Dörpt- sche Zei- tung.

Nro. 1. Mittwoch, den 3ten Januar 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

St. Petersburg, vom 27. Decbr.

Verwichenen Montag, den 25sten dieses, am ersten Tage des Weihnachtsfestes und der festgesetzten Gedächtnißfeier der Befreiung Rußlands von den Feinden, war des Morgens im Winterpalais eine sehr zahlreiche Versammlung der Hofsfähigen Personen. Dort ward im Beiseyn des Monarchen und des Kaiserlichen Hauses die heilige Liturgie verrichtet und dann das für diesen Tag festgesetzte Dankgebet mit Knieverbeugung aller Anwesenden gehalten. Bei Anstimmung des Gesangs "Herr Gott Dich loben wir" wurden die Kanonen abgefeuert. An diesem Tage war in den Apartements Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna glänzende Mittagstafel, zu welcher Se. Eminenz der Metropolit Ammwroßji und viele der vornehmsten Standespersonen beiderlei Geschlechts gezogen waren. Abends war die Stadt illuminirt.

Der Neshinsche Kaufmann Asnaschew, bekannt durch seinen Eifer für die Verbreitung verschiedener nützlicher Gewerbe unter den Einwohnern in Nishnekamtschatsk, hat jetzt aufs neue zuverläßige Spuren zur Perlenfischerei in den Umgegenden der Stadt Nishnekamtschatsk selbst entdeckt. Die von ihm durch die Orts-Obrigkeit dem Ministerio vorgelegten Perlen sind ziemlich groß und regelmäßig rund, aber nach der Meinung von Asnaschew zu früh aus der Muschel genommen, und deswegen nicht ganz reif. Dieser Industriezweig in dieser Gegend Rußlands, wo die Unwissenheit der Einwohner und die Orts-Entfernung oft hindert, die Geschenke der Natur zu geniessen, wird vielleicht reiche Quellen der Perlenfischerei eröffnen. Es wäre zu wünschen, daß diejenigen, welche sich mit der Perlenfischerei beschäftigen, die günstigste Jahrzeit dazu wählen und die Muscheln, welche bloß reife Perlen haben, öffnen, die mit den unreifen Perlen aber unverzüglich wieder ins Wasser werfen mögten.

Riga, den 28. December.

Se. Majestät der Kaiser haben, auf Unterlegung des Herrn Generalgouverneurs von Liv- und Kurland, Marquis Paulucci, Erlaucht, durch einen unterm 7ten d. M. erlassenen Allerhöchsten Befehl, angeordnet, daß von 1817 an, 20 Jahr hindurch, zur Unterhaltung und Erweiterung unserer Bo-

1688

stadt-Anlagen, jährlich 4000 Rubel B. A. an den Civil-Oberbefehlshaber abgelassen werden sollen.

Mitau, den 22. December.

Der Gegenstand, welcher, zufolge der Allerhöchsten Willensmeinung unseres angebeteten Monarchen, die Berathschlagungen des gegenwärtig versammelten Landtages ausmachen wird, ist so erhaben und von so großer Wichtigkeit, daß wir den Dank unserer Leser zu verdienen glauben, wenn wir ihnen die Rede, mit welcher derselbe am 20sten d. M. von dem Erlauchten Chef der Provinz, dem Herrn Civiloberbefehlshaber von Liv- und Kurland, Marquis Paulucci, an den Landtag gebracht worden, so wie die Antwort des Herrn Landbotenmarschalls von Rutenberg, hier wörtlich mittheilen:

Hochwohlgeborner, hochzuverehrender Herr Landbotenmarschall!

Hochzuverehrende Herren Deputirte!

Unser Kaiser und Herr sendet mich in Ihre Mitte, um Ihren Willen aufzurufen zum willigen Beistande für ein Werk, das zur Beglückung Seiner Völker zu vollenden, die Sorge Seiner erhabenen Seele ist.

Zwei seit Jahrhunderten mit Ihnen verbrüderte Ritterschaften haben der väterlichen Anmahnung des unbeschränkten Beherrschers gefolgt, um die Hunderttausende, die durch ihre schwere Mühen den Wohlstand des Adels erhalten, durch einen gesetzlichen, rechtlichen Zustand zu einem freiern Wirken, zu einem veredelten Sein zu erheben. Und diese Anmahnung, sie fordert nur: daß das, was in Ihrem Vaterlande zum Schutz, zur Beglückung des Bauernstandes dem Richterstuhl der öffentlichen Meinung mit so gutem Erfolg anvertraut war, durch ein, mit Ihrer eigenen zugezogenen Berathung, gebildetes Gesetz bleibend festgestellt werde.

Die im Wetteifer mit Ihrem Mutterstaate vorgeschrittene Bildung hat die gebietende Stimme des Zeitgeistes nicht überhören können. Bei der Liberalität der Gesinnungen, die Ihr edles Korps auszeichnet, muß es Ihnen eben so sehr ein geringes Opfer erscheinen, die selbstgeübte Herrengewalt dem bestellten Richter zu übertragen, als es Ihnen leicht seyn muß, dem Glauben zu entsagen, „als ob man zur Erhöhung der politischen Existenz des Bauernstandes erst eine gewisse Reife abwarten müsse, da doch gerade der Zustand des Sklaven, bei allem physischen Wohlseyn, dieser Reife unbezwinglich entgegensteht. Ich habe nur die Wahrheiten andeuten wollen, die Sie auf Betrachtungen lenken, für die Ihr Geist längst vorbereitet ist, und die Ihr gebildetes Wohlwollen, nach meiner innigsten Ueberzeugung, nicht zurückweisen, sondern mit vorschlagender Liebe umfassen wird.

Indem ich mich glücklich preise, zu dem Organ gewählt zu seyn, um Ihnen den Allerhöchsten Willen zu eröffnen, werden Sie die tiefe Verehrung, die mein Gefühl ergreift, mit mir theilen, wenn meine Ueberzeugung mir sagt, daß ich nach Seiner väterlichen Huld diesen Seinen Willen nicht angemessener verkünden kann, als durch den Zuruf: Erfreuen Sie den unbeschränkten Beherrscher so vieler Millionen mit einem lauteren Beweise darüber: „daß der Adel in Ihrem Vaterlande, die zur Beglückung der Menschheit ausgesprochenen Wünsche, eben so schnell und rein erkannte, als treu und mit Eifer befolgte."

Und nun sey es mir in Ihrer Mitte, als dem in Ihrem Familienbunde durch Ihre Wahl aufgenommenen Bruder, vergönnt, meine Bitte an Sie zu richten, dem Vorbilde aller kultivirten Staaten nachzustreben, und dem achtungswerthen Stande des Landmanns alle seine Verhältnisse durch bestimmtes Recht und Gesetz zu sichern. In einem Lande gebohren, wo ohne persönliche Freiheit Jedem die Existenz des Menschen vernichtet erscheint, würde ich mich über glücklich schätzen, wenn in diesem durch Ihre Güte und Wahl mir gegebenen neuen Vaterlande, zu dessen eigenem wahren Wohl, die Beglückung des Bauernstandes in den Tagen vollendet würde, wo mir das schöne Recht und die geliebte Pflicht anvertraut war, Ihr Wohl vor dem Thron unsers Allerdurchlauchtigsten Monarchen zu vertreten.

Antwort des Herrn Landbotenmarschalls.

Erlauchter, Hochgeborner Herr Marquis, Hochgebietender Herr Generalgouverneur!

Je mehr die Ritterschaft das Glück zu schätzen weiß, in dem verehrungswürdigen ersten Vorsteher dieser Provinz zugleich einen patriotisch gesinnten Mitbruder zu besitzen, desto inniger und lebhafter ist ihre Freude, Ewr. Erlaucht in ihrer Mitte zu sehen. Die Behandlung derjenigen Angelegenheit, welche Ewr. Erlaucht so eben auf eine so schöne und würdige Art dem versammelten Landtage ans Herz gelegt haben, einer Angelegenheit, welche eine der wichtigsten ist, die seit Jahrhunderten ein Gegenstand unserer Berathschlagungen geworden, wird es zeigen, daß Kurlands Adel der erste Stand einer der gebildetsten Provinzen des weiten Reiches ist. Ja! auch bei dieser Gelegenheit, so wie von Alters her, durch die Behandlung seiner Bauren, wird Kurlands Adel beweisen, daß er seinen überdünischen Brüdern in keinem Stücke nachsteht. Er wird sich der Gnade und des Vertrauens unsers großen Kaisers und der Gewogenheit Ewr. Erlaucht, durch thätige und besonnene Benutzung der Allerhöchst bewilligten Mitwirkung zu der Verbesserung des Bauernzustandes, würdig zeigen, und sich so gewiß der Allerhöchsten Gnade und der gütigen Gesinnungen Ewr. Erlaucht zu erfreuen haben, um deren Fortdauer die versammelte Ritterschaft Ewr. Erlaucht ehrerbietigst bittet.

Im Jahr 1795 hatte ein Flott-Lieutenant, Wasil Orlow alles das Seinige so gänzlich verspielt, daß er sich nicht mehr öffentlich zeigen konnte. Er verkaufte sich, als angeblichen Ausländer, zum gemeinen Soldaten. Als aber weiterhin entdeckt wurde, wer er eigentlich sey, wurde er seines Ranges und Adels verlustig, und jedes Avancements für durchaus unfähig erklärt. Jetzt ist er, auf Vorstellung des General-Feldmarschalls, als Gemeiner von einem Jäger-Regimente, in Erwägung seines ausgezeichneten und eifrigen Dienstes und seines hohen Alters, mit dem Range von der 14ten Classe, aus dem Militair entlassen. (Sen. Ztg.)

Für das Jahr 1817 verkauft das Departement des Berg- und Salzwesens: Am Elton-See von dem dort los aufgeschütteten Salz 3 Mill. Pud, das Pud zu 45 Kop. — Aus den Niederungs-Magazinen zu Saratow, 2 Mill. Pud, zu 60 Kop.; — aus den Niederungs-Magazinen zu Kamyschin 5 Mill. Pud, zu 55 Kop.; — Permisches Salz aus den Vorraths-Magazinen zu Nisheigorod zu 5 Mill Pud, ohne Kullen, zu 1 Rbl. 10.; — aus den Rybinskischen 1 Mill. Pud, zu 1 Rbl. 35 Kop. — Von eben daher Jelezkisches ½ Mill. Pud, zu 1 Rbl. 50 Kop. — Aus den neuen Magazinen zu Nschew im Twerschen Gouv. (Permisches) 870,000 Pud, zu 1 Rbl. 75 Kop. — Aus den Magazinen zu Tobolsk 400,000 Pud, zu 70 Kop. — Aus den Deduchinschen Krons-Salinen 577,880 Pud, zu 64 Kop. — Also zusammen 18 Millionen 347880 Pud. (Pet. Ztg.)

Wjätka. Zu den 10 Kreisen unsers Gouvernements kommt jetzt ein eilfter hinzu, der seinen Namen von der Kreisstadt Malmisch, und 35,504 Seelen, zugetheilt erhält. Der gesamte Etat der Kreis- und Stadt-Behörden und Instanzen beträgt 6888 Rub.; worunter 500 Rub. zur Miethe der nöthigen Häuser. (Sen. Ztg. 51.)

Vom Main, vom 21. December.

Der König von Würtemberg soll an Hofausgaben jährlich 2 Mill. ersparen wollen.

Im Waldeckschen ist der Mangel an Früchten, der in mehreren Gegenden von Deutschland die größte Theurung hervorgebracht hat und hin und wieder Hungersnoth befürchten läßt, weniger als irgendwo drückend geworden. Durch die weise Fürsorge des Fürsten ist nämlich diesem Uebel vorgebeugt worden. Er öffnete seine Scheunen seinem Volke; jeder, der Früchte zu seinem Gebrauche bedurfte, nämlich zu seinem und der Seinigen Unterhalt, oder zur Aussaat, und darüber von seiner Ortsbehörde Bescheinigung beibrachte, bekam das Benöthigte zu einem Preise, wofür

in den wohlfeilsten Zeiten nicht gekauft werden konnte.

Auf Vorstellung der Stände hat der König von Würtemberg eine Kommission niedergesetzt, um die Beschwerde über das Schreibereiwesen zu untersuchen und die Frage zu erörtern: ob und in wie weit eine Reform im Ganzen oder im Einzelnen nöthig sey, und wie den etwa obwaltenden Mißbräuchen abzuhelfen seyn möchte? Ferner hat er den Postbeamten die Beobachtung des Postgeheimnisses aufs neue und strenge eingeschärft. "Sie sollen in keinem Fall sich eine Verletzung oder gar Eröffnung der durch ihre Hände gehenden Briefe erlauben, und eben so wenig eine Aussage über die von Sr. Königl. Majestät zur Post gegebene oder angekommene Korrespondenz; eben so sey dies Geheimniß auch für die Korrespondenz des Publikums ohne Unterschied zu beobachten.

Vom Main, vom 20. December.

Die Ludditen in England sind eine Bande mißvergnügter Fabrik-Arbeiter, welche an allen Orten die neuerfundenen Spinnmaschinen zertrümmern, weil diese eine Menge von Händen entbehrlich machen. Diese Verschwornen gehorchten den Befehlen eines bisher unsichtbaren Oberhauptes, welches beim Volke der General Ludd heißt.

Münster, den 18. December.

Das hiesige geistliche General-Vicariat hat unlängst in einem öffentlichen Erlaß sich bestimmt gegen die unbedingte Zulässigkeit der Bibelgesellschaften erklärt.

Wien, den 21. December.

Man bemerkt das innigste Vernehmen zwischen dem Kaiserl. Ehepaar. Die Kaiserin ertheilt viel milde Gaben an Dürftige, und keine unter 40 Fl.

Triest, dessen Bevölkerung unter österr. Scepter von 26,000 Seelen wieder auf 40,000 angewachsen ist, sieht in seinem Hafen einen Mastenwald von Handelsschiffen aus allen Gegenden der Erde. Am 5. allein liefen 39 mit Lebensmitteln befrachtet ein.

In einigen Theilen von Tyrol, in dem Salzburgischen Gebirgslande, in Ober-Kärnthen und dem größten Theile von Illyrien herrscht so drückende Noth, daß die Bewohner auch zum Kleienbrodt, mit gemahlenen Wicken und gestoßener Baumrinde gemischt, ihre Zuflucht nehmen. In der Gegend um Agram pachteten die Landleute die Waldungen, um darin Ratten fangen zu dürfen, die dann geräuchert als Leckerbissen betrachtet werden. Auch in Böhmen fürchtet man, daß gegen das Frühjahr vorzüglich die Gebirgsgegenden mit einer Hungersnoth heimgesucht werden dürften, was freilich auf die zahlreichen Fabriken in diesen Gegenden den nachtheiligsten Einfluß haben würde. Was jedoch die Residenzstadt selbst betrifft, so zeigen die Einfuhrtabellen, daß größere Vorräthe als im verflossenen Jahre vorhanden seyn müssen. Leider hat einer der ersten Güterbesitzer den Befehl an seine Amtleute ergehen lassen, bis zum März mit dem Verkauf der Früchte inne zu halten.

Paris, den 20. December.

Während der Regierung des Königs sind bereits 213,815,471 Franken gemünzt worden, wovon 116 Gold.

Die Staatswaldungen, die 1814 noch 1,7?7,525 Hektaren betrugen, sind jetzt, theils durch Verkauf theils durch Zurückgabe, auf 1,7?1,238 Hektaren vermindert, also um ein Viertel.

Die Ultras protestiren gegen die weitere Veräußerung der Nationalgüter. In dem Budjet-Bureau soll über die unverhältnißmäßige Größe der Civilliste und die Anwerbung von 16000 M. Schweizern sehr geklagt worden seyn, zumal da wir schon 150,000 M. fremde Truppen unterhalten müssen.

London, den 21. December.

Die hiesige Regierung hat die Nachricht erhalten, daß der Kaiser von China die Anzeige der Gesandtschaft des Lords Amherst nach Peking sehr gut aufgenommen, und Befehl gegeben habe, daß eine Eskorte chinesischer Truppen diese Ambassade von Tien-Sing (einem Hafen an der gelben See) nach Peking begleiten solle. Lord Amherst war nebst seinem Gefolge am 16. Juli von Macao nach Tieng-Sing abgesegelt.

Der Rajah von Jeypoor hat sich in Ostindien unter die Protektion der Kompagnie begeben. Die Macht der letztern und die Sicherheit ihres Gebiets erhält dadurch eine große Stütze; denn Jeypoor ist ungefähr in Indien, was die Schweiz in Europa war, nämlich die Brustwehr des Kompagnie-Gebiets gegen die Maratten.

Vermischte Nachrichten.

Man hört jetzt fast überall den Ausdrück: „der Handel stockt." Was versteht man aber hierunter? Soll es so viel bedeuten, als: „der Handel hört ganz auf." so läßt sich dieses, bei den einmal eingeführten täglichen Bedürfnissen der heutigen Welt, gar nicht denken. Soll es so viel heißen als: „Ein jeder schränkt sich ein, sucht seine Bedürfnisse zu vermindern, kauft so wenig als möglich," — so ist dieses Stocken weiter nichts als ein Abnehmen des Handels, als eine Wiederkehr zur natürlichen Ordnung der Dinge, als das wahre Verhältniß der Produkte zu ihrem Verbrauche, als der einzig vernünftige Zweck des Handels und Wandels. Unter diesen Zweck wird er zu Wucher und Spekulation; der Kaufmann will nicht verdienen, er will gewinnen; er spielt kein gesellschaftliches, sondern ein Hazardspiel; er mag nicht arbeiten um eines verhältnißmäßigen Lohnes willen, wie jeder andere ehrliche Arbeiter. er sucht sich schnell zu bereichern und sieht seinen Beruf als einen Wagstand an, wo alles darauf ankommt, wie die Würfel fallen, und wo es heißt: „Alles oder nichts!" Da sagt er dann: „der Handel blüht," wenn es viel zu spekuliren giebt; „der Handel stockt," wenn sich jeder auf das Nothwendige, auf das Bedürfniß des Tags einschränkt, und das Aufkaufen, das Aufstapeln das Aufspeichern der Vorräthe, der Kredit und Wechselreichthum aufhört. Das dünkt dem Verkäufer seltsam, daß der Käufer sein Sklav nicht mehr ist, daß er allein die Preise nicht mehr machen darf, daß er vom Handel leben soll. Bei den Römern waren die Kaufleute Sklaven, und so liegt es in der Natur. Der Handel muß stocken wenn das Volk nicht unterdrückt werden soll; so lange er, nach dem Ausdruck der Handelnden, blüht, — so lange untergräbt er das Wohl der Menschen, und bereichert Einzelne auf Kosten Aller.

In Prag ist der erste Vorsteher der Israelitischen Gemeine, Michael Juriſt, im 102ten Jahre verstorben. Ihn überleben 18 Kinder, 11 Enkel, 22 Urenkel und 2 Ur Urenkel.

Der König v. Preußen hat auf die Vorstellung eines Superintendenten genehmigt, daß es noch bei der Feier des dritten Weihnachtstages und der übrigen bisher in den ehemals sächsischen Landtheilen der preuß. Monarchie üblichen Feiertage, bis auf weitere Bestimmung verbleiben soll.

In Norwegen finden, trotz des Mangels an Lebensmitteln, die aus der Fremde kommenden Vorräthe keinen Absatz, weil es auch an Gelde zur Bezahlung fehlt.

Der Versuch der franz. Regierung zur Eröffnung einer Anleihe in England ist, wie man hört, ohne Erfolg geblieben. Die hiesigen Kapitalisten, denen die Anträge darüber gemacht waren, haben dieselben abgelehnt.

Anzeige.

Die Bälle der akad. Musse, werden an folgenden Tagen Statt finden:

den 5ten Januar.
— 12ten — —
— 19ten — —
— 27sten — —
— 5ten Februar
— 11ten März, Masquen-Ball.

Dorpat, den 30sten Decbr. 1816.

Die Direct. der akad. Musse.

Die respectiven Herren Pränumeranten auf Dr. Grave's Magazin für protestantische Prediger ersuche ich, das 6te Heft des ersten Jahrgangs von mir abhohlen zu lassen. Zugleich zeige ich an, dass ich die unveränderte neue Pränumeration auf den zweiten Jahrgang annehme.

Oberpastor Lenz. 3

In meiner mit der Französin, Dem. Perret, die als erfahrne Erzieherin allgemein rühmlichst bekannt ist, errichteten weiblichen Erziehungsanstalt in Fellin sind noch einige Stellen für ganze Pensionäre, deren Anzahl nie über 6 gehen wird, unbesetzt. Der Unterricht besteht in Religion, Naturgeschichte und Technologie, Arithmetik, Zeichnen und Kalligraphie, in Geschichte und Geographie, in gründlichem grammatikalischem und stylistischem Unterricht in der deutschen und französischen Sprache, die außer den Lehrstunden auch Unterhaltungssprache ist, in Declamation, Interpretation deutscher Klassiker, in allen weiblichen Handarbeiten und in Musik, namentlich im Klavierspielen und Singenlehren nach Pfeiffer-Pestalozzischen Grundsätzen. Sobald das Institut die festgesetzte Anzahl von Pensionären hat, wird auch noch eine geschickte Lehrerin der russischen Sprache angenommen werden. Das Pensionsgeld ist 800 Rbl. B. Ass. Aeltern, die mir ihre Kinder zur sorgfältigsten und redlichsten Erziehung anvertrauen wollen, melden sich bei mir selbst, wohnhaft im Dietinghoffschen Hause. Briese. 1

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Wann ein verdächtiger Mensch allhier in der Stadt gegriffen wo den, derselbe aber sich von den Ergreifern losgerissen und sein Pferd nebst Schlitten und den darin befindlichen Sachen zurückgelassen hat; so wird solches von der Kaiserl. Dörptschen Polizey-Verwaltung hiemittelst bekannt gemacht, und der rechtmäßige Eigenthümer hiedurch aufgefordert, sich zum Empfange seines Eigenthums, mit den gehörigen Beweisen versehen, binnen drey Wochen hieselbst zu melden. Dorpat, in der Kaiserl. Polizeyverwaltung den 3ten Januar 1817.

Polizeimeister v. Gessinsky.
Sekret. Strus. 3

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das zum Nachlaß des verstorbenen hiesigen Accise-Dieners Möller gehörige, allhier im 3ten Stadttheil an der Steinstraße sub Nr. 109. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus, zur Ausmittelung des wahren Werthes, am 9. Januar 1817 zum Ausbot hieselbst gestellt werden soll, und werden diejenigen, die für dieses Haus mehr als die bereits gebotene Summe von 1900 Rbl. B. Ass. geben wollen, aufgefordert, sich am benannten Tage Vormittags um 11 Uhr in Es. Edlen Rathes Sessions-Zimmer zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einzufinden; worauf nach geschehenem und durch den Hammerschlag ausgemittelten Meistbot, das Weitere nach gehörten Anträgen der Erb-Interessenten, verfügt werden soll.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, am 16. Decbr. 1816.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.
C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 1

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Fellin wird hierdurch bekannt gemacht, daß das, zur Nachlaß-Masse des verstorbenen Herrn Landgerichts-Secretaire und Assessoris substituti Lungmus gehörige, hierselbst belegene Wohnhaus cum appertinentiis am 2ten März 1817 auf dem hiesigen Rathhause, vormittags von 11 — 12 Uhr, meistbotsweise verkauft werden wird. Die nähern Verkaufsbedingungen können Kaufliebhaber in dieser Raths-Kanzellei erfahren. Publ. Fellin-Rathhaus, am 20sten Decbr. 1816.

Rathsh. Ernst Joh. Pfeiffer.
C. J. Grewinck, Secrs.

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Am 6ten Januar ist auf der Musse zum Besten der Invaliden Masquerade, Die Direction glaubt sich um so mehr eines zahlreichen Zuspruchs erfreuen zu können, als das hiesige Publikum sich von jeher durch mildthätige Beyträge für dergleichen Zwecke ausgezeichnet hat. Die Billette zu dieser Masquerade werden ausgegeben

beim Hrn. Polizeimeister Obristl. u. Ritt. v. Gessinsky.
— — Capitain v. Birger.
— — Fiscal Petersen.
— — Pet. Mart. Thun, und
— — Dejour-Vorsteher.

Dorpat, den 29. Decbr. 1816.

Die Direction. 2

Bei der Bürger-Musse werden im Verlaufe dieses Januar-Monats die Bälle und Maskeraden an folgenden Tagen Statt finden, als:

Sonntag,	den 7ten	Jan.	Ball.
Donnerstag,	— 11ten	—	Maskerade.
Sonntag,	— 14ten	—	Ball.
Mittwoch,	— 17ten	—	Maskerade.
Dienstag,	— 23sten	—	Ball.
Sonnabend,	— 27sten	—	Maskerade.
Sonnabend,	den 3ten	Febr.	Maskerade.

Die Vorsteher. 3

Bei mir sind ehstnische Kalender, auf das Jahr 1817, käuflich zu haben.

M. G. Grenzius.

In der Steinstraße, Nr. 111., ist eine Wohnung von 6 Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. 1

Auf dem Wege zwischen dem Gute Ullila und Dorpat sind mir im vorigen Herbst die Ullilaschen Brouillon-Charten, in 3 Blättern bestehend, welche zusammen gerollt waren, verlohren gegangen. Wer mir hievon eine Anzeige machen kann, so daß ich solche wieder bekomme, erhält eine Belohnung von 25 Rbl. B. Ass.

Revisor Sengbusch. 2

Der Optikus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehrern Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftiget, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, wie auch Konservations-Brillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei Hrn. Frey. 3

Es ist jemanden in diesen Tagen ein dunkel-grauer lakener Ueberrock entwandt worden, welcher mit schwarzem Kallinko gefuttert ist, die Knöpfe aber von demselben Laken überzogen und die Seitentaschen von blauem Chalon sind. Derjenige, welcher von diesem entwandten Ueberrock eine solche Nachricht zu geben weiß, daß ihn der Eigenthümer wieder bekömmt, erhält von dem Huf- und Waffenschmidt Frank eine Belohnung von 20 Rbl. B. Not. 1

Einem Hochwohlgebornen Adel und resp. Publikum empfehle ich mich aufs neue mit Verfertigung allerlei reell gearbeiteter Bronce-Arbeiten, auch werden von mir alte Kronleuchter verbessert, das Glas abgeputzt, von neuem vergoldet und den neuen gleich gemacht, imgleichen verfertige ich ganz neue moderne Lüstres und moderne vergoldete und versilberte Messings-Arbeiten, so wie ich auch Bestellungen auf allerlei getriebene Messingsarbeiten, als versilberte Sargbeschläge, Kruzifixe rc., welche zum Theil auch schon fertig sowol käuflich, wie auch zur Miethe bei mir zu haben sind. Ferner stehen bei mir zwei gut gearbeitete stählerne Bettgestelle, 2 Schlitten, zwey Pferdegeschirre und zwey beschlagene Krummhölzer zum Verkauf; auch ist bei mir während des Januarmarkts ein Zimmer mit Stallraum auf 4 Pferde zu vermiethen.

H. J. Großmann, Broncearbeiter. 2

Bei dem Schlossermeister Hrn. Falck, der russ. Kirche gegenüber, sind zwei Wohnungen während des Januarmarkts, und nachmals jahrweise zu vermiethen. 3

Mein, an der St. Petersburger Straße, neu erbautes Haus, von drei Zimmern, ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Miethliebhaber erfahren die Bedingungen bei mir selbst.

Baumeister Knuther. 3

Während des jetzigen Januarmarkts sind bei mir, neben der deutschen Kirche, einige Zimmer, mit Stallraum für 2 Pferde, zu vermiethen.

G. A. Stamm, Schuhmachermeister. 3

Bei dem Fuhrmann Voigt, an der Steinstraße, steht ein sehr guter St. Petersburger Schlitten zu verkaufen. Den Preis erfahren Kaufliebhaber in seinem Hause. 3

Bei mir, in meiner Bude, im Lüettenschen Hause, am Fischmarkt, sind vorzüglich gute Revalische Killoströmlinge, so wie auch guter Biereßig, zu verkaufen. Bischoff. 3

Verschiedene Sorten Leinewand, gutes graues und weisses Wollengarn und Nähzwirn ist in der Behausung des Büchsenmachers Hrn. Menthien für billige Preise zu haben. 3

Dem geehrten Publiko mache ich hiemit ergebenst bekannt, daß ich Jedermann während der Jahrmarktzeit, sowohl in meinem Logis im großen Mussenhause, Parterre, als auch ausser demselben, mit wohl zubereiteten Speisen, zu Mittag und Abend, auf Verlangen versehen werde.

Volkmann. 3

Da ich willens bin, mein am großen Markt unter dem Universitäts-Hause befindliches Waarenlager aufzuräumen, so mache ich es hiedurch bekannt, mit dem Zusatz, daß ich von untem gesetzten dato an, und während dem bevorstehenden Markt zu herabgesetzten Preisen verkaufen werde, und erwarte daher einen geneigten Zuspruch. Dorpat, am 2ten Januar 1817.

Ernst Joh. Rohland. 3

Ich sehe mich veranlaßt, dem hiesigen und nahe gelegenen Publikum ergebenst zu bitten, niemanden etwas auf meinem Namen ohne ein schriftliches Zeugniß von mir, zu verabfolgen, indem ich widrigenfalls für nichts haften werde.

Dorpat, den 3. Januar 1817.

Kürschnermeister Bendix. 3

Zwei St.Petersburger Forte-Piano's, von 5 und 1/2 Octav, im Innern wie im Aeusseren sehr solide gearbeitet, sind während der Jahrmarktzeit zu vermiethen, oder auch zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber giebt Endesunterschriebener. — Zugleich zeige ich an, daſs ich den Unterricht in meiner Privat-Lehranstalt für Töchter den 22sten Jan. wieder anfangen werde, und daſs ich in diesem halben Jahre noch drei Schülerinnen aufnehmen kann. C. F. Biedermann,

wohnhaft im Kühlschen Hause. 2

Bei der steinernen Brücke, im Hause des Mahler Oberg, ist eine angenehme Wohnung, mit Schafferey und separatem Keller ꝛc. ꝛc. jährlich, oder auch nur für den Januar-Markt zu vermiethen. Das Nähere bei dem Eigenthümer. 2

Im bevorstehenden Jahr-Markt sind im Hause Nro. 30 im dritten Stadttheil, 2 Zimmer zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. 2

Bei mir sind mehrere starke Schlitten-Kibitken käuflich zu haben. Frey. 3

Sehr guter Roggen, Gerste und Hafer ist käuflich zu haben bei Triebel. 3

Meinen verehrten Gönnern und Bekannten zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich mein Logis verändert, und gegenwärtig im ehemaligen Baron Vietinghoffschen Hause wohne.

Schneidermeister Christiani. 2

Mit frischen sehr guten holl. Heeringen, in 1/16tel und auch Stückweise, feinen engl. Senf, zu möglichst billigen Preisen, imgleichen gutem Bouteillen-Bier, empfiehlt sich M. G. Werner, jun. 1

Bei mir sind wiederum nachstehende Konditor-Waaren, frisch und gut, zu haben, als: kandisirte Kiewsche Früchte in Schachteln, Franz. und St. Petersb. Sucat, Tragant-Körbe, Pfeffermünze in Schachteln, ausländische Zuckerpuppen, Fabolino's, Gelee's, kandisirte Pomeranzen ꝛc. Auch stehen bei mir zwei Reisewagen zum Verkauf.

Lucius Liver. 2

Ein Flügel, von 5 Octaven und ein engl. Fortepiano von massivem Mahagonyholze und 5 1/2 Octaven, stehen bei mir für billige Preise zum Verkauf; auch ist bei mir ein Flügel-Instrument zu vermiethen. Sprenger. 1

Da ich bis hiezu, in Betreff des praktischen Unterrichts im Brandtweinbrennen, fast vom ganzen Ehstlande mit Aufträgen beehrt worden bin; so zeige ich hiemit an, daß ich gegenwärtig auf dem Guthe Eusekülll konditionire, und ersuche demnach einen Jeden, der nach meiner Methode seine Brandtweinsbrennerey einzurichten und dazu die nöthigen Anweisungen zu erhalten wünscht, sich dieserwegen an mich hieher zu wenden.

Eusekülll, am 16. Octbr. 1816.

M. Ferd. Meyer. 1

Den resp. Reisenden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß bei mir in meinem neu erbauten Hause, unweit der Bebauung des Herrn Universitäts-Zeichenmeisters Senf, mehrere Zimmer als Absteige-Quartier zu haben sind. Für hinlängliche Bequemlichkeit habe ich bestens gesorgt, und schmeichle mir durch gute Bedienung einen zahlreichen Zuspruch zu bekommen. F. Ahlschwerd. 1.

Ich mache hiedurch ergebenst bekannt, daß ich bei der neuen hölzernen Brücke, neben der Bude des Hrn. Loschkeit, einen Fleischscharren etabliret, in welchem zu jeder üblichen Tageszeit jedermann mit gutem Fleische versehen werden kann. Durch eine prompte und solide Behandlung, schmeichle ich mir einen zahlreichen Zuspruch und die Zufriedenheit eines Jeden zu erwerben.

Knochenhauer Graßmann. 1

Angekommene Fremde.

Den 31. December. Der Hr. Artillerielieut. von Brümmer, von Reval, die Kaufmanns-Frau Bauer, von Stralsund, logieren bei Baumgarten. — Hr. Kegelmann und Hr. Berting, von Pleskau, logieren bei der Wittwe Clara. — Der Hr. Collegienassessor Zeeb, und der Hr. Hofrath Zeeb, von St. Petersb., logieren bei Zeeb jun. — Hr. Fähndrich Redinger, von St. Petersb., logiert bei Ahland.

Dörpt-sche Zei-tung.

Nro. 2. Sonntag, den 7ten Januar 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur:
Dr. D. G. Balk, Censor.

St. Petersburg, vom 30. December.

Dem Kammer-Chef bei der Kanzlei des Ministers des Innern, Koll. Rath Belokokow, sind, in Rücksicht auf seinen ausgezeichneten und eifrigen Dienst, außer seinem jetzt genießenden Gehalt, auf Zeitlebens 2000 Rub. B. Ass. jährlich als Pension aus der Reichs-Schatzkammer zu verabfolgen Allergnädigst befohlen worden.

Allergnädigst sind befördert: bei der eignen Kanzlei Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna, der Koll. Rath Konstantinowitsch zum Etatsrath, der Hofrath Utecht zum Koll. Rath, und der Tit. Rath Stepanow zum Koll. Assessor; der Aufseher und Sprachlehrer bei der Kommerzschule zu St. Petersburg, Tit. Rath Lorenz, und der bei der Alexandrowschen Manufaktur als Architekt stehende Tit. Rath Rokow zur 8ten Klasse.

Zu Rittern sind Allergnädigst ernannt: vom St. Wladimir-Orden 4ter Klasse, der Ober-Direktor des Meßwesens in Finnland, Abraham Nordenstedt, der Oberpastor vom Witaßarschen Kirchspiele in der Borgoschen Eparchie, Probst Johann Backström, und beim Intendenturwesen der ersten Armee der Beamte von der 12ten Klasse Kranichfeld.

St. Petersburg.

Am 19. 20. u. 21. December v. J. wurde, im hiesigen Gymnasium, die gewöhnliche öffentliche Prüfung gehalten. Den Schluß machten, nach der feierlichen Preis-Vertheilung, religiöse Chor-Gesänge der Zöglinge, und Strophen zur Ehre des Monarchen, von Schukowsky, nach der Melodie: God save the King. (Conserv.)

Riga, den 30. Dec.

Auf Allerhöchsten Befehl soll der Kurländische Regierungs-Rath von Wittenheim, bis zur Anstellung in einem andern Gouvernement, zur Heroldie gerechnet werden.

Mitau. Hier hat sich eine "Kurländisch Gesellschaft für Litteratur und Kunst" gebildet, deren Statuten so eben erschienen sind. (Mitau, bei Steffenhagen. 8 S. in 4.) — Bestätigt unter dem 20. Dec. 1816, von des Herren Civil-Ober-Befehlshabers Marquis Paulucci Erlaucht, — und unterzeichnet von Heinr. v. Offenberg (Landhofmeister) — Baron Alexander von Medem (Kanzler) — Ulrich v. Schlippenbach (Land-Rath) — Friedr. v. Wettberg (Regier.-Rath)

— Graf Plater-Sieberg (früher Kurl. Reg.-Rath, jetzt Wilnaschem Vice-Gouverneur) — J. F. Recke (Hofr. u. Kameralhofs-Rath) — G. Fölkersahm (Coll.-Rath und Kanzellei-Director des Herrn Civil-Ober-Befehlshabers) — K. W. Cruse (Professor und reformirtem Prediger).

Ihr Zweck ist: 1) einen Vereinigungs-Punct zu bilden für diejenigen, welche mit Litteratur und Kunst in Bekanntschaft bleiben und für dieselbe thätig seyn wollen; 2) den Einheimischen die dießfallsigen Erzeugnisse des Auslandes, und dem Auslande die Leistungen des russischen Reiches bekannt machen zu helfen; 3) im Gebiete des Wissens neues Gemeinnütziges zu verbreiten und Gemeinschädlichem entgegen zu arbeiten.

Ordentliche Mitglieder können werden, durch Ballotement, Gelehrte, Beförderer und Freunde der Wissenschaften und schönen Künste, in unbestimmter Zahl. Auch Ehren-Mitglieder giebt es. Ein engerer Ausschuß von acht Personen (für jetzt die Stifter) leitet die Geschäfte. Jedes ordentliche Mitglied zahlt jährlich 5 Rubel Silber; wovon aber die in gelehrten Aemtern frei sind. In der Regel versammelt sich die Gesellschaft jeden ersten Mittwoch im Monate; am 15. und 16. Junius ist allgemeine Jahres-Versammlung; die erste für die Geschäfte; die zweite für's Publicum, wo Gedächtniß-Schriften auf Mitglieder oder andre Gelehrte, und ungedruckte Abhandlungen, vorgelesen werden.

Frankreich.

Vor Kurzem hat die Antons-Vorstadt gebeten, hinführo „die Vorstadt der Bourbons" heißen zu dürfen. Jetzt ist dort, in einem Volks-Auflaufe, gerufen worden: „Brod, oder weg mit den Bourbons!" Auch hat man Gensdarmen gemißhandelt. Eben so ist in Marceau-Vorstadt Unfug getrieben worden. Allein, durch herbeigeschaften Brod-Vorrath ist die Ruhe bereits wieder hergestellt.

Die Pariser Stadt-Gerüchte begnügen sich nicht mit einer Auferweckung Ludwigs des Siebzehnten von den Todten, bei der die Frau des Schusters Simon, der bekanntlich sein Gefängniß-Wärter war, eine Rolle mit erhält, sondern sie haben jetzt auch eine Verschwörung entdeckt, deren Zweck die erzwungne Abdankung des Königs und die freiwillige seines unmittelbaren Nachfolgers Monsieurs, zu Gunsten des Herzogs von Angouleme, gewesen seyn soll. Dem Polizei-Minister hätte die gelungene Vereitelung dieses Planes einige schlaflose Nächte, aber drei dabei verwickelten Garde-Obristen ihre Stellen gekostet.

Alle Post-Direktoren haben den Befehl, jede politisch-wichtige Neuigkeit durch einen außerordentlichen Courier nach Paris zu melden.

So pünctlich auch, bis zu dem jetzigen kurzen Stillstande, die Zahlungen an die auswärtigen Mächte geleistet wurden, so oft schon traten, und treten jetzt, bei den Zahlungen im Innern, Stockungen ein; selbst bei den Gehalten der Staats-Beamten.

In Paris ist kürzlich ein Kupferstich erschienen, aber schnell wieder verschwunden, auf welchem der heil. Vincent von Paul eine Nonne, vor der ein nacktes Kind auf Stroh liegt, bedeutet, sie müsse es ins Hospital bringen, weil der Vater im Gefängnisse sitze. Die Gesichter hatten große Aehnlichkeit von Buonaparte und seiner Familie.

In Rouen wurde anfangs Decembers, am Feste Maria-Empfängniß, das heil. Bild öffentlich ausgestellt. Plötzlich erhielt es, durch einen aus der Menge, eine dreifarbige Mütze aufs Haupt und ein Bonapartisches Degen-Gehenk um die Schultern. Nur spät und mit Mühe gelang es der Obrigkeit, den Unfug abzustellen.

England.

Die Patrioten von Spafields behaupteten: daß dort 4 Millionen Einwohner im Elende sich befanden, 4 Mill. in Verlegenheit, 1½ Mill besorgten das Eine oder das Andre, und ½ Mill. schwelgen in üppiger Pracht. Das mag Lüge und Lästerung seyn. Uebertrieben vielleicht auch wohl ist die Behauptung, daß 90,000 Menschen in London nicht einmal eine Wohnung haben, sondern ihr Obdach unter Brücken und Vorhallen suchen. Allein das muß man leider doch als Wahrheit annehmen, wenn ein rechtlicher Mann in Gemeinde-Versammlungen öffentlich versichert: Bei Einem Spaziergange auf der Balkfriars-Brücke 80, auf der London-Brücke 60 Menschen dem Hungertode nahe gefunden zu haben; wenn der Lord Mayor anzeigt, täglich nie unter 400 Fremden unterstützen zu müssen.

Diese Noth denn zu erleichtern, sollen von den dienstlosen Matrosen 5 bis 600 auf einigen Schiffen untergebracht werden. Der Prinz Regent hat für Dublin 2000 Pfund unterzeichnet; zu Brighton läßt er täglich aus seiner Küche, 70 Familien speisen, welche in allen ihren Individuen zusammen gegen 1200 Menschen ausmachen; und im St. James-Kirchspiele sollten zum Christ-Feste 10 fette Ochsen angekauft werden. Prinz Leopold ließ an seinem Geburtstage jedem Armen ein Brod und ein Stück Fleisch reichen, dem die Prinzessin Charlotte noch ein Stück Flanell beilegte. Man hat alte Kleidungsstücke aus den Marine- und Armee-Magazinen an die Armen gegeben, und sogar die Tischtücher von der Friedens-Feier 1814 zu Windsor, unter 85 Personen zu ihrer Bekleidung, vertheilt.

Auch Privat-Personen geben täglich bestimmte Unterstützungen; Lord Stafford z. B. an 100 Personen Brot und Bier. Der Lord Mayor hat am Mansions Hause eine Büchse aufgehängt zur Einsammlung milder Beiträge für Arme, welche dafür das Straßen-Pflaster rein zu halten haben. Ueberhaupt sucht man die zweckmäßigste Art von Unterstützung zu haben, die durch Arbeit. So beschäftigen schon erwähnter Lord Stafford und ein Herr Swinnerton auf ihren Gütern Arbeiter für 10 Schilling die Woche. Allein diese Hülfe findet den wenigsten Zuspruch. Lord Holland verlangte, auf sein Gut ½ Meile von London, für den ganzen Winter 20 Arbeiter den Tag. Auf geschehene Bekanntmachung stellten sich am ersten Tage 17 ein, am zweiten 14, am dritten 3. Sogar in einer kleinen Stadt in Schotland (wenn man etwa in der Hauptstadt zu viel auf die da herrschende Verderbniß rechnen wollte) hatten sich, zur Arbeit bei der Anlegung eines Communications-Weges, von 176 Unterstützten nur 58 eingefunden.

Die neusten Nachrichten aus Helena vom 12 Nov. brachten mit, daß Bonaparte, von dessen sehr übler Laune schon das vorletzte Schiff viel zu erzählen wußte, jetzt an der Kopfgicht leide, und daß der Polnische Officier, welcher ihm nach dorthin gefolgt war, weil er Soldaten von der Garnison habe bestechen wollen, nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung geschickt worden sey.

In London wird jetzt über eine Geld-Anleihe für Nord-America verhandelt, die in Effecten wieder bezahlt werden soll. Auch Frankreich wollte negociiren; anfangs gar 9 Millionen; dann wenigstens eine. Da man aber unsrer Seits sich ausbedingt, daß dieß die einzige Anleihe bleiben müsse, und das nicht zugestanden werden wollte, so hat sich Alles zerschlagen.

London, den 21. December.

Gerade so, wie der Prinz-Regent, in seiner Antwort auf die Addresse des Gemeinde-Rathes, Erstaunen und Bedauern über dieselbe bezeigte, hat gestern der Gemeinde-Rath, auf Waithmanns Vorschlag, auch sein Erstaunen und Bedauern, im Journale der Bürger-Versammlung, verschreiben lassen, daß, zu einer solchen Zeit, die Minister Sr. Hoh. gerathen hätten, unwiderlegliche Thatsachen und ein ernstes Gesuch auf diese Weise zu beantworten. Alle Grafschaften sollen eingeladen werden, gemeinschaftlich, in constitutioneller Form ihre Wünsche auszusprechen.

Man möchte aber glauben, der Hr. Lord-Mayor werde auch von seinen Ministern schlecht berathen. Er scheint ein ehrenwerther Mann zu seyn; und der Hr. Hunt dagegen noch ein wenig mehr als zweideutig. Als dieser nun, unter den 6. Decbr., an ihn schrieb und sich erbot, zwei Matrosen bei sich zur Verpflegung zu nehmen, — (um, wie er sagt, „an seinem Theile wenigstens, nicht mit zu tragen die National-Schande, diejenigen, welche im Dienste des Vaterlands geblutet, ohne Ob-

bach umher irren zu sehen, bettelnd ihr Brod auf den Straßen oder sterbend auf den Landstraßen"; im Grunde aber vielleicht mehr, um bei dieser Gelegenheit Galle und Gift ringsum zu versprützen) — da konnte der Mayor allerdings dies rügen, und sein Erbieten so kalt, oder so verächtlich, ablehnen, als ihm recht dünkte. Aber mit dem Grunde, wie er es that, hätte ers nicht thun sollen. Er ließ ihm nämlich durch einen Herrn Hodler antworten: „Alle, in England ansäßige, Seeleute, wenn sie sich an die Magistrats-Personen wendeten, würden nach ihrer Heimath geschickt, wo man für sie sorge; und der Mayor habe das Versprechen, daß für die auswärtigen Matrosen nächstens eine Freistätte werde veranstaltet werden". — Das Jammer-Geschrei des öffentlichen Elendes muß man nicht, durch Berufung auf Gesetze, beschwichtigen wollen, von denen erst noch zu erweisen steht, ob sie gehalten werden, und werden können. Geschweige auf erst noch künftige! Und die Noth der dienstlosen Matrosen in London ist, allen Nachrichten zufolge, wirklich furchtbar.

Es muß in London, doch wohl der „seinen etwas schabbigen Gesichter" mehrere geben. So wurde nämlich, wie sich die Leser erinnern, der junge Watson, in seinem Steckbriefe, bezeichnet. Und nun wird Einer nach dem Andern, als der Bezeichnete, aufgegriffen; aber immer ist es, näher besehen, nicht der Rechte. Sogar geschrieben hat er schon einmal, und sich selbst angegeben, um die 500 Pfd. Nachweisungs-Prämie zu verdienen. Aber auch das war nicht der echte „junge Hund", wie beim Verhör neulich der Spafields-Secretair Preston, den, seiner Aeußerung nach, bloß zu voreiligen, Tumults-Anstifter Watson jun. genannt hat.

Paris, vom 16. Decebr. n. St.

Man erzählt sich, daß vor einigen Tagen einem Reisenden in der Gegend von Longjumeau von einem Manne mit der Pistole in der Hand seine Börse abgefodert und auf die Versicherung, sie enthielte seine letzten funfzig Thaler, nach Herausnahme von 10 Fr. ihm wieder zugestellt worden sey, mit der Aeusserung: „Ich bedarf dies Wenige; reise glücklich, verrathe mich nicht, sonst ist es um dein Leben geschehen."

Ein ehrlicher Kohlenbrenner findet auf dem Wege von Seez nach Alençon ein schweres verschlossenes Kästchen, welches, dem Aeußern nach zu schließen, vornehmen Leuten zugehörte. Er meldet sich damit in Seez, stattet seinen Bericht bei der Obrigkeit ab, und legt das Kästchen bei derselben nieder. Die Obrigkeit macht die Sache bekannt. 3 Tage nachher schickt ein Englischer Lord 2 Bediente, läßt das Kästchen abholen, und für den ehrlichen Finder 30 Sous abgeben. Im Kästchen lagen 30000 Fr.

Ein hier verstorbener Hagestolz hat seiner Magd 30000 Fr. Renten, 40000 Fr. in Mobilien, und eine Equipage vermacht.

Zu Chaumont, im Departement Ober-Marne, ist ein gewisser Dechelle, ein ehemaliger Soldat und sehr roher Mensch, zum Tode verurtheilt worden. Er hat seine Frau, die er lange geplagt, vergiftet, um deren Schwester zu heirathen, dann die Tochter der letzteren verführt, und 2 Kinder, die ihn dieselbe geboren, ermordet. Eben ging er mit dem Plan um, seinen Sohn aus der ersten Ehe mit dieser seiner Stieftochter zu verheirathen.

Vermischte Nachrichten.

In Barcellona hat ein Kaufmann mit 3 Mill. Franks Bankrott gemacht. Dies erregt um so mehr Aufsehn, da Bankerotte in Spanien überhaupt, und ganz besonders in Barcellona sehr selten sind.

Der Präfekt des Maas-Departement empfiehlt Bier aus Honig und Syrup zu brauen.

Nach der neuen Einrichtung wird der Sardinische Staat eine bewaffnete Macht von 120,000 Mann ins Feld stellen können.

Am 1sten Januar 1817 starb zu Berlin Martin Heinrich Klaproth, ein Mann, der den alten Ruf der Deutschen erneuerte, Erfinder in der Chemie zu seyn.

Dem Ausgleichungs-Geschäfte zwischen Preußen und Sachsen treten immer neue Schwierigkeiten in den Weg. Es arbeiten jetzt wieder neue Vermittler.

Das unglückliche Mainz hat vom 4ten Mai 1814 bis zum 31. Oktober 1816 an regelmäßigen Steuren 565000 Franken, und an Einquartirungs-Kosten 5,588000 Franken tragen müssen.

Der König von Sachsen hat dem verdienstvollen Schriftgießer und Buchdrucker Tauchnitz zu Leipzig die größere goldne Preis-Medaille mit dessen Namens-Umschrift auf den Rand ertheilt.

Anzeigen.

Die Bälle der akad. Musse, werden an folgenden Tagen Statt finden:

den 12ten Januar.
— 19ten — —
— 27sten — —
— 5ten Februar
— 11ten März, Masquen-Ball.

Dorpat, den 30sten Decbr. 1816.

Die Direct. der akad. Musse.

Unterzeichneter ist erböthig, junge Leute, welche die dörptschen öffentlichen oder privat Lehranstalten frequentiren wollen, zu sich in Pension zu nehmen.

Schul-Inspector Karl Anders. 3

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Wann in Gemäßheit des Auftrages des Departements der Reichs-Domainen vom 9ten Februarii 1816, das mit ultimo Martii 1817 vacant werdende, auf der Insel Oesel belegene Kronsguth Roggul von 15 5/8 Haaken (Oeselsche) auf 12 Jahr gegen Zahlung einer zwar in Silber-Münze zu stipulirenden, jedoch in Bco. Assignationen nach dem jedesmaligen in den Zahlungsterminen, in St. Petersburg statt habenden Course zu berichtigenden Summe, verarrendiret werden soll, und dazu die Torgtermine auf den 22sten, 25sten und 29sten Januar 1817 anberaumet worden sind; als wird vom Livländischen Rameralhofe solches hiedurch bekannt gemacht, damit diejenigen, welche gedachtes Kronsguth Roggul in Pacht zu nehmen willens seyn sollten, mit gehöriger, einige Tage zuvor zur Beprüfung hieselbst zu producirenden Caution versehen, sich in gedachten Torgterminen beim Rameralhofe melden mögen.

Riga, den 23sten Decbr. 1816.

Rameralhofsrath F. W. Schulze.
A. J. Dichäus, Sekrt. 3

Da auf Befehl Einer Gouvernements-Regierung einige Sachen, unter denen sich auch ein kleiner kupferner Brandweinkessel befindet, welche wegen Krons-Rückstände sequestriret worden, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden sollen, wozu terminus auf den 15. Januar angesetzt ist; so haben Kaufliebhaber sich am gemeldeten Tage Nachmittags um 2 Uhr in der Kanzelei der Kaiserl. Oeconomie einzufinden und ihren Both zu verlautbaren.

Dorpat, den 4ten Januar 1817.

Ad mandatum
Titulair-Rath Krüger,
Oeconomie-Sekretair. 3

Wann ein verdächtiger Mensch allhier in der Stadt gegriffen worden, derselbe aber sich von den Ergreifern losgerissen und sein Pferd nebst Schlitten und den darin befindlichen Sachen zurückgelassen hat; so wird solches von der Kaiserl. Dörptschen Polizey-Verwaltung hiemittelst bekannt gemacht, und der rechtmäßige Eigenthümer hiedurch aufgefordert, sich zum Empfange seines Eigenthums, mit den gehörigen Beweisen versehen, binnen drey Wochen hieselbst zu melden. Dorpat, in der Kaiserl. Polizeyverwaltung den 3ten Januar 1817.

Polizeimeister v. Gessinsky.
Sekret. Strus. 2

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Fellin wird hierdurch bekannt gemacht, daß das, zur Nachlaß-Masse des verstorbenen Herrn Landgerichts-Secretaire und Assessoris substituti Lungmus gehörige, hierselbst belegene Wohnhaus cum appertinentiis am 2ten März 1817 auf dem hiesigen Rathhause, vormittags von 11 — 12 Uhr, meistbotsweise verkauft werden wird. Die nähern Verkaufsbedingungen können Kaufliebhaber in dieser Raths-Kanzellei erfahren. Publ. Fellin-Rathhaus, am 20sten Decbr. 1816.

Rathsh. Ernst Joh. Pfeiffer.
C. F. Grewinck, Secrs.

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„Demnach die Güter: Lennewaden im Rigischen

„Kreise und Lennewadenschen Kirchspiel, Rosen-
„blatt im Papendorffschen Kirchspiele, Abenkat
„mit Althoff, und Adscher mit Assikas im Per-
„nauschen Kreise und Helmetschen Kirchspiele be-
„legen, ferner das Gut Maeboff, im Dörptschen
„Kreise und Eckschen Kirchspiele, so wie das
„Gut Lubar mit Gresten, im Wendenschen Krei-
„se und Ronneburgschen Kirchspiele, bei dem
„Oberdirectorio der liefländischen Kreditkassa um
„eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht haben;
„so wird solches nach Vorschrift des Versamm-
„lungsbeschlusses vom 15ten May 1814 hierdurch
„öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder,
„der die Ertheilung der begehrten Anleihen recht-
„lich hindern zu können vermeinet, diesen seinen
„Widerspruch bei dem Oberdirectorio der liefländ-
„dischen Kreditkassa a dato binnen 3 Monaten
„verlautbaren möge. Zu Riga, am 24sten No-
„vember 1816."
desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.
Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction
am 5. December 1816.

Fried. v. Meiners, Director.
Ant. Schultz, Sekretär. 2

Nachdem die vorhero üblich gewesene theils wöchentliche, theils durch ausgesetzte und umgetragne Schalen und Klingbeutel geschehne, mit Belästigungen verbundene Einsammlung milder Beiträge für die hiesige Armenanstalt und für die Kirche vom Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat aufgehoben, und hierauf sämtliche Einwohner dieser Stadt aufgefodert worden, jährliche freiwillige Beiträge zur Unterhaltung beider öffentlichen frommen Anstalten darzubringen; so haben sämtliche Einwohner von allen Ständen mit rühmlichen Eifer, welchen dieser Rath dankbar anerkennt, diese Beiträge für die Jahre 1813 und 1814 dargebracht.

Da nun die hiesige Armen-Anstalt, und die Stadt-St. Johannis-Kirche der jährlichen fortdauernden milden Beiträge der sämtlichen Einwohner nicht entbehren können; so werden sämtliche Einwohner dieser Stadt von allen Ständen, als Mitglieder der hiesigen Stadt- und Kirchen-Gemeine, hiedurch von diesem Rathe aufgefodert und ersucht, auch für die Jahre 1815 und 1816 freiwillige, und nach Verhältniß des Vermögens eines Jeden, mild — reichliche Beiträge zur Unterhaltung der hiesigen Armen und der Stadt-Kirche darbringen, und an diejenigen Beamten und Personen, welche die Einsammlung besorgen, desto baldigsten abgeben zu wollen, und verhofft dieser Rath zuversichtlich, daß die christliche und oft bewährte menschenfreundliche Gutthätigkeit des hiesigen Publikum auch dieser abermaligen Auffoderung einen gesegneten Erfolg gewähren werde.

Dorpat-Rathhaus, am 30sten November 1816.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.
C. H. F. Lenz, Obersekret. 1

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserlichen Landgerichts Dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt der Arrendator Carl Kreisberg insufficientiam bonorum, hieselbst angezeigt und um die Verleihung des beneficii cessionis bonorum gebeten. Wann nun diesem petito mediante decreto vom heutigen Tage deferiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis alle diejenigen, so an gedachten Arrendator Kreisberg Anforderungen zu haben vermeynen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von Sechs Monaten a dato, das ist bis zum 7. April des künftigen 1817ten Jahres, und längstens in denen, von Zehn zu Zehn Tagen abzuwartenden dreien Acclamationen bei diesem Kaiserlichen Landgerichte, durch Beibringung ihrer fundamentorum credita, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludiret werden sollen. Diejenigen aber, welche an denselben Zahlung zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Poen anzugeben. Als wornach ein Jeder sich zu richten, Schaden und Nachtheil aber zu verhüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 7. Octbr. 1816.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises.
E. v. Schulmann, Assessor.
Sekretaire Hehn. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Bei der Bürger Musse werden im Verkaufe dieses Januar-Monats die Bälle und Maskeraden an folgenden Tagen Statt finden, als:

Mittwoch, — 10ten — Maskerade.
Sonntag, — 14ten — Ball.
Mittwoch, — 17ten — Maskerade.
Dienstag, — 23sten — Ball.
Sonnabend, — 27sten — Maskerade.
Sonnabend, den 3ten Febr. Maskerade.

Die Vorsteher. 1

Auf dem Wege zwischen dem Gute Ullila und Dorpat sind mir im vorigen Herbst die Ullilaschen Brouillon-Charten, in 3 Blättern bestehend, welche zusammen gerollt waren, verlohren gegangen. Wer mir hievon eine Anzeige machen kann, so daß ich solche wieder bekomme, erhält eine Belohnung von 25 Rbl. B. Ass.

Revisor Sengbusch. 1

Der St. Petersburgische Möbel-Händler F. F. Kisselew, macht hiemit bekannt: wie er den bevorstehenden Jahrmarkt in Dorpat, im Hause des Hrn. Etatsraths v. Stiernhielm, mit einem Laager von Möbeln und andern Waaren, beziehen wird. 3

Es ist den 3ten Januar, Abends um fünf Uhr, vor dem Hause des Hrn. v. Liphart, von einem Schlitten, eine mit rothem Tuche überzogene Bärendecke, diebischer Weise entwandt worden; — Sie ist in der Mitte mit weißem Zwirne genähet. Sollte solche irgendwo zum Verkauf ausgeboten werden, so wird gebeten, den Verkäufer anzuhalten; die Decke aber im Hause des Hrn. Gouvernements-Secretairen Saleman, am Mistberge, abzuliefern; wo der ehrliche Finder eine angemessene Belohnung zu erwarten hat. 3

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfiehlt sich Unterzeichneter mit einem wohl assort. Weinlager wie auch mit Gewürzwaaren aller Art, wobei die billigsten Preise gemacht werden sollen.

P. M. Thun. 3

Das Krons-Guth Liebhusen, im Kurländischen Gouvernement und Thukumschen Ober-Hauptmanschaft, enthaltend 30 Wirthe oder 258 Seelen wird auf 12 Jahre zur Arrende abgegeben, mit Bezahlung der Krons-Arrende. Diejenigen, welche wünschen, dieses Guth zu arrendiren, haben sich der Bedingungen wegen, an die Frau Etatsräthin Maria von Berghmann, wohnhaft in St. Petersburg an der Wolodimerschen Straße im Hause des Kaufmanns Kuschinikof Nr. 146 zu wenden. 3

Hiermit gebe ich mir die Ehre, Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß ich mit einem Theil meines Waarenlagers, die böhmische Handlung genannt, aus Reval zum Jahrmarkte gekommen bin, und empfehle mich bestens mit allen Gattungen geschliffenen und cristallenen Tafel-Gläsern, nebst einzelnen Glasgeschirren, engl. Steingut, Porzellain, und diversen Galanterie-Waaren, besonders mit schönen Sachen für Damen, wie auch ed te Meerschaumene Pfeifenköpfe. Meine Wohnung ist an der Ecke der Promenade, im Hause des Schneidermeisters Hrn. Kühl. Ich bitte um zahlreichen Besuch, und werde allen, die mir die Ehre Ihres Besuchs würdigen werden, reell und gut behandeln. Anton Schiefner. 3

Bei mir stehen folgende, mit aller Sorgfalt verfertigte gebeizte neue moderne Möbel für annehmliche Preise zum Verkauf, als: zwei bequem eingerichtete Schreib-Büreau, mehrere Boston-, runde, wie auch Speise-Klaptische, ferner, Komoden, Kleider- und Schlafschränke und andere moderne Tischlerarbeiten mehr.

Tischlermeister Behre. 3

Indem ich Einem hochverehrten Publikum für das mir bisher geschenkte Zutrauen meinen gehorsamsten Dank abstatte, empfehle ich mich zugleich in diesem Jahrmarkt mit folgenden Waaren, als: feinen, mittel und ordin. Zucker mehreren Sorten Kaffee, allen Gewürzen, wie auch Katharinen- und ordin. Pflaumen, Korinthen, Feigen, Reiß, Perlgraupen, mehreren Sorten Chinesischen grünen und schwarzen Thee, frischen Citronen und Citronensaft in Bouteillen, Austern, Weintrauben, holl. Heringen in 1/16teln und einzeln, ingleichem mit sehr gutem Moskowischem Mehl, Sack- und Liespfund weise, guten Wologdaischen Lichten, Kasan. Seife, ferner mit diversen Ellenwaaren, als: neuen feinen Zitzen, den neuesten Modetüchern ꝛc. Da ich nicht allein obige Artikel, sondern alle meine Waaren für besonders niedrige Preise den Jahrmarkt hindurch verkaufen werde, so schmeichele mir eines zahlreichen Zuspruchs, sowohl in meiner neuen Bude, unter meinem Hause, als auch in meiner alten, am Wasser belegenen Bude.

Schamajew. 3

Ein unverheiratheter erfahrner Disponent wünscht wieder auf einem Guthe als solcher angestellt zu werden. Zu erfragen ist er bei der Wittwe Zieburth.

Da ich gegenwärtig durch meine eigene neu erbaute Walkmühle in Stand gesezt bin, nicht allein den Preis des Tuchwalkens heruntersetzen zu können, sondern auch die Arbeiten sowohl des Walkens, als des Tuchscheerens weit schneller verfertigen kann; so mache ich solches Einem Hochwohlgebornen Adel, als geehrten Publikum, hiedurch ergebenst bekannt, und ersuche um geneigten Zuspruch.

Fried. Wellmann.
wohnhaft an der Steinstraße. 3

Bei mir können Liebhaber zu jeder Tageszeit mit wohl zubereiteten Speisen, so wie auch mit Kaffee, Thee u. d. gl. versehen werden. Durch prompte und solide Bedienung, die ich stets beobachten werde, hoffe ich die Zufriedenheit der resp. Gäste mich zu erwerben. T. Bückse. 3

S. Löwenstim, aus Mitau, welcher sich schmeichelt, im verwichenen Jahre die Zufriedenheit des hiesigen resp. Publikums gewonnen zu haben, empfiehlt sich in diesem Jahrmarkt mit seinem wohl assortirten Ellenwaarenlager, und hofft auch diesesmal nicht allein durch die Güte seiner Waaren, sondern auch durch die billigsten Preise, und prompte Bedienung eines zahlreichen Zuspruchs erwarten zu dürfen. Seine Waaren-Niederlage befindet sich in der Behausung des Hrn. Werner sen. neben dem Rathhause, eine Treppe hoch. 3

Die Putzmacherin, Madame Marquart, aus St. Petersburg, empfiehlt sich im gegenwärtig Statt habenden Jahrmarkt mit dem neuesten Mode-Damenschmuck; auch nimmt sie Bestellungen auf allen möglichen Damenschmuck an, und hofft, da sie die neuesten und modernsten Sachen verfertigt, und die reellste Behandlung gegen jedermann beobachten wird, einen zahlreichen Zuspruch erwarten zu dürfen. Ihr Waaren-Magazin befindet sich in der Behausung des Hrn. Werner sen., neben dem Rathhause, eine Treppe hoch. 2

Der Scheerenschleifer Bückse, aus Reval, zeigt hiemit ergebenst an, daß er sich eine Zeitlang hier aufzuhalten gedenkt, und jede Bestellung im Scheeren- und Messerschleifen aller Art, prompt und bestens besorgen wird. Sein Logis ist bei der Schuhmacher-Wittwe Meyer, hinter dem neuen Universitätsgebäude. 2

Ein Pferdehändler aus Moskau, welcher sein Logis bei Herrn Frey, an der St. Petersburger Straße hat, macht hiedurch bekannt, daß er eine Anzahl schöner Pferde zum Verkauf mit sich führt, worunter auch ein Zug Rappen und ein Zug Füchse sich befinden. Kaufliebhaber können solche zu jeder Tageszeit daselbst in Augenschein nehmen. 3

Bei der Schuhmacherwittwe Meyer, hinter dem neuen Universitätsgebäude, sind ein paar Zimmer, nebst Bodenraum, zu vermiethen. 3

Angekommene Fremde.

Den 2ten Januar. Der Kaufmann Moskotilnikow logiert bei der Frau Pastorin Thrämer. — Der Herr Obrister v. Knorring, der Herr Rittmeister v. Knorring und der Herr Rittmeister v. Villebois, von St. Petersburg, logieren bei Richter.

Durchpassirte Reisende.

Den 2ten Jan. Der Herr Assessor v. Hülsen, und der Hr. Rittmeister v. Offenberg, von Mitau, nach St. Petersb. — Der Hr. Lieuten. von Brümmer, von Nowogorod, nach Orlow. — Hr. Ordnungsrichter v. Hagemeister u. der Hr. Baron Menger, von Wenden, nach St. Petersb.

Den 4ten. Der Hr. Hofrath Arnoldy, von Riga, nach St. Petersb. — Se. Excell. der Herr Generallieuten. und Ritter v. Liven, v. St. Petersb. nach Riga.

Den 5ten. Der Herr Hofrath v. Laube, und der Hr. Schröder, von Riga, nach St. Petersb.

Den 6ten. Der Hr. Assess. v. Hirschheit, von St. Petersb. nach Wenden.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.	
100 Rubel Gold				
1 Rubel Silber - - -	4		—	—
Im Durch. in v. Woche	3	98	—	—
1 neuer holl. Duk. -	11	36	—	—
1 neuer holl. Rth. - -	5	15	—	—
1 alter Alb. Rthlr. - -	5	1	—	—

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 11 Rubel 25 Kopek. neue.
— — — — 11 — — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 95 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Bäckerwaitzen, nach Qualität die Last	560	Rbl.	B.N.	à
Waizen -	—	—	—	à
Bäckerroggen	370	—	—	à
Roggen -	365	—	—	à
Gerste -	—	—	—	à
Grobe Gerste	300	—	—	à
Haber, nach Qualität	150	—	—	à
Malz, nach Qualität	220	—	—	à
Grobes Malz	280	—	—	à
Branntwein, nach Qualität das Fas - -	50	—	—	à

Ankündigung
eines Instituts
für
künftige Militairs und Landwirthe.

Wenn die alten Sprachen für den künftigen Gelehrten im engern Sinne, d. h. den Theologen, Rechtsgelehrten, Arzt ꝛc. das Mittel sind, jene Wissenschaften gründlich und aus den Quellen zu studieren: so rechtfertigt sich hieraus die Einrichtung unserer Gymnasien, als gelehrter Schulen, die alten Sprachen als Hauptfach zu betrachten und ihnen die meiste Zeit zu widmen.

Daß das Studium der Alten auch solchen, welche nicht geradezu Gelehrte werden, sondern sich irgend einem praktischen Fache, dem Militairdienste, der Landwirthschaft, dem Forstwesen ꝛc. ꝛc. widmen, als formelles Bildungsmittel nüglich werden könne, ist nicht zu läugnen; indessen ist es eben so wahr, daß solche bei dem gewöhnlichen Gymnasium-Cursus einen großen Theil der dem Militair besonders wichtigen Zeit verlieren, und noch überdieß keine zweckmäßige Vorbereitung zu ihrer künftigen Bestimmung finden. Denn, was die alten Sprachen für den künftigen Gelehrten sind, sind für solche die Mathematik und Naturwissenschaften. Diese werden zwar im Gymnasium gelehrt, bleiben aber immer nur Nebenfächer — denn von 9 bis 10 Lehrstunden, kommt auf Mathematik nur Eine, und ihr Vortrag ist bloß auf den formellen Nugen berechnet.

Da der Unterricht in der Mathematik überhaupt nur eine Anleitung und Erleichterung des Selbststudiums derselben seyn kann, und um gründliche Kenntnisse in derselben zu erlangen, ein nicht unbedeutender Zeitaufwand erforderlich ist, so wird dem Gymnasiasten, bei 7 täglichen Lehrstunden und den regelmäßig zu liefernden Schularbeiten, der Präparation und Repitition, auch ein solches Privatstudium unmöglich gemacht. Dazu kommt noch, daß beinahe die Mehrzahl, indem — einige von Natur, andere in dem Wahne, daß Mathematik schwer, oder für ihr künftiges Brodfach entbehrlich — wenig Neigung zu ihr zeigen — und sie dadurch auch andern im Gemeingeiste verleiden. Diese betreiben wieder umgekehrt, ihrer Bestimmung sich bewußt — die alten Sprachen nur läßig und gezwungen, und verspäten dadurch ihr Fortrücken durch die Classen; nur wenigen gelingt es, alle Lehrfächer mit gleichem Erfolge zu betreiben.

Wenn also die Bildung zum Gelehrten und zum Practiker ganz verschiedene, ich möchte fast sagen heterogene Grundlagen voraussetzt und viele der practischen Fächer in der neuern Zeit eine wissenschaftliche Form gewonnen, auch in Rücksicht ihres Umfanges den speciellen eigentlich gelehrten Fächern, nicht nachstehen — ja sie oft, wie z. B. die Kriegswissenschaften, weit übertreffen; so wären öffentliche Lehranstalten, welche für die Bildung des künftigen Militairs, Oekonomen, Forstmannes und Cameralisten überhaupt, in gleichem Verhältnisse das, was die Gymnasien für den künftigen Theologen, Mediziner, Rechtsgelehrten, Philosophen und Schullehrer sind, in eben den Maaße nothwendig, wie er jene practischen Wissenschaften, im Vergleiche mit den genannten theoretischen, für das Bedürfniß des Staates sind. Und da man jezt die Mathematik als formelles Bildungsmittel den alten Sprachen wohl nicht mehr nachsezt, und der Geist der Alten aus guten Uebersezungen den bloßen Dilettanten wohl deutlicher als aus dem Originale selbst anspricht, auch die sonst herrschende Gräcomanie und lateinischer Floskelkram, durch nationale Sprachkultur verdrängt, aus den Wissenschaften

sowohl als dem geselligen Leben wieder verschwindet, so ergiebt sich hieraus: daß der so große Zeitaufwand zur Erlernung der alten Sprachen für solche nicht im Verhältnisse ihres Nutzens stehe und die Mathematik als formelles Bildungsmittel, ihre Stelle ersetzen könne.

Daß man das Bedürfniß solcher Lehranstalten gefühlt, zeigt der Bestand der mannigfaltigen Real- und polytechnischen Schulen des Auslandes; in unsern Ostsee-Provinzen besteht, so viel mir wenigstens bekannt, noch kein einziges Institut dieser Art.

So schwer es seyn mag, auch nur die meisten practischen Fächer und Wissenschaften in einen Lehrplan für eine solche Anstalt zu combiniren, so vereinfacht sich dieser, nach den bei uns bestehenden Verhältnissen besonders dadurch, daß der größte Theil des jungen Adels und der höhern Stände, sich entweder dem Militärdienste oder der Landwirthschaft widmen, auch wohl häufig von einem auf das andere Fach übergehen. Dazu kommt noch, daß, wie überhaupt die practischen Wissenschaften aus Einer Quelle, der Mathesis, Naturwissenschaft, und wo diese nicht hinreichen, aus der Erfahrung abgeleitet sind — der Militär und Landwirth, sowohl in der Wissenschaft selbst, als auch, und vorzüglich jetzt, im practischen Leben so viel Berührungspunkte haben, wo gegenseitige Kenntnisse des Faches beiden nützlich werden können. — Ein Real-Gymnasium, in welchem neben den, jedem gebildeten Menschen nöthigen Fächern, die Anfangsgründe der militärischen und ökonomischen Wissenschaften statt der alten Sprachen in planmäßiger Folge gelehrt würden, wäre daher ganz lokalgemäß.

Vorausgesetzt, daß ein solches bestünde, so würde nach beendetem Cursus, welcher in Rücksicht der Zeit, den gewöhnlichen Gymnasiencursus nicht übersteigen könnte, der angehende Militär, weil er eine Uebersicht aller Zweige des Dienstes hat, zweckmäßiger den seiner Neigung und körperlichen Constitution entsprechenden auswählen, und, weil keine der einzelnen militärischen Wissenschaften ganz ohne Kenntnisse der andern vollkommen begriffen und erlernt werden kann, diesen erwählten Zweig auf der Universität — auf welcher ihrer Bestimmung gemäß, alle einzelnen Wissenschaften vollständig und erschöpfend vorgetragen werden, wo die theoretischen und practischen Fächer wieder ihren Vereinigungspunkt finden und unter Autorisation des Staates ins bürgerliche Leben übergehen — ohne Anstoß gründlich studiren, und sich zum Dienst geschickt machen können. Mangel an Kenntniß der andern Waffen würde für solche kein Hinderniß zu den höhern militärischen Stuffen seyn, oder wenigstens durch fortgesetztes eigenes Studium sich leicht beseitigen lassen.

Eben so würde der angehende Landwirth, bekannt mit den naturhistorischen Unterschieden und Eigenthümlichkeiten der zu erzielenden rohen Produkte, so wie mit den rationellen oder durch vielseitige Erfahrung bestimmten Grundsätzen ihrer Cultur, sich selbst schon bewußt seyn, was er erbaut, und wie er es erbaut, — ob nach wissenschaftlichen Grundsätzen oder einem hergebrachten Schlendrian. Er würde die wissenschaftliche Sprache der Abhandlungen ökonomischer Gesellschaften über neue Entdeckungen und Vorschläge — die dem bloßen, oft rohen, Empiriker ganz unverständlich und daher nutzlos und überflüßig scheinen, verstehen und dadurch in den Stand gesetzt werden, Versuche für Lokal und Clima passend, zum Besten seiner selbst und des Ganzen, zweckmäßig anzuordnen; er würde nicht erst, von bloßen Empirikern geleitet oder wie auch wohl geschieht, der Discretion eigner Disponenten überlassen, die Landwirthschaft, wie man zu sagen pflegt, zu erlernen brauchen; das Studium auf der Universität würde ihn um so mehr diesen allen überheben.

Nicht, um dem Mangel einer solchen gewiß nöthigen und wünschenswerthen Anstalt abzuhelfen, sondern nur vielleicht manchen Eltern weniger fühlbar zu machen, bin ich willens, mit Hülfe einiger andern öffentlichen Lehrer und Männer vom Fache, ein Privat-Institut für solche, welche sich dem Militärdienste und der Landwirthschaft widmen wollen, zu errichten.

Wenn glücklicher Betrieb einer Wissenschaft überhaupt schon eine gewisse wissenschaftliche Bildung voraussetzt, so müssen auch hier, bey der Aufnahme der Zöglinge, gewisse Vorkenntnisse und zwar in dem Grade, wie sie, mit Ausschluß der alten Sprachen, beym Eintritte in ein Gymnasium bestimmt sind, vorausgesetzt werden. Diese erste wissenschaftliche Bildung kann nur durch Unterricht in den Wissenschaften selbst bewürkt werden. Wenn daher die gewöhnlichen Schulwissenschaften, wie Sprachen, Geschichte, Geographie, Mathematik, Naturkunde ꝛc. zu diesem Zwecke ohne weitere Rücksicht auf ihre Anwendung vorgetragen werden müssen, so gewinnen diese gemeinsamen Wissenschaften doch sogleich, wenn sich der Jüngling für ein gelehrtes oder praktisches Fach entscheidet, als Hülfswissenschaften, eine eigenthümliche Beziehung darauf. So muß z. B. der Militär und Oekonom, im Gegensatze mit andern, die Geographie, Geschichte, ja selbst die neuern Sprachen, die eigentlichen Hülfswissenschaften nicht einmal in Anschlag gebracht, aus ganz andern Gesichtspunkten betrachten und also auch betreiben.

Gute Kenntnisse in der reinen Mathematik und theoretischen Physik werden gewöhnlich schon als hinreichend erkannt, die Fähigkeit für den Militairdienst und die Landwirthschaft zu bethätigen: um wie viel würde diese Fähigkeit nicht gesteigert werden können, wenn beym Vortrage dieser Hülfswissenschaften zugleich die Anwendung auf jene Fächer berücksichtigt und die erläuternden Beyspiele und Aufgaben aus dem Kreise der militairischen und ökonomischen Wissenschaften ausgewählt würden. Es wäre vielleicht gar möglich, die Grundsätze und einzelnen Lehrsätze der besondern Zweige jener Hauptfächer, wenigstens die rationellen, dem Vortrage ihrer Hülfswissenschaften, ganz einzuverleiben, und sodann, gleichsam zur Ergänzung die durch Erfahrung nur bestimmbaren, oder nach dem dabey zum Grunde liegenden Zwecke als brauchbar anerkannten Regeln, besonders folgen zu lassen. Wie würde z. B. der so große Umfang des Bauwesens sich verengen, wenn alles, was dafür aus der Naturgeschichte, Physik, verbunden mit den ersten Gründen der Chemie und bloßer Elementar-Mathematik, entlehnt werden muß, als bekannt vorausgesetzt oder höchstens nur berührt werden dürfte; wenn die allgemeinen Baumaterialien, Erde, Holz und Steine, in ihren gewöhnlichen Combinationen in Beziehung ihrer Wiederstandsfähigkeit gegen den Seiten-senkrechten oder aus beyden zusammengesetzten Drucke, fester und flüssiger Massen, allgemein betrachtet würden — die besondern scheinbar ganz heterogenen Schriften über Kriegs-, bürgerliche, ökonomische, Wasser-, Straßen- und Brücken-Baukunst würden dadurch jedem nach Bedarf zugänglich und verständlich werden. Wird bei der Land- und Forstwirthschaft die ökonomische und Forst-Naturgeschichte, als der allgemeinen Naturgeschichte zugehörig, vorausgesetzt, so bleibt bloß der rationelle und rein technische Theil der Wissenschaft übrig.

Wenn es scheinen möchte, daß bei einem solchem Vortrage der Hülfswissenschaften diese zu sehr erweitert und zu bunt werden müßten, so ist zu bedenken, daß diese für uns, nicht wie für den eigentlichen Gelehrten als strenge Wissenschaften, sondern bloß als Mittel zu einem bestimmten Zweck wichtig sind, wo beim Vortrage, jedoch mit Beibehaltung der systematischen Anordnung, manche Details leicht übergangen, andere aber zum Zweck gehörige genauer erläutert werden müssen. Es ist ferner nicht gemeint, daß etwa alle z. B. auf die mathematische Physik sich gründenden Hauptsätze jener practischen Fächer beim Vortrage, bunt durcheinander, aufgezählt, und dann einzeln ausgeflickt, als besondere Wissenschaften gerechnet werden sollen, sondern meine Absicht ist bloß zu zeigen, wie schon beim Vortrage der Hülfswissenschaften, zu den eigentlichen Kriegs- und ökonomischen Wissenschaften gleichsam der Weg eröffnet und gebahnt werden könne daß bei ihrer gemeinsamen Grundlage und dem innigen Zusammenhange der einzelnen Disciplinen, indem eine die andere erläutert, oder ihr gar zur Basis dient, wie z. B. die Geschützkunde der Fortifikation und Tactik, eben dadurch bei einem vollständigen Cursus, aber auch nur bei diesem, der Vortrag jedes einzelnen Zweiges, bei einer zweckmäßigen Anordnung und Folge derselben, bedeutend abgekürzt werden könne, ohne dem Ganzen dadurch zu schaden. Es soll die aufgestellte Ansicht dem etwanigen Tadel, zu viel umfassen zu wollen, begegnen, und bei einer Bedenklichkeit über die Ausführung wenigstens den

guten Willen der Unternehmer, nach Kräften zu nützen, an den Tag legen, so wie die Methode und den Gang des Unterrichts bezeichnen.

Wenn daher vorläufig noch kein detaillirter Lehrplan über die Folge und den Umfang der einzelnen Lehrgegenstände gegeben werden kann, und dieser sich erst aus den zu prüfenden Vorkenntnissen der Zöglinge und den gegenseitigen Mittheilungen der Lehrer entwickeln und runden muß, so sollen doch alle für den künftigen Militär und Landwirth nöthigen Fächer berücksichtigt, und die zur Geistesbildung überhaupt erforderlichen, nicht vernachläßigt werden. Jeder gute Rath von Sachverständigen soll, wenn sie die Anstalt ihrer Aufmerksamkeit würdigen, nach Möglichkeit benutzt, und deßwegen Jedem, welcher ein Interesse dabei hat, der Zutritt in die Lehrstunden, zur Aufmunterung der Lehrer und Schüler, frei stehen.

Die Lehrgegenstände sollen namentlich seyn:

1) Elementar-Mathematik, d. h. Arithmetik, Algebra, ebene und körperliche Geometrie und Trigonometrie.
2) Naturgeschichte und Physik, verbunden mit den ersten Gründen der Chemie.
3) Geschichte und Geographie, dem Zwecke angemessen.
4) Die französische, russische und deutsche Sprache, mit Anleitung zur Kenntniß ihrer schönen Litteratur.
5) Das Aufnehmen und Zeichnen militärischer und ökonomischer Charten.
6) Die Anfangsgründe der Land- und Forstwirthschaft, so wie das nöthigste aus der Technologie und Baukunst.
7) Die Anfangsgründe der eigentlichen Kriegswissenschaften, nämlich: Geschützkunde, Befestigungskunst und Taktik, so wie das dabei nöthige Zeichnen.

Der Unterricht, etwa 5 Stnnden täglich, fängt, wenn sich Theilnehmer finden, mit diesem Semester spätestens den 1. Februar an, und beginnt natürlich mit den Hülfswissenschaften. Geschichte und Geographie lehrt Oberlehrer Sachfeld, deutsche Sprache und Litteratur der Lector derselben Tit. Rath C. Petersen, russische und französische Sprache, so wie einen Theil der militärischen Hülfswissenschaften Capitain v. Fuhrmann; Naturwissenschaften und Mathematik, zugleich als Einleitung zu den Kriegs- und ökonomischen Wissenschaften Unterzeichneter, welcher auch über die näheren Bedingungen auf Verlangen Auskunft giebt.

Tit. Rath Lange,

Oberlehrer der Mathematik und Naturwissenschaft, am Gymnasium zu Dorpat.

Den Druck erlaubt:
Dr. D. G. Balk, Kollegienrath u. Professor. Censor.

Dorpat, den 5. Jan. 1817.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 3. Mittwoch, den 10ten Januar 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

St. Peterburg, vom 3. Januar.

Verwichenen Montag, am Neujahrstage, versammelten sich alle Hofsfähige Personen im Winterpalais zur heiligen Liturgie, nach welcher sowohl die Russischen vornehmsten Standespersonen beiderlei Geschlechts, als auch die ausländischen Minister, Sr. Kaiserlichen Majestät und Ihren Kaiserlichen Majestäten den Frauen und Kaiserinnen den Glückwunsch abstatteten. Abends war beim Allerhöchsten Hofe eine äußerst glänzende stark besuchte Maskerade für den Adel und die Kaufmannschaft, und in der Heremitage Abendtafel für die dazu eingeladenen Personen, und die Stadt war illuminirt.

Der Finanzminister, wirkl. Geheimerath Gurjew ist Allergnädigst zum Ritter vom St. Andreas-Orden ernannt.

Dem Generaladjutanten, dem Chef des Generalstabs Sr. Kaiserl. Majestät Generall. Fürsten Wolkonskji, und dem Kriegsminister, Generall. Konownizyn sind die brillantenen Insignien vom St. Alexander-Newski-Orden Allergnädigst verliehen.

Der beim Reichs-Kollegio stehende Koll. Rath. Iwan Bolm ist Allergnädigst zum Kammerherren am Hofe Sr. Kaiserl. Majestät ernannt.

Am 25sten verwichenen Monats hat der Hr. Geheimerath Fürst A. N. Golizyn 9000 Rubel, die er auf die unter seiner Leitung errichtete Subskription an freiwilligen Darbringungen zum Besten der Einwohner von Ufa eingenommen hat, an den Hrn. Civilgouverneur von Orenburg übermacht, um sie fürs erste unter die aller ärmsten Einwohner, die durch den großen Brand gelitten haben, zu vertheilen.

Saratow, vom 10. Dec.

Es ist bereits bekannt, daß hier eine Kathedralkirche, dem heil. Gottesfürchtigen Großfürsten Alexander Newski geweiht, mit zwei Kapellen, die eine zum Erzengel Michael, und die andere dem heil. Zacharias und Elisabeth geweihet, erbauet wird. Von diesem Tempel, der mit dem heißesten Eifer aller Korporationen des Saratowschen Gouvernements für Gott und den Fürsten, Der Seine Größe bloß in dem Ruhme Gottes des Allerhöchsten setzt, erbauet wird, sind durch die rastlose Sorgfalt der zur Erbauung desselben errichteten Komität schon über zwei Drittheile nach

dem am 26. August 1814, dem Tage der glorreichen Schlacht bei Borodino in dem merkwürdigen 1812. Jahre, aufgeführt. Bei solchem Erfolg in dem Bau dieses Tempels, der zum ewigen Andenken der Ehrfurcht gegen Gott und der Ergebenheit gegen Seinen Gesalbten Alexander I. dienen kann, schmeichelt sich die erwähnte Komität mit der angenehmen Hoffnung, auch von den ausserhalb dieses Gouvernements wohnenden, aber sich in Rücksicht ihrer Güter zu diesem Gouvernement rechnenden Personen Unterstützungen erwarten zu dürfen. Solche Unterstützungen werden es der Komität möglich machen, diesen Bau im kommenden Sommer im Groben zu beendigen, und dann durch weitern Zusammenfluß von Darbringungen diesen Tempel würdig zu schmücken.

Berlin, den 28. December.

In Erwägung, daß es den frommen Sinn der edlern Menschen anspricht, die Erinnerung an verstorbene theure Personen durch die Religion zu heiligen, und ihr Andenken an heiliger Stätte in Andacht zu feiern, hat des Königs Majestät, mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 17ten November, zu befehlen geruhet, daß ein jährliches allgemeines Kirchenfest zur Erinnerung an die Verstorbenen am letzten Sonntage des Kirchenjahrs in allen Evangelischen Kirchen der Königlichen Staaten beider Konfessionen gefeiert werden soll.

Aus Westphalen, vom 20. Dec.

Da man bemerkt haben will, daß der Schade, welchen die übermässige Vermehrung der Sperlinge für das Getreide auf dem Felde und den Böden anrichtet, nicht mit dem Nutzen, welchen diese Thiere zur Vertilgung der Raupen und anderer Insekten gewähren, im Verhältniß steht, so ist von einigen Preussischen Regierungen die bereits früher von dem Herrn Ober-Präsidenten von Vincke auch in Ostfriesland ꝛc. mit Erfolg angeordnete Maaßregel der Tödtung der Sperlinge wieder erneuert worden. Jeder Vollbauer muß hiernach 12 Sperlingsköpfe, jeder geringe Bauer 6, und die städtischen Besitzer 2 an den Polizeidiener abliefern, widrigenfalls er in eine Brüchenstrafe verfällt.

Stockholm, vom 17. December.

Der bekannte Virtuose und Königl. Konzertmeister Berwald heirathet eine hiesige Jüdin, welche neulich in der Deutschen Kirche hieselbst getauft ward, und wobei, wie ein hiesiges Blatt sagt, die Seltenheit Statt fand, daß der Bräutigam bei seiner Braut Gevatter stand.

Wien, den 23. December.

Da bisher die ganze österrichische Monarchie (auch Ungarn?) unter einem höchsten Gerichtshof, der obersten Justiz in Wien, vereinigt war, so sieht man es als etwas Außerordentliches an, daß für die italienische Nation in dem lombardisch-venetianischen Königreiche ein eigner höchster Gerichtshof in Verona aufgestellt ist.

Vom Mein, vom 24. December.

Manheim ist durch den ausgetretenen Rhein und Neckar ringsum mit Wasser umgeben und zum Theil im Innern überschwemmt. Der Rhein stand am 24sten acht Fuß über seine mittlere Höhe.

Den kurhessischen Gerichtsbehörden ist aufgegeben, ihren Erkenntnissen in bürgerlichen Rechtssachen künftig stets die Entscheidungsgründe beizufügen, um das Publikum zu überzeugen, daß dabei nach Bestimmung der Gesetze verfahren sey.

Der Hauptort des dem Hause Oldenburg am linken Rheinufer zugewiesenen Ländchens von 20000 Seelen, mit Bergbau und guter Viehzucht, ist Birkenfeld.

In der Schweiz sind durch den vielen Schnee und Regen, der seit einigen Tagen gefallen, die Gewässer aufgeschwollen und so ausgetreten, daß ganze Strecken von besäeten Ländereien unter Wasser gesetzt sind.

Vom Main, vom 30. December.

Unter dem Namen eines Grafen von Urach ist der König von Würtemberg, nebst seiner Gemahlin und einem kleinen Gefolge, am 27sten zu Frankfurt eingetroffen, wo er bis zum 2ten Januar verweilen wird. Er wohnt im Gasthofe zum Kaiser und beobachtet das strengste Inkognito. Man spricht von Familienverabredungen mit dem Prinzen Paul.

Man trägt sich zu Wien mit dem Gerücht, daß die deutsche Bundesversammlung die Würde eines Bundes-Feldmarschalls Sr. Kaiserl. Hoh., dem Erzherzog Karl, antragen werde.

Dresden, vom 26. Dec. n. St.

Vor einigen Tagen verstarb hier der Kaiserl. Russische Oberhofmarschall Graf Tolstoi. Wegen seiner Beisetzung ist ein Kurier nach St. Petersburg abgegangen. Der Körper ist einbalsamirt worden.

Frankfurt, den 28. December.

Es heißt, daß der Graf von Gottorp, der sich seit mehreren Monaten hieselbst aufgehalten, uns gegen Ende dieses Jahrs verlassen werde.

Der Sohn der Herzogin von Parma heißt im neuesten Hofkalender, mit Weglassung des Namens Napoleon, bloß Franz Joseph Karl, Prinz von Parma, mit dem Prädikat Durchlaucht; unter der Rubrik Parma ist er auch als Ritter des St. Stephansordens bezeichnet.

Von der französischen Grenze, vom 25sten December.

Die französische Regierung hat, dem Vernehmen nach, bei den verbündeten Mächten darauf angetragen, daß bei der herrschenden Theurung der Lebensmittel die Anzahl der in Frankreich befindlichen Occupations-Truppen vermindert werden möchte. Wie es heißt, dürfte auch dieser Antrag unter gewissen Modifikationen bewilligt werden.

Paris, den 27. December.

General Savary ist abwesend zum Tode verurtheilt. Aus den Akten des Kriegs-Departements kann man ihm nichts beweisen, weil General Lobau vor der Uebergabe von Paris einen großen Theil derselben verbrennen lassen. Ein unter Fouchees Papieren gefundenes Empfehlungsschreiben für den Dr. Renoult aber, führt diesen Hausarzt Savary's als den Mann an, der den Briefwechsel nach Elba besorgt. Allein das Schreiben ist nicht unterzeichnet, und wird Savary nur von den Kunstverständigen beigelegt. Seine Frau, die mit ihren beiden Töchtern dem Anfang der Sitzung beiwohnte, will aber das Schreiben nicht anerkennen, und Renoult von dem Briefwechsel nach Elba nichts wissen.

Im Jahre 1815 haben unsre Zölle 41,571,789 Franken eingetragen; davon Bordeaux die stärkste Summe gab, 9,800,000, Rouen 9,188,000, Marseille nur 5 Millionen. Die Verwaltungskosten machten 18,680,149 Franken, so daß nur 22,881,640 Franken in den Schatz kamen.

Sir Sidney Smith macht bekannt, daß alle in der Barbarei befindliche Christen-Sklaven ausgeliefert wären, schlägt jedoch Maaßregeln vor, denjenigen, die sich ins Innere von Afrika geflüchtet ꝛc., die Freiheit zu verschaffen, wobei er jedoch eingesteht, daß die Fürsten im Innern ihre Leute viel menschlicher behandeln, als die rohen Barbaresken.

London, den 27. December.

Der Regent hat seine Rüstkammer ansehnlich mit den Trophäen von Waterloo vermehrt, die aus Kürassen, Helmen, Säbeln und Karabinern bestehen, deren einige sehr schön mit Silber und Stahlverzierungen ausgelegt sind.

Bei Kadix hat ein Kaper von Buenos-Ayres abermals ein reiches, aus Amerika kommendes Schiff weggenommen.

London, den 21. December.

Elisabeth Hopkins, Gattin eines Sergeanten in Quebeck, bittet in ihrem 70sten Jahre um eine Pension. Sie hat im amerikanischen Kriege zu Lande und zu Wasser unsere Truppen in den Kampf begleitet, mehrmals Kanonen bedient, mehrere Wunden erhalten, und 22 Kinder, 18 Söhne und 4 Töchter, geboren. Sechs der noch lebenden Söhne dienen noch beim Heere oder auf der Flotte.

Nach einem Schreiben aus Sierra Leone vom 10ten September sind die Insel Gores und der Senegal noch nicht an die Franzosen übergeben, weil noch keine Schiffe zum Transport unserer Truppen und Magazine da sind. Reis, Baumwolle und Kaffee gedeihen dort sehr gut, besonders letzterer, der weit besser ist, als der Westindische. Den Franzosen bekommt das

Klima nicht gut; 120 Mann derselben liegen im Spital, und Oberst Foucin, der das Kommando zu Goree führen sollte, ist gestorben.

London, vom 24. December.

Der Morning-Chronicle macht von der Lebensart des regierenden Kaisers von China folgende Beschreibung: „Der Kaiser von China lebt so eingeschlossen, daß seine treuergebenen Unterthanen ihn nur selten bei feierlichen Gelegenheiten zu erblicken das Glück haben, und zwar umgeben von Kriegsschaaren mit rauschender Kriegsmusik. In freier Luft, auf freiem Felde sich männlich zu erfreuen, ist seine Sache nicht; er reitet bloß in einem Reithause, von seinen begünstigten Mandarinen umgeben, die er erwählt, um mit ihnen der Ergötzlichkeiten zu genießen, womit er sich im Geheimen von den Beschwerden der Staatsgeschäfte erholt. Der letzte gefährliche Aufstand in der Hauptstadt Pecking soll daraus erwachsen seyn, daß Se. Maj. eine Addresse der Einwohner mit Kaiserlichem Mißfallen empfing und die Abgeordneten mit persönlichem Unwillen behandelte.

Vermischte Nachrichten.

Die Nachrichten aus London vom 24. Dec. berichten, daß Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch glücklich in Edinburg angekommen ist, wo man alles aufbiethet, um dem liebenswürdigen Prinzen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Die Stadt hat Ihm feierlich das Bürgerrecht ertheilt und an dem nämlichen Abende einen prächtigen Ball gegeben.

Die Anzahl der Armen beläuft sich allein in dem Kirchspiele von St. George in London, auf 1150 Männer, 1476 Weiber und 2922 Kinder.

Ein Schmidt in Donkaster hat seine Frau für 5 Schillinge an einen Maler verkauft. (Der Zeitungsschreiber wirft die Frage auf: ob dies vielleicht nach dem jetzigen Grundsatze in England geschehen ist, alle Waaren unter dem Preise zu verkaufen? — Wiederholte Nachrichten aus Rom versichern, daß der jetzige Kaiser von China, der von der Tatarischen Dynastie ist, abgesetzt und ein Abkömmling von der alten Dynastie zu seinem Nachfolger erwählt worden.

Der jetzige König Christoph auf Hayti hat einer noch lebenden Wittwe auf St. Thomas als Sklave zugehört. Um sich erkenntlich gegen sie zu bezeigen, hat er sie schriftlich gebeten, hinüber zu kommen. Sie hat dies aber abgeschlagen, und Christoph hat nun wiederholt gebeten, ihm wenigstens ihren Sohn hinüber zu senden, damit er sich erkenntlich und dankbar gegen ihn beweisen könne.

Die aus der Lürticher Zeitung aufgenommene Nachricht, „daß sich der Ex-General Vandamme in Amsterdam aufhält, und die Erlaubniß nachgesucht hat, nach Amerika zu gehen," wird als falsch wiederrufen, indem selbiger auf ausdrücklichen Befehl über die Gränze gebracht, und ihm verboten worden, das Niederländische Gebiet je wieder zu betreten.

Ein Bauer in Gütland glaubte in einem kleinen Gehölze einen Fuchs geschossen zu haben. Wie er aber hinging, fand es sich, daß es ein Knabe war, der eine rauhe Mütze aufhatte und im Busche lag. Dies traurige Ereigniß hat auf den Gemüthszustand des so ganz unschuldigen Mörders einen sehr nachtheiligen Einfluß gehabt.

Dem regierenden Sultan sind seit dem Februar 1809 bereits 14 Kinder geboren, 8 Töchter, und 6 Söhne. Sie sind aber bis auf 2 Töchter und 1 Sohn, den Prinzen Abdul Hamid, sämmtlich verstorben.

Eine Engl. Zeitung erzählt, daß unlängst eine Frau, die, wie ihr Mann, zur langfingerigen Handthierung gehört, von diesem tüchtig ausgescholten wurde, als sie von einem Jahrmarkt mit fast leeren Händen zurück kam. „Was willst du, sagte die Frau, ich habe die Taschen ziemlich durchwühlt, allein es war nichts darin; die ehrlichen Leute haben kein Geld mehr."

In einem Pariser Blatt wird folgendes angeführt: „Schon einige Jahre vor der Revolution hatte die verewigte Königin ein Vorgefühl des unglücklichen Schicksals, welches ihr bevorstand. Eines Morgens spatzierte sie mit 4 Hofdamen in dem Park von Trianon. Es erschien ein unbekannter Mann, der sich aber gleich entfernte. Die Königin ward von Schauder und Schrecken ergriffen. Auf die Frage der Hofdamen, was Ihrer Majestät fehle, erwiederte sie: Sie könne die Empfindungen, die Sie durchdrängen, nicht beschreiben, so sehr sey Sie über den Anblick des Menschen erschrocken, der eben vorbei passirt sey. Und dieser Mensch war — der Brauerr Santerre.

In Bielefeld sind beträchtliche Bestellungen von Seiten König Heinrichs von Hayti gemacht: unter andern kostbare Tafelgedecke, zu welchem Behuf der König die Zeichnung seines Wappens eingeschickt hat. Unter vielen Emblemen ist das merkwürdigste der Wahlspruch des neuen Souverains, welcher die Legende hat: Dieu, ma cause et mon épée (Gott, meine Sache und mein Schwerdt.) Auch sind in Bremen und andern Handelsstädten bedeutende Einkäufe für die Haytische Königin an Services, Brillanten und Perlenschmuck u. s. w. gemacht, und dabei zu hohen Preisen sogleich baar bezahlt worden.

Herr Manno, ein sehr gebildeter Mann, der auch das Französische ganz geläufig spricht, ist, als türkischer Chargé d'Affaires, über Marseille in Paris angekommen, wo er gleich nach seiner Ankunft von der Municipalität und der Kommerz-Kammer komplimentirt worden war.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Bekanntlich führen die Engländer seit einigen Jahren auch aus Ostindien Indigo ein. Aus einer Vorlesung, die Herr Jaume St. Hilaire kürzlich in der Königl. Akademie in Paris hielt, ergiebt sich, daß dieser Indigo nicht wie der gewöhnliche, ein Erzeugniß einer Pflanze, sondern eines Baumes ist, der im schlechtesten Boden gedeiht, und dessen große Blätter Indigo von vorzüglicher Güte liefern.

Anzeigen.

Die Bälle der akad. Musse, werden an folgenden Tagen Statt finden:

den 12ten Januar.
— 26sten — —
— 5ten Februar.
— 11ten März, Masquen-Ball.

Dorpat, den 30sten Decbr. 1816.

Die Direct. der akad. Musse.

Unterzeichneter ist erböthig, junge Leute, welche die dörptschen öffentlichen oder privat Lehranstälten frequentiren wollen, zu sich in Pension zu nehmen.

Schul-Inspector Karl Anders. 2

Die Bibliothek des seel. Hrn. Hofraths Professor Dr. Kauzmann, wie auch noch ein Paar andere kleinere medic. Bücher-Sammlungen, sind mir zum Verkauf aus der Hand in Kommission gegeben. Die Liebhaber können selbige täglich Nachmittags von 2 bis 6 Uhr in Augenschein nehmen. B. Elsingk,
wohnhaft im Schamajewschen Hause am Markte. 3

Der Aufforderung mehrerer Freunde Genüge zu leisten, zeige ich hiedurch an, daß man bei mir sehr sorgfältig bereitete, schnell sich entzündende Zündhölzer, (Briquets auch Eupirions genannt) mit dazu gehöriger fester Masse oder Schwefelsäure, mit und ohne Apparat, in großen und kleinen Quantitäten zu billigen Preisen zu allen Zeiten erhalten kann. B. Elsingk,
wohnhaft im Schamajewschen Hause 2 Treppen hoch. 3

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc., füget Ein Kaiserl. liefländisches Hofgericht hiemit zu wissen:

Demnach bei dies. Hofgericht der Rittmeister Bernhard von Stackelberg supplicando eingekommen, daß — da ihm mittelst des von diesem Hofgericht unterm 4ten Septbr. 1816 sub Nr. 2855 eröfneten Abscheids das von ihm meistbietlich für die Summe von 30,000 Rubl. S. Mz. und 106,000 Rbl. B. Ass. erstandene im Pernauschen Kreise belegene Gut Addafer cum appertinentiis adjudicirt

worden, — dieser Kauf gehörigermaaßen proclamirt werden möge, so hat dieses Hofgericht, dem Petito mediante resolutione deferirt worden, durch dieses Proklams Alle und Jede, welche an gedachtes Gut Addafer ex quocunque titulo vel jure, Ansprüche zu machen, oder wider diesen von ihm geschehenen Kauf zu sprechen gesonnen seyn könnten, auffordern wollen, sich binnen der Frist von einem Jahr und 6 Wochen a dato dieses Proklams, bei diesem Hofgericht zu melden, und ihre etwanigen Rechte auszuführen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist, Niemand weiter mit einer Anforderung oder Einsprache gehört, sondern vorgedachtem Rittmeister Bernhard v. Stackelberg das unwiderrufliche Eigenthums-Recht an mehrgedachtes Gut cu mappertinentiis zugesichert werden soll. Wornach ein Jeder, den solches angehet, sich zu achten hat. Signatum im Kaiserl. liefl. Hofgerichte auf dem Schlosse zu Riga, den 18. Decbr. 1816.

In fidem Riekhoff,
Caesarei Dicasterii per Livoniam
Proto-Notrs. 3

Wann in Gemäßheit des Auftrages des Departements der Reichs-Domainen vom 9ten Februarii 1816, das mit ultimo Martii 1817 vacant werdende, auf der Insel Oesel belegene Kronsguth Roggul von 15 5/8 Haaken (Oeselsche) auf 12 Jahr gegen Zahlung einer zwar in Silber-Münze zu stipulirenden, jedoch in Bco. Assignationen nach dem jedesmaligen in den Zahlungsterminen, in St. Petersburg statt habenden Course zu berichtigenden Summe, verarrendiret werden soll, und dazu die Torgtermine auf den 22sten, 25sten und 29sten Januar 1817 anberaumet worden sind; als wird vom Livländischen Kameralhofe solches hiedurch bekannt gemacht, damit diejenigen, welche gedachtes Kronsguth Roggul in Pacht zu nehmen willens seyn sollten, mit gehöriger, einige Tage zuvor zur Beprüfung hieselbst zu producirenden Caution versehen, sich in gedachten Torgterminen beim Kameralhofe melden mögen.

Riga, den 23sten Decbr. 1816.

Kameralhofrath F. W. Schulze.
A. J. Dichäus, Sekrt. 2

Da auf Befehl Einer Gouvernements-Regierung einige Sachen, unter denen sich auch ein kleiner kupferner Brandweinkessel befindet, welche wegen Krons-Rückstände sequestriret worden, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden sollen, wozu terminus auf den 15. Januar angesetzt ist; so haben Kaufliebhaber sich am gemeldeten Tage Nachmittags um 2 Uhr in der Kanzelei der Kaiserl. Oeconomie einzufinden und ihren Both zu verlautbaren.

Dorpat, den 4ten Januar 1817.

Ad mandatum
Titulair-Rath Krüger,
Oeconomie-Sekretair. 2

Wann ein verdächtiger Mensch allhier in der Stadt gegriffen worden, derselbe aber sich von den Ergreifern losgerissen und sein Pferd nebst Schlitten und den darin befindlichen Sachen zurückgelassen hat; so wird solches von der Kaiserl. Dörptschen Polizey-Verwaltung hiemittelst bekannt gemacht, und der rechtmäßige Eigenthümer hiedurch aufgefordert, sich zum Empfange seines Eigenthums, mit den gehörigen Beweisen versehen, binnen drey Wochen hieselbst zu melden. Dorpat, in der Kaiserl. Polizeyverwaltung den 3ten Januar 1817.

Polizeimeister v. Gessinsky.
Sekret. Strus. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Bei der Bürger-Musse werden im Verlaufe dieses Januar-Monats die Bälle und Maskeraden an folgenden Tagen Statt finden, als:

Mittwoch, — 15ten — Maskerade.
Sonntag, — 19ten — Ball.
Mittwoch, — 22ten — Maskerade.
Dienstag, — 28sten — Ball.
Sonnabend, — 27sten — Maskerade
Sonnabend, den 3ten Febr. Maskerade.

Die Vorsteher. 1

Zu dem bevorstehenden Jahrmarkt, zu welchem ich mit einen ansehnlichen Vorrath von Waaren versehen bin, empfehle ich mich meinen geehrten Gönnern und Freunden abermals aufs angelegentlichste, mit der Versicherung, daß ich sowohl durch die billigsten Preise, als durch eine solide und redliche Behandlung einen jeden meiner respectiven Käufer zufrieden stellen werde; und rechne auf einen geneigten zahlreichen Zuspruch. Auch sind über meine Waaren-Preise wie vorher, Preis-Zettel bei mir zu haben. Dorpat, am 6. Januar 1817.

Joachim Wigand. 3

Bei mir ist wiederum sehr guter ausgeweichter Stockfisch, käuflich zu haben.

Bader. 3

In der mittleren Etage des Lindströmschen Hauses, am großen Markt, sind für den Jahrmarkt, ein großer Saal und 2 Nebenzimmer, zum Waaren-Lager an Kaufleute zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man daselbst vom Colleg. Sekretär Bader. 2

Einem hochverehrten Publiko mache ich hiedurch ergebenst bekannt, daß bei mir, sowohl im gegenwärtigen Jahrmarkt als auch in der Folge, die vorzüglichsten Pomaden, wohlriechende Oele und Seifen, Räucherpulver, so wie auch gute engl. Stiefelwichse in großen und kleinen Quantitäten, zu den annehmlichsten Preisen zu haben ist. Mein Logis ist im Hause des Schneidermeisters Hrn. Boening, am Russ. Markt, eine Treppe hoch.

Joh. Fried. Matthiesen. 3

Herr F. M. Edelberg, aus Mitau, welcher den Jahrmarkt hindurch sich hier aufzuhalten gedenkt, empfiehlt sich den resp. Liebhabern mit einem ansehnlichen Vorrath der schönsten meerschaumenen, zum Theil schon eingerauchter und beschlagener Pfeifenköpfe. Er enthält sich aller Anpreisung, weil sich Jedermann selbst von deren Aechtheit, Güte und Schönheit überzeugen kann. Auch übernimmt er die Reparatur schadhaft gewordener Pfeifenköpfe. Sein Magazin befindet sich im Vogelsangschen Hause, parterre. 3

In der Behausung der Mademoiselle Ekelundh, an der Karlowaschen Straße, sind reell und nach den neuesten Moden verfertigte Strohhüte sehr billig zu verkaufen. 3

Dem hohen Adel und geehrten Publiko empfehle ich mich in diesem Jahrmarkt mit meinem wohlassortirten Waarenlager, bestehend in den feinsten Krystall-Waaren aller Art, geschliffenen Bier- und Weingläsern, echter engl. Fayance, als: Terrinen, alle Gattungen Schüsseln ꝛc. ferner, Porzellain-Tassen und ganzen Services, mit plattirten Leuchtern, Waschbecken ꝛc. imgleichen feiner Schokolate, wohlriechenden Pomaden, mehrere Gattungen Bleifedern, echten Eau de Cologne ꝛc. ꝛc. Durch auf richtige Behandlung und prompte Bedienung, schmeichle ich mir eines zahlreichen Zuspruchs der resp. Kaufliebhaber. Meine Waaren-Niederlage befindet sich in der Behausung des Gürtlermeisters Hrn. Schreiber, an der großen Promenade.

Auch sind bei mir vorzüglich gute gewürzreiche Revalische Killoströmlinge käuflich zu haben.

Franz Patzner, aus Reval. 3

M. Josephi, aus Kedan, welcher einen Vorrath vorzüglicher Meerschaumpfeifenköpfe mit sich führt, die zum Theil schon eingeraucht und beschlagen sind, empfiehlt sich mit selbigen den resp. Liebhabern. Auch besorgt er die Reparatur beschädigter Pfeiffen und macht sie den neuen gleich, so wie er auch alte gegen neue mit Zugabe eintauscht. Sein Logis ist in der Behausung der Wittwe Holz, neben dem Hrn. Universitäts-Mechanikus Politur.

Sollte ein erfahrner Gärtner eine Stelle, auf einem Gute ohnweit Werro zu übernehmen willens seyn, so hat ein solcher sich im ehemaligen Reinfeldschen, jetzigen Doktor Lehmannschen Hause zu melden. Auch ist daselbst gutes Landheu in großen und kleinen Quantitäten, so wie auch fein gesponnene deutsche Wolle zu haben. 3

Endesgenannter, der schon seit mehreren Jahren das Zutrauen eines verehrten Publikums zu besitzen so glücklich ist, empfiehlt sich auch in diesem Jahrmarkt mit den besten, neuesten Landcharten, Schulatlassen, vorzüglichen Zeichnungen, allerley Bilderbüchern für Kinder, den neuesten Stick- und Strickmustern, vorzüglichen Musikalien, den schönsten Kupferstichen und neuesten Porträts berühmter Männer und Heiden, ferner mit Baromethern und Thermometern, Violin-Saiten, feinen und ordin. Bleifedern, Farbenpinseln, schwarzer, rother und weisser Kreide, Mailändischer Chokolate, allerley Parfümerien, Bijouterien, so wie auch Feuerwerken.

S. Avanzo,
wohnh. bei dem Kaufmann Hrn.
Richter, an der Promenade. 3

Es ist den 3ten Januar, Abends um fünf Uhr, vor dem Hause des Hrn. v. Liphart, von einem Schlitten, eine mit rothem Tuche überzogene Bärendecke, diebischer Weise entwandt worden. —

Sie ist in der Mitte mit weißen Zwirne genähet. Sollte solche irgendwo zum Verkauf ausgeboten werden, so wird gebeten, den Verkäufer anzuhalten; die Decke aber im Hause des Hrn. Gouvernements-Secretairen Saleman, am Misberge, abzuliefern; wo der ehrliche Finder eine angemessene Belohnung zu erwarten hat. 1

Vor einiger Zeit wurde Einem resp. Publiko, von dem Gute Jama aus, die Anzeige gemacht: daß daselbst Bouteillenbier zu haben sey. Da sich jedoch bald ergab, daß dem daselbst gebraueten Biere die vollkommene Güte abging, so wurde das ganze Geschäft wieder niedergeschlagen. Da nun aber ein Mann, der bereits mehrere Proben von seinen Braukenntnissen auf Jama abgelegt hat, einzig für dieses Geschäft engagiret worden ist: so macht die Gutsverwaltung von Jama die wiederholendliche Anzeige, daß von nun an daselbst zuverlässig gutes und gesundes Bouteillenbier zu haben seyn wird, und davon täglich Proben genommen werden können. Vorläufig sind zwei Gattungen, nämlich ein dunkeles Bier zu 14 Rbl. und ein helleres zu 15 Rbl. das Faß vorhanden; weiterhin aber kann auch für mehrere Sorten, und zu höheren oder niedrigern Preisen, geforget werden. 3

Der Optikus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehrern Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftiget, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum sein, nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, wie auch Konservations-Brillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei Hrn. Frey. 2

Einem Hochwohlgebornen Adel und resp. Publikum empfehle ich mich aufs neue mit Verfertigung allerlei reell gearbeiteter Bronce-Arbeiten, auch werden von mir alte Kronleuchter verbessert, das Glas abgeputzt, von neuem vergoldet und den neuen gleich gemacht, imgleichen verfertige ich ganz neue moderne Lüstres und moderne vergoldete und versilberte Messing-Arbeiten, so wie ich auch Bestellungen auf allerlei getriebene Messingarbeiten, als: versilberte Sargbeschläge, Kruzifixe ꝛc., welche zum Theil auch schon fertig sowol käuflich, wie auch zur Miethe bei mir zu haben sind. Ferner stehen bei mir zwei gut gearbeitete stählerne Bettgestelle, 2 Schlitten, zwey Pferdegeschirre und zwey beschlagene Krummhölzer zum Verkauf; auch ist bei mir während des Januarmarkts ein Zimmer mit Stallraum auf 4 Pferde zu vermiethen.

H. J. Großmann, Broncearbeiter. 1

Da ich willens bin, mein am großen Markt unter dem Universitäts-Hause befindliches Waarenlager aufzuräumen, so mache ich es hiedurch bekannt, mit dem Zusatz, daß ich von untem gesetzten dato an, und während dem bevorstehenden Markt zu herabgesetzten Preisen verkaufen werde, und erwarte daher einen geneigten Zuspruch. Dorpat am 2ten Januar 1817.

Ernst Joh. Rohland. 1

Ich sehe mich veranlaßt, dem hiesigen und nahe gelegenen Publikum ergebenst zu bitten, niemanden etwas auf meinen Namen ohne ein schriftliches Zeugniß von mir, zu verabfolgen, indem ich widrigenfalls für nichts haften werde.

Dorpat, den 3. Januar 1817.

Kürschnermeister Bendix. 2

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfiehlt sich Unterzeichneter mit einem wohl assort. Weinlager wie auch mit Gewürzwaaren aller Art, wobei die billigsten Preise gemacht werden sollen.

P. M. Thun. 2

Bei mir stehen folgende, mit aller Sorgfalt verfertigte gebeizte neue moderne Möbel für annehmliche Preise zum Verkauf, als: zwei bequem eingerichtete Schreib-Büreau, mehrere Boston-, runde, wie auch Speise-Klaptische, ferner, Komoden, Kleider- und Schlafschränke und andere moderne Tischlerarbeiten mehr.

Tischlermeister Behre. 2

Der St. Petersburgische Möbel-Händler F. F. Kisselew, macht hiemit bekannt: wie er den bevorstehenden Jahrmarkt in Dorpat, im Hause des Hrn. Etatsraths v. Stiernhielm, mit einem Laager von Möbeln und andern Waaren, beziehen wird. 2

Ein Pferdehändler aus Moskau, welcher sein Logis bei Herrn Frey, an der St. Petersburger Straße hat, macht hiedurch bekannt, daß er eine Anzahl schöner Pferde zum Verkauf mit sich führt, worunter auch ein Zug Rappen und ein Zug Füchse sich befinden. Kaufliebhaber können solche zu jeder Tageszeit daselbst in Augenschein nehmen. 2

Dörpt-sche Zei-tung.

Nro. 4. Sonntag, den 14ten Januar 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

Würtemberg.

Der, unserm Lande wahrscheinlich einzig-eigne, Mißbrauch des Schreiber-Unwesens, wird nun hoffentlich auch abgestellt werden. Unter jenem Namen nämlich, hatten, seit Jahrhunderten Unstudirte, handwerks-innungs-mäßig, alle Finanz- und Justiz-Geschäfte, welche unmittelbar ins alltägliche Leben eingreifen, an sich gebracht; und übten einen Schlendrian, eine Willkührlichkeit, besonders aber ein Aussaugungs-Systems, die ans Unglaubliche gränzten. Man wurde beinah förmlich Lehrjung, (mit 14 Jahren) Gesell und Meister. Und die Innung hing, ohne einen förmlichen Schragen-Kitt, doch schragenfest zusammen. Jetzt sind endlich die Landstände selbst gegen sie aufgetreten, und der König hat eine Kommission niedergesetzt, die der Hydra alle ihre Köpfe auf einmal abhauen soll.

London, den 27. December.

Nie sind die englischen Waaren in Nordamerika für solche Spottpreise feil gewesen als gegenwärtig. Der brittische Fabrikant verliert gewiß 50 pro Cent, und man sucht sie auf jede mögliche Weise zu Gelde zu machen.

Die Nachrichten über die Fortschritte der beiden von hier abgesandten Expeditionen, um den Ursprung des Flusses Niger in Afrika zu erforschen, sind sehr niederschlagend. Die eine, welche den Kongo hinauffahren sollte, ist zu Bahia in Brasilien eingelaufen, nachdem sie beinahe zwei Drittheile der Mannschaft, unter denen sich der Kommandeur, der erste Lieutenant und die Botaniker befanden, durch Krankheit verloren. Die andere Expedition lag am Ende des Septembers noch im Senegal.

Die zu Sidney-Cove in Neu-Süd-Wallis erscheinende Zeitung meldet den Unfall, der zwei brittischen Schiffen in Trial Hafen, an der Küste von Neuseeland, begegnete. Die Wilden kamen in großer Anzahl an Bord der beiden Schiffe, und fingen einen ganz friedlichen Verkehr an; plötzlich aber fielen sie über das nicht Böses vermuthende Volk des einen Schiffes her, tödteten mehrere mit ihren Keulen, und erst nach einem heftigen Gewehrfeuer, wobei das andere Schiff Hülfe leistete, konnten sie

vertrieben werden. Mehrere Engländer wurden getödtet und verwundet.

Die auf der Gesellschafts-Insel Eimeo angesiedelten christlichen Missionarien haben mehrere Religionsbücher ins Otaheitische übersetzt, zu Sidney Cove drucken und unter die Neubekehrten austheilen lassen. Es besteht eine regelmäßige Schule für Schüler jedes Alters. Die Zahl der Getauften beträgt über 1000 Menschen; außerhalb der Schule ertheilen auch die Missionarien Unterricht im Lesen und im Christenthum. Das Heidenthum geräth auf diesen Inseln in Verachtung, trotz der Bemühung einzelner Oberhäupter dieser gutmüthigen Insulaner.

London, von 1. Januar.

Vorigen Freitag wurde, im Beiseyn des Herzogs Wellington, ein Cabinetsrath gehalten, der von 2 bis halb 7 Uhr dauerte. Nach dessen Beendigung gingen so fort zwei Couriere, der eine ins Englische Hauptquartier, der andre nach Paris. Sonnabend fuhr der Herzog nach Brigton, wo er von dem Prinz-Regenten sehr huldvoll aufgenommen worden. Sonntag begab er sich von da direct nach Dover, schiffte noch in der Nacht sich ein, landete am Morgen in Calais, und nahm den Weg auf Paris.

An einer unvorzüglich vorzunehmenden Reducirung unsrer Armee scheint nicht mehr zu zweifeln zu seyn. Es wird deshalb selbst schon der Urlaub verweigert.

Frankreich.

In Bourdeaux ist eine Verschwörung entdeckt worden, deren Ausbruch auf das Weihnachts-Fest bestimmt war. Ihr Plan soll gewesen seyn, die Wachen von den Nationalgarden zu ermorden, des Kommandanten, Präfecten, Maires u. s. w. sich zu bemächtigen, und unter Sturmgeläute und Generalmarsch Napoleon den Zweiten zu proclamiren. Gegen 200 Mitschuldige oder Verdächtige, heißt es in einigen Nachrichten, seyen eingezogen. Der Moniteur aber stellt die Sache als unbedeutend dar; und zwar als das Werk eines Abendtheurers Randon, der sich für Bonapartes (weit älteren) Mameluken Ali Bey ausgegeben. Ein Privat-Schreiben aus Bourdeaux, in der Hanseatischen Zeitung, meint: Berechnet sey der Plan nicht zum klügsten gewesen. Aber Unheil genug habe die Ausführung darum doch machen können. Besonders da auch Toulouse mit hinein gezogen worden sey. Noch andere glauben, Alles oder das Meiste doch sey leeres Gerücht; von Menschen ausgebracht, die durch Angeberei sich wichtig machen wollten.

Als Deseze, in der Kammer der Pairs, den 28sten Dec. über den Vorschlag wegen der Ehescheidungen Bericht erstattete, bemerkte er: Mehrere fänden es zu hart, daß die des Ehebruchs überwiesenen Frauen ohne Unterschied des Standes, ins Zuchthaus kommen sollten. Man möchte lieber setzen; „In ein Haus, wie das Gericht es vorschreiben wird." Allein die Pairs traten den Gründen derer bei, welche gemeint hatten, gegen Sittenlosigkeit müsse man nicht galant seyn; und so wurde das Gesetz in seiner ursprünglichen Strenge mit 105 Stimmen gegen 5 angenommen.

Auch mit unsern Finanz-Angelegenheiten wird Wellingtons Reise nach London in Verbindung gesetzt. Es hieß nämlich, schon vor einiger Zeit, wir wollten den Zahlungs-Termin an die Alliirten von 5 Jahren auf 8 verlängern. Rußland, England und Preußen willige ein; Oestreich weigere sich, weil sein eigner neuer Finanz-Plan darauf mit berechnet, und ein großer Theil seiner Forderungen an Handelshäuser verkauft sey. Jetzt wären unsrer Seits denn andre Vorschläge gemacht worden, die der Herzog persönlich nach London überbracht habe. Mit mehr Wahrscheinlichkeit jedoch findet man, in der ganzen gegenwärtigen Lage der Dinge bei uns, den Grund seiner Reise.

Nach einer den Kammern officiell gemachten Anzeige beläuft sich die Bevölkerung von Frankreich dermalen auf 28 Mill. 218,000 Seelen.

Die Prinzen jagen sehr fleißig. Das wurde seither, in den öffentlichen Blättern, immer treulich berichtet. Jetzt darf dies nicht mehr geschehn. Man sagt: auf folgende Veranlassung. An einem der Tage, wo der Brodmangel am drückendsten fühlbar war, ritten sie des Morgens ganz früh durch die Vorstadt St. Marceau, begleitet von einem glänzenden Jagdzuge und von Pikeurs mit Fackeln. Vor mehrern Bäckerladen, wo der Zug vorbeiprunkte, drängte sich so eben das hungernde Volk um einige Mund voll Brod. Ueber diesen Contrast entstand in der Menge ein lautes Murren, und einige aus dem hohen Gefolge wurden mit Koth geworfen.

Bei uns siedeln sich jetzt viele Engländer an. Neuerdings haben wieder, im Departement Calais, 10 Familien Land-Ankäufe gemacht. In dem von Vaucluse zählt man Solcher schon 42. Berthiers Güter hat Oberster Thornton gekauft.

Oestreich.

Die neue Kaiserin von Oestreich gewinnt die Geister, wie die Herzen, für sich. Sie hat schon die meisten wohlthätigen und gemeinnützigen Anstalten Wiens besucht; und in einer Art, aus der es sich ergiebt, sie will sehen, nicht gesehen werden. Des Morgens sehr früh schon in Thätigkeit, frühstückt sie mit ihrem Gemahl, und dann ließt sie alle an sie eingegangnen Hülfs-Gesuche selbst durch, prüft sie, unter Zuziehung der Bezirks-Geistlichen, und vertheilt dann nach Bedürfniß mit kaiserlicher Milde.

Spanien.

Die gegenwärtige Lage der Dinge in diesem Reiche schildert der Brief eines fremden Kaufmanns aus Cadix, in Dänischen Blättern, als höchst bedenklich. Unter allen Ständen herrsche nicht bloß Unzufriedenheit, sondern eine völlige Gährung. Das ohnehin schon sehr niedrige Gehalt des Militairs sey ihm, seit anderthalb Jahren, nicht ausgezahlt. Die öffentliche Sicherheit werde so arg gefährdet, daß bloß in dem Einen Monate October, in Cadix, 37 Menschen durch Meuchelmord umgekommen. Selbst das diplomatische Corps genieße zu Madrid nicht die Rücksichten, die man an allen andern Höfen für dasselbe habe. Durch die immer sich mehrenden und vervielfältigenden Zoll-Einrichtungen, fühle sich nicht bloß der Kaufmannsstand äußerst beschränkt und bedrängt, sondern die Schleichhändler organisirten sich jetzt zu förmlichen Corps. Beritten und bewaffnet näherte sich diesen Sommer einsolches den Thoren von Mallaga, und bivouakirte eine Viertelstunde von der Stadt, bis es eine wichtige Unternehmung mit Erfolg ausgeführt hatte. Gibraltar ist die Haupt-Niederlage der verbotnen Waaren.

Neuere Nachrichten sagen: Man habe dem Könige vorgeschlagen, die Einkünfte der Geistlichen, von denen eines Erzbischofs an, bis herab zu den jedes Mönchs, auf ein Bestimmtes zu setzen, und das Uebrige dem Schatze zuzutheilen. Er hat aber den Plan verworfen.

Inländische Nachrichten.

Livländischer Hafen- und Zoll-Bericht über das Jahr 1816: In Riga sind eingelaufen 947 Schiffe, ausgegangen 936; überwintert haben 35. — Eingeführt ist an Waaren der Werth von 8 Mill. 279,445 Rubel 60 Kop. Silber in Stangen 36 Stück; an Gewicht 61 Pud, 24 Pfund, 72 Solotnik. Ducaten 21600 Stück. Piaster 59051½ Stück. Ausgeführt an Werth 27 Mill. 795/895 Rubel 34 Kop. — Beim Zoll sind entrichtet worden: 3 Mill. 212,893 Rub. 94 Kop. Bco. Ass. und 48,641 Rub. 59 Kop. Silber. — — In Pernau eingelaufen: 68 Schiffe; ausgegangen 68; überwintert 2. — Eingeführt der Werth von 158,19 Rub. 22¾ Kop. Ausgegangen für 2 Mill. 952,324 Rub. 51 Kp. — An Zoll entrichtet 185,626 Rub. 11 Kp. B. A. und 2606 Rub. 86½ Kop. Silber. — — In Arensburg: Eingelaufen 15 Schiffe; ausgegangen 16. — Eingeführt der Werth von 26,800 Rub. Ausgeführt für 73,135 Rub. 4 Kop. — An Zoll entrichtet: 9,632 Rub. 93 Kop. B. A. und 201 Rub. 33¾ Kop. Silb. — (Zusch. v. 6. Jan.)

Vermischte Nachrichten.

Hamburg erhält seine, unter Napoleon geraubte, Bank von der jetzigen Französischen Regierung mit 40 Procent ersetzt. Die Speculanten also, welche Bank-Posten bis zu 50 Procent an sich gekauft haben, werden bedeutend verliehren. — Bloß beeidigte Mäkler (ohne die unbefugten(

zählt unsre Stadt an 200. Da deren Provisionen, von manchen Artikeln insbesondre, seither außer Verhältniß hoch waren, so steht diesen gegenwärtig eine Herabsetzung bevor.

Als König Ludwig (Bonaparte) seinen Einzug zu Haag hielt, suchte man Leute, welche die Pferde abspannen und den Wagen durch die Stadt ziehen sollten. Allein es fand sich keiner; selbst unter 800 Torfträgern und andern aus den niedern Klassen, war nicht einer durch das Anerbieten von 4 Dukaten zu diesem Dienst zu bewegen. Zu Ludwigs Ehre gereicht es übrigens, daß, ob er gleich tief empfand, daß die Holländer ihn weder ehrten noch liebten, er doch nicht erbittert wurde, sondern sie vielmehr gegen die Gewaltthätigkeiten Napoleons zu schützen suchte. Wie weit diese gingen, beweist der Umstand: daß der Präfekt Chelles, den mit fallender Sucht behafteten Konskribirten, brennendes Siegelack auf den bloßen Körper tröpfeln ließ, um sich zu überzeugen, daß kein Betrug obwalte. Durch Stockung des Handels war die Bevölkerung Amsterdams von 220,000 auf 190,000 gefallen. In vielen Städten wurden Häuser abgebrochen, um sie den unerschwinglichen Lasten zu entheben; z. B. in Haag binnen drei Jahren 644 Häuser.

Das neueste Stück des (am 16. Nov. zu London erschienenen) Quarterly Review enthält folgende Anekdote von dem berühmten Hume: „Hume scheint von seiner Mutter eine sehr fromme Erziehung erhalten zu haben, und war in seiner früheren Jugend für strenge und religiöse Eindrücke sehr empfänglich; als er sich aber dem Mannesalter näherte, wurde sie verwischt, und hartnäckiger Unglaube trat an deren Stelle. Die mütterliche Zärtlichkeit, obwohl anfangs darüber beunruhigt, suchte sich nach und nach über diese Sinnesänderung ihres Sohnes zu trösten, dessen kindliche Liebe und Ehrfurcht ganz in den Stolz eines philosophischen Scepticismus aufgegangen zu seyn schien; Hume arbeitete vielmehr mit unermüdeter Anstrengung, und leider nur mit allzu glücklichem Erfolge daran, die Grundfesten des Glaubens seiner Mutter, zu untergraben. Nachdem ihm dieses fürchterliche Werk gelungen war, reiste er in ferne Länder. Bei seiner Rückkehr brachte ihm ein Eilbote einen Brief von seiner Mutter nach London, worin sie ihm meldete, daß sie sich sehr schwach fühle, und nicht lange mehr leben werde; zugleich fügte sie bei, daß sie sich in ihrem Elende ohne Beistand finde; er habe ihr jene Quelle des Trostes geraubt, welcher sie in jeder Betrübniß aufzurichten pflegte, und ihr Gemüth sey nun in Verzweiflung versenkt; sie hoffe daher, ihr Sohn werde ihr irgend etwas an die Stelle ihrer Religion geben, und beschwöre ihn, eilends zu ihr zu kommen, oder ihr wenigstens diejenigen Tröstungen, welche die Philosophie einem Sterblichen in den letzten Augenblicken gewähren könne, schriftlich mittheilen. Hume war von Angst erfüllt, als er dieses Schreiben erhielt, und eilte Tag und Nacht nach Schottland; allein, bevor er ankam, war seine Mutter verschieden! Dieses trauervolle Ereigniß schien jedoch keinen tiefen Eindruck auf sein Gemüth gemacht zu haben, und welche Gewissensbisse er auch augenblicklich gefühlt haben mag, er fiel bald wieder in seine gewohnte Verstocktheit zurück." — Eine Geschichte, wie diese, fügt ein Londoner Blatt hinzu, bedarf keines Kommentars. Dies ist jene falsche Philosophie, welche „dem Tode seinen Stachel, und der Hölle ihren Sieg wieder verleiht!"

In Frankfurt soll, vor Ankunft der letzten Wasser-Zufuhr, ein solcher Mangel an Holz gewesen seyn, daß man es auf den Apotheken verschrieben hat. Das heißt: blos auf ein Zeugniß des Arztes für Kranke abgelassen. (Die Gesunden hätten sich also, außer dem Froste, auch blos mit kalter Küche behelfen müssen?) Der Getraide-Vorrath dagegen soll jetzt bereits auf ein ganzes Jahr ausreichen.

In der Gegend von Saarbrücken soll sich eine berittene Räuberbande zeigen. — In Odensee hat man eine Diebsbande, aus lauter Knaben bestehend, entdeckt. Der Anführer war ein zehnjähriger Bube a Kopenhagen.

Anzeigen.

Weihe des Gemüths und Weihe des Hauses für die häuslichere Jahreszeit. Zwei Predigten, von G.S. Dr. Sonntag. Mit einer Zuschrift an Herrn J. M. Ruff, und einem Vorwort an auswärtige Leser. Riga 1816. — Geheftet für 40 Cop. S. M. oder 150 Cop. A. M.

Auf obige Schrift macht der Nahme des Verfassers eben so sehr, als Zweck und Gegenstand derselben aufmerksam.

Oberpastor Lenz.

Concert-Anzeige.

Den 22sten Jan. wird im Locale der academ. Musse das Fräulein v. Kettler ein Concert geben, welches den Musikliebhabern hiemittelst bekannt gemacht wird.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl
Er. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen u. s. w.

werden von Einem Kaiserl. Universitäts Gerichte zu Dorpat alle diejenigen, welche an den hieselbst mit Hinterlassung eines ganz unbedeutenden Vermögens verstorbenen Kanzellisten, Hrn. Provinzialsecretairen Friedrich Wilhelm von Glinsky, rechtliche Forderungen zu haben vermeinen, hierdurch edictaliter aufgefordert, sich mit solchen und deren Beweisthümern binnen sechs Monaten vom heutigen dato ab, sub poena praeclusi bei diesem Gerichte gehörig zu melden; alle diejenigen aber, welche dem Nachlasse mit einer Schuld verhaftet sind, werden zur Tilgung derselben in gleicher Frist und bei gesetzlicher Strafe der Verheimlichung hierdurch angewiesen. Dorpat, den 11 Jan. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts. Ferdinand Giese, Prorector.
Witte, Notarius. 3

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Theologie, Th. Hippius und Johann Cedergren, und die Studenten der Philosophie Rembert Baron von Schoultz, und Jacob von Kühlewein, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 4. Januar 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Prorector.
Witte, Notär. 3

Da auf Befehl Einer Gouvernements-Regierung einige Sachen, unter denen sich auch ein kleiner kupferner Brandweinkessel befindet, welche wegen Krons-Rückstände sequestriret worden, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden sollen, wozu terminus auf den 15. Januar angesetzt ist; so haben Kaufliebhaber sich am gemeldeten Tage Nachmittags um 2 Uhr in der Kanzelei der Kaiserl. Oeconomie einzufinden und ihren Both zu verlautbaren.

Dorpat, den 4ten Januar 1817.

Ad mandatum
Titulair-Rath Krüger,
Oeconomie-Sekretair. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Dienstag, den 16. Januar ist in der alten Musse zum Besten des Oekonomen Masquerade, zu welcher er sich eines zahlreichen Zuspruchs erfreuen zu können glaubt. Die Billette sind bei ihm zu haben.

Dem Hochgeehrten Publico empfiehlt sich den gegenwärtigen Markt hindurch, der Goldarbeiter, Georg Feldmann, aus St. Petersburg, mit einem Vorrath verschiedener, nach dem neuesten Geschmack von zuverlässiger Qualität, in Gold und Silber verfertigten Galanterie-Arbeiten, als: Orden, so wie auch Broncene Adels-Medaillen, Brillen und Lorgnetten verschiedener Art, für die billigsten Preise in dem Handlungs-Locale des Hrn. Martinsen, aus Reval, im Mesterschen Hause, am Markt. Dorpat, am 12. Januar 1817. 3

Das Zutrauen Eines mir so verehrten hiesigen als auch landischen Publikums, welches ich zu besitzen so glücklich bin, hat mich berechtigt, auch diesen Markt mit einem sehr ansehnlichen und vollständigen Waarenlager zu beziehen, welches in allen möglichen seidenen, baumwollenen, wollenen

und den modernsten neuen Waaren aller Art besteht. Reelle Behandlung und die möglichst niedrigsten Preise, welche ich beobachten werde, lassen mich hoffen, daß in mir gesetzte Zutrauen der resp. Käufer noch mehr zu befestigen. Meine Waaren-Niederlage befindet sich im Mekkerschen Hause am Markte, eine Treppe hoch.

Vinc. Martinsen, aus Reval. 3

Der Zahnarzt L. Wagenheim, dem vom reichs-medizinischen Kollegium in St. Petersburg gestattet worden, seine Kunst im ganzen russischen Reiche auszuüben, bietet Einem hohen Adel und dem geehrten Publikum, während der Jahrmarktszeit seine Dienste hiermit ergebenst an. Sein Logis ist in dem Hause der Frau Wittwe Holtz, auf der andern Seite der Wohnung des Hrn. Universitäts-Mechanikus Politour. 3

Einem Hochwohlgebornen Adel und hochgeehrten Publiko zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich gegenwärtig mit einem ansehnlichen Vorrath stark und modern verfertigter Messing-Arbeiten versehen bin, bestehend aus großen und kleinen Mörsern, großen und kleinen Leuchtern den neuesten Gattungen Komtoir-Leuchtern, großen und kleinen Leuchterplatten, allen möglichen Gattungen Schellen, kleinen, so wie auch Hofs- oder Arbeits-Glocken, kleinen Kanonen, großen Branntweins- und kleinen Anker-Krähnen ꝛc. ꝛc. Auch übernehme ich die Besorgung aller Bestellungen auf große und kleine Kirchen-Glocken, große und kleine Kirchen-Kron- und Altar Leuchter, Lampets- oder Wandleuchter, große und kleine Feuersprützen, alle Gattungen metallener Mühlenlager ꝛc. so wie ich überhaupt auch die Reparatur aller Messingarbeiten übernehme, und alten Messing entweder durch Tausch gegen neue Arbeiten oder für baares Geld ankaufe. Nächstdem sichere ich Jedermann eine promte, reelle und billige Behandlung zu, und schmeichle mir eines zahlreichen Zuspruchs erwarten zu dürfen. Meine Wohnung ist im Hause der Herren Gebrüder Brock, ausserhalb der St. Petersb. Ragatka, an der Landstraße. Dorpat, den 9. Januar 1817.

Joh. Wilh. Strandtmann,
hiesiger Bürger und Krongießer. 3

Die Handlung Joh. Wenzel Nitsche, aus Reval, welche schon seit mehreren Jahren den jedesmaligen Januarmarkt hieselbst bezogen, und sich das Zutrauen der resp. Käufer erworben zu haben schmeicheln darf, empfiehlt sich auch im gegenwärtigen mit ihrem vorzüglich wohl assortirten Waarenlager, bestehend aus den besten Fayance-Servicen und einzelnen Gefäßen, als: Thee- und Schmantkannen, Schüsseln aller Art, Butter- und Zuckerdosen, den vorzüglichsten Porcellain-Servicen, sowol weiße, als gemahlte Tassen, Thee- und Schmantkannen Spülkumpen ꝛc.; feinen und ordin. Glaswaaren, als: geschliffenen Caravinen, Wein- und Biergläsern, ovalen und runden Theebrettern, von verschiedenen Größen, lackirten Waschbecken, Brodkörben, Lichtscheerenplatten, broncirten messingenen Tischleuchtern, echten Chinesischen grünen und schwarzen Thee, vielen Gattungen wohlriechender Pomaden und Oelen, Eau de Cologne, gute Chokolate, Räucherpulver, Post und mehreren Sorten Schreibpapieren, Bleifedern, fein und ordin. Siegellack, Griffeln und Schreibtafeln, feinen und ordin. Tisch-, Feder- und Rastermessern, wie auch Scheeren und Lichtscheeren, großen und kleinen Schiltpattenen und hörnernen modernen Damenskämmen, feinen und ordin. Näh-, wie auch Stecknadeln, feinen und ordin. Zwirn, Hosenträgern, Taschenbüchern, lackirten Schnupftabacksdosen, Kinderspielsachen, modernen Schelchen-Aufsätzen und Plattmenagen, Schreibzeugen mit und ohne Schirm, Spiegeln, Theedosen, verschiedenen Sorten Rauch- und Schnupftabacke, modernen Pfeiffenköpfen und Röhren, und vielen Waaren mehr, die hier zu benennen, der Raum nicht gestattet. Durch die möglichst billigsten Preise und bekannter solider Behandlung erwartet sie auch diesesmal einen zahlreichen Zuspruch der resp. Käufer. Ihre Waaren-Niederlage befindet sich in der Behausung des Hrn. Tob. Bückle, unweit der Promenade, sub Nr. 9. 3

B. Leiboschitzow, aus Wilna, empfiehlt sich in diesem Jahrmarkt mit seinem kompletten Ellen-Waarenlager, welches aus vorzüglich gutem feinem und mittel Tuch der modernsten Couleuren, Kasimir, Kordt, besten Grosdetur, Grodenapel/Levantin, diversen Atlas-Gattungen, Sammet, Manchester, den modernsten Merinos, feinsten Zizzen, Perkal, holl. Lein, feinsten Batist, Petinette, gestreiften und Glatten Kanefas, Pikee, gekiperten und einfachen Nanquins, modernen Shawls und Halstüchern, seidenen Manns- und Damensstrümpfen, Merino- und andern modernen Borden, den neuesten Modebändern und vielen Waaren mehr, besteht. Durch die niedrigsten Preise, und promte und solide Bedienung, erwartet er eine reichliche Abnahme seiner Waaren. Seine Waaren-Niederlage befindet sich in den zwei Eckbuden, des gewesenen Landrath Baranoffschen Hauses. 3

S. M. Goldblatt, aus Mitau, zeigt einem Hochverehrten Publikum hiedurch ergebenst an, daß bei ihm, in seinem Logis im Zieburthschen Hause, schön gearbeitete Galanterie-Waaren aller Art, echte Perlen und Korallen ꝛc. zu den civilsten Preisen zu haben sind, und ersucht um geneigten Zuspruch. 3

Der Klempner, Alexe Dewottow, macht hiemit ergebenst bekannt, daß bei ihm sehr modern gearbeitete Klempner-Waaren zu den billigsten Preisen zu haben sind, und daß er die Reparaturen schadhaft gewordener Blechgefäße aufs beste zu besorgen übernimmt. Sein Logis ist in der Behausung der Wittwe Pensa, am russischen Markt. 3

Wenn Eltern oder Vorgesetzte wünschen, ihren Töchtern oder Pflegeempfohlenen in allen Handarbeiten unterrichtet zu sehen, so erbiethe ich mich, dergleichen in Pension zu nehmen und für die Unterweisung in allen dem weiblichen Geschlechte nöthigen Handarbeiten bestens zu sorgen. Die Bedingungen beliebe man mit mir selbst zu verabreden.

Dorpat, den 11. Jan. 1817.

Schneidermeister Polukatus,
wohnhaft im Bäcker Schönrockschen Hause, dem Postkomtoir gegenüber. 3

Dem hochgeehrten Publikum empfehlen sich mit den neuesten Mode-Waarn aller Art, M. Werbleuner und S. Schmidt, aus Mitau, in der Behausung der Herren Gebrüder Brock am Markt. 3

Der Drechslermeister, Wilh. Tramer, aus St. Petersburg, empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum mit einem ansehnlichen Vorrath fertiger Drechslerarbeiten, als: Pfeiffenröhren aller Art, meerschaumenen und hölzernen Pfeiffenköpfen, wie auch Türkischen und Persischen Pfeiffen, Nähzeugen, modernen Etuis, Dominospielen, Bechern, Würfeln, Barbierstreichern, Schnupftobacksdosen, Garn- und Zwirnwinden, Zuckerhammern und vielen andern Sachen. Sein Logis ist im Locale des Futteralmachers Hrn. Schuch, im Hause des Gold- und Silberarbeiters Herrn Löwström, der Bürgermusse schräg über. 3

Herr Peter Kaschin, aus Reval, der wiederum diesen Markt mit einem vollständigen seidenen und wollenen Waarenlager bezogen, empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum insbesonder mit folgenden Waaren, als: den modernsten feinen und ordin. Zitzen, weissen und kouleurten Kallinkos, Museline und Mull, glatten und gestreiften Schakonet, Nankin, von verschiedenen Farben, Pombasette, Kasimire, diversen Bucharischen, Merino- und Madraß-Tüchern, Petinett und Krepp, Atlasse von verschiedenen Farben und Güte, Westenzeugen, modernen seidenen, zitzenen und baumwollenen Tüchern, Archangelschen und Russischen Leinen, gestreift und geflammtes Kissenbührenzeug, wattirten und einfachen Deckenpikee, wie auch mit mehreren Russischen Waaren, verschiedener Art. Die resp. Käufer haben sich die civilsten Preise und reelle Behandlung zu versprechen. Seine Waarenniederlage ist in der Behausung des Hrn. Zacharia, am Markt. 3

Auf dem Gute Carlowa ist gute May-Butter zu haben.

Einem verehrungswürdigen Publikum und insbesondere den einkehrenden Herren vom Lande mache ich hiemit bekannt, daß zu jeder Tageszeit bei mir sowol schmackhaft zubereitete Speisen, als auch Caffee, und verschiedene Weine ꝛc. in kleinen und großen Quantitäten zu haben sind, und indem ich meinen respct. Hrn. Gästen Reinlichkeit und billige Behandlung verspreche, schmeichele ich mir eines zahlreichen Zuspruchs. G. F. Schmidt,
an der Promenade im Hauboldschen Hause. 3

Da ich gegenwärtig durch meine eigene neu erbaute Walkmühle in Stand gesetzt bin, nicht allein den Preis des Tuchwalkens heruntersetzen zu können, sondern auch die Arbeiten sowohl des Walkens, als des Tuchscheerens weit schneller verfertigen kann; so mache ich solches Einem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum, hiedurch ergebenst bekannt, und ersuche um geneigten Zuspruch. Das mir zur Bearbeitung zuzusendende Zeug bitte ich zuvor gut reinigen und waschen zu lassen.

Fried. Wellmann.
wohnhaft an der Steinstraße. 3

Wenn Eltern vom Lande willens sind, ihre Kinder die hiesigen Schulen besuchen zu lassen, es mögen Knaben oder Mädchen seyn, so empfiehlt sich Endesunterzeichnete Denjenigen, die ihre Kinder unter guter Aufsicht und Pflege geben wollen, und hofft durch treue Ausübung ihres Versprechens, sich des ihr geschenkten Zutrauens verdient zu machen

Die Kinder weiblichen Geschlechts haben zugleich Gelegenheit, bei ihr in weiblichen Handarbeiten unterrichtet zu werden. Der Bedingungen wegen, beliebe man sich an sie selbst zu wenden, im Hause des Kaufmanns Herrn Wegner, zwei Treppen hoch, der St. Johannis-Kirche gegenüber.

Dorpat, den 23. Dec. 1816.

Verw. D. Herberger.

Der Optikus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehrern Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftiget, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum sein, nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, wie auch Konservations-Brillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei Hrn. Frey. 2

Zu dem bevorstehenden Jahrmarkt, zu welchem ich mit einem ansehnlichen Vorrath von Waaren versehen bin, empfehle ich mich meinen geehrten Gönnern und Freunden abermals aufs angelegentlichste, mit der Versicherung, daß ich sowohl durch die billigsten Preise, als durch eine solide und redliche Behandlung einen jeden meiner respectiven Käufer zufrieden stellen werde; und rechne auf einen geneigten, zahlreichen Zuspruch. Auch sind über meine Waaren-Preise wie vorher, Preis-Zettel bei mir zu haben. Dorpat, am 6. Januar 1817.

Joachim Wigand. 2

Bei mir ist wiederum sehr guter ausgeweichter Stockfisch, käuflich zu haben.

Bahr. 2

Einem hochverehrten Publiko mache ich hiedurch ergebenst bekannt, daß bei mir, sowohl im gegenwärtigen Jahrmarkte als auch in der Folge, die vorzüglichsten Pomaden, wohlriechende Oele und Seifen, Räucherpulver, so wie auch gute engl. Stiefelwichse in großen und kleinen Quantitäten, zu den annehmlichsten Preisen zu haben ist. Mein Logis ist im Hause des Schneidermeisters Hrn. Boening, am Russ. Markte, eine Treppe hoch.

Joh. Fried. Matthiesen. 2

Herr F. M. Edelberg, aus Mitau, welcher den Jahrmarkt hindurch sich hier aufzuhalten gedenkt, empfiehlt sich den resp. Liebhabern mit einem ansehnlichen Vorrath der schönsten meerschaumenen, zum Theil schon eingerauchter und beschlagener Pfeifenköpfe. Er enthält sich aller Anpreisung, weil sich Jedermann selbst von deren Aechtheit, Güte und Schönheit überzeugen kann. Auch übernimmt er die Reparatur schadhaft gewordener Pfeifenköpfe. Sein Magazin befindet sich im Vogelsangschen Hause, parterre. 2

Dem hohen Adel und geehrten Publiko empfehle ich mich in diesem Jahrmarkt mit meinem wohlassortirten Waarenlager, bestehend in den feinsten Krystall-Waaren aller Art, geschliffenen Bier- und Weingläsern, echter engl. Fayance, als: Terrinen, alle Gattungen Schüsseln ꝛc. ferner, Porzellain-Tassen und ganzen Services, mit plattirten Leuchtern, Waschbecken ꝛc. imgleichen feiner Schokolate, wohlriechenden Pomaden, mehrere Gattungen Bleifedern, echten Eau de Cologne ꝛc. ꝛc. Durch auf richtige Behandlung und prompte Bedienung, schmeichle ich mir eines zahlreichen Zuspruchs der resp. Kaufliebhaber. Meine Waaren-Niederlage befindet sich in der Behausung des Gürtlermeisters Hrn. Schreiber, an der großen Promenade.

Auch sind bei mir vorzüglich gute gewürzreiche Revalische Killoströmlinge käuflich zu haben.

Franz Patzner, aus Reval. 2

Hiermit gebe ich mir die Ehre, Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß ich mit einem Theil meines Waarenlagers, die böhmische Handlang genannt, aus Reval zum Jahrmarkte gekommen bin, und empfehle mich bestens mit allen Gattungen geschliffenen und cristallenen Tafel-Gläsern, nebst einzelnen Glasgeschirren, engl. Steingut, Porzellain, und diversen Galanterie-Waaren, besonders mit schönen Sachen für Damen, wie auch echte Meerschaumene Pfeifenköpfe. Meine Wohnung ist an der Ecke der Promenade, im Hause des Schneidermeisters Hrn. Kühl. Ich bitte um zahlreichen Besuch, und werde allen, die mir die Ehre Ihres Besuchs würdigen werden, reell und gut behandeln. Anton Schiefner. 2

Bei mir sind mehrere starke Schlitten-Kibitken käuflich zu haben.

Frey. 2

Dörptsche Zeitung.

Nro. 5. Mittwoch, den 17ten Januar 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

St. Petersburg, vom 6. Januar.

Unserm berühmten Schriftsteller, Hrn. von Schukowskji, ist ein Brillantring mit dem Namenszuge Sr. Kaiserl. Majestät Allergnädigst verliehen worden. Auch ist über denselben ein Allerhöchster Ukas Sr. Kaiserl. Majestät vom 30. December an den Hrn. Finanzminister, folgendes Inhalts, erlassen worden.

"Dem Herrn Finanzminister.

"Indem Ich mit Aufmerksamkeit Meinen Blick auf die Arbeiten und die Talente des bekannten Schriftstellers, Stabskapitains Wassilji Schukowskji, der unsere Litteratur mit ausgezeichneten Werken bereichert hat, von denen mehrere dem Ruhme der Russischen Waffen gewidmet sind, wende, befehle Ich, sowohl um Mein Wohlwollen gegen ihn zu bezeichnen, als auch um ihm die nöthige Unabhängigkeit in Hinsicht seines Auskommens zu verschaffen, ihm jährlich vier tausend Rubel von den Summen der Reichs-Schatzkammer als Pension zu ertheilen."

Alexander.

Der Geheimerath Golenischtschew-Kutusow ist auf seine Bittschrift, von dem Posten eines Kurators der Universität zu Moskau Allergnädigst entlassen, wobei ihm jedoch die Tafelgelder, drei tausend sechs hundert Rubel jährlich, verbleiben. Statt seiner ist zum Kurator der Universität zu Moskau und deren Bezirk, mit drei tausend sechs hundert Rubel Tafelgelder, ernannt, der verabschiedete wirkliche Etatsrath Fürst Obolenskji.

Ekaterina Nikolajewna v. Essen, Gemahlin des Generallieut. v. Essen, ist Allergnädigst zur Ritterdame vom St. Ekaterinen-Orden 2ter Klasse ernannt.

Am Neujahrstage hatte Audienz bei Sr. Kaiserl. Majestät, Ihren Kaiserl. Majestäten den Frauen und Kaiserinnen und bei Sr. Kaiserl. Hoheit, der hier eingetroffene außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister der vereinigten Amerikanischen Staaten, Hr. Pinkney. An demselben Tage wurden in der diplomatischen Versammlung, Sr. Kaiserl. Majestät, Ihren Kaiserl. Majestäten den Frauen und Kaiserinnen, und Sr. Kaiserl. Hoheit vorgestellt, der Spanische Generalkonsul Hr. Colombi, der Konsul-Kollege Joachim Zea-

Betmudes, und der Lieut. der Schwedischen Garde, Hr. v. Krehmer.

Verwichenen 31. December hatten das Glück Sr. Majestät dem Kaiser vorgestellt zu werden, nach der Messe der Grusische Zarewitsch Parnaos Iraklijewitsch, und Nachmittags nach 4 Uhr, Ihrer Kaiserl. Majestät der Frau und Kaiserin Elisawet Alexejewna die Grusische Zarewna, Gemahlin des Zarewitsch Parnaos Iraklijewitsch Anna Georgijewna, nebst den Töchtern, Fürstinnen Solomia, Helena, Elisabeth und Nina, desgleichen die Gemahlin des Zarewitsch Bagrat Georgijewitsch, Ekaterina Dawydowna, und die Imeretische Zarewna Anastaßia Georgijewna, Gemahlin des Flügeladjutanten, Imeretischen Zarewitsch Konstantin Dawydowitsch.

St. Petersburg, vom 6. Januar.

Verwichenen Sonnabend, den 6ten dieses, am Tage des Festes der heil. drei Könige, an welchem auch das Geburtsfest Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Anna Pawlowna gefeiert ward, war im Winterpalais zahlreiche Versammlung der vornehmsten Standespersonen beiderlei Geschlechts, um der heil. Liturgie beizuwohnen, und Sr. Kaiserl. Majestät, Ihren Kaiserl. Majestäten den Frauen und Kaiserinnen und Sr. Kaiserl. Hoheit den Glückwunsch abzustatten. Nach der Liturgie war feierliche Prozession nach dem auf der Newa, gegen über dem Palais, errichteten Jordan, wo Se. Eminenz der Metropolit Amwroßji die Wasserweihe verrichtete. Beim Eintauchen des Kreuzes ins Wasser wurden die Kanonen abgefeuert. Während der Prozession standen über 37000 Mann Truppen in Parade, welche sodann vor Sr. Kaiserl. Majestät im Ceremonialmarsch vorbei defilirten. An diesem Tage war auch das diplomatische Korps ins Palais eingeladen, welches der Prozession und der Parade von dortaus zusah.

Vorgestern am Montage, war bei dem Großbrittannischen Botschafter Lord Cathcart Ball, den Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinnen, und Se. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch mit Ihrer Gegenwart beehrten. Se. Kaiserl. Majestät trugen den ersten Englischen Orden des Hosenbandes.

Kischenew, vom 29. Nov.

Bekanntlich ist der auf der linken Seite des Pruts und von der Mündung desselben bei der Donau am linken Ufer dieses Stroms, belegene Theil der Moldau im Jahre 1812 Rußland einverleibt. Jetzt haben nun die Einwohner desselben dem Russischen Kaiserlichen Throne den Huldigungseid abgelegt. Nach geleistetem Eide schloß der Protohierci seine Rede mit einem Glückwunsch und mit Anstimmung des Gesanges um das lange Leben des Monarchen in Moldauischer Sprache, welchen die sämmtlichen Moldauischen Bojaren mit lauter Stimme wiederholten, und darauf das heil. Evangelium und das Kreuz küßten. An diesem Tage war bei dem bevollmächtigten Stellvertreter große Mittagstafel, zu welcher die angesehnste Geistlichkeit, die Generalität, die Stabsofficiere und die Moldauischen Bojaren eingeladen waren.

Kameniez-Podolsk, vom 16. Dec.

In der Nacht auf den 13ten dieses traf hier, auf seiner Rückreise aus dem Auslande, der Hr. General von der Kavallerie Graf P. Chr. Wittgenstein ein.

Vom Main, vom 7. Januar.

Am Abend seiner Ankunft in Frankfurt zog der König von Würtemberg den dort befindlichen preussischen Gesandten am darmstädtschen Hofe, Freiherrn von Otterstedt, zur Tafel. Zur Audienz wurden zwar mehrere Bundestagsgesandte gelassen, jedoch, wie ihnen ausdrücklich gesagt worden, in Stiefeln. Die Absicht der Reise soll nicht erreicht worden seyn.

Unter dem Titel: "Für und Wider" erscheint jetzt in Stuttgart, mit vieler Preßfreiheit eine politische Zeitschrift. Ob sie sich blos auf einheimische Gegenstände beschränken wird? ist noch nicht gewiß.

Da die geringern Weinsorten durchaus theurer werden, so kaufen Spekulanten Aepfelwein auf, um ihn mit Traubensaft zu vermischen, und als guten Wein zu verkaufen.

Wien, den 4. Januar.

Am 31sten December traf die Königin von Baiern mit ihren beiden jüngsten Prinzessinnen hier ein, nicht mit den ältern Zwillingstöchtern (deren eine das Publikum dem österreichischen Kronprinzen bestimmt.) Der Kaiser und die Kaiserin waren ihnen bis Burkersdorff entgegen gefahren, und der König bis Sieghartskirchen. Dem Feldmarschall Lieutenant Fürsten von Auersberg hing der König von Baiern seinen St. Huberts-Orden eigenhändig um, und bewirkte ihm vom Kaiser die Erlaubniß denselben tragen zu dürfen.

Hier steigen die Preise vom Brodt, Fleisch ꝛc. noch immer.

Heute wurden wieder zehn Millionen Gulden eingezogenes Papiergeld verbrannt.

Viele von den zu Triest gelandeten Lebensmitteln werden nach Temeswar und Ratschka an der türkischen Grenze gebracht.

Seit einiger Zeit nehmen hier Diebstähle und Einbrüche zu; sogar ist ein Frauenzimmer, welches bei einem Einbruch vermuthlich Widerstand geleistet, mit Tüchern und Kissen erstickt gefunden worden. Den Mörder, einen verheiratheten Schneider, hat man aber an dem zurückgelassenen Schnupftuch entdeckt.

Aus den Niederlanden, vom 5. Januar.

Um der Vertheurung des Brodts in Paris zu begegnen, zahlt die französische Regierung täglich 60000 Franken an die Bäker, damit diese das Brodt zu dem bisherigen Preise verbacken können.

Algier, den 1. December.

Der Dey ist unermüdet, den Schaden auszubessern, den das englische Bombardement veranlaßt hat. Bereits ist wieder eine Flottille von 3 Fregatten von 24 bis 30 Kanonen und von 12 Kanonierböten zusammengebracht und völlig ausgerüstet.

Lausanne, den 31. December.

Ein Schreiben vom St. Bernhardsberg vom 23sten December theilt folgende traurige Schilderung mit: "Mit großem Leidwesen melde ich Ihnen, daß am 18ten eine fürchterliche Schneelawine zwei Domestiken vom Hospitium und vier Männer aus dem Flecken St. Peter vergraben hat, ohne daß es möglich war, ihnen zu Hülfe zu kommen. Vier derselben waren aus dem Kloster abgegangen, um Briefe zu überbringen. Zwei andere gingen ihnen aus dem Flecken entgegen, und alle sind verschwunden. Aller Nachrichten beraubt und über das Schicksal dieser Unglücklichen in lebhafter Besorgniß, brachen wir alle auf. Die Nacht überfiel uns in den Gebirgsschluchten, und wir hatten tausendfache Mühe, uns wieder zu vereinigen. Das Wetter war so abscheulich, daß man an einander vorbeiging, ohne sich zu bemerken. Am 19ten und 20sten stellte man vergebliche Nachsuchungen an. Erst am 22sten gelang es, drei Leichname, 7 Fuß unter dem Schnee, eine Viertelstunde vom Kloster, zu entdecken. Zum Uebermaaß des Unglücks sind alle unsere Hunde unterm Schnee begraben. In dem Kloster ist kein einziges dieser muthvollen Thiere mehr übrig geblieben, die so lange die Hoffnung des Reisenden waren. Ihre nützliche Race ist erloschen. Es wird lange Zeit und viele Mühe erfordern, um diesen Schaden wieder gut zu machen. Seit 8 Tagen hat der Wind unaufhörlich Schnee zusammengehäuft. Die Lawinen haben die Gestalt des Berges verändert; man erkennt denselben nicht mehr. Südlich vom Hospitium stürzen sie sich von den benachbarten Bergspitzen auf den See, und, was eine unerhörte Sache ist, von da ist das Haus bedroht. Alle Einwohner von St. Peter, die im Stande sind zu arbeiten, sind auf dem Berge. Der Uebergang ist unterbrochen. Die Ueberbringer der Leichname sind auf eine Bande Kesselflicker gestoßen, welchen sie andeuteten, nach St. Peter zurückzukehren; ohne diese Vorsichtsmaaßregel wären sie alle umgekommen."

London, vom 21. December.

In Cadix sind aus Peru zwei Schiffe mit 1,200000 Piastern und mehreren Goldstangen angekommen. Auch hat der Handelsstand, weil er sah, daß die von der Regierung gegen die Seeräuber ergriffenen Maßregeln nicht hinreichten, eine Subskription eröffnet, um 3 bis 4 Korvetten zum

Schutz der Schiffahrt auf eigne Kosten auszurüsten.

Vom 24. Dec. Gestern versammelten sich die Schulmeister von London in der Freimaurer-Tavern, um den jährlichen Bericht der Schulmeister über ihr Geschäft abzuhören und mit einem frohen Mahle zu beschliessen. Der Herzog von Sussex hatte den Vorsitz bei dieser Versammlung genommen. Beim Einsammeln der gewöhnlichen Beiträge zum Fonds übergab Se. Königl. Hoh. im Namen des Herzogs von Orleans für abgelebte Schulmeister 10 Pfund als Beitrag, und bemerkte, daß der Königl. Prinz, der diese Gabe sende, einst selbst in den Zeiten der Revolution und Umwälzung durch den Unterricht als Schulmeister sich beschäftigt habe. Es wurde darauf vom Herzog von Sussex der Trinkspruch gegeben: "Dem Wohl des Königl. Prinzen, einst auch eines Schulmeisters!" welcher mit dem höchsten Enthusiasmus aufgenommen wurden.

Vermischte Nachrichten.

Ein Berliner Blatt erzählt, daß, so unzuverlässig auch wohl, ohne Zweifel, die Gerüchte über Unruhen in Norwegen seyn möchten, sie doch sich erhielten und verschlimmerten. Die Oplandischen Bauern seyen 6000 Mann stark gegen Christiania marschirt, hätten die Schwedischen Beamten theils niedergemetzelt, theils fortgejagt, die Magazine geplündert, und das Getraide auf einen bestimmten Preis gesetzt. In Christiansand solle es noch stürmischer hergegangen seyn.

In Venedig hat man sehr traurige Nachrichten von den Verheerungen, welche die Pest in Dalmatien und Albanien anrichtet.

In Nord-Amerika soll so viel Getraide vorräthig seyn, daß bis 400 Schiffsladungen ausgeführt werden können.

Dem Vernehmen nach ist eine große Nordische Macht, zur Beilegung der Mißverhältnisse zwischen Spanien und Portugall, aufgefordert worden.

Der Großbrittanische Staats-Kalender enthält, unter Anderen, auch die Besoldungen der Hofs-Chargen. Da findet sich denn der interessante Umstand, daß die unnützeste auch am schlechtesten besoldet ist. Der Hof-Poet nämlich hat nur 100 Pfund. Weniger noch jedoch hat der erste Portrait-Mahler; — 50 Pfd. Wahrscheinlich wohl, weil das Abschildern eine Fertigkeit ist, die sich am Hofe ohnehin nebenbei findet.

Wie weit wir doch in der Kunst des Civilisirens vorgeschritten sind! Zwei Süd-Afrikanische Buschmänner, welche das Berliner Publicum, insbesondre durch ihr Verzehren von rohen Hühnern, ergötzten, sind plötzlich zu ganz gewöhnlichen Europäern geworden. Es wurden ihnen bloß ihre, in der That künstlich gearbeiteten, Larven abgezogen.

Als die Bewohner des südlichen Thales vom Schwarzwalde durch die unseligen Folgen der Französischen Revolution den bisherigen Nahrungszweig der Baumwollenspinnerei verloren, bemerkte vor etwa 20 Jahren ein armer Schwarzwäldner (Leodegar Thoma, ist sein denkwürdiger Name), daß viel Nachfrage nach Bürsten sey. Er verschaffte sich eine alte Bürste, zerlegte sie, um ihren ganzen Bau kennen zu lernen, und machte sie nach. Das ging so gut und seine Bürsten fanden so guten Absatz, daß jetzt 121 Familien sich mit diesem Handel beschäftigen. Beinahe ein ganzes Städtchen von 1400 Seelen und noch 26 Familien in der umliegenden Gegend, ernähren sich von der Bürstenbinderei, und das Land gewinnt jährlich 121000 Fl. dabei. Leodegar Thoma, der Bürstenbinder, der Wohltäter seiner verarmten Vaterstadt, ist offenbar mehr werth als Buonaparte.

Das zwischen hier und Kiel fahrende Packetbot ist am zweiten Weihnachtstage total verunglückt und mit demselben noch drei andere Schiffe. Die Mannschaft des erstern und die Passagiers, zusammen 7 an der Zahl, haben sich nach einer Insel an der pommerschen Grenze gerettet.

Natur- und Gewerb-Kunde.

Blumenbach in Göttingen hat jetzt Gelegenheit gehabt, ein neuentdecktes merkwürdiges Thier welches man, wegen seiner Abweichung von den gewöhnlichen Natur-Formen, bisher oft für ein eigentlich noch unentwickeltes Geschöpf hielt, näher zu beobachten und wird es wahrscheinlich beschreiben. Es ist dies ein eidechsen-artiges Amphibion, welches keine bestimmten Geschlechts-Organe, den innern Bau zum Auge, aber keine Augen selbst, und Lungen und Kiemen zugleich hat. Von Schreiber zu Wien gab 1801 zuerst eine Nachricht davon in den philosophical Transactions: nachher zergliederte Cuvier ein Exemplar. Jetzt hat der Paviasche Professor Configliachi, auf einer gelehrten Reise, in der Adelsbergischen Grotte, deren (man findet sie nur in Krain, in unterirdischen Tiefen) vier gefangen und eines davon lebendig mit nach Göttingen gebracht.

In London bereitet man jetzt die Rumfordische Suppe in Masse nach folgenden Verhältnissen: 356 Pfund Rindfleisch (vom Vordertheil des Ochsen) werden am Abend um 6 Uhr in einen Kessel von gegossenem Eisen, in welchem das Wasser bis zum Kochen heiß ist, gethan, und bei mäßigem Feuer 12 Stunden lang, bis zum folgenden Morgen um 6 Uhr im Kochen erhalten; dann werden 436 Pfund Hafergrütze, 217 Pfd. Erbsen, 40 Pfd. Zwiebeln, 62 Pfd. Salz und 3 Pfd. 28 Loth Pfeffer hineingeschüttet, und das Kochen noch 3 Stunden lang fortgesetzet. Um 9 Uhr Morgens wird mit dem Verkaufe dieser Suppe angefangen. Es ist im Werke, im nächsten Monat täglich für 6000 Quart zu sorgen.

Ein Doctor Baines macht in den Londner Zeitungen bekannt, der mögliche Nachtheil vom Genusse des nicht reif gewordnen Waizens werde verhütet, wenn zu 28 Pfund Mehl 4 Loth Sal Tartari in lauem Wasser oder Milch aufgelöset hinzugethan, und dann erst der Teig auf die gewöhnliche Weise behandelt werde.

Concert-Anzeige.

Den 22sten Jan. wird im Locale der academ. Musse das Fräulein v. Kettler ein Concert geben, welches den Musikliebhabern hiemittelst bekannt gemacht wird.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Aus einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefl. Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach die Güter Alt-Karkell im Wendenschen Kreise und Ermischen Kirchspiel, und Kaiven, im Rigaschen Kreise und Sissegalschen Kirchspiele belegen, bei dem Ober-Directorio der Liefl. Kreditkasse um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht haben, so wird solches nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15. May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, der die Ertheilung der begehrten Anleihe rechtlich hindern zu können vermeint, diesen seinen Widerspruch bei dem Ober-Directorio der Liefländischen Kreditkassa a dato binnen 3 Monaten verlautbaren möge. Zu Riga, am 22sten Decbr. 1816."

Desmittelst für allgemeinen Wissenschaft gebracht.

Dorpat, den 10ten Januar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Ant. Schulz, Sekretär. 3

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach die Güter Koräst und Alt-Pigant im Dörptschen Kreise und Cannapähschen Kirchspiel belegen, bei dem Ober-Directorio der Liefländischen Kreditkasse um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht haben, so wird solches nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, der die Ertheilung der begehrten Anleihe rechtlich hindern zu können vermeint, diesen seinen Widerspruch bei dem Ober-Directorio der Liefländischen Kreditkasse a dato binnen 3 Monaten verlautbaren möge.

„Zu Riga, am 23sten December 1817."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.

Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction, den 10ten Januar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Ant. Schulz, Secretär. 3

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Sonnabend, den 20sten Januar wird im Saale der Bürgermusse, zum Besten des Oeconomen, Maskerade seyn, zu welcher derselbe sich eines zahlreichen Zuspruchs erfreuen zu dürfen hofft. 3

Bei dem Stuhlmacher Busch, über der

steinernen Brücke, sind zwei Zimmer für Ungeheirathete, mit Heitzung, zu vermiethen. 3

Sollte ein junger Mensch von deutscher Herkunft, welcher 14 bis 15 Jahre alt ist, geneigt seyn, die Mahlerkunst zu erlernen, so hat ein solcher sich der Bedingungen wegen, bei mir zu melden. Dorpat, d. 17. Jan. 1817.

Fr. Baeuerle. 3

Meinen verehrten Gönnern und Freunden zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich meine Wohnung verändert und mein neu erbautes Haus, neben dem Herrn Oberpastor Lenz, bezogen habe.

Maurermeister Krannhals, jun. 3

Ich bin Willens, meine beiden, neben einander belegenen Häuser, an der Sternstraße, aus freier Hand zu verkaufen. Das neu erbaute Eckhaus enthält 19 warme Zimmer, hat 3 gewölbte Keller, Stallung und Wagenremise, mit einem kleinen Obstgarten. Das andere hat zwei Seiten, und kann erforderlichen Falls von 2 Familien bewohnt werden. Die Bedingungen haben Kaufliebhaber mit mir selbst zu verabreden. Perückenmacher Drewing. 3

Madame Barbe, empfiehlt sich zu Hebammengeschäften, und schmeichelt sich durch ihre Erfahrung und gesammelten Kenntnisse bei denen, ihrer Hülfe Bedürfenden, Zutrauen zu gewinnen. Ihre Wohnung ist im Quartiermeister Fillebrandtschen Hause, am Domberge. 3

In einem stillen Hause in Dorpat, wünscht man noch ein paar Töchter in Pension zu nehmen, wo sie zugleich Gelegenheit haben, in den Anfangsgründen der französischen Sprache, der Musik, und in weibl. Handarbeiten unterrichtet zu werden. Auch würde man sich willig finden, ein paar Knaben von stiller Führung daselbst in Pflege und Kost zu nehmen. Die Expedition dieser Zeitung giebt nähere Nachweisung. 3

Wenn Jemand ein Schenkbenefiz zu verpachten willens ist, so beliebe man der Expedition dieser Zeitung solches anzuzeigen. Dieselbe giebt auch Nachweisung, wo ein paar Zimmer zu vermiethen sind. 3

An der Steinstraße, Nr. 111., ist eine Wohnung von 6 Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. 1

Der aus St. Petersburg zum Jahrmarkt hier eingetroffene Porcellain-Fabrikant, Alexey Dewätkoff, empfiehlt sich dem verehrten hiesigen Publiko mit seinem Porcellain, sowohl in ganzen Services, einzelnen Tassen mit Namenszügen Vergoldung, und schöner Mahlerey, als auch aller Geschirren, als: Spülkumpen, Zucker- und Butterdosen, Wasen ꝛc. ꝛc. Auch übernimmt er die Reparaturen zerbrochener und schadhaft gewordener Porcellaingeschirre. Seine Niederlage befindet sich in der Behausung der Wittwe Pensa, am russisch. Markte. 2

Sehr guter Roggen, Gerste und Saatgerste, wie auch guter Futterhaber, Honig ꝛc. ꝛc. ist für billige Preise zu haben bei

Christian Conr. Holtz. 3

Sollten Eltern vom Lande willens seyn, ihre Söhne, welche die hiesige Kreisschule oder das Gymnasium besuchen, in Kost und unter Aufsicht geben zu wollen; so bin ich erbötig, da ich schon seit mehreren Jahren einige mir anvertraute Kinder bei mir habe, die Zahl derselben um einen oder zwei zu vermehren, und sie mit eben der Sorgfalt, als jene zu begegnen und gegen eine billige Vergütung in Kost und Pflege zu nehmen. Mein Logis ist in der Behausung der verw. Frau Holtz, an der Breitstraße. Musiklehrer E. L. Kapp. 3

Ein, am Markt belegenes Quartier von 5 Zimmern mit einer separaten Küche, Schaffereikammer und Holzschauer, ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Die nähern Bedingungen erfährt man von. B. Elsingk.

wohnhaft im Schamajewschen Hause, am Markt 2 Treppen hoch. 3

Es sucht jemand eine unbestimmte Quantität Kümmel zu kaufen, wie auch einige junge Leute, welche die hiesigen Schulen frequentiren, in Kost und Quartier zu nehmen. Ueber beides giebt nähere Nachweisung J. G. Fabl. 3

Endesgenannter, der schon seit mehreren Jahren das Zutrauen eines verehrten Publikums zu besitzen so glücklich ist, empfiehlt sich auch in diesem Jahrmarkt mit den besten, neuesten Landcharten, Schulatlassen, vorzüglichen Zeichnungen, allerley Bilderbüchern für Kinder, den neuesten Stick- und Strickmustern, vorzüglichen Musikalien, den schönsten Kupferstichen und neuesten Porträts berühmter Männer und Helden, ferner mit Baromethern und Thermometern, Violin-Saiten, feinen und ordin. Bleifedern, Farbenpinseln, schwarzer, rother und weisser Kreide, Mailändischer Chokolate, allerley Parfümerien, Bijouterien, so wie auch Feuerwerken.

S. Avanzo,

wohnh. bei dem Kaufmann Hrn. Richter, an der Promenade. 2

M. Josephi, aus Kedan, welcher einen Vorrath vorzüglicher Meerschaumpfeifenköpfe mit sich führt, die zum Theil schon eingeraucht und beschlagen sind, empfiehlt sich mit selbigen den resp. Liebhabern. Auch besorgt er die Reparatur beschädigter Pfeiffen und macht sie den neuen gleich, so wie er auch alte gegen neue mit Zugabe eintauscht. Sein Logis ist in der Behausung der Wittwe Holtz, neben dem Hrn. Universitäts-Mechanikus Politur.

Dem Hochgeehrten Publico empfiehlt sich den gegenwärtigen Markt hindurch, der Goldarbeiter, Georg Feldmann, aus St. Petersburg, mit einem Vorrath verschiedener, nach dem neuesten Geschmack von zuverlässiger Qualität, in Gold und Silber verfertigten Galanterie-Arbeiten, als: Brillen und Lorgnetten verschiedener Art, für die billigsten Preise in dem Handlungs-Locale des Hrn. Martinsen, aus Reval, im Mesterschen Hause, am Markt. Dorpat, am 12. Januar 1817. 2

Das Zutrauen Eines mir so verehrten hiesigen als auch landischen Publikums, welches ich zu besitzen so glücklich bin, hat mich berechtigt, auch diesen Markt mit einem sehr ansehnlichen und vollständigen Waarenlager zu beziehen, welches in allen möglichen seidenen, baumwollenen, wollenen und den modernsten neuen Waaren aller Art besteht. Reelle Behandlung und die möglichst niedrigsten Preise, welche ich beobachten werde, lassen mich hoffen, daß in mir gesetzte Zutrauen der resp. Käufer noch mehr zu befestigen. Meine Waaren-Niederlage befindet sich im Mesterschen Hause am Markte, eine Treppe hoch.

Vinc. Martinsen, aus Reval. 2

Einem Hochwohlgebornen Adel und hochgeehrten Publiko zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich gegenwärtig mit einem ansehnlichen Vorrath stark und modern verfertigter Messing-Arbeiten versehen bin, bestehend aus großen und kleinen Mörsern, großen und kleinen Leuchtern den neuesten Gattungen Komtoir-Leuchtern, großen und kleinen Leuchterplatten, allen möglichen Gattungen Schellen, kleinen, so wie auch Hofs- oder Arbeits-Glocken, kleinen Kanonen, großen Branntweins- und kleinen Anker-Krähnen ꝛc. ꝛc. Auch übernehme ich die Besorgung aller Bestellungen auf große und kleine Kirchen-Glocken, große und kleine Kirchen-Kron- und Altar-Leuchter, Lampets- oder Wandleuchter, große und kleine Feuersprützen, alle Gattungen metallener Mühlenlager ꝛc. so wie ich überhaupt auch die Reparatur aller Messingarbeiten übernehme, und alten Messing entweder durch Tausch gegen neue Arbeiten oder für baares Geld ankaufe. Nächstdem sichere ich Jedermann eine promte, reelle und billige Behandlung zu, und schmeichle mir, einen zahlreichen Zuspruch erwarten zu dürfen. Meine Wohnung ist im Hause der Herren Gebrüder Brock, ausserhalb der St. Petersb. Ragatka, an der Landstraße. Dorpat, den 9. Januar 1817.

Joh. Wilh. Strandtmann, hiesiger Bürger und Krongießer. 2

Die Handlung Joh. Wenzel Nitsche, aus Reval, welche schon seit mehreren Jahren den jedesmaligen Januarmarkt hieselbst bezogen, und sich das Zutrauen der resp. Käufer erworben zu haben schmeicheln darf, empfiehlt sich auch im gegenwärtigen mit ihrem vorzüglich wohl assortirten Waarenlager, bestehend aus den besten Fayance-Services und einzelnen Gefäßen, als: Thee- und Schmantkannen, Schüsseln aller Art, Butter- und Zuckerdosen, den vorzüglichsten Porcellain-Services, sowol weiße, als gemahlte Tassen, Thee- und Schmantkannen Spülkumpen ꝛc.; feinen und ordin. Glaswaaren, als: geschliffenen Caravinen, Wein- und Biergläsern, ovalen und runden Theebrettern, von verschiedenen Größen, lackirten Waschbecken, Brodkörben, Lichtscheerenplaten, broncirten messingenen Tischleuchtern, echten Chinesischen grünen und schwarzen Thee, vielen Gattungen wohlriechender Pomaden und Oelen, Eau de Cologne, gute Chokolate, Räucherpulver, Post- und mehreren Sorten Schreibpapieren, Bleifedern, fein und ordin. Siegellack, Griffeln und Schreibtafeln, feinen und ordin. Tisch-, Feder- und Rasermessern, wie auch Scheeren und Lichtscheeren, großen und kleinen Schiltpattenen und hörnernen modernen Damenskämmen, feinen und ordin. Näh-, wie auch Stecknadeln, feinen und ordin. Zwirn, Hosenträgern, Taschenbüchern, lackirten Schnupftabacksdosen, Kinderspielsachen, modernen Schelchen-Aufsätzen und Plattmenagen, Schreibzeugen mit und ohne Schirm, Spiegeln, Theedosen, verschiedenen Sorten Rauch- und Schnupftabacke, modernen Pfeiffenköpfen und Röhren, und vielen Waaren mehr, die hier zu benennen, der Raum nicht gestattet. Durch die

möglichst billigsten Preise und bekannter solider Behandlung erwartet sie auch diesesmal einen zahlreichen Zuspruch der resp. Käufer. Ihre Waaren-Niederlage befindet sich in der Behausung des Hrn. Tob. Bückse, unweit der Promenade, sub Nr. 9. 2

B. Leiboschitzow, aus Wilna, empfiehlt sich in diesem Jahrmarkt mit seinem kompletten Ellen-Waarenlager, welches aus vorzüglich gutem feinem und mittel Tuch der modernsten Couleuren, Kaßmir, Kordt, besten Grosdetur, Grodenapel, Levantin, diversen Atlas-Gattungen, Sammet, Manchester, den modernsten Merinos, feinsten Zitzen, Perkal, holl. Lein, feinsten Batist, Petinette, gestreiften und Glatten Kanefas, Pikee, gekiperten und einfachen Nanquins, modernen Shawls und Halstüchern, seidenen Manns- und Damensstrümpfen, Merino- und andern modernen Borden, den neuesten Modebändern und vielen Waaren mehr, besteht. Durch die niedrigsten Preise, und prompte und solide Bedienung, erwartet er eine reichliche Abnahme seiner Waaren. Seine Waaren Niederlage befindet sich in den zwei Eckbuden, des gewesenen Landrath Baranoffschen Hauses. 2

S. M. Goldblatt, aus Mitau, zeigt einem Hochverehrten Publikum hiedurch ergebenst an, daß bei ihm, in seinem Logis im Zieburtzschen Hause, schön gearbeitete Galanterie-Waaren aller Art, echte Perlen und Korallen ꝛc. zu den civilsten Preisen zu haben sind, und ersucht um geneigten Zuspruch. 2

Dem hochgeehrten Publikum empfehlen sich mit den neuesten Mode-Waaren aller Art, M. Werbleuner und S. Schmidt, aus Mitau, in der Behausung der Herren Gebrüder Brock, am Markt. 2

Der Drechslermeister, Wilh. Cramer, aus St. Petersburg, empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum mit einem ansehnlichen Vorrath fertiger Drechslerarbeiten, als: Pfeiffenröhren aller Art, meerschaumenen und hölternen Pfeiffenköpfen, wie auch Türkischen und Persischen Pfeiffen, Nähzeugen, modernen Etuis, Dominospielen, Bechern, Würfeln, Barbirstreichern, Schnupftobacksdosen, Garn- und Zwirnwinden, Zuckerhammern und vielen andern Sachen. Sein Logis ist im Locale des Futteralmachers Hrn. Schuch, im Hause des Gold- und Silberarbeiters Herrn Löwström, der Bürgermusse schräg über. 2

Bei dem Schlossermeister Hrn. Falck, der russ. Kirche gegenüber, sind zwei Wohnungen während des Januarmarkts, und nachmals fahrweise zu vermiethen. 2

Mein, an der St. Petersburger Straße, neu erbautes Haus, von drei Zimmern, ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Miethliebhaber erfahren die Bedingungen bei mir selbst.

Baumeister Knuther. 2

Während des jetzigen Januarmarkts sind bei mir, neben der deutschen Kirche, einige Zimmer, mit Stallraum für 2 Pferde, zu vermiethen.

G. A. Stamm, Schuhmachermeister. 2

Bei dem Fuhrmann Voigt, an der Steinstraße, steht ein sehr guter St. Petersburger Schlitten zu verkaufen. Den Preis erfahren Kaufliebhaber in seinem Hause. 2

Bei mir, in meiner Bude, im Lüttenschen Hause, am Fischmarkt, sind vorzüglich gute Revalische Killoströmlinge, so wie auch guter Biereßig zu verkaufen. Bischoff. 2

Verschiedene Sorten Leinewand, gutes graues und weisses Wollengarn und Nähzwirn ist in der Behausung des Büchsenmachers Hrn. Menthien für billige Preise zu haben. 2

In der Behausung der Mademoiselle Eckundh, an der Karlowaschen Straße, sind reell, und nach den neuesten Moden verfertigte Strohhüte sehr billig zu verkaufen. 2

Sehr guter Roggen, Gerste und Hafer ist käuflich zu haben bei Triebel. 2

Angekommene Fremde.

Den 12. Jan. Der Handlungs-Commis Zevernick, aus Reval, logirt bei der Wittwe Zevernick. — Der Herr Obrister Reitz, log. bei der Frau v. Zeb-

Durchpassirte Reisende.

Den 10. Jan. Der Herr Hofrath Meyer, von Riga, nach St. Petersb.

Den 11. Der Herr Colleg. Sekret. Harff, von St. Petersb., nach Mitau.

Den 13. Der Hr. Obristl. Stellich, von St. Petersb., nach Orenburg. — Der Hr. Rittmeister Beckmann, von St. Petersb., nach Mitau. — Der Hr. Generalmajor Tretinkoff, nach Riga.

Den 14. Der Herr Hofrath v. Wittenheim, von Mitau, nach St. Petersb.

Den 15. Der Herr Hofrath Raschett, von St. Petersb., nach Riga.

Den 16. Der Hr. Tit. Rath v Taube, von Reval, nach Mitau. — Der Hr. Obrister Graf Keyserling, von St. Petersb., nach Mitau.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 6. Sonntag, den 21sten Januar 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

St. Petersburg, vom 13. Jan.

Der Generall. Klinger ist, auf seine Bittschrift, von dem Posten eines Kurators der Universität zu Dorpat und deren Lehrbezirk Allergnädigst entlassen.

Zum Direktor des Haupt-pädagogischen Instituts ist Allergnädigst ernannt, der Direktor des Medizinaldepartements beim Polizeiministerio, wirklicher Etatsrath Kawelin, wobei er auch seinen gegenwärtigen Posten beim Polizeiministerio nebst dem genossenen Gehalt beibehält.

Berlin, vom 11. Januar.

Unser berühmter Hr. Prof. Jahn wird diesen Winter 21 Vorträge über Deutsches Volksthum halten.

Am 5ten dieses feierte die hiesige Gesellschaft für Deutsche Sprache das Jahresfest ihrer Stiftung. Diese so lobenswürdige Gesellschaft zählt auswärts über 200 Mitglieder.

Frankfurt, vom 8. Jan.

Der prophetische Bauer, Adam Müller, ist von seiner nach Berlin gemachten Reise, wieder hier eingetroffen; er zeigte eine goldene Dose, die er vom Könige von Preussen erhalten zu haben vorgiebt, was ihm aber niemand glauben will. Sein prophetischer Geist hat ihm noch nicht verlassen. So prophezeihte er neuerdings, im May dieses Jahrs werde ein blutiger Krieg zwischen Frankreich entstehen, dessen Resultat seyn soll, daß Frankreich in 4 Theile werde getheilt werden; allein auch dieses wollen ihm die Ungläubigen nicht glauben, ja es giebt welche, die mit Gegenprophezeihungen gegen ihn ausrücken, die dahin gehen, daß er vielleicht bald eine freie Wohnung in irgend einem Narrenhause bekommen werde.

Vom Mayn, vom 6. Januar.

Nachrichten aus München zufolge, befanden sich Se. K. H. der Kronprinz daselbst sehr unpäßlich.

Nach einer genealogischen Uebersicht ist jetzt der Senior aller Europäischen Regenten der König von England, alt 79 Jahre, Herzog von Anhalt-Dessau, Leopold Friedrich Carl, alt 77, der Pabst 75, der Churfürst von Hessen 74, der Graf Reuß, älterer Linie, Heinrich XIII., 70, der König von Schweden 69, der Landgraf von Hessen-Homburg 69, der König von Sachsen 67, der König Ferdinand I. von Sicilien 66, der König von Sardinien 66, der König von Frankreich 62, der König von

Bayern 61, der Herzog von Oldenburg 61, der Großherzog von Meklenburg-Schwerin 60, der Großherzog von Hessen 60, der Großherzog von Sachsen-Weimar 60, der Herzog von Sachsen-Hildburghausen 54, der König von Portugall und Brasilien 50, der Herzog von Anhalt-Bernburg 50, der Kaiser von Oesterreich 49, der König von Dännemark 49, der Großherzog von Toskana 48, der König von Preussen 47, der König der Niederlande 45, der Herzog von Sachsen-Gotha 45, der Kaiser von Rußland 40, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz 38, der König von Würtemberg 36, der König von Spanien 33, der Türkische Kaiser Mahmud 32, der Großherzog von Baden 31, der Herzog von Sachsen-Koburg 31, die Herzogin von Parma 26 Jahre ꝛc.

Vom Main, vom 10. Januar.

Der König v. Würtemberg hat den Minister v. Stein nach Stuttgart eingeladen, mit dem Prinzen Paul aber keine Unterredung gehabt. Diesen, der während der Anwesenheit des Königs, von Frankfurt nach Hanau gegangen war, ist nun wieder nach jener Stadt zurückgekehrt

Nachrichten aus der Türkei zufolge, beeifern sich die Pascha's, um dem Großherrn gefällig zu werden, ihm Ersatz für den Schaden zu schicken, den er durch den Brand im Serail erlitten hat. So hat der Pascha von Aegypten, Mehemed Aly, ein baares Geschenk von einer Million Piaster übersandt. Sein zweiter Sohn wird einen neuen Feldzug gegen die Wechabiten unternehmen, die noch immer gefährlich sind.

Herr von Kotzebue wird im Frühjahr wieder zu Weimar erwartet.

Stuttgart, den 6. Januar.

Unsere neue Kokarde hat nur noch zwei Farben, schwarz und roth; das gelbe bleibt weg.

Alle Militairs, die unter der vorigen Regierung den Kammerherrnschlüssel erhalten hatten, mußten denselben wieder abgeben. Man spricht davon, daß auch im Civil die Anzahl der Kammerherren sehr beschränkt werden soll.

Jena, den 9. Januar.

Heute Vormittag wurde hier das neue Ober-Apellations-Gericht für die Großherzogl. -, Herzoglich-Sächsischen und Fürstl. Reußischen Staaten feierlich installirt.

Tags vorher war das seit drittehalbhundert Jahren rühmlich bestandene Hofgericht allhier förmlich aufgehoben worden.

Wien, den 8. Januar.

Die ausgespielte, auf zwei Mill. Gulden gerichtlich geschätzte, Herrschaft Hluboseh und Pitschin in Böhmen, ist einem hiesigen Sattlermeister und seinem Obergesellen zugefallen. Der Ausspieler war sehr unglücklich. Es blieben von 123,400 Loosen über 40000 (zu 25 Fl.) unabgesetzt, und auf alle diese übrig gebliebenen Loose, die über eine Million betragen, fiel nicht ein einziger der bedeutenden Nebengewinnste, welche in 100,000 Fl., 80,000 Fl. ꝛc. bestanden, und zusammen 535,240 Fl. ausmachten.

Die sonst am Hofe statt gefundene Cour am Neujahrstage ist, um den lästigen Gebrauch der Glückwünsche zu beseitigen, bis auf den 12. d. hinausgesetzt worden. Es steht nun zu hoffen, daß auch in allen Ständen und Kreisen der Gesellschaft diese, hier zur leersten Förmlichkeit ausgeartete, Sitte sich nach und nach verlieren werde. In Klagenfurt ist man gewiß zur allgemeinen Zufriedenheit dahin übereingekommen, gegen Erlegung von 20 Kr. bis 1 Fl. einen Schein zu lösen, daß man seine Neujahrswünsche abgestattet habe. Einige Magistratspersonen haben die Mühe übernommen, 8 Tage hindurch diese Bescheinigung auszustellen. Der Ertrag dieser glücklich ersonnenen Loskaufung fällt den Armen zu.

In der Moldau hat die Pest so um sich gegriffen, daß bereits im October nur wenige Gegenden des Landes davon verschont waren, und im November auch die Hauptstadt Jassy nicht mehr frey blieb. Nachdem sich mehrere Pestfälle in der Stadt gezeigt hatten, schlossen alle Konsuls gegen das Ende des Monats ihre Häuser und es ist seitdem fast alle Verbindung unterbrochen. Die Wallachey ist am glücklichsten; sie ist nicht nur von der Pest frey, sondern es ist auch die Erndte im Lande nicht mißrathen.

Aus Italien, den 28. December.

Obgleich der Papst, wegen der großen Noth zu Rom, die größte Einschränkung bei seinem Haushalt eingeführt, so hat er doch das Silbergeräth, welches Privatpersonen und Gemeinheiten ihm dargeboten, nicht angenommen. — Statt der 100 Schweizer, welche mit dem 1. Januar verabschiedet werden, läßt er 2 Eliten-Kompagnieen aus pensionirten Officieren errichten.

Canova hat die 3000 Scudi jährlicher Einkünfte, welche der Papst ihm nebst dem Titel eines Marquis d'Ischia verliehen, auf willkürliche Zeit zu Prämien, Unterstützungen ꝛc. für Künstler und Akademieen bestimmt.

Paris, vom 3. Januar.

Der Herausgeber eines hiesigen Blatts theilt folgende Wünsche zum neuen Jahre mit: 1. Meinen Freunden wünsche ich Unabhängigkeit und meinen Feinden Versorgungen. Den Intriganten das Podagra, den Neidern die Gelbsucht und den Verläumdern den Aussatz. Den sämmtlichen Deputirten Festigkeit des Characters und Redlichkeit, und allen öffentlichen Sprechern Duldung. Unsern Ministern einen richtigen Blick in die Zukunft, und allen Franzosen Vergessenheit des Vergangenen."

Neulich trat der seltene Fall ein, daß in den Lotto-Ziehungen zu Paris und zu Lyon zu gleicher Zeit die drei ersten Nummern in derselben Ordnung heraus kamen, nemlich 28, 8, 41.

Newyork, den 16. December.

Eine hiesige Zeitung enthält folgenden Preis-Courant: Rechtlichkeit: auf hiesigem Platz ist keine vorhanden. Patriotismus von erster Güte; keine Nachfrage. Dito von zweiter Güte; wird besonders auf Speculation gekauft. Bescheidenheit; es sind auf hiesigem Platz nur einige sehr verdorbene Particen davon zu haben. Laster; in großer Menge vorhanden. Stolz; die Märkte sind damit angefüllt. Geist; ist sämmtlich aufgekauft für die Märkte im Süden. Religion; was man auf dem Markte davon findet, ist sehr verdorben. Die Käufe sind nominell. Liebe; kein Bot, außer für klingende Münze. Talente; ein sehr rarer Artikel. Es fehlt an Kredit. Aufrichtigkeit; ein Artikel, der aus der Mode gekommen.

Aus einem Schreiben aus London, vom 4ten Januar.

Der Großfürst Nicolaus traf am 31. December zu Liverpool ein, erhielt das Bürgerrecht, und setzte am 2ten dieses, seine Reise nach Manchester fort. Se. Kaiserl. Hoheit werden gegen die Mitte dieses Monats wieder in London erwartet. Zu Glasgow schenkte der Prinz hundert Pfd. Sterl. an die Armen.

Herr Sergeant ist aus Amerika nach England abgesandt, um 5 Millionen Dollars für die Amerikanische Bank zu negociiren.

Als der Schuster Preston, Sekretair der Spafields-Versammlung, aus dem Gefängnisse entlassen war, gaben ihm seine Anhänger ein Convivium, welchem gegen 400 Leute beiwohnten. Der gefeierte Helden-Märtyrer trat unter rauschendem Jubel in die Versammlung, die er anfieng, mit einer weitläuftigen Kannengießer-Rede beglücken zu wollen. Man winkte ihm aber, und er geruhte sich niederzulassen, verlangte eine Pfeiffe Taback und Genever, und nachdem er von diesem seinen Lieblings-Getränk eine ziemliche Quantität genossen hatte, ward er, wie ein hiesiges Blatt sagt, äusserst liebenswürdig und ein Freund des ganzen Menschengeschlechts.

London, den 4. Januar.

Die Zeitung von Philadelphia liefert ein langes Verzeichniß von Ackerleuten, Handwerkern, Knechten und Mägden, die aus Holland angekommen und für die Fracht als weiße Sklaven feil sind.

Die französische mit Vergleichsvorschlägen nach St. Domingo bestimmte Kommission wagte es nicht, sich der schwarzen Majestät Heinrichs 1. anzuvertrauen, sondern schickte durch ein amerikanisches Schiff Briefe an ihn ab. Der Minister, Herzog von Mar-

melade, nahm sie in Empfang, und, wie die königl. Zeitung meldet, war es unmöglich, das Erstaunen und den Unwillen auszudrücken, welche Se. Exz., als Sie sahen, daß das Schreiben nicht an Se. Majestät den König addressirt war, sondern an den General Christoph, zu erkennen gaben. Der Herzog gab die Briefe uneröffnet dem Amerikaner zurück, der es für gut fand, auch gleich das Weite zu suchen. Pethion hat zwar die Kommission auch abgewiesen, doch glaubt man, daß er dennoch mit Frankreich unterhandle.

Ihre Majestät die Königin befindet sich unpäßlich.

Vermischte Nachrichten.

Helsingör. Im verwichenen Jahre sind aus der Nordsee zusammen 8871 Schiffe den Sund passirt.

Hamburg. Im letzt verflossenen 1816ten Jahre sind hier 1615 Schiffe aus der See angekommen, worunter 3 aus Ostindien und 37 aus Westindien sich befanden, und gegen 1200 wieder abgegangen.

Seit dem Sommer 1814 hat die Engl. Armee in Schlachten oder durch natürlichen Tod 65 Generale verloren.

Im vorigen Jahre sind in London 6615 Menschen geboren, 6230 gestorben und 1787 Paar koupolirt worden.

Vom Main. Es gehen Mode-Almanache nach Hayti, wo König Christoph auch ein Theater in der Kapstadt bauen läßt. Ein Schauspieler aus Brest unterrichtet die Neger im Spielen.

Man fragte den Grafen Rostopschin, warum er den Fürsten Talleyrand, da dieser doch in Ungnade gefallen, so oft besuche, ich sehe nicht in ihm, gab er zur Antwort, den Mann des Tages, sondern des Jahrhunderts.

Nach dem diesjährigen Engl. Staats-Kalender beträgt die Anzahl der Hofprediger Sr. Königl. Hoheit, des Prinz-Regenten, nicht weniger als 109. Die Anzahl der Königl. Hofprediger, von denen 4 für jeden Monat bestimmt sind, beträgt 48.

Zu Udine, der Hauptstadt des Friaul, gab man einem armen Manne, welcher von einem tollen Hunde gebissen worden war, aus Versehen einigemal Weinessig, statt eines andern Getränks, und heilte ihn dadurch von dieser furchtbaren Krankheit. Graf Leonissa, Arzt zu Padua, hatte von diesem Vorfalle gehört. Er versuchte nun jenes Mittel an einem Wasserscheuen, der in das dortige Hospital gebracht war, und verordnete ihm ein Pfund Weinessig Morgens, eben so viel Mittags und ein gleiches Abends, wodurch er schnell und vollkommen geheilt wurde.

Ein armer Familienvater zu Brügge, den neulich seine Kinder vergebens um Brodt anflehten, gerieth über seine unglückliche Lage in Verzweiflung, gieng nach der Kirche, betete, beichtete, kehrte nach Hause zurück und — erhing sich.

In Wien wurden im vergangenen Jahre unter andern zur Consumtion eingeführt: 87,693 Ochsen, 96,636 Kälber, 85,418 Lämmer, 313,000 Eimer Oesterreichischen Wein, 32,016 Eimer Ungarischen, 667 Eimer ausländischen, 458,026 Centner Mehl, 601,431 Metzen Waizen, 272,519 Klafter Brennholz, 17,772 Centner Butter ꝛc.

Seit einiger Zeit dringen die Missionäre immer tiefer in Südafrika ein; nach den jüngsten Berichten hatten schon über 100,000 Kaffern die christliche Religion angenommen. (?)

Unweit von Braunschweig, bei Tiede, ist, im Flötzgebirge von der jüngsten Formation, in einem Gyps-Bruche, in den letzten Tagen des abgewichenen Jahres ein sehr bedeutender naturhistorischer Fund gemacht worden. Man hat nämlich dort in einer Gruppe beisammen gefunden: das ganze Skelett eines großen Elephanten, dessen Stoßzahn acht Fuß lang ist; drei dergleichen kleinere; zwei Köpfe vom Höhlen-Bär; einen Rhinoceros-Kopf. Man hofft auf eben dieser Stelle noch mehrere ähnliche Schätze aufzufinden.

Die Leipziger Neujahrsmesse soll noch schlechter ausgefallen seyn, als man besorgt hatte.

Die Schuld, welche Frankreich der Stadt Hamburg, wegen Wegnahme der Bank, zu entrichten hat, ist auf 10 Millionen Francs festgesetzt. (Weggenommen hatte Davoust 7,506,956 Mark 6 Schilling.) Sie wird aber durch Einschreibung von 500,000 Fr. Renten in das große Schuldbuch entrichtet.

Ein Pariser Blatt erzählt folgendes Beispiel von Liebe zu den Wissenschaften: „Herr Jeremias Werner, ein Deutscher Chemist, der an einem vollständigen Werke über die Gifte arbeitete, und an sich selbst schon viele gefährliche Versuche gemacht hatte, ist gegen das Ende des letzten Oktobers gestorben. Er hinterließ ein Manuskript, auf dessen letzter Seite man liest: „ein Tränkchen aus folgenden Ingredienzen zusammengesetzt — die er angiebt — ist tödtlich: der Beweis ist, daß ich sterbe.“

Die Stadt Körmemb in Ungarn hat am 4ten Dez. drei Viertel ihrer Gebäude: 224 Häuser, 236 Scheunen und 300 Ställe durch eine fünfstündige Feuersbrunst verloren. Viel Vieh und alles Hausgeräth ging zu Grunde, und ein Mädchen fand seinen Tod in den Flammen.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Die Mainzer und Hanauer Zeitungen zweifeln zwar nicht an der Wirklichkeit der Unterhaltungen zwischen Bonaparte und dem Wundarzt Warden, welche vor einigen Monaten in London bei Ackermann herausgekommen und in mehreren Deutschen Blättern auszugsweise erschienen sind, wohl aber an der Wörtlichkeit dieser Unterredungen. Von Engl. Blättern haben, meines Wissens, nur 2 (die Times und der London-Chronicle) Fragmente davon aufgenommen; sie sind noch nicht ins Deutsche und Französische übersetzt erschienen; sie enthalten mehrentheils bekannte Aeußerungen und Erklärungen Bonaparte's über Jaffa, Enghien, Pichegru, Wright, Sidney Smith, die Höllenmaschine, die Englische Marine, über Selbstmord und die Schlacht bei Waterloo: theils sind sie viel später erschienen, als sie hätten gedruckt werden können, wenn Herr Warden sie wirklich in St. Helena aufgezeichnet und nicht in London nachgearbeitet hätte; ferner ist es wohl ausgemacht, daß Bonaparte einem Wundarzt nicht würde erlaubt haben, ihn mit der bloßen Benennung General anzureden, ohne das Gespräch abzubrechen; es wäre eben so unbescheiden als unzart von Hrn. Warden gewesen, B. um dieses und jenes, und besonders um sein Urtheil über seinen Sieger — Wellington — zu befragen. Allem Anschein nach hat Hr. Warden mehrere aufgeschriebene Fragmente seiner Unterredungen mit Bonaparte zurückgebracht; ein Franzose in London, der davon Wind erhalten, und einigermaßen mit Bonaparte's Manier und Wendungen bekannt war, wird seine Dienste angeboten und eine Brühe darüber gegossen haben. Und so ist das Werk, in der Gestalt, wie wir es haben, zu Stande gekommen.

Concert-Anzeige.

Den 22sten Jan. wird im Locale der academ. Musse das Fräulein v. Kettler ein Concert geben, welches den Musikliebhabern hiemittelst bekannt gemacht wird.

Anzeigen.

Die respectiven Herren Pränumeranten auf Dr. Grave's Magazin für protestantische Prediger ersuche ich, das 6te Heft des ersten Jahrgangs von mir abhohlen zu lassen. Zugleich zeige ich an, dass ich die unveränderte neue Pränumeration auf den zweiten Jahrgang annehme.

Oberpastor Lenz. 2

Unterzeichneter ist erböthig, junge Leute, welche die dörptschen öffentlichen oder privat Lehranstalten frequentiren wollen, zu sich in Pension zu nehmen.

Schul-Inspector Karl Anders. 1

Die Bibliothek des seel. Hrn. Hofraths Professor Dr. Kanzmann, wie auch noch ein Paar andere kleinere medic. Bücher-Sammlungen, sind mir zum Verkauf aus der Hand in Kommission gegeben. Die Liebhaber können selbige täglich Nachmittags von 2 bis 6 Uhr in Augenschein nehmen. B. Elsingk,
wohnhaft im Schamajewschen
Hause am Markte. 2

Der Aufforderung mehrerer Freunde Genüge zu leisten, zeige ich hiedurch an, daß man bei mir sehr sorgfältig bereitete, schnell sich entzündende Zündhölzer, (Briquets auch Eupirions genannt) mit dazu gehöriger fester Masse oder Schwefelsäure, mit und ohne Apparat, in großen und kleinen Quantitäten zu billigen Preisen zu allen Zeiten erhalten kann. B. Elsingk, wohnhaft im Schamajewschen Hause 2 Treppen hoch. 2

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Theologie, Th. Hippius und Johann Cedergren, und die Studenten der Philosophie Rembert Baron von Schoultz, und Jacob von Kühlewein, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 4. Januar 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Prorector.
Witte, Notär. 2

Auf Befehl
Er. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen u. s. w.

werden von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat alle diejenigen, welche an den hieselbst mit Hinterlassung eines ganz unbedeutenden Vermögens verstorbenen Kanzellisten, Hrn. Provinzialsecretairen Friedrich Wilhelm von Glinsky, rechtliche Forderungen zu haben vermeinen, hierdurch edictaliter aufgefordert, sich mit solchen und deren Beweisthümern binnen sechs Monaten vom heutigen dato ab, sub poena praeclusi bei diesem Gerichte gehörig zu melden; alle diejenigen aber, welche dem Nachlasse mit einer Schuld verhaftet sind, werden zur Tilgung derselben in gleicher Frist und bei gesetzlicher Strafe der Verheimlichung hierdurch angewiesen. Dorpat, den 11 Jan. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts. Ferdinand Giese, Prorector.
Witte, Notarius. 2

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das zur Konkurs-Masse des hiesigen insolventen Bürgers Paul Peter Zeeh gehörige, hieselbst im 3ten Stadttheil sub No. 67. bei der neuen hölzernen Brücke auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, — welches bei diesem Rathe am 2ten d. M. bereits zum öffentlichen Ausbot gestellt gewesen, — auf das Ansuchen der gemeinschuldnerischen Creditoren, am 26sten dieses nochmals ausgeboten werden soll; und werden daher diejenigen, die das besagte Zeehsche Haus kaufen wollen, aufgefordert, am benannten Tage Vormittags um 11 Uhr im Sessions-Zimmer Es. Edlen Rathes sich einzufinden, und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren; worauf nach geschehenem und durch den Hammerschlag ausgemittelten Meistbot, das Weitere verfügt werden soll.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 19. Jan. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
C. S. Fr. Lenz, Obersekr. 3

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das zum Nachlaß des verstorbenen hiesigen Bürgers und Schuhmacher-Meisters Christoph Gottfried Zieburz gehörige, hieselbst im zweiten Stadttheil sub No. 13. auf Stadtsgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt dazu gehörigen Nebengebäuden und Appertinentien, — wofür bereits 8500 Rbl. B. Ass. geboten worden, — zur Ausmittelung eines höhern Meistbotsschillings, bei diesem Rathe am 30sten d. M. zum nochmaligen Ausbot gestellt werden soll; und werden die Kaufliebhaber dazu, die mehr als 8500 Rbl. B. Ass. geben wollen, aufgefordert, sich am benannten Tage Vormittags um 11 Uhr zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots, im Sessionszimmer Es. Edlen Rathes einzufinden; worauf nach geschehenem und durch den Hammerschlag ausgemittelten Meistbot, das Weitere nach gehörten Anträgen der Erb-Interessenten verfügt werden soll.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 19. Jan. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
C. S. Fr. Lenz, Obersekr. 3

In Auftrag der Comité der Dörptschen Abtheilung der Russischen Bibel-Gesellschaft, ladet deren unterzeichneter Secretaire sämmtliche Mitglieder dieser Abtheilung, so wie das Publikum desmittelst ein, sich am 22sten Januar c. Vormittags um Zehn Uhr zu Abhaltung der General-Versammlung, in dem von der Kaiserl. Universität gefälligst bewilligten, gröfseren Hörsale einzufinden. Dorpat. am 18. Januar 1817.

Hehn.

Vom Kaiserl. Dörptschen Ordnungs-Gericht wird hiedurch bekannt gemacht, daß bei demselben am 27sten c. Vormittags um 11 Uhr eine kleine Quantität Gerste und Haber, so wie ein brauchbares Arbeitspferd auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden wird.

Dorpat den 19. Januar 1817.

ad mandatum
Notair A. Schmalzen. 3

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

In der Nacht vom 18ten auf den 19ten Januar d. J. sind im Alt-Niggenschen Kruge, an der Rigischen Poststraße, folgende Sachen gestohlen worden, als: 1) Ein rother Shawl, mit einer großen Borde versehen, Werth 200 Rbl. — 2) Ein blauer do., Werth 200 Rbl. — 3) Ein bunter do., mit weißem Grunde, Werth 1000 Rbl. — 4) Ein großes gelbes Tuch, mit kleinen Blumen, Werth 80 Rbl. — 5) Ein rothes do., 80 Rbl. — 6) Ein weiß-atlassenes, noch nicht getragenes Kleid. — 7) Ein rosa Levantin- do. — 8) Ein lilla Florencen do. — 9) Ein schwarzes Levantin- do. — 10) Ein silber-graues do. — 11) Ein schwarzes do. — 12) Ein braun Florencen- do. — 13) Ein weißes do. — 14) Ein rosa Kartheken- do. — 15) Ein hellblau, geblumtes Levantin- do. — 16) Ein braunes ins gelbe fallendes Levantin- do. — 17) Ein blau und schwarz fein gestreiftes russischtaftenes do. — 18) Ein rother atlassener Rock. — 19) Ein gelber do. do. — 20) Ein weißer do. do. — 21) Ein gelb Bombassin-Kleid, mit gelb atlassenem Bande besetzt. — 22) Ein weiß Nesseltuchenes im Quadrat gestreiftes do., mit 3 Reihen Besätzen. — 23) Ein weißes Jaconetten-Kleid, mit weiß genähten Einsätzen. — 24) Ein weißes Tricot- do. — 25) Zwei weiße Mullene do., mit weißem Bande benäht. — 26) Ein weiß Levantin do., in sich geblümt und mit rothem Band besetzt. — 27) Drei weiße Cambray-Kleider, wovon zwei mit weißen Besätzen und das dritte mit kleinen silbernen Schnallen versehen ist. — 28) Ein blau-Zitzenes Kleid. — 29) Ein weiß-Cambray- do. 30) Zwei weiße Cambray-Kapotte und einige andere do. — 31) Ein roth Bombassin- do., mit weißem Atlas gefuttert und mit Perlmutterknöpfen besetzt. — Ferner, neun Ellen feiner weißer Krep. — Sechs paar Schuhe, schwarze, grüne, blaue, weiße und braune. — Drei paar Sandschuhe und andere zum weiblichen Anzuge gehörige Kleinigkeiten. — Eine weiße Antique, in Gold gefaßt.

Wer von obigem Diebstahle im Hause der Frau Baronin von Ungern-Sternberg, am russischen Markte zu Dorpat, oder auf dem Guthe Schloß-Ermes, im Walckschen, eine ausführliche Nachricht, oder einige Spuren dieser geraubten Sachen angeben kann, erhält eine angemessene Belohnung, eine ansehnlichere aber, wer den Thäter entdeckt. Z 3

Ein guter Heuschlag mit einem Gartenplatze (Erbplatz), im dritten Stadttheil, unter Nr. 132 belegen, wird etwanigen Liebhabern zum Verkauf, oder auch zur Miethe angeboten. Nähere Nachweisung giebt die Expedition dieser Zeitung. 3

Vom 16ten Januar bis zum 10ten Februar dieses Jahrs, sollen in Pleskau 324 fehlerfreie Pferde verkauft werden, welche sämmtlich 5 bis 8 Jahre alt sind, und an Kaufliebhabern entweder Zugweise von gleichen Farben, wie auch einzeln abgetreten werden können. Die resp. Käufer belieben sich an mich Endesgenannten zu wenden. Friedrich v. Gebhardt, Obristlieuten. bei der Artillerie, und Kommand. der 7. Ponton-Komp.

Der Israelite Jakobson, aus Bauske, macht dem geehrten Publiko ergebenst bekannt, daß er sich mit einem Vorrath vorzüglicher Schnitt- oder Ellenwaaren, bestehend in feinen und ordin. Zitzen, Kembri's modernen Tüchern ꝛc. ꝛc. hier befindet. Durch die Güte seiner Waaren und die wohlfeilsten Preise, glaubt er aller Anpreisung überhoben zu seyn. Der Vorrath seiner Waaren befindet sich in seinem Logis, im Zieburschen Hause. 3

Sollte jemand zwei Pfandbriefe, á 1000 Rubel, gegen den Cours von 3 Rubel B. N. umzusetzen belieben wollen, so hat sich derselbe an den Hrn. Majoren von Stryk, auf Carlsberg, zu wenden. Zugleich wird angezeigt, daß auf dem Guthe Fiehrenhoff, im Walckschen, 500 Löfe Saat- und 500 Löfe Futterhafer zu verkaufen sind. 3

Eine erfahrne Wirthin sucht sich auf einem Guthe als solche zu engagiren. Ihren Aufenthalt erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 3

Im gegenwärtigen Jahrmarkt empfiehlt sich Unterzeichneter mit einem wohl assort. Weinlager wie auch mit Gewürzwaaren aller Art, wobei die billigsten Preise gemacht werden sollen.

P. M. Thun. 1

B. Leiboschitzow, aus Wilna, empfiehlt sich in diesem Jahrmarkt mit seinem kompletten Ellen-Waarenlager, welches aus vorzüglich gutem feinem und mittel Tuch der modernsten Couleuren, Kaßmir, Kordt, besten Grosdetur, Grodenapel, Levantin, diversen Atlas-Gattungen, Sammet, Manchester, den modernsten Merinos, feinsten Zitzen, Perkal, holl. Lein, feinsten Batist, Petinetts, gestreiften und Glatten Kanefas, Pikee, gekiperten und einfachen Nanquins, modernen Shawls und Halstüchern, seidenen Manns- und Damensstrümpfen, Merino- und andern modernen Borden, den neuesten Modebändern und vielen Waaren mehr, besteht. Durch die niedrigsten Preise, und promte und solide Bedienung, erwartet er eine reichliche Abnahme seiner Waaren. Seine Waaren-Niederlage befindet sich in den zwei Eckbuden, des gewesenen Landrath Baranoffschen Hauses. 1

S. M. Goldblatt, aus Mitau, zeigt einem Hochverehrten Publikum hiedurch ergebenst an, daß bei ihm, in seinem Logis im Zieburtzschen Hause, schön gearbeitete Galanterie-Waaren aller Art, echte Perlen und Korallen ꝛc. zu den civilsten Preisen zu haben sind, und ersucht um geneigten Zuspruch. 1

Dem hochgeehrten Publikum empfehlen sich mit den neuesten Mode-Waaren aller Art, M. Werbleuner und S. Schmidt, aus Mitau, in der Behausung der Herren Gebrüder Brock, am Markt. 1

Während des jetzigen Januarmarkts sind bei mir, neben der deutschen Kirche, einige Zimmer, mit Stallraum für 2 Pferde, zu vermiethen.

G. A. Stamm, Schuhmachermeister. 1

Bei dem Schlössermeister Hrn. Falck, der russ. Kirche gegenüber, sind zwei Wohnungen während des Januarmarkts, und nachmals jahrweise zu vermiethen. 1

Bei mir, in meiner Bude, im Lüettenschen Hause, am Fischmarkt, sind vorzüglich gute Revalische Killoströmlinge, so wie auch guter Biereßig, zu verkaufen. Bischoff. 1

Abreisende.

Die Frau Helena Elisabeth Michelsohn, geborne Johansohn, ist willens, binnen kurzer Zeit von hier zu reisen, und macht solches hiemittelst bekannt, damit diejenigen, welche gegründete Forderungen an sie zu haben glauben, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst melden mögen. Dorpat, den 19. Januar 1817. 3

Angekommene Fremde.

Den 16ten Januar. Se. Excell. der Hr. Divisions-Commandeur, Generallieuten. und Ritter von Emme; der Hr. Baron von Stackelberg, zu Abia; Der Hr. Rittmeister v. Lüders, zu Kilitz, logieren bei Ahland. — Der Kapitain und der Hr. Baron v. Wrangell, zu Wenneser, logieren bei Baumgarten. — Der Hr. Lieuten. v. Freymann, von Werro, log. bei der Wittwe Zieburt.

Den 17ten. Der Hr. Baron v. Wolff, von Kaurshoff, logiert bei der Frau Gräfin v. Mengden; der Hr. v. Koskül, von Mentzen, logiert bei der Wittwe Clare. — Se. Excell. der Hr. General- und Ritter v. Müller, von Reval, logiert beim Hrn. Capit. v. Sokoloff. — Der Hr. Obristl. v. Lilienfeld, aus dem Rigischen, log. bei Schreiber.

Durchpassirte Reisende.

Den 18ten Januar. Der Kaufmann Hr. Brandenburg, von St. Petersb. nach Riga.

Den 19. Der Courier Hr. Kohl, von St. Petersb. nach Polangen. — Der Hr. Stabskapit. v. Richter, von Riga nach St. Petersb. — Madame Neuenkirchen, von St. Petersb. nach Riga.

Den 20. Der Feldjäger Wintberger, von Paris, nach St. Petersburg.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold			
1 Rubel Silber - - -	3	94	— —
Im Durch. in v. Woche	3	96	— —
1 neuer holl. Duk. -	11	19	— —
1 neuer holl. Rth. - -	5	12	— —
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	96	— —

Brandweinspreis.

1 Fas Brandwein halb Brand am Thor 52 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 70 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 11 Rubel Kopek. neue
— — — — 10 — 75 — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 91 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft.

Backerwaitzen, nach Qualität die Last	560	Rbl.	B.N.	à
Waizen -	—	—	—	à
Bäckerroggen	—	—	—	à
Roggen -	380	—	—	à
Gerste -	—	—	—	à
Grobe Gerste	310	—	—	à
Haber, nach Qualität	160	—	—	à
Malz, nach Qualität	220	—	—	à
Grobe Malz	300	—	—	à
Branntwein, nach Qualität das Fas - -	50	—	—	à

Indem ich Einem hochverehrten Publikum für das mir bisher geschenkte Zutrauen meinen gehorsamsten Dank abstatte, empfehle ich mich zugleich in diesem Jahrmarkt mit folgenden Waaren, als: feinen, mittel und ordin. Zucker mehreren Sorten Kaffee, allen Gewürzen, wie auch Katharinen- und ordin. Pflaumen, Korinthen, Feigen, Reiß, Perlgraupen, mehreren Sorten Chinesischen grünen und schwarzen Thee, frischen Citronen und Citronensaft in Bouteillen, Austern, Weintrauben, holl. Heringen in 1/16teln und einzeln, ingleichem mit sehr gutem Moskowischem Mehl, Sack- und Liespfund weise, guten Wologdaischen Lichten, Kaian. Seife, ferner mit diversen Ellenwaaren, als: neuen feinen Zitzen, den neuesten Modetüchern ꝛc. Da ich nicht allein obige Artikel, sondern alle meine Waaren für besonders niedrige Preise den Jahrmarkt hindurch verkaufen werde, so schmeichele mir eines zahlreichen Zuspruchs, sowohl in meiner neuen Bude, unter meinem Hause, als auch in meiner alten, am Wasser belegenen Bude.

Schamajew. 2

S. Löwenstim, aus Mitau, welcher sich schmeichelt, im verwichenen Jahre die Zufriedenheit des hiesigen resp. Publikums gewonnen zu haben, empfiehlt sich in diesem Jahrmarkt mit seinem wohl assortirten Ellenwaarenlager, und hofft auch diesesmal nicht allein durch die Güte seiner Waaren, sondern auch durch die billigsten Preise, und prompte Bedienung eines zahlreichen Zuspruchs erwarten zu dürfen. Seine Waaren-Niederlage befindet sich in der Behausung des Hrn. Werner sen. neben dem Rathhause, eine Treppe hoch. 2

Herr Peter Kaschin, aus Reval, der wiederum diesen Markt mit einem vollständigen seidenen und wollenen Waarenlager bezogen, empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum insbesonder, mit folgenden Waaren, als: den modernsten feinen und ordin. Zitzen, weissen und kouleurten Kallinkos, Muselins und Mull, glatten und gestreiften Schakonet, Nankin, von verschiedenen Farben, Pombasette, Kasimire, diversen Bucharischen, Merino- und Madraß Tüchern, Petinett und Krepp, Atlasse von verschiedenen Farben und Güte, Westenzeugen, modernen seidenen, zitzenen und baumwollenen Tüchern, Archangelschen und Russischen Leinen, gestreift und geflammtes Kissenbürenzeug, wattirten und einfachen Deckenpikee, wie auch mit mehreren Russischen Waaren, verschiedener Art. Die resp. Käufer haben sich die civilsten Preise und reellste Behandlung zu versprechen. Seine Waarenniederlage ist in der Behausung des Hrn. Zacharia, am Markt. 2

Zu dem bevorstehenden Jahrmarkt, zu welchem ich mit einem ansehnlichen Vorrath von Waaren versehen bin, empfehle ich mich meinen geehrten Gönnern und Freunden abermals aufs angelegentlichste, mit der Versicherung, daß ich sowohl durch die billigsten Preise, als durch eine solide und redliche Behandlung einen jeden meiner respectiven Käufer zufrieden stellen werde; und rechne auf einen geneigten, zahlreichen Zuspruch. Auch sind über meine Waaren-Preise wie vorher, Preis-Zettel bei mir zu haben. Dorpat, am 6. Januar 1817.

Joachim Wigand. 1

Hiermit gebe ich mir die Ehre, Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß ich mit einem Theil meines Waarenlagers, die böhmische Handlung genannt, aus Reval zum Jahrmarkte gekommen bin, und empfehle mich bestens mit allen Gattungen geschliffenen und crißallenen Tafel-Gläsern, nebst einzelnen Glasgeschirren, engl. Steingut, Porzellain, und diversen Galanterie-Waaren, besonders mit schönen Sachen für Damen, wie auch echte Meerschaumene Pfeifenköpfe. Meine Wohnung ist an der Ecke der Promenade, im Hause des Schneidermeisters Hrn. Kühl. Ich bitte um zahlreichen Besuch, und werde allen, die mir die Ehre Ihres Besuchs würdigen werden, reell und gut behandeln. Anton Schiefner. 2

Einem hochverehrten Publiko mache ich hiedurch ergebenst bekannt, daß bei mir, sowohl im gegenwärtigen Jahrmarkte als auch in der Folge, die vorzüglichsten Pomaden, wohlriechende Oele und Seifen, Räucherpulver, so wie auch gute engl. Stiefelwichse in großen und kleinen Quantitäten, zu den annehmlichsten Preisen zu haben ist. Mein Logis ist im Hause des Schneidermeisters Hrn. Boening, am Russ. Markte, eine Treppe hoch.

Joh. Fried. Matthiesen. 1

Dem hohen Adel und geehrten Publiko empfehle ich mich in diesem Jahrmarkt mit meinem wohl-

assortirten Waarenlager, bestehend in den feinsten Krystall-Waaren aller Art, geschliffenen Bier- und Weingläsern, echter engl. Fayance, als: Terrinen, alle Gattungen Schüsseln ꝛc. ferner, Porzellain-Tassen und ganzen Services, mit plattirten Leuchtern, Waschbecken ꝛc. imgleichen feiner Schokolate, wohlriechenden Pomaden, mehrere Gattungen Bleifedern, echten Eau de Cologne ꝛc. ꝛc. Durch auf richtige Behandlung und prompte Bedienung, schmeichle ich mir eines zahlreichen Zuspruchs der resp. Kaufliebhaber. Meine Waaren-Niederlage befindet sich in der Behausung des Gürtlermeisters Hrn. Schreiber, an der großen Promenade.

Auch sind bei mir vorzüglich gute gewürzreiche Revalische Killoströmlinge käuflich zu haben.

Franz Patzner, aus Reval. 2

Herr F. M. Edelberg, aus Mitau, welcher den Jahrmarkt hindurch sich hier aufzuhalten gedenkt, empfiehlt sich den resp. Liebhabern mit einem ansehnlichen Vorrath der schönsten meerschaumenen, zum Theil schon eingerauchter und beschlagener Pfeifenköpfe. Er enthält sich aller Anpreisung, weil sich Jedermann selbst von deren Aechtheit, Güte und Schönheit überzeugen kann. Auch übernimmt er die Reparatur schadhaft gewordener Pfeifenköpfe. Sein Magazin befindet sich im Vogelsangschen Hause, parterre. 1

Endesgenannter, der schon seit mehreren Jahren das Zutrauen eines verehrten Publikums zu besitzen so glücklich ist, empfiehlt sich auch in diesem Jahrmarkt mit den besten, neuesten Landcharten, Schulatlassen, vorzüglichen Zeichnungen, allerley Bilderbüchern für Kinder, den neuesten Stick- und Strickmustern, vorzüglichen Musikalien, den schönsten Kupferstichen und neuesten Porträts berühmter Männer und Helden, ferner mit Baromethern und Thermometern, Violin-Saiten, feinen und ordin. Bleifedern, Farbenpinseln, schwarzer, rother und weisser Kreide, Mailändischer Chokolate, allerley Parfümerien, Bijouterien, so wie auch Feuerwerken.

S. Avanzo,
wohnh. bei dem Kaufmann Hrn. Richter, an der Promenade. 1

Der aus St. Petersburg zum Jahrmarkt hier eingetroffene Porcellain-Fabrikant, Alexey Dewattoff, empfiehlt sich dem verehrten hiesigen Publiko mit seinem Porcellain, sowohl in ganzen Servicen, einzelnen Tassen mit Namenszügen Vergoldung, und schöner Mahlerey, als auch aller Geschirren, als: Spühlkumpen, Zucker- und Butterdosen, Wasen ꝛc. ꝛc. Auch übernimmt er die Reparaturen zerbrochener und schadhaft gewordener Porcellaingeschirre. Seine Niederlage befindet sich in der Behausung der Wittwe Pensa, am russisch. Markte. 1

Die Handlung Joh. Wenzel Nitsche, aus Reval, welche schon seit mehreren Jahren den jedesmaligen Januarmarkt hieselbst bezogen, und sich das Zutrauen der resp. Käufer erworben zu haben schmeicheln darf, empfiehlt sich auch im gegenwärtigen mit ihrem vorzüglich wohl assortirten Waarenlager, bestehend aus den besten Fayance-Servicen und einzelnen Gefäßen, als: Thee- und Schmantkannen, Schüsseln aller Art, Butter- und Zuckerdosen, den vorzüglichsten Porcellain-Servicen, sowol weiße, als gemahlte Tassen, Thee- und Schmantkannen Spülkumpen ꝛc.; feinen und ordin. Glaswaaren, als: geschliffenen Caravinen, Wein- und Biergläsern, ovalen und runden Theebrettern, von verschiedenen Größen, lackirten Waschbecken, Brodkörben, Lichtscheerenplaten, broncirten messingenen Tischleuchtern, echten Chinesischen grünen und schwarzen Thee, vielen Gattungen wohlriechender Pomaden und Oelen, Eau de Cologne, gute Chokolate, Räucherpulver, Post- und mehreren Sorten Schreibpapieren, Bleifedern, fein und ordin. Siegellack, Griffeln und Schreibtafeln, feinen und ordin. Tisch-, Feder- und Rasirmessern, wie auch Scheeren und Lichtscheeren, großen und kleinen Schiltpattenen und hörnernen modernen Damenskämmen, feinen und ordin. Näh-, wie auch Stecknadeln, feinen und ordin. Zwirn, Hosenträgern, Taschenbüchern, lackirten Schnupftabacksdosen, Kinderspielsachen, modernen Schelchen-Aufsätzen und Plattmenagen, Schreibzeugen mit und ohne Schirm, Spiegeln, Theedosen, verschiedenen Sorten Rauch- und Schnupftabacke, modernen Pfeifenköpfen und Röhren, und vielen Waaren mehr, die hier zu benennen, der Raum nicht gestattet. Durch die möglichst billigsten Preise und bekannter solider Behandlung erwartet sie auch diesesmal einen zahlreichen Zuspruch der resp. Käufer. Ihre Waaren-Niederlage befindet sich in der Behausung des Hrn. Tob. Bückse, unweit der Promenade, sub Nr. 9. 1

Das Zutrauen Eines mir so verehrten hiesigen als auch landischen Publikums, welches ich zu besitzen so glücklich bin, hat mich berechtigt, auch diesen Markt mit einem sehr ansehnlichen und vollständigen Waarenlager zu beziehen, welches in allen möglichen seidenen, baumwollenen, wollenen und den modernsten neuen Waaren aller Art besteht. Reelle Behandlung und die möglichst niedrigsten Preise, welche ich beobachten werde, lassen mich hoffen, daß in mir gesetzte Zutrauen der resp. Käufer noch mehr zu befestigen. Meine Waaren Niederlage befindet sich im Mesterschen Hause am Markte, eine Treppe hoch.

Vinc. Martinsen, aus Reval. 1

M. Josephi, aus Kedan, welcher einen Vorrath vorzüglicher Meerschaumpfeifenköpfe mit sich führt, die zum Theil schon eingeraucht und beschlagen sind, empfiehlt sich mit selbigen den resp. Liebhabern. Auch besorgt er die Reparatur beschädigter Pfeiffen und macht sie den neuen gleich, so wie er auch alte gegen neue mit Zugabe eintauscht. Sein Logis ist in der Behausung der Wittwe Holtz, neben dem Hrn. Univerität-Mechanikus Politur.

Dem Hochgeehrten Publico empfiehlt sich den gegenwärtigen Markt hindurch, der Goldarbeiter, Georg Feldmann, aus St. Petersburg, mit einem Vorrath verschiedener, nach dem neuesten Geschmack von zuverlässiger Qualität, in Gold und Silber verfertigten Galanterie-Arbeiten, als: Brillen und Lorgnetten verschiedener Art, für die billigsten Preise in dem Handlungs-Locale des Hrn. Martinsen, aus Reval, im Mesterschen Hause, am Markt. Dorpat, am 12. Januar 1817. 1

Einem Hochwohlgebornen Adel und hochgeehrten Publiko zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich gegenwärtig mit einem ansehnlichen Vorrath stark und modern verfertigter Messing-Arbeiten versehen bin, bestehend aus großen und kleinen Mörsern, großen und kleinen Leuchtern den neuesten Gattungen Komtoir-Leuchtern, großen und kleinen Leuchterplatten, allen möglichen Gattungen Schellen, kleinen, so wie auch Hofs- oder Arbeits-Glocken, kleinen Kanonen, großen Branntweins- und kleinen Anker-Krähnen ꝛc. ꝛc. Auch übernehme ich die Besorgung aller Bestellungen auf große und kleine Kirchen-Glocken, große und kleine Kirchen-Kron- und Altar-Leuchter, Lampets- oder Wandleuchter, große und kleine Feuerspritzen, alle Gattungen metallener Mühlenlager ꝛc. so wie ich überhaupt auch die Reparatur aller Messingarbeiten übernehme, und alten Messing entweder durch Tausch gegen neue Arbeiten oder für baares Geld ankaufe. Nächstdem sichere ich Jedermann eine prompte, reelle und billige Behandlung zu, und schmeichle mir, einen zahlreichen Zuspruch erwarten zu dürfen. Meine Wohnung ist im Hause der Herren Gebrüder Brock, ausserhalb der St. Petersb. Ragatka, an der Landstraße. Dorpat, den 9. Januar 1817.

Joh. Wilh. Strandtmann,
hiesiger Bürger und Krongießer. 1

Der Optikus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehrern Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftiget, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum sein, nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, wie auch Konservations-Brillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei Hrn. Frey. 1

Der St. Petersburgische Möbel-Händler F. F. Kistelew, macht hiemit bekannt: wie er den bevorstehenden Jahrmarkt in Dorpat, im Hause des Hrn. Etatsraths v. Stiernhielm, mit einem Lager von Möbeln und andern Waaren, beziehen wird. 1

Die Putzmacherin, Madame Marquart, aus St. Petersburg, empfiehlt sich im gegenwärtig Statt habenden Jahrmarkt mit dem neuesten Mode-Damenschmuck; auch nimmt sie Bestellungen auf allen möglichen Damenschmuck an, und hofft, da sie die neuesten und modernsten Sachen verfertigt, und die reellste Behandlung gegen jedermann beobachten wird, einen zahlreichen Zuspruch erwarten zu dürfen. Ihr Waaren-Magazin befindet sich in der Behausung des Hrn. Werner sen. neben dem Rathhause, eine Treppe hoch. 1

Ein Pferdehändler aus Moskau, welcher sein Logis bei Herrn Frey, an der St. Petersburger Straße hat, macht hiedurch bekannt, daß er eine Anzahl schöner Pferde zum Verkauf mit sich führt, worunter auch ein Zug Rappen und ein Zug Füchse sich befinden. Kaufliebhaber können solche zu jeder Tageszeit daselbst in Augenschein nehmen. 1

Bei mir sind mehrere starke Schlitten-Kibitken käuflich zu haben. Frey. 1

Bei mir ist wiederum sehr guter ausgeweichter Stockfisch, käuflich zu haben.

Bahr. 1

Zwei St.Petersburger Forte-Piano's, von 5 und 1/2 Octav, im Innern wie im Aeusseren sehr solide gearbeitet, sind während der Jahrmarktzeit zu vermiethen, oder auch zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber giebt Endesunterschriebener. — Zugleich zeige ich an, dafs ich den Unterricht in meiner Privat-Lehranstalt für Töchter den 22sten Jan. wieder anfangen werde, und dafs ich in diesem halben Jahre noch drei Schülerinnen aufnehmen kann.

C. F Biedermann,
wohnhaft im Kühlschen Hause. 1

Bei mir stehen folgende, mit aller Sorgfalt verfertigte gebeizte neue moderne Möbel für annehmliche Preise zum Verkauf, als: zwei bequem eingerichtete Schreib-Büreau, mehrere Boston, runde, wie auch Speise-Klaptische, ferner, Komoden, Kleider- und Schlafschränke und andere moderne Tischlerarbeiten mehr.

Tischlermeister Behre. 1

Sehr guter Roggen, Gerste und Saatgerste, wie auch guter Futterhaber, Honig ꝛc. ꝛc. ist für billige Preise zu haben bei

Christian Conr. Holtz. 2

Bei mir können Liebhaber zu jeder Tageszeit mit wohl zubereiteten Speisen, so wie auch mit Kaffee, Thee u. d. gl. versehen werden. Durch prompte und solide Bedienung, die ich stets beobachten werde, hoffe ich die Zufriedenheit der resp. Gäste mich zu erwerben. T. Bückse. 2

Einem verehrungswürdigen Publikum und insbesondere den einkehrenden Herren vom Lande mache ich hiemit bekannt, daß zu jeder Tageszeit bei mir sowol schmackhaft zubereitete Speisen, als auch Caffee, und verschiedene Weine ꝛc. in kleinen und großen Quantitäten zu haben sind, und indem ich meinen respect. Hrn. Gästen Reinlichkeit und billige Behandlung verspreche, schmeichele ich mir eines zahlreichen Zuspruchs. G. F. Schmidt,

an der Promenade im Hauboldschen Hause. 2

Dem geehrten Publiko mache ich hiemit ergebenst bekannt, daß ich Jedermann während der Jahrmarktzeit, sowohl in meinem Logis im großen Mussenhause, Parterre, als auch ausser demselben, mit wohl zubereiteten Speisen, zu Mittag und Abend, auf Verlangen versehen werde.

Volkmann. 2

Der Zahnarzt L. Wagenheim, dem vom reichs-medizinischen Kollegium in St. Petersburg gestattet worden, seine Kunst im ganzen russischen Reiche auszuüben, bietet Einem hohen Adel und dem geehrten Publikum, während der Jahrmarktszeit seine Dienste hiermit ergebenst an. Sein Logis ist in dem Hause der Frau Wittwe Holtz, auf der andern Seite der Wohnung des Hrn. Universitäts-Mechanik 6 Politeur. 2

Ein, am Markt belegenes Quartier von 5 Zimmern mit einer separaten Küche, Schaffereikammer und Holzschauer, ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Die nähern Bedingungen erfährt man von.

B. Elsingk.
wohnhaft im Schamajewschen Hause,
am Markt 2 Treppen hoch. 2

Bei der steinernen Brücke, im Hause des Mahler Oberg, ist eine angenehme Wohnung, mit Schaffery und separatem Keller ꝛc. ꝛc. jährlich, oder auch nur für den Januar-Markt zu vermiethen. Das Nähere bei dem Eigenthümer. 1

Im bevorstehenden Jahr-Markt sind im Hause Nro. 30 im dritten Stadttheil, 2 Zimmer zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. 1

Bei der Schuhmacherwittwe Meyer, hinter dem neuen Universitätsgebäude, sind ein paar Zimmer, nebst Bodenraum, zu vermiethen. 2

Bei dem Stuhlmacher Busch, über der steinernen Brücke, sind zwei Zimmer für Ungeheirathete, mit Heitzung, zu vermiethen. 2

Meinen verehrten Gönnern und Bekannten zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich mein Logis verändert, und gegenwärtig im ehemaligen Baron Vietinghoffschen Hause wohne.

Schneidermeister Christiani. 1

Sollte ein erfahrner Gärtner eine Stelle auf einem Gute ohnweit Werro zu übernehmen willens seyn, so hat ein solcher sich im ehemaligen Reinfeldschen, jetzigen Doktor Lehmannschen Hause zu melden. Auch ist daselbst gutes Landheu in großen und kleinen Quantitäten, so wie auch fein gesponnene deutsche Wolle zu haben. 2

Ich sehe mich veranlaßt, dem hiesigen und nahe gelegenen Publikum ergebenst zu bitten, niemanden etwas auf meinen Namen ohne ein schriftliches Zeugniß von mir, zu verabfolgen, indem ich widrigenfalls für nichts haften werde.

Dorpat, den 3 Januar 1817.

Kürschnermeister Bendix. 1

Der Scheerenschleifer Bückse, aus Reval, zeigt hiemit ergebenst an, daß er sich eine Zeitlang hier aufzuhalten gedenkt, und jede Bestellung im Scheeren- und Messerschleifen aller Art prompt und bestens besorgen wird. Sein Logis ist bei der Schuhmacher Wittwe Meyer, hinter dem neuen Universitätsgebäude. 1

Dörptsche Zeitung.

Nro. 7. Mittwoch, den 24sten Januar 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

St. Petersburg, den 17. Januar.

Beim Kollegio der auswärtigen Angelegenheiten sind Allergnädigst zu Rittern ernannt: vom St. Annen-Orden 2ter Klasse der wirkliche Etatsrath Müller, vom St. Wladimir-Orden 4ter Klasse der Etatsrath Röslein, der Hofrath Müller; vom St. Annen-Orden 3ter Klasse der Tit. Rath Geßler; auch ist der beim Kurator des Dörptschen Lehrbezirks stehende Schriftausfertiger, Tit. Rath Musäus, Allergnädigst zum Ritter von St. Wladimir-Orden 4ter Klasse ernannt.

Reval.

Unsre Ritterschaft hat dem Rigaischen Herrn Kriegs-Gouverneur, Marquis Paulucci Exl., — als Ausdruck ihrer Verehrung, und ihrer Dankbarkeit, sowohl für mehrere unmittelbare Beweise Seines Wohlwollens gegen Sie, als insbesondre auch für den günstigen Einfluß, welchen verschiedne von Hochdesselben Verwendungen zum Besten der Ihm anvertrauten Provinzen, auch auf jenes Gouvernement gehabt haben — unter den 13ten Januar d. J., das Indigenat der Ehstländischen Ritterschaft ertheilt. (A. d. Z.)

Schreiben aus Warschau, vom 9. Jan.

Das Königl. Decret wegen Errichtung einer Universität zu Warschau, ist nunmehr erschienen und unterm 19ten Novbr. des vorigen Jahrs von dem Kayser Alexander in Lateinischer Sprache erlassen worden. Zufolge desselben soll die Königl. Universität aus fünf Facultäten bestehen, nämlich der Theologie, der Rechtsgelehrsamkeit, und Staatswirthschaft, der Medizin, der Philosophie und der freien Künste und Wissenschaften. Den Lehrern steht der Zugang zu allen Würden und Ehrenbezeugungen offen. Die Professoren, welche die ersten Lehrstellen bekleiden, werden in den Adelstand erhoben, und alle Rechte desselben gehen auf ihre Nachkommen über, wenn sie ihr Lehr-Amt 10 Jahre verwaltet haben. Der Rector hat die Censur aller Schriften, die von Mitgliedern der Universität herausgegeben werden. Unter dem Könige von Pohlen, Sigismund I., der Große genannt, (von welchem in dem Decret Erwähnung geschieht) welcher im Jahre 1507 den Thron bestieg, und 41 Jahre hindurch regierte, waren die Wissenschaften im größten Flor, und das 15. und

16te Jahrhundert hat bei uns große Männer, sowol in der Kriegskunst, als auch in der Litteratur, hervorgebracht. Die nachfolgenden Kriege und Theilungen des Landes waren den Wissenschaften nicht günstig. Jener mächtige Monarch war nicht nur von seinen Nachbaren, sondern auch von ganz Europa geschätzt und bewundert, weil er öfters als Vermittler und Beschützer der größten Monarchen aufgetreten war, und die ausgebreitete Türkische Macht, von der die Christenheit sehr oft bedroht wurde, stets im Zaum hielt.

In unserm Königreiche sind in allem 5000 Mann Conscribirte zur Completirung der Regimenter ausgehoben worden, indem die alten und untauglichen Soldaten entlassen werden.

Berlin, vom 10. Januar. Brf.

Noch immer ist der Haß der Sachsen gegen Preussen sehr lebhaft. Ein Preussischer Offizier war vor etwa 10 Tagen in Dresden kaum in einem Gasthofe erschienen, als ein Paar Sächsische, nachdem sie ihn ins Auge gefaßt, anfingen gegen die Preussische Regierung und selbst den Monarchen, die gehässigsten Dinge zu sprechen. Er hörte eine Zeitlang zu, ging dann in sein Zimmer, kehrte in Uniform und mit seinen Pistolen zurück, und forderte Genugthuung, und zwar zuerst von dem ältern der beiden, einem Major, der das beleidigende Gespräch angefangen hatte. Der Sachse streifte dem Preussen die Wange, ward aber von diesem todt niedergestreckt. Indeß man die Pistolen zum zweiten Duell ladete, eilten Leute herbei; der Preusse und der noch übrige Sachse wurden arretirt, und der erste nach Berlin gesandt. Er ist auf einige Tage in Arrest gesandt, wie man erzählt.

Der Stifter der Turn-Uebungen, Jahn, hat seine Vorlesungen angefangen, in denen er mit großer Kühnheit, aber auch mit viel Witz und Kraft, die jetzt herrschenden Volks-Ideen aus einander setzt. Er hat eine sehr große Versammlung, und man versichert, daß auch Prinzen, wiewohl im strengsten Incognito, seinen Vorträgen beiwohnen, die übrigens in den obern Klassen sehr mißfallen. — Er hat im Jahr 1813 viele Freiwillige geworben, hat alle Feldzüge mitgemacht und sich ausgezeichnet, aber weder ein Ehrenzeichen, noch einen Titel erhalten. (A. d. Z.)

Von der Schweizer Gränze, v. 8. Jan.

Als Nachtrag zu der vom St. Bernhardsberge mitgetheilten Nachricht von dem Untergange der dortigen muthigen Hunde, welche so lange die Hoffnung der Reisenden waren, verdient Nachstehendes aus dem diesjährigen "Taschenbuche für Damen" hinzugefügt zu werden: "Der thätigste und berühmteste dieser Hunde hieß Barry; er diente 12 Jahre lang dem Hospitium unermüdet treu und rettete mehr als 40 Menschen das Leben. Nie ließ er sich an seinen Dienst mahnen. Sobald Nebel und Schneegestöber den Himmel bedeckten, hielt ihn nichts im Kloster zurück. Rastlos und bellend strich er überall umher und kehrte öfters an die gefährlichsten Stellen zurück; fand er, daß seine Kräfte nicht hinreichten, einen Verschneyeten hervorzuscharren, so sprang er eiligst nach dem Kloster und holte die frommen Brüder herbey. Als Barry einst zwischen dem schauerlichen Balsore-Gletscher und der Ponte de-Drona; herumschweifte, fand er in einem Eisgewölbe ein schlummerndes halberstarrtes Kind. Der grüne Asbest und der Glimmerschiefer, die zwischen den Schneeschichten an den Felswänden schimmerten, hatten den armen kleinen Wanderer angelockt; er kam von dem Wege ab, und Kälte und Schlaf überwältigte ihn. So fand Barry das Kind; er berührte es mit wärmender Zunge; es gelang ihm, es zu wecken und durch Liebkosungen zu bewegen, sich auf seinen Rücken anzuklammern. So eilte der treue Hund triumphirend zur rettenden Heymath, und brachte mit freundlich klugem Blick und hochwendelndem Schweife das Kind ins Kloster getragen, wo es sich bald erholte. Als Barry alt und kraftlos wurde, sandte der würdige Prior des Klosters das treue Thier nach Bern in freundliche Pflege. Nach seinem Tode wurde Barry in dem dortigen Museum der vaterländischen Naturgeschichte aufgestellt, mit dem Fläschchen des stärkenden Trankes am Halse, das er oft rettend den Sterbenden darbot." (In dem obgedachten Taschenbuche ist der treue Hund Barry und das von ihm gerettete Kind schön abgebildet.)

Aus Sachsen, vom 5. Januar.

Im Herzogthum Sachsen-Hildburghausen ist ein Edikt, die Einrichtung des Militairwesens betreffend, erschienen. Alle Unterthanen männlichen Geschlechts sollen, so fern es ihre Jahre und körperliche Beschaffenheit erlauben, in den Waffen und den zum Krieg erforderlichen Fertigkeiten geübt werden, jeder von der Entlassung aus der Schule, oder von der Konfirmation an. Zu ihrer Leitung wird in jedem Pfarrort ein Unteroffizier bestellt, welcher am Sonntage nach der Kirche die jungen Leute in den kriegerischen Fertigkeiten unterrichtet. Den Pfarrern und Schulmeistern, so wie den Beamten in dem Orte, steht frei, an der Aufsicht über diese Uebungen Theil zu nehmen. Mit dem zurückgelegten zwanzigsten Jahre fängt die Verbindlichkeit zum wirklichen Kriegsdienst an und dauert 9 Jahre. Die kriegspflichtige Mannschaft bildet ein Landregiment, aus drei Klassen bestehend, deren erste das Bundeskontingent, und die zweite die Reserve davon ausmacht, während die dritte nur innerhalb des Landes zu dienen verpflichtet ist. Die einzelnen Kompagnien werden alle Sonntage, mit Ausnahme der Erndtezeit, exerzirt, sonst ist die gesammte Mannschaft, mit Ausnahme einer geringen Anzahl, welche die Wachen in der Residenz bezieht, auf Urlaub. Ausgenommen von dem wirklichen Eintritt in das Militair des Staats-, Hof- und städtische Beamte, jedoch mit dem Vorbehalt, sich als Offiziere brauchen zu lassen; ferner Pfarrer, Schullehrer, Studenten u. s. w. Die Offiziere der ersten Klasse werden allein auf Lebenszeit angenommen. Die von der zweiten und dritten Klasse haben im Dienst gleichen Rang mit denen der ersten Klasse. Uniform zu tragen ist ihnen zwar auch außerhalb des wirklichen Dienstes erlaubt, doch nicht mit bürgerlichen Kleidungsstücken vermischt; auch dürfen sie solche nicht in Ausübung ihrer Civildienste tragen. Sie sind nur im Dienste ihren militärischen Charakter zu führen und zu fordern berechtigt.

Nieder-Elbe, vom 10. Januar.

Bei dem Wechsel des Jahrs haben wir nicht allein in Dännemark, sondern auch in den angränzenden skandinavischen Reichen und Meeren sehr heftige Stürme gehabt, welche mannigfaltigen Schaden angerichtet. In Norwegen wurden an mehreren Orten ganze Waldstrecken umgeworfen, Häuser beschädigt nnd zum Theil ganz zerstört: in der Stadt Aarhuus in Jütland wüthete in den beiden letzten Nächten des Jahres ein so furchtbarer Orkan, daß alle Gebäude davon erzitterten, und mehr oder weniger beschädigt wurden; der Fluß, welcher durch die Stadt fließt, schwoll hoch an und trat aus seinen Ufern. — In der Ostsee sind am 2ten Weihnachtstage, soweit die Nachrichten bis jetzt reichen, allein an der Pommerschen Küste in der Gegend des Zingst 4 Dänische Schiffe verunglückt; von dreien derselben haben sich noch die Menschen gerettet, vom 4ten sind diese aber todt an der Küste getrieben. Es fehlt bis jetzt noch an Berichten über die Wirkungen, welche dieser Sturm im Kattegat gehabt hat, der mit einer Menge Schiffe, die mit Korn beladen aus der Ostsee nach Norwegen und England gehen, angefüllt war. Der Orkan war in Kopenhagen selbst so stark, daß es Dachsteine von allen Seiten auf die Straßen regnete, Schornsteine einstürzten, und Fenster in großer Menge zerbrochen wurden.

London, den 4. Januar.

Die Rückkehr des Insurgenten-Generals Soledo in Mexico zum Gehorsam gegen den König von Spanien, wird durch amerikanische Nachrichten bestätigt.

In Canada ist am 9ten December ein Erdstoß zu Montreal, und am 16ten ein zweiter verspürt worden, welcher letztere dreißig Sekunden gedauert hat, und stark genug war, daß alles bewegliche Hausgeräth davon erzitterte.

Italien, den 26. December.

Die Equipage des russischen nach Rom bestimmten Gesandten Italinsky, ist auf

dem Wege von Neapel, bei Fondi, geplündert und einige seiner Leute sind verwundet worden.

Vermischte Nachrichten.

Buonaparte ist auf St. Helena mißmüthig und mürrisch. Er hat sich in einem Memorial, volle vier Bogen stark, über die ihm auferlegten Einschränkungen, die er für übertrieben und unnöthig hält, höchlichst beklagt, und um Abstellung dieser Beschwerden angesucht.

Der Emser Brunnen-Arzt, Hofrath Thilenius, hat neuerdings in verschiedenen Aufsätzen dargethan, daß warme Mineral-Quellen, wie z. B. die Emser selbst, ohne Gefahr nicht bloß, sondern mit großem Nutzen selbst, auch im Winter gebraucht werden können; besonders gegen Lähmungen, die durch schlagartige Zufälle entstanden sind, und die um so eher gehoben werden können, je früher das, hier fast einzig wirksame, Mittel der Mineral-Bäder angewendet wird. Er bestätigt seine Behauptungen mit mehrern, sehr interessanten, Belegen.

Sehr bemerkenswerth ist es, daß im vorigen Jahre, so weit die Notizen reichen, im Ganzen weit mehr Menschen geboren als gestorben sind.

Zu Koblenz trug sich nach öffentlichen Berichten kürzlich folgende Begebenheit zu; Ein sechsjähriges Kind starb plötzlich; man beerdigte es Tags darauf. Einige Stunden nachher machte der Todtengräber neben an ein anderes Grab, hörte klopfen, öffnete eilends das Grab und den Sarg des Kindes, und fand dasselbe lebend; man brachte es sogleich in das Hospital.

Der Herzog von Wellington soll bei seiner Anwesenheit in London erklärt haben, daß wenn man die Occupations-Armee in Frankreich vermindern wolle, er das Commando derselben niederlegen würde. Man will geheime Correspondenzen entdeckt haben, die sowohl von Innen als von Aussen neue Veränderungen in Frankreich beabsichtigten. In wie weit dies gegründet ist, bleibt dahin gestellt.

Das bisherige Verfahren in Berlin, den Bäckern und Schlachtern eine Polizei-Taxe zu setzen, wie dies in andern Ländern üblich ist, findet im ganzen Preußischen Staate nicht mehr statt. Jeder Bäcker und Fleischer setzt sich seine eigene Taxe, selbst, muß solche aber der Polizei anzeigen und an seinen Laden monatlich anschlagen. Es entscheidet daher lediglich die Concurrenz, und wer die Beste und wohlfeilste Waare hat, da nimmt man sie. Auch die Gastwirthe stehen fortan unter keiner polizeilichen Taxe mehr. Alle Gastwirthe in den Städten 1ster und 2ter Classe, sind jedoch verpflichtet, monatlich sich selbst, und zwar jeder für sich besonders, eine Taxe zu setzen und diese in allen Gaststuben anzuschlagen. Auf diese Art kann jeder Fremde gleich übersehen, was er zu bezahlen hat.

Aus Italien wird jetzt viel Reis nach den südlichen Gegenden von Deutschland geschickt.

Der berühmte Tänzer, Herr Duport aus Paris, ist jetzt bei dem Königl. Theater zu Neapel engagirt: er hatte zu seinem Engagement 17000 Ducati verlangt.

Im Januar d. J. gaben Engl. Generale in Paris dem Grafen Rostopschin und einem Franz. Capitain, welcher zu der Zeit, als die Franzosen in Moskau waren, einem Engl. General das Leben gerettet hatte, ein zweckmäßiges Fest.

Ein Wiener Haus hat den Auftrag erhalten, Schillers Werke nach Macao, in China, zu senden.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Die langbestrittene Quadratur des Cirkels ist endlich erfunden. (!) Bei dem Buchdrucker Gruyters in Roermond erscheint folgendes Werk in drei Sprachen (Französisch, Holländisch und Lateinisch), dessen Titel im Französischen folgendermaßen lautet: La Quadrature du cercle originelle, complette, et constante inventée, expliquée, et prouvée à l'évidence, de quatre manières différentes par J. Wilkenius Romus.

Der kürzlich verstorbene Russische Kollegienrath Otto v. Richter, hatte in Verbindung mit dem trefflichen Schwedischen Reisenden Lindmann, im Jahre 1815 ganz Egypten und Nubien durchreiset, und noch über Philä hinauf, da wo der Urstaat von Meroe gewesen, bedeutende Ueberreste alter Baukunst entdeckt, welche von Französischen und Englischen Reisenden nicht bemerkt worden sind. Mit Firmans des Großherrn, fand er bis nach Nubien hin überall Schutz. Persönlich begleitete ihn der Statthalter von Assuan (Syene) durch die Wüste nach Ell Heiff (Philä) und nahe bei Assuan konnte der Reisende den östlichen Arm des Nils bei ungewöhnlicher Seichtigkeit durchwaten, um auf die Insel Elephantine zu kommen. Durch Ibrahims, Statthalters von Oberegypten. Vorsorge, wurde es ihm möglich, seine Reise bis Ibrim, der Hauptstadt des Nubiens, welches den Türken gehört, auf dem Nil fortzusetzen, fand aber, so sehr ihn die abweichende, in vielen Bequemlichkeiten des Lebens den Europäern ähnliche Lebensweise der schön gestalteten Einwohner auch anzog, es doch aus Besorgniß innerer Unruhen gerathen, am 9ten Junii 1815 die Rückreise nach Kahira anzutreten. Als Richter und Lindmann am Ende Julius in Kahira angekommen waren und eben Anfangs August in Begriff standen, Niederegypten oder das Delta nach allen seinen Richtungen zu durchreisen, empörten sich die Arnauten. Die Reisenden gaben nun die Absicht auf, in die unsichern Nilniederungen herabzusteigen, und gingen über Damiette zu Schiffe nach Jaffa. In Acre schied Lindmann von Richter. Dieser aber reisete, nachdem er einen flüchtigen Blick auf die Verödungen von Tyrus und Sidon geworfen hatte, nach Balbek (Heliopolis). Die Beschauung der hochgeschmückten Ueberreste von Balbeck machte auf unsern Reisenden tiefern Eindruck, als die ungeheuren Trümmermassen von Luxor und Carnak. Darauf durchwanderte er ungefährdet Syrien bis zu den Höhen des Libanon, besah dessen vorzüglichste Klöster und die Felsenstraße Antonius, und besuchte Aleppo, Damaskus und selbst Tadmor in der Wüste. Zu den Küsten Natoliens zurück gekehrt, fand er in Smyrna seinen Tod. Bei genauer Untersuchung über die eigentliche Lage des alten Ephesus, die weder von Choiseul Gouffier noch den Englischen Reisenden der neuesten Zeit, richtig angegeben worden ist, zog er sich in den Versumpfungen und Wildnissen jener verödeten, jeder Barbarei preisgegebenen Gegend ein Faulfieber zu, welches ihn in wenig Tagen in Smyrna wegraffte. Er hinterläßt wichtige Papiere und Zeichnungen, die für Wissenschaft und Kunst gerettet worden sind. — Von den Kunstschätzen, welche die Prinzessin von Wallis auf ihrer durch bedeutende Mittel wirksamen Reise nach Syrien im Laufe des Jahrs 1816 ausführte, sind wir berechtigt, eine befriedigende Auskunft zu erwarten. Ein junger Arzt soll der Prinzessin das Tagebuch geführt haben. Sie selbst ist entschlossen, ihre Ansichten dem Historiographen der Reise mitzutheilen, und durch die liberalste Unterstützung dem Werke, das viele Kupferstiche und Abbildungen von Alterthümern enthalten wird, allen angemessenen Glanz zu verleihen. —

In Augsburg starb im vorigen Monate ein junger Schriftseger aus Sachsen, an Vereiterung des Hirns. Bei der Sektion fand der Doktor Wegler, gerade wie man es neulich in Paris an einem andern Leichnam angetroffen, auch alle Eingeweide der Brust und des Unterleibes, die Milz allein ausgenommen, in einer verkehrten Lage: das Herz auf der rechten, den größern Lungenflügel auf der linken Seite: die Leber auf der linken, den Magen auf der rechten u. s. w. Der Doctor ließ von den Luptorganen Zeichnungen aufnehmen, und gedenkt diesen merkwürdigen Fall durch den Druck bekannt zu machen.

Litterarische Anzeige.

Für die Richter und Protokollführer in allen den Instanzen, in welchen die Verhör ehstnisch angestellt, und die Protokolle sogleich deutsch abgefaßt werden, besonders aber für die Gemeinderichter und Protokollführer in den künftigen Gemeindegerichten Ehstlands, ist es Gewissenspflicht, sich mit der ehstnischen Sprache so vertraut zu machen, daß sie, ohne zu fehlen, den richtigen Sinn aus dem Munde der Ehsten aufzufassen und ihn entweder wörtlich treu ins Deutsche zu übertragen, oder unmittelbar ehstnisch niederzuschreiben vermögen. Um sich zu diesem Geschäfte zu bilden, fehlt es bisher gänzlich an guten Mustern. Ein erfreuliches und kräftiger Unterstützung würdiges Unternehmen, das sich jenen Zweck ausschließlich vorsetzte, ist daher die Herausgabe folgender periodischen Schrift:

Ehstnische Originalblätter für Deutsche, herausgegeben von Otto Wilhelm Masing, 1stes Heft.

Sie enthält bloß ursprünglich ehstnisch geschriebene Aufsätze und keine Uebersetzungen, und der Herr Verfasser, der sich schon früher als Kenner der ehstnischen Sprache bewiesen hatte, bewährt hier aufs neue, auf eine vorzügliche Weise, seinen Beruf zum Schriftsteller in derselben. Das erste Heft enthält außer zwei metrischen Aufsätzen, einen längern prosaischen, dessen Stoff in dem Ideenkreise solcher jungen Männer verweilt, die von der Akademie ins Geschäftsleben übertreten. Die Sprache in denselben schließt sich an das Beßte an, was in frühern Zeiten ächt ehstnisches gedruckt worden ist. Einige aufgenommene Provinzialismen, denen den Sprachschatz zu bereichern. Die Orthographie, die absichtlich von der recipirten abweicht, liefert schätzbare Beiträge zur Verbesserung der bisher noch unvollkommenen Rechtschreibung; und die angehängten Erläuterungen in ehstnischer und deutscher Sprache, bieten manche treffliche lexicalische und grammaticalische Bemerkungen dar. Möge diese Unternehmung eine günstige Aufnahme und viele Beförderer finden, nicht bloß bei den Liebhabern der ehstnischen Sprache, sondern bei allen den Männern, die sich für alles

mit Liebe interessiren, was auf das Wohl des ehstnischen Volkes Einfluß hat. St. Cathrinen, den 20. Dec. 1816. A. Knüpffer.

Ist in der Bornwasserschen Buchhandlung für 150 Kopeken zu haben.

Concert Anzeige.

Mit polizeilicher Biwilligung, wird Herr Gugel mit seinem neunjährigen Sohne, künftigen Sonnabend, den 27sten Januar 1817, die Ehre haben, im Saale der akademischen Musse, ein Concert zu geben, worin sie sich auf dem Waldhorn hören lassen werden. — Der Vortrag desselben, wird am Tage des Concerts durch eine Affiche bekannt gemacht werden.

Anzeige.

Freytag, den 26sten Januar 1817, wird im Locale der akademischen Musse Ball seyn, zu welchem die Billette unter den gewöhnlichen Bedingungen von Nachmittags 3 Uhr an, im Directionszimmer zu lösen sind.

Dorpat, den 22sten Januar 1817.

Die Direction der akad. Musse.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Theologie, Th. Hippius und Johann Cedergren, und die Studenten der Philosophie Rembert Baron von Schoultz, und Jacob von Kühlewein, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 4. Januar 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Prorector.
Wirre, Notär. 1

Bei Einem Edlen Rathe dieser Stadt, ist von der hiesigen Bier-Brauer-Compagnie wiederholendlich gebeten worden, selbige bei ihrem Rechte zu schützen, und allen Schenkern, wie auch allen übrigen Einwohnern, aufs nachdrücklichste die Einfuhr und den Handel mit landistem Stofbier zu untersagen, indem die Brauer-Compagnie im Stande sey, die Einwohner der Stadt zu jeder Zeit mit gutem Stof-Bier, in hinlänglicher Quantität, zu versorgen.

Wann nun dieses rechtliche Gesuch der Brauer-Compagnie, in der Voraussetzung, daß selbige der von derselben übernommenen Verpflichtung nachkommen werde, gewähret worden: so wird, zur Aufrechthaltung der derselben verliehenen Rechte, hierdurch wiederholendlich zu Jedermanns Wissenschaft gebracht, daß sowohl alle hiesigen Schenker, als auch alle Einwohner, welchen die Verwilligung, zu ihrem Hausbedarf Bier vom Lande einkommen zu lassen, nicht zustehet, gehalten seyn, das Stofbier bei den hiesigen Brauern zu kaufen, und dasselbe keinesweges vom Lande, bei unausbleiblicher Strafe und Confiskation desselben, für sie eingehen dürfe, welche Strafe der Confiskation auch diejenigen ohne Schonung treffen soll, welche von der Berechtigung, zu ihrer Consumtion landisches Bier einkommen lassen zu dürfen, einen Mißbrauch machen, und von ihrem angeblichen Consumtions-Vorrathe an Schenker oder an sonst jemand, es sey unter welchem Vorwande es wolle, landisches Bier verabfolgen lassen würden.

Und da ferner bemerkt worden, daß, ausser dem unter Aufsicht stehenden Schenken, auch in verschiedenen Winkelkrügen, Bier und Brandtwein verkauft wird: so wird, sowol wegen des dabey verstrenden Krons-Interesse in Betreff der Getränkesteuer, wie auch wegen der daraus erwachsenden Beeinträchtigung der Schenker, hierdurch bekannt gemacht, daß bei eintretenden Fällen diejenigen, welche sich unterfangen, in Winkelkrügen und sonst Getränke feil zu bieten, der nachdrücklichsten Ahndung, und der unausbleiblichen Confiskation ihres Vorrathes unterworfen sein sollen, wie denn der Commission zur Erhebung der Getränkesteuer, zur Verhütung aller hier gerügten Mißbräuche, die strengste Aufsicht und Nachforschung anzuwenden, aufgetragen worden ist.

Dorpat-Rathhaus, am 23. Januar 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 3

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserl. Landgerichtes Dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt der Powotasche Pfandbesitzer Carl Gotthard Berg insufficientiam bonorum hieselbst angezeigt, und um die Verleihung des beneficii cessionis bonorum nachgesucht. Wann nun diesem petito, mediante decreto vom heutigen dato deferiret worden, werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis alle diejenigen, so an gedachten Pfandhalter Carl Gotthard Berg Anforderungen zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von Sechs Monaten a dato, das ist, bis zum 18. Julius dieses 1817ten Jahres, und längstens in denen darauf folgenden von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreyen Acclamationen bei diesem Kaiserl. Landgerichte, durch Beybringung ihrer fundamentorum crediti, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen mit ihren Ansprüchen nicht gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludiret werden sollen. Diejenigen aber, welche an denselben Zahlung zu leisten oder Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Poen anzugeben.

Als wornach ein Jeder sich zu achten, für Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 18. Januar 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.
R. F. L. Samson, Landrichter.
Sekretaire Hehn. 3

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das zur Konkurs-Masse des hiesigen insolventen Bürgers Paul Peter Zeeh gehörige, hieselbst im 3ten Stadttheil sub No. 67. bei der neuen hölzernen Brücke auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, — welches bei diesem Rathe am 2ten d. M. bereits zum öffentlichen Ausbot gestellt gewesen, — auf das Ansuchen der gemeinschuldnerischen Creditoren, am 26sten dieses nochmals ausgeboten werden soll; und werden daher diejenigen, die das besagte Zeehsche Haus kaufen wollen, aufgefordert, am benannten Tage Vormittags um 11 Uhr im Sessions-Zimmer Es. Edlen Rathes sich einzufinden, und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren; worauf nach geschehenem und durch den Hammerschlag ausgemittelten Meistbot, das Weitere verfügt werden soll.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 19. Jan. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 1

Vom Kaiserl. Dörptschen Ordnungs-Gericht wird hiedurch bekannt gemacht, daß bei demselben am 27sten c. Vormittags um 11 Uhr eine kleine Quantität Gerste und Haber, so wie ein brauchbares Arbeitspferd auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden wird.

Dorpat den 19. Januar 1817.

ad mandatum
Notair A. Schmalzen. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Sonntag, am 28sten Januar 1817, ist auf der alten Musse Ball.

Die Vorsteher.

Es sucht jemand ein Kapital von 5000 Rubel B. M. gegen sichere Hypothek, auf landesübliche Renten zu nehmen. Die Expedition dieser Zeitung giebt nähere Auskunft. 3

Ich zeige hierdurch an, daß ich den Unterricht im Fechten, so wie in der französischen Sprache, wie bisher fortsetzen werde, und ersuche die Liebhaber, mit mir in meiner Wohnung an der Promenade, der Bedingungen wegen Rücksprache zu nehmen.

Dorpat, den 24. Jan. 1817.

Alexander Dufour,
Universitäts-Fechtmeister. 3

Der Pettschier-Stecher Lewin, aus Reval, der sich eine kurze Zeit hier aufzuhalten gedenkt, empfiehlt sich dem hohen Adel und verehrungswerthen Publicum im Wappen- und Pettschaft-Stechen aller Art, sowohl in Stein, Stahl wie auch Messing ꝛc. und hofft durch seine zu beobachtende Akkuratesse und reelle Behandlung, sich die Zufriedenheit eines Jeden zu erwerben. Sein Logis ist bei dem Broncearbeiter Hrn. Großmann. 3

Bei Herrn Berth. Hesse, an der St. Peterb. Straße, sind mehrere Zimmer zu vermiethen, und gleich zu beziehen. 3

Mein, im 1sten Stadttheil auf Erbgrund, unter der Nro. 162, belegenes hölzernes Wohnhaus bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber belieben sich der Bedingungen wegen an mich zu wenden. Paul jun., Tischlermeister. 2

Ein ungeheirathteter, hinlänglich erfahrner Landwirth, der mehrere Jahre Güther disponiret, wünscht wieder eine gute Dispouentenstelle entweder in Ehst- oder Lettland, zu übernehmen. Zu erfragen ist er in der Expedition dieser Zeitung. 3

Der Drechslermeister, Wilh. Cramer, aus St. Petersburg, empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum mit einem ansehnlichen Vorrath fertiger Drechslerarbeiten, als: Pfeiffenröhren aller Art, meerschaumenen und hölzernen Pfeiffenköpfen, wie auch Türkischen und Persischen Pfeiffen, Nähzeugen, modernen Etuis, Dominospielen, Bechern, Würfeln, Barbirstreichern, Schnupftobacksdosen, Garn- und Zwirnwinden, Zuckerhammern und vielen andern Sachen. Sein Logis ist im Locale des Futteralmachers Hrn. Schuch, im Hause des Gold- und Silberarbeiters Herrn Löwström, der Bürgermusse schräg über. 1

Der Israelite Jakobson, aus Bauske, macht dem geehrten Publiko ergebenst bekannt, daß er sich mit einem Vorrath vorzüglicher Schnitt- oder Ellenwaaren, bestehend in feinen und ordin. Zitzen, Kembri's modernen Tüchern ꝛc. ꝛc. hier befindet. Durch die Güte seiner Waaren und die wohlfeilsten Preise, glaubt er aller Anpreisung überhoben zu seyn. Der Vorrath seiner Waaren befindet sich in seinem Logis, im Zieburschen Hause. 3

Dem hohen Adel und geehrten Publiko empfehle ich mich in diesem Jahrmarkt mit meinem wohlassortirten Waarenlager, bestehend in den feinsten Krystall Waaren aller Art, geschliffenen Bier- und Weingläsern, echter engl. Fayance, als: Terrinen, alle Gattungen Schüsseln ꝛc. ferner, Porzellain-Tassen und ganzen Services, mit plattirten Leuchtern, Waschbecken ꝛc. imgleichen feiner Schokolate, wohlriechenden Pomaden, mehrere Gattungen Bleifedern, echten Eau de Cologne ꝛc. ꝛc. Durch aufrichtige Behandlung und prompte Bedienung, schmeichle ich mir eines zahlreichen Zuspruchs der resp. Kaufliebhaber. Meine Waaren-Niederlage befindet sich in der Behausung des Gürtlermeisters Hrn. Schreiber, an der großen Promenade.

Auch sind bei mir vorzüglich gute gewürzreiche Revalische Killoströmlinge käuflich zu haben.

Franz Patzner, aus Reval. 1

Bei mir stehen folgende, mit aller Sorgfalt verfertigte gebeizte neue moderne Möbel für annehmliche Preise zum Verkauf, als: zwei bequem eingerichtete Schreib-Büreau, mehrere Boston-, runde, wie auch Speise-Klaptische, ferner, Komoden, Kleider- und Schlafschränke und andere moderne Tischlerarbeiten mehr.

Tischlermeister Behre. 3

In der Nacht vom 18ten auf den 19ten Januar d. J. sind im Alt-Niggenschen Kruge, an der Rigischen Poststraße, folgende Sachen gestohlen worden, als: 1) Ein rother Shawl, mit einer großen Borde versehen, Werth 200 Rbl. — 2) Ein blauer do., Werth 200 Rbl. — 3) Ein bunter do., mit weißem Grunde, Werth 1000 Rbl. — 4) Ein großes gelbes Tuch, mit kleinen Blumen, Werth 80 Rbl. — 5) Ein rothes do., 80 Rbl. — 6) Ein weiß-atlassenes, noch nicht getragenes Kleid. — 7) Ein rosa Levantin- do. — 8) Ein lilla Florencen do. — 9) Ein schwarzes Levantin- do. — 10) Ein silber-graues do. — 11) Ein schwarzes do. — 12) Ein braun Florencen- do. — 13) Ein weißes do. — 14) Ein rosa Kartheken- do. — 15) Ein hellblau, geblümtes Levantin- do. — 16) Ein braunes ins gelbe fallendes Levantin- do. — 17) Ein blau und schwarz fein gestreiftes russisch-tastenes do. — 18) Ein rother atlassener Rock. — 19) Ein gelber do. do. — 20) Ein weißer do. do. — 21) Ein gelb Bombassin-Kleid, mit gelb atlassenem Bande besetzt. — 22) Ein weiß Nesseltuchenes im Quadrat gestreiftes do., mit 3 Reihen Besätzen. — 23) Ein weißes Jaconetten-Kleid, mit weiß genähten Einsätzen. — 24) Ein weißes Tricot- do. — 25) Zwei weiße Mullene do., mit weißem Bande benäht. — 26) Ein weiß Levantin do., in sich geblümt und mit rothem Band besetzt. — 27) Drei weiße Cambray-Kleider, wovon zwei mit weißen Besätzen und das dritte mit kleinen silbernen Schnallen versehen ist. — 28) Ein blau-Zitzenes Kleid. — 29) Ein weiß-Cambray- do. 30) Zwei weiße Cambray-Kapotte und einige andere do. — 31) Ein roth Bombassin- do., mit weißem Atlas gefüttert und mit Perlmutterknöpfen besetzt. — Ferner, neun Ellen feiner weißer Krep. — Sechs paar Schuhe, schwarze, grüne, blaue, weiße und braune. — Drei paar Handschuhe und andere zum weiblichen Anzuge gehörige Kleinigkeiten. — Eine weiße Antique, in Gold gefaßt.

Wer von obigem Diebstahle im Hause der Frau Baronin von Ungern-Sternberg, am russischen Markte zu Dorpat, oder auf dem Guthe Schloß Ermes, im Walckschen, eine ausführliche Nachricht, oder einige Spuren dieser geraubten Sachen angeben kann, erhält eine angemessene Belohnung, eine ansehnlichere aber, wer den Thäter entdeckt. 2

Eine erfahrne Wirthin sucht sich auf einem Guthe als solche zu engagiren. Ihren Aufenthalt erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 2

Dörpt: sche

Zei- tung.

Nro. 8. Sonntag, den 28sten Januar 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

St. Petersburg, vom 20. Januar.

Am hohen Geburtsfeste Ihrer Majestät der Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna, verwichenen Sonnabend, den 13ten dieses, wurden in der diplomatischen Versammlung vor der Kirche Sr. Kaiserl. Majestät vorgestellt, die hier im Gefolge des Ministers der vereinigten Amerikanischen Staaten angekommenen Sekretairs H.H. King und Oliver, desgleichen der Oestreichische Generalkonsul Kraus und der Neapolitanische Generalkonsul Raddi. Darauf wurden sie Ihren Kaiserlichen Majestäten den Frauen und Kaiserinnen, und Sr. Kaiserl. Hoheit vorgestellt. Nach der Kirche wurden Ihren Kaiserlichen Majestäten den Frauen und Kaiserinnen die Gemahlin des außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers der vereinigten Amerikanischen Staaten, Frau Pinkney, vorgestellt.

Sonntag, den 14ten dieses, nach der Kirche, beurlaubte sich bei Sr. Kaiserl. Majestät, Ihren Kaiserl. Majestäten den Frauen und Kaiserinnen und Sr. Kaiserl. Hoheit, der von hier abreisende Amerikanische Chargé d'Affaires Hr. Levett Harris.

Verwichenen Dienstag, den 16ten dieses, gab der Französische Botschafter Graf Noailles einen Ball, den Ihre Majestäten der Herr und Kaiser, die Frauen und Kaiserinnen, und Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst mit Ihrer Gegenwart beehrten. Der Ball war sehr besucht und glänzend: alles hatte das Siegel angemessener Pracht und schönen Geschmacks, Blumen und grünende Bäume waren auf der Treppe und in einigen Zimmern hingestellt. Die Abendtafel war prächtig. Nahe bei der Tafel, an welcher Ihre Majestäten die Kaiserinnen zu speisen geruhten, ergötzten eine vortrefliche Musik und unsere besten Sänger Sängerinnen das Gehör der Anwesenden. An diesem Abend trugen Se. Majestät der Kaiser und Se. Hoheit der Großfürst den Königl. Französischen heiligen Geistorden. Viele unsrer Generale, welche während der Wiederherstellung des Bourbonschen Hauses in Frankreich gewesen und von dem König von Frankreich den St. Ludwigsorden erhalten

hatten, trugen ihn an diesem Feste, welches hier der Botschafter des Königs gab.

Donnerstag, den 16ten dieses in der Frühe, traf in hiesiger Residenz der Hr. General-Feldmarschall Fürst Michailo Bogdanowitsch Barclai de Tolli ein.

Vom Main, vom 14. Januar.

Gestern hat der Bundestag seine Sitzungen wieder eröffnet. Der Minister von Humboldt ist am 11ten von Frankfurt, wo er als Geschäftsmann und als Mensch allgemeine Achtung und Lob genossen, nach Weymar und seinen Gütern in Thüringen abgegangen.

Gegen eine Räuberbande von 50 Mann, welche in der Gegend von Bitsch ihr Wesen treibt, machten neulich Baiern und Franzosen gemeinschaftlich einen Streifzug, und brachten 12 Freibeuter ein. Es sind meistens ehemalige französische Soldaten.

Die Universität Freyburg im Breisgau soll aufgehoben und mit Heidelberg vereinigt werden. Die Stadt Freyburg soll dagegen eine ständische Garnison erhalten und der Sitz des Landbischofs und des Seminars für katholische Geistliche werden.

Von der Niederelbe, vom 18. Jan.

Dem Entbindungshause zu Stockholm hat der Kronprinz 20000 Thaler baar geschenkt. Bisher wurden darin jährlich etwa 500 Kinder geboren, nun soll es erweitert werden.

Wien, den 11. Januar.

Der bekannte Grasel, welcher von der Civil- der Militairbehörde ausgeliefert wurde, ist nun an das Civil zurückgegeben worden. Während der Dauer des Prozesses sollen drei Ries Papier verschrieben worden seyn. Jetzt dürfte Grasels Hinrichtung nicht mehr ferne seyn.

Kopenhagen, den 17. Januar.

Se. Maj. unser König ist der brüderlichen und christlichen Allianz vom 26. Sept. 1815 nun ebenfalls beigetreten.

Christiana, den 3. Januar.

In der letzten Nummer des Nationalblattes wird dazu eingeladen, in eine Gesellschaft einzutreten, welche sich verpflichtet hat, sich des Gebrauchs ausländischer Eß-, Trink- und Kleiderwaaren, Hausgeräthe, Equipagen ꝛc. zu enthalten.

Hamburg, den 21. Januar.

Seit längerer Zeit haben einige Süddeutsche Zeitungen mancherlei Nachrichten über Nordische Reiche geliefert, worin Viel von Unruhen, Gährungen, von Umtrieben, großen Deputationen, von geheimen Verbindungen u. d. gl. enthalten ist. Wir sind zu der Erklärung autorisirt, den Werth jener Angaben dadurch zu erkennen zu geben, daß sich keine einzige derselben bestätigt, ihre Unwahrheit aber sich von selbst erwiesen hat, mit dem Beifügen, daß weil Fabeln abgerechnet, wirkliche historische Merkwürdigkeiten und Begebenheiten im Norden vorfallen, das Publikum selbige nicht zuerst aus Süddeutschen Zeitungen erfahren werde.

Paris, den 13. Januar.

Kapitain Freicinet, der mit Baudin die letzte wissenschaftliche Entdeckungsreise unternahm, ist zum Befehlshaber der in Toulon ausgerüsteten Königlichen Korvette Urania bestimmt. Hauptzweck der Reise soll seyn, die Form der südlichen Erdhemisphäre zu erforschen.

Der Marschall Lefebvre, Herzog v. Dantzig, für den sich, auf Bitte seiner Gemahlin, Monsieur verwandte, hat wieder Erlaubniß erhalten, bei Hofe zu erscheinen, und gestern in die Hände Seiner Majestät den Eid abgelegt, und den Marschallstab erhalten.

Zu Boulogne schwoll am 5ten d. M. zwischen 1 und 2 Uhr in der Nacht die See so schnell an, und drang mit solcher Heftigkeit in den Hafen, daß sie in einer halben Stunde 5 Schuh gewachsen war. Zertrümmerung, Beschädigung mehrerer Schiffe und Verwüstung eines Theils des Hafendamms war die Folge. Seeleute behaupten, daß diese Erscheinung Wirkung irgend eines Erdbebens in der Entfernung gewesen sey.

Aus Italien, vom 4. Januar.

Die Werbungen auf den Jonischen Inseln sind beinah ganz eingestellt, weil die Griechen zwar gute Schützen sind, sich aber weder mit europäischen Manövres abgeben noch europäische Kleidung tragen mögen.

Wie es heißt, wird der König von Neapel in diesem Frühjahr eine Reise nach Wien machen.

Ein mit der Pestseuche angestecktes Schiff aus Tripolis ist vor dem Hafen von Neapel erschienen, hat sich aber gleich entfernen müssen. Es ist darauf wieder in See gegangen, ohne daß man weiß, wo es hingerathen seyn mag.

Die Pforte hat den Barbareskenstaaten aufs neue anbefohlen, die Oesterreichische Flagge zu respektiren. Auch soll für die von denselben genommenen Oesterreichischen Schiffe Schadenersatz erfolgen.

Dem Großherzog von Toskana war ein Schreiben zugestellt worden, worin er ersucht wurde, die Insel Elba an den Maltheserorden zu verkaufen; allein dies unverbürgte Schreiben hat keinen Beifall gefunden; auch haben die Einwohner von Elba gegen die Absicht desselben protestirt.

London, den 14. Januar.

Nachrichten aus Madrid zufolge, hat der König von Spanien den wiederholten Vorstellungen von Großbrittannien nunmehr nachgegeben, und den Sklavenhandel abgeschafft.

Der niederländische Gesandte zu Madrid setzt die Unterhandlungen, wegen Abtretung eines Theils des festen Landes von Spanisch-Amerika an der Seite des Orenokko, zum Ersatz gewisser Forderungen der Niederländischen Regierung an Spanien, lebhaft fort.

Auf Hayti ist eine erneuerte Konstitution erschienen, die aus mehr als 200 Artikeln besteht. Die Sklaverei ist demnach auf Hayti abgeschafft und die römisch-katholische Religion die herrschende; alle andre Religionen werden indeß auch geduldet; die Gesetzgebung ist einem Hause der Repräsentanten und einem Senat übertragen. Die vollziehende Gewalt besitzt der Präsident, welches jeder Bürger werden kann.

Dieser Tage hatten die Hauptführer der verschiedenen Oppositionsparteien, welche sich jetzt amalgamirt haben sollen, ihre allgemeine Versammlung bei dem Herzog von Bedford, um sich über den Plan ihres politischen Feldzuges gegen die Minister zu berathschlagen.

Wie es heißt, wird nun, auf Vorstellung Wellingtons, ein neuer Kommerztraktat zwischen England und Frankreich unterhandelt werden. Zur Widerlegung der Pariser Nachrichten, sagt die Times, können wir versichern, daß jetzt keine französische Anleihe in London negoziirt wird.

Die Königin ist von einer Entzündung der Eingeweide befallen, aber durch einen Aderlaß wieder hergestellt worden.

Seit 8 Tagen haben wir hier zu Lande unaufhörlich heftigen Regen. Mehrere Flüsse sind davon ausgetreten, namentlich die Medwey, die bei Maidstone das Land zu beiden Seiten ihrer Ufer bis sieben Fuß hoch unter Wasser gesetzt hat. In Eton stand in den Straßen das Wasser so hoch, daß die Hausbewohner sich aus dem Erdgeschoß ihrer Häuser in die obern Stockwerke flüchten, und die Lebensmittel ihnen dort zum Fenster herein zugereicht werden mußten.

Newyork, den 9. December.

In der Provinz Newyork hat die Gesetzgebung die Akte zu Unterdrückung des Zweikampfs erneuert, vermöge welcher derjenige, der im Zweikampfe Jemand getödtet hat, niemals zu irgend einem öffentlichen Civil- oder Militairamte erwählt werden, noch dasselbe ferner bekleiden, wenn er dasselbe besitzen sollte. Der Ueberbringer einer Ausforderung ist gleicher Strafe unterworfen ꝛc. Die Erbitterung des Parteigeistes der Föderalisten und der Demokraten scheint diese strengen lobenswürdigen Maaßregeln geboten zu haben.

London, vom 14. Jan. (Ueber Holland.)

Capitain Forrest von der Fregatte Ister, welcher die römischen Sklaven von Algier nach Rom zurückgeführt, hat von dem Pabste eine schöne Mosaikdose, mit Cameen besetzt, zum Geschenk erhalten. Als Capit. Forrest in der Folge zurückkehrte, fand er, daß die Fortifikationen hergestellt und mit Kanonen besetzt waren.

Der Großfürst Nicolaus ist wieder in London angekommen.

Aus Brüssel, vom 16. Januar.

Die Südamerikanischen Seeräuber verschonen jetzt keine Nation mehr. Auch das Schiff Kerkhoven Antwerpen, ward am 30. Octbr. auf der Reise nach Havannah von zwei solcher Seeräuber angefallen, aller Sachen beraubt, und hernach in Brand gesteckt. Der Brand ward indeß glücklich gelöscht. Es scheint nöthig, daß die handelnden Europäischen Mächte jetzt auch gegen diese Algierer der neuen Welt gemeinschaftliche Maaßregeln treffen.

Vermischte Nachrichten.

Vor kurzem wurde ein Bauer von dem Zucht-Polizei-Gericht in Paris wegen eines Polizeifrevels zu einer Geldbuße von 25 Franken verurtheilt. Nach Anhörung des Urtheils zog er aus einem Beutel vier Fünf-Frankenstücke, legte sie, in der Meinung, daß die Justiz mit sich handeln lasse, auf den Bureautisch und sagte zum Präsidenten: Na, na, das wird doch wol genug seyn!

Im vorigen Jahre sind in Wien und den Vorstädten 12,306 Menschen gestorben, 11,546 geboren und 2881 Paar copulirt worden. An der Lungen- und Schwindsucht starben 3093, an der Wassersucht 1166, an Schlagflüssen 483, an Blattern 57. 2 der verstorbenen Personen waren volle 100 Jahre alt und die älteste hatte 102 Jahre erreicht.

Vor kurzem gingen zwei Spanier durch Hannöverisch-Münden, die in Hamburg Arbeit suchen wollten. Sie hatten unter Romana Hamburg als eine betriebsame Stadt kennen gelernt, wo thätige Menschen Verdienst finden. Mit Romana hatten sie sich von Dänemark nach ihrem Vaterlande wieder eingeschifft, und dort, bis zur Rückkehr des Königs Ferdinand, unter Wellington gegen die Franzosen gefochten. Da sie gegenwärtig ihrer Dienste entlassen worden waren, und in Spanien vergeblich Unterhalt gesucht hatten, so faßten sie den Entschluß, ohne Geld, über die Pyrenäen, zu Land die weite Reise nach der Elbe anzutreten. Sie hatten sich durch ganz Frankreich durchgebettelt, und so endlich glücklich Münden erreicht. Der Commandant war so menschenfreundlich, ihnen Militair-Päße zu ertheilen, um als reisende Soldaten das vorgesteckte Ziel zu erreichen. Nach ihrer Schilderung war das Elend in Spanien so allgemein, daß es über alle Beschreibung geht.

Im Arsenale zu Constantinopel wird thätig fortgearbeitet. Am 28sten v. M. liefen eine Corvette und zwei Kanonier-Schaluppen aus, um den Winter hindurch im Archipelagus die Kauffahrer vor den Raubschiffen zu schützen. Vor einigen Tagen ward ein auf dem Werft von Heraclea erbautes Linienschiff von 74 Kanonen zur völligen Ausrüstung in das Arsenal gebracht.

Seine Majestät der König von Preußen haben der patriotischen in Königsberg gestifteten Vereinigung, um dürftige Gymnasiasten zu unterstützen, Ihren Beifall zu erkennen gegeben. Bis jetzt sind für das Jahr 1817 schon 3000 Thaler unterzeichnet.

Jetzt heißt es, daß zu Paris eine Französische Anleihe von 6 Mill. Pfd. Sterl. mit Engl. Bankierhäusern zu Stande gekommen sey, und daß ein Theil der Französischen National-Waldungen zur Hypothek gegeben werde.

Am 21sten Jan., als am Todestage Ludwigs 16ten, soll von nun an im ganzen Franz. Reiche kein Leichenfest gehalten, sondern bloß das Testament des unglücklichen Monarchen verlesen werden.

Auszug eines Schreibens des Marquis von Montchenu, Kommissairs des Königs von Frankreich auf St. Helena, an seinen Freund, den Herrn Prieur, Direktor der Posten zu Angouleme, vom 22. Julii 1816.

"Sie können sich, lieber Freund, von dieser Insel keinen Begriff machen; alles, was Sie davon gelesen und gehört haben, macht daraus ein Paradies, wenn man es mit der Wirklichkeit vergleicht. Sie sehen hier nichts als steile Berge ohne Vegetation, 50 bis 1500 Toisen hoch, und eine einzige Ebene, wo Buonaparte residirt. Es wächst hier nichts als Kartoffeln, und das in geringer Anzahl. Eine einzige Stadt, die gegen 60 Häuser enthält, und kein einziges Dorf; elende Hütten, die man hier Landhäuser nennt; schöne Wege, immer am Rande von Abgründen; keine Fußsteige, die sich passiren lassen — das, mein Lieber, ist der Aufenthaltsort Ihres Freundes. Alles fehlt uns hier; alles ist außerordentlich theuer. Um Ihnen einen Begriff davon zu machen, so werden Sie wissen, daß wir alle unsre Bedürfnisse aus England oder von dem Vorgebirge der guten Hoffnung erhalten, welches letztre 600 Lieues von hier entfernt ist. Die Kohlen für die Küche kommen aus England; denn die Insel liefert kein Brennholz. Dieser Tage kamen einige Ochsen vom Cap an. Von 25, die eingeschifft worden, waren unterwegs 11 gestorben. Ein kleiner Hammel kostet hier 5 bis 6 Louisd'or; ein altes Huhn 10 bis 15 Franken; das Brot, welches noch am wohlfeilsten ist, 22 Sous das Pfund; ein Paar Schuhe 18 bis 20 Franken.

"Nachdem ich Ihnen so unser Elend beschrieben, will ich Ihnen nun nähere Nachrichten über den hiesigen Aufenthalt von Buonaparte geben; Die Garnison der Insel besteht aus ungefähr 2500 Mann, mit mehr als 500 Artilleriestücken und 20 Mörsern. Die Ebene Longwood, wo der Gouverneur und Buonaparte wohnen, ist von allen Seiten mit schrecklichen Abgründen umgeben, und man kann nur auf einem einzigen Wege zu derselben gelangen. In dieser Ebene befindet sich ein Lager, welches das 53ste Regiment ausmacht, nebst einem Park Artillerie; rings herum sind überall Truppen-Posten ausgestellt. In diesem Umkreise können Buonaparte und sein Gefolge herumgehen oder herumreiten. Ein Officier in Uniform muß ihn begleiten, und darf sich keinen Schritt von ihm entfernen, und eben dieser Officier logirt in seinem Hause. Die andern Personen seines Gefolges werden von einem Ordonnanz-Officier, und die Bedienten von einem Unterofficier begleitet. Der Gouverneur wird von allem, was passirt, durch die Telegraphen unterrichtet; die überall auf der Insel angebracht sind, so daß er, wenn er allenfalls ausgeritten, in 2 Minuten alles erfährt, und im Fall etwas vorfiele, würde die ganze Insel in 3 bis 4 Minuten unter Waffen seyn. Zur See sind nicht geringere Vorsichts-Anstalten getroffen. Um 6 Uhr Abends müssen alle Böte, die den Einwohnern gehören, ans Land zurück gekehrt seyn; erscheint später ein Boot, so wird darauf geschossen. Nach 9 Uhr darf kein Mensch ausgetirt oder es wird auf ihn geschossen. Kein fremdes Schiff darf hier anlanden. Derjenige, der zuerst ein fremdes Schiff bemerkt und es anzeigt, erhält jedesmal einen Dollar, und man kann die Schiffe auf 60 Stunden weit von hier in der See erblicken.

"Sie sehen hieraus, mein Freund, daß eine Entweichung physisch unmöglich scheint. Wollte sie auch der Gouverneur selbst begünstigen, so mußte der Admiral mit im Komplott seyn. Letztens machte ich mit dem Gouverneur eine Rekognoscirung. Es schien mir, daß ein Landungsort, der durch 36 Kanonen vertheidigt wird, noch besser befestigt werden könnte. Es wird nun auch daselbst noch eine neue Batterie von 4 Kanonen angelegt. Es geschieht hier nichts, ohne daß ich nicht davon benachrichtigt werde. Sie können also die guten Einwohner von Angouleme beruhigen. So lange ich hier bin, werden sie Buonaparte nicht wieder sehen. Das Haus, worin er sich befindet, ist mit Schildwachen umgeben; kein Mensch darf des Nachts aus demselben heraus, sonst wird auf denselben geschossen, was schon einmal passirt ist. Ich hoffe indeß, daß ich hier nicht sterben werde, wenn anders nicht vor Hunger oder vor Langeweile. In diesem Falle wird jeder Monat meines Aufenthalts sicher für eben so viele Jahre vom Fegfeuer gerechnet werden. Und ein solches schönes Mittel des Heils haben Sie, lieber Freund, vernachläßigt!

"Buonaparte ist beständig übler Laune, quält alle seine Umgebungen, und läßt sich übrigens als Kaiser bedienen. Sie können meinen Brief kopiren und zur Beruhigung der Furchtsamen, so wie zur Beschämung der Uebelgesinnten, drucken lassen."

Anzeigen.

Meinen Freunden zeige ich die, am 25sten d. M. vollzogene Verheyrathung meiner Tochter, Ludwige Mathilde, mit dem Kaufmann Herrn Johann Gustav Schneider, aus Breslau, an und verbitte, an sich schon von ihrer herzlichen Theilnahme überzeugt, alle Glückwünsche.

Dr. Chr. Jul. Ludw. Steltzer.

Die Bibliothek des seel. Hrn. Hofraths Professor Dr. Kanzmann, wie auch noch ein Paar andere kleinere medic. Bücher-Sammlungen, sind mir zum Verkauf aus der Hand in Kommission gegeben. Die Liebhaber können selbige täglich Nachmittags von 2 bis 6 Uhr in Augenschein nehmen. B. Elsingk,

wohnhaft im Schamajewschen Hause am Markte. 2

Der Aufforderung mehrerer Freunde Genüge zu leisten, zeige ich hiedurch an, daß man bei mir sehr sorgfältig bereitete, schnell sich entzündende Zündhölzer, (Briquets auch Eupirions genannt) mit dazu

gehöriger fester Masse oder Schwefelsäure, mit und ohne Apparat, in großen und kleinen Quantitäten zu billigen Preisen zu allen Zeiten erhalten kann. B. Elsungk, wohnhaft im Schamajewschen Hause 2 Treppen hoch. . . 1

Todes-Anzeige.

Am 18ten Januar, Abends um 9 Uhr, endete mein theurer Gemahl, im 53sten Jahre seines Alters, ruhig und sanft diese irrdische Laufbahn. — Ich und sechs Kinder beweinen diesen unersezlichen Verlust.

Ninigall, den 20sten Januar 1817.

Verwittwete Land-Richtern C. v. zur Mühlen, geb. v. Vogdt, und Kinder.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Demnach Eine Oberdirection des Liefländischen Kreditsystems gewilliget ist, das im Dörptschen Kreise und Cambyschen Kirchspiel belegene Societäts Gut Mühlenhoff mit Abbisar und dem Inventario, bei der Ehstnischen Districts-Direction zu Dorpat am 19ten Februar 1817.

A) auf Sechs vom 1sten May a. c. ab zu rechnende Jahre öffentlich zu verarrendiren, so wie auch

B) auf Fünf und zwanzig gleichfalls vom 1sten May a. c. ab zu rechnende Arrendejahre, mit eventuellem Eigenthumsrechte nach expirirter Pachtzeit, und zwar unter folgenden Bedingungen:

1. Acquirent zahlet das Capital nie aus, sondern trägt jährlich an Capital und Renten Acht proCent der gebotenen Summe ab, und erhält nach Ablauf von Fünf und zwanzig Jahren das Eigenthum des Gutes.

2. Acquirent verpflichtet sich, auf den Fall, daß während der Pachtjahre die Pfandjahre ablaufen würden, die Poschlin aus eigenen Mitteln zu bezahlen.

3. Acquirent leistet bei dem Antritt des Gutes durch deponirte Pfandbriefe für zweyjährige Zahlung Caution, von welcher ihm die Hälfte nach zwey Jahren, die andere Hälfte aber nach noch zwey Jahren, wieder zum Meistbot zu stellen, ausgeliefert wird; als wird solches desmittelst bekannt gemacht, damit Liebhaber am besagten Tage Morgens um 11 Uhr sich in dieser Ehstnischen Districts-Direction einfinden und ihren Bot und Ueberbot auf die eine oder andere Weise verlautbaren mögen. Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction am 23sten Januar 1817.

Fried. v. Meiners, Director.
Ant. Schultz, Sekret. 1

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach das Gut Rauge im Werroschen Kreise und Raugeschen Kirchspiele belegen, bei dem „Oberdirectorio der Liefländischen Kreditkasse um „eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, „so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten May 1814 hierdurch „öffentlich bekannt, damit ein Jeder, der die „Ertheilung der begehrten Pfandbriefsanleihe „rechtlich hindern zu können vermeint, diesen „seinen Widerspruch bei dem Oberdirectorio der „Liefl. Kreditkasse a dato binnen 3 Monaten verlautbaren möge. Zu Riga, am 14. Dec. 1816."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 17ten Januar 1817.

Fried. v. Meiners, Director.
Ant. Schultz, Sekretär. 3

Wann Ein dirigirender Reichs-Senat mittelst an den Liefl. Kammeralhof erlassener Ukase vom 12ten Januar d. J. befohlen hat, wegen Verpachtung der Accise-Erhebung von Bier und Brandwein bis zum 1sten Januar 1819 in sämmtlichen Liefl. Städten und dem Flecken Schlok mit Ausnahme von Dorpat und Wolmar, neue Torge abzuhalten und zu dem Ende vom Liefländischen Kammeralhofe die Termine auf den 31sten Januar und 8ten und 21sten Februar d. J. anberaumet worden sind; als werden diejenigen, welche die Pacht der Erhebung erwähnter Accise-Steuer gegen eine hinlängliche sichere Caution, bis zum 1sten Jan. 1819 zu übernehmen willens sind, vom Liefländischen Kammeralhofe hiedurch aufgefordert, sich bei demselben in den bemeldeten Terminen, Vormittags um 11 Uhr einzufinden, und ihren Bot zu verlautbaren; einige Tage zuvor aber die gehörigen Unterpfänder zur Beprüfung dem Kammeralhofe schriftlich vorzulegen.

Riga, den 18. Januar 1817.

Kammeralhofsrath F. W. Schultze.
A. J. Dichäus, Sekr. 3

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das zum Nachlaß des verstorbenen hiesigen Bürgers und Schuhmacher-Meisters Christoph Gottfried Zieburz gehörige, hieselbst im zweiten Stadttheil sub No. 13. auf Stadtesgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt dazu gehörigen Nebengebäuden und Appertinentien, — wofür bereits 8500 Rbl. B. Ass. geboten worden, — zur Ausmittelung eines höhern Meistbotsschillings, bei diesem Rathe am 30sten d. M. zum nochmaligen Ausbot gestellt werden soll; und werden die Kaufliebhaber dazu, die mehr als 8500 Rbl. B. Ass. geben wollen, aufgefordert, sich am benannten Tage Vormittags um 11 Uhr zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots, im Sessionszimmer Ew. Edlen Rathes einzufinden; worauf nach geschehenem und durch den Hammerschlag ausgemittelten Meistbot, das Weitere nach gehörten Anträgen der Erb-Interessenten verfügt werden soll.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 19. Jan. 1817.

Im Namen und von wegen Ew. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 2

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„Demnach die Güter: Lennewaden im Rigischen „Kreise und Lennewadenschen Kirchspiel, Rosenblatt im Papendorffschen Kirchspiele, Abenkat „mit Althoff- und Adscher mit Assikas im Pernauschen Kreise und Helmetschen Kirchspiele belegen, ferner das Gut Maehoff, im Dörptschen „Kreise und Eckschen Kirchspiele, so wie das „Gut Lubar mit Gresten, im Wendenschen Kreise und Ronneburgschen Kirchspiele, bei dem „Oberdirectorio der liefländischen Kreditkasse um „eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht haben; „so wird solches nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten May 1814 hierdurch „öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, „der die Ertheilung der begehrtrn Anleihen rechtlich hindern zu können vermeinet, diesen seinen „Widerspruch bei dem Oberdirectorio der liefländischen Kreditkassa a dato binnen 3 Monaten „verlautbaren möge. Zu Riga, am 24sten November 1816."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction am 5. December 1816.

Fried. v. Meiners, Director.
Ant. Schultz, Sekretär. 1

Wann in Gemäßheit des Auftrages des Departements der Reichs-Domainen vom 9ten Februarii 1816, das mit ultimo Martii 1817 vacant werdende, auf der Insel Oesel belegene Kronsguth Roggul von 15 5/8 Haaken (Oeselsche) auf 12 Jahr gegen Zahlung einer zwar in Silber-Münze zu stipulirenden, jedoch in Bco. Assignationen nach dem jedesmaligen in den Zahlungsterminen, in St. Petersburg statt habenden Course zu berichtigenden Summe, verarrendiret werden soll, und dazu die Torgtermine auf den 22sten, 25sten und 29sten Januar 1817 anberaumet worden sind; als wird vom Livländischen Kameralhofe solches hiedurch bekannt gemacht, damit diejenigen, welche gedachtes Kronsguth Roggul in Pacht zu nehmen willens seyn sollten, mit gehöriger, einige Tage zuvor zur Beprüfung hieselbst zu producirenden Caution versehen, sich in gedachten Torgterminen beim Kameralhofe melden mögen.

Riga, den 23sten Decbr. 1816.

Kameralhofsrath F. W. Schultze.
A. J. Dichäus, Sekrt.

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Sonntag, am 28sten Januar 1817, ist auf der alten Musse Ball.

Die Vorsteher.

Hiemit mache ich bekannt, daß ich für baare Zahlung meine Jahrmarkts-Preise bis zum 15ten des nächsten Monats fortsetzen werde; und bitte um geneigten zahlreichen Zuspruch.

Dorpat, am 28sten Januar 1817.

Joachim Wigand. 3

In einem steinernen Hause, an einer lebhaften Straße, ist die ganze obere Etage, mit allen erforderlichen Nebengebäuden, wie auch einige Zimmer für Ungeheirathete und ein separater Speicher zu vermiethen. Ferner wird ein Obst- und Gemüsegarten, desgleichen eine brauchbare bequeme Reise-Kalesche zum Verkauf ausgeboten. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 3

Im Rathsherr Wibergschen Hause, bei der alten hölzernen Brücke, sind zwei Erkerzimmer, rechter Hand, mit gemeinschaftlicher Küche und Keller, jährlich zu vermiethen; der Bedingungen wegen, haben sich Miethliebhaber an den Hrn. Aeltermann Ernst Bernhard Schultz zu wenden. 3

In der Nacht vom 22sten auf den 23sten Jan. d. J. sind durch Einbruch in der Bude des Kaufmanns Hrn. S. Smirnoy in Werro 4 Stück grau gekieperter Nankin und am baaren Gelde 300 Rbl. B. N. entwandt worden. Wer den Thäter anzeigt, hat, bei Verschweigung seines Namens, eine Belohnung von 50 Rubeln zu erwarten. 3

Der Rostoptsche Meschtschanin, Iwan Dmitriew Malzow, hat auf seiner Reise von Pernau bis Dorpat, sein Taschenbuch verloren, in welches sich 55 Rbl. B. N., ein Wechsel, groß 300 Rbl., ausgestellt vom Pernauischen Kaufmann Cholofnoi, ferner ein Pfand-Kontrakt über ein in der Pernauschen Vorstadt belegenes Haus, wie auch sein Paß befanden. Dem ehrlichen Finder werden die im Taschenbuche befindlich gewesenen 55 Rbl. als Belohnung zugesichert, wenn er die andern obengenannten Papiere bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung abliefert. 1

Der Zahnarzt L. Wagenheim, dem vom reichs-medizinischen Kollegium in St. Petersburg gestattet worden, seine Kunst im ganzen russischen Reiche auszuüben, bietet Einem hohen Adel und dem geehrten Publikum, während der Jahrmarktszeit seine Dienste hiermit ergebenst an. Sein Logis ist in dem Hause der Frau Wittwe Holtz, auf der andern Seite der Wohnung des Hrn. Universitäts-Mechanikus Pohlmann. 1

Der Israelite Jakobson, aus Bauske, macht dem geehrten Publiko ergebenst bekannt, daß er sich mit einem Vorrath vorzüglicher Schnitt- oder Ellenwaaren, bestehend in feinen und ordin. Zitzen, Kembri's modernen Tüchern ꝛc. ꝛc. hier befindet. Durch die Güte seiner Waaren und die wohlfeilsten Preise, glaubt er aller Anpreisung überhoben zu seyn. Der Vorrath seiner Waaren befindet sich in seinem Logis, im Zieburischen Hause. 2

Sollte ein junger Mensch von deutscher Herkunft, welcher 14 bis 15 Jahre alt ist, geneigt seyn, die Mahlerkunst zu erlernen, so hat ein solcher sich der Bedingungen wegen, bei mir zu melden. Dorpat, d. 17. Jan. 1817.

Fr. Baeuerle. 2

Madame Barbe, empfiehlt sich zu Hebammengeschäften, und schmeichelt sich durch ihre Erfahrung und gesammelten Kenntnisse bei denen, ihrer Hülfe Bedürfenden, Zutrauen zu gewinnen. Ihre Wohnung ist im Quartiermeister Fillebrandtschen Hause, am Domberge. 2

Wenn Eltern oder Vorgesetzte wünschen, ihren Töchtern oder Pflegeempfohlenen in allen Handarbeiten unterrichtet zu sehen, so erbiethe ich mich dergleichen in Pension zu nehmen und für die Unterweisung in allen dem weiblichen Geschlechte nöthigen Handarbeiten bestens zu sorgen. Die Bedingungen beliebe man mit mir selbst zu verabreden.

Dorpat, den 11. Jan. 1817.

Schneidermeister Polukatus,
wohnhaft im Bäcker Schönrockschen Hause, dem Postkomtoir gegenüber. 2

Einem verehrungswürdigen Publikum und insbesondere den einkehrenden Herren vom Lande mache ich hiemit bekannt, daß zu jeder Tageszeit bei mir sowol schmackhaft zubereitete Speisen, als auch Caffee, und verschiedene Weine ꝛc. in kleinen und großen Quantitäten zu haben sind, und indem ich meinen respct. Hrn. Gästen Reinlichkeit und billige Behandlung verspreche, schmeichele ich mir eines zahlreichen Zuspruchs. G. F. Schmidt,

an der Promenade im Hauboldschen Hause. 1

Bei dem Fuhrmann Voigt, an der Steinstraße, steht ein sehr guter St. Petersburger Schlitten zu verkaufen. Den Preis erfahren Kaufliebhaber in seinem Hause. 1

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold			
1 Rubel Silber - - -	3	98	— —
Im Durch. in v. Woche	3	92	— —
1 neuer holl. Duk. -	11	9	— —
1 neuer holl. Rth. - -	5	6	— —
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	94	— —

Brandweinspreis.

1 Fas Brandwein halb Brand am Thor 52 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 70 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten,	11 Rubel	Kopek.	neue
— — —	10 —	85 —	alte

Agio auf Silber 3 Rubel 91 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft.

Bäckerwaitzen, nach Qualität die Last	560	Rbl.	B. N.	à
Waizen -	—	—	—	à
Bäckerroggen	—	—	—	à
Roggen -	—	380	— —	à
Gerste -	—	—	— —	à
Grobe Gerste	—	310	— —	à
Haber, nach Qualität		160	— —	à
Malz, nach Qualität		220	— —	à
Grobes Malz	—	300	— —	à
Branntwein, nach Qualität das Fas - -		50	— —	à

Dörptsche Zeitung.

Nro. 9. Mittwoch, den 31sten Januar 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

St. Petersburg, vom 24. Januar.

Der verabschiedete Generallieutenant Graf Karl Lieven ist, mit Genießung der Tafelgelder, drei tausend sechs hundert Rubel jährlich, Allergnädigst zum Kurator der Universität zu Dorpat und deren Bezirk ernannt.

Dem Architekt, Hofrath Geste, der mit ausgezeichneter Sorgfalt den Bau der Gußeisenbrücken in hiesiger Residenz beendigt hat, ist Allergnädigst befohlen, auf Zeitlebens tausend fünf hundert Rubel jährlich aus der Reichs-Schatzkammer als Pension zu ertheilen.

Zur Belohnung ihres eifrigen Dienstes und ihrer Bemühungen, sind Allergnädigst zu Kollegienräthen erhoben, die Hofräthe, bei den Kameralhöfen: in Livland von Bluhm, in Ehstland Wickhorst in Kurland Tiesenhausen und Recke; die Gouvernementsrentmeister zu Wärka v. Graf, in Ehstland Teuton, zu Pskow Keldermann, und der Assessor beim Kammeralhofe zu Minsk, Allard. Allen diesen Beamten ist befohlen, die Ancienniträt in ihrem neuen Range von der Zeit an zu rechnen, da sie in ihrem vorigen den gesetzlichen Termin ausgedient haben.

St. Petersburg, vom 15. Januar.

Den, bei der letzten Versammlung der Reichs-Bibel-Gesellschaft eingegangenen Nachrichten zufolge, haben sich neue Abtheilungen derselben gebildet, zu Mohilew und Witepsk; und schon bestandene Abtheilungen haben Hülfs-Gesellschaften erhalten; z. B. die Tulaische in Odojew, Belew, Kaschira, Wenew, Jefremow und Nowosil; die Dorpatische in den Kirchspielen Kannapäh, Wendau und Rappin. Von der Stereotyp-Ausgabe der slavonischen Bibel in Octav sind 5000 Exemplare bereits abgedruckt, (gebunden zu 6 Rubel), und eben so viele in der Arbeit. Eine Stereotyp-Ausgabe in Quart, jede Seite in zwei Columnen getheilt, und mit Beifügung der Parallel-Stellen, ist beschlossen worden; eben so ein Stereotyp-Druck von Wuikos polnischen Neuen Testament. Die Großbrittanische Gesellschaft hat der Kurländischen Commitee 1000 Rbl. zukommen lassen, zu lettischen Neuen Testamenten für die litthauischen Letten; der Arensburgischen 1000 Rubel für die Insel Dagden, und der Revalischen zu 300 Schwedischen Neuen Testamenten die benöthigte Summe. Aus

dem Bergischen erbietet sich eine Gesellschaft zu Geld-Beiträgen an die Russische.

(Inl. Bl.)

Der bei der Kaiserlichen Theater-Direktion angestellte Mechaniker Steger hat eine Maschine erfunden, Zigelsteine zu verfertigen, vermittelst zweier auf einer Walze vertical sich herumdrehenden Räder, die bei jedesmaligem Umlauf 200 Stück Ziegelsteine liefern; desgleichen eine Vorrichtung, wodurch, beim Brennen der Ziegel, bedeutend an Holze erspart wird. Auf beide Erfindungen hat er, nach Maßgabe des Manifestes vom 12. Jun. 1812, ein Privilegium auf 10 Jahre erhalten; unter den 8ten Dec. 1816. (P. Ztg.)

Wegen des jetzt so sehr gestiegenen Preises aller Bedürfnisse, ist, im Kaiserlichen Witwenhause, die jährliche Pension, welche seither für eine Witwe 150 Rub., und für jede erwachsene Tochter 100 Rub. betrug, ohne Unterschied für Witwen und erwachsene Töchter auf die Person zu 250 Rub. gesetzt worden. (P. Ztg.)

Riga, den 26. Januar.

Heute traf Se. Erl. der Herr General von der Cavallerie, Graf Wittgenstein auf Seiner Rückkehr vom Auslande, allhier ein, und setzte, nach kurzem Aufenthalte, seine Reise nach Curland weiter fort.

Mitau, vom 13. Januar.

Nach siebentägigem Thauwetter ist hier die Aa aus ihren Ufern getreten, und heute ist das Eis auf derselben aufgegangen, wodurch die Ueberfahrt für die Post und überhaupt für alle Reisende, besonders zur Nachtzeit, sehr gefährlich geworden ist.

Vom Main, vom 21. Januar.

Eine süddeutsche Regierung soll mehreren in ihren Staaten wohnenden Gelehrten untersagt haben, der von der patriotischen und preiswürdigen Berliner Deutschen Gesellschaft an sie ergangenen Einladung zur Mitgliedschaft und Theilnahme zu entsprechen.

Nach der Warschauer Zeitung hat der König von Sachsen beschlossen, dem verewigten Fürsten Poniatowsky an der Elster, da wo der Feldherr gefallen, ein Denkmal zu setzen.

Wien, den 18. Januar.

Auf Befehl des Kaisers ist der Stand der Marine folgender: 3 Fregatten, 8 Briggs und 2 Goeletten; 96 Offiziere und Kadetten, darunter 3 Linien-Schiffs-Kapitains, 4 Fregatten-Kapitains und 6 Korvetten-Kapitains, 32 Seekadetten, 1 Kompagnie Artillerie, 2 Kompagnien Marine-Artillerie, 1 Bataillon Seesoldaten. — Der Mangel an Getraide und die Brodtheurung ist Ursache, daß an manchen Orten, besonders in Böhmen, kleine Tumulte ausbrechen, wo Getraideböden der Grundherren geplündert worden; indessen ist dieses nur theilweise, und die große Masse trägt die enorme Theuerung mit einer bewundernswürdigen Geduld. Doch unterstützen mehrere Gutsbesitzer, und namentlich der Marschall Schwarzenberg, ihre Unterthanen.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, 46 Jahr alt, ist von einem Schlagfluß auf der rechten Seite, in Arm und Schenkel, getroffen worden. Man hofft seine Wiederherstellung.

Stuttgart, den 12. Januar.

Man erwartet jetzt eine weitere Reduktion unsers Militairs, welches aus 16000 Mann bestehen soll, und hält diese den Kräften und der Bevölkerung von 1,400,000 Seelen gemäß, und mit zweckmäßiger Einrichtung einer Landwehr, zumal in Friedenszeiten, völlig hinreichend.

Stockholm, den 14. Januar.

Nachdem im Staatsrath die Erhöhung der Bäckertaxen in Frage gekommen, haben Se. Maj. durch den Kronprinzen sich dieser Maaßregel mit Bestimmtheit widersetzt, und durch Aufopferung bedeutender Summen aus eigenen Mitteln bewirkt, daß Gewicht und Preis des Brodts unverändert für das ganze Jahr gesichert sind.

Aus Bollhynien, vom 3. Januar.

Der Kommissair der Pforte, Mustapha Effendi, welcher ernannt war, die Demarkations-Linie der Gränzen des Pruth und der Donau mit zu bestimmen, hat sich an Ort und Stelle mit den russischen Behörden nicht darüber vereinigen können: er hat daher seinen Bericht nach Konstantinopel geschickt, um nähere Verhaltungsbefehle von dorther zu erwarten.

Die neuesten Nachrichten aus Servien sagen, daß die Türken daselbst neue Festungswerke anlegen; man arbeitet mit großer Thätigkeit in allen Festungen und versieht sie mit der nöthigen Ammunition und Mundvorrath. Man befestigt auch die Vorstädte mehrerer Plätze; 2000 Christen sind täglich bei diesen öffentlichen Arbeiten angestellt. Die Garnison von Belgrad, welche aus 6000 Türken besteht, wird noch durch 4000 vermehrt. Es sind neulich gegen 400 Kanoniers von Konstantinopel mit Kriegsvorräthen zu Belgrad angekommen. Die Festungsarbeiten werden daselbst von geschickten Ingenieurs dirigirt, und man behauptet, daß viele verkleidete Fremde sich darunter befinden. Die Flottille, welche sich vor Belgrad vor Anker gelegt hat, wird mit Thätigkeit reparirt und bewaffnet.

Die Pest, welche noch immer in Ibrahilow wüthet, hat sich auch über Forsan und die umliegenden Gegenden verbreitet, so daß selbst Bucharest bedroht wird, indem die Türken nicht die Quarantaine der Wallachey beobachten wollen. Die Kriegs- und Mundvorräthe für Widdin und Belgrad sind von Konstantinopel angekommen. Die Kornvorräthe, womit man die neuen Magazine in Rutschuk angefüllt hatte, sind verdorben; man zwingt die Bulgaren mit Gewalt, sie zu nehmen, und dafür neue in gleicher Masse zu liefern.

Paris, vom 10. Januar.

Eine Königl. Verordnung vom 16ten November des vorigen Jahrs enthält folgendes: Da Wir dem St. Michels-Orden den Glanz erhalten wollen, den er unter den Königen, Unsern Vorfahren, besaß, so verordnen Wir hiedurch: 1) der St. Michels-Orden ist besonders zur Belohnung und Ermunterung für diejenigen Unsrer Unterthanen bestimmt, die sich in den Wissenschaften und Künsten und durch Entdeckungen und nützliche Unternehmungen auszeichnen. 2) Die Anzahl der Ritter ist auf 100 bestimmt.

Durch eine andere Verordnung vom 31sten Dec. hat der König als Großmeister des gedachten Ordens 45 Personen zu Rittern desselben ernannt, worunter die Mitglieder des Institus Saga, der Chevalier de Jouffin, der Chevalier de Lambre, Suard, Dazier, der Advocat Oudinot zu Nancy, der Doktor Broussonet zu Montpellier, Agasse, Sekretair des Großmeisters von Frankreich, Didot der ältere, Buchdrucker des Königs, Barthelemi, Bankir zu Paris, Gerard, Geschichtsmaler, Tiollier, ehemaliger Graveur der Französ. Münzen ꝛc. Die Anzahl der bisherigen Ritter betrug nur 21. 34 schwarze Bänder dieses Ordens sind nun noch zu vergeben.

Lüttich, vom 13. Januar.

Da General Loison hier ohne Beichte gestorben ist, so hat sich die hiesige Geistlichkeit geweigert, ihm religiöse Ehrenbezeigungen zu erweisen. Die Familie hat darauf, wie es heißt, einen Kurier nach Rom gesandt, um den Pabst um eine günstige Entscheidung zu ersuchen.

Kopenhagen, vom 14. Januar.

Für Dänemark ist von der Dänischen Kanzlei eine Verfügung erlassen worden, worin Nicht-Aerzten die Anwendung des animalischen Magnetismus verboten worden. Jeder Arzt, der den Magnetismus anwendet, ist verpflichtet, solches sogleich, mit näheren Aufklärungen über die Krankheit ꝛc., dem Gesundheits-Kollegio einzuberichten, auch demselben den Ausfall der Operation demnächst anzuzeigen. Das Gesundheits-Kollegium hat dagegen einmal im Jahre, sowol die Anzahl der Magnetisirten, als auf wessen Ordination der Magnetismus angewandt worden, über den Ausfall ꝛc. an die Kanzlei zu berichten.

Aus Italien, vom 7. Januar.

Von der Reise des Kaisers von Oesterreich nach Neapel ist keine Rede mehr; man glaubt vielmehr, daß unser König im nächsten Frühling nach Wien reisen werde. Man versichert, der König habe beschlossen, an seinem Geburtstag (den 12. Januar, wo er sein 66stes Jahre zurücklegt) den Eid abzulegen, den er bei seinem Eintritt in die Hauptstadt, die damals von fremden Trup-

yen besetzt war, nach dem Wunsche seines Volkes nicht erfüllen konnte. Während dieser Ceromonie stehen die Truppen unter dem Befehl des Eletto del popolo (des vom Volke Gewählten). Der König wird bei der Ankunft am Stadtthore befragt, wer er sey und weswegen er komme. Er sagt hierauf seine Namen und Vornamen, mit dem Zusatz: „Ich komme, um zum Besten des Volks zu regieren." — Der Eletto empfängt alsdann den Eid Sr. Majestät und sagt zu ihm: „Seyn Sie willkommen; es geschehe, was Sie gesagt haben. Es lebe der König Ferdinand!" Hierauf wird der König in die Kirche geführt, wo der Erzbischof eine Messe für das Wohl des Volks lieset. Von da wird der König in seinen Pallast begleitet, wo er von seinen Hofbeamten empfangen, und durch den Eletto del popolo installirt wird. Unter die ärmern Volksklassen werden an diesem Tage reichliche Gaben vertheilt.

London, vom 7. Januar.

Der Ober-Steuermann und der Chirurgus des Schiffes Congo, haben dem Admiralitäts-Amte von ihrer jetzt unterbrochenen Entdeckungsreise, aus Brasilien her, Bericht abgestattet. Beide sind der Meinung, daß, wofern die Admiralität die Kosten einer abermaligen Expedition daran wenden wolle, sie, nach ihrer nunmehrigen persönlichen Kenntniß der Lokal-Verhältnisse, mit Hülfe der gemachten Erfahrungen, an dem besseren eines zweiten Versuchs kaum zweifeln dürften. Die Oberhäupter der Völkerschaften, durch deren Gebiet sie gekommen sind, haben ihnen überall guten Willen bewiesen, und die gemeinen Neger sind in der dortigen Gegend friedlich und furchtsam, so daß ein Paar Flintenschüsse den größten Haufen derselben auseinander treiben würden. —

London, den 18. Januar.

Dem Vernehmen nach wird der Prinz-Regent eine Reduktion der Civilliste befehlen, auch die Armee um 15000 Mann verringern.

Der Prinzregent wird in Person die Sitzung des Parlaments eröffnen; eine Verbesserung der bisherigen Armengesetze, die für den Wohlhabendern so drückend sind, ohne doch der Armuth abzuhelfen, soll zu den ersten Gegenständen gehören, mit welchen sich das Parlament beschäftigen wird. Lord Grenville und der Marquis von Buckingham sollen sich geweigert haben, mit den Ministern gemeinschaftliche Sache zu machen, wofern diese nicht durch bedeutende Ersparnisse in den Staatsausgaben das jetzt vorhandene und immer weiter um sich greifende Uebel in der Wurzel zu zerstören entschlossen seyn möchten. Besonders wird darauf gedrungen, daß die Landarmee sehr bedeutend vermindert werde. Hiezu ist aber wenig Aussicht, wenn, wie allgemein versichert wird, Korfu allein eine Garnison von 7000 M. braucht. Unsere auswärtigen Besitzungen, wenn gleich sie nicht bloß unser Landgebiet sondern auch den Handel erweitern, drohen dennoch uns in finanzieller Hinsicht zu ruiniren. Die Ministerialpartei behauptet zwar, die jezzigen hohen Ausgaben seien nur als ein Betriebskapital anzusehen, welches in der Folge mit reichen Zinsen würde zurückgezahlt werden; indeß kann der Termin zu dieser Zurückerstattung allzuweit hinausgerückt seyn, und es kann durch Unfälle das Kapital mit sammt den Zinsen verloren gehen.

Die armen Seeleute wandern, seitdem es dem Lord-Mayor von London untersagt ward, sich für dieselben zu verwenden, nackt, hungrig und vom Froste zitternd, schaarenweise nach der Admiralität, um Hülfe zu suchen. Der heutige Polizei-Bericht in der Zeitung the Times liefert dazu einen traurigen Kommentar.

Es wird gerügt, daß so viele Fremdlinge, die in unserm Land- und Seedienst gebraucht worden, nun, nach dem sie uns ihre besten Jahre, ja ihre Gesundheit geopfert, hülflos entlassen, sogar die vaterländischen Regierungen dieser Unglücklichen aufgefordert worden, sie auf eigene Kosten abzuholen, und sich künftig mit dem Unterhalt derselben zu befassen.

Der niederländische Generalkonsul hat bekannt gemacht, daß er alle verabschiedete Soldaten und Matrosen, die Unterthanen seines Souverains und in dürftigen Umständen sind, in ihre Heimath schicken will.

Briefe aus Kadix versichern, daß General Odonnel sich anschickt, mit einem auserlesenen Korps von achttausend Mann nach den spanischen Besitzungen in Amerika abzusegeln; mit ihm gehn zwölf Kommissarien, die vom Könige von Spanien ausgedehnte Vollmacht haben, den Insurgenten Friedensvorschläge zu machen, sechs dieser Friedens-Unterhändler gehen nach Mexiko, und die übrigen sechs nach Buenos-Ayres.

Nach einem Schreiben aus Neu-Süd-Wales hat der bekannte eifrige Christ König Pomarre auf Otaheite, seine Feinde, die ihn des Sonntags angriffen, in Hoffnung, daß er denselben durch Vertheidigung nicht entweihen werde, völlig besiegt, und er ist jetzt mächtiger wie je geworden. Auf Ceylon wird die Sklaverei abgeschafft. Alle seit dem 12ten August 1815 geborne Sklavenkinder sollen nehmlich nur bis zum 12ten Jahre ihren Gebieter gegen Unterhalt zum Dienst verpflichtet, und dann freie Leute seyn.

Vermischte Nachrichten.

Zur fernern Unterstützung bedürftiger und würdiger Freiwilligen, die ihre Studien in Halle fortsetzen, sind vom König neue Fonds angewiesen.

Seit Neujahr ist alles Eis und Schnee in der Stockholmer Gegend verschwunden, und so eine gelinde Frühlingswitterung eingetreten, daß viele Landleute fürchten, die Wintersaat werde auf den Feldern verfaulen.

Die Festung Tulczin, wo der General, Graf von Bennigsen sein Hauptquartier hatte, enthält 6 Batterien, jede von 11 Kanonen; sie sind von Steinen aufgeführt. Die Festungs-Arbeiten wurden im Oktober beendigt. Der Ort hat vier Thore und vier Pulvermagazine.

Um den hochseligen König von Würtemberg zu betrauern, hat Hieronimus Bonaparte jedem seiner Domestiken, männlichen, und weiblichen Geschlechts, 100 Gulden gegeben.

Zu Bremen wird eine große Getreide-Zufuhr aus Rußland erwartet.

Litterärische Anzeige.

Ich Endesunterzeichneter habe die Ehre, dem Klavierliebenden Publikum ein Werk von meiner Arbeit anzukündigen, welches 360 Vorspiele zu Klavierstücken in allen Dur- und Mollkönen enthält, und gegen 30 Bogen stark ist. Da ich fest überzeugt bin, daß dieses Werk für Lehrer und Lernende sowohl, als für schon geübte Spieler von dem ausgebreitetsten Nugen seyn wird, und ich deshalb herzlich wünsche, daß es bald zur allgemeinen Kenntniß kommen möge; so wähle ich den Weg der Pränumeration, die, der Entfernung wegen, bis zum 20. März 1817, offen bleibt. Bis dahin kostet das Exemplar 25 Rubel, nachher aber 40 Rubel. - Ich ersuche alle diejenigen Personen, welche daran Theil nehmen wollen, der Vorausbezahlung zugleich ihre Nahmen und Charaktere beizufügen, die dem Werke vorgedruckt werden sollen. Im April geschieht die Auslieferung der Exemplare auf feinem Papier in saubern Umschlag geheftet. Der Herr Hofrath Segelbach, hat die Güte für mich, Pränumeration darauf anzunehmen

Joh. Wilh. Säßler, in Moskau. 3

Anzeigen.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich meinen gewesenen Aufenthaltsort Wenden, wo ich mehrere Jahre mit Fleiß unterrichtet, mit Dorpat zu dem nämlichen Zweck vertauscht habe. Ich werde mit Beihülfe meiner Pflegetochter, die selbst gründlich unterrichtet ist, eine Anstalt für junge Mädchen, vom sechsten Jahre an, anlegen. Auch habe ich Platz, 4 Pensionarinnen ganz im Hause zu nehmen. Der Unterricht besteht: im Lesen, Schreiben, Rechnen, Religion ꝛc., Musik, Zeichnen und sehr hübschen, wie auch gewöhnlichen Handarbeiten. Auch gebe ich Musikstunden separat, wenn man sie zu haben wünscht. Ich schmeichle mit mit der angenehmen Hoffnung, so bald ich nur Gelegenheit habe, meine Pünktlichkeit und meinen Eifer zu beweisen, recht viel Zutrauen zu erwerben und auch zu behalten. Das Nähere ist bei mir, im gewesenen Dietinghoffschen Hause, zu erfahren.

Dorpat, den 29. Jan. 1817.

A. v. Dieg. 3

Um noch einige mir offene Stunden auszufüllen, erbiethe ich mich für ein billiges Honorar zum gründlichen gramatikalischen Unterricht in der französischen Sprache, und hoffe durch genaue Beobachtung und Pünktlichkeit bald das Zutrauen eines Hochwohlgebornen Adels und resp. Publikums zu gewinnen; auch erbiethe ich mich, Liebhabern der Fechtkunst zu unterrichten, so bald sich eini-

ge dazu melden. Ich bin zu erfragen bei dem Schneidermeister Hrn. Dieterich, unweit der Promenade.

Croupier, aus Lyon. 3

Todes-Anzeige.

Sanft entschlief zu einem bessern Leben am 22sten Januar d. J. mein geliebtes Weib, Catharina, geb. Sewigh, im Alter von 38 Jahren. Was wir verloren, läßt sich wohl fühlen — nicht sagen. Ein siebenjähriges Leiden vermochte nicht, die Seelige in ihren Berufspflichten als musterhafte, zärtliche Mutter, Gattin und Hausfrau zu stören; bis zu ihrem Lebensende übte die Dulderin sie und reichte noch bei demselben mit Ruhe und Heiterkeit des Geistes mir und unsern 5 Kindern in unserm Schmerze Trost dar, dessen wir jetzt, an ihrem Sarge weinend, entbehren. Keine Beileidsbezeugungen können ihn uns geben; darum verbittet sie ergebenst

M. Gulcfsky.

Schloß-Fellin, den 28sten Januar 1817.

Gerichtliche- Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Philosophie, Gustav Eduard Gauger und Paul Hermann Löwenwitz, den Studenten der Theologie, Wilhelm Trämer, und den Studenten der Rechtswissenschaft Eberhard von Fliedner, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 19. Januar 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notär. 3

Da die auf den 15ten Januar angesetzt gewesene Auction wegen Mangel an Käufer nicht Statt gehabt, und daher einanderweitiger Termin auf den 5ten Februar angesetzt worden. So wird solches hiedurch Kaufliebhabern bekannt gemacht, welche sich am bemeldeten Tage Vormittags um 9 Uhr in der Kanzelei der Kaiserlichen Oeconomie einzufinden haben. Dorpat, den 29. Januar 1817.

Ad mandatum

Titulairrath Krüger,

Oeconomie-Secretair. 1

Von Einem Löblichen Voigteigerichte dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hiemittelst bekannt gemacht: daß dasselbe gesonnen sey, bei sich auf dem Rathhause am 8ten Februar d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, eine bedeutende Quantität schwarzen Thee in großen und kleinen Kisten, 12 Kisten Rauchtaback (Wagsraff und Kanaster) imgleichen mehrere Effecten, Haus- und Küchengeräthe, als: Silberzeug, Bett- und Leinenzeug, Schränke, Commoden, Tische, Stühle — unter andern einen neuen Sopha, nebst einem Dugend neuer Stühle — Spiegel, Schildereien, einen Damespelz von Schuppenfell mit seidenem Ueberzuge, eine stark versilberte Toilette und einen eben solchen Tischaufsatz, eine in sehr gutem Stande befindliche zweischläfrige Bettstelle; ferner zwei Backtröge und drei große Mehlkasten, welche im Hause des Bäckermeisters Bidder besehen werden können — gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege zu versteigern.

Dorpat-Rathhaus, am 31. Januar 1817.

Ad mandatum

A. Schumann, Secr. Civit. 3

Wann bei der Kaiserl. Polizeiverwaltung 2 auf der Straße gefundene Schlüsseln und ein Salopptuch, welches letztere bei dem letzten Concert auf der alten Musse vergessen worden ist, bei der Polizeiverwaltung eingeliefert worden; so wird solches von der Kaiserl. Polizeiverwaltung hiemittelst bekannt gemacht und die Eigenthümer dieser Sachen aufgefordert, sich zum Empfange derselben hieselbst zu melden. Dorpat, in der Kaiserl. Polizeiverwaltung, den 31 Januar 1817.

Polizeimeister v. Gessinsky.

Sekret. Strus. 3

Bei Einem Edlen Rathe dieser Stadt, ist von der hiesigen Bier-Brauer Compagnie wiederholendlich gebeten worden, selbige bei ihrem Rechte zu schützen, und allen Schenkern, wie auch allen übrigen Einwohnern, aufs nachdrücklichste die Einfuhr und den Handel mit landischem Stofbier zu untersagen, indem die Brauer-Compagnie im Stande sey, die Einwohner der Stadt zu jeder Zeit mit gutem Stof-Bier, in hinlänglicher Quantität, zu versorgen.

Wann nun dieses rechtliche Gesuch der Brauer-Compagnie, in der Voraussetzung, daß selbige der von derselben übernommenen Verpflichtung nachkommen werde, gewähret worden: so wird, zur Aufrechthaltung der derselben verliehenen Rechte, hierdurch wiederholendlich zu Jedermanns Wissenschaft gebracht, daß sowohl alle hiesigen Schenker, als auch alle Einwohner, welchen die Verwilligung, zu ihrem Hausbedarf Bier vom Lande einkommen zu lassen, nicht zustehet, gehalten seyn, das Stofbier bei den hiesigen Brauern zu kaufen, und dasselbe keinesweges vom Lande, bei unausbleiblicher Strafe und Confiskation desselben, für sie eingehen dürfe, welche Strafe der Confiskation auch diejenigen ohne Schonung treffen soll, welche von der Berechtigung, zu ihrer Consumtion landisches Bier einkommen lassen zu dürfen, einen Mißbrauch machen, und von ihrem angeblichen Consumtions-Vorrathe an Schenker oder an sonst jemand, es sey unter welchem Vorwande es wolle, landisches Bier verabfolgen lassen würden.

Und da ferner bemerkt worden, daß, ausser den unter Aufsicht stehenden Schenken, auch in verschiedenen Winkelkrügen, Bier und Brandtwein verkauft wird: so wird, sowol wegen des dabey verstirenden Krons-Interesse in Betreff der Getränkesteuer, wie auch wegen der daraus erwachtenden Beeinträchtigung der Schenker, hierdurch bekannt gemacht, daß bei eintretenden Fällen diejenigen, welche sich unterfangen, in Winkelkrügen und sonst Getränke feil zu bieten, der nachdrücklichsten Ahndung, und der unausbleiblichen Confiskation ihres Vorrathes unterworfen sein sollen, wie denn der Commission zur Erhebung der Getränkesteuer, zur Verhütung aller hier gerügten Mißbräuche, die strengste Aufsicht und Nachforschung anzuwenden, aufgetragen worden ist.

Dorpat-Rathhaus, am 23. Januar 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 2

Wann Ein dirigirender Reichs-Senat mittelst an den Liefl. Kammeralhof erlassener Ukase vom 12ten Januar d. J. befohlen hat, wegen Verpachtung der Accise-Erhebung von Bier und Brandwein bis zum 1sten Januar 1819 in sämmtlichen Liefl. Städten und dem Flecken Schlok mit Ausnahme von Dorpat und Wolmar, neue Torge abzuhalten und zu dem Ende vom Liefländischen Kammeralhofe die Termine auf den 31sten Januar und 8sten und 21sten Februar d. J. anberaumet worden sind; als werden diejenigen, welche die Pacht der Erhebung erwähnter Accise-Steuer gegen eine hinlängliche sichere Caution, bis zum 1sten Jan. 1819 zu übernehmen willens sind, vom Liefländischen Kammeralhofe hiedurch aufgefordert, sich bei demselben in den bemeldeten Terminen, Vormittags um 11 Uhr einzufinden, und ihren Bot zu verlautbaren; einige Tage zuvor aber die gehörigen Unterpfänder zur Beprüfung dem Kammeralhofe schriftlich vorzulegen.

Riga, den 18. Januar 1817.

Kammeralhofsrath F. W. Schultze.

A. F. Dichäus, Sekr. 2

Aus Einer Ebstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach das Gut Rauge im Werroschen Kreise und Raugeschen Kirchspiele belegen, bei dem „Oberdirectorio der Liefländischen Kreditkasse um „eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, „so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten May 1814 hierdurch „öffentlich bekannt, damit ein Jeder, der die „Ertheilung der begehrten Pfandbriefsanleihe „rechtlich hindern zu können vermeint, diesen „seinen Widerspruch bei dem Oberdirectorio der „Liefl. Kreditkasse a dato binnen 3 Monaten verlautbaren möge. Zu Riga, am 14. Dec. 1816.“ desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer Ebstnischen Districts-Direction, am 17ten Januar 1817.

Fried. v. Meiners, Director.

Ant. Schultz, Sekretär. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Es ist eine Brustnadel verloren gegangen, die die Form eines oval zugespitzten, zollangen Medaillons hatte, welches in Gold mit ächten Perlen gefaßt, auf der einen Seite ein Haargeflecht und auf der andern ein kleines Denkmal mit einem G. unter Glas sehen ließ. Der ehrliche Finder hat eine angemessene Belohnung zu erwarten, wenn er es im Hause der Frau Pastorin Trähmer, am Markt, eine Treppe hoch linker Hand, abliefert. 3

Sonnabend, den 3ten Februar d. J. wird im Saale der Bürgermusse Ball seyn, welches den resp. Mitgliedern und Theil-

nehmern hiemit bekannt gemacht wird.
Dorpat, den 31. Januar 1817.
Die Vorsteher.

Am Dienstag, den 6ten Februar, wird im Saale der Bürgermusse Masquerade seyn. Da der Ertrag derselben zu einem Wohlthätigen Zweck bestimmt ist, so hofft die Direction dieser Musse, daß ihre Absicht durch zahlreiche Theilnahme unterstützt werden wird. 2

Sollten Eltern vom Lande willens seyn, ihre Söhne, welche die hiesige Kreisschule oder das Gymnasium besuchen, in Kost und unter Aufsicht geben zu wollen; so bin ich erbötig, da ich schon seit mehreren Jahren einige mir anvertraute Kinder bei mir habe, die Zahl derselben um einen oder zwei zu vermehren, und sie mit eben der Sorgfalt, als jene zu begegnen und gegen eine billige Vergütung in Kost und Pflege zu nehmen. Mein Logis ist in der Behausung der verw. Frau Holtz, an der Breitstraße. Musiklehrer E. L. Kapp. 2

In meinem Hause sind sieben aneinanderhängende Zimmer, mit separater Küche, Keller und einer Handkammer, wie auch Stallung für 5 Pferde und Wagenremise, zu vermiethen.
Bäcker Borck. 3

Ich zeige hiermit an, daß ich den 2ten Febr. von hier reisen werde; und ersuche diejenigen, welche bei mir Instrumente zum Schleifen niedergelegt, solche angefertigt zurück zu nehmen.
Johann Bückse,
Instrumenten-Schleifer aus Riga. 3

In der Nacht vom 18ten auf den 19ten Januar d. J. sind im Alt-Niggenschen Kruge, an der Rigischen Poststraße, folgende Sachen gestohlen worden, als: 1) Ein rother Shawl, mit einer großen Borde versehen, Werth 200 Rbl. — 2) Ein blauer do., Werth 200 Rbl. — 3) Ein bunter do., mit weißem Grunde, Werth 1000 Rbl. — 4) Ein großes gelbes Tuch, mit kleinen Blumen, Werth 80 Rbl. — 5) Ein rothes do., 80 Rbl. — 6) Ein weiß-atlassenes, noch nicht getragenes Kleid. — 7) Ein rosa Levantin- do. — 8) Ein lilla Florencen do. — 9) Ein schwarzes Levantin- do. — 10) Ein silber-graues do. — 11) Ein schwarzes do. — 12) Ein braun Florencen- do — 13) Ein weißes do. — 14) Ein rosa Kartheken- do. — 15) Ein hellblau, geblümtes Levantin- do. — 16) Ein braunes ins gelbe fallendes Levantin- do. — 17) Ein blau und schwarz fein gestreiftes russisch-taftenes do. — 18) Ein rother atlassener Rock. — 19) Ein gelber do. do. — 20) Ein weißer do. do. — 21) Ein gelb Bombassin-Kleid, mit gelb atlassenem Bande besetzt. — 22) Ein weiß Nesseltuchenes im Quadrat gestreiftes do, mit 3 Reihen Besätzen. — 23) Ein weißes Jaconetten-Kleid, mit weiß genähten Einsätzen. — 24 Ein weißes Tricot- do. — 25) Zwei weiße Mullene do., mit weißem Bande benäht. — 26) Ein weiß Levantin do., in sich geblumt und mit rothem Band besetzt. — 27 Drei weiße Cambray-Kleider, wovon zwei mit weißen Besätzen und das dritte mit kleinen silbernen Schnallen versehen ist. — 28) Ein blau Zitzenes Kleid. — 29) Ein weiß-Cambray- do. 30) Zwei weiße Cambray-Kapotte und einige andere do. — 31) Ein roth Bombassin- do., mit weißem Atlas gefuttert und mit Perlmutterknöpfen besetzt. — Ferner, neun Ellen feiner weißer Krep. — Sechs paar Schuhe, schwarze, grüne, blaue, weiße und braune. — Drei paar Handschuhe und andere zum weiblichen Anzuge gehörige Kleinigkeiten. — Eine weiße Antique, in Gold gefaßt.

Wer von obigem Diebstahle im Hause der Frau Baronin von Ungern-Sternberg, am russischen Markte zu Dorpat, oder auf dem Guthe Schloß-Ermes, im Walckschen, eine ausführliche Nachricht, oder einige Spuren dieser geraubten Sachen angeben kann, erhält eine angemessene Belohnung, eine ansehnlichere aber, wer den Thäter entdeckt. 2

Im zweiten Stadttheil, an der Blumenstraße, ist eine Wohnung von zwei Seiten, jede von 6 heizbaren Zimmern, die sehr warm halten, nebst einer großen Domestikenstube, einer Klete, Keller, Stallung und Wagenremise, mit einem dabei belegenen großen Garten, vom 1sten Januar 1817 ab, zu vermiethen. In der Expedition dieser Zeitung das Nähere.

Angekommene Fremde.

Den 28sten Jan. Der Hr. Lieuten. v. Handwich, von Reval, logiert bei der Wittwe Pensa. — Der Hr. Ordnungsrichter v. Samson, von Tilsit und Hr. Gendt, von Narva, logieren bei Stöhr. — Hr. Assess. von zur Mühlen, Hr. v. Sievers, und der Disponent Hr. Schmidt, von Fellin, logieren bei Baumgarten. — Der Hr. Doktor Faußmann, von Polotzk, logiert bei Mademoiselle Eckelundh. — Herr Arrendator Gern, von Marienburg, logiert bei Lilge.

Durchpassirte Reisende.

Den 28. Jan. Der Hr. Generalmaj. Wassiljew, von St. Petersb. nach Jakobstadt.
Den 29sten. Sr. Excell. der Hr. Generallieut. v. Liven, von Riga, nach St. Petersb.
Den 30sten. Der Hr. Hofrath Roschette, und der Hr. Titul. Rath Baron v. Wrangell, von Riga, nach St. Petersb.

Dörpt-sche Zei-tung.

Nro. 10. Sonntag, den 4ten Februar 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

Aus Schwaben, vom 16. Januar.

Schreiben aus Philad. v. 27. Oct. 1816.

„Ich halte es für Pflicht, Ihre Aufmerksamkeit auf die zahlreichen Europäischen Auswanderer zu lenken, die nach Amerika kommen, um daselbst ihr Glück zu suchen. Drei volle Schiffe, mit solchen Auswanderern angefüllt, sind seit dem Frieden in hiesigen Hafen eingelaufen. Das letzte brachte ungefähr 230 Menschen, nach einer Fahrt von 105 Tagen. Ich sah sie; 30 Kinder und 9 Erwachsene waren unterwegs verhungert und ins Meer geworfen worden; jene, die am Leben geblieben, waren das sprechendste Bild des Mangels und des Elends. Nach der Aussage dieser Leute, war die Behandlung des Kapitains während der Ueberfahrt höchst grausam. Nachdem das Schiff kaum 36 Tage auf dem Meer gewesen, erhielten sie nur noch halbe Rationen und, unter dem Vorwande der Ordnung, häufig Prügel. Wer Geld hatte, konnte von dem Kapitain so viel Lebensmittel, aus er haben wollte, kaufen; ein Beweis, daß nicht Nothwendigkeit, sondern schändliche Gewinnsucht die Herabsetzung der Rationen auf die Hälfte veranlaßt hatte. Es ist wirklich sehr zu bedauren, daß so viele Menschen solcher Gefahr und Behandlung sich aussetzen mögen, um größtentheils zuletzt, wenn sie hier ankommen sich in ihren Erwartungen betrogen zu finden."

In Oberschwaben hat die schöne Frühlingswitterung dem Landmann den Vortheil verschafft, seine Erndte zu vollenden. Hafer, Flachs und Erdäpfel, welche bisher unter dem Schnee begraben lagen, und für verloren gegeben wurden, sind nun größtentheils eingebracht, und zum Theil gut, besonders die Erdäpfel vollkommener ausgefallen, als wenn sie schon im September und Oktober eingesammelt worden wären. Für die Consumtion ist dadurch außerordentlich viel gewonnen. Gegenwärtig ist das Landvolk mit der Aussaat des Winter-Getraides beschäftigt, welche wegen des zu früh eingetretenen Schnees, nicht zu rechter Zeit bestellt werden konnte. Die übrige Winter-Saat steht bereits vortrefflich, und mit ihr keimt die allgemeine Hoffnung zu einer künftigen segenreichen Erndte. — Das Jahr 1771, welches dem vorangegangenen Regenjahre folgte, war sehr fruchtbar und gesegnet. Nur die vom Schrecken verursachte

Furcht vor neuer Theurung und Noth, hielt noch im ganzen Jahr den Preis des Getraides hoch. (A. d. Z.)

Vom Main, vom 26. Januar.

Gleich nach Ratifikation der Kommissions-Beschlüsse wegen Unterhaltung der Zentralbeamten des Großfürstenthums Frankfurt, ließ Preussen den ihm zugefallenen die ganze Quote der bei manchen auf 10 bis 12000 Gulden sich belaufenden Rückstände auszahlen. Kurhessen that zwar das nehmliche, trat aber auch mit einem gütlichen Verminderungsantrag wegen der Folge hervor.

Im Kurhessischen muß für jedes Kind, das ein Jahr alt, und nicht durch Schutzblattern gesichert worden ist, eine Geldstrafe erlegt werden. Nach Ablauf des ersten Jahres beträgt sie 1 bis 8 Thaler, dann nach Verhältniß jährlich steigend, nach Ablauf des 12ten Jahres 5 bis 40 Thaler.

Ein öffentliches Blatt giebt die jetzige Bevölkerung der Erde auf ungefähr 1000 Millionen Menschen an, worunter 170 Millionen in Europa, 550 Millionen in Asien, 150 in Afrika und 130 in Amerika. Darunter befinden sich ungefähr 175 Millionen Christen, 160 Millionen Muhamedaner, 9 Millionen Juden und 656 Mill. Heiden.

Die ehemalige Reichsstadt Nürnberg, deren Gebiet einem nicht unbedeutenden Fürstenthume an Größe und Ertrag gleich kam (außer der Stadt und dem nürnbergschen Kreise gehörten dazu 9 Pflegämter und mehrere Städte), hatte dennoch, und zwar schon vom 17ten Jahrhundert an, eine Schuldenlast gehäuft, die 1808 auf 9,923,580 Gulden an Kapital und 2,202,520 Gulden an rückständigen Zinsen berechnet wurde. Die baiersche Regierung hat den Vorschlag, diese Schuld auf 24 Proz. herabzusetzen, verworfen, und dagegen die Zinsenliste zum Kapital schlagen lassen, und alles mit 4 Prozent zu verzinsen versprochen.

München, den 18. Januar.

Eine Königliche Verordnung befiehlt die Kriegskosten-Steuer für das Etatsjahr 1816—17 in den ältern Kreisen des Reichs wieder, wie im verflossenen Jahre, zu erheben um die theilweise Berichtigung der Entschädigungen und ältern Kriegsforderungen fortsetzen, und auch die auf denselben haftenden Kapitalsschulden und Zinsen bestreiten zu können. — Eine andere befiehlt zu Deckung der ordentlichen Staatsausgaben in dem laufenden Etatsjahre 1816—17, sowohl in den ältern Landestheilen des Reichs, als in den Fürstenthümern Würzburg und Aschaffenburg, wieder die nehmlichen Steuren, wie in dem verflossenen Etatsjahre, zu erheben.

Aus der Schweiz, vom 15. Januar.

Die Besorgnisse, welche man über das Hospitium des St. Bernhards-Berges gehegt hatte, sind glücklicher Weise verschwunden. Diese nützliche und edelmüthige Anstalt ist vor aller Gefahr gesichert. Man hat in dem Kloster noch drei junge Hunde erhalten, welche die in dem Schnee umgekommenen ersetzen werden.

Paris, den 20. Januar.

Wie es jetzt heißt, wird die Anleihe, die unsere Regierung in London macht, 420 Millionen Franken betragen, die in 10 Jahren wieder abgetragen werden sollen. Die Darleiher gewinnen gegen 12 Prozent Interessen.

Zu Nismes hielten neulich 40 Soldaten mit Feierlichkeiten ihre erste Kommunion lauter Kinder der Revolution, die gar nicht im Christenthume unterwiesen waren.

Der Infant Don Francisco, jüngster Sohn Carl des Vierten von Spanien, wird sich einige Zeit in Frankreich aufhalten und nach Paris kommen. Er reiset incognito unter dem Namen eines Grafen von Caravaca.

Aus Vincennes ist ein Königl. Beamter des Artillerie-Trains der Garde mit 32000 Franken aus der Kasse nach den Niederlanden entflohen.

In Versailles hat ein junger Mediciner der nicht viel gelernt, an seiner Stelle einen andern prüfen lassen. Ihm wird jetzt wegen dieses Betragens der Prozeß gemacht.

Paris, vom 14. Januar.

Der Marschall Davoust hat von dem Maler Vernet ein Gemählde auf den Fürsten Poniatowsky verfertigen lassen, welches ihn in dem Augenblick darstellt, wie er verwundet in die Elster springt.

Vom 16ten Januar bis 16 Febr. soll eine allgemeine Volkszählung in Paris vorgenommen werden.

London, den 17. Januar.

Unsere Zeitungen liefern jetzt, aus Amtsberichten die, einer Seits dem Parlament, anderer Seits dem Kongreß der vereinigten Staaten vorgelegt worden, folglich beglaubigt sind, eine Vergleichung zwischen dem Finanzzustande beider Länder, die ganz gewaltig zum Nachtheil Englands ausfällt. England muß nähmlich gegenwärtig, ehe noch ein Schilling zu den öffentlichen Verwaltungskosten ausgegeben werden kann, zu Bestreitung der allgemeinen Landesverpflichtungen 43 und eine halbe Million Pfund Sterling aufbringen. Alle dermalen bestehende Abgaben haben aber im abgewichenen Jahre nicht mehr als 46 Millionen Pfund eingetragen; es sind also nicht mehr als drittehalb Millionen übrig geblieben, von welchen die Armee und die Marine, die Hofhaushaltung und alle Staatsbeamten hätten bezahlt werden sollen, welches alles zusammen genommen 30 Millonen gekostet hat. Wo sollen diese 30 Millionen nun herkommen? Können vielleicht durch Einschränkungen aller Art jährlich auch noch 4 Millionen weniger ausgegeben werden, so müssen statt jener dreißig immer noch 26 Millionen herbeigeschafft werden. Will man die Amortisationskasse eingehen lassen, so werden dadurch jährlich nur 10 Millionen gewonnen, wenn also auch die Einkommen-Steuer auf ewige Zeiten beibehalten wird (sie kann im Durchschnitt 10 Millionen jährlich abwerfen), so bleibt die gesammte Staatseinnahme immer noch um 6 Millionen hinter der möglichst verringerten Staatsausgabe zurück. Sollen diese sechs Millionen noch herbeigeschafft werden, so sind, neben allen jetzt schon bestehenden Abgaben und Lasten, noch neue Auflagen erforderlich und dies im tiefsten Frieden; welche Aussicht!!!

Die gesammte Staatsschuld der vereinigten Staaten von Amerika dagegen beträgt nicht mehr als 120 Millionen Dollars, und ihre Staatseinnahme hat, gegen die laufenden Staatsausgaben, einen Ueberschuß von 9 Millionen Dollars geliefert, und das im ersten unmittelbar auf den Krieg folgenden Jahre, bei großer Stockung des Handels. Um wie viel wird sich die Landes-Einnahme nicht in der Folge noch vermehren, ohne daß neue Aagaben erforderlich wären und ungeachtet die jetzt bestehenden verhältnißweise so äußerst geringe sind? Aber freilich welch ein Unterschied findet nicht auch in den Ausgaben beider Länder statt! —

London, den 21. Januar.

Mit dem Februar wird die neue Münze ausgegeben, und die alte englische, so abgenutzt sie auch seyn mag, dagegen eingenommen.

Aus Ostindien sind 21,172 Pf. Sterl. für unsere bei Waterloo Verwundeten ꝛc. an Wellington eingeschickt.

Ein englisches Handelshaus hat, nach unsern Blättern, ansehnliche Waldungen im Preußischen gekauft, um das Bauholz aus denselben nach England zu führen.

Letzten Donnerstag gab der Prinzregent, dem Großfürsten Nikolaus zu Ehren, einen Ball. Se. Kais. Hoheit sind jetzt wieder in London eingetroffen, haben hier in der Westmünsterabtei das Parlament und andere Merkwürdigkeiten in Augenschein genommen, und werden in der Folge auch Portsmouth, Plymouth und andere Städte besuchen. Der Prinz hat vier prächtige Pferde gekauft, die nach St. Petersburg geschickt werden.

Als ein hiesiger armer Krämer vorgestern nach einer Ratte, die sich seiner Kartoffelnschüssel nahte, heftig mit dem Stock schlug und die Wand traf, brach das Gemäuer, und ein goldener Regen von 350 Guineen ströhmte ihm entgegen. Das Häuschen gehört schon seit fast 100 Jahren der Familie des Krämers.

Am 15. ward hier in der St. Andreaskirche ein junges Paar getraut, dessen Liebesgeschichte allerdings von ganz eigner Art ist. Bei der letzten Quartalsitzung des Kriminalgerichts von Old-Bailey ward nemlich unter andern ein junges Mädchen,

Namens Maria Serry, verhört, die angeklagt war, ihrer Herrschaft Effekten gestohlen, und sie ihrer Mutter, als Hehlerin, zugebracht zu haben. Das Mädchen ward in aller Form Rechtens überwiesen, und daher nach den Gesetzen verurtheilt, nach Botanibay transportirt zu werden, und dort 14 Jahr für ihr Vergehen zu büßen. Ihr Schicksal aber wollte, daß bei dem öffentlichen Verhör in der für das Publikum bestimmten Gallerie ein junger Mensch, Namens Mills, anwesend war, den die Jugend, die Gestalt und das Benehmen der armen Verurtheilten vor ihren Richtern dermaßen zu ihrem Vortheil einnahm, daß er auf der Stelle beschloß, sie zu heirathen, und zu dem Ende Alles zu versuchen, um ihre Begnadigung auszuwirken. Er erwartete das Mädchen an der Thür des Gerichtssaals, und erklärte ihr seinen Heirathsantrag nebst dem Versprechen, sich für sie zu verwenden. Er begleitete sie von hier nach dem Gefängniß, verschaffte ihr alle Erleichterungen und Bequemlichkeiten, die mit der Sicherheit der Haft nur zu vereinbaren waren, und betrieb nun ihre Begnadigung mit dem glühenden Eifer eines Verliebten. In seiner Eingabe an die Mitglieder des Gerichts stellte er nicht nur die Jugend des Mädchens, ihre tiefe Reue über den begangenen Fehltritt und ihr vorzüglich sittsames Betragen im Gefängniß, sondern vorzüglich auch das als einen Grund zur Begnadigung auf: daß, in so fern er sie zu ehelichen entschlossen, der Zweck der ihr zuerkannten Landesverweisung auf einem andern Wege, nämlich dadurch erfüllt werde, daß er sich gleichsam für sie und ihr künftiges Betragen verbürge, und gewissermaßen für dasselbe verantwortlich mache. Dieser schriftlichen Vorstellung des Bräutigams waren, über die reuige Stimmung und das jetzige untadeliche Betragen der Maria Serry, von dem Aufseher, desgleichen von dem Prediger des Gefängnisses, Atteste beigefügt. Mit einer ähnlichen Bittschrift wandte sich der Bräutigam an den Lord-Staatssekretair; dieser wirkte bei dem Prinzregenten der Gefangenen Begnadigung aus, worauf dann gleich am nächsten Morgen die eheliche Einsegnung des unter so sonderbaren Umständen zusammengekommenen Paares erfolgte. In des Bräutigams Wohnung wurde ein sehr anständiges Hochzeitmahl gehalten.

Vermischte Nachrichten.

Zu Padua machen jetzt die beiden Schwestern Auraglia und Rosina Bellafonte durch ihre Gelehrsamkeit im Fache der Sprachen, und besonders der philologischen und mathematischen Wissenschaften, Aufsehn. Ihre Bildung erhielten sie von 2 Jesuiten zu Palermo. Neulich lasen sie einer der bei ihnen häufig sich versammelnden Gesellschaften von Gelehrten das Vaterunser in 3 verschiedenen Sprachen ab. Auch improvisiren sie. Zu Rom erregt jetzt ein Improvisator durch dramatische Behandlung der ihm aufgegebenen Gegenstände Aufmerksamkeit.

Frankreich, sagt ein franz. Blatt braucht keins der begünstigtsten Völker zu beneiden. Dieselben Sitten, dieselbe Sprache vereinigen 29 Mill. Einwohner; es ist der einzige Staat Europens, der kein Papiergeld hat; seine Reichthümer sind echt, sie entspringen aus der Fruchtbarkeit des Bodens und dem Kunstfleiß seiner Einwohner. Es hat vor allen andern Staaten Europens den Vorzug voraus, in der Schule des Unglücks gewesen, und auf lange Zeit von dem Eroberungsgeist und der Neuerungstollheit geheilt zu seyn. Ruhe ist sein einziges Bedürfniß.

Ein Englischer Geschwindschreiber hat ausgerechnet, daß ein Parlamentsredner in der Regel in einer Stunde ungefähr sieben Tausend Worte spricht, und sieben Tausend fünf Hundert, wenn er entweder vom Zorn oder vom Franzosen-Haß erhitzt ist.

Das Gebetbuch der Königin Maria v. Schottland, welches mit andern Reliquien von Werth, zu Anfang der franz. Revolution, aus dem Schottenstifte zu Douay fortgeschaft wurde, ist nun im Besitz des Grafen Stragonoff zu St. Petersb., es ist gut erhalten, mit dem Namen der unglücklichen Königin und verschiedenen Anmerkungen von ihrer eigenen Hand geschrieben, versehen.

Napoleons Feldzug in Sachsen im Jahre 1813, vom Freiherrn von Odeleben.

Wir wollen aus diesem Werke nur dasjenige ausheben, was B's Handlungs- und Lebensweise, und den Geist, der in der Französischen Armee herrschte, einigermaßen bezeichnet:

Alle Untergebene Buonaparte's, vom Höchsten bis zum Niedrigsten, mußten sich seinem Willen blindlings aufopfern. Seine Marschälle waren daran gewöhnt, ganz unerwartet sich von einem Orte zum andern schleudern zu lassen. So wurde z. B. Soult, kaum von Spanien zurück gekommen, von Dresden aus wieder dahin geschickt. Die Umgebungen Buonaparte's, seine Adjutanten, Sekretaire, Ordonnanzofficiere ꝛc. hatten ungeheure Anstrengungen zu ertragen, mußten jeden Augenblick zum Dienste, und zwar mit einer großen Eleganz im Anzuge bereit seyn, und alles was im Hauptquartier vorfiel, geschah überraschend. Deshalb waren auch B's Umgebungen immer in seiner Nähe. Oefters ging es im Hauptquartier sehr enge zu, da B. nicht schwierig in der Wahl seiner Hauptquartiere war. Als man ihm z. B. das Dorf Roßnig bei Leignitz als zu klein und beschränkt schilderte, sagte er: Eh bien, nous y serons á la Polonoise (Wir werden uns auf gut Polnisch behelfen). Das beste Zimmer im Hause wurde gewöhnlich zum Arbeits-Kabinet genommen. Blieb B. auf dem Beiwacht bei den Truppen, so wurde zu diesem Zweck unmittelbar neben seinem Wohnzelt noch ein anderes aufgeschlagen. In der Mitte des Zimmers lag eine große Tafel, auf welcher die beste Karte des Kriegstheaters aufgeschlagen war. Stieg er zu Pferde, so trug Caulaincourt das nöthige Blatt auf der Brust eingeknöpft, weil er Buonaparten immer am nächsten war, um sie ihm hinreichen zu können, wenn dieser rief: la carte! Es traf sich einmal, daß B. die Karte verlangte, und diese nicht gehörig in den Bruch gelegt war, welcher die Gegend anschaulich machte. Er sah sich also als ein Fremdling darauf um, ärgerte sich, weil er im währenden Fortreiten, nach derselben Anordnung treffen wollte, und da es ihm nicht sogleich gelang, sie anders und richtig legen zu können, so warf er in seinem Unmuth das Blatt Sr. Excell. dem Herzog von Vicenza vor die Pferde-Füße, welcher sich nun genöthiget sah, abzusitzen, und sie, mit Hülfe eines Pagen, wieder in Ordnung zu bringen. B'n mochte aber die Uebereilung leid thun, denn kurz darauf sagte er viel gemäßigter: donnez moi la carte! und bedeutete Caulaincourt, daß er sie anders legen sollte.

Letzterer sorgte übrigens mit einem unbeschreiblichen Eifer für B., war um denselben bisweilen wie eine Kinderfrau um ihren Kleinen beschäftigt, und besorgte die wichtigsten politischen und andern Angelegenheiten mit den kleinen Nebendingen des Kaiserlichen Hauswesens zugleich. So sehr indessen B. die ungemeine Brauchbarkeit und Gewandheit dieses Mannes anerkannte, so herrschte doch nicht der vertrauliche Ton unter beiden, als B. gegen Duroc führte, sondern, bei aller Ergebenheit, immer eine gewisse steife Observanz und Kälte.

Bei heiterer oder ruhiger Stimmung hatte B's Ton etwas Zutrauliches gegen seine Feldherren. So rief er selbst ganz freundlich Berthier, oder grand Mortier (weil Mortier als Flügelmann jeder Garde hätte auftreten können). Aber einen ganz andern Ton nahm er im Dienste an: dann hieß es: le Prince de Neufchatel, oder le Duc de Trévise. Selbst Berthier nahm, obgleich er sich B'n mit einer gewissen Zutraulichkeit näherte, stets den äußern Schein der Ehrfurcht an, wenn er zu ihm gerufen wurde, und ritt oft ganze Strecken weit mit entblößtem Haupte neben ihm. Uebrigens war er im Wagen, bei Tafel, bei Ritten und Schlachten sein unzertrennlicher Begleiter.

Sonst war B. grob, und seine zügellose Heftigkeit gab seinen Generalen bisweilen zu derben Erwiederungen Anlaß. So überhäufte er einst den General Sebastiani mit Vorwürfen, und schloß, als dieser sich mit dem Beispiel der andern entschuldigte, mit den schrecklichen Worten: ... faites autant qu'eux. Vous commandez des canailles et

non pas des soldats. Trocken und bestimmt erwiederte Sebastiani: Sire, je ne commande pas des canailles; und B. schwieg. Eben so zupfte er einst den General Drouet am Ohrläppchen, weil er ihm bei einer Gelegenheit das Geschütz nicht zu Dank gestellt hatte. Dieser Geist der Grobheit ging aber auch auf die übrigen Befehlshaber über; nur selten sah man noch den altfranzösischen Rittergeist. Als der Liebenswürdigste von allen erschien der nachher in Torgau gestorbene General Narbonne. Nächst ihm zeichneten sich die Generale Flahault, Drouet (welcher sich ein wenig zur Frömmelei neigte, und dessen beständige Lektüre — die Bibel war), Durosnel und der Obrist Bernaud durch Feinheit und Kenntnisse aus.

(Die Fortsetzung folgt.)

Anzeige.

Montag, den 5ten Februar 1817, wird im Locale der akademischen Musse Ball seyn, zu welchem die Billette unter den gewöhnlichen Bedingungen von Nachmittags 3 Uhr an, im Directionszimmer zu lösen sind.

Dorpat, den 3ten Februar 1817.

Die Direction der akad. Musse.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Philosophie, Gustav Eduard Gauger und Paul Hermann Lösewitz, den Studenten der Theologie, Wilhelm Trämer, und den Studenten der Rechtswissenschaft Eberhard von Fliedner, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 19. Januar 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notär. 2

Die Rentkammer der Kaiserlichen Universität macht hierdurch bekannt, daß alle diejenigen, welche eine Forderung an die medicinische Abtheilung des Clinicums zu machen haben, solche bei ihr, binnen 14 Tagen, vom heutigen Dato an, einzureichen haben. Zugleich erklärt dieselbe, daß in der Folge keine Rechnungen mehr, welche erst in dem folgenden Jahre einlaufen, angenommen werden können, und daß Jeder, welcher an irgend eine Universitäts-Behörde eine Forderung im Jahre zu machen hat, solche vor dem Jahresschlusse einreichen müsse. Dorpat, am 2ten Febr. 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat.

Ferd. Giese, Prorector.

O. Kircheisen, Sekrt. 3

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. aus der Liefländischen Gouvernements-Regierung.

zur

jedermänniglichen Wissenschaft.

Da zu Folge eines Auftrags Seiner Excellenz, des St. Petersburgschen Herrn Militair-General-Gouverneurs und Dirigirenden des Polizei-Ministerii, denen im Livländischen Gouvernement befindlichen Preußischen, Hessischen und Mecklenburgischen Kriegsgefangenen, welche entweder den Eid der Unterthänigkeit geleistet haben, oder freiwillig in Militairedienste getreten sind, bekannt gemacht werden soll: „daß ihnen die Allergnädigste Erlaub„niß ertheilt wird, in ihr Vaterland zurückzukeh„ren, — daß ferner — nach den Preußischen, Hes„sischen und Mecklenburgschen Gesetzen, — den Un„terthanen dieser Länder verboten wird, sich ohne „ausdrückliche Erlaubniß ihrer Landes-Regierun„gen außerhalb Landes aufzuhalten, — und daß „endlich, wenn Jemand dieser Verordnung zuwi„der handeln würde, ein solcher aller seiner Rech„te auf jedes Gut und Habe, ja selbst auf etwanige „Erbschaften in den gedachten Ländern, verlustig „gehen dürfte;“ — Als wird solches von der Liefländischen Gouvernements-Regierung zur Wissenschaft und Nachachtung aller Derjenigen, welche es angeht, desmittelst bekannt gemacht.

Riga-Schloß, den 2ten Januar 1817.

(L.S.) F. Du Hamel, Civil-Gouverneur.

G v. Rickmann, Regierungs-Secr.

Gouvernem.-Sekrt. v. Wolff. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der hiesige Kaufmanns-Sohn Nikifor Jakowlew Panow sein sämtliches Vermögen seinen Gläubigern abgetreten und bei diesem Rathe um Eröffnung des Konkurses gebeten hat, diesem Gesuch auch deferirt worden ist: so citiren und laden Wir alle und jede, welche an erwehntem Kaufmanns-Sohn Nikifor Jakowlew Panow, und an dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, daß sie binnen sechs Monaten a dato dieses Proklams, also spätestens am 30sten July 1817., bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach ein jeder, den solches angeht, sich zu achten hat.

V. R. W.

Gegeben, auf dem Rathhause zu Dorpat, am 30sten Januar 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 3

Auf Requisition des Commandeuren der Compagnie des Artillerie-Pontons Nr. 6., Hrn. Obristl. von Dieterich 5., wird hiemit zur Wissenschaft der hiesigen Einwohner bekannt gemacht: daß in Pleskau eine Anzahl von 324 gesunde und fehlerfreye Artillerie-Pferde, die zu jedem Anspann zu gebrauchen sind, verkauft werden sollen, und die etwanigen Kaufliebhaber sich dieserhalb an den Hrn. Obristlieutenant von Dieterich 5., welcher am 11. Febr. c. mit seiner Compagnie in Pleskau eintreffen wird, zu wenden haben.

Dorpat, den 3. Februar 1817.

Polizeimeister Gessinsky.

Sekretaire Strus. 3

Demnach Eine Oberdirection des Liefländischen Kreditsystems gewilliget ist, das im Dörptschen Kreise und Cambyschen Kirchspiel belegene Societäts-Gut Müblenhoff mit Abbisar und dem Inventario, bei der Ehstnischen District-Direction zu Dorpat am 19ten Februar 1817,

A) auf Sechs vom 1sten May a. c. ab zu rechnende Jahre öffentlich zu verarrendiren, so wie auch

B) auf Fünf und zwanzig gleichfalls vom 1sten May a. c. ab zu rechnende Arrendejahre, mit eventuellem Eigenthumsrechte nach expirirter Pachtzeit, und zwar unter folgenden Bedingungen:

1. Acquirent zahlet das Capital nie aus, sondern trägt jährlich an Capital und Renten Acht proCent der gebotenen Summe ab, und erhält nach Ablauf von Fünf und zwanzig Jahren das Eigenthum des Gutes.

2. Acquirent verpflichtet sich, auf den Fall, daß während der Pachtjahre die Pfandjahre ablaufen würden, die Poschlin aus eigenen Mitteln zu bezahlen.

3. Acquirent leistet bei dem Antritt des Gutes durch deponirte Pfandbriefe für zweyjährige Zahlung Caution, von welcher ihm die Hälfte nach zwey Jahren, die andere Hälfte aber nach noch zwey Jahren, wieder ausgeliefert wird,

zum Meistbot zu stellen; als wird solches desmittelst bekannt gemacht, damit Liebhaber am besagten Tage Morg. um 11 Uhr sich in dieser Ehstnischen District-Direction einfinden und ihren Bot und Ueberbot auf die eine oder andere Weise verlautbaren mögen.

Dorpat, in Einer Ehstnischen District-Direction am 23sten Januar 1817.

Fried. v. Meiners, Director.

Ant. Schultz, Sekret. 2

Von Einem Löblichen Voigteigerichte dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hiemittelst bekannt gemacht: daß dasselbe gesonnen sey, bei sich auf dem Rathhause am 8ten Februar d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, eine bedeutende Quantität schwarzen Thee in großen und kleinen Kisten, 12 Kisten Rauchtaback (Wagstaff und Kanaster) imgleichen mehrere Effecten, Haus- und Küchengeräthe, als: Silberzeug, Bett- und Leinenzeug, Schränke, Commoden, Tische, Stühle — unter andern einen neuen Sopha, nebst einem Dugend neuer Stühle — Spiegel, Schildereien, einen Damespelz von Schuppenfell mit seidenem Ueberzuge, eine stark versilberte Toilette und einen eben solchen Tischaufsatz, eine in sehr gutem Stande befindliche zweyschläfrige Bettstelle; ferner zwei Backtröge und drei große Meylkasten, welche im Hause des Bäckermeisters Bidder besehen werden können — gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege zu versteigern.

Dorpat-Rathhaus, am 31. Januar 1817.

Ad mandatum

A. Schumann, Secr. Civit. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Am Dienstag, den 6ten Februar, wird im Saale der Bürgermusse Masquerade seyn. Da der Ertrag derselben zu einem Wohlthätigen Zweck bestimmt ist, so hofft ie Direction dieser Musse, daß ihre Absicht durch zahlreiche Theilnahme unterstützt werden wird. 1

Bei dem Gärtner des Herrn Dr. Wilmer, sind von nun an blühende Blumenstauden, wie auch Gärten- und Blumensämereien, für die möglichst billigsten Preise zu haben. Auch nimmt derselbe Lehrlinge an. 3

In der Nacht vom 28sten, zum 29sten Januar d. J., sind von dem Gute Mäbhoff, zwei Leute, die dahin erbgehörig entwichen, als:

1) Jost Johanni Jaan, 22 Jahre alt, hagerer, und mittler Statur, blassen Gesichts, blondes Haar, und noch zu kennen, daß ihm vor kurzem der halbe Kopf abgeschoren gewesen; hat ein verstecktes, nicht empfehlendes Gesicht, und hat einen beinahe neuen Bauerpelz und Stiefel angehabt. Er spricht russisch, ehstnisch und lettisch, giebt sich für einen Russen aus, und nennt sich Stepan.

2) Anton, ein russischer Junge, der auch ehstnisch spricht, 16 Jahre alt, schlank von Wuchs ist, blondes Haar und blaue Augen hat. Er war deutsch gekleidet, in einem Kamisol, langen Beinkleidern von grau wollenem Zeuge, und trug Stiefeln. Diese Leute haben bei ihrer Entweichung folgendes gestohlen und von hier mitgenommen; als: einen braunen Wallach, etwa 14 Jahre alt, ziemlich groß, und von starkem Bau, einen neuen russischen Schlitten für 2 Personen, mit einer Lehne; ein neues schwarzes Pferde-Geschirr; — eine rothsaffiane Brieftasche mit etwa 100 Rbl. fünf und zehnrublige B. N.; einen kleinen seidenen Geldbeutel mit zwei holl. Ducaten, zwei schwedischen Thalern und kleinem Silber-Gelde, wie auch Preuß. und Franz. Thaler; eine länglichte Schwammdose von Silber zum Pfeiffenrohr; einen weißen Porzellänenen Pfeiffenkopf mit einem goldenen Deckel und Beschlag; zwei Paar ganz neue gewichste Stiefel; einen hölzernen sechseckigten Pfeiffenkopf, ganz mit Silber beschlagen; baumwollene bunte Halstücher, Hemde und andere Kleinigkeiten mehr.

Wer diese Leute handfest macht und sie mit dem Gestohlnen entweder beim Kaiserl. Ordnungsgericht oder auf dem Guthe Mäbhoff abliefert, hat eine angemessene Belohnung und Erstattung aller Unkosten zu erwarten. 3

Ein zweyräderiger Karren, nach ausländischer Art, (auf welchem Ein Pferd eine größere Last ziehen kann, als auf einen 4 räderigen Livl. Wagen,) ist, nebst einem (dritten) ganz neuen Reserverad, für 50 Rbl. B.A., und sechs Fenster, zu einem Mistbeete, ebenfalls für 50 Rbl. B. A. aus der Hand zu verkaufen; wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 3

In meinem Hause, unweit der Postirung, ist ein geräumiges Erkerzimmer mit einem kleinen Vorzimmer zu vermiethen. Salemann. 3

Ich zeige hierdurch an, daß ich den Unterricht im Fechten, so wie in der französischen Sprache, wie bisher fortsetzen werde, und ersuche die Liebhaber, mit mir in meiner Wohnung an der Promenade, der Bedingungen wegen Rücksprache zu nehmen.

Dorpat, den 24. Jan. 1817.

Alexander Dufour,
Universitäts-Fechtmeister. 2

In der Nacht vom 22sten auf den 23sten Jan. d. J. sind durch Einbruch in der Bude des Kaufmanns Hrn. S. Smirnoy in Werro 4 Stück grau gekieperter Nankin und am baaren Gelde 300 Rbl. B. N. entwandt worden. Wer den Thäter anzeigt, hat, bei Verschweigung seines Namens, eine Belohnung von 50 Rubeln zu erwarten. 3

Es ist eine Brustnadel verloren gegangen, die die Form eines oval zugespitzten, zollangen Medaillons hatte, welches in Gold mit ächten Perlen gefaßt, auf der einen Seite ein Haargeflecht und auf der andern ein kleines Denkmal mit einem G. unter Glas sehen ließ. Der ehrliche Finder hat eine angemessene Belohnung zu erwarten, wenn er es im Hause der Frau Pastorin Trähmer, am Markt, eine Treppe hoch linker Hand, abliefert. 2

Es sucht jemand ein Kapital von 5000 Rubel B. N. gegen sichere Hypothek eines steinernen Hauses, auf landesübliche Renten zu nehmen. Die Expedition dieser Zeitung giebt nähere Auskunft. 3

Dörpt. Zei. sche fung.

No. II. Mittwoch, den 7ten Februar 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

Reval, den 20. Januar.

Wenn ein Volk einen Tag seiner Geschichte erlebt, der ihm eine ganz neue, edlere Gestalt geben soll, so ziemt es sich wohl, daß eine solche Begebenheit denen mitgetheilt werde, die ein lebendiges Interesse erwärmt für Alles, was in dem Geiste unsrer Zeit, für eine schönere Zukunft gethan wird. Darum sey es erlaubt, ein öffentliches Wort zu sprechen von der Feier des 8ten Januar 1817 in Reval, an welchem Tage dem ehstnischen Volke die von Seiner Kaiserlichen Majestät Allerhöchst bestätigte, auf die Grundidee der persönlichen Freiheit gebauete, neue Verfassung bekannt gemacht wurde.

Die von den Guts-Gemeinden erwählten Bauer-Richter hatten sich, 526 an der Zahl, Tages zuvor in der Stadt eingefunden, und wurden am Morgen des 8ten Januar in den Reichssaal auf dem Kaiserlichen Schlosse geführt, wo die Allerhöchst bestätigte Kommission, zur Einführung der neuen Ordnung, sich unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Herrn Civil-Gouverneurs und gegenwärtigen Civil-Oberbefehlshabers von Ehstland, Geheimenrath und mehrerer hohen Orden Ritter, Baron von Uexkull, versammelt hatte. Hier eröffneten Se. Excellenz den Stellvertretern des Volkes, in einer dem Zwecke entsprechenden würdevollen Anrede, daß nach dem Willen Allerhöchst Seiner Kaiserlichen Majestät die Leibeigenschaft in Ehstland aufhören, und die persönliche Freiheit, mit dem Rechte, sich seinen Dienst-Herrn wählen und selbst Land besitzen zu dürfen, in den bestimmten Zeitraume von zehn Jahren, durch die ganze Provinz eingeführt werden solle, — daß aber nur auf dem Wege gesetzlicher Ordnung und Ruhe ein solches Geschenk des gnädigen Monarchen würdig empfangen werden könne, und daß Er von Seiner Kaiserlichen Majestät berufen worden, mit Milde und Nachsicht gegen den Irrenden, aber mit unausbleiblicher Strenge gegen den vorsätzlich Fehlenden das Volk in die neue Freiheit einzuführen. — — Worauf die Gesetze der künftigen Verfassung jedem Einzelnen als Eigenthum der Gemeinden ausgetheilt wurden. —

Mit gläubigem Vertrauen und freudiger Begeisterung empfingen die Ehsten das Pfand ihrer nunmehr öffentlich ausgespro-

chenen Freiheit, und so vorbereitet verfügte sich die Versammlung in die Ritter- und Domkirche, um, zur Vollendung der Feier dieses Tages, zum Allerhöchsten in Seinem Tempel für die Wohlfahrt Seiner Gnade zu danken. Der Herr Probst Holtz sprach hier im Geiste des Volks zu dessen Erwählten, von der Bedeutung des gegenwärtigen Augenblicks, für eine lange glückliche Folgezeit, mit Lehre und Warnung, hinweisend auf die Bahn des Gesetzes, die nun ein Jeder zu wandeln habe, — er begrüßte sie im Namen des höchsten Gottes und Sr. Majestät des Kaisers, als freie Männer, Freiheit und Recht laut verkündigend — und empfahl zuletzt das Schicksal dieser zu einem neuen Leben wiedergebohrnen Menschen, mit Ernst und Würde, Seiner Excellenz dem Herrn Civil-Oberbefehlshaber, dessen kräftigem Willen und edlem Herzen das große Geschäft der Einführung der neuen Verfassung von Seiner Kaiserlichen Majestät anvertrauet worden. — Den tiefen unauslöschlichen Eindruck dieser Feierlichkeit auf die Gemüther der versammelten Menge erklärt genugsam die Geschichte dieses Volkes! — Mit Rührung haben wir hier ein Schauspiel gesehn, das uns die Begebenheiten der letzten Jahre im Sturme blutiger Kriege, oft gezeigt — ein Volk, ergriffen und begeistert von einer großen Idee, einem Glauben, einer Hoffnung! — Wer hätte nicht mitgebetet zu dem ewigen Gott der Liebe, als sich die Herzen der aus dem Staub Erhobenen, auf den Schwingen der Andacht, unter Thränen des Dankes, zu Ihm wandten, daß er Seinen Segen verleihen möge dem großen Werke, das zu Seiner Ehre begonnen ward, und reifen lassen die Saat einer schönern Zeit für glücklichere Nachkommen! — (R. Z. N. 10.)

Vom Neckar, vom 27. Januar.

Nach einer Verordnung des Königs von Würtemberg soll das Schwarzwildprät, um den bisherigen großen Wildschaden künftig zu verhüten, ausser dem Thiergarten ganz ausgerottet, das Rothwildprät mit der Waldfläche in richtiges Verhältniß gesetzt und erhalten, und dem unverhältnißmäßigen Vermehren der Hasen durch fleißiges Wegschießen und durch Treibjagden Einhalt gethan werden.

Frankreich nimmt noch Anstand, den Städten Zürich, Basel und St. Gallen das ihnen von Massena abgepreßte Anlehn. den Verfügungen der beiden Pariser Frieden gemäß, zu ersetzen. Die Städte sollen erst den Beweis führen, daß sie 1799 nicht souverain waren und es jetzt auch nicht sind.

München, den 24. Januar.

Unser Gesandte zu Rom, der Bischof v. Häffelin, giebt in seinen letzten Berichten zum unverzüglichen Abschluß eines Konkordats die beste Hofnung. Dem Vernehmen nach soll Baiern einen Erzbischof in München und drei Diöcesan-Bischöfe in Augsburg, Regensburg und Würzburg erhalten.

Wien, den 28. Januar.

Bei einem kürzlich in Groß-Hoschütz (einem jenseits der preussischen Grenze gelegenen Orte) ausgebrochenen sehr heftigen Brande ließ der zu Troppau kommandirende F. M. L. Freiherr von Wimpfen einen Theil der Garnison ausrücken. Im Gefühle der Noth, worin sich obgedachter sehr bedeutender Ort befand, und der freundschaftlichen Verhältnisse, welche zwischen den beiden Staaten bestehen, und sich zum wechselseitigen Vortheile auch auf die täglichen nachbarlichen Beziehungen erstrecken, nahm der Feldmarschall-Lieutenant keinen Anstand, seine Mannschaft über die Grenze zu führen, sein Entschluß hatte den glücklichsten Erfolg. Dem angestrengten Beistande der K. K. Truppen gelang es, dem Feuer Schranken zu setzen, und ein großer Theil der Gebäude, welche sonst unfehlbar ein Raub der Flammen geworden wären, wurde gerettet.

Se. Maj. der König von Preussen haben in Folge dieses Ereignisses in einem Allerhöchsten Handschreiben dem F. M. L. Freiherrn von Wimpffen sehr herzlichen Dank gesagt.

Mit dem Befinden des Feldmarschalls Schwarzenberg geht es von Tag zu Tag besser. Die Folgen des Schlagflusses, der ihn betroffen, haben sich bereits so bedeutend vermindert, daß man seiner baldigen und gänzlichen Wiedergenesung mit Vertrauen entgegen sieht.

Der Klagenfurther Zeitung zufolge wurden der Oberst Olini und gleich darauf der General Pignatelli mit starker Bedeckung durch die Stadt nach der Festung Josephstadt geführt.

Kopenhagen, den 28. Januar.

Die Direktion der dramat. Gesellschaft in Odensee hat die das Schauspiel besuchenden Damen öffentlich aufgefordert, während des Spiels die Hüthe abzunehmen, weil die jetzt gebräuchlichen großen Hüte den Hintensitzenden die Aussicht auf die Bühne entziehen.

London, den 17. Januar.

Zu Sidney (in Neu-Süd-Wales) kam im Mai vorigen Jahres der Kapitains Fowler, mit einem Theil der Mannschaft von der ostindischen Brigg Matilde an. Kapitain Fowler war im August 1813 unter Segel gegangen, um auf der Fahrt nach China bei den Oster-Inseln anzulegen, wurde aber im letztverflossenen April-Monat von den Eingebornen der Insel Uapoa (einer der Marquesas Inseln) geplündert, als er Sandelholz laden wollte. Fünf Mann von seinen Leuten, die schon früher desertirt waren, hatten die Eingebornen treuloserweise aufgewiegelt. In der Nacht vom 10ten April, als eben ein heftiger Seewind wehte, hieben sie die Ankertaue des Schiffs ab, welches nun stranden mußte. Die Wilden verabredeten sich, die ganze Schiffsmannschaft umzubringen, allein Kapitain Fowler stand in freundschaftlichen Verhältnissen mit dem Wahl-Oberhaupte oder König Nuaheto, welcher in der Versammlung, vor welcher die Unglücklichen niedergemetzelt werden sollten, den Vorsitz führte. Der König weigerte sich, in die Ermordung zu willigen, weigerte sich aber nicht, die Plünderung des Schiffs zu erlauben. Er hatte mehrere andere Häupter gegen sich, die, obgleich von geringerem Range, doch die Mehrzahl ausmachten, und sich überdies auch auf herkömmliche Gebräuche stützten, welche die Milde des Königs zu verletzen schien. Nachdem er lange vergebens dem Andringen der Menge widerstanden hatte, fiel er auf folgendes Mittel: Er ergriff zwei Stricke, schlang einen davon um seinen Hals, den andern um den Hals seines Sohnes, und rief dann den auf ihn zunächst folgenden Anführer zu sich. Die Unterredung war kurz und entscheidend; der König deutete auf den Strick um seinen Hals, dann auf den um den Hals seines Sohnes, und sprach hierauf: "Die Fremdlinge sind zum Tode verurtheilt worden; ich mag nicht Zeuge einer so schändlichen That seyn; erdrosselt mich und meinen Sohn, ehe sie vollzogen wird. Man soll nicht sagen, daß wir, wenn auch nur durch unsere Gegenwart, die Ermordung jener unschuldigen Männer genehmigt haben." Das Großherzige dieses Benehmens erzeugte selbst in den Seelen jener Wilden lebhafte Bewunderung. Das Volk, als es nun den Mann, welchen der König berufen hatte, sich zitternd zum Erdrosseln anschicken sah (denn der aus dem Munde des Königs selbst ergangene Befehl mußte vollzogen werden,) rief einstimmig: "der König! der König! wie, den König umbringen! Nein, nein, lieber laßt die Fremdlinge alle leben. Kein Mensch soll den König ermorden!" — So wurde durch dieses edle Benehmen eines Wilden den Engländern das Leben gerettet.

London, vom 25. Januar.

Am 16. gab der Regent dem Großfürst Nikolaus zu Ehren einen großen Ball zu Brighton. Der Herzog von Clarence eröffnete den Ball mit Lady Charlotte Cholmondeley. Der Großfürst tanzte mit Miß Seymour. Der Großfürst ist jetzt wieder zu London eingetroffen, besieht die Merkwürdigkeiten dieser großen Stadt, wird am 25sten bei Lord Castlereagh speisen und hierauf eine Reise nach Portsmouth, Plymouth, Bath und Bristol machen.

Am 17ten ward unter dem Vorsitz eines Herrn Nerris bei Dublin auf der Wiese bei Harolds Croß eine Volksversammlung gehalten, welcher zehn bis zwölftausend Menschen beiwohnten. Ihr Zweck war Darstellung des öffentlichen Elends und Verbesserung der Volksvertretung, nicht aber Aufruhr.

Der Großfürst Nikolaus hörte gestern

in der St. Paulskirche Händels Messias, und speiste am 22. beim Herzog v. Orleans.

Algier, den 17. December.

Die beschädigten Festungswerke und Batterieen sind völlig wieder hergestellt; 20 Kanonenböte und eine Brigg werden stark bemannt, in 12 bis 14 Tagen auslaufen, um wieder Kapereyen zu treiben.

Früher nannte man die Gefangenen Sklaven, jetzt Kriegsgefangene; diese Veränderungen des Namens hat aber leider das traurige Schicksal dieser Unglücklichen nicht verbessert.

Wir leben hier in fast gänzlicher Unwissenheit über Alles, was in Europa vorgeht.

Vermischte Nachrichten.

Die Räuber treiben ihr Handwerk in der Gegend von Frosinone im Kirchenstaate, fort, und schleppen noch immer unglückliche Geiseln in die Gebirge und in ihre Höhlen, die sich alsdann für ein theures Lösegeld loskaufen müssen. So schmachtet z. B. seit dem 27. Sept. ein gewisser Perugino, Pächter der Güter des Connetable Colonna, in ihren Klauen, weil die Verwandten bis jetzt die Summe von 2000 Piaster für ihn nicht haben aufbringen können.

Napoleons Feldzug in Sachsen im Jahre 1813, vom Freiherrn von Odeleben.

(Beschluß.)

So wenig sich B. selbst in Rücksicht der Arbeit während eines Feldzugs schonte, so sehr sein unruhiger Karakter jeden Gedanken an eine gleichförmige Lebensart verschmähte, so hatte er doch dabei den Vortheil, daß er nach eignem Gefallen die Beschäftigungen regeln und selbst die Momente der Erholung wählen konnte. Seine Märsche machte er fast alle zu Pferde. Bediente er sich des Wagens, so war das gemeiniglich ein Zeichen seiner Geschäftslosigkeit, oder auch des Verdrusses. Er soll im Beginnen des Feldzugs 1813 gesagt haben: Je ferai cette campagne comme le général Bonaparte et non pas en Empereur. Im Ganzen genoß er wenig, und auf dem Marsche nur selten, wenn das Frühstück übergangen worden war, einen Tropfen Wein oder Liqueur; außerdem aber vom Frühstück bis zum Mittagessen, d. h. von früh 9 — 10 Uhr bis Abends 6 — 7 Uhr, wenig oder nichts. In Paris soll er manchmal, wenn er von Geschäften ganz zerstreut umher getrieben wurde, und man ihn an die Tafel erinnerte, gefragt haben: N'ai-je pas encore dîné?

Diese Unstätigkeit äußerte sich auch auf seinen Schlaf, und es war ein fast beispielloser Fall, daß er in Görlitz, nach dem Abschluß des Waffenstillstandes, zehn Stunden ununterbrochen geschlafen hat, ohne einen Einzigen seines Hauses rufen zu lassen. In der Regel arbeitete er schon von 2 — 4 Uhr, und ruhte oder meditirte dann noch ein Paar Stunden im Bette. Manchmal arbeitete er auch die Nacht über mit Caulaincourt, dem Obristen d'Albe, oder mit seinem Sekretair, Rustan, der Leibmameluk, mußte dann Kaffee bringen, und B. spazierte in dem hellerleuchteten Kabinet in einem weiten Nachtüberrock, ein buntseidenes Tuch, gleich einem Turban, um sein Haupt gewunden, sprechend und diktirend herum. Diese Arbeiten im Kabinet waren unabhängig und abgesondert von den übrigen Geschäftszweigen der allgemeinen Verwaltung. Buonaparte sprach mit wenigen Worten. D'Albe verstand ihn, und arbeitete in seinem Sinne eben so kurz und bündig die Aufgabe aus. Gewöhnlich diktirte Buonaparte seinen 4 Sekretairen, indem er völlig angezogen, in seiner grünen Uniform, und sehr oft mit dem Hut auf dem Kopfe, im Zimmer hin- und herging. Doch mußte, weil er sehr schnell sprach, alles in Chiffern geschrieben werden, worin es seine Sekretaire zu einer unglaublichen Fertigkeit gebracht hatten. Natürlich waren diese Chiffern Hieroglyphen. Ein Drachenschwanz bedeutete z. B. das ganze Französische Heer, — die Peitsche, das Korps des Marschalls Davoust, — ein Dorn, das Brittische Reich, — ein Schwamm, die Hanseestädte oder die Alliirten. B. selbst besaß eine große Fertigkeit in der Auflösung dieser Chifferschrift. Bei der Menge und Mannigfaltigkeit der Geschäfte, bei der geringen Anzahl der Arbeiter, gingen die Ausfertigungen aus dem Kabinet selbst doch sehr schnell und mit Ordnung von Statten. War ein Gegenstand einmal zum Vortrag gelangt, oder hatte B. etwas genehmiget, so konnte man sicher nach wenigen Tagen auf die Ausfertigung des Beschlusses trauen. Ein großer Vorzug war die vielumfassende Kürze, deren man sich in den nächsten Umgebungen B's zu bedienen gewohnt war.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Londoner Blättern zufolge, hatte man eine neue Art von Feuer entdeckt, welches durch die Compression einer Mischung von Sauerstoff- und Wasserstoffgas erzeugt wird. Dieses Feuer schmelzt in einem Augenblicke die härtesten Metalle, als z. B. die Platina, und verwandelt Pfeiffenerde in glänzendes Glas.

„Worinn die evangelische Kirche unter den gegenwärtigen Umständen ihr Heil suchen muß. Eine Predigt am Reformationsfeste 1816 in der Hauptkirche zu Jena gehalten von Dr. J. G. Marezoll." — Will die evangelische Kirche, heißt es in diesem überzeugenden Vortrage, ihr Heil beherzigen, so muß sie nicht dem jedesmaligen (veränderlichen, fehlerhaften, einseitigen) Zeitgeiste dienstbar huldigen, sondern sich, dem Evangelium getreu, über den Zeitgeist erheben; so muß sie nicht durch vervielfältigte Ceremonien auf Sinne und Phantasie, sondern durch einfache, bedeutungsvolle, der Würde des Christenthums angemessene Feierlichkeiten auf Verstand und Herz zu wirken suchen. — Berufe sich keiner (heißt es an einer andern Stelle) auf den gegenwärtigen Vorfall der Kirchlichkeit, als ob er die Folge unsers vereinfachten Gottesdienstes wäre! denn diesem einfachen Gottesdienste haben die evangelischen Christen Jahrhunderte lang mit Eifer beigewohnt; sie sind Jahrhunderte lang dadurch erbaut worden, und es liegen ganz andere Ursachen dabei zum Grunde, daß die Kirchenscheu immer weiter um sich gegriffen hat (und wohl hauptsächlich die, daß man aufgehört hat, an Christum, als an den Sohn Gottes zu glauben, in dessen Namen wir sollen seelig werden.) Wo die lehrreiche Geschichte unserer Tage; wo erst die drükkende Noth und dann die Hülfe vom Herrn — die fehlerhafte Denkart nicht verbessert hat, da werden vielfältige Ceremonien nimmermehr etwas ausrichten.

Anzeigen.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich meinen gewesenen Aufenthaltsort Wenden, wo ich mehrere Jahre mit Fleiß unterrichtet, mit Dorpat zu dem nämlichen Zweck vertauscht habe. Ich werde mit Beihülfe meiner Pflegetochter, die selbst gründlich unterrichtet ist, eine Anstalt für junge Mädchen, vom sechsten Jahre an, anlegen. Auch habe ich Platz, 4 Pensionärinnen ganz im Hause zu nehmen. Der Unterricht besteht: im Lesen, Schreiben, Rechnen, Religion ꝛc., Musik, Zeichnen und sehr hübschen, wie auch gewöhnlichen Handarbeiten. Auch gebe ich Musikstunden separat, wenn man sie zu haben wünscht. Ich schmeichle mir mit der angenehmen Hoffnung, so bald ich nur Gelegenheit habe, meine Pünktlichkeit und meinen Eifer zu beweisen, recht viel Zutrauen zu erwerben und auch zu behalten. Das Nähere ist bei mir, im gewesenen Dietinghoffschen Hause, zu erfahren.

Dorpat, den 29. Jan. 1817.

A. v. Dieg. 2

Um noch einige mir offene Stunden auszufüllen, erbiethe ich mich für ein billiges Honorar zum gründlichen gramatikalischen Unterricht in der französischen Sprache, und hoffe durch genaue Beobachtung und Pünktlichkeit bald das Zutrauen eines Hochwohlgebornen Adels und resp. Publikums zu gewinnen; auch erbiethe ich mich, Liebhabern der Fechtkunst zu unterrichten, so bald sich einige dazu melden. Ich bin zu erfragen bei dem Schneidermeister Hrn. Dieterich, unweit der Promenade.

Croupier, aus Lyon. 2

Todes-Anzeige.

Den am 3ten Februar d. J. erfolgten Tod Unserer Uns ewig unvergeßlichen Mutter, der Frau verwittweten Majorin Helene Eleonore von Ulrich, geb. von Samson, machen, unter Verbittung der Beileids-Bezeugungen, allen ihren Verwandten und Freunden ergebenst bekannt

deren hinterlassenen Kinder.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß bei demselben am 12ten h. m. und an dem folgenden Tage, Nachmittags von 2 Uhr an, mehrere Kleidungsstücke, Tische, Spiegel, Sopha's, Stühle, Bettstellen, Pulte, Kasten, Schränke, Schildereien, Uhren, eine Droschka u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden sollen.

Dorpat, den 6ten Februar 1817.

ad Mandatum

Witte, Notarius. 3

Mit Bewilligung Eines Kaiserlichen Universitäts-Gerichts zu Dorpat werden im Sessionszimmer desselben am 15ten h. m. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, mehrere Bücher, deren Verzeichniß früher daselbst inspicirt werden kann, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Dorpat, den 6ten Februar 1817.

Witte, Notarius. 3

Auf Befehl

Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen u. s. w.

werden von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat alle diejenigen, welche an den hieselbst mit Hinterlassung eines ganz unbedeutenden Vermögens verstorbenen Kanzellisten, Hrn. Provinzialsecretairen Friedrich Wilhelm von Glinsky, rechtliche Forderungen zu haben vermeinen, hierdurch edictaliter aufgefordert, sich mit solchen und deren Beweisthümern binnen sechs Monaten vom heutigen dato ab, sub poena praeclusi bei diesem Gerichte gehörig zu melden; alle diejenigen aber, welche dem Nachlasse mit einer Schuld verhaftet sind, werden zur Tilgung derselben in gleicher Frist und bei gesetzlicher Strafe der Verheimlichung hierdurch angewiesen. Dorpat, den 11 Jan. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts. Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notarius. 1

Die Rentkammer der Kaiserlichen Universität macht hierdurch bekannt, daß alle diejenigen, welche eine Forderung an die medicinische Abtheilung des Clinicums zu machen haben, solche bei ihr, binnen 14 Tagen, vom heutigen Dato an, einzureichen haben. Zugleich erklärt dieselbe, daß in der Folge keine Rechnungen mehr, welche erst in dem folgenden Jahre einlaufen, angenommen werden können, und daß Jeder, welcher an irgend eine Universitäts-Behörde eine Forderung im Jahre zu machen hat, solche vor dem Jahresschlusse einreichen müsse. Dorpat, am 2ten Febr. 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat.

Ferd. Giese, Prorector.
O. Kircheisen, Sekrt. 2

Aus Einer Ebstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach die Güter Korast und Alt-Pigant im „Dörptschen Kreise und Cannapähschen Kirchspiel „belegen, bei dem Ober-Directorio der Liefländi„schen Kreditkasse um eine Anleihe in Pfandbrie„fen nachgesucht haben, so wird solches nach Vor„schrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten „Mai 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, „damit ein Jeder, der die Ertheilung der be„gehrten Anleihe rechtlich hindern zu können „vermeint, diesen seinen Widerspruch bei dem „Ober-Directorio der Liefländischen Kreditkasse „dato binnen 3 Monaten verlautbaren möge.

„Zu Riga, am 23sten December 1817.“

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.

Dorpat, in Einer Ebstnischen Districts-Direction, den 10ten Januar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Ant. Schulz, Secretär. 2

Wann Ein dirigirender Reichs-Senat mittelst an den Liefl. Kammeralhof erlassener Ukase vom 12ten Januar d. J. befohlen hat, wegen Verpachtung der Accise-Erhebung von Bier und Branntwein bis zum 1sten Januar 1819 in sämmtlichen Liefl. Städten und dem Flecken Schlok mit Ausnahme von Dorpat und Wolmar, neue Torge abzuhalten und zu dem Ende vom Liefländischen Kammeralhofe die Termine auf den 31sten Januar und 8ten und 21sten Februar d. J. anberaumet worden sind; als werden diejenigen, welche die Pacht der Erhebung erwähnter Accise-Steuer gegen eine hinlängliche sichere Caution, bis zum 1sten Jan. 1819 zu übernehmen willens sind, vom Liefländischen Kammeralhofe hiedurch aufgefordert, sich bei demselben in den bemeldeten Terminen, Vormittags um 11 Uhr einzufinden, und ihren Vot zu verlautbaren; einige Tage zuvor aber die gehörigen Unterpfänder zur Beprüfung dem Kammeralhofe schriftlich vorzulegen.

Riga, den 18. Januar 1817.

Kammeralhofsrath F. W. Schultze.
A. F. Dichäus, Sekr. 1

Wann bei der Kaiserl. Polizeiverwaltung 2 auf der Straße gefundene Schlüssein und ein Saloppтuch, welches letztere bei dem letzten Concert auf der alten Musse vergessen worden ist, bei der Polizeiverwaltung eingeliefert worden; so wird solches von der Kaiserl. Polizeiverwaltung hiemittelst bekannt gemacht und die Eigenthümer dieser Sachen aufgefordert, sich zum Empfange derselben hieselbst zu melden. Dorpat, in der Kaiserl. Polizeiverwaltung, den 31. Januar 1817.

Polizeimeister v. Gessinsky.
Sekret. Strus. 2

Auf Requisition des Commandeuren der Compagnie des Artillerie-Pontons Nr. 6., Hrn. Obristl. von Dieterich 5., wird hiemit zur Wissenschaft der hiesigen Einwohner bekannt gemacht: daß in Pleskau eine Anzahl von 324 gesunde und fehlerfreye Artillerie-Pferde, die zu jedem Anspann zu gebrauchen sind, verkauft werden sollen, und die etwanigen Kaufliebhaber sich dieserhalb an den Hrn. Obristlieutenant von Dieterich 5., welcher am 11. Febr. c. mit seiner Compagnie in Pleskau eintreffen wird, zu wenden haben.

Dorpat, den 3. Februar 1817.

Polizeimeister Gessinsky.
Sekretaire Strus. 2

Von Einem Löblichen Voigteigerichte dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hiemittelst bekannt gemacht: daß dasselbe gesonnen sey, bei sich auf dem Rathhause am 8ten Februar d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, eine bedeutende Quantität schwarzen Thee in großen und kleinen Kisten, 12 Kisten Rauchtaback (Wagetaff und Ranaster) imgleichen mehrere Effecten, Haus- und Küchengeräthe, als: Silberzeug, Bett- und Leinenzeug, Schränke, Commoden, Tische, Stühle — unter andern einen neuen Sopha, nebst einem Dugend neuer Stühle — Spiegel, Schildereien, einen Damespelz von Schuppenfell mit seidenem Ueberzuge, eine stark versilberte Toilette und einen eben solchen Tischaufsatz, eine in sehr gutem Stande befindliche zweischläfrige Bettstelle; ferner zwei Backtröge und drei große Mehlkasten, welche im Hause des Bäckermeisters Bidder besehen werden können — gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege zu versteigern.

Dorpat-Rathhaus, am 31. Januar 1817.

Ad mandatum

A. Schumann, Secr. Civit. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Sonntag, den 11ten Februar d. J., ist in der alten Musse Kinder-Ball.

Die Vorsteher. 2

Das bei meinem Hause Nr. 6, am Markte, und zwar auf dem Hof belegene Logis, welches aus 4 Zimmern besteht, eine eigene Küche hat, und wobei ein separater Boden so wie ein Keller befindlich; ist jährlich zur Miethe zu haben, und kann sogleich bezogen werden. Dorpat, am 6. Febr. 1817.

Joachim Wigand. 3

In der Nacht vom 6ten zum 7ten Febr. d. J. sind dem Herrn Obristen Baron v. Uexküll, im Hause des Hrn. Doktors Lehmann, an der Techelferschen Straße, durch Einbruch zwei braune Pferde von mittler Größe, nebst zwei kleine Schlitten, mit dem dazu gehörigen Anspann, wie auch eine türkische und eine schwarz-haarene mit grünem Tuch überzogene Schlittendecke, mehrere Viktualien u. d. gl. gestohlen worden. Wer den Thäter entdeckt, oder von dem Gestohlnen dem Eigenthümer oder der Kaiserl. Polizei-Verwaltung eine zuverlässige Anzeige zu machen weiß, erhält eine ansehnliche Belohnung. 3

In der Nacht vom 28sten, zum 29sten Januar d. J., sind von dem Gute Mähoff, zwei Leute, die dahin erbgehörig, entwichen, als:

1) Josti Johanni Jaan, 22 Jahre alt, hagerer, und mittler Statur, blassen Gesichts, blondes Haar, und noch zu kennen, daß ihm vor kurzem der halbe Kopf abgeschoren gewesen; hat ein verstecktes, nicht empfehlendes Gesicht, und hat einen beinahe neuen Bauerpelz und Stiefel angehabt. Er spricht russisch, ehstnisch und lettisch, giebt sich für einen Russen aus, und nennt sich Stepan.

2) Anton, ein russischer Junge, der auch ehstnisch spricht, 16 Jahre alt, schlank von Wuchs ist, blondes Haar und blaue Augen hat. Er war deutsch gekleidet, in einem Kamisol, langen Beinkleidern von grau wollenem Zeuge, und trug Stiefeln. Diese Leute haben bei ihrer Entweichung folgendes

gestohlen und von hier mitgenommen; als: einen braunen Wallach, etwa 14 Jahre alt, ziemlich groß, und von starkem Bau, einen neuen russischen Schlitten für 2 Personen, mit einer Lehne; ein neues schwarzes Pferde-Geschirr; — eine rothsaffiane Briefstasche mit etwa 100 Rbl. fünf und zehnrubligе B. N.; einen kleinen seidenen Geldbeutel mit zwei holl. Ducaten, zwei schwedischen Thalern und kleinem Silber-Gelde, wie auch Preuß. und Franz. Thaler; eine länglichte Schwammdose von Silber zum Pfeiffenrohr; einen weißen Porzellänenen Pfeiffenkopf mit einem goldenen Deckel und Beschlag; zwei Paar ganz neue gewichste Stiefel; einen hölzernen sechseckigten Pfeiffenkopf, ganz mit Silber beschlagen; baumwollene bunte Halstücher, Hemde und andere Kleinigkeiten mehr. 2

Wer diese Leute handfest macht und sie mit dem Gestohlnen entweder beim Kaiserl. Ordnungsgericht oder auf dem Güthe Mähoff abliefert, hat eine angemessene Belohnung und Erstattung aller Unkosten zu erwarten. 2

Es ist eine Brustnadel verloren gegangen, die die Form eines oval zugespitzten, zollangen Medaillons hatte, welches in Gold mit ächten Perlen gefaßt, auf der einen Seite ein Haargeflecht und auf der andern ein kleines Denkmal mit einem G. unter Glas sehen ließ. Der ehrliche Finder hat eine angemessene Belohnung zu erwarten, wenn er es im Hause der Frau Pastorin Trähmer, am Markt, eine Treppe hoch linker Hand, abliefert. 1

Es sucht jemand ein Kapital von 5000 Rubel B. N. gegen sichere Hypothek eines steinernen Hauses, auf landesübliche Renten zu nehmen. Die Expedition dieser Zeitung giebt nähere Auskunft. 2

Ein verheiratheter deutscher Mann, der die hiesigen Landessprachen mächtig ist, gute Kenntnisse vom Branntweinsbrande besitzt und schon mehrere Jahre Güther disponiret, wünscht sich wieder als Amtmann zu engagiren. Zu erfragen ist er bei dem Schuhmachermeister Hrn. Abel, in Walk. 3

Im Hause der Wittwe Ziburtz sind zwei warme Zimmer, wie auch zwei heizbare Erkerzimmer zu vermiethen. 3

Im gewesenen Kaufmann Martin Koblschen Hause, unweit der alten hölzernen Brücke, sind 5 aneinander hängende Zimmer, nebst Stallung, Keller ꝛc. zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. 3

Hiemit mache ich bekannt, daß ich für baare Zahlung meine Jahrmarkts-Preise bis zum 15ten des nächsten Monats fortsetzen werde; und bitte um geneigten zahlreichen Zuspruch.

Dorpat, am 28sten Januar 1817.

Joachim Wigand. 2

Bei mir stehen folgende, mit aller Sorgfalt verfertigte gebeizte neue moderne Möbel für annehmliche Preise zum Verkauf, als: zwei bequem eingerichtete Schreib-Büreau, mehrere Boston-, runde, wie auch Speise-Klaptische, ferner, Komoden, Kleider- und Schlafschränke und andere moderne Tischlerarbeiten mehr.

Tischlermeister Behre. 3

Im zweiten Stadttheil, an der Blumenstraße, ist eine Wohnung von zwei Seiten, jede von 6 heizbaren Zimmern, die sehr warm halten, nebst einer großen Domestikenstube, einer Klete, Keller, Stallung und Wagenremise, mit einem dabei belegenen großen Garten, vom 1sten Februar 1817 ab, zu vermiethen. In der Expedition dieser Zeitung das Nähere.

In meinem Hause sind sieben aneinanderhängende Zimmer, mit separater Küche, Keller und einer Handkammer, wie auch Stallung für 5 Pferde und Wagenremise, zu vermiethen.

Bäcker Borck. 2

Angekommene Fremde.

Den 3ten Febr. Der vergbschiedete Hr. Lieutenant Ungern Sternberg, logiert bei Stähr. — Hr. Breithart, von Mitau, Hr. Obrister v. Bistrom, von St. Petersb., der Hr. Collegienregistrator Stawsky, von Riga, der Hr. Baron v. Wrangel und der Hr. Rittmeister v. Wrangel, von Lubde, logieren bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 3ten Febr. Se. Excell. der Hr. General-Polizeimeister, Generallieuten. und Ritter v. Ertel, und Hr. Lado, von St. Petersb. nach Riga. — Der Feldjäger Hr. Dawidoff, von Mitau, nach St. Petersburg.

Den 4ten. Der Feldjäger Hr. Wilson, von St. Petersb. nach Maybeuge. — Der Hr. Kapit. Keßler, und der Obrister Graf Keller, von Mitau, nach St. Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 12. Sonntag, den 11ten Februar 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

Pskow, vom 10. Januar.

Vorgestern traf hier der hiesige neue Gouverneur, Hr. wirkliche Etatsrath B. A. Aderkas ein.

Tiflis, vom 9. December.

Zur allgemeinen Verwunderung bekamen wir am 23. November Schneewetter, welches ganzer zwei Tage anhielt. Der Schnee blieb, bei anhaltendem Frost, der bis auf 8 Grad stieg, über eine Woche liegen. Einer solcher Erscheinung erinnern sich die ältesten Greise hier nicht. Es hat Jahre gegeben, in welchen man den ganzen Winter über in der Stadt keinen Schnee gesehen hat.

Aus dem Hannöverschen, v. 28. Jan.

Vor einigen Tagen ereignete sich in Göttingen, nach einem Privatschreiben von daher, nachstehender Vorfall: Einige Studenten wollten in dem obern Stockwerke des neuen deutschen Hauses, eines Gasthauses am Geismar-Thore, ein Experement mit Knallpulver machen. Dies hatte aber die üble Folge, daß der Fußboden zum Theil einstürzte, wodurch mehrere von ihnen in die untere Etage versetzt wurden, während die übrigen oben verwundert stehen blieben. In dem untern Saale befanden sich Gäste, und da von diesen mehrere durch jenen Einsturz leicht verwundet worden waren, so entstand zwischen ihnen und den Studenten bald ein Streit, bei welchem die bisher noch oben befindlichen nicht mehr müßige Zuschauer blieben. Die Studenten behaupteten, der Einsturz sey zufällig, und müsse durch schlechte Bauart veranlaßt seyn; ihre Gegner hielten das Experiment für die Ursache, und glaubten, sie hätten dies nicht richtig gemacht. Am folgenden Tage klagten die Studenten über Beleidigung und forderten Satisfaktion. Diese setzte eine Untersuchung voraus. Da den Studenten diese Prozedur zu langwierig und die Erhaltung einer Satisfaktion zu weit aussehend schien, so entstand bei einigen von ihnen die Idee des Auszuges. Nun war einige Tage hindurch eine Bewegung unter ihnen. Durch weise Verfügungen des akademischen Senats, wurden jedoch die Bewegungen bald gestillt, und die Idee eines Auszuges verschwand. Bei der Untersuchung des Vorfalls hat sich, wie es heißt, ergeben, daß der Fußboden fehlerhaft gebaut gewesen und die Studenten das Experiment richtig gemacht haben; daher es an sich keinen Schaden thun konnte.

Aus Schwaben, vom 24. Januar.

Im Würtembergischen, wo so viele gute und treffliche Einrichtungen zu Stande kommen, ist man auch über die weibliche Titel-Schwäche der Deutschen hinaus. Dort ist jedes Frauenzimmer Frau oder Jungfer. In den Verzeichnissen der Mitglieder der Königl. Vereine für Wohlthätigkeit heißt es unter den weiblichen: Frau Fürstin v. Hohenlohe, Frau Geheimeräthin von Wangenheim, Frau Kaufmann Keller, Frau Kaufmann Conradi, Jungfer Hopfgärtner, Jungfer Eleonore Feuerlein ꝛc. Eben so werden sie auch angeredet.

Schreiben aus Constantinopel, vom 24. Dec.

Die Fregatte la Galathee, welche unter Führung des Grafen von Montcabrier zum Schutze der Franz. Kauffahrer in den Türkischen Gewässern kreuzt, hat sich der Person eines berüchtigten Seeräubers, Namens Tranpopulo, sammt sechs seiner Gefährten bemächtigt. Dieses Gesindel hatte im vorigen Jahre den Franz. Agenten nebst seiner Familie auf der Insel Argentiere sehr gemißhandelt. Den Anführer hat der Graf Montcabrier am Bord behalten, um ihn nach Frankreich zur Bestrafung zu führen; seine Gesellen aber nach Smyrna ausgeliefert.

Englische Schiffe haben sich auf der Höhe von Morea eines andern, unter dem Namen Catramatto bekannten Seeräubers, bemächtigt.

Schreiben aus Westphalen, vom 29. Jan.

Der Regierungsrath und Doctor juris, Arnold Mallinckrodt, zu Dortmund, ist wegen eines, angeblich das Preussische Militair beleidigenden, Artikel im Westphälischen Anzeiger, als der Redacteur desselben, von dem General-Lieutenant Freiherrn von Thielmann Excellenz, bei der Behörde förmlich als Pasquillant angeklagt, und vor das Inquisitoriat zu Werden zur Untersuchung gezogen worden.

Der Aufsatz, welcher hierzu Veranlassung gegeben, befindet sich in Nr. 29. des Westphälischen Anzeigers vom Jahr 1816 und ist Folgender:

„Sollen wir den Feiertag heiligen?" „Das ist Gottes und unsers Königs Wille. In der Franzosen-Zeit ward der Sonntag mit Füßen getreten und an demselben gethan, was man wollte: gehämmert, gepocht, gefahren, conscribirt, gelooset, ausgehoben, exercirt, Besichtigung gehalten, Termine angesetzt, kurz alles gethan, was an den Werktagen füglich geschehen konnte und von Rechts wegen mußte. Das alles rührte aus der Zeit her, da man decretirte, einmal: „Es soll kein Gott mehr seyn," und ein andermal: „Es solle wieder einer seyn."

„Es hieß einst: „Sechs Tage sollst du arbeiten, und den siebenten heiligen und ausruhen von den sechs Arbeitstagen!" Das hatte nicht bloß einen heiligen, sondern auch einen sehr weisen weltlichen Grund. Armer Mensch, die nie einen Sonntag, nie einen Ruhetag hat! er verkömmt d'rin. Haben wir doch auch aus Erfahrung gesehen, daß er in mehrerer Hinsicht darin verkömmt. Wann werden wir auch hier wieder zum Bessern und Verständigern zurückkehren? Endlich müssen wir es doch."

„Häufig sahen wir, noch in diesem Jahre des tiefen Friedens, das Militair in unsern Gegenden am Sonntage exerciren, während der Predigt und der Austheilung des heil. Abendmahls an den Kirchen mit lauter Trommel einhermarschiren, und den öffentlichen Gottesdienst und die sonntägliche Ruhe stöhren. Angenommen, das Militair selbst gehöre nicht zu den Menschen, die Gottes und der Religion, der Verehrung Gottes, des Besserwerdens und der sonntäglichen Ruhe bedürfen; so ist es doch nicht billig, daß auf den größern Theil der übrigen Menschen, die des Sonntags bedürfen möchten, keine Rücksicht genommen wird. Es fragt sich, wie unser Gott ehrende König darüber denkt? Möchte doch derselbe seine ehrwürdige Stimme darüber hören lassen! Heißt es ja doch: Mit Gott, für König und Vaterland!"

Nachdem der Angeklagte eine schriftliche Vernehmlassung eingereicht hatte, erschien folgendes condemnatorisches Urtheil:

„In Untersuchungssachen wider den Regierungs-Rath und Doktor der Rechte, A. Mallinckrodt zu Dortmund, erkennt der Criminal-Senat der königl. Oberlandesgerichts-Commission zu Cleve den Acten gemäß hiemit für Recht: Daß Denunciat wegen einer in dem 29sten Stücke des diesjährigen Westphälischen Anzeigers enthaltenen schweren Verbal-Injurie gegen das königl. Militair zu einem zweimonatlichen Festungs-Arrest und in sämmtliche Kosten in contumaciam zu verurtheilen. Von Rechts wegen."

Der Herr Regierungs-Rath Mallinckrodt hat nun eine Recusation und Perhorreszenz gegen die Oberlandesgerichts-Commission zu Cleve und das Inquisitoriat zu Werden angebracht, und das Rechtsmittel der weitern Vertheidigung gegen jenes Urtheil eingelegt.

Das Weitere ist jetzt zu erwarten, und wird in jedem Fall für die Frage wegen der Preßfreiheit, und wie weit die Schranken derselben gehen, auch für die Zukunft von Wichtigkeit seyn. —

Vom Main, vom 28. Januar.

In den meisten Dörfern der Ardennen hat man seit 6 Monaten kein Brodt mehr gesehen, und das wenige, das man in den kleinen Städten sieht, ist von der schlechtesten Beschaffenheit. In einem Dorfe bei Laroche haben alle Einwohner ihre Hütten mit Sack und Pack verlassen, und sind weiter gezogen, um durch Betteln ihr elendes Daseyn zu fristen; dieses Beispiel hat in beinah allen Dörfern Nachahmung gefunden. Das Elend ist in diesen hart heimgesuchten Gegenden um so größer, da man nicht fordern kann, daß der Reiche den Armen ernähre, weil alles arm ist.

London, den 29. Januar.

Da der gestrige Tag zur Eröffnung der Sitzungen des Parlaments bestimmt war, begab sich der Prinz-Regent um halb 1 Uhr in den Staatswagen, der mit acht schönen Grauschimmeln bespannt war, die bei dieser Feierlichkeit gewöhnlich mit hellblauen Bändern verziert sind, ins Oberhaus. Der Herzog von Montrose und Lord James Murray, als aufwartender Kammerherr, begleiteten den Prinzen. Die Leibgarden, welche die Königl. Prozession begleiteten, trugen zum erstenmal ihre neuen Helme, die weit größer sind wie die vorherigen. Als der Prinz durch den Park passirte, ward er von dem Volk, welches sich äusserst zahlreich versammelt hatte, theils applaudirt, theils unter mancherlei Lästerungen ausgezischt. Bei der Ankunft des Regenten im Oberhause ward selbige nicht, wie sonst gewöhnlich, durch den Donner der Kanonen verkündigt, da der Herzog von Cumberland, bei der Unpäßlichkeit seiner Gemahlin, um die Einstellung dieser geräuschvollen Feierlichkeit ersucht hatte. Die Volksmenge belief sich auf eine noch weit größere Zahl als am 29sten Oktober 1795, wo in St. James Park der bekannte Angriff gegen den König gemacht wurde, und wo gegen 50000 Menschen in Bewegung waren. Bei der Rückfahrt des Regenten aus dem Oberhause hatte er über die Uniform einen Oberrock gezogen, auch einen andern Wagen gewählt, das Volk sich noch zahlreicher in den Straßen versammelt, und als die Prozession in die Mall fuhr, brach es unter den schrecklichen Schimpfreden in ungezogene und tumultuarische Gewaltthätigkeit aus. Koth, Sand und Steine wurden gegen den Königlichen Wagen und gegen das Militair geworfen. Die Leibgarden, die sich bei Waterloo so herrlich ausgezeichnet, wurden, unter den gröbsten Ausdrücken, auf alle Art insultirt. Die braven Leute mäßigten sich, um Blutvergießen zu verhindern, indem sie auch keinen Befehl zum Einhauen erhielten. Auf einmal wurde das Wagenglas eingeworfen, und andere Theile des Wagens, der mit Koth bedeckt ward, auf mancherlei Art beschädigt. Während des ganzen Vorganges benahm sich der Prinz eben so kaltblütig, wie vormals sein Königlicher Herr Vater. Nieder mit ihm! nieder mit ihnen und den Pferden! war der schreckliche Ausruf, der wiederholt von mehreren Seiten ertönte. Ein Mensch, der auf den Regenten fürchterlich schimpfte, und sich gegen einen Leibgardisten verging, dem er Stöße mit einem Regenschirm versetzte, ward von zwei ruhigen Zuschauren der Polizei überliefert. Das Volk wollte ihn wieder befreien, die Polizei bekam aber Militair-Unterstützung. Der Arretirte ist ein gewisser Scott, der von seinen Renten lebt.

Im Verhör erklärte er: die Polizei habe ihn bloß arretirt, um irgend einen zu fassen, damit sie Belohnung erhielte. Unter mehreren Personen, die arretirt worden, befindet sich auch ein gewisser Staine, welcher dem Prinzen ein Pereat zugerufen und den General Bourton mit Steinwürfen verfolgt hatte. Jetzt zeigt sich allgemeine Theilnahme gegen den Prinzen, und Unwille über das unwürdige Betragen. Bei der Bestürzung, die der gestrige Vorgang und die starken Volks-Versammlungen erregten, wurden die Militairposten bei den Königlichen Pallästen, bei der Bank ꝛc. sogleich verdoppelt. Der Lord-Mayor erhielt Vollmacht, nöthigen Falls, gleich das Militair zu requiriren. Nach allen Gegenden des Königreichs wurden Cirkulaire an die Obrigkeiten abgesandt, um auf ihrer Hut zu seyn. In London kam es übrigens zu keinen weitern Unruhen.

In der Rede selbst, mit welcher der Regent die Sitzung eröffnete, zeigte er zuerst die Fortdauer des Krankheitszustandes seines Königlichen Vaters an, erwähnte dann das freundschaftliche Verhältniß mit den auswärtigen Mächten, die Züchtigung der Algierer, denen die der Menschheit so ehrenvolle Entsagung des Sklavenhandels der Christen abgezwungen worden, und die in Ostindien über Nepaul errungenen Vortheile. Dann fuhr er fort! "Edle vom Unterhause! Ich habe befohlen, daß Ihnen die Rechnungen für das laufende Jahr vorgelegt werden. Sie sind mit volliger Berücksichtigung aller gegenwärtigen Umstände des Landes und mit dem angelegentlichsten Bestreben entworfen worden, jede Einschränkung in unserm Etablissement zu machen, welche die Sicherheit des Reichs und eine vernünftige Politik nur gestatten. Mit Bedauren sehe Ich mich genöthigt, Ihnen anzuzeigen, daß in dem Ertrage der Einkünfte im letzten Jahr ein Deficit gewesen; Ich hoffe aber, daß es nur vorübergehenden Ursachen zuzuschreiben ist, und habe den Trost, zu glauben, daß Sie im Stande seyn werden, für den öffentlichen Dienst in diesem Jahre zu sorgen, ohne die Lasten des Volks zu vermehren, und ohne Maaßregeln zu ergreifen, die dem Systeme nachtheilig wären, wodurch der öffentliche Kredit dieses Landes bisher erhalten worden." Hierauf kam er auf die Einführung der neuen Münzen welche das Verkehr erleichtern werden, und auf die traurigen Nachwehen des Krieges und der Witterung. "So innig, sagte er, Ich den Druck dieser Uebel in unserm Lande bedaure, so sehr Ich zugleich ein, daß ihnen nicht unverzüglich abgeholfen werden kann; aber während Ich mit besonderer Zufriedenheit die Standhaftigkeit betrachte, mit welcher so manche Entbehrungen getragen worden, und die thätige Milde, welche zur Linderung derselben angewandt sind, bin Ich überzeugt, daß die Hauptquellen unserer National-Wohlfahrt wesentlich nicht gelitten haben ꝛc.

Vermischte Nachrichten.

Der Großfürst Nikolai wird, auf seiner Rückreise aus England, zu Brüssel erwartet.

Auch die Offiziere der Russischen Truppen in Frankreich haben an die Französischen Armen in ihren Garnisonen reichliche milde Beiträge vertheilen lassen. Der Russische Oberst Schweikowsky zu Landrecies schickte dem dasigen Maire eine Summe von 1000 Franken, mit der Bemerkung: "Daß dies nur ein schwacher Beweis von der Neigung eines Russischen Herzens sey, welches stets bereit wäre, einem braven Franzosen zu Hülfe zu kommen."

Ein ehemaliger westphälischer General, der sich sonst nichts vorzuwerfen hat, sagt ein öffentliches Blatt, ist, weil er weder Pension noch Anstellung erhalten, dahin gebracht, in einem Landstädtchen von dem Ertrage einer Brantweinschenke leben zu müssen.

Bei dem Ostrower Thal in Mähren senkt sich zwischen Felstrümmern ein Gang in die Tiefe, wo, unter finsterm Tropfsteingewölbe, ein krystallener See rechts zu einer Halle führt, links aber zu einer Schlucht, die man nur liegend und den Kahn mit der Hand an der Decke schiebend, passiren kann, und dann zu einem ungeheuren, noch nicht erforschten unterirdischen See gelangt, wo kein lebendiger Athem die schauerliche Grabesstille unterbricht, und selbst Fackeln die Decke nicht zu erleuchten vermögen. Beide Seen hängen zusammen, und geben der Punke und andern Quellen den Ursprung.

Nach öffentlichen Blättern soll jetzt auch Spanien von Frankreich die Wiedererstattung mehrerer von Joseph erhobenen Summen verlangen.

Anzeige.

Da, nach eingegangener Bestätigung höhern Ortes, das von mir angekündigte militärisch-ökonomische Institut jetzt eröffnet wird, und diejenigen jungen Leute, welche sich, bis jetzt zur Aufnahme gemeldet, alle die Absicht haben, Militairs zu werden, und den Cursus der Kriegswissenschaften in möglichst kurzer Zeit zu machen: so ist zur Erreichung dieses Zweckes, mit Beseitigung des Entbehrlichern, die Einrichtung getroffen, daß in diesem halben Jahre das nöthigste aus der Mathematik und Physik vorgetragen wird, um im künftigen sogleich mit den eigentlichen Kriegswissenschaften den Anfang machen und diese vielleicht in dem folgenden beendigen zu können. Außerdem wird in diesem Semester gelehrt: Geschichte und Geographie Rußlands (und Liefslands); die russische, französische und deutsche Sprache, verbunden mit Stylübungen, wobei zugleich die mathematischen Vorträge in erstern beiden, um die Kunstwörter kennen zu lernen, wiederholt werden sollen; so wie das militärische Aufnehmen und Zeichnen (eines Plans der Stadt und Gegend um Dorpat).

Eltern, welche in Hinsicht auf Zweck und Zeitgewinn, (da bei einer neu zu machenden Abtheilung, dem Lehrplane gemäß, der Gang des Unterrichtes nur langsamer seyn kann,) diese Gelegenheit für ihre Söhne benugen wollen, bitte ich ergebenst, sich deßhalb, so bald als möglich, an mich zu wenden.

Oberlehrer Lange. 3

Gerichtliche Bekanntmachungen.

In Folge eines an mich erlassenen Schreibens des Hrn. Aufsehers des hiesigen Kriegs-Lazareths von der 12ten Klasse, Kowalinsky, wird hiemit bekannt gemacht: daß am 13ten Februar c. von 9 Uhr Morgens an, eine Menge überflüßiger Lazareth-Sachen, als: Madratzen, Töpfe von Eisen und Ton, Tellern, Schüsseln, Bettstellen, Tische, Stühle, Spuckschalen, hölzerne Tafeln kleine Glas-Schränke, 2 Bauer-Wagen, 1 Reggi, Kastens, Messern und Gabeln, hölzerne Eimer, und mehrere andere Sachen, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden sollen. Kauflustige haben sich an genannten Tage im Comptoir des Kriegs-Lazareths einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren.

Dorpat, den 9. Febr. 1817.

Polizeimeister Gessinsky. 3

In Auftrag des Hrn. Landraths von Liphart zeige ich an, daß der Empfang der diesjährigen Landes-Abgaben, im meinem Hause, am 15. Februar c. statt finden, und an den jedesmaligen Montagen und Dienstagen fortgesetzt werde.

Dorpat, am 8. Februar 1817.

Hehn. 3

Auf Requisition des Commandeuren der Compagnie des Artillerie-Pontons Nr. 6., Hrn. Obristl. von Dieterich 5., wird hiemit zur Wissenschaft der hiesigen Einwohner bekannt gemacht: daß in Pleskau eine Anzahl von 324 gesunde und fehlerfreye Artillerie-Pferde, die zu jedem Anspann zu gebrauchen sind, verkauft werden sollen, und die etwanigen Kaufliebhaber sich dieserhalb an den Hrn. Obristlieutenant von Dieterich 5., welcher am 11. Febr. c. mit seiner Compagnie in Pleskau eintreffen wird, zu wenden haben.

Dorpat, den 3. Februar 1817.

Polizeimeister Gessinsky.

Sekretaire Strus. 2

Aus einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefl. Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach die Güter Alt-Karkell im Wenden-
„schen Kreise und Ermischen Kirchspiel, und Kai-
„pen, im Rigaschen Kreise und Sissegalschen
„Kirchspiele belegen, bei dem Ober-Directorio
„der Liefl. Kreditkasse um eine Anleihe in Pfand-
„briefen nachgesucht haben, so wird solches nach
„Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15.
„May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht,
„damit ein Jeder, der die Ertheilung der be-
„gehrten Anleihe rechtlich hindern zu können ver-
„meint, diesen seinen Widerspruch bei dem Ober-
„Directorio der Liefländischen Kreditkassa a dato
„binnen 3 Monaten verlautbaren möge. Zu Ri-
„ga, am 22sten Decbr. 1816."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht

Dorpat, den 10ten Januar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Sekretär. 2

Die Rentkammer der Kaiserlichen Universität macht hierdurch bekannt, daß alle diejenigen, welche eine Forderung an die medicinische Abtheilung des Clinicums zu machen haben, solche bei ihr, binnen 14 Tagen, vom heutigen Dato an, einzureichen haben. Zugleich erklärt dieselbe, daß in der Folge keine Rechnungen mehr, welche erst in dem folgenden Jahre einlaufen, angenommen werden können, und daß Jeder, welcher an irgend eine Universitäts-Behörde eine Forderung im Jahre zu machen hat, solche vor dem Jahresschlusse einreichen müsse. Dorpat, am 2ten Febr. 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat.

Ferd. Giese, Prorector.
O. Kircheisen, Sekrt. 1

Mit Bewilligung Eines Kaiserlichen Universitäts-Gerichts zu Dorpat werden im Sessionszimmer desselben am 15ten h. m. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, mehrere Bücher, deren Verzeichniß früher daselbst inspicirt werden kann, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Dorpat, den 6ten Februar 1817.

Witte, Notarius. 2

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß bei demselben am 12ten h. m. und an dem folgenden Tage, Nachmittags von 2 Uhr an, mehrere Kleidungsstücke, Tische, Spiegel, Sopha's, Stühle, Bettstellen, Pulte, Kasten, Schränke, Schildereien, Uhren, eine Droschka u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden sollen.

Dorpat, den 6ten Februar 1817.

ad Mandatum
Witte, Notarius.

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. aus der Liefländischen Gouvernements-Regierung.

zur

jedermänniglichen Wissenschaft.

Da zu Folge eines Auftrags Seiner Excellenz, des St. Petersburgschen Herrn Militair-General-Gouverneurs und Dirigirenden des Polizei-Ministerii, denen im Liviändischen Gouvernement befindlichen Preußischen, Hessischen und Mecklenburgischen Kriegsgefangenen, welche entweder den Eid der Unterthänigkeit geleistet haben, oder freiwillig in Militairdienste getreten sind, bekannt gemacht werden soll: „daß ihnen die Allergnädigste Erlaubniß ertheilt wird, in ihr Vaterland zurückzukehren, — daß ferner — nach den Preußischen, Hessischen und Mecklenburgschen Gesetzen, — den Unterthanen dieser Länder verboten wird, sich ohne „ausdrückliche Erlaubniß ihrer Landes-Regierungen außerhalb Landes aufzuhalten, — und daß „endlich, wenn Jemand dieser Verordnung zuwider handeln würde, ein solcher aller seiner Rechte auf jedes Gut und Habe, ja selbst auf etwanige „Erbschaften in den gedachten Ländern, verlustig „gehen dürfte;" — Als wird solches von der Liviändischen Gouvernements-Regierung zur Wissenschaft und Nachachtung aller Derjenigen, welche es angeht, desmittelst bekannt gemacht.

Riga-Schloß, den 2ten Januar 1817.

(L.S.) F. Du Hamel, Civil-Gouverneur
G. v. Rickmann, Regierungsr
Gouvernem.-Sekrt. v. Wolff. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Sonntag, den 11ten Februar d. J. ist in der alten Musse Kinder-Ball.

Die Vorsteher. 1

Auf dem Gute Neu-Koikül sind Abzugshalber folgende Sachen aus freier Hand zu verkaufen, als: große, mittlere, und ovale Wandspiegel, Mahagoni-Spieltische, ein Mahagoni-Schreibbüreau, eine Pulte mit einem Aufsatz-Schranken, ein Eckschranken mit Spiegelthüren, Sesseln, Kupfergeräthe, Fayance, Porzellain, Kupferstiche, und andere Sachen mehr. 3

Im Hause Nr. 150, im 2ten Stadttheil, an der Carlowaschen Straße belegen, steht ein wohl conditionirter St. Petersburgscher Kutsch Schlitten auf Ressorts zum Verkauf; auch ist daselbst ein nicht sehr großer Fuhrwagen mit Eisen beschlagenen Rädern, käuflich zu haben. Das Nähere erfährt man im oben benannten Hause selbst. 3

Im Hause des Goldarbeiters Hrn. Haerlen sind gut zubereitete Speisen, gegen monatliche Pränumeration, zu haben. Das Nähere erfährt man in demselben Hause, zwei Treppen hoch. 3

Einem geehrten Publikum mache ich hiedurch ergebenst bekannt, daß ich mich seit Kurzem allhier, als Conditor etablirt habe. Durch die besten Waaren, und eine freundliche, zuvorkommende Behandlung, werde ich stets bemüht seyn, das mir zu schenkende Vertrauen, zu rechtfertigen. Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Fellin, den 12. Februar 1817.

Jacob Liver. 3

Im Wendauschen Kirchspiel, auf dem Kirchenwege, unter dem Gebiet Cawershoff, ist von einem Weibe ein goldener Trau-Ring gefunden worden, mit der Jahrzahl 1808. den 15. Febr. Der Eigenthümer kann solchen bei dem Prediger des Orts, gegen Erstattung der Unkosten, empfangen. 2

Im Hause der Frau Majorin v. Sivers, an der Breitstraße, sind 5 Erkerzimmer, nebst separater Küche und Keller, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch steht daselbst eine neue wenig gebrauchte kleine Britschka zum Verkauf. 3

Ein Destillir-Kessel, von 250 Rigischen Stöfen, steht aus freier Hand zum Verkauf. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 3

Da ich die Einrichtung getroffen, daß Liebhaber von mir ausser dem Hause mit wohlzubereiteten Speisen Mittags und Abends, für eine billige monatliche Vorausbezahlung, versehen werden können; so mache ich solches hiemit bekannt, und bitte um geneigten Zuspruch. Auch erbiethe ich mich, noch einige Kinder in Pension zu nehmen, die bei mir zugleich Gelegenheit haben, im Russisch Lesen und Schreiben unterrichtet zu werden. Meine Wohnung ist an der Steinstraße, unweit der Sommerwohnung des Hrn. Sekret. Schultz.

S. Rauch, geb. Krause. 3

Bei dem Hrn. Frey, an der St. Petersb. Straße, sind wieder bei einem daselbst angekommenen Moskowischen Russen vorzüglich gute Pferde, von allen gewöhnl. Farben, käuflich zu haben. 3

In der Nacht vom 6ten zum 7ten Febr. d. J. sind dem Herrn Obristen Baron v. Uxkül, im Hause des Hrn. Doktors Lehmann, an der Techelferschen Straße, durch Einbruch zwei braune Pferde von mittler Größe, nebst zwei kleine Schlitten, mit dem dazu gehörigen Anspann, wie auch eine türkische und eine schwarz-haarene mit grünem Tuch überzogene Schlittendecke, mehrere Viktualien u. d. gl. gestohlen worden. Wer den Thäter entdeckt, oder von dem Gestohlnen dem Eigenthümer oder der Kaiserl. Polizei-Verwaltung eine zuverlässige Anzeige zu machen weiß, erhält eine ansehnliche Belohnung. 2

Es sucht jemand eine unbestimmte Quantität Kümmel zu kaufen, wie auch einige junge Leute, welche die hiesigen Schulen frequentiren, in Kost und Quartier zu nehmen. Ueber beides giebt nähere Nachweisung J. G. Fahl. 2

Sollte jemand zwei Pfandbriefe, á 1000 Rubel, gegen den Cours von 3 Rubel B. N. umzusetzen belieben wollen, so hat sich derselbe an den Hrn. Majoren von Stryk, auf Carlsberg, zu wenden. Zugleich wird angezeigt, daß auf dem Guthe Fichtenhoff, im Walckschen, 500 Löfe Saat- und 500 Löfe Futterhafer zu verkaufen sind. 2

Mein, im 1sten Stadttheil auf Erbgrund, unter der Nro. 162, belegenes hölzernes Wohnhaus bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber belieben sich der Bedingungen wegen an mich zu wenden. Paul jun., Tischlermeister. 2

Hiemit mache ich bekannt, daß ich für baare Zahlung meine Jahrmarkts-Preise bis zum 15ten des nächsten Monats fortsetzen werde; und bitte um geneigten zahlreichen Zuspruch.

Dorpat, am 28sten Januar 1817.

Joachim Wigand. 1

Ein, am Markt belegenes Quartier von 5 Zimmern mit einer separaten Küche, Schaffereikammer und Holzschauer, ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Die nähern Bedingungen erfährt man von. B. Elsingk.

In meinem Hause, unweit der Postirung, ist ein geräumiges Erkerzimmer mit einem kleinen Vorzimmer zu vermiethen. Salemann. 2

Im gewesenen Kaufmann Martin Kohlschen Hause, unweit der alten hölzernen Brücke, sind 5 aneinander hängende Zimmer, nebst Stallung, Keller ꝛc. zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. 2

Ein verheiratheter deutscher Mann, der die hiesigen Landessprachen mächtig ist, gute Kenntnisse vom Branntweinsbrande besitzt und schon mehrere Jahre Güther disponiret, wünscht sich wieder als Amtmann zu engagiren. Zu erfragen ist er bei dem Schuhmachermeister Hrn. Abel, in Walk. 2

Ein guter Heuschlag mit einem Gartenplatze (Erbplatz), im dritten Stadttheil, un-

ter Nr. 132 belegen, wird etwanigen Liebhabern zum Verkauf, oder auch zur Miethe angeboten. Nähere Nachweisung giebt die Expedition dieser Zeitung. 2

Im Hause der Wittwe Ziburtz sind zwei warme Zimmer, wie auch zwei heizbare Erkerzimmer zu vermiethen. 2

Sollte ein junger Mensch von deutscher Herkunft, welcher 14 bis 15 Jahre alt ist, geneigt seyn, die Mahlerkunst zu erlernen, so hat ein solcher sich der Bedingungen wegen, bei mir zu melden. Dorpat, d. 17. Jan. 1817.

Fr. Baeuerle. 1

Das Krons-Guth Liebhusen, im Kurländischen Gouvernement und Thukumschen Ober-Hauptmanschaft, enthaltend 30 Wirthe oder 258 Seelen wird auf 12 Jahre zur Arrende abgegeben, mit Bezahlung der Krons-Arrende. Diejenigen, welche wünschen, dieses Guth zu arrendiren, haben sich der Bedingungen wegen, an die Frau Etatsräthin Maria von Bergbmann, wohnhaft in St. Petersburg an der Wolodimerschen Straße im Hause des Kaufmanns Kuschinikof Nr. 146 zu wenden.

Wenn Eltern vom Lande willens sind, ihre Kinder die hiesigen Schulen besuchen zu lassen, es mögen Knaben oder Mädchen seyn, so empfiehlt sich Endesunterzeichnete Denjenigen, die ihre Kinder unter guter Aufsicht und Pflege geben wollen, und hofft durch treue Ausübung ihres Versprechens, sich des ihr geschenkten Zutrauens verdient zu machen. Die Kinder weiblichen Geschlechts haben zugleich Gelegenheit, bei ihr in weiblichen Handarbeiten unterrichtet zu werden. Der Bedingungen wegen, beliebe man sich an sie selbst zu wenden, im Hause des Kaufmanns Herrn Wegner, zwei Treppen hoch, der St. Johannis-Kirche gegenüber.

Dorpat, den 23. Dec. 1816.

Verw. D. Herberger.

Ich zeige hierdurch an, daß ich den Unterricht im Fechten, so wie in der französischen Sprache, wie bisher fortsetzen werde, und ersuche die Liebhaber, mit mir in meiner Wohnung an der Promenade, der Bedingungen wegen Rücksprache zu nehmen.

Dorpat, den 24. Jan. 1817.

Alexander Dufour,
Universitäts-Fechtmeister. 1

Wenn Eltern oder Vorgesetzte wünschen, ihren Töchtern oder Pflegeempfohlenen in allen Handarbeiten unterrichtet zu sehen, so erbiethe ich mich, dergleichen in Pension zu nehmen und für die Unterweisung in allen dem weiblichen Geschlechte nöthigen Handarbeiten bestens zu sorgen. Die Bedingungen beliebe man mit mir selbst zu verabreden.

Dorpat, den 11. Jan. 1817.

Schneidermeister Polukatus,
wohnhaft im Bäcker Schönrockschen Hause, dem Postkomtoir gegenüber. 1

Madame Barbe, empfiehlt sich zu Hebammengeschäften, und schmeichelt sich durch ihre Erfahrung und gesammelten Kenntnisse bei denen, ihrer Hülfe Bedürfenden, Zutrauen zu gewinnen. Ihre Wohnung ist im Quartiermeister Fillebrandtschen Hause, am Domberge. 1

Angekommene Fremde.

Den 9ten Febr. Der Hr. Flügeladjutant Sr. Kaiserl. Majestät Obrister Pankratieff, von Paris, logirt bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 8ten Febr. Der Hr. Kapit. Trubetzkoy, von Riga, nach St. Petersb. — Der Hr. Obrister Büskoff, und Hr. Groschoff, von St. Petersb. nach Riga.

Den 9ten. Der Kaufmann Hr. Blum, von Riga, nach St. Petersb. — Der Hr. Baron von der Osten-Sacken, von St. Petersb. nach Wolmar. — Der Hr. Kammerjunker Malthé, von Riga, nach St. Petersb.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold			
1 Rubel Silber - - -	3	91 —	—
Im Durch. in v. Woche	3	85 —	—
1 neuer holl. Duk. -	11	2 —	—
1 neuer holl. Rth. - -	5	2 —	—
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	90 —	—

Brandweinspreis.

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 52 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 68 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 11 Rubel Kopek. neue.
— — — — 10 — 85 — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 92 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Bäckerwaitzen, nach Qualität die Last 550 Rbl. B.N.

Waizen -	—	—	—	à
Bäckerroggen	—	330	—	à
Roggen -	—	—	—	à
Gerste -	—	—	—	à
Grobe Gerste	—	300	—	à
Haber, nach Qualität		160	—	à
Malz, nach Qualität		225	—	à
Grobes Malz	—	300	—	à
Branntwein, nach Qualität das Fals - -		54	—	à

Dörptsche Zeitung.

Nro. 13. Mittwoch, den 14ten Februar 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

St. Petersburg, vom 7. Februar.

Der Hr. Geheimerath Fürst Golizyn hat, vermittelst des Hrn. Finanzministers, zur Verabfolgung aus dem Kameralhofe zu Kasan an die dort errichtete Fürsorge-Komität, 15000 Rubel aufs neue eingekommene freiwillige Beiträge assignirt, um nach der bisherigen Grundlage an die aller ärmsten Einwohner von Kasan, die durch den großen Brand gelitten haben, vertheilt zu werden. Auf solche Art sind bis jetzt an wohlthätigen Beiträgen 365000 Rubel nach Kasan abgefertigt worden.

Aus dem Würtembergischen, vom 3ten Februar.

Das Regierungsblatt vom 1. Februar enthält ein königl. Gesetz über die Preßfreiheit vom 30. Januar 1817. Um der freien Mittheilung der Gedanken und Einsichten durch den Druck (heißt es im Eingang) keine andern Schranken als die durch das Verbot der Gesetze bedingten, entgegen zu setzen, und dadurch Unsern Unterthanen einen Beweis Unserer Gesinnungen und Unsers Vertrauens, daß diese Freiheit nicht werde mißbraucht werden, zu geben, haben Wir beschlossen: Alle bisherigen Verordnungen über Druck- und Lesefreiheit sind aufgehoben, und es ist erlaubt, ohne Censur alles drucken zu lassen, dessen Inhalt nicht durch Gesetze für ein Verbrechen oder Vergehen erklärt wird. Unzüchtige und unmoralische Schriften und Bilder, so wie aufrührerische, jeder Angriff auf die königl. Familie, auf die Ehre von Privaten, Staatsdiener, Landstände, auswärtige Regierungen und Regenten sind verboten. Zeitungen ꝛc. können ohne Censur gedruckt werden, nur in Kriegszeiten behält sich die Regierung Censur vor. Die Druckschriften der Landstände sind keiner Censur unterworfen. Die Uebertretungen werden nach den gemeinrechtlichen und vaterländischen Gesetzen über Blasphemie, Profanation der Heiligen, Hoch- und Landesverrath, Verbrechen der beleidigten Majestät, Widersetzlichkeit gegen die Obrigkeit und Injurien bestraft. Das Ober-Censurkollegium ist aufgehoben. Ueber Bücher-Nachdruck entscheidet die Regimental-Behörde.

Zu Anfang des künftigen Monats werden der König und die Königin das neue Residenzschloß zu Stuttgart beziehen; bisher haben sie in dem sogenannten alten

Schlosse residirt, das vormals dem Prinzen Paul zur Wohnung gedient hatte. Dieser Prinz befindet sich mit seiner Familie zu Hanau. Man versichert, er bestehe darauf, das kronprinzliche Palais in Stuttgart und mehrere andere Gegenstände zu erhalten, die man ihm bisher nicht einräumen wollte. Die Aussöhnung, die man bei dem letzten Aufenthalt des Königs in Frankfurt für nahe hielt, ist nicht erfolgt.

Vom Main, vom 3. Februar.

„Unser Verkehr" ist am 31. Jan. zum zweitenmal bei gedrängt vollem Hause zu Frankfurt gegeben worden. Auf die bei einzelnen Bundestags-Gesandten von den Juden nachgesuchte Intercession gegen die weitere Aufführung dieses Stücks soll ihnen die Antwort geworden seyn: „Sie würden am besten thun, selbst hinzugehn und mitzulachen.

Der neue Bau des prächtigen Theaters St. Carlo in Neapel hat über 400,000 Dukati gekostet.

Man bemerkt jetzt den bedeutenden Umstand, daß die Magnetnadel sich wieder gegen Norden zu neigen anfängt. Im J. 1657 stand sie gerade nach Norden; 160 Jahre hat ihre Declination nach Westen zugenommen; — im vorigen Jahre erreichte sie eine Abweichung von 25 Grad — dann stand sie, und jetzt kehrt sie wieder nach Norden zurück.

Brüssel, den 2 Februar.

Wie man vernimmt, wird nunmehr der rechte Flügel der Occupationsarmee vermindert werden. Herzog Wellington soll solche Vorstellungen gemacht haben, daß diese Verminderung in den jetzigen brodtlosen Zeiten ohne Gefahr für die Ruhe im Innern von Frankreich geschehen könne, und daß diese Verminderung selbst auf die Stimmung in Frankreich einen günstigen Eindruck hervorbringen werde.

In unsern östlichen Provinzen sind, in Folge des verdorbenen Futters, Viehseuchen ausgebrochen, wodurch schon über 6000 Stück Vieh verloren gegangen sind.

Stockholm, den 8. Januar.

Die nach der fallirten schwedischen ostindischen Kompagnie octroyirte neue ostindische Handelsgesellschaft wird jetzt ebenfalls ganz aufgelöst, und das Aktienkapital mit der letzten Dividende zurückgezahlt, so daß der Handel nach Ostindien fortfahren wird, hier vollkommen frei zu seyn.

Erbprinz Oskar wird, nach erreichtem 18ten Jahre, sich regelmäßig ein halbes Jahr in jedem der vereinigten Reiche aufhalten.

Hamburg, den 7. Februar.

Heute Morgen gegen halb 6 Uhr wurden wir hier durch einen äußerst heftigen Donnerschlag plötzlich aus dem Schlafe aufgeschreckt; diesem folgten in kurzen Zwischenräumen zwei andere von nicht minderer Heftigkeit, und dann noch zwei in größerer Entfernung. Hagel, Schnee, Regen, gänzliche Finsterniß und ein schrecklicher Sturm begleiteten diese fürchterlich schöne Naturscene. Glücklicherweise haben die Gewitterschläge diesmal durch Entzündung keinen Schaden angerichtet. Uebrigens kann die partielle Entladung feuriger Wolken am heutigen Morgen nicht als unerwartet betrachtet werden. Sie war nach einem vorhergehenden, an sich schwülen Abende eine natürliche Folge der bisherigen warmen, dunstreichen Witterung, indem wir auch hier im nördlichen Deutschland, mit anhaltendem Regen und wenigen Sonnenblicken, bisher ein Wetter wie im Frühling gehabt haben, dessen Vorboten sich in den Knospen der Gesträuche, in Veilchen und frühzeitigen Insekten mancherlei Art gezeigt haben.

Amsterdam, vom 25. Januar.

Eine Londner Zeitung enthält folgende Uebersicht der Heirathen in London im Jahre 1816: Frauen, die weggelaufen sind, 1139; Männer, die weggelaufen sind, 2348; Gatten, die gerichtlich geschieden worden, 4175; Gatten, die in einem offenbaren Kriege mit einander leben, 17345; Gatten, die mit einander in heimlichem Mißverständnisse sind, 13279; Gatten, die gegenseitig völlig gleichgültig sind, 55240; Gatten, die für glücklich gehalten werden, 3175; Gatten, die beinahe glücklich sind, 127; Gatten, die wirklich mit einander glücklich leben, in allem 13. Zusammen 96834.

In der Zeitung von Martinique vom 16ten Oktober v. J. wird angezeigt, daß daselbst die Ladung des Schiffs le Cultivateur, von Nantes, die aus 507 jungen und schönen Negern und Negerinnen bestehe, nächsten Montag zu St. Pierre in öffentlicher Auktion meistbietend verkauft werden solle.

Elberfeld, den 2. Februar.

Von dem Getreide, daß die väterliche Hand Sr. Majestät des Königs den Rheinprovinzen zugedacht hat, sind bereits 2000 Malter Roggen im Regierungsbezirk Düsseldorf eingetroffen. Eine zweite bedeutende Sendung wird bald folgen.

London, den 1. Februar.

Vorgestern erschien eine Proklamation, wodurch auf die Entdeckung und Ergreifung der Personen, welche den Angriff auf den Regenten gemacht haben, eine Belohnung von 1000 Pfd. Sterl. gesetzt, und denjenigen, die zwar an der Verhöhnung, aber nicht an der Gewaltthat Theil genommen haben, wenn sie die thätig gewesenen Personen angeben, Verzeihung zugesagt wird. Die Proklamation selbst bestimmt das Vergehen in folgender Art: „daß mehrere Personen in verschiedenen Gegenden der Stadt Westmünster aufrührerisch versammelt waren, zu gewissen frevelhaften und höchst strafbaren Insultirungen geschritten, unter schwerer Verletzung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit, unter wirklicher Gefährdung unserer Königlichen Person, und mit Störung unserer Fahrt nach und von dem Parlament."

Der Prinzregent ist gestern nach Windsor abgereist.

In Folge der letzten unruhigen Vorfälle ist noch mehreres Militär, besonders Kavallerie, in und bei London angekommen. Ueber die Kugeln, die am 28sten, der Angabe nach, gegen den Königl. Wagen abgeschossen worden, so wie über andere Umstände an diesem Tage, sind bis jetzt noch keine Entdeckungen gemacht oder publicirt worden.

Die Regierung hat 25 Transportschiffe in Dienst genommen, um Truppen aus Frankreich nach England zurück zu bringen. Jedes brittische Bataillon, unter Kommando des Herzogs von Wellington, wird, wie man hört, um ein Drittheil reducirt. Keines von den Bataillons in Frankreich wird übrigens aufgelöset. Der Staab- und die andern Offiziers sollen gleichfalls reducirt werden, und ähnliche Einschränkungen erfolgen auch in Großbrittannien.

Am 27. Januar ward hier die Frau Countze von 4 Kindern, 3 Söhnen und 1 Mädchen, entbunden, die am Nachmittage getauft wurden. (Auch zu Hamburg ward dieser Tage die Frau des Gärtners Frese von 4 lebenden Kindern entbunden.)

Der Herzog von Wellington hat eine Vorstellung an den König der Niederlande gesandt, um von den gewöhnlichen Abgaben befreit zu werden, die auf seine Besitzungen gelegt worden, welche er als Fürst von Waterloo erhalten hat.

Nach der Ankunft des Schiffs Larkins, welches am 15. Dezember St. Helena verließ, hat sich das Gerücht verbreitet, daß eine geheime Korrespondenz aufgefangen worden, die Bonaparte durch Las Cases mit Personen in Frankreich und England unterhalten ließ, und die zur Absicht hatte, die Rückkehr Bonaparte's nach Frankreich zu bewirken. In Folge dieser Entdeckung ist Las Cases von seinem Herrn getrennt, enge eingesperrt und in Rücksicht des Exkaisers sind die Vorsichts-Maaßregeln verdoppelt worden.

König Heinrich auf Hayti hat unterm 20sten Nov. aus seinem Pallast zu Sanssouci im dreizehnten Jahre der Unabhängigkeit und im sechsten seiner Regierung, eine Erklärung wegen der französischen Kommissarien erlassen, worin es heißt: „Wir werden mit Frankreich nie anders als auf der Reciprocität, eine Macht gegen die andere und Souverain gegen Souverain, unterhandeln; keine Unterhandlung wird angefangen, und die französische Flagge und kein Franzose auf Hayti zugelassen, bevor nicht die Unabhängigkeit dieses Königreichs anerkannt worden."

Philadelphia, vom 24. Dec. n. St.

Die Insel St. Domingo hat jetzt auch eine politische Merkwürdigkeit, wie wohl

keine andere Insel, daß sie eine Monarchie und zugleich eine Republik enthält. König Heinrich I. (Christoph) beherrscht den größten Theil der Insel als Monarch, mit einer Kultur, mit Einrichtungen und mit einem Hofstaate, der unter Negern eine ganz neue Erscheinung ist. Pethion steht dagegen in dem ehemaligen Spanischen Theil der Insel als Präsident an der Spitze einer Republik, die in der Hauptsache nach der Nord-Amerikanischen Konstitution scheint eingerichtet zu seyn.

Konstantinopel, vom 25. Dec. n. St.

Die Versuche, welche der Italienische Arzt aus Mantua, Hr. Valle, und später der Engländer, Hr. Maclean, mit Einimpfung der Pest angestellt hatten, sind durch die neuesten Experimente eines Deutschen, des Hrn. v. Rosenfeld, der sich seit mehrern Wochen hier aufhält, noch weit übertroffen worden, wie aus nachstehendem Schreiben eines andern Arztes, Hrn. Dr. Burghardt, der ersterm bei seinen Versuchen behülflich war, hervorgeht. Das erste Schreiben ist vom 10ten d. M. und lautet folgendermaßen: "Hr. von Rosenfeld kam heute früh mit der Nachricht zu mir, daß er nun bereit sey, seine Versuche im Griechischen Spitale zu beginnen. Ich freuete mich sehr, ihn bei einem so wichtigen Schritte in einer ganz ruhigen und heitern Stimmung zu finden, und ermangelte meiner Seits nicht, ihm allen möglichen Beistand, um den er mich bei seinem löblichen Vorhaben innigst bat, zuzusagen. Ich widmete mich nun den ganzen Tag diesem Geschäfte und führte ihn um 10 Uhr Vormittags in das Türkische Dampfbad; theils, um völlig überzeugt zu seyn, daß er sich keiner Oehl-Einreibungen oder anderer Mittel bediene, theils, um ihn in einem solchen Zustande ins Pestspital zu bringen, wo der Körper, vermöge der durch die warmen Dämpfe eröffneten Schweißlöcher völlig disponirt wird, von Krankheits-Miasmen durchdrungen zu werden. Ich fand diese Vorsichtsmaßregel um so nöthiger, um einen ausdrücklichen Beleg für oder gegen seine Sache zu haben, da es die allgemeine Erfahrung sattsam gelehrt hat, daß diese Dampfbäder zur Pestzeit die gefährlichsten Pestleiter sind. Aus dem Bade führte ich ihn geradesweges in das Griechische Pestspital in Pera, wo sich gegenwärtig 20 Pestkranke befinden. Ich ersuchte nun Hrn. v. Rosenfeld, er möge in meiner Gegenwart eine Probe seines Vorhabens ablegen; wozu er sich auch willig und freudig bereit erzeigte. Da aber die Kranken das Bette nicht verlassen konnten, und ich es nicht wagen konnte, ihn in das Krankenzimmer zu begleiten, so ließ ich ihn von dem Hospital-Aufseher und dem Geistlichen dahin begleiten. Er hat, wie ich von dem erstaunten Geistlichen und dem Aufseher vernommen, zwei der schlimmsten Kranken einige Minuten hindurch berührt und befühlt, und zwar auf die herzhafteste Weise ohne die mindeste Scheu. Ich empfahl ihn nun dem Aufseher bestens und überließ ihn seinem Schicksale, mit dem wärmsten Wunsch, er möge sich in seinen Erwartungen in der Folge nicht getäuscht fühlen."

Den 16ten December.

"Ich habe gestern Mittag Herrn von Rosenfeld wieder besucht und kann über seine Angelegenheit folgendes melden: Die zwei Pestkranken, welche ich am 10ten im Spitale fand, und die in meinem vorstehenden Schreiben erwähnt sind, starben beide am 12ten, also am zweiten Tage, nachdem Herr von Rosenfeld sich im Pestspitale befand. Er berührte sie, nach der Aussage der Vorsteher, bis zu ihrem Verscheiden zu wiederholtenmalen des Tages. Herr von Rosenfeld, wie auch sein Dragoman (Dollmetscher), den er den 9ten um Mittag einimpfte, berührten gestern in meiner Gegenwart die offenen Beulen und die sehr bedeutende Brandbeule eines Impestirten, den ich zu diesem Zweck aus dem Spitale herausführen ließ, mit bloßen Fingern. Beide, er und sein Dragoman, thaten es mit einer Zuversicht und Gleichgültigkeit, die selbst die Spital-Aufseher bewunderten. Herr von Rosenfeld ist gegenwärtig in beständiger Pestberührung, und hat selbst einen Knaben, der noch offene Beulen hat, zur seiner Bedienung ꝛc."

Vermischte Nachrichten.

Dänemark, das in dem Jahr 1816 eine reichere Korn-Erndte hatte, als je in den letzten zehn Jahren, und das noch große Vorräthe von vorigen Jahren besaß, bezieht dieses Jahr, durch Verkauf seines entbehrlichen Getraides, mehr als 5 Millionen Preussische Thaler. Auch ist für Schlachtvieh, Pferde, Häute und Wolle, vieles Geld eingegangen. Die Heerings- und Aal-Fischerei allein hat drittehalb Millionen Thaler eingebracht. Da auch der Westindische Handel gegen 13 Millionen Thaler Hamburger Banco eingebracht, so hat Dänemark eines seiner glücklichsten Jahre, während die meisten andern Länder in Europa außerordentlich leiden.

Die Gebrüder Scherzinger, Uhrmacher und Mechaniker in Petersburg, bieten ein großes mechanisches Orchester zur Verloosung aus. Sie schätzen den Werth desselben auf 86,000 Rubel Bc.-Ass.; und das Loos soll 5 Rbl. kosten. Das Kunstwerk hat 8 Fuß C., 6 Octaven mit einer Accompagnements-Scale von 2½ Octaven, giebt alle Töne der vorzüglichsten Instrumente des größten Orchesters, so wie alle musikalische Nüancen mit der genauesten Bestimmtheit, und spielt 10 große Musikstücke von Hayden, Cherubini, Mehul, Mozart, Cavos, Winter u. s. w.

In Buenos-Ayres erscheinen acht Zeitungen. Die Presse am Silberstrom, der Censor, die Freunde des Vaterlandes, die Chronik des Silberstroms, der Redacteur des Congresses, die Zeitung von Buenos-Ayres, der Amerikanische Beobachter und der Unabhängige.

Herr Monroe ist mit einer Majorität von 170 Stimmen gegen 40 zum Präsidenten der vereinigten Staaten erwählt.

Aus Berlin wird geschrieben, vom 8. Februar n. St.: Mit dem Mangel an Frost, wozu bei der weit vorgerückten Jahreszeit auch wenig Hoffnung ist, werden die Aussichten in die Zukunft immer trüber. Gestern hatten wir hier einen sehr trüben Tag, und, wie heute, ununterbrochenen Regen. In Brandenburg, 8 Meilen von hier, war ein so starkes Gewitter, daß auch wir die Blitze sähen und den Donner hörten. An zwei Stellen hat es eingeschlagen, und ein furchtbarer Sturm von Schlossen und dickem Schnee dieß Naturspiel geendet. So geht vielleicht alle Hoffnung auf die dießjährige Erndte verlohren. —

Litterarische Anzeige.

Ich Endesunterzeichneter habe die Ehre, dem Klavierliebenden Publikum ein Werk von meiner Arbeit anzukündigen, welches 360 Vorspiele zu Klavierstücken in allen Dur- und Molltönen enthält, und gegen 30 Bogen stark ist. Da ich fest überzeugt bin, daß dieses Werk für Lehrer und Lernende sowohl, als für schon geübte Spieler von dem ausgebreitetsten Nutzen seyn wird, und ich deshalb herzlich wünsche, daß es bald zur allgemeinen Kenntniß kommen möge; so wähle ich den Weg der Pränumeration, die, der Entfernung wegen, bis zum 20. März 1817, offen bleibt. Bis dahin kostet das Exemplar 25 Rubel, nachher aber 40 Rubel. Ich ersuche alle diejenigen Personen, welche daran Theil nehmen wollen, der Vorausbezahlung zugleich ihre Nahmen und Charaktere beizufügen, die dem Werke vorgedruckt werden sollen. Im April geschieht die Auslieferung der Exemplare auf feinem Papier in saubern Umschlag geheftet. Der Herr Hofrath Segelbach, hat die Güte für mich, Pränumeration darauf anzunehmen.

Joh. Wilh. Häßler, in Moskau. e

Anzeige.

Da, nach eingegangener Bestätigung höhern Ortes, das von mir angekündigte militärisch-ökonomische Institut jetzt eröffnet wird, und diejenigen jungen Leute, welche sich bis jetzt zur Aufnahme gemeldet, alle die Absicht haben, Militairs zu werden, und den Cursus der Kriegswissenschaften in möglichst kurzer Zeit zu machen: so ist zur Erreichung dieses Zweckes, mit Beseitigung des Entbehrlichern, die Einrichtung getroffen, daß in diesem halben Jahre das nöthigste aus der Mathematik und Physik vorgetragen wird, um im künftigen sogleich mit den eigentlichen Kriegswissenschaften den Anfang machen und diese vielleicht in dem folgenden beendigen zu können. Außerdem wird in diesem Semester gelehrt: Geschichte und Geographie Rußlands (und Liefslands); die russische, französische und deutsche Sprache, verbunden mit Stylübungen, wobei zugleich die mathematischen Vorträge in erstern beiden, um die Kunstwörter kennen zu lernen, wiederholt werden sollen; so wie das militärische

Aufnehmen und Zeichnen (eines Plans der Stadt und Gegend um Dorpat).

Eltern, welche in Hinsicht auf Zweck und Zeitgewinn, (da bei einer neu zu machenden Abtheilung, dem Lehrplane gemäß, der Gang des Unterrichtes nur langsamer seyn kann,) diese Gelegenheit für ihre Söhne benutzen wollen, bitte ich ergebenst, sich deßhalb, so bald als möglich, an mich zu wenden.

Oberlehrer Lange. 2

Um noch einige mir offene Stunden auszufüllen, erbiethe ich mich für ein billiges Honorar zum gründlichen gramatikalischen Unterricht in der französischen Sprache, und hoffe durch genaue Beobachtung und Pünktlichkeit bald das Zutrauen eines Hochwohlgebornen Adels und resp. Publikums zu gewinnen; auch erbiethe ich mich, Liebhabern der Fechtkunst zu unterrichten, so bald sich einige dazu melden. Ich bin zu erfragen bei dem Schneidermeister Hrn. Dieterich, unweit der Promenade.

Croupier, aus Lyon. 3

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Johann August Tiling und Carl v. Jannau, und den Studenten der Medicin, Ludw. Freymann, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 2. Februar 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Prorector.
Witte, Notär. 3

Ein Kaiserliches Dörptsches Landgericht bringt es zu allgemeiner Wissenschaft, daß dasselbe am 23. Februar c. Nachmittags um 2 Uhr in dessen Parten-Zimmer mehrere Sachen, als Bücher, Tische, Stühle, Schränke, Spiegeln, Wäsche, Bettzeug, Kupfergeräthe, Steinzeug ꝛc. ꝛc. ꝛc. auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde. Dorpat, am 19. Februar 1817.

E. v. Schulmann, Assessor.
Sekretaire Hehn. 3

Aus einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefl. Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach die Güter Alt-Karkell im Wendenschen Kreise und Ermischen Kirchspiel, und Kaipen, im Rigaschen Kreise und Sissegalschen Kirchspiele belegen, bei dem Ober-Directorio der Liefl. Kreditkasse um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht haben, so wird solches nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15. May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, der die Ertheilung der begehrten Anleihe rechtlich hindern zu können vermeint, diesen seinen Widerspruch bei dem Ober-Directorio der Liefländischen Kreditkassa a dato binnen 3 Monaten verlautbaren möge. Zu Riga, am 22sten Decbr. 1816."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.

Dorpat, den 10ten Januar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Ant. Schulz, Sekretär. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der hiesige Kaufmanns-Sohn Nikifor Jakowlew Panow sein sämtliches Vermögen seinen Gläubigern abgetreten und bei diesem Rathe um Eröffnung des Konkurses gebeten hat, diesem Gesuch auch deferirt worden ist: so citiren und Wir; alle und jede, laden welche an erwehntem Kaufmanns-Sohn Nikifor Jakowlew Panow, und an dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, daß sie binnen sechs Monaten a dato dieses Proklams, also spätestens am 30sten July 1817., bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach ein jeder, den solches angeht, sich zu achten hat.

V. R. W.

Gegeben, auf dem Rathhause zu Dorpat, am 30sten Januar 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 2

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach die Güter Koraft und Alt-Pigant im Dörptschen Kreise und Cannapähschen Kirchspiel belegen, bei dem Ober-Directorio der Liefländischen Kreditkasse um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht haben, so wird solches nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, der die Ertheilung der begehrten Anleihe rechtlich hindern zu können vermeint, diesen seinen Widerspruch bei dem Ober-Directorio der Liefländischen Kreditkasse a dato binnen 3 Monaten verlautbaren möge.

„Zu Riga, am 23sten December 1817."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.

Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction, den 10ten Januar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Ant. Schulz, Secretär. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Eine Französin, die schon früher als Gouvernante konditioniret, wünscht sich wieder in einem guten Hause zum Unterrichte in der Französischen Sprache und andern Schulwissenschaften zu engagiren. Zu erfragen ist sie beim Knopfmacher Hrn. Welling.

Grünes Fensterglas, in ganzen und halben Kisten, ist für einen billigen Preis zu haben bei Joachim Wigand. 3

Ein zweyräderiger Karren, nach ausländischer Art, (auf welchem Ein Pferd eine größere Last ziehen kann, als auf einen 4 räderigen Livl. Wagen,) ist, nebst einem (dritten) ganz neuen Reserverad, für 50 Rbl. B.A., und sechs Fenster, zu einem Mistbeete, ebenfalls für 50 Rbl. B. A. aus der Hand zu verkaufen; wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 1

Da ich in Kurzem vielleicht Dorpat verlassen werde; so fordere ich hiedurch alle diejenigen auf, welche irgend eine rechtliche Anforderung an mich haben, sich binnen 14 Tagen bei mir zu melden und der Zahlung gewärtig zu seyn, wie ich dann auch alle diejenigen, mit denen ich in Rechnung stehe, aufs dringendste ersuche, binnen ebener Frist ohnfehlbar mit mir zu lequidiren. und mich der Unannehmlichkeit zu überheben, meine Anforderung der gerichtlichen Beitreibung zu übergeben. Dorpat, den 15. Febr. 1817.

Major Alexander von Schwebs. 3

Es ist mir ein weißer Windhund, von mittler Größe, mit hellgelben Ohren verlohren gegangen. Wer mir den Hund wieder verschaft oder auch mir anzeigt, wo ich ihn finde, erhält zur Belohnung 10 Rbl. B. A.

Carlowa, den 11. Febr. 1817.

Paul von Krüdener. 3

Einhundert und funfzig Löfe Roggen, und 150 Löfe gute grobe Gerste sind zu annehmlichen Preisen noch zu verkaufen bei Ernst Bernhard Schultz. 3

Bei dem Musiklehrer Vorthmann, stehen einige Pianoforte's und Klaviere zu vermiethen, auch zum Verkauf. 3

Ich habe nicht verfehlen wollen, meinen Gönnern und Freunden, welche mir zeither in ihren Geschäften an diesem Orte geneigtes Zutrauen geschenkt haben, hiedurch anzuzeigen, daß ich hieselbst auf einige Zeit nicht zur Stelle und in so lange außer Stande seyn werde, etwanige, an mich gerichtete gütige Aufträge anzunehmen und auszurichten. St. Petersburg, am 2. Februar 1817.

Otto Gottlieb Pöltzig. 3

Bei dem Tuchscheerer Hrn. Wellmann an der Steinstraße, sind 3 Zimmer nebst Stallraum zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 3

Bei mir, hinter der russischen Kirche am Embachfluß, sind zwei warme Zimmer, nebst Stallraum auf 4 Pferde, Wagenschauer ꝛc. zu vermiethen und vom 1sten März d. J. ab, zu beziehen. Ferner zeige ich an, daß ich wünsche einen Burschen von freier Abkunft und guter Führung, von etwa 15 Jahren, in die Lehre zu nehmen. Eltern oder Vormünder belieben sich der Bedingungen wegen, an mich zu wenden. Schneidermeister Redlin. 3

Sehr feiner Strumpfzwirn, feines Hemdelein, ist in Commission zu haben, bei Fromh. Kellner. Auch zeigt derselbe an, wo eine Quantität Roggen und sehr gute Gerste gegen gleich baare Bezahlung zu haben ist. 3

Vor einiger Zeit wurde Einem resp. Publiko, von dem Gute Jama aus, die Anzeige gemacht: daß daselbst Bouteillenbier zu haben sey. Da sich jedoch bald ergab, daß dem daselbst gebraueten Biere die vollkommene Güte abging,

so wurde das ganze Geschäft wieder niedergeschlagen. Da nun aber ein Mann, der bereits mehrere Proben von seinen Braukenntnissen auf Jama abgelegt hat, einzig für dieses Geschäft engagiret worden ist: so macht die Gutsverwaltung von Jama die wiederholendliche Anzeige, daß von nun an daselbst zuverlässig gutes und gesundes Bouteillenbier zu haben seyn wird, und davon täglich Proben genommen werden können. Vorläufig sind zwei Gattungen, nämlich ein dunkeles Bier zu 14 Rbl. und ein helleres zu 15 Rbl. das Faß vorhanden; weiterhin aber kann auch für mehrere Sorten, und zu höheren oder niedrigern Preisen, geforget werden. 2

In einem stillen Hause in Dorpat, wünscht man noch ein paar Töchter in Pension zu nehmen, wo sie zugleich Gelegenheit haben, in den Anfangsgründen der französischen Sprache, der Musik, und in weibl. Handarbeiten unterrichtet zu werden. Auch würde man sich willig finden, ein paar Knaben von stiller Führung daselbst in Pflege und Kost zu nehmen. Die Expedition dieser Zeitung giebt nähere Nachweisung. 2

Wenn Jemand ein Schenkbenefiz zu verpachten willens ist, so beliebe man der Expedition dieser Zeitung solches anzuzeigen. Dieselbe giebt auch Nachweisung, wo ein paar Zimmer zu vermiethen sind. 3

Bei dem Gärtner des Herrn Dr. Wilmer, sind von nun an blühende Blumenstauden, wie auch Gärten- und Blumensämereien, für die möglichst billigsten Preise zu haben. Auch nimmt derselbe Lehrlinge an. 3

In der Nacht vom 6ten zum 7ten Febr. d. J. sind dem Herrn Obristen Baron v. Uxkül, im Hause des Hrn. Doktors Lehmann, an der Techelferschen Straße, durch Einbruch zwei braune Pferde von mittler Größe, nebst zwei kleine Schlitten, mit dem dazu gehörigen Anspann, wie auch eine türkische und eine schwarz-haarene mit grünem Tuch überzogene Schlittendecke, mehrere Viktualien u. d. gl. gestohlen worden. Wer den Thäter entdeckt, oder von dem Gestohlnen dem Eigenthümer oder der Kaiserl. Polizei-Verwaltung eine zuverläßige Anzeige zu machen weiß, erhält eine ansehnliche Belohnung. 1

Mein, an der St. Petersburger Straße, neu erbautes Haus, von drei Zimmern, ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Miethliebhaber erfahren die Bedingungen bei mir selbst.

Baumeister Knuther. 1

Verschiedene Sorten Leinewand, gutes graues und weisses Wollengarn und Nähzwirn ist in der Behausung des Büchsenmachers Hrn. Menthien für billige Preise zu haben. 1

In der Behausung der Mademoiselle Eklundh, an der Karlowaschen Straße, sind reell, und nach den neuesten Moden verfertigte Strohhüte sehr billig zu verkaufen. 1

Sehr guter Roggen, Gerste und Hafer ist käuflich zu haben bei Triebel. 1

Sollte ein erfahrner Gärtner eine Stelle, auf einem Gute ohnweit Werro zu übernehmen willens seyn, so hat ein solcher sich im ehemaligen Reinfeldschen, jetzigen Doktor Lehmannschen Hause zu melden. Auch ist daselbst gutes Landheu in großen und kleinen Quantitäten, so wie auch fein gesponnene deutsche Wolle zu haben. 1

Es sucht jemand ein Kapital von 9000 Rubel B. N. gegen sichere Hypothek eines steinernen Hauses, auf landesübliche Renten zu nehmen. Die Expedition dieser Zeitung giebt nähere Auskunft. 1

Bei Herrn Berth. Hesse, an der St. Peterb. Straße, sind mehrere Zimmer zu vermiethen, und gleich zu beziehen. 2

Angekommene Fremde.

Den 12ten Febr. Se. Durchlaucht der Hr. Generalfeldmarschall Fürst Barclai de Tolli, von St. Petersb., logiren im St. Petersb. Hotel. — Der Hr. Gardelieuten. v. Reitern, Hr. Aeltermann Erler, von Pernau, und Hr. Tielemann, von Werro, logiren bei Ahland. — Hr. Baron von Wulff, aus Lettland, logirt bei Stähr. — Hr. Baron v. Rosen, von Reval, und Hr. Lieuten. Baron von Rosen, von Tambow, logieren bei der Wittwe Clare. — Hr. Maj. v. Sivers, von Segershoff, logiert beim Aelterm. Schultz. — Herr Candidat Schuch, von Reval, und Hr. Eggert, vom Guthe Wodia, log. bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 11ten Febr. Der Hr. Capitain Fesmann, von Riga, nach St. Petersb. — Der Hr. Consulent Bernudes, von St. Petersb. nach Polangen.

Den 12ten. Der Herr Obrister Beucker, v. Jamburg, nach Jacobstadt.

Den 13ten. Der Herr Obrister Rebbinder von St. Petersb. nach Riga. — Der Feldjäger Hr. Capit. Berssoffsky, von St. Petersb. nach Paris.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 14. Sonntag, den 18ten Februar 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen Sr. Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

Baturin, vom 15. Januar.

In den Umgegenden der hiesigen Stadt ist im verwichenen Monat ein schwarzer Bär von ungemeiner Größe erlegt worden. Er hält in der Höhe auf den Hinterfüßen aufrecht stehend, drei und drei Viertel Arschin, in der Dicke um die Brust drei Arschin, die Tatzen in der Länge eine Arschin, und in den Tappen eine halbe Arschin. Er wog mit dem Felle 27 Pud. 30 Pfd., und ohne Fell 22 Pud 30 Pfd., und Fett würden 3 Pud 30 Pfd. ausgeschmolzen.

Irkutsk, vom 29. November.

Der nach Jakutsk fließende Lena-Strom, auf welchem man dorthin von Irkutsk aus pflegt, ist im verwichenen Oktober, von der 240 Werst entlegenen Katschugschen Anfurt bis ganz nach Jakutsk hin mit Eis belegt worden. Die am verwichenen 25. Oktober von Jakutsk abgefertigte Post ist den 15ten dieses hier angekommen. Sie machte die Reise, von Jakutsk bis zur Station Sinks, 208 Werst auf der Lena in Schlitten, von dieser Station bis Olekminsk, 383 Werst, da kein Schnee vorhanden war, reitends zu Pferde, und von Olekminsk bis Irkutsk wiederum in Schlitten.

Offenbach, den 3. Febr.

Der gestrige neue Rheinische Mercur enthält folgendes:

„In einem gewissen Deutschen Lande, wo die große Hungersnoth so herrscht, daß ganzer Gemeinden Scheunen und Speicher schon total geleert und die unglücklichen Einwohner in der höchsten Verzweiflung sind, beschäftigt sich der Landesvater damit, statt seine nützlichen und nun aus- und abgesteuerten Bürger dem Lande zu erhalten, solches mit Affen und Pferden zu versehen, und hat neulich zwei Höflinge nach Stuttgardt geschickt, um dort aus der Menagerie, die der würdige König von Würtemberg eingehen läßt, so viel Affen, als zu haben sind, anzukaufen. Das Land, empört über eine solche Verhöhnung des allgemeinen Elendes, erbittert, daß man statt die Armen, die am Verhungern sind, zu unterstützen, so viele Artillerie-Trainpferde hinhält, die täglich allein für 2500 Gulden Hafer fressen, während die Unterthanen kein Brod mehr zu essen haben, ist daher ausnehmend schwierig, und hat die

ausgeschickten Affenkäufer mit dem Spottnamen der „Affengesandtschaft belegt.“

Schreiben aus Obersachsen, v. 4. Febr.

Es wird Ihnen gewiß Freude machen, zu erfahren, daß man sich schon mit Vorbereitungen zur Feyer des den 31sten Oct. d. J. eintretenden Jubelfestes der Evangelisch-Lutherischen Kirche beschäftigt. Ich weiß, daß mehrere Consistorien und kirchliche Behörden meiner Umgegend die Verhandlungen über diesen Gegenstand würklich begonnen haben. Auch werden Ihnen schon einige Ankündigungen darauf Bezug habender Schriften zu Gesicht gekommen seyn. Beherzigungswerthe Vorschläge dazu enthält die kleine Schrift: „Ueber das Jubelfest, zur Feyer der dritten Wiederkehr derselben ꝛc. ꝛc., von Dr. Friedr. Delbrück, Königl. Pr. geh. Reg. Rathe. Berlin, 1817.“ Auch möchte der bereits im Febr. v. J. durch die Nationalzeitung der Deutschen bekannt gemachte Gedanke, während des Jubeljahrs beim nachmittäglichen Gottesdienste in Kirchen, wo keine Predigt gehalten wird, statt der gewöhnlichen Summarien, ausgewählte Stellen aus Luthers Werken vorzulesen, der Ausführung werth seyn. Von der dazu sehr schicklichen neuen Ausgabe von „Dr. Mart. Luthers Deutschen Schriften, theils in Auszügen — ein Denkmal der Dankbarkeit des Deutschen Volks im Jahr 1817, zur würdigen Feier des dritten Jubelfestes der Protestantischen Kirchen herausgegeben von Friedr. Wilh. Lomler, Hofdiac. in Hildburghausen“ — sind bereits 2 Bände erschienen und der 3te wird zur nächsten Leipziger Ostermesse fertig. Der 1ste Band dieser sauber in gr. 8. gedruckten Ausgabe ist mit Luthers, vom Prof. Bollinger in Berlin treflich gestochenen Bildniß; der 2te mit dem des Churf. von Sachsen, Friedr. des Weisen; der dritte mit Joh. Friedrichs d. ält. — Beide vom Rektor Berger, und alle drei nach Original-Handzeichnungen, von Lukas Kranach verziert. Das Ganze eignet sich zu einem Jubelgeschenk, womit Fürsten und Kirchen-Patrone, arme Gemeinden und Prediger erfreuen können. Vermuthlich werden die frommen Niedersachsen dieses hohe Fest unserer Kirche eben so feierlich begehen, als wir.

Vom Main, vom 7. Februar.

Die von dem Senat der freien Stadt Frankfurt ernannte Kommissarien haben dem Staatsminister Freiherrn von Stein das Bürgerrechts-Diplom überreicht.

„Wir haben seit dem 5ten Januar Frühlingswitterung; geschmolzen ist der Schnee des Spätherbstes, prächtig kann der Landmann seine Erndte enden. Hafer, Flachs, Erdäpfel, alles was unterm Schnee begraben, für verloren gehalten worden, ist nun gewonnenes Gut. Die Erdäpfel schmecken ganz vortrefflich. Jetzt geht die Aussaat der Winterfrucht vor sich; die übrige Wintersaat steht wunderschön, und mit ihr keimt die Hoffnung zu einer segensreichen Erndte.

Am St. Gotthard sind in den letzten Tagen des Januars durch eine Labine mehrere Menschen und beladene Saumpferde, eine große Menge Vieh und 60 Scheunen verschüttet oder fortgerissen worden. Die Kantone Uri und Tessin treffen Anstalt, wenigstens 34 Kisten Waaren, die ebenfalls im Schnee vergraben geblieben sind, wieder herausschaffen zu lassen.

Paris, den 3. Februar.

Nach einem Königlichen Befehl sollen alle Schiffe, die in unsere Kolonien Neger zum Handel einführen, konfiscirt, die Mohren selbst aber mit öffentlichen nützlichen Arbeiten beschäftigt werden.

Die Stadt Marseille hat bei einem der ersten Goldschmiede zu Paris, Herrn Cahier, zwei prächtige silberne Vasen verfertigen lassen, deren eine zum Geschenk für den Admiral Exmouth, die andere für Sir Hudson Lowe bestimmt ist, zur dankbaren Anerkennung für den Schutz, welche beide 1815 dem Handel von Marseille verschafft haben.

Paris, vom 27. Januar.

Der Moniteur erzählt folgenden schönen Zug von Ludwig XVI. Eines Tages ging Ludwig XVI. in den Gärten von Versailles spazieren. In der Gegend des Tapis vert stößt er auf einen Lubwigsritter mit grauen Haaren; dieser macht eine Bewegung, als wolle er sich ihm zu Füßen werfen. Der König kömmt ihm zuvor, und frägt mit Güte, was der alte Krieger begehre. Kaum kann dieser einige Worte stammeln; der König erräth seinen Wunsch, seine Noth, fährt mit der Hand in die Tasche, zieht sie aber noch schneller zurück, und sagt: „Hier nicht, wir sind nicht allein; man würde uns sehen. Kommen Sie diesen Abend aufs Schloß; stellen Sie sich auf meinen Weg hin. Wie heissen Sie? welchen Rang haben Sie?“ Der Monarch verzeichnete beides in seine Schreibtafel. Am Abend untersuchte der König, der nicht gut sah, alle Personen genau, die im Oeil-de-Boeuf versammelt waren, suchte und fand den Officier aus: „Hier, mein Herr, sagte er zu ihm, ist Ihre Bittschrift von heute früh, ich habe Sie nicht warten lassen wollen.“ — Man denke sich das Staunen, die Freude des alten Kriegers, als er eine Anweisung auf 1200 Franken, und das Patent einer Pension auf eben so viel vorfand.

Paris, vom 28. Januar.

Man glaubt, die Volkszählung, die gegenwärtig hier Statt hat, geschehe, um das tägliche Bedürfniß an Brot genauer kennen zu lernen. Bis jetzt hat man täglich 1400 bis 1500 Säcke Mehl verbraucht. Man rechnet die Bevölkerung von Paris, mit Inbegriff der Unterpräfekturen des Seine-Departements, auf 650000 Seelen.

Aus Italien, vom 22. Januar.

Von Konstantinopel ist der algierische Gesandte mit einer Korvette, welche der Sultan dem Dey geschenkt, heimgekehrt. Er hat auch die Zusage erhalten, daß drei andere Kriegsfahrzeuge und ein großer Vorrath Munition nächstens folgen sollen.

London, den 5. Februar.

Wie es heißt, ist der Prinz Regent willens, unter den jetzigen Umständen ein Zehntel seiner Einkünfte aufzugeben; ein ähnliches würden die andern Mitglieder der Königlichen Familie und die hohen Staatsbeamten thun.

Schulden halber sind, wie man vernimmt, nicht wenig Engländer zu Paris verhaftet.

Vermischte Nachrichten.

Aus Königsberg, v. 13. Febr. In diesem unnatürlichen Winter sind die Wege so abscheulich, daß die Posten fast nicht mehr durchzubringen sind.

(A. e. Br. a. Wzg.) Wir haben hier einen Italienischen Winter Regen, und bisweilen herrliche Tage, wie im Frühjahr. Dem Steigen der Getraide-Preise ist ein Ziel gesetzt, und jetzt sind sie schon, nach dem vielfachen Bemühen der hiesigen Landes-Direction, etwas gefallen. Ein halbes Dutzend großer Kartoffeln wird hier mit 6 Kreuzer (21 Kop. Kpfg.) bezahlt; das ist oft die ganze Mahlzeit des armen Mannes.

Zu Bonn wird von der Preussischen Regierung eine Universität errichtet, wohin unter andern auch Prof. Harles, in Erlangen, als Prof. der Arzeneikunde berufen ist. Dr. Bär (ein junger Ehstländer, der in Dorpat eine Lat. Dissertat. über die Krankheit der Ehsten geschrieben) ist, auf wiederholte Ermunterung Burdachs, Prosector in Königsberg geworden, und geht aus Berlin im Sommer dahin. (A. d. Zsch.)

Der Gerichtsdirektor Reiche, in dem Fabrikdorfe Gelenau, bei Annaberg, hat in der Leipziger Zeitung ein herzzerreissendes Bild über die schreckliche Noth der Bewohner dieses Orts, die wöchentlich 16 — 20, oft auch nur 8 bis 12 Gr. mit Klöppeln erschwingen, und wenigstens für 1 Thlr. Brot brauchen, aufgestellt. Oft leben 12, 16 bis 20 Menschen in der engen Stube einer elenden Hütte, und schleichen herum wie Leichengestalten. 1500 Menschen leben in diesem Dorfe, die fast jede Nacht hungrig auf ihr Lager schleichen. Es ist, sagt der Referent, mehr als einmal geschehen, daß die arme Mutter einer zahlreichen Familie sich in den Hof des Nachbars stahl und aus dem Schweinekoben die erfrornen Erdäpfel nahm, um das Hungergeschrei ihrer Kleinen zu stillen.

Der König von Preußen hat dem bekannten Buchhändler Doktor Cotta das Prädikat eines Geheimen Hofraths verliehen.

Nachdem die amerikanische Eskadre wieder vor Algier erschienen, ist ein neuer Traktat, so wie die Amerikaner ihn ver-

langten, zu Stande gekommen, und die amerikanische Sloop Spark bereits am 25. Dezember mit diesem Traktat nach Amerika abgesegelt.

Da in London die so genannten Wieder-Auferstehungs-Leute öfters Leichname in den Kirchhöfen ausgraben und von da wegführen; so hatte der Aufseher des Kirchhofes von St. Martin neulich den Einfall gehabt, bei der eben begrabenen Leiche eines schönen, großen Grenadiers, Pulver und Kugeln auf solche Art anzubringen, daß, wenn nach diesem Leichnam gegraben würde, das Ganze sich entzünden und alles um sich her verwüsten müsse. Am folgenden Morgen hörte er eine starke Explosion, und fand mehrere Schaufeln, Aexte und einen Hut, wodurch eine Kugel gegangen war, wobei er schloß, daß der Inhaber desselben getödtet und sein Leichnam fortgetragen worden sei.

Für aufgekauftes Getreide wurden neulich 7 Millionen Mark aus der Hamburger Bank nach Rußland geschickt.

Der Großherzog von Weimar hat 50 schöne russische Pferde vom Kaiser Alexander zum Geschenk erhalten.

Die Witterung zu Wien ist fortwährend sehr gelinde für diese Jahrszeit, in welcher sonst die stärksten Fröste einzutreten pflegen. In dem kaiserlichen Park von Auhof haben die Hirsche bereits ihre Geweihe abgeworfen, was sonst, als Vorbote des Frühlings, nicht vor dem März zu geschehen pflegt. Dieses Ereigniß hat sich seit dem Jahre 1747 nicht begeben, und man hat zu gleicher Zeit aufgefunden, daß jenes Jahr sich durch eine besonders frühzeitige Frühlings-Witterung und durch eine äußerst gesegnete Erndte, die schon vor Ende Juny in die Scheunen gebracht war, ausgezeichnet.

Das Hospital auf dem Simplon hat im vorigen Jahre 19,624 Mahlzeiten an Reisende gespendet, nämlich; 5810mal Frühstück, 5673mal Mittag-, 3970mal Vesper und 3971mal Abendbrod.

Seitdem öffentlich in Schlesien bekannt gemacht worden ist, daß denjenigen dürftigen Eltern, welche sieben oder mehr lebende Söhne haben, von Seiten des Staats eine Unterstützung bewilligt werden soll, haben sich in dem Amts-Bezirk der königl. Regierung zu Breslau gemeldet: ein Familien-Vater, der zehn lebende Söhne hat, sechs die neun, achtzehn, die acht, und fünfundfunfzig die sieben lebende Söhne haben.

Wegen einiger Defecte im grünen Gewölbe zu Dresden (diesem fürstlichen Schatze von sechs Millionen an Werth) ist gegenwärtig ein Untersuchungs-Prozeß im Gange.

Hofr. Schweickhard, bisheriger Prof. der Rechte auf der Universität Charkow, hat den Ruf zum vierten Prof. der Rechte auf der Universität Marburg angenommen, und dieses Amt bereits angetreten.

Prof. Wiedeburg, der seithen bei mehrern öffentlichen Lehr-Anstalten in Petersburg angestellt gewesen, ist in seine Vaterstadt Helmstädt zurückgegangen, wo er zum Director des dortigen Gymnasiums ernannt worden.

Der König von Schweden hat befohlen, daß in diesem Jahre ein Jubelfest wegen der vor 300 Jahren von Luther angefangenen Reformation in Seinen Landen begangen werden soll, wozu die Behörden vor Schluß des Februarmonats mit passenden Vorschlägen einkommen sollen.

Se. Majestät der Keiser von Rußland, stets aufmerksam auf alles, was Seinem Reiche Nutzen bringen kann, hat befohlen, Ihm monatlich Bericht zu erstatten von allem, was in Europa durch den Druck in Umlauf kommt und in irgend einer Beziehung für den Staat Interesse hat. Diese Berichte, welche die Staatskunst, Staatswirthschaft, Kriegskunst, öffentlichen Unterricht ꝛc. ꝛc. umfassen und an die verschiedenen Ministerien vertheilt werden sollen, werden ohne Zweifel nicht selten heilsame Ideen erwecken und verbreiten, und zwar gerade an solchen Orten, wo sie am leichtesten Früchte tragen können. Der Kaiser hat den Staatsrath v. Kotzebue beauftragt, sie abzufassen, und dieser steht im Begriff, mit einen ansehnlichen Gehalte sich nach Deutschland zu begeben, um einen so ehrenvollen und Nutzen versprechenden Auftrag zu erfüllen. Man sagt, der Kaiser habe ihm erlaubt, zu seinem Aufenthalte denjenigen Ort selbst zu wählen, den er in litterarische Beziehung jedesmal für den bequemsten halten wird. (Hamb. Zeit., Nr. 24.)

Anzeigen.

Da, nach eingegangener Bestätigung höhern Ortes, das von mir angekündigte militärisch-ökonomische Institut jetzt eröffnet wird, und diejenigen jungen Leute, welche sich bis jetzt zur Aufnahme gemeldet, alle die Absicht haben, Militairs zu werden, und den Cursus der Kriegswissenschaften in möglichst kurzer Zeit zu machen: so ist zur Erreichung dieses Zweckes, mit Beseitigung des Entbehrlichern, die Einrichtung getroffen, daß in diesem halben Jahre das nöthigste aus der Mathematik und Physik vorgetragen wird, um im künftigen sogleich mit den eigentlichen Kriegswissenschaften den Anfang machen und diese vielleicht in dem folgenden beendigen zu können. Außerdem wird in diesem Semester gelehrt: Geschichte und Geographie Rußlands (und Liefslands); die russische, französische und deutsche Sprache, verbunden mit Styl-übungen; wobei zugleich die mathematischen Vorträge in erstern beiden, um die Kunstwörter kennen zu lernen, wiederholt werden sollen; so wie das militärische Aufnehmen und Zeichnen (eines Plans der Stadt und Gegend um Dorpat).

Eltern, welche in Hinsicht auf Zweck und Zeitgewinn, (da bei einer neu zu machenden Abtheilung, dem Lehrplane gemäß, der Gang des Unterrichtes nur langsamer seyn kann,) diese Gelegenheit für ihre Söhne benutzen wollen, bitte ich ergebenst, sich deßhalb, so bald als möglich, an mich zu wenden.

Oberlehrer Lange. 1

Einem geehrten Publikum zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich meinen gewesenen Aufenthaltsort Wenden, wo ich mehrere Jahre mit Fleiß unterrichtet, mit Dorpat zu dem nämlichen Zweck vertauscht habe. Ich werde mit Beihülfe meiner Pflegetochter, die selbst gründlich unterrichtet ist, eine Anstalt für junge Mädchen, vom sechsten Jahre an, anlegen. Auch habe ich Plan, 4 Pensionärinnen ganz im Hause zu nehmen. Der Unterricht besteht: im Lesen, Schreiben, Rechnen, Religion ꝛc., Musik, Zeichnen und sehr hübschen, wie auch gewöhnlichen Handarbeiten. Auch gebe ich Musikstunden separat, wenn man sie zu haben wünscht. Ich schmeichle mir mit der angenehmen Hoffnung, so bald ich nur Gelegenheit habe, meine Pünktlichkeit und meinen Eifer zu beweisen, recht viel Zutrauen zu erwerben und auch zu behalten. Das Nähere ist bei mir, im gewesenen Dietinghoffschen Hause, zu erfahren.

Dorpat, den 29. Jan. 1817.

A. v. Diez. 1

Um noch einige mir offene Stunden auszufüllen, erbiethe ich mich für ein billiges Honorar zum gründlichen gramatikalischen Unterricht in der französischen Sprache, und hoffe durch genaue Beobachtung und Pünktlichkeit bald das Zutrauen eines Hochwohlgebornen Adels und resp. Publikums zu gewinnen; auch erbiethe ich mich, Liebhabern der Fechtkunst zu unterrichten, so bald sich einige dazu melden. Ich bin zu erfragen bei dem Schneidermeister Hrn. Dieterich, unweit der Promenade.

Croupier, aus Lyon. 1

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Ernst Günther, und Alexander Bowin, und den Studenten der Medicin, Friedrich Wilhelm Vorbeck, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 4. Februar 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notär. 3

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Johann August Tiling und Carl v. Jannau, und den Studenten der Medicin, Ludw. Freymann, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 2. Februar 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notär. 3

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr dimittirte Artillerie-Premier-„Lieutenant George Adolph von Tiesenhausen, als Erbbesitzer der im Rigischen Kreise „und Sissegalschen Kirchspiele belegenen Güter „Weissensee und Hohenheyde, bei dem „Oberdirektorio der Liefländischen Kreditkasse um „eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, „so wird Solches, nach Vorschrift des Versamm-„lungsbeschlusses vom 15ten May 1814 hierdurch „öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, „der die Ertheilung der begehrten Anleihe recht-„lich hindern zu können vermeint, diesen seinen „Widerspruch bei dem Oberdirektorio der Liefl. „Kreditkasse a dato binnen 3 Monaten verlaut-„baren möge. Zu Riga, am 7. Februar 1817.“

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.

Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 15ten Februar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Ant. Schulz, Secretär. 3

Aus einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefl. Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach das Gut Moritzberg im Rigischen „Kreise und Rietauschen Kirchspiele belegen, so „wie das Gut Cremon im Rigischen Kreise „und Cremonschen Kirchspiele belegen, bei dem „Ober-Directorio der Liefländischen Kreditkasse „um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht „haben; so wird Solches nach Vorschrift des „Versammlungsbeschlusses vom 15ten May 1814. „hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein „Jeder, der die Ertheilung der begehrten Anlei-„hen rechtlich hindern zu können vermeint, die-„sen seinen Widerspruch bei dem Ober-Directo-„rio der Liefländischen Kreditkasse a dato binnen „3 Monaten verlautbaren möge. Zu Riga, am „30sten Januar 1817.“

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction am 15. Februar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Ant. Schultz, Sekretär. 3

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Kirchspielsrichter Baron v. „Bruiningk curatorio et tutorio nomine der „Major von Ulrichschen Erben, als Erbbesitzer „des Gutes Bremenhoff, im Dörptschen Krei-„se und Odenpähschen Kirchspiel belegen; so wie „ferner der Herr Rittmeister Bernhard Caspar „von Stackelberg als Besitzer des im Pernauschen „Kreise und Oberpahlenschen Kirchspiel belegenen „Gutes Addafer mit Hermansdorff, bei „dem Ober-Directorio der Liefl. Kreditkasse um „Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so „wird solches nach Vorschrift des Versammlungs-„beschlusses vom 15ten May 1814 hierdurch öf-„fentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, der „die Ertheilung der begehrten Anleihen rechtlich „hindern zu können vermeint, diesen seinen Wi-„derspruch bei dem Ober-Directorio der Liefl. „Kreditkasse a dato binnen 3 Monaten verlaut-„baren möge. Zu Riga, am 1. Februar 1817.“

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 15. Februar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Ant. Schulz, Sekretär. 3

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Ernst von Maidel als Besitzer „des im Wendenschen Kreise und Luhdeschen „Kirchspiele belegenen Gutes Luhde-Groshof, „bei dem Oberdirectorio der Liefländischen Kredit-„kasse um eine Anleihe in Pfandbriefen nachge-„sucht hat; so wird Solches nach Vorschrift des „Versammlungsbeschlusses vom 15ten May 1814. „hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein „Jeder, der die Ertheilung der begehrten Anleihe „rechtlich hindern zu können vermeint, diesen „seinen Widerspruch bey dem Ober-Directorio „der Liefländischen Kreditkasse a dato binnen 3 „Monaten verlautbaren möge. Zu Riga am „6ten Februar 1817.

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 15. Februar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
A. Schultz, Sekretair. 3

Ein Kaiserliches Dörptsches Landgericht bringt es zu allgemeiner Wissenschaft, daß dasselbe am 23. Februar c. Nachmittags um 2 Uhr in dessen Partey-Zimmer mehrere Sachen, als Bücher, Tische, Stühle, Schränke, Spiegeln, Wäsche, Bettzeug, Kupfergeräthe, Steinzeug ꝛc. ꝛc. ꝛc. auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde. Dorpat, am 10. Februar 1817.

E. v. Schulmann, Assessor.
Sekretaire Hehn. 2

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. aus der Liefländischen Gouvernements-Regierung.

zur

jedermänniglichen Wissenschaft.

Da zu Folge eines Auftrags Seiner Excellenz, des St. Petersburgschen Herrn Militair-General-Gouverneurs und Dirigirenden des Polizei-Ministerii, denen im Livländischen Gouvernement befindlichen Preußischen, Hessischen und Mecklenburgischen Kriegsgefangenen, welche entweder den Eid der Unterthänigkeit geleistet haben, oder freiwillig in Militairedienste getreten sind, bekannt gemacht werden soll: „daß ihnen die Allergnädigste Erlaub-„niß ertheilt wird, in ihr Vaterland zurückzuke-„ren, — daß ferner — nach den Preußischen, Hes-„sischen und Mecklenburgschen Gesetzen, — den Un-„terthanen dieser Länder verboten wird, sich ohne „ausdrückliche Erlaubniß ihrer Landes-Regierun-„gen außerhalb Landes aufzuhalten, — und daß „endlich, wenn Jemand dieser Verordnung zuwi-„der handeln würde, ein solcher aller seiner Rech-„te auf jedes Gut und Habe, ja selbst auf etwanige „Erbschaften in den gedachten Ländern, verlustig „gehen dürfte;“ — Als wird solches von der Livländischen Gouvernements-Regierung zur Wissenschaft und Nachachtung aller Derjenigen, welche es angeht, desmittelst bekannt gemacht.

Riga-Schloß, den 2ten Januar 1817.

(L.S.) F. Du Hamel, Civil-Gouverneur.
G. v. Rickmann, Regierungsr.
Gouvernem.-Sekrt. v. Wolff. 1

Demnach Eine Oberdirection des Liefländischen Kreditsystems gewilliget ist, das im Dörptschen Kreise und Cambyschen Kirchspiel belegene Societäts-Gut Mühlenhoff mit Abbisar und dem Inventario, bei der Ehstnischen Districts-Direction zu Dorpat am 19ten Februar 1817,

A) auf Sechs vom 1sten May a. c. ab zu rechnende Jahre öffentlich zu verarrendiren, so wie auch

B) auf Fünf und zwanzig gleichfalls vom 1sten May a. c. ab zu rechnende Arrendejahre, mit eventuellem Eigenthumsrechte nach exspirirter Pachtzeit, und zwar unter folgenden Bedingungen:

1. Acquirent zahlet das Capital nie aus, sondern trägt jährlich an Capital und Renten Acht proCent der gebotenen Summe ab, und erhält nach Ablauf von Fünf und zwanzig Jahren das Eigenthum des Gutes.

2. Acquirent verpflichtet sich, auf den Fall, daß während der Pachtjahre die Pfandjahre ablaufen würden, die Poschlin aus eigenen Mitteln zu bezahlen.

3. Acquirent leistet bei dem Antritt des Gutes durch deponirte Pfandbriefe für zweyjährige Zahlung Caution, von welcher ihm die Hälfte nach zwey Jahren, die andere Hälfte aber nach noch zwey Jahren, wieder ausgeliefert wird,

zum Meistbot zu stellen; als wird solches desmittelst bekannt gemacht, damit Liebhaber am besagten Tage Morg. um 11 Uhr sich in dieser Ehstnischen Districts-Direction einfinden und ihren Bot und Ueberbot auf die eine oder andere Weise verlautbaren mögen.

Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction am 23sten Januar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Ant. Schultz, Sekret. 1

In Auftrag des Hrn. Landraths von Liphart zeige ich an, daß der Empfang der diesjährigen Landes-Abgaben, im meinem Hause, am 15. Februar c. statt finden, und an den jedesmaligen Montagen und Dienstagen fortgesetzt werde.

Dorpat, am 2. Februar 1817.

Hehn. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Mein, an der Revalischen Straße belegenes, Wohnhaus mit sämtlichen Nebengebäuden, so wie auch die untere Etage des gewesenen Zeehschen Hauses ist zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. Auch kann die bei letzterem Hause befindliche Gärberey und Bierbrauerei verpachtet werden. Ferner ist in diesem Hause täglich, von Morgens 8 bis 10 Uhr Vorm. Milch, Schmant, Erbsen, Grütze, Leinewand, Wolle u. d. gl. zu verkaufen Wegender Miethbedingungen haben sich Liebhaber an mich, im gewesenen Zeehschen Hause, bei der neuen hölzernen Brücke, zu wenden.

Major v. Hüene 3

Wer alten Messing zu verkaufen hat, beliebe mir davon zu benachrichtigen.

Univ. Mechanik. Politur. 3

Auf dem Guthe Neu-Pigast, im Cannapähschen Kirchspiel, ist gutes Landheu in großen und

kleinen Quantitäten, so wie auch 200 Löse Futter-Haber zu verkaufen. 3

Im dritten Stadttheile, sub Nro. 83, ist ein hölzernes Haus mit mehreren Nebengebäuden und einem großen Garten zu verkaufen. Den Preis erfährt man bei dem Eigenthümer des Hauses

P. P. Fadegeff. 3.

Unterzeichneter macht hiedurch bekannt, daß das gegenwärtig in der Behausung des Glasermeisters Hrn. Huntermann sich befindende Getränke-Lager schon seit vorigem Jahr nicht mehr das seinige ist, und empfiehlt sich zugleich mit seinem wohlassortirten Lager von Weinen, abgezogenen Branntweinen und Liqueuren im gegenwärtig von Krüdenerschen, ehemaligen Baranoffschen, Hause, unter der akadem. Musse. F. G. Fahl. 3

Bei mir, hinter dem neuen Universitäts-Gebäude, sind eine geräumige Stube und zwei Kammern zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Schneidermeister Rautenberg. 3

In meinem Hause, dem Kaiserl. Gymnasio gegenüber, sind vier Erkerzimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen. G. G. Kraack. 3

Bei mir, an der Promenade, sind 6 Zimmer, die auch getheilt werden können, zu vermiethen. Zugleich zeige ich hiemit an, daß ich meine Geschäfte wie zeither betreibe und fortsetze, und jede Bestellung mit aller Akkuratesse besorgen werde.

Gürtlermeister Schreiber. 3

Eine Wohnung von 3 Zimmern, mit separater Küche und Handkammer, ist bei mir, an der St. Petersb. Straße, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch sind in meinem Magazin in meinem Hause alle, dauerhaft und gut gearbeitete, Schuhmacherarbeiten, gegen gleich baare Bezahlung, fertig käuflich zu haben. S. G. Otto. 2

Bei dem Koch Busch, hinter der Jakobspforte, ist ein warmes Erkerzimmer zu vermiethen. 3

Ein unverheirather erfahrner Disponent wünscht wieder auf einem Gute als solcher angestellt zu werden. Zu erfragen ist er bei der Wittwe Zieburtz.

Auf dem Gute Carlowa ist gute May-Butter zu haben.

Da ich gegenwärtig durch meine eigene neu erbaute Walkmühle in Stand gesetzt bin, nicht allein den Preis des Tuchwalkens heruntersetzen zu können, sondern auch die Arbeiten sowohl des Walkens, als des Tuchscheerens weit schneller verfertigen kann; so mache ich solches Einem Hochwohlgeboknen Adel und geehrten Publikum, hiedurch ergebenst bekannt, und ersuche um geneigten Zuspruch. Das mir zur Bearbeitung zuzusendende Zeug bitte ich zuvor gut reinigen und waschen zu lassen.

Fried. Wellmann.
wohnhaft an der Steinstraße. 1

Angekommene Fremde.

Den 15. Febr. Der Hr. Baron v. Tiesenhausen, nebst Familie, vom Gute Kochtel; der Hr. Obristl. v. Smitten, vom Gute Abenkat, und der Hr. Magister der Philosophie Anreau, logieren bei Baumgarten. — Hr. Revisor Fliegenring, vom Gute Kerro, log. bei der Wittwe Clare. — Der Hr. Baron v. Wolff, vom Gute Lalzen; logiert beim Hrn. Graf Sivers. — Der Hr. Landrath v. Knorring, von Reval, logiert beim Hrn. General v. Knorring. — Der Hr. Baron v. Rosen, nebst Familie, vom Gute Mehntack, und der Hr. v. Morenschild nebst Familie, vom Gute Narmes, logieren bei Ahland. — Der Hr. Obrister von Trausche, von Riga, logiert bei Baumgarten; Hr. Lieuten. v. Kahlen, logiert beim Hrn. Kollegienrath v. Böhlendorff.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold			
1 Rubel Silber - - -	3	90	— —
Im Durch. in v. Woche	3	93	— —
1 neuer holl. Duk. -	11	21	— —
1 neuer holl. Rth. - -	5	7	— —
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	91	— —

Brandweinspreis.

1 Fas Brandwein halb Brand am Thor 52 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 68 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 11 Rubel 5 Kopek, neue.
— — — — 10 — 90 — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 88 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Bäckerwaitzen, nach Qualität die Last	600 Rbl.	B.	N.	à
Waizen - —	—	—	—	à
Bäckerroggen —	390	—	—	à
Roggen - —	380	—	—	à
Gerste - —	—	—	—	à
Grobe Gerste —	310	—	—	à
Haber, nach Qualität	160	—	—	à
Malz, nach Qualität	220	—	—	à
Grobes Malz —	300	—	—	à
Branntwein, nach Qualität das Fas - -	52	—	—	à

Dörpt-sche Zei-tung.

Nro. 15. Mittwoch, den 21ten Februar 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

Odessa, vom 17. Januar.

Die vortheilhafte Lage des hiesigen Hafens zieht besondere Aufmerksamkeit auf sich. Fast das ganze Jahr hindurch kommen ununterbrochen Fahrzeuge im Hafen an, und findet Kommerz mit den Ausländern Statt. So sind in diesen Tagen, nämlich vom 6ten bis zum 13ten dieses, aus Konstantinopel 19 Kauffahrteischiffe, wovon 6 mit Russischer, und 1 mit Türkischer Flagge, hier angekommen. Der vorzüglichste Ausfuhr-Artikel von hier ist Weizen, wovon die hiesigen Gutsbesitzer sehr großen Gewinn erhalten.

Riga. Am 15ten Febr. lief das erste Schiff, von Swinemünde kommend, mit Ballast beladen, nach einer Fahrt von 7 Tagen, in die Mündung unsrer Düna, ein. An J. J. Berckholtz u. Comp. (A. d. Zsch.)

Warschau, den 5. Februar.

Durch ein Königl. Dekret ist jetzt bestimmt worden, daß jeder Jude vom 20sten bis 30sten Jahre, ohne Unterschied, ob er ledig oder verheirathet ist, der Conscription unterworfen sey; derselbe kann zum Stellvertreter nur einen Juden stellen, und im Fall der Militär-Dienst der Jüdischen Nation im Königreiche Pohlen entbehrlich würde, wird selbige eine allgemeine, zu bestimmende Geldsumme dem Staate jährlich zu erlegen verpflichtet seyn.

Der Preis des Getreides ist auch in Russisch-Pohlen beträchtlich gestiegen.

Am 24sten Jan. starb hier der Divisions-General, Herr von Bronikowski, der bekanntlich die Pohlnische Weichsel-Legion in Frankreich commandirte. Seinem Leichenbegängnisse wohnte auch der Großfürst Constantin bei.

Es wird hier ein neues Theater erbauet werden, wozu von dem Gouvernement 600000 Gulden bestimmt worden. Der General-Architekt, Herr Aigner, erhielt den Auftrag, einen Abriß davon auf Art der Theater in Italien zu entwerfen. Auch zur Erbauung eines Handels-Palais sind 400000 Gulden, eines neuen Münzhauses 200000 Gulden, und eines Universitäts-Gebäudes 200000 Gulden bestimmt worden.

Wien, den 8. Februar.

Hier werden bei Hofe große Ersparungen eingeführt, und daselbst das Beispiel für die übrigen Staatsbürger gegeben, daß Sparsamkeit das beste Mittel sey, dem

Drucke der Zeit zu widerstehen. (Am 5ten ist zum ersten Male bei Hofe en Familie gespeist worden, das heißt, die Kaiserin hat mit den Erzherzogen und Erzherzoginnen an einer Tafel gespeist, da sonst für jedes Mitglied der Kaiserlichen Familie besondere Tafeln waren.

Seit einigen Tagen sind wieder mehrere Bankerotte ausgebrochen, welche die Vorläufer vieler andern zu seyn scheinen; unter andern hat das Handlungshaus Etzeth und Sohn über 250000 Gulden in Silber und zwischen 7- und 9-mal hunderttausend in Scheinen fallirt. Dieses hat hier sehr große Sensation erregt, da der Prinzipal der Handlung Aeltester und Vorsteher des hiesigen Handlungs-Gremiums und einer der Bank-Direktoren ist.

Zu Konstantinopel stieß in den Weihnats-Feiertagen die Chaluppe eines Genuesischen Kauffahrteischiffes unter russischer Flagge an einen türkischen Kahn, so daß ein darin befindlicher Janitschar ins Wasser fiel. Er wurde zwar wieder herausgezogen, aber es kam zwischen beiden Parthien zum Streit, der immer heftiger wurde, je mehr Muselmänner hinzukamen. Das Schiff kaffickte endlich das große Boot mit wehenden Flaggen und aufgepflanzten großen Musketons ab, um die von der Wache verhafteten Matrosen abzuholen. Da diese aber nicht freigegeben wurden, feuerte man die Musketons bei der Rückfahrt unter das Volk ab, wodurch ein Türke auf der Stelle blieb und mehrere verwundet wurden. Der Vorfall hätte die allerbedenklichsten Folgen haben können, wenn nicht die Arsenal-Wache und der Groß-Admiral in Person unverzüglich nicht allein die Thäter, sondern alle in der Nähe befindlichen Franken für den Augenblick verhaftet hätte. Erstere befinden sich noch in Verhaft, und der russische Gesandte hat dem Schiffs-Kapitain, Genivo, sogleich die Flagge und das Schiffs-Patent abnehmen lassen.

Stuttgardt, den 6. Februar.

Bis jetzt kann man bloß behaupten, daß in Würtemberg Censurfreiheit statt finde. Die Erhebung zu der wahren Idee der Preßfreiheit ist erst von der Zukunft und vielleicht durch eintretende Unterhandlungen mit den Ständen zu erwarten.

Es heißt, der Freiherr von Stein werde nun nächstens hierher kommen, um längere Zeit bei uns zu verweilen. Die Nachricht, daß er die Stelle eines würtembergischen Premierministers erhalten und angenommen, ist jedoch nicht gegründet; es scheint vielmehr, daß er als freier, unabhängiger Mann dem König, der seinen Rath begehrt, beistehen werde. Der Freiherr soll nicht in allen Punkten mit den Ständen übereinstimmen. Es wäre gewiß eine sehr glückliche Idee des Königs, einen so anerkannt treflichen Staatsmann als unpartheiischen Vermittler an seine Seite zu ziehen.

Vom Main, vom 12. Februar.

Um die Vermessungen der neu vereinigten Departements am linken Rheinufer, welche bei der großen topographisch-militairischen Karte zum Grunde liegen, zu verewigen, hatte die französische Regierung unter Bonaparte auf dem Lausberge bei Achen eine große dreieckige Pyramide mit prunkenden Inschriften errichten lassen. Dieses geographische Denkmal zerstörten, nach dem Fall des Weltstürmers, einige Tagediebe, um der in der Grundlage eingemauerten Münzen habhaft zu werden. Allein die preussischen Behörden ließen es wieder herstellen, und den drei französischen Inschriften noch folgende deutsche beifügen: "Denkmahl politischem Uebermuth einst geweiht, mit dem Tyrannen zugleich gestürzt am 2ten April 1814. Wieder errichtet der Wissenschaft und deutschen Kraft am Tage der feierlichen Huldigung der preussischen Rheinlande, am 15ten Mai 1815."

Sämmtliche Kantone der Schweiz sind dem heiligen Bunde beigetreten, und die Akte darüber ist von dem Vorort Bern dem russischen Gesandten überliefert worden.

Brüssel, vom 28. Januar n. St.

Der Direktor des Schauspiels zu Antwerpen fand es kürzlich für gut, das Theater zu schliessen, wahrscheinlich weil er nicht vor den leeren Bänken spielen wollte. Gleich darauf erschien ein Befehl des Maire, welcher ihm andeutete, wieder zu spielen. Man erwartet nun einen zweiten Befehl, der dem Publikum gebietet, den Vorstellungen beizuwohnen.

Nieder-Elbe, vom 4. Februar n. St.

In Schweden ist, nachdem es einige Wochen ziemlich stark gefroren, die Luft so milde geworden, als wenn uns der Frühling schon nahe wäre. Die Bäume knospen, die Saaten schießen neue Blätter. Die Vögel zwitschern in der Luft, kurz alles mahnt bereits an das Frühjahr, während wir noch den mehrsten Frost zu erwarten haben. In Rücksicht der Schiffahrt ist diese gelinde Witterung von großem Nutzen, indem jetzt immer noch viele Schiffe mit Lebensmitteln in die Schwedischen Häfen von benachbarten Reichen einlaufen; daß sie überall guten Absatz ihres Korns finden, beweist hinlänglich, wie sehr auch Schweden in diesem Jahre daran Mangel leidet.

Vom Rhein, v. 5. Februar.

Ein Schreiben in einem Nord-Deutschen Blatte sagt: Graf Montgelas Entlassung von den drei Ministerien, welche er bisher in Baiern bekleidete, gehört unstreitig zu den wichtigeren Ereignissen in der Europäischen Staaten-Republik, und kann auch rückwirkend von großen Folgen seyn. Der Eindruck, den diese Veränderung in Baiern auf die Gemüther hervorgebracht hat, ist so verschieden, als die Beurtheilung dieses ausgezeichneten Staatsmannes, so wie die Forderungen und Ansprüche der Einzelnen an ihn ungleich waren. — Montgelas Laufbahn als Minister der auswärtigen Angelegenheiten Baierns endigt eigentlich schon den 8. Octbr. 1813 im Sturze seines Systems. Damals — mit der veränderten Gestaltung und Richtung der Dinge, die er nicht aufzuhalten vermochte — hätte er freiwillig sollen abtreten, und er hätte groß geendigt; wiewohl seine gegenwärtige Entfernung von diesem Steuer vielleicht noch nicht das Ende seiner politischen Laufbahn ist. — Die Baiersche Constitution von 1808, an der so vieles mit Recht zu tadeln ist, war nicht sowohl sein Werk, als vielmehr das Werk der Umstände und des höhern Willens. Niemand hat sie je strenger und beißender beurtheilt, als Montgelas selbst. Wie er denn in einem sonderbaren Dualismus immer als der bitterste Tadler und Widersacher vieler Regierungs-Verfügungen erschien. Aber jene Constitution hatte wenigstens einige gute und große Seiten: vor allem die kräftige Niederhaltung des Adels und der Geistlichkeit, um freie Bürgerrechte für jeden aufleben zu lassen. Darum jauchzet auch jetzt unser hohe Adel über Montgelas Fall, und meint, nun komme seine Zeit wieder. — An dem, was Baiern im Innern von Anstalten der Wissenschaften, Kunst und Staatsverwaltung Musterhaftes aufzuweisen hat, daran hat Graf Montgelas den größten Antheil, hat früher daran mit Lust und Liebe gebildet und erhalten. — Im Finanz-Fache trifft ihn dagegen mit Recht harter Tadel, und große Mißgriffe sind durch ihn geschehen oder geduldet worden. Sein Geist war für die Sorge des Staatshaushalts gerade am wenigsten geeignet. — Graf Montgelas geht nun, wie man sagt, auf einige Jahre nach dem südlichen Italien, um da seine sehr angegriffene Gesundheit wieder zu stärken. — Seit der Nachricht von der Ministerial-Veränderung zu München, sind zu Frankfurt die Bayerschen Staatspapiere um 5 — 6 Procent gestiegen.

Von der französischen Gränze.
vom 6. Februar.

Der Fürst Talleyrand soll, wie man sagt, obgleich ohne Anstellung, ein sehr thätiges Leben führen und in diesem Augenblick mehr als je arbeiten. Ja, man will bemerkt haben, daß er Couriere, besonders nach England, absendet und dergleichen auch von dort erhält. Einige behaupten, er verwalte seit einiger Zeit die Angelegenheiten, die der Herzog von Orleans in Frankreich hat.

Paris, den 7. Februar.

Die auf Wiederherstellung der Kirche zu St. Denis verwendeten Summen betragen bis jetzt 2,502,000 Franken.

Nach dem Verzeichnisse im Moniteur sind zu St. Denis zusammen 25 Könige von Frankreich, 16 Königinnen und 83 Prinzen und Prinzessinnen begraben.

Schreiben aus London, vom 7. Febr.

Neulich hielten hier auch die Arbeitsleute, Tischler und andere Professionisten eine Zusammenkunft, um über ihren Zustand und die Lage des Landes zu berathschlagen. Kaum hatte Hr. Hunt davon gehört, so erschien er in der Versammlung, um sie mit seinem Gruße zu beleben. Man gab ihm aber zu verstehen, daß er ein ganz ungerufener Gast sey, und er mußte sich entfernen.

Die Reformation hatten, wie ein hiesiges Blatt sagt, den Prinz Regenten absichtlich nicht auf seiner Fahrt nach dem Parlament, sondern nach seiner Rückkunft von da, durch ihre sogenannten Kriegs-Doggen angreifen lassen, denen sie vorgestellt, daß die Rede des Prinz-Regenten keineswegs genügend gewesen sey. Man sieht, daß sie es bey einem Theil des Pöbels dahin gebracht hatten, die heilige Königswürde so verhaßt zu machen, daß sich Frevler in einem solchen Augenblick Alles erlaubt haben könnten. Lord Cochrane soll Verbindungen mit unruhigen Matrosen zu Plymouth und Portsmouth unterhalten.

Lord Murray ist durch die Glassplitter so im Gesicht verletzt worden, daß er noch fortdauernd einen Arzt gebrauchen muß.

Wie man glaubt, wird nun eine Folge des letzten verruchten Frevels am 28sten Januar diejenige seyn, daß, so wie im Jahre 1795, verordnet wird, daß sich keine Personen über 12 öffentlich versammeln dürfen und nach geschehener Anzeige aus einander gehen müssen.

Ein Holzhauer, welcher zum Spafields-Clubb gehört, ist aufgehoben worden, weil man ihn in Verdacht hat, daß er den Stein nach des Prinzen Wagen geworfen habe, welcher das Fenster zerbrach.

Jetzt will man wissen, daß Watson der jüngere in Amerika angekommen sey.

Zu Lichtfield hat man eine neue Maschine erfunden, die durch Wasser getrieben wird, und mittelst welcher blos unter Aufsicht einer Person 400 Ellen Tuch des Tags sollen gewebt werden können.

Der Großfürst Nicolaus ist von der Universität zu Oxford zum Doctor der Rechte ernannt.

Da sich der Lord Mayor der armen Weber in Spitalfields sehr angenommen hat; so lassen nun diese jetzt ein Kleid von Sammt zum Geschenk für ihn weben.

Vermischte Nachrichten.

In verschiedenen Niederländischen Blättern wird eine neue Ausgabe der Bücher Samuelis angezeigt, worin deutlich alle Angelegenheiten unsrer Zeit, unter Napoleon und auch die noch folgenden, enthalten wären.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Die bisher vermißten Bücher des Dionys von Halikarnaß über die Römischen Alterthümer, welche Angelo Maggio in der Ambrosianischen Bibliothek zu Mailand entdeckt und herausgegeben hat, ergänzen denjenigen Theil der Römischen Geschichte, welcher in den verloren gegangenen Büchern des Livius (XI bis XVI.) enthalten gewesen. Dionys lebte in dem goldenen Zeitalter des Augustus in Rom und schrieb daselbst seine „Römischen Alterthümer" in griechischer Sprache. Er war mit allen erforderlichen Eigenschaften eines Geschichtschreibers ausgerüstet und ein strenger Kritiker seiner Vorgänger. Der Hauptinhalt seiner (hier aufgefundenen) Bücher ist: die Belagerung und Zerstörung des reichen und mächtigen Veji durch Camillus; dessen sonstige Thaten und Verweisung; der Einfall der Gallier; Roms Eroberung und Verbrennung, bei welcher Gelegenheit Dionys eine umständliche geographische Beschreibung von Gallien giebt; Geschichte des Tarentinischen Kriegs; Landseuchen, Hungersnoth, außerordentlich strenger Winter; Römische Abgeordnete an Ptolemäus Philadelphus in Egypten u. a. m.

Zu Straßburg läßt gegenwärtig ein Hr. Gries, der aus der Schweiz kam, ein Kind von 9 Monaten, das 2 Köpfe, 4 Hände, 4 Füße ꝛc. hat, sehen.

Hr. Dr. W. Balfour zu Edinburgh hatte schon früher einmal in einer Abhandlung bekannt gemacht, daß rheumatische Schmerzen in den Gliedern, sich durch Klopfen und Drücken auf den schmerzhaften Theil sehr schnell heben lassen. Jetzt hat er in einem Aufsatze im November-Stück des Medico-surgical Journal versichert, daß dieses Verfahren sich auch bei Gicht und Podagra bewähre. Zum Beweise führt er einige Kranken-Geschichten an, wo er die geschwollenen Zehen drücken, die ödematosen Theile reiben, die Knochel klopfen, und nachher den ganzen Fuß mit einer Binde einwickeln ließ, und mit dem glänzendsten Erfolge! Ein schwacher Druck erregte heftige Schmerzen, ein starker aber vertrieb sie! Eine kranke Madame Rey befolgte die Vorschrift des Herrn Balfours so genau, daß bei einem sehr heftigen Gichtschmerz an der großen Zehe, sie ihrer Magd befahl, den Theil zu drücken und zu schlagen. Das Mädchen that es mit mäßiger Gewalt, wodurch Tortur ähnliche Schmerzen entstanden. In einer Art von Verzweiflung befahl Mad. Rey dem Mädchen, alle ihre Kraft zu gebrauchen, worauf unmittelbare und völlige Befreiung, von Schmerzen erfolgte! (a. d. Zsch.).

Litterarische Anzeige.

Ich Endesunterzeichneter habe die Ehre, dem Klavierliebenden Publikum ein Werk von meiner Arbeit anzukündigen, welches 360 Vorspiele zu Klavierstücken in allen Dur- und Molltönen enthält, und gegen 30 Bogen stark ist. Da ich fest überzeugt bin, daß dieses Werk für Lehrer und Lernende sowohl, als für schon geubte Spieler von dem ausgebreitetsten Nutzen seyn wird, und ich deshalb herzlich wünsche, daß es bald zur allgemeinen Kenntniß kommen möge; so wähle ich den Weg der Pränumeration, die, der Entfernung wegen, bis zum 20. März 1817, offen bleibt. Bis dahin kostet das Exemplar 25 Rubel, nachher aber 40 Rubel. Ich ersuche alle diejenigen Personen, welche daran Theil nehmen wollen, der Vorausbezahlung zugleich ihre Nahmen und Charaktere beizufügen, die dem Werke vorgedruckt werden sollen. Im April geschieht die Auslieferung der Exemplare auf feinem Papier in saubern Umschlag geheftet. Der Herr Hofrath Segelbach, hat die Güte für mich, Pränumeration darauf anzunehmen

Joh. Wilh. Häßler, in Moskau. 1

Diejenigen, welche auf folgende Journäle: Jenaische Litter. Zeitung, Heidelberger Jahrbücher, Allgemeine Mode-Zeitung, das Morgenblatt, Zeitung für die elegante Welt, der Freimüthige und die Minerva, vom 1sten Januar d. J. zum lesen pränumeriren wollen, belieben sich so balde als möglich zu melden. Die Pränumeration beträgt für alle Journäle, welche in monatliche Hefte abgelassen werden, 50 Rbl. B. A. Fellin, den 15. Februar 1817.

Leih- und Lese-Bibliothek-Comptoir zu Fellin. 3

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Ernst Günther, und Alexander Bowin, und den Studenten der Medicin, Friedrich Wilhelm Vorbeck, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 4. Februar 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notär. 2

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Johann August Tiling und Carl v. Fannau, und den Studenten der Medicin, Ludw. Freymann, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 2. Februar 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notär. 1

Wir Landrichter und Assessores des Kaiserl. Landgerichts Pernauschen Kreises bringen hiemit und Kraft dieses offenen Proklams zu jedermanns Wissenschaft, welchergestalt Ein Kaiserl. Liefl. Kammeralhof bei dem Eröffnen, daß das von dem Hrn. Landmarschall von Below, über die mit dem Guthe Perst im Jahr 1785 für die Arrende des dem verstorbenen Hrn. Generalen von der Infanterie und Ritter Baron von Budberg ad dies vitae ohne Arrende Zahlung verliehenen, im Rigaschen Kreise und Dünamündeschen Kirchspiele belegenen

Krons Guthes Magnushoff geleistete Caution, ausgestellte Instrument verloren gegangen und mit Vorbehalt einer zu veranstaltenden Mortifikation in dem Pfandbuche delirt worden sey — diesem Kaiserl. Landgerichte committiret hat, das behufige Mortifikations-Proklam zu erlassen.

Und da bereits unterm 22. May 1816 von diesem Kaiserl. Landgerichte das erforderliche Proklam auf 6 Monate a dato ejs. erlassen, solches jedoch nicht den öffentlichen Intelligenzblättern inserirt worden, und deshalb von den Hrn. Landmarschall von Below nachgesucht worden, sothanes Proklam annoch auf 6 Monate offen zu erhalten, diesem Petito auch deferirt worden: als werden demnach alle und jede welche aus der obgenannten Cautions-Schrift annoch Ansprüche formiren oder gegen die angezeigte Deletion derselben Einwendungen machen zu können, vermeinen sollten, hiemittelst aufgefordert, sich mit diesen ihren Ansprüche und Einwendungen binnen der Frist von 6 Monaten a dato dieses, bei diesem Kaiserl. Landgerichte in Fellin zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist, das obengedachte Cautions-Instrument bei ermangelndem Widerspruche sofort als auf immer erloschen angesehen und mortificirt seyn soll. Wornach sich zu achten. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Fellin, am 31sten Januar 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Pernauschen Kreises.

Fr. v. Bruiningk, Assessor substitut.

J. Neumann, Sekret. 3

Ein Kaiserliches Dörptsches Landgericht bringt es zu allgemeiner Wissenschaft, daß dasselbe die auf den 23. Februar c. angesetzte Auction aus Bewegenden Gründen bis zum 2ten März c. ausgesetzt habe. Als an welchem letztgenannten Tage denn die bekannt gemachte Auction statt haben wird.

Dorpat, am 20. Februar 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.

R. J. L. Samson, Landrichter.

Archivar Gerich. 3

Demnach auf Verfügung Eines Liefl. Landraths-Collegii die Iggaferschе Postirung für vacant erkläret worden: Als wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit diejenigen, so diese Station zur Verwaltung auf eigene Rechnung übernehmen wollen, die Bedingungen, und den Postirungs-Contract zu Riga auf dem Ritterhause in der Ritterschafts-Kanzley, und bei dem Hrn. Landrath von Liphart in Rathshoff unweit Dorpat, inspiciren mögen. Riga-Ritterhaus, den 14ten Februar 1817. 3

Auf Requisition des Commandeuren der Compagnie des Artillerie-Pontons Nr. 6., Hrn. Obristl. von Dieterich 5., wird hiemit zur Wissenschaft der hiesigen Einwohner bekannt gemacht: daß in Pleskau eine Anzahl von 324 gesunde und fehlerfreye Artillerie-Pferde, die zu jedem Anspann zu gebrauchen sind, verkauft werden sollen, und die etwanigen Kaufliebhaber sich dieserhalb an den Hrn. Obristlieutenant von Dieterich 5., welcher am 11. Febr. c. mit seiner Compagnie in Pleskau eintreffen wird, zu wenden haben.

Dorpat, den 3. Februar 1817.

Polizeimeister Gessinsky.

Sekretaire Strus. 1

Bei Einem Edlen Rathe dieser Stadt, ist von der hiesigen Bier-Brauer-Compagnie wiederholendlich gebeten worden, selbige bei ihrem Rechte zu schützen, und allen Schenkern, wie auch allen übrigen Einwohnern, aufs nachdrücklichste die Einfuhr und den Handel mit landischem Stofbier zu untersagen, indem die Brauer-Compagnie im Stande sey, die Einwohner der Stadt zu jeder Zeit mit gutem Stof-Bier, in hinlänglicher Quantität, zu versorgen.

Wann nun dieses rechtliche Gesuch der Brauer-Compagnie, in der Voraussetzung, daß selbige der von derselben übernommenen Verpflichtung nachkommen werde, gewähret worden: so wird, zur Aufrechthaltung der derselben verliehenen Rechte, hierdurch wiederholendlich zu Jedermanns Wissenschaft gebracht, daß sowohl alle hiesigen Schenker, als auch alle Einwohner, welchen die Verwilligung zu ihrem Hausbedarf Bier vom Lande einkommen zu lassen, nicht zustehet, gehalten seyn, das Stofbier bei den hiesigen Brauern zu kaufen, und daßselbe keinesweges vom Lande, bei unausbleiblicher Strafe und Confiskation desselben, für sie eingehen dürfe, welche Strafe der Confiskation auch diejenigen ohne Schonung treffen soll, welche von der Berechtigung, zu ihrer Consumtion landisches Bier einkommen lassen zu dürfen, einen Mißbrauch machen, und von ihrem angeblichen Consumtions-Vorrathe an Schenker oder an sonst jemand, es sey unter welchem Vorwande es wolle, landisches Bier verabfolgen lassen würden.

Und da ferner bemerkt worden, daß, ausser den unter Aufsicht stehenden Schenken, auch in verschiedenen Winkelkrügen, Bier und Brandtwein verkauft wird: so wird, sowol wegen des dabey verstrenden Krons-Interesse in Betreff der Getränkesteuer, wie auch wegen der daraus erwachsenden Beeinträchtigung der Schenker, hierdurch bekannt gemacht, daß bei eintretenden Fällen diejenigen, welche sich unterfangen, in Winkelkrügen und sonst Getränke feil zu bieten, der nachdrücklichsten Ahndung, und der unausbleiblichen Confiskation ihres Vorrathes unterworfen sein sollen, wie denn der Commission zur Erhebung der Getränkesteuer, zur Verhütung aller hier gerügten Mißbräuche, die strengste Aufsicht und Nachforschung anzuwenden, aufgetragen worden ist.

Dorpat-Rathhaus, am 23. Januar 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 1

In Auftrag des Hrn. Landraths von Liphart zeige ich an, daß der Empfang der diesjährigen Landes-Abgaben, im meinem Hause, am 15. Februar c. statt finden, und an den jedesmaligen Montagen und Donnerstagen fortgesetzt werde.

Dorpat, am 8. Februar 1817.

Hehn. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Da wir Endesunterzeichnete willens sind, unsere, unter dem Guthe Woiseck, belegene Spiegel-Fabricke, zu vergrößern, so ersuchen wir die resp. Herren Guthsbesitzer, welche ihre Erbleute auf jährlichen Obrock abzugeben geneigt sind, sich der Bedingungen wegen an uns zu wenden. Desgleichen fodern wir alle freie Arbeiter auf, die willens sind, auf unserer Spiegel-Fabricke zu arbeiten, sich der Gagen und Bedingungen wegen an uns zu wenden. Unsere Wohnung ist, entweder auf der Spiegel-Fabricke unter Woiseck, oder hier in Dorpat, in unserm Absteige-Quartier, im Hause des Hrn. Apothekers Wegener, gegenüber dem Conditor Liver. Dorpat, den 18. Februar 1817.

Amelung et Sohn. 3

Das im Walkschen Kreise und Tricatenschen Kirchspiele, circa 4 1/2 Revisions-Haaken Größe, den Gräflich Mengdenschen Erben zugehörige Guth Zempen wird am 15ten März dieses 1817ten Jahres auf dem Gute Raugershoff, bei Wolmar, unter Meistboth auf 6 nach einander folgende Jahre verarrendirt werden. Das Wackenbuch, die Arrendebedingungen und die zu leistende Caution sind zu jeder Zeit auf dem Guthe Raugershoff zu erfahren. Arrende-Liebhaber haben sich daher wegen derselben gefälligst in Raugershoff zu melden und am obenbestimmten Termin sich daselbst Vormittags 11 Uhr zum Meistboth einzufinden. 3

Einem Hochwohlgeb. Adel und resp. Publikum mache ich hiemit ergebenst bekannt, daß bei mir zum bevorstehenden Frühjahr verschiedene neue Equipagen, wie auch moderne Sättel verschiedener Gattung, fertig zu haben sind. Auch übernehme ich die Besorgung aller Bestellungen auf Equipagen nach der neuesten Mode, und versichere Jedermann prompt zu bedienen und reell zu behandeln. Johann Berg,

Sattlermeister in Fellin, wohnh. ohnw. dem Posthause, Nr. 21. 3

Es wünscht jemand einen gesunden Knaben, welcher 6 Jahre alt ist, in einem guten Hause als Aufzögling unterzubringen. Sollten Edelgesinnte sich zur Aufnahme desselben geneigt finden, so giebt die verw. Frau Ziegurtz nähere Auskunft hierüber. 3

Ein unverheiratheter Mann, der die ökonomischen Bücher zu führen versteht, wird auf einem Gute als Buchhalter verlangt. Wer eine solche Stelle zu übernehmen sich tüchtig fühlt, erfährt die Bedingungen in der Ronneburgschen Zucker-Niederlage, bei Hrn. Ucke. 3

Auf dem Gute Linnamaggi, bei Werro, sind vier bis fünf hundert Löse Landhaber so wie auch 15 Stück gute Mastochsen zu billigen Preisen zu haben; den Preis erfährt man auf dem Gute selbst, oder in Dorpat im gewesenen Reinfeldschen jetzigen Doktor Lehmannschen Hause.

Bei dem Färber Herrn Weiß, an der Steinstraße, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. 3

Auf dem Gute Kildjerw, im Wendauschen Kirchspiele sind gut ausgebrannte Ziegelsteine à 40 Rubel das Tausend, zu haben. 3

Im steinernen Hause des Herrn Lunin, an der St. Petersb. Straße, sind 14 Zimmern, welche auch getheilt werden können, nebst 2 Keller, Stallraum auf 8 Pferde, zu vermiethen. 3

Eine Französin, die schon früher als Gouvernante konditioniret, wünscht sich wieder in einem guten Hause zum Unterrichte in der Französischen Sprache und andern Schulwissenschaften zu engagiren.

Zu erfragen ist sie beim Knopfmacher Hrn. Welling. 2

Es ist mir ein weißer Windhund, von mittler Größe, mit hellgelben Ohren verlohren gegangen. Wer mir den Hund wieder verschaft oder auch mir anzeigt, wo ich ihn finde, erhält zur Belohnung 10 Rbl. B. A.

Carlowa, den 11. Febr. 1817.

Paul von Krüdener. 2

Beim Schneidermeister Redlin, hinter der russischen Kirche am Embachfluß, sind zwei Zimmer, Stallraum auf 4 Pferde, Wagenschauer ꝛc. zu vermiethen, und vom 1sten März d. J. ab, zu beziehen. Auch wünscht derselbe einen Burschen in die Lehre zu nehmen, der jedoch nicht gar zu jugendlich sein muß. 2

Da ich in kurzem vielleicht Dorpat verlassen werde; so fordere ich hiedurch alle diejenigen auf, welche irgend eine rechtliche Anforderung an mich haben, sich binnen 14 Tagen bei mir zu melden und der Zahlung gewärtig zu seyn, wie ich dann auch alle diejenigen, mit denen ich in Rechnung stehe, aufs dringendste ersuche, binnen ebener Frist ohnfehlbar mit mir zu liquidiren, und mich der Unannehmlichkeit zu überheben, meine Anforderung der gerichtlichen Beitreibung zu übergeben. Dorpat, den 15. Febr. 1817.

Major Alexander von Schwebs. 2

Meinen verehrten Gönnern und Freunden zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich meine Wohnung verändert und mein neu erbautes Haus, neben dem Herrn Oberpastor Lenz, bezogen habe.

Maurermeister Krannhals, jun. 2

Das bei meinem Hause Nr. 6, am Markte, und zwar auf dem Hof belegene Logis, welches aus 4 Zimmern besteht, eine eigene Küche hat, und wobei ein separater Boden so wie ein Keller befindlich; ist jährlich zur Miethe zu haben, und kann sogleich bezogen werden. Dorpat, am 6. Febr. 1817.

Joachim Wigand. 2

Bei dem Stuhlmacher Busch, über der steinernen Brücke, sind zwei Zimmer für Ungeheirathete, mit Heitzung, zu vermiethen. 1

Bei der Schuhmacherwittwe Meyer, hinter dem neuen Universitätsgebäude, sind ein paar Zimmer nebst Bodenraum, zu vermiethen. 1

Ein ungeheiratheter, hinlänglich erfahrner Landwirth, der mehrere Jahre Güther disponiret, wünscht wieder eine gute Disponentenstelle entweder in Ehst- oder Lettland, zu übernehmen. Zu erfragen ist er in der Expedition dieser Zeitung. 2

Bei dem Hrn. Frey, an der St. Petersb. Straße, sind wieder bei einem daselbst angekommenen Moskowischen Russen vorzüglich gute Pferde, von allen gewöhnl. Farben, käuflich zu haben. 2

Mein, im 1sten Stadttheil auf Erbgrund, unter der Nro. 162, belegenes hölzernes Wohnhaus bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber belieben sich der Bedingungen wegen an mich zu wenden. Paul jun., Tischlermeister. 1

In meinem Hause, unweit der Postirung, ist ein geräumiges Erkerzimmer mit einem kleinen Vorzimmer zu vermiethen. Salemann. 1

Im zweiten Stadttheil, an der Blumenstraße, ist eine Wohnung von zwei Seiten, jede von 6 heizbaren Zimmern, die sehr warm halten, nebst einer großen Domestikenstube, einer Klete, Keller, Stallung und Wagenremise, mit einem dabei belegenen großen Garten, vom 1sten Februar 1817 ab, zu vermiethen. In der Expedition dieser Zeitung das Nähere.

In meinem Hause sind sieben aneinanderhängende Zimmer, mit separater Küche, Keller und einer Handkammer, wie auch Stallung für 5 Pferde und Wagenremise, zu vermiethen.

Bäcker Borck. 1

Im gewesenen Kaufmann Martin Koblschen Hause, unweit der alten hölzernen Brücke, sind 5 aneinander hängende Zimmer, nebst Stallung, Keller ꝛc. zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. 1

Angekommene Fremde.

Den 19ten Febr. Der verabschiedete Hr. Maj. v. Klodt, von St. Petersb., log. bei dem Hrn. Kreisrichter v. Sivers. — Die Herren Kaufleute Holst und Diederich, von St. Petersb., logieren beim Kaufmann Stähr. — Der Hr. Lieuten. Baron v. Ungern Sternberg, aus dem Revalschen, log. bei Baumgarten. — Hr. v. Ungern Sternberg, vom Lande, logiert bei Stähr. — Hr. v. Samson, von Rauge, und Hr. Baron v. Rosen, v. Kurrist, logieren bei der Wittwe Clare. — Hr. v. Hürgensohn, vom Gute Woldema, logiert bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 19. Febr. Hr. Obrister v. Rosen, von Mobileff, nach Riga. — Hr. Obrister v. Transehe, von Riga, nach St. Petersb. — Frau v. Felkersam, v. St. Petersb. nach Riga. — Se. Excellenz der Hr. Generaladjut. Fürst Sulkowsky, von Warschau, nach St. Petersb.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 16. Sonntag, den 25sten Februar 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

Petri-Pauls-Hafen, (in Kamtschatka) vom 20. März 1816.

Der im hiesigen Hafen sich befindende Engländer Pigot hat von seiner hier eingebrachten Ladung, im December-Monat an den Kommissionair der Russisch-Amerikanischen Kompagnie, Judin, eine große Menge junger Seebärenfelle verkauft. Man kann überhaupt sagen, daß der Handel mit dieser Waare jetzt sehr gut von statten geht, und seit einiger Zeit der Wirkungskreis desselben sich merklich vergrößert hat.

Im Januar kostete das Fleisch 15 Rub., und die Butter 75 bis 80 Rub. das Pud.

Aus einem Schreiben aus Warschau, vom 10. Februar.

Der Lehr-Cursus der Theologie an der hiesigen neuen Universität, wozu bereits Professoren ernannt worden, wird heute einstweilen in dem Gebäude der Kreutz-Kirche eröffnet werden.

Wir haben hier fortwährend Regenwetter.

Schreiben aus Wien, vom 8. Febr.

Seit einigen Tagen hört man hier von bedeutenden Fallissements, welche theils durch den Fall auswärtiger Häuser, theils durch den bei jetzigem Course unerschwinglichen Bedarf von Conventionsmünze zu Wechsel- und andern Zahlungen veranlaßt wurden. Ueberhaupt herrscht in dem Handelsstande einige Stockung und Verlegenheit, welche jedoch, wie sich zuversichtlich hoffen läßt, nur vorübergehend und in kurzer Zeit wieder gehoben seyn wird.

München, den 6. Februar.

Die Doctoren Spix und Martins (von Erlangen), Mitglieder der hiesigen Academie der Wissenschaften, sind heute nach Triest abgereiset, wo sie sich mit der Kayserl. Oesterr. Ambassade nach Brasilien einschiffen werden.

Schreiben aus Frankfurt, vom 12. Februar.

Die Königl. Würtembergische Verordnung über die Preßfreyheit erhält vielen Beifall. Besonders lobenswerth ist das den Landständen darin förmlich zuerkannte Recht, ihre Verhandlungen und Protocolle durch den Druck dem Urtheile der Publicität zu übergeben. Manches Einzelne in dieser Angelegenheit, die als Gegenstand eigner Gesetze noch so neu ist, bedarf noch durch fernere Erfahrung geprüft und geläutert zu werden. So scheint es nicht noch

practisch ausführbar, wenn man jeden Mißbrauch der Preßfreiheit, jeden Verstoß gegen die in öffentlichen Druckschriften zu beobachtenden Regeln gleich als Hochverrath und Majestäts-Verbrechen behandeln und auch dem gemäß bestrafen will, da solche Mißgriffe in der Regel doch nur als Polizei-Vergehen betrachtet werden können.

Dänemark.

Privatnachrichten aus Norwegen zufolge, sind der General-Lieutenant von Staffeldt und der Obrist Hals, welche beide vom höchsten Gerichte in Christiania zum Tode verurtheilt worden, von Sr. Majestät dem Könige von Schweden begnadigt worden. Den neuesten Nachrichten zufolge sind beide, sowohl Staffeldt als auch Hals, in der kleinen Schwedischen Stadt Halmstad angekommen. Ist dem so, so leidet es auch keinen Zweifel, daß sie begnadigt worden.

Am 14ten sollen, unweit Copenhagen, mehrere Leute in einem kleinen Hause arretirt seyn, welche falsches Papiergeld aller Art machten. Ihre Officin war sehr vollständig eingerichtet und man betrieb das Geschäft ohne besondere Vorsicht. Die Menge der falschen Reichsbank-Zettel, welche im Lande circuliren, soll sehr bedeutend seyn; man hat in der Kunst, dieselben nachzumachen, leider so bedeutende Fortschritte gemacht, daß die falschen nur mit der größten Mühe von den echten zu unterscheiden sind. (a. d. Zsch.)

Von der Französischen Gränze, v. 10. Febr.

Die Briefe aus Paris widerlegen die beunruhigenden Gerüchte, die über den Gesundheitszustand des Königs verbreitet worden. Was Se. Maj. empfinden, ist die gewöhnliche Würkung des Podagra's, wenn es in die Beine zieht. Das größte Uebel des Königs ist, daß Er seit vielen Jahren nur sehr mühsam gehen kann. In den letzten Zeiten hat diese Schwierigkeit noch mehr zugenommen und Ihn am Ausgehen verhindert. Uebrigens befindet Se. Maj. sich ganz wohl, hat eine treffliche Eßlust, arbeitet viel und ist stets bei guter Laune.

Neapel, den 18. Januar.

Der Duca de Gallo wird, wie es heißt, nächstens nach St. Petersburg abreisen. Man spricht auch von einem Commerz-Tractat mit Rußland.

Straßburg, den 6. Januar.

Verflossenen Sonntag hat der hiesige Bibel-Verein seine erste allgemeine Versammlung gehalten. Professor Haffner eröffnete die Sitzung als Vicepräsident mit einer Rede, worin unter andern als merkwürdige Thatsache angeführt wird, daß die Druckerpressen der Stadt Straßburg in dem kurzen Zeitraum von 1522 bis 1538 achtzehn Auflagen, theils der ganzen Bibel, theils des neuen Testaments geliefert haben, und daß in dieser Stadt, wo Johann von Guttenberg im Jahre 1439 die ersten Versuche mit beweglichen Buchstaben gemacht, der Buchdrucker Mentel die erste Deutsche Bibel an den Tag gefördert hat; sie ist vom Jahre 1466.

Brüssel, vom 2. Februar.

Nach Briefen aus Paris ist die Anleihe von 300 Millionen am 6ten dieses, unter annehmlichen Bedingungen, abgeschlossen worden.

Sobald es die Jahrszeit erlaubt, wird, wie es heißt, ein Lager von 25,000 Mann zur Uebung der Truppen bei Antwerpen errichtet werden. Man fügt hinzu, daß alle Officiere auf halber Gage wieder in Thätigkeit gesetzt werden sollen. Auch erneuert sich das Gerücht von einem Bündniß zwischen Frankreich und England.

Die Anzahl der Armen in Amsterdam beträgt 13500 Haushaltungen und 39,000 andere Personen.

Brüssel, vom 12. Februar.

Am 10ten dieses feierte Maria Büschen, Wittwe Klyspot zu Schiedam, ihren 106ten Geburtstag. 74 Kinder, Kindeskinder ꝛc. ꝛc. waren dabei gegenwärtig. Sie empfing vorher als Katholikin das heilige Abendmahl, ihre Wohnung war mit einer Ehrenpforte geschmückt, und des Abends erleuchtet. Sie selbst ist die Mutter von 16 Kindern und zweimal vom Schlagfluß getroffen worden, befindet sich aber jetzt fortdauernd ganz wohl.

Madrid, von 9. Januar.

Am 21sten Januar besuchte der König von Spanien unvermuthet incognito das Stadt-Gefängniß zu Madrid, und ging selbst in die einzelnen Kerker, um sich von allem genau zu unterrichten. Als er ein Instrument bemerkte und erfuhr, es sey zum Foltern bestimmt, befahl er sogleich, das hölische Werkzeug zu verbrennen. Das soll auch in allen andern Gefängnissen der Stadt geschehn.

Nach dem neuen Kalender giebt es jetzt in Spanien zehn Orden; den des goldenen Vließes, Karls III., Isabelle der katholischen, des heil. Ferdinand, der heil. Hermenegilde, des heil. Jacob, von Alcantara, Montesa, Calatrava, und den Damen-Orden Marien Luisens.

General Odonell, der nächstens von Cadix mit einer neuen Expedition nach Amerika abgehn wird, soll sehr milde Verhaltungs-Befehle haben. Dem Volke soll Vergessen des Vergangenen, Handelsfreiheit und eine mehr nationale Verwaltung versprochen werden, und den Officieren der Insurgenten, die zu der königlichen Partei übergehen, Beibehaltung in ihrem gehörigen Range, und denen, die das Beispiel geben, noch besondere Belohnung. Sollte die Unternehmung anfangs vom Glück begünstigt werden, so würden diese Maaßregeln vermuthlich wirksamer seyn, als Strenge.

Deutsche Staaten.

Nach Briefen aus Regensburg ist daselbst am 10ten Februar, Nachmittags gegen 2 Uhr, Se. Hoheit der Fürst Primas, Erzbischof von Regensburg, vormaliger Großherzog von Frankfurt, mit Tode abgegangen; 73 Jahr alt. Sein politisches Benehmen abgerechnet, ist noch immer sein Verdienst um Humanität und Veredelung durch Wissenschaften, besonders bei seinen Religionsgenossen, sehr in Anschlag zu bringen.

In einer Cöllner Zeitung äußert ein Landesbewohner den Wunsch: daß die königliche Regierung das zur Erleichterung der Armen bestimmte Getraide in den dortigen Provinzen angekauft haben möchte, indem man dort Ueberfluß habe und keines fremden bedürfe, und nun bei Ankauf desselben für das eigne keine Käufer mehr finden würde. (Wäre dem wirklich also, so geschähe den Wucherern eben ganz recht, die erst durch Geschrei über fehlgeschlagene Erndte, und daher hochgespannte Preise, allgemeine Besorgniß erregten, und die wohlthätige Regierung veranlaßten, Getraide aus der Ferne kommen zu lassen.)

In Nürnberg wurde am 8ten ein Bürger aus einer Abendgesellschaft gerufen, und als er unter die Thür trat, mit einem Hieb über den Kopf meuchlings und so fürchterlich verwundet, daß er besinnungslos niederstürzte und den dritten Tag darauf starb.

Nach öffentlichen Blättern ist ein Graf, den man Dilly-Bleer nennt, unter Bedeckung eines Land-Dragoners, aus Cassel nach Frankreich abgeführt worden.

Eine neue Würtembergische Verordnung betrifft die allgemeine Einführung der, dem protestantischen Würtemberg eigenthümlichen, Kirchen-Convente, auch in den katholischen Landestheilen. Der Zweck dieser Kirchen-Convente ist, sich über die Mittel zu Verbesserung des Kirchen- und Schul-Zustandes gemeinschaftlich zu berathen, die Kirchenzucht zu erhalten, Religiosität und Sittlichkeit zu befördern, und diejenigen, welche durch ihr Betragen öffentliches Aergerniß geben, durch Belehrung und Warnung zu bessern.

Bis jetzt hat der beste Geist in der Weimarischen ständischen Versammlung geherrscht, und von Anträgen, die Domainen, steuerbar zu machen, oder dieselben zum Staatsbedarf zu ziehen, konnte um so weniger die Rede seyn, als sie zum Staatsbedarf in jedem Sinne bereits bedeutend beitragen, und als eben dadurch die Steuerbarkeit derselben überflüssig wird. Während des Kriegs haben jedoch die Kammer-Güter zu Lieferungen, Spannungen, Einquartierungen und den deshalb ausgeschriebenen Steuern stets mit das Ihre gethan.

Der Bau der kaiserl. Burg zu Wien ist beschlossen, und beginnt im Frühjahr. Der Kaiser hat selbst mehrere Aenderungen in den vorgelegten Planen gemacht, und die Bewohner Wiens werden einen kleinen

aber höchst angenehmen Spaziergang zwischen der Schotten- und Burg-Bastei erhalten, die Armen dagegen, welche arbeiten wollen, Hülfsmittel zum Unterhalt.

Nach einer officiellen Benachrichtigung haben sich wieder Spuren der Pestkrankheit in der Moldau gezeigt, und die kaiserl. Oestreichische Regierung ist dadurch bewogen worden, die Sperrung der Gränze gegen die Moldau zu verfügen, und zu Chornowitz eine Quarantaine von 20 Tagen für Waaren und Personen anzuordnen.

89 Personen, unter denen wenigstens 50 Familienväter oder Hausmütter waren, wurden am 1sten d. auf der Ueberfahrt von Stettin zum Jahrmarkt nach Greiffenhagen von einem Orcan überfallen, und waren dem Tode nahe, als der Bürgermeister Christen in Griffenhagen herbeieilte, und unermüdet 13 Stunden lang an der Spitze der Helfenden stand, so daß alle 89 glücklich gerettet wurden.

Hamburg, den 17. Februar.

In diesem Jahre gehen auf den Robben- und Wallfischfang nach Grönland von Hamburg 12 Schiffe, von Altona 7, von Glückstadt 10, von Brunsbüttel 1, von der Ost 1, von der Stoer 1 und von Elmshorn 1.

Vermischte Nachrichten.

Im sogenannten Corpus Juris steht ein Gesetz, das nun über 1400 Jahr alt ist, das aber um so mehr der Vergessenheit entrissen zu werden verdient, weil es einen Beleg liefert, daß man in jenen finstern Zeiten über die Preßfreyheit liberaler dachte, als in manchem Lande des 19ten Jahrhunderts. Das Gesetz ist Lateinisch und lautet in der Uebersetzung also: "Von Injurien gegen Kayserl. Majestät. Reseript der Kayser Theodosius, Arcadius und Honorius Majestäten an den Staatsminister Rufinus: Sollte Jemand so ungesittet und schamlos seyn, daß er unsere höchsten Personen mit garstigen Spott- und Schimpfnamen belegte oder uns und unserer Regierung sonst etwas Unziemliches nachredete, der soll mit keiner Strafe belegt, auch überhaupt deshalb nicht zur Rechenschaft gezogen oder ihm etwas Hartes oder Unangenehmes darüber zugefügt werden. Denn geschah es aus Leichtsinn, so verdient er Verachtung; geschah es aus Unverstand, so verdient er Bedauern; geschah es aus bösem Willen, so verdient er Verzeihung. Wir befehlen daher, daß in solchen Fällen die Sache, bevor irgend etwas darin verfügt wird, vor allen Dingen an Uns unmittelbar einberichtet werde, damit Wir aus der Persönlichkeit die Sache beurtheilen und entscheiden können, ob dieselbe niederzuschlagen oder in Untersuchung zu ziehen sey.

Gegeben Constantinopel, d. 9. Aug. 393."

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Im Old Bailey Court wurde neulich durch Mr. Benford Deacon, dessen Erfindung zur Erwärmung, Abkühlung und Lüftung von Hallen, Kirchen, Werkstätten u. dgl. patentirt worden ist, ein glücklicher Versuch gemacht, die Luft zu erfrischen. Diese sinnreiche Erfindung, wodurch man Hallen, Comptoirs, Kirchen, Gerichtsstuben, Werkstätten und Gebäude jeder Art, wie feucht und dumpfig auch ihre Lage seyn mag, so gesund und angenehm machen kann, als lägen sie in den offensten Straßen, besteht in Luftschöpfern, welche die Luft auf den Dächern der Kirchen oder in den Dach-Fenstern (wo sie in großen Städten am reinsten ist,) auffangen, sie in der Temperatur der äußern Luft durch Glas- oder verglaste Porzellain-Röhren, u. s. w. herableiten. Führt man diese Röhren durch heißes Wasser, so geben sie, sagt Mr. Dracon, des Winters eine angenehme und der Gesundheit zuträgliche Wärme; und führt man sie durch kaltes Wasser, so verbreiten sie des Sommers eine frische und liebliche Kühlung. Auch ist der Luftschöpfer mit seinen Röhren so eingerichtet, daß man augenblicklich Winter-Kälte zur Sommer-Wärme, und so wechselweise, verwandeln, oder die Luft vier und zwanzig Stunden durch in einer behaglichen Temperatur erhalten kann; so daß eine Kirche, ein Sitzungs-Saal, ein Ballhaus oder dergl. vor der Erdffnung behaglich erwärmt, und während der Versammlung lieblich abgekühlt, und daß, wenn 500 Personen kommen oder gehen, die Temperatur mit der größten Leichtigkeit auf einem und demselben Grade erhalten werden kann. Kirchen, öffentliche Säle, Packhäuser u. s. w. können durch ein einziges Feuer hinlänglich gewärmt werden, und dies Feuer kann sogar, wenn man es für nöthig erachten sollte, in einer Entfernung von 200 Fuß vom Gebäude angebracht werden: wodurch man sich gegen alle Gefahr oder unvorgesehene Unfälle sichert. (a. d. Zsch.)

Todes-Anzeige.

Mit niedergeschlagenem Herzen, mache ich das Ableben meines Gemahls, Herrn Kreismarschall von Plater, allen meinen Verwandten und Bekannten hiermit bekannt. Ruhig, in Ergebung des göttlichen Willens, endete er seine irdische Laufbahn den 18ten Februar d. J. in einem Alter von 67 Jahren und 11 Monate: sanft ruhe seine Asche. Die Condolenz wird verbeten.

Dorpat, den 23sten Februar 1817.

Verwittwete von Plater,
geb. Baronesse v. Rosen.

Anzeigen.

Die respectiven Herren Pränumeranten auf den zweiten Jahrgang des Grave'schen Magazins für protestantische Prediger ersuche ich, das erste Heft desselben von mir abholen zu lassen. Oberpastor Lenz. 2

Unter dem Titel:

Ueber die Capillarität

übergebe ich dem Publicum jene, 5 Jahren hindurch, von dem Herrn Redacteur der Annalen der Physik zum Nichtseyn verurtheilten Abhandlung. Ueber das gemein-Rechtliche in Verfahren des Herrn Prof. Gilbert könnte man schon durch meine zwey Aufforderungen in der Jenaischen allg. Litt. Z. an Ihn richten. Ueber das litterarische Rechtliche in diesem Verfahren werden jetzt competente Richter urtheilen. Dieser ältern Abhandlung habe ich einen Zusatz hinzugefügt, eine Widerlegung der sonstigen Ideen über die Attraction, welche der Herr Graf La Place als Zugabe zu seiner Arbeit über die Capillar-Würkung, zur Erweiterung anderer Fächer der Naturlehre mitgetheilt hat.

Diese Abhandlung, 72 Seiten in 8, ist im Verlage des Hrn. Univ. Buchhändler Meinshausen erschienen und in allen guten Buchhandlungen für 3 Rubel B. Ass. zu haben.

Parrot. 3

Ein Jugendlehrer aus Deutschland, der sich seit längerer Zeit mit glücklichem Erfolge der Erziehung und dem Unterrichte gutgearteter und talentvoller Kinder gewidmet hat, erbietet sich noch einige Knaben gebildeter Eltern als Zöglinge aufzunehmen. Außer den zu einer gebildeten Erziehung nöthigen Wissenschaften, ertheilt er grammatikalischen Unterricht in der deutschen, lateinischen und französischen Sprache; auch wenn es verlangt wird, Clavierunterricht. — Wenn das Versprechen einer väterlichen Fürsorge für die ihm anzuvertrauenden Kinder, das schriftliche Zeugniß seiner Lehrfähigkeit von der Schulkommission in Dorpat, der Aufenthalt in einer sehr gesunden und angenehmen Gegend Liefflands, in der Nähe eines geschickten Arztes, und billige Bedingungen, ihm das Zutrauen einiger Eltern gewinnen sollten, so können diese bei dem Herrn Pastor Schubbe im Helmetschen Pastorate, oder bei Unterzeichneten nähere Auskunft erhalten.

Fr. Ludw. Heydorn,
Lehrer in Morsel Podrigell. 3

Diejenigen, welche auf folgende Journäle: Jenaische Litter. Zeitung, Heidelberger Jahrbücher, Allgemeine Mode-Zeitung, das Morgenblatt, Zeitung für die elegante Welt, der Freimütige und die Minerva, vom 1sten Januar d. J. zum lesen pränumeriren wollen, belieben sich so balde als möglich zu melden. Die Pränumeration beträgt für alle Journäle, welche in monatliche Hefte abgelassen werden, 50 Rbl. B. A. Fellin, den 15. Februar 1817.

Leih- und Lese-Bibliothek-Comptoir
zu Fellin. 2

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Ernst Günther, und Alexander Bowin, und den Studenten der Medicin, Friedrich Wilhelm Vorbeck, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 4. Februar 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prorector.
Witte, Notär. 1

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserlichen Landgerichts Dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt der Arrendator Carl Kreisberg insufficientiam bonorum, hieselbst angezeigt und um die Verleihung des beneficii cessionis bonorum gebeten. Wann nun diesem petito,

mediante decreto vom heutigen Tage deferiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis alle diejenigen, so an gedachten Arrendator Kreisberg Anforderungen zu haben vermeynen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von Sechs Monaten a dato, das ist bis zum 7. April des künftigen 1817ten Jahres, und längstens in denen, von Zehn zu Zehn Tagen abzuwartenden dreien Acclamationen bei diesem Kaiserlichen Landgerichte, durch Beibringung ihrer fundamentorum crediti, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludiret werden sollen. Diejenigen aber, welche an denselben Zahlung zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Poen anzugeben. Als wornach ein Jeder sich zu richten, Schaden und Nachtheil aber zu verhüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 7. Octbr. 1816.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises.

E. v. Schulmann, Assessor.

Sekretaire Hehn. 1

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc., füget Ein Kaiserl. liefländisches Hofgericht hiemit zu wissen:

Demnach bei diesem Hofgericht der Rittmeister Bernhard von Stackelberg supplicando eingekommen, daß — da ihm mittelst des von diesem Hofgericht unterm 4ten Septbr. 1816 sub Nr. 2855 eröfneten Abscheids das von ihm meistbietlich für die Summe von 30,000 Rubl. S. Mz. und 106,000 Rbl. B. Ass. erstandene im Pernauschen Kreise belegene Gut Addafer cum appertinentiis adjudicirt worden, — dieser Kauf gehörigermaaßen proclamirt werden möge, so hat dieses Hofgericht, da dem Petito mediante resolutione deferirt worden, durch dieses Proklam Alle und Jede, welche angedachtes Gut Addafer ex quocunque titulo vel jure, Anspruchs zu machen, oder wider diesen von ihm geschehenen Kauf zu sprechen gesonnen seyn könnten, auffordern wollen, sich binnen der Frist von einem Jahr und 6 Wochen a dato dieses Proklams, bei diesem Hofgericht zu melden, und ihre etwanigen Rechte auszuführen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist, Niemand weiter mit einer Anforderung oder Einsprache gehört, sondern vorgedachtem Rittmeister Bernhard v. Stackelberg das unwiderrufliche Eigenthums-Recht an mehrgedachtes Gut cu mappertinentiis zugesichert werden soll. Wornach ein Jeder, den solches angehet, sich zu achten hat. Signatum im Kaiserl. liefl. Hofgerichte auf dem Schlosse zu Riga, den 18. Decbr. 1816.

In fidem Riekhoff,
Caesarei Dicasterii per Livoniam
Proto-Notrs. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der hiesige Kaufmanns-Sohn Nikifor Fakowlew Panow sein sämtliches Vermögen seinen Gläubigern abgetreten und bei diesem Rathe um Eröffnung des Konkurses gebeten hat, diesem Gesuch auch deferirt worden ist: so citiren und laden Wir alle und jede, welche an erwehntem Kaufmanns-Sohn Nikifor Fakowlew Panow, und an dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, daß sie binnen sechs Monaten a dato dieses Proklams, also spätestens am 30sten July 1817., bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach ein jeder, den solches angeht, sich zu achten hat.

V. R. W.

Gegeben, auf dem Rathhause zu Dorpat, am 30sten Januar 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 1

Ein Kaiserliches Dörptsches Landgericht bringt es zu allgemeiner Wissenschaft, daß daselbe die auf den 23. Februar c. angesetzte Auction aus Bewegenden Gründen bis zum 2ten März c. ausgesetzt habe. Als an welchem letztgenannten Tage denn die bekannt gemachte Auction statt haben wird.

Dorpat, am 20. Februar 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.

R. F. L. Samson, Landrichter.

Archivar Gerich. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der hiesige Bürger und bisherige Aeltermann der Zünfte Paul Peter Zeeb, sein sämmtliches Vermögen seinen Gläubigern abgetreten und bei diesem Rathe um Eröffnung des Konkurses gebeten hat, diesem Gesuch auch deferirt worden ist, so citiren und laden Wir alle und jede, welche an an erwehntem Bürger Paul Peter Zeeb und dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, daß sie binnen sechs Monaten a dato dieses Proklams, spätestens also am 18. May 1817, bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist, niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach ein jeder, den solches angeht, sich zu achten hat.

V. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 18. November 1816.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister F. Akerman.

C. H. F. Lenz, Obersekr. 2

Auf Befehl

Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger Johann Ernitz das allhier im 3ten Stadttheil sub Nro. 124 auf Kirchengrund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinetien, belehrt des anhero producirten, mit dem zeitherigen Eigenthümer, hiesigen Bürger und Schlossermeister Johann Jacob Dauer, am 20. Septbr. 1815. abgeschlossenen, und am 21. Januar 1816. bei Em. Ert. Hochpreißl. Kaiserl. liefl. Hofgerichte corroborirten Contrakts, für die Summe von 2700 Rubeln Bco. Ass. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum porclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an belagtes hölzernes Wohnhaus und dessen Appertinentien, oder wider den geschehenen Verkauf desselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 17. May 1817. bei Poen der Präclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn Rechte der hiesigen St. Johannis-Kirche an den ihr gehörigen Platz, dem Käufer, hiesigen Bürger Johann Ernitz, als sein wahres Eigenthum adjudicirt werden sollen. V. R. W.

Gegeben unter Es. Edlen Rathes Unterschrift und beigedrücktem Insigel, auf dem Rathhause zu Dorpat, am 5. April 1816.

Bürgermeister F. Akermann.

C. H. F. Lenz, Obersekr 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Einem Hochwohlgebornen Adel und verehrten Publikum mache ich hiedurch ergebenst bekannt, daß ich mich hieselbst etabliret, und alle Bestellungen auf schwarz- und schön-färben übernehme und zu eines Jeden Zufriedenheit prompt und billig besorgen werde. Diejenigen, welche mir ihr Zutrauen schenken, und mich mit Aufträgen beehren wollen, belieben sich an mich in meinem Quartier, bei dem Huthmacher Hrn. Niepart, zu wenden.

Fellin, den 22sten Februar 1817.

Gustav Strahmberg,
Schwarz- und Schönfärber. 3

Einem Hochverehrten Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich mein Quartier verändert habe, und gegenwärtig in der Behausung der Madame Ziburtz, an der Poststraße, wohne, und empfehle mich zugleich aufs neue in Verfertigung allerlei Bandagen und Repariren derselben, so wie auch mit allen andern Handschuhmacher-Arbeiten. Ich werde stets bemüht seyn, durch reelle und prompte Bedienung, das mir geschenkte Zutrauen auch ferner zu erhalten. Dorpat, d. 21. Febr. 1817.

Handschuhmacher Meyer. 3

Im Hause der Madame Gebewe, an der Jakobspforte, sind zwei separate warme Zimmer zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. 3

Es ist mir ein weißer Windhund, von mittler Größe, mit hellgelben Ohren verlohren gegangen. Wer mir den Hund wieder verschaft oder auch mir anzeigt, wo ich ihn finde, erhält zur Belohnung 10 Rbl. B. A.

Carlowa, den 11. Febr. 1817.

Paul von Krüdener. 1

Beim Schneidermeister Redlin, hinter der russischen Kirche am Embachfluß, sind zwei Zimmer, Stallraum auf 4 Pferde, Wagenschauer ꝛc. zu vermiethen, und vom 1sten März d. J. ab, zu beziehen. Auch wünscht derselbe einen Burschen in die Lehre zu nehmen, der jedoch nicht gar zu jugendlich sein muß. 1

Da ich in kurzem vielleicht Dorpat verlassen werde; so fordere ich hiedurch alle diejenigen auf, welche irgend eine rechtliche Anforderung an mich haben, sich binnen 14 Tagen bei mir zu melden und der Zahlung gewärtig zu seyn, wie ich dann auch alle diejenigen, mit denen ich in Rechnung stehe, aufs dringendste ersuche, binnen ebener Frist ohnfehlbar mit mir zu lequidiren und mich der Unannehmlichkeit zu überheben, meine Anforderung der gerichtlichen Beitreibung zu übergeben. Dorpat, den 15. Febr. 1817.

Major Alexander von Schwebs. 1

Wer alten Messing zu verkaufen hat, beliebe mir davon zu benachrichtigen.

Univ. Mechanik. Politur. 2

In einem steinernen Hause, an einer lebhaften Straße, ist die ganze obere Etage, mit allen erforderlichen Nebengebäuden, wie auch einige Zimmer für Ungeheirathete und ein separater Speicher zu vermiethen. Ferner wird ein Obst- und Gemüsegarten, desgleichen eine brauchbare bequeme Reise-Kalesche zum Verkauf ausgeboten. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 2

Im Rathsherr Wibergschen Hause, bei der alten hölzernen Brücke, sind zwei Erkerzimmer, rechter Hand, mit gemeinschaftlicher Küche und Keller, jährlich zu vermiethen; der Bedingungen wegen, haben sich Miethliebhaber an den Hrn. Aeltermann Ernst Bernhard Schultz zu wenden. 2

Bei dem Musiklehrer Vorthmann, stehen einige Pianoforte's und Klaviere zu vermiethen, auch zum Verkauf. 2

Angekommene Fremde.

Den 22sten Febr. Der Hr. Generalmaj. Polugetkisch, von St. Petersb., und der Kaufm. Hr. Erichson, von Riga, log. bei Baumgarten. — Der Hr. Rath v. Koskäll, von Reval, log. bei Ahland. — Der Disponent Hr. Mertinson, logiert bei der Wittwe Ziburtz.

Durchpassirte Reisende.

Den 22sten Febr. Der Hr. Collegienass. Crutzky, von St. Petersb. nach Furburg. — Der Hr. Inspektor Ritze, von Wilna, nach St. Petersb. — Der Hr. Konsul. Lebesar, von Riga, nach St. Petersb. — Der Feldjäger Hr. Gerlach, v. St. Petersb., nach Polangen.

Den 23sten. Der Courier Hr. Kamperlin, von Pressa, nach St. Petersb. — Der Hr. Kommerzienrath Engmann, von Riga, nach St. Petersb. — Der Hr. Lieuten. Laba Rostawsky, von Maubeuge, nach St. Petersb.

Den 24sten. Der Hr. Etatsrath Rutowsky, von St. Petersb. nach Riga. — Die Frau Gräfin Fermer, von Riga, nach St. Petersb.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold			
1 Rubel Silber - - -	3	88 —	—
Im Durch. in v. Woche	3	92 —	—
1 neuer holl. Duk. -	11	—	—
1 neuer holl. Rth. - -	5	2 —	—
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	90 —	—

Brandweinspreis.

1 Fas Brandwein halb Brand am Thor 50 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 60 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 11 Rubel 15 Kopek. neue.
— — — — 11 — — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 80 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Bäckerwaitzen, nach Qualität

	die Last	600 Rbl.	B.	N.	à
Waizen -	—	—	—	—	à
Bäckerroggen	—	385	—	—	à
Roggen -	—	330	—	—	à
Gerste -	—	—	—	—	à
Grobe Gerste	—	310	—	—	à
Haber, nach Qualität		160	—	—	à
Malz, nach Qualität		260	—	—	à
Grobes Malz	—	300	—	—	à

Branntwein, nach Qualität

das Fas - - 52 — — à

Die Redaction dieser Zeitung sieht sich veranlaßt, den obwaltenden Mißverständnissen vorzubeugen, hiemit wiederholendlich bekannt zu machen, daß alle Inserate, welche dieselbe aufzunehmen beauftragt wird, Dienstags und Freitags Vormittags bei derselben abzureichen sind, um solche dem Mittwochs- und Sonntags-Blatte inseriren zu können.

Dorpat, den 24sten Februar 1817.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 17. Mittwoch, den 28sten Februar 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

St. Petersburg, vom 21. Februar.

Dem wirklichen Etatsrath Martynow ist Allergnädigst befohlen, Mitglied der Ober-Schuldirection, mit drei tausend Rubel aus der Reichs-Schatzkammer, die er bisher in der Funktion als Director des Departements des Ministeriums der Volksaufklärung genossen, zu seyn.

Zum Director des Departements des Ministeriums der Volksaufklärung ist Allergnädigst ernannt, der Director der Kanzlei des Ministers des Innern, wirkliche Etatsrath Popow mit drei tausend Rubel Gehalt und mit drei tausend Rubel Tafelgelder, zusammen sechs tausend Rubel jährlich, von den Summen der Reichs-Schatzkammer.

Zum Geschäftsführer der Ober-Schuldirection ist ernannt, der Director des Departements der Volksaufklärung, wirkliche Etatsrath Popow, mit dem nach diesem Posten festgesetzten Gehalt.

Zum Director der Kanzlei des Ministers des Innern ist Allergnädigst ernannt, der bei derselben als Kammer-Chef stehende Etatsrath Michailo Prokopowitsch, mit dem nach diesem Posten festgesetzten Gehalt und Tafelgeldern.

Charkow, vom 29. Januar.

Am 19ten dieses ging Se. Eminenz der hiesige Bischof Apollos zu einem bessern Leben über.

Am 19ten dieses traf der Reichs-Kontrolleur, Hr. Geheimerath Baron B. B. v. Campenhausen hier ein.

Wilna, vom 5. Februar.

Die Russische Bibelgesellschaft dehnt, bei dem Segen von oben herab, ihren nützlichen Wirkungskreis immer mehr aus. Bei der Durchreise des Mitgliedes dieser Gesellschaft, Hrn. Pinkerton, durch unsere Stadt, ward am 23 September des abgewichenen Jahres auch bei uns eine Bibel-Abtheilung, denen in mehrern andern Gouvernements errichteten ähnlich, errichtet. Unser hochgeehrtester Chef, der Hr. Kriegsgouverneur von Lithauen A. M. Rimskji-Korsakow, der gleich vom Entstehen der Russischen Bibelgesellschaft an, sich als einen eifrigen Beschützer dieser Sache gezeigt, hat sehr viel zur Errichtung der Wilnaschen Abtheilung beigetragen. Zur Bildung der Komität dieser Abtheilung sind gewählt worden: zu Vicepräsidenten, der Römisch-Katholische Bischof von Samogitien, Fürst

Gedroiz, der Vicegouverneur zu Wilna Graf Plater-Sieberg, und Graf Adam Chreptowicz; zu Direktoren, der Official zu Wilna, Priester Ziwinskji, der Archimandrit Joil, der Rath beim Lutheranischen Konsistorio Nikolai, der reformirte Pastor Reczinski, der wirkl. Etatsrath Bucharskji, der Gouvernements-Marschall Rop, der Etatsrath Horn, der Präsident des Hauptgerichts Chrapovicki, Graf Ferdinand Plater, die Professoren an der Universität zu Wilna Reliczewski und Saunders, und zu Sekretairs, der Professoren an der Universität zu Wilna Becue, und der Adjunkt an der Universität, Priester Bobrowski.

Tiflis, vom 7. Januar.

Das neue Jahr hat bei uns sehr fröhlich begonnen. Der Oberbefehlshaber von Grusien, Hr. Generall. A. P. Jermolow gab großen Ball und Abendtafel; europäische und asiatische Musik und Tänze waren, um das Vergnügen allgemeiner zu machen, auf diesem Balle vereinigt. Die Personen vom Fürstlichen Geschlechte beiderlei Geschlechts nahmen an diesem Feste Antheil. Die von dem Hrn. Oberbefehlshaber und dem Hrn. Generalm. von der Artillerie F. J. Achwerdow bewohnten Häuser, so wie mehrere andere, waren ausgezeichnet illuminirt, auch wurde ein Feuerwerk abgebrannt.

Hannover, den 14. Februar.

Die Versammlung der allgemeinen Stände des Königreichs ist auf die Anzeige, daß die Deliberationen über die zur Berathung mitgetheilten Propositionen beendigt wären, gestern bis zum 15ten April d. J. vertagt. Wir hoffen, unsern Lesern ehestens eine Uebersicht über die seit der am 4ten October v. J. eröffneten Sitzung zur Discußion gebrachten Puncte und das Resultat der Deliberationen mittheilen zu können. Die Versammlung der allgemeinen Stände hat an Se. Kön. Hoh. den Prinz Regenten, auf Veranlassung des am 28. Januar statt gehabten frevelhaften Unfugs, nachstehende Addresse unterm 6ten Febr. abgelassen:

Durchlauchtigster Prinz Regent,
Gnädigster Fürst und Herr!

"Die öffentliche Kunde, welche der Versammlung der getreuen Stände des Königreichs bei Eröffnung ihrer heutigen Sitzung über den an Ew. Königl. Hoh. geheiligten Person am 28sten v. M. bei Ihrer Rückfahrt vom Parlement verübten frevelhaften Angriff zugegangen ist, hat dieselbe mit Schrecken und Entsetzen erfüllt. Ihr Abscheu über diese verruchte That ist um so größer, je gerechtern Anspruch Ew. Kön. Hoh. auf die Liebe und die Verehrung aller ihrem Scepter unterworfenen Nationen haben, mit deren Wohl Sie in dem nämlichen Augenblicke, da die That begangen wurde, beschäftigt waren. Geruhen Ew. Kön. Hoheit, den Ausdruck des tiefen Bedauerns, von welchem jeder Ihrer getreuen Unterthanen bei diesem Vorfall ergriffen ist, auch von uns, den Vertretern Ihres biedern Deutschen Volks, mit gewohnter Huld und Gnade aufzunehmen, und Sich von uns gnädigst versichert zu halten, daß nicht ein einziger unter uns sey, der nicht in jedem Augenblick bereit wäre, Blut und Leben für das Wohlseyn Ewr. Königl. Hoheit, unsers theuersten Regenten, und Höchstdero Königl. Hauses aufzuopfern. Mit gerührter Seele preisen wir die Vorsehung des Himmels, die auch in diesem so bedenklichen Zeitpuncte mit sichtbarem Schutze über Ewr. Königl. Hoheit kostbares Leben gewacht, und richten unsre heißen Gebete zu dem Throne des Allmächtigen, mit dem devotesten Wunsche, daß Er Ew. Kön. Hoheit, unsern innig geliebten Regenten, ferner in seine gnädige Obhut nehmen, Sie vor allen Ihr Leben und Ihre Gesundheit bedrohenden Gefahren kräftigst beschirmen, und Ihre gesegnete Regierung zum Heil Ihrer Völker bis zum spätesten Ziele menschlicher Erwartungen verlängern wolle. Ewr. Kön. Hoh. empfehlen wir uns und sämmtliche getreue Unterthanen Ihrer Deutschen Erbstaaten zu fernerm gnädigsten landesväterlichen Wohlwollen in derjenigen tiefsten Unterwerfung, womit wir ersterben ꝛc."

Der bei dieser Veranlassung an Se. Kön. Hoh. den Herzog von Cambridge abgeordneten ständischen Deputation geruheten Höchstdieselben aufzutragen: der Stände Versammlung Ihren gerührten Dank für die bei dieser Veranlassung bewiesene Aufmerksamkeit zu erkennen zu geben, und fügten die Versicherung hinzu, daß dieselbe Ihnen um so angenehmer sey, da Sie überzeugt wären, daß die bewiesene Theilnahme aufrichtig sey, indem Ihnen vollkommen bekannt ist, daß nirgend größere pflichtmäßige Treue und Anhänglichkeit an den Regenten und das regierende Haus gefunden werde, als bei den Einwohnern des Königreichs Hannover.

Stuttgart, den 14. Februar.

Die ehemalige Königin von Holland, Hortensia, hat den Pallast des Grafen von Montgelas in München für 250000 Fl. gekauft.

Dem Würtembergischen Offizier-Korps ist bekannt gemacht worden, daß der Ausdruck Korporal in Zukunft in Obermann und der eines Vize-Korporals oder Gefreiten in Rottenmeister umgeändert werden soll. Man erwartet nun auch für die höhern militärischen Stellen neue deutsche Benennungen. Auch verschiedene Civilstellen sollen ihre aus fremden Sprachen genommene Titel mit deutschen austauschen.

Vom Main, vom 17. Februar.

Die Leiche des verstorbenen Großherzogs von Frankfurt ward am 14ten in der Domkirche zu Regensburg feierlich beigesetzt; das einbalsamirte Herz aber in einem silbernen Gefäß nach Herrensheim in das Familienbegräbniß gebracht. Der Verstorbene war auch Erzbischof von Tarsus und genoß als Großherzog von Frankfurt eine Pension von 100,000 Gulden, wovon 36,000 Gulden von der Stadt Frankfurt gezahlt wurden.

Brüssel, den 14. Februar.

Nach unserm Staats-Almanach beträgt die Bevölkerung der Niederlande jetzt 5 Millionen 226857 Menschen, wovon 3 Millionen 210700 auf die südlichen Provinzen kommen. Belgien schickt zu den Kammern 55 Deputirte. Unser diplomatisches Korps besteht aus 28 Personen, worunter bis jetzt nur ein Belgier; unter unsern 8 Staatsministern befindet sich bis jetzt ebenfalls nur ein Belgier.

Paris, den 11. Februar.

Sicherm Vernehmen nach sind jetzt die Unterhandlungen wegen der Anleihe geschlossen, und zwar mit den Bankierhäusern Hope und Baring. Die Regierung erhält dadurch 200 Millionen. Diese Anleihe steht mit den Bestimmungen in Verbindung, die zwischen unserm Monarchen und den alliirten Mächten wegen des Unterhalts der Occupationsarmee beschlossen worden.

Am 12. erschien der Minister Herzog v. Richelieu in der Kammer der Deputirten, und theilte Folgendes mit: Der König hat mir befohlen, Ihnen, m. H., das Resultat der Unterhandlungen zu erkennen zu geben, womit sich Se. Maj. bisher beschäftigten, um Frankreich eine Erleichterung der Lasten zu verschaffen, welche das Jahr 1815 auf dasselbe gebracht hat. Jetzt können wir Ihnen anzeigen, daß nach der Annahme eines Finanzgesetzes, durch welches solide Kreditmittel den Dienst des gegenwärtigen Jahres sichern, die Occupationsarmee um ein Fünftheil, d. h. um 30,000 Mann, vom 1. April an vermindert, und Frankreich so in Verhältniß von den Lasten befreit werden wird, die dieses Fünftheil erfordert hätte. Auch müssen wir Ihnen anzeigen, daß, zufolge von Erklärungen mit den Ministern der alliirten Höfe, die Soldvermehrung, die im jetzigen Budget mit 25 Mill. Fr. aufgeführt ist, erst zu einer entferntern Zeit statt haben werde. Leider wird diese zweite Erleichterung dem Lande keine Verminderung seiner Lasten verschaffen, da die Lebensmittel so theuer sind. Auch die Bezahlung der Entschädigungen für den Krieg wird in diesem Jahr eine Modifikation erhalten, die, ohne sich von den Traktaten zu entfernen, die Abtragung derselben uns sehr erleichtern wird ꝛc.

Nach Endigung der Rede standen die Deputirten und Zuhörer auf, und von allen Seiten ertönte der Ausruf: Es lebe, es lebe der König! und einstimmig ward auf eine Dankadresse an denselben angetragen.

Schreiben aus London, vom 11. Febr.

Im Oberhause hat Lord Castlereagh angezeigt, daß die Minister willens wären, die Armee dieses Jahr von 99000 auf 81000 M. zu reduciren, nämlich um 5000 in dem Reiche

und um 13000 Mann in den Colonien, wodurch eine Ersparung von 1 Million 334000 Pf. Sterl. gemacht würde. Die Seemacht solle von 33000 auf 19000 Mann beschränkt werden. Der Schatz würde dadurch 3 Millionen 717000 Pf. Sterl. gewinnen. Auch erklärte Se. Herrlichkeit, daß Sr. Majestät Staatsdiener bereit wären, ansehnliche Aufopferungen von ihrer Besoldung zu machen. Auf Vorstellung des Lords Castlereagh ward nach einigen Discußionen mit 210 gegen 117 Stimmen beschlossen, eine Commißion zu ernennen, um zu untersuchen, welche Einschränkungen gemacht werden können, ohne dem Dienste des Staats zu schaden. Lord Castlereagh machte besonders in seiner Rede darauf aufmerksam, daß nach einem so langen Kriege es nicht möglich gewesen wäre, die Abgaben auf einmal zu verringern. Se. Königl. Hoheit, der Prinz Regent, fuhr er fort, wären entschlossen, unter den jetzigen Umständen 50000 Pf. Sterl. Ihres Einkommens zum öffentlichen Besten aufzuopfern.

Als die Volksversammlung in Spafields gestern vereinigt war, ereignete sich ein Vorfall, der viele Bestürzung und Verwirrung veranlaßte. Es lief nämlich abermals ein wüthender Stier unter die versammelten Menschen, der Schrecken und Bestürzung verbreitete, der aber endlich in das Feld gejagt wurde. Die Volksversammlung an sich war nicht sehr zahlreich, desto größer aber die Anzahl der Menschen, die sich aus Neugierde auf den umliegenden Anhöhen versammelt hatten. Als Herr Hunt sich näherte, eilten ihm gegen 200 Menschen mit entblößten Köpfen unter Jubel entgegen, und begleiteten den politischen Messias nach der Herberge, aus deren Fenster er das Volk anredete, und auf die Regierung aufs weidlichste schimpfte. Die einzigen Personen, die er lobte, waren die Lords Folkestone und Cochrane und Hr. Cobbet. Nachdem die Bittschrift um Parlementsreform bestimmt war, ward die Versammlung bis zum 24sten März ausgesetzt, wobei Hr. Hunt bemerkte, daß wahrscheinlich Anträge ans Parlement kommen würden, um die Versammlung zu verhindern, wobei er aber jeden auffordere, sich einer solchen Verletzung der Constitution zu widersetzen. Als Hr. Hunt nach seinem Quartier abzog, begleitete ihn eine Menge Menschen, und in den Straßen, wodurch er paßirte, schloß man überall die Laden zu; doch erfolgten keine Unordnungen, außer daß die Fenster der Zeitungen the Courier und der Morning Post zum Theil eingeworfen wurden.

Schreiben aus Stockholm, vom 11. Febr.

Um diese Zeit im Februar versammeln sich die Norwegischen Fischer bei Lofodden in Finmarken, ihrem Mittelpunct und Hauptort. Die daselbst herumschwärmenden Böte werden zu 400 mit etwa 18000 Mann Besatzung oder $\frac{1}{4}$ der Bevölkerung der Nordlande gerechnet. Hierzu kommen noch über 300 Jachten von Bergen, Christiansand ꝛc. mit etwa 2500 Mann, so daß kaum die Newfoundland-Bank mehrere Menschen auf einmal beschäftigt. Jedes Boot fangt in den wenigen Wochen 3 bis 10000 Fische, so daß gegen 16 Millionen Dorsche und Cabeljau ihr Leben in dieser Jahreszeit daselbst zusetzen, das ist, ungefähr 600000 Vog, à 6 Pfund, oder ein Werth von 6 Tonnen Goldes. Gewiß also einer der merkwürdigsten Puncte der Erde, welcher solche Resultate hervorbringt. Seit 1000 Jahren hat diese Fischerey sich hier immer auf derselben Höhe erhalten; nie hatte man ein Beispiel, daß es dort an Fischen fehlte. Ausser der Fischerey, einträglich genug, um fast ganz Europa mit getrockneten und gesalzenen Fischen zu versehen, beschäftigen sich die Strandbewohner jetzt auch mit der Vogeljagd. Die Küsten wimmeln von dem befiederten Geschlecht, welches wahrscheinlich von der Menge von Fischen dahin gelockt wird.

Seit einigen Abenden hat man hier die prächtige Erscheinung des Nordlichts, welches ungewöhnlich stärker als seit mehrern Jahren mit seinem klaren Schein den Horizont durchzittert und viele Zuschauer auf den öffentlichen Plätzen versammelt.

Vermischte Nachrichten.

Der König von Neapel hat die Ausfuhr von Holz und Eisen nach den Häven der Barbarei untersagt, um nicht das Ausrüsten von Raubschiffen selbst zu fördern.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Theologie Justus Bened. Frese, Th. Adolph von Dehn, Heinrich Fried. Dieckhoff und Ferdinand Freund, die Studenten der Rechtswissenschaft, Alexander Bruun, Otto v. Taube, Joh. Aug. Ferd. Willmann, Carl Anton Segebarth und August Guleffsky, die Studenten der Medicin Carl Hunnius und Eduard Nyberg, und die Studenten der Philosophie, Friedrich Reinhold Gedner und Rudolph von Pattkull, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 28. Februar 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notär. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Knochenhauer-Meister Friedrich Samuel Gengelbach das allhier im 3ten Stadttheil sub Nr. 119 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehrt des anhero producirten, mit dem zeitherigen Eigenthümer, hiesigen Fuhrmann Gustav Johannsohn, am 22. April 1815 abgeschlossenen und am 31. Januar 1817 bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kontracts, für die Summe von 6500 Rubel Bco. Ass. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus und dessen Appertinentien, samt dazu gehörigen Erbgrund, oder wider den geschehenen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 1. April 1818., bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilien dem Käufer, hiesigen Bürger und Knochenhauer Meister Friedrich Samuel Gengelbach, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen.

V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 23. Febr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 3

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach das Gut Rauge im Werroschen Kreise und Raugeschen Kirchspiele belegen, bei dem „Oberdirectorio der Liefländischen Kreditkasse um „eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, „so wird solches, nach Vorschrift des Versamm„lungsbeschlusses vom 15ten May 1814 hierdurch „öffentlich bekannt, damit ein Jeder, der die „Ertheilung der begehrten Pfandbriefsanleihe „rechtlich hindern zu können vermeint, diesen „seinen Widerspruch bei dem Oberdirectorio der „Liefl. Kreditkasse a dato binnen 3 Monaten ver„lautbaren möge. Zu Riga, am 14. Dec. 1816.“ desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 17ten Januar 1817.

Fried. v. Meiners, Director.

Ant. Schultz, Sekretär. 1

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc., füget Ein Kaiserl. liefländisches Hofgericht hiemit zu wissen:

Demnach bei diesem Hofgericht der Rittmeister Bernhard von Stackelberg supplicando eingekommen, daß — da ihm mittelst des von diesem Hofgericht unterm 4ten Septbr. 1816 sub Nr. 2855 eröfneten Abscheids das von ihm meistbietlich für die Summe von 30,000 Rubl. S. Mz. und 106,000 Rbl. B. Ass. erstandene im Pernauschen Kreise belegene Gut Addafer cum appertinentiis adjudicirt worden, — dieser Kauf gehörigermaaßen proclamirt werden möge, so hat dieses Hofgericht, da

dem Petito mediante resolutione deferirt worden, durch dieses Proklam Alle und Jede, welche an gedachtes Gut Addafer ex quocunque titulo vel jure, Ansprüche zu machen, oder wider diesen von ihm geschehenen Kauf zu sprechen gesonnen seyn könnten, auffordern wollen, sich binnen der Frist von einem Jahr und 6 Wochen a dato dieses Proklams, bei diesem Hofgericht zu melden, und ihre etwanigen Rechte auszuführen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist, Niemand weiter mit einer Anforderung oder Einsprache gehört, sondern vorgedachtem Rittmeister Bernhard v. Stackelberg das unwiderrufliche Eigenthums-Recht an mehrgedachtes Gut cum appertinentiis zugesichert werden soll. Wornach ein Jeder, den solches angehet, sich zu achten hat. Signatum im Kaiserl. liefl. Hofgerichte auf dem Schlosse zu Riga, den 18. Decbr. 1816.

In fidem Riekhoff,
Caesarei Dicasterii per Livoniam
Proto-Notrs. 1

Ein Kaiserliches Dörptsches Landgericht bringt es zu allgemeiner Wissenschaft, daß dasselbe die auf den 23. Februar c. angesetzte Auction aus Bewegenden Gründen bis zum 2ten März c. ausgesetzt habe. Als an welchem letzigenannten Tage denn die bekannt gemachte Auction statt haben wird.

Dorpat, am 20. Februar 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.
R. F. L. Samson, Landrichter.
Archivar Gerich. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamats zu wissen: Demnach der hiesige Bürger und bisherige Aeltermann der Zünfte Paul Peter Zeeb, sein sämmtliches Vermögen seinen Gläubigern abgetreten und bei diesem Rathe um Eröffnung des Konkurses gebeten hat, diesem Gesuch auch deferirt worden ist, so citiren und laden Wir alle und jede, welche an an erwehntem Bürger Paul Peter Zeeb und dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, daß sie binnen sechs Monaten a dato dieses Proklams, spätestens also am 18. May 1817, bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist, niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach ein jeder, den solches angeht, sich zu achten hat.

V. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 18. November 1816.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister F. Akerman.
C. H. F. Lenz, Obersekr. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Ein Haus, mit aller Bequemlichkeit für zwei Familien, vortreflichen Kellern und einem Obstgarten, an einer für den Einkauf aller häuslichen Bedürfnisse ganz vorzüglichen Straße gelegen, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 3

Die respectiven Herren Pränumeranten auf den zweiten Jahrgang des Grave'schen Magazins für protestantische Prediger ersuche ich, das erste Heft desselben von mir abholen zu lassen. Oberpastor Lenz. 1

Da ich für jetzt Dorpat nicht verlasse, so bin ich wieder im Stande, einige junge Leute, die die hiesigen Schulen besuchen wollen, in meinem Hause als Pensionnaire aufnehmen zu können. Außer der sorgfältigsten Aufsicht und Verpflegung, können selbige wenn es verlangt wird, Privat-Unterricht in Sprachen und Schulwissenschaften, theils durch andere dazu erwählten Lehrern, wie auch durch mich erhalten, auch bin ich überhaupt erböthig, Privat-Unterricht in der russischen Sprache zu ertheilen. Der Bedingungen wegen, beliebe man sich bei Unterzeichneten zu melden. George v. Romberg.

Ein kleines Gut von 1 Haken, ist zu verkaufen oder zu verpfänden. Nähere Nachricht ertheilt in Reval Hr. G. E. Riesenkampf, und in Dorpat, Hr. Land-Gerichts-Archivarius Gerich, und der Hr. Herausgeber dieser Zeitung. 3

Da ich gesonnen bin, mein im 1sten Stadttheil ohnweit dem Markt, sub Nr. 30, belegenes Wohnhaus nebst allen Appertinentien aus freier Hand zu verkaufen, so ersuche ich die etwanigen Kaufliebhaber, der weiteren Bedingungen wegen sich an mich zu wenden. Verwittwete Röder. 3

Abreise halber sind bei mir, in meinem gewesenen Hause, bei der alten hölzernen Brücke, nachstehende Sachen aus freier Hand zu verkaufen, als: ein tafelförmiges Fortepiano, von Birnbaumholz, 2 Mahagoni-Spiegel-Tische, 1 runder do., ein großer Klapp- und mehrere andere Tische, eine Kommode, ein Speiseschranken, Lehn- und andere Stühle, wie auch Sessein, ein- und zweischläfrige Bettgestelle, eine große Rolle, von Eichenholz, eine mit allen Geräthschaften versehene Hobelbank, eine gezogene Flinte, mehrere große und kleine Kasten, eine Moskowische Droschka, eine Britschka, ein neuer Fuhrwagen, nebst dazu gehörigem Plahn, eine Badewanne, ein Seif-Küwen und anderes Hausgeräthe mehr. Zugleich fordere ich alle diejenigen auf, welche eine rechtsgültige Forderung an mich haben, sich binnen 4 Wochen a dato zur Liquidation bei mir zu melden; so wie ich auch alle diejenigen ersuche, welche mir schuldig sind, im Verlaufe dieser Zeit, ohnfehlbar mit mir zu liquidiren. Dorpat, den 24sten Febr. 1817.

C. F. Kienst. 3

Da ich mich gegenwärtig durch einen erfahrnen Werkgesellen in Stand gesetzt sehe, meine Profession wieder fortzusetzen, so mache ich hiemit bekannt, daß von nun an bei mir wieder alle Damens- und Manns-Schuhmacher-Arbeiten auf's beste und prompteste versertigt werden; weshalb ich um geneigten Zuspruch ergebenst bitte.

verwittw. Rutenberg, bei der Jakobspforte. 3

Bei mir steht eine in gutem Stande befindliche Elektrisir-Maschine zum Verkauf. Auch sind bei mir fortwährend Kiewsche und andere Früchte in Schachteln, so wie auch Gesundheits-Chokolade, Devisen-Konfekturen, kandisirte Pomeranzen, Succade ꝛc. käuflich zu haben. Konditor Liver, hinter dem Rathhause. 3

Dem geehrten Publiko zeige ich hiedurch an, daß ich in der Stadt Werro einen Gasthof für Reisende eingerichtet, und eröffnet habe. Durch redliche Behandlung und prompte Bedienung werde ich mich bestens zu empfehlen bemüht seyn.

Anton Wilhelm Frosbe. 3

Hundert und achtzehn Hefte des Bertuchschen Bilderbuchs mit illuminirten Kupfern und vollständigem Texte, von Funk, sind für einen billigen Preis zu haben bei. C. F. Biedermann. 3

Das bei meinem Hause Nr. 6, am Markte, und zwar auf dem Hof belegene Logis, welches aus 4 Zimmern besteht, eine eigene Küche hat, und wobei ein separater Boden so wie ein Keller befindlich, ist täglich zur Miethe zu haben, und kann sogleich bezogen werden. Dorpat, am 6. Febr. 1817.

Joachim Wigand. 1

Ein unverheiratheter, hinlänglich erfahrner Landwirth, der mehrere Jahre Güther disponiret, wünscht wieder eine gute Disponentenstelle entweder in Ehst- oder Lettland, zu übernehmen. Zu erfragen ist er in der Expedition dieser Zeitung. 1

Im zweiten Stadttheil, an der Blumenstraße, ist eine Wohnung von zwei Seiten, jede von 6 heizbaren Zimmern, die sehr warm halten, nebst einer großen Domestikenstube, einer Klete, Keller, Stallung und Wagenremise, mit einem dabei belegenen großen Garten, vom 1sten Februar 1817 ab, zu vermiethen. In der Expedition dieser Zeitung das Nähere.

Im Hause der Wittwe Ziburtz sind zwei warme Zimmer, wie auch zwei heizbare Erkerzimmer zu vermiethen. 1

Es sucht jemand ein Kapital von 5000 Rubel B. N. gegen sichere Hypothek eines steinernen Hauses, auf landesübliche Renten zu nehmen. Die Expedition dieser Zeitung giebt nähere Auskunft. 1

Bei Herrn Berth. Hesse, an der St. Peterb. Straße, sind mehrere Zimmer zu vermiethen, und gleich zu beziehen. 1

Einhundert und funfzig Löfe Roggen, und 150 Löfe gute grobe Gerste sind zu annehmlichen Preisen noch zu verkaufen bei Ernst Bernhard Schultz. 2

Ich habe nicht verfehlen wollen, meinen Gönnern und Freunden, welche mir zeither in ihren Geschäften an hiesigem Orte geneigtes Zutrauen geschenkt haben, hierdurch anzuzeigen, daß ich hieselbst auf einige Zeit nicht zur Stelle und in so lange außer Stande seyn werde, etwanige, an mich gerichtete gütige Aufträge anzunehmen und auszurichten. St. Petersburg, am 2. Februar 1817.

Otto Gottlieb Pöltzig. 2

Bei dem Tuchscheerer Hrn. Wellmann an der Steinstraße, sind 3 Zimmer nebst Stallraum zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 2

Mein, an der Revalischen Straße belegenes, Wohnhaus mit sämtlichen Nebengebäuden, so wie auch die untere Etage des gewesenen Zeebschen Hauses ist zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. Auch kann die bei letzterem Hause befindliche Gärberey und Bierbrauerei verpachtet werden. Ferner ist in diesem Hause täglich, von Morgens 8 bis 10 Uhr Vorm. Milch, Schmant, Erbsen, Grütze, Leinewand, Wolle u. d. gl. zu verkaufen Wegen der Miethbedingungen haben sich Liebhaber an mich, im gewesenen Zeebschen Hause, bei der neuen hölzernen Brucke, zu wenden.

Major v. Hüene 2

Auf dem Guthe Neu-Pigast, im Cannapähschen Kirchspiel, ist gutes Landheu in großen und kleinen Quantitäten, so wie auch 200 Löse Futterhaber zu verkaufen. 2

Im dritten Stadttheile, sub Nro. 83, ist ein hölzernes Haus mit mehreren Nebengebäuden und einem großen Garten zu verkaufen. Den Preis erfährt man bei dem Eigenthümer des Hauses

P. P. Fadegeff. 2

Vor einiger Zeit wurde Einem resp. Publiko, von dem Gute Jama aus, die Anzeige gemacht: daß daselbst Bouteillenbier zu haben sey. Da sich jedoch bald ergab, daß dem daselbst gebraueten Biere die vollkommene Güte abging, so wurde das ganze Geschäft wieder niedergeschlagen. Da nun aber ein Mann, der bereits mehrere Proben von seinen Braukenntnissen auf Jama abgelegt hat, einzig für dieses Geschäft engagiret worden ist: so macht die Gutsverwaltung von Jama die wiederholendliche Anzeige, daß von nun an daselbst zuverlässig gutes und gesundes Bouteillenbier zu haben seyn wird, und davon täglich Proben genommen werden können. Vorläufig sind zwei Gattungen, nämlich ein dunkeles Bier zu 14 Rbl. und ein helleres zu 15 Rbl. das Faß vorhanden; weiterhin aber kann auch für mehrere Sorten, und zu höheren oder niedrigern Preisen, gesorget werden.

Wer alten Messing zu verkaufen hat, beliebe mich davon zu benachrichtigen.

Univ. Mechanik. Politur. 1

In einem steinernen Hause, an einer lebhaften Straße, ist die ganze obere Etage, mit allen erforderlichen Nebengebäuden, wie auch einige Zimmer für Ungeheirathete und ein separater Speicher zu vermiethen. Ferner wird ein Obst- und Gemüsegarten, desgleichen eine brauchbare bequeme Reise-Kalesche zum Verkauf ausgeboten. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 1

Eine Französin, die schon früher als Gouvernante konditioniret, wünscht sich wieder in einem guten Hause zum Unterrichte in der Französischen Sprache und andern Schulwissenschaften zu engagiren. Zu erfragen ist sie beim Knopfmacher Hrn. Welling. 1

Es sucht jemand eine unbestimmte Quantität Kümmel zu kaufen, wie auch einige junge Leute, welche die hiesigen Schulen frequentiren, in Kost und Quartier zu nehmen. Ueber beides giebt nähere Nachweisung J. G. Fahl. 1

Sollte jemand zwei Pfandbriefe, à 1000 Rubel, gegen den Cours von 3 Rubel B. N. umzusetzen belieben wollen, so hat sich derselbe an den Hrn. Majoren von Stryk, auf Carlsberg, zu wenden. Zugleich wird angezeigt daß auf dem Guthe Fichtenhoff, im Walckschen, 500 Löse Saat- und 500 Löse Futterhafer zu verkaufen sind. 1

Angekommene Fremde.

Den 26sten Febr. Der verabschiedete Hr. Rittmeister Derschawsky, von Fellin, der Kaufmann Langerfeld, von Riga, Hr. Friedemann, von Pleskow, logieren bei Baumgarten. — Hr. Kapit. v. Bock, vom Gute Watmaßer, logiert bei Stahr.

Durchpassirte Reisende.

Den 24sten. Der Kaufmann Hr. Kaul, von Riga, nach St. Petersb.; der Hr. Generalmajor Richter, von St. Petersb., nach Riga.

Den 25sten. Der Hr. Generallieuten. Stipp, und der Hr. Generalmaj. Golowin, von Riga, nach St. Petersb.; der Hr. Kapit. Baumgarten, von St. Petersb., nach Wolmar; der Hr. Obristlieut. von Radt, und der Hr. Rittmeister v. Brincken, von Mitau, nach St. Petersb.

Den 26sten. Die Kaufleute, Hr. Drachenhauer, von Riga, nach St. Petersb., und Hr. Baum, von St. Petersb., nach Riga.

Die Zahl der, bis zum 23. Febr. d. J., in Riga, angekommenen Schiffe beläuft sich auf 4.

Die Redaction dieser Zeitung sieht sich veranlaßt, den obwaltenden Mißverständnissen vorzubeugen, hiemit wiederholendlich bekannt zu machen, daß alle Inserate, welche dieselbe aufzunehmen beauftragt werden, Dienstags und Freitags Vormittags bei derselben abzureichen sind, um solche dem Mittwochs- und Sonntags-Blatte inseriren zu können.

Dorpat, den 24sten Februar 1817.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 18. Sonntag, den 4ten März 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

Taganrog, vom 24 Januar.

Im Laufe des August-, September-, Oktober-, November- und December-Monats des abgewichenen Jahres sind beim hiesigen Zollamte an verschiedenen eingebrachten ausländischen Waaren etwas über 2 Millionen einklarirt, dagegen aber nach dem Auslande und nach Russischen Orten fast für 3½ Millionen Rubel ausklarirt worden.

Aus einem Schreiben aus Dresden, vom 14. Februar.

Die Noth der Bewohner des Sächs. Erzgebürges wird theils durch die Unterstützungen gemildert, die der König v. Sachsen bewilligt hat, theils durch die Vereine, die Privatpersonen im Lande bildeten.

Der Buchhändler D. in Züllichau, dieser alten Preuß. Stadt, schickte vor wenig Tagen das Resultat seiner Sammlung fü das unglückliche Erzgebürge, ein großes Packet Wäsche und Kleider, dann noch 2168 Thaler baares Geld.

Hoffentlich werden ausserdem noch Schlesische Bergleute eine Frey-Schicht für ihre unglücklichen Brüder in den Sächs. Gebürgen machen. So reicht der Bruder die Hand dem Bruder, ohne zu fragen, wer der Landes-Herr ist!

Aus dem Brandenburgischen, v. 16. Febr.

Höhern Orts ist die Bestimmung erfolgt, daß alle Prediger und Schullehrer sich erklären sollen, ehe sie heirathen, ob und mit welcher Summe sie ihre künftige Ehefrau bei der Wittwen-Casse einkaufen wollen, und daß erst nach Erfüllung dieser Verbindlichkeit der Heiraths-Consens erfolgt; Für solche Schullehrer, deren geringes Dienst-Einkommen den Einkauf nicht erlaubt, werden die Beiträge zum Wittwen-Institut aus Staats-Cassen geleistet.

Rudolstadt, den 21. Januar.

Bei uns scheinen die Selbstmorde wahrhaft epedemisch werden zu wollen. Vor einigen Wochen haben sich kurz nach einander in einem und demselben Holze ohnweit Königssee 2 Bauerweiber erhängt; bald darauf erschoß sich hier in einem Garten ein junger Mensch; dann erhängte sich ein junges Mädchen, die Tochter eines Arztes in Königssee, nach einem Balle, und vor einigen Tagen erschoß in Eibe, einem Dorfe einige Stunden von hier, ein junger Mensch seine 16jährige Braut und dann sich selbst.

weil der Guthsherr seine Einwilligung zu ihrer Verheirathung nicht hatte geben wollen.

Wien, den 18. Februar.

Am 1sten Februar, Abends um 4 Uhr, ereignete sich an der nach dem Vintschgau führenden Straße, unter dem Vorgebäude des Schlosses von Landek ein Felsenbruch, der an 280 Kubicklafter an Masse betrug, die Straße auf 22 Klaftern Länge verschüttete, und selbst große Felsentrümmer in den Inn stürzte.

Der größte Theil der neulich in Tyrol abgestürzten Masse besteht aus so großen Felsblöcken, daß sie erst mit Pulver gesprengt werden müssen, um die Landstraße und den Inn wieder frei zu machen.

Vom Main, vom 22. Februar.

In der letzten Sitzung des Bundestages am 17ten erstatteten die Herren von Plessen, von Eylen und von Berg über das Militairwesen, diplomatische Verhältnisse und den Kompetenzpunkt Bericht. Die Verschiedenheit der Ansichten soll diese Sitzung, über die man das Nähere noch nicht kennt, ungewöhnlich interessant gemacht haben.

Es heißt, daß in kurzem auch Schritte geschehen dürften, wodurch der deutsche Bund als solcher in der Reihe der europäischen Mächte auftreten wird.

Um das Verkehr mit den preussischen Provinzen in Westphalen und den am Rhein zu befördern, ist eine fliegende Brücke über den Rhein und eine Brücke über den Wiedbach im Werke.

Zu Frankfurt hat ein jüdischer Kaufmann einen christlichen, der die Annahme eines Wechsels verweigert, öffentlich auf der Börse durchgeprügelt. Die Sache soll vor Gericht anhängig gemacht seyn.

Kraft eines von Napoleon gegen angeblich englische Waaren erlassenen Raub-Dekrets drangen auch im Bergischen Banden von Zollbeamten in die Häuser der Kaufleute und stahlen Waaren, die an den Versendungsorten gehörig plombirt, und durch alle Maaßregeln gesichert waren, welche der Machthaber selbst zur Beglaubigung derselben vorgeschrieben hatte. Auch für diese Güter, welche der Tyrann verbrennen lassen, hat der neue Landesvater seinen gekränkten Unterthanen Entschädigung in Paris ausgewirkt, und bereits ist die erste Remesse zu Düsseldorf eingetroffen.

Halle, vom 21. Februar.

Unsere Universität hat am 18. d. einen sehr großen Verlust durch den Tod des Prof. der Rechte, Justizrath Hufeland, erlitten. Dieser Mann, ein Rechtsgelehrter, von großem Ruf, ein sehr achtbarer Mensch, starb nach einem kurzen Krankenlager allgemein betrauert. Heute wurde seine Leiche still, aber feierlich, zur Erde bestattet.

Niederelbe, v. 26. Febr.

In den letzten 14 Tagen haben wir wieder in der Ostsee und im Kategat viel Stürme gehabt. In der Nähe von Helsingör kam ein Boot angetrieben, in welchem sich Kleider und Geld, aber kein Mensch befand. Durch den großen Belt trieb eine umgestürzte Yacht ꝛc.

Von der Nieder-Elbe, vom 9 Febr.

Im vorigen Jahre sind bei der Kopenhagner Veterinairschule 3817 Thiere, nämlich: 1556 Pferde, 601 Kühe, 496 Schweine, 411 Schafe, 536 Hunde, 128 Katzen, 107 Vögel, 1 Bär und 1 Dromedar, unter ärztlicher Behandlung gewesen.

Brüssel, vom 19. Febr.

Der Kaiser von Rußland hat seiner Schwester, der Prinzessin von Oranien, für ihr erstes Kind, ein vollständiges Kindesgeräth zum Geschenk überschickt. Alle Stücke sind in Rußland gewoben und gestickt. Sie sind nach Nummern von 1 — 10 Jahren bezeichnet. (Lüt. Z.)

Die Fabriken sind dergestalt in Abnahme, daß in Brüssel, welches in 16 Baumwollen-Spinnereien, in 8 Kattun-Druckereien und in mehreren andern Fabriken, 12,450 Arbeiter (ein Fünftel der Einwohner) beschäftigt, kaum noch 3000 Menschen mit halber Arbeit angesetzt sind.

Brüssel, den 20. Februar.

Heute Morgen verkündigten das Geläute der Glocken und 101 Kanonenschüsse die glückliche Entbindung Ihrer Kaiserl. Hoheit, der Prinzessin von Oranien, von einem Prinzen. Der Wunsch der Nation ist mithin durch die Geburt eines Sohnes erfüllt, welcher der Erbe der Tapferkeit und der Tugenden seines Durchl. Vaters werden möge. Die Freude ist allgemein. Der General Perponcher ward sogleich nach dem Haag gesandt, um diese erfreuliche Nachricht zu überbringen, und der Generalmajor Tripp in gleicher Absicht nach St. Petersburg abgesandt.

Paris, vom 3. Febr. n. St.

Ein Französisches Schiff hat vier Männer, die es zwischen den Inseln Ventotiene und Sicilien, in einem Kahn, zum Sterben erschöpft fand, nach Marseille gebracht. Es waren Verwiesene, die aus Ventotiene*), in einem Fischerfahrzeuge sich nach Sicilien flüchten wollten, und schon 3 Tage ohne die geringste Nahrung, auf der See in doppelter Todesgefahr geschwebt hatten.

*) An dieser Insel, 36 Meilen von der Neapolitanischen Westküste entfernt, zwischen der Insel Ischia und Ponza, besitzt Europa eine Botanybai im kleinen, die fast ganz unbekannt geblieben ist, daher ein Paar Worte darüber hier nicht unzeitig sein dürften. Vor Alters hieß die Insel Pantalaria, und wurde schon von den Römern als Verbannungsort gebraucht, z. B. Julia, die Tochter des Augustus, Agrippina die Tochter des Germanikus, und Octavia, die Gemahlin des Nero, lebten auf diesem etwa 2 Meilen im Umfange haltenden fruchtbaren Eilande, das aber wegen der heftigen Stürme, die ihm den jetzigen Namen gegeben, und es immer mehr und mehr benagen, gar keinen Baum trägt. Zur Zeit der Römer muß sie sehr gut angebaut worden sein, wie die vielen noch vorhandenen, aber noch nicht genau untersuchten Ruinen, sogar von einem Amphitheater beweisen. Aus Furcht vor den Afrikanischen Korsaren wurde sie endlich ganz von Menschen verlassen, bis die Neapolitanische Regierung, im J. 1784 eine Kolonie von einigen Griechen und von begnadigten Galeeren Sklaven dort ansiedelte, die sehr gut gedieh, viel Getreide, Wein und edle Früchte zog, und bei der Fruchtbarkeit der Weiber im J. 1811 auf 390 Personen angewachsen war. Ihren Holzbedarf haben sie von der wüsten Insel St. Nope zwischen Ponza und Terracina. Das kleine Felsen-Eiland St. Stephano, eine Meile im Umfange, auf welchem sonst ein Kastell mit 400 Galeeren-Sklaven unterhalten wurde, ist jetzt ganz verlassen. Vermuthlich haben die Weltbefreier die Insel Ventotiene nicht erreichen können, sonst möchten sie sich der ehrwürdigen Kolonisten wohl angenommen haben.

Paris, den 17. Februar.

In Spanien wird Erlaubniß zur Ausfuhr von Getraide nach Frankreich ertheilt. Einen am 17. Januar in Valenci entstandenen Aufstand stillte General Elio durch schnelle Maaßregeln, und verordnete die Ablieferung der Waffen bei Lebensstrafe. Der General wurde selbst verwundet und einer seiner Begleiter getödtet.

Unsere Kommissäre sind von St. Domingo unverrichteter Sache zurückgekommen. Auch Pethion hat die ihm angebotenen sehr vortheilhaften Bedingungen abgelehnt, z. B. das Sklaverei abgeschafft, und das jetzige Heer und die jetzigen Beamten und Titel, und Freiheit des Handels beibehalten, und keine europäische Truppen nach der Insel geschickt werden sollen. Pethion, der Präsident jener Republick, sollte Königl. General-Gouverneur werden. Er gab aber zur Antwort: „daß Volk von Hayte wünscht frei und unabhängig zu seyn; ich wünsche es auch, und so soll es frei seyn. Es verlangt keine fremde Hülfe, und wird durch eigene Kraft seine Freiheit zu vertheidigen wissen.“

Italien, den 8. Februar.

Privatnachrichten aus Oberitalien vom 17ten d. zufolge, sieht man auf den Feldern von Verona, die Getreidehalme schon mit vorgeschossenen Aehren versehen, und die einheimischen Vögel, als Finken u. dgl. haben daselbst schon gebrütet. Auch aus dem südlichen Tyrol vernehmen wir ein gleiches; es blühen daselbst schon die Mandel- und Pfirsich-Bäume, und in den Gegenden von Botzen haben die Reben schon Sprossen. Die im Lande sogenannten Landesvögel, als Lerchen, Drosseln ꝛc. hört man in den Feldern und Weinbergen schon singen, was im allgemeinen als Vorbedeutung eines fruchtbaren Jahres angesehen wird.

Aus Italien, vom 12. Februar.

In den Bergen von Viterbo sind in Folge verschiedener neuer Erdbeben mehrere Seen entstanden.

Sechs Straßenräuber haben sich zu Rom freiwillig gestellt, um der angebotenen Amnestie theilhaft zu werden.

Frankreich.

Die General-Vicarien der Diöcese zu Paris haben, nach der Gazette de France, vom 17ten Febr. d. J. für die Fastenzeit einen Hirtenbrief erlassen, worin unter andern angeführt wird: daß, nach den Anzeigen in öffentlichen Blättern, zwei neue Ausgaben der sämmtlichen Werke von Voltaire und von Jean Jaques Rousseau veranstaltet würden, wovon eine Pracht-Ausgabe für die Reichen, und eine wohlfeile für Unbemittelte veranstaltet, und wobei das Publikum in ganz Europa eingeladen würde, auf diese Werke zu subscribiren. „Mit welcher Stirn, heißt es dann in dem Hirtenbriefe, mit welcher Frechheit erkühnen sich die neuen Herausgeber selbst bis zum Eingange des königl. Pallastes ihren Entwurf anschlagen zu lassen, um Schriften von neuem herausgeben zu wollen, die das Unglück der königl. Familie, das Unglück von Frankreich, das Unglück von Europa veranlaßt haben? — — Was verdanken wir jenen Aposteln der Verführung und der Ruchlosigkeit? Was haben sie gestiftet? Nichts als Unglück und Elend aller Art. Hört geliebte Brüder in Christo, Tausende von unglücklichen Seelen, die noch aus dem Abgrunde, worin sie die infamen Schriften von Voltaire und Rousseau gestürzt haben, Euch, euren Kindern, euren Freunden, euren Schülern zurufen, diese Höllenwerke zu verabscheuen, sie euren Kindern aus den Händen zu reißen, sie den Flammen zu überliefern, und besonders nicht an dem modernen, schrecklichen Complott neuer Ausgaben derselben Theil zu nehmen. Alle diejenigen, die dazu mitwürken, sind insgesammt dem höchsten Richter für das Unglück, welches daraus entsteht, wie für die Seelen verantwortlich, die in ein ewiges Verderben gestürzt werden."

London, v. 18. Febr.

Die Fregatte Orontes ist von St. Helena zu London eingetroffen. Sie hatte den aus St. Helena deportirten oder vielmehr erlösten Obristen Poniatowsky am Bord, welcher durch die Plane zur Befreiung Buonapartes verdächtig geworden ist. Auch Las Casas und dessen Sohn sind von St. Helena nach dem Cap fortgeschickt, weil sie gleicher Plane verdächtig waren. Buonaparte soll sich gar nicht wohl befinden, weil er aus Verdruß über einige getroffene Einschränkungen, in Rücksicht seiner Spazier-Ritte und Wanderungen, sich nun alle Bewegung versagt. Die Insel Trist an da Cunha, in der Nähe von St. Helena, ist durch eine Brittische Garnison militairisch besetzt worden.

Buenos Ayres, den 2. November.

Die Portugiesen, welche in das Gebiet von Monte-Video eingefallen sind, haben mehr Widerstand gefunden, als sie glaubten. Sobald General Artigas, der Chef der Monte-Videoner, (welche einen von Buenos Ayres verschiedenen Staat bilden) erfuhr, daß die Portugiesen Krieg erklärt und durch Wegnahme des Forts Theresa Feindseligkeiten angefangen hätten, so sammelte er seine Truppen, größtentheils Kavallerie, ging mit 14,000 Mann in die portugiesische Provinz von Rio Grande, und verlegte so den Krieg in deren eigenes Gebiet. Er hat eine Proklamation publicirt, wodurch er allen Sklaven Freiheit giebt und die Flüsse Grande und Plata für die natürlichen Grenzen von Monte-Video erklärt. Die Portugiesen haben sich in einen Krieg eingelassen, dessen Folgen noch weit aussehnend werden können.

Aus einem Schreiben aus Stockholm, vom 11. Februar.

Ein hiesiges Blatt eifert sehr darüber, daß die noch lebenden männlichen Nachkommen der in Schwedens Geschichte so berühmten Familie Baner beim Verkaufe ihres Stammguts Djursholm die daselbst befindlich gewesene Sammlung alter Siegeszeichen, Rüstungen und Gemälde für einen geringen Preis durch öffentliche Versteigerung haben zerstreuen lassen. Es befand sich daselbst die Rüstung des großen Johann Baner, Feldmarschalls im 30jährigen Kriege; der Degen, welchen er zum Lohn seiner Tapferkeit von der Königin Christina erhalten; die Kleider, darin sein Vater, der Reichsrath Baner, wegen Treue für seinen König Sigismund enthauptet ward; der Harnisch, darin der Admiral Baner in einer Seeschlacht erschossen wurde ꝛc. Man bemerkt zugleich, daß der vormals prachtvolle Saal, worin die Gemälde der Ahnherren hiengen, in den spätern Jahren zum Hühnerhause gebraucht worden.

Vermischte Nachrichten.

Seit acht Tagen hat man in Bordeaux, nach vorhergegangener langer Regenzeit, das schönste Frühlingswetter. Die Güter-Besitzer beziehen schon ihre Landhäuser, und die Wärme ist so groß, daß man bei den Land-Partheien tuchene Kleidungsstücke fast beschwerlich findet.

—"Unser Verkehr" ist zu Frankfurt am Main bereits viermal bei ausgeräumten Orchester gegeben, und stets müssen Hunderte von Menschen wieder zurückgehen. Die Juden benehmen sich hier sehr klug; sie wohnen der Vorstellung jedesmal bei und lachen lustig mit.

Der große Brand in Port Louis, wodurch mehr als 200,000 Menschen in Armuth gerathen sind, ist durch die Unvorsichtigkeit einer Negerin veranlaßt worden.

Das Ziterstienserkloster Neuenzelle in der Niederlausitz ist aufgehoben. Die Geistlichen erhalten sehr freigebige lebenslängliche Pensionen. Die noch nicht zum Priesterthum Eingeweihten erhalten jeder jährlich 250 Thaler, mit der Verpflichtung, sich zu Lehr- und geistlichen Aemtern auszubilden; einstweilen bleiben sie unter Aufsicht ihres Abts. Von dem ansehnlichen Vermögen des Klosters fließt nichts in den Staatsschatz. Zuerst soll die Abteiliche Kirche, als bleibende katholische Pfarrei, nebst allen der dasigen Gemeinde angehörigen Schulen, hinlänglich ausgestattet werden; der übrigbleibende Fonds wird in 2 Hälften getheilt, davon die eine der Regierung der Neumark für die Bedürfnisse des protestantischen Schulwesens ihres Bezirks, besonders der Lausitz, überwiesen wird; hingegen die andere Hälfte soll zu ewigen Zeiten auf katholische Unterrichtsanstalten im ganzen Umfange der Monarchie, da wo es am meisten Noth thut, verwendet werden.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Theologie Justus Bened. Frese, Th. Adolph von Dehn, Heinrich Fried. Dieckhoff und Ferdinand Freund, die Studenten der Rechtswissenschaft, Alexander Bruun, Otto v. Taube, Joh. Aug. Ferd. Willmann, Carl Anton Segebarth und August Guleffsky, die Studenten der Medicin Carl Hunnius und Eduard Ryberg, und die Studenten der Philosophie, Friedrich Reinhold Gedner und Rudolph von Pattkull, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 28. Februar 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Prorector.
Witte, Notär. 2

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin, fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Einwohner Johann Weissmann, insufficientiam bonorum hierselbst angezeigt und um das beneficium cessionis bonorum nachgesucht. Wenn nun diesem petito deferirt worden; als werden mittelst dieses Proclams alle diejenigen, die an gedachten Johann Weissmann Anfoderungen haben, aufgefodert, sich mit denselben, sie mögen herrühren woher sie wollen, in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 20sten August d. J. bei diesem Edlen Rathe durch Beibringung ihrer fundamentorum credidi zu melden, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche diese Frist verabsäumen, mit ihren Ansprüchen nicht weiter gehört, sondern abgewiesen und präcludirt werden sollen. Diejenigen aber, so an denselben Zahlungen zu leisten, oder Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Poen hier anzugeben. Zugleich wird desmittelst bekannt gemacht, daß das, besagtem Joh. Weissmann zugehörige, in dieser Stadt an der Dörptschen Straße belegene, mit einem großen schönen Garten, einem neuem geräumigen Nebengebäude samt übrigen Appertinentien versehene Wohnhaus am 6ten April d. J. Vormittags von 11 — 12 Uhr auf dem hiesigen Rath-

hause öffentlich verkauft werden wird. Die nähern Kaufbedingungen können Kaufliebhaber in dieser Raths Kanzelley erfahren.

Fellin-Rathhaus, am 20 Februar 1817.

Bürgermeister und Rath und im Namen derselben.

Rathsherr Joh. A. Kind.

C. F. Grewinck, Sekrt. 3

Da Eine löbliche Steuerverwaltung den Termin zur Einhebung der Kopfsteuer für die 1ste Hälfte 1817, vom 5. bis zum 15ten d. M. festgesetzt hat; so werden alle diejenigen, welche zur Kopfsteuer bei der Stadt Dorpat angeschrieben sind, hiedurch angewiesen, ihre Abgaben binnen der vorgeschriebenen Zeit in der Kanzley dieser Steuerverwaltung, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, ohnfehlbar abzutragen und zwar mit der Hochobrigkeitlichen Zulage für jede angeschriebene Seele zum Bürger-Oklad 4 Rubel 16 Cop., zum Arbeiter-Oklad 3 Rubel 62 Cop. und zu den Erbleuten 1 Rub. 50 Cop. desgleichen sind die Allerhöchst zu erheben befohlnen Wegegelder zu 25 Cop. für jede hieselbst angeschriebene Seele in eben dieser Zeit mit abzutragen.

Dorpat-Rathhaus, am 1sten März 1817.

Wilh. Barnikel, Rathsherr.

P. Wilde, Buchhalter. 3

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Kirchspielsrichter Baron v. „Bruiningk curatorio et tutorio nomine der „Major von Ulrichschen Erben, als Erbbesitzer „des Gutes Bremenhoff, im Dörptschen Kreise und Odenpähschen Kirchspiel belegen; so wie „ferner der Herr Rittmeister Bernhard Caspar „von Stackelberg als Besitzer des im Pernauschen „Kreise und Oberpahlenschen Kirchspiel belegenen „Gutes Addafer mit Hermansdorff, bei „dem Ober Directorio der Liefl. Kreditkasse um „Anl ihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so „wird solches nach Vorschrift des Versammlungs„beschlusses vom 15ten May 1814 hierdurch öf„fentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, der „die Ertheilung der begehrten Anleihen rechtlich „hindern zu können vermeint, diesen seinen Wi„derspruch bei dem Ober-Directorio der Liefl. „Kreditkasse a dato binnen 3 Monaten verlautbaren möge. Zu Riga, am 1. Februar 1817.“ desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.

Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 15. Februar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Sekretär. 3

Aus Einer Ehstnischen Districts Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Ernst von Maidel als Besitzer „des im Wendenschen Kreise und Luhdeschen „Kirchspiele belegenen Gutes Luhde-Groshof, „bei dem Oberdirectorio der Liefländischen Kredit„kasse um eine Anleihe in Pfandbriefen nachge„sucht hat; so wird Solches nach Vorschrift des „Versammlungsbeschlusses vom 15ten May 1814. „hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein „Jeder, der die Ertheilung der begehrten Anleihe „rechtlich hindern zu können vermeint, diesen „seinen Widerspruch bey dem Ober-Directorio „der Liefländischen Kreditkasse a dato binnen 3 „Monaten verlautbaren möge. Zu Riga am „6ten Februar 1817.

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.

Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 15. Februar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

A. Schultz, Sekretair. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann Jacob Daniel Schockoff die dem hiesigen Bürger und gewesenen Kaufmann Martin Kohl, gehörig gewesene, von demselben, nach Inhalt des am 25sten Novbr. 1814 abgeschlossenen, und am 21sten May 1815 bei Em. Erlauchten Hochpreißl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Contracts, an den Arrendator Anton Martinsen für die Summe von 1600 Rbl. B. Ass. verkaufte, allhier am Embach-Flusse in der Budenreihe sub Nr. 26. belegene hölzerne Bude, wegen der daran verwandten Melioration, um die Summe von 1800 Rubel B. Ass., nach Inhalt der Resolution dieses Rathes vom 17. Novbr. 1815 näherrechtlich acquirirt, und über diese Acquisition zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagte hölzerne Bude, oder wider die vom Supplikanten geschehene Acquisition derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Lib. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 21sten Juli 1817, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachte, mit Nr 26. bezeichnete Bude, jedoch mit Vorbehalt des bekannten Straßenrechtes der Stadt an den Platz, dem hiesigen Bürger und Kaufmann Jacob Daniel Schockoff, als sein wahres Eigenthum gerichtlich adjudicirt werden soll.

V. R. W.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 9. Juni 1816.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akermann.

Chr. Heinr. Fr. Lenz, Obersekr. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Zur Feier der Thronbesteigung Sr. Kaiserlichen Majestät, wird im Locale der akademischen Musse, am 11. dieses Monats, Masquerade mit Abbonement suspendu seyn. Die Billette sind unter den gewöhnlichen Bedingungen von Nachmittags 2 Uhr an, im Directionszimmer zu losen.

Die Direction der akad. Musse.

Diejenigen, welche auf folgende Journäle: Jenaische Litter. Zeitung, Heidelberger Jahrbücher, Allgemeine Mode-Zeitung, das Morgenblatt, Zeitung fur die elegante Welt, der Freimütige und die Minerva, vom 1sten Januar d. J. zum lesen pränumeriren wollen, belieben sich so balde als möglich zu melden. Die Pränumeration beträgt für alle Journäle, welche in monatliche Hefte abgelassen werden, 50 Rbl. B. A.

Fellin, den 15. Februar 1817.

Leih- und Lese-Bibliothek-Comptoir zu Fellin. 1

Ein Jugendlehrer aus Deutschland, der sich seit längerer Zeit mit glücklichem Erfolge der Erziehung und dem Unterrichte gutgearteter und talentvoller Kinder gewidmet hat, erbietet sich noch einige Knaben gebildeter Eltern als Zöglinge aufzunehmen. Außer den zu einer gebildeten Erziehung nöthigen Wissenschaften, ertheilt er grammatikalischen Unterricht in der deutschen, lateinischen und französischen Sprache; auch wenn es verlangt wird, Clavierunterricht. — Wenn das Versprechen einer väterlichen Fürsorge für die ihm anzuvertrauenden Kinder, das schriftliche Zeugniß seiner Lehrfähigkeit von der Schulkommission in Dorpat, der Aufenthalt in einer sehr gesunden und angenehmen Gegend Liefslands, in der Nähe eines geschickten Arztes, und billige Bedingungen, ihm das Zutrauen einiger Eltern gewinnen sollten, so können diese bei dem Herrn Pastor Schubbe im Helmetschen Pastorate, oder bei Unterzeichneten nähere Auskunft erhalten.

Fr. Ludw. Heydorn,

Lehrer in Morsel Podrigell. 2

Ein Haus, mit aller Bequemlichkeit für zwei Familien, vortreflichen Kellern und einem Obstgarten, an einer für den Einkauf aller häuslichen Bedürfnisse ganz vorzüglichen Straße gelegen, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 2

Im Hause der Frau Räthin Calvoer steht ein gutes Fortepiano zu vermiethen. 3

In dem vormaligen Baron v. Stampeschen Hause stehen vom 5ten März, an mehrere sehr schön und wohl conditionirte Meubles, als Sophas, Tische, Stühle, Commoden, Schränke und andere brauchbare Sachen zum Verkauf aus freier Hand gegen gleich baare Bezahlung. Das Verzeichniß der Meubles und Sachen ist daselbst von gedachtem Tage zu inspiciren. 3

Ein kleines Gütchen mit allen dazu erforderlichen Appertinenzien, in einer der freundlichsten Gegend belegen, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt. A. Schmalzen. 3

Ich bin Willens, meine beiden, neben einander belegenen Häuser, an der Sternstraße, aus freier Hand zu verkaufen. Das neu erbaute Eckhaus enthält 19 warme Zimmer, hat 3 gewölbte Keller, Stallung und Wagenremise, mit einem kleinen Obstgarten. Das andere hat zwei Seiten, und kann erforderlichen Falls von 2 Familien bewohnt werden. Die Bedingungen haben Kaufliebhaber mit mir selbst zu verabreden. Perückenmacher Drewing. 2

Grünes Fensterglas, in ganzen und halben Kisten, ist für einen billigen Preis zu haben bei Joachim Wigand. 2

Da wir Endesunterzeichnete willens sind, unsere, unter dem Guthe Woiseck, belegene Spiegel-Fabricke, zu vergrößern, so ersuchen wir die resp. Herren Guthsbesitzer, welche ihre Erbleute auf jährlichen Obrock abzugeben geneigt sind, sich der Bedingungen wegen an uns zu wenden. Desgleichen fodern wir alle freie Arbeiter auf, die willens sind, auf unserer Spiegel-Fabricke zu arbeiten, sich der Gagen und Be-

dingungen wegen an uns zu wenden. Unsere Wohnung ist, entweder auf der Spiegel Fabricke unter Woiseck, oder hier in Dorpat, in unserm Absteige-Quartier, im Hause des Hrn. Apothekers Wegener, gegenüber dem Conditor Liver. Dorpat, den 18. Februar 1817.

Amelung et Sohn. 2

Das im Walkschen Kreise und Tricatenschen Kirchspiele, circa 4 1/2 Revisions-Haaken Größe, den Gräflich Mengdenschen Erben zugehörige Guth Zempen wird am 15ten März dieses 1817ten Jahres auf dem Gute Raugershoff, bei Wolmar, unter Meistboth auf 6 nach einander folgende Jahre verarrendirt werden. Das Wackenbuch, die Arrendebedingungen und die zu leistende Caution sind zu jeder Zeit auf dem Guthe Raugershoff zu erfahren. Arrende-Liebhaber haben sich daher wegen derselben gefälligst in Raugershoff zu melden und am obenbestimmten Termin sich daselbst Vormittags 11 Uhr zum Meistboth einzufinden. 2

Bei mir, an der Promenade, sind 6 Zimmer, die auch getheilt werden können, zu vermiethen. Zugleich zeige ich hiemit an, daß ich meine Geschäfte wie zeither betreibe und fortsetze, und jede Bestellung mit aller Akkuratess besorgen werde.

Gürtlermeister Schreiber. 2

Eine Wohnung von 3 Zimmern, mit separater Küche und Handkammer, ist bei mir, an der St. Petersb. Straße, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch sind in meinem Magazin in meinem Hause alle, dauerhaft und gut gearbeitete, Schuhmacherarbeiten, gegen gleich baare Bezahlung, fertig käuflich zu haben. S. G. Otto. 1

Bei dem Koch Busch, hinter der Jakobspforte, ist ein warmes Erkerzimmer zu vermiethen. 2

Ein unverheiratheter erfahrner Disponent wünscht wieder auf einem Guthe als solcher angestellt zu werden. Zu erfragen ist er bei der Wittwe Zieburtz.

Auf dem Gute Carlowa ist gute May-Butter zu haben.

In meinem Hause, dem Kaiserl. Gymnasio gegenüber, sind vier Erkerzimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen. G. G. Kraack. 2

Im Rathsherr Wibergschen Hause, bei der alten hölzernen Brücke, sind zwei Erkerzimmer, rechter Hand, mit gemeinschaftlicher Küche und Keller, jährlich zu vermiethen; der Bedingungen wegen, haben sich Miethsliebhaber an den Hrn. Aeltermann Ernst Bernhard Schultz zu wenden. 1

Bei dem Musiklehrer Vorthmann, stehen einige Pianoforte's und Klaviere zu vermiethen, auch zum Verkauf. 1

Abreisender.

Der Kürschnergesell Johann Friedrich Starck, ist willens, binnen kurzer Zeit von hier zu reisen, und macht solches hiemittelst bekannt, damit diejenigen, welche gegründete Forderungen an ihn zu haben glauben, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst melden mögen. Dorpat, den 2ten März 1817. 3

Angekommene Fremde.

Den 1sten März. Der Herr Ober-Fiskal v. Cube, von St. Petersb. logiert im gewesenen Rosenkranzschen Hause. — Der Herr Artill. Lieuten. v. Pistohlkors, von St. Petersb., logiert bei Hammermeister. — Der Herr Kammerjunker Baron v. Vietinghoff, von St. Petersb., logiert bei Baumgarten. — Herr Lieuten. v. Wulff, vom Lande, logiert bei der Wittwe Vensa. — Der Kolleg. Sekret. Petrowitsch, von St. Petersb., logiert bei Abland. — Herr Gouvernements-Sekr. Bergholz, von St. Petersb., logiert bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 28. Febr. Der Herr Artill. Generalmaj. v. Staden, von Mitau, nach Pleskau.

Den 1sten März. Der Hr. Assessor v. Hülsen von St. Petersb. nach Polangen. — Der Kaufmann Hr. Redlich, von St. Petersb. nach Riga.

Den 2ten. Der Herr Stabs-Chirurgus Pretorius, von St. Petersb. nach Riga.

Geld-Cours in Riga.

100 Rubel Gold	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
1 Rubel Silber - - -	3	84 —	—
im Durch. in v. Woche	3	89 —	—
1 neuer holl. Duk. -	10	91 —	—
1 neuer holl. Rth. - -	4	99 —	—
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	88 —	—

Brandweinspreis.

1 Fas Brandwein halb Brand am Thor 52 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 70 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 11 Rubel 10 Kopek. neue.
— — — — 11 — — alte.
Agio auf Silber 2 Rubel 78 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Backerwaitzen, nach Qualität die Last 600 Rbl. B.N.

Waizen -	—	—	—	à
Bäckerroggen	—	385	—	à
Roggen -	—	380	—	à
Gerste -	—	—	—	à
Grobe Gerste	—	310	—	à
Haber, nach Qualität		160	—	à
Malz, nach Qualität		260	—	à
Grobes Malz	—	300	—	à
Branntwein, nach Qualität das Fas - -		52	—	à

Dörpt. Zei- sche tung.

Nro. 19. Mittwoch, den 7ten März 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

St. Petersburg, vom 28. Febr.

Zu Rittern vom St. Alexander-Newski-Orden sind Allergnädigst ernannt: der Präsidirende in der Kommission der Finnländischen Sachen, Geheimerath Baron von Troil, und der Präsident im Hofgerichte zu Abo, Baron Tadeseld.

Allergnädigst sind verliehen, in Preussischen Diensten dem General von der Infanterie Grafen Gneisenau der St. Alexander-Newski-Orden mit diamantnen Verzierungen, und dem General-Lt. Tielemann ein mit Diamanten verzierter Degen.

Der Staatssekretair in den Finnländischen Geschäften, Baron Rehbinder, ist Allergnädigst zum Ritter vom St. Wladimir-Orden 2ter Klasse ernannt.

Hier ist mit einem Kurier die erfreuliche Nachricht eingegangen, daß Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Anna Pawlowna, am 7ten dieses Monats glücklich von einem Prinzen entbunden worden sind.

In der letzten Sitzung der Komität der Russischen Bibelgesellschaft, am 1sten Februar, ward ein Vortrag des Präsidenten der Gesellschaft, Hrn. Geheimeraths Fürsten A. N. Golizyn verlesen, in welchem er unter andern eröffnet, daß Se. Majestät der Kaiser aus den Sr. Majestät vorgelegten Nachrichten und Papieren der letzten Sitzung der Komität mit dem größten Vergnügen die außerordentliche Lust zum Lesen der Bücher der heiligen Schrift bemerkt haben, die sich unter den Einwohnern des Russischen Reichs so sehr vergrößert, daß die Bibelgesellschaft die Foderungen auf diese göttlichen Bücher bei allen ihren Anstrengungen jetzt durchaus nicht auf einmal befriedigen kann. Weiter heißt es in dem Vortrage: „Se. Majestät haben in Ihrem Herzen fest beschlossen, „durch alle von Ihnen abhängende Mittel zur Stillung dieses geistigen und so „sehr erwünschten Hungers unter den von „der Allerhöchsten Vorsehung Ihrem Scepter anvertrauten Völkern beizutragen; und „deswegen haben Sie Ihren Allerhöchsten Willen zu erkennen gegeben, daß die „Komität der Russischen Bibelgesellschaft „unverzüglich zu Verfügungen schreiten soll, „um den Druck der Bücher der heiligen „Schrift im größern Verhältniß mit dem „an denselben gefühlten Bedürfniß zu vermehren. Se. Majestät der Kaiser

„werden Ihrer Seits nicht unterlassen, „nöthigenfalls der Russischen Bibelgesell„schaft in ihren für die Menschheit wohl„thätigen und wahren christlichen Hand„lungen, auf welche Se. Majestät mit „besonderem Wohlgefallen Ihren Blick rich„ten, alle Unterstützung zu leisten.“

(Der Beschluß folgt.)

Peters-Pauls-Hafen, zu Kamtschatka, vom 20sten Mai 1816.

Im verwichenen Jahre ging der Handel mit Zobeln, Füchsen und Hasen in hiesiger Gegend mit großen Erfolg von Statten. In den Kamtschadalischen Ostrogen und Dörfern wurden die Zobel und Füchse bei den Jägern sehr wohlfeil gegen starke Getränke eingetauscht, so daß der Zobel nicht theurer als 1 Rub. 50 Kop., und der Fuchs noch wohlfeiler zu stehen kam, indem man nur eine Bout. Branntwein dafür zu geben brauchte. Beim Hafen aber zahlten die Kaufleute sowohl für den Zobel als für den Fuchs 7 bis 10 Rubel und mehr, und für ein Hasenfell 25 bis 30 Kopeeken.

Königsberg in der Neumark, den 17. Febr.

Den 7ten d. M. früh ¼ auf neun Uhr, hatten wir das Unglück, von einem heftigen Donnerwetter heimgesucht zu werden. Ohne weitere vorhergehende Zeichen eines Gewitters, ward in der genannten Zeit der Horizont so trübe, als ob eine Sonnenfinsterniß eingetreten sey. Blitz, Schlag, Hagel und ein starker begleitender Regen war eins. Der unglückliche Schlag zündete den obern Theil des hiesigen Marien-Kirchthurms. Die ausserordentliche Thätigkeit eines hiesigen Schieferdeckers vom 27. Infanterieregim. und der Zimmermeister hiesigen Orts rettete nicht allein dieses schöne Gothische Gebäude, sondern auch die ganze Stadt.

Frankfurt, vom 18. Febr.

Am 16. dieses, 7 Uhr Morgens, wurde die Gemeinde Hochheim bei Mainz in Schrecken gesetzt; der Blitz schlug in den dortigen Kirchthurm, und zündete so schnell daß plötzlich überall Flammen herausschlugen; nur durch die vereinte Kraft und Anstrengung der Bürger Hochheims wurde der Thurm und die Kirche erhalten.

Vom Mayn, v. 20 Febr.

Nach öffentlichen Blättern haben sich die Stadtverordneten zu Berlin unter einander vereinigt, nie fremde Zeuge und Geräthe in ihrem Hauswesen zu dulden.

Der Großfürst Nicolaus wird nach seiner Rückkehr aus England, so wie die Erbherzogin von Sachsen-Weimar, beim Königl. Würtembergischen Hofe zu einem Besuch erwartet.

Aus dem Würtembergschen, v. 20. Febr.

Von Seiten des königl. Würtembergischen Ministeriums ist am 14ten dieses eine Bekanntmachung erschienen, die überhand nehmende Auswanderung betreffend. Die Landvoigtei- und Oberämter werden darin aufgefordert, ihre Untergebene über den ungewissen Erfolg, die augenscheinlichen Gefahren und die Nachtheile solcher Auswanderungen wohlmeinend zu belehren, und denen, die auf ihren abentheuerlichen Entschlüssen beharren sollten, zu erklären, sie machten sich dadurch der Rückkehr in ihre verlassene Heimath und ihres Bürger-Rechts verlustig. Sie sollen sie besonders mit den Bedingungen bekannt machen, unter welchen Rußland und Amerika die Ausgewanderten aufnehme, und vornämlich auf diejenigen ein wachsames Auge richten, welche, aus Schwärmerei oder Eigennutz, ihre leichtgläubigen Mitbürger irre leiten, und theils durch Prophezeihungen, theils durch gemeinschaftliche Reise-Vorschläge, theils durch schwärmerische Verbindungen die Auswanderungssucht immer weiter verbreiten. Sämmtlichen königl. Beamten wird es zur Pflicht gemacht, gegen dergleichen Verführer nach Vorschrift der Gesetze Untersuchung anzustellen.

Vor einigen Tagen trafen zu Berlin, unter militärischer Bedeckung, einige Tausend junge Leute ein, die, als Ersatz-Mannschaft, unter mehrere Regimenter vertheilt werden. Mehrere davon sind zum Eintritt in die königl. Garden bestimmt.

In jeder Preussischen Provinz wird eine Provinzial-Synode errichtet, und ihr ein General-Superintendent vorgesetzt; es kommen regelmäßig in bestimmten Terminen die Geistlichen zu einer Provinzial-Synode zusammen, und alle 5 Jahre erscheinen alle General-Superintendenten in Berlin, und halten die Reichs-Synode. Was diese in Sachen des Cultus beschließt, ist, mit Genehmigung des Königs, Gesetz, und sie steht lediglich unter dem Könige, nicht mehr unter einem Ministerium.

Regensburg, den 8. Februar.

Der verstorbene Großherzog von Frankfurt machte kein Testament, disponirte über Nichts, weil — er nichts hatte. Er schloß monatlich seine Rechnung, und verschenkte freigebig den Ueberschuß, der sich aus seiner monatlichen Pension auswarf; außerdem gab er zur hiesigen Almosenkasse monatlich 600 Fl., und zweimal so viel an Hausarme, vom Adel bis zur niedrigen Klasse. Seitdem er alle weltliche Besitzungen verloren, lebte er hier äußerst einfach, und zugleich unermüdet in Erfüllung seiner Pflichten als Bischof von Regensburg, Konstanz und Speier. Ungeachtet seiner starken Korrespondenz hatte er weder Sekretair noch Hofrath, nicht einmal einen eigenen Schreiber; Herr Geiger vom hiesigen Waisenhause und ein französischer Sprachmeister machten Diurnisten, wenn man so sagen darf, im Fall der Noth, weil der Herr seit vielen Jahren nur ein Auge hatte und dieses sehr kurzsichtig war; dennoch schrieb er Vieles mit eigener Hand, und las unermüdet Werke der neuen Litteratur, denn die ältere hatte er ganz inne. Er hatte keine eigenen Pferde, sondern eine Miethkutsche; kein eigenes Haus, sondern zahlte den Zins für den Domherrnhof des verstorbenen Baron Neuenstein, dessen ganze Dienerschaft er übernahm; er gab nie eine Tafel über 10 Personen, und diese sehr selten; außerdem begnügt er sich mit drei Speisen. Sein häusliches Meublement ist äußerst einfach; seine Garderobe dient für Arme; seine Bibliothek besteht aus ein paar Dutzend Büchern: gelehrte Betteleien, die ihn von Paris bis Regensburg verfolgten. — Als Statthalter von Erfurt hatte er eine kostbare Bücher- und Kunstsammlung; bei seinem Abzug schenkte er Alles an die dasige Universität. Als Herr von Aschaffenburg hatte er im dasigen kurfürstlich mainzischen Schloß eine Bücher-, Gemälde- und Kupferstichsammlung von seltener Art: als Baiern von seinem Lande Besitz nahm, hinterließ er Alles ohne Auswahl. So kam er hier arm an, Alles in einer Kutsche beisammen. Er stieg als Fremder im Gasthof zu den drei Helmen ab, bis der Baron Neuenstein ihn in seine Wohnung aufnahm, wo er seine Tage beschloß. Nach hundert Jahren, wohl noch früher, wenn man wird lernen sein Verdienst schätzen, werden Fremde in Regensburg nach diesem Hause fragen, so wie man sich zur Zeit nach dem hiesigen Domgebäude, der steinernen Brücke, dem Sitz des alten Reichstages und nach Kepler's Grabstätte erkundigt.

Dresden, den 20. Hebruar

Der Befehl zur Organisation einer Art Landsturms, unter dem Namen Land-Reserve, ist nun erschienen. Alle junge Männer von 18—31 Jahren gehören dazu, wobei jedoch viele Ausnahmen Statt finden. Aus derselben wird wieder der Bedarf für die Linie gezogen. Die Landreserve selbst wird nicht uniformirt; nur die Unteroffiziere erhalten die jetzt bei den 3ten Bataillons eingeführte Uniform und Armatur; die Gemeinen nur beim Exerciren und bei Ausbruch eines Krieges aus den Depotkammern die Waffen. — Die städtischen Schützen-Kompagnieen werden nach der Dresdner Nationalgarde gebildet und uniformirt. Keiner darf anders (wenn er tauglich ist) als in der Uniform den Bürgereid ablegen, und ist bis ins 60ste Jahr zum Dienst der Bürgermiliz verpflichtet. Dagegen werden ihre Vortheile gesichert und vermehrt.

Brüssel, den 23. Februar.

Von dem Russischen Truppenkorps werden namentlich die Kosacken zurückkehren, die sich während ihres Aufenthalts in Frankreich ungemein gut betragen haben.

Stockholm, den 18. Februar.

Laut Nachrichten aus Uddewalla dauert der Heringsfang in den nördlichen Scheren fort, und man kann rechnen, daß bis jetzt

20,000 Tonnen gesalzen und größtentheils landeinwärts verschickt sind.

Officiellen Nachrichten aus Konstantinopel zufolge, wird den Hindernissen, welche bisher den schwedischen Schiffen in der Fahrt auf dem schwarzen Meere entgegenstanden, bald gänzlich abgeholfen werden.

Paris, den 21. Februar.

Unsere Kolonie Cayenne ist uns endlich von den Portuziesen übergeben worden.

Es verlassen gegenwärtig viele junge Geistliche Frankreich, um als Missionarie nach Ostindien zu gehen.

London, den 22. Februar.

Zwischen Kew und Richmond hat man auf der Landstraße einen Anschlagzettel gefunden, folgenden Inhalts: „Der Regent muß um des allgemeinen Besten willen auf die Seite gebracht werden. Wollt Ihr einen Caesar haben und als Sklaven leben und sterben, oder wollt Ihr den Tod Caesars, um alle als freie Menschen zu leben?"

Vermischte Nachrichten.

Herr Dr. Meyerhoff zu Bremen macht bekannt: die That des Herrn v. Rosenfeld im Pestspitale zu Konstantinopel sei durch nichts anderes ausführbar, als durch den Mesmerismus (animalischen Magnetismus.) Ein tüchtiger Mesmerirer könne den Sultan mit dem ganzen Serail gegen die Pest sichern, davon sei er (Meierhoff) durch Ausübung dieser höhern Heilkunst wie von seinem Leben überzeugt.

Briefen aus Konstantinopel zufolge, ist der Herr von Rosenfeld, der sich so heldenmüthig zum Besten der leidenden Menschheit mit Versuchen wegen Einimpfung der Pest beschäftigte, am 38sten Tage von dieser schrecklichen Krankheit befallen worden und zwei Tage darauf gestorben.

Zu London sind kürzlich große Bestellungen an Manufakturwaaren aus Konstantinopel, besonders an geschnittenem Glase für den neuen Pallast des Großherrn, gemacht worden.

Dem niederlausitzschen Zisterzienserstift Zelle, oder Neuzelle, dessen wohlthätige Bestimmung neulich angezeigt worden, und zwei Meilen von Guben unweit der Oder gelegen ist, gehörte das Städtchen Fürstenberg, durch seinen Oder-Zoll berühmt, und 33 Dörfer, unter denen auch das einzige ehemalige sächsische am rechten Ufer der Oder, Schidlo. Nur eins derselben hatte catholische Einwohner, die übrigen protestantische, so daß der Abt, der zugleich erster Landstand der Niederlausitz war, 7 evangelische Pfarren zu vergeben hatte. Je reicher dieses Stift war, desto ehrenwerther ist die Verzichtleistung auf den Besitz desselben, und desto mehr Gutes läßt sich in Anwendung der Einkünfte für die Bildungs-Anstalten unserer katholischen Brüder erwarten. Ehemals pflegten im Kloster nur etwa 40 Geistliche zu leben

In der Grafschaft Sussex zu Nottingham hat man eine Steckrübe von 25 Pfund eingeerndtet, mit welcher ein Schaaf acht Tage lang gefüttert ward.

Neulich hörte ein Pfarrer, im Kreise Kaiserslautern, bei finsterer Nacht seinen Keller aufbrechen. Leise öffnet er das Fenster und gewahrt drei Männer, wovon einer in den Keller steigt, während die zwei andern Wache halten. Bald ruft der Hinabgestiegene den Obenwarrenden: „Ich habe es gefunden, auch Fleisch ist hier." — „Kein Fleisch, nur Brot, Brot!" — Der Pfarrer öffnet nun vorsichtig die Hausthür und zeigt sich, worauf die zwei Wachhalter entfliehen. Er stellt sich an die Kelleröffnung; der arme Dieb reicht ihm mehrere Laib Brot zu, die er stillschweigend neben sich legt. Endlich verlangt der Unterirdische eine helfende Hand, um hinauf zu steigen. Der Pfarrer giebt ihm die seinige, und faßt ihn zugleich kräftig unter dem Arm. Von Schrecken betäubt, läßt sich der Unglückliche ruhig in die Stube führen. Allein, statt mit Vorwürfen loszubrechen, sagt der Pfarrer: „Ihr habt Unrecht gethan, mein Brot zu nehmen; aber ich will euch Armen dafür kein Leides thun. Behalte Du Dein Brot, und bringe jedem Deiner zwei Kameraden ebenfalls eins. Morgen holet bei mir, für eure Kinder, jeder einen Malter Frucht."

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

In Thessalien, etwa eine halbe Stunde vom Flusse Selymbria, liegen die Klippen von Meteora, eine Gruppe einzelner Felsmassen, Kegel und Pfeiler von bedeutender Höhe, und größtentheils so senkrecht, daß jede als eine Mauer erscheint, mehr ein Werk der Kunst als Wirkung der Natur. Aus den tiefen und gewundenen Schluchten, welche diese hohen Spitzen bilden, erhebt sich ein Wald von Bäumen, deren dichtes Laub gegen die nackten Felsmassen herrlich absticht. Auf den Gipfeln vieler Pfeiler stehen griechische Klöster, deren Zahl jedoch von 24 auf 10 vermindert worden; sie sind wie das Hauptkloster, vorzugsweise Meteora genannt, nur durch Leitern oder auch durch Winden zugänglich. Als der Engländer Holland das Kloster Ajos Stephanus besuchte, welches auf einer 180 Fuß hohen Spitze liegt, wurde er und sein Begleiter in einem auf ihren Zuruf herabgelassenen Netze hinaufgewunden. Sie machten die Fahrt, die ängstlicher ist als in einer Schacht, wo man die Gefahr nicht sieht, in weniger als 3 Minuten. Das Kloster selbst fanden sie verfallen, und die Mönche einsam und armselig.

Anzeige.

Unter dem Titel:

Ueber die Capillarität

übergebe ich dem Publicum jene, 5 Jahren hindurch, von dem Herrn Redacteur der Annalen der Physik zum Nichtseyn verurtheilten Abhandlung. Ueber das gemein-Rechtliche in Verfahren des Herrn Prof. Gilbert könnte man schon durch meine zwey Aufforderungen in der Jenaischen allg. Litt. Z. an Ihn richten. Ueber das litterarische Rechtliche in diesem Verfahren werden jetzt competente Richter urtheilen. Dieser ältern Abhandlung habe ich einen Zusatz hinzugefügt, eine Widerlegung der sonstigen Ideen über die Attraction, welche der Herr Graf La Place als Zugabe zu seiner Arbeit über die Capillar-Würkung, zur Erweiterung anderer Fächer der Naturlehre mitgetheilt hat.

Diese Abhandlung, 12 Seiten in 8, ist im Verlage des Hrn. Univ. Buchhändler Meinshausen erschienen und in allen guten Buchhandlungen für 3 Rubel B. Ass zu haben.

Parrot. 2

Todes-Anzeige.

In tiefen Schmerz erfülle ich die Pflicht, allen Verwandten und Freunden den Tod meines geliebten Ehemannes, Herr Lector Georg von Roth, anzuzeigen. Er vollendete am 16. Febr. d. J. seine kurze irdische Laufbahn, nach einer vierjährigen Ehe. Zwei ganz unmündige Kinder, von denen das jüngste noch kein Jahr, haben in ihm den besten Vater, wie ich den zärtlichsten Mann verloren.

Elisabeth von Roth, geb. von Ulrich.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Theologie Justus Bened. Frese, Th. Adolph von Dehn, Heinrich Fried. Dieckhoff und Ferdinand Freund, die Studenten der Rechtswissenschaft, Alexander Braun, Otto v. Taube, Joh. Aug Ferd. Willmann, Carl Anton Segebarth und August Suleffsky, die Studenten der Medicin Carl Hunnius und Eduard Ryberg, und die Studenten der Philosophie, Friedrich Reinhold Gedner und Rudolph von Pattkull, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 28. Februar 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notär. 1

Von Einem löblichen Voigtengerichte der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemittelst bekannt gemacht: daß dasselbe gesonnen sey, am 16ten und 17ten d. M. Nachmittags von 2 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause, mehrere in sehr gutem Zustande befindliche Mobilien, als: eine Wanduhr, Wand- und Toilette-Spiegel, Tische und Stühle, Wäsch-Speise- und andere Schränke, (worunter ein Glasschranken mit einer Commode) Sopha's, Silber-Bett- und Tischzeug, Schildereien, einiges Fayence und mehreres Haus- und Küchengeräthe u. s. w. öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

Dorpat-Rathhaus, am 6. März 1817.

Ad mandatum

A. Schumann, Secret. Civit. 3

Vom Magistrat der Stadt Werro wird desmittelst bekannt gemacht, daß das alhier belegene im Stadtsplan sub Nr. 40. bezeichnete dem Inquisiten Pychlau gehörige Wohnhaus samt Apperti-

nentien, am 2ten April d. J. mittelst öffentlicher Versteigerung gegen baare Bezahlung, verkauft werden soll und der Meistbietende mit dem Schlage 12 Uhr den Zuschlag sich zu gewärtigen habe.

Werro-Rathhaus, den 1sten März 1817.

Bürgermeister C. A. Roth.
Kanzellist G. Schrödel. 3

Vom Magistrat der Stadt Werro wird desmittelst bekannt gemacht, daß die dem Inquisiten Pychlau gehörigen in Kleider, Wäsche, Meubles, Hausgeräthe und einigem Silberzeug bestehenden Effecten am 19ten dieses Monats mittelst öffentlicher Versteigerung gegen baare Bezahlung verkauft werden sollen. Werro-Rathhaus, d. 1. März 1817.

Bürgermeister C. A. Roth.
Kanzellist G. Schrödel. 3

Da Eine löbliche Steuerverwaltung den Termin zur Einhebung der Kopfsteuer für die 1ste Hälfte 1817, vom 5. bis zum 15ten d. M. festgesetzt hat; so werden alle diejenigen, welche zur Kopfsteuer bei der Stadt Dorpat angeschrieben sind, hiedurch angewiesen, ihre Abgaben binnen der vorgeschriebenen Zeit in der Kanzley dieser Steuerverwaltung, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, ohnfehlbar abzutragen und zwar mit der Hochobrigkeitlichen Zulage für jede angeschriebene Seele zum Bürger-Oklad 4 Rubel 16 Cop., zum Arbeiter-Oklad 3 Rubel 62 Cop. und zu den Erbleuten 1 Rub. 50 Cop. desgleichen sind die Allerhöchst zu erheben befohlnen Wegegelder zu 25 Cop. für jede hieselbst angeschriebene Seele in eben dieser Zeit mit abzutragen.

Dorpat-Rathhaus, am 1sten März 1817.

Wilh. Barnikel, Rathsherr.
P. Wilde, Buchhalter. 2

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr dimittirte Artillerie-Premier-„Lieutenant George Adolph von Tiesenhausen, als Erbbesitzer der im Rigischen Kreise „und Sissegalschen Kirchspiele belegenen Güter „Weissensee und Hohenheyde, bei dem „Oberdirektorio der Liefländischen Kreditkasse um „eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, „so wird Solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten May 1814 hierdurch „öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, „der die Ertheilung der begehrten Anleihe rechtlich hindern zu können vermeint, diesen seinen „Widerspruch bei dem Oberdirektorio der Liefl. „Kreditkasse a dato binnen 3 Monaten verlautbaren möge. Zu Riga, am 7. Februar 1817.“ desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.

Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts Direction, am 15ten Februar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Ant. Schulz, Secretär. 2

Aus einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefl. Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach das Gut Moritzberg im Rigischen „Kreise und Nietauschen Kirchspiele belegen, so „wie das Gut Cremon im Rigischen Kreise „und Cremonschen Kirchspiele belegen, bei dem „Ober-Directorio der Liefländischen Kreditkasse „um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht „haben; so wird Solches nach Vorschrift des „Versammlungsbeschlusses vom 15ten May 1814. „hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein „Jeder, der die Ertheilung der begehrten Anleihen rechtlich hindern zu können vermeint, diesen seinen Widerspruch bei dem Ober-Directorio der Liefländischen Kreditkasse a dato binnen „3 Monaten verlautbaren möge. Zu Riga, am „30sten Januar 1817.“

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.

Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction am 15. Februar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Ant. Schultz, Sekretär. 2

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen, thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Tischlermeister, Nikolaus Hartmann das allhier im 1sten Stadttheil auf Erbgrund sub No. 163 belegene Wohnhaus, sammt allen Appertinentien, welches des anhero producirten, mit der zeitherigen Eigenthümerin, verwittweten Frau Translateurin Johanna Elisabeth Fairweather, geb. Lags, am 23sten Mai 1806 geschlossenen, und am 11. Mai 1816 bei Em. Erlauchten Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte korroborirten Kontrakts, für die Summe von 2000 Rbl. B. A käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches Publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes Wohnhaus und dessen Appertinentien sammt Erbgrund, oder wider den geschehenen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 22sten August 1817, bei Poen der Präklusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden, und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, Niemand weiter mit irgend einer Ansprache, sondern mehrgedachte Immobilien dem Käufer, hiesigen Bürger und Tischlermeister Nikolaus Hartmann, als sein wahres Eigenthum gerichtlich adjudicirt werden sollen.

V. R. W.

Gegeben unter Es. Edlen Rathes Unterschrift und beigedrücktem Insiegel, auf dem Rathhause zu Dorpat am 11. Juli 1816.

Bürgermeister Fr. Akerman.
C. H. F. Lenz, Obersekr. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Zur Feier der Thronbesteigung Sr. Kaiserlichen Majestät, wird im Locale der akademischen Musse, am 11. dieses Monats, Masquerade mit Abbonement suspendû seyn. Die Billette sind unter den gewöhnlichen Bedingungen von Nachmittags 2 Uhr an, im Directionszimmer zu losen.

Die Direction der akad. Musse.

Da ich für jetzt Dorpat nicht verlasse, so bin ich wieder im Stande, einige junge Leute, die die hiesigen Schulen besuchen wollen, in meinem Hause als Pensionnaire aufnehmen zu können. Außer der sorgfältigsten Aufsicht und Verpflegung, können selbige, wenn es verlangt wird, Privat-Unterricht in Sprachen und Schulwissenschaften, theils durch andere dazu erwählten Lehrern, wie auch durch mich erhalten, auch bin ich überhaupt erböthig, Privat-Unterricht in der russischen Sprache zu ertheilen. Der Bedingungen wegen, beliebe man sich bei Unterzeichneten zu melden. George v. Romberg.

St. Petersburger Flügel und Forte-Pianos von rothem Holze, 5 1/2 und 6 octavig, sind von nun an zu jeder Zeit bei mir zu haben und können täglich von 12 — 2 Uhr besehen werden. Allen denen, die sich vom Lande schriftlich an mich wenden, werde ich genaue Auskunft geben.

C. F. Biedermann. 3

Da der Knochenbauer-Gesell Miller sich schon seit 5 Wochen nicht mehr in meinem Dienst befindet, so bitte ich hiedurch, ihn nichts auf meinen Namen zu kreditiren, indem ich für nichts aufkomme. Dorpat, den 2. März 1817.

H. G. Loffrenz. 3

Dem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich gegenwärtig an der Steinstraße, im ehemaligen Teigeschen Hause wohne, und bitte zugleich um die Fortdauer des mir früher geschenkten Zutrauens, welches ich sowol bei Uebernahme der Bestellungen neuer Equipagen, als auch bei Umarbeitungen und Reparaturen alter Fahrzeuge und andern Sattler-Arbeiten, durch anzuwendenden Fleiß und schnelle Beförderung, zu erhalten stets bemüht seyn werde.

Sattlermeister Frimo. 3

Es wünscht jemand ein nicht großes Guth, gegen erforderliche Kaution, entweder auf Arrende oder auf den Zehnten zu nehmen. Die Expedition dieser Zeitung giebt nähere Anzeige. 3

Einem Hochwohlgebornen Adel und verehrten Publikum mache ich hiedurch ergebenst bekannt, daß ich mich hieselbst etablirt, und alle Bestellungen auf schwarz- und schön-färben übernehme und zu eines Jeden Zufriedenheit prompt und billig besorgen werde. Diejenigen, welche mir ihr Zutrauen schenken, und mich mit Aufträgen beehren wollen, belieben sich an mich in meinem Quartier, bei dem Huthmacher Hrn. Riepart, zu wenden.

Fellin, den 22sten Februar 1817.

Gustav Strahmberg,
Schwarz- und Schönfärber. 2

Einem Hochverehrten Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich mein Quartier verändert habe, und gegenwärtig in der Behausung der Madame Ziburth, an der Poststraße, wohne, und empfehle mich zugleich aufs neue in Verfertigung allerlei Bandagen und Repariren derselben, so wie auch mit allen andern Handschuhmacher-Arbeiten. Ich werde stets bemüht seyn, durch reelle und prompte Bedienung, das mir geschenkte Zutrauen auch ferner zu erhalten. Dorpat, d. 2. Febr. 1817.

Handschuhmacher Meyer. 2

Im Hause der Madame Gebewe, an der Jakobspforte, sind zwei separate warme Zimmer zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. 2

Da ich mich gegenwärtig durch einen erfahrnen Werkgesellen in Stand gesetzt sehe, meine Profession wieder fortzusetzen, so mache ich hiemit bekannt,

daß von nun an bei mir wieder alle Damens- und Manns-Schuhmacher-Arbeiten aufs beste und prompteste verfertigt werden; weshalb ich um geneigten Zuspruch ergebenst bitte.

verwittw. Rutenberg, bei der Jakobspforte. 2

Unterzeichneter macht hiedurch bekannt, daß das gegenwärtig in der Behausung des Glasermeisters Hrn. Hantermann sich befindende Getränke-Lager schon seit vorigem Jahr nicht mehr das seinige ist, und empfiehlt sich zugleich mit seinem wohlassortirten Lager von Weinen, abgezogenen Brandtweinen und Liqueuren im gegenwärtig von Krüdenerschen, ehemaligen Baranoffschen, Hause, unter der akadem. Musse. J. G. Fahl. 2

Bei mir, hinter dem neuen Universitäts-Gebäude, sind eine geräumige Stube und zwei Kammern zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Schneidermeister Rautenberg. 2

Im Hause der Frau Räthin Calvoer steht ein gutes Fortepiano zu vermiethen. 2

In dem vormaligen Baron v. Stampeschen Hause stehen vom 5ten März an, mehrere sehr schön und wohl conditionirte Meubles als Sophas, Tische, Stühle, Commoden, Schränke und andere brauchbare Sachen zum Verkauf aus freier Hand gegen gleich baare Bezahlung. Das Verzeichniß der Meubles und Sachen ist daselbst von gedachtem Tage zu inspiciren. 2

Ein kleines Gütchen mit allen dazu erforderlichen Appertinenzien, in einer der freundlichsten Gegend belegen, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt. A. Schmalzen. 2

Ich bin Willens, meine beiden, neben einander belegenen Häuser, an der Sternstraße, aus freier Hand zu verkaufen. Das neu erbaute Eckhaus enthält 19 warme Zimmer, hat 3 gewölbte Keller, Stallung und Wagenremise, mit einem kleinen Obstgarten. Das andere hat zwei Seiten, und kann erforderlichen Falls von 2 Familien bewohnt werden. Die Bedingungen haben Kaufliebhaber mit mir selbst zu verabreden. Perückenmacher Drewing. 1

Auf dem Gute Kidijew, im Wendauschen Kirchspiele sind gut ausgebrannte Ziegelsteine à 40 Rubel das Tausend, zu haben. 2

Im steinernen Hause des Herrn Lunin, an der St. Petersb. Straße, sind 14 Zimmern, welche auch getheilt werden können, nebst 2 Keller, Stallraum auf 8 Pferde, zu vermiethen. 2

Sehr feiner Strumpfzwirn, feines Hemdelein, ist in Commission zu haben, bei Fromh. Kellner. Auch zeigt derselbe an, wo eine Quantität Roggen und sehr gute Gerste gegen gleich baare Bezahlung zu haben ist. 2

Einhundert und funfzig Löfe Roggen, und 150 Löfe gute grobe Gerste sind zu annehmlichen Preisen noch zu verkaufen bei Ernst Bernhard Schultz. 1

Ich habe nicht verfehlen wollen, meinen Gönnern und Freunden, welche mir zeither in ihren Geschäften an hiesigem Orte geneigtes Zutrauen geschenkt haben, hierdurch anzuzeigen, daß ich hieselbst auf einige Zeit nicht zur Stelle und in so lange außer Stande seyn werde, etwanige, an mich gerichtete gütige Aufträge anzunehmen und auszurichten. St. Petersburg, am 2. Februar 1817.

Otto Gottlieb Böltzig. 1

Bei dem Tuchscheerer Hrn. Wellmann an der Steinstraße, sind 3 Zimmer nebst Stallraum zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 1

In einem stillen Hause in Dorpat, wünscht man noch ein paar Töchter in Pension zu nehmen, wo sie zugleich Gelegenheit haben, in den Anfangsgründen der französischen Sprache, der Musik, und in weibl. Handarbeiten unterrichtet zu werden. Auch würde man sich willig finden, ein paar Knaben von stiller Führung daselbst in Pflege und Kost zu nehmen. Die Expedition dieser Zeitung giebt nähere Nachweisung. 1

Auf dem Guthe Neu-Pigast, im Cannapäh-schen Kirchspiel, ist gutes Landheu in großen und kleinen Quantitäten, so wie auch 200 Löfe Futter-Haber zu verkaufen. 1

Im dritten Stadttheile, sub No. 83, ist ein hölzernes Haus mit mehreren Nebengebäuden und einem großen Garten zu verkaufen. Den Preis erfährt man bei dem Eigenthümer des Hauses P. P. Fadeeff. 1

In meinem Hause, dem Kaiserl. Gymnasio gegenüber, sind vier Erkerzimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen. G. G. Kraack. 1

Die Redaction dieser Zeitung sieht sich veranlaßt, den obwaltenden Mißverständnissen vorzubeugen, hiemit wiederholendlich bekannt zu machen, daß alle Inserate, welche dieselbe aufzunehmen beauftragt wird, Dienstags und Freitags Vormittags bei derselben abzureichen sind, um solche dem Mittwochs- und Sonntags-Blatte inseriren zu können.

Dorpat, den 24sten Februar 1817.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 20. Sonntag, den 11ten März 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

St. Petersburg, vom 28. Februar.
(Beschluß.)

Die Komität, durch diese so tröstliche Aeußerung der christliebenden Absichten Sr. Kaiserl. Majestät aufs neue ermuntert, hat für das beste und sicherste Mittel anerkannt, ihre Stereotypen-Druckerei zu vergrößern. Nach den hiemit zugleich getroffenen Verfügungen werden im Laufe des 1817. Jahres gedruckt werden:

In der Stereotypen-Buchdruckerei, von der Slavonischen Bibel in 8vo 15000 Exemplare, von dem Neuen Testamente, in Slavonischer Sprache in 12mo 10000, und in Griechischer und Deutscher Sprache, zu 5000 Exemplare in jeder, zusammen 35000 Exemplare. Ueber dies werden in andern Buchdruckereien ebenfalls im jetzigen Jahre 25000 Exemplare Bibeln und Neue Testamente in verschiedenen Sprachen in Druck erscheinen. Auch kann, mit der Hülfe Gottes, die von der Komität zu Moskau unternommene Herausgabe der Bibel und des Neuen Testaments in Slavonischer Sprache, wovon 10000 Exemplare gedruckt werden sollen, beendigt werden. Es würden also im Jahre 1817 zusammen bis 70000 Exemplare in verschiedenen Sprachen im Druck erscheinen. Hiernach wird im Jahre 1818 die Stereotypen-Buchdruckerei noch vergrößert werden, und alsdann wird sie in Slavonischer Sprache Bibeln 35000, Neue Testamente 20000, und in andern Sprachen 10000 Exemplare liefern können. — Von der Komität zu Moskau kann die dritte Ausgabe der Bibel und des Neuen Testaments in Slavonischer Sprache in der Zahl von 10000 Exemplaren beendigt werden. — In andern Buchdruckereien können von den verschiedenen Ausgaben der heiligen Schrift bis 15000, und von den Komitäten der Abtheilungen ebenfalls bis 15000 Exemplare in Druck erscheinen, und folglich im Laufe des 1818. Jahres in verschiedenen Sprachen 105000 Exemplare die Presse verlassen. Durch diese Verfügung ist zur Erfüllung des heiligen Willens unsers höchst gottesfürchtigen Monarchen rücksichtlich der möglichst baldigen Versehung unsrer Vaterlandsbrüder mit den Büchern der heiligen Schrift der Grund gelegt. — In der Folge werden, bei der verstärkten Thätigkeit der Stereotypen-Buchdruckerei in derselben bloß an Bibeln und Neuen Testamenten in Slavoni-

scher Sprache alljährlich 60 bis 70000 Exemplare gedruckt werden können, ausser denen, die in andern Sprachen und in andern Buchdruckereien ebenfalls in ansehnlicher Anzahl werden gedruckt werden. — Für die Ausgaben, die im jetztlaufenden Jahre erscheinen sollen, ist von der Komität beschlossen, zu den 5600 Rieß Papier, das sie in Bereitschaft hat, noch für 86350 Rubel anzuschaffen.

Kopenhagen, den 1. März.

Mit welcher schrecklichen Grausamkeit der Krieg in Süd-Amerika geführt werden muß, beweiset folgender von einem Reisenden erzählte Umstand: als die Insurgenten Laquayara erobert hatten, welches eine Besatzung von 1500 Mann spanischer Truppen unter dem Kommando des Obersten Marmol hatte, wurde selbige auf einem Marktplatze aufgestellt und in Scheiterhaufen gedrängt, worin die meiste Mannschaft verbrannte. Diese Nachricht ist von dem Sohn des genannten Obersten Marmol, welcher im vorigen Jahre auf St. Croix starb.

Hamburg, den 4. März.

Seit Menschengedenken hat man hier keinen Winter wie den bisherigen erlebt. Regen und Sturm, öfters mit Hagel vermischt, sind seit vielen Wochen an der Tags-Ordnung. Seit diesem Morgen früh hatte die stürmische Witterung einen ungewöhnlichen Grad erreicht, und die Elbe ist dadurch zu einer Höhe gestiegen, daß heute die niedern Gegenden der Stadt so überschwemmt sind, daß man in mehrern Straßen mit Kähnen fährt.

Wien, den 22. Februar.

Morgen Abend wird in der Privat-Kapelle Sr. Hochfürstl. Gnaden, des Erzbischofs, die Vermählung der Fürstin Pauline von Metternich-Winneburg-Ochsenhausen mit Sr. Hoh., dem Durchl. Herrn Ferdinand, nach dem katholischen Ritus durch Procuration vollzogen werden. Der Bruder der Braut, unser Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürst von Metternich, vertritt die Stelle des Bräutigams. Die Trauung nach dem protestantischen Ritus (der Bräutigam ist Protestant) wird an demselben Abend im Hotel des Fürsten Metternich, Vaters, durch den Superintendenten der hiesigen lutherischen Gemeinde, Herrn Wächter, erfolgen.

Am 17ten um 3 Uhr hatte der zur Anwerbung um die Erzherzogin Leopoldine von Seiten des Portugiesischen Hofes gesandte außerordentliche Botschafter, Marquis von Marialva, seinen feierlichen Einzug gehalten. — Den 18ten, Vormittags 12 Uhr, ist derselbe im feierlichen Staate bei Hofe zur Audienz und förmlichen Anwerbung aufgefahren und daselbst eingeführt worden. — Er trifft Anstalten zu einem glänzenden Feste, welches er im Monat Mai im Augarten geben wird, die Kosten werden zu einer Million Gulden angeschlagen.

Aus Italien, vom 24. Februar.

Lucian Bonaparte hat in Rom für sich und seinen Sohn Pässe nachgesucht, um sich nach Nord-Amerika zu begeben, selbige aber noch nicht erhalten, da die päbstliche Regierung für rathsam zu halten scheint, über die Zulässigkeit dieser Reise zuvörderst mit andern Höfen in Rücksprache zu treten.

Paris, den 25. Februar.

Ein Schreiben aus Tanger meldet, daß in den Marocanischen und Barbaresken-Staaten, durch die französischen Konsuln, für Frankreichs Rechnung große Ankäufe von Getreide gemacht sind. Ferner: daß der Kaiser von Marocco jungen Naturforschern aus den Schulen von Montpellier die Erlaubniß ertheilt, seine Staaten zu besuchen, und alle Nachforschungen anzustellen, welche sie für die Fortschritte der Wissenschaften für nützlich erachten. Es scheint, der Zweck ihrer Reise sey, das Innere von Afrika zu durchstreifen, und die genauesten Erkundigungen von diesem Lande einzuziehen.

London, den 25. Februar.

Im Oberhause wurde am 24. die Bill, wegen Aussetzung der Habeas-Corpus-Akte gleich hinter einander dreimal verlesen und angenommen. Die Herzoge von Sussex (Bruder des Regenten) und Bedfort, und noch 17 andere Lords protestirten dagegen.

Im Unterhause wurde bei der ersten Durchlesung die Bill mit 160 Stimmen gegen vierzehn bewilligt. Gestern aber gediehen die Verhandlungen nicht weiter, und Lord Castlereagh blieb, wie es heißt, Krankheitshalber aus. Der Widerwille gegen die Aufhebung der Habeas-Corpus-Akte äußert sich sehr laut und überall. Vorgestern beschloß der Gemeinderath deshalb eine Bittschrift. Die meisten halten die Aufhebung der Habeas-Corpus-Akte für durchaus unnöthig, billigen aber die übrigen vorgeschlagenen Maaßregeln. Auch die Einwohner von Westmünster beschlossen eine Gegen-Petition.

Der Großfürst Nicolaus ist in Begleitung von Sir W. Congreve nach den westlichen Provinzen abgereiset.

Im August hat der Vicekönig von Mexico alle Anhänger des Königs zu den Waffen gerufen, durch einen Aufruf, in welchem es heißt: bald wird ein Herr aus dem Mutterlande ankommen und wir werden von neuem wieder angriffsweise zu Werke gehn. Bis dahin werde ich mich bestreben, die Zugänge dieser ungeheuren Stadt gegen die verzweifelten Versuche der Rebellen zu vertheidigen ꝛc. Wirklich machten diese sehr beunruhigende Streifzüge von den Bergen herab, und hatten eben einen wichtigen Posten, der mit 400 Mann nebst vier Kanonen besetzt war, vertheidigt.

Der Dey von Algier hat, aus Rache für erhaltene Züchtigung, die Ausfuhr aller Produkte in engl. Schiffen verboten, und der dortige Handel ist fast ausschließlich in den Händen der Franzosen.

Ehe Las Cases von St. Helena nach dem Kap fortgeschickt wurde, verlangte Bonaparte, dessen Gesundheit sich aus Mangel an Bewegung verschlimmert, die 6000 Pf. von ihm zurück, die er ihm zu gewissen Zwecken gegeben habe. Poniatowsky war ein Abendtheurer und nichts weniger als Oberster oder Kapitän. Seitdem Las Cases, der Sekretair von Bonaparte, fortgeschickt ist, schreibt dieser nicht mehr an seiner Geschichte.

Von der Regierung in Persien soll das Ansuchen an unsere Regierung ergangen seyn, brittische Officiers auf halbem Sold in ihre Dienste zu nehmen, um die europäische Kriegskunst in Persien einzuführen, und um nicht nöthig zu haben, ehemalige Bonapartische Offiziers dazu zu gebrauchen, von denen sich mehrere nach Persien gewandt haben sollen.

Vermischte Nachrichten.

Herr Rigal, der für ein Lyoner Handelshaus in Spanien reiset, hat daselbst einen besondern Vorfall gehabt, den er auf nachstehende Art erzählt: „Bei meiner Abreise von Saragossa schlug ich den Weg von Catalayna mit dem Maulesel-Treiber ein, der mich begleitete. Als wir in der Gegend von Frasno bei einer Venta, oder einem einzeln liegenden Wirthshause angekommen waren, wurden wir von vier gräßlich aussehenden Leuten, die mit Dolchen und Pistohlen bewaffnet waren, angehalten. Ihr Anführer fragte mich: ob ich ein Franzose wäre, und unter Bonaparte gedient hätte? Auf meine verneinende Antwort befahl er mir, von dem Maultheir abzusteigen und ihm zu folgen. Ich glaubte dem Tode entgegen zu gehen, als mich diese Leute nach einem Ravin führten, welches ohngefähr 700 Schritte vom Wege entfernt war. Nachdem wir bei einem kleinen Hügel angekommen waren, sah ich ein Stück Land, welches ganz mit Menschenknochen übersäet war. Das ist der Ort, sagte mein Führer, wo 400 brave Spanier auf eine barbarische Art, nach der Belagerung von Saragossa, von euren Landesleuten sind ermordet worden; aber setzte er bald darauf hinzu, diesen Schlachtopfern hat es nicht an Rächern gefehlt, und an ebem dem Ort, wo sie das Leben einbüßten, habe ich mit eigener Hand gegen 50 Franzosen getödtet und geschworen, das Verbrechen und die dafür genommene Rache allen Reisenden von eurer Nation, welche diese Gegend passiren, bekannt zu machen." Hierauf führte mich jener Mann, der sich Aguirre nennt, und der alle seine Anverwandten im letzten Kriege verloren hat, nach dem Wirthshause zurück, und ließ mich, da ich ganz von Todesschrecken war ergriffen gewesen, jetzt ruhig meinen Weg fortsetzen."

Am 10ten Februar d. J. starb zu Hamburg Hr Justus Heinrich Wigand aus Reval, praktischer Arzt und Geburtshelfer in Hamburg.

So wie aus allen Gegenden Europens, so gehen auch aus allen Theilen der Oesterreichisch. Monarchie einstimmige Berichte in Wien über fortwährende gelinde Witterung ein. Der mäßig gefallene Schnee ist auch in den Gebirgen schon allenthalben größtentheils geschmolzen, und alles kündiget einen frühen und fruchtbaren Sommer an. Ueberall verheißen Saaten, Weinstöcke und Gärten Gedeihen, überall sind die Feldarbeiten im Gange.

Aus Genf wird geschrieben: „Im südlichen Frankreich ist jetzt alles ruhig, d. h. der Schwächere muß nachgeben. Die Protestanten werden zwar in der Ausübung ihres Gottesdienstes und in ihrer häuslichen Ruhe nicht gestört; aber sie müssen doch sehen, wie die Anführer der schändlichen Horden, welche sie bis aufs Blut marterten, nicht nur nicht bestraft, sondern selbst zu Ehrenstellen befördert worden sind; die Waffen hat man ihnen genommen, und so sind sie ihren Gegner auf Discretion übergeben. Einer der schändlichsten Menschen, Trestalion genannt, weil er drei Menschen mit eigner Hand in Stücken gehauen, ist nach einem freiwilligen kurzen Exil in Avignon, wieder nach Nimes zurückgekehrt, und von dem Volke im Triumph eingeführt worden. Genfer werden nicht mehr in Frankreich als Prediger angestellt; sondern bloß Franzosen, die in Montauban ihre Studien gemacht, kommen zu diesen Stellen. Keine Genfer Fabrik-Arbeit, keine hiesige Uhr darf nach Frankreich. Natürlich macht dieses Verbot einige tausend schlechte Menschen mehr, denn $\frac{12}{20}$ kommen doch hinein. Hier besteht eine Assekuranz-Commission, welche diese Contrebande versichert, und die Bauern im Jura werden zu schlechten Menschen. So kommen alle Tage eine Menge Savoyer Landleute mit halben oder Viertels-Säcken Getraide auf der Schulter in die Stadt, um Salz dafür zurückzunehmen. Sie gehen zu 50 und 60 Mann, und wehe dem Zollbedienten, der sie angreifen will.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Die Secte der Methodisten wird jetzt schon auf mehr als eine halbe Million Mitglieder angeschlagen, und muß sich immer vermehren, da allein im Brittischen Reich an 100000 Kinder ihre Schulen besuchen. Durch den sogenannten Konferenz-Plan wird das Ganze geleitet: alle Prediger, denen die einzelnen Gemeinen untergeordnet werden, sind daran geknüpft. Die Konferenz ernennt und ersetzt die Prediger, die nur drei Jahre bei einer Gemeine stehen dürfen, und in der ganzen Welt herumgeschickt werden. Das Subordinations-System dieser Sekte soll ins Unglaubliche gehn; ihre Zucht erstreckt sich bis auf die geringsten Verrichtungen. Ein Methodist darf nicht einmal seine Wohnung verlassen, ohne der Konferenz die Gründe anzugeben.

Neues Mittel gegen die Wanzen.

Der Forst-Inspektor Lemke in Hannover vertheilt an jeden seiner dortigen Mitbürger, welcher sich an ihn wendet, ohne Entgeld, eine Abkochung von Lerchen-Baums-Zweigen — mit oder ohne Nadeln — zum Vertilgen der Wanzen: der Erfolg soll vollständig und unfehlbar seyn. —

Man zerhackt die Zweige und Nadeln, läßt sie mit dem doppelten Gewicht Regenwasser 24 Stunden einweichen, dann vier Stunden in demselben Wasser bei starkem Feuer in einem Kessel abkochen, und endlich 12 Stunden abkühlen. — Mittelst eines dicken Pinsels wird das — abgekühlte — Wasser ohne weitern Zusatz, auf Wände und Möbeln gestrichen: es macht keine Flecke, und alle Wanzen sterben davon.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr dimittirte Major und Ritter Alexander von Schwebs, belehre des anhero producirten, mit dem hiesigen Herrn Advokaten Felix Kieseritzky am 18ten October 1815 abgeschlossenen, und am 13ten November desselben Jahres bei Em. Erlauchten Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Pfand- Cessions- und eventuellen Kauf-Contracts, das von letzterm pfandweise vom 25. Septbr. 1813 ab, auf 10 nach einander folgende Jahre acquirirte, hieselbst im ersten Stadttheil sub Nr. 34. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt allen Appertinentien, auf die noch übrige Pfandzeit für eine Summe von 5000 Rubel B. Ass. wiederum pfandweise an sich gebracht, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus und dessen Appertinentien samt Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 18. April 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß, nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern dem Herrn dimittirten Majoren und Ritter Alexander v. Schwebs der ungetheilte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der in der Stadt-Bauordnung vom Jahr 1776 wegen der annoch im 1. Stadttheile befindlichen hölzernen Häuser bestehenden gesetzlichen Vorschriften, wie auch mit Vorbehalt der Straßen-Linie, nach Inhalt des Kontrakts zugesichert werden soll. V. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 7ten März 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister F. Akermann.
C. H. F. Lenz, Obersekr. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Gärtner Löwensterne-Andres belehre des anhero producirten, mit dem hiesigen Meschtschanin Andrei Artemjew am 12ten August 1811 auf 10 Jahre abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kauf-Contrakts, das dem letztern gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 168. belegene hölzerne Wohnhaus für die Summe von 600 Rubeln B. Ass. an sich gebracht, hierauf aber diesen Pfandbesitz dem Guts-Inspektor Lorenz Wissor für die nämliche Summe cedirt, und weiterhin diesen Kontrakt auf einen förmlichen Kauf extendirt hat, worauf derselbe, belehre Attestati d. d. 22. Decbr. 1816 bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgericht als Kauf verschrieben worden ist, und nun der Käufer zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus, oder wider den geschehenen Verkauf desselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 18. April 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, dem Guts-Inspektor Lorenz Wissor als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 7. März 1817.

Im Namen und von wegen Es Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akermann.
Chr. Heinr. Fr. Lenz, Obersekr. 3

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. aus der Liefländischen Gouvernements-Regierung,
zur
jedermänniglichen Wissenschaft.

In Erwägung dessen, daß in Makarjeff die Buden-Reihen im August Monate 1816 durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt worden, und daß die an zweien Fahrbaren Flüssen — der Wolga und Oka — belegene Stadt Nischnei-Nowgorod, bei der bessern Situation der Landstraßen, und bei dem Ueberflusse an Lebensmitteln in den umliegenden Gegenden, ein besseres Local für diesen so wichti-

gen Jahrmarkt gewähren würde, — hat Se. Kaiserl. Majestät Allerhöchst geruhet, den Beschluß der Comität der Herren Minister: daß der Makarjeffsche Jahrmarkt nach der Stadt Nischnei-Nowgorod zu verlegen sey, — Allerhöchst zu bestätigen.

Die Liefl. Gouvernements-Regierung bringt solches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, damit diejenigen, die in Handels Angelegenheiten den erwähnten Jahrmarkt besuchen, oder sonst vielleicht Antheil an denselben haben, nunmehro zur gewöhnlichen Zeit, d. h. zum Anfange des July Monats d. J. sich zu solchem Behuf nach Nischnei-Nowgorod begeben mögen, woselbst vorläufig für die von ihnen dahin geschafft werdenden Waaren Balaganen (hölzerne Buden) erbaut, und alle zum Handel erforderlichen Bequemlichkeiten veranstaltet werden. — Sämmtlichen Stadt-Magistraten aber, wird von der Gouvernements Regierung desmittelst vorgeschrieben, diese Allerhöchst bestätigte Anordnung sofort zur Wissenschaft der Kaufmannschaft zu bringen Riga-Schloß, den 3. März 1817.

G. v. Rickmann, Regierungsrath.
Sekr. Hehn. 3

Aus einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefl. Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach das Gut Moritzberg im Rigischen „Kreise und Rietauschen Kirchspiele belegen, so „wie das Gut Cremon im Rigischen Kreise „und Cremonschen Kirchspiele belegen, bei dem „Ober-Directorio der Liefländischen Kreditkasse „um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht „haben; so wird Solches nach Vorschrift des „Versammlungsbeschlusses vom 15ten May 1814. „hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein „Jeder, der die Ertheilung der begehrten Anlei„hen rechtlich hindern zu können vermeint, die„sen seinen Widerspruch bei dem Ober-Directo„rio der Liefländischen Kreditkasse a dato binnen „3 Monaten verlautbaren möge. Zu Riga, am „30sten Januar 1817."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction am 15. Februar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Ant. Schultz, Sekretär. 1

Da Eine löbliche Steuerverwaltung den Termin zur Einhebung der Kopfsteuer für die 1ste Hälfte 1817, vom 5. bis zum 15ten d. M. festgesetzt hat; so werden alle diejenigen, welche zur Kopfsteuer bei der Stadt Dorpat angeschrieben sind, hiedurch angewiesen, ihre Abgaben binnen der vorgeschriebenen Zeit in der Kanzley dieser Steuerverwaltung, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, ohnfehlbar abzutragen und zwar mit der Hochobrigkeitlichen Zulage für jede angeschriebene Seele zum Bürger-Oklad 4 Rubel 16 Cop., zum Arbeiter-Oklad 3 Rubel 62 Cop. und zu den Erblekten 1 Rub. 50 Cop. desgleichen sind die Allerhöchst zu erheben befohlnen Wegegelder zu 25 Cop. für jede hieselbst angeschriebene Seele in eben dieser Zeit mit abzutragen.

Dorpat-Rathhaus, am 1sten März 1817.

Wilh. Barnikel, Rathsherr.
P. Wilde, Buchhalter. 1

Vom Magistrat der Stadt Werro wird desmittelst bekannt gemacht, daß die dem Inquisiten Pychlau gehörigen in Kleider, Wäsche, Meubles, Hausgeräthe und einigem Silberzeug bestehenden Effecten am 19ten dieses Monats mittelst öffentlicher Versteigerung gegen baare Bezahlung verkauft werden sollen. Werro-Rathhaus, d. 1. März 1817.

Bürgermeister C. A. Roth.
Kanellist G. Schrödel. 2

Von Einem löblichen Voigteygerichte der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemittelst bekannt gemacht: daß dasselbe gesonnen sey, am 16ten und 17ten d. M. Nachmittags von 2 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause, mehrere in sehr gutem Zustande befindliche Mobilien, als: eine Wanduhr, Wand- und Toilette-Spiegel, Tische und Stühle, Wäsch-Speise- und andere Schränke, (worunter ein Glasschranken mit einer Commode) Sopha's, Silber-Bett- und Tischzeug, Schildereien, einiges Fayence und mehreres Haus- und Küchengeräthe u. s. w. öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

Dorpat-Rathhaus, am 6. März 1817.

Ad mandatum
A. Schumann, Secret. Civit. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Am hohen Thronbesteigungs-Tage Sr. Majestät, unseres Allverehrten Kaisers und Herrn, Montag, den 12. März, wird, wie gewöhnlich, im Locale der alten Musse Masquerade seyn. Die Billette sind, wie bisher, vom Dejour-Vorsteher auszunehmen.

Dorpat, den 9. März 1817.

Die Vorsteher.

Zur Feier der Thronbesteigung Sr. Kaiserlichen Majestät, wird im Locale der akademischen Musse, am 11. dieses Monats, Masquerade mit Abbonement suspendû seyn. Die Billette sind unter den gewöhnlichen Bedingungen von Nachmittags 2 Uhr an, im Directionszimmer zu lösen.

Die Direction der akad. Musse.

Ein verheiratheter Mann, der bisher ein Gut in Livland disponirte, wünscht in diesem Fache wieder wirksam zu seyn. Die Expedition dieser Zeitung zeigt seinen Aufenthalt an. 3

Auf einem kleinen Gute, 50 Werst von Dorpat, wird ein mit guten Attestaten versehener Jäger gesucht, der dabei auch die Geschäfte eines Waldförsters und Wirthschaftsbedienten übernehmen müßte. Ein solcher hat sich auf dem Gute Löwenhoff zu melden. 3

Im gewesenen Hause des Hrn. Kienitz, ohnweit der alten hölzernen Brücke, ist die untere Wohnung zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man in demselben Hause. 3

Das, der Wittwe des verst. Kupferschmiedemeisters Calio gehörige, in Werro belegene hölzerne Wohnhaus ist aus freier Hand zu verkaufen, oder auch zu vermiethen. Auch sind bei ihr verschiedene Equipagen, als: eine gebrauchte Britschka, Droschken, Schlitten und allerlei Hausgeräthe käuflich zu haben. Der Bedingungen wegen hat man sich an die Eigenthümerinn zu wenden.

Werro, den 7. März 1817. 3

150 Löfe vorzüglich gute Saatgerste sind zu verkaufen. Nähere Nachweisung giebt der Kaufmann Stähr. 3

Da ich nach langem Forschen endlich erfahren, daß mein Vetter, der Hr. Baron v. Kruse, sich in Liefland aufhalte; so bitte ich denselben dringend, mir, sobald als möglich, seinen Aufenthalteort gütigst anzuzeigen.

Catharina Charlotte Jahsohn,
geborne Baronesse v. Kruse,
aus Schweden gebürtig,
wohnhaft in St. Petersburg, an der großen Officierstraße, im Sattler Schubertschen Hause, No. 130. 3

Dem geehrten Publiko mache ich hiemit bekannt, daß bei mir brauchbare Branntweins-Ahmen-Stäbe, Balken und russ. Reifen, von verschiedenen Größen, käuflich zu haben sind. Auch nehme ich Bestellungen auf die Lieferung russ. Kalchs in großen und kleinen Quantitäten an.

Rundalzow. 3

Abreise halber sind bei mir, in meinem gewesenen Hause, bei der alten hölzernen Brücke, nachstehende Sachen aus freier Hand zu verkaufen, als: ein tafelförmiges Forteviano, von Birnbaumholz, 2 Mahagoni-Spiegel-Tische, 1 runder do., ein großer Klapp- und mehrere andere Tische, eine Kommode, ein Speiseschranken, Sopha- und andere Stühle, wie auch Sessela, ein- und zweischläfrige Bettgestelle, eine große Rolle, von Eichenholz, eine mit allen Geräthschaften versehene Hobelbank, eine gezogene Flinte, mehrere große und kleine Kasten, eine Moskowische Droschka, eine Britschka, ein neuer Fuhrwagen, nebst dazu gehörigem Plahn, eine Badewanne, ein Seif-Küwen und anderes Hausgeräthe mehr. Zugleich fordere ich alle diejenigen auf, welche eine rechtsgültige Forderung an mich haben, sich binnen 4 Wochen a dato zur Liquidation bei mir zu melden; so wie ich auch alle diejenigen ersuche, welche mir schuldig sind, im Verlaufe dieser Zeit, ohnfehlbar mit mir zu liquidiren. Dorpat, den 24sten Febr. 1817.

C. F. Kienitz. 2

Bei mir steht eine in gutem Stande befindliche Elektrisir-Maschine zum Verkauf. Auch sind bei mir fortwährend Kiewsche und andere Früchte in Schachteln, so wie auch Gesundheits-Chokolade, Devisen-Konfekturen, kandisirte Pomeranzen, Succade ꝛc. käuflich zu haben. Konditor Liver,
hinter dem Rathhause. 2

Ein Jugendlehrer aus Deutschland, der sich seit längerer Zeit mit glücklichem Erfolge der Erziehung und dem Unterrichte gutgearteter und talentvoller Kinder gewidmet hat, erbietet sich noch einige Knaben gebildeter Eltern als Zöglinge aufzunehmen. Außer den zu einer gebildeten Erziehung nöthigen Wissenschaften, ertheilt er grammatikalischen Unterricht in der deutschen, lateinischen und französischen Sprache; auch wenn es verlangt wird, Clavierunterricht. — Wenn das Versprechen einer väterlichen Fürsorge für die ihm anzuvertrauenden Kinder, das schriftliche Zeugniß seiner Lehrfähigkeit von der Schulkommission in Dorpat, der Aufenthalt in einer sehr gesunden und angenehmen Gegend Livlands, in der Nähe eines geschickten Arztes, und billige Bedingungen, ihm das Zutrauen einiger Eltern

gewinnen sollten, so können diese bei dem Herrn Pastor Schubbe im Helmetschen Pastorate, oder bei Unterzeichneten nähere Auskunft erhalten.

Fr. Ludw. Heydorn,
Lehrer in Morsel Podrigell. 1

Grünes Fensterglas, in ganzen und halben Kisten, ist für einen billigen Preis zu haben bei Joachim Wigand. 1

Da wir Endesunterzeichnete willens sind, unsere, unter dem Guthe Woiseck, belegene Spiegel-Fabricke, zu vergrößern, so ersuchen wir die resp. Herren Guthsbesitzer, welche ihre Erbleute auf jährlichen Obrock abzugeben geneigt sind, sich der Bedingungen wegen an uns zu wenden. Desgleichen fodern wir alle freie Arbeiter auf, die willens sind, auf unserer Spiegel-Fabricke zu arbeiten, sich der Gagen und Bedingungen wegen an uns zu wenden. Unsere Wohnung ist, entweder auf der Spiegel-Fabricke unter Woiseck, oder hier in Dorpat, in unserm Absteige Quartier, im Hause des Hrn. Apothekers Wegener, gegenüber dem Conditor Liver. Dorpat, den 18. Februar 1817.

Amelung et Sohn. 1

Das im Walkschen Kreise und Tricatenschen Kirchspiele, circa 4 1/2 Revisions-Haaken Größe, den Gräflich Mengdenschen Erben zugehörige Guth Zempen wird am 15ten März dieses 1817ten Jahres auf dem Gute Kaugershoff, bei Wolmar, unter Meistboth auf 6 nach einander folgende Jahre verarrendirt werden. Das Wackenbuch, die Arrendebedingungen und die zu leistende Caution sind zu jeder Zeit auf dem Guthe Kaugershoff zu erfahren. Arrende-Liebhaber haben sich daher wegen derselben gefälligst in Kaugershoff zu melden und am obenbestimmten Termin sich daselbst Vormittags 11 Uhr zum Meistboth einzufinden. 1

Der Knochenhauergesell Behrens ist begriffen, binnen kurzer Zeit von hier zu reisen, und macht solches desmittelst bekannt, damit diejenigen, welche eine Forderung an ihn zu haben glauben, sich bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen.

Dorpat, den 8. März 1817.

Angekommene Fremde.

Den 9. März. Der Herr Kollegienrath v. Fuhrmann, von Feodosia, logiert beim Hrn. Hofrath v. Fuhrmann. — Der Hr. Collegiensekret. Alexiejew, logiert bei Schamajew. — Die Frau Gräfin v. Rengden, log. bei der Mademoiselle Major. — Der Hr. Kavit. v. Bock, vom Guthe Waimassier, log. bei Brock.

Durchpassirte Reisende.

Den 4. März. Der Hr. Rittmeister v. Krüdner, von Mitau, nach St. Petersburg.

Den 6. Der ausländische Courier, Hr. Grunwald, von Riga, nach St. Petersburg.

Den 7. Der Herr Secondl. Schelinsky, von St. Petersburg, nach Brüssel.

Den 8. Der Hr. Lieuten. Bar. v. Drysen, u. der Hr. Rittmeister v. Berg, von Mitau, nach St. Petersb. — Der Hr. Hofrath v. Wittenheim, von St. Petersb., nach Mitau. — Der Hr. Obristlieut. v. Rennenkampf, von Reval, nach Riga. — Der Hr. Obristlieut. v. Wolmar, von St. Petersburg, nach Wilna.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold			
1 Rubel Silber - - -	3	89 —	—
Im Durch. in v. Woche	3	86 —	—
1 neuer holl. Duk. -	11	28 —	—
1 neuer holl. Rth. - -	5	5 —	—
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	94 —	—

Brandweinspreis.

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 46 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 64 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 77 Kopek. neue.
— — — — — — — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 80 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

	die Last	600 Rbl.	B.N.	à
Backerwaitzen, nach Qualität				
Waizen -	—	—	—	à
Backerroggen	—	400	—	à
Roggen -	—	390	—	à
Gerste -	—	—	—	à
Grobe Gerste	—	310	—	à
Haber, nach Qualität		160	—	à
Malz, nach Qualität		—	—	à
Grobes Malz	—	280	—	à 300
Branntwein, nach Qualität				
das Fals - -		52	—	à

Taxa in Dorpat, für den Monat März 1817.

1 Kringel von reinem Waitzenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen und gelten	1	Lth.	1 Kp.
1 Semmel oder Kringel von reinem Weizenmehl aus Milch gebacken	1	—	1 —
1 Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl	30	—	12 —
1 grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Brodt	1	Pf.	8 —
1 süßsaures Brodt, von feinem gebeutelten Roggenmehl	30	Lth.	12 —
Gutes fettes Rindfleisch vom Mastrieh	1	Pf.	18 —
— — Schweinsfleisch	1	—	25 —
1 Bouteille starkes Bier, von 3/4 Stof			20 —
1 Stof ordinair oder Krugbier			14 —
1 — gemeiner Kornbranntwein			96 —
1 — abgezogener und versüßter Brandtwein	1	Rbl.	52 —
1 — noch feinerer oder doppelt abgezogener dito	1	—	72 —

Dörpt'sche Zei-tung.

Nro. 21. Mittwoch, den 14ten März 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

Vom Main, vom 3. März.

Die Schweizerische Eidgenossenschaft hat beschlossen, über ihren Beitritt zur heil. Allianz auch den Höfen von Wien und Berlin besondere Urkunden auszustellen.

Mainstrom, den 29. Febr.

Im Würtembergischen wird das Turnwesen oder die Kunst der Körperübungen bei Annäherung des Frühlings mit großem Eifer empfohlen und eingeführt. — Der Pfarrer Flad in Bittingen, im Oberamt Spalchingen, ersucht in öffentlichen Blättern, daß man aus den zu verbrauchenden Kartoffeln die Keim-Augen ausstechen, sie zwischen Stroh aufbewahren gegen Frost ꝛc. ꝛc. sichern, und im kommenden Frühling an die Würtembergischen Wohlthätigkeits-Vereine sende, um sie in die Gegenden zu vertheilen, woselbst gänzlicher Mangel an Saat-Kartoffeln eingetreten ist.

Dem Königl. Bairischen Leibarzte Herrn von Loe, dem Baiern die Wiederherstellung des Kronprinzen verdankt, hat der König die Decoration des Civilordens ertheilt und der Kronprinz eine reiche goldene Dose zugestellt, auf deren innerer Deckelseite die Worte stehen: "Loe, durch den Gott mich vom Tode rettete. 1817.

Am 16ten d. schlug der Blitz in den Thurm der Kirche zu Heimerdingen im Würtembergischen, während der Pfarrer, der Schullehrer und der Provisor am Altar standen, und die Nichte des Pfarrers in der Sakristei auf diesen wartete. Der Provisor stürzte nieder, raffte sich jedoch gleich wieder auf, um mit den andern durch die Sakristei zu flüchten. Hier fanden sie das Frauenzimmer, ohne das geringste Lebenszeichen auf dem Boden niedergestreckt liegen; sie erholte sich jedoch bald wieder, und hatte keine weitere Beschädigung erlitten, als daß ihr ein Loch, Viergroschenstücks groß, in den obern Arm geschlagen, und dieser ganz entzündet war. Das im Thurm verborgene, aber bald entdeckte Feuer, wurde glücklich gelöscht.

Brüssel, vom 25. Febr.

Man bemerkt, daß die jetzige verwittwete Prinzessin von Oranien die einzige Ihres erlauchten Hauses ist, welche die Geburt eines Urenkels erlebt hat. Ihre Königl. Hoheit gab am 21sten ein großes Gastmahl bei dieser frohen Veranlassung.

Ein Niederländisches Blatt erzählt: Mehrere junge Leute hätten sich unlängst in einem Wirthshause lustig gemacht; einer ihrer Kameraden, Namens Bonn, wäre zu spät gekommen und hätte sich deshalb an einen besondern Tisch setzen müssen. Bei dem Gesundheittrinken hätte die Gesellschaft diesem Bonn zugerufen: Bonn apart soll leben; die Polizei, welche sich zufällig in der Nähe befand, habe geglaubt, man rufe dem Usurpator ein Lebehoch, und die jungen Leute wären in Untersuchung gekommen.

Brüssel, den 2. März.

Die Prinzessin von Oranien hat schon wieder das Bett verlassen.

An unsern Festungen wird, trotz der Witterung, unaufhörlich gearbeitet. Bei Mastricht sind 3500 Schanzer angestellt. Auch in Lüttich, Huy, Charlerois, Mons, Dornik und Ypern setzt man die Werke fleissig fort.

Vom Rhein, vom 2. März.

Der Correspondent von und für Deutschland meldet aus Berlin: Der König hat das, gegen einen Cavallerie-Officier ausgesprochene Urtheil des Kriegsgerichts, welches auf 4 Monate Festungs-Arrest lautete, nicht bestätigt, vielmehr eine neue Untersuchung anbefohlen, nach welcher dem Offizier ein zweijähriger Festungs-Arrest zuerkannt, und höhern Orts das zweite Erkenntniß bestätigt wurde. Der Verurtheilte hatte einem Bauer einige Hiebe mit der flachen Klinge gegeben. Letzterer, sich unschuldig fühlend, machte die Sache bei seinem Schulzen anhängig: und da es diesem mit einer Genugthuung kein Ernst schien, so wandte sich der Bauer in einer schriftlichen Klage gerade an den Monarchen, der dem Kriegsminister den Befehl gab, den in Rede stehenden Gegenstand bei dem Regimente strenge untersuchen zu lassen.

Der Deutsche Beobachter meldet noch Folgendes aus Berlin: Man versichert, daß der neue Finanzplan vollendet ist, und daß bei ihm die Einführung einer völlig gleichförmigen Grundsteuer durchs ganze Reich, von der Memel bis zur Moosel, zum Grunde liegt. — Diese Grundsteuer soll sich auf jedes unbewegliche Eigenthum erstrecken, es bestehe in Ländereien, Waldungen, Mühlen, Hammerwerken, Häusern — kurz, wie es Namen haben mag, wenn es nur die Eigenschaft besitzt, unbeweglich zu seyn. — Um alles unbewegliche Eigenthum, so verschiedenartig auch seine Natur seyn mag, nach demselben Maaßstabe besteuren zu können, und in dieselben Mutter-Rollen zu bringen, so soll sein jährlicher reiner Ertrag, als Basis seiner jährlichen Abgaben an den Staat, genommen werden, und dieser soll nach einem Durchschnittspreise bestimmt werden, nach dem, was es in den letzten zehn Jahren eingetragen hat. — Von diesem reinen Ertrage soll ein Achtel jährlich als Steuer an den Staat bezahlt werden. Man rechnet, daß diese Grundsteuer jährlich 20 Millionen Berl. Thaler einbringen wird. Es scheint, als wenn die Regierung die weise Absicht hätte, vorher im ganzen Reiche eine gleichförmige Steuer einzuführen, damit die Grundlage zu einer gleichförmigen Vertretung gleich vorhanden, so, daß die Wahlen der Deputirten, von Königsberg bis Trier, durch dasselbe Gesetz könne geordnet werden, und für die Städte auf dieselbe Weise wie fürs Land. — In drei Viertel des Staates ist schon die allgemeine Grundsteuer seit längerer Zeit eingeführt; allein mit mancherlei Verschiedenheiten nach den Provinzen. Es fehlt jetzt nur noch, daß sie in allen Provinzen auf denselben einfachen Grundsätzen beruhe.

England.

Nach officiellen Berechnungen, die dem Parlement vorgelegt worden sind, hat der Unterhalt der Französischen Kriegsgefangenen, die von 1803 bis 1815 in England haben ernährt und nothdürftig gekleidet werden müssen, in Allem nicht weniger als 6 Mill. und 871 tausend Pfd. Sterl. (44 Mill. 665 tausend Rbl. S. M.) gekostet.

Es sind schon an mehreren Orten ganze Gesellschaften, hochverrätherischer Versuche wegen, aufgehoben und ins Gefängniß geführt worden. In Glasgow lief dieses nicht ohne Blutvergießen ab. Am 24sten wurden daselbst, theils in einem Wirthshause, theils in ihren Häusern, 25 Personen verhaftet; sie sollten abgeführt werden, aber ein Pöbelhaufen fiel über die Polizei-Diener her; diesen wurde von einem Theil des 42sten Regiments zu Hülfe gekommen, und als man auch die Soldaten mit Steinen begrüßte, gab der Offizier Befehl, zu feuern. Ein einziger Knabe wurde verwundet, dagegen mehrere Polizei-Diener durch Steinwürfe verletzt. Endlich wurden 3 Anführer ergriffen, und die Ruhe hergestellt. Die Verhafteten sind größtentheils so arm, daß man ihre Familien durch wohlthätige Beiträge vor dem Hunger-Tode schützen muß.

Vermischte Nachrichten.

Mehrere Personen, die in Leeds, in Engl., in einer äusserst angenehmen Lage lebten, haben sich eingeschifft, um eine Wallfahrt nach Jerusalem zu machen; sie halten sich nämlich für vollkommen überzeugt, der jüngste Tag werde bald kommen, und dann im Thale Josaphat das tausendjährige Reich beginnen, wo man kein Geld braucht, sondern das himmlische Manna ohne alle Mühe und Arbeit erhält.

(D. Beob.)

Eine Engl. Zeitung, gerührt von dem Mangel, den man jetzt allenthalben erduldet, schlägt die Vertilgung aller Mäuse in Großbritanien vor. Um diesen Zweck zu erreichen, soll für jeden Mausekopf ein Preis von 4 Pence bezahlt werden. Diese Vertilgung, heißt es, würde auf den Preis des Getreides wesentlich Einfluß haben, da nach angestellter Berechnung, jede Maus die Woche 2 Pfund Getreide verzehrt. (?)

Seit einiger Zeit wird in Stockholm viel an einer Vereinigung des theologischen und medicinischen Studiums gearbeitet. Es ist deshalb ein königl. Reglement erschienen, nach welchem alle ordinirte Prediger, welche zugleich als Aerzte practisiren, bei gleichen Dienstjahren immer den Vorzug zu Pfarren und allen geistlichen Beförderungen haben sollen. 5000 Bankthaler jährlich sind auch zur Unterstützung von 50 Studirenden der Theologie oder von Predigern angeschlagen, welche sich bei den beiden Landes Universitäten zugleich medicinische Kenntnisse erwerben wollen.

I. Historische Nachrichten.

Riga. Einer unsrer geachtetesten Stadt-Patrioten hat dem Herausgeber Folgendes zum Einrücken zugesendet. "Am 5. März d. J. schloß unser sehr schätzbare Mitbürger, Herr Coll.-Rath Doctor Grindel, seine im verflossenen Winter gehaltenen chemisch-physikalischen Vorlesungen. Herr Coll.-Rath Grindel hat sich um den Dank des hiesigen Publikums für seinen bezeigten guten Willen, wissenswürdige Kenntnisse auch hier zu verbreiten, verdient gemacht, um die innere Werkstätte der Natur nach möglichsten Erfahrungen darzustellen; besonders aber sind Ihm seine Zuhörer, verschiedenen Alters und Geschlechts, — jedoch nicht von so ausgebreitetem Kreise, als von diesem Orte wohl zu erwarten war! — für seine mit einem Aufwande von Zeit und Kosten, ertheilten lehrreichen Unterhaltungen, zur größten Erkenntlichkeit verpflichtet." (Inl. Bl.)

Gegenwärtig befinden sich im Russischen Reiche bereits 75 Dampf-Maschinen, und man verfertigt sie in St. Petersburg in solcher Vollkommenheit, daß daselbst so eben eine für Lüttich in der Arbeit ist, welche so viel leisten soll, als sonst 25 Pferde.

Hauptsächlich auch durch die Hülfe ihrer Dampf-Maschine, welche 30 Pferde ersetzt, und 74 Vorrichtungen zugleich in Bewegung bringt, zeichnet sich die Gießerei für Eisen und Kupfer aus, welche ein Engländer, Charles Baird, hier bereits 1791 errichtet hat. Ohne je von der Krone Unterstützung gesucht zu haben, beschäftigt sie jetzt 400 Arbeiter, und liefert, außer den gewöhnlichen Arbeiten, Räder und anderes Getriebe für Mühlen, so wie Fabriken-Maschinen aller Art in großer Vollkommenheit.

(Inl. Bl.)

Die von des Herrn Reichs-Kanzlers Grafen Rumanzows Exl. zur Erd-Umsegelung ausgerüstete Brigg Rurik, geführt vom Flott-Lieutenant von Kotzebue, ist den 8. Jun. vorigen Jahres glücklich im Peter-Pauls-Hafen angelangt. Sie hat, auf ihrem Wege dahin, mehrere Inseln entdeckt, und der bedeutendesten darunter (welche bewohnt ist) den Namen Kutusow-Smolensky gegeben.

Die Generale und Officiere des dritten Armee-Corps hatten beschlossen, ihrem gewesenen Chef, dem General von der Infanterie Doktorow eine goldne Dose mit Brillanten zu überreichen, deren Medaillon das „Treffen bei Malo-Jaroslawez den 12. Oct. 1812" mit eben dieser Inschrift und dem Zusatze: „Vom dritten Corps als Zeichen der Erkenntlichkeit" enthält. Der General starb aber, ehe sie fertig wurde. Jetzt ist sie seiner Wittwe eingehändigt worden. Die Subscription dazu hatte gegen 12,000 Rbl. betr. g.n.

Moskwa Ende August vorigen Jahrs hatte unsere Stadt 166,515 Einwohner; und zwar 121,867 männlichen und 44,648 weiblichen Geschlechts. Darunter befanden sich: An Geistlichen und deren Angehörigen 3544 Personen; Adeliche 8976; zum Militair Gehörige 23,109; vom Kaufmanns-Stande 8,805; vom Bürger-Stande 18,171; Erbleute 34,065; Ausländer 1,465; von verschiednen andern Classen zusammen 68,380. Gebohren wurden vom Jan. bis Ende Aug. 3749 Kinder; gestorben sind 3480 Personen. Unter letztern hatten 36 sich zu Tode getrunken, 76 waren apoplektisch gestorben, 20 im Wasser umgekommen, 3 ermordet, 17 als Selbstmörder angegeben.

Es befinden sich gegenwärtig in der Stadt: An Häusern: 2468 steinerne; 6680 hölzerne. Reparirt sind, seit dem Abzuge der Feinde, steinerne 1792. Im Jahr 1815 und in den ersten 8 Monaten 1816 sind gebaut worden 138 steinerne und 2567 hölzerne Häuser. Außerdem zählt man hier jetzt 288 größere und kleinere Kirchen; 21 Klöster; 30 Bethäuser; 14 Kirchhöfe; 52 milde Stiftungen; 8 Druckereien; wovon 5 der Krone zugehören; 16 Erziehungs-Institute; 100 Brücken; 378 Fabriken und Saboden; 6187 steinerne und 644 hölzerne Kaufbuden; 1 Theater; 4 Clubben; 26 Apotheken (worunter 19 private); 168 Wein-Keller; 7 Kaffeehäuser; 123 Schenken; 393 Krüge und Einfahrten; 323 Schmieden; Badstuben, öffentliche 29; private 578; 360 Budken; und Straßen-Laternen 3341.

Der Ober-Medailleur Etats-Rath Lebrecht hat das Portrait Ihro Majestät der Kaiserin Elisabeth in Stahl geschnitten. Das Exemplar von Bronze in rothsaffianenem Futteral, unter geschliffenem Glase kostet 50 Rubel.

Der General-Major Graf Potozky I. hat zum Besten der Invaliden 91,720 Rub. dargebracht. Se. Majestät haben geruht, ihm die diamantenen Insignien des Annen-Ordens 1ster Classe zu verleihen.

General-Major Georg Graf Sievers, Chef des Ingenieur-Corps der ersten Armee und Director der Ingenieur-Schulen, ist von der Petri-Gemeinde in Petersburg zu ihrem Kirchen- und Schulpatrone erwählt worden.

Wohlthätigkeit in mannichfaltiger Gestalt. Die Gräfin Catharina Golowkin, welche sich in Oestreich aufhält, hat dem Nowgorodischen Nonnen-Kloster, zur Anfertigung einer Ikonostaß (einer Heiligen-Bilder-Tafel), 5000 Rubel geschenkt. — Im Oktober vorigen Jahres wurde zu Alexandrien, im Chersonischen Gouvernement, eine Kreis-Schule eröffnet. Für diese hatte der Adel des Kreises 2200 Rubel unterzeichnet; die Gerichtsglieder thaten dasselbe bei der Eröffnung mit über 400 Rub. Der Adels-Marschall hatte ein Haus dazu geschenkt, welches 3000 Rubel gekostet. Zur Unterhaltung der Anstalt trägt der Adel 600 Rubel jährlich bei. Der aus der Mitte desselben erwählter Ehren-Aufseher, Hofe, und Ritter Brschewsky, gab zum Ausbau des Schulhauses 1000 Rub., und 200 Rub. an Werth Bücher; zahlt 100 Rub. jährlich, und unterhält 6 arme Waisen. — Am 12. Dec. machte man zu Now-Tscherkask eine Collecte für die Stadt-Armen, welche 7000 Rubel betrug.

Für die Invaliden sind eingekommen (noch vom 12. Dec.) zu Minsk durch eine Maskerade 3395 Rub. — zu Tula von einem Balle 1370 Rub. — zu Simbiersk von einer Maskerade 1100 Rub. — und von der Petersburgischen großen Bürger-Gesellschaft 1000 Rub. — Von demselben Tage steht Wjäzka mit einem Concerte in Nr. 32. des Invaliden zu 4940 Rubel notirt, in Nr. 37 mit 860 Rubel. — Vom Moskowischen Adel ist eingekommen, aus dessen dreijähriger Wahl-Versammlung, 9585 Rubel: von der dasigen Kaufmanns-Gesellschaft 3965 Rub. — Von einer theatralischen Vorstellung aus Astrachan 5349 Rub.; und aus der Slobodischen Ukraine 930 Rub. — W. R. von Sinowiew hat seine halbjährige Pension vom Annen-Orden à 400 Rub., und ein Ungenannter am Georgen-Tage 650 Rub. dargebracht. Verschiedene Personen des Irkutskischen Gouvernements zusammen 1790 Rbl.

(sämmtl. a. d. Inl. Bl.)

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, aus der Liefländischen Gouvernements-Regierung.

An
sämmtliche Stadt- und Landespolizei-Behörden dieses Gouvernements.

Von Sr. Excellence dem St. Petersburgschen Herrn Militaire-General-Gouverneur und Dirigirenden des Polizei-Ministeriums ist an Sr. Excellence den Liefländischen Herrn Civilgouverneur der Auftrag erlassen, daß allen in diesem Gouvernement befindlichen, wegen Wunden oder Krankheiten auf Urlaub abgelassenen Staabs- und Ober-Officiers bekannt gemacht werden solle, daß von nun an ein jeder von ihnen, der um seinen Abschied oder um einen neuen Urlaub anzusuchen Willens seyn sollte, sich mit seinem Gesuche an seine unmittelbare Obrigkeit wenden möge.

In Folge eines dieserhalb von Sr. Excellence dem Liefländischen Herrn Civilgouverneur, wirklichen Staatsrath und Ritter du Hamel anhero erlassenen Antrages, wird demnach von der Liefländischen Gouvernements-Regierung sämmtlichen Stadt- und Landespolizei-Behörden dieses Gouvernements desmittelst der Befehl ertheilt, wenn dergleichen Staabs- und Ober-Officiers in ihrer Jurisdiction sich befinden, selbige diese Vorschrift sofort bekannt zu machen.

Riga-Schloß, am 6. März 1817.

G. v. Rickmann.

Secr. Fr. Fässing. 3

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Kirchspielsrichter Baron v. „Bruiningk curatorio et tutorio nomine der „Major von Ulrichschen Erben, als Erbbesitzer „des Gutes Bremenhoff, im Dörptschen Kreise und Odenpähschen Kirchspiel belegen; so wie „ferner der Herr Rittmeister Bernhard Caspar „von Stackelberg als Besitzer des im Pernauschen „Kreise und Oberpahlenschen Kirchspiel belegenen „Gutes Addafer mit Hermansdorff, bei „dem Ober-Directorio der Liefl. Kreditkasse um „Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so „wird solches nach Vorschrift des Versammlungs-„beschlusses vom 15ten May 1814 hierdurch öf-„fentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, der „die Ertheilung der begehrten Anleihen rechtlich „hindern zu können vermeint, diesen seinen Wi-„derspruch bei dem Ober-Directorio der Liefl. „Kreditkasse a dato binnen 3 Monaten verlaut-„baren möge. Zu Riga, am 1. Februar 1817.

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 15. Februar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schultz, Sekretär. 2

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Ernst von Maidel als Besitzer „des im Wendenschen Kreise und Lubdeschen „Kirchspiele belegenen Gutes Lubde, Groshof, „bei dem Oberdirectorio der Liefländischen Kredit-„kasse um eine Anleihe in Pfandbriefen nachge-„sucht hat; so wird Solches nach Vorschrift des „Versammlungsbeschlusses vom 15ten May 1814. „hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein „Jeder, der die Ertheilung der begehrten Anleihe „rechtlich hindern zu können vermeint, diesen „seinen Widerspruch bei dem Ober-Directorio „der Liefländischen Kreditkasse a dato binnen 3 „Monaten verlautbaren möge. Zu Riga am „6ten Februar 1817.

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 15. Februar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

A. Schultz, Sekretair. 2

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. aus der Liefländischen Gouvernements-Regierung,
zur
jedermänniglichen Wissenschaft.

In Erwägung dessen, daß in Makarieff die Buden-Reihen im August Monate 1816 durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt worden, und daß die an zweien fahrbaren Flüssen — der Wolga und

Oka — belegene Stadt Nischnei-Nowgorod, bei der bessern Situation der Landstraßen, und bei dem Ueberflusse an Lebensmitteln in den umliegenden Gegenden, ein besseres Local für diesen so wichtigen Jahrmarkt gewähren würde, — hat Se. Kaiserl. Majestät Allerhöchst geruhet, den Beschluß der Comität der Herren Minister: daß der Makarjeffsche Jahrmarkt nach der Stadt Nischnei-Nowgorod zu verlegen sey, — Allerhöchst zu bestätigen.

Die Liefl. Gouvernements-Regierung bringt solches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, damit diejenigen, die in Handels-Angelegenheiten den erwähnten Jahrmarkt besuchen, oder sonst vielleicht Antheil an denselben haben, nunmehro zur gewöhnlichen Zeit, d. h. zum Anfange des July Monats d. J. sich zu solchem Behuf nach Nischnei-Nowgorod begeben mögen, woselbst vorläufig für die von ihnen dahin geschafft werdenden Waaren Balaganen (hölzerne Buden) erbaut, und alle zum Handel erforderlichen Bequemlichkeiten veranstaltet werden. — Sämmtlichen Stadt-Magistraten aber, wird von der Gouvernements-Regierung desmittelst vorgeschrieben, diese Allerhöchst bestätigte Anordnung sofort zur Wissenschaft der Kaufmannschaft zu bringen Riga-Schloß, den 3. März 1817.

G. v. Rickmann, Regierungsrath.
Sekr. Hehn. 2

Von Einem löblichen Voigteygerichte der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemittelst bekannt gemacht: daß dasselbe gesonnen sey, am 16ten und 17ten d. M. Nachmittags von 2 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause, mehrere in sehr gutem Zustande befindliche Mobilien, als: eine Wanduhr, Wand- und Toilette-Spiegel, Tische und Stühle, Wäsch-Speise- und andere Schränke, (worunter ein Glasschranken mit einer Commode) Sopha's, Silber-Bett- und Tischzeug, Schildereien, einiges Fayence und mehreres Haus- und Küchengeräthe u. s. w. öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

Dorpat-Rathhaus, am 6. März 1817.

Ad mandatum
A. Schumann, Secret. Civit. 1

Vom Magistrat der Stadt Werro wird desmittelst bekannt gemacht, daß die dem Inquisiten Pychlau gehörigen in Kleider, Wäsche, Meubles, Hausgeräthe und einigem Silberzeug bestehenden Effecten am 19ten dieses Monats mittelst öffentlicher Versteigerung gegen baare Bezahlung verkauft werden sollen. Werro-Rathhaus, d. 1. März 1817.

Bürgermeister C. A. Roth.
Kanzellist G. Schrödel. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Federmann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Hofrath und Ritter August von Anders, das allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 30. auf Stadts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem zeitherigen Eigenthümer, Herrn Tit.-Rath Johann Gottfried Eschscholtz, am 23. October 1815 geschlossenen, und am 4ten May 1816 bei Em. Erlauchten Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Contracts, für die Summe von 8500 Rubeln Bco. Ass. käuflich an sich gebracht, auch zugleich die bisher gegen Grundzins benutzten, der Kaiserl. Universität gehörigen, mit Nr. 36 und 37 bezeichneten Plätze cedirt erhalten; und über sothanen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes Wohnhaus und Appertinentien, oder wider den geschehenen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 11. September 1817., bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache oder Einwendung gehört, sondern mehrgedachte Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den Platz, dem Käufer, Herrn Hofrath und Ritter August v. Anders, als sein wahres Eigenthum gerichtlich adjudicirt werden sollen. V. R. W.

Gegeben unter Es. Edlen Rathes Unterschrift und beigedrücktem Insiegel, auf dem Rathhause zu Dorpat, am 31. July 1816.

Bürgermeister F. Akerman.
C. H. F. Lenz, Obersekr. 1

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr dimittirte Artillerie-Premier-„Lieutenant George Adolph von Tiesen-„hausen, als Erbbesitzer der im Rigischen Kreise „und Sissegälschen Kirchspiele belegenen Güter „Weissensee und Hohenheyde, bei dem „Oberdirektorio der Liefländischen Kreditkasse um „eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, „so wird Solches, nach Vorschrift des Versamm-„lungsbeschlusses vom 15ten May 1814 hierdurch „öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, „der die Ertheilung der begehrten Anleihe recht-„lich hindern zu können vermeint, diesen seinen „Widerspruch bei dem Oberdirektorio der Liefl. „Kreditkasse a dato binnen 3 Monaten verlaut-„baren möge. Zu Riga, am 7. Februar 1817."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.

Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts Direction, am 15ten Februar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Ant. Schulz, Secretär. 1

Vom Magistrat der Stadt Werro wird desmittelst bekannt gemacht, daß das allhier belegene im Stadtsplan sub Nr. 40. bezeichnete dem Inquisiten Pychlau gehörige Wohnhaus samt Appertinentien, am 2ten April d. J. mittelst öffentlicher Versteigerung gegen baare Bezahlung, verkauft werden soll und der Meistbietende mit dem Schlage 12 Uhr den Zuschlag sich zu gewärtigen habe.

Werro-Rathhaus, den 1sten März 1817.

Bürgermeister C. A. Roth.
Kanzellist G. Schrödel. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Der fast ununterbrochen fortwährenden Kränklichkeit meines Mannes wegen, sehe ich mich genöthigt, alle Geschäfte, die Haus und Handwerk erfordern, selbst zu übernehmen und zu verwalten. Daher fordere ich alle diejenigen auf, welche eine legitime Forderung an meinem Manne haben, sich binnen vier Wochen a dato, mit den Rechnungen geneigt bei mir einzustellen. Nach gesetzter Zeit werde ich keine mehr acceptiren. Zugleich widerspreche ich dem uns bisher höchst nachtheilig gewesenen Gerücht, als habe mein Mann sein Handwerk niedergelegt, indem ich erklare, daß es bis heute unaufgehalten seinen Gang gehabt hat und haben wird, und bitte alle frühere Gönner und Freunde, mir Ihren hochgeneigten Zuspruch wieder zu schenken, den das Gerücht, veranlaßt wahrscheinlich durch müssige Leute, scheuchte.

Charl. Schütze,
Frau des Kupferschmid Schütze. 2

Bei mir stehen mehrere sehr modern und gut gearbeitete neue Halbwagen, Britschken, Droschken aller Art, wie auch starke Fuhrwagen für annehmliche Preise zum Verkauf.

Sattlermeister Ringe. 3

Ein erfahrner Landwirth, der mit guten Attestaten hinlänglich versehen ist, wünscht wieder auf einem Guthe als Disponent angestellt zu werden. Zu erfragen ist er bei Frombold Kellner. 3

Auf einem Guthe, in der Nähe von Dorpat, wird eine Wirthin und ein geschickter Koch gesucht; solche haben sich der Bedingungen wegen, an der Mademoiselle Gerich, im Tischler Hartmannschen Hause, zu wenden. 3

Ein, im dritten Stadttheil unter der Polizei-Nummer 16, ohnweit der steinernen Brücke am Embach fluß, belegenes Wohnhaus, von mehreren Zimmern und drei großen Erkern, nebst Kleten, Wagenremise und andern Nebengebäuden, steht aus freier Hand zum Verkauf. Die Bedingungen erfährt man in der Bude unter demselben Hause, woselbst unter mehreren Waaren auch folgende zu haben sind, als: vorzüglich gutes Moskowisches Mehl, 1ste Sorte, gute Kasansche Seife, Lichte, frischer Schlipeck; ferner für Einkaufspreise: fein weißes Hemdelein, Futter-, so wie auch schwarzes und weißes Glanzleinen, breites graues und weißes Segeltuch, feinen weißen und kouleurten Calinko, guten engl. weißen Haman, geköperten und ungeköperten Rankin, von verschiedenen Farben, doppeltes, blaugestreiftes Kissenbühren-Zeug ꝛc. 3

Mit polizeilicher Bewilligung wird Unterzeichneter, Sonnabend, den 17ten März, im Saale der academischen Musse, ein Koncert geben, in welchem ausser andern Instrumental- und Vocalsätzen, auch der erste Theil des bekannten Haydnschen Oratoriums: die Jahrszeiten, gegeben wird. Das Nähere wird noch durch eine besondere Affiche bekannt gemacht werden. J. C. Bartelsen.

Hundert und achtzehn Hefte des Bertuchschen Bilderbuchs mit illuminirten Kupfern und vollständigem Texte, von Funk, sind für einen billigen Preis zu haben bei. C. F. Biedermann. 2

Ein guter Heuschlag mit einem Gartenplatze (Erbplatz), im dritten Stadttheil, unter Nr. 132 belegen, wird etwanigen Liebhabern zum Verkauf, oder auch zur Miethe angeboten. Nähere Nachweisung giebt die Expedition dieser Zeitung. 1

Einem Hochwohlgeb. Adel und resp. Publikum mache ich hiemit ergebenst bekannt, daß bei

mir zum bevorstehenden Frühjahr verschiedene neue Equipagen, wie auch moderne Sättel verschiedener Gattung, fertig zu haben sind. Auch übernehme ich die Besorgung aller Bestellungen auf Equipagen nach der neuesten Mode, und versichere Jedermann prompt zu bedienen und reell zu behandeln. Johann Berg,
Sattlermeister in Fellin, wohnh. ohnw. dem Posthause, Nr. 21. 2

Es wünscht jemand einen gesunden Knaben, welcher 6 Jahre alt ist, in einem guten Hause als Zögling unterzubringen. Sollten Edelgesinnte sich zur Aufnahme desselben geneigt finden, so giebt die verw. Frau Zieburtz nähere Auskunft hierüber. 2

Ein unverheiratheter Mann, der die ökonomischen Bücher zu führen versteht, wird auf einem Gute als Buchhalter verlangt. Wer eine solche Stelle zu übernehmen sich tüchtig fühlt, erfährt die Bedingungen in der Ronneburgschen Zucker-Niederlage, bei Hrn. Ucke. 2

Wenn Jemand ein Schenkbenefiz zu verpachten willens ist, so beliebe man der Expedition dieser Zeitung solches anzuzeigen. Dieselbe giebt auch Nachweisung, wo ein paar Zimmer zu vermiethen sind. 2

Bei dem Gärtner des Herrn Dr. Wilmer, sind von nun an blühende Blumenstauden, wie auch Garten- und Blumensämereien, für die möglichst billigsten Preise zu haben. Auch nimmt derselbe Lehrlinge an. 2

Ein kleines Gut von 1 Haken, ist zu verkaufen oder zu verpfänden. Nähere Nachricht ertheilt in Reval Hr. G. E. Riesenkampf, und in Dorpat, Hr. Land-Gerichts-Archivarius Gerich, und der Hr. Herausgeber dieser Zeitung. 2

Da ich gesonnen bin, mein im 1sten Stadttheil ohnweit dem Markt, sub Nr. 30, belegenes Wohnhaus nebst allen Appertinentien aus freier Hand zu verkaufen, so ersuche ich die etwanigen Kaufliebhaber, der weiteren Bedingungen wegen sich an mich zu wenden. Verwittwete Röder. 2

Dem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich gegenwärtig an der Steinstraße, im ehemaligen Teigeschen Hause wohne, und bitte zugleich um die Fortdauer des mir früher geschenkten Zutrauens, welches ich sowol bei Uebernahme der Bestellungen neuer Equipagen, als auch bei Umarbeitungen und Reparaturen alter Fahrzeuge und andern Sattler-Arbeiten, durch anzuwendenden Fleiß und schnelle Beförderung, zu erhalten stets bemüht seyn werde.
Sattlermeister Frimo. 2

Es wünscht jemand ein nicht großes Guth, gegen erforderliche Kaution, entweder auf Arrende oder auf den Zehnten zu nehmen. Die Expedition dieser Zeitung giebt nähere Anzeige. 2

Da ich für jetzt Dorpat nicht verlasse, so bin ich wieder im Stande, einige junge Leute, die die hiesigen Schulen besuchen wollen, in meinem Hause als Pensionnaire aufnehmen zu können. Außer der sorgfältigsten Aufsicht und Verpflegung, können selbige, wenn es verlangt wird, Privat-Unterricht in Sprachen und Schulwissenschaften, theils durch andere dazu erwählten Lehrern, wie auch durch mich erhalten, auch bin ich überhaupt erböthig, Privat-Unterricht in der russischen Sprache zu ertheilen. Der Bedingungen wegen, beliebe man sich bei Unterzeichneten zu melden. George v. Rontberg.

Auf dem Gute Linnameggi, bei Werro, sind vier bis funf hundert Löse Landhaper so wie auch 15 Stück gute Mastochsen zu billigen Preisen zu haben; den Preis erfährt man auf dem Gute selbst, oder in Dorpat im gewesehen Reinfeldschen jetzigen Doktor Leymannschen Hause.

Sehr guter Roggen, Gerste und Saatgerste, wie auch guter Futterhaber, Honig ꝛc. ꝛc. ist für billige Preise zu haben bei
Christian Conr. Holtz. 1

Der Buchdrucker-Gehülfe, Carl Dallo und Caroline Mitler sind willens, binnen 8 Tagen von hier zu reisen, und machen solches hiemittelst bekannt, damit diejenigen, welche Forderungen an sie haben könnten, sich mit solchen desbaldigst bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst melden mögen. Dorpat, den 10. März 1817.

Angekommene Fremde.

Den 11. März. Madame Smirnoy, aus Werro, und Herr Sternberg, vom Lande, logieren bei Stähr. — Herr Titul. Rath Winter, vom 1sten Ingenieur-Corps, logiert bei Hempel.

Durchpassirte Reisende.

Den 10. März. Die Frau Obristin, Fürstin Gollizin, von St. Petersb., nach Bialostock. — Der ausländische Courier Hr. Antony, von Riga, nach St. Petersburg.

Den 11. Der Großherzogl. Badensche Hr. Generallieuten. von Schäfer, und der Herr Capitain Frankenberg, von St. Petersb., nach Polangen.

Den 12. Der Hr. Graf Maltke, von St. Petersb., nach Polangen. — Der Feldjäger Hr. Lipinsky, von St. Petersb., nach Paris. — Der Kaufmann Hr. Blohm von St. Petersb., nach Riga.

Den 14. Der Hr. Graf Stroikowsky, von Shitomir, nach St. Petersburg.

Dörpt-sche Zei-tung.

Nro. 22. Sonntag, den 18ten März 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

Vom Main, vom 3. März.

Bei Aschaffenburg hat ein Orkan am 27sten Februar viele Bäume entwurzelt und beträchtlichen Schaden angerichtet. In den Gebürgen bei Altking hat man dieser Tage ein Sausen und Brausen verspürt, eine Gegend, wo vor Alters ein Vulkan gewesen seyn soll, wovon sich der Sage nach die warmen Bäder zu Wisbaden herschreiben.

Schreiben aus Copenhagen, vom 4. Mai.

„Mit der letzten Post ist über England die sehr angenehme Nachricht eingegangen, daß 18 bis 20 dänische Westindienfahrer, welche im letzten Herbst von hier abgegangen, glücklich und wohl zu St. Croix angekommen sind. Es ist dies um so glücklicher, da in den letzten Monaten heftige Stürme gewüthet haben, welche mit Grund bedeutende Seeschäden erwarten ließen. Unter dem 49 und 50sten Grade, zwischen den Azorischen Inseln und England, hat im December-Monat v. J. ein so heftiges Ungewitter mit Donner und Blitz und heftigen Hagelgüssen gewüthet, als man niemals erfahren hat.

Wien, den 6. März.

Der durch seinen Witz und seine Schicksale bekannte K. K. General-Feldzeugmeister und Regiments-Inhaber, Freih. v. Lindenau, welcher am 21. v. M. in seinem 74sten Lebensjahre, an der Brustwassersucht, hier gestorben ist, hat auch in seinen letzten Lebenstagen, wie in seinem ganzen Lebenslaufe, durch lakonische Aeußerungen sich charakterisirt. So sagte er unter andern, als er die Annäherung des Todes fühlte: „Mir ist der Befehl zum Einrücken zugestellt worden. Ich will den Wienern am nächsten Sonntag das Schauspiel einer militärischen Leiche geben.“ Er wurde auch wirklich an diesem Sonntag unter ungeheurem Zulaufe des Volkes beerdigt. In seinem Testament sagte er: „Mein Vermögen bestehet aus 30,000 Gulden, wovon ich den hiesigen barmherzigen Brüdern, dem Kloster der Elisabethinerinnen, meinem Regiments-Knaben-Erziehungshause, und den Armen meiner Glaubensgenossen, jedem 4000 Fl. vermache. Meinen Invaliden-Bedienten bestimme ich die Garderobe, und meinem Pudel 30 Fl., bis letzterer einen neuen Herrn findet.“

Hamburg, den 5. März.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Rußischen Maj. wird hiemit allen denen, die solches betreffen könnte, kund gethan, daß den Co-

Colonisten, die sich in Rußland anzusiedeln wünschen, von der Regierung keine andere Hülfe als Land zum Anbau gegeben werden wird; daß es ihnen aber frei steht, auf eigene Kosten anzureisen und sich anzubauen. Diese Verordnung erstreckt sich indeß nicht auf diejenigen, welche im Königreiche Pohlen sich niederzulassen wünschen, indem dort den Colonisten Unterstützung zugetheilt wird; daher denn auch diese letztern sich bei den auswärtigen Rußischen Gesandschaften und Consulaten melden können, um die nöthigen Päße zu erhalten.

Der Kaiserl. Ruß. Chargé d'Affaires und General-Consul;
H. v. Struwe.

Brüssel, den 6. März.

Binnen wenig Tagen erwartet man im Hauptquartier der Russischen Armee zu Maubeuge, den Großfürsten Nikolaus, Bruder der Gemahlin unsers Kronprinzen, auf der Rückkehr aus London. — Der Befehlshaber des Russischen Kontingents, General-Lieutenant Woronzow ist in Paris, um die Sache der Abzugs-Truppen in Ordnung zu bringen. Die 6000 Mann Russen sollen, wie es heißt, in Dünkirchen eingeschifft werden, um so die lange Reise durch Deutschland zu vermeiden.

Brüssel, vom 26. Febr.

Seit 360 Jahren war kein Souverain von Belgien zu Brüssel geboren worden. Marie, Erbin des Hauses Burgund, erblickte zu Brüssel das Licht der Welt im J. 1457; ihr Sohn, Philipp, der Schöne, ward zu Brügge, Carl V. zu Gent und Philipp der II. zu Valadolid geboren.

Paris, den 28. Februar.

Die Pairs haben die Gesetze wegen Beschlagnahme der Bücher, und über die Censur der Zeitungen angenommen. Gegen letzteres erklärte sich Herr Chateaubriand sehr lebhaft. Wir wollen, sagte er, überwunden seyn, und zerbrechen daher das einzige Waffenstück, womit wir uns vertheidigen könnten. Periodische Schriften, welche unsere Grundsätze bekannt machen könnten, müssen schweigen, während die Blätter, die uns angreifen wollen, Freiheit haben. Schlagen Sie dieselben auf, und Sie finden darin Ausfälle gegen den Adel und Späßchen gegen die Geistlichkeit, gerade wie beim Anfange der Revolution. Glauben Sie, das bei Preßfreiheit Bonapartes Herrschaft so lange gedauert haben würde? Nicht die Freiheit, sondern die Sklaverei der Presse verursacht das Unglück unsers Vaterlandes. Nie wird Gemeingeist in Frankreich walten, wenn Ihre Zeitungen nicht unabhängig sind. Wenn die Zeitungen unter Bonaparten im Sklavenjoch großes Unheil anrichteten, so standen sie wenigstens mit dem Vortheil des Tyrannen im Einklang; allein sklavische Zeitungen unter einer Verfassungsurkunde, die Nationalfreiheit zusichert, sind mit der Natur der Dinge und dem Vortheil der Regierung im Widerspruch. Man hat Regierungen ohne Zeitungen gesehn, wie im Morgenlande; gemäßigte Monarchien mit 2 oder 3 der Censur unterworfenen Zeitungen, wie im alten Frankreich; verfassungsmäßige Regierungen mit unabhängigen und einander bestreitenden Zeitungen wie in England; aber nie sah man oder wird man je wieder eine volkvertretende Regierung sehen, welche eine Menge, und alle von derselben Macht gefesselte Blätter besitzt. Die Censur gewährt der Regierung keinen wahren Vortheil; sie ist unverträglich mit dem Bestehen von Volksvertretern; sie verhindert nicht Verläumdungen, verhindert nicht die Bekanntmachungen schlechter Werke und Zeitungen; sie setzt die Minister gegen fremde Mächte in Verlegenheit; sie ist ein Waffenstück, dem Starken gegen den Schwachen geliehen, eine Quelle von Mißbräuchen aller Art; sie verletzt augenscheinlich die Verfassungsurkunde, und stürzt die Verfassung in Gefahr. Ich stimme also gegen einen Entwurf, der kein Gutes stiftet und so viel Unheil anrichten kann. — Graf Malleville sprach im Namen der Kommission; Es geht uns schmerzlich nahe, die Urkunde noch in wesentlichen Punkten unausgeführt zu sehen; und ich besonders, schon 70 Jahr alt, scheine bestimmt, gleich dem Gesetzgeber der Hebräer, das gelobte Land aus der Ferne zu erblicken, und zu sterben, ohne ein Körnchen seiner Früchte gekostet zu haben. Allein die Freiheit besteht nicht bloß in Genüssen, sie fordert zuweilen auch Opfer zu ihrer eigenen Erhaltung. Es giebt, sagt Montesquieu, Fälle, wo man auf einen Augenblick die Freiheit verschleiern muß. Trotz allen Widerwillens werden wir also der öffentlichen Ruhe noch das Opfer, welches man uns abfordert, darbringen müssen.

Die Abgeordneten verhandeln noch über das Budget, nehmen aber die meisten Artikel der Kommission an. Mehrere drangen noch auf Verminderung der Besoldungen, die Bonaparte ins Unendliche vermehrt habe, weil er auf die Kontribution des gesammten Europas zählte, und Herr Villele drang besonders darauf, daß, mit Ausnahme der Minister, Marschälle und Ambassadeurs, niemand mehr als 40,000 Franken beziehen solle. Ein Hauptgrund gegen die Verordnung war: daß zu karge Besoldung kein Ersparniß sey, weil die Beamten sich dann selbst, zum größten Nachtheil des Staats, Zulage durch tausend Mittel zu verschaffen wüßten. Von den Besoldungs-Abzügen sollen die Akademiker und Lehrer der öffentlichen Anstalten, wenn sie nicht mehr als 2000 Franken erhalten, ausgenommen seyn. Graf Marcellus drang, und mit Erfolg, darauf, daß auch die Geistlichen, welche die nützlichste und erhabenste Wissenschaft predigten, frei sind. Bei Gelegenheit der für die Aegypter geforderten Pension erkundigte sich Herr Saint Aldegonde, wer denn diese Leute eigentlich wären? So viel er wisse, hätte das Regiment Mamelucken aus Franzosen bestanden, die sich bloß durch einen Turban ꝛc. ausgezeichnet.

In Kadix sind 6 Schiffe aus Peru, mit 7 Millionen Piastern am Bord, angekommen; die Freude war um so größer, da ein Gerücht diese Schätze schon den Insurgenten-Kapern zugetheilt hatte. Ein Korsar ist genommen und seine Besatzung zu den Galeeren verurtheilt worden. Der König hat den von der Regentschaft zu Kadix nach Konstantinopel abgeordneten, allein während des Bonaparteschen Welt-Regiments von der Pforte nicht anerkannten Gesandten, Herrn Jabar, bestätigt, und dieser ist nun zur Audienz gelangt.

Frau von Stael liegt an einem Gallenfieber krank. Der Herzog von Wellington hat ihr seinen Arzt geschickt. Sie erhält 100,000 Franken für die Memoires, die sie über ihren Vater herausgiebt.

Aus einem Schreiben aus Paris, v. 27. Febr.

Hier, so wie fast überall in Europa, herrscht jetzt die schlechteste, melancholischste Winterwitterung. Man ist neugierig, am Ende zu erfahren, woher diese Revolution in der Natur rührt, die auf die politischen Revolutionen gefolgt ist. Aus Westen kam die politische Revolution und aus Westen kommt, was sonderbar ist, auch die unerhörte Witterung, diese Art von physischer Revolution.

In den Thuillerien steht ein Castanienbaum schon völlig in Blättern.

Aus Perpignan wird ein besonderer Diebstahl gemeldet, in dem benachbarten Torrens sind nämlich des Nachts die beiden Glocken aus dem Kirchthurme gestohlen worden.

Vermischte Nachrichten.

In Schweidnitz ist seit 1802 eine Schlesische Corrections- und Besserungs-Anstalt errichtet, in welcher arbeitscheue Menschen, welche durch ihr Herumlaufen im Lande der öffentlichen Sicherheit Gefahr drohen, zur Thätigkeit gebracht, wie auch ungerathene Kinder zu nützlichen Mitgliedern des Staats gebildet werden. Diese Anstalt besitzt zwei große ansehnliche Gebäude, worin 25 Arbeitsstuben und Säle, ohne die Wohnungen der Officianten, und ein großer Bet-Saal befindlich sind. Den ganzen Tag von 5 Uhr früh bis Abends 8 Uhr, außer den Stunden des Essens und der Erholung, werden sie in beständiger Thätigkeit erhalten; auch dürfen sie unter sich weder sprechen, noch sich mit Du anreden. — Die Aufseher begleiten sie sogar in ihre Schlaf-Säle. — Man glaubt in einer kleinen Welt zu seyn, da alle Arten von Handwerken die Bewohner derselben beschäftigen. Die Behörden in der Stadt benutzen diese Anstalt, daß sie Sachen zum Mundiren und Copiren gegen Bezahlung von 1 Gr. für den Bogen hereingeben, andere

Einwohner wieder dadurch, daß sie Arbeiter zum Holzhacken, Waschen, Krankenwärter, Stellvertreter kranker Dienstboten beständig darin finden können, und so ist dieses Haus eine wahre Wohlthat für die Provinz zu nennen. Nach dem königl. Reglement muß jeder Recipirte zwei Jahre in der Anstalt verbleiben, es werden aber nach Umständen manche auch nur auf ein Jahr angenommen.

Während ihrer Correctionszeit werden allerhand Proben in und außer dem Institute mit ihnen gemacht, um Gelegenheit zu haben, zu erforschen, ob ihr gutes Betragen Heuchelei oder wirklicher Ernst der Besserung sey. — Wer einmal recipirt ist, bleibt der Anstalt immer verpflichtet; daher dergleichen Personen, wenn sie entlassen und in ihre alten Fehler zurückfallen, gewärtig seyn müssen, von der Polizei-Behörde des Orts, welche sie in beständiger Aufsicht behält, in die Anstalt auf der Stelle zurückgesandt zu werden. — Im vorigen Jahre sind im Durchschnitt 182 Corrigenden täglich in der Anstalt gewesen. Davon sind 45 entlassen, 37 in Dienst und auf Profession von Seiten der Vorsteher des Instituts gegeben worden, 10 haben sich von der Arbeit heimlich entfernt, wobei sie außer dem Hause auf Probe als Tage-Arbeiter bei öffentlichem Brücken- und Wegbau, oder Privat-Bauten angestellt gewesen, 15 sind zum zweiten Male recipirt worden, und 6 Corrigenden das Jahr hindurch mit Tode abgegangen.

In der Regel müssen die Corrigenden sich ihren Unterhalt selbst verdienen. Der Verdienst beläuft sich dieses Jahr a) für 10,363 Stück gesponnenes Tuchmacher-Garn 6440 Thlr.; b) für Tagearbeit außer dem Hause 1415 Thlr.; c) an Ueberverdienst, welcher nicht zur Casse kommt, sondern den Bewohnern der Anstalt in der Art verbleibet, daß sie nur einen Theil davon in die Hände bekommen, der andre Theil aber in ihr Arbeitsbuch geschrieben, zum Depositum genommen wird 1845 Thlr. Hiernächst haben sie sich das benöthigte Tuch und Zeug zu ihrer Bekleidung selbst gewirkt, die Schuhe und alle erforderliche Professionen-Arbeit gemacht, und obendrein noch 400 Stück wollene Schlafdecken und 600 Ellen Fußdecken von Kälberhaaren verfertigt. Auf diese Art werden diese Menschen durch Gewöhnung zur nützlichen Thätigkeit, zu brauchbaren Gliedern der menschlichen Gesellschaft möglichst vorbereitet.

Zu Erweckung und Beförderung der Sittlichkeit und einer religiösen Gesinnung, arbeiten drei evangelische und zwei katholische Prediger an dieser Anstalt. — Es verdient eine lobenswerthe Erwähnung, daß in der Anstalt eine Schule vorhanden, welcher ein Prediger und Rector vorgesetzt ist, und worin sich unlängst 18 Zöglinge befanden, die theils ihren Aeltern nicht haben folgen wollen, theils aus der Lehre gelaufen, und sonst im Lande älternlos sich herumgetrieben haben. Diese werden im Lesen, Schreiben, Rechnen und in der Religion unterrichtet; und die Erfahrung hat gelehrt, daß sie, da sie in strenger Zucht gehalten werden, wo keine Aeltern hierin mitzusprechen haben, in Kenntnissen in einem Jahre weiter gebracht werden, als bei andern Schulen dies der Fall in mehrern Jahren ist. Die Sanitäts-Verwaltung geschieht durch zwei Aerzte, und ist so gut, daß in vorigem Jahre nur 6 Todte gewesen sind.

Die Rig. Stadtb. v. 6. März d. J. liefern folgende

gemeinnützige Anzeige.

Im Juli-Monat 1815 fand ich auf einem öden Garten Platze eine ungemein schöne, 6 Fuß hohe Königskerze, deren Blüthen-Schaft allein über 3 Fuß betrug. Ihrer Größe und Schönheit wegen, schnitt ich sie an der Wurzel ab, und brachte sie nach Hause, um diese schöne Blume meiner Frau zu zeigen. Sie bewunderte sie zwar, aber bald kam die Königskerze in Vergessenheit. Nach einigen Wochen bemerkte meine Frau, daß in der Kammer, wo vordem so viele Ratten sich aufhielten, daß man sie mit einem Stocke wegscheuchen mußte, schon eine merkliche Abnahme dieses Ungeziefers Statt gefunden habe; den zweiten und dritten Monat war keine Spur von ihnen mehr vorhanden. Im Oktober-Monat kaufte ich den Müllerschen Kalender, in welchem diese Pflanze als ein Vertreibungs-Mittel des Ungeziefers in den Häusern empfohlen wird; ich fragte, wo die Königskerze geblieben wäre, die ich im Sommer nach Hause brachte, und sie wurde wirklich hinter dem Bette an der Kammerthüre gefunden. Im nächsten Frühjahre kaufte ich vom Markte junge Pflanzen von diesem Gewächs, die ich vor das Fenster meines Hauses setzte, weil ich keinen Garten habe; diese gediehen sehr gut, so daß ich noch Saamen davon erhalten konnte. Ich wurde diese nützliche Bemerkung schon früher mitgetheilt haben, allein ich wollte mich von der Wirkung erst völlig überzeugen; jetzt sind aber schon über anderthalb Jahre verflossen, und es hat sich weder eine Ratte noch eine Maus wieder eingefunden — Diese Pflanze wird hier allgemein Neunmann's Kraftblume genannt; die Letten nennen sie dewinu wihru spehks. Die Staude muß, wenn sie in der schönsten Blüthe steht, an der Wurzel abgeschnitten und in einem trockenen Zimmer aufbewahrt werden; alsdann kann man sie an einen Ort legen, wo man solches Ungeziefer verspurt.

Friedrich Kagky.

Anzeige.

Unter dem Titel:

Ueber die Capillarität

übergebe ich dem Publicum jene, 5 Jahren hindurch, von dem Herrn Redacteur der Annalen der Physik zum Nichtseyn verurtheilten Abhandlung. Ueber das gemein-Rechtliche in Verfahren des Herrn Prof. Gilbert könnte man schon durch meine zwey Aufforderungen in der Jenaischen allg. Litt. 3. an Ihn richten. Ueber das litterarische Rechtliche in diesem Verfahren werden jetzt competente Richter urtheilen. Dieser ältern Abhandlung habe ich einen Zusatz hinzugefügt, eine Widerlegung der sonstigen Ideen über die Attraction, welche der Herr Graf La Place als Zugabe zu seiner Arbeit über die Capillar-Wurkung, zur Erweiterung anderer Fächer der Naturlehre mitgetheilt hat.

Diese Abhandlung, 72 Seiten in 8, ist im Verlage des Hrn. Univ. Buchhändler Meinshausen erschienen und in allen guten Buchhandlungen für 3 Rubel B. Ass zu haben.

Parrot. 1

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Theologie Alexander Neuff, Albert Woldemar Hollander, und August Dullo, die Studenten der Rechtswissenschaft, Reinh. v. Rasacken und Fried. Reimers, die Studenten der Medicin, Friedr. v. Knoblock, Carl Johann Müller, Friedr. Bergesohn und Carl Magnus Müller, die Studenten der Philosophie, Friedr. v. Rasacken, Kasimir v. Borg und Gottbard Grot, und den Herrn Dr. med. Johann Heinrich Monkewitz, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 10. März 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notär. 3

Da die Kaiserliche Universität zu Dorpat für das Jahr 1817 einer beträchtlichen über tausend Faden betragenden Quantität Brennholz benöthigt ist, so wird sie zum Ankauf desselben am 21sten März, 2ten und 10ten April bei sich Torge veranstalten. Wer diese Lieferung ganz oder zum Theil zu übernehmen geneigt ist, wird eingeladen, an diesen Tagen in der Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu gewöhnlicher Vormittagszeit zu erscheinen. Bevollmächtigte werden belieben, sich mit der gehörigen Vollmacht in gesetzlicher Form zu versehen. Dorpat, am 13. März 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

Ferdinand Giese, Prorector.

O. Kircheisen, Secr. 3

Die Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat fordert hierdurch die Herren Inhaber der von ihr auf Grundzins vergebenen Plätze auf, die für dieselben zu entrichtenden jährlichen Abgaben von jetzt bis zum 15ten April d. J. zu berichtigen. Zugleich aber deutet sie denjenigen Herren Inhabern solcher Plätze, welche von mehreren Jahren her die Abgaben für dieselben rückständig geblieben sind, auf das Ernstlichste an, daß sie dieselben im Laufe dieses Monats bei dieser Rentkammer abtragen, und daß im Unterlassungs-Falle strenge Maaßregeln werden gegen sie angewendet werden. Dorpat, am 13. März 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

Ferdinand Giese, Prorector.

O. Kircheisen, Secr. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Schneidermeister Peter Wilhelm Böning, belehrt anhero producirten, mit dem hiesigen Bürger und Kürschnermeister Ernst Gottfried Renner am 22. August

1808 abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts — welcher belehre angefügten Attestats Es. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichts, am 9. Januar 1817 als förmlicher Kauf-Contract verschrieben worden, — das dem leztern gehörige, allhier im 2ten Stadttheile sub Nr. 99. auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus samt allen Appertinentien, für die Summe von 4300 Rub. B. Ass. an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes steinerne Wohnhaus und dessen Appertinentien sammt Erbgrund, oder wider den geschehenen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Lib. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 26. April 1818, bei Paen der Präclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilia, dem Käufer, hiesigen Bürger und Schneidermeister Peter Wilhelm Böning, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 15. März 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister F. Akerman.
C. H. F. Lenz, Obersekr. 3

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. aus der Liefländischen Gouvernements-Regierung, zur jedermänniglichen Wissenschaft.

In Erwägung dessen, daß in Makarjeff die Buden-Reihen im August Monate 1816 durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt worden, und daß die an zweien fahrbaren Flüssen — der Wolga und Oka — belegene Stadt Nischnei-Nowgorod, bei der bessern Situation der Landstraßen, und bei dem Ueberflusse an Lebensmitteln in den umliegenden Gegenden, ein besseres Local für diesen so wichtigen Jahrmarkt gewähren würde, — hat Se. Kaiserl. Majestät Allerhöchst geruhet, den Beschluß der Comität der Herren Minister: daß der Makarjeffsche Jahrmarkt nach der Stadt Nischnei-Nowgorod zu verlegen sey, — Allerhöchst zu bestätigen.

Die Liefl. Gouvernements-Regierung bringt solches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, damit diejenigen, die in Handels-Angelegenheiten den erwähnten Jahrmarkt besuchen, oder sonst vielleicht Antheil an denselben haben, nunmehro zur gewöhnlichen Zeit, d. h. zum Anfange des July-Monats d. J. sich zu solchem Behuf nach Nischnei-Nowgorod begeben mögen, woselbst vorläufig für die von ihnen dahin geschafft werdenden Waaren Balaganen (hölzerne Buden) erbaut, und alle zum Handel erforderlichen Bequemlichkeiten veranstaltet werden. — Sämmtlichen Stadt-Magistraten aber, wird von der Gouvernements Regierung desmittelst vorgeschrieben, diese Allerhöchst bestätigte Anordnung sofort zur Wissenschaft der Kaufmannschaft zu bringen. Riga-Schloß, den 3. März 1817.

G. v. Rickmann, Regierungsrath.
Sekr. Hehn. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Mit polizeilicher Bewilligung wird die Verloosung des Noackschen flügelförmigen Fortepiano's am 31. März d. J. im Locale der großen Musse um 6 Uhr Nachmittags statt finden, welches den respect. Interessenten hiemit bekannt gemacht wird. Zugleich werden diejenigen, welche Loose genommen, aber solche noch nicht berichtiget haben, hiedurch ersucht, den Betrag noch vor der Verloosung der Wittwe Noack gefälligst einzuhändigen. Dorpat, den 16. März 1817. 3

Daß auf dem Gute Fama, neben einem gewöhnlich starken Bauteillen-Biere, à 15 Rbl. das Faß, nunmehr auch ein leichteres oder sogenanntes Tafel-Bier, in ganzen und halben Fässern, das Faß zu 10 Rbl., zu haben sey, wird Einem resp. Publiko hiermit angezeiget. 1

Die Güter Kerrefer und Laiwa sind zu verarrendiren und die Bedingungen zu erfahren bei Major Alexander v. Schwebs.

Meine Häuser und Gartenplätze sind sowohl zu vermiethen als zu verkaufen.

Major Alex. v. Schwebs. 3

Auf dem Guthe Carlowa ist fein Flächsen Garn, das Lpfund zu 30 Rubel, zu verkaufen. 3

Indem ich Willens bin, innerhalb 14 Tagen von hier zu reisen, so mache ich solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche Forderungen an mich haben könnten, sich mit solchen aufs Baldigste bei mir melden mögen. Dorpat, am 15. März 1817.

Carl Aug. Seibt, Schullehrer. 3

Bei mir sind folgende frisch verfertigte Sachen für billige Preise zu haben, als: Zucker- und Dragand-Eyer, wie auch St. Petersb. auf mancherlei Art zierlich gearbeitete Oster-Eyer, Osterlämmer, zierliche Zucker-Körbe für Damen, allerlei nach der Natur verfertigte Zuckerblumen, Figuren und Hamburger Zuckerpuppen, Natural-Konfekt, allerlei Obst von reinem Zucker und Mandeln, als: Aepfel, Birnen, Kirschen, Aprikosen ꝛc. ꝛc. eingemachte Pomeranzen, frisch verfertigte Chokolade und alle mögliche Sorten Konfekturen. Meine Bude ist bekanntlich unter dem Hause des Hrn. Landraths v. Löwenstern am Markt. T. Corey. 3

Auf dem Gute Neu-Kolckül sind Abzugshalber folgende Sachen aus freier Hand zu verkaufen, als: große, mittlere, und ovale Wandspiegel, Mahagoni-Spieltische, ein Mahagoni-Schreibbüreau, eine Pulte mit einem Aufsatz-Schranken, ein Eckschranken mit Spiegelthüren, Sesseln, Kupfergeräthe, Fayance, Porzellain, Kupferstiche, und andere Sachen mehr. 2

Im Hause Nr. 150, im 2ten Stadttheil, an der Carlowaschen Straße belegen, steht ein wohl conditionirter St. Petersburgscher Kutsch-Schlitten auf Ressorts zum Verkauf; auch ist daselbst ein nicht sehr großer Fuhrwagen mit Eisen beschlagenen Rädern, käuflich zu haben. Das Nähere erfährt man im oben benannten Hause selbst. 2

Im Hause des Goldarbeiters Hrn. Haerlen sind gut zubereitete Speisen, gegen monatliche Pränumeration, zu haben. Das Nähere erfährt man in demselben Hause, zwei Treppen hoch. 2

Im Hause der Frau Majorin v. Sivers, an der Breitstraße, sind 5 Erkerzimmer, nebst separater Küche und Keller, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch steht daselbst eine neue wenig gebrauchte kleine Britschka zum Verkauf. 2

Einem geehrten Publikum mache ich hiedurch ergebenst bekannt, daß ich mich seit Kurzem allhier, als Conditor etablirt habe. Durch die beßten Waaren, und eine freundliche, zuvorkommende Behandlung, werde ich stets bemüht seyn, das mir zu schenkende Vertrauen, zu rechtfertigen. Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Fellin, den 12. Februar 1817.

Jacob Liver. 2

Ein Destillir-Kessel, von 250 Rigischen Stöfen, steht aus freier Hand zum Verkauf. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 2

Da ich die Einrichtung getroffen, daß Liebhaber von mir ausser dem Hause mit wohlzubereiteten Speisen Mittags und Abends, für eine billige monatliche Vorausbezahlung, versehen werden können; so mache ich solches hiemit bekannt, und bitte um geneigten Zuspruch. Auch erbiethe ich mich, noch einige Kinder in Pension zu nehmen, die bei mir zugleich Gelegenheit haben, im Russisch Lesen und Schreiben unterrichtet zu werden. Meine Wohnung ist an der Steinstraße, unweit der Sommerwohnung des Hrn. Sekret. Schultz.

S. Rauch, geb. Krause. 2

Bei dem Färber Herrn Weiß, an der Steinstraße, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. 2

St. Petersburger Flügel und Forte-Pianos von rothem Holze, 5 1/2 und 6 octavig, sind von nun an zu jeder Zeit bei mir zu haben und können täglich von 12 — 2 Uhr besehen werden. Allen denen, die sich vom Lande schriftlich an mich wenden, werde ich genaue Auskunft geben.

C. F. Biedermann. 2

Da der Knochenhauer-Gesell Miller sich schon seit 5 Wochen nicht mehr in meinem Dienst befindet, so bitte ich hiedurch, ihn nichts auf meinen Namen zu kreditiren, indem ich für nichts aufkomme. Dorpat, den 2. März 1817.

H. G. Loffrentz. 2

Dem geehrten Publiko mache ich hiemit bekannt, daß bei mir brauchbare Branntweins-Ahmen-Stäbe, Balken und russ. Bretten, von verschiedenen Größen, käuflich zu haben sind. Auch nehme ich Bestellungen auf die Lieferung russ Kalchs in großen und kleinen Quantitäten an. Rundalzow. 2

Ein Haus, mit aller Bequemlichkeit für zwei Familien, vortreflichen Kellern und einem Obstgarten, an einer für den Einkauf aller häuslichen Bedürfnisse ganz vorzüglichen Straße gelegen, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 1

Da ich nach langem Forschen endlich erfahren, daß mein Vetter, der Hr. Baron v. Kruse, sich in Liefland aufhalte; so bitte ich denselben dringend, mir, sobald als möglich, seinen Aufenthaltsort gütigst anzuzeigen.

Catharina Charlotte Jahsohn,
geborne Baronesse v. Kruse,
aus Schweden gebürtig,
wohnhaft in St. Petersburg, an der großen Officierstraße, im Sattler Schubertschen Hause, No. 130. 1

Im steinernen Hause des Herrn Lunin, an der St. Petersb. Straße, sind 14 Zimmern, welche auch getheilt werden können, nebst 2 Keller, Stallraum auf 8 Pferde, zu vermiethen. 1

Sehr feiner Strumpfzwirn, feines Hemdelein, ist in Commission zu haben, bei Fromh. Kellner. Auch zeigt derselbe an, wo eine Quantität Roggen und sehr gute Gerste gegen gleich baare Bezahlung zu haben ist. 1

Abreise halber sind bei mir, in meinem gewesenen Hause, bei der alten hölzernen Brücke, nachstehende Sachen aus freier Hand zu verkaufen, als: ein tafelförmiges Forteviano, von Birnbaumholz, 2 Mahagoni-Spiegel-Tische, 1 runder do., ein großer Klapp- und mehrere andere Tische, eine Kommode, ein Speiseschranken, Lehn- und andere Stühle, wie auch Sessseln, ein- und zweischläfrige Bettgestelle, eine große Rolle von Eichenholz, eine mit allen Geräthschaften versehene Hobelbank, eine gezogene Flinte, mehrere große und kleine Kasten, eine Moskowische Droschka, eine Brittschka, ein neuer Fuhrwagen, nebst dazu gehörigem Plahn, eine Badewanne, ein Seif-Küwen und anderes Hausgeräthe mehr. Zugleich fordere ich alle diejenigen auf, welche eine rechtsgültige Forderung an mich haben, sich binnen 4 Wochen a dato zur Liquidation bei mir zu melden; so wie ich auch alle diejenigen ersuche, welche mir schuldig sind, im Verlaufe dieser Zeit, ohnfehlbar mit mir zu liquidiren. Dorpat, den 24sten Febr. 1817.

C. F. Klensz. 1

Bei mir steht eine in gutem Stande befindliche Elektrisir-Maschine zum Verkauf. Auch sind bei mir fortwährend Kiewsche und andere Früchte in Schachteln, so wie auch Gesundheits-Chokolade, Devisen-Konfekturen, kandisirte Pomeranzen, Succade ꝛc. käuflich zu haben. Konditor Liver, hinter dem Rathhause. 1

150 Löfe vorzüglich gute Saatgerste sind zu verkaufen. Nähere Nachweisung giebt der Kaufmann Stähr. 2

Ein kleines Gütchen mit allen dazu erforderlichen Appertinenzien, in einer der freundlichsten Gegend belegen, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt. A. Schmalzen. 1

Auf dem Gute Kidisiew, im Wendauschen Kirchspiele sind gut ausgebrannte Ziegelsteine a 40 Rubel das Tausend, zu haben. 1

Der Buchdrucker-Gehülfe, Carl Dullo und Caroline Miller sind willens, binnen 8 Tagen von hier zu reisen, und machen solches hiemittelst bekannt, damit diejenigen, welche Forderungen an sie haben könnten, sich mit solchen desbaldigst bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst melden mögen. Dorpat, den 10. März 1817.

Angekommene Fremde.

Den 16. März. Der Herr Kreis-Kommissaire von Smitten, und der verabschiedete Hr. Rittmeister Bögenburgk, logieren bei Ahland. — Der Herr Pastor Dietrich, logiert bei dem Herrn Lieuten. v. Eichler.

Durchpassirte Reisende.

Den 15. März. Der Herr Kommissionair Klaus, von St Petersburg, nach Volangen.

Den 16. Der Herr Consul Liebeat, und der Herr Titul. Rath Baron von Wrangell, von St. Petersburg, nach Riga.

Die Zahl der, bis zum 10. März d. J. in Riga angekommenen Schiffe beläuft sich auf 44.

Geld-Cours in Riga.

100 Rubel Gold	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
1 Rubel Silber - - -	3	86	— —
Im Durch. in v. Woche	3	87	— —
1 neuer holl. Duk. -	11	19	— —
1 neuer holl. Rth. - -	5	5	— —
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	90	— —

Brandweinspreis.

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 48 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 65 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 75 Kopek. neue.
— — — — — — — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 83 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Backerwaitzen, nach Qualität	die Last	600 Rbl.	B.	N.	à	
Waizen -	—	—	—	—	à	
Backerroggen	—	—	—	—	à	
Roggen -	—	385	—	—	à	390
Gerste -	—	—	—	—	à	
Grobe Gerste	—	310	—	—	à	
Haber, nach Qualität		160	—	—	à	
Malz, nach Qualität		225	—	—	à	230
Grobes Malz	—	250	—	—	à	300
Branntwein, nach Qualität das Fals - -		52	—	—	à	

Dörptsche Zeitung.

Nro. 23. Mittwoch, den 21sten März 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

Dubossary, vom 15. Februar.

Die Erlaubniß, aus Bessarabien alle Produkte ohne Zahlung von Zollabgaben, und die ausländischen durch den Tarif erlaubten Waaren mit Zahlung der Zollabgaben durchzulassen, hat hier allgemeine Freude erregt. Schon jetzt liegen einige Waaren in der Quarantaine, und es sind ziemlich viel Kaufleute hier angekommen. Klingende Münze wird hier jetzt zu ganzen Fuhren aus dem Auslande eingebracht und größtentheils nach Moskau und Odessa abgefertigt.

Irkutsk, vom 10. Januar.

Im December sind in verschiedenen Dorfschaften des Irkutskischen Kreises 7 Pfarrschulen eröffnet. In einige derselben traten auf den ersten Fall zu 20, und in andere zu 40 Schüler von Bauerkindern. Viele von den Jakuten und Bratskern oder Burâten geben ihre Kinder in die Schule, um die Russische Sprache zu erlernen und sich Kenntnisse in den Schulwissenschaften zu erwerben, damit sie fähig werden mögen, andere Kinder in ihren Ulussen zu unterrichten.

Im jetzigen Herbste zeigten sich auf allen Routen Bären in so großer Anzahl und zu einer solchen Zeit, da sie schon hätten in ihren Höhlen liegen müssen. Dies gab hier Anlaß zu glauben, das die Bären aus Mangel an Futter sich nicht in ihre Höhlen begeben und die Einwohner den ganzen Winter über beunruhigen würden. Allein seit einiger Zeit sieht man sie weder nahe bei Dörfern, noch auf den Straßen.

In Beziehung auf den Imm. Ukas. v. 21. Dec. 1815: "Daß Ein Beamter nicht mehrere Posten mit Gehalt bekleiden soll," hat der stellvertretende Minister des öffentlichen Unterrichts Fürst Galizin dem Kaiser und Herrn unterlegt: Es mangle im Reiche noch zu sehr an Lehrern; selbst in der Residenz. Für das Griechische z. B. finde sich dort kaum mehr als Ein geschickter und zuverlässiger Professor; eben so verhalte es sich mit der politischen Oekonomie, der Statistik, der Jurisprudenz, der Chemie und sogar mit der Mathematik. Der bei jedem gelehrten Posten ausgesetzte Gehalt sei durchaus nicht hinreichend zum Unterhalte eines oft mit Familie überhäuften Beamten, der

zur Vermehrung seiner Einkünfte nicht die geringsten Mittel habe. Sie suchten also solche Dienste, wo bei Einem Posten ein größerer Gehalt sei, oder die Ausländer gingen in ihr Vaterland zurück. Bei den niedern Schulen sei dieß noch weit mehr der Fall. Daher bei Todes-Fällen von Parochial Lehrern keine Subjecte sich fänden, und niemand freiwillig diese Art des Dienstes wähle. Was sei zu erwarten von Leuten, die sich in solch einer kläglichen Lage befänden? Dazu komme nun aber, daß der Unterricht (was bei andern Krons-Geschäften nicht der Fall) seine bestimmten Tage und Stunden habe, und sich also berechnen lasse. Also könnten und möchten Professoren und Lehrer für Lehr-Gegenstände auch verschiedner Art und an verschiednen Instituten angestellt werden und den Gehalt dieser mehrern Lehrfächer ganz oder zum Theil (nach Ermessen des Ministers) beziehen. Welches Se. Majestät zu genehmigen geruht haben. (3. Jan.) Sen. Zeit. Nr. 20.

Zufolge der von der Staats-Schulden-Tilgungs-Commission gemachten Anzeige, daß von den, vermöge des Allerhöchsten Manifestes von 27. May 1810, ausgegebenen Silber-Scheinen bereits vor Verfallzeit monatlich eine Million Rubel, mit Capital und Zinsen, bis zum Zahlungs-Tage eingelöset werden, macht gedachte Commission hiemit bekannt, daß vom 15ten dieses Monats an, wieder für eine Million Rubel Silber-Scheine, nach der eingeführten Ordnung, angenommen werden.

St. Petersburg, den 9. März 1817.

Director Pichler.

Berlin, den 11. März.

Der Staatsrath wird am Ende dieses Monats eröffnet, und das deshalb erlassene Reglement ehestens publicirt werden. Die ausgezeichnetsten Männer werden darin vereinigt. Die sämmtlichen Oberpräsidenten sind bereits einberufen, und sollen zum 24sten dieses Monats hier eintreffen, um den Berathschlagungen des Staatsraths über das bevorstehende Abgaben-Gesetz und das ganze neue Abgaben-System beizuwohnen.

Wie es heißt, wird die Anzahl der Mitglieder im Staatsrath bis auf einige Sechszig steigen. In Abwesenheit des Königs präsidirt der Fürst Staatskanzler in demselben. Die Königlichen Prinzen und die Minister sind Mitglieder des Staatsraths.

Die in einigen Zeitungen und noch zuletzt im Courier vom Niederrhein verbreitete Nachricht, daß für unsere Rheinische Provinzen eigene Ministerien des Innern und der Justiz errichtet werden sollen, ist eben so grundlos, als es völlig unwahr ist, daß dies von Baiern für seine Rhein-Provinz geschehen ist. Diese Gerüchte werden lediglich von gewissen Personen erfunden und in die Welt geschickt. Der gänzliche Ungrund dieser Nachricht geht schon aus der supponirten Wahl der dabei genannten Personen hervor. Wir kennen zu gut den Nutzen und die Nothwendigkeit der Central-Verwaltung der Haupt-Administrationszweige, um sie aufgeben zu dürfen; Einheit ist grade bei uns dringend nothwendig und daher in allen Verwaltungszweigen in einem seltenen Grade eingeführt, aber mit solchen Neben-Ministerien unvereinbarlich. Es ist daran gar nicht gedacht, und die ganze Sache gehört in die Cathegorie der bekannten Liste der sogenannten National-Repräsentanten.

Am 1sten dieses starb zu Stettin der verdienstvolle Consistorial-Rath, Hofprediger und Ritter des rothen Adler-Ordens 2ter Klasse, Herr Brüggemann, im 75sten Jahre seines Alters. Er hatte zu Frankfurt an der Oder studirt, ohne zu seinem Unterhalte mehr als 25 Thlr. zu besitzen. Die Beschreibung von Pommern und andere Werke haben ihn auch als Schriftsteller ausgezeichnet.

Aus einem Schreiben, aus Hannover, vom 10. März.

Das Amt Blekede an der Elbe steht fast ganz unter Wasser; auch an der Weser sind viele Strecken damit bedeckt.

Wien, den 5. März.

Madame Mürat wird sich, dem Vernehmen nach, mit dem General Macdonald vermählen. Derselbe stand vormals in neapolitanischen Diensten, begleitete Madame Mürat auf ihrer Reise hieher, und hielt sich seitdem bei dieser Dame im Schlosse von Haimburg auf.

Vom Main, vom 11. März.

Am 8ten ward das Frankfurter Marktschiff bei Höchst im Main vom Sturm umgeworfen, wobei 21 Personen das Leben verloren.

Bei Plauen verunglückte die sächsische reitende Post im Elsterstrohm, und der Postillion und das Leipziger und Dresdner Felleisen, mit allen in diesen befindlichen Briefschaften, sind verunglückt.

Zu den sehr unverbürgten Gerüchten gehört, daß der König von Würtemberg den Königstitel ablegen und den Titel eines Herzogs wieder annehmen wolle.

Von Würtemberg her wird sich eine neue ständische Regeneration über viele andre Länder verbreiten. Aus dem Süden kommt jetzt der Impuls. Der König von Würtemberg hat den Stolz, an der Spitze der ständischen Regeneration zu seyn.

Stuttgardt, den 3. März.

Das Volk hat dem Könige, als er durch die Straßen in die Ständeversammlung geritten ist, zugejauchzt, während vor zwei Jahren am 15ten März bei der gleichen Veranlassung alles still war. Und wahrlich, es ging von Herzen! Der König hat seine Rede mit großer Würde und Empfindung gehalten. Der Eindruck war sehr groß.

Aus dem Würtembergischen, vom 8. März.

Die Rede, mit welcher Seine Majestät der König von Würtemberg die Stände-Versammlung eröffnete, hat allgemeinen Beifall gefunden und ihm vollends alle Herzen gewonnen. So sehr aber auch der König selbst die allgemeine Liebe und das Zutrauen aller Partheien besitzt, so walten doch noch mancherlei Anstandspunkte zwischen den Ständen und den Ministern ob. Die erste Frage, welche zu Discussionen Anlaß gegeben, ist die: Ob die Geheimen-Räthe schon von jetzt an und für die Zukunft immer in der Stände-Versammlung gegenwärtig seyn sollen; von Seiten der Stände fürchtet man, daß die Freiheit der Berathungen dadurch zu sehr gehemmt werden dürfte. Die Sitzungen sollen in jedem Fall ganz öffentlich seyn.

Brüssel, vom 1. März.

In dem Umschreiben des Franz. Kriegsministers, wegen der Rekruten-Aushebung im nördlichen Frankreich, heißt es, daß alle alte Soldaten angestellt werden sollen, die keinen Anlaß zur Klage gegeben; der König, heißt es in diesem Umschreiben, will, daß Frankreich eine gute Armee habe, denn eine Monarchie, welche nicht fortwährend durch ein starkes, geübtes Heer beschirmt wird, ist täglich den größten Gefahren bloßgestellt.

Die Wiege, welche der Prinz Friedrich seinem neugebornen Neffen zum Geschenk gemacht, ist äußerst geschmackvoll und prächtig. Sie hat die Gestalt eines Schiffes, und bewegt sich von selbst, mit Hülfe einer mechanischen Vorrichtung.

Trier, den 1. März.

Der 27ste Februar war für uns ein Tag des Schreckens. Gegen 1 Uhr Nachmittags erhob sich ein fürchterlicher Sturm mit Donner, Blitz, Schnee und Regen begleitet. Ein Blitzstrahl fiel senkrecht auf die Paulinskirche, eine der schönsten in Deutschland, und in weniger als einer Stunde stand das ganze Gebäude in vollen Flammen. Der Thurm und alles Dachwerk, was nur brennbar war, wurde verzehrt; doch blieb zum Glück die innere Kirche verschont.

Aus Frankfurt, vom 9. März.

Im Würtembergischen ist, laut öffentlichen Nachrichten, der Teufel wieder in der Agende aufgenommen worden; d. h. anstatt der von dem vorigen Könige verordneten Formel bei der Taufe: „Entsagt ihr allem Unglauben und Aberglauben, allen sündlichen Gesinnungen, Neigungen und Werken?" ist jetzt in die Agende wieder folgende alte Frage eingerückt worden: "widersagt ihr dem Teufel und allen seinen Werken und Wesen?"

Aus Italien, von 2. März.

Der berühmte Sächsische Maler, Herr Vogel, hat von seinem Landesvater, Sr. Majestät dem Könige von Sachsen, den Auftrag erhalten, daß Bildniß Sr. Heiligkeit zu verfertigen. Diese Arbeit ist nun mit großer Vollkommenheit vollendet und

erregt die Bewunderung aller Kenner und Verehrer der schönen Künste zu Rom. Der heil. Vater ist in Lebensgröße sitzend vorgestellt.

Schreiben aus der Schweiz, vom 6. März.

Es soll unweit Bern unter dem Schutz der russischen Gesandtschaft eine griechische Kapelle errichtet werden. Diese Stiftung veranlaßte hauptsächlich die immer zunehmende Anzahl der russischen und polnischen Zöglinge in dem Hofwylischen Institute.

Neapel, den 15. Februar.

Am 14ten Januar verspürte man bei Sciacca, einer Stadt in der Provinz Mazara an der Seeküste von Sicilien, ein starkes Erdbeben, welches sich am 18ten erneuerte. Ein großer Theil der Einwohner des Städtchens hatte sich ins Freie geflüchtet; doch litt die Stadt nur unbedeutenden Schaden. Die Erdstöße scheinen sich bis in die Gegend von Sambuco fortgepflanzt zu haben.

Kopenhagen, den 11. März.

Die ältesten Leute erinnern sich keines so besonders milden Winters, als wir in diesem Jahre gehabt haben. Wir haben in der letzten Zeit fast beständig Regen gehabt und an mehrern Abenden ein schönes Mondlicht.

Am Sonntage, den 2ten dieses Monats, ist von mehrern Leuten bei Odensee eine Art von Feuer-Regen in Süd-Osten bemerkt worden, welcher geschwind niederstürzte und sich stark ausbreitete, je näher er der Erde kam.

London, den 7. März.

Alle englische Offiziere in portugiesischen Diensten müssen sich zu ihren Regimentern begeben, und Marschall Beresford selbst ist von Lissabon nach der spanischen Grenze abgegangen.

Sir William Congreve, der Erfinder der bekannten Raketen, soll dem Großfürsten Nicolaus gesagt haben; Wenn der Krieg noch länger gedauert hätte, würde er die Offensivmittel durch neue Erfindungen so vermehrt haben, daß der Gebrauch der Flinte nur untergeordnet worden wäre.

England.

Man vermuthet, daß die Zustimmung des Prinzen Regenten zu einstweiliger Aufhebung der Habeas-Corpus Acte am 4ten dieses erfolgen werde. Vorläufig soll sie nur bis zum 1sten Jul. in Kraft bleiben. Am 27sten Februar versammelte sich der Stadtrath unter dem Vorsitz des Lord-Mayor, um gegen die Aufhebung der Habeas-Corpus-Acte bei dem Parlement einzukommen. Der Lord-Mayor erklärte unverhohlen, daß in den Berichten und Aussagen, auf welche die Minister sich stützten, um jene Acte vorläufig aufzuheben, viel Ungegründetes und viel Zweifelhaftes mit untergelaufen sey; dies könne er beweisen, und es thue ihm daher leid, daß man ihn nicht hierüber um seine Meinung befragt habe. Am Tage des Auflaufs (den 2ten Dec.) sey keinesweges der Tower aufgefordert worden, und der Magistrat von London habe sich zu Beschützung der Börse keinesweges in Corpore dorthin begeben, sondern bloß Er und ein Aldermann sey dort zugegen gewesen, und es sey ihm gar nicht bange dafür, daß bei einem ähnlichen Anlaß, wenn auch ein Volkshaufen von 10,000 Menschen im Anzuge wäre, Er, als Lord-Mayor, ganz allein mit Hülfe der jetzt schon bestehenden Gesetze im Stande seyn werde, die aufgeregte Menge in Ordnung zu halten und zur Ruhe zurückzubringen, ohne daß deshalb durch Aufhebung der Habeas-Corpus-Acte die ganze Nation in Furcht und Schrecken gesetzt würde. Daß in den Angaben der Minister der Hampden-Club verläumdet worden sey, thue ihm um so mehr leid, da diesem Club nicht einmal vergönnt sey, sich zu rechtfertigen. (Der Lord-Mayor ist selber ein Mitglied dieses Clubs.) Er bestehe aus lauter rechtlichen Engländern, die nichts als rechtliches im Sinne hätten, und bloß die Abschaffung von Mißbräuchen verlangten, denn wenn dem Engländer der volle Genuß der Landes-Verfassung gestattet werde: so brauche er nicht ein Mehreres zu verlangen, und werde es auch nicht.

Die 1000 Pfd Sterl., welche gewöhnlich zu dem Oster Montags-Schmause des Lord-Mayors verwendet wurden, werden diesmal unter die Armen vertheilt.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Theologie Alexander Reuß, Albert Woldemar Hollander, und August Dullo, die Studenten der Rechtswissenschaft, Reinh. v. Nasacken und Fried. Reimers, die Studenten der Medicin, Friedr. v. Knoblock, Carl Johann Müller, Friedr. Bergesohn und Carl Magnus Müller, die Studenten der Philosophie, Friedr. v. Nasacken, Kasimir v. Borg und Gotthard Grot, und den Herrn Dr. med. Johann Heinrich Monkewitz, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 10. März 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notär. 2

Die Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpart fordert hierdurch die Herren Inhaber der von ihr auf Grundzins vergebenen Plätze auf, die für dieselben zu entrichtenden jährlichen Abgaben von jetzt bis zum 15ten April d. J. zu berichtigen. Zugleich aber deutet sie denjenigen Herren Inhabern solcher Plätze, welche von mehreren Jahren her die Abgaben für dieselben rückständig geblieben sind, auf das Ernstlichste an, daß sie dieselben im Laufe dieses Monats bei dieser Rentkammer abtragen, und daß im Unterlassungs-Falle strenge Maaßregeln werden gegen sie angewendet werden. Dorpat, am 13. März 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

Ferdinand Giese, Prorector.

O. Kircheisen, Secr. 2

Da die Kaiserliche Universität zu Dorpat für das Jahr 1817 einer beträchtlichen über tausend Faden betragenden Quantität Brennholz benöthigt ist, so wird sie zum Ankauf desselben am 21sten März, 2ten und 10ten April bei sich Torge veranstalten. Wer diese Lieferung ganz oder zum Theil zu übernehmen geneigt ist, wird eingeladen, an diesen Tagen in der Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu gewöhnlicher Vormittagszeit zu erscheinen. Bevollmächtigte werden belieben, sich mit der gehörigen Vollmacht in gesetzlicher Form zu versehen. Dorpat, am 13. März 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

Ferdinand Giese, Prorector.

O. Kircheisen, Secr. 2

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefl. Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Obristlieutenant Herrmann „v. Stein als gegenwärtiger Besitzer der Güter Paibs und Ruyenbach im Rigischen „Kreise und Ruyenschen Kirchspiele belegen, bei „dem Oberdirektorio der Liefl. Kreditsocietät um „eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, „so wird Solches nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten May 1814 hier„durch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Je„der während des Laufs dieses Proklams, das ist „a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen „Rechte dieserhalb in den respectiven Behörden „wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewil„ligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. „Zu Riga, am 8ten März 1817."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 17ten März 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Secretär. 3

Demnach Eine Ehstnische Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems gewilliget ist, das im Fellinschen Kreise und Fellinschen Kirchspiel belegene und in Sequestration verfallene Gut Rinnigal, am 11ten April dieses Jahres bei Sich öffentlich zur Arrende auszubieten: als werden die Arrendeliebhaber desmittelst aufgefordert, am gedachten Tage Vormittags um 11 Uhr mit gehörigen Cautionen versehen, allhier zu erscheinen und ihren Arrende-Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Der Arrende-Contract, auf dessen Grund diese Verarrendirung geschehen soll, kann vorhero in der Kanzelley inspicirt werden. Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 19ten März 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schultz, Sekret. 3

Demnach Eine Ehstnische Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems das der Liefländischen Kreditsocietät gehörige Gut Mühlenhoff mit Abbisar und dem Inventario, am 12ten

April dieses Jahres abermals sowohl zum Verkauf als auch zur Arrende, bei Sich öffentlich auszubieten gewilliget ist; als werden die Kauf- und Arrendeliebhaber desmittelst aufgefordert, am besagten Tage Vormittags um 11 Uhr in dieser Ehstnischen Districts-Direction zu erscheinen und ihren Bot- und Ueberbot zu verlautbaren.

Dorpat, den 20. März 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Ant. Schultz, Sekretär. 3

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Ernst von Maidel als Besitzer „des im Wendenschen Kreise und Luhdeschen „Kirchspiele belegenen Gutes Luhde-Grosshof, „bei dem Oberdirectorio der Liefländischen Kredit„kasse um eine Anleihe in Pfandbriefen nachge„sucht hat; so wird Solches nach Vorschrift des „Versammlungsbeschlusses vom 15ten May 1814. „hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein „Jeder, der die Ertheilung der begehrten Anleihe „rechtlich hindern zu können vermeint, diesen „seinen Widerspruch bey dem Ober-Directorio „der Liefländischen Kreditkasse a dato binnen 3 „Monaten verlautbaren möge. Zu Riga am „6ten Februar 1817.

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 15. Februar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
A. Schultz, Sekretair. 1

Vom Magistrat der Stadt Werro wird desmittelst bekannt gemacht, daß das allhier belegene im Stadtsplan sub Nr. 40. bezeichnete dem Inquisiten Pychlau gehörige Wohnhaus samt Appertinentien, am 2ten April d. J. mittelst öffentlicher Versteigerung gegen baare Bezahlung, verkauft werden soll und der Meistbietende mit dem Schlage 12 Uhr den Zuschlag sich zu gewärtigen habe.

Werro-Rathhaus, den 1sten März 1817.

Bürgermeister C. A. Roth.
Kanzellist G. Schrödel. 1

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Kirchspielsrichter Baron v. „Bruiningk curatorio et tutorio nomine der „Major von Ulrichschen Erben, als Erbbesitzer „des Gutes Bremenhoff, im Dörptschen Krei„se und Odenpähschen Kirchspiel belegen; so wie „ferner der Herr Rittmeister Bernhard Caspar „von Stackelberg als Besitzer des im Pernauschen „Kreise und Oberpahlenschen Kirchspiel belegenen „Gutes Addafer mit Hermansdorff, bei „dem Ober-Directorio der Liefl. Kreditkasse um „Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so „wird solches nach Vorschrift des Versammlungs„beschlusses vom 15ten May 1814 hierdurch öf„fentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, der „die Ertheilung der begehrten Anleihen rechtlich „hindern zu können vermeint, diesen seinen Wi„derspruch bei dem Ober-Directorio der Liefl. „Kreditkasse a dato binnen 3 Monaten verlaut„baren möge. Zu Riga, am 1. Februar 1817."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 15. Februar 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Ant. Schultz, Sekretär. 1

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, aus der Liefländischen Gouvernements-Regierung.

An
sämmtliche Stadt- und Landespolizei-Behörden dieses Gouvernements.

Von Sr. Excellence dem St. Petersburgschen Herrn Militaire-General-Gouverneur und Dirigirenden des Polizei-Ministeriums ist an Sr. Excellence den Liefländischen Herrn Civilgouverneur der Auftrag erlassen, daß allen in diesem Gouvernement befindlichen, wegen Wunden oder Krankheiten auf Urlaub abgelassenen Staabs- und Ober-Officiers bekannt gemacht werden solle, daß von nun an ein jeder von ihnen, der um seinen Abschied oder um einen neuen Urlaub anzusuchen Willens seyn sollte, sich mit seinem Gesuche an seine unmittelbare Obrigkeit wenden möge.

In Folge eines dieserhalb von Sr. Excellence dem Liefländischen Herrn Civilgouverneur, wirklichen Staatsrath und Ritter du Hamel anhero erlassenen Antrages, wird demnach von der Liefländischen Gouvernements-Regierung sämmtlichen Stadt- und Landespolizei-Behörden dieses Gouvernements desmittelst der Befehl ertheilt, wenn dergleichen Staabs- und Ober-Officiers in ihrer Jurisdiction sich befinden, selbige diese Vorschrift sofort bekannt zu machen.

Riga-Schloß, am 6. März 1817.

G. v. Rickmann.
Secr. Fr. Fässing. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Zweyhundert Rubel B. A. Belohnung.

Wer den Thäter des am 15. d. M., des Morgens von 2 bis 4 Uhr, im Hause des Herrn Bürgermeisters Akerman, durch Einwerfung der Fenster verübten boshaften Frevels Endesunterzeichneten mit Gewißheit anzeigt, erhält unter Verschweigung seines Namens, obenstehende Belohnung von **Zweyhundert Rubel B. Ass.**

Dorpat, den 21sten März 1817.

Ernst Bernh. Schultz, Altermann der Kaufmannschaft.
G. B. Schönrock, Altermann der Zünfte.

Am 27. März d. J. wird im Saale der Bürgermusse Ball seyn, wozu die Billette nach der abgefaßten Ordnung, durch Mitglieder für Fremde zu lösen sind.

Die Vorsteher. 2

Da ich gesonnen bin, hier im Tanzen Unterricht zu ertheilen; so bitte ich Liebhabern für diese Kunst, sich mit mir, im Hause der Frau Secretairin von Kieseritzky, des Nähern wegen zu besprechen.

Lieut. Peulabon.
Tanzlehrer.

Hundert Löfe reine Saat-Gerste sind für einen billigen Preis zu haben; wo? erfährt man bei Herrn Huntemann in Dorpat, und in Ullila. 3

In der Behausung der verw. Frau Rathsherrin Kämmerling sind mehrere Sorten gute Liefl. Leinewand, wie auch Flächsen-Strumpfzwirn für baare Bezahlung zu haben. 3

Ein erfahrner Waldförster sucht wieder als solcher angestellt zu werden. Zu erfragen ist er in der Expedition dieser Zeitung. 3

Einem Hochwohlgebornen Adel und verehrten Publikum mache ich hiedurch ergebenst bekannt, daß ich mich hieselbst etabliret, und alle Bestellungen auf schwarz- und schön-färben übernehme und zu eines Jeden Zufriedenheit prompt und billig besorgen werde. Diejenigen, welche mir ihr Zutrauen schenken, und mich mit Aufträgen beehren wollen, belieben sich an mich in meinem Quartier, bei dem Huthmacher Hrn. Riepart, zu wenden.

Fellin, den 22sten Februar 1817.

Gustav Strahmberg,
Schwarz- und Schönfärber. 1

Ein erfahrner Landwirth, der mit guten Attestaten hinlänglich versehen ist, wünscht wieder auf einem Guthe als Disponent angestellt zu werden. Zu erfragen ist er bei Fromhold Kellner. 2

Auf einem Guthe, in der Nähe von Dorpat, wird eine Wirthin und ein geschickter Koch gesucht; solche haben sich der Bedingungen wegen, an der Mademoiselle Gerich, im Tischler Hartmannschen Hause, zu wenden. 2

Ein, im dritten Stadttheil unter der Polizei-Nummer 16, ohnweit der steinernen Brücke am Embachfluß, belegenes Wohnhaus, von mehreren Zimmern und drei großen Erkern, nebst Kleten, Wagenremise und andern Nebengebäuden, steht aus freier Hand zum Verkauf. Die Bedingungen erfährt man in der Bude unter demselben Hause, woselbst unter mehreren Waaren auch folgende zu haben sind, als: vorzüglich gutes Moskowisches Mehl, 1ste Sorte, gute Kasantsche Seife, Lichte, frischer Schlipeck; ferner für Einkaufspreise: fein weißes Hemdelein, Futter-, so wie auch schwarzes und weißes Glanzleinen; breites graues und weißes Segeltuch, feinen weißen und kouleurten Calinko, guten engl. weißen Haman, geköperten und ungeköperten Rankin, von verschiedenen Farben, doppeltes, blaugestreiftes Kissenbühren-Zeug ꝛc. 1

Hundert und achtzehn Hefte des Bertuchschen Bilderbuchs mit illuminirten Kupfern und vollständigem Texte, von Funk, sind für einen billigen Preis zu haben bei. C. F. Biedermann. 1

Der fast ununterbrochen fortwährenden Kränklichkeit meines Mannes wegen, sehe ich mich genöthigt, alle Geschäfte, die Haus und Handwerk erfordern, selbst zu übernehmen und zu verwalten. Daher fordere ich alle diejenigen auf, welche eine legitime Forderung an meinem Manne haben, sich binnen vier Wochen a dato, mit den Rechnungen geneigt bei mir einzustellen. Nach gesetzter Zeit werde ich keine mehr acceptiren. Zugleich widerspreche ich dem uns bisher höchst nachtheilig gewesenen Gerücht, als habe mein Mann sein Handwerk niedergelegt, indem ich erkläre, daß es bis heute unaufgehalten seinen Gang gehabt hat und haben wird, und bitte alle frühere Gönner und Freunde, mir Ihren hochgeneigten

Zuspruch wieder zu schenken, den das Gerücht, veranlaßt wahrscheinlich durch müssige Leute, scheuchte. Charl. Schütze,
Frau des Kupferschmid Schütze. 1

Bei mir stehen mehrere sehr modern und gut gearbeitete neue Halbwagen, Britschken, Droschken aller Art, wie auch starke Fuhrwagen für annehmliche Preise zum Verkauf.
Sattlermeister Ringe. 2

Einem Hochwohlgeb. Adel und resp. Publikum mache ich hiemit ergebenst bekannt, daß bei mir zum bevorstehenden Frühjahr verschiedene neue Equipagen, wie auch moderne Sättel verschiedener Gattung, fertig zu haben sind Auch übernehme ich die Besorgung aller Bestellungen auf Equipagen nach der neuesten Mode, und versichere Jedermann prompt zu bedienen und reell zu behandeln. Johann Berg,
Sattlermeister in Fellin, wohnh. ohnw dem Posthause, Nr. 21. 1

Ein Destillir-Kessel, von 250 Rigischen Stöfen, steht aus freier Hand zum Verkauf. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 1

Bei mir sind zu den Oster-Feiertagen passende Zuckerwerke und andere Sachen so eben angekommen, und gegen gleich baare Bezahlung, ohne Ausnahme, zu haben, als: zierlich verfertigte Körbe, franzöfische und St. Petersb. Succade, schön gezierte kolorirte Glas-Eyer, kandisirte Pomeranzen, Pfeffermünze, Jabolino's und Kiewsche Früchte in Schachteln und viele dahin gehörige Sachen mehr; ferner ist bei mir zu jederzeit zu haben, Gesundheits- und mehrere andere Sorten Chokolade. Auch steht bei mir eine brauchbare Elektrisir-Maschine für einen billigen Preis zum Verkauf. Conditor Lucius Liver,
hinter dem Rathhause. 2

Auf dem Gute Neu-Koickül sind Abzugshalber folgende Sachen aus freier Hand zu verkaufen, als: große, mittlere, und ovale Wandspiegel, Mahagoni-Spieltische, ein Mahagoni-Schreibbüreau, eine Pulte mit einem Aufsatz-Schranken, ein Eckschranken mit Spiegelthüren, Sesseln, Kupfergeräthe, Fayance, Porzellain, Kupferstiche, und andere Sachen mehr. 2

Im Hause Nr. 150, im 2ten Stadttheil, an der Carlowaschen Straße belegen, steht ein wohl conditionirter St. Petersburgscher Kutsch-Schlitten auf Ressorts zum Verkauf; auch ist daselbst ein nicht sehr großer Fuhrwagen mit Eisen beschlagenen Rädern, käuflich zu haben. Das Nähere erfährt man im oben benannten Hause selbst. 1

Bei mir sind folgende frisch verfertigte Sachen für billige Preise zu haben, als: Zucker und Dragand-Eyer, wie auch St. Petersb. auf mancherlei Art zierlich gearbeitete Oster Eyer, Osterlämmer, zierliche Zucker-Körbe für Damen, allerlei nach der Natur verfertigte Zuckerblumen, Figuren und Hamburger Zucker-puppen, Natural-Konfekt, allerlei Obst von reinem Zucker und Mandeln, als: Aepfel, Birnen, Kirschen Aprikosen ꝛc. ꝛc. eingemachte Pomeranzen, frisch verfertigte Chokolade und alle mögliche Sorten Konfekturen. Meine Bude ist bekanntlich unter dem Hause des Hrn. Landraths v. Löwenstern am Markt. T. Corey. 1

Im Hause des Goldarbeiters Hrn. Haerlen sind gut zubereitete Speisen, gegen monatliche Pränumeration, zu haben. Das Nähere erfährt man in demselben Hause, zwei Treppen hoch. 1

Im Hause der Frau Majorin v. Sivers, an der Breitstraße, sind 5 Erkerzimmer, nebst separater Küche und Keller, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch steht daselbst eine neue wenig gebrauchte kleine Britschka zum Verkauf. 1

150 Löfe vorzüglich gute Saatgerste sind zu verkaufen. Nähere Nachweisung giebt der Kaufmann Strähr. 1

Ein unverheiratheter Mann, der die ökonomischen Bücher zu führen versteht, wird auf einem Gute als Buchhalter verlangt. Wer eine solche Stelle zu übernehmen sich tüchtig fühlt, erfährt die Bedingungen in der Ronneburgschen Zucker-Niederlage, bei Hrn. Ucke. 1

Angekommene Fremde.

Den 19. März. Der demittirte Hr. Rittmeister vom Leib Garde-Husarenreg. Baron v. Strogonow, von Riga, und der Hr. Kapit. vom Garde-General-Staab, Baron v. Meyendorff, von St. Petersb., logiren bei Baumgarten. — Der Hr. Apotheker Paucke, von Riga, logiert bei Ahland.

Durchpassirte Reisende.

Den 20sten. Der Hr. General Adjutant ꝛc. ꝛc. Tschernitschew, von Warschau, nach St Petersb. — Der Hr. Translateur Rodasinick, als Courier, von St. Petersb., nach Polangen. — Der Feldjäger Hr. Ewtuschenky, von St. Petersb., nach Warschau. — Der Hr. Commissionair von der 5. Classe, von Reibhart, von Riga, nach St. Petersb.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 24. Sonntag, den 25sten März 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

Warschau, vom 1. März n. St.

Am 26. Febr. n. St. erfolgte hier die Eröffnung des Senats des Zarthums Polen. Im Zarischen Pallaste versammelten sich im Senators-Saale die Reichsstände und die vornehmsten Personen beiderlei Geschlechts. Den Platz des Präsidenten nahm der Senator, Wojewode Graf Stanislaw Potocki, ein. An diesem Tage geruheten auch Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch, im Senat gegenwärtig zu seyn. Der Zarische Statthalter nahm Platz unterhalb dem Throne, auf dessen Stufen die Minister, die Mitglieder des Reichsraths und andere Staatsbeamten, so auch die Hofstanden, und hielt eine Rede, deren Hauptinhalt folgende ausgehobene Sätze geben:

„Von nun an wird der Senat der Aufbewahrer aller Gesetze, aller Privilegien, mit einem Worte aller Verordnungen seyn, die sich auf jedes Mitglied der Gesellschaft beziehen. Der Senat wird der letzte Zufluchtsort für das Volk, um Gerechtigkeit zu erhalten, seyn. — Den ersten Beweis unserer Dankbarkeit gegen Se. Maj. wollen wir durch die unparteiische Wahl der Kandidaten, zu deren Erwählung wir jetzt schreiten, zeigen. Persönliche Unzufriedenheiten, so wie die allerzärtlichsten Banden müssen vergessen seyn, wenn es auf das allgemeine Beste und auf die Gerechtigkeit ankommt, von deren Bewahrung der wohlgeordnete Zustand der Gesellschaften abhängt. Ich habe nicht nöthig, Sie an ihre Pflichten, zur Beobachtung der guten Gesinnungen zwischen unsern Mitbürgern beizutragen, zu erinnern. Genießen wir der Ruhe, die uns von oben herab verliehen worden. Seyn wir zufrieden mit unserm Loose; schon zu viel haben wir erfahren, wie gefährlich es ist, seine Wünsche über die Gränzen hinaus zu erstrecken, die uns von dem Schicksal vorgezeichnet sind. — Zu den Pflichten des Senats gehört, auf alle Weise beizutragen, zur Befestigung desjenigen Bundes, der zwischen beiden Nationen, die Einem und eben demselben Scepter unterworfen sind, herrschen muß. — — Die Constitution, die Alexanders Großmuth uns verliehen hat, ist wirklich ein unschätzbares Wohl für uns, aber Sein Zutrauen zu uns, eingeflößt durch Seinen vorzüglichen Charakter, ist für uns noch schätzbarer; denn das Wohl der Völker ist nicht so sehr mit der Form der

Constitution, als mit dem Geiste des Monarchen, der über uns herrscht, verknüpft."

Hiernach leisteten die HH. Senatoren den Eid. Der Präsidirende im Senat, Graf Potocki, hielt auf diese Begebenheit eine angemessene Rede, in welcher er der großen Wohlthaten, die von dem Allergnädigsten Herrn, Kaiser und Zar der Polnischen Nation erwiesen worden, Erwähnung that, und dabei Sr. Kaiserl. Hoheit dem Zesarewitsch und Großfürsten Konstantin Pawlowitsch seine Dankbarkeit abstattete, daß Se. Kaiserl. Hoheit die Sitzung des Senats mit Ihrer Gegenwart zu beglücken geruhet. Hierauf schritt der Senat unverzüglich zu seinen Beschäftigungen. (St. Ptbg. Ztg.)

Vom 3. März n. St. Vor etlichen Tagen war in der Gegend von Blonic, eine Postistation von hier, ein starkes Donnerwetter. In dem Dorfe Starebudy hat der Blitz 3 Stück Hornvieh im Stall erschlagen. Bis jetzt haben wir fortwährend Frühlingswetter und viel Regen.

St. Petersburg, vom 17. März.

Verwichenen Dienstag, den 13. d., erfolgte zur Erinnerung des an diesem nämlichen Tage im Jahre 1814 über die Franzosen bei Fere-Champenoise erfochtenen Sieges, dessen Folgen die Russischen Waffen mit neuem Glanze bedecken, und welcher die That der Russischen Kavallerie und reitenden Artillerie gewesen, im Winterpalais Sr. Kaiserl. Majestät die Einweihung der den Kavallerie-Garderegimentern verliehenen Georgen-Standarten. Auf einem über der Pforte des Palais erbauten Balkon wurde im Beiseyn der Kaiserlichen Familie Gott dem Herrn ein Dankgebet dargebracht, und vor dem Palais war eine vortreffliche Kavallerie-Parade, im Beiseyn Sr. Majestät des Kaisers. Eine Menge Zuschauer bedeckten den Admiralitäts-Boulevard, um dies erhabene Gemälde zu sehen.

Der beim hiesigen Kaiserlichen Hofe sich befindende außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Sr. Majestät des Königs der Niederlande, Herr Werstolk de Solen, gab an demselben Tage (13. März) bei Gelegenheit der erhaltenen Nachricht über die glückliche Entbindung der Prinzessin von Oranien, Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Anna Pawlowna, von einem Prinzen, Mittagsmahl, bei welchem sich die HH. bevollmächtigten Botschafter, der Großbrittannische und Französische, einige Herren Generale, die ersten Hof-Chargen, die Generaladjutanten Sr. Kaiserl. Majestät, die HH. Minister und andere vornehme Standespersonen befanden. Abends war das Haus sehr prächtig illuminirt.

Aus einem Schreiben, aus Hannover, vom 10. März.

Von Ueberschwemmungen mehrerer Gegenden durch das Regenwetter und Austreten der Gewässer laufen fortdauernd Nachrichten ein. Das Amt Blekede an der Elbe steht fast ganz unter Wasser; auch an der Weser sind viele Strecken damit bedeckt.

Vom Main, den 14. März.

Eine neue Denkschrift der vormals unmittelbaren Reichs-Ritterschaft an den Bundestag, geht dahin: „daß zwar der Adel seine Unmittelbarkeit als Korporation aufgeben will, daß er aber Antheil an den Rechten der begüterten Landstandschaft, mehrere persönliche Adelsrechte, Militärpflichtigkeitsfreiheit, Patrimonialgerichte, Kirchenpatronat, (beides Letztere mit Modifikation) vor Allem aber Steuerfreiheit von einem Drittheil der lehnbaren Güter in Anspruch nimmt."

Der Prinz Eugen will bedeutende Besitzungen in Baiern ankaufen, die, wie es heißt, zu einem Fürstenthum erhoben, und mit den Rechten der Mediatisirten ausgestattet werden sollen.

Auch der Kurfürst von Hessen hat ein Haus- und Staatsgesetz erlassen. Nach demselben machen alle seine Länder, mit allen, die noch in der Folge damit verbunden werden möchten, ein untheilbares und unveräusserliches Ganzes aus; nur gegen vollständiges Aequivalent und damit verbundene andere wesentliche Vortheile, können einzelne Theile vertauscht werden. Die ständische Verfassung besteht und von der Erbfolge sind die Prinzessinnen ausgeschlossen. Im achtzehnten Jahre wird der Landesherr majoren. Die Vormundschaft führt die Mutter oder der nächste Agnat, mit Zuziehung eines aus drei Mitgliedern bestehenden Regentschaftsraths, die nicht nach Willkühr entlassen werden können. Kein Prinz darf ohne Genehmigung des Souveräns, die jedoch ohne erhebliche Ursache nicht zu versagen ist, in fremde Dienste treten. Landeskollegien dürfen, ohne Erlaubniß, bei Niemand als dem Souverän und dessen Gemahlin, erscheinen, auch nicht durch Deputirte. Die Appanage der beiden Brüder des Kurfürsten, der Landgrafen Karl und Friedrich, soll, wenn die männlichen Nachkommen des einen ausstürben, auf die des andern übergehen. Appanage darf auf keinen Fall vermindert, wohl aber vermehrt werden. Kein Staatsdiener ist ohne Urtheil und Recht zu entsetzen; können sie ihren Dienst nicht mehr vorstehen, so sollen sie ihrem Range und Dienstalter angemessene Pensionen erhalten.

In Sardinien wurde ein Professor der Physiologie seiner Stelle entsetzt, weil er in seiner neuesten Schrift sich der ketzerischen Worte „Natur" und „Naturgeschichte" bedient.

München, den 10. März.

Nachrichten aus dem Ober-Innthale berichten ein trauriges Ereigniß als Folge des seit zwei Wochen anhaltenden Regenwetters und des auf den Gebirgen gefallenen häufigen Schnees. Das Riedchen zu Moos wurde am 28sten des v. M. zwischen 2 und 5 Uhr Nachmittags von einer sogenannten Wind-Schneelavine überschüttet; es bestand aus 6 Häusern, wovon drei von den drei andern durch einen viele Klafter breiten Raum getrennt waren. Die ersten drei Häuser sind wie zerstäubt und ihre Zerstöhrung war das Werk eines Augenblickes, und so, daß man am Platze, wo sie gestanden haben, durch die bisherigen Nachgrabungen kaum mehr eine Spar finden kann. Tische, Bänke und andere Geräthschaften sind ganz zerschmettert und in kleine Trümmer zersplittert worden. Unter den Ruinen dieser Häuser fanden auch leider 13 Menschen theils ihren Tod, theils große Beschädigungen, und 20 Stück Rindvieh, mit 2 Pferden und etwa 30 Schaafen, wurden von der zerstörenden Lavine begraben. Gleich nach entstandenem Unglücke ertönte in allen benachbarten Ortschaften die Sturmglocke, und auf der Stelle strömten von allen Seiten eine Menge Menschen herbei, um zu retten, was noch gerettet werden konnte. An der Spitze der herbeigeeilten Retter befanden sich die Pfarrer der ganzen Umgegend. Noch am nämlichen Tage ist es gelungen, drei noch lebende Menschen, von denen einem die Kniescheibe zerschmettert und der Kopf verwundet war, die andern zwei aber unverletzt gewesen sind, auszugraben. Als ein Beweis, mit welcher Schnelligkeit die Lavine herabgestürzt ist, mag der Umstand dienen, daß der von ihr erregte Wind in den, $\frac{7}{10}$ und $\frac{1}{8}$ Stunden von Moos entfernten, Oertchen Unter- und Ober-Ried die Dächer abgedeckt hat. Die in irgend einem Schranke eines Hauses verwahrt gewesenen Urkunden und Hausbriefe wurden, einen Büchsenschuß weit vom Hause, an einem Gesträuche hangend gefunden. Der Schaden mag 12 bis 15000 Gulden betragen. Auch ist andern Thälern haben gleiche Ereignisse statt gefunden.

Brüssel, den 13. März.

Auch der Bischof von Gent hat sich endlich entschlossen, wegen der Entbindung unserer Kronprinzessin unter dem Läuten der Glocken am 9ten ein feierliches Te Deum zu Gent halten zu lassen, wobei er selbst den Lobgesang des heiligen Ambrosius anstimmte. Dieser Umstand hat auf die Gemüther einen sehr angenehmen Eindruck gemacht. Der Minister des Innern, Baron de Coninck, war zu Gent anwesend gewesen.

Frankreich.

Man bemerkt seit einiger Zeit mit Vergnügen, daß die Beschränkungen der Preßfreiheit größtentheils aufgehört haben, und daß die Buchhändler, welche neue Schriften verlegen, freiere Hand haben, als seit langer Zeit. In Ansehung aller nicht politischen Bücher findet nie ein Hinderniß statt. Politische Schriften, selbst Pamphlets, die nicht im Sinne der Regierung sind, erscheinen gleichfalls ohne vorläufige Censur, und nur selten werden sie in Beschlag genommen.

Allein es hält den Verlegern sehr schwer, das Publikum von der Erscheinung zu benachrichtigen.

Als der Russische Gesandte, Graf Pozzo di Borgo zu Paris, den 1sten März, Abends, aus einer Gesellschaft nach Hause fuhr, gingen die Pferde durch; er sprang aus dem Wagen, fiel aber heftig auf das Pflaster und verwundete sich am Kopf. Man hat ihm schon zweimal zur Ader gelassen.

In derselben Nacht entstand hier Feuer bei dem Musikalienhändler David, welches von einem zurückgelassenen Kohlenbecken herrührte, und durch eine Katze, deren Haare von den glühenden Kohlen Feuer fingen, den Musikalien mitgetheilt wurde. Der Verlust an Musikalien und Instrumenten wird auf 5000 Franken geschätzt.

Deutschland.

Die lutherische und reformirte Geistlichkeit der Grafschaft Mark hat sich dahin vereinigt, zu Feier des Jubiläums der Reformation eine zweitägige gemeinschaftliche Synodal-Versammlung in der Stadt Hagen zu veranstalten, und bei dieser Gelegenheit öffentlichen Gottesdienst in der Stadtkirche zu halten, wo am ersten Tage ein reformirter Geistlicher am Altar administriren, und ein lutherischer predigen, am andern Tage aber ein lutherischer Geistlicher am Altar fungiren und ein reformirter als Kanzel-Redner auftreten soll. Am ersten Tage wollen sämmtliche Geistlichen beider Confessionen gemeinschaftlich, jedoch ein jeder Einzelne nach dem Gebrauch seiner Kirche, das heilige Abendmahl genießen, um durch diese gemeinsame Feier, die bisher unter ihnen bestandene Eintracht und brüderliche Liebe öffentlich zu beurkunden, vielleicht auch ihre gänzliche Vereinigung zu Einer Synode vorzubereiten.

Vermischte Nachrichten.

Am 4. und 5. März gingen zwei starke Stürme über Burg, wobei die Thürme wie bei einem Erdbeben wankten, und von den Thurmwächtern verlassen wurden. Landleute auf dem Felde wollen Erschütterungen bemerkt haben. Gebäude und Waldungen haben sehr gelitten. Auch ist ein Theil der alten Stadtmauer umgestürzt, hat 3 Häuser niedergeschlagen und einige Menschen verwundet. Auf der Elbe blieben bei Hohengören 2 Menschen und bei Havelberg sind 11 Marktleute ertrunken.

Am 7ten, dieses, brach über Strehlen in Schlesien, ein heftiges Gewitter mit Sturm und Schlossen aus. Der Sturmwind riß Mühlen und Gebäude ein. Der Blitz schlug zweimal in die Spindel des Rathhauses und setzte sie in volle Flamme. Der Sturm machte alle Rettung unmöglich, und der Thurm, einer der höchsten in Schlesien, wurde mit Uhr und Glockenwerk ein Raub der Flamme. Auch der vordere Theil des Rathhauses gerieth in Brand, und wurde zum Theil verwüstet. Von den Bürger-Häusern sind nur einige angebrandt.

Zu Frankfurt a. M. wüthete in der Nacht auf den 5ten d. ein so fürchterlicher Sturmwind, als die Annalen der Stadt nicht gedenken, und in seiner Begleitung war fast ununterbrochen Blitz und Donner; die Barometer standen so tief, als sie noch nie gesehen worden; auf dem Main sind mehrere Schiffe verunglückt.

Es heißt, daß bei der Englischen Armee noch 10 ganze Infanterie-Regimenter eingehen sollen.

Sir William Congreve, der Erfinder der bekannten Raketen, soll dem Großfürsten Nicolaus gesagt haben: Wenn der Krieg noch länger gedauert hätte, würde er die Offensivmittel durch neue Erfindungen so vermehrt haben, daß der Gebrauch der Flinte nur untergeordnet worden wäre.

Einigen Nachrichten zufolge, will die Prinzessin von Wales eine neue Reise, und zwar nach Persien, antreten und sich längere Zeit zu Ispahan aufhalten. Mehrere Gelehrte und Künstler werden sie begleiten.

Zu Nybrök in den Niederlanden hat dies Jahr ein Storch überwintert.

Sechszehn Kinder, welche zur Konfirmations-Prüfung bei Hameln die Weser passirten, sind durch Umschlagen des Kahns ertrunken.

Zu Emden hat am 4ten März eine große Fluth vielen Schaden an Häusern und Waaren gethan. Seit 1790 hatte man dort kein so hohes Wasser.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Theologie Alexander Reuß, Albert Woldemar Hollander, und August Dullo, die Studenten der Rechtswissenschaft, Reinh. v. Nasacken und Fried. Reimers, die Studenten der Medicin, Friedr. v. Knoblock, Carl Johann Müller, Friedr. Bergesohn und Carl Magnus Müller, die Studenten der Philosophie, Friedr. v. Nasacken, Kasimir v. Borg und Gotthard Grot, und den Herrn Dr. med. Johann Heinrich Monkewitz, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 10. März 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notär. 1

Die Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat fordert hierdurch die Herren Inhaber der von ihr auf Grundzins vergebenen Plätze auf, die für dieselben zu entrichtenden jährlichen Abgaben von jetzt bis zum 15ten April d. J. zu berichtigen. Zugleich aber deutet sie denjenigen Herren Inhabern solcher Plätze, welche von mehreren Jahren her die Abgaben für dieselben rückständig geblieben sind, auf das Ernstlichste an, daß sie dieselben im Laufe dieses Monats bei dieser Rentkammer abtragen, und daß im Unterlassungs-Falle strenge Maaßregeln werden gegen sie angewendet werden. Dorpat, am 13. März 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

Ferdinand Giese, Prorector.

O. Kircheisen, Secr. 1

Da die Kaiserliche Universität zu Dorpat für das Jahr 1817 einer beträchtlichen über tausend Faden betragenden Quantität Brennholz benöthigt ist, so wird sie zum Ankauf desselben am 21sten März, 2ten und 10ten April bei sich Torge veranstalten. Wer diese Lieferung ganz oder zum Theil zu übernehmen geneigt ist, wird eingeladen, an diesen Tagen in der Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu gewöhnlicher Vormittagszeit zu erscheinen. Bevollmächtigte werden belieben, sich mit der gehörigen Vollmacht in gesetzlicher Form zu versehen. Dorpat, am 13. März 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

Ferdinand Giese, Prorector.

O. Kircheisen, Secr. 1

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen u. s. w.

füget Ein Kaiserliches Universitäts-Gericht zu Dorpat hierdurch zu wissen, daß von dem Herrn Curator der Frau Wittwe und dem Herrn Vormunde der Kinder weiland Herrn Lectors der ehstnischen Sprache G. Ph. A. von Roth, um die Eröffnung eines Proclams zur Convocation der etwanigen Gläubiger und Debitoren des Nachlasses nachgesucht worden. Wenn nun Ein Kaiserliches Universitäts-Gericht verfügt hat, diesem petito zu deferiren; als werden hierdurch sämmtliche Gläubiger des v. Rothschen Nachlasses aufgefordert, sich a dato proclamatis binnen fünf Monaten und zwar sub poena praeclusi mit ihren Forderungen und deren Beweisthümern entweder selbst oder durch einen Bevollmächtigten aus der Zahl der hieselbst locum standi habenden Advokaten zu melden; alle diejenigen aber, welche dem Nachlasse mit einer Schuld verhaftet sind, werden zur Tilgung derselben in gleicher Frist und bei der gesetzlichen Strafe der Verheimlichung hierdurch angewiesen. Wornach sich zu achten und vor Schaden zu hüten hat.

V. R. W.

Dorpat, den 16. März 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notarius. 2

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Bäckermeister Friedrich Wilhelm Schönrock, behebre des in originali anhero producirten, mit dem hiesigen Herrn Aeltermann der St. Antonii-Gilde Gottfried Blasius Schönrock am 20 Febr. d. J. abgeschlossenen und am 7. März bei Em. Erlauchten Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Pfand-, Cessions- und eventuellen Kauf-Contracts, das von letzterm pfandweise bis zum 29. April 1858 acquirirte, hieselbst im 1sten Stadttheil sub No. 90. auf Erbgrund belegene stei-

nerne Wohnhaus sammt Appertinentien, für die Summe von 18,000 Rbl. B. A. auf die noch übrige Pfandzeit wiederum pfandweise an sich gebracht, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, die an besagtes steinerne Wohnhaus und dessen Appertinentien sammt Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Lib. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 2. Mai 1818, bei Poen der Präclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden, und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern dem hiesigen Bürger und Bäckermeister Friedrich Wilhelm Schönrock der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll. V. R. W.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 21. März 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 3

Demnach Eine Ebstnische District-Direction des Liefländischen Kreditsystems das der Liefländischen Kreditsocietät gehörige Gut Mühlenhoff mit Abbisar und dem Inventario, am 12ten April dieses Jahres abermals sowohl zum Verkauf als auch zur Arrende, bei Sich öffentlich auszubieten gewilliget ist; als werden die Kauf- und Arrendeliebhaber desmittelst aufgefordert, am besagten Tage Vormittags um 11 Uhr in dieser Ebstnischen District-Direction zu erscheinen und ihren Bot- und Ueberbot zu verlautbaren.

Dorpat, den 20. März 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schultz, Sekretär. 2

Demnach Eine Ebstnische District Direction des Liefländischen Kreditsystems gewilliget ist, das im Fellinschen Kreise und Fellinschen Kirchspiel belegene und in Sequestration verfallene Gut Rinnigal, am 11ten April dieses Jahres bei Sich öffentlich zur Arrende auszubieten: als werden die Arrendeliebhaber desmittelst aufgefordert, am gedachten Tage Vormittags um 11 Uhr mit gehörigen Cautionen versehen, allhier zu erscheinen und ihren Arrende-Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Der Arrende-Contract, auf dessen Grund diese Verarrendirung geschehen soll, kann vorhero in der Kanzelley inspicirt werden. Dorpat, in Einer Ebstnischen District-Direction, am 19ten März 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schultz, Sekret. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Zweyhundert Rubel B. A. Belohnung.

Wer den Thäter des am 15. d. M., des Morgens von 2 bis 4 Uhr, im Hause des Herrn Bürgermeisters Akerman, durch Einwerfung der Fenster verübten boshaften Frevels Endesunterzeichneten mit Gewißheit anzeigt, erhält unter Verschweigung seines Namens, obenstehende Belohnung von Zweyhundert Rubel B. Ass.

Dorpat, den 21sten März 1817.

Ernst Bernh. Schultz, Altermann der Kaufmannschaft. G. B. Schönrock, Altermann der Zünfte.

Am 27. März d. J. wird im Saale der Bürgermusse Ball seyn, wozu die Billette nach der abgefaßten Ordnung, durch Mitglieder für Fremde zu lösen sind.

Die Vorsteher. 1

Eine ganz neue, besonders gut gearbeitete Britschka, auf Ressorts, welche mit feinem Tuch und rothem Saffian ausgeschlagen, steht bei dem Kaufmann Stähr zum Verkauf. 3

Wer eine stark und gut gearbeitete Moskowische Droschka zu kaufen willens ist, kann solche bei dem Bäckermeister Hrn. Schönrock, dem Schlösser Theelschen Hause gegenüber, besehen und den Preis derselben erfahren. 3

Ein paar gute, fromme eingefahrne kirschbraune, zu allem Anspann brauchbare Pferde, von mittler Größe wie auch 4 Arbeitspferde stehen zum Verkauf. Selbige sind vom 28sten d. M. ab, in der Behausung des Hrn. Arrendators Drewing, dem Pastor Oldekopschen Hause schräg über, täglich zu besehen. Ferner ist daselbst auch ein Rappe von vollkommener Größe zu verkaufen; oder sollte jemand einen solchen zu verkaufen willens seyn, so wird der Eigenthümer ersucht, davon Anzeige zu machen. Auch steht in demselben Hause eine wenig gebrauchte Ressorts-Droschka zum Verkauf.

Eine russische Dame wünscht entweder in der Stadt oder zu Lande, sowol bei der Wirthschaft als auch zur Aufsicht bei Kindern engagirt zu werden; zu erfragen ist sie bei Fromb. Kellner. 3

Ich biethe meinen, mir gegenüber belegenen Obst- und Gemüse-Garten Liebhabern zum Verkauf an. In selbigen Garten befinden sich bis 30 tragbare Bäume der schönsten Obstgattungen, und gegen 1000 Stück aus guten Saamen gezogene kleine, größtentheils schon geeckte Bäume. Da mir die Konservirung dieses Gartens zu beschwerlich wird; so bin ich erbötig, ihn für einen äußerst billigen Preis loszuschlagen. Auch sind in meiner Behausung 4 warme Zimmer zu vermiethen.

verw. Gebewe. 3

Da ich gesonnen bin, hier im Tanzen Unterricht zu ertheilen; so bitte ich Liebhabern für diese Kunst, sich mit mir, im Hause der Frau Secretairin von Kieseritzky, des Nähern wegen zu besprechen. Lieut. Peulabon.

Tanzlehrer.

Bei mir sind zu den Oster-Feiertagen passende Zuckerwerke und andere Sachen so eben angekommen, und gegen gleich baare Bezahlung, ohne Ausnahme, zu haben, als: zierlich verfertigte Körbe, französische und St. Petersb. Succade, schön gezierte kolorirte Glas-Eyer, kandisirte Pomeranzen, Pfeffermünze, Jabolino's und Kiewsche Früchte in Schachteln und viele dahin gehörige Sachen mehr; ferner ist bei mir zu jederzeit zu haben, Gesundheits- und mehrere andere Sorten Chokolade. Auch steht bei mir eine brauchbare Elektrisir-Maschine für einen billigen Preis zum Verkauf.

Conditor Lucius Liver, hinter dem Rathhause. 1

Auf dem Gute Neu-Koickül sind Abzugsbalber folgende Sachen aus freier Hand zu verkaufen, als: große, mittlere, und ovale Wandspiegel, Mahagoni-Spieltische, ein Mahagoni-Schreibbüreau, eine Pulte mit einem Aufsatz-Schranken, ein Eckschranken mit Spiegelthüren, Sesseln, Kupfergeräthe, Fayance, Porzellain, Kupferstiche, und andere Sachen mehr. 1

Mit polizeilicher Bewilligung wird die Verloosung des Noackschen flügelförmigen Fortepiano's am 31. März d. J. im Locale der großen Musse um 6 Uhr Nachmittags statt finden, welches den respect. Interessenten hiemit bekannt gemacht wird. Zugleich werden diejenigen, welche Loose genommen, aber solche noch nicht berichtiget haben, hiedurch ersucht, den Betrag noch vor der Verloosung der Wittwe Noack gefälligst einzuhändigen. Dorpat, den 16. März 1817. 2

Die Güter Kerrefer und Lawa sind zu verarrendiren und die Bedingungen zu erfahren bei Major Alexander v. Schwebs.

Meine Häuser und Gartenplätze sind sowohl zu vermiethen als zu verkaufen.

Major Alex. v. Schwebs. 2

Dem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich gegenwärtig an der Steinstraße, im ehemaligen Teigeschen Hause wohne, und bitte zugleich um die Fortdauer des mir früher geschenkten Zutrauens, welches ich sowol bei Uebernahme der Bestellungen neuer Equipagen, als auch bei Umarbeitungen und Reparaturen alter Fahrzeuge und andern Sattlerarbeiten, durch anzuwendenden Fleiß und schnelle Beförderung, zu erhalten stets bemüht seyn werde.

Sattlermeister Frimo. 1

Da ich für jetzt Dorpat nicht verlasse, so bin ich wieder im Stande, einige junge Leute, die die hiesigen Schulen besuchen wollen, in meinem Hause als Pensionnaire aufnehmen zu können. Außer der sorgfältigsten Aufsicht und Verpflegung, können selbige, wenn es verlangt wird, Privat-Unterricht in Sprachen und Schulwissenschaften, theils durch andere dazu erwählten Lehrern, wie auch durch mich erhalten, auch bin ich überhaupt erbötig, Privat-Unterricht in der russischen Sprache zu ertheilen. Der Bedingungen wegen, beliebe man sich bei Unterzeichneten zu melden. George v. Romberg.

Auf dem Gute Linnameggi, bei Werro, sind vier bis fünf hundert Löse Landhaber so wie auch 15 Stück gute Mastochsen zu billigen Preisen zu haben; den Preis erfährt man auf dem Gute selbst, oder in Dorpat im gewesenen Reinfeldschen jetzigen Doktor Lehmannschen Hause.

Bei mir stehen mehrere sehr modern und gut gearbeitete neue Halbwagen, Britschken, Droschken aller Art, wie auch starke Fuhrwagen für annehmliche Preise zum Verkauf.

Sattlermeister Ringe. 1

Da der Knochenhauer-Gesell Miller sich schon seit 5 Wochen nicht mehr in meinem Dienst befindet, so bitte ich hiedurch, ihn nichts auf meinen Namen zu kreditiren, indem ich für nichts aufkomme. Dorpat, den 2. März 1817.

H. G. Loffrenty. 1

Dem geehrten Publiko zeige ich hiedurch an, daß ich in der Stadt Werro einen Gasthof für Reisende eingerichtet, und eröffnet habe. Durch reelliche Behandlung und prompte Bedienung werde ich mich bestens zu empfehlen bemüht seyn.

Anton Wilhelm Frobse. 2

Ein verheiratheter Mann, der bisher ein Gut in Livland disponirte, wünscht in diesem Fache wieder wirksam zu seyn. Die Expedition dieser Zeitung zeigt seinen Aufenthalt an. 2

Auf einem kleinen Gute, 50 Werst von Dorpat, wird ein mit guten Attestaten versehener Jäger gesucht, der dabei auch die Geschäfte eines Waldförsters und Wirthschaftsbedienten übernehmen müßte. Ein solcher hat sich auf dem Gute Löwenhoff zu melden. 2

Im gewesenen Hause des Hrn. Kiensi, ohnweit der alten hölzernen Brücke, ist die untere Wohnung zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man in demselben Hause. 2

Das, der Wittwe des verst. Kupferschmiedemeisters Calio gehörige, in Werro belegene hölzerne Wohnhaus ist aus freier Hand zu verkaufen, oder auch zu vermiethen. Auch sind bei ihr verschiedene Equipagen, als: eine gebrauchte Britschka, Droschken, Schlitten und allerlei Hausgeräthe käuflich zu haben. Der Bedingungen wegen hat man sich an die Eigenthümerinn zu wenden.

Werro, den 7. März 1817. 2

St. Petersburger Flügel und Forte-Pianos von rothem Holze, 5 1/2 und 6 octavig, sind von nun an zu jeder Zeit bei mir zu haben und können täglich von 12 — 2 Uhr besehen werden. Allen denen, die sich vom Lande schriftlich an mich wenden, werde ich genaue Auskunft geben.

C. F. Biedermann. 1

Da ich mich gegenwärtig durch einen erfahrnen Werkgesellen in Stand gesetzt sehe, meine Profession wieder fortzusetzen, so mache ich hiemit bekannt, daß von nun an bei mir wieder alle Damens- und Manns-Schuhmacher-Arbeiten auf's beste und prompteste versertigt werden; weshalb ich um geneigten Zuspruch ergebenst bitte.

verwittw. Rutenberg, bei der Jakobspforte. 1

Mein, an der Revalischen Straße belegenes, Wohnhaus mit sämtlichen Nebengebäuden, so wie auch die untere Etage des gewesenen Zeehschen Hauses ist zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. Auch kann die bei letzterem Hause befindliche Gärberey und Bierbrauerei verpachtet werden. Ferner ist in diesem Hause täglich, von Morgens 8 bis 10 Uhr Vorm. Milch, Schmant, Erbsen, Grütze, Leinewand, Wolle u. d. gl. zu verkaufen Wegen der Miethbedingungen haben sich Liebhaber an mich, im gewesenen Zeehschen Hause, bei der neuen hölzernen Brücke, zu wenden.

Major v. Suene 1

In dem vormaligen Baron v. Stampeschen Hause stehen vom 5ten März an, mehrere sehr schön und wohl conditionirte Meubles, als Sopha's, Tische, Stühle, Commoden, Schränke und andere brauchbare Sachen zum Verkauf aus freier Hand gegen gleich baare Bezahlung. Das Verzeichniß der Meubles und Sachen ist daselbst von gedachtem Tage zu inspiciren 1

Durchpassirte Reisende.

Den 22. März. Hr. Lieuten. Baron v. Wrangel, von Narva, nach Bora. — Der Hr. Lieuten. v. Dombrofsky, von St. Petersb., nach Riga.

Den 23. Hr. v. Bremsen, von Riga, nach St. Petersb. — Hr. Lieuten. v. Hartwis, von St. Petersb., nach Wolmar. — Der Courier Hr. Grinwald, von St. Petersb., nach Polangen.

Geld-Cours in Riga.

100 Rubel Gold	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
1 Rubel Silber - - -	3	84	— —
Im Durch. in v. Woche	3	87	— —
1 neuer holl. Duk. -	11		— —
1 neuer holl. Rth. - -	5	9	— —
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	89	— —

Brandweinspreis.

1 Fas Brandwein halb Brand am Thor 48 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 65 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 75 Kopek. neue.
— — — — — — — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 85 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Bäckerwaitzen, nach Qualität die Last	600 Rbl.	B.	N.	à	
Waizen - —	—	—	—	à	
Bäckerroggen —	—	—	—	à	
Roggen - —	385	—	—	à	390
Gerste - —	—	—	—	à	
Grobe Gerste —	310	—	—	à	
Haber, nach Qualität	160	—	—	à	
Malz, nach Qualität	225	—	—	à	230
Grobes Malz —	280	—	—	à	300
Branntwein, nach Qualität das Fas - -	52	—	—	à	

Dörpt'sche Zei-tung.

Nro. 25. Mittwoch, den 28sten März 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

St. Petersburg, vom 21. März.

Am 15. dieses ist folgender Allerhöchste Befehl Sr. Kaiserl. Majestät erlassen:

Dem Reichsrath.

"In Rücksicht auf die Bitte des Mitgliedes des Reichsraths, Kanzlers aller Russischen Orden, Unsers wirklichen Geheimerraths, erster Klasse, Fürsten Kurakin, entliessen Wir ihn in seinen häuslichen Angelegenheiten auf eine Zeit, die ihm damals nöthig war. Jetzt, auf die von ihm aufs neue dargereichte Bittschrift, erlauben Wir ihm, aus Ursache seiner zerrütteten Gesundheit, mit Beibehaltung aller jetzt genießenden Jahrsgehalte, Pensionen und Tafelgeldern, ins Ausland zu reisen, wohin er nur wünscht. Indem Wir, aber übrigens seinen angestrengten und eifrigen Dienst die schuldige Gerechtigkeit wiederfahren lassen, sind Wir überzeugt, daß, sobald er Erleichterung erhält, er es nicht ausschlagen wird, dem Vaterlande wieder nützlich zu seyn."

Alexandria.

Der Senator, Generallieutenant Butschkow, ist auf seine Bittschrift, Allergnädigst des Dienstes entlassen.

Gedanken über die wahren Vortheile aller Europäischen Mächte.

(Aus der Nord-Post.)

Europa genießt einen allgemeinen Frieden. Die gegenseitigen Verhältnisse der Staaten, aus denen der politische Bau desselben zusammen gesetzt ist, werden mehr und mehr befestigt, beschützt durch die Kraft der Traktate und noch mehr durch den stärkern Einfluß der Umstände. Wer hätte hiernach glauben können, daß in dieser so klaren, so tröstlichen Lage für die Menschheit, es unruhige Geister gebe, die in Aufwallung von Furcht oder geheimen Hoffnungen mit Hartnäckigkeit die Erneuerung des Elends des Kriegs prophezeien? Bewegt sie das Außerordentliche der Ruhe, an der Fortdauer derselben zu zweifeln, oder wähnen sie, daß man durch neue Verwirrung einen Zustand erlangen könne, der dem gegenwärtigen vorzuziehen wäre? Aber wenn wir die gegenseitigen Bedingungen, durch welche die Europäischen Mächte gebunden werden, und die herrlichen Begebenheiten, die zur Vorbereitung und zur festen Basis ihrer Verträge gedient haben, und endlich den moralischen Zustand aller Nationen und Regierungen selbst unter-

suchen, der die Folge dieser großen Ereigniß geworden, so ziehen wir aus demselben, nachdem wir einen richtigern Begriff vom Gegenwärtigen erhalten, auch die zuverläßige Hoffnung, die Zukunft eben so günstig für die allgemeine Ordnung als für den wahren Wohlstand der Staaten zu sehen. Wir wollen uns bemühen, die Gedanken auseinander zu setzen, die in uns die vollkommene Ueberzeugung von dieser Wahrheit hervorbringen. Die Akten vom 9. Junii 1815, welche die Frucht der Unterhandlungen auf dem Wiener-Kongresse waren, und die darauf erfolgten, zu Paris im Ausgange desselben Jahrs unterzeichneten Festsetzungen, bilden die Basis, auf welchem das neue politische System Europens errichtet ist. Alle Mächte, die diesen Akten beigetreten sind, haben die unzertrennliche Pflicht übernommen, die Unverletzlichkeit derselben zu achten und zu beschützen. — Dies so allgemeine, so feierliche Versprechen übertraf schon hierdurch alle ähnliche in andern Fällen geschlossene Verbindungen aber vielleicht war zur Befestigung desselben noch eine Bürgschaft nöthig, angemessen bloß unsrer Epoche und dieser bis jetzt beispiellosen Lage Europens, von welcher für die Nationen die Periode einer in allen Beziehungen auf Politik, Religion und Sitten vollkommen neuen Zeit anhebt. Hierzu wären gewöhnliche Mittel freilich unzureichend gewesen; die gewünschte Bürgschaft bot sich von selbst dar. Durch allgemeine einstimmige Gedanken der vornehmsten Monarchen plötzlich erzeugt, ward sie bald darauf befestigt durch die einhellige Genehmigung und Theilnahme aller Regierungen. Der am $\frac{14}{26}$. September 1815 unterzeichnete Akt vollendete und befestigte die Festsetzungen der übrigen Verträge; in diesem Akte besitzt das Gebäude des allgemeinen Friedens eine sichere Stütze, unabhängig von allen Privat-Vortheilen, und gesichert vor allen Versuchen. Wir können dreist sagen, daß es in den Annalen der Diplomatik keinen solchen Akt giebt, und setzen hinzu, daß derselbe aus eben dieser Ursache auch die Hoffnung und das Zutrauen aller Freunde der Menschheit erwecken muß; denn in den Jahrbüchern der Welt giebt es ebenfalls keine Epoche, die mit der unsrigen verglichen werden könnte. Nenne man uns einen Traktat, auf einem der frühern Kongresse abgeschlossen; jedem derselben, auch den Westphälischen nicht ausgenommen, ging nur deswegen ein allgemeiner Krieg voran, weil die schädliche Stärke dieser oder jener der angesehensten kriegführenden Mächte die übrigen zwang, an ihren Zwistigkeiten Antheil zu nehmen. Aber die Akten des Wiener-Kongresses, und die letzten in Paris unterzeichneten Traktate machten solch einem allgemeinen Kriege ein Ende, in welchem jede Macht sich für ihre eignen Vortheile, die auch für alle insgesammt theuer waren, bewaffnet hatte; und diese Vortheile verstand die väterliche Weisheit der Regierungen begreiflich für die Nationen zu machen. Und so ist die erste Quelle dieser neuen Verhältnisse, welche die Ruhe Europens sichern müssen, in allem von jenen Basen verschieden, auf welchen vorher die verschiedenen Ansichten der politischen Ordnung fast gesetzt wurden: sind wir nicht berechtigt zu hoffen, daß auch die Folgen derselben ebenfalls ausserordentlich seyn werden, und daß von der bessern Eigenschaft der bewegenden Ursache auch bessere Wirkungen entstehen werden? Die Lektion, uns von der Revolution, oder, sagen wir besser, von Dem gegeben, Der in Seinen unerforschlichen Wegen die Revolution bestimmte, diese große Lektion wird nicht ohne Nutzen von der Menschheit verloren werden. Sie ist eben so lehrreich für die Regierungen als für die Nationen. Den erstern hat sie den großen Umfang ihrer Pflichten und den Ursprung, woraus ihre Macht zusammen gesetzt ist, aufgedeckt. Vor den Augen der Nationen wurden mitten unter Blutvergießen und Elend, in fünf und zwanzig Jahren die Erfahrungen mehrerer Jahrhunderte wiederholt, und bewiesen ihnen aufs neue, daß es feste Gränzen giebt, über die hinaus ihre Frechheit vergeblich Ruhm oder Glück sucht. So ist gegenwärtig der moralische Zustand der Regierungen und der Unterthanen; er dient zur Grundlage für die neuen politischen Verhältnisse zwischen den Staaten. Und können in dieser Lage die Mächte Europens den Wunsch hegen, oder sogar die Möglichkeit, die bestehenden Verhältnisse deswegen zu verändern, um Eroberungen zu suchen, um die durch ihre eignen Anstrengungen geschaffene, befestigte Ordnung umzustürzen? Allen Anwandlungen eines solchen Ehrgeizes müssen sich zwei gleich unüberwindliche Hindernisse entgegen setzen: die Ehrfurcht gegen die Traktate, unauflöslich verknüpft mit der Achtung gegen eigne Ehre, und der allgemeine Aufstand aller Mächte, die an den unüberlegten Planen Einer Regierung keinen Antheil nehmen. Unmöglich kann dieser einhellige Aufstand bezweifelt werden. Die Einheit der Vortheile bürgt für denselben. Und was kann verglichen werden mit dem Vortheile, den Frieden zu erhalten, unumgänglich für die Regierungen, die ihre Rechte sichern, ihre erschöpften Kräfte verbessern müssen; unumgänglich auch für die Nationen, die ihre innere Bildung zu befestigen, und die tiefen Wunden, die Ueberreste der verwichenen Leiden, zu heilen haben. (Der Beschluß folgt.)

Paris, den 10. März.

Am 26sten Januar sind die Niederlassungen am Senegal von den Engländern den Königl. Truppen übergeben worden.

Die Gebirge Kataloniens und der Sierra Morena werden von furchtbaren Banden, denen das Militär in ihren Schlupfwinkeln nicht beikommen kann, beunruhigt.

Die Rückkehr des Prinzes von Talleyrand an den Hof wird besonders der Verwendung des Herzogs von Wellington zu geschrieben. Der Prinz erscheint jetzt wieder nach wie vor bei Hofe.

London, den 7. März.

Einer der wichtigsten Gegner der Minister im Parlemente ist Lord Grosvenor. Er ist ein Mann, von dessen revolutionären Grundsätzen man nie etwas gehört hat, der unter die reichsten engl. Pairs gehört, indem er eine jährliche Einkünfte von 100,000 Pfd. Sterl. (eine Million Gulden) besitzt, die er bloß von erblichem Grundzins für Häuser in London bezieht, und der weder Stellen und Ehren bei Hofe, noch Einfluß im Staate durch Ministerialstellen sucht. (Ein großer Platz in London führt seinen Namen Grosvenor.) (quare.)

Vor einigen Tagen sind 17 bewaffnete Diebe in das Haus des hiesigen Kaufmanns Sillery um Mitternacht eingefallen, und haben einen Bedienten, der auf sie schoß, um das Leben gebracht. Herr Sillery selbst, bis in dessen Schlafzimmer sie gedrungen waren, der aber ein junger starker Mann ist, setzte sich mit vielem Muthe zur Wehre, und verwundete drei der Räuber, unterlag aber zuletzt der Menge, wurde sehr von ihnen mishandelt, und um 600 Pfd. Sterl. beraubt.

Die engl. Gesandtschaft nach China, die diesmal eine bessere Aufnahme zu finden scheint, durchstreift mit aller möglichen Unterstützung einen Theil dieses ungeheuren, den Europäern so wenig bekannten Landes, und da sich diesmal auch wissenschaftliche Männer, nicht bloß Diplomaten, Soldaten und Kaufleute bei derselben befinden, so darf man hoffen, über dieses alte interessante Land zuverläßigen und umständlichere Nachrichten zu erhalten.

Stockholm, den 8. März.

Vorgestern wurden die Trophäen aus dem Gebäude, wo sie seit mehrern Jahren aufbewahrt waren, nach der Ritterholmskirche gebracht, worin sich die Grabmäler eines großen Theils der Könige und der Helden befinden, die den Ruhm des schwedischen Reichs verherrlicht haben. Die Fahnen, Standarten und Flaggen, beinahe gegen 5000, wurden zum Theil von Unteroffiziers und Korporals getragen, oder befanden sich auf geschmückten Wagen und wurden auf dem Zuge von allen Regimentern der Garnison belgeitet. Die ganze Bevölkerung der Hauptstadt war Zeuge dieses schönen Schauspiels.

Vermischte Nachrichten.

Nachdem die Einwohner zu Papenburg, länger als 14 Tage mit Luft und Wasser um die Erhaltung der Emsdeiche zur Abwendung einer Wassersnoth unablässig gekämpft hatten, und kein zweckdienliches Mittel in dieser Hinsicht unversucht gelassen war, haben sie endlich, bei unaufhörlichen Sturmwinden und hohen Ebbefluthen, am 4ten dieses der Gewalt der Elemente unterliegen müssen, als an welchem Tage die Deiche nach einer beispiellosen Beschädigung an mehrern Stellen durchbrachen und dadurch die ganze Gegend und der dasige Platz unter

Wasser gesetzt sind. Ein großer Theil der dasigen Eingesessenen und die Bewohner mehrerer Dörfer in der Nachbarschaft haben Haus und Hof verlassen und ein anderweitiges Obdach und Unterkommen suchen müssen. Die Landstraßen und Wege stehen unter Wasser, und die Communikation der Einwohner unter sich, so wie mit den benachbarten Gegenden, wird nur zu Schiffe noch unterhalten. Der an den Deichen, Häusern, Ländereien, Gärten und Effecten verursachte Schade ist nicht zu berechnen, und es werden große Anstrengungen erforderlich seyn, um die Deiche so weit wieder herzustellen, daß man den Wechsel der Ebbe und Fluth nicht täglich vor Augen und in den Häusern habe.

Während man sich in Paris über täglichen Regen und feuchte Witterung beschwert, melden Briefe aus Languedoc, daß man seit 7 Monaten nach Regen seufze, und die Hitze im Januar so groß gewesen sey, wie sonst im Juni.

Zu Wavre in den Niederlanden wurde eine Frau, die man für todt hielt, Abends in ihr Grab gesenkt. Der Todtengräber verließ den Sarg, ohne ihn zu bedecken, weil er noch andere Geschäfte hatte, und kam erst um 11 Uhr zurück. Nun hörte er am Sarge pochen; man öffnete den Sarg und brachte die Frau noch lebendig heraus; einige Stunden darauf aber starb sie.

Rußland borgte im Jahre 1810 auf 7 Jahr 20 Mill. Rubel. Für diese sind nicht nur selbst im J. 1812 die Zinsen entrichtet, sondern jetzt auch die Gläubiger aufgefordert worden, ihr Darlehn in Empfang zu nehmen.

Wie viel ein Mensch in Zeiten der Noth auszuhalten im Stande ist, davon möge folgendes als Beleg dienen: Ein Amerikanischer Schiffer, Namens Cussinow, verunglückte vor etwa anderthalb Jahren an der Amerikanischen Küste. Auf dem Wrak starb einer nach dem andern; aus Mangel an Lebensmitteln sahen sich die Uebriggebliebenen genöthigt, ihre gestorbenen Brüder zu essen. Endlich war der Schiffer nur noch allein. Er fing mit einem Boothshaken kleine Meerschweine, welche er verzehrte; aus einem Pistollaufe machte er sich eine Art von Filtrirmaschine, wodurch das Seewasser trinkbar wurde. In diesem schrecklichen Zustande brachte er volle 192 Tage verlassen zu, bis endlich ein anderer Amerikanischer Schiffer fand und nach seinem Vaterlande zurück brachte.

Der Herzog von Orleans hat seinen alten Lehrer Peyre, Verfasser einiger Lustspiele, in Paris besucht, der, zufrieden mit einigen tausend Franks Einkünften, im fünften Stock eines Hauses wohnt, alle Anstellungen von der Hand weist, niemand schmeichelt, und nichts verlangt, als in seinem Dachstübchen ruhig und ungestört zu seyn.

Die aus Frankreich verwiesenen Bonapartisten, sagt die Züricher Zeitung, gründen in Nordamerika eine Stadt "Proscribopolis" genannt. Man erwartet, daß sie bald sehr ansehnlich und bevölkert seyn werde. Auch die Engl. Proscribopolis auf Neuholland, sonst Botanyhay genannt, ist, den neuesten Berichten zufolge, in einem blühenden Zustande. Es sollen im Laufe des abgewichenen Jahres mehr als 1000 neu angekommene Kolonisten daselbst das Bürrecht erhalten haben.

In der Gazette de Santé vom 1sten März findet sich ein Artikel über einen Aerolithen von 491 Fuß Durchmesser und mehr als 6 Billion Kilogrammen Gewicht, (!) der bei Westen in Amerika (Provinz und Tag ist in diesen Auszügen nicht angegeben), vom Himmel gefallen seyn soll. Herr Warden hat ihn chemisch untersucht, und seine Bestandtheile denen aller sonst bekannten Meteorsteine ähnlich gefunden.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Ein gewisser Stiknhauser, ein Deutscher Mechaniker in Piccadilly, zeigt eine vollständige Englische Postkutsche, im Verhältniß eines Zolls zu einem Fuß; er hat sie für seinem Landesvater, den König von Sachsen, verfertigt, der die Englischen Postkutschen in seine Staaten einführen will.

So eben ist erschienen: Ueber Rußlands Papiergeld, und die Mittel, ihm einen unveränderlichen Werth zu verschaffen. Nebst einem Anhange über die neuesten Maßregeln in Oestreich, das Papiergeld daselbst wegzuschaffen, von L. H. v. Jacob, Staatsrath. gr. 8 Halle, Hemmerde geh. 21 Gr.

In den diesjährigen Rig. Stadtblättern, Nr. 12, befindet sich folgendes bewährtes Mittel gegen ein gräßliches Uebel.

Der Oekonom Meyer auf Lemsich, im Rowosilschen Kreise des Twerschen Gouvernements, hat Herrn Zigra (in Riga) ein Mittel gegen die Wirkungen des Bisses von tollen Hunden mitgetheilt, das um so mehr sich empfiehlt, je mehr es höchst einfach und überall anwendbar ist. "Ein alter Bauer in dieser Gegend, so schreibt er, heilte seit langen Jahren den Biß vom tollen Hunde, und hinterließ das Geheimniß seinem Sohne, der schon über funfzehn Jahre dieselbe Cur, mit demselben glücklichen Erfolge treibt. Nach den genauesten Erkundigungen sind weder Menschen noch Thiere, die von ihm behandelt worden, den fürchtbaren Folgen des Bisses unterlegen. Mein Herr, der Fürst, hatte endlich vor drei Jahren das Glück, hinter das Geheimniß zu kommen, und in dieser Zeit sind schon viele Versuche gemacht, deren keiner mißlang. Man nimmt die Bluthe und den halbreifen Samen der Saar-Nessel (gemeinen großen Brenn-Nessel, urtica dioica), und giebt ihn, nachdem er gedörrt und gestampft worden, als Pulver dem Gebissenen sogleich ein; fährt damit einige Tage fort, und wiederhohlt dieß nach vierzehn Tagen zum ersten, nach vier Wochen zum zweiten Male; jeden Tag nur Einmal, und etwa eine Messerspitze voll.

Todes-Anzeige.

Ich benachrichtige meine Verwandte und Freunde von dem am 13. d. M. erfolgten, und für mich mehr als schmerzlichen Tode meiner Gattinn, geb. Julie v. Berg. Worte können meinen Kummer nicht ausdrücken.

Dorpat, am 26. März 1817.

Carl v. Bock.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. Da die Studenten der Philosophie Alexander Gotth. Weyrich, und Johann Friedrich Katterfeldt, und der Student der Theologie Hermann Ernst Georg Katterfeldt, sich wegen ihres Abgangs von hiesiger Universität gehörig gemeldet, und um die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst-bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben wollen, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 21. März 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Prorector.
Witte, Notar. 3

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc.

fügt Ein Kaiserliches Universitäts-Gericht zu Dorpat hierdurch zu wissen, daß von dem Herrn Curator der Frau Wittwe und dem Herrn Vormunde der Kinder weiland Herrn Lectors der ehstnischen Sprache G. Ph. A. von Roth, um die Eröffnung eines Proclams zur Convocation der etwanigen Gläubiger und Debitoren des Nachlasses nachgesucht worden. Wenn nun Ein Kaiserliches Universitäts-Gericht verfügt hat, diesem petito zu deferiren: als werden hierdurch sämmtliche Gläubiger des v. Rothschen Nachlasses aufgefordert, sich a dato proclamatis binnen fünf Monaten und zwar sub poena praeclusi mit ihren Forderungen und deren Beweisthümern entweder selbst oder durch einen Bevollmächtigten aus der Zahl der hieselbst locum standi habenden Advokaten zu melden; alle diejenigen aber, welche dem Nachlasse mit einer Schuld verhaftet sind, werden zur Tilgung derselben in gleicher Frist und bei der gesetzlichen Strafe der Verheimlichung hierdurch angewiesen. Wornach sich zu achten und vor Schaden zu hüten hat.

V. R. W.

Dorpat, den 16. März 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Prorector.
Witte, Notarius. 2

Demnach Eine Ehstnische District-Direction des Liefländischen Kreditsystems das der Liefländischen Kreditsocietät gehörige Gut Mühlenhoff mit Abdisar und dem Inventario, am 12ten April dieses Jahres abermals sowohl zum Verkauf als auch zur Arrende, bei sich öffentlich auszubieten gewilliget ist; als werden die Kauf- und Arrendeliebhaber desmittelst aufgefordert, am besagten Tage Vormittags um 11 Uhr in dieser Ehstnischen District-Direction zu erscheinen und ihren Bot- und Ueberbot zu verlautbaren.

Dorpat, den 20. März 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Ant. Schulz, Sekretär. 1

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das dem hiesigen Bürger und Bäckermeister Friedr. Bidder gehörige, allhier im ersten Stadttheil unter Nr. 142. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, Schuldenhalber bei diesem Rathe am 20sten April d. J. sub hasta publica verkauft werden soll, und werden demnach diejenigen, die dieses Haus kaufen wollen, aufgefordert, um besagten Tage Vormittags um 11 Uhr im Sessions-Zimmer Es. Edlen Rathes sich einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren; worauf nach geschehenem und durch den Hammerschlag ausgemittelten Meistbot, das weitere verfügt werden soll.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 24. März 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. H. F. Lenz, Obersekr. 3

Demnach Eine Ehstnische Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems gewilliget ist, das im Fellinschen Kreise und Fellinschen Kirchspiel belegene und in Sequestration verfallene Gut Rinnigal, am 11ten April dieses Jahres bei Sich öffentlich zur Arrende auszubieten; als werden die Arrendeliebhaber desmittelst aufgefordert, am gedachten Tage Vormittags um 11 Uhr mit gehörigen Cautionen versehen, allhier zu erscheinen und ihren Arrende-Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Der Arrende-Contract, auf dessen Grund diese Verarrendirung geschehen soll, kann vorhero in der Kanzelley inspicirt werden. Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 19ten März 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schultz, Sekret. 1

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Einwohner Johann Weissmann, insufficientiam bonorum hierselbst angezeigt und um das beneficium cessionis bonorum nachgesucht. Wenn nun diesem petito deferirt worden; als werden mittelst dieses Proclams alle diejenigen, die an gedachten Johann Weissmann Anfoderungen haben, aufgefordert, sich mit denselben, sie mögen herrühren woher sie wollen, in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 20sten August d. J. bei diesem Edlen Rathe durch Beibringung ihrer fundamentorum crediti zu melden, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche diese Frist verabsäumen, mit ihren Ansprüchen nicht weiter gehört, sondern abgewiesen und präcludirt werden sollen. Diejenigen aber, so an denselben Zahlungen zu leisten, oder Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Poen hier anzugeben. Zugleich wird desmittelst bekannt gemacht, daß das, besagtem Joh. Weissmann zugehörige, in dieser Stadt an der Dörptschen Straße belegene, mit einem großen schönen Garten, einem neuem geräumigen Nebengebäude samt übrigen Appertinentien versehene Wohnhaus am 6ten April d. J. Vormittags von 11 — 12 Uhr auf dem hiesigen Rathhause öffentlich verkauft werden wird. Die nähern Kaufbedingungen können Kaufliebhaber in dieser Raths-Kanzelley erfahren.

Fellin Rathhaus, am 20. Februar 1817.

Bürgermeister und Rath und im Namen derselben.

Rathsherr Joh. A. Kind.

C. J. Grewinck, Sekret. 2

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, aus der Liefländischen Gouvernements-Regierung.

An

sämmtliche Stadt- und Landespolizei-Behörden dieses Gouvernements.

Von Sr. Excellence dem St. Petersburgschen Herrn Militaire-General-Gouverneur und Dirigirenden des Polizei-Ministeriums ist an Sr. Excellence den Liefländischen Herrn Civilgouverneur der Auftrag erlassen, daß allen in diesem Gouvernement befindlichen, wegen Wunden oder Krankheiten auf Urlaub abgelassenen Staabs- und Ober-Officiers bekannt gemacht werden solle, daß von nun an ein jeder von ihnen, der um seinen Abschied oder um einen neuen Urlaub anzusuchen Willens seyn sollte, sich mit seinem Gesuche an seine unmittelbare Obrigkeit wenden möge.

In Folge eines dieserhalb von Sr. Excellence dem Liefländischen Herrn Civilgouverneur, wirklichen Staatsrath und Ritter du Hamel anhero erlassenen Antrages, wird demnach von der Liefländischen Gouvernements-Regierung sämmtlichen Stadt- und Landespolizei-Behörden dieses Gouvernements desmittelst der Befehl ertheilt, wenn dergleichen Staabs- und Ober-Officiers in ihrer Jurisdiction sich befinden, selbige diese Vorschrift sofort bekannt zu machen.

Riga-Schloß, am 6. März 1817.

G. v. Rickmann.

Secr. Fr. Fässing. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Zweyhundert Rubel B. A. Belohnung.

Wer den Thäter des am 15. d. M., des Morgens von 2 bis 4 Uhr, im Hause des Herrn Bürgermeisters Akerman, durch Einwerfung der Fenster verübten, boshaften Frevels Endesunterzeichneten mit Gewißheit anzeigt, erhält unter Verschweigung seines Namens, obenstehende Belohnung von Zweyhundert Rubel B. Ass.

Dorpat, den 21sten März 1817.

Ernst Bernh. Schultz, Ältermann der Kaufmannschaft. G. P. Schönrock, Ältermann der Zünfte.

Ein Haus, mit aller Bequemlichkeit für zwei Familien, vortreflichen Kellern und einem Obstgarten, an einer für den Einkauf aller häuslichen Bedürfnisse ganz vorzüglichen Straße gelegen, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 1

Da ich Livland auf längere Zeit verlasse, so zeige ich hiermit allen denjenigen, die in der Stadt Dorpat an mich Förderungen haben sollten, an: sich mit denselben spätestens bis zum 10ten April d. J. bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. C. v. Bock.

Da ich Dorpat in Kurzem verlasse; so werde ich verschiedene Sachen und Meubel, als: Silbergeräth, Porcellan, Fayance, Kupfergeräthe, Tische, Stühle, Komoden, Schränke, Sopbas ꝛc. in einer Privat-Auktion, welche in dem vormaligen Baron v. Stampeschen Hause abgehalten und am 10ten April nachmittags um 2 Uhr ihren Anfang nehmen wird, gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

A. v. Schwebs.

Meiner baldigen Abreise wegen, sehe ich mich veranlaßt, alle diejenigen, welche mir noch Zahlungen zu leisten haben, hiedurch aufzufordern, mit mir ohnfehlbar in kurzer Zeit zu liquidiren, widrigenfalls ich meine Forderungen der gerichtlichen Beitreibung zu übergeben gezwungen bin. Zugleich zeige ich an, daß ich täglich — Mittwochs und Sonnabends ausgenommen — morgens von 7 — 9 und nachmittags von 2 — 4, vom 29. d. M. zu sprechen bin. Dorpat, den 28. März 1817.

A. v. Schwebs.

Abreise halber, sind in der Behausung des Maurermeisters Hrn. Lange Pferde, Equipagen, Meubles, Bücher und Hausgeräthe aller Art aus freier Hand zu verkaufen, welches Kaufliebhabern hiedurch angezeigt wird.

Frische Citronen und Austern sind so eben angekommen und bei mir käuflich zu haben. Schamajew. 3

Bei mein an der St. Petersb. Straße belegenes Wohnhaus, Nr. 48, ist ein Garten mit tragbaren Obstbäumen nebst einigen Zimmern zum Logis zu vermiethen. Wegen der Miethbedingung haben sich Miethliebhaber an mich in der Bude am großen Markt zu wenden.

Hans Diedr. Brock, sen. 3

Mit guten Attestaten versehene Amtleute werden aufgefordert, sich in Rokoy zu melden, woselbst man eines solchen Subjekts bedarf. 3

Die ehemaligen Kaufmann Langeschen Häuser, nebst den dazu gehörigen Nebengebäuden sind vom 1sten May d. J. ab, jahrweise zu vermiethen, so wie die dabei befindlichen zwei Gärten sogleich vermiethet werden können. Miethliebhaber belieben sich der Bedingungen wegen an mich zu wenden.

Dorpat, den 30. März 1817.

P. C. Zacharia. 3

Ein erfahrner verheiratheter Disponent, der auch gründliche Kenntnisse vom Branntweinsbrande besitzt, und dessen Frau erforderlichen Falls die innere Wirthschaft vorstehen kann, wünscht sich wieder auf einem Guthe zu engagiren. Zu erfragen ist er bei dem Hrn. Kollegiensekret. Bader oder bei dem Hrn. Aelterm. Schönrock. 2

Mit polizeilicher Bewilligung wird die Verloosung des Noackschen flügelförmigen Fortepiano's am 31. März d. J. im Locale der großen Musse um 6 Uhr Nachmittags statt finden, welches den respect. Interessenten hiemit bekannt gemacht wird. Zugleich werden diejenigen, welche Loose genommen, aber solche noch nicht berichtiget haben, hiedurch ersucht, den Betrag noch vor der Verloosung der Wittwe Noack gefälligst einzuhändigen. Dorpat, den 16. März 1817. 1

Die Güter Kerrefer und Laiwa sind zu verarrendiren und die Bedingungen zu erfahren bei Major Alexander v. Schwebs.

Meine Häuser und Gartenplätze sind sowohl zu vermiethen als zu verkaufen.

Major Alex. v. Schwebs. 1

Es wünscht jemand einen gesunden Knaben, welcher 6 Jahre alt ist, in einem guten Hause als Anlöbling unterzubringen. Sollten Edelgesinnte sich zur Aufnahme desselben geneigt finden, so giebt die verw. Frau Zieburtz nähere Auskunft hierüber. 1

Wenn Jemand ein Schenkbenefiz zu verpachten willens ist, so beliebe man der Expedition dieser Zeitung solches anzuzeigen. Dieselbe giebt auch Nachweisung, wo ein paar Zimmer zu vermiethen sind. 1

Bei dem Gärtner des Herrn Dr. Wilmer, sind von nun an blühende Blumenstauden, wie auch Gärten- und Blumensämereien, für die möglichst billigsten Preise zu haben. Auch nimmt derselbe Lehrlinge an. 1

Ein kleines Gut von 1 Haken, ist zu verkaufen oder zu verpfänden. Nähere Nachricht ertheilt in Reval Hr. G. E. Rosenkampf, und in Dorpat, Hr. Landgerichts Archivarius Gerich, und der Hr. Herausgeber dieser Zeitung. 1

Da ich gesonnen bin, mein im 1sten Stadttheil ohnweit dem Markt, sub Nr. 30, belegenes Wohnhaus nebst allen Appertinentien aus freier Hand zu verkaufen, so ersuche ich die etwanigen Kaufliebhaber, der weiteren Bedingungen wegen sich an mich zu wenden. Verwittwete Röder. 1

Da ich die Einrichtung getroffen, daß Liebhaber von mir ausser dem Hause mit wohlzubereiteten Speisen Mittags und Abends, für eine billige monatliche Vorausbezahlung, versehen werden können; so mache ich solches hiemit bekannt, und bitte um geneigten Zuspruch. Auch erbiethe ich mich, noch einige Kinder in Pension zu nehmen, die bei mir zugleich Gelegenheit haben, im Russisch Lesen und Schreiben unterrichtet zu werden. Meine Wohnung ist an der Steinstraße, unweit der Sommerwohnung des Hrn. Sekret. Schultz.

S. Rauch, geb. Krause. 1

Bei dem Färber Herrn Weiß, an der Steinstraße, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. 1

Hundert Löf reine Saat-Gerste sind für einen billigen Preis zu haben; wo? erfährt man bei Herrn Schumann in Dorpat, und in Ullila. 2

Bei mir, hinter dem neuen Universitäts-Gebäude, sind eine geräumige Stube und zwei Kammern zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Schneidermeister. Rautenberg. 1

Im Hause der Frau Räthin Calvoer steht ein gutes Fortepiano zu vermiethen. 1

Dem geehrten Publiko mache ich hiemit bekannt, daß bei mir brauchbare Branntweins-Ahmen-Stäbe, Balken und russ. Kleten, von verschiedenen Größen, käuflich zu haben sind. Auch nehme ich Bestellungen auf die Lieferung russ. Kalchs in großen und kleinen Quantitäten an.

Rundalzow. 1

Eine erfahrne Wirthin sucht sich auf einem Guthe als solche zu engagiren. Ihren Aufenthalt erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 1

Sollten Eltern vom Lande willens seyn, ihre Söhne, welche die hiesige Kreisschule oder das Gymnasium besuchen, in Kost und unter Aufsicht geben zu wollen; so bin ich erbötig, da ich schon seit mehreren Jahren einige mir anvertraute Kinder bei mir habe, die Zahl derselben um einen oder zwei zu vermehren, und sie mit eben der Sorgfalt, als jene zu begegnen und gegen eine billige Vergütung in Kost und Pflege zu nehmen. Mein Logis ist in der Behausung der verw. Frau Holtz, an der Breitstraße. Musiklehrer E. L. Kapp 1

Ein verheiratheter deutscher Mann, der die hiesigen Landessprachen mächtig ist, gute Kenntnisse vom Branntweinsbrande besitzt und schon mehrere Jahre Gärher, disponirt, wünscht sich wieder als Amtmann zu engagiren. Zu erfragen ist er bei dem Schuhmachermeister Hrn. Abel in Walk. 1

Angekommene Fremde.

Den 27sten März. Der Herr Artill. Obrister, und Ritter von Taube, von St. Petersb. und der Hr. Kollegiensekret. Nikolajew, von Saratow, logieren bei Baumgarten. — Der Hr. Staabskapit. und Ritter v. Buschhund, von Dünaburg, logiert bei dem Hrn. v. Nirodt.

Durchpassirte Reisende.

Den 25sten März. Die Kaufleute, Hr. Grapp, von Riga, nach St. Petersb., und Hr. Launig, von Riga, nach St. Petersb.

Den 25sten März. Se. Excell. der Herr Generallieuten. und Ritter von Ertel, von St. Petersb. nach Riga. — Der Hr. Kapitain Graf Walters, von Riga, nach St. Petersb.

Den 26sten. Herr Doktor Miller, von St. Petersb. nach Mitau. — Se. Excell. der wirkliche Herr Etatsrath und Ritter Hogger, von St. Petersb. nach Polangen.

Furt.

Die Zahl der, bis zum 23. März d. J. in Riga angekommenen Schiffe beläuft sich auf 150.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 26. Sonntag, den 1sten April 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

St Petersburg, vom 21. März.

Gedanken über die wahren Vortheile aller Europäischen Mächte.

(Aus der Nord-Post.)

(Beschluß.)

Ein Blick auf diese treue Darstellung des Zustandes von Europa, kann der nicht jeden überzeugen, daß bei der ersten Beunruhigung der bestehenden Ordnung, auch die Erinnerung an die gegebenen Worte, auch die Ehre und selbst die Zuverläßigkeit eines schnellen, glänzenden Erfolgs die allgemeine Vereinigung der Kräfte bewirken, und durch die erste Bewegung allein die Unternehmung der Ruhestöhrer vernichten müssen? In dieser Bewaffnung der gemeinschaftlichen Kräfte, geweiht der Erhaltung des Friedens, besteht die vornehmste Pflicht des Bundes aller Europäischen Staaten. Dieser Bund ist nicht nur befestigt durch die geschlossenen Traktate, sondern durch den Zustand der übereingekommenen Theile und selbst durch die Eigenschaft ihrer gerechten Vortheile, gegenseitig vereinigt durch die Festsetzung Eines allgemeinen bestimmten Rechtes. Hingegen ist jedes Bündniß, das durch Furcht oder Pläne des Ehrgeizes erzeugt wird, jetzt unmöglich geworden. Es ist dem Geiste unsrer Zeit, so wie der Beobachtung der gegebenen Schwüre entgegen; es verbleibt ohne Kraft, ohne Wirkung, und hört von selbst auf zu seyn. Um sich noch mehr von dieser Wahrheit zu überzeugen, wollen wir den Bestand eines solchen Bündnisses voraussetzen und es in allen seinen Verhältnissen untersuchen. Ist in demselben ein Mittel zur Vertheidung zu sehen? Aber welches Bündniß von einigen wenigen Mächten ersetzt die Wirkung eines allgemeinen Bundes, der sich fast ganz von selbst aus allen Staaten Europens gebildet hat! Ist dieses Bündniß für ein offensives anzusehen? Was wird aber die von ihnen bewirkte Vereinigung der Kräfte unternehmen, wenn gegen dieselben alle übrige Mächte die Waffen ergreifen, und mit ihnen der Beistand des Himmels und die Gelübde der ganzen Welt sind! Die einen werden fechten, um aufs neue alle Nationen dem Joche des Stärkern, dem Einflusse der Hinterlist und der Zwietracht zu unterwerfen; die andern werden die Unverletzlichkeit der feierlichen Versprechungen beschützen; durch ihren Sieg müssen auf immer die Unabhängigkeit der Reiche und die Wohlfahrt der Welt befestigt

werden. Bei den einen wird die Erinnerung an das Vergangene, bei den andern das angeborne Gefühl des Guten zu sichern Gehülfen für die heilige Sache aller Nationen dienen, und die Vertheidiger derselben werden unüberwindlich verbleiben. Wir haben die Wahrheit unsrer Meinung bewiesen, und nun muß für jedermann der wichtigste Nutzen des neuen Systems klar seyn, das die Vortheile aller Staaten vereinigt, die Wechselsweise aller Verpflichtungen bestimmt. Dieses jetzt von Europa angenommene System ist gewiß nicht die Wirkung menschlichen Willens; — in demselben sieht man deutlich die unumgängliche Folge der von der Vorsehung vollbrachten Begebenheiten. Bemerken wir hier noch einen von den vorzüglichsten Vortheilen desselben: obgleich gegenwärtig die großen Mächte Einfluß auf die schwächern Staaten haben, so ist doch ihr Einfluß stets wohlthätig. Er wird ausgeführt von allen Mächten in Gemeinschaft, bereitet in vorläufigen Verabredungen, und muß die Festsetzungen der bestehenden Traktate zur Grundlage haben. Die Eigenschaft eines solchen Einflusses dient nicht zur Vermehrung der Macht des Stärkern, oder zur Beraubung der Unabhängigkeit von den Schwächern. Auch kann er diese Eigenschaft nicht haben, denn in seiner Wirkung stößt er immer auf das Uebergewicht, das seine Kraft mäßigt. Die Würde der allerschwächsten Macht wird nicht der geringsten Gefahr unterworfen, denn in keinem Falle kann der Stärkere das Recht benutzen. Nimmt man statt dieses Systems ein anderes an, das auf besondern Berechnungen dieser oder jener Regierung begründet ist, so verändert sich die ganze Lage Europens, und die erste Wirkung dieses ausschließlichen politischen Systems wird die Unterjochung aller kleinen Mächte seyn. Die Nothwendigkeit zwingt jede derselben, sich an eine der stärkern Mächte anzuschließen und ihr Schicksal mit dem Schicksale des Verbündeten zu vereinigen. Dann werden wieder die unglücklichen Verwirrungen erneuert werden, von denen uns die Geschichte aller Jahrhunderte und aller Nationen erzählt. Der Fall des stärkern Verbündeten und seine Erfolge werden gleich unglücklich für den schwächern seyn; er muß entweder Theilnehmer des Unglücks, oder der sterige Sklave der Macht desselben seyn.

Halle, vom 10. März

Se. Maj. der König von Preussen hat vermittelst eines Cabinetsschreibens an den Staatsrath von Jacob zu Halle, den ihm verliehenen Russischen Erbadel auch in seinen Staaten anerkannt und ihm zugleich gestattet, den Charakter eines Russisch-Kaiserl. Staatsraths beizubehalten, und die ihm ertheilten Russischen Orden und Ehrenzeichen zu tragen.

Vom Main, vom 23. März.

Der neue baiersche Staatsrath, dessen Sitzungen auch der Kronprinz beiwohnt, ist jetzt mit den ersten dringenden Arbeiten beschäfftigt, welche den Uebergang zu den neuen Einrichtungen vorbereiten.

In den einzelnen Landschaften des einzigen Kantons Freiburg sind 10 verschiedene bürgerliche Gesetzbücher gültig. Man geht daher mit einer Reform um.

Fast überall in der Schweiz wurde am 11ten gegen 9 Uhr Abends ein schwaches Erdbeben verspürt. Kurz zuvor stürzte ein Theil des 500 Jahr alten baufälligen, aber doch noch bewohnten Schlosses Liebegg bei Aarau ein, wobei eine Magd vergraben wurde. Auch in der Schweiz sind die Lavinen in diesem Jahre sehr häufig. Unter andern wurde eine Wittwe mit ihren sieben Kindern in ihrem Häuschen verschüttet.

Frankfurt, den 20. März.

Auf den Beschluß, welchen der Bundestag zu Gunsten des kurhessischen Domänenkäufers Hoffmann, an den Kurfürsten von Hessen K. H. erlassen, hat der hessische Gesandte dem Bundestag schriftlich geantwortet: Dieser Beschluß hat Sr. K. H. nicht anders, als sehr auffallend seyn können, indem er auf einseitiges, nicht einmal hinlänglich bescheinigtes Andringen Zweifel gegen ihre Gerechtigkeit äussert, eine Verwaltungsmaßregel tadelt, wozu Allerhöchstsie Sich aus triftigen Gründen bewogen gefunden, und einem Unterthanen nachläßt, Beschwerden gegen Sie einzureichen. Ein solcher Beschluß, wodurch die Bundesversammlung sich gleichsam als eine oberrichterliche Behörde darstellt, würde selbst in einer Angelegenheit, worin die Kompetenz unbestritten wäre, auffallend erscheinen, da sie alle Zeit ein Vermittler, nie Richter seyn soll, geschweige denn in einem, weder den Bundesverein im Ganzen betreffenden, noch durch eine besondere Anordnung der Bundesakte berührten Falle. Es war Sr. K. H. um so unerwarteter, als bei anderer Veranlassung mit weit mehr Zurückhaltung zu Werke gegangen worden ist. Sie können daher nicht umhin, den Gesandschaften zur Bundesversammlung Ihre Verwunderung über ein Benehmen zu erkennen zu geben, welches die Billigung und Genehmigung ihrer höchsten und hohen Kommittenten unmöglich erhalten kann. Ueber die vermeintliche Beschwerde des Oekonomen Hoffmann werden Se. K. H. beschließen, was ihnen gerecht und billig erscheint; dagegen müssen Sie sich in dieser, wie in jeder andern, bloß die innere Staatsverwaltung betreffenden Angelegenheit, die Einwirkung der Bundesversammlung so lange verbitten, bis dieselbe durch ein unter Allerhöchst ihrer Mitwirkung veranlaßtes organisches Gesetz dazu ermächtigt erachtet werden kann.

Köln, vom 18. März.

Ein zu Münster eingegangenes Ministerialreskript verfügt die schleunige Schiffbarmachung der Lippe bis Lünen; die Verbindung derselben mit dem Münsterschen Kanal; die Verbindung dieses Kanals von Maxhafen mit der Ems bei Rheine, und die Instandsetzung der Wege von Wesel, Dortmund und Hamm auf Münster und von dort auf Rheine um bei gehemmter Schifffahrt durch Frost den Landtransport benutzen zu können. Von Rheine aus wird die hannöversche Regierung den Weg auf Leer weiter fortsetzen.

Wien, den 19. März.

Wegen Mangel an Polizei haben in manchen Gegenden Ungarns Raub, Mord und Mordbrand so überhand genommen, daß der Pesther Komitat gegen die dieser Verbrechen Schuldigen das vom Könige erlaubte Standrecht auszuüben beschlossen hat. Wird Jemand bei solcher That oder nach derselben auf der Flucht ergriffen, so kann er, ohne Unterschied des Standes, selbst Deserteure nicht ausgenommen, zum Galgen verurtheilt, und der Spruch binnen 3 Stunden vollzogen werden.

Aus Italien, vom 12. März.

Der Hafen von Ponte Lagoscuro im Gebiet von Ferrara ist, auf Anhalten der Kaufmannschaft letztgenannter Stadt, von der päpstlichen Regierung zum Freihafen erklärt worden.

Lucian Bonaparte, dessen beabsichtigte Reise nach Amerika nicht allein durch die päpstliche Regierung, sondern auch durch den Einspruch der verbündeten Mächte gehemmt worden, hat in Rom am 2. März zwei seiner Töchter in das Katharinen-Kloster geschickt.

Zu Triest lassen sich jetzt auch viele geflüchtete Spanier nieder. Zwei Schiffe mit solchen Flüchtlingen wurden an der spanischen Küste eingeholt und nach Spanien zurückgebracht.

Kürzlich wurde zu Rom Don Karlo Michael Stuart, Herzog von Alba, Berwick, ꝛc. mit der Prinzessin Ventimiglia vermählt. Er stammt von dem berühmten Marschall Herzog von Berwik (einem natürlichen Sohne Jakobs 2. von England) der, als sein Vater Großbrittannien verloren, für Philipp 5. Spanien erkämpfte. Der Herzog ist vielleicht der reichste Privatmann in Europa, denn 1789 rechnete man sein Einkommen auf 9 bis 10 Millionen Livres, weil seine Familie nach und nach durch Heirath die Majorate des Kolumbus, des bekannten furchtbaren Alba, des mächtigen Ministers Olivares, und anderer reichen spanischen Häuser erworben.

Seit die Algierer gezüchtigt worden, werden die europäischen Mönche in der Barbarei nicht mehr so gut wie sonst behandelt.

Paris, den 18. März.

Am 19ten ist der Großfürst Nicolaus zu Brüssel eingetroffen. Auch Wellington wird stündlich erwartet, um der Musterung über die russischen Truppen beizuwohnen. Der Theil Russen, welcher Frankreich verläßt, soll zuvor ganz neu ausgerüstet werden.

Wir haben hier einen großen Todesfall gehabt. Der — Elephant im Königlichen Garten ist gestorben. Der Verstorbene hatte ein Alter von 40 Jahren erreicht. Vormals war er Eigenthum des Prinzen von Oranien gewesen, und aus Holland nach Frankreich geführt worden.

Der König von Sardinien reklamirt jetzt von Frankreich seine Kron Juwelen, die er in den ersten Jahren der Revolution nach Amsterdam zum Versatz geschickt hatte; und die bei der Französischen Invasion als feindliches Eigenthum dort weggenommen wurden. Es ist nun zu erwarten, ob selbige in unserm Kron-Schatze wirklich vorzufinden sind, und in welcher Art der König von Sardinien seine Gerechtsame ausweisen werde.

Um den Ehestand zu befördern, bittet eine Dame im Journal général, im Namen der mit mannbaren Töchter gesegneten Aeltern, und der Jungfrauen selbst, um ein Verbot: Unverheirathete zu Abgeordneten zu wählen.

London, den 7. März.

Die beiden von der fruchtlos abgelaufenen Entdeckungsreise in Afrika nach Brasilien gegangenen Schiffe, der Kongo und die Dorothea, sind jetzt aus Südamerika wiederum in Portsmouth angekommen. Nach Aussage der Ueberlebenden, ist dieser erste Versuch zu mehrern folgenden keineswegs besonders einladend! Auf der Fahrt den Kongofluß aufwärts fanden die Reisenden eine reißende Strömung, das Flußbett felsigt, folglich den Ankergrund unsicher und die Fahrt durch Wasserfälle (deren sie viere antrafen) unterbrochen. Sie versuchten es daher zu Lande und wanderten 220 englische (ohngefähr 45 deutsche) Meilen tiefer ins Land. Das Erdreich war steinig und dürr und hatte ein unfruchtbares Ansehn; die Eingebornen waren nicht zahlreich, an Geist und Körper träge, feige und doch grausam; was ihnen dargereicht ward, nahmen sie gern an, hatten aber nichts dagegen zu geben. Man war der Meinung, daß, den bisherigen Anzeigen nach zu urtheilen, der Kongofluß allerdings wohl mit dem Niger zusammenhängen könne, daß aber nach der bis jetzt ausgekundschafteten Beschaffenheit des Grund und Bodens und der Einwohner, weitere Untersuchungen schwerlich mehr denn für die geographische Kenntniß von Afrika, nicht aber für den Handel und Wandel, Ausbeute bringen dürften.

Nach Privatbriefen aus Kanton hat Lord Amherst noch weniger ausgerichtet, als Lord Makartnei, und ist nach 14tägigem Aufenthalt in Pecking wieder abgereiset, ohne einmal zur Audienz zu kommen, weil man ihm nicht, wie seinem Vorgänger, das demüthigende Hofceremoniel gegen den Kaiser erlassen wollte; vermuthlich wegen Ränke der Bandarinen. Lord Amherst reisete daher am 7ten September wieder aus Pecking ab und wurde am Ende des Novembers in Kanton erwartet. Er hat seine Geschenke an den Kaiser abgeliefert und dafür andere zurück erhalten, und bringt auch einen Brief des Kaisers an den Regenten mit; indessen hat er den Brief des Regenten an den Kaiser nicht abgehen können. —

Die neuesten aus St. Helena eingelaufenen Nachrichten sagen, daß, nachdem der jetzt deportirte ehemalige Staatsrath Las Cazes wirklich den Versuch gewagt, durch einen der Einwohner einen (zwar an sich unschädlichen) Brief nach Frankreich zu befördern, der Gouverneur die Verordnung hat ergehen lassen, daß ein jeder, der sich unterfinge, von Bonaparte, oder von irgend jemanden aus seiner Umgebung, einen Auftrag zu übernehmen, ohne solches dem Gouverneur sogleich anzuzeigen, dieses Vergehen durch eine unausbleibliche Todesstrafe zu büßen haben würde. Bonaparte ist nun mißmüthiger als je und kömmt nicht mehr über seine Hausschwelle.

Vermischte Nachrichten.

Ein öffentliches Blatt will berechnet haben, daß es in Deutschland ungefähr 10 gute lebende Theaterdichter, über 80 größere und kleinere Theater, und über 4000 Schauspieler gebe; die Gesammteinnahme betrage über 1,000,000 Thaler.

Der schwedische Lieutent. Natt och Dach ist, weil er auf geschehene Ladung sich nicht gestellt hat, um Rechenschaft über seine Schrift zu geben, welche Grundsätze enthalte, die auf Umsturz der Erbfolge von Schweden und Norwegen abzwecken, dieses Verbrechens für schuldig, des Adels und Lehns, der Güter und Ehre für verlustig und zugleich für vogelfrei erklärt.

Se. Kaiserliche Hoheit, der Großfürst Nikolaus, wird London nächstens verlassen. Der Herzog von Devonshire wird denselben auf der Reise nach Berlin und St. Petersburg begleiten.

Der allgemeine Anzeiger vom 20sten Februar d. J. meldet, daß allen activen und pensionirten Staatsdienern in Bayern verboten worden, Freimaurer zu werden; denen aber, die es schon sind, ist befohlen, den Orden sogleich zu verlassen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen u. s. w.

füget Ein Kaiserliches Universitäts-Gericht zu Dorpat hierdurch zu wissen, daß von dem Herrn Curator der Frau Wittwe und dem Herrn Vormunde der Kinder weiland Herrn Lectors der ehstnischen Sprache G. Ph. A. von Roth, um die Eröffnung eines Proclams zur Convocation der etwanigen Gläubiger und Debitoren des Nachlasses nachgesucht worden. Wenn nun Ein Kaiserliches Universitäts-Gericht verfügt hat, diesem petito zu deferiren: als werden hierdurch sämmtliche Gläubiger des v. Rothschen Nachlasses aufgefordert, sich a dato proclamatis binnen fünf Monaten und zwar sub poena praeclusi mit ihren Forderungen und deren Beweisthümern entweder selbst oder durch einen Bevollmächtigten aus der Zahl der hieselbst locum standi habenden Advokaten zu melden; alle diejenigen aber, welche dem Nachlasse mit einer Schuld verhaftet sind, werden zur Tilgung derselben in gleicher Frist und bei der gesetzlichen Strafe der Verheimlichung hierdurch angewiesen. Wornach sich zu achten und vor Schaden zu hüten.

V. R. W.

Dorpat, den 16. März 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Prorector.
Witte, Notarius. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger Johann Friedrich Thomson das allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 133. auf Stadts-Grund belegene, den Erben des verstorbenen hiesigen Bürgers und Gärtners Friedrich Andreas Knigge gehörig gewesene hölzerne Wohnhaus mit dem dazu gehörigen Gartenplatz, und was dem anhängig, belehre des anhero producirten, mit den gerichtlich constituirten Vormündern der unmündigen Knigge'schen Kinder, unter waisengerichtlicher Genehmigung, am 26. Septbr. 1816 abgeschlossenen und am 9. Novbr. bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, auf 10 nach einander folgende Jahre für die Summe von 3000 Rubeln B. Ass. pfandweise acquirirt, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama **nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.**

Es werden demnach alle diejenigen, die an besagtes hölzerne Wohnhaus und was dazu gehörig, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf desselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 8ten May 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern dem hiesigen Bürger Johann Friedrich Thomson der ungestöhrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll, jedoch mit Vorbehalt der Grundherren-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz.

V. R. W

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 28 März 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
C. H. Fr. Lenz, Obersekretär. 2

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserlichen Landgerichts Dörptschen Kreises fügen des-

mittelst zu wissen, welchergestalt der Arrendator Johann Breyer zu Aya, mit Hinterlassung einer Wittwe und Kinder, ab intestato verstorben. Wenn nun dessen Wittwe, Arrendatorin Louise Breyer, geborne Pegoschof, um eine Additation aller derjenigen gebeten, welche an defuncti Nachlaß Forderungen zu haben vermeinen, diesem petito dies'seits auch, mediante decreto vom heutigen Tage deferirt worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclamats alle, so an defuncti Nachlaß als Creditores aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche formiren zu können vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von Sechs Monaten a dato, das ist bis zum 19. September dieses 1817ten Jahres, und längstens in denen von Zehn zu Zehn Tagen abzuwartenden dreyen Acclamationen, bei diesem Kaiserl. Landgerichte durch Beibringung ihrer fundamentorum zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehöret und zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludiret werden sollen.

Als wornach ein Jeder sich zu achten, für Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat am 19. März 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.

A. v. Rennenkampff, Assessor.

Archivar Gerich. 2

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Einwohner Johann Weissmann, insufficientiam bonorum hierselbst angezeigt und um das beneficium cessionis bonorum nachgesucht. Wenn nun diesem petito deferirt worden; als werden mittelst dieses Proclams alle diejenigen, die an gedachten Johann Weissmann Anfoderungen haben, aufgefodert, sich mit denselben, sie mögen herrühren woher sie wollen, in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 20sten August d. J. bei diesem Edlen Rathe durch Beibringung ihrer fundamentorum credii zu melden, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche diese Frist verabsäumen, mit ihren Ansprüchen nicht weiter gehört, sondern abgewiesen und präcludirt werden sollen. Diejenigen aber, so an denselben Zahlungen zu leisten, oder Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Poen hier anzugeben. Zugleich wird desmittelst bekannt gemacht, daß das, besagtem Joh. Weissmann zugehörige, in dieser Stadt an der Dörptschen Straße belegene, mit einem großen schönen Garten, einem neuem geräumigen Nebengebäude samt übrigen Appertinentien versehene Wohnhaus am 6ten April d. J. Vormittags von 11 — 12 Uhr auf dem hiesigen Rathhause öffentlich verkauft werden wird. Die nähern Kaufbedingungen können Kaufliebhaber in dieser Raths-Kanzelley erfahren.

Fellin Rathhaus, am 20. Februar 1817.

Bürgermeister und Rath und im Namen derselben.

Rathsherr Joh. A. Kind.

C. J. Grewinck, Sekrt. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen, ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Fuhrmann Carl Dannenberg, das allhier im 3ten Stadttheil sub Nr. 5. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehrt des anhero producirten, mit den zeitherigen Eigenthümern, der Wittwe des verstorbenen hiesigen Beisassen, Jakow Iwanow Dolgoi, namens Akulina Andrejewna, und ihrer Tochter und einzigen Erbinn, Awdotja Jakowlewna, Wittwe des verstorbenen Simon Wassiljew, am 28. April 1816 abgeschlossenen, und am 11 May bei Em. Erlauchten Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Contracts, für die Summe von 3500 Rubeln Bco. Ass. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus und dessen Appertinentien, samt Erbgrund, oder wider den geschehenen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben, oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7, innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 1sten August 1817, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern mehrgedachte Immobilien dem Käufer, hiesigen Bürger und Fuhrmann Carl Dannenberg, als sein wahres Eigenthum gerichtlich adjudicirt werden sollen. V. R. W.

Gegeben unter Es. Edlen Raths Unterschrift und beigedrücktem Insiegel, auf dem Rathhause zu Dorpat, am 20. Juni 1816.

Bürgermeister, Fr. Akerman.

C. H. F. Lenz, Obersekr. 2

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefl. Kreditsystems wird nachstehendes Proclam: „demnach der Herr Obristlieutenant Herrmann „v. Stein als gegenwärtiger Besitzer der Güter Paibs und Ruyenbach im Rigischen „Kreise und Ruyenschen Kirchspiele belegen, bei „dem Oberdirektorio der Liefl. Kreditsocietät um „eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, „so wird Solches nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten May 1814 hier„durch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Je„der während des Laufs dieses Proklams, das ist „a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen „Rechte dieserhalb in den respectiven Behörden „wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewil„ligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. „Zu Riga, am 8ten März 1817.“ desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 17ten März 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schulz, Sekretär. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Nachstehende Artickeln sind für herabgesetzte Preise bei mir zu haben, als: beste Revalische Killostromlinge, Sardellen, grüner Käs, alle Sorten Rauchtabacke, Cigarren, Bouteillen und Flaschen, Korken, Stück- und gemahlne Kreide, Leim, Norder Heeringe in ganzen und Viertel-Tonnen, mehrere Sorten Weine, Muscebade, weisses und grünes Fensterglas, Baumwolle, Baumwollengarn, Rumm, Conjac und Punsch-Essenz, eingemachte Safte und Pommeranzen, bunte Schnupftücher, Wachstuch, Moldenblei, Regen- u. Sonnenschirme, Clavier-Saiten, Fischbein, Haartuch, Citronensaft, Bleifedern und mehrere andere Waaren.

Dorpat, den 31sten März 1817.

Joachim Wigand. 3

Da ich nach dem Ableben meines Bruders, Johann Friederich Brock, die bis jetzt unter der Firma Gebrüder Brock geführte Handlung samt den Activis und Passivis derselben, für meine alleinige Rechnung übernommen und mich mit dessen Erben gänzlich auseinander gesetzt habe, so ersuche ich die Creditoren, wie nicht minder die Schuldner bewußter Handlung ergebenst, mit mir des baldigsten zu liquidiren; gl ichwie ich mich denn auch meinen sämtlichen Gonnern und Freunden aufs neue bestens empfehle, und die Versicherung hinzufüge, daß mir nichts angelegentlicher seyn wird, als durch eine reelle und billige Bedienung das mir bisher zugeschenkte Zutrauen zu rechtfertigen und immer mehr zu befestigen. Dorpat, den 28sten Marz 1817.

Hans Diedr. Brock. 3

Um noch einige mir offene Stunden auszufüllen, erbiethe ich mich für ein billiges Honorar zum gründlichen gramatikalischen Unterricht in der französischen Sprache, und hoffe durch genaue Beobachtung und Pünktlichkeit bald das Zutrauen eines Hochwohlgebornen Adels und resp. Publikums zu gewinnen; auch erbiethe ich mich, Liebhabern der Fechtkunst zu unterrichten, so bald sich einige dazu melden. Mein Logis ist im Hause der Frau Gouvernement. Sekret. Radeloff, hinter der Jakobspforte.

Croupier, aus Lyon. 3

Das der Frau Rathsherrin Kämmerling gehörige, im ersten Stadttheile auf Erbgrund belegene, steinerne Wohnhaus nebst Appertinentien wird zum Verkauf ausgeboten. Kaufliebhaber haben sich des Preises und der Bedingungen wegen, an die Curatoren des Kämmerlingschen Nachlasses, Herren Rathsherrn Triebel, Rohland und Barnikel zu wenden. 3

In einer Weinhandlung wird ein Knabe von guter Führung und guten Schulkenntnissen verlangt. Nähere Nachweisung giebt die Expedition dieser Zeitung. 3

Sauer-Kohl, Schnittkohl, Flächsen- und Heden-Lein sind in Techelfer käuflich zu haben. 3

Ein Garten von sehr vortheilhafter und angenehmer Einrichtung, mit besonders vielen Spargelbetten und einer großen Anzahl tragbarer Obstbäume der besten Sorten, allerlei Beeren ꝛc ꝛc ist auf diesen Sommer zu vermiethen. Die Expedition dieser Zeitung giebt nähere Auskunft. 2

Neue und gutgearbeitete Britschken, auf Ressorts, Moskowische Droschken, wie auch ordinäre Blankarden-Droschken stehen bei mir für annehmliche Preise zum Verkauf. Sattlermeister Frimo, wohnhaft an der Steinstraße. 3

Gute gelbe Hofs-Butter, zu 12 Rbl. das Lpfd. Honig zu 10 Rbl. das Lpfd.; erste Gattung Moscow-Mehl zu 4 Rbl. 50 Cop. das Lpfd., ist zu haben bei

C. C. Holtz. 3

300 Löfe vorzügliche Gerste, theils Saat und Gewächs vom Sommer 1815, desgleichen 250 Löfe Saat- und Futter-Haler, sind bis zu St. George d. J. billigen Preises, auch auf Termin zu haben, in Charlottenthal, Foelk-Kirchspiel, bei

Ludwig Freymann. 3

In dem Hause der Frau Baronin Uegern, am russischen Markt, sind gegen gleich baare bezahlung zum Verkauf, eine Kugelbüchse und zwei Jagdflinten, von denen eine eine doppelläufige ist. 3

Da ich willens bin, Dorpat binnen Kurzem zu verlassen, so mache ich solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich zu haben glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen. Dorpat, den 31. März 1817.

Mahler und Architektor Schlie. 3

Da ich nach langem Forschen endlich erfahren, daß mein Vetter, der Hr. Baron v. Kruse, sich in Liefland aufhalte: so bitte ich denselben dringend, mir, sobald als möglich, seinen Aufenthaltsort gütigst anzuzeigen.

Catharina Charlotte Jahsohn,
geborne Baronesse v. Kruse,
aus Schweden gebürtig,
wohnhaft in St. Petersburg, an der großen
Officierstraße, im Sattler Schubertschen
Hause, No. 130.

Da ich Livland auf längere Zeit verlasse, so zeige ich hiermit allen denjenigen, die in der Stadt Dorpat an mich Forderungen haben sollten, an: sich mit denselben spätestens bis zum 10ten April d. J. bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. C. v. Bock.

Da ich Dorpat in Kurzem verlasse; so werde ich verschiedene Sachen und Meubel, als: Silbergeräth, Porcellan, Fayance, Kupfergeräthe, Tische, Stühle, Komoden, Schränke, Sophas ꝛc. in einer Privat-Auktion, welche in dem vormaligen Baron v. Stamm'schen Hause abgehalten und am 10ten Ap. d. Nachmittags um 2 Uhr ihren Anfang nehmen wird, gegen gleich baare Bezahlung verkaufen. 2

A. v. Schwebs.

Meiner baldigen Abreise wegen, sehe ich mich veranlaßt, alle diejenigen, welche mir noch Zahlungen zu leisten haben, hiedurch aufzufordern, mir obnfehlbar in kurzer Zeit zu liquidiren, widrigenfalls ich meine Forderungen der gerichtlichen Beitreibung zu übergeben gezwungen bin. Zugleich zeige ich an, daß ich täglich — Mittwochs und Sonnabends ausgenommen — morgens von 7 — 9 und nachmittags von 2 — 4, vom 29. d. an, zu sprechen bin. Dorpat, den 28. März 1817.

A. v. Schwebs. 2

Abreise halber, sind in der Behausung des Maurermeisters Hrn. Lange, Pferde, Equipagen, Meubles, Bücher und Hausgeräthe aller Art aus freier Hand zu verkaufen, welches Kaufliebhabern hiedurch angezeigt wird.

In der Behausung der verw. Frau Rathsherrin Kämmerling sind mehrere Sorten gute Lett. Leinewand, wie auch Flächsen-Strumpfzwirn für baare Bezahlung zu haben. 2

Eine russische Dame wünscht entweder in der Stadt oder zu Lande, sowol bei der Wirthschaft als auch zur Aufsicht bei Kindern engagirt zu werden; zu erfragen ist sie bei Fromh. Kellner. 2

Im gewesenen Hause des Hrn. Kienst, ohnweit der alten hölzernen Brücke, ist die untere Wohnung zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man in demselben Hause. 1

Auf dem Guthe Carlowa ist fein Flächsen-Garn, das Lpfund zu 30 Rubel, zu verkaufen. 2

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.	
100 Rubel Gold				
1 Rubel Silber - - -	3	80	—	—
Im Durch. in v. Woche	3	81	—	—
1 neuer holl. Duk. -	10	83	—	—
1 neuer holl. Rth. - -	5	2	—	—
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	83	—	—

Brandweinspreis.

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 46 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 60 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 75 Kopek. neue.
— — — — — — — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 85 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Backerwaitzen, nach Qualität	die Last	600 Rbl.	B. N.	à	
Waizen -	—	—	—	—	à
Backerroggen	—	—	—	—	à
Roggen -	—	400	—	—	à
Gerste -	—	—	—	—	à
Grobe Gerste	—	310	—	—	à
Haber, nach Qualität		160	—	—	à
Malz, nach Qualität		240	—	—	à 250
Grobes Malz	—	315	—	—	à
Branntwein, nach Qualität					
das Fals - -		52	—	—	à

Dörptsche Zeitung.

Nro. 27. Mittwoch, den 4ten April 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

St. Petersburg, vom 28. März.

Dem Dirigirenden des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Geheimerath Grafen Nesselrode, sind die brillantnen Insignien des St. Alexander-Newski-Ordens Allergnädigst verliehen.

Der Staatssekretair, Geheimerath Graf Capo d'Istria, ist Allergnädigst zum Ritter vom St. Alexander-Newski-Orden ernannt.

Der Minister-Staatssekretair des Zarthums Polen, Graf Sobolewski, ist Allergnädigst zum Ritter vom St. Alexander-Newski-Orden ernannt.

Zu Rittern sind Allergnädigst ernannt: vom St. Annen Orden 2ter Klasse, der Direktor des Entbindungs-Instituts zu Moskau, Statsrath Tannenberg; der Oekonom beim Erziehungshause zu Moskau, Koll. Rath Christiani; — St. Wladimir-Orden 4ter Klasse, der Doktor beim Hospitale für Arme zu St. Petersburg, Hofrath Blum.

Zarizyn, im Gouv. Saratow, vom 27 Febr. n. St.

Zur allgemeinen Verwunderung ging am 21sten dieses hier das Eis auf der Wolga auf. Die ältesten hiesigen Leute erinnern sich nicht, daß das Eis auf diesem Strome so früh aufgegangen wäre, denn sonst wurde derselbe erst zu Anfang oder um die Mitte des Aprils seiner Eisdecke entledigt.

Aus Berlin, vom 25. März.

Dem Vernehmen nach wird die Prinzessin Charlotte, die sich durch ihre trefflichen Eigenschaften allgemeine Liebe und Hochachtung erwirbt, noch in diesem Frühjahr die Reise nach Rußland antreten.

Lille, den 18. März.

Heute Morgen traf der Großfürst Nicolaus hier ein, dem der Graf von Lauriston vorangegangen war. Auf Befehl des Königs wurden Seiner Kaiserlichen Hoheit eben dieselben Ehrenbezeigungen, wie den Prinzen der Königlichen Familie, erwiesen. Der Generallieutenant, Marquis Jumilhac, empfing den Großfürsten an der Spitze der Garnison auf der Gränze des Militair-Gebiets der hiesigen Festung. Um 10 Uhr wurden Seiner Kaiserlichen Hoheit die Behörden und Korps vorgestellt. Es war ein Frühstück im Namen der Stadt veranstaltet worden. Des Mittags setzte der Großfürst die Reise nach Meubeuge und Brüssel fort.

Stockholm, den 14. März.

Die Regierung erhielt gestern Abend Nachrichten über einige vorgebliche Anschläge, auf einem Umsturz der gegenwärtigen Ordnung der Dinge, und dadurch auf eine Verletzung der Ehre, des Ruhms und der Selbstständigkeit der Nation zielend. Obgleich sich diese Angebung aus einer wenig glaubwürdigen Quelle (ein Speisewirth, Namens Lindbom, der jetzt krank ist, hat die Anzeige gemacht) herleitete, so war selbige doch von einer so bedenklichen Beschaffenheit, daß sie die ernstliche Aufmerksamkeit der Regierung auf sich ziehen mußte. Gesetzliche Untersuchung ist befohlen worden, um ohne Aufenthalt erforschen zu können, ob es so große Verbrecher gäbe, oder ob nur ein Verläumder es gewagt habe, die Treue und Denkungsart von Mitbürgern anzuschwärzen. — Sobald sich diese Neuigkeit verbreitet hatte, eilten sogleich der Staatsrath, der Kriegsbefehl, die Reichsherren, die Offizier-Korps, die Geistlichkeit, die Bürgerschaft und Abgeordnete der Bauerschaften, um dem Kronprinzen ihre Treue und Ergebenheit zu bezeigen, und zugleich zu bitten, daß die kräftigsten Maaßregeln des Gesetzes gegen diejenigen, welche das Gesetz verbrecherisch befinden würde, angewandt werden mögten. Dem Kriegsbefehl, dessen Wortführer die Marschälle Steding und Essen waren, antworteten Seine Königliche Hoheit in französischer Sprache unter andern: "Was will denn diese schwache und verächtliche Handvoll Unruhiger, welche im Finstern aufzuwiegeln scheinen, um die öffentliche Ruhe zu stören? Wenn ihre Anschläge bloß meinem und meines Sohnes Leben gelten sollten, so würde ich ihre Plane und Anstrengungen keiner Bemerkung würdigen. Ich bin Soldat und habe das Leben seit langer Zeit verachten gelernt; aber sie wollen Eure Grundgesetze erschüttern; sie wollen Eure Ehre und Freiheit angreifen, und dann muß ich mich erheben, selbige zu vertheidigen. Die freie Wahl der Nation hat mich zu Schwedens Thronfolge berufen. Die Armee weiß es; ich habe diese Ehre nicht gesucht! aber ich habe sie gerechtfertigt, indem ich Eure Wahl vertheidigte. Ich bin fürwahr nicht in Eure Mitte gekommen, um einen eitlen Stolz zu befriedigen; für mich habe ich des Ruhms genug erworben. Schwedens Glück ist der einzige Gegenstand meines Bestrebens, die einzige Triebfeder meiner Handlungen. Wenn ich vergessen sollte, was ich euch schuldig bin, wenn ich einstens, berauscht durch den Becher der Macht, Eure Freiheit sollte antasten wollen, so wagt es nur mich wieder zu mir selbst zurückzurufen; und wenn ich so sehr der Feind meiner eigenen Ehre und meines Glücks seyn sollte, daß ich Euch zu hören weigerte, so wendet dann — Ihr habt meine Einwilligung — wendet diese nämlichen Waffen gegen mich, welche Ihr in diesem Augenblick zu meiner Vertheidigung anzubieten gekommen seyd." Meine Herren! Sie haben nicht nöthig, Ihre Eide zu erneuren; ich wäre ein Undankbarer, wenn ich Ihre Gesinnungen verkennen könnte. Man hat es gewagt, einige meiner Waffenbrüder verdächtig zu machen; weit von mir weg habe ich einen so gehässigen Gedanken geworfen; mit Rührung und Erkenntlichkeit habe ich mich des Vaters-namens wieder erinnert, den die Armee mir so oft ertheilte. Der Brave kann kein Meineidiger seyn; Ehre und Treuherzigkeit haben immer ihren Wohnsitz unter dem Rock und in der Brust des Soldaten. — In der Antwort an die Bürgerschaft heißt es: „Man hat gewagt, den Namen einer Familie einzumischen, welche Ihr vom Throne ausgeschlossen habt. Sie wissen es selbst, meine Herren, daß ich es nicht bin, der ihr Schicksal veranlaßte, und als Eure Wahl bei mir stehen blieb, willigte ich ein, für Euch den Annehmlichkeiten und der Ruhe des Privatlebens, welchem ich meine übrigen Tage gewidmet hatte, zu entsagen. Ich kam in Eure Mitte und brachte als Bürgschaft meinen Degen und meine Thaten. Wenn ich dazu noch eine Ahnenreihe seit Karl Martell hätte fügen können, so würde ich es nur um Eurentwillen gewünscht haben; denn was mich betrifft, so bin ich darum gleich stolz auf die Dienste, welche ich geleistet habe, und auf den Ruhm, welcher mich erhoben hat. Diese Ansprüche kann ich noch mit der Adoption des Königs und der einhelligen Wahl eines freien Volks vermehren. Darauf gründe ich nun meine Rechte, und so lange die Ehre und die Gerechtigkeit noch nicht von dieser Erde verwiesen sind, sollen diese Rechte gesetzlicher und heiliger seyn, als wenn ich von Odin abstammte. Die Jahrbücher der Welt bewiesen, daß nie ein Fürst den Thron anders als mit der Einwilligung des Volks oder mit der Gewalt der Waffen bestiegen hat. Ich habe mir nicht mit den Waffen in der Hand den Weg zur Erbfolge in Schweden gebahnt. Die freie Wahl der Nation hat mich gerufen, und dies ist das Recht, worauf ich mich stütze ꝛc. Dem Sprecher der Bauern, Lars Olsson, der betheuerte: der ganze Bauernstand werde die Gesetze, die er sich gegeben, zu vertheidigen wissen, erklärte der Prinz, um Eure Unruhe zu stillen, kann ich Euch versichern, daß die öffentliche Ruhe und die Unverletzbarkeit der Konstitution nicht der mindesten Gefahr ausgesetzt sind. — Verhaftungen sind noch nicht vorgefallen, wohl aber Verhöre.

Ein Einwohner zu Stockholm hat gegen Personen, deren Namen noch nicht bekannt sind, eine Angabe gemacht, die von so ernsthafter Art ist, daß sie die Aufmerksamkeit der Regierung erregt hat. Es sind demnach strenge Untersuchungen angeordnet worden, um dieser Sache auf den Grund zu kommen, und die Strafe der Gesetze über die Schuldigen zu bringen, mögen es nun die Angegebenen oder der Angeber seyn.

Paris, den 21. März.

Ein Geistlicher, der einem jungen Frauenzimmer die Absolution verweigert, weil sie sich mit dem Shauspieler Piccard verlobt, ist deshalb von dem Vikariat zu einmonatlichem Arrest verurtheilt worden.

London, den 18. März.

Die Pforte weigert sich fortdauernd, die Unabhängigkeit der Jonischen Inseln anzuerkennen.

Das Artillerie- und Ingenieur-Departement wird von 31,000 Mann auf 9000 Mann, und von 13000 auf 570 Pferde vermindert.

Den Bevollmächtigten der spanischen Gläubiger in Holland hat Ferdinand der Siebente, bis zur Tilgung der Schuld, die sich auf ungefähr 3 Millionen Pf. Sterl. beläuft, die Verwaltung eines Theils des spanischen Guiana zugestanden, wo es noch unermeßliche Striche unbebauter Ländereien giebt, und Zucker, Indigo und Baumwolle sehr gut gedeihen werden. Die Ländereien sollen an Spanier oder Fremde verkauft, und das Kaufgeld binnen zehn Jahren in zehn Terminen bezahlt werden.

Herr Monroe hat bei der Präsidenten-Wahl in Nordamerika den Sieg über Herrn Rufus King davon getragen, und Herr Tomkins ist zum Vize-Präsidenten erwählt worden. Am 4ten März werden sie ihre Aemter antreten. Der Senat hat mit großer Stimmenmehrheit die Bill zu einem neuen exekutiven Departement verworfen. Im Hause der Repräsentanten ist ein Vorschlag zur Sprache gebracht worden, alle Besteurung im Innern aufzuheben. Die Noth, die in Europa statt gefunden, hat auch Amerika bedrängt.

Deutschland.

Der Graf von Westphalen, letzter Burggraf von Friedberg, hat, mittelst eines am 12ten d. abgeschlossenen Vertrags, seine Rechte auf die Burggrafschaft an den Großherzog von Hessen abgetreten. Der Großherzog übernimmt sämmtliche Dienerschaft, Pensionen, Stiftungen und Institute. Dem Grafen verbleibt die Würde eines Burggrafen und das bisher damit verbundene Einkommen.

In dem Rhein-Westphälischen Anzeiger werden folgende Worte des Preussischen Ministers des Innern, Freiherrn von Schuckmann, mitgetheilt, die von Gesinnungen zeugen, wie sie der Räthe des gerechten Königs würdig sind: „Ich achte," so sprach der Minister, "die Publicität sehr hoch, ich erkenne, daß in ihr ein Hauptmittel zum Besserwerden liegt; aber jeder Mißbrauch derselben muß scharf geahndet werden. Ich habe den Regierungen jetzt aufgetragen, jede, in öffentlichen Blättern vorkommende Rüge zu untersuchen und die Herausgeber zur Mittheilung der Beweismittel aufzufordern. Werden sie wahr befunden, dann sollen die Schuldigen gestraft

werden. Im Gegentheil aber trifft die Strafe die Einsender oder die Herausgeber. — Ich weiß, daß der Beamtengeist vielfach verdorben ist; aber das wird sich ändern, wenn erst ein halbes Dutzend pflichtwidriger Beamten auf die Festung geschickt sind. In Zeit von fünf Jahren müssen alle Schlechte ausgemerzt, und der alte rechtliche Beamtengeist hergestellt seyn. Ich werde in meinem Departement Ernst gebrauchen."

Frankreich.

Nach Privatbriefen lief zu Paris das wohl noch sehr der Bestätigung bedürfende Gerücht, die Regierung habe Nachricht von dem Tode Napoleon Buonaparte's auf St. Helena. (In den Englischen Zeitungen bis zum 7ten März findet sich hiervon Nichts.)

So eben erscheint eine Broschüre: La France et la Coalition. Der Verfasser soll ein Offizier der Pariser Nationalgarde seyn. Ihr Zweck geht dahin, zu beweisen, daß der Aufenthalt der alliirten Truppen Frankreich in das größte Unglück gestürzt habe, und daß es Zeit sey, sich diese unwillkommenen Gäste je eher je lieber vom Halse zu schaffen. Das Werkchen läutet, so zu sagen, die Sturmglocke gegen alles, was von fremdem Militair in Frankreich vorhanden ist. Man behauptet, der Englische Gesandte habe bei der hiesigen Regierung Klage gegen den Verfasser erhoben. Ein Engländer meinte, das sey sehr unrecht. Denn seit wann habe man unmündigen Kindern, wenn sie die Ruthe bekommen, das Schreien verwehrt?

Vermischte Nachrichten.

Man erzählt nachstehende Anekdoten vom Pabste. Als man ihm den Tod der Gräfin Schuwalow mit dem Zusatze meldete: sie sey nicht katholisch gestorben, gab er zur Antwort: „Thut nichts, die Gräfin war eine der besten Frauen und hatte eine gute Gesinnung" (unabona intenzione.) — Als unlängst ein vornehmer Protestant ihm bei einem Besuche erklärte, er wolle katholisch werden, klopfte ihm Se. Heil. auf die Achsel mit den Worten: „Denken Sie noch reiflicher über diesen Schritt nach, und melden Sie mir Ihren Entschluß erst nach einigen Monaten."

Man fürchtet, daß auch die Simplonstraße dem Fluche nicht entgehen wird, der auf allen Werken Napoleons ruht; weil sie, so meisterhaft sie auch ausgeführt ist, doch schwerlich mit der erforderlichen Sorgfalt wird unterhalten werden können.

An der Küste von New-Foundland ist dies Jahr so viel Eis, wie man sich nie gesehen zu haben erinnert.

Die Aarauer Zeitung sagt: Der warme stürmische Winter dieses Jahres, die Wiederkehr des Saturn und Merkur in die nördlichen Zeichen und die mächtigen Zusammenkünfte der Sizygien und Quadraturen mit den Knoten und Apsiden, lassen keinen Zweifel, daß dieses ganze Jahr sich in ausgezeichneten Meteoren gefallen werde.

Der König von Würtemberg hat mehrere der in der Menagerie befindlichen Bären, Wölfe, Affen und Kameele zu Versuchen über die Wirkungen verschiedener Arten von Giften überlassen. Mehrere Naturforscher und Aerzte waren besonders über die Wirkungen der Blausäure erstaunt, die zu wenigen Quentchen in die Nasenlöcher oder in den Mund dieser Thiere eingespritzt, nach wenigen Secunden den Tod zur Folge hatte.

Einen Beweis der jetzigen Theurung und Nahrungslosigkeit im Sächsischen Voigtlande giebt folgender autentische Fall: Im Dorfe Jugelsburg kam ein Mann in Verdacht, Schafe entwendet zu haben. Die Obrigkeit that Haussuchung, und fand diesen Mann eben im Begriff, einen großen Klumpen Fleisch zu kochen, den er aber sogleich im Abtritt zu verbergen suchte, wodurch aber der Verdacht noch größer wurde. Allein in der Untersuchung ergab sich, daß dieses Fleisch von einem verreckten Ochsen war, welches er dem Scharfrichter, dessen Hunde es nicht fressen wollten, nach und nach vom Schind-Anger entwendet und fast gänzlich verzehrt hatte.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Herr Beudant hat der Pariser Akademie der Wissenschaften seinen Versuch, Weichthiere des süßen Wassers im salzigen, und Weichthiere des Meeres in süssem Wasser lebendig zu erhalten, mitgetheilt. Auf plötzliche Versetzung aus süßem Wasser in Seewasser, und umgekehrt, folgte der Tod; aber bei allmählicher Salzung, oder Entsalzung, gelang der Versuch so, daß die Thiere, schnell in ihr ursprüngliches Element zurück gebracht, sich nicht wohl zu befinden schienen. Selbst Seethiere starben, wenn der Salzgehalt des Meerwassers so vermehrt wurde, daß durch Verdünstung sich Salz auf der Oberfläche krystallisirte. Hieraus erklärt es sich, daß stark asphalthaltige Seen keinem lebenden Geschöpfe Aufenthalt gewähren, und daß in der Ostsee, welche nur wenig gesalzen ist, Meer- und Flußfische zugleich gedeihen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. Da die Studenten der Philosophie Alexander Gotth. Weyrich, und Johann Friedrich Katterfeldt, und der Student der Theologie Hermann Ernst Georg Katterfeldt, sich wegen ihres Abgangs von hiesiger Universität gehörig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 21. März 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notär. 1

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. Da die Studenten der Rechtswissenschaft Johann Carl Beichholtz, Friedrich Suckau, und Gottfried Eduard Schmidt, und der Student der Philosophie Adolph Kaubert, sich wegen ihres Abgangs von hiesiger Universität gehörig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 30. März 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notär. 3

Eine Ehstnische Districts-Direction des Liefl. Kreditsystems bringt hiermittelst zur Wissenschaft, daß dieselbe das im Dörptschen Kreise und Antzenschen Kirchspiel belegene Gut Lühnen am 18ten dieses Monats bei sich öffentlich zur Arrende auszubieten gesonnen sey. Es werden demnach die Arrendeliebhaber aufgefordert, am besagten Tage Vormittags um 11 Uhr mit gehörigen Cautionen versehen, allhier zu erscheinen und ihren Arrendebot und Ueberbot zu verlautbaren; so wie auch der Arrende-Contract, auf dessen Grund diese Verarrendirung geschehen soll, vorhero in der Kanzelley inspiciret werden kann.

Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction am 3ten April 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schultz, Sekret. 3

Da bereits die Linien zu dem, nachdem, von Sr. Erlaucht, dem Herrn Oberbefehlshaber, von Lief- und Kurland, General-Lieutenant, General-Adjutanten Sr. Kaiserl. Majestät, und hoher Orden-Ritter Marquis Paulucci bestätigten Plane aufzuführenden steinernen Kaufhofe abgesteckt worden; so macht die Commität der Kaufhof-Angelegenheiten solches den resp. Bau-Interessenten bekannt, und fordert selbige auf — da das Fundament der einzelnen Buden gleichzeitig ausgegraben und gelegt werden muß, um dem Ganzen die nöthige Festigkeit zu geben, ihre Arbeiter am 10ten c. auf den Bauplätzen zu stellen.

Dorpat, den 3ten April 1817.

Polizeimeister Gessinsky. 3

Da in Folge Auftrags Sr. Excellence des Liefl. Herrn Civil-Gouverneurs, wirklichen Etatsraths und hoher Orden Ritters von Du Hamel wegen Aufhebung des Tormaschen Krons-Magazins, ein daselbst befindliches Quantum von 51 Ctr. Mehl, 7 Ctr. Grütze, 73 Ctr. Haber und 592 Pud Heu, in öffentlicher Auction zum Ausbot gestellt werden soll, und der Termin hiezu auf den 17. c. Vormittags um 11 Uhr anberaumt worden; so wird solches von dem Kaiserl. Dörptschen Ordnungs-Gericht bekannt gemacht, und Kaufliebhaber aufgefordert sich an

gedachtem Tage zur anberaumten Zeit auf dem Gute Tormahoff einzufinden.

Dorpat, den 4. April 1817.

Ad mandatum

Notär A. Schmalzen. 3

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das dem hiesigen Bürger und Bäckermeister Friedr. Bidder gehörige, allhier im ersten Städttheil unter Nr. 142. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, Schuldenhalber bei diesem Rathe am 20sten April d. J. sub hasta publica verkauft werden soll, und werden demnach diejenigen, die dieses Haus kaufen wollen, aufgefordert, am besagten Tage Vormittags um 11 Uhr im Sessions-Zimmer Es. Edlen Rathes sich einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren; worauf nach geschehenem und durch den Hammerschlag ausgemittelten Meistbot, das weitere verfügt werden soll.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 24. März 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. H. F. Lenz, Obersekr. 2

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefl. Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Obristlieutenant Herrmann „v. Stein als gegenwärtiger Besitzer der Güter Paibs und Ruyenbach im Rigischen „Kreise und Ruyenschen Kirchspiele belegen, bei „dem Oberdirektorio der Liefl. Kreditsocietät um „eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, „so wird Solches nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten May 1814 hier„durch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Je„der während des Laufs dieses Proklams, das ist „a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen „Rechte dieserhalb in den respectiven Behörden „wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewil„ligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. „Zu Riga, am 8ten März 1817."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.

Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 17ten März 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schultz, Sekretär. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Pastor und Konsistorial-Assessor Ludwig Wilh. Moritz, das allhier im 1sten Stadttheil sub Nr. 132. zum Theil auf Erb-, zum Theil auf Stadts-Grund belegene, theils von Stein, theils von Holz erbaute Wohnhaus mit dazu gehörigen steinernen Nebengebäuden, belehre anhero producirten, mit dem bisherigen Besitzer, vormaligen hiesigen Kaufmann Joachim Tobias Berger, am 30sten May 1808 auf 10 nach einander folgende Jahre abgeschlossenen und corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, welcher belehre des demselben angefügten Attestats Es. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichts d. d. 7ten August 1816 in einen förmlichen Kauf verschrieben worden, — für die Summe von 10,000 Rbl. B. Ass. an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes Wohnhaus und dessen Appertinentien mit dazu gehörigen Erbgrund, oder wider den abgeschlossenen Kauf, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, spätestens also am 8. Januar 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche oder Einwendungen in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern mehrgedachte Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, dem Käufer, Herrn Pastor und Konsistorial-Assessor Ludwig Wilhelm Moritz als sein wahres Eigenthum gerichtlich aufgetragen werden sollen.

V. R. W.

Gegeben unter Es. Edlen Rathes Unterschrift und beigedrücktem Insiegel, auf dem Rathhause zu Dorpat, den 27sten November 1816.

Burgermeister Fr. Akerman.

C. S. Fr. Lenz, Obersekr. 2

Wir Landrichter und Assessores des Kaiserl. Landgerichts Pernauschen Kreises bringen hiemit und Kraft dieses offenen Proklams zu jedermanns Wissenschaft, welchergestalt Ein Kaiserl. Liefl. Kammeralhof bei dem Eröffnen, daß das von dem Hrn. Landmarschall von Below, über die mit dem Güthe Perst im Jahr 1785 für die Arrende des dem verstorbenen Hrn. Generalen von der Infanterie und Ritter Baron von Budberg ad dies vitae ohne Arrende Zahlung verliehenen, im Rigaschen Kreise und Dünamündeschen Kirchspiele belegenen Krons-Guthes Magnushoff geleistete Caution, ausgestellte Instrument verloren gegangen und mit Vorbehalt einer zu veranstaltenden Mortifikation in dem Pfandbuche delirt worden sey — diesem Kaiserl. Landgerichte committiret hat, das behufige Mortifikations-Proklam zu erlassen.

Und da bereits unterm 22. May 1816 von diesem Kaiserl. Landgerichte das erforderliche Proklam auf 6 Monate a dato ejs. erlassen, solches jedoch nicht den öffentlichen Intelligenzblättern inserirt worden, und deshalb von den Hrn. Landmarschall von Below nachgesucht worden, sothanes Proklam annoch auf 6 Monate offen zu erhalten, diesem Petito auch defertirt worden: als werden demnach alle und jede welche aus der obgenannten Cautions-Schrift annoch Ansprüche formiren oder gegen die angezeigte Deletion derselben Einwendungen machen zu können, vermeinen sollten, hiemittelst aufgefordert, sich mit diesen ihren Ansprüchen und Einwendungen binnen der Frist von 6 Monaten a dato dieses, bei diesem Kaiserl. Landgerichte in Fellin zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist, das obengedachte Cautions-Instrument bei ermangelndem Widerspruche sofort als auf immer erloschen angesehen und mortificirt seyn soll. Wornach sich zu achten. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Fellin, am 31sten Januar 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Pernauschen Kreises.

Fr. v. Bruiningk, Assessor substitut.

F. Neumann, Sekret. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben: Deux Airs Russes (чѣмъ тебя я огорчила et я по цвѣтикамъ ходила variés pour le Piano-Forte et dediés Aux Demoiselles A et E. de Weiss, par J. C. Bartelsen; 3 Rbl. 50 Cop. 3

Bei dem Maurermeister Herrn Lange ist ein bequemes Quartier zu vermiethen. Miethliebhaber belieben sich der Bedingungen wegen, an die Frau von Berg geb. v. Ermes, im eigenen Hause wohnhaft, zu wenden. 3

Ein geschickter Koch wird nach einem Gute in der Nähe von Dorpat in Dienst gesucht, und ein solcher hat sich im ehemaligen Rheinfeldschen, jetzigem Dr. Lehmanschen Hause zu melden. Auch ist daselbst Sauer-Kohl in kleinen und großen Geschirren käuflich zu haben. 3

Ein guter, sehr modern gebauter Flügel, von 5 1/2 Oct., steht beim Fuhrmann Voigdt an der Steinstraße, zum Verkauf. 3

In dem Garten des Secretairen Schumann werden von jetzt an allerlei Sorten großer Auricel-Pflanzen und Zwiebeln von weissen Lilien zu billigen Preisen verkauft. 3

Es soll eine Wassermühle mit zwei Gängen, so wie eine mit derselben in Verbindung stehende Walckmühle, bei welcher zugleich ein Graupengang befindlich, im nächstfolgenden Mai-Monate an einen erfahrnen Müller verpachtet werden. Die Bedingungen sind auf dem Pastorathe Ecks zu erfahren. 3

Es wird ein unverheiratheter Mann gesucht, der in der Landwirthschaft erfahren, und auch eine Brandweinsbrennerey aufs vortheilhafteste einzurichten versteht, die Russische Sprache spricht und seiner guten Führung wegen zuverlässige Zeugnisse vorzeigen kann; ein solcher beliebe sich des Weitern wegen, zu melden bei Bahr. 3

Einem geehrten Publikum mache ich hiedurch ergebenst bekannt, daß ich mich seit Kurzem allhier, als Conditor etablirt habe. Durch die beßten Waaren, und eine freundliche, zuvorkommende Behandlung, werde ich stets bemüht seyn, das mir zu schenkende Vertrauen, zu rechtfertigen. Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Fellin, den 12. Februar 1817.

Jacob Liver. 1

Unterzeichneter macht hiedurch bekannt, daß das gegenwärtig in der Behausung des Glasermeisters Hrn. Huntermann sich befindende Getränke-Lager schon seit vorigem Jahr nicht mehr das seinige ist, und empfiehlt sich zugleich mit seinem wohlassortirten Lager von Weinen, abgezogenen Brandtweinen und Liqueuren im gegenwärtig von Krüdenerschen, ehemaligen Baranoffschen, Hause, unter der akadem. Musse. H. G. Fabl. 1

Dem geehrten Publiko zeige ich hiedurch an, daß ich in der Stadt Werro einen Gasthof für Reisende eingerichtet, und eröffnet habe. Durch redliche Behandlung und prompte Bedienung werde ich mich bestens zu empfehlen bemüht seyn.

Anton Wilhelm Frohse. 1

So eben sind frische Apfelsinen angekommen, und für billige Preise zu haben bei Schamajew.

Auf einem kleinen Gute, 50 Werst von Dorpat, wird ein mit guten Attestaten versehener Jäger gesucht, der dabei auch die Geschäfte eines Waldförsters und Wirthschaftsbedienten übernehmen müßte. Ein solcher hat sich auf dem Gute Löwenhoff zu melden. 1

Das, der Wittwe des verst. Kupferschmiedemeisters Calio gehörige, in Werro belegene hölzerne Wohnhaus ist aus freier Hand zu verkaufen, oder auch zu vermiethen. Auch sind bei ihr verschiedene Equipagen, als: eine gebrauchte Britschka, Droschken, Schlitten und allerlei Hausgeräthe käuflich zu haben. Der Bedingungen wegen hat man sich an die Eigenthümerinn zu wenden.

Werro, den 7. März 1817. 1

Sauer-Kohl, Schnittkohl, Flächsen- und Heden-Lein sind in Techelfer käuflich zu haben. 3

Ein Garten von sehr vortheilhafter und angenehmer Einrichtung, mit besonders vielen Spargelbetten und einer großen Anzahl tragbarer Obstbäume der besten Sorten, allerlei Beeren ꝛc. ꝛc. ist auf diesen Sommer zu vermiethen. Die Expedition dieser Zeitung giebt nähere Auskunft. 1

Neue und gutgearbeitete Britschken, auf Ressorts, Moskowische Droschken, wie auch ordinäre Blankarden-Droschken stehen bei mir für annehmliche Preise zum Verkauf. Sattlermeister Frimo, wohnhaft an der Steinstraße. 2

Eine ganz neue, besonders gut gearbeitete Britschka, auf Ressorts, welche mit feinem Tuch und rothem Saffian ausgeschlagen, steht bei dem Kaufmann Stähr zum Verkauf. 2

Wer eine stark und gut gearbeitete Moskowische Droschka zu kaufen willens ist, kann solche bei dem Bäckermeister Hrn. Schönrock, dem Schlösser Theelschen Hause gegenüber, beziehen und den Preis derselben erfahren. 2

Ich biethe meinen, mir gegenüber belegenen Obst- und Gemüse-Garten Liebhabern zum Verkauf an. In selbigen Garten befinden sich bis 30 tragbare Bäume der schönsten Obstgattungen, und gegen 1000 Stück aus guten Saamen gezogene kleine, größtentheils schon geechtete Bäume. Da mir die Konservirung dieses Gartens zu beschwerlich wird; so bin ich erböthig, ihn für einen äußerst billigen Preis loszuschlagen. Auch sind in meiner Behausung 4 warme Zimmer zu vermiethen.

verw. Gehewe. 2

Da ich Livland auf längere Zeit verlasse, so zeige ich hiermit allen denjenigen, die in der Stadt Dorpat an mich Forderungen haben sollten, an: sich mit denselben spätestens bis zum 10ten April d. J. bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden.

C. v. Bock.

Da ich Dorpat in Kurzem verlasse; so werde ich verschiedene Sachen und Meubel, als: Silbergeräth, Porcellan, Fayance, Kupfergeräthe, Tische, Stühle, Komoden, Schränke, Sophas ꝛc. in einer Privat-Auktion, welche in dem vormaligen Baron v. Stampeschen Hause abgehalten und am 10ten April nachmittags um 2 Uhr ihren Anfang nehmen wird, gegen gleich baare Bezahlung verkaufen. 1

A. v. Schwebs.

Meiner baldigen Abreise wegen, sehe ich mich veranlaßt, alle diejenigen, welche mir noch Zahlungen zu leisten haben, hiedurch aufzufordern, mit mir ohnfehlbar in kurzer Zeit zu liquidiren, widrigenfalls ich meine Forderungen der gerichtlichen Beitreibung zu übergeben gezwungen bin. Zugleich zeige ich an, daß ich täglich — Mittwochs und Sonnabends ausgenommen — morgens von 7 — 9 und nachmittags von 2 — 4, vom 29. d. an, zu sprechen bin. Dorpat, den 28. März 1817.

A. v. Schwebs. 2

Abreise halber, sind in der Behausung des Maurermeisters Hrn. Lange, Pferde, Equipagen, Meubles, Bücher und Hausgeräthe aller Art aus freier Hand zu verkaufen, welches Kaufliebhabern hiedurch angezeigt wird.

Da ich willens bin, Dorpat binnen Kurzem zu verlassen, so mache ich solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich zu haben glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen. Dorpat, den 31. März 1817.

Mahler und Architektor Schlie. 2

Angekommene Fremde.

Den 2ten April. Der verabschiedete Hr. Major Baron v. Urküll, von Mitau, logiert bei Afland.

Durchpassirte Reisende.

Den 30sten März. Der Hr. Obrister von Taube, von St. Petersb. nach Riga. — Herr Heserer Chyriolla, als Courier, von St. Petersb., nach dem Auslande.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 28. Sonntag, den 8ten April 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

St. Petersburg, den 24. März.

Am 14ten dieses war hier im Taubstummen-Institut öffentliche Prüfung im Beiseyn der angesehensten Geistlichkeit und mehrerer vornehmen Standespersonen beiderlei Geschlechts. Die Besuchenden blickten mit Verwunderung und Entzücken auf die Fortschritte der Kinder, die in dieser wohlthätigen Anstalt erzogen werden, wie sie mit Leichtigkeit und Pünktlichkeit schriftlich und durch Zeichen ihre Gedanken über die allerabstraktesten Gegenstände der menschlichen Begriffe, wie über die Religion, die Eigenschaften der Seele, die Moral u. s. f. erklären. Dieses, so zu sagen, stumme Examen, erweckte bei den Besuchenden Gefühle der lebhaftesten Dankbarkeit gegen die mütterliche Sorgfalt der Allerdurchlauchtigsten Stifterin und Beschützerin dieser menschenliebenden Anstalt, Ihrer Kaiserlichen Majestät der Frau und Kaiserinn Maria Feodorowna.

Kasan, vom 12. März.

Vorgestern traf hier der neue Kriegsgouverneur von Orenburg, Hr. General-v. Essen ein und gestern reiste er ab nach Orenburg.

Mitau, vom 19. März.

Gestern ging hier auf dem Aasfluße das Eis auf, und bei der eingetretenen großen Ueberschwemmung ist, indem das Eis sehr stark geht, die Ueberfahrt über diesen Fluß gefährlich geworden.

Vom Main, den 26. März.

Das Erdbeben in der Schweiz ward auch am 11ten des Abends zu Lausanne, Genf, Neuschatel ꝛc. verspürt. Die Vögel fielen in den Käfigen von den Stöcken herab, worauf sie saßen. Mehrere Mauern bekamen Risse ꝛc.

Lucian Bonoparte hat in seinem Garten bei Rom den nach seinem Urtheil vorzüglichsten Dichtern aller Nationen eine Art Parnaß gestiftet und die Namen derselben mit Buchsbaum zwischen Lorbeerhecken einpflanzen lassen. Von den Deutschen sind in dieser respektablen Gesellschaft bloß Klopstock und Schiller.

Ueber die Rede, mit welcher der König von Würtemberg die Ständeversammlung wieder eröffnete, urtheilte ein Schweizer: Wir Republikaner sind dem guten Nachbar Dank schuldig, der mit seinen Königsworten unsere kleinen Fürsten beschämt, und

Wahrheiten ausspricht, auf die man sich künftig auch in der Republick berufen kann und wird.

Als der Prinz von Parma am 20sten März in sein 7tes Jahr trat, statteten sämmtliche Erzherzoge und Erzherzoginnen ihm einen Besuch ab.

Brüssel, den 23. März.

Um die Gemeinschaft mit den nördlichen Provinzen abzukürzen, wird eine neue Hauptstraße, von Mecheln über die Haide nach Breda angelegt, wobei Antwerpen zur Seite liegen bleibt.

Lange ist keine Taufe so äusserst feierlich und glänzend gewesen, als die gestern vollzogene Taufe des Sohnes unsers Kronprinzen. Wegen des Zuges nach der Kirche, der einer der zahlreichsten und prachtvollsten war, der vielleicht je bei solcher Gelegenheit gesehen worden und der unter dem Donner der Kanonen erfolgte, war ein weitläuftiges Programm erschienen. Die Taufe geschah in der hiesigen niederdeutschen protestantischen Kirche durch den ältesten Hofprediger, Ritter Krieger. Der Prinz erhielt die Namen Wilhelm Alexander Paul Friedrich Ludwig. Nach der Taufe werden jetzt mehrere Feste gegeben, unter andern eine Maskerade von 400 Personen.

Wien, den 22. März.

Nach dem ausdrücklichen Willen des Kaisers sind hier öffentliche Gebete zur Erlangung einer gesegneten Ernte angeordnet worden.

Aus Tyrol gehen noch immer Nachrichten von Lavinen-Schaden ein. Unter andern brach eine seit 1609 also seit fast 208 Jahren ruhig gebliebene Schneelavine, am 4ten März von dem Gymarberg durch das Valerien-Thal herab, riß den größten Theil des zum Schutze des Dorfs vorgelegenen Bannwaldes fort, und stellte so dasselbe den Gefahren künftiger Ueberschüttungen bloß, indem das Thal mit Thurmhohem Schnee ausgefüllt ist. Die Einwohner des Dorfs sind daher aufgefordert worden, mit ihren Habseligkeiten auszuziehn. Innerhalb Finstermünz wurde der Inn durch eine Lavine zum zweiten Mal in seinem Laufe gehemmt, bis er sich unten durch eine Oeffnung machte, so daß er gleichsam aus einem Gewölbe hervorzuquellen schien.

Stockholm, den 21. März.

In Finnland ist bekannt gemacht worden daß, da Se. Kaiserl. Majestät das Uebel der Prozesse zu vermindern und zu dem Ende die Aeusserungen aller aufgeklärten und sachverständigen Männer des Landes einzuhohlen wünschen, die Mitbürger aufgefordert werden, ihre Gedanken über die Einführung von Vergleichsgerichten dem Kaiserl. Senat für Finnland entweder mit oder ohne Namensunterschrift vor Ende des nächsten Augustmonats schriftlich mitzutheilen.

Berlin, den 1. April.

Am 30sten März, als am Jahres-Tage des Sieges bei Paris, wurde der Staats-Rath, nach vorhergegangener gottesdienstlicher Feierlichkeit und großer Wach-Parade, von des Königes Majestät eröffnet.

Zugleich erschien auch folgende eben so wichtige Cabinets-Ordre an den Staats-Rath, Berlin, den 30sten März 1817, wegen Ausführung der, nach der Verordnung vom 22sten May 1815, zu bildenden Repräsentation des Volks.

„Ich habe in der Verordnung vom 22sten May 1815 über die zu bildende Repräsentation des Volks bestimmt, daß eine Commission in Berlin niedergesetzt werden sollte, die aus einsichtsvollen Staats-Beamten und Eingesessenen der Provinzen bestände, um sich mit der Organisation der Provinzial-Stände, der Landes-Repräsentanten und der Ausarbeitung einer Verfassungs-Urkunde nach den in jener Verordnung aufgestellten Grundsätzen unter Ihrem, des Staats-Canzlers Vorsitze zu beschäftigen. Der Krieg, die gänzliche Feststellung des Besitzstandes und die Organisation der Verwaltung, haben die Ausführung jener Anordnung bisher verhindert. Da jetzt der Staatsrath errichtet ist, so will Ich die zu jener gedachten Commission zu bestimmenden Staats-Beamten aus seiner Mitte nehmen, und der Staats-Rath die Erfüllung Meiner Absicht übertragen. Ich bestimme zur Commission: Sie, den Staats Canzler, als Vorsitzenden; den Fürsten Radziwill; den General der Infanterie, Grafen v. Gneisenau; den Staats-Minister v. Brockhausen; den Staats-Minister Freiherrn v. Altenstein; den Staats-Minister v. Beyme; den Staats- u. Justiz-Minister v. Kircheisen; den Staats-Minister Freih. v. Humboldt; den Staats- u. Finanz-Minister, Grafen v. Bülow; den Staats-Minister des Innern, v. Schuckmann; den Staats- u. Polizei-Minister, Fürsten zu Wittgenstein; den Minister-Staats-Secretair v. Klewitz; den General-Lieutenant u. General-Adjutanten v. dem Knesebeck; den Dom-Dechant, Grafen v. Spiegel; den Geh. Staats-Rath v. Stägemann; den General-Major v. Grollmann; den wirkl. Geh. Legations-Rath Ancillon; den Staats-Rath v. Rehdiger; den Geh. Justiz-Rath Prof. v. Savigny; den Geh. Legations-Rath Eichhorn; das Mitglied aus den Rhein-Provinzen, welches noch in den Staatsrath eintreten wird. Diese Commission soll sich zuerst mit der Zuziehung der Eingesessenen aus den Provinzen beschäftigen, ihre Arbeiten sollen im Staats-Rath vorgetragen und von diesem Mir die Vorschläge eingereicht werden, worauf Ich das Weitere verfügen will.

(Gez.) Friedrich Wilhelm."

London, vom 20. März.

Am 18ten trug Lord Holland im Oberhause auf die Mittheilung der Instructionen und Belege über Buonaparte's Behandlung auf der Insel St. Helena an. „Es ist nicht meine Absicht," sagte er, „die Politik der Verwahrung Buonaparte's auf der Insel St. Helena in Anspruch zu nehmen, besonders, da die Meinung der Nation diese Maaßregel billigt. Buonaparte ist aber, wie die Minister selbst erklären, verhaftet, weil die Ruhe von Europa und die Sicherheit dieses Landes es so forderte. Seine Verhaftung, die Strenge der Art derselben, kann daher nicht weiter ausgedehnt werden, als diese Nothwendigkeit es fordert. — — Ich verlange nicht, daß man dem Briefe des Generals Montholon's, ohne Weiteres Vertrauen schenken, aber das verlange ich, daß man dessen Angaben prüfe, damit dieselben als grundlos und falsch vor aller Welt erscheinen. — — Der größte Flecken in dem Character der Königin Elisabeth war ihre Behandlung der Königin Maria von Schottland. Es wird von der Nachwelt nicht gefragt, ob Buonaparte gehörig bestraft und verwahrt worden sey, sondern ob Großbritannien als eine große Nation an ihm gehandelt habe; aber unmöglich kann dies gesagt werden, wenn man hört, daß man Buonaparte mit Fleiß auf eine theure Insel setzt und nachher gleich einem Bettler zu ihm kommt und ihn ersucht, aus seiner eignen Tasche zuzulegen; wenn man seine persönliche Freiheit beschränkt und sogar den Kindern seiner Umgebungen die Wohlthat eines religiösen Unterrichts versagt."

Lord Bathurst erwiederte: General Montholon's Brief ist allerdings authentisch; aber ich muß bemerken, daß die Angaben desselben entweder grundlose Behauptungen oder Verdrehungen sind. Die Regulationen über Buonaparte's Behandlung sind früher öffentlich abgedruckt worden; die Modificationen derselben sind bloß zum Besten desjenigen gemacht, der sich jetzt darüber beschwert. Ueber Beschränkung kann er sich nicht beklagen. — Was die Klagen über Beschränkung der Lectüre betrifft, so hat man erlaubt, daß alle möglichen Bücher ihm von Paris aus zugeschickt würden; aber in Rücksicht der Journale und Zeitungen hat man allerdings Bedenken gefunden, weil man weiß, daß Versuche gemacht sind, vermöge derselben mit ihm zu correspondiren. Man hatte früher beschlossen, ihm auf 12 Meilen weit von Longwood die Erlaubniß zu geben, allein zu gehen, und nur dann erst einen Offizier zur Begleitung zu verordnen, wenn er über diese Gränze hinauskäme; aber um der Bestechung der Soldaten vorzubeugen, ist dieser Bezirk etwas vermindert. Man hat es auch für nöthig gehalten, seinen Garten mit Schildwachen zu umgeben, und dies ist die Ursache, warum Buonaparte nicht mehr ausgehen will. Er kann zu jeder Zeit ausgehen und die ganze Insel durchreiten, wenn er nur einen Britischen Offizier zur Begleitung mitnehmen will; auch sind die Schildwachen keine neue Regulation. Die Klagen über die Wohnung sind gleich ungegründet. u. s. w.

Der Marquis von Buckingham und Lord Darnley (welche sonst mit der Opposition stimmen) erklärten sich durch die Angaben des

Lord Bathurst völlig befriedigt. Lord Holland beklagte, daß er statt einer wirklichen Widerlegung der Gerüchte durch Belege nur eine Rede von dem Minister erhalten habe. Sein Antrag wurde indessen ohne Stimmensammlung verworfen.

Nach einer Angabe der hiesigen Zeitungen beläuft sich das Personale der Bedienten Buonaparte's und seiner Begleiter, auf 42 Köpfe.

Vermischte Nachrichten.

Als Hieronymus Buonaparte, trotz aller Aufforderungen des ersten Konsuls, in Baltimore bleiben wollte, um sich mit der Miß Patterson zu verheirathen, rief Napoleon aus: „Der überspannte Knabe! Freiheit und ein Paar schöne Mädchen-Augen sind ihm lieber als Glanz und Ehre! Aber er wird schon davon kommen, wenn er älter wird. Er soll und darf nicht in Amerika bleiben." Auf die Nachricht, daß Hieronymus mit seiner Gemahlin zu Lissabon gelandet sey, erklärte der neue Kaiser: „Ich will ihn, aber nicht sie. Die Amerikanerin darf schlechterdings nicht den Kontinent betreten; sie muß zurück nach ihrem Vaterlande! Will sie Geld, so gebe man ihr so viel sie verlangt. Nur aus Europa bleibe sie weg." Wenn je ein Volk, so hatten übrigens die Nord-Amerikaner seine Gunst, weil er sie sich als Gegner der Engländer dachte. Einst befahl er daher dem Minister Champagny, die in den Französischen Häfen ungenutzt liegenden Kriegsschiffe, der Nordamerikanischen Regierung anzubieten, im Fall sie damit die Engländer bekämpfen wolle. Bei der Nachricht von den glücklichen Seegefechten der Nordamerikaner gegen die Britten, konnte er seine Freude nicht bergen. „Nun, rief er, haben die Engländer doch endlich einen Gegner gefunden, der ihnen gewachsen ist! und wenn Amerika so fortfährt, kann es binnen wenigen Jahrzehenden die erste Seemacht der Welt seyn. Was wird dann aus der Brittischen Seeherrschaft werden? Es ist damit ein künstliches Wesen und kann deshalb nicht von Bestand seyn. Der natürliche Lauf der Dinge läßt sich nicht hemmen, und während die Macht Amerika's immer höher steigen wird, muß die Großbrittanniens in Verfall gerathen; vielleicht ist dieser Zeitpunkt näher als man glaubt." (Seltsam, daß Napoleon über das, was er „künstliches Wesen Englischer Seeherrschaft" nannte, so scharfsinnig urtheilte, aber das künstliche Wesen seiner Weltherrschaft, nicht von Seiten ihrer Zerbrechlichkeit betrachtete!)

Lord Holland, sagt ein engl. Blatt, nimmt sich Bonaparte's im Parlement bloß deswegen so eifrig an, und sucht ihn aus St. Helena zu befreien, um ihn beim Drury-Lane-Theater zu engagiren, wo er abwechselnd mit „Herrn Kean, Bajazet, Richard den III., Macbeth ꝛc. spielen würde.

Habeas-Corpus-Akte.

Unter den Regierungen Jakobs I., Karls I. und Karls II. wurde bekanntlich England durch innerliche Unruhen zerrissen, die öfters zu strengen Maßregeln, oft aber auch zu manchen Mißbräuchen führten, und die bürgerliche Freiheit befährdeten. Willkührliche Verhaftungen waren damals an der Tages-Ordnung und empörten zuletzt das Volk. Im Jahre 1628 erschien darauf die **Petition of Rights** oder Bitte um Recht, worin unter andern auch die Abstellung dieses letztern Mißbrauchs verlangt, und von Karl I. zugesagt wurde. Allein Karl II. durchbrach bald den Damm des unter seinem Vorgänger eingeführten Gesetzes, und die willkührlichen Verhaftungen nahmen wieder überhand. Nun erhob sich der Geist der Britten, und Karl II. sah sich genöthigt, (1679) einen Parlamentsschluß zu sanktioniren, welcher das Verfahren mit allen Verhafteten genau bestimmte „Es muß nämlich, seit dieser Zeit, jeder Verhaftete die Ursache seiner Festnehmung sogleich erfahren, oder außerdem auf der Stelle wieder losgelassen werden; sein Verhör muß binnen den ersten 24 Stunden statt finden; wird er unschuldig befunden, so wird er ohne weiteres wieder freigestellt, und ist er kein Staatsverbrecher, so muß er auch im Falle der Schuld, gegen Stellung eines Bürgen, entlassen werden. Die Akte, durch welche nach so bestimmten Normen die persönliche Freiheit jedes Engländers vor aller Willkühr gesichert wird, führt von den beiden ersten Worten, mit denen sie sich anfängt (wie die päbstlichen Bullen) den Namen Habeas-Corpus-Akte. — Doch auch sie kann unter gewissen Umständen, aber nur von dem Parlamente, auf eine zu bestimmende Zeit suspendiret werden wodurch der König oder die Regierung denn die Macht erhält, besonders verdächtige Personen ohne Rücksicht auf jene Akte verhaften zu lassen. Schon im Anfange des 18ten Jahrhunderts (1721.) ward die Akte suspendirt. Eine zweite Veranlassung zu einer solchen Suspension nahm man aus dem gährenden Zustande der Nation in den Jahren 1793 und 1794. wo die Begebenheiten in dem benachbarten Frankreich nicht ohne Einwirkung auf die Stimmung des Volks blieben, und man Erschütterungen der Konstitution und selbst des Thrones besorgen zu müssen glaubte. Späterhin ist eine ähnliche Suspension der Habeas-Corpus-Bill noch erneuert, und jetzt eben, nach den letzten Volksunruhen, im Parlament abermals auf eine bestimmte Zeit beschlossen worden.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft **Johann Carl Beicholtz, Friedrich Suckau, u. Gottfried Eduard Schmidt**, und den Student. der Philosophie **Adolph Kaubert**, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 30. März 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Glase, Protector.
Wirre, Notär. 3

Demnach auf Verfügung Eines Lifländischen Landraths-Collegii die Kukatzsche Postirung für vacant erkläret worden: Als wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit diejenigen, so diese Station zur Verwaltung auf eigene Rechnung übernehmen wollen, die Bedingungen, und den Postirungs-Contract zu Riga auf dem Ritterhause in der Ritterschafts-Kanzellen und bei dem Hrn. Landrath von Liphart in Rathshof, unweit Dorpat, inspiciren mögen.

Riga-Ritterhaus, den 28sten März 1817.

In fidem
G. v. Hartwiß, Rittersch. Sekret. 2

Da in Folge Auftrags Sr. Excellence des Liefl. Herrn Civil-Gouverneurs, wirklichen Etatsraths und hoher Orden Ritters von Du Hamel wegen Aufhebung des Tormaschen Kron-Magazins, ein daselbst befindliches Quantum von 54 Lst. Mehl, 7 Lst. Grütze, 73 Lst. Haber und 492 Bud. Heu, in öffentlicher Auction zum Ausbot gestellt werden soll, und der Termin hiezu auf den 12. c. Vormittags um 11 Uhr anberaumt worden; so wird solches von dem Kaiserl. Dörptschen Ordnungs-Gericht bekannt gemacht, und Kaufliebhaber aufgefordert sich an gedachtem Tage zur anberaumten Zeit auf dem Gute Tormahoff einzufinden.

Dorpat, den 4. April 1817.

Ad mandatum
Notär A. Schmalzen. 2

Eine Ehstnische Districts-Direction des Liefl. Kreditsystems bringt hiermittelst zur Wissenschaft, daß dieselbe das im Dörptschen Kreise und Antzenschen Kirchspiel belegene Gut Lähnen am 18ten dieses Monats bei sich öffentlich zur Arrende auszubieten gesonnen sey. Es werden demnach die Arrendeliebhaber aufgefordert, am besagten Tage Vormittags um 11 Uhr mit gehörigen Cautionen versehen, allhier zu erscheinen und ihren Arrendebot und Ueberbot zu verlautbaren; so wie auch der Arrende-Contract, auf dessen Grund diese Verarrendirung geschehen soll, vorhero in der Kanzelley inspiciret werden kann.

Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction am 3ten April 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Ant. Schultz, Sekret. 2

Da bereits die Linien zu dem, nachdem, von Sr. Erlaucht, dem Herrn Oberbefehlshaber, von Lief- und Kurland, General-Lieutenant, General-Adjutanten Sr. Kaiserl. Majestät, und hoher Orden-Ritter Marquis Paulucci, genehmigten Plane aufzuführenden steinernen Kaufhofe abgesteckt worden; so macht die Commität der Kaufhof-Angelegenheiten solches den resp. Bau-Interessenten bekannt, und fordert selbige auf — da das Funda-

ment der einzelnen Buden gleichzeitig ausgegraben und gelegt werden muß, um dem Ganzen die nöthige Festigkeit zu geben, ihre Arbeiter am 10ten c. auf den Bauplätzen zu stellen.

Dorpat, den 3ten April 1817.

Polizeimeister Gessinsky. 2

Wir Landrichter und Assessores des Kaiserl. Landgerichts Pernauschen Kreises bringen hiemit und Kraft dieses offenen Proklams zu jedermanns Wissenschaft, welchergestalt Ein Kaiserl. Liefl. Kammeralhof bei dem Eröffnen, daß das von dem Hrn. Landmarschall von Below, über die mit dem Guthe Perst im Jahr 1785 für die Arrende des dem verstorbenen Hrn. Generalen von der Infanterie und Ritter Baron von Budberg ad dies vitae ohne Arrende Zahlung verliehenen, im Rigaschen Kreise und Dünamündeschen Kirchspiele belegenen Krons-Guthes Magnushoff geleistete Caution, ausgestellte Instrument verloren gegangen und mit Vorbehalt einer zu veranstaltenden Mortifikation in dem Pfandbuche delirt worden sey — diesem Kaiserl. Landgerichte committiret hat, das behufige Mortifikations-Proklam zu erlassen.

Und da bereits unterm 22. May 1816 von diesem Kaiserl. Landgerichte das erforderliche Proklam auf 6 Monate a dato ejs. erlassen, solches jedoch nicht den öffentlichen Intelligenzblättern inserirt worden, und deshalb von den Hrn. Landmarschall von Below nachgesucht worden, sothanes Proklam annoch auf 6 Monate offen zu erhalten, diesem Petito auch deferirt worden; als werden demnach alle und jede, welche aus der obgenannten Cautions-Schrift annoch Ansprüche formiren oder gegen die angezeigte Deletion derselben Einwendungen machen zu können, vermeinen sollten, hiemittelst aufgefordert, sich mit diesen ihren Ansprüchen und Einwendungen binnen der Frist von 6 Monaten a dato dieses, bei diesem Kaiserl. Landgerichte in Fellin zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist, das obengedachte Cautions-Instrument bei ermangelndem Widerspruche sofort als auf immer erloschen angesehen und mo zitirt seyn soll. Wornach sich zu achten. Signatum, im Kaiserl. Landgerichte zu Fellin, am 31sten Januar 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Pernauschen Kreises.

Fr. v. Bruiningk, Assessor substitut.

J. Neumann, Sekret. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben: Deux Airs Russes (чьмъ тебя я огорчила et я по цвѣтникамъ ходила, variés pour le Piano-Forte et dediés Aux Demoiselles A. et E. de Weifs, par J. C. Bartelsen; 3 Rbl. 50 Cop. 2

Wer für 1000 Rub. Credit-Scheine, gegen baares Geld zu geben wünscht, erfährt, wo solches zu haben ist? in der Expedition dieser Zeitung. 3

Eine Hausjungfer, welche hier in der Stadt in der Wirthschaft in einem guten Hause, bald 6 Jahre zur Zufriedenheit gedient hat, wünscht mit dem Anfange des nächsten Monats eine andere Stelle zu erhalten. Nähere Nachricht ertheilt die Zeitungs-Expedition. 3

Nachstehende Artickeln sind für herabgesetzte Preise bei mir zu haben, als: beste Revalische Killostromlinge, Sardellen, grüner Käs, alle Sorten Rauchtabacke, Cigarren, Bouteillen und Flaschen, Korken, Stück- und gemahlne Kreide, Leim, Norder Heeringe in ganzen und Viertel-Tonnen, mehrere Sorten Weine, Muscebade, weisses und grünes Fensterglas, Baumwolle, Baumwollengarn, Rumm, Conjac und Punsch-Essenz, eingemachte Safte und Pommeranzen, bunte Schnupftücher, Wachstuch, Moldenblei, Regen- u. Sonnenschirme, Clavier-Saiten, Fischbein, Haartuch, Citronensaft, Bleifedern und mehrere andere Waaren

Dorpat, den 31sten März 1817.

Joachim Wigand. 2

Einem Hochverehrten Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich mein Quartier verändert habe, und gegenwärtig in der Behausung der Madame Zioutz, an der Poststraße, wohne, und empfehle mich zugleich aufs neue in Verfertigung allerlei Bandagen und Reparirung derselben, so wie auch mit allen andern Handschuhmacher-Arbeiten. Ich werde stets bemüht seyn, durch reelle und prompte Bedienung das mir geschenkte Zutrauen auch ferner zu erhalten. Dorpat, d. 2ten Febr. 1817.

Handschuhmacher Meyer. 1

Im Hause der Madame Gebewe, an der Jakobspforte, sind zwei separate warme Zimmer zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. 1

Da ich nach dem Ableben meines Bruders, Johann Friederich Brock, die bis jetzt unter der Firma Gebrüder Brock geführte Handlung samt den Activis und Passivis derselben, für meine alleinige Rechnung übernommen und mich mit dessen Erben gänzlich auseinander gesetzt habe, so ersuche ich die Creditoren, wie nicht minder die Schuldner bewufster Handlung ergebenst, mit mir des baldigsten zu liquidiren; gleichwie ich mich denn auch meinen sämtlichen Gönnern und Freunden aufs neue bestens empfehle, und die Versicherung hinzufüge, dafs mir nichts angelegentlicher seyn wird, als durch eine reelle und billige Bedienung das mir bisher zugeschenkte Zutrauen zu rechtfertigen und immer mehr zu befestigen. Dorpat, den 28sten März 1817.

Hans Ludwr. Brock. 2

Um noch einige mir offene Stunden auszufüllen, erbiethe ich mich für ein billiges Honorar zum gründlichen gramatikalischen Unterricht in der französischen Sprache, und hoffe durch genaue Beobachtung und Pünktlichkeit bald das Zutrauen eines Hochwohlgebornen Adels und resp. Publikums zu gewinnen; auch erbiethe ich mich, Liebhabern der Fechtkunst zu unterrichten, so bald sich einige dazu melden. Mein Logis ist im Hause der Frau Gouvernement. Sekret. Radeloff, hinter der Jakobspforte

Crouvier, aus Lyon. 2

Ein erfahrner Landwirth, der mit guten Attestaten hinlänglich versehen ist, wünscht wieder auf einem Guthe als Disponent angestellt zu werden. Zu erfragen ist er bei Fromhold Kellner. 1

Auf einem Guthe, in der Nähe von Dorpat, wird eine Wirthin und ein geschickter Koch gesucht; solche haben sich der Bedingungen wegen, an der Mademoiselle Gerich, im Tischler Hartmannschen Hause, zu wenden. 1

Eine russische Dame wünscht entweder in der Stadt oder zu Lande, sowol bei der Wirthschaft als auch zur Aufsicht bei Kindern engagirt zu werden; zu erfragen ist sie bei Fromh. Kellner. 1

Auf dem Guthe Carlowa ist fein Flächsen-Garn, das Lpfund zu 30 Rubel, zu verkaufen. 1

Hundert Löfe reine Saat-Gerste sind für einen billigen Preis zu haben; wo? erfährt man bei Herrn Huntemann in Dorpat, und in Ulila. 1

Das der Frau Rathsherrin Kämmerling gehörige, im ersten Stadttheile auf Erbarund belegene, steinerne Wohnhaus nebst Appertinentien wird zum Verkauf ausgeboten. Kaufliebhaber haben sich des Preises und der Bedingungen wegen, an die Curatoren des Kämmerlingschen Nachlasses, Herren Rathsherrn Triebel, Rohland und Barnikel zu wenden. 2

Meiner baldigen Abreise wegen, sehe ich mich veranlaßt, alle diejenigen, welche mir noch Zahlungen zu leisten haben, hiedurch aufzufordern, mit mir ohnfehlbar in kurzer Zeit zu liquidiren, widrigenfalls ich meine Forderungen der gerichtlichen Beitreibung zu übergeben gezwungen bin. Zugleich zeige ich an, daß ich täglich — Mittwochs und Sonnabends ausgenommen — morgens von 7 — 9 und nachmittags von 2 — 4, vom 29. d. an, zu sprechen bin. Dorpat, den 28. März 1817.

A. v. Schwebs. 1

In einer Weinhandlung wird ein Knabe von guter Führung und guten Schulkenntnissen verlangt. Nähere Nachweisung giebt die Expedition dieser Zeitung. 2

Abreise halber, sind in der Behausung des Maurermeisters Hrn. Lange, Pferde, Equipagen, Meubles, Bücher und Hausgeräthe aller Art aus freier Hand zu verkaufen, welches Kaufliebhabern hiedurch angezeigt wird.

Da ich willens bin, Dorpat binnen Kurzem zu verlassen, so mache ich solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich zu haben glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen. Dorpat, den 31. März 1817.

Mahler und Architektor Schlie. 1

Bei dem Maurermeister Herrn Lange ist ein bequemes Quartier zu vermiethen. Miethliebhaber belieben sich der Bedingungen wegen, an die Frau von Berg geb. v. Ermes, im eigenen Hause wohnhaft, zu wenden. 2

Sauer-Kohl, Schnittkohl, Flächsen- und Heden-Lein sind in Techelfer käuflich zu haben. 2

Ich biethe meinen, mir gegenüber belegenen Obst- und Gemüse-Garten Liebhabern zum Verkauf an. In selbigen Garten befinden sich bis 30 tragbare Bäume der schönsten Obstgattungen, und gegen 1000 Stück aus guten Saamen gezogene kleine, größtentheils schon geeckete Bäume. Da mir die Konservirung dieses Gartens zu beschwerlich wird; so bin ich erbötig, ihn für einen äußerst billigen Preis loszuschlagen. Auch sind in meiner Behausung 4 warme Zimmer zu vermiethen.

verw. Gebewe. 1

Ein erfahrner verheiratheter Disponent, der auch gründliche Kenntnisse vom Branntweinsbrande

benützt, und dessen Frau erforderlichen Falls die innere Wirthschaft vorstehen kann, wünscht sich wieder auf einem Guthe zu engagiren. Zu erfragen ist er bei dem Hrn. Kollegiensekret. Bader oder bei dem Hrn. Aelterm. Schönrock. 1

Gute gelbe Hofs-Butter, zu 12 Rbl. das Lpfd. Honig zu 10 Rbl. das Lpfd.; erste Gattung Moscow-Mehl zu 4 Rbl. 50 Cop. das Lpfd., ist zu haben bei

C. C. Holtz. 2

300 Löfe vorzügliche Gerste, theils Saat und Gewächs vom Sommer 1815, desgleichen 250 Löfe Saat- und Futter-Hafer, sind bis zu St. George d. J. billigen Preises, auch auf Termin zu haben, in Charlottenthal, Foelk-Kirchspiel, bei

Ludwig Freymann. 2

In dem Hause der Frau Baronin Ungern, am russischen Markt, sind gegen gleich baare bezahlung zum Verkauf, eine Kugelbüchse und zwei Jagdflinten, von denen eine eine doppelläufige ist. 2

Da ich nach langem Forschen endlich erfahren, daß mein Vetter, der Hr. Baron v. Kruse, sich in Liefland aufhalte: so bitte ich denselben dringend, mir, sobald als möglich, seinen Aufenthaltsort gutigst anzuzeigen.

Catharina Charlotte Jahsohn,
geborne Baronesse v. Kruse,
aus Schweden gebürtig,
wohnhaft in St. Petersburg, an der großen Offizierstraße, im Sattler Schubertschen Hause, No. 130.

Ein erfahrner Waldförster sucht wieder als solcher angestellt zu werden. Zu erfragen ist er in der Expedition dieser Zeitung. 2

Frische Citronen und Austern sind so eben angekommen und bei mir käuflich zu haben. Schamajew. 2

Ein guter, sehr modern gebauter Flügel, von 5 1/2 Oct., steht beim Fuhrmann Voigdt an der Steinstraße, zum Verkauf. 3

Die ehemaligen Kaufmann Langeschen Häuser, nebst den dazu gehörigen Nebengebäuden sind vom 1sten May d. J. ab, jahrweise zu vermiethen, so wie die dabei befindlichen zwei Gärten sogleich vermiethet werden können. Miethliebhaber belieben sich der Bedingungen wegen an mich zu wenden.

Dorpat, den 30. März 1817.

P. C. Zacharia. 1

Soeben sind frische Apfelsinen angekommen, und für billige Preise zu haben bei Schamajew.

In der Behausung der verw. Frau Rathsherrin Kämmerling sind mehrere Sorten gute Liefl. Leinewand, wie auch Flächsen-Strumpfzwirn für baare Bezahlung zu haben. 2

Ein paar gute, fromme eingefahrne kirschbraune, zu allem Anspann brauchbare Pferde, von mittler Größe, wie auch 4 Arbeitspferde stehen zum Verkauf. Selbige sind vom 28sten März d. J. ab, in der Behausung des Hrn. Arrendators Drewing, dem Pastor Oldekopschen Hause schräg über, täglich zu besehen. Ferner ist daselbst auch ein Rappe von vollkommener Größe zu verkaufen; oder sollte jemand einen solchen zu verkaufen willens seyn, so wird der Eigenthümer ersucht, davon Anzeige zu machen. Auch steht in demselben Hause eine wenig gebrauchte Ressorts-Droschka zum Verkauf.

Eine ganz neue, besonders gut gearbeitete Britschka, auf Ressorts, welche mit feinem Tuch und rothem Saffian ausgeschlagen, steht bei dem Kaufmann Stähr zum Verkauf. 1

Da ich innerhalb 14 Tagen Dorpat verlassen werde, so fordere ich diejenigen auf, welche eine rechtsgültige Forderung an mich zu haben glauben, sich im Verlaufe dieser Zeit bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden.

Dorpat, den 7ten April 1817.

J. F. Walther, Handlungs-Commis.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold			
1 Rubel Silber - - -	3	76	— —
Im Durch. in v. Woche	3	78	— —
1 neuer holl. Duk. -	10	73	— —
1 neuer holl. Rth. - -	4	97	— —
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	79	— —

Brandweinspreis.

1 Fas Brandwein halb Brand am Thor 46 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 60 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 75 Kopek. neue.
— — — — — — — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 82 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Backerwaitzen, nach Qualität
die Last 600 Rbl. B.N. à

Waizen -	—	—	à
Häckerroggen	—	—	à
Roggen -	—	—	à
Gerste -	—	—	à
Grobe Gerste	—	—	à
Haber, nach Qualität	—	—	à
Malz, nach Qualität	240	—	à 250
Grobes Malz	315	—	à

Branntwein, nach Qualität
das Fas - - 52 — — à

Dörptsche Zeitung.

Nro. 29. Mittwoch, den 11ten April 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

St. Petersburg, vom 4. April.

Der Geheimerath Graf Sewerin Potocki ist, auf seine Bittschrift, von dem Posten eines Kurators der Universität zu Charkow und deren Lehrbezirks Allergnädigst entlassen.

Zum Kurator der Universität zu Charkow und deren Lehrbezirks ist Allergnädigst, mit 3600 Rubel jährlichen Tafelgeldern aus der Reichs-Schatzkammer, der Geheimerath Karnejew ernannt.

Arensburg, vom 15. März.

Wir haben hier einen ungewöhnlich warmen Winter gehabt, so daß die See, welche die Insel Oesel umgiebt, gar nicht zugefroren gewesen. Schon am 14. Februar kam auf hisiger Rhede ein Schiff an, so früh, wie dies noch nie geschehen ist.

Poretschje, vom 19. März.

Während des Durchmarsches durch Poretschje im Februar Monat erhielt das Isumsche Husarenregiment die ihm Allergnädigst verliehenen Standarten mit Georgen-Kreuzen, und mit der Aufschrift: Für Auszeichnung bei der Niederlage und der Vertreibung des Feindes aus Rußland im Jahre 1812. Mit diesem Siegeszeichen und Beweise der ausgezeichneten Kaiserlichen Belohnung marschirten diese tapfern Krieger weiter nach ihrem Bestimmungsort.

Berlin, den 31. März.

Auszug aus einem Briefe eines in Berlin anwesenden Holsteiners.

Der 30ste März war ein wichtiger Tag für die Hauptstadt der preussischen Monarchie, an welchem die Feier eines ruhmvollen Tages sich dem Anfang einer neuen Ordnung der Dinge anschloß. Am Vorabend des Festes war ein großes Gastmahl auf dem Börsensaale, woran viele der ausgezeichnetsten Männer des Reichs und der Großwürdenträger Theil nahmen, und woselbst mit vielem Enthusiasmus: "Die Nation!" als Toast ausgebracht wurde. Den folgenden Morgen war nach dem Gottesdienst große Parade, bei welcher der König den Eid der Preussen, den Fürsten Blücher, aus der den Deutschen, ihrer Befreiung wegen, heiligen Schaar seiner Helden mit der Aeusserung zu sich rief. „Sie müssen neben mir stehen; es ist Ihr Ehrentag." (Es war der Jahrestag, an welchem er

in Paris einrückte.) Die Rede, die der Fürst Hardenberg an diesem Tage hielt, giebt mit dem Beyspiele des Großherzogs von Weimar, mit der Rede des Königs von Würtemberg mit der Aeusserung des Bundestages über die Curhessische Note wegen des Domainenkäufers Hoffmann, glänzende Lichtpunkte für das Dunkel der Zukunft ab, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigen, daß das Reich des Rechts und der Vernunft überall in Deutschland gegründet werden wird, was auch die Willkühr, der Feudal-Unsinn und der Kastengeist dagegen vornehmen mögen. Das ruhige Walten auf dem Weimarschen Landtag, die Hoffnung, die die deutsche Bundesversammlung nicht aufhört, dem Vaterlande zu gewähren, die Wirksamkeit des Hamburgischen Handelsgerichts, die gesegnetste Unsterblichkeit, mit der Würtembergs und Preussens Könige und Weimars Fürst sich umgeben, nach der auch andre ringen werden: sind Kultur-Vorschritte, um welche der Fremde uns Deutsche beneiden muß, und die Ehrenblätter in unserer Geschichte ausfüllen werden. So lange Grundsätze, wie der Fürst Hardenberg sie als diejenigen der preussischen Monarchie entwickelt, in Preussen herrschen, wird Preussen als die Heimath der Intelligenz und der Kultur stark durch den Geist seyn, der über ihm und für ihn waltet; und auch Fremde nehmen ein hohes Interesse daran, daß Männer von allen Zweigen des Wirkens, Helden, wie Blücher und Gneisenau, Gelehrte, wie Savigny, um den König in dem neuen Rathe sitzen, der für die allgemeine Wohlfahrt gestiftet ist.

Vom Main, vom 30. März.

Ein unlängst nach Amerika ausgewanderter Würtemberger hat schon zum vierten Mal die Reise in sein Vaterland gemacht, um andern Wanderlustigen mit Vorschlägen und Rath und selbst mit beträchtlichen Vorschüssen zu Hülfe zu kommen. Neulich traf er zu Apheiligen bei Darmstadt mit 2 Frauen und 12 hübschen gesunden Bauerdirnen, von 12 bis 16 Jahren, ein, die er seinen Landsleuten in Amerika zuführt, weil diese die dasigen Landestöchter nicht lieb gewinnen, sondern einen ächt schwäbischen Stamm jenseits des atlantischen Meeres fortpflanzen wollen. Auch aus der Schweiz bauern, ungeachtet der noch ganz neulich ausgegangenen und auf traurige Erfahrungen gegründeten Warnungen, die Auswanderungen fort. Neulich segelten wieder 300 den Rhein hinab nach Holland, und mehrere Schiffe sind noch bereit, Emigranten aus dem Elsaß aufzunehmen.

Dresden, den 24. März.

Man weiß aus sicherer Quelle, daß Se. Majestät der russische Kaiser, nachdem der König von Sachsen berits dem christlichen Bunde beigetreten ist, auch die Höfe von Weimar, Hannover, Oldenburg, Mecklenburg und Kassel zum Beitritt eingeladen hat.

Aus Italien, vom 20. März.

Einige unserer Blätter sprechen von grossen Rüstungen und Truppen-Aushebungen in der Türkei.

Der Großherzog von Toskana hat einen Tugendpreis, eine Medaille von 50 Dukaten, für diejenigen seiner Unterthanen gestiftet, die sich durch edle Handlungen besonders auszeichnen werden.

Die aus Neapel zur Zeit der französischen Invasion nach Sicilien geflüchteten Kunstwerke sind zurückgebracht worden.

Stockholm, den 25. März.

Dem Hofmarschall Gyllenstorm, Gutsbesitzer in Pommern, ist der weitere Aufenthalt hier im Reiche versagt und demselben eine Frist von drei Tagen zur Abreise aus der Hauptstadt gegeben worden.

Paris, den 28. März.

Ein gewisser Martin steht jetzt hier vor Gericht, um von Unterhaltungen mit dem Erzengel Gabriel, deren er sich rühmt, nähere Auskunft zu geben.

Der verstorbene Elephant wog fast 4000 Pfund, die Haut, welche ausgestopft wird, allein 960 Pfund.

Zu Rouen ward die erste Kommunion von 50 Unteroffizieren und Soldaten am 25sten mit großer Feierlichkeit begangen.

Die philantropische Kolonial-Gesellschaft, welche an der Westküste von Afrika Pflanzstädte anlegen will, hat das erste Schiff mit Kolonisten abgeschickt.

In Spanien sind diejenigen Schriften verboten worden, welche Satyren gegen Männer enthalten, die in ihre Gattinnen verliebt sind.

Als der Großfürst Nicolaus zu Maubruge ankam, war des Abends daselbst die Stadt erleuchtet und die Fenster waren mit Lilien-Fahnen versehen. Die Revüe über die russischen Truppen, die bei Maubuge gehalten wurde, bestand aus 20,000 Mann.

London, den 28. März.

Am 25sten wurde im Oberhause die Bill wegen Aufruhrversammlungen angenommen. Der Herzog von Sussex sprach sehr dagegen. "Die französische Revolution lehre, daß man nicht mit Hochverrath spielen dürfe. Eine so strenge Beschränkung der Rechte und Freiheiten des Volks könne nur zu Erbitterung und Vermehrung der Unzufriedenheit führen. Er beschwöre daher die Lords, die gesunden Grundsätze, die den Vätern heilig, und die sicherste Schutzwehr der Verfassung und der Trost des Vaterlandes wären, zu behaupten." Allein nur 23 Pairs stimmten ihm bei, 111 waren dagegen. Eine der Klauseln der Bill trifft die wirklich sehr zweckmäßige Verfügung, daß Versammlungen unter freiem Himmel, im Umfange einer englischen Meile um die Parlaments- und Gerichtsgebäude, während der Sitzungen nicht verstattet seyn sollen. Parlamentsglieder und Richter sind dadurch gegen die Mißhandlungen des rohen Pöbels gesichert, denen sie sich oft vor den Thüren ausgesetzt sahen.

Die Republik von Buenos-Ayres soll den Portugiesen Krieg erklärt haben.

Voriges Jahr wurde zu Calcutta ein Mann aufgeknüpft, der mehrere Jahre wiederholt ein Verbrechen beging, von dem man in Europa wenigstens gewiß noch nichts hörte. Er war ein guter Taucher und besuchte die Stellen, wo sich die indischen Frauen in dem Fluß badeten. Er schwamm unter dem Wasser, bis zu dem Ort, wo sich die badenden Schönen erlustigten, ergriff dann eine bei den Füßen, zog sie unter das Wasser und ertränkte sie, um sie ihrer Zierrathen zu berauben; denn die Frauenzimmer behalten dort ihre schätzbarsten Kleinodien beim Baden an. Man glaubte, die Unglücklichen wären von Krokodillen gefressen worden. Endlich hatte ein Mädchen Kräfte genug, sich aus den Händen des Verbrechers loszumachen, wieder auf der Oberfläche des Wassers zu erscheinen und um Hülfe zu rufen, indem sie schrie, es sey kein Thier, sondern ein Mensch. Der Kerl wurde erwischt, und bekannte, daß er dies schändliche Unwesen schon 7 Jahre lang trieb. Wie viele Opfer er ertränkte und bestahl, konnte er nicht angeben.

Frankreich.

Die Studenten der Rechts-Schule zu Rennes hatten sich bei der Kammer der Abgeordneten darüber beschwert, daß ihre Schule gesperrt worden; allein die Kammer ging zur Tagesordnung, nachdem der Bericht-Erstatter erklärt: daß die Regierung nach guten Gründen gehandelt habe.

Als kürzlich in einem geheimen Ausschuß über das Finanz-Gesetz berathschlagt wurde, brach ein heftiges Gewitter aus, von starkem Hagel begleitet. "Sie sehen es, versetzte ein Deputirter, der Himmel erklärt sich gegen das vorgeschlagene Budget." Keineswegs, erwiederte ein andrer; er schickt uns ja weiße Kugeln (wodurch bejahend votirt wird.)

Spanien.

Nachrichten aus New-Orleans, vom 27. December v. J., melden einen großen Sieg der Independenten in Mexiko über die Royalisten, auf der Straße von Mexiko nach Vera-Cruz, in der festen Stellung von Puente del Rey. Eine königl. Convoi, unter Escorte von 2000 Mann, wurde vom General Guadalupe Viktoria angegriffen, 1 Million Dollars erbeutet und 600 Gefangene gemacht. Der Spanische Vicekönig Apodaca ist in der Hauptstadt eng eingeschlossen. Es sollen viel Amerikanische Offiziere und Soldaten in den Reihen der Mexikaner fechten.

In den Amerikanischen Freistaaten wird der Bau von Kriegsschiffen lebhaft betrieben, und erregt Aufmerksamkeit.

Vermischte Nachrichten.

Die Prinzessin von Wales, Gemahlin des Prinzen Regenten von England, ist eine der merkwürdigern Erscheinungen in der Frauenwelt. Schon in dem Alter von 49 Jahren, ist sie von sehr vieler Lebhaftigkeit, in der Fülle der Gesundheit, von starkem Bau und von mittler Größe. In allen ihren Aeußerungen zeigt sich die entschlossene Frau, die viel sah und erfuhr. Man rühmt ihre geistigen Eigenschaften und ihre Kenntnisse. Ihr Kostüm ist reich, aber nicht nach den Vorschriften der letzten Mode, sondern, wie es scheint, eigene Fantasie. Sie trug auf einem Spaziergang ein rothsammtenes kurzes Kleid und weite atlasne Beinkleider, welche bis auf die Knöchel reichten, und eine viereckige Kappe mit Gold besetzt; ein andermal ein langes blaues Amazonenkleid reich mit goldenen Schnüren. Ein kleiner Knabe von 3 bis 4 Jahren, den sie in der Türkei angenommen haben soll, wurde von ihr mit großer Zärtlichkeit behandelt.

Man rechnet in Schweden in den 5½ Jahren, seit der Ankunft des Kronprinzen eine Summe von 32 Millionen Bankthaler, oder nach dem jetzigen Kours 14 Mill. Thlr. Hamb. Bco., welche theils durch Traktaten mit fremden Mächten, theils von den letzten Feldherrn-Einkünften, Appanagen und dem Privatvermögen desselben dem Schwedischen Reiche mittelst Bezahlung der auswärtigen Schuld, Dotation der Armee, Einrichtungen mancherlei Art, Unterstützung öffentlicher Anstalten und vieler Privatpersonen, zu Gute gekommen sind. (Hamb. Corr.)

Voltaire's Werken wird jetzt in Paris Cains Brudermord, und Rousseau's Schriften die Sündfluth zugeschrieben.

Zwei unmittelbar aus China zu Hamburg angekommene Schiffe haben unter andern 8000 Kisten Thee mitgebracht.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

In Gießen fand am 26sten März d. J. eine Doctor-Promotion statt, die der erste Akt seiner Art in den Annalen der dortigen Universität ist. Fräulein Charlotte Heiland, genannt von Siebold, eine Schülerin Osianders, und der gelehrten Familie, deren Namen sie trägt, war als Geburtshelferin auf eine ehrenvolle Weise in Darmstadt privilegirt worden. Sie unterwarf sich dem Fakultäts-Examen, und betrat darauf den Katheder, um ihre Theses öffentlich zu vertheidigen. Nach Beendigung der vor einem Auditorium von Tausenden rühmlichst bestandenen Disputation wurde sie vom Decan der medicinischen Fakultät öffentlich und feierlich zur Doktorin der Geburtshülfe ernannt und proclamirt.

Bei den Afganen im südöstlichen Persien findet eine eigene Art, Beleidigungen gut zu machen, Statt. Wie bei den alten Deutschen körperliche Mißhandlungen mit einer taxmäßigen Anzahl von Marken und Schillingen abbezahlt wurden, so werden sie bei den Afganen von dem Beleidiger dem Beleidigten ebenfalls mit einer taxmäßigen Anzahl von Weibern gut gemacht. Ein Mord z. B. wird durch Auslieferung von 12 Weibern aus des Mörders Familie versöhnt. Sechs derselben müssen eine Steuer mitbringen, die sich bei gemeinen Leuten auf 6 Rupien (à 20 Gr.) beläuft. Für das Abhauen einer Hand, Nase oder Ohr, zahlt man 6 Weiber; ein Zahn kostet 3 Weiber; eine Wunde am Vorderhaupt 1 Weib. Für jedes Weib darf man jedoch auch eine bestimmte Taxe an Geld erlegen.

Nach Heinrich von Muylens Ungarischer Chronik ließ König Etzel (Attila) in seinen Ländern Thürme bauen, so fern von einander, daß ein Wächter den andern hören konnte, und der König so bei Tage und bei Nacht wissen mogte, was im Lande vorgehe rc. Das waren also zwar nicht Telegraphen, aber doch Telephonen (Fernsprecher) schon im 5ten Jahrhundert.

Bekanntlich ist ein Finger der linken Hand der mediceischen Venus ergänzt; den Verlust des echten Fingers erzählt das Giornale enciclopedico di Florenze auf folgende Art: Lord Ossory bot einst dem Großherzog Cosmus 3. für diese Statüe 100000 Livres, und bat, als darauf nicht geachtet worden, um Erlaubniß, sich mit der Venus, von der der Fürst sich nicht trennen wollte, vermählen zu dürfen. Dies ward genehmigt, und der Lord steckte nun einen prächtigen Karniolring, auf dem ein Amor geschnitten war, so fest als möglich auf den Finger der Göttin (den Zeigefinger, an welchem Griechen und Römer den Brautring trugen, in der Meinung, daß ein kleiner Nerve dieses Fingers mit dem Herzen zusammenhange). War es nun ein Kunstliebhaber, der diese fremdartige Zugabe weggeschaffen, oder ein Dieb, der den Ring sich zueignen wollte, genug, nach einiger Zeit fand man den Finger abgebrochen, vielleicht weil der Thäter aus Furcht, entdeckt zu werden, zu eilfertig zu Werke gegangen war. Der Ring selbst ward jedoch noch gefunden, und wird an einem Kettchen in der Gallerie aufbewahrt.

Anzeige.

Da man schon wieder anfängt, durch frevelhafte Beschädigungen im botanisch. Garten diesem Institute Nachtheile zuzufügen, indem man in der Nacht v. 8ten auf d. 9ten d. M. in den Mistbeetfenstern und in der darauf folgenden Nacht in den Fenstern des Zwiebelbeets mittelst eines grosen Ziegelsteins, mehrere Scheiben zerschlagen hat; so sehe ich mich veranlasst, diejenigen, welche sich dergleichen haben zu Schulden kommen lassen, vor den Folgen einer solchen Handlung zu warnen. Zugleich verspreche ich demjenigen, der einen solchen Frevler auf der That ertappt, so dass er bestraft werden kann, eine Belohnung von funfzig Rub. B. A.

Dorpat, den 10. April 1817.

Prof. Ledebour,
Dir. d. botan. Gartens.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen rc. rc. rc.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Johann Carl Beichholtz, Friedrich Suckau, u. Gottfried Eduard Schmidt, und den Student. der Philosophie Adolph Kaubert, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts Gerichte zu melden. Dorpat, den 30. März 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Prorector.
Witte, Notär. 1

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, rc. rc. aus der Liefländischen Gouvernements-Regierung.

zur

Jedermänniglichen Nachricht.

Von der liefl. Gouvernements-Regierung ist bereits unterm 3ten März d. J. zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, daß auf Sr. Kaiserl. Majestät Allerhöchsten Befehl der Makarjewsche Jahrmarkt nach Nischny-Nowgorod verlegt worden sey.

Im Nachtrage hiezu, wird von der liefländischen Gouvernements-Regierung nunmehro noch zur allgemeinen Kenntniß gebracht: daß nach einem von dem Nischegorodschen Herrn Civil-Gouverneuren bisher erlassenen Communicate, dieser Jahrmarkt in Nischny-Nowgorod auf dem Platze Strelka, jenseits der Oka, beim Ausfluß derselben in die Wolga, statt finden wird, und daß diejenigen Handeltreibenden, die im vergangenen Jahre aus dem Makarjewschen Buden-Comptoir auf bestimmte Plätze Billette erhalten, solche wiederum bei demselben, jetzt nach Nischny-Nowgorod versetzten Comptoir, vorzeigen mögen, wogegen ihnen alsdann ohne alle Zahlung die fertig erbauten Buden werden angewiesen werden, diejenigen aber, die keine Billette erhalten haben, das nach der Sorte ihrer Handelswaaren erforderliche Locale für die gewöhnliche, in Makarjew gezahlte Buden-Miethe, ohne die geringste Erhöhung, bekommen sollen; auch daß für die Erhaltung der Ruhe, Ordnung und Sicherheit gehörige Maaßregeln getroffen sind.

Riga-Schloß, am 5. April 1817.

G. v. Rickmann, Regierungsrath.
Sekr. Hehn. 3

Demnach auf Verfügung Eines Liflandischen Landraths-Collegii die Kuikatzsche Postirung für vacant erkläret worden: Als wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit diejenigen, so diese Station zur Verwaltung auf eigene Rechnung übernehmen wollen, die Bedingungen, und den Postirungs-Contract zu Riga auf dem Ritterhau-

se in der Ritterschafts-Kanzelley und bei dem Hrn. Landrath von Liphart in Rathshoff, unweit Dorpat, inspiciren mögen.

Riga-Ritterhaus, den 28sten März 1817.

In fidem

G. v. Hartwiß, Rittersch. Sekret. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Pastor und Konsistorial-Assessor Ludwig Wilh. Moritz, das allhier im 1sten Stadttheil sub Nr. 132. zum Theil auf Erb-, zum Theil auf Stadts-Grund belegene, theils von Stein, theils von Holz erbaute Wohnhaus mit dazu gehörigen steinernen Nebengebäuden, belehre anhero producirten, mit dem bisherigen Besitzer, vormaligen hiesigen Kaufmann Joachim Tobias Berger, am 30sten May 1808 auf 10 nach einander folgende Jahre abgeschlossenen und corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, welcher belehrte des demselben angefügten Attestats Es. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichts d. d. 7ten August 1816 in einen förmlichen Kauf verschrieben worden, — für die Summe von 10,000 Rbl. B. Ass. an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes Wohnhaus und dessen Appertinentien mit dazu gehörigen Erbgrund, oder wider den abgeschlossenen Kauf, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI § 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, spätestens also am 8. Januar 1818., bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche oder Einwendungen in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern mehrgedachte Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, dem Käufer, Herrn Pastor und Konsistorial-Assessor Ludwig Wilhelm Moritz als sein wahres Eigenthum gerichtlich aufgetragen werden sollen.

V. R. W.

Gegeben unter Es. Edlen Rathes Unterschrift und beigedrucktem Insiegel, auf dem Rathhause zu Dorpat, den 27sten November 1816.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. H. Fr. Lenz, Oberselr. 1

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das dem hiesigen Bürger und Bäckermeister Friedr. Bidder gehörige, allhier im ersten Stadttheil unter Nr. 142. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, Schuldenhalber bei diesem Rathe am 20sten April d. J. sub hasta publica verkauft werden soll, und werden demnach diejenigen, die dieses Haus kaufen wollen, aufgefordert, am besagten Tage Vormittags um 11 Uhr im Sessions-Zimmer Es. Edlen Rathes sich einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren; worauf nach geschehenem und durch den Hammerschlag ausgemitteltem Meistbot, das weitere verfügt werden soll.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 24. März 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. H. F. Lenz, Oberselr. 1

Eine Ehstnische Districts-Direction des Liefl. Kreditsystems bringt hiermittelst zur Wissenschaft, daß dieselbe das im Dörptschen Kreise und Antzenschen Kirchspiel belegene Gut Lühnen am 18ten dieses Monats bei sich öffentlich zur Arrende auszubieten gesonnen sey. Es werden demnach die Arrendeliebhaber aufgefordert, am besagten Tage Vormittags um 11 Uhr mit gehörigen Cautionen versehen, allhier zu erscheinen und ihren Arrendebot und Ueberbot zu verlautbaren; so wie auch der Arrende-Contract, auf dessen Grund diese Verarrenditung geschehen soll, vorhero in der Kanzelley inspiciret werden kann.

Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction am 3ten April 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Apt. Schultz, Sekret. 1

Da bereits die Linien zu dem, nachdem, von Sr. Erlaucht, dem Herrn Oberbefehlshaber, von Lief- und Kurland, General-Lieutennant, General-Adjutanten Sr. Kaiserl. Majestät, und hoher Orden-Ritter Marquis Paulucci bestätigten Plane aufzuführenden steinernen Kaufhofe abgesteckt worden; so macht die Commität der Kaufhof-Angelegenheiten solches den resp. Bau-Interessenten bekannt, und fordert selbige auf — da das Fundament der einzelnen Buden gleichzeitig ausgegraben und gelegt werden muß, um dem Ganzen die nöthige Festigkeit zu geben, ihre Arbeiter am 10ten c. auf den Bauplätzen zu stellen.

Dorpat, den 3ten April 1817.

Polizeimeister Gessinsky. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben: Deux Airs Russes (чѣмъ тебя я огорчила et я по цвѣтникамъ ходила, variés pour le Piano-Forte et dediés Aux Demoiselles A. et E. de Weiss, par J. C. Bartelsen; 3 Rbl. 50 Cop. 1

Wir haben die Ehre, den resp. Herren Guthsbesitzern und Hochgeehrten Publikum ergebenst bekannt zu machen, daß der Herr Bürgermeister C. G. Linde, den Verkauf unseres weißen Fensterglases von der Fabrike Nellna, auf dem Guthe Nurms, übernommen hat, und demnach bei demselben alle Sorten dieses Glases, in bester Qualität und zu billigen Preisen zu haben sind. — Auch wird bei genanntem Herrn jede Bestellung auf weisses oder grünes Fensterglas, so wie auf Spiegel, angenommen und auf unseren Fabriken promtestens ausgeführt. Dorpat, den 10. April 1817.

Amelung & Sohn.

Es ist am 30. März d. J. auf dem Wege von dem Wassulaischen Kruge nach Oberpahlen, ein lederner Mantelsack verloren gegangen, enthaltend ausser diverser Wäsche, drei silberne Theelöffel, gemärkt C. S., ein paar engl. Terzerole, ein paar schwarz-seidene Unterkleider, ein paar schwarz-seidene Strümpfe, eine schwarz-tuchene und eine grün-tuchene Fracke. Der ehrliche Finder wird ersucht, diesen Mantelsack mit den darin befindlichen Sachen entweder auf Schloß-Oberpahlen an Herrn P. Duborgh, oder an den Kaufmann Hrn. Ludw. Schulz, in Dorpat, im St. Petersb. Hotel, gegen ein Douceur von 25 Rbl. B. A. abzuliefern; so wie im Fall jemand den Finder desselben ausmittelt und anzeigt, daß der Eigenthümer die oben specificirten Sachen wieder bekömmt, derselbe eine ebenmäßige Belohnung von 25 Rbl. nebst Vergütung aller desfalsigen Unkosten baar zu empfangen hat. 3

Etwa 6 Tage vor den abgewichenen Osterferien ist mir ein junger roth-gelblicher Hund, mit weissen Flecken und eisgrauer abgestumpfter Ruthe, von abhanden gekommen. Entweder ist er einer Hündin nachgelaufen, oder hat ihn sonst jemand aufgefangen. Wer ihn mir wieder abliefert, oder eine solche Nachricht giebt, daß ich ihn wieder bekomme, erhält ein Douceur von 5 Rbl. B. A.

H. G. Loffrenz. 3

Blühende Levcojen und Goldlack sind im botanischen Garten zu haben bei Lindemann. 3

Bei mir stehen ein neu beschlagener leichter Fuhrwagen, eine zweirädrige Karriole und eine Sommerkibitka für billige Preise zum Verkauf, welche Kaufliebhaber täglich bei mir besehen können.

C. W. Leidloff,

gegenüber der Postirung. 3

Ein geschickter Koch wird nach einem Gute in der Nähe von Dorpat in Dienst gesucht, und ein solcher hat sich im ehemaligen Rheinfeldschen, jetzigem Dr. Lehmannschen Hause zu melden. Auch ist daselbst Sauer-Kohl in kleinen und großen Geschirren käuflich zu haben. 2

In dem Garten des Secretairen Schumann werden von jetzt an allerlei Sorten großer Auricul-Pflanzen und Zwiebeln von weissen Lilien zu billigen Preisen verkauft. 2

Nachstehende Artickeln sind für herabgesetzte Preise bei mir zu haben, als: beste Revalische Killostromlinge, Sardellen, grüner Käs, alle Sorten Rauchtabacke, Cigarren, Bouteillen und Flaschen, Korken, Stück- und gemahlne Kreide, Leim, Norder Heeringe in ganzen und Viertel-Tonnen, mehrere Sorten Weine, Muscebade, weisses und grünes Fensterglas, Baumwolle, Baumwollengarn, Rumm, Conjac und Punsch-Essenz, eingemachte Säfte und Pommeranzen, bunte Schnupftücher, Wachstuch, Moldenblei, Regen- u. Sonnenschirme, Clavier-Saiten, Fischbein, Haartuch, Citronensaft, Bleifedern und mehrere andere Waaren.

Dorpat, den 31sten März 1817.

Joachim Wigand. 1

Da ich nach dem Ableben meines Bruders, Johann Friederich Brock, die bis jetzo unter der Firma Gebrüder Brock geführte Handlung samt den Activis und Passivis derselben, für meine alleinige Rechnung übernommen und mich mit dessen Erben gänzlich auseinander gesetzt habe; so ersuche ich die Creditoren, wie nicht minder die Schuldner bewußter Handlung ergebenst, mit mir des baldigsten zu liquidiren; gleichwie ich mich denn auch meinen sämtlichen Gönnern und Freunden aufs neue bestens empfehle, und die Versicherung hinzufüge, daß mir nichts angele-

gentlicher seyn wird, als durch eine reelle und billige Bedienung das mir bisher geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen und immer mehr zu befestigen. Dorpat, den 28sten März 1817.
Hans Diedr. Brock. 1

Es soll eine Wassermühle mit zwei Gängen, so wie eine mit derselben in Verbindung stehende Walckmühle, bei welcher zugleich ein Graupengang befindlich, im nächstfolgenden Mai-Monate an einen erfahrnen Müller verpachtet werden. Die Bedingungen sind auf dem Pastorathe Ecks zu erfahren. 2

Es wird ein unverheiratheter Mann gesucht, der in der Landwirthschaft erfahren, und auch eine Brandweinsbrennerey aufs vortheilhafteste einzurichten versteht, die Russische Sprache spricht und seiner guten Führung wegen zuverlässige Zeugnisse vorzeigen kann; ein solcher beliebe sich des Weitern wegen, zu melden bei Bahr. 2

Bei meinem an der St. Petersb. Straße belegenem Wohnhause, Nr. 48. ist ein Garten mit tragbaren Obstbäumen nebst einigen Zimmern zum Logis zu vermiethen. Wegen der Miethbedingung haben sich Miethliebhaber an mich in der Bude am großen Markt zu wenden.
Hans Diedr. Brock, sen. 2

Das der Frau Rathsherrin Kämmerling gehörige, im ersten Stadttheile auf Erbgrund belegene, steinerne Wohnhaus nebst Appertinentien wird zum Verkauf ausgeboten. Kaufliebhaber haben sich des Preises und der Bedingungen wegen an die Curatoren des Kämmerlingschen Nachlasses, Herren Rathsherrn Trebel, Roland und Barnikel zu wenden. 1

In einer Weinhandlung wird ein Knabe von guter Führung und guten Schulkenntnissen verlangt. Nähere Nachweisung giebt die Expedition dieser Zeitung. 1

Wer für 1000 Rub. Credit-Scheine, gegen baares Geld zu geben wünscht, erfährt, wo solches zu haben ist, in der Expedition dieser Zeitung. 2

Wer eine stark und gut gearbeitete Moskowische Drofcka zu kaufen willens ist, kann solche bei dem Bäckermeister Hrn. Schönrock, dem Schlösser Theelschen Hause gegenüber, besehen und den Preis derselben erfahren. 2

Gute gelbe Hofs-Butter, zu 12 Rbl. das Lpfd., Honig zu 10 Rbl. das Lpfd., erste Sattung Moscow. Mehl zu 4 Rbl. 50 Cop. das Lpfd. ist zu haben bei
C. C. Hoth. 1

300 Löfe vorzügliche Gerste, theils Saat und Gewachs vom Sommer 1815, desgleichen 250 Löfe Saat- und Futter-Hafer, sind bis zu St. George d. J. billigen Preises, auch auf Termin zu haben, in Charlottenthal, Foelk-Kirchspiel, bei
Ludwig Freymann. 1

Ein erfahrner Waldförster sucht wieder als solcher angestellt zu werden. Zu erfragen ist er in der Expedition dieser Zeitung. 1

Frische Citronen und Austern sind so eben angekommen und bei mir käuflich zu haben. Schamajew. 1

Ein guter, sehr modern gebauter Flügel, von 5 1/2 Oct., steht beim Fuhrmann Voigdt an der Steinstraße, zum Verkauf. 2

So eben sind frische Apfelsinen angekommen, und für billige Preise zu haben bei Schamajew.

In der Bebauung der verw. Frau Rathsherrin Kämmerling sind mehrere Sorten gute Liefl. Leinewand, wie auch Flächsen-Strumpfzwirn für baare Bezahlung zu haben. 1

Da ich innerhalb 14 Tagen Dorpat verlassen werde, so fordere ich diejenigen auf, welche eine rechtsgültige Forderung an mich zu haben glauben, sich im Verlaufe dieser Zeit bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden.
Dorpat, den 7ten April 1817. 2
J. F. Walther, Handlungs-Commis.

Angekommene Fremde.

Den 10ten April. Hr. Friedr. le Fort, von Moskau, logiert bei Ahland. — Hr. Kreis-Kommissair von Smitten, vom Gute Sohr, log. bei Baumgarten. — Hr. Gletzmann, von Teilitz, log. bei Heiligtag. — Die Herren Gebrüder Baron v. Wrangell, aus dem Revalischen, logieren bei Baumgarten. — Hr. von Zur Mühlen, aus dem Fellinschen, logiert bei Stähr.

Durchpassirte Reisende.

Den 9ten April. Der Feldjäger Hr. Lieuten. Otto, von St. Petersb. nach Paris. — Der Feldjäger Hr. Lieuten. Schilinsky, von Brüssel, nach St. Petersb.

Den 10ten. Sr. Excell. der Hr. Generallieut. Trey p als Courier, von St. Petersb. nach Polangen. — Sr. Exc. der Hr. Artill. Generalmaj. v. Staden, von St. Petersb. nach Riga.

Den 11ten. Der Courier Hr. Kemperle, von St. Petersb. nach Brestlitt. — Hr. Obrister Fensch, von St. Petersb. nach Riga. — Sr. Excell. der Hr. General von der Infanterie Baron von Sacken, von St. Petersburg nach Riga.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 30. Sonntag, den 15ten April 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

St. Petersburg.

Der Russische Invalide vom 1sten April enthält Folgendes:

Der Tag des Auferstehungsfestes unsers Herrn und Heilandes, ist durch einen an den dirigirenden Senat erlassenen Ukas, betreffend diejenigen Glieder des Hauses Israel, die entweder bereits Christum bekennen, oder noch künftig bekennen werden, bezeichnet und verherrlicht worden.

Nach diesem Ukas sind folgende

Grundsätze
für die Gesellschaft Israelitischer Christen

Allerhöchst festgestellt worden:

Um denen Hebräern, die die christliche Religion von was immer für einer Konfession annehmen, einen ruhigen und sicheren Aufenthalt im Herzen des russischen Reiches zu verschaffen, haben Wir ihnen erlaubt, eine besondere Gemeinde, unter dem Namen der Gesellschaft Israelitischer Christen, zu bilden. Um die Glieder dieser Gemeinde zur Arbeitsamkeit, zur Industrie und zu anderer gemeinnütziger Thätigkeit desto mehr zu ermuntern, bestimmen wir zu ihrer Richtschnur folgende Grundsätze:

1. Es werden der Israelitischen Christengemeinde von der Regierung Ländereien unentgeldlich und zu erblichem Besitzthume angewiesen werden, damit sie dieselben bebauen und bewirthschaften mögen. Diese Ländereien werden nicht einem Individuo insbesondere, sondern allen insgesammt ertheilt, und können daher weder verkauft noch versetzt werden, noch auch auf sonst eine Weise in andere Hände übergehen, sondern verbleiben stets das Eigenthum der ganzen Gemeinde.

2. Auf diesen ihnen angewiesenen Ländereien können sie sich nach Gutdünken auf eigene Kosten anbauen, können Dörfer, Ortschaften und Städte nach ihrem Bedürfnisse und ihren Mitteln aufführen; auch hängt es ganz von ihrem Willen ab, ob sie sich zusammen oder abgesondert ansiedeln wollen, falls sie nur nicht aus den Verhältnissen zur Gemeinde treten, zu welcher alle gleich gehören müssen.

3. Sämmtlichen Gliedern der Gesellschaft Israelitischer Christen, sowohl den in diese Gemeinde eintretenden als ihren Nachkommen, wird ohne Unterschied der Konfession auf gleiche Weise völlige Glaubensfreiheit

und jede Konfession das Recht gestattet, ihre Gottesverehrungen nach den Grundsätzen und den Gebräuchen ihrer Kirche zu halten. Alle christliche Konfessionen, die zu dieser Gemeinde gehören, können zu diesem Behuf Kirchen-, Schulen-, Lehr- und andere gottgefällige Anstalten erbauen und nach ihren Grundsätzen und Gebräuchen einrichten.

4. Die Gesellschaft Israelitischer Christen steht unter Unserm Schutze und wird einzig von der, zu ihrer Vorsorge hieselbst zu St. Petersburg errichteten Komität abhängen, welche verpflichtet ist, für den Wohlstand derselben Sorge zu tragen, und welcher allein in Angelegenheiten derselben Rechenschaft abgelegt wird. Keiner Ortsobrigkeit an dem Orte, wo jene Gemeinde sich niederläßt, wird daher irgend eine Kompetenz über dieselbe zustehen und sie auch nicht in die Angelegenheiten derselben sich einzulassen haben. Die an den Orten der Niederlassung dieser Gemeinde anzustellenden Geistlichen wenden sich in allen erforderlichen Fällen an gedachte Komität nach derselben Grundlage, wie solches an andern Orten unter den in Rußland angesiedelten Kolonisten statt findet.

5. Zu ihrer innern Verwaltung wird der Gemeinde anheim gestellt, eine eigene Behörde unter dem Namen: Verwaltung der Gesellschaft Israelitischer Christen, zu errichten, welche aus zweien, aus ihrer Mitte erwählten und von gedachter Komität bestätigten Vorsitzern und vier Beisitzern bestehen wird. Diese Verwaltung, welcher ihr eigenes Siegel zu führen verstattet wird, ist verpflichtet, auf alle Weise für das Wohl der Gemeinde zu sorgen und über die zwischen den Gliedern derselben etwa obwaltenden Mißhelligkeiten und Streitigkeiten, und über ihre Beschwerden zu entscheiden. Was dagegen Vermögens-, Nachlassenschafts- und ähnliche Streitsachen Einzelner anbetrifft, so wie Kriminalsachen und persönliche Vergehungen, so werden selbige nach den allgemeinen Reichsgesetzen von den gehörigen Gerichtsbehörden untersucht und entschieden. Jene Verwaltung hat in ihren Niederlassungen ihre eigene Polizei, zur Aufrechthaltung der Ruhe und der guten Ordnung, in allen unter ihr sortirenden Ortschaftnn einzuführen und ist ausserdem verpflichtet, ein wachsames Auge über die sittliche Führung eines jeden Gliedes der Gemeinde zu haben. Unzufriedene und unruhige Personen, die einen unordentlichen Lebenswandel führen und andern anstößig werden, hat sie aus ihrer Gemeinde auszuschließen, nachdem darüber vorläufig der Vorsorgekomität der Gesellschaft Israelitischer Christen Bericht erstattet worden, welches auch bei jedem in die Gemeinde neu aufzunehmenden Gliede geschehen muß. Der aus der Gemeinde Ausgeschlossene wird zugleich aller, derselben verliehenen, Rechte und Vortheile verlustig.

6. Den Gliedern der Israelitischen Christengemeinde werden die Rechte des Bürgers nicht nur dort, wo sie sich niedergelassen haben, sondern im ganzen Reiche verliehen. Demzufolge können sie inländischen und auswärtigen Handel treiben, unter Zahlung der Abgaben nach dem Tarif, ferner Handwerke, Künste und Gewerbe treiben, Häuser und Buden besitzen, Fabriken und Manufakturen anlegen und unterhalten, ohne sich in Gilden oder Zünfte einschreiben zu lassen, so wie sie von jedem Dienste auf immer befreit werden, wie weiter unten enthalten ist.

7. Auf den, der Israelitischen Christengemeinde angewiesenen, Ländereien ist es den Gliedern derselben erlaubt, Bier zu brauen, Branntwein zu brennen, verschiedene süße Branntweine und andre Getränke zu bereiten, sowohl zum eigenen Gebrauche, als zum Verkauf an die durch ihre Niederlassungen passirenden Reisenden. Aus diesen ihrer Niederlassungen dürfen aber keine Getränke ausgeführt und außerhalb derselben verkauft werden.

8. Auf den Ländereien der Israelitischen Christengemeinde sollen keine Krüge, Getränkhäuser und andre Gebäude dieser Art, weder von Privatpersonen noch von der Krone, angelegt werden. Auch darf sich daselbst Keiner, der nicht zur Gemeinde gehört, ohne Genehmigung derselben niederlassen. Wollte die Gemeinde selbst Jemanden eine Zeit lang bei sich aufnehmen, so wird solches nur unter der Bedingung verstattet, daß diese von ihr aufzunehmenden Personen mit gesetzlichen Scheinen versehen seyn müssen, und daß die Verwaltung der Gemeinde für sie verantwortlich ist.

(Der Beschluß folgt.)

Wien, vom 22. März.

Aus Dresden erfährt man, daß der bisher am dortigen Hofe accreditirt gewesene Russ. Kaiserl. Chargé d'Affaires, Hr. von Krüdener (ein Sohn der bekannten Dame dieses Namens), sammt seiner Gemahlin zur Herrenhuterischen Gemeinde übergetreten sey.

Von der Medrelbe, vom 8. April.

Die so viel Aufsehen machende Denunciation in Schweden, soll auf Irrthümern beruhn; indessen sind nach Schonen mehrere Officiere abgeschickt worden, um durch zweckmäßige Anstalten unbekannten Personen das Einschleichen zu wehren. Bei den Officieren der Garden hatten einige Veränderungen statt.

Vom Main, vom 5. April.

Zwischen dem 10. und 11. März in der Nacht riß sich ein großes Stück Waldung unter dem Höwemer Berg, im badischen Amt Engen, westlich los, stürzte 10 Klafter senkrecht und 30 Klafter weit in die Tiefe, entwurzelte die größten Bäume, zerfiel in viele Schründe, und drese ungeheure Erdmasse verschob die unten am Abhang gelegenen Aecker von mehreren Morgen Landes dergestalt, daß nicht nur viele Risse und Vertiefungen, sondern in den nämlichen Aeckern lange und aufgeworfene, in Spalte verfallene Hügel entstanden, und oben ein großes Stück verschütteter Waldung die Stelle des vorigen Ackers eingenommen, rückwärts hingegen eine steile schauervolle Wand von obenbesagter Höhe und Weite zurückgelassen hat. An der Mittagsseite dieses Berges geschah auch ein beträchtlicher Bergsturz, noch von größerem Umfang, aber in seiner Verwüstung minder schädlich. Auf den untern Aeckern entstanden ähnliche Aufwürfe. Alles geschah ohne merkliches Geräusch oder Wahrnehmung einer Erschütterung in dem nächst daran liegenden Orte Welschingen, dessen Bürger erst bei Tagesanbruch diese Verwüstung entdeckten.

Man zählt jetzt in Europa gegen 90 Ritterorden, die von 28 Monarchen oder Fürsten vertheilt werden.

Professor Berzelius von Stockholm kommt nach Berlin an Klaproths Stelle.

Der vorige König von Schweden lebt noch immer zu Frankfurt sehr eingezogen, in einem Gasthofe.

Der Freiherr von Humboldt hat von seinem Könige eine Dotation in liegenden Gründen von 5000 Rthlr. jährlichen Einkommens erhalten.

Der Prinz Paul von Würtemberg, der sich bisher in Hanau aufhält, wird in kurzem mit seiner Familie nach Paris abreisen.

Die Universität, welche in dem preussischen Rheinlande errichtet werden soll, dürfte ihren Sitz in Bonn erhalten, unter andern Gründen auch deshalb, weil man keineswegs gesonnen ist, die Festungswerke von Cölln eingehen zu lassen.

Paris, den 1. April.

Da sich kürzlich viele Herren, besonders Officiere auf halbem Sold, mit Veilchen in den Knopflöchern zeigten, sammelten sich 500 Garde du Korps, mit dem weissen Bande geschmückt, zogen durch die Straßen, und rissen den ihnen Begegnenden, die Veilchen oder rothe Bänder trugen, diese weg. Abends kam es im Palais-Royal zu Händeln, wobei mehrere Personen verwundet wurden.

London, vom 25. März.

Bei einer Volksversammlung in Bath erschien neulich auch der bekannte Hunt, wurde aber von den Gegenwärtigen mit Zischen empfangen. Man rief: „Keinen Hunt! Keinen Redner von Spafields. Reformire dich selbst! ꝛc. ꝛc.“ Hunt wollte hernach noch aus dem Fenster eines Wirthhauses zu dem Volke reden; allein man drohte ihn, die Aufruhr-Akte zu verlesen und das Haranguiren unterblieb alsdann.

Cobbet, der Volksfreund, welcher neulich das Duell mit Hrn. Lockhart, Parlementsglied in Hampshire, ablehnte, hat von demselben eine Lection durch Stockschä-

ge erhalten. Er schämt sich dieser Schläge so sehr, daß er den ganzen Empfang läugnet.

Vermischte Nachrichten.

Als die Mannschaft des Impregnable entlassen wurde, vereinigte sich das Schiffsvolk, ließ eine Medaille prägen, nagelte sie an das Vordertheil an, und sagte dabei: „Wenn auch wir, wie die Landtruppen bei Waterloo, keine Medaille bekommen, so soll doch unser Schiff nicht leer ausgehen."

Man rechnet, daß im Sächsischen Gebirge an 50000 Menschen brotlos sind, und ohne Unterstützungen Hungers sterben würden; nicht weil es an Getreide, sondern weil es an Arbeit fehlt; denn der Fabrik-Erwerb, von dem alle jene Leute leben, stockt, theils wegen der Einschränkung die fast jedermann sich auflegt, theils wegen der Ueberschwemmung mit Englischen Waaren.

Nach dem Berichte eines zu Marseille aus Canton angekommenen Schiffes, soll die Christenverfolgung in China fortdauern, ungeachtet das Verdienst der Missionarien wegen Einführung der Schutzblattern vom Kaiser öffentlich anerkannt ist; es soll aber auch wirklich Entweihung der Götzenbilder in einer großen Pagode bei Pecking, Statt gefunden haben.

Die Abreise des Oesterreichischen Gesandten aus Frankfurt soll erfolgt seyn. Auch der Hannöverische schickt sich ebenfalls an, abzureisen.

Die neugeprägten Preussischen Thaler nehmen sich sehr gut aus. Die ersten Abdrücke sollen aber zurück genommen seyn, weil sich in dem Adler eine Art N gestaltet hatte.

Am 16ten März hielten die Protestanten zu Gent zum ersten Mal feierlichen Gottesdienst in der ihnen überlassenen ehemaligen Kapuzinerkirche.

Aus Krain wird gemeldet, daß der Zirknitzer See anfängt abzulaufen, woraus man auf einen ungewöhnlich frühen Sommer schließe. Denn die gewöhnliche Ablaufzeit dieses Sees, der seit einigen Jahren gar nicht abgelaufen, fällt um Johannis oder Jakobi. Im Jahr 1685 lief er im Januar und hernach im August zum zweitenmal ab.

Der Bischof zu Gent, Prinz von Broglio, der jetzt so viel Aufmerksamkeit erregt, ist 50 Jahre alt. Im Anfange der Revolution wanderte er aus, brachte mehrere Jahre in Pohlen zu, kehrte 1803 nach Frankreich zurück und ward von Buonaparte zu seinem Hof-Caplan, 1805 zum Bischof von Aqui ernannt und zu der Cardinalswürde bestimmt. 1807 ward der Prinz von Broglio zum Bischof von Gent ernannt. Nachdem er sich längere Zeit der kirchlichen Anmaßungen Buonaparte's widersetzt hatte, wurde er 1811 arretirt und nach dem Gefängnisse zu Vincennes gebracht, aus welchem er erst 1814 befreiet wurde, worauf er das Bisthum zu Gent wieder antrat.

Der Lieutenant von Kotzebue, Befehlshaber der Brigg Rurik, hat auf seiner Reise um die Welt mehrere neue Inseln entdeckt, die er Romanzows-, Spridows-, Krusensterns-, Kutusows-, und Suworows-Inseln benannt hat.

Zu Darmstadt wird an einem schönen Platz der neuen Anlagen eine katholische Kirche gebaut. Der Großherzog hat dazu einen ansehnlichen Beitrag gegeben; auch die Judenschaft zu Darmstadt und Mainz hat, und zwar unaufgefordert, dazu gesteuert.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Die Nachgrabungen, welche der Friedensfürst bei Rom veranstaltet, haben unter andern eine zweiköpfige Herme mit den durch Inschrift bezeichneten Büsten des Sokrates und Seneka geliefert. Bisher war noch kein authentisches Bildniß des Seneka vorhanden.

Die Berliner Zeitungen, die über die ganze Monarchie gehen, setzen gewöhnlich 6000 Exemplare ab. — Der Rheinische Merkur, den Professor Görres herausgab, ward, als er verboten wurde zu 3000 Exemplaren gedruckt.

General Allix (ehemals in Westphälischen Diensten) Mitglied der Göttingschen Gesellschaft der Wissenschaften, kündigt eine Schrift an: „Ueber die Grundursachen der Bewegung, einer Hauptwirkung in Bildung der Sonne, und der Bewegung der Himmelskörper, der Ebbe und der Fluth, und des Windes" ꝛc. Sein System sey aus der Natur geschöpft, und beweise, daß das bisher angenommene Newtonsche System falsch sey.

Unter den Französischen Zeitungen hatte das Journal des Debats einen stärkeren Absatz wie der Moniteur selber, da dieser doppelt so theuer und größtentheils sehr trocknen Inhalts war. Der Moniteur soll jetzt nicht über 6000 Exemplare absetzen, während das Journal des Debats 20tausend haben soll.

Dankbare Gefühle
beim Abschiede von unserem geliebten Lehrer
Herrn BARTELSEN,
von seinen Schülerinnen.

Die holde Harmonie! der Einklang sanfter Töne,
Verschwistert mit Gefühl, fürs Wahre, Edle Schöne!
Die allbelebend hier, schon unsrer Sinnenwelt,
Das Hök're, Geistige, das Himmlische gesellt!
Ihr danken wir durch Dich erhöhte Lebensfreuden,
Und danken sie so gern dem Pflichtentreuen Mann,
Von dem wir alle jetzt mit Schmerz und Reue scheiden,
Den keiner je uns ganz ersetzen kann. —
Nur ein erfüllter Wunsch versöhnt mit dem Geschicke
Uns, wenn wir Dich nicht mehr hier sehn,
Wenn Freude, Wohlstand, ungetrübtes Glükke,
Stets Hand in Hand mit Deinem Eifer gehn.
Ja wo Du weilest, wird Dir dein Bewustsein sagen,
Daſs man Dich schmerzlich stets vermiſst! —
Doch gönn' den Scheidenden bei den gerechten Klagen,
Den Glauben: daſs auch Du, sie nimmer ganz vergiſst.

Todes-Anzeige.

Nach einer zwölftägigen Krankheit, die in einer schnell zunehmenden Entkräftung bestand, starb am 8ten dieses Monats meine geliebte Mutter, Euphrosina Charlotta v. Brackell, geb. Baronesse v. Cronmann, in Ihrem 71sten Jahre. — Nachdem die Seelige ihre Umlebenden, und entfernten Kinder und Groß-Kinder mit der herzlichsten Liebe mütterlich gelegnet hatte, schlummerte die theure geliebte Mutter, bei ihrem völligen Bewußtseyn, im Gebete zu Gott dem Allmächtigen, zu der uns allen vergönnten ewigen Ruhe, sanft ein. Diesen mich in einem Zeitraume von einem Jahre und 3 Monaten getroffenen zweiten herben Verlust mache ich hiedurch allen meinen Verwandten und Freunden bekannt, mit der Ueberzeugung, daß ein jeder Theilnehmender meinen tieffühlenden Schmerz rechtfertigen wird.

Hahnhoff, W. v. Brackell.
d. 10. April 1817.

Anzeige.

Da man schon wieder anfängt, durch frevelhafte Beschädigungen im botanisch. Garten diesem Institute Nachtheile zuzufügen, indem man in der Nacht v. 8ten auf d. 9ten d. M. in den Mistbeetfenstern und in der darauf folgenden Nacht, in den Fenstern des Zwiebelbeets mittelst eines grosen Ziegelsteins, mehrere Scheiben zerschlagen hat; so sehe ich mich veranlaſst, diejenigen, welche sich dergleichen haben zu Schulden kommen lassen, vor den Folgen einer solchen Handlung zu warnen. Zugleich verspreche ich demjenigen, der einen solchen Frevler auf der That ertappt, so daſs er bestraft werden kann, eine Belohnung von funfzig Rub. B. A.

Dorpat, den 10. April 1817.
Prof. Ledebour,
Dir. d. botan. Gartens. 2

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da die Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat für die von ihr zu contrahirende Holzlieferung einen Peretorg zu halten beschlossen, und dazu den 24sten April d. J. anberaumet hat; so werden alle diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, aufgefordert, sich am genannten Tage Vormittags um 11 Uhr in der Rentkammer

einzufinden. Wer als Bevollmächtigter erscheint, wird sich mit der gehörigen Vollmacht versehen.

Dorpat, am 12ten April 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

Ferdinand Giese, Prorector.
O. Kircheisen, Secret. 3

Die Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat macht hierdurch bekannt, daß die Mittelbude unter dem akademischen Hause am Markte vom 1sten May d. J. an auf 3 hintereinander folgende Jahre vermiethet werden soll. Sie ladet daher die etwanigen Miethliebhaber ein, sich am 24sten April d. J. Vormittags um 10 Uhr in der Rentkammer einzufinden, wo die öffentliche Vermiethung geschehen wird.

Dorpat, am 12. April 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

Ferdinand Giese, Prorector.
O. Kircheisen, Sekret. 3

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat ist Willens den auf Universitäts-Grund bei der Techelferschen Windmühle belegenen Platz sub Nr. 48, 214 Quadrat-Ruthen enthaltend, anderweitig zu vergeben. Die näheren Bedingungen werden in der Rentkammer mitgetheilt.

Dorpat, am 12ten April 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

Ferdinand Giese, Prorector.
O. Kircheisen, Secr. 3

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, ꝛc. ꝛc. aus der Liefländischen Gouvernements-Regierung.

zur

allermänniglichen Nachricht.

Von der liefl. Gouvernements-Regierung ist bereits unterm 3ten März d. J. zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, daß auf Sr. Kaiserl. Majestät Allerhöchsten Befehl der Makarjewsche Jahrmarkt nach Nischny-Nowgorod verlegt worden sey.

Im Nachtrage hiezu, wird von der liefländischen Gouvernements-Regierung nunmehro noch zur allgemeinen Kenntniß gebracht: daß nach einem von dem Nischegorodschen Herrn Civil-Gouverneur bisher erlassenen Communicate, dieser Jahrmarkt in Nischny-Nowgorod auf dem Platze Strelka, jenseits der Oka, beim Ausfluß derselben in die Wolga, statt finden wird, und daß diejenigen Handeltreibenden, die im vergangenen Jahre aus dem Makarjewschen Buden-Comptoir auf bestimmte Plätze Billette erhalten, solche wiederum bei demselben, jetzt nach Nischny-Nowgorod versetzten Comptoir, vorzeigen mögen, wogegen ihnen alsdann ohne alle Zahlung die fertig erbauten Buden werden angewiesen werden, diejenigen aber, die keine Billette erhalten haben, das nach der Sorte ihrer Handelswaaren erforderliche Local für die gewöhnliche, in Makarjew gezahlte Buden-Miethe, ohne die geringste Erhöhung, bekommen sollen; auch daß für die Erhaltung der Ruhe, Ordnung und Sicherheit gehörige Maaßregeln getroffen sind.

Riga-Schloß, am 5. April 1817.

G. v. Rickmann, Regierungsrath.
Sekr. Hehn. 2

Da in Folge Auftrags Sr. Excellence des Liefl. Herrn Civil-Gouverneurs, wirklich n Etatsraths und hoher Orden Ritters von Du Hamel wegen Aufhebung des Tormaschen Krons-Magazins, ein daselbst befindliches Quantum von 51 Cjt. Mehl, 7 Cjt. Grütze, 73 Cjt. Haber und 592 Pud Heu, in öffentlicher Auction zum Ausbot gestellt werden soll, und der Termin hiezu auf den 17. c. Vormittags um 11 Uhr anberaumt worden; so wird solches von dem Kaiserl. Dörptschen Ordnungs-Gerichte bekannt gemacht, und Kaufliebhaber aufgefordert, sich an gedachtem Tage zur anberaumten Zeit auf dem Gute Tormahoff einzufinden.

Dorpat, den 4. April 1817.

Ad mandatum
Notär A. Schmalzem. 1

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserl. Landgerichtes Dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt der Powotasche Pfandbesitzer Carl Gotthard Berg insufficientiam bonorum hieselbst angezeigt, und um die Verleihung des beneficii cessionis bonorum nachgesucht. Wann nun diesem petito, mediante decreto vom heutigem dato deferiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis alle diejenigen, so an gedachten Pfandhalter Carl Gotthard Berg Anforderungen zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von Sechs Monaten a dato, das ist bis um 18. Julius dieses 1817ten Jahres, und längstens in denen darauf folgenden von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreyen Acclamationen bei diesem Kaiserl. Landgerichte, durch Beibringung ihrer fundamentorum crediti, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen mit ihren Ansprüchen nicht gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludiret werden sollen. Diejenigen aber, welche an denselben Zahlung zu leisten oder Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Poen anzugeben.

Als wornach ein Jeder sich zu achten, für Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 18. Januar 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.

A. v. Samson, Landrichter.
Sekretaire Hehn. 2

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserlichen Landgerichts Dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt der Arrendator Johann Breyer zu Apa, mit Hinterlassung einer Wittwe und Kinder, ab intestato verstorben. Wenn nun dessen Wittwe, Arrendatorin Louise Breyer, geborne Pegoschof, um eine Adcitation aller derjenigen gebeten, welche an defuncti Nachlaß Forderungen zu haben vermeinen, diesem ponto diesseits auch, mediante decreto vom heutigen Tage deferirt worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis alle, so an defuncti Nachlaß als Creditores aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche formiren zu können vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von Sechs Monaten a dato, das ist bis zum 19. September dieses 1817ten Jahres, und längstens in denen von Zehn zu Zehn Tagen abzuwartenden dreyen Acclamationen, bei diesem Kaiserl. Landgerichte durch Beibringung ihrer fundamentorum zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehöret und zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludiret werden sollen.

Als wornach ein Jeder sich zu achten, für Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat am 19. März 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.

A. v. Rennenkampff, Assessor.
Archivar Gerich. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Im Rathsherr Widergschen Hause ist am Eingange die linke Seite, bestehend aus 4 aneinanderhängenden Zimmern nebst separater Kleete und Keller-Stallung, Wagenschauer und Eiskeller aber gemeinschaftlich vom 15. May ab, auf ein Jahr zu vermiethen. Desgleichen ist in demselben Hause ein Erker von 2 geräumigen Zimmern nebst Ablegekammer zu vergeben, welcher sogleich bezogen werden kann. Auch steht daselbst eine große stark mit Eisen beschlagene Linien-Droschka auf Ressorts, die vorzüglich auf dem Lande zu gebrauchen ist, zum Verkauf, welche dort im Wagenhause zu besehen ist. Nähere Auskunft über alles erhält man bei dem Hrn. Aeltermann Holtz, und bei Ernst Bergh. Schultz. 3

Ein offenes Brief-Couvert, mit darin befindlichen unerheblichen, doch aber dem Eigenthümer interessirenden Papieren, ist auf dem Markte vom Löwenstern'schen bis zum Schamajewschen Hause, verloren worden. Der Finder wird gebeten, das Couvert mit dem Inhalte gegen fünf Rubel Finderlohn im Löwenstern'schen Hause dem Haushofmeister Eglof zuzustellen. 3

Frische Pomeranzen, Apfelsinen, Citronen und Citronensaft in Bout., sind für billige Preise zu haben, bei

Schamajew. 3

Auf dem Gute Neu-Kusthoff, ist zur Saat tauglicher Hafer, vom Jahre 1815, à vier Rubel B. Ass. pr. Lof, und auch vorigjähriger Futterhafer zu 3 1/2 Rbl. B. Ass. zu verkaufen. Liebhaber melden sich deswegen bei der dortigen Gutsverwaltung. 3

Ich warne hiedurch jedermann, keine Odenpähsche Erbleute ohne einen Erlaubnißschein von mir in Dienst zu halten, indem sich widrigenfalls ein jeder die daraus erwachsenden Unannehmlichkeiten selbst beizumessen haben wird.

Ludwig v. Hasse,
Arrendator zu Odenpäh. 3

Bei mir stehen zwei neue stark und gut gearbeitete, Maskowische Droschken, ein kleiner Fuhrwagen, wie auch ein starker Brauer-Wagen, für billige Preise zum Verkauf.

Schmiedemeister Becker,
an der St. Petersb. Straße. 3

Auf dem Gute Rovkov ist zu verkaufen, Saatgerste zu 7 Rub. das Loof, Biermalz zu 6 Rbl. 50

Cop. das Loof, Haber zu 3 Rbl. 75 Cop. das Loof, und Heu zu 35 Cop das Liespfund. 3

Eine Quantität guter Haber, so wie vorzüglich gute Norder Heeringe, in ganzen Tonnen, sind zu billigen Preisen zu haben, bei

E. F. Rohland. 3

Es ist am 30. März d. J. auf dem Wege von dem Wassulaischen Kruge nach Oberpahlen, ein lederner Mantelsack verloren gegangen, enthaltend ausser diverser Wäsche, drei silberne Theelöffel, gemärkt C. S., ein paar engl. Terzerole, ein paar schwarz-seidene Unterkleider, ein paar schwarz-seidene Strümpfe, eine schwarz-tuchene und eine grün-tuchene Fracke. Der ehrliche Finder wird ersucht, diesen Mantelsack mit den darin befindlichen Sachen entweder auf Schloß Oberpahlen an Herrn P. Duborgh, oder an den Kaufmann Hrn. Ludw. Schulz, in Dorpat, im St. Petersb. Hotel, gegen ein Douceur von 25 Rbl. B. A. abzuliefern; so wie im Fall jemand den Finder desselben ausmittelt und anzeigt, daß der Eigenthümer die oben specificirten Sachen wieder bekömmt, derselbe eine ebenmäßige Belohnung von 25 Rbl. nebst Vergütung aller deshalsigen Unkosten baar zu empfangen hat. 2

Etwa 6 Tage vor den abgewichenen Osterfeyertagen ist mir ein junger roth-gelblicher Hund, mit weissen Flecken und eisgrauer abgestumpfter Ruthe, von abhanden gekommen. Entweder ist er einer Hündin nachgelaufen, oder hat ihn sonst jemand aufgefangen. Wer ihn mir wieder abliefert, oder eine solche Nachricht giebt, daß ich ihn wieder bekomme, erhält ein Douceur von 5 Rbl. B. A.

H. G. Loffrentz. 2

Ein geschickter Koch wird nach einem Gute in der Nähe von Dorpat in Dienst gesucht, und ein solcher hat sich im ehemaligen Rheinfeldschen, jetzigem Dr. Lehmanschen Hause zu melden. Auch ist daselbst Sauer-Kohl in kleinen und großen Geschirren käuflich zu haben. 1

In dem Garten des Secretairen Schumann werden von jetzt an allerlei Sorten großer Auricel-Pflanzen und Zwiebeln von weissen Lilien zu billigen Preisen verkauft. 1

Ein guter, sehr modern gebauter Flügel, von 5 1/2 Oct., steht beim Fuhrmann Voigdt an der Steinstraße, zum Verkauf. 1

Wer für 1000 Rub Credit-Scheine, gegen baares Geld zu geben wünscht, erfährt, wo solches zu haben ist? in der Expedition dieser Zeitung. 1

Da ich innerhalb 14 Tagen Dorpat verlassen werde, so fordere ich diejenigen auf, welche eine rechtsgültige Forderung an mich zu haben glauben, sich im Verlaufe dieser Zeit bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden.

Dorpat, den 7ten April 1817. 1

F. F. Walther, Handlungs-Commis.

Die Zahl der angekommenen Schiffe in Riga, ist 443; der ausgegangenen 32.

Angekommene Fremde.

Den 12ten April. Die Herren Gebrüder v. Knorring, aus dem Pernauischen, logieren bei Richter. — Der Hr. Kapit. v. Bock, der Hr. Kapit. v. Uxküll-Güldendand, der Hr. Rittmeister von Reitern, und der Hr. v. Boyenborg, vom Lande, logieren bei Abland.

Durchpassirte Reisende.

Den 12. April. Der Hr. Marschall Maskofskoma, von Riga, nach St. Petersb. — Der Hr. Rittmeister v. Kahlen, von Riga, nach St. Petersb. — Der Hr. Rittmeister Hannenhaffer, von St. Petersburg, nach Polangen.

Den 13ten. Der Feldjäger Hr. Lieuten. Derutzky, von St. Petersb., nach Berlin. — Der Hr. Obrister Gorciwosloff, von St. Petersb. nach Lusina.

Geld-Cours in Riga.

100 Rubel Gold	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
1 Rubel Silber - -	3	80	—
Im Durch. in v. Woche	3	78	—
1 neuer holl. Duk. -	10	73	—
1 neuer holl. Rth. - -	4	97	—
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	79	—

Brandweinspreis.

1 Faß Brandwein halb Brand am Thor 50 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 60 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 60 Kopek. neue.
— — — — — — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 80 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Backerwaitzen, nach Qualität.

	die Last	600 Rbl. B.N.	
Waizen -	—	— — —	à
Backerroggen	—	— — —	à
Roggen -	—	400 — —	à
Gerste -	—	— — —	à
Grobe Gerste	—	300 — —	à 310
Haber, nach Qualität		170 — —	à
Malz, nach Qualität		240 — —	à
Grobes Malz	—	— — —	à
Branntwein, nach Qualität			
das Faß - -	52	— —	à

Dörpt-sche Zei-tung.

No. 31. Mittwoch, den 18ten April 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

St. Petersburg.

Beschluß des Kaiserl. Ukas für die Gesellschaft Israelitischer Christen

9. Der Verwaltung der Israelit. Christengemeinde wird das Recht verliehen, allen Gliedern dieser Gemeinde Pässe zu ertheilen, mit Unterschrift der Vorsteher derselben und mit Bedrückung des Siegels der Verwaltung. Diese Pässe aber sind nur auf Reisen innerhalb der Grenzen des Reichs giltig; dagegen müssen zu Reisen ins Ausland, oder aus dem Auslande ins Reich, die Pässe an dem gehörigen Orte nach der bestehenden Ordnung in Empfang genommen werden.

10. Sämmtliche Glieder der Gesellschaft Israelit. Christen, sowohl die gegenwärtig in diese Gemeinde eintretenden, als deren Nachkommen, sind von allem Civil- und Militairdienste befreit. Wünscht aber einer unter ihnen, in diesen oder jenen Dienst zu treten, so kann ein solcher aufgenommen werden. Ihre Dorfschaften und Häuser werden gleichfalls gänzlich von jeder Gattung Einquartierung, von Unterhaltung der Posten, Stellung von Fuhren und andern Leistungen des Landes befreit. Wenn Jemand von der für diese Gemeinde errichteten Komität in ihre Niederlassung wegen irgend eines Geschäfts, zur Besichtigung oder Bescheinigung gesandt wird, so muß ihm alle Achtung bezeigt werden.

11. Der Niederlassung der Israelitischen Christengemeinde wird gestattet, zu St. Petersburg eines ihrer Mitglieder, in der Funktion eines Bevollmächtigten oder Agenten, zur Ausführung ihrer Aufträge und zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame bei der, zur Vorsorge dieser Gemeinde in Angelegenheiten derselben errichteten Komität, zu halten.

12. Allen in die Israelitische Christengemeinde Eintretenden wird die Zahlung von Abgaben auf zwanzig Jahre erlassen. Nach Verlauf dieser Zeit wird Jeder derselben eine gleiche Abgabe entrichten, als die übrigen eingebornen Russischen Unterthanen, nach ihren verschiedenen Ständen, namentlich: Kaufleute gewisse Prozente von dem von ihnen angegebenen Kapital, Handwerker und Arbeiter die Abgabe der Beisassen (Meschtschanins).

13. Den auswärtigen Ebräern wird nach Annahme des Christlichen Glaubens, völlig

freigestellt, in diese Gemeinde einzutreten, sich auf den derselben angewiesenen Ländereien niederzulassen und an den derselben verliehenen Rechten Theil zu nehmen. Sie können darauf nach Gutdünken Rußland wieder verlassen, so wie die übrigen Glieder dieser Gemeinde, wenn nur Jeder vorher seine Schulden getilgt und der Krone die Abgabe von 3 Jahren von dem in Rußland erworbenen Kapital, nach gewissenhafter Angabe der Vorsteher der Gemeinde, entrichtet haben wird.

14. Der Komitat zur Vorsorge Israelitischer Christen wird anheim gestellt, in Gemäßheit der hier festgestellten Grundsätze ein umständliches Reglement über die Verwaltung der Gemeinde an Ort und Stelle, über die öffentlichen Anstalten und das übrige Nöthige zum Nutzen und zum Wohle dieser Gemeinde, insbesondre aber zur wissenschaftlichen Bildung und zur Unterweisung der Jugend in den Lehren des Christenthums, zu entwerfen.

Das Original ist von Sr. Kaiserlichen Maj. Allerhöchsteigenhändig unterzeichnet:

Alexander.

Zu Gliedern der Komitat zur Vorsorge dieser Gesellschaft sind Allerhöchst verordnet, zum Präsidenten der Direktor des Departements des Ministerii der Volksaufklärung, wirkl. Staatsrath Popow; zu Direktoren die wirkl. Staatsräthe: der Direktor des Postdepart. Schulkowsky, der Oberprokureur des Dirigir. Senats Fürst Meschtschersky; die Kollegienräthe Leniwzow, der Lübeckschе Generalkonsul v. Aderkaß, das Mitglied der Russ. Bibelgesellsch. Pinkerton, der Hofrath v. Hablitz und der Koll. Ass. Piletzky. — Diese Komitat, deren Mitglieder keinen Gehalt beziehen, hat die nöthigen Sekretaire und Kanzelleibeamten zu wählen und anzustellen, die besoldet werden.

Frankfurt, den 6. April.

Seit einigen Tagen sahen wir hier drei große Köllner Rhein-Schiffe mit Rigaer getrocknetem Roggen für Rechnung der Stadt und des Kornvereins ankommen. Mehrere werden mit bedeutenden Ladungen in einiger Zeit nachfolgen. Diese Früchte, welche von ausgezeichneter Schönheit und durch das Trocknen vor allen Nachtheilen beim Aufbewahren gesichert sind, hat man früher noch nie hier gesehen.

Vom Main, vom 9 April.

Der Main steht so hoch, daß er in Frankfurt eingedrungen ist, an Waaren viel Schaden gethan, und die schlechte Messe dadurch noch schlechter gemacht hat.

Hamburg, den 9. April.

Das Dampfschiff, der Courier, ist gestern Abend um 8 Uhr von Berlin mit Passagiers hier glücklich angekommen. Die Fahrt ist, allen Aufenthalt abgerechnet, in 35½ Stunden geschehen. Es geht vermuthlich diese Woche wieder mit Gütern und Passagiers nach Berlin zurück.

Brüssel, vom 30. März n. St.

Alle Truppen, die hier zur Verherrlichung der Taufe des jungen Prinzen angekommen waren, sind nun wieder abmarschirt. Drei der ersten Maler, die bei der Taufe des jungen Prinzen gegenwärtig waren, werden ein großes Gemälde von derselben entwerfen. Auch Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch, hat der Taufe beigewohnt.

Aus Italien, vom 1. April.

Se. Heiligkeit haben den Wunsch geäussert, in allen Staaten bei dem Inquisitionsgericht den Kodex des römischen Glaubensgerichts, der sich durch Milde und Billigkeit auszeichnet, einzuführen.

In Tripolis, wo der Dey sich alle mögliche Mühe giebt, nach europäischer Weise zu herrschen und dem Despotismus der Janitscharen ein Ende zu machen, hat es einige Unruhen gegeben, und der Dey hat fünf Personen den Kopf abschlagen lassen. Unter den neuen Reformen, welche er getroffen, ist auch die, daß er mehr für das Recht der Frauen gesorgt hat, die sonst, fast ohne daß es die geringsten Folgen für die Thäter hatte, ums Leben gebracht werden konnten. Es reisen gegenwärtig mehrere Engländer in den afrikanischen Küstenländern, die den Dey von Tripolis sehr loben.

Paris, den 4. April.

Gestern, am grünen Donnerstage, verrichtete Monsieur in der Gallerie der Diana, im Namen des Königs, das Fußwaschen an den Aposteln, die aus den Kindern königl. Hofbedienten, wie gewöhnlich, gewählt waren. Die Herzoge von Angouleme und Berry trugen selbst, jener die 13 Brodte, dieser die 13 Weinkrüge, auf den Tisch. Von den Aposteln erhielt jeder 13 Gerichte, die er in einem Korbe mitnahm, und einen Beutel mit 13 Fünffrankenstücken.

Der Schneider Crombé empfiehlt jetzt seine Kleider ohne Nath.

General Elio ist wegen der Grausamkeit, die er in Valencia bewiesen, abgesetzt, und nach den kanarischen Inseln als Gouverneur geschickt worden.

In Brasilien gedeiht der Theebaum, unter der Wartung einer dorthin verpflanzten Kolonie Chineser.

Paris, vom 26. März.

Der Russisch-Kaiserl. Polizeiminister, Balaschow, ist hier eingetroffen.

Man weiß nicht, ob jemand schon Anwartschaft auf die Nation des hier verstorbenen Elephanten hat — welcher übrigens nach Cuviers Urtheil, an einem Geschwüre in der Lunge gestorben ist. — Zu Ludwigs XIV. Zeiten starb ein Elephant in Paris, der täglich 20 Flaschen Wein erhielt. Ein Schweizergardist reichte eine Bittschrift ein, worin er um jenes Deputat anhielt, und erhielt es, der Seltenheit wegen.

Unser komischer Schauspieler Potier war nach Maubeuge berufen, und fand bei Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Nikolai Pawlowitsch so viel Beifall, daß er mit nach Brüssel genommen wurde, um auch die Prinzessin von Oranien durch sein seltenes Talent zu erfreuen.

London, den 31. März.

Viele hatten bisher geglaubt, daß die Aufruhr-Anschläge, von denen bisher die Rede war, unbedeutend, und daß sie jetzt zu Ende wären. Dies ist aber keineswegs der Fall. Die letzte Woche dieses Monats ist in mehrern Gegenden unsers Landes zu Insurrectionen und Massacren bestimmt gewesen. In abgewichener Nacht erhielt die Regierung durch Expressen Nachricht von schrecklichen Anschlägen, die zu Manchester von den obrigkeitlichen Personen in dem Augenblicke entdeckt worden, als sie zur Ausführung gebracht werden sollten. Mit Bedauern muß man anführen, daß zu Manchester und in den umliegenden Gegenden nicht bloß Hang zum Tumult, sondern der entschlossenste Geist zu offenbarer Insurrektion herrscht. Dieser Geist erstreckt sich durch einen großen Theil von Lancashire, besonders nach Stockport, nach Manchester und nach den Gegenden 20 Meilen um diese Stadt. Das Komplott stand mit andern großen Städten in England in Verbindung. Das Nähere erhellt aus Folgendem:

Manchester, den 29. März.

Heute erschien hier nachstehende officielle Bekanntmachung:

Der Magistrat und die Polizei von Manchester halten es für ihre unumgängliche Pflicht, dem Publiko anzuzeigen, daß sie die zuverlässigsten Nachrichten von der verwegensten, verrätherischsten Verschwörung erhalten haben, die nichts weniger als offenbare Insurrektion und Rebellion zur Absicht hatte. Personen, die sich Deputirte nannten, nicht bloß von den vornehmsten Distrikten dieser Gegend, sondern auch von andern in einer beträchtlichen Entfernung sind, wie man weiß, in diese Verschwörung verwickelt. Die Stadt Manchester ist einer der ersten Punkte, der zum Angriff ausersehen ist. Zum Augenblick der Ausführung des teuflischen Unternehmens ist die Nacht auf den nächsten Sonntag, den 30sten dieses, bestimmt. Alle Vorsichtsmaaßregeln, die das bis jetzt erforderliche Geheimniß nöthig macht, sind ergriffen, um die schrecklichen Anschläge zu vereiteln. Eine starke Militairmacht ist zur Hand. Unter diesen dringenden, verrätherischen Umständen, hat man es indeß zur Sicherheit der Einwohner für nöthig gehalten, Gegenwärtiges bekannt zu machen, um selbige als Freunde von ihrem Vaterlande und von sich selbst aufzufordern, sogleich ihren Abscheu gegen solche schändliche Anschläge zu erkennen zu geben, und den Feinden der öffentlichen Ordnung zu zeigen, daß es weder an Muth noch

Macht fehlt, jedem Angriff zu begegnen, und ihn zu besiegen, so ernsthaft und so schnell als er auch erfolgen möchte. Eilf Personen sind heute in einer Versammlung von Deputirten verhaftet und zur Arretirung von 5 andern Deputirten ist Befehl gegeben worden.'

Ein andres Schreiben aus Manchester, vom 29. März.

Die letzte Volksversammlung, die hier gehalten werden sollte, wurde freilich durch Militair unterdrückt; allein der Geist der Unzufriedenen ward nicht unterdrückt. Dem Anschein nach war es ruhig; allein das Feuer glimmte und glimmt noch unter der Asche. Außer den 11 Deputirten, die arretirt worden, kommen hier auch noch so eben 5 Deputirte an, die in Middleton verhaftet worden. Sie standen mit den Volksversammlungen zu London in Verbindung. Der Deputirte Constable, Herr Redin, der sie eskortirte, versichert, daß die Signale, welche die Verschwornen zu Middleton von einem Berg zum andern machten, so verabredet und so besonders waren, daß weder er, noch alle seine Leute, sie begreifen konnten. Das Signal zum Angriff und zur Plünderung sollte eine Rakete seyn, die zu Manchester bei der St. Peterskirche aufging. Ein Theil der Speicher sollte durch erfundene besondere Instrumente in Brand gesetzt werden, und während das Militair mit Löschen beschäfftigt war, wollte das Volk die Banken, die Baraken und die Hauptplätze der Stadt angreifen. Den Anschlag hatte sehr ausgedehnte Verbindungen. Nothingham, Birmingham Derby und andere beträchtliche Städte sollten zu gleicher Zeit angegriffen werden. Ich wunsche, daß die Polizei in diesen Städten eben so thätig seyn möge, wie die unsrige gewesen ist. Hier ist man jetzt ruhig und auf Alles gefaßt. Außer dem Militair haben wir gegen 2000 Constables ꝛc.

London, den 1. April.

Gestern wurden hier 8 Deputirte der Hochverräther aus Manchester eingebracht; einer ist ein Apotheker, D. Helley, und ein anderer ein beliebter Dichter, der auch die Schlacht bei Waterloo besungen hat, Samuel Banford; die andern sind Gesindel, lumpig und unwissend, und können weder lesen noch schreiben. Man nahm allen gleich die Fesseln ab, hat aber noch keinen verhört.

Irland, welches ruhig zu seyn schien, gährt wieder, so daß mehrere Baroneen der Grafschaften Kildare und Tipperary in Aufruhrstand erklärt worden sind.

Gestern Morgen ereignete sich das Unglück, daß das Dampf-Packetboot von Norwich nach Yarmouth mit 20 Passagiers in die Luft flog. Das Boot war eben abgesegelt; 8 Menschen wurden getödtet und die andern schrecklich verstümmelt nach allen Richtungen zerstreut; 11 waren nach dem Hospitale gebracht, aber mit weniger Aussicht zu ihrer Erhaltung. Der Dampfkessel, welcher sprang, war die Veranlassung des Unglücks. Das ganze Schiff sprang in tausend Stücken auseinander.

England.

Früher erhielten die Mandarinen von den nach Canton handelnden Britten stets große Geschenke, und jede Verfügung mußte durch Gold und Silber aufgewogen werden. Die Amerikaner kamen hinzu, überboten die Engländer bei den Mandarinen, und wurden daher noch mehr begünstigt. Um die Sache ins Gleis zu bringen, wurde Lord Amherst nach Peking mit Geschenken an den Kaiser geschickt, aber er hat sich in die dortigen Formen nicht fügen wollen. In den guten alten Zeiten fiel es höchst selten jemanden ein, sich gegen das Pantoffelküssen oder Kniebeugen zu setzen. Jetzt verweigerte Lord Amherst die in China übliche Niederwerfung aufs Gesicht vor dem Kaiser, und behielt lieber den Brief seines Souverains in der Tasche.

Der Umstand, daß Lord Exmouth fast tagtäglich in der Admiralität ist, hat das Gerücht veranlaßt, daß eine neue Expedition gegen Algier im Werke sey. Nach Briefen aus Marseille scheint der Dey seine Rüstungen gegen die Unterthanen der christlichen Staaten Europ'as schon wieder begonnen zu haben.

Vermischte Nachrichten.

Das Amerikanische Kauffahrteischiff Ida, geführt vom Kapitain Dor, welches mit einer Ladung Thee aus China direkte in Hamburg angekommen ist, segelte am 3. December 1816 von Canton ab, und legte am 23. März 1817 bei Cowes (ungefähr 17 Deutsche Meilen weit von London) an, um Briefe abzugeben. Es hat also die Reise von China nach der Küste von England in der überaus kurzen Zeit von hundert und zehn Tagen vollbracht.

Die stärkste Eiche im Hannöverschen befindet sich bei dem Dorfe Hartmannshausen, ohnweit Zelle. Sie mißt dicht an der Erde im Umkreise 43 Fuß und unmittelbar unter den ersten Zweigen 25 Fuß.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Wie Humbold in seinem Versuch über den politischen Zustand Neu-Spaniens berichtet, giebt es in Neu-Californien Riesenhirsche, deren Geweihe eine Länge von 4½ bis 9 Fuß erreichen, wozu die Stärke ihres Körpers auch verhältnißmäßig ist.

Anzeige.

Da man schon wieder anfängt, durch frevelhafte Beschädigungen im botanisch. Garten diesem Institute Nachtheile zuzufügen, indem man in der Nacht v. 8ten auf d. 9ten d. M. in den Mistbeetfenstern und in der darauf folgenden Nacht in den Fenstern des Zwiebelbeets mittelst eines grofsen Ziegelsteins, mehrere Scheiben zerschlagen hat; so sehe ich mich veranlafst, diejenigen, welche sich dergleichen haben zu Schulden kommen lassen, vor den Folgen einer solchen Handlung zu warnen. Zugleich verspreche ich demjenigen, der einen solchen Frevler auf der That ertappt, so dafs er bestraft werden kann, eine Belohnung von funfzig Rub. B. A.

Dorpat, den 10. April 1817.

Prof. Ledebour,
Dir. d. botan. Gartens. 1

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. Da der Student der Theologie Carl Schirren, die Studenten der Rechtswissenschaft Julius Röpenack, Artemius Kieseritzky, Friedrich Wachschlager, Peter und Ernst v. Heuking, der Student der Medicin, Paul Frahm, und die Studenten der Philosophie, Theodor Winter, und Robert Rüben, sich wegen ihres Abgangs von hiesiger Universität gehörig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach § 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 17. April 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Prorector.
Witte, Notär. 3

Da die Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat für die von ihr zu contrahirende Holzlieferung einen Peretorg zu halten beschlossen, und dazu den 24sten April d. J. anberaumet hat; so werden alle diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, aufgefordert, sich am genannten Tage Vormittags um 11 Uhr in der Rentkammer einzufinden. Wer als Bevollmächtigter erscheint, wird sich mit der gehörigen Vollmacht versehen.

Dorpat, am 12ten April 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.
Ferdinand Giese, Prorector.
D. Kircheisen, Secret. 2

Die Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat macht hierdurch bekannt, daß die Mittelbude unter dem akademischen Hause am Markte vom 1sten May d. J. an auf 3 hintereinander folgende Jahre vermiethet werden soll. Sie ladet daher die etwanigen Miethliebhaber ein, sich am 24sten April d. J. Vormittags um 10 Uhr in der Rentkammer einzufinden, wo die öffentliche Licitation geschehen wird.

Dorpat, am 12. April 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.
Ferdinand Giese, Prorector.
D. Kircheisen, Sekret. 2

Die Rentkammer der Kaiserl Universität zu Dorpat ist Willens den auf Universitäts Grund bei der Techelferschen Windmühle belegenen Platz

sub Nr. 48, 214 Quadrat-Ruthen enthaltend, anderweitig zu vergeben. Die näheren Bedingungen werden in der Rentkammer mitgetheilt.

Dorpat, am 12ten April 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

Ferdinand Giese, Prorector.
D. Kircheisen, Secr. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die Wittwe des verstorbenen hiesigen freien Einwohners Maddise-Jaan, namens Marri, in eigenem und im Namen ihrer Töchter, 1. Anna Elisabeth, verehelichten Pohl, 2. Catharina Elisabeth, und 3. Helena Dorothea, in curatorischem Beistande, das ihnen gemeinschaftlich gehörige, hieselbst im zweiten Stadttheile sub Nr. 125 a. auf Stadts-Grund belegene Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit ihrem Schwiegersohne, dem hiesigen freien Einwohner und Maurer Gustav Pohl, am 3ten April 1815 errichteten und am 26. Februar 1817. bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Transacts, dem leztern für den angenommenen Werth von 250 Rbl. B. Aß. unter den im Transact näher bezeichneten Bedingungen, zu dessen ausschließlichen Eigenthum cedirt, hierauf der Acquirent, Gustav Pohl, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus und dessen Appertinentien Ansprüche haben, oder wider den errichteten Transact rechtliche Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 25. May 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern der obengedachte Transact aufrecht erhalten und das vorbezeichnete hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den Platz, dem hiesigen freien Einwohner, Maurer Gustav Pohl, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 13. April 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.
C. H. F. Lenz, Obersekr. 3

Ein Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sey, das Pfandrecht an die zur Concurs-Masse des Pfandhalters Carl Gotthard Berg gehörige, von dem Gute Wassula abgetheilte, im Dörptschen Kirchspiele des Dörptschen Kreises belegene Gelegenheit Powora, am 31. May c. Vormittags um Eilf Uhr in dieses Kaiserl. Landgerichtes Sessions-Zimmer zum öffentlichen Ausbot zu stellen, und zwar unter nachfolgenden Bedingungen nemlich, daß

1. der Ueberbot in beliebiger Münzsorte verlautbart, und innerhalb Sechs Wochen nach erhaltenem Zuschlage beigebracht werde;

2. Plus licitans vor der Uebergabe des Gutes die Kronsgebühr entrichte; derselbe

3. sofort zu den Concurskosten 800 Rbl. B. A. beibringe, und

4. Vor dem Zuschlage die Gläubiger annoch gehört werden.

Dorpat, am 14. April 1817.

Des Kaiserl. Landgerichts Unterschrift.
R. J. L. Samson, Landrichter.
Sekretaire Hehn. 3

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefl. Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Hr. Landrath Carl Otto v. Löwenstern als Erbbesitzer des Gutes Alt-Anzen im Dörptschen Kreise und Antzenschen Kirchspiele belegen; imgleichen die Frau Gräfin v. Sievers geborne Charlotte Baronne v. Wrangell, in Assestence ihres Ehegemahls, des Hrn. Hofraths und Ritters Peter Grafen v. Sievers, als gegenwärtige Erbbesitzerinn des Gutes Warrol, im Dörptschen Kreise und Marien-Magdalenen-Kirchspiele belegen, bei dem Ober-Directorio der Liefl. Kreditsocietät um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15. May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb in den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 10. April 1817."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.

Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 14ten April 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Ant. Schulz, Sekretär. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Der Hr. Herausgeber der "Inländischen Blätter," welche seit dem Anfange dieses Jahres monatlich als Beilage des „Zuschauers" in Riga erschienen, hat sich entschlossen, selbige hinfüro als eine für sich bestehende Zeitung fortzusetzen, wenn sich bis Mitte Mai's eine hinlängliche Zahl vorausbezahlender Leser melden.

Die „Inländischen Blätter" sollen enthalten: 1. Nachrichten aus dem Inneren Rußlands (aus den Tageblättern, welche in St. Petersburg, Moskau, Abo, Kasan, Astrachan, Charkov und Wilna erscheinen.) 2. Neue Gesetze, möglichst vollständig, mit Nachweisung der Quellen, und insbesondre alle obrigkeitlichen Verordnungen, welche in den Ostsee-Provinzen bekannt gemacht werden. 3. Anzeigen neuer Bücher, welche in Rußland, vorzuglich derer, welche in den Ostsee-Provinzen erscheinen. 4. Vermischte Nachrichten, meist aus den Kurländischen, Livländischen und Ehstländischen Provinzial-Blättern.

Mit Anfange Junius soll wöchentlich eine Nummer (enge gedruckt) ausgegeben werden; späterhin monatlich sechs Nummern. Die Vorausbezahlung kostet für das Halbe-Jahr zehn Rubel B. A., oder 2 1/2 Rubel S. M., und wird angenommen bei den Buchdruckern Herrn Steffenhagen in Mitau, Herrn Häcker in Riga, Hrn. Schünmann in Dorpat, und in Reval in der Bornwasserschen Buchhandlung.

Der Verfasserin der, im vorigen Blatte dieser Zeitung so herzlich ausgesprochenen Worte, bin ich, ihr innig dankend, verbunden. Ihre Wünsche, so wie die schmeichelhafte Auszeichnung, der ich mich vielleicht nicht würdig genug fühle, sind der höchste und edelste Lohn, der mir für meinen Fleiss werden konnte. Uebrigens müsste ich nicht das Gemüth eines Künstlers besitzen — wenn ich mich anders einen solchen nennen darf, — um so viele liebliche Blumen und Blüthen nicht gern mit der zartesten Schonung gepflegt zu haben. Lange, lange soll mir dieser schöne Strauss — und noch im Welken — duften, — die Erinnerung an so viele Liebenswürdigkeit soll mir, wenn vielleicht die Wahrheit mir nicht so hold sein möchte, als die Träume, ein ewig wirkender Talisman sein.

Bartelsen.

Die seit einigen Jahren, hart an der See, unweit Chatarinenthal angelegte und mit Beifall besuchte Seebade-Anstalt, wird auch für dieses Jahr, am ersten May wieder eröffnet werden. Dieser so beliebte und nah gelegene Lieblingsort gewährt jedem Besuchenden, einen gewiß angenehmen Genuß, da dieser mit dem Gebrauch dieser Seebade-Anstalt, den Werth für diejenigen, welche solche zu besuchen die Absicht haben, an Eigenthümlichkeit gewinnen würde. Durch hinlänglichen Anbau an möblirten Wohnungen, Stallräume und Wagenremisen zur Bequemlichkeit der Reisenden ist hinlänglich gesorgt, und man wird das bisher geschenkte Zutrauen durch gute Bedienung und zu beobachtende Reinlichkeit stets zu erhalten bemüht seyn.

Ein in der Nähe wohnender Restaurateur wird den Reisenden mit allem Erforderlichen möglichst-billigst bedienen.

Diejenigen, die die Absicht haben sollten, obige See-Bade-Anstalt für diesen Sommer zu besuchen, belieben sich dieserwegen in Reval an den Hrn. M. Schwaboda, in der Stadt Hamburg, zu wenden. Reval, den 31. März 1817.

Geschickte Buchhalter, der Russischen und Teutschen Sprache mächtig und mit gehörigen Attestaten versehen, haben sich zu einer Anstellung unter sehr vortheilhaften Bedingungen bei dem Ehstländischen Kameralhofe in Reval zu melden. 3

Sehr guter Saat-Hafer, zu 3 Rbl. 80 Kop., und Futter-Hafer, zu 3 Rbl. 50 Kop. zu haben bei Triebel. 3

In dem ehemahligen nahe am Markte belegenen Rosenkranzschen Hause, Nr. 66., ist die obere Etage, von 5 aneinanderhängenden Zimmern, nebst Küche und Küchenkammer, einem geräumigen Holzschauer, und zwei gewölbten Kellern zu vermiethen, und gleich zu beziehen. Die näheren Bedingungen, sind in demselben Hause, so wie auch in der Bude am Markte zu erfahren, bei G. M. Berner. 3

In der Nacht vom 10ten, auf dem 11ten d. M. ist aus dem Sagnitzschen Kirchenkruge, Petschan genannt, ein 5jähriger stachelgrauer Wallach, mit auf der linken Seite hängenden Mehnen und Schweif von ähnlicher Farbe, gestohlen worden. Wer zur Habhaftwerdung desselben entweder auf dem

Guthe Sagnitz oder in obigem Kruge eine gegründete Anzeige machen kann, erhält eine angemessene Belohnung.

Sagnitz, den 13. April 1817.

In der Nacht vom 13ten, auf dem 14ten d. M. ist aus dem Gehöfte des Schuhmachermeisters Hrn. Dulze eine schwarze 9jährige Stute, von mittler Größe, welche am rechten Hinterfuße einen unbeharrten Flecken, übrigens kein Abzeichen hat, samt dem Geschirr gestohlen worden. Wer in gedachtem Hause, oder bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung hierüber eine solche Anzeige macht, daß der Eigenthümer sein Pferd wieder bekömmt, erhält eine Belohnung von 25 Rub. B. N. 3

Dorpat, den 16. April 1817.

Da ich nach 14 Tagen Dorpat auf eine Zeitlang verlassen werde, so mache ich solches hiemittelst bekannt, damit diejenigen, welche eine etwanige Forderung an mich haben könnten, sich mit solcher bei mir melden mögen.

Dorpat, den 14. April 1817.

Salomon v. Krüdener. 3

Ein im ersten Stadttheile auf Erbgrund belegenes steinernes Wohnhaus von 16 Zimmern und einem Domestiken-Zimmer, nebst zwei gewölbten Kellern, Stallung für 5 Pferde und 2 Kühe, Schafferey-Kammer, Wagenremise und einem Garten, wovon jedoch ein mäßiger Grundzins entrichtet wird, ist aus der Hand, unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Weitere erfährt man bei Unterzeichnetem. Dorpat, den 17. April 1817.

Collegien-Rath und Professor,
Dr. C. F. Meyer. 3

Ein Logis von 6 Zimmern, nebst Domestikenstube, Stallung für 5 Pferde, Wagenremise und 2 Kellern, unweit dem großen Markt belegen, ist jahrweise zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. In der Expedition dieser Zeitung das Nähere. 3

Im Mesterschen Hause, am großen Markt, ist ein separates Quartier, von 3 Zimmern, mit Küche, Keller, Boden ꝛc. zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Die Bedingungen erfährt man bei der Frau Eigenthümerin des Hauses. 3

Bei dem Stuhlmacher Hrn. Busch, in der St. Petersb. Vorstadt, unweit dem Wasser, sind neue gebeizte und lackirte moderne Tafelstühle und Divans, billigen Preises, käuflich zu haben. Ferner werden bei ihm schadhaft gewordene Stühle und andere Möbel reparirt, aufs neue gebeizt und den neuen ähnlich gemacht. 3

Eine junge Person, die schon mehrere Jahre einer Wirthschaft vorgestanden, wünscht sich wieder in diesem Fache in einem guten Hause zu engagiren. Zu erfragen ist sie bei Fromh. Kellner. 3

Es ist am 30. März d. J. auf dem Wege von dem Wassulaischen Kruge nach Oberpahlen, ein lederner Mantelsack verloren gegangen, enthaltend ausser diverser Wäsche, drei silberne Theelöffel, gemärkt C. S., ein paar engl. Terzerole, ein paar schwarz-seidene Unterkleider, ein paar schwarz-seidene Strümpfe, eine schwarz-tuchene und eine grün-tuchene Fracke. Der ehrliche Finder wird ersucht, diesen Mantelsack mit den darin befindlichen Sachen entweder auf Schloß-Oberpahlen an Herrn P. Duborgh, oder an den Kaufmann Hrn. Ludw. Schulz, in Dorpat, im St. Petersb. Hotel, gegen ein Douceur von 25 Rbl. B. N. abzuliefern; so wie im Fall jemand den Finder desselben ausmittelt und anzeigt, daß der Eigenthümer die oben specificirten Sachen wieder bekömmt, derselbe eine ebenmäßige Belohnung von 25 Rbl. nebst Vergütung aller desfallsigen Unkosten baar zu empfangen hat. 1

Etwa 6 Tage vor den abgewichenen Osterferien ist mir ein junger roth gelblicher Hund, mit weißen Flecken und eisgrauer abgestumpfter Ruthe, von abhanden gekommen. Entweder ist er einer Hündin nachgelaufen, oder hat ihn sonst jemand aufgefangen. Wer ihn mir wieder abliefert, oder eine solche Nachricht giebt, daß ich ihn wieder bekomme, erhält ein Douceur von 5 Rbl. B N.

H. G. Loffrentz. 1

Ein offenes Brief-Couvert, mit darin befindlichen unerheblichen, doch aber dem Eigenthümer interessirenden Papieren, ist auf dem Markte vom Löwensternschen bis zum Schamajewschen Hause, verloren worden. Der Finder wird gebeten, das Couvert mit dem Inhalte, gegen funf Rubel Finderlohn im Löwensternschen Hause dem Haushofmeister Eglof zuzustellen. 2

Angekommene Fremde.

Den 18. April. Der Hr. Hofgerichts-Assessor v. Mensenkampf, von Fellin, logiert bei Abland. — Der Hr. Hofrath Brisemann v. Nettig, von Werro; der Hr. Ritterschafts Hauptmann v. Bähr, aus Ehstland; und der Hr. Secondlieuten. v. Brömsen, von St. Petersb., baieren bei Baumgarten. — Der Hr. Fiskal Volkmuth, von Wenden, logiert bei Stähr.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 32. Sonntag, den 22sten April 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

St. Petersburg, von 14. April.

Zu Rittern sind Allergnädigst ernannt: vom St. Annen-Orden 1ster Klasse, der Sachsen-Weimarsche Minister und Oberhofmarschall Graf Edling, der Minister des Großherzogs von Weimar Vollfeskel, der Generallieutenant des Königs der Niederlande, Tripp, und der wirkliche Geheimerath der Preussischen Gesandschaft, Ancillon: von demselben Orden 2ter Klasse, der Doctor, Koll. Rath Behrens, und von demselben Orden 3ter Klasse, der Königl Dänische Konsul in Tanger, Schusbal.

Mitau, den 10. April.

Am gestrigen Tage hatte die hiesige Gesellschaft für Litteratur und Kunst das Glück, Seiner Erlaucht, dem Herrn Marquis Paulucci, unserm hochverehrten General-Gouverneur, dem erhabenen Freunde und Beförderer der Wissenschaften, mit Ueberreichung eines Ehrendiploms durch ihren engern Ausschuß, feierlich ihre Huldigung darbringen zu können. Die Protektion, welche Seine Erlaucht dem Entstehen der Gesellschaft hochgeneigtest gewidmet hatten, wurde von Seiner Excellenz, dem Herrn Landhofmeister, Geheimenrath von Offenberg, an der Spitze des engern Ausschusses, in einer kurzen Anrede dankbar anerkannt und mit dem Wunsche der Fortdauer derselben verbunden. Seine Erlaucht, der Herr Marquis, geruheten, selbige in den schmeichelhaftesten Ausdrücken zuzusichern, und sich mit den Gliedern der Deputation über die Wichtigkeit dieses Vereins zu unterhalten, in einem Augenblicke, wo das Verhängnißvolle der neuern Zeit Ereignisse auch der Aeusserung der Geisteskräfte neuen Umschwung verliehen zu haben schiene.

Riga.

Auf Vorstellung Sr. Erlaucht des Herrn Kriegs-Gouverneurs sind, dem bei dem hiesigen Polizei-Commando angestellten Unter-Offizier Stanckewitz, auf Allerhöchsten Befehl, zur Belohnung dafür, daß er 1815 drei Menschen vom Ertrinken gerettet hat, 40 Rbl Silber-Münze verliehen worden. Ingleichem sind dem Uebersetzer Kalning, der im Jahre 1815 zwölf Menschen vom Ertrinken gerettet hat, auf Allerhöchsten Befehl 300 Rbl. Silber-Münze verliehen worden. (A. d. Z.)

Berlin, den 17. April.

Vorgestern, den 15. dieses Vormittags, trafen Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Nikolaus in erwünschtem Wohlseyn, von Weimar kommend hier ein, und traten in den auf dem Königl. Schlosse zu Höchstdero Empfang in Bereitschaft gesetzten Zimmern ab.

Vom Main, vom 11. April.

Am 2. April verstarb zu Karlsruhe der bekannte Schriftsteller, Großherzoglich Badensche Geheime Hofrath Dr. Jung, genannt Stilling, in seinem 77. Jahre an Entkräftung.

Am 6. März wurde fast das ganze Dorf Nueras in Graubündten durch eine Lavine bedeckt. Am 3. grub man den Kappelan und 24 Personen lebendig, aber viele auch todt, heraus. 28 Personen wurden noch vermißt. Der verheerte Strich ist eine Viertelstunde breit.

Am 2. April sind neuerdings 6 Schiffe mit 1800 (?) Emigranten, größtentheils aus den Kantonen Basel und Aargau, von Basel abgegangen.

Brüssel, den 11. April.

Der fünfte Theil der Besatzungsarmee in Frankreich, mit Ausnahme des russischen Kontingents, für dessen langen Marsch erst die nöthigen Anstalten getroffen werden müssen, ist nun abmarschirt.

Am 22sten März ist die Gemahlin des Herzogs Bernhard von Sachsen-Weimar von einer Prinzessin entbunden worden.

Wien, den 9ten April.

Am 3. wurde die Zeremonie des Fußwaschens an 12 Männern und Frauen von JJ. MM. verrichtet; der älteste Mann zählte 94, die älteste Frau 103 Jahre.

Zum neuen Wohlthätigkeitsverein hat der Kaiser 90,000 Gulden unterzeichnet; im Ganzen beträgt die Summe schon nahe an 400,000 Gulden, und es werden noch Subskriptionen von Haus zu Haus vorgenommen. Man hat sich bei Gelegenheit der abgefaßten Armenlisten die Ueberzeugung verschafft, daß sich die Zahl der hier anwesenden nahrungslosen Fabrikarbeiter auf nicht weniger als 36,000 (ihre Familien mit eingeschlossen) belaufe; eine Zahl, über welche man nicht erstaunt, wenn man den ehemaligen Flor unserer Fabriken mit ihrem jetzigen — hoffentlich nur vorübergehenden — Zustande vergleichen will.

In der Nähe des Landgerichts Haag im Hausruckviertel, ist eine Landstrecke von mehrere Morgen durch einen Erdfall versunken.

Von der französischen Grenze, vom 5. April.

Nachrichten aus Spanien zufolge ist die Stadt Armedillo, in Folge eines Einsturzes von Bergen, gänzlich verschlungen worden. Alle Einwohner haben das Leben eingebüßt. Bloß die Spitze des Glockenthurms ragte noch hervor. Auch das Dorf Valersa ist durch eben dieses Ereigniß sehr beschädigt worden. Man glaubt, daß dieses Unglück mit dem Erdbeben, welches man zu Bayonne und zu Madrid verspürt hat, in Verbindung stehe. Die verschlungene Armedillo liegt in Alt-Castilien. Das Erdbeben ward am 18ten und hernach am 22sten auch zu Pampelona, Corella und an andern Orten verspürt. In letzterer Stadt flüchteten sich die Einwohner aus ihren Häusern. In dem Gebirge Sierra de Cameros soll ein feuerspeiender Berg entstanden seyn. Das Erdbeben ist überhaupt in vielen Gegenden des nördlichen Spaniens und des südlichen Frankreichs, namentlich zu Dax, zu Bilbao ꝛc. verspürt worden. Zu Bilbao sank ein Kloster um einen Fuß ein. Zu Vittoria schlugen die Glocken an.

Paris, den 7. April.

Vorgestern Morgen starb allhier an den Folgen einer langen und höchst schmerzhaften Krankheit, Andreas Massena, Fürst von Eßling, Herzog von Rivoli, Marschall von Frankreich.

Munito, der, als Schauspieler im Walde von Montarais, berühmte Hund; Coko, der kunstfertige Hirsch, und die gelernten Zeisige (um uns des Ausdrucks ihrer Schausteller zu bedienen) — sie alle müssen jetzt in den Hindergrund treten, gegen Gattino, eine angorische Katze. Sie ist ein gelehrtes Vieh, miaut ihre Antworten, auf vorgelegte Fragen, in französischer und italienischer Sprache, auch in alten Sprachen, und begleitet die Mandoline mit Gesang. Ihre gewöhnlichen Sitzungen werden auf dem Platz der Bastille gehalten. doch ertheilt sie auch in der Stadt andern Katzen Unterricht — sagen unsere Zeitungen, (vermuthlich den Anschlagzetteln nach.) —

Zu Bourges brachten die Fastenpredigten die glückliche Wirkung hervor, daß mehrere Personen, unter denen sich auch Jünglinge befänden, 7 bis 800 Bände irreligiöser oder anstößiger Schriften, namentlich vier vollständige Sammlungen der Voltaireschen und Rousseauschen Werke, öffentlich verbrannten!

Aus Italien, vom 28. März.

Die Erzherzogin Marie Louise ist von allen andern Mächten, aber nicht von dem Neapolitanischen Hofe, als Herzogin von Parma anerkannt worden. Der König Ferdinand der Vierte will seine Ansprüche auf jenes Land noch nicht aufgeben. Uebrigens bemerken öffentliche Blätter, daß gedachte Prinzessin viel Englisch lese, daß sie eine schöne englische Bibliothek habe ꝛc.

Schreiben aus Copenhagen vom 8. April.

Man hat in dieser Zeit hier ein ganz ungewöhnliches und auffallendes Steigen des Thermoters, woraus viele ganz besondere Resultate herleiten wollen. Reaumurs Thermometer hat in diesen Tagen in der Sonne auf 24 bis 25 Grad gestanden, welches kaum in den wärmsten Tagen des abgewichenen Sommers der Fall war.

Schreiben aus London, vom 5. April.

Der Graf von Rostopschin hat an einen seiner hiesigen Freunde aus Paris Folgendes geschrieben:

"Mit Verwunderung habe ich in der Aufforderung des Thürstehers Sautine, oder in der Aufforderung Bonaparte's, an die Engl. Nation gelesen, daß er große Gefahren ausgestanden habe, indem er Moscau im Jahre 1812 von dem Brande hätte retten wollen. Seine außerordentlichen Anstrengungen und seine Seelengröße bestanden darin, daß er zu Pferde stieg und daß er im Gallopp auf 2 Engl. Meilen weit von der Stadt eilte, um sich in Sicherheit zu begeben. 3 Tage und 2 Nächte brachte er unter einem Truppen-Corps zu, welches bivouakirte, und kam erst am 4ten Tage wieder nach Moscau, als der Brand aufgehört und 7632 Häuser verzehrt hatte. Ich ward von allem demjenigen, was in der Stadt paßirte, durch 6 verkleidete Officiers sehr wohl unterrichtet, die sich während des ganzen Aufenthalts von Bonaparte in Moscau befanden. Bei der Abreise aber ließ er den Kremlin und das Schloß Petrowsky, welche ihm während des Brandes zur Freystatt gedient hatten, in Brand stecken. Vielleicht hat er dieses aus bloßer Güte gethan, um diese Gebäude durchs Feuer reinigen zu lassen. Nach dem Ton jener Aufforderung an die Englische Nation scheint es, als wenn Bonaparte selbige in eben der Stimmung dictirt hätte, worin er sich auf seiner schnellen Reise von Moscau nach der Weichsel im Jahr 1812, und während der Ueberfahrt nach der Insel St. Helena im Jahr 1815 befand. Bei allem dem scheint er aber dem Style seiner Bulletins nicht entsagen zu wollen, welches eine neue Bestätigung giebt, daß die Gewohnheit die andre Natur ist."

London, den 11. April.

Ein gelehrter Schotte, Namens Scoresby, scheint nun den schon oft aufgegebenen Plan einer Reise an den Nordpol wirklich ausführen zu wollen, oder die Ausführung desselben wenigstens zu fördern. Er hat selbst schon Reisen im Eismeer gethan und glaubt, daß, da schon Fischer bis 81½ Grad der Breite über dem Eise vorgedrungen sind, sie von da bis zum Nordpol, mit Schlitten, von Hunden und von Rennthieren gezogen, binnen 14 Tagen gelangt seyn würden, wenn ihnen an solchen Entdeckungsreisen gelegen gewesen wäre. Von der furchtbaren Kälte am Nordpol fürchtet er wenig, da der Thermometer auf dem Eismeer, wie er selbst beobachtete, durch den Nordwind nur unbedeutend änderte. Doch verhehlt er sich nicht, daß durch Strömungen und Arme des ungefrornen Meeres, durch Eisberge, Nebel und weiche tiefe Schneelager, die Hindernisse noch immer groß bleiben. Aber auch sie zu bestehen, hat er Vorschläge gethan. (Aber das gefrorene Meer stellt ja nicht ei-

ne Ebene, sondern eine von hohen Eisbergen und Schollen zerrissene Fläche dar! Wie will man über diese mit Schlitten passiren? Schon die Reise aus Schweden nach Finnland über den gefrornen bothnischen Meerbusen hat wegen der Unebenheit des Eises große Schwierigkeit).

Zu Birmingham sind aus Rußland beträchtliche Bestellungen von Flinten eingegangen.

Das Gerücht, daß die Regierung von Buenos Ayres der Krone von Brasilien den Krieg erklärt habe, bedarf näherer Bestätigung. Indessen leidet der Brasilische Handel nicht wenig durch die Insurgenten-Kaper. Der Hafen von Montevideo war von einem Portugiesischen Linienschiffe und drei kleinern Fahrzeugen blockirt.

Dem Vernehmen nach soll eine Taxe von 20 Procent auf das Vermögen aller abwesenden Engländer in Vorschlag gebracht werden.

In der Gegend von Dublin herrschte viele Gährung. Mehrere Landhäuser waren in Brand gesteckt worden.

Von der Niederelbe, vom 14. April.

In Schweden ist die Einfuhr aller Weine (ausgenommen des Kirchenweins; — nicht auch des Weins für Kranke? — des Rums und der baumwollenen Zeuge vorläufig, des Porterbiers aber bestimmt verboten worden. Um dem Schleichhandel zu steuern, soll gar keine Bootsfahrt mehr statt finden.

Am 10. schneite es in Hannover so stark, daß völlige Schlittenbahn vorhanden war.

Herr von Comilly hat 2 alte Särge mit Skeletten, die er auf seinem Landgute fand, der franz. Regierung für 16,000 Franken verkauft, wiewohl Engländer ihm für Eins dieser, in die königl. Sammlung gebrachten Alterthümer, 50,000 Franken geboten haben.

Schweden.

Ueber die unruhigen Auftritte, die am 13ten v. M. in Stockholm Statt gefunden, und wovon die öffentlichen Blätter bisher nur allgemeine Anzeige gaben, will man durch Privatnachrichten einiges Nähere erfahren haben. In Schweden bildete sich nach und nach eine Partei gegen den Kronprinzen, die sich immer mehr vergrößerte. Ihr Plan gedieh endlich zur Reife und sollte am 13ten ausgeführt werden. An diesem Tage war nämlich eine große Maskerade anberaumt, auf welcher der Kronprinz mit seinem Sohn erscheinen wollte; gegen das Leben Beider sollten hier Anschläge ausgeführt werden. Kurz vor dem Anfang der Maskerade bekam der Kronprinz ein anonymes Schreiben, worin er von der ganzen Verschwörung unterrichtet wurde, und, da dasselbe so umständliche Nachrichten enthielt, so konnte der Kronprinz an der Wahrheit desselben nicht zweifeln. Er berief sogleich den ganzen Staatsrath zu sich und behielt denselben bis gegen den Morgen des folgenden Tags um sich. Während der Nacht blieb es ruhig und die Maskerade ging vor sich, als wenn nichts vorgefallen wäre; nur erschienen die königl. Personen nicht auf derselben. Am folgenden Morgen begaben sich die vornehmsten Offiziere der Besatzung und die Ersten der Stockholmer Bürgerschaft auf das Schloß zum Kronprinzen, um demselben ihre Treue zu versichern und sich ihm zu seiner Vertheidigung anzubieten.

Man glaubt hier, daß dieser Vorfall von wichtigen Folgen für die Verfassung auf dem bevorstehenden Reichstag seyn, und jetzt der Vorschlag geschehen dürfte, viele wichtige Vorrechte, welche der Adel vor den übrigen Staatsbürgern besitzt, abzuschaffen, und die Regierung durch weitere Ausdehnung ihrer Gewalt vor allen ähnlichen zu sichern. Die Bestimmungen werden eine engere Verbindung mit den Normännern, welche bisher an dem Stolze des Schwedischen Adels Anstoß nahmen, sehr erleichtern; denn das Gerücht, daß der Kronprinz Schweden verlassen und sich zum König von Norwegen, als einem getrennten Reiche, erklären lassen wolle, verdient bei der jetzigen traurigen Lage dieses Königreichs wohl nicht den geringsten Glauben. Durch die Anleihen des Kronprinzen an den Handelsstand hat sich der Credit sehr gehoben, doch fürchtet man, daß die Rückzahlung dieser Anleihe an denselben im bevorstehenden Junius große Schwierigkeiten finden werde.

In der Aboer Zeitung liest man Folgendes:

„Se. Kaiserl. Maj., unterrichtet, daß eine Menge Getraide zur auswärtigen Verschiffung aufgekauft wird, und die Preise dadurch gesteigert werden, hat in Gnaden befohlen, daß die Einwohner gewarnt werden, sparsam mit dem Getraide umzugehen und das Branntweinbrennen einzuschränken, auch den Kaufleuten bei Verantwortung aufgelegt werde, mit Getraide-Vorräthen zum Bedürfniß des Landes versehen zu seyn, weil die Regierung nicht nach ihrem Wunsche, dem Lande damit auszuhelfen, Gelegenheit hat und die Preise in Rußland auch sehr hoch aufgetrieben sind."

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. Da der Student der Theologie Carl Schirren, die Studenten der Rechtswissenschaft Julius Röpenack, Artemius Kiesritzky, Friedrich Wachschlager, Peter und Ernst v. Heuking, der Student der Medicin, Paul Frahm, und die Studenten der Philosophie, Theodor Winter, und Robert Rüben, sich wegen ihres Abgangs von hieliger Universität gehörig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 17. April 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Prorector.
Witte, Notär. 2

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat ist Willens den auf Universitäts-Grund bei der Techelferschen Windmühle belegenen Platz sub Nr. 48, 214 Quadrat-Ruthen enthaltend, anderweitig zu vergeben. Die näheren Bedingungen werden in der Rentkammer mitgetheilt.

Dorpat, am 12ten April 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.
Ferdinand Giese, Prorector.
O. Kircheisen, Secr. 1

Die Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat macht hierdurch bekannt, daß die Mittelbude unter dem akademischen Hause am Markte vom 1sten May d. J. an auf 3 hintereinander folgende Jahre vermiethet werden soll. Sie ladet daher die etwanigen Miethliebhaber ein, sich am 24sten April d. J. Vormittags um 10 Uhr in der Rentkammer einzufinden, wo die öffentliche Licitation geschehen wird.

Dorpat, am 12. April 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.
Ferdinand Giese, Prorector.
O. Kircheisen, Sekret. 1

Da die Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat für die von ihr zu contrahirende Holzlieferung einen Peretorg zu halten beschlossen, und dazu den 24sten April d. J. anberaumet hat; so werden alle diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, aufgefordert, sich am genannten Tage Vormittags um 11 Uhr in der Rentkammer einzufinden. Wer als Bevollmächtigter erscheint, wird sich mit der gehörigen Vollmacht versehen.

Dorpat, am 12ten April 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.
Ferdinand Giese, Prorector.
O. Kircheisen, Secret. 1

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefl. Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Hr. Landrath Carl Otto v. Löwen„stern als Erbbesitzer des Gutes Alt-Anzen im „Dörptschen Kreise und Antzenschen Kirchspiele „belegen; imgleichen die Frau Gräfin v. Sie„vers geborne Charlotte Baronne v. Wrangell, „in Assesience ihres Ehegemahls, des Hrn. Hof„raths und Ritters Peter Grafen v. Sievers, „als gegenwärtige Erbbesitzerinn des Gutes War„rol, im Dörptschen Kreise und Marien-Magda„lenen-Kirchspiele belegen, bei dem Ober-Di„rectorio der Liefl. Kreditsocietät um Anleihen „in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird sol„ches nach Vorschrift des Versammlungsbeschluss„ses vom 15. May 1814 hierdurch öffentlich be„kannt gemacht, damit ein Jeder, während des „Laufs dieses Proclams, das ist a dato binnen „3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb „in den respectiven Behörden wahrnehmen kön„ne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbrie-

„se ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 10. „April 1817."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 14ten April 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Ant. Schulz, Sekretär. 1

Ein Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sey, das Pfandrecht an die zur Concurs-Masse des Pfandhalters Carl Gotthard Berg gehörige, von dem Gute Wassula abgetheilte, im Dörptschen Kirchspiele des Dörptschen Kreises belegene Gelegenheit Powota, am 31. May c. Vormittags um Eilf Uhr in dieses Kaiserl. Landgerichtes Sessions-Zimmer zum öffentlichen Ausbot zu stellen, und zwar unter nachfolgenden Bedingungen nemlich, daß

1. der Ueberbot in beliebiger Münzsorte verlautbart, und innerhalb Sechs Wochen nach erhaltenem Zuschlage beigebracht werde;

2. Plus licitans vor der Uebergabe des Gutes die Kronsgebühr entrichte; derselbe

3. sofort zu den Concurskosten 800 Rbl. B. A. beibringe, und

4. Vor dem Zuschlage die Gläubiger annoch gehört werden.

Dorpat, am 14. April 1817.

Des Kaiserl. Landgerichts Unterschrift.
R. F. L. Samson, Landrichter.
Sekretaire Hehn. 2

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, ꝛc. ꝛc. aus der Liefländischen Gouvernements-Regierung.

zur

jedermänniglichen Nachricht.

Von der liefl. Gouvernements-Regierung ist bereits unterm 3ten März d. J. zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, daß auf Sr. Kaiserl. Majestät Allerhöchsten Befehl der Makarjewsche Jahrmarkt nach Nischny-Nowgorod verlegt worden sey.

Zum Nachtrage hiezu, wird von der liefländischen Gouvernements-Regierung nunmehro noch zur allgemeinen Kenntniß gebracht: daß nach einem von dem Nischegorodschen Herrn Civil-Gouverneuren hieher erlassenen Communicate, dieser Jahrmarkt in Nischny-Nowgorod auf dem Platze Strelka, jenseits der Oka, beim Ausfluß derselben in die Wolga, statt finden wird, und daß diejenigen Handeltreibenden, die im vergangenen Jahre aus dem Makarjewschen Buden-Comptoir auf bestimmte Plätze Billette erhalten, solche wiederum bei demselben, jetzt nach Nischny-Nowgorod versetzten Comptoir, vorzeigen mögen, wogegen ihnen alsdann ohne alle Zahlung die fertig erbauten Buden werden angewiesen werden, diejenigen aber, die keine Billette erhalten haben, das nach der Sorte ihrer Handelswaaren erforderliche Locale für die gewöhnliche, in Makarjew gezahlte Buden-Miethe, ohne die geringste Erhöhung, bekommen sollen; auch daß für die Erhaltung der Ruhe, Ordnung und Sicherheit gehörige Maaßregeln getroffen sind.

Riga-Schloß, am 5. April 1817.

G. v. Rickmann, Regierungsrath.
Sekr. Hehn. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Im Kuggeschen Hause an der Promenade ist die größere Seite von vier Zimmern, nebst Stallraum und Wagenremise, wie auch Keller, zu vermiethen. Nachzufragen in diesem Hause im Eingange rechter Hand. 3

Ein Mahagony-, nach Clementinischer Ordnung gebautes, Flügel-Instrument, von 5 1/2 Octaven, so wie ein Engl. Forteviano, sind bei mir käuflich zu haben. G. Ernst Sprenger. 3

Bei mir steht ein neuer, stark mit Eisen beschlagener, Wasserwagen für einen billigen Preis zum Verkauf. Bremer. 3

Ein junger unverheiratheter Mann, der gründliche landwirthschaftliche Kenntnisse besitzt, und gute Attestate über seine Führung vorzuzeigen hat, wünscht wieder als Diponent angestellt zu werden. Zu erfragen ist er bei Herrn Gustav Treuer, an der Karlowaschen Straße. 3

Bei mir sind wieder nachstehende, stark und reell gearbeitete Schlösserarbeiten fertig zu haben, als: Fensterbeschläge, doppelte und einfache Thürenbeschläge mit messingenen und eisernen Schildern und Griffen, Druck- und Vorhang-Schlösser, zu Kleten, Kellern, Kammern ꝛc. ꝛc., vorzüglich starke Ofen- und Gruschka-Thüren; ferner können Liebhaber bei mir ausserordentlich stark verfertigte große und kleine Vorhangschlösser bekommen, welche ohne Schlüssel auf- und zugemacht werden, und von niemand anders, als dem Kundigen, zu öffnen sind, und übrigens keine Reparatur bedürfen.

Dorpat, den 20. April 1817.

Fr. Töhl, Schlössermeister. 3

Der Hr. Herausgeber der „Inländischen Blätter," welche seit dem Anfange dieses Jahres monatlich als Beilage des „Zuschauers" in Riga erschienen, hat sich entschlossen, selbige hinführo als eine für sich bestehende Zeitung fortzusetzen, wenn sich bis Mitte Mai's eine hinlängliche Zahl vorausbezahlender Leser melden.

Die „Inländischen Blätter" sollen enthalten: 1. Nachrichten aus dem Inneren Rußlands (aus den Tageblättern, welche in St. Petersburg, Moskau, Abo, Kasan, Astrachan, Charkov und Wilna erscheinen.) 2. Neue Gesetze, möglichst vollständig, mit Nachweisung der Quellen, und insbesondre alle obrigkeitlichen Verordnungen, welche in den Ostsee-Provinzen bekannt gemacht werden. 3. Anzeigen neuer Bücher, welche in Rußland, vorzüglich derer, welche in den Ostsee-Provinzen erscheinen. 4. Vermischte Nachrichten, meist aus den Kurländischen, Livländischen und Ehstländischen Provinzial-Blättern.

Mit Anfange Junius soll wöchentlich eine Nummer (enge gedruckt) ausgegeben werden; späterhin monatlich sechs Nummern. Die Vorausbezahlung kostet für das Halbe-Jahr zehn Rubel B. A., oder 2 1/2 Rubel S. M., und wird angenommen bei den Buchdruckern Herrn Steffenhagen in Mitau, Herrn Häcker in Riga, Hrn. Schünmann in Dorpat, und in Reval in der Bornwasserschen Buchhandlung.

Die seit einigen Jahren, hart an der See, unweit Chatarinenthal angelegte und mit Beifall besuchte Seebade-Anstalt, wird auch für dieses Jahr, am ersten May wieder eröffnet werden. Dieser so beliebte und nah gelegene Lieblingsort gewährt jedem Besuchenden, einen gewiß angenehmen Genuß, da dieser mit dem Gebrauch dieser Seebade-Anstalt, den Werth für diejenigen, welche solche zu besuchen die Absicht haben, an Eigenthümlichkeit gewinnen würde. Durch hinlänglichen Anbau an möblirten Wohnungen, Stallräume und Wagenremisen zur Bequemlichkeit der Reisenden ist hinlänglich gesorgt, und man wird das bisher geschenkte Zutrauen durch gute Bedienung und zu beobachtende Reinlichkeit stets zu erhalten bemuht seyn.

Ein in der Nähe wohnender Restaurateur wird den Reisenden mit allem Erforderlichen möglichst-billigst bedienen.

Diejenigen, die die Absicht haben sollten, obige See-Bade-Anstalt für diesen Sommer zu besuchen, belieben sich dieserwegen in Reval an den Hrn. M. Schwaboda, in der Stadt Hamburg, zu wenden. Reval, den 31. März 1817.

Ein im ersten Stadttheile auf Erbgrund belegenes steinernes Wohnhaus von 16 Zimmern und einem Domestiken-Zimmer, nebst zwei gewölbten Kellern, Stallung für 5 Pferde und 2 Kühe, Schafferey-Kammer, Wagenremise und einem Garten, wovon jedoch ein mäßiger Grundzins entrichtet wird, ist aus der Hand, unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Weitere erfährt man bei Unterzeichnetem. Dorpat, den 17. April 1817.

Collegien-Rath und Professor,
Dr. C. F. Meyer. 2

In dem ehemahligen nahe am Markte belegenen Rosenkranzschen Hause, Nr. 66., ist die obere Etage, von 5 aneinanderhängenden Zimmern, nebst Küche und Küchenkammer, einem geräumigen Holzschauer, und zwei gewölbten Kellern zu vermiethen, und gleich zu beziehen. Die näheren Bedingungen, sind im demselben Hause, so wie auch in der Bude am Markte zu erfahren, bei G. M. Berner. 2

In der Nacht vom 10ten, auf dem 11ten d. M. ist aus dem Sagnitzschen Kirchenkruge, Petschan genannt, ein 5jähriger stachelgrauer Wallach, mit auf der linken Seite hängenden Mehnen und Schweif von ähnlicher Farbe, gestohlen worden. Wer zur Habhaftwerdung desselben entweder auf dem Guthe Sagnitz oder in obigem Kruge eine gegründete Anzeige machen kann, erhält eine angemessene Belohnung.

Sagnitz, den 13. April 1817.

In der Nacht vom 13ten, auf dem 14ten d. M. ist aus dem Gehöfte des Schuhmachermeisters Hrn. Dulze eine schwarze 9jährige Stute, von mittler Größe, welche am rechten Hinterfuße einen unbehaarten Flecken, übrigens kein Abzeichen hat, samt dem Geschirr gestohlen worden. Wer in gedachtem Hause, oder bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung hierüber eine solche Anzeige macht, daß der Eigenthümer sein Pferd wieder bekömmt, erhält eine Belohnung von 25 Rub. B. N.

Dorpat, den 16. April 1817. 2

Ein offenes Brief-Couvert, mit darin befindlichen unerheblichen, doch aber dem Eigenthümer interessirenden Papieren, ist auf dem Markte vom Löwensternschen bis zum Schamajewschen Hause, verloren worden. Der Finder wird gebeten, das Couvert mit dem Inhalte, gegen fünf Rubel Finderlohn im Löwensternschen Hause dem Haushofmeister Eglof zuzustellen. 1

Bei meinem an der St. Petersb. Straße belegenem Wohnhause, Nr. 48, ist ein Garten mit tragbaren Obstbäumen nebst einigen Zimmern zum Logis zu vermiethen. Wegen der Miethbedingung

haben sich Miethliebhaber an mich in der Bude am großen Markt zu wenden.

Hans Diedr. Brock, sen. 1

Ich warne hiedurch jedermann, keine Odenpähsche Erbleute ohne einen Erlaubnißschein von mir in Dienst zu halten, indem sich widrigenfalls ein jeder die daraus erwachsenden Unannehmlichkeiten selbst beizumessen haben wird.

Ludwig v. Hasse,
Arrendator zu Odenpäh. 2

Da ich nach 14 Tagen Dorpat auf eine Zeitlang verlassen werde, so mache ich solches hiemittelst bekannt, damit diejenigen, welche eine etwanige Forderung an mich haben könnten, sich mit solcher bei mir melden mögen.

Dorpat, den 14. April 1817.

Salomon v. Krüdener. 2

Neue und gutgearbeitete Britschken, auf Ressorts, Moskowische Droschken, wie auch ordinäre Blankarden-Droschken stehen bei mir für annehmliche Preise zum Verkauf. Sattlermeister Frimo, wohnhaft an der Steinstraße. 2

Um noch einige mir offene Stunden auszufüllen, erbiethe ich mich für ein billiges Honorar zum gründlichen gramatikalischen Unterricht in der französischen Sprache, und hoffe durch genaue Beobachtung und Pünktlichkeit bald das Zutrauen eines Hochwohlgebornen Adels und resp. Publikums zu gewinnen; auch erbiethe ich mich, Liebhabern der Fechtkunst zu unterrichten, so bald sich einige dazu melden. Mein Logis ist im Hause der Frau Gouvernement. Sekret. Radeloff, hinter der Jakobspforte

Croupier, aus Lyon. 1

Wir haben die Ehre, den resp. Herren Guthsbesitzern und Hochgeehrten Publikum ergebenst bekannt zu machen, daß der Herr Bürgermeister C. G. Linde, den Verkauf unseres weißen Fensterglases von der Fabrike Nelina, auf dem Guthe Nurms, übernommen hat, und demnach bei demselben alle Sorten dieses Glases, in bester Qualität und zu billigen Preisen zu haben sind. — Auch wird bei genanntem Herrn jede Bestellung auf weisses oder grünes Fensterglas, so wie auf Spiegel, angenommen und auf unseren Fabriken promtestens ausgeführt. Dorpat, den 10. April 1817.

Amelung & Sohn.

Blühende Levcojen und Goldlack sind im botanischen Garten zu haben bei Lindemann. 2

Abreisender.

Der Bediente, Gustav Normann, ist willens, auf eine Zeitlang Dorpat zu verlassen und macht solches hiedurch bekannt, damit diejenigen, welche eine Forderung an ihn zu haben glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei melden mögen. Dorpat, den 21sten April 1817.

Angekommene Fremde.

Den 19. April. Der Hr. Gardelieuten. v. Kosküll, von Menzen, und Hr. v. Freymann, von Charlottenthal, logieren bei der Wittwe Clare. — Hr. Dorbeck, von Tarwast, logiert bei Frey. — Hr. Capitr. v. Bock, von Waimastfer, logiert bei Stähr.

Durchpassirte Reisende.

Den 19. April. Die Frau Gräfin Fermer, der Hr. Procureur v. Kube, und der Hr. v. Bremsen, von St. Petersb., nach Riga.

Den 20sten. Der Hr. Geheime-Rath Graf Modena vom Auslande, nach St. Petersb. — Der Hr. Etatsrath Gurjeff, von Mitau, nach St. Petersb. — Der Hr. Titul. Rath Mollerius, von St. Petersb., nach Libau. — Die Frau Etatsräthin v. Sacken, von Narwa, nach Riga.

Geld-Cours in Riga.

100 Rubel Gold	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
1 Rubel Silber - - -	3	82 —	—
Im Durch. in v. Woche	3	80 —	—
1 neuer holl. Duk. -	10	81 —	—
1 neuer holl. Rth. - -	5	8 —	—
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	85 —	—

Brandweinspreis.

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 50 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 60 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 60 Kopek. neue.
— — — — — — — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 76 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Backerwaitzen, nach Qualität

	die Last	600 Rbl.	B. N.	à
Waizen -	—	—	—	à
Backerroggen	—	400	—	à
Roggen -	—	—	—	à
Gerste -	—	—	—	à
Grobe Gerste	—	—	—	à
Haber, nach Qualität		170	—	à
Malz, nach Qualität		—	—	à
Grobes Malz	—	320	—	à
Branntwein, nach Qualität				
das Fals - -		52	—	à

Dörptsche Zeitung.

Nro. 33. Mittwoch, den 25sten April 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

St. Petersburg, vom 18. April.

Der bei der Ottomanischen Pforte als außerordentlicher Gesandte und bevollmächtigter Minister sich befindende Geheimerath Baron Strogonow, ist Allergnädigst zum Ritter vom St. Alexander-Newski-Orden ernannt.

Im September des verwichenen Jahres fertigte die Russisch-Amerikanische Kompagnie die ihr zugehörigen Schiffe Kutusow und Suworow unter dem Befehl des Flotte-Kapitainlieutenants Hagemeister, von Kronstadt nach ihren Kolonien ab. Wir theilen hier einen Auszug aus den Nachrichten mit, welche diese Kompagnie von dem erwähnten Hrn. Kapitainlieut. Hagemeister über die Fahrt dieser Schiffe, welche nach den letzten Nachrichten vom 25. December, am 11ten desselben Monats die Küsten von Brasilien erreichten und in Port Rio-Janeiro vor Anker gingen, erhalten hat.

„Nachdem wir den 42. September durch den Sund gegangen waren, liefen wir, widrigen Windes wegen, in die Norwegische Bucht Quas-Fiork ein und versahen uns dort mit frischem Wasser und Holz. Nach einem Aufenthalt von ungefähr 20 Stunden segelten wir von dort weiter, und waren am 5. Oktober im Gesicht der Schottländischen Inseln. Dort hielten wir einen Sturm aus und wurden auf einige Zeit von dem Schiffe Suworow getrennt, mit dem wir uns aber bald wieder vereinigten. Den 5. November langten wir bei den Portugiesischen Inseln des grünen Vorgebirges an, wo wir uns in dem Port Praja auf der Insel St. Jago mit Wasser versahen, und am 13ten unsere weitere Fahrt von dort fortsetzten. Der Hr Generalgouverneur dieser Insel Don Antonio Contingo de Lenaster nahm uns in einem Orte des erwähnten Ports sehr gütig auf. Den 25. November, Nachmittags um 4 Uhr 42 Minuten, gingen wir durch den Aequator in 28° 18′ 20″ Länge und langten auf der südlichen Halbkugel an. Bei dieser Fahrt entdeckten wir eine neue Klippenbank, deren westlicher Rand in der Breite auf 4° 51′ N und in der Länge auf 28° 4′ 17″ W von Greenwich bestimmt worden. Obgleich man sich nicht vollkommen überzeugen kann, ob es auf dieser Bank gefährliche Klippen giebt, so muß man jedoch, nach den auf derselben geschehenen Brandungen in einer mit dem

Senkblei gemessenen Tiefe von 65, 70 bis 75 Faden zu urtheilen, annehmen, daß es dergleichen Klippen giebt, und diese Vermuthung wird dadurch noch mehr bestätigt, daß das nachher ausgeworfene Senkblei in 120 Faden keinen Grund fand. Es ist daher nicht unnütz für die Seefahrer, diesen Ort zur Vorsicht zu bemerken. Den 11. December erreichten wir Brasilien und gingen in Rio-Janeiro vor Anker, wo auf unsere Salutation die Festung mit einer gleichen Anzahl von Schüssen antwortete. Den folgenden Tag, den 12. December, am hohen Geburtsfeste Sr. Majestät des Kaisers salutirten beide Schiffe, jedes mit 21 Kanonenschüssen. Den 21. December ward ich und die übrigen Officiere und Beamten Sr. Majestät dem König von Portugall vorgestellt, der uns alle sehr gnädig empfing. Nach der Ankunft in diesem Port zeigte es sich, daß das Steuerruder des Schiffs Kutusow angefault war, weswegen wir zur Reparatur desselben auch hier verweilen müssen, wobei wir jedoch glauben, noch in diesem Monat unsere Fahrt weiter fortzusetzen. Bis den 23. Dcbr. sind die Officiere und die untere Schiffsmannschaft alle gesund gewesen, mit Ausnahme des Doktors Körner, der, an das heisse Klima nicht gewöhnt, Kopfweh bekommen hat und eines Matrosen, die aber beide schon Erleichterung erhalten haben."

Peter-Paulshaven, auf Kamtschatka.
vom 20. Mai 1816.

Vom 15. Januar bis zum 15. Februar hatten wir hier anhaltende Fröste, die bis auf 26 Grad stiegen, nachher aber trat Thauwetter mit starkem Nebel ein. Den ganzen März über hatten wir viel Schnee und Schneegestöber mit heftigen Winden. Im April fiel wenig Schnee, das Wetter war warm und heiter mit kleinen Morgenfrösten. Den 1. April fing, wider alle Erwartung, in dem Busen von Awatscha nach der Tarjinschen Bucht hin das Eis an aufzubrechen, und zum 5ten hatten die Kamtschadalen und andere Fischer schon eine ziemliche Menge Nerpen gefangen. Eines solchen frühen Fischfanges erinnert sich hier niemand. Gegen den 25sten begann auf dem Flusse Awatscha, nachdem er vom Eise befreit war, der Fischfang. Bei Eintritt des Mai's war noch viel Schnee übrig, da hingegen im verwichenen Jahre um diese Zeit das Vieh schon auf den Feldern Futter fand. — Den 5. Mai wurden zwei Erdstöße verspürt, ein schwacher nach 9 Uhr Morgens, und ein ziemlich merklicher nach 10 Uhr.

Die hier wohnenden Ausländer haben jetzt angefangen, von hier aus dem Port Privat-Korrespondenz nach England und Amerika zu unterhalten, welches früher nicht geschehen. Bekanntlich werden auf Kamtschatka die Hunde statt Pferde und Ochsen zum Fahren und zum Transport von Lasten gebraucht. Solche Hunde werden größtentheils mit Fischen gefüttert. Die letzten Fischfänge waren nicht hinreichend zum Futter dieser Thiere, von welchen daher einige vor Hunger umgekommen sind.

Berlin, den 15. April.

Der Russisch kaiserliche Gesandte, Herr von Alopeus, war gestern Sr. Kaiserl. Hoheit, dem Großfürsten Nikolaus, entgegengereiset. Se. Kaiserl. Hoheit sind heute früh in Berlin angekommen, werden sich aber nicht viel länger als etwa 8 Tage bei uns aufhalten, und alsdann nach St. Petersburg zurück kehren. Seine Ehepakten mit der Prinzessin Charlotte K. H. sind bereits vollzogen. Der Herr Gesandte veranstaltet dem Großfürsten zu Ehren am künftigen Sonntag ein großes Ballfest, dem die Königliche Familie beiwohnen wird.

London, den 5. April.

Es wird fortdauernd behauptet, daß Großbrittanien als Vermittler zwischen Spanien und seinen Kolonieen auftreten werde.

Als neulich das Dampfboot in die Luft flog, war ein noch unmündiges Kind im Untertheile des Schiffs eingeschlafen, erwachte durch den Knall nicht, und wurde nachher auf dem Kiele des Schiffs liegend und noch schlafend ohne alle Beschädigung gefunden.

Als am Charfreitage der Pastor Lovel in der Schloßkapelle zu Brighton predigte, stürzte plötzlich ein Theil von der Gipsdecke der Kapelle herab. Zum Glück fielen die Trümmer auf unbesetzte Bänke, und die Zuhörer kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Die Pforte hat endlich die Schutzherrschaft Englands über die Jonischen Inseln anerkannt, und nachdem also dieser streitige Punkt beseitigt worden, hat der Botschafter Sir Robert Liston Befehl erhalten, seine Reise nach Konstantinopel ungesäumt wieder anzutreten.

Die 4000 Mann starke Besatzung von Gibraltar arbeitet sämmtlich an den dortigen Festungswerken. In diesem Augenblick wird dort eine sehr große, für 8 bis 10,000 (?) Mann berechnete bombenfeste Kaserne angelegt, die mit 100 Kanonen besetzt, und im Fall die Werke genommen werden, zum letzten Zufluchtsort dienen soll. Es sind gegenwärtig im Ganzen 2000 Kanonen dort. Vor ungefähr 2 Monaten wurde die amerikanische, 30 Segel starke Eskadre von einem sehr starken Windstoß überfallen, und wollte in der Nähe von Gibraltar vor Anker gehen; allein der Kommandant der Feste gestattete es nicht, und sie mußte in Tanger anlegen.

Nachrichten aus Holland zufolge, kommen dort fortwährend amerikanische Schiffe mit Thee aus China an. Die Kapitäns jubiliren sehr über die fehlgeschlagene Aufnahme unserer Gesandschaft; einer derselben sagte sogar neulich bei Tische, daß wir bald unsern Thee von ihnen würden kaufen müssen.

Deutschland.

Der Handel liegt in Leipzig darnieder, wie es noch kaum je der Fall gewesen ist. Jeder hat sich eingeschränkt und vermindert seine Bedürfnisse so viel als möglich. Da sich während des Continentalsystems ein großer Theil des Europäischen Handels nach Leipzig wandte und sich die Anzahl der Kaufleute dadurch beträchtlich vermehrte, so ist die gegenwärtige Stockung höchst empfindlich. Noch nie sind in so kurzer Zeit so viele Bankerotte ausgebrochen, oder Vergleiche zwischen Schuldnern und Gläubigern gemacht worden, als jetzt. — In Leipzig war schon vor mehreren Monaten der Befehl eingetroffen, aus der Bürgerschaft Repräsentanten zu wählen, welche besonders das Beste der Stadt mit besorgen helfen sollten, allein man hatte Einwendungen gegen die Art der Wahl gemacht. Nunmehr ist von neuem der Befehl, angelangt unverzüglich zur Wahl zu schreiten.

Berichten aus Lucern zufolge, hat die Frau von Krüdener ein schön gelegenes Landhaus, unweit Horw und eine Stunde von der Stadt entfernt, für ein Jahr gemiethet; eine ihrer Kammerfrauen ist bereits daselbst angelangt, und sie selbst soll nächstens eintreffen. — In dem franz. Schreiben dieser Dame an den Badenschen Minister Hrn. v. Bergheim (20 Seiten 8.) welches schon früher erwähnt worden; spricht sie sich über ihre Grundsätze aus, „Wie konnte ich, (sagt sie) die herbeiströmenden Seelen zurückweisen; Ich war es nicht, die sie gerufen hatte: durch den Herrn nur geschieht das Wunder der Bekehrung. Und man mag dann Aerger daran nehmen oder nicht, daß der Herr große Dinge thut durch ein Weib; mag man diese Frau unendlich hassen und, daß Viele sie lieben, ihr zum Vorwurf machen: daran ist wenig gelegen, u. s. f. Ein durch Sünden und Verirrungen gedemüthigtes Weib mußte den Jammer und die Eitelkeit aller irdischen Dinge verkünden, und indem ihrer Liebe und ihren Thränen zu des Kreuzes Füßen die tiefsten Geheimnisse kund wurden, die Weisen dieser Welt beschämen u. s. w."

Ein schauderhaftes Beispiel, zu welcher Bestialität roher Aberglaube verleiten kann, wird aus der Gegend von Gent gemeldet. Ein menschliches Ungeheuer hatte die Grausamkeit, ein Kind von 10 Jahren, das er für eine Hexe gehalten und das seine Frau bezaubert haben sollte, zu schlachten und am Feuer zu braten!

Vermischte Nachrichten.

Die Hauptmode der jungen Herren in Paris besteht in Westen-Knöpfen in Gestalt einer Schelle; sie sind hohl und hangen an einem Ringe lose herab, machen viel Lärm und erinnern an den Gott Momus.

In Kingston an der Themse, verkaufte am 28sten März ein Einwohner seine Frau

auf öffentlichem Markte, bezahlte für einen neuen Strick, den er ihr um den Hals legte, 15 Pence, zahlte 2 Pence für das Recht, sie zu verkaufen, verkaufte sie für 12 Pence an einen Landmann, und ging um 5 Penny und um eine Frau ärmer, voller Freude nach Hause.

Auf der Nordküste von Madagaskar haben die Engländer von einem einheimischen Fürsten den Hafen Louquez, und ein an Weiden und Heerden ergiebiges Gebiet, 10 Meilen in der Länge und Breite, erhalten. Bisher hat es noch keinem Europäer, auch den Britten nicht, gelingen wollen, sich auf dieser fruchtbaren Inseln zu behaupten, sondern die wiederholten Niederlassungen sind von den Madagassen immer wieder zerstört worden.

Ein Dieb, Namens Bäcker, der am 5ten März zu London gehangen wurde, versicherte auf dem Wege zum Galgen: "dies sey die glücklichste Stunde seines Lebens!" Ein schreckliches Wort, wenn es nicht im Wahnsinn gesprochen wurde.

Nach Brüsseler Blättern fiel zu Saragossa ein blutiger Auftritt vor. Man zählte über 1000 Todte. Der Gouverneur soll sein Leben in dem Tumult verloren haben.

In der einzigen Stadt Philadelphia sind im verflossenen Jahre 516 neue Häuser erbaut worden, in Newyork 362, und an vielen andern Orten ist der Anbau verhältnißmäßig nicht minder bedeutend gewesen.

Aus London schreibt man vom Anfange Aprils: „der Frühling hat sich bei uns früher, wie seit vielen Jahren, eingestellt. Auf unserm Markt werden bereits Vicebohnen, Spargel, Kirschen und Erdbeeren verkauft."

In den preussischen Staaten ist eine allgemeine Bestimmung des Rangverhältnisses der Geistlichen zu den weltlichen Ständen nicht nöthig befunden. Indessen haben Se. Majestät doch für feierliche Gelegenheiten, als Leichenbegängnisse, und für gemeinschaftliche Geschäfte zu bestimmen geruhet, daß die geistlichen Räthe in den Behörden mit den weltlichen, nach dem Alter ihrer Patente, die Superintendenten mit den Regierungs- und Landräthen, die Pfarrer mit den Stadträthen und Justizbeamten, die Generalsuperintendenten aber mit den Regierungsdirektoren gleichen Rang, bei geistlichen Feierlichkeiten aber, wenn sie dabei in Funktion sind, den Vortritt haben sollen.

In Siam (auf der Halbinsel jenseit des Ganges) ist eine Fehde zwischen den Talapoinen (Mönchen) und den gelehrten Mandarinen ausgebrochen. Die Braut eines der Letztern erschien nämlich am Tage vor ihrer bestimmten Vermählung in der großen Pagode, um, dem Herkommen gemäß, eine brennende Wachskerze dem Sanerat (Obertalapoin) zu überreichen. Als sie aber bei dieser Gelegenheit erzählte, ihr Verlobter habe zur Unterhaltung des Hofes Tapakus (Schauspiele) verfertigt, löschte er die bräutliche Fackel in dem Reinigungskessel aus, warf sie ihr ins Gesicht und sprach den Tirâi (Bann) über ihre beschlossene Ehe. Darüber ist das ganze Heer der Mönche und der Gelehrten in offene Fehde gerathen.

Die Bielsteinhöhle am Harz ist jetzt so zugänglich gemacht, daß auch Frauen und Kinder sie ohne Gefahr betreten können. Bei den Arbeiten daran wurde noch eine neue Höhle entdeckt, welche mit den seltensten Naturgebilden angefüllt ist.

Ein Student zu Halle hatte sich den bei Schumann in Zwickau erscheinenden Nachdruck Deutscher Dichter gekauft. Die Hallischen Buchhändler wendeten sich an den Vorsteher der Teutonia, einer dortigen Gesellschaft Studierender. Der Student wurde gefordert, und da er nicht erschien, öffentlich mit Peitschen-Hieben traktirt. Nachher fand er unter den Studierenden selbst Vertheidiger, welche mit ihm gleich dachten, und so wurden Unordnungen allgemeiner. Hierauf wurden mehrere verhaftet, und eine königliche Commission untersucht jetzt die Sache.

Herr George Friedr. Schmidt, Kaufmann in Berlin, hat eine neue Art Damenhüte erfunden. Sie sind zierlich und zart, in mühsamer Zusammensetzung von Kork gemacht, und haben eine angenehme Farbe, die zu jeder andern paßt. Wider Sonne und Regen schirmen sie, ertragen beides, ohne Veränderung zu erleiden, und zeigen augenscheinlich Dauerhaftigkeit.

Anzeige.

Kurz vor meiner den 27. Jan. angetretenen Reise nach St Petersburg wurde der Druck der ersten Hälfte des Jahrgangs 1816 oder des dritten Bandes der von mir herausgegebenen Dörptischen Beyträge für Freunde der Philosophie, Litteratur und Kunst beendigt. Da ich aber von jener Geschäftsreise erst am 7. April zurückkam, so finde ich erst jetzt Zeit, die Erscheinung des 17 Bogen starken fünften Theils meiner litterarischen Zeitschrift auch in diesem Zeitungsblatte bekannt zu machen. Die resp. Hrn. Subscribenten zahlen für diesen Jahrgang wieder zehn Rub. Bco. Ass, und zwar beym Empfange der ersten Hälfte. Sie erhalten die zweyte sobald sie gedruckt seyn wird, welches dann in der Dörptischen Zeitung bekannt gemacht werden soll, gegen Rückgabe eines von mir unterschriebenen gedruckten Scheins. Auch ausser den Subscribenten kann jedermann, zunächst wenigstens, beym Herausgeber und in der Meinshausenschen Buchhandlung für zehn Rub. Bco. Ass. diesen Jahrgang erhalten; ebenso ist von beyden frühern Jahrgängen noch eine kleine Anzahl Exemplare beim Herausgeber, so wie in der Meinshausenschen Buchhandlung zu haben, jeder frühere Jahrgang zu zehn Rbl. B. Ass. Im erwähnten neuen Theile der Dörptischen Beyträge befinden sich Abhandlungen und Aufsätze der Herren Professoren Hasche, Böhlendorff, Gustav Ewers und mehrere des Herausgebers; ungedruckte Briefe an Kant von Garve, Kästner, Lavater, Lichtenberg, Mendelssohn, Sulzer, Wieland u. s. w; ein ungedrucktes Schreiben von Hrn. v. Krusenstern (aus England), ein dergleichen von Hrn. v. Chamisso (aus Brasilien) u. s. w.; Auszüge aus vielen gemüthvollen Briefen von Karl Graf nebst Nachrichten von seinem Leben, seinen Schriften und Kunstwerken; außerdem andere den Freunden der Litteratur hoffentlich nicht unwillkommene Andeutungen mannigfaltiger Art, auch in Bezug auf die neuern litterarischen Beschäftigungen hiesiger Gelehrten.

Collegienrath Morgenstern, Professor.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. Da der Student der Theologie, Heinrich August Sturz, und der Student der Medicin, Louis Poulet, sich wegen ihres Abgangs von hiesiger Universität gebörig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende leztime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 24 April 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notär. 3

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, ꝛc. ꝛc. aus der Liefländischen Gouvernements-Regierung.

zur

jedermänniglichen Wissenschaft.

Demnach der Hr. General-Intendant des 1sten Armee-Corps, Generallieuten. und Ritter v. Kankrin, es Sr. Excell. dem liefl. Hrn. Civil-Gouverneur, wirkl. Staatsrath und Ritter du Hamel, anheim gestellt hat, von dem in dem Pernauschen Krons-Proviant-Magazinen befindlichen Krons-Getraide etwa 14,000 Ctwt. Mehl und 1000 Ctwt. Grütze entweder zu den möglichst vortheilhaften Preisen zu verkaufen, oder auch gegen Sicherheit auf Wiedergabe im nächsten Herbste auszuleihen; als wird, in Folge eines von Sr. Excell. dem liefl. Hrn. Civil-Gouverneur dieserhalb anhero erlassenen Antrages, solches von der liefl. Gouvernements-Regierung mit der Aufforderung hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß diejenigen, die erwähntes Getraide entweder zu kaufen, oder theilweise auf Wiedergabe im nächsten Herbste entgegen zu nehmen wünschen, sich deshalb bei Sr. Excellence dem liefl. Hrn. Civil-Gouverneur, wirkl. Staatsrath und Ritter du Hamel, melden, und im erstern Falle ihre Preise verlautbaren, im letztern Falle aber ihre Sicherheiten gedachter Sr. Excell. zur Beprüfung vorstellen möge.

Riga-Schloß, den 19ten April 1817.

G. v. Rickmann, Regierungsrath.

Secr. Fr. Fässing. 3

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen, ꝛc. ꝛc. aus der liefl. Gouvernements-Regierung.

zur

jedermänniglichen Wissenschaft und Nachachtung.

Demnach das liefl. Hofgericht in Untersuchungssachen wider den Rigischen Polizei-Quartal-Officier Carl Gustav Federlin, wegen Vergehungen im Amte, dahin erkannt hat, daß bemeldeter Federlin vom Dienst dergestalt gänzlich cassirt

werden soll, daß ihm ferner kein öffentliches Amt anvertraut werden könne, dieses Erkenntniß auch von dem Hrn. Civil-Oberbefehlshabern von Liefund Kurland ꝛc. ꝛc. Marquis Paulucci, Erlaucht, bestätigt worden; als wird solches zu dem Ende von der liefl. Gouvernements-Regierung bekannt gemacht, damit alle diejenigen, welche ein öffentliches Amt zu besitzen haben, sich hiernach zu richten wissen mögen.

Riga-Schloß, den 20. April 1817.

G. v. Rickmann.

Sekretaire Hehn. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Schneidermeister Peter Wilhelm Böning, belehre anhero producirten, mit dem hiesigen Bürger und Kürschnermeister Ernst Gottfried Renner am 22. August 1808 abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts — welcher belehre angefügten Attestats Es. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichts, am 9 Januar 1817 als förmlicher Kauf-Contract verschrieben worden, — das dem letztern gehörige, allhier im 2ten Stadttheile sub Nr. 99. auf Erogrund belegene steinerne Wohnhaus samt allen Appertinentien, für die Summe von 4300 Rub. B. Ass. an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes steinerne Wohnhaus und dessen Appertinentien sammt Erbgrund, oder wider den geschehenen Verkauf desselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Lib. III. Tit XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 26. April 1818, bei Poen der Präclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilia, dem Käufer, hiesigen Bürger und Schneidermeister Peter Wilhelm Böning, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus den 15. März 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister F. Akerman.

C. H. F. Lenz, Obersekr. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Federmann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Knochenhauer-Meister Friedrich Samuel Gengelbach das allhier im 3ten Stadttheil sub Nr. 119 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem zeitherigen Eigenthümer, hiesigen Fuhrmann Gustav Johannsohn, am 22. April 1815 abgeschlossenen und am 31. Januar 1817 bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kontrakts, für die Summe von 6500 Rubel Bco. Ass. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus und dessen Appertinentien, samt dazu gehörigen Erbgrund, oder wider den geschehenen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 1. April 1818., bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilia, dem Käufer, hiesigen Bürger und Knochenhauer-Meister Friedrich Samuel Gengelbach, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen.

V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 23 Febr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen, ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Fuhrmann Carl Dannenberg, das allhier im 3ten Stadttheil sub Nr. 5. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit den zeitherigen Eigenthümern, der Wittwe des verstorbenen hiesigen Beisassen, Jakow Iwanow Holgot, namens Akulina Andrejewna, und ihrer Tochter und einzigen Erbinn, Awdotia Jakowlewna, Wittwe des verstorbenen Simon Wassiljew, am 28. April 1816 abgeschlossenen, und am 11. May bei Em. Erlauchten Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Contracts, für die Summe von 3500 Rubeln Bco. Ass. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus und dessen Appertinentien, samt Erbgrund, oder wider den geschehenen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben, oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7, innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 1sten August 1817, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern mehrgedachte Immobilien dem Käufer, hiesigen Bürger und Fuhrmann Carl Dannenberg, als sein wahres Eigenthum gerichtlich adjudicirt werden sollen. V. R. W.

Gegeben unter Es. Edlen Rathes Unterschrift und beigedrücktem Insiegel, auf dem Rathhause zu Dorpat, am 20. Juni 1816.

Bürgermeister, Fr. Akerman.

C. H. F. Lenz, Obersekr. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Der Hr. Herausgeber der "Inländischen Blätter," welche seit dem Anfange dieses Jahres monatlich als Beilage des „Zuschauers" in Riga erschienen, hat sich entschlossen, selbige hinführo als eine für sich bestehende Zeitung fortzusetzen, wenn sich bis Mitte Mai's eine hinlängliche Zahl vorausbezahlender Leser melden.

Die „Inländischen Blätter" sollen enthalten: 1. Nachrichten aus dem Inneren Rußlands (aus den Tageblättern, welche in St. Petersburg, Moskau, Abo, Kasan, Astrachan, Charkov und Wilna erscheinen.) 2. Neue Gesetze, möglichst vollständig, mit Nachweisung der Quellen, und insbesondre alle obrigkeitlichen Verordnungen, welche in den Ostsee-Provinzen bekannt gemacht werden. 3. Anzeigen neuer Bücher, welche in Rußland, vorzüglich derer, welche in den Ostsee Provinzen erscheinen. 4. Vermischte Nachrichten, meist aus den Kurländischen, Livländischen und Ehstländischen Provinzial-Blättern.

Mit Anfange Junius soll wöchentlich eine Nummer (enge gedruckt ausgegeben werden; späterhin monatlich sechs Nummern. Die Vorausbezahlung kostet für das Halbe Jahr zehn Rubel B. A., oder 2 1/2 Rubel S. M., und wird angenommen bei den Buchdruckern Herrn Steffenhagen in Mitau, Herrn Häcker in Riga, Hrn. Schünmann in Dorpat, und in Reval in der Bornwasserschen Buchhandlung.

Der Consulent Neumann ist genöthigt, wegen einer Erbohlung von einer schwerhaften Krankheit, seine Freunde und Gönner in den pendenten Rechtssachen, um einen Aufschub von 4 Wochen, vom 25sten April angerechnet, zu ersuchen; auch bittet derselbe die Dörptischen Gerichts-Behörden, bis zum 25. Mai keine Ausfertigungen in den Sachen, in welchen er patrociniret, extradiren zu lassen, bis er sich am 26sten Mai gemeldet haben wird. Dorpat den 24. April 1817.

Auf dem Gute Neu-Niggen sind zweihundert Löfe gute reine Saat-Gerste zu haben, und die Probe davon sowol dort, als auch in Dorpat in dem Hause des Hr. Baron von Ungern Sternberg zu ersehen. 3

Auf dem Gute Kerrafer, unweit Dorpat, ist sehr guter Roggen, Gerste, Weitzen, Hafer ꝛc. ꝛc., in großen und kleinen Quantitäten zu verkaufen. Der Bedingungen wegen, haben sich die resp. Käufer an den Hrn Major v. Schwebs, in Dorpat, zu wenden.

In meiner Bude, unter der Nr. 45, ist recht gute Hofsbutter, in Viertein Liespfunden, wie auch Pfundweise käuflich zu haben. J. Babo. 3

Sauer-Kohl, Schnittkohl, Flächsen- und Heden-Lein sind in Techelfer käuflich zu haben. 1

Bei dem Maurermeister Herrn Lange ist ein bequemes Quartier zu vermiethen. Miethliebhaber belieben sich der Bedingungen wegen, an die Frau von Berg. geb. v. Ermes, im eigenen Hause wohnhaft, zu wenden. 1

Bei mir stehen ein neu beschlagener leichter Fuhrwagen, eine zweirädrige Kariole und eine Sommerkibitka für billige Preise zum Verkauf, welche Kaufliebhaber täglich bei mir besehen können.

C. W. Leidloff,

gegenüber der Postirung. 2

Wer eine stark und gut gearbeitete Moskowische Droschka zu kaufen willens ist, kann solche bei dem Bäckermeister Hrn. Schönrock, dem Schlösser Theelschen Hause gegenüber, besehen und den Preis derselben erfahren. 1

Es wird ein unverheiratheter Mann gesucht, der in der Landwirthschaft erfahren, und auch eine Brandweinsbrennerey aufs vortheilhafteste einzurichten versteht, die Russische Sprache spricht und seiner guten Führung wegen zuverlässige Zeugniss vorzeigen kann; ein solcher beliebe sich des Weitern wegen zu melden bei Bahr. 1

Es soll eine Wassermühle mit zwei Gängen, so wie eine mit derselben in Verbindung stehende Walckmühle, bei welcher zugleich ein Graupengang befindlich, im nächstfolgenden Mai-Monate an einen erfahrnen Müller verpachtet werden. Die Bedingungen sind auf dem Pastorathe Ecks zu erfahren. 1

In der Nacht vom 10ten, auf dem 11ten d. M. ist aus dem Sagnitzschen Kirchenkruge, Petschan genannt, ein 5jähriger stachelgrauer Wallach, mit auf der linken Seite hängenden Mehnen und Schweif von ähnlicher Farbe, gestohlen worden. Wer zur Habhaftwerdung desselben entweder auf dem Guthe Sagnitz oder in obigem Kruge eine gegründete Anzeige machen kann, erhält eine angemessene Belohnung.

Sagnitz, den 13. April 1817.

In der Nacht vom 13ten, auf dem 14ten d. M. ist aus dem Gehöfte des Schuhmachermeisters Hrn. Dulie eine schwarze 9jährige Stute, von mittler Größe, welche am rechten Hinterfuße einen unbehaarten Flecken, übrigens kein Abzeichen hat, samt dem Geschirr gestohlen worden. Wer in gedachtem Hause, oder bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung hierüber eine solche Anzeige macht, daß der Eigenthümer sein Pferd wieder bekömmt, erhält eine Belohnung von 25 Rub. B. N.

Dorpat, den 16. April 1817. 1

Der Kaufmann Johann Gustav Schneider, aus Breslau in Preußisch-Schlesien, ist begriffen, nebst seiner Frau Mathilde Ludowike, ins Ausland zu reisen, und fordert diejenigen auf, welche eine Forderung an ihn haben könnten, sich mit solcher desbaldigsten bei ihm zu melden. Auch sucht derselbe einen nüchternen deutschen Menschen als Bedienten zu seiner Reise. Sein Logis ist bei dem Hrn Prof. Stelzer.

Da ich nach 14 Tagen Dorpat auf eine Zeitlang verlassen werde, so mache ich solches hiemittelst bekannt, damit diejenigen, welche eine etwanige Forderung an mich haben könnten, sich mit solcher bei mir melden mögen.

Dorpat, den 14. April 1817.

Salomon v. Krüdener. 1

Ich warne hiedurch jedermann, keine Odenpähsche Erbleute ohne einen Erlaubnißschein von mir in Dienst zu halten, indem sich widrigenfalls ein jeder die daraus erwachsenden Unannehmlichkeiten selbst beizumessen haben wird.

Ludwig v. Hasse,

Arrendator zu Odenpäh. 1

Eine junge Person, die schon mehrere Jahre einer Wirthschaft vorgestanden, wünscht sich wieder in diesem Fache in einem guten Hause zu engagiren. Zu erfragen ist sie bei Fromb. Kellner. 2

Bei mir stehen zwei neue stark und gut gearbeitete, Moskowische Droschken, ein kleiner Fuhrwagen, wie auch ein starker Brauer-Wagen, für billige Preise zum Verkauf.

Schmiedemeister Becker,

an der St. Petersb. Straße. 2

Auf dem Gute Ropkop ist zu verkaufen, Saatgerste zu 7 Rub. das Loof, Biermalz zu 6 Rbl. 50 Cop. das Loof, Haber zu 3 Rbl. 75 Cop. das Loof, und Heu zu 35 Cop. das Liespfund. 2

Ein Logis von 6 Zimmern, nebst Domestikenstube, Stallung für 5 Pferde, Wagenremise und 2 Kellern, unweit dem großen Markt belegen, ist jahrweise zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. In der Expedition dieser Zeitung das Nähere. 2

Abreisende.

Der Bediente, Gustav Normann, ist willens, auf eine Zeitlang Dorpat zu verlassen und macht solches hiedurch bekannt, damit diejenigen welche eine Forderung an ihn zu haben glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei melden mögen. Dorpat, den 27sten April 1817.

Der Franzose Arnold Claude Louis ist willens mit seiner Frau Menniko Jakobs Tochter von hier zu reisen, und macht solches hiemittelst bekannt, damit diejenigen, welche Forderungen an sie zu haben glauben, sich mit solchen bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst melden mögen. 3

Dörptsche Zeitung.

Nro. 34. Sonntag, den 29sten April 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

St. Petersburg, vom 22. April.

Dem Kriegsgouvernieur zu Orenburg, Generall. Essen ist befohlen, auch das Civilfach im Gouvernement Orenburg zu leiten.

In diesen Tagen kam der Generaladjutant Sr. Kaiserl. Majestät, Generall. Balaschow, der bekanntlich nach Stuttgardt abgesandt worden war, und hernach in Brüssel und Paris gewesen, wieder hier an.

Kostroma, vom 16. May.

Am 14ten dieses, als an dem von dem Großfürsten Michail Feodorowitsch, bei Gelegenheit seiner Thronbesteigung in dieser Stadt, zu Ehren des Heiligenbildes der Mutter Gottes, genannt die Feodorowsche, verordneten Feste, ward hier eine Abtheilung der Russischen Bibelgesellschaft mit großer Feierlichkeit folgendermaßen eröffnet: Nach der heil. Liturgie in der Kathedrale, welche Se. Eminenz Sergji verrichtete, wurde bei einer zahlreichen Versammlung das erwähnte Heiligenbild in das bei dieser Kathedrale sich befindende Archibiereihaus getragen, daselbst unter Besprengung mit heil. Weihwasser ein Dankgebet verrichtet, dann der Gesang um die lange Erhaltung Sr. Majestät des Kaisers und des ganzen Allerdurchlauchtigsten Hauses angestimmt, und von Sr. Eminenz eine auf diese Gelegenheit passende Rede gehalten. Darauf wurden, nach Verlesung der Vorschriften für die Abtheilung der Bibel-Gesellschaft, Hefte vertheilt, die mit der Bibel auf einem mitten in dem großen Saale hingestellten, mit Tuch bedeckten Tische lagen. Hiernach erfolgte die Wahl des Vicepräsidenten, der Directoren, des Kassierers und des Sekretairs der Kostromaschen Abtheilung der Russischen Bibelgesellschaft.

Dorpat, den 26. April.

Gegen 12 Uhr in dieser Nacht passirten Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nicolai Pawlowitsch auf Allerhöchst Dero Retourreise diese Stadt. Alles war zu Seinem Empfang in Bereitschaft und das hier stehende Militair war unter Gewehr. Durch einen vorausgeschickten Feldjäger geruheten Sr. Kaiserl. Hoheit aber Alles zu untersagen.

Mitau, vom 10. April.

(Beschluß.)

Den engern Ausschuß dieser Gesellschaft bilden: der Herr Curländische Landhofmeister, Geheimerath von Offenberg; der Herr

Curländische Canzler, Baron von Medem; der Herr Piltensche Landrath, Freiherr von Schlippenbach; der Herr Curländische Regierungsrath von Wettberg; der Herr Vice-Gouverneur von Wilna, Graf Plater Sieberg; der Herr Rath des Curländischen Kameralhofes, Collegienrath von Recke; der Herr Collegienrath von Fölkersahm; die Herren Professoren des Mitauischen Gymnasium illustre, Cruse und Dr. Paucker, und der Herr Consistorialrath Dr. Richter zu Doblen. Unter diesen sind ernannt zu Redactoren der litterärischen Arbeiten, welche die Gesellschaft liefert; Herr Dr. Richter, Herr Landrath von Schlippenbach und Herr Collegienrath von Recke; zum beständigen Sekretär aber, an welchen man sich in allen litterärischen Angelegenheiten der Societät direkte zu wenden hat, der Herr Professor Dr. Paucker.

Auch andre erfreuliche Erscheinungen liefern den Beweis, wie sehr in Curland gelehrte Bildung geachtet und unterstützt wird. So hat in Mitau ein Verein von funfzig Personen durch Aktien ein Capital von 1500 Rubel Silber zusammengeschossen, welches noch durch Beiträge jährlich um circa 800 Rubel vermehrt wird, um ein Museum für Litteratur und Poesie zu fundiren, welches die klassischen und vorzüglichsten Werke aus allen Fächern der Litteratur, so wie die besten gelehrten Zeitschriften enthalten, und hiedurch für das gesammte gebildete Publikum dieses Orts ein Institut der Lectüre abgeben soll, das selbst manchen viel bedeutendern Stadt Deutschlands mangelt. Die Vorsteher dieser Anstalt sind: Herr Dr. Bilterling, Herr Dr. Med. Bidder, Herr Hofrath von Harder, Herr Gouvernementsschuldirector Braunschweig, Herr Rathsherr Rapp und Herr Professor Dr. Paucker.

Ferner hat die Curländische Ritter- und Landschaft Hoffnung dazu gegeben, daß sie aus ihren Mitteln die Kosten zur Anschaffung astronomischer Instrumente, als eines repetirenden Theodoliten, eines Englischen Chronometers ꝛc., liefern wolle, durch welche eine astronomisch-trigonometrische Vermessung von ganz Curland ausgeführt und mit einem allgemeinen Nivellement des Landes verbunden werden soll.

Man erwartet, daß dieser wichtige Gegenstand, eine auf sichern Principien und Berechnungen basirte Berichtigung und Vervollständigung der Charte von ganz Curland und deren Verbindung mit den angränzenden Gegenden, die einem längst gefühlten wesentlichen Bedürfniß abhelfen soll, auf dem gegenwärtigen Landtage zur Entscheidung kommen werde. Auch bezieht sich auf diesen Gegenstand eine Abhandlung des Professors Dr. Paucker über dergleichen Vermessungen in dem so eben erschienenen diesjährigen Programm des Gymnasium illustre zu Mitau.

Aus Sachsen, vom 20. April.

Im Königreich Sachsen soll das Reformationsjubiläum, wie im vorigen Jahrhundert, an 3 aufeinander folgenden Tagen gefeiert, Handel und gewöhnliche Wochenarbeit eingestellt, Kommunion und Vor- und Nachmittagspredigten gehalten werden.

Wien, den 16. April.

Bei dem Dorfe Geschwendt, im Hausruckkreise, löste sich neulich ein Theil des Berges, an dessen Abhang das Dorf gebaut ist, wahrscheinlich durch die Gewalt der bei dem langwierigen Regenwetter ungewöhnlich angewachsenen unterirdischen Gewässer. Das Einsinken des untergrabenen Erdreichs wird einen Strich von einer kleinen Stunde im Umfang bald in eine schreckliche Einöde verwandelt haben. Alle auf diesem Strich befindlichen Gebäude liegen bereits im Schutt, der berstende Boden ist in schauerliche Abgründe zerspalten, während die Natur auf einer andern Stelle nicht nur das verschlungene Erdreich, sondern mit demselben sogar die Eingeweide des Berges, die Braunkohlen, heraus arbeitet.

München, den 17. April.

In Niederösterreich, in der Gegend um Ried und eine weite Strecke an der Salzach, soll ein fanatischer Priester, Namens Peschl, durch seine Reden die Köpfe der Landleute dergestalt erhitzt haben, daß sie in ganzen Schaaren ihm zulaufen, und seiner Lehre anhangen. Von welcher Beschaffenheit letztere ist, weiß man nicht bestimmt, auf jeden Fall aber muß sie von gefährlicher Art seyn, da man bereits von vorgefallenen Gräuelscenen spricht, und die kaiserlich österreichische Regierung sich genöthigt gesehen hat, Militair gegen die Zusammenrottungen des Landvolks, welches, der Sage nach, bereits eine förmliche, und schon 10 bis 12,000 Menschen zählende Sekte zu bilden anfängt, ausziehen zu lassen. Man will wissen, Peschl sitze bereits in gefänglicher Haft.

Vom Rheinstrom, vom 10. April.

Die Gattin Joseph Bonaparte's will sich mit ihrer Tochter in der Mitte künftigen Monats über Holland nach New-York zu ihrem Gemahl begeben, wenn anders ihre stets schwankenden Gesundheitsumstände sie nicht daran hindern.

Brüssel, den 17. April.

Zu Mitwolda hat man am 13ten dieses, des Abends nach 10 Uhr, einen Kometen beobachtet, der indeß nur kurze Zeit sichtbar war.

Paris, den 14. April.

Am 1. April gerieth die königliche Forst Gavre in Bretagne, offenbar durch vorsätzliche Anzündung von mehreren Seiten her, in Feuer, und stellte 10 Stunden lang ein Flammenmeer dar. Endlich gelang es doch den Anstrengungen der Nachbarn ꝛc., der Verheerung Schranken zu setzen.

Unsere Blätter geben über die Ereignisse in Stockholm folgende Auskunft: der Angeber, ein französischer Koch im Dienst des Restaurateurs Lindhom, glaubte mehrere Personen von einer bevorstehenden Vergiftung des Kronprinzen und des Prinzen Oskar reden gehört zu haben, zeigte das seinem Herrn und dieser den Behörden an. Es fand sich aber, daß der Koch, aus Mangel an Kenntniß der schwedischen Sprache, sich geirrt, und die Worte giftermal und gifta (Heirath und heirathen) mit gift und forgifta verwechselt hatte. Das Gerücht sagte: das Gift hätte dem Prinzen in seinem Frühstück beigebracht werden sollen; allein die des Verbrechens verargwohnten Bedienten bekundeten ihre Unschuld, indem sie den verdächtigen Trank selbst zu sich nahmen.

Mainstrom, vom 9. April.

Am 2ten d. Morgens, brach in Mainz plötzlich unter dem Dache des Universitätshauses, das gegenwärtig zur Kaserne eines Theils des Regiments Benjowsky dient, Feuer aus, welches durch schnelle Hülfe, und da zum Glück Windstille war, bald gelöscht wurde. An demselben Tage brachen die faulen Balken eines Brückenjochs ein, da eben ein Karren, welcher das Welttheater trug, das hier in der Messe aufgeschlagen war, und ein Güterwagen passirten. Die Welt ging nicht unter, aber der Güterwagen, der zu Kreuznach schwer geladen war, blieb mit seinen Pferden unter Wasser. Zum Glücke ertrank kein menschliches Wesen, und die Welt wurde nur etwas naß, und wird in Frankfurt wieder getrocknet.

Algier.

Der Handel befindet sich hier in einer elenden Lage. Ein Land, welches durch sein schönes Clima und seinen fruchtbaren Boden eines der reicheren auf der Erde seyn könnte, wird unter einer barbarischen Verwaltung von Jahr zu Jahr ärmer. Während dieses Winters hätten Millionen für Getraide eingehen können, woran man hier Ueberfluß hat; aber mit egoistischer, mahomedanischer Politik, beraubt der Dey sich der großen Quellen, welche ihm dieser Handel darbietet.

Die Anzahl der Handels-Schiffe, welche im vorigen Jahre diesen Haven besuchten, ging nicht über 30, wovon die meisten nach dem Bombardement mit Brettern, Eisen, Feuerglas, Dachschiefern u.s.w. von Marseille, Livorno und Gibraltar ankamen, in der Hoffnung, nach der vermutheten Zerstörung der Stadt viel darauf zu verdienen. Es traf aber das Gegentheil ein, und die Nordischen Produkte stelen unter den Werth durch die große Menge, welche weit über das wahre Bedürfniß der Mauren feilgeboten wurde.

Bei Ankunft der Englischen Flotte lagen nur 3 Handelsschiffe, ein Schwedisches und zwei Marocranische, im Haven: jenes ging unter Segel und kreuzte während der

Schlacht auf der Rhede, diese aber wurden mit den Raubschiffen verbrannt.

Vermischte Nachrichten.

Ein Gold-Arbeiter, zu Paris, Herr Biennais, verfertigt jetzt ein Service, welches eine Million 200,000 Franken kosten, und von Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Nicolaus, bestellt worden seyn soll.

Briefe aus Brasilien melden, daß wegen der außerordentlichen Hitze und Trockne eine schreckliche Hungersnoth herrsche; viele Pferde und andere Thiere seyen wegen Mangel an Wasser gestorben.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

In der Nachbarschaft von London wird gegenwärtig ein großer Ballon, in Form eines Fisches, erbaut, welchen man hofft, vermittelst einer Dampfmaschine, nach Gutdünken hin- und herlenken zu können. Dieser Luftfisch ist 70 Fuß lang und 12 Fuß hoch, so daß ein großer Mann ganz bequem darauf herumgehen kann.

Der König von Preussen hat angeordnet, daß in der Garnison-Kirche zu Potsdam, an den Säulen-Pfeilern, ein Cyclus von großen christlich-historischen Gemälden aufgestellt werden soll. Die Gegenstände sind: die Geburt Christi, — die Taufe Christi, — das heil. Abendmahl, der Tod Christi, — die Auferstehung und die Himmelfahrt. — Zum Malen sind beauftragt: Hr. Rector Weitsch, die HH. Prof. Niedlich Hummel, Dähling, Schumann und Hr. Kolbe. Ueber vier dieser Darstellungen kommen noch die vier Evangelisten, copirt nach Bildern der Giustinianischen Sammlung.

Herr Stockton findet in dem Pferde-Blutigel einen sehr genauen Wetterverkündiger. Dieses Thier liegt bei schönem und kaltem Wetter bewegungslos, spiralförmig zusammengerollt, auf dem Boden des Gefäßes; so wie aber Regen oder Schnee bevorstehen, kriecht es nach dem obern Theile desselben. Hat man heftigen, oder lange anhaltenden Regen zu erwarten, so verweilt es beträchtliche Zeit an dieser Stelle; ist er hingegen unbedeutend, so begiebt es sich bald wieder auf den Boden. Im Fall, daß der zu erwartende Regen oder Schnee mit Wind begleitet seyn sollte, so schießt es mit Pfeilesschnelle im Gefäße umher, und wird nicht eher ruhig, als bis der Wind heftig zu wehen anfängt. Ist ein Sturm oder Donnerwetter im Anzuge, so ist das Thier ungemein unruhig und drückt seine Gefühle durch heftige krampfhafte Zuckungen aus, wobei es auf dem Boden, oder an dem obern Theile des Glases verweilt. Es verdient bemerkt zu werden, daß wenn das Wetter noch so schön und heiter ist, und weder die Beschaffenheit der Wolken, noch das Barometer, noch irgend eine andere Ursache Anzeigen einer bevorstehenden Veränderung geben, man doch mit der größten Zuversicht einen Wechsel der Witterung erwarten könne, sobald das Thier das Wasser verläßt oder sich desultorisch bewegt. Diese Anzeige war stets untrüglich, sollten auch 12, 24, 36 Stunden vergehen, ehe die Veränderung eintritt. Vor dem ungewöhnlichen Regen, der im Julii des vorigen Jahres in der von Herrn Stockton bewohnten Gegend Statt fand, war der Blutigel in steter Bewegung; allein zwei Tage vor dem Eintritt des Regens, blieb er die ganze Zeit unausgesetzt in dem obern Theile des Glases, außerhalb des Wassers, und ging nicht eher, als bis der Regen fiel, auf den Boden herab. Letzteres findet stets Statt, wenn es anfängt zu regnen; so wie sich aber das Wetter aufklärt; jedoch ein neuer Regen drohet, so wird das Thier unruhig. Man braucht, wofern man diese Beobachtung wiederholen will, nur eines dieser Thiere in ein etwas geräumiges, mit Leinwand bedecktes Glas, welches bis auf drei Viertheile mit reinem Brunnenwasser angefüllt wurde und welches man drei Mal wöchentlich erneuert, zu setzen.

Kannapäh (Kirchspiel Werroischen Sprengels). Hier starb im vorigen Jahre, auf dem Gute Alt-Köllnitz, eine Jungfer Hedwig Schrader, einhundert dreißig Jahr alt. Den über sie gegebenen Nachrichten des dortigen Inspectors zufolge, war sie gebohren im Monate Jan. 1686 zu Jakobstadt, wo ihr Vater Stadt-Wachtmeister gewesen; 1701 zog sie, mit ihren Eltern, nach Friedrichstadt, wo sie confirmirt worden; 1711 kam sie nach Riga, und hat hier, als Köchin, bei der einen Herrschaft 25 bei der andern 34 Jahre gedient. Zuletzt fand sie, bei der Frau Brigadichin Vermehlen im Fellinischen Kirchspiele, und nach deren Tode im Hause der Frau Rittmeisterin v. Luders zu Alt-Köllitz ihre Alters-Pflege. Sie erinnerte sich noch sehr bestimmt, Karl den Zwölften und Peter den Großen gesehen zu haben. Sie war sehr gesprächig und sehr religiös (jeden Morgen und Abend sang sie eine Menge Lieder aus dem alten Rigaischen Gesangbuche, die sie auswendig konnte). Sie stand sehr früh auf, schlummerte nur ein Weniges nach Tische und ging zeitig schlafen. Außer einmahl das hitzige Fieber hat sie in ihrem Leben nie eine Krankheit gehabt; erst in ihrem sechzigsten Jahre lernte sie den Branntwein kennen; Kaffee trank sie gern; auch Wein; für gewöhnlich aber Bier oder Wasser, beides mit Milch. Ihre Lieblings-Speisen waren recht hart gekochte Eier, Gurken, Rettig, Buchweizen und dgl. Sie behielt den Gebrauch ihrer fünf Sinne bis an ihren Tod, der den 22. Jul. 1816 erfolgte; hatte aber während, ihres letzten Halbjahrs, welches sie in Köllitz zubrachte, öftere Geistes-Abwesenheiten. Ihr Vater ist 80, ihre Mutter 65 Jahr alt geworden; zwei Schwestern gegen 70 Jahr. (Wenn die Kirchen-Bücher von Jakobstadt und Friedrichstadt so weit zurückgingen, wäre es wohl der Mühe werth, nachzusuchen, ob ihre Zeit-Angaben von da aus sich bestätigten.) (Inl. Blatt.)

Anzeige.

Kurz vor meiner den 27. Jan. angetretenen Reise nach St. Petersburg wurde der Druck der ersten Hälfte des Jahrgangs 1816 oder des dritten Bandes der von mir herausgegebenen Dörptischen Beyträge für Freunde der Philosophie, Litteratur und Kunst beendigt. Da ich aber von jener Geschäftsreise erst am 7. April zurückkam, so finde ich erst jetzt Zeit, die Erscheinung des 17 Bogen starken fünften Theils meiner litterarischen Zeitschrift auch in diesem Zeitungsblatte bekannt zu machen. Die resp. Hrn. Subscribenten zahlen für diesen Jahrgang wieder zehn Rub. Bco. Ass., und zwar beym Empfange der ersten Hälfte. Sie erhalten die zweyte sobald sie gedruckt seyn wird, welches dann in der Dörptischen Zeitung bekannt gemacht werden soll, gegen Rückgabe eines von mir unterschriebenen gedruckten Scheins. Auch außer den Subscribenten kann jedermann, zunächst wenigstens, beym Herausgeber und in der Meinshausenschen Buchhandlung für zehn Rub. Bco. Ass. diesen Jahrgang erhalten; ebenso ist von beyden frühern Jahrgängen noch eine kleine Anzahl Exemplare beim Herausgeber, so wie in der Meinshausenschen Buchhandlung zu haben, jeder frühere Jahrgang zu zehn Rbl. B. Ass. Im erwähnten neuen Theile der Dörptischen Beyträge befinden sich Abhandlungen und Aufsätze der Herren Professoren Hasche, Böhlendorff, Gustav Ewers und mehrere des Herausgebers; ungedruckte Briefe an Kant von Garve, Küstner, Lavater, Lichtenberg, Mendelssohn, Sulzer, Wieland u. s. w.; ein ungedrucktes Schreiben von Hrn. v. Krusenstern (aus England), ein dergleichen von Hrn. v. Chamisso (aus Brasilien) u. s. w.; Auszüge aus vielen gemüthvollen Briefen von Karl Graß nebst Nachrichten von seinem Leben, seinen Schriften und Kunstwerken; außerdem andere den Freunden der Litteratur hoffentlich nicht unwillkommene Andeutungen mannigfaltiger Art, auch in Bezug auf die neuern litterarischen Beschäftigungen hiesiger Gelehrten.

Collegienrath Morgenstern, Professor.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. Da der Student der Theologie, Heinrich August Sturtz, und der Student der Medicin, Louis Poulet, sich wegen ihres Abgangs von hiesiger Universität gebührig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 24. April 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notär.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Gouvernements-Secretair Christian Heinrich Nielsen die allhier im zweiten Stadttheile sub Nr. 182 a. und 182 b. auf Erbgrund belegenen, den Erben des verstorbenen hiesigen Bürgers und Kaufmanns, gewesenen Stadttheils-Aufsehers Johann George Seebach gehörig gewesenen hölzernen Wohnhäuser samt Appertinentien, belehrt des anhero producirten, mit der Wittwe genannten Eigenthümers, geb. Dorothea Schulz, im Beistande des Vormundes ihres einzigen Kindes, und mit waisengerichtlicher Genehmigung, am 14. October 1816 abgeschlossenen und am 7. December bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, auf 10 nach einander folgende Jahre für die Summe von 13,500 Rub. B. A.

pfandweise acquiriret, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagte hölzerne Wohnhäuser samt Appertinentien und dazu gehörigen Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 5ten Juny 1818, bei Poen der Präclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern dem Herrn Gouvernements-Sekretair Christian Heinrich Nielsen der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll. B. R. W.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 24. April 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister, Fr. Akermann.

C. H. F. Lenz, Oberseke. 3

Ein Kaiserliches Landgericht Dörptschen Kreises bringt es ad instantiam des Tellerhoffschen Arrendatoris Johann Friedrich Grünthal, zu öffentlicher Wissenschaft, wie dieser anhero erkläret habe, daß er diejenigen Sola-Wechsel ohne Ausnahme, welche er an den Dörptschen Kaufmann Christian Gottfried Heldt, in der Zeit, da Ersterer das im Ruppinschen Kirchspiele belegene Gut Mex zur Arrende gehabt, ausgestellt habe, wegen ihrer Illiquidität nicht acceptiren und auskehren, auch diese Weigerung auf die ordres des obengedachten Kaufmanns Heldt extendiren werde.

Dorpat, am 26. April 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.

A. v. Rennenkampff, Assessor.

Sekr. Hehn. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Gärtner Löwenstern-Andres belehrt des anhero producirten, mit dem hiesigen Meschtschanin Andrei Artemjew am 12ten August 1811 auf 10 Jahre abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kauf-Contrakts, das dem letztern gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 168. auf Stadts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus für die Summe von 600 Rubeln B. Ass. an sich gebracht, hierauf aber diesen Pfandbesitz dem Guts-Inspektor Lorenz Wissor für die nämliche Summe cediret, und weiterhin diesen Kontrakt auf einen förmlichen Kauf extendirt hat, worauf derselbe, belehrt Attestati d. d. 22. Decbr. 1816 bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgericht als Kauf verschrieben worden ist, und nun der Käufer zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus, oder wider den geschehenen Verkauf desselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 18. April 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, dem Guts-Inspektor Lorenz Wissor als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. B. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 7. März 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akermann.

Chr. Heinr. Fr. Lenz, Oberseke. 2

Ein Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sey, das Pfandrecht an die zur Concurs-Masse des Pfandhalters Carl Gotthard Berg gehörige, von dem Gute Wassula abgetheilte, im Dörptschen Kirchspiele des Dörptschen Kreises belegene Gelegenheit Powsto, am 31. May c. Vormittags um Eilf Uhr in dieses Kaiserl. Landgerichts Sessions-Zimmer zum öffentlichen Ausbot zu stellen, und zwar unter nachfolgenden Bedingungen nemlich, daß

1. der Ueberbot in beliebiger Münzsorte verlautbart, und innerhalb Sechs Wochen nach erhaltenem Zuschlage beigebracht werde;

2. Plus licitans vor der Uebergabe des Gutes die Kronsgebühr entrichte;

3. sofort zu den Concurskosten 800 Rbl. B. A. beibringe, und

4. Vor dem Zuschlage die Gläubiger annoch gehört werden.

Dorpat, am 14. April 1817.

Des Kaiserl. Landgerichts Unterschrift.

R. J. L. Samson, Landrichter.

Sekretaire Hehn. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Da die durch Herrn Seibt's Abgang erledigte Schullehrer-Stelle jetzt durch Hrn. Lars Rosendael besetzt ist, und die einstweilen geschlossen gewesene Elementarschule im Hause des Hrn. Borck am 1sten Mai wieder eröffnet werden kann, so wird solches den Aeltern und Vormündern der Kinder, welche diese Schule früher besucht, oder von jetzt an besuchen sollen, hiermit bekannt gemacht, damit sie selbige zur gewöhnlichen Stunde in die gedachte Schule schicken.

Karl Anders, Schul-Inspector zu Dorpat. 3

Am 24. d. M. hat ein Reisender zwischen dem Gute Lunia und Märhoff einen Mantelsack verloren. Dieser enthielt: 1) ein Mahagoni-Kästchen mit 405 Rbl. B. Ass. in einem versiegelten Couvert mit der Angabe des Inhalts, mit einem Kompaß und einem Besteck mit 3 Zirkeln und 3 Reißfedern. 2) Ein dunkelgrauer Frack, ein paar dunkelgraue Reisehosen, ein paar hellgraue Casimirne Pantalons, ein paar gelb Nanking Pantalons, 2 paar Unterhosen, 2 weiße feine Westen, 6 weiße Halstücher, 4 Chemisetten, und 6 paar wollene Socken. Die Wäsche war mit G. B. bezeichnet. Dem ehrlichen Finder, oder demjenigen, der bestimmte Auskunft hierüber geben kann, verspricht der ohnehin unbemittelte Eigenthümer eine Belohnung von 100 Rub. B. A. Man hat sich dieserhalb bei dem Haushoffmeister Hrn. Egloff im Hause des Hrn. Landrath von Löwenstern, oder auf dem Gute Märhoff zu melden. 3

Einem Hochgeehrten Publikum mache ich hiedurch ergebenst bekannt, daß ich am 29sten April wiederum im ehemaligen Oekonom Schulzschen Garten die Sommer-Gesellschaft eröffnen werde, und daß die resp. Gäste daselbst eine gefällige und prompte Bedienung zu erwarten haben. Zugleich zeige ich hiedurch an, daß bei mir ein junges, gutes Reitpferd, wie auch eine Quantität gutes feines Landheu zu verkaufen ist.

T. Corey. 3

Bei mir ist wiederum eine Quantität geschmolzener reiner Licht-Talg, so wie auch ungeschmolzener, zu Seife, und Nierenfett, zum Kochen der Speisen, käuflich zu haben.

Georg Laiß. 3

In dem, unweit an der St. Petersb. Ragatka, unter der Polizei-Nummer 60 belegenen Hause ist eine Wohnung von 5 geräumigen Zimmern, eine Extrastube, nebst Klete, Stallung, Wagenschauer, und Waschküche, mit dem dabei befindlichen Obst- und Küchen-Garten vom 1sten Mai d. J. an, zu vermiethen. Der etwannige Miether kann sogleich die Gartenarbeiten besorgen lassen. Die Miethbedingungen werden in demselben Hause angezeigt. 3

Im Meßerschen Hause, am großen Markt, ist ein separates Quartier, von 3 Zimmern, mit Küche, Keller, Boden ꝛc. zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Die Bedingungen erfährt man bei der Frau Eigenthümerin des Hauses. 1

Bei dem Stuhlmacher Hrn. Busch, in der St. Petersb. Vorstadt, unweit dem Wasser, sind neue gebeizte und lackirte moderne Tafelstühle und Divans, billigen Preises, käuflich zu haben. Ferner werden bei ihm schadhaft gewordene Stühle und andere Möbel reparirt, aufs neue gebeizt und den neuen ähnlich gemacht. 2

Im Kuggeschen Hause an der Promenade ist die größere Seite von vier Zimmern, nebst Stallraum und Wagenremise, wie auch Keller, zu vermiethen. Nachzufragen in diesem Hause im Eingange rechter Hand. 2

Ein Mahagony-, nach Clementinischer Ordnung gebautes, Flügel-Instrument, von 5 1/2 Octaven, so wie ein Engl. Fortepiano, sind bei mir käuflich zu haben. G. Ernst Sprenger. 2

Bei mir steht ein neuer, stark mit Eisen beschlagener, Wasserwagen für einen billigen Preis zum Verkauf. Bremer. 2

Ein junger unverheirathrter Mann, der gründliche Landwirthschaftliche Kenntnisse besitzt, und gute Attestate über seine Führung vorzuzeigen hat, wünscht wieder als Disponent angestellt zu werden. Zu erfragen ist er bei Herrn Gustav Treuer, an der Karlowschen Straße. 2

Bei mir stehen zwei neue stark und gut gearbeitete, Moskowische Droschken, ein kleiner Fuhrwagen, wie auch ein starker Brauer-Wagen, für billige Preise zum Verkauf.

Schmiedemeister Becker,
an der St. Petersb. Straße. 1

Auf dem Gute Ropkoy ist zu verkaufen, Saatgerste zu 7 Rub. das Loof, Biermalz zu 6 Rbl. 50 Cop. das Loof, Haber zu 3 Rbl. 75 Cop. das Loof, und Heu zu 35 Cop. das Liespfund.

Im Rathsherr Wibergschen Hause ist am Eingange die linke Seite, bestehend aus 4 aneinanderhängenden Zimmern nebst separater Kleete und Keller; Stallung, Wagenschauer und Eiskeller aber gemeinschaftlich vom 15. May ab, auf ein Jahr zu vermiethen. Desgleichen ist in demselben Hause ein Erker von 2 geräumigen Zimmern nebst Ablegekammer zu vergeben, welcher sogleich bezogen werden kann. Auch steht daselbst eine große stark mit Eisen beschlagene Linien-Droschka auf Resserts, die vorzüglich auf dem Lande zu gebrauchen ist, zum Verkauf, welche dort im Wagenhause zu besehen ist. Nähere Auskunft über alles erhält man bei dem Hrn. Aeltermann Holtz, und bei Ernst Bernh. Schultz. 2

Der Kaufmann Johann Gustav Schneider, aus Breslau in Preußisch-Schlesien, ist begriffen, nebst seiner Frau Matilde Ludowike, ins Ausland zu reisen, und fordert diejenigen auf, welche eine Forderung an ihn haben könnten, sich mit solcher desbaldigsten bei ihm zu melden. Auch sucht derselbe einen nüchternen deutschen Menschen als Bedienten zu seiner Reise. Sein Logis ist bei dem Hrn. Prof. Stelzer.

In meiner Bude, unter der Nr. 15, ist recht gute Hofsbutter, in Vierteln Liespfunden, wie auch pfundweise käuflich zu haben. H. Labo. 2

Frische Pomeranzen, Apfelsinen, Citronen und Citronensaft in Bouteillen, sind für billige Preise zu haben, bei

Schamajew. 2

Abreisende.

Der Bediente, Gustav Normann, ist willens, auf eine Zeitlang Dorpat zu verlassen und macht solches hiedurch bekannt, damit diejenigen, welche eine Forderung an ihn zu haben glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei melden mögen. Dorpat, den 21sten April 1817.

Der Franzose Arnold Claude Louis ist willens mit seiner Frau Menniko Jakobs Tochter von hier zu reisen, und macht solches hiemittelst bekannt, damit diejenigen, welche Forderungen an sie zu haben glauben, sich mit solchen bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung bieselbst melden mögen. 2

Durchpassirte Reisende.

Den 25sten April Der Feldjäger Hr. Gerlach, von St. Petersb., nach Riga. —

Den 26. Der Hr. Kammerjunker v. Löwenstern, und der Hr. Graf Pototsky, von St. Petersb. nach Riga. — Der Hr. Hofrath und Ritter Beckmann, von Mitau, nach St. Petersburg.

Den 27. Die Frau Obristin v. Brümmer, von Mitau, nach St. Petersb. — Der Hr. Leibarzt Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nicolaus Pawlowitsch, Kreidon, vom Auslande, nach St. Petersb. — Die Frau Obristin Soldan, von St. Petersb., nach Polangen. — Der Hr. Lieutenant Fürst Golitzin, als Courier, von Mitau, nach St. Petersb. — Der Hr. Kollegienrath Kraft, als Courier, und der Fürst Golitzin, als Courier, von St. Petersb. nach Polangen.

Den 28. Der Hr. Kabinets-Courier von Brümmer, von Riga, nach St. Petersb. — Der Hr. Rittmeister Baturin, von St. Petersb., nach Mitau.

Geld-Course in Riga.

100 Rubel Gold	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
1 Rubel Silber	3	85	—
Im Durch. in v. Woche	3	83	—
1 neuer holl. Duk.	11		—
1 neuer holl. Rth.	5	9	—
1 alter Alb. Rthlr.	4	89	—

Brandweinspreis.

1 Fas Brandwein halb Brand am Thor 50 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 60 — —

Geld-Course in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 60 Kopek. neues
— — — — — — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 70 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Bäckerwaitzen, nach Qualität

	die Last	600 Rbl. B. N.	
Waizen	—	— —	à
Backerroggen	—	400 — —	à
Roggen	—	— —	à
Gerste	—	— —	à
Grobe Gerste	—	— —	à
Haber, nach Qualität	—	170 — —	à
Malz, nach Qualität	—	— —	à
Grobes Malz	—	320 — —	à
Brandwein, nach Qualität			
das Fas	5	152 — —	à 5

Dörptsche Zeitung.

Nro. 35. Mittwoch, den 2ten May 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

St. Petersburg vom 25. April.

Die kraft einer Allerhöchsten Verordnung vom 25sten März dieses Jahres errichtete Tutel-Komitat der Christlichen Israeliten, ist am 4. April, bei voller Sitzung ihrer Mitglieder, in Wirksamkeit getreten. Mit eifrig frommen Sinne sind dieselben zu ihrem Werke geschritten, das darin besteht das Schicksal der Hebräer, die sich zum Christenthume bekehren dauerhaft zu begründen, für sie Sorge zu tragen und über ihr Wohl zu wachen. Die Sitzung ward mit Verlesung der Allerhöchsten Verordnung wegen Gründung der Gesellschaft Christlicher Israeliten und der, zu dem Behufe gegebenen Verhaltungs-Regeln eröffnet. Darauf hielt der Herr Präsident der Komitat folgende Anrede an die Mitglieder derselben:

„Nach dem Allerhöchsten Willen unsers Allergnädigsten Monarchen zu diesem neuen Dienste auserwählt und berufen, schreiten wir zu demselben mit ehrfurchtsvoller Gesinnung, als getreue und gehorsame Unterthanen, in Einfalt des Herzens, als wahre Christen, in Einmüthigkeit der Absicht und des Willens, als Brüder, Söhne eines Vaters, Gottes. Der erhabene Monarch des Nordens hat zuvörderst zur Beschirmung Seines Reichs vor den Feinden und zur Obhut unsers geliebten Vaterlandes von aussen, tapfere Landwehren, aus den Söhnen desselben bestehend, die sich auf Seinen Wink kaum erst zu Kriegern gebildet hatten, als sie sich schon als Helden und Sieger zeigten, gebraucht. Nun wendet Er Seine Sorgfalt auf dauerhafte Gründung der innern Wohlfahrt Seines Reichs und bildet zu dem Ende neue Vereine von Vollstreckern Seiner wohlthätigen Absichten. Denn das Wohl, der Ihm untergebenen Völker, ihr wahres und bleibendes Wohl, kein Wahn eitlen Ruhmes, nicht die Nichtigkeit hinfälliger Größe, nicht Staub vergänglicher Schätze, — nein, wirklich dauerhaftes Wohl, das auch über das Ziel dieses Lebens sich erstreckt — das ist es, was ihm so sehr am Herzen liegt. Er hat unternommen, ein festes Gebäude aufzuführen, dasjenige einer tief gegründeten Wohlfahrt der Seinem Scepter anvertrauten Völker, und er baut auf dem allerfestesten Grunde, welchen weder heftige Stürme noch Wasserströme zu erschüttern, die noch die Pforten der Hölle zu überwinden vermögen. In diesen Unternehmungen, gegen welche indeß auch Feinde aufstehen — alle verderbliche Mächte des Reiches der

Finsterniß — geruht er Mitarbeiter zu brauchen und denselben die gehörigen Verrichtungen anzuweisen. Die einen erziehen die Kinder in der Furcht und Lehre des Herrn; andre theilen den Armen mit und sorgen für die Waisen und Verlassenen; wieder andere wachen über allgemeine gute Ordnung; diese sprechen den Gekrinkten Recht; jene nehmen das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes, und geben es sorgfältig einem jeden in die Hand, auf daß ein jeder an dem bösen Tage Widerstand thun und alles wohl ausrichten möge. Kürzlich hat ein neuer wohlthätiger Gedanke, aus dem Herzen dieses Christum liebenden Monarchen hervorgegangen, in seiner Seele feste Wurzel gefaßt und seine Aufmerksamkeit auf die unter seinem Scepter lebenden Hebräer gerichtet, welche durch die göttliche Gnade mit dem Lichte des Christenthums erleuchtet werden und dasselbe annehmen. Dieser Gedanke ist einem Lichtstrahle gleich aus der Tiefe seiner Seele hervorgedrungen und ergießt sich nun, in einer wohlthätigen Stiftung, über diese besondere Klasse von Menschen, den späten Nachkommen derer, über welche der Apostel Paulus einen solchen Kummer empfand, als er für ihre Bekehrung zu Christo eiferte, die da sind von Israel, welchen gehöret die Kindschaft, und die Herrlichkeit und der Bund, und das Gesetz, und der Gottesdienst, und die Verheißung; welcher auch sind die Väter, aus welchen Christus herkommt nach dem Fleisch, der da ist Gott über alles, gelobet in Ewigkeit. — Hat denn Gott sein Volk verstoßen? fährt er fort, das sey ferne, Gott hat sein Volk nicht verstoßen, welches er zuvor versehen hat. Sondern aus ihrem Fall ist den Heiden das Heil wiederfahren. So aber ihr Fall der Welt Reichthum ist, und ihr Schade ist der Heiden Reichthum; wieviel mehr, wenn ihre Zahl voll würde? Unsern menschenliebenden Monarchen, welcher in seinen Handlungen nur von Christlichen Beweggründen geleitet wird, hat der Zustand dieser Kinder Israel gerührt, die sich zu ihrem Herrn bekehren und anfangen zu sehen den Heiland, welchen Er bereitet hat vor allen Völkern, ein Licht zu erleuchten die Heiden und zum Preis seines Volks Israels. Die Ungewißheit und Hülfslosigkeit des Zustandes dieser Neubekehrten in Beziehung sowol auf ihre weltlichen Verhältnisse, als auf ihre geistige Bildung, hat es nothwendig gemacht, eine besondere und ganz neue Einrichtung wie sie noch niemals und nirgends Statt gefunden, zum Besten dieser Nachkommen Abrahams zu treffen, gewissermaßen so wie damals, als der Herr den Geist Kores, des Königs in Persien erweckte, daß er ließ bauen das Haus des Herrn, des Gottes Israels. Se. Kaiserliche Majestät, sich beugend vor der Wirkung des Geistes der ewigen Gnade, welcher anfängt die Decke abzuthun von den Herzen einiger der Söhne Israels, wünscht nun solchen alle Mittel zur Fürsorge und dauerhaften Begründung ihres Schicksals, auch in ihren äußeren Verhältnissen, darzureichen; zugleich aber einem jeden aus diesem Volke, der in Zukunft noch den Christlichen Glauben annehmen wird, die Möglichkeit zu erleichtern, mit diesen seinen Stammesgenossen in einen Verein zu treten, zum gemeinschaftlichen Wachsthume am wahren Geiste des Christenthums, damit sich in allen des Herrn Klarheit, mit aufgedecktem Angesichte, spiegele und alle verklärt werden in dasselbige Bild, von einer Klarheit zu der andern. Dieser Wunsch unsers gesegneten Monarchen hat sich in den vor uns liegenden Verfügungen verwirklicht und sein Wille ist uns darin ausführlich kund gethan. Wir, meine Herren! sind von Sr. Majestät, unserm Allergnädigsten Herrn und Kaiser, des Rufes gewürdigt worden, die Vollstrecker Seines Willens in dieser Sache zu seyn. Ich bin überzeugt, daß ein jeder von uns die Unzulänglichkeit seiner Kräfte fühlt, um vollkommen der Erwartung unsers wohlthätigen Monarchen entsprechen zu können; gleichfalls ist gewiß ein jeder von uns von der ganzen Wichtigkeit und Schwierigkeit des uns auferlegten Geschäfts durchdrungen. Ohne Zweifel spricht ein jeder in sich: Und wer bin denn ich, um zu einem solchen Unternehmen mitzuwirken? und was wird aus meiner Mitwirkung wohl für Frucht hervorgehen? Aber auch Moses sprach: Ach, mein Herr, ich bin je und je nicht beredt gewesen, seit der Zeit du mit deinem Knechte geredet hast: denn ich habe eine schwere Sprache, und eine schwere Zunge. Der Herr sprach zu Mose: Wer hat den Menschen den Mund geschaffen? Oder wer hat den Stummen, oder Tauben, oder Sehenden, oder Blinden gemacht? Habe Ich es nicht gethan, der Herr? So gehe nun hin: Ich will mit deinem Munde seyn, und dich lehren, was du sagen sollst.

(Der Beschluß folgt.)

Berlin, den 22. April.

Zur Begleitung Ihrer Königlichen Hoheit, der Prinzessin Charlotte, nach St. Petersburg, hat der König den Oberhofmeister von Schilden und den Kammerherrn und Kanzler des Johanniter Ordens, Grafen v. Lottum, imgleichen die Frau Gräfin von Truchseß, bereits ernannt. Zwei andere Damen, welche die Reise ebenfalls mitmachen sollen, sind noch nicht bekannt.

Seine Königliche Majestät wollen auf einigen der letzten preussischen Hauptschlachtfeldern Denkmäler von Gußeisen errichten lassen.

Von der Niederelbe, vom 25. April.

Auch in Dänemark wird das Reformationsjubiläum 3 Tage lang gefeiert, und zu Kopenhagen mit Kanonendonner angekündigt. Die Universitäten sollen Promotionen vornehmen, und als Beweis der Eintracht der Kirchen auch einigen reformirten Geistlichen Ehrendiplome als Doktoren der Theologie ertheilen. Oeffentliche Lustbarkeiten, als Schauspiele ꝛc., sind an diesem Tage verboten, und den Schluß des Festes werden Kanonensalven verkünden. Ferner soll die Augsburgsche Konfession in lateinischer Sprache, so wie sie ursprünglich Kaiser Karl 5. übergeben worden, wieder abgedruckt, und von jedem Pastorat ein Exemplar auf Kosten der Kirche angeschafft werden.

Vom Main, vom 22. April.

In Baiern soll nächstens eine neue Verfassung erscheinen. Man spricht von Provinzialständen, die sich in den 8 Hauptstädten der Kreise jährlich, in zwei Kammern abgetheilt, versammeln sollen. Die Konstitution soll vorerst auf 10 Jahre als Gesetz gegeben, und dann erst die Frage über Veränderung in der Verfassung selbst aufgeworfen werden können.

Brüssel, den 19. April.

Die hier herauskommende englische Zeitung, Philantropist, hatte gestern folgenden Artikel: „Die englische Regierung hat einen Briefwechsel zwischen Napoleon und einigen seiner Anhänger in Europa entdeckt. Madame Bertrand hatte nämlich ein stark gesticktes Kleid von einem Handelshause aus dem südlichen Frankreich erhalten. Die Blumen und Figuren, welche dieses Kleid schmückten, waren eben so viele Andeutungen. Aber der Ueberbringer desselben hat den Schlüssel zu dieser Chiffersprache dem englischen Ministerio ausgeliefert."

Zwei Franzosen, welche die öffentliche Kasse bestohlen und sich hierher geflüchtet hatten, sind ausgeliefert worden.

Aus Ober-Oesterreich, vom 12. April.

In einigen Dörfern hiesiger Gegend zeigten sich seit Kurzem auch Spuren von jener religiösen Schwärmerei, welche jetzt in mehrern Gegenden von Süd-Deutschland um sich greift. Der Irrthum begann mit willkührlichen Auslegungen der heiligen Schrift, dann kamen noch Traktaten hinzu, die durch mystischen Unsinn die Gemüther mehr und mehr von aller positiven Religion entfernten, und zu einer dumpfen, sinnlichen Betäubung und zu dem völligsten Fanatismus steigerten. In der verflossenen Charwoche zeigten sich nun die traurigsten Folgen dieser Geisteskrankheit. Einige hundert Landleute verließen ihre Wohnorte, um in den Wäldern ihren angeblichen Gottesdienst zu halten; sie marterten mehrere Kinder (eins derselben kreuzigten sie förmlich) und ermordeten sogar einige Personen, die ihrem Glauben nicht bekennen wollten. Es rückten sogleich Truppen in jene Gegend, und die mehrsten dieser Unglücklichen sind eingesperrt. Ueber das Nähere der Vorfälle selber und die äußern Einwirkungen erwartet man die vollständigern Aufschlüsse.

Aus Italien, vom 10. April.

Der Papst hat sich bei dem König von Portugal und Brasilien aufs eifrigste für die Juden in den Staaten dieses Monarchen verwendet, und es bewirkt, daß sie nun dort derselben Begünstigung genießen, wie in den römischen Staaten. Man bewundert die einfache Würde im Betragen Sr. Heiligkeit. Kein Souverain kann mit mehr Liebenswürdigkeit und Herablassung Personen, die ihm vorgestellt werden, empfangen, als Pius VII. — so daß in seiner Gegenwart kein Fremder oder Unterthan die Last von Aengstlichkeit fühlt, welche sonst wohl Monarchen bei Audienzen einflößen. Von Nichtkatholiken giebt er nicht zu, daß sie den Fußfall thun, oder gar den Pantoffel küssen, sondern er geht ihnen entgegen und reicht ihnen die Hand.

Gent, den 17. April.

In der hiesigen Zeitung wird folgende schreckliche Begebenheit angeführt: In der Gegend von Ecloo begab sich ein Bauer, der sich in den dürftigsten Umständen befand, zu seinem Bruder, der wohlhabender war, um ihn um Unterstützung zu ersuchen. Er begegnete ihm unterwegs, und sagte ihm, daß seine Kinder fast vor Hunger stürben. Der Bruder sagte, daß er nur zu seiner Frau gehen und sich Brodt und Kartoffeln geben lassen möchte. Der Unglückliche begab sich zu seiner Schwiegerin, von der er aber zur Thür hinausgewiesen wurde. In der Verzweiflung kehrte er nach seiner Wohnung zurück, band seine drei kleinen Kinder zusammen, warf sie in einen Brunnen und stürzte sich selbst hinein. Als der Bruder nach Hause zurückkam und die schreckliche Geschichte erfuhr, erschoß er seine Frau und überlieferte sich selbst den Händen der Gerechtigkeit.

Paris, den 18. April.

Der Herzog von Orleans ist mit seiner Gemahlin und Kindern, und einem Gefolge von 25 Personen, unter welchen der Graf von St. Aldegonde und die Barone Athalon und Montmorency sich befinden, in 7 Wagen hier angekommen, und hat bereits dem Könige und der Königl. Familie seine Aufwartung gemacht.

Aus der Fremde dürfen künftig nur über Valenciennes, Straßburg, Pont Beauvoisson, Bayonne und Calais Bücher eingebracht werden. Sind sie in fremden Sprachen geschrieben, so werden vom Centner 5 Fr. erlegt; für französische Werke aber 25 bis 50 Fr. und, wenn es erlaubte Abdrücke in Frankreich erschienener Schriften sind, 150 Fr. Unerlaubte (beim Leben des Verfassers oder 10 Jahre nach seinem Tode erschienene) Nachdrücke aber sind ganz verboten.

Ueber das Schicksal des unglücklichen Herzogs von Enghien theilen unsere Blätter jetzt Folgendes mit: Als die Despotenknechte ihn von Ettenheim abgeführt hatten, machten sie in einiger Entfernung davon bei einer Mühle Halt, um einen Bedienten, der nach dem Schlosse zurückgeschickt war, etwas Wäsche für den Prinzen zu holen, abzuwarten. Herr von Saint Jaques, der sich im Gefolge des hohen Gefangenen befand, und die Gegend genau kannte, wußte, daß ein Steg über den Mühlbach führe, und ging mit dem Prinzen dahin, in der Hoffnung ihn entrinnen zu lassen. Leider aber hatten die Kinder des Müllers, durch die Menge der Fremden geschreckt, die Thür vor dem Steg, die sonst nie gesperrt war, verriegelt. Ohne diesen Einfall wäre der letzte Sproß des edlen Hauses Condé wahrscheinlich gerettet worden. An solcher scheinbaren Kleinigkeit hängt des Menschen Loos!

Vermischte Nachrichten.

Englische Blätter behaupten, daß Massena ein Jude war; daß er nach seinem Familien-Namen Manasseh hieß, und daß sein hinterlassenes Vermögen gegen 40 Millionen Franken betrage.

Die jungen Herzoge von Braunschweig, sagt ein öffentliches Blatt, blühen in edler Freiheit, unter dem wachsamen Auge der Sorgfalt und Liebe, bei wechselnder Arbeit hold und kräftig auf. Wenn der Unterricht, der ohne Ernst nicht besteht, geendigt, läßt man sie mit ihren Gespielen Knaben seyn, auf daß sie, wenn die Zeit kommt, Männer werden.

Die Stockholmer Weinhändler-Innung hat sich erboten, ihre Vorräthe ohne Erhöhung des Preises dem Publikum abzulassen.

Anzeige.

Kurz vor meiner den 27. Jan. angetretenen Reise nach St. Petersburg wurde der Druck der ersten Hälfte des Jahrgangs 1816 oder des dritten Bandes der von mir herausgegebenen Dorpatschen Beyträge für Freunde der Philosophie, Litteratur und Kunst beendigt. Da ich aber von jener Geschäftsreise erst am 7. April zurückkam, so finde ich erst jetzt Zeit, die Erscheinung des 17 Bogen starken fünften Theils meiner litterarischen Zeitschrift auch in diesem Zeitungsblatte bekannt zu machen. Die resp. Hrn. Subscribenten zahlen für diesen Jahrgang wieder zehn Rub. Bco. Ass., und zwar beym Empfange der ersten Hälfte. Sie erhalten die zweyte sobald sie gedruckt seyn wird, welches dann in der Dörptschen Zeitung bekannt gemacht werden soll, gegen Rückgabe eines von mir unterschriebenen gedruckten Scheins. Auch außer den Subscribenten kann jedermann, zunächst wenigstens, beym Herausgeber und in der Meinshausenschen Buchhandlung für zehn Rub. Bco. Ass. diesen Jahrgang erhalten; ebenso ist von beyden frühern Jahrgängen noch eine kleine Anzahl Exemplare beim Herausgeber, so wie in der Meinshausenschen Buchhandlung zu haben, jeder frühere Jahrgang zu zehn Rbl. B. Ass. Im erwähnten neuen Theile der Dörptschen Beyträge befinden sich Abhandlungen und Aufsätze der Herren Professoren Lasche, Böhlendorff, Gustav Ewers und mehrere des Herausgebers; ungedruckte Briefe an Kant von Garve, Kästner, Lavater, Eschenberg, Mendelssohn, Sulzer, Wieland u. s. w.; ein ungedrucktes Schreiben von Hrn. v. Krusenstern (aus England), ein dergleichen von Hrn. v. Chamisso (aus Brasilien) u. s. w.; Auszüge aus vielen gemüthvollen Briefen von Karl Graf nebst Nachrichten von seinem Leben, seinen Schriften und Kunstwerken; außerdem andere den Freunden der Litteratur hoffentlich nicht unwillkommene Andeutungen mannigfaltiger Art, auch in Bezug auf die neuern litterarischen Beschäftigungen hiesiger Gelehrten.

Collegienrath Morgenstern, Professor.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Wenn mittelst Publicandi Sr. Erlaucht des Herrn Kriegs-Gouverneuren zu Riga und Civil-Oberbefehlshabers von Lief- und Kurland ꝛc. ꝛc. Marquis Paulucci d. d. 14 April 1817 Nr. 2292, und nachmals wiederholten Befehls vom 17. April c. a. Nr. 1336, die Errichtung eines steinernen Kaufhofes hieselbst, und die Wegräumung der hölzernen Buden betreffend, Einem Edlen Rathe dieser Stadt aufgetragen worden, sämmtlichen Inhabern der am Embachfluß stehenden hölzernen Buden, eröffnen zu lassen, daß diese hölzerne Buden nur bis zum ersten April des 1819ten Jahres geduldet, und nach Ablauf dieser zur anderweitigen Maasnehmung gegebenen zweijährigen Frist, ohnfehlbar niedergerissen werden sollen: so wird diese hohe Verfügung sämmtlichen Inhabern der am Embachflusse belegenen hölzernen Buden, damit selbige zeitig davon unterrichtet und darnach ihre Maßregeln zu nehmen veranlaßt werden mögen, und zur allgemeinen Wissenschaft derjenigen, die solches in anderweitiger Rücksicht angehen möchte, hierdurch bekannt gemacht.

Dorpat-Rathhaus, am 28 April 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 3

Nach einer von Sr. Erlaucht dem Herrn Generall-Adjutant Sr. Kaiserl. Majestät, Kriegs-Gouverneur zu Riga, Militaire- und Civil-Oberbefehlshaber der Gouvernements Lief- und Kurland und vieler hohen Orden Ritter Marquis Paulucci genehmigten Bestimmung, daß das Fundament des Kaufhofes wegen der nothwendigen Haltbarkeit des Ganzen gleichzeitig und gemeinschaftlich gelegt werden müsse; sah sich die Commität in Angelegenheiten des Kaufhofes veranlaßt, die resp. Bau-Interessenten unterm 3. April aufzufordern, die erforderlichen Veranstaltungen zum Aufgraben der Fundamente zu treffen. Da dieser Aufforderung aber seither nicht allgemein Genüge geschehen; so fordert die Commität die Bau-Interessenten hiedurch wiederholentlich auf, unverzüglichst und spätestens bis zum 16. Mai mit dem Aufgraben und Aufführen der Fundamente den Anfang zu machen, widrigenfalls die Commität — damit der Bau nicht aufgehalten werde — die behufigen Veranstaltungen für Rechnung der Säumigen treffen wird. Dorpat, den 1sten Mai 1817.

Polizeimeister Gessinsky. 3

Ein Kaiserliches Dörptsches Landgericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sey, auf dem Gute Kukulin am 9ten May c. von Neun Uhr Morgens ab, mehrere zum Nachlaß des verstorbenen Pfandhalters Wohlfahrt gehörige Effecten, als: Meubles, Haus- und Wirth-

schaftsgerichte ꝛc. ꝛc. auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung zu veräußern.

Dorpat, am 1. May 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.

R. F. L. Samson, Landrichter.

Sekretaire Hehn. 2

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt der Dörptsche Bürger und Kaufmann 2ter Gilde, Herr Mina Archipow Rundalzow hieselbst dargethan, daß er von dem ehemaligen botanischen Gärtner Carl Neumark, mittelst am 19. Decbr. 1816 abgeschlossenen Contractes, dessen in Dorpat vor der Jacobs-Pforte auf Techelferschen Grunde belegenes, noch nicht vollendetes steinerne Wohnhaus nebst Zubehör, für die Summe von zehn Tausend Rbl. B. Ass. gekauft habe, und daß sothaner Kauf-Contract, nachdem die Krons-Abgaben mit Sechshundert und zehn Rbl. B. A. erlegt, bei Em. Erl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirt worden — und zugleich gebeten, über diesen vollzogenen Kauf das gewöhnliche Proclama ergehn zu lassen und ihm nach Ablauf desselben das Haus quest. zu adjudiciren.

Wann nun diesem petito, mediante decreto vom heutigen dato, deferiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis alle diejenigen, welche aus Eingangs geachtetem Verkaufe dieses Hauses an den Kaufmann 2ter Gilde, Herrn Mina Archipow Rundalzow, irgend eine An- oder Beysprache ex quocunque capite vel jure formiren zu können vermeynen sollten, aufgefordert, sich mit dieser ihrer An- oder Beysprache in der peremtorischen Frist von Sechs Monaten a dato, das ist am 19. Septbr. dieses 1817ten Jahres, und spätstens in denen von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreyen Acclamationen bei diesem Kaiserl. Landgerichte, durch Beybringung ihrer fundamentorum zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren An- und Beysprachen nicht gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludiret werden sollen, das Eigenthumsrecht aber an besagtes Haus nebst Zubehör Herren Supplicanten adjudicirt werde.

Als wornach ein Jeder, dem solches angeht, sich zu achten, für Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat am 19. März 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises.

A. v. Rennenkampff, Assessor.

Archivar Gerich. 3

Von Einer Allerhöchst Verordneten Liefländischen Messungs-Revisions-Kommission wird desmittelst bekannt gemacht, daß bei derselben die Stelle eines Kanzeley-Beamten von dem die Uebersetzungen aus der deutschen in die lettische und ehstnische Sprache angefertigt worden sind, vacant geworden ist, und daß diejenigen, die grammatikalische Kenntnisse benannter Sprachen besitzen und diesen Posten zu übernehmen wünschen, sich bei Einer Allerhöchst-Verordneten liefländischen Messungs-Revisions-Kommission in Walck des ehestens zu melden haben.

Ein Kaiserliches Landgericht Dörptschen Kreises bringt es ad instantiam des Tellerhoffschen Arrendators Johann Friedrich Grünthal, zu öffentlicher Wissenschaft, wie dieser anhero erkläret habe, daß er diejenigen Sola-Wechsel ohne Ausnahme, welche er an den Dörptschen Kaufmann Christian Gottfried Heldt, in der Zeit, da Ersterer das im Rappinschen Kirchspiele belegene Gut Mez zur Arrende gehabt, ausgestellt habe, wegen ihrer Illiquidität nicht acceptiren und auskehren, auch diese Weigerung auf die ordres des ebengedachten Kaufmanns Heldt extendiren werde.

Dorpat, am 26. April 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.

A. v. Rennenkampff, Assessor.

Sekr. Hehn. 2

Ein Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sey, das Pfandrecht an die zur Concurs-Masse des Pfandhalters Carl Gotthard Berg gehörige, von dem Gute Wassula abgetheilte, im Dörptschen Kirchspiele des Dörptschen Kreises belegene Gelegenheit Powota, am 31. May c. Vormittags um Eilf Uhr in dieses Kaiserl. Landgerichtes Sessions-Zimmer zum öffentlichen Ausbot zu stellen, und zwar unter nachfolgenden Bedingungen nemlich, daß

1. der Ueberbot in beliebiger Müntsorte verlautbart, und innerhalb Sechs Wochen nach erhaltenem Zuschlage beigebracht werde;

2. Alle licitanten vor der Uebergabe des Gutes die Kronsgebühr zu richten; derselbe

3. sofort zu den Concurskossen 800 Rbl. B. A. beibringe, und

4. Vor dem Zuschlage die Gläubiger annoch gehöret werden.

Dorpat, am 14. April 1817.

Des Kaiserl. Landgerichts Unterschrift.

R. F. L. Samson, Landrichter.

Sekretaire Hehn. 1

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, ꝛc. ꝛc. aus der Liefländischen Gouvernements-Regierung.

zur

jedermänniglichen Wissenschaft.

Demnach der Hr. General-Intendant des 1sten Armee-Corps, Generallieuten. und Ritter v. Kankrin, es Sr. Excell. dem liefl. Hrn. Civil-Gouverneur, wirkl. Staatsrath und Ritter du Hamel, anheim gestellt hat, von dem in dem Pernauschen Krons-Proviant-Magazinen befindlichen Krons-Getraide etwa 11,000 Cwt. Mehl und 1000 Cwt. Grütze entweder zu den möglichst vortheilhaften Preisen zu verkaufen, oder auch gegen Sicherheit auf Wiedergabe im nächsten Herbste auszuleihen; als wird, in Folge eines von Sr. Excell. dem liefl. Hrn. Civil-Gouverneur dieserhalb anhero erlassenen Antrages, solches von der liefl. Gouvernements-Regierung mit der Aufforderung hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß diejenigen, die erwähntes Getraide entweder zu kaufen, oder theilweise auf Wiedergabe im nächsten Herbste entgegen zu nehmen wünschen, sich deshalb bei Sr. Excellence dem liefl. Hrn. Civil-Gouverneur, wirkl. Staatsrath und Ritter du Hamel, melden, und im erstern Falle ihre Preise verlautbaren, im letztern Falle aber ihre Sicherheiten gedachter Sr. Excell. zur Beprüfung vorstellen möge.

Riga-Schloß, den 19ten April 1817.

G. v. Rickmann, Regierungsrath.

Secr. Fr. Fässing. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

In der Nacht vom 25sten auf den 26sten d. M sind mir aus meinem Stall durch Einbruch von Russen, ein 9jähriger Fuchsrother starker Wallach von mittler Größe, mit auf der linken Seite hängenden Mehnen und Schweif von ähnlicher Farbe, welcher an beiden Hinterfüßen einen weiß behaarten Flecken und am linken Schenkel ohnweit dem Schweif eine Narbe hat — auch ein 5jähriger gelblicher Wallach von minderer Größe, mit auf der linken Seite hängenden schwärzlich schimmernden Mehnen und Schweif, runden breiten Ohren und einem dunkeln Streif über den Rüken, gestohlen worden. Wer mir hierüber eine gegründete Anzeige macht, so daß ich die Pferde wieder bekommen, erhält eine Belohnung von 75 Rbl. B. A.

Helmet-Pastorat, den 29 April 1817.

C. F. Schubbe, Pr. d. O. 3

Wenn sich zu dem Krons-Gute Flemmingshoff erbgehörige Leute, sowol männl. als weibl. Geschlechts, noch gegenwärtig theils als Läuflinge, theils auch von der frühern Disposition zum Dienst Abgelassene von ihrer Erbstelle abwesend befinden; so warnt die jetzige Guts-Verwaltung hierdurch sowol den resp. Gutsbesitzern als, auch den sämtlichen Stadt-Bewohnern, keine dergleichen Leute in Dienst zu halten, sondern sie ohne Anstand der ihnen zunächst gelegenen Gerichtsbehörde abzuliefern, weil widrigenfalls sich Jedermann der gesetzlichen Verantwortung zugezogen haben wird.

Flemmingshoff, den 15. April 1817.

Im Hause des Hrn. v. Wahl, Nr. 50, dem Universitäts-Gebäude gegenüber, ist die dritte Etage, bestehend aus 5 Zimmern und einem Alkoven, nebst separater Küche, Keller, Stallung und Wagenremise zu vermiethen. Die Miethbedingungen erfahren Liebhaber in dem nebenbei belegenen v. Wahlschen Eckhause, bei dem Hausaufseher Schwan daselbst. 3

Gute Engl. und Norder Heeringe, Schwedisches und Russisches Stangen-Eisen, Russ. Blatt-Tabak, Liverpool- und St. Ubes-Salz, Kasanische Seife, Moskowisches Mehl ꝛc. sind für billige Preise in meiner Bude, Nr. 41. zu haben. C. G. Lubba.

Auf dem Gute Addafer, unweit Oberpahlen, ist grünes Glas, zu Garten-Fenstern für den billigsten Preis zu haben. 3

Die Frau Generalin v. Knorring, geb. Baronne v. Löwenwolde, ist gesonnen, ihren im 1sten Stadttheil, unter der Polizei-Nr. 203, belegenen Erbplatz zu verkaufen. Kaufliebhaber erfahren die Bedingungen in ihrem an der Breitstraße belegenem Hause. 3

In einem im 1sten Stadttheil an einer lebhaften Straße belegenen steinernen Hause ist eine

Erkerwohnung von 3 Zimmern, die Hälfte des Bodens ꝛc. zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Miethliebhaber wenden sich der Bedingungen wegen an Hrn. Musikus Prinz. 3

Ein brauchbarer Halbwagen, wie auch ein brauchbares Wagenpferd stehen zum Verkauf beim

Gold- und Silber-Arbeiter Lau. 3

Da die durch Herrn Seibt's Abgang erledigte Schullehrer-Stelle jetzt durch Hrn. Lars Rosendael besetzt ist, und die einstweilen geschlossen gewesene Elementarschule im Hause des Hrn. Borck am 1sten Mai wieder eröffnet werden kann, so wird solches den Aeltern und Vormündern der Kinder, welche diese Schule früher besucht, oder von jetzt an besuchen sollen, hiermit bekannt gemacht, damit sie selbige zur gewöhnlichen Stunde in die gedachte Schule schicken.

Karl Anders, Schul-Inspector zu Dorpat. 2

Am 24. d. M. hat ein Reisender zwischen dem Gute Lunia und Märhoff einen Mantelsack verloren. Dieser enthielt: 1, ein Mahagoni-Kästchen mit 405 Rbl. B. Ass. in einem versiegelten Couvert mit der Angabe des Inhalts, mit einem Kompaß und einem Besteck mit 3 Zirkeln und 3 Reissfedern. 2. Ein dunkelgrauer Frack, ein paar dunkelgraue Reisehosen, ein paar hellgraue Casimirne Pantalons, ein paar gelb Nanking Pantalons, 2 paar Unterhosen, 2 weisse feine Westen, 6 weiße Halstücher, 4 Chemisetten, und 6 paar wollene Socken. Die Wäsche war mit G. B. bezeichnet. Dem ehrlichen Finder, oder demjenigen, der bestimmte Auskunft hierüber geben kann, verspricht der ohnehin unbemittelte Eigenthümer eine Belohnung von 100 Rub. B. A. Man hat sich dieserhalb bei dem Haushoffmeister Hrn. Egloff im Hause des Hrn. Landrath von Löwenstern, oder auf dem Gute Märhoff zu melden. 2

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiedurch ergebenst bekannt, daß ich am 9ten April wiederum im ehemaligen Oekonom Schultzischen Garten die Sommer-Gesellschaft eröffnen werde, und daß die resp. Gäste daselbst eine gefällige und prompte Bedienung zu erwarten haben. Zugleich zeige ich hiedurch an, daß bei mir ein junges, gutes Reitpferd, wie auch eine Quantität gutes feines Landheu zu verkaufen ist

T. Corey. 2

Eine Quantität guter Haber, so wie vorzüglich gute Norder Heeringe, in ganzen Tonnen, sind zu billigen Preisen zu haben, bei

E. F. Rebland. 2

In dem, unweit an der St. Petersb. Kagat-Ka, unter der Polizei-Nummer 60 belegenen Hause ist eine Wohnung von 5 geräumigen Zimmern, eine Erkerstube, nebst Klete, Stallung, Wagenschauer, und Waschküche, mit dem dabei befindlichen Obst- und Küchen-Garten vom 1sten Mai d. J. an, zu vermiethen. Der etwannige Miether kann sogleich die Gartenarbeiten besorgen lassen. Die Miethbedingungen werden in demselben Hause angezeigt. 2

Bei mir ist wiederum eine Quantität geschmolzener reiner Licht-Talg, so wie auch ungeschmolzener, zu Seife, und Nierenfett, zum Kochen der Speisen, käuflich zu haben.

Georg Laiß. 2

Ein Mahagony-, nach Clementinischer Ordnung gebautes, Flügel-Instrument, von 5 1/2 Octaven so wie ein Engl. Forteviano, sind bei mir käuflich zu haben. G. Ernst Sprenger. 1

Sehr guter Saat-Hafer, zu 3 Rbl. 80 Kop., und Futter-Hafer, zu 3 Rbl. 50 Kop. zu haben bei Triebel. 2

Abreisende.

Der Franzose Arnold Claude Louis ist willens mit seiner Frau Mennito Jakobs Tochter von hier zu reisen, und macht solches hiemittelst bekannt, damit diejenigen, welche Forderungen an sie zu haben glauben, sich mit solchen bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst melden mögen. 2

Der Ausländer, Heinrich Wendhausen, ist willens abzureisen, und macht solches hiemittelst bekannt, damit diejenigen, welche eine Forderung an ihm zu haben glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen.

Angekommene Fremde.

Den 28. April. Der Hr. Landrichter und Ritter v. Ciulowith, aus Littauen, logiert bei Abland. — Frau Sekretairin v. Roth, von Werro, der Hr. Flott-Capitain und Ritter v. Moller, von Narwa, und der Kaufmann Hr. Grapp, von Riga, logieren bei Baumgarten.

Den 29. Hr. Landgerichts-Assessor v. Gerstenmeyer und Frau Collegiensekret. Blau, aus Riga, logieren beim Maj. v. Huehne. — Die Frau Generalin von Mengden, von Riga, logiert bei Baumgarten.

Den 1. May. Frau Sekret. Gundlach, von Felkin, Hr. Arrendator Pienkowsky, vom Gute Arrosar, und Hr. Oldekop, von Sagat, logieren bei der Wittwe Clare.

Durchpassirte Reisende.

Den 30. April. Der Hr. Graf Apraxin, als Courier, von Riga, nach St. Petersb. — Se. Excell. der Hr. Generalmaj. Menzen, nach Pleskow.

Den 1. May. Der Hr. Obristlieut. Baue von St. Petersb., nach Warschau. — Der Feldjäger Hr. Lieuten. Johannsen, von St. Petersb., nach Polangen. — Se. Excell. der Hr. Generaladjut. und Ritter Graf Tschernitschef, von St. Petersb. nach Polangen.

Dörpt'sche Zei-tung.

Nro. 36. Sonntag, den 6ten May 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

St. Petersburg vom 25. April.

(Beschluß.)

Zwar stehen wir sehr weit unter Mose; aber in unserer Schwachheit und bei unsern Mängeln können und müssen auch wir, so wie er, Hülfe in unserem Werke von dem erwarten, Dessen Kraft in den Schwachen mächtig ist; und je tiefer wir von dem eigenem Unvermögen überzeugt sind, einer um so größeren Kraft können wir uns von Oben gewärtigen. Uebrigens ist dieses unser Werk so neu und von einer solchen Art, daß wir vielleicht sobald keine Frucht von unserer Arbeit sehen werden. Wir wollen uns jedoch auch in dem Falle, in völliger Hingebung unser selbst, mit dem uns auferlegten Werke, ganz in die Hände Dessen befehlen, ohne Dessen Willen nichts geschieht. Ihm zu allein ist Zeit und Stunde bekannt, da in Erfüllung gehen wird, was Er durch den Mund des Propheten vorher verkündigt hat. Zu derselben Zeit, spricht der Herr, will ich aller Geschlechter Israels Gott seyn, und sie sollen mein Volk seyn. — Höret, ihr Heiden! des Herrn Wort und verkündiget es ferne in den Inseln und sprechet: Der Israel zerstreuet hat, der wird es auch wieder sammeln, und wird ihrer hüten, wie ein Hirte seiner Heerde. — Und gleichwie Ich über sie gewachet habe auszureuten, zu reissen, abzubrechen, zu verderben und zu plagen: also will Ich über sie wachen zu bauen und zu pflanzen, spricht der Herr. Und so wollen wir der Obrigkeit, die uns zu diesem Dienste berufen, mit Ehrerbietung gehorchen! Wir wollen eilen, ein jeder Hand ans Werk zu legen, und uns nach unseren Fähigkeiten und Gaben demselben weihen; wir wollen den Herrn unsern Gott, den Gott, Israels, zu unserer Hülfe anrufen und zu Ihm aus ganzen Herzen beten, mit Glaube und Liebe, und Er wird uns erhören und unser Werk segnen, und es alles vollführen, wie Er beschlossen hat."

Nach Beendigung dieser Rede beschäftigte sich die Komitär mit Erwägung der anfänglich zu nehmenden Maßregeln, um das ihr auferlegte Werk auf die zweckmäßigste Weise in Ausführung bringen zu können. Ihr Zweck ist, diejenigen Hebräer unter ihre Obhut zu nehmen, welche den Christlichen Glauben entweder bereits angenommen haben, oder sich wenigstens dazu anschicken, sie, nach Grundlage der, unter dem 25sten

März dieses Jahrs erlassenen Verordnung Sr. Kaiserl. Majestät und der, dieser beigefügten Verhaltungs-Regeln, auf, von der Krone dazu angewiesenen Ländereien zu etabliren; die Oberaufsicht über diese Ansiedelungen zu haben; eine gehörige Ordnung und allerlei gemeinnützige Anstalten in denselben einzuführen; endlich auch sich darum zu mühen, daß von Seiten dieser neuen Christen die Vorschriften und Lehren des Christlichen Glaubens genau beobachtet werden, damit sie denselben nicht nur kennen, sondern auch darnach leben. Die Mittel, um diesen Zweck zu erreichen, bestehen hauptsächlich darin, daß man ihnen würdige Geistliche und Lehrer verschafft, Kirchen, Schulen und Erziehungs-Anstalten bei ihnen errichtet, und überhaupt gemeinnützige Beschäftigungen unter ihnen zu fördern sucht; daß man zur gehörigen Aufsicht und Verwaltung taugliche Leute anstellt, welche mit der Hülfe Gottes, durch unermüdliche Wachsamkeit über die innere, öffentliche sowol als häusliche Ordnung in diesen Ansiedelungen, und vorzüglich durch gutes Beispiel, die Gesellschaft Christlicher Israeliten zu dem wahrhaft glücklichen Ziele hinzuleiten vermögen, das unser wohlthätiger Monarch vor Augen hatte, als Er die Errichtung derselben zu befehlen geruhte. Indem die Komitât bei allen ihr vorliegenden Arbeiten stets im Geiste der rein Christlichen Absichten, von denen Se. Kaiserliche Majestät bei ihrer Gründung beseelt gewesen, zu handeln sich bestreben wird, vertraut sie das ganze Werk dem Willen des Allerhöchsten Lenkers der Schicksale an und erwartet jede Hülfe von seiner Allgütigen Vorsehung.

Die Komitât zeigt zugleich an, daß diejenigen Hebräer, die sich von den Wahrheiten des Christlichen Glaubens überzeugt haben und in die Gesellschaft Christlicher Israeliten einzutreten und sich auf den, derselben angewiesenen Ländereien anzubauen wünschen, gerade nicht nöthig haben, unverzüglich nach St. Petersburg zu kommen, um mit der Komitât über diesen Gegenstand zu verhandeln; sondern daß es einem jeden unter ihnen freigestellt ist, sich in dieser Angelegenheit auch schriftlich, von seinem Wohnorte aus, an die Komitât zu wenden. Nur ist es erforderlich, daß ein jeder in dem Briefe, in welchem er diesen Wunsch an den Tag legt, auch alle Umstände, die auf seine Bekehrung Bezug haben, auseinandersetzt, die Art seines Gewerbes oder seiner Beschäftigung überhaupt, seine äußeren Umst nde, wie zahlreich seine Familie ist, u. s. w. genau anzeigt, ferner seinen Wohnort (den Kreis, die Stadt, Flecken oder Dorf) genau bezeichnet, und Namen und Stand deutlich schreibt, damit die Komitât weiß, wohin sie ihre Antwort zu adressiren hat. Auf die Weise wird auch schriftlich die Aufnahme der an Christo gläubig gewordenen Hebräer, welche sich anzusiedeln wünschen, in die Gesellschaft Christlicher Israeliten bewerkstelligt werden können. Die Orts-Obrigkeiten, geistliche sowol als weltliche, werden es hierbei, in Folge des Inhalts der, zu dem Ende erlassenen Allerhöchsten Verordnungen auch an der nöthigen Vermittlung und Hülfe nicht fehlen lassen. Da die, zu diesem Behufe versprochenen Ländereien übrigens von der Krone noch nicht angewiesen sind: so ist es schon aus der Ursache nicht nöthig, vor der Zeit nach St. Petersburg zu kommen; diese Ländereien werden erst nach Beschaffenheit der Umstände und in Gegenden, die dazu am meisten geeignet scheinen, angewiesen werden.

St. Petersburg, vom 28. April.

Gestern früh um 4 Uhr trafen Ihre Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch, zur allgemeinen Freude, von Ihrer Reise ins Ausland in erwünschtem Wohlseyn wieder in dieser Residenz ein.

Se. Kaiserl. Majestät haben unterm 30sten Octbr. v. J. Allergnädigst geruhet, durch einen namentlichen Allerhöchsten Ukas dem liefländischen Guts-Besitzer, Carl v. Wahl, nebst dessen Familie, in den Russischen Reichs-Adelstand zu erheben.

Aus der Schweiz, vom 16. April.

General Kosziusko, der fortwährend zu Solothurn wohnt und durch Wohlthätigkeit in der ganzen Gegend beliebt ist, hat am 2. d. M. eine Akte unterzeichnet und von einem geschwornen Notar einregistriren lassen, durch welche er die Leibeigenschaft in seiner Domaine Stechnowicze in Polen, abschafft. Seine ehemaligen Leibeigenen sollen von allen Lasten und persönlichen Diensten frei seyn, und in Zukunft ihre unbeweglichen Güter als volles Eigenthum besitzen. Nur empfiehlt er ihnen sowol für ihr eignes, als für des Staates Wohl, die Schulen und Unterrichtsanstalten nicht zu vernachlässigen.

London, den 18. April.

Die letzten in den Provinzen gehaltenen Assisengerichte, haben mehr zu thun gehabt, als je, da die Anzahl der Verbrecher unerhört groß war. Sonst wurden gewöhnlich nur vier bis fünf für schuldig erkannt, aber diesmal sind in jeder der verschiedenen Grafschaften zwischen 15 bis 20 verurtheilt worden. Unter der Gesammtzahl der Angeklagten sollen allein 100 Falschmünzer seyn. In Lankaster wurde 46 Menschen das Todesurtheil gesprochen.

Es soll ein Brief von dem jüngern Watson angekommen seyn, worin er meldet, daß er mit dem Schuster, bei dem er während der Zeit, daß die Polizei ihm nachspürte, in der Nähe der Paulskirche gewohnt, glücklich in Amerika angelangt sey.

Die Differenzen unserer Regierung mit der Pforte sollen, wie es heißt, durch Abtretung der auf dem festen Lande von Albanien gelegenen Stadt Parga, an Letztere, beigelegt seyn.

Zu Anfange dieses Jahres bestand die brittische Armee aus 148479 Mann und 17417 Pferden; sie ist aber seitdem schon sehr reducirt worden.

Die Nachrichten aus St. Thomas über den Zustand von Venezuela sind schrecklich. Die Insurgenten und die Royalisten massacriren Weib und Kind gegenseitig. Anarchie herrscht. Jeder sucht zu rauben.

Am 4. hat Herr Monroe den Eid als Präsident der vereinigten amerikanischen Staaten abgelegt, und am 14. die 15te Sitzung des Kongresses eröffnet. Er rühmte in seiner Antrittsrede, daß seit der Revolution vor 40 Jahren die Regierung eine Selbstregierung gewesen, wodurch denn Verhältnisse und Einrichtungen entstanden, zu denen man sich nur Glück wünschen könne. Er schilderte sodann die vortheilhafte Lage im Einzelnen und bemerkte besonders mit Freude, daß kein Einziger wegen Hochverrath mit dem Tode bestraft worden. Dem Volke und dessen treuen und geschicktesten Verwaltern gebühre Zutrauen. Wäre das Volk in andern Grundsätzen erzogen, wäre es weniger aufgeklärt, weniger unabhängig, weniger tugendhaft, so würde der Staat sich nicht in der festen und überlegten Laufbahn gehalten, oder derselben Segnungen sich zu erfreuen haben. Daher müsse man auch vor Allem Aufklärung und Moralität unter dem Volke zu befördern suchen. Nur wo es unwissend und verderbt sey, da finde sich leicht ein Machträuber, und das Volk werde ein gehorsames Werkzeug der eigenen Erniedrigung und des eigenen Verderbens. In Ansehung des Auslandes müsse man die Rechte des Staates bewahren, sonst geht der Charakter und vielleicht die Freiheit selbst verloren. Nationalehre ist Eigenthum von großem Werth. Das Hochgefühl in jedes Bürgers eigner Brust ist Nationalstärke; es muß daher treulich gehegt werden. Noch schlug er Sicherung der Küsten durch Festungswerke und Vervollkommung der Armee und Flotte vor. Die Kosten wären nicht mit dem Schaden zu vergleichen, den ein feindliches Streifkorps von 1000 Mann, durch eine Flotte unterstützt, anrichten könnte. Das sicherste Bollwerk aber für Alles, was einem Volke theuer sey, bestehe in der Miliz, die daher gehörig eingeübt und organisirt werden muß. — Herr Monroe verlor im Freiheitskriege einen Fuß und hatte nachher, als Gesandter in London und Paris, und zuletzt als Staatssekretair der auswärtigen Angelegenheiten, seinem Vaterlande wichtige Dienste gethan. In der letzten Versammlung der 14ten Sitzung des Kongresses wurden noch 100 Bills genehmigt. Eine unter denselben betraf die Aufnahme der Provinz Missisippi in die Reihe der Freistaaten.

London, vom 28. April.

Hr. Monroe, der jetzt Präsident der Vereinigten Staaten ist, und dessen Antritts-

rede hier mit ungemeinen Beyfall gelesen wird, war 1793 Gesandter in England und hernach in Frankreich. Er diente im Amerikanischen Kriege unter Washington.

In einer Schrift, die kürzlich zu Paris herausgekommen, wird angeführt, daß der Hof-Apotheker Cadet Gassicourt von Bonaparte Befehl erhalten hatte, ihm nach der Schlacht von Waterloo ein feines Gift zu bereiten. Er trug dies in seinem Rockärmel bei sich und probirte es zu Malmaison, bekam Leibschmerzen, und der getreue Mameluck eilte zu dem Herzog von Vicenza. Bonaparte nahm Abschied von seinen Umgebungen, erholte sich aber bald wieder, da er die ganze Portion nicht genommen hatte.

Man spricht von Absendung einer Englischen Flotte, die gegenwärtig ausgerüstet wird, und aus Linienschiffen und Fregatten mit Land-Truppen bestehen soll. Ihre Bestimmung ist unbekannt. Einige wollen wissen, diese Flotte segle, unter dem Admiral Cockburne, nach Amerika, um Englands Vermittlung zwischen Spanien und dessen Colonien zu unterstützen, wofür England Handels-Freiheit mit einigen Süd-Amerikanischen Häven, von Spanien als Preis, erhalten soll. Andere versichern, die Flotte steure gerade nach China, wo die Brittische Majestät, in der Person des Brittischen Gesandten, verletzt wurde. England verlange daher Genugthuung und Ersatz in Abtretung einiger festen Plätze in der Chinesischen Provinz Quanton. Nach dem Courier macht England große Rüstungen auf Corfu, wo man von Malta und Gibraltar Truppen erwartet. Einige glauben, dies geschehe, weil die Pforte den Vertrag, wodurch England als Schutzherr der Jonischen Inseln auftritt, nicht anerkennen wolle.

Vier Faustkämpfe sollten 15 (Engl.) Meilen von Landon Statt finden. Viele Wetten waren gemacht; viele Zuschauer herbeigeströmt. Aber der Andrang war so groß, daß erst die äußern Schranken, dann bald die innern durchbrochen wurden. Noch hatte nur das erste Paar gebort; der eine nur ein Auge, der andere nur das Nasenbein eingebüßt, als das Spiel von den Richtern für beendigt, und die Wetten für nichtig erklärt wurden, weil die Kampfgesetze verletzt worden.

Italien.

Fünf Handwerksleute in Neapel faßten, um schnell reich zu werden, den Entschluß, vier der reichsten Privatpersonen der Hauptstadt zu ermorden. Der Anschlag war der Ausführung schon nahe, als einer der Mitverschwornen von Gewissensbissen gefoltert, das Vorhaben entdeckte. Die Schuldigen haben alles eingestanden.

Es befinden sich gegenwärtig an 15,000 Fremde zu Rom, worunter manche sehr ausgezeichnete Personen von hohen Range.

Vermischte Nachrichten.

Englische Blätter enthalten eine merkwürdige päpstliche Bulle. Sie ist vom 28sten Januar 1816, an den Erzbischof von Gnesen und Primas von ganz Polen und geradezu gegen die Bibelgesellschaften gerichtet. Ihr Inhalt erinnert an die Zeiten des 14ten Jahrhunderts; sie wird aber weder die Absichten nach den Nutzen dieser in allen protestantischen Landen mit dem besten Erfolg errichteten Gesellschaften auf irgend eine Weise stören.

Das ascetische Büchlein Trugnachtigal, vom Pater Spee aus dem 17ten Jahrhundert, ist von Brentano bearbeitet, und bei Dümmler zu Berlin neu aufgelegt worden. Es kommen darin nicht bloß gewaltig mystische Verse vor, sondern in anscheinend hyper-orthodoxen Tone, selbst wirkliche Gottlosigkeiten. So weit sind wir hier gesunken, daß man diese Herausgabe als eine gute buchhändlerische Spekulation ansieht! Was würde Friedrich der Zweite, Nicolai, Biester und Zöllner dazu sagen, und wie würden Wöllner und seine Genossen, die einst das Religions-Edikt verfaßten, triumphiren! Das, was sie fruchtlos versuchten, bewirkt jetzt ein Auswuchs des Zeitgeistes.

Am grünen Donnerstage sprach auch der Ober-Hofprediger, Dr. Ammon, zu Dresden, auf Veranlassung des Jubiläums, ein ernstes Wort über die Vereinigung beider Evangelischen Kirchen.

Erbieten.

Pestalozzi kündigt an:

„Ich bin im Begriff, meine sämmtlichen Schriften neu auflegen zu lassen und sehe in den Vortheilen, die mir diese Unternehmung gewähren wird, das letzte und vielleicht das einzige Mittel, in meinen alten Tagen noch zu der Ruhe und Befriedigung zu gelangen, wodurch ich allein in Stand gesetzt werden kann, mich meine noch übrige Zeit den Endzwecken meines Lebens mit einiger Hoffnung eines guten Erfolgs widmen zu können . . .

„Freunde der Menschheit! Ich nahm durch mein Leben an den Begegnissen meines Zeitalters immer auf eine Weise Theil, die meine Kräfte übersteig. Ich berechnete bis auf heute, und bin jetzt 72 Jahre alt, in allem meinem Thun nie genugsam meine Kräfte. Meiner jüngern noch schwerern Tage nicht zu gedenken, stehe ich nun seit 16 Jahren, und fast immer ohne Vermögen, an der Spitze eines Erziehungshauses, das beinahe immer mehr als hundert Personen in sich faßte. Bald schien dieses Haus durch Handbietung, die ich in meinen Umgebungen fand, sehr schnelle und weitführende Vorschritte zu machen, bald durch Mangel des Nothwendigen und den Verlust des Genossnen wieder zu sinken. Aber ich war weder im Steigen noch im Sinken meines Hauses meiner Lage jemahls genugsam gewachsen. Ich vermochte es nie, ihm in seinem Umfange die Richtung zu geben, die es bedarf, um aus ihm ganz zu machen, was es partiell ward. Viel Gutes ist aus ihm entstanden, aber die Kraft, das ganz zu thun, was ich fühle, dass es hätte seyn sollen, mangelte mir immer, theils in mir selbst, theils äußerlich. Ich habe vieles gelitten, und mein Haus hat vieles gelitten. . . . .

„Freunde der Menschheit! Das Werk meines Lebens steht schwankend und kraftlos in der Hand meines Alters. Es ist in Eurer Hand dasselbe zu stärken. Ihr werdet es thun. Ihr schlagt mir es nicht ab, durch Theilnahme an der Beförderung meiner Subscription noch das Scherflein, das ich für das Wohl der Menschheit in meiner Hand zu haben glaube, mit Hoffnung eines segenvollen Erfolgs auf den Altar der Menschheit und des Vaterlandes legen zu können."

Die Sammlung von Pestalozzi's Schriften wird 12, vielleicht 13 Bände betragen, und jeder Band 25 Bogen stark seyn. Jeder Band kostet einen Gulden fünf und vierzig Kreuzer Reichswährung, oder einen Thaler sächsisch. Bis zum Ende des Octobers d. J. kann man bei dem Verfasser selbst darauf unterzeichnen. Der Ladenpreis wird wenigstens um ein Viertheil höher seyn. Nach geschlossener Unterzeichnung erscheint alle drei Monate ein Band; vier Bande bilden eine Lieferung. Die Namen der Beförderer werden dem Werke vorgedruckt.

Ich erbiete mich, Aufträge aus Livland und Esthland zu übernehmen, wenn sie von der *Vorausbezahlung* für die gewiss erscheinenden *zwölf Bände* begleitet sind. Diese zwölf Bande kosten in Russischem Gelde *zwölf silberne Rubel*. Sollte ein 13. Band erscheinen, so werde ich auch diesen gegen den Nachschuss von einem silbernen Rubel zu seiner Zeit verschaffen.

Wer bei mir vorausbezahlt, erhält eine Quittung. Sobald die Exemplare eingetroffen sind, (die immer nur während des Sommers erwartet werden dürfen,) will ich es durch die öffentlichen Blätter bekannt machen, damit ein jeder das seinige bei mir abfordern lasse, oder anzeige, auf welchem Wege ich es an ihn befördern kann.

Dorpat, am 2. May 1817.

Gustav Ewers,
Hofrath u. Prof. der Reichsgeschichte.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen &c. &c. &c. Da der Student der Theologie, Heinrich August Sturtz, und der Student der Medicin, Louis Poulet, sich wegen ihres Abgangs von hiesiger Universität gehörig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 24. April 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Prorector.
Witte, Notär. 1

Da die Kaiserl. Polizeyverwaltung die Bemerkung hat machen müssen, daß die von ihr bereits früher erlassene Verordnung: "daß Niemand mit einer brennenden Tabacks-Pfeife auf der Straße im Bezirke der Stadt gehe" — nicht immer genau befolgt, und bei erfolgter Confiscation der Pfeife, öfters von den Besitzern derselben eingewendet worden ist, daß solche nicht angeraucht gewesen seyen, wodurch denn weitläuftige Untersuchungen haben angestellt werden müssen; so hat die Polizeyverwaltung — da der 30. §. der Allerhöchsten Polizey-Ordnung es ihr zur Pflicht macht, darauf zu sehen, daß Wohlanständigkeit, gute Sit-

ten und Ordnung in der Stadt herrschen — sich veranlaßt gesehen, dem hier stehenden Militaire aufzugeben: einem Jeden, ohne Ansehen der Person, der auf der Straße im Bezirke der Stadt mit einer Tabacks Pfeife angetroffen wird, die Pfeife, sie mag angezündet seyn oder nicht, sofort abzunehmen und bei der Polizey einzuliefern.

Als welches den respect. Einwohnern zur genauen Nachachtung hiemit bekannt gemacht wird.

Dorpat, in der Kaiserl. Polizeyverwaltung, den 2. May 1817.

Polizeimeister v. Gessinsky.
Sekret. Strus. 3

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, ꝛc. ꝛc. aus der Liefländischen Gouvernements-Regierung.
zur
jedermänniglichen Wissenschaft.

Demnach der Hr. General-Intendant des 1sten Armee Corps, Generallieuten. und Ritter v. Kankrin, es Sr. Excell. dem liefl. Hrn. Civil-Gouverneur, wirkl. Staatsrath und Ritter du Hamel, anheim gestellt hat, von dem in dem Pernauschen Krons-Proviant-Magazinen befindlichen Krons-Getraide etwa 11,000 Ctwt. Mehl und 1000 Ctwt. Grütze entweder zu den möglichst vortheilhaften Preisen zu verkaufen, oder auch gegen Sicherheit auf Wiedergabe im nächsten Herbste auszuleihen; als wird, in Folge eines von Sr. Excell. dem liefl. Hrn. Civil-Gouverneur dieserhalb anhero erlassenen Antrages, solches von der liefl. Gouvernements-Regierung mit der Aufforderung hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß diejenigen, die erwähntes Getraide entweder zu kaufen, oder theilweise auf Wiedergabe im nächsten Herbste entgegen zu nehmen wünschen, sich deshalb bei Sr. Excellence dem liefl. Hrn. Civil-Gouverneur, wirkl. Staatsrath und Ritter du Hamel, melden, und im erstern Falle ihre Preise verlautbaren, im letztern Falle aber ihre Sicherheiten gedachter Sr. Excell. zur Beprüfung vorstellen möge.

Riga-Schloß, den 19ten April 1817.

G. v. Rickmann, Regierungsrath.
Secr. Fr. Fässing. 1

Von Einer Allerhöchst Verordneten Liefländischen Messungs-Revisions Kommission wird desmittelst bekannt gemacht, daß bei derselben die Stelle eines Kanzeley-Beamten von dem die Uebersetzungen aus der deutschen in die lettische und ehstnische Sprache angefertigt worden sind, vacant geworden ist, und daß diejenigen, die grammatikalische Kenntnisse benannter Sprachen besitzen und diesen Posten zu übernehmen wünschen, sich bei Einer Allerhöchst-Verordneten Li. ständischen Messungs-Revisions-Kommission in Walck des ehestens zu melden haben.

Ein Kaiserliches Landgericht Dörptschen Kreises bringt es ad instantiam des Tellerhoffschen Arrendatoris Johann Friedrich Grünthal, zu öffentlicher Wissenschaft, wie dieser anhero erkläret habe, daß er diejenigen Sola-Wechsel ohne Ausnahme, welche er an den Dörptschen Kaufmann Christian Gottfried Heldt, in der Zeit, da Ersterer das im Rappinschen Kirchspiele belegene Gut Mez zur Arrende gehabt, ausgestellt habe, wegen ihrer Illiquidität nicht acceptiren und auskehren, auch diese Weigerung auf die ordres des ebengedachten Kaufmanns Heldt extendiren werde.

Dorpat, am 26. April 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.
A. v. Rennenkampff, Assessor.
Sekr. Hehn. 1

Ein Kaiserliches Dörptsches Land-ericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sey, auf dem Gute Kukulin am 9ten May c. von Neun Uhr Morgens ab, mehrere zum Nachlaß des verstorbenen Pfandhalters Wohlfahrt gehörige Effecten, als: Meubles, Haus- und Wirthschaftsgeräthe ꝛc. ꝛc. auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung zu veräußern.

Dorpat, am 1. May 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.
A. J. L. Samson, Landrichter.
Sekretaire Hehn. 1

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen, ꝛc. ꝛc. aus der Liefl. Gouvernements-Regierung.
zur
jedermänniglichen Wissenschaft und Nachachtung.

Demnach das liefl. Hofgericht in Untersuchungssachen wider den Rigischen Polizei-Quartal-Officier Carl Gustav Federlin, wegen Vergehungen im Amte, dahin erkannt hat, daß bemeldeter Federlin vom Dienst dergestalt gänzlich cassirt werden soll, daß ihm ferner kein öffentliches Amt anvertraut werden könne, dieses Erkenntniß auch von dem Hrn. Civil-Obercommandeur von Liefland und Kurland ꝛc. ꝛc. Marquis Paulucci, Erlaucht, bestätigt worden; als wird solches zu dem Ende von der liefl. Gouvernements-Regierung bekannt gemacht, damit alle diejenigen, welche ein öffentliches Amt zu besetzen haben, sich hiernach zu richten wissen mögen.

Riga-Schloß, den 20. April 1817.

G. v. Rickmann.
Sekretaire Hehn.

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Große frische, scharf gesalzene Eisströmlinge, in ganzen und halben Tonnen, so wie auch gute gelbe Butter, in großen und kleinen Quantitäten, sind zu verkaufen bei Ernst Bernh. Schultz. 3

Bei mir in meiner Bäcke, unter dem Hause des Hrn. Zacharia, am Markte, sind unter mehreren andern Waaren auch folgende zu haben, als: frisches Provencer-Oel, das Glas zu 1 Rub.; Nuß-Oel, das Pfund zu 1 Rub. 50 Kop.; Rosinen und Feigen zu 80 Kop. das Pfd.; Datteln zu 1 Rbl. das Pfd.; Moskowisches Mehl, 1ste Sorte, zu 4 Rbl. 40 Kop., dito, 2te Sorte, zu 3 Rbl. 50 Kop. das Liespfd. ꝛc. ꝛc. W. Bokawneff, jun. 3

Aufrichtig gut keimende Saat-Gerste, Hafer und Buchweitzen wird in beliebigen Quantitäten zum Verkauf ausgeboten. Kaufliebhaber belieben sich der Bedingungen und der Abfuhre wegen, an die Schloß-Seßwegensche Oeconomie-Verwaltung und an dem Gute Serbigall zu wenden. 3

An der Carlowaschen Straße, im Hause des Hrn. Frantzenn, ist ein sehr guter Fracht-Wagen, mit einem Verdeck, zu verkaufen. 3

Bei mir, an der alten hölzernen Brücke, ist eine Wohnung von 7 Zimmern, nebst einem Keller, Stallung und Wagenschauer, wie auch eine separate Wohnung von 3 Zimmern, mit einer Küche ꝛc. zu vermiethen. Bremer. 3

Ein verheiratheter Mann, der Kenntnisse vom Branntweinsbrande besitzt, auch einige Erfahrungen in der Landwirthschaft hat, sucht sich bei dieser Beschäftigung, oder auch als Waldförster zu engagiren. Zu erfragen ist er entweder in der Expedition dieser Zeitung, oder auch beim Schuhmacher Ploen. 3

Der Kaufmann Johann Gustav Schneider, aus Breslau in Preußisch-Schlesien, ist begriffen, nebst seiner Frau Matilde Ludowike, ins Ausland zu reisen, und fordert diejenigen auf, welche eine Forderung an ihn haben könnten, sich mit solcher desbaldigsten bei ihm zu melden. Auch sucht derselbe einen nüchternen deutschen Menschen als Bedienten zu seiner Reise. Sein Logis ist bei dem Hrn. Prof. Stelzer.

Da ich binnen 14 Tagen Rathshoff verlassen werde, so mache ich solches auch dem Dörptischen Publikum bekannt, damit diejenigen, welche eine etwanige Forderung an mich haben könnten, sich mit solcher bei dem Weisgerber Hrn. Berner melden mögen. Rathshoff, den 4. May 1817.

Gärtner Otto. 3

Ein freier verheiratheter Mensch, der perfekt ehstnisch spricht, und schon beim Wirthschaftsfache gedient hat, dessen Frau ehstnisch, lettisch und russisch versteht, und Vieh und Fasel zu behandeln weiß, wie auch in der Küche brauchbar ist, wünscht als Wirthschaftsbedienter, Kleten-Aufseher u. d. gl. auf einem Gute angestellt zu werden. Zu erfragen ist er bei der Wittwe Jakobson, auf dem Sandberge. 2

Ein Logis von 6 Zimmern, nebst Domestikenstube, Stallung für 5 Pferde, Wagenremise und 2 Kellern, unweit dem großen Markt belegen, ist entweder ganz oder auch jede Seite, von 3 Zimmern, jährlich oder halbjährlich zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. In der Expedition dieser Zeitung das Nähere. 2

Am 24. d. M. hat ein Reisender zwischen dem Gute Lunia und Märhoff einen Mantelsack verloren. Dieser enthielt: 1) ein Mahagoni-Kästchen mit 405 Rbl. B. Ass. in einem versiegelten Couvert mit der Angabe des Inhalts, mit einem Kompaß und einem Besteck mit 3 Zirkeln und 3 Reißfedern. 2) Ein dunkelgrauer Frack, ein paar dunkelgraue Reisehosen, ein paar hellgraue Casimirne Pantalons, ein paar gelb Nanking Pantalons, 2 paar Unterhosen, 2 weiße feine Westen, 6 weiße Halstücher, 4 Chemisetten, und 6 paar wollene Socken. Die Wäsche war mit G. B. bezeichnet. Dem ehrlichen Finder, oder demjenigen, der bestimmte Auskunft hierüber geben kann, verspricht der ohnehin unbemittelte Eigenthümer eine Belohnung von 100 Rub. B. A. Man hat sich dieserhalb bei dem Haushoffmeister Hrn. Egloff im Hause des Hrn. Landrath von Löwenstern, oder auf dem Gute Märhoff zu melden. 1

Da die durch Herrn Seibt's Abgang erledigte Schullehrer-Stelle jetzt durch Hrn. Lars Ko-

fendael besetzt ist, und die einstweilen geschlossen gewesene Elementarschule im Hause des Hrn. Borck am 1sten Mai wieder eröffnet werden kann, so wird solches den Aeltern und Vormündern der Kinder, welche diese Schule früher besucht, oder von jetzt an besuchen sollen, hiermit bekannt gemacht, damit sie selbige zur gewöhnlichen Stunde in die gedachte Schule schicken.

Karl Anders, Schul-Inspector zu Dorpat. 1

In der Nacht vom 25sten auf den 26sten d. M. sind mir aus meinem Stall durch Einbruch von Russen, ein 9jähriger Fuchsrother starker Wallach von mittler Größe, mit auf der linken Seite hängenden Mehnen und Schweif von ähnlicher Farbe, welcher an beiden Hinterfüßen einen weiß behaarten Flekken und am linken Schenkel ohnweit dem Schweif eine Narbe hat — auch ein 5jähriger gelblicher Wallach von minderer Größe, mit auf der linken Seite hängenden schwärzlich schimmernden Mehnen und Schweif, runden breiten Ohren und einem dunkeln Streif über den Rüken, gestohlen worden. Wer mir hierüber eine gegründete Anzeige macht, so daß ich die Pferde wieder bekomme, erhält eine Belohnung von 75 Rbl. B. N.

Heimet-Pastorat, den 29 April 1817.

C. J. Schubbe, Pr. d. O. 2

Ein im ersten Stadttheile auf Erbgrund, belegenes steinernes Wohnhaus von 16 Zimmern und einem Domestiken-Zimmer, nebst zwei gewölbten Kellern, Stallung für 5 Pferde und 2 Kühe, Schafferey-Kammer, Wagenremise und einem Garten, wovon jedoch ein mäßiger Grundzins entrichtet wird, ist aus der Hand, unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Weitere erfährt man bei Unterzeichnetem. Dorpat, den 17 April 1817.

Collegien-Rath und Professor, Dr. C. F. Meyer. 1

Auf dem Gute Neu-Kusthoff, ist zur Saat tauglicher Hafer, vom Jahre 1815, à vier Rubel B. Ass. pr. Loof, und auch vorjähriger Futterhafer zu 3 1/2 Rbl. B. Ass zu verkaufen. Liebhaber melden sich deßwegen bei der vortigen Guthsverwaltung. 2

Auf dem Gute Neu-Niggen sind zweihundert Löfe gute reine Saat-Gerste zu haben, und die Probe davon sowol dort, als auch in Dorpat in dem Hause des Hr. Baron von Ungern Sternberg zu ersehen. 2

Geschickte Buchhalter, der Russischen und Teutschen Sprache mächtig und mit gehörigen Attestaten versehen, haben sich zu einer Anstellung unter sehr vortheilhaften Bedingungen bei dem Ehstländischen Kameralhofe in Reval zu melden. 2

Abreisende.

Der Franzose Arnold Claude Louis ist willens mit seiner Frau Mennike Jakobs Tochter von hier zu reisen, und macht solches hiemittelst bekannt, damit diejenigen, welche Forderungen an sie zu haben glauben, sich mit solchen bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst melden mögen. 1

Der Ausländer, Heinrich Wendhausen, ist willens abzureisen, und macht solches hiemittelst bekannt, damit diejenigen, welche eine Forderung an ihm zu haben glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen.

Durchpassirte Reisende.

Den 3. May. Der Hr. Obrister v. Felkersam, als Courier, von Maubeuge, nach St. Petersb.

Den 4ten. Hr. Groschoff, und der Kaufmann Hr. Brakmann, von Riga, nach St. Petersb. — Der Feldjäger Hr. Schene, von St Petersb., nach Bolangen. — Der franz. Courier Hr. Tenfer, vom Auslande, nach St Petersb.

Die Zahl der angekommenen Schiffe in Riga ist 622; der ausgegangenen 203.

Geld-Cours in Riga.

100 Rubel Gold.	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
1 Rubel Silber — — —	3	83	— —
Im Durch. in v. Woche	3	83	— —
1 neuer holl. Duk. —	10	92	— —
1 neuer holl. Rth. — —	5	8	— —
1 alter Alb. Rthlr. — —	4	89	— —

Brandweinspreis.

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor	58	Rub.	B. A.
— — zweidrittel Brand	68	—	—

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 65 Kopek. neus. — — — — — — — — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 76 Kopeken

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft

Bakerwaitzen, nach Qualität

	die Last	600 Rbl. B.N. à
Waizen —	—	— — — à
Backerroggen —	—	— — — à
Roggen —	—	380 — — à
Gerste —	—	— — — à
Grobe Gerste —	—	— — — à
Haber, nach Qualität		160 — — à
Malz, nach Qualität		220 — — à
Grobes Malz —		280 — — à
Branntwein, nach Qualität das Eals — —		50 — — à

Dörptsche Zeitung.

No. 37. Mittwoch, den 9ten May 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

Peter-Pauls-Hafen, auf Kamtschatka, vom 8. Julii. 1816.

Der Stabarzt von der 8ten Klasse, Hr. Malafejew, der auf der Halbinsel Kamtschatka zum Impfen der Pocken herum gereiset ist, versichert, daß er unter den ursprünglichen Bewohnern von Kamtschatka sehr alte Kamtschadalen angetroffen hat, die jedoch der Schwäche, von welcher gewöhnlich das tiefe Alter begleitet wird, nicht ausgesetzt gewesen. In den kleinen Kamtschadalschen Orte Kirganizkoi hat er einen Kamtschadalen über 100 Jahr alt gesehen, der heilige Bücher, als die Psalter und andere, ohne Brille liest und sie seinen Mitbrüdern erklärt. In einem andern Oerechen, Soposchnoje, fand er eine Kamtschadalin, Daria Slobodtschinowa, die, gegen 130 Jahr alt, noch ziemlich starke Kräfte für ihr Alter hat.

Mit Eintritt des Junii hatten wir hier anhaltend heitere Tage mit kalten starken Nordwestwinden und mit Morgenfrösten; Schnee lag noch überall, so daß die Kamtschadalen von Bolscherezk auf Schlitten mit Hunden bespannt nach dem Port kamen. Eines solchen anhaltenden Winters erinnert man sich hier seit 50 Jahren nicht.

Vom Anfang des diesjährigen Frühjahrs bis zum 28. Junii hatten wir keinen Regen, aber an diesem Tage regnete es ziemlich stark und wir hatten ein Gewitter. Hierauf fiengen die Wälder und die Felder an grün zu werden, jedoch sieht man in den Klüften und auf den hohen Bergen bis jetzt noch ziemlich viel Schnee.

Wien, vom 19. April.

Die Wittwe eines Lieutenants von der Landwehr war ohne Pension, weil ihr Mann nicht im Felde geblieben war. Sie wendete sich an die junge Kaiserin, die ihre Bitte anhörte, und sie in einem Vorzimmer auf Antwort warten hieß. Schon waren zwei Stunden verstrichen. Die Wittwe hielt sich für vergessen, für abgewiesen, als die Kaiserin sie rufen ließ, ihr die Pension auf ihre eigene Chatouille versprach, und für den Augenblick 400 Gulden zustellte. Bei ihrer Zuhausekunft erfuhr sie, daß die Kaiserin in Person vorgefahren war, und sich nach der Anzahl ihrer Kinder, und der Wahrheit aller übrigen in ihrer Vorstellung

vorgebrachten Umstände sorgfältig erkundigt hatte.

Am 8ten März langte zu Konstantinopel die aus Mekka wieder heimkehrende Pilgerkaravane, und mit ihr der befahrte Erminister Raschid Mustapha Tscheledid Effendi wieder an. Der Sultan und viele Großen waren ihr nach der großen Asiatischen Ebene Heydar Pascha inkognito entgegen gegangen, um, unter einem großen Zulauf, die Rückkehr der Wallfahrer beiderlei Geschlechts, und die dabei üblichen Ceremonien in Augenschein zu nehmen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 25. April.

Folgendes ist das Reskript Sr. Durchl., des Staatskanzlers, an die Königl. Regierungen wegen der Prinzessinnen-Steuern:

"Die bevorstehenden Vermählungen der Prinzessin Charlotte von Preussen, Tochter Sr. Maj. des Königs, und der Prinzessin Friederike von Preussen, Nichte Sr. Maj. des Königs, haben zu der Frage Anlaß gegeben: Ob die bei Vermählungen von Prinzessinnen des Königl. Hauses herkömmlichen Prinzessinnen-Steuern ausgeschrieben werden sollen?

Se. Mejestät der König haben darauf aus Gnade und Milde, jedoch ohne Konsequenz für die Zukunft und ohne Allerhöchstihren Nachfolgern in der Krone dadurch etwas zu vergeben, zu beschließen geruhet, Allerhöchstihre Lande und getreue Unterthanen für diesmal mit solchem Beitrag zu verschonen in der allergnädigsten Zuversicht, daß sie dieses neue Merkmal der landesväterlichen Huld mit Dank erkennen werden.

Berlin, den 6. Aprtl 1817.

(Unterz.)

Karl, Fürst v. Hardenberg."

Vom Main, vom 25. April.

Zufolge der neuesten authentischen Uebersicht des russischen Geldwesens von dem bekannten Statistiker, Etatsrath Storch, besitzt Rußland jetzt 20 Millionen Rubel in Gold- und Silbermünze, 25 Millionen Kupfermünze, die aber an wirklichem Werth nur 6½ Millionen ausmachen, und 577 Millionen Rubel in Assignationen, die ungefähr für ein Viertheil ihres Werths cirkuliren, zusammen also 622 Millionen Rubel Nominalwerth, welche in baarem Gelde 170½ Millionen Rubel Silber gleich sind. Die ganze russische Marine zählte im Jahre 1813, 239 Segel mit 4348 Kanonen.

Der russische Staatsrath und ehemalige Lehrer Seiner Majestät des Kaisers, Laharpe, ist zum Mitglied des großen Raths im Kanton Waadt erwählt worden, und hat die Wahl angenommen. Eine Verordnung des großen Raths zu Bern schärft das Geheimhalten der Berathungen ein. Wer ausplaudert, wer oder, was einer abgestimmt habe ꝛc., soll auf ein Jahr suspendirt werden; wer aber wichtige Dinge offenbaret, soll seines Amtes entsetzt, und nach Umständen den Gerichten zur Bestrafung an Ehre, Gut und Leib überwiesen werden.

Stuttgardt, den 28. April.

Wie groß die Noth im Lande ist, sieht man aus dem Bericht der über Verminderung der Getreidetheurung niedergesetzten Kommittee, worin es heißt: das Getraide und das Brod haben einen Preis erreicht, den kaum der Reiche zahlen, nicht aber der Mittelmann — und in diesem besteht doch die größere Menge des Volks — erschwingen kann; selbst Kartoffeln sind zu einem Luxus-Artikel geworden. In vielen Theilen des Landes ist es dahin gekommen, daß des Bürgers einzige Speise in Wasser abgekochte Klei ist, selten nur mit gedörrten Kartoffel-Schaalen vermischt, und daß derjenige sich glücklich fühlt, dessen jammernde Familie nur ihren Hunger mit dieser jämmerlichen Kost stillen kann. Durch heiß gemachtes Wasser, mit etwas Salz oder Pfeffer vermischt, suchten bereits einzelne Familien das Leben sich zu fristen; abgekochtes Heu wird häufig gegessen, und eins der krepirten Schaafe, die zu Hunderten, aus Folge des nassen Futters, hinweggerafft wurden, ist dem Hungernden höchst willkommen. Ja! die Gedärme dieser Thiere werden mit Begierde genossen, und auch das Fleisch gefallener Pferde wird nicht selten verzehrt. Haferbrod ward früher gegessen; aber der neue Hafer bewirkt, verbacken, wegen des darunter befindlichen sogenannten Schwindelhafers, die heftigsten Nervenzufälle, und hat einen Einfluß auf den menschlichen Körper, wie ein Gift, welches in einer zum Tödten unzureichenden Dosis genossen wird ꝛc. — Seit Anfang des Jahrs sind über 12000 Menschen ausgewandert.

Paris, vom 18. April.

Der berühmte Astronom Charles Messier, welcher von 1858 an bis 1800 19 Kometen entdeckt hatte, und Mitglied der vornehmsten Akademien von Europa war, ist hier, 87 Jahr alt, mit Tode abgegangen.

Paris, den 22. April.

Der jetzige Zustand von Frankreich ist im Ganzen beruhigender als je seit dem Anfange der Revolution; man vergleiche ihn mit dem unter der Republik, oder unter Napoleon, oder mit den drei stürmischen Jahren, die seit der Restauration verflossen sind. Als erfreuliche Beweise dafür darf man annehmen: 1) Daß die Nation zum ersten Male seit der Revolution mit dem Gegenwärtigen ziemlich zufrieden ist, und nichts anders hofft und nur wünscht, daß sich das Gegenwärtige verbessern möge. Alle ihre Hoffnungen fließen aus dem Gegenwärtigen, und sind diesem nicht fremd. Sie harrt nicht mehr eines anderen, wie zu Zeiten der Republik, oder des Herrschers Napoleons. 2) Es haben sich in beiden Kammern zwei Parteien gebildet, welche öffentlich und mit gleicher Freiheit gegen einander streiten, ungefähr wie es in England geschieht. Man sucht die Kraft in den angeführten Gründen, nicht mehr in der Oberherrschaft und der Macht der Faktionen. Unter der Republik regierte die triumphirende Partei despotisch; unter Bonaparte war alles stumm, oder wenn sich eine Stimme erhob, so war es die Stimme der Schmeichelei. Nun aber wird von beiden Seiten, in beiden Kammern in ziemlicher und anständiger Freimüthigkeit gesprochen. 3) Die Preßfreiheit, selbst die der Tagblätter, ist ausgedehnter als in jeder vorigen Epoche, und eine größere ist versprochen. Die Gesetze in diesem Betreff sind strenger als ihre Vollziehung, weil man nächstens noch mildere Gesetze erwartet, und die Regierung nicht feindlich gegen die Freiheit gesinnt ist. Mancher ergreift die Feder wieder, die unter Bonaparte müssig blieb. 4) Der Kredit fängt an wieder aufzuleben, die Besitzer der Nationalgüter sind ruhig, und das neue Anlehen findet im Innern wie im Auslande viele Begünstigung, welches unter keiner der vorigen Regierungen geschehen konnte. Noch einige Jahre auf dieser glücklich gebrochenen Bahn, so wird das schwere Werk, eine neue französische Nation zu bilden, und sie ganz von den Stürmen der Revolution abzuleiten, vollbracht seyn. Der jetzige Zeitpunkt bleibt also höchst wichtig, weil die Nation noch nie so weit auf der Bahn der wahren Freiheit vorgerückt war.

London, den 26. April.

In der Nähe von Gibraltar ist zwischen den englischen und spanischen Vorposten ein Gefecht gewesen, wobei mehrere Spanier geblieben sind. Der spanische Kommandant von Algesiras, der den Tumult stillen wollte, wurde erstochen. Man hat die Sache auf der Stelle untersucht, und zwei englische Soldaten, welche die Rädelsführer gewesen, sind in Gibraltar hingerichtet worden.

Nach der Zeitung von Chester wurden 12 Menschen, Männer, Weiber und Kinder, welche am Strande Muscheln suchten, von einem so dicken Nebel überfallen, daß sie den Weg verloren, von der Fluth übereilt wurden und sämmtlich ertranken.

Der Wagen von Bonaparte, welcher bei Waterloo erbeutet worden, wird nun von Edinburg nach Amerika eingeschifft, um ihn den dortigen Schaulustigen zu zeigen.

Nach den neuesten Nachrichten aus St. Helena hat Bonaparte einen Versuch gemacht, in einer Möbelkiste zu entkommen; der Anschlag aber ist entdeckt und seitdem seine Wache verstärkt worden. Drey Soldaten vom 53sten Regiment, welche in der Nacht die Wache bey ihm hatten, als der Anschlag entdeckt ward, sind auf dem Schiffe Adamant nach England gesandt worden. Bonaparte war nach diesen Nachrichten sehr ernsthaft und nachdenkend, und man

konnte ihm keineswegs trauen. Er trägt nach wie vor sein Lieblingshabit, einen grünen Rock, einen alten dreyeckigten Huth, gerade so, wie er auf den frühern Kupferstichen abgebildet ist.

Zur Unterstützung der Armen und derjenigen Personen, welche ihren Brodt-Erwerb verlohren, sollen 1 bis 2 Millionen bewilligt werden; eine Maaßregel, die außerordentlichen Beyfall findet. Dieses Geld soll den verschiedenen Gilden und Innungen unter billigen Bedingungen zur Aufhülfe von Familien, die es verdienen, vorgestreckt werden.

Schreiben aus Copenhagen, vom 29. April.

Von dem Lieutenant Wormskiold, welcher mit dem Rußischen Schiffe Rurik, unter dem Commando des Capitains v. Kotzebue, die Reise um die Welt mitgemacht hat, sind hieselbst Nachrichten, datirt Petropaulowsk in Kamtschatka, vom 22sten Junii 1816, eingegangen. Derselbe hat, da bei den gegenwärtigen Zeitumständen die Spanischen Gesetze einem Fremden den Aufenthalt in Chili nicht gestatten, nach getroffener Uebereinkunft mit dem Herrn v. Kotzebue, die Rußische Expedition, welche nach der Beringsstraße geht, verlassen. Er will lieber seine Untersuchungen in Australien fortsetzen, als durch Sibirien zurückgehen, und wo möglich mit einem Amerikanischen Schiffe von Kamtschatka nach den Sandwichs-Inseln gehen, wo er sich ein halbes Jahr aufzuhalten gedenkt, und darauf über China in sein Vaterland zurückkehren. Die Sandwichs-Inseln öffnen ein weites Feld für die naturhistorischen Untersuchungen unsers Landsmanns.

Das von dem Capitain Duntzfeldt geführte Schiff, Norden genannt, ist am Sonntage, von China kommend, glücklich auf hiesiger Rheede eingetroffen. Es hat kaum 11 Monate auf der Hin- und Zurückreise zugebracht. Unser Handelsstand erinnert sich nicht, daß eine Reise dahin in einer so außerordentlich kurzen Zeit zurückgelegt worden.

Vermischte Nachrichten.

Zu Meiningen muß jeder, der das Bürger-Recht erhalten oder heirathen will, einen schon veredelten Obstbaum, auf einen anzuweisenden Platz, unter Aufsicht bestellter Baumwärter, pflanzen oder pflegen lassen, und drei Jahr dafür haften; d. h. wenn in dieser Zeit der Baum ausgeht, einen andern an dieselbe Stelle setzen.

Aus Copenhagen schreibt man: niemals hat wohl die Schiffahrt so lebhaft, als in diesem Jahre, angefangen. Schon bis zum 1sten April waren nicht weniger als 997 Schiffe den Sund passirt.

Nach der officiellen Angabe des Gesundsheits-Collegiums zu Stockholm, giebt es jetzt in Schweden 284 examinirte practisirende Aerzte und Wundärzte. Der Chef aller Medicinal-Anstalten ist der Archiater v. Schultzenheim.

In einer ansehnlichen gemischten reformirt-katholischen Gemeine des Kantons St. Gallen, hatte der reformirte Prediger auf Morgens zwischen 7 und 8 Uhr, die Trauung zweier Brautpaare in der Kirche bestimmt, ohne daran zu denken, daß an demselben Tage die Katholiken das Fest eines Heiligen feierten. Erst gegen Abend erfuhr er, daß am folgenden Morgen bis um 10 Uhr die Katholiken zur Abwartung ihres Gottesdienstes die Kirche im Besitz haben würden. Sogleich berieth er sich mit dem Katholischen Pfarrer: ob er nicht auf ein Viertelstündchen von der Kirche Gebrauch machen könne, da die einmal angesetzte Hochzeitfeierlichkeit doch kaum rückgängig gemacht werden könne. Der katholische Pfarrer erklärte: da er die Beichte abwarte, wobei alles ganz still zugehe, auch die übrigen Anwesenden seiner Gemeine unterdessen an ihren Plätzen der stillen Andacht oblägen, so könne der reformirte in dieser Zeit die Trauungen vornehmen, er hoffe, daß dadurch keiner in seiner Erbauung werde gestört werden. Mit Freuden ward der Vorschlag angenommen; am Morgen des Festes zog der reformirte Geistliche mit seinen Brautpaaren still in die Kirche, nimmt wie gewöhnlich den Platz im Chor, mitten unter den versammelten katholischen Mitchristen ein, verrichtet laut Gebet und Einsegnung der Verlobten, und verläßt dann mit ihnen, gerührt über das Erbauliche dieser Scene, den gemeinschaftlichen Tempel.

Ein seltenes Beispiel christlicher Verträglichkeit!

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Johann Carl v. Staden, Alexander v. Richard, Carl Julius Baucker und Friedrich Mesch; die Studenten der Theologie Ferdinand Schneider, Joannes Moltrecht und Carl Fried. Kyber; der Student der Medicin, Joh. Fried. Wichert, und die Studenten der Philosophie, Alexander und Peter Baron v. Uexküll; aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a datosub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts Gerichte zu melden. Dorpat, den 30. April 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Prorector.
Witte, Notär. 3

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. aus der Liefl. Gouvernements-Regierung.

zur

jedermänniglichen Wissenschaft.

Mittelst der von der Liefl. Gouvernements-Regierung am 19. April c. a. erlassenen Publication sub Nr. 1691 erging an diejenigen, welche von dem in den Pernauschen Krons-Proviant-Magazinen befindlichen Krons-Getraide etwa 11 000 Cwt. Mehl, und 1000 Cwt. Grütze entweder kaufen, oder leihweise auf Wiedergabe entgegen zu nehmen willens sein sollten, die Aufforderung, sich deshalb bei Sr. Excellence dem liefl. Herrn Civil-Gouverneur, wirklichen Staats-Rath und Ritter du Hamel, zu melden.

Wenn jedoch Sr. Excellence der Herr Civil-Gouverneur von dem Herrn General-Intendanten der 1sten Armee gegenwärtig die Benachrichtigung erhalten hat, daß die Krone über dies Getraide selbst disponiren wolle, dahero der Verkauf oder die Verleihung desselben nicht statt finden könne; als wird solches, in Folge eines von gedachter Sr. Excellence hierorth anhero erlassenen Antrages von der liefl. Gouvernements-Regierung hierdurch zur Allgemeinen Kenntniß gebracht.

Riga-Schloß, den 4. May 1817.

G. v. Rickmann, Regierungss.
Secret. Fr. Fässing. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der hiesige Bürger und vormalige Kaufmann Alexander Raudial ab intestato hieselbst verstorben: so citiren und laden Wir alle und jede, welche an Defuncti Nachlaß entweder als Gläubiger oder als Erben gegründete Ansprache machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, daß sie binnen drei Monaten a dato, also am 7. August d. J. spätestens, bei Uns ihre etwanigen Ansprüche, aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Abkauf dieser peremtorischen Frist, niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W.

Gegeben, auf dem Rathhause zu Dorpat, am 7. May 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Ackerman.
C. H. F. Lenz, Obersekr. 3

Ein löbliches Vogteygericht dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiemit zur öffentlichen Wissenschaft: daß dasselbe gesonnen sey, am 18ten und 19ten d. M. Nachmittags von 2 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause verschiedenes Gold- und Silbergeräthe, als: eine kleine goldene Damen-Uhr, 6 goldene Ringe, einen silbernen, vergoldeten Vorleg- und 18 silberne Eß- und Theelöffel; einen silbernen, inwendig vergoldeten Becher; ferner verschiedene Badenwaaren, als: Manns- und Damen-Strümpfe, Zithe, zitzene, nesseltuchene und Madras Tücher, Westen, Spitzen, Band, Servietten- und Handtücher-Drell, u. dgl. m., imgleichen 2 große Wandspiegel, Schildereyen, Kleidungsstücke, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, am 8. May 1817.

Ad mandatum
A. Schumann, Secret. Civit. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der hiesige Bürger und Instrumentenmacher George Heinrich Noack hieselbst mit Hinterlassung einer testamentarischen Disposition verstorben: so citiren und laden Wir alle und jede, welche an des Defuncti hier befindlichen Nachlaß gegründete Erb-Ansprüche zu haben, oder wider die hinterlassene testamentarische Disposition zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, spätestens also am 18. Juny 1818., bey Uns gehörig zu melden und ihre rechtlichen Erb-Ansprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen; desgleichen werden auch die etwanigen Creditoren des besagten Nachlasses, zur Erweislichmachung ihrer Forderungen binnen der peremtorischen Frist von drey Monaten a dato, also am 7. August d. J. spätestens, und zwar mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, anhero sich zu melden aufgefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf der obigen peremtorischen Termine, niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehört werden, sondern gänzlich präcludirt seyn, die testamentarische Disposition aber aufrecht erhalten werden soll.

Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 7. May 1817.

Im Namen und von wegen Es. E. len. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 3

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen, ꝛc. ꝛc. aus der Liefl. Gouvernements-Regierung.

zur

jedermänniglichen Wissenschaft und Nachachtung.

Demnach das Liefl. Hofgericht in Untersuchungssachen wider den Rigischen Polizei-Quartal Offizier Carl Gustav Federlin, wegen Vergehungen im Amte, dahin erkannt hat, daß bemeldeter Federlin vom Dienst dergestalt gänzlich cassirt werden soll, daß ihm ferner kein öffentliches Amt anvertraut werden könne, dieses Erkenntniß auch von dem Hrn. Civil-Oberbefehlshaber von Liefland und Kurland ꝛc. ꝛc. Marquis Paulucci, Excellence bestätigt worden; als wird solches zu dem Ende von der liefl. Gouvernements-Regierung bekannt gemacht, damit alle diejenigen, welche ein öffentliches Amt zu besetzen haben, sich hiernach zu richten wissen mögen.

Riga-Schloß, den 20. April 1817.

G. v. Rickmann.

Sekretaire Hehn. 2

Da die Kaiserl. Polizeyverwaltung die Bemerkung hat machen müssen, daß die von ihr bereits früher erlassene Verordnung: "daß Niemand mit einer brennenden Tabacks-Pfeife auf der Straße im Bezirke der Stadt gehe" — nicht immer genau befolgt, und bei erfolgter Confiscation der Pfeife, öfters von den Besitzern derselben eingewendet worden ist, daß solche nicht angezündet gewesen seyen, wodurch denn weitläuftige Untersuchungen haben angestellt werden müssen; so hat die Polizeyverwaltung — da der 30. §. der Allerhöchsten Polizey-Ordnung es ihr zur Pflicht macht, darauf zu sehen, daß Wohlanständigkeit, gute Sitten und Ordnung in der Stadt herrschen — sich veranlaßt gesehen, dem hier stehenden Militaire aufzugeben: einem Jeden, ohne Ansehen der Person, der auf der Straße im Bezirke der Stadt mit einer Tabacks-Pfeife angetroffen wird, die Pfeife sie mag angezündet seyn oder nicht, sofort abzunehmen und bei der Polizey einzuliefern.

Als welches den respect. Einwohnern zur genauen Nachachtung hiemit bekannt gemacht wird.

Dorpat, in der Kaiserl. Polizeyverwaltung, den 2. May 1817.

Polizeimeister v. Gessinsky.

Sekret. Strus. 2

Nach einer von Sr. Erlaucht dem Herrn General-Adjutant Sr. Kaiserl. Majestät, Kriegs-Gouverneur zu Riga, Militaire- und Civil-Oberbefehlshaber der Gouvernements Liefland und Kurland und vieler hohen Orden Ritter Marquis Paulucci genehmigten Bestimmung, daß das Fundament des Kaufhofes wegen der nothwendigen Haltbarkeit des Ganzen gleichzeitig und gemeinschaftlich gelegt werden müsse: sah sich die Commität in Angelegenheiten des Kaufhofes veranlaßt, die resp. Bau Interessenten unterm 3. April aufzufordern, die erforderlichen Veranstaltungen zum Ausgraben der Fundamente zu treffen. Da dieser Aufforderung aber seither nicht allgemein Genüge geschehen; so fordert die Commität die Bau-Interessenten hiedurch wiederholentlich auf, unverzüglichst und spätestens bis zum 16. May mit dem Ausgraben und Aufführen der Fundamente den Anfang zu machen, widrigenfalls die Commität — damit der Bau nicht aufgehalten werde — die behuffigen Veranstaltungen für Rechnung der Säumigen treffen wird. Dorpat, den 1sten Mai 1817.

Polizeimeister Gessinsky. 2

Wenn mittelst Predsofchehte Sr. Erlaucht des Herrn Kriegs-Gouverneurs zu Riga und Civil-Oberbefehlshabers von Liefland und Kurland ꝛc. ꝛc. Marquis Paulucci d. d. 14. April 1817 Nr. 2292, und nachmals wiederholten Befehls vom 17. April c. a. Nr. 1336, die Errichtung eines steinernen Kaufhofes hieselbst, und die Wegräumung der hölzernen Buden betreffend, Einem Edlen Rathe dieser Stadt aufgetragen worden, sämmtlichen Inhabern der am Embachfluß stehenden hölzernen Buden, eröffnen zu lassen, daß diese hölzerne Buden nur bis zum ersten April des 1819ten Jahres geduldet, und nach Ablauf dieser zur anderweitigen Maasnehmung gegebenen zweijährigen Frist, ohnfehlbar niedergerissen werden sollen: so wird diese hohe Verfügung sämmtlichen Inhabern der am Embachflusse belegenen hölzernen Buden, damit selbige zeitig davon unterrichtet und darnach ihre Maßregeln zu nehmen veranlaßt werden mögen, und zur allgemeinen Wissenschaft derjenigen, die solches in anderweitiger Rücksicht angehen möchte, hierdurch bekannt gemacht.

Dorpat-Rathhaus, am 28. April 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Es hat Jemand die von Buddenbrokſche Ausgabe des Ritterrechts von mir geborgt, aber bis jetzt nicht zurück gegeben. Ich bitte solches, binnen 8 Tagen, zu bewerkstelligen. Auch steht bei mir ein sehr schön gearbeitetes Fortepiano, von ganz vorzüglichem Ton, zum Verkauf. Endlich biete ich meinen, auf dem Domplatz, gelegenen Garten, welcher vorzüglichen Boden hat, in der besten Beartung und größtentheils bestellt ist, zum Verkauf aus. Dr. C. F. Ludw. Stoltzer. 3

Wer von den respect. Herren Gutsbesitzern gesonnen seyn sollte, einen Bragkessel von 11 — 12 Faß und einen Klarkessel von 4 — 5 Faß, für einen annehmbaren Preis zu verkaufen, beliebe dies Endesunterzeichnetem gütigst zu melden. Gegen gleich baare Bezahlung sollen die Kessel empfangen werden. Zugleich zeige ich an, daß bei mir gute Butter zu billigen Preise, Liespfundweis, in Kommission zu haben ist. Schütze, Kupferschmidt, unweit der Postirung.

Bei mir ist wiederum sehr guter ausgewichter Stockfisch käuflich zu haben.

Bahr. 3

Im ehemaligen Krannhalsschen Hause, an der Karlowaschen Straße, ist eine geräumige Wohnung, mit allen erforderlichen Wirthschafts-Bequemlichkeiten, so wie auch ein Erker zu vermiethen. Die Miethbedingungen erfahren Liebhaber in demselben Hause. 3

Bei mir sind verschiedene neue und schon gebrauchte Equipagen, worunter auch Droschken, Fuhr- und Arbeits-Wagen, für annehmliche Preise zu verkaufen, und täglich bei mir zu besehen. Schmiedemeister Franck, unweit der alten hölzernen Brücke. 3

Bei mir sind wieder nachstehende, stark und reell gearbeitete Schlösserarbeiten fertig zu haben, als: Fensterbeschläge, doppelte und einfache Thürenbeschläge mit messingenen und eisernen Schildern und Griffen, Druck- und Vorhang-Schlösser, zu Kleten, Kellern, Kammern ꝛc. ꝛc., vorzüglich starke Ofen- und Gruschka-Thüren; ferner können Liebhaber bei mir ausserordentlich stark verfertigte große und kleine Vorhangschlösser bekommen, welche ohne Schlüssel auf- und zugemacht werden, und von niemand anders, als dem Kundigen, zu öffnen sind, und übrigens keine Reparatur bedürfen.

Dorpat, den 20. April 1817.

Fr. Töhl, Schlössermeister. 2

Auf dem Gute Kerrafer, unweit Dorpat, ist sehr guter Roggen, Gerste, Weitzen, Hafer ꝛc. ꝛc. in großen und kleinen Quantitäten zu verkaufen. Der Bedingungen wegen, haben sich die resp. Käufer an den Hrn Major v. Schwebs, in Dorpat, zu wenden.

Bei mir stehen ein neu beschlagener leichter Fuhrwagen, eine zweirädrige Karriole und eine Sommerbitka für billige Preise zum Verkau, welche Kaufliebhaber täglich bei mir besehen können.

C. W Leidloff, gegenüber der Postirung. 1

In dem ehemahligen nahe am Markte belegenen Rosenkranzschen Hause, Nr. 66., ist die obere Etage, von 5 aneinanderhängenden Zimmern, nebst

Küche und Küchenkammer, einem geräumigen Holzschauer, und zwei gewölbten Kellern zu vermiethen, und gleich zu beziehen. Die näheren Bedingungen, sind in demselben Hause, so wie auch in der Bude am Markte zu erfahren, bei G. M. Berner. 1

Geschickte Buchhalter, der Russischen und Teutschen Sprache mächtig und mit gehörigen Attestaten versehen, haben sich zu einer Anstellung unter sehr vortheilhaften Bedingungen bei dem Oestländischen Kameralhofe in Reval zu melden. 1

In der Nacht vom 25sten auf den 26sten d. M. sind mir aus meinem Stall durch Einbruch von Russen, ein 9jähriger Fuchsrother starker Wallach von mittler Größe mit auf der linken Seite hängenden Mehnen und Schweif von ähnlicher Farbe, welcher an beiden Hinterfüßen einen weiß behaarten Flekken und am linken Schenkel ohnweit dem Schweif eine Narbe hat — auch ein 5jähriger gelblicher Wallach von minderer Größe, mit auf der linken Seite hängenden schwärzlich schimmernden Mehnen und Schweif, runden breiten Ohren und einem dunkeln Streif über den Rükken, gestohlen worden. Wer mir hierüber eine gegründete Anzeige macht, so daß ich die Pferde wieder bekomme, erhält eine Belohnung von 75 Rbl. B. A.

Helmet-Pastorat, den 29. April 1817.

E. J. Schuhbe, Pr. d. O.

Bei dem Stuhlmacher Hrn. Busch, in der St. Petersb. Vorstadt, unweit dem Wasser, sind neue gebeizte und lackirte moderne Tafelstühle und Divans, billigen Preises, käuflich zu haben. Ferner werden bei ihm schadhaft gewordene Stühle und andere Möbel reparirt, aufs neue gebeizt und den neuen ähnlich gemacht. 1

Im Knaggeschen Hause an der Promenade ist die größere Seite von vier Zimmern, nebst Stallraum und Wagenremise, wie auch Keller, zu vermiethen. Nachzufragen in diesem Hause im Eingange rechter Hand. 1

Die seit einigen Jahren, hart an der See, unweit Chatarinenthal angelegte und mit Beifall besuchte Seebade Anstalt, wird auch für dieses Jahr, am ersten May wieder eröffnet werden. Dieser so beliebte und nah gelegene Lieblingsort gewährt jedem Besuchenden, einen gewiß angenehmen Genuß, da dieser mit dem Gebrauch dieser Seebade-Anstalt, den Werth für diejenigen, welche solche zu besuchen die Absicht haben, an Eigentümlichkeit gewinnen wurde. Durch hinlänglichen Anbau an möblirten Wohnungen, Stallräume und Wagenremisen zur Bequemlichkeit der Reisenden ist hinlänglich gesorgt, und man wird das bisher geschenkte Zutrauen durch gute Bedienung und zu beobachtende Reinlichkeit stets zu erhalten bemüht seyn.

Ein in der Nähe wohnender Restaurateur wird den Reisenden mit allem Erforderlichen möglichst-billigst bedienen.

Diejenigen, die die Absicht haben sollten, obige See-Bade-Anstalt für diesen Sommer zu besuchen, belieben sich dieserwegen in Reval an den Hrn. M. Schwaboda, in der Stadt Hamburg, zu wenden. Reval, den 31. März 1817.

Ein verheiratheter Mann, der Kenntnisse vom Branntweinsbrande besitzt, auch einige Erfahrungen in der Landwirthschaft hat, sucht sich bei dieser Beschäftigung, oder auch als Waldförster zu engagiren. Zu erfragen ist er entweder in der Expedition dieser Zeitung, oder allda beim Schuhmacher Pioen. 2

Bei mir steht ein neuer, stark mit Eisen beschlagener, Wasserwagen für einen billigen Preis zum Verkauf. Bremer. 1

Da ich binnen 14 Tagen Rathshoff verlassen werde, so mache ich solches auch dem Dörptschen Publikum bekannt, damit diejenigen, welche eine etwanige Forderung an mich haben sollten, sich mit solcher bei dem Weissgerber Hrn. Berner melden mögen. Rathshoff, den 4. May 1817.

Gärtner Ekdo. 1

Abreisende.

Der Ausländer, Jeanno Carros, nebst seiner Frau, sind willens von hier zu reisen, und machen solches hiemittelst bekannt, damit diejenigen, welche Forderungen an sie zu haben glauben, sich mit solchen bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen. Dorpat, d. 8. May 1817.

Angekommene Fremde.

Den 5ten May. Der Herr Lieuten. von Wulff, logiert bei der Wittwe Tensa. — Der Herr Pastor Schuhbe, von Talckhoff, logiert bei Stahr. — Der Kaufmann Hr. Günther, von Walk, logiert bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 6 May. Der Hr. Obrister und Ritter von Ramsdorff, und Ihro Excell. die Frau Generalin v. Ramsdorff, von St. Petersb., nach Mitau. — Der Feldjäger Hr. Lieuten. Dmitrieff, von St. Petersb. nach Maubeuge.

Den 7. Der Hr. Hofrath Puserewsky, von St. Petersb., nach Telsche.

Den 8. Der Hr. Collegienassessor v. Lange, nach St. Petersb. — Der Hr. Flügeladjutant Obrist. und Ritter Graf Salowsky von St. Petersb. nach Warschau. — Der Kaufm. Hr. Hagedorn, von Riga, nach St. Petersb.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 38. Sonntag, den 13ten May 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

Berlin, den 3. Mai.

Seine Majestät der König haben Ihren zweiten Herrn Sohn, den Prinzen Wilhelm, beauftragt, Seine Durchl. Schwester bis nach St. Petersburg zu begleiten, und zu den Damen Ihres Gefolges ist noch Ihre ehemalige Hofdame, die jetzige Frau General-Majorin, Gräfin von Hacke, geborne Gräfin von Tauentzien, hinzugekommen. Die Nachricht, daß der König Höchstselbst bis Memel mitreisen werde, war ungegründet.

Seine Majestät der König werden den 1sten Juli dieses Jahres nach Carlsbad abgehen und dort 4 Wochen verweilen. Am 1sten August werden Allerhöchstdieselben von dort die Reise nach den Rhein-Provinzen antreten, und sich sodann nach Frankreich zur Heerschau über das Ziethensche Armee-Korps begeben.

In Demians statistischer Darstellung der preußischen Monarchie im Jahre 1817 finden sich folgende statistische Angaben über dieselbe: 1817: Fläche, 4980 Quadratmeilen; Einwohner, 9 Millionen 822000, ohne das stehende Heer. 1804: Fläche, 5489 Quadratmeilen; Seelen, 10 Millionen 23900. 1806, als gegen Abtretung von Anspach, Neuschatel und des diesseitigen Cleve an Frankreich und Baiern die hannöverschen Staaten mit 961400 Seelen in Besitz genommen wurden, hatte der preußische Staat 10 Millionen 629780 Seelen.

Vom Main, von 29. April.

Die Preussische Regierung zu Düsseldorf macht die Grundsätze bekannt, nach welchen die bevorstehende Vertheilung des aus der Ostsee kommenden Roggens bewerkstelligt werden soll. Dem ganzen Kreise wird ein Quantum angewiesen; der Landrath vertheilt an die Lokalbehörden, und diese an die Consumenten; beide nehmen Rücksprache mit glaubwürdigen Männern und mit den Geistlichen. Wo freiwillige Vereine sind, kann an dieselben, auf Begehren, eine Quantität Roggen abgegeben werden. Der Preis des Berliner Scheffels ist auf 3 Thlr. Cour. angesetzt. Düsseldorf und Uerdingen sind zu Ausladungsorten bestimmt.

Noch immer spricht sich in den Preussischen Rheinprovinzen der Geist der Unzufriedenheit mit den jetzigen Verhältnissen durch Flugschriften, die indessen von der Regierung geduldet werden, und in öffentlichen Blättern aus. Besonders führt die

Weimarer Zeitung als einen Grund des Mißvergnügens das Betragen der Militärpersonen gegen die Civilbehörden an, und sagt, hier liege der Schlüssel zu den Räthsel, warum der Preusse nicht geliebt werde. Jeder Unteroffizier dünke sich über die Ortsvorstände erhaben, und bei der Huldigung habe ein bloßer Brigade-General, unter dessen Befehl kaum ein Paar tausend Mann ständen, den Rang vor einem ältern Staatsmann genommen, unter dessen Verwaltung anderthalb Millionen gegeben wären. Englands und Frankreichs Beispiel, wo der Soldat bloß Bürger, und die Militärgewalt, der Civilgewalt untergeordnet sey, widerlege hinlänglich den alten Satz, daß die Gewalt des Kriegers nicht durch bürgerliche Verhältnisse eingeengt werden dürfe; aber in den Rheinprovinzen spiele der Soldat die Rolle, eines höhern Wesens, und glaube sich über alle bürgerliche Anordnungen erhaben u. s. w.

Vom Main, vom 2. Mai.

Am 28sten April hat der Bundestag seine Sitzungen wieder eröffnet, und der neue baiersche Gesandte von Aretin sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Am Neckar werden schon Anstalten getroffen, die Schifffahrt und Handelsfreiheit nach den Bestimmungen des Wiener Kongresses einzurichten, und die Zölle vermindert. Manheim dürfte als Stapelplatz besonders dabei gewinnen.

Vor der Revolution betrugen die päbstlichen Einkünfte 8 bis 9 Millionen Scudi; jetzt schwerlich den dritten Theil, da die Zuflüsse vom Auslande wegen Verarmung, Entwöhnung der Gläubigen u. s. w. nicht mehr so groß sind. Die Staatsschulden, welche vor der Besetzung Roms durch die Franzosen 90 Millionen (in der Mitte des 18ten Jahrhunderts nur 60 Millionen) betrugen, sind angeblich auf 120 Millionen gestiegen.

Paris, den 4. Mai.

Herr Olville, ein Verwandter Bonapartes, bei der Spiegel-Manufaktur angestellt, ist verhaftet und verhört worden.

Madame Regnault (Gattin des nach Amerika geflüchteten Regnault de St. Jean d'Angely) ist auf ihrem Landaute Val verhaftet und nach der Conciergerie gebracht, und vom Hofgerichtsrath Bertin d'Aubigny verhört worden. Genau kennt man den Grund noch nicht, erzähle aber, daß sie mit Feinden des Staats einen geheimen Briefwechsel unterhalten habe.

Von Kadix sind am 1sten April 22 Schiffe, wie es heißt, nach der Südsee abgegangen. Zehn derselben haben Truppen am Bord.

Nach Berichten aus Spanien sind in Cadix unter den nach Amerika bestimmten Truppen Unruhen vorgefallen. Ihr Widerstand ward jedoch überwältigt. Dagegen melden ebenfalls Cadixer Briefe, daß die fremden Abentheurer, die unter dem General Humbert sich in Mexiko eingefunden, untereinander, und mit den Einwohnern in Streit gerathen, wobei an 110 Offiziere, auch ein General, einige nennen Humbert selbst, und ein französischer Oberst das Leben verloren.

Durch den Telegraphen ist heute aus Lyon gemeldet, daß der Infant Don Francisco de Paula, Bruder Seiner Königlich spanischen Majestät, unter dem Namen eines Grafen von Muratella nach Paris abgereiset ist.

Nach einigen Nachrichten soll General Lascy zu Barcellona nicht arretirt, sondern mit einer Eskadron Kavallerie von da entkommen seyn.

Die Gazette de France behauptet, daß der König von Sardinien eine Reise nach Paris machen werde. Auch läßt sie lebhafte Streitigkeiten zwischen dem Wiener und Turiner Hofe herrschen, die Truppen an den Gränzen vermehren ꝛc.

Madrid, den 31. März.

In der Armee zeigen sich leider noch hin und wieder Spuren des Empörungsgeistes, der jedoch eigentlich nur aus der Verwilderung der französischen Usurpation zu entstehen scheint. Es sind vor kurzem mehrere Offiziers auch in Corunna und Asturien verhaftet worden, wie man sagt, in Folge einer Entdeckung von Verschwörung in der Art von der des Generals Porlier. Man glaubt, daß mehrere der Beschuldigten ihren Kopf verlieren dürften.

Aus Oesterreich, vom 25. April.

Ueber die Entstehung der Religionsschwärmerei, welche sich in einigen Orten des Hausruck-Viertels durch eigene gräuliche Excesse äußerte, hat man folgendes Nähere erfahren; Vor einigen Jahren als diese Gegenden unter baierscher Hoheit standen, befand sich ein Geistlicher, Namens Pöschel, daselbst, welcher, nachdem er den unglücklichen Buchhändler Palm aus Erlangen zum Tode bereitet hatte, sehr schwermüthig ward und öfters Spuren von Geistesverwirrungen zeigte. Er fing nun an, einen Geist der Buße zu predigen, der, ganz von den milden Tröstungen der Kirche abweichend, unter den Landleuten, die durch mystische Traktaten schon geängstigt waren, nur zu leicht Wurzel fassen konnte. Einige abergläubische Weiber predigten bald in seinem Sinne fort, und Pöschel ward von Seiten der baierschen Regierung eingesperrt, und bei Abtretung jener Provinz als Gefangener unsern Behörden überliefert; allein das Uebel hatte schon zu sehr um sich gegriffen, auch von andern Seiten aus Süd-Deutschland her mehr Nahrung erhalten, so daß die armen Landleute, in ihrem Wahn von ihrer innern Heiligkeit und der Verworfenheit der äußern weltlichen Verhältnisse, schon dahin gediehen waren, das sie alle gute Werke und Erfüllung ihres Standberufs für nichts achteten, nicht mehr arbeiten mochten, nur von ihrer Auswanderung ins gelobte Land, von Bekehrung der Juden ꝛc. träumten, und obwohl sie sich noch Katholiken nannten, den Gottesdienst für nicht genügend erkannten, und ihren jetzigen Pfarrer endlich verjagten. Sie zehrten erst miteinander ihre Vorräthe, Vieh ꝛc. auf, und zogen sich dann in Waldungen, um ihrem innern Leben ganz anzugehören. Der Taumel einer steten innerlichen Andacht, die Täuschung und Angst, die sie doch dabei fühlten, brachten sie denn endlich in der Charwoche dahin, daß sie von dem was ihnen das Liebste war, Gott blutige Opfer darbringen wollten; so mordeten sie mehrere Kinder und kreuzigten eins davon förmlich. Auf die erste Nachricht von der Verjagung des Pfarres und den darauf folgenden Gräueln rückten sogleich Kavallerie-Detaschements in jene Gegend, wodurch dann etwa 200 dieser Unglücklichen ergriffen wurden, ohne daß sie den mindesten Widerstand versuchten. In allem sollen einige 100 der einfältigsten Landleute die neue Gemeinde ausgemacht haben. Bei den Verhafteten fand man ein Traktätlein, unter dem Titel: "der neue Glaube." Unter andern befand sich darin die Abbildung eines mit Teufeln und Ungeheuern angefüllten Herzens. Die armen Leute glaubten alle, ein solches Herz zu haben, und traten sich deshalb wechselseitig mit Füßen, um es zu zermalmen. Auch sie wollten, wie die zahlreichen süddeutschen Auswanderer, nach der Krimm, um nach drei Jahren ins gelobte Land zur Bekehrung der Juden auszuziehen. Pöschel spricht von Erscheinungen und Beruf, einen neuen Glauben zu stiften, und verräth einen frömmelnden Wahnsinn. Er wird unter geistlicher Aufsicht gehalten.

Oesterreich.

Man spricht von der Reise Sr. Maj. des Kaisers nach Gallizien, Siebenbürgen und Ungarn nicht mit solcher Gewißheit, daß dem früher verlauteten Gerüchte darüber voller Glaube beizumessen wäre.

Die Münchner Zeitung sagt: Pöschels Hauptlehren sind: „Weil der jüngste Tag herannahe, so müsse man das Menschengeschlecht von allen Sünden und Lastern ganz zu reinigen und mit Gott auszusöhnen suchen. Er wäre von Gott auserwählt, dies zu bewerkstelligen, und diejenigen, welche ihm anhängen, wären seine Auserwählten und müssen mit ihm nach Jerusalem ziehen. Um sich hiezu vorzubereiten, müssen sie sich von allen irdischen Gütern los machen; denn Gott wird für sie sorgen, sie nähren, sie kleiden ꝛc., wie er den Israeliten in der Wüste gethan hat; sie müssen um Jesu willen und nach seinem Beispiele alles leiden u. s. w. Diese Lehren befolgten auch Pöschels Anhänger: sie trugen all ihr Gold Silber und schöne Kleidungsstücke ꝛc. zusammen und warfen sie ins Feuer.

Sie arbeiteten nichts mehr und nährten sich einsweilen von dem Vorrathe der Vermöglichern, in der zuversichtlichen Hoffnung, daß in Zukunft Gott für sie sorgen werde. Sie ertrugen jede Beschimpfung, jede Qual ꝛc mit standhaftem Muthe — ja mit Freude; denn es war ihr Wahl-Spruch: „Nur recht viel leiden," denn dies wäre ein Zeichen der Auserwählung. Endlich ging ihr Fanatismus so weit, daß sich einige anboten, nicht nur für Jesum zu leiden — sondern auch für Jesum und die sündigen Menschen zu sterben. Man nahm dies Anerbieten an, und es wurden wirklich 4 Menschen unter grausamen Martern, ohne daß sie jedoch ein Zeichen des Schmerzes von sich gaben, gemordet, — in der Hoffnung, daß sie nach drei Tagen wieder auferstehen würden. Auf dieses wurden von der obrigkeitlichen Behörde ernstliche Untersuchungen, angestellt und der Anführer eingezogen. Aber weil die Anzahl der Schwärmer sehr groß war, wurde Oesterreichisches Militär nach Vöklabruck und diese Gegend beordert; allein die Fanatiker stellten sich zur Wehre, und es gab blutige Auftritte. Einige wurden getödtet, mehrere verwundet. Endlich aber wurden sie übermannt, und eine große Anzahl gefänglich eingezogen, so daß alle großen Gebäude mit Gefangenen angefüllt waren. Mann gab ihnen einige Tage gar nichts zu essen, weil sie sagten, daß sie von Engeln gespeist würden. Dies wirkte nun, — der Hunger machte, daß sie zum Kreuze krochen, ihre Thorheit einsahen und Besserung gelobten.

Vermischte Nachrichten.

Auf der Mainzer Bühne wurden am Karfreitage mimische Darstellungen aus dem Leben und Leiden Jesu gegeben.

Die Stockholmer Zeitung liefert eine Adresse der Einwohner Gothlands an den Kronprinzen von Schweden, worin mit Abscheu von einem Vorschlag gesprochen wird, der am letzten Carlstage von einem Anwesenden in einer Gesellschaft in Wisby gemacht worden, welcher mit den ersten Unterthanen-Pflichten und der angenommenen Erbfolge-Ordnung unvereinbar war. Der in jener Adresse bezeichnete Mann, der Provinzial-Arzt Dr. Bergelin, ist bereits den Gerichten übergeben worden.

Der ausgewanderte Spanier, Hr. Llorente, gewesener Sekretär der Inquisition zu Madrid, hat eine „kritische Geschichte der Inquisition in Spanien" herausgegeben, wonach dieses Tribunal seit seiner Stiftung, in genanntem Königreiche 34,283 Menschen in Person, 17,690 aber im Bildniß hat verbrennen lassen; 291,450 Menschen wurden zur Einsparrung verurtheilt.

Der engl. Kapitain Manby hat ein Löschmittel erfunden, aus Pottasche, Kalk und Wasser bestehend, welche Mischung jedes Feuer augenblicklich löscht.

Englische Blätter geben folgenden Begriff von China. Dies ungeheure Land hat 1,297 00 Q. Meilen, und eine Oberfläche von 830,719,360 Akres oder Morgen Landes. Es zählt 330 Mill Einwohner. Die Einnahme des Kronschatzes beläuft sich auf 12,140625 Pf. Sterl. Nach obiger Angabe gehen in Durchschnitt 266 Menschen auf 1 Q. Meile, oder es kommen 2½ Akres auf jeden Kopf, doppelt so viel als in England. Die Chinesen zahlen nur 8½ Pence (ungefähr 9 Gr.) an Steuren; folglich zahlte ein Engländer im Jahre 1815 soviel an den Staat, als 180 Chinesen, und im Jahre 1817 soviel als 200.

Anekdote.

Wie geht's hier mit der Turnkunst? wurde der alte Schulmeister einer kleinen Stadt gefragt; „Sie soll eben eingeführt werden," entgegnete er brummig, und setzte, hinzu: Närrische Welt! wofür ich sonst die Jungen prügeln mußte, wenn sie's thaten, dazu soll ich sie jetzt anhalten."

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Bei den fortgesetzten Nachgrabungen in dem Tempel des Castor in Rom hat man ein neues Stück der Jahrbücher der Konsuln Roms von den Jahren 302 und 303 gefunden, die zur Ergänzung derselben sehr viel beitragen werden.

In den Kellern des Fürstlichen Residenzschlosses zu Nikolsburg (in Mähren) ist ein ungeheures Weinfaß, das 2000 Eimer faßt; und im Jahre 1643 von dem Binder Christoph Specht und dem Zimmermann Bartholomä Schütz von Innsbruck gemacht wurde. Zwei und zwanzig eiserne Reife umgürten das Faß, jeder hat 7 Zentner, alle zusammen also 154 Zentner. Ehedem war es gefüllt, jetzt ist es leer. Man steigt zu der Oeffnung durch den 14 Fuß hohen Boden in das Faß hinein, und entdeckt dicke Pfosten, die den Bauch stützen mußten, damit er nicht zerplatzt. Als es voll war, mochte dieses Faß ungefähr 2026 Zentner Wein gehalten haben.

Todes-Anzeige.

Am 7. May, starb auf seinem Gute Neu-Bilskenshoff der Herr Obrist und verschiedener Orden Ritter Johann Magnus v. Blankennagel. Mit ihm ist diese Familie erloschen. Allen seinen Verwandten und Freunden diese Nachricht mitzutheilen, halte ich mich um so mehr verpflichtet, da mich nicht allein Verwandschaft, sondern auch wahre Freundschaft von Jugend auf mit ihm verbanden, und derselbe vor einigen Jahren, ja selbst noch auf dem Todbette, mir die thätigsten Beweise seiner Zuneigung gegeben hat.

Dorpat, den 13. May 1817.

Stiernhielm.

Erbieten.

PESTALOZZI kündigt an:

„Ich bin im Begriff, meine sämmtlichen Schriften neu auflegen zu lassen und sehe in den Vortheilen, die mir diese Unternehmung gewähren wird, das letzte und vielleicht das einzige Mittel, in meinen alten Tagen noch zu der Ruhe und Befriedigung zu gelangen, wodurch ich allein in Stand gesetzt werden kann, mich meine noch übrige Zeit den Endzwecken meines Lebens mit einiger Hoffnung eines guten Erfolgs widmen zu können . . .

„Freunde der Menschheit! Ich nahm durch mein Leben an den Begegnissen meines Zeitalters immer auf eine Weise Theil, die meine Kräfte überstieg. Ich berechnete bis auf heute, und ich bin jetzt 72 Jahre alt, in allem meinem Thun nie genugsam meine Kräfte. Meiner jüngern noch schwerern Tage nicht zu gedenken, stehe ich nun seit 16 Jahren, und fast immer ohne Vermögen, an der Spitze eines Erziehungshauses, das beinahe immer mehr als hundert Personen in sich faßte. Bald schien dieses Haus durch Handbietung, die ich in meinen Umgebungen fand, sehr schnelle und weitführende Vorschritte zu machen, bald durch Mangel des Nothwendigen und den Verlust des Genossnen wieder zu sinken. Aber ich war weder im Steigen noch im Sinken meines Hauses meiner Lage jemahls genugsam gewachsen Ich vermochte es nie, ihm in seinem Umfange die Richtung zu geben, die es bedarf, um aus ihm ganz zu machen, was es partiell ward. Viel Gutes ist aus ihm entstanden, aber die Kraft, das ganz zu thun was ich fühle, daß es hätte seyn sollen, mangelte mir immer, theils in mir selbst, theils äußerlich Ich habe vieles gelitten, und mein Haus hat vieles gelitten. . . .

„Freunde der Menschheit! Das Werk meines Lebens steht schwankend und kraftlos in der Hand meines Alters. Es ist in Eurer Hand dasselbe zu stärken. Ihr werdet es thun. Ihr schlagt nur es nicht ab, durch Theilnahme an der Beförderung meiner Subscription noch das Scherflein, das ich für das Wohl der Menschheit in meiner Hand zu haben glaube, mit Hoffnung eines sengenolten Erfolgs auf den Altar der Menschheit und des Vaterlandes legen zu können."

Die Sammlung von Pestalozzi's Schriften wird 12, vielleicht 13 Bände betragen, und jeder Band 25 Bogen stark seyn. Jeder Band kostet einen Gulden fünf und vierzig Kreuzer Reichswährung, oder einen Thaler sächsisch. Bis zum Ende des Octobers d. J. kann man bei dem Verfasser selbst darauf unterzeichnen. Der Ladenpreis wird wenigstens um ein Viertheil höher seyn. Nach geschlossener Unterzeichnung erscheint alle drei Monate ein Band; vier Bände bilden eine Lieferung. Die Namen der Beförderer werden dem Werke vorgedruckt.

Ich erbiete mich, Aufträge aus Livland und Esthland zu übernehmen, wenn sie von der *Vorausbezahlung* für die gewiss erscheinenden *zwölf Bände* begleitet sind. Diese zwölf Bände kosten in Russischem Gelde *zwölf silberne Rubel*. Sollte ein 13. Band erscheinen, so werde ich auch diesen gegen den Nachschuss von einem silbernen Rubel zu seiner Zeit verschaffen.

Wer bei mir vorausbezahlt, erhält eine Quittung. Sobald die Exemplare eingetroffen sind, (die immer nur während des Sommers erwartet werden dürfen,) will ich es durch die öffentlichen Blätter bekannt machen, damit ein jeder das seinige bei mir abfordern lasse, oder anzeige, auf welchem Wege ich es an ihn befördern kann.

Dorpat, am 2. Mai 1817.

Gustav Ewers,
Hofrath u. Prof. der Reichsgeschichte.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. Da der Student der Theologie, Carl Schirren, die Studenten der Rechtswissenschaft Julius Rövenack, Artemius Kieseritzky, Friedrich Wachsschlager, Peter und Ernst v. Heuking, der Student der Medicin, Paul Frahm, und die Studenten der Philosophie, Theodor Winter, und

Robert Rüben, sich wegen ihres Abgangs von hiesiger Universität gehörig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 17. April 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Prorector.
Witte, Notär. 1

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das zum Nachlaß des verstorbenen hiesigen Stadt-Peglers Johann Ehrenfried Roeder gehörige, hieselbst im 1sten Stadttheile am Domberge sub Nr. 30. auf Stadtsgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt dazu gehörigen Nebengebäuden und Appertinentien, zur Ausmittelung des wahren Werthes, am 8ten Juni d. J. zum Ausbot hieselbst gestellt werden soll, und werden die Kaufliebhaber dazu aufgefordert, sich am benannten Tage Vormittags um 11 Uhr in Eines Edlen Rathes Sessions-Zimmer zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einzufinden; worauf nach geschehenem und durch den Hammerschlag ausgemittelten Meistbot, das Weitere, nach gehörten Anträgen der Erb-Interessenten, verfügt werden soll.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, am 10. May 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
C. H. Fr. Lenz, Oberekr. 3

Ein löbliches Voigteygericht dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiemit zur öffentlichen Wissenschaft: daß dasselbe gesonnen sey, am 18ten und 19ten d. M. Nachmittags von 2 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause verschiedenes Gold- und Silbergeräthe, als: eine kleine goldene Damen-Uhr, 6 goldene Ringe, einen silbernen, vergoldeten Vorleg- und 18 silberne Eß- und Theelöffel; einen silbernen, inwendig vergoldeten Becher; ferner verschiedene Budenwaaren, als: Manns- und Damen-Strümpfe, Zitze, zitzene, nesseltuchene und Madras-Tücher, Westen, Spitzen, Band, Servietten, und Handtücher-Drell, u. dgl. m., imgleichen 2 große Wandspiegel, Schildereyen, Kleidungsstücke, so wie auch ein gutes Pianoforte und ein Klavier, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, am 8 May 1817.

Ad mandatum
A. Schumann, Secret. Civit. 1

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach die Frau Obristlieutenantin v. Bux„höwden geb. v Ekesparre in Assistence ihres Ehe„gemahls des Herrn Obristlieutenants v. Bux„höwden als Erbbesitzerin der Güther Weissen„stein mit Duckern im Wendenschen Kreise und „Wendenschen Kirchspiele belegen, bei dem Ober„direktorio der Liefl. Kredit-Societät um eine „Anleihe von Pfandbriefen nachgesucht hat, so „wird Solches nach Vorschrift des Versammlungs„Beschlusses vom 15. May 1814. hierdurch öf„fentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder wäh„rend des Laufs dieses Proclams, das ist a dato „binnen drei Monaten seine etwannigen Rechte „dieserhalb in den resp. Behörden wahrnehmen „könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfand„briefe ausgereicht werden sollen.

„Zu Riga, am 16. März 1817.“

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 28sten April 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Ant. Schultz, Sekretär. 3

Aus einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach die verwittwete Frau Kämmerherrin „Charlotte v. Reutern, geborne v. Fischbach, für „sich und ihre Mit-Erben auf das im Dörptschen „Kreise und Theallschen Kirchspiele belegene Guth „Röthhoff, bei dem Oberdirektorio der Liefländi„schen Kreditsocietät, um eine Anleihe in Pfand„briefen nachgesucht hat, so wird Solches, nach „Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom „15ten May 1814. hierdurch öffentlich bekannt „gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs „dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Mo„naten, seine etwannigen Rechte dieserhalb in „den respectiven Behörden wahrnehmen könne, „weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe „ausgereicht werden sollen.

„Zu Riga, am 24sten April 1817.“

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction am 1sten May 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Ant. Schultz, Sekret. 3

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefl. Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Kirchspielsrichter Ernst Jo„hann von der Brüggen als gegenwärtiger Be„sitzer des Gutes Kawershoff mit Zelimoise im „Dörptschen Kreise und Carolen- auch Walkschen „Kirchspiele belegen, imgleichen der Herr Franz „Benjamin Undritz als Pfandbesitzer des Gutes „Igast im Dörptschen Kreise und Carolenschen „Kirchspiele belegen, bei dem Oberdirektorio der „Liefl. Kreditsocietät um Erhöhung des in Pfand„briefen auf besagte Güter bereits gegebenen Kre„dits nachgesucht haben; so wird solches nach „Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15. „May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, „damit ein Jeder, während des Laufs dieses Pro„klams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine „etwanigen Rechte dieserhalb in den resp. Be„hörden wahrnehmen könne, weil alsdann die „zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht wer„den sollen. Zu Riga, am 11. April 1817.“

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 1sten May 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
A. Schultz, Sekretair. 3

Da die Kaiserl. Polizeyverwaltung die Bemerkung hat machen müssen, daß die von ihr bereits früher erlassene Verordnung: “daß Niemand mit einer brennenden Tabacks-Pfeife auf der Straße im Bezirke der Stadt gehe“ — nicht immer genau befolgt, und bei erfolgter Confiscation der Pfeife, öfters von den Besitzern derselben eingewendet worden ist, daß solche nicht angezündet gewesen seyen, wodurch denn weitläuftige Untersuchungen haben angestellt werden müssen; so hat die Polizeyverwaltung — da der 30. §. der Allerhöchsten Polizey-Ordnung es ihr zur Pflicht macht, darauf zu sehen, daß Wohlanständigkeit, gute Sitten und Ordnung in der Stadt herrschen — sich veranlaßt gesehen, dem hier stehenden Militaire aufzugeben: einem Jeden, ohne Ansehen der Person, der auf der Straße im Bezirke der Stadt mit einer Tabacks-Pfeife angetroffen wird, die Pfeife, sie mag angezündet seyn oder nicht, sofort abzunehmen und bei der Polizey einzuliefern.

Als welches den respect. Einwohnern zur genauen Nachachtung hiemit bekannt gemacht wird.

Dorpat, in der Kaiserl. Polizeiverwaltung, den 2. May 1817.

Polizeimeister v. Gessinsky.
Sekret. Strus. 1

Nach einer von Sr. Erlaucht dem Herrn General-Adjutant Sr. Kaiserl. Majestät, Kriegs-Gouverneur zu Riga, Militaire- und Civil-Oberbefehlshaber der Gouvernements Lief- und Kurland und vieler hohen Orden Ritter Marquis Paulucci genehmigten Bestimmung, daß das Fundament des Kaufhofes wegen der nothwendigen Haltbarkeit des Ganzen gleichzeitig und gemeinschaftlich gelegt werden müsse; sah sich die Committät in Angelegenheiten des Kaufhofes veranlaßt, die resp. Bau-Interessenten unterm 3. April aufzufordern, die erforderlichen Veranstaltungen zum Aufgraben der Fundamente zu treffen. Da dieser Aufforderung aber seither nicht allgemein Genüge geschehen; so fordert die Committät die Bau-Interessenten hiedurch wiederholentlich auf, unverzüglichst und spätestens bis zum 16. Mai mit dem Aufgraben und Aufführen der Fundamente den Anfang zu machen, widrigenfalls die Committät — damit der Bau nicht aufgehalten werde — die behufigen Veranstaltungen für Rechnung der Säumigen treffen wird. Dorpat, den 1sten Mai 1817.

Polizeimeister Gessinsky. 2

Mit Bewilligung des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts zu Dorpat werden im Sessionszimmer desselben den 18. Mai d. J. und an dem folgenden Tage, Nachmittags von 2 Uhr an, vorzüglich gute juristische Werke auctionis lege verkauft werden.

Dorpat, den 12ten Mai 1817.

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

In meiner mit Beihülfe mehrerer geschickter Lehrerinnen, in der Stadt Dorpat zu errichtenden weiblichen Erziehungs Anstalt, erbiethe ich mich 8 Töchter gebildeter Eltern als ganze Pensionaire aufzunehmen. Außer dem zu einer gebildeten Erziehung nöthigen Wissenschaften, wird der Unterricht bestehen: in der Deutschen, Französischen und Russischen Sprache, verbunden mit Stylübungen, Religion, Arithmetik, Kalligraphie, Natur-Geschichte, Zeichnen, Geschichte, Geographie und in feinen Handarbeiten.

Eltern, welche ihre Kinder vom 8ten Jahre an, diesem Unterricht anvertrauen wollen, können übrigens einer redlichen mütterlichen Fürsorge, und der pünktlichsten gewissenhaftesten Erfüllung der übernommenen Pflichten vollkommen versichert seyn. Das Pensions-Geld sowohl für ganze Pensionaire deren Zahl nicht über 8 geht, wie auch für Kinder aus der Stadt, die nur den Unterricht zu erhalten wünschen, erfahren solches mit den nähern Bedingungen in Dorpat bei dem Hrn. Major v. Stackelberg, in Walk beim Hrn. Ordnungsrichter v. Wulff, und in Serbigal bei dem Hrn. Rittmeister v. Wulff.

verwittwete Capitaine v. Nandelstädt, geb. von Kaff. 3

Ein Garten-Haus von drei Zimmern, nebst Stallraum, ist für diesen Sommer zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Hrn. Apotheker Wegener. 3

Auf einem nahe bei der Stadt in einer anmuthigen Gegend belegenem Gütchen sind für den ganzen Sommer drei freundliche Zimmer zu vermiethen. Liebhaber dazu können das Nähere bei dem Kaufmann Herrn P. M. Thun erfahren. 3

Auf dem Guthe Lunia ist sehr gute Saat-Gerste, zu 6 Rbl. 50 Kop. das Lof, zu haben. 3

Sollte jemand noch zum Budenbau eine Quantität von 30 bis 40000 gut gebrannter Ziegelsteine benöthigt seyn, so beliebe derselbe sich bei Unterzeichneten zu melden. F. Kellner. 3

Ein freier verheiratheter Mensch, der perfekt ehstnisch spricht, und schon beim Wirthschaftsfache gedient hat, dessen Frau ehstnisch, lettisch und russisch versteht, und Vieh und Fasel zu behandeln weiß, wie auch in der Küche brauchbar ist, wünscht als Wirthschafsbedienter, Kleten-Aufseher u. d. gl. auf einem Gute angestellt zu werden. Zu erfragen ist er bei der Wittwe Jakobson, auf dem Sandberge. 2

Ein Logis von 6 Zimmern, nebst Domestikenstube, Stallung für 5 Pferde, Wagenremise und 2 Kellern, unweit dem großen Markt belegen, ist entweder ganz oder auch jede Seite, von 3 Zimmern, jährlich oder halbjährlich zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. In der Expedition dieser Zeitung das Nähere. 1

An der Carlowaschen Straße, im Hause des Hrn Frantzenn, ist ein sehr guter Fracht-Wagen, mit einem Verdeck, zu verkaufen. 2

Aufrichtig gut keimende Saat-Gerste, Hafer und Buchweitzen wird in beliebigen Quantitäten zum Verkauf ausgeboten. Kaufliebhaber belieben sich der Bedingungen und der Abfuhre wegen, an die Schloß-Seßwegensche Oeconomie-Verwaltung und an dem Gute Serbigall zu wenden. 2

In dem, unweit an der St. Petersb. Ragatka, unter der Polizei-Nummer 60 belegenen Hause ist eine Wohnung von 5 geräumigen Zimmern, eine Erkerstube, nebst Klete, Stallung, Wagenschauer, und Waschküche, mit dem dabei befindlichen Obst- und Küchen-Garten vom 1sten Mai d. J. an, zu vermiethen. Der etwannige Miether kann sogleich die Gartenarbeiten besorgen lassen. Die Miethbedingungen werden in demselben Hause angezeigt. 1

Da ich Dorpat binnen 3 Wochen verlassen, und nach dem Auslande reisen werde, so zeige ich solches hiemit an, damit diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben glauben, sich mit solcher bei mir melden mögen. Dorpat, den 10. May 1817.

Ludwig Worms. 3

Abreisende.

Der Ausländer, Jeanno Cardos, nebst seiner Frau, sind willens von hier zu reisen, und machen solches hiemittelst bekannt, damit diejenigen, welche Forderungen an sie zu haben glauben, sich mit solchen bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen. Dorpat, d. 8. May 1817.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.	
100 Rubel Gold				
1 Rubel Silber - - -	3	86	—	—
Im Durch. in v. Woche	3	83	—	—
1 neuer holl. Duk. -	11		—	—
1 neuer holl. Rth. - -	5	9	—	—
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	90	—	—

Brandweinspreis.

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 60 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 70 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 75 Kopek. neue.
— — — — 10 — 60 — alte.
Agio auf Silber 2 Rubel 75 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Backerwaitzen, nach Qualität die Last	600 Rbl.	B.	N.	à
Waizen - —	—	—	—	à
Backerroggen —	—	—	—	à
Roggen - —	330	—	—	à
Gerste - —	—	—	—	à
Grobe Gerste —	—	—	—	à
Haber, nach Qualität	160	—	—	à
Malz, nach Qualität	220	—	—	à
Grobes Malz —	230	—	—	à
Branntwein, nach Qualität das Fals - -	50	—	—	à

Dörptsche Zeitung.

Nro. 39. Mittwoch, den 16ten May 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

Aus einem Schreiben aus St. Petersburg, vom 26. April.

Gleich nach eröffneter Schiffahrt segelt eine Escadre von 8 Kriegsschiffen aus Cronstadt nach der Französ. Küste, um den Theil der Russischen Armee, welcher aus Frankreich zurückkehrt, aufzunehmen und nach Rußland zu transportiren.

In der Osterwoche ward auf Veranstaltung der patriotischen Damen-Gesellschaft von den ersten Tonkünstlern im Philarmonischen Saale ein Concert zum Besten der Armen gegeben, wovon die Einnahme 16000 Rubel betrug.

St. Petersburg, vom 9. Mai.

In einer der letzten Sitzungen der Komität der Russischen Bibelgesellschaft ward unter andern folgendes verlesen.

I. Eine Nachricht des Sekretairs der Großbrittannischen ausländischen Bibelgesellschaft, Hrn. Steinkopf, der unter andern schreibt: Die Frankfurter Bibelgesellschaft arbeitet mit großer Thätigkeit. Katholiken und Protestanten kommen zu derselben, und es ist erfreulich, die außerordentliche Lust zu sehen, mit welcher die Leute eilen, sich mit den Büchern der heiligen Schrift zu versehen. Ungeachtet der großen Armuth giebt ein jeder mit Freuden so viel Geld als er kann. Ein Katholischer Priester zu München in Baiern hat im Oktober 1815 nicht weniger als drei Mal das Deutsche Neue Testament für Katholiken herausgegeben, und der Erbprinz hat ihm in einem Schreiben dafür seine Zufriedenheit bezeigt.

II. Sehr merkwürdig ist das Schreiben des Hrn. Owen, Sekretairs der Großbrittanischen und ausländischen Bibelgesellschaft. Er schreibt unter andern: "Unter den Nachrichten, die meine Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben, ist auch die, daß im Mittelländischen Meere sich ebenfalls Liebhaber zum Lesen der heiligen Schrift gefunden haben. Der Admiral Sir Charles Penrose, der die Flotte in diesem Meere kommandirt, hat selbst die erste Sorge über die Vertheilung der Exemplare über sich genommen. Vermittelst der ihm untergeordneten Officiere wurden bald mehrere Exemplare der Bibel in Arabischer, und des Neuen Testaments in der Neu-Griechischen und Italienischen Sprache, in Egypten, Syrien, und auch auf Cypern, Rodos, Milo und auf andern Griechischen

„Inseln vertheilt. Die armen Einwohner, „der umliegenden Gegenden empfangen mit „Freude und Achtung Exemplare der heili„gen Schrift. Einer der Kapitains, auf „dessen Schiffe die Equipage aus Sicilia„nern und Italienern bestand, theilte mit „großem Erfolg Italienische Neue Testa„mente aus. Unter seiner Mannschaft fand „sich einer der sehr gut las, und die Ma„trosen versammelten sich mit außerordent„lichem Vergnügen auf dem Schiffsdeck um „ihn, und hörten das Wort des Lebens ꝛc.“

Aus einem Schreiben aus Stuttgart, vom 4. May.

Die hier am 30sten vorgefallenen Unruhen haben natürlich viele Sensation und einige Besorgnisse erregt. Bei den Volksscenen, wobei der Sitz der Volksversammlung entweiht wurde, war es vorzüglich auf den Minister von Wangenheim angesehen, gegen den das Volk ein nachtheiliges Vorurtheil gefaßt hat; auch der Minister von der Lühe, Herr Griesinger und Herr Cotta, sollten thätlich beleidigt werden, entkamen aber noch in Zeiten; nur ein Ständeglied, Herr Wunderlich, wurde gemißhandelt. Abends fielen noch mehrere Excesse, besonders an des Herrn v. Wangenheim Hause vor.

Cassel, den 3. May.

Vor kurzen ereigneten sich hier sonderbare Todesfälle. Drei Greise, die seit langen Jahren mit einander befreundet gewesen, und fast jeden Abend durch l'Hombrespiel gegenseitig die Zeit sich verkürzt hatten, sind an einem und demselben Tage mit Tode abgegangen, nämlich der General von Gohr im 86sten, der geheime Legationsrath v. Engelbronner im 89sten und der Hofgärtner Schwarzkopf im 83sten Jahre. Ein vierter Freund und Spielgenosse, Herr Völker, war bereits ein Jahr zuvor, im 90sten Jahre, und ein anderer fünfter, der geheime Rath Schminke, vor wenigen Monaten, im 86sten Jahre, in die Ewigkeit voran gegangen. Alle 5 Freunde zusammen zählten beinahe fünftehalbhundert Jahre.

Vom Main, vom 29. April.

In diesem Frühjahr sind vor Mainz 10000 Auswanderer zu Wasser passirt, ungerechnet die nicht unbeträchtliche Zahl derer, die mit ausgehungerten Pferden einen Wagen weiter treiben. In der letzten Hälfte des April kamen allein 839 Familien, aus 3 12 Personen bestehend. Nahrungslosigkeit und starke Steuern wurde von allen Schweizern, Elsassern, Badnern und Würtembergern als Grund der Auswanderung angegeben; die würtembergischen Separatisten führten aber noch den besondern Grund an: "daß sie ihres Glaubens wegen sich zum Tragen der Waffen nicht verstehen könnten."

Ueber Pöschel sagt die Baiersche National-Zeitung: daß er die Erhebung des Judenthums zur allgemeinen Religion und seinem Beruf zur Religions-Läuterung durch das Judenthum gelehrt habe. Alle Throne der Erde müßten mit Juden besetzt werden, und in der Vereinigung der katholischen Religion mit der jüdischen liege das Heil der Welt. Pöschel stand in enger Verbindung mit einer Krämerin zu Ampfelwang, Maria Sickingen, welche Erscheinungen hatte, und ihm ihre Offenbarungen mittheilte, zu deren Erfüllung das Jahr 1816 bestimmt war. In diesem würde der Pabst, den er verwarf, zernichtet, sämmtliche Juden bekehrt, das neue Reich Gottes in Jerusalem und die Vertilgung aller Ungläubigen statt haben. Selbst der Ablauf des Jahres 1816, ohne die Erfüllung dieser Prophezeihung, hat die Schwärmer nicht heilen können.

Wien, den 30. April.

Eine Verbindung unsers Erlauchten Kaiserhauses mit dem künftigen Thronerben des Königreichs Sachsen beschäftigt das Publikum mit fraudigem Interesse. Es ist die Erzherzogin Karoline, geboren den 8ten April 1801, welche sich mit dem ältesten Sohn des Prinzen Maximilian von Sachsen vermählt. Eine Schwester dieses Prinzen wird, wie man mit Gewißheit behauptet, die Gemahlin des Erbprinzen von Toscana.

Posen, den 5. May.

Die hiesige Freymaurerloge „Piast zu den drey Sarmatischen Säulen“ hat vom Staate das auf dem Graben wüste liegende und vor dem großen Brande zur Hebammen-Anstalt bestimmt gewesene Grundstück käuflich an sich gebracht, um auf dieser Stelle ein Logenhaus aufzuführen. Den 3ten dieses wurde der Grundstein dazu gelegt. Einer der Deputirten von der Loge hielt bei dieser Veranlassung eine der Sache angemessene Rede, worin er die Huldigung der tiefsten Verehrung gegen Se. Majestät den König in den rührendsten Ausdrücken darbrachte für den mächtigen Schutz, welchen Höchstdieselben dem Freymaurer-Orden in den Preuß. Staaten angedeihen lassen. Schließlich erwähnte er dankbarlich des Herrn Finanzministers Excell. wegen der wohlwollenden und das gute Werk befördernden Betreibung des Kaufgeschäfts.

Aus dem Brandenburgschen, vom 10. May.

Es ist eine bedeutende Summe zur Verbesserung der Wege, die in einigen Rhein-Provinzen in schlechtem Zustande sind, aus Königl. Cassen bewilligt worden. Auch sollen Gelender an den gefährlichsten Stellen der Rheinstraße auf Königl. Kosten gemacht werden, so wie auch noch andere öffentliche Arbeiten angeordnet sind, wodurch der verarmten Classe Gelegenheit zum Erwerb verschafft wird.

Schreiben aus der Schweiz, vom 4. May.

Der todt gesagte General La Harpe ist zum Mitgliede des großen Raths im Waadtlande erwählt worden.

Im Canton Freyburg sind auf Antrag des Bischofs die Werke von Voltaire und Rousseau ebenfalls verboten, auch selbst an einigen Orten bei angestellten Haus-Visitationen confiscirt worden. Ueberhaupt ist religiöse Strenge in mehreren Cantons an der Tages-Ordnung, wie denn z. B. in Wallis die Freymaurer verfolgt werden, und alle Einwohner, welche am Osterfeste nicht zur Beichte und zum Abendmahl gegangen sind, durch eine öffentliche Verordnung als Glaubens-Verächter verketzert worden.

Aus Paris, vom 3. May.

Am 29sten vorigen Monats brach im Palais Royal ein Feuer aus, welches jedoch bald gelöscht wurde; am folgenden Abend verhaftete man daselbst etwa 30 Mädchen, deren Papiere nicht in gehöriger Ordnung waren; die nämliche Maaßregel wurde am folgenden Tage wiederholt und veranlaßte eine Scene, die einem Raube der Sabinerinnen nicht ungleich sah.

Aus Italien, vom 29. April.

Der König von Sardinien geht in Genua täglich zu Fuß herum, besucht besonders die wohlthätigen Anstalten, und unterstützt dieselben. Die Königin nimmt sich vorzüglich der armen Fischer- und Schiffer Familien an. Man bemerkt, daß das Königliche Paar sich herablassender zeigt, als weiland die Dogen und der hohe Adel.

Stockholm, den 29. April.

Der General-Auditeur Turdfjäll, welcher den Vorfall auf Gothland untersucht hat, ist zurückgekommen und hat die Akten an das Hofgericht zum Spruch abgeliefert. In denselben ist, außer dem Provinzial-Arzt Bergelin, auch ein Magister Ihre, als Verfasser eines bei der Gelegenheit gesungenen Gedichts, schwer beschuldigt. Ein alter verabschiedeter Lieutenant Lausfelt, welcher sich an seinem Wohnorte in Ostgothland sträfliche Drohungen gegen eine erhabene Person zu Schulden kommen lassen, die von seiner eigenen Familie angezeigt worden, ist hier eingebracht und dem Hofgerichte übergeben worden. Der Angeber des 14ten März, Lindbom aber, welcher nichts hat beweisen können und sich aufs Leugnen gelegt hat, wird, durch Zeugen-Aussagen gebunden, bald sein Urtheil erhalten. Man vermuthet, daß ein oder anderer dieser Elenden ins Narrenhaus zu wandern kömmt.

Schreiben aus Stockholm, vom 2. May.

Die Anzahl der Studierenden an der Königl. Universität zu Upsala betrug im letzten halben Jahre 1218, nämlich 105 Edelleute, 321 Priester-, 213 Bürger-, 221 Bauern-, 306 Beamten- und 52 Krieger-Söhne. Von diesen waren 294 der Gottesgelehrsamkeit, 198 der Rechte, 134 der Arzneykunst, 361 der Weltweisheit und 215 vermischter Wissenschaften Beflissene. 559 waren zwischen 20 und 25, 364 zwischen 25

und 20, 185 zwischen 25 und dreyßig, und 57 unter 15 Jahre alt. 193 genossen Stipendien und 165 wurden als Studierende eingeschrieben. Die zahlreiche und merkwürdige Bibliothek dieser hohen Schule wird nunmehr auch durch die gegen 12000 Bände betragende Büchersammlung des verstorbenen berühmten Professors Tychsen in Rostock vermehrt werden, welche in der morgenländischen, ganz besonders aber in der Spanischen und Portugiesischen Litteratur sehr vollständig ist und die für 3000 Thlr. Hamb. Banco angekauft worden.

Es hat sich gezeigt, daß der wegen Hochverraths im hiesigen Hofgerichte angeklagte Lieutenant Lindsfelt ein äußerst gefährlicher und unruhiger Mensch sey, welcher bereits des Mords und der Brandstiftung verdächtig ist und ganz besonders die Rache der Gesetze heischt.

Schreiben aus Constantinopel, vom 18. April.

Der Chef der Artillerie, Tschelebé Effendi, ein ehrwürdiger 70jähriger Greis, ist so eben von einer Pilgerreise aus Mecca zurückgekommen, auf der er mehr als eine Million Piaster an Allmosen und geistlichen Spenden verwendet hat. Nach seiner Rückkehr hat er überdem seine ganze Begleitung reichlich ausgestattet und in den Ruhestand versetzt. Diese Ausgabe wird noch auf 300000 Piaster berechnet. Er bleibt, seines hohen Alters ungeachtet, in seinem Amte.

Schreiben aus London, vom 8. May.

Ein Scribent, der sich für den Nachfolger Cobbets ausgab, weil er in einem Pamphlet die abscheulichsten Grundsätze und Lästerungen vorgebracht hatte, wurde gestern in der Kings-Bench vor Gericht gefordert, und der Gotteslästerung und der höchsten Irreligion beschuldigt; nämlich wegen schändlicher Parodirung des Vater Unsers, des Glaubens, der 10 Gebote und des Bekenntnisses Athanasii. Der Angeklagte machte den Kranken und Schwachen, erhielt aber zur Antwort, daß er für seine Erscheinung vor Gericht 200 Pf. Sterl. Bürgschaft zu stellen habe oder im Gefängniß bleiben müsse.

Das prächtige Silber-Service, welches der König von Portugall und Brasilien dem Herzog von Wellington geschenkt hat, wird hier jetzt bey dem Silber-Arbeiter Gerard öffentlich gezeigt. Das Mittelstück des Services stellt durch 3 Fasces die drey verbündeten siegreichen Nationen dar. Um den Fasces befinden sich die vier Welttheile allegorisch dargestellt; Europa mit einem Pferde, Asien mit einem Kameel, Africa mit einem Scorpion und America mit einem Alligator, die den siegreichen Nationen Kränze darreichen. Ueber dem Ganzen befindet sich eine Siegesgöttin, die ihre Schwingen über die Halbinsel ausbreitet, in der Rechten einen Oel- und Palmenzweig und in der Linken 3 Lorbeerkronen. Das Ganze wird von 8 Sphinxen getragen, welche die Anzahl der Jahre anzeigen, die der siegreiche Herzog auf der Halbinsel zubrachte. Das Service besteht aus 15 Dutzend silbernen Tellern, Messern, Gabeln und Löffeln, gegen 100000 Unzen an Gewicht, aus 70 bedeckten und 30 unbedeckten Schüsseln und aus 8 Suppenterrinen.

England.

Ein Londoner Blatt sagt: der Spanische Hof habe sich erboten, die Insel Minorca unter gewissen Bedingungen an eine nordische Macht abzutreten. Zugleich setzt es hinzu, daß dieselbe die Oberherrschaft über die Moldau und Wallachei verlange, da sie unter dieser Bedingung nur in die Bestimmungen wegen der Jonischen Inseln gewilligt habe.

Italien.

Der Gesundheits-Zustand des Pabstes ist nichts weniger, als beruhigend. Der 75 Jahr alte heil. Vater soll sehr krank seyn, weswegen in einigen Klöstern eigene Gebete für seine Genesung gehalten werden. Das Volk ist über seine Krankheit bekümmert.

Deutschland.

Am 2ten May, als dem Jahrestage der Schlacht, wurde das Monument bei Groß Görschen auf Befehl und Kosten des Königs von Preussen errichtet. Es steht auf einem, ohngefähr eine Viertelstunde weit von dem Dorfe entlegenen, Hügel, von welchem aus die beiden verbündeten Monarchen, der Kaiser Alexander und der König, die Schlacht übersehen haben. Das Monument besteht aus einem in der königl. Eisengießerei zu Berlin gegossenen eisernen, Gothisch verzierten, hohen Obelisk, dessen Spitze mit dem eisernen Kreuze geziert ist. Der Obelisk ruht unten auf einem angemessenen Sockel von Sandstein. An der Nordseite lieset man folgende Inschrift: „Die gefallenen Helden ehrt dankbar König und Vaterland; sie ruhen in Frieden!“

Groß-Görschen, den 2ten May 1817.“

Es geht die Rede, daß zu Berlin eine Staats-Zeitung herausgegeben werden soll. Verschiedene der verdienstvollsten Schriftsteller sind bei dem Fürsten Staats-Canzler zur Redaction derselben in Vorschlag gebracht worden.

Todes-Anzeige.

Am 13. April starb zu Abia, im Sallistschen Kirchspiele, Herr Friedrich Christian Jensen, in einem Alter von 60 Jahren und 3 Monaten, an einer völligen Entkräftung. Unermüdete Arbeitsamkeit, musterhafte Berufstreue und strenge Redlichkeit waren die hervorstechenden Züge seines Charakters, die ihm in den Herzen derer, mit welchen er in Verbindung stand, ein bleibendes Andenken sichern. Sanft ruhe seine Asche!

Sollte jemand eine rechtliche Foderung an ihn haben, so melde er sich deßhalb bei dem

Propst A. C. Berg, in Sallist.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Johann Carl v. Staden, Alexander v. Reichard, Carl Julius Baucker und Friedrich Mesch; die Studenten der Theologie Ferdinand Schneider, Joannes Moltrecht und Carl Fried. Kyber; der Student der Medicin, Joh. Fried. Wichert, und die Studenten der Philosophie, Alexander und Peter Baron v. Uexküll; aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 30. April 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Protector.

Witte, Notär. 1

Mit Bewilligung des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts zu Dorpat werden im Sessionszimmer desselben den 18. Mai d. J. und an dem folgenden Tage, Nachmittags von 2 Uhr an, vorzüglich gute juristische Werke auctionis lege verkauft werden.

Dorpat, den 12ten Mai 1817.

Von dem Dörptschen Holz-Comptoir wird hiemit den resp. Einwohnern zur Nachricht bekannt gemacht: daß dasselbe wieder einen neuen Vorrath von Brennholz erhalten hat, und zur Bequemlichkeit der Einwohner, ein Theil desselben am Embach-Ufer bei der alten hölzernen Brücke, und am Embach Ufer im 3ten Stadttheile aufgestapelt worden ist.

Das Holz-Comptoir siehet sich in Rücksicht dessen, daß es in kurzer Zeit noch bedeutende Quantitäten Brennholzes erwartet, es demselben aber an nahen Stapelplätzen mangelt, veranlaßt, die resp. Einwohner, welche sich mit Holz-Vorräthen zu versehen wünschen, hiedurch aufzufordern, solche baldigst abführen zu lassen, damit die ankommenden Lodjen wieder auf den angezeigten nahen Plätzen ihr Holz aufstapeln können, und so die resp. Einwohner der Beschwerlichkeit, ihr Holz von den entfernten Stapelplätzen fuhren lassen zu müssen, überhoben werden.

Die Preise sind:

Für 1 Faden reines Birken-Brennholz			8 Rbl.	50 Cp.
— 1 —	— Ellern	dito	7 —	50 —
— 1 —	— Tannen	dito	6 —	— —
— 1 —	— Espen	dito	5 —	— —

Die Holz-Scheine sind wie gewöhnlich im Holz-Comptoir täglich Morgens von 8 bis 9 Uhr und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr gegen gleich baare Bezahlung zu lösen. Dorpat, im Holz-Comptoir den 15. May 1817.

Polizeymeister Gessinsky.

Secret. Strus. 3

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das zum Nachlaß des verstorbenen hiesigen Stadt-Peglers Johann Ehrenfried Roeder gehörige, hieselbst im 1sten Stadttheile am Domberge sub Nr. 30. auf Stadtsgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt dazu gehörigen Nebengebäuden und Appertinentien, zur Ausmittelung des wahren Werthes, am 8ten Juni d. J. zum Ausbot hieselbst gestellt werden soll, und werden die Kaufliebhaber dazu aufgefordert, sich am benannten Tage Vormittags um 11 Uhr in Eines Edlen Rathes Sessions-Zimmer zur

Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einzufinden; worauf nach geschehenem und durch den Hammerschlag ausgemittelten Meistbot, das Weitere, nach gehörten Anträgen der Bau-Interessenten, verfügt werden soll.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, am 10. May 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akermann.

C. H. Fr. Lenz, Oberekr. 2

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. aus der Liefl. Gouvernements-Regierung.

zur

jedermännigliches Wissenschaft.

Mittelst der von der Liefl. Gouvernements-Regierung am 19. April c. a. erlassenen Publication sub Nr. 1691 erging an diejenigen, welche von dem in den Pernauschen Krons-Proviant-Magazinen befindlichen Krons-Getraide etwa 11.000 Lwt. Mehl, und 1000 Lwt. Grütze entweder kaufen, oder leihweise auf Wiedergabe entgegen zu nehmen willens seyn sollten, die Aufforderung, sich deshalb bei Sr. Excellence dem liefl. Herrn Civil-Gouverneur, wirklichen Staats-Rath und Ritter du Hamel, zu melden.

Wenn jedoch Se. Excellence der Herr Civil-Gouverneur von dem Herrn General-Intendanten der 1sten Armee gegenwärtig die Benachrichtigung erhalten hat, daß die Krone über dies Getraide selbst disponiren wolle, dahero der Verkauf oder die Verleihung desselben nicht statt finden könne; als wird solches, in Folge eines von gedachter Sr. Excellence dieserhalb anhero erlassenen Antrages von der liefl. Gouvernements-Regierung hierdurch zur Allgemeinen Kenntniß gebracht.

Riga-Schloß, den 4. May 1817.

G. v. Rickmann, Regierungsr.

Sekret. Fr. Fässing. 2

Nach einer von Sr. Erlaucht dem Herrn General-Adjutant Sr. Kaiserl. Majestät, Kriegs-Gouverneur zu Riga, Militaire- und Civil-Oberbefehlshaber der Gouvernements Liefland und Kurland und vieler hohen Orden Ritter Marquis Paulucci genehmigten Bestimmung, daß das Fundament des Kaufhofes wegen der nothwendigen Haltbarkeit des Ganzen gleichzeitig und gemeinschaftlich gelegt werden müsse: sah sich die Commiträt in Angelegenheiten des Kaufhofes veranlaßt, die resp. Bau-Interessenten unterm 3. April aufzufordern, die erforderlichen Veranstaltungen zum Aufgraben der Fundamente zu treffen. Da dieser Aufforderung aber seither nicht allgemein Genüge geschehen; so fordert die Commiträt die Bau-Interessenten hiedurch wiederholentlich auf, unverzüglich und spätestens bis zum 16. Mai mit dem Aufgraben und Aufführen der Fundamente den Anfang zu machen, widrigenfalls die Commiträt — damit der Bau nicht aufgehalten werde — die behufigen Veranstaltungen für Rechnung der Säumigen treffen wird. Dorpat, den 1sten Mai 1817.

Polizeimeister Gessinsky. 1

Wenn mittelst Prediloschente Sr. Erlaucht des Herrn Kriegs-Gouverneuren zu Riga und Civil-Oberbefehlshabers von Liefland und Kurland ꝛc. ꝛc. Marquis Paulucci d. d. 14. April 1817 Nr. 2092, und nachmals wiederholten Befehls vom 27. April c. a. Nr. 1336, die Errichtung eines steinernen Kaufhofes hieselbst, und die Wegräumung der hölzernen Buden betreffend, Einem Edlen Rathe dieser Stadt aufgetragen worden, sämmtlichen Inhabern der am Embachfluß stehenden hölzernen Buden, eröffnen zu lassen, daß diese hölzerne Buden nur bis zum ersten April des 1819ten Jahres geduldet, und nach Ablauf dieser zur anderweitigen Maasnehmung gegebenen zweijährigen Frist, ohnfehlbar niedergerissen werden sollen; so wird diese hohe Verfügung sämmtlichen Inhabern der am Embachflusse belegenen hölzernen Buden, damit selbige zeitig davon unterrichtet und darnach ihre Maßregeln zu nehmen veranlaßt werden mögen, und zur allgemeinen Wissenschaft derjenigen, die solches in anderweitiger Rücksicht angehen möchte, hierdurch bekannt gemacht.

Dorpat Rathhaus, am 28 April 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akermann.

C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 1

Ein löbliches Voigtengericht dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiemit zur öffentlichen Wissenschaft: daß dasselbe gesonnen sey, am 18ten und 19ten d. M. Nachmittags von 2 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause verschiedenes Gold- und Silbergeräthe, als: eine kleine goldene Damen-Uhr, 6 goldene Ringe, einen silbernen, vergoldeten Vorleg- und 18 silberne Eß- und Theelöffel; einen silbernen, inwendig vergoldeten Becher; ferner verschiedene Budenwaaren, als: Manns- und Damen-Strümpfe, Zitze, zitzene, messeltuchene und Madras-Tücher, Westen, Spitzen, Band, Servietten- und Handtücher-Drell, u. dgl. m., imgleichen 2 große Wandspiegel, Schildereyen, Kleidungsstücke, verschiedenes, mehrentheils ganz neues Bettzeug, so wie auch ein gutes Pianoforte und ein Klavier, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, am 8. May 1817.

Ad mandatum

A. Schumann, Secret. Civit. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Die neue Auflage des Dörpt-ehstnischen Gesangbuchs hat nunmehr die Presse verlassen, und ist für 65 Cop. Silber-Münze à Exemplar, (oder den Werth in Banco-Assignationen) zu erhalten bei

J. C. D. Müller,

Kaiserl. privil. Kronbuchdrucker,

in Riga. 3

Anzeige

für Klavier- und Pianoforte-Spieler,

das Stimmen dieser Instrumente betreffend.

Es ist mir gelungen, das Monochord nach der völlig gleichschwebenden Temperatur ganz genau einzutheilen, so daß darnach Jedermann bei weniger Uebung Klaviere u. d. gl. Instrumente nach meiner Anweisung leicht und zuverlässig völlig rein gleichschwebend temperirt stimmen kann. Sachverständige, als der Herr Paul v. Krüdener; die Herren Höfräthe und Professoren Dr. Segelbach und Dr. Moier, welche dieses untersuchten, haben meiner Verbesserung des Monochordes und auch der Anweisung vollkommenen Beyfall gegeben und mir Zeugnisse hierüber ertheilet.

Sollte sich nun hierzu eine mir genügende Anzahl Liebhaber durch Subskription finden; (woran noch bis jetzt Niemand, der das Zweckmäßige der Sache kennen lernte, gezweifelt) so erhalten dieselben ein, von mir selbst genau eingetheiltes Monochord sammt der Anweisung zum Gebrauch desselben beim stimmen, für 25 Rubel B. Ass. Zu diesem Endzwecke werden Circulaire gedruckt und in Liev- Eyst- und Kurland zur Unterzeichnung für die Liebhaber, auf dem Lande, an alle Pastorate, in den Städten aber an alle Mussen versandt werden.

Ich bitte alle Musikliebhaber, dieses Unternehmen gütigst zu befördern.

Dorpat, den 13ten May 1817.

J. F. Vorthmann,

Musik-Lehrer.

Ein Haus von 6 Zimmern mit Stall und andern Bequemlichkeiten ist zu vermiethen und gleich zu beziehen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Herrn Apotheker Wegener.

Die bestimmt nie früher hier gezeigte Dioptrische Verstellungen, von einem der berühmtesten Künstler Deutschlands, sind täglich alle Stunden, des Nachmittags, bis zum künftigen Sonntag, den 20sten dieses, im Hause der Frau Colleg. Räthin v. Langhammer zu sehen.

Affischen sind unentgeldlich in meinem Logis zu bekommen.

Setterström.

Es hat Jemand die von Buddenbrokſche Ausgabe des Ritterrechts von mir geborgt, aber bis jetzt nicht zurück gegeben. Ich bitte solches, binnen 8 Tagen, zu bewerkstelligen. Auch steht bei mir ein sehr schön gearbeitetes Forteviano, von ganz vorzüglichem Ton, zum Verkauf. Endlich biete ich meinen, auf dem Domplatz, gelegenen Garten, welcher vorzüglichen Boden hat, in der besten Beartung und größtentheils bestellt ist, zum Verkauf aus. Dr. C. J. Ludw. Stelzer. 2

Auf dem Gute Addafer, unweit Oberpahlen, ist grünes Glas, zu Garten-Fenstern für den billigsten Preis zu haben. 2

Im Hause des Hrn. v. Wahl, Nr. 50, dem Universitäts-Gebäude gegenüber, ist die dritte Etage, bestehend aus 5 Zimmern und einem Alkoven, nebst separater Küche, Keller, Stallung und Wagenremise zu vermiethen. Die Miethbedingungen erfahren Liebhaber in dem nebenbei belegenen v. Wahlschen Eckhause, bei dem Hausaufseher Schwan daselbst. 2

Bei mir ist wiederum sehr guter ausgeweichter Stockfisch käuflich zu haben.

Bahr. 2

Dem Hochwohlgebornen Adel und verehrten Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich gegenwärtig in dem kleinern Glasermeister Huntermannschen Hause, neben dem Hrn. Rathsherrn Bahr, wohne, und daß ich unausgesetzt das mir geschenkte Zutrauen durch promte und billige Bedienung zu erhalten bemüht seyn werde.

Dorpat, den 13 May 1817.

Dames-Schneidermeister Polucatus. 2

Im ehemaligen Krambalschen Hause, an der Karlowaschen Straße, ist eine geräumige Wohnung, mit allen erforderlichen Wirthschafts-Bequemlichkeiten, so wie auch ein Erker zu ver-

miethen. Die Miethbedingungen erfahren Liebhaber in demselben Hause. 2

Bei mir ist wiederum eine Quantität geschmolzener reiner Licht-Talg, so wie auch ungeschmolzener, zu Seife, und Nierenfett, zum Kochen der Speisen, käuflich zu haben.

Georg Laiß. 1

Sehr guter Saat-Hafer, zu 3 Rbl. 80 Kop., und Futter-Hafer, zu 3 Rbl. 50 Kop. zu haben bei Triebel. 1

Große frische, scharf gesalzene Eisströmlinge, in ganzen und halben Tonnen, so wie auch gute gelbe Butter, in großen und kleinen Quantitäten, sind zu verkaufen bei

Ernst Beruh. Schultz. 1

Bei mir in meiner Bude, unter dem Hause des Hrn. Zachariä, am Markte, sind unter mehreren andern Waaren auch folgende zu haben, als: frisches Provencer-Oel, das Glas zu 1 Rub.; Nuß-Oel, das Pfund zu 1 Rub. 50 Kop.; Rosinen und Feigen zu 80 Kop. das Pfd.; Datteln zu 1 Rbl. das Pfd.; Moskowisches Mehl, 1ste Sorte, zu 4 Rbl. 40 Kop., ditto, 2te Sorte, zu 3 Rbl. 50 Kop. das Liespfd. ꝛc ꝛc. W. Bokawneff, jun. 2

Bei mir, an der alten hölzernen Brücke, ist eine Wohnung von 7 Zimmern, nebst einem Keller, Stallung und Wagenschauer, wie auch eine separate Wohnung von 3 Zimmern, mit einer Küche zu vermiethen. ꝛc. Bremer. 1

Ein verheiratheter Mann, der Kenntnisse vom Branntweinsbrande besitzt, auch einige Erfahrungen in der Landwirthschaft hat, sucht sich bei dieser Beschäftigung, oder auch als Waldförster zu engagiren. Zu erfragen ist er entweder in der Expedition dieser Zeitung, oder auch beim Schuhmacher Ploen. 1

Die Frau Generalin v. Knorring, geb. Baronin v. Löwenwolde, ist gesonnen, ihren im 1sten Stadttheil, unter der Polizei-Nr. 203, belegenen Erbplatz zu verkaufen. Kaufliebhaber erfahren die Bedingungen in ihrem an der Breitstraße belegenem Hause. 2

In einem im 1sten Stadttheil an einer lebhaften Straße belegenen steinernen Hause ist eine Erkerwohnung von 3 Zimmern, die Hälfte des Bodens ꝛc. zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Miethliebhaber wenden sich der Bedingungen wegen an Hrn. Musikus Prinz. 2

Ein brauchbarer Halbwagen, wie auch ein brauchbares Wagenpferd stehen zum Verkauf beim

Gold- und Silber-Arbeiter Lau. 2

Auf einem nahe bei der Stadt in einer anmuthigen Gegend belegenem Gütchen sind für den ganzen Sommer drei freundliche Zimmer zu vermiethen. Liebhaber dazu können das Nähere bei dem Kaufmann Herrn P. M. Thun erfahren. 2

Auf dem Guthe Lunia ist sehr gute Saat-Gerste, zu 6 Rbl. 50 Kop. das Lof, zu haben. 1

Sollte jemand noch zum Budenbau eine Quantität von 30 bis 40000 gut gebrannter Ziegelsteine benöthigt seyn, so beliebe derselbe sich bei Unterzeichneten zu melden. F. Kellner. 1

Einem Hochgeehrten Publikum mache ich hiedurch ergebenst bekannt, daß ich am 29sten April wiederum im ehemaligen Oekonom Schulgschen Garten die Sommer-Gesellschaft eröffnen werde, und daß die resp. Gäste daselbst eine gefällige und prompte Bedienung zu erwarten haben. Zugleich zeige ich hiedurch an, daß bei mir ein junges, gutes Reitpferd, wie auch eine Quantität gutes feines Landheu zu verkaufen ist.

T. Corey. 1

Eine Quantität guter Haber, so wie vorzüglich gute Norder Heeringe, in ganzen Tonnen, sind zu billigen Preisen zu haben, bei

E. J. Robland. 1

Ein freier verheiratheter Mensch, der perfekt ehstnisch spricht, und schon beim Wirthschaftsfache gedient hat, dessen Frau ehstnisch, lettisch und rassisch versteht, und Vieh und Fasel zu behandeln weiß, wie auch in der Küche brauchbar ist, wünscht als Wirthschaftsbedienter, Kleten-Aufseher u. d. gl. auf einem Gute angestellt zu werden. Zu erfragen ist er bei der Wittwe Jakobson, auf dem Sandberge. 1

An der Carlowaschen Straße, im Hause des Hrn. Frantzenn, ist ein sehr guter Fracht-Wagen, mit einem Verdeck, zu verkaufen. 1

Da ich Dorpat binnen 3 Wochen verlassen, und nach dem Auslande reisen werde, so zeige ich solches hiemit an, damit diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben glauben, sich mit solcher bei mir melden mögen. Dorpat, den 10. May 1817.

Ludwig Worms. 2

Abreisender.

Der Ausländer, Yeanno Cardos, nebst seiner Frau, sind willens von hier zu reisen, und machen solches hiemittelst bekannt, damit diejenigen, welche Forderungen an sie zu haben glauben, sich mit solchen bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen. Dorpat, d. 8. May 1817.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 40. Sonntag, den 20sten May 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

St. Petersburg, vom 12. Mai.

Bei Gelegenheit der Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin von Wirtemberg, Ekaterina Pawlowna, am verwichenen Donnerstag den 10. dieses, war große Mittagstafel von 130 Gedecken bei Ihrer Kaiserl. Majestät der Frau und Kaiserin Maria Feodorowna, im Beiseyn Sr. Majestät des Kaisers, Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth Alexejewna und Ihrer Kaiserl. Hoheiten der Großfürsten. Zu dieser Mittagstafel waren gezogen, Se. Eminenz der Metropolit Ammwrosji, die vornehmsten Standespersonen beiderlei Geschlechts, worunter sich auch Se. Eminenz der Metropolit der Römisch-Katholischen Kirchen, Sestrencewicz-Bohusz befand, und der Wirtembergische Gesandte Graf v. Beroldingen.

Das Mitglied der in Paris gewesenen Liquidations-Kommission, Koll. Rath Engelbach ist, auf das Zeugniß des General-Feldmarschalls Fürsten Barclai de Tolli über seinen ausgezeichneten Eifer und seine Thätigkeit, wodurch er zur schnellern Beendigung der Sachen dieser Kommission beigetragen, Allergnädigst zur 5ten Klasse erhoben.

Vom Mayn, von 30. April.

Zu Wien wollen Griechische und Armenianische Handelsleute wissen, daß sich die Engländer bemühen, bei dem Divan in Konstantinopel Unterhandlungen einzuleiten, um mehrere feste Plätze in der Levante zu bekommen.

Einem so eben erlassenen churfürstl. Hessischen Rescripte zufolge, soll künftig in den, in den churhessischen Landen herauskommenden Zeitungen, Einwohner von der bloßen Bürgerklasse, die keinen Titel führen nicht mehr zu den Honoratioren gerechnet, und daher ihnen öffentlich auch nicht ferner das Prädikat Herr beigelegt werden. Diesen Vorzug sollen nur diejenigen Personen genießen, welche entweder zum Adel, oder zur Klasse der Schriftsässigen gehören, zu welcher letztern alle churfürstlichen Beamten und überhaupt diejenigen, welche ein churfürstliches Rescript in Händen haben, so wie alle Studierte gerechnet werden. Diesem churfürstlichen Befehle ist bereits in den jüngsten Nummern der Casselschen Polizei- und Commerzien-Zeitung ein Genüge geschehen, worin selbst sehr angesehe-

nen hiesigen Bürgern das Prädikat Herr entzogen worden ist.

Ein Handelsschreiben aus dem Preussischen will behaupten, daß der neue Staatsrath sich mit großer Stimmenmehrheit für allgemeine und unbeschränkte Handelsfreiheit erklärt habe.

Mit Errichtung eines gemeinsamen Ober-Appellationsgerichts der freien Städte wird es wohl nichts werden. Hamburg hat erklärt, es begnüge sich mit der Aktenversendung, die drei andern (Lübeck, Bremen und Frankfurt) wollen sich nun dem Jenaer Ober-Appellationsgericht anschließen.

Am 24sten fand zu Leipzig wirklich die Versammlung der Deutschen Fabrikanten statt, um über Maaßregeln zur Abhelfung des auf dem inländischen Kunstfleiß liegenden Drucks zu berathschlagen. Sie war sehr zahlreich; ihren Beschluß kennt man aber nicht. Wegen der schlechten Messe wollten viele Erzgebirgische Fabrikanten ihre Arbeiter ganz entlassen, wodurch die Noth im Lande noch höher steigen würde.

Kopenhagen, den 6. Mai.

Ein Mädchen, welches ihre Aeltern, besonders ihren Vater, geschlagen und sehr gemißhandelt hat, ist von dem höchsten Gericht zum Tode verurtheilt.

Brüssel, den 6. Mai.

Nach unsern Blättern hat die französische Polizei entdeckt, daß bisher durch die Anhänger von Bonaparte ein lebhafter Briefwechsel nach Amerika unterhalten worden, welcher zur Absicht gehabt haben soll, Bonaparte, so schwer es auch seyn möchte, aus St. Helena zu entführen.

Das Schiff Courier, von Amsterdam, ward in der Nacht auf den 3ten April in der Bai von Cadix von 8 bewaffneten Seeräubern überfallen, die den Kapitain und seine Mannschaft banden, erstern verwundeten nnd das ganze Schiff plünderten.

Paris, den 2. Mai.

Nach der neuen Zählung enthält Paris 715,000 Einwohner, 227,250 Haushaltungen und 23,371 Häuser.

Nach Berichten aus Madrid ist Don Antonio, Oheim des Königs, im 62sten Jahre verstorben. Er war 1755 zu Neapel geboren, wo sein Vater, in der Folge König von Spanien, damals noch regierte, heirathete eine Schwester des jetzigen Königs, die aber bald starb, ward, als Ferdinand der Siebente nach Bayonne ging, an der Spitze der obersten Junta zurückgelassen, gerieth nachher auch in die Hände Napoleons, und theilte die Gefangenschaft des jetzigen Königs, dessen Vertrauen er stets in hohem Grade genoß.

Paris, von 30. April.

Marschall Jourdan liegt auf seinem Landgut Coudray gefährlich krank.

Londoner Blätter enthalten einen Auszug aus dem Briefe der Madame Regnauld de St. d'Angely; den sie dem Hrn. Robert mitgegeben hatte und weshalb sie arretirt worden. Sie spricht darin auf das leidenschaftlichste gegen die jetzige Regierung, wünscht nichts mehr als die Rückkunft von Buonaparte, und spricht von einer nahen Crisis, wobei sie ihren Gatten auffordert, auf das schleunigste zurück zu kommen.

Rom, vom 15. April.

Die kirchlichen Feierlichkeiten der Karwoche haben diesmal ungewöhnlich viel vornehme und reiche Fremden hieher geführt, deren Anzahl man auf nicht weniger als funfzehn tausend anschlägt. Dadurch ist alles, was zum Luxus des hiesigen Aufenthalts gehört, namentlich Wohnung, Bedienung und Wagen, überaus theuer geworden; so mußte man, zum Beispiel, an den drei Tagen, wo das Miserere aufgeführt wird, einen Miethswagen für den Nachmittag mit fünf Scudi (siebenthalb Thaler Preuss. Kurant) bezahlen. Indessen war auch die diesjährige Aufführung des Miserere ein wahrer Triumph der Kunst. Am Dienstag der Karwoche ward in der Kirche San Silvestro das Stabat Mater gegeben. Madam Vera, geborne Häler, und Madam Schönberger, zwei deutsche Frauen, sangen es ganz unübertrefflich schön. Crescentini, der jetzt hier lebt, sagte beim Herausgehen, daß er es nun von niemand anderm mehr hören möchte, denn es sey nicht möglich, dem gleich zu kommen! Der Pabst hat, seiner Kränklichkeit unerachtet, und obwohl es ihn sichtbarlich sehr angriff, doch bei allen diesen Gelegenheiten den Kirchendienst in Person verrichtet. Unter der Menge der dabei anwesenden fürstlichen Personen waren die vornehmsten: der König von Spanien, Karl der vierte, nebst seiner Gemahlin; dessen Tochter, die ehemalige Königin von Etrurien mit ihrem Sohn; der König von Sardinien, der seinem Bruder die Krone abgetreten hat; noch ein Prinz dieses Stammes; der Prinz Heinrich von Preussen; ein Neapolitanischer Prinz vom Geblüt und andere mehr. Der Prinz Heinrich von Preussen, dem das Klima von Italien zu gefallen und zu bekommen scheint, geht von hier nach Neapel zurück, und soll sich noch den ganzen Sommer hindurch dort aufhalten wollen. Er ist überaus mittheilend und deshalb in allen großen Cirkeln vorzüglich gern gesehen gewesen. Bei dem Wettstreit, der unter den jungen Künstlern verschiedener Nationen, die sich hier ausbilden, herrscht, haben die Deutschen jetzt die Oberhand, und unter diesen zeichnen sich besonders wieder die Preussen aus.

London, den 29. April.

Endlich haben die Portugiesen ohne Schwerdtstreich Monte-Video und Colonia del Sacramenta in Besitz genommen. Dem Vernehmen nach sollen in Zukunft fremde Schiffe daselbst eben so freien Zugang haben, wie zu Rio Janeiro.

Das erste Bataillon des 66sten Regiments hat Befehl erhalten, aus Ostindien nach St. Helena abzugehen, um einen Theil der dasigen Truppen abzulösen, die entlassen werden.

Konstantinopel, den 10. April.

Man versichert, daß die Ruhe Aegyptens neuerdings durch eine Insurrektion der Mamelucken gestört und die Gewalt der Pforte gar nicht mehr anerkannt werde.

Seit der Ministerialveränderung in der Türkei rückten die Unterhandlungen zwischen einer großen nordischen Macht und der Pforte schnell vorwärts und man erwartet, daß sie zur Zufriedenheit beider Theile bald beendigt seyn werden. Es scheint gewiß, daß England seine Vermittlung dem nordischen Hofe anbot, daß dieser sie aber nicht annahm, weil seine Forderungen so gerecht und gemäßigt wären, daß er nicht zweifele, die Pforte werde von sich selbst einwilligen.

Schweiz.

Manche Ortschaften der Schweiz haben jetzt schon mehr Leichen, als sonst im ganzen Jahre. Seuche herrscht nicht; aber schlechte Speise, Hunger und Kummer befördern den Tod.

Ein Schweizer Blatt sagt: Mangel sey noch nicht vorhanden; dann es sey Korn genug da, wenn man nur Geld genug habe, die Wucherer zu bezahlen. Hunderte von Güterbesitzern hielten ihre Vorräthe zurück, und die Erfahrung werde lehren, daß zur Erndte noch Ueberfluß im Lande sey.

Ein Kaufmann zu Bern besorgte schon vor 2 oder 3 Jahren die gegenwärtige Theuerung; er kaufte sehr viel Brod und Erdäpfel an, lies das erstere zu Zwieback dörren und sorgfältig in Fässern aufbewahren; aus den Erdäpfeln machte er Mehl. Alles lachte ihn damals aus, und glaubte, er werde sich zu Grunde richten. Jetzt ist man froh über seine Vorräthe, die er in sehr billigen Preisen den Armen verkauft.

Frankreich.

Aus Brüssel, vom 28sten April, wird geschrieben: „Nach unsern Oppositions-Blättern sollen 20 Dörfer des Französischen Var-Departements die dreifarbige Fahne aufgesteckt haben. Die Nationalgarde von Grasse verweigerte, gegen sie zu marschiren und wurde entwaffnet. Ein gleich heftiger Aufruhr soll in der Gegend von Macon ausgebrochen seyn. Die nämlichen Blätter stellen die Gesundheits-Umstände des Königs von Frankreich noch als sehr zweifelhaft vor. Seine Schwäche in den Untertheilen des Körpers sey so groß, daß Se. Maj. noch nicht aufrecht stehen könne. Zur Audienz-Ertheilung wie in den Speise-Saal werde der König in seinem Roll-Wagen gebracht. Magen und Kopf seyen sehr gut; aber die Beine wollen ihre Kraft nicht wieder erhalten, und man fürchtet eine Wassersucht, die durch Mangel an Bewegung und durch die große Eßlust des Königs beschleunigt werden kann.

Afrika.

Ein Brief aus Algier vom 19ten Febr. in Hamburger Blättern sagt: „Die Thätigkeit des Dey hat nunmehr binnen einem halben Jahre die Folgen und Spuren einer der blutigsten Schlachten, wovon Afrika's Gestade seit mehrern Jahrhunderten Zeugen gewesen, vollkommen verwischt. Man glaubte, die Absicht wäre gewesen, Algier zu zerstören. Dieses traf aber nicht ein. Der eigentliche Verlust bestand in dem größten Theil der Kaper-Flotte; aber die Zeughäuser und Arsenäle, die Magazine und Werkstätten, die Artillerie und Munitions-Vorräthe, kurz alle Elemente des politischen Daseyns wurden gerettet. Die beschädigten Festungswerke sind jetzt stärker als vorher, und die Marine durch Ankauf und neue Bauten so zu sagen in täglichem Anwachs. Die Abschaffung der Sclaverei scheint der Hauptzweck der Expedition gewesen zu seyn. Als Sclav oder als Kriegsgefangener wird doch der Christ, welcher das Unglück hat, in die Hände dieser Barbaren zu fallen, ganz gleich behandelt werden; die Algierer machen sich wenig aus diesem Unterschiede, wenn sie nur nach Gefallen den Europäischen Nationen Krieg erklären und ihren Staat mit den ihnen abgepreßten Summen, oder auch mit dem Werth ihrer aufgebrachten Schiffe bereichern können. Die ganze hiesige Marine ist übrigens jetzt abgetakelt, mit Ausnahme des bald nach dem Bombardement mit einem Abgesandten nach Konstantinopel geschickten, reich mit Geschenken beladenen Schooners, welcher noch nicht wieder gekommen, und es hat allen Anschein, daß man vor erhaltener Antwort aus Konstantinopel keine neue Kaper-Expedition vornimmt."

Vermischte Nachrichten.

Zu der Herstellung des Hauses in Eisleben, wo Dr. Luther gebohren ward, und zur Aufstellung der dort befindlichen, an die Reformation erinnernden Gemälde, haben Seine Majestät schon im vorigen Jahre eine bedeutende Geldsumme angewiesen, und jetzt den Umfang der in jenem Hause seit 120 Jahren bestehenden Freischule durch den Ankauf eines benachbarten Hauses zu erweitern befohlen, und das Daseyn der durch Mangel an Fonds in Verfall gerathenen Anstalt, durch eine hinreichende Ausstattung für die Zukunft gesichert.

Im vorigen December fiel in Egypten ein so heftiger Regen, daß ganze Dorfschaften, die, weil dergleichen Regen ganz ungewöhnlich ist, nur aus Lehm gebauet sind, weggeschwemmt wurden. Auch in Kairo blieb kein Haus unbeschädigt.

Die Insurgenten-Kaper treiben ihren Unfug so weit, daß sie jetzt die kanarischen Inseln blockirt halten und spanische Schiffe aus den dortigen Häfen wegholen.

Ein Physiker zu Tournai will den Beweis führen: die ungünstige Witterung sei eine Folge der vielen Blitzableiter.

Bonaparte's Lieblingshund, der in seinem von den preußischen Truppen erbeuteten Wagen gefunden und nach England gebracht worden ist, gehört jetzt dem Prinz Regenten, und ist von demselben bei seinem Aufenthalte in Brighton mit dorthin genommen worden.

Zu Kölln erschien die dasige Zeitung am 4ten Mai mit der Aufschrift: Deutschland. Diese Rubrik steht an der Spitze der ersten Seite, die aber ganz unbedruckt geblieben, wobei sich der leser nach Gefallen die Lücke selbst ausfüllen konnte.

Das erste auf der Weser und das dritte in Deutschland gebaute Dampfschiff, die Weser, für Reisende zur Fahrt zwischen Bremen, Vegesack und Braake bestimmt, ist in fröhlicher Begleitung vieler kleinern Schiffe, die ihm entgegengesegelt waren, den 5ten May zum erstenmal in Bremen angekommen.

Die diesjährigen Contracten Geldgeschäfte zu Kiow waren äußerst lebhaft. Die Einwohner der Stadt hatten während einiger Tage eine Einnahme für Hausmiethe von 75,000 Rubeln. Der Getraide-Handel zu Odessa trug dazu außerordentlich viel bei, und die Güter sind daher im Preise gestiegen.

Auch auf dem Neckar und in Bayern auf der Donau sollen Dampfschiffe eingeführt werden.

Anzeige

für Klavier- und Pianoforte Spieler, das Stimmen dieser Instrumente betreffend.

Es ist mir gelungen, das Monochord nach der völlig gleichschwebenden Temperatur ganz genau einzurichten, so daß darnach Jedermann bei weniger Uebung Klaviere u. d. gl. Instrumente nach meiner Anweisung leicht und zuverlässig völlig rein gleichschwebend temperirt stimmen kann. Sachverständige, als der Herr Paul v. Krudener; die Herren Hofräthe und Professoren Dr. Segelbach und Dr. Moier, welche dieses untersuchten, haben meiner Verbesserung des Monochordes und auch der Anweisung vollkommenen Beyfall gegeben und mir Zeugnisse hierüber ertheilet.

Sollte sich nun hierzu eine mir genügende Anzahl Liebhaber durch Subskription finden; (woran noch bis jetzt Niemand, der das Zweckmäßige der Sache kennen lernte, gezweifelt) so erhalten dieselben ein, von mir selbst genau eingetheiltes Monochord sammt der Anweisung zum Gebrauch desselben beim stimmen, für 25 Rubel B. Ass. Zu diesem Endzwecke werden Circulaire gedruckt und in Liev- Ehst- und Kurland zur Unterzeichnung für die Liebhaber, auf dem Lande, an alle Pastorate, in den Städten aber an alle Mussen versandt werden.

Ich bitte alle Musikliebhaber, dieses Unternehmen gütigst zu befördern.

Dorpat, den 13ten May 1817.

J. F. Vorthmann,
Musik-Lehrer.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Theologie David Flitner, Friedrich Osterloff, und Friedrich Ratzky; die Studenten der Medicin, Adolph Walter, und Johann Gottfried Semeke; die Studenten der Philosophie, Johann Lattermann, und Christian Friedrich Schmidt, und Paul Ludwig Relkerdt; aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 12. May 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Prorector.
Witte, Notär. 2

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefl. Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Kirchspielsrichter Ernst Johann von der Brüggen als gegenwärtiger Besitzer des Gutes Kawershoff mit Zelimdise im „Dörptschen Kreise und Carolen- auch Walkschen „Kirchspiele belegen, imgleichen der Herr Franz „Benjamin Undritz als Pfandbesitzer des Gutes „Vgast im Dörptschen Kreise und Carolenschen „Kirchspiele belegen, bei dem Oberdirektorio der „Liefl. Kreditsocietät um Erhöhung des in Pfand„briefen auf besagte Güter bereits gegebenen Kre„dits nachgesucht haben; so wird solches nach „Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15. „May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, „damit ein Jeder, während des Laufs dieses Pro„klams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine „etwanigen Rechte dieserhalb in den resp. Be„hörden wahrnehmen könne, weil alsdann die „zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht wer„den sollen. Zu Riga, am 11. April 1817."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.
Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 1sten May 1817.

Fried. v. Meiners, Director.
A. Schultz, Sekretair. 2

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach die Frau Obristlieutenantin v. Buxhöwden geb. v. Ekesparre in Assistence ihres Ehe„gemahls des Herrn Obristlieutenants v. Buxhöwden als Erbbesitzerin der Güther Weissen„stein mit Duckern im Wendenschen Kreise und „Wendenschen Kirchspiele belegen, bei dem Ober„direktorio der Liefl. Kredit-Societät um eine „Anleihe von Pfandbriefen nachgesucht hat, so „wird Solches nach Vorschrift des Versammlungs„Beschlusses vom 15. May 1814 hierdurch öf„fentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder wäh„rend des Laufs dieses Proclams, das ist a dato „binnen drei Monaten, seine etwannigen Rechte „dieserhalb in den resp. Behörden wahrnehmen „könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfand„briefe ausgereicht werden sollen.

„Zu Riga, am 16. März 1817."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.
Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 28sten April 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Aug. Schultz, Sekretär. 2

Von dem Dörptschen Holz-Comptoir wird hiemit den resp. Einwohnern zur Nachricht bekannt gemacht: daß dasselbe wieder einen neuen Vorrath von Brennholz erhalten hat, und zur Bequemlichkeit der Einwohner, ein Theil desselben am Embach-Ufer bei der alten hölzernen Brücke, und am Embach-Ufer im 3ten Stadttheile aufgestapelt worden ist.

Das Holz-Comptoir siehet sich in Rücksicht dessen, daß es in kurzer Zeit noch bedeutende Quantitäten Brennholzes erwartet, es demselben aber an nahen Stapelplätzen mangelt, veranlaßt, die resp. Einwohner, welche sich mit Holz-Vorräthen zu versehen wünschen, hiedurch aufzufordern, solche baldigst abführen zu lassen, damit die ankommenden Lodjen wieder auf den angezeigten nahen Plätzen ihr Holz aufstapeln können, und so die resp. Einwohner der Beschwerlichkeit, ihr Holz von den entfernten Stapelplätzen fuhren lassen zu müssen, uberhoben werden.

Die Preise sind:

Für 1 Faden reines	Birken-Brennholz		8 Rbl.	50 Cp.
— 1 — —	Ellern	dito	7 —	50 —
— 1 — —	Tannen	dito	6 —	— —
— 1 — —	Espen	dito	5 —	— —

Die Holz-Scheine sind wie gewöhnlich im Holz-Comptoir täglich Morgens von 8 bis 9 Uhr und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr gegen gleich baare Bezahlung zu lösen. Dorpat, im Holz-Comptoir den 15. May 1817.

Polizeymeister Gessinsky.
Secret. Strus. 2

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. aus der Liefl. Gouvernements-Regierung.
zur
jedermänniglichen Wissenschaft.

Mittelst der von der Liefl. Gouvernements-Regierung am 19. April c. a. erlassenen Publication sub Nr. 1691 erging an diejenigen, welche von dem in den Pernauschen Krons-Proviant-Magazinen befindlichen Krons-Getraide etwa 11,000 Cwt. Mehl, und 1000 Cwt. Grütze entweder kaufen, oder leihweise auf Wiedergabe entgegen zu nehmen willens sein sollten, die Aufforderung, sich deshalb bei Sr. Excellence dem liefl. Herrn Civil-Gouverneur, wirklichen Staats-Rath und Ritter du Hamel, zu melden.

Wenn jedoch Sr. Excellence der Herr Civil-Gouverneur von dem Herrn General-Intendanten der 1sten Armee gegenwärtig die Benachrichtigung erhalten hat, daß die Krone über dies Getraide selbst disponiren wolle, dahero der Verkauf oder die Verleihung desselben nicht statt finden könne; als wird solches, in Folge eines von gedachter Sr. Excellense dieserhalb anhero erlassenen Antrages von der liefl. Gouvernements-Regierung hierdurch zur Allgemeinen Kenntniß gebracht.

Riga-Schloß, den 4. May 1817.

G. v. Rickmann, Regierungsr.
Sekret Fr. Fässing. 1

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das zum Nachlaß des verstorbenen hiesigen Stadt-Peglers Johann Ehrenfried Roeder gehörige, hieselbst im 1sten Stadttheile am Domberge sub Nr. 30. auf Stadtsgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt dazu gehörigen Nebengebäuden und Appertinentien, zur Ausmittelung des wahren Werthes, am 8ten Juni d. J. zum Ausbot hieselbst gestellt werden soll, und werden die Kaufliebhaber dazu aufgefordert, sich am benannten Tage Vormittags um 11 Uhr in Eines Edlen Rathes Sessions-Zimmer zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einzufinden; worauf nach geschehenem und durch den Hammerschlag ausgemittelten Meistbot, das Weitere, nach gehörten Anträgen der Erb-Interessenten, verfügt werden soll.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, am 10. May 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
C. H. Fr. Lenz, Oberjekr. 1

Aus einer Ehstnischen Districts-Direction des Livländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach die verwittwete Frau Kammerherrin „Charlotte v. Reutern, geborne v. Fischbach, für „sich und ihre Mit-Erben auf das im Dörptschen „Kreise und Thealschen Kirchspiele belegene Guth „Röthof, bei dem Oberdirektorio der Livländischen Kreditsocietät, um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches, nach „Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom „15ten May 1814, hierdurch öffentlich bekannt „gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs „dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwannigen Rechte dieserhalb, in „den respectiven Behörden wahrnehmen könne, „weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe „ausgereicht werden sollen.

„Zu Riga, am 24sten April 1817."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction am 1sten May 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Ant. Schultz, Sekret. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Da ich mich entschlossen habe, meine zwei Pferde zu verkaufen, so wähle ich zu diesem Geschäfte den Weg einer kleinen Lotterie; welches ich mit obrigkeitlicher Erlaubniß hiemit bekannt mache. — Die zu verloosenden Pferde sind große Kutschen-Pferde; das Eine, eine braune Stute von sehr schönem, feinem Bau, die daher zur Race sehr gut ware; das Andere ein grau gefleckt tes sehr starkes Pferd. Beide sind täglich bei mir zu besehen. — Es werden 80 Loose seyn, zu 5 Rbl. B. A, wovon zwei Treffer, Eins für das Eine, das zweite für das andere Pferd. Wenn alle Loose besetzt seyn werden, soll die Zeit der Verloosung bekannt gemacht werden.

Dorpat, den 17. May 1817.

Parrot. 3

In meiner mit Beihülfe mehrerer geschickter Lehrerinnen, in der Stadt Dorpat zu errichtenden weiblichen Erziehungs Anstalt, erbiethe ich mich 8 Tochter gebildeter Eltern als ganze Pensionaire aufzunehmen. Außer dem zu einer gebildeten Erziehung nöthigen Wissenschaften, wird der Unterricht bestehen: in der Deutschen, Französischen und Russischen Sprache, verbunden mit Stylubungen, Religion, Arithmetik, Kalligraphie, Natur-Geschichte, Zeichnen, Geschichte, Geographie und in feinen Handarbeiten. Eltern, welche ihre Kinder vom 8ten Jahre an, diesem Unterricht anvertrauen wollen, können übrigens einer redlichen mütterlichen Fürsorge, und der pünktlichsten gewissenhaftesten Erfüllung der übernommenen Pflichten vollkommen versichert seyn. Das Pensions-Geld sowohl für ganze Pensionaire, deren Zahl nicht über 8 geht, wie auch für Kinder aus der Stadt, die nur den Unterricht zu erhalten wünschen, erfahren solches mit den nähern Bedingungen in Dorpat bei dem Hrn. Major v. Stackelberg, in Walk beim Hrn. Ordnungsrichter v. Wulff, und in Serbigal bei dem Hrn. Rittmeister v. Wulff.

verwittwete Capitaine v. Nandelstädt,
geb. von Kaff. 2

Ein flügelförmiges Pianoforte, von Tischner, in St. Petersburg elegant und dauerhaft gearbeitet, von 6 Oktaven Umfang, vollem schönen Ton und bei Clementischem Mechanismus, von ungewöhnlich leichter Spielart, soll Veränderung wegen verkauft werden, und ist zu besehen im Meisterschen Hause am Markt, zwei Treppen hoch, bei Unterzeichnetem.

Auch sind daselbst mehrere fast ganz neue Möbel, als: Stühle, Sofas, Kommoden, Tische, Schränke u. s. w. auch Wirthschaftsgeräthe aus freier Hand zu verkaufen.

J. C. Bartelsen. 2

Ein junger Mensch der die deutsche Sprache, und besonders die russische fertig schreiben und lesen kann und ohnedem Lust zu reisen hat, bekömmt sogleich bei Vorzeigung guter Attestate eine vortheilhafte Stelle als Diener bei

Setterström,
wohnh. bei der Frau Coll. Räthin
von Bongbamm.r. 2

Es hat Jemand die von Buddenbrockschen Ausgabe des Ritterrechts von mir geborgt, aber bis jetzt nicht zurück gegeben. Ich bitte solches, binnen 8 Tagen, zu bewerkstelligen. Auch steht bei mir ein sehr schön gearbeitetes Fortepiano, von ganz vorzüglichem Ton, zum Verkauf. Endlich biete ich meinen, auf dem Domplatz, gelegenen Garten, welcher vorzüglichen Boden hat, in der besten Beartung und größtentheils bestellt ist, zum Verkauf aus. Dr. C. H. Ludw. Stelzer. 1

Auf dem Gute Addafer, unweit Oberpahlen ist grünes Glas, zu Garten-Fenstern für den billigsten Preis zu haben. 1

Da ich in einigen Tagen Dorpat verlassen werde, so fordere ich alle, welche legitime Schuldforderungen an mich haben, auf, sich deswegen bei mir oder bei der Kaiserl. Polizey-Verwaltung hierselbst zu melden. Pelabon. 3

Da ich Dorpat binnen 3 Wochen verlassen, und nach dem Auslande reisen werde, so zeige ich solches hiemit an, damit diejenigen, welche eine Forderung an mich zu haben glauben, sich mit solcher bei mir melden mögen. Dorpat, den 10. May 1817.

Ludwig Worms. 1

Eine junge Person, die schon mehrere Jahre einer Wirthschaft vorgestanden, wünscht sich wieder in diesem Fache in einem guten Hause zu engagiren. Zu erfragen ist sie bei Fromh. Kellner. 1

Ein Haus von 6 Zimmern mit Stall und andern Bequemlichkeiten ist zu vermiethen und gleich zu beziehen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Herrn Apotheker Wegener.

Auf dem Gute Lunia ist eine Quantität Saat-Gerste, gegen gleich baare Bezahlung, zu 6 Rbl. 50 Cop. das Lof, zu haben. 3

Der freie Mensch, Stevan Panow, welcher schon bei Herrschaften als Tafeldecker u. dgl. in Diensten gestanden, russisch, deutsch und ehstnisch spricht, wünscht sich wieder zu solchen Geschäften zu engagiren, oder auch, da er zugleich im Wirth-

schafts-Fache bewandert ist, als Kletenaufseher angestellt zu werden. Zu erfragen ist er im v. Villehoisschen Hause, an der Poststraße. 3

Bei mir sind wieder nachstehende, stark und reell gearbeitete Schlösserarbeiten fertig zu haben, als: Fensterbeschläge, doppelte und einfache Thürenbeschläge mit messingenen und eisernen Schildern und Griffen, Druck- und Vorhang-Schlösser, zu Kleten, Kellern, Kammern ꝛc. ꝛc., vorzüglich starke Ofen- und Gruschka-Thüren; ferner können Liebhaber bei mir ausserordentlich stark verfertigte große und kleine Vorhangschlösser bekommen, welche ohne Schlüssel auf- und zugemacht werden, und von niemand anders, als dem Kundigen, zu öffnen sind, und übrigens keine Reparatur bedürfen.

Dorpat, den 20. April 1817.

Fr. Töhl, Schlössermeister.

Bei mir sind verschiedene neue und schon gebrauchte Equipagen, worunter auch Droschken, Fuhr- und Arbeits-Wagen, fur annehmliche Preise zu verkaufen, und täglich bei mir zu besehen. Schmiedemeister Franck,
unweit der alten hölzernen Brucke. 2.

Wenn sich zu dem Krons-Gute Flemmingshoff erbgehörige Leute, sowol männl. als weibl. Geschlechts, noch gegenwärtig theils als Läuflinge, theils auch von der frühern Disposition zum Dienst Abgelassene von ihrer Erbstelle abwesend befinden; so warnt die jetzige Guts-Verwaltung hierdurch sowol den resp. Gutsbesitzern, als auch den sämtlichen Stadt-Bewohnern, keine dergleichen Leute in Dienst zu halten, sondern sie ohne Anstand der ihnen zunächst gelegenen Gerichtsbehörde abzuliefern, weil widrigenfalls sich Jedermann der gesetzlichen Verantwortung zugezogen haben wird.

Flemmingshoff, den 15. April 1817.

Gute Engl. und Norder Heeringe, Schwedisches und Russisches Stangen-Eisen, Russ. Blatt-Taback, Liverpool- und St. Ubes-Salz, Kajanische Seife, Moskowisches Mehl ꝛc. sind für billige Preise in meiner Bude, Nr. 41. zu haben. C. G. Lubba.

Ein junger unverheiratheter Mann, der gründliche landwirthschaftliche Kenntnisse besitzt, und gute Attestate über seine Führung vorzuzeigen hat, wünscht wieder als Disponent angestellt zu werden. Zu erfragen ist er bei Herrn Gustav Treuer, an der Karlowaschen Straße. 1

Auf dem Gute Neu-Kusthoff, ist zur Saat taugliche Hafer, vom Jahre 1815, à vier Rubel B. Ass. pr. Lof, und auch vorjähriger Futterhafer zu 3 1/2 Rbl. B. Ass. zu verkaufen. Liebhaber melden sich deswegen bei der dortigen Guthsverwaltung. 1

Angekommene Fremde.

Den 18. May. Se. Excell. der Königl. Bayersche Hr. Minister, Baron de Bray, von St. Petersb., logiert im Landrath Löwenstern'schen Hause. — Se. Excell. der Hr. Generallieuten. Graf Lieven, von St. Petersb., logiert bei Ahland. — Der Hr. Landrath v. Maydell, aus dem Revalschen, und der Hr. Kammerjunker Postowskum, von Warschau, logieren bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 17. May. Hr. Gall, und der Kaufm. Hr. Erart, von Riga, nach St. Petersb. — Hr. Graf Rechberg, als Courier, von St. Petersb. nach Polangen. — Der Kaufm. Hr. Brachmann, von St. Petersb., nach Riga.

Den 18. Der Hr. Major Otto, von Mitau, nach St. Petersb. — Der Hr. Kammerjunker Wrestowsky, von Warschau, nach St. Petersb. — Der Hr. Obristl. Jakowleff, von Warschau, nach St. Petersb. —

Den 19. Der Hr. Obrister v. Bistrom, von St. Petersb., nach Kowno.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.	
100 Rubel Gold				
1 Rubel Silber - - -	3	85	—	—
Im Durch. in v. Woche	3	85	—	—
1 neuer holl. Duk. -	10	99	—	—
1 neuer holl. Rth. - -	5	9	—	—
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	89	—	—

Brandweinspreis.

1 Fas Brandwein halb Brand am Thor 50 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 60 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 75 Kopek. neue.
— — — — — — — — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 80 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Backerwaitzen, nach Qualität

	die Last	600 Rbl. B.N.à		
Waizen -	—	—	—	— à.
Backerroggen	—	—	—	— à.
Roggen -	—	380	—	— à
Gerste -	—	—	—	— à
Grobe Gerste	—	—	—	— à.
Haber, nach Qualität		160	—	— à
Malz, nach Qualität		220	—	— à
Grobes Malz	—	280	—	— à.
Branntwein, nach Qualität				
das Fas - -		50	—	— à.

Dörptsche Zeitung.

No. 41. Mittwoch, den 23ten May 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

Berlin, den 13. Mai.

Die Abreise der Prinzessin Charlotte ist auf den 12ten Juni festgesetzt. Vorher geht sie aber noch in künftiger Woche nach Strelitz, um von Ihrer Pflegemutter, der dort residirenden verwittweten Prinzessin George von Hessen-Darmstadt, Abschied zu nehmen.

Von der Niederelbe, vom 10. Mai.

Zu Hamburg hat ein diebischer Betrug eigner Art statt gefunden. Es kommt nemlich ein Fremder, der in einem der ersten Gasthöfe abgetreten war, zu einem bekannten Wechsler, um eine kleine Summe umzusetzen. Gesprächsweise bemerkte er, daß er 7 bis 800 Stück Guineen habe, die er zu einem annehmlichen Kurs wohl für Louisd'or weggeben möchte. Der Wechsler bietet hierzu seine Dienste an; man einigt sich über den Kurs, und da der Wechsler das ansehnliche Logis des Fremden vernimmt, so erbietet er sich, ihm zur bestimmten Stunde das Geld auf sein Zimmer zu bringen. Dies geschieht; der Fremde hat seinen Beutel schon auf dem Tisch stehen, der Wechsler stellt einen Beutel mit Louisd'or daneben. Nach einigen gleichgültigen Reden sagte der Fremde, daß hier die Guineen wären, bis auf 150 Stück, die er sogleich aus dem Nebenzimmer holen wollte. Er geht und nimmt den Beutel mit Louisd'or mit in das Seitenkabinet. Der Wechsler wartet lange, wird endlich ungeduldig und entfernt sich, um Erkundigung einzuziehen, wo der Fremde geblieben sey, nimmt aber zur größern Vorsicht den angeblichen Beutel mit Guineen mit sich. Er hat ihn kaum aufgehoben, als ihm das Gewicht verdächtig wird; er öffnet ihn und statt Guineen findet er größtentheils Kupfer-Münze und anderes reducirtes Geld. Er macht Lärm, der Fremde wird gesucht aber nicht gefunden, denn aus dem Seitenkabinette führte eine Thür auf den allgemeinen Gang, und auf diesem Wege hatte sich der Mensch mit seiner Beute davon gemacht. Die Polizei wurde sogleich zu Hülfe gerufen; allein es hat noch nicht gelingen wollen, dem abgefeimten Gauner auf die Spur zu kommen.

Aus Sachsen, vom 12. Mai.

Wie man vernimmt, hat der Großherzog von Sachsen-Weimar sich veranlaßt gefunden, die uneingeschränkte Preßfreiheit

in seinem Lande wieder aufzuheben und die Presse unter gesetzliche Censur zu stellen.

Stuttgardt, den 9. Mai.

Nach mehrern sehr stürmischen Sitzungen der Landstände und nach vielseitiger Debattirung der Frage über die Itio in partes, oder das Intheilgehen, hat sich endlich gestern eine Majorität von 57 gegen 53 Stimmen zu Gunsten einer gewöhnlichen Majorität bei der Abstimmung über die verschiedenen Punkte des vorgelegten Verfassungs-Entwurfs erklärt. Heute soll die diesen Gegenstand betreffende Addresse an den geheimen Rath übergeben werden. Bei der gereizten Stimmung, zu welcher diese Frage bei dem Volke Veranlassung gegeben hat, war es ein großes Glück, daß die ständischen Verhandlungen nicht öffentlich gehalten worden sind, weil Mißverstand und Leidenschaft sehr leicht unglückliche Scenen hätten herbeiführen können. Bei den ruhigern und besonnenern Würtembergern ist seit gestern Abend nur Ein Ausdruck der Freude und des Triumphs. Sie sehen in diesem Ereigniß das Ende der nun seit 12 Wochen fast bis zum Ekel in den Weg geworfenen Hindernisse zu einer würklich eintretenden Berathschlagung über die Verfassung selbst. Sie freuen sich dieses Siegs um so mehr, da sie überzeugt sind, daß im gegentheiligen Fall die Stände unverzüglich aufgelöset und die Konstitutions-Angelegenheit der Würtemberger der Entscheidung des Bundestags vorgelegt worden wäre.

Wien, den 7. Mai.

Der oft verunglückte Flieger, Herr Degen, hat gestern abermals seine Fittige vergebens angestrengt. Nach einer geringen Erhebung fiel er, jedoch ohne Schaden, herab.

Brüssel, den 10. Mai.

Die Bischöfe von Gent, Namür und Doornick, nebst den General-Vikarien von Lüttich und Mecheln, haben Seiner Majestät ein Memoire eingeschickt, worin sie über die Lehrart auf den Universitäten, so wie die Verordnung vom 25sten November vorigen Jahres sie festsetzt, Beschwerde führen, z. B. sey der Vortrag der Lehren und Grundsätze der katholischen Kirche nicht gehörig eingeschärft. Sie sagen unter andern darin: die Oberaufsicht beim Unterricht gebühre der Geistlichkeit, damit die Jugend gegen den Einfluß heidnischer Wißbegierde, die sich in alle Wissenschaften eindränge, bewahrt werde. Eine vermessene Philosophie stecke alles mit ihrem Gift an, und vereinige Alles mit ihrem vernichtenden Komplotte.

Aus Italien, vom 29. April.

Nach einer dreimonatlichen sehr großen Dürre auf der Insel Korsika (sagen öffentliche Blätter) entzündete sich im Kanton Venaco der Boden, und die Flammen verheerten in einigen Stunden eine Strecke von zwei Stunden. Im Dorf Poggio verbrannten 15 Häuser.

Mailand, vom 24. April.

Die Schrift der Prinzessin von Wales, welche auf viertehalb Bogen zu Lugano unter dem Titel erschienen ist: Journal d'un voyageur anglais ou mémoires et anecdotes sur son A. R. Caroline de Brunswick, princesse de Galles, depuis 1814 au 1816, enthält unter andern folgendes Schreiben derselben, welches Sie noch während ihres Aufenthalts in England am 25. Julii 1814 an Lord Liverpool erließ:

"Die Prinzessin von Wales wünscht, daß der Lord Liverpool dem Prinz-Regenten den Inhalt dieses Schreibens mittheilen möge. Die Prinzessin kennt nichts Dringenderes, als den Prinz-Regenten zu beruhigen und sich selbst jene Ruhe des Geistes wieder zu verschaffen, deren sie seit mehrern Jahren beraubt war, und hat darum, nach reifem Nachdenken, den Entschluß gefaßt, sich auf das feste Land zu begeben. Dieser Entschluß kann nichts Ueberraschendes für die Minister des Prinz-Regenten haben, nachdem die Prinzessin mehrere Jahre hindurch so viele Unannehmlichkeiten und Quälereien ertragen mußte, und nach den ihr zugefügten Unwürdigkeiten und Kränkungen, da es ihr sogar verboten war, ihre nächsten Verwandten und die vertrautesten Freunde ihres Vaters, des verstorbenen Herzogs von Braunschweig, bei sich zu sehen. Der Prinzessin liegt alles daran, daß der Prinz-Regent von ihren Motiven unterrichtet werde und vom vergangenen Benehmen der Prinzessin, politisch betrachtet, eine klare Ansicht gewinne. Der Beweggrund, warum sie diese edle Nation, deren Schutz ihr seit dem unglücklichen Zustande des Königs allein noch übrig geblieben, zu ihrer Rechtfertigung aufgerufen, war kein anderer als die Erhaltung ihrer Rechte und ihrer Ehre, welche ihrem Herzen theurer ist als ihr Leben. Um dem Glücke ihrer Tochter für die Zukunft nicht hinderlich zu werden, entschloß sich die Prinzessin von Wales, sich in ihr Vaterland, nach Braunschweig, zu begeben. Die Prinzessin wird in der Folge wahrscheinlich Italien und Griechenland bereisen, und wenn sie einen Aufenthalt findet, der ihr zusagt, vielleicht einige Jahre daselbst zubringen. Sie schmeichelt sich, der Prinz-Regent werde sich diesem Vorhaben nicht widersetzen. Die Prinzessin von Wales ersucht den Lord Liverpool, dem Prinz-Regenten zu sagen, daß sie auf den Titel der Herrschaft vom Park von Greenwich, so wie auf Montgan-House, welches sie ehemals bewohnte, verzichte. Eben so tritt sie das sogenannte Haus Braunschweig ab, ein Vermächtniß ihrer Mutter, zu Gunsten ihrer Tochter, der Prinzessin Charlotte. Die Prinzessin von Wales hofft, der Prinz-Regent werde ihr diese Gunst bewilligen. Es ist die letzte, um welche sie ihn bitten wird. Die Prinzessin ergreift diese Gelegenheit, um die Ursachen der Nichtannahme der 50000 Pf. anzugeben, welche die Nation ihr, durch einen Parlamentsschluß, bewilligte. Die Prinzessin bezeigt der edlen und großmüthigen Nation ihren lebhaftesten Dank für die Aussetzung einer solchen lebenslänglichen Rente; indessen wird sie nur 35000 Pf. annehmen. In der Absicht der Nation lag es, daß die Prinzessin einen Hof halten, und überhaupt auf einem Fuß leben sollte, wie es sich für die Gemahlin des Prinz-Regenten und ihren Rang ziemen würde; allein dies würde die Prinzessin hindern, ihren Reiseplan zu befolgen, und England auf einige Zeit zu verlassen. Dies ist die Mittheilung, welche sie dem Lord Liverpool unter diesen Umständen zu machen hat. Wenn die Prinzessin bis jetzt mit dieser Erklärung zurückgehalten, so geschieht es einzig aus Furcht, über diesen Gegenstand neue Debatten im Parlamente zu veranlassen. Sie wartete darum die Auflösung des Parlaments ab, und ist im Begriffe, nach Worthing abzureisen, um sich in diesem Hafen einzuschiffen, ohne wieder nach London zurück zu kehren. Die Prinzessin von Wales wünsche sich Glück, dem Lord Liverpool die Versicherung geben zu können, daß sie in ihren Wünschen für das Wohl und den Ruhm dieser großmüthigen Nation nie ermüden werde."

Lord Liverpool antwortete hierauf unterm 23. Julii unter andern folgendes:

"Der Lord Liverpool hat die Ehre gehabt, das Schreiben Ewr. Königl. Hoheit zu erhalten und dem Prinz-Regenten mitzutheilen, der ihm aufträgt, Ewr. K. H. zu bemerken, daß gegen die dem Prinz-Regenten kund gemachte Absicht Ewr. K. H., in ihr Vaterland zu reisen, und ihren Bruder, den Herzog von Braunschweig, zu besuchen, keine Einwendung Statt finde. Der Prinz-Regent ertheilt zugleich die Versicherung, daß hinsichtlich des Orts, welchen Ew. K. H. zu ihrem Aufenthalte wählen werden, Ihren Wünschen weder für jetzt noch für die Zukunft ein Hinderniß entgegen gesetzt werden soll. Der Prinz-Regent läßt Ew. Königl. Hoheit vollkommene Freiheit, hierin nach Ihrer eignen Diskretion zu handeln, und sich, je nachdem Sie es am gerathensten finden, für England oder für den Kontinent zu entscheiden ꝛc.

In einem Schreiben der Prinzessin an Lord Whitbread und an seine Freunde vom 25. Julii 1814 meldet sie ihm ihren Entschluß, England zu verlassen, und dankt ihm und Herrn Brougham für die Aufmerksamkeit, die sie ihr bei jeder Gelegenheit zeigten. "Jede Person (schreibt die Prinzessin) welche Gefühl und Stolz hätte, könnte die Lage nicht erdulden, die unter ihrem Range als Prinzessin von Wales und selbst als bloße Privatperson ist, indem sie sich von dem Souverain so gehaßt sieht, daß er ihre Gegenwart weder im häuslichen noch im öffentlichen Leben dulden will. Die

Prinzessin von Wales kann eine solche Herabwürdigung und Kränkung nicht länger ertragen; sie kann nicht länger dulden, daß der Prinz und seine Familie sie wie eine Schuldige behandele, ungeachtet ihre Unschuld öffentlich von den Ministern und dem Parlament anerkannt wäre, nachdem die falschen Anklagen ihrer Feinde und der Verräther zerstreut worden. Jetzt, da die Prinzessin diese öffentliche Genugthuung erhalten, könne sie ihren Freunden mit gutem Gewissen nicht länger zur Last fallen ꝛc.“ Die Prinzessin segelte also am 9. August aus England nach Hamburg ab, und ging von da nach Braunschweig. Ihr Hofstaat, der sie begleitete, bestand bloß aus Englischen Herren und Frauen. Allein in der Folge verließen sie die Prinzessin ganz, und sie konnte auch keine Engländer mehr erhalten, so viel Mühe sie sich auch gab, ihren Hofstaat bloß von Britten gebildet zu sehen. Deswegen brachten auf der Reise durch Italien auch die anwesenden Engländer derselben ihre Huldigungen nicht dar ꝛc.

Paris, den 7. Mai.

Da der im Jahre 1798 zwischen Portugal und Rußland geschlossene Kommerz-Traktat mit dem Jahre 1817 abgelaufen ist, so ist zu Lissabon bekannt gemacht worden, daß die Stipulation desselben nun nicht weiter in Kraft wäre.

Paris, vom 2. Mai.

Zu London ist das Gesuch des Buchhändlers Philipps, daß er einen offenen Brief an Buonaparte schreiben könnte, um von ihm den Verlag seiner Memoires zu erhalten, von dem Grafen Bathurst abgeschlagen worden.

Die Administration der Königl. Spiegel-Fabrik haben erklärt, daß Maria Olville, Cousin von Buonaparte, der vor einigen Tagen arretirt worden, nie in ihrer Fabrik gearbeitet habe.

Zu Marseille ist der berüchtigte Seeräubern Franco Paolo, den der Graf von Moncabrié im Archipelagus hatte gefangen nehmen lassen, eingebracht. Nach vollendeter Quarantaine wird er der Justiz überliefert werden.

Verschiedene Mäntel, große Kostumes und andre Sachen, die ehemals einer Person zugehörten, welche vor einigen Jahren Scepter und Kronen vertheilte, werden jetzt von einem Kleiderseller zu Brüssel an den Meistbietenden verkauft.

Madeira, den 6. Februar.

Da jetzt eine direkte Kommunikation zwischen dieser Insel und St. Petersburg eröffnet worden, so geht ein großer Theil unsrer Weine dahin, und dafür sind wir wieder mit dortigen Produkten versehen worden, welche jetzt hier viel wohlfeiler als früher zu haben sind.

London, den 9. Mai.

Der Handel in Amerika nimmt wieder zu an Leben, und deshalb sind von dort aus auch wieder mehrere Bestellungen bei unsern Manufakturisten und Fabrikanten gemacht worden. Nach dem neuen Einfuhr-Gesetz der vereinigten Staaten dürfen künftig nur Waaren auf amerikanischen Schiffen, oder auf Schiffen solcher Länder, aus welchen die Waaren stammen, eingeführt werden. (Dies gleicht dem Schifahrtsgesetz, welches die Hauptquelle des englischen Seehandels ist, indem nach demselben der Zwischenhandel ausschließend den Einheimischen vorbehalten wird.)

Der Senat des Staats Neu-York hat den Beschluß gefaßt, daß mit dem 4ten Juli 1827 die Sklaverei in diesem Staate gänzlich abgeschafft seyn soll. (Der Sklavenhandel ist schon lange abgeschafft.)

Eine Zulage der Einnahme der Prediger in London ist im Parlament deswegen abgeschlagen worden, weil die schlechteste Pfarre doch jährlich 400 Pfund (2600 Rubel Silber Münze) eintrage.

London, den 2. Mai.

Die Prinzessin Charlotte hat sich aus allen großen Gesellschaften zurückgezogen, und lebt still in Claremont, wo sie heute in einem auserwählten Kreise den Jahrestag ihrer Vermählung feiert.

Der Pole Ponitowsky wartet hier nur noch auf Gelder, um seine Reise nach Italien fortzusetzen, und hat bekannt gemacht, der Mensch, der unter seinem Namen reise, sey ein Spion. Bonaparte hat ihm ein Zeugniß mitgegeben: daß er den Rang eines Eskadronschefs wirklich verdiene. Nach Santinis Aussage war bei seiner Abreise der Exkaiser mit seiner Lebensbeschreibung bis zur egyptischen Expedition gekommen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Theologie David Flitner, Friedrich Osterloff, und Friedrich Ratzky; die Studenten der Medicin, Adolph Walter, und Johann Gottfried Semeke; die Studenten der Philosophie, Johann Lattermann, und Christian Friedrich Schmidt, und Paul Ludwig Relkerdt; aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 12. May 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Prorector.
Witte, Notär. 1

Das Kaiserl. Universitäts-Gericht zu Dorpat sieht sich veranlaßt, die diesseitige Publication d. d. 20sten März 1815, sub Nr. 42, des Inhalts:

„Schon häufig hat das Kaiserl. Universitäts-Gericht bemerken müssen, daß Domplätze von den „Besitzern ohne Anzeige und Einwilligung veräussert werden. Da nun dies gesetzwidrige Verfahren nicht länger von der Behörde geduldet „werden darf: so macht das Kaiserliche Universitäts-Gericht hierdurch bekannt: daß keine „Veräusserung eines Domplatzes durch Kauf, „Pfand oder sonst irgend eine andere Weise werde für gültig angesehen werden, die nicht zuvor gehörig bei der akademischen Obrigkeit angezeigt worden. Als wornach sich zu achten und „vor Schaden zu hüten.“

hiemit wiederholt öffentlich zur Nachachtung bekannt zu machen. Dorpat, den 22sten Mai 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Prorector.
Witte, Notarius. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die verwittwete Frau Majorinn Gerdruta Catharina von Staden, geb. Sander, in rechtlichem Beistande, das allhier im 2ten Stadttheile an der sogenannten schmalen Straße auf Stadtsgrund sub Nr. 30. belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehrt des anhero producirten, mit der zeitherigen Eigenthümerinn, hiesigen Bürgers- und Schneidermeisters-Wittwe Gerdruta Dornbaum, geb. Drewing, in rechtlichem Beistande, am 15ten März 1814 abgeschlossenen und am 9ten November 1816. bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 1400 Rbl. Bco. Ass. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus und dessen Appertinentien rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den geschlossenen Kauf-Contract zu Rechtbeständige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Lib. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 30sten Juny 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilia, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, der Käuferinn, verwittweten Frau Majorinn Gerdruta Catharina von Staden, geb. Sander, als ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W.

Gegeben, Dorpat Rathhaus, den 19 May 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
C. H. Fr. Lenz, Oberlekr. 3

Bürgermeister und Rath der Stadt Werro fügen hiemit zu wissen:

Es hat die verwittwete Frau Hofräthin Annette von Kauzmann, geb. von Tunzelmann einen bei

Einem Erlauchten Hochpreißl. Kaiserlichen liſtändiſchen Hofgerichte gehörig corroborirten Pfand-Ceſſions-Kontrakt produciret, laut welchem ſie das der verwittweten Frau Paſtorin Catharina Eliſabeth Bornemann, geb. von Roggenbau, gehörig geweſene in der Stadt Werro sub Nr. 13. belegene hölzerne Wohnhaus ſamt Nebengebäuden, Garten und allen übrigen Appertinentien für die Summe von 3200 Rubel Bco. Aſſ. jure antichretico gepfändet hat, und um gerichtliche Proclamation ſothanen Pfand-Contracts gebeten. Dieſem Geſuch hat der Magiſtrat deferirt. Es werden demnach alle diejenigen, welche an vorbezeichnetes Wohnhaus und deſſen Appertinentien eine rechtliche Forderung zu haben vermeinen, hiedurch aufgefordert, ſolche innerhalb Jahresfriſt bei dieſem Stadtmagiſtrat anzuzeigen und zu verificiren, ausbleibenden Falles aber gewärtiget zu ſeyn, daß nach Ablauf der präfigirten Friſt, Niemand mit ſeiner Forderung gehört, ſondern das unwiderrufliche Pfandrecht der Frau Hofrähtin von Kauzmann geb. von Tunzelmann adjudicirt werden ſoll.

Werro-Rathhaus, am 12ten Mai 1817.

Bürgermeiſter C. A. Roth.

Kanzelliſt G. Schrödel. 3

Aus einer Ehſtniſchen Diſtricts-Direction des Liefländiſchen Kreditſyſtems wird nachſtehendes Proclam:

„demnach die verwittwete Frau Kammerherrin „Charlotte v. Reutern, geborne v. Fiſchbach, für „ſich und ihre Mit-Erben auf das im Dörptſchen „Kreiſe und Theal'ſchen Kirchſpiele belegene Guth „Röthhoff, bei dem Oberdirektorio der Liefländiſchen Kreditſocietät, um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgeſucht hat, ſo wird Solches, nach „Vorſchrift des Verſammlungs-Beſchluſſes, vom „15ten May 1814, hierdurch öffentlich bekannt „gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs „dieſes Proclams, das iſt a dato binnen 3 Monaten, ſeine etwannigen Rechte dieſerhalb, in „den reſpectiven Behörden wahrnehmen könne, „weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe „ausgereicht werden ſollen.

„Zu Riga, am 24ſten April 1817."

desmittelſt zur allgemeinen Wiſſenſchaft gebracht. Dorpat in Einer Ehſtniſchen Diſtricts-Direction am 1ſten May 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schultz, Sekret. 1

Aus Einer Ehſtniſchen Diſtricts-Direction des Liefländiſchen Kreditſyſtems wird nachſtehendes Proclam:

„demnach die Frau Obriſtlieutenantin v. Buxhöwden geb. v. Ekesparre in Aſſiſtence ihres Ehe„gemahls des Herrn Obriſtlieutenants v. Buxhöwden als Erbbeſitzerin der Güther Weiſſenſtein mit Duckern im Wendenſchen Kreiſe und „Wendenſchen Kirchſpiele belegen, bei dem Oberdirektorio der Lieſl. Kredit-Societät um eine „Anleihe von Pfandbriefen nachgeſucht hat, ſo „wird Solches nach Vorſchrift des Verſammlungs„Beſchluſſes vom 15. May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieſes Proclams, das iſt a dato „binnen drei Monaten, ſeine etwannigen Rechte „dieſerhalb in den reſp. Behörden wahrnehmen „könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden ſollen.

„Zu Riga, am 16. März 1817."

desmittelſt zur allgemeinen Wiſſenſchaft gebracht. Dorpat, in Einer Ehſtniſchen Diſtricts-Direction, am 28ſten April 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

Ant. Schultz, Sekretär. 1

Aus Einer Ehſtniſchen Diſtricts-Direction des Lieſl. Kreditſyſtems wird nachſtehendes Proclam:

„demnach der Herr Kirchſpielsrichter Ernſt Johann von der Brüggen als gegenwärtiger Beſitzer des Gutes Kawershoff mit Zellmoiſe im „Dörptſchen Kreiſe und Carolen- auch Woltfſchen „Kirchſpiele belegen, imgleichen der Herr Franz „Benjamin Undritz als Pfandbeſitzer des Gutes „Vgaſt im Dörptſchen Kreiſe und Carolenſchen „Kirchſpiele belegen, bei dem Oberdirektorio der „Lieſl. Kreditſocietät um Erhöhung des in Pfandbriefen auf beſagte Güter bereits gegebenen Kredits nachgeſucht haben; ſo wird ſolches nach „Vorſchrift des Verſammlungsbeſchluſſes vom 15. „May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, „damit ein Jeder, während des Laufs dieſes Pro„klams, das iſt a dato binnen 3 Monaten, ſeine „etwanigen Rechte dieſerhalb in den reſp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die „zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht wer„den ſollen. Zu Riga, am 11. April 1817."

desmittelſt zur allgemeinen Wiſſenſchaft gebracht. Dorpat in Einer Ehſtniſchen Diſtricts-Direction, am 1ſten May 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.

A. Schultz, Sekretair. 1

Auf Befehl Seiner Kaiſerl. Majeſtät, des Selbſtherrſchers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. fügen Wir Bürgermeiſter und Rath der Kaiſerlichen Stadt Dorpat kraft dieſes öffentlichen Proclamatis zu wiſſen: Demnach der hieſige Bürger und vormalige Kaufmann Alexander Raudial ab intestato hieſelbſt verſtorben: ſo citiren und laden Wir alle und jede, welche an Defuncti Nachlaß entweder als Gläubiger oder als Erben gegründete Anſprache machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, daß ſie binnen drei Monaten a dato, alſo am 7. Auguſt d. J. ſpäteſtens, bei Uns ihre etwanigen Anſprüche, aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieſer peremtoriſchen Friſt, niemand mehr bei dieſem Nachlaß mit irgend einer Anſprache admittirt werden, ſondern gänzlich davon präcludirt ſeyn ſoll. Wonach ſich ein jeder, den ſolches angeht, zu achten hat. V. R. W.

Gegeben, auf dem Rathhauſe zu Dorpat, am 7. May 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiſerl. Stadt Dorpat.

Bürgermeiſter Fr. Akerman.

C. H. F. Lenz, Oberſekr. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiſerlichen Polizei-Verwaltung hieſelbſt.

Die Herren Pränumeranten auf das Gravesche Magazin für Prediger ersuche ich, das 2te Heft des 2ten Jahrgangs von mir abholen zu lassen.

Oberpastor Lenz. 2

Von dem mit ſo großem Beifall aufgenommenen liefländiſchen Koch- und Wirthſchaftsbuche iſt die zweite verbeſſerte und mit mehrern neuen Recepten vermehrte Auflage erſchienen und in der akademiſchen Buchhandlung, bei J. F. Meinshauſen, zu haben. Der Preis für ein Exemplar auf ordinärem Papier iſt 6 Rbl. B. Aſſ., auf feinem Druckpapier 8 Rbl. B. A. 3

Mit polizeilicher Bewilligung, wird Madame Practe, welche auf ihrer Reiſe ſich eine kurze Zeit in Dorpat aufzuhalten gedenkt, dem hieſigen verehrten Publikum ihr auſſerſt künſtliches und alle andere dieſer Art übertreffendes Figuren-Kabinett des berühmten Verdan, in dem Saale der alten Muſſe zu zeigen die Ehre haben. Freitag, den 25ſten May d. J. wird ſolches mit der Vorſtellung eröffnet: „Die Soldaten oder der Lohn der Liebe," ein Luſtſpiel in drei Akten, mit Verwandlungen. Eine an dieſem Tage beſonders gedruckte Affiche wird das Nähere beſagen.

Da ich mich entſchloſſen habe, meine zwei Pferde zu verkaufen, ſo wähle ich zu dieſem Geſchäfte den Weg einer kleinen Lotterie; welches ich mit obrigkeitlicher Erlaubniß hiemit bekannt mache. — Die zu verlooſenden Pferde ſind große Kutſchen-Pferde; das Eine, eine braune Stute von ſehr ſchönem, feinem Bau, die daher zur Race ſehr gut wäre; das Andere ein grau geflektes ſehr ſtarkes Pferd. Beide ſind täglich bei mir zu beſehen. — Es werden 80 Looſe ſeyn, zu 5 Rbl. B. A., wovon zwei Treffer, Eins für das Eine, das zweite für das andere Pferd. Wenn alle Looſe beſetzt ſeyn werden, ſoll die Zeit der Verlooſung bekannt gemacht werden.

Dorpat, den 17. May 1817.

Parrot. 2

Ein junger Litterat, aus Deutſchland, welcher, in den gewöhnlichen Schulwiſſenſchaften, Unterricht ertheilen, auch zum Franzöſiſchen Briefſtyl Anleitung geben kann und bereits eine Hauslehrerſtelle bekleidet hat, iſt bereit, wieder eine dergleichen anzunehmen. Er ſieht dabey mehr auf eine biedere Behandlung, als auf große Gage. Man wendet ſich an die Expedition dieſer Zeitung. 3

Bei mir ſind wieder aufs neue angekommen, vorzüglich gute Sägebretter von allen Gattungen, ſo wie auch Balken von verſchiedenen Größen, ruſſiſche Kieten ꝛc. ꝛc. und für annehmliche Preiſe zu haben. Rundalzow. 3

In meinem Hauſe am Markt iſt eine Wohnung von mehrern Zimmern nebſt Keller u. d. gl. zu vermiethen und Anfangs Juny d. J. zu beziehen. Apotheker Wegener. 3

Ein vorzüglich leichter mit Patent-Axen verſehener feſter Wagen wird, für 1400 Rbl. B. A., zum Verkauf ausgeboten. Nähere Nachricht von ſelbigen giebt der Schreiber auf der Jewſchen Poſt-Station. 3

Im Rathsherr Wibergſchen Hauſe iſt am Eingange die linke Seite, beſtehend aus 4 aneinanderhängenden Zimmern nebſt ſeparater Kleete und Keller; Stallung, Wagenſchauer und Eiskeller aber gemeinſchaftlich vom 15. May ab, auf ein Jahr zu vermiethen. Desgleichen iſt in demſelben Hauſe ein Erker von 2 geräumigen Zimmern nebſt Ablegekammer zu vergeben, welcher ſogleich bezogen werden kann. Auch ſteht daſelbſt eine große ſtark mit Eiſen beſchlagene Linien-Droſchka auf Reſſorts, die vorzüglich auf dem Lande zu gebrauchen iſt, zum

Verkauf, welche dort im Wagenhause zu besehen ist. Nähere Auskunft über alles erhält man bei dem Hrn. Aeltermann Holtz, und bei Ernst. Bernh. Schultz. 1

Dem Hochwohlgebornen Adel und verehrten Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich gegenwärtig in dem kleinern Glasermeister Huntermannschen Hause, neben dem Hrn. Rathsherrn Bahr, wohne, und daß ich unausgesetzt das mir geschenkte Zutrauen durch prompte und billige Bedienung, zu erhalten bemüht seyn werde.

Dorpat, den 13. May 1817.

Damen-Schneidermeister Polycatus. 1

Bei mir in meiner Bude, unter dem Hause des Hrn. Zachariä, am Markte, sind unter mehreren andern Waaren auch folgende zu haben, als: frisches Provencer-Oel, das Glas zu 1 Rub.; Nuß-Oel, das Pfund zu 1 Rub. 50 Kop.; Rosinen und Feigen zu 80 Kop. das Pfd.; Datteln zu 1 Rbl. das Pfd.; Moskowisches Mehl, 1ste Sorte, zu 4 Rbl. 40 Kop., dito, 2te Sorte, zu 3 Rbl. 50 Kop. das Liespfd. ꝛc. ꝛc. W. Bakanneff, jun. 1

In meiner Bude, unter der Nr 45, ist recht gute Hofsbutter, in Vierteln, Liespfunden, wie auch pfundweise käuflich zu haben. F. Pabo. 2

Frische Pomeranzen, Apfelsinen, Citronen und Citronensaft in Bout., sind für billige Preise zu haben, bei

Schamajew. 1

Ein junger Mensch, der die deutsche Sprache und besonders die russische fertig schreiben und lesen kann und ohnedem Lust zu reisen hat, bekömmt sogleich bei Vorzeigung guter Attestate eine vortheilhafte Stelle als Diener bei

Setterström,
wohnh. bei der Frau Coll. Räthin
von Langhammer. 1

Auf dem Gute Lunia ist eine Quantität Saat-Gerste, gegen gleich baare Bezahlung, zu 6 Rbl. 50 Cop. das Lof, zu haben. 2

Ein Logis von 6 Zimmern, nebst Domestikenstube, Stallung für 5 Pferde, Wagenremise und 2 Kellern, unweit dem großen Markt belegen, ist entweder ganz oder auch jede Seite, von 3 Zimmern, jährlich oder halbjährlich zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. In der Expedition dieser Zeitung das Nähere. 1

Aufrichtig gut keimende Saat-Gerste, Hafer und Buchweitzen wird in beliebigen Quantitäten zum Verkauf ausgeboten. Kaufliebhaber belieben sich der Bedingungen und der Abfuhre wegen, an die Schloß-Seßwegensche Oeconomie-Verwaltung und an dem Gute Serbigall zu wenden. 1

Im ehemaligen Krannhalsschen Hause, an der Karlowaschen Straße, ist eine geräumige Wohnung, mit allen erforderlichen Wirthschafts-Bequemlichkeiten, so wie auch ein Erker zu vermiethen. Die Miethbedingungen erfahren Liebhaber in demselben Hause. 1

Auf einem nahe bei der Stadt in einer anmuthigen Gegend belegenem Gütchen sind für den ganzen Sommer drei freundliche Zimmer zu vermiethen. Liebhaber dazu können das Nähere bei dem Kaufmann Herrn P. M. Thun erfahren. 1

Auf dem Gute Neu-Niggen sind zweihundert Löfe gute reine Saat-Gerste zu haben, und die Probe davon sowol dort, als auch in Dorpat in dem Hause des Hr. Baron von Ungern Sternberg zu ersehen. 1

Die Frau Generalin v. Knorring, geb. Baronin v. Löwenwolde, ist gesonnen, ihren im 1sten Stadttheil, unter der Polizei-Nr. 203, belegenen Erbplatz zu verkaufen. Kaufliebhaber erfahren die Bedingungen in ihrem an der Breitstraße belegenem Hause. 1

Da ich in einigen Tagen Dorpat verlassen werde, so fordere ich alle, welche legitime Schuldforderungen an mich haben, auf, sich deswegen bei mir oder bei der Kaiserl. Polizey-Verwaltung hierselbst zu melden. Belabon. 2

Angekommene Fremde.

Den 22 May. Madame Mabillott, von Riga, logirt bei Hesse. — Hr. Kollegiensekret. Belt, von Riga, logirt bei der Pastorin Major. — Der Hr. Colleg. Ass. und der Hr. Lieuten. v. Hannibal, von Borchow; der Hr. Doktor Treuer, von St. Petersb., und der Hr. Obristlieuten. von Zur Mühlen, aus dem Fellinschen, logiren bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 20sten May. Der Kabinetts-Courier Hr. Teuffel, von St. Petersb., nach Polangen. — Se. Excell. der Hr. Generalmaj. von Staden, von Mitau, nach St. Petersb — Der Hr. Hofrath Pachert, und der Hr Lieuten. Seuberling, von St. Petersb., nach Polangen.

Den 21sten. Der Hr. Kapit. v. Weiß, von Mitau, nach St. Petersb. — Der Hr. Major von Rummel, von St. Petersb., nach Mitau.

Den 22sten. Der Hr. Kollegien-Rath Paulson, von St. Petersb., nach Brest-Litt.

Dörptsche Zeitung.

No. 42. Sonntag, den 27sten May 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

St. Petersburg, vom 21. Mai.

Die Komität der Russischen Bibelgesellschaft zeigt hiermit an, daß Sonnabend, den 26. Mai um 11 Uhr Vormittags, die vierte jährliche General-Versammlung der Russischen Bibelgesellschaft im Taurischen Palais allhier Statt haben wird. In dieser Versammlung wird der Jahrs-Bericht der Komität der Gesellschaft über die Verwaltung ihrer Angelegenheiten während des vierten Jahres ihrer Existenz verlesen werden. Alle hier anwesende Mitglieder und Wohlthäter der Gesellschaft sowohl, als auch jeder, der von der Wirksamkeit und den Fortschritten der Russischen und anderen Bibelgesellschaften Nachricht zu erhalten wünscht, wird von der Komität hiermit zu dieser Versammlung eingeladen und einem jeden freier Eintritt in dieselbe gestattet.

Frankfurt, den 14. Mai.

Die 27ste Sitzung der deutschen Bundes-Versammlung war vorzüglich ausgezeichnet durch die ausführliche österreichische Punktation über die auswärtigen Verhältnisse des deutschen Bundes. Das erste Bekanntmachungs-Schreiben an die sämmtlichen europäischen Mächte, auch an diejenigen, welche für einen Theil ihrer Staaten selbst Mitglieder des Bundes sind, so wie an den Nord-Amerikanischen Freistaat, zur Kundmachung: daß der deutsche Bund nun eröffnet und konstituirt sey, wird in deutscher Sprache erlassen, mit beigefügter Uebersetzung. Ob unter den europäischen Mächten auch die Türkei mit zu verstehen sey? wird nicht ausdrücklich erwähnt, steht aber wohl kaum zu bezweifeln. Die beim Bunde akkreditirten auswärtigen Gesandten werden dieselben Vorrechte genießen, wie die Bundes-Gesandten selbst. Ihr Kreditiv übergeben sie zuförderst dem Präsidial-Gesandten, der auch von allen Eröffnungen auswärtiger Gesandten der Bundes-Versammlung in der nächsten Sitzung Bericht giebt; wobei jedoch der fernern Berathung anheim gestellt ist, ob es nicht in manchen Fällen zweckmäßig gefunden werden dürfte, wenn die erste vorläufige Mittheilung zunächst einem dazu gewählten engern Ausschusse gemacht würde. Preußen trat der österreichischen Abstimmung vollkommen bei. Alle andern Gesandten behielten sich das Protokoll offen.

Vom Main, vom 15. Mai.

Nach Briefen aus Vöklaburg in Oberösterreich gewann Pöschl zuerst die Herzen durch sein musterhaftes sanftes Leben; um so mehr muß man sich wundern, daß seine Anhänger so bald zu Grausamkeiten übergingen. In dem Dorfe Vorderschlagen wurde am Palmsonntage nicht nur jenes 20jährige Mädchen geopfert, sondern auch eine benachbarte Familie überfallen, um sie zu Annahme der neuen Lehre zu zwingen, und dabei die alte Mutter ermordet und Vater und Tochter schwer verwundet. Mehrere Ausschweifungen wurden mit Gewalt verhütet. Ein Kind, das der unmenschliche Vater selbst opfern wollte, konnte ihm erst dann entrissen werden, als ihn nach vierfacher Verwundung die Kräfte verließen. Auf dem Transport nach Vöklaburg widersetzten sich die Verhafteten so, daß mehrere von ihnen verwundet wurden und einer starb. Nur noch die Mörder sind in Inquisition, die übrigen Schwärmer entlassen.

Zu Basel cirkuliren seit einigen Tagen zwei Schriften, die vieles Aufsehen erregen, und aus einer Missions-Anstalt (der Frau von Krüdner) kommen. In beiden Schriften ist die Tendenz, die Armen gegen die Reichen in Harnisch zu bringen, unverkennbar, und bietet vielen Stoff zu Vergleichung mit der Pöschelschen Lehre dar.

Seit einigen Wochen wird der Eingang deutscher Tageblätter in Frankreich wieder verstattet; ein Zeichen, daß die Regierung an Festigkeit gewinnt.

Da der Pabst an der Brustwassersucht leidet, so suchen bereits verschiedene Kardinäle unter der Hand sich Protektion bei Höfen und Anhang zu verschaffen. Als Hauptbewerber um die Päbstliche Krone nennt man die Kardinäle Fesch und Consalvi.

Aus dem Brandenburgschen, vom 17. Mai.

Der in öffentlichen Blättern mehrmals befehdete Aufsatz: über das Turnwesen, so wie ein anderer, späterhin vom Professor Wadzeck über eben diesen Gegenstand erschienener Aufsatz sind höchsten Orts nicht unbemerkt geblieben, und es ist demnach vom Ministerio des Innern eine Kommission niedergesetzt worden, das Turnwesen genau zu untersuchen, sowol die gute als schädliche Seite desselben genau zu prüfen und pflichtmäßigen Bericht darüber zu erstatten. Bei dieser Kommission befindet sich unter andern auch der Obermedicinalrath, Dr. von Könen.

Wien, den 12. Mai.

Die vor einigen Wochen aus Konstantinopel nach Algier gesegelte Flotille, (welche der Großherr bekanntlich dem dortigen Dey zum Geschenk machte) hat eine sehr unglückliche Fahrt gemacht. Die Fregatte ist sehr beschädigt nach dem Hafen zurückgekehrt. Zwei Fahrzeuge sind bis an die Küste von Morea zurückgeworfen. Von den übrigen hat man noch gar keine Kunde.

Italien, den 7. Mai.

Oeffentliche Blätter liefern einen Bericht über Murats letzte Schicksale, die angeblich von einem Neffen desselben herrühren sollen. Nach demselben wäre Murat durch den korsikanischen Kapitain Barborini verlockt, gegen seinen Willen bei Pizzo gelandet, und der Polizei verrathen worden. König Ferdinand selbst habe der Hinrichtung widersprochen, aber sein Konsul dieselbe durchgesetzt.

In Neapel hat man starke Erderschütterungen verspürt, die schon vor einiger Zeit geahndet wurden, weil sich Symptomen zeigten, die sie anzukünden pflegen; so hatte man zwei Seehunde bei dem neuen Spaziergange am Ufer bemerkt. Da aber der Vesuv angefangen stärker auszuwerfen und sich Luft zu schaffen, so hofft man, daß sie nicht von schrecklichern Stößen begleitet seyn werden.

Briefe aus Korfu sprechen von einer großen Bewegung, die auf allen Jonischen Inseln herrscht; in verschiedenen Gemeinden sollen Unruhen ausgebrochen und mehrere Engländer das Opfer derselben geworden seyn. Uebrigens sollen sich die Engländer auf einigen Punkten der albanischen Küste verstärken, und aus Gibraltar und Malta Truppen nach den Jonischen Inseln beordert haben.

Brüssel, den 15. Mai.

Kurz hintereinander wurden zu Antwerpen und bei Nivelles reiche Personen schriftlich ermahnt, an bestimmte Orte Summen niederzulegen, wenn sie ihr Haus nicht in Feuer wollten aufgehen sehen. Das Geld wurde unter polizeilicher Aufsicht niedergelegt und die Verbrecher ergriffen. Bei Antwerpen verlor der mit der Summe entfliehende durch einen Schuß das Leben.

Paris, den 12. Mai.

Die Gemahlin des Kronprinzen von Schweden befindet sich noch immer hier.

Am 10. ist der Infant Don Francesco, nachdem er zu Lyon alle Merkwürdigkeiten besichtigt, hier eingetroffen und in dem Hotel de l'Empire abgestiegen. Er reiset unter dem Namen eines Grafen Moratella, und hat nur 12 Personen bei sich, unter denen sich der General Cosa-Sarria, und der Obrist de Torris befinden.

Zu Nismes, wo zwischen den weißen und grauen büßenden Brüderschaften schon lange eine Nebenbuhlerschaft bestand, war es neulich wieder zu ärgerlichen Ausbrüchen derselben gekommen. Um ihnen ein Ende zu machen, ließ der Präfekt die Kapelle der grauen Büßer schließen. Nachdem die Weiber vergeblich um deren Wiedereröffnung supplicirt hatten, brachen sie in der Nacht die Thüren mit Gewalt auf. Als am Morgen der Maire mit der Gensd'armerie und Nationalgarden hinkam, fand man die Kapelle beleuchtet, die Statüe der heiligen Jungfrau mit Flor bedeckt, und die Weiber sämmtlich im Chor singend. Alle Bemühungen, sie freiwillig hinaus zu bringen, waren vergeblich, also mußte man eine nach der andern beim Arm nehmen und sie hinauswerfen. Eine, die sich widersetzte, wurde auf der Stelle, sechs andre am Abend verhaftet. Der Maire ließ die Thür der Kapelle vermauern.

Nach Privatbriefen aus Spanien war die in Katalonien angesponnene Insurrektion sehr ausgebreitet angelegt, und viele angesehene Militairpersonen in dieselbe verwickelt. Oberstlieutenant Pfluger von Solothurn sei verhaftet, und Hauptmann Riba von Bellenz entflohen.

Nach Briefen aus Pampelona soll in Arragonien abermals eine Verschwörung ausgebrochen seyn.

London, den 13. Mai.

Joseph Bonaparte soll zu Mexiko angekommen seyn.

Zu Lyon sind nach unsern Blättern, heftige Unordnungen im Theater bei der Gelegenheit vorgefallen, daß eine Schauspielerin ein dreifarbiges Strumpfband fallen ließ, und es bei dem Wiederaufheben zu schwenken schien. Die Parteien erklärten sich bei dieser Gelegenheit aufs Heftigste gegen einander. Die Vorstellung ward unterbrochen. Es wurden Truppen beordert, die auch Partei nahmen. Die Schweizer hielten es mit den sogenannten Weißen und die Nationalgarde mit den sogenannten Blauen. Erstere wurden fürchterlich gemißhandelt und das Schweizerregiment ist darauf aus der Stadt verlegt worden.

Am Sonnabend hatte der Herzog von Wellington eine sehr lange Audienz bei dem Regenten, und reiste nach Mitternacht wieder nach dem Hauptquartier zu Cambrai ab.

Mr. Moir hat der Admiralität das Modell einer Maschine vorgelegt, mittelst welcher ein Schiff ohne Segel, Ruder, und ohne Dampf gegen den Strom getrieben werden kann.

Den letzten Nachrichten aus St. Helena zufolge, nahm Bonaparte sehr an Korpulenz zu. Seine üble Laune wuchs fortdauernd.

London, vom 2. Mai.

Man hat vor kurzem ausgerechnet, daß der Krieg gegen Frankreich seit 1793 Großbrittannien 2000 Millionen Pfd. Sterl. gekostet hat, wovon 976,798252 Pfd. Sterl. durch Anlehen, der Ueberreste durch Abgaben aufgebracht wurden.

Spanien.

Nach Briefen aus Madrid verdichtet sich das Gewölke an dem politischen Horizont immer mehr, und die Mißverständnisse zwischen Spanien und Portugal scheinen eine ernste Wendung zu nehmen. Nach Gerüchten soll eine bedeutende Streitmacht in den Provinzen Leon und Estremadura

zusammen gezogen werden, ja man behauptet, es sey zum Aufbruch von 12 Infanterie- und einigen Kavallerie-Regimentern bereits der Befehl ertheilt, und die General-Capitäne Castanos und Elio hatten den Oberbefehl der an die Gränzen von Portugal sich ziehenden Truppen erhalten. — — Einige zwanzig Bürger und Militärpersonen, denen General Lascy im letzten Kriege das Leben gerettet hat, haben, nebst den Corporationen (Zünften) von Barcellona, Bittschriften durch die acht in Madrid residirenden Deputirten der Provinz Catalonien dem Könige übergeben lassen, um die Begnadigung General Lascy's zu erflehn. Man weiß noch nicht den Erfolg. Bis jetzt scheint es wenigstens gewiß, daß das Todesurtheil noch nicht vollzogen ist. Er wäre wahrscheinlich entkommen, wenn er nicht auf der Flucht vom Podagra so heftig befallen worden wäre, daß er nicht weiter kommen konnte.

England.

In den beiden letzten Cabinetsräthen, die bei dem Prinz-Regenten, unter Zuziehung Lord Castleagh gehalten worden, sollen äußerst wichtige Verhandlungen Statt gefunden haben; man spricht von einer Veränderung in unserer Politik nach Außen.

Vermischte Nachrichten.

Ganz unerwartet hat die Prinzessin von Wales den Großherzog von Baden um die Erlaubniß gebeten, einen Theil dieses Sommers im Schlosse zu Rastadt zubringen zu dürfen. Ihr Gesuch ist bewilligt, und Sie wird dort den 1sten Juli mit ihrem Gefolge aus Italien erwartet.

Der Geistlichkeit in Ungarn ist aufgegeben worden, nicht zu verstatten, daß Bibelgesellschaften im Lande errichtet, oder von solchen auswärtigen Gesellschaften gedruckte Bibeln umsonst oder für einen geringen Preis verbreitet werden. Den Buchhändlern bleibt jedoch der Handel mit Bibeln nach den gesetzlichen Vorschriften frei.

Zu Magdeburg feierte am 5ten der 85jährige Rathmann Hammer die Jubelfeier seiner 60jährigen Eheverbindung. Den Reigen mit der 78jährigen Jubelbraut eröffnete ihr ältester 59jähriger Sohn.

Zu Christburg in Westpreussen hatten die Einwohner lutherischer Confession, zum Aufbau ihrer Kirche, ein Capital von viertausend Thaler geborgt. Am 16ten April sollten die Interessen dieses Capitals gerichtlich beigetrieben werden, als, gerade an diesem Tage, eine königl. Cabinetsordre vom 8ten gedachten Monats dort einging, laut welcher Se. Maj. der lutherischen Gemeinde sowohl das Capital als die Interessen zu schenken geruheten. Am nächstfolgenden Sonntage feierte die Gemeinde die ihr wiederfahrne Huld des Königs durch ein kirchliches Dankfest.

Man hat zu Cassel eine bedeutende Diebesbande entdeckt, welche selbst unter Bürger-Familien Mitglieder und Hehler zählte; sogar Frauenzimmer von keinem geringen Stande befinden sich darunter. Von der Polizei sind bereits mehrere Personen, die sich nächtlicher Einbrüche ꝛc. schuldig oder verdächtig gemacht, verhaftet worden.

Nach Londoner Berichten ist das Elend im nördlichen Theile Schottlands so groß, daß die Einwohner der Grafschaften Sutherland, Caithneß, Roß und Inverneß ihr Leben dadurch fristen, daß sie ihrem Vieh, die Ader öffnen und das abgezapfte Blut kochen.

Als naturhistorische Merkwürdigkeit ist zu bemerken, daß sich in Ostfriesland im Amte Stickhausen, ein unterirdischer See befindet, der Jordan genannt, dessen Oberfläche so stark überwachsen ist, daß mit Wagen darüber gefahren werden kann.

Man schreibt aus Frankfurt: „Die berühmte Madame Seßi, in der Kunst größer, als Signora Catalani, ergötzt uns jetzt mit ihrem Gesang, und was gar schön ist, sie hat sich nach den Zeiten gerichtet, und die Entrée nur auf ein Viertheil des Dukaten gesetzt, auf welchen die Sängerin mit dem Nachtigallennest mit so vieler Eifersucht bestand."

In London macht der Eigenthümer einer neuen Stiefelwichse, wofür er ein Patent erhalten, seine Erfindung auf folgende Weise bekannt: „Diese Wichse übertrifft an Schwärze Miltons sichtbare Finsterniß; in meinem Hause braucht man statt Spiegel nur gewichste Stiefel; meine Frau bedient sich an ihrer Toilette keines andern Spiegels; ich selbst rasire mich vor einem Paar Stiefel. Kurz, man kann diese Stiefel als wahre cylindrische Spiegel betrachten, die die Herren an den Füßen gebrauchen.

Anzeige

für Klavier- und Pianoforte-Spieler, das Stimmen dieser Instrumente betreffend.

Es ist mir gelungen, das Monochord nach der völlig gleichschwebenden Temperatur ganz genau einzutheilen, so daß darnach Jedermann bei weniger Uebung Klaviere u. d. gl. Instrumente nach meiner Anweisung leicht und zuverlässig völlig rein gleichschwebend temperirt stimmen kann. Sachverständige, als der Herr Paul v. Krüdener; die Herren Hofräthe und Professoren Dr. Segelbach und Dr. Moier, welche dieses untersuchten, haben meiner Verbesserung des Monochordes und auch der Anweisung vollkommenen Beyfall gegeben und mir Zeugnisse hierüber ertheilet.

Sollte sich nun hierzu eine mir genügende Anzahl Liebhaber durch Subskription finden; (woran noch bis jetzt Niemand, der das Zweckmäßige der Sache kennen lernte, gezweifelt) so erhalten dieselben ein, von mir selbst genau eingetheiltes Monochord sammt der Anweisung zum Gebrauch desselben beim stimmen, für 25 Rubel B. Ass. Zu diesem Endzwecke werden Circulaire gedruckt und in Liev- Ehst- und Kurland zur Unterzeichnung für die Liebhaber, auf dem Lande, an alle Pastorate, in den Städten aber an alle Mussen versandt werden.

Ich bitte alle Musikliebhaber, dieses Unternehmen gütigst zu befördern.

Dorpat, den 13ten May 1817.

J. F. Vorthmann,
Musik-Lehrer.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft David Kossardt, Ludwig und Magnus v. Lilienfeld, den Studenten der Theologie Carl Gottlieb Reinthal, und den verstorbenen Studenten der Medicin, Carl Schneider, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 22. May 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Prorector.
Witte, Notär. 3

Von der, in Anleitung Allerhöchsten Befehls, verordneten Accise-Commission der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch, zufolge eingegangener Hochobrigkeitlicher Verfügung Er. Kaiserl. Hochverordnetrn liefländischen Gouvernements-Regierung, zur Wissenschaft und Nachachtung aller Stadt-Einwohner ohne Unterschied des Standes bekannt gemacht:

1. daß ein jeder, welcher zu seiner Konsümtion veraccisbare Getränke, nämlich Branntwein von allen Gattungen und Graden, und Bouteillen-Bier in die Stadt hereinbringen läßt, und dazu berechtiget ist, gehalten sey, das eingeführte Getränke sofort bei der Accise-Commission anzuzeigen, und die verordnungsmäßige Accise daselbst zu erlegen,

2. daß die Accise-Commission hieselbst auf dem Rathhause an jedem Werktage, während des Sommers täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, und während des Winters, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr offen sein wird, und daß diejenigen Getränke, welche nach diesen festgesetzten Stunden in die Stadt hereingebracht werden, indessen bis zur Eröffnung der Commission im Hofe des hinter dem Rathhause belegnen Braunschen Hauses beigesetzt werden müssen,

3. daß die veraccisbaren Getränke, welche, entgegen dieser Verordnung, daher ohne unaufhältliche Anzeige und Erlegung der Accise, oder auf Nebenwegen, wo keine Wächter postirt sind, eingebracht werden, als eingeschlichen sofort samt Gefäß Konfiscirt werden, und, in Gemäßheit des §. 117 des Branntwein-Ustav, überdem derjenige, an und für welchen solche eingeschlichene Getränke abgegeben worden oder werden sollen, in die Strafe des doppelten Werthes kondemnirt werden soll, welche Strafe bei Quantitäten bis zu 20 Rbl. binnen drei Tagen, und bei 20 Rbl. übersteigenden Quantitäten binnen 8 Tagen bei Vermeidung der Exekution anhero zu erlegen seyn wird.

Als worüber diese Bekanntmachung erlassen worden, und sich jedermann vor Strafe und Schaden zu hüten hat.

Dorpat-Rathhaus, in der Accise-Commission, den 23. May 1817.

Bürgermeister Fr. Akerman. 3

Von der Accise-Commission der Kaiserl. Stadt Dorpat, wird hiedurch zu jedermännigliches Wissenschaft und Nachachtung ohne Unterschied des Standes bekannt gemacht: daß die veraccisbaren Getränke nur ausschließend auf folgenden Straßen und Wegen in die Stadt eingeführt werden können:

a. auf der Rigischen und Pleskowschen Heerstraße,
b. auf der vom Gute Ropkoy herein führenden Straße,
c. auf der Straße von dem Gute Techelfer herein, dem Oldekopschen Garten vorbey,
d. auf der Straße von dem Gute Techelfer bei der Windmühle herein linker Hand am Berge,
e. auf der Jamaschen Straße,
f. auf der St. Petersburgischen Heerstraße,

Auf welchen Straßen auch die Accise-Wächter postirt sind; und daß es verboten seyn soll, auf allen übrigen in die Stadt führenden Nebenwegen veraccisbare Getränke einbringen zu lassen, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe, welche wider des Einschleichen der veraccisbare Getränke festgesetzt worden.

Dorpat-Rathhaus, in der Accise-Commission, den 23. May 1817.

Bürgermeister Fr. Akerman. 3

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr dimittirte Gardelieutenannt „Carl Heinrich Berens v. Rautenfeld, „als gegenwärtiger Besitzer des Gutes Ronneburg-Neuhof, im Wendenschen Kreise, und „Ronneburgschen Kirchspiele belegen, bei dem „Oberdirektorio der Liefl. Kreditsocietät, um eine Anleihe in Pfandbriefen, auf sieben Haaken „des Gutes Ronneburg-Neuhof nachgesucht hat, „so wird Solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses, vom 15ten May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proclams, das „ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen „Rechte, dieserhalb in den respectiven Behörden „wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.

„Zu Riga, am 11ten May 1817."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 21sten May 1817.

Fried. v. Meiners, Director.
A. Schultz, Sekretair. 3

Aus einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr dimittirte Major Otto v. „Glasenapp, als gegenwärtiger Besitzer des „Gutes Bentenhoff, im Werroschen Kreise „und Rangeschen Kirchspiele belegen, bei dem „Oberdirektorio der Liefländischen Kreditsocietät „um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht „hat, so wird Solches nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten May 1814 „hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein „Jeder, während des Laufs dieses Proclams, das „ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen „Rechte dieserhalb in den respectiven Behörden „wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.

„Zu Riga, am 8ten May 1817."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction am 21sten May 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Ant. Schultz, Sekret. 3

Von dem Dörptschen Holz-Comptoir wird hiemit den resp. Einwohnern zur Nachricht bekannt gemacht: daß dasselbe wieder einen neuen Vorrath von Brennholz erhalten hat, und zur Bequemlichkeit der Einwohner, ein Theil desselben am Embach-Ufer bei der alten hölzernen Brücke, und am Embach-Ufer im 3ten Stadttheile aufgestapelt worden ist.

Das Holz-Comptoir siehet sich in Rücksicht dessen, daß es in kurzer Zeit noch bedeutende Quantitäten Brennholzes erwartet, es demselben aber an nahen Stapelplätzen mangelt, veranlaßt, die resp. Einwohner, welche sich mit Holz-Vorräthen zu versehen wünschen, hiedurch aufzufordern, solche baldigst abführen zu lassen, damit die ankommenden Lodjen wieder auf den angezeigten nahen Plätzen ihr Holz aufstapeln können, und so die resp. Einwohner der Beschwerlichkeit, ihr Holz von den entfernten Stapelplätzen fuhren lassen zu müssen, überhoben werden.

Die Preise sind:

Für 1 Faden	reines	Birken-Brennholz	8 Rbl.	50 Cp.
— 1 —	—	Ellern dito	7 —	50 —
— 1 —	—	Tannen dito	6 —	— —
— 1 —	—	Espen dito	5 —	— —

Die Holz-Scheine sind wie gewöhnlich im Holz-Comptoir täglich Morgens von 8 bis 9 Uhr und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr gegen gleich baare Bezahlung zu lösen. Dorpat, im Holz-Comptoir den 15. May 1817.

Polizeymeister Gessinsky.
Secret. Strus. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Die Herren Pränumeranten auf das Gravesche Magazin für Prediger ersuche ich, das 4te Heft des 2ten Jahrgangs von mir abhohlen zu lassen.

Oberpastor Lenz. 1

Von dem mit so großem Beifall aufgenommenen liefländischen Koch- und Wirthschaftsbuche ist die zweite verbesserte und mit mehrern neuen Recepten vermehrte Auflage erschienen und in der akademischen Buchhandlung, bei J. F. Meinshausen, zu haben. Der Preis für ein Exemplar auf ordinärem Papier ist 6 Rbl. B. Ass., auf feinem Druckpapier 8 Rbl. B. A. 2

Die neue Auflage des Dörpt-ehstnischen Gesangbuchs hat nunmehr die Presse verlassen, und ist für 65 Cop. Silber-Münze à Exemplar, (oder den Werth in Banco-Assignationen) zu erhalten bei

J. C. D. Müller,
Kaiserl. privil. Kronbuchdrucker,
in Riga. 1

In meiner mit Beihülfe mehrerer geschickter Lehrerinnen, in der Stadt Dorpat zu errichtenden weiblichen Erziehungs-Anstalt, erbiethe ich mich 8 Töchter gebildeter Eltern als ganze Pensionaire aufzunehmen. Außer dem zu einer gebildeten Erziehung nöthigen Wissenschaften, wird der Unterricht bestehen: in der Deutschen, Französischen und Russischen Sprache, verbunden mit Stylübungen, Religion, Arithmetik, Kalligraphie, Natur-Geschichte, Zeichnen, Geschichte, Geographie und in feinen Handarbeiten. Eltern, welche ihre Kinder vom 8ten Jahre an, diesem Unterricht anvertrauen wollen, können übrigens einer redlichen mütterlichen Fürsorge, und der pünktlichsten gewissenhaftesten Erfüllung der übernommenen Pflichten vollkommen versichert seyn. Das Pensions-Geld sowohl für ganze Pensionaire, deren Zahl nicht über 8 geht, wie auch für Kinder aus der Stadt, die nur den Unterricht zu erhalten wünschen, erfahren solches mit den nähern Bedingungen in Dorpat bei dem Hrn. Major v. Stackelberg, in Walk beim Hrn. Ordnungerichter v. Wulff, und in Serbigal bei dem Hrn. Rittmeister v. Wulff.

verwittwete Capitaine v. Mandelstädt,
geb. von Rassf. 1

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizeiverwaltung werden Abreise halber am 1sten Juni und an den darauf folgenden Tagen, von Nachmittags 2 Uhr an, in der obern Etage des Mesterschen Hauses am Markte, in der Wohnung des Hrn. Musiklehrers Bartelsen, verschiedene fast ganz neue Meublen, als: Stühle, Sofa's, Kommoden, Tische, Spiegeln, Schränke, Kastens, einiges Wirthschaftsgeräthe ꝛc. ꝛc. in einer Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Dorpat, den 25. May 1817. 2

Da ich mich entschlossen habe, meine zwei Pferde zu verkaufen, so wähle ich zu diesem Geschäfte den Weg einer kleinen Lotterie; welches ich mit obrigkeitlicher Erlaubniß hiemit bekannt mache. — Die zu verloosenden Pferde sind große Kutschen-Pferde; das Eine, eine braune Stute von sehr schönem, feinem Bau, die daher zur Race sehr gut wäre; das Andere ein grau gesetztes sehr starkes Pferd. Beide sind täglich bei mir zu besehen. — Es werden 80 Loose seyn, zu 5 Rbl. B. A., wovon zwei Treffer, Eins für das Eine, das zweite für das andere Pferd. Wenn alle Loose besetzt seyn werden, soll die Zeit der Verloosung bekannt gemacht werden.

Dorpat, den 17. May 1817.

Parrot. 1

Mit Genehmigung Er. Kaiserl. Polizei-Verwaltung werden zwei Jagdflinten von vorzüglicher Güte, von Bartmer und Hornschuch in Reval verfertigt, ein christallener Lüstre in Form einer Glocke, eine moderne wenig gebrauchte Theemaschine von Kupfer und ein türkischer Reitzaum von rothem Saffian mit einem in Feuer stark vergoldetem Beschlage verlooset werden, so daß diese genannten Sachen fünf verschiedene Gewinnste ausmachen. Loose zu fünf Rubel, sind sowohl in der Bude des Hrn. Rathsherrn Wigand, unter dem gräflich Stackelbergschen Hause, als auch bei dem Hrn. Collegien-Secretaire Salemann, woselbst auch die Sachen zu besehen sind, zu erhalten. Ort und Zeit der Verloosung werden in diesen Zeitungen bekannt gemacht werden, sobald die bestimmte Anzahl Loose von 120 vergeben worden ist. 3

In der Nacht von Mittewoch auf Donnerstag, ist mir von meinem Hofe durch gewaltsamen Ein-

bruch eine junge dunkel rothe Kuh mit wenigen weißen Flecken gestohlen worden. Sie ist besonders kenntlich an den ein wenig abgeschnittenen Schweif und an eine frische kleine Wunde, die sie nahe am Anfange desselben, wahrscheinlich von dem Horne einer andern Kuh in der Weide erhalten hatte. Wer den Dieb, der in derselben Nacht zugleich einen schwarzen Hahn und drei Hühner aus meinem Hofe entwandt hat, in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung oder bei mir anzeigt, oder mir die Kuh wieder verschafft, hat eine angemessene Belohnung erforderlichen Falls sich zu gewärtigen.

Salemann. 3

Ein junger Litterat, aus Deutschland, welcher, in den gewöhnlichen Schulwissenschaften, Unterricht ertheilen, auch zum Französischen Briefstyl Anleitung geben kann und bereits eine Hauslehrerstelle bekleidet hat, ist bereit, wieder eine dergleichen anzunehmen. Er sieht dabey mehr auf eine biedere Behandlung, als auf grosse Gage. Man wendet sich an die Expedition dieser Zeitung. 2

Mit Polizeilicher Bewilligung, wird Madame Bracke, welche auf ihrer Reise sich eine kurze Zeit in Dorpat aufzuhalten gedenkt, dem hiesigen verehrten Publikum ihr äusserst künstliches und alle andere dieser Art übertreffendes Figuren-Kabinett des berühmten Verdan, in dem Saale der alten Musse zu zeigen die Ehre haben. Sonntag, den 27sten May d. J. wird solches mit der Vorstellung eröffnet: „Die Soldaten oder der Lohn der Liebe," ein Lustspiel in drei Akten, mit Verwandlungen.

Der freie Mensch, Stepan Panow, welcher schon bei Herrschaften als Tafeldecker u. dgl. in Diensten gestanden, russisch, deutsch und ehstnisch spricht, wünscht sich wieder zu solchen Geschäften zu engagiren, oder auch, da er zugleich im Wirthschafts-Fache bewandert ist, als Kletenaufseher angestellt zu werden. Zu erfragen ist er im v. Willebrandschen Hause, an der Poststraße. 2

Bei mir sind wieder aufs neue angekommen, vorzüglich gute Sägebretter von allen Gattungen, so wie auch Balken von verschiedenen Größen, russische Kleten ꝛc. ꝛc. und für annehmliche Preise zu haben.

Rundalzow. 2

In meinem Hause am Markt, ist eine Wohnung von mehrern Zimmern nebst Keller u. d. gl. zu vermiethen und Anfangs Juny d. J. zu beziehen.

Apotheker Wegener. 2

Ein vorzüglich leichter mit Patent-Axen versehener fester Wagen wird, für 1400 Rbl. B. A., zum Verkauf ausgeboten. Nähere Nachricht von selbigen giebt der Schreiber auf der Jewschen Post-Station. 2

Bei mir ist wiederum sehr guter ausgeweichter Stockfisch käuflich zu haben.

Bahr. 1

Bei mir sind verschiedene neue und schon gebrauchte Equipagen, worunter auch Droschken, Fuhr- und Arbeits-Wagen, fur annehmliche Preise zu verkaufen, und täglich bei mir zu besehen.

Schmiedemeister Franck,
unweit der alten hölzernen Brucke. 1

Da ich in einigen Tagen Dorpat verlassen werde, so fordere ich alle, welche legitime Schuldforderungen an mich haben, auf, sich deswegen bei mir oder bei der Kaiserl. Polizey-Verwaltung hierselbst zu melden.

Belabon. 1

Da ich von hier zu reisen gedenke, so zeige ich solches hiemit an, damit diejenigen, welche eine legale Forderung an mich zu haben glauben, sich mit solcher bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden.

Dorpat, den 26. May 1817.

Vogel jun. 3

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold			
1 Rubel Silber - -	3	86	— —
Im Durch. i. v. Woche	3	85	— —
1 neuer holl. Duk. -	10	81	— —
1 neuer holl. Rth. - -	5	9	— —
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	90	— —

Brandweinspreis.

1 Fass Brandwein halb Brand am Thor 50 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 60 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 70 Kopek. neue.
— — — — 10 — 60 — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 81 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Backerwaitzen, nach Qualität

	die Last	— Rbl.	B.	N.	à
Waizen -	—	—	—	—	à
Backerroggen -	—	380	—	—	à
Roggen -	—	—	—	—	à
Gerste -	—	—	—	—	à
Grobe Gerste	—	280	—	—	à 300
Haber, nach Qualität		160	—	—	à 170
Malz, nach Qualität		240	—	—	à
Grobes Malz	—	300	—	—	à

Branntwein, nach Qualität:
das Fass - - 50 — — à

Dörptsche Zeitung.

Nro. 43. Mittwoch, den 30sten May 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. D. G. Balk, Censor.

St. Petersburg, vom 22. Mai.

Den beim Ministerio des Innern stehenden Gouv. Sekr. Pawel Kukolnik, der von der Jesuiten-Akademie zu Polozk zum Doktor der Rechte graduirt worden, ist befohlen, in der 8ten Klasse zu bestätigen.

Schreiben aus dem Brandenburgischen, vom 24. May.

Der als Maler so berühmte Künstler, Herr Gerhard von Kügelchen, verfertigt das Portrait Ihrer Königl. Hoheit, der Prinzessin Charlotte, zum Behuf des Zurückbleibens in der Königl. Familie.

Von der Niederelbe, vom 17. Mai.

In Schweden ist der Verkauf vieler Weine und fremder Branntweine und Biere bei 16½ ꝛc., und des Kaffees, auch, um Unterschleif zu verhüten, des Surrogat-Kaffees, bei 10 Thaler Strafe verboten.

Die bekannte Frau von Krüdner, welche sammt ihrem Gemahle zur Herrnhutischen Lehre übergegangen, ist eine Tochter des Brigadier Galling auf dem Gute Drouningslund im nördlichen Jütland.

In Finland ist bekannt gemacht, daß die in Hinsicht des Handels mit Schweden erlassene Verordnung, vom 7. April an, noch auf drei Monate verlängert, und auch auf Norwegen ausgedehnt worden sei.

Am 19. fand zu Kopenhagen die für Judenkinder in Dänemark anbefohlene Konfirmation zum erstenmal statt.

Die Zahl der in Rußland zurückgebliebenen Kriegsgefangenen, beläuft sich in Allem auf etwa 1800. Ein großer Theil darunter besteht aus Polen, die sich freiwillig in Rußland niedergelassen haben.

Die Bremer Zeitung erzählt nach der Zeitung von St. Jago de la Vega vom 22. Februar, daß König Heinrich von Haiti seinen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen Limonade, (den Reisende als einen Mann von sehr mildem Charakter schilderten) an seiner eigenen Tafel während dem Essen erschossen, und darauf den Baron Vastey, der gewöhnlich die Staatsschriften Sr. Majestät abfaßt, zu dessen Nachfolger ernannt habe.

Frankfurt, den 19. Mai.

Von allen Gutachten, welche in der Angelegenheit der hiesigen Judenschaft von mehreren Fakultäten eingegangen sind, lautet, wie es heißt, nur das der Universität Tübingen zu Gunsten derselben.

Mit Getreide wird gegenwärtig am Rhein ein sehr ansehnlicher und einträglicher Handel getrieben; es könnte aber doch seyn, daß in der Folge viel Verlust erlitten würde, da wieder starke Aufkäufe in Holland und andern entfernten Gegenden gemacht werden, woher aber die angeschafften Früchte erst binnen zwei bis drei Monaten anlangen können. Fürs Erste ist zwar noch kein Anschein zur Verminderung der Getraidepreise; sie sind vielmehr in den Rheingegenden noch gestiegen. Aus Frankreich erfährt man aber, daß aus den mittäglichen Departements große Vorräthe, die aus der Barbarei, der Levante, aus Aegypten und aus den Häfen des schwarzen Meeres nach Marseille gebracht worden sind, gegenwärtig in die innern Departements versendet werden, so, daß diese Departements in Zukunft keiner Zufuhr aus unsern Gegenden bedürfen, was also bei uns die Preise gleichfalls zurückdrücken muß. In Lothringen, Champagne ꝛc. war das Getreide in den letzten Zeiten zu ungeheuren Preisen getrieben worden; selbst in dem fruchtreichen Elsaß ist der Hektoliter (fast 2 Scheffel) Weizen bis auf 72 Franken gestiegen.

Der Weinhandel stockt gänzlich, die Preise sind zu hoch gehalten, als daß Geschäfte gemacht werden könnten, um so mehr, da die Konsumtion sich so sehr vermindert hat. Auch mit Branntwein haben die Geschäfte bedeutend abgenommen.

Vom Main, vom 20. Mai.

In den preussischen Rheinlanden ist bekannt gemacht worden: das katholische Unterthanen ihre Gesuche an den Pabst, zur Prüfung, den betreffenden Bischöfen und General-Vikariaten vorzulegen haben, welche dieselben an den Minister des Innern zur weitern Beförderung nach Rom gelangen lassen; Gewissensfälle aber, die das forum poenitentiale betreffend, und an die poenitentiaria gerichtet sind, machen eine Ausnahme. Von der Königl. Gesandtschaft in Rom könne man sich schleunige Beförderung und kräftige Verwendung, auch in Ansehung der Kostenermäßigung, versprechen.

Der Großherzog von Weimar hat, auf ein vom Legationsrath Pertuch, als Mitdeputirten des Buchhändlervereins beim Wiener Kongreß und Bundestage, eingereichtes Memorial, seinem Gesandten am Bundestage Auftrag ertheilt, sich der Angelegenheit des in den Bundeslanden abzustellenden Nachdruckes, sobald sie zur Sprache käme, bestmöglichst anzunehmen. Einen ähnlichen Auftrag soll auch der königl. sächsische Gesandte erhalten haben. Bei dieser Verwendung und den bekannten Gesinnungen anderer Höfe, läßt sich Hoffnung hegen, daß ein zwischen Bundesbrüdern, Sprachgenossen und Stammverwandten schreiendes und für das Publikum, wie für die Schriftsteller, höchst schädliches Unrecht, endlich abgeschafft werde.

Vom Main, vom 18. Mai.

Für die Prinzessin Charlotte von Preußen sind, nach öffentlichen Blättern, auch zu Paris prächtige Brautgeschenke verfertigt worden, welche daselbst zur Ansicht öffentlich ausgestellt werden.

Mainstrom, den 13. Mai.

Die Regierung zu Basel hat in Rücksicht auf die Zeitverhältnisse im ganzen Kanton öffentliche Gastmahle, große Hochzeiten, und das Tanzen, auch das Auslaufen in benachbarte Ortschaften zum Tanzen und zu andern Lustbarkeiten untersagt. Wegen der allgemeinen Noth hat auch die schweizerische Musikgesellschaft ihre diesjährige Versammlung zu Zürich ausgesetzt.

Schreiben aus Wien, vom 17. May.

Seit einigen Tagen hört man hier aller Orten von einem merkwürdigen Todesfall sprechen. Es ist nämlich der junge Löwe verschieden, welchen der Dey von Algier der Prinzessin von Wallis, diese dem General Pino und dieser unserm Kayser zum Geschenk gemacht hatte.

Stuttgardt, den 16. Mai.

Herr Professor Görres in Koblenz hat einen an ihn ergangenen Ruf als Secretair der künftig zu errichtenden Akademie der schönen Künste in Stuttgardt ausgeschlagen, da ihm von der preussischen Regierung neue sehr vortheilhafte Anträge gemacht worden sind, auch die Erlaubniß zur Fortsetzung seines Rheinischen Merkurs wieder ertheilt worden ist.

Schreiben aus Stockholm, vom 20. May.

Neulich wurde hier ein mittelst eines Shawls fest zusammengebundenes Paar im Wasser todt gefunden, woran man einen seit längerer Zeit vermißten Jüngling nebst seiner Geliebten wieder erkannte.

Im Jahre 1815 betrug die Volkszahl in Finnland 902210 Menschen. Hiezu die Einwohner des schon vorher unter Rußischer Herrschaft befindlichen Wiborgsläns 193747, geben den Betrag von 1,095957 für das ganze Großfürstenthum. Die Hauptstadt Abo hatte im Jahr 1815 12550 Einwohner.

Stockholm, vom 2. Mai n. St.

Während des am 1. Mai hier gewöhnlichen Volksfestes im Thiergarten, wo sich die ganze vornehmere Welt in prächtigen Fuhrwerken aller Art zeigt, erschien der Kronprinz nebst seinem Sohne zu Pferde und ward von allen Seiten mit Jubel begrüßt.

Se. Königl. Majestät hat beschlossen, daß am nächsten 31. Oktober ein Jubelfest zum Andenken des Anfangs der Lutherischen Reformation im Jahre 1517 in Schweden und Norwegen gefeiert werden soll, und haben zu dem Ende folgendes Schreiben an den Erzbischof und Prokanzler, Dr. Lindbolm, erlassen:

"Karl, von Gottes Gnaden ꝛc. Nachdem Unsere Norwegische Regierung auf die Feier eines Jubelfestes in Norwegen am 31. Oktober dieses Jahrs zum Andenken der Lutherischen Reformation bei Uns angetragen, und Wir für gut gefunden, derselben gnädig beizupflichten; so haben Wir sowohl in Hinsicht darauf und in Betracht, daß der Anfang der Reformation eigentlich von dem Tage, als Doktor Luther sich im Jahre 1517 durch öffentlich in Wittenberg angeschlagene Theses gegen die Mißbräuche der Katholischen Kirche erklärte, gerechnet werden kann, und daß dieser hiedurch merkwürdige Tag von Unsern Glaubensverwandten in zwei Jahrhunderten durch ein Jubiläum gefeiert worden, wie solches wahrscheinlich auch in diesem Jahre von den mehrsten geschehen wird, in Gnaden beschlossen, daß ebenfalls hier im Reiche am nächsten 31. Oktober ein Jubelfest zum Andenken des ersten Ursprungs der Lutherischen Lehre gefeiert werde; von welcher Unserer gnädigsten Willensmeinung Wir Euch hiedurch unterrichten, mit gnädigem Befehl, daß Ihr bei Uns mit einem unterthänigen Vorschlage, über die Art und Weise der Feier des gedachten Jubelfestes und was dabei wahrzunehmen ist, einkommet."

Mailand, vom 1. Mai n. St.

In den Memoires der Prinzessin von Wales wird auch folgendes angeführt:

"Im Sommer 1815 bildete sich ein böser heimlicher Anschlag gegen die Prinzessin, dessen Ursprung nicht schwer zu errathen ist. Die Prinzessin wurde sorgfältig beobachtet, und man suchte ihre Leute zu verführen; allein nur einer, der Piqueur Crede, war so schwach, nachzugeben und dem Baron von O ** zu versprechen, ihn in die Zimmer der Prinzessin mit falschen Schlüsseln zu führen. Der Anschlag wurde indeß entdeckt und der Piqueur seines Dienstes entlassen. Dieser schrieb an den Ritter Tamaßia, gestand, daß er sich vom Baron O ** habe verleiten lassen, seine Gebieterin zu verrathen, und bat um Gnade. Die Prinzessin glaubte, von diesem Vorfall den Gouverneur, Grafen Sanrau, in Kenntniß setzen zu müssen, und der Baron O ** mußte die Staaten Sr. Majestät des Kaisers verlassen. Der geheime Sekretair der Prinzessin, Hannaum, foderte den Baron zum Zweikampf; allein dieser hat ihn bis jetzt verschoben. Seit diesem Vorfall ist die Prinzessin sehr vorsichtig, besonders gegen Engländer, die sie nicht kennt; doch verbirgt sie sich vor niemand; sie will nur nicht der Gegenstand der Lästerung und eines schändlichen Spionirens seyn, dessen Opfer sie schon war. Die vorgefallenen Ereignisse lassen noch größere Verruchtheiten fürchten. Eine Thatsache, die sich zu Genua begab, trägt mehr den Anschein eines Meuchelmords, als eines Raubs. Einige bewaffnete Personen

drangen während der Nacht ins Haus der Prinzessin und fast bis an ihr Schlafgemach; auf den entstandenen Lärm giebt ein Bedienter Feuer auf diese Leute und verfolgt sie, aber vergeblich. Noch weiß man nicht, was für eine Absicht sie hatten. Doch ein Schleier falle über dies alles!

Aus Oesterreich, vom 14. Mai.

Die Wiener Hofzeitung enthält Folgendes:

Joseph Madersperger, ein sinnreicher Inländer, von Kufstein in Tyrol gebürtig, und in Wien ansäßig, hat schon vor einigen Jahren ein Triebwerk oder Maschine ersonnen, daß alle Arbeiten der Nähterei mit einer die menschliche Handarbeit bei weitem übertreffenden Schnelligkeit und Genauigkeit verrichtet. Der Beifall, den seine Erfindung allgemein erhielt, hat Se. K. K. Majestät schon im Jahre 1814 bewogen, dem Erfinder darüber ein ausschließliches Privilegium zu ertheilen. Seither hat Madersperger seiner Erfindung noch mehr Vollkommenheit verschafft, und sein Triebwerk, das nur in grader Linie nähte und schlang, auch für krumme Linien fähig gemacht. Zur Vollendung einer Wiener Elle von 29½ Zoll von geschlungener Arbeit sind 3½ Stunden erforderlich. Dreizehn bis sechszehn solcher Triebwerke in Thätigkeit zu erhalten, ist eine Person, welche die Nadeln zu wechseln und neue Stoffe einzulegen, und eine andere, um alle diese Triebwerke mit einem Kraftaufwande von 3½ Pfund in Bewegung zu setzen, hinreichend.

Brüssel, den 19. Mai.

Am 17. dieses ist der Herzog von Wellington nebst Gemahlin wieder in seinem Hauptquartier zu Cambrai eingetroffen, und wird, wie man versichert, den ganzen Sommer im Schlosse St. Martin zubringen.

Die hiesige Zeitung l'Oracle enthält Folgendes: Briefe aus Madrid sagen, daß die spanischen Truppen Portugal besetzen werden, welches mit der spanischen Monarchie mittelst Verhandlungen vereinigt werden soll, die mit dem Hofe von Brasilien geschlossen worden. Letzterer erhält dafür reichliche Entschädigungen in Südamerika.

Paris, den 16. Mai.

Am 24. April kam in der Gegend von Narbonne eine Frau mit fünf Mädchen nieder.

Im Ardennendepartement hatten sich einzelne Bettlerhaufen bis zu 80 und 100 Mann verstärkt; das Gerücht vergrößerte sie auf 2000. Sie durchstreiften das Land, bettelten, verübten Unordnungen, und kündigten sich als Vortrab einer Armee des Usurpators an. Als aber die Gensd'armerie gegen sie in Bewegung gesetzt wurde, verschwand dieser Vortrab plötzlich, und mit Mühe ergriff man bei Rothel etwa zwanzig, die in Zuchthäuser gebracht wurden.

London, vom 20. May.

Ihre Majestät die Königin vollendete gestern ihr 73stes Jahr. Die Prinzen des Hauses, die Großbeamten ꝛc. des Hofstaats machten bei dieser Gelegenheit ihre Aufwartung, um Ihrer Majestät ihre Wünsche darzubringen. Am Abend war Assamblee bei dem Regenten, welche durch Ihrer Majestät Gegenwart beehrt wurde.

In Ostindien hatten sich die berittenen Marodeurs, Pindarres genannt, 3000 Mann stark, bis auf 6 Meilen weit von Bombay gewagt. Major Lushington überfiel sie aber mit dem 4ten Regiment leichter Madras-Cavallerie und tödtete und verwundete über 800 der Räuber.

Unsere Blätter sagen, daß zu Versailles ein verruchter Anschlag entdeckt worden, der zur Absicht gehabt habe, hohen Personen bei einer Revue das Leben zu rauben. Verschiedene Unteroffiziers sind verhaftet worden und haben ihre Absichten eingestanden, mit der Erklärung, daß sie nur untergeordnete Agenten wären, und daß sie den wahren Zweck der Verschwörung nicht kannten. Man fügt hinzu, daß die Officiers des Korps, zu welchem sie gehören, nämlich des 2ten Infanterie-Regiments der Königl Garde, welches sich zu Versailles in Garnison befindet, besondere Beweise ihrer Treue gegen den König gegeben, und daß Officiers der ehemaligen Kaiserl. Garde, die man zu verführen gesucht, sich geweigert haben, an dem Komplott Theil zu nehmen. Die verhafteten Personen sollen unverzüglich gerichtet werden.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Carl David Cossart, Ludwig und Magnus v. Lilienfeld, den Studenten der Theologie Carl Gottlieb Reinthal, und den verstorbenen Studenten der Medicin, Carl Schneider, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts Gerichte zu melden. Dorpat, den 22. May 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notär. 2

Das Kaiserl. Universitäts-Gericht zu Dorpat sieht sich veranlaßt, die diesseitige Publication d. d. 20sten März 1815, sub Nr. 42, des Inhalts:

„Schon häufig hat das Kaiserl. Universitäts-Gerichte bemerken müssen, daß Domplätze von den „Besitzern ohne Anzeige und Einwilligung veräussert werden. Da nun dies gesetzwidrige Verfahren nicht länger von der Behörde geduldet „werden darf: so macht das Kaiserliche Universitäts-Gericht hierdurch bekannt: daß keine „Veräusserung eines Domplatzes durch Kauf, „Pfand oder sonst irgend eine andere Weise werde für gültig angesehen werden, die nicht zuvor gehörig bei der akademischen Obrigkeit angezeigt worden. Als wornach sich zu achten und „vor Schaden zu hüten."

hiemit wiederholt öffentlich zur Nachachtung bekannt zu machen. Dorpat, den 22sten Mai 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notarius. 2

Da bei der Kaiserlichen Hülfs-Bank zu Riga, die für die ausgegebenen Capitalien einkommenden Beisteuern, gegen den Herbst d. J. vertheilt werden sollen, so fordert die Direction der Kaiserlichen Hülfs-Bank, alle bei Vernichtung der Vorstädte im Jahre 1812 unbeweglich gewesenen Einwohner derselben, welche, durch den Brand ihr Mobiliar-Vermögen verloren haben, dadurch in Dürftigkeit gerathen sind, und an obiger Unterstützung Theil nehmen wollen, hiermit auf, ihre Gesuche von unten stehendem Dato bis zum 3ten September d. J. Montags und Donnerstags Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, im Sessionszimmer der Direction auf der kleinen Bildestube einzureichen, mit der Anzeige, daß späterhin keine Gesuche mehr angenommen werden können.

Riga, den 10ten May 1817.

Die Direction der Kaiserlichen Hülfs-Bank zu Riga.

Какъ при Императорскомъ Вспомогательномъ Банкѣ въ Ригѣ вступаемые отъ выданыхъ Капиталовъ, Вспомогательныя деньги въ предбудущую осень сего года раздаваны будутъ; то Дирекція Императорскаго Вспомогательнаго Банка вызываетъ всѣхъ тѣхъ, кои при истребленіи фоpштатовъ въ 1812 году недвижимаго имѣнія не имѣли и при пожарѣ лишась движимаго имѣнія пришли въ убожество и во оныхъ деньгахъ участвовать желаютъ, съ тѣмъ, чтобъ они, щитая отъ нижеписаннаго числа, сего года Сентября по 3-е число еженедѣльно въ понедѣльникъ и четвертокъ послѣ полудни отъ 4 до 6 часовъ подали свои прошенія въ присутствіе оной Дирекціи, имѣющей засѣданіе свое въ домѣ малой Гильдіи, съ подтвержденіемъ такимъ: что за истеченіемъ онаго срока никакія прошенія уже приняты быть не могутъ.

Рига Маія 10-го дня 1817-го года.

Дирекція Императорскаго Вспомогательнаго Банка.

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr dimittirte Gardelieutenannt „Carl Heinrich Berens v. Rautenfeld, „als gegenwärtiger Besitzer des Gutes Ronneburg-Neuhof, im Wendenschen Kreise, und „Ronneburgschen Kirchspiele belegen, bei dem

„Oberdirektorio der Liefl. Kreditsocietät, um ei„ne Anleihe in Pfandbriefen, auf sieben Haaken „des Gutes Ronneburg-Neuhof nachgesucht hat, „so wird Solches, nach Vorschrift des Versamm„lungs Beschlusses, vom 15ten May 1814 hier„durch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Je„der, während des Laufs dieses Proclams, das „ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen „Rechte, dieserhalb in den respectiven Behörden „wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewil„ligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.

„Zu Riga, am 11ten May 1817."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 21sten May 1817.

Fried. v. Meiners, Director.
A. Schultz, Sekretair. 2

Ein Kaiserliches Land-Gericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß der auf den 31. May c. anberaumte Termin zum Verkauf des Gärtchens Powota auf Vorschrift Einer Erlauchten Kaiserlichen Liefländischen Gouvernements-Regierung ausgesetzt worden ist.

Dorpat, am 24. May 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.
E. v. Schulmann, Assessor.
Sekretaire Hehn. 2

Von der, in Anleitung Allerhöchsten Befehls, verordneten Accise-Commission der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch, zufolge eingegangener Hochobrigkeitlicher Verfügung Er. Kaiserl. Hochverordneten liefländischen Gouvernements Regierung, zur Wissenschaft und Nachachtung aller Stadt-Einwohner ohne Unterschied des Standes bekannt gemacht:

1, daß ein jeder, welcher zu seiner Konsumtion veraccisbare Getränke, nämlich Branntwein von allen Gattungen und Graden, und Bouteillen-Bier in die Stadt hereinbringen läßt, und dazu berechtiget ist, gehalten sey, das eingeführte Getränke sofort bei der Accise-Commission anzuzeigen, und die verordnungsmäßige Accise daselbst zu erlegen,

2. daß die Accise-Commission hieselbst auf dem Rathhause an jedem Werktage, während des Sommers täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, und während des Winters, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr offen sein wird, und daß diejenigen Getränke, welche nach diesen festgesetzten Stunden in die Stadt hereingebracht werden, indessen bis zur Eröfnung der Commission im Hofe des hinter dem Rathhause belegnen Braunschen Hauses beigesetzt werden müssen,

3. daß die veraccisbaren Getränke, welche, entgegen dieser Verordnung, daher ohne unaufhältliche Anzeige und Erlegung der Accise, oder auf Nebenwegen, wo keine Wächter postirt sind, eingebracht werden, als eingeschlichen sofort samt Gefäß konfiscirt werden, und, in Gemäßheit des §. 117 des Branntwein-Ustav, überdem derjenige, an und für welchen solche eingeschlichene Getränke abgegeben worden oder werden sollen, in die Strafe des doppelten Werthes kondemnirt werden soll, welche Strafe bei Quantitäten bis zu 20 Rbl. binnen drei Tagen, und bei 20 Rbl. übersteigenden Quantitäten binnen 8 Tagen bei Vermeidung der Exekution anhero zu erlegen seyn wird.

Als worüber diese Bekanntmachung erlassen worden, und sich jedermann vor Strafe und Schaden zu hüten hat.

Dorpat-Rathhaus, in der Accise-Commission, den 23. May 1817.

Bürgermeister Fr. Akerman. 2

Aus einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr dimittirte Major Otto v. „Glasenapp, als gegenwärtiger Besitzer des „Gutes Bentenhoff, im Werroschen Kreise „und Raugeschen Kirchspiele belegen, bei dem „Oberdirektorio der Liefländischen Kreditsocietät „um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht „hat, so wird Solches nach Vorschrift des Ver„sammlungs-Beschlusses vom 15ten May 1814 „hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein „Jeder, während des Laufs dieses Proclams, das „ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen „Rechte dieserhalb in den respectiven Behörden „wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewil„ligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.

„Zu Riga, am 8ten May 1817."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction am 21sten May 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Ant. Schultz, Sekret. 2

Von der Accise-Commission der Kaiserl. Stadt Dorpat, wird hiedurch zu jedermännlichen Wissenschaft und Nachachtung ohne Unterschied des Standes bekannt gemacht: daß die veraccisbaren Getränke nur ausschließend auf folgenden Straßen und Wegen in die Stadt eingeführt werden können:

a. auf der Rigischen und Pleskowschen Heerstraße,
b. auf der vom Gute Ropkoy herein führenden Straße,
c. auf der Straße von dem Gute Techelfer herein, dem Oldekopfschen Garten vorbey,
d. auf der Straße von dem Gute Techelfer bei der Windmühle herein linker Hand am Berge,
e. auf der Jamaschen Straße,
f. auf der St. Petersburgischen Heerstraße,

Auf welchen Straßen auch die Accise-Wächter postirt sind; und daß es verboten seyn soll, auf allen übrigen in die Stadt fuhrenden Nebenwegen veraccisbare Getränke einbringen zu lassen, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe, welche wider das Einschleichen der veraccisbare Getränke festgesetzt worden.

Dorpat-Rathhaus, in der Accise-Commission, den 23. May 1817.

Bürgermeister Fr. Akerman. 2

Bürgermeister und Rath der Stadt Werro fügen hiemit zu wissen:

Es hat die verwittwete Frau Hofräthin Annette von Kauzmann, geb. von Tunzelmann einen bei Einem Erlauchten Hochpreißl. Kaiserlichen liefländischen Hofgerichte gehörig corroborirten Pfand-Cessions-Kontrakt produciret, laut welchem sie das der verwittweten Frau Pastorin Catharina Elisabeth Bornemann, geb. von Roggenbau, gehörig gewesene in der Stadt Werro sub Nr. 13. belegene hölzerne Wohnhaus samt Nebengebäuden, Garten und allen übrigen Appertinentien für die Summe von 3200 Rubel Bco. Ass. jure antichretico gepfändet hat, und um gesetzliche Proclamation sothanen Pfand-Contracts gebeten. Diesem Gesuch hat der Magistrat deferirt. Es werden demnach alle diejenigen, welche an vorbezeichnetes Wohnhaus und dessen Appertinentien eine rechtliche Forderung zu haben vermeinen, hiedurch aufgefordert, solche innerhalb Jahresfrist bei diesem Stadtmagistrat anzuzeigen und zu verificiren, ausbleibenden Falles aber gewärtiget zu seyn, daß nach Ablauf der präfigirten Frist, Niemand mit seiner Forderung gehört, sondern das unwiderrufliche Pfandrecht der Frau Hofräthin von Kauzmann geb. von Tunzelmann adjudiciet werden soll.

Werro-Rathhaus, am 12ten Mai 1817.

Bürgermeister C. A. Roth.
Kanzellist G. Schrödel. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Die Herren Pränumeranten auf das Gravesche Magazin für Prediger ersuche ich, das 2te Heft des 2ten Jahrgangs von mir abholen zu lassen.

Oberpastor Lenz. 1

Von dem mit so großem Beifall aufgenommenen liefländischen Koch- und Wirthschaftsbuche ist die zweite verbesserte und mit mehrern neuen Recepten vermehrte Auflage erschienen und in der akademischen Buchhandlung, bei J. F. Meinshausen, zu haben. Der Preis für ein Exemplar auf ordinärem Papier ist 6 Rbl. B. Ass., auf feinem Druckpapier 8 Rbl. B A. 1

Ein junger Littrat, aus Deutschland, welcher, in den gewöhnlichen Schulwissenschaften Unterricht ertheilen, auch zum Französischen Briefstyl Anleitung geben kann und bereits eine Hauslehrerstelle bekleidet hat, ist bereit, wieder eine dergleichen anzunehmen. Er sieht dabey mehr auf eine biedere Behandlung, als auf große Gage. Man wendet sich an die Expedition dieser Zeitung. 1

Ich bin jetzt noch mit Schutzblatternlymphe versehen und erneuere daher die Aufforderung an Alle, die Kinder von mir geimpft wünschen, sich deshalb bei mir zu melden, um somehr, da sich bereits natürliche Blattern in einzelnen Häusern der Stadt zu zeigen anfangen.

Dr. Sahmen, Kreisarzt. 3

Auf dem Guthe Kabbina, wird ein Schmidt gesucht, der zugleich eine gute einträgliche Krugsstelle auf den Zehnten erhält; wer sich hierzu fähig fühlt, beliebe auf obengenanntem Guthe sich zu melden. — Auch ist daselbst sehr gutes Bouteillen-Bier Faßweise zu haben. 3

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizeiverwaltung werden Abreise halber am 1sten Juni und an den darauf folgenden Tagen, von Nachmittags 2 Uhr

an, in der obern Etage des Mesterschen Hauses am Markte, in der Wohnung des Hrn. Musiklehrers Bartelsen, verschiedene fast ganz neue Meublen, als: Stühle, Sofa's, Kommoden, Tische, Spiegeln, Schränke, Kastens, einiges Wirthschaftsgeräthe ꝛc. ꝛc. in einer Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Dorpat, den 25. May 1817. 1

Mit Genehmigung Er. Kaiserl. Polizei-Verwaltung werden zwei Jagdflinten von vorzüglicher Güte, von Bartmer und Hornschuch in Reval verfertigt, ein christallener Lüstre in Form einer Glocke, eine moderne wenig gebrauchte Theemaschine von Kupfer und ein türkischer Reitzaum von rothem Saffian mit einem in Feuer stark vergoldetem Beschlage verlooset werden, so daß diese genannten Sachen fünf verschiedene Gewinnste ausmachen. Loose zu fünf Rubel sind sowohl in der Bude des Hrn. Rathsherrn Wigand, unter dem gräflich Stackelbergschen Hause, als auch bei dem Hrn. Collegien-Secretaire Salemann, woselbst auch die Sachen zu besehen sind, zu erhalten. Ort und Zeit der Verlooiung werden in diesen Zeitungen bekannt gemacht werden, sobald die bestimmte Anzahl Loose von 120 vergeben worden ist. 2

In der Nacht von Mittewoch auf Donnerstag ist mir von meinem Hofe durch gewaltsamen Einbruch eine junge dunkel rothe Kuh mit wenigen weißen Flecken gestohlen worden. Sie ist besonders kenntlich an den ein wenig abgeschnittenen Schweif und an eine frische kleine Wunde, die sie nahe am Anfange desselben, wahrscheinlich von dem Horne einer andern Kuh in der Weide erhalten hatte. Wer den Dieb, der in derselben Nacht zugleich einen schwarzen Hahn und drei Hühner aus meinem Hofe entwandt hat, in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung oder bei mir anzeigt, oder mir die Kuh wieder verschafft, hat eine angemessene Belohnung erforderlichen Falls sich zu gewärtigen.

Salemann. 2

Ein sehr gutes engl. Forteviano steht für einen annehmlichen Preis zum Verkauf beim

Instrumentenmacher Sprenger. 3

Ein in St. Petersburg verfertigtes tafelförmiges Forteviano, von 5 1/2 Octaven, ist billigen Preises zu verkaufen. Nähere Nachweisung giebt der Musik-Lehrer Hr. Thomson, in der Behausung des Hrn. Zacharid, an der Promenade. 3

Ein im guten Stande befindliche Ressorts-Kalesche, ist in Kommission zu haben bei

J. Krikzoff, sen.
über der steinernen Brücke. 3

Da ich meine Wohnung verändert habe, und gegenwärtig das, dem Glasermeister Krensz gehörig gewesene, an der alten hölzernen Brücke belegene Haus bezogen, und daselbst meine Färberei, wie auch Kattun-Druckerei fortsetze; so zeige ich solches hiemit ergebenst an.

Dorpat, den 30. May 1817.

Metzke. 3

Im Hause des Hrn. v. Wahl, Nr. 50, dem Universitäts-Gebäude gegenüber, ist die dritte Etage, bestehend aus 5 Zimmern und einem Alkoven, nebst separater Küche, Keller, Stallung und Wagenremise zu vermiethen. Die Miethbedingungen erfahren Liebhaber in dem nebenbei belegenen v. Wahlschen Eckhause, bei dem Hausaufseher Schwan daselbst. 1

Auf dem Gute Lunia ist eine Quantität Saat-Gerste, gegen gleich baare Bezahlung, zu 6 Rbl. 50 Cop. das Lof, zu haben. 1

Da ich von hier zu reisen gedenke, so zeige ich solches hiemit an, damit diejenigen, welche eine legale Forderung an mich zu haben glauben, sich mit solcher bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst melden mögen.

Dorpat, den 26. May 1817.

Vogel jun. 2

Angekommene Fremde.

Den 27. May. Der Hr. Geheimerath, Baron v. Vietinghoff, von St. Petersb., logirt bei Baumgarten. — Hr. Doctor Heine, der Lehrer Hr. Abt, von Werro, und der Hr. Kapit. v. Bock, von Walmastfer, logiren bei Stahr.

Durchpassirte Reisende.

Den 28. May. Der Feldjäger Hr. Lizinsky, von Mombes, nach St. Petersb. — Die Herren Etatsräthe Parlowsky und Wiret, von Riga, nach St. Petersb. — Der Feldjäger Hr. Gerlach, von Polangen, nach St. Petersb.

Den 29sten. Der Courier Hr. Parisch, und die Kaufleute Hr. Brust und Hr. Grel, von St. Petersb., nach Polangen. — Die Frau Generalin v. Elmpt, von Reval, nach Riga. — Der Hr. Kapit. von Meyendorff, von Riga, nach St. Petersb.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 44. Sonntag, den 3ten Juny 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Dorpat, den 30. Mai.

Am 28. d. M. wurde der Grundstein zum steinernen Kaufhofe hieselbst gelegt. Es versammelten sich um 10 Uhr auf dem Bau-Platze die Bau-Commität des Kaufhofes, die Glieder des Rathes, die Geistlichkeit und mehrere Honoratioren, so wie die sämtlichen hiesigen Maurer- und Zimmermeister, die von der russischen Kaufmannschaft eingeladen waren; fast das ganze Publikum nahm Theil an dieser Feierlichkeit. Die Feierlichkeit begann mit Gottesdienst und weihete sodann die russische Geistlichkeit den Platz und den Bau ein. Sr. Exzellenz der Hr. General von der Infanterie und Ritter v. Knorring geruheten in Stelle Sr. Erlaucht des Hrn. Militair-Gouverneuren ꝛc. Marquis Paulucci, dieses hohen Gründers des Kaufhofes, den ersten Stein zum Bau zu legen. Sodann folgten die Autoritäten und die Amts-Meister. Die russische Kaufmannschaft gab darauf im Garten der alten Musse ein Mittagsmahl, bei welchem die Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers, des Kaiser-Hauses und Sr. Erlaucht des Hrn Militaire-Gouverneuren ꝛc. Marquis Paulucci, des hohen Gründers dieses zum Nutzen und zur Zierde Dorpats gereichenden Baues, unter dessen Auspicien auch der Bau gedeihet, herzlich und einstimmig ausgebracht wurde.

Vom Main, vom 23. Mai.

Ein Schreiben in der Mainzer Zeitung sagt aus: Das Brot, das der gemeine Mann in Frankreich ißt, kann nicht besser als mit getrocknetem Gassenkoth verglichen werden, dessen Substanz, nach der Aussage der Unglücklichen, die es essen müssen, meistens verdorbene Kartoffeln sind, welche sie sammt der Schale auf Reibeisen klein reiben, und, mit etwas Hafer- oder Erbsenmehl vermischt, ohne Salz zu einem Teig umschaffen, und alsdann verbacken.

Zu Küttingen, im Kanton Aargau, predigt ein sechzehnjähriger Knabe Buße und Bekehrung, lernt Predigten des ehemaligen Pfarrvikars ganz auswendig und hat bedeutenden Zulauf.

Der Nachricht: daß der würtembergische Konstitutionsentwurf bloß das Werk des Ministers von Wangenheim sei, wird widersprochen. Eine Kommission von 5 Personen, unter denen sich mehrere sehr tüchtige Männer befanden, arbeitete daran,

und der König selbst untersuchte ihn nachher sehr genau, und verfügte manche Veränderungen.

Zu Karlsruhe sind Berichte der zum Aufkauf von Getreide nach Amsterdam abgeschickten Bevollmächtigten, Oekonomierath Royer, und Generalkassirer Siebert, wegen des Zustandes der Auswanderer bekannt gemacht worden. Unter andern wird erzählt: Ein gewisser Schiffskapitain Stein habe sich von mehreren hundert Schweizerfamilien die Fracht von Amerika voraus bezahlen lassen, und sich dann mit 20,000 Gulden Raub davon gemacht, und werde mit Steckbriefen verfolgt. An eben diesen Betrüger wären nun auch die zu Anfange des Mai zu Amsterdam angekommenen Badner adressirt gewesen, und in die größte Noth gerathen. Die Bevollmächtigten empfehlen, man möchte diesen Unglücklichen die Rückkehr ins Vaterland verstatten, so werde die Schilderung ihrer Lage Anderen die Lust zum Auswandern wohl benehmen. — Viele der Auswanderer sind vermögende Leute, und sind nicht durch Noth aus ihrem Vaterlande getrieben. Die Wiedertäufer scheinen sich alle nach Amerika ziehen zu wollen, wo sie große Landstrecken angekauft haben, um ganz ungestört eigene Gemeinden zu bilden. Auch in französischen Häfen soll es von Auswanderern wimmeln, und im südlichen Frankreich laufen Einladungen, besonders an die jetzt brotlosen Fabrikanten und Manufakturisten um, sich in den vereinigten Staaten niederzulassen, wo sie die größten Unterstützungen zu hoffen hätten.

Am 19. traf das Russische Dragonerregiment Kurland auf dem Rückmarsche aus Frankreich zu Mannheim ein.

Frankfurt, den 21. Mai.

In einigen Sitzungen ist auch über die Vertagung der Versammlung gesprochen worden. Oesterrich trug darauf an, daß während der längsten, 4 Monate dauernden Vertagung, doch stets der Präsident, ein von ihm substituirter Bundesgesandte und zwei Glieder der Bundesversammlung in Frankfurt gegenwärtig seyn müßten.

Eine Kommission — bestehend aus dem preussischen, baierschen und dänischen Gesandte — hat einen Vortrag über die Militairpflichtigkeit in den Bundesstaaten zur gleichförmigen Feststellung der den deutschen Unterthanen der Bundesakte zugesicherten Auswanderungsfreiheit entworfen. Die Zeit vom Anfange des 18. bis zum vollendeten 27. Jahre, soll als diejenige betrachtet werden, während der jeder Unterthan zum persönlichen Kriegsdienste, oder wo Loskaufungsgesetze bestehen, zum Ersatz verpflichtet ist, und also, bevor er dieser Pflicht Genüge geleistet, nicht auswandern darf. Später darf er auswandern, tritt jedoch in demjenigen Bundesstaat, in welchen er wegzieht, insofern auch für die spätern Jahre für Landwehr oder Landsturm eine Verpflichtung statt findet, in diese ein. Söhne, die das 18. Jahr noch nicht erreicht haben, folgen dem wegziehenden Vater. Nähere Bestimmungen können in den gegenseitigen Freizügigkeits-Verträgen, welche einzelne Bundesstaaten unter sich abschließen, getroffen werden; jedoch nur so, daß die gegenseitige Auswanderungsfreiheit dadurch vielmehr noch erweitert und erleichtert, auf keinen Fall aber erschwert oder enger beschrenkt werden darf.

Kassel, den 20. Mai.

Das alte Schloß ist nun völlig abgetragen und bietet einen Anblick von lauter Ruinen dar. Ueber den Plan des neuen hat sich der Kurfürst selbst vorbehalten zu bestimmen.

Die von dem verstorbenen Bildhauer Stahl verfertigte kolossale Statue des hochseligen Vaters des Kurfürsten, Landgrafen Friedrich des 2., in Marmor, die unter der westphälischen Regierung von dem in den Ständeplatz verwandelten Friedrichsplatz abgenommen, während der ganzen Zeit aber, bis auf das marmorne Fußgestell, unversehrt aufbehalten war, soll nun wieder in der Mitte des gedachten Platzes aufgeführt und mit einem steinernen Fußgestell versehen werden.

Cölln, den 20. Mai.

Der als einer der ersten und vorzüglichsten jetzt lebenden Juristen berühmte, aus unserer Stadt gebürtige Herr Daniels, der neulich die niederländischen Dienste, wo er das wichtige Amt eines General-Fiskals bekleidete, verlassen hat, ist hier durch nach Berlin gegangen, und wird dort im Staatsrath die für die Rhein-Provinzen in der Justiz-Section offen gelassene Stelle einnehmen. Bei uns ist er übrigens noch nicht angestellt.

Paris, vom 7. May.

In Spanien ist die Verschwörung des Generals Lasey auf folgende Art entdeckt worden: Er schrieb nämlich an einen mit ihm einverstandenen hohen Staabs-Officier einen Brief mit der Aufschrift: Königl. Dienstsachen. Da dieser Staabs-Officier sich gerade nicht an Ort und Stelle befand, so wurde der Brief von dem Zweiten im Kommando eröffnet, der geheime Anschlag entdeckt und dem General Castanos mitgetheilt.

Die Anzahl der Officiers, die in Folge der Verschwörung von Barcellona verhaftet worden, wird auf 300 angegeben; übrigens herrscht in Spanien vollkommene Ruhe.

Die Stadt Paris hat eine Anleihe von 32 Millionen mit Hrn. Rothschildt und einigen andern Bankierhäusern geschlossen. Diese Anleihe ist durch die gegenwärtigen Umstände veranlaßt, indem die Bäcker zu Paris, um wohlfeiles Brodt zu geben, täglich von der Stadt 75,000 Franken Zuschuß erhalten.

Paris, vom 20. May.

Der Hanseatische Beobachter erzählt (ungefähr) Folgendes: „Von ihren Gewissen getrieben, können die Französischen Königs-Mörder nicht ruhig seyn, weil sie nirgends Ruhe finden. Immer noch mit allerhand Umtrieben beschäftigt, immer Plane machend, wie der gegenwärtige Zustand von Frankreich und von Europa zu ändern — haben sie sich auch neuerdings wieder auf Abentheuer gelegt. Sie machten deswegen folgende Vorschläge: So lange Ludwig der Achtzehnte lebe, wollten sie alles lassen, wie es wäre; aber nach seinem Tode sollte 1) entweder der Prinz von Oranien, oder 2) der kleine Napoleon, oder 3) der Herzog von Orleans den Thron besteigen. — Mit diesen Vorschlägen hofften sie Hader unter die Alliirten zu streuen. Denn Nr. 1. werde sich für Nr. 1. erklären, Nr. 2. für Nr. 2. und Nr. 3. für 3. — Durch einen Französischen Grafen, der sich in W. aufhält, ließen sie diese Vorschläge an Nr. 1. gelangen. Dieser aber, der sich im Jahre 1814 im Schlosse der Tuilerien für die Legitimität in einem Augenblicke erklärte, wo noch die Würfel auf dem Tische lagen, blieb seinen Grundsätzen getreu, und theilte diese Vorschläge den verbündeten Höfen mit, nebst folgender Erklärung: „Seine Meinung sey die, den Grundsatz der Legitimität aufrecht zu erhalten, und die Bourbons auf dem Throne von Frankreich. Es sey kein Zweifel, daß die Prinzen nach dem weisen Muster regieren würden, so ihnen Ludwig der Achtzehnte hinterließ, und daß sie die Erfahrungen benutzen würden, so dieser Fürst gemacht. Die Legitimität sey einmal das einzige feste, was in der chaotischen Zeit noch zu finden, und er würde den Grundsatz mit aller Macht aufrecht erhalten." — Die andern Mächte haben sich auf dieselbe entschiedene Weise für die Legitimität erklärt, so daß jene Herren alle Hoffnungen aufgegeben, jetzt ihre Plane auszuführen. — In Paris sind hierauf einige Verhaftungen vorgefallen, wobei es sich gefunden, daß Personen compromittirt waren, von denen man es nicht vermuthete, und deren Namen zu nennen, uns nicht erlaubt ist."

London, den 20. Mai.

Briefe von unsrer Küste und Nachrichten, welche auf Lloyds Kaffeehause eingelaufen sind, vereinigten sich dahin, daß zwei oder drei türkische oder Barbaresken-Kaper sich in der Nordsee bis an die Mündungen der deutschen Ströme haben blicken lassen und alle Schiffe wegnehmen, deren Flagge keinen Tribut an die Raubstaaten im mittelländischen Meere bezahlt. Die brittische Schaluppe Alert, welche 18 Kanonen führt, hat einen dieser Kaper von 20 Kanonen genommen und nach Deal eingesandt, auch zwei genommene Kauffahrer wieder befreit.

Die beiden durch die Schaluppen Alert wieder befreiten Schiffe sind der Ocean von und nach Hamburg bestimmt, mit Baumwolle und Reis, und das oldenburgische Schiff Christina, von Lübeck nach Frankreich mit Korn beladen. Die Kaper führen die tunesische Flagge. Von Deal sind die Fregatten Ganymede und der Kutter Eagle zur Verfolgung der noch übrigen Raubschiffe abgegangen.

Aus Deal wird unterm 19ten Folgendes gemeldet: die türkische Korvette Carabash von 18 Kanonen, Kapitain Mahomed Lazza, welche von Tunis ausgelaufen, um zwei Monate zu kreuzen, ist heute von der Brigg Alert hier eingebracht und hält jetzt Quarantaine. Der Kapitain sagt, daß er auf seinem Kreuzzuge kein Schiff genommen habe. Ein anderer tunesischer Kaper, Namens Kapitania, hätte die beiden oben erwähnten Schiffe genommen. Die Kapitains derselben sind gefangen am Bord desselben, und die Fregatte Ganymede ist noch in Verfolgung dieses Raubschiffs begriffen.

Es war Kapitain Mason, Kommandant des Packetboots Henry Freeling, aus Holland kommend, welcher zuerst die Nachricht überbrachte, daß Barbaresken-Kaper in der Nordsee erschienen wären. Dieses Packetboot ward am 15ten dieses von einem der Kaper angerufen, welcher zwei Schüsse auf dasselbe that, und ihm befahl, sich unter das Geschütz des andern Schiffs zu legen, welches unter spanischer Flagge fuhr, und vorgab, von Mauritius zu kommen, und Depeschen nach St. Petersburg zu überbringen. Kapitain Mason merkte bald, daß es Barbaresken-Korvetten von 20 Kanonen waren, und erstattete sogleich Bericht davon. Anfangs wollte es kein Mensch glauben, daß Tuneser die Verwegenheit gehabt hätten, sich im Kanal zu zeigen; indeß bestätigte sich dieses bald.

Das Hamburger Schiff Ocean, Kapitain Galles, welches von den Tunesern genommen war, gehört dem Herrn Berend Roosen zu Hamburg. Gedachter Kapitain befand sich mit seinen Papieren und fünf seiner Leute noch am Bord des andern Tunesischen Kapers.

Ueberhaupt scheinen die Barbaresken besonders gegen die Flaggen von kleinen Staaten wieder sehr thätig verfahren zu wollen. Das Schiff Emerald, welches am 14ten von Palermo absegelte, stieß ostwärts auf drei Algierische Kaper.

Aus Kadix ist das Linienschiff Asia von 64 Kanonen, die Fregatte Venganza und eine Brigg abgesegelt, um gegen die Algierer zu kreuzen.

Vermischte Nachrichten.

Zu Kadix ist der Vicekönig von Peru auf einer Fregatte angekommen, die 900,000 Piaster baar, und viele kostbare Waaren überbrachte.

Die Noth in mehreren Gegenden der Schweiz ist so groß, daß in einigen derselben, unter andern unweit Genf, schon Menschen vor Hunger gestorben sind. Heu wird an manchen Orten statt Brod gegessen.

In Carleville fehlte es am 5. d. gänzlich am Brodte. Schon war ein Aufruhr nahe, als aus den Magazinen der kantonnirenden Preußischen Truppen 300 Säcke Getraide der Stadt überlassen wurden. So wird also gegenwärtig Frankreich von Preußen beschützt und genährt!

Nach der Brüsseler Zeitung haben zwei Engländerinnen bei Massena's Beerdigung sehr geweint, ohne ihn jemals gekannt zu haben. —

In der Gegend von Antwerpen bemerkte neulich ein Landbauer, daß ein Theil seiner Kartoffeln, die er seit kurzem gepflanzt, vom Felde gestohlen worden. Er entschloß sich daher, des Nachts dabei zu wachen. Gegen 3 Uhr des Morgens sieht er einen Maurer, den er gut kannte, ankommen, einige Kartoffeln in Eile ausscharren und damit entfliehen. Sogleich fordert er den Feldhüter auf, sich mit ihm in die Wohnung des Maurers zu begeben. Wie groß war ihr Erstaunen, als sie diesen mit seiner Frau und 3 Kindern die Kartoffeln ganz roh und noch ungewaschen des Morgens früh essen sahen. Bei diesem Anblick konnte der Landmann sich der Thränen nicht enthalten; anstatt ihm Vorwürfe zu machen, tröstete er diese unglückliche Familie, nahm den Maurer mit sich [illegible] und gab ihm einen Sack Kartoffeln. "Sind diese aufgegessen, sagte er zu ihm, so kommt wieder; ich habe deren immer für Unglückliche."

Ludwig der achtzehnte, sagt die Brüsseler Zeitung, l'Oracle, ist nicht bloß ein trefflicher König, der das Unglück von Frankreich wieder gut zu machen und in Vergessenheit zu bringen sucht, sondern er ist auch ein sehr einsichtsvoller Literator und selbst ein liebenswürdiger Dichter.

Den heil. Petrus mit eingerechnet, haben die auf den jetzt lebenden heil. Vater 255 Päbste, die von der Kirche als orthodox erkannt wurden, auf dem heil. Stuhle gesessen. Unter den 70 Cardinälen befinden sich jetzt 2 Deutsche, 5 Spanier, 4 Franzosen, 49 Italiener ꝛc.

Der Herr von Kotzebue befindet sich jetzt zu Weimar.

Der Russisch-Kaiserl. Lieuten., Herr von Godefroy, ist von Wien nach Neapel abgegangen.

Im Preussischen ist abermals in Erinnerung gebracht, daß das Auswandern aus dem Lande ohne Erlaubniß verboten ist. Wer so auswandert, hat die Einziehung seines Vermögens und ausserdem Geld- und Leibesstrafe verwirkt.

Bei Hoffmann und Campe ist kürzlich zu Hamburg folgende merkwürdige Schrift erschienen: "Betrachtungen über das heilige Bündniß, besonders in Vergleich mit ähnlichen Ereignissen des sechszehnten Jahrhunderts."

In der Gegend von Düsseldorf ereignete sich in diesem Frühlinge folgender Vorfall. Ein Kärrner, der eine ziemlich schwere Ladung führte, bemerkte, daß sich ein altes Weib ganz still hinten auf seine Fuhre gesetzt hatte. Er rief ihr wiederholt zu, abzusteigen; da sie aber nicht gehorchte, schlug er mit der Peitsche nach ihr, und traf sie so unglücklich am Kopf, daß sie todt hinunterstürzte. Voll Entsetzen über den Vorgang, wußte er nichts Bessers zu thun, als sie wieder aufzuladen, die Leiche im nächsten Ort abzuliefern und den Vorgang selbst zu erzählen. Man untersuchte die Leiche und fand, daß das vermeinte Weib einen tüchtigen Bart am Kinn und mehrere geladene Pistolen, allerlei Diebswerkzeug, eine Räuberpfeife und drei hundert Thaler Gold im Gürtel hatte. Endlich erkannte man in ihr einen Räuber, auf dessen Kopf eine Prämie gesetzt war, die der Kärrner nun erhielt.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Carl David Toffart, Ludwig und Magnus v. Lilienfeld, den Studenten der Theologie Carl Gottlieb Reinthal, und den verstorbenen Studenten der Medicin, Carl Schneider, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 22. May 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notär. 1

Das Kaiserl. Universitäts-Gericht zu Dorpat sieht sich veranlaßt, die diesseitige Publication d. d. 20sten März 1815, sub Nr. 42, des Inhalts:

„Schon häufig hat das Kaiserl. Universitäts-Gericht bemerken müssen, daß Domplätze von den „Besitzern ohne Anzeige und Einwilligung ver„äussert werden. Da nun dies gesetzwidrige Ver„fahren nicht länger von der Behörde geduldet „werden darf: so macht das Kaiserliche Univer„sitäts-Gericht hierdurch bekannt: daß keine „Veräusserung eines Domplatzes durch Kauf, „Pfand oder sonst irgend eine andere Weise wer„de für gültig angesehen werden, die nicht zu„vor achörig bei der akademischen Obrigkeit an„gezeigt worden. Als wornach sich zu achten und „vor Schaden zu hüten."

hiemit wiederholt öffentlich zur Nachachtung bekannt zu machen. Dorpat, den 22sten Mai 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notarius. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die verwittwete Frau Räthinn Maria Elisabeth Krafft geb. Muschkat, in rechtlichem Beistande, für ihre Großkinder das allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 89. auf Kirchen-Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt dazu gehörigen, mit Nr. 105. bezeichneten, Erbplatz und allen Appertinentien, beschrt des anhero producirten, mit dem zeitherigen Eigenthümer, hiesigen Bürger und Maurermeister Caspar Adam Krannhals, am 2ten Novbr. 1816 abgeschlossenen, und am 9. Januar 1817 bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 12,600 Rbl. B. Ass. käuflich acquiriret, und über diesen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, und den Erbplatz, rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den geschlossenen Kauf-Contract zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 12. July 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilia, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der hiesigen St. Johannis-Kirche an den ihr gehörigen Platz, den Großkindern der verwittweten Frau Räthinn Maria Elisabeth Krafft geb. Muschkat, als deren wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 31. May 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. H. F. Lenz, Oberfekr. 3

Bei der Kaiserl. Oeconomie-Verwaltung ist die Stelle eines Kammerbuchhalters erledigt; wenn Jemand die blezu erforderlichen Kenntnisse hat, nämlich eine gute Hand schreibt und gut rechnen kann, auch die Ehstnische Sprache versteht, der beliebe Sich Vormittags in der Oeconomie-Kanzelley zu melden und die Bedingungen zu vernehmen.

Dorpat, den 1. Juny.

Ad mandatum
Titulairrath Krüger,
Oeconomie-Secretair. 3

Aus einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr dimittirte Major Otto v. „Glasenapp, als gegenwärtiger Besitzer des „Gutes Bentenhoff, im Werroschen Kreise „und Raugeschen Kirchspiele belegen, bei dem „Oberdirektorio der Liefländischen Kreditsocietät „um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht „hat, so wird Solches nach Vorschrift des Ver„sammlungs-Beschlusses vom 15ten May 1814 „hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein „Jeder, während des Laufs dieses Proclams, das „ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen „Rechte dieserhalb in den respectiven Behörden „wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewil„ligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.

„Zu Riga, am 8ten May 1817."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction am 21sten May 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Ant. Schultz, Sekret. 1

Von der, in Anleitung Allerhöchsten Befehls, verordneten Accise-Commission der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch, zufolge eingegangener Hochobrigkeitlicher Verfügung Er. Kaiserl. Hochverordneten liefländischen Gouvernements-Regierung, zur Wissenschaft und Nachachtung aller Stadt-Einwohner ohne Unterschied des Standes bekannt gemacht:

1. daß ein jeder, welcher zu seiner Konsumtion veraccisbare Getränke, nämlich Branntwein von allen Gattungen und Graden, und Bouteillen-Bier in die Stadt hereinbringen läßt, und dazu berechtiget ist, gehalten sey, das eingeführte Getränke sofort bei der Accise-Commission anzuzeigen, und die verordnungsmäßige Accise daselbst zu erlegen;

2. daß die Accise-Commission hieselbst auf dem Rathhause an jedem Werktage, während des Sommers täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, und während des Winters, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr offen sein wird, und daß diejenigen Getränke, welche nach diesen festgesetzten Stunden in die Stadt hereingebracht werden, indessen bis zur Eröffnung der Commission im Hofe des hinter dem Rathhause belegnen Braunschen Hauses beigesetzt werden müssen,

3. daß die veraccisbaren Getränke, welche, entgegen dieser Verordnung, daher ohne unaufhältliche Anzeige und Erlegung der Accise, oder auf Nebenwegen, wo keine Wächter postirt sind, eingebracht werden, als eingeschlichen sofort samt Gefäß konfiscirt werden, und, in Gemäßheit des §. 117 des Branntwein-Ustav, überdem derjenige, an und für welchen solche eingeschlichene Getränke abgegeben worden oder werden sollen, in die Strafe des doppelten Werthes kondemnirt werden soll, welche Strafe bei Quantitäten bis zu 20 Rbl. binnen drei Tagen, und bei 20 Rbl. übersteigenden Quantitäten binnen 8 Tagen bei Vermeidung der Exekution anhero zu erlegen seyn wird.

Als worüber diese Bekanntmachung erlassen worden, und sich jedermann vor Strafe und Schaden zu hüten hat.

Dorpat-Rathhaus, in der Accise-Commission, den 23. May 1817.

Bürgermeister Fr. Akerman. 1

Von der Accise-Commission der Kaiserl. Stadt Dorpat, wird hiedurch zu jedermännlichen Wissenschaft und Nachachtung ohne Unterschied des Standes bekannt gemacht: daß die veraccisbaren Getränke nur ausschließend auf folgenden Straßen und Wegen in die Stadt eingeführt werden können:

a. auf der Rigischen und Pleskowschen Heerstraße,
b. auf der vom Gute Ropkoy herein führenden Straße,
c. auf der Straße von dem Gute Techelfer herein, dem Oldekopschen Garten vorbey,
d. auf der Straße von dem Gute Techelfer bei der Windmühle herein linker Hand am Berge,
e. auf der Jamaschen Straße,
f. auf der St. Petersburgischen Heerstraße,

Auf welchen Straßen auch die Accise-Wächter postirt sind; und daß es verboten seyn soll, auf allen übrigen in die Stadt führenden Nebenwegen veraccisbare Getränke einbringen zu lassen, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe, welche wider das Einschleichen der veraccisbare Getränke festgesetzt worden.

Dorpat-Rathhaus, in der Accise-Commission, den 23. May 1817.

Bürgermeister Fr. Akerman. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Bei dem Kaiserl. privilegirten Kronbuchdrucker J. C. D. Müller in Riga ist gedruckt und zu bekommen:

Katekismus krisilikkust oppusest Liiwlandi sure Piiskoppi kohto polest wälja antu." 119 Seiten in 8., Preis, 10 Cop. Silber, oder 40 Cop. Kupfer. 3

Ich bin jetzt noch mit Schutzblatternlymphe versehen und erneuere daher die Aufforderung an Alle, die Kinder von mir geimpft wünschen, sich deshalb bei mir zu meiden, um somehr, da sich bereits natürliche Blattern in einzelnen Häusern der Stadt zu zeigen anfangen.

Dr. Sahmen, Kreisarzt. 3

Da ich meine Wohnung verändert habe, und gegenwärtig das, dem Glasermeister Kienitz gehörig gewesene, an der alten hölzernen Brücke belegene Haus bezogen, und daselbst meine Färberei, wie auch Kattun-Druckerei fortsetze, und die Besorgung des Tuchscheerens bei dem Hrn. Wellmann, wie zuvor, übernehme; so zeige ich solches hiemit ergebenst an. Dorpat, den 30. May 1817.

Metzke. 2

Im 2ten Stadttheil, unter der Polizei-Nummer 18., ist eine Wohnung von 3 Zimmern, für eine kleine Familie, zu vermiethen und im Juni-Monat zu beziehen. Das Nähere bei

H. J. Großmann,
Bronce-Arbeiter. 3

Mit Genehmigung Er. Kaiserl. Polizei-Verwaltung werden zwei Jagdflinten von vorzüglicher Güte, von Bartmer und Hornschuch in Reval verfertigt, ein christallener Lüstre in Form einer Glocke, eine moderne wenig gebrauchte Theema-

schine von Kupfer und ein türkischer Reittaum von rothem Saffian mit einem in Feuer stark vergoldetem Beschlage verlooset werden, so daß diese genannten Sachen fünf verschiedene Gewinnste ausmachen. Loose zu fünf Rubel, sind sowohl in der Bude des Hrn. Rathsherrn Wigand, unter dem gräflich Stackelbergischen Hause, als auch bei dem Hrn. Collegien-Secretaire Salemann, woselbst auch die Sachen zu besehen sind, zu erhalten. Ort und Zeit der Verlooiung werden in diesen Zeitungen bekannt gemacht werden, sobald die bestimmte Anzahl Loose von 120 vergeben worden ist. 1

In der Nacht von Mittewoch auf Donnerstag, ist mir von meinem Hofe durch gewaltsamen Einbruch eine junge dunkel rothe Kuh mit wenigen weißen Flecken gestohlen worden. Sie ist besonders kenntlich an den ein wenig abgeschnittenen Schweif und an eine frische kleine Wunde, die sie nahe am Anfange desselben, wahrscheinlich von dem Horne einer andern Kuh in der Weide erhalten hatte. Wer den Dieb, der in derselben Nacht zugleich einen schwarzen Hahn und drei Hühner aus meinem Hofe entwandt hat, in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung oder bei mir anzeigt, oder mir die Kuh wieder verschafft, hat eine angemessene Belohnung erforderlichen Falls sich zu gewärtigen.

Salemann. 1

Ein sehr gutes engl. Fortepiano steht für einen annehmlichen Preis zum Verkauf beim

Instrumentenmacher Sprenger. 2

Ein in St. Petersburg verfertigtes tafelförmiges Fortepiano, von 5 1/2 Octaven, ist billigen Preises zu verkaufen. Nähere Nachweisung giebt der Musik-Lehrer Hr. Thomson, in der Behausung des Hrn. Zachariä, an der Promenade. 2

Auf dem Guthe Kabbina, wird ein Schmidt gesucht, der zugleich eine gute einträgliche Krugsstelle auf den Zehnten erhält; wer sich hierzu fähig fühlt, beliebe auf obengenanntem Guthe sich zu melden. — Auch ist daselbst sehr gutes Bouteillen-Bier Faßweise zu haben. 2

In meinem Hause am Markt, ist eine Wohnung von mehrern Zimmern nebst Keller u. d. gl. zu vermiethen und Anfangs Juny d. J. zu beziehen.

Apotheker Wegener. 1

Unterzeichneter empfiehlt sich mit allen Sorten aufrichtiger Weine, neuangekommenen sehr guten Holl. Heeringen in 1/16tel und Stückweise, Selterwasser, engl. Senf, verschiedenen Sorten Rauch- und Schnupftabacken, Cigarren, feinen und ordinairen Schreibpapieren, Bischof-Essenz; imgleichen trockne engl. Stiefelwichse, 3/4stöfligen Bouteillen. Auch sind bei ihm gute feste Weinfaslagen zu haben.

M. G. Werner. jun. 3

In einem im 1sten Stadttheil an einer lebhaften Straße belegenen steinernen Hause ist eine Erkerwohnung von 3 Zimmern, die Hälfte des Bodens ꝛc. zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Miethliebhaber wenden sich der Bedingungen wegen an Hrn. Mussikus Prinz. 1

Da ich von hier zu reisen gedenke, so zeige ich solches hiemit an, damit diejenigen, welche eine legale Forderung an mich zu haben glauben, sich mit solcher bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst melden mögen.

Dorpat, den 26. May 1817.

Vogel jun. 1

Der Gold- und Silberarbeiter, Joh. Christ. Kreisig, ist willens von hier zu reisen, und macht solches hiemittelst bekannt, damit diejenigen, welche eine rechtliche Forderung an ihn machen zu können glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen.

Dorpat, den 1. Juny 1817. 3

Geld-Cours in Riga.

100 Rubel Gold	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
1 Rubel Silber - - -	3	87 —	—
Im Durch. in v. Woche	3	85 —	—
1 neuer holl. Duk. -	10	85 —	—
1 neuer holl. Rth. - -	5	11 —	—
Falter Alb. Rthlr. - -	4	92 —	—

Brandweinspreis.

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 53 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 63 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Hollandische Dukaten, 10 Rubel 75 Kopek. neue.
— — — — 10 — 60 — alte.
Agio auf Silber 2 Rubel 84 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Backerwaitzen, nach Qualität

	die Last	— Rbl.	B.N.	à
Waizen -	—	—	—	à
Backerroggen	—	380	—	à
Roggen -	—	—	—	à
Gerste -	—	—	—	à
Grobe Gerste	—	280	—	à 300
Haber, nach Qualität		160	—	à 170
Malz, nach Qualität		240	—	à
Grobes Malz	—	300	—	à

Branntwein, nach Qualität

das Fals - - 50 — — à

Dörpt-sche Zei-tung.

Nro. 45. Mittwoch, den 6ten Juny 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die resp. Interessenten dieser Zeitung, welche die Vorausbezahlung fürs ganze Jahr nicht erlegt haben, und solche ferner zu halten wünschen, werden ersucht, ihre Bestellung darauf spat stens bis zum 24sten d. M. bei mir zu machen. Der Preis für ein halbes Jahr ist 10 Rubel B. N. Auswärtige, denen sie durch die Post zugesendet werden mussen, machen ihre Bestellungen darauf bei dem ihnen zunachst gelegenen Post-Comtoir. Dorpat, den 4. Juny 1817.

M. G. Grenzius.

Dorpat, am 6. Juny.

Heute Morgen um 4 Uhr langten Se. Kayserliche Hoheit der Großfürst Nikolay Pawlowitsch, in Begleitung Sr. Excellence des Herrn Generalen der Infanterie und Ritters von Lambsdorff, in erwünschtem Wohlseyn, aus St. Petersburg hier an, und setzten nach gewechselten Pferden, sogleich Ihre Reise nach Riga fort.

Wolokolamsk, vom 10. Mai.

In den letzten Tagen des verwichenen Aprils kam eine Bauersfrau im hiesigen Kreise auf einmal mit vier Kindern, zwei Knaben und zwei Mädchen, nieder. Einer der Knaben kam todt zur Welt, und die andern Kindern starben nach der Taufe an demselben Tage.

Karaßubasar, im Taurischen Gouvernement, vom 28. April.

Im Februar- und im März-Monat bis zum 25sten hatten wir hier außerordentlich warmes Wetter, aber den ersten Ostertag, den 25. März, fiengen kalte starke Winde an zu wehen, und den 4. April des Morgens fiel, zur großen Verwunderung der hiesigen Einwohner, starker Schnee, der die Erde auf einen Werschok hoch bedeckte. Solchen Schnee haben wir hier zur Winterszeit nicht gehabt.

Memel, vom 29. Mai.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Charlotte, Tochter unsers Königs, wird in Begleitung Ihres Bruders des Prinzen Wilhelm, wie man versichert, den 21. Juni (9. Junii nach Russischem Styl) hier eintreffen.

hier den 22sten verweilen, und den 23sten Ihre weitere Reise über Polangen und Riga nach St. Petersburg fortsetzen.

Wien, vom 16. Mai.

Schon am 11ten hatte in der Burg die gewöhnliche eidliche Verzichtleistung der jetzigen Kronprinzessin von Portugall auf Erbrecht Statt, welche jede Erzherzogliche Braut vor der Vermählung mit einem auswärtigen Prinzen zu leisten hat; die Abreise wird nicht vor dem 29sten vor sich gehen, und würde noch länger verschoben werden; aber der Portugiesische Kommandant der Reiseflotte vor Livorno wünscht die Ankunft der hohen Braut daselbst in den ersten Tagen des Junii, um gewissen ungünstigen Winden zuvor zu kommen, die späterhin auf dieser Fahrt zu befürchten wären. Noch im Julii gedenkt der Hof der Prinzessin in Brasilien anzulangen.

Die Nachricht, daß Hieronymus Buonaparte das Schloß und Gut Erla, zwei Stunden von Wien, erkauft habe, hat ihre Richtigkeit. Der Kauf ist durch das Großhandlungshaus Herz und Komp. abgeschlossen worden; aber er muß nun wieder zurück gehen, da er allerhöchsten Orts die Ratifikation nicht erhalten hat. Er wurde vermuthlich in der Hoffnung abgeschlossen, daß die Bewilligung nach geschehenem Kauf desto leichter erfolgen würde; aber diese Hoffnung ist gescheitert.

Wien, den 21. Mai.

Unsere Hofzeitung macht ein Verzeichniß von 8 Personen bekannt, die von dem Fürsten Metternich auserwählt worden, um auf Kaiserliche Kosten nach Brasilien zu gehen, theils wissenschaftliche Beobachtungen anzustellen, theils die vaterländischen Sammlungen mit Seltenheiten zu bereichern. Von diesen sind die fünf Ersten zu Triest an Bord der Fregatten Austria und Augusta abgegangen. Die drei Letztern sind bestimmt, sich im Gefolge der Erzherzogin Braut im Hafen bei Livorno einzuschiffen. Das Referat über die wissenschaftliche Reise ist hier dem Direktor der k. k. naturhistorischen Kabinette, Herrn von Schreibers, übertragen. Den österreichischen Gelehrten hat der König v. Baiern die Herren Doktoren Spix, Konservator der zoologisch-zootomischen Sammlungen zu München, und Martius, angeschlossen. — Der Tonkünstler und Tonsetzer Neukomm, aus dem Salzburgschen, befindet sich schon zu Rio de Janeiro als königl. Kompositeur, und wird von der Königl. Familie, und dem ersten Staatsminister Grafen la Barca, in dessen Pallast er wohnt, sehr edel behandelt.

Vom Main, vom 24. Mai.

Vermöge einer Kabinetsordre sind der Bischof Sack und der Generalsuperintendent Hanstein zu Berlin beauftragt, ein Gutachten über die Vereinigung der beiden protestantischen Kirchen auszuarbeiten.

Schreiben aus dem Würtembergischen, vom 25. Mai.

Alles ist in gespannter Erwartung. Von einem großen Monarchen ist ein eigenhändiger Brief an den König angekommen, worin er ihn dringend ersucht, nicht weiter als schon geschehen, nachzugeben, weil die Ruhe von Deutschland sonst Gefahr leiden könne, und worin er ihm im Falle der Noth schleunige Hülfe verspricht.

Man hofft indeß, daß sich nunmehr die Schwierigkeiten ausgleichen, und daß die Forderungen der Stände, unter denen sich so viele Mediatisirte befinden, auf eine billige Weise werden befriedigt werden.

Plauen im Sächsischen Voigtlande, vom 14. Mai.

Immer schrecklicher wird bei uns die Noth; zu den niedrigsten Nahrungsmitteln müssen die armen hülflosen Menschen ihre Zuflucht nehmen. Das neue Gras wird in Heeringslauge gierig als Lekkerbissen genossen; Hunde und Katzen sind nicht mehr sicher, da viele schon abgefangen und genossen wurden. — Die gänzlich fehlgeschlagene Jubilate-Messe treibt die Noth der Nahrungslosigkeit auf den höchsten Grad. Alles Gewerbe stockt, alle Spinnereien stehen — selbst die Angesehensten lassen nur eine Woche um die andere spinnen; die mehrsten Fabrikanten schicken ihre Arbeiter weg, so daß das Heer der Arbeitslosen täglich größer wird; täglich hört man, daß welche Hungers gestorben und noch viele, sehr viele diesen schrecklichen Weg gehen müssen.

Aus einem Schreiben aus London, vom 27. May.

Die äusserst wichtige Nachricht eines Ausbruchs einer vorher organisirten Revolution in Brasilien wurde gestern hier verbreitet und mehrere öffentliche Blätter liefern darüber schon bestimmtere Details, aus welchen hervorgeht, daß die mehresten Provinzen, gleich den Nord-Amerikanischen, regiert werden sollen. Gewissenstreiheit und ganz ungefesselter Handelsverkehr sind die Hauptgrundlagen derselben. Dies große Ereigniß ist ohne Blutvergießen, mit Ausnahme von 9 oder 10 Personen, welche in dem ersten Augenblick des Aufstandes fielen, zu Stande gebracht.

Aus St. Christopher wird unterm 12ten April außer dem Obigen noch folgendes geschrieben: „Wenn die Nachrichten, die wir erhalten haben, wahr sind, und wir haben keinen Zweifel, daß sie es sind, dann kann die Brasilianische Regierung als so umgestürzt betrachtet werden, daß es unmöglich ist, sie wieder herzustellen, und dieses Ereigniß wird einen wichtigen Einfluß auf die künftigen Operationen der Spanischen Insurgenten haben. Die Königreiche Chili und Peru und alle übrigen am stillen Meere sind, wie wir zu glauben Grund haben, hinlänglich zur independenten Sache gestimmt, und warten nur einer günstigen Crises, um das Joch des Mutterlandes ganz abzuwerfen.

Die letzten Nachrichten von Port-au-Prince bestätigen es, daß Petion sehr krank war und man an seinem Aufkommen zweifelte. Ein Herr Bourgeaux, welcher unter dem bekannten Rigaud als zweiter Commandeur diente, ist zu seinem Nachfolger bestimmt. Er ist ein Weisser und stand bestandig mit Petion in gutem Vernehmen. Er soll von sehr gutem Charakter seyn.

London, den 22. Mai.

Die zwei tunesischen Korvetten waren nebst einem Kutter vor zwei Monaten vom Bey abgeschickt, um gegen die Schiffe der Hansestädte zu kreuzen, denen er den Krieg erklärt hat. Die eine Korvette ist entwischt. Der Befehlshaber der genommenen sagte dem Kapitain der Brigg Alert hundert Lügen vor, und that sogar, als ob er gar keine Kenntniß von den beiden Schiffen habe, die man hernach als seine Prisen befand. Er wagte es jedoch nicht, einen Schuß gegen den Alert zu thun, dessen Kapitain der Meinung war: daß, so lange solche Gauner in unsern Meeren kreuzen, kein Handelsschiff, welcher Flagge es auch angehöre, sicher seyn könne.

Der Quaterly review hatte den Grundsatz aufgestellt: England solle den Barbaresken die freie Uebung ihres Raubwesens gegen andere Staaten erlauben, ihnen aber dafür die Verpflichtung auflegen: die brittischen Besitzungen im mittelländischen Meere mit Lebensmitteln zu versorgen. Der Vorschlag fand in dem Kourier und den Times Beifall, die ihn, jener: „einen wohlgeschriebenen" dieser: „einen sehr zweckmäßigen" Aufsatz nennen.

Paris, den 19. Mai.

Im Censeur werden die Missionarien, welche jetzt Frankreich durchziehen und überall ausserordentliche Bußpredigten veranstalten, hart angetastet. Sie wären Gaukler, brächten die Leute ums Geld, raubten ihnen ihre Kinder, predigten Ungehorsam gegen die konstitutionelle Regierung, und verkaufen schädliche Schriften. Andere Blätter nehmen sich der Missionarien an, und behaupten: sie lehrten ja Religion, folglich auch Gehorsam gegen die Gesetze, und das Schreiben sei wahrscheinlich von einem ihrer Gegner untergeschoben.

Paris, den 23. Mai.

Bei Erwähnung einer Entscheidung im Preussischen zu Gunsten eines französischen Gutsbesitzers, sagt das Journal des Maires: „dieses glänzende Beispiel nicht allein unparteiischer Billigkeit, sondern auch eines schmeichelhaften Wohlwollens, welches ein deutscher Hof zu Gunsten eines Franzosen aufstellt, beweiset: daß wenn die Deutschen eine unwiderstehliche Kraft gegen Frankreich entwickelten, als sie ihre verletzte Unabhängigkeit zu rächen und zu vertheidigen hatten, das Gefühl nicht im

Empfindung der Rache gegen eine tapfere und edle Nation ausgeartet ist, welche wider ihren Willen und gegen ihren Vortheil von der Gewaltthätigkeit ihres Oberhauptes fortgerissen wurde. Doch in den Augen der Deutschen ist Gerechtigkeit immer Gerechtigkeit, sie werde gefordert, von welcher Nation es sei."

Nächstens wird der Prinz Paul von Würtemberg hier erwartet. Er hat das Hotel des Marschalls Davoust auf drei Jahre gemiethet.

Nach der Gazette de France hat man bei Argenteuil in Bourgogne zum Steindruck brauchbare Steine entdeckt, so daß wir nicht mehr nöthig haben, sie aus dem Baierschen zu beziehen.

Mit Erlaubniß des Großherrn hat ein Franzose zu Konstantinopel eine Buchdruckerei angelegt, die französische und türkische Werke liefert.

In Kadix ist ein reiches Schiff aus Peru angekommen, ein anderes bewaffnetes aber, fast 2 Millionen Piaster an Werth, bei den kanarischen Inseln von zwei Kapern mit schwarzer und grüner Flagge, nach einem dreistündigen Gefecht, durch Entern genommen und die ganze Besatzung niedergehauen worden.

Aus den verschiedenen Theilen des Königreichs eintreffende Nachrichten sagen einstimmig, daß ein erquickender und wohlthätiger Regen alle Besorgnisse verscheucht habe und die Felder vortrefflich stehen. Aus Burgund wird gemeldet, daß der Weinstock eine große Menge Knospen treibt, und man endlich die Hoffnung hegt, für die vorhergegangenen schlechten Jahre entschädigt zu werden.

Aus Bayern, vom 27. May.

Die braven, biedern Tyroler haben eine Subscription eröffnet, um dem unsterblichen vaterländischen Helden Andreas Hofer, den Bonaparte zu Mantua erschießen ließ, ein würdiges National-Denkmal zu errichten. Seine Wohnung, die auf Befehl des Tyrannen abgebrannt wurde, soll von Steinen weit schöner aufgebaut werden; auch will man eine Kirche und ein Kloster neben derselben errichten. Das Grebdenkmal soll die Bildnisse von Hofer, von dem Herzog von Enghien, von Kleber, von dem Buchhändler Palm, von Pichegru und von Stofflet enthalten.

Schreiben aus Copenhagen,

Der 19te May war für die Bekenner der Mosaischen Religion in Copenhagen ein sehr denkwürdiger Tag, indem ihre Kinder beiderley Geschlechts von 15 bis 19 Jahren an diesem Tage zum erstenmal mit aller Feyerlichkeit confirmirt wurden. In einem dazu eingerichteten und schön decorirten Saale vollbrachte der von Sr. Majestät ernannte Catechet, Herr Candidat Manheimer, diese heilige Handlung mit edler Würde, und zeichnete sich besonders durch eine kräftige, rührende und dem Zweck der Feyerlichkeit angemessene Rede sehr vortheilhaft aus. Unter Begleitung einer passenden Musik wurden von einem Chor Jünglinge und Mädchen Psalmen gesungen, und das Ganze endigte mit einem Segen, den der Herr Catechet über die ganze Versammlung ausiprach. Jeder verließ gerührt und befriedigt diese heilige Ceremonie. Ein großer Theil der ersten Königl. Beamten, Gelehrte und viele Geistliche wohnten der Feyerlichkeit bei. Der Consens zu dieser neuen Veranstaltung ist wiederum ein Beweis der Milde und väterlichen Fürsorge, mit der unser geliebte Landesvater alle seine Unterthanen beherrscht.

Vermischte Nachrichten.

Ein Pariser Schneider läßt jetzt ein Kleid, aus Einem Stücke Tuch und ohne Nath, für Geld sehen. Um diesen nun zu beschämen, hat sich ein Londoner Friseur daran gegeben, eine Perücke zu verfertigen, die nur aus Einem Haar bestehen soll.

In Mayland bemüht man sich jetzt, Mozarts musikalische Compositionen zu — verbessern.

Der Prinz Camillo Borghese hat eine große Summe zu Grabungen nach Alterthümern bestimmt, in der Hoffnung, der Römische Boden werde ihn für einen Theil der Alterthümer entschädigen, die er nach Paris verkauft hat.

Es ist durch Polizei-Register ausgemittelt, daß die Miethzinse in Wien sich jetzt jährlich auf vierzehn Millionen Gulden belaufen. Der Verkehr des Geldes bei jeder Umziehungszeit (zweimal im Jahre) für Träger, Tischler, Schlösser, Maurer, Maler, Tapezierer ꝛc. steigt über eine halbe Million.

König Heinrich auf Hayti läßt sich den Beinamen: „des Großen" geben.

London. In dem Gestirn des Löwens hat man hier eine leuchtende Erscheinung bemerkt, die man für einen sehr entfernten Kometen hält. Er kann bloß durch treffliche Telescopen bemerkt werden.

Die Anzahl der Einwohner, die in diesem Jahre aus dem Badenschen ausgewandert sind, wird auf 20,000 angegeben, von denen etwa 2000 nach Pohlen, und die übrigen nach Nord-Amerika abgegangen sind.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. Da die Studenten der Rechtswissenschaft, Georg Heinrich Neumann, Joh. Herm. Haecks und Carl H. Zimmerberg, sich wegen ihres Abgangs von hiesiger Universität gehörig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 29. May 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Prorector.
Witte, Notär. 3

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Kirchspiels-Richter Gustav v. Gavel, das allhier im zweiten Stadttheil an der Promenade sub Nr. 2. auf Stadts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem Eigenthümer, Herrn Landrath Carl Gustav von Samson, am 10ten Febr. 1817 abgeschlossenen und am 1sten März bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, auf 10 nach einander folgende Jahre für die Summe von 12,000 Rub. B. Ass. pfandweise acquiriret, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 16. July 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern dem Hrn. Kirchspiels-Richter Gustav von Gavel der ungestöhrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll.

V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 4. Juny 1817.
Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 3

Da bei der Kaiserl. Oeconomie, 284 3/4 Löfe Roggen, 77 5/8tel Löfe Gersten und 71 Löfe Haber bei einen öffentlichen Torg, wozu die Termine auf den 25. 26. und 27sten Juny angesetzt worden, gegen baare Zahlung verkauft werden sollen: Als haben die Käufer an bemeldeten Tagen Sich in der Kanzelley der Kaiserl. Oeconomie Vormittags um 11 Uhr zum Both einzufinden.

Dorpat, den 5. Juny 1817.
Titulairrath Krüger,
Oeconomie-Sekretair. 3

Da bei der Kaiserlichen Hülfs-Bank zu Riga, die für die ausgegebenen Capitalien einkommenden Beisteuern, gegen den

Herbst d. J. vertheilt werden sollen, so fordert die Direction der Kaiserlichen Hülfs-Bank, alle bei Vernichtung der Vorstädte im Jahre 1812 unbesitzlich gewesenen Einwohner derselben, welche, durch den Brand ihr Mobiliar Vermögen verloren haben, dadurch in Dürftigkeit gerathen sind, und an obiger Unterstützung Theil nehmen wollen, hiermit auf, ihre Gesuche von unten stehendem Dato bis zum 3ten September d. J. Montags und Donnerstags Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, im Sessionszimmer der Direction auf der kleinen Gildestube einzureichen, mit der Anzeige, daß späterhin keine Gesuche mehr angenommen werden können.

Riga, den 10ten May 1817.

Die Direction der Kaiserlichen Hülfs-Bank zu Riga.

Какъ при Императорскомъ Вспомогательномъ Банкѣ въ Ригѣ вступаемые отъ выданыхъ Капиталовъ, Вспомогательныя деньги въ предбудущую осень сего года раздаваны будутъ; то Дирекція Императорскаго Вспомогательнаго Банка вызываетъ всѣхъ тѣхъ, кои при истребленіи форштатовъ въ 1812 году недвижимаго имѣнія не имѣли и при пожарѣ лишась движимаго имѣнія пришли въ убожество и во оныхъ деньгахъ участвовать желаютъ, съ тѣмъ, чтобъ они, щитая отъ нижеписаннаго числа, сего года Сентября по 3-е число еженедѣльно въ понедѣльникъ и четвертокъ послѣ полудни отъ 4 до 6 часовъ подали свои прошенія въ присутствіе оной Дирекціи, имѣющей засѣданіе свое въ домѣ малой Гильдіи, съ подтвержденіемъ такимъ: что за истеченіемъ онаго срока никакія прошенія уже приняты быть не могутъ.

Рига Маія 10 го дня 1817-го года.

Дирекція Императорскаго Вспомогательнаго Банка.

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclama:

„demnach der Herr dimittirte Gardelieutenannt „Carl Heinrich Berens v. Rautenfeld, „als gegenwärtiger Besitzer des Gutes Ronneburg-Neuhof, im Wendenschen Kreise, und „Ronneburgschen Kirchspiele belegen, bei dem „Oberdirektorio der Liefl. Kreditsocietät, um eine Anleihe in Pfandbriefen, auf sieben Haaken „des Gutes Ronneburg-Neuhof nachgesucht hat, „so wird Solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses, vom 15ten May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proclams, das „ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen „Rechte, dieserhalb in den respectiven Behörden „wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.

„Zu Riga, am 11ten May 1817."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 21sten May 1817.

Fried. v. Meiners, Director.
A. Schultz, Sekretair. 2

Bürgermeister und Rath der Stadt Werro fügen hiemit zu wissen:

Es hat die verwittwete Frau Hofräthin Annette von Kaufmann, geb. von Tunzelmann einen bei Einem Erlauchten Hochpreißl. Kaiserlichen liflandischen Hofgerichte gehörig corroborirten Pfand-Cessions-Kontrakt producirt, laut welchem sie das der verwittweten Frau Pastorin Catharina Elisabeth Bornemann, geb. von Roggenbau, gehörig gewesene in der Stadt Werro sub Nr. 13. belegene hölzerne Wohnhaus samt Nebengebäuden, Garten und allen übrigen Appertinentien für die Summe von 3200 Rubel Bco. Ass jure antichretico gepfändet hat, und um gerichtliche Proclamation sothanen Pfand-Contracts gebeten. Diesem Gesuch hat der Magistrat deferirt. Es werden demnach alle diejenigen, welche an vorbezeichnetes Wohnhaus und dessen Appertinentien eine rechtliche Forderung zu haben vermeinen, hiedurch aufgefordert, solche innerhalb Jahresfrist bei diesem Stadtmagistrat anzuzeigen und zu verificiren, ausbleibenden Falles aber gewärtiget zu seyn, daß nach Ablauf der präfigirten Frist, Niemand mit seiner Forderung gehört, sondern das unwiderrufliche Pfandrecht der Frau Hofräthin von Kaufmann geb. von Tunzelmann adjudicirt werden soll.

Werro-Rathhaus, am 12ten Mai 1817.

Bürgermeister C. A. Roth.
Kanzellist G. Schrödel. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Knochenhauer-Meister Friedrich Samuel Gengelbach das allhier im 3ten Stadttheil sub Nr. 119 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehnt des anhero producirten, mit dem zeitherigen Eigenthümer, hiesigen Fuhrmann Gustav Johannsohn, am 22. April 1815 abgeschlossenen und am 31. Januar 1817 bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kontrakts, für die Summe von 6500 Rubel Bco. Ass. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus und dessen Appertinentien, samt dazu gehörigen Erbgrund, oder wider den geschehenen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 1. April 1818., bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilien dem Käufer, hiesigen Bürger und Knochenhauer-Meister Friedrich Samuel Gengelbach, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen.

V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 23. Febr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.
C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der hiesige Bürger und vormalige Kaufmann Alexander Raudial ab intestato hieselbst verstorben: so citiren und laden Wir alle und jede, welche an Defuncti Nachlaß entweder als Gläubiger oder als Erben gegründete Ansprache machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, daß sie binnen drei Monaten a dato, also am 7. August d. J. spätestens, bei Uns ihre etwanigen Ansprüche, aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist, niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W.

Gegeben, auf dem Rathhause zu Dorpat, am 7. May 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.
C. H. F. Lenz, Obersekr. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Ich ersuche alle diejenigen Eltern, welche willens sind, ihre Töchter an meinem Unterrichte im Singen Theil nehmen zu lassen, sich vor Johannis bei mir zu melden, damit ich, wenn die Zahl der Schülerinnen so grofs ist, als ich wünsche, den Unterricht den 1. August dieses Jahres anfangen kann. Die Stunden werden Mittewochs und Sonnabends am Nachmittage von 2 — 4 Uhr gegeben werden. Wer mich der nähern Bedingungen wegen zu sprechen wünscht, trifft mich des Nachmittags zu Hause an.

C. F. Biedermann. 3

Auf der Revalschen Straße, zwischen Dorpat und dem Gute Tappifer, sind Montag, am 28sten May mehrere an den Hrn. Landrichter v. Sivers adressierte Briefe und eine Podorogna verloren. Der Finder wird gebeten, diese gegen eine Belohnung in der Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung abzugeben.

Es wird an einer sehr lebhaften Straße in der Stadt, ein völlig bearbeiteter Garten, mit tragbaren Obstbäumen und einem kleinen Häuschen, für diesen Sommer zur Miethe ausgeboten. In der

Expedition dieser Zeitung erfährt man nähere Nachweisung. 3

Im Garten des Secretairen Schumann werden verschiedene Gattungen guter Kohlpflanzen, Kopfsallat u. m. a. verkauft. 3

Der vormalige Langesche Garten hinter der Jacobs-Pforte, ist mit den darinnen sich befindenden Wohnungen nebst Stall, Wagenschauer, Kiete u. s. w. im ganzen oder auch getheilt zu vermiethen, und die Bedingungen zu erfahren: bei der verwittweten Frau Brock, der St. Johannis-Kirche gegenüber. 3

Ein brauchbarer Halbwagen, wie auch ein brauchbares Wagenpferd stehen zum Verkauf beim Gold- und Silber-Arbeiter Lau. 1

Ein vorzüglich leichter mit Patent-Axen versehener fester Wagen wird, für 1400 Rbl. B. A., zum Verkauf ausgeboten. Nähere Nachricht von selbigen giebt der Schreiber auf der Jewschen Post-Station. 1

Bei mir sind wieder aufs neue angekommen, vorzüglich gute Sägebretter von allen Gattungen, so wie auch Balken von verschiedenen Größen, russische Kieten ꝛc. ꝛc. und für annehmliche Preise zu haben. Rundalzow. 1

Madame Praste hat die Ehre, dem Hochgeehrten Publikum hiemit ergebenst anzuzeigen, daß sie am Sonntag, den 10. Juny, zum letztenmal ihre Vorstellungen geben und aufführen wird: Fürst Courago oder der edelmüthige Sultan, ein großes Schauspiel in 3 Akten, mit Verwandlungen und Balletten. Zugleich ersucht sie alle diejenigen, welche eine Forderung an sie zu haben glauben, sich mit solcher bis zum 12ten dieses, in ihrem Logis bei der Frau Räthin Calvör zu melden.

Ein in St. Petersburg verfertigtes tafelförmiges Fortepiano, von 5 1/2 Octaven, ist billigen Preises zu verkaufen. Nähere Nachweisung giebt der Musik-Lehrer Hr. Thomson, in der Behausung des Hrn. Zacharid, an der Promenade. 1

Auf dem Guthe Kabbina, wird ein Schmidt gesucht, der zugleich eine gute einträgliche Krugsstelle auf den Zehnten erhält; wer sich hierzu fähig fühlt, beliebe auf obengenanntem Guthe sich zu melden. — Auch ist daselbst sehr gutes Bouteillen-Bier Faßweise zu haben. 1

Da ich meine Wohnung verändert habe, und gegenwärtig das, dem Glasermeister Kiensz gehörig gewesene, an der alten hölzernen Brücke belegene Haus bezogen, und daselbst meine Färberei, wie auch Kattun-Druckerei fortsetze, und die Besorgung des Tuchscheerens bei dem Hrn. Wellmann, wie zuvor, übernehme; so zeige ich solches hiemit ergebenst an. Dorpat, den 30. May 1817.

Metzke. 1

Im 2ten Stadttheil, unter der Polizei-Nummer 18., ist eine Wohnung von 3 Zimmern, für eine kleine Familie, zu vermiethen und im Juni-Monat zu beziehen. Das Nähere bei

H. J. Großmann,
Bronce-Arbeiter. 2

Da ich von hier zu reisen gedenke, so zeige ich solches hiemit an, damit diejenigen, welche eine legale Forderung an mich zu haben glauben, sich mit solcher bei der Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst melden mögen. F. F. Sommer,
Mahler-Gesell. 3

Der Gold- und Silberarbeiter, Joh. Christ. Kreisig, ist willens von hier zu reisen, und macht solches hiemittelst bekannt, damit diejenigen, welche eine rechtliche Forderung an ihn machen zu können glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen. 1

Angekommene Fremde.

Den 5. Juny. Der Hr. Obristl. Baron v. Löwenstern, von Reval, logirt bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 2. Juny. Der Feldjäger Hr. Lieuten. Kownatzko, von St. Petersb., nach Polangen.

Den 3. Hr. v. Wichmann, und der Feldjäger Hr. Lieuten. Markowitsch, von St. Petersb., nach Polangen. — Der Hr. Kammerherr und Ritter Peterson, von Riga, nach St. Petersb. — Der Hr. Lieuten. Baron Rosen, von Reval, nach Riga. — Sr. Exl. der Hr. Geheimerath Fürst Kurakin, von St. Petersb., nach Polangen. — Der Hr. Obrister v. Bistrom, von St. Petersb. nach Mitau.

Den 4. Hr. Hofr. Romanoff, von St. Petersb. nach Polangen. — Er. Excell. der Hr. Generall. Baron Hibitsch, von Mohileff, nach St. Petersb.

Den 5. Der Hr. Kabinets-Courier Lipscher, von Riga, nach St. Petersb.

Die Zahl der bis zum 1. Juny in Riga angekommenen Schiffe beläuft sich auf 888.

Bekanntmachung.

Die Allerhöchste Verordnung der neuen Getränke-Steuer für die 29 Gouvernements von Groß-Rußland, ist bereits erschienen, und tritt mit dem 1sten Januar 1819 in Ausübung. — Nach derselben hat nur einzig und allein die hohe Krone das Recht, Branntewein zu verkaufen, weshalb Niemand, unter keinem Vorwand Branntewein brennen darf, der nicht einen Kontrakt mit der Krone geschlossen hat. — Keine Branntweinsbrennerey darf weniger als 2000 Eimer brennen, auch darf durchaus nicht mehr gebrannt werden, als in den mit der Krone geschlossenen Kontrakt bemerkt ist, ausser 10 Eimer auf 100, die zur Orts- und Wege-Lekage verrechnet werden. Nach dieser Verordnung wird ein Jahr und sechs Monate vorher im ganzen Reiche eine Publikation erlassen, wodurch ein jeder, der Branntewein brennen, und folglich an der Krone liefern will, aufgefordert wird, an den bestimmten Handelsterminen im Kameralhof persönlich, oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen. — Jeder Kontrakt wird auf zweijährige Lieferung abgeschlossen, und nach Approbation des Herrn Finanz-Ministers, vom dirigirenden Senat bestätiget, und jedes Jahr und sechs Monat vor Ablauf der zweijährigen Lieferung, findet ein neuer Handel auf die folgende zwei Jahre statt, und vorzugsweise mit denen, die den billigsten Preis nehmen.

Für die ersten zwei Jahre ist die Publikation gegenwärtig ergangen, und die Handelstermine sind folgende: der erste, am 2ten July; der zweite, am 16ten July; der dritte, am 1sten August; und zum Ueberboth, der 2te August d. J. bestimmt. Die für St. Petersburg, und 8 Kreisstädte nöthige Quantität Branntewein beträgt 1,663,017 Eimer, und zwar für St. Petersburg 1,263017 Eimer, davon werden 400,000 Eimer von den Krons-Brennereyen, ferner 600,000 Eimer, und für Schlüsselburg, 34659 Eimer, so wie für Neu-Ladoga 35700 Eimer aus dem Pensaschen und andern niedern Gouvernements geliefert. — Der Ueberrest, für St. Petersburg, 285,671 Eimer, für Gdow, 27759, für Jamburg, 24168, für Luga, 25333, für Sophia, 73617, für Kronstadt, 102,926, und für Oranienbaum, 53184 Eimer, zusammen 592,698 Eimer ist bestimmt, aus Lief- und Ehstland, dem St. Petersburgischen und andern nahe gelegenen Gouvernements, unter folgende Bedingungen kontrahirt zu werden. — Für St. Petersburg muß der Branntewein bis zum 1sten July 1819 in den hiesigen Branntweins-Magazinen abgeliefert werden, und für die Kreisstädte, nach den dasigen Magazinen, das erste Drittheil

zum 1. Sept. 1818, das zweite Drittheil zum 1sten Januar 1819, und der Rest zum 1sten July 1819. — Als Sicherheit für die pünktliche Erfüllung des Kontraktes wird ein, das Drittheil des Werths der übernommenen Lieferung betragenes Unterpfand abgegeben. — Derjenige Kontrahent, der das Drittheil des Geldbetrags für der ganzen Lieferung im Voraus empfangen will, stellt ein besonderes Unterpfand von Rubel gegen Rubel; nach jedesmaliger Ablieferung wird der Geldbetrag gegen Producirung der empfangenen Quittung ohne Aufenthalt ausbezahlt. —

Unterzeichneter, der bereits mehrere Jahre mit dem ausgezeichnetesten Vertrauen, hiesigen Orts die Geschäfte mit der jetzigen, und vorigen Branntweins-Pacht besorgt hat, bietet auch gegenwärtig bei der neuen Einrichtung denen respektiven H. H. Besitzern der Branntweinsbrennereien, in Lief- und Ehstland seine Dienste zur Abschließung der Kontrakte, Ablieferung der Transporte, und aller damit verbundenen Geschäfte an, und kann ein jeder, der möglichsten Pünktlichkeit und strengsten Redlichkeit versichert seyn. — Adr. im 2ten Admiralitäts-Stadttheil, im 1. Quartal, an der Moika, im Chlebnikowschen Hause, Nr. 13.

St. Petersburg, den 19ten May 1817.

Carl Ludwig v. Küster.

Dörpt- sche Zei- tung.

Nro. 46. Sonntag, den 10ten Juny 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die resp. Interessenten dieser Zeitung, welche die Vorausbezahlung fürs ganze Jahr nicht erlegt haben, und solche ferner zu halten wünschen, werden ersucht, ihre Bestellung darauf spätestens bis zum 24sten d. M. bei mir zu machen. Der Preis für ein halbes Jahr ist 10 Rubel B. N. Auswärtige, denen sie durch die Post zugesendet werden müssen, machen ihre Bestellungen darauf bei dem ihnen zunächst gelegenen Post-Comtoir. Dorpat, den 4. Juny 1817.

M. G. Grenzius.

St. Petersburg, vom 2. Junii.

Unsern Lesern ist bereits bekannt (St. Petersb. Zeitung Nr. 69. den 29. Aug. 1816), daß das herrliche Monument für den Bürger Minin und den Fürsten Posharskji, das unter der Oberaufsicht des Ministeriums des Innern errichtet wird, am 5. August des verwichenen 1816 Jahres hier von Kupfer so glücklich gegossen worden, daß bei keinem Theile sich die geringste Beschädigung gezeigt hat. Hiernach ward zum Ciseliren desselben geschritten und für dies Monument ein ungemein großes, prächtiges Fußgestell von Granit zubereitet, welches jetzt alles unter der Aufsicht des Oberbildhauers, Hrn. Etatsraths Martos, mit seiner und des Gießers, Kollegienraths Jakimow, gewöhnlichen Geschicklichkeit beendigt ist. Das Gewicht des einen Fußgestells, das aus ganzen ungemein großen Steinen zusammen gesetzt und polirt ist, wird auf 7000 Pud geschätzt, und die kupferne Gruppe, die das eigentliche Monument ausmacht, nebst den dazu gehörigen Basreliefen, wiegt bis 1200 Pud. Alles dies ist unter der Oberaufsicht und unter der Verfügung der Behörde der Straßenkommunikation von hier zu Wasser auf Fahrzeugen abgefertigt, die auf dem Marien-System der Wasserkommunikation bis Rybinsk, und von dort auf der Wolga nach Nishnji-Nowgorod gehen, dessen Einwohner mit Verwunderung und Ehrfurcht in diesem Monument die Einhelligkeit der Russen

sehen werden, die auch dem unvergeßlichen Nishegorodschen Bürger so viel Ehre erweisen. Von Nishnei-Nowgorod gehen diese Fahrzeuge die Oka aufwärts bis Kolomna, und von dort auf dem Moskwaflusse nach der alten, durch diese wahren Helden von den Feinden befreiten Residenz, wo dies Monument, nach dem Willen des Allerdurchlauchtigsten Monarchen, auf dem rothen Moskowischen Platze aufgestellt werden wird. Es steht zu hoffen, daß Gott, Der Rußland stets beschützt und verherrlicht hat, auch den Anstrengungen der dankbaren Söhne desselben Seinen Beistand nicht versagen wird, und daß dies Monument, ungeachtet dieser so weiten und Veränderung aller Art ausgesetzten Wasserfahrt, den Ort seiner Bestimmung im diesjährigen Herbst erreichen wird. Die Inschrift auf dem Fußgestell ist folgende: Dem Bürger Minin und dem Fürsten Posharskji das dankbare Rußland im Jahre 1817.

Vom Main, vom 20. Mai.

Der Großherzog von Sachsen-Weimer hat allen auswärtigen Höfen bekannt machen lassen, daß die von ihm ertheilte Preßfreiheit nicht dazu gemißbraucht werden dürfte, fremde Regenten, Regierungen und Privatpersonen zu verunglimpfen und zu beleidigen, sondern, daß auf desfalls eingehende Beschwerde mit Beschlagnahme solcher Flug-, Zeit- oder anderer Schriften, worin solches geschehen, polizeilich vorgegangen, und die Verfasser nach Inhalt der Landesgesetze bestraft werden sollten.

In Würzburg hat man am 12. eine Versammlung Pöschleaner aufgehoben, und in der lächerlichen Kleidung, in welcher sie Religions-Gebräuche feierten, auf Wagen ins Gefängniß gebracht. In der Stadt sollen sie schon gegen hundert Anhänger zählen, und das eine halbe Meile entfernte Dorf Heldingfels soll ganz von Pöschlianern bewohnt seyn.

In den Maingegenden ziehen schon Leute herum und kaufen den Landleuten den Ertrag der künftigen Ernte ab, um ja das Getreide recht im hohen Preise zu erhalten.

In Würtemberg greifen sich die entgegengesetzten Partheien mit großer Leidenschaftlichkeit auch in Druckschriften an. Ein kürzlich erschienener Aufsatz nennt den Herrn Bolley einen der Demagogen, die von Liebe zu Fürst und Vaterland, von Ehre und Redlichkeit viel Geschrei erheben, aber bloß aus persönlichem Interesse handeln. Quacksalber und Marktschreier verdienten eben so viel Glauben als die Betheuerungen eines Demagogen von seiner Vaterlandsliebe. Zuletzt wird der Staatskörper mit dem menschlichen Körper verglichen und vorgeschlagen, wenn Stände sich versammeln, die ersten 3 Tage nach jeder Berathschlagung jedem Mitgliede durch Aerzte den Puls fühlen, und am 4ten den Volksvertretern, nach Beschaffenheit ihrer Kopf- oder Herzenkrankheit, schonende oder stärkende, lindernde oder reizende ꝛc. Mittel verordnen zu lassen.

Vom Main, vom 31. Mai.

Noch am 29. machte das würtembergische Regierungsblatt 130, zum Theil ledige Personen, bekannt, die mit ihrer Familie Erlaubniß zum Auswandern erhalten haben. Wahrscheinlich werden sie unterwegs auf heimkehrende Auswanderer stoßen. Wenigstens wird aus Düsseldorf gemeldet: zu Hunderten kommen jetzt täglich die unglücklichen Ausgewanderten von Würtemberg, Baden und der Schweiz aus Holland wieder zurück, wo sie aus Mangel des Frachtgeldes nicht eingeschifft werden konnten. Nun sie die letzten Pfennige auf der Verzweiflungsreise verzehrt haben, müssen sie sich wieder in ihre Heimath betteln. Der Anblick ihres grenzenlosen Elends ist das beste Heilmittel gegen Auswanderungssucht.

Suttgart, den 24. Mai.

Durch das Zaudern der Stände waren alle Geschäfte der Regierung gelähmt. Alle nöthigen Einrichtungen im Civil und Militair blieben aufgeschoben. Immer heftiger wurde der Ruf nach dem alten guten Recht, weil es bequemer ist, zu schreien als zu denken, und zu raisonniren als ruhig zu vergleichen. So war der Zustand bis vor wenigen Tagen, wo wegen Abreise mehrere Ständemitglieder über die Pfingstfeiertage eine neue Pause eintrat, um dann am 28. Mai sich wieder mit neuen Kräften an das Geschäft zu machen. Gestern Abend erhielt aber die von den Ständen früher ernannte Committee, die über die fünf Hauptpunkte des Konstitutionsentwurfs an die Stände zu berichten hatte, die Einladung, heute Vormittags bei dem Könige zu erscheinen. Der Monarch legte ihr das Ultimatum vor und erklärte bei seinem königl. Wort: das dies sein letzter Versuch sey. Scheitere auch dieser, so erwartet er die Zukunft mit der Ueberzeugung, seine Pflicht erfüllt zu haben. Nichts werde ihn in seinen Grundsätzen wankend machen.

Stuttgart, den 29. Mai.

Zu den bisher streitigen Punkten, worin der König nachgegeben hat, gehören: das Recht, einen Minister ꝛc., der auf Anklage der Stände verurtheilt worden, zu begnadigen, kann nie so weit eintreten, daß, wenn der Ausspruch auf Entfernung von dem Amte gegangen, er in demselben bleibe, oder eine andere Anstellung im Justiz- oder Staatsfach erhalte, wenn das Urtheil dies ausdrücklich verstattet. — Sollte der Erfolg zeigen, daß die Vereinigung der zwei Kammern in eine einzige angemessener wäre, so kann die Regierung und die Mehrheit in einer der beiden Kammern darüber entscheiden. — Die Stände sind nothwendig alljährlich in den drei ersten Monaten zu berufen. — Der Ausschuß besteht höchstens aus zwölf Mitgliedern, (zuvor war er auf 4 beschrenkt) ꝛc.

Die Königin hat der Kunstkammer 5 kostbare japanische Arbeiten, welche sie von Krusenstern erhalten, geschenkt. Es sind zwei runde Behältnisse von Schildpatt und Elfenbein, und 3 Sonnenfächer.

Ein anderthalb Tage, theils in Güssen, theils weniger stark, anhaltender Regen hat alle Bäche und Flüsse, besonders den Neckar, in unserer Gegend so sehr aus den Ufern getrieben, daß man sich keiner ähnlichen Ueberschwemmung erinnert. Zu Kannstadt standen in der innern Stadt, so viel man weiß, (denn man kann noch nicht die Brücke dahin passiren,) die untern Theile der Häuser gänzlich unter Wasser. Man sieht sehr traurigen Folgen entgegen.

Frankfurt, den 28. Mai.

Den hiesigen Juden ist gerathen worden, sich zu vergleichen. Sie thun daher annähernde Schritte. Handwerke zu lernen und zu üben soll allen erlaubt, die Zahl der neuen Ehen aber jährlich auf 18 beschrenkt werden.

Von der Niederelbe, vom 1. Juni.

In einem Garten bei Göttingen gerieth am zweiten Pfingsttage ein Student Namens Weener, mit einem Amtsassessor aus der Nachbarschaft in Streit, und gab demselben, als er schimpfte, eine Ohrfeige. Der Assessor, der vermuthlich zu seiner Sicherheit auf der Fußreise ein Terzerol bei sich führte, ergriff dieses, schoß den Studenten nieder, und wurde, als er zu entfliehen versuchte, verhaftet. Weeners Leiche ward von seinen Kommilitonen bei Fackelschein feierlich zu Grabe gebracht.

Vermischte Nachrichten.

In und um Wiesenthal (Sächsisches Erzgebirg) sind dieses Jahr enorme Schneemassen aufgethürmt gewesen, so, daß der Schnee nicht nur über die höchsten Zäune, sondern sogar bis an die Dächer der Häuser gelegen hat. Noch am 12. May lag der Schnee auf den Feldern 1 bis 4 Ellen, und auf den Straßen 6 bis 8 Ellen hoch. Die ältesten Bewohner jener Gegend wissen sich einer so ungeheuern Schneemasse in so später Jahrszeit nicht zu erinnern. Sollten nun sehr starke Regengüsse kommen, so vermuthen die Einwohner, nach Pfingsten noch säen zu können. In Gottesgabe, einem kleinern Bergstädtchen, drei Viertel Stunden von Oberwiesenthal, in Böhmen gelegen, war die Menge des Schnees zum Theil noch beträchtlicher, als in Wiesenthal. Bei einigen Häusern lag der Schnee so hoch, daß die obern und untern Stuben ganz verfinstert waren; und es mußten die Besitzer, wenn sie bei hellem Tage in ihrer Stube was sehen wollten, Licht anzünden, wovon sich mehrere auswärtige Männer selbst überzeugt haben. Einige der Besitzer hatten vor der Hausthüre einen 12 Ellen langen Stollen, so-

wie bei Bergwerken, treiben müssen, um nur ins Haus kommen zu können. Andere hinwieder hatten in den Oberstuben die Fenster ausgehoben, und sich gleich den Weg vom obern Theile des Hauses auf die Straße gebahnt.

Vielsagende Anekdote.

Bekanntlich ist es jetzt in mehrern Theilen Deutschlands den Juden erlaubt, Rittergüter zu kaufen, also Erb-Lehn- und Gerichtsherren großer Schaaren von Christen zu werden. Einer dieser neuen Vornehmen erzählte in diesem Frühjahr, in einer Anwandlung von Vertraulichkeit, Folgendes: „Hören Sie zu! Ein Bauer ist doch ein Schuft. Nun, Sie wissen, ich habe das Gut — — — gekauft. Ich bin doch der Herr, ich habe doch bezahlt. Ich gebe den Bauern ein Fest: laß sie sich freuen, daß ich bin der Herr, und brav arbeiten. Nun, ich habe gegeben Branntwein, Wein, Essen. Nun, sie haben sich gefreut, sie haben getanzt: ja, sie haben getanzt. Ich habe zugesehn; ich bin doch der Herr. Ich rufe den Schulzen und sage: Hören Sie zu, Herr Schulze! Ich bin doch der Herr: ich habe bezahlt, und Sie sind der Schulz. Nun, ich will trinken auf die Gesundheit der Bauern. Nun, ich trinke, und dann geb' ich ihm das Glas, und sage: „Nun trinken Sie meine Gesundheit. Ich bin doch der Herr, ich habe bezahlt." — Hören Sie zu: Ein Bauer ist doch ein Schuft! Hat mir der Schulze geantwortet: Mit einem Juden trink' ich nicht aus Einem Glase. — — (Zusch. v. 5. Jun. d. J.)

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Denkmal der Freilassung des Bauern-Standes in Dänemark.

In der Nähe des Wester-Thores bei Kopenhagen befindet sich an der Landstraße das herrliche Denkmal der Freilassung des Bauern-Standes in Dänemark. Vier Statüen von weißem kararischen Marmor, welche den Frieden, den Ueberfluß, die Zufriedenheit und den Kunstfleiß vorstellen, stehen auf den Ecken des Fußgestells, aus dessen Mittelpunkte eine schön gearbeitete Pyramide emporsteigt. Auf der einen Fläche des Fußgestells ist in dänischer Sprache zu lesen: "Christian dem Siebenten, Könige der Dänen und Norweger, von vereinigten und dankbaren Bürgern.", und auf der andern Fläche: „Der Grundstein ward von Friedrich, dem Sohne des Königs, dem Freunde des Volks, gelegt. 1792." Auf der Pyramide selbst stehen ebenfalls zwei Inschriften, des Inhalts, daß die Freiheit, auf eine vernünftige Art angewendet, zur Tugend ermuntere, die Glückseligkeit befördere, und die Unterthanen antreibe, sich der Treue und des Patriotismus zu befleißigen. Ein Denkmal der Art muß auf Jeden einen angenehmen Eindruck machen. Der Reiche, welcher ehemals die Leiden des Bauern-Standes nicht ohne Rührung mit ansehen konnte, freuet sich über den Sieg der Menschlichkeit und der Landmann betrachtet es mit Entzücken, weil es ihm sagt, daß er vom Joche der Sklaverei befreiet, und in der bürgerlichen Gesellschaft zu dem Range emporgestiegen ist, worauf Alles, was Mensch heißt, gerechten Anspruch zu machen hat. Den In- und Ausländer interessirt ein solches Denkmal um so mehr, indem es ganz dazu geeignet ist, ihm einen erhabenen Begriff von der Landes-Regierung beizubringen, die es sich zum Geschäfte macht, das Wohl einer Volks-Klasse zu befördern, deren Vorfahren ihre Rechte und Freiheiten der Krone übertrugen. (Rig. Stadtb. Nr. 63.)

Das untrüglichste und augenblicklich sich bewehrende Mittel, Wantzen, Tarakanen, Prussaken und Heimchen, bei uns Sprenken genannt, in einem Zimmer oder in einem ganzen Hause binnen wenigen Stunden gänzlich auszurotten, ist die Schwefel-Räucherung. Diese muß aber vollkommen und stark sein, wenn sie die gewünschte Wirkung haben soll; auch müssen bei diesem Geschäfte der äußeren Luft alle Zugänge versagt, und das Zimmer selbst zum wenigsten 10 bis 12 Stunden zugehalten werden, damit die Säure, welche der Schwefeldampf zurückläßt, nicht verfliege, sondern Zeit habe, die noch unentwickelte Bruth zu durchdringen und zu zerstöhren. Ist die Räucherung nicht von Erfolg gewesen, so ist dabei irgend etwas versehen worden, und man hat sie alsdann nur zu wiederholen. Im Kleinen kann man sich von der Wirksamkeit dieses Mittels überzeugen, wenn man Insecten dieser Art unter ein umgestülptes Weinglas bringt, und ein brennendes Schwefelstöckchen unter demselben erlöschen läßt: in demselben Augenblicke, wo der Dampf sich im Raume des Glases überall gleichmäßig verbreitet, hören die Thierchen auf zu leben. a. * b.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. Da die Studenten der Rechtswissenschaft, Georg Heinrich Neumann, Joh. Herm. Haecks und Carl H. Zimmerberg, sich wegen ihres Abgangs von hiesiger Universität gehörig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 29. May 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Prorector.
Witte, Notär. 2

Da von Seiten der Kaiserl. Universität allhier bemerkt worden ist, daß noch immer die Anlagen auf dem Dome beschädigt werden, so wird hiemit nach Anleitung der ältern Verordnungen folgendes bekannt gemacht:

Die Domwächter sind in Pflicht genommen, um sowohl die Gebäude, als auch die Anlagen auf dem Dome vor Beschädigung und Beraubung zu schützen und zu verfahren nach folgenden Vorschriften:

a) Ertappt der Domwächter Jemand über einen intendirten Diebstahl, als: Entwenden von Holz, Grasmähen, Rasenstechen ꝛc., so arretirt er ihn sogleich und bringt ihn mit Hülfe seines Mitwächters zum Domvoigte, der ihn an die Kaiserl. Polizei zur Bestrafung und Zahlung von 2 Rbl. B. Ass. Arrestations-Geldes abliefert.

b) Beschädigt Jemand Bäume oder Gesträuche, Pallisaden oder Zäune, Drucken, Bänke oder Monumente, so wird er gepfändet oder zahlt auf der Stelle 1 Rbl. B. A. Strafe und im Weigerungsfalle wird ihm der Hut oder die Mütze genommen.

c) Wer über Zäune steigt, an den Wällen auf und ab klettert, oder muthwillig auf Grasplätzen herumgehet, wird von dem Wächter gewarnt, es nicht zu thun. Fährt er in dieser Unart fort, so wird er wie ad b. gepfändet.

Um aber der Jugend nicht die Freude zu nehmen, im Freyen zu spielen, so ist ein eigener Tummelplatz dazu bestimmt worden.

d) Findet der Domwächter Jemand, der an der angewiesenen Stelle Sand gräbt, ohne ein Billet von dem Oeconomie-Secretaire der Universität vorweisen zu können, so wird ihm sein Werkzeug gepfändet, welches er nur gegen 1 Rbl. B. A. Strafe einlösen kann. Gräbt aber Jemand Sand oder Erde an einer nicht erlaubten Stelle, so wird das Werkzeug und das Fuhrwerk gepfändet, welche dann nur gegen 5 Rbl. B. A. eingelöset werden können.

e) Wird ein loses Stück Vieh auf dem Dome angetroffen, es möge wirklicher von ihm angerichteter Schade erwiesen werden können oder nicht, so pfändet es der Domwächter und bringt es in den Stall des ökonomischen Gebäudes bis der Eigenthümer es einlöset. Das Lösegeld ist für ein Schaaf 1/2 Rbl., für ein Rind 1 Rbl., für ein Pferd 1 Rbl., für ein Schwein 2 Rbl., für eine Ziege 3 Rbl. Wird das gepfändete Vieh nicht innerhalb 6 Stunden abgeholt, so daß es auf dem Dom gefüttert werden muß, so bezahlt der Eigenthümer außer dem Pfänderlohn für jeden angefangenen halben Tag, 10 Kop. für ein Schaaf oder eine Ziege, 20 Kop. für ein Schwein oder ein Rind, und 30 Kop. für ein Pferd.

f) Widersetzt sich Jemand bei irgend einer Pfändung, so wird er arretirt und an die Kaiserl. Polizei abgeliefert, und muß außer der bei dieser Behörde erhaltenen Strafe 2 Rbl. für die Arretirung dem Domvoigte bezahlen.

g) Jeder der Wächter trägt eine Hellebarde und an der Brust ein Schild mit dem Universitäts-Wappen, um von Jedermann erkannt zu werden. Dorpat, den 4. Juny 1817.

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat.
Giese, Prorector.
H. Frisch, Sekr. 3

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Einwohner und Schneider Johann Gottfried Zeisler das allhier auf dem Domplatze und auf Kaiserl. Universitäts-Grunde belegene, sub Nr. 44. bezeichnete hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit der zeitherigen Eigenthümerinn, verwittweten Arrendatorinn Anna Catharina Lorenz, geb. Stirle, am 25 Septbr. 1814 abgeschlossenen und am 7. März 1817. bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 600 Rub. Bco. Ass.

käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den geschlossenen Kauf-Contract Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 16. July 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern das mehrgedachte Wohnhaus samt Appertinentien dem Käufer, hiesigen Einwohner und Schneider Johann Gottfried Zeisler, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 4. Juny. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.
C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 3

Da bei der Kaiserlichen Hülfs-Bank zu Riga, die für die ausgegebenen Capitalien einkommenden Beisteuern, gegen den Herbst d. J. vertheilt werden sollen, so fordert die Direction der Kaiserlichen Hülfs-Bank, alle bei Vernichtung der Vorstädte im Jahre 1812 unbesitzlich gewesenen Einwohner derselben, welche, durch den Brand ihr Mobiliar-Vermögen verloren haben, dadurch in Dürftigkeit gerathen sind, und an obiger Unterstützung Theil nehmen wollen, hiermit auf, ihre Gesuche von unten stehendem Dato bis zum 1sten September d. J. Montags und Donnerstags Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, im Sessionszimmer der Direction auf der kleinen Gildestube einzureichen, mit der Anzeige, daß späterhin keine Gesuche mehr angenommen werden können.

Riga, den 10ten May 1817.

Die Direction der Kaiserlichen Hülfs-Bank zu Riga.

Какъ при Императорскомъ Вспомогательномъ Банкѣ въ Ригѣ вступаемые отъ выданыхъ Капиталовъ, Вспомогательныя деньги въ предбудущую осень сего года раздаваны будутъ; то Дирекція Императорскаго Вспомогательнаго Банка вызываетъ всѣхъ тѣхъ, кои при истребленіи форштатовъ въ 1812 году недвижимаго имѣнія не имѣли и при пожарѣ лишась движимаго имѣнія пришли въ убожество и во оныхъ деньгахъ участвовать желаютъ, съ тѣмъ, чтобъ они, щитая отъ нижеписаннаго числа, сего года Сентября по 3-е число еженедѣльно въ понедѣльникъ и четвертокъ послѣ полудни отъ 4 до 6 часовъ подали свои прошенія въ присутствіе оной Дирекціи, имѣющей засѣданіе свое въ домѣ малой Гильдіи, съ подтвержденіемъ такимъ: что за истеченіемъ онаго срока никакія прошенія уже приняты быть не могутъ.

Рига Маія 10-го дня 1817-го года.

Дирекція Императорскаго Вспомогательнаго Банка.

Da bei der Kaiserl. Oeconomie, 284 3/4 Löfe Roggen, 77 5/8tel Löfe Gersten und 71 Löfe Haber bei einen öffentlichen Torg, wozu die Termine auf den 25. 26. und 27sten Juny angesetzt worden, gegen baare Zahlung verkauft werden sollen. Als haben die Käufer an bemeldeten Tagen Sich in der Kanzelley der Kaiserl. Oeconomie Vormittags um 11 Uhr zum Both einzufinden.

Dorpat, den 5. Juny 1817.

Titulairrath Krüger,
Oeconomie-Sekretair. 2

Bei der Kaiserl. Oeconomie Verwaltung ist die Stelle eines Kammerbuchhalters erlediget; wenn Jemand die hiezu erforderlichen Kenntnisse hat, nämlich eine gute Hand schreibt und gut rechnen kann, auch die Ehstnische Sprache versteht, der beliebe Sich Vormittags in der Oeconomie-Kantelley zu melden und die Bedingungen zu vernehmen.

Dorpat, den 1. Juny.

Ad mandatum
Titulairrath Krüger,
Oeconomie-Secretair. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger Johann Friedrich Thomson das allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 133. auf Stadts-Grund belegene, den Erben des verstorbenen hiesigen Bürgers und Gärtners Friedrich Andreas Knigge gehörig gewesene hölzerne Wohnhaus mit dem dazu gehörigen Gartenplatz, und was dem anhängig, belehre des anhero producirten, mit den gerichtlich constituirten Vormündern der unmündigen Knigge'schen Kinder, unter waisengerichtlicher Genehmigung, am 26. Septbr. 1816 abgeschlossenen und am 9. Novbr. bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, auf 10 nach einander folgende Jahre für die Summe von 3000 Rubeln B. Ass. pfandweise acquirirt, und über diese Prändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, die an besagtes hölzerne Wohnhaus und was dazu gehörig, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf desselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 8ten May 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern dem hiesigen Bürger Johann Friedrich Thomson der ungestöhrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz.

V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 28. März 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.
C. H. Fr. Lenz, Obersekretär. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Bei dem Kaiserl. privilegirten Kronbuchdrucker J. C. D. Müller in Riga ist gedruckt und zu bekommen:

Katekismus kristlikkust oppusest Liiwlandi sure Piiskoppi kohto polest wälja antu." 119 Seiten in 8., Preis, 10 Cop. Silber, oder 40 Cop. Kupfer. 2

Ich ersuche alle diejenigen Eltern, welche willens sind, ihre Töchter an meinem Unterrichte im Singen Theil nehmen zu lassen, sich vor Johannis bei mir zu melden, damit ich, wenn die Zahl der Schülerinnen so grofs ist, als ich wünsche, den Unterricht den 1. August dieses Jahres anfangen kann. Die Stunden werden Mittewochs und Sonnabends am Nachmittage von 2 — 4 Uhr gegeben werden. Wer mich der nähern Bedingungen wegen zu sprechen wünscht, trifft mich des Nachmittags zu Hause an.

C. F. Biedermann. 2

Da es für viele Eltern nicht unwichtig seyn dürfte, ihre zur Erziehung hierher nach Dorpat gesandten Söhne an einem Orte unterzubringen, wo sie einer zweckmäßigen Aufsicht unterworfen sind, dabei aber in der französischen Sprache sich täglich zu üben Gelegenheit finden; so mache ich, in dieser Voraussetzung, hierdurch bekannt, daß ich gegen billige mit mir näher zu verabredende Bedingungen, mehrere Knaben von guter Führung, die die hiesigen Schulen besuchen sollen, bei mir aufzunehmen, sie unter väterlicher Aufsicht zu halten, und in der französischen Sprache theoretisch und praktisch, wie ich hoffe, mit gewünschtem Erfolge zu unterrichten geneigt bin.

Alexandre Dufour, aus Paris.
Universitäts Fechtmeister, und Lehrer der französischen Sprache. 3

Ein neues, sehr gut eingerichtetes geräumiges hölzernes Wohnhaus und neuen Nebengebäuden, mit einem angrenzenden Obst- und Küchen-Garten und einem darin befindlichen Lusthause, im 2ten Stadttheil, an einer zum Ankauf allerlei häuslichen Bedürfnisse gut gelegenen Straße, steht aus freier Hand, für einen annehmlichen Preis, zum Verkauf, welches der Käufer sogleich nach abgeschlossenen Kontrakt, zum Theil beziehen kann. Nähere Nachweisung giebt die Expedition dieser Zeitung. 3

Auf der Revalschen Straße, zwischen Dorpat und dem Gute Toppifer, sind Montags, am 28sten May mehrere an den Hrn. Landrichter v. Sivers

adressierte Briefe und eine Podoragna verloren. Der Finder wird gebeten, diese gegen eine Belohnung in der Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung abzugeben. 1

Unterzeichneter empfiehlt sich mit allen Sorten aufrichtiger Weine, neuangekommenen sehr guten Hall. Heeringen in 1/16tel und Stückweise, Selterwasser, engl. Senf, verschiedenen Sorten Rauch- und Schnupftabacken, Cigarren, feinen und ordinairen Schreibpapieren, Bischof-Essenz; imgleichen trockne engl. Stiefelwichse, 3/4-stöfigen Bouteillen. Auch sind bei ihm gute fette Heinfastagen zu haben.

M. G. Werner. jun. 2

Es wird an einer sehr lebhaften Straße in der Stadt, ein völlig bearbeiteter Garten, mit tragbaren Obstbäumen und einem kleinen Häuschen, für diesen Sommer zur Miethe ausgeboten. In der Expedition dieser Zeitung erfährt man nähere Nachweisung. 2

Im Garten des Secretairen Schumann werden verschiedene Gattungen guter Kohlpflanzen, Kopfsallat u. m. a. verkauft. 2

Der vormalige Langesche Garten, hinter der Jacobs-Pforte, ist mit den darinnen sich befindenden Wohnungen nebst Stall, Wagenschauer, Klete u. s. w. im ganzen oder auch getheilt zu vermiethen, und die Bedingungen zu erfahren: bei der verwittweten Frau Brock, der St. Johannis-Kirche gegenüber. 2

Ein im guten Stande befindliche Ressorts-Kalesche, ist für einen billigen Preis, in Kommission zu haben bei F. Krifzoff, sen. über der steinernen Brücke. 1

Madame Practe hat die Ehre, dem Hochgeehrten Publikum hiemit ergebenst anzuzeigen, daß sie am Sonntag, den 10. Juny, zum letztenmal ihre Vorstellungen geben und aufführen wird: Fürst Courago oder der edelmüthige Sultan, ein großes Schauspiel in 3 Akten, mit Verwandlungen und Balletten. Zugleich ersucht sie alle diejenigen, welche eine Forderung an sie zu haben glauben, sich mit solcher bis zum 12ten dieses, in ihrem Logis bei der Frau Räthin Calvör zu melden.

Da ich von hier zu reisen gedenke, so zeige ich solches hiemit an, damit diejenigen, welche eine legale Forderung an mich zu haben glauben, sich mit solcher bei der Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst melden mögen. F. F. Sommer, Mahler-Gesell. 2

Angekommene Fremde.

Den 6. Juny. Der Hr. Ass. v. Samson, von Rauge, logirt bei Stähr. — Die Frau Generalin Schewitsch, von St. Petersb.; Hr. Ass. v. Brümmer, von Riga; der Hr. Baron v. Rosen, von Weinjerw; und die Frau Obristin v. Brümmer, von St. Petersb., logiren bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 6. Juny. Der Hr. Kollegienass. v. Wittenheim, von St. Petersb., nach Mitau. — Die Staats-Dame, Fürstin Narischkin, von Riga, nach St. Petersb.

Den 7. Der Hr. Etats-Rath Schweder, als Courier, von St. Petersb., nach Polangen. — Der Hr. Obrister Tischin, von Mitau, nach St. Petersb. — Die Frau Etatsräthin v. Wisender, von St. Petersb., nach Riga. — Die Frau Generalin Schewitzwoy, von St. Petersb., nach Riga. — Der Hr. General Jomini, von St. Petersb., nach Polangen.

Den 8. Der Hr. Titul. Rath Fomin, von Riga, nach St. Petersb.

Den 9. Der Hr. Lieuten. v. Baranoff, von St. Petersb., nach Polangen.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.	
100 Rubel Gold				
1 Rubel Silber - - -	3	85	—	—
Im Durch. in v. Woche	3	84	—	—
1 neuer holl. Duk. -	10	80	—	—
1 neuer holl. Rth. - -	5	9	—	—
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	89	—	—

Brandweinspreis.

1 Fass Brandwein halb Brand am Thor 53 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 63 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 75 Kopek. neue.
— — — — 10 — 60 — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 87 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Backerwaitzen, nach Qualität die Last 600 Rbl. B. N. à
Waize - — — — — — à
Backerroggen — 385 — — à
Roggen - — 380 — — à
Gerste - — — — — à
Grobe Gerste — — — — à
Haber, nach Qualität 160 — — à
Malz, nach Quahtät — — — à
Grobes Malz — 300 — — à
Branntwein, nach Qualität das Fass - - 40 — — à

Dörptsche Zeitung.

Nro. 47. Mittwoch, den 13ten Juny 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die resp. Interessenten dieser Zeitung, welche die Vorausbezahlung fürs ganze Jahr nicht erlegt haben, und solche ferner zu halten wünschen, werden ersucht, ihre Bestellung darauf spätestens bis zum 24sten d. M. bei mir zu machen. Der Preis für ein halbes Jahr ist 10 Rubel B. N. Auswärtige, denen sie durch die Post zugesendet werden müssen, machen ihre Bestellungen darauf bei dem ihnen zunächst gelegenen Post-Comtoir. Dorpat, den 4. Juny 1817.

M. G. Grenzius.

St. Petersburg, vom 2. Junii.

Von Gottes Gnaden.

Wir Alexander der Erste, Kaiser und Selbstherrscher von ganz Rußland u. s. w. u. s. w. u. s. w.

Da Wir der Kaufmannschaft größere Mittel zur Erleichterung und Erweiterung der Kommerz-Operationen zu eröffnen wünschen, so haben Wir für gut befunden, statt der jetzt bestehenden Diskonto-Komtoirs, deren Wirkung wegen der Geringfügigkeit ihrer Kapitale und der in ihrer Bildung bemerkten verschiedenen Mängel, dem Handel keinen merklichen Nutzen bringen, eine Reichs-Kommerzbank zu errichten. In Folge dessen haben Wir den Finanzminister beauftragt, dem Reichsrathe die Projekte aller in dieser Sache nöthigen Vorbestimmungen zur Erwägung vorzulegen. Jetzt,

nachdem Wir die Meinung des Reichsraths vernommen, setzen Wir folgendes fest:

I. Der Kommerzbank werden dreißig Millionen Rubel Kron-Kapital zur Disposition überlassen. Dies Kapital wird gebildet:

1) Aus den gegenwärtig in den Diskonto-Komtoirs cirkulirenden Summen.

2) Aus einer zu denselben von der fünf und zwanzig jährigen Expedition alljährlich hinzuzufügenden Summe von 4 Millionen Rubel.

3) Von den Zinsen, die von der Cirkulation dieser Summen einkommen, so lange das Kapital nicht bis auf dreißig Millionen Rubel anwächst.

II. Der Kommerzbank wird es gestattet, Verwahrgelder anzunehmen: 1) auf Zinsen zur Cirkulation nach eben derselben Grundlage, wie solche in der Leihebank niedergelegt werden; 2) zur Aufbewahrung und zum Transfert oder zur Uebertragung der von Privatpersonen eingetragenen Kapitale nach den Büchern der Bank von einer Person an die andere.

III. Die Kommerzbank giebt Darlehn auf Russische Waaren nach Grundlage des Reglements der Diskonto-Komtoirs, und nimmt Wechsel an, jedoch in diesem Falle mit Erhebung von Procenten dem Gange der Kommerz-Operationen gemäß, indem sie dabei die Verminderung derselben, aber nicht die Vermehrung des Gewinnstes der Bank zum Augenmerk hat.

IV. Die eine Hälfte der Direktoren der Bank wird aus Beamten ernannt, die andere Hälfte aber von der Kaufmannschaft aus Kaufleuten gewählt, die hinlängliche Kenntnisse von der Lage und den Operationen des Handels besitzen, damit sie um so mehr durch ihren Rath zur Erreichung des Zwecks dieser Einrichtung beitragen können.

V. Die Kommerzbank soll eröffnet werden 1. Januar des nächstkommenden Jahres. Inzwischen werden die St. Petersburgischen Diskonto-Komtoirs, das für Wechsel und das für Waaren, bis dahin ihre Wirkung fortsetzen, die übrigen in andern Städten bestehenden Komtoirs aber dieselbe einstellen, und sich mit Beendigung ihrer Rechnungen zu der bestimmten Zeit beschäftigen. Sollte es aus örtlichen Rücksichten nöthig gefunden werden, statt ihrer in einigen Städten Komtoirs der Kommerzbank zu errichten, so werden zu seiner Zeit die gehörigen Verfügungen darüber erlassen werden.

VI. Indem Wir hierbei das von Uns bestätigte Reglement der Kommerzbank ergehen lassen, nehmen Wir dieselbe unter Unsern Schutz und bürgen mit Unserm Kaiserlichen Worte für die Integrität der Kapitale, die derselben von Privatpersonen werden anvertraut werden, so auch daß die Rechte eines jeden auf dieselben unangetastet bleiben soll.

Mit der Eröffnung der Kommerzbank werden Wir nicht unterlassen, die Mittel der Leihebank zu verstärken und sie nach Regeln anzuordnen, die der Bestimmung derselben angemessen sind, um durch vereinigte Wirkung dieser Einrichtungen auf die Verstärkung des Privat-Kredits zur Erweiterung des Ackerbaus, des Gewerbfleißes, des Handels und überhaupt zum Nutzen des Unserm Herzen theuren Vaterlandes, in dessen Wohlstand Wir die Belohnung Unserer Arbeiten, Unsern Ruhm setzen, beizutragen.

St. Petersburg, den 7. Mai 1817.

Das Original ist von Sr. Kaiserl. Majestät Höchsteigenhändig also unterzeichnet:

Alexander.

(Kontrasignirt: Der Präsident des Reichsraths Fürst Peter Lopuchin.)

Aus Berlin, vom 7. Juny.

Einem alten Herkommen gemäß, ist die Ausstattung der Prinzessin Braut zur Schau gestellt, und es verdient bemerkt zu werden, daß die dazu aus den hiesigen Fabriken gelieferten prächtigen seidenen Zeuge, so wie auch ganz besonders die Spitzen und Stickereyen, den ungetheilten Beyfall der Fremden davon tragen. Dem Vernehmen nach wird am Montage bei Ihrer Königl. Hoheit Abschieds-Cour seyn.

Berlin, vom 14. Juny n. St.

Vorgestern, den 12ten dieses traten Ihro Königl. Hoheit die Prinzessin Charlotte, die Reise zu Ihrer hohen Bestimmung an. Se. Maj. der König, die Königl. Familie und der ganze Hof begleiteten Hochdieselben bis zu Ihrem ersten Nachtlager Freienwalde. Im Gefolge Ihro Königl. Hoheit befinden sich die Oberhofmeisterin Gräfin Truchses, die ehemalige Hofdame Ihro Maj. der Königin, Gräfin Hake, das Fräulein v. Wildermeth, Se. Excell. der Ober-Hofmeister v. Schilden, und der Kammerherr Graf Lottum. Die allgemeinste Theilnahme äußerte sich bei der Abreise der allverehrten Prinzessin, deren Anblick stets in der Brust eines jeden Preußen eine nie zu erlöschende Erinnerung erneuerte. Die heißesten Segenswünsche für Ihr Wohl, begleiten Ihro Königl. Hoheit und nur der Gedanke an die dadurch immer fester geknüpften Bande zweier schon so enge verbundenen Reiche, können den tief empfundenen Schmerz über Hochdero Abreise mindern.

An eben dem Tage traten auch Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, in Begleitung des Generals v. Natzmer und des Adjutanten Grafen v. Schlieffen, die Reise nach St. Petersburg an.

Stuttgardt, den 30. Mai.

Die Wiederversammlung der Stände, die am 28sten Mai geschehen sollte, ist aus dem Grunde nicht erfolgt, weil durch 24 stündiges beständiges Regenwetter die Flüsse so ausgetreten sind, daß die Kommunikation von Ulm und Ellwangen her ganz unterbrochen ist, und die Deputirten verhindert waren einzutreffen. Der Neckar hat eine Höhe erreicht, wie man in 40 Jahren sich nicht erinnert, ihn gesehen zu haben, und unermeßlichen Schaden, auf Wiesen, Aeckern und an Gebäuden, angerichtet. Der König mußte aus seinem eine Stunde von hier gelegenen Lustschlosse Bellevue, gestern Nacht um 10 Uhr hierher flüchten. Die Königin war genöthigt, wegen des Eindringens des Wassers in das Haus sich auf einer Leiter durch das Fenster zu retten. Die Fundamente des Lustschlosses sind so zerrüttet, daß plötzlich auf der Hausflur, auf ebener Erde Vertiefungen sich bilderen, und Gefahr eines völligen Einsturzes desselben drohten. Ein Bereiter des Königs, der ihm von Eßlingen eine Nachricht überbringen wollte, wurde, eine Viertelstunde von dem Lustschlosse entfernt, von den Wellen verschlungen. Ein Mann, der zu seiner Rettung mit Pferden herbeieilte, ertrank ebenfalls. Noch hat man von andern Gegenden Würtembergs keine Nachrichten; man ist aber zu den bangsten Besorgnissen berechtigt.

Heute haben die Stände wieder ihre erste Versammlung gehalten, worin das Kön. Ultimatum vorgelegt wurde. Nächsten Montag werden sie sich wieder versammeln, und man wird alsdann erst im Stande seyn, die Stimmung der Mehrheit derselben zu beurtheilen.

Manheim, den 29. Mai.

Am 28sten ist der Markgraf Friedrich, Oheim des Großherzogs von Baden, (geb. 1756), am Nervenschlage verstorben. Er lebte eingezogen, aber sehr wohlthätig.

Von der Niederelbe, vom 6. Juni.

In Belgien haben von 1747 richterlichen Beamten 44 den verlangten Eid der Treue gegen König und die Konstitution verweigert, die demnach ihre Stellen verlieren und durch andere ersetzt werden.

Wie man vernimmt, wird die Haarburger Brücke, da die Kosten der Unterhaltung zu groß seyn würden, in diesem Sommer abgetragen.

In Danzig soll ein nautisches Institut errichtet, und Herr Dr. Tobiesen aus Altona bei demselben angestellt werden. Er macht zuvor eine Reise nach England, um die dortigen Schifffahrts-Lehranstalten kennen zu lernen, und die nöthigen Instrumente anzuschaffen.

Paris, den 30. Mai.

Vom 2. Garderegiment hatte ein Fourier, Namens Desbans, einigen Kameraden Vorschläge zu einer Verschwörung gegen das Leben des Königs und die Mitglieder der Königl. Familie gemacht. Ihm wird deshalb der Prozeß gemacht. Ueber die schändliche That haben die Unterofficiere des Regiments Sr. Majestät in einer Adresse ihren Abscheu bezeigt.

London, den 30. Mai.

Lloyds Kompagnie will, wegen der im Kanal erschienenen Kaper, auf Schiffe, die aus Holland und von den Hansestädten kommen, keine Assekuranz übernehmen. Der Handel nach Deutschland auf deutschen Schiffen wird dadurch erschwert, unsere Schifffahrt aber befördert. Auch der zweite tunesische Kutter, der noch ein hamburgisches und ein oldenburgsches Schiff genommen hatte, ist aufgebracht worden.

Schreiben aus Constantinopel, vom 12. May.

Seit dem Eintritt des neuen Reis-Ef-

fendi haben die Unterhandlungen mit dem Rußischen Gesandten eine ganz andre Wendung genommen. Beide Theile sind sich in den letzten Conferenzen schon merklich näher gekommen, und man sieht jetzt einer baldigen Ausgleichung der aus dem Bucharester-Frieden noch übrig gebliebenen Streit-Puncte mit Vertrauen entgegen. Auch sind die auf den Gränzen angeordneten militairischen Vorkehrungen bereits eingestellt worden.

Aus Philadelphia, vom 11. May.

Vom Congreß ist beschlossen worden, die gänzliche Abschaffung des Sclavenhandels mit allen andern Mächten zu unterhandeln, und auch eine Colonie von freyen farbigten Leuten zu Sierra Leone oder sonst wo auf der Africanischen Küste auf Kosten der Regierung anzulegen.

Zu Pernambuco ist von der sogenannten Provinzial-Regierung folgende Proclamation erlassen worden:

Einwohner von Pernambuco!

Seyd ruhig: Friede herrscht in der Hauptstadt. Das Volk ist zufrieden. Es giebt keinen Unterschied zwischen Brasilianern und Europäern. Sie betrachten sich als Brüder. Eine Provinzial-Regierung wacht über euer Glück. Die Vorsehung wird das himmlische Unternehmen segnen. Ihr werdet von den ungeheuern Lasten befreyt werden, unter denen ihr bisher seufztet, und ihr werdet die Früchte eurer Arbeiten erlangen. Unterstützt uns mit euren Rathschlägen, die man mit Dank annehmen wird. Das Vaterland erwartet sie, so wie auch eure fleißige Betreibung des Ackerbaues. Eine reiche Nation ist immer mächtig. Unser Land ist unsre gemeinschaftliche Mutter; ihr seyd deren Söhne, die Nachkommen der tapfern Lusitanier. Ihr seyd die Portugiesisch-Amerikanischen Brasilianer und Einwohner von Pernambuco.

Gegeben im Hause der Provinzial-Regierung, am 12. März.

(Unterzeichnet:)

Martins, Montenegro, Aracigo und Mendoza.

Vermischte Nachrichten.

Kardinal Maury ist gestorben, 71 Jahr alt. — Ein Blatt sagt, der Pabst sey sehr krank; stürbe er, so habe Kardinal Fesch Hoffnung, an seine Stelle zu kommen.

In England sind bekanntlich schon seit mehrern Jahrhunderten die Wölfe ausgerottet. Wahrscheinlich, weil auch die Füchse, deren Jagd ein Lieblingsvergnügen der Engländer ist, sehr abgenommen haben, sind vor kurzem in einem Paquetboot 45 Füchse aus Frankreich eingeführt worden.

Der Staatsrath zu Berlin soll dem Könige den Beschluß vorgelegt haben, daß die Accise im Innern überall abgeschafft, und nur an den Grenzen von fremden Produkten Zoll erlegt werden soll.

Ganz unerwartet hat die Bundesversammlung beschlossen, sich vom Anfange des Julius auf unbestimmte Zeit, wenigstens auf drei Monate, also bis in den Oktober, zu vertagen, doch soll vorher, auf das dringende Verlangen einer großen Macht, über einige wichtige Gegenstände entschieden werden; z. B. über eine allgemeine Preßfreiheit in allen Bundesstaaten. Ein Süd-Deutsches Blatt äußert ziemlich offen die Vermuthung, es könne wohl eine viel längere Zeit, als jene, drei Monate, vergehn, ehe wieder von einem Zusammentreten jener Versammlung die Rede wäre.

Vor Kurzem ward den Berliner Buchhändlern aller bei ihnen befindlicher Nachdruck von der Polizei konfiscirt.

Die Deys von Algier und Tripolis haben kürzlich prächtige mit Edelsteinen besetzte Dosen von einem Europäischen Souverain zum Geschenk erhalten.

Professor Arndt wird, wie es heißt, eine Stelle auf der neuen Universität zu Bonn erhalten.

In Schweden ist nun der Beitritt des Königs zum heiligen Bunde officiel angezeigt

Berlin: Die Reiseroute Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Charlotte, von hier nach St. Petersburg ist dem Vernehmen nach folgendermaßen regulirt. Am Tage der Abreise, den 12. Junius, wird das Nachtlager gehalten in Freienwalde (7¼ Meile), am 13. J. bis Stargard (13½ M.), am 14. bis Cöslin (18½ M.), am 15. bis Lauenburg (16¼ M.), am 16. bis Danzig (11¾ M.), am 17. Ruhetag in Danzig, am 18. bis Braunsberg (17¼ M.), am 19. bis Königsberg (8½ M.), am 20. Ruhetag in Königsberg; am 21. bis Memel (20¾ Meilen). Von Memel aus wird das erste Nachtlager gehalten in Schrunden in Curland (152 Werst oder, 7 Werst auf eine deutsche Meile, 22 Meilen), das folgende Nachtlager in Mitau, wo Ihro Königl. Hoheit bis zum folgenden Mittage verbleiben; (110 Werst), von dort nach Riga (40 Werst) und wird Ruhetag gehalten, von da nach Wolmershof (104 Werst), am folgenden Tage bis Dorpat (127 Werst), von dort nach Fokkenhof (140 W.), von da zu Mittage in Narwa, Nachtlager in Kaskowa (116 W.), letzte Tagereise, bis St. Petersburg (59 W.)

Die Berliner Zeitung vom 12. Juny n. St. enthält unter andern folgenden

Nachruf
an
J. K. H., die Prinzessin Charlotte,
bei Ihrer Abreise nach Rußland.

Du ziehst von uns nach einer fernen Zone,
Es folget Dir der Wehmuth Thränenblick;
Doch das Bewußtseyn scheucht den Gram zurück:
Es blüht für Dich dort in der Myrthenkrone
Getreuer Liebe Glück.

Auch dort wirst Du die Freude wiederfinden,
Die hier Dein Herz in Güt' und Milde fand;
Auch dort wird Dich das zarte Blumenband
Des Mitgefühls an Rußlands Völker binden,
Wie an das Vaterland.

Gedenke sein auch in der weiten Ferne,
Bist Du der heimatlichen Flur entrückt,
Wo Vaterliebe Dich so hoch beglückt,
Und wo Luisens Geist von einem bess'ren Sterne,
Dich segnend, niederblickt.

So zeuch dann hin! knüpf enger noch die Bande
Der goldnen Eintracht und der Harmonie,
Die tapfren Völkern Muth zum Kampf verlieh';
Und an der Newa weitentlegnem Strande
Vergiß der Brennen nie.

Wir denken Dein, wenn uns auch Ströme trennen!
Es tönet Dir mit halbersticktem Ach!
Aus jedem Pallast, jedem Hüttendach
Ein: Lebewohl! — Das treue Volk der Brennen
Schickt Dir Gebete nach.

A. Müchler.

Der verdienstvolle Herr Otto Joh. v. Olofsson zu Orlowka, im Tschernigowschen Gouvernement, hat der Redaktion dieser Zeitung folgendes bewehrte Heilmittel zur Publicität eingesandt:

„Bekanntlich ist der arme Bauer in Livland sowol, wie in andern Gegenden, bei körperlichen Zufällen und Krankheiten am übelsten daran, da ihm nicht selten ärztliche Hülfe gebricht. Er wendet sich daher gewöhnlich an dem Gutsherrn, den Disponenten oder dem Kirchspielsprediger, um Rath und Hülfe zu suchen. Eben so bekannt ist es auch, daß die Ruhr oftmalen bösartig ist und wird, und oft Menschen hinrafft, die durch eine Kleinigkeit in seiner ersten Entstehung geholfen werden können. Er erachtet es daher für Menschenpflicht, hier ein geringes Mittel, welches seiner Simplicität wegen, mehr geachtet zu werden verdient, da es jeder Bauer, ohne erst in Apotheken oder Höfe zu suchen, bei sich zu Hause hat, oder es wenigstens beim nächsten Nachbar findet, bekannt zu machen. Es ist dasselbe folgendes: Ein Bierglas voll süßer frischer Kuhmilch mit einem Speiselöffel voll geläuterten Honig durchgekocht und warm getrunken; stillt und heilt die rothe Ruhr auf der Stelle. Er selbst hat Gelegenheit gehabt, an mehr, als 20 Personen, selbst Säuglingen von einem halben Jahre Alter, mit dem besten Erfolg zu gebrauchen. Säuglinge haben nie mehr als 1 bis 2 Speiselöffel voll einzunehmen bedurft, und alte Erwachsene nie mehr als ein einziges Bierglas voll auf einem male warm auszutrinken. Nur bei einem, bei dem die Schärfe stärker gewesen seyn mag, hatte er nachher noch 30 Gran braun geröstetes Rhabarber nachgeben müssen, um die gewünschte Wirkung herbeizuführen."

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. Da die Studenten der Rechtswissenschaft, Georg Heinrich Neumann, Joh. Herm. Haecks und Carl H. Zimmerberg, sich wegen ihres Abgangs von hiesiger Universität gehörig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten

Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 29. May 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Prorector.
Witte, Notär. 1

Höherer Verfügung gemäß wird, den Studierenden der Kaiserlichen Universität zu Dorpat, hiedurch bekannt gemacht: daß das Einschreiben der Studierenden zu den Vorlesungen bis zum 4ten August geschehen seyn müsse, und daß daher nur diejenigen zu der Zahl der Studierenden gerechnet werden können, welche sich zu dieser gesetzlichen Zeit eingeschrieben haben. Neu ankommende Studierende müssen sich, in der anberaumten Zeit, bei dem Rector zur Aufnahme gemeldet haben, und werden späterhin nicht mehr aufgenommen.

Dorpat, den 4ten Juny 1817.

Im Namen des Conseils der Kaiserl. Universität zu Dorpat.
F. Giese, Prorector.
H. Frisch, Sekr. 2

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Stellmachermeister George Hinz, das allhier im 3ten Stadttheil sub Nr. 109. auf Erbgrund belegene kleine hölzerne Wohnhaus, belehre des anhero producirten, mit den zeitherigen Eigenthümern, den Erben des verstorbenen hiesigen Accis-Dieners Möller, mit waisengerichtlicher Genehmigung, am 14. November 1816 abgeschlossenen und am 2ten April 1817 bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 1900 Rubeln B. Ass. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes Haus und dazu gehörigen Erbgrund, oder wider den geschehenen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 20. July 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilia dem Käufer, hiesigen Bürger und Stellmachermeister George Hinz als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 8. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 3

Da bei der Kaiserl. Oeconomie, 284 3/4 Löfe Roggen, 77 5/stel Löfe Gersten und 71 Löfe Haber bei einen öffentlichen Torg, wozu die Termine auf den 25. 26. und 27sten Juny angesetzt worden, gegen baare Zahlung verkauft werden sollen. Als haben die Käufer an bemeldeten Tagen Sich in der Kanzelley der Kaiserl. Oeconomie Vormittags um 11 Uhr zum Both einzufinden.

Dorpat, den 5. Juny 1817.

Titulairrath Krüger,
Oeconomie-Sekretair. 1

Bei der Kaiserl. Oeconomie-Verwaltung ist die Stelle eines Kammerbuchhalters erledigt; wenn Jemand die hiezu erforderlichen Kenntnisse hat, nämlich eine gute Hand schreibt und gut rechnen kann, auch die Ehstnische Sprache versteht, der beliebe Sich Vormittags in der Oeconomie-Kanzelley zu melden und die Bedingungen zu vernehmen.

Dorpat, den 1. Juny.

Ad mandatum
Titulairrath Krüger,
Oeconomie-Secretair. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Maj stät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der hiesige Bürger und Instrumentenmacher George Heinrich Roack hieselbst mit Hinterlassung einer testamentarischen Disposition verstorben: so citiren und laden Wir alle und jede, welche an des Defuncti hier befindlichen Nachlaß gegründete Erb-Ansprüche zu haben, oder wider die hinterlassene testamentarische Disposition zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, spätestens also am 18. Juny 1818, bey Uns gehörig zu melden und ihre rechtlichen Erb-Ansprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen; desgleichen werden auch die etwanigen Creditoren des besagten Nachlasses, zur Erweislichmachung ihrer Forderungen binnen der peremtorischen Frist von drey Monaten a dato, also am 7. August d. J. spätestens, und zwar mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, anhero sich zu melden aufgefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf der obigen peremtorischen Termine, niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehört werden, sondern gänzlich präcludirt seyn, die testamentarische Disposition aber aufrecht erhalten werden soll.

Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 7. May 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Gärtner Löwenstern-Andres belehre des anhero producirten, mit dem hiesigen Meschtschanin Andrei Artemiew am 12ten August 1811 auf 10 Jahre abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, das dem letztern gehörige, allhier im 2ten Stadttheil, sub Nr. 168. b. auf Stadts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus für die Summe von 600 Rubeln B. Ass. an sich gebracht, hierauf aber diesen Pfandbesitz dem Guts-Inspektor Lorenz Wissor für die nämliche Summe cediret, und weiterhin diesen Kontrakt auf einen förmlichen Kauf extendirt hat, worauf derselbe, belehre Attestati d. d. 22. Decbr. 1816 bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgericht als Kauf verschrieben worden ist, und nun der Käufer zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus, oder wider den geschehenen Verkauf desselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. § 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 18. April 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, dem Guts Inspektor Lorenz Wissor als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 7. März 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akermann.
Chr. Heinr. Fr. Lenz, Obersekr. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Mein kleines Haus, bestehend aus drei Zimmer, separatem Hofraum, Küche, und erforderlichenfalls auch Kellerraum, ist zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. Auch wünsche ich die kleinere Seite meines Wohnhauses zu vermiethen, am liebsten als Absteige Quartier, damit Wagenremise, Stallraum und alle andere Bequemlichkeiten verbunden werden können. C. A. Goedechen. 3

Eine Partheh sehr gute Hanf-Saat und Küminel ist in Kommission, sowol in großen als kleinen Quantitäten, zum Verkauf zu haben, im Hause des Arrendators Schultz, der Frau Collegienräthin von Langhammer gegenüber. 3

Die Linnameggische Wasser-Mühle mit 2 Gängen, nebst dazu gehörigen Ländereyen und Heuschlägen, wird zur Arrende ausgeboten. Arrendeliebhaber haben sich der Bedingungen wegen auf dem Gute selbst zu melden. 3

Zwei brauchbare Droschken, beide mit Deichseln zu fahren, wie auch eine besonders leichte, modern und gut gearbeitete Kalesche, stehen für annehmliche Preise zum Verkauf bei Frey. 3

Eine, nahe am Markt belegene geräumige Wohnung, mit Domestikenstube, gewölbtem Keller, Stal-

lung für 6 Pferde, Wagenremise und einen gemeinschaftlichen Eiskeller, ist nach einigen Monaten zu vermiethen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 3

Ich ersuche alle diejenigen Eltern, welche willens sind, ihre Töchter an meinem Unterrichte im Singen Theil nehmen zu lassen, sich vor Johannis bei mir zu melden, damit ich, wenn die Zahl der Schülerinnen so groſs ist, als ich wünsche, den Unterricht den 1. August dieses Jahres anfangen kann. Die Stunden werden Mittewochs und Sonnabends am Nachmittage von 2 — 4 Uhr gegeben werden. Wer mich der nähern Bedingungen wegen zu sprechen wünscht, trifft mich des Nachmittags zu Hause an.

C. F. Biedermann. 1

Da es für viele Eltern nicht unwichtig seyn dürfte, ihre zur Erziehung hierher nach Dorpat gesandten Söhne an einem Orte unterzubringen, wo sie einer zweckmäßigen Aufsicht unterworfen sind, dabei aber in der französischen Sprache sich täglich zu üben Gelegenheit finden; so mache ich, in dieser Voraussetzung, hierdurch bekannt, daß ich gegen billige mit mir näher zu verabredende Bedingungen, mehrere Knaben von guter Führung, die hiesigen Schulen besuchen sollen, bei mir aufzunehmen, sie unter väterlicher Aufsicht zu halten, und in der französischen Sprache theoretisch und praktisch, wie ich hoffe, mit gewünschtem Erfolge zu unterrichten geneigt bin.

Alexandre Dufour, aus Paris, Universitäts Fechtmeister, und Lehrer der französischen Sprache. 2

Ein neues, sehr gut eingerichtetes geräumiges hölzernes Wohnhaus und neuen Nebengebäuden, mit einem angrenzenden Obst- und Küchen-Garten und einem darin befindlichen Lusthause, im 2ten Stadttheil, an einer zum Ankauf allerlei häuslichen Bedürfnisse gut gelegenen Straße, steht aus freier Hand, für einen annehmlichen Preis, zum Verkauf, welches der Käufer sogleich nach abgeschlossenen Kontrakt, zum Theil beziehen kann. Nähere Nachweisung giebt die Expedition dieser Zeitung. 2

Es wird an einer sehr lebhaften Straße in der Stadt, ein völlig bearbeiteter Garten, mit tragbaren Obstbäumen und einem kleinen Häuschen, für diesen Sommer zur Miethe ausgeboten. In der Expedition dieser Zeitung erfährt man nähere Nachweisung. 1

Im Garten des Secretairen Schumann werden verschiedene Gattungen guter Kohlpflanzen, Kopfsallat u. m. a. verkauft. 1

Im 2ten Stadttheil, unter der Polizei-Nummer 18., ist eine Wohnung von 3 Zimmern, für eine kleine Familie, zu vermiethen und im Juni-Monat zu beziehen. Das Nähere bei

H. J. Groſsmann,
Bronce-Arbeiter. 2

Der freie Mensch, Stevan Panow, welcher schon bei Herrschaften als Tafeldecker u. dgl. in Diensten gestanden, russisch, deutsch und ehstnisch spricht, wünscht sich wieder zu solchen Geschäften zu engagiren, oder auch, da er zugleich im Wirthschafts-Fache bewandert ist, als Kletenaufseher angestellt zu werden. Zu erfragen ist er im v. Villebroisschen Hause, an der Poststraße. 1

Der Steingut-Fabrikant, Ellinger, ist willens von hier zu reisen und macht solches hiemittelst bekannt, damit diejenigen, welche eine Forderung an ihn zu haben glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen. Dorpat, den 12. Juny 1817.

Da ich von hier zu reisen gedenke, so zeige ich solches hiemit an, damit diejenigen, welche eine legale Forderung an mich zu haben glauben, sich mit solcher bei der Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst melden mögen. F. F. Sommer,
Mahler-Gesell. 1

Angekommene Fremde.

Den 11. Juny. Der Königl. Würtembergische Hr. Obristl. Baron v. Freudenstein, vom Auslande, und der Hr. General v. Schoglikow, von Narva, logiren bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 11. Juny. Der Hr. Oberforstmeister, wirkl. Etatsrath v. Derschau, von St. Petersb., nach Mitau. — Der Feldjäger Hr. Lieuten. Grigorjeff, von St. Petersb., nach Polangen. — Der Hr. Staats-Sekretär Graf Capodistre, von St. Petersb., nach Polangen. —

Den 12. Der Preußische Feldjäger Hr. Gerlach, von St. Petersb., nach Polangen. — Der Hr. Graf Lottum, als Courier, von Polangen, nach St. Petersb. — Der Feldjäger Hr. Jablonsky, von St. Petersb., nach Paris.

Den 13. Die Frau Kammerherrin Fürstin Naryschkin, vom Auslande, nach St. Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 48. Sonntag, den 17ten Juny 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die resp. Interessenten dieser Zeitung, welche die Vorausbezahlung fürs ganze Jahr nicht erlegt haben, und solche ferner zu halten wünschen, werden ersucht, ihre Bestellung darauf spätestens bis zum 24sten d. M. bei mir zu machen. Der Preis für ein halbes Jahr ist 10 Rubel B. N. Auswärtige, denen sie durch die Post zugesendet werden müssen, machen ihre Bestellungen darauf bei dem ihnen zunächst gelegenen Post-Comtoir. Dorpat, den 4. Juny 18.7.

M. G. Grenzius.

St. Petersburg, vom 2. Junii.

Von Gottes Gnaden
Wir Alexander der Erste, Kaiser und Selbstherrscher von ganz Rußland
u. s. w. u. s. w. u. s. w.

Die Reichs-Kredit-Einrichtungen: die Schuldentilgungs-Kommission, die Assignations-, die Leihe- und die Kommerzbank, welche die Verstärkung des öffentlichen und des Privat-Kredits zum Hauptgegenstande haben, bilden Theile eines einzigen Gebäudes. Hiernach und da Wir diesen Einrichtungen es durchaus zur Pflicht machen, den diesem Zwecke gemäß erlassenen Vorschriften standhaft nachzukommen und in keinem Falle von der ihnen vorgezeichneten Bahn abzuweichen, haben Wir dem Finanzminister befohlen, dem Reichsrathe ein Projekt der Generalverwaltung dieser Einrichtungen, ihren wahren Zwecke und dem allgemeinen Nutzen angepaßt, zur Erwägung vorzulegen.

Jetzt, nachdem Wir die Meinung des Reichsraths vernommen, haben Wir für gut befunden, folgendes festzusetzen:

I. Die Obacht über die Wirkung der Schuldentilgungs-Kommission und der Banken wird koncentirt in einer besondern öffentlichen Einrichtung, unter der Benennung Konseil der Reichs-Kredit-Einrichtungen.

II. Dieser Konseil wird gebildet aus drei Staatsbeamten: aus dem Präsidenten des Reichsraths, aus dem Finanzminister

und aus dem Reichs-Kontrolleur, aus sechs vom Adel gewählten, und aus sechs von der Kaufmannschaft gewählten Deputirten.

III. Diesem Konseil werden zwei Hauptpflichten auferlegt:

1. Erhält alljährlich Revision über die Lage der Reichs-Kredit Einrichtungen in allen Theilen ihrer Verwaltung, und legt Uns Rechnung ab über die pünktliche Erfüllung der Pflichten und Operationen, die sie auszuführen haben. Diese Rechnungsablegung wird zur allgemeinen Kenntniß in Druck herausgegeben.

2. Wird es in der Folge der Zeit nöthig, zur größern Befestigung des öffentlichen und des Privat-Kredits irgend etwas in den Vorschriften der Kredit-Einrichtungen zu ergänzen oder zu verbessern, so können solche Entwürfe Uns zur Bestätigung nicht vorgelegt werden ohne vorläufige Prüfung, Vergleichung und Schlußmeinung des Konseils der Kredit-Einrichtungen.

IV. Die den Operationen der Reichs-Kredit-Einrichtungen angemessenen Pflichten des Konseils sind in der von Uns bestätigten und hierbei erfolgenden Festsetzung über denselben auseinander gesetzt.

Indem Wir die Schuldentilgungs-Kommission und die Banken unter der Oberaufsicht dieses Konseils vereinigen, halten Wir es für Unsere Pflicht, hierbei die Rechte und Vorzüge der Depot- und der Leihekasse der Erziehungshäuser in ihrer ganzen Kraft und Unverletzlichkeit zu bestätigen. Der Kredit dieser Einrichtung hat eine so große und gemeinnützige Ausdehnung erhalten, und die verschiedenen, durch die rastlose Sorgfalt ihrer Allerdurchlauchtigsten Beschützerin neu errichteten oder erweiterten Gottgefälligen Anstalten sind in solch einen gut eingerichteten Zustand gebracht, das Uns nur zu wünschen übrig bleibt: es mögen dieselben auf lange Zeiten blühen unter dem Oberbefehle Unsrer geliebtesten Mutter, der Frau und Kaiserin Maria Feodorowna, zu Unsrer besondern und vollkommensten Dankbarkeit, die alle diejenigen mit Uns theilen werden, welche das Wohl der Menschheit lieben.

St. Petersburg, den 7. Mai 1817.

Das Original ist von Sr. Kaiserl. Majestät Höchsteigenhändig also unterzeichnet:

Alexander.

(Kontrasignirt: Der Präsident des Reichsraths Fürst Peter Lopuchin.)

Stuttgardt, vom 6 Juny.

Auf die unterm 4. dieses auf das Königl. Reskript vom 26. May d. J. von der Stände-Versammlung unthängigst eingereichte Erklärung, erfolgte unter demselben Dato folgendes kurzgefaßtes, aber bestimmtes Königl.

Reskript an die Landstände:

„Liebe Getreue! Da vermöge eures Beschlusses vom 2. d. M. durch 67 Stimmen gegen 42, das in Unserem Reskripte vom 26. v. M. enthaltene Anerbieten zu Abschließung eines Verfassungs-Vertrages nicht angenommen, und dieses Resultat eurer Berathung Uns in der Eingabe vom heutigen Tage vorgelegt worden ist: So erklären Wir hierdurch, in Gemäßheit des gedachten Reskriptes, eure Versammlung für aufgelöst, und befehlen, daß jedes, hier nicht wohnhafte Mitglied, da sein Beruf aufgehört hat, sofort in seine Heimath zurückkehre."

Vom Main, vom 7. Juni.

Vom 1sten Oktober dieses Jahres an, sollen alle Sperrgesetze und Ausfuhrverbote in Deutschland aufhören, und freier Verkehr mit allen Arten von Getreide, Kartoffeln und Schlachtvieh statt finden. Auch die Auswanderungen sind auf dem Bundestage zur Sprache gebracht.

Herr von Wessenberg ist nicht nach Rom gegangen, sondern erwartet in Kostanz den Ausgang seiner Sache, die mehr oder weniger Sache der katholischen Christenheit, besonders der deutschen, sei.

Zu Würzburg ist ein neuer, wie er sagt, von Gott gesandter Prophet, Molitor oder Müller genannt, verhaftet worden. Er ist etwa 30 Jahr alt, aus Kostheim bei Mainz gebürtig, Franziskaner-Mönch, und begann schon 1813 die Befreiung Deutschlands zu predigen, mit der Versicherung, er sey der Nachfolger des Pabstes Pius VII. und werde in der Kirche zu Gößweinstein (7 Stunden von Bamberg) von der heiligen Dreifaltigkeit selbst zum Pabst geweiht werden. Schon seit 7 Jahren führte er die Kleidung eines Kardinals, die er sich im franz. Gebiet machen lassen, bei sich, und entging den Verhaftsbefehlen, die Napoleon und der Großherzog von Baden gegen ihn verfügt, zum Theil durch Beistand des Pfarrers zu Dittmar im Leiningschen, den er, durch das Versprechen, ihn zum Kardinal und seine Schwester zur Aebtissin zu machen, von seiner Sendung so überzeugt hatte, daß er von demselben schon im voraus: „Allerheiligster Vater!" begrüßt wurde. Dieser Schwärmer ist wohl gebildet, gewandt, und wie es heißt mehrerer Sprachen mächtig, und nicht bloß auf kirchliche Rücksichten ein Neuerer; als seine vornehmsten Werkzeuge nennt man die Patres Johannes von Aub (ehemals Schmiedegesell) und Augustin.

Vom 16. bis zu Ende des Monats Mai ist wieder auf dem Rheine eine nicht unbedeutende Zahl Auswanderer passirt, nämlich: Badener 2037, Elsasser 845, Würtemberger 139, zusammen 3051. Ihre Anzahl war viel größer, da sie aber zu Weisenau, oberhalb Mainz, einige hundert Zurückkehrende fanden, die ihnen die gräßlichste Schilderung des Elendes machten, welches sie in Holland erwarte; so kehrten viele wieder zurück, oder entschlossen sich, nach Polen zu gehen. Die Nachrichten, welche Reisende vom Niederrheine bringen, empören alles menschliche Gefühl. Von den Unglücklichen, die in großer Zahl zurückkommen, fand man viele verhungert, mit Gras im Munde. Bei Amsterdam, wo man ihnen vor den Thoren Baracken zu bauen genöthigt war, soll ihre Zahl auf 30,000 angewachsen seyn, die meistens von Allem entblößt sind. Es ist natürlich, daß sich nicht Schiffe genug finden, um sie alle aufzunehmen, und eben so natürlich, daß sich Holland mit ihrer Unterhaltung nicht befassen kann, obschon die Menschlichkeit der Holländer sich einzeln sehr lobenswerth äussern soll. Welche Beispiele des Jammers manche Familie darbietet, kann man sich kaum vorstellen. So kam neulich ein armer Tagelöhner, der dreizehn Kinder hatte, und dessen Frau im Schiffe mit dem vierzehnten niedergekommen war.

Aus der Schweiz, vom 31. Mai.

Bei Erwähnung der vom russischen Kaiser den Armen in der Schweiz geschenkten 100,000 Rubel, sagt ein hiesiges Blatt: „Schon oft kam fremdes Geld in die Schweiz, um uns zu gewinnen, einmal sogar, um uns zu bestechen; aber der einzige, der Geld in die Schweiz sandte, in der Absicht, unsere Noth zu lindern, ist der Selbstherrscher im fernen Norden.

Paris, vom 25. Mai.

Herr Barbier Vemars hat dem Könige seine lateinische Zeitschrift: Hermes romanus, überreicht. Se. Maj. sagten ihm unter andern: „Fahren Sie fort, uns gutes Latain zu liefern. Nur wer das Latain recht versteht, versteht auch das Französische recht."

„Die heilige Allianz, sagt die Quotidienne, hat alle Souverains von Europa zusammen zu Bürgern der innern Ruhe ihrer resp. Staaten gemacht. Der Versuch, in irgend einem Europäischen Staate einen Revolutionsgeist zu erregen, ist ein Verbrechen gegen alle Staaten. Es muß daher keine Freistatt mehr existiren, woraus die Geflüchteten vormals ihr Vaterland mit Schmähschriften überschwemmten. Diese Art von Tolerenz, die vormals Statt fand, zufolge welcher die Herausgeber der bekannten Journale aus Belgien verwiesen worden, war eine natürliche Folge dieser Grundsätze des jetzigen Europäischen Völkerrechts. Ganz Europa sehnt sich nach Ruhe. Unstreitig will es die Freiheit politischer Diskussionen; allein es will keine Revolutionen ꝛc.

London, vom 20. May.

Aus Brasilien ist das Paketboot Queen Charlotte mit Briefen von Rio de Janeiro vom 22. März angekommen, die keine neuere Nachrichten von dem Rio de la Plata enthalten und der Einnahme von Monte-Video durch die Portugiesen nicht

erwähnen. — Die Zeitungen von Jamaika melden die Niederlage des Generals Morillo durch die Insurgenten.

Die Morning Chronikle hält sich über die Geschenke auf, welche dem Kaiser von China von Seiten der Englischen Regierung gemacht, und von demselben verworfen worden sind. Unter andern befand sich darunter ein vollständiges Rasirzeug, mit Neapolitanischer Seife und Englischen feinen Messern. — Die Chinesen rasiren sich bekanntermaßen nicht.

Im Unterhause brachte neulich Hr. Benner den Mißbrauch zur Sprache, daß das Kanzlei-Gericht Personen, welche die Prozeßkosten nicht bezahlen können, viele Jahre, ja Lebenslang, in der traurigsten Lage gefangen halte. So sey ein gewisser Williams im vorigen Jahre, nachdem er 31 Jahre im Kerker geschmachtet, gestorben. Noch jetzt sitze eine Frau wegen Gerichtskosten 28 Jahre, und zwei andre Leute 17 Jahre. Gütiger Gott, rief Hr. Bennet, ist es möglich, daß ein Mensch von einem Gericht, welches Gericht der Billigkeit (daß der Kanzlei soll nicht nach strengen Rechtsformen, sondern mehr nach Billigkeit sprechen) sich nennt, in einem Lande, welches seiner Gerechtigkeit sich rühmt, viele Jahre eingesperrt werden kann, weil er die Gerichtsgebühren nicht zu bezahlen vermag! Sir John Simeon versetzte: Der Kanzler würde gewiß alles Mögliche zur Erleichterung der Leute gethan haben, wenn sie sich mit Bittschriften an ihn gewandt hätten. Hierauf ward erwiedert: Es sey wahres Gaukelspiel, von Bittschriften zu reden. Ganz arme Leute könnten die Kosten dazu nicht bezahlen; andre hätten auf ihre Bittschriften gar keine Antwort erhalten. Es sey Schuldigkeit der Gerichte, sich selbst um das Schicksal der Schlachtopfer der Gerechtigkeit zu bekümmern.

Vermischte Nachrichten.

Bei den 34 Preuß. Infanterieregimentern und den 4 Schützen- und Jäger-Bataillons befinden sich 3036 Officiers, worunter 1521 adliche und die andern bürgerliche sind.

Seit einiger Zeit beschuldigte man die Milchweiber zu Paris, sie verständen die Chemie und sie wären nicht sowol Milch-Verkäuferinnen als Milch-Fabrikantinnen; eine unter ihnen, die den guten Ruf ihrer Zunft wieder herzustellen sucht, führt jetzt ihre Kuh mit sich durch die Pariser Straßen. Sie hält an den Hausthüren an, und melkt sie vor jedermanns Augen. Es ist nicht leicht, ein besseres Ursprungszeugniß, als dieses aufzuweisen.

Die Würtembergische Stände-Versammlung hat am 2ten Junius erklärt, daß sie den ihr mitgetheilten Verfassungs-Entwurf nicht annehmen könne, und ist darauf von Sr. Majestät dem Könige aufgehoben worden.

Unter den Barberesken soll Zwist herrschen, — was ihnen wenigstens einen Vorwand giebt, sich gemeinschaftlich zur Befehdung der Christen zu rüsten.

In Frankreich ist ein neues Post-Reglement erschienen, dessen erster Grundsatz ist: „Kein Fremder dürfe sich ohne besondre Autorisation des Polizeiministers in Frankreich aufhalten."

Vor kurzem starb zu Heckington in Lincolnshire ein reicher Ochsenhändler, Namens Jessup, als Junggesell im 65sten Jahre. Er war der größte Pillen-Einnehmer, der vielleicht je existirt hat. Nach dem Buche seines Apothekers hatte dieser seltene Kunde in den letzten 22 Jahren, außer 40,000 Gläsern Miptur, nicht weniger als 226,934 Pillen eingenommen.

1814 führte man aus England für 8 Millionen Pfd. Sterl. Kaffee aus; 1815 für 6; 1816 für 5 Millionen. Hat der Geschmack an Kaffee abgenommen, seit er wohlfeiler ist? Schwerlich! England hat den Alleinhandel damit verloren, und diese einzige Notiz zeigt, wie viel es durch den Krieg gewann, und durch den Frieden verliert.

Auf der Leipziger Messe erschoß sich ein Kaufmann aus Polen im Bade. Innerhalb 8 Tagen hat man 4 Personen in dem Fluß um die Stadt ertrunken gefunden, unter andern einen geschätzten Sprachlehrer.

Bei der Durchreise des Durchlauchtigen Brautpaares, der Kaiserl. und Königl. Hoheiten, des Grofsfürsten NICOLAI *und der Prinzessin* CHARLOTTE, *durch Dorpat.*

Wie? Ihr Diamanten und Rubine, ihr Smaragden und Saphire, deren Pracht das Auge blendet und dem Hochsinn schmeichelt, hoffet Herzen zu entzücken — ! Sey es; doch sie wahrhaft zu beglücken und sie zu befriedgen hoffet nie.

Denn dem Zahrtgefühl des Herzens ist der Menschheit Edelstein einzig des Verlangens Ziel: Nur nach treuer Gegenliebe sehnet es sich liebend.

Darum glücklich ist die Königstochter, die als Braut in Ihrer Brust voll Güt' und Milde dieses Sehnen ganz gestillt fühlt; die, geliebt vom Kaisers Sohne, der an Geist und Herz ein ädler Mann wie Fürst ist, einer Göttin Seeligkeit genieſst; gleich wie Er, beglückt durch Ihre Liebe, eines Gottes.

O! ein solches Fürsten-Brautpaar ist ein seltner schoner Anblick, den das Glück uns heute giebt. O! wer kann ihn haben und nicht wünschen, daſs die Myrthenkrone dieses hohen Bundes immergrünend ewig ihn umwinde; daſs die Grazien, welche sie geflochten, stets auch ihrer pflegen; daſs ein holder Blick des Schicksals immer segnend auf sie hafte!

Wie das Vaterland aus jedem Pallast und aus jeder Hütte der Prinzessin "Lebewohl", in Herzens Trauer nachrief, so ertön' Ihr unsre Freude durch "Willkommen", laut entgegen; Ihrer Abkunft, Ihrer Anmuth, Ihrer Tugend huld'gend; denn Sie bringt ein Herz voll angestammten Mitgefühls und voll erhab'ner Grofsmuth in des Thrones Nähe mehr.

Huth.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da von Seiten der Kaiserl. Universität allhier bemerkt worden ist, daß noch immer die Anlagen auf dem Dome beschädigt werden, so wird hiemit nach Anleitung der ältern Verordnungen folgendes bekannt gemacht:

Die Domwächter sind in Pflicht genommen, um sowohl die Gebäude) als auch die Anlagen auf dem Dome vor Beschädigung und Beraubung zu schützen und zu verfahren nach folgenden Vorschriften:

a) Ertappt der Domwächter Jemand über einen intendirten Diebstahl, als: Entwenden von Holz, Grasmähen, Rasenstechen ꝛc., so arretirt er ihn sogleich und bringt ihn mit Hülfe seines Mitwächters zum Domvoigte, der ihn an die Kaiserl. Polizei zur Bestrafung und Zahlung von 2 Rbl. B. Ass. Arrestations-Geldes abliefert.

b) Beschädigt Jemand Bäume oder Gesträuche Pallisaden oder Zäune, Brucken, Bänke oder Monumente, so wird er gepfändet oder zahlt auf der Stelle 1 Rbl. B. A. Strafe und im Weigerungsfalle wird ihm der Hut oder die Mütze genommen.

c) Wer über Zäune steigt, an den Wällen auf und ab klettert, oder muthwillig auf Grasplätzen herumgehet, wird von dem Wächter gewarnt, es nicht zu thun. Fährt er in dieser Unart fort, so wird er wie ad b. gepfändet.

Um aber der Jugend nicht die Freude zu nehmen, im Freyen zu spielen, so ist ein eigener Tummelplatz dazu bestimmt worden.

d) Findet der Domwächter Jemand, der an der angewiesenen Stelle Sand gräbt, ohne ein Billet von dem Oeconomie Secretaire der Universität vorweisen zu können, so wird ihm sein Werkzeug gepfändet, welches er nur gegen 1 Rbl. B. A. Strafe einlösen kann. Gräbt aber Jemand Sand oder Erde an einer nicht erlaubten Stelle, so wird das Werkzeug und das Fuhrwerk gepfändet, welche dann nur gegen 5 Rbl. B. A. eingelöset werden können.

e) Wird ein loses Stück Vieh auf dem Dome angetroffen, es möge wirklicher von ihm angerichteter Schade erwiesen werden können oder nicht, so pfändet es der Domwächter und bringt es in den Stall des ökonomischen Gebäudes bis der Eigenthumer es einlöset. Das Lösegeld ist für ein Schaaf 1/2 Rbl., für ein Rind 1 Rbl., für ein Pferd 1 Rbl., für ein Schwein 2 Rbl, für eine Ziege 3 Rbl. Wird das gepfändete Vieh nicht innerhalb 6 Stunden abgeholt, so daß es auf dem Dom gefuttert werden muß, so bezahlt der Eigenthümer außer dem Pfänderlohn für jeden angefangenen halben Tag, 10 Kop. für ein Schaaf oder eine Ziege, 20 Kop. für ein Schwein oder ein Rind, und 30 Kop. für ein Pferd.

f) Widersetzt sich Jemand bei irgend einer Pfändung, so wird er arretirt und an die Kaiserl. Polizei abgeliefert, und muß außer der bei dieser Behörde erhaltenen Strafe 2 Rbl. für die Arretirung dem Domvoigte bezahlen.

g) Jeder der Wächter trägt eine Helleharde und an der Brust ein Schild mit dem Universitäts-Wappen, um von Jedermann erkannt zu werden. Dorpat, den 4. Juny 1817.

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat.

Giese, Prorector.
C. Frisch, Sekr. 2

Höherer Verfügung gemäß wird, den Studierenden der Kaiserlichen Universität zu Dorpat, hiedurch bekannt gemacht: daß das Einschreiben der Studierenden zu den Vorlesungen bis zum 4ten August geschehen seyn müsse, und daß daher nur diejenigen

nigen zu der Zahl der Studierenden gerechnet werden können, welche sich zu dieser gesetzlichen Zeit eingeschrieben haben. Neu ankommende Studierende müssen sich, in der anberaumten Zeit, bei dem Rector zur Aufnahme gemeldet haben, und werden späterhin nicht mehr aufgenommen.

Dorpat, den 4ten Juny 1817.

Im Namen des Conseils der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

F. Giese, Prorector.

H. Frisch, Sekr. 2

Da in Folge Commissi Sr. Excellenz, des Liefl. Herrn Civil-Gouverneurs, wirkl. Etatsraths und hohen Orden Ritters v. Du Hamel bei diesem Kaiserl. Ordnungs-Gericht in einer besonders constituirten Commission, die im hiesigen Krons-Magazin befindlichen 857 Säcke, 2362 Kullen, 5 Schaufel, 5 Beile, 2 Feuerhaken, eine Säge, 2 Stämmeisen, 2 Taue, und 2 Stricke, so wie 125 Säcke, und 224 Kullen, im Tormaschen Magazin befindlich, in öffentlichem Torg und Peretorg meistbiethlich, jedoch unter Vorbehalt der nachzusuchenden Bestätigung des Meistbots, verkauft werden sollen, und hiezu die Torg-Termine auf den 26. und 27sten c., der Peretorg aber, auf den 28. c. Vormittags um 11 Uhr anberaumet worden; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und etwanige Kauflustige eingeladen, sich zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots im Kaiserl. Ordnungs-Gericht zu melden.

Die vorerwähnten Sachen sind in den bemeldeten Magazinen in Augenschein zu nehmen.

Dorpat, im Kaiserl. Ordnungs-Gericht, den 15. Junius 1817.

Graf von Sievers, Ordnungs-Richter.

Nordr. A. Schmalzen. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die verwittwete Frau Räthinn Maria Elisabeth Krafft geb. Muschkat, in rechtlichem Beistande, für ihre Großkinder das allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 89. auf Kirchen-Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt dazu gehörigen, mit Nr. 105. bezeichneten, Erbplatz und allen Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem zeitherigen Eigenthümer, hiesigen Bürger und Maurermeister Caspar Adam Krannhals, am 2ten Novbr. 1816 abgeschlossenen, und am 9. Januar 1817 bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 12,600 Rbl. B. Ass. käuflich acquiriret, und über diesen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, und den Erbplatz, rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den geschlossenen Kauf-Contract zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 12. July 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilia, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der hiesigen St. Johannis-Kirche an den ihr gehörigen Platz, den Großkindern der verwittweten Frau Räthinn Maria Elisabeth Krafft geb. Muschkat, als deren wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 31. May 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. H. F. Lenz, Obersekr. 2

Das Kaiserliche Dörptsche Landgericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 25. Juni c. Nachmittags drei Uhr, in dessen Partey-Zimmer mehrere zum Nachlaß, weyland Lieutenants Gordofsky gehörigen Meubles und einige Fassagien, gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege veräußern werde. Das dazu gehörige Buffet ist bei Hrn. Kaufmann Thun im Henningschen Hause zu besehen.

Dorpat, am 15. Junius 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.

C. v. Schulmann, Assessor.

Sekretaire Hehn. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Schneidermeister Peter Wilhelm Böning, belehre anhero producirten, mit dem hiesigen Bürger und Kürschnermeister Ernst Gottfried Renner am 22. August 1808 abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts — welcher belehre angefügten Attestats Es. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichts, am 9. Januar 1817 als förmlicher Kauf-Contract verschrieben worden, — das dem letztern gehörige, allhier im 2ten Stadttheile sub Nr. 99. auf Erdgrund belegene steinerne Wohnhaus samt allen Appertinentien, für die Summe von 4300 Rub. B. Ass. an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes steinerne Wohnhaus und dessen Appertinentien sammt Erdgrund, oder wider den geschehenen Verkauf desselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Lib. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 26. April 1818, bei Poen der Präclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilia, dem Käufer, hiesigen Bürger und Schneidermeister Peter Wilhelm Böning, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 15. März 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister F. Akerman.

C. H. F. Lenz, Obersekr. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der hiesige Bürger und Instrumentenmacher George Heinrich Noack hieselbst mit Hinterlassung einer testamentarischen Disposition verstorben: so citiren und laden Wir alle und jede, welche an des Defuncti hier befindlichen Nachlaß gegründete Erb-Ansprüche zu haben, oder wider die hinterlassene testamentarische Disposition zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, spätestens also am 18. Juny 1818, bey Uns gehörig zu melden und ihre rechtlichen Erb-Ansprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen; desgleichen werden auch die etwanigen Creditoren des besagten Nachlasses, zur Erweislichmachung ihrer Forderungen binnen der peremtorischen Frist von drey Monaten a dato, also am 7. August d. J. spätestens, und zwar mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, anhero sich zu melden aufgefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf der obigen peremtorischen Termine, niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehört werden, sondern gänzlich präcludirt seyn, die testamentarische Disposition aber aufrecht erhalten werden soll.

Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 7. May 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben: Griechische Grammatik für die Gymnasien des Lehrbezirks, von Dr. K. L. Struve; 4 Rbl. B. Ass. Jagd-Anecdoten, die zwar mehrentheils ans Lügenhafte gränzen, aber sich doch wirklich zugetragen; 2 Rbl. B. Ass. 3

Bei dem Kaiserl. privilegirten Kronbuchdrucker J. C. D. Müller in Riga ist gedruckt und zu bekommen:

Katekismus kristlikkust oppus-sest Liiwlandi sure Piiskoppi kohto poolest wälja antu." 119 Seiten in 8., Preis, 10 Cop. Silber, oder 40 Cop. Kupfer. 1

Wer sich eine gute Kirstische Flöte, von Ebenholz mit 4 silbernen Klappen, anschaffen will, kann eine solche bei dem Oberlehrer Girgensohn für 100 Rbl. B. Ass. erhalten. 3

Allen denen, die mich zu sprechen wünschen, zeige ich an, dass ich meine Wohnung gegenwärtig in dem Schneidermeister Rautenbergschen Hause, hinter dem neuen Universitäts-Gebäude habe. Den Unterricht in der französischen Sprache, werde ich mit dem künftigen Halbjahr, nicht ausserhalb dem Hause ertheilen, wogegen ich billigere Bedingungen verspreche. Alfons Croupier,
französischer Sprachlehrer. 3

Im Lindströmischen Hause, am Markt, ist Leinewand in verschiedenen Sorten, wie auch geschärfter und gebackter Sauer-Kohl zu verkaufen. 3

Eine Quantität von etwa 50 Löfen sehr gutes Biermalz ist käuflich zu haben, und zu erfragen bei Madame Meister. 3

Sollte jemand eine Holländerey zu etabliren gewilligt sein, so kann einem solchen eine Heerde von circa 50 Stück der bestmilchenden Kühe, mit reichlicher Futterung, 35 Werste von Dorpat, zur Arrende nachgewiesen werden. Liebhaber wenden sich der Bedingungen wegen, an den Hrn. Arrendator Drewing. 3

Unterzeichneter empfiehlt sich mit allen Sorten aufrichtiger Weine, neuangekommenen sehr guten Holl. Heeringen in 1/16tel und Stückweise, Seiterwasser, engl. Senf, verschiedenen Sorten Rauch- und Schnupftabacken, Cigarren, feinen und ordinairen Schreibpapieren, Bischof-Essenz; imgleichen trockne engl. Stiefelwichse, 3/4-löfigen Bouteillen. Auch sind bei ihm gute feste Weinfastagen zu haben.
M. G. Werner. jun. 1

Der vormalige Langesche Garten, hinter der Jacobs Pforte, ist mit den darinnen sich befindenden Wohnungen nebst Stall-, Wagenschauer, Klete u. s. w. im ganzen oder auch getheilt zu vermiethen, und die Bedingungen zu erfahren: bei der verwittweten Frau Brock, der St. Johannis-Kirche gegenüber. 1

Mein kleines Haus, bestehend aus drei Zimmer-, separatem Hofraum, Küche, und erforderlichenfalls auch Kellerraum, ist zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. Auch wünsche ich die kleinere Seite meines Wohnhauses zu vermiethen, am liebsten als Absteige-Quartier, damit Wagenremise, Stallraum und alle andere Bequemlichkeiten verbunden werden können. C. A. Goedechen. 1

Eine Parthey sehr gute Hanf-Saat und Kümmel ist in Kommission, sowol in großen als kleinen Quantitäten, zum Verkauf zu haben, im Hause des Arrendators Schultz, der Frau Collegienräthin von Langhammer gegenüber. 2

Abreise halber sind einige moderne Möbles, als Stühle Tische ꝛc. aus der Hand zu verkaufen, und bei dem Universitäts-Pedell Hrn. Klein täglich zu beziehen. 3

Sollte jemand irgend eine rechtmäßige Forderung an mich zu haben glauben, so melde sich derselbe bei mir, da ich Dorpat binnen kurzer Zeit verlassen werde. J. C. Bartelsen. 3

Der Steingut-Fabrikant, Ellinger, ist willens von hier zu reisen und macht solches hiemittelst bekannt, damit diejenigen, welche eine Forderung an ihn zu haben glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen. Dorpat, den 12. Juny 1817.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.	
100 Rubel Gold				
1 Rubel Silber	3	85	—	—
Im Durch. in v. Woche	3	84	—	—
1 neuer holl. Duk.	10	80	—	—
1 neuer holl. Rth.	5	9	—	—
1 alter Alb. Rthlr.	4	89	—	—

Brandweinspreis.

1 Fass Brandwein halb Brand am Thor 58 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 68 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 75 Kopek. neue,
— — — — 10 — 60 — alte,
Agio auf Silber 2 Rubel 87 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Bäckerwaitzen, nach Qualität	die Last	600	Rbl.	B.N.	à
Waizen	—	—	—	—	à
Bäckerroggen	—	385	—	—	à
Roggen	—	380	—	—	à
Gerste	—	—	—	—	à
Grobe Gerste	—	—	—	—	à
Haber, nach Qualität		160	—	—	à
Malz, nach Qualität		—	—	—	à
Grobes Malz	—	300	—	—	à
Branntwein, nach Qualität					
das Fass	—	49	—	—	à

Dörptsche Zeitung.

Nro. 49. Mittwoch, den 20sten Juny 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die resp. Interessenten dieser Zeitung, welche die Vorausbezahlung fürs ganze Jahr nicht erlegt haben, und solche ferner zu halten wünschen, werden ersucht, ihre Bestellung darauf spätstens bis zum 24sten d. M. bei mir zu machen. Der Preis für ein halbes Jahr ist 10 Rubel B. N. Auswärtige, denen sie durch die Post zugesendet werden müssen, machen ihre Bestellungen darauf bei dem ihnen zunächst gelegenen Post-Comtoir. Dorpat, den 4. Juny 1817.

M. G. Grenzius.

St. Petersburg, vom 2. Junii.

Festsetzung über den Konseil der Reichs-Kredit-Einrichtungen, im Original von Sr. Kaiserl. Majestät Höchsteigenhändig unterzeichnet:

Dem sey also.
Alexander.

St. Petersburg, den 7. Mai 1817.

§ 1. Der Konseil der Reichs-Kredit-Einrichtungen wird errichtet, um unabläßig darauf zu sehen, daß die zur Richtschnur für die Reichs-Schuldentilgungs-Kommission und die Reichs-Banken erlassenen Reglements und Gesetze pünktlich erfüllt werden.

§ 2. Der Konseil der Reichs-Kredit-Einrichtungen wird gebildet aus drei Mitgliedern des Reichsraths, 6 Mitgliedern auf die Wahl vom Adel, und sechs Mitgliedern auf die Wahl von der Kaufmannschaft.

§ 3. Der Präsident des Reichsraths, der Finanzminister und der Reichs-Kontrolleur sind beständige Mitglieder des Konseils der Kredit-Einrichtungen; die übrigen werden alle drei Jahre gewählt.

§ 4. Die Mitglieder des Konseils vom Adel sind: Der Gouvernements-Adelsmarschall zu St. Petersburg, und fünf vom Adel zu wählende Mitglieder.

§ 5. Die Mitglieder des Konseils von der Kaufmannschaft sind: das Stadthaupt zu St. Petersburg, und 5 von der Kaufmannschaft zu wählende Mitglieder, die beim St. Petersburgischen Port Handel treiben.

§ 6. Der Präsident des Reichsraths präsidirt auch, nach seiner Charge, im Konseil der Reichs-Kredit-Einrichtungen.

§ 7. Die Pflichten des Konseils der Staats-Kredit-Einrichtungen bestehn:

1. In der Prüfung und Durchsicht der jährlichen Rechnungsablegungen der Reichs-Kredit-Einrichtungen.

2. In der strengen Obacht, daß die Reglements und Verordnungen für die Reichs-Kredit-Einrichtungen unabläßig erfüllt und daß in denselben keine Abweichungen und Veränderungen zugelassen werden.

§ 8. Um diese Pflichten zu erfüllen, hat der Konseil der Reichs-Kredit-Einrichtungen nachzusehen:

1. Ob auch die zur Tilgung der Schulden und Assignationen bestimmten Summen gehörig und in der Anzahl einkommen, in welcher es festgesetzt ist.

2. Ob auch die Abzahlung der Procente und des Kapitals auf Schulden mit Fristbestimmung, und die Zahlung der ununterbrochenen Revenüen auf Schulden ohne festgesetzte Frist zur bestimmten Zeit geschieht.

3. Ob die zum Auskauf der Schulden ohne Fristbestimmung festgesetzten Summen beständig für diesen Gegenstand verwandt werden.

4. Ob auch die Reichs-Assignationen, nach Grundlage des Reglements der Schuldentilgungs-Kommission aus der Cirkulation ausgeschlossen, und ob sie vernichtet werden.

5. Ob sich auch die Wirkungen der Assignationsbank bloß auf die Einwechselung der alten und großen Assignationen erstrecken, und ob das Gesetz, daß keine weiter in Cirkulation gesetzt werden sollen, in aller Pünktlichkeit befolgt wird.

6. Ob die Kapitale der Kommerzbank, sowohl die Staats-Kapitale als auch die, welche derselben von Privatpersonen anvertraut werden, mit vollkommener Sicherheit cirkuliren und unangetastet verwahrt werden.

7. Ob die Operationen der Leihebank nach Grundlage ihres Reglements bewerkstelligt werden.

§ 9. Wird es in der Folge der Zeit nöthig, irgend etwas in den Vorschriften für die Reichs-Kredit-Einrichtungen, jedoch nicht anders als zu noch größerer Verwahrung und Befestigung des öffentlichen Kredits, zu ergänzen, zu verbessern oder abzuändern, so werden solche Entwürfe von dem Finanzminister in diesen Konseil zur Prüfung eingereicht, und können nicht, ohne dessen vorhergegangene Prüfung, Vergleichung und Schlußmeinung, zur Allerhöchsten Bestätigung vorgestellt werden.

§ 10. Der Konseil der Reichs-Kredit-Einrichtungen hält seine gewöhnlichen Versammlungen, auf vorläufige Einladung vom Finanzminister, zu Anfange des Februars jedes Jahrs.

§ 11. Würde aus etwanigen besondern Rücksichten eine außerordentliche Versammlung des Konseils erfordert, so wird selbige in solchem Falle auf Allerhöchsten Befehl angesetzt.

§ 12. In den Versammlungen des Konseils der Reichs-Kredit-Einrichtungen legt der Finanzminister die Gegenstände der Berathschlagung vor. Die Dirigirenden der Reichs-Kredit-Einrichtungen reichen ihre Rechnungsablegungen ein und geben die Erörterungen, die von ihnen verlangt werden.

§ 13. Die anfängliche Durchsicht der Rechnungen und die Revision der Kassen geschieht durch eine besondere Komität, welche aus dem Reichs-Kontrolleur und vier Revisoren besteht, die vom Konseil aus den Mitgliedern desselben gewählt werden.

§ 14. Diese Komität legt, nach Prüfung und Durchsicht der Rechnungen und nach Besichtigung der Kassen, dem Konseil ihren Schluß über dieselben vor.

§ 15. Bei der Besichtigung der Bücher schreitet die Komität nicht zur Durchsicht der Privat-Kredite auf niedergelegte Summen, Uebertragungen und auf Diskonto, welche ein kaufmännisches Geheimniß ausmachen, sondern beschränkt sich bloß auf die Untersuchung der Ordnung und Pünktlichkeit der Bücher und der Richtigkeit der Rechnungen und Rechnungsablegungen.

§ 16. Der Konseil schreitet, nachdem er den Schluß der Komität gehört, zur schließlichen Durchsicht der Rechnungsablegungen, so auch zur Untersuchung, ob die Reglements, Verordnungen und Vorschriften der Kredit-Einrichtungen auch streng und pünktlich erfüllt werden.

§ 17. Der Konseil mischt sich nicht in die einzelnen Details der innern Verhandlung und des Laufs der Sachen der Reichs-Kredit-Einrichtungen, sondern alles bleibt den Dirigirenden derselben zur Pflicht überlassen.

§ 18. Werden die Rechnungen und Rechnungsablegungen richtig und die Kassen wie sichs gebührt und unverletzt gefunden, so ertheilt der Konseil der Reichs-Kredit-Einrichtungen jeder dieser Einrichtungen einen Vortrag mit allgemeiner Unterschrift zur Bescheinigung, daß die Rechnungen und Rechnungsablegungen durchgesehen und richtig befunden worden, und daß die Beamten derselben rücksichtlich der Rechnungsablegungen ganz und gar keiner Verantwortung unterliegen.

§ 19. Die Anmerkungen, die der Konseil zu machen nöthig findet, werden denjenigen Kredit-Einrichtungen, die sie angehen, in besondern Vorträgen erörtert.

§ 20. Der Konseil stellt, nach geschehener Revision jeder Kredit-Einrichtung, durch den Finanzminister, die jährliche Rechnungsablegung und den Bericht über die Lage dieser Kredit-Einrichtungen, und zwar über eine jede insbesondere, zu Allerhöchsten Einsicht vor.

§ 21. Die zur Allerhöchsten Einsicht vorgestellten Berichte über die Lage der Reichs-Kredit-Einrichtungen, so auch die Rechnungsablegungen mit Beifügung der Uebersichten und Tabellen werden alljährlich, zur allgemeinen Nachricht, dem Druck übergeben.

Das Original hat unterzeichnet:

Der Präsident des Reichsraths
Fürst Peter Lopuchin.

St. Petersburg, vom 13. Juny.

Ukas Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers von ganz Rußland, aus dem dirigirenden Senat an den Herrn Geheimerath, Mitglied des Reichsraths, Senator, stellvertretenden Minister der Volksaufklärung und Ritter Fürsten Alexander Nikolajewitsch Golizyn.

Auf Sr. Kaiserl. Majestät, an den dirigirenden Senat am 19. April dieses 1817. Jahres mit Höchsteigenhändiger Unterschrift Sr. Majestät erlassenen, Allerhöchsten Ukas, in welchem verzeichnet ist: „Den „sich bis jetzt bei der Akademie der Wis„senschaften als extraordinairen Akademiker „gerechneten Klapproth, der sich seit dem „Jahre 1810 im Auslande befindet und von „dort nicht zurück gekehrt ist, befehlen „Wir, in Folge des einstimmigen Beschlu„sses der Konferenz dieser Akademie, we„gen seiner schlechten (предосудительнымъ) „Handlungen, nach Grundlage des Akade„mischen Reglements 63. §., nachdem Wir „ihn dieser Charge entsetzt haben, aus der „Gesellschaft der Akademie auszuschließen.“ hat der dirigirende Senat befohlen: Wegen schuldiger Vollziehung dieses Allerhöchsten Befehls Sr. Kaiserl. Majestät, Ihnen (dem Herrn Geheimerath und Ritter) die Vorschrift zu ertheilen. Den 11. Mai 1817.

Riga, den 15. Juny.

Am 12. d. M., Abends um 8 Uhr, langten Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Nicolai und Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessin Charlotte und Prinz Wilhelm in unsrer Stadt an, von der Generalität, mehreren in Parade aufgestellten Regimentern und den reitenden Bürgergarden feierlichst empfangen, vom Donner der Kanonen und dem freudigen Jauchzen des Volkes begrüßt. Am andern Tage fand Vormittags Heerschau auf dem Marsfelde und nachmals große Cour im Schlosse statt, bei der sich die hohen Herrschaften huldvoll die Militair- und Civil-Autoritäten, die Geistlichkeit, die Repräsentanten der hiesigen Kaufmannschaft ꝛc. ꝛc. vorstellen zu lassen geruhten. Abends nahmen Höchstdieselben die wiederaufgebauten Vorstädte und öffentlichen Gartenanlagen in Augenschein, nachdem Höchst Sie alle und jede Festlichkeiten sich verbeten hatten. Den 14. Juny, Morgens um 8 Uhr, reiseten die hohen Herrschaften wieder ab, begleitet von den innigsten Glückwünschen unserer Stadt.

Stuttgardt, den 9. Juny.

Am 5. d. M. ward ein königl. Reskript erlassen, durch welches bekannt gemacht

wird, daß der König alle Hoffnung, auf dem Wege eines mit dieser Versammlung abzuschließenden Vertrags, zum Ziel zu gelangen, aufgeben müssen, weil Regentenpflicht und die Verhältnisse zu andern Staaten verboten, den Forderungen der Stände weitere Opfer zu bringen, wodurch dem Thron seine Würde, der Regierung ihre Wirksamkeit, und dem Volk die Unabhängigkeit von seinen Stellvertretern geraubt würde. Wir dürfen mit völliger Zuversicht hoffen, daß die Mit- und Nachwelt unserer Handlungsweise Gerechtigkeit widerfahren lassen werde, so wie sie auch diejenigen 42 Mitglieder, welche sich durch zweckmäßiges und rühmliches Benehmen in dieser wichtigen Angelegenheit ausgezeichnet haben, mit Uns für wahre und besonnene Vaterlandsfreunde erkennen wird. Um aber noch jetzt Alles zu thun, was von Uns abhängt, damit Unser getreues Volk so wenig als möglich durch die verkehrte Handlungsweise der Mehrzahl seiner Vertreter leide, erklären Wir, daß, wenn die Mehrzahl Unseres Volks durch die Amtsversammlungen oder auch durch seine Magisträte den Verfassungsentwurf unter den in gedachtem Reskripte enthaltenen Bestimmungen annehmen wird, Wir auch Unserer Seits den Verfassungsvertrag als abgeschlossen ansehen und in Wirksamkeit setzen wollen. Auch überlassen Wir denjenigen Virilstimmführern, welche bei der nun aufgelösten Ständeversammlung nicht persönlich gegen die Annahme der Verfassung gestimmt haben, beizutreten. Zugleich wiederholen Wir die Zusicherung, daß Wir schon jetzt Unser getreues Volk der Wohlthaten des Verfassungsentwurfs, insoweit dieser sich nicht auf eine landständische Repräsentation bezieht, theilhaftig machen werden ꝛc.

Ein Erlaß des Ministeriums des Innern bemerkt: „Hätte auch der Verfassungsentwurf noch weitere Modifikationen erleiden sollen, so waren diese in der Folge der Zeit möglich, und die Gewährung jeder billigen Forderung durch den erhabenen Charakter des Regenten verbürgt, aber der Irrwahn und die Leidenschaften haben dieses nicht berücksichtigt. An die Subtilitäten einer schwankenden und streitigen Theorie wurden die Hoffnungen des Vaterlandes geknüpft, und statt den König und sein Volk noch fester zu verbinden, statt in möglichster Schnelligkeit die Beruhigung so vieler durch die Zeitumstände geängstigten Gemüther herbeizuführen, wurde, mit Verkennung aller Rücksichten für das wahre Wohl des Volks, und mit Beseitigung aller Forderungen der Klugheit, dahin getrachtet, die Zwietracht in den Staat zu werfen! diese soll aber nicht erfolgen! In den Obrigkeiten, in den Magisträten, in den Bürgerkollegien, welche Letztere nunmehr ihr Daseyn erhalten werden, hat das Volk gewissenhaftere Organe und Fürsprecher, als in den bisherigen Repräsentanten. Die bisherigen Repräsentanten aber haben nunmehr aufgehört, solche zu seyn; ihr Auftrag ist beendigt; daher sie auch nicht mehr befugt sind, weder eine Versammlung unter sich, noch mit ihren Wählern, noch mit den Amtsversammlungen zu halten, und jede Art dieser Versammlungen sind die königl. Beamten verpflichtet, nicht zu dulden, und wo sie versucht werden wollten, nach schleuniger Untersuchung sogleich zur Anzeige zu bringen, um die gesetzliche Ahndung nach aller Strenge eintreten zu lassen."

Vom Main, vom 10. Juny.

In Frankfurt ist die russische Liquidationskommission, welche die Verpflegung der russischen Truppen bei den letzten Durchmärschen durch die deutschen Staaten berechnet hat, beendigt. Ihr Präsident, Staatsrath von Awerin, wird nun die Liquidation mit Preussen anlegen.

Zu Stuttgart war die Partheywuth gegen den Minister von Wangenheim deswegen gerichtet gewesen, weil er an dem Verfassungs-Entwurf einen wesentlichen Antheil gehabt, und weil man glaubte, daß von ihm auch besonders das Ultimatum an die Stände herrühre. Letzteres ist aber keineswegs der Fall.

Im Würtembergischen dauerten auch nach aufgelöseter Ständeversammlung die Umtriebe der Oppositions-Parthey fort. Eine Erlauchte Person war fortdaurend auf ihrer Seite.

Dresden, den 9. Junii.

Das 300jährige Reformations-, Jubel- und Dankfest soll durch dreitägigen Gottesdienst in allen Kirchen begangen werden. Der zweite Tag soll besonders der Erinnerung an die heilsamen Folgen gewidmet seyn, welche die Reformation für den verbesserten Schul-Unterricht gehabt hat. Es wird dabei nach der an hohen Festen eingeführten Ordnung, mit Einläuten, Vesper, Beichte und Communion verfahren, aller Handel und Wochen-Arbeit eingestellt ꝛc. Zu den drei Feiertagen sind nachstehende Texte vorgeschrieben: 1) Vormittags: Psalm 126, V. 3.; Nachmittags: Eph. 1, V. 3. 2) 2. Tim. 3, V. 15. 3) Vormittags: Matth. 5, V. 16; Nachmittags: Offenb. Joh. 3, V. 11.

Kopenhagen, den 10. Juny.

Gestern passirte eine Russisch-Kaiserl. Orlogs-Flotte, von der Ostsee kommend, hier vorbei nach der Nordsee. Sie wird den zurückkehrenden Theil des Russ. Truppen-Kontingents aus Frankreich abholen.

Das verbreitete Gerücht, als wenn die Tuneser Kaper im Sunde angekommen wären, ist durchaus ungegründet.

Todes-Anzeige.

Am 29. v. M. in der Frühe des Morgens, schlummerte sanft, nach einem halbjährigen anhaltenden Brust- und Lungenleiden meine theure mir ewig unvergeßliche Frau, Carolina Maria Olympia geb. v. Freytag, zu einem bessern Seyn über. Heftig ist der Schmerz der mein Innerstes durchwühlt! Theilnehmenden Anverwandten, Freunden und Bekannten, mache ich diesen meinen unersetzlichen Verlust hierdurch ergebenst bekannt und empfehle mich ihrem fernern Wohlwollen. Woisek, den 10. Juny 1817.

Dr. Robst.

Anzeige.

In Gemäfsheit der Gesetze dieser Kaiserl. Universitäts-Bibliothek müssen, gegen Schluss jeden Semesters, alle geliehenen Bücher zur Revision eingeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction hat Unterzeichneter die Ehre, alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek haben, um deren ungesäumte Einlieferung, spätestens bis zum 23. dieses Monats, dringend zu ersuchen. Die Bibliothek-Kanzelley wird für diesen Zweck täglich von 10 — 12 Uhr Vormittags geöfnet seyn.

Dorpat, den 18. Junius 1817.

Bibliothek-Sekr. K. Petersen. 3

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Höherer Verfügung gemäß wird, den Studierenden der Kaiserlichen Universität zu Dorpat, hiedurch bekannt gemacht: daß das Einschreiben der Studierenden zu den Vorlesungen bis zum 4ten August geschehen seyn müsse, und daß daher nur diejenigen zu der Zahl der Studierenden gerechnet werden können, welche sich zu dieser gesetzlichen Zeit eingeschrieben haben. Neu ankommende Studierende müssen sich, in der anberaumten Zeit, bei dem Rector zur Aufnahme gemeldet haben, und werden späterhin nicht mehr aufgenommen.

Dorpat, den 4ten Juny 1817.

Im Namen des Conseils der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

F. Giese, Prorector.

H. Frisch, Sekr. 1

Da von Seiten der Kaiserl. Universität allhier bemerkt worden ist, daß noch immer die Anlagen auf dem Dome beschädigt werden, so wird hiemit nach Anleitung der ältern Verordnungen folgendes bekannt gemacht:

Die Domwächter sind in Pflicht genommen, um sowohl die Gebäude, als auch die Anlagen auf dem Dome vor Beschädigung und Beraubung zu schützen und zu verfahren nach folgenden Vorschriften:

a) Ertappt der Domwächter Jemand über einen intendirten Diebstahl, als: Entwenden von Holz, Grasmähen, Rasenstechen ꝛc., so arretirt er ihn sogleich und bringt ihn mit Hülfe seines Mitwächters zum Domvoigte, der ihn an die Kaiserl. Polizei zur Bestrafung und Zahlung von 2 Rbl. B. Aff Arrestations-Geldes abliefert.

b) Beschädigt Jemand Bäume oder Gesträuche, Pallisaden oder Zäune, Brücken, Bänke oder Monumente, so wird er gepfändet oder zahlt auf der Stelle 1 Rbl. B. A. Strafe und im Weigerungefalle wird ihm der Hut oder die Mütze genommen.

c) Wer über Zäune steigt, an den Wällen auf- und ab klettert, oder muthwillig auf Grasplätzen

herumgehet, wird von dem Wächter gewarnt, es nicht zu thun. Fährt er in dieser Unart fort, so wird er wie ad b. gepfändet.

Um aber der Jugend nicht die Freude zu nehmen, im Freyen zu spielen, so ist ein eigener Tummelplatz dazu bestimmt worden.

d) Findet der Domwächter Jemand, der an der angewiesenen Stelle Sand gräbt, ohne ein Billet von dem Oeconomie Secretaire der Universität vorweisen zu können, so wird ihm sein Werkzeug gepfändet, welches er nur gegen 1 Rbl. B. A. Strafe einlösen kann. Gräbt aber Jemand Sand oder Erde an einer nicht erlaubten Stelle, so wird das Werkzeug und das Fuhrwerk gepfändet, welche dann nur gegen 5 Rbl. B. A. eingelöset werden können.

e) Wird ein loses Stück Vieh auf dem Dome angetroffen, es möge wirklicher von ihm angerichteter Schade erwiesen werden können oder nicht, so pfändet es der Domwächter und bringt es in den Stall des ökonomischen Gebäudes bis der Eigenthümer es einlöset. Das Lösegeld ist für ein Schaaf 1/2 Rbl., für ein Rind 1 Rbl., für ein Pferd 1 Rbl., für ein Schwein 2 Rbl., für eine Ziege 3 Rbl. Wird das gepfändete Vieh nicht innerhalb 6 Stunden abgeholt, so daß es auf dem Dom gefuttert werden muß, so bezahlt der Eigenthümer außer dem Pfänderlohn für jeden angefangenen halben Tag, 10 Kop. für ein Schaaf oder eine Ziege, 20 Kop. für ein Schwein oder ein Rind, und 30 Kop. für ein Pferd.

f) Widersetzt sich Jemand bei irgend einer Pfändung, so wird er arretirt und an die Kaiserl. Polizei abgeliefert, und muß außer der bei dieser Behörde erhaltenen Strafe 2 Rbl. für die Arretirung dem Domvoigte bezahlen.

g) Jeder der Wächter trägt eine Hellebarde und an der Brust ein Schild mit dem Universitäts-Wappen, um von Jedermann erkannt zu werden. Dorpat, den 4. Juny 1817.

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat.

Giese, Prorector.
C. Frisch, Sekr. 1

Vorladung.

In Veranlassung des hier angebrachten Ehescheidungs-Gesuchs der Ehefrau Susanna Zabel wird, deren Ehemann der Revisor Georg Anton Zabel, dessen gegenwärtiger Aufenthalts-Ort unbekannt ist, von Einem Kaiserlichen Liefländischen Ober-Consistorium hierdurch aufgefordert, binnen zwei Monaten a dato sich hier zu melden, widrigenfalls das Weitere, Rechten nach, wider ihn verfügt werden wird.

Gegeben im Kaiserl. Liefländischen Ober-Consistorium auf dem Schlosse zu Riga, den 29. Mai 1817.

L. A. Graf Mellin,
Director u. Präses.
G. Büsch, Secrt. 3

Das Kaiserliche Dörptsche Landgericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 25. Juni c. Nachmittags drei Uhr, in dessen Partey-Zimmer mehrere zum Nachlaß, weyland Lieutenants Gordofsky gehörigen Meubles und einige Fastagien, gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege veräußern werde. Das dazu gehörige Buffet ist bei Hrn. Kaufmann Thun im Henningschen Hause zu besehen.

Dorpat, am 15. Junius 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.

E. v. Schulmann, Assessor.
Sekretaire Hehn. 2

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Gouvernements-Sekretair Christian Heinrich Nielsen die allhier im zweiten Stadttheile sub Nr. 182 a. und 182 b. auf Erbgrund belegenen, den Erben des verstorbenen hiesigen Bürgers und Kaufmanns, gewesenen Stadttheils-Aufsehers Johann George Seebach gehörig gewesenen hölzernen Wohnhäuser samt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit der Wittwe genannten Eigenthümers, geb. Dorothea Schulz, im Beistande des Vormundes ihres einzigen Kindes, und mit waisengerichtlicher Genehmigung, am 14. October 1816 abgeschlossenen und am 7. December bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, auf 10 nach einander folgende Jahre für die Summe von 13,200 Rub. B. A. pfandweise acquiriret, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagte hölzerne Wohnhäuser samt Appertinentien und dazu gehörigen Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 5ten Juny 1818, bei Poen der Präclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern dem Herrn Gouvernements-Sekretair Christian Heinrich Nielsen der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll. V. R. W.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 24. April 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister, Fr. Akerman.
C. H. F. Lenz, Obersekr. 2

Da in Folge Commissi Sr. Excellenz, des Liefl. Herrn Civil-Gouverneurs, wirkl. Etatsraths und hohen Orden Ritters v. Du Hamel bei diesem Kaiserl. Ordnungs-Gericht in einer besonders constituirten Commission, die im hiesigen Krons-Magazin befindlichen 857 Säcke, 2362 Kullen, 5 Schauiel, 5 Beile, 2 Feuerhaken, eine Säge, 2 Stämmeisen, 2 Taue, und 2 Stricke, so wie 125 Säcke, und 224 Kullen, im Tormaschen Magazin befindlich, in öffentlichem Torg und Peretorg meistbiethlich, jedoch unter Vorbehalt der nachzusuchenden Bestätigung des Meistbots, verkauft werden sollen, und hiezu die Torg-Termine auf den 26. und 27sten c., der Peretorg aber, auf den 28. c. Vormittags um 11 Uhr anberaumet worden; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und etwanige Kaufliebhaber eingeladen, sich zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots im Kaiserl. Ordnungs-Gericht zu melden.

Die vorerwähnten Sachen sind in den bemeldeten Magazinen in Augenschein zu nehmen.

Dorpat, im Kaiserl. Ordnungs-Gericht, den 15. Junius 1817.

Graf von Sievers,
Ordnungs-Richter.
Notär A. Schmalzen. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Schneidermeister Peter Wilhelm Böning, belehre anhero producirten, mit dem hiesigen Bürger und Kürschnermeister Ernst Gottfried Renner am 22. August 1808 abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts — welcher belehre angefügten Attestats Es. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichts, am 9. Januar 1817 als förmlicher Kauf-Contract verschrieben worden, — das dem leztern gehörige, allhier im 2ten Stadttheile sub Nr. 99. auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus samt allen Appertinentien, für die Summe von 4300 Rub. B. Ass. an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes steinerne Wohnhaus und dessen Appertinentien sammt Erbgrund, oder wider den geschehenen Verkauf desselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Lib. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 26. April 1818, bei Poen der Präclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilia, dem Käufer, hiesigen Bürger und Schneidermeister Peter Wilhelm Böning, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 15. März 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister F. Akerman.
C. H. F. Lenz, Obersekr. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben: Griechische Grammatik für die Gymnasien des Lehrbezirks, von Dr. K. L. Struve; 4 Rbl. B. Ass. Jagd-Anecdoten, die zwar mehrentheils ans Lügenhafte

gränzen, aber sich doch wirklich zugetragen; 2 Rbl. B. Ass. 2

Der Kaufmann, Jakow Feodorow Kriwzow in Dorpat, bittet, ohne mit seiner eigenhändigen Handschrift gegebene Einwilligung, niemand, es sey auch wer es wolle, auf seinen Namen etwas zu creditiren, indem er keine dergleichen ohne seine ausdrückliche Einwilligung gemachte Schulden anerkennen und bezahlen wird.

Daß ich meine Wohnung verändert, und gegenwärtig das ehemalige Noackſche Haus, an der Kupfelstraße, bezogen habe, mache ich Einem Hochwohlgeb. Adel und meinen verehrten Gönnern hiemit ergebenst bekannt, und empfehle mich wiederholend zum stimmen und reparirten musikal. Instrumente. Instrumentenmacher Sprenger. 3

Allen denen, die mich zu sprechen wünschen, zeige ich an, dass ich meine Wohnung gegenwärtig in dem Schneidermeister Rautenbergschen Hause, hinter dem neuen Universitäts-Gebäude habe. Den Unterricht in der französischen Sprache, werde ich mit dem künftigen Halbjahr, nicht ausserhalb dem Hause ertheilen, wogegen ich billigere Bedingungen verspreche. Alfons Croupier,
französischer Sprachlehrer. 2

Da es für viele Eltern nicht unwichtig seyn dürfte, ihre zur Erziehung hierher nach Dorpat gesandten Söhne an einem Orte unterzubringen, wo sie einer zweckmäßigen Aufsicht unterworfen sind, dabei aber in der französischen Sprache sich täglich zu üben Gelegenheit finden; so mache ich, in dieser Voraussetzung, hierdurch bekannt, daß ich gegen billige mit mir näher zu verabredende Bedingungen, mehrere Knaben von guter Führung, die die hiesigen Schulen besuchen sollen, bei mir aufzunehmen, sie unter väterlicher Aufsicht zu halten, und in der französischen Sprache theoretisch und praktisch, wie ich hoffe, mit gewünschtem Erfolge zu unterrichten geneigt bin.
Alexandre Dufour, aus Paris,
Universitäts Fechtmeister, und Lehrer der französischen Sprache. 1

Eine, nahe am Markt belegene geräumige Wohnung, mit Domestikenstube, gewölbtem Keller, Stallung für 6 Pferde, Wagenremise und einen gemeinschaftlichen Eiskeller, ist nach einigen Monaten zu vermiethen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Die Linnameggische Wasser-Mühle mit 2 Gängen, nebst dazu gehörigen Ländereyen und Heuschlägen, wird zur Arrende ausgeboten. Arrende-Liebhaber haben sich der Bedingungen wegen auf dem Gute selbst zu melden. 2

Zwei brauchbare Droschken, beide mit Deichseln zu fahren, wie auch eine besonders leichte, modern und gut gearbeitete Kalesche, stehen für annehmliche Preise zum Verkauf bei Frey. 2

Wer sich eine gute Kirstische Flöte, von Ebenholz mit 4 silbernen Klappen, anschaffen will, kann eine solche bei dem Oberlehrer Girgensohn für 100 Rbl. B. Ass. erhalten. 2

Sollte jemand irgend eine rechtmäßige Forderung an mich zu haben glauben, so melde sich derselbe bei mir, da ich Dorpat binnen kurzer Zeit verlassen werde. J. C. Barteljen. 2

Da ich Willens bin, in kurzer Zeit von hier zu reisen, so mache ich solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen. Dorpat, den 19. Juni 1817.
C. Birsach. 1

Angekommene Fremde.

Den 18. Jun. Hr. Maj. Mikulin, nebst Familie, von Welikie Luki, und Hr. Arrendator Kahs, von Pebalg, logiren beim Bäcker Borck. — Hr. Revisor Bresinsky, aus Livland, und der Hr. Obrister v. Uexküll, von Linnameggi, logiren bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 18. Jun. Der Hr. Kolleg. Ass. Wittenheim, und der Hr. Titul. Rath Beresin, von Mitau, nach St. Petersb. — Der Hr. Kolleg. Ass. Trefurt, von St. Petersb. nach Wilna.

Den 19. Der Hr. Rittmeister Derschanofsky, nebst Frau Gemalin, von Riga, nach St. Petersb. — Der Hr. Etatsrath von Tiffenberg, von Mitau, nach St. Petersb. — Sr. Excell. der Hr. Generall. Graf Tschernitscheff, als Courier, vom Auslande, nach St. Petersb.

Den 20. Der Hr. Graf Bulgari, von Riga, nach St. Petersb.

Die Zahl der bis zum 15. Juny in Riga angekommenen Schiffe beläuft sich auf 946, und die der ausgegangenen auf 825.

Dörpt-sche Zei-tung.

Nro. 50. Sonntag, den 24sten Juny 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die resp. Interessenten dieser Zeitung, welche die Vorausbezahlung fürs ganze Jahr nicht erlegt haben, und solche ferner zu halten wünschen, werden ersucht, ihre Bestellung darauf spätestens bis zum 24sten d. M. bei mir zu machen. Der Preis für ein halbes Jahr ist 10 Rubel B. N. Auswärtige, denen sie durch die Post zugesendet werden müssen, machen ihre Bestellungen darauf bei dem ihnen zunächst gelegenen Post-Comtoir. Dorpat, den 4. Juny 18 7.

M. G. Grenzius.

Dorpat, den 23. Juny.

In vergangener Nacht geruheten Sr. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Constantin Pawlowitsch, auf Höchst Ihrer Reise von Warschau hier einzutreffen, und nach gewechselten Pferden Ihre weitere Reise nach St. Petersburg fortzusetzen.

Aus Copenhagen, vom 10. Junii.

Capitain Malmström, führend das Schiff, Pomona, welcher im Sunde angekommen, sah am 3ten dieses bey Beachy-Head oder Beveziers, wie eine Tuneser Fregatte, die unter Escorte einer Engl. Catterbrigg aus dem Canal segelte, eine Pommersche Galliote plünderte; auch ward ihm selbst von dem Tuneser eine Schaluppe an Bord geschickt, die sich genau nach Deutschen Schiffen erkundigte, und dem Engl. Lootsen hatte dieser Corsar versichert, er werde, sobald er aus dem Canal sey, alle Deutsche Schiffe, deren er habhaft werden könne, verbrennen.

Stockholm, vom 3. Junii.

Zu Bäckaskog in Schoonen ist im 75sten Alters- und 60sten Dienstjahre mit Tode abgegangen der älteste Feldmarschall der Schwedischen Armee, Garf Toll, Einer der Herren des Reichs, General-Befehlshaber der Provinz Schoonen, Inhaber eines Karabinier-Regiments, Ritter aller Königl. Orden und der Kaiserl. Russischen St. Andreas-, Alexander-Newski- und Annen-Orden 1ster Klasse. Er ist bekannt durch die Hülfe, welche er den König Gustav III.

bei der Revolution im Jahre 1772 und im vorletzten Finnischen Kriege leistete, durch seine nachmaligen Gesandschaften in Rußland und Polen, und durch die kluge Art, womit er im Jahre 1807 nach der Räumung Stralsunds und Gustav Adolphs Wegreise den Rückzug der Schwedischen Armee von der offenen Insel Rügen bewirkte, wodurch sein Gegner der Marschall Brune, bei seinem Herrscher in Ungnade fiel und nie wieder, als kurz vor dessen Katastrophe, angestellt wurde.

Schreiben aus Stockholm, vom 10. Juny.

Der Türkische Marine-Capitain Ismael Gibraltar mit dem Lieutenant Effendi und dem Sekretair Carriere sind von Cairo über Livorno in Schweden angekommen und haben bei den Stückgießereien zu Finspong und Aker große Bestellungen von Geschütz und Munition gemacht. Wie man vernimmt, wird diese Sendung durch den beim Consulat in Tunis angestellten Hrn. von Wetterstedt, welcher ehestens in Schwedischen Handels-Angelegenheiten zu dem Pascha in Aegypten von hier abgeht, erwiedert werden.

Der Herzog von Devonshire, welcher die jungen Großfürsten von Rußland bei ihrer Anwesenheit in England ausgezeichnet aufgenommen hatte, und zur Vermählung des Großfürsten Nicolaus nach St. Petersb. eingeladen worden, hat die Reise durch Schweden dahin angetreten.

In der letzten feierlichen Sitzung der Königlichen Akademie der Kriegswissenschaften, welcher der Herzog von Südermannland beiwohnte, ereignete sich die Merkwürdigkeit, daß der Preis für die Beantwortung einer militärischen Aufgabe, in Beziehung auf Märsche, dem gemeinen Dragoner, Nr. 10, Akerstein, von der Leib-Eskadron des Regiments Smaland ertheilt und derselbe zugleich zum korrespondirenden Mitgliede der Akademie erwählt wurde.

Schreiben aus London vom 10. Juni.

Man war bisher immer geneigt, zur Ehre der Menschheit, das Gerücht, als wenn der Englische, Spanische, Schwedische und Sardinische Consul und andere Agenten, mit Ausnahme des Französ. Consuls, des bekannten Dubois Tainville, zu Algier ermordet worden wären, für ungegründet zu halten. Allein, wie man jetzt erfährt, ist der George Rayler mit Depeschen an unsre Regierung hier angekommen, die sich auf diesen schrecklichen Vorfall beziehen. Man setzt hinzu, daß auch alle andere Europäer zu Algier und längs der ganzen Algierischen Küste in einem allgemeinen Aufstande ermordet wären. Die Standarte des Propheten war daselbst aufgepflanzt. Ist die Sache gegründet, so fordert Alles zu neuer ernstlichern Rache gegen die barbarischen Unholde auf.

Der neulich als Libelliſt angeklagte Verfasser der Wochenschrift le nain noir (schwarze Zwerg) befindet sich jetzt im Kings-Beuch Gefängnisse, um die Entscheidung der Richter über die Gültigkeit des Ausspruchs: schuldig, gegen ihn abzuwarten. Er war ein Setzer in einer hiesigen Buchdruckerey und hat seine Wochenschrift selbst gesetzt, ohne den Inhalt vorher niederzuschreiben, und diese Gewohnheit setzte ihn in Stand, bei seinem Proceß so zusammenhängend zu sprechen.

Aus Italien, vom 5. Juni.

Zwei Schiffe mit englischer Flagge sind im Golf von Manfredonia von Kapern, die man für Algierer hält, verfolgt und eins davon mit Mann und Maus zum Sinken gebracht worden. Glücklicherweise ist dem andern noch eine sicilianische Korvette zu Hülfe gekommen.

Lissabon, den 30. Mai.

Wir haben hier in großer Gefahr geschwebt, die durch die Aufmerksamkeit und Thätigkeit des Marschalls Beresford glücklich vorüber gegangen ist. Schon am Krönungsfeste Sr. Maj. hatten sich öffentlich ruchlose Stimmen mit dem Ausrufe: „Weg mit der Regierung! Warum ist sie nicht bei uns? Warum sollen unsre Steuern und Abgaben in Brasilien verzehrt werden?“ hören lassen, und bei einer Revüe, die Lord Beresford über die portugiesischen Truppen hielt, fiel ein Schuß, der ohne Zweifel gegen ihn gerichtet war. Beide Vorfälle wurden vergessen. Lord Beresford hat jedoch am 15. d. M. die Regierung von einer Verschwörung in Kenntniß gesetzt, über die er die erste Nachricht von einer Dame erhalten haben soll, und die seit 2 Monaten täglich mehr an Umfang und Stärke gewann, deren Verzweigungen aber unausgesetzt von ihm im Auge behalten wurden. Da die Zeit, wo die Verschwörung zum Ausbruch kommen sollte, welche die Ermordung des Marschalls Beresford und des portugiesischen Ministers Don Miguel Pereira Forgaz, der während Wellingtons Feldzüge die Angelegenheiten leitete, so wie die Erhebung des zehnjährigen Herzogs von Cardoval eines nahen Verwandten des königlichen Hauses, oder da dessen Mutter sich nicht auf die Sache einlassen wollen, der Herzog v. Abrantes, auf den Thron zum Zwecke hatte, auf einen der Tage zwischen dem 25. Mai und 5. Juni festgesetzt war, so ließ Marschall Beresford in der Nacht zum 26. den General Gomez Freire de Andrade verhaften. Dieser Mann von ausgezeichneten Talenten kommandirte ehemals die portugiesischen Truppen im franz. Dienst, ist bei der Armee sehr beliebt, und war an Beresfords Stelle zum Marschall bestimmt. Als er verhaftet wurde, saß er in seinem Bibliothekzimmer, und hatte ein paar Pistolen vor sich liegen, von denen er aber keinen Gebrauch machte. Uebrigens fand man einige Buchdruckerpressen und eine Menge von Proklamationen, die, „von dem obersten Rath der Unabhängigkeit in Portugal“ unterzeichnet waren, und andere Aktenstücke in seinem Hause, woraus sich ergab, daß Kapitain Mor zum Befehlshaber der Artillerie ernannt werden und Kapitain Vittorma vom ersten Regiment die Ermordung des Marschalls Beresford übernehmen, die englischen Officiere ebenfalls ermordet, die Unterofficiere und Soldaten aber, wenn sie sich ruhig hielten, nach England zurückgeschickt werden sollten. Die Ermordung der Mitglieder der Regentschaft hatten andre über sich genommen, man wollte die Unabhängigkeitsfahne aufstecken, sich der Münze, des Schatzes, der Pulvermagazine, des Arsenals ꝛc bemächtigen, und mit den Insurgenten in Pernambucco gemeinschaftliche Sache machen. (?) General Freire wurde nach dem Fort St. Julien abgeführt, dessen Kommando Sir Archibald Campbell hat, und wo er gegen 4 Uhr Morgens von dem Obersten Haddick in Empfang genommen wurde. Unter den Verhafteten befinden sich ausserdem noch der Baron Eben, der Adjutant des engl. Regenten seyn soll, hier aber keine eigentliche Anstellung hat, Oberst Montiere von der portugiesischen Miliz, und mehrere andere Officiere, die Marquisinnen von Abrantes und Valencia, der Sohn des Baron Brancamb und der Graf von Cunha, welche Letztere sämmtlich nach dem Castel von Belem gebracht worden sind. Man giebt die Zahl derselben im Ganzen auf 40 bis 50 an. Da die Verschwörung durchs ganze Reich verbreitet war, so haben auch an andern Orten, vorzüglich zu Oporto, viele Verhaftungen statt gefunden, und in unserer Stadt selbst sieht es sehr militairisch aus, indem auf den öffentlichen Plätzen Kanonen mit brennenden Lunten aufgepflanzt sind, das Militair unter den Waffen steht und auf den Gassen kein Zusammentreten statt haben darf. Wie es heißt, sollen die Verhafteten unverzüglich vor Gericht gestellt werden. Die Regierung selbst hat noch nichts bekannt gemacht. Ueber den Vorgang herrschen verschiedene Meinungen. Einige glauben: daß junge Portugiesen, die in England erzogen worden, dort Freiheitsgrundsätze eingesogen haben, die sie hier in Ausführung bringen wollen; andere sehen die Sache mehr als einen Ausbruch des Grolls der portugiesischen Officiere ꝛc. gegen die vielen bei unserm Heere mit Begünstigung angestellten Britten an. Marschall Beresford befindet sich zu Alkantara, und hat scharfe Patronen unter seine Leuten austheilen lassen.

Konstantinopel, den 10. Mai.

In der Nacht auf den 9. d. M. verlor der Sultan wieder eine von seinen Töchtern, die am 13. Oktober 1814 geborne Schah Sultane, so daß sich nun von 14 seiner Kinder als Thronerben nur der vierjährige Sultan Abdulhamid und 2 Prinzessinnen, Fatime und Saliha Sultane am Leben befinden.

Vermischte Nachrichten.

Der Reichs-Anzeiger enthält folgendes: „Die Domainen-Käufer in Hessen führen jetzt allenthalben in öffentlichen Blättern Klage, „daß sie der Churfürst drücke". Aber warum halten sich solche denn nicht an den vormaligen König von Westphalen? Und warum wird denn dieser nicht angehalten, das, was er unrecht machte, wieder gut zu machen? Soll denn dieser seinen Raub so mir nichts dir nichts verzehren dürfen? Aus was für einem Grunde muß er denn wie ein sogenannter Großer leben? Ihm werde alles abgenommen, was er den ehemaligen armen Westphalen genommen hat, und diesen ihr Eigenthum zurück erstattet — und reicht sein Vermögen nicht hin, so mögen auch dessen Helfshelfer bezahlen helfen! Fiat Justitia!"

Wie Herr von Humbold anführt, haben die Griechen und Römer nur 1400 Pflanzen beschrieben, statt daß man deren jetzt in den verschiedenen Welttheilen über 38000 kennt.

London, von 6. Juny. Gestern trat der König sein 80stes Jahr an.

Spanien. Nach dem neuen Finanzplan betragen jetzt die Staats-Ausgaben 1334 Millionen 316,533 Realen de Vellon, und die Einnahme 597 Mill. 126,987 Realen, so daß das jährliche Deficit über 737 Mill. Realen beträgt. Der Hauptstaat des Königs erfordert jährl. gegen 57 Mill. Realen.

Im großherzogl. Darmstädtischen haben Landwehr-Offiziere, die eigentlich Amtsschreiber sind, einen Landwehrmann, einen Bauern, vor Ostern fast todt gefuchtelt und gestockprügelt, weil er für ein Paar andre Landwehrmänner, die Arrest hatten, bat. Er klagte bei der Oberbehörde, aber um Pfingsten war die Sache noch immer nicht einmal untersucht. Eine der hundert Erscheinungen in Deutschland, welche dem Volke für den nächsten Krieg den Enthusiasmus benehmen können.

Die freien Deutschen Städte haben dringend darauf angetragen, daß der Bundestag mit den Nord-Amerikanern in freundschaftliche Verhältnisse trete.

Der neue Sprecher des Brittischen Unterhauses sprach so vortrefflich über seinen Mangel an Talent und Würdigkeit, daß der Kanzler ihm antwortete: die Form Ihrer Rede hat den Inhalt derselben aufs bündigste widerlegt.

Zu Mainz hat man die Festungswerke mit Kartoffeln angepflanzt, wozu an 1800 Malter verwendet worden seyn sollen. Diese wohlthätige Einrichtung ist den Festungswerken nicht nachtheilig, für die Garnison aber von großem Vortheile.

Aus der Ferne und von lange her mag gut lügen seyn; aber man muß die Distanzen zu schätzen wissen. Der Verfasser einer „neuen Denkschrift," aus welcher die Minerva im Juny-Stück Rückblicke giebt, scheint diese Kunst nicht zu besitzen. Er erzählt die empörendsten Unwahrheiten über die Behandlung, welche die Französischen Kriegsgefangenen in Rußland, vorzüglich in Riga 1813 erlitten haben sollen. Aber die meisten Augenzeugen vom Gegentheil leben ja noch, und Liefland ist nicht weit genug entfernt, um dergleichen Dinge nicht widerlegen zu können. — Wie vortrefflich der Verfasser unterrichtet war, zeigt der einzige Umstand: er lobt die große, sich immer gleiche Menschenfreundlichkeit, mit welcher der Herr General von Driesen, als Gouverneur von Kurland, dort für diese Kriegsgefangne 1813 gesorgt habe. Bekanntlich war der Herr General damals schon seit vielen Jahren nicht mehr Gouverneur von Kurland.

(A. d. Zusch. v. 19. Jun.)

Die kolossale zwölf Fuß hohe Bildsäule Buonapartes, welche vor etwa 9 Monaten nach London gebracht wurde, steht jetzt im Hause seines Ueberwinders, des Herzogs von Wellington.

Nach dem Antwerpener Merkur soll die große Thrurung der Lebensmittel in Lyon so ernstliche Unruhen veranlaßt haben, daß dabei mehrere hundert Personen das Leben eingebüßt haben.

Die Chinesen lassen ein Heer gegen Nepaul, wahrscheinlich zur Bewachung des Landes gegen die Engländer, marschiren.

Anzeige.

In Gemäfsheit der Gesetze dieser Kaiserl. Universitäts-Bibliothek müssen, gegen Schluss jeden Semesters, alle geliehenen Bücher zur Revision eingeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction hat Unterzeichneter die Ehre, alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek haben, um deren ungesäumte Einlieferung, spätestens bis zum 23. dieses Monats, dringend zu ersuchen. Die Bibliothek-Kanzelley wird für diesen Zweck täglich von 10 — 12 Uhr Vormittags geöfnet seyn.

Dorpat, den 18. Junius 1817.

Bibliothek-Sekr. K. Petersen. 2

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Gilde-Gast, Rigasche Bürger und Kaufmann zweiter Gilde, Gabriel Martin Berner, das allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 66. auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus samt allen Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit den Eigenthümern, den Erben des verstorbenen hiesigen Hrn. Recognitions-Inspectoris Peter Heinrich Rosenkranz, am 10. May 1816 abgeschlossenen und am 1sten Septbr. 1816 bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefländischen Hofgerichte gehörig corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, auf 10 nach einander folgende Jahre für die Summe von 24,000 Rubeln Bco. Ass. pfandweise acquirirt und über diese Pfändung und eventuellen Kauf, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes steinerne Wohnhaus und dessen Appertinentien samt Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 31. July 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern dem hiesigen Gilde-Gast, Rigaschen Bürger und Kaufmann zweiter Gilde Gabriel Martin Berner, der ungestöhrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll.

V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 19. Juni 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Tischlermeister Nicolaus Hartmann, den allhier im 1sten Stadttheil sub Nr. 136. belegenen Erbplatz und das darauf befindliche hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit den zeitherigen Eigenthümern, den Erben des verstorbenen hiesigen Bürgers und Tischlermeisters Christian Holz, mit waisengerichtlicher Genehmigung am 21. Decbr. 1816 abgeschlossenen und am 8. May 1817 bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 3000 Rubeln Bco. Ass käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagten Erbgrund und darauf ruhende Gebäude, oder wider den geschehenen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 25. July 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre An-

sprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilia, jedoch mit Vorbehalt der in der Stadt-Bauordnung vom Jahr 1776 wegen der annoch im ersten Stadttheile befindlichen hölzernen Häuser bestehenden gesetzlichen Vorschriften, — dem Käufer, hiesigen Bürger und Tischlermeister Nicolaus Hartmann, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 13. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister F. Akerman.

C. H. F. Lenz, Obersekr. 3

Ein Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sey, auf dem Gute Lühnen am 6. Julius c. von Morgens 9 Uhr ab, mehrere zum Nachlaß weyl. Lieutenants Gordoffsky gehörige Inventarien-Stücke und anderweitige Effecten, als Korn, Brandwein, Vieh, kupferne Brandweinskessel, Holz, Balken, Thee- und Stein-Zeug, Gläser, Küchen-Bier- und Brau Geräthe, 1 Klavier, Spiegel, Tische, Bettgestelle, Schränke, und Sopha, Flachs, Wolle, Felle, Kissen, Pferde, Equipagen, und Pferde-Geschirre, etwas Silber und einige Bücher, u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege zu verkaufen.

Dorpat, am 21. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.

E. v. Schulmann, Assessor.

Sekretaire Hehn. 3

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Gouvernements-Sekretair Christian Heinrich Nielsen die allhier im zweiten Stadttheile sub Nr. 182 a. und 182 b. auf Erbgrund belegenen, den Erben des verstorbenen hiesigen Bürgers und Kaufmanns, gewesenen Stadttheils-Aufsehers Johann George Seebach gehörig gewesenen hölzernen Wohnhäuser samt Appertinentien, welche des anhero producirten, mit der Wittwe genannten Eigenthümers, geb. Dorothea Schulz, im Beistande des Vormundes ihres einzigen Kindes, und mit waisengerichtlicher Genehmigung, am 14. October 1816 abgeschlossenen und am 7. December bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, auf 10 nach einander folgende Jahre für die Summe von 13,200 Rub. B. A. pfandweise acquiriret, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagte hölzerne Wohnhäuser samt Appertinentien und dazu gehörigen Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 5ten Juny 1818, bei Poen der Praclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern dem Herrn Gouvernements-Sekretair Christian Heinrich Nielsen der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll. V. R. W.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 24. April 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister, Fr. Akerman.

C. H. F. Lenz, Obersekr. 1

Da in Folge Commissi Sr. Excellenz, des Liefl. Herrn Civil-Gouverneurs, wirkl. Etatsraths und hohen Orden Ritters v. Du Hamel bei diesem Kaiserl. Ordnungs-Gericht in einer besonders constituirten Commission, die im hiesigen Krons-Magazin befindlichen 857 Säcke, 2362 Kullen, 5 Schaufel, 5 Beile, 2 Feuerhaken, eine Säge, 2 Stämmeisen, 2 Taue, und 2 Stricke, so wie 125 Säcke, und 224 Kullen, im Tormaschen Magazin befindlich, in öffentlichem Torg und Peretorg meistbiethlich, jedoch unter Vorbehalt der nachzusuchenden Bestätigung des Meistbots, verkauft werden sollen, und hiezu die Torg-Termine auf den 26. und 27sten c., der Peretorg aber, auf den 28. c. Vormittags um 11 Uhr anberaumet worden; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und etwanige Kaufliebhaber eingeladen, sich zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots im Kaiserl. Ordnungs-Gericht zu melden.

Die vorerwähnten Sachen sind in den bemeldeten Magazinen in Augenschein zu nehmen.

Dorpat, im Kaiserl. Ordnungs-Gericht, den 15. Junius 1817.

Graf von Sievers,
Ordnungs-Richter.
Notär A. Schmalzen. 1

Das Kaiserliche Dörptsche Landgericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 25. Juni c. Nachmittags drei Uhr, in dessen Parten-Zimmer mehrere zum Nachlaß, weyland Lieutenants Gordofsky gehörigen Meubles und einige Fastagien, gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege veräußern werde. Das dazu gehörige Buffet ist bei Hrn. Kaufmann Thun im Henningschen Hause zu besehen.

Dorpat, am 15. Junius 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.

E. v. Schulmann, Assessor.

Sekretaire Hehn. 1

Vorladung.

In Veranlassung des hier angebrachten Ehescheidungs-Gesuchs der Ehefrau Susanna Zabel wird, deren Ehemann der Revisor Georg Anton Zabel, dessen gegenwärtiger Aufenthalts-Ort unbekannt ist, von Einem Kaiserlichen Liefländischen Ober-Consistorium hierdurch aufgefordert, binnen zwei Monaten a dato sich hier zu melden, widrigenfalls das Weitere, Rechten nach, wider ihn verfügt werden wird.

Gegeben im Kaiserl. Liefländischen Ober-Consistorium auf dem Schlosse zu Riga den 29. Mai 1817.

L. A. Graf Mellin,
Director u. Präses.
G. Büsch, Secrt. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

In der St. Petersburgischen Russischen Akademischen Zeitung vom 19. Juny Nr. 49 ist folgendes enthalten.

Vom St. Petersburgischen Cameralhofe wird bekannt gemacht, daß die [illegible] Brannteweinlieferanten, denen nach Inhalt der neuen Getränke-Steuer-Verordnung für 1819 das Branntweinbrennen erlaubt ist, und die vom St. Petersburgischen Cameralhof Lieferung nach den Städten des St. Petersburgischen Gouvernements für die Jahre 1819 und 1820 aufgefordert sind, und wünschen sollten, die Lieferung nach den Kreisstädten, und zwar nach Gdow mit 27,759, Jamburg 24168, Luga 25333, Sophia 73617, Cronstadt 102926, und Oranienbaum 53184 Eimer des Jahrs übernehmen zu wollen, zum Handel zugelassen werden können, insofern sie es nach den örtlichen Verhältnissen, mit geringern Preis für den Branntewein ihren Vortheil angemessen finden, jedoch mit der Bedingung: daß die Lieferung eines Theils obiger Quantität bereits nach dem September 1818 anfange und bis zum 1sten December desselben Jahrs nicht weniger als eine dreimonatliche Proportion abgeliefert werde. Die Termine zur Lieferung nach St. Petersburg bleiben dieselben, die bereits durch die öffentlichen Zeitungen bekannt gemacht worden, nämlich 600,000 Eimer, aus dem Pensaschen und andern niedern Gouvernements, zur Stellung nach den am bequem gelegenen Anfurthen zum 15. Febr. 1818, und im Fall die Contrahenten den Transport bis St. Petersburg nach den Magazinen selbst übernehmen, bis zu Ende der Wasser Communication des 1818. Jahrs, 285,671 Eimer aus Liefland, und andern St. Petersburg nahegelegenen Orten, nach den hiesigen Magazinen bis zum 1sten July 1819, für Neu-Ladoga 35000, und für Schlüsselburg 34659 Eimer aus den niedern Gouvernements zu denselben Terminen und nach derselben Ordnung die für St. Petersburg bekannt gemacht worden. Carl v. Küster. 3

Da ich meine Handlungs Geschäfte in Fellin geschlossen habe, um sie in Riga jetzt fortzusetzen, so mache ich es hiemit allen meinen entfernteren Handlungs-Freunden bekannt. Auch erbiete ich mich, Em. Hochwohlgeb. Adel und den resp. Herren Kaufleuten zur Besorgung aller vorkommenden Commissions-Geschäften, wobei ich die immer genossene Zufriedenheit von allen Seiten als Bürge meines fortdauernden Geschäfts-Eifers aufstelle.

Riga, am 20. Juny 1817.

Carl Friedr. Götz,
wohnh. in der St. Peters^b. Vorstadt, im Molkow Paninschen Hause, Nr. 295. 2

Allen denen, die mich zu sprechen wünschen, zeige ich an, daſs ich meine

Wohnung gegenwärtig in dem Schneidermeister Rautenbergschen Hause, hinter dem neuen Universitäts-Gebäude habe. Den Unterricht in der französischen Sprache setze ich wie zuvor fort, und werde auch für diejenigen, welche zum Unterrichte zu mir ins Haus kommen wollen, billigere Bedingungen treffen. Auch bin ich erbötig, ein paar junge Leute als Pensionäre, gegen eine billige Vergütung, bei mir aufzunehmen, sie auf Verlangen in der franz. Sprache zu unterrichten, und für ihre gute Führung väterlich zu sorgen.

Alfons Croupier,
Königl. franz. Artillerie-Adjutant.

Ich bin willens mein, im 2ten Stadttheil unter der Polizei-Nummer 75, am russ. Markt belegenes Wohnhaus zu vermiethen. Selbiges besteht auf der einen Seite aus 5 warmen Zimmern und einer Domestikenstube, mit einer Küche und Schafferei; die andere Seite hat eine geräumige Stube mit einer kleinen separaten Küche, ferner ist unter dem Hause ein acht Faden langer gewölbter Keller, und auf dem Gehöfte ein großes Nebengebäude befindlich welches für 6 Pferde und 2 Kühe Stallung, eine geräumige Wagenremise, eine feste Handkammer und eine Klete enthält, mit einem dabei belegenen schönen Obst- und Küchengarten. Miethliebhaber erfahren die Bedingungen bei mir selbst. Auch ist bei mir eine Person zu erfragen, welche sich als Wirthin zu engagiren wünscht, und die ich als zuverläßig zu empfehlen, kein Bedenken tragen darf.

F. E. Lau, Gold- und Silberarbeiter.

Abreise halber sind einige moderne Möbles, als Stühle Tische ꝛc. aus der Hand zu verkaufen, und bei dem Universitäts-Pedell Hrn. Klein täglich zu beziehen. 2

Daß ich meine Wohnung verändert, und gegenwärtig das ehemalige Roackesche Haus, an der Koppelstraße, bezogen habe, mache ich Einem Hochwohlgeb. Adel und meinen verehrten Gönnern hiemit ergebenst bekannt, und empfehle mich wiederholend zum stimmen und repariren musikal. Instrumente. Instrumentenmacher Sprenger. 2

Eine Quantität von etwa 50 Löfen sehr gutes Biermalz ist käuflich zu haben, und zu erfragen bei Madame Meyer. 2.

Im Lindströmschen Hause, am Markt, ist Leinewand in verschiedenen Sorten, wie auch geschärfter und gehackter Sauer-Kohl zu verkaufen. 3

Da ich Dorpat binnen 8 Tagen auf kurze Zeit verlassen werde, so zeige ich solches hiemit an, damit diejenigen, welche eine etwanige rechtmäßige Forderung an meinen verstorbenen Mann haben könnten, mir solche desbaldigst anzeigen mögen.

Dorpat, den 22. Juny 1817.
verw. Philippeus. 2

Der Steingut-Fabrikant, Ellinger, ist willens von hier zu reisen und macht solches hiemittelst bekannt, damit diejenigen, welche eine Forderung an ihn zu haben glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen. Dorpat, den 12. Juny 1817.

Durchpassirte Reisende.

Den 21. Jun. Sr. Excellence der Hr. Generalmaj. Albrecht, von Mitau, nach St. Petersb. — Der Hr. Major von Saß, von Riga, nach Reval.

Den 23sten. Der Hr. Adjutant Graf Nesselrode, vom Auslande, nach St. Petersb. — Der Hr. Rittmeister Baron von Ostenberg, von Mitau, nach St. Petersb.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.	
100 Rubel Gold				
1 Rubel Silber - - -	3	80	—	—
Im Durch. in v. Woche	3	82	—	—
1 neuer holl. Duk. -	10	71	—	—
1 neuer holl. Rth. - -	5	3	—	—
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	80	—	—

Brandweinspreis.

1 Faß Brandwein halb Brand am Thor 58 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 68 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 95 Kopek. neue.
— — — — 10 — 80 — alte.
Agio auf Silber 2 Rubel 83 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:
Backerwaitzen, nach Qualität

	die Last	600 Rbl.	B. N.	
Waizen -	—	—	—	à
Backerroggen	—	410	—	à
Roggen -	—	405	—	à
Gerste -	—	300	—	à
Grobe Gerste	—	—	—	à
Haber, nach Qualität		155	—	à
Malz, nach Qualität		230	—	à
Grobes Malz	—	300	—	à
Branntwein, nach Qualität das Faß - -		49	—	à

Dörptsche Zeitung.

Nro. 51. Mittwoch, den 27sten Juny 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 20. Junii.

Nach den bei der Sternwarte der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften angestellten Beobachtungen, war die westliche Abweichung der Magnet-Nadel, im Jahre 1806 = 7° 52′, im Jahr 1811 = 7° 36′, und 1817 den 17. Junii = 7° 16′; so daß sie in diesem Zeitraum von 11 Jahren, um etwas mehr als 3 Minuten jährlich abgenommen hat.

Von der Station Kaskowo, vom 19. Junii.

Gestern Abend nach 7 Uhr trafen Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Charlotte von Preussen hier ein. Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna befanden sich schon einige Stunden früher hier. Ihre Kaiserlichen Majestäten geruheten um 9 Uhr Abends von hier wieder zurück zu reisen.

Kronstadt, vom 11. Junii.

Von verwichenen 5. Mai bis zum 18ten dieses sind 180 Kauffahrteischiffe hier angekommen, nämlich: 3 Amerikanische, davon 2 mit Ballast, und 1 mit Waaren; 6 Bremensche, davon 3 mit Ball., 2 mit Waaren und 1 mit Ball. und Büchern; 8 Dänische, davon 5 mit Ballast, und 3 mit Waaren; 2 Danziger mit Ballast; 37 Englische, davon 20 mit Waaren, und 17 mit Ballast; 2 Hamburgische mit Ballast; 8 Hannöversche mit Ballast; 20 Holländische, davon 7 mit Waaren, 12 mit Ballast, und 1 mit Borax; 7 Lübecker, davon 6 mit Waaren, und 1 mit Ballast; 5 Meklenburgische, davon 4 mit Ballast, und 1 mit Waaren; 8 Norwegische, davon 5 mit Ballast, 2 mit Waaren, und 1 mit Heringen; 7 Oldenburgischen, davon 3 mit Ballast, 3 mit Waaren, und 1 mit Ballast und leeren Fässern; 1 Papenburgisches mit Waaren; 39 Preussische, davon 36 mit Ballast, und 3 mit Waaren; 6 Russische, davon 3 mit Ballast und 3 mit Waaren: 1 Rostocker mit Ballast, und 20 Schwedische, davon 16 mit Ballast, und 4 mit Waaren.

Wien, vom 4. Junii.

Von dem Feste, welches hier am 1sten dieses der Portugiesische Botschafter, Marquis von Marialva gab, sagt unsre Hofzeitung: "Wie Titäa, die Göttin der Fabel, zur Feier der Hochzeit Jupiters mit Juno den Olympus durch den Garten der Hesperiden verherrlichte, so hat der Herr Botschafter die schönen Säle und Anlagen des Augar-

tens mit magischer Kraft, durch Zubau und Verzierungen, in Tempel und Lustgefilde umgeschaffen, die alles verwirklichten, was von der Feenwelt gedichtet worden ist. Gegen 2000 Personen waren zu dem Feste eingeladen. Den Ball eröffnete der Brasilische Botschafter mit der Erzherzogin Leopoldine mit einer Polonaise. Um 11 Uhr ging man zur Tafel. Der Hof speisete in einem von Musselin-Gehängen gebildeten, reich mit Gold verzierten Gezelte. Nur war zu beklagen, daß ein Abends eingefallener Regen den Spaziergang in dem herrlich verzierten und beleuchteten Garten nicht ohne Ungemächlichkeit erlaubte.

Vom Main, vom 15. Juni.

Seit der Auflösung der würtembergischen Stände-Versammlung haben sich in Stuttgardt manche Auftritte zugetragen, die der Wendung, welche die dortigen Angelegenheiten genommen haben, eine noch traurigere Seite geben. Vorläufige Nachrichten sprechen von Verhaftungen, von Verweisungen und dergleichen, die zum Theil sehr angesehene Personen, zum Theil andere Stände-Mitglieder, die unter die Mehrheit gehören, welche gegen die unbedingte Annahme des Konstitutions-Ultimatums gestimmt haben, betroffen haben. Unter diesen nennt man den Grafen von Waldeck, den Herrn von Massenbach, die Herren Schott, Bolei und Fischer ꝛc. Besonders aber soll unter diesen es gegen den Herrn von Massenbach am ernstlichsten gemeint gewesen seyn, und dieser sich zu Fuße geflüchtet und in das Darmstädtische begeben haben. Uebrigens wird zugleich von Stuttgardt aus geschrieben, daß der König und die Königin eine Reise nach dem Königreiche der Niederlande vorhaben und sie den 26sten dieses antreten werden.

Zu den ungegründeten Gerüchten gehört, daß Preußen einen Theil des in Besitz genommenen Landes am linken Elbufer an Sachsen abtreten werde.

Von den Mitgliedern des neuen Baierschen Staatsraths erhält der Präsident 20,000 Gulden Besoldung, jeder der vier Direktoren 12,000 und jeder der 24 Räthe 8 bis 10,000 Gulden.

Brüssel, den 15. Juni.

Aus Madrid meldet man, daß nach allen Gränzorten von Portugal Befehle geschickt worden, alle Portugiesen, die nach Spanien kommen möchten, sofort unter strenge Aufsicht zu nehmen. In den Festungen, namentlich in Badajoz, sind ebenfalls Vorsichtsmaaßregeln genommen worden, indem Briefe aufgefangen seyn sollen, laut welchen unruhige Köpfe in Portugal mit den Anhängern der Kortes in Spanien in Verbindung stehen. Von den Garnisonen in Vittoria, Burgos und Valladolid, sind Abtheilungen nach den Grenzen des Königreichs Leon beordert worden.

Nieder-Elbe, vom 20. Juny.

In einem Schreiben aus Hamburg heißt es: Es reisen gegenwärtig Englische Schneider, Schuster und Haarkräusler für ihr Haus in England, und nehmen auf dem festen Lande Bestellung an. Das Maaß nämlich wird nach London geschickt, und mit Blitzesschnelle der Auftrag effectuirt. Indessen ist, Dank dem patriotischen Sinne des Hamburgers, diese Speculation total verunglückt, und der Schneider hat die schlechtesten Geschäfte gemacht.

Paris, vom 6. Juni.

Die Versuche, mittelst Salzsäure (acide Muriatique) Gallerte aus Knochen zu ziehen, sind hier sehr glücklich ausgefallen, und das Verfahren weit einfacher als beim papinianischen Topf, auch ganz gefahrlos.

Swancy, ein junger Nord-Amerikaner, hatte einem gewissen Bally, der ihn betrügen wollte, im Zorn mit einer Bouteille ins Gesicht geschlagen, so daß Bally erblindet ist. Swancy ist deshalb zu 6000 Fr. Ersatz verurtheilt worden.

An 50 Millionen soll der König auf Ankauf von Getreide verwandt haben.

London, den 15. Juni.

Ein gegen einen gewissen Wooller, Herausgeber einer Flugschrift: der schwarze Zwerg betitelt, erhobener Prozeß, ist durch eine Erklärung dreier Mitglieder des über ihn niedergesetzten Geschwornengerichts merkwürdig. Sie fragten nämlich den Vorsitzer, ob sie die vorliegende Schrift auch dann für ein Libell erklären müßten, wenn die der Regierung darin gemachten Vorwürfe gegründet wären. Als der Präsident diese Frage bejahete, gaben sie folgende schriftliche Erklärung von sich: "Weil, nach dem Gesetze, die Wahrheit eine Verläumdung ist, so erklären wir den Angeklagten für schuldig." Der Gerichtshof erklärte diese Abstimmung keiner Berücksichtigung werth, und den Angeklagten, hinsichtlich der die Regierung betreffenden Stellen seines Buches, für schuldig.

Die amerikanische Regierung soll einer Gesellschaft französischer Emigranten, unter denen man Lacanal, Garnier de Saintes, die Lallemands, Desnouettes, Clauzel und Andree nennt, im Gebiet vom Mississippi am Timbechy, 100,000 Acker Landes, zu zwei Dollars den Acker, unter der Bedingung verkauft haben, daß sie Wein und Oelbäume dort anpflanze. Die Summe ist, ohne Zinsen, in 14 Jahren zahlbar. Ueber 300 ausgewanderte Franzosen haben sich dort niedergelassen.

Der Rajah von Nepaul ist gestorben. Eine seiner sogenannten Königinnen, eine Konkubine und fünf Kammermädchen haben sich mit seinem Leichnam freiwillig verbrannt. Eine war nur 16 Jahre alt.

Vermischte Nachrichten.

Der berühmte Reisende nach dem Nord-Cap, Joseph Acerbi, redigirt zu Mailand eine literarische Zeitschrift, Bibliotheca Italiana, deren erster Jahrgang schon jetzt, im zweiten, neu aufgelegt werden muß.

Ein Beispiel, daß es lebensgefährlich werden kann, geschickter scheinen zu wollen, als man ist. In einer Deutschen Freistadt bemerkte der im Theater Wache habende Offizier, daß sich ein Paar junge Fremde von Stande, nach seiner Meinung zu laut unterhielten. Er glaubte, sie auffordern zu müssen, stille zu seyn. Sie hatten Französisch gesprochen; er meinte also, es auch thun zu müssen: aber er verstand nur Deutsch. Endlich besann er sich auf eine Phrase, die er während seines Dienstes in den Französischen Feldzügen, als Contingents-Offizier, zuweilen gehört hatte, deren Sinn er aber nicht kannte, und so trat der sonst sehr bescheidne Mann zu den Fremden und sagte ehrbar und höflich: Taisésvous, benêts! (Schweigt, ihr Tröpfe.) Die Folge war ein heftiger Wortwechsel und ein Duel, in welchem der Officier, ein unbemittelter Familien-Vater, das Leben verlor. Der Erzählende hat diesen Zusammenhang des Vorganges aus dem Munde eines bedeutenden Mannes, der sich sehr eifrig für die Beilegung des Streites verwendete. Ihm hatte der Officier gestanden, daß er die Bedeutung seiner Phrase nicht recht gewußt.

Im kön. Garten zu Hamptoncourt (unfern London) steht ein Weinstock, der ein ganzes Gewächshaus einnimmt, und in guten Jahren über 4000 Trauben trägt. Als einst die Schauspieler auf dem Drurylane-Theater ganz besonders den Beifall des jetzigen Königs geärndtet hatten, war einer so dreist, für sich und seine Collegen um ein Paar Dutzend Trauben von diesem Stock sich zu erbitten. Der König bewilligte hundert Dutzend, wenn sein Hofgärtner so viel darauf fände. Dieser schnitt nicht nur die Zahl herab, sondern ließ auch dem König wissen, daß er noch hundert Dutzend abschneiden könne, ohne den Stock seiner ganzen Zierde zu berauben.

Ein junger Grieche aus Smyrna, Namens Skuffo, welcher in Deutschland studirt hat, hat so eben in Wien den ersten Theil seiner Neugriechischen Uebersetzung der „Geschichte der Griechischen Literatur," von Schöll, herausgegeben. Die Vorrede des Uebersetzers scheint zu beweisen, daß der Nationalsinn der Athenienser und Lacedämonier in ihren Abkömmlingen wieder auflebe, und daß dieses merkwürdige Volk eines Tages wieder auf der Weltschaubühne glänzen könne. Skuffo äußert sich über sein Volk folgendermaaßen: „Ein allgemeiner, in der Geschichte der Völker nie da gewesener, Enthusiasmus hat die Griechische Nation ergriffen; sie brennt vor Verlangen, ihre berühmten Vorfahren nachzuahmen. Aus der Starrsucht der Unwissenheit erwacht, denkt sie nur an die Wohlfahrt ihres Vaterlandes und an die Verbreitung der Civilisation in demselben. Ja, ihr jungen Landsleute, noch einige Anstrengungen, und das Vaterland wird unsere Namen in das Buch der Unsterb-

lichkeit eintragen. Noch einige Zeit, und die erstaunte Welt wird auf den Ruinen des alten Griechenlands neue Platone und Demosthenesse erscheinen sehen. Ja, wir sind die letzte und größte Hoffnung unsers Vaterlands. Dürfen wir es dulden, daß Fremde von den Früchten unserer Felder Nutzen ziehen? Nein, wir sind zu stolz, um andern Völkern die Ehre zu überlassen, die alten Griechen wieder aufleben zu lassen." —

Ehe Brasilien zu einem Königreich erklärt wurde, waren in den benachbarten Spanischen Provinzen die Insurgenten uneinig unter sich, indem die zu Buenos Ayres alle Staaten in einen einzigen verbinden, in diesem aber den Ton angeben wollten; allein sobald in Rio Janeiro Brasilien für ein Königreich erklärt worden war, kamen sie wenigstens alle sogleich in dem Punkt mit einander überein, sich jeder fremden Herrschaft zu widersetzen, gaben den Gedanken, alle Provinzen in Einen Staat zu vereinigen, auf, wählten dafür einen Staatenbund nach dem Muster der Republik in Nordamerika, und beschworen diesen Bund auf einer großen Versammlung zu Cordoba del Tucuman den 9ten Julii 1816 durch Abgeordnete von mehr als zwanzig Städten und Gemeinden. So sehr auch dieser Kongreß in den Spanischen Zeitungen belächelt wird, hat er sich doch seitdem sehr wirksam bewiesen. Als die Portugiesen gegen Montevideo rückten, hat er seinen Sitz von Cordoba nach Buenos-Ayres verlegt, um dem Kriegsschauplatze näher zu seyn, und hat den Portugiesen eine Macht unter Artigas, einem thätigen Anführer, entgegen gesetzt. Eine andere Macht sandte er gegen Chili, die bekanntlich glücklich gewesen ist. Die Sage, daß sie starken Zulauf aus den Spanischen Feldlagern hätten, ist zwar ungegründet, weil die Insurgenten allen geborenen Spaniern mißtrauen, was diesen wenig Muth macht, sich unter sie zu mischen; allein desto gewisser ist es, daß sie durch viele Ankömmlinge aus Nord-Amerika und Europa verstärkt werden.

Der Brudermörder Kirk im Hildesheimschen ist mit seinem Gehülfen verurtheilt worden, von oben herab mit eisernen Keulen zerschlagen und die Körper dann aufs Rad geflochten zu werden.

Im Fürstenthum Lippe-Detmold bestehen jetzt keine Steuren mehr, als Accise auf Branntwein und der Stempel auf Spielkarten, so daß also diejenigen Unterthanen, welche keinen Branntwein trinken und nicht in Kartenspielen, ganz steuerfrey sind.

Berlin. Unterm 7. Jun. d. J. erließ auf Königl. Befehl das Königl. Konsistorium der Provinz Brandenburg an die Superintendenten und durch diese, an die gesammten evangelischen Geistlichen eine Verordnung, die gottesdienstliche Feier des dritten Reformations-Jubiläums betreffend. Ueber die Art dieser Feier ist von Sr. Majestät folgendes festgesetzt worden: 1) „Das Fest soll am Vorabend, Donnerstag, den 30sten Octbr. d. J. bei Sonnen-Untergang mit allen Glocken eingeläutet werden; 2) der Haupttag des Festes, Freitag, den 31. Oktober, soll Vor- und Nachmittags gottesdienstlich gefeiert, der Gottesdienst nach einer besondern Liturgie, welche nachträglich mitgetheilt werden wird, gehalten und dabei das vorgeschriebene Gebet, dessen Mittheilung ebenfalls vorbehalten wird, gesprochen werden. In Ansehung der Texte der zu haltenden Jubelpredigten ist es jedem Prediger überlassen, welche von den hier verzeichneten sechs Bibelstellen er bei seinem Kanzelvortrag zum Grunde legen will (1. Cor. 16, 13. — 1. Cor. 15, 58. — Ephes. 5, 9. — Röm. 13, 12. — Joh. 8, 32. — Offenb. Joh. 3, 11.); 3) am zweiten Tage der Feier, Sonnabend, den 1sten November, soll wiederum Vormittag in allen evangelischen Kirchen Gottesdienst seyn, zu welchem die Schuljugend des Orts oder der Parochie in feierlicher Prozession in die Kirche zu führen, und, in Beziehung auf den Gegenstand des, eine Schulpredigt zu halten ist, um dadurch dem aufblühenden Geschlecht Anlaß und Stoff zu erwecklichen Erinnerungen für das ganze Leben zu geben; 4) die Anordnung der zu veranstaltenden akademischen und Schulfeierlichkeiten bleibt den Universitäten und Gymnasien selbst überlassen."

Es heißt ferner in der Verordnung; „Von der evangelischen Landes-Geistlichkeit darf mit vollem Vertrauen erwartet werden, daß sie die durch diese Feyer ihr dargebotene Veranlassung freudig und kräftig benutzen wird, den Gemeinden von neuem den unschätzbaren Werth der durch die Reformation verbreiteten reineren Erkenntniß der christlichen Wahrheit, so wie der dadurch bewirkten evangelischen Glaubens- und Gewissensfreiheit überzeugend darzustellen, den hie und da erstorbenen Sinn für diese hohen Güther neu zu beleben, zum frommen standhaften Festhalten des so theuer errungenen Besitzes dieser göttlichen Segnungen zu ermahnen und ihre würdige Anwendung zur christlichen Heiligung des Herzens und Lebens, als das Gott wohlgefälligste Lob- und Dankopfer zu empfehlen. Auch wird es hoffentlich für keinen evangelischen Geistlichen der Erinnerung bedürfen, daß bittere Aeußerungen über und gegen die nicht evangelischen Mitbürger und Mitchristen dem echtevangelischen Geiste, in welchem dieses Fest begangen werden soll, durchaus zuwider seyn würden."

Als ich das Bildniß eines der ersten Königl. Preußischen Staats-Beamten sahe.

Getreues Bild! voll Kraft, voll Größe, Geist und Liebe;
Du zeigst den edlen Mann, der das ist, was er soll.
Gerecht und mild zu seyn, sind seines Herzens Triebe;
Archive sind davon, wie die Annalen, voll.
Spät noch sey fürs Vaterland
Themis Waag' in seiner Hand. !! R.

Anzeige.

Endesunterzeichneter ist Willens, eine kleine Sammlung von Gedichten, unter dem Namen: „Schneeglöckchen", herauszugeben, wenn er so glücklich seyn sollte, eine hinlängliche Anzahl Praenumeranten zu finden. Ein Theil derselben würde Nachahmungen Anacreontischer Lieder, ein anderer Distichen, und noch ein anderer Kleinigkeiten verschiedenen Inhalts, so wie sie ihm die Laune eingab, enthalten. Der Preis eines Exemplars ist 5 Rubel Bco Ass.

Die resp. Praenumeranten wünscht man dem Werkchen vordrucken zu dürfen.

CARL MUSAEUS.

Die Universitäts-Buchdruckerei in Dorpat unterzieht sich mit Vergnügen der Einsammlung von Bestellungen zu obigem Werke, und ersucht die resp. Liebhaber ihre Namen deutlich geschrieben an sie einzusenden.

Dorpat, den 23. Juny 1817.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

In Folge eines an mich erlassenen Schreibens des hiesigen Kriegs-Hospitals vom 26. d. M., werden von mir diejenigen hiesigen Einwohner, welche den Transport verschiedener Lazareth Sachen, in Puden berechnet, nach Pernau zu übernehmen willens seyn sollten, hiedurch aufgefordert, sich zum Torge am 30sten Juny und 2. und 3ten July c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr bei der Kaiserl. Dörptschen Polizeiverwaltung einzufinden, und ihren Bot und Minderbot zu verlautbaren.

Dorpat, den 27. Juny 1817.

Polizeimeister Gessinsky. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr dimittirte Major und Ritter Alexander von Schwebs, belehnt des anhero producirten, mit dem hiesigen Herrn Advokaten Felix Kieseritzky am 18ten October 1815 abgeschlossenen, und am 13ten November desselben Jahres bei Em. Erlauchten Hochpreißl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Pfand- Cessions- und eventuellen Kauf-Contracts, das von letzterm pfandweise vom 25. Septbr. 1813 ab, auf 10 nach einander folgende Jahre acquirirte, hieselbst im ersten Stadttheil sub Nr. 34. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt allen Appertinentien auf die noch übrige Pfandzeit für eine Summe von 5000 Rubel B. Ass. wiederum pfandweise an sich gebracht, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus und dessen Appertinentien samt Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato

hujus proclamatis, also spätestens am 18. April 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß, nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern dem Herrn dimittirten Majoren und Ritter Alexander v. Schwebs der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der in der Stadt-Bauordnung vom Jahr 1776 wegen der annoch im 1. Stadttheile befindlichen hölzernen Häuser bestehenden gesetzlichen Vorschriften, wie auch mit Vorbehalt der Straßen-Linie, nach Inhalt des Kontrakts zugesichert werden soll. V. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 7ten März 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister F. Akerman.
C. H. F. Lenz, Obersekr. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die verwittwete Frau Räthinn Maria Elisabeth Krafft geb. Muschkat, in rechtlichem Beistande, für ihre Großkinder das allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 89. auf Kirchen-Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt dazu gehörigen, mit Nr. 105. bezeichneten, Erbplatz und allen Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem zeitherigen Eigenthümer, hiesigen Bürger und Maurermeister Caspar Adam Krannhals, am 2ten Novbr. 1816 abgeschlossenen, und am 9. Januar 1817 bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 12,600 Rbl. B. Ass. käuflich acquiriret, und über diesen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, und den Erbplatz, rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den geschlossenen Kauf-Contract zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 12. July 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilia, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der hiesigen St. Johannis-Kirche an den ihr gehörigen Platz, den Großkindern der verwittweten Frau Räthinn Maria Elisabeth Krafft geb. Muschkat, als deren wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 31. May 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
C. H. F. Lenz, Obersekr. 1

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Einwohner und Schneider Johann Gottfried Zeisler das allhier auf dem Domplatze und auf Kaiserl. Universitäts-Grunde belegene, sub Nr. 44. bezeichnete hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit der zeitherigen Eigenthümerinn, verwittweten Arrendatorinn Anna Catharina Lorenz, geb. Stirle, am 25. Septbr. 1814 abgeschlossenen und am 7. März 1817. bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 600 Rub. Beo. Ass. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den geschlossenen Kauf-Contract Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 16. July 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern dem Käufer, hiesigen Einwohner und Schneider Johann Gottfried Zeisler, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 4. Juny. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 2

Ein Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sey, auf dem Gute Lühnen am 6. Julius c. von Morgens 9 Uhr ab, mehrere zum Nachlaß weyl. Lieutenants Gordoffsky gehörige Inventarien-Stücke und anderweitige Effecten, als Korn, Brandwein, Vieh, kupferne Brandweinskessel, Holz, Balken, Thee- und Stein-Zeug, Gläser, Küchen-, Bier- und Brau-Geräthe, 1 Klavier, Spiegel, Tische, Bettgestelle, Schränke, und Sopha, Flachs, Wolle, Felle, Kissen, Pferde, Equipagen, und Pferde-Geschirre, etwas Silber und einige Bücher, u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege zu verkaufen.

Dorpat, am 21. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.
E. v. Schulmann, Assessor.
Sekretaire Hehn. 2

Vorladung.

In Veranlassung des hier angebrachten Ehescheidungs-Gesuchs der Ehefrau Susanna Zabel wird, deren Ehemann der Revisor Georg Anton Zabel, dessen gegenwärtiger Aufenthalts-Ort unbekannt ist, von Einem Kaiserlichen Liefländischen Ober-Consistorium hierdurch aufgefordert, binnen zwei Monaten a dato sich hier zu melden, widrigenfalls das Weitere, Rechten nach, wider ihn verfügt werden wird.

Gegeben im Kaiserl. Liflandischen Ober-Consistorium auf dem Schlosse zu Riga, den 29. Mai 1817.

L. A. Graf Mellin,
Director u. Präses.
G. Büsch, Secrt. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Bei mir ist folgende geistl. Liedersammlung für 15 Kop. Silbr. oder 60 Kop. Kupfermze. zu haben: „Wastse Laulu-Ramato Töise Trükki Laulo, mes wannast ramatust weel päle tulnu, ehk ka muido eesmätsest trükkist parrandetu omma.“ Riga, den 20. Juny 1817.

J. C. D. Müller,

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben: Griechische Grammatik für die Gymnasien des Lehrbezirks, von Dr. K. L. Struve; 4 Rbl. B. Ass. Jagd-Anecdoten, die zwar mehrentheils ans Lügenhafte gränzen, aber sich doch wirklich zugetragen; 2 Rbl. B. Ass. 1

In der St. Petersburgischen Russischen Akademischen Zeitung vom 19. Juny Nr. 49 ist folgendes enthalten.

Vom St. Petersburgischen Cameralhofe wird bekannt gemacht: daß die Hrn. Hrn. Branntweinlieferanten, denen nach Inhalt der neuen Getränke-Steuer-Verordnung für 1819 das Branntweinbrennen erlaubt ist, und die vom St. Petersburgischen Cameralhof Lieferung nach den Städten des St. Petersburgischen Gouvernements für die Jahre 1819 und 1820 aufgefordert sind, und wunschen sollten, die Lieferung nach den Kreisstädten, und zwar nach Gdow mit 27,759, Jamburg 24168, Luga 25333, Sophia 73617, Cronstadt 102926, und Oranienbaum 53184 Eimer des Jahrs übernehmen zu wollen, zum Handel zugelassen werden können, insofern sie es nach den örtlichen Verhältnissen, mit geringern Preis für den Branntewein ihren Vortheil angemessen finden, jedoch mit der Bedingung: daß die Lieferung eines Theils obiger Quantität bereits nach dem September 1818 anfange und bis zum 1sten December desselben Jahrs nicht weniger als eine dreimonatliche Proportion abgeliefert werde. Die Termine zur Lieferung nach St. Petersburg bleiben dieselben, die bereits durch die öffentlichen Zeitungen bekannt gemacht worden, nämlich 600,000 Eimer, aus dem Pensaschen und andern niedern Gouvernements, zur Stellung nach den am bequem gelegenen Anfurthen zum 15. Febr. 1818, und im Fall die Contrahenten den Transport bis St. Petersburg nach den Magazinen selbst übernehmen, bis zu Ende der Wasser-Communication des 1818. Jahrs, 285,671 Eimer aus Liefland, und andern St. Petersburg nahegelegenen Or-

ten, nach den hiesigen Magazinen bis zum 1sten July 1819. für Neu Ladoga 35000, und für Schlüsselburg 34659 Eimer aus den niedern Gouvernements zu denselben Terminen und nach derselben Ordnung die für St. Petersburg bekannt gemacht worden. Carl v. Küster. 2

In dem Gebrüder-Baderschen Hause hinter dem Rathhause eine Treppe hoch, sind verschiedene moderne und andre brauchbare Möbel, als Tische, Commoden, Schränke, zwei große Bettstellen nebst dazu gehörigen Matratzen, ein Schirm, Buffet u. s. w., so wie auch andres Hausgeräth gegen gleich baare Bezahlung aus der Hand zu verkaufen. 3

Ein neues, sehr gut eingerichtetes geräumiges hölzernes Wohnhaus und neuen Nebengebäuden, mit einem angrenzenden Obst- und Küchen-Garten und einem darin befindlichen Lusthause, im 2ten Stadttheil, an einer zum Ankauf allerlei häuslichen Bedürfnisse gut gelegenen Straße, steht aus freier Hand, für einen annehmlichen Preis, zum Verkauf, welches der Käufer sogleich nach abgeschlossenen Kontrakt, zum Theil beziehen kann. Nähere Nachweisung giebt die Expedition dieser Zeitung. 1

Ein junger unverheiratheter Mann, der die Landwirthschaft vollkommen inne hat, wünscht sich als Disponent auf einem Gute zu engagiren. Zu erfragen ist er bei dem Gold- und Silberarbeiter Hrn. Carl Lüetten, am russischen Markt. 3

Eine Wittwe, die eine stille Haushaltung führt, erbiethet sich zur Aufnahme einiger Pensionäre weibl. Geschlechts. Eltern oder Vormünder, die ihr ihre Kinder oder Pupillen anzuvertrauen Willens sind, können sich versichert halten, daß sie solche unter treuer Obhut nehmen und mit mütterlicher Pflege behandeln wird. Die Expedition dieser Zeitung giebt nähere Nachweisung. 3

Sollte jemand eine Holländerey zu etabliren gewilligt sein, so kann einem solchen eine Heerde von circa 50 Stück der beßmilchenden Kühe, mit reichlicher Futterung, 35 Werste von Dorpat, zur Arrende nachgewiesen werden. Liebhaber wenden sich der Bedingungen wegen, an den Hrn. Arrendator Drewing. 2

Eine Parthey sehr gute Hanf-Saat und Küminel ist in Kommission, sowol in großen als kleinen Quantitäten, zum Verkauf zu haben, im Hause des Arrendators Schulz, der Frau Collegienräthin von Langhammer gegenüber. 1

Der Kaufmann, Jakow Feodorow Kriwzow in Dorpat, bittet, ohne mit seiner eigenhändigen Handschrift gegebene Einwilligung, niemand, es sey auch wer es wolle, auf seinen Namen etwas zu creditiren, indem er keine dergleichen ohne seine ausdrückliche Einwilligung gemachte Schulden anerkennen und bezahlen wird.

Eine Quantität von etwa 50 Löfen sehr gutes Biermalz ist käuflich zu haben, und zu erfragen bei Madame Mester. 1

Abreise halber sind einige moderne Möbles, als Stühle Tische ꝛc. aus der Hand zu verkaufen, und bei dem Universitäts-Pedell Hrn. Klein täglich zu besehen. 1

Im Lindströmschen Hause, am Markt, ist Leinewand in verschiedenen Sorten, wie auch geschärfter und gehackter Sauer-Kohl zu verkaufen. 2

Die Linnameggische Wasser-Mühle mit 2 Gängen, nebst dazu gehörigen Ländereyen und Heuschlägen, wird zur Arrende ausgeboten. Arrendeliebhaber haben sich der Bedingungen wegen auf dem Gute selbst zu melden. 1

Zwei brauchbare Droschken, beide mit Deichseln zu fahren, wie auch eine besonders leichte, modern und gut gearbeitete Kalesche, stehen für annehmliche Preise zum Verkauf bei Frey. 1

Da ich Dorpat binnen 8 Tagen auf kurze Zeit verlassen werde, so zeige ich solches hiemit an, damit diejenigen, welche eine etwanige rechtmäßige Forderung an meinen verstorbenen Mann haben könnten, mir solche desbaldigst anzeigen mögen.

Dorpat, den 22. Juny 1817.

verw. Philippeus. 1

Sollte jemand irgend eine rechtmäßige Forderung an mich zu haben glauben, so melde sich derselbe bei mir, da ich Dorpat binnen kurzer Zeit verlassen werde. J. C. Bartelsen. 1

Angekommene Fremde.

Den 25. Juny. Hr. Dr. Stender, logirt bei der Wittwe Pensa. — Der Hr Buchhalter Gorist, von Tarwast, logirt beim Gastwirth Jäger.

Durchpassirte Reisende.

Den 25. Juny. Der Feldjäger Hr. Lieuten. Otto, von Paris, nach St. Petersb. — Der Hr. Lieuten. v. Böttiger, von St. Petersb., nach Lede.

Den 26. Der Hr. Graf Konscho, von Wilna, nach St. Petersb. — Der Courier Bosanquet, vom Auslande, nach St. Petersb

Den 27. Der Hr. Baron Tornau, von Mitau, nach St. Petersb.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 52. Sonntag, den 1sten July 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 23. Junii.

Verwichenen Dienstag, den 19ten dieses, früh Morgens um 8 Uhr, reisten Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Charlotte, mit Ihrem Gefolge von der Station Kaskowa ab über Kipen und Gattschina nach Pawlowsk, wo Sie denselben Morgen ankamen. In Pawlowsk hielten an diesem Tage Mittagstafel die Allerdurchlauchtigste Kaiserliche Familie und die angekommenen Gäste; auch waren die ersten Hof-Chargen zu dieser Tafel gezogen.

Mittwoch, den 20sten, um 6 Uhr Nachmittags, erfolgte der feierliche Einzug Ihrer Kaiserlichen Majestäten und Ihrer Hoheiten in diese Residenz. Se. Majestät der Kaiser waren in Begleitung der Großfürsten, des Prinzen Wilhelm von Preußen und der Generalität, zu Pferde, Ihre Kaiserlichen Majestäten die Kaiserinnen aber, und die Prinzessin Charlotte von Preußen fuhren in einem offenen Wagen. Einige Werst von der Stadt auf der Landstraße, und in der Stadt in den Straßen, durch welche der Zug ging, auch in den anstoßenden Straßen, waren Truppen in Parade aufgestellt. Lautes Hurrahgeschrei der Truppen und der unzähligen Menge Zuschauer, so auch der Kanonendonner von der Festung erfüllte die Luft. Bald nach der Ankunft im Winterpalais geruheten Ihre Majestäten die Kaiserinnen mit der Prinzessin Charlotte sich auf den Balkon zu begeben, vor welchem im Beiseyn Sr. Majestät des Kaisers, die Truppen vorbei defilirten. Nun strömten in einem Augenblick die Zuschauer, von denen das Admiralitäts-Boulevard und die an den Schloßplatz anstoßenden Straßen bedeckt gewesen waren, dem Balkon zu, auf welchem sich Ihre Majestäten die Kaiserinnen nebst der Prinzessin noch befanden, und erfüllten die Luft mit tausendfältigem Freudensgeschrei: Hurrah! Inzwischen waren auf der Newa mehrere Yachten mit verschiedenen Flaggen verziert. Abends war die ganze Stadt illuminirt.

Donnerstag, den 21sten, war bei Ihrer Kaiserl. Maj. der Frau und Kaiserin Maria Feodorowna für die Kaiserl. Familie und die angekommenen Gäste Mittagstafel von 154 Gedecken, zu

welcher die vornehmsten Standespersonen beiderley Geschlechts gezogen waren.

Der erfreuliche Tag der Ankunft Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Charlotte von Preußen in St. Petersburg ist durch die feierliche Einweihung des Platzes bezeichnet worden, auf welchem der Tempel zu Christi Himmelfahrt erbaut werden soll; er ist hinter dem Gießhofe belegen. Des Morgens um 11 Uhr vollendete Se. Eminenz der Metropolit von Nowgorod und St. Petersburg, Ammroßji, diese heilige Ceremonie, und legte den Grundstein zum Tempel zur Ehre des Herrn, wobei in eine besonders dazu verfertigte Kapsel, eine bronzene Tafel mit einer passenden Inschrift gelegt ward. Eine zahlreiche Versammlung Rechtgläubiger vereinigte hierbei ihre Gebete mit der Stimme ihres Erzhirten um den guten Erfolg des Baus dieses Tempels, und um das lange Wohlergehen des Monarchen und der ganzen Kaiserl. Familie.

Riga, den 25. Juni.

Unterm 22. Juni d. J. haben Ihro Majestät die verwittwete Kaiserin Maria Feodorowna, nach Höchstdero bekannter Huld und Milde, ein Geschenk von 200 Rubel B. A. zur Unterhaltung der Schul-Anstalten für Armen- und Waisenkinder der Rigaschen Ebräer Huldreichst zu verleihen geruhet.

Schreiben aus Warschau, vom 16. Jun.

Am 2ten d. ist die erste hiesige Messe zu Ende gegangen. Die seit dem gesammelten Resultate gewähren einen Erfolg, wie man ihn keinesweges zu erwarten berechtigt war. Der Absatz an Colonial-, Tuch- und Leinenwaaren ist besonders bedeutend gewesen. Auch Russische Kaufleute haben in Vieh, Talg, Häuten, Pferdehaaren und andern nordischen Produkten gute Geschäfte gemacht. Viele Kaufleute, die wahrscheinlich zu spät vom Anfang der Messe unterrichtet worden, und nach Ablauf der Messe erst hier eingetroffen sind, haben ihre Waaren zur nächsten November-Messe niedergelegt; die hier gewesen sind, werden schwerlich ausbleiben, da sie gute Geschäfte gemacht haben, und in der Folge noch bessere zu machen erwarten dürfen, indem die Anzahl der Abnehmer und vorzüglich an Russischen Kaufleuten, die nächste November-Messe weit größer zu seyn verspricht, als sie diesmal gewesen ist.

Durch einen Tagesbefehl vom 8ten dieses, den der Großfürst Constantin erließ, ist es den Pohlnischen Officiers verboten worden, die ehemaligen Orden von Holland, Spanien und Westphalen zu tragen.

Der Russische Kammerherr, Graf Leon Potocki, ist nach Rom mit Aufträgen an den Pabst in Rücksicht der Römisch. Katholischen Kirche in Rußland, abgegangen.

Der Leichnam des Fürsten Joseph Poniatowsky soll im künftigen Monat von hier nach Krakau abgeführt werden, um selbigen in der Gruft der Könige von Pohlen beizusetzen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 21. Juny.

Der älteste Veteran des Königl. Preußischen Heeres, Matthias Schröder zu Bischofswerder, starb daselbst am 22. März d. J. in seinem 110ten Lebens Jahre. Zu Cöln am Rhein den 20sten December 1707 geboren, trat er schon im 16ten Jahre in das Kaiserl. Oesterreichische Heer, machte alle Feldzüge desselben vom Jahre 1723 bis 1760 mit, wo er als Preußischer Kriegsgefangener bei dem Preußischen Heere Dienste nahm und zuletzt im 3ten Musquetier-Bataillon des ehemaligen Infanterie-Regim. von Natzmer stand, welches ihn im Jahre 1793 an die Invaliden-Compagnie abgab. Er wurde den 24sten März d. J. mit allen militairischen Ehrenbezeugungen zur Erde bestattet.

Pillau, den 11. Juny.

Heute ist hier ein Schiff mit 51 Passagiers, einschließlich der Kinder männlichen und weiblichen Geschlechts, aus Schottland angekommen, die nach Pohlen auf die Güther des Generals, Grafen von Poc, bestimmt sind. Dem Anschein nach, sind es bemittelte Landleute; die nöthigen Ackergeräthe und 2 Schottländische Stiere führen sie mit sich.

Nieder-Elbe, den 24. Juny.

Eine ganz neue Erscheinung in hiesigen Gegenden sind seit einiger Zeit die ungeheuren Schwärme von sogenannten Wasserjungfern (Libellula depressa. Linn.), die sich in und bei Hamburg wiederholt gezeigt haben, und nach kurzem Verweilen auf öffentlichen Plätzen und auf Feldern ihren Zug fortsetzten. — Noch heute Abend zogen viele Tausende dieser Insecten, welche gleichsam die Luft verdunkelten und einen Anblick wie von starkem Schneewetter gewährten, aus Südwest kommend, über Hamburg.

Stuttgardt, den 19. Juni.

Der König wird mit der Königin, den 26. bestimmt, zuerst nach Baden-Baden reisen, wo sie drei bis vier Wochen bleiben, dann eine Reise in die Rheingegenden bis an die Holländische Gränze machen, und in allem fünf bis sechs Wochen von Hause bleiben.

Der Geh. Hofrath Cotta hat sich mit mehrern soliden Vaterlandsfreunden vereinigt, um eine freiwillige Hülfskasse zu errichten, um den Korporationen ꝛc. das Aufbringen von Mitteln zu Anschaffung von Früchten und zur Armen-Beschäftigung zu erleichtern, und dem Zinswucher vorzubeugen. Der König hat diese Anstalt unter den Schutz des Staats gestellt. Sie borgt aus, höchstens zu 5 Procent; und will auch für Darlehne, die aber auf zwei Jahre gelten, so viel Zinsen geben, wenn man sich nicht mit Wenigerem begnügt.

Vom Main, vom 20. Juni.

In Baiern ist das Verbot, Getreide auf dem Halm zu verkaufen, erneuert, und jeder deshalb abgeschlossene Vertrag für ungültig erklärt worden. (Auch in Frankreich.)

Wien, den 14. Juni.

Durch ein Patent vom 12. Mai wird die Ausprägung einer neuen Kupfermünze verordnet, welche zu Ausgleichung der Zahlungen in Konventionsmünze bestimmt ist. Sie besteht aus Kreuzer-, halben und Viertel-Kreuzerstücken, und die öffentlichen Kassen und Privatpersonen sind verpflichtet, sie in ihrem vollen Nennbetrage anzunehmen. Nach dem 1. August wird nur die neue Kupfermünze bei Zahlungen in Konventionsmünze als Ausgleichungsbetrag angenommen. Die gegenwärtig in Umlauf befindliche Kupfermünze behält fortan ihre Eigenschaft als Theilungsmünze des Papiergeldes. Die neue Kupfermünze hat auf der einen Seite das Kaiserl. königl. Wappen mit der Umschrift: kaiserlich königlich österreichische Scheidemünze, und auf der andern die Angabe des Betrages mit der Jahreszahl 1816.

Paris, den 16. Juni.

Seit einigen Tagen fällt hier der Preis des Mehls sehr, und wahrscheinlich wird dies auch in den Departements der Fall seyn. Doch liefern unsere Zeitungen noch immer Nachrichten von den durch Theurung veranlaßten Unruhen. Im Rhone-Departement aber war Theurung nur der Vorwand, um eine Revolution zu bewirken. Der Ausbruch erfolgte wirklich am 8. um 6 Uhr Abends zu Bregnay. Die Sturmglocke erscholl, und verschiedene Gemeinen folgten dem Beispiel, da man ausgebreitet hatte, der Aufstand sei allgemein in ganz Frankreich. Allein die Polizei hatte schon im Voraus von den Ränken Nachricht, und in Lyon zwei Rädelsführer, Chambouvet und den ehemaligen Officier Cormeau, mit 20 ihrer Anhänger festsetzen lassen, und falsche Anstalten getroffen, daß in den Gemeinden die Aufrührer sofort von den Truppen angegriffen und zerstreut wurden; etwa 50 sind gefangen eingebracht. Der Maire von Sarcey vertheidigte mit Entschlossenheit den Thurm, und der von Saint Androl die Kirche. Der Maire von Savigny, de Beaupré, ging den Aufrührern entschlossen entgegen, und rief ihnen zu: „Schießt, wenn Ihr es wagt! Allein bis zum letzten Athemzuge werde ich Euch Euren Aufstand, und das Unglück, welches Ihr über unsere Gemeine bringt, vorwerfen.“ Dieser Muth entwaffnete sie. In Lyon kam es gar nicht zum Aufstande, doch wurden zwei dem Könige ergebene Officiere erschossen, und ein Grenadier verwundet. In der Vorstadt Guillotier boten die in Ruhestand gesetzten Officiere sogleich ihre Dienste an, und verließen den Maire am Tage der Gefahr nicht; die aus der

Stadt stellten sich erst den folgenden Morgen. Als Hauptstifter der Empörung nennt man den ehemaligen Dragonerkapitain Oudin, den Soldaten Garlon, der sich selbst zum Generallieutenant der Insurgenten gestempelt hat, und den Officier auser Dienst, Colin.

Bei der Rückkehr Bonaparte's nahmen zehn Personen aus den ersten Familien vom Rhodez in Südfrankreich, alles eifrige Royalisten, einem Einnehmer die ansehnliche Kasse ab, um sie dem Könige aufzubewahren, behielten sie aber als dieser wirklich heimkehrte. Der Königliche Prokurator Sueldes sollte daher Untersuchung anstellen, verschwand aber plötzlich. Der Ausruf eines fünfjährigen Kindes, das den Antrag, einen großen Leichenzug zu sehen, mit den Worten ablehnte: "nein, seit ein Mensch vor meinen Augen ermordet ward, fürchte ich mich vor Todten," machte jemand aufmerksam; man forschte weiter, und erfuhr, daß Herr Sueldes in dem Landhause der Aeltern dieses Kindes, wohin er zu Gast geladen war, von den zehn Kassenräubern ermordet worden. Geld und Ränke werden nicht gespart, um diese zu retten, man hofft aber doch, daß die Gerechtigkeit obsiegen werde.

Paris, vom 17. Juny.

Bei der Polizei hat sich hier ein Mensch, verstümmelt und ganz abgerissen, gemeldet, der, nach den mitgebrachten Zeugnissen, auf einem Französischen Handelsschiff diente, welches zur Zeit des letzten Bombardements von Algier, sich im Gesicht des Hafens befand, und von den Algierern genommen wurde. Diese kreuzigten an den Masten oder verstümmelten die ganze aus 30 Mann bestehende Schiffs-Besatzung. Als die Mörder in die Stadt sich zogen, kamen Franzosen, um die Unglücklichen zu erlösen; allein 25 waren schon todt.

Spanien.

Briefe aus Catalonien melden, daß der General Milans, mit dem Don Jose Quer, Anführer der Tarragonischen Scharfschützen vereinigt, sein Hauptquartier zu San Grao im Gebirge aufgeschlagen habe. Seine Macht belief sich auf 6tausend Mann, außerdem hatte er noch einen kleinen Artillerie-Park von 18 Kanonen mit allem Zubehör. Die Bauern in der Provinz versehen seine Truppen freiwillig und in Ueberfluß mit Lebensmitteln. Ihre Anzahl würde sich sehr vermehren, wenn der General Milans, Allen, die ihm ihre Dienste anbieten, Waffen geben könnte.

London, vom 17. Juny.

Die Minister haben aufs neue die dringende Nothwendigkeit der fortdauernden Suspension der Habeas-Corpus-Akte im Parlamente dargethan. Gestern ward auch im Unterhause, auf Antrag des Lord Sidmouth, die zweite Vorlesung der desfallsigen Bill mit einer Mehrheit von 140 Stimmen beschlossen.

Nachrichten aus Amerika zufolge, haben die Spanischen Royalisten Barcellona am 7ten April wieder erobert. 300 Insurgenten, die sich mit Weibern und Kindern in eine Kirche geflüchtet hatten, wo sie sich hartnäckig vertheidigten, wurden sämmtlich massacrirt.

Washington, vom 4. May.

Zwischen Tobasco und der Süd-See ist ein so heftiges Erdbeben gewesen, daß über 30 Meilen Land und mehrere Dörfer mit ihren Einwohnern verschwunden sind.

Joseph Buonaparte läßt unweit Baltimore für Franzosen eine Stadt anlegen, die gegen 12tausend Menschen soll enthalten können.

Vermischte Nachrichten.

Der Vrai Libéral läßt auch in Kalabrien eine Revolution ausbrechen, an deren Spitze ein gewisser Schiffino stehe! Er habe an die Regierung geschrieben: "Beide Kalabrien sind frei und bewaffnet. Erkennt man nicht ihre Unabhängigkeit, so mag man sie bekämpfen; wir erwarten eure Truppen!"

Der Kaiser von Rußland hat dem verdienten Pestalozzi ein Privilegium für den Verkauf der angekündigten Ausgabe seiner Schriften in Rußland und Polen ertheilt, und selbst 5000 Rubel auf eine gewisse Anzahl von Exemplaren unterzeichnen lassen. Ein ähnliches Privilegium hat der würdige Greis auch von dem Könige von Preußen erhalten, und das Ministerium des Innern, zweite Abtheilung, hat mit 400 Thalern auf eine verhältnißmäßige Anzahl Exemplare unterschrieben.

Das General-Gouvernement Pernambucco (auch Fernambucco) bildet den östlichen Theil Brasiliens, und ist durch den Fluß St. Francisco von Seregippe, das zu Bahia gehört, und durch die Bergkette Hiapaka von Maranhon geschieden, und zählt mit Einschluß der einverleibten Provinzen 400tausend Einwohner, davon etwa ein Fünftel Weiße sind. Das Klima ist weniger feucht als Guiana, denn nach Verlauf der Regenzeit, die vom März bis August dauert, stehn während der heißen Jahreszeit die Fluren versengt. Farbehölzer, Vanille, Kakao, Zucker, vorzüglich aber Baumwolle, sind Haupt-Produkte, und letztere galt ehemals (jetzt nicht mehr) als die beste auf den Europäischen Märkten. Die Hauptstadt besteht aus verschiedenen Theilen, den Hafen- und Unterstadt, welche den besondern Namen Recif oder Pernambucco führen; eine halbe Meile davon erhebt sich auf einem reizenden Hügel die eigentliche Stadt Olinda (die schöne) genannt; denn als die Portugiesen zuerst hier erschienen, rief ihr Anführer beim Anblick des Hügel aus: welche schöne (olinda) Lage, um eine Stadt zu erbauen. Sie zählen zusammen an 60tausend Einwohner, worunter die reichsten Kaufleute Brasiliens sich befinden sollen. Im siebzehnten Jahrhundert war diese Provinz Eigenthum der Holländer.

Unterm 14ten d. Jun. Mon. erließ die Prinzessin Charlotte von Preußen an den Königl. wirklichen Geheimerath und Oberpräsidenten von Pommern Hrn. Sack, nachstehendes für die Provinz ehrenwerthes und schmeichelhaftes gnädiges Handschreiben: „Ew. Excellenz danke Ich verbindlichst für die Beweise von treuer Anhänglichkeit, welche Ich im Bezirke Ihre Wirksamkeit überall erhalten habe, und ersuche Sie aufs angelegentlichste einem jeden, der nur irgend dabei mitgewirkt hat, Meinen innigsten Dank dafür abstatten zu wollen. Ihre bekannte Biederkeit wird eindringlicher zu den Herzen der wackern Pommern sprechen, als Ich es vermag. Indessen können Sie ihnen die Versicherung geben, daß keine Entfernung im Stande ist, die Erinnerung an die freundlichen Bestrebungen zu schwächen, womit dieselben bemüht gewesen, Mir und Meinem Gefolge jeden Schritt Meiner Reise zu erheitern ꝛc.

Der Kaiser von Oesterreich hat dem Papier-Fabrikanten in Wien, Anton Estler, auf die von ihm erfundene Erzeugung des Papiers aus aufgelösten Stroh, ein ausschließendes Privilegium auf 6 nacheinander folgende Jahre verliehen.

London. Am 13ten wurden in einer Portechaise nach dem Pallast der Königin zu Windsor geführt: Miß Nanette Stocker, alt 35 Jahre, und Herr Hauptmann, welche für die kleinsten Zwerge in der Welt gehalten werden. Die Mamsell spielte meisterhaft auf dem Fortepiano und ward von dem männlichen Zwerg auf der Violine treflich accompagnirt.

An der Küste von Ostfriesland hatten Tuneser Seeräuber auch ein amerikanisches Schiff bestiegen, sich jedoch begnügt, die junge Frau des Kapitains, trotz aller Protestationen des Mannes, mitzunehmen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

In Folge eines Schreibens des Comptoirs des aufgehobenen Dörptschen Kriegs-Hospitals vom 29. d. M. werden von mir diejenigen hiesigen Einwohner, welche den Transport verschiedener weicher Hospital-Sachen, (Мяхкихъ Вещей:) als: Matratzen, Bettlacken ꝛc. ꝛc. in Puden berechnet, nach Mitau, an das dortige Kriegs-Hospital zu übernehmen willens seyn sollten, hierdurch aufgefordert, sich zum Torge am 2. 3. und 4ten July c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr bei der Kaiserl. Dörptschen Polizeiverwaltung einzufinden und ihren Bot und Minderbot zu verlautbaren.

Dorpat, den 30. Juny 1817.

Polizeimeister Gessinsky. 3

In Folge eines an mich erlassenen Schreibens des hiesigen Kriegs-Hospitals vom 26 d. M., werden von mir diejenigen hiesigen Einwohner,

welche den Transport verschiedener Lazareth-Sachen in Puden berechnet, nach Pernau zu übernehmen willens seyn sollten, hiedurch aufgefordert, sich zum Torge am 30sten Juny und 2. und 3ten July c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr bei der Kaiserl. Dörptschen Polizeiverwaltung einzufinden, und ihren Bot und Minderbot zu verlautbaren.

Dorpat, den 27. Juny 1817.

Polizeimeister Gessinsky. 2

Ein Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sey, auf dem Gute Lühnen am 6. Julius c. von Morgens 9 Uhr ab, mehrere zum Nachlaß weyl. Lieutenants Gordoffsky gehörige Inventarien-Stücke und anderweitige Effecten, als Korn, Brandwein, Vieh, kupferne Brandweinskessel, Holz, Balken, Thee- und Stein-Zeug, Gläser, Küchen-Bier- und Brau Geräthe, 1 Klavier, Spiegel, Tische, Bettgestelle, Schränke, und Sopha, Flachs, Wolle, Felle, Kissen, Pferde, Equipagen, und Pferde-Geschirre, etwas Silber und einige Bücher, u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege zu verkaufen.

Dorpat, am 21. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.

E. v. Schulmann, Assessor.

Sekretaire Hehn. 1

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt der Dörptsche Bürger und Kaufmann 2ter Gilde, Herr Mina Archipow Rundalzow hieselbst dargethan, daß er von dem ehemaligen botanischen Gärtner Carl Neumark, mittelst am 19. Decbr. 1816 abgeschlossenen Contractes, dessen in Dorpat vor der Jacobs-Pforte auf Techelferschen Grunde belegenes, noch nicht vollendetes steinerne Wohnhaus nebst Zubehör, für die Summe von zehn Tausend Rbl. B. Ass. gekauft habe, und daß sothaner Kauf-Contract, nachdem die Krons-Abgaben mit Sechshundert und zehn Rbl. B. A. erlegt, bei Em. Erl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirt worden — und zugleich gebeten, über diesen vollzogenen Kauf das gewöhnliche Proclama ergehn zu lassen und ihm nach Ablauf desselben das Haus quest. to adjudiciren.

Wann nun diesem petito, mediante decreto vom heutigen dato, deferiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis alle diejenigen, welche aus Eingangs gedachtem Verkaufe dieses Hauses an den Kaufmann 2ter Gilde, Herrn Mina Archipow Rundalzow, irgend eine An- oder Beysprache ex quocunque capite vel jure formiren zu können vermeynen sollten, aufgefordert, sich mit dieser ihrer An- oder Beysprache in der peremtorischen Frist von Sechs Monaten a dato, das ist am 19. Septbr. dieses 1817ten Jahres, und spätstens in denen von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreyen Acclamationen bei diesem Kaiserl. Landgerichte, durch Beybringung ihrer fundamentorum zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren An- und Beysprachen nicht gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludiret werden sollen, das Eigenthumsrecht aber an besagtes Haus nebst Zubehör Herrn Supplicanten adjudicirt werde.

Als wornach ein Jeder, dem solches angeht, sich zu achten, für Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat am 19. März 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises.

A. v. Rennenkampff, Assessor.

Archivar Gerich. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr dimittirte Major und Ritter Alexander von Schwebs, belehrt des anhero producirten, mit dem hiesigen Herrn Advokaten Felix Kieseritzky am 18ten October 1815 abgeschlossenen, und am 13ten November desselben Jahres bei Em. Erlauchten Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Pfand-Cessions- und eventuellen Kauf-Contracts, das von letzterm pfandweise vom 25. Septbr. 1813 ab, auf 10 nach einander folgende Jahre acquirirte, hieselbst im ersten Stadttheil sub Nr. 34. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt allen Appertinentien, auf die noch übrige Pfandzeit für eine Summe von 5000 Rubel B. Ass. wiederum pfandweise an sich gebracht, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus und dessen Appertinentien samt Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 18. April 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß, nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern dem Herrn dimittirten Majoren und Ritter Alexander v. Schwebs der ungestöhrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der in der Stadt-Bauordnung vom Jahr 1776 wegen der annoch im 1. Stadttheile befindlichen hölzernen Häuser bestehenden gesetzlichen Vorschriften, wie auch mit Vorbehalt der Straßen-Linie, nach Inhalt des Kontrakts zugesichert werden soll. V. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 7ten März 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister F. Akerman.

C. H. F. Lenz, Obersekr. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Die neue Auflage des Dörpt-ehstnischen Gesangbuchs hat nunmehr die Presse verlassen, und ist für 65 Cop. Silber-Münze à Exemplar, (oder den Werth in Banco-Assignationen) zu erhalten bei

J. C. D. Müller.

In der St. Petersburgischen Russischen Akademischen Zeitung vom 19. Juny, Nr. 49, ist folgendes enthalten.

Vom St. Petersburgischen Cameralhofe wird bekannt gemacht: daß die Hrn. Hrn. Branntweinslieferanten, denen nach Inhalt der neuen Getränke-Steuer-Verordnung für 1819 das Branntweinbrennen erlaubt ist, und die vom St. Petersburgischen Cameralhof Lieferung nach den Städten des St. Petersburgischen Gouvernements für die Jahre 1819 und 1820 aufgefordert sind, und wünschen sollten, die Lieferung nach den Kreisstädten, und zwar nach Gdow mit 27,759, Jamburg 24168, Luga 25333, Sophia 73817, Cronstadt 102926, und Oranienbaum 53184 Eimer des Jahrs übernehmen zu wollen, zum Handel zugelassen werden können, insofern sie es nach den örtlichen Verhältnissen, mit geringern Preis für den Branntewein ihren Vortheil angemessen finden, jedoch mit der Bedingung: daß die Lieferung eines Theils obiger Quantität bereits nach dem September 1818 anfange und bis zum 1sten December desselben Jahrs nicht weniger als eine dreimonatliche Proportion abgeliefert werde. Die Termine zur Lieferung nach St. Petersburg bleiben dieselben, die bereits durch die öffentlichen Zeitungen bekannt gemacht worden, nämlich 600,000 Eimer, aus dem Pensaschen und andern niedern Gouvernements, zur Stellung nach den am bequem gelegenen Anfurthen zum 15. Febr. 1818, und im Fall die Contrahenten den Transport bis St. Petersburg nach den Magazinen selbst übernehmen, bis zu Ende der Wasser-Communication des 1818. Jahrs, 285,671 Eimer aus Liefland, und andern St. Petersburg nahegelegenen Orten, nach den hiesigen Magazinen bis zum 1sten July 1819, für Neu Ladoga 35000, und für Schlüsselburg 34659 Eimer, aus den niedern Gouvernements zu denselben Terminen und nach derselben Ordnung die für St. Petersburg bekannt gemacht worden. Carl v. Küster. 1

Sollte Jemand geneigt sein, ein kleines Gut von 1 bis 2 Haken zu verkaufen, oder ein Gut bis 10 Haken Größe zu verarrendiren, so bittet Unterzeichnete um die Mittheilung der Bedingungen.

Neu-Pigant, den 28. Juny 1817.

Cath. Carol. Rehding,
Pfandbesitzerin zu Neu-Pigant, im Cannapähschen Kirchspiel. 3

Es will Jemand für einige 1000 Rubel Pfandbriefe kaufen, und auch ein ansehnliches Capital auf Zinsen gegen gehörige sichere Bürgschaft vergeben; wer nun Pfandbriefe verkaufen oder ein Capital auf Zinsen nehmen will, erfährt das Weitere in der Expedition dieser Zeitung. 3

Ein Logis von 6 Zimmern, nebst Domestikenstube, Stallung für 5 Pferde, Wagenremise und 2 Kellern, unweit dem großen Markt belegen, ist entweder ganz oder auch jede Seite, von 3 Zimmern, jährlich oder halbjährlich zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. In der Expedition dieser Zeitung das Nähere.

Ein sehr gutes engl. Forteplano steht für einen annehmlichen Preis zum Verkauf beim

Instrumentenmacher Sprenger. 2

Bei mir, an der alten hölzernen Brücke, ist eine Wohnung für eine große Familie, mit allen erforderlichen Wirthschafts-Bequemlichkeiten, als: Schafferey, ein guter Keller ꝛc. wie auch Stallung und Wagenraum; zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Hieneben sind auch noch Zimmer für Ungeheirathete, oder für eine kleine Familie bei mir zur Miethe zu haben. Bremer. 3

Eine Wohnung von 4 aneinanderhängenden Zimmern mit einem Vorzimmer, separater Küche, Keller, Stallung, Wagenremise, einem Haus und Heuboden, benebst einer Waschtüche; imgleichen 2 Eckerzimmer, deren Aussicht nach der Straße zu geht, sind zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Die Bedingungen erfährt man bei der Madame Stamm, bei der deutschen Kirche. 3

Ich bin willens mein, im 2ten Stadttheil unter der Polizei-Nummer 75, am russ. Markt belegenes Wohnhaus zu vermiethen. Selbiges besteht auf der einen Seite aus 5 warmen Zimmern und einer Domestikenstube, mit einer Küche und Schafferei; die andere Seite hat eine geräumige Stube mit einer kleinen separaten Küche, ferner ist unter dem Hause ein acht Faden langer gewölbter Keller, und auf dem Gehöfte ein großes Nebengebäude befindlich, welches für 6 Pferde und 2 Kühe Stallung, eine geräumige Wagenremise, eine feste Handkammer und eine Klete enthält, mit einem dabei belegenen schönen Obst- und Küchengarten. Miethliebhaber erfahren die Bedingungen bei mir selbst. Auch ist bei mir eine Person zu erfragen, welche sich als Wirthyn zu engagiren wünscht, und die ich als zuverläßig zu empfehlen, kein Bedenken tragen darf. J. E. Lau, Gold- und Silberarbeiter.

Ein junger unverheiratheter Mann, der die Landwirthschaft vollkommen inne hat, wünscht sich als Disponent auf einem Gute zu engagiren. Zu erfragen ist er bei dem Gold- und Silberarbeiter Hrn. Carl Lüetten, am russischen Markt. 2

Da ich Dorpat binnen 8 Tagen auf kurze Zeit verlassen werde, so zeige ich solches hiemit an, damit diejenigen, welche eine etwanige rechtmäßige Forderung an meinen verstorbenen Mann haben könnten, mir solche desbaldigst anzeigen mögen.

Dorpat, den 22. Juny 1817.

verw. Philippeus. 1

Da ich willens bin, Dorpat binnen kurzem zu verlassen, so mache ich solches hiedurch bekannt, damit diejenigen, welche irgend eine Forderung an mich zu haben glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei melden mögen.

Aloysius Winterhalder,
Portrait-Mahler. 3

Angekommene Fremde.

Den 28. Juni. Der Herr Obrister Graf Haller, von St. Petersburg, logirt bei Baumgarten. — Hr. v. Samson, von Urbs, logirt bei Stähr. — Die Gebrüder Klock, von Rannapungern; die Gebrüder Meyer, von Minkenhoff; die Herren Weinberg, Bendt, und Horn, von Werro, und Hr. Grünberg, von Lustifer, logiren bei Frey. — Hr. Mevius, von Kuikatz, logirt beim Bäcker Borck. — Hr. Strauch, von Neuhausen, logirt bei Hennigsohn.

Durchpassirte Reisende.

Den 28. Juni. Der Feldjäger Hr. Bunt, von Paris, nach St. Petersb. — Der Feldjäger Mering, von St. Petersb., nach Polangen. — Der Hr. Obrister Braun, von St. Petersb., nach Riga.

Den 29sten. Der Courier Hr. Klaman, vom Auslande, nach St. Petersb.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold			
1 Rubel Silber - - -	3	75	— —
Im Durch. in v. Woche	3	79	— —
1 neuer holl. Duk. -	10	74	— —
1 neuer holl. Rth. - -	4	97	— —
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	77	— —

Brandweinspreis.

1 Fas Brandwein halb Brand am Thor 57 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 67 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 11 Rubel 25 Kopek. neue.
— — — — 11 — 10 — alte.
Agio auf Silber 2 Rubel 83 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Bäckerwaitzen, nach Qualität die Last 600 Rbl. B.N.

Waizen -	—	—	—	à
Bäckerroggen	—	410	—	à
Roggen -	—	405	—	à
Gerste -	—	300	—	à
Grobe Gerste	—	—	—	à
Haber, nach Qualität		155	—	à
Malz, nach Qualität		230	—	à
Grobes Malz	—	300	—	à
Branntwein, nach Qualität das Fas - -		49	—	à

Dörptsche Zeitung.

No. 53. Mittwoch, den 4ten July 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 27. Junii.

Verwichenen Sonnabend, den 23sten dieses, trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch in dieser Residenz von Warschau in erwünschtem Wohlseyn ein.

An dem zur heiligen Salbung Ihrer Königl. Hoheit festgesetzten Tage, nämlich am 24sten dieses, versammelten sich des Morgens um 10 Uhr im Winterpalais Sr. Kaiserl. Majestät die Mitglieder des heil. Synods und die übrige angesehene Geistlichkeit, so auch die vornehmsten Standespersonen beiderlei Geschlechts und die hofsfähigen Personen. Se. Kaiserl. Majestät der Herr und Kaiser begaben sich mit Ihren Kaiserlichen Majestäten den Frauen und Kaiserinnen, Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Charlotte von Preußen, Ihren Kaiserlichen Hoheiten den Herren und Großfürsten, Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm von Preußen, der Herzogin Antoinette von Wirtemberg, und der Prinzessin Maria, unter dem Vortritt der Hof-Kavaliere, und unter Begleitung der Staatsdamen, Hoffräulein und übrigen vornehmen Standespersonen beiderlei Geschlechts, aus Ihren innern Zimmern in die große Hofkirche, wo Ihre Kaiserlichen Majestäten von den Mitgliedern des heil. Synods und der übrigen angesehenen Geistlichkeit in vollem Kirchen-Ornate empfangen wurden. Ihre Majestät die Frau und Kaiserin Maria Feodorowna geruheten, Ihre Hoheit die Prinzessin von Preußen bei der Hand zu nehmen und Sie gleich bei der Thür zu Sr. Eminenz dem Metropoliten zu führen, worauf die feierliche Handlung der heiligen Salbung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin von Preußen nach der gewöhnlichen Kirchenordnung ihren Anfang nahm. Nach derselben begann die heil. Liturgie, bei deren Beendigung Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna die gesalbte, rechtgläubige Fürstin nun Alexandra Feodorowna genannt, zum Kuß der Heiligenbilder und zum Empfang des heil. Abendmahls zu führen geruhten. Nach der Liturgie geruhten Ihre Kaiserlichen Majestäten und Ihre Kaiserlichen Hoheiten von der sämmtlichen angesehenen Geistlichkeit die Glückwünsche anzunehmen und sich dar-

auf in der vorigen Ordnung wieder in Ihre innern Zimmer zu begeben. — Den Tag nach der Salbung, nämlich den 25sten, zur Verlobung Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch mit der rechtgläubigen Fürstin Alexandra Feodorowna bestimmt, versammelten sich um 10 Uhr Morgens im Winterpalais die Mitglieder des heil. Synods und die übrige angesehene Geistlichkeit, so auch alle vornehme Standespersonen beiderlei Geschlechts und andere hofsfähige Personen. Die Mitglieder des Reichsraths, so auch die ausländischen Minister versammelten sich vorläufig in der Kirche, um der Verlobung beizuwohnen. Sodann geruheten Se. Majestät der Kaiser, Ihre Majestäten die Kaiserinnen, Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Braut, Ihre Kaiserl. Hoheiten die Großfürsten, der Prinz Wilhelm von Preußen, die Herzogin Antoinette von Wirtemberg, und die Prinzessin Maria, sich aus den innern Zimmern, unter dem Vortritt der Hof-Chargen nach der bestimmten Ordnung, in die Hofkirche zu begeben. Beim Eingange in die Kirche wurden Ihre Kaiserl. Majestäten von der Geistlichkeit mit dem Kreuze und heil. Weihwasser empfangen. Ihre Kaiserl. Majestät die Frau und Kaiserin Maria Feodorowna geruheten, Se. Kaiserl. Hoheit den Großfürsten Nikolai Pawlowitsch und Ihre Königl. Hoheit die rechtgläubige Fürstin Alexandra Feodorowna auf eine mitten in der Kirche errichtete, mit karmesinrothem Sammet und goldnen Tressen drappirte Erhöhung zu führen, wornach die Verlobung nach der Kirchenordnung ihren Anfang nahm. Vor der Kaiser-Pforte war ein Pult hingestellt, auf welchem das heil. Evangelium und das Kreuz lagen, und neben dem Pulte ein kleines Tischchen für die Trauringe und zwei Lichter auf goldnen Schüsseln. Se. Eminenz der Metropolit Ambroßji, nachdem er die aus dem Altar gebrachten Trauringe empfangen hatte, steckte sie unter dem gewöhnlichen Gebet dem Durchlauchtigsten Paar an, und Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna traten nun zu Ihnen hin und wechselten die Ringe, wobei von der St. Petersburgischen Festung ein und funfzig Kanonenschüsse abgefeuert wurden. Bei Verlesung der Gebete von Sr. Eminenz wurde die rechtgläubige Fürstin als: verlobte Braut und rechtgläubige Frau und Großfürstin Alexandra Feodorowna, genannt. Nach Beendigung der geistlichen Ceremonie brachten die hohen Verlobten Ihren Kaiserl. Majestäten Ihre Dankbarkeit dar, worauf auch Ihre Kaiserl. Hoheiten die Großfürsten Konstantin Pawlowitsch und Michail Pawlowitsch hinzutraten und Ihren Glückwunsch abstatteten. Nun ward von den Archihiereien und der übrigen Geistlichkeit unter Knieverbeugung ein Dankgebet angestimmt, und bei dem Gebet um das lange Wohl wurden von der Festung die Kanonen abgefeuert. Die Mitglieder des heil. Synods und die übrige angesehene Geistlichkeit statteten nun Ihren Kaiserlichen Majestäten und Ihren Kaiserl. Hoheiten Ihren Glückwunsch ab. Aus der Kirche geruheten Ihre Kaiserl. Majestäten nebst allen höchsten Personen sich in der vorigen Ordnung, ausser daß nunmehr Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch Seiner Durchlauchtigsten Braut zur Seite ging, wieder in die innern Zimmer zu begeben. An diesem Tage war glänzende Mittagstafel im großen Marmorsaale, und es waren die Personen beiderlei Geschlechts der ersten drei Klassen zu derselben gezogen. Ihren Kaiserlichen Majestäten gegen über saßen die Mitglieder des Synods und die angesehene Geistlichkeit, zur rechten Seite der Kaiserlichen Familie die Staatsdamen, die Damen des Königl. Preussischen Hofes, die Hoffräulein und die übrigen Damen der ersten drei Klassen, und zur linken Seite die Mitglieder des Reichsraths, die übrigen Personen der ersten drei Klassen und das Gefolge vom Königl. Preussischen Hofe. Ueber Tische wechselte Vokal- und Instrumentalmusik mit einander ab. Bei Ausbringung der Gesundheit Ihrer Kaiserlichen Majestäten und Sr. Majestät des Königs von Preußen, dann der Neuverlobten, des ganzen Kaiserlichen Hauses, darauf der Geistlichkeit und aller treuen Unterthanen wurden die Kanonen gelöst, und es ließ sich Trompeten- und Paukenschall hören. Abends um 6 Uhr versammelten sich im Winterpalais Sr. Kaiserl. Majestät alle vornehme Standespersonen beiderlei Geschlechts, die ausländischen Minister und die übrigen hofsfähigen Personen im Georgensaale zum Balle. Den ganzen Tag über wurden bei den Kirchen die Glocken geläutet, und Abends war die Festung und die ganze Stadt illuminirt. — Den Tag nach der Verlobung, den 26. Juni, des Morgens, versammelten sich zur bestimmten Zeit im Winterpalais in den Zimmern Ihrer Kaiserl. Hoheit der neuverlobten Braut, die Mitglieder des Synods und die übrige angesehene Geistlichkeit, die vornehmen Standespersonen beiderlei Geschlechts, die Garde-Stab- und Ober-Officiere, die ausländischen Minister und alle Personen der ersten fünf Klassen, um Ihren Kaiserlichen Hoheiten den Neuverlobten ihren Glückwunsch abzustatten.

Vom Main, vom 24. Juni.

Bereits der Wiener Kongreß drang auf baldige Befriedigung der unglücklichen Beamten vom linken Rheinufer, Großherzogthum Frankfurt ꝛc., die durch eingetretene Veränderungen ihre Besoldungen verloren haben, und bereits am 16. Mai vorigen Jahres war der Vertheilungs-Etat vom Bundestage den respektiven Regierungen zur baldigen Genehmigung vorgelegt; dennoch ist diese noch nicht vollständig eingegangen. Hierüber bemerkt die Mainzer Zeitung; "in unserm Vaterlande scheint die Gerechtigkeit nicht blind, sondern lahm zu seyn."

Den Juden in Frankfurt soll noch der Ankauf von 50 Häusern erlaubt werden; man wünscht, daß ihnen dagegen der Korn- und Viehhandel untersagt werden möge, weil man ihnen besonders die jetzige künstliche Theurung zuschreibt. Sie kaufen in den Rheingegenden schon wieder Korn auf dem Halm auf.

In Regensburg trafen am 14. dieses 2 Transporte, jeder von 4 bis 500 Würtembergern ein; sie gehen zu Wasser die ganze Donau hinab nach der Krimm. Auch nach dem Unterrhein zu ziehen immer noch Auswanderer hin.

Mainstrom, den 30. Juni.

Die nahe Reise Sr. Maj. des Königs von Preußen in die Preußischen Provinzen auf dem linken Rheinufer, ist zu Coblenz und Cöln offiziell angekündigt worden. Se. Maj. werden sich in beiden Städten einige Tage aufhalten.

Im Altenburgischen (in Sachsen) zeigt sich eine Krankheit, die zwar nicht unerhört, aber doch seltsam ist; den Patienten werden die Lippen wund, und dann wächst ihnen der Mund zu, oft in einer einzigen Nacht.

Brüssel, den 19. Juni.

Der Siegestag bei Waterloo wurde hier feierlich begangen, aber er war auch zugleich ein Tag der Besorgniß. Es rotteten sich nämlich viele Menschen zusammen, und plünderten ein Getreidemagazin. Der Prinz von Oranien eilte, von einem Adjutanten begleitet, dahin, und beruhigte die Brot! Brot! schreiende Menge. Nachher wurden noch Ausschweifungen bei den Bäckern begangen, die, um nicht geplündert zu werden, ihren Vorrath selbst vertheilten. Das Militair zerstreute endlich die Leute, ohne daß Blutvergießen nöthig wurde. Man vermuthet, daß nicht eigentlich Mangel den Auflauf veranlaßt, sondern daß böse Menschen das Volk aufwiegeln. Die Polizei ist daher äusserst wachsam, und die Nationalgarde wird wieder hergestellt.

Brüssel, den 27. Juni.

Der Prinz Friedrich ist als Großmeister der Freimaurerlogen in den südlichen Niederlanden erwählt und eingeführt worden. Die milde Sammlung in der Loge zur Hoffnung in Brüssel, hat am Johannistage 1427 Franken eingebracht.

Hr. Godecharles, erster Bildhauer des Königs, hat den Auftrag erhalten, 6 Statuen zu verfertigen, welche den neuen Pallast der Generalstaaten zu Brüssel zieren

sollen. Es sind die Statuen Wilhelms I., des Grafen Egmont, Olden-Barnevelds, Ruyters, Tromps und Marnix von Aldegonde.

In einem Schreiben aus Havre de Grace wird von einem sehr ernstlichen Aufstande Nachricht gegeben, der in Dieppe zum Ausbruch gekommen ist. Die Matrosen hatten mit dem Pöbel gemeinschaftliche Sache gemacht: der Platz-Kommandant ist dabei ums Leben gekommen.

Paris, den 20. Juni.

Ein Reisender, der aus Portugal zu Bayonne angekommen ist, sagt aus, daß nach einem heftigen Tumult auch zu Coimbra viele Personen verhaftet und daß mehrere engl. Officiers in der portugiesischen Armee ermordet worden.

Die Pforte hat die Vereinigten Staaten der Jonischen Inseln anerkannt und wird einen Agenten dahin schicken.

In Spanien ist der ehemalige Verkauf der geistlichen Güter bestätigt worden.

Zu Orchies hat ein hannöverscher Grenadier in einem Anfall von Wahnsinn, erst seinen Wirth erschossen, und hernach noch vier Personen, unter andern einen hannöverschen Hauptmann, der ihn verhaften wollte, durch Schüsse verwundet. Für die Beschädigten legte das hannöversche Korps 4917 Franken zusammen.

Dem General Strogonow, dem zur Reise nach Madera, um seine zerrüttete Gesundheit herzustellen, der Kaiser eine Fregatte bewilligt hatte, ist am Bord derselben im Sund gestorben.

Aus dem einzigen schottischen Hafen Grenock sind neulich 1600 Personen nach Amerika abgegangen.

Zu Moulins kam neulich eine Seiltänzergesellschaft an, und zeigte auch eine Karaiben-Frau, die Menschen fresse und wirklich roh Fleisch verzehrte. Sie lag an einer Kette, damit sie nicht etwa ein Kind verschlinge. Eine spanische zufällig anwesende Dame, erkannte aber in der Karaibin eine Landsmännin aus Kadix, und wie es sich auswies, war sie durch Noth zu den Seiltänzern geführt und vermittelst Schläge und Hunger gezwungen worden, Blut zu trinken und lebendige Thiere zu fressen.

London, den 20. Juni.

Der Exgeneral Vandamme hat sich im Texel nach Philadelphia eingeschifft.

Die Einweihung der Waterloo-Brücke, welche eine ungeheure Menschenmasse zu einem Punkte hinzog, ist ganz ausserordentlich ruhig abgegangen. Kein Zank oder Streit, ja vielleicht nicht einmal ein Schlag unterbrach die Freude dieses Tages. 202 Kanonenschüsse wurden abgefeuert zum Andenken an die in der Schlacht von Waterloo oder Belle-Alliance eroberten Feldstücke. Der Regent, der Herzog von York, der Herzog von Wellington, von mehrern Generalofficiers und deren Staabe begleitet, gingen zu Fuß über die Brücke und bezahlten den ersten Zoll an der Zollbrücke. Sie kamen in Barken nach der Brücke.

Vermischte Nachrichten.

Nach Briefen aus Madrid hat der Brand des Seearsenals, welches alle zur Ausrüstung der Flotte erforderlichen Gegenstände enthielt, die äußerste Bestürzung verursacht; denn nun ist es fast unmöglich, den Kolonien eine bedeutende Unterstützung zukommen zu lassen. Das Feuer scheint angelegt zu seyn. Es war so heftig, daß die Insel Leon, welche von der Insel Karaka durch einen Arm getrennt ist, mit einem Flammenregen übergossen wurde; denn wiewohl die spanische Marine lange vernachlässigt worden, so enthielt dieses Hauptmagazin des Reichs doch ungemein große Vorräthe an Schiffsbedürfnissen.

Briefe aus Lissabon sagen, daß die Verschwörung tiefer gegründet sey, als man anfänglich glaubte, und daß die Regierung mehr wisse, als sie bis jetzt bekannt machte.

Cardinal Maury hatte sich in seinen letzten Tagen eingebildet, daß sich die Farbe seiner Lippen verändert habe und daß er wahrscheinlich Gift bekommen hätte; er nahm daher Gegengift und brachte sich so ums Leben.

Von dem Westphälischen General Ochs sind „Betrachtungen über die neuen Kriegskünste" erschienen, denen man unter andern auch nachrühmt, daß sie das erste Werk sey, in welchem ein Mann aus dem Heere Buonaparte's über den Feldzug von 1812, mit Treue und Wahrheit erzähle. General Ochs weicht z. B. ganz von der lächerlichen Angabe ab, welche Buonaparte und alle Französischen Schriftsteller aufstellen, die Französische Armee sey vorzüglich vom Frost, oder nach ihrem pausbackigten Ausdrucke, von den Elementen (als wär die Kälte ein Element,) vernichtet worden. Er sagt offenherzig; was das Schwerdt nicht traf kam vor Hunger um, weil man auf dem Hinmarsche alle Städte und Dörfer der Straße verbrannt hatte, und Buonaparte auf demselben Wege zurückkehrte; (eigentlich zurückkehren mußte.) Beim Einmarsch war das Corps, das General Ochs commandirte, 25tausend Mann stark; als es auf den Rückmarsch nach Thoren kam, 1,500.

Nach öffentlichen Blättern sollen nun sämmtliche Bewohner von Otaheiti die christliche Religion angenommen haben.

Wegen der in Würzburg erhobenen Klage über die Bäcker ist diesen der Brodverkauf ganz entzogen und ein allgemeines Brothaus errichtet worden, wo jeder sich versorgen kann.

Der Großfürst Nicolai Pawlowitsch ist jetzt Kanzler der Universität zu Abo.

Seit Menschengedenken erinnert man sich nicht, daß die Erndte in vielen Gegenden Frankreichs so schön gestanden hat und so reichlich ausfällt, wie dies Jahr. Ueberall fällt das Getreide im Preise.

Anzeige.

Endesunterzeichneter ist Willens, eine kleine Sammlung von Gedichten, unter dem Namen: „Schneeglöckchen", herauszugeben, wenn er so glücklich seyn sollte, eine hinlängliche Anzahl Praenumeranten zu finden. Ein Theil derselben würde Nachahmungen Anacreontischer Lieder, ein anderer Distichen, und noch ein anderer Kleinigkeiten verschiedenen Inhalts, so wie sie ihm die Laune eingab, enthalten. Der Preis eines Exemplars ist 5 Rubel Bco. Ass.

Die resp. Praenumeranten wünscht man dem Werkchen vordrucken zu dürfen.

Carl Musaeus.

Die Universitäts-Buchdruckerei in Dorpat unterzieht sich mit Vergnügen der Einsammlung von Bestellungen zu obigem Werke, und ersucht die resp. Liebhaber ihre Namen deutlich geschrieben an sie einzusenden.

Dorpat, den 23. Juny 1817.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. Da der Stud. juris Hermann Andersohn, die Studierenden der Medicin, Christoph Wilhelm Harmsen, und Michael v. Richter, und die Studenten der Philosophie, Peter Rudolph, Johann Gottf. Paul Langer, Johann Martin Fanter und Heinrich Nicolaus Meyer, sich wegen ihres Abgangs von hiesiger Universität gehörig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 27. Juny 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notär. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die Wittwe Eva Vogel, daß allhier im zweiten Stadttheil sub Nr. 28 a. auf Stadts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem zeitherigen Eigenthümer, Rigaschen Kaufmann Carl Schumann, am 1sten October 1815 abgeschlossenen, und am 7ten May 1817 bei Em. Erlauchten Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 2100 Rubeln Bco. Ass. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf, zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus und Appertinentien, rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kauf-Contract zu Recht beständige Ein-

wendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 6. August 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche oder Einwendungen in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß, nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrbesagten Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, der Käuferinn, Wittwe Eva Vogel, als ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 25. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister F. Akerman.
C. H. F. Lenz, Obersekr. 3

Ein Kaiserl. Dörptsches Landgericht bringt es zu allgemeiner Wissenschaft, daß dasselbe am 13. Julius c. Nachmittags um 2 Uhr in dessen Karten-Zimmer mehrere besonders gute Meubeln, als Tische, Stühle, Kommoden, Schränke, Spiegel, Sopha's, Hausgeräthe, Pferde, Equipagen ꝛc. ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkaufen werde.

Dorpat, am 3. Julius 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.
E. v. Schulmann, Assessor.
Archivar Gerich. 3

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Stellmachermeister George Hinz, das allhier im 3ten Stadttheil sub Nr. 109. auf Erbgrund belegene kleine hölzerne Wohnhaus, belehnt des anhero producirten, mit den zeitherigen Eigenthümern, den Erben des verstorbenen hiesigen Accis-Dieners Möller, mit waisengerichtlicher Genehmigung, am 14. November 1816 abgeschlossenen und am 2ten April 1817 bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 1900 Rubeln B. Ass. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes Haus und dazu gehörigen Erbgrund, oder wider den geschehenen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 20. July 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilia dem Käufer, hiesigen Bürger und Stellmachermeister George Hinz als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 8. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 2

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt der Dörptsche Bürger und Kaufmann 2ter Gilde, Herr Mina Archipow Rundalzow hieselbst dargethan, daß er von dem ehemaligen botanischen Gärtner Carl Neumark, mittelst am 19. Decbr. 1816 abgeschlossenen Contractes, dessen in Dorpat vor der Jacobs-Pforte auf Techelferschen Grunde belegenes, noch nicht vollendetes steinerne Wohnhaus nebst Zubehör, für die Summe von zehn Tausend Rbl. B. Ass. gekauft habe, und daß sothaner Kauf-Contract, nachdem die Krons-Abgaben mit Sechshundert und zehn Rbl. B. A. erlegt, bei Em. Erl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirt worden — und zugleich gebeten, über diesen vollzogenen Kauf das gewöhnliche Proclama ergehn zu lassen und ihm nach Ablauf desselben das Haus quest. zu adjudiciren.

Wann nun diesem petito, mediante decreto vom heutigen dato, deferiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis alle diejenigen, welche aus Eingangs gedachtem Verkaufe dieses Hauses an den Kaufmann 2ter Gilde, Herrn Mina Archipow Rundalzow, irgend eine An- oder Beysprache ex quocunque capite vel jure formiren zu können vermeynen sollten, aufgefordert, sich mit dieser ihrer An- oder Beysprache in der peremtorischen Frist von Sechs Monaten a dato, das ist am 19. Septbr. dieses 1817ten Jahres, und spätstens in denen von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden drehen Acclamationen bei diesem Kaiserl. Landgerichte, durch Beybringung ihrer fundamentorum zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren An- und Beysprachen nicht gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludiret werden sollen, das Eigenthumsrecht aber an besagtes Haus hebst Zubehör Herrn Supplicanten adjudiciret werde.

Als wornach ein Jeder, dem solches angeht, sich zu achten, für Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat am 19. März 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises.
A. v. Rennenkampff, Assessor.
Archivar Gerich. 1

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Einwohner und Schneider Johann Gottfried Zeisler das allhier auf dem Domplatze und auf Kaiserl. Universitäts-Grunde belegene, sub Nr. 44. bezeichnete hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehnt des anhero producirten, mit der zeitherigen Eigenthümerinn, verwittweten Arrendatorinn Anna Catharina Lorenz, geb. Stirle, am 25. Septbr. 1814 abgeschlossenen und am 7. März 1817. bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 600 Rub. Bco. Ass. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den geschlossenen Kauf-Contract Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 16. July 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern das mehrgedachte Wohnhaus samt Appertinentien dem Käufer, hiesigen Einwohner und Schneider Johann Gottfried Zeisler, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 4. Juny. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Da ich auf das Ersuchen mehrerer Eltern, welche ihren Kindern eine gebildete Erziehung zu geben wünschen, eine Privaterziehungs-Anstalt in Fellin errichten werde, welche am ersten Oct. d. J. ihren Anfang nimmt, so ersuche ich diejenigen Eltern, welche mir ihre Kinder in Erziehung und Unterricht geben wollen, sich unter der untenstehenden Adresse wegen der Bedingungen an mich zu wenden. Die Gegenstände des Unterrichts für das nächste halbe Jahr werden seyn: Christliche Religion und Sittenlehre nach Salzmanns Elementarwerke, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Rechnen, Schön- und Rechtschreiben, Anweisung zum ausdrucksvollen Lesen, Declamiren und schriftlichen Aufsatzen, Anfangsgründe der lateinischen und französischen Sprache, und Privat-Unterricht im Klavierspielen.

Fr. Heydorn, examin. Privat-Lehrer in Morsell-Podrigell, im Helmetschen Kirchspiele. 3

Bei mir ist folgende geistl. Liedersammlung für 15 Kop. Silbr. oder 60 Kop. Kupfermze. zu haben: „Wastse Laulu-Ramato Tõise Trükki Laulo, mes wannast ramatust weel pále tulnu, ehk ka muido eesmätsest trükkist parran-

detur omma." Riga, den 20. Juny 1817.
J. C. D. Müller,

Diejenigen Kirchspiele, welche das 6te und 7te Heft der ehstnischen Beiträge des Herrn Pastors Rosenplänter in Pernau noch nicht besitzen, können dieselben, gegen 10 Rbl. B. A., für beide Hefte, in meiner Buchdruckerei in Empfang nehmen. Dorpat, den 3. Juli 1817.
J. C. Schünmann. 3

Bei der Frau Räthin Calvoer, auf dem Sandberg, ist eine Wohnung von 6 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. 3

Livländischer Kalch, kann für diesen Sommer, in großen und kleinen Quantitäten am Embach-Ufer in Dorpat, zu einem billigen Preise gestellt werden. Nähere Nachricht über die Ankunft und den Preis des Kalches, erhält man in Dorpat beim
Colleg. Sekret. Bader. 3

Bei mir stehen, eine kleine neue moderne Moskowische, und eine neue Blanchardene-Droschken, welche letztere auch mit einer Deichsel zu fahren, zu verkaufen. Schmidt Lieber. 2

Veritabler echter Hamb. Wagstaff, so wie auch vorzüglich gute Berger, Engl. und Schwedische Heeringe sind zu billigen Preisen zu haben bei
Schockoff in dessen Bude am Wasser und bei seinem Hause. 3

Eine, nahe am Markt belegene geräumige Wohnung, mit Domestikenstube, gewölbtem Keller, Stallung für 6 Pferde, Wagenremise und einen gemeinschaftlichen Eiskeller, ist nach einigen Monaten zu vermiethen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

In dem Gebrüder Baderschen Hause, hinter dem Rathhause eine Treppe hoch, sind verschiedene moderne und andre brauchbare Möbel, als Tische, Commöden, Schränke, zwei große Bettstellen nebst dazu gehörigen Matratzen, ein Schirm, Buffet u. s. w., so wie auch andres Hausgeräth gegen gleich baare Bezahlung aus der Hand zu verkaufen. 1

Ein junger unverheirathteter Mann, der die Landwirthschaft vollkommen inne hat, wünscht sich als Disponent auf einem Gute zu engagiren. Zu erfragen ist er bei dem Gold- und Silberarbeiter Hrn. Carl Lüetzen, am russischen Markt. 1

Bei mir, an der alten hölzernen Brücke, ist eine Wohnung für eine große Familie, mit allen erforderlichen Wirthschafts-Bequemlichkeiten, als: Schafferey, ein guter Keller u. wie auch Stallung und Wagenraum, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Hieneben sind auch noch Zimmer für Ungeheirathete, oder für eine kleine Familie bei mir zur Miethe zu haben. Bremer. 2

Eine Wohnung von 4 aneinanderhängenden Zimmern mit einem Vorzimmer, separater Küche, Keller, Stallung, Wagenremise, einem Haus- und Heuboden, benebst einer Waschküche; imgleichen 2 Erkerzimmer, deren Aussicht nach der Straße zu geht, sind zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Die Bedingungen erfährt man bei der Madame Stamm, bei der deutschen Kirche. 2

Eine Wittwe, die eine stille Haushaltung führt, erbiethet sich zur Aufnahme einiger Pensionäre weibl. Geschlechts. Eltern oder Vormünder, die ihr ihre Kinder oder Pupillen anzuvertrauen Willens sind, können sich versichert halten, daß sie solche unter treuer Obhut nehmen und mit mütterlicher Pflege behandeln wird. Die Expedition dieser Zeitung giebt nähere Nachweisung. 2

Daß ich meine Wohnung verändert, und gegenwärtig das ehemalige Noackesche Haus, an der Koppelstraße, bezogen habe, mache ich Einem Hochwohlgeb. Adel und meinen verehrten Gönnern hiemit ergebenst bekannt, und empfehle mich wiederholend zum stimmen und reparirn musikal. Instrumente. Instrumentenmacher Sprenger. 1

Wer sich eine gute Kirstsche Flöte, von Ebenholz mit 4 silbernen Klappen, anschaffen will, kann eine solche bei dem Oberlehrer Girgensohn für 100 Rbl. B. Ass. erhalten. 1

Da ich willens bin, Dorpat binnen kurzem zu verlassen, so mache ich solches hiedurch bekannt, damit diejenigen, welche irgend eine Forderung an mich zu haben glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei melden mögen.
Aloysius Winterhalder,
Portrait-Mahler. 2

Durchpassirte Reisende.

Den 2ten July. Der Hr. Stabs-Capit. Fürst Golizin, von Mitau, nach St. Petersb.

Den 3. Der Hr. Maj. v. Lukadon, als Courier, von St. Petersb., nach Polangen. — Der Kaufmann Hebner, von Riga, nach St. Petersb.

Den 4ten. Der Feldjäger Hr. Lieuten. Kawnatzky, von St. Petersb., nach Berlin. — Sr. Excell. der Hr. Generalmaj. Baron v. Rosen, von St. Petersb., nach Berlin.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 54. Sonntag, den 8ten July 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 27. Junii.

Wir theilen hier das, am 25sten dieses Junii erlassene Allerhöchste Manifest Sr. Kaiserl. Majestät. mit.

Von Gottes Gnaden
Wir Alexander der Erste,
Kaiser und Selbstherrscher von
ganz Rußland u. s. w. u. s. w. u. s. w.

Thun allen Unsern getreuen Unterthanen kund.

Der allmächtige Gott, Der die Schicksale der Reiche und Völker lenkt, Der noch vor kurzem so viele Gnade und Milde über Rußland ausgegossen hat, richtet auch jetzt Seinen gnadenvollen Blick auf dasselbe. Seinem heiligen Willen ist es gefällig, daß sich das Russische Kaiserliche Haus vermehre, sich in seiner Kraft und seinem Ruhme verstärke durch Bluts- und Freundschafts-Bündnisse mit den stärksten Mächten auf Erden. Auf den Wink und mit dem Segen Dessen, in Dessen Hand sich das Herz der Fürsten befindet, und mit Zustimmung Unsrer geliebtesten Mutter der Frau und Kaiserin Maria Feodorowna faßten Wir gemeinschaftlich mit Sr. Majestät dem König von Preußen Friedrich Wilhelm III den Entschluß, Seine Durchlauchtigste Tochter, die Prinzessin Charlotte, zur Gemahlin Unsers geliebtesten Bruders des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch, Seinem eignen Wunsche gemäß, zu wählen. Den 24sten dieses Junii hat Sie, mit dem Segen des Allerhöchsten, das Glaubensbekenntniß der rechtgläubigen Griechisch-Russischen Kirche angenommen und ist bei der heiligen Salbung Alexandra Feodorowna benannt worden, und heute, den 25. Junii, ist in Unsrer Gegenwart und bei den versammelten geistlichen und weltlichen Personen in der Hof-Kathedralkirche des Winterpalais die der Trauung vorangehende Verlobung der hohen Paare vollzogen. Indem Wir dies Unsern getreuen Unterthanen verkündigen, befehlen Wir, Sie, die Durchlauchtigste Prinzessin, Großfürstin zu nennen, mit dem Titel: Ihre Kaiserliche Hoheit. Gegeben in Unsrer Residenzstadt St. Petersburg, den 25. Junii im Jahre von Christi Geburt 1817, und Unsrer Regierung im siebzehnten.
Alexander.

St. Petersburg, vom 30. Juni.

Verwichenen Montag den 25sten dieses, hatten das Glück Sr. Majestät dem Kaiser und Ihren Majestäten den Kaiserinnen im Winterpalais vorgestellt zu werden: Hr. Strongways von der Englischen Gesandtschaft: die HH. King und Elphinston, Kapitains, und Hr. Simpson, Lieutenant im Englischen See-Dienste; Hr. Snide, Englischer Geistlicher und Reisender; Hr. Johns, Doktor der Medizin; die HH. Gregor und Pratt, Majors in Englischen Diensten, und Hr. Pinkney, Sohn des Ministers der Vereinigten Amerikanischen Staaten, zur Amerikanischen Mission gehörig. An dem nämlichen Tage hatten das Glück vorgestellt zu werden: Ihrer Kaiserl. Majestät der Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna, der Herzog von Devonshire, Englischer Reisender, und Ihrer Kaiserl. Majestät der Frau und Kaiserin Marie Feodorowna der Major in Englischen Diensten Sir Chatterton, vor dem Ball in den Zimmern der hohen verlobten Braut, Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Alexandra Feodorowna, die fremden Botschafter, Gesandten, die zum diplomatischen Korps gehörigen Personen, und die fremden Reisenden.

Wilna, vom 11. Juni.

Am 7ten dieses traf hier der Hr. Geheimerath, Kurator der Universität zu Wilna und deren Bezirk, Fürst A. A. Czartoryskji ein.

Frankfurt, den 25. Juni.

In der vorgestrigen Sitzung der Deutschen Bundesversammlung gab der Königlich Bayersche Gesandte einen ausführlichen Vortrag über die Militairverhältnisse des Deutschen Bundes zu Protokoll, welcher durch seinen wichtigen Inhalt die allgemeine Aufmerksamkeit in einem hohen Grade auf sich zieht.

Dresden, vom 19. Junii.

Auf der Straße von Olderan nach Freiburg bemerken in einem Hölzchen ein Paar Reisende eine Hand aus der Erde hervorragen. Sie wühlen die Stelle auf, finden einen noch lebenden Menschen, mit mehreren Stichen im Kopfe, und bringen ihn zur nächsten Obrigkeit. Es war ein Elsasser, den ein zufälliger Begleiter überfallen, beraubt und tödtlich verwundet hatte. Der Mörder wurde zwar eingefangen, hat sich aber im Gefängniß von Lichtenwalde erdrosselt.

Mainstrom, vom 17. Junii.

Es ist in Frankfurt verboten, in der Promenade und in allen öffentlichen Anlagen von den Bäumen und Gesträuchen etwas abzureißen. Ein Polizeidiener bemerkte einen wohlgekleideten Herrn, der eine Blume abbrach. Jener näherte sich, und bemerkte ihm, daß dies verboten sey. „Wer hat mir hier was zu verbieten?" fragte der Unbekannte, und riß, zum Beweise, daß ihm niemand was zu verbieten habe, noch eine Blume ab. — „Sie wissen doch wohl, entgegnete der Polizeidiener, daß das Gesetz es verbietet." Was Gesetz, erhielt er nun zur Antwort, ich bin derjenige, der die Gesetze macht (ein Mitglied des gesetzgebenden Körpers); wenn sie was von mir wollen, so verklagen sie mich, ich heisse N. N."

Kopenhagen, vom 17. Junii.

Es ist hier heute auf der Rhede eine Russische Fregatte von Kronstadt angelangt. Der Graf Strogonow, dessen einziger Sohn bei Paris im Jahre 1814 fiel, hatte diese Fregatte zu seiner Disposition von Sr. Majestät dem Kaiser Alexander erhalten, um sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Madera zu begeben. Dessen Gemahlin, geborne Fürstin Golizyn, und der Fürst, ihr Bruder, haben den General hieher begleitet.

Copenhagen, vom 28. Juny.

Am 25sten fanden am Nachmittage einige Unruhen zwischen den Gefangenen im Christianshavener Zuchthause Statt. Ehe diese gestillt waren, brach ein Feuer aus dem Dache dieses Gebäudes aus, wodurch die Unordnung vermehrt wurde, so daß die Gefangenen aus dem im Hofe befindlichen Raspelhause Gelegenheit erhielten, auszubrechen. Der durch den Brand verursachte Schade wird, wie in der Skilderie angeführt wird, auf 3 bis 400tausend Rbthlr. gerechnet. Die Meuterer hatten die eisernen Stangen von den Fenstern losgebrochen, und die Vorübergehenden, auch das Militair, mit Steinen geworfen. Sobald Wache herbeigeeilt war, wurde auf die Hartnäckigsten geschossen; auch kamen einige Artillerie-Stücke an, und ein Paar Kartätschenschüsse unter die Meuterer machten bald den gehörigen Eindruck.

Schreiben aus Brüssel, vom 24. Juni.

Ohnerachtet der Absicht einiger Uebelgesinnten, hier den Siegestag des 18ten durch aufrührerische Bewegungen stören zu wollen, ist doch dieser denkwürdige Tag religiös in dem ganzen Königreiche gefeyert worden, und eine unzählige Menge von Menschen begab sich nach dem Schlachtfelde von Waterloo, wo man eine Messe für die Ruhe der Helden feyerte, welche durch die Aufopferung ihres Lebens zur Rettung des Vaterlandes beygetragen haben.

Paris, den 24. Juni.

Nach einer nähern Angabe beträgt das spanische Budget der Ausgaben für 1817 etwas über 821 Millionen Realen de Vellon und die Einnahme 597 Millionen, das Defizit nach allen Redaktionen 116 Millionen. Auf alles Eigenthum ohne Ausnahme wird eine Abgabe von 70 Millionen geleat. Die Geistlichkeit zahlt während 6 Jahren eine Subsidie von 30 Millionen.

Paris, vom 13. Juni.

Der König hat eine neue Vertheilung von 2,100000 Franken für diejenigen Departements anbefohlen, welche von den verbündeten Truppen besetzt sind; die älteren Ankäufe im Auslande, welche für gedachte Departements bestimmt waren, belaufen sich schon außerdem auf 50 Millionen.

Dem Seeräuber Spiro Franco Polo, den der Graf Montcabrier im Archipel gefangen genommen, wird nun zu Marseille der Prozeß gemacht. Unter andern Frevelthaten fällt ihm zur Last, daß er auf der Insel Argentiere der Gattin des Französischen Konsuls siedendes Oehl in den Busen goß, um sie zu zwingen, ihren Gemahl zu entdecken. Dieser mußte sich nachher mit 800 Piaster loskaufen.

Schreiben aus London, vom 24. Juni.

In der nächsten Woche werden folgende Gelder an die braven Officiers und Soldaten vertheilt, die in der Schlacht von Waterloo gefochten haben. Diese Gelder machen ihren Antheil an der Million aus, welche ihnen das Parlement als Prisengelder bewilligt hat. Der Oberfeldherr Wellington erhält nämlich 60,000 Pf. Sterl., ein General 1250, ein Staabs-Officier 420, ein Capitain 90, ein Subaltern 33, ein Sergeant 10, und ein Gemeiner 2 Pf. 10 Shill.

Die Erndte fällt bei uns sehr gesegnet aus. Die Witterung ist vortreflich. Die Getreidepreise fallen.

Die Russische Escadre, welche den Theil des Russischen Truppen-Contingents aus Frankreich abholen soll, ist 9 Linienschiffe, 1 Fregatte und 1 Brigg stark bei Goodwinsands paßirt.

Schreiben aus Stockholm, v. 20. Jun.

Der nächste 4te July ist der erwünschte Tag dieser erreichten Volljährigkeit des Erbprinzen Joseph Franz Oscar, Herzog von Südermannland, wodurch Schwedens Glück und Ruhe auf lange Zeiten hinaus befestigt werden wird, und alle Anstalten werden getroffen, denselben seiner Wichtigkeit wegen, feierlich zu begehn.

Vermischte Nachrichten.

Auf der letzten Braunschweiger Messe ging die Wohlfeilheit der Baumwollen-Waaren bis zum Lächerlichen oder Unglaublichen. Es ist Thatsache, daß Kattun die Elle zu 2 kr. verkauft ward. Wenn nun die Baumwolle dazu, wo nicht aus Indien, doch aus Macedonien kam, und wenigstens durch einige zwanzig Hände ging, so möchte der geschickteste Rechner wohl an der Aufgabe scheitern, wie viel von dem Kattunpreise auf jede Hand komme?

Die außerordentliche Kraft des Dampfes wird immer mehr benutzt, und unter den neuern Benutzungs-Acten verdient wohl keine mehr Aufmerksamkeit, als die des Engländers Johann Wordhuse, in Betreff des Straßenbaues. Eine Straße ist um so besser, je fester steinartiger der Grund, und je gleicher ihre Oberfläche ist.

Dies zu bewirken, bewegt er zwischen Dampfmachinen, gewaltige Stampfer, stößt damit das alte ungleiche Pflaster zu einer dichten, festen Masse, die als Grund bei neuen Aufmauern dienen kann, oder schlägt die Erde fest. Bei noch guten aber ungleichen Straßen, werden bloß die hervorstehenden Steine zerschlagen, und die Straße wieder gleich gemacht. Zeigen sich Lücken oder Vertiefungen, so füllt man diese mit Sand, Kies, u. s. w., und stampft denselben von neuem ein. Will man ein altes Steinpflaster ganz umbrechen, so befestigt man an den Stampfer meißelartig gestaltete Eisen, welche die Steine zermalmen.

Die Verfertigung der Krone für den Herrscher zu Hayti, Heinrich I. (Christoph), ist einem Leipziger Künstler übertragen worden.

Wie man allgemein glaubt, dürfte der General Lasey zum Tode verurtheilt, von dem Könige aber wegen der früher geleisteten guten Dienste begnadigt werden.

Englische Blätter enthalten folgende Anekdote von der Bothschaft des Lord Amherst nach China: Als die Bothschaft in Canton gelandet war, wurde ein Abgeordneter von Pecking mit einem Briefe des Kaisers abgesandt, wodurch dem Bothschafter und seinem Gefolge erlaubt wurde, sich nach der Hauptstadt zu begeben. Dieses Schreiben konnte nun nicht ohne eine imposante Feierlichkeit überreicht werden. Der Abgeordnete ließ also einen prächtig verzierten Pavillon erbauen, worin das Schreiben niedergelegt ward, und von wo es mit großem Pomp abgeholt werden sollte. Der Zug setzte sich zu gehöriger Zeit in Bewegung. Der Abgeordnete und Lord Amherst giengen voran; dann folgte der vornehmste Mandarin mit Sir George Staunton, und so weiter, immer Paarweise, ein Chinese neben einem Engländer, dem Range nach abwärts. Die Langsamkeit der Bewegung macht nun einen Theil der chinesischen Würde aus; aber dem Abgeordneten war in seinem Herzen mehr daran gelegen, etwas vor dem Bothschafter zu gehen, als die Würde durch Langsamkeit allein zu behaupten. Er machte also etwas weitere Schritte, um Lord Amherst zuvorzukommen; dieser aber beschleunigte auch seinen Gang. Der Abgeordnete in Verzweiflung, fieng nun an zu laufen, und Lord Amherst, der abenfalls gute Beine hat, hielt immer neben ihm aus. Es war äusserst spaßhaft anzusehen, wie sich eine der vornehmsten Personen des Chinesischen Reichs und ein Europäischer Bothschafter den Rang gleichsam durch einen Wettlauf streitig machten.

Vor kurzem haben einige Barbaren den obersten Felsen des sogenannten Hexen-Altars auf dem Brocken mit Hebebäumen herabgeworfen.

Dem Bericht öffentlicher Blätter, daß der Obrist von Massenbach um erneuerte Untersuchung seines Benehmens in dem Feldzuge von 1806 gebeten habe, wird in der Allgem. Zeitung widersprochen.

Auch aus Siebenbirgen sollen viele Menschen wegen Mangel ausgewandert, und eine große Zahl vor Hunger umgekommen seyn, meistens Wallachen. Man glaubt, daß der Kaiser den Zustand dieser Leute verbessern werde. Schon Maria Theresia ging damit um, ein bestimmtes Verhältniß zwischen den Gutsbesitzern und den Bauern einzuführen.

Prophezeihung.

In einem uralten Scandinavischen Manuscripte hat man folgende Prophezeihungen für die Jahre 1917 und 1918 gefunden. „Die alten Leute werden weder mürrisch, noch zänkisch, noch geizig; die jungen Mädchen nicht neugierig; die jungen Leute bescheiden seyn, wenig, leise und zu rechter Zeit sprechen; die Neuvermählten nicht mehr zwei drittel ihrer Mitgift zur Hochzeitfeier durchbringen; die alten Eheleute wechselseitig ihre Fehler ertragen; die Frauenzimmer in der Kleidung weniger auf die Mode, als auf das, was ihnen gut anstehet, Rücksicht nehmen; die Frau Basen und Gevatterinnen ihren Nachbarinnen Gutes nachreden; die Koketten, welche allen Männern gefallen wollen, ihren Gatten darin begreifen; die Gelehrten keine Dummheit mehr saaen, die gescheuten keine mehr beaehen; die Advokaten nicht mehr die Processe verwickeln; die Richter nur des Nachts schlafen; die Handelsleute nur um ein Drittel zu theuer verkaufen; man wird nur im Herbst Wein machen, nur bei Tische Wasser darin thun; die Reichen werden menschlich, die Armen arbeitsam seyn: jedermann wird mit seinem Stande zufrieden seyn, und alle Leute desselben Standes sich unter einander lieben."

Anzeige.

Endesunterzeichneter ist Willens, eine kleine Sammlung von Gedichten, unter dem Namen: „Schneeglöckchen", herauszugeben, wenn er so glücklich seyn sollte, eine hinlängliche Anzahl Praenumeranten zu finden. Ein Theil derselben würde Nachahmungen Anacreontischer Lieder, ein anderer Distichen, und noch ein anderer Kleinigkeiten verschiedenen Inhalts, so wie sie ihm die Laune eingab, enthalten. Der Preis eines Exemplars ist 5 Rubel Bco. Ass.

Die resp. Praenumeranten wünscht man dem Werkchen vordrucken zu dürfen.

Carl Musaeus.

Die Universitäts-Buchdruckerei in Dorpat unterzieht sich mit Vergnügen der Einsammlung von Bestellungen zu obigem Werke, und ersucht die resp. Liebhaber ihre Namen deutlich geschrieben an sie einzusenden.

Dorpat, den 23. Juny 1817.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. Da der Stud. juris Hermann Andersohn, die Studierenden der Medicin, Christoph Wilhelm Harmsen, und Michael v. Richter, und die Studenten der Philosophie, Peter Rudolph, Johann Gottf. Paul Langer, Johann Martin Fanter und Heinrich Nicolaus Meyer sich wegen ihres Abgangs von hiesiger Universität gehörig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 27. Juny 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Prorector.
Witte, Notär. 2

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der hiesige Bürger und Bäckermeister Friedrich Bidder sein sämtliches Vermögen seinen Gläubigern abgetreten und bei diesem Rathe um Eröffnung des Konkurses gebeten hat, diesem Gesuch auch deferirt worden ist; so citiren und laden Wir alle und jede, welche an erwehntem Bürger, Bäckermeister Friedrich Bidder und an dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, und sich bis hiezu noch nicht mit ihren Forderungen anhero gemeldet haben, hiermit peremtorie, daß sie binnen sechs Monaten a dato hujus proclamatis, also spätestens am 3. Januar 1818, bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist, niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Uebrigens werden die bereits beigebrachten Exhibitionen den Konkurs-Akten einverleibet. Wonach ein jeder, den solches angeht, sich zu achten hat.

V. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 3. July 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 3

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. aus der Liefl. Gouvernements-Regierung.
zur
jedermännialichen Wissenschaft.

Nachdem zur Verpflegung der im Liefl. Gouvernement einquartierten Truppen der 1sten Armee vom 1sten Octbr. d. J., bis zum 1sten Juni des künftigen 1818ten Jahres, die Torge am 1sten, 3ten und 7ten August, und die Peretorge am 8ten 9ten und 10ten August d. J., im Liefl. Kameralhofe, woselbst auch die Conditiones öffentlich angeschlagen worden sind, abgehalten werden sollen; Als wird solches von der Gouvernements-Regierung in Beziehung auf die von derselben, unterm 30sten May v. J., sub Nr. 3531 publicirten Bekanntmachung der Intendanten-Verwaltung zur jedermänniglichen Wissenschaft gebracht, und wer-

den diejenigen, die diese Lieferung zu übernehmen Willens seyn möchten, hiermit aufgefordert, zu den obengedachten Torgen mit den gesetzlichen Saloggen, die für diesesmal der monathlichen Ablieferungen des Proviants wegen, ohne die etwanigen baaren Vorschüsse, nur den 5ten Theil des Podräds betragen dürfen, sich bei dem Liefl. Kameralhof einzufinden, und daselbst ihre Forderung zu verlautbaren.

Riga Schloß, am 30 Juny 1817.

G. v. Rickmann, Regierungsr.
Sekr. Fr. Fässing. 3

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß bei demselben die zum Nachlaß des verstorbenen hiesigen Bürgers und Kaufmanns Jaan Pabo gehörigen, allhier im zweiten Stadttheil auf Erbgrund nahe an einander belegenen drei hölzernen Wohnhäuser sub Nr 179., 185. und 186., cum appertinentiis, zur Tilgung der darauf haftenden Schulden und zur Ausmittelung deren wahren Werthes, öffentlich zum Verkauf ausgeboten werden sollen, wozu der 3te August d. J. anberaumt worden ist. Es werden demnach diejenigen, welche vorbezeichnete drei hölzerne Wohnhäuser samt Appertinentien kaufen wollen, aufgefordert, sich am benannten Tage Vormittags um 11 Uhr im Sessions-Zimmer Es. Edlen Rathes, zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots, einzufinden; worauf nach geschehenem und durch den Hammerschlag ausgemittelten Meistbot, das Weitere, nach gehörten Anträgen der Erben, verfügt werden soll.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 6. July 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akermann.
Chr. Heinr. Fr. Lenz, Obersekr. 3

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Stellmachermeister George Hinz, das allhier im 3ten Stadttheil sub Nr. 109. auf Erbgrund belegene kleine hölzerne Wohnhaus, belehnt des anhero producirten, mit den zeitherigen Eigenthümern, den Erben des verstorbenen hiesigen Accis-Dieners Möller, mit waisengerichtlicher Genehmigung, am 14. November 1816 abgeschlossenen und am 2ten April 1817 bei Em. Erl. Hochpreißl Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 1900 Rubeln B. Ass. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes Haus und dazu gehörigen Erbgrund, oder wider den geschehenen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 20. July 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilia dem Käufer, hiesigen Bürger und Stellmachermeister George Hinz als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 8. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 1

Ein Kaiserl. Dörptsches Landgericht bringt es zu allgemeiner Wissenschaft, daß dasselbe am 13. Julius c. Nachmittags um 2 Uhr in dessen Parken Zimmer mehrere besonders gute Meubeln, als Tische, Stühle, Kommoden, Schränke, Spiegel, Sopha's, Hausgeräthe, Pferde, Equipagen ꝛc. ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkaufen werde.

Dorpat, am 3. Julius 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.
E. v. Schulmann, Assessor.
Archivar Gerich. 2

Da die Einrichtung getroffen worden, daß das Fellinsche Fräulein-Stift, die demselben zu ökonomischen Ausgaben bestimmten Gelder monatlich voraus bezahlt erhält, welche zu Ende eines jeden Monats berechnet werden müssen; so ersuche ich alle diejenigen, von welchen das Stift Lebensmittel und andere Bedürfnisse auf Rechnung nimmt, am Schluße eines jeden Monats von dem Stifts-Fräulein Dorothea v. Klüver, welchem die alleinige Besorgung der Stifts-Oeconomie aufgetragen worden, die Zahlung zu fordern, weil dergleichen Lieferungen nur für einen Monat, andere ohne meine specielle Erlaubniß contrahirte Schulden des Stifts aber, gar nicht acceptirt werden können.

Riga, den 26sten Juni 1817.

Landrath v. Rennenkampff,
Curator des Fräulein-Stifts. 3

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Da ich auf das Ersuchen mehrerer Eltern, welche ihren Kindern eine gebildete Erziehung zu geben wunschen, eine Privaterziehungs-Anstalt in Fellin errichten werde, welche am ersten Oct. d. J. ihren Anfang nimmt, so ersuche ich diejenigen Eltern, welche mir ihre Kinder in Erziehung und Unterricht geben wollen, sich unter der untenstehenden Adresse wegen der Bedingungen an mich zu wenden. Die Gegenstände des Unterrichts für das nächste halbe Jahr werden seyn: Christliche Religion und Sittenlehre nach Salzmanns Elementarwerke, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Rechnen, Schön- und Rechtschreiben, Anweisung zum ausdrucksvollen Lesen, Declamiren und schriftlichen Aufsätzen, Anfangsgründe der lateinischen und französischen Sprache, und Privat-Unterricht im Klavierspielen.

Fr. Heydorn, examin. Privat-Lehrer in Morsell-Podrigell, im Helmetschen Kirchspiele. 2

Bei mir ist folgende geistl. Liedersammlung für 15 Kop. Silbr. oder 60 Kop. Kupfermze. zu haben: „Wastse Laulu-Ramato Tõise Trükki Laulo, mes wannast ramatust weel päle tulnu, ehk ka muido eesmätsest trükkist parrannetu omma." Riga, den 20. Juny 1817.

J. C. D. Müller,

Diejenigen Kirchspiele, welche das 6te und 7te Heft der ehstnischen Beiträge des Herrn Pastors Rosenplänter in Pernau noch nicht besitzen, können dieselben, gegen 10 Rbl. B. A., für beide Hefte, in meiner Buchhandlung in Empfang nehmen. Dorpat, den 3. Juni 1817.

J. C. Schünmann. 2

Eine angenehme Wohnung von 4 Zimmern, nebst Stallraum und Wagenremise, über der steinernen Brücke belegen, ist zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. Die Expedition dieser Zeitung giebt nähere Nachweisung. 2

Bei der Frau Räthin Calvoer, auf dem Sandberg, ist eine Wohnung von 6 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. 2

Livländischer Kalch, kann für diesen Sommer, in großen und kleinen Quantitäten am Embach-Ufer in Dorpat, zu einem billigen Preise gestellt werden. Nähere Nachricht über die Ankunft und den Preis des Kalches, erhält man in Dorpat beim

Colleg. Sekret. Bader. 2

Bei mir stehen, eine kleine neue moderne Moskowische, und eine neue Blancharden-Droschken, welche letztere auch mit einer Deichsel zu fahren, zu verkaufen. Schmidt Lieber. 2

Veritabler echter Hamb. Wagstaff, so wie auch vorzüglich gute Berger, Engl. und Schwedische Heeringe sind zu billigen Preisen zu haben bei

Schockoff, in dessen Bude am Wasser und bei seinem Hause. 1

Sollte Jemand geneigt sein, ein kleines Gut von 1 bis 2 Haken zu verkaufen, oder ein Gut bis 10 Haken Größe zu verarrendiren, so bittet Unterzeichnete um die Mittheilung der Bedingungen.

Neu-Pigant, den 28. Juny 1817.

Cath. Carol. Rehding,
Pfandbesitzerin zu Neu-Pigant, im Cannapähschen Kirchspiel. 2

Sollte jemand eine Holländerey zu etabliren gewilligt sein, so kann einem solchen eine Heerde von circa 50 Stück der bestmilchenden Kühe, mit reichlicher Futterung, 35 Werste von Dorpat, zur Arrende nachgewiesen werden. Liebhaber wenden sich der Bedingungen wegen, an den Hrn. Arrendator Drewing. 1

Im Lindströmschen Hause, am Markt, ist Leinewand in verschiedenen Sorten, wie auch geschärfter und gehackter Sauer-Kohl zu verkaufen. 1

Der Kaufmann, Jakow Feodorow Kriwzow in Dorpat, bittet, ohne mit seiner eigenhändigen Handschrift gegebene Einwilligung, niemand-

es sey auch wer es wolle, auf seinen Namen etwas zu creditiren, indem er keine dergleichen ohne seine ausdrückliche Einwilligung gemachte Schulden anerkennen und bezahlen wird.

Eine Wittwe, die eine stille Haushaltung führt, erbiethet sich zur Aufnahme einiger Pensionäre weibl. Geschlechts. Eltern oder Vormünder, die ihr ihre Kinder oder Pupillen anzuvertrauen Willens sind, können sich versichert halten, daß sie solche unter treuer Obhut nehmen und mit mütterlicher Pflege behandeln wird. Die Expedition dieser Zeitung giebt nähere Nachweisung. 1

Da ich meine Handlungs-Geschäfte in Fellin geschlossen habe, um sie in Riga jetzt fortzusetzen, so mache ich es hiemit allen meinen entferntern Handlungs-Freunden bekannt. Auch erbiete ich mich, Em Hochwohlgeb. Adel und den resp. Herren Kaufleuten zur Besorgung aller vorkommenden Commissions-Geschäften, wobei ich die immer genaue Zufriedenheit von allen Seiten als Bürge meines fortdauernden Geschäfts-Eifers aufstelle.

Riga, am 20. Juny 1817.

Carl Friedr. Göz,
wohnh. in der St. Petersb. Vorstadt, im Molkow Panninschen Hause, Nr. 295. 1

Ein sehr gutes engl. Fortepiano steht für einen annehmlichen Preis zum Verkauf beim
Instrumentenmacher Sprenger. 1

Bei mir, an der alten hölzernen Brücke, ist eine Wohnung für eine große Familie, mit allen erforderlichen Wirthschafts-Bequemlichkeiten, als: Schafferey, ein guter Keller ꝛc. wie auch Stallung und Wagenraum, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Hieneben sind auch noch Zimmer für Ungeheirathete, oder für eine kleine Familie bei mir zur Miethe zu haben. Bremer. 1

Da ich willens bin, Dorpat binnen kurzem zu verlassen, so mache ich solches hiedurch bekannt, damit diejenigen, welche irgend eine Forderung an mich zu haben glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei melden mögen.

Aloysius Winterhalder,
Portrait-Mahler. 1

Angekommene Fremde.

Den 5. July. Sr. Excellence der Hr. Generallieutenant Wilhelminow, logiren beim Apotheker Thörner. — Der Hr. General v. Peucker, von Riga, logiren bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 5. July. Die Frau Generallieuten. v. Miaskow, und der Hr. Kapitain Umanoff, von St. Petersb., nach Riga. — Der Hr. v. Stoffregen, von Riga, nach St. Petersb. — Die Frau Gräfin v. Borch, von St. Petersb., nach Riga.

Den 6. Der Kaufmann Hr. Pichlau, von Riga, nach St. Petersb.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold			
1 Rubel Silber - - -	3	74	— —
Im Durch. in v. Woche	3	79	— —
1 neuer holl. Duk. -	10	65	— —
1 neuer holl. Rth. - -	4	92	— —
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	75	— —

Brandweinspreis.

1 Fas Brandwein halb Brand am Thor 58 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 68 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 11 Rubel 15 Kopek. neue.
— — — — 11 — — — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 86 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Backerwaitzen, nach Qualität die Last	650	Rbl. B.N.	à
Waizen - —	—	— —	à
Backerroggen —	410	— —	à
Roggen - —	—	— —	à
Gerste - —	300	— —	à
Grobe Gerste —	—	— —	à
Haber, nach Qualität	155	— —	à
Malz, nach Qualität	230	— —	à
Grobes Malz —	300	— —	à
Branntwein, nach Qualität das Fas - -	49	— —	à

Taxa in Dorpat, für den Monat July 1817.

1 Kringel von reinem Waitzenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen und gelten	1	Lth.	1 Kp.
1 Semmel oder Kringel von reinem Weizenmehl, aus Milch gebacken	1	—	1 —
1 Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl	30	—	12 —
1 grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Brodt	1	Pf.	8 —
1 süßsaures Brodt, von feinem gebeutelten Roggenmehl	30	Lth.	12 —
Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh	1	Pf.	18 —
— — Schweinefleisch	1	—	25 —
1 Bouteille starkes Bier, von 3/4 Stof			20 —
1 Stof ordinair oder Krugbier			14 —
1 — gemeiner Kornbranntwein			96 —
1 — abgezogener und versüßter Brandtwein	1	Rbl.	52 —
1 — noch feinerer oder doppelt abgezogener dito	4	—	72 —

Dörptsche Zeitung.

Nro. 55. Mittwoch, den 11ten July 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 4. Julii.

Verwichenen Sonntag, den 1sten dieses, ward die Vermählung Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch mit der Großfürstin Alexandra Feodorowna vollzogen. Des Morgens um 11 Uhr versammelten sich im Winterpalais Sr. Kaiserl. Majestät die Mitglieder des heil. Synods, die angesehene Geistlichkeit, die Hofchargen und andere vornehme Standespersonen beiderlei Geschlechts, die ausländischen Botschafter und Minister, so auch die Leibgarde-Stab- u. Oberofficiere und die Stab-Officiere der übrigen Regimenter. Die Mitglieder des Reichsraths und die ausländischen Minister wurden vorläufig in die Kirche eingeführt, um der Vermählung beizuwohnen. Hierauf geruheten sich Ihre Kaiserl. Majestäten der Herr und Kaiser und die Frauen und Kaiserinnen, Ihre Kaiserlichen Hoheiten der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch, der Großfürst Nikolai Pawlowitsch mit der verlobten Braut der Großfürstin Alexandra Feodorowna, und der Großfürst Michail Pawlowitsch, desgleichen Se königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preussen, die Herzogin Antoinette von Wirtemberg, und die Prinzessin Maria, unter dem Vortritt des Hofes und unter dem Donner, in die Hofkirche zu begeben. Die Großfürstin Alexandra Feodorowna trug eine Krone und einen karmesinrothen sammetnen Mantel mit Hermelin gefüttert. Beim Eingange in die Kirche wurden Ihre Kaiserlichen Majestäten von der angesehenen Geistlichkeit empfangen. Gleich bei Anfange des Gottesdienstes geruhten Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna die hohen Verlobten auf einen zubereiteten Platz zu führen, warauf die Trauung nach der Ordnung der Griechisch-Russischen Kirche begann. Ueber Sr. Hoheit dem Großfürsten Nikolai Pawlowitsch hielt die Vermählungs-Krone der Großfürst Michail Pawlowitsch, und über Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Alexandra Feodorowna der Prinz Wilhelm von Preussen. Nach beendigter Trauung brachten die Neuvermählten Ihren Kaiserlichen Majestäten Ihren Dank dar. Nun ward ein Dankgebet gehalten, und bei Anstimmung des Gesanges Herr Gott Dich loben wir, wurden die Kanonen von der St. Petersburgischen Festung abgefeuert. Nachdem

von den Mitgliedern des heil. Synods und der übrigen angesehenen Geistlichkeit Ihren Majestäten der Glückwunsch abgestattet war, geruheten Se. Majestät der Kaiser mit der Allerdurchlauchtigsten Kaiserlichen Familie sich in der vorigen Ordnung wieder in die innern Zimmer zurück zu begeben. An diesem Tage war bei Hofe glänzende Tafel, an welcher sich, außer der Kaiserlichen Familie, die Personen der drei ersten Klassen beiderlei Geschlechts befanden. Während der Tafel war Instrumental- und Vokalmusik. Bei Ausbringung der Gesundheit Ihrer Kaiserlichen Majestäten, Sr. Majestät des Königs von Preussen, sodann der Neuvermählten, des ganzen Kaiserlichen Hauses, darauf der Geistlichen und aller getreuen Unterthanen, vortor sich der Pauken- und Trompetenschall unter dem Donner der Kanonen. In allen Kirchen wurden an diesem Tage Dankgebete gehalten, und sowohl an diesem, als an den beiden folgenden Tagen fortwährend die Glocken geläuret. Abends war bei Hofe im Georgensaale großer Ball. Vor Aufhebung des Balls geruheten Se. Majestät der Kaiser mit Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth Alexejewna sich in einem Wagen nach dem Palais der Neuvermählten zu begeben. Einige Zeit darauf geruheten auch in einem mit acht Pferden bespannten Paradewagen Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna sich mit den Neuvermählten und dem Prinzen Wilhelm von Preußen, ebenfalls dahin in folgender Ordnung zu begeben. Voran ritt eine Eskadron vom Leibhusarenregiment mit gezogenen Säbeln, dann kamen einige Hofwagen mit den Hof-Chargen, einige Beamten zu Pferde, Läufer zu Fuß, eine Eskadron vom Leibgarderegiment zu Pferde mit gezogenen Pallaschen, und neben dem Wagen selbst ritten der Oberstallmeister und die Stallmeister und die Adjutanten Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch. Hiernach folgten in einem Paradewagen Ihre Kaiserl. Hoheiten der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch und der Großfürst Michail Pawlowitsch, und die Herzogin Antoinette von Wirtemberg. Abends war die ganze Stadt illumininirt.

Am Tage der Vermählung Ihrer Hoheiten des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch und der Großfürstin Alexandra Feodorowna, nämlich am 1. Julii, sind Allergnädigst erhoben: der General von der Infanterie Lamsdorf zum Grafen des Russischen Reichs: der Jägermeister Paschkow zum Ober-Hofmarschall und der stellvertretende Jägermeister, wirkliche Etatsrath Baron Albedille zum Hofmarschall.

Den folgenden Tag, den 2. Julii, war bei Ihrer Kaiserl. Majestät der Frau und Kaiserin Maria Feodorowna Mittagstafel für die Personen der ersten drei Klassen beiderlei Geschlechts. Abends war die ganze Stadt illuminirt.

St. Petersburg, vom 5. Julii.

Heute Morgens wurde die entseelte Hülle des, im Sunde verstorbenen General-Adjutanten; Graf Paul Strogonow, mit allen militärischen Honneurs und im Beiseyn Sr. Maj. des Kaisers und II. KK. Hoheiten der Großfürsten Konstantin Pawlowitsch und Michail Pawlowitsch, zur Erde bestattet. Der Staat verliert an dem Verstorbenen einen vielseitig gebildeten, treuen, streng rechtlichen Diener; seine Untergebenen trauern um einen Chef von seltener Humanität und zahlreiche Arme beweinen den Verlust ihres Wohlthäters.

Am ersten Juli sind II. Königl. Hoheiten die Prinzessinnen Alexandrina und Friederike von Preußen, in die Zahl der Damen des Großkreuzes vom Ritterorden der heil. Catharina aufgenommen worden.

Kischinew, vom 26. Mai.

Der Handel von Bessarabien hat, aufgemuntert durch die genommenen wohlthätigen Maßregeln der Regierung, seit dem Eintritt des gegenwärtigen Frühlings eine merkliche Ausdehnung erhalten. Die Kaufmannschaft und die Landleute, welche die Früchte der väterlichen Vorsorge des Allergnädigsten Herrn und Kaisers für ihr Wohl fühlen sind zu den, ihrem Stande angehörigen Beschäftigungen wiedergekehrt und verdoppeln ihre Bemühungen zur Bereicherung des hiesigen Betriebs. Die Schiffahrt auf der Donau hat zugenommen, und der Handel vermittelst des Hafens von Ismail, der früher ganz unbeträchtlich war, wird jetzt um so mehr bekannt, da er einen Platz zum Verkauf unsrer vorzüglichsten Erzeugnisse darbietet. Im jetzigen Jahre bis zum 15. Mai sind von Konstantinopel und von andern Orten mit ausländischen Waaren in den Hafen von Ismail angekommen: 40 Russische Fahrzeuge, 11 Oestreichische, 2 Französische, 7 Englische und 56 Griechische, und zur Rückfahrt haben sie in diesem Hafen eingenommen, Weizen, Honig und Talg.

Wien, vom 30. Juny.

Der durch Se. k. k. Majestät in Gallizien ausgeschriebene Landtag, zur Wahl des ständischen Ausschusses, ist zu Lemberg am 16ten Juny feierlich eröffnet worden.

Frankfurt, vom 29. Juny.

Wegen der Barbaresken verwendet sich der Deutsche Bund gemeinschaftlich bei England, um über eine Abhülfe und Mitwirkung der civilisirten Welt zu unterhandeln.

Die förmlichen Notifications-Schreiben der Bundesversammlung an die sämmtlichen Europäischen Mächte, wie auch an den Türkischen Kaiser und die Nord-Amerikanischen Staaten, werden in diesen Tagen erlassen.

Italien, vom 11. Juny.

Briefe aus Rom melden, daß der heilige Vater von neuem gefährlich krank daniederliegt.

Die Seeräuber an den Italienischen Küsten sind kühner als je, und man hat in der Nähe von Sizilien mehrere verlassene kleine Fahrzeuge gefunden, deren Mannschaft sich entweder in Böten gerettet hat, oder gefangen fortgeschleppt worden ist.

Aus Paris, vom 28. Juni.

Die zu Calais angekommene Russ. Escadre von 2 Linienschiffen von 80 und 6 von 74 Kanonen, wird von dem Vice-Admiral Crvon commandirt. Am 23sten gab ihm und den Russ. See-Officiers der Französische Marine-Commissair zu Calais ein glänzendes Fest, welchem auch Engl. Marine-Officiers beiwohnten. Admiral Croon trank auf das Wohl des Königs von Frankreich und der Königl. Familie, wogegen Französischer Seits das Wohlseyn Sr. Kaiserl. Majestät ausgebracht wurde. Auch trank man auf den Flor der Englischen und der Französischen Marine.

Zu Autun hat sich ein Kornhändler aus Verzweiflung darüber, daß die Getreidepreise plötzlich so sehr fielen, erhenkt. Zu Dijon ist ein Kornwucherer, Namens Camus, zu 3000 Franken Strafe und halbjährigem Gefängniß verurtheilt worden.

Schreiben aus London, vom 1. Juli.

Wir haben hier jetzt ein paar hundert Badensche Emigranten, welche nach Quebec wollten, aber im höchsten Elende sich befinden und auf den Straßen betteln. Ihr Schicksal ist eine Warnung für andere. Sie hatten alle ihre Haabe zur Reise verkauft, und waren bis Amsterdam gekommen, wo sie ihr Letztes einem Schiffer für die Passage nach Quebec bezahlten. Dieser Kerl läuft indessen mit dem Gelde davon und überläßt die Leute ihrem Schicksal. In Holland wollte man sie gern los seyn und packte sie auf Schiffe, welche sie in England, nämlich hier dicht bey London am Ufer der Themse, aussetzten und sie ihrem Schicksal überließen. Die Ostindische Compagnie hat sich ihrer vor der Hand erbarmt und ihnen eines ihrer großen Waarenlager zum Nachtlager eingeräumt. Lord Liverpool, welcher anfangs die Verwendung für diese Leute um freye Fahrt nach Quebec abschlug, hat jetzt für 100 ein Schiff frey zugestanden. Für die übrigen werden milde Gaben gesammlet. Ein Badenser, welcher in Quebec wohnt, und wie es heißt, Geld für die Ueberfahrt seiner Landsleute nach London übermacht haben soll, war die Veranlassung dieser beträchtlichen Auswanderung. Die Leute sind alle mit förmlichen Pässen von der Badenschen Regierung versehen.

Der Schauspieler Kemble, welcher Alters halber jetzt die Bühne verläßt, deren Stolz er seit 34 Jahren war, erhält von seinen Gönnern unter dem Adel und Personen vom Stande eine vergoldete Vase zum Geschenk. Diese gaben ihm, 300 an der Zahl, vorgestern einen Abschiedsschmaus.

(Farewell Dinner), wobei Lord Holland präsidirte und wobei auch Talma gegenwärtig war, der jetzt im Begriff ist, nach Paris zurückzukehren. Bei dem Gastmahle ward eine treffliche Ode auf Kemble, von Campbell verfaßt, abgesungen. Als Kemble am 23sten in dem Coriolon zuletzt spielte, wurden Lorbeerkränze aufs Theater geworfen.

Der Graf von Flahault, welcher Adjutant von Bonaparte in der Schlacht von Waterloo war, hat zu Edinburg die Tochter des Vicomte Keith geheyrathet.

Newyork, den 6. Junii.

Am 2ten May ereignete sich auch bei St. Francisville das Unglück, daß auf dem Dampfboot Constitution, welches von Natchez nach New Orleans fuhr, der Dampfkessel sprang, wodurch 11 Personen in der Cajüte, jämmerlich zugerichtet, in wenigen Stunden ihr Leben einbüßten. Bloß der Capitain und drei Matrosen, die sich an einer andern Seite des Schiffs befanden, blieben am Leben.

Selbst in Nord-America äußert sich jetzt die Auswanderungssucht. Zu Newyork ist eine Compagnie junger Leute zusammen getreten, die nach Süd-America auswandern und daselbst eine Colonie errichten wollen.

Vermischte Nachrichten.

Preußen. Dem Vernehmen nach ist die Agarsche Sache auf eine Weise ausgeglichen, welche die Gerechtigkeitsliebe so wie den, die öffentliche Meinung achtenden, Sinn der Preussischen Regierung gleich ehrenvoll darlegt. Das Gut Morsbruch, welches dem Minister Agar zugesprochen war, soll demselben durch eine reichlich entschädigende Geldsumme wieder abgekauft seyn, damit er nicht als bedeutender Grundbesitzer des Landes in Rechte eintrete, welche dem Volke ein beständiger Anstoß gewesen seyn würden. Das flüchtig rollende, in sich selbst keinen Gehalt tragende, Element des Geldes kann keine feste und daurende Anerkennung des Verdienstes bezeichnen, und wird leicht verschmerzt, während die Schenkung eines Theiles vom Grund und Boden des Vaterlandes nur den gediegenen, makellosen, um König und Vaterland wohl verdienten, Mann auszuzeichnen darf.

(A. d. Zusch.)

Am 7ten Juni starb zu Dreißigacker, bei Meiningen, der berühmte Schriftsteller und Verfasser des Erasmus Schleicher, Karl Gottlob Cramer, herzoglicher Forstrath und Lehrer der dortigen Forst-Akademie, im 60sten Jahre seines Lebens.

Der berühmte Ebeling ist gestorben, einer der verdienstvollsten Gelehrten, die Deutschland besaß.

Man sagt, daß die Hohe Pforte die Durchfahrt durch die Dardanellen und den Bosphorus für alle Nationen eröffnen, und nur einen Zoll, wie der Sundzoll ist, daselbst erheben wollen.

Im Weimarsche Wochenblatt sucht ein Hr. Lobe einen Reisegefährten gegen theilnehmende Reisekosten zu aerostatischen Reisen, oder Unterstützung dazu. Er wolle, sagt er, sein Glück durch das Steigen in die höhern Regionen zu begründen suchen, da er es nicht auf der Erde machen könne.

Der berühmte Staatsrath und Leibarzt Hufeland zu Berlin hat, auf den Antrag des Fürsten zu Waldeck, die durch den Tod des verdienstvollen Geh. Rahts Marcard erledigte Stelle eines ersten Brunnenarztes bei den Pyrmonter Heilquellen angenommen.

Ein Schreiben aus Rheims, vom 21. May, giebt folgende Beschreibung von einer merkwürdigen Lufterscheinung: Der Sonntag war ziemlich stürmisch gewesen. Es war schwülheiß; Abends heiterte sich der Himmel auf und die Luft war stille, als man um halb 12 Uhr Nachts purpurrothe Streifen am Himmel wahrnahm, welche um so heller leuchteten, als sie von andern sehr schwarzen Streifen durchschnitten waren. Das rothe Licht, welches auf die Dächer der Gebäude fiel, that auf das Auge die nämliche Wirkung, wie eine Stadt, die von den Flammen verzehrt wird. Diese Naturerscheinung hörte gegen Mitternacht auf, erneuerte sich aber kurz vor Tagesanbruch auf eine viel ausgezeichnetere Art. Die Lichtstreifen leuchteten so helle, daß die Personen, die zu dieser Stunde auf den Straßen waren, sagen, sie seyen fürchterlich anzusehen gewesen. Es ließen sich einige Donnerschläge hören, auf welche ein zweistündiger starker Regen folgte.

In einem Niederländischen Blatt, Journal von Flandern, äußert sich ein Portugiesischer Graf d'Aim . . . . über die „angebliche" Verschwörung in Lissabon. Er behauptet, die Portugiesen würden sich nie verschwören, als um die Regierungsgewalt, die sich ihre Könige nach und nach entreißen, denselben wieder zu verschaffen, und Portugal vom Joch der Engländer zu befreien.

Sachsen hat einen empfindlichen Verlust erlitten. Der im In- und Auslande gleich sehr berühmte Bergrath Werner aus Freiberg ist am 31sten Juny nach einem kurzen Krankenlager im 67sten Jahre mit Tode abgegangen. — Werners schöne hinterlassene Sammlungen erhält der König, wie man sagt, als Vermächtniß; sie werden auf 150tausend Thlr. geschätzt.

Der Legationsrath von Woltmann, ehemals Professor zu Jena, ist in Berlin gestorben.

Todes-Anzeige.

Am 25. v. M. in der früh des Morgens, schlummerte sanft, nach einem 3jährigen Krankenlager, unser theurer, uns ewig unvergeßlicher Gatte und Vater, Herr Carl Amelung, zu einem besseren Seyn über. — Heftig ist der Schmerz, der unser Innerstes durchwühlt! Theilnehmenden Anverwandten, Freunden und Bekannten, machen wir diesen unsern unersetzlichen Verlust ergebenst bekannt. Außer uns beweinen den Verlust des geliebten Verstorbenen, noch gegen 500 in seinen Dienst gestandene Fabrikanten, die in ihm, ihren guten, nachsichtigen, rastlosthätigen Brodvater verloren.

Spiegelfabrick unter Woiseck, d. 3. Jul. 1817.

Emilie verwittwete Amelung, geb. Wolff.

C. G. Amelung, und seine 11 größtentheils unmündigen Geschwister.

Anzeige.

Unterzeichneter zeigt dem Publicum an, daß bei ihm und bei Herrn Pastor Moritz, gegenwärtig Bibeln A. u. N. Testaments, in Leder gebunden, zu 5 Rubel B. A. das Exemplar, zu haben sind. Oberpastor Lenz. 3

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen u. s. w., werden von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat, alle diejenigen, welche an den hieselbst mit Hinterlassung eines unbedeutenden Vermögens verstorbenen Studenten der Medicin, Johann Krackhardt, aus Bareyth gebürtig, rechtliche Forderungen zu haben vermeinen, hierdurch edictaliter aufgefordert, sich mit solchen und deren Beweisthümern und zwar alle ausserhalb dieses Gouvernements befindliche Interessenten längstens binnen einem Jahre, innerhalb desselben aber binnen drei Monaten vom heutigen dato ab, sub poena praeclusi bei diesem Gerichte zu melden; alle diejenigen aber, welche dem Nachlasse mit einer Schuld verhaftet sind, werden zur Tilgung derselben in gleicher Frist und bei der gesetzlichen Strafe der Verheimlichung hierdurch angewiesen.

Dorpat, den 29sten Juni 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notarius. 3

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. Da der Stud. juris Hermann Andersohn, die Studierenden der Medicin, Christoph Wilhelm Harmsen, und Michael v. Richter, und die Studenten der Philosophie, Peter Rudolph, Johann Gottf. Paul Langer, Johann Martin Hanter und Heinrich Nicolaus Meyer, sich wegen ihres Abgangs von hiesiger Universität gehörig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 27. Juny 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts Gerichts.

Ferdinand Giese, Prorector.

Witte, Notär. 1

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der hiesige Bürger und Bäckermeister Friedrich Bidder sein sämtliches Vermögen seinen Gläubigern abgetreten und bei diesem Rathe um Eröfnung des Konkurses gebeten hat, diesem Gesuch auch deferirt worden ist; so citiren und laden Wir alle und jede, welche an erwehntem Bürger, Bäckermeister Friedrich Bidder und an dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, und sich bis hiezu noch nicht mit ihren Forderungen anhero gemeldet haben, hiermit peremtorie, daß sie binnen sechs Monaten a dato hujus proclamatis, also spätestens am 2. Januar 1818, bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist, niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Uebrigens werden die bereits beigebrachten Exhibitionen den Konkurs-Akten einverleibet. Wonach ein jeder, den solches angeht, sich zu achten hat.

V. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 3. July 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akermann.

C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Gilde-Gast, Rigasche Bürger und Kaufmann zweiter Gilde, Gabriel Martin Berner, das allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 66. auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus samt allen Appertinentien, belehrt des anhero producirten, mit den Eigenthümern, den Erben des verstorbenen hiesigen Hrn. Recognitions-Inspectoris Peter Heinrich Rosenkranz, am 10. May 1816. abgeschlossenen und am 1sten Septbr. 1816. bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefländischen Hofgerichte gehörig corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, auf 10 nach einander folgende Jahre für die Summe von 24,000 Rubeln Bco. Ass. pfandweise acquirirt und über diese Pfändung und eventuellen Kauf, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes steinerne Wohnhaus und dessen Appertinentien samt Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 31. July 1818. bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern dem hiesigen Gilde-Gast, Rigaschen Bürger und Kaufmann zweiter Gilde Gabriel Martin Berner, der ungestöhrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll.

V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 19. Juni 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akermann.

C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 2

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. aus der Livl. Gouvernements-Regierung.

zur

jedermänniglichen Wissenschaft.

Nachdem zur Verpflegung der im Livl. Gouvernement einquartierten Truppen der 1sten Armee vom 1sten Octbr. d. J., bis zum 1sten Juny des künftigen 1818ten Jahres, die Torge am 1sten, 3ten und 7ten August, und die Peretorge am 8ten 9ten und 10ten August d. J., im Livl. Kameralhofe, woselbst auch die Conditiones öffentlich angeschlagen worden sind, abgehalten werden sollen; Als wird solches von der Gouvernements-Regierung in Beziehung auf die von derselben, unterm 30sten May v. J., sub Nr. 3531 publicirten Bekanntmachung der Intendanten-Verwaltung zur jedermänniglichen Wissenschaft gebracht, und werden diejenigen, die diese Lieferung zu übernehmen Willens seyn möchten, hiermit aufgefordert, zu den obengedachten Torgen mit den gesetzlichen Saloggen, die für diesesmal der monathlichen Ablieferungen des Proviants wegen, ohne die etwanigen baaren Vorschüsse, nur den 3ten Theil des Postens betragen dürfen, sich bei dem Livl. Kameralhof einzufinden, und daselbst ihre Forderung zu verlautbaren.

Riga-Schloß, am 30. Juny 1817.

G. v. Rickmann, Regierungsr.

Sekret. Fr. Fässing. 2

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß bei demselben die zum Nachlaß des verstorbenen hiesigen Bürgers und Kaufmanns Jaan Pabo gehörigen, allhier im zweiten Stadttheil auf Erbgrund nahe an einander belegenen drei hölzernen Wohnhäuser sub Nr. 179., 185. und 186., cum appertinentiis, zur Tilgung der darauf haftenden Schulden und zur Ausmittelung deren wahren Werthes, öffentlich zum Verkauf ausgeboten werden sollen, wozu der 3te August d. J. anberaumt worden ist. Es werden demnach diejenigen, welche vorbezeichnete drei hölzerne Wohnhäuser samt Appertinentien kaufen wollen, aufgefordert, sich am benannten Tage Vormittags um 11 Uhr im Sessions-Zimmer Es. Edlen Rathes, zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots, einzufinden; worauf nach geschehenem und durch den Hammerschlag ausgemittelten Meistbot, das Weitere, nach gehörten Anträgen der Erben, verfügt werden soll.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 6. July 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akermann.

Chr. Heinr. Fr. Lenz, Obersekr. 2

Ein Kaiserl. Dörptsches Landgericht bringt es zu allgemeiner Wissenschaft, daß dasselbe am 13. Julius c. Nachmittags um 2 Uhr in dessen Parken-Zimmer mehrere besonders gute Meubeln, als Tische, Stühle, Kommoden, Schränke, Spiegel, Sopha's, Hausgeräthe, Pferde, Equipagen ꝛc. ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkaufen werde.

Dorpat, am 3. Julius 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.

E. v. Schulmann, Assessor.

Archivar Gerich. 1

Da die Einrichtung getroffen worden, daß das Fellinsche Fräulein-Stift, die demselben zu ökonomischen Ausgaben bestimmten Gelder monatlich voraus bezahlt erhält, welche zu Ende eines jeden Monats berechnet werden müssen; so ersuche ich alle diejenigen, von welchen das Stift Lebensmittel und andere Bedürfnisse auf Rechnung nimmt, am Schlusse eines jeden Monats von dem Stifts-Fräulein Dorothea v. Klüver, welchem die alleinige Besorgung der Stifts-Oeconomie aufgetragen worden, die Zahlung zu fordern, weil dergleichen Lieferungen nur für einen Monat, andere ohne meine specielle Erlaubniß contrahirte Schulden des Stifts aber, gar nicht acceptirt werden können.

Riga, den 26sten Juni 1817.

Landrath v. Rennenkampff, Curator des Fräulein-Stifts. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Den Herren Predigern des Dörpt-Ehstnischen Distrikts zeige ich hierdurch ergebenst an, daß bei mir von der neuen Auflage des ehstnischen Handbuchs auch Exemplare auf Postpapier, für einen Rubel Silber das Exemplar, zu erhalten sind.

Riga, den 7. Juli 1817.

J. C. D. Müller, Kaiserl. privil. Kronbuchdrucker. 3

Da ich auf das Ersuchen mehrerer Eltern, welche ihren Kindern eine gebildete Erziehung zu geben wünschen, eine Privaterziehungs-Anstalt in Fellin errichten werde, welche am ersten Oct. d. J. ihren Anfang nimmt, so ersuche ich diejenigen Eltern, welche mir ihre Kinder in Erziehung und Unterricht geben wollen, sich unter der untenstehenden Adresse wegen der Bedingungen an mich zu wenden. Die Gegenstände des Unterrichts für das nächste halbe Jahr werden seyn: Christliche Religion und Sittenlehre nach Salzmanns Elementarwerke, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Rechnen, Schön- und Rechtschreiben, Anweisung zum ausdrucksvollen Lesen, Declamiren und schriftlichen Aufsätzen, Anfangsgründe der latei-

nischen und französischen Sprache, und Privat-Unterricht im Klavierspielen.

Fr. Heydorn, examin. Privat-Lehrer in Morsell-Podrigell, im Helmetschen Kirchspiele. 2

Bei mir sind wieder von den berühmten Schweizer-Ziegen für billige Preise zu haben. Zugleich zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich in meinem Hause am Markte einige Zimmer, mit und ohne Meubeln, zu vermiethen habe, welche gleich bezogen werden können.

Dorpat, den 8. July 1817.

H. D. Brock. 3

Sollte Jemand ein Schenk-Benefiz mit der Bedingung in Pacht nehmen wollen, daß ein paar alte Leute dafür freies Quartier haben; so giebt die Expedition dieser Zeitung nähere Nachweisung. 3

Ein gelernter Förster wünscht eine gute Waldförsterstelle zu übernehmen; er ist zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. 3

Bei dem Färber Metzke, an der alten hölzernen Brücke, steht ein sehr gutes Wagenpferd zum Verkauf. 3

Ein, hinter der Jakobspforte belegenes Wohnhaus, von zwei Seiten, mit einem Keller und Schauer, ist auf billige Miethe zu haben. Nähere Nachweisung giebt die Uhrmacher-Wittwe Madame Rech. 3

Diejenigen Kirchspiele, welche das 6te und 7te Heft der ehstnischen Beiträge des Herrn Pastors Rosenplänter in Pernau noch nicht besitzen, können dieselben, gegen 10 Rbl. B. A., für beide Hefte, in meiner Buchdruckerei in Empfang nehmen. Dorpat, den 3. Juli 1817.

J. C. Schünmann. 1

Eine angenehme Wohnung von 4 Zimmern, nebst Stallraum und Wagenremise, über der steinernen Brücke belegen, ist zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. Die Expedition dieser Zeitung giebt nähere Nachweisung. 1

Bei der Frau Räthin Calvoer, auf dem Sandberg, ist eine Wohnung von 6 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. 1

Livländischer Kalch, kann für diesen Sommer, in großen und kleinen Quantitäten am Embach-Ufer in Dorpat, zu einem billigen Preise gestellt werden. Nähere Nachricht über die Ankunft und den Preis des Kalches, erhält man in Dorpat beim

Colleg. Sekret. Bader. 1

Eine Wohnung von 4 aneinanderhängenden Zimmern mit einem Vorzimmer, separater Küche, Keller, Stallung, Wagenremise, einem Haus- und Heuboden, benebst einer Waschküche; imgleichen 2 Erkerzimmer, deren Aussicht nach der Straße zu geht, sind zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Die Bedingungen erfährt man bei der Madame Stamm, bei der deutschen Kirche. 1

Sollte Jemand geneigt sein, ein kleines Gut von 1 bis 2 Haken zu verkaufen, oder ein Gut bis 10 Haken Größe zu verarrendiren, so bittet Unterzeichnete um die Mittheilung der Bedingungen.

Neu-Pigant, den 28. Juny 1817.

Cath Carol. Reyding, Pfandbesitzerin zu Neu-Pigant, im Cannapähschen Kirchspiel. 1

Ein Logis von 6 Zimmern, nebst Domestikenstube, Stallung für 5 Pferde, Wagenremise und 2 Kellern, unweit dem großen Markt belegen, ist entweder ganz oder auch jede Seite, von 3 Zimmern, jährlich oder halbjährlich zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. In der Expedition dieser Zeitung das Nähere.

Ich bin willens mein, im 2ten Stadttheil unter der Polizei-Nummer 75, am russ. Markt belegenes Wohnhaus zu vermiethen. Selbiges besteht auf der einen Seite aus 5 warmen Zimmern und einer Domestikenstube, mit einer Küche und Schafferei; die andere Seite hat eine geräumige Stube mit einer kleinen separaten Küche, ferner ist unter dem Hause ein acht Faden langer gewölbter Keller, und auf dem Gehöfte ein großes Nebengebäude befindlich, welches für 6 Pferde und 2 Kühe Stallung, eine geräumige Wagenremise, eine feste Handkammer und eine Klete enthält, mit einem dabei belegenen schönen Obst- und Küchengarten. Miethliebhaber erfahren die Bedingungen bei mir selbst. Auch ist bei mir eine Person zu erfragen, welche sich als Wirthin zu engagiren wünscht, und die ich als zuverläßig zu empfehlen, kein Bedenken tragen darf.

J. E. Lau, Gold- und Silberarbeiter.

Eine, nahe am Markt belegene geräumige Wohnung, mit Domestikenstube, gewölbtem Keller Stallung für 6 Pferde, Wagenremise und einen gemeinschaftlichen Eiskeller, ist nach einigen Monaten zu vermiethen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 56. Sonntag, den 15ten July 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Dorpat, am 8ten Julius 1817.

Wenn man bisweilen sich darüber beklagt, daß Kirchenlehrer und Schullehrer, Küster und Kirchendiener für alle Anstrengungen in ihrem Berufe, selten andere Aufmunterungen und Belohnungen erhalten, als diejenigen welche ihnen ihr eigenes reines Gewissen und ihr genügsames frohes Herz geben: so ist es um so erfreulicher, wenn wir hören, daß in manchen Gegenden, die Amtsthätigkeit und der Fleiß in dem Berufe vorzüglich geehrt werden. Es stärkt den ermüdeten Arbeiter, es weht ihm Kühlung und Erfrischung zu, wenn er hört und liest: „ohne Ansehn des Standes wird das Ver„dienst belohnt; es giebt nur Ein Mittel „diese Belohnung zu erhalten: angestrengte, „rastlose Thätigkeit zum Besten der Mensch„heit, besonders derer, die in unseren uns „vorgezeichneten Wirkungskreis gehören; „das scharfe Auge unserer Oberen erkennt „und würdigt diese Thätigkeit, diesen Eifer."

Der heutige Tag gab uns eine Feierlichkeit dieser Art. Der Küster und Schulmeister der zweiten Stadtgemeinde und des die Stadtumgebenden Kirchspiels Dorpat: Herr Christlieb Theodor Ignatius feierte das Fest einer funfzigjährigen Amtsführung. Merkwürdig ist es, daß sein Großvater, sein Vater und er, 130 Jahre lang, in einer ununterbrochenen Reihefolge, diesem Amte vorstanden. Deshalb sollte dieser Tag durch eine besondere Feierlichkeit ausgezeichnet werden. Dem zu Folge versammelten sich in dem Hause des Herrn Pastors der beiden verbundenen Gemeinden: die Geistlichkeit, die Küster, die Kirchenvormünder der Stadt und des Kirchspieles, und alle zu diesen Gemeinden gehörende Schulmeister; desgleichen ein Chor von 70 Sängerinnen aus den Töchtern beider Gemeinden. Der sogenannte Nachmittags-Gottesdienst, der gewöhnlich um 12 Uhr den Anfang nimmt, begann an diesem Tage um 10 Uhr. Die Geistlichkeit nahm den Jubelgreis in ihre Mitte, und zog, begleitet von allen Versammelten, unter dem Läuten der Glocken, aus der Wohnung des Herrn Predigers paarweise zur Kirche. Hier empfingen: der Herr Burgemeister und Ober-Kirchen-Vorsteher Akerman, der Herr Polizeimeister Obristlieutenant und Ritter v. Gessinsky, die Herren des Rathes und der Kaiserlichen Polizei mit den Herren Kirchenvorstehern den Jubel-

greis, und führten ihn unter Trompeten und Paukenschall in die Halle des Altares, wo ihm und seiner Familie die obersten Plätze, und dem ganzen Zuge Sitze angewiesen wurden. Der Gottesdienst begann. Nachdem die zahlreich versammelten Gemeinden, zwei von dem Bruder des Jubelgreises auf diesen Tag gedichtete Lieder, unter Begleitung der Orgel und einer volltönenden Instrumental-Musik, gesungen hatten, trat der Prediger der Gemeinden: Herr Consistorialassessor und Pastor Moritz vor den Altar, und hielt über: Sprüche Sal. 16, 31 und III. Moses 19, 32, eine Rede, in welcher er „von „der Pflicht der Ehrfurcht gegen das Silber„haar eines verdienstvollen Greises, ganz „besonders aber, eines treuen Lehrers und „Kirchendieners" sprach, und zum Schlusse dem Jubelgreise, welcher innigst gerührt sich erhob und näher zu dem Altare trat, im Namen seiner Vorgesetzten und der Gemeinden, zu diesem Tage Glück wünschte. Der Rede folgte eine eben so glücklich gewählte als vorgetragene Kirchen-Musik; — dieser die Predigt des: Herrn Consistorialassessors und Pastors Ignatius (eines Bruders des Jubelgreises), in welcher er: von den allgemeinen und besonderen Wohlthaten Gottes, die das Leben des Menschen beglücken, sprach, und die Gefühle des Bruderherzens am Tage einer solchen Feier schilderte. Nach den wenigen Versen die der Predigt folgten, sammelte sich der Chor von 70 jungen Mädchen um den Greis, und sang, unter sanfter Begleitung der Musik, ein für diesen Moment von dem Herrn Pastor der Gemeinden gedichtetes geistliches Lied. Zum Schlusse des Gottesdienstes sprach dieser, vor dem Altare, noch ein Gebet für das Wohl des verehrten, des geliebten Monarchen und des Kaiserhauses, für das Wohl des Reiches, der Stadt und der Gemeinden, und schloß, segnend, die Feier des Tages. Der Zug erhob sich nun wiederum langsam aus der Kirche zur Wohnung des Jubelgreises, wo in dem Saale des öffentlichen Unterrichts, die Stadtgemeinde ein Mittagsmahl für die Gesellschaft veranstaltet hatte, zu welchem auch einige der würdigsten Kirchenvormünder des Kirchspieles gezogen wurden.

Gewiß drückt eine solche Feier sich tief in die Seele, und stärkt den Zuschauer von Gefühl und Nachdenken, des Tages Last und Hitze nicht zu scheuen, sondern eifrig zu säen durch heilige Gefühle und gute Thaten, damit er einst, wann kühlend des Lebens Abend herabsinkt, schon hier fröhlich ärnten könne; bis — jenseits — der Morgen der grossen Aernte freundlich ihm anbricht.

St. Petersburg, vom 7. Julii.

Der Post-Inspektor, wirkliche Etatsrath Melnikow, der bekanntlich Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Charlotte von Preussen, nunmehrige Großfürstin Alexandra Feodorowna, von Station zu Station auf der Narwaschen Straße begleitet hat, hat dieser Tage das Glück gehabt, von Ihrer Kaiserl. Hoheit einen Brillantring zu erhalten. — Auch haben Ihre Hoheit dem Jamburgschen Adelsmarschall, Hrn. Generalmajor Moller einen Brillantring zu verleihen geruhet.

Der Kommerzienrath Reno ist Allergnädigst zum Ritter vom St. Annen-Orden 2ter Klasse ernannt, wobei er jedoch im Kaufmannsstande verbleibt.

Halle, den 3. Juli.

Den 21. Juni wurde die, bereits durch eine königl. Kabinetsordre vom 12. April 1815 bestimmte Vereinigung der Wittenbergischen Universität mit der hiesigen vollzogen, und die von dem dortigen akademischen Senat hier befindlichen Mitglieder, die Professoren Doct. Theolog. Weber, Doct. Jur. Pfotenhauer, Doct. Medic. Schreger und Nitzsche, Doct. Phil. Rabe, Steinhäuser und Gruber, in den hiesigen akademischen Senat eingeführt. Von den Mitgliedern des ehemaligen Wittenbergischen akademischen Senats sind einige in königl. sächsische Dienste übergegangen, einige Veteranen in Wittenberg zurückgeblieben, und die Doctoren ꝛc. Nitsch, Schleußner und Heubner zu Direktoren des daselbst errichteten Prediger-Seminariums ernannt. Sämmtliches Vermögen der Wittenbergischen Universität ist ihr erhalten, und wird unter dem Namen der Wittenbergischen Stiftung nach besondern Bestimmungen verwaltet. Die Wittenbergische Universität wurde im Jahr 1502 von dem damaligen Kurfürsten von Sachsen, Friedrich dem Weisen, gestiftet; 1517, jetzt gerade vor 300 Jahren, ward sie durch Luthers kühnen Geist die Wiege der kirchlichen Umbildung: damals sandte sie unserer Stadt ihren ersten evangelischen Prediger, den Doct. Justus Jonas, und jetzt, gleich wie durch Vermächtniß, eine so bedeutende Zahl berühmter und verdienter Männer.

Berlin, den 5. Juli.

Unser geliebter Kronprinz ist von des Königs Majestät beauftragt worden, die drei westlichen Provinzen der Monarchie im Laufe dieses Sommers zu bereisen, von den Verhältnissen derselben sich zu unterrichten und Allerhöchstdemselben darüber Bericht zu erstatten.

Wien, den 2. Juli.

In Dalmatien ist die Pest ausgebrochen. Von Seiten der dortigen Behörden sind aber auch schon die zweckmäßigsten Maaßregeln getroffen worden, daß sich dieses schreckliche Uebel nicht weiter in die österreichischen Staaten verbreite.

Italien, den 22. Juni.

Ein Stuhl, von dem der heilige Vater, der sich ganz allein in seinem Schlafzimmer befand, zu Bette steigen wollte, gleitete aus, der Pabst fiel zur Erde, verwundete sich am Kopfe, und blieb, ehe er im Stande war, sich aufzurichten und Jemanden zu rufen oder zu klingeln, beinahe anderthalb Stunden lang besinnungslos liegen. Se. Heiligkeit mußten nach diesem Unfall einige Tage lang das Bett hüten und hatten Fieber, welches jedoch bereits nachgelassen hat, so daß keine weitere üble Folgen zu befürchten sind.

Rom, den 24. Juni.

Ein hiesiges Blatt theilt aus Missionsberichten den Auszug eines Schreibens mit, in welchem es unter andern heißt: „Wir können eine neue Handelsmacht, die bereits seit mehrern Jahren mit China in Verkehr steht, nicht mit Stillschweigen übergehen. Der König von Owyhee (so heißt die Insel, auf welcher der berühmte Welt-Umsegler Cook ermordet worden), ein sehr unternehmender Mann, brachte alle Inseln von Sandwich unter seine Botmäßigkeit. Die Engländer führten daselbst ihre Gebräuche und ihre Sprache ein. Eine beträchtliche Anzahl Englischer und Amerikanischer Matrosen ließen sich unter vortheilhaften Bedingungen daselbst anwerben, und bald wird man die Flagge dieses neuen Staats in dem Hafen von London wehen sehen. Der König kaufte von den Amerikanern einige Schiffe, nach deren Muster er andere in Owyhee bauen ließ. Dieser König von Owyhee nennt sich Tamaamaah; er ist gegen 50 Jahre alt; ein rüstiger wohlgebildeter Mann; er hat zwei Frauen, und ist begriffen, die dritte zu nehmen."

Brüssel, vom 3. Juli.

Se. Königl. Preußische Majestät werden in der Folge auch zu Sedan erwartet, wo in Gegenwart des Herzogs von Wellington ein großes Truppen-Manövre statt finden wird. Es heißt, daß der Monarch auch Paris besuchen werde.

Auch in der Gegend von Gröningen sind am 24sten Juni Millionen der sogenannten Wasserjungfern erschienen, die man ebenfalls schon voriges Jahr daselbst bemerkt hat. Sie haben keinen Schaden angerichtet.

Aus Paris, vom 1. Juli.

In der Nacht auf den 25sten Juni wurden die beiden Engländer, Lord Clanwilliam und der Capitain Gordon, die sich von Wien mit einer diplomatischen Sendung über Paris nach London begaben, unweit Commercy, von 7 Räubern überfallen, die sie aller Sachen beraubten. Es befanden sich darunter viel Geld, Edelsteine, wichtige Papiere, eine Uniform des Prinz Regenten ꝛc. ꝛc.

Gegen den 15. August wird der König von Preußen bei seinen in Frankreich stehenden Truppen erwartet; 16,000 Mann derselben ziehen sich im Maasdepartement, zwischen Saint-Aubin und Ligny, zusammen.

Ich glaube nicht, heißt es in einem unserer Blätter, daß man zu Paris, unter-

mehr als 600,000 Einwohnern, noch sechzigjährige Männer und 40jährige Frauen findet, so leicht macht die Toilettenkunst das Verjüngungsgeschäft. In Paris stirbt man, aber man altert nicht. Ich bin überzeugt, daß bei der letzten Zählung sich nicht 25 Frauen fanden, die 40 Jahre angaben, und jeder unserer ehemaligen jungen Herren kann sagen: „mein Taufschein wird alt, aber nicht ich.“

Der General-Direktor Martinez, das Haupt der in Fernambuk ausgebrochenen Empörung, ist ein Italiener aus Parma, welcher in Preßburg die Mineralogie studirte, in Wien ein reiches Fräulein heirathete, und dann nach Spanien berufen ward, um unter sehr vortheilhaften Bedingungen die Administration der südamerikanischen Bergwerke in Potosi zu übernehmen. Nachdem er sich dort großes Vermögen erworben hatte, begab er sich beim Ausbruche der Revolution nach Brasilien, von wo aus er aber immer seine Verbindung mit der Regierung in Buenos-Ayres und dem General-Direktor derselben, Puyerredon, der ein genauer Freund von ihm ist, unterhielt, und die Revolution vorbereitete.

Paris, vom 30. Juni.

Daß die letzten Unruhen in der Gegend von Lyon nicht bloß aus Theurung entsprangen, sondern auch politische Zwecke hatten, ist nun ziemlich ausgemacht. Wirklich sah man an mehreren Orten dreifarbige Kokarden wurden wehen und dreifarbige Kokarden wurden häufig getragen. Aus einem im Moniteur bekannt gemachten Tagsbefehl ersieht man, daß dieser Tage auf einem hiesigen Kaffeehaus ernsthafte Unruhen vorfielen. Die Zeitungen erwähnen des Vorgangs mit keiner Sylbe.

Zu Lyon haben alle Waffen abgeliefert werden müssen.

Der Herzog von Orleans hat den Besitzern des Theater Francois gerichtlich vorladen lassen, und will sich mit ihm wegen des Ankaufs dieses Schauspielhauses, im Jahr 1793, vergleichen. In der Vorladung kommen die merkwürdigen Worte vor: „Se. königl. Hoh. ist es nicht unbewußt, daß man alle durch die Hände der Verwaltungs-Behörde gegangenen Käufe und Verkäufe achten muß, und das die Urkunde und das Gesetz vom 5ten December 1814 solche bestätigt; eben so sehr sind aber Se. königl. Hoh. von dem Rechte unterrichtet, das ihm zukommt, gegen Verkauf zu protestiren, welche zum Schein, und durch angebliche Mandatarien seines Vaters gemacht worden sind, die nicht bevollmächtigt waren, die Domainen zu veräußern, welche zur herzogl. Apanage gehörten.“

Schreiben aus Neuyork, vom 8. Juni.

Unsre Zeitungen enthalten traurige Gemälde über das Elend und den Jammer, welchen die armen Emigranten aus Deutschland ausgesetzt sind. Eine hiesige brave Magistratsperson hat zur Warnung dieser betrogenen Unglücklichen folgende Erkärungen öffentlich durch die Zeitungen bekannt machen lassen: 1. Diejenigen Dienstleute, welche aus Deutschland hierher kommen, sind größtentheils unbekannt mit der Thatsache, daß sie mehrere Jahre Sclaven werden, um nur das unbezahlte Reisegeld abzutragen. 2. Diese Emigranten werden im Ganzen nicht durch Hunger oder Nothwendigkeit aus ihrem Vaterlande fortgetrieben, sondern sie werden durch falsche Vorspiegelungen der größern Glückseligkeit und des Gewinnstes, welche sie hier erlangen würden, von Seelen-Verkäufern verführt. 3. Das ganze Wesen der Ueberfahrt ist eine Speculation von einzelnen Personen, welche noch infamer ist, als der Sclavenhandel in Afrika. 4. Dieser unmenschliche Handel ist wieder alles Völkerrecht. 5. Die Gesetze von Amerika, welche einen solchen unrepublikanischen, unchristlichen, unsittlichen und betrügerischen Handel dulden, müssen für immer aufgehoben werden. Nach den Amerikanischen Gesetzen ist jeder Schiffskapitain berechtigt, das Ueberfahrtgeld, welches ungefähr 400 Thlr., auch wol 600 Thlr. kostet, durch Verpachtung der Arbeit seines Passagiers auf mehrere Jahre zu erheben. Dem armen unwissenden Emigranten wird nichts von dem Passagiergelde in Europa gesagt, und wenn es ihm auch als ganz unbedeutend angegeben wird, so wissen der Schiffskapitain und seine Rheeder recht wol, durch allerlei Nebenkosten und Rechnungen für Nahrung, Raum ꝛc. ꝛc. die Schuld des Emigranten so anzuschwellen, daß er sich verkaufen muß, um dieselbe zu bezahlen. Der Schiffer kommt mit seinen Passagiers in Amerika an, und sogleich lieset man in der Zeitung: „so viel Schmiede, Handwerker aller Art, so viel Dienstmägde, so viel Landleute, Waschfrauen, nebst Kindern, sind zu verkaufen;“ wer dieselben gebrauchen kann, begiebt sich an Bord des Schiffs und beschaut sie. Gefallen sie ihm, so kauft er dieselben für mehrere Jahre zu seinen Sclaven, das heißt, er giebt dem Capitain eine Summe Geldes, und der arme Emigrant macht sich dagegen anheischig, den Bezahler so viele Jahre getreu zu dienen. Wer von den Emigranten dies nicht thun will, bleibt so lange im Untertheil des Schiffs, ohne Tageslicht, bei schlechter Kost, bis er sich dazu versteht. Kommt er nun in Dienst, so wird er für diese Jahre ganz als Sclave behandelt. Er wird durch die Peitsche, Hunger oder durch das Hundeloch bestraft, wenn er seinen Dienst vernachläßigt, und nach Ablauf der Dienstzeit, tritt er erst ganz arm wieder in die Klasse der freien Menschen ein.

London, den 4. Juli.

Kürzlich fuhr Wellington von einem Gastmahl zu Hause; an seinem Wagen rechts und links ritten 12 Ulahnen. Das Morning-Chronikle sagt hiebei: „der edle Herzog hat wohl vergessen, daß er in Alt-England ist!“

Der letzte wichtige Kabinetsrath soll das gespannte Verhältniß mit Schweden, welches durch des letzten strenges Einfuhrverbot entstanden, zum Gegenstand gehabt haben. Diese Maaßregel der Schwedischen Regierung hat hier großes Aufsehen gemacht; die öffentlichen Blätter sind seitdem noch bitterer gegen den Kronprinzen.

Die Bill wegen der Habeas-Corpus-Akte, die nunmehr bis zum 1sten März 1818 suspendirt ist, hat bereits die königl. Zustimmung erhalten. Das Morning-Chronicle macht hierüber sehr melancholische Bemerkungen.

Hier ist das Geld so häufig, daß man es nur mit Mühe zu 3½ pCt. unterbringt. Drei Regimenter haben sich nach Malta eingeschifft, wo Unruhen sind.

Lissabon, den 6. Juni.

Die hier entdeckte Verschwörung, welche am Frohnleichnamsfeste ausbrechen sollte, hat, wie man hört, mit den Anschlägen des Generals Lasey und seiner Anhänger in enger Verbindung gestanden. Die Verschwornen wollten beide Regierungen stürzen und die ganze Halbinsel unter einer gemeinsamen republikanischen Verfassung vereinigen, wobei die Konstitution der Kortes als Grundlage dienen sollte.

Vermischte Nachrichten.

Die aus Frankreich heimkehrenden Russen gingen nicht durch Dresden, sondern bei Meissen über die Elbe.

Im Jahre 1764 bestand St. Petersburgs Bevölkerung bereits aus 114,000 Russen und 16,000 Ausländern. Im Jahre 1792 zählte man 193,000 Russen und 32,000 Fremde. Unter der dermaligen Einwohnerzahl von 285,500 Köpfen mögen 240,813 Inländer und 35687 Ausländer begriffen seyn. Beinahe die Hälfte dieser Letztern sind Deutsche. Viele derselben haben sich nationalisirt, theils durch Verheirathung mit Eingebornen, theils indem sie ihrem vorigen Vaterland entsagten.

Bis zum 26. April sollen in diesem Jahre über 20,000 europäische Auswanderer in Nordamerika angekommen seyn.

In den Niederlanden kamen neulich zwei Schiffe mit solchen Auswanderern aus Bern und dem Straßburgischen an. Sie waren wohlhabend, und wurden daher zugelassen, und schienen zu den Separatisten zu gehören; die Hausväter trugen lange Bärte, und alle betrugen sich mit Anstand. (In Nordamerika giebt es schon eine neue Schweiz dem Namen nach, auch ein Bern ist schon vorhanden.)

Beim Ausbruch des Revolutionskrieges hatten die Nord-Amerikaner gar kein bewaffnetes Schiff. Das erste verschaffte ihnen der See-Kapitain Dorien, der mit

Landsoldaten nach der Schlacht bei Lexington, 1774, einen englischen Schooner überrumpelte, und mit diesem einen Kutter nahm. Auf Washintons Empfehlung erhielt er dann ein Patent, mit beiden Prisen zu kreuzen, und ward so der Stifter der Kriegs-Seemacht Nord-Amerikas. Die erste nord-amerikanische Eskadre lief, fünf Schiffe stark, 1776 aus dem Delaware aus. Der bekannte Schotte, Paul Jones, befand sich am Bord derselben

Ankündigung.

Herr Doctor C. L. Struve, Director des Stadtgymnasiums zu Königsberg (vormals Oberlehrer am Gymnasio zu Dorpat) ist Willens, eine Auswahl seiner Gedichte herauszugeben. Es sind grösstentheils Gelegenheits-Gedichte, entstanden durch die Zeitläufte oder für den häuslichen Kreis bestimmt.

Der Druck hat bereits angefangen. Die Pränumeration mit 60 Cop. S. M. ist bis zum Septbr. d. J. offen.

Pränumeration nehmen an:

Herr Prof. W. Struve
— Cens. Secr. C. Petersen
— Inspector Elsingk
— Gouv. Schul-Dir. u. Ritter Albanus, und
Die Buchhandlungen
in Dorpat.
Herr Oberlehrer Williger od
— — Dr. Kosegarten
in Reval.

Anzeige.

Unterzeichneter zeigt dem Publicum an, dass bei ihm und bei Herrn Pastor Moritz, gegenwärtig Bibeln A. u. N. Testaments, in Leder gebunden, zu 5 Rubel B. A. das Exemplar, zu haben sind. Oberpastor Lenz. 2

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen u. s. w., werden von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat, alle diejenigen, welche an den hieselbst mit Hinterlassung eines unbedeutenden Vermögens verstorbenen Studenten der Medicin, Johann Krackhardt, aus Bareyth gebürtig, rechtliche Forderungen zu haben vermeinen, hierdurch edictaliter aufgefordert, sich mit solchen und deren Beweisthümern und zwar alle ausserhalb dieses Gouvernements befindliche Interessenten längstens binnen einem Jahre, innerhalb desselben aber binnen drei Monaten vom heutigen dato ab, sub poena praeclusi bei diesem Gerichte zu melden; alle diejenigen aber, welche dem Nachlasse mit einer Schuld verhaftet sind, werden zur Tilgung derselben in gleicher Frist und bei der gesetzlichen Strafe der Verheimlichung hierdurch angewiesen.

Dorpat, den 29sten Juni 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notarius. 2

Wann auf höhere Anordnung, wegen Verpflegung der in dem in Pernau errichteten Innern Hospitale von der 1sten Classe befindlichen Kranken vom Militär, für 150 Unterbeamte und 10 Officiere, mit Lebensmitteln und andern Vorräthen, abermalige Torgtermine auf den 11ten und 25sten July und 7ten August d. J. anberaumet worden sind; als werden vom Liefl. Kameralhofe diejenigen, welche diese Lieferung zu übernehmen willens sind, hiedurch aufgefordert, sich in gedachten Terminen, mit gehörigen Unterpfändern für die den fünften Theil des jährlichen Betrages entsprechende Summe, versehen, und welche vor dem ersten Torgtermin zur Beprüfung vorstellig zu machen sind, — beim Liefl. Kameralhofe zu melden.

Riga, den 4. July 1817.

Ad mandatum
A. J. Dichäus, Sekr. 3

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Kirchspiels-Richter Gustav v. Gavel, das allhier im zweiten Stadttheil an der Promenade sub Nr. 2. auf Stadts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem Eigenthümer, Herrn Landrath Carl Gustav von Samson, am 10ten Febr. 1817 abgeschlossenen und am 1sten März bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, auf 10 nach einander folgende Jahre für die Summe von 12,000 Rub. B. Ass. pfandweise acquiriret, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 16. July 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern dem Hrn. Kirchspiels-Richter Gustav von Gavel der ungestöhrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll.

V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 4. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 2

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. aus der Liefl. Gouvernements-Regierung.

zur
jedermännialichen Wissenschaft.

Nachdem zur Verpflegung der im Liefl. Gouvernement einquartierten Truppen der 1sten Armee vom 1sten Octbr. d. J., bis zum 1sten Juni des künftigen 1818ten Jahres, die Torge am 1sten, 3ten und 7ten August, und die Peretorge am 8ten 9ten und 10ten August d. J., im Liefl. Kameralhofe, woselbst auch die Conditiones öffentlich angeschlagen worden sind, abgehalten werden sollen; Als wird solches von der Gouvernements-Regierung in Beziehung auf die von derselben, unterm 30sten May v. J., sub Nr. 3531 publicirten Bekanntmachung der Intendanten-Verwaltung zur jedermännialichen Wissenschaft gebracht, und werden diejenigen, die diese Lieferung zu übernehmen Willens seyn möchten, hiermit aufgefordert, zu den obengedachten Torgen mit den gesetzlichen Saloggen, die für diesesmal der monatlichen Ablieferungen des Proviants wegen, ohne die etwanigen baaren Vorschüsse, nur den 5ten Theil des Podräds betragen dürfen, sich bei dem Liefl. Kameralhof einzufinden, und daselbst ihre Forderung zu verlautbaren.

Riga-Schloß, am 30. Juny 1817.

G. v. Rickmann, Regierungsr.
Sekret. Fr. Fässing. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Den Herren Predigern des Dörpt-Ehstnischen Distrikts zeige ich hierdurch ergebenst an, daß bei mir von der neuen Auflage des ehstnischen Handbuchs auch Exemplare auf Postpapier, für einen Rubel Silber das Exemplar, zu erhalten sind.

Riga, den 7. Juli 1817.

J. C. D. Müller,
Kaiserl. privil. Kronbuchdrucker. 2

Da die zu dem Guthe Pennekül, im Hallistschen Kirchspiel, gehörigen zwei Mühlen aufs neue an einem zuverläßigen kenntnißvollen Müller verarrendirt werden sollen, so haben sich Liebhaber dazu bei dem jetzigen Herrn Arrendator Schloßmann, zu Hollifershoff zu melden. Die eine ist eine steinerne stets mit überhäufter Beschäftigung versehene Wassermühle, von zwei Gängen; die andere eine steinerne Holl. Windmühle, gleichfalls mit zwei Gängen, und wobei gute mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnungen für den Müller gehörig sind. Beide Mühlen liegen nur eine halbe Werst auseinander. Ferner ist dabei ein großer steinerner Krug mit zwei Stadollen belegen, welcher auf den Zehnten zu begeben ist, und welches alles von einem thätigen Mann dirigirt werden kann. 3

Da ich schon bereits eine ansehnliche Quantität guter Ziegeln abgesetzt und wiederum aufs neue eine Anzahl von 30 bis 40,000 dergleichen in Kommission erhalten habe, so mache ich solches hiemit bekannt, und ersuche diejenigen, welche Ziegelsteine oder Dachpfannen bedürfen, ihre Bestellungen bei mir zu machen, welche ich sodann gegen contanter Zahlung einen Jeden sogleich verabfolgen werde.

Ferner ist bei mir gegen baare Bezahlung in Kommission zu haben: gutes Leinen von mittler Gattung. Fromh. Kellner. 3

Der Bürger und Schuhmachermeister Hr. Tetzlaff, zeigt seinen verehrten Gönnern und Bekannten hiedurch ergebenst an, daß er sein Quartier verändert und gegenwärtig in der Behausung des Hrn. Rathsherrn Wigand, am Markt wohnt, und daß er seine respekt. Kunden auch hier prompt und billig zu bedienen bemüht seyn wird. 3

Aus dem Gehöfte des Rossi Jahn (11 Werst von Dorpat auf der rigischen Straße) ist vor einigen Tagen ein wohlgenährter Mittelklepper, von hellgrauer beinahe weisser Farbe, mit einem Halfter entsprungen. Alle Herren Gutsbesitzer in jener Gegend, in deren Grenzen er von Bauern aufgegriffen seyn möchte, werden hierdurch freundlich ersucht, deshalb bei Sich möglichst genaue Erkundigungen einziehen zu lassen. Der Eigenthümer wird dies mit dem verbindlichsten Danke erkennen, auch, bei Ablieferung des erwähnten Pferdes an diese Zeitungs-Expedition, alle verursachten Kosten ꝛc. gern und gleich wieder erstatten. 3

Bei mir sind wieder von den berühmten Schweizer-Zitzen für billige Preise zu haben. Zugleich zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich in meinem Hause am Markte einige Zimmer, mit und ohne Meubeln, zu vermiethen habe, welche gleich bezogen werden können.

Dorpat, den 8. July 1817.

H. D. Brock. 2

Sollte Jemand ein Schenk-Benefiz mit der Bedingung in Pacht nehmen wollen, daß ein paar alte Leute dafür freies Quartier haben; so giebt die Expedition dieser Zeitung nähere Nachweisung. 2

Ein gelernter Förster wünscht eine gute Waldförsterstelle zu übernehmen; er ist zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. 2

Bei dem Färber Metzke, an der alten hölzernen Brücke, steht ein sehr gutes Wagenpferd zum Verkauf. 2

Der Losbäcker-Gesell Hein. Fr. Kallmann, ist willens binnen 8 Tagen von hier zu reisen, und macht solches hiemittelst bekannt, damit diejenigen, welche eine rechtsgültige Forderung an ihn zu machen haben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen.

Dorpat, den 14. July 1817.

Angekommene Fremde.

Den 11ten July. Der Hr. Baron v. Ungern Sternberg, von Erraster, und der Hr. Leopold von Maydell, logiren bei Stähr. — Der Hr. Etatsrath von Dünkel, von St. Petersb., und Hr. Borchström, von Fellin, logiren bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 11. July. Der Hr. Hofrath Hartog, von Riga, nach St. Petersb — Der Hr. Etatsrath Andrekowitschu, von Grodno, nach St. Petersb.

Den 12. Der Feldjäger Hr. Lieuten. Maddissohn, von St. Petersb., nach Berlin. — Der Hr. Etatsrath Duky, von St. Petersb., nach Riga.

Den 13. Der Hr. Obrister Freymann, und Ihro Excell. die Frau Generalin v. Schewitsch, von Riga, nach St. Petersb. — Die Frau Hofräthin Ungnade, von St. Petersb., nach Riga. — Der Hr. Obrister Paschkoff, von St. Petersb., nach Polangen.

Berichtigung. Im vorigen Stücke dieser Zeitung, in der zweiten Spalte und dritten Zeile, soll es heißen: unter dem Donner der Kanonen.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold			
1 Rubel Silber - - -	3	75	— —
Im Durch. in v. Woche	3	75	— —
1 neuer holl. Duk. -	10	81	— —
1 neuer holl. Rth. - -	4	96	— —
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	81	— —

Brandweinspreis.

1 Fas Brandwein halb Brand am Thor 58 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 68 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 11 Rubel 15 Kopek. neue.
— — — — 11 — — — alte.
Agio auf Silber 2 Rubel 86 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Bäckerwaitzen, nach Qualität die Last 650 Rbl. B.N.à
Waizen - — — — — à
Bäckerroggen — 410 — — à
Roggen - — — — — à
Gerste - — 300 — — à
Grobe Gerste — — — — à
Haber, nach Qualität 160 — — à
Malz, nach Qualität 240 — — à
Grobes Malz — 300 — — à
Branntwein, nach Qualität das Fas - - 50 — — à

Dörptsche Zeitung.

Nro. 57. Mittwoch, den 18ten July 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 11. Julii.

Zum Civilgouverneur von Moskau ist Allergnädigst ernannt, der Vicegouverneur zu Moskau, wirkl. Etatsrath Duraßow.

Nach so eben eingegangenen Nachrichten sind die am 21. Mai von hier nach Moskau abgefertigten Fahrzeuge mit dem bekannten Monumente für den Bürger Minin und den Fürsten Posharskji, nachdem sie den Marienkanal und die Schleusen passirt, am 25. Junii glücklich zu Rybinsk angelangt.

Kronstadt, vom 9. Julii.

Am 2ten dieses kam die Eskadre mit einem Theil der Russischen sich in Frankreich befindenden Truppen wieder auf hiesiger Rhede an.

Orel, vom 28. Junii.

Am 16ten dieses um 4 Uhr Nachmittags traf der Hr. General-Feldmarschall Fürst Michailo Bogdanowitsch Barclai de Tolli hier ein. Den folgenden Tag besah er das hier in Quartier liegende Ekaterinoslawsche Küraßierregiment, besuchte Abends das im Hause des Grafen Sergei Michailowitsch Kamenskji sich befindende Theater, und reiste am 18ten in der Frühe wieder von hier ab auf der Straße nach Kaluga.

Charkow, vom 18. Junii.

Den 15ten und 16ten dieses hatten wir starke Morgenfröste, wovon die Gartengemüse nicht wenig gelitten haben.

Kasan, vom 12. Junii.

Am 1sten dieses hatten wir hier von 9 Uhr Abends bis den folgenden Morgen ein entsetzliches Gewitter mit Gußregen und Hagel; in dem Dorfe Nishnji-Uslon jenseits der Wolga zündete der Blitz, wovon einige Häuser in Asche gelegt wurden. Auch war, nach erhaltenen Nachrichten, in einem Tatarischen Dorfe 50 Werst von hier ein ähnliches Gewitter mit Hagel von der Größe eines Tauben- und sogar eines Hühner-Eies, welcher dem Korne vielen Schaden gethan hat. In einem andern in der Nähe befindlichen Tatarischen Dorfe Ura wurden von der Fluth des Wassers, die vom Regen entstanden, einige Häuser fortgeschwemmt, und in dem Dorfe Kurßa, unweit der Stadt Arsk, wurden die Feldfrüchte und sogar die Wälder vom Hagel übel zugerichtet.

Das 28. Stück der Revalschen Wöchentl. Nachrichten vom 9ten Julii dieses Jahrs enthält folgendes.

Manifest.

Translat.

Von Gottes Gnaden,
Wir Alexander der Erste, Kaiser und Selbstherrscher von ganz Rußland,
u. s. w. u. s. w. u. s. w.

Der letzte, in seiner Entstehung so schreckliche, in seinen Folgen aber so ruhmvolle Krieg, hatte die Ausführung der Maaßregeln, die laut den Manifesten von 1810 und 1812 zur stufenweisen Tilgung der Reichsschulden genommen waren, unterbrochen; die Abgaben und Gefälle, die zu diesem Zwecke angeordnet waren, mußten nothgedrungen, zu den unvorhergesehenen Ausgaben, welche die Vertheidigung des Vaterlandes erheischte, angewandt werden. Im Laufe des so rasch geführten Krieges war keine Erhöhung des öffentlichen Kredits zu erwarten, dessen System noch nicht einmal völlig begründet war; man konnte nur daran denken, ihn zu erhalten. Der Krieg ist durch die Hülfe des Allerhöchsten, ohne Vermehrung der Auflagen und ohne daß der öffentliche Kredit gelitten hätte, beendigt.

Jetzt da ein dauerhafter Friede hergestellt ist, und da Wir es dem Nutzen des Ganzen angemessen, so wie zur Erlangung eines vollen Zutrauens zu den Staatspapieren unumgänglich nöthig finden, die Tilgung der Reichsschulden zu erneuern, haben Wir Unserm Finanzminister aufgetragen, einige Hauptpunkte, die derselbe zur Ergänzung der über diesen Gegenstand bereits bestehenden Verordnungen für nöthig findet, dem Reichsrathe zur Beprüfung vorzulegen.

Nach geschehener Untersuchung, und nachdem Wir die Meinung des Reichsrath vernommen, finden Wir für gut, nachstehendes zu verordnen.

1. Zur Bezahlung der Reichsschulden, werden in diesem Jahre vierzig Millionen Rubel bestimmt, die aus der Reichsschatzkammer zur Disposition der Tilgungs Commission zu verabfolgen sind.

2. Von dem künftigen 1818ten Jahre an, werden bis zur gänzlichen Tilgung der Schulden und Verminderung der Assignationen auf den Belauf, welchen die Cirkulation erfordert, jährlich sechzig Millionen Rubel zu diesem Behufe abgelegt.

3. Die früher festgestellten und jetzt ergänzten Grundsätze zur Garantie der Zahlung der Reichsschulden, sind in dem von Uns bestätigten Reglement der Tilgungs-Commission auseinandergesetzt. Dieses Reglement erhält seine volle Kraft vom 1. September dieses Jahres.

Da alle Reichsschulden sich in der Wirksamkeit dieser Commission koncentriren, so darf von nun an kein Zweig der Staatsverwaltung, unter keinem Vorwande, bei der strengsten Verantwortlichkeit des Chefs, sich in die Contrahirung neuer Schulden einlassen. Wenn aber in der Folge die Nothwendigkeit einträte, zur Bestreitung außerordentlicher, die gewöhnlichen Hülfsmittel des Staats übersteigender Ausgaben, ein neues Anleihen zu eröffnen, so kann solches nicht anders als in Gemäßheit der in dem gedachten Reglement festgestellten Grundsätze veranstaltet werden.

St. Petersburg, den 16. April 1817.

Das Original ist von Sr Kaiserl. Majestät eigenhändig also unterschrieben: (L.S.) Gedruckt in St. Petersburg beym Senat, den 29. April 1817.

Alexander.

(Contrasignirt: Präsident des Reichsraths. Fürst Peter Lopuchin.)

Zur Beglaubigung der Uebersetzung:
J. Ottenson, von der 14. Classe.

Mainz, den 11. Juli.

Nicht ohne Schaudern, sagt die hiesige Zeitung, kann man an die Gefahr denken, welche Europa bedrohte, wenn die Natur dieses Jahr nicht mit milderndem Blick auf die Menschheit herabgesehen hätte. Wenn neue Hoffnung erwacht, wenn der Geist der Schwärmerei, welchen die Noth erzeugte, die Schlechtigkeit benutzte, in seinem Werden erstickt, dann danken wir es allein der gütigen Mutter, die unsre Felder mit Saaten deckt. Die Menschen haben nicht einmal das gethan, was sie thun konnten, ja viele haben in diesem Vorspiel der allgemeinen Theurung gezeigt, was sie im Trauerspiel des allgemeinen Mangels zu thun fähig wären. Es gereicht den Regierungen nicht zur Schande, daß sie so spät erst an die Verdorbenheit der Menschen glaubten; aber desto größer ist die Schmach derer, welche sie zu Maaßregeln zwangen, die sie so ungern ergriffen, und welche nur auf diese künstlich erzeugte Lage der Völker anwendbar sind. Ein Mißlingen der Erndte hätte wahrscheinlich einen neuen Zustand hervorgebracht; aber sicher keinen bessern. Wenn man die Auftritte in beinahe allen südlichen und westlichen Ländern Europens vergleicht; wenn man die Anstrengungen und Aufopferungen erwägt, zu welchen die meisten Regierungen sich genöthigt sahen, um zu verhindern, daß diese Auftritte keine politische Tendenz annahmen: so kann man leicht die Folgen ermessen, welche eine wirkliche Noth erzeugt haben würde. Aber Gottlob! das haben wir nicht mehr zu fürchten; denn unmöglich kann die Lehre vergessen werden, welche dieses unheilschwangere Jahr den Regenten und Völkern gab. Beide haben ihre Feinde kennen gelernt und werden sie zu bewachen wissen. Habsucht und religiöse Schwärmerei haben ihre Blöße gezeigt. Scheinbar sich entgegen arbeitend, führte ihr Weg nach einem und demselben Ziele der Zerstörung. Die Unsicherheit benutzend, in welcher manche Länder des aufgeklärtesten und schönsten Theils Europens schweben, würde es entweder den Glücksrittern, die sich so gerne an die Stelle rechtlicher Menschen drängen, gelungen seyn, ihren Egoism zum goldnen Kalbe zu machen, vor dem alle Welt hätte anbetend niederfallen müssen, oder eine fanatische Wuth hätte zertrümmernd in die Speichen der gesetzlichen Ordnung eingegriffen.

Paris, den 4. Julii.

Am 20. um 3 Uhr Nachmittags waren hier die Kays und Brücken mit Neugierigen bedeckt, welche einem Manne zusahen, der mitten in der Seine, aufrecht dem Laufe des Flusses folgend, ganz langsam fortschritt; er drehte sich nach allen Seiten um, schlug den Feuerstahl, zündete eine Pfeife an, trank und aß mit vieler Gemächlichkeit. Man erkannte endlich den von Herrn Schmidt (einem Deutschen) erfundenen parapontischen Sessel, und dieser Mechanikus war es selbst, der in demselben die Wasserpromenade machte.

Der Pascha von Aegypten hat auch einen Bevollmächtigten nach Genf geschickt, um daselbst Künstler aller Art, Uhrmacher, Leinweber ꝛc. nach Kairo zu engagiren.

Paris, vom 27. Junii.

Bei der Vorstellung einzelner Scenen Französischer Schauspiele, welche Talma und Mademoiselle Georges zu London gaben, war das Opernhaus gedrängt voll, ungeachtet der Eintritt eine Guinee (7 Thlr.) kostete. Sie wollen die Vorstellungen wiederholen.

London, vom 27. Junii.

Die Wärme ist seit mehreren Jahren nicht so groß gewesen, als diesen Sommer. Fahrenheits Wetterglas ist in der Sonne auf 113 Grad (36 Grad Reaumur) gestiegen. Vor Hitze sind mehrere Pferde vor den Postkutschen umgefallen.

Ein abgefeimter Spitzbube, welcher von Paris kam, hat die Juweliere der Königl. Familie, Randell und Bridge, um ein Kästchen mit Juwelen für 24000 Pfd. an Werth betrogen, und ist damit nach Frankreich entkommen. Er zeigte sich als Kenner von Juwelen, und ließ sich eine Menge Juwelen in einem kleinen Kästchen vor Rundells Augen einpacken, ließ dasselbe versigeln deponiren, und wechselte es nachher oder schon vorher mit einem ähnlichen Kästchen um, in welchen man, als der Käufer über die bestimmte Zeit der Abholung und Bezahlung ausblieb, einige Kupfer-Münze fand.

Auch in Ostindien ist die Subskription für den Waterloo-Fonds sehr reichlich ausgefallen, indem man daselbst bei 50000 Pf. Sterl. zusammen gebracht hat. Der Nabob von Oude unterzeichnete allein für 10000 Sicca Rupien.

Die Summe, welche jetzt Oestreich an Großbrittannien für Anleihen schuldig ist:

wird mit den Interessen in unsern Blättern auf 19 Mill. 362873 Pf. Sterl. angegeben.

Herr Smith und Herr Wilberforce zeigten dem Hause an, daß der Sclavenhandel von den Spaniern und den Portugiesen jetzt ganz außerordentlich stark betrieben werde. Ersterer las einen Brief des Kapitains Yeo, welcher meldete, daß er ein Portugiesisches Schiff genommen habe, welches nur 120 Tonnen groß war, und doch — schrecklich zu sagen. — 600 Negern in dem untern Raum des Schiffs als Sklaven angeschlossen hatte, wovon 30 in kurzer Zeit starben. Herr Wilberforce zeigte einen Antrag darüber an.

Die Times schreibt: daß Oestreich, um alle Besorgniß, die man für die Zukunft vom jungen Napoleon hegen könnte, zu beschwichtigen, eingewilligt habe, daß die Herzogthümer Parma, Piacenza und Guastalla mit dem Tode der Erzherzogin Marie Louise wieder an die Bourbons in Spanien übergehen sollen.

Vermischte Nachrichten.

Drei Augustiner Mönche und ein ehemaligen Jesuit versuchten in Würzburg eine neue Sekte von Frömmlern zu stiften. Einer der ersten behauptete von Gott dem Vater selbst ordinirt und zum künftigen Pabst bestimmt zu seyn. Die aufgeklärte Bairische Regierung hat sie eingezogen und behandelt ihr Beginnen als ein Polizeivergehn.

Nachdem der Schauspieler Kemble am 22sten Juny zu London in dem Trauerspiel Corialan aufgetreten war, nahm er vom Publikum Abschied, ging ins Ankleidezimmer — und spielte noch eine Farce. Er vertheilte nehmlich alle Theile seiner Römischen Kleidung als Reliquien unter die andern Schauspieler.

Der Marschallin S. zu Paris war ihr Lieblings-Papagoy entflohen. Sie vermuthete ihn bei der Schauspielerin B. und forderte ihn in einem Billet zurück, das sie unterschrieb: Elisabeth v. Dalmatien. Olle B. antwortete: Ich habe ihn weder gesehn noch gefangen. Iphigenia in Tauris.

Bekanntlich hat man in Australien ein vierfüßiges Thier entdeckt, das einen Entenschnabel und an den Hinterfüßen Hahnsporn hat. Vor kurzem bemerkte man noch eine Merkwürdigkeit an ihm. Ein Mann, den ein solches Thier mit seinem Sporn verletzt hatte, bekam Anfälle wie vom Vipernbiß, und eine anatomische Untersuchung zeigte, daß jener Sporn wirklich den Gift-Zähnen der Vipern gleich gebaut ist.

Einer der merkwürdigsten im Zuchthause zu Kopenhagen befindlichen Verbrecher heißt Heidenreich. Er wurde 1797 zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt, weil er falsche Banknoten gemacht; nachher wurde ihm die Freiheit geschenkt und er war schon nahe dabei, für eine von ihm erfundene sehr sinnreiche Flachs-Spinnmaschine die große von Napoleon ausgesetzte Prämie von 1 Mill. Fr. zu gewinnen, als er sich verleiten ließ, die berühmten goldenen Hörner aus der Kunstkammer zu stehlen, ein Denkmal früherer heidnischer Zeit, und wieder zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt wurde.

Aus Portugal erhält man keine zuverläßigen Berichte über die neuesten Vorfälle, da alles äußerst geheim gehalten wird, und die Privatbriefe seit einiger Zeit, sobald sie für das Ausland bestimmt waren, geöffnet worden sind; die dortige Conspiration scheint, nach allen Notizen, weit wichtiger zu seyn, als alle diejenigen, die man nach und nach in Spanien entdeckt hatte.

Dieselbe Person in Wien, welche vor einem halben Jahre die ausgespielte und zu 113,000 Gulden W. W. angeschlagene Herrschaft Hluboseh gewann, hat in der letzten 50 Gulden-Staats-Lotterie den Hauptgewinn, 24/000 Gulden Conventionsgeld, gewonnen.

Ein ultraroyalistischer Bureau-Chef zu Paris hat sich selbst eine sehr unangenehme Ueberraschung bereitet. Wahrscheinlich um einen Beweis seines loyalen Eifers zu geben, hatte er alle seine Kanzellisten verabschiedet, „weil sie schlechte Gesinnungen hätten." Der Minister machte kurz darauf einen Rundbesuch in seinen Bureaux und wunderte sich, jenen ganz allein zu finden. Er betheuerte denn, die Entlassenen hätten alle nichts getaucht, aber durch ihre Entlassung würde nichts versäumt. Was sie sonst gethan, würde in einem andern Bureau mitbesorgt. „So? sagte der Minister, indem er eine Feder ergriff: da sind Sie ja auch überflüssig!" — und strich ihn von der Dienstliste.

Zwei Pariser Zeitungen sind in einem fortdaurenden heftigen Streite, und dabei tritt der seltene Fall ein, daß beide Parteien vollkommen Recht haben. Die Quotidienne läßt keinen der unbedeutendsten Emigranten ins Grab gehn, ohne seinen ganzen nichtssagenden Lebenslauf zu erzählen. Denselben Dienst erzeigt der Constitutionel jeden unbekannten Buonapartischen Militair, der irgendwo in seinem Bette stirbt. Jedes Blatt aber versichert von dem andern, es handle sehr lächerlich.

Herr Professor Rühs zu Berlin ist von dem Könige von Preußen zum Historiographen des Preuß. Staats ernannt, mit der Erlaubniß, Akten und Urkunden aus den Archiven zu histor. Zwecken zu benutzen.

Die Bremer Zeitung theilt nachstehendes Schreiben des Königl. preußischen Konsuls in Marseille, Herrn Rouler, vom 23. Juni mit: Nach der Erklärung des Kapitains eines Kauffahrers, der Algier am 15ten verlassen, hatte der Dey eine Fregatte von 44 Kanonen und einige kleine Kaper ausgeschickt, mit dem Auftrage, in dem Kanal und der Nordsee gegen preußische und hanseatische Schiffe zu kreuzen. Privatbriefe bestätigen diese Nachricht, und fügen hinzu: daß dieses Geschwader vor Gibraltar anhalten solle, um Piloten einzunehmen.

Die kürzlich verstorbene Wittwe Hunter hatte im Testament unter andern ihrem 25jährigen treuen Gesellschafter jährlich 200 Guineen (1400 Thlr.) ausgesetzt. Dieser Gesellschafter, ein Papagei, ward der Wittwe Dyer anvertraut, die auch 20 Guineen zu einem Käfig und das Recht erhielt, den Pflegesohn weiter zu vermachen, nur nicht auser England, auch an keinen Dienstboten oder Mann.

Ankündigung.

Herr Doctor C. L. Struve, Director des Stadtgymnasiums zu Königsberg (vormals Oberlehrer am Gymnasio zu Dorpat) ist Willens, eine Auswahl seiner Gedichte herauszugeben. Es sind größtentheils Gelegenheits-Gedichte, entstanden durch die Zeitläufte oder für den häuslichen Kreis bestimmt.

Der Druck hat bereits angefangen. Die Pränumeration mit 60 Cop. S. M. ist bis zum Septbr. d. J. offen.

Pränumeration nehmen an:

Herr Prof. W. Struve
— Cens. Secr. C. Petersen } in Dorpat.
— Inspector Elsingk
— Gouv. Schul-Dir. u. Ritter Albanus, und
Die Buchhandlungen in Riga.
Herr Oberlehrer Willigerod } in
— — Dr. Kosegarten } Reval.

Anzeige.

Unterzeichneter zeigt dem Publicum an, dass bei ihm und bei Herrn Pastor Moritz, gegenwartig Bibeln A. u. N. Testaments, in Leder gebunden, zu 5 Rubel B. A. das Exemplar, zu haben sind. Oberpastor Lenz. 1

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen u. s. w., werden von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat, alle diejenigen, welche an den hieselbst mit Hinterlassung eines unbedeutenden Vermögens verstorbenen Studenten der Medicin, Johann Krackhardt, aus Bareyth gebürtig, rechtliche Forderungen zu haben vermeinen, hierdurch edictaliter aufgefordert, sich mit solchen und deren Beweisthümern und zwar alle ausserhalb dieses Gouvernements befindliche Interessenten längstens binnen einem Jahre, innerhalb desselben aber binnen drei Monaten vom heutigen dato ab, sub poena praeclusi bei diesem Gerichte zu melden; alle diejenigen aber, welche dem Nachlasse mit einer Schuld verhaftet sind, werden zur Tilgung derselben in

gleicher Frist und bei der gesetzlichen Strafe der Verheimlichung hierdurch angewiesen.

Dorpat, den 29sten Juni 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notarius. 1

Wann auf höhere Anordnung, wegen Verpflegung der in dem in Pernau errichteten Innern Hospitale von der 1sten Classe befindlichen Kranken vom Militär, für 150 Unterbeamte und 10 Officiere, mit Lebensmitteln und andern Vorräthen, abermalige Torgtermine auf den 11ten und 25sten July und 7ten August d. J. anberaumet worden sind; als werden vom Liefl. Kameralhofe diejenigen, welche diese Lieferung zu übernehmen willens sind, hiedurch aufgefordert, sich in gedachten Terminen, mit gehörigen Unterpfändern für die den fünften Theil des jährlichen Betrages entsprechende Summe, versehen, und welche vor dem ersten Torgtermin zur Beprüfung vorstellig zu machen sind, — beim Liefl. Kameralhofe zu melden.

Riga, den 4. July 1817.

Ad mandatum

A. F. Dichäus, Sekr. 2

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Bäckermeister Friedrich Wilhelm Schönrock, belehnt des in originali anhero producirten, mit dem hiesigen Herrn Aeltermann der St. Antonii-Gilde Gottfried Blasius Schönrock am 20. Febr. d. J. abgeschlossenen und am 7. März bei Em. Erlauchten Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Pfand-, Cessions- und eventuellen Kauf-Contracts, das von letzterm pfandweise bis zum 29. April 1858 acquirirte, hieselbst im 1sten Stadttheil sub No 90. auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, für die Summe von 18 000 Rbl. B. A. auf die noch übrige Pfandzeit wiederum pfandweise an sich gebracht, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, die an besagtes steinerne Wohnhaus und dessen Appertinentien sammt Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Lib. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 2. Mai 1818, bei Poen der Präclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden, und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern dem hiesigen Bürger und Bäckermeister Friedrich Wilhelm Schönrock der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll. V. R. W.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 21. März 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akermon.

C. H. Fr. Lenz, Oberekr. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die Wittwe des verstorbenen hiesigen freien Einwohners Maddise-Jaan, namens Marri, in eigenem und im Namen ihrer Töchter, 1. Anna Elisabeth, verehelichten Pohl, 2. Catharina Elisabeth, und 3. Helena Dorothea, in curatorischem Beistande, das ihnen gemeinschaftlich gehörige hieselbst im zweiten Stadttheile sub Nr. 125 a. auf Stadts-Grund belegene Wohnhaus samt Appertinentien, belehnt des anhero producirten, mit ihrem Schwiegersohne, dem hiesigen freien Einwohner und Maurer Gustav Pohl, am 3ten April 1815 errichteten und am 26. Februar 1817. bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Transacts, dem letztern für den angenommenen Werth von 250 Rbl. B. Ass. unter den im Transact näher bezeichneten Bedingungen, zu dessen ausschließlichen Eigenthum cedirt, hierauf der Acquirent, Gustav Pohl, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus und dessen Appertinentien Ansprüche haben, oder wider den errichteten Transact rechtliche Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit XI. §. 7, innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 25. May 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern der obengedachte Transact aufrecht erhalten und das vorbezeichnete hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den Platz, dem hiesigen freien Einwohner, Maurer Gustav Pohl, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 13. April 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. H. F. Lenz, Oberekr. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die verwittwete Frau Majorinn Gerdruta Catharina von Staden, geb. Sander, in rechtlichem Beistande, das allhier im 2ten Stadttheile an der sogenannten schmalen Straße auf Stadtsgrund sub Nr. 30. belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehnt des anhero producirten, mit der zeitherigen Eigenthümerinn, hiesigen Bürgers- und Schneidermeisters-Wittwe Gerdruta Dornbaum, geb. Drewing, in rechtlichem Beistande, am 15ten März 1814 abgeschlossenen und am 9ten November 1816. bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 1400 Rbl. Bco. Ass. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus und dessen Appertinentien rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den geschlossenen Kauf-Contract zu Rechtbeständige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 30sten Juny 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilia, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, der Käuferinn, verwittweten Frau Majorinn Gerdruta Catharina von Staden, geb. Sander, als ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 19. May 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. H. Fr. Lenz, Oberekr. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Denjenigen Aeltern oder Vormündern, welche ihre für die dörptsche Töchterschule sich eignenden Töchter oder Mündel den Unterricht in derselben genießen zu lassen gesonnen sind, wird hiermit bekannt gemacht, daß die Prüfung für selbige am 21. d. M. Vormittags um 10 Uhr in dem Lokal der Töchterschule Statt finden wird.

Dorpat, den 17. July 1817.

Schul-Inspector Karl Anders. 3

Die über Verwaltung des Graf v. Fersenschen Gesammt-Vermögens Allerhöchst ernannten Curatores, werden vom August des künftigen 1818sten Jahres ab, das im liefländischen Gouvernement, Pernauschen Kreise und Hallistischen Kirchspiele belegene, dem wirklichen Kammerherrn Grafen v. Fersen gehörige Gut Neu-Karrisdoff, aufs Neue in Pacht vergeben. Dieses Gut enthält nach früherer Revision 13, und nach neuester Messung 17 71/80 Haaken, zählt 854 Revisions Seelen, hat 784 2/3 Lof Hofs-Aussaat, 66 Gesinde, in denen 82 Wirthe enthalten sind, 6747 Tonnstellen an Garten-Acker- Heuschlags- und Buschland der Bauerschafft und Fischerei nebst Krügerei. Der Wald enthält hinlänglich Bau- und Brennholz und beträgt an Flächeninhalt 11945 Tonnstellen Der Viehbestand der Bauern ist auf gutem Fuße, und ihre Gesamm-

ten Leistungen und Abgaben sind auf 1430 Rthlr. 54 Gr. berechnet. Etwanige Pachtlustige belieben, des Preises oder sonstiger Aufschlüsse wegen, sich in St. Petersburg an den Curator Kammerherr und Ritter von Kaissarow, oder in Reval an den Curator Ritterschaftshauptmann Etatsrath und Ritter von Berg, zu wenden. 3

Unterzeichnete erbietet sich, Töchter guter Eltern, welche den hiesigen Schul-Unterricht genießen sollen, gegen billige Vergütung zu sich ins Haus zu nehmen, ihnen Wohnung und Unterhalt zu geben, und auf ihre gute Führung aufmerksam zu seyn. Auch ist sie erbötig, ihnen in den weiblichen Handarbeiten und Kunstfertigkeiten gehörigen Unterricht zu ertheilen. Die näheren Bedingungen erfährt man bei ihr selbst, im Hause des Herrn Raths von Staden, auf dem Sandberge.

Marie, verw. Bürgermeisterin Wilde.

Die Guts-Verwaltung von Cabbal zeigt hiemit an, dass daselbst vorzüglich gutgebrannte Ziegelsteine zu 25 und 30 Rubel das Tausend und Kalch zu 25 und 30 Kop. das Lof von nun an zu haben sind, und dass sie Bestellungen auf grösere Quantitäten annimmt. 3

Zur Wissenschaft des Publikums macht Unterzeichneter desmittelst bekannt, daß in dem, im zweiten Stadttheile sub Nr. 59. belegenen, dem gewesenen Herrn Stadtsyndicus und Rathsherrn Fabricius gehörigen, Hause gegenwärtig sowol einzelne, als auch mehrere zusammenhängende Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen sind; späterhin aber nach einigen Wochen gedachtes ganze Haus samt allen Appertinentien zur Miethe zu haben seyn wird, und man sich wegen der Bedingungen an Unterzeichneten zu wenden habe.

Advocat Roth. 3

Der bei mir geschehenen frühern Nachfragen zu entgegnen, zeige ich hiedurch an, daß ich gegenwärtig eine zuverläßige, modern und gut gearbeitete Tisch-Uhr billigen Preises zu verkaufen habe.

Univ. Mechanikus Politur. 3

Bei mir, an der gewesenen großen Promenade, ist ein Logis von einer Stube und zwei Kammern, an der Straße, wie auch zwei Zimmern nach dem Gehöfte zu, belegen, zu vermiethen und gleich zu beziehen. Wittwe Hausmann. 3

Wer eine Quantität guten Kümmel zu verkaufen hat, beliebe solches in der Getränke-Handlung bei Hrn. Fahl anzuzeigen. 3

Der Bürger und Schuhmachermeister Hr. Tetzlaff, zeigt seinen verehrten Gönnern und Bekannten hiedurch ergebenst an, daß er sein Quartier verändert und gegenwärtig in der Behausung des Hrn. Rathsherrn Wigand, am Markt wohnt, und daß er seine respekt. Kunden auch hier prompt und billig zu bedienen bemüht seyn wird. 2

Aus dem Gehöfte des Rossi Jahn (11 Werst von Dorpat auf der rigischen Straße) ist vor einigen Tagen ein wohlgenährter Mittelklepper, von hellgrauer beinahe weisser Farbe, mit einem Halfter entsprungen. Alle Herren Gutsbesitzer in jener Gegend, in deren Grenzen er von Bauern aufgegriffen seyn möchte, werden hierdurch freundlich ersucht, deshalb bei Sich möglichst genaue Erkundigungen einziehen zu lassen. Der Eigenthümer wird dies mit dem verbindlichsten Danke erkennen, auch, bei Ablieferung des erwähnten Pferdes an diese Zeitungs-Expedition, alle verursachten Kosten ꝛc. gern und gleich wieder erstatten. 2

Ein, hinter der Jakobspforte belegenes Wohnhaus, von zwei Seiten, mit einem Keller und Schauer, ist auf billige Miethe zu haben. Nähere Nachweisung giebt die Uhrmacher-Wittwe Madame Rech. 2

Der Lohbäcker-Gesell Hein. Fr. Kallmann, ist willens binnen 8 Tagen von hier zu reisen, und macht solches hiemittelst bekannt, damit diejenigen, welche eine rechtsgültige Forderung an ihn zu machen haben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen.

Dorpat, den 14. July 1817.

Angekommene Fremde.

Den 13. July. Der Hr. Artillerie-Obristlieuten. und Ritter von Eichlern, von Brensk, und der Hr. Sekret. von Eichlern, von Werro, logiren bei dem Hrn. Stadtthei Aufseher von Eichlern. — Der Hr. Collea. Assessor von der Pahlen, von Reval, der Hr. Obrister Beckleschoff, von Pleskow, der Hr. Candidat Stegemann, von Riga, logiren bei Baumgarten. — Der Hr. Obristlieuten. von Transehe, und der Hr. Obrister Baron Wrede, aus Lettland, logiren bei Richter. — Hr. Baron v. Löwenstern, von Löwenhoff, logirt bei Baumgarten.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 58. Sonntag, den 22sten July 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 14. Julii.

Der Oberprokureur im 1sten Departement des dirigirenden Senats, Baranow, ist Allergnädigst zum Geheimerath erhoben, mit den Befehl, daß er im dirigirenden Senat als Senator Sitz nehmen soll.

Zum Schatzmeister aller Russischen Orden ist der Generalmajor Kryshanowskji Allergnädigst ernannt.

Aus einem Schreiben aus Memel, vom 7ten Juli.

— — Am 15ten Juni ging der General v. Borstell über Neustadt bis zum Chrawahri-Krug an der Grenze Westpreussens und Pommerns, vonwo er die Prinzessin Charlotte und den Prinzen Wilhelm, von welchen der General Graf v. Tauenzien sich in Lauenburg beurlaubt hatte, auf dem Gebiete seines General-Kommando's begrüßte. Von dort ist er bis zur entgegen gesetzten nord-östlichen Gränze, und bis Polangen in Ihrer Begleitung geblieben. In Memel besuchte der Großfürst Nicolaus die Prinzessin am Ruhetage, am 21sten kam er dann wieder nach Polangen zurück, um Sie dort an der Gränze des Russischen Gebiets zu bewillkommen. Der Augenblick, in welchem Sie unter dem Hurrahruf der auf beiden Seiten aufgestellten Preußischen und Russischen Truppen, durch den beide Reiche trennenden Schlagbaum bei Nimmersatt, den ersten Schritt in das Russische Reich that, um nun für immer diesem anzugehören, war sehr rührend und feierlich. Der Großfürst, in Russischer Generals-Uniform, mit dem Bande des schwarzen Adler-Ordens, umgeben von den Generalen Rüdiger und Mesenzoff, und vielen Adjutanten, trat Ihr mit gesenktem Degen entgegen, und küßte mit dem lebhaftesten Gefühl mehreremal Ihre Hand, indem Er einiges zu Ihr sprach, wovon nur die Worte: Ma Charlotte, den Umstehenden verständlich waren. Dann umarmte Er den Prinzen Wilhelm wiederholt mit brüderlicher Herzlichkeit. Die Prinzessin war höchst bewegt; Sie wollte den Truppen ein Lebewohl sagen, wurde aber durch Ihre Thränen daran verhindert. Die ganze Preußische Begleitung der Prinzessin ritt bis Polangen mit. Der Russische Hofstaat wurde hier der Prinzessin vorgestellt. Die Prinzessin beurlaubte die Generale v. Borstell und v. Wrangel, sagte mit ei-

nem thränenden Blick den übrigen Preußen ein Lebewohl, und bestieg, mit der Fürstin Wolkonsky und Gräfin Truchseß einen Russischen Wagen, in welchem Sie uns schnell entschwand. Unsere innigsten Wünsche folgen Ihr nach! Der Großfürst setzte sich in den Wagen des Prinzen Wilhelm; das beiderseitige Gefolge vertheilte sich in die übrigen Wagen ꝛc.

Vom Main, vom 9. Juli.

Der Rhein ist mit Getreideschiffen bedeckt, deren man nun kaum noch bedarf, da die Erndte überall, und günstig angefangen hat. Daher sinken die Preise ausserordentlich, und die Spekulanten, die Getreide verschrieben haben, dürften beträchtlichen Schaden leiden.

Im Rheinthal Graubündens stieg der Rhein so hoch, daß von vielen Häusern nur die Dächer aus dem Wasserspiegel hervorragen, und der Bodensee stand am 24. 10 Zoll höher, als im v. J., und selbst 3½ Zoll höher als 1770, welches den höchsten bekannten Wasserstand hatte.

Auch in Sachsen sieht man einer sehr gesegneten Erndte entgegen; so wie auch am Rhein und überall. Längs der Lothringischen Gränze lebten seit einiger Zeit die Einwohner ganzer Ortschaften größtentheils von Brenn-Nesseln und Erdschnecke.

Aus dem Brandenburgischen,
vom 8. Juli.

In Halle ist der dortige Professor, Staatsrath von Jakob, von der Regierung zum Kommissair des Ministeriums des Innern ernannt, um die unter den Studenten entstandenen Neckereien und Streitigkeiten zu enden, und künftigen Excessen mit Nachdruck entgegen zu wirken. Die Regierung hat ihn zu diesem Zwecke mit aller dazu nöthigen Vollmacht versehen.

Aus Amerika, vom 15. May.

Sieben große Dampfböte fahren hier jetzt auf dem Missisippi bis zu den Wasserfällen am Ohio, und auch dieses Hinderniß besiegt schon die Gewalt des Dampfes. Die meisten dieser Schiffe halten von 90 bis 160 Hamburger Schiffslasten, und sind also von ausserordentlicher Größe. Die Passagierstuben sind für etwa 50 Personen aufs Schönste eingerichtet. Das Dampfboot Washington ist von hier nach Louisville (1500 Engl. Meilen) und zurück in 42 Tagen gekommen. Ausserdem fahren eine Menge kleiner Dampfböte.

Frankfurt, vom 8. July.

Am 7ten wurde hier mit Obrigkeitlicher Genehmigung, eine Feierlichkeit begangen, welche hohe Rührung im Herzen vor Tausenden erweckte. Der Bürger, Gasthalter und Ackermann, Schmidt, führte den ersten Wagen neuer Frucht zur Stadt. Am Bockenheiner Thore, durch welches er hineinfuhr, wurde er von Bürgern aller Stände, mit Gesang und Musik begleitet empfangen. Der Wagen war schön geschmückt. Oben befanden sich zwei aufgesteckte, mit Kornblumen-Guirlanden unwundene Bäume, an dessen ersterm man las: „Das geschiehet Gott zu Ehren, weil er uns reichlich will ernähren.“ Am zweiten befand sich folgende Inschrift: „An Gottes Segen ist alles gelegen.“ Voran gingen Mädchen und Jünglinge, welche Frucht Aehren trugen; dann folgte die sämmtliche Schul-Jugend mit ihren Lehrern. So ging der Zug langsam und feierlich vor das Portal der St. Katharinen-Kirche. Vor derselben hielt der geschätzte Kanzel-Redner Friedrich eine Rede voll Kraft und Wärme, der Weihe und des Dankes zu Gott, für den neuen reichen Segen. Die allgemeine tiefe Rührung war unverkennbar bei diesem Gottesdienste im Geiste und in der Wahrheit über die Worte: „Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben, vom Vater des Lichts.“ Am Schlusse stimmte das ganze Volk den Gesang an: Nun danket alle Gott.

Kölln, den 10. Juli.

Der Oberpräsident der Herzogthümer Jülich, Kleve und Berg, Graf von Solms-Laubach, macht bekannt; wegen der durch Verspätung der, zeitig verordneten Zufuhr, in den Rheinprovinzen und Westphalen steigenden Kornnoth, sey die strengste Untersuchung und schärfste Ahndung der ausgemittelten Schuld, von Seiner Majestät dem Könige in nachstehendem Kabinetsschreiben an das hohe Ministerium erlassen worden:

„Ich habe zwei Millionen Thaler aufgeboten, um dem Kornmangel in den Rheinprovinzen und Westphalen abzuhelfen. Diese Bewilligung ist zu einer Zeit geschehen, wo es thunlich war, solche Veranstaltungen zu treffen, daß die angeschafften Roggen-Vorräthe spätestens zu dem Zeitpunkte, in welchem die höchste Noth vorauszusehen war, — in den letzten Monaten vor der neuen Ernte — an Ort und Stelle seyn mußten. Nach den in den letzten Zeitungsberichten der Provinzen enthaltenen übereinstimmenden Anzeigen ist das was bisher geschehen ist, verglichen mit den von Mir bewilligten großen Mitteln und mit der verheißenen Aushülfe, höchst unbedeutend.“

„Ich verweise deshalb das Staatsministerium an diese Anzeigen, namentlich auf den Zeitungs-Bericht der Regierung zu Münster für den Monat Mai, nach welchem die unglücklichen Einwohner, besonders in den Kreisen Recklinghausen, Ahaus und Borken, in der höchsten Noth nach Hülfe schmachteten. Die Verspätung der Zufuhr kann Ich nur in dem Falle als gerechtfertigt annehmen, wenn die Elemente selbst sie früher durchaus unmöglich gemacht haben, und die Hindernisse durch menschliche Kräfte nicht haben überstiegen werden können. Nachläßigkeit oder gar Gewinnsucht, werde Ich in dem Grade zu ahnden wissen, je schreiender das große Unglück ist, welches ihr zur Last fällt. Ich fordere daher das Staatsministerium hierdurch auf, das ganze Geschäft recherchiren zu lassen, solches um jeden Preis in den schleunigsten Betrieb zu setzen, den Antheil aller Individuen, die damit zu thun gehabt haben, an dem schlechten Erfolge auf das strengste zu untersuchen, Mir aber mit Einreichung der Akten über den Gang der Sache, die angeschafften Vorräthe an Roggen, die darauf verwendeten Kosten und die Ursache der Verspätung des Transports, vollständigen Bericht zu erstatten.“

Berlin, den 17. Juni 1817.

(Gez.) Friedrich Wilhelm.

Die Untersuchung ist bereits im Gange.

Die unerwartet ausbleibende Zufuhr des Getreides, welche zur Aushülfe bestimmt war, hat in einigen Ortschaften der Rheinländer die größte Noth veranlaßt. Es sollen, sicherm Vernehmen nach, wirklich mehrere Menschen des Hungertodes gestorben seyn.

Wien, den 5. Juli.

Nun ist die Ausfuhr aller Waffen- und Kriegsbedürfnisse wieder erlaubt, doch mit dem Beifügen: „daß sie sich nicht auf direkte Sendungen in solche Gegenden erstreckt, die in öffentlichem Aufstande gegen ihre rechtmäßigen Regierungen begriffen sind.“

Gestern ereignete sich hier für die Gräfl. Zichysche Familie ein schmerzlicher Trauerfall. Die unvermählte Tochter des Grafen Stephan Zichy (Schwester unsers Gesandten an Berliner Hofe), stürzte unversehens aus einem Fenster des ersten Stocks auf die Straße; sie hatte das Brustbein im Fallen gebrochen, und war deshalb außer Stande, ein Wort zu sprechen. In diesem Zustande blieb sie von 11 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends, wo sie verschied. Die Gräfin war lange krank gewesen, und ohnedies von sehr schwächlichem Körperbau, so daß man vermuthet, sie sei schwindlich geworden, oder beim Aufsteigen am Fenster ausgeglitten.

Kopenhagen, den 12. Juli.

Am 9. dieses passirte die Russisch Kaiserliche Eskadre unter dem Viceadmiral Croon, welche den Theil der aus Frankreich zurückkehrenden Russischen Truppen an Bord genommen, durch den Sund nach der Ostsee zurück. Auch segelte eine französische Fregatte nach der Ostsee. Die Russische Eskadre war am 3. Juli von Kalais abgesegelt.

Brüssel, den 10. Juli.

Die Aerndte fällt bei uns so reichlich aus, daß einzelne Aehren 110 Körner und darüber enthalten.

In unserm Königreiche bestehen jetzt zusammen schon 61 Bibelgesellschaften.

Brüssel, den 6. Juli.

Die allgemeine niederländische Courant und aus derselben unsere Haager Staats-

Courant enthält folgenden besondern Artikel: Privatbriefe melden, daß in dem Kabinett von St. James einige Uneinigkeit herrsche, und daß man von einem bevorstehenden Kriege zwischen England und Amerika spreche. Nach eben diesen Nachrichten soll sich Lord Grenville erboten haben, wieder ins Ministeriums zu treten, im Fall der Krieg ausbräche.

Vlaardingen, den 5. Juli.

Heute hatten wir die Freude, den ersten Holländischen Heringsjäger mit 6½ Tonnen neuem Hering hier ankommen zu sehen. Eine Menge versammelten Volks begrüßte ihn. Nachdem die Präsent-Heringe für den König, die Königl. Familie und die Staatsbeamten abgesandt waren, ward der übrige Hering die Tonne zu 1200 Gulden verkauft.

London, den 4. Juli.

Ein Einwohner von Hull will aus Wallfischthran ein Gas zur öffentlichen Beleuchtung bereiten, das heller leuchtet und weniger kostbar ist, als das aus Steinkohlen.

Der Kourier weiset nach, daß nicht Wellington, sondern die Königin, die von einer Landfahrt heimkehrte, durch Ulahnen begleitet wurde.

Aus Schweden, vom 26. Juni.

Am 28. Maj ereignete sich in dem Dorfe Kateby folgender unglückliche Vorfall: Der Landmann Anders Swensow in genannten Dorfe zündete auf einer abgelegenen Koppel einiges Gesträuch an; das Feuer ergriff den angränzenden Wald, und die Flamme verbreitete sich schnell nach dem Dorfe, wo, ausser einer Mutter mit ihren Kindern, alle Leute grade abwesend waren. Der Feuerregen, der von den Baumspitzen des Waldes niederstürzte, zündete beinahe mit einem Male die Strohdächer der Häuser an. In wenigen Augenblicken lagen 19 derselben in Asche; auch einiges Vieh verbrannte. Nach den größten Anstrengungen gelang es endlich, die noch übrigen Häuser zu retten und das Feuer im Walde zu löschen. Es ward nun der Gedanke rege, den Urheber dieses Unglücks, den vorbenannten Bauer zu suchen, welchen man gänzlich bei dem Feuer vermißt hatte. Nach langem Suchen fand man ihn den 30sten todt in einem bei dem Felde belegenen See, worin er sich aus Verzweifelung über das Unglück, welches durch seine Unvorsichtigkeit angerichtet worden, gestürzt hatte.

Stockholm, v. 4. Juli.

Der heutige für Schweden denkwürdige Tag, an welchem der Sohn des Kronprinzen, Herzog Oscar von Südermannland, das Alter seiner Volljährigkeit erreicht hat, ist hier und im ganzen Reiche mit großer Feierlichkeit begangen worden. Abends vorher ließ der König der Königl. Familie zum morgenden Tedeum in der Schloßkapelle einladen, woselbst für die Reichsherren, das Norwegische Ministerium und das diplomatische Corps Plätze eingerichtet waren. Am frühen Morgen verkündeten Kanonensalven den Einwohnern die Feier. Nachdem der Schwedische und Norwegische Staatsrath dem Erbprinzen hintereinander die Glückwünsche abgestattet hatte, begab sich die Königl. Familie nebst den Hofstaaten und den Eingeladenen in feierlichem Zuge, nach der Schloßkapelle. (Der König verfügte Sich besonders aus seinen Zimmern dahin, begleitet von seinen drei Staatsministern und seiner großen Wache; die Königin wurde geführt vom Kronprinzen, und die Prinzessin, Schwester des Königs, vom Herzog von Südermannland.) Der Bischof von Linköping hielt eine Rede; während des Tedeums erfolgten 128 Kanonenschüsse. — Auch in der Hauptkirche war Gottesdienst.

Morgen giebt der Prinz Oscar Audienz. Die folgenden Tage sind kriegerischen Schauspielen gewidmet auf dem Ladugardsfelde. — Der Kronprinz hat von nun an Sitz und Stimme im Staatsrathe.

In Stockholm blieb durch die Verfügungen und Aufopferungen des Kronprinzen der alte Preis des Brotes das ganze Jahr unverändert.

Vermischte Nachrichten.

Der Russische Gesandte, Graf Strogonoff hat bei seinem Monarchen den Plan zum Wiederaufbau des Gesandtschaftshauses in Konstantinopel eingereicht, und die Genehmigung, nebst Anweisung auf 500,000 Rubel, erhalten.

Die Bamberger Zeitung enthält folgendes: „Das Publikum wird hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß das Apscheronsche Infanterie- und 38ste Jägerregim., zusammen 5000 Mann, als zu dem aus Frankreich zurückkehrenden 5ten Theil des Ruß. Kaiserl. Armeekorps gehörend, mit besonderer Berücksichtigung der herrschenden Noth und Theurung längs der Militärstraße, am 22sten Juni a. St. auf Kaiserl. Kosten eingeschifft worden.

Am 4ten Jun. Abends fiel um München ein Hagelwetter ein, welches Steine bis zur Größe eines Taubeneies, und einzelne so groß wie Hühnereier warf, Baum-, Garten- und Feldfrüchte und alle auf der Wetterseite gelegenen Fenster der Stadt und auf dem Lande, wie am Bettage 1760, den 15ten Juni (damals ließen die Glaser aus Dankbarkeit eine prächtige gestickte Standarte für die Bürgerkavallerie verfertigen,) völlig zerschlug, armdicke Aeste von den Bäumen riß, und an Gebäuden manchen Schaden that.

In der Gegend von Fulda ist ein Wolf von ausserordentlicher Größe, der in dem angränzenden Hessen-Darmstädtschem Lande die größten Verwüstungen angerichtet und bloß im Fuldaischen 400 Schaafe zerrissen hatte, von einem Förster Johann Lamm erlegt worden.

Bei Düsseldorf ist ein Kornhalm gewachsen, welcher 19 Aehren trug, die alle von unten bis oben voll gekeimt waren. Diese Wunderähre wird nun auf dem dortigen Stadthause als eine seltene Erscheinung aufbewahrt.

Ein Bäcker in Versailles, dem seine Korn- und Mehlspekulation schlecht eingeschlagen, hat sich auf seinem Boden erhängt. Man biethet Stricke für die Kornwucherer zum Verkauf aus, zu doppelten Preisen; für die Selbsthänger halb so theuer, als für die, welche der Galgen erwartet.

Gegen den Plan, London mit Fliesen von gegossenem Eisen zu pflastern, thut die Morgenpost Einspruch: weil dies Pflaster einen ungeheuren Blitzableiter bilden, und bei jedem Gewitter die Stadt in die größte Gefahr bringen würde.

Todes-Anzeige.

Meinen Verwandten und Freunden mache ich hiedurch bekannt, daß meine mir theure Nichte, das Stifts-Fräulein Helene von Löwis, nach einem schweren, langwierigen Krankenlager, am 13ten d. M. in einem Alter von 48 Jahren, durch den Tod entrissen worden. — Von der Theilnahme aller derjenigen, die die Verewigte genauer kannten, überzeugt, verbitte ich mir alle Beileidsbezeigungen.

Fellin, den 18. July 1817.

Stifts-Fräulein Dorothea v. Klüwer.

Ankündigung.

Herr Doctor C. L. Struve, Director des Stadtgymnasiums zu Königsberg (vormals Oberlehrer am Gymnasio zu Dorpat) ist Willens, eine Auswahl seiner Gedichte herauszugeben. Es sind größtentheils Gelegenheits-Gedichte, entstanden durch die Zeitläufte oder für den häuslichen Kreis bestimmt.

Der Druck hat bereits angefangen. Die Pränumeration mit 60 Cop. S. M. ist bis zum Septbr. d. J. offen.

Pränumeration nehmen an:

Herr Prof. W. Struve, — Cens. Secr. C. Petersen, — Inspector Elsingk } in Dorpat.
— Gouv. Schul-Dir. u. Ritter Albanus, und
Die Buchhandlungen in Riga.
Herr Oberlehrer Willigerod, — — Dr. Kosegarten } in Reval.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt die Erben weyland Herrn Artillerie-Lieutenants Reinhold von Stackelberg hieselbst — unter Anzeige, daß auf dem im Cannapähschen Kirchspiele des Dörptschen Kreises belegenen Gute Kagrimois,

1. Eine unter dem 22. Septbr. 1766 improtocollirte, für das publique Gut Kurkund geleistete, und

2. Eine weitè, unter dem 1. März 1787 improtocollirte für das publique Gut Werro geleistete Arrende Caution annoch hafteten, — um Erlaß eines Proclamatis zu deren Mortification und Deletion nachgesuchet haben.

Wann nun diesem petito, mediante decreto vom heutigen Tage, deferiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis alle diejenigen, welche aus diesen beiden, so eben näher angegebenen Arrende-Cautionen Ansprüche formiren, oder gegen deren Deletion rechtsgültige Einreden vorbringen zu können vermeynen, aufgefordert, sich mit diesen ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen oder Widersprüchen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 18. Januar des künftigen 1818ten Jahres, hieselbst mit ihren fundamentis zu melden, widrigenfalls besagte Cautions-Instrumente mortificiret und von dem Gute Kagrimois deliret werden sollen.

Und da ferner mittelst Decretes dieses Kaiserl. Landgerichts concursus creditorum des auf dem Gute Odenpäh verstorbenen Arrendatoris Johann Piper formaliter eröffnet worden, so werden alle diejenigen, welche an denselben und jetzt an dessen Nachlaß als Gläubiger Ansprüche formiren zu können vermeynen, desmittelst aufgefordert, sich mit ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen unter Beybringung ihrer fundamentorum binnen Sechs Monaten a dato, das ist, bis zum 18. Januar des künftigen 1818ten Jahres, und spätiens in den darauf folgenden dreyen, von 10 zu 10 Tagen abzuwartenden Acclamationen hieselbst zu melden, mit der Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, mit ihren Ansprüchen nicht weiter gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich präcludiret werden sollen.

Desgleichen werden alle diejenigen, welche an den Viehpächter Lange, dessen concursus creditorum hieselbst formaliter eröffnet worden, als Gläubiger Ansprüche formiren zu können glauben, in gleicher peremtorischer Frist und unter gleicher Commination adcitiret. Da derselbe jedoch gänzlich ohne Vermögen ist, so haben die Exhibenten zugleich mit der Exhibition den von diesem Kaiserl. Landgerichte sodann zu bestimmenden Beytrag zu den Gerichtlichen Kosten beizubringen.

Ferner haben sich alle diejenigen, so an den Nachlaß des auf dem Gute Urbs verstorbenen freien Gärtners Mathis Martinsohn Ansprüche formiren zu können glauben, sich in gleicher Frist und unter gleicher Commination hieselbst zu melden.

Endlich wird der Arrendator Carl Ferdinand Limberg desmittelst zu Anhörung seines Concurs-Urtheils binnen Sechs Monaten mit der Commination adcitiret, daß widrigenfalls besagtes Urtheil in Präjudiz Seiner publiciret werden wird.

Als wornach ein Jeder sich zu achten, für Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 18. Julius 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.

E. v. Schulmann, Assessor.
Sekretaire Hehn. 3

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß bei demselben, und zwar auf dem Rathhause in der obern Etage, am 27sten d. M. und die folgenden Tage, Nachmittags um 2 Uhr, verschiedenes Hausgeräthe, als: wohlconservirte Meubles, Spiegel, Silberzeug, Bettzeug, Wäsche, und kupfernes Küchengeräthe, wie auch eine Englische Wanduhr, gegen baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden sollen. Dorpat-Rathhaus, den 20. July 1817.

Ad mandatum
C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 3

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Kirchspiels-Richter Gustav v. Gavel, das allhier im zweiten Stadttheil an der Promenade sub Nr. 2. auf Stadts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehrt des anhero producirten, mit dem Eigenthümer, Herrn Landrath Carl Gustav von Samson, am 10ten Febr. 1817 abgeschlossenen und am 1sten März bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, auf 10 nach einander folgende Jahre für die Summe von 12.000 Rub. B. Ass. pfandweise acquiriret, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, oder mehr die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 16. July 1818, bei Poena der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern dem Hrn. Kirchspiels-Richter Gustav von Gavel der ungestöhrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll.

V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 4. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.
C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 1

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der hiesige Bürger und Bäckermeister Friedrich Bidder sein sämtliches Vermögen seinen Gläubigern abgetreten und bei diesem Rathe um Eröfnung des Konkurses gebeten hat, diesem Gesuch auch deferirt worden ist; so citiren und laden Wir alle und jede, welche an erwehntem Bürger, Bäckermeister Friedrich Bidder und an dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, und sich bis hiezu noch nicht mit ihren Forderungen anhero gemeldet haben, hiermit peremtorie, daß sie binnen sechs Monaten a dato hujus proclamatis, also spätestens am 3. Januar 1818, bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist, niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Uebrigens werden die bereits beigebrachten Exhibitionen den Konkurs-Akten einverleibet. Wonach ein jeder, den solches angeht, sich zu achten hat.

V. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 3. July 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.
C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Bei mir ist folgende geistl. Liedersammlung für 15 Kop. Silbr. oder 60 Kop. Kupfermze. zu haben: „Waatse Laulu-Ramato Töise Trükki Laulo, mes wannast ramatust weel pale tulnu, ehk ka muido eesmätsest trükkist parrannetu omma." Riga, den 20. Juny 1817.

J. C. D. Müller,
Kaiserl. privil. Kronbuchdrucker. 1

Da ich auf das Ersuchen mehrerer Eltern, welche ihren Kindern eine gebildete Erziehung zu geben wünschen, eine Privaterziehungs-Anstalt in Fellin errichten werde, welche am ersten Oct. d. J. ihren Anfang nimmt, so ersuche ich diejenigen Eltern, welche mir ihre Kinder in Erziehung und Unterricht geben wollen, sich unter der untenstehenden Adresse wegen der Bedingungen an mich zu wenden. Die Gegenstände des Unterrichts für das nächste halbe Jahr werden seyn: Christliche Religion und Sittenlehre nach Salzmanns Elementarwerke, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Rechnen, Schön- und Rechtschreiben, Anweisung zum ausdrucksvollen Lesen, Declamiren und schriftlichen Aufsätzen, Anfangsgründe der lateinischen und französischen Sprache, und Privat-Unterricht im Klavierspielen.

Fr. Heydorn, examin. Privat-Lehrer in Morsell-Podrigell, im Helmetschen Kirchspiele. 1

Denjenigen Aeltern oder Vormündern, welche ihre für die dörptsche Töchterschule sich eignenden Töchter oder Mündel den Unterricht in derselben genießen zu lassen gesonnen sind, wird hiermit bekannt gemacht, daß die Prüfung für selbige am 21. d. M. Vormittags um 10 Uhr in dem Lo-

kal der Töchterschule Statt finden wird.
Dorpat, den 17. July 1817.
Schul-Inspector Karl Anders. 2

Da ich schon bereits eine ansehnliche Quantität guter Ziegeln abgesetzt, und wiederum aufs neue eine Anzahl von 30 bis 40 000 dergleichen in Kommission erhalten habe, so mache ich solches hiemit bekannt, und ersuche diejenigen, welche Ziegelsteine oder Dachpfannen bedürfen, ihre Bestellungen bei mir zu machen, welche ich sodann gegen contanter Zahlung einen Jeden sogleich verabfolgen werde. Ferner ist bei mir gegen baare Bezahlung in Kommission zu haben: gutes Leinen von mittler Gattung, und Strumpfzwirn. Fromh. Kellner. 2

Wenn ein Knabe von 13 bis 15 Jahren, welcher Unterricht im Schreiben und Rechnen gehabt, Lust hat, die Landwirthschaft zu erlernen, so hat sich ein solcher der Auskunft wegen, bei dem Hrn. Aeltermann Schultz zu melden. 2

Bei mir ist eine geräumige Erkerwohnung zu vermiethen; auch erbiethe ich mich, noch einige Kinder, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, gegen eine billige Vergütung, als Pensionäre aufzunehmen. Dorpat, den 20. July 1817.
Schablewsky. 2

Wer eine Quantität guten Kümmel zu verkaufen hat, beliebe solches in der Getränke-Handlung bei Hrn. Fahl anzuzeigen. 2

Bei mir, an der gewesenen großen Promenade, ist ein Logis von einer Stube und zwei Kammern, an der Straße, wie auch zwei Zimmern nach dem Gehöfte zu, belegen, zu vermiethen und gleich zu beziehen. Wittwe Hausmann. 2

Zur Wissenschaft des Publikums macht Unterzeichneter desmittelst bekannt, daß in dem, im zweiten Stadttheile sub Nr. 59. belegenen, dem gewesenen Herrn Stadtsyndicus und Rathsherrn Fabricius gehörigen, Hause gegenwärtig sowol einzelne, als auch mehrere zusammenhängende Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen sind; späterhin aber noch einigen Wochen gedachtes ganze Haus samt allen Appertinentien zur Miethe zu haben seyn wird, und man sich wegen der Bedingungen an Unterzeichneten zu wenden habe.
Advocat Roth. 2

Da ich willens bin, innerhalb 14 Tage von hier zu reisen, so mache ich solches hiemittelst bekannt, damit diejenigen, welche eine Forderung an mich haben können, sich bei mir melden mögen; so wie ich auch diejenigen ersuche, welche mir zu zahlen haben, bis zu dieser Zeit ohnfehlbar mit mir zu liquidiren. A. Kiens. 3

Der Losbäcker-Gesell Hein. Fr. Kallmann, ist willens binnen 8 Tagen von hier zu reisen, und macht solches hiemittelst bekannt, damit diejenigen, welche eine rechtsgültige Forderung an ihn zu machen haben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen.
Dorpat, den 14. July 1817.

Durchpassirte Reisende.

Den 19. Juli. Sr. Erl. der Fürst Radziwill, von Wilna, nach St. Petersb. — Hr. Franck, von St. Petersb., nach Jurburg. — Sr. Excell. der Hr. Generalmaj. Ridiger, von St. Petersb., nach Jakobstadt. — Die Klassen-Dame Schenau, von Riga, nach St. Petersb. — Der Hr. Flügeladjut. Rittmeister Scheving, als Courier, und der Feldjäger Hr. Mering, von Polangen, nach St. Petersb.

Den 20sten. Sr. Erl. der Hr. Senateur Fürst Oginsky, von Mitau, nach St. Petersb. — Der Feldjäger Hr. Graffe, von St. Petersb., nach Berlin. — Der Kaufmann Hr. Elbers, von St. Petersb., nach Riga.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold			
1 Rubel Silber - - -	3	77	— —
Im Durch. in v. Woche	3	75	— —
1 neuer holl. Duk. -	10	85	— —
1 neuer holl. Rth. - -	5	—	— —
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	83	— —

Brandweinspreis.
1 Fas Brandwein halb Brand am Thor 57 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 68 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.
Holländische Dukaten, 11 Rubel 20 Kopek. neue,
— — — — 11 — 10 — alte.
Agio auf Silber 2 Rubel 86 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.
Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

		die Last	Rbl.	B.	N.	à
Backerwaitzen, nach Qualität		700	—	—		à
Waizen -	—					
Bäckerroggen	—	425	—	—		à 430
Roggen -	—		—	—		à
Gerste -	—		—	—		à
Grobe Gerste	—	310	—	—		à
Haber, nach Qualität		170	—	—		à 160
Malz, nach Qualität			—	—		à
Grobes Malz	—	300	—	—		à 315
Branntwein, nach Qualität das Fas - -		50	—	—		à

Dörptsche Zeitung.

Nro. 59. Mittwoch, den 25sten July 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Narwa, vom 8. Juli.

Gestern Abend um 7 Uhr war sowohl hier in der Stadt als in den Umgegenden derselben ein äußerst heftiger Sturm mit Donner, starkem Regen und großem Hagel; in vielen Häusern wurden die Fenster zerschlagen, Dächer wurden fortgerissen, viele Zäune und Thorwege umgeworfen, eine Menge Bäume in den Gärten mit der Wurzel ausgerissen und zerbrochen, und unter den Fahrzeugen, die in nicht geringer Anzahl im Flusse lagen, großer Schade angerichtet, indem mehrere vom Anker gerissen, ans Ufer geworfen, und bei vielen die Masten zerbrochen wurden. Eines solchen heftigen Sturms erinnern sich die ältesten Leute hier nicht.

Abo, vom 12. Juli n. St.

Verwichenen 21. Mai, um Mittag, versank in einem 22 Werst von hier entlegenen Dorfe plötzlich mehrere Faden tief ein Platz mit 12 Bauergebäuden, die dabei nicht von der Stelle gerückt wurden und ihre horizontale Lage nicht veränderten. Jetzt kann man auch die Stelle nicht mehr erkennen, auf welchem diese Gebäude gestanden haben. Ein ähnlicher Erdfall fand fast auf der nämlichen Stelle im Jahre 1755, und dann wieder im Jahre 1788 Statt. Als Ursache einer solchen Erscheinung kann man, außer andern unbekannten Ursachen, die morastige Lage dieses Dorfes und das durchfließende Flüßchen ansehen. Die Einwohner dieses Dorfes haben etwas dadurch gelitten. Der gegenwärtige Erdfall unterscheidet sich von den beiden frühern dadurch, daß kurz vor demselben ein starkes Getöse und Geräusch gehört ward, und das Wasser in der Mündung des Flüßchens sich so verminderte, daß man mit bloßen Händen Fische und Krebse fing; und das Flußbette hin und wieder zwei Faden hohe Hügel über der Wasserfläche bildete.

Tiflis, vom 8. Juni.

(Auszug eines Privatschreibens.)

"Endlich trennt mich das Kaukasische Gebirge von Europa. Ich hätte durchaus nicht geglaubt, daß die Fahrt über dasselbe so leicht sey. Die Straße ist ziemlich breit, und um sie noch bequemer zu machen, sind auf beiden Seiten Garnitfelsen mit Pulver ausgesprengt. Auf einer Strecke von 30 Werst stößt man auf große Schwierigkeiten

bei der Fahrt über die hohen Gebirge, genannt Krestowaja, Gut und Kascheurskaja. Auf dem ersten derselben mußten wir, wegen der Steile, die Hinterräder von unsern Equipagen abnehmen lassen. Nach meiner Meinung könnte diese Straße verbessert werden, und wenn es gelingen sollte, sie vollkommen sicher vor den Anfällen der Gebirgsvölker zu machen, so würde der Verkehr mit dem Europäischen Rußland leicht und für die hiesigen Einwohner außerordentlich nützlich werden. Von Mosdok, wo die Gebirgskette anfängt, bis nach Wladikawkas hat man nie anders reisen können, als unter dem Schutz einer starken Bedeckung von Fußvolk und 2 Kanonen. Jedoch hat man Hoffnung, daß die Tschetschenzen bald aufhören werden, für die Durchreisenden furchtbar zu seyn. Das Kaukasische Gebirge bietet Gegenden dar, würdig des geschickten Pinsels eines Künstlers, allein ich will nur einige Bemerkungen über die Eigenschaft desselben machen. Die vordere Gebirgskette bei Mosdok besteht aus einer Sandstein-Masse, hinter welcher bis zur Festung Wladikawkas sich eine große Ebene erstreckt. Diese Festung liegt an dem Fuße des Hauptgebirges, das aus den drei Hauptbergen von Kalk-, Schiefer- und Granitstein besteht, die sich fast in parallelen Schichten vom schwarzen nach dem Kaspischen Meere hinziehen. Diese letztern Berge sind die allerhöchsten, ganz kahl und oben mit ewigem Schnee bedeckt. Sie bilden die Mitte des Gebirges, das mit derselben Ordnung in den Steinarten fast bis Tiflis fortläuft, wo es sich auch endigt. Die Straße auf dem Gebirge geht anfangs den Terek abwärts, und folgt hernach dem Laufe der Aragwa, die in den Kur fällt. Auf der Reise von Mosdok bis Tiflis, 250 Werst, habe ich mit meiner ganzen Karavane 8 Tage zugebracht, jedoch ist zu hoffen, daß einst, bei guter Einrichtung der Straße diese Zeit um die Hälfte wird verkürzt werden. Tiflis, welches einige unter die besten Städte in Asien rechnen, hat so enge Straßen, daß man in denselben durchaus nicht fahren, sondern nur reiten kann. Die Häuser in dieser Stadt befinden sich ohne ordentliche Dächer, sind auf Leßm von Ziegelsteinen vermischt mit Kieselsteinen aufgeführt, haben kleine Fenster ohne die geringste Symmetrie, und diese noch selten nach der Straße zu; die Gebäude sind gar nicht beworfen, und die Stadt hat davon ein sehr finsteres, schmutziges Ansehen; die Häuser werden von 2 Etagen gebaut, es giebt aber auch viele Erdhütten, die, wenn man auf den Dächern derselben geht, nicht vermuthen lassen, daß sich unter uns Wohnungen befinden. Kirchen giebt es hier viele, sie sind aber weder groß noch reich. Der Markt, oder der Basar nach der Asiatischen Gewohnheit, wird nicht anders, als von einigen der Hauptstraßen, die der ganzen Länge nach mit einem hölzernen Dache bedeckt sind, um die Buden vor der Sonnenhitze zu schützen, gebildet. In diesen Buden werden ohne allen Unterschied zugleich verkauft, Früchte und Fleisch, Seidenzeug und Gartengemüse, Stoffe und Wein; auch der Schmied hat hier seine Werkstatt aufgeschlagen, und auf die Vorübergehenden fliegen die Funken von seiner Arbeit; dort arbeiten Schneider, Schlösser, Goldschmied unter freier Luft in ihren Beibuden, in die sie sich unter dem Dache, das die Straße bedeckt, vor Regen und Wind flüchten. Uebrigens kann man nicht sagen, daß die hiesigen Einwohner nicht fähig zur Annahme von Kultur sein sollten, nur müssen die nöthigen Maßregeln dazu genommen werden. Der gegenwärtige hiesige Chef ist, wie man sagt, gesonnen, hier ordentliche Kasernen aufbauen zu lassen, und man fängt schon an, die nöthigen Materialien dazu anzuschaffen. Nach der Versicherung einiger soll auch hier Viehzucht eingeführt werden, zu deren Beförderung auch schon bis 7000 Schafe, die der gegenwärtige Chef von einigen Persischen, unter Russischer Herrschaft sich befindenden Chans erhalten haben soll, vorhanden sind. Noch sage ich Ihnen, daß die nöthigen Maßregeln genommen werden zur Verfaßung einer umständlichen statistischen Beschreibung der ganzen hiesigen Gegend. Dies Werk muß, da man noch kein solches von dieser Gegend gehabt hat, sehr interessant werden. Ueberall fangen die Früchte der Vorsorge einer kultivirten Regierung sich schon zu zeigen an!"

Dorpat, den 24 Juli.

Gestern kamen Sr. Erlaucht der Herr General-Adjutant, Generallieutenant, Militaire-Gouverneur von Riga, Civil-Oberbefehlshaber von Lief- und Kurland und vieler hohen Orden Ritter, Marquis Paulucci, auf der Reise nach St. Petersburg hier an; und nachdem Sr. Erlaucht die Berichte der Behörden und Autoritäten empfangen und die Stadt in Augenschein genommen hatten, geruheten Dieselben, den Grundstein an der obern Fronte des neuen steinernen Kaufhofes zu legen. Heute frühe um 3 Uhr setzten Sr. Erlaucht Ihre Reise fort, begleitet von den Seegenswünschen der Einwohner Dorpats, denen es ein Festtag ist, ihren gerechten Oberbefehlshaber zu sehen.

Das 29. Stück der Revalschen Wöchentl. Nachrichten vom 16ten July dieses Jahrs, enthält folgendes

Manifest.

Translat.

Von Gottes Gnaden,
Wir Alexander der Erste, Kaiser und Sebstherrscher von ganz Rußland,
u. s. w. u. s. w. u. s. w.
thun allgemein kund:

Am 25sten des verflossenen Juny-Monats benachrichtigen Wir Unsern getreuen Unterthanen von der vollbrachten Verlobung Unsers geliebtesten Bruders, des Großfürsten Nicolay Pawlowitsch, mit der Tochter Sr. Majestät des Königs von Preußen, Durchlauchtigsten Prinzessin, die, nachdem Sie den Griechisch-Russischen Glauben angenommen hat, Großfürstin Alexandra Feodorowna genannt ist; jetzt benachrichtigen Wir zu Unsrer und des ganzen Kaiserhauses Freude, zur Freude und zum Nutzen des ganzen Russischen Reichs, daß nach dem Willen Gottes, ihm sey Ehre, Ruhm und Anbetung, diese hohe und erwünschte Vermählung am 1sten dieses July-Monats in der Hofs-Kathedral-Kirche des Winterpalais, in Unserer Gegenwart und im Beiseyn geistlicher und weltlicher Personen feierlich und glücklich vollzogen ist. Wir bringen Dank dem höchsten Regierer der Monarchen und Völker, welcher es so eingeleitet hat, und zugleich mit Uns mögen auch Unsere geliebten Unterthanen denselben darbringen und heiße Gebete um Gesundheit und Glück der Neuvermählten zu Ihm senden; Er erhalte Sie unter Seinem heiligen Schutz zu Ihrem eigenen und dem allgemeinen Wohl Aller. Gegeben in Unserer Zaaren-Stadt St. Petersburg, von Christi Geburt im Jahre 1817 den 1. July, Unserer Regierung im siebenzehnten.

Das Original ist von Sr. Kaiserl. Majestät eigenhändig also unterschrieben: (L.S.) Alexander.

Gedruckt in St. Petersburg beym Senat, den 1sten July 1817.

Zur Beglaubigung der Uebersetzung:
A. Krook, Reg. Translateur.

Vom Main, vom 11. Juli.

Nach der Mainzer Zeitung ist die Unzufriedenheit der deutschen Geistlichkeit mit der römischen Kurie so hoch gestiegen, daß sie ohne Nachgiebigkeit der letztern, dem Einfluß derselben sehr gefährlich werden dürfte.

Der Professor Erb zu Heidelberg hat dem Bundestage eine wichtige hydraulische Erfindung, die er gemacht zu haben versichert, angekündigt. Sie soll in einem einfachen und wohlfeilen Mechanismus bestehn, mittelst dessen alle Wasserfahrzeuge, auch die größten, ohne Ruder und Seegel, und unter geringem Kraftaufwande, dem reißendsten Meerstrome und Sturme entgegen, fortgetrieben werden könnten. Zur Ausführung bittet er um Mittel und verspricht dagegen, der Welt noch andre ungleich wichtigere Erfindungen mitzutheilen ꝛc. Die Versammlung beschloß, die Ankündigung im Protokoll zu erwähnen, um die Aufmerksamkeit der deutschen Regierungen auf die Erfindung zu leiten, die, wenn sie erprobt werde, allerdings sehr wichtig und belohnungswerth seyn würde.

Die allgemeine Zeitung sagt in Bezug auf die Barbaresken: „Es bedarf der Aushülfe englischer Kriegsschiffe nicht, um

dem Unwesen zu steuern. Den Deutschen gehören Oesterreich, Dänemark und Niederland auch an, deren vereinte Schiffe wohl mehr vermögen, als den afrikanischen Seeräubern Trotz zu bieten! Die Deutschen waren einst mächtig zur See, sie können es wieder werden, und solche Umstände, wie die gegenwärtigen, worin man ihre Schifffahrt preisgegeben läßt, sind grade geeignet, es zu beschleunigen. Denn wie der Gesandte der freien Städte in seinem Antrag richtig bemerkt, wenn bis jetzt der deutsche Bund, als solcher, gleich keine Seemacht hat, so wird es ihm doch weder an Kraft, noch an Mitteln gebrechen, für die Sicherheit der deutschen Schifffahrt auf eine wirksame Weise Sorge zu tragen. Und, setzen wir hinzu, die deutschen Hansestädte allein, in Auftrag und mit Unterstützung des Bundes handelnd, sind im Stande, die Zahl und Ausrüstung der Schiffe zu liefern, die zur Züchtigung eines Raubgesindels nöthig sind, dem schon die geringen Kräfte der Malteser so häufig Flucht geboten.

Paris, den 7. Juli.

Zufolge des neuen Konkordats mit dem Papste, wobei das letzte Konkordat zum Grunde gelegt worden, sollen überhaupt 92 Bischöfe in Frankreich seyn, in verschiedenen Departements also mehr als einer.

In Languedoc wird die diesjährige Erndte die fabelhafte genannt. Sie fällt so reichlich aus, daß sie für die dasige Gegend auf fünf Jahre hinreicht.

Man schreibt aus Barcellona, daß Se. Kathol. Majestät das Todesurtheil über Lasey und 15 seiner Mitverschwornen unterzeichnet habe, daß es aber bis jetzt von dem Generale Don Castanos nicht vollzogen worden, weil die Stadt nicht mit einer hinlänglichen Anzahl Truppen besetzt seyz man erwarte aber stündlich die Ankunft derselben.

London, den 8. Juli.

In alten Zeiten kämpften die Ritter um die Liebe eines Mädchens. Jetzt hat es sich geändert. Hier hat neulich ein Frauenzimmer vom Stande sich eines jungen Garde-Kapitains wegen mit einem andern Frauenzimmer duelliren wollen, ist aber durch die Polizei in Verhaft genommen und in Verwahrung gebracht. Die eine, welche die Aelteste nach der Brautwerbung war, fuhr der jüngern Nebenbuhlerin in ihrer Equipage nach, um sie zum Zweikampf zu bewegen. Die Jüngere hielt es für klüger, innerhalb ihrer vier Mauren zu bleiben und den Schutz der Polizei zu suchen. Das Publikum lacht über diesen Narrenstreich der Liebe.

Schreiben aus Stockholm, vom 15. Julii.

Gestern ließen Sr. Königl. Majestät den Erbprinzen Oscar, Herzog von Südermannland, zu sich rufen, um neben Sr. Maj. im Staatsrathe Sitz zu nehmen und von nun an dessen Berathschlagungen beizuwohnen. Der Erbprinz ward von dem Kronprinzen, seinem Vater, eingeführt, und von dem Könige auf folgende werkwürdige, treffliche Art angeredet:

Anrede Sr. Maj. des Königs.

"Mein Enkel! Es ist ein feierlicher und rührender Augenblick für mich, da ich Dich den Platz an meiner Seite einnehmen sehe, von welchem Du ein Zeuge der Berathschlagungen über das Wohl der Völker, deren künftige Schicksale der Himmel Deiner Pflege bestimmt hat, werden sollst. Mein Alter und meine schwächliche Gesundheit erlauben mir nicht bei dieser Gelegenheit alles zu sagen, was ich, veranlaßt durch meine Zärtlichkeit für Dich und meine lange Erfahrung, zu äußern wünschte. Ich will Dich bloß erinnern, daß Du dereinst das Haupt zweier freien Völker werden wirst. Zeige ihnen durch die Achtung für ihre Rechte, wie Du willst, daß sie die Deinigen ehren sollen. Das beständige Gleichgewicht zwischen diesem Rechte ist es, welches in freien Staaten Ordnung und Kraft hervorbringt, und es kommt den Regenten zu, durch Gerechtigkeit, Menschenliebe, Muth und Aufklärung diesen Grundsatz zu dem höchsten Zweck, der allgemeinen Wohlfahrt, zu leiten und zu entwickeln. Vergiß niemals, mein Enkel, daß ich Dir heute noch eine heilige und geliebte Pflicht auferlege, diejenige nemlich, wenn ich nicht mehr bin, meine Schuld bei Deinem Vater abzutragen, für alle die warme Liebe, die zuvorkommende Aufmerksamkeit und die unermüdete Zärtlichkeit, womit er mir, von der ersten Stunde seiner Verbindungen mit diesem Reiche, entgegen gekommen ist. Werde ihm, was er Mir ist, werde seine Stütze, so wie er die Meinige ist, drücke Dein Herz an das seinige, so wie er sich an das Meinige schließt. Kurz, bezahle seinem Alter alle die Freude und den Trost zurück, welche er Mir gegeben. Das Vaterland, Dein Vater und Du, — siehe da, mein Sohn, was Du in meinen Blicken lesen wirst, wenn Mein Herz noch empfindet, aber Meine bereits ermattete Stimme für immer schweigt. Der Allmächtige schütze Dich, leite Deinen Wandel nach seinen Vorschriften, und vergönne Mir dereinst im Laufe der Zeitalter aus höhern Regionen Deinen Namen die Ehre und die Wonne der Erde ausmachen zu sehen."

Schreiben aus Lauterberg, vom 12. Julii.

Noch vor wenigen Tagen erfüllte uns der Anblick unserer Gärten und Felder mit Rührung und Entzücken. Wir fanden bei dem Drucke der Theurung, welche vorzüglich auf den Bewohnern des Harzes schwer ruhet, in der Hoffnung einer baldigen und reichen Erndte mildernden Trost. Allein gestern naheten sich unglücksschwangere Wolken, welche schon bei Pöhlde, Herzberg und Schwarzfeld unter Verheerungen sich entladen hatten, auch uns. Ein doppeltes Hagelschauer stürzte Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr unter dem in unserm Thale zehnfach wiederhallenden Krachen des Donners, unter wolkenbruch-ähnlichen Regengüssen, welche, Alles überschwemmend und verwüstend, den Gebürgen enteilten, mit unbeschreiblichem Geprassel alle unsere Hoffnungen zu Boden. Fenster wurden zerschlagen, Bäume entblättert, Vieh getödtet, und mit bitterm Schmerz schauen wir zu unsern Gärten und Fluren hin, wo die Frucht theils ganz zerschmettert liegt, theils in der Erndte um vieles verspätet wird. Auch die umliegenden Dörfer haben bedeutend gelitten. Wir richten unsere weinenden Augen vertrauensvoll zu unserer verehrten Regierung hin, welche schon mit mütterlicher Milde dem hiesigen Amte 254 Malter Roken theils ganz schenkte, theils zu einem wohlfeilen Preise ließ, und hoffen, daß sie das große Unglück, welches diesen Ort und diese Gegend betroffen hat, möglichst lindern werde.

Kopenhagen, vom 1. Juli.

Am Donnerstage und Freitage strömte ein Theil der hiesigen Einwohner nach Christianshafen, um das durch Bosheit abgebrannte Zuchthaus und die Gefangenen im Seequästhaus zu sehen. Für den Menschenforscher war es kein uninteressanter Anblick, mehr als 300 Verbrecher von den verschiedensten Karakteren versammelt zu sehen, unter welchen verschiedene aus fremden Landen, in deren Gesichtern man die Leidenschaften in mancherlei Nuancen erblickte. 17 bis 18 der Strafbarsten lagen Paarweise zusammengebunden, und da keiner von ihnen wußte, ob er nicht zum Tode verurtheilt wurde, so war die Spannung ihrer Physiognomie sehr merklich, besonders jedesmal, wenn sich die Pforte öffnete. Schon Freitags war alles zur Hinrichtung fertig, welche auf dem grünen Platze hinter dem Seequästhause geschehen sollte; allein sie fand erst am nächsten Morgen um 7 Uhr Statt, nachdem der Pastor Fenger die 7 verurtheilten größten Verbrecher zum Tode vorbereitet hatte. Sie wurden in einer Reihe gestellt und einer nach dem andern mit dem Beile enthauptet. Die ganze Exekution dauerte nur 7 Minuten. Der berüchtigte Ole Vovehals (Wagehals) wurde als der Schuldigste zuletzt hingerichtet, sein Körper aufs Rad geflochten, und sein Kopf auf eine Stange gesteckt. Ungeachtet er im Leben einen so verwegenen Zunamen führte, so zeigte er doch in der letzten Stunde eine solche Verzagtheit, daß er schwankend zu dem Richtplatz ging. Er redete noch einige Worte zu den andern Gefangenen, welche Zeugen der Hinrichtung seyn mußten, und bat, sich an seinem Exempel zu spiegeln. Von den beim Tumult entwischten Gefangenen fehlen jetzt nur 3, auf deren Wiedereinfangung eine Prämie von 50 Rthlrn. gesetzt worden.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß bei demselben am 21sten August d. J. das dem hiesigen Bürger und Sattlermeister Christian Friedrich Hammermeister zugehörige, hieselbst im ersten Stadttheil sub Nr. 146. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien Schuldenhalber zum öffentlichen Verkauf ausgeboten werden soll. Es werden demnach diejenigen, die dieses Haus kaufen wollen, aufgefordert, sich am besagten Tage Vormittags um 11 Uhr im Sessions-Zimmer Es. Edlen Rathes zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einzufinden; worauf nach geschehenem und durch den Hammerschlag ausgemittelten Meistbot, das Weitere verfügt werden wird.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 24. July 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. L. Thomson, loco Secretarii. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die Wittwe Eva Vogel, daß allhier im zweiten Stadttheil sub Nr. 28 a. auf Stadts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem zeitherigen Eigenthümer, Rigaschen Kaufmann Carl Schumann, am 1sten October 1815 abgeschlossenen, und am 7ten May 1817 bei Em. Erlauchten Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 2100 Rubeln Bco. Ass. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf, zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus und Appertinentien, rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kauf-Contract zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 6. August 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche oder Einwendungen in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß, nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrbesagten Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, der Käuferinn, Wittwe Eva Vogel, als ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 25. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister F. Akerman.

C. H. F. Lenz, Obersekr. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die Wittwe des verstorbenen hiesigen freien Einwohners Maddise-Jaan, namens Marri, in eigenem und im Namen ihrer Töchter, 1. Anna Elisabeth, verehelichten Pohl, 2. Catharina Elisabeth, und 3. Helena Dorothea, in curatorischem Beistande, das ihnen gemeinschaftlich gehörige, hieselbst im zweiten Stadttheile sub Nr. 125 a. auf Stadts-Grund belegene Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit ihrem Schwiegersohne, dem hiesigen freien Einwohner und Maurer Gustav Pohl, am 3ten April 1815 errichteten und am 26. Februar 1817. bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Transacts, dem leztern für den angenommenen Werth von 250 Rbl. B. Ass. unter den im Transact näher bezeichneten Bedingungen, zu dessen ausschließlichen Eigenthum cedirt, hierauf der Acquirent, Gustav Pohl, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus und dessen Appertinentien Ansprüche haben, oder wider den errichteten Transact rechtliche Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 25. May 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern der obengedachte Transact aufrecht erhalten und das vorbezeichnete hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den Platz, dem hiesigen freien Einwohner, Maurer Gustav Pohl, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 13. April 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. H. F. Lenz, Obersekr. 1

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß bei demselben, und zwar auf dem Rathhause in der obern Etage, am 27sten d. M. und die folgenden Tage, Nachmittags um 2 Uhr, verschiedenes Hausgeräthe, als: wohlconservirte Meublen, Spiegel, Silberzeug, Bettzeug, Wäsche, und kupfernes Küchengeräthe, wie auch eine Englische Wanduhr, gegen baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden sollen. Dorpat-Rathhaus, den 20. July 1817.

Ad mandatum

C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 2

Wann auf höhere Anordnung, wegen Verpflegung der in dem in Pernau errichteten Innern Hospitale von der 1sten Classe befindlichen Kranken vom Militair, für 150 Unterbeamte und 10 Officiere, mit Lebensmitteln und andern Vorräthen, abermalige Torgtermine auf den 11ten und 25sten July und 7ten August d. J. anberaumet worden sind; als werden vom Liefl. Kameralhofe diejenigen, welche diese Lieferung zu übernehmen willens sind, hiedurch aufgefordert, sich in gedachten Terminen, mit gehörigen Unterpfändern für die den fünften Theil des jährlichen Betrages entsprechende Summe, versehen, und welche vor dem ersten Torgtermin zur Beprüfung vorstellig zu machen sind, — beim Liefl. Kameralhofe zu melden.

Riga, den 4. July 1817.

Ad mandatum

A. F. Dichäus, Sekr. 2

Da die Einrichtung getroffen worden, daß das Fellinsche Fräulein-Stift, die demselben zu ökonomischen Ausgaben bestimmten Gelder monatlich voraus bezahlt erhält, welche zu Ende eines jeden Monats berechnet werden müssen; so ersuche ich alle diejenigen, von welchen das Stift Lebensmittel und andere Bedürfnisse auf Rechnung nimmt, am Schlusse eines jeden Monats von dem Stifts-Fräulein Dorothea v. Klüver, welchem die alleinige Besorgung der Stifts-Oeconomie aufgetragen worden, die Zahlung zu fordern, weil dergleichen Lieferungen nur für einen Monat, andere ohne meine specielle Erlaubniß contrahirte Schulden des Stifts aber, gar nicht acceptirt werden können.

Riga, den 26sten Juni 1817.

Landrath v. Rennenkampff,
Curator des Fräulein-Stifts. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Den resp. Pränumeranten auf die Käfflerschen 360 Präludien in allen Tonarten für das Pianoforte zeige ich hierdurch an, daß dies Werk angekommen ist, und täglich bis 10 Uhr Vormittags gegen Empfangschein bei mir abgeholt werden kann. Nur 2 Exemplare sind noch für den Pränumerationspreis von 25 Rub. B. A. bei mir zu haben. Für Musikliebhaber, besonders für Lehrende und Lernende ist dieses Werk ein kostbarer Schatz. Der Ladenpreis ist 40 Rub. Dem Hrn. A. Stcinsky, dessen Wohnort mir unbekannt ist, melde ich, daß ich ihm Etwas abzugeben habe.

Dr. C. F. Segelbach,
Hofrath u. Professor. 1

Von untenstehendem dato an, werde ich Jedem, der mich mit Zutrauen beehren will, gutes, geschmackvoll zubereitetes Essen, sowohl zu Mittage als zum Abende verabfolgen können. Jede Bestellung wird prompt befördert werden. Die beste Empfehlung hoffe ich darin zu finden, wenn meine Speisen sich immer aufrichtig bewähren werden.

Dorpat, am 25. Julius 1817.

Elise Wittich, wohnhaft im Hause der verwittw. Frau Musikus Schultz, linker Hand. 3

Da ich noch einige Kinder, weibl. Geschlechts, die hiesige Schulen besuchen, in Pension nehmen

kann, und mich entschlossen habe, auch in der Musik, so wie in weibl. Handarbeiten zu unterrichten; so ersuche ich diejenigen Eltern vom Lande, die ihre Kinder für eine billige Vergütung mir abgeben wollen, sich dieserhalb in meiner Wohnung in der Carlowaschen Straße, im Hause des Hrn. Kanzelisten Treuer, sub Nr. 152, gefälligst zu melden, und das Nöthige mit mir abzumachen.

Dorpat, den 24. July 1817.

Verwittwete A. v. Pottwig. 2

Eine stille Frau, die in der Stadt wohnet, wünscht einige Kinder in Pension zu nehmen. Die näheren Bedingungen erfährt man im Hause des Stuhlmachermeisters Beilich, linker Hand. 2

Auf dem Guthe Haselau sind vorzüglich gute Ziegelsteine zu verkaufen. 3

Die Haselausche Guths-Verwaltung warnt hiemit einen Jeden, keine dasige Leute ohne den erforderlichen Erlaubnißschein vom Hofe, in Dienst zu nehmen. 3

Im ehemaligen Rosenkranzschen, Nr. 66., nahe am Markte belegenen Hause, sind Zimmer für Studierende zu vermiethen. Der Bedingungen wegen erkundigt man sich in der Bude am Markt, bei G. M. Berner. 2

Unterzeichnete erbietet sich, Töchter guter Eltern, welche den hiesigen Schul-Unterricht genießen sollen, gegen billige Vergütung zu sich ins Haus zu nehmen, ihnen Wohnung und Unterhalt zu geben, und auf ihre gute Führung aufmerksam zu seyn. Auch ist sie erbötig, ihnen in den weiblichen Handarbeiten und Kunstfertigkeiten gehörigen Unterricht zu ertheilen. Die näheren Bedingungen erfährt man bei ihr selbst, im Hause des Herrn Raths von Staden, auf dem Sandberge.

Marie, verw. Bürgermeisterin Wilde.

Die Guts-Verwaltung von Cabbal zeigt hiemit an, dass daselbst vorzüglich gutgebrannte Ziegelsteine zu 25 und 30 Rubel das Tausend und Kalch zu 25 und 30 Kop. das Lof von nun an zu haben sind, und dass sie Bestellungen auf grösere Quantitäten annimmt. 2

Sollte Jemand ein Schenk-Benefiz mit der Bedingung in Pacht nehmen wollen, daß ein paar alte Leute dafür freies Quartier haben; so giebt die Expedition dieser Zeitung nähere Nachweisung. 1

Ein gelernter Förster wünscht eine gute Waldförsterstelle zu übernehmen; er ist zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. 1

Bei mir sind wieder von den berühmten Schweizer-Zitzen für billige Preise zu haben. Zugleich zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich in meinem Hause am Markte einige Zimmer, mit und ohne Meubeln, zu vermiethen habe, welche gleich bezogen werden können.

Dorpat, den 8. July 1817.

H. D. Brock. 1

Da ich schon bereits eine ansehnliche Quantität guter Ziegeln abgesetzt, und wiederum aufs neue eine Anzahl von 30 bis 40,000 dergleichen in Kommission erhalten habe, so mache ich solches hiemit bekannt, und ersuche diejenigen, welche Ziegelsteine oder Dachpfannen bedürfen, ihre Bestellungen bei mir zu machen, welche ich sodann gegen contanter Zahlung einen Jeden sogleich verabfolgen werde. Ferner ist bei mir gegen baare Bezahlung in Kommission zu haben: gutes Leinen von mittler Gattung, und Strumpfzwirn. Fromh. Kellner. 1

Ein, hinter der Jakobspforte belegenes Wohnhaus, von zwei Seiten, mit einem Keller und Schauer, ist auf billige Miethe zu haben. Nähere Nachweisung giebt die Uhrmacher-Wittwe Madame Rech. 1

Bei mir stehen, eine kleine neue moderne Moskowische, und eine neue Blancharden-Droschken, welche letztere auch mit einer Deichsel zu fahren, zu verkaufen. Schmidt Lieber. 1

Wenn ein Knabe von 13 bis 15 Jahren, welcher Unterricht im Schreiben und Rechnen gehabt, Lust hat, die Landwirthschaft zu erlernen, so hat sich ein solcher der Auskunft wegen, bei dem Hrn. Aeltermann Schultz zu melden. 1

Bei mir ist eine geräumige Erkerwohnung zu vermiethen; auch erbiethe ich mich, noch einige Kinder, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, gegen eine billige Vergütung, als Pensionäre aufzunehmen. Dorpat, den 20. July 1817.

Schablewsky. 1

Da ich willens bin, innerhalb 14 Tage von hier zu reisen, so mache ich solches hiemittelst bekannt, damit diejenigen, welche eine Forderung an mich haben könnten, sich bei mir melden mögen; so wie ich auch diejenigen ersuche, welche mir zu zahlen haben, bis zu dieser Zeit ohnfehlbar mit mir zu liquidiren. A. Kiensz. 2

Dörptsche Zeitung.

Nro. 60. Sonntag, den 29sten July 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Konstantinopel, den 20. Juni.

Auf die Vorstellungen des Kaiserl. Russ. Gesandten, Grafen von Stroganow, die auf den billigsten und gerechtesten Forderungen Rußlands beruhten, schien bisher in dem Divan oder Konseil des Großsultans nichts Entscheidendes verhandelt worden zu seyn. Der Einfluß des Großveziers auf den Reis-Effendi und den Tefterdar hatte dieses zu verhindern vermocht. Der Großsultan, der hingegen eine Vereinbarung mit Rußland auf das angelegentlichste wünschte, erließ unterm 3ten März aus eigener Bewegung an den Großvezier folgendes kräftige, merkwürdige Reskript oder

Hatti-Cherif:

„Ueber die Note, welche der Russ. Gesandten übergeben hat, sind bisher viele und lange Berathschlagungen gehalten worden; indeß hat man Uns noch gar kein Protokoll von euren Sitzungen übergeben. Schon über 40 Tage ist diese Sache eurer Berathschlagung vorgelegt. Warum habt ihr keine Entscheidung darüber gefaßt? Bei dieser Zögerung müssen Wir glauben, daß ihr euch in euren Sitzungen nur mit unnützen Dingen beschäftigt. Wollt ihr denn so lange warten, bis der Russische Gesandte aufgebracht werde und zu Drohungen schreite? Glaubt ihr, daß der Krieg unvermeidlich sey, so denkt auf die Mittel der Vertheidigung. Zeigt Uns umständlich die hinreichenden Veranlaßungen des Kriegs an, und den Umfang der Hülfsmittel, deren ihr euch bedienen werdet. Wenn aber hingegen die Zeit und Umstände Uns nicht erlauben, den Krieg zu unternehmen, so beugt der Unzufriedenheit des Russ. Gesandten aufs baldigste durch eine angemessene Antwort vor."

Der Eindruck, den dieses Reskript auf den Divan machte, war leicht vorher zu sehen. Es gab Veranlassung zu einem zweiten, welches in folgenden Ausdrücken abgefaßt war:

„Da Meine Minister nach reiflicher Ueberlegung aller Sachen, für nothwendig gehalten haben, jeden Gedanken an Krieg aufzugeben und die weise Parthei der Aussöhnung zu ergreifen, so ist es unumgänglich erforderlich, daß die Konferenzen unverzüglich eröffnet, und daß die Note, wovon die Rede ist, durch den Reichs-Effendi unverzögert dem Russ. Gesandten

zugestellt werde. Es ist aber die größte Sorgfalt anzuwenden, daß die Note gut und deutlich entworfen werde, und nicht so wie die erste, die gar keinen Sinn hatte, um Rußland zu erkennen zu geben, daß es Unsre Absicht sey, die Sache in der Güte beizulegen."

Die Neigung des Großsultans zum Frieden und diese entscheidende Sprache waren hinlänglich, den Sturz der Gegenparthey zu veranlassen. Der Großvezier erhielt einen starken Verweis; allein sein Werkzeug, der Reis-Effendi, wurde gestürzt und durch den Djanil-Effendi ersetzt, einem Mann, der schon mehrmals diesen Posten bekleidet hat.

Wien, den 13. Juli.

Ihre Majestäten besuchten am 5. d. M. die merkwürdigen Salzwerke zu Wieliczka. Sie befuhren diese unterirdische Schatzkammer auf eine Tiefe von 130 Klaftern, und besahen durch alle Stockwerke die Gänge, die Schachten, den aus Salz erbauten Saal, und die ebenfalls aus diesem Naturerzeugnisse errichtete schöne Kapelle, nebst allen übrigen Merkwürdigkeiten. Alles war herrrlich beleuchtet; die Bergknappen waren in voller Arbeit; überall waren die Schachten mit Menschen angefüllt. In dem tiefen See des Werkes ward ein Feuerwerk abgebrannt. Ihre Majestäten haben sich in diesem Werke drittehalb Stunden verweilet.

Vor Kurzem sind zwei sogenannte Vorsteher der unglücklichen Würtembergischen Auswanderer, die hier in Schaaren vorüber nach Rußland ziehen, mit allem Gelde ihrer ohnehin durch Schwärmerei mancher Art getäuschten und unglücklichen Landsleute durchgegangen.

Stockholm, den 11. Juli.

Da in Schweden bisher nur die Briefpost eingerichtet gewesen und die Bauern der Reihe nach pflichtig sind, die Reisenden für 12 Schill. aufs Pferd die Meile, von den Stationen weiter zu schaffen, welche Einrichtung für den Ackerbau sehr drückend und, in Ansehung der ganzlich fehlenden Anstalt zur Beförderung von Gütern und Packeten, für den Handel, den Kunstfleiß und die Wissenschaften nachtheilig ist; so ist die Regierung nunmehr darauf bedacht, diesem Mangel zum Anfang durch regelmäßig zwischen hier und Gothenburg, wie auch zwischen hier und Helsingburg am Sunde, fahrende Postkutschen für Passagiere und Güter abzuhelfen.

Paris, den 11. Juli.

Viertausend Mann sind nach der Vendee aufgebrochen, wo man sich nicht zum Bezahlen der Steuern bequemen will.

Die Generale Bellair und Domanget, Madam Royer, Schwester der Gräfin Montholon zu St. Helena, und Madame La Valette, Frau des General-Einnehmers des Departements Nieder-Alpen, sind, wie man sagt, wegen verdächtigen Briefwechsels, festgesetzt.

In Spanien war die Erndte so reichlich ausgefallen, daß man großen Ueberfluß an Getreide hatte.

Paris, den 14. Juli.

In Lyon unternahm neulich der Luftfahrer Augustin eine Reise, um sich mit dem Fallschirm herabzulassen. Allein er hatte die Mittel die Schnur abzulösen, und den Ballon durch Aufziehen der Klappe zu leeren, vergessen, und man gerieth, als der Ballon ihn ungestüm fortriß, seinetwegen in große Besorgniß, doch ist er noch glücklich dicht am Meere, bei Hieeres, 8 Meilen von Lyon, zur Erde gekommen.

Auch in unsern Blättern wird es dringend empfohlen, die Blüthen der Kartoffeln abzubrechen, da die Erfahrung in England dies Mittel als wirksam zur Vermehrung der Knollen bewährt habe.

Nachrichten aus China zufolge ist der Bischof von Fabreca, apostolischer Vikar von Su Tchaen, Dufresse, am 14. September auf Befehl des Kaisers enthauptet, und der Pater Jean de Triora verhaftet worden.

Es ist zu fürchten, daß in kurzem die Vendee die ganze Aufmerksamkeit des Publikums auf sich ziehen wird. Die feindseligsten Lehren gegen die Konstitution und die königl. Gewalt werden dort unaufhörlich gepredigt. Die ganze Gegend ist militairisch organisirt.

Die Macht des Generals Milans soll sich in den an Frankreich gränzenden Gebirgen häufen.

Vorgestern verkündigten 12 Kanonenschüsse der Stadt Paris die glückliche Entbindung der Herzogin von Berry von einer Prinzessin. Leider hat aber die Freude nicht lange gedauert, indem die junge Prinzessin nach 2 Tagen gestern mit Tode abgegangen. Die Durchl. Herzogin Mutter befindet sich jedoch wohl.

Gestern Morgen ist hier die berühmte Frau v. Stael, Tochter des Herrn Necker, im 55sten Jahre ihres Alters mit Tode abgegangen. Sie hinterläßt einen Sohn und eine Tochter, die bekanntlich an den Herzog von Broglio, Pair von Frankreich, verheirathet ist. „Die Frau von Stael, sagt das Journal de Paris, ist nicht mehr! Man hat sich in den Hoffnungen bis zum letzten Augenblick getäuscht, um nicht an die Möglichkeit eines so großen Verlustes zu glauben. Gestern um 4 Uhr Morgens verschied die Frau von Stael. Diese so edle, schöne Seele, dieser glänzende Geist, den man nie bei jemandem sah (qu'on ne vit jamais à personne); jene Unterhaltungen, die von hinreißender Lebhaftigkeit beseelt waren; jenes Feuer des Genies, des Interesse und der Güte — wir werden nichts mehr von der Frau v. Stael sehen!"

Unter den Mitschuldigen der Gesellschaft, welche sich der schlafende Löwe nannte, und welche nächstens gerichtet werden, befand sich auch ein Cousin von Bonaparte.

Der berüchtigte Billaud de Varennes hat sich von Cayenne nach St. Domingo begeben, wo er nach einem Auftrage von Petion ein Journal unter dem Titel: "Historische und politische Jahrbücher von Hayti" herausgeben wird.

Nach der neuesten Zählung enthält jetzt Paris 27371 Wohnungen mit 715595 Einwohnern.

London, den 11. Juli.

Das Unterhaus hat auf Antrag von Herrn Wilberforce eine Adresse an den Regenten beschlossen, um seiner Königl. Hoh. nachdrückliche Vermittelung bei den fremden Mächten zur gänzlichen Abschaffung des Sklavenhandels zu erbitten. (Auch das Oberhaus thut diesen Schritt.)

Am 9. dieses starb der Herzog von Northumberland, im 75sten Jahre seines Alters. In den letzten 20 Jahren hatte er fortdauernd so am Podagra gelitten, daß er seine Beine gar nicht gebrauchen konnte. Sein Einfluß auf Parlamentswahlen als Gütereigner war vielleicht der allergrößte im Vergleich mit den übrigen Pairs von England. Der Verstorbene war sehr liberal, und die Pächter auf seinen Gütern hatten ihm schon bei seinen Lebzeiten ein Denkmal errichten lassen. Sein ältester Sohn, bisheriger Graf Percy, folgt ihm in dem herzoglichen Titel.

So wie zu Tunis, herrscht auch die Pest zu Algier. Der brittische Konsul Veronese soll unter andern daran gestorben seyn. Mehrere Personen, die von der Seuche befallen wurden, stießen nach Tische einen lauten Schrei aus und starben auf der Stelle.

London, den 15. Juli.

Unsre Blätter liefern einen Auszug aus der Zeitung von Pecking vom 4ten September 1816, worin der Kaiser erklärt: seine Höflinge hätten, durch fremdes Geld bestochen, die Audienz des Lord Amherst verhindert. Wäre ihm treuer Bericht erstattet worden, so würde er solche Befehle gegeben haben, daß der Gesandte eine Reise von 10,000 Meilen nicht solle umsonst gemacht haben.

Amsterdam, den 15. Juli.

Vom 1sten Januar bis zum 9ten Juni sind allein von Riga nach Holland ausgeführt worden: 1548 Last Weizen, 29,675 Last Roggen, 3076 Last Gerste und 100 Last Hafer.

Barcellona, vom 2. Juli.

Nachdem das Kriegsgericht das Urtheil über den General Lacy gefällt hatte, ist dieser des Nachts aus der Citadelle abgeführt, und wie man glaubt, nach der Insel Majorca abgesandt worden, wo das Todes-Urtheil an ihm vollzogen werden dürfte, wenn es nicht von dem Könige geändert wird. Um alles Aufsehen zu ver-

meiden, hatte man hier jene Versendung veranstaltet.

Vermischte Nachrichten.

Einem officiellen Berichte aus England zufolge, sind von da aus seit 1812, 3988 Männer, 871 Weiber und 43090 Kinder (!) deportirt worden.

Die Krankheit des Pabstes soll in der Brustwassersucht bestehen. Er ist 75 Jahr alt. Der Kardinal Gonsalvi, den man allgemein zu seinem Nachfolger bestimmt, zählt 60 Jahr.

Zu Baltimore wird dem verewigten Washington ein prächtiges Monument errichtet.

Der Dey von Algier soll sich rühmen, seine Festungswerke wären stärker als vorher; er erwarte die Engländer, sobald diese Lust hätten, eine zweite Flotte beschädigen zu lassen; ihr Verlust sey im Verhältniß immer das Zehnfache des Seinigen; Batterien ließen sich leichter wieder herstellen, als Schiffe ꝛc.

Man hat auf der Insel Elba ein Fossil entdeckt, das mit den Steinkohlen Aehnlichkeit hat und wie diese, brennbar ist. Wenn es zerstampft und nachher zu kleinen Täfelchen zusammengeknetet wird, leistet es gerade dieselben Dienste für die Zeichner wie Tusche (Encre de la Chine). Hr. Ritter Fabroni hat es zu diesem Zwecke bei der Untersuchung vollkommen brauchbar befunden. Eben so ist man auf Marmor von vorzüglicher Weiße, und nach dem Ausspruche des Prof. Carradori zu Florenz, von schöner Qualität für den Bildhauer, gestoßen, und zwar liegen diese Brüche ganz nahe an der Küste, an einer Bucht, die tiefen und sichern Ankergrund darbietet. Mithin dürfte dieser Marmor der Insel Elba, bald dem Carrarischen den Rang ablaufen, dessen Einschiffung an den Küsten so unsicher und schwierig ist. Der Marmor von Elba, von welchem hier die Rede, ist ungefähr von der Art, die man zu Rom Grecchetto nennt.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten

Vor einiger Zeit wurde eines nach Frankreich gebrachten lebenden Krokodils erwähnt. — Der erste Fall, daß diese Thiere lebend nach Europa gebracht worden, fand im J. 58 vor Chr. Statt, wo Scaurus während der Festlichkeiten, die er zu Rom als Aedil gab, in einem Kanale, den er hätte graben und mit Wasser füllen lassen, 5 Krokodille sehen ließ. Auf ähnliche Weise ließ der Kaiser Augustus den Flamminischen Circus mit Wasser füllen, und gab der staunenden Menge das Schauspiel von 36 lebendigen Krokodillen, welche durch eine gleiche Zahl von Menschen, die zum Kampfe mit diesen Ungeheuern abgerichtet waren, getödtet wurden. Eben so hatte Heliogabalus Krokodille nach Rom gebracht, welche, wie man sagt, mit Fasanen und Papageien gefüttert worden seyn sollen.

Bemerkungen über das am 6. Julius erlebte Gewitter bei Riga.

(Aus den Rig. Stadtblätt. Nr. 79.)

Je mehr wir uns noch an dieses heftige Gewitter erinnern, um so willkommener wird es sein, hier einige Notizen über dessen Zerstörungen angegeben zu finden. Eine Untersuchung an zwei, vom Gewitter erschlagenen Menschen, im Wiecke-Krug, 8 Werst von Riga und zu Hegacksholf gehörig, gab mir Gelegenheit, genau den Gang dieses Bliges zu verfolgen, und dabei die Erfahrung auffallend bestätiget zu finden, daß verschlossene und wohl verwahrte Zimmer, in denen sich mehrere Menschen während eines Gewitters aufhalten, die gefährlichsten Oerter für dieselben sind. Aber auffallend sind zugleich dabei die sonderbaren und mannigfaltigen Wirkungen, die ein Gewitter hervorbringen kann, und auch hier hervorgebracht hat. Die Bewohner dieses Kruges nämlich hatten ängstlich alle Thüren und Fenster zugemacht, ja sogar die Fenster-Laden während des Gewitters verschlossen, und so geglaubt, sich am besten vor demselben geschützt zu haben; hatten aber gerade dadurch die Gefahr für sich vermehrt und sich näher gebracht. Das Gewitter war nämlich über dem Kruge, welcher mit Stroh gedeckt ist längere Zeit wie angebannt gewesen, und, nachdem es lange unverrückt über demselben gestanden hatte, fuhr es beim Schorstein, auf der Spize des Dachs, ein, theilte sich in zwei Strahlen, und fuhr, der eine Strahl rechts, zum Dache herunter und zum Stuben Fenster hinein, ohne zu zünden der andere Strahl ging links vom Dache herunter in die Stadolle gleichfalls ohne zu zünden. Die Spizen des Stroh Dachs, wohin der Blitz-Strahl seine Richtung genommen hatte, waren wie abgeschnitten, und in demselben Furchen, worin man bequem zwei Finger legen konnte. Der Strahl, der zum Fenster hineinging, hatte den Fenster-Laden und das über demselben befindliche Gesimse zersplittert, und war in die untere Fenster-Scheibe hineingegangen. Hier zerstörte er die Scheibe, einen vor dem Fenster stehenden Blumen-Topf, ein Branntweins-Glas und eine Ober-Tasse zu kleinen Scherben. Von da nahm er seine Richtung links ins offene Neben-Zimmer, und erschlug ein junges Mädchen, das gleich an der Ecke der Neben-Thure stand und ein halbjähriges Kind auf dem Arme hielt. Das Mädchen stürzte sogleich todt zu Boden, und es strömte ihr Blut aus Nase und Mund; das Kind aber, obgleich der Blitz auch ihm queer über die rechten Augenbraunen, die er versengt hatte, gegangen, und beim innern Augenwinkel längs der Nase bis zum Kinn heruntergefahren war, blieb unbeschädigt, und nur ein rother Streifen an der bezeichneten Stelle machte den Gang des Bliges kenntlich. Von hier nahm der Blitz seine Richtung auf einen Mann, der von dem erschlagenen Mädchen ungefähr drei Schritte entfernt saß, und tödtete auch diesen auf der Stelle. Diese Leiche soll im nämlichen Augenblick erkaltet und steif gewesen seyn, jene aber noch lange nachher warm und biegsam. Hiernach ist das ganze Haus, und vorzüglich die bewohnten Krugs-Stuben, von einem so erstickenden Schwefel-Dampf erfüllt geworden, daß man schnell die Thüren hat öffnen müssen, um frische Luft zuzulassen, damit die am Leben Gebliebenen nicht erstickten mögten. — Der andere Strahl war vom Dache links nach der Stadolle zu gegangen, worin sich einige Bauern mit ihren Pferden aufhielten. Einer dieser Leute, der sich an einer Krippe gelehnt gehabt hatte, wurde von ihm zu Boden geworfen, wo er fast eine Stunde besinnungslos liegen geblieben, jedoch nicht weiter beschädigt ist, und sich nachher wieder erholt hat. Diese Erfahrung lehrt uns nun abermals deutlich: daß es sehr schädlich ist, beim Gewitter Thüren und Fenster ängstlich zu verwahren, in deren Zimmern man sich während eines Gewitters aufhält. Es ist daher am sichersten, — und diese Bemerkung wird bei der jetzigen Jahreszeit, wo wir noch Gewitter zu erwarten haben, nicht überflüssig seyn, — beim Gewitter ein oder ein Paar Fenster zu öffnen, damit die Zimmerluft durch das beständige Zuströmen von Außen immer erneuert werde; ja, es ist sogar durch Versuche und Erfahrungen bewiesen, daß selbst Zugluft, von der man sonst glaubte, daß sie das Gewitter anziehe, nicht schädlich ist, und die Gefahr nicht vermehrt.

Langenbeck.

(Der Beschluß folgt.)

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt Herr Landrichter Reinhold Johann Ludwig Samson von Himmelstern und Hr. Assessor Carl Baron Bruiningk tut. noie. der Kinder wayl. Hrn. Majors Carl Gustav von Ulrich, — unter Anzeige, daß nachstehende Schuld-Posten, als:

a. 1780. d. 23. Octbr., für Hrn. Obristen von Bock, Fünfhundert Rubel.

b. 1783. d. 17. Julius, für die v. Löwenstern'schen Vormünder, Tausend Rubel.

c. 1784. d. 23. Februar, für dieselben, Zweyhundert Neunzig Rthlr. und Tausend fünfhundert Rubel.

d. 1786. d. 7. August, für Hrn. Kreis-Richter von Samson, Tausend Rbl. Silber-Münze.

e. 1787. d. 13. May, für den Collegien-Secretaire v. Brasch, Tausend Einhundert Rubel Silb.-Münze.

f. 1793. d. 9. Junius, für die Frau Obristin v. Behaghel, Tausend Rubel Silber-Münze.

g. 1793. d. 7. Octbr., für den Hrn. Kreis-Richter v. Freymann, Achthundert Rub. Silb.-Mze.

h. 1811. d. 1. May, für den Hrn. Brigadier und Ritter v. Berens, Tausend Rub. Bco. Ass.

i. 1811. d. 6. Junius, für den Hrn. Kreis-Marschall von Samson, Vierzehn Tausend Rubel Silber-Münze, in zweyen Obligationen.

k. 1811. d. 18. Julius, für den Capitaine von Berens, Zweitausend Einhundert Rbl. Silber-Münze, cedirt an den Hrn. Major v. Toll.

l, 1811. d. 7. August, sub hypotheca des Inventarii.

a. für den Pastor Hehn, Tausend Einhundert Rubel Bco. Assign.

b. — die Odenpähschen Armen, Dreyhundert Rubel Silber-Münze.

c. — das Odenpähsche Kirchspiel, Fünfhundert funfzig Rubel Bco. Ass

d. — den Capitaine von Behaghel, Fünfhundert funfzig Rubel Bco. Ass.

m. 1811. d. 7. Septbr. Ein Brandweins-Contract mit dem Hrn. Landrichter v. Samson, über Einhundert Faß Brandwein sub hypotheca der Bremenhoffschen Revenüen.

n. 1811. d. 19. Septbr., für das Fräulein Catharine von Ulrich, zwei Tausend Rbl. B. Ass.

n. Eodem: die zwischen den Fräuleins Anna Charlotte, Catharina Elisabeth, Auguste Wilhelmine und Christine Marca von Ulrich, mit

der Frau Majorin von Ulrich errichtete Liquidation wegen der Ersteren Erbquoten.

o. Eodem: die zwischen der Frau Majorin von Ulrich, und den Fräuleins Charlotte und Christina von Ulrich, wegen des von dem Gute Bremenhoff, auf Lebenszeit zur Pacht übergebenen Gesindes Todse Faago, für die jährliche Pacht-Summe von Einhundert Rubel Bco. Ass. errichtete Vereinbarung.

p. 1811. d. 11. Decbr., für den Pastor Körber, Tausend Siebenhundert Rubel Bco. Assign.

q. 1812. d. 2. Januar, für die Pastorin Moritz, geb. Lenz, Tausend Rub. B. Ass., wofür auch das Guts-Inventarium haftet.

r. 1816. d. 22. Septbr., ein Verbot zur Sicherheit der Kinder des wayl. Hrn. Majoren Carl Gustav von Ulrich;

annoch auf das im Odenpähschen Kirchspiele des Dörptschen Kreises belegene Gut Bremenhoff improtocolliret stünden, — um Erlaß eines erforderlichen Proclamatis zu Mortification und Deletion besagter Schuldposten nachgesucht haben.

Wann nun diesem petito, mediante decreto vom heutigen dato deferiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis alle diejenigen, welche aus diesen, so eben näher angegebenen Schuldposten Ansprüche formiren, oder gegen deren Deletion rechtsgültige Einreden vorbringen zu können, aufgefordert, sich mit diesen ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen oder Widersprüchen in der peremtorischen Frist von Sechs Monaten a dato, das ist, bis zum 25. Januar des künftigen 1818ten Jahres hieselbst mit ihren fundamentis zu melden, widrigenfalls besagte Schuld-Posten mortificiret und von dem Gute Bremenhoff deliret werden sollen.

Als wornach ein jeder sich zu achten, für Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserlichen Landgerichte zu Dorpat, am 25. Julius 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises.

A. v. Rennenkampff, Assessor.

Secretaire Hehn. 3

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß der auf den 21sten August d. J. bestimmte, unterm 24sten d. M. bekannt gemachte öffentliche Verkauf des dem hiesigen Bürger, Sattlermeister Christian Friedrich Hammermeister gehörigen, hieselbst im ersten Stadttheil sub Nr. 146. belegenen Wohnhauses, nun nicht mehr stattfinden wird.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 26. July 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Rathsherr R. L. G. Leng.

C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 1

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserl. Landgerichts Pernauschen Kreises, citiren heischen und laden hiedurch und Kraft dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis zum ersten, andern und dritten male, mithin allendlich und peremtorie Alle und Jede, welche an den Nachlaß der auf dem Pastorate Helmet in Dienst gestandenen und verstorbenen Jungfer Maria Lange entweder als Erben oder als Gläubiger aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche formiren zu können vermeinen sollten, also und dergestalt edictaliter, daß selbige schuldig und gehalten seyn sollen, sich binnen 6 Monaten von heute ab, d. i. bis zum 19. Decbr. d. J. entweder persönlich oder durch einen gesetzlichen Bevollmächtigten allhier zu melden, ihre Ansprüche gehörig zu dokumentiren und das fernere Rechtliche in Person, oder per mandatarium Legitimatum et plene instructum abzuwarten, mit dem ausdrücklichen Verwarnen, daß nach Ablauf obiger peremtorischen Frist und längstens in den von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Acclamations-Terminen der fernere Aditus präcludiret und schlechterdings niemand weiter mit irgend einer Ansprache ex quocunque titulo vel jure sie auch herrühren mag admittirt werden soll. Zugleich werden alle diejenigen, die an der Verstorbenen etwa Zahlungen zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, desmittelst angewiesen, solches bei gesetzlicher Poen anzugeben.

Als wornach ein Jeder den dieses angeht sich zu achten, und für Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Fellin, am 19. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Pernauschen Kreises.

(L. S.) C. v. Sivers, Assessor.

Fr. v. Bruiningk, Sekr. 3

Wir Landrichter und Assessores des Kaiserl. Landgerichts Pernauschen Kreises, fügen desmittelst zu wissen; welchergestalt von dem Herrn Probst Berg, zu Hallist-Pastorat, als Executor testamenti des auf dem Guthe Abia verstorbenen Buchhalters Friedrich Christian Jensen hieselbst gebeten worden, ein Proclam ad convocandos creditores et debitores defuncti zu erlassen.

Wenn nun diesem Petito deferirt worden; als werden hiedurch und Kraft dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis alle diejenigen, welche als Gläubiger an den Nachlaß des verstorbenen Buchhalters Friedrich Christian Jensen aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprache formiren zu können vermeinen, also und dergestalt edictaliter citiret und aufgefordert, daß selbige schuldig und gehalten seyn sollen, sich binnen 6 Monaten vom heutigen Tage ab, d. i. bis zum 19. Decbr. dieses 1817ten Jahres und längstens in den darauf folgenden dreien, von Zehn zu Zehn Tagen abzuwartenden Acclamationen bei diesem Kaiserl. Landgerichte, durch Beibringung ihrer fundamentorum zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, mit ihren Ansprüchen nicht weiter gehöret und zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche, an den Verstorbenen etwa Zahlungen zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, solches bei gesetzlicher Poen anzugeben. Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu richten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Fellin, am 19. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Pernauschen Kreises.

(L. S.) C. v. Sivers, Assessor.

Fr. v. Bruiningk, Sekr. 3

In Folge zweier Schreiben des Comptoirs des aufgehobenen hiesigen Kriegs-Lazareths, wird von mir desmittelst bekannt gemacht: daß am 31sten July c. zwei Krons-Pferde und mehrere Lazareth-Sachen, als: 225 Betten, 100 Tische, 225 hölzerne Bett-Tafeln, 10 große Fässer, 24 Zubern, und 30 Wasser-Eimer in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden sollen.

Kauflieblaber werden von mir hiedurch aufgefordert am 31. July c. Vormittags um 10 Uhr im Comptoir des aufgehobenen Dörptschen Kriegs-Lazareths im Kawalinskyschen Hause, sich einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren.

Dorpat, den 28. July 1817.

Polizeimeister v. Gessinsky. 3

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß bei demselben die zum Nachlaß des verstorbenen hiesigen Bürgers und Kaufmanns Faan Pabo gehörigen, allhier im zweiten Stadttheil auf Erbgrund nahe an einander belegenen drei hölzernen Wohnhäuser sub Nr. 179., 185. und 186., cum appertinentiis, zur Tilgung der darauf haftenden Schulden und zur Ausmittelung deren wahren Werthes, öffentlich zum Verkauf ausgeboten werden sollen, wozu der 3te August d. J. anberaumt worden ist. Es werden demnach diejenigen, welche vorbezeichnete drei hölzerne Wohnhäuser samt Appertinentien kaufen wollen, aufgefordert, sich am benannten Tage Vormittags um 11 Uhr im Sessions-Zimmer Es. Edlen Rathes, zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots, einzufinden; worauf nach geschehenem und durch den Hammerschlag ausgemittelten Meistbot, das Weitere, nach gehörten Anträgen der Erben, verfügt werden soll.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 6. July 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akermann.

Chr. Heinr. Fr. Lenz, Obersekr. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Ein Studierender wünscht gegen ein billiges Honorar, Unterricht in nachstehenden Schulwissenschaften zu geben, als: 1) Deutsche Sprache; 2) Ortographie; 3) Geographie; 4) Rechenkunst; 5) Briefstyl. Aeltern, welche hierauf reflectiren, erfahren das Nähere beim Schneidermeister Hrn. Neumann. 3

Ich habe einem verehrten Publikum anzuzeigen nicht ermangeln wollen, daß ich jetzt im Hause des Handschuhmacher Herrn Groob, neben der Deutschen Kirche, wohne, und sowol im als außer dem Hause den Unterricht in der Französischen Sprache, und im Fechten fortsetze. Alexand. Dufour,

Univ.-Fechtmeister, u. Lehrer der Franz. Sprache. 3

Nachstehende Waaren sind für billige Preise bei mir zu haben, als: Inländischer, Holländisch. Schweizer- und Limburger Käs grüne und weisse Burken, so wie grüne Bouteillen von verschiedener Größe, in Körben und ohne Körbe, gläserne Milchschaalen, ¾ stöfige Bouteillen, weisses u. grünes Fensterglas, gesalzner Dorsch, Holl u Schwedische Seeringe, Sarept. u. Engl. Senf, Türkischer

Rauchtaback, Ruff. Schnupftaback, Cigarren, Fischbein, Kastanien, gemahlene Kreide und Kreide in Stücken, Stahl- und Messing-Saiten, Engl. Nähnadeln, Baumwollengarn, blaues und rothes Märkgarn und seidene Regenschirme. Ferner bin ich mit einen ansehnlichen Vorrath von Weinen versehen, worüber bei mir separate Preiscourante zu haben sind, und kann ich meinen resp. Käufern die gewisse Versicherung geben, daß ich nicht allein aufrichtige Waare liefere, sondern auch die Preise aufs billigste berechnet habe.

Dorpat, den 29. Juli 1817.

Joachim Wigand. 3

Im Hause der Frau Collegienräthin von Langhammer sollen den 7ten August verschiedene Meubles, Haus- und Küchengeräthe, auch mehrere andere Sachen, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in einer Privatauction, an den Meistbietenden verkauft werden. Auch wird, nachdem sich Liebhaber dazu einfinden, an eben diesem Tage, ein Wallach, 7 Jahr alt, von Farbe ein Fliegenschimmel und von mittlerer Größe, zum Verkauf ausgeboten werden. 3

Bei mir sind drei neue modern und gut gearbeitete Droschken, welche mit Deichseln und Liehmern zu fahren, wie auch ein stark gearbeiteter neuer Fuhrewagen und ein zweischläfriges stählernes Bettgestell billigen Preises zu verkaufen.

Schmiedemeister A. Becker,
an der St. Petersb. Straße. 3

Von untenstehendem dato an, werde ich Jedem, der mich mit Zutrauen beehren will, gutes, geschmackvoll zubereitetes Essen, sowohl zu Mittage als zum Abende verabfolgen können. Jede Bestellung wird prompt befördert werden. Die beste Empfehlung hoffe ich darin zu finden, wenn meine Speisen sich immer aufrichtig bewähren werden.

Dorpat, am 25. Julius 1817.

Elise Wittich, wohnhaft im Hause der verwittw. Frau Musikus Schultz, linker Hand. 2

Die Haselausche Gutsverwaltung warnt hiemit einen Jeden, keine dasige Leute ohne den erforderlichen Erlaubnißschein vom Hofe, in Dienst zu nehmen. 2

Eine stille Frau, die in der Stadt wohnet, wünscht einige Kinder in Pension zu nehmen. Die näheren Bedingungen erfährt man im Hause des Stuhlmachermeisters Beilich, linker Hand. 1

Auf dem Gute Haselau sind vorzüglich gute Ziegelsteine zu verkaufen. 2

Da ich willens bin, innerhalb 14 Tage von hier zu reisen, so mache ich solches hiemittelst bekannt, damit diejenigen, welche eine Forderung an mich haben könnten, sich bei mir melden mögen; so wie ich auch diejenigen ersuche, welche mir zu zahlen haben, bis zu dieser Zeit ohnfehlbar mit mir zu liquidiren. A. Kiensz. 1

Angekommene Fremde.

Den 26. Juli. Die Frau Hofräthin Brisemann v. Nettig, von Neu-Nursie, und die Frau Generalin v. Handwig, logiren bei der Wittwe Pensa.

Durchpassirte Reisende.

Den 25. Juli. Der Hr. Generalmaj. v. Hak, und der Hr. Baron v. Sacken, von Mitau, nach St. Petersb. — Der Hr. Generalmaj. Graf Sivers, von St. Petersb., nach Dünaburg.

Den 26. Der Hr. Generalmaj. v. Engelhardt, von Mitau, nach St. Petersb., und der Hr. Etatsrath v. Völkersahm, von Riga, nach St. Petersb.

Den 27. Ihro Durchl. die Herzogin von Curland, und der Hr. Kammerherr v. Medem, von Mitau, nach St. Petersb. — Der Preußische Feldjäger Hr. Ewald, von St. Petersb., nach Polangen.

Geld-Cours in Riga.

100 Rubel Gold	Rub.	Cop.	Banco-Assign.	
1 Rubel Silber - - -	3	79	—	—
Im Durch. in v. Woche	3	77	—	—
1 neuer holl. Duk. -	10	85	—	—
1 neuer holl. Rth. - -	5	1	—	—
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	82	—	—

Brandweinspreis.

1 Fas Brandwein halb Brand am Thor 54 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 67 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 11 Rubel 25 Kopek. neue.
— — — — 11 — 10 — alte.
Agio auf Silber 2 Rubel 85 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Bäckerwaitzen, nach Qualität	die Last	650	Rbl.	B.	N.	à	
Waizen -	—	—	—	—		à	
Backerroggen	—	425	—	—		à	
Roggen -	—	415	—	—		à	420
Gerste -	—	—	—	—		à	
Grobe Gerste	—	—	—	—		à	
Haber, nach Qualität		170	—	—		à	
Malz, nach Qualität		—	—	—		à	
Grobes Malz	—	315	—	—		à	
Branntwein, nach Qualität das Fas - -		50	—	—		à	

Dörptsche Zeitung.

Nro. 61. Mittwoch, den 1sten August 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 25. Juli.

Vorigen Sonnabend, am 21. dieses, wurde in Oranienbaum ein prächtiges Feuerwerk in Gegenwart des Kaiserl. Hauses und einer unzählbaren Menge von Zuschauern abgebrannt. Es war eine erhabene Ankündigung des Namensfestes Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna. Tags darauf, am 22., wurde dieses, allen treuen Russen so theure Fest, mit aller der Pracht begangen, die immer noch zu schwach die Gefühle der Ergebenheit und Dankbarkeit ausdruckte, die Jeder so gerne der menschenfreundlichen Kaiserin, der erhabenen Mutter Alexanders I. in Ehrfurcht darbringt. Die Erleuchtung des romantischen Gartens, mit seinen prächtigen Wasserwerken, war überaus reich und geschmackvoll und die schönste Nacht, die dem Augenblicke, als die Erleuchtung ihren Anfang nahm, heiter und still sich über das Fest ausbreitete, begünstigte dasselbe ganz vorzüglich. — Lange lebe der Erhabene Gegenstand dieses Festes; und ein heiterer, Segenspendender Himmel schmücke stets mit seinen schönsten Freuden die Lebensbahn der Allgeliebten, Allverehrten Kaiserin.

Charkow, den 24. Juni.

Heute beging die hiesige Lutherische Gemeinde eine Kirchliche Feierlichkeit, die das Herz eines jeden ihrer Mitglieder zu frohen Hoffnungen stimmte: die feierliche Installirung des zu ihrem Prediger berufenen Hrn. Pastors Söderholm, welche nach erhaltenem Befehl aus dem Reichs-Justiz-Collegio beim öffentlichen Gottesdienste von den Vorstehern der Gemeinde vollzogen wurde. — Nach Endigung des schönen Liedes: "Du, des sich alle Himmel freun ꝛc.", hielt der erste Kirchen-Vorsteher, Hr. Hofr. Dr. Mayer als Introducens eine, sich auf die Feierlichkeit beziehende Rede und nachdem der neue Prediger feierlich bei der Gemeinde installirt und ihm sein Konstitutorium als solcher überreicht worden, hielt der erste Gemeinde-Deputirte Hr. Professor v. Röldechen eine Rede über die Nothwendigkeit religöser Uebungen zu wahrer Sittlichkeit und Lebensglück. Sodann ging die Liturgie, nach Absingung eines sich auf diese Feierlichkeit beziehenden, dazu besonders abgedruckten Liedes, in gewöhnlicher Ordnung fort und der Pastor Söderholm predigte über Psalm 50, 23.

Den Gottesdienst beschloß ein feierliches: "Herr Gott dich loben wir."

Herzerfreuend war der Anblick der Aufmerksamkeit und Andacht, mit der die zahlreich anwesenden fremden Religions-Verwandten dieser Feierlichkeit beiwohnten. Ein Gefühl belebte Aller Herzen das tiefgefühlteste Bedürfniß der Erhebung und Beruhigung, welche die Religion gewährt; — frommer Dank gegen Den, unter dessen segenreichem Scepter jede Anstalt zu religiöser Veredelung Gedeihen findet und ächtchristliche Duldung blüht, die jedem gleiche Bruderrechte zugesteht, der zum großen Familienbunde der Christen gehört.

(Ruß. Inval. Nr. 171)

Vom Main, vom 22. Juli.

Gegen den Vorwurf, daß die Juden allein Schuld an dem Kornmangel in den verschiedenen deutschen Staaten gewesen wären, werden sie jetzt in öffentlichen Blättern vertheidigt. Man wisse recht gut, daß auch adeliche und bürgerliche Gutsbesitzer, die sämmtlich sich zum christlichen Glauben bekennen, und zum Theil selbst Staatsämter bekleiden, zu der gegenwärtigen Theurung das meiste beigetragen hätten.

Wie es heißt, soll die baiersche Armee um die Hälfte vermindert, von mehreren Korps nur der Stamm beibehalten und eine Zahl von 1100 Offizieren entlassen werden.

Frankfurt, den 22. Juli.

Die kirchlichen Angelegenheiten Deutschlands kommen nun ernstlich zur Sprache, und scheinen sich alle auf die alten Freiheiten der deutschen Kirche zu befestigen, da der römische Hof doch endlich sieht, daß es besser ist, nachzugeben, als alles zu verlieren, welches ihm näher gestanden als man glaubt. Das baiersche Konkordat ist bereits abgeschlossen und soll noch unabhängiger als das ehemalige Napoleonische seyn. Der Generalverweser von Wessemberg wird hoffentlich durch seine Beharrlichkeit, und von der allgemeinen Achtung, die dieser Prälat im katholischen Deutschland genießt, unterstützt, zu Rom diese Organisationssache der Kirche vollenden, und auch den Ritus in deutscher Sprache bezwecken, welches ein so großes Verlangen als allgemein gefühltes Bedürfniß ist.

Wien, den 16. Juli.

Bonaparte's ehemaliger Polizeiminister Savary befindet sich fortwährend unter strenger Polizei-Aufsicht in Grätz; Savary wollte sich bekanntlich vor einiger Zeit unter falschem Namen in unsere Staaten einschleichen, wurde aber in Triest erkannt und in Verhaft genommen.

Bei Brünn ward eine 29-jährige Bäuerin, die schon Zwillinge geboren, am 3ten Mai von einem Knaben und drei Mädchen, die vollkommen ausgebildet sind, entbunden.

Stockholm, den 18. Juli.

Das hiesige Königliche Hofgericht hat den Traiteur Lindbom, wegen seiner am 13. März gemachten unerwiesenen Anzeige, zur Abitte und zu 28-tägigem Gefängniß bei Wasser und Brodt, welches nach schwedischen Gesetzen der Todesstrafe gleich geachtet wird, und den Oberstlieutenant, Baron Klinkowström, wegen unterlassener Vorsicht, zu einer Geldbuße von 30 Rthlrn., nebst Ehrenerklärung, verurtheilt. Es hängt von dem Könige ab, im höchsten Gericht zu bestimmen, ob es hierbei sein Bewenden haben soll.

Durch einen Ausspruch des höchsten Gerichts sind die beiden Leute aus Gothland, welche bei einem Gelage auf die Gesundheit eines fünften Gustav getrunken hatten, zum Verlust der Ehre und des Lebens verurtheilt worden. Dem Vernehmen nach wird sich aber unser großmüthiger Kronprinz bei dem Könige verwenden, damit diese unglücklichen Strafbaren begnadigt werden. Wie man glaubt, dürften sie aber auf einige Zeit nach einer Festung kommen.

Rom, den 1. Juli.

Die Königin Marie Louise von Hetrurien hat nunmehr officielle Mittheilung vom dem Beitritte des spanischen Hofes zur Kongreßakte von Wien erhalten. Da hiermit die Schwierigkeiten über die Besitznahme von Lucca gehoben sind, so macht ihre Majestät sich bereit, im nächsten November dorthin zu gehen. Obgleich nach den alten Familiengesetzen der Bourbons, (die sich auf die Salischen stützen) die Weiber zur Selbstregierung unfähig sind, so scheint für diesen Fall eine Ausnahme gemacht worden zu seyn, indem das Kongreß-Instrument der Infantin Marie Louise und nicht ihrem Sohne die Herrschaft von Lucca überträgt. Die Reversibilität des Herzogthums Parma ist nach dem Tode der Kaiserin Marie Louise, Erzherzogin von Oesterreich, der Nachkommenschaft der Infantin zugesichert. Piacenza behält aber auch alsdann Oesterreichische Besatzung; Lucca fällt dermaleinst an Toscana; der junge Prinz von Parma, Sohn Napoleons, bekommt die Appanagen in Böhmen, die ehemals dem Großherzog von Toskana zugehörten, und deren jährliche Einnahme man auf 700000 Franks rechnet.

Paris, den 18. Juli.

Man hat in diesen Tagen hie und da dreifarbige Hutzeichen ausgestreut; allein die gute Polizei einerseits und die eigene Ueberzeugung der verständigen Franzosen andererseits, sind unerschütterliche Hauptstützen der Ruhe, gegen die wohl schwerlich jetzt etwas mit Erfolg gewagt werden kann.

Schreiben aus Londen, vom 22. Julii.

Die mit dem Packetboote von Lissabon eingelaufenen Nachrichten bestätigen die Wiederkehr der Provinz Pernambuco zur Königl. Brasilianischen Regierung unter folgenden Umständen: Die Königl. Truppen, welche von Bahia abgeschickt waren, um zu Lande gegen die Insurgenten zu agiren, waren am 19ten May in die Nähe von Pernambuco gekommen, wo an diesem Tage der Insurgenten-Chef Martinez oder Martins ihnen mit seinen Anhängern entgegengekommen war, und bei den Cap Augustin, 7 Stunden von Pernambuco, mit denselben in ein Gefecht gerieth. Das Gefecht dauerte den ganzen Tag hindurch, und wurde am 20sten erneuert, wo es mit der Niederlage der Insurgenten endigte. Martins mit einigen Officiers und 300 Soldaten retteten sich durch die Flucht; aber man glaubte, daß sie bald eingefangen werden würden. Während des Gefechts außerhalb der Stadt Pernambuco am 19ten öffnete man der blockirenden Portugiesischen Escadre den Hafen, und das Volk vereinigte sich mit den Matrosen, griff das Gouvernementshaus an, in welchem ein Priester und der Bruder von Martins getödtet wurden, bemächtigte sich der Forts und pflanzte die Königl. Portugiesische Flagge überall wieder auf. Es ist schon eine Proclamation zum Einfangen der Insurgenten erlassen worden und ein Preis auf den Kopf ihres Anführers gesetzt. Die schnelle Beendigung dieses Aufstandes wird vorzüglich der Klugheit und Thätigkeit des Gouverneurs von Bahia, des Grafen von Arcos, zugeschrieben. Die Expedition von Rio Janeiro hatte keinen Antheil; denn sie war noch nicht angekommen.

Der Dey von Tripolis hat dem Prinz Regenten die antiquarischen Monumente zum Geschenke angeboten, welche zu Leptida, wo einst Carthago stand, gefunden sind und noch ferner aufgegraben werden können. Ein großes Transportschiff, der Weymouth, ist dahin abgesegelt, um diese Schätze der alten Kunst nach England zu bringen.

Vermischte Nachrichten.

Der Polizeiminister in Konstantinopel hat zu verschiedenen Malen Nachsuchungen bei den Bäckern anstellen, und diejenigen, welche des Betrugs überwiesen wurden, mit den Ohren etliche Stunden lang an die Thürpfosten nageln lassen. Eine Brüsseler Zeitung äussert hierbei den Wunsch: daß jener türkische Polizeiminister doch auch einmal nach Brüssel kommen möchte, wo man denn, wenn er auch nur 24 Stunden verweilte, sicher eine Menge durchlöcherter Ohren zu Gesicht bekommen würde!

In Frankreich ist die Berechtigung zu Hazardspielen, an eine Gesellschaft von Actionairen verpachtet. Diese zahlt der Regierung jährlich 30tausend Frcs. Pacht, und giebt ihr, wenn der eine Jahresgewinn unter 6 Mill. Frcs. beträgt, noch die Hälfte, wenn er höher ist, zwei Drittheile ab. Man hat berechnet, wenn diese Actionaire nur bloß bestehen wollen, müssen sie der Nation jährlich 16 Mill. Frcs. (über 5 Mill. S. Rbl.) aus der Tasche spielen.

Der Spanische General Morillos hat, sagt man, in Venezuela alle Schüler des berühmten Botanikers Mutis, des berühmten Freundes des Herrn von Humbold, hinrichten lassen, und aus den untern Klassen der Einwohner, vorzüglich solche, die lesen und schreiben konnten.

Zu Plymouth wurden am 1sten Jul. zwei Fregatten und ein Linienschiff von 80 Kanonen, der Kent, durch sehr einfache Maschinen aus dem Wasser gehoben und zur Ausbesserung aufs Trockne gesetzt. Es soll ein interessanter Anblick gewesen seyn, als die ungeheuren Gebäude frei in der Luft schwebten.

Ein gewisser Meunier stand neulich vor Gericht, weil er ohne Erlaubniß der medicinischen Fakultät, die Wassersucht durch seinen sogenannten Reinigungstrank zu heilen unternommen. Die Banken waren von einer Menge junger blühender Frauen besetzt, die bezeugen wollten, daß sie Herrn Meunier ihre Gesundheit verdankten. Das Gericht zog aber bloß das Verbot geheimer Arzneimittel in Betracht, und verurtheilte Herrn Meunier zu 1000 Franken Strafe.

Wegen der seit einiger Zeit gegen das Turnwesen erhobenen Bedenklichkeiten, hatte der königl. Minister des Innern eine Untersuchung verfügt. Herr Obermedicinalrath von Könen besuchte deshalb den Turnplatz und die Säle mehrere Wochen, und erstattete dann Bericht, in welchem er die den Turnübungen an sich gemachten Vorwürfe, in ärztlicher Hinsicht völlig entkräftet. Damit nun auch das Publikum seine Ansichten in der Hauptsache, abgesehen von Mißbräuchen und Uebertreibungen auf einzelnen Turnplätzen, berichtigen möge, ist Herr von Könen ersucht worden, in einer kurzen Volksschrift die Wichtigkeit der Sache zu zeigen, die Vorurtheile dagegen in ihrer Nichtigkeit darzustellen, und die gemachten Vorwürfe bündig zu widerlegen.

Frau von Krüdener soll willens seyn, eine Kolonie nach ihren Religionsgrundsätzen am Kaukasus zu stiften. (Unwahrscheinlich wäre dies eben nicht, da am Kaukasus schon andere Separatisten Kolonien angelegt haben, und öffentlichen Blättern zufolge auch die Pöschlianer mit dem Gedanken umgingen, dorthin auszuwandern.)

Warum, fragt das weimarische Oppositionsblatt, als es von den in Worms gefundenen 10,000 Maltern Korn spricht, warum nennt man den Anhänger von Judas Ischariot nicht? warum schlägt man nicht wenigstens seinen Namen an den Pranger der Publicität, zum Schrecken aller Mitschuldigen? Sobald jemand aus zuverläßiger Quelle ihn uns einsendet, wollen wir ihn zwar nicht mit goldenen, aber mit Frakturbuchstaben mittheilen.

Unter den zu Bordeaux hingerichteten Aufrührern befindet sich auch der angebliche Mameluck und Generallieutenant Bonaparts, Randou.

Im Hochlande ist ein Mann im 103ten, und zu Manchester eine Frau im 109ten Jahre verstorben. Diese besuchte noch im 100ten Jahre ihres Lebens die Lankasterische Schule, um Lesen zu lernen, und erbaute sich dann in der Bibel.

Auch die freien Städte sind vom Kaiser von Rußland zum Beitritt der heiligen Allianz eingeladen worden.

Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß in der Provinz Kentucky, einem unbebauten Erdstrich, eine weite Felshöhle voll mineralischen Salzes entdeckt worden sey. Der Entdecker, ein Einwohner von Louisville brachte davon eine Probe mit, und der Arzt Dr. Adam fand bei der Untersuchung, daß es Glaubersalz war, erkundigte sich nach dem Fundplatz, untersuchte ihn näher und fand einen unermeßlichen Vorrath und eine unerschöpfliche Quelle des besten von der Natur zum Gebrauch vollkommen zubereiteten Minerals. Er begab sich sogleich zu der, mit dem Verkauf wüster Ländereien, beauftragten Behörde, kaufte das ganze Stück, worauf die Fundgrube liegt, 160 Morgen, für den Tarmäßigen Preis von 2 Dollars für den Morgen, mithin um 320 Dollars, und wird dadurch ein steinreicher Mann. (In Europa dürfte die Gültigkeit eines solchen Handels, und nicht ohne gute Gründe, angefochten werden).

Die letzten englischen Nachrichten enthalten folgende Anführung von origineller Pünktlichkeit: Der kürzlich gestorbene Herr Scott aus Exeter ist bis zum 80sten Jahre in Handelsgeschäften beständig umhergereiset. Er gehörte zu den bekanntesten und ausgezeichnetsten Charakteren in diesem Lande wegen seiner Pünktlichkeit, und durch sein methodisches Verhalten und unermüdeten Fleiß brachte er ein großes Vermögen zusammen. Die Eigenthümer der Wirthshäuser in Devonshire und Cornwallis, in welche er einzukehren pflegte, wußten seit vielen Jahren den Tag und die Stunde seiner Wiederkunft. Vor einiger Zeit kehrte ein Reisender in einem kleinen Wirthshause in Cornwallis zu Port Isaac ein, um zu Mittag zu essen. Der Küchenzettel gefiel ihm nicht; da er indessen eine Ente am Feuer braten sah, so verlangte er dieselbe. Der Hauswirth antwortete: diese ist für Herrn Scott von Exeter bestimmt. — Ich kenne Herrn Scott recht gut, erwiederte der Reisende, er ist aber nicht hier, gebt mir also die Ente. — Sehr wahr, entgegnete der Wirth, Hr. Scott ist nicht hier; aber vor 6 Monaten, als er hier war, hat er diese Ente auf heute um 2 Uhr bestellt. Zum Erstaunen des Reisenden ritt Hr. Scott grade in den Hof; es waren nur 5 Minuten vor 2 Uhr übrig.

Bemerkungen über das am 6. Julius erlebte Gewitter bei Riga.

(Aus den Rig. Stadtblätt. Nr. 79.)

Beschluß.)

Zu diesen kann der Herausgeber noch folgende, größtentheils officielle, Nachrichten fügen. In einem Hause der Stadt wurde ein Dienstmädchen auf dem Boden durch den Blitz getroffen, und an der Zunge gelähmt. In der St. Petersburgschen Vorstadt schlug ein Strahl in das zweite Stockwerk eines Hauses, ging ganz säuberlich in den ersten Stock hinüber, wo er an mehrern Stellen die hölzerne Verkleidung der Wände unzersplittert abriß, und setzte sich darauf aus dem Vorhause wieder in Freiheit. Ein weiter, sogleich folgender kalter Schlag soll hier das Zünden des ersten verhindert haben. In dem Stalle eines andern Hauses derselben Vorstadt wurden vier Pferde, durch die offene Thür, erschlagen. — Auf Hagensberg wurde ein dreizehnjähriges Mädchen in einem Hause getödtet. Auf Friedrichsholm fuhr ein Blitzstrahl durch den Schornstein eines Hauses, ohne weiteren Schaden, als daß der Schreck der am Heerde stehenden Hausfrau für einige Stunden die Sprache raubte. Drei Schiffe wurden gleichfalls versehrt: ein eben heraufkommendes, dem der eine Mast von oben bis unten gespalten wurde (es liegt auf dem Strome neben der Lade-Brücke); ein anderes mit Korn geladen und zum Absegeln bereit, das auf eine ähnliche Art getroffen ist; und ein drittes an dem Stein-Damm bei der Mühle gelegen, dessen Mast an dem Fuße abgebrochen wurde. Auch will ein erfahrner Beobachter einen kalten Schlag bemerkt haben, der in den Thurm unsrer Dom-Kirche fuhr.

Bei allem, wenigstens für Einzelne schmerzlichen Unglück, den dieß furchtbar schöne Gewitter verursacht, doch auch ein so gnädiges Abwenden größeres Verderbens!

Merkwürdig bleibt dabei auch noch, daß an demselben Tage an der littauischen Grenze ein nicht weniger heftiges Gewitter gewesen sein soll. Doch thut man freilich dem unsrigen unrecht, wenn nur von Einem die Rede ist, denn es waren allerdings mehrere, die zugleich gegen und mit einander aufzogen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Creditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr gewesene Ordnungsgerichts-„Adjunct Carl von Palmstrauch, als Besitzer des „Gutes Rokenberg, im Wendenschen Kreise und „Ermisschen Kirchspiele belegen, bei dem Ober-„Directorio der Liefländischen Creditsocietät um „eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, „so wird Solches, nach Vorschrift des Versamlungs Beschlusses vom 15ten May 1814., hier-„durch öffentlich bekannt gemacht, domit ein „Jeder während des Laufs dieses Proclams, das „ist a dato binnen drei Monaten, seine etwani-„gen Rechte dieserhalb in den respectiven Behör-„den wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 30. Juny 1817.

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 26sten Julius 1817"

C. v. Samson.

Ant. Schultz Sekret. 3

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Creditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach Sr. Excellenz, der Herr wirkliche Kam-

„merherr Gotthard Wilhelm Freiherr von Bud„berg, als gegenwärtiger Besitzer des Gutes „Schloß-Treiden, im Rigischen Kreise und Trei„denschen Kirchspiele belegen, bei dem Oberdi„rectorio der Liefländischen Kreditsocietät um ei„ne Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so „wird Solches, nach Vorschrift des Versamm„lungs-Beschlusses vom 15ten May 1814 hier„durch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Je„der während des Laufs dieses Proclams, das ist „a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen „Rechte dieserhalb in den respectiven Behörden „wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewil„ligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. „Zu Riga, am 19. Juny 1817.“

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction am 26. Julius 1817.

C. v. Samson.
Ant. Schultz, Sekretär. 3

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach die verwittwete Frau Kirchspielsrich„terin von Staden geborene von Scheinvogel in „ihrem und ihrer minorennen Kinder Namen, „mit Beistimmung der Herrn Vormünder, auf „das Gut Festen im Wendenschen Kreise und „Festenschen Kirchspiele belegen, bei dem Ober„directorio der Liefländischen Kreditsocietät, um „eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, „so wird Solches nach Vorschrift des Versamm„lungs-Beschlusses vom 15ten May 1814. hier„durch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Je„der während des Laufs dieses Proclams, das ist „a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rech„te dieserhalb bei den respectiven Behörden wahr„nehmen könne, weil alsdann die zu bewilligen„den Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu „Riga, am 14ten Juny 1817.“

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction am 26. Julius 1817.

C. v. Samson.
Ant. Schultz, Sekretär. 3

Das Dörptsche Holz-Comptoir ist durch die bis jetzt in diesem Jahre gemachten billigeren Ankäufe des Brennholzes, im Stande, die bisherigen Verkaufs-Preise herabzusetzen und macht nunmehro vorläufig folgende Preise bekannt:

1 Fad. rein. festgestapelt.	Birken	Brennh.	kostet	8 Rbl.
1 — dito	dito	Ellern	dito	— 7 —
1 — dito	dito	Tannen	dito	— 6 —
1 — dito	dito	Espen	dito	— 5 —

Jedoch kann das Holz-Comptoir nicht verbürgen, ob dasselbe im Stande sein wird, das Brennholz auch künftighin zu diesen herabgesetzten Preisen zu verkaufen, da die Preise vom größern Absatze abhängen.

Als welches den respectiven Einwohnern hiedurch zur Nachricht bekannt gemacht wird. Dorpat, im Holz-Comptoir, den 31. July 1817.

Polizeimeister v. Geffinsky,
Sekretaire Strus. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die verwittwete Frau Majorinn Gerdruta Catharina von Staden, geb. Sander, in rechtlichem Beistande, das allhier im 2ten Stadttheile an der sogenannten schmalen Straße auf Stadtsgrund sub Nr. 30. belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, dahero producirten, mit der zeitherigen Eigenthümerinn, hiesigen Bürgers- und Schneidermeisters-Wittwe Gerdruta Dornbaum, geb. Drewing, in rechtlichem Beistande, am 15ten März 1814 abgeschloßenen und am 9ten November 1816. bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 1400 Rbl. Bco. Ass. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzerne Wohnhaus und dessen Appertinentien rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den geschlossenen Kauf-Contract zu Rechtbeständige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 30sten Juny 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilia, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, der Käuferinn, verwittweten Frau Majorinn Gerdruta Catharina von Staden, geb. Sander, als ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 19. May 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
C. H. Fr. Lenz, Oberselkr. 1

Wir Landrichter und Assessores des Kaiserl. Landgerichts Pernauschen Kreises, fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt von dem Herrn Probst Berg, zu Hallist-Pastorat, als Executor testamenti des auf dem Gute Abia verstorbenen Buchhalters Friedrich Christian Jensen hieselbst gebeten worden, ein Proclam ad convocandos creditores et debitores defuncti zu erlassen.

Wenn nun diesem Petito deferirt worden; als werden hiedurch und Kraft dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis alle diejenigen, welche als Gläubiger an den Nachlaß des verstorbenen Buchhalters Friedrich Christian Jensen aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprache formiren zu können vermeinen, also und dergestalt edictaliter citiret und aufgefordert, daß selbige schuldig und gehalten seyn sollen, sich binnen 6 Monaten vom heutigen Tage ab, d. i. bis zum 19. Decbr. dieses 1817ten Jahres und längstens in den darauf folgenden dreien, von Zehn zu Zehn Tagen abzuwartenden Acclamationen bei diesem Kaiserl. Landgerichte, durch Beibringung ihrer fundamentorum zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, mit ihren Ansprüchen nicht weiter gehöret und zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche, an den Verstorbenen etwa Zahlungen zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, solches bei gesetzlicher Poen anzugeben. Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu richten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Fellin, am 19. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Pernauschen Kreises.
(L. S.) C. v. Sivers, Assessor.
Fr. v. Bruiningk, Sekr. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Den Herren Predigern des Dörpt-Ehstnischen Distrikts zeige ich hierdurch ergebenst an, daß bei mir von der neuen Auflage des ehstnischen Handbuchs auch Exemplare auf Postpapier, für einen Rubel Silber das Exemplar, zu erhalten sind.

Riga, den 7. Juli 1817.

J. C. D. Müller,
Kaiserl. privil. Kronbuchdrucker. 1

Ein Studierender wünscht gegen ein billiges Honorar, Unterricht in nachstehenden Schulwissenschaften zu geben, als: 1) Deutsche Sprache; 2) Ortographie; 3) Geographie; 4) Rechenkunst; 5) Briefstyl. Aeltern, welche hierauf reflectiren, erfahren das Nähere beim Schneidermeister Hrn. Neumann. 2

Balken von 3 bis 3½ Faden Länge und von 6 bis 9 Zoll Stärke am dünnen Ende, sind käuflich zu haben. Das Nähere hierüber erfährt man bei dem Maurermeister Hrn. Krannhals. 3

Es hat jemand vor kurzem einen silbernen Katheter verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, ihn gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieser Zeitung gefälligst abzureichen. 3

Bei mir ist wieder gut ausgeweichter Stockfisch zu haben. Bahr.

In meinem Hause unweit dem Markte, ist eine Wohnung von drei zusammenhängenden Zimmern, nebst separater Küche und Schafferey, zu vermiethen und kann gleich bezogen werden.

Tit. Rath Strus. 3

Der Besitzer eines schuldenfreien sehr solide neu gebauten Hauses, mit sehr guten Nebengebäuden und einem schönen Obst- und Gemüse-Garten wünscht, aus Neigung zur Landwirthschaft, im Ehstnischen Distrikt ein nicht großes Guth im Tausche dieses Hauses, zu arrendiren. Sollte Jemand auf dieses Anerbieten reflektiren wollen, so erfährt ein solcher das Nähere in der Expedition dieser Zeitung. 3

Eine bequeme Wohnung, von fünf Zimmern, mit den erforderlichen Wirthschaftsbequemlichkeiten, bei der deutschen Kirche belegen, ist auf billige Miethe zu haben. Nähere Anzeige giebt die Expedition dieser Zeitung. 2

In der Wohnung der Frau Rathsverwandtin C. Kämmerling, sind von nun an und zu jeder Zeit mehrere Sorten Strumpf- und Nähzwirn für die daselbst angesetzten Preise, in Kommission zu haben.

Ich habe einem verehrten Publikum anzuzeigen nicht ermangeln wollen, daß ich jetzt im Hause des Handschuhmacher Herrn Grooh, neben der Deutschen Kirche, wohne, und sowol im, als außer dem Hause den Unterricht in der Französischen Sprache, und im Fechten fortsetze. Alexand. Dufour,
Univ.-Fechtmeister, u. Lehrer der Franz. Sprache. 2

Nachstehende Waaren sind für billige Preise bei mir zu haben, als: Inländischer, Holländisch. Schweizer- und Limburger-Käs, grüne und weisse Burken, so wie grüne Bouteillen von verschiedener Größe, in Körben und ohne Körbe, gläserne Milchschaalen, ¾ stöfige Bouteillen, weisses u. grünes Fensterglas, gesalzner Dorsch, Holl. u. Schwedische Heeringe, Sarept. u. Engl. Senf, Türkischer Rauchtaback, Russ. Schnupftaback, Cigarren, Fischbein, Kastanien, gemahlene Kreide und Kreide in Stücken, Stahl- und Messing-Saiten, Engl. Nähnadeln, Baumwollengarn, blaues und rothes Märkgarn und seidene Regenschirme. Ferner bin ich mit einen ansehnlichen Vorrath von Weinen versehen worüber bei mir separate Preiscourante zu haben sind, und kann ich meinen resp. Käufern die gewisse Versicherung geben, daß ich nicht allein aufrichtige Waare liefere, sondern auch die Preise aufs billigste berechnet habe.
Dorpat, den 29. Juli 1817.
Joachim Wigand. 2

Im Hause der Frau Collegienräthin von Langhammer sollen den 7ten August verschiedene Meubles, Haus- und Küchengeräthe, auch mehrere andere Sachen, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in einer Privatauction, an den Meistbietenden verkauft werden. Auch wird, nachdem sich Liebhaber dazu einfinden, an eben diesem Tage, ein Wallach, 7 Jahr alt, von Farbe ein Fliegenschimmel und von mittlerer Größe, zum Verkauf ausgeboten werden. 3

Eine, nahe am Markt belegene geräumige Wohnung, mit Domestikenstube, gewölbtem Keller, Stallung für 6 Pferde, Wagenremise und einen gemeinschaftlichen Eiskeller, ist zuvermiethen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Im ehemaligen Rosenkranzschen, Nr. 66., nahe am Markte belegenen Hause, sind Zimmer für Studierende zu vermiethen. Der Bedingungen wegen erkundigt man sich in der Bude am Markt, bei G. M. Berner. 1

Die über Verwaltung des Graf v. Fersenschen Gesammt-Vermögens Allerhöchst ernannten Curatores, werden vom August des künftigen 1818ten Jahres ab, das im lievländischen Gouvernement, Pernauschen Kreise und Hallistschen Kirchspiele belegene, dem würklichen Kammerherrn Grafen v. Fersen gehörige Gut Neu-Karrishoff, aufs Neue in Pacht vergeben. Dieses Gut enthält nach frühere Revision 13, und nach neuester Messung 17 71/80 Haaken, zählt 854 Revisions-Seelen, hat 784 2/3 Lof Hofs-Aussaat, 66 Gesinde, in denen 82 Wirthe enthalten sind, 6747 Tonnstellen an Garten-Acker- Heuschlags- und Buschland der Bauerschaft und Fischerei nebst Krügerei. Der Wald enthält hinlänglich Bau- und Brennholz und beträgt an Flächeninhalt 11946 Tonnstellen. Der Viehbestand der Bauern ist auf gutem Fuße, und ihre gesammten Leistungen und Abgaben sind auf 1430 Rthlr. 54 Gr. berechnet. Etwanige Pachtlustige belieben, des Preises oder sonstiger Aufschlüsse wegen, sich in St. Petersburg an den Curator Kammerherr und Ritter von Katschkarow, oder in Reval an den Curator Ritterschaftshauptmann Etatsrath und Ritter von Berg, zu wenden. 2

Angekommene Fremde.

Den 30. Juli. Der Kaufmann Hr. Ludw. Lortsch, von Libau, und der Handlungs-Commis Hr. Klockmann, von Lübeck, logiren bei Abland. — Hr. Baron v. Pahlen, von Kassinorm, logirt bei der Wittwe Pensa. — Frau Ass. von Brümmer, von Reval, logirt bei Baumgarten. — Hr. Kapit. v. Tiesenhausen, von Heimadra, und Hr. Pastor Marpurg, von Rauge, logiren bei Stähr. — Hr. Kapit. Burmeister, aus dem Fellinschen, logirt bei der Wittwe Pensa.

Durchpassirte Reisende.

Den 30. Juli. Der Hr. Lieuten. Matthison, von Berlin, nach St. Petersb.
Den 31. Der Hr. Major v. Pesarowius, nach St. Petersb. — Der Hr. Collegienrath v. Schmitten, von St. Petersb., nach Polangen. — Sr. Excell. der Hr. Generall. Baron Rosen, von Berlin, nach St. Petersb. — Der Hr. Generalmaj. v. Stawitzky, von Baldohn, nach St. Petersb.
Den 1sten Aug. Der Hr. Generalmaj. Baladin, von Riga, nach St. Petersb.

Die Zahl der bis zum 27. Juli in Riga angekommenen Schiffe beläuft sich auf 1447.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 62. Sonntag, den 5ten August 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 18. Juli.

Die für den Handel günstige Lage von Odessa, die starke Bevölkerung dieser Stadt und die weite Entfernung derselben von den Universitäten und hohen Schulen sind die Veranlassung zu einer besondern, daselbst errichteten großen Lehranstalt geworden. Auf Allerhöchsten Befehl werden nämlich das bisherige Gymnasium zu Odessa und das dortige Institut zu einer Anstalt, unter dem Namen des Richelieuschen Lyceums, verbunden. Die beiden, dem Gymnasio untergeordneten Schulen, die Elementar- und Kreisschule, bilden zusammen eine große Vorbereitungsschule für das Lyceum. Die Lehrgegenstände in dieser Vorbereitungsschule, in welcher der Unterricht unentgeldlich ertheilt wird, sind die Anfangsgründe der Schulwissenschaften, namentlich: Lesen und Schreiben, Religion, Russische Grammatik, allgemeine Erdbeschreibung, Russische Geschichte, Geographie und Arithmetik.

In das Lyceum werden auf Kosten der Eltern oder Anverwandten Pensionairs, 120 an der Zahl, aufgenommen, welche jedoch im Russischen und in andern Sprachen schon das Lesen und Schreiben verstehen müssen. Sie werden in 3 Klassen, zu 24 Eleven in jeder Klasse, eingetheilt. Der vollständige Kursus dauert 10 Jahre. Die Gegenstände des Unterrichts im Lyceo sind: die Religion, Russische, Lateinische, Griechische Französische, Deutsche und Italienische Sprache, Rhetorik, Erdbeschreibung und Geschichte, Philosophie, mathematische und physische Wissenschaften, Kriegswissenschaften und freie Künste, Musik, Tanz- und Fechtkunst. Ein Hauptaugenmerk bei der Erziehung im Lyceo wird auf Erweckung des religiösen Gefühls und auf die Kenntniß der Lehren des christlichen Glaubens gerichtet. Gebet zur bestimmten Zeit, das Lesen der heiligen Schrift, die Belehrungen des Geistlichen, der zugleich den Religionsunterricht besorgt, werden als unabweichliche Regel während der ganzen Dauer der Erziehung angenommen. Der Unterricht in der Russischen Sprache wird bis auf den höchsten Grad der Vervollkommnung in derselben fortgesetzt. Nachdem die Eleven vorläufige Kenntnisse in der Geschichte und Geographie Rußlands erlangt haben, werden diese Gegenstände sie vorzugsweise vor

den übrigen beschäftigen. Der Geschmack der Eleven wird durch Lectüre und kritische Erläuterungen der vorzüglichsten Schriftsteller aller der Sprachen, die im Lyceo getrieben werden, gebildet. Für den Unterhalt der Pensionairs wird außer der Wäsche, womit sie sich selbst zu versorgen haben, jährlich 1200 Rub. entrichtet; nur im letzten Jahre des Kursus wird noch besonders 500 Rub. gezahlt. (Der Beschluß folgt.)

Mainstrom, vom 22. July.

Man berechnet, daß zwischen Konstanz und Maynz, am Rheine abwärts, über 20tausend Morgen Wiesen und Ackerfeld unter Wasser stehen, auf welchen größtentheils alle Vegetationen vernichtet ist. — Bei dem Direktorium des großherzogl. Badenschen Murg-Kreises sind 1100 Morgen angegeben, welche bloß in diesem Kreise, theils durch Hagel, theils durch Ueberschwemmung verödet sind.

Wien, den 23. Juli.

Nachdem schon seit einigen Monaten die Durchzüge der nach Rußland und Ungarn auswandernden Würtemberger und Rheinländer fortdauerten, so heißt es jetzt, daß dies endlich untersagt werden soll, indem manche dieser Unglücklichen dem Lande zur Last fallen, und sich durch Betteln ernähren, weil sie ihre wenige Baarschaft schon bis hierher verzehrt haben. So ereignete es sich dieser Tage, daß 280 Würtemberger, welche die Schifffahrt bis nach Gallatz nicht bezahlen konnten, hier zurückblieben. Sie lagerten sich mit Jammern und Wehklagen unter freiem Himmel an dem Ufer der Donau. Die Regierung gestattete den Unglücklichen das Betteln, um sie vom Hungertode zu retten, und der bekannte Wohlthätigkeitstrieb der Wiener zeigte sich dabei im günstigsten Lichte. Inzwischen werden sie, unter den kläglichsten Aussichten, doch die Rückreise nach ihrem Vaterlande antreten müssen.

Am 12ten dieses Monats zogen über Judenburg von den kärnthnerischen Alpen drei furchtbare Gewitter, deren Aneinanderstoßen das grenzenlose Unglück der umliegenden Gegend zur Folge hatte. Die Verheerung fing mit einem Sturme an, der an der Straße von Knittelfeld mehrere Ulmen, welche Jahrhunderte zählten, und die kraftvollsten Waldbäume streckenweise entwurzelte oder zerschmetterte, und die meisten Häuser beschädigte; die Vögel stürzten todt durch die zerbrochenen Fenster herein; die Wolken senkten sich nunmehr bleifarbig und wirbelnd bis an die Oberfläche der Erde herab, mit Pfeilskraft schlug der Hagel in Größe eines Hühnereies. Nach 10 grausenvollen Minuten war die Verwüstung vollendet! Der Landmann in der Gegend ist der Hungersnoth Preis gegeben, wenn nicht schnelle Abhülfe geschieht.

Stockholm, den 22. Juli.

Die Tabellen ergeben, daß im Reiche, während der beiden Jahre 1814 und 1815, 344 und 359 Säuglinge von Müttern oder Ammen im Schlafe erstickt worden.

Paris, den 21. Juli.

In Frankreich hat sich eine katholische Bibelgesellschaft gebildet. Sie läßt bloß Bibeln, die mit den von der französischen Geistlichkeit gutgeheißenen Uebersetzungen stimmen, drucken und vertheilen.

Paris, vom 22 Juni.

Nachrichten aus Madrid zufolge, hat der König von Spanien das Todesurtheil des Generals Lacy bestätigt, welches auf Majorca vollzogen werden sollte.

Die Frau von Stael hat verschiedene Werke in Handschrift hinterlassen. Eins derselben führt den Titel: „Vergleichung zwischen den Revolutionen in England und Frankreich."

Zu Bologna ist die berühmte Madame Clotilde Tambroni, 58 Jahre alt, gestorben. Wegen ihrer großen Kenntnisse in der Griechischen Litteratur war sie zum Professor ernannt worden.

Schreiben aus London, v. 25. Juli.

Der Unfug der Barbaresken wird immer ärger. Die heutige Lloyds Liste enthält folgendes: "Am 7ten dieses kam die Russ. Brigg Industrie, Kapit. Schumann, von Riga nach einem Gallizischen Hafen bestimmt, zu Lissabon an. Sie war von einem Tunesischen Kaper genommen worden, der einen Theil der Mannschaft auf dem Schiffe ließ. Diese aber fiel über den Prisenmeister und seine Leute her und warf sie über Bord."

"Das Schiff Leda, Capitain Wencke, von Bremen, welches von Bordeaux dahin zurücksegelte, ward am 24sten July bei Quessant von dem Tunesischen Schooner Tafia, in dessen Gesellschaft sich eine Corvette befand, genommen. Die Corvette kam zuletzt von den Dünen. Diese Corsaren trafen am 4ten zu Corunna ein, von da sie mit ihrer Prise nach Tunis absegeln wollten."

Die Barbaresken, die von dem Schiff Industrie über Bord geworfen wurden, bestanden aus 12 Mann. Der Kapitain Schumann, der diese That rasch ausführte, hatte nur 5 seiner Matrosen zum Beistande.

Der Dey von Tripolis hat dem Prinz Regenten die antiquarischen Monumente zum Geschenke angeboten, welche zu Lebyda, wo einst Carthago stand, gefunden sind und noch ferner aufgegraben werden können. Ein großes Transportschiff, der Weymouth, ist dahin abgesegelt, um diese Schätze der alten Kunst nach England zu bringen.

Briefe aus St. Helena vom 15. May melden, daß Bonaparte jetzt öfterer wieder ausreite oder ausgehe und überhaupt mehr sichtbar werde, als vorhin, und man daher glaube, daß seine üble Laune abgenommen habe.

Zu den Engl. Reisenden, die sich durch Originalität auszeichnen, gehört jetzt Lord Belmore. Er hatte zu Jerusalem eine Wohnung am Fuße des Calvarienberges bezogen und wollte von da eine Reise nach Damascus machen.

Der Fußgänger Darby-Sievens hat gewettet, daß er 500 (Englische) Meilen in 20 Tagen hinter sich gehend, zu Fuß zurücklegen wolle, und bereits den Krebsgang angetreten.

Am 22. dieses hielt Herr Sadler zu Dublin eine Luftfahrt. Er ging um halb 2 Uhr Nachmittags auf und landete um 7 Uhr unweit Holyhead auf der Insel Anglesey an der englischen Küste, wo die Station der nach Irland gehenden Paketböte ist, und war so in etwa 5 Stunden über den Irländischen Kanal passirt.

Lissabon, den 4. Juli.

Die Chefs der Rebellion zu Pernambucco hatten Anfangs dem Kommandanten der Blockade eine Kapitulation vorschlagen lassen, die aber nicht angenommen ward. Die Zwischenzeit ward von ihnen zum Entfliehen benutzt. Sie haben alles vorräthige Geld mitgenommen. Der portugiesische Generallieutenant, Louis de Rego, welcher mit 4000 Mann von Rio Janeiro abging, war zum Gouverneur von Pernambucco bestimmt. Von unserm Könige sind mit dem Schiffe Leinova Paquete eigenhändige Schreiben an die Mitglieder der hiesigen Regierung und an den Marschall Beresford eingegangen. Es heißt jetzt, daß der König bald wieder nach Portugall kommen würde. Diese Nachricht, welche indeß noch sehr der Bestätigung bedarf, hat in Lissabon viele Freude verursacht.

Aus Italien, vom 14. Juli.

Aus Palermo sind betrübte Nachrichten über schauderhafte Grausamkeiten eingegangen, welche von Seeräubern zwischen den Liparischen Inseln und der nördlichen Küste von Sicilien verübt worden sind. Zwei Schiffe, eins von Melazzo, das andere von Castellamare, mit Oel, Wein, Früchten ꝛc. beladen, wurden von diesen barbarischen Freibeutern rein ausgeplündert, und sämmtliche Mannschaft, Passagiere und Kapitains auf das grausamste ermordet. Den letzten Berichten vom 21sten Juni zufolge, war man so glücklich gewesen, diese Seeräuber einzufangen, und sie erwarten die gerechte Strafe ihrer ungeheuren Verbrechen. Zwischen Algier und Tunis ist der Krieg ausgebrochen.

Die Seeräuber, die neulich bei Sicilien solche Grausamkeiten verübt, waren nur 6 Mann in einem Boote. In dem einen Schiffe, welches sie überwältigten, befanden sich 21 Personen; nur 8 davon, alle schwer verwundet, lebten noch in dem geplünderten, auch alles Segelwerks beraubten Schiffe, als es bei Piraino a'ns Land trieb.

Vermischte Nachrichten.

Die in mehreren Zeitungen aufgestellte Klage aus Emden, daß der Mangel an Ostwind die Ankunft der von der Preussischen Regierung für die Rhein-Provinzen verschriebenen Getraide-Massen zu Emden, verhindert habe, scheint eine Einleitung zu den Ausflüchten, welche die Verbrecher suchen wollen, durch deren Schuld jene Vorräthe zu spät kamen, und viele Menschen vor Hunger starben. Sollte diese lächerliche Ausrede als geltend durchgehn, so würden manche auf vornehme Mitschuldige schließen (Ein Englischer Schiffer hat die Fahrt von Riga nach England seit dem Frühjahr schon viermal gemacht. Es müssen also doch wohl taugliche Ostwinde geweht haben.)

Der Herzog von Borgia hat im Königreiche Tunis die Ueberbleibsel von mehr als 200 alten Städten und Flecken untersucht, vorzüglich die Trümmer von Carthago und Utica. Unter den letztern fand er einen Tempel mit 80 Säulen von Orientalischen Granit.

Die Mainzer Zeitung macht folgende Betrachtung über Deutschland: „Die Ausschweifungen, die man sich mit der Frucht erlaubte, hat den Preis derselben schrankenloser als je gemacht. Der nämliche Fall tritt mit dem Fleisch ein, und wenn es so forrgeht, so speisen wir am Ende silberne Ochsen. Durch die mißbrauchte Handelsfreiheit geht die Moralität der Landleute, die Rechtlichkeit der ganzen erwerbenden Klasse verlohren, und der Gewinn ist — Geld in einzelnen Kisten, in die es stromweis hinein und tropfenweis heraus fließt. Das Gleichgewicht sollte hergestellt, den Ansprüchen der Vernunft Genüge geleistet, und die zu schwer belasteten Bürgerklassen erleichtert werden. Statt dessen sind die Abgaben verdreifacht, die stehende Heere wenigstens verdoppelt, die Zahl der Armen und Halbarmen hundertfältig vermehrt worden. Hier, allein hier liegt der Keim zu Revolutionen, und da dieser Keim im Dunkeln seine Wurzeln treibt, da man ihn oft in heilsamen Kräutern zu sehen und ausrotten zu müssen glaubt, während er durch seine Goldblume den Gärtner täuscht und sogar gepflegt wird, so kann nur Gottes Weisheit uns von dem überhandnehmenden Unkraute retten."

Eine Deutsche Zeitung theilt einen Aufsatz aus England mit, worin Verwunderung darüber geäußert wird, daß man auf dem festen Lande davon spreche, Europäische Mächte wollten die Beruhigung von Süd-Amerika vermitteln. Womit sie es thun wollten, wenn England und Nord-Amerika neutral blieben? Diese aber, die jetzt den ausschließlichen Handel mit den insurgirten Ländern hätten, würden diese Henne, die goldne Eier lege, nicht schlachten, um den Madritder Hof mit Gold und Silber zu überfüllen, und noch unbiegsamer zu machen, als er schon sey. Diese prahlerische Sprache hat gewiß nichts Officielles. England hat zwar die stärkste Flotte aber nicht die einzige; und verwundbare Punkte in Menge, wenn es seine Uebermacht zur See zu einer Dictatur mißbrauchen wollte.

Eine Englische Zeitung findet es sehr unpassend, daß die neue Brittische Goldmünze Souverain genannt wird. Eine Deutsche behauptet dagegen, der Name sey sehr passend, da das Gold in England das Höchste sey.

In mehrern Zeitungen wird als eine Merkwürdigkeit angeführt: als Lord Castlereagh im Unterhause gefragt wurde, ob der Englische Botschafter zu Paris wirklich eine Lucian Buonaparte betreffende Akte unterzeichnet habe? antwortete er so leise, daß ihn von den Zuhörern niemand verstand.

Teutschland. Der Dichter Rosegarten hat im gerechten Zorne eine Feuergluth auf seine Verläumder, die ihn einen Bonapartisten schalten herabgegossen. Solche Worte der innern Wahrheit können ihre Wirkung nicht verfehlen. Fanatiker hatten den Mann gelästert, er vertheidigt sich kühn und teutsch. "Sie erfrechen sich," sagt Rosegarten, "mich der Ausländerei zu zeihen und des Hochverraths am Vaterlande — weil ich gewagt, die Mäßigung zu predigen in den Tagen des Unmaßes, und die Sitte in Schutz zu nehmen gegen die Rohheit: weil mir gewiedert ihr nüchtes Gebrüll, und mir Bauchumen erregt ihre huronischen Schlachtgesänge; weil ich geeifert gegen den neuen Terrorism und gewarnt vor den Knippeldollingen des Tages, vor den zweiten Marats: weil ich mich nicht vermesse zu richten den, welchen zu richten nur der Nachwelt gebührt, und der Geschichte und Gott: weil mein christliches Gewissen mir nicht erlaubt ein verwandtes Nachbarvolk zu verläumden und zu verlästern, den das Menschengeschlecht leichtlich eben so hoch verhaftet und verpflichtet seyn durfte, als dem unsern; weil ihre gespielte Frommigkeit mir ein Gräuel ist, und die religiose Schminke mich dunkt der Nachlosigkeit Gipfel; weil mich widersinnig, um nicht zu sagen lästerlich bedünkt, das Kreuz zu paaren mit dem Schwerdt, das Werkzeug unserer Entsündigung mit dem der Sünde, das Symbol der leidenden Liebe mit dem der Selbstwehr und Selbstrache; weil es mir wehe thut die eigenen Brüder des Evangelium der Liebe verzerren zu seyen zu dem Ratzengelüst des Hasses, ruchen zu hören, die da segnen sollten, den Dolch zucken zu sehen, welche berufen worden, den versöhnenden Kelch zu reichen, weil es mir widerstreht, ein doppeltes Recht anzuerkennen, das eine, welches gelte auf dem Trockenen, das andere, was auf dem Meere; weil ich mich weigere, was in unserm Erdtheil schändlich und verabscheuungswürdig geachtet wird, löblich und preißwürdig zu finden in den drei oder vier übrigen; — — — — — weil das Menschenthum mir höher steht, als das Volksthum, und der Gattung gemeinsames Vaterland höher, als des Einzelnen Heimath; weil die Erdscholle, die mich trägt, mich nicht der Nabel des Universums bedünkt; noch der Augenwink, noch das Fingerschnalzen, wahrend dessen ich athme, der Brennpunkt der gesammten Menschengeschichte; weil ich die Wahrheit mir zur Braut erkohr und zur einzigen Gebieterin, auch darüber halte von Amtes und Berufes wegen, daß ihre Stimme, wenn nirgends, so doch wenigstens möge gehört werden in dem Vorsaal der Geschichte, welche, wenn anders nichts, dies Eine wenigstens ernstmahnen lehrt: daß unbegreiflich Gottes Gerichte seyen, und unausforschlich seine Wege, daß noch nie ein Sterblicher des Herrn Sinn erkannt, und daß es Vermessenheit und Blödsein sey, sich anzustellen, als habe man in seinem Rathe gesessen. Wohl habe ich nie von der Tugend mich benannt, noch ihren ehrwürdigen Namen gemißbraucht zu einem Aushängeschild oder einer Lockpfeiffe für geheime Vergatterungen; aber ihr Geist ist mir nicht fremd geblieben, ich habe sie zu verherrlichen gestrebt mein Lebelang durch Wort und Lied, ingleichen so weit die menschliche Gebrechlichkeit es verstattet, durch Thun und Leiden und durch die Darbringung mancher schweren Opfer. Ich bin mir bewußt, ein teutsches Herz in der Brust zu tragen, und wol ein teutscheres als jene. Denn unsers Volkes Eigenthumlichkeit ist mit nichten jene schroffe, eckige, scharfkantige, abstoßende Absonderlichkeit und Abgeschlossenheit, die sie und predigen; sie war von je her und wird seyn, so lange wir uns selbst getreu bleiben: Universalität, Humanität, die schöne Gabe, uns anzueignen das Gute und Schone aller Zeit und jeder Zunge, jene gerechte Mitte, welche den unterscheidenden und achtbaren Zug ausmacht in unserm geistigen und sittlichem Bilde." (Allg. Zeit.)

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem löblichen Voigteygerichte der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemittelst bekannt gemacht: daß dasselbe am 16ten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause, einiges Silbergeräthe, Bettzeug, Wäsche, imgleichen verschiedene, größtentheils noch in gutem Zustande befindliche Möbel, als: Schränke, Tische, Stühle, Sopha's, Spiegel u. s. w. auch einige hölzerne Geschirre öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen werde.

Dorpat-Rathhaus, am 3ten August 1817.

Ad mandatum

A. Schumann, Secret. 3

Da am 13ten c. Nachmittags von 2 Uhr ab, im Kaiserl. Dörptschen Ordnungsgericht mehrere junge Pferde von guter Race, ferner verschiedene Meubel, Leinewand, Küchengeräth ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden sollen; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht. Dorpat, den 4. Aug. 1817.

Ad Mandatum

Notrs. A. Schmalzen. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann Carl Gustav Lubba, das allhier im 2ten Stadttheil in der Peypler-Straße sub Nr. 30. c. auf Stadts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt allen Appertinentien, belehnt des anhero producirten, mit den zeitherigen Eigenthümern, den Erben des verstorbenen hiesigen vormaligen Stadt-Wachtmeisters Carl Johann Rohde, am 14. Juni 1816. abgeschlossenen und am 26. October bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 2000 Rubl. Bco. Ass. käuflich an sich gebracht, und über

diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus und dessen Appertinentien, rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kauf-Contract zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 11. September 1818, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern das mehrgedachte hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den Platz, dem Käufer, hiesigen Bürger und Kaufmann Carl Gustav Luhha, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden soll.

V. R. W.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 31. July 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Rathsherr, R. L. G. Leng.

C. L. Thomson, loco Secretarii. 3

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach Sr. Excellenz, der Herr wirkliche Kammerherr Gotthard Wilhelm Freiherr von Budberg, als gegenwärtiger Besitzer des Gutes Schloß-Treiden, im Rigischen Kreise und Treidenschen Kirchspiele belegen, bei dem Oberdirectorio der Liefländischen Kreditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proclams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb in den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 19. Juny 1817."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction am 26. Julius 1817.

C. v. Samson.

Ant. Schultz, Sekretär. 2

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr gewesene Ordnungsgerichts-Adjunct Carl von Palmstrauch, als Besitzer des „Gutes Kokenberg, im Wendenschen Kreise und Ermisschen Kirchspiele belegen, bei dem Oberdirectorio der Liefländischen Kreditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten May 1814., hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proclams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb in den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 30. Juny 1817.

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 26sten Julius 1817."

C. v. Samson.

Ant. Schultz, Sekret. 2

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach die verwittwete Frau Kirchspielsrichterin von Staden geborene von Scheinvogel in ihrem und ihrer minorennen Kinder Namen, mit Beistimmung der Herrn Vormünder, auf das Gut Festen im Wendenschen Kreise und Festenschen Kirchspiele belegen, bei dem Oberdirectorio der Liefländischen Kreditsocietät, um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten May 1814. hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 1sten July 1817."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 26. Julius 1817.

C. v. Samson.

Ant. Schultz, Sekretär. 2

Das Dörptsche Holz-Comptoir ist durch die bis jetzt in diesem Jahre gemachten billigeren Ankäufe des Brennholzes, im Stande, die bisherigen Verkaufs-Preise herabzusetzen und macht nunmehro vorläufig folgende Preise bekannt:

1 Fad. rein. festgestapelt. Birken Brennh. kostet 8 Rbl.

1 —	dito	dito	Ellern dito	— 7 —
1 —	dito	dito	Tannen dito	— 6 —
1 —	dito	dito	Espen dito	— 5 —

Jedoch kann das Holz-Comptoir nicht verbürgen, ob dasselbe im Stande sein wird, das Brennholz auch späterhin zu diesen herabgesetzten Preisen zu verkaufen, da die Preise vom größern Absatze abhängen.

Als welches den respectiven Einwohnern hiedurch zur Nachricht bekannt gemacht wird. Dorpat, im Holz-Comptoir, den 31. July 1817.

Polizeimeister v. Gessinsky, Sekretaire Strus. 2

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Bäckermeister Friedrich Wilhelm Schönrock, belehre des in originali anhero producirten, mit dem hiesigen Herrn Aeltermann der St. Antonii-Gilde Gottfried Blasius Schönrock am 20. Febr. d. J. abgeschlossenen und am 7. März bei Em. Erlauchten Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Pfand-, Cessions- und eventuellen Kauf-Contracts, das von letzterm pfandweise bis zum 29. April 1858 acquirirte, hieselbst im 1sten Stadttheil sub No 90. auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, für die Summe von 18 000 Rbl. B. A. auf die noch übrige Pfandzeit wiederum pfandweise an sich gebracht, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, die an besagtes steinerne Wohnhaus und dessen Appertinentien sammt Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Lib. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 2. Mai 1818, bei Poen der Präclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden, und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern dem hiesigen Bürger und Bäckermeister Friedrich Wilhelm Schönrock der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll. V. R. W.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 21. März 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Ein mit Mahagony fournirtes flügelförmiges Fortepiano, von vorzüglich gutem Ton, ist monatlich oder halbjährlich zu vermiethen, und ist zu jeder Tageszeit bei dem Kaufmann Hrn. Schaposchnikoff, neben der Manege, zu besehen. 3

Bei mir sind einige Wohnungen für große und kleine Familien, mit den erforderlichen Bequemlichkeiten, billig zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Bremer. 3

Mein auf dem Sandberge belegenes neu erbautes Haus, von zwei Etagen, welches drei gewölbte Keller, Stallraum, und Wagenremise hat, ist zu vermiethen. Miethliebhaber belieben sich der Bedingungen wegen an mich zu wenden.

Friseurer J. G. Drewing. 3

In der Behausung des Schlossermeisters Hrn. Falck, der russisch. Kirche gegenüber, sind zwei Zimmer, wie auch eine Erkerwohnung zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 3

Mit Bewilligung des Kaiserl. Dörptschen Ordnungs-Gerichts wird hiedurch angezeigt, daß vor einiger Zeit auf dem Rappinschen Wege, unter dem Gute Kowershoff, im Wendauschen Kirchspiel, ein goldener Trauring, von 1808, gefunden worden, welchen der rechtmäßige Eigenthümer auf gedachtem Gute, gegen Erstattung einiger Unkosten, abverlangen kann. 3

Im bisherigen v. Vietinghoffschen, jetzigen v. Cubeschen Hause sind mehrere schöne Wohnungen für Familien und Unverheirathete, mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Man hat sich deshalb an den Herrn Fiscal Petersen zu wenden. 3

Bei der Wittwe Gehewe sind zwei separate Zimmer für Ungeheirathete zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 3

Den resp. Herren Predigern insbesondere zeige ich hiedurch ergebenst an, daß bei mir fertige kleine Kruzifixe, welche vielleicht bei Kranken-Kommunionen gebraucht werden könnten, so wie auch dergleichen große messingene, vergoldet und versilbert zum Gebrauch beim Altare, für billige Preise bei mir zu haben sind. Ferner mache ich bekannt, daß bei mir eine Wohnung, mit und ohne Stallung und Wagenremise, zu vermiethen ist.

Bronce-Arbeiter H. F. Großmann. 3

Da ich gegenwärtig meine Wohnung in der Behausung des Hrn. Arrendators Drewing, dem Pastor Oldekopschen Hause schreg über habe, so zeige ich hiemittelst an, daß Liebhaber von mir mit den wohlschmeckendsten und reinlich zubereiteten Speisen zu Mittag und Abend, gegen eine billige monatliche Vorausbezahlung, versehen werden können. Auch sind bei mir einige Zimmer für Ungeheirathete zu vermiethen, welche gleich bezogen werden können. verw. Wolff. 3

Im Hause der Frau Collegienräthin von Langhammer sollen den 7ten August verschiedene Meubles, Haus- und Küchengeräthe, auch mehrere andere Sachen, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in einer Privatauction, an den Meistbietenden verkauft werden. Auch wird, nachdem sich Liebhaber dazu einfinden, an eben diesem Tage, ein Wallach, 7 Jahr alt, von Farbe ein Fliegenschimmel und von mittlerer Größe, zum Verkauf ausgeboten werden. 2

Balken von 3 bis 3½ Faden Länge und von 6 bis 9 Zoll Stärke am dünnen Ende, sind käuflich zu haben. Das Nähere hierüber erfährt man bei dem Maurermeister Hrn. Krannhals sen. 2

Es hat jemand vor kurzem einen silbernen Katheter verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, ihn gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieser Zeitung gefälligst abzureichen. 2

Die Haselausche Guths-Verwaltung warnt hiemit einen Jeden, keine dasige Leute ohne den erforderlichen Erlaubnißschein vom Hofe, in Dienst zu nehmen. 1

Da ich, mit meiner Frau, meinen beiden unverheiratheten Töchtern, meiner verheiratheten Tochter, Emilie Bellara und deren Tochter, von hier abreise, so bitte ich alle, welchen ich schuldig bin und besonders die, an welche ich zu fordern habe, sich, bis zum 12ten d. M. bei mir, der Zahlung wegen, gefälligst zu melden.

Dr. Chr. Jul. Ludw. Stelzer. 3

Angekommene Fremde.

Den 2. Aug. Der Kaufm. Hr. Meyer, von St. Petersb., logirt bei Baumgarten. — Der Hr. Rathsherr Wenzel, von Werro, logirt bei Stähr. — Die Frau Colleg. Assessorin von Dunten, von Riga, logirt bei Baumgarten. — Die Frau v. Engelhardt, von Reval, logirt beim Maurermeister Lange. — Der Hr. Graf v. ORurk nebst Familie, von Perrist, logiren bei der Wittwe Clare.

Durchpassirte Reisende.

Den 2. Aug. Die Frau Obristin Raßnsky, von St. Petersb., nach Mitau. — Der Hr. Kapitain v. Weimarn, von St. Petersb., nach Mohilew.
Den 3. Der Hr. Generall. und Ritter Baron Olbitsch, von St. Petersb., nach Riga. — Der Hr. Titul. Rath Beckmann, von Mitau, nach St. Petersb.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold			
1 Rubel Silber - - -	3	79	— —
Im Durch. in v. Woche	3	79	— —
1 neuer holl. Duk. -	10	81	— —
1 neuer holl. Rth. - -	5	1	— —
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	82	— —

Brandweinspreis.

1 Fas Brandwein halb Brand am Thor 50 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 65 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 11 Rubel 25 Kopek. neue.
— — — — 11 — 15 — — alte.
Agio auf Silber 2 Rubel 83 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Bäckerwaitzen, nach Qualität	die Last	650	Rbl.	B.N.	à
Waizen -	—	—	—	—	à
Bäckerroggen	—	425	—	—	à
Roggen -	—	415	—	—	à 420
Gerste -	—	—	—	—	à
Grobe Gerste	—	—	—	—	à
Haber, nach Qualität		170	—	—	à
Malz, nach Qualität		—	—	—	à
Grobes Malz	—	315	—	—	à
Branntwein, nach Qualität das Fas - -		50	—	—	à

Dörptsche Zeitung.

Nro. 63. Mittwoch, den 8ten August 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 18. Juli.
(Beschluß.)

Bei dem Lyceo wird ein pädagogisches Institut errichtet, in welchem 24 Zöglinge unentgeldlich erzogen werden. Diese sind dafür verpflichtet, wenn sie die gehörigen Kenntnisse erlangt haben, eine Reihe von Jahren im Lyceo angestellt zu bleiben, und zwar 6 Jahre. Die ersten vier Jahre nach Beendigung des Kursus werden sie als Aufseher angestellt, und die beiden letzten Jahre als Adjunkte der Professoren. Wenn sie diese Funktionen verwaltet haben werden, erhalten sie die nächste Anwartschaft auf jede Vakanz im Lyceo.

Um den Wirkungskreis des Lyceums zu erweitern, werden bei demselben noch besondere Klassen für Kinder unbemittelter Eltern eingerichtet und darin von denselben Professoren, nur in abgesonderten Lehrzimmern, dieselben Lehrgegenstände unentgeldlich vorgetragen. Die an dieser Anstalt Theilnemenden können entweder bei ihren Eltern, oder für eine geringe Summe in der Nähe des Lyceums und unter Aufsicht desselben, wohnen. Dieser unentgeldliche Kursus dauert acht Jahre.

Mit dem Lyceo werden zwei Ergänzungs-Schulen verbunden, die eine für Rechtswissenschaft und National-Oekonomie, die andere für Kommerz-Wissenschaften. In die Schule der Rechtswissenschaft können nur diejenigen treten, die den vollständigen Kursus im Lyceo beendigt haben. In die Kommerzschule werden sowohl diejenigen Pensionairs aufgenommen, welche nach dem Austritt aus dem Lyceo sich der Handlung widmen wollen, als auch unter den übrigen Zöglingen diejenigen, die im Lyceo wenigstens den Kursus der Grammatik und Philologie durchgegangen sind und mithin hinlängliche Kenntnisse in der Lateinischen und Griechischen Sprache erlangt, auch die Russische, Französische und Italienische Sprache, und Geographie und allgemeine Geschichte erlernt haben. In jeder dieser beiden Schulen dauert der Kursus zwei Jahre. In der Schule der Rechtswissenschaft, und National-Oekonomie werden Rechtswissenschaft, National-Oekonomie und öffentliches Recht vorgetragen; in der Kommerzschule: Arithmetik und Buchstabenrechnung, mit Anwendung auf die Handlung, Handlungs-Geographie und

Handlungs-Geschichte, Handels- und Schifffahrts-Recht, Buchhalterei, endlich Naturwissenschaften und Gewerbkunst in Beziehung auf Handlung. Für die Zöglinge dieser beiden Ergänzungsschulen wird ferner ein Kursus der Deutschen Sprache eröffnet, der zwei Jahre dauert. In diesen beiden Ergänzungsschulen wird der Unterricht unentgeldlich ertheilt.

Die Pensionairs des Lyceums, die den zehnjährigen Kursus beendigt haben, werden bei der Armee im Officiers-Range angenommen, wenn sie vorher drei Monate im niedern Range gedient haben werden. Beim Eintritt in den Civildienst erhalten sie den Rang der 12ten Klasse. Gleiche Vorrechte werden den Zöglingen des bisherigen Instituts verliehen, wenn sie gegenwärtig wenigstens 14 Jahre alt sind und noch 4 Jahre im Lyceo den Kursus der Rhetorik, Mathematik und Philosphie hören.

Die Zöglinge des pädagogischen Instituts bei dem Lyceo, welche sechs Jahre als Aufseher und Adjunkte angestellt gewesen sind, werden zur 9ten Klasse gerechnet.

Die fremdrn Zöglinge, die acht Jahre in den besondern Klassen den Unterricht genossen haben, erhalten den Rang der 14ten Klasse. Sämmtliche Lernende im Lyceo, die Eleven sowohl, als die fremden, haben nach Beendigung des vollständigen Kursus gleiche Rechte mit den Studenten der Universitäten und sind keiner weitern Prüfung bei den fernern Rangbeförderungen unterworfen.

Die Zöglinge der Schule für Rechtswissenschaft und National-Oekonomie stehen, wenn sie beide Kursus mit Erfolg durchgegangen sind, im Range der 9ten Klasse.

Nach dem Allerhöchsten Reskripte Sr. Kaiserl. Majestät an den stellvertretenden Minister der Volksaufklärung vom 6. Junii d. J., erhalten die gegenwärtig in das Lyceum aufzunehmenden Zöglinge, welche nicht unter 14 Jahre alt sind und nach den bereits erworbenen Kinntnissen für fähig befunden werden, mit den übrigen aus dem bisherigen Institut zu Odessa ausgelassenen Zöglingen, dem im Lyceo festgesetzten Kursus der Rhetorik, Mathematik, Philosophie und Kriegswissenschaften zu folgen, bei ihrer Auslassung dieselben Vorrechte, als die aus dem Institute Eintretenden von gleichem Alter, nach Beendigung des vierjährigen Kursus im Lyceo.

Als Direktor des Richelieuschen Lyceums ist auf Allerhöchsten Befehl Sr. Kaiserl. Majestät angestellt der Abbé Nicol, und als Gehülfe desselben und erster Inspektor der Hofrath Remy Gille.

Um dieser öffentlichen Erziehungsanstalt die Vorsorge einer väterlichen Aufsicht zu verschaffen, wird zur Oberverwaltung des Lyceums unter Vorsitz des Stadtbefehlshabers von Odessa, ein Konseil aus vier Mitgliedern gebildet, welche unter den Familienvätern oder Erziehern gewählt werden sollen, deren Kinder oder Zöglinge sich im Lyceo befinden werden.

Dieses Lyceum hat den Namen des Richelieuschen nach dem Düc de Richelieu erhalten, welcher, nachdem er eine geraume Zeit jenem Bezirke mit ausgezeichnetem Eifer vorgestanden, noch fortwährend an dem Wohle desselben besondern Antheil nimmt und zur Stiftung und Unterhaltung des Lyceums eine bedeutende Summe jährlich, und zwar die Einkünfte aus der ihm für seine Verdienste Allergnädigst verliehenen Arrende, ausgesetzt hat.

St. Petersburg, vom 1. August.

Zur Bezeichnung des Kaiserlichen Wohlwollens gegen den wirklichen Etatsrath Rosenkampf für die von ihm bewiesene Thätigkeit bei Vollziehung seiner andern Amtspflichten und bei den ihm gegebenen Aufträgen in den Finnländischen Sachen, ist derselbe nebst seinem Neffen, dem Lieutenant des Ingenieurkorps Karl Rosenkampf, und seinen Nachkommen, Allergnädigst zur freiherrlichen Würde des Großfürstenthums Finnland erhoben.

Woronesh, vom 9. Julii.

Nicht weit von der Kreisstadt Bobrow, jenseit des Flusses Bituk, auf den Feldern der Stadt-Sloboden erschienen in den ersten Tagen des Junii auf einer unbebauten sandigen Stelle Würmer in großer Anzahl, von einem Werschok lang und einem Gänsekiel dick, an Farbe weißbläulig, welche auf dieser, nach der einen Seite 200, und nach der andern 160 Faden großen Stelle alles auffraßen und und sich wie Heuschrecken zu vermehren anfingen. Zur Vertilgung derselben ward, auf die Verfügung der Landpolizei, diese Stelle abgestochen und ausgebrannt; allein die Würmer zeigten sich wieder. Darauf begaben sich die Bobrowschen und die Einwohner der umliegenden Gegenden mit Heiligen-Bildern in geistlicher Prozession nach dieser Stelle, und verrichteten dort, mit Besprengung dieser Stelle mit Weihwasser, ein Gebet. Den folgenden Tag erschienen auf eben derselben Stelle eine große Menge Saatkrähen und andere Vögel, von welchen in Zeit von drei Tagen alle diese Würmer vertilgt wurden. — Glaubet, und es wird euch.

Schreiben aus Warschau, vom 15. Juni.

Der durch mehrere gelehrte Schriften, besonders durch seinen Pythagoras Appollon, rühmlichst bekannte Professor Zinserling, aus Weimar, einer der ausgezeichnetsten Schüler Heyne's, hat einen Ruf an die hiesige Universität erhalten. Der Minister des öffentlichen Unterrichts, Graf Potocki, hat durch den Russisch-Kaiserl. Chargé d'Affaires, Herrn von Struve, in Hamburg, wo sich Prof. Zinserling gegenwärtig befindet, die Einladung an ihn gelangen lassen, Er hat dieselbe angenommen und wird im Laufe des Augusts hier eintreffen.

Vom Main, vom 29. Juli.

Der neue baiersche Staatsrath entspricht den von ihm gehegten Erwartungen: denn auf den einstimmigen Antrag seiner Glieder, bis auf Einen, beschloß der König, das übergroße Heer um mehr als die Hälfte zu vermindern. Im Darmstädtschen ist man dem in Weimar bereits eingeführten System sehr nahe, das stehende Heer nur in der Landwehr zu suchen, und dem Soldaten den Begriff von Gewerbe und beso derer Kaste zu nehmen, weil Krieger und Bürger eins und dasselbe seyn müßten, wenn es beiden wohl gehn solle. Diese auch in Rücksicht der Finanzen so nothwendige Maaßregel wird, wie es heißt, noch in mehrern deutschen Staaten angenommen werden.

Wien, den 27. Juli.

Trotz der Fruchtbarkeit Ungarns, haben manche Gegenden desselben, wegen fehlender Verbindung, großen Mangel gelitten, und im Zempliner, Ungwarer und Marmaroscher Komitat und in Siebenbürgen sind Menschen selbst vor Hunger verschmachtet. Um dem Uebel zu steuern, ist der neue Hofkammer-Vicepräsident, Graf Cziraky, mit unbeschränkter Vollmacht nach den bedrängten Gegenden abgeschickt. Aus Siebenbürgen sind viele Leute theils nach dem Bannat, theils nach der Moldau ausgewandert.

Heidelberg, den 20. Juli.

Kaum langte, sagt das Tübinger Morgenblatt, Jean Paul Richter am 8. dieses zum Besuche seiner Freunde in Heidelberg an, als es gleich der laute Wunsch aller hiesigen Akademiker war, diesem so hoch geachteten Dichter ihre Verehrung und Anhänglichkeit öffentlich kund zu thun. Man wollte deshalb am 12. Abends in einem feierlichen Fackelzuge, bestehend aus allen Studierenden, von mehrern Musikchören begleitet, ihn, den Erwünschten, in unserm Musensitze willkommen heißen, und ihn, den Lieblingsdichter der Deutschen, mit Lorbeeren krönen. Zufällige Umstände bestimmten den akademischen Senat, die Erlaubniß, eine feierliche Musik zu bringen, nicht zuzugestehen. Doch dies konnte uns nicht abhalten, dem Manne, der uns so oft mit seinem Nektar speisete, laut unsern Dank, unsere Liebe zu bezeugen. Mehrere Studierende versammelten sich zu diesem Zwecke, und zogen Abends am 12. Juli ohne Geräusch, etwa zweihundert an der Zahl, zu seiner Wohnung, wo einige funfzig mit Fackeln versehene Männer, die wir in einem benachbarten Hause verborgen gehalten hatten, zu uns traten (denn selbst Fackeln bei uns zu führen, war uns nicht gestattet), und wo freudig „Jean Paul Richter, dem Lieblingsdichter der Deutschen! dem Kämpfer für Freiheit und Recht!“ ein dreifaches Hoch erscholl. Während nun ein das Lob des Dichters bezweckender Gesang

angestimmt wurde, und die erwählten Ehrenritter sich zu demselben begeben wollten, trat der herrliche liebreiche Kraftmensch mit Thränen im Auge selbst in unsre Mitte. Jeder wollte ihn sehen, Jeder ihn herzen; es war ein Kampf, seine Hände zu drücken. O, sagte er, hätte ich nur hundert Arme, um sie alle euch Allen zu reichen; ich weiß, ihr wollt nur das Gute und Rechte; wie sehr lieb' ich euch Alle; dann, indem er die sich immer darreichenden Hände fort drückte, sagte er: „jede Hand ist ein Herz"!! — „In meinen Werken könnt ihr euch irren; aber hoch erfreut es mich, daß ihr in mir den Deutschen Mann erkennt; ja für Deutschland, für Recht will ich wirken, bis ich sterbe." — Eine ergreifende Scene! Freude, Liebe und Begeisterung aufs schönste entfaltet! — Als der Gesang verklungen war, sprach er noch die Worte: „Ich dachte jetzt mehr an Gott als an uns;" dann entfernte er sich, begleitet von unsern heißesten Wünschen, und erst ein später Schlaf vermochte die herrlichen Töne, die dieser Abend in dem Busen eines jeden erweckt hatte, zu verdrängen. Möge der Himmel uns noch lange den hochbegabten Dichter erhalten!

Berlin, den 5. August.

Am 2ten dieses Monats, zwischen 6 und 7 Uhr Morgens, wurde Ihro Königliche Hoheit, die Prinzessin Gemahlin des Prinzen Wilhelm von Preußen, glücklich von einem Prinzen entbunden. Dieses frohe Ereigniß ward der Residenz, durch Abfeurung des im Lustgarten aufgestellten Geschützes, angekündigt.

Paris, den 26. Juli.

Zu Melun sind 2 Verschwörer zum Tode und 5 zum Gefängniß verurtheilt worden. Sie wollten den Kronräuber, den sie den kleinen Korporal oder den Kahlkopf nannten, wieder auf den Thron setzen.

Um allen Anlaß zu Händeln am Frohnleichnamstage zu verhüten, hatten die reichen Protestanten zu Nismes diesmal ihre ärmeren Glaubensgenossen auf das Land geschafft und beschäftigt, ihre Häuser aber eben so anständig geschmückt, wie die Katholiken. Zwei Weiber, die dennoch gegen ein, ihrer Meinung nach, zu wenig geschmücktes Haus ihre Stimmen erhoben, wurden von der öffentlichen Macht, die diesmal aufmerksamer war, als im vorigen Jahre, in Zaum gehalten, und die Prozession ging ruhig vor sich.

Ein Ehrenhandel, der am 21sten hinter den russischen Bergen vorfiel, hat hier großes Aufsehn erregt. Graf Maurice, Marechal de Camp, schlug sich mit dem Oberst ***, nachdem sie vier Kugeln, ohne sich zu treffen, gewechselt, mit dem Degen, und erhielt eine tödtliche Wunde. Man bedauert ihn sehr.

Die Kornerndte fällt in der Gegend von Paris sehr gesegnet aus.

Mainz, den 25. Juli.

Den in Wiesbaden sich aufhaltenden Franzosen ist gestern von dem Herzogl. Nassauischen Ministerium angedeutet worden, innerhalb 8 Tagen die Stadt und das Nassauischen Gebiet zu verlassen.

Florenz, den 9. Juli.

Gestern ist hier die Zahl der erhabenen Fremden durch Ihre K. H., die Erzherzogin Louise, Herzogin von Parma, vermehrt worden, welche die geliebte Schwester noch einmal sehen und umarmen wollte, ehe sie diese Halbkugel verläßt. Florenz genießt nun das Glück, 3 Töchter Sr. Majestät, des Kaisers, in seinen Mauern zu sehen.

Vermischte Nachrichten.

Im Oktober sieht man der Entbindung der engl. Prinzessin Charlotte entgegen.

Am 29. Juli ist das schöne, 1801 erbaute, Königl. Schauspielhaus in Berlin abgebrannt, wobei ein Schauspieler sein Leben verlor, und alle Requisiten ein Raub der Flammen wurden.

Am 22. brannte das Schloß Mühltrof in Sachsen sammt der Kirche und 11 Häusern ab. In dem Feuer, das wahrscheinlich angelegt war, verlor auch der als Komponiteur nicht unbekannte ehemalige preussische Kammerherr Graf Otto v. Kospoth das Leben. Er wohnte im fünften Stockwerk des Schlosses und ward gewarnt, sich zu retten, glaubte aber, wie er überhaupt der Schwärmerei ergeben war, und sich stets in Gesellschaft der Heiligen wähnte, einen so kräftigen Feuersegen zu haben, der ihn vor jeder Gefahr schützen könne. Zu spät zeigte er sich, und in Bettkissen gehüllt, endlich am Fenster. Niemand konnte aber helfen, als ihn der Flammenwirbel verschlang.

Fast jeder Mensch hat seine besondere Liebhaberei; der eine liebt Pfeifenköpfe, der andere alte Bücher, dieser Blumen, jener Münzen ꝛc. Nun lesen wir von einem Engländer, daß er viel Zeit und Geld verwendete, um Muster zu erhalten von — den Stricken aller in Großbrittannien Gehängten. Sein Galgenstrickkabinet besteht nun aus dergleichen Stricken, die zierlich neben einander gereiht sind, jeder Strick mit einer Inschrift versehen, welche den Namen des Verbrechers und des Verbrechens, den Ort, den Tag und die Stunde seiner Hinrichtung enthält.

Anzeige.

Endesunterzeichneter ist Willens, eine kleine Sammlung von Gedichten, unter dem Namen: „Schneeglöckchen", herauszugeben, wenn er so glücklich seyn sollte, eine hinlängliche Anzahl Praenumeranten zu finden. Ein Theil derselben würde Nachahmungen Anacreontischer Lieder, ein anderer Distichen, und noch ein anderer Kleinigkeiten verschiedenen Inhalts, so wie sie ihm die Laune eingab, enthalten. Der Preis eines Exemplars ist 5 Rubel Bco. Ass.

Die resp. Praenumeranten wünscht man dem Werkchen vordrucken zu dürfen.

CARL MUSAEUS.

Die Universitäts-Buchdruckerei in Dorpat unterzieht sich mit Vergnügen der Einsammlung von Bestellungen zu obigem Werke, und ersucht die resp. Liebhaber ihre Namen deutlich geschrieben an sie einzusenden.

Dorpat, den 23. Juny 1817.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach Sr. Excellenz, der Herr wirkliche Kammerherr Gotthard Wilhelm Freiherr von Budberg, als gegenwärtiger Besitzer des Gutes Schloß-Treiden, im Rigischen Kreise und Treidenschen Kirchspiele belegen, bei dem Oberdirectorio der Liefländischen Creditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches, nach Vorschrift des Versammlungs Beschlusses vom 15ten May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proclams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb in den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.

Zu Riga, am 19. Juny 1817"

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction am 26. Julius 1817.

C. v. Samson.

Ant. Schultz, Sekretär. 1

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr gewesene Ordnungsgerichts-Adjunct Carl von Palmstrauch, als Besitzer des Gutes Kokenberg, im Wendenschen Kreise und Ermisschen Kirchspiele belegen, bei dem Oberdirectorio der Liefländischen Creditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten May 1814., hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proclams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb in den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 30. Juny 1817."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 26sten Julius 1817.

C. v. Samson.

Ant. Schultz, Sekret. 1

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach die verwittwete Frau Kirchspielsrichterin von Staden geborene von Scheinvogel in ihrem und ihrer minorennen Kinder Namen, mit Beistimmung der Herrn Vormünder, auf das Gut Festen im Wendenschen Kreise und Festenschen Kirchspiele belegen, bei dem Oberdirectorio der Liefländischen Creditsocietät, um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten May 1814. hier-

„durch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Je„der während des Laufs dieses Proclams, das ist „a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rech„te dieserhalb bei den respectiven Behörden wahr„nehmen könne, weil alsdann die zu bewilligen„den Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu „Riga, am 14ten Juny 1817.“

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 26. Julius 1817.

C. v. Samson.

Ant. Schultz, Sekretär. 1

Von Einem löblichen Voigteygerichte der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemittelst bekannt gemacht: daß dasselbe am 16ten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause, einiges Silbergeräthe, Bettzeug, Wäsche, imgleichen verschiedene, größtentheils noch in gutem Zustande befindliche Möbel, als: Schränke, Tische, Stühle, Sopha's, Spiegel u. s. w. auch einige hölzerne Geschirre öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen werde.

Dorpat-Rathhaus, am 3ten August 1817.

Ad mandatum

A. Schumann, Secret. 2

Da am 13ten c. Nachmittags von 2 Uhr ab, im Kaiserl. Dörptschen Ordnungsgericht mehrere junge Pferde von guter Race, ferner verschiedene Meubel, Leinewand, Küchengeräth ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden sollen; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht. Dorpat, den 4. Aug. 1817.

Ad Mandatum

Notrs. A. Schmalzen. 2

Von einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß bei demselben und zwar im Sessions-Zimmer am 13ten August a. c. und den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, gegen 1500 Bücher vermischten Inhalts gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden sollen. Das Verzeichniß derselben ist daselbst, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, zu inspiciren: Dorpat den 8ten August 1817.

ad Mandatum

Witte, Notarius. 3

Da zur Herbeischaffung der, zur Unterhaltung der Universitäts-Reitbahn und der Domwirthschaft, vom 1sten Septbr. d. J. an, auf ein Jahr erforderlichen Bedürfnisse an Proviant, Fourage u. dgl. ein Torg bei der Rentkammer der Kaiserl. Universität gehalten werden soll, so werden alle diejenigen, welche eine solche Lieferung übernehmen wollen, hierdurch eingeladen, sich am 11ten, 16ten und 22sten August d. J. des Vormittags um 11 Uhr zur Verlautbarung ihrer Bedingungen, in der Rentkammer einzufinden, wo auch einige Tage vorher das Verzeichniß der zu podrädirenden Artikel, jedem, der es begehrt, zu näherer Ansicht vorgelegt werden kann. Dorpat, den 8ten August 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

F. Giese, Rector.
C. Kircheisen, Sekrt. 3

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Sollte Jemand geneigt seyn, ein kleines Gut von 1 bis 2 Haaken zu verkaufen, oder ein Gut von etwa 10 bis 20 Haaken Größe zu verarrendiren, so bittet Unterzeichnete um die Mittheilung der Bedingungen. Neu-Pigant, den 3. August 1817.

Catherine Caroline Rehding,
Pfandbesitzerin zu Neu-Pigant,
im Cannapähschen Kirchspiel. 3

Allen denen, die mich zu sprechen wünschen, zeige ich an, daſs ich meine Wohnung gegenwärtig in dem Schneidermeister Rautenbergschen Hause, hinter dem neuen Universitäts-Gebäude habe. Den Unterricht in der französischen Sprache setze ich wie zuvor fort, und werde auch für diejenigen, welche zum Unterrichte zu mir ins Haus kommen wollen, billigere Bedingungen treffen. Auch bin ich erbötig, ein paar junge Leute als Pensionäre, gegen eine billige Vergütung, bei mir aufzunehmen, sie auf Verlangen in der franz. Sprache zu unterrichten, und für ihre gute Führung väterlich zu sorgen.

Alfons Croupier,
französischer Sprachlehrer.

Nebst allen Sorten der gangbarsten Weine, Liqueure, feine Branntweine, empfehle ich mich meinen Gönnern mit nachfolgenden neu erhaltenen Waaren, als: frischem Selterwasser, Holl. Heeringen in $\frac{1}{16}$ und Stückweise, Cigarren und verschiedenen Sorten Rauch- und Schnupftabacken, Engl. Senf und Engl. trockne Stiefelwichse, auch verschiedenen Papieren. Ferner ist bei mir ein sehr moderner runder Mahagony-Divan-Tisch, für billigen Preis zu haben.

M. G. Werner, jun.
in der Ritterstraſse. 3

Meine Häuser und Gartenplatze sind sowohl zu vermiethen als zu verkaufen.

Major Alex. v. Schwebs. 3

Wer sich eine gute Krtische Flöte, von Ebenholz mit 4 silbernen Klappen, anschaffen will, kann eine solche bei dem Oberlehrer Girgensohn für 100 Rbl. B. Ass. erhalten. 3

Es sind noch mehrere Stunden in der Woche dieses Semesters bei mir unbesetzt. Ich offerire mich sowohl für Anfanger in der Grammatic und im Syntax, als auch für Diejenigen die schon Fortschritte in der Sprache gemacht haben, zur Lesung und um den Geist unserer Landessprache kennen zu lernen, separate Stunden zu bestimmen. Zur Eintheilung der Zeit sowohl, als um wohlfeilere Bedingungen machen zu können, bitte ich, daß sich mehrere nach ihren Fortschritten vereinigen und deshalb Rücksprache mit mir nehmen. George v. Romberg. 3

Vor einigen Wochen sind 10 Hefte des Junkschen Textes zu Bertuch's Bilderbuche, Nr. 131 — 140, verloren gegangen. Man bittet den Finder solche, gegen eine angemessene Belohnung, dem Buchbinder Zenker einzuhändigen. 3

Von den neuen inländischen Blättern ist Nr. 1 und 2 erschienen. Inhalt: Alexandra Feodorowna. — Aus dem Tagebuche des Weltumseeglers Otto v. Kotzebue. — Bericht der ehstländischen Bibelgesellschaft. — Litterärische Nachrichten. — Anzeigen. 1

Es ist in der Carlowaschen Straße, eine kleine separate Wohnung, nebst Küche, Boden, Keller und Klete zu vermiethen, und vom 1. Septbr. c. zu beziehen. Die nähern Bedingungen erfährt man bei dem Kanzell. Gustav Treuer. 3

Ein Knabe von 12 Jahren, der einige Schulkenntnisse besitzt, will sich der Landwirthschaft widmen, und wünscht sich bei einem guten Landwirthen zur Erlernung derselben zu engagiren. Zu erfragen ist er in der Expedition dieser Zeitung. 3

Bei mir, an der Jakobspforte, sind zwei Zimmer parterre und ein Erkerzimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Koch Busch.

Mein kleineres Haus, von 4 Zimmern, mit einer kleinen Schafferey-Kammer, Küche, Keller, Klete und einem separaten Hofraum, ist vom 8ten Septbr. d. J. ab, für eine kleine Familie zu vermiethen. Miethliebhaber haben sich der Bedingungen wegen, an mich zu wenden.

Tischlermeister Behre. 3

Mich Einem Hochverehrten Publiko empfehlend, zeige ich hiemit zugleich an, daß ich gegenwärtig im Hause des Bronce-Arbeiters Hrn. Großmann wohne.

Pelabon,
Universitäts-Tanzlehrer. 3

Eine in gutem Stande befindliche Elektrisir-Maschine steht für einen sehr billigen Preis zum Verkauf beim Conditor Liver. 3

An der St. Petersburger Straße, bei der Ragatka, im Hause Nr. 60, steht ein brauchbares Forteviano, von sehr gutem Ton, zum Verkauf, welches Kaufliebhaber daselbst täglich besehen und den Preis erfahren können. 3

Im Schuhmacher Schönfeldschen Hause, bei der deutschen Kirche, ist eine Wohnung von 4 aneinanderhängenden Zimmern, mit den erforderlichen Wirthschafts Bequemlichkeiten zu vermiethen. Auch erfährt man daselbst wo eine brauchbare Droschke zu verkaufen ist. 3

Die über Verwaltung des Graf v. Ferſenschen Gesammt-Vermögens Allerhöchst ernannten Curatores, werden vom August des künftigen 1818ten Jahres ab, das im livländischen Gouvernement, Pernauschen Kreise und Halliſischen Kirchspiele belegene, dem würklichen Kammerherrn Grafen v. Ferſen gehörige Gut Neu-Karrishoff, aufs Neue in Pacht vergeben. Dieses Gut enthält nach frühere Revision 13, und nach neuester Messung 17 71/80 Haaken, zählt 854 Revisions-Seelen, hat 784 2/3 Lof Hofs-Aussaat, 66 Gesinde, in denen 82 Wirthe enthalten sind, 6747 Tonnstellen an Garten-Acker- Heuschlags- und Buschland der Bauerschafft und Fischerei nebst Krügerei. Der Wald enthält hinlänglich Bau- und Brennholz und beträgt an Flächeninhalt 11946 Tonnstellen Der Viehbestand der Bauern ist auf gutem Fuße, und ihre gesammten Leistungen und Abgaben sind auf 1430 Rthlr. 54 Gr. berechnet. Etwanige Pachtlustige belieben,

des Preises oder sonstiger Aufschlüsse wegen, sich in St. Petersburg an den Curator Kammerherr und Ritter von Kaissarow, oder in Reval an den Curator Ritterschaftshauptmann Etatsrath und Ritter von Berg zu wenden. 1

Im bisherigen v. Vietinghoffschen, jetzigen v. Tubeschen Hause sind mehrere schone Wohnungen für Familien und Unverheirathete, mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Man hat sich deshalb an den Herrn Fiscal Petersen zu wenden. 2

Bei der Wittwe Gehewe sind zwei separate Zimmer für Ungeheirathete zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 2

Den resp. Herren Predigern insbesondere zeige ich hiedurch ergebenst an, daß bei mir fertige kleine Crucifixe, welche vielleicht bei Kranken-Kommunionen gebraucht werden könnten, so wie auch dergleichen große messingene, vergoldet und versilbert, zum Gebrauch beim Altare, für billige Preise bei mir zu haben sind. Ferner mache ich bekannt, daß bei mir eine Wohnung, mit und ohne Stallung und Wagenremise, zu vermiethen ist.

Bronce-Arbeiter H. F. Großmann. 2

Der Besitzer eines schuldenfreien sehr solide neu gebauten Hauses, mit sehr guten Nebengebäuden und einem schönen Obst- und Gemüse-Garten wünscht, aus Neigung zur Landwirthschaft, im Ehstnischen Distrikt ein nicht großes Guth im Tausche dieses Hauses, zu arrendiren. Sollte Jemand auf dieses Anerbieten reflektiren wollen, so erfährt ein solcher das Nähere in der Expedition dieser Zeitung. 2

Eine bequeme Wohnung, von fünf Zimmern, mit den erforderlichen Wirthschaftsbequemlichkeiten, bei der deutschen Kirche belegen, ist auf billige Miethe zu haben. Nähere Anzeige giebt die Expedition dieser Zeitung. 2

Ein Studierender wünscht gegen ein billiges Honorar, Unterricht in nachstehenden Schulwissenschaften zu geben, als: 1) Deutsche Sprache; 2) Ortographie; 3) Geographie; 4) Rechenkunst; 5) Briefstyl. Aeltern, welche hierauf reflectiren, erfahren das Nähere beim Schneidermeister Hrn. Neumann. 1

Zur Wissenschaft des Publikums macht Unterzeichneter desmittelst bekannt, daß in dem, im zweiten Stadttheile sub Nr. 59. belegenen, dem gewesenen Herrn Stadtsyndicus und Rathsherrn Fabricius gehörigen, Hause gegenwärtig sowol einzelne, als auch mehrere zusammenhängende Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen sind; späterhin aber nach einigen Wochen gedachtes ganze Haus samt allen Appertinentien zur Miethe zu haben seyn wird, und man sich wegen der Bedingungen an Unterzeichneten zu wenden habe.

Advocat Roth. 1

Da ich noch einige Kinder, weibl. Geschlechts, die hiesige Schulen besuchen, in Pension neßmen kann, und mich entschlossen habe, auch in der Musik, so wie in weibl. Handarbeiten zu unterrichten; so ersuche ich diejenigen Eltern vom Lande, die ihre Kinder für eine billige Vergütung mir abgeben wollen, sich dieserhalb in meiner Wohnung in der Carlowaschen Straße, im Hause des Hrn. Kanzelisten Treuer, sub Nr. 152, gefälligst zu melden, und das Nöthige mit mir abzumachen.

Dorpat, den 24. July 1817.

Verwittwete A. v. Pottwig. 1

Bei mir sind drei neue modern und gut gearbeitete Droschken, welche mit Deichseln und Fiehmern zu fahren, wie auch ein stark gearbeiteter neuer Fuhrwagen und ein zweischläfriges stählernes Bettgestell billigen Preises zu verkaufen.

Schmiedemeister A. Becker,
an der St. Petersb. Straße. 2

Der Weißgerber Steinberg ist willens, spätestens innerhalb 8 Tagen von hier zu reisen. Wer an ihn eine rechtmäßige Forderung zu haben glaubt, beliebe sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung des baldigsten zu melden.

Dorpat, den 6. August 1817.

Taxa in Dorpat,
für den Monat August 1817.

1 Kringel von reinem Waitzenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen und gelten	1 Lth.	1	Kp.
1 Semmel oder Kringel von reinem Weizenmehl aus Milch gebacken	1	—	1 —
1 Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl	30	—	12 —
1 grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Brodt	1 Pf.	8	—
1 süßsaures Brodt, von feinem gebeutelten Roggenmehl	30 Lth.	12	—
Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh	1 Pf.	17	—
— — Schweinfleisch	1	—	25 —
1 Bouteille starkes Bier, von 3/4 Stof		20	—
1 Stof ordinair oder Krugbier		14	—
1 — gemeiner Kornbranntwein		96	—
1 — abgezogener und versüßter Branntwein	1 Rbl.	52	—
1 — noch feinerer oder doppelt abgezogener dito	1	—	72 —

Dörptsche Zeitung.

Nro. 64. Sonntag, den 12ten August 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Berlin, den 31. Juli.

Das Schauspielhaus, welches vorgestern hier abbrannte, stand auf dem Gendarmenmarkte auf der Friedrichsstadt. Es war im Jahre 1800 vom Könige Friedrich Wilhelm III. nach des Ober-Baurath Langhans Ideen gebaut. Die Bühne wurde am 1. Januar 1802 eröffnet. Das Gebäude bildete ein längliches Viereck, 244 Rheinl. Fuß lang, 115 Fuß breit und in den Mauern 155 Fuß hoch. Das Haus hatte 12 Ausgangsthüren. Auf dem obern Theile des Bodens waren 2 Malersäle, 2 Dekorationsböden und eine Requisitenkammer. Ferner befand sich auf der obern Maschinerie ein Reservoir, welches mit einem Druckwerk versehen war, um bei Feuersgefahren das Wasser hinauf zu leiten. Da aber der Brand grade in diesem Theile des Hauses seinen Anfang nahm, so konnte diese Hülfe nicht retten. Der obere Theil des Dachs war mit Kupfer, der untere mit Steinen gedeckt und von innen mit Brettern verschaalt. Ausser dem Parkett (den Sperrsitzen), dem Parterre und den Parterre-Logen, liefen 3 Reihen Logen um das Haus. Den 4ten Rang bildete das Amphitheater. Die Königl. Loge, äusserst geschmackvoll beleuchtet und verziert, nahm, in der Höhe von 2 Logenreihen, dem Theater gegenüber, in Gestalt einer Nische, die Mitte ein. Eine zweite Königl. Löge war links zunächst am Theater, und die Fremden-Loge gegenüber. Mitten oben herab hieng ein Kronenleuchter mit 36 Argandschen Lampen. 2000 Zuschauer fanden Raum. Das Haus hatte nach der Nordseite zu noch mehrere Säle und Zimmer, zu festlichem Gebrauch eingerichtet, und besonders den Concertsaal, welcher am 24sten Febr. 1803 durch Hayd'ns Schöpfung eingeweihet wurde. Mit Inbegriff des Orchesters konnte der Saal 1000 Personen fassen.

Frankfurt, den 29. Juli.

Als der Kronprinz von Preußen am 20. von Mainz aus in einer Jacht das Rheinthal hinabfuhr, empfingen ihn an der südlichen Grenze des Großherzogthums Niederrhein, an der Nahemündung, die Beamten und viele Einwohner der fast zwei Meilen entfernten Stadt Kreutznach, die sich unaufgefordert dahin begeben hatten. In dem hervorragenden Tempel des Niederwaldes, wo der Prinz ausgestiegen war,

um sich der herrlichen Aussicht zu erfreuen, wurde ihm von dem Professor Klein ein Theil der Studirenden von Kreuznach vorgestellt, die ihm Gedichte und Zeichnungen von Merkwürdigkeiten ihres Vaterlandes überreichten. Er erkundigte sich sehr freundlich nach ihren Studien und Familien-Verhältnissen, und den Erzeugnissen des Nahegaues. Achtzehn ländlich gekleidete Jungfrauen von Kreuznach bewillkommten den Prinzen auf einem Fahrzeuge zwischen den alten Burgen Bautzberg und Rheinberg im Namen der Nahebewohner und überreichten, nach ritterlicher Sitte, den Ehrenpokal, mit edlem Monzinger gefüllt. Der Prinz, den der Oberst von Schack und der würdige Ancillon begleiten, schien über die herrliche Gegend und die überall zusammenströhmende ihn freudig begrüßende Menge innig gerührt.

Aus der Rede, welche der Freiherr von Gagern in der letzten Sitzung der Bundes-Versammlung hielt, hier einige Stellen: Das vernünftige und behutsame Vorrücken dieser Bundes-Versammlung stellt Niemand ernstlich in Abrede; eben so augenscheinlich sind anderwärts die Vorarbeiten zum Ordnen. Nichts desto weniger ist Gährungsstoff im Vaterlande sehr sichtbar, und das Unvollständige, Unvollendete, Unreife vieler Dinge nicht zu läugnen. Nicht zu läugnen, daß dieser Bund selbst nicht überall richtig gewürdigt ist, und seine organische Einrichtung noch lange erwarten wird; — nicht zu läugnen, daß der so wesentliche, mit der Auflösung des Reichs in so engem Verhältniß stehende 13. Artikel der Bundesakte, und die vielfältig, auch sonst gegebenen Verheissungen Landständischer Verfassung noch fast überall die Ausführung erwarten; — nicht zu läugnen, daß in dieser Hinsicht sehr unerfreuliche Dinge vorgegangen sind, daß ächte und gesunde politische Maximen nicht, wie sie dieser oder jener Staatsmann, oder Schulenstifter für die seinigen erklärt, sondern wie sie der Geist der Geschichte ausspricht, wie sie die andern großen Nationen um uns her bereits praktisch befolgen, und keineswegs mehr in Zweifel ziehn, bei uns noch roh, Gegenstand der Kontroverse, und nur allzu häufig in sehr üblen oder unkundigen Händen sind, die sie entstellen. Zuletzt erklärt er sich dennoch gegen die Klasse von Leuten, die in übler Laune oder Absicht fragen: was haben wir denn gewonnen? Was wir gewonnen haben? Unabhängigkeit und festen Frieden, und die Mittel sie zu behaupten. Was wir gewonnen haben? Selbstgefühl und freie Entwickelung — den Ruhm unserer Fürsten und Feldherren, den Ruhm unserer Heere — doch nicht von so neuem Datum, daß nicht Preußisch Eylau und Aspern, so manche andere Schlacht, vollkommen dazu zählten. Was wir gewonnen haben? Nicht nur daß Niemand über uns ist, sondern daß unter den vieren, die des erschütterten Völkerrechts neuen Bau aufführten, zwei deutsche Fürsten waren; zwei andere, deutschen Geschlechts, Deutschland nicht abhold und fremd. Was wir gewonnen haben? Nachdem wir seit Karls des fünften Zeiten nicht anders gewohnt waren, als nachtheiligen Frieden zu schließen, daß endlich ein besserer Tag und bessere Möglichkeit erschienen ist. Was wir gewonnen haben? Ein festeres Grenzsystem, daß unsere Streitkräfte geordneter und kompakter sind, daß wir hier und anderwärts ungehindert entfalten und dahin streben, was der ächten Freiheit Ziel und Maaß sey, daß unsere Pfennige nur für einheimische Zwecke gefordert werden, daß wir sie nach und nach ermäßigen und bedingen können. Was wir gewonnen haben? Daß diese Aehren und diese Früchte des Weinstocks für uns blühen, entrückt dem Raubsystem und der Lust der Feinde; daß der Sohn ruhig in oder um die väterliche Wohnung bleibt; die rohe Schaar der Krieger Wohnung und Familienglück nicht entweiht; daß die Mutter das Kind heiterer unter ihrem Herzen trägt, der Sorge und Angst entladen, einen Sklaven zu erziehen, sondern im Vorgefühl, daß sie einen freien Mann dem Vaterlande darbringen wird. Das wollen wir nicht wieder durch Auflösung der Bande des Bundes oder durch Vernachlässigung auf das Spiel setzen. Viele von uns sind jetzt berufen, und im Begriff, Rechenschaft ihres Thuns oder Nichtthuns vor dem Throne ihrer Fürsten abzulegen. Ich glaube das wird uns nicht schwer werden.

Schreiben aus Westphalen, v. 30. Juli.

Das Mindensche Sonntagsblatt enthält folgendes:

„Der bekannte Proceß des Herrn Regierungsraths Dr. Mallinkrodt, wegen der Sonntagsfeier, auf die Denunciation des Herrn Generals v. Thielmann Excell. zu Münster, hat nunmehr die Richtung genommen, daß diese Sache seit Anfang d. M. bei dem Königl. Land- und Stadtgericht zu Dortmund instruirt wird. Der Hr. Dr. Mallinkrodt hat, um die Sache vollständig übersehen zu können, eine öffentliche Aufforderung erlassen, worin um Benachrichtigung gebeten wird, an welchen Orten in hiesigen Provinzen noch mehr an Sonn- und Feiertagen Militair-Uebungen während des Gottesdienstes, zu mehr oder minderer Stöhrung desselben, Statt gefunden haben. Den Mittheilern ist die strengste Verschweigung ihrer Namen zugesichert. „Es gilt hier, heißt es in jener Anzeige, eine gemeinsame Sache, die den Bewohnern unserer Gegenden höchst ehrwürdig ist. Und die Zeit der geheimen Polizei und des geheimen Wiederzwickens ist vorbei; im Preußischen Staate gilt offene Wahrheit und offene Gerechtigkeit."

Palermo, den 21. Juni.

Ein schreckliches Verbrechen, welches alle gefühlvolle Menschen schaudern macht, ist jetzt hier der Gegenstand aller Unterhaltungen. Ein Fahrzeug, welches dem Schiffer Peter Camera gehörte, hatte mehrere Reisende, so wie auch viele Waaren und Geld am Bord, und war von Melazzo auf hier unter Segel gegangen. Kaum hatte die Barke aber den Hafen verlassen, als sie von einem mit 6 Seeräubern benannten Boote angegriffen wurde. Diese bemächtigten sich bald des Schiffs, ermordeten den Schiffer und einen Theil der Seeleute und warfen ihre Körper ins Meer; die übrige Mannschaft stürzte sich ihnen nach, um der Wuth dieser Ungeheuer zu entgehen. Als die Räuber die Schiffsmannschaft über die Seite gebracht hatten, warfen sie sich über die Reisenden her und verwundeten alle tödtlich. Ein Kaufmann, Namens Isidor Amet, der auf der Reise nach Gefalu sich befand, um da Oel einzukaufen, wurde getödtet und sein Körper ins Meer geworfen. Mehrere andere Personen, unter welchen zwei Damen waren, starben an ihren Wunden. Die Räuber zerhieben dann mit ihren Säbeln die Segel und Taue und warfen alles zur Schifffahrt dienende über Bord. Nachdem sie hierauf alle Waaren und alles Eigenthum geplündert hatten, setzten sie sich mitten unter Todten und Sterbenden hin und verzehrten die vorgefundenen Lebensmittel. Nach gehaltener Mahlzeit überließen sie die Barke sich selbst, welche bei Piraino entmastet ans Land getrieben wurde. Von 21 Personen, welche sich eingeschifft hatten, sind nur 8 schwer verwundete wieder angekommen, von welchen zwei sogleich starben, und man fürchtet, daß die übrigen auch nicht ihre Wunden überleben werden.

Aus einem Schreiben aus Stockholm, vom 29sten Juli.

Die Nachrichten aus allen Provinzen melden eine nahe reichliche Erndte, aber auch, daß alle Kron-Magazine geleert sind, und nur die Ankunft des zur fernern Vorsicht auf Kosten des Königl. Hauses verschriebenen Getreides vor Mangel geschützt habe. In dem nördlichen Schweden hat das Isländische Moos in diesem Jahre viel Vertrauen gewonnen, welches die Einwohner, nachdem es getrocknet worden, als Mehl gerieben, zu einem Gallert gekocht, und entweder so in Milch oder Wasser genossen, oder mit gewöhnlichem Teig zu Brod verknetet haben.

Die vom König Gustav III. vor etwa 40 Jahren eingeführte Nationaltracht, welche sich in den letzten Jahren allmählig verloren hat und nur noch innerhalb des Hofes, vorzüglich an Gallatagen gebraucht wird, ist nunmehr durch dunkelblaue Uniformen für alle Behörden und Stände ersetzt worden, wovon jene sich durch die Goldstickerei und diese durch die

Knöpfe unterscheiden; nur der Adel trägt Achselbänder. Die akademische Uniform aber ist ganz schwarz; der sammtne Kragen der Studirenden hat eine Leier in Seide gestickt, und ist bei den Graduirten mit einem Lorbeerkranz, bei den Lehrern mit Lorbeeren und Eichenlaub eingefaßt.

Die theologische Fakultät in Upsala ist neulich auf Veranlassung des Hofkanzler-Amts durch den Erzbischof befragt worden: Ob sie die Christlichen Religionslehren der studirenden Jugend nach den Sätzen der Schellingschen oder der neuen überspannten philosophischen Schule von den Cathedern mittheile? Dies ist aber von allen Mitgliedern mit der Versicherung verneint worden, daß sie sich der strengsten Untersuchung dieserhalb zu unterwerfen bereit wären.

Stockholm, vom 18. Juli.

Der General-Agent von Mehemed Ali Pascha in Egypten, Ismael Gibraltar, ein versuchter und kenntnißvoller Mann, welcher vormals in der Schlacht bei Tenedos ein Türk. Linienschiff kommandirte und die bekanntesten Sprachen Europa's geläufig spricht, fährt fort, alle hiesige Merkwürdigkeiten mit vieler Aufmerksamkeit zu betrachten, und zeichnete sich auch während des am 4ten dieses in der Schloß-Kapelle gesungenen Te Deums in seiner prächtigen Morgenländischen Tracht ganz besonders auf der Fremden-Tribune aus. Da die Regierung nöthig gefunden hat, in genauer Kenntniß seiner hiesigen merkantilischen Geschäfte von Kriegsbedürfnissen zu seyn, so muß ein jeder deshalb gemachte Kontrakt dem Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten vorgelegt werden. Bisher sind dergleichen von ihm nur mit den Herren v. Wetterstedt und Wahrendorf geschlossen worden, warunter man vorzuglich 250 Stück 24pfündige Kanonen mit dazu gehöriger Ammunition nennt. Es ist auch die Rede von einem Pulver-Ankauf, wovon die sämmtlich Privaten-Pulvermühlen im Reiche jährlich ungefähr 5000 Centner liefern, und die Bergwerke etwa 1000 Centner verbrauchen, so daß ein beträchtlicher Vorrath zum Handel übrig bleibt. (Hamb. Korresp.)

Der Doktor Hwasser in Upsala ist an die Stelle des Staatsraths und Ritters Haartmann zum Professor der praktischen Arzneikunde von Sr. Russisch Kaiserl. Majestät nach Abo berufen worden.

Aus Italien, vom 20. Juli.

Kürzlich ist zwischen dem Pabste und der Pforte, unter Englischer Vermittlung, ein Vertrag abgeschlossen worden, wodurch den Christen in der Türkey mehrere Freiheiten als bisher zugestanden werden. Vermöge desselben ist auch eine Buchdruckerey in Constantinopel angelegt, die schon früher beabsichtigt war, die unter der Leitung eines Italieners steht und worin schon mehrere Werke in Italienischer, Französischer und Lateinischer Sprache gedruckt wurden.

Vermischte Nachrichten.

Dem Feldmarschall Blücher ist das Karlsbad so wohl bekommen, daß er schwerlich nach Dobberan gehen wird. Er hält sich jetzt auf seinem Gute Kriblowitz bei Breslau auf.

Zu Livorno soll eine englische Fregatte 5 Millionen baar Geld, welche England dem Könige von Sardinien vorgeschossen, wieder in Empfang nehmen.

Ein Officier auf St. Helena schreibt jetzt: Die Hauptbewegung, die sich Bonaparte mache, besteht im Billardspiel; Las Cases und sein Sohn wären von der Insel verbannt, weil sie durch Hieroglyphen, in einer atlassenen Weste angebracht, Nachrichten nach Europa zu bringen gesucht hätten; eine Anführung von ähnlicher Art, wie man schon früher gehabt hat.

Ein Mediciner äußerte seinem Kollegen, daß es dies Jahr, bei der so schrecklichen Theurung, ungeachtet der entgegengesetzten öffentlichen Meinung, so wenig Kranke gegeben habe. "Das wundert mich nicht, erwiederte der andere, und war auch leicht vorauszusehen; denn die meisten Krankheiten entstehen aus Ueberladung des Magens, aber dies Jahr hat er sich so ziemlich in die Falten gezogen."

Aus Oberwesel schreibt man: Ein hiesiger Privatmann hat mit 4000 Broden auf einmal die Dürftigen im Gebirge unterstützt. Da er den Landleuten sowohl wie jenen in der Stadt den Leib von 4 Pfund statt zu 44 um 24 Kreuzer reichen ließ, hatte dies auf der Stelle einen so vortheilhaften Einfluß, daß ein Brod, das 44 kostete, um 20 Kreutzer von den Spekulanten erlassen werden mußte. Ein starker Transport Ostseegetreide, welchen wir stündlich erwarten, läßt uns hoffen, den Preis im Allgemeinen auf 16 Kreuzer fallen zu sehen.

Wie man vernimmt, so befindet sich jetzt die Redaktion des Cottaischen Morgenblattes in den Händen eines Frauenzimmers.

Ein großer Theil der von dem Agenten des Pascha von Cairo in Schweden bestellten Artillerie soll für Algier bestimmt seyn.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da zur Herbeischaffung der, zur Unterhaltung der Universitäts-Reitbahn und der Domwirthschaft, vom 1sten Septbr. d. J. an, auf ein Jahr erforderlichen Bedürfnisse an Proviant, Fourage u. dgl. ein Torg bei der Rentkammer der Kaiserl. Universität gehalten werden soll, so werden alle diejenigen, welche eine solche Lieferung übernehmen wollen, hierdurch eingeladen, sich am 11ten, 16ten und 22sten August d. J. des Vormittags um 11 Uhr zur Verlautbarung ihrer Bedingungen, in der Rentkammer einzufinden, wo auch einige Tage vorher das Verzeichniß der zu podrädirenden Artikel, jedem, der es begehrt, zu näherer Ansicht vorgelegt werden kann. Dorpat, den 8ten August 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

F. Giese, Rector.
O. Kircheisen, Sekrt. 2

Von einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß bei demselben und zwar im Sessions-Zimmer am 13ten August a. c. und den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, gegen 1500 Bücher vermischten Inhalts gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden sollen. Das Verzeichniß derselben ist daselbst, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, zu inspiciren: Dorpat den 8ten August 1817.

ad Mandatum
Witte, Notarius. 3

Von Einem löblichen Volgteygerichte der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemittelst bekannt gemacht: daß dasselbe am 16ten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause, einiges Silbergeräthe, Bettzeug, Wäsche, ein zwar schon gebrauchtes, übrigens aber im besten Zustande befindliches Flügel-Instrument, mehrere Budenwaaren, imgleichen verschiedene, größtentheils noch in gutem Zustande befindliche Möbel, als: Schränke, Tische, Stühle, Sopha's, Spiegel u. s. w. auch einige hölzerne Gefäße öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen werde.

Dorpat-Rathhaus, am 3ten August 1817.

Ad mandatum
A. Schumann, Secret. 1

Da am 13ten c. Nachmittags von 2 Uhr ab, im Kaiserl. Dörptschen Ordnungsgericht mehrere junge Pferde von guter Race, ferner verschiedene Meubel, Leinewand, Küchengeräth ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden sollen; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht. Dorpat, den 4. Aug. 1817.

Ad Mandatum
Notrs. A. Schmalzen. 1

In Folge eines Schreibens des Comptoirs des aufgehobenen hiesigen Kriegs-Lazareths vom 10 d. M. Nr. 989., werden diejenigen hiesigen Einwohner, welche den Transport verschiedener Lazareth-Sachen, zu welchem etwa Zehn Pferde erforderlich seyn möchten, von Dorpat nach Riga zu übernehmen willens sind, von mir hiedurch aufgefordert, sich zum Torge am 14ten, 16ten und 18ten dieses Monats, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung einzufinden und ihren Bot und Minderbot zu verlautbaren.

Dorpat, den 11. August 1817.

Polizeimeister v. Gessinsky. 3

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Verlorenes.

Es hat jemand eine Brille in der Stadt verloren. Die Gläser derselben sind in schwarzes Horn, und darum in Silber, gefaßt. An den Seiten sind Hälter, die sich schieben lassen, um die Brille am Kopfe zu befestigen. Wer die Verlorene gefunden hat und sie dem Professor Gustav Ewers abliefert, empfängt auf Begehren zehn Rubel B. Ass. 3

Daß der Unterricht in meiner zu errichtenden weibl. Erziehungsanstalt nun den Anfang neh-

men wird, mache ich hiermit bekannt, zugleich daß die Zahlung der ganzen Pensionaire für Kost, Wäsche, und allen Unterricht, der zu einer gebildeten Erziehung erforderlich ist, 600 Rbl. B. Ass. — Für Kinder aus der Stadt, die nur den täglichen Unterricht erhalten, 150 Rbl. B. Ass. beträgt. Unterricht in der Musik wird überdem bezahlt.
verw. Capit. v. Mandelstädt,
geb. v. Kass. 3

Sollten Aeltern vom Lande ihre Kinder, weibl. Geschlechts, welche die hiesigen Schulen besuchen, in einer Pension abzugeben wünschen, so bin ich erbötig, solche für ein billiges Honorar aufzunehmen; sie auch erforderlichen Falls in den Anfangsgründen, und allen weiblichen Handarbeiten zu unterrichten. Meine Wohnung ist im ehemaligen Röderschen Hause, am Domberge.
verwittwete W. Giellet. 2

Der Stellmachermeister Hr. Schmidt ist willens sein, an der Markt- und Flachs-Straße unter der Polizei-Nummer 160 belegenes Wohnhaus, bestehend aus 6 Zimmern und einer Erkerwohnung, mit einer Klete, Stallung, Wagenschauer, einem Brunnen mit vorzüglich gutem Wasser, und einem dabei befindlichen kleinen Gemüsegarten, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich der Bedingungen wegen, an ihn selbst zu wenden. 3

In dem, dem Hrn. Kirchenvorsteher Zacharia gehörigen, an der Promenade stehenden steinernen Wohngebäude ist die obere Etage zu vermiethen. Ausser dieser sind auch noch einige Zimmer für Ungeheirathete bei ihm zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 3

Es sind unweit der deutschen Kirche in der untern Etage des gewesenen Wigandschen, jetzigen Siwerschen Hauses, Meubeln und andere Geräthschaften, eine Kibitke auf Ressorts, und eine Droschke, wie auch medizinische Bücher ꝛc. aus der Hand zu billigen Preisen zu verkaufen. 3

Bei mir, an der Jakobspforte, sind zwei Zimmer parterre und ein Erkerzimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen.
Koch Busch.

Mich Einem Hochverehrten Publiko empfehlend, zeige ich hiemit zugleich an, daß ich gegenwärtig im Hause des Bronce-Arbeiters Hrn. Großmann wohne.
Pelabon,
Universitäts-Tanzlehrer. 2

Mein kleineres Haus, von 4 Zimmern, mit einer kleinen Schafferey-Kammer, Küche, Keller, Klete und einem separaten Hofraum, ist vom 8ten Septbr. d. J. ab, für eine kleine Familie zu vermiethen. Miethliebhaber haben sich der Bedingungen wegen, an mich zu wenden.
Tischlermeister Behre. 2

An der St. Petersburger Straße, bei der Ragatka, im Hause Nr. 60, steht ein brauchbares Forteviano, von sehr gutem Ton, zum Verkauf, welches Kaufliebhaber daselbst täglich besehen und den Preis erfahren können. 2

Im Schuhmacher Schönfeldschen Hause, bei der deutschen Kirche, ist eine Wohnung von 4 aneinanderhängenden Zimmern, mit den erforderlichen Wirthschafts-Bequemlichkeiten zu vermiethen. Auch erfährt man daselbst wo eine brauchbare Droschke zu verkaufen ist. 2

Da ich gegenwärtig meine Wohnung in der Behausung des Hrn. Arrendators Drewing, dem Pastor Oldekopschen Hause schreg über habe, so zeige ich hiemittelst an, daß Liebhaber von mir mit den wohlschmeckendsten und reinlich zubereiteten Speisen zu Mittag und Abend, gegen eine billige monatliche Vorausbezahlung, versehen werden können. Auch sind bei mir einige Zimmer für Ungeheirathete zu vermiethen, welche gleich bezogen werden können.
verw. Wolff. 2

Ein mit Mahagony fournirtes flügelförmiges Fortepiano, von vorzüglich gutem Ton, ist monatlich oder halbjährlich zu vermiethen, und ist zu jeder Tageszeit bei dem Kaufmann Hrn. Schaposchnikoff, neben der Manege, zu besehen. 2

Bei mir sind einige Wohnungen für große und kleine Familien, mit den erforderlichen Bequemlichkeiten, billig zu vermiethen und sogleich zu beziehen.
Bremer. 2

Mein auf dem Sandberge belegenes neu erbautes Haus, von zwei Etagen, welches drei gewölbte Keller, Stallraum, und Wagenremise hat, ist zu vermiethen. Miethliebhaber belieben sich der Bedingungen wegen an mich zu wenden.
Friseurer J. G. Drewing. 2

In der Behausung des Schlössermeisters Hrn. Falck, der russisch. Kirche gegenüber, sind zwei Zimmer, wie auch eine Erkerwohnung zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 2

Mit Bewilligung des Kaiserl. Dörptschen Ordnungs-Gerichts wird hiedurch angezeigt, daß vor einiger Zeit auf dem Rappinschen Wege, unter dem Gute Kawershof, im Wendauschen Kirchspiel, ein goldener Trauring, von 1808, gefunden worden, welchen der rechtmäßige Eigenthümer auf gedachtem Gute, gegen Erstattung einiger Unkosten, abverlangen kann. 2

Sollte Jemand geneigt seyn, ein kleines Gut von 1 bis 2 Haaken zu verkaufen, oder ein Gut von etwa 10 bis 20 Haaken Größe zu verarrendiren, so bittet Unterzeichnete um die Mittheilung der Bedingungen. Neu-Pigant, den 3. August 1817.
Catherine Caroline Rehding,
Pfandbesitzerin zu Neu-Pigant,
im Cannapähschen Kirchspiel. 2

Nebst allen Sorten der gangbarsten Weine, Liqueure, feine Branntweine, empfehle ich mich meinen Gönnern mit nachfolgenden neu erhaltenen Waaren, als: frischem Selterwasser, Holl. Heeringen in $\frac{1}{16}$ und Stückweise, Cigarren und verschiedenen Sorten Rauch- und Schnupftabacken, Engl. Senf und Engl. trockne Stiefelwichse, auch verschiedenen Papieren. Ferner ist bei mir ein sehr moderner runder Mahagony-Divan-Tisch, für billigen Preis zu haben.
M. G. Werner, jun.
in der Ritterstraße. 2

Meine Häuser und Gartenplätze sind sowohl zu vermiethen als zu verkaufen.
Major Alex. v. Schwebs. 2

Wer sich eine gute Kirstsche Flöte, von Ebenholz mit 4 silbernen Klappen, anschaffen will, kann eine solche bei dem Oberlehrer Girgensohn für 100 Rbl. B. Ass. erhalten. 2

Es sind noch mehrere Stunden in der Woche dieses Semesters bei mir unbesetzt. Ich offerire mich sowohl für Anfänger in der Grammatic und im Syntax, als auch für Diejenigen die schon Fortschritte in der Sprache gemacht haben, zur Lesung und um den Geist unserer Landessprache kennen zu lernen, separate Stunden zu bestimmen. Zur Eintheilung der Zeit sowohl, als um wohlfeilere Bedingungen machen zu können, bitte ich, daß sich mehrere nach ihren Fortschritten vereinigen und deshalb Rücksprache mit mir nehmen.
George v. Romberg. 2

Vor einigen Wochen sind 10 Hefte des Funkschen Textes zu Bertuch's Bilderbuche, Nr. 131 — 140, verloren gegangen. Man bittet den Finder solche, gegen eine angemessene Belohnung, dem Buchbinder Jenker einzuhändigen. 2

Es ist in der Carlowaschen Straße, eine kleine separate Wohnung, nebst Küche, Boden, Keller und Klete zu vermiethen, und vom 1. Septbr. c. zu beziehen. Die nähern Bedingungen erfährt man bei dem Kanzell. Gustav Treuer. 2

Ein Knabe von 12 Jahren, der einige Schulkenntnisse besitzt, will sich der Landwirthschaft widmen, und wünscht sich bei einem guten Landwirthen zur Erlernung derselben zu engagiren. Zu erfragen ist er in der Expedition dieser Zeitung. 2

In der Wohnung der Frau Rathsverwandtin C. Kämmerling, sind von nun an und zu jeder Zeit mehrere Sorten Strumpf- und Nähzwirn für die daselbst angesetzten Preise, in Kommission zu haben.

Ich habe einem verehrten Publikum anzuzeigen nicht ermangeln wollen, daß ich jetzt im Hause des Handschuhmacher Herrn Groob, neben der Deutschen Kirche, wohne, und sowol im, als ausser dem Hause den Unterricht in der Französischen Sprache, und im Fechten fortsetze.
Alexand. Dufour,
Univ.-Fechtmeister, u. Lehrer
der Franz. Sprache. 2

Balken von 3 bis 3½ Faden Länge und von 6 bis 9 Zoll Stärke am dünnen Ende, sind käuflich zu haben. Das Nähere hierüber erfährt man bei dem Maurermeister Hrn. Krannhals sen. 1

Es hat jemand vor kurzem einen silbernen Katheter verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, ihn gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieser Zeitung gefälligst abzureichen. 1

Ein Logis von 6 Zimmern, nebst Domestikenstube, Stallung für 5 Pferde, Wagenremise und 2 Kellern, unweit dem großen Markt belegen, ist entweder ganz oder auch jede Seite, von 3 Zimmern, jährlich oder halbjährlich zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. In der Expedition dieser Zeitung das Nähere.

Der Bürger und Schuhmachermeister Hr. Tetzlaff, zeigt seinen verehrten Gönnern und Bekannten hiedurch ergebenst an, daß er sein Quartier verändert und gegenwärtig in der Behausung des Hrn. Rathsherrn Wigand, am Markt wohnt, und daß er seine respekt. Kunden auch hier prompt und billig zu bedienen bemüht seyn wird. 1

Auf dem Gute Haselau sind vorzüglich gute Ziegelsteine zu verkaufen. 1

Unterzeichnete erbietet sich, Töchter guter Aeltern, welche den hiesigen Schul-Unterricht ge-

nießen sollen, gegen billige Vergütung zu sich ins Haus zu nehmen, ihnen Wohnung und Unterhalt zu geben, und auf ihre gute Führung aufmerksam zu seyn. Auch ist sie erbötig, ihnen in den weiblichen Handarbeiten und Kunstfertigkeiten gehörigen Unterricht zu ertheilen. Die näheren Bedingungen erfährt man bei ihr selbst, im Hause des Herrn Raths von Staden, auf dem Sandberge.

Marie, verw. Bürgermeisterin Wilde.

Bei dem Färber Metzke, an der alten hölzernen Brücke, steht ein sehr gutes Wagenpferd zum Verkauf. 1

Die Guts-Verwaltung von Cabbal zeigt hiemit an, dass daselbst vorzüglich gutgebrannte Ziegelsteine zu 25 und 30 Rubel das Tausend und Kalch zu 25 und 30 Kop. das Lof von nun an zu haben sind, und dass die Bestellungen auf grösere Quantitäten annimmt. 1

Von untenstehendem dato an, werde ich Jedem, der mich mit Zutrauen beehren will, gutes, geschmackvoll zubereitetes Essen, sowohl zu Mittage als zum Abende verabfolgen können. Jede Bestellung wird prompt befördert werden. Die beste Empfehlung hoffe ich dazin zu finden, wenn meine Speisen sich immer aufrichtig bewähren werden.

Dorpat, am 25. Julius 1817.

Elise Wittich, wohnhaft im Hause der verwittw. Frau Musikus Schultz, linker Hand. 1

Wer eine Quantität guten Kümmel zu verkaufen hat, beliebe solches in der Getränke-Handlung bei Hrn. Fahl anzuzeigen. 1

Bei mir, an der gewesenen großen Promenade, ist ein Logis von einer Stube und zwei Kammern, an der Straße, wie auch zwei Zimmer nach dem Gehöfte zu belegen, zu vermiethen und gleich zu beziehen. Wittwe Hausmann. 1

Im bisherigen v. Dietinghoffschen, jetzigen v. Tubeschen Hause sind mehrere schöne Wohnungen für Familien und Unverheirathete, mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Man hat sich deshalb an den Herrn Fiscal Petersen zu wenden. 1

Da ich, mit meiner Frau, meinen beiden unverheiratheten Töchtern, meiner verheiratheten Tochter, Emilie Bellara und deren Tochter, von hier abreise, so bitte ich alle, welchen ich schuldig bin und besonders die, an welche ich zu fordern habe, sich, bis zum 12ten d. M. bei mir, der Zahlung wegen, gefälligst zu melden.

Dr. Chr. Jul. Ludw. Stelzer. 1

Der Weißgerber Steinberg ist willens, spätestens innerhalb 8 Tagen von hier zu reisen. Wer an ihn eine rechtmäßige Forderung zu haben glaubt, beliebe sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung des baldigsten zu melden.

Dorpat, den 6. August 1817.

Angekommene Fremde.

Den 9. Aug. Hr. Bar. v. Löwenstern, und Hr. Major v. Schwaneberg, logiren bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 9. Aug. Se. Excell. der Hr. Generalmajor v. Patkul, von Polangen, nach St. Petersb. — Die Fürstin Protassow, von Mitau, nach St. Petersb. — Se. Excell. der Hr Oberforstmeister Baron v. Schilden, von St. Petersb., nach Polangen.

Den 11. Hr. Weling, von St. Petersb., nach Riga. — Die Frau Obristin Raschinsky, von Mitau, nach Narva.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold			
1 Rubel Silber - - -	3	96	— —
Im Durch. in v. Woche	3	78	— —
1 neuer holl. Duk. -	10	72	— —
1 neuer holl. Rth. - -	4	96	— —
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	77	— —

Brandweinspreis.

1 Fass Brandwein halb Brand am Thor 52 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 67 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 11 Rubel 25 Kopek. neue.
— — — — 11 — 15 — alte.
Agio auf Silber 2 Rubel 80 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Bäckerwaitzen, nach Qualität	die Last	650	Rbl.	B. N.	à
Waizen -	—	—	—	—	à
Bäckerroggen	—	400	—	—	à
Roggen -	—	—	—	—	à
Gerste -	—	—	—	—	à
Grobe Gerste	—	—	—	—	à
Haber, nach Qualität		170	—	—	à 160
Malz, nach Qualität		—	—	—	à
Grobes Malz	—	300	—	—	à 315
Branntwein, nach Qualität	das Fass - - -	50	—	—	à

Dörptsche Bei-fung.

Nro. 65. Mittwoch, den 15ten August 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 8. August.

Verwichenen Sonnabend, den 4ten dieses, ward im Beiseyn Ihrer Kaiserl. Majestäten, des Herrn und Kaisers und der Frauen und Kaiserinnen, und Ihrer Kaiserl. Hoheiten der Großfürsten und der Großfürstin, so auch Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preussen, das in der hiesigen Haupt-Admiralität neu erbaute Linienschiff Fere Champenoise von 84 Kanonen vom Stapel gelassen. Es befanden sich dabei auch mehrere Mitglieder des heil. Synods, die Mitglieder des Reichsraths, HH. Senatoren, das ganze diplomatische Korps, die Hof-Chargen und andere, sowohl Russische als ausländische vornehme Standespersonen. Eine große Menge Zuschauer von jedem Stande bedeckte die Kais der Newa auf beiden Seiten des Stroms.

Aus einem Schreiben, aus St. Petersburg, vom 30. Juli.

Die Errichtung und sorgfältige Vervollkommnung der Schulen im ganzen Umfange des Reichs, der Universitäten und wissenschaftlichen Bildungs-Anstalten, welche die Nation der Regentenweisheit und Freigebigkeit des Kaisers Alexander seit dem Anfange seiner Regierung verdankt, äussert bereits die wohlthätigsten Folgen. Selbst in den entferntesten Gegenden, unter den ungebildesten Siberischen Völkerstämmen, ist dadurch der Sinn für Belehrung und Unterricht und der Geschmack an Geistesbildung geweckt worden, wie folgende Thatsachen aus dem Irkuzkischen Gouvernement beweisen, die das Ministerium der Nationalbildung officiell bekannt gemacht hat:

"Der Bauer Sergei Nowoselow, aus dem Wolost (Dorfe) Newäsk, hat zum Bau einer Schule allda 5000 Rubel geschenkt, zum Unterhalt derselben auf 5 Jahre jährlich 565 Rubel und zum Ankaufe der literärischen Hülfsmittel 492 Rubel. Der Obertaischa von Balagansk, Namens Nawarow von der 12ten Klasse, hat zur fünfjährigen Unterhaltung einer Schule 2825 Rubel und zum Ankaufe literärischer Hülfsmittel 533 Rubel geschenkt. Der Obertaischa von Idinsk, Namens Tschetschulin von der 10ten Klasse, giebt zum Bau eines Schulhauses 1000 Rubel, und zur Unterhaltung der Schule auf sechs

Jahre 2200 Rubel. Der Obertaischa von Tunschinsk, Namens Chamakow, nebst seinem Gehülfen Chaltanow, schenken ein von ihnen erkauftes Haus, 3000 Rubel an Werth, zum Schulgebäude, zur Unterhaltung der Schule auf fünf Jahre 550 Rubel, und zum Ankauf literärischer Hülfsmittel 492 Rubel."

Dorpat, den 14. August.

In der Nacht vom 13ten d. geruhten Sr Kaiserl. Hoheit der Großfürst, Constantin Pawlowitsch, auf Höchst Ihrer Reise von St. Petersburg nach Warschau, im besten Wohlseyn hier einzutreffen, und nach gewechselten Pferden Ihre weitere Reise dahin fortzusetzen.

Berlin, den 5. August.

Das diesjährige Geburtsfest unsers allverehrten Königs und Landesvaters, welches uns zugleich dem zwanzigsten Seiner väterlichen Regierungsjahre näher bringt, wurde auch diesmal von Seiten seiner hiesigen treuen Unterthanen mit aller Innigkeit, Liebe und Freude gefeiert, die man guten Fürsten so gern aus vollem Herzen zollt. Der Tag begann mit Dank gegen Gott für die Erhaltung, mit Wünschen im Heiligthum für die Verlängerung eines Lebens, an welchem das Glück so vieler Millionen hängt. Die Kirchen ertönten von Lob und Preis des Gebers alles Guten. Nach vollendeten Gottesdienst defilirten die Truppen an Parade vor Sr. Majestät und dem ganzen Hofstaate vorüber, in dessen Nähe sich auch der Kaiserl. Russische Generallieutenant, Baron v. Rosen, befand, dessen Anwesenheit in doppelter Beziehung wichtig und angenehm ist, da er bei Sr. Maj. dem Könige der Ueberbringer der hocherfreulichen Bothschaft von der glücklich vollzogenen Vermählung Ihrer Königl. Hoheit, der Prinzessin Charlotte, mit dem Großfürsten Nicolaus Kaiserl. Hoheit, gewesen, und durch sein heutiges Erscheinen, wie durch die Art des ihm zu Theil gewordenen Empfanges, das Bild der durch das neue Band wo möglich noch enger geknüpften Vereinigung beider Regenten und Ihrer Völker uns darzustellen schien. Die freiwillige Erleuchtung der Stadt und des Thiergartens schloß das schöne vaterländische Fest.

Frankfurt, den 31. Juli.

Unter dem Titel: "Doctor Martin Luther an die so da Wucher treiben" ist hier ein kräftiges Wort zu seiner Zeit erschienen. Wenige Zeilen, die wir aus dieser Schrift entlehnen, werden beweisen, wie hell der Mann des sechszehnten Jahrhunderts auch in dieser Hinsicht sah. "Fragt ihr mich" schreibt Luther "woran ein Wucherer zu erkennen, und wen ich damit meine? so sehet auf den, der Korn hat, es aber immer hält; sich andrer Noth freut und zubelt, wenn die Kornpreise steigen, sich dagegen abhärmt, wenn das Korn wohlfeil wird, also, daß etliche sich darüber erhängt, und so sich selbst ihr Recht angethan. Wahrlich Wucherer und Geizhälse sind ärger, denn der leibhaftige Teufel. Ein jeder sollte sich vor ihnen segnen, und wo er von einem hört, glauben, das Türken und Heiden lauter Engel dagegen sind. — Sprich nicht zu deiner Entschuldigung: die Reichen können's erschwingen, können die Theurung, die du angerichtet, ertragen. Mögen's, wo aber soll's der Arme hernehmen, der oft die Woche nicht einen Gulden zu verzehren und dabei die Stube voll Kinder hat? Habt ihr Wucherer es durch euren Geiz nicht dahin gebracht, daß wer vor etlichen Jahren sich mit hundert Gulden hat können ernähren, es dermalen nicht mit zweihundert kann? Gleichviel, wo der Wucher seye, ob zu Leipzig, Augsburg oder Frankfurt, wir Andern büßen's." Also Luther. — Man sieht: Jahrhunderte fließen dahin, aber die Menschen ändern sich nicht. Die Wucherer des neunzehnten Jahrhunderts gleichen aufs Haar ihren Brüdern im sechszehnten!

Die Mainzer Zeitung enthält Folgendes: Zwei hiesige Bäcker haben, angeblich im Namen ihrer Gewerbschaft, bei der Redaktion dieser (der Mainzer) Zeitung bittere Klagen erhoben: über den die Bestrafung der Bäcker in Konstantinopel betreffenden Artikel, welchen wir harmlos aufnahmen, und den die wunderlichen Leute seltsam genug auf sich bezogen. Wir sind ihnen demnach hiermit die Erklärung schuldig: daß wir mit obigem Artikel durchaus sie nicht, so wie überhaupt Niemand, als die Bäcker zu Konstantinopel und Oggersheim, gemeint, und daß es uns gar nicht eingefallen ist, sie angenagelt zu sehen, oder eine solche Annagelung zu provociren.

Vom Main, vom 29. Juli.

Zu Offenbach bei Frankfurt verweigerten die Bäcker Brot unter dem Vorwande, daß es ihnen an Mehl fehle. Allein das Volk untersuchte das Haus eines Bäckers, fand Brot und Mehl die Fülle, zerschlug nun Möbel und Fenster, und wurde vom Abbrennen des Hauses nur durch die Bemerkung zurück gehalten: daß die ganze Stadt dabei Schaden leiden könne. Es trug daher das Haus ab.

Vom Mayn, vom 2. August.

In einem Schreiben aus Carlsbad heißt es:

Dieses enge Thal umschließt die größte Opulenz und die bitterste Armuth. Ein Englischer Lord hält 30 unnütze Pferde und verhältnißmäßige Bedienung, um seinem verwahrloseten Unterleibe Bewegung zu machen und sich den Spleen zu vertreiben; unterdeß die Bewohner benachbarter Dörfer Gras essen.

London, den 28. Juli.

Die Verpflichtung jedes Kirchspiels, seine Armen zu ernähren, gab neulich zu einem besondern Prozeß Anlaß. Der Sohn eines Armen zu Epweil, bei Oxford, aber an einem andern Orte wohnhaft, heirathete ein eben so armes Mädchen, als er selbst ist, und beide wollten, die Brautnacht in dem Hause des Vaters zu Epweil feiern. Allein der Küster und Kirchenvorsteher glaubten: die Vollziehung der Ehe in der Gemeine, lege dieser auch die Verpflichtung, den künftigen Eheseegen zu ernähren, auf; sie verboten daher dem Vater, die jungen Leute aufzunehmen, und sicherten durch angestellte Wächter die Befolgung ihrer Anordnung. Es war eine kalte regnigte Novembernacht, und das Brautpaar, das auch kein Gastwirth aufnehmen wollte, fand endlich doch Gelegenheit, durch ein Fenster in die väterliche Hütte auf sein armseliges Lager zu kriechen. Das erfuhren aber der Küster und Kirchenvorsteher, brachen ein und schleppten die neuen Eheleute ins Gefängniß, woraus sie aber von der Obrigkeit am folgenden Tage entlassen wurden, weil das Heirathen den Armen nicht verboten, und überdem eine Gemeine nur die in ihr wohnhaften Armen zu unterstützen verpflichtet sey. Der Ehemann verklagte nun seine Verfolger und sie wurden zu einer Entschädigung von 40 Pfund Sterling verurtheilt.

Das Packetboot Wassingham bringt die Nachricht der vollkommensten Wiederherstellung in Pernambucco. In dem Regierungspallast, den Martinez bewohnt hatte, waren bei dem Eindringen der erbitterten Matrosen alle Anwesende niedergemacht worden. Das Schiff Lion, welches Bahia am 6. Juni verließ, meldet, daß Martinez, nachdem er verwundet worden, in den Wäldern gefangen sey.

Die Krönung des Königs von Brasilien ist auf den 21. Juni in Rio Janeiro festgesetzt.

Stockholm, vom 1. August.

Die in allen Statthalterschaften zur Beförderung des Ackerbaues eingerichteten Haushaltungsgesellschaften haben vom Staate jede 5000 Rthlr. erhalten, womit den Landleuten bessere Geräthschaften und Sämereien zur Hand gehalten werden sollen. Letztere werden ihnen auf 6 monatlichen Kredit und mit 4 von 100 Zinsen vorgestreckt.

Der General Cardell, welcher durch seine Kenntnisse und Thätigkeit den alten Ruhm der Schwedischen Artillerie so ehrenvoll behauptet, hat nach eigner Erfindung den Gebrauch von Mörsern im Felde hierselbst eingeführt, womit man auf 2 bis 3000 Ellen sicherer, als mit Haubitzen auf 1200 werfen kann. Es wird hier jetzt eisernes Geschütz gegossen, welches noch leichter als metallenes ist, und durch eine Mischung von Erz aus verschiedenen Gruben einen Grad von Zähigkeit erhält, welche jeder Gewalt trotzt.

Vermischte Nachrichten.

Der unsern Lesern bereits bekannte Doktor der Medizin, Hofrath Hamel, hat

kürzlich an das Ministerium des Innern das Modell einer eisernen Kette eingesandt, die in England auf den Schiffen statt der Ankertaue gebraucht werden. Diese Erfindung wird nach folgenden Vortheilen, die man in derselben findet, für wichtig gehalten: 1) Die eisernen Ketten nehmen auf dem Schiffe weit weniger Platz ein, als die Ankertaue; 2) sie können durch das Kanonenfeuer nicht so leicht beschädigt werden; 3) bei Aufziehung des Ankers werden die Stricke bequemer und sicherer an den Ketten befestigt; 4) die Ketten verderben von dem Gefrieren des Wassers nicht, wie die Taue, und man bemerkt, daß eine Kette gegen 12 Ankertaue dienen kann, und sie, nachdem sie, ihrem wahren Ansehn nach, vollkommen untauglich zum Gebrauch geworden, nicht den ganzen für sie bezahlten Preis, sondern nur drei Viertel verlieren; 5) die Ketten werden von dem vor Anker liegenden Schiffe, nach ihrer größern Schwere gegen die Ankertaue, nicht so stark angezogen und schlängeln sich mehr unter dem Wasser, und deswegen liegt ein Theil der Kette, der sich beim Anker befindet, auf dem Grunde, und der beim Schiffe hängt schlaff, sogar bei starkem Winde, und daher kann das Schiff mit einer Kette von 80 Klafter weit bequemer vor Anker liegen, als mit einem Ankertaue von 120 Klafter, und der Anker selbst, der kleiner und leichter seyn kann, wird geschwinder in die Höhe gezogen; 6) die Ketten erfodern keine öftere Reparaturen, weil sie mit Haken aufgezogen werden; dahin gegen müssen die Ankertaue oft reparirt und getheert werden, weil sie mit bloßen Händen aufgezogen werden.

Eine Neu-Yorker Zeitung berichtet: Artemas Schattuk, der in einem einsamen Walde einen Baum spaltete, die eine Hälfte niederbog und darauf trat, wurde, als sie plötzlich sich wieder aufschwang, mit dem linken Fuß wieder eingeklemmt. Als er sich nicht losreißen konnte, und endlich den langsamen Hungertod zu sterben fürchtete, lösete er mit dem Taschenmesser, denn die Axt war ihm entfallen, den Fuß ab, und kroch so eine halbe Stunde weit nach Hause, wobei er noch zweimal Umwege machte, um seinen brennenden Durst zu stillen. Er soll ausser Gefahr seyn.

Am 30sten July, als die ersten Wagen mit Getraide eingeführt werden sollten, begingen die Protestanten zu Erfurt ein religiöses Erndtefest. Sie hatten an das katholische geistliche Gericht die Aufforderung ergehen lassen, die katholischen Schulen möchten sich mit dazu anschließen. Die Antwort war: man bitte und danke ja Gott alle Tage für den Seegen der Erndte; überdem, ließ man verlauten, sey diese Feier abgöttisch und gleiche den Isisdienste. Die katholischen Schulen begingen das Fest also nicht.

Bamberg. Unter den Erndtefesten, die im südlichen Deutschlande gefeiert worden war eines der ausgezeichnetsten das hiesige. Es war am 22. Juli, ungefähr halb 6 Uhr Abends, als das Geläute von allen Thürmen der Stadt die längst ersehnte Ankunft des ersten diesjährigen Erndtesegens verkündete. Den Zug eröffnete ein festlich gekleideter junger Mann, eine schön ausgeschmückte Garbe aus Korn, Weizen und Gerste tragend, den sechs Knaben mit Korn- und Gerstenbüscheln auf beiden Seiten begleiteten. Hierauf folgte ein Chor mit Trompeten und Paucken, sodann die männliche und weibliche Schuljugend mit grünen Zweigen in den Händen, von ihren Lehrern und Lehrerinnen geführt. Zwischen der Jugend beider Geschlechter ging das Musik-Chor der Landwehr, vereinigt mit dem der Studirenden und die Hautboisten des hier stehenden Linien-Regim., mit dem ersten Musikchor abwechselnd, und den Gesang der Schuljugend begleitend. Nun folgte die Geistlichkeit der 4 Stadt-Pfarreien, der Municipalrath, die Polizeibeamten und die ganze hiesige sehr zahlreiche Gärtnerzunft, von ihren Meistern und Fassen-Hauptleuten angeführt. Endlich kamen die sieben hoch beladenen Wagen mit den Erstlingen der Erndte, mit Blumensträußern und farbigen Bändern, gleich dem Gespann und den Führern, festlich geschmückt. So bewegte sich der Zug unter dem Abfeuern kleiner Geschützstücke, dem feierlichen Geläute aller Glocken, welches aber vor dem vieltausendstimmigen Gesang der andachtsvollen Menge und den rauschenden Musik-Chören kaum vernommen wurde, über die schöne Seesbrücke, den herrlichen Max-Platz, den Markt und durch den schönsten Theil der Stadt. Es war ein Anblick, der auch das härteste Gemüth zu rühren vermochte. Wo der Festzug vorbeigieng, entblößten sich alle Häupter, standen die Wachen unter Gewehr und immer neue und neue Schaaren schlossen sich der unübersehbaren Wallfahrt an. Da hob sich manches hunger- und kummerbleiche Gesicht nach Oben, in tausend Augen glänzten Dank- und Freudenthränen dem Geber alles Guten, daß nun die unbeschreibliche Noth des armen Volks endlich überstanden! So kehrte der Zug in schöner Ordnung über die genannten Plätze, von Tausenden und aber Tausenden begleitet, wieder in die Vorstadt zurück und hielt dort nebst den Wagen vor der Kirche zu St. Gangolph. Hier wurde derselbe von dem Pfarrer und zwei Pfarrgeistlichen empfangen und in die Kirche begleitet, wo die Fest- und Opfergabe auf dem Altar des Herrn feierlich niedergelegt und gesegnet ward, und zum ewigen Gedächtniß der wunderbaren Rettung durch Gott aus Hungersnoth und noch viel tausend nicht zu berechnenden Land- und Weltplagen, aufbewahrt zu werden. Einer der Pfarr-Capläne hielt nun bei übervoller Versammlung eine kern- und kraftvolle Rede über Psalm 146 Vers 6: "Wer weinend umhergeht, seinen Saamen auf den Acker zu streuen, kommt endlich jauchzend zurück und trägt seine Garben." Nach geendigter Rede, welche die ganze Gemeinde zu Thränen rührte, wurde das "Herr Gott Dich loben wir!" angestimmt.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß bei demselben und zwar im Sessions-Zimmer am 13ten August a. c. und den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, gegen 1500 Bücher vermischten Inhalts gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden sollen. Das Verzeichniß derselben ist daselbst, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, zu inspiciren: Dorpat den 8ten August 1817.

ad Mandatum

Witte, Notarius. 1

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Medicin, Bernhard v. Michelsen, Christian Winter, und Johann von Brandt, und die Studenten der Rechtswissenschaft Eduard Eckbohm, und Andreas Aug. Lange, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 8. August 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notär. 3

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die ehemaligen Studenten der Medicin, Ernst Eduard Reinfeldt und Jacob Prevot, und den ehemaligen Studenten der Philosophie Christian Ferdinand Bauer, aus der Zeit ihres akademischen Aufenthalts, welcher bis zum 30sten April a. c. sich erstreckt, herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 8. August 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notarius. 3

Da zur Herbeischaffung der, zur Unterhaltung der Universitäts-Reitbahn und der Domwirthschaft, vom 1sten Septbr. d. J. an, auf ein Jahr erforderlichen Bedürfnisse an Proviant, Fourage u. dgl. ein Torg bei der Rentkammer der Kaiserl. Universität gehalten werden soll, so werden alle diejenigen, welche eine solche Lieferung übernehmen wollen, hierdurch eingeladen, sich am 11ten, 16ten und 22sten August d. J. des Vormittags um 11 Uhr zur Verlautbarung ihrer Bedingungen, in der Rentkammer einzufinden, wo auch einige Tage vorher das Verzeichniß der zu podrädirenden Artikel, jedem, der es begehrt, zu näherer Ansicht vorgelegt werden kann. Dorpat, den 8ten August 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat.

F. Giese, Rector.

C. Kircheisen, Sekrt. 1

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Lebküchenmeister Victor Friedrich Rothe das allhier im 3ten Stadttheil sub Nr. 2. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt allen Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem zeitherigen Eigenthümer, hiesigen Bürger und Kaufmann 2ter Gilde, Jakow Michailow Schamajew am 1. July 1812 abgeschlossenen, und am 2. July 1817 bei Em. Erl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts für die Summe von 4,500 Rub. B. Ass. käuflich an sich gebracht und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus und dessen Appertinentien samt Erbgrund, rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den abgeschlossenen Kauf-Contract zu Rechtbeständige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 24. Septbr. 1818., bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrbesagten Immobilia dem Käufer, hiesigen Bürger und Losbäckermeister Victor Friedrich Rothe als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 13. August 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. L. Thomson, loco Secretarii. 3

Von Einem löblichen Voigteygerichte der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemittelst bekannt gemacht: daß dasselbe am 16ten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause, einiges Silbergeräthe, Bettzeug, Wäsche, ein zwar schon gebrauchtes, übrigens aber im besten Zustande befindliches Flügel-Instrument, mehrere Budenwaaren, imgleichen verschiedene, größtentheils noch in gutem Zustande befindliche Möbel, als: Schränke, Tische, Stühle, Sopha's, Spiegel u. s. w. auch einige hölzerne Geschirre öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen werde.

Dorpat-Rathhaus, am 3ten August 1817.

Ad mandatum

A. Schumann, Secret.

In Folge eines Schreibens des Comptoirs des aufgehobenen hiesigen Kriegs-Lazareths vom 10. d. M. Nr. 989., werden diejenigen hiesigen Einwohner, welche den Transport verschiedener Lazareth-Sachen, zu welchem etwa Zehn Pferde erforderlich seyn möchten, von Dorpat nach Riga zu übernehmen willens sind, von mir hiedurch aufgefordert, sich zum Torge am 14ten, 16ten und 18ten dieses Monats, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung einzufinden und ihren Bot und Minderbot zu verlautbaren.

Dorpat, den 11. August 1817.

Polizeimeister v. Gessinsky. 2

Das Dörptsche Holz-Comptoir ist durch die bis jetzt in diesem Jahre gemachten billigeren Ankäufe des Brennholzes, im Stande, die bisherigen Verkaufs-Preise herabzusetzen und macht nunmehro vorläufig folgende Preise bekannt:

1 Fad. rein. festgestapelt. Birken-Brennh. kostet				8 Rbl.
1 —	dito	dito	Ellern dito	— 7 —
1 —	dito	dito	Tannen dito	— 6 —
1 —	dito	dito	Espen dito	— 5 —

Jedoch kann das Holz-Comptoir nicht verbürgen, ob dasselbe im Stande sein wird, das Brennholz auch späterhin zu diesen herabgesetzten Preisen zu verkaufen, da die Preise vom größern Absatze abhängen.

Als welches den respectiven Einwohnern hiedurch zur Nachricht bekannt gemacht wird. Dorpat, im Holz-Comptoir, den 31. July 1817.

Polizeimeister v. Gessinsky,
Sekretaire Strus. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Gilde-Gast, Rigasche Bürger und Kaufmann zweiter Gilde, Gabriel Martin Berner, das allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 66. auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus samt allen Appertinentien, welchre des anhero producirten, mit den Eigenthümern, den Erben des verstorbenen hiesigen Hrn. Recognitions-Inspectoris Peter Heinrich Rosenkranz, am 10. May 1816 abgeschlossenen und am 1sten Septbr. 1816 bei Em. Kri. Hochpreißl. Kaiserl. Liefländischen Hofgerichte gehörig corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, auf 10 nach einander folgende Jahre für die Summe von 24,000 Rubeln Bco. Ass. pfandweise acquirirt und über diese Pfändung und eventuellen Kauf, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes steinerne Wohnhaus und dessen Appertinentien samt Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 31. July 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern dem hiesigen Gilde-Gast, Rigaschen Bürger und Kaufmann zweiter Gilde Gabriel Martin Berner, der ungestöhrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll.

V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 19. Juni 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. H. Fr. Lenz, Obersekr. 1

Wir Landrichter und Assessores des Kaiserl. Landgerichts Pernauschen Kreises, fügen desmittelst zu wissen; welchergestalt von dem Herrn Probst Berg, zu Hallist-Pastorat, als Executor testamenti des auf dem Guthe Abia verstorbenen Buchhalters Friedrich Christian Jensen hieselbst gebeten worden, ein Proclam ad convocandos creditores et debitores defuncti zu erlassen.

Wenn nun diesem Petito deferirt worden; als werden hiedurch und Kraft dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis alle diejenigen, welche als Gläubiger an den Nachlaß des verstorbenen Buchhalters Friedrich Christian Jensen aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprache formiren zu können vermeinen, also und dergestalt edictaliter citiret und aufgefordert, daß selbige schuldig und gehalten seyn sollen, sich binnen 6 Monaten vom heutigen Tage ab, d. i. bis zum 19. Decbr. dieses 1817ten Jahres und längstens in den darauf folgenden dreien, von Zehn zu Zehn Tagen abzuwartenden Aeclamationen bei diesem Kaiserl. Landgerichte, durch Beibringung ihrer fundamentorum zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, mit ihren Ansprüchen nicht weiter gehöret und zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche, an den Verstorbenen etwa Zahlungen zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, solches bei gesetzlicher Poen anzugeben. Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu richten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Fellin, am 19. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Pernauschen Kreises.

(L. S.) C. v. Sivers, Assessor.

Fr. v. Bruiningk, Sekr. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Von den Inländischen Blättern ist gegenwärtig schon Nr. 3 und 4 erschienen. Inhalt: Lettisches Volkslied. — Aus dem Tagebuche des Weltumseglers Otto v. Kotzebue (Fortsetzung.) — Bericht der ehstländischen Bibelgesellschaft (Beschluß) — Ueber Livlands Berge. — Hühnengräber in Rußland. — Litterärische Nachrichten. —

Die resp. Interessenten in der Stadt werden ergebenst ersucht, ihre Exemplare gefälligst abholen zu lassen; diejenigen auf dem Lande, welche ihre Exemplare bei mir bestellt haben, sie aber durch die Post zu erhalten wünschen, belieben mit dem hiesigen Post-Comtoir sich zu arrangiren.

H. C. Schünmann.

Verlorenes.

Es hat jemand eine Brille in der Stadt verloren. Die Gläser derselben sind in schwarzes Horn, und darum in Silber, gefaßt. An den Seiten sind Hälter, die sich schieben lassen, um die Brille am Kopfe zu befestigen. Wer die Verlorene gefunden hat und sie dem Professor Gustav Ewers abliefert, empfängt auf Begehren zehn Rubel B. Ass. 2

Aus dem Garten des Secretairen Schumann werden von jetzt an Aepfel, größtentheils von der vorzüglichsten Gattung, Loof- und Stückweis verkauft. 3

Im ehemaligen Eigenfelderschen Hause an der Rigischen Poststraße ist eine Wohnung von vier aneinanderhängenden Zimmern nebst separater Küche, Keller und Schaffereykammer, wie auch eine Erkerwohnung von zwei Zimmern zu vermiethen. 3

Es sind unweit der deutschen Kirche in der untern Etage des gewesenen Wigandschen, jetzigen Siwerschen Hauses, Meubeln und andere Geräthschaften, eine Kibitke auf Ressorts, und eine Drosch-

ke, wie auch medizinische Bücher ꝛc. aus der Hand zu billigen Preisen zu verkaufen. 2

Bei mir sind mehrere Sorten Flächsen- und Hedenleinewand, wie auch Wollengarn, für billige Preise zu haben. Wittwe Stoffert. 2

In dem, dem Hrn. Kirchenvorsteher Zacharia gehörigen, an der Promenade stehenden steinernen Wohngebäude ist die obere Etage zu vermiethen. Ausser dieser sind auch noch einige Zimmer für Ungeheirathete bei ihm zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 2

Der Stellmachermeister Hr. Schmidt ist willens sein, an der Markt- und Flachs-Straße unter der Polizei-Nummer 160 belegenes Wohnhaus, bestehend aus 6 Zimmern und einer Erkerwohnung, mit einer Klete, Stallung, Wagenschauer, einem Brunnen mit vorzüglich gutem Wasser, und einem dabei befindlichen kleinen Gemüsegarten, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich der Bedingungen wegen, an ihn selbst zu wenden. 2

Da ich gegenwärtig meine Wohnung in der Behausung des Hrn. Arrendators Drewing, dem Pastor Oldekopschen Hause schreg über habe, so zeige ich hiemittelst an, daß Liebhaber von mir, mit den wohlschmeckendsten und reinlich zubereiteten Speisen zu Mittag und Abend, gegen eine billige monatliche Vorausbezahlung, versehen werden können. Auch sind bei mir einige Zimmer für Ungeheirathete zu vermiethen, welche gleich bezogen werden können. verw. Wolff. 1

Wer sich eine gute Kirstsche Flöte, von Ebenholz mit 4 silbernen Klappen, anschaffen will, kann eine solche bei dem Oberlehrer Girgensohn für 100 Rbl. B. Ass. erhalten. 1

Es sind noch mehrere Stunden in der Woche dieses Semesters bei mir unbesetzt. Ich offerire mich sowohl für Anfänger in der Grammatic und im Syntax, als auch für Diejenigen die schon Fortschritte in der Sprache gemacht haben, zur Lesung und um den Geist unserer Landessprache kennen zu lernen, separate Stunden zu bestimmen. Zur Eintheilung der Zeit sowohl, als um wohlfeilere Bedingungen machen zu können, bitte ich, daß sich mehrere nach ihren Fortschritten vereinigen und deshalb Rücksprache mit mir nehmen. George v. Romberg. 1

Vor einigen Wochen sind 10 Hefte des Funkschen Textes zu Bertuch's Bilderbuche, Nr. 131 — 140, verloren gegangen. Man bittet den Finder solche, gegen eine angemessene Belohnung, dem Buchbinder Zenker einzuhändigen. 1

Sollte Jemand geneigt seyn, ein kleines Gut von 1 bis 2 Haaken zu verkaufen, oder ein Gut von etwa 10 bis 20 Haaken Größe zu verarrendiren, so bittet Unterzeichnete um die Mittheilung der Bedingungen. Neu-Pigant, den 3. August 1817.

Catherine Caroline Rehding,
Pfandbesitzerin zu Neu-Pigant,
im Caunapähschen Kirchspiel. 1

Ich habe einem verehrten Publikum anzuzeigen nicht ermangeln wollen, daß ich jetzt im Hause des Handschuhmacher Herrn Groob, neben der Deutschen Kirche, wohne, und sowol im, als außer dem Hause den Unterricht in der Französischen Sprache, und im Fechten fortsetze. Alexand. Dufour,
Univ.-Fechtmeister, u. Lehrer
der Franz. Sprache. 1

Mit Bewilligung des Kaiserl. Dörptschen Ordnungs-Gerichts wird hiedurch angezeigt, daß vor einiger Zeit auf dem Rappinschen Wege, unter dem Gute Kawershoff, im Wendauschen Kirchspiel, ein goldener Trauring, von 1808, gefunden worden, welchen der rechtmäßige Eigenthümer auf gedachtem Gute, gegen Erstattung einiger Unkosten, abholen kann. 1

Ein mit Mahagony fournirtes flügelförmiges Fortepiano, von vorzüglich gutem Ton, ist monatlich oder halbjährlich zu vermiethen, und ist zu jeder Tageszeit bei dem Kaufmann Hrn. Schaposchnikoff, neben der Manege, zu besehen. 1

Der Weißgerber Steinberg ist willens, spätestens innerhalb 8 Tagen von hier zu reisen. Wer an ihn eine rechtmäßige Forderung zu haben glaubt, beliebe sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung des baldigsten zu melden.

Dorpat, den 6. August 1817.

Angekommene Fremde.

Den 14. Aug. Der Hr. v. Samson, von Rauge, logirt bei Stähr. — Der Hr. Kollegienrath von Kurtzwich, von Riga, logirt bei Baumgarten. — Hr. Obristl. Koschelow, von St. Petersb., logirt im Bressinskyschen Hause.

Durchpassirte Reisende.

Den 13. Aug. Der Hr. Baron v. Mosrenheim, und Hr. Groschoff, von St. Petersb., nach Riga. —

Den 14. Die Baronesse v. Renne und die Frau Kammerherrin von Rutzler, von Mitau, nach St. Petersb. — Der Feldjäger Hr. Lieuten. Bessler, von St. Petersb., nach Paris.

Den 15. Der Feldjäger Hr. Lieuten. Grafa, von Berlin, nach St. Petersb.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 66. Sonntag, den 19ten August 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, den 29. Juli.

Nach einem Privatschreiben in der hiesigen Zeitung ist jetzt die Straße über den Kaukasus ziemlich breit, nachdem auf beiden Seiten die Granitfelsen gesprengt worden. Nur noch auf einer Strecke von 30 Werften über die höchsten Gebirge, mußte man die Hinterräder der Wagen, wegen der Steile, abnehmen. Doch werden auch diese Schwierigkeiten sich heben, und das Verkehr mit dem europäischen Rußland sich sehr erleichtern lassen, wenn es gelingen sollte, die Reisenden gegen die Anfälle der Gebirgsvölker zu sichern; jetzt brauchten sie von Mosdok bis Wladikavkas eine starke Bedeckung.

Nishnji-Nowgorod, vom 24. Juli.

Am 20sten dieses ward hier der Makarjewsche Jahrmarkt vollkommen eröffnet. Kaufleute und Personen von anderm Stande sind hier eine große Menge angekommen, und Waaren in so außerordentlicher Anzahl hieher gebracht, daß an Buden und Bretterschauern bis tausend Nummern mehr gegen das verwichene Jahr, als der Jahrmarkt noch auf der vorigen Stelle bei Makarjew gehalten ward, haben hinzugefügt werden müssen. Am Tage vor der Eröffnung des Jahrmarkts, den 19ten dieses, fand die Einweihung der in der Mitte desselben erbauten Kirche durch S. Eminenz, den hiesigen Bischof Moißei, Statt. Hernach gab der Hr. Civilgouverneur dort in seinem Zelte Mittagstafel.

Perm, vom 9. Juli.

Der diesjährige Irbitsche Jahrmarkt ist sehr besucht und reich an Waaren gewesen, deren sich, wie man glaubt, für mehr als 14 Millionen Rubel auf demselben befunden haben. Der Handel ging mit großem Erfolg vor sich, und der Umsatz soll nach zuverlässigen Bemerkungen, über zwei Millionen mehr betragen haben, als im verwichenen Jahre.

Oestreich.

Der Spanische Hof hat durch seinen Botschafter zu Wien, den Herzog von St. Carlos, Sr. Majestät dem Kaiser, kurz vor seiner Abreise nach Gallizien, neue Vorschläge gemacht, um die Frau Erzherzogin Marie Luise zu vermögen, Parma noch bei ihren Lebzeiten an die Infantin abzutreten, wogegen der Spanische Hof sich zu Entrichtung einer beträchtlichen Summe in baa-

rem Gelde als Entschädigung an die Erzherzogin Marie Luise erbot.

Vom Mayn, vom 10. August.

Nach öffentlichen Blättern haben Se. Königl. Preußische Majestät die Genehmigung ertheilt, daß das Jüdische Gotteshaus zu Berlin vergrößert, und der Gottesdienst künftig in Deutschen Gebeten, Deutschen Gesängen mit Begleitung der Orgel und Deutschen Predigten ausgeübt werde.

Hanau, den 7. August.

Der gestrige Tag war am Wilhelmsbade wahrhaft festlich. Ein großer Mann in der Geschichte des Vaterlandes und des Jahrhunderts, wie Friedrich Wilhelm, König von Preußen, erregt durch seine Gegenwart allerwärts und immer hohe Gefühle der Bewunderung und Liebe, an die sich alle Erinnerungen dessen, was er und sein Volk Großes, Schönes und Glänzendes für das Vaterland gethan haben, anknüpfen. Je anspruchloser so ein König, je herablassender und leutseliger er ist, desto mehr ketten sich an ihn und seinen Namen die Herzen des Volks. Dies war hier bei uns der Fall; unzählige Menschen waren gestern in Bewegung, um ihn zu sehen, und bei vielen und den meisten ward lebendig im Herzen, was wir ihm und seinem Heere bei Waterloo verdankten. Stille Bewunderung, tiefe Verehrung vor dem Namen dieses Königs lag in dem Angesichte eines jeden, der ihn zu sehen gieng. Er war vorgestern spät am Abende zum Wilhelmsbade eingetroffen, und gleich gestern Morgen schenkte er einen Besuch dem Landgrafen Carl von Hessen und dem Prinzen und der Prinzessin Paul von Würtemberg. Des Mittags war Tafel bei unserer Churprinzessin, ebenfalls am Wilhelmsbade, welcher, ausser des Königs Majestät, auch der Landgraf Carl, der Prinz und die Prinzessin Paul von Würtemberg und der Prinz Christian von Darmstadt ꝛc. beiwohnten.

Dessau, den 10. August.

Gestern Abend um halb 7 Uhr entschlief zu einem bessern Leben Se. Durchlaucht unser regierender Herzog, Herr Leopold Friedrich Franz nach einem kurzen Krankenlager von wenigen Tagen (er hatte sich am 5. gelegt) zur innigsten Betrübniß sämmtlicher Einwohner dieser Stadt und des Landes in seinem fast vollendeten 77sten Jahre; der junge Herzog, sein Enkel und Regierungsnachfolger, Herr Leopold Friedrich, der jetzt von hier abwesend ist, wurde sogleich durch einen Kurier davon benachrichtigt.

Frankfurt, den 6. August.

Aus dem Würtembergischen hört man, daß die Abstimmungen über die Konstitution fast überall beendet seyen? alle Alt-Würtembergische Oberämter haben ohne Ausnahme dafür gestimmt, daß man die vom Könige vorgeschlagene Konstitution nicht annehmen könne; dagegen ist in Neu-Würtemberg die Stimmung eben so entschieden der Königlichen Konstitution günstig.

Der gesetzgebende Körper der freien Stadt Frankfurt ist nach achtmonatlichen Sitzungen auseinander gegangen. Außer den neuen Finanzeinrichtungen ist es besonders die ausführliche Verordnung über die Verhältnisse der Juden hier, welche in der letzten Zeit der Gegenstand vielseitiger Berathung und warmer Debatten war; denn während diese Sache vor dem Bundestage verhandelt wird, geht man von Seiten der Bürgerschaft ungestört vorwärts. Die Juden dürfen in Zukunft Handwerke treiben und Grundeigenthum besitzen, dies letztere jedoch in gewissen Bezirken der Stadt.

Während in mehreren Ländern die Abgaben vermindert worden sind, macht Heinrich der 19te, souverainer Fürst Reuß Greitz, bekannt: daß mit Rückblick auf die unumgänglichen Staatsbedürfnisse, nicht nur die vom Jahre 1816 noch rückständigen zwei Kriegssteuern nachgezahlt, sondern auch vom 1. Januar 1817 an, auf 8 Jahr hinter einander, vier Kriegssteuern jährlich ausgeschrieben, und mit Erhebung der übrigen Real-, Personal- und Konsumtions-Abgaben fortgefahren werden soll.

München, den 30. Juli.

Die hiesige Zeitung enthält folgendes: „In der Sonne zeigt sich eine Gruppe von Oeffnungen, davon eine unter die allergrößten gehört, so daß Dr. Gruithuisen während seiner vieljährigen Beobachtungen nur einer einzigen von ähnlicher Größe in der Mitte Juli 1814 gedenkt. Man kann sie schon durch ein gemeines Theater-Perspektiv vor einem gerauchten Glase als einen schwarzen Punkt sehen. Solche Oeffnungen bringen gern Gewitterluft, besonders wenn sie neu sind, und erzeugen Ueberfluß an Lichtstoff. Sechs zusammengeballte Erdkörper, wie der unsere, könnten bequem durch die jetzige Oeffnung in die Sonne stürzen."

Nürnberg, den 2. August.

Se. Kaiserl. Majestät, Rußlands erhabener Monarch, gewohnt, Bemühungen für Wissenschaft und Kunst, auch im Auslande aufzumuntern, haben geruhet, dem Buch- und Kunsthändler Hrn. Dr. Lampe zu Nürnberg, dessen neue Landcharten an innern Gehalt und äussere Schönheit den Engl. und Franz. den Vorrang streitig machen, einen kostbaren Brillantring durch Höchst Dero Generaladjutanten, Generallieuten. Jomini, zustellen zu lassen, zur Bezeugung der Allerhöchsten Zufriedenheit mit einigen durch den Fursten Wolkonsky Höchstdenselben vorgelegten Blättern.

Schreiben aus Livorno, vom 25. Juli.

So eben trifft die Portugiesische Eskadre, auf welcher sich die Kronprinzessin von Portugall und Brasilien nach Rio Janeiro einschiffen wird, nach einer Fahrt von 19 Tagen, auf unserer Rhede ein. Sie besteht aus 2 Linienschiffen, von 80 und 64 Kanonen. Der Contre-Admiral, da Fonseca, befehligt sie. Die Mannschaft befindet sich im besten Gesundheitszustande. Die Einschiffung der Kronprinzessin wird spätesten in 8 bis zehn Tagen erfolgen, und Fürst Metternich die Funktionen des Uebergabe-Commissairs dabei verrichten.

Vom 5. August.

Nach Briefen aus Canton, soll der Kaiser von China ein Schreiben an den Prinz-Regenten gesandt haben, worin er ersucht, daß keine Ambassaden weiter an das „himmlische Kaiser-Reich" gesandt werden möchten.

Brüssel, den 7. August.

Ueber die Ansiedelungen der Engländer in allen Meeren, sagt die Genter Zeitung: Man muß die Kunst bewundern, mit welcher England das Netz verfertigt hat, womit es die Erdkugel umstrickt hält. Das Gewebe im Norden fängt bei Helgoland an, und hört bei Jersey auf, verschließt alle Ausflüsse von Deutschland, beobachtet den Sund, hält Schweden und Dänemark in Schranken, und bedrängt die Küsten von Holland und Frankreich. In der Mitte der langen Linie steht das Mutterland, England, und streckt seine Arme rechts und links nach Europa's Norden und Süden aus. Die Central-Lage Englands macht es zum Gebieter der europäischen Meere. Gibraltar und Malta sichern ihm den Eingang und den Kern des mittelländischen Meeres. Von den jonischen Inseln aus blockirt es das adriatische Meer und Griechenland. Das Vorgebirge der guten Hoffnung öffnet ihm den Weg nach Indien. Vermittelst Malabar, Ceylon u. s. w. drückt es auf Asien. Neuholland macht es zum Herrn des Südmeers. Von Trinidad aus setzt es den Fuß auf das spanische Kontinent, von St. Lucia und Jamaika aus beobachtet es Havana und die Antillen. Kanada und Neufoundland vollenden die unermeßliche Kette, welche beide Welten umschließt.

Paris, von 2. August.

Bei Gelegenheit der Entbindung der Herzogin von Berry erließ der Maire von Rouen eine Bekanntmachung, die mit den Worten anfing: "Einwohner von Rouen! Der Himmel hat dem Prinzen, den wir erwarteten, eine Schwester geschenkt ꝛc. ꝛc."

Vorgestern wurde ein Mensch vor das Zucht-Polizei-Tribunal gefordert, weil er sich auf einem der öffentlichen Plätze beleidigender Ausdrücke gegen die Königl. Würde bedient hatte. Als man ihn fragte, ob er diese Reden vielleicht in einem Augenblicke ausgestoßen hätte, wo er zu viel getrunken, antwortete er: „Nein, sondern vielmehr in einem Augenblicke, wo ich zu wenig gegessen hatte. Uebrigens wollte ich Niemanden beleidigen. Ich wollte nur ins

Gefängniß gebracht seyn, um daselbst unterhalten zu werden." Das Gericht war menschlich, genug seinen Wunsch zu erfüllen und ihn zu 3 monatlicher Gefängniß strafe zu verurtheilen.

Acht Soldaten von der Leibgarde zu Fuß, in der unseligen Zeit geboren, in der die Religionsübungen selbst ein Verbrechen waren, sind in der St. Patricekirche zu Rouen getauft worden. Ausgezeichnete Personen waren die Taufpathen dieser Braven, welche durch ihr Beispiel beweisen, daß die Religion die Zierde und Stütze des wahren Muthes ist. Am vorhergegangenen Sonntage sind mehr als 60 Soldaten von demselben Korps zum ersten Mal zum heiligen Abendmahl gegangen.

Madame Catalani bleibt nun in Frankreich und hat ein neues neunjähriges Privilegium erhalten.

Paris, den 4. August.

Der Lieblingsplan Napoleons, die Erweiterung des Hafens von Dieppe, woran bis zu seiner Verbannung nach Elba beständig 2000 Menschen arbeiteten, wird nun mit großer Lebhaftigkeit wieder vorgenommen; schon sind 300 Mann dabei beschäftigt, und es sollen noch 700 angenommen werden. Die Behörden in Dieppe haben einen Kontrakt geschlossen, nach welchem die Ausgrabungen in 4 Wochen beendigt seyn sollen.

Vermischte Nachrichten.

Die Einnahme von Fernambuc macht vorzüglich den Kaufleuten zu London und Lissabon große Freude, da sie dort sehr beträchtliche Summen zu Einkäufen liegen hatten. Wie wichtig der Handel dieses Ortes seyn muß, zeigt der einzige Umstand, daß der Handelsstand zu Lissabon allein 12 Millionen Cruzaden dort ausstehen hat.

Der Schneidermeister Nadelstich zu London hat an den Kanzler der Schatzkammer, Herrn Vansittart, mit seiner eigenen Dinte und Feder eigenhändig einen langen Brief geschrieben, worin derselbe den unmaßgeblichen und unvorgreiflichen Vorschlag macht, zum Vortheil der Englischen Tuchmanufakturen die kurzen windigen Französischen Fraks abzuschaffen und wieder die alten weiten Röcke mit großen Schössen und Ermeln einzuführen. Die längern weiten Westen und Beinkleider würden dann von selbst folgen, und der erhöhte Verbrauch der Tücher würde auch auf die andern Manufakturen vielen Einfluß haben.

In allen Wirths- und Gasthäusern in Schweden, wird jetzt statt des Kaffees, braune Suppe ausgeboten, und mit Löffeln gegessen, weil nur das Trinken des Kaffees verboten ist.

In Polen hatte sich, wie die Forstschrift Sylvan berichtet, während des Kriegs ein Wolf durch Genuß todter Soldaten so an Menschenfleisch gewöhnt, daß er nicht die Schaafe, sondern die Schäfer anfiel. Auf seine Erlegung wurde ein Preis von 500 Thaler gesetzt, den ein Unterförster davon trug, indem er sein zweijähriges Kind schußweit von seiner Schießhütte angebunden hatte, und so den Wolf herbeilockte.

Innerhalb drei Vierteljahren, nur wenige Tage darüber, gebar zu Dürrmenz (in Würtemberg) ein Weib 6 Kinder, und zwar jedesmal Drillinge, von denen 4 lebendig auf die Welt kamen, und auch die Nothtaufe erhielten? doch starben alle wenige Stunden nach der Geburt. Auch die Mutter dieses Weibes gebar unter 15 Kindern dreimal Zwillinge, und eine jüngere Tochter derselben hatte innerhalb eines Jahres und zehn Tage darüber zweimal Zwillinge.

Am 26sten Mai hielt die St. Petersburgsche Bibelgesellschaft Generalversammlung. Nach dem abgestatteten Beircht, zählt man jetzt gegen 1000 Bibelgesellschaften, worunter über 700 in Europa. In Amerika waren derselben 150, von denen 13 durch Frauen gestiftet worden. Christophe und Petion verlangen für St. Domingo neue Testamente in französischer und englischer Sprache. Auch bestand eine Bibelgesellschaft auf St. Helena.

In den Verhandlungen der Londoner medicinisch-chirurgischen Gesellschaft wird der Fall einer zwei und funfzigjährigen Schwangerschaft erzählt. Eine Frau war der dritten Entbindung nahe, und die Wehen waren bereits eingetreten. Diese legten sich aber nach und nach, und die Frau erholte sich nach einiger Kränklichkeit und war, ihres starken Unterleibs ungeachtet, bis in ihr 80stes Jahr gesund. Bei Eröffnung der Leiche fand sich eine 3 Pfund schwere knöcherne Kugel, und in dieser ein völlig erhaltenes Kind.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Medicin, Bernhard v. Michelsen, Christian Winter, und Johann von Brandt, und die Studenten der Rechtswissenschaft Eduard Eckbohm, und Andreas Aug. Lange, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 8. August 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notär. 2

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die ehemaligen Studenten der Medicin, Ernst Eduard Reinfeldt und Jacob Prevot, und den ehemaligen Studenten der Philosophie Christian Ferdinand Bauer, aus der Zeit ihres akademischen Aufenthalts, welcher bis zum 30sten April a. c. sich erstreckt, herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 8. August 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notarius. 2

Ein Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sey, das Pfand-Recht an die zur Concurs-Masse des Pfandhalters Carl Gotthard Berg gehörige, von dem Gute Wassula abgetheilte, im Dörptschen Kirchspiele des Dörptschen Kreises belegene Gelegenheit Powola am 17. September c. Vormittags um Eilf Uhr in dieses Kaiserl. Landgerichts Sessions-Zimmer zum öffentlichen Ausbot zu stellen, und zwar unter nachfolgenden Bedingungen, nemlich daß

1. der Ueberbot in beliebiger Münzsorte verlautbaret, und innerhalb Sechs Wochen nach erhaltenem Zuschlage beigebracht werde;
2. Plus Licitans vor der Uebergabe des Gutes die Kronsgebühr entrichte, derselbe
3. sofort zu den Concurs-Kosten 800 Rubl. B. Ass. beibringe; und
4. Vor dem Zuschlage die Gläubiger annoch gehöret werden.

Dorpat, am 18. August 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.
E. v. Schulmann, Assessor.
Secretaire Hehn. 3

In Folge eines Schreibens des Comptoirs des aufgehobenen hiesigen Kriegs-Lazareths vom 10. d. M. Nr. 989., werden diejenigen hiesigen Einwohner, welche den Transport verschiedener Lazareth-Sachen, zu welchem etwa Zehn Pferde erforderlich seyn möchten, von Dorpat nach Riga zu übernehmen willens sind, von mir hiedurch aufgefordert, sich zum Torge am 14ten, 16ten und 18ten dieses Monats, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung einzufinden und ihren Bot und Minderbot zu verlautbaren.

Dorpat, den 11. August 1817.
Polizeimeister v. Geffinsky. 1

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserl. Landgerichts Pernauschen Kreises, citiren heischen und laden hiedurch und Kraft dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis zum ersten, andern und dritten male, mithin allendlich und peremtorie Alle und Jede, welche an den Nachlaß der auf dem Pastorate Helmet in Dienst gestandenen und verstorbenen Jungfer Maria Lange entweder als Erben oder als Gläubiger aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche formiren zu können vermeinen sollten, also und dergestalt edictaliter, daß selbige schuldig und gehalten seyn sollen, sich binnen 6 Monaten von heute ab, d. i. bis zum 19. Decbr. d. J. entweder persönlich oder durch einen gesetzlichen Bevollmächtigten allhier zu melden, ihre Ansprüche gehörig zu dokumentiren und das fernere Rechtliche in Person, oder per mandatarium Legitimatum et plene instructum abzuwarten, mit dem ausdrücklichen Verwarnen, daß nach Ablauf obiger peremtorischen Frist und längstens in den von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Acclamations-Terminen der fernere Aditus präcludiret und schlechterdings niemand weiter mit irgend einer Anfra-

che ex quocunque titulo vel jure sie auch herrühren mag, admittirt werden soll. Zugleich werden alle diejenigen, die an der Verstorbenen etwa Zahlungen zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, desmittelst angewiesen, solches bei gesetzlicher Poen anzugeben.

Als wornach ein Jeder den dieses angeht sich zu achten, und für Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Fellin, am 19. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Pernauschen Kreises.

(L. S.) C. v. Sivers, Ass.sor.
Fr. v. Bruiningk, Secr. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die Wittwe Eva Vogel, daß allhier im zweiten Stadttheil sub Nr. 28 a. auf Stadts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehrt des anhero producirten, mit dem zeitherigen Eigenthümer, Rigaschen Kaufmann Carl Schumann, am 1sten October 1815 abgeschlossenen, und am 7ten May 1817 bei Em. Erlauchten Hochpreißl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 2100 Rubeln Bco. Ass. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf, zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus und Appertinentien, rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kauf-Contract zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 6. August 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anbei zu melden und ihre Ansprüche oder Einwendungen in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß, nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrbesagten Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, der Käuferinn, Wittwe Eva Vogel, als ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 25. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister F. Akerman.
C. H. F. Lenz, Obersekr. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Es wird auf einem Gute in Ingermanland, 60 Werst von Narwa und 90 von St. Petersburg, ein Buchhalter verlangt der die Landwirthschaft versteht, und russisch spricht. Wer die verlangten Kenntnisse besitzt und gute Attestate aufzuweisen hat, beliebe sich auf dem Gute Ca.lowa zu melden Auch wird auf dem nemlichen Gute ein perfecter Brandtweinsbrenner gesucht, der, vom 1. Oct. bis den 1. May, aus einem bestimmten Sag Korn, eine gewisse Quantität Branndtwein, zu liefern sich verbindlich macht und mehrere gült ge Attestate aufzuweisen hat. 3

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizeiverwaltung, werden Abreise halber, am Dienstag, als am 21. July c. von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Hrn. Hofraths v. Creutzer im ehemaligen Wigandchen, jetzigen v. Sieverschen Hause, mehrere Meubeln, als: Tische, Stühle, Schränke, Spiegeln, verschiedenes Haus- und Küchengeräth, eine Droschka etc. in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Dorpat, den 18. August 1817.

Einem verehrten Publiko zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich mich eine Zeitlang hier aufzuhalten gedenke, und daß bei mir die schönsten Kupferstiche, die neuesten von den vorzüglichsten Meistern nach dem letzten Friedensschlusse verfertigte Landcharten saubere Vorzeichnungen, sehr moderne Stick- und Strickmustern, wie auch zuverläßige Baromether und Thermometer, akkurate Branntweinsproben ꝛc. ꝛc für die civilsten Preise zu haben sind. Meine Niederlage ist in der Behausung des Hrn. Richter, an der Promenade. Avanzo. 3

Im Hause des Färbers Hrn. Weß, an der Steinstraße, sind aus freier Hand käuflich zu haben: allerhand Meubeln, Fayance-Service, Platdemenagen, weisse und vergoldete Porcellain-Tassen, schwarze Theekannen, platirte Armleuchter nebst Lichtscheeren, runde und länglichte Bletteisen, Bettgestelle, Bücherschränke, zweischläfrige piqueene und seidene Decken, flamische und drellene Tischtücher nebst Servietten, Bettlaken nebst Kissenbühren, Pferdegeschirre, so wie auch Thierstücke, von Groth in Oel gemalen. 3

In dem ehemaligen Maurer Voßschen Hause, der Frau Collegienräthin v. Langhammer gegenüber, ist in Kommission zu haben: sehr gute Hofs-Butter, in kleinen und großen Quantitäten; auch ist daselbst ein separater trockener gewölbter Keller zu vermiethen, von welchem der Miether den Schlüssel alleine besitzt. 3

Auf einem Gute in Rußland wird ein zuverläßiger Amtmann verlangt, der gute Attestate über seine Führung vorzuzeigen hat und gründliche Kenntnisse vom Branntweinsbrande besitzt. Wer sich zur Annahme dieser Stelle tüchtig fühlt, erfährt die Bedingungen im Major v. Schwebsschen Hause. Auch sind daselbst mehrere gute Wagenpferde zu verkaufen. 3

Daß der Unterricht in meiner zu errichtenden weibl. Erziehungsanstalt nun den Anfang nehmen wird, mache ich hiermit bekannt, zugleich daß die Zahlung der ganzen Pensionaire für Kost, Wäsche, und allen Unterricht, der zu einer gebildeten Erziehung erforderlich ist, 600 Rbl. B. Ass. — Für Kinder aus der Stadt, die nur den täglichen Unterricht erhalten, 150 Rbl. B. Ass. beträgt. Unterricht in der Musik wird überdem bezahlt. verw. Capit. v. Nandelstädt, geb. v. Kass. 2

Verlorenes.

Es hat jemand eine Brille in der Stadt verloren. Die Gläser derselben sind in schwarzes Horn, und darum in Silber, gefaßt. An den Seiten sind Hälter, die sich schieben lassen, um die Brille am Kopfe zu befestigen. Wer die Verlorene gefunden hat und sie dem Professor Gustav Ewers abliefert, empfängt, auf Begehren zehn Rubel B. Ass. 1

Eine arme bekagte Person hat in diesen Tagen in der Gegend des Kaiserl. Gymnasio den Betrag von 20 Rubeln, wovon 10 Rbl. in Banco Ass. und 10 Rbl. Klubbmarken, in ein Papierchen gelegt, verloren, die sie als Schuld abzutragen hatte. Diese Bekümmerte ist ausser Stand, den Verlust zu ersetzen, und bittet den ehrlichen Finder um die Zurückgabe dieses ihr schmerzlichen Verlustes. Gottes Segen erfleht sie Demjenigen, der in der Expedition dieser Zeitung ihr verlornes Geld wieder einreicht.

Nachstehende Waaren sind für billige Preise bei mir zu haben, als: Inländischer, Holländisch. Schweizer- und Limburger-Käs, grüne und weisse Burken, so wie grüne Bouteillen von verschiedener Größe, in Körben und ohne Körbe, gläserne Milchschaalen, ¾ stöfige Bouteillen, weisses u. grünes Fensterglas, gesalzner Dorsch, Holl. u. Schwedische Heeringe, Sarept. u. Engl. Senf, Türkischer Rauchtaback, Russ. Schnupftaback, Cigarren, Fischbein, Kastanien, gemahlene Kreide und Kreide in Stücken, Stahl- und Messing-Saiten, Engl. Nähnadeln, Baumwollengarn, blaues und rothes Märkgarn und seidene Regenschirme. Ferner bin ich mit einen ansehnlichen Vorrath von Weinen versehen worüber bei mir separate Preiscourante zu haben sind; und kann ich meinen resp. Käufern die gewisse Versicherung geben, daß ich nicht allein aufrichtige Waare liefere, sondern auch die Preise aufs billigste berechnet habe.

Dorpat, den 29. Juli 1817.

Joachim Wigand. 1

Da ich mich entschlossen habe, meine zwei Pferde zu verkaufen, so wähle ich zu diesem Geschäfte den Weg einer kleinen Lotterie; welches ich mit obrigkeitlicher Erlaubniß hiemit bekannt mache. — Die zu verloosenden Pferde sind große Kutschen-Pferde; das Eine, eine braune Stute von sehr schönem, feinem Bau, die daher zur Race sehr gut wäre; das Andere ein grau gesticktes sehr starkes Pferd. Beide sind täglich bei mir zu besehen. — Es werden 80 Loose seyn, zu 5 Rubel B. Ass., wovon zwei Treffer, Eins für das Eine, das zweite für das andere Pferd. Wenn alle Loose besetzt seyn werden, soll die Zeit der Verloosung bekannt gemacht werden.

Dorpat, den 17. Aug. 1817.

Parrot.

Sollten Aeltern vom Lande ihre Kinder, weibl. Geschlechts, welche die hiesigen Schulen besuchen, in einer Pension abzugeben wünschen, so bin ich erbötig, solche für ein billiges Honorar aufzunehmen; sie auch erforderlichen Falls in den Anfangsgründen, und allen weiblichen Handarbeiten zu unterrichten. Meine Wohnung ist im ehemaligen Röderschen Hause, am Domberge.

verwittwete W. Giellet. 1

Mein kleineres Haus, von 4 Zimmern, mit einer kleinen Schafferey-Kammer, Küche, Keller, Klete und einem separaten Hofraum, ist vom 8ten Septbr. d. J. ab, für eine kleine Familie zu ver-

miethen. Miethliebhaber haben sich der Bedingungen wegen, an mich zu wenden.

Tischlermeister Behre. 1

An der St. Petersburger Straße, bei der Rogatka, im Hause Nr. 60, steht ein brauchbares Forteviano, von sehr gutem Ton, zum Verkauf, welches Kaufliebhaber daselbst täglich besehen und den Preis erfahren können. 1

Im Schuhmacher Schönfeldschen Hause, bei der deutschen Kirche, ist eine Wohnung von 4 aneinanderhängenden Zimmern, mit den erforderlichen Wirthschafts-Bequemlichkeiten zu vermiethen. Auch erfährt man daselbst wo eine brauchbare Droschke zu verkaufen ist. 1

Bei mir sind einige Wohnungen für große und kleine Familien, mit den erforderlichen Bequemlichkeiten, billig zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Bremer. 1

Mein auf dem Sandberge belegenes neu erbautes Haus, von zwei Etagen, welches drei gewölbte Keller, Stallraum, und Wagenremise hat, ist zu vermiethen. Miethliebhaber belieben sich der Bedingungen wegen an mich zu wenden.

Friseurer F. G. Drewing. 1

In der Behausung des Schlossermeisters Hrn. Falck, der russisch. Kirche gegenüber, sind zwei Zimmer, wie auch eine Erkerwohnung zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 1

Nebst allen Sorten der gangbarsten Weine, Liqueure, feine Branntweine, empfehle ich mich meinen Gönnern mit nachfolgenden neu erhaltenen Waaren, als: frischem Selterwasser, Holl. Heeringen in $\frac{1}{16}$ und Stückweise, Cigarren und verschiedenen Sorten Rauch- und Schnupftabacken, Engl. Senf und Engl. trockne Stiefelwichse, auch verschiedenen Papieren. Ferner ist bei mir ein sehr moderner runder Mahagony-Divan-Tisch, für billigen Preis zu haben.

M. G. Werner, jun.
in der Ritterstrasse. 1

Meine Häuser und Gartenplätze sind sowohl zu vermiethen als zu verkaufen.

Major Alex. v. Schwebs. 1

Aus dem Garten des Secretairen Schumann werden von jetzt an Aepfel, größtentheils von der vorzüglichsten Gattung, Loof- und Stückweis verkauft. 2

Im ehemaligen Eigenfelderschen Hause an der Rialschen Poststraße ist eine Wohnung von vier aneinanderhängenden Zimmern nebst separater Küche, Keller und Schaffereykammer, wie auch eine Erkerwohnung von zwei Zimmern zu vermiethen. 2

Bei der Wittwe Gehewe sind zwei separate Zimmer für Ungeheirathete zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 1

Den resp. Herren Predigern insbesondere zeige ich hiedurch ergebenst an, daß bei mir fertige kleine Crucifixe, welche vielleicht bei Kranken-Kommunionen gebraucht werden könnten, so wie auch dergleichen große messingene, vergoldet und versilbert, zum Gebrauch beim Altare, für billige Preise bei mir zu haben sind. Ferner mache ich bekannt, daß bei mir eine Wohnung, mit und ohne Stallung und Wagenremise, zu vermiethen ist.

Bronce-Arbeiter H. J. Großmann. 1

Durchpassirte Reisende.

Den 16. Aug. Se. Excell. der Hr. General von der Infanterie, Graf Lamsdorff, von St. Petersb., nach Mitau.

Den 17. Der Hr. Obrister Koscheleff, nach St. Petersb.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
1 00 Rubel Gold			
1 Rubel Silber - - -	3	77	— —
Im Durch. in v. Woche	3	75	— —
1 neuer holl. Duk. -	10	56	— —
1 neuer holl. Rth. - -	4	98	— —
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	83	— —

Brandweinspreis.

1 Faß Brandwein halb Brand am Thor 52 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 67 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 11 Rubel 10 Kopek. neue.
— — — — 11 — — — alte.
Agio auf Silber 2 Rubel 80 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Bäckerwaitzen, nach Qualität

	die Last			
	650	Rbl.	B.	N.
Waizen -	—	—	—	à
Backerroggen	—	400	—	— à
Roggen -	—	—	—	— à
Gerste -	—	—	—	— à
Grobe Gerste	—	—	—	— à
Haber, nach Qualität		170	—	— à 160
Malz, nach Qualität		—	—	— à
Grobes Malz	—	300	—	— à 315
Branntwein, nach Qualität das Faß - -		50	—	— à

(Beilage.)

Befehl
Seiner Kaiserlichen Majestät,
des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc. ꝛc. ꝛc.,
aus der Livländischen Gouvernements-Regierung,
an
sämmtliche Stadt- und Landpolizei-Behörden, und
an sämmtliche Einwohner des Livländischen Gouvernements.

Durch den Ukas des Dirigirenden Senats vom 22. Mai 1786 — welcher das Anschreiben ebräischer Kaufleute zu Riga, um einen freien Handel zu treiben, verbietet; den Allerhöchsten Namentlichen Befehl vom 23. December 1791 — welcher bemerkt, daß den Ebräern nur in Weißrußland erlaubt sei, das Recht der Kaufleute und Bürger zu genießen, und den Allerhöchsten Namentlichen Befehl vom 23. Juni 1794 — der in einzelnen Gouvernements, zu denen Livland aber nicht gerechnet worden, den Ebräern sich aufzuhalten und Handel zu treiben gestattet, ist den Ebräern untersagt, weder im Livländischen Gouvernement Aufenthalt zu nehmen, noch Handel und bürgerliches Gewerbe in demselben zu treiben.

Hiernächst enthält auch der Allerhöchst bestätigte Doklad über die Verbesserung des Zustands der Ebräer, vom 9. Februar 1805, eine gleichmäßige Bestimmung, da in dem 13. und 25. §. desselben, die Gouvernements namentlich aufgezählt werden, in welchen den Ebräern zu wohnen erlaubt sei, worunter das Livländ. Gouvernem. ebenfalls nicht mit begriffen ist, und sodann mit dem 26. §., wo es heißt:

„Es wird den Ebräern in den vorangezeigten Gou„vernements der Handel jeder Art in- und ausser„halb, genau in Gemäßheit der Stadtordnung „und der nachmaligen Verordnungen, erlaubt,„ die Gildeberechtigungen der ebräischen Kaufleute in so fern beschränkt worden, daß sie nur in den namhaft gemachten Gouvernements ausgeübt werden dürfen; wie sich denn in Beziehung auf diese §. §. des bemeldeten Allerhöchst bestätigten Doklads von 1805, der 28. §. desselben, welcher wörtlich enthält:

„Es wird den Fabrikanten, Handwerkern, Künst„lern und Kaufleuten erlaubt werden, sich ent„weder in ihren Handlungsgeschäften, oder zur „Vervollkommnung in ihren Künsten, oder Able„gung einer besondern Geschicklichkeit in ihren „Handwerken oder Fabriquen, auf eine gewisse „Zeit nach dem Innern der Gouvernements und „selbst nach der Residenz begeben zu können, je„doch nicht anders, als nach den Pässen der Gou„verneurs, welche von selbigen jeden Monat Ver„schläge an den Minister des Innern einzusenden „haben. Diese eine Zeitlang sich aufhaltenden „Ebräer müssen, so wie ihre Ehefrauen und Kin„der, in deutschen Kleidern gehn, ohne sich von „andern zu unterscheiden. Falls sie aber ihre „Tracht gebrauchen würden, so sollen sie nicht „gelitten werden, sondern sind von der Polizei „unverzüglich auszusenden“

auch von selbst dahin erklärt, daß durch die Erlaubniß, sich mit Pässen des Gouverneurs auf eine bestimmte Zeit in Handlungsgeschäften, oder zur Vervollkommnung in Künsten, oder Ablegung einer besondern Geschicklichkeit in Handwerks- oder Fabrikarbeiten, nach andern Gouvernements begeben zu dürfen — nur den Künstlern, Handwerkern und Fabrikanten ebräischer Nation aus den bestimmt angegebenen Ursachen gestattet in, ihren angewiesenen Wohnort auf einige Zeit zu verlassen, den ebräischen Kaufleuten aber nur die Gelegenheit zu eröffnen beabsichtigt worden, sich mit den ihnen fehlenden Waaren aus andern Gouvernements zu versehen und dafür wieder die ihrigen hinzuführen; und daß demnach diese Kaufleute lediglich zum Waaren-Einkauf, Waaren-Verkauf und Waaren-Tausch von und an Kaufleuten oder Fabrikinhabern, in solchen Gouvernements, wo sie, wie in Livland, ihre Gilfen §. authorisirt worden, ihnen also auch hiernach keinesweges ein freier Umsatz ihrer Waaren — ausser der Jahrmarktszeit — zustehe, da sogar Kaufleute anderer Nation und in diesem Gouvernement selbst Deutsche und Russen, die als Fremde oder Gäste an einem andern Orte, als woselbst sie Bürger geworden, ausser der Jahrmarktszeit, einen solchen freien Handel treiben wollen, sich nach Vorschrift des 12. § der Allerhöchsten Stadt-Ordnung vom Jahre 1785 auch „allen dasigen, sowol persönlichen, als dinglichen Lasten, Diensten und Abgaben zu unterziehen haben,“ und es daher vorausgesetzt werden müßte, daß die ebräischen Kaufleute im Rechte mehr, als die andern, begünstigt wären, wenn ihnen, ohne daß sie diese onera tragen — zu denen sie als Personen, die in diesem Gouvernement keine Bürgerrechte erlangen dürfen, nicht hinzugelassen werden können — auch nur auf gewisse Zeit Gildefreiheiten in einer solchen Ausdehnung zu exerciren nachgegeben wäre.

Bei diesen festen Bestimmungen haben dann die vielfachen Beschwerden über den Eindrang der Ebräer in die Rechte und Befugnisse der hiesigen Kaufleute, Bürger und Handwerker auf das dringende Bedürfniß einer Abstellung der Beschwerden dieser Art aufmerksam machen müssen und die Gouvernements-Obrigkeit veranlaßt, diesen Gegenstand aufs Neue in Erwägung zu ziehn und zur Herbeiführung und Erhaltung einer unverbrüchlichen Ordnung, Nachstehendes festzusetzen.

1) Aus den, den Ebräern Allerhöchst zum Aufenthalt angewiesenen Gouvernements ist nur auf gewisse Zeit nach Livland zu kommen, freigestellt
   a. wegen Handelsgeschäfte, den Großhändlern und Kaufleuten 1ster und 2ter Gilde oder ihren Handlungsbevollmächtigten und Prikaschtschicks, ebräischer Nation, lediglich aber nur, um ausser der Jahrmarktszeit in einer Stadt, mit Kaufleuten oder Fabrik-Inhabern durch

Waaren-Einkauf, Waaren-Verkauf und Waa-Tausch, Handel zu treiben, worunter in keiner Voraussetzung Kramhandel oder ein Verkauf en détail verstanden werden darf.

Während der Jahrmarktszeit in einer Stadt, ist zwar den gedachten ebräischen Kaufleuten, persönlich, oder durch Bevollmächtigte und Prikaschtschicks, der Verkauf ihrer Handlungswaare en détail gestattet, jedoch darf er über diese Zeit hinaus, unter keinem Vorwande extendirt werden. Auf dem Lande aber, wo keine Jahrmärkte dieser Art daselbst statt finden, ist den Ebräern der Kramhandel gänzlich untersagt.

Ebräische Kaufleute 1ster und 2ter Gelde, welche in diesem Gouvernement, ausser der Jahrmarktszeit, den angegebenen Handel mit hiesigen Kaufleuten und Fabrik-Inhabern treiben, oder während der Jahrmarktszeit ihre Waaren en détail feil bieten wollen, müssen sich vorher in Hinsicht ihrer Gildgenossenschaft und Handelsberechtigung, in Riga bei dem Wettgerichte, in den andern Livländischen Städten aber beim Magistrate, gehörig legitimiren; ihre Bevollmächtigte und Prikaschtschicks haben aber ausser der hier beregten Legitimation ihrer resp. Vollmachtsgeber oder Handelsherren, noch in Hinsicht ihrer eigenen Person den Beweis zu führen, daß sie Bevollmächtigte oder Prikaschtschicks sind, welches in ersterem Fall durch Vollmachten, die auf vorschriftmäßigem Stempelpapier und mit gerichtlicher Korroboration ausgefertigt worden, in letztern aber durch gerichtliche Attestate: daß sie als Prikaschtschicks im Dienste ihres Principals stehen, geschehen muß. Ehe solches alles bewerkstelligt worden, ist denselben jedes Geschäfte untersagt.

Wer von Kaufleuten, Bevollmächtigten und Prikaschtschicks ebräischer Nation, eine oder die andere dieser Vorschriften übertritt, ist als Uebertreter der Gesetze dem Gerichte zu übergeben, welches mit denselben, wie mit solchen die ihre kaufmännische Berechtigungen überschreiten, zu verfahren hat.

b. den Künstlern, Handwerkern und Fabrikanten, welche durch ihre Päße darthun, daß sie sich in ihren Künsten zu vervollkommnen beabsichtigen oder eine besondere Geschicklichkeit in ihren Handwerks- oder Fabrikarbeiten ablegen können, was also unter keiner Bedingung auf diejenigen bezogen werden darf, die bloß mit ihrer Händearbeit ihren Erwerb suchen. Bei fehlender Legitimation sind diese Personen mit Allem, was sie bei sich führen, aus diesem Gouvernement zurückzuweisen und, bei etwaniger Zögerung oder Weigerung, unter Aufsicht oder Wache aus diesem Gouvernement zu senden.

c. Faktoren von Gutsbesitzern, Führern von Strusen und Arbeitern auf denselben, und den ihre Herrschaft begleitenden Kutschern und Bedienten, welche alle sich, als solche, vollgültig durch ihre Päße zu legitimiren haben, widrigenfalls sie zu denen zu rechnen sind, die in diesem Gouvernement nicht geduldet werden dürfen, sondern weggesendet werden müssen.

2) Den hier genannten Ebräern fremder Gouvernements ist der Eintritt in dieses Gouvernement und ein Aufenthalt in demselben, nur unter der Bedingung zu gestatten, daß sie mit einem Paß des kompetenten Herrn Gouverneurs versehen sind, und, wie der 28ste §. des Allerhöchst bestätigten Dollads von 1805, mit den Worten:
„diese eine Zeitlang sich aufhaltenden Ebräer „müssen, so wie ihre Ehefrauen und Kinder, „in deutschen Kleidern gehn, ohne sich von an„dern zu unterscheiden. Falls sie aber ihre Tracht „gebrauchen würden, so sollen sie nicht gelit„ten werden, sondern sind von der Polizei un„verzüglich auszusenden,“
vorschreibt, sowol selbst, als wie ihre Frauen und Kinder, in deutschen Kleidern gehn. Sollten dieselben daher auf Plakatpäße sich hier einfinden, oder ihre Tracht gebrauchen und sich dadurch von andern unterscheiden, so dürfen sie hier nicht gelitten werden, sondern sind sofort zurückzuschicken.

3) Allen Ebräern fremder Gouvernements, die hier nicht namhaft gemacht sind, ist ein Aufenthalt in diesem Gouvernement durchaus untersagt, und sind dieselben mithin, wenn sie sich auch durch vorschriftmäßige Päße legitimiren sollten, dennoch ohne Weiteres über die Gränze dieses Gouvernements zu transportiren.

4) Sämmtliche Stadt- und Landpolizeibehörden werden hierdurch, unter strenger Verantwortlichkeit angewiesen, darüber zu wachen, daß den hier gegebenen Bestimmungen unbedingt, und ohne alle Ausnahme Folge geleistet, vor Allem aber kein Handel der Ebräer mit Kramwaaren, oder ein Detailverkauf in den Städten, ausser der Jahrmarktszeit, auf dem Lande aber gar nicht erlaubt werde; und endlich

5) wird hier noch — zur Vorbeugung eines Irthums — bemerkt, daß diese Verordnung sich nicht auf die in Riga geschützten und die sich in Riga angesessenen Schlockschen Ebräer bezieht, sondern daß es in Ansehung derselben bei den Vorschriften verbleibt, welche dieserhalb in der, unterm 29. Juli 1813 von hieraus emanirten Ebräer-Verordnung, §. 1 und 3. enthalten sind.

6) Diese Verordnung tritt mit dem 1. September d. J. in Kraft.

Riga-Schloß, den 20. Juli 1817.

Kriegsgouverneur Marquis Paulucci.
(L. S.) J. Du Hamel,
Civil-Gouverneur.
G. v. Rickmann, Regierungsrath. Graf Koskull, Regierungsrath.
F. Rogge, Regierungs-Assessor.
Secr. Hehn.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 67. Mittwoch, den 22sten August 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 15. August.

Verwichenen Sonnabend, den 11ten dieses, gingen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch von hier ab. Se. Hoheit werden Rußland bereisen.

Das 33. Stück der Revalschen Wöchentl. Nachrichten vom 13ten August dieses Jahrs enthält folgenden

Ukas.

Translat.

Auf den namentlichen Sr. Kaiserl. Majestät Allerhöchsten Ukas, der am 20. Mai unter eigenhändiger Unterschrift Sr. Majestät, an den dirig. Senat erlassen wurde, in welchem enthalten ist: „Die jetzt in Polangen befindliche Sastawa befehlen Wir zur Tamoschna umzubenennen nach dem für die übrigen Europäischen Tamoschnen bestätigten Etat, indem Wir es erlauben, daß aus Preußen alle diejenigen Waaren, die nach den Tarif vom Jahre 1816 für die übrigen Europäischen Tamoschnen bestimmt sind, auch dort eingeführt werden können.“
(Contrasignirt: Finanzminister, D. Gurjew.)
Hat ein dirigir. Senat befohlen: wegen schuldiger Erfüllung dieses Allerhöchsten Sr. Kaiserl. Majestät Befehls an den Herrn Finanzminister einen Ukas zu senden, durch welche zur Nachricht und Bekanntmachung alle Gerichts-Instanzen, Gouvernements-Regierungen, die Herren Minister, die Kriegs-Generalgouverneure, die das Civilfach verwaltenden Kriegsgouverneure, der General-Gouverneur von Siberien, die Stadt-Befehlshaber und der Reichs-Controlleur zu benachrichtigen sind; an den heiligen dirigirenden Synod, und an die Moscowischen Senats-Departements aber Notifikationen mitzutheilen.

Den 31. Mai 1817.
Ober-Sekretair, Horschefsky.
Sekretair, Tschukin.
Zur Beglaubigung der Uebersetzung:
A. Krook, Reg. Translateur.

Schreiben von der Türkischen Gränze, vom 28. Juli.

Dieser Tage haben sich höchst wichtige Ereignisse in der Nähe von Belgrad zugetragen. Der aus dem hartnäckigen Kriege der Servier gegen die Türken bekannte

Czerny Georg ist in Begleitung eines Griechen zu Semendria von den Türken aufgegriffen und beiden sind noch am nämlichn Tage die Köpfe abgeschlagen worden, welche nach Belgrad gebracht wurden, wo die Kopfhäute abgezogen und mit Stroh ausgestopft durch einen eignen Tatar gestern nach Constantinopel abgeschickt worden sind. Man ist äußerst begierig, welchen Eindruck dieser Vorfall am Russischen Hofe, wo Czerny Georg sich immer eines besondern Schutzes zu erfreuen hatte, machen wird.

Mainstrom, vom 6. August.

In Würzburg traf auf dem Main eine Anzahl auserlesener Thiere, vorzüglich Affen, Papagoyen ꝛc. und eine Sammlung sehr ausgezeichneter Pflanzen aus der Insel St. Helena ein, welche Gegenstände der dortige k. k. Oestereichische Commissair nach Wien übermachen läßt.

Vom Mayn, vom 13. August.

In Nürnberg bietet ein spekulativer Kopf Weißbrodt zur Größe (oder vielmehr Kleinheit) wie es zur Zeit der höchsten Theurung war, nebst Bratwürsten, in Wachs nachgebildet, zur Erinnerung an das verflossene Hungerjahr für die Nachwelt, in verschiedenen Preisen aus.

Ein öffentliches Blatt enthält folgendes: "Bei einem Bauern zu Donndorf (eine Stunde von Bayreuth) war, während der Französ. Kriegsperiode, ein Französ. Grenadier einquartirt, der das Kreuz der Ehrenlegion trug. Nur Kartoffeln und Eier konnte der durch den Krieg verarmte Bauer ihm, nebst einer Kanne dünnen Biers, vorsetzen. — Entrüstet rief der Grenadier im gebrochenen Deutsch: gieb Wein und Hühner! ich trage das Kreuz Napoleons! — oder — — (hier zog er den Säbel!) Wie lange, fiel ihm der Bauer in die Rede, wie lange trägst du dieses kleine Kreuz? — Zwei Jahre, erwiederte der Krieger. — Und ich, antwortete der gedrückte Landmann, indem er nach seiner Hacke griff, trage schon vier Jahre das große Kreuz deines Napoleons, der mir nur Wasser und Brodt, nebst — dieser Hacke ließ, um mich zu vertheidigen! Diese Argumente beruhigten den Franzosen!!"

Berlin, den 16. August

In der Gegend von Burg hat es am 7ten August des Morgens stark gereift und sogar dünnes Eis gefroren, wodurch die Tabackspflanzen gelitten.

Neuwied, den 8. August.

Der Prinz Maximilian von Neuwied ist heute von seiner wissenschaftlichen Reise in Brasilien, nachdem die derselben gewidmete Zeit verflossen und die Capitanien Rio de Janeiro, do Spirito Santo und Bahia, unter mancherlei Gefahren, Entbehrungen und Mühseligkeiten aller Art durchwandert waren, glücklich im Vaterlande wieder angelangt.

Schreiben aus London, vom 12. Aug.

Auf St. Helena war das 66ste Regiment von Calcutta angekommen. Bonaparte hatte nach den neuesten Nachrichten die Büste seines Sohns erhalten, die ihm sehr viele Freude machte. Sie war einem Matrosen von dem Schiffe Baring anvertraut worden, der sie auf die beste Weise an ihre Bestimmung gelangen lassen sollte, und dieser hatte, als er krank geworden, seinem Offizier die Sache vertraut, der die Büste an Sir Hudson Lowe auslieferte. Ungeachtet Bonaparte sich seit einiger Zeit eben nicht sehr artig gegen den Gouverneur benommen, so ließ ihm dieser doch sogleich dieselbe zustellen. Man ist auf St. Helena allgemein überzeugt, daß Bonaparte's Sinnen und Trachten auf nichts gerichtet ist, als wie er entkommen will.

Copenhagen, vom 9. August.

Die königl. Quarantaine Direction hat bekannt gemacht, daß, officiellen Berichten zufolge, die Pest bei Narenta in Dalmatien, zu Alexandrien in Aegypten und auf der Insel Candia im Archipelagus ausgebrochen sey.

Stockholm, vom 8. August.

Wie man vernimmt, hat unsere Regierung ihren Consuls bei den Barbaresken-Staaten Befehl ertheilt, dringend von denselben zu verlangen, daß sich ihre Corsaren nicht mehr in die Nähe des Canals oder in die Nordsee begeben, damit die Deutsche Flagge und besonders die, der Hansestädte frei und sicher in diesen Gewässern sey.

In der 7ten Stadt des Königreichs, dem Seehafen Calmar, von 4,600 Einwohnern, haben die Beamten und der größte Theil der Bürgerschaft auf Schwedischer Männer Ehre und Treue, eine Vereinigung unterschrieben; keine Mahlzeit von mehr als 6 Schüsseln, Mittags nur gewöhnlichen rothen Wein und Mallaga, Abends gar keinen Wein, des Nachmittags keinen Caffee zu geben, so wie alle ausländische Confituren oder eingemachte Sachen abzuschaffen; ferner, daß die Frauenzimmer alle Kleider von Gaze, Tüll, Flohr oder andern kostbaren fremden Zeugen ablegen, höchstens 2 Zoll breite Spitzen gebrauchen, und sich keine Türkische oder andere theure ausländische Shawls anschaffen.

Vermischte Nachrichten.

Im Jahr 1809. retteten sich einige Christen-Sclaven von einer Algierischen Corvette auf die Insel Minorca. Die Engländer, die damals dort den Oberbefehl führten, lieferten sie den Seeräubern wieder aus, welche den Unglücklichen die Bastonade auf den Tod geben ließen. Den ganzen Tag hörte man auf den Englischen Schiffen das Geschrei der Mitchristen, das erst mit ihrem Leben aufhörte. Mahomedaner würden schwerlich eine solche Behandlung ihrer Glaubensgenossen durch Ungläubige, ruhig angesehen haben. Diese Thatsache wird als ein Beweis angeführt, welche Mitwirkung man von England gegen die Afrikanischen Räuber zu erwarten habe.

Zu der Stelle eines Scharfrichters zu Versailles, oder, wie es hier heißt, eines Vollziehers der Criminalgerichts-Urtheile, haben sich über 400 Personen gemeldet.

Die Gegner der Turnkunst, oder vielmehr ihres Stifters, sind durch den Bericht der niedergesetzten Kommission zwar beschämt, aber auch nicht stumm gemacht. Sie behaupten nur gegen die Uebertreibung geeifert zu haben, die sie aber erst darthun müßten, und klagen, daß die jungen Turner einen bäurischen Gang annehmen. (Man sollte denken, der Gang, den ein Mensch durch hohe Entwickelung seines Körpers annehme, müsse wohl eben der rechte seyn, obgleich kein Tanzmeister-Schritt.)

Kürzlich waren zwei Magnetiseurs im Begriff, sich wegen einer liebenswürdigen Nachtwandlerin im Gehölz von Boulogne zu duelliren; zum Glück für die Wissenschaften kam es zu keinem Blutvergießen. Die Fehde ward durch eine brüderliche Umarmung und ein gutes Frühstück beigelegt.

Zu Nismes will, nach unsern Blättern, ein Schauspiel-Direktor in dem dasigen schönen Amphitheater Stiergefechte anstellen lassen.

Se. Maj. der König von Preussen hat befohlen, bei der Untersuchung über die Zurückhaltung des angekauften Getraides für die Westphälischen und Rhein-Provinzen kein Hinderniß als Entschuldigung gelten zu lassen, das durch menschliche Kraft überwunden werden konnte. Die öffentliche Stimme fordert laut Gerechtigkeit, besonders da in manchen Provinzen, z. B. im Münsterschen, bloß aus Vertrauen auf das Versprechen der Regierung, alle Privat-Anstalten zur Herbeischaffung des nöthigen Getraides unterlassen wurden, und daher mehrere Menschen vor Hunger gestorben, andre durch den Genuß nachtheiliger Nahrungsmittel ihre Gesundheit eingebüßt haben. Das erste Resultat der Untersuchungen scheint, daß das für die Preussischen Provinzen bestimmte Getraide in den Niederlanden verkauft worden. In Berlin klagt die herrschende Meinung vorzüglich einen dortigen getauften Juden an.

In Sachsen ist jetzt Getraide genug, aber die Noth in den Fabrik-Städten dadurch nicht gehoben. Die Leute haben, bei den stockenden Gewerben, nicht Gelegenheit, das Geld auch zum wohlfeilsten Brod-Ankauf zu erwerben. In Deutschland liegen große Strecken Landes unangebaut: aber die Fabrikanten sind nicht im Stande, davon zu vortheilen. Sie verstehen nur eine Arbeit, und sind Bettler, so bald etwa das Produkt derselben aus der Mode kommt. Schon vor einiger Zeit machte daher jemand den Vorschlag, wie jetzt jeder Jüngling in Nord-Deutschland mit dem

Gewehr umgehen lernt, sollte jeder auch gehalten seyn, den Ackerbau zu erlernen, ehe er zu einem andern Gewerbe zugelassen würde, damit er, wo ihm dieses fehlt, sogleich zu dem natürlichsten Geschäft des Menschen zurückkehren könnte. Jetzt scheint der Vorschlag vielleicht bizarr; nach hundert Jahren wundert man sich vielleicht, daß er gemacht zu werden brauchte.

Die Vernachlässigung der Deiche in Holland, unter der Französischen Regierung, hat schon die traurigsten Folgen. Große Strecken bearbeiteten Landes sind schon in mehrern Gegenden durch plötzliches Eindringen des Wassers in wenig Augenblicken in Morast verwandelt worden.

Der König von Frankreich hat sich, wie Französische Zeitungen sagen, den Matrosen Cabris, den Krusenstern von Nuhahiwa mitbrachte, vorstellen lassen, und ihn mit 300 Fcs. beschenkt.

Die Englischen Zeitungen enthalten eine prächtige Beschreibung einer Orgel, die ihre Erbauer, Fliaht und Robson, Apollonicon nennen. Dies Instrument ist vor 5 Jahren angefangen, und nun geendigt worden, und kostete 10,000 Pfd. Sterl. 6 Organisten können zugleich darauf spielen.

Bode's astronomisches Jahrbuch auf 1818 enthält einen Aufsatz von Herschel, worin behauptet wird, die Sterne könnten auch wachsen.

Die Gränz-Streitigkeiten wegen Canada sind so ernsthaft geworden, daß man in den Vereinigten Staaten an einen nahen Krieg mit England glaubt, und daß die demokratischen Blätter sehr lebhaft dazu auffordern.

Der Liberal behauptet, die Pariser Damen-Dichter forderten Entschädigung für die Gelegenheitsstücke, die sie vergeblich auf die Geburt eines Prinzen geschrieben hatten. Sie sagen, wenn man einen Fiacker bestelle, so müsse man ihn bezahlen, man möge fahren oder nicht.

In den Spanischen Budget wird die Einnahme des Königsreich auf sechshundert Millionen angegeben. Davon werden dreihundert und funfzig Millionen für die Land-Armee ausgegeben; zur Beförderung des Ackerbaues, der Künste und des Handels nur zehn Millionen. Von den Wissenschaften ist in dem Budget gar nicht die Rede.

Auffallend ist die große Zahl der Selbstmörder in Berlin. Nach genauen Angaben waren im Jahre 1816 67 Selbstmörder, nämlich 30 Erhenkte, 25 erschossen sich, 3 entleibten sich durch Abschneiden der Kehle, 6 ersäuften sich, 3 erstachen sich. Außerdem wurden nach 31 Leichname im Wasser gefunden, deren Todesart unbekannt blieb. Auch in diesem Jahre ist die Zahl der Selbstmörder schon ziemlich beträchtlich, nämlich 32; außerdem 4 attentirte Selbstmorde und 22 Leichname im Wasser gefunden.

Niederelbe. Ein neueres Schreiben des heldenmuthigen Capitains Schumann, vom russischen Schiffe Industrie, datirt aus Lissabon, vom 17ten Juli dieses Jahrs, meldet folgende interessante nähere Umstände wegen der Wegnahme und Wieder-Eroberung seines Schiffes: Der Algierische Korsar war eine Brigg von 22 Kanonen, hatte englische Flagge aufgesteckt, und rief dem besagten Kapitain am 3ten Juli, des Mittags um 12 Uhr, beim Kap Finisterre in engl. Sprache zu, zu ihm an Bord zu kommen. Dieser, nicht ahnend, daß jene Brigg ein Algierischer Korsar sey, fuhr also, der Aufforderung gemäß, mit seiner Schaluppe zu derselben hin, und bemerkte erst in der Nähe, daß die Mannschaft, um anfangs ungesehen zu bleiben, sich auf das Verdeck des Kapers niedergeworfen hatte. Als er nun an Bord gekommen und seine Papiere vorgezeigt hatte, ward auf selbige keine Rücksicht genommen, weil kein Turkenpaß dabei war, sondern Schiff und Ladung ward für gute Prise erklärt, und sein Schiff sofort mit 11 Mann besetzt, die jeder mit einem Gewehr, Pistolen und Säbel bewaffnet waren, wogegen 5 Mann seiner Mannschaft, worunter der Steuermann und zwei geborne Russen, so wie ein von dem Kapitain an Kindesstatt angenommener elternloser Knabe, der als Schiffsjunge diente, an Bord des Korsaren gebracht wurden und folglich jetzt dem harten Schicksal der Sklaverei unterworfen sind. So wie die Räuber das Schiff besetzt und den Kapitain nebst den ihm gebliebenen 5 Matrosen in die Kajüte gesperrt hatten, vor deren Thür einer derselben mit gezogenem Säbel die Wache hatte, steuerten sie auf Algier zu und passirten am 4ten Juli Porto vorbei. Da nun der Kapitain Schumann unterdessen seine Leute aufgefordert und dazu willig gefunden hatte, ihre und des Schiffs Befreiung mit Gefahr ihres Lebens zu unternehmen, so brachen sie am 5ten los und griffen die türkische Besagung unerschrocken an, und es gelang ihnen auch, nach einem Gefecht von beinahe einer Stunde, sie sämmtlich todt zu ihren Füßen zu sehen, worauf sie deren Leichen in die See warfen. Kapitain Schumann ist in diesem ungleichen Kampfe am Kopfe, an der Lende und an der Hand verwundet worden, jedoch nicht gefährlich, und seine 5 Matrosen sind ohne einige Verletzung davon gekommen. Als nun das Schiff wieder erobert worden war, ward die Mannschaft einen zweiten Algierer Corsaren gewahr; doch entgingen sie der neuen Gefahr glücklich, und liefen am 7ten Juli, mit einem Lissaboner Lootsen am Bord, in dem dortigen Hafen ein. Unter den bei der getödteten Prisen-Mannschaft gefundenen Papieren befanden sich auch die Pässe der in Algier residirenden General-Consuls von Großbrittannien, der Niederlande, Frankreich und Spanien, wodurch selbige die respect. Befehlshaber ihrer Nationen von Kriegsschiffen jeder Art aufforderten, den Algierer Kaper und die Prisen, welche er machen möchte, ungehindert passiren zu lassen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. Da die Studenten der Rechtswissenschaft, Heinrich Eberhard Fock, und Gottf. Georg Rudolph, der Student der Medicin, Platon Lambert, und der Student der Philosophie, Gustav Gottl. Ernst sich wegen ihres Abgangs von hiesiger Universität gehörig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 17. August 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notär. 3

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Medicin, Bernhard v. Michelsen, Christian Winter, und Johann von Brandt, und die Studenten der Rechtswissenschaft Eduard Eckböhm, und Andreas Aug. Lange, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 8. August 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notär. 1

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die ehemaligen Studenten der Medicin, Ernst Eduard Reinfeldt und Jacob Prevot, und den ehemaligen Studenten der Philosophie Christian Ferdinand Bauer, aus der Zeit ihres akademischen Aufenthalts, welcher bis zum 30sten April a. c. sich erstreckt, herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 8. August 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notarius. 1

Ein Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sey, das Pfand-Recht an die zur Concurs-Masse des Pfandhalters Carl Gotthard Berg gehörige, von dem Gute Wassula abgetheilte, im Dörptschen Kirchspiele des Dörptschen Kreises belegene Gelegenheit Powota am 17. September c. Vormittags um Eilf Uhr in dieses Kaiserl. Landgerichts Sessions-Zimmer zum öffentlichen Ausbot zu stellen, und zwar unter nachfolgenden Bedingungen, nemlich daß

1. der Ueberbot in beliebiger Münzsorte verlautbaret, und innerhalb Sechs Wochen nach erhaltenem Zuschlage beigebracht werde;
2. Plus Licitans vor der Uebergabe des Gutes die Kronsgebühr entrichte, derselbe
3. sofort zu den Concurs-Kosten 800 Rubl. B. Ass. beibringe; und
4. Vor dem Zuschlage die Gläubiger annoch gehöret werden.

Dorpat, am 18. August 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.
E. v. Schulmann, Assessor.
Secretaire Hehn. 2

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt die Erben weyland Herrn.

Artillerie-Lieutenants Reinhold von Stackelberg hieselbst — unter Anzeige, daß auf dem im Cannapähschen Kirchspiele des Dörptschen Kreises belegenen Gute Kagrimois,

1. Eine unter dem 22. Septbr. 1766 improtocollirte, für das publique Gut Kurkund geleistete, und

2. Eine zweite, unter dem 1. März 1787 improtocollirte für das publique Gut Werro geleistete Arrende-Caution annoch hafteten, — um Erlaß eines Proclamatis zu deren Mortification und Deletion nachgesuchet haben.

Wann nun diesem petito, mediante decreto vom heutigen Tage, deferiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis alle diejenigen, welche aus diesen beiden, so eben näher angegebenen Arrende-Cautionen Ansprüche formiren, oder gegen deren Deletion rechtsgültige Einreden vorbringen zu können vermeynen, aufgefordert, sich mit diesen ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen oder Widersprüchen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 18. Januar des künftigen 1818ten Jahres, hieselbst mit ihren fundamentis zu melden, widrigenfalls besagte Cautions-Instrumente mortificiret und von dem Gute Kagrimois deliret werden sollen.

Und da ferner mittelst Decretes dieses Kaiserl. Landgerichts concursus creditorum des auf dem Gute Odenpäh verstorbenen Arrendatoris Johann Piper formaliter eröffnet worden, so werden alle diejenigen, welche an denselben und jetzt an dessen Nachlaß als Gläubiger Ansprüche formiren zu können vermeynen, desmittelst aufgefordert, sich mit ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen unter Beybringung ihrer fundamentorum binnen Sechs Monaten a dato, das ist, bis zum 18. Januar des künftigen 1818ten Jahres, und spätstens in den darauf folgenden dreyen, von 10 zu 10 Tagen abzuwartenden Acclamationen hieselbst zu melden, mit der Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, mit ihren Ansprüchen nicht weiter gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich präcludiret werden sollen.

Desgleichen werden alle diejenigen, welche an den Viehpächter Lange, dessen concursus creditorum hieselbst formaliter eröffnet worden, als Gläubiger Ansprüche formiren zu können glauben, in gleicher peremtorischer Frist und unter gleicher Commination adcitiret. Da derselbe jedoch gänzlich ohne Vermögen ist, so haben die Exhibenten zugleich mit der Exhibition den von diesem Kaiserl. Landgerichte sodann zu bestimmenden Beytrag zu den Gerichtlichen Kosten beizubringen.

Ferner haben sich alle diejenigen, so an den Nachlaß des auf dem Gute Urbs verstorbenen freien Gärtners Mathis Martinsohn Ansprüche formiren zu können glauben, sich in gleicher Frist und unter gleicher Commination hieselbst zu melden.

Endlich wird der Arrendator Carl Ferdinand Limberg desmittelst zu Anhörung seines Concurs-Urtheils binnen Sechs Monaten mit der Commination adcitiret, daß widrigenfalls besagtes Urtheil in Präjudiz Seiner publiciret werden wird.

Als wornach ein Jeder sich zu achten, für Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 18. Julius 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.

E. v. Schultmann, Assessor.
Sekretaire Hehn. 2

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserl. Landgerichts Pernauschen Kreises, citiren heischen und laden hiedurch und Kraft dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis zum ersten, andern und dritten male, mithin allendlich und peremtorie Alle und Jede, welche an den Nachlaß der auf dem Pastorate Helmet in Dienst gestandenen und verstorbenen Jungfer Maria Lange entweder als Erben oder als Gläubiger aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche formiren zu können vermeinen sollten, also und dergestalt edictaliter, daß selbige schuldig und gehalten seyn sollen, sich binnen 6 Monaten von heute ab, d. i. bis zum 19. Decbr. d. J. entweder persönlich oder durch einen gesetzlichen Bevollmächtigten allhier zu melden, ihre Ansprüche gehörig zu dokumentiren und das fernere Rechtliche in Person, oder per mandatarium Legitimatum et plene instructum abzuwarten, mit dem ausdrücklichen Verwarnen, daß nach Ablauf obiger peremtorischen Frist und längstens in den von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Acclamations-Terminen der fernere Actus präcludiret und schlechterdings niemand weiter mit irgend einer Ansprache ex quocunque titulo vel jure sie auch herrühren mag, admittirt werden soll. Zugleich werden alle diejenigen die an der Verstorbenen etwa Zahlungen zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, desmittelst angewiesen, solches bei gesetzlicher Poen anzugeben.

Als wornach ein Jeder den dieses angeht sich zu achten, und für Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Fellin, am 19. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Pernauschen Kreises.

(L. S.) C. v. Sivers, Assessor.
Fr. v. Bruiningk, Sekr. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Herr Benner, der die Ehre gehabt hat, die Portraite Ihrer Majestät der Kaiserinn Elisabeth, und Ihrer Majestät der Kaiserinn Maria nach der Natur abzunehmen; hat von Ihren Majestäten die Erlaubniss erhalten, diese Portraite stechen zu lassen. — Herr Benner hat die Ehre dem geehrten Publiko anzuzeigen; dass diese Bildnisse in Punktierarbeit von Herrn John in Wien gestochen werden. Die Zeit der Publication der Kupferstiche wird in den Zeitungen bekannt gemacht werden. — Der Preis für die beiden Kupferstiche ist 30 *Rubel. Man subscribirt auf die ersten Abdrucke, indem man die Halfte der Summe voraus bezahlt; die andere Hälfte wird entrichtet, indem man den Schein zur Erhaltung der beiden Exemplare vorzeigt. bei Herrn Benner, wohnhaft in St. Petersburg, im Hause des Herrn Gruschkin, Nr.* 46, *neben dem Exercier-Hause; der Eingang ist von der Moika.* 3

Die Direction der alten Musse ersucht die respectiven Mitglieder, sich am 29sten c. zur Wahl der Vorsteher fürs nächstfolgende Jahr möglichst zahlreich einzufinden.

Dorpat, den 18. August 1817.

Die Vorsteher. 2

Wegen der auf einem benachbarten Guth herrschenden Viehseuche kann der diesjährige Markt auf dem Guthe Menzen im Harjelschen Kirchspiel nicht gehalten werden; welches ich hiemit bekannt mache.

Koskull. 3

Der Herr Apotheker Wegener vermiethet eine Familien-Wohnung mit allen Wirthschafts-Bequemlichkeiten, und kann selbige gleich bezogen werden. 3

Im dem Hause der Frau Obersekretärin Lenz, ist die obere Etage und eine Erker-Wohnung von 3 Zimmern, Klete und Keller, mit dem bei ihrem hölzernen Wohnhause befindlichen Garten, Stall- und Wagenhause zu vermiethen, und das Nähere darüber bei ihr oder bei dem Hrn. Bürgermeister Linde zu erfahren. 3

Im ehemaligen Reinfeldschen, jetzigen Doctor Lehmannschen Garten, an der Techelferschen Straße, sind von nun an größtentheils die vorzüglichsten, abgepflückten Aepfelgattungen sowol Lof- als Stückweise käuflich zu haben. 3

Der Optikus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehrern Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftiget, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, wie auch Konservations-Brillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei Hrn. Frey, St. Petersburger Straße. 3

Es wird auf einem kleinen Gute ein ungeheiratheter Amtmann, oder Wirthschafts-Bedienter, welcher Kenntnisse von der Landwirthschaft besitzt und Zeugnisse seiner guten Führung aufzuweisen hat, verlangt. Nachweisung hierüber erhält man bei dem Hrn. Aeltermann Schultz. 3

Die Putzmacherin Madame Stoppe, aus St. Petersburg, empfiehlt sich während ihres Aufenthalts hieselbst mit neumodischem Damenschmuck aller Art, Broderien ꝛc. ꝛc. Auch übernimmt sie jede Bestellung solcher Arbeiten und wird das ihr bisher geschenkte Zutrauen durch solide und prompte Behandlung immer mehr zu verdienen suchen. Ihr Logis ist in der Behausung des Hrn. Zacharia, am Markt, eine Treppe hoch. 3

Es wird auf einem Gute in Ingermanland, 60 Werst von Narwa und 90 von St. Petersburg, ein Buchhalter verlangt, der die Landwirthschaft versteht, und russisch spricht. Wer die verlangten Kenntnisse besitzt und gute Attestate aufzu-

weisen hat, beliebe sich auf dem Gute Carlowa zu melden. Auch, wird auf dem nehmlichen Gute ein perfecter Brandtweinsbrenner gesucht, der, vom 1. Oct. bis den 1. May, aus einem bestimmten Sag Korn, eine gewisse Quantität Branndtwein, zu liefern sich verbindlich macht und mehrere gültige Attestate aufzuweisen hat. 2

Einem verehrten Publiko zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich mich eine Zeitlang hier aufzuhalten gedenke, und daß bei mir die schönsten Kupferstiche, die neuesten von den vorzüglichsten Meistern nach dem legten Friedensschlusse verfertigte Landcharten saubere Vorzeichnungen, sehr moderne Stick- und Strickmustern, wie auch zuverläßige Baromether und Thermometer, akkurate Branntweinsproben ꝛc. ꝛc für die civilsten Preise zu haben sind. Meine Niederlage ist in der Behausung des Hrn. Richter an der Promnade. Avanzo. 2

Im Hause des Färbers Hrn. Weiß, an der Steinstraße, sind aus freier Hand käuflich zu haben: allerhand Meubeln, Fayance-Service, Plardemenagen, weisse und vergoldete Porcellain-Tassen, schwarze Theekannen, platirte Armleuchter nebst Lichtscheeren, runde und länglichte Bletteisen, Bettgestelle, Bücherschränke, zweischläfrige piqueene und seidene Decken, flamische und drellene Tischtücher nebst Servietten, Bettlaken nebst Kissenbühren, Pferdegeschirre, so wie auch Thierstücke, von Groth in Oel gemalen. 2

Da ich mich entschlossen habe, meine zwei Pferde zu verkaufen, so wähle ich zu diesem Geschäfte den Weg einer kleinen Lotterie; welches ich mit obrigkeitlicher Erlaubniß hiemit bekannt mache. — Die zu verloosenden Pferde sind große Kutschen-Pferde; das Eine, eine braune Stute von sehr schönem, feinem Bau, die daher zur Raçe sehr gut wäre; das Andere ein grau geslektes sehr starkes Pferd. Beide sind täglich bei mir zu besehen. — Es werden 80 Loose seyn, zu 5 Rubel B. Ass., wovon zwei Treffer, Eins für das Eine, das zweite für das andere Pferd. Wenn alle Loose besetzt seyn werden, soll die Zeit der Verloosung bekannt gemacht werden.

Dorpat, den 17. Aug. 1817.

Parrot.

Eine arme betagte Person hat in diesen Tagen in der Gegend des Kaiserl. Gymnasio den Betrag von 20 Rubeln, wovon 10 Rbl. in Banco-Ass. und 10 Rbl. Klubbmarken, in ein Papierchen gelegt, verloren, die sie als Schuld abzutragen hatte. Diese Bekümmerte ist ausser Stand, den Verlust zu ersetzen, und bittet den ehrlichen Finder um die Zurückgabe dieses ihr schmerzlichen Verlustes. Gottes Segen erfleht sie Demjenigen, der in der Expedition dieser Zeitung ihr verlornes Geld wieder einreicht.

In dem ehemaligen Maurer Boßsen Hause, der Frau Collegienräthin v. Langhammer gegenüber, ist in Kommission zu haben: sehr gute Hofs-Butter, in kleinen und großen Quantitäten; auch ist daselbst ein separater trockener gewölbter Keller zu vermiethen, von welchem der Miether den Schlüssel alleine besitzt. 2

Auf einem Gute in Rußland wird ein zuverläßiger Amtmann verlangt, der gute Attestate über seine Führung vorzuzeigen hat und gründliche Kenntnisse vom Branntweinsbrande besitzt. Wer sich zur Annahme dieser Stelle tüchtig fühlt, erfährt die Bedingungen im Major v. Schwebsschen Hause. Auch sind daselbst mehrere gute Wagenpferde zu verkaufen. 2

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen gedenke, so zeige ich solches hiedurch an, damit diejenigen, welche eine rechtsgültige Forderung an mich zu haben glauben, sich des baldigsten bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen.

Dorpat, den 21. Aug. 1817.

Joh. Georg Pfeiffer. 3

Angekommene Fremde.

Den 19. Aug. Der Hr. Hofgerichtsass. Baron v. Wolff, und der Hr. Assessor v. Wolff, von Neu-Laitzen, Frau Obristin Gräfin Salaguboff, von Reval, der Fürst Mischetsky, der Hr. Kammerjunker Baron v. Vietinghoff, von Marienburg, der Hr. Professor Groschke, von St. Petersburg, logiren bei Baumgarten.

Den 20. Hr. Tidel, aus Fellin, logirt bei der Wittwe Pensa — Der Hr. Baron Ungern Sternberg, von Erastfer, logirt bei Stähr.

Durchpassirte Reisende.

Den 20. Aug. Der Feldjäger Hr. Lieuten. Weinberg, von Polangen, nach St. Petersb. — Se. Excell. der Hr. Generalmaj. Albrecht, von St. Petersb., nach Warschau. — Die Feldjäger Hr. Ewald und Hr. Dabruwolskomu, von Polangen, nach St. Petersb.

Den 21. Der wirkl. Hr. Statsrath Baron Medem, die Herzogin von Biron und der Hr. Baron von Sacken, von St. Petersb., nach Mitau.

Den 22. Der Hr. Obrister Peucker, von St. Petersb., nach Riga.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 68. Sonntag, den 26sten August 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Riga, am 21. August.

Seine Kaiserl. Majestät, unser Allergnädigster Herr, haben geruht, auf Vorstellung unsers Herrn Kriegs-Gouverneurs ꝛc. Marquis Paulucci Erlaucht, nachbenannten Beamten des Liv- und Curländischen Gouvernements folgende Gnadenbezeigungen zu ertheilen:

In Livland:

Dem Herrn Collegien-Rath, Inspector der medicinischen Uprawa, Dr. v. Kurzwig, den St. Annen-Orden zweiter Classe.

Dem Dörptschen Herrn Polizei-Meister v. Gessinsky, den St. Annen-Orden zweiter Classe.

Dem Herrn Ordnungs-Richter v. Wulff, den St. Annen-Orden zweiter Classe.

Dem Dörptschen Herrn Ordnungs-Richter Grafen v. Sievers; dem Herrn Gouvernements-Secretaire v. Schmidt, und dem Herrn Stadttheils-Aufseher Teichmann, den St. Annen-Orden dritter Classe.

Dem Hrn. Kreisfiscal Petersen in Dorpat, — — Dr. v. Zöckell, — — Hofrath Edl. Dr. v. Ramm, — — Kreisarzt Dr. Langerbeck, — — Ordn.-Richter v. Hagemeister, — — — — Aderkas, — — — — Vietinghoff, } den St. Wladimir-Orden vierter Classe.

Avancirt sind zugleich:

Der Herr Dr Hehn zum Hofrath.

Der Cancellist Muschinsky; und der Dörptsche Marsch-Commissaire Carlsen, zu Collegien-Registratoren.

In Curland:

Dem Herrn Landes-Bevollmächtigten, Grafen v. Medem, den St. Annen-Orden erster Classe.

Dem Herrn Vice-Gouverneur Bataille; dem Herrn Oberhofgerichts-Rath v. Rutenberg; und dem Herrn Grafen v. Lambsdorff, den St. Annen-Orden zweiter Classe.

Dem Herrn Gouvernements-Procureur von Schrötter, den St. Wladimir-Orden dritter Classe.

Dem Herrn Major v. Derschau; dem Herrn Regierungs-Rath v. Wolff; dem Herrn Oberhauptmannschafts-Bevollmächtigten v. Heyking; dem Herrn Oberhauptmannschafts Bevollmächtigten Grafen v. Kaiserlingk; und dem Herrn Professor Dr. Groschke, den St. Wladimir-Orden vierter Classe.

Erhoben sind zugleich:

Der Herr Canzler v. Medem zum Kammerherrn.

Der Canzellei-Director des Herrn Kriegs Gouverneurs in Riga, Herr Collegienrath und Ritter v. Fölkersahm; und der Rath des Curländischen Cameralhofs, Herr Collegien-Rath von Recke, zu Etats-Räthen.

Der Herr Colleglen-Secretair Tichomiroff zum Titulair-Rath.

Der Herr Registrator Morawetz zum Gouvernements-Secretair.

Arrenden haben empfangen:

Der Herr Landhofmeister v Ronne,	1200 R	S.M.
— — Landrath v Schlippenbach,	1000 —	—
— — Oberhofgerichts-Rath v. Engelhardt, . . .	1000 —	—
— — Regierungs-Rath v Wettberg, ...	800 —	—

Der Herr ehemalige Kreis-Marschall,
Herr v. Fölkersahm, . . 1000 — —
Dem verabschiedeten Major, Herrn von Bolschwing, ist seine bisherige Arrende auf 12 Jahre verlängert worden.

St. Petersburg, vom 21. August.

Eine neue Abtheilung der Russischen Bibelgesellschaft hat sich zu Neu-Tscherkask gebildet. Vice-Präsidenten der Kommität derselben sind: der General von der Kavallerie, Heerführer der Donischen Truppen, Graf Platow und der Generalmajor Kutenikow. Direktoren: die Protohierei Jakow Merchalew und Joann, Dolotin, der Obrist Charitonow, der Kolleg. Rath Popow, die Obristl. Leonow und Martynow, die Truppen-Aeltesten Solotarew und Kißelew; Kassirer: Tschebotarew und Sekretairs: Swerew und Denoßow.

Warschau, vom 11. August.

Um dem Wuchergewerbe der hiesigen Juden Einhalt zu thun, soll nun die Polizei mit Strenge gegen dieselben verfahren. Die Menge der Juden im Königreiche Pohlen nimmt unglaublich zu. Feldbau ist nicht ihre Sache. Viele kleine Städte bestehen meist aus lauter Juden.

Berlin, den 16. August.

Unsere hiesigen Baumeister fertigen jetzt Zeichnungen an zu einem neuen Theater-Gebäude. Das vorige stand mit 180000 Reichsthalern in der Feuerkasse.

Aus dem Nassauischen, vom 11. Aug.

Der Versuch, die reformirte und lutherische Kirche zu vereinigen, ist im Herzogthum Nassau zuerst gelungen. Bei der Berathschlagung über die Art der Reformations-Jubelfeier kamen die beiden General-Superintendenten Müller und Giese auf den Gedanken, diese Feier durch die ausgesprochene Vereinigung der bisher getrennten, protestantischen Kirche am würdigsten zu erhöhen. Der regierende Herzog nahm diese Idee mit Wohlgefallen auf, und ließ sogleich eine Generalsinode ausschreiben, die vom 5ten bis 9ten dieses in Idstein versammelt war. Die Verhandlungen der Synode wurden durch eine herzogl. Commission eingeleitet und protokollirt. Aus diesem wurden nun, nach der Mehrzahl der Stimmen (in der Hauptsache waren alle einstimmig) folgende Punkte festgesetzt: 1) Der Name der Vereinigten ist Evangelisch-Christliche Kirche. 2) Die Oberaufsicht über sämmtliche Geistlichkeit wird unter die 2 General-Superintendenten getheilt, und vereinigt sich in der Person des Ueberlebenden. 3) Die Inspektionsbezirke werden näher bestimmt. 4) Beiderseitiges Kirchenvermögen kommt, in Orten verschiedener Confession, in eine Kasse, und verbleibt der Kirche zum Behuf des Cultus. 5) Das Centralvermögen beider Kirchen wird zu einem einzigen vereiniget, und daraus Stipendien für Theologen und Besoldungen für das theologische Seminarium zu Herborn bestritten. 6) Wo zwei Prediger verschiedener Confession waren, bleiben sie vor der Hand, theilen aber das heil. Abendmahl gemeinschaftlich an einem Altar aus. 7) Vor der Hand wird die Pfälzische Liturgie angenommen. Bei Austheilung des Abendmahls wird eine größere Oblate gebrochen. Alle neue Confirmanden empfangen es in dieser Art; ältere können es doch nur privatim, und nach vorher angegebenen Gründen von ihrem Prediger auf die alte Weise erhalten. Obige Vorschläge sind an den Herzog abgesandt worden, dessen Sanction erwartet wird.

Karlsbad, den 10. August.

Die Anzahl der hiesigen Brunnengäste beläuft sich seit dem 28. April, zufolge der Kur- und Badegästeliste für dieses Jahr bis heute, auf mehr als 3000 Personen, denn wenn man jede Nummer in der gedachten Liste nicht als Ankömmlinge, sondern, wie es auch der Fall ist, als Equipagen ansehen muß, und jede wenigstens auf 2 Personen im Durchschnitt berechnet werden kann, so wird am Ende der Kurzeit wol wenig zu 4000 Fremden fehlen, welche in der guten Jahreszeit Karlsbad besuchen.

London vom 15. August.

Einem Privatschreiben des Französischen Commissairs auf St. Helena, Hrn. v. Montchenu, an seine Mutter zufolge, hat der General Bertrand Buonaparte verlassen, und befindet sich nicht mehr auf der Insel. Dasselbe soll der Fall mit Buonaparte's Französischem Arzte seyn, der sein Betragen nicht mehr habe ertragen können. Buonaparte soll nun von ausgezeichneten Personen Niemand um sich haben, als den Grafen und die Gräfin Montholon, und mit Herrn Balcomb, Besitzer von Longwood, im Streite liegen.

Paris, den 11. August.

Die zur Hinrichtung Oudins kommandirten Soldaten waren betrunken und hatten den Leichnam aufs grausamste verstümmelt und andern Unfug getrieben.

Der Ex-Oberst der Dromedar-Reiter bei der Armee von Egypten, Brun ist von Genua, wo er verhaftet worden, nach Grenoble transportirt.

Fünf englische Soldaten waren zu Valenciennes, wegen Raub, zum Strange verurtheilt. Das versammelte Volk rief: Gnade! die auch drei der Verbrecher erhielten. Aber ein Franzose, Namens Dubisson, der sich durch Bezahlung verleiten lassen, den Henker an den beiden andern zu machen, hatte dadurch das National-Ehrgefühl so gekränkt, daß ihn die Polizei den Steinwürfen und dem ihm vom Volk gedrohten Tode, nur durch Wegschaffung aus der Stadt entziehen konnte.

Auf der Messe zu Beaucaire sind an 80,000 Menschen versammelt gewesen. Kolonial-, Eisen-, Tuch- und Seidenwaaren gingen am stärksten; von 6 Millionen auf den Platz gebrachter Bijouterien, wurden etwa für 700,000 Fr. abgesetzt. Von einem Agenten des Pascha von Aegypten wurden besonders viel Tücher erkauft. Bei dieser Gelegenheit macht ein hiesiges Blatt die Bewerkung, daß bloß die aus Frankreich ausgeführten Arbeiten in Bronce jährlich 5 Millionen ins Land bringen.

Schreiben aus Madrid, vom 8. Juli.

Unsre Monarchin hat den Russischen St. Catharinen-Orden, reich mit Brillanten besetzt, erhalten. Ihre Majestät, die Kaiserin Mutter, begleitete diesen Orden, den der Russ. Gesandte, Herr von Tatischeff, übergab, mit folgendem Schreiben:

Madame, Meine Schwester!

Die Achtung und aufrichtige Freundschaft, welche Se. Maj. der König, Ihr Gemahl, dem Kaiser, Meinem vielgeliebten Sohne, eingeflößt hat, erregten lange bei Mir die lebhafteste Theilnahme an dem Glück eines Souverains, der nicht aufhört, sich mit dem Glück seiner Völker zu beschäftigen. Mit wahrem Vergnügen habe ich die glückliche Nachricht von der Vermählung erhalten, die das Wohl des Durchl. Hauses sichert, dessen Glanz Ewr. Majestät durch Ihre Tugenden erhöhen. Da der Kaiser eben diesen Tugenden zu huldigen wünscht, so hat Er mir das Verlangen bezeugt, daß Sie das Großkreuz des St. Catharinen-Ordens tragen möchten. Ich mache Mir daher das Vergnügen, Ewr. Majestät die Decoration desselben zu übersenden. Es ist Mir sehr angenehm, Ihnen bei dieser Gelegenheit, Madame, Meine Schwester, Meine Wünsche für das Wohl Ewr. Majestät bezeugen zu können. Es sind die Wünsche einer Mutter, die glücklich durch alle Gunstbezeugungen ist, die der Himmel ihrem sehr geliebten Sohne verliehen hat, und die eifrig wünscht, daß auch Ewr. Majestät diesen theuren Genuß haben mögen, da der Zustand, worin sich Ewr. Majestät gegenwärtig befinden, Ihnen die Hoffnung dazu verstattet. Zugleich bitte Ich Ewr. Maj., die Versicherungen der ausgezeichneten Hochachtung anzunehmen, womit Ich bin, Madame, Meine Schwester, Ewr. Majestät gute Schwester

Marie.

St. Petersburg, den 13. Mai 1817.

Das Schreiben, des Kaisers Alexander an unsern Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Chevalier Pizarro, lautet also:

„Herr Chevalier Pizarro. Da der König, Ihr Herr, in Folge des Zutrauens, welches Sie Ihm einflößen, Sie zum ersten Depositair Seiner Willensmeinungen in Rücksicht der auswärtigen Verhältnisse Ihres Vaterlandes ernannt hat, so kommt es dem Freunde und Alliirten des Souverains, dem Sie auf eine so ausgezeichnete Art dienen, besonders zu, in Ihrer Person

die Wahl Sr. Kathol. Majestät, so wie dem Eifer zu ehren, womit Sie die Gunst, die Er Ihnen bezeugt, rechtfertigen. Ich habe Sie demnach zum Ritter des St. Alexander-Newsky-Ordens ernennen wollen, dessen Decoration Ich Ihnen mit Vergnügen zustelle. Uebrigens, Herr Chevalier Pizarro, bitte Ich Gott, daß er Sie in seine heilige und würdige Obhut nehme.

(Unterz.) Alexander.

St. Petersburg, den 15. Mai 1817.

Vermischte Nachrichten.

Mathias Tendler's mechanisches Theater. — Dieser Mechaniker aus Steiermark hat, sagt ein öffentliches Blatt, seine leblosen Figuren aus Eisen-Erz mit einem Organismus ausgestattet, welcher seinem Erfindungsgeiste, zur großen Ehre gereicht. Seine mechanischen Kunstreiter und deren Pferde leisten im buchstäblichen Sinne alles dasjenige, was nur irgend eine belebte Kunstreiter-Gesellschaft zu leisten vermag. Sie reiten Carousseel, machen alle Künste, die jemals nur Franconi, de Bach, Traber und Tourniaire den Zuschauern zeigten, selbst das Kunststück mit dem vom Pferde herabfallenden Schneider, den das Pferd schleift. Seine leblose Puppe des kleinen Seiltänzers, der seelen- und willenlos vorher unter den Zuschauern umgeht, wird auf dem Seile zu einem lebenvollen, allerliebsten Knaben, der seinen Locken-Kopf schüttelt, und alle Künste mit einer Geschicklichkeit macht, wie es nur je ein Seiltänzer vermag, dem die Natur einen lebendigen Athem einhauchte. Er steigt von dem Seile herab, und da liegt die todte Puppe; Sein Bajazzo und Hanswurst sind interessanter, als viele belebte ihrer Art, und durch sinnreichen Mechanismus verzerren sie sogar die Gesichtszüge auf eine komische Weise, als mancher Larifari und Harlekin.

Zu Br***** in einem Kaffeehause wird eine anwesende Frau im Gespräch gefragt, wer ihr lieber Mann sey. Ganz verschämt antwortete sie: er sey Lehmirer. Alle sehen sich an und fragen: „Lehmirer? was ist Lehmirer?" — „Der Lehmziegel fabricirt" antwortete sie. „Ach Ziegelstreicher," rufen lachend die Andern. — Eben daher nennen sich manche Schneider Costumier, was ein vorübergehender Bürger scherzhaft las: kostet immer mehr.

Wegen der feierlichen Aufstellung der Denkmäler auf den Schlachtfeldern bei Großbeeren, Dennewitz und Kulm, haben Seine Majestät der König von Preußen, von Karlsbad aus, Verordnung erlassen. Der Aufstellung des Denkmals bei Großbeeren (am 23sten August) sollen die Truppentheile der Garde- und Grenadierkorps mit den Garnisonen von Berlin und Potsdam beiwohnen, und nach geendigtem Manöver ein Viereck um das Denkmal bilden, die Rede des Garnisonpredigers ziehe mit entblößtem Haupte anhören, und ein dreimaliges Hurrah! rufen. Nach Dennewitz geht zum 6ten September ein Kommando von 150 Mann der ersten Garde zu Fuß, so viel als möglich Leute, welche wenigstens einem der drei letzten Feldzüge beigewohnt haben, und die hernach auf Königliche Kosten bewirthet werden. Vom Feldprobst Offelsmeier wird die Rede gehalten. Das nach Kulm in Böhmen (zum 29sten August) bestimmte Kommando unter dem Oberstlieutenant von Röder, aus 1 Subaltern-Offizier und 26 Mann Grenadieren des ersten Garde-Regiments bestehend, vorzugsweise Inhaber des eisernen Kreutzes, erhält, so lange es außer der preussischen Grenze ist, der Offizier täglich 2 Thaler und die andern Leute 8 Groschen Zulage, weil sie sich im Auslande selbst einquartieren und unterhalten müssen. Der dort die Rede haltende Geistliche wird noch von Seiner Majestät bestimmt werden.

In der Straße Davis ist das Grönlandschiff, London von Hull, mit der gesammten Mannschaft von 46 Personen im Eise verunglückt.

In dem Gehölze von Vesuet hat sich ein gewisser Noel, alt 24 Jahr, und seine 19jährige Braut an einem Baum erhenkt, da ihre Aeltern ihre Heirath nicht zugeben wollten.

Altona. Am 19. Aug. hatten wir die Freude unsere Königl. Familie hier eintreffen zu sehen. Alles ist voller Jubel und die Stadt, besonders das Rathhaus, aufs schönste erleuchtet. Am Eingange der Stadt stand eine prächtige Ehrenpforte; darüber die Worte:

„Ziehet wie zu Friedensfesten,
Wie zu Siegesfesten ein!
Feiert der Triumphe größten,
Den Triumph, geliebt zu seyn!"

Und nie ward dieser Triumph schöner, als jetzt hier gefeiert.

Am 14ten August war zu Mainz wieder ein Volks-Auflauf gegen die Kornwucherer. Die Bauern forderten für das Malter Korn 9 Gulden; ein Wucherer gab ihnen unverlangt 15, um dadurch diesen Preis für seine Vorräthe zu erkünsteln. Man ertappte ihn, er wurde nebst mehrern seiner Genossen gemißhandelt; man riß Häuser nieder u. s. w.

Der Weinstock ist im südlichen Tyrol so gesegnet, daß an einer einzigen Rebe, von der man gewöhnlich 150 — 170 Trauben abnahm, dieses Jahr 1006 der schönsten gezählt werden. In der Gegend von Botzen sieht man fast ellenlange Trauben.

Anekdoten.

— Ein Herr versetzte die Matratze und ging auf den Ball; seine Frau die Decke und folgte nach. Als sich Beide im Saale trafen, und Ersterer unwillig werden wollte, sagte die Frau: „Wo die Matratze ist, dahin gehört auch die Decke."

— In — liest man an der Thüre des Wirthshausstalles folgende Aufschrift: "Laut hoher Verordnung, wird hier im Stalle und auf dem Futterboden das Tabacksrauchen, vermög höchst strafbaren Gesetzen verboten."

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Georg von zur Mühlen, Jacob Ferdinand Kyber, und Herrmann Jankowsky, und die Studenten der Medicin, Alexander Hempel, Carl Friedrich Schulinus, Friedrich Herrmann Neumann, und Ludwig von Loppenowe, die wegen Nichtbeobachtung der in mehreren Zeitungen bekannt gemachten Verordnung Eines Hochverordneten Conseils dieser Universität d. d. 4ten Juni a. c. sub Nr. 131. und bisherigen ordnungswidrigen Wegbleibens nicht mehr zu den immatrikulirten Studenten gerechnet werden können und sollen, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert: sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 24. August 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notarius. 3

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. Da die Studenten der Rechtswissenschaft, Heinrich Eberhard Fock, und Gottf. Georg Rudolph, der Student der Medicin, Platon Lambert, und der Student der Philosophie, Gustav Gottl. Ernst, sich wegen ihres Abgangs von hiesiger Universität gehörig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende Legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 17. August 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notär. 2

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Lebküchenmeister Victor Friedrich Rothe das allhier im 3ten Stadttheil sub Nr. 2. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt allen Appertinentien, beliebre des anhero producirten, mit dem zeitherigen Eigenthümer, hiesigen Bürger und Kaufmann 2ter Gilde Jakow Michailow Schamajew am 1. July 1812 abgeschlossenen, und am 2. July 1817 bei Em. Ert. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts für die Summe von 4,500 Rub. B. Ass. käuflich an sich gebracht und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an

gedachtes hölzerne Wohnhaus und dessen Appertinentien samt Erbgrund, rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den abgeschlossenen Kauf-Contract zu Rechtbeständige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 24. Septbr. 1818., bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrbesagten Immobilia dem Käufer, hiesigen Bürger und Losbäckermeister Victor Friedrich Rothe als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 13. August 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. L. Thomson, loco Secretarii 2

Ein Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sey, das Pfand-Recht an die zur Concurs-Masse des Pfandhalters Carl Gotthard Berg gehörige, von dem Gute Wassula abgetheilte, im Dörptschen Kirchspiele des Dörptschen Kreises belegene Gelegenheit Powota am 17. September c. Vormittags um Eilf Uhr in dieses Kaiserl. Landgerichts Sessions-Zimmer zum öffentlichen Ausbot zu stellen, und zwar unter nachfolgenden Bedingungen, nemlich daß

1. der Ueberbot in beliebiger Münzsorte verlautbaret, und innerhalb Sechs Wochen nach erhaltenem Zuschlage beigebracht werde;
2. Plus Licitans vor der Uebergabe des Gutes die Kronsgebühr entrichte, derselbe
3. sofort zu den Concurs-Kosten 800 Rubl. B. Ass. beibringe; und
4. Vor dem Zuschlage die Gläubiger annoch gehöret werden.

Dorpat, am 18. August 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.

E. v. Schulmann, Assessor.

Secretaire Hehn. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann Carl Gustav Lubba, das allhier im 2ten Stadttheil in der Peppler-Straße sub Nr. 30. c. auf Stadts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt allen appertinentien, belehrt des anhero producirten, mit den zeitherigen Eigenthümern, den Erben des verstorbenen hiesigen vormaligen Stadt-Wachtmeisters Carl Johann Rohde, am 14. Juni 1816. abgeschlossenen und am 26. October bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 2000 Rubl. Bco Ass. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus und dessen Appertinentien, rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kauf-Contract zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 11. September 1818, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern das mehrgedachte hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn Rechte der Stadt an den Platz, dem Käufer, hiesigen Bürger und Kaufmann Carl Gustav Lubba als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden soll.

V. R. W.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 31. July 1817.

Im Namen und von wegen Es Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Rathsherr, R. L. G. Leng.

C. L. Thomson, loco Secretarii. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Herr Benner, der die Ehre gehabt hat, die Portraite Ihrer Majestät der Kaiserinn Elisabeth, und Ihrer Majestät der Kaiserinn Maria nach der Natur abzunehmen; hat von Ihren Majestäten die Erlaubniss erhalten, diese Portraite stechen zu lassen. — Herr Benner hat die Ehre dem geehrten Publiko anzuzeigen; daſs diese Bildnisse in Punktirarbeit von Herrn John in Wien gestochen werden. Die Zeit der Publication der Kupferstiche wird in den Zeitungen bekannt gemacht werden. — Der Preis für die beiden Kupferstiche ist 30 Rubel. Man subscribirt auf die ersten Abdrucke, indem man die Hälfte der Summe voraus bezahlt; die andere Hälfte wird entrichtet, indem man den Schein zur Erhaltung der beiden Exemplare vorzeigt. bei Herrn Benner, wohnhaft in St. Petersburg, im Hause des Herrn Gruschkin, Nr. 46, neben dem Exercier-Hause; der Eingang ist von der Moika. 2

Die Direction der alten Musse ersucht die respectiven Mitglieder, sich am 29sten c. zur Wahl der Vorsteher fürs nächstfolgende Jahr möglichst zahlreich einzufinden.

Dorpat, den 18. August 1817.

Die Vorsteher. 1

Daß der Unterricht in meiner zu errichtenden weibl. Erziehungsanstalt nun den Anfang nehmen wird, mache ich hiermit bekannt, zugleich daß die Zahlung der ganzen Pensionaire für Kost, Wäsche, und allen Unterricht, der zu einer gebildeten Erziehung erforderlich ist, 600 Rbl. B. Ass. — Für Kinder aus der Stadt, die nur den täglichen Unterricht erhalten, 150 Rbl., und für diejenigen, die den ersten Unterricht genießen, nur 50 Rbl. B Ass. beträgt. Unterricht in der Musik wird überdem bezahlt.

verw. Capit. v. Mandelstädt,
geb. v. Kaas. 1

Ich bin willens eines meiner beiden Häuser, entweder das im ersten Stadttheil an der St. Johannisstraße belegen, bestehend aus 7 Zimmern, einem gewölbten Keller und andern Wirthschafts-Bequemlichkeiten, oder das auf dem sogenannten Sandberge, ohnweit der Knautschen Mühle neu erbaute, bestehend aus 4 zusammenhängenden Zimmern, warmer Küche, Klete, Keller, Wagenremise, Stallraum für 4 Pferde, nebst einem großen Obst- und Küchengarten, aus freier Hand unter den vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Kaufliebhaber haben sich der Bedingungen wegen bei mir zu melden.

F. Fr. Franck,
Buchbindermeister. 3

Drei sehr angenehme an einanderhängende Zimmer sind zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Wo, erfährt man bei der Frau Kapitainin von Mandelstädt, im Luninschen Hause, an der St. Petersb. Straße. 3

Einem resp. Publiko zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich gegenwärtig im ehemaligen Bürer Roederschen Hause wohne, und daß bei mir drei Erkerzimmer, wie auch eine Herberge, von 2 Gelegenheiten, nebst Stallraum und alle erforderliche Wirthschaftsgelegenheiten zu vermiethen und sogleich zu beziehen sind.

Handschuhmacher P. Meyer. 3

Daß ich mein Logis verändert, und gegenwärtig im ehemaligen Steinschen, jetzigem von Hasseschen Hause rechter Hand, unweit dem Rathhause, wohne, zeige ich dem verehrten Publiko hiedurch ergebenst an, und empfehle mich zugleich wiederholend in Verfertigung des modernsten Damenschmucks, als: neumodischen Stroh- und andern Damenshüten ꝛc. ꝛc. und werde durch promte und solide Behandlung das mir bisher geschenkte Zutrauen meiner verehrten Gönnerinnen auch ferner zu rechtfertigen bemüht seyn. Wittwe Oelmann. 3

Wegen der auf einem benachbarten Guth herrschenden Viehseuche kann der diesjährige Markt auf dem Guthe Menzen im Harjelschen Kirchspiel nicht gehalten werden; welches ich hiemit bekannt mache.

Koskull. 2

Der Herr Apotheker Wegener vermiethet eine Familien-Wohnung mit allen Wirthschafts-Bequemlichkeiten, und kann selbige gleich bezogen werden. 2

Im dem Hause der Frau Obersekretärin Lenz, ist die obere Etage und eine Erker-Wohnung von 3 Zimmern, Klete und Keller, mit dem bei ihrem hölzernen Wohnhause befindlichen Garten, Stall- und Wagenhause zu vermiethen, und das Nähere darüber bei ihr oder bei dem Hrn. Bürgermeister Linde zu erfahren. 2

Es wird auf einem kleinen Gute ein ungeheiratheter Amtmann, oder Wirthschafts-Bedienter, welcher Kenntnisse von der Landwirthschaft besitzt und Zeugnisse seiner guten Führung aufzuweisen

hat, verlangt. Nachweisung hierüber erhält man bei dem Hrn. Aeltermann Schultz. 2

Im ehemaligen Reinfeldschen, jetzigen Doctor Lehmannschen Garten, an der Techelferschen Straße, sind von nun an größtentheils die vorzüglichsten, abgepflückten Aepfelgattungen sowol Lof- als Stückweise käuflich zu haben. 2

Mich Einem Hochverehrten Publiko empfehlend, zeige ich hiemit zugleich an, daß ich gegenwärtig im Hause des Bronce-Arbeiters Hrn. Großmann wohne.

Pelabon,
Universitäts-Tanzlehrer. 1

Die Putzmacherin Madame Stoppe, aus St-Petersburg, empfiehlt sich während ihres Aufenthalts hieselbst mit neumodischem Damenschmuck aller Art, Broderien ꝛc. ꝛc. Auch übernimmt sie jede Bestellung solcher Arbeiten und wird das ihr bisher geschenkte Zutrauen durch solide und prompte Behandlung immer mehr zu verdienen suchen. Ihr Logis ist in der Behausung des Hrn. Zacharia, am Markt, eine Treppe hoch. 2

Es wird auf einem Gute in Ingermanland, 60 Werst von Narwa und 90 von St. Petersburg, ein Buchhalter verlangt, der die Landwirthschaft versteht, und russisch spricht. Wer die verlangten Kenntnisse besitzt und gute Attestate aufzuweisen hat, beliebe sich auf dem Gute Carlowa zu melden. Auch wird auf dem nehmlichen Gute ein perfecter Brandtweinsbrenner gesucht, der, vom 1. Oct. bis den 1. May, aus einem bestimmten Satz Korn, eine gewisse Quantität Branndtwein, zu liefern sich verbindlich macht und mehrere gültige Attestate aufzuweisen hat. 1

Einem verehrten Publiko zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich mich eine Zeitlang hier aufzuhalten gedenke, und daß bei mir die schönsten Kupferstiche, die neuesten von den vorzüglichsten Meistern nach dem legten Friedensschlusse verfertigte Landcharten, saubere Vorzeichnungen, sehr moderne Stick- und Strickmustern, wie auch zuverläßige Baromether und Thermometer, akkurate Brannteweinsproben ꝛc. ꝛc. für die civilsten Preise zu haben sind. Meine Niederlage ist in der Behausung des Hrn. Richter, an der Promenade.

Avanzo. 1

Im Hause des Färbers Hrn. Weiß, an der Steinstraße, sind aus freier Hand käuflich zu haben: allerhand Meubeln, Fayance-Service, Plardemenagen, weisse und vergoldete Porcellain-Tassen, schwarze Theekannen, platirte Armleuchter nebst Lichtscheeren, runde und länglichte Bletteisen, Bettgestelle, Bücherschränke, zweischläfrige vigueene und seidene Decken, flamische und drellene Tischtücher nebst Servietten, Bettlaken nebst Kissenbühren, Pferdegeschirre, so wie auch Thierstücke, von Groth in Oel gemalen. 1

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen gedenke, so zeige ich solches hiedurch an, damit diejenigen, welche eine rechtsgültige Forderung an mich zu haben glauben, sich des baldigsten bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen.

Dorpat, den 21. Aug. 1817.

Joh. Georg Pfeiffer.

Angekommene Fremde.

Den 24. Aug. Se. Excell. der Hr. Geh. Rath, Baron v. Vitingboff, von Marienburg, logiren bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 23. Aug. Der Hr. Professor Saplitz, von St. Petersb., nach Grodno.

Den 25. Der Hr. Graf Wollowitsch, von St. Petersb., nach Mitau.

Die Zahl der bis zum 21. August in Riga angekommenen Schiffe beläuft sich auf 1544; und die der ausgegangenen, auf 1354.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.	
100 Rubel Gold				
1 Rubel Silber - - -	3	77	—	—
Im Durch. in v. Woche	3	76	—	—
1 neuer holl. Dük. -	10	57	—	—
1 neuer holl. Rth. - -	4	99	—	—
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	84	—	—

Brandweinspreis.

1 Fas Brandwein halb Brand am Thor	54	Rub. B. A.	
— — zweidrittel Brand	68	—	—

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 11 Rubel	Kopek. neue,	
— — — — —	—	alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 81 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Bäckerwaitzen, nach Qualität

die Last	600	Rbl.	B.	N.	à
Waizen - —	—	—	—	—	à
Bäckerroggen —	380	—	—	—	à
Roggen - —	—	—	—	—	à
Gerste - —	—	—	—	—	à
Grobe Gerste —	—	—	—	—	à
Haber, nach Qualität	160	—	—	—	à
Malz, nach Qualität	—	—	—	—	à
Grobes Malz —	310	—	—	—	à 315

Branntwein, nach Qualität

das Fas - -	50	—	—	—	à

Dörptsche Zeitung.

Nro. 69. Mittwoch, den 29sten August 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 22. August.

Der bei Sr. Kaiserl. Hoheit dem Zesarewitsch und Großfürsten Konstantin Pawlowitsch sich befindende Kammerherr vom Hofe Sr. Kaiserl. Majestät, Kollegienrath Baron Mohrenheim ist, zur Belohnung seiner ausgezeichneten Bemühungen und seines angestrengten Dienstes, Allergnädigst zum Etatsrath erhoben.

Der Hr. Kollegienrath Lewschin sagt in seiner Beschreibung des Wasserwegerichs, zum Beweise der heilenden Kraft dieser Pflanze, unter andern folgendes:

"Zwanzig Werst von hier, im Tulaschen Gouvernement und Belewskische Kreise, in dem Kirchdorfe Sorokoletowo, lebte ein verabschiedeter Soldat; nicht selten traf es sich, daß ich von seinen an Menschen und Vieh bewirkten Kuren hörte. Ich erkundigte mich und erfuhr, daß er eine gewisse Wurzel, ähnlich einer Zwiebel (Wurzel des Wasserwegerichs), zu Pulver zerstossen und auf ein Stück Butterbrot gestreuet gäbe. Obgleich ich genug hörte, daß er durch dieses Mittel die vom tollen Hunde Gebissenen wirklich und jedesmal heile, so achtete ich doch bis zu einem Vorfall nicht darauf. Unter den Jagdhunden meines leiblichen Bruders, der mit mir auf Einem Gute wohnte, ward einer toll und biß einen Jäger. Es ward zur Vorbeugung der Ausbereitung des Giftes die gewöhnliche Operation gemacht; die Wunde heilte zu, und man achtete übrigens auf diesen Vorfall nicht. Allein, nach einigen Wochen zeigte sich bei ihm Hitze, Wahnsinn, und bald darauf Wasserscheue und Wuth, so daß man gezwungen war, diesen Menschen mit großer Vorsicht zu binden. Man wußte übrigens nicht, was man mit ihm machen sollte, und da in der Nähe kein Arzt war, so rieth ich, ihn zu diesem verabschiedeten Soldaten zu bringen. Dies geschah: er gab ihm zwei Portionen von seiner Medizin (der Wurzel des Wasserwegerichs). eine Abends, die andere des Morgens, befahl ihn loszubinden und ohne Gefahr wieder nach Hause zu bringen. Der Kranke ward etwas schwach nach Hause gebracht, aber bei vollem Bewußtseyn und frei von Wuth und Wasserscheue. Nach einigen Tagen genaß er vollkommen, und hat nachher über 18 Jahre gelebt, ohne die geringste Erneuerung des Zufalls."

Nishnji-Nowgorod, vom 28. Juli.

Wir hören nicht auf, mit Entzücken die ungewöhnliche Thätigkeit des Kommerzes zu bewundern, von welcher die in diesen Tagen geschehene Eröffnung des Makarjewschen Jahrmarkts auf der neuen Stelle begleitet wird. Die Menge Menschen auf demselben und die Anzahl der hergebrachten Waaren übersteigt alle Erwartung. Nach zuverläßigen Nachrichten sind bis zum 22sten dieses Monats an verschiedenen Waaren für mehrere 20 Millionen auf denselben gebracht. Die ungeheure Menge von Lebensmitteln, Mehl, Grütze, Fische, Kaviar, Weine, abgezogene Branntweine, Zucker, Thee, Kaffee; seidene, baumwollene und wollene Zeuge, Tuch, Kasimir; goldene, silberne, kupferne, zinnerne, eiserne, porzelänene, kristallene Fabrikate; Seide, Wolle, gesponnene Baumwolle, Papier; grobe und feine Leinwand, Hanf, Flachs ꝛc. ꝛc. und ganze Flotten von Fahrzeugen verschiedener Art, auf welchen ein Theil dieser Waaren hergebracht worden, setzen die Zuschauer in Erstaunen.

Petri-Pauls-Festung, an der Kirgisischen Gränze vom 26. Junii.

Am 12ten dieses kamen auf dem hiesigen Tauschhofe zwei Karawanen, aus Kokan von 35, und aus der Bucharei von 435 Kamehlen, bepackt mit verschiedenen Kokanschen, Bucharischen und Indischen Waaren, an. Aus der hiesigen Festung sind von den Kaufleuten Schwetschnikow, Bolschakow, Diwlekildejew, so auch von Bucharen und Taschkinzen im jetzigen Monat eine Menge Waaren auf 150 Wagen nach Nishnji-Nowgorod auf den Jahrmarkt abgefertigt.

Frankfurt, den 15. August.

Briefe aus München bestätigen die Nachricht von der Reducirung der Baierschen Armee an die Hälfte. Die dadurch außer Thätigkeit gesetzten Offiziere von allen Graden sollen nach und nach in Civildiensten untergebracht werden. Uebrigens soll aber auch im Civile die möglichste Verminderung der Anstellung erzielt werden, um dem Finanz- und dem Staatskredit aufzuhelfen, und den Unterthanen Steuer-Erleichterung zu verschaffen. Auch ist der Antrag erneut, das ganze Zoll-System aufzugeben, da diese Regie dem Staate kaum 200,000 Gulden einträgt, während ihre Verwaltung mehrere Millionen verschlingt. Es soll statt des Zolls eine allgemeine Konsumtionssteuer eingeführt werden, dagegen aller Verkehr frei seyn. Transitozoll soll jedoch ferner erhoben werden.

Vom Main, vom 19. August.

In der Tagsatzung machte der Vorort den Antrag, den noch am Leben befindlichen schweizerischen Offizieren und Soldaten, die am 10ten August 1792 jenen blutigen Kampf für den französischen Thron mit so unerschütterlichem Muthe bestanden, und der schweizerischen Treue ein so schönes Denkmal aufgestellt, ein Zeichen des Nationaldankes und der Nationalachtung zukommen zu lassen, da es leider wegen der Verhältnisse des Vaterlandes nicht füglich früher habe geschehen können. Dies ward genehmigt und es wird jeder dieser Kämpfer eine eiserne Medaille erhalten, auf deren Vorderseite das Eidgenössische Wappen mit der Legende: Treue und Ehre, auf der Kehrseite: 10ter Aug. 1792 steht, und die an einem roth und weissen Bande im Knopfloche zu tragen ist.

Wien, vom 9. August.

Mähren hat 1,715555 Einwohner, und darunter 27358 Juden. Böhmen zählt 3,114288 Einwohner und darunter 50629 Juden. Demnach ist in Mähren jeder 62ste, in Böhmen jeder 61ste Einwohner ein Jude. Die Zahl der weiblichen ist unter diesen Juden größer als die Zahl der männlichen Köpfe; denn in Mähren kommen 13751 männliche auf 13787 weibliche, und in Böhmen gar 24841 männliche auf 25788 weibliche.

Koblenz, vom 10. August.

Am 8ten Nachmittags gegen 5 Uhr sind Se. Majestät unser hochverehrter König, von Mainz hier eingetroffen und haben Ihre Wohnung beim kommandirenden General, Herrn Baron von Haake zu nehmen geruhet. Allerhöchstdieselben haben gestern die sämmtlichen hier anwesenden Truppen die Revüe passiren, sie auch nachher ein Manöver ausführen lassen, und sind mit allen Truppen, vorzüglich aber mit der erst seit wenigen Tagen eingeübten Landwehr, ganz ausgezeichnet zufrieden gewesen. Seine Majestät haben dies durch mehrere Avancements und andere Gratifikationen beim Officier-Korps, und durch ein sehr bedeutendes Geldgeschenk an die Unterofficiere und Soldaten huldvoll bewiesen. Heute früh sind Se. Maj. über Trier weiter nach Sedan abgereist.

Türkei.

Eine große Katastrophe bereitet sich im Osten von Europa. Das Reich des Großherrn, schon lange Jahre mit sich selbst in natürlichem Kampfe, droht einen nahen Fall. Die Glieder im Streite mit dem Haupte und mit sich selbst, befehden die Paschen, den Sultan und sich wechselseitig. Provinzen stehen gegen ihren Oberherrn auf, der sich von seinen eignen Stellvertretern keinen Gehorsam zu verschaffen weiß. Gegen die Europäische Cultur in allen ihren Zweigen um Jahrhunderte zurück, gleicht die Türkei einem entstellenden, fremdartigen Auswuchse an dem Körper dieses Welttheils. Voll dummer Verachtung und Uebermuth gegen unsre Sitten und Fortschritte in Kunst und Wissenschaft bleiben die Türken Barbaren unter einem der schönsten Himmelsstriche: und ihr Land, der alte klassische Boden großer Menschen, war jeder liberalen Idee, einer menschlichen Gesetzgebung und Regierungskunst, auf das Recht und das Wohl des Volkes gegründet, unzugänglich. Selbst unsre Kriegskunst konnte keinen Eingang in diesen Staat finden; und an der Macht der Vorurtheile scheiterte das Unternehmen eines nicht verdienstlosen Sultans und eines kräftigen Menschen, die für sich und das Reich in der Taktik, Disziplin und Uebung des Europäischen Soldaten Rettung suchten, und vielleicht auch gefunden hätten. Der Mord des unglücklichen Selim und der Sturz Bairaktars, der wie ein Held fiel, sprachen das Todesurtheil über die Pforte aus, das sie auch gewiß an sich selbst vollziehen wird, wenn benachbarte Mächte ihr diesen freundschaftlichen Dienst versagen sollten. (Rhein. Bl.)

Lyon, den 5. August.

Vorgestern Abend wurde unvermuthet von Paris durch den Telegraphen bekannt-bekannt gemacht: Par Ordre du Roi, les Suisses resteront à Lyon, et la légion de . . . . Weiteres konnte man des Regenwetters wegen nicht lesen. Es war halb eilf Uhr in der Nacht, als der hier kommandirende General Cannuel diesen Befehl erhielt, und noch vor Sonnenaufgang wurde dem schon zum Abmarsch bereiten Schweizerregim. Gegenbefehl ertheilt. Als der Oberst der Schweizer den folgenden Tag durch die Stadt ritt, um sich zum General zu begeben, wurde er von vielen Personen von der Königl. Parthei mit dem lauten Ausruf begrüßt: Ils ne partent pas! Voilà ce brave colonel! Vivent les Suisses! Der Abmarsch der Schweizer war von vielen als das Signal zum Raub und Mord angesehen worden, und alle Wohlgesinnte hatten demselben mit Besorgniß entgegen gesehen. Le départ des Suisses est notre malheur, wurde noch den Tag zuvor von verschiedenen Seiten vernommen. Es sind acht Legionen auf den Marsch nach Lyon, aber alle aus den benachbarten Departements, welche nicht die besten sind. Die Legion aus dem Departement der obern Saone ist aus dem ehemaligen 24sten Linien-Infanterie-Regiment gebildet, welches im Jahr 1815 Napoleon entgegenging.

London, den 12. August.

Der Dichter Gay schrieb eine bekannte Ballade: „die schwarzäugige Susanne,“ auf Mrs. Montfort, eine berühmte Schauspielerin. Liebe und der Undank eines Busenfreundes beraubte diese ihres Verstandes. Vor Kurzem in einem lichten Zwischenraum fragte sie ihre Wärterin, was für ein Stück aufgeführt werde? Man sagte Hamlet. In diesem Trauerspiele hatte sie sonst die Rolle der Ophelia mit großem Beifall gespielt. Sie entschlüpfte darauf und ging nach dem Theater, wo sie sich so lange, bis Ophelia in ihrem Wahnsinn auftreten mußte, verborgen hielt. Dann stürzte sie vor dem Frauenzimmer, welches vorher die Rolle der Ophelia gespielt hatte, auf die Bühne, und gab eine vollkommenere Darstellung des Wahnsinns,

als die äußersten Anstrengungen der mimischen Kunst wohl je hervorbringen konnten. Sie war zum größten Entsetzen der Schauspieler und Erstaunen der Zuschauer Ophelia selbst. Durch diese außerordentliche Anstrengung waren die wenigen Kräfte der Unglücklichen ganz erschöpft, so daß sie im Abgehen nur noch sagen konnte: Nun ist Alles vorbei! Sie wurde sogleich nach ihrem vorigen Aufenthalt zurück gebracht, wo sie wenige Tage nachhen starb.

Deutschland.

In der Münchener politischen Zeitung liest man unterm 10ten Aug. folgende Bemerkungen: „Die große höchst merkwürdige Oeffnung in der wolkigen Sonnen-Atmosphäre, wurde nur scheinbar kleiner, ehe sie am westlichen Rande am 5ten August auf die Kehrseite hinüber gehend verschwand, als eben sich nach den von Dr. Gruithuisen im Berliner astronom. Jahrbuche für 1817, S. 188 bis 189 angegebenen Bildungs- und Veränderungsgesezzen aus sehr vielen erst entstandenen kleinen Oeffnungen zwei neue Sonnenflecken zu bilden anfingen, welche auch in derselben Metamorphosenperiode wieder am 8. Nachmittags 3 Uhr eine Hitze von 23 Grad Reamur, wie sie am 30sten v. Monats entstand, erzeugte, worauf beidemal Gewitter und mehrere Gewitterregen erfolgten. Für den Oekonomen müßte es vom größten Nutzen seyn, in der Mitte des Sommers aus den leicht zu beobachtenden Sonnenflecken eine unruhige oder ruhige Erd-Atmosphäre voraussagen zu können, gleich wie wir dies aus dem Auf- und Untergang der Sonne für Tag und Nacht vermögen. Sehr viele der neuesten Beobachtungen bestätigen und berichtigen Herschels Vermuthung, daß, gleich den veränderlichen Sternen, die eine Hälfte der Sonne einer reichlicheren Strahlenaussendung weniger günstig sey als die andere, und daß viele Sonnenflecken eines Jahres dieses wärmer und fruchtbarer machen. So viel ist gewiß, daß bei mangelnden Sonnenflecken die Atmosphäre ruhiger ist, wie es im Jahre 1811 war, in welchem den ganzen Sommer keiner erschien: aber es beweist auch, daß ein solches Jahr nicht nothwendig unfruchtbar ausfallen müsse, ob dies gleich 1795 und 1799 der Fall war. Noch sicherer ist es, daß sehr heiße und sehr kalte Zeiten einzig nur vom periodischen Reichthum und Mangel an Brennstoff in der Sonne abhängen, weil Mond und Planeten weder erhitzen noch erkälten können. So war, nach Cedrenus, Anno 541, welches ein noth- und pestbringendes Jahr gewesen war, die Sonne so strahlenarm wie der Mond, und doch war es so heiter, daß man in Italien den damaligen Kometen sahz die Chronikenschreiber melden, daß manch dürrer Sommer (z. B. der, der von 763 und der vom sonnenfleckenreichen, Wälder verbrennenden Jahre 1800) nach einer sehr reichlichen Erscheinung von Sternschnuppen folgte.

Vermischte Nachrichten.

Als Beweggrund von Czerny Georgs gewagter Reise nach Semendria wird angegeben, er habe vor einigen Jahren bei seiner Flucht aus Serbien 50,000 Dukaten in der Nähe dieser Stadt begraben, und sey jetzt unter fremdem Namen hingekommen, um sich dieser bedeutenden Summe wieder zu bemächtigen. Allein er beging die Unvorsichtigkeit, einen vermeintlichen Freund zu Semendria, bei dem er sich verbergen wollte, im Voraus davon zu benachrichtigen, und dieser zeigte, solches aus Schwäche oder aus Niederträchtigkeit, einem dem Pascha von Belgrad ergebenen Türken an, welcher sich mit mehreren Janitscharen an Ort und Stelle begab, Czerny Georg enthaupten, und dessen Kopf dem Pascha übergeben ließ, welcher denselben bekanntlich sogleich nach Konstantinopel beförderte.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Das Griechische Kloster der Kreisstadt Sewsk im Russischen Gouvernement Orel besitzt unter andern ein Gebetbuch in altsklavonischer Sprache, das wohl wenige seines gleichen hat. Es ist in Folio und 1 Zoll dick, und besteht aus 12 von Silber geschlagenen Tafeln, auf welche Gebetsformeln eingegraben sind. Jeder Tafel dient eine reich gestickte Sammetdecke zur Zwischenlage. Die Anfangsbuchstaben jeder Seite ziert ein sauber gemahltes und mit einem aus Rubinen, Smaragden und andern Edelsteinen gearbeiteten Sternkranz umgebenes Heiligenbild. Der Band ebenfalls von massivem Silber, ist mit halb vergoldeten Figuren, und die Ecken und der Rücken sind dicht mit Edelsteinen besetzt. Nur an hohen Festtagen wird es, unter großen Ceremonien, dem Volke gezeigt. (Dies unermeßlich reiche Kloster ist vom Kaiser Paul durch Stiftung eines Seminariums für 400 junge Geistliche gemeinnüziger gemacht.)

Bei Chester in Newyork hat man 6 Fuß unter der Erde ein ganzes Lager von Mamouthknochen entdeckt, und macht sich Hoffnung, aus denselben ein vollständiges Skelet dieses ausgestorbenen Riesenthieres zusammen setzen zu können. Doctor Michel leitet das Ausgraben.

Folgendes Mittel, eingesalzenes Fleisch vor dem Verderben zu bewahren, wird in der Königsberger Zeitung als bewährt empfohlen. Man nimmt Kieselsteine, von der Größe eines Hühnereyes, größer und kleiner, wäscht solche rein ab, und belegt damit den Boden des Gefäßes. Unmittelbar darauf kommt das wie gewöhnlich gesalzene Fleisch, dann wieder eine Lage Steine, darauf Fleisch und sofort, so daß über und unter jeder Fleischschicht auch eine Lage Steine kommt. Auf diese Art kann man das Fleisch ein Jahr lang und länger, ohne daß es verdirbt, aufbewahren. Selbst das in der warmen Jahreszeit eingesalzene Fleisch erhält sich. Die Ursache mag wohl in der kühlenden, immer gleichen Temperatur der Steine, und auch darin liegen, daß sich die Fleichschichten nicht unmittelbar berühren.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Georg von zur Mühlen, Jacob Ferdinand Kyber, und Herrmann Jankowsky, und die Studenten der Medicin, Alexander Hempel, Carl Friedrich Schulinus, Friedrich Herrmann Neumann, und Ludwig von Loppenowe, die wegen Nichtbeobachtung der in mehreren Zeitungen bekannt gemachten Verordnung Eines Hochverordneten Conseils dieser Universität d. d. 4ten Juni a. c. sub Nr. 131, und bisherigen ordnungswidrigen Wegbleibens nicht mehr zu den immatrikulirten Studenten gerechnet werden können und sollen, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert: sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 24. August 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notarius. 2

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. Da die Studenten der Rechtswissenschaft, Heinrich Eberhard Fock, und Gottf. Georg Rudolph, der Student der Medizin, Platon Lambert, und der Student der Philosophie, Gustav Gottl. Ernist, sich wegen ihres Abgangs von hiesiger Universität gehörig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 17. August 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notär. 1

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt Herr Landrichter Reinhold Johann Ludwig Samson von Himmelstern und Hr. Assessor Carl Baron Bruiningk tut. noie. der Kinder wayl. Hrn. Majors Carl Gustav von Ulrich, — unter Anzeige, daß nachstehende Schuld-Posten, als:

a. 1780. d. 23. Octbr., für Hrn. Obristen von Bock, Fünfhundert Rubel.
b. 1783. d. 17. Julius, für die v. Löwenstern'schen Vormünder, Tausend Rubel.
c. 1784. d. 23. Februar, für dieselben, Zweyhundert Neunzig Rthlr. und Tausend fünfhundert Rubel.
d. 1786. d. 7. August, für Hrn. Kreis-Richter von Samson, Tausend Rbl. Silber-Münze.
e. 1787. d. 13. May, für den Collegien-Secre-

laire v. Brasch, Tausend Einhundert Rubel Silb.-Münze.

f. 1793. d. 9. Junius, für die Frau Obristin v. Bebagbel, Tausend Rubel Silber Münze.

g. 1793. d. 7. Octbr., für den Hrn. Kreis-Richter v. Freymann, Achthundert Rub. Silb.-Mze.

h. 1811. d. 1. May, für den Hrn. Brigadier und Ritter v. Berens, Tausend Rub. Bco. Ass.

i. 1811. d. 6. Junius, für den Hrn Kreis-Marschall von Samson, Vierzehn Tausend Rubel Silber-Münze, in zweyen Obligationen.

k. 1811. d. 18. Julius, für den Capitaine von Berens, Zweitausend Einhundert Rbl. Silber-Münze, cediret an den Hrn. Major v. Toll.

l. 1811. d. 7. August, sub hypotheca des Inventarii.

a. für den Pastor Hehn, Tausend Einhundert Rubel Bco. Assign.

b. — die Odenpähschen Armen, Dreyhundert Rubel Silber-Münze.

c. — das Odenpähsche Kirchspiel, Fünfhundert funfzig Rubel Bco. Ass.

d. — den Capitaine von Bebagbel, Fünfhundert funfzig Rubel Bco. Ass.

m. 1811. d. 7. Septbr. Ein Brandweins-Contract mit dem Hrn. Landrichter v. Samson, über Einhundert Faß Brandwein sub hypotheca der Bremenhoffschen Revenüen.

n. 1811. d. 19. Septbr., für das Fräulein Catharine von Ulrich, zwei Tausend Rbl. B. Ass.

n. Eodem: die zwischen den Fräuleins Anna Charlotte, Catharina Elisabeth, Auguste Wilhelmine und Christine Marca von Ulrich, mit der Frau Majorin von Ulrich errichtete Liquidation wegen der Ersteren Erbquoten.

o. Eodem: die zwischen der Frau Majorin von Ulrich, und den Fräuleins Charlotte und Christina von Ulrich, wegen des von dem Gute Bremenhoff, auf Lebenszeit zur Pacht übergebenen Gesindes Todse Jaago, für die jährliche Pacht-Summe von Einhundert Rubel Bco. Ass. errichtete Vereinbarung.

p. 1811. d. 11. Decbr., für den Pastor Körber, Tausend Siebenhundert Rubel Bco. Assign.

q. 1812. d. 2. Januar, für die Pastörin Moritz, geb. Lenz, Tausend Rub. B. Ass., wofür auch das Guts-Inventarium haftet.

r. 1816. d. 22. Septbr., ein Verbot zur Sicherheit der Kinder des wayl. Hrn. Majoren Carl Gustav von Ulrich;

annoch auf das im Odenpähschen Kirchspiele des Dörptschen Kreises belegene Gut Bremenhoff im protocolliret stünden, — um Erlaß eines erforderlichen Proclamatis zu Mortification und Deletion besagter Schuldposten nachgesucht haben.

Wann nun diesem petito, mediante decreto vom heutigen dato deferiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis alle diejenigen, welche aus diesen, so eben näher angegebenen Schuldposten Ansprüche formiren, oder gegen deren Deletion rechtsgültige Einreden vorbringen zu können, aufgefordert, sich mit diesen ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen oder Widersprüchen in der peremtorischen Frist von Sechs Monaten a dato, das ist, bis zum 25. Januar des künftigen 1818ten Jahres hieselbst mit ihren fundamentis zu melden, widrigenfalls besagte Schuld-Posten mortificiret und von dem Gute Bremenhoff deliret werden sollen.

Als wornach ein jeder sich zu achten, für Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserlichen Landgerichte zu Dorpat, am 25. Julius 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises.

A. v. Rennenkampff, Assessor.

Secretaire Hehn. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann Carl Gustav Lubha, das allhier im 2ten Stadttheil in der Peppier-Straße sub Nr. 30. c. auf Stadts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt allen Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit den zeitherigen Eigenthümern, den Erben des verstorbenen hiesigen vormaligen Stadt-Wachtmeisters Carl Johann Rohde, am 14. Juni 1816. abgeschlossenen und am 26. October bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 2000 Rubl. Bco. Ass. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus und dessen Appertinentien, rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kauf-Contract zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 11. September 1818, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern das mehrgedachte hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den Platz, dem Käufer, hiesigen Bürger und Kaufmann Carl Gustav Lubha, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden soll.

V. R. W.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 21. July 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Rathsherr, R. L. G. Lenz.

C. L. Thomson, loco Secretarii. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Tischlermeister Nicolaus Hartmann, den allhier im 1sten Stadttheil sub Nr. 136. belegenen Erbplatz und das darauf befindliche hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit den zeitherigen Eigenthümern, den Erben des verstorbenen hiesigen Bürgers und Tischlermeisters Christian Holz, mit waisengerichtlicher Genehmigung am 21. Decbr. 1816 abgeschlossenen und am 8. May 1817 bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 3000 Rubeln Bco. Ass. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagten Erbgrund und darauf ruhende Gebäude, oder wider den geschehenen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 25. July 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilia, jedoch mit Vorbehalt der in der Stadt-Bauordnung vom Jahr 1776 wegen der annoch im ersten Stadttheile befindlichen hölzernen Häuser bestehenden gesetzlichen Vorschriften, — dem Käufer, hiesigen Bürger und Tischlermeister Nicolaus Hartmann, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen.

V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 13. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister F. Akerman.

C. H. F. Lenz, Obersekr. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Danksagung.

Die hocherfreute Arme, welche kürzlich durch ihren Verlust von 20 Rubeln so sehr gebeugt wurde, stattet den Edeln, die sich ihrer so mildthätigst angenommen und ihr das Verlorne ersetzt haben, hiemit gerührt den innigsten und wärmsten Dank ab.

In der Nacht vom 25sten auf den 26sten d. M., ist mein, an meinem Wohnhause angebrachtes Glaser-Schild, entweder zerschlagen oder durchgeworfen worden. Wer mir den Thäter anzeigt, hat bei Verschweigung seines Namens, eine Belohnung von 25 Rbl. B. N. zu erwarten. — Zugleich mache ich bekannt, daß bei mir ein kupferner Destillir-Kessel, auf 1/2 Faß, für einen billigen Preis zu verkaufen ist. Huntemann. 3

An der Quappenstraße, im Hause Sr. Excell. des Herrn Generals der Infanterie, von Knorring, Nr. 145, ist feine Oesel'sche Schaafwolle billigen Preises zu haben. 1

Ein separates Wohnhaus, von 7 Zimmern, mit guten Nebengebäuden und Stallung für 5 Pferde, einem Küchengarten ꝛc. ist vom 1. Oct. d. J. ab, zu vermiethen. Miethliebhaber haben sich des

Bedingungen wegen an den Baumeister Hrn. F. F. Baeuerle zu wenden. 3

Bei mir ist eine Wohnung von 7 Zimmern, mit separater Küche, einem kleinen Keller, und einer Handkammer, mit und ohne Stallraum, zu vermiethen.

Joh. Borck,
im 3ten Stadttheil, Nr. 42. 3

Auf dem Gute Carlowa ist fein Flächsen- und fein Hedenlein, wie auch feines Wollen Strumpfgarn, von deutscher Race käuflich zu haben. 1

Dem verehrten Publiko zeige ich hiemit an, daß bei mir zu jeder Tageszeit ordin. wie auch gegossene und andere mit baumwollenen Dochten versehene Lichte billigen Preises zu haben sind.

Seifensieder Hollstege,
unweit dem Russischen Markt, Nr. 158.

Ich bin willens eines meiner beiden Häuser, entweder das im ersten Stadttheil an der St. Johannisstraße belegen, bestehend aus 7 Zimmern, einem gewölbten Keller und andern Wirthschafts-Bequemlichkeiten, oder das auf dem sogenannten Sandberge, ohnweit der Knautschen Mühle neu erbaute, bestehend aus 4 zusammenhängenden Zimmern, warmer Küche, Klete, Keller, Wägenremise, Stallraum für 4 Pferde, nebst einem großen Obst- und Küchengarten, aus freier Hand unter den vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Kaufliebhaber haben sich der Bedingungen wegen bei mir zu melden.

J. Fr. Franck,
Buchbindermeister. 2

Drei sehr angenehme an einanderhängende Zimmer sind zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Wo, erfährt man bei der Frau Kapitainin von Nandelstädt, im Luninschen Hause, an der St. Petersb. Straße. 2

Daß ich mein Logis verändert, und gegenwärtig im ehemaligen Steinschen, jetzigem von Hasseschen Hause rechter Hand, unweit dem Rathhause, wohne, zeige ich dem verehrten Publiko hiedurch ergebenst an, und empfehle mich zugleich wiederholend in Verfertigung des modernsten Damenschmucks, als: neumodischen Stroh- und andern Damenshüten ꝛc. ꝛc. und werde durch promte und solide Behandlung das mir bisher geschenkte Zutrauen meiner verehrten Gönnerinnen auch ferner zu rechtfertigen bemüht seyn. Wittwe Oelmann. 2

Die Putzmacherin Madame Stoppe, aus St. Petersburg, empfiehlt sich während ihres Aufenthalts hieselbst mit neumodischem Damenschmuck aller Art, Broderien ꝛc. ꝛc. Auch übernimmt sie jede Bestellung solcher Arbeiten und wird das ihr bisher geschenkte Zutrauen durch solide und prompte Behandlung immer mehr zu verdienen suchen. Ihr Logis ist in der Behausung des Hrn. Zacharia, am Markt, eine Treppe hoch. 1

Der Herr Apotheker Wegener vermiethet eine Familien-Wohnung mit allen Wirthschafts-Bequemlichkeiten, und kann selbige gleich bezogen werden. 1

In dem ehemaligen Maurer Voßschen Hause, der Frau Collegienräthin v. Langhammer gegenüber, ist in Kommission zu haben: sehr gute Hofs-Butter, in kleinen und großen Quantitäten; auch ist daselbst ein separater trockener gewölbter Keller zu vermiethen, von welchem der Miether den Schlüssel alleine besitzt. 1

Auf einem Gute in Rußland wird ein zuverläßiger Amtmann verlangt, der gute Attestate über seine Führung vorzuzeigen hat und gründliche Kenntnisse vom Branntweinsbrande besitzt. Wer sich zur Annahme dieser Stelle tüchtig fühlt, erfährt die Bedingungen im Major v. Schwebschen Hause. Auch sind daselbst mehrere gute Wagenpferde zu verkaufen. 1

Bei mir sind mehrere Sorten Flächsen- und Hedenleinewand, wie auch Wollengarn, für billige Preise zu haben. Wittwe Stoffert. 1

Bei mir, an der Jakobspforte, sind zwei Zimmer parterre und ein Erkerzimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Koch Busch. 1

Bei mir sind drei neue modern und gut gearbeitete Droschken, welche mit Deichseln und Fiehmern zu fahren, wie auch ein stark gearbeiteter neuer Fuhrwagen und ein zweischläfriges stählernes Bettgestell billigen Preises zu verkaufen.

Schmiedemeister A. Becker,
an der St. Petersb. Straße. 1

Eine bequeme Wohnung, von fünf Zimmern, mit den erforderlichen Wirthschaftsbequemlichkeiten, bei der deutschen Kirche belegen, ist auf billige Miethe zu haben. Nähere Anzeige giebt die Expedition dieser Zeitung. 1

Angekommene Fremde.

Den 28. August. Der Hr. Baron v. Bove, der Hr. v. Lilienfeld, aus Liefland, und der Hr. Obrister v. Uexküll, von Linamäggi, logiren bei Baumgarten.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 70. Sonntag, den 2ten September 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Schreiben aus Warschau, vom 21. Aug.

Herr Reichard ist willens, nächstens von hier nach St. Petersburg und Moscau die Reise anzutreten, um auch daselbst Luftfahrten zu halten. Kurz vor der Herabkunft zur Erde bei seiner hiesigen Luftreise stieß er an eine von Donnerwetter knallende dicke Wolke, welche zum Glück den Luftreisenden schonte.

Die Erndte hat angefangen und fällt sehr ergiebig aus.

Schreiben aus Berlin, vom 26. Aug.

Der bekannte Oberst von Massenbach, welcher zu Frankfurt am Main auf Königl. Preußische Requisition arretirt worden, traf in Begleitung des Preußischen Infanterie-Hauptmanns Kölchen gestern hier ein, stieg im Hotel de Rußie ab, und ward heute früh, begleitet von einem Gensd'armerie-Officier, nach der Festung Cüstrin gebracht. Man glaubt, er werde späterhin nach Colberg abgeführt werden.

Aus Paris, vom 22. August.

Zu Toulouse ward grade am 14ten eine große Prozession gehalten, um von Gott das Aufhören der Dürre und dagegen Regen zu erbitten, und gleich darauf fiel ein so heftiger 24stündiger Regen, daß die Prozession am folgenden Tage ihren Zug nicht fortsetzen konnte, sondern sich in der Kirche retiriren mußte.

Schreiben aus Wien, vom 20. Aug.

Aus Eger hat man vernommen, daß der Fürst von Rasoumowsky daß Unglück gehabt hat, bei einem Spazierritt ein Bein zu brechen. Der Stallmeister des Fürsten, welcher dessen einziger Begleiter war, gerieth in eine sumpfige Stelle auf einer Wiese und blieb mit dem Pferde darin stecken. Der Fürst, der dieses vermeiden wollte, sprang eilig vom Pferde herab und brach im Fallen das Bein in der Mitte entzwei. Der Arzt des Regiments Erbach machte den ersten Verband, und bald ward aus Prag ein zweiter Wundarzt noch hinbeschieden. Man hofft die glücklichste Herstellung des Bruchs; allein der Fürst wird an 6 Wochen das Bette hüten müssen.

Bamberg, vom 10. August.

Unsere Polizei-Behörde, überzeugt von der Dringlichkeit wirksamer Maaßnahme zur Herstellung der naturgemäßen Korn-

preise, hat eine Verordnung erlassen, nach welcher unberechtigte Getraidemäkler das erstemal mit 14 Tagen Arrest, abwechselnd bei Wasser und Brod, im Wiederholungsfalle mit Verdoppelung dieser Strafe, und zum drittenmale mit 25 Ruthenhieben gezüchtigt werden sollen. Auch werden die Namen der Schuldigen im Intelligenzblatt bekannt gemacht.

Schreiben aus Westphalen, vom 23. August.

Das Mindensche Sonntagsblatt enthält ein merkwürdiges Cirkularschreiben an die evangelische Geistlichkeit beider Konfessionen der preußischen Monarchie zur würdigen Säkularfeier der Reformation, worin Folgendes vorkommt:

Die Darstellung der Veranlassung und der Zweck der Kirchenverbesserung wird den Rednern an heiliger Stätte reichen Stoff zu erbaulichen Betrachtungen und erwecklichen Ansprachen an das Gemüth ihrer Gemeindeglieder gewähren, ohne daß sie sich versucht finden können, ihren Vorträgen eine feindselige Richtung gegen die nicht Evangelischen Glaubensgenossen zu geben. Der Geist der Wahrheit, welcher die Reformatoren belebte, und in dessen Kraft sie ihr großes Werk begannen und vollbrachten, ist auch ein Geist des Friedens und der Liebe; die Frucht dieses Geistes soll, zu Folge der Apostolischen Ermahnung, allerlei Gütigkeit, Gerechtigkeit und Wahrheit seyn. Nur um der wenigen Geistlichen willen, welche dies vielleicht vergessen können, muß es erwähnt werden, daß in den, am Reformationsfeste zu haltenden Predigten, jeder bittere und verunglimpfende Ausfall gegen andre Glaubens-Bekenner, wie mit der Würde der evangelischen Kirche durchaus unverträglich, so auch dem ausdrücklich erklärten Willen Seiner Majestät des Königs gänzlich zuwider seyn würde, da Allerhöchstdieselben vielmehr wollen, daß die reine Darstellung des Geistes der Reformation, ohne alle Einmischung unfreundlicher Aeußerungen gegen andre Konfessionen, das allgemeine Thema sey, worüber alle Geistliche in Seiner Majestät Landen übereinstimmend bei der Säkularfeier predigen, und die zur Auswahl vorgeschriebenen Texte darauf hinausführen sollen.

Noch findet sich das Ministerium zu der Bemerkung veranlaßt, daß der Name: Protestanten, so bedeutungsvoll er zu der Zeit war, in welcher er aufkam, doch mehr die damals geschehene Verwahrung der äußern Rechte der evangelischen Fürsten und Stände, in den Angelegenheiten des Glaubens und der Kirchenverfassung, wie den der evangelischen Kirche eigenthümlichen Geist und Sinn zu bezeichnen geeignet ist, — auch, wenn er auf diesen letzten angewandt wird, mancherlei Mißdeutungen zuläßt, und dazu auch in der neuesten Zeit hin und wieder gemißbraucht worden. Es scheint daher in mehr als einer Hinsicht rathsam, diese Benennungen: Protestanten, protestantische Kirche, der Geschichte, welcher sie angehören, zu überlassen, und dafür, zumal in Erbauungsschriften und gottesdienstlichen Vorträgen, die angemesseneren und allgemein verständlicheren Namen: evangelische Kirche, evangelische Christen, von nun an allgemein zu gebrauchen. Luther selbst mißbilligte alle Partheinamen. Er eifert in seinen Schriften dagegen, daß die Bekenner des evangelischen Glaubens sich nach seinem Namen: lutherische, und Lutheraner nennen, und verweiset sie auf den alleinigen Grund des christlichen Glaubens, die Lehre Christi, das Evangelium.

Möge bei der Feier des bevorstehenden hohen Kirchenfestes auf allen treuen Arbeitern im Weinberge des Herrn der Geist ihres göttlichen Meisters ruhen und zu ihrem Wollen das Vollbringen geben!

Berlin, am 30sten Juni 1817.

Ministerium des Innern.

(Gez.) von Schuckmann.

Nach dieser officiellen Eröffnung würden daher künftig die Benennungen: Protestant und Lutheraner, im Preußischen wegfallen. Wahr ist es, daß Luther selbst in seinen Schriften mit den derben Worten jener Zeiten eifert: Wie käme ich armer, stinkender Madensack dazu, daß man die Kirche Christi sollte mit meinem heillosen Namen nennen!

Vom Main, vom 20. August.

Der durch mehrere merkwürdige Entdeckungen bekannte Deutsche Naturforscher, Dr. Vertürner, welcher unter andern die Schießgewehre und Artilleriestücke dahin verbessert hat, daß sie auf eine vierfache Entfernung noch die gewöhnliche Würkung thun, soll die merkwürdige Entdeckung gemacht haben, daß das Licht eine starke Verwandtschaft zur Wärme hat und diese andern Körpern zu entziehen im Stande ist, weshalb das Licht eben so wie Wasser oder Schwefel-Aether Kälte erregt und flüssige Sachen bis zum Erfrieren sich in kaltem starken Lichte erkälten. Der Hagel und der Morgenreif sollen auf diese Weise sich erzeugen. Aus diesem Grunde soll die Erde auch durch das Licht erwärmt werden, weil das Licht den Dünsten des Luftkreises Wärme entzieht und der Erde zuführt. Ferner soll das Licht aus zwei ganz eigenthümlichen Materien bestehen, welche getrennt mit der Wärme die zwei bekannten Elektricitäten darstellen; diese ganz besondere Ansicht soll auch durch Experimente völlig erwiesen seyn und alle Phänomene gründlich erklären. Die übrigen zahlreichen Entdeckungen dieses merkwürdigen Gelehrten sollen, nach dem Geständniß eines geprüften Kenners, noch wichtiger seyn, und sowohl die Physik als Chemie mit einer Reform in verschiedenen Theilen bedrohen. So wandelbar ist Alles auf Erden; früher erleuchtete der Süden den Norden, jetzt ist es umgekehrt.

Aus Brüssel, vom 23. August.

Zu Paris ist dem Vernehmen nach vor einiger Zeit würklich eine Versammlung der Minister der alliirten Höfe über die Frage gehalten worden: Ob nicht die Occupations-Armee in Frankreich noch weiter verringert werden könnte? Die Meinungen waren sehr verschieden. Lord Wellington wohnte der Versammlung nicht bei, ward aber hernach um seine Meinung befragt. Diese gieng dahin: "Daß er für das weitre Zurückziehen von Truppen aus Frankreich im geringsten nicht verantwortlich sein wolle. Wolle man sie wegziehen, so möge man sie alle zusammen wegziehen, lieber als sie so zu schwächen, daß sie aufhören würden, eine imponirende Macht zu bilden." Diese Antwort entschied, und es ist von einer Verminderung der Occupations-Armee bis weiter keine Rede.

Paris, vom 12. August.

Zu Tarare, in der Gegend von Lyon, sollen neue Unruhen statt gehabt haben. Man bemerkt darunter Militairpersonen. — In St. Genis sind ebenfalls bei einer militairische Execution Unordnungen und Widersetzlichkeiten vorgefallen. Der Körper des Hingerichteten wurde gemißhandelt und ihm der Kopf abgeschnitten; es wurden Gräuel begangen, die an die Gräuel der Revolution erinnern; die Soldaten erlaubten sich die größten Ausschweifungen in der Stadt und gegen die Bürger ꝛc.

Paris, den 18. August.

Nachdem die Revüe bei Ligny gehalten worden, trafen Seine Majestät, der König von Preußen, unter dem Namen eines Grafen von Ruppin, am 16ten hier ein, und nahmen im Hotel Ihres Gesandten, des Grafen von der Golz, Ihr Absteigequartier. Der Monarch reiset in der höchsten Simplicität. Sein ganzes Gefolge bestand aus einem Wagen mit einigen Adjutanten. Des Abends beehrte er das Theater des Variétés mit seiner Gegenwart. Gestern besuchte der Graf von Ruppin, welcher als Oberster gekleidet war und das große Band des heiligen Geist-Ordens trug, die Königliche Familie, speisete hernach bei dem Könige, und besuchte vorgestern die so genannten Berge des Gartens Beaujon, wo er an den Vergnügungen Theil nahm, und erst durch die Beweise der Freigebigkeit bekannt wurde, die er hinterließ. Gestern wohnte er der Vorstellung von Fernand Cortez bei und wird auch ein Konzert der Madame Catalani mit seiner Gegenwart beehren. Die Königlichen Prinzen haben dem Könige ihre Aufwartung gemacht.

Neapel, vom 23. July.

Die Räuberhaufen in dem Königreiche beider Sicilien scheinen sehr gefährlich zu seyn, da der König so strenge Maaßregeln gegen dieselben ergreift. Eine Commission

ist durch einen eigenen königl. Befehl beauftragt worden, ein Verzeichniß aller das Land durchstreifenden Banditen zu entwerfen. Wer auf dieser Liste, ohne gegründete Vorstellungen der Verwandten und Freunde einmal verzeichnet ist, wird dadurch vogelfrei und kann, wenn die Gleichförmigkeit der Person hergestellt und überwiesen ist, daß sein Name sich noch auf obiger Liste befindet, ohne weiteres zum Tode verurtheilt werden. Eine Belohnung von 200 Ducaten ist dem versprochen, der einen Anführer, und 100 Ducaten demjenigen, welcher einen Räuber tödtet oder ergreift.

Aus einem Schreiben aus Stockholm, vom 19. August.

Wegen des bevorstehenden Reformations-Secular-Festes ist ein Königl. Ausschreiben durch das ganze Königreich ergangen.

Von dem Herrn A. R. Lorent aus Hamburg, welcher sich durch mehrere vortreffliche Fabrik-Anlagen zu Gothenburg berühmt gemacht hat, ist daselbst auch eine große Porterbrennerei angelegt worden, welcher durch das ganze Reich versandt wird und nicht von dem Engl. zu unterscheiden ist; seit dem Einfuhr-Verbot des letztern ist diese Anlage von vieler Wichtigkeit.

Die Wölfe haben in diesem Sommer vielen Schaden angerichtet und sind bis in die südlichen Gegenden Westgothlands vorgedrungen. Im Norrho Kirchspiele in Helsingland nahmen selbige neulich an einem Tage 70 Schaafe von der Weide.

Schreiben aus Constantinopel, vom 26. Junii.

Vor einigen Tagen langten zwei Eilboten des Pascha von Aegypten mit der Nachricht eines über die Wehabiten in Arabien erfochtenen Siegs hier an. Nach Muhamedanischer Sitte überbrachten die Boten, zum Beweise des Siegs, ein paar Säcke mit abgeschnittenen Ohren. Beide Boten wurden auf Großherrl. Befehl, zu noch größerer Verherrlichung des Siegs, mit Hermelin-Pelzen bekleidet.

Der öffentliche Gesundheits-Zustand hat sich hier seit kurzem sehr verschlimmert. Fast in allen Gegenden der Hauptstadt, wie in den Vorstädten von Pera und Galata, zeigen sich Pest-Fälle. Schiffe, die aus Alexandrien mit angesteckten Waaren hieher kamen, scheinen diesen neuen Ausbruch veranlaßt zu haben. Auch aus Smyrna lauten die Nachrichten nicht minder beruhigend.

Am 10. July erfuhr man ganz unvermuthet im Publikum die Nachricht von Absetzung und Exilirung des Kiaja Bey (Ministers des Inneru) Seyidul-Abidin. Die Ursache dieser plötzlichen Ungnade wird nicht angegeben. Der durch die verschiedenen Ehrenstellen, die er bisher im Staate bekleidet hatte, bekannte alte Jussuf Agiah Efendi erhielt den dadurch erledigten Posten. Auch in den Statthalterschaften der Provinzen sind einige Veränderungen vorgefallen.

Vermischte Nachrichten.

Nach Brifen aus Quebec vom 3ten July bestehen die Amerikaner darauf, daß ihre Gränze bis an die Inseln hinter St. Thomas, einige Stunden von St. Lorent, vorgerückt werde. Hierdurch würde Quebec alle Verbindung mit unsern Niederlassungen in Neu-Schottland und Neu-Braunschweig abgeschnitten werden.

Aus Ferentino schreibt man von einem merkwürdigen Naturereignisse. Der See Canterno ist nämlich nach einem starken, in der umliegenden Gegend gehörten, unterirdischen Getöse auf einmal gänzlich verschwunden. Bei näherer Untersuchung zeigte sich's, daß sich in dem an den östlichen Theil des Sees gränzenden Berge, eine sehr große Vertiefung geöffnet hatte, in welche sich der See 150 Palmen hoch hinabstürzte.

In Steinhorst, dem ersten Lauenburgischen Amte, fand der König von Dänemark die Acte angeschlagen, welche dem Herzogthume seine Verfassung versichert, und äußerte gegen den Beamten: „Das habe ich wie ein ehrlicher Mann unterschrieben, und will es auch als ein ehrlicher Mann halten.“ In einem spätern Gespräbei Tafel in Lauenburg äußerte Se. Maj.: „Es ist ein Glück, wie Lauenburg eine Verfassung zu haben; denn es ist eine schwere Aufgabe, eine zu machen.

Man berechnet, daß dieses Jahr in den Englischen Fabriken 90 bis 100 Millionen Pfd. Baumwolle verarbeitet werden dürften.

Einige Briefe aus Wien wollen die ganze Geschichte mit Czerny Georg für ein leeres Gerücht halten, wozu vielleicht der ähnliche Name eines andern Enthaupteten Veranlassung gab.

Ein Antrag, daß die Religions-Veränderung in der Schweiz nicht mit dem Verlust des Land-Rechts bestraft werden soll, ist mit zwölf Stimmen gegen zehn durchgegangen.

Einige Studenten zu Gießen, die sich schändlich erfrechten, am 15ten den Napoleonstag zu feiern, werden die verdiente Züchtigung erhalten.

Der Kupferstecher Hr. Peter Haas, in Berlin, hat einen illum. Kupferstich angefertigt, den Brand des dortigen Schauspielhauses betreffend. Da dies fürchterlich-schöne Schauspiel dort in natura gesehen worden, so kann dies Kunstwerk nur vorzüglich auswärtige Kunstfreunde interessiren, für welche der wackere Künstler es auch gleich anfangs bestimmt hatte.

Anzeige.

Endesunterzeichneter ist Willens, eine kleine Sammlung von Gedichten, unter dem Namen: „Schneeglöckchen“, herauszugeben, wenn er so glücklich seyn sollte, eine hinlängliche Anzahl Praenumeranten zu finden. Ein Theil derselben würde Nachahmungen Anacreontischer Lieder, ein anderer Distichen, und noch ein anderer Kleinigkeiten verschiedenen Inhalts, so wie sie ihm die Laune eingab, enthalten. Der Preis eines Exemplars ist 5 Rubel Bco. Ass.

Die resp. Praenumeranten wünscht man dem Werkchen vordrucken zu dürfen.

CARL MUSAEUS.

Die Universitäts-Buchdruckerei in Dorpat unterzieht sich mit Vergnügen der Einsammlung von Bestellungen zu obigem Werke, und ersucht die resp. Liebhaber ihre Namen deutlich geschrieben an sie einzusenden.

Dorpat, den 23. Juny 1817.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Georg von zur Mühlen, Jacob Ferdinand Kyber, und Herrmann Jankowsky, und die Studenten der Medicin, Alexander Hempel, Carl Friedrich Schulinus, Friedrich Herrmann Neumann, und Ludwig von Loppenowe, die wegen Nichtbeobachtung der in mehreren Zeitungen bekannt gemachten Verordnung Eines Hochverordneten Conseils dieser Universität d. d. 4ten Juni a. c. sub Nr. 131. und bisherigen ordnungswidrigen Wegbleibens nicht mehr zu den immatrikulirten Studenten gerechnet werden können und sollen, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert: sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 24. August 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notarius. 1

Auf Befehl Seiner Erlaucht, des Herrn Kriegs-Gouverneurs von Riga ꝛc. Marquis Paulucci, wird hiedurch bekanntgemacht: In einer unter der Unterschrift des Rathsherrn Barnikel dem zum Steueroklad der Stadt Dorpat angeschriebenen Christian Nicoly, ertheilten Abgabe-Quittung, befindet sich nur die Entrichtung der Abgaben bis zu Ende 1817 bescheinigt, ungeachtet demselben zugleich ein Placat-Paß bis zu Ende 1818 ertheilt worden ist und von ihm auch ausser einer, als Caution für die Entrichtung seiner Abgaben beigebrachten Summe von 150 Rubel B. Ass., annoch 57 Rubel 82 Cop. erhoben worden sind, ohne der letztern in der nur bis zu Ende 1817 ertheilten Abgabe-Quittung zu erwähnen. — Um dergleichen sträfliche Unregelmäßigkeiten bei Erhebung der Abgaben von der armen Klasse vorzubeugen, diene zur Warnung, daß in Zukunft wegen derartiger Mißbräuche, die Schuldigen ohne alle Nachsicht dem Gericht zur strengsten Beahndung übergeben werden sollen. 3

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Capitaine Nicolaus von „Transehe als gegenwärtiger Besitzer des im „Wendenschen Kreise und Trikatenschen Kirchspie-

„le belegenen Gutes Neu-Wrangelshoff, bei „dem Ober-Directorio der Liefländischen Kre„ditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nach„gesucht hat; so wird Solches nach Vorschrift „des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten May „1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, da„mit ein Jeder, während des Laufs dieses Pro„clams das ist a dato binnen 3 Monaten, seine „etwanigen Rechte dieserhalb in den respectiven „Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die „zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht wer„den sollen. Zu Riga, am 10. August 1817.“ desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 23. August 1817.

Fried. v. Meiners, Director.
Ant. Schulz, Sekretär. 3

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt die Erben wayland Herrn Artillerie-Lieutenants Reinhold von Stackelberg hieselbst — unter Anzeige, daß auf dem im Cannapähschen Kirchspiele des Dörptschen Kreises belegenen Gute Kagrimois,

1. Eine unter dem 22. Septbr. 1766 improtocollirte, für das publique Gut Kurkund geleistete, und
2. Eine zweite, unter dem 1. März 1787 improtocollirte für das publique Gut Werro geleistete Arrende-Caution annoch hafteten, — um Erlaß eines Proclamatis zu deren Mortification und Deletion nachgesuchet haben.

Wann nun diesem petito, mediante decreto vom heutigen Tage, deferiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis alle diejenigen, welche aus diesen beiden, so eben näher angegebenen Arrende-Cautionen Ansprüche formiren, oder gegen deren Deletion rechtsgültige Einreden vorbringen zu können vermeynen, aufgefordert, sich mit diesen ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen oder Widersprüchen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 18. Januar des künftigen 1818ten Jahres, hieselbst mit ihren fundamentis zu melden, widrigenfalls besagte Cautions-Instrumente mortificiret und von dem Gute Kagrimois deliret werden sollen.

Und da ferner mittelst Decretes dieses Kaiserl. Landgerichts concursus creditorum des auf dem Gute Odenpäh verstorbenen Arrendatoris Johann Piper formaliter eröffnet worden, so werden alle diejenigen, welche an denselben und jetzt an dessen Nachlaß als Gläubiger Ansprüche formiren zu können vermeynen, desmittelst aufgefordert, sich mit ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen unter Beybringung ihrer fundamentorum binnen Sechs Monaten a dato, das ist, bis zum 18. Januar des künftigen 1818ten Jahres, und spätstens in den darauf folgenden dreyen, von 10 zu 10 Tagen abzuwartenden Acclamationen hieselbst zu melden, mit der Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, mit ihren Ansprüchen nicht weiter gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich präcludiret werden sollen.

Desgleichen werden alle diejenigen, welche an den Viehpächter Lange, dessen concursus creditorum hieselbst formaliter eröffnet worden, als Gläubiger Ansprüche formiren zu können glauben, in gleicher peremtorischer Frist und unter gleicher Commination adcitiret. Da derselbe jedoch gänzlich ohne Vermögen ist, so haben die Exhibenten zugleich mit der Exhibition den von diesem Kaiserl. Landgerichte sodann zu bestimmenden Beytrag zu den Gerichtlichen Kosten beizubringen.

Ferner haben sich alle diejenigen, so an den Nachlaß des auf dem Gute Urbs verstorbenen freien Gärtners Mathis Martinsohn Ansprüche formiren zu können glauben, sich in gleicher Frist und unter gleicher Commination hieselbst zu melden.

Endlich wird der Arrendator Carl Ferdinand Limberg desmittelst zu Anhörung seines Concurs-Urtheils binnen Sechs Monaten mit der Commination adcitiret, daß widrigenfalls besagtes Urtheil in Präjudiz Seiner publiciret werden wird.

Als wornach ein Jeder sich zu achten, für Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 18. Julius 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.
E. v. Schulmann, Assessor.
Sekretaire Hehn. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

In Folge Hochobrigkeitlicher Verordnung, wird im Gute Schloß-Oberpahlen, der alljährliche Krahm-Vieh- und Pferde-Markt den 14ten Septbr. d. J. gehalten werden, und dem resp. Publicum zur Wissenschaft gebracht. 3

Vom Monat Septbr. bis May, ist ein Haus mit 8 warmen Zimmern, eine Herberge und allen nöthigen Nebengebäuden, für eine adliche Familie, zu vermiethen. Man wendet sich deshalb an die Expedition dieser Zeitung. 3

Herr Benner, der die Ehre gehabt hat, die Portraite Ihrer Majestät der Kaiserinn Elisabeth, und Ihrer Majestät der Kaiserinn Maria nach der Natur abzunehmen; hat von Ihren Majestäten die Erlaubniss erhalten, diese Portraite stechen zu lassen. — Herr Benner hat die Ehre dem geehrten Publiko anzuzeigen; dass diese Bildnisse in Punktierarbeit von Herrn John in Wien gestochen werden. Die Zeit der Publication der Kupferstiche wird in den Zeitungen bekannt gemacht werden. — Der Preis für die beiden Kupferstiche ist 30 *Rubel. Man subscribirt auf die ersten Abdrücke, indem man die Hälfte der Summe voraus bezahlt; die andere Hälfte wird entrichtet, indem man den Schein zur Erhaltung der beiden Exemplare vorzeigt, bei Herrn Benner, wohnhaft in St. Petersburg, im Hause des Herrn Gruschkin, Nr.* 46, *neben dem Exercier-Hause; der Eingang ist von der Moika.* 1

Aus dem Hause der Frau Gouvernem. Sekretärin Kieseritzky, hat sich am 26. Aug. d. J., ein nicht großer schwarzbrauner fünfjähriger Wallach verlaufen. Wer ihn angehalten und wieder dahin abliefert, hat eine angemessene Belohnung zu empfangen. 3

Gutes Hemdeleinen, Strumpf- und Nähzwirn ist im Hause des Herrn Direktors von Meiners käuflich zu haben. 3

Bei Hrn. Dahlström, der Postirung schreg über, steht ein brauchbarer Bragkessel, ein Klar- und ein Wasserkessel mit allem Zubehör, billigst zu verkaufen. Auch wünscht derselbe einen Burschen, der etwa 14 bis 15 Jahre alt, von guter Führung ist, und lesen und schreiben kann, in die Lehre zu nehmen. Ein solcher hat sich der Bedingungen wegen bei ihm zu melden. Ferner ist bei ihm eine Wohnung von drei Zimmern für eine kleine Familie, mit Küche, Keller ꝛc. ꝛc. zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 3

1000 Löfe Gersten sind unter vortheilhaften Bedingungen, so wie auch Butter in großen und kleinen Quantitäten, und spanische Wolle, im Hause des Herrn Maj. v. Hüene, am Wasser, bei der neuen hölzernen Brücke, von 7 bis 9 Uhr Morgens, und von 12 bis 2 Uhr Nachmittags zu verkaufen. 3

In der Nacht vom 25sten auf den 26sten d. M., ist mein, an meinem Wohnhause angebrachtes Glaser-Schild, entweder zerschlagen oder durchgeworfen worden. Wer mir den Thäter anzeigt, hat bei Verschweigung seines Namens, eine Belohnung von 25 Rbl. B. N. zu erwarten. — Zugleich mache ich bekannt, daß bei mir ein kupferner Destillir-Kessel, auf 1/2 Faß, für einen billigen Preis zu verkaufen ist. Huntemann. 2

Ein separates Wohnhaus, von 7 Zimmern, mit guten Nebengebäuden und Stallung für 5 Pferde, einem Küchengarten ꝛc. ist vom 1. Oct. d. J. ab, zu vermiethen. Miethliebhaber haben sich der Bedingungen wegen an den Baumeister Hrn. J. H. Baeuerle zu wenden. 2

Bei mir ist eine Wohnung von 7 Zimmern, mit separater Küche, einem kleinen Keller, und einer Handkammer, mit und ohne Stallraum, zu vermiethen. Joh. Borck,
im 3ten Stadttheil, Nr. 42. 2

Dem verehrten Publiko zeige ich hiemit an, daß bei mir zu jeder Tageszeit ordin. wie auch gegossene und andere mit baumwollenen Dochten versehene Lichte billigen Preises zu haben sind.
Seifensieder Hollsegge,
unweit dem Russischen Markt, Nr. 158.

Im dem Hause der Frau Obersekretärin Lenz, ist die obere Etage und eine Erker-Wohnung von 3 Zimmern, Klete und Keller, mit dem bei ihrem hölzernen Wohnhause befindlichen Garten, Stall- und Wagenhause zu vermiethen, und das Nähere darüber bei ihr oder bei dem Hrn. Bürgermeister Linde zu erfahren. 1

Im ehemaligen Reinfeldschen, jetzigen Doctor Lehmannschen Garten, an der Techelferschen Straße, sind von nun an größtentheils die vorzüglichsten, abgepflückten Aepfelgattungen sowol Lof- als Stückweise käuflich zu haben. 1

Es wird auf einem kleinen Gute ein ungeheiratheter Amtmann, oder Wirthschafts-Bedienter, welcher Kenntnisse von der Landwirthschaft besitzt und Zeugnisse seiner guten Führung aufzuweisen hat, verlangt. Nachweisung hierüber erhält man bei dem Hrn. Aeltermann Schultz. 1

Ich bin willens eines meiner beiden Häuser, entweder das im ersten Stadttheil an der St. Johannisstraße belegene, bestehend aus 7 Zimmern, einem gewölbten Keller und andern Wirthschafts-Bequemlichkeiten, oder das auf dem sogenannten Sandberge, ohnweit der Knautschen Mühle neu erbaute, bestehend aus 4 zusammenhängenden Zimmern, warmer Küche, Klete, Keller, Wagenremise, Stallraum für 4 Pferde, nebst einem großen Obst- und Küchengarten, aus freier Hand unter den vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Kaufliebhaber haben sich der Bedingungen wegen bei mir zu melden.

J. Fr. Franck,
Buchbindermeister. 1

Eine, nahe am Markt belegene geräumige Wohnung, mit Domestikenstube, gewölbten Keller, Stallung für 6 Pferde, Wagenremise und einen gemeinschaftlichen Eiskeller, ist zuvermiethen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Daß ich mein Logis verändert, und gegenwärtig im ehemaligen Steinschen, jetzigem von Hasseschen Hause rechter Hand, unweit dem Rathhause, wohne, zeige ich dem verehrten Publiko hiedurch ergebenst an, und empfehle mich zugleich wiederholend in Verfertigung des modernsten Damenschmucks, als: neumodischen Stroh- und andern Damenshüten ꝛc. ꝛc. und werde durch promte und solide Behandlung das mir bisher geschenkte Zutrauen meiner verehrten Gönnerinnen auch ferner zu rechtfertigen bemüht seyn. Wittwe Oelmann. 1

Wegen der auf einem benachbarten Guth herrschenden Viehseuche kann der diesjährige Markt auf dem Guthe Menzen im Harjelschen Kirchspiel nicht gehalten werden; welches ich hiemit bekannt mache.

Koskull. 1

Der Optikus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehrern Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftiget, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, wie auch Konservations-Brillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei Hrn. Frey, St. Petersburger Straße. 2

Aus dem Garten des Secretairen Schumann werden von jetzt an Aepfel, größtentheils von der vorzüglichsten Gattung, Loof- und Stückweis verkauft. 1

Einem resp. Publiko zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich gegenwärtig im ehemaligen Villrer Roederschen Hause wohne, und daß bei mir drei Erkerzimmer, wie auch eine Herberge, von 2 Gelegenheiten, nebst Stallraum und alle erforderliche Wirthschaftsgelegenheiten zu vermiethen und sogleich zu beziehen sind.

Handschuhmacher P. Meyer. 2

Angekommene Fremde.

Den 31. Aug. Der Hr. Obrister v. Uexküll, von Sarakus, logirt bei Stähr. — Der Hr. Pfandhalter Brinckmann, von Parzemoise, logirt bei der Wittwe Pensa.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
1 00 Rubel Gold			
1 Rubel Silber - - -	3	77	— —
Im Durch. in v. Woche	3	77	— —
1 neuer holl. Duk. -	10	58	— —
1 neuer holl. Rth. - -	4	98	— —
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	83	— —

Brandweinspreis.

1 Fas Brandwein halb Brand am Thor 54 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 68 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 90 Kopek. neue.
— — — — 10 — 80 — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 81 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Backerwaitzen, nach Qualität

	die Last	600	Rbl.	B.	N.	à
Waizen -	—	—	—	—		à
Bäckerroggen	—	380	—	—		à
Roggen -	—	—	—	—		à
Gerste -	—	—	—	—		à
Grobe Gerste	—	—	—	—		à
Haber, nach Qualität		160	—	—		à
Malz, nach Qualität		—	—	—		à
Grobes Malz	—	310	—	—		à 315

Branntwein, nach Qualität
das Fas - - 50 — — à

Dörptsche Zeitung.

Nro. 71. Mittwoch, den 5ten September 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 29. August.

Verwichenen Freitag, den 24sten dieses, geruhten Se. Majestät der Kaiser aus hiesiger Residenz nach Mogilew abzureisen. Höchstdieselben fuhren in Zarskoje-Selo an, und setzten Sonnabend, den 25sten, Ihre weitere Reise fort.

Der Justizminister, wirkliche Geheimerath Troschtschinskji ist, auf seine Bittschrift, Krankheit wegen, Allergnädigst des Dienstes entlassen, und zur Belohnung seiner langen Dienstleistung sind ihm zehn tausend Rubel jährlich als Pension ausgesetzt.

Der General von der Infanterie, Fürst Lobanow-Rostowskji, ist Allergnädigst zum Justizminister ernannt.

Borißoglebsk, vom 18. August.

Gestern Nachmittag nach 3 Uhr kamen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch in unsrer Stadt an und wohnten, nach Besichtigung des Kriegs-Lazareths, dem Exercitio der Batterie-Kompagnie Nr. 11 von der 6ten Artilleriebrigade und des 1sten Bataillons vom Koporischen Inf. Reg. bei. Hierauf hatte der hiesige Adel das Glück, bei Sr. Hoheit vorgelassen zu werden, und die angesehnsten Einwohner, Brot und Salz zu überreichen. Während der ganzen Zeit des hiesigen Aufenthalts Sr. Hoheit des Großfürsten, drängten sich die Einwohner von jedem Stande, Geschlechte und Alter, die sich aus den beiden Städten Borißoglebsk und Romanow versammelt hatten, in großer Menge heran, um sich an dem Anblick dieses hohen Reisenden zu ergötzen und ihn ihrem Andenken einzuprägen. Sodann setzten Se. Hoheit Ihre weitere Reise von hier nach Jaroslawl fort.

Koselz, im Tscherniaowschen Gouv., vom 7. August.

Das Getreide und die verschiedenen Früchte sind in hiesigen Gegenden außerordentlich gut gerathen. Eine reichliche Ernte belohnt mit Ueberfluß die Arbeiten des Landmanns. Auch das Heu ist gut gerathen.

Tobolsk, vom 20. Julii.

Das Fest des Geburtstages Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch, der 25. Junius, ist hier mit Eröffnung einer Abtheilung der Russischen Bibelgesellschaft bezeichnet worden. Die gemachten Darbringungen für diesen so gemeinnützigen Gegenstand haben, nach

der geringen Anzahl der hiesigen Einwohner, alle Erwartung übertroffen, indem sie sich schon über 6000 Rubel beliefen.

Kächta, vom 1. Junii.

Am 26. April und am 16. Mai hatten wir hier schreckliche Stürme, von denen besonders der erstere mit solcher Heftigkeit wüthete, daß er aus dem Walde große, schon gefällte, aber von den Zweigen noch nicht gereinigte Bäume auf das offene Feld fortriß und sie hernach wie Papierrollen vor sich her trieb. Der dabei empor gestiegene Staub verdunkelte die Luft so sehr, daß auch der stärkste Blitz nicht zu sehen war. Dieser Sturm hielt gegen vier Stunden an.

Vom Main, vom 22. August.

Das plötzliche Einberufen der auf Urlaub oder Werbung befindlichen Militairs der französischen Schweizer-Regimenter erregt Aufsehen.

Von den 92 Officieren des ehemaligen Schweizer-Garde-Regiments in Paris waren 38 am 10. August 1792 in den Tuilerien im Gefechte; von diesen kamen 23 theils an diesem Tage selbst, theils nachher ums Leben, 5 starben seither und 10 leben noch.

Vom Mayn, vom 24. August.

Es soll im Vorschlage seyn, diejenigen undeutschen Musensöhne von Gießen, welche Bonaparte am 15ten August hoch leben ließen, nach St. Helena zu transportiren.

Pethion soll auf St. Domingo gestorben seyn und einen 80jährigen General zum Nachfolger erhalten haben.

Mainstrom, vom 26. August.

Seit dem neuen Jahre haben auf dem kleinen Frankfurter Stadtgebiet vierzig widernatürliche Todesfälle sich ereignet. — Bei Gelegenheit des letztern siebenfachen Mordes hat der Frankfurter Senat eine Anmahnung an die löbliche Bürgerschaft und an sämmtliche Einwohner, zur Moralität und Frömmigkeit ergehen lassen. Zugleich waren sämmtliche Leichen im Hospital zum heiligen Geist zur Schau ausgesetzt worden. Seitwärts auf einer Bahre lag der Mörder und Selbstmörder; unweit davon auf einem Tische das unglückliche Weib, in ihrem Arme hatte sie die beiden ältesten Kinder von 8 und 6 Jahren, einen Knaben und ein Mädchen: in ihrem Schooße lag ein jüngeres Zwillingspaar von 1½ Jahren, Arm in Arm, und zu ihren Füßen das fünfte Kind, ein Mädchen von 3 Jahren. Am 24sten wurden die Schlachtopfer beerdigt, und am 26sten der Mörder auf einer Kuhhaut auf den Richtplatz geschleift, ihm der Kopf und die rechte Hand abgehauen und auf das Rad geflochten, mit der Inschrift: „Moog aus Kolberg, Familien- und Selbstmörder!" Er war 43 Jahr alt.

Wien, den 23. August.

Der österreichische Beobachter enthält folgenden Artikel:

„Die Morning-Chronikle füllt beinahe zwei ihrer langen Kolummen mit einer angeblichen Protestation, welche Ihre Majestät die Erzherzogin Marie Louise, Herzogin von Parma, am 29. Februar 1815 dem Wiener Kongresse gegen die Besetzung des französischen Thrones durch die Dynastie der Bourbons überreicht haben soll. Dies Dokument, sagt die Morning-Chronikle, ist ursprünglich in französischer Sprache abgefaßt, und nun aus einer deutschen Uebersetzung, welche in den Archiven der Stadt Frankfurt deponirt ist (!!!) ins Englische übertragen. Wir würden es kaum der Mühe werth gehalten haben, dieses neuen lügenhaften Produkts mit einer Sylbe zu erwähnen, wenn nicht andere Blätter dieses angebliche Dokument als ein der Geschichte in ganz vorzüglichem Grade angehöriges Aktenstück mitgetheilt hätten. Wir erklären hiermit, daß dieses von den Feinden der Ordnung und Ruhe in Europa geschmiedete Aktenstück von Anfang bis zu Ende erdichtet ist."

Brüssel, den 19. August.

Die Musterung von Ligny ist ausgezeichnet prachtvoll gewesen, sowohl durch die schöne Haltung der Truppen, als durch den großen Zusammenfluß von alliirten und französischen Officieren, worunter sich an 300 Generale und andere hohe Militairpersonen befanden; auch war beinahe die ganze Volksmenge der benachbarten Gegenden auf den Beinen, und das Wetter begünstigte dieses militairische Fest nach Wunsch. Der König von Preußen hat dem General Ziethen besondere Zufriedenheit über die schöne Haltung der Truppen sowohl, als auch über deren sichtbar bewiesene, musterhafte Mannszucht zu erkennen gegeben.

Paris, vom 22. August.

Se. Königl. Preuß. Maj. fahren fort, hier alle Merkwürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. Gestern beehrten Sie im strengsten Incognito auch das Theater du Vaudeville mit Ihrer Gegenwart. Am Montage wohnt der Monarch mit der Königl. Franz. Familie einem glänzenden Feste bei, welches der Neapolitanische Ambassadeur, Prinz von Castel Cicala, gab. Bei dem so äusserst einfachen Benehmen Sr. Preuß. Majestät weiß Paris nicht, daß es einen fremden großen Monarchen in seiner Mitte besitzt.

Der Legationsrath, Hr. Schoel, welcher die schöne Geschichte der Friedens-Traktaten herausgegeben, hat von Sr. Königl. Preuß. Majestät den rothen Adler-Orden erhalten.

Auf der diesjährigen Messe von Beaucaire sollen sich, nach dem Moniteur, nicht weniger als 100,000 Fremde befunden haben.

Auch zu Straßburg war kürzlich eine Straße ganz mit Insecten bedeckt. Da ihr Körper einigermaßen einem Getreidekorn glich, so verbreiteten lustige Leute, daß das Getreide, welches Wucherer hätten aufgehäuft und verfaulen lassen, sich in Schmetterlinge verwandelt habe. Jenes Insect war die sogenannte Schmetterlingsfliege.

Zu den Ersparnissen, die in Frankreich noch gemacht werden sollen, gehört, wie es heißt, die Einziehung der, kostspieligen Polizei der Prinzen, die unter der Leitung des Herrn von Vitrolles steht und die Maaßregeln der königl. Polizei hemmet. Herr de Cazes hat die Aufhebung derselben durchgesetzt. Den Fonds dazu liefert der Kriegsminister, dessen Ausgaben auch in diesem Jahre den Etat weit überstiegen haben.

Aus Italien, vom 16. August.

Da alle Anstalten, die portugiesischen Linienschiffe mit den erforderlichen Lebensmitteln versehen beendigt waren, fand am 12. dieses im Schlosse zu Livorno die feierliche Uebergabe der Kronprinzessin von Portugal statt. Der Minister Fürst von Metternich vollzog die Uebergabe in Eigenschaft als k. k. Kommissar, und der königl. portugiesische Kommissar Marquis di Castel-Melhor empfing die durchlauchtigste Prinzessin unter dem Throne, in Gegenwart der beiden Hofgefolge, und den gewöhnlichen Förmlichkeiten aus dessen Hand. Am 13. um 4 Uhr Nachmittags, schifften sich Ihre Kaiserl. Hoheit auf der großen Schaluppe des Linienschiffes König Johann VI. ein, und verfügten sich unter dem Donner der Kanonen der Hafen-Batterien, der beiden portugiesischen Schiffe und des königl. großbrittannische Linienschiffes Albion, an Bord Ihres auf das prächtigste eingerichteten königl. Schiffes. Um 6 Uhr begab sich die Herzogin von Parma an Bord des Schiffs und verweilte bis 10 Uhr bei Ihrer Schwester, deren Abfahrt bloß vom Winde abhängt. Alles was zur Bequemlichkeiten der hohen Reisenden erdacht werden kann, ist mit Geschmack und Pracht ausgeführt. Um für die aus mehr als 300 Personen bestehende Suite Platz zu haben, führt das Schiff, das eigentlich auf 90 Kanonen gebohrt ist, jetzt nur 36. Auf dem zweiten Linienschiffe St. Sebastian, hat sich der k. k. an den königl. portugiesischen Hof bestimmte Botschafter, Graf v. Eltz, mit seinem Gefolge eingeschifft. Beide Schiffe waren am 13. mit mehr als 3000 Lampen erleuchtet.

Philadelphia, den 21. Juli.

Am 22sten Juni ist von der Gegend von Boston an bis nach Frederikston, auf einer Strecke von beinahe 400 Engl. Meilen, ein Erdbeben verspürt worden.

Stockholm, vom 22. August.

Die Rußisch-Kaiserl. See-Cadetten, welche mit der Brigg Phönix, geführt von dem Lieuten. Doctoroff, von St. Petersburg angekommen waren, sind mit dersel-

ben weiter nach Carlscrona abgesegelt, um auch die dortigen Merkwürdigkeiten zu besehen.

Das Gothenburger Abendblatt, Nr. 122, erzählt: Ein Reisender aus Gothenburg sey in einem Posthause der Provinz angekommen, wo der gesprächige Posthalter ihn unter andern gefragt habe: wie sich die Gothenburger jetzt befänden? „O, erwiederte der Reisende, jetzt sind viele wieder auf die Beine gekommen.“ Wie so? ist der Handel etwa lebhafter geworden? „Ach nein! ich meine nur, daß viele, die seit einigen Jahren fuhren, jetzt wieder das Gehen haben lernen müssen.“

Kopenhagen, vom 26. August.

Vor einigen Tagen sind die Russischen See-Cadetten mit 2 Kriegsbriggs auf hiesiger Rhede angekommen und haben die freundschaftlichste, zuvorkommendste Aufnahme gefunden. Es ist Befehl ertheilt, ihnen alle zu den Königl. Werften und See-Arsenälen gehörigen Einrichtungen zu zeigen, und die Officiers und Matrosen sind aufs beste bewirthet worden.

Oesterreich, den 16. August.

Zu Oetseny im Tolnaer Gespann sind 219 Wohnungen mit allen Habseligkeiten der Einwohner ein Raub des Feuers geworden, das ein böses Weib angelegt hatte. In Pinkafeldt, auch in Ungarn, ist ein 16jähriger Bäckerbursche, der schon siebenmal Brand gestiftet, verurtheilt worden, lebendig verbrannt zu werden.

Dorpat, den 3. Septbr.

Heute reisete die große, holde Sängerin, Madame Becker, die in St. Petersburg mit hohem Beifalle einige Concerte gegeben hatte, hier durch nach Riga und versprach, wenn es möglich, noch in diesen Winter Dorpat zu besuchen, um hier Concerte zu geben. Möchte dieses Versprechen erfüllt werden.

Vermischte Nachrichten.

Nach Whitehaven ist auf einem aus Jamaica kommenden Schiffe die größte Schildkröte gebracht worden, die man je lebendig in Europa gesehen hat. Sie ist 4 Fuß 6 Zoll lang, 2 Fuß 4 Zoll breit und wiegt 280 Pfund. Während der sechswöchigen Ueberfahrt legte sie tausend Eyer, ohngefähr von der Größe eines Hünereies. Die Englische Zeitung, welche diese Nachricht enthält, fügt hinzu, dieses Ungeheuer werde wahrscheinlich bei dem nächsten Assisengericht zu Carlisle, wo ein prächtiges Banket gegeben werden soll, zum Tode verurtheilt werden.

In öffentlichen Blättern liest man: Seit einigen Tagen spricht man von Wolken im Norden, und einige Politiker wollen Ahnungen von einem Kriege Englands gegen Schweden haben. Hievon haben schon Englische Journale früher gesprochen, und die Schlußfolge eines wahrscheinlichen Kriegs aus den Spannungen gezogen, die sich zwischen England und Schweden wegen der Sperre gelagert haben sollten, die Schweden, und zwar besonders unter der Leitung und dem Willen des Kronprinzen gegen die Englischen Fabrikate und sonstige daher kommende Einfuhr mit vieler Sorgfalt und Strenge angelegt hat: Die Sendung eines Englischen Gesandten nach Stockholm, der nun auch wirklich dort angekommen ist, hat nun zwar jenem Gerücht der Englischen Blätter so ziemlich widersprochen; allein demunerachtet erneuert es sich wieder, und die Scharfseher behaupten, er habe nur Aufträge, durch mündliche und persönliche Dazwischenkunft, Schweden auf einen gelinderen Weg zu führen, die aber schwerlich den Erfolg haben würde, den England sich davon verspreche.

Eine Deutsche Zeitung sagt: „die Thatsache, daß man bei einem Algierischen Seeräuber Englische, Französische, Spanische und u. s. w. Pässe fand, mit dem Befehl, den Räuber mit seiner Beute überall ungehindert ziehen zu lassen, — diese erbauliche Thatsache kann uns Deutsche lehren, was wir von dem Schutz der westlichen See-Mächte für unsern Handel zu hoffen haben. Wie sehr hat Baden in seiner Abstimmung am Bundestage, über die Seeräuber, das Rechte und eines großen Volkes von 30 Millionen allein Würdige getroffen. Nicht bei England sollen wir um Schutz für unsre Flagge betteln! Uns selbst schützen sollen wir durch eigne Kraft. Man bohre, wo man sie trifft, die Schiffe jener elenden Räuber ohne Schonen in den Grund, ohne erst in London anzufragen, ob man es darf! und wir werden dann sehen, ob England es wagt, ohne vor dem Angesicht Europa's zu erröthen, seine theuren Bundesgenossen und Werkzeuge seiner Macht im Mittelmeer, jene Räuber von Algier, gegen Deutsche in Schutz zu nehmen.“ (Der Aufsatz beweist das Erwachen eines achtungswerthen Selbstgefühls; ist aber doch nur eine leere Deklamation, da das Interesse Süd-Deutschlands von dem nördlichen getrennt ist, und das letztere keine Kriegs-Häven hat. Der Deutsche See-Handel muß Schutz bei den nordischen Mächten suchen, oder in Amerika. Der bloße Antrag dazu bei den Vereinigten Staaten, würde in England sehr viel wirken.)

Das Bremische, von einem Tuneser nach Korunna aufgebrachte Schiff Leda, ist von dem preussischen und französischen Konsul auf Rechnung der Eigenthümer für 5000 Piaster und einige Geschenke an die Officiere frei gekauft worden.

Oesterreich. Czerny Georg, der erst vor Kurzem eine Reise nach Rußland gemacht hatte und nun enthauptet worden, war um das Jahr 1770 unweit Belgrad geboren und durch die vieljährigen Anstrengungen berühmt, die er zur Befreiung seines Vaterlandes Servien von der Türkischen Oberherrschaft machte. Er war von Gestalt groß, dabei aber hager, und trug einen Zopf, der seinen ganzen Rücken bedeckte. Von einem gewöhnlichen Servischen Bauern unterschied er sich bloß durch zwei Pistolen und einen Dolch, den er immer bei sich trug. Sein heftiger, grausamer, leidenschaftlicher Charakter äußerte sich schon früh, und der Haß gegen die Türken war ihm gleichsam angeboren; so z. B. begegnete er einst im Jünglingsalter einem Türken auf der Straße, der ihm gebieterisch befahl, aus dem Wege zu gehen und ihm im Weigerungsfall zu erschießen drohte. Czerny kam dem Türken zuvor und streckte ihn entseelt zu Boden. Hierauf flüchtete er nach Siebenbürgen, nahm, damals, kaum 18 Jahr alt, Oesterreichische Dienste und ward bald Unterofficier. Doch auch hier war seines Bleibens nicht lange; denn eines groben Vergehens wegen kehrte er eiligst in sein Vaterland zurück, wo er Räuberhauptmann ward und sich mit seiner Bande in den dicksten Wäldern aufhielt, von wo aus er die Türken überfiel und ihnen häufige Niederlagen beibrachte. Bei solchen Gelegenheiten entgingen weder Weiber, Greise, noch Säuglinge dieser Nation seiner Wuth. Um sich zu rächen, verurtheilten die Türken 26 Servische Große zum Tode, und rüsteten sich, über die Bande Czerny's mit bewaffneter Hand herzufallen. Aber auch die unterdrückten Servier strömten von allen Seiten zu Czerny. Nur sein Vater sagte sich von ihm los und machte sich auf den Weg nach Belgrad, um seinen Sohn in die Hände der Türken zu liefern. Dieser wandte vergebens alles an, den Greis zurückzuhalten und tödtete ihn endlich mit einem Pistolenschuß. Von dieser unnatürlichen That soll er den Namen Czerny (der Schwarze) erhalten haben. Ein Gemälde der Grausamkeiten aus seinem Leben zu entwerfen, wäre unmöglich; es mag blos noch angeführt werden, daß er seinen eigenen Bruder wegen einiger Vergehen aufhängen ließ. Obgleich er ohne alle Bildung war, weder lesen noch schreiben konnte, so kann man ihm doch die Gabe nicht absprechen, daß er die Truppen geschickt anzuführen und besonders vor der Schlacht zu begeistern wußte.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Seiner Erlaucht, des Herrn Kriegs-Gouverneurs von Riga ꝛc. Marquis Paulucci, wird hiedurch bekannt gemacht: In einer unter der Unterschrift des Rathsherrn Barnikel dem zum Steuereklad der Stadt Dorpat angeschriebenen Christian Nicoly, ertheilten Abgabe-Quittung, befindet sich nur die Entrichtung der Abgaben bis zu Ende 1817 bescheinigt, ungeachtet demselben zugleich ein Placat-Paß bis zu Ende 1818 ertheilt worden ist und von ihm auch ausser einer, als Caution für die Entrichtung seiner Abgaben beigebrachten Summe von 150 Rubel B. Ass., annoch 57 Rubel 82 Cop. erhoben worden sind, ohne der letztern in der nur bis zu Ende 1817 ertheilten Abgabe-Quittung zu erwähnen. — Um dergleichen sträfliche Unregelmäßigkeiten bei Erhebung der Abgaben von der armen Klasse vorzubeugen, diene zur Warnung, daß in Zukunft wegen derartiger Mißbräuche, die Schuldigen ohne alle Nachsicht dem Gericht zur strengsten Beahndung übergeben werden sollen. 2

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bür-

germeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Losbäckermeister Victor Friedrich Rothe das allhier im 3ten Stadttheil sub Nr. 2. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt allen Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem zeitherigen Eigenthümer, hiesigen Bürger und Kaufmann 2ter Gilde Jakow Michailow Schamajew am 1. July 1812 abgeschlossenen, und am 2. July 1817 bei Em. Erl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts für die Summe von 4,500 Rub. B. Ass. käuflich an sich gebracht und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus und dessen Appertinentien samt Erbgrund, rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den abgeschlossenen Kauf-Contract zu Rechtbeständige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 24. Septbr. 1818., bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrbesagten Immobilia dem Käufer, hiesigen Bürger und Losbäckermeister Victor Friedrich Rothe als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 13. August 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

C. L. Thomson, loco Secretarii 1

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Capitaine Nicolaus von „Transehe als gegenwärtiger Besitzer des im „Wendenschen Kreise und Trikatenschen Kirchspiele belegenen Gutes Neu-Wrangelshoff, bei „dem Ober-Directorio der Liefländischen Kre„ditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nach„gesucht hat; so wird Solches nach Vorschrift „des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten May „1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, da„mit ein Jeder, während des Laufs dieses Pro„clams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine „etwanigen Rechte dieserhalb in den respectiven „Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die „zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht wer„den sollen. Zu Riga, am 10. August 1817.“ desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 23. August 1817.

Fried. v. Meiners, Director.

Ant. Schultz, Sekretär. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Tischlermeister Nicolaus Hartmann, den allhier im 1sten Stadttheil sub Nr. 136. belegenen Erbplatz und das darauf befindliche hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit den zeitherigen Eigenthümern, den Erben des verstorbenen hiesigen Bürgers und Tischlermeisters Christian Holz, mit waisengerichtlicher Genehmigung am 21. Decbr. 1816 abgeschlossenen und am 8. May 1817 bei Em. Erl. Hochpreißl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 3000 Rubeln Bco. Ass. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagten Erbgrund und darauf ruhende Gebäude, oder wider den geschehenen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 25. July 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens, anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen, förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist, niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrgedachten Immobilia, jedoch mit Vorbehalt der in der Stadt-Bauordnung vom Jahr 1776 wegen der annoch im ersten Stadttheile befindlichen hölzernen Häuser bestehenden gesetzlichen Vorschriften, — dem Käufer, hiesigen Bürger und Tischlermeister Nicolaus Hartmann, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 13. Juny 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister F. Akerman.

C. H. F. Lenz, Obersekr. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizeiverwaltung werden am 10ten Septbr. d. J. und an dem folgenden Tage von Nachmittags 2 Uhr an, im Hause der Frau Anwaldin Buschhund in der Jamaschen Vorstadt, verschiedene Meubeln, Tafelzeug, Wäsche, Haus- und Küchen-Geräthe, mehrere große Kasten ꝛc. ꝛc. in öffentlicher Auction, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Welches Kauflichhabern hierdurch zur Nachricht bekannt gemacht wird. Dorpat, den 5. Septbr. 1817.

Sonntag, als am 9ten d. M., wird im Saale der Bürgermusse Ball seyn, zu welchem die Billette nach der eingeführten Ordnung von den Mitgliedern dieser Musse zu lösen sind. Dorpat, den 4. Septbr. 1817.

Die Vorsteher. 2

Ein verabschiedeter Russischer Unterofficier, der im Russisch lesen und schreiben, so wie im Deutschen grammatikalischen Unterricht zu geben, auch das Nöthige in der Geographie und Rechnen zu lehren versteht, in welchen Wissenschaften er auch bereits einige Jahre hindurch in einem landischen Hause unterrichtet, wünscht sich wieder in dieser Beschäftigung entweder in einem Hause zu Lande oder in der Stadt zu engagiren. Auch erbiethet er sich in der Stadt in zu bestimmenden Stunden, in obigem zu unterrichten. Zu erfragen ist er in der Bude am Wasser, Nr. 16, bei dem Kaufm. Hrn. Michelson. 3

Einem Hochverehrten Publikum empfehle ich mich unter andern mit dem besten Moskowischen Mehl, sehr guten Wologdaischen Lichten, beste Kasanische Seife, frischen Zitronen ꝛc. Auch steht bei mir ein wenig gebrauchtes Fortepiano, von vorzüglich gutem Ton, wie auch eine wenig gebrauchte Blankarden-Droschke zu verkaufen.

Schamajew. 3

In der Bude des Kaufmanns Hrn. A. Bokownew, unter dem Meisterschen Hause am Markt, ist sehr gutes Weitzenmehl, zu 4 Rubel und zu 3 Rbl. 80 Kop. das Lpfd. zu verkaufen. 3

Auf dem Gute Ropkoy ist Brandtewein zu einzelnen Fässern, sehr gutes Bier-Malz, Roggen und Hafer in größeren und kleineren Quantitäten zu verkaufen. Auch sind daselbst Aepfel Loofweise zu haben. 3

Bei Herrn Franhenn, an der Carlowaschen Straße, ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst einer Schafferey ꝛc. zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 3

Allen denen, die mich zu sprechen wünschen, zeige ich an, dass ich meine Wohnung gegenwärtig in dem Schneidermeister Rautenbergschen Hause, hinter dem neuen Universitäts-Gebäude habe. Den Unterricht in der französischen Sprache setze ich wie zuvor fort, und werde auch für diejenigen, welche zum Unterrichte zu mir ins Haus kommen wollen, billigere Bedingungen treffen. Auch bin ich erbötig, ein paar junge Leute als Pensionäre, gegen eine billige Vergütung, bei mir aufzunehmen, sie auf Verlangen in der franz. Sprache zu unterrichten, und für ihre gute Führung väterlich zu sorgen.

Alfons Croupier,
französischer Sprachlehrer.

Drei sehr angenehme an einanderhängende Zimmer sind zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Wo, erfährt man bei der Frau Kapitainin von Nandelstädt, im Luninschen Hause, an der St. Petersb. Straße. 1

Der Besitzer eines schuldenfreien sehr solide neu gebauten Hauses, mit sehr guten Nebengebäuden und einem schönen Obst- und Gemüse-Garten wünscht, aus Neigung zur Landwirthschaft, im Ehstnischen Distrikt ein nicht großes Guth im Tausche dieses Hauses, zu arrendiren. Sollte Jemand auf dieses Anerbieten reflektiren wollen, so erfährt

ein solcher das Nähere in der Expedition dieser Zeitung. 1

Es ist in der Carlowaschen Straße, eine kleine separate Wohnung, nebst Küche, Boden, Keller und Klete zu vermiethen, und vom 1. Sept r. c. zu beziehen. Die nähern Bedingungen erfährt man bei dem Kanzell. Gustav Treuer. 1

Ein Knabe von 12 Jahren, der einige Schulkenntnisse besitzt, will sich der Landwirthschaft widmen, und wünscht sich bei einem guten Landwirthen zur Erlernung derselben zu engagiren. Zu erfragen ist er in der Expedition dieser Zeitung. 1

In der Wohnung der Frau Rathsverwandtin C. Kämmerling, sind von nun an und zu jeder Zeit mehrere Sorten Strumpf- und Näbzwirn für die daselbst angesetzten Preise, in Kommission zu haben.

Ein Logis von 6 Zimmern, nebst Domestikenstube, Stallung für 5 Pferde, Wagenremise und 2 Kellern, unweit dem großen Markt belegen, ist entweder ganz oder auch jede Seite, von 3 Zimmern, jährlich oder halbjährlich zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. In der Expedition dieser Zeitung das Nähere.

In dem, dem Hrn. Kirchenvorsteher Zacharia gehörigen, an der Promenade stehenden steinernen Wohngebäude ist die obere Etage zu vermiethen. Ausser dieser sind auch noch einige Zimmer für Ungeheirathete bei ihm zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 1

Eine, nahe am Markt belegene geräumige Wohnung, mit Domestikenstube, gewölbten Keller, Stallung für 6 Pferde, Wagenremise und einen gemeinschaftlichen Eiskeller, ist zu vermiethen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Der Optikus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehrern Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftiget, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, wie auch Konservations-Brillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei Hrn. Frey, St. Petersburger Straße. 2

In der Nacht vom 25sten auf den 26sten d. M., ist mein, an meinem Wohnhause angebrachtes Glaser-Schild, entweder zerschlagen oder durchgeworfen worden. Wer mir den Thäter anzeigt, hat bei Verschweigung seines Namens, eine Belohnung von 25 Rbl. B. N. zu erwarten. — Zugleich mache ich bekannt, daß bei mir ein kupferner Destillir-Kessel, auf 1/2 Faß, für einen billigen Preis zu verkaufen ist. Huntemann. 1

In Folge Hochobrigkeitlicher Verordnung, wird im Gute Schloß Oberpahlen, der alljährliche Krahm-, Vieh- und Pferde-Markt den 14ten Septbr. d. J. gehalten werden, und dem resp. Publicum zur Wissenschaft gebracht. 2

Aus dem Hause der Frau Gouvernem. Sekretärin Kleiritzky, hat sich am 26. Aug. d. J., ein nicht großer schwarzbrauner fünfjähriger Wallach verlaufen. Wer ihn angehalten und wieder dahin abliefert, hat eine angemessene Belohnung zu empfangen. 2

Der Maurergesell Falck ist willens binnen kurzer Zeit von hier zu reisen und macht solches desmittelst bekannt, damit diejenigen, welche eine rechtsgültige Anforderung an ihn zu haben glauben, sich mit solcher bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst melden mögen. Dorpat, den 3. Septbr. 1817.

Angekommene Fremde.

Den 3 Septbr. Die Frau Majorin v. Krüdener, von Riga, logirt bei Ahland. — Se. Excell. der Hr. Generalmaj. v. Budberg; der Hr. Rittmeister v. Kahlen, von St. Petersb.; Frau Hofräthin v. Huhn, von Riga, logiren bei Baumgarten. — Der Hr. v. Glasenapp, von Rogosinsky, und der Hr. Kapit. Andrejanoff, von Hahnhoff, logiren bei der Wittwe Klare.

Durchpassirte Reisende.

Den 2. Septbr. Der Feldjäger Hr. Lieuten. Perfiljeff, von St. Petersb., nach Polangen. — Der Hr. Obrister Albrecht, von Riga, nach St. Petersb. — Der Hr. Obristl. v. Grinblatt, von St. Petersb., nach Riga. —

Den 3. Der Hr. Kapit. v. Buxhöfden, von Riga, nach St. Petersb. — Die Herren Fähndr. Graf Borch und Graf Medem, von St. Petersb., nach Mitau.

Den 4 Se. Excell. der Hr. Generalmaj. Baron Theill, von St. Petersb., nach Polangen. — Se. Excell. der Hr. Senateur Graf Oginsky, von St. Petersb., nach Wilna.

Den 5. Der Hr. Etatsrath Rutkofsky, von St. Petersb., nach Riga.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 72. Sonntag, den 9ten September 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 1. September.

Wir theilen hier folgendes Allerhöchste Manifest Sr. Kaiserl. Majestät mit, erlassen am verwichenen 25. August.

Von Gottes Gnaden
Wir Alexander der Erste, Kaiser und Selbstherrscher von ganz Rußland u. s. w. u. s. w. u. s. w.
Thun allgemein kund.

Der Friede, der durch den Segen des Allerhöchsten jetzt in Europa besteht, und die gegenwärtige Einrichtung Unsrer Armeen und Flotten, gewähren Uns das herzliche Vergnügen, Unsern liebegetreuen Unterthanen noch einmal zu verkünden, daß die Rekrutirung im Ganzen Umfange Unsers Reichs nicht nöthig ist, und von Uns auch in diesem Jahre ausgesetzt wird. Der gewöhnliche jährliche Abgang der Leute bei den Armen und den Flotten kann jetzt hinreichend ergänzt werden, vermittelst der von Uns getroffenen Verminderung der Anzahl Unsrer aktiven Truppen durch Verringerung der Leute bei den Reserve-Bataillonen der Infanterieregimenter der ersten Armee. Auf solche Weise werden zwei Jahre nach einander Unsre liebegetreuen Unterthanen von der Rekrutirung befreit. Wir wünschen, daß sie, durch nichts von ihren häuslichen Geschäften abgezogen, ruhig die Früchte des erworbenen Friedens und alles Glück des häuslichen Lebens genießen mögen.

Gegeben zu Zarskoje-Selo, am 25. August 1817 nach Christi Geburt, und Unsrer Regierung im siebzehnten.

Alexander.

Am 30sten Aug., als am Namensfeste Sr. Maj. des Kaisers, fand die feierliche Prozession aus der Kasans. nach der Alexander-Newskischen Kirche in Gegenwart einer ausserordentlichen Volksmenge, Statt. J. J. M. M. die Kaiserinnen Elisabeth Alexiewna u. Maria Feodorowna, wie auch Se. Kais. Hoheit der Großf. Nikolai Pawlowitsch wohnten der Liturgie im Kloster bei, nach deren Beendigung Allerhöchstdieselben den Metropoliten Ambrosius mit einem Besuche beehrten. Mittags war im Taurischen Pallaste bei Ihrer Maj. der Kaiserin Elisabeth Tafel, zu welcher die vornehmsten Personen beiderlei Geschlechts eingeladen waren. Eine allgemeine Erleuchtung

der Residenz am Abende, beschloß diesen festlichen Tag.

Der gewesene Lehrer bei Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Nikolai Pawlowitsch, Etatsrath Storch, ist Allergnädigst zum wirklichen Etatsrath erhoben.

Der Polizeimeister zu Riga, Obrist Krüdner, ist Allergnädigst zum Etatsrath erhoben und zum Civilgouverneur von Perm ernannt.

Gattschina, vom 25. August.

Heute Nachmittag nach 5 trafen Se. Majestät der Kaiser hier ein, und setzten, nach eingenommenem Mittagsmahl, nach 7 Uhr Ihre weitere Reise von hier auf der Straße nach Luga fort.

Luga, vom 27. August.

Gestern früh nach 3 Uhr reisten Se. Majestät der Kaiser in erwünschtem Wohlseyn durch unsere Stadt auf der Straße nach Porchow.

Dorpat, den 8. Septbr.

Gestern langten Sr. Erlaucht unser verehrte Herr Militaire-Gouverneur und Civil-Oberbefehlshaber ꝛc. Marquis Paulucci hier an, und wählten zu Ihrem Absteige-Quartier die Wohnung des Herrn Polizeimeisters Obristlieuten. und Ritter v. Gessinsky, nahmen noch denselben Nachmittag die Berichte der Behörden, Autoritäten und die Cour des Adels an, besahen die Gefängnisse, und heute Morgen den Bau des Kaufhofes, auch andere zu bebauende Plätze und setzten die Reise nach Riga heute um ½8 Uhr Morgens weiter fort, begleitet von den Segenswünschen der Einwohner Dorpats.

Aus Berlin, vom 30. August.

Die Cavaliers und Damen, welche die junge Großfürstin nach St. Petersburg begleitet haben, sind auf Ihrer Rückreise bereits unterwegs und werden in künftiger Woche hier wieder eintreffen. Prinz Wilhelm aber und sein Begleiter, der Generalmajor von Natzmer, sind nach Moscau eingeladen und werden dem Kaiserl. Hofe dahin folgen.

Aus Berlin, vom 2. September.

Aus Dresden ist die beunruhigende Nachricht eingelaufen, daß der Kön. Ober-Kammerherr und Minister, Se. Durchl., der Fürst von Wittgenstein, dort an einem Nervenfieber gefährlich krank liegt. Nach den neuesten Berichten ist indessen in der Nacht vom 30sten zum 31sten v. M. eine Crisis eingetreten, die noch Hoffnung zur Besserung darbietet.

Die Erndte ist bei uns überall sehr gut ausgefallen.

Stuttgard, vom 23. August.

Die hiesige Stadt wird nach mehrern Seiten erweitert und es melden sich viele Baulustige. Erst in dieser Woche hat der König einen Plan zu einer weitern Hinaussetzung von zwei Thoren bewilligt.

Stuttgardt, den 25. August.

Ungeachtet die von dem Volke gewählten städtischen und Kommun-Deputirten in den meisten Gegenden den von der Regierung vorgeschriebenen Eid geschworen haben, so haben doch die in Stuttgardt gewählten denselben bis jetzt noch immer verweigert.

Noch ist zwar die Organisation der verschiedenen Behörden des Königreichs nicht erfolgt; aber die Regierung scheint doch für bestimmte Grundsätze dabei entschieden zu seyn. Die Einrichtung der höhern Justizbehörden ist festgesetzt und die Chefs der verschiedenen Abtheilungen sind bereits ernannt. Das Personale der Räthe und Subalternen soll in wenigen Tagen bekannt werden. Von der übrigen Organisation vernimmt man, daß die Oberämter ihre jetzige Ausdehnung behalten, jedoch das Personale derselben nach Bedürfniß vermehrt werden soll. Das Königreich wird in vier Kreise eingetheilt; Neckar-, Schwarzwald-, Donau- und Jaxt-Kreis. Stuttgardt wird zu keinem Kreise getheilt und steht unmittelbar unter der zu errichtenden Centralstelle. Für jeden der 4 Kreise besteht eine Regierung unter dem Namen Kreisdirektion, die ihren Sitz in Stuttgardt, Rotenburg, Ulm und Ellwangen hat. Zu ihrem Ressort gehört das Regiminal-, polizeiliche und staatswirthschaftliche Fach, Kommune-Verwaltung, Medicinal-Polizei, Straßen- und Wasserbau. Die Instruktionen für die Kreis-Direktionen sind in der Arbeit. Das Personale ist noch nicht ernannt. Die ganze Einrichtung soll womöglich den 1. Januar 1818 angefangen. Den Kreis-Direktionen steht eine Centralstelle in Stuttgardt vor, die aus einem Direktor, und höchstens 8 Räthen bestehen soll. Der Centralstelle ist zugetheilt: die Ober-Post-Direktion, die Gestüts-Direktion und die Stuttgardter Stadt-Direktion. Sie bildet zugleich die Rekurs-Stelle in Beziehung auf Entscheidungen der untergeordneten Stellen.

Mit diesen Verfügungen soll zugleich auch die Organisation des Finanz-Departements, des Kirchen- und Schulwesens, eine Revision der Organisation des Departements der auswärtigen Angelegenheiten und eine Konstituirung des dem geheimen Rath unmittelbar untergeordneten Gesetzgebungs-Kollegii verbunden werden.

Aus Sachsen, vom 22. August.

Die Unterhandlungen wegen Ausgleichungen zwischen Sachsen und Preußen dauern fort, und noch vor Kurzem wurde eine Uebereinkunft wegen der Uebernahme der Centralsteuerscheine, der Peräquationskasse u. s. w. abgeschlossen. Die erstern sind während der Gouvernements-Regierungen geschaffen worden, und Preußen hat sie sämmtlich übernommen; sie belaufen sich über drei Millionen. Der Gegenstände, welche die Vergleichs-Kommission noch auszumachen hat, sind jedoch noch viele.

Aus Sachsen, vom 29. Aug.

Der erste Lärm zu Breslau, der mit den spätern Unruhen nicht zu verwechseln ist, rührte unschuldigerweise von dem Gebrauch der Deutschen Sprachreinigurg her. Mehrere junge Leute von der Breslauer Landwehr, welche zur Eidesleistung versammelt waren, glaubten von dem commandirenden Officier des regulairen Militairs die Worte gehört zu haben: "Nun laßt die Bande zusammen kommen." Dies machte sie unwillig; und bei näherer Untersuchung ergab es sich, daß der Officier gesagt hatte: Laßt den Banner — das Bataillon — zusammenkommen."

Aus der Schweiz, vom 25. Aug.

Ein Schweizerblatt enthält Nachstehendes aus Lyon: Täglich entwickeln sich mehr die Plane einer Verschwörung von dem weitesten Umfange. Die Lokal-Behörden haben es herausgebracht, daß die Verschwornen sich aus einem Nachbarlande Waffen zu verschaffen gewußt hatten. Sie sagen, der Ausbruch der partiellen Insurrektion im Rhone-Departement würde unterblieben seyn, wären die Kontra-Ordres bei Zeiten von Paris angelangt gewesen!

Schreiben aus Stockholm, vom 29. August.

Der Kronprinz hat nunmehr wieder selbst die Geschäfte als Kanzler der Universität zu Upsala übernommen, welchen bisher von dem Reichsherrn, Grafen Brahe, vorgestanden wurde. An dem von Sr. Königl. Hoheit früher ausersehenen Platze zu einem nach dem Risse des Hof-Intendanten Sundwall neuzuerbauenden großen Bibliothek-Gebäude ist daselbst in diesem Sommer die Arbeit angefangen worden. Im letzten Halbjahre war die Anzahl der Studierenden 1197, davon 108 Edelleute, 296 Priester-, 220 Bürger-, 219 Bauern-, 272 Beamten- und 82 Militairpersonen-Söhne; 183 waren zwischen 25 und 30, 521 zwischen 20 und 25, 346 zwischen 15 und 20 und der Ueberrest unter 15 Jahren alt. 260 Stipendiaten, aber nur 2 Ausländer, waren unter der Zahl.

In ganz Schweden befanden sich im Jahre 1815 34 Zucker-Siedereyen, welche mit 291 Arbeitern 2,236614 Pfund Zucker und 238047 Pfund Syrup, an Werth 1,471298 Bankthaler, gekocht haben. Im Jahre 1785 hatten 23 Zucker-Siedereien mit 119 Arbeitern 1,356845 Pfund Zucker und 306175 Pfund Syrup, werth 267685 Bkthlr., verfertigt.

Hamburg, den 2. Septbr.

Nach einem zuverläßigen Schreiben aus Corunna vom 6ten August, ist die Entfreiung des von einer Tunesischen Goelette genommenen und zu Corunna eingebrachten Bremischen Schiffs Leda, so wie seiner Mannschaft und Ladung, durch die unermüdeten und edelmüthigen Anstrengungen

des dortigen Kön. Französischen Consuls, Herrn Barrere und des dortigen Königl. Preußischen Consuls, Herrn Barrié, glücklich bewürkt worden; der Capitain Berend Kimme hatte am 4ten August das Commando dieses Schiffs wieder übernommen, und die Bremische Flagge auf demselben, unter den lebhaftesten Acclamationen des Publikums, wieder aufgestellt.

Philadelphia, den 28. Julii.

General Vandamme ist hier auf dem Schiffe John, Capitain Richards, von Amsterdam angekommen.

Da unser Präsident überall auf seiner Reise unter Paradirung der Truppen und mit glänzenden Festlichkeiten empfangen wird, so frägt ein hiesiges Blatt: "Ist das America? Sind das die Sitten republicanischer Bürger?"

Am 20sten ist zu Wilmington das Dampfboot Vesta abgebrannt.

Dem Gerücht, als wenn unsere Regierung die Absicht habe, in der Ostsee oder im Mittelländischen Meere irgend eine insularische Besitzung als Niederlageplatz zu acquiriren, wird widersprochen.

London, den 26. August.

Als Martinez im Verhör vom Präsidenten befragt wurde, aus welchem Grunde er sich den Titel: Fürst der Freiheit, beigelegt hätte, antwortete er: „Ich habe Nichts vom Volke verlangt; es will und wird frei seyn. Ich würde mir keinen solchen Unsinn erlaubt haben, wie jenen, mit welchem Sie das Wort Fürst (principe, Stifter) mit dem Worte Freiheit verbinden. Wenn meine angeblichen Freunde zu Rio und Bahia ihr Wort gehalten hätten, wie ich, so würden Sie, meine Herren, vor mir dieselbe Rolle spielen, die Sie mich jetzt spielen lassen. Sie suchen meine Mitverschwornen zu entdecken; prüfen Sie sich, sehen Sie um sich und vielleicht verlassen mehrere meiner Richter ihren Sitz, um Platz auf der Bank der Angeklagten zu nehmen."

Schreiben aus London, vom 29. August.

Bei dem letzten Wettrennen zu Egham, welches die Königl. Familie mit ihrer Gegenwart beehrte, war das Gedränge so groß, daß ein Taschendieb dem Herzoge von Glocester sein Taschenbuch wegstehlen konnte, obgleich Polizeibediente allenthalben auf der Lauer standen.

Schreiben aus Paris, vom 27. Aug.

Vorgestern wohnte der Graf von Rupplin, in Begleitung des Herrn von Humboldt, auch einer Sitzung der Französ. Academie bei. Des Abends war er im Theater de l'Ambigu comique. In wenigen Tagen wird der Durchl. Reisende von hier, so wie der Herzog von Wellington, nach Sedan abgehen, um über Preußische und ferner über Englische ꝛc. Truppen Revüe zu halten. Während seines hiesigem Aufenthalts hat der Monarch bisher viele schätzbare Sachen ankaufen lassen.

Vermischte Nachrichten.

Der zur Bewachung des Denkmals zu Groß-Beeren bestellte Invalide ist von der Landwehr und zählt 13 Wunden.

Ein Mr. Owen in England, hat dem Parlament vorgeschlagen, alle Armen Großbritanniens in eigene Dörfer zu versammeln, wodurch sie dem Staate weniger beschwerlich seyn würden, und man besser über die Erziehung ihrer Kinder wachen könnte. Vorausgesetzt, daß diese Dörfer auch mit hinlänglichen Aeckern versehen, und diese den Armen eingeräumt würden, ist der Plan vortrefflich. Es giebt unstreitig kein sicherers Mittel wider das Betteln, als die Armen wohlhabend zu machen.

Man hofft auch zu Frankfurt, wie in Nassau, eine Vereinigung der reformirten und lutherischen Kirche zusammen zu bringen. Ueber die Hauptpunkte soll man sich bereits verglichen haben.

Lord Erskine hatte am 12ten August zu London einen unangenehmen Vorfall. Er fuhr mit einer Dame spazieren und gerieth in ein Gewirre von Wagen, das ihn zu halten zwang. Ein Bäcker, gegen dessen Pferd er seine Peitsche erhob, glaubte wahrscheinlich, er habe ihn schlagen wollen, und schlug nun auf ihn und seine Dame los, bis seine Peitsche zerbrach. Man rühmt die Würde, welche der Lord in dieser fatalen Situation gezeigt habe.

Als Ursache der Verhaftung des Obristen von Massenbach geben öffentliche Blätter auch an, daß er gedroht haben soll, falls die Preußische Regierung ihm nicht 11000 Stück Carolinen auszahlen lasse, so wolle er gewisse in seinen Händen befindliche geheime Papiere und wichtige Actenstücke in England drucken lassen.

Nicht leicht hat in der letzten Zeit ein Buch so viel Glück gemacht, als "Cannebichs Lehrbuch der Geographie." (Preis 1 Rthlr. 8 Gr.) Ostern 1816 erschien davon die erste, Michaelis die 2te Auflage, und so eben hat die 3te die Presse verlassen. Ausserdem erschien davon zu Pehst eine Ungarische Uebersetzung; und in vielen kritischen Blättern erhielt dieses Werk die rühmlichsten Recensionen. Die neueste (3te) Auflage ist mit so vielen reichhaltigen Zusätzen versehen worden und hat dadurch so sehr gewonnen, daß sich dieses sehr nützliche Buch darin seiner Vollkommenheit um Vieles genähert hat.

Die Vermählung des Erbgroßherzogs von Toscana mit der Prinzessin Mariane von Sachsen wird im Oktober statt finden: und man versichert, gleich nach der Rückkehr des Kaisers von Oestreich nach Wien, werde die Verlobung „der Erzherzogin Karoline mit dem Thronfolger von Sachsen", deklarirt werden.

Der Buonapartische Staatsrath Real, der vormals Liqueur-Fabrikant zu Grenoble war, ist in New-York zu seinem Gewerbe zurückgekehrt.

Ein Tunesischer Kaper hatte sich einige Wochen in dem Spanischen Haven Corunna aufgehalten, von dort seine Priesen nach Tunis geschickt, und war nun wieder ausgelaufen, um wieder gegen Deutsche Schiffe zu kreuzen. Bald nachher aber begegnete ihm ein Schwedisches Kriegsschiff und nahm ihn weg, weil er sich außerhalb des mittelländischen Meeres befand.

Die Bevölkerung des Spanischen Amerika beträgt 13 Millionen Menschen; ist also um 3 Millionen stärker, als die von Spanien selbst. (Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, als sie sich von England losrissen, betrug gegen 2 Millionen, war also sieben bis achtmal geringer, als die von Großbritannien und Irland.

Die Fischer in Nord-Amerika sind Willens, dem Kongreß eine Bittschrift um Abschaffung der Dampfschiffe einzureichen. Sie behaupten, daß die Fische in den Gewässern, wo sie hin und her fahren nicht mehr laichen, und schreiben dieses dem Dampfgeruch, oder dem außerordentlichen Geräusch der Räder zu, wodurch die Fische vertrieben und verjagt würden. Sie sagen sogar, es würde in dem Patomak, an welchem Newyork liegt, kein Fisch mehr bleiben, wenn noch fernerhin Dampfschiffe darauf fahren. Wahr ist, daß die Fischerei seit 2 Jahren abgenommen hat.

Ein Spitzenklöppel-Mädchen aus Zwikkau hat dem Könige von Sachsen ein Kissen von geklöppelten Spitzen, in welchem des Königs Portrait kunstvoll und treffend eingearbeitet ist, überreicht. Der König hat der Künstlerin zur Belohnung einen Gnaden-Gehalt von monatlich 5 Thalern lebenslänglich ausgesetzt.

Frau von Stael war häßlich und machte Anspruch auf Schönheit. Einst saß der gelehrte Lalande zwischen ihr und der schönen Madame Reramier zu Tische. Er wollte beiden etwas artiges sagen, und rief aus: Wie glücklich sitz' ich hier zwischen Schönheit und Witz! Schnell setzte Frau von Stael hinzu: „Ohne eines von beiden zu besitzen."

Am 14. Aug. d. J. unternahm ein geschickter prakt. Arzt zu München, Dr. Reiner, einem 27jährigen Mädchen, dem vor 9 Jahren die ganze ganze Nase, die Nasenbeine und das Pflugschaarbein ꝛc. durch ein Geschwür verloren gingen, eine natürliche Nase durch ein, einer wohlgebildeten Nase ähnliches, mit Scheidewand versehenes, aus der Stirne des Mädchens geschnittenes Stück Haut wiederzugeben. Am zwölften Tage nach der Operation hatte die Nase ihre natürliche Wärme, Gefühl und Farbe; die noch Wunden-eiternden Stellen setzten schon Fleischwärzchen an, und in 4 bis 9 Wochen wird die ganze Heilung vollendet seyn. Hr. Dr. Reiner

suchte in den ersten Tagen nach der Operation die neue Nase auf eine sinnreich ausgedachte Ernährungsweise durch Auflegung warmer, abwechselnd feuchter und trockner Fomentationen, in ihrem animalischen Lebensprozesse zu erhalten. Diese Operations-Methode, die von den Koomas (Töpfer- oder Ziegelmacher-Kaste in Hindostan ausgeübt wird, wurde im Jahre 1814 von einem Wundarzte Mr. Carpue in London zum erstenmale in Europa an einem Lebenden ausgeführt.

Ein noch nie im Spreestrom gefangener Stöhr oder Seefisch, 50 Pfd. schwer, wird gegenwärtig zu Berlin gezeigt.

Talma spielte neulich den Hamlet zu Arras. In den Auftritt mit der Mutter legte er so viel Wahrheit, daß ein Officier im Parterre von Entsetzen laut aufschrie, in Ohnmacht fiel, und fortgebracht werden mußte. Als er wieder zu sich kam, war seine erste Frage: Hat er sie erstochen?

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl
Seiner Kaiserlichen Majestät, des
Selbstherrschers aller Reussen
u. s. w.

ertheilt Ein Kaiserliches Universitäts-Gericht zu Dorpat in Nachlaßsachen weiland Herrn Lectors Georg von Roth, nachdem das proclama ad convocandos creditores erlassen und abgelaufen, auf gehöriges Ansuchen, folgenden

Bescheid:

daß allen den Gläubigern der Nachlassenschaft weiland Herrn Lectors Georg von Roth, welche im Laufe des Proclams und spätestens bis zum 17 August 1817 sich nicht gemeldet haben — wie hierdurch geschiehet — aditus zu präcludiren sei. V. R. W.

Dorpat, den 7. Septbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notarius. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der Herr Ober-Secretaire dieses Rathes, Christian Heinrich Friedrich Lenz, hieselbst kürzlich ab intestato verstorben: so citiren und laden Wir alle und jede, welche an Defuncti Nachlaß aus irgend einem Titel gegründete Ansprache machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, daß sie binnen Sechs Monat a dato: mithin am 4ten März kommenden 1818ten Jahres spätestens, bei Uns ihre etwanigen Ansprüche gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter ausdrücklicher Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist, niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präcludirt seyn soll; als wornach sich jeder, den solches angehet, gebührend zu achten hat. V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 4. Septbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
C. L. Thomson,
loco Secretarii. 3

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Capitaine Nicolaus von „Transehe als gegenwärtiger Besitzer des im „Wendenschen Kreise und Trikatenschen Kirchspiele belegenen Gutes Neu-Wrangelshoff, bei „dem Ober-Directorio der Liefländischen Kre„ditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nach„gesucht hat; so wird Solches nach Vorschrift „des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten May „1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, da„mit ein Jeder, während des Laufs dieses Pro„clams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine „etwanigen Rechte dieserhalb in den respectiven „Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die „zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht wer„den sollen. Zu Riga, am 10. August 1817.“

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 23. August 1817.

Fried. v. Meiners, Director.
Ant. Schultz, Sekretär. 1

Auf Befehl Seiner Erlaucht, des Herrn Kriegs-Gouverneurs von Riga ꝛc. Marquis Paulucci, wird hiedurch bekannt gemacht: In einer unter der Unterschrift des Rathsherrn Barwikel dem zum Steuerklad der Stadt Dorpat angeschriebenen Christian Nicoly, ertheilten Abgabe-Quittung, befindet sich nur die Entrichtung der Abgaben bis zu Ende 1817 bescheinigt, ungeachtet demselben zugleich ein Placat-Paß bis zu Ende 1818 ertheilt worden ist und von ihm auch ausser einer, als Caution für die Entrichtung seiner Abgaben beigebrachten Summe von 150 Rubel B. Ass., annoch 57 Rubel 82 Cop. erhoben worden sind, ohne der letztern in der nur bis zu Ende 1817 ertheilten Abgabe-Quittung zu erwähnen. — Um dergleichen sträfliche Unregelmäßigkeiten bei Erhebung der Abgaben von der armen Klasse vorzubeugen, diene zur Warnung, daß in Zukunft wegen derartiger Mißbräuche, die Schuldigen ohne alle Nachsicht dem Gericht zur strengsten Beahndung übergeben werden sollen. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Sonntag, als am 9ten d. M., wird im Saale der Bürgermusse Ball seyn, zu welchem die Billette nach der eingeführten Ordnung von den Mitgliedern dieser Musse zu lösen sind. Dorpat, den 4. Septbr. 1817.

Die Vorsteher. 1

Die am 10ten dieses Monats in dem Hause der Frau Anwaldin Buschhund zu haltn angekündigte Auction, wird, eingetretener Umstände wegen, annoch bis auf weitere deshalb zu machende Anzeige, ausgesetzt.

Die Palloperfche Gutsverwaltung macht hierdurch bekannt, daß der daselbst jährlich Statt findende Vieh- und Pferdemarkt, am 17ten Septbr. d. J. gehalten werden soll. 3

Es ist eine sehr vortheilhafte Viehpacht von 150 Kühen, die Michaelis d. J. vacant wird, so wie mehrere kleinere, von 80 bis 100 Kühen, die sämmtlich mit guten Weiden versehen sind, zu vergeben. Liebhaber erfahren das Nähere auf dem Gute Aidenhoff, bei Fellin. 3

Ein verabschiedeter Russischer Unterofficier, der im Russisch lesen und schreiben, so wie im Deutschen grammatikalischen Unterricht zu geben, auch das Nöthige in der Geographie und Rechnen zu lehren versteht, in welchen Wissenschaften er auch bereits einige Jahre hindurch in einem landischen Hause unterrichtet, wünscht sich wieder in dieser Beschäftigung entweder in einem Hause zu Lande oder in der Stadt zu engagiren. Auch erbiethet er sich in der Stadt in zu bestimmenden Stunden, in obigem zu unterrichten. Zu erfragen ist er in der Bude am Wasser, Nr. 16, bei dem Kaufm. Hrn. Michelson. 2

Einem Hochverehrten Publikum empfehle ich mich unter andern mit dem besten Moskowischen Mehl, sehr guten Wologdaischen Lichten, beste Kasanische Seife, frischen Zitronen ꝛc. Auch steht bei mir ein wenig gebrauchtes Fortepiano, von vorzüglich gutem Ton, wie auch eine wenig gebrauchte Blankarden-Droschke zu verkaufen.

Schamajew. 2

In Folge Hochobrigkeitlicher Verordnung, wird im Gute Schloß-Oberpahlen, der alljährliche Krahm-, Vieh- und Pferde-Markt den 14ten Septbr. d. J. gehalten werden, und dem resp. Publicum zur Wissenschaft gebracht. 2

Bei mir ist eine Wohnung von 7 Zimmern, mit separater Küche, einem kleinen Keller, und einer Handkammer, mit und ohne Stallraum, zu vermiethen. Joh. Borck,
im 3ten Stadttheil, Nr. 42. 1

Gutes Hemdeleinen, Strumpf- und Nähzwirn ist im Hause des Herrn Direktors von Meiners käuflich zu haben. 2

Bei Hrn. Paßgröhm, der Postirung schreg über, steht ein brauchbarer Bragkessel, ein Klar- und ein Wasserkessel mit allem Zubehör, billigst zu verkaufen. Auch wünscht derselbe einen Burschen, der etwa 14 bis 15 Jahre alt, von guter Führung ist, und lesen und schreiben kann, in die Lehre zu nehmen. Ein solcher hat sich der Bedingungen wegen bei ihm zu melden. Ferner ist bei ihm eine Wohnung von drei Zimmern für eine kleine Familie, mit Küche, Keller ꝛc. ꝛc. zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 2

1000 Löfe Gersten sind unter vortheilhaften Bedingungen, so wie auch Butter in großen und kleinen Quantitäten, und spanische Wolle, im Hause des Herrn Maj. v. Hüene, am Wasser, bei der neuen hölzernen Brücke, von 7 bis 9 Uhr Morgens, und von 12 bis 2 Uhr Nachmittags zu verkaufen. 2

Ein separates Wohnhaus, von 7 Zimmern, mit guten Nebengebäuden und Stallung für 5 Pferde, einem Küchengarten ꝛc. ist vom 1. Oct. d. J. ab, zu vermiethen. Miethliebhaber haben sich der Bedingungen wegen an den Baumeister Hrn. J. F. Baeuerle zu wenden. 1.

Vom Monat Septbr. bis May, ist ein Haus mit 8 warmen Zimmern, eine Herberge und allen nöthigen Nebengebäuden, für eine adliche Familie, zu vermiethen. Man wendet sich deshalb an die Expedition dieser Zeitung. 2

Eine, nahe am Markt belegene geräumige Wohnung, mit Domestikenstube, gewölbten Keller, Stallung für 6 Pferde, Wagenremise und einen gemeinschaftlichen Eiskeller, ist zuvermiethen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Der Optikus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehrern Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftiget, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, wie auch Konservations-Brillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei Hrn. Frey, St. Petersburger Straße. 2

Einem verehrten Publikum mache ich hiedurch ergebenst bekannt, daß ich gegenwärtig das Rödersche Haus, am Domsberge bezogen habe, und daß bei mir drei Erker und eine Wohnung von drei Zimmern, nebst Stallraum und alle erforderliche Wirthschafts-Bequemlichkeiten zu vermiethen und sogleich zu beziehen sind.

Handschuhmacher P. Meyer. 1

Auf dem Gute Ropkoy ist Brandtewein zu einzelnen Fässern, sehr gutes Bier-Malz, Roggen und Hafer in größeren und kleineren Quantitäten zu verkaufen. Auch sind daselbst Aepfel Loofweise zu haben. 2

Der Maurergesell Falck ist willens binnen kurzer Zeit von hier zu reisen und macht solches desmittelst bekannt, damit diejenigen, welche eine rechtsgültige Anforderung an ihn zu haben glauben, sich mit solcher bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst melden mögen. Dorpat, den 3. Septbr. 1817.

Angekommene Fremde.

Den 7ten Septbr. Ihro Excell. die Frau Generalin v. Rehbinder, logiren bei dem Hrn. Maj. v. Hüene. — Der Hr. Baron Nicolai v. Turnau, von St. Petersb., und der Hr. Hofgerichts-Advocat Seewig, von Riga, logiren bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 6ten Septbr. Se. Excell. der Hr. General-maj. Graf Sievers, von Riga, nach St. Petersb.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.	
100 Rubel Gold				
1 Rubel Silber - - -	3	82	—	—
Im Durch. in v. Woche	3	77	—	—
1 neuer holl. Duk. -	10	89	—	—
1 neuer holl. Rth. - -	5	1	—	—
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	85	—	—

Brandweinspreis.

1 Fas Brandwein halb Brand am Thor 53 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 66 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 80 Kopek. neue.
— — — — 10 — 60 — alte.
Agio auf Silber 2 Rubel 86 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Bäckerwaitzen, nach Qualität

	die Last	600	Rbl.	B.N.	à 650
Waizen -	—	—	—	—	à
Bäckerroggen	—	340	—	—	à 330
Roggen -	—	—	—	—	à
Gerste -	—	—	—	—	à
Grobe Gerste	—	—	—	—	à
Haber, nach Qualität		145	—	—	à 150
Malz, nach Qualität		230	—	—	à
Grobes Malz	—	300	—	—	à
Branntwein, nach Qualität					
das Fas - -		50	—	—	à

Taxa in Dorpat, für den Monat Septbr. 1817.

1 Kringel von reinem Waitzenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen und gelten	1 Lth.	1 Kp.	
1 Semmel oder Kringel von reinem Weizenmehl, aus Milch gebacken .	1	—	1 —
1 Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl	30	—	12 —
1 grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Brodt . . .	1	Pf.	8 —
1 süßsaures Brodt, von feinem gebeutelten Roggenmehl . . .	30	Lth.	12 —
Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh	1	Pf.	16 —
— — Schweinfleisch . .	1	—	25 —
1 Bouteille starkes Bier, von 3/4 Stof .			20 —
1 Stof ordinair oder Krugbier . . .			14 —
1 — gemeiner Kornbranntwein . . .			96 —
1 — abgezogener und versüßter Brandtwein	1	Rbl.	52 —
1 — noch feinerer oder doppelt abgezogener dito . . .	1	—	72 —

Ausserordentliche Beilage zur Dörptschen Zeitung. No. 73.

Rauge-Pastorat, im Dörpt-Werroschen Kreise.

Am 15ten August d. J., am Mariä Himmelfahrtstage, hielt die, schon an dem höchstdenkwürdigen heiligen Weyhnachtsfeiertage 1814 von dem Raugschen Pastor Georg Gottfried Marpurg errichtete und von den, beim kurz darauf erfolgten Kirchen-Convent, versammelten resp. Herren Eingepfarrten genehmigte Hülfs-Bibel-Gesellschaft ihre erste feierliche General-Versammlung, nachdem hierzu die Erlaubniß sowol von Einem Kaiserl. Livländischen Ober-Consistorio, als auch von Einer Hochverehrten Dörptschen Abtheilung der St. Petersburgschen Bibelgesellschaft gesucht worden war.

Frühmorgens am benannten Tage versammelten sich die Mitglieder derselben von der ehstnischen Gemeine im Pastorat Rauge zur Entrichtung ihrer freiwilligen Beiträge, worüber ein jedes eine gedruckte Quittung erhielt. Viele von der benachbarten Neuhausenschen Bauergemeine, wie auch aus der Werroschen, ließen sich zu Mitglieder oder Freunde einschreiben.

Bei der ersten Eröffnung dieser Raugschen Bibelgesellschaft meldeten sich nur Eilfe als Mitglieder von der Bauergemeine, und ihre Beiträge betrugen bis hiezu nur in Summa 2 Rubel 26 Kop.! Anjetzt drängten sich über 700 darzu, und ihre Beiträge betragen über 200 Rubel! dieß rührt theils daher, daß die guten Raugschen Ehsten seitdem durch wiederholte Belehrungen und durch die eigene Erfahrung von der hohen Nützlichkeit der Bibelgesellschaften besser überzeugt geworden und den Beweis davon, das neugedruckte und schön eingebundene ehstnische Neue Testament, wovon mehr als 300 Stück im Raugschen Kirchspiel, theils von edlen Gutsherren, theils von der hochverehrten Dörptschen Abtheilung der St. Petersburgschen Bibelgesellschaft umsonst vertheilt worden sind, in Händen haben, theils aber auch aus einer lobenswerthen Nachahmung, andern Kirchspielen hierinnen nichts nachzugeben. Auch haben sie damit, wie sich der bessere Theil von ihnen hat verlauten lassen, ihrem Lehrer eine Freude machen wollen. —

Um 10 Uhr giengen die alle Versammelten vom Pastorate in Procession und mit Glockengeläute und unter Anführung unsers hochverehrten, wahrhaft edlen und der christl. Religion mit ganzer Seele ergebenen Herrn Vice-Präsidenten unsrer Bibelgesellschaft, des Herrn General-Major von Moller Excell., von Koß, wie auch des Herrn Consistorial-Rath Propst und Ritter v. Roth zur Kirche, in welche, nachdem die Kirchenthüren eröffnet worden, mehrere Tausende, männlichen und weiblichen Geschlechts, unaufhaltsam einströmten.

Den Anfang unsrer religiösen Feier machte der Gesang einiger Liederverse, nach welchen der Herr Pastor Masing von Neuhausen ein zweckmäßiges Altar-Gebet hielt. Hierauf wurden wieder einige Verse gesungen, worauf Pastor loci auf die Kanzel trat und über folgende Worte aus den Brief Pauli an die Philipper Cap. I, v. 2—11. „Gnade sey „mit euch, und Friede von Gott, unserm Vater, „und den Herrn Christo. Ich danke meinen Gott „über eurer Gemeinschaft am Evangelio — Und „bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in „euch angefangen hat das gute Werk, der wird „es auch vollführen bis an den Tag Jesu Chri„sti. Und darum bete ich, daß eure Liebe je„mehr und mehr reich werde in allerlei Erkennt„niß und Erfahrung, daß ihr prüfen möget,

„was das Beste sey, auf daß ihr seyd lauter
„und unanstößig bis auf den Tag Jesu Christi,
„erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch
„Jesum Christum geschehen zur Ehre und Lobe
„Gottes“ predigte, und nach Anleitung dieser Worte den versammelten Mitgliedern von der Bibelgesellschaft ans Herz zu legen suchte: daß es bei dieser ihrer heutigen Feier nicht sowol darauf ankäme, die einigen Kopeken Beiträge zur Bibel-Kasse entrichtet zu haben, auch nicht eben darauf, etwas aus dem Worte Gottes zu hören; sondern hauptsächlich darauf: daß durch diese feierliche Verbindung zu einer Bibelgesellschaft ein jedes Mitglied derselben sich desto stärker verpflichtet fühlen müsse: von nun an das göttliche Wort, wo solches nur zu lesen und zu hören wäre, und wo es nur stehe, in der Bibel oder Gesangbuche oder Katechismus, herzlicher zu lieben und heilsbegierig aufzunehmen, solches immer deutlicher und lebendiger erkennen zu lernen und auch andern darzu behülflich zu seyn, besonders ihren Kindern und Hausgenossen, und unverbrüchlich darnach in Glaube, Liebe und Hoffnung zu leben, wozu sie heute den heiligsten Entschluß fassen und bei jeder wiederkehrenden Feier dieses Tages sich hierinnen immermehr und mehr befestigen müßten. — Nach der Predigt verlas Pastor loci die Statuten der Raugschen Hülfs-Bibelgesellschaft, worauf einige Verse gesungen worden.

Nun trat Herr Pastor Bornwasser, aus Werro, vor den Altar und belehrte und erbaute die versammelte Gemeinde mit einem Vortrage: von den heilsamen und bewunderungswürdigen Resultaten, welche durch die Bibelgesellschaften seit drei Jahren im Reiche Gottes auf Erden geschehen. Nach Endigung des Vortrags wurde aus vollen Herzen das Lied: Nun danket alle Gott gesungen.

Beim letzten Verse gingen wir drei Pastores mit unserm hochverehrten Herrn Propst vor den Altar, und dieser hielt eine kraftvolle und erbauliche Rede von den seegensreichen Einfluß des göttlichen Worts auf unser ganzes Leben in allen Umständen desselben, und theilte darauf unter Assistenz des Pastor loci 100 ehstnische gebundene Neue Testamente unter 100 Kinder aus mit den eindringlichsten Ermahnungen von Ihm begleitet, worauf die beiden letzten Verse aus dem Liede: Herr Gott dich loben wir: Hilf deinem Volk Herr Jesu Christ, und seegne was dein Erbtheil ist — gesungen worden. Darnach ertheilte Pastor loci den Seegen. Die Collecte war aus Psalm 119, v. 105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. — Bei allem, was vom Anfange bis zum Ende gesungen oder gesprochen wurde, herrschte die größte Ordnung und feierlichste Stille, welches um so viel mehr zu bewundern war, da wol gegen 4000 Menschen in der Kirche gewesen seyn mochten. — O! dergleichen besondere religiöse Feierlichkeiten wirken sehr heilsamlich auf das Herz und die Bildung des Volks; und so ein Tag, wenn auch eben nicht an demselben auf dem Felde gearbeitet wird, ist nicht verloren, auch für den Hof selber nicht!

Dörpt-sche Zei-tung.

Nro. 73. Mittwoch, den 12ten September 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 7. September.

Se. Majestät der Kaiser war am 26. August auf dem Wege nach Witebsk über Luga in Porchow und am 27. zu Welikije Luki in erwünschtestem Wohlseyn eingetroffen, wurde in den Flecken Ußwjät im Witebskischen Gouvernem. vom Generallieuten. v. Helfrich und zu Surasch von dem General von der Kavallerie Grafen Wittgenstein und dem Generalmajor Baron Rosen empfangen, woselbst Allerhöchstdieselben die dort in Quartier stehende Kompagnie des 25. Jägerregim. besichtigten und darauf noch denselben Tag, den 27sten, die weitere Reise fortsetzten.

St. Petersburg, den 19. August.

Den 16. dieses hat Se. Majestät der Kaiser die Tochter des Königl. Schwedischen und Norwegischen Ministers, Grafen Carl von Löwenhjelm, Selbst über die heilige Taufe gehalten, in Gegenwart mehrerer auswärtigen Herren Gesandten.

Zu den ausgezeichnetsten Kunst-Arbeiten, die in neuern Zeiten in Stein verfertigt sind, gehört unstreitig die kürzlich hier aus einem einzigen Granit-Block verfertigte, für Se. Maj. den Kaiser bestimmte Bade-Wanne, ein Wasserbecken, das 15 Klafter (90 Fuß) im Umkreise hat, vollkommen polirt und ganz von Rußischen Arbeitern vollendet ist. Der Granit stammt aus Finnland und gehört zu der schönsten Art, die man je gefunden hat. Diese treffliche Kunst-Arbeit wird nach Zarskoselo gebracht werden.

Kineschma, vom 23. August.

Am 21sten dieses trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch in erwünschtem Wohlseyn in unsrer Stadt ein, hielten hier Mittagstafel, und setzten darauf auf der Straße über Jurjewez-Powolski, wo Sie übernachteten, Ihre weitere Reise fort. In dem Poßad Putschesh liessen Se. Hoheit der Großfürst, auf die Bitte der Kaufmannschaft, von welcher Sie empfangen wurden, anhalten und nahmen ein Frühstück ein. Von dort setzten Se. Hoheit die Reise nach Balachna fort.

Nishnji-Nowgorod, vom 23. Aug.

Gestern Abend wurden wir erfreut durch die Ankunft Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michail Pawlowitsch. Se. Hoheit fuhren gerade nach der Ka-

thedrale, wo Sie von Sr. Eminenz nebst der Geistlichkeit, so auch von den Beamten und dem Adel empfangen wurden. Aus der Kathedrale begaben sich Se. Hoheit in das für Sie zubereitete Haus. Hatten das Glück, Sr. Hoheit vorgestellt zu werden, die Beamten, der Adel und die Kaufmannschaft. Darauf besahen Sie sämmtliche gottgefällige Anstalten, die innere Wache, die Militairwaisen-Abtheilung, das Stadtgefängniß und den Platz, auf welchem in diesem Jahr der Jahrmarkt gehalten worden.

Borowitschi, vom 26. August.

Am 22. Juli war hier ein so schrecklicher Sturm mit Wirbelwind, daß in den nahe bei der Stadt gelegenen Dörfern von mehreren Häusern die Dächer abgerissen, die Fenster eingeschlagen und sogar selbst Gebäude von der Stelle gerückt wurden. Auf den Feldern wurden Heuschober umgeworfen und das Heu zerstreut, und in den Wäldern Bäume mit der Wurzel ausgerissen. Eines solchen Sturms erinnert sich hier niemand.

Astrachan, vom 4. August.

Verwichenen 29. Juli erschienen von der östlichen Seite dieser Stadt aus dem Krasnojarskischen Kreise Heuschrecken, die ziemlich groß und von graugelblicher Farbe waren. Sie befanden sich dort in solcher Menge, daß sie in ihrem Fluge eine schreckliche Wolke bildeten, die auf einige Minuten das Sonnenlicht verdunkelte. Ihre Richtung war unter dem Winde nach Süden zu. Schwärmten sie über der Stadt, den Gärten oder Feldern, so bemühten sich die Einwohner, sie durch Getöse vermittelst klingender Sachen zu verjagen, und wandten dadurch den Schaden ab, der hätte erfolgen können, wenn sie sich auf die Erde niedergelassen hätten. Nachher nahmen sie ihren Flug über die Wolga in der erwähnten Richtung.

Aus Berlin, vom 30. August.

Im Fronton des Haupt-Eingangs zur Garde-Caserne ist die von des Königs Majestät für das Regiment allergnädigst bestimmte, im Jahre 1814 aus La Fere gebrachte Schlaguhr aufgestellt worden. Zwischen zwei gekrönten Adlern mit ausgebreiteten Flügeln steht sie in der Mitte und führt zur Unterschrift mit goldenen Buchstaben: „Von dem siegreichen Preussischen Heere im Feldzuge von 1813 und 1814 aus Frankreich hierher gebracht."

Stuttgard, vom 23. August.

In Tübingen war vor einigen Tagen wegen Arretirung von Secundanten bei einem Duell ein lärmender Studenten-Auflauf.

Vom Main, vom 4. Sept.

Englische Blätter bringen jetzt folgende Anekdote von Talma in Erinnerung: "Als Bonaparte noch ein bloßer Artillerie-Capitain war, traf sichs, daß er und Talma eines Tages in demselben Hotel aßen, doch nicht an Einem Tische. Der Schauspieler saß allein an seinem Tische, und der Krieger präsidirte einer Gesellschaft von Officiers, die auf seine Einladung und auf seine Kosten versammelt waren. Nach dem Essen, als die Officiers sich zurückzogen, zögerte Bonaparte in einem Fenster über der Durchsicht der Rechnung, welche die Mittel überstieg, über die er in diesem Augenblicke zu gebieten hatte. In dieser Verlegenheit bewies er seine Geistesgegenwart. Er nahm sein Seitengewehr ab und sagte zum Marqueur: „Behaltet bis morgen dies! Auf mein Ehrenwort, ich werde das Pfand einlösen!" Der Marqueur äußerte Bedenklichkeiten. Da fuhr Talma vom Stuhle auf und sagte mit Unwillen, wenn er des Officiers Worte nicht traue, so solle er die Summe mit auf seine (Talma's) Rechnung bringen. Der Marqueur bezeigte durch einen Bückling seine Zufriedenheit und ging. Talma, wie man leicht vermuthen kann, hatte in der Folge keinen Schaden von jener Cautionsleistung."

Wie es heißt, ist es im Werke, daß sich von mehrern Protestantischen Universitäten Deputationen von Studenten gegen Ende des künftigen Monats nach der Wartburg begeben wollen, um daselbst das Reformationsfest zu feiern.

Pillau, vom 22. August.

Heute wurde durch den Lootsen-Kommandeur Steenke und die hiesigen Lootsen eine vielleicht tausendjährige Eiche, die der Queere nach in der Rönne versunken lag, nach einer schweren Arbeit aus dem Grunde heraus und aufs Land gebracht. Es ist unerklärbar, wie dieser Baum zusammt den Wurzeln in das Fahrwasser gekommen ist, um so mehr da der Augenschein lehrt, daß an denselben nie eine Axt oder anderes Werkzeug angesetzt gewesen. Das ganze Fahrwasser hätte durch diesen, gewiß mehrere hundert Jahr zum größten Nachtheil der Schiffahrt gelegenen Baum, versanden können, statt daß man jetzt mit Gewißheit hoffen kann, daß sich dasselbe bedeutend verbessern wird. Die Eiche enthält 28 Rheinl. Fuß in der Länge, 10 Fuß in der Runde am Stammende, 10 Fuß am Wipfel.

Lausanne, den 26. August.

Ueber den St. Bernhard soll jetzt eine neue Straße angelegt werden, deren Kosten man auf 1 Mill. 200000 Liren berechnet. Graubündten und der Canton von Tessin werden die Kosten bestreiten. Wie man glaubt, wird deshalb eine Anleihe auf Actien gemacht werden.

Aus Brüssel, vom 4. September.

Wie man versichert, wird in Folge der letzten Verhandlungen zu Paris die Occupations-Armee doch nun in diesem Herbst bis auf 90000 Mann verringert werden. Die desfallsige Acte ist, wie man hinzusetzt, am Ende Augusts von den Ministern der 4 alliirten Mächte zu Paris unterzeichnet worden.

Paris, den 29. August.

Am 21. ist die Königin von Spanien von einer Tochter entbunden worden.

Die wichtigsten Debatten, welche in der nächsten Sitzung der Kammern statt finden werden, werden wahrscheinlich die Preßfreiheit zum Gegenstande haben.

Wie es heißt, werden künftig die Pairs in der Kammer nicht mehr untereinander gemischt sitzen, sondern die Ducs, Grafen, Vicomtes, Barone, jede Klasse besondere Bänke erhalten, worüber eine königliche Verordnung das Nähere bestimmen wird.

Dieser Tage standen 5 Unterofficiere der Garde, wegen des Anschlags, die Prinzen des Königl. Hauses zu ermorden, vor Gericht. Der Rädelsführer war ein gewisser Desbans, der zuerst Chayaux und Nepven den Vorschlag machte, Monsieur und seine beiden Söhne, wenn sie in Versailles Musterung hielten, zu erschießen. Noch wollten sie 30 bis 40 Menschen anwerben, um in den Tuillerien über den König herzufallen. Der Tag zur Ermordung der Prinzen wurde auch bestimmt, aber von einem abgesetzten Sergeanten, der auch ins Komplott gezogen worden, im Voraus angegeben. Allein die Verschwornen, die dies nicht wußten, hatten gar keine Anstalten zur Ausführung getroffen, nicht einmal geladen, oder Kugeln mitgenommen. Desbans, der ein sehr überspannter Kopf zu seyn scheint, ist nebst Chayaux zum Tode, Nepven zum 3jährigen und 2 andere, die sich bloß unziemliche Scherze erlaubt hatten, z. B. der Büste des Königs einen Schnurbart gemacht und ihr einen Zigaro in den Mund gegeben, sind zu 1jährigem Gefängniß verurtheilt worden.

Schreiben aus Paris, vom 30. August.

Gestern nahm der Herr Graf von Rupin, welchem sein Aufenthalt zu Paris scheint sehr angenehm gewesen zu seyn, von unserm Könige und den Mitgliedern der Königl. Familie Abschied, und ist heute von hier über Brüssel nach Aachen und den Rheinprovinzen abgereiset. Lord Wellington hatte schon vorgestern die Abreise von hier zur Inspection der Englischen und der andern alliirten Truppen angetreten.

Schreiben aus Cayenne, vom 27. Juni.

Die Krönung Sr. Majestät, des Königs von Portugall und Brasilien, ist am 6ten April zu Rio Janeiro erfolgt.

Der Winter besteht in hiesiger Gegend gewöhnlich aus einer sechsmonatlichen Regenzeit. Dieses Jahr ist die Ordnung der Natur umgekehrt gewesen. Seit Anfang dieses Jahrs haben wir nur 62 Regentage gehabt.

Stockholm, den 29. August.

Der Christen Christophersen Moe ist wegen Bigamie von dem Aggerhus Stifts-Obergericht zur Enthauptung verurtheilt

und das Urtheil von dem höchsten Gericht bestätigt worden.

Schreiben aus London, vom 2. Septbr.

Das Schiff Inconstant, commandirt von dem Capitain Yeo, ist vorgestern von der Africanischen Küste zu Portsmouth angekommen. Zu Havannah lud es ab 200000 und zu Newyork eine halbe Million Piaster aus. Nach England hat es eine Million und 100000 Dollars an baarem Gelde für unsre Kaufleute überbracht.

Neapel, den 4. August.

Gestern sollte Herr Giard die mit so vielem Geräusch angekündigte Luftfahrt halten. Eine ungeheure Menge Zuschauer waren schon auf dem angezeigten Platze versammelt. Die bestimmte Stunde gieng vorüber und die Ungeduld nahm zu; doch wartete man bis Abends, wo sodann Hr. Giard — anstatt in der Luft über das Meer nach Sicilien zu schiffen, wie er angekündigt hatte — in das Gefängniß marschirte, wohin er durch die Polizey gebracht wurde.

Aus Italien, vom 24. August.

Im Jahre 1808 belief sich die Bevölkerung von Rom auf 136854 Seelen; im Jahre 1813 fiel sie bis auf 117882 herab; im Jahre 1817 stieg sie aber wieder bis auf 131356.

Vermischte Nachrichten.

Die Amerikanischen Post-Büreaux finden fortwährend große Schwierigkeiten bei Versendung der Briefe ins Innere. Es giebt nämlich in den vereinigten Staaten acht Orte, welche Charlestown heißen; zehn Orte Columbia; sechs Jefferson; neun Libanon; sieben Lexington; zehn Manchester; dreizehn Middletown; zehn Newport; zwölf Richmond; dreizehn Salem; eilf Salisbury; zehn Springsfield; neun Warren; vierzehn Washington ꝛc. Um Verirrungen zu vermeiden, soll auf der Adresse, neben dem Namen der Stadt, ebenfalls der Name der Provinz, in welcher sie liegt, beigefügt werden.

Die astronomische Gesellschaft zu Glasgow besitzt das größte bisher bekannte Sonnen-Mikroskop. Neulich sah man dadurch, in der Mittagsstunde, mehrere hundert Insekten, deren natürliche Länge den 1400sten Theil eines Zolles betrug, so sehr vergrößert, daß sie neun Zoll lang schienen. Diese winzigen Geschöpfe waren gerade damit beschäftigt eine Mücke zu verzehren. Es ist möglich, daß die Himmelsbewohner auch das Insekt „Mensch" genannt, durch solche Mikroskope betrachten, wenn es darauf ausgeht, Länder zu vertheilen, die nach himmlischen Begriffen kaum so groß sind, das zwei Mücken darauf neben einander sitzen können. Ein solches Schauspiel muß sich ganz vortrefflich ausnehmen. (Entlehnt.)

Die große 1800 Fuß lange hölzerne Brücke, welche 1813 von den Franzosen, auf der Insel Wilhelmsburg, zwischen Hamburg und Harburg erbaut wurde, und bis jetzt sehr zur Bequemlichkeit für Reisende diente, wird nun abgebrochen.

Einer der in Glückstadt ausgerüsteten Grönlandsfahrer hat in diesem Jahre die östliche Küste von Grönland, die er ganz frei von Eise gefunden wieder entdeckt. Hoffentlich wird das Publikum hierüber bald eine umständlichere Nachricht erhalten.

Ein versetzter Staatsdiener rubrizirte, der Kürze halber, seine wiederholte Bittschrift um Auszahlung der Umzugskosten: „Umzugskostenbeitragsausbezahlungsdekreturbeschleunigungsbitterinnerungswiederholungsgesuch." (Dies erinnert an das 78 Zeilen lange zusammengesetzte Worte in Aristophanes.)

Berlin. Der Oberst v. Pfuel, der ehemals zu Prag eine Schwimmschule anlegte, hat in diesem Jahre eine ähnliche Anstalt in Berlin, für die Garde und Grenadier errichtet, welche die Pflanzschule für das gesammte Heer werden kann. Im Durchschnitt lernt der Mann das Schwimmen in 14 Viertel stunden, die auf 14 Tage vertheilt sind, und 500 Schwimmmeister würden hinreichen, alle in die Armee eintretenden Jünglinge diese dem Krieger so nützliche Kunst zu lehren, zuerst an Laine und Stange, dann frei. Von 12 — 1300 Theilnehmern wurden in diesem Sommer etwa 700 gewandte Schwimmer; von den übrigen brachten es etwa 400 dahin, über die Spree zu gehen; die aber am wenigsten Fortschritte machten, kamen doch so weit, daß sie sich durch eigene Kraft drohender Gefahr entziehen konnten. Die Gesellschaftsschwimmer bilden die 5te, höchste, Abtheilung, und müssen es im Bauch- und Rückenschwimmen, wie im Wassertreten, zur Fertigkeit gebracht haben, und ohne zu ermüden über eine halbe Stunde ununterbrochen schwimmen, damit sie an den Fahrten Theil nehmen können, welche auf gewisse Tage in der Woche festgesetzt sind, und öfters auf Strecken von 2000 bis 5000 Schritt, also fast eine halbe Meile gehen, z. B. von Stralau bis zu dem leinwandnen Schwimmhäuschen, welches zum Auskleiden dient. Zu diesen Gesellschaftsschwimmern gehören Se. Königl. Hoh. der Prinz Karl, ein Theil der hiesigen Officiere, die besten Schwimmer der Truppen, endlich Männer und Jünglinge jeden Standes, welche den Anforderungen der Kunst genügen. Am 30. Aug. wurde Nachmittags von einer Abtheilung ein Schwimm-Manövre gehalten. Um den angenommenen Feind auf dem linken Ufer der Spree anzugreifen, stürzten sich Schwimmer ins Wasser, um 2 vom Feinde verlassene Kähne zu holen; zwei Flöße wurden aus einigen herbeigeschafften Balken und Brettern zusammengesetzt; zwischen zwei Balken wurden zwei Fässer aufrecht zum Ueberschiffen der Gewehre durch Stricke fest verbunden. Die Gewehre, Patrontaschen und Mäntel, welche auf den Flößen und in den Fässern nicht Platz fanden, wurden in die Kähne geschafft. Binnen 15 Minuten waren alle Uebergangsanstalten vollendet. Einige Ruderer bedienten die Flöße und Kähne; die verbundenen Fässer wurden vier Schwimmern übergeben, welche sie schwimmend über den Fluß stoßen mußten; die übrigen Truppen, etwa 60 Mann, schwammen hinüber. Sobald das linke Ufer erreicht war, ging eine Avantgarde, welche ihre Mäntel rasch umgeworfen und sich augenblicklich mit Gewehren und Patrontaschen versehen hatte, tiraillirend rasch nach dem Walde vor, und warf dort den Feind zurück; während dem nahm jeder seinen Mantel, seine Tasche und sein Gewehr; der gehörige Rückhalt ward der Tirailleurlinie nachgeschickt; der Haupttrupp blieb unter dem Gewehr am Ufer. Als die Avantgarde bis an das Hauptgestelle der Sprecheide vorgedrungen war, stieß sie auf überlegene Kräfte des Feindes. Fechtend ging sie zurück nach dem Ufer. Als der Haupttrupp das Vordringen des Feindes gewahrte, ging er zur Unterstützung und Ablösung vor. Die bisherige Avantgarde zog sich nach den Kähnen und Flössen, legte ihre Mäntel ab und ging nun ihrer Seits (bloß in Schwimmhosen mit Gewehr und Tasche) wieder vor, um den im Gefecht begriffenen Trupp abzulösen und den Feind so lange aufzuhalten, bis jener auch Zeit gewonnen, sich zu entkleiden und wieder schwimmfertig zu werden. Als dies geschehen, ging der Rückzug nach den Flößen und Kähnen; auf diesen wurden die Gewehre und Patrontaschen in wenig Sekunden in beste Ordnung gebracht, und so ging es wiederum schwimmend über den Fluß; so daß die Mitte desselben erreicht war, ehe der Feind über den Waldrand nach dem Ufer vorgedrungen war. Unter allgemeinem Jauchzen und Hurrahruf wurde das rechte Ufer im Angesicht vieler Anwesenden — unter denen sich auch mehrere auswärtige Gesandte befanden — schimmend erreicht — worauf das Manövre als beendigt angesehen wurde.

Nach Aussagen, die in Spanien im Monat Februar aufgenommen sind, waren mehr als 30 Kaperschiffen von verschiedenen Größen, mit Patenten von Buenos-Ayres versehen, ausgelaufen, um allenthalben zu kreuzen.

Anzeige.

Zur Feyer des Allerhöchsten Krönungsfestes Seiner Kaiserlichen Majestät Alexanders I. und des Stiftungtages des hiesigen Gouv. Gymnasiums und der Kreisschule, welche am 15ten September, Vormittags nach beendigtem Gottesdienst in beiden Kirchen, im grosen.

Saale des Couv. Gymnasiums statt haben wird, werden alle Freunde des Schulwesens hiedurch ehrerbietigst eingeladen.

Dorpat, am 12. Septbr. 1817.

Director, Inspector, Oberlehrer, u. Lehrer des Couv. Gymnasiums u. der Kreisschule zu Dorpat.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl
Sr. Kaiserlichen Majestät, des
Selbstherrschers aller Reussen
u. s. w.

bringet das Kaiserliche Universitäts-Gericht hierdurch ordnungsmäßig zu allgemeiner Wissenschaft, daß zwischen dem Rathskanzellisten Heinrich Friedrich Töpfer, als Verpfänder und eventuellen Verkäufer, und der verwitweten Elis. Dorothea Eigenfelder, geb. Bahrt, in curatorischer Assistenz, Pfänderin und eventuellen Käuferin, über das Domgrundstück Nr. 7 a. und das darauf erbaute Haus nebst Appertinentien ein als Cession bestätigter Pfand- und eventueller Kaufcontract, die Summe von dreitausend zwei hundert Rubel B. Ass. betragend, am 17ten Januar 1817 abgeschlossen worden, der, Kraft ausdrücklicher Vorschrift §. 187. der Allerhöchst bestätigten Statuten, auf gehöriges Ansuchen conformiret, demnächst aber zu dem Ende hierdurch proclamirt wird, daß die Interessenten sich binnen sechs Monaten a dato proclamatis und zwar sub poena praeclusi mit ihren Einwendungen hieselbst gehörig zu melden, im Entstehungsfalle aber der Abweisung mit ihren etwanigen Forderungen und des gehörigen Zuschlags, salvo tamen jure canonis etc. zu gewärtigen haben. Wornach sich zu achten.

Gegeben, Dorpat, den 11. Septbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
F. Giese, Rector.
Witte, Notarius. 3

Auf Befehl
Seiner Kaiserlichen Majestät, des
Selbstherrschers aller Reussen
u. s. w.

ertheilt Ein Kaiserliches Universitäts-Gericht zu Dorpat in Nachlaßsachen weiland Herrn Lectors Georg von Roth, nachdem das proclama ad convocandos creditores erlassen und abgelaufen, auf gehöriges Ansuchen, folgenden

Bescheid:

daß allen den Gläubigern der Nachlassenschaft weiland Herrn Lectors Georg von Roth, welche im Laufe des Proclams und spätestens bis zum 17 August 1817 sich nicht gemeldet haben — wie hierdurch geschiehet — aditus zu präcludiren sei. V. R. W.

Dorpat, den 7. Septbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notarius. 2

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß, nachdem der mittelst Publikation vom 6. July c. anberaumte Termin zum Ausbot der zum Nachlaß des verstorbenen hiesigen Bürgers und Kaufmanns Faan Pabo gehörigen, im 2ten Stadttheil auf Erbgrund belegenen hölzernen Wohnhäuser sub Nr. 179. 185 et 186. fruchtlos gewesen, ein nochmaliger Termin und zwar auf den 4ten Octbr. c. Vormittags um 11 Uhr anberaumt worden; daher etwanige Kaufliebhaber hiedurch aufgefordert werden, sich an gedachtem Tage zur angezeigten Stunde im Sessionszimmer Es. Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren; — wonächst nach geschehener Ausmittelung des Meistbots durch den Hammerschlag und nachdem die Erben gehört worden, das Weitere statuirt werden soll.

Dorpat-Rathhaus, am 7. Septbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen
Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. L. Thomson, loco Secretarii. 3

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt Herr Landrichter Reinhold Johann Ludwig Samson von Himmelstern und Hr. Assessor Carl Baron Bruiningk tut. noie. der Kinder wayl. Hrn. Majors Carl Gustav von Ulrich, — unter Anzeige, daß nachstehende Schuld-Posten, als:

a. 1780. d. 23. Octbr., für Hrn. Obristen von Bock, Fünfhundert Rubel.
b. 1783. d. 17. Julius, für die v. Löwenstern'schen Vormünder, Tausend Rubel.
c. 1784. d. 23. Februar, für dieselben, Zweyhundert Neunzig Rthlr. und Tausend fünfhundert Rubel.
d. 1786. d. 7. August, für Hrn. Kreis-Richter von Samson, Tausend Rbl. Silber-Münze.
e. 1787. d. 13. May, für den Collegien-Secretaire v. Brasch, Tausend Einhundert Rubel Silb.-Münze.
f. 1793. d. 9. Junius, für die Frau Obristin v. Bebaghel, Tausend Rubel Silber-Münze.
g. 1793. d. 7. Octbr., für den Hrn. Kreis-Richter v. Freymann, Achthundert Rub. Silb.-Mze.
h. 1811. d. 1. May, für den Hrn. Brigadier und Ritter v. Berens, Tausend Rub. Bco. Ass.
i. 1811. d. 6. Junius, für den Hrn. Kreis-Marschall von Samson, Vierzehn Tausend Rubel Silber-Münze, in zweyen Obligationen.
k. 1811. d. 18. Julius, für den Capitaine von Berens, Zweitausend Einhundert Rbl. Silber-Münze, cediret an den Hrn. Major v. Toll.
l. 1811. d. 7. August, sub hypotheca des Inventarii.
a. für den Pastor Hehn, Tausend Einhundert Rubel Bco. Assign.
b. — die Odenpähschen Armen, Dreyhundert Rubel Silber-Münze.
c. — das Odenpähsche Kirchspiel, Fünfhundert funfzig Rubel Bco. Ass.
d. — den Capitaine von Behagbel, Fünfhundert funfzig Rubel Bco. Ass.
m. 1811. d. 7. Septbr. Ein Brandweins-Contract mit dem Hrn. Landrichter v. Samson, über Einhundert Faß Brandwein sub hypotheca der Bremenhoffschen Revenüen.
n. 1811. d. 19. Septbr., für das Fräulein Catharine von Ulrich, zwei Tausend Rbl. B. Ass.
o. Eodem: die zwischen den Fräuleins Anna Charlotte, Catharina Elisabeth, Auguste Wilhelmine und Christine Marca von Ulrich, mit der Frau Majorin von Ulrich errichtete Liquidation wegen der Ersteren Erbquoten.
p. Eodem: die zwischen der Frau Majorin von Ulrich, und den Fräuleins Charlotte und Christina von Ulrich, wegen des von dem Gute Bremenhoff, auf Lebenszeit zur Pacht übergebenen Gesindes Todse Jaago, für die jährliche Pacht-Summe von Einhundert Rubel Bco. Ass. errichtete Vereinbarung.
q. 1811. d. 14. Decbr., für den Pastor Körber, Tausend Siebenhundert Rubel Bco. Assign.
r. 1812. d. 2. Januar, für die Pastorin Moritz, geb. Lenz, Tausend Rub. B. Ass., wofür auch das Guts-Inventarium haftet.
s. 1816. d. 22. Septbr., ein Verbot zur Sicherheit der Kinder des wayl. Hrn. Majoren Carl Gustav von Ulrich;

annoch auf das im Odenpähschen Kirchspiele des Dörptschen Kreises belegene Gut Bremenhoff im protocolliret stünden, — um Erlaß eines erforderlichen Proclamatis zu Mortification und Deletion besagter Schuldposten nachgesucht haben.

Wann nun diesem petito, mediante decreto vom heutigen dato deferiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis alle diejenigen, welche aus diesen, so eben näher angegebenen Schuldposten Ansprüche formiren, oder gegen deren Deletion rechtsgültige Einreden vorbringen zu können, aufgefordert, sich mit diesen ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen oder Widersprüchen in der peremtorischen Frist von Sechs Monaten a dato, das ist bis zum 25. Januar des künftigen 1818ten Jahres hieselbst mit ihren fundamentis zu melden, widrigenfalls besagte Schuld-Posten mortificiret und von dem Gute Bremenhoff deliret werden sollen.

Als wornach ein jeder sich zu achten, für Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserlichen Landgerichte zu Dorpat, am 25. Julius 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl.
Land-Gerichts Dörptschen Kreises.
A. v. Rennenkampff, Assessor.
Secretaire Hehn. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Aus dem Gehöfte eines Hauses in der Stadt ist ein breites saffianenes Droschka-Kissen in der Nacht vom 9. auf den 10ten d. M. gestohlen worden. Wer über den Diebstahl eine sichere Anzeige bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hierselbst, oder auch dem Herrn Pastor Moritz machen kann, so daß das Gestohlene wiederbekommen wird, erhält 5 Rbl. Belohnung. 3

Ich wohne jetzt im Hintergebäude des Herrn Rathsherrn Brock an der Promenade, der Eingang durch die Pforte die erste Thüre rechter Hand.

Dorpat, den 10. Septbr. 1817.

C. L. Thomson,
Raths-Kanzlist und Translateur. 2

Ein junger ungeheiratheter Mann, der schon mehrere Jahre als Oeconomie-Buchhalter auf

großen Gütern conditioniret, auch ein paar Jahre die Stelle eines Kirchspielsgerichts-Notaire vertreten, und gute Attestate aufweisen kann: wünscht im erstern Fache auf einem großen Gute in Ehst- oder Lettland wieder angestellt zu werden. Sollte er einen solchen Posten nicht balde bekommen können, so wäre es ihm sehr lieb, ein Jahr in einem guten bürgerlichen Hause zu Lande, Kindern in der Calligraphie und Orthographie der teutschen Sprache und im Rechnen, auch grammatikalisch in der russischen Sprache Unterricht zu ertheilen. Zu erfragen ist er, in Riga in der Buchhandlung der Herren Deubner & Trey und in Dorpat im Hause des Hrn. Director von Meiners vom Hrn. Stud. der Theologie F. C. Kümmerling. 3

Vom Guthe Neu-Kusthoff wird in diesem Winter eine Quantität Birkenes Arschienlanges Brennholz, der Faden zu 7 Fuß berechnet, nach Dorpat und den Käufern ins Haus geführt werden. Der Preis ist neun Rubel B. Ass. für den Faden. Liebhaber werden gebeten, ihre Bestellungen im Hause des Hrn. Landrath v. Richter zu machen und zugleich ihre Wohnung anzuzeigen. 3

Im 3ten Stadttheil, im Abramowschen Hause, an der St. Petersb. Straße, sind zwei angenehme Erkerzimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Miethliebhaber erfahren die Bedingungen in der Bude Nr. 28, bei der alten hölzernen Brücke. 3

Baldiger Abreise halber sind im Pensaschen Hause unterschiedene moderne Meubeln unter der Hand zu verkaufen. 1

Die Palloperſche Gutsverwaltung macht hierdurch bekannt, daß der daselbst jährlich Statt findende Vieh- und Pferdemarkt, am 17ten Septbr. d. J. gehalten werden soll. 2

Es ist eine sehr vortheilhafte Viehpacht von 150 Kühen, die Michaelis d. J. vacant wird, so wie mehrere kleinere, von 80 bis 100 Kühen, die sämmtlich mit guten Weiden versehen sind, zu vergeben. Liebhaber erfahren das Nähere auf dem Gute Aidenhoff, bei Fellin. 2

In der Bude des Kaufmanns Hrn. A. Bokownew, unter dem Meyerschen Hause am Markt, ist sehr gutes Weitzenmehl, zu 4 Rubel und zu 3 Rbl. 80 Kop. das Lpfd. zu verkaufen. 2

Vom Monat Septbr. bis May, ist ein Haus mit 8 warmen Zimmern, eine Herberge und allen nöthigen Nebengebäuden, für eine adliche Familie, zu vermiethen. Man wendet sich deshalb an die Expedition dieser Zeitung. 2

Bei Herrn Frantzen, an der Carlowaschen Straße, ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst einer Schafferey ꝛc. zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Eingetretener Umstände wegen, ist vom Kaiserl. Fellinschen Ordnungs-Gericht der am 14ten Septbr. d. J. anberaumt gewesene Schl. Oberpahlensche Krahm-, Vieh- und Pferde-Markt auf den 17ten d. M. verlegt worden, welches dem resp. Publikum hiemit bekannt gemacht wird.

Auf dem Gute Ropkoy ist Brandtewein in einzelnen Fässern, sehr gutes Bier-Malz, Roggen und Hafer in größeren und kleineren Quantitäten zu verkaufen. Auch sind daselbst Aepfel Loofweise zu haben. 2

Der Knochenhauer-Gesell Gustav Martens ist willens in kurzer Zeit von hier zu reisen, und macht solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche eine gültige Forderung an ihn machen zu können glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung des baldigsten melden mögen. Dorpat, den 8. Septbr. 1817.

Der Maurergesell Falck ist willens binnen kurzer Zeit von hier zu reisen und macht solches desmittelst bekannt, damit diejenigen, welche eine rechtsgültige Anforderung an ihn zu haben glauben, sich mit solcher bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst melden mögen. Dorpat, den 3. Septbr. 1817.

Angekommene Fremde.

Den 10. Septbr. Der Hr. Candidat Kupfer, aus Kurland, logirt bei Hrn. Kollegienrath Rambach. — Der Hr. Obristlieuten. v. Schwebs, und der Hr. Kapit. Arnold, aus dem Revalischen, logiren bei der Wittwe Clare.

Durchpassirte Reisende.

Den 10. Septbr. Der Hr. Collegiensekret. Smirnoff, von Wilna, nach St. Petersb. — Der Hr. Tit. Rath Arsenjeff, von Mitau, nach St. Petersb. — Se. Excell. der Hr Generaladjut. Graf Schuwaloff, von St. Petersb., nach Polangen.

Den 11. Der Hr. Lieuten. v. Vietinghoff, und der Hr. Etatsrath v. Felkersahm, von St. Petersb, nach Riga. — Der Hr. Lieuten. Fürst Galitzin, von St. Petersb., nach Polangen.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 74. Sonntag, den 16ten September 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, den 1. September.

Das gute Vernehmen mit dem persischen Kaiser Feth Aly Schach, hat schon eine bedeutende Verminderung der an der persischen Gränze befindlichen Observationsarmee veranlaßt, und es befindet sich dort nur ein wenig starker Kordon, um die Völkerstämme vom Kaukasus abzuhalten.

Auch mit der Türkei werden ohne Zweifel die noch obwaltenden Streitigkeiten bald zur gegenseitigen Zufriedenheit abgemacht werden. Die hohe Pforte soll gewilligt seyn, den früher entworfenen Plan ins Werk zu setzen, zu Folge dessen, gegen einen mäßigen Zoll, die freie Schifffahrt durch die Dardanellen erlaubt werden dürfte.

Witebsk, vom 29. August.

Vorgestern Abend erfreuten uns Se. Majestät der Kaiser mit Ihrer Ankunft. Se. Kaiserl. Majestät wurden von dem Hrn. Kriegsgouverneur von Weißrußland empfangen. Gestern geruhten Se. Majestät der Kaiser der Wachparade beizuwohnen und sie selbst zu kommandiren, wornach Sie die Hospitäler und die andern Anstalten besuchten. Heute reisten Sie in erwünschtem Wohlseyn von hier ab auf der Straße nach Mogilew.

Mogilew, vom 30. August.

Gestern Abend nach 6 Uhr hatten wir das Glück, unsern Allergnädigsten Monarchen den Kaiser bei uns zu sehen. Bei der Einfahrt wurden Se. Kaiserl. Majestät empfangen von dem Hrn. General-Feldmarschall Fürsten M. B. Barclai de Tolli nebst der Generalität und andern Militair-Beamten, so auch von dem Hrn. Civil-Gouverneur nebst den Beamten u. dem Adel, u. in der Kirche von Sr. Eminenz dem Erzbischof Daniil, der eine Bewillkommungsrede hielt, nebst der Geistlichkeit. Heute geruhten Se. Majestät der Kaiser in der vor der Stadt bei den dort verlegten Truppen eingerichteten Kirche die heil. Liturgie zu hören. Nach der Rückkehr von dort gegen 1 Uhr wurden Sr. Majestät die Geistlichkeit und die Civilbeamten vorgestellt, worauf Se. Majestät Mittagstafel beim Hrn. General-Feldmarschall hielten. Ueber der Tafel, bei Ausbringung der Gesundheit des Allerdurchlauchtigsten Reisenden, Dessen hoher Namenstag gefeiert ward, wurden die Kanonen gelöst. Auf den Abend war

beim Hrn. General-Feldmarschall Ball, und in der Stadt Illumination.

Stuttgardt, den 29. August.

Der Schwebische Mercur enthält einen ausführlichen Bericht von der Audienz, welche die abgeordneten Bürger des Welzheimer Waldes bei Sr. Majestät am 3ten Aug. hatten. Die Bauern trugen ihre Volkstracht und hatten ihre Gebetbücher in der Tasche, der Obmann trug ein Bürgerkleid und alle hatten Tannenreiser auf den Hüthen. Diese Deputirten meldeten Namens ihrer Gemeinden, die Annahme des Königl. Verfassungs-Entwurfs. Der König antwortete ihnen, (laut jenes Berichts) mit Thränen in den Augen: „Ein glückliches Volk um mich zu versammeln, das ist mein ganzes Bestreben. Wohl weiß ich, daß ich von Vielen miskannt werde; aber auch diesen verzeih ich von Herzen.“ Bei diesen letzten Reden Sr. Maj. (sagen die Berichterstattenden Deputirte weiter) konnten wir Männer nicht mehr Meister unsrer Gefühle werden; wir weinten alle. Einer aber von uns sprach: „Wir sind vor Ewr. Königl. Maj. besonders auch deswegen erschienen, um Ewr. Maj. recht dringend zu bitten, Selbst auf unsre Gebürge zu kommen, damit es Ewr. Maj. nicht länger mehr vorenthalten bleibe, was des Volks eigentliche Gesinnung sey, und müssen wir, setzte er hinzu, diese Bitte um so dringender thun, da wir in Erfahrung gebracht, daß in einem Blatte der Widersacher geschrieben stehe, es sey die von der Stadt Welzheim Ewr. Maj. schon früher eingereichte, in öffentlichen Zeitungen erschienene Zuschrift uns nur in den Mund gelegt, und drücke des Volks Gesinnung nicht aus.“ Se. Königl. Maj. versprachen hierauf, sobald nur immer möglich, selbst zu uns zu kommen. Darauf wandte Sich Se. Maj. zutrauungsvoll zu einem jeden besonders, und fragte ihn mit einer Theilnahme, wie es nur ein Väter, Bruder oder der allerbeste Freund thun kann, wie es ihm diese harte Zeit über ergangen? fragte uns auch vieles über den Stand der Felder und die Art unsrer Waldung; auch sprachen Se. Majestät mit uns über das von Sr. Maj. neu geschaffene, dem Geiste der Kasten dem Untergang bringende Institut der Bürger-Deputirten. — Hierauf verabschiedeten uns Se. Maj., indem Dieselben noch ungefähr also sprachen: „Grüßet alle eure Mitbürger von mir und versichert sie, daß ich einzig nur dahin strebe, mein Volk glücklich zu machen. Ich hätte gewünscht, solches auf einmal ins Werk setzen zu können; allein es ist unmöglich. Ich habe die Regierung in einem Augenblick angetreten, wo die Noth so allgemein war, um Allem auf einmal abhelfen zu können. Sagt Jedem, auch den, die euch unterwegs begegnen, daß mein Herz für Jeden offen stehe, und wer ein Anliegen hat, der komme zu mir, auf daß ihm geholfen werde, wo möglich!“ Die Abgeordneten wurden auch der Königin vorgestellt. Nicht im Diadem der Königin, nicht im Glanze der Schwester des erhabenen Alexanders, im Kleide der Hausfrau, der Mutter des Landes, trat Ihre Maj. ein. Die Königin sprach vieles mit ihnen über den Ackerbau, und verabschiedete sie dann aufs liebreichste.

Aus Sachsen, vom 3. Septbr.

Die Taufe soll in Sachsen 8 Tage nach der Geburt, und zwar in der Kirche, vorgenommen werden. Nur im Winter auch an andern Orten.

In Dresden sind mehrere junge Mädchen aus höhern Ständen, im frischesten Lenze der Jugend, binnen wenigen Wochen, oft nur Tagen, verstorben. Die Haupturſache dieser auffallenden Sterblichkeit soll, nach der Aerzte Meinung, die Mode seyn, die Damenkleider hinten so tief auszuschneiden, daß der ganze Nacken fast entblößt ist. Dadurch ist, besonders bei Bällen, der Erkältung Thor und Thür eröffnet, und diese Ansicht erhält durch den Umstand, daß die jungen vom Tode weggerafften Mädchen gerade die hübschesten der Residenz waren, die daher auf Bällen vorzugsweise zum Tanzen aufgefordert wurden, alle Wahrscheinlichkeit. Auch mehrere junge Leute männlichen Geschlechts sind im vorigen Monate gestorben, die meisten davon waren leidenschaftliche Tänzer. (Der im vorigen Winter an die Tagesordnung gekommene Cotillon soll manchen von ihnen die Nägel zum Sarge geschmiedet haben.)

Hamburg, den 12. September.

Der Commandeur des Hamburgischen Schiffs Leonore, Oluf Ocken, der bereits vierzig Grönland-Fahrten gemacht, hat uns über seine diesjährige Reise nachstehende interessante Nachricht mitgetheilt: “Die Holländer haben im Jahre 1670 Grönland bis zum 79° N. Br. gesehen. Im laufenden Jahre 1817 lag ich zwischen dem 4ten und 5ten Junii um Mitternacht, mit dem Schiffe Leonore von Hamburg, auf 79° bestimmter Breite, nach der Gissung 2° 55′ westl. von Greenwich, und erblickte von da das Land weiter nach Norden. Wir peilten den nördl. Küstenpunct, im Norden von uns, nach dem auf 32° 4′ N. W. Abweichung zeigenden Schiffs-Compaß; er war nach dem Augenmaaße 15 bis 16 Deutsche Meilen von uns entfernt und dehnte sich von S. W. nach N. O. (nach dem Schiffs-Compaß) in einer Länge von 12 Meilen nach dem Augenmaaße aus; es zeigten sich zwei hohe Berge auf demselben; das Eis lag ziemlich auseinander gewichen, daß man wol hätte ansegeln können, wenn es nicht neblicht geworden wäre, was mich an weiterer Beobachtung gehindert hat. Das neu entdeckte Land nannt ich Land von Hamburg.“

Wien, den 3. September.

Der regier. Fürst v. Starhemberg, der sich zu Efferding, dem Hauptort seiner Herrschaften, oder Linz an der Donau, befindet, ist, als er auf seinem Schlosse daselbst das mit einem neuen, noch nicht ganz vollendeten Balkon versehen wird, auf diesen Balkon getreten, sammt demselben herabgestürzt, und hat sich mehrere Beinbrüche nebst andern Beschädigungen zugezogen.

Auszug eines Briefes des Agenten für Lloyds Kaffeehaus zu Christiansand, vom 18. August.

„Nachrichten aus Fahrsund vom 15. dieses zufolge, hat ein dreimastiger Schooner, den man für einen Türken hält, ein Schiff am 11. bei dieser Küste genommen. Der Kreuzer feuerte eine Kanone ab und nahm kurz darauf von dem Kauffahrer Besitz und steuerte westlich.“

Gummerbach, im Herzogthum Berg, vom 28. August.

Gestern und heute wurde hier die erste Evangelische Kreis-Synode gehalten, wozu sich die sämmtlichen Pfarrer der 12 Gemeinden der bisherigen Lutherischen Inspektion Gummersbach und der 5 Gemeinden der bisherigen Reformirten Inspektion Homburg versammelten. Der erste zu berathende Gegenstand war die gewünschte Vereinigung beider Confessionen zu einem kirchlichen Kreise unter einem gemeinschaftlichen Oberhaupte; die Sache wurde lange und reiflich von allen Seiten erwogen. Ein treflicher Geist brüderlicher Eintracht und Liebe leitete und belebte die ganze Verhandlung. Indem die Homburgischen Pfarrer die nicht zu bezweifelnde Genehmigung ihres geliebten Patrons und Standesherrn voraussetzten, ward eine gänzliche Synodal-Vereinigung aller hier in ihren Pfarrern versammelten Gemeinden förmlich und einstimmig beschlossen und dann laut und feirlich ausgesprochen. Nun folgte eine ernste kurze Stille; dann die traulichte Handlung und allgemeiner Bruderkuß, womit sich die tiefbewegten zu Thränen gerührten Anwesenden begrüßten, unter dem oft wiederholten Wahlspruch: Ein Herz und eine Seele!

Aus Paris, von 2. Septbr.

Der Graf von Ruppin hatte vor seiner Abreise von hier auch Versailles besucht. Er ist über Sedan nach Maubeuge abgereiset, um bei dem großen Manövre der Russischen Truppen gegenwärtig zu seyn. Am 6ten trifft er zu Brüssel ein. Der Herzog von Reggio begleitet den Monarchen bis an die Gränze. Er hat hier auch mehrere schöne Statüen gekauft, welcher dieser Tage nach Berlin abgehen. Die Geschenke, die der Monarch hier hinterlassen hat, sind ansehnlich. Dem Herrn Spontini kündigte der Graf von Ruppin selbst an, daß der König von Preußen ihm zu seinem Capellmeister ernannt habe. Den letzten Abend brachte der König zu Paris in einem Con-

eert bei der Fürstin Bagration, der Wittwe des berühmten Generals dieses Namens, zu, worin sich unter andern Herr Paer hören ließ, und welchem die fremden Gesandten der Graf von Cazes und andere Personen beiwohnten.

Vorgestern hatte der Marschall Davoust, Prinz von Eckmühl, Audienz bei dem Könige, ward demselben gestern durch den Kriegsminister förmlich in dem Thronsaale vorgestellt, leistete den Eid und empfing aus den Händen des Königs wieder den mit Lilien besetzten Marschallsstab. Hernach ward der Marschall den Mitgliedern der Königl. Familie vorgestellt.

Paris, den 3. Septbr.

Des Russischen Kaisers Majestät hat 2012 Franken, welche kriegsgefangene russische Officiere zu Rennes schuldig geblieben waren, bezahlen lassen.

Aus Kadix wird unterm 1. August geschrieben, daß eine furchtbare Expedition unverzüglich Europa verlassen werde, um einen Angriff auf Buenos-Ayres zu machen, und was noch merkwürdiger ist: daß diese Ausrüstung gemeinschaftlich mit andern Mächten geschieht, welche sich anheischig gemacht haben, Spanien in dem gegenwärtigen Kampfe zu unterstützen. Diese Flotte soll im September oder Oktober in See gehen.

So unfruchtbar das vorige Jahr war, so ungewöhnlich fruchtbar ist das diesjährige. Beim Haag hat eine Kartoffel, wie unsre Blätter anführen, 410 Kartoffeln hervorgebracht.

Gent, den 6. Septbr.

Der Herzog von Wellington hat seinen Proceß gegen den Herrn de Busscher, Herausgeber des Journals von Ost- und Westflandern, welcher so viel Aufsehen erregte, durch den heute erfolgten Ausspruch gänzlich verlohren und ist zu den Proceßkosten verurtheilt worden. Herr de Busscher hatte auf Schaden-Ersatz angetragen; dieser ist ihm aber abgesprochen worden. Der Artikel, worüber die Klage erfolgt war, lautet also: "Man versichert, daß, da der Herr Debru, welcher die Colonie Martinique, deren Intendant er ist, zu Gunsten einer fremden Regierung recht gut verwaltet, Lord Wellington seine Beybehaltung gewünscht hat." Das Gericht erklärte, daß diese Anführung nichts enthalte, was zu criminellen oder andern Verfolgungen Anlaß geben könne, und daß übrigens die großen Thaten, die ausgezeichneten Eigenschaften und der Ruhm des edlen Lords ihn über allen Verdacht von schlechten Handlungen und über alle doppelsinnige Auslegungen erhöhen.

Vermischte Nachrichten.

Des russischen, aus Kasan gebürtigen Dichters Derschawin Ode „an Gott" hat der Chinesische Kaiser ins Chinesische übersetzt, auf ein kostbares Gewebe schreiben und in seinem Zimmer aufhängen lassen.

Ein Naturgeschichtsliebhaber in England läßt sich die Veredelung des Mäusegeschlechts angelegen seyn, und zieht durch Kreutzung der weißen und grauen einen Schlag von Mäuseschecken verschiedener Arten zu. Manche sollen völlig getiegert seyn.

Zu Ryde auf der Insel Wight, hat sich der Brauer Cooper in einer Küfe seines eignen Biers ersäuft. Er war schon seit längerer Zeit schwermüthig und hinterläßt eine Wittwe und eine zahlreiche Familie.

Das Spanische Schiff Assomption, das über eine Million Piaster an Bord hatte, ist auf der Höhe der Canarischen Inseln vom Insurgenten-Kaper, nach einem vierstündigen, blutigen Gefecht, genommen worden. Es hatte auch eine große Menge von Berichten an die Regirung und von Handlungsbriefen.

Das Oppositions-Blatt versichert, „kein Land könne heut zu Tage mehr das Bedauren des Kosmoliten erregen, als das unmündige Schweizerland." Es sieht keine Rettung für die Schweiz, als eine Verbindung mit Deutschland. — —

Zu Wien sollen Wucherer ganze Schiffsladungen von Gemüse, Kartoffeln in die Donau geworfen, und große Vorräthe von geräuchertem Fleisch vernichtet haben.

Schon früher erzählten die Zeitungen von einem neuerfundenen Fuhrwerke, mit welchem der Erfinder im Badischen ohne Pferde kleine Reisen angestellt habe. Jetzt läßt ein Major von Pfeil zu Berlin das Modell eines solchen Fahrzeuges sehn, mit dem eine Person sich und noch drei andre, oder Gepäck von so viel Gewicht, in einer Stunde eine Meile weit fortbringen kann, und zwar, indem sie sitzend bloß niedertritt. Die Hände behält sie frei zum Lenken oder zur Verstärkung der Kraft, wenn der Weg bergan geht. Bewährt sich die Erfindung, so muß sie von außerordentlichen Folgen seyn, nicht nur für den Handelsverkehr, sondern auch für den Krieg. Mit welcher Leichtigkeit würden sich die Armeen fort bewegen, wenn man nur die jetzige Anzahl der Pferdeknechte bei jedem Corps zu verdoppeln brauchte, um gar keiner Pferde zur Fortschaffung des Gepäcks und der Vorräthe zu bedürfen. Ja, die Truppen selbst würden ohne Ermüdung und ohne große Kosten auf diese Weise so schnell fortkommen, als wenn sie mit Extrapost führen.

In St. Petersburg hat sich eine mineralogesche Gesellschaft gebildet und kaiserliche Bestätigung erhalten.

Der König von Preußen hat von dem Grafen von Collemberg eine schöne Sammlung geschnittener Steine für die Berliner Kunstsammlungen erkauft.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

In dem Dorfe Valina, 2 Meilen von Salonichi, wurde vor kurzem ein harter Stein, von der Größe eines Guldens, ausgegraben, der vier verschiedene Farben, milchweiß, schwarz, grau und himmelblau zeigte. Es ist in ihm mit bewundernswürdiger Meisterhand ein Triumpfwagen geschnitten, der von 5 Pferden gezogen wird; von den zweien zur Rechten ist das erste himmelblau, das zweite grau, das Pferd in der Mitte ist völlig schwarz und die andern beiden zur Linken sind milchweiß. Auf dem Wagen steht der Genius des Sieges, welcher mit seiner Linken die muthigen Rosse regiert, in der Rechten aber einen Lorbeerkranz hält, in dessen Innern man das griechische Wort NIKH (Sieg) liest. Diese schöne Antike, wahrscheinlich aus den Zeiten Alexanders, vortrefflich konservirt, ist jetzt das Eigenthum des griechischen Kaufmanns Bodekratto zu Triest. —

Anekdote.

Ein armer Teufel rettete einem reichen Manne das Leben mit Gefahr seines eignen. Dieser schenkte ihm dafür einige magere Gulden. Einen Zuschauer empörte dieser schmähliche Lohn; aber der Retter beruhigte ihn selbst mit den Worten: „Der Herr wird am besten wissen, wie viel er werth ist."

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl
Sr. Kaiserlichen Majestät, des
Selbstherrschers aller Reussen
u. s. w.

bringet das Kaiserliche Universitäts-Gericht hierdurch ordnungsmäßig zu allgemeiner Wissenschaft, daß zwischen dem Rathskanzellisten Heinrich Friedrich Töpfer, als Verpfänder und eventuellen Verkäufer, und der verwittweten Elis. Dorothea Eigenfelder, geb. Bahrt, in curatorischer Assistenz, Pfänderin und eventuellen Käuferin, über das Domgrundstück Nr. 7 a. und das darauf erbaute Haus nebst Appertinentien ein als Cession bestätigter Pfand- und eventueller Kaufcontract, die Summe von dreitausend zwei hundert Rubel B. Ass. betragend, am 17ten Januar 1817 abgeschlossen worden, der, Kraft ausdrücklicher Vorschrift §. 187. der Allerhöchst bestätigten Statuten, auf gebühriges Ansuchen conformiret, demnächst aber zu dem Ende hierdurch proclamirt wird, daß die Interessenten sich binnen sechs Monaten a dato proclamatis und zwar sub poena praeclusi mit ihren Einwendungen hieselbst gehörig zu melden, im Entstehungsfalle aber der Abweisung mit ihren etwanigen Forderungen und des gehörigen Zuschlags, salvo tamen jure canonis etc. zu gewärtigen haben. Wornach sich zu achten.

Gegeben, Dorpat, den 11. Septbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
F. Giese, Rector.
Witte, Notarius. 2

Auf Befehl
Seiner Kaiserlichen Majestät, des
Selbstherrschers aller Reussen
u. s. w.

ertheilt Ein Kaiserliches Universitäts-Gericht zu

Dorpat im Nachlaßsachen weiland Herrn Lectors Georg von Roth, nachdem das proclama ad convocandos creditores erlassen und abgelaufen, auf gehöriges Ansuchen, folgenden

Bescheid:

daß allen den Gläubigern der Nachlassenschaft weiland Herrn Lectors Georg von Roth, welche im Laufe des Proclams und spätestens bis zum 17 August 1817 sich nicht gemeldet haben — wie hierdurch geschiehet — actus zu präcludiren sei. V. R. W.

Dorpat, den 7. Septbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notarius. 1

Auf Befehl
Seiner Kaiserlichen Majestät
des
Selbstherrschers aller Reußen
ꝛc. ꝛc. ꝛc.

thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat Kraft dieses öffentlichen Proclamatis Jedermann kund und zu wissen:

Demnach der hiesige Bürger und Fuhrmann Hanz Jaeger Em. Edlen Rathe angezeigt hat, wie der im 1ten Stadttheil sub Nr. 192. belegene Erbplatz nebst übrigen Nachlaß ihm nach dem Tode seines Oheims, des Fuhrmanns Liwa Hanz, zugefallen sey, daher er um Erlassung eines Proclams und Uebertragung dieses Grundstücks auf seinen Namen gebeten, und diesem petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferiret worden; als werden alle diejenigen, welche an diesen bemeldeten Platz oder überhaupt an dem Nachlaß des verstorbenen Liwa Hanz Ansprüche irgend einer Art haben, desmittelst peremtorie aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und 6 Wochen a dato und also spätestens am 25. October des 1818ten Jahres bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört und der beregte Platz und übrige Nachlaß Supplicanten, als sein wahres Eigenthum gerichtlich adjudicirt werden soll.

V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, am 13 Septbr 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
C. L. Thomson,
loco Secretarii. 3

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß, nachdem der mittelst Publikation vom 6. July c. anberaumte Termin zum Ausbot der zum Nachlaß des verstorbenen hiesigen Bürgers und Kaufmanns Jaan Pabo gehörigen, im 2ten Stadttheil auf Erbgrund belegenen hölzernen Wohnhäuser sub Nr. 179. 185 et 186. fruchtlos gewesen, ein nochmaliger Termin und zwar auf den 4ten Octbr. c. Vormittags um 11 Uhr anberaumt worden; daher etwanige Kaufliebhaber hiedurch aufgefordert werden, sich an gedachtem Tage zur angezeigten Stunde im Sessionszimmer Es. Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Uebervot zu verlautbaren; — wonächst nach geschehener Ausmittelung des Meistbots durch den Hammerschlag und nachdem die Erben gehört worden, das Weitere statuirt werden soll.

Dorpat-Rathhaus, am 7. Septbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. L. Thomson, loco Secretarii. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der Herr Ober-Secretaire dieses Rathes, Christian Heinrich Friedrich Lenz, hieselbst kürzlich ab intestato verstorben: so citiren und laden Wir alle und jede, welche an Defuncti Nachlaß aus irgend einem Titel gegründete Ansprache machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, daß sie binnen Sechs Monat a dato: mithin am 4ten März kommenden 1818ten Jahres spätestens, bei Uns ihre etwanigen Ansprüche gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter ausdrücklicher Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist, niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präclusirt seyn soll; als wornach sich jeder, den solches angehet, gebührend zu achten hat. V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 4. Septbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
C. L. Thomson,
loco Secretarii. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Ein junger ungeheiratheter Mann, der schon mehrere Jahre als Oeconomie-Buchhalter auf großen Gütern conditioniret, auch ein paar Jahre die Stelle eines Kirchspielsgerichts-Notaire vertreten, und gute Attestate aufweisen kann: wünscht im erstern Fache auf einem großen Gute in Ehst- oder Lettland wieder angestellt zu werden. Sollte er einen solchen Posten nicht balde bekommen können, so wäre es ihm sehr lieb, ein Jahr in einem guten bürgerlichen Hause zu Lande, Kindern in der Calligraphie und Orthographie der teutschen Sprache und im Rechnen, auch grammatikalisch in der russischen Sprache Unterricht zu ertheilen. Zu erfragen ist er, in Riga in der Buchhandlung der Herren Deubner & Trey und in Dorpat im Hause des Hrn. Director von Meiners vom Hrn. Stud. der Theologie F. C. Kümmerling. 2

In der akademischen Buchhandlung bei F. F. Meinshausen ist erschienen: Geognostische Untersuchungs-Methode. Ein Versuch von Moritz von Engelhardt; geh. 4 Rbl. B. Ass. Auch ist daselbst zu haben: Einiges über den Unfug mit Bittschriften in Rußland und dessen Abwendung, von E. G. von Bröcker; broch. 2 Rbl. B. Ass. 3

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizeiverwaltung, werden am 22sten d. M. Nachmittags von 2 Uhr an, im Wibergschen Hause ohnweit der alten hölzernen Brücke, verschiedene Effecten, als: Tische, Stühle, Bettstellen, Sopha's, eine Commode, ein Schreibe-Pult, einige Schildereyen so wie einiges Küchen-Geräthe und verschiedene hölzerne Geschirre, in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden.

Dorpat, den 15. Septbr. 1817.

Zu mehreren Deliberationen und zur Durchsicht und Beprüfung der Rechnung der alten Musse, ladet die Direction die resp. Mitglieder, möglichst zahlreich zu Mittewoch, den 19. Septbr. im Saale der Musse, hiedurch gehorsamst ein.

Dorpat, den 14. Septbr. 1817.

Der Rigische Bürger Födoroff, welcher in Dorpat, an der Carlowaschen Straße, wohnt, ist am 12ten d. M. durch Einbruch bestohlen worden, als: mehrere Kleidungsstücke, 150 Rubel in B. Assign., wie auch ein Attestat vom Tischleramt und sein Fahrespaß. Wer ihm oder der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst, vorzüglich seine beraubten Papiere wieder einliefert, hat eine angemessene Belohnung zu erwarten. 3

Wegen Abreise werden verkauft: Ein Pariser Cabriolet, zwei Wagenpferde, (Füchse) und russisches Geschirr für vier Pferde nebst dem Vorreitersattel. Das Nähere ist bei dem Kaufmann Ernitz, an der Steinstraße zu erfragen. 3

In der Behausung der Wittwe Bude, in der Rigischen Vorstadt, unweit der Carlowaschen Straße, sind zwei separate Zimmer mit einer Klete, zu vermiethen. 3

Aus dem Gehöfte eines Hauses in der Stadt ist ein breites saffianenes Droschka-Kissen in der Nacht vom 9. auf den 10ten d. M. gestohlen worden. Wer über den Diebstahl eine sichere Anzeige bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hierselbst, oder auch dem Herrn Pastor Moritz machen kann, so daß das Gestohlene wiederbekommen wird, erhält 5 Rbl. Belohnung. 1

Ich wohne jetzt im Hintergebäude des Herrn Rathsherrn Brock an der Promenade, der Eingang durch die Pforte die erste Thüre rechter Hand.

Dorpat, den 10. Septbr. 1817.

C. L. Thomson,
Raths-Kanzlist und Translateur. 2

Vom Guthe Neu-Kusthoff wird in diesem Winter eine Quantität Birkenes Arschlanges Brennholz, der Faden zu 7 Fuß berechnet, nach Dorpat und den Käufern ins Haus geführt werden. Der Preis ist neun Rubel B. Ass. für den Faden. Liebhaber werden gebeten, ihre Bestellungen im Hause des Hrn. Landrath v. Richter zu machen und zugleich ihre Wohnung anzuzeigen. 2

Im 3ten Stadttheil, im Abramowschen Hause, an der St. Petersb. Straße, sind zwei angenehme Erkerzimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Miethliebhaber erfahren die Bedingungen in der Bude Nr. 28, bei der alten hölzernen Brücke. 2

Die Pallopersche Gutsverwaltung macht hierdurch bekannt, daß der daselbst jährlich Statt findende Vieh- und Pferdemarkt, am 17ten Septbr. d. J. gehalten werden soll. 1

Es ist eine sehr vortheilhafte Viehpacht von 150 Kühen, die Michaelis d. J. vacant wird, so

wie mehrere kleinere, von 80 bis 100 Kühen, die sämmtlich mit guten Weiden versehen sind, zu vergeben. Liebhaber erfahren das Nähere auf dem Gute Aidenhoff, bei Fellin. 1

In der Bude des Kaufmanns Hrn. A. Bokownew, unter dem Messerschen Hause am Markt, ist sehr gutes Weitzenmehl, zu 4 Rubel und zu 3 Rbl. 80 Kop. das Lpfd. zu verkaufen. 1

Bei Herrn Frantzenn, an der Carlowaschen Straße, ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst einer Schafferey ꝛc. zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Eingetretener Umstände wegen, ist vom Kaiserl. Fellinschen Ordnungs-Gericht der am 14ten Septbr. d. J. anberaumt gewesene Schl. Oberpahlensche Krahm-, Vieh- und Pferde-Markt auf den 17ten d. M. verlegt worden, welches dem resp. Publikum hiemit bekannt gemacht wird.

Ein verabschiedeter Russischer Unterofficier, der im Russisch lesen und schreiben, so wie im Deutschen grammatikalischen Unterricht zu geben, auch das Nöthige in der Geographie und Rechnen zu lehren versteht, in welchen Wissenschaften er auch bereits einige Jahre hindurch in einem landischen Hause unterrichtet, wünscht sich wieder in dieser Beschäftigung entweder in einem Hause zu Lande oder in der Stadt zu engagiren. Auch erbiethet er sich in der Stadt in zu bestimmenden Stunden, in obigem zu unterrichten. Zu erfragen ist er in der Bude am Wasser, Nr. 16, bei dem Kaufm. Hrn. Michelson. 1

Bei Hrn. Dahlström, der Postirung schräg über, steht ein brauchbarer Bragkessel, ein Klar- und ein Wasserkessel mit allem Zubehör, billigst zu verkaufen. Auch wünscht derselbe einen Burschen, der etwa 14 bis 15 Jahre alt, von guter Führung ist, und lesen und schreiben kann, in die Lehre zu nehmen. Ein solcher hat sich der Bedingungen wegen bei ihm zu melden. Ferner ist bei ihm eine Wohnung von drei Zimmern für eine kleine Familie, mit Küche, Keller ꝛc. ꝛc. zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 1

1000 Löfe Gersten sind unter vortheilhaften Bedingungen, so wie auch Butter in großen und kleinen Quantitäten, und spanische Wolle, im Hause des Herrn Maj. v. Hüene, am Wasser, bei der neuen hölzernen Brücke, von 7 bis 9 Uhr Morgens, und von 12 bis 2 Uhr Nachmittags zu verkaufen. 1

Einem Hochverehrten Publikum empfehle ich mich unter andern mit dem besten Moskowischen Mehl, sehr guten Wologdaischen Lichten, beste Kasanische Seife, frischen Zitronen ꝛc. Auch steht bei mir ein wenig gebrauchtes Fortepians, von vorzüglich gutem Ton, wie auch eine wenig gebrauchte Blankarden-Droschke zu verkaufen.

Schamajew. 1

Der Knochenhauer-Gesell Gustav Martens ist willens in kurzer Zeit von hier zu reisen, und macht solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche eine gültige Forderung an ihn machen zu können glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung des baldigsten melden mögen. Dorpat, den 8. Septbr. 1817.

Durchpassirte Reisende.

Den 13 Septbr. Der Engl. Kabinets-Courier Hr. Kee, von Polangen, nach St. Petersb.

Den 14. Hr. Obrister Read, von St. Petersb., nach Jacobstadt. — Der Hr. Staats-Secretair Graf Tapodistri, von Riga, nach St. Petersb. — Die Herren Barons Barklay de Tolli, von Riga, nach St. Petersb.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
1 00 Rubel Gold			
1 Rubel Silber - - -	3	85	— —
Im Durch. in v. Woche	3	82	— —
1 neuer holl. Duk. -	10	97	— —
1 neuer holl. Rth. - -	5	4	— —
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	89	— —

Brandweinspreis.

1 Fas Brandwein halb Brand am Thor 48 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 60 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 80 Kopek. neue.
— — — — 10 — 60 — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 88 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Bäckerwaitzen, nach Qualität					
	die Last	600	Rbl.	B.N.	à 550
Waizen -	—	400	—	—	à 380
Bäckerroggen	—	—	—	—	à
Roggen —	—	330	—	—	à
Gerste -	—	—	—	—	à
Grobe Gerste	—	—	—	—	à
Haber, nach Qualität		130	—	—	à
Malz, nach Qualität		220	—	—	à
Grobes Malz	—	300	—	—	à
Branntwein, nach Qualität					
das Fas - -		50	—	—	à 45

Dörptsche Zeitung.

Nro. 75. Mittwoch, den 19ten September 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Mogilew, vom 2. September.

Heute früh um 9 Uhr geruheten Se. Majestät der Kaiser in erwünschtem Wohlseyn auf der Straße nach Bobruisk von hier abzureisen. Den 31. August beehrten Se. Kaiserliche Majestät, nach Musterung der Truppen, den vom Adel gegebenen Ball mit Ihrer Allerhöchsten Gegenwart. Gestern geruheten Sie zum zweiten Mal die Truppen zu besichtigen, so auch das Lazareth.

Kasan, vom 28. August.

Vorgestern Abend um 9 Uhr hatten wir, zur unbeschreiblichen Freude, das Glück, Se. Kaiserl. Hoheit den Großfürsten Michail Pawlowitsch bei uns ankommen zu sehen. Schon drei Tage vor der Ankunft dieses hohen Reisenden hatten sich, in Erwartung Seiner Ankunft, die Einwohner von jedem Stande sowohl in der Kathedrale, als auch in der Festung und an den Ufern der Kasanka versammelt, um diesen erwünschten Gast zu empfangen. Se. Hoheit fuhren gerade nach der Kathedrale zu Mariä Verkündigung, wo Sie von der Geistlichkeit, den Militair- und Civilbeamten, so auch von der angesehnsten Kaufmannschaft erwartet wurden. Beim Eingange wurden Sie von Sr. Eminenz dem Erzbischof Ammwroßji, unter Glockengeläute und bei einem großen Zusammenfluß der Einwohner aller Stände empfangen, während die Festung und die Stadt illuminirt waren. Nach Anhörung des Gebets in der Kathedrale und nachdem Sie den heil. Reliquien und den Heiligenbildern Ihre Ehrfurcht bewiesen hatten, geruheten Sie sich in das für Sie zubereitete Haus des hiesigen Kaufmanns erster Gilde Krupennikow zu begeben. Den folgenden Tag, den 27. August, hatten die angesehnsten Personen das Glück, Sr. Hoheit vorgestellt zu werden, wobei die Russische Kaufmannschaft Brot und Salz, und die Tatarische Kaufmannschaft über dies auch nach ihrem Gebrauch zubereitete Früchte überreichte. Se. Hoheit der Großfürst geruheten, während Ihres hiesigen Aufenthalts, die hiesigen Anstalten und andere, der Aufmerksamkeit würdige Orte zu besuchen. Heute setzten Se. Hoheit in erwünschtem Wohlseyn Ihre weitere Reise von hier fort nach Simbirsk.

Tobolsk, vom 1. August.

Nach erhaltenen Nachrichten aus Beresow vom 2. Julii haben die dortigen Einwohner dies Jahr, wegen der bis zu diesem Tage angehaltenen kalten Witterung, keinen Sommer gesehen, indem dort der Sommer in den ersten Tagen des Julii, wo nicht selten Schnee fällt, zu Ende geht.

Aus Obdorsk schreibt man, daß dort den 18. Junii Schnee gefallen ist und die Erde über zwei Werschok hoch bedeckt hat.

Irkutsk, vom 7. Junii.

Am 28. Mai traf der Flotte-Kapitain vom 1sten Range Rikord, der als Befehlshaber nach Kamtschatka reist, hier ein, und setzte heute seine weitere Reise von hier fort.

Hannover, v. 8. Septbr.

Der Herr Major v. Pott, ein Sohn des würdigen Superintendenten Pott zu Lüchow, im Lüneburgischen, welcher als Major in dem Russisch-Kaiserl. Ingenieur-Corps im Jahre 1814 das Commando in der Stadt Piney, im Departement de l'Aube, führte, hat wegen seines ausgezeichneten Betragens von Sr. Majestät, dem Könige von Frankreich, mit einem äusserst schmeichelhaften Schreiben den St. Ludwigs-Orden, so wie von der Municipalität von Piney ein Danksagungsschreiben in den rührendsten Ausdrücken erhalten.

Von der Hand eines berühmten Meisters wird jetzt das Brustbild des im Jahre 1811 zu Tara vergifteten Russischen Collegien-Assessors, Dr. Seetzen, welcher auf seiner Entdeckungsreise durch Africa für die Wissenschaft viel zu früh starb, in Kupfer gestochen. Die Kupferplatte ist Seetzens liberalen Beförderern seines Unternehmens, der verwittweten Fürstin von Anhalt-Zerbst und dem regierenden Herzog von Gotha gewidmet.

Aus der Schweiz, v. 1. Septbr.

Zu Genf wird jetzt von dem Prediger-Collegio von den theologischen Candidaten folgendes Versprechen verlangt, welches 6 derselben verweigert haben: „Wir versprechen, so lange wir im Canton Genf uns aufhalten und in den Kirchen desselben predigen, uns zu enthalten, sey es in ganzen Vorträgen, sey es in Theilen derselben, eine Meinung auszusprechen: 1) Ueber die Art und Weise der Vereinigung der göttlichen Natur mit der Person Jesu Christi; 2) über die Erbsünde; 3) über die Art, wie die Gnade würksam ist, oder über die Gnadenwürkung; 4) über die Prädestination. Wir versprechen ferner, niemals in öffentlichen Vorträgen die Meinung eines andern Predigers über irgend einen dieser Gegenstände zu bestreiten. Endlich versprechen wir, wo wir genöthigt würden, unsere Gedanken darüber zu äussern, solches ohne ein halsstarriges Verharren auf unserer Ansicht zu thun; alle Meinungen, die der heiligen Schrift fremd sind, dabei zu vermeiden, und uns, so viel immer möglich, ihrer eigenen Ausdrücke zu bedienen.

Brüssel, den 7. Septbr.

Am Donnerstag Abend ist der Kronprinz von Preußen im Schlosse Laeken angekommen, wohin sich auch der König von Preußen, welcher gestern Abend hier eintraf, sofort begeben hat. Gestern ist auch der Erbprinz von Oranien aus dem russischen Hauptquartier Maubeuge hier angekommen.

In dem Prozesse des Herzogs von Wellington gegen den Herausgeber der Genter Zeitung, ist nun das Endurtheil gefällt worden, laut welchem die Anklage für unzulässig erklärt und der Herzog zu den Kosten verurtheilt worden ist. Er hatte als Strafe für Verläumdung 10,000 Gulden gefordert, von denen er einen wohlthätigen Gebrauch machen wolle.

Batavia, den 30. Februar.

Nach Berichten aus Banjoewangie ist der Berg Idjeng, welcher ohngefähr 24 Stunden von der hiesigen Residenz liegt, seit der Mitte des vorigen Monats so feuerspeyend geworden, daß Angst und Schrekken unter alle benachbarte Einwohner verbreitet ist. Besonders erfolgte in der Nacht auf den 24sten Januar ein fürchterlicher Ausbruch. Hohe Säulen von Feuer, Rauch und brennbaren Stoffen brachen unter fürchterlichem Getöse aus dem Crater hervor. Eine Menge Asche, Erde und Schwefel überströmte die umliegenden Gegenden und eine Reihe der schönsten Reisfelder. Die Luft war überall mit Asche und Schwefeldämpfen angefüllt, so daß das Athemholen schwer wurde, und daß man einige Tage hindurch zu Banjoewangie fast kein Tageslicht sehen konnte. Das meiste Federvieh ist dadurch umgekommen, und in den Flüssen sah man nichts als todte Fische. Große Bäume und Steinklumpen rollten mit schrecklichem Gerassel von den Gebürgen herab und rissen Alles mit sich fort, was ihnen unterwegs aufstieß. Die erschrockenen Einwohner flüchteten von allen Seiten nach dem Strande oder nach dem Residenzplatz. Das Wasser war an mehrern Orten 14 Fuß über die gewöhnliche Höhe gestiegen; die Wege waren unfahrbar, und die meisten Brücken weggerissen. Bei der außerordentlichen Witterung, die wir hier jetzt haben, sind ansteckende Krankheiten entstanden. Am 27sten dieses stürzte in der Gegend von Capan ein Berg ein, wodurch eine Familie von 8 Personen verschlungen ward. Ein Fluß ist gänzlich vertrocknet. Auch an verschiedenen andern Orten sind noch Erdfälle erfolgt, wodurch mehrere Familien verunglückt sind.

Vom Rhein, vom 7. Septbr.

„Vor Gott und in guten Werken sind alle gleich," heißt es im 5ten Bericht des Hülfsvereins zu Coblenz; daher dürfen wir ohne Bedenken unsern König zuerst unter den guten nennen. Er hat das Geräth, welches General Gneisenau des Hülfsbedürftigen gespendet, für 2000 Thaler an sich gekauft, (es hatte 1300 gekostet) und es, nachdem der Zweck der Gabe erfüllt war, an den Geber zurückgestellt, so daß auf diese Weise das Geschenk unentweiht in der würdigsten Hand geblieben und der Arme doch nicht zu kurz gekommen ist.

Paris, vom 29. August.

Es ist eine Geschichte der Johanna von Arc (Jungfrau von Orleans) aus ihren eigenen Erklärungen, aus 140 Aussagen von Augenzeugen, und den Handschriften der Königl. Bibliothek und jener des Tower von London gezogen, erschienen.

Der Märtyrertod des Bischof von Tabraka in China erfolgte ohne Bestätigung des Kaisers; weil es aber einen Christen und Bischof betraf, belobte der Monarch hintennach selbst diese Uebertretung der Landesgesetze. — Unter den Aposteln in China zeichnet sich auch ein Blinder aus, der die christlichen Religionsbücher seinem Gedächtniß so tief eingeprägt hatte, und sie mit so vieler Salbung hersagte und auslegte, daß er an einem Orte, wo seit 3 Jahren keine Christen sich befanden, 50 Götzendiener bekehrte.

Schreiben aus London, vom 9. Sept.

Um die glückliche Veränderung im Handels-Zustande Englands ins Licht zu setzen, wird bemerkt, daß zu Anfange dieses Jahrs, nämlich im März, innerhalb 3 Wochen nicht weniger als 164 Bankerotte durch die Hofzeitung declarirt wurden; in den letzten 3 Wochen aber nur 44 Bankerotte angezeigt sind.

Unsere Zeitungen liefern einen Bericht über die Plünderung eines Brittischen Kauffahrers, Alligator, bei den Westindischen Inseln durch einen Insurgenten-Kaper, der Barnoise von Buenos Ayres, dessen Mannschaft aus allerlei Gesindel bestand, welches sich die empörendsten Dinge erlaubte und sogar ein anders Brittisches Schiff in Grund geschossen haben soll. Die Zeitung Courier vom Sonnabend erklärte, daß es Zeit sey, dem ganzen Unwesen der Insurgenten-Kaper ernstlich ein Ziel zu setzen; aber die Zeitung the Times protestirt dagegen, und verlangt, daß man diesen einzelnen Act der Seeräuberei nicht dem ganzen Volke und den Insurgenten überhaupt zur Last legen solle, sondern an dem Individuo rächen müsse, welches sich desselben schuldig gemacht habe.

Schreiben aus London, vom 5. Sept.

Da jetzt, sagt ein hiesiges Blatt, so viele ehemalige Anhänger von Bonaparte auch bei der Französischen Armee wieder angestellt werden, da sogar Davoust seinen Marschallsstab wieder erhalten hat, so können wir unmöglich glauben, daß die Occupations-Armee noch weiter werde verringert werden; wenigstens würde dieses einen besondern Eindruck machen.

Die Americanischen Zeitungen versichern, daß eine Insel im stillen Meere, bei den Sandwich-Inseln, im Namen des Kayſers von Rußland in Beſitz genommen ſey.

Nach einem Schreiben aus St. Helena vom Juni-Monat iſt Madame Bertrand noch immer die muntere Frau, die ſie ſonſt war. Sie war kürzlich wieder von einem Kinde entbunden worden. Als Bonaparte ihr bald darauf einen Beſuch machte, überreichte ſie ihm das Kind mit den Worten: "Sire, ich habe das Vergnügen, Ihnen eine große Seltenheit zu zeigen, den erſten und einzigen Fremden, der ſich Ewr. Majeſtät je ohne Erlaubniß des Gouverneurs oder des Staats-Secretairs nähern darf." Bonaparte lachte recht herzlich über dieſen Spaß.

Auf Otaheite hatten die Gegner des Chriſtenthums einen Anſchlag gemacht, den König Pomare und alle Anhänger des Chriſtenthums zu ermorden; der Anſchlag aber ward nach einem vollſtändigen, blutigen Siege über die Oppoſition vereitelt und das Chriſtenthum mehr als je auf Otaheite befeſtigt.

Oeſtreich.

Seit einigen Tagen ſind in dem botaniſchen Garten zu Schönbrunn allerlei ſeltene Vögel und Pflanzen zu ſehn, welche der auf kaiſerl. Koſten in Begleitung des Oeſtreichiſchen Commiſſärs, Freiherrn von Stürmer, nach der Inſel St. Helena geſandte Naturforſcher, Herr Wehle, daſelbſt geſammelt hat. Nach Erzählung dieſes Mannes, der ſich jetzt wieder zu Wien befindet, iſt genanntes Eiland wirklich der traurigſte Aufenthalt, den man ſich nur vorſtellen kann. Sämmtliche Commiſſarien, von Oeſterreich ſowohl als Frankreich, hatten Buonaparte noch nie geſprochen, da er auf ſeiner Weigerung, ſie in dieſer Eigenſchaft anzuerkennen, beharrte.

Vermiſchte Nachrichten.

Von Dohms beliebten „Denkwürdigkeiten," iſt jetzt der dritte Band unter der Preſſe, der eine Biographie Friedrichs des Großen enthält.

Der Doctor von Hornthal aus Bamberg hat bei der Deutſchen Bundes-Verſammlung eine Schrift eingereicht: "Ueber die jährliche Feier des Feſtes aller Deutſchen, des 18ten Octobers," worin derſelbe vorſchlägt, dieſen Tag durch Bundesgeſetz zu einem ewigen Feiertag in ganz Deutſchland zu erheben. Die Schrift iſt gedruckt im Jahre 1817, dem 4ten unſerer Freiheit.

Durch den Krieg der empörten Provinzen in dem Spaniſchen Amerika ſollen bis jetzt 300,000 Menſchen umgekommen ſeyn.

Der Buchdrucker Chaeſon in Paris hat das Teſtament Ludwigs XVI. auf ſchwarzem Atlas mit goldenen Buchſtaben abgedruckt. Das Ganze mißt eine Breite von 25 Zoll und eine Länge von 20. Als Gegenſtück arbeitet er an der Verfaſſungs-Urkunde mit goldenen Buchſtaben auf grünen Atlas, und am Teſtament der Königin Marie Antoinette, mit ſilbernen Buchſtaben auf ſchwarz, in kleinem Format.

Als der König von Dänemark zu Altona war, machte Herr Michaelſen aus Hamburg einen mit ſeiner neu erfundenen Abſpannung beim Ausreiſſen der Pferde. Seine achtjährige Tochter löſete vier im ſchnellſten Lauf begriffene Pferde ab.

Die vom Paſcha von Egypten nach Schweden abgeordnete Korvette hat 32 verſchiedene Handels-Artikel an Bord, und der General-Agent des Paſcha, Ismael Gibraltar, will mit derſelben auch St. Petersburg beſuchen.

Der Prinz Regent hat die coloſſale, von Canova verfertigte Statüe Bonapart's dem Herzoge von Wellington geſchenkt.

Zu Madrid iſt ein beſonderes Inſtitut für Spaniſche Tachygraphie, oder für die Kunſt errichtet worden, ſo ſchnell zu ſchreiben, wie Jemand ſpricht.

Der König von Dänemark hat dem Oberpräſidenten von Blücher in Altona, mit dem Range eines Lehnsgrafen und dem Namen Blücher-Altona, in den Grafenſtand erhoben.

Herr v. Kotzebue in Weimar übernahm in einem ſeiner neueſten Stücke! „Die Wüſte," auf einem Privattheater die Rolle des Sklaven.

Paris. Wir ſitzen hier, heißt es in einem öffentlichen Blatt, allem Merkwürdigen und Intereſſanten im Schooße, und da Talma wieder ſpielt, die Akademie Sitzungen hält ꝛc., ſo kann es uns wahrhaftig nicht an Stoff zu anziehenden Nachrichten fehlen; aber das Merkwürdigſte unter den Merkwürdigkeiten der merkwürdigen Zeit iſt doch Joſeph Kabris, mehr als einer der Mann des Jahrhunderts, der, wie dieſes, von einem Aeuſſerſten aufs andere geſchleudert wurde, um damit aufzuhören, womit er angefangen hatte. Joſeph Kabris war Matroſe, Kriegsgefangener und Unterofficier, machte eine Reiſe um die Welt, litt Schiffbruch, rettete ſich auf einem ſchwachen Brette, entging den größten Gefahren und der Wuth der grauſamen See, um grauſamern Menſchen in die Hände zu fallen. Da er mit unendlichen Anſtrengungen das Ufer einer Inſel gewonnen hatte, nahmen ihn die Bewohner derſelben, entſetzliche Menſchenfreſſer, in Empfang. Er ward gebunden und als ein Leckerbiſſen zu einem feſtlichen Schmauſe aufbewahrt, durch eine ſeltſame Laune des Schickſals aber, die mehrere Capitel der Weltgeſchichte erklären muß als der menſchliche Scharfſinn, Tochtermann des Königs der Inſel, Großrichter Miniſter der Gerechtigkeitspflege, und konnte wenn er anders tyranniſcher Natur geweſen wäre, als einem von Menſchen zu freſſenden, ſelbſt Menſchenfreſſer werden.

Kabris litt Schiffbruch auf der unendlichen Südſee, wo der Menſch, den die barmherzigen Gewäſſer ans Land tragen, ſelten Barmherzigkeit findet; wo der große Cook, Marion und ohne Zweifel auch der unglückliche Lapeyrouſe umgekommen ſind. Er und Roberts, ein Engl. Matroſe, erreichten auf einem und demſelben Brette das Ufer der Inſel Nukahiwa. Sogleich nahmen ſie die Bewohner derſelben in Empfang, zwickten ſie mit Wohlgefallen, ſich des zarten Fleiſches ihres wohlgenährten Körpers freuend, und begannen ſchon die Tänze, die einer Mahlzeit von Menſchenfleiſch nach Landesſitte vorausgehen, in Erwartung des Königs, dem, wie billig, der beſte Biſſen gehört. Der Monarch erſcheint, freudiger beginnt der Tanz, die Keulen ſind geſchwungen, unter denen die Opfer fallen ſollen — da fühlt die Königstochter, die Blume aller Blumen des Reichs, die junge und ſchöne Walmaiki, ihr Herz getroffen von dem Strahl der Liebe, und nennt es Mitleid. Des Königs Geſinnungen werden die des Landes, und da der Vater der Tochter wegen, Gnade für Recht ergehen ließ, entſagten auch die übrigen Nukulaner, wiewol höchſt ungern, dem köſtlichen Schmauſe. Als man nun am Hofe ſah, wie gut die Fremden bei der Prinzeſſin angeſchrieben ſeyen, die den regierenden Vater ganz regierte, drängte ſich alles um ſie mit vieler Artigkeit, und ſelbſt die Großen, die den entriſſenen Fraß noch lange nicht verſchmerzen konnten, rühmten des Monarchen angeborne Milde, beſonders gegen ſo theure, werthe Gäſte.

Die ſchöne Walmaiki machte aus ihren Geſinnungen kein Geheimniß, und eröffnete dem glücklichen Kabris ihr Herz, mit der ganzen naiven Unſchuld, die wir an Kotzebue's Schönen bewundern. Kabris, der gewünſcht und gehofft, aber ſeine Wünſche und Hoffnungen nicht auszuſprechen gewagt hatte, war, wie ſich's denken läßt, gewaltig überraſcht. Er konnte ſich nicht ſogleich in den größten Wechſel des Schickſals finden. „Sie war ja, ſagte er, eine Königstochter, und ich ganz von gemeinem Schlage." Unter dieſen Umſtänden that Kabris, was jeder andre wohlgeartete und geſittete Menſch in ſeiner Lage wol auch gethan haben würde, er warf ſich der Prinzeſſin zu Füßen. Das dies aber auf den Südſee-Inſeln nicht Brauch iſt, ſo verſtand ihn die Geliebte nicht, und Kabris wußte nichts beſſeres zu thun, als wieder aufzuſtehen, wenn er nicht knieen bleiben wollte.

Die Hochzeit machte der ganzen Verlegenheit, wie den meiſten Franz. Romanen und Comödien — in den Engl. und Deutſchen thut es gewöhnlich der Tod — ein Ende. Wir wiſſen nicht, ob auf der Inſel Nukahiwa die Ahnen und Stammbäume noch nicht erfunden ſind, oder ob die ſchöne Walmaiki auf dieſelben keine Rückſicht nahm, als ſie in den Stand der Ehe trat; ſo viel aber iſt gewiß, daß die Vermählung mit Bewilligung des Monarchen und aller lieben hohen Angehörigen, vor ſich ging. Kabris erhielt einen Mantel von Baumrinde, wie ihn der König trägt, und nachdem der Sonnenprieſter einen mürben Knochen zwiſchen zwei Steinen zu Staub zerrieben hatte, ſtreute er denſelben auf das Haupt der Neuvermählten mit den Worten: „Der große Mehama ſah die Bande knüpfen, die euch vereinigen; ſie können ſich nur wieder löſen, wenn eure Körper geworden ſind, wie dieſer Staub."

Mit ſeiner Standeserhöhung war Kabris ein andrer Menſch geworden. Man konnte jetzt nicht weniger thun, als ihn zum Lord Großrichter des Reichs von Nukahiwa machen. Dieſe Würde glaubte er zu allgemeiner Zufriedenheit ſeiner Untergebenen verſehen zu haben, obgleich er nie eine Univerſität oder Rechtsſchule beſucht, auch keines der Europäiſchen Geſetzbücher ſtudirt hatte. Das wird nur begreiflich, wenn man weiß, daß die Geſetze dort ſo einfach ſind, wie die Menſchen und ihre Sprache.

So lebte Kabris neun Jahre in Anſehen und Würden, und, was vielleicht eben ſo viel werth iſt, geliebt von Frau und Kindern. Zu ſeinem Misgeſchick landete der Ruſſiſche Kapitain Kruſenſtern auf ſeine Reiſe um die Welt in Nukahiwa, und nahm den Tochtermann des Königs mit ſich. So kam Kabris nach Europa und endlich wieder nach Frankreich zurück, befindet ſich nun ſeit einiger Zeit, wie bekannt, in Paris, läßt ſich für Geld ſehen und erzählt den Neugierigen ſeine gewiß höchſt ſeltſamen Abentheuer. Zu bemerken hierbei iſt, daß Kabris wirklich aus Gascogne gebürtig iſt. Seine außerordentlichen Abentheuer ſollen auch in einem

Stück auf dem Vaudeville-Theater vorgestellt werden.

Anzeige.

In die chirurgische Abtheilung des klinischen Instituts, werden wieder vom heutigen dato an, Patienten aufgenommen und daselbst unentgeldlich verpflegt.

Dorpat, den 19. Septbr. 1817.

Dr. J. Ch. Moier,
Director. 3

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an den Studios. med. Gottlieb Gottfried Wichmann; den Stud. philos. Richard Laiming; und den Stud. theol. Friedrich Carl Knorre; aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 7. Septbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notär. 3

Auf Befehl
Sr. Kaiserlichen Majestät, des
Selbstherrschers aller Reussen
u. s. w.

bringet das Kaiserliche Universitäts-Gericht hierdurch ordnungsmäßig zu allgemeiner Wissenschaft, daß zwischen dem Rathskanzellisten Heinrich Friedrich Töpfer, als Verpfänder und eventuellen Verkäufer, und der verwittweten Elis. Dorothea Eigenfelder, geb. Bahrt, in curatorischer Assistenz, Pfänderin und eventuellen Käuferin, über das Domgrundstück Nr. 7 a. und das darauf erbaute Haus nebst Appertinentien ein als Cession bestätigter Pfand- und eventueller Kaufcontract, die Summe von dreitausend zwei hundert Rubel B. Ass. betragend, am 17ten Januar 1817 abgeschlossen worden, der, Kraft ausdrücklicher Vorschrift §. 187. der Allerhöchst bestätigten Statuten, auf gehöriges Ansuchen conformiret, demnächst aber zu dem Ende hierdurch proclamirt wird, daß die Interessenten sich binnen sechs Monaten a dato proclamatis und zwar sub poena praeclusi mit ihren Einwendungen hieselbst gehörig zu melden, im Entstehungsfalle aber der Abweisung mit ihren etwanigen Forderungen und des gehörigen Zuschlags, salvo tamen jure canonis etc. zu gewärtigen haben. Wornach sich zu achten.

Gegeben, Dorpat, den 11. Septbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
F. Giese, Rector.
Witte, Notarius. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Titulair-Rath und Dörptsche Polizey-Sekretair George Jacob Strus, das allhier im 1sten Stadttheil sub Nr. 41 a. auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus samt Nebengebäuden und übrigen Appertinentien, belehrt des anhero producirten, mit dem zeitherigen Eigenthümer, hiesigen Bürger und Schneidermeister Adam Böning, am 4ten Juli 1814 abgeschlossenen und am 24sten Februar 1815 bei Em. Erl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 4,200 Rub. B. Ass. käuflich an sich gebracht, wie auch späterhin das daran stoßende, ihm vom hiesigen Meschtschanin Iwan Sacharjew abgetretene, nach Inhalt des vom hiesigen Kämmerey-Gerichte am 7ten Juli 1815 ertheilten Meß-Instruments eingewiesene Stück Erbplatz gleichfalls acquiriret, und über diese Acquisition zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. — Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes steinerne Wohnhaus und Appertinentien samt dazu gehörigen Erbgrund, rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kauf-Contract zu Rechtbeständige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 29. October 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrbesagten Immobilia dem Käufer, Herrn Titulair-Rath und Dörptschen Polizei-Sekretairen George Jacob Strus als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen.

V. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 17. September 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
C. L. Thomson,
loco Secretarii. 3

Ein Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sey, am 5ten October c. Morgens Neun Uhr in der bei dem Painküllschen Kupferhammer belegenen Wohnung des Kupferschmidts Wilhelm Fost mehrere Effekten und Hausgeräthe aller Art ꝛc. ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege zu veräußern.

Dorpat, am 18. Septbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises.
R. J. L. Samson, Landrichter.
Secretaire Hehn. 3

In Folge Rapports des Herrn Staabs-Capitains vom hiesigen Invaliden-Commando, Sokolow, daß auf Verfügung des Pleskauschen Commissariats-Depôts, die allhier vom aufgehobenen Kriegs-Hospital übrig gebliebenen hölzernen Sachen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden sollen — werden von mir diejenigen hiesigen Einwohner, welche einen Comptoir-Tisch, einen Apotheker-Tisch, so wie verschiedene andere hölzerne Sachen und Geschirre zu kaufen gesonnen sein sollten, hiedurch aufgefordert, sich zum Torge am 21sten 22sten und 24sten dieses Septbr. Monats von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, im ehemaligen steinernen Kriegs-Hospital an der Revalschen Straße, einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Dorpat, den 18. Septbr. 1817.

Polizeimeister Gessinsky. 3

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß, nachdem der mittelst Publikation vom 6. July c. anberaumte Termin zum Ausbot der zum Nachlaß des verstorbenen hiesigen Bürgers und Kaufmanns Jaan Pabo gehörigen, im 2ten Stadttheil auf Erbgrund belegenen hölzernen Wohnhäuser sub Nr. 179. 185 et 186. fruchtlos gewesen, ein nochmaliger Termin und zwar auf den 4ten Octbr. c. Vormittags um 11 Uhr anberaumt worden; daher etwanige Kaufliebhaber hiedurch aufgefordert werden, sich an gedachtem Tage zur angezeigten Stunde im Sessionszimmer Es. Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren; — wonächst nach geschehener Ausmittelung des Meistbots durch den Hammerschlag und nachdem die Erben gehört worden, das Weitere statuirt werden soll.

Dorpat-Rathhaus, am 7. Septbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. L. Thomson, loco Secretarii. 1

Auf Befehl
Seiner Kaiserlichen Majestät
des
Selbstherrschers aller Reußen
ꝛc. ꝛc. ꝛc.

thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat Kraft dieses öffentlichen Proclamatis Jedermann kund und zu wissen:

Demnach der hiesige Bürger und Fuhrmann Hanz Jaeger Em. Edlen Rathe angezeigt hat, wie der im 1sten Stadttheil sub Nr. 192. belegene Erbplatz, nebst übrigen Nachlaß ihm nach dem Tode seines Oheims, des Fuhrmanns Liwa Hanz, zugefallen sey, daher er um Erlassung eines Proclams und Uebertragung dieses Grundstücks auf seinen Namen gebeten, und diesem petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferiret worden; als werden alle diejenigen, welche an diesen bemeldeten Platz oder überhaupt an dem Nachlaß des verstorbenen Liwa Hanz Ansprüche irgend einer Art haben, desmittelst peremtorie aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und 6 Wochen a dato und also spätestens am 25. October des 1818ten Jahres bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört und der beregte Platz und übrige Nachlaß Supplicanten, als sein wahres Eigenthum gerichtlich adjudicirt werden soll.

V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, am 13. Septbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. L. Thomson,
loco Secretarii. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Danksagung.

Allen Gönnern und Menschenfreunden, die durch milde Beiträge auf der Bürgermusse am letzten Balltage eine Summe von 70 Rubel zusammengebracht, wodurch das Elend 6 Waisen, und zween unglücklichen Mütter, auf einige Zeit gemildert worden: statten wir hiemit öffentlich den innigsten und verbindlichsten Dank ab. Gott der Geber alles Guten vergelte es tausendfach, und segne den mitleidsvollen Gebern.

Dorpat, den 18. Septbr. 1817.

Verwittwete Erler, und
geschiedene Thurau.

Ein junger ungeheiratheter Mann, der schon mehrere Jahre als Oeconomie-Buchhalter auf großen Gütern conditioniret, auch ein paar Jahre die Stelle eines Kirchspielsgerichts-Notaire vertreten, und gute Attestate aufweisen kann: wünscht im erstern Fache auf einem großen Gute in Ehst- oder Lettland wieder angestellt zu werden. Sollte er einen solchen Posten nicht balde bekommen können, so wäre es ihm sehr lieb, ein Jahr in einem guten bürgerlichen Hause zu Lande, Kindern in der Calligraphie und Orthographie der teutschen Sprache und im Rechnen, auch grammatikalisch in der russischen Sprache Unterricht zu ertheilen. Zu erfragen ist er, in Riga in der Buchhandlung der Herren Deubner & Trey und in Dorpat im Hause des Hrn. Director von Meiners vom Hrn. Stud. der Theologie F. C. Rümmerling. 1

In der akademischen Buchhandlung bei J. F. Meinshausen ist erschienen: Geognostische Untersuchungs-Methode. Ein Versuch von Moritz von Engelhardt; geh. 4 Rbl. B. Ass. Auch ist daselbst zu haben: Einiges über den Unfug mit Bittschriften in Rußland und dessen Abwendung, von E. G. von Bröcker; broch. 2 Rbl. B. Ass. 2

Einem respectiven Publico wird hiermit angezeigt, daß der diesjährige Vieh-, Pferde- und Krammarkt auf dem Gute Lustifer am 15ten October seinen Anfang nehmen wird. 3

Ich habe eine Wohnung von zwei Zimmern, nebst Küche, am Markt gelegen, zu vermiethen, welche gleich zu beziehen ist. Auch sind bei mir verschiedene Sorten Gemüse-Gewächse, insbesondre sehr gute auf trockenem Lande gewogene Kartoffeln, käuflich zu haben. T. Chorey. 3

In der Bude unter dem Hause des Hrn. Etatsraths von Stiernhjelm, am Markt, Nr. 5, ist sehr gutes Weitzenmehl, mehrere Sorten Gerstengrütze, Sommer- und Winter-Aepfel ꝛc. käuflich zu haben. 3

Dem verehrten Publiko zeige ich hiemit an, daß bei mir zu jeder Tageszeit ordin. wie auch gegossene und andere mit baumwollenen Dochten versehene Lichte billigen Preises zu haben sind.

Seifensieder Hollstege,
unweit dem Russischen Markt, Nr. 158.

Der Rigische Bürger Födoroff, welcher in Dorpat, an der Carlowaschen Straße, wohnt, ist am 14ten d. M. durch Einbruch bestohlen worden, als: mehrere Kleidungsstücke, 150 Rubel in B. Assign., wie auch ein Attestat vom Tischleramt und sein Jahrespaß. Wer ihm oder der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst, vorzüglich seine beraubten Papiere wieder einliefert, hat eine angemessene Belohnung zu erwarten. 2

Wegen Abreise werden verkauft: Ein Pariser Cabriolet, zwei Wagenpferde, (Füchse) und russisches Geschirr für vier Pferde nebst dem Vorreitersattel. Das Nähere ist bei dem Kaufmann Ernits, an der Steinstraße zu erfragen. 2

Der Apotheker-Gehülfe Wilh. Backe ist Willens von hier zu reisen, und macht solches hiemittelst bekannt, damit diejenigen, welche eine gegründete Forderung an ihn haben könnten, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen. Dorpat, den 18. Septbr. 1817.

Der Knochenhauer-Gesell Gustav Martens ist willens in kurzer Zeit von hier zu reisen, und macht solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche eine gültige Forderung an ihn machen zu können glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung des baldigsten melden mögen. Dorpat, den 8. Septbr. 1817.

Angekommene Fremde.

Den 18. Septbr. Die Frau Majorin Orlow, von St. Petersburg, und der Herr Graf von Dunten, von Pollenhoff, logiren bei Abland; Hr. Assessor v. Routenfeld, aus dem Revalschen, logirt bei Richter; Frau Obristlin Gräfin Salogubоff, logirt bei Baumgarten.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 76. Sonntag, den 23sten September 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Riga, den 15. September.

Heute hatten wir endlich die Freude, die herrliche Säule, welche der Patriotismus der hiesigen Kaufmannschaft dem Gedächtniß der Jahre 1812, 1813 und 1814 gesetzt hat, ganz vollendet zu erblicken. Dem Tage der allgemeinen Volksfreude, dem Krönungstage des allgeliebten Kaiserpaares, war es vorbehalten, die letzte Hülle fallen zu sehen und durch seinen Festglanz die Weihe dieses Monumentes zu verschönern. Der ganze Schloßplatz war mit einer vierfachen Reihe Militair umstellt, um den Andrang des Pöbels zu hindern, und die Bürger-Garden hielten vor der Hauptwache. In der Mitte des Platzes war eine mit Tuch bekleidete Erhöhung errichtet, wohin sich gegen 11 Uhr Seine Erlaucht, der Herr Oberbefehlshaber dieser Provinz, Marquis Paulucci ꝛc., alle hohe Autoritäten, die Geistlichkeiten aller Konfessionen im vollen Ornat u. die vornehmsten der Kaufmannschaft begaben. Die Geistlichkeit der rechtgläubig-griechischen Kirche hielt das Te Deum und verrichtete die Ceremonie, während welcher der Kanonen-Donner von den Wällen ertönte, worauf der hiesige Herr Ober-Pastor Dr. Bergmann einige bezugvolle Worte sprach, welche jedoch leider, des sich plötzlich erhebenden Sturmwindes wegen, von den Wenigsten verstanden wurden. Nach beendigter Feierlichkeit nahmen die Bürger-Garden ihren Rückzug und das Militair marschirte in Parade ab. Die zahllose bis jetzt zurückgehaltene Volksmenge stürzte nun, wie im Sturmschritt, auf die bis jetzt ihm bloß aus der Ferne sichtbar gewesene Säule hin, und schien des Anblickes ihrer Vollendung nicht müde werden zu können. Gewiß haben hierbei die meisten des verdienstvollen Hrn. Oberstlieut. und Ritters von Reinicke, welcher dieses schon verloren geglaubte Kunstwerk aus dem Meeresgrunde hervorzog, und der späten Zeit ganz unversehrt aufrichtete, dankbar gedacht! — Die aus so vielen Tausenden bestehende Volksmenge im bunten Gemisch, ohne Unterschied des Standes untereinander wogend, gewährte einen vortrefflichen Anblick; vorzüglich malerisch nahmen sich die den Schloßplatz umgebenden sämmtlichen Ge-

bäude aus, von welchen kein Fenster, ja selbst keine der kleinsten Bodenöffnung, unbesetzt war. Zu Mittag gaben Seine Erlaucht große Tafel. Im Theater war das beliebte Vorspiel: "Der Abend vor der Schlacht bei Pultawa," dessen gut gelungene Dekorationen noch mit einer Ansicht der hiesigen Citadelle, mit der Victoriensäule im Vordergrunde, vom Theatermaler Fechhelm, bereichert wurden. Des Abends war in der Euphonie und auf der großen Gildestube Ball und die Stadt beleuchtet.

Mainz, den 13. Sept.

Die hiesige Zeitung enthält folgendes:

"Im Jahre nach Christi Geburt 1436 erfand, wie die Welt weiß, ein Maynzer die Buchdruckerkunst; was aber die Welt noch nicht weiß, sondern durch diese Blätter erfahren soll, ist: daß im Jahr 1817, in der Nacht zwischen dem 24sten und 25sten August, ein Maynzer, nämlich Herr Heinrich Peters, das seit Jahrhunderten vergeblich gesuchte Perpetuum mobile, zwar nicht in loco Maynz, sondern in Brüssel, wo er sich in diesem Augenblick aufhält, erfunden hat. Gedruckte Ankündigungen von dieser wichtigsten aller Entdeckungen sind an verschiedene hier wohnende Freunde und Bekannte des Erfinders gekommen. Wir haben eine solche vor uns liegen, und erfahren dadurch, daß die von Herrn Peters erfundene Maschine sowol für Kaiser, Könige und Fürsten, als auch den Geringsten des Publicums nützlich und anwendbar sei. Kaisern, Königen und Fürsten können solche im Kriege dienen, Menschenblut zu ersparen, den Sieg erleichtern und befördern. Man kann sie mit Säbel bewaffnen, und dadurch ganze Schwadronen Cavallerie bilden, ohne daß die Säbel von jemand geleitet werden; sie hebt solche selbst auf, und kann durch ihre Schnelligkeit den Feind leicht überfallen. Ganze Batterien können an diese Maschine angebracht werden, welche ihre Munition mit sich führen, und selbst laden und abfeuern. In Gegenden oder zu engen Wegen, wo das Umkehren schwer oder fast unmöglich ist, so wie auch bei Rückzügen, geht diese Maschine, ohne sich zu wenden oder gewendet zu werden, und ohne Gefahr, den gemachten Weg grade wieder zurück. Für den Handelsstand ist sie besonders nützlich, indem er die Waaren entfernter Länder wohlfeiler beziehen kann. Da diese Maschine zu Lande 100 Stunden in 12 Stunden zurücklegen kann, und zum Transport der Waaren bei einer Entfernung von 100 Stunden mit gewöhnlichem Fuhrwerk 14 bis 16 Tage erfordert werden, so kann man mit dieser Maschine solche in höchstens zwei Tagen an Ort und Stelle bringen."

"Wenn diese Maschine in dem vorigen traurigen Jahre schon erfunden worden wäre, würde sie die allgemeine Noth und vieles haben lindern können. Man würde das Getreide aus den innern Rußischen Provinzen entweder zu der rechten schiffbaren Zeit in die Häfen der Ostsee haben bringen, oder die Transporte in jeder Jahrszeit zu Lande bewerkstelligen können. Da, wie schon bemerkt, die Kraft dieser Maschine nach Maaßgabe ihrer Vergrößerung kann vermehrt werden, so läßt sich solche auch bei der Schiffahrt anwenden, und zwar in einem solchen Grade, daß die Schiffe den Stürmen entgegensegeln, ihre Ankunft bestimmt und die Gefahr vermindert werden kann. Die Uhrmacherei wird dadurch ein ganz anderes System annehmen. Die vermittelst dieser Maschine gehenden Uhren übertreffen, selbst durch ihre Einfachheit die künstlichen und nützlichen agramischen See-Uhren; sie werden richtiger als alle andere gehen, indem dabei Gewicht, Federn und Aufziehen erspart werden. Vermittelst der Kraft und Geschwindigkeit der Maschine kann ein Gutsbesitzer, der zur Bebauung seiner Felder 3 Wochen brauchte, solche jetzt in einigen Tagen in Ordnung bringen, indem er zugleich Pflügen, Säen und Egen kann. So wie bei der Bebauung und Aussaat, verhält es sich auch bei der Erndte; beides kann geschwinder gehen, als gewöhnlich, und dabei die günstigste Witterung gewählt werden ꝛc."

Quae, qualia, Quanta!! Nach der Versicherung des Erfinders hat ihm ein Engländer bereits Eine Million (Gulden? Franken? Pfund?) für sein Geheimniß geboten. Allein aus angestammtem Patriotismus sollen Deutsche Fürsten den Vorkauf haben. Schließlich theilen wir, zum Nutz und Frommen aller vaterländischen Freunde der Künste und Wissenschaften, hier die Adresse des Erfinders mit:

Monsieur H. Peters, rue Rollabeck, Sect. I., No. 466, près le grand sablon, à Bruxelles.

Vom Main, vom 12. September.

Die Vereinigung der beiden evangelischen Kirchen zu München ist so innig, daß die unterscheidenden Bezeichnungen derselben schon längst aufgehört haben, und bei einer und derselben Gemeine, ein reformirter Prediger einen lutherischen Nachfolger erhält, und umgekehrt.

Vom Mayn, vom 13. Sept.

Auf dem Schiffe, auf welchem sich am 4ten August wieder eine bedeutende Anzahl Auswanderer zu Ulm eingeschifft hat, wehete eine rothe Fahne mit der Inschrift: "Gott und Alexander, Beschützer der Gläubigen."

Schaffhausen, den 4. Sept.

Mit neuer außerordentlicher Wuth hat der Rhein nochmals von Ragatz bis in den Bodensee die Ufer verwüstet. Durch das Zusammenwürken des Südwindes, der noch tiefe Schneemassen aufzulösen fand, und eines schweren Gewitters in den Hochgebirgen strömte er in der Nacht vom 27sten auf den 28sten August gählings, 4 Fuß höher, als letzthin, überstieg alle Dämme und richtete durch Ueberschwemmung der Fruchtfelder große Verheerungen an. Im mittlern Rheinthale erreichte der Wasserspiegel oft die Kronen der Bäume; er stand 2 Fuß höher und dehnte sich viel weiter aus, als im Jahre 1762. Die Füße schwellen den in die obern Stockwerke Geflüchteten.

Schreiben aus Minden, vom 12. Sept.

Vorgestern traf hier die Familie des bekannten Grafen von Rostopschin in mehrern Wagen mit eigenem Gespann und Rußischer Bedienung von Nenndof ein, und setzte ihre Reise nach Frankreich fort.

Brüssel, den 11. Septbr.

Bekanntlich wurde die Leiche des Grafen Egmont, den der undankbare Philipp der zweite im Jahre 1568 enthaupten ließ, vor einigen Jahren in der Kirche zu Sottegem entdeckt. Man erkannte sie, so wie die der andern Mitglieder seiner Familie, auch seiner Gemahlin, an den Epitaphen. Der Maire von Sottegem eröffnet jetzt eine Subskription, um jenem Verfechter der niederländischen Freiheit ein Denkmal zu setzen. Der Prinz Friedrich hat schon unterzeichnet.

Paris, den 9. Septbr.

Man ist zu der Entdeckung gelangt, daß der geheime revolutionäre Ausschuß auf einmal aufgehört hat, Gelder auszuspenden, und seine vielen Agenten keinen Sold mehr empfangen. Es scheint dies mit der Gründung einer großen Kolonie für alle dem republikanischen System zugethane und der Sache der Bourbons abgeneigte Franzosen in den vereinigten Staaten von Amerika in Verbindung zu stehen. Alle die großen Fonds, welche der revolutionairen Parthei zu Gebote stehen, sollen dazu angewandt werden, diese Kolonie in Amerika schnell zu einer seltenen Blüthe zu erheben und die Liberales nach der neuen Welt zu ziehen. Man will dort neue Städte, große Ländergebiete anbauen, und die Künste und Wissenschaften des Mutterlandes, das man nun völlig aufzugeben scheint, dahin verpflanzen. Dieses Ereigniß wird, indem es Frankreich von vielen gefährlichen und unruhigen Menschen befreit, gar sehr dazu beitragen, die Ruhe zu sichern und die Herrschaft der Bourbons in Europa zu consolidiren, so wie es auf der andern Seite zeigt, daß die Revolutionairen selbst von dem Gedanken abstehen, einen Thron zu erschüttern, der von allen europäischen Mächten aufrecht erhalten wird.

London, den 9. Septbr.

Das Schiff Phöbe fand am 30. April nördlich von Terreneuve 5 Menschen, die, nachdem ihr Schiff von den Eisschollen zerdrückt worden, sich auf eine derselben gerettet, und schon 5 Tage darauf verweilt hatten. Auf ihre Anzeige: daß mehrere ihrer Kameraden noch auf andern Schollen umherirren müßten, kreuzte es noch zwei Tage herum, und Kapitain Anderson hatte die Freude, auch jene Unglücklichen, die

vor Hunger und Durst, Frost und Angst fast verschmachtet waren, zu erlösen. Er hat sie alle nach Glasgow gebracht.

Von Neu-Providence erfährt man, daß ein Schiff nach Jamaika bestimmt, auf dem Meere einem Schooner, der in Noth zu seyn schien, begegnet ist. Man fand bloß todte Körper auf dem Verdeck, von welchen einige auf dem Verdeck festgenagelt waren, und vermuthet, daß dieser Schooner beraubt worden sey, und daß Seeräuber an der Mannschaft, die sich hartnäckig widersetzt haben mag, diese Grausamkeit übten.

Aus einem Schreiben aus London.

vom 9. Septbr.

Es leidet nun keinen Zweifel mehr, daß Spanien zur Beilegung der Fehde mit seinen Amerikanischen Colonien unsere und anderer großen Mächte Vermittelung förmlich nachgesucht hat. Alles wird darauf ankommen, ob der König Ferdinand seinen insurgirenden Unterthanen Bedingungen zustehen wird, die den bisherigen, so oft angebrachten Beschwerden abhelfen. Alsdann wäre freilich Großbrittanien am besten geeignet, sich ins Mittel zu schlagen und seine Verwendung durchzusetzen. Ob aber die Continental-Mächte das Werk mit angreifen werden, ist wol kaum zu erwarten, da die meisten von ihnen mit dem Spanischen Amerika in keiner Verbindung oder in irgend einer Berührung stehen.

Stockholm, von 5. September.

Der Staatsrath und Vice-Admiral, Baron Platen, Director des großen Canalbaues zur Vereinigung der Ost- und West-See, hielt neulich zu Sjötorp in Westgothland, beim Legen des Grundsteins einer neuen und der letzten Steine zweier fertigen Schleusen, eine interessante Rede über jenes wichtige Unternehmen, woran seit des ersten Wasas Zeit gedacht worden, und welches unter des letzten Wasas milder Regierung vollendet wird. Da mehrere Jahre bis gegen 7000 Mann Soldaten an dem Canal gearbeitet haben; so ist über die Hälfte fertig, ein Theil bereits schiffbar, und die Vollendung des Ganzen nach 6 bis 7 Jahren zu erwarten. Die ganze Durchfahrt von Gothenburg bis Söderköping an der Ostsee beträgt 36 Schwedische Meilen, wovon 28 durch die Göth- Elbe, den früher angelegten Trollhälta-Canal und mehrere Landseen gehen, 8 aber zu graben oder zu sprengen sind. Von den hierbei vorkommenden Schwierigkeiten läßt sich aus folgender Aeußerung eines fremden Reisenden urtheilen: Viel hörte ich vormals, wie die Franzosen über Berge gegangen; hier aber sehe ich die Schweden durch Berge gehen.

Lissabon, vom 16. August.

Vorgestern segelte die nach Brasilien bestimmte Flotte von 48 Schiffen mit Truppen am Bord von hier ab.

Vermischte Nachrichten.

Auch in den Churfürstlich-Hessischen Landen wird an der Vereinigung der Lutherischen und Reformirten Confessionen eifrig gearbeitet, und sie ist schon so weit gediehen, daß sie hoffentlich am bevorstehenden Reformationsfest zu Stande gebracht seyn wird.

Nach der Allgemeinen Zeitung ist ein Adjutant des Herzogs von Cambridge in Hannover zugleich Hofprediger.

Der seltsame Prätendent in Rouen, der sich für den letzten Dauphin ausgiebt und den Namen Ludwig des Siebzehnten angenommen hat, vermehrt von Tage zu Tage die Zahl seiner Anhänger.

Herr Chaveau, Debans-Sachwalter sagte neulich zu ihm: „Wenn ich nicht so glücklich bin, Sie frei zu machen, so werden wir uns in einer andern Welt wiedersehn.“ „Dies hoffe ich, erwiederte Debans, und in meiner Amts-Verrichtung, als Fourier, werde ich die Zimmer einrichten lassen.“

Sonst kamen in jedem Frühlinge ganze Flotten von 100 Fahrzeugen aus dem nördlichern Norwegen nach Bergen; in diesem Jahre sind überhaupt nur 26 Fahrzeuge mit Fischen dahin gekommen, und die Eigenthümer wollen nur gegen Geld oder Kolonialwaaren verkaufen. Die Bergenschen Kaufleute, die sich, wie in andern Jahren, mit Getraide für jene Provinzen versehen haben, sind daher in großer Verlegenheit, und wollen die Regierung bitten, den fremden Handel nach jenen Provinzen mit Zoll zu beschweren, damit die Nordländer gezwungen sind, in Bergen Brod zu kaufen. Eine sonderbare Zumuthung!

Die Bremer Zeitung hat folgendes Schreiben aus Bordeaux vom 28sten August: „Sie können die Herren Kaufleute versichern, daß alle Tunneser Kaper nach Tunis zurück sind, und die Schiffe nichts mehr zu befürchten haben. Die Jahreszeit ist nicht mehr für die Türken, um in unsern Gewässern zu kreuzen, und dann haben auch die großen Seemächte solche Vorstellungen bei dem Bei von Tunis gemacht, daß er es nicht mehr wagen wird, seine Räuber ausgehen zu lassen.“

In Nymwegen werden seit undenklichen Zeiten 2 Raben auf Kosten der Stadt und des Staats unterhalten, und mit den ausgesuchtesten Vögeln versehen. Sie bewohnen einige Zimmer, und ein auf die offene Straße gehendes Balkon-Gitter. Die Privilegien der Stadt hängen von dieser Sitte ab.

Man versichert, es finde eine Unterhandlung zwischen den großen Mächten statt, aller Seeräubereien ein Ende zu machen. Man nennt fünf Parteien von Seeräubern: die Süd-Amerikanischen Kaper; die Italienischen (?) und Türkischen Kaper; die Berberesken; die Malaiischen und von den Ladronen-Inseln; und endlich Arabischen im Persischen Meerbusen.

Man versichert, der angebliche Ludwig der Siebzehnte habe erklärt, er hasse jede Constitution, und wolle Frankreich beherrschen, wie seine Vorfahren. Erzählungen der Art müssen auf die Stimmung des Volkes gegen ihn großen Einfluß haben. — Man behauptet ferner, es sey ihm alle öffentliche Untersuchung seiner Ansprüche abgeschlagen, und wenn alle Umstände seines Betruges aufgeklärt seyen, solle er behandelt werden, wie die berühmte eiserne Maske.

Die Proceß-Kosten, in welche der Herzog von Wellington in seiner Klage gegen den Herausgeber einer Brüsseler Zeitung verurtheilt ist, betragen in Allem 3 Frcs. und 30 Cent. Er hat appellirt.

Die Richter, die zu Lyon über die Insurgenten urtheilen sollen, erhielten selbst während der Session anonyme Briefe, worin sie aufgefordert wurden, vorsichtig zu seyn. „Blut werde Blut fordern.“ Sie empfahlen darauf die Verurtheilten der Gnade des Königs.

Da sich die Amerikanischen Vereinigten Staaten beständig vergrößern, sollen ein Paar Artikel in der Constitution verändert werden. Zu Washington ist ein Ausschuß versammelt, um die Verfassung des neuen Staates, der sich am Ausfluß des Missisippi gebildet hat, zu bestimmen. — Das Amerikanische Linienschiff von 72 Kanonen, Franklin, ist mit neuen, großen Summen abgesegelt, um zu der Escadre im Mittelmeere zu stoßen. Einige Blätter sprechen von dem Ankaufe der Insel Elba durch die Amerikaner, als gewiß. — Die Engländer sollen bei Neufundland schon 27 Amerikanischen Schiffe genommen haben.

Folgendes ist die gegenwärtige Lage des interessanten Griechischen Stadt Parga. Als 1800 die sieben ehemals Venetianischen Inseln für einen eigenen Staat erklärt wurden, blieben die vier Städte an der Griechischen Küste, Prevesa, Parga, Butrinto und Vosnitza, davon ausgeschlossen. Der Pascha von Janina eilte, sich der andern drei zu bemächtigen und sie zu verwüsten; Parga aber, eine Stadt von tausend Flinten, vertheidigte sich und schlug ihn zurück. Als im May des laufenden Jahres sich aber die Pforte dazu verstand, die Schutzherrschaft der Engländer über die Jonischen Inseln anzuerkennen, geschah es nur auf die Bedingung, daß ihr dagegen der kleine Freistaat ausgeliefert würde. Die Engländer bewilligten es, aber mit der Gegenbedingung, daß jedem Pargnioten frei stehen solle, auszuwandern, und daß die Pforte die Auswandernden für den Werth ihrer Häuser entschädigt. Alle Einwohner ohne Ausnahme beschlossen, fortzuziehen. Ihre Häuser wurden geschätzt: ihr Werth betrug 20 Millionen Piaster. So viel will die Pforte nicht bezahlen; Parga ist also noch frei, und hat zur Sicherheit eine Garnison von 40 Engländern.

Anzeige.

In die chirurgische Abtheilung des klinischen Instituts, werden wieder vom heutigen dato an, Patienten aufgenommen und daselbst unentgeldlich verpflegt.

Dorpat, den 19. Septbr. 1817.

Dr. J. Ch. Moier,
Director. 2

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an den Studios. med. Gottlieb Gottfried Wichmann; den Stud. philos. Richard Laiming; und den Stud. theol. Friedrich Carl Knorre; aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 7. Septbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Rector.
Wirte, Notär. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann, dimittirte Herr Bürgermeister Carl Gustav Linde das allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 74. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehnt des anhero producirten, mit dem Eigenthümer, Herrn Kollegien-Rath Dr. Daniel George Balk, am 15ten July 1817 abgeschlossenen und am 10ten August bei Em. Erl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte gehörig corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, auf 10 nach einanderfolgende Jahre für die Summe von 11,400 Rub. B. Ass. pfandweise acquiriret, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus und Appertinentien samt dazu gehörigen Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato, und also spätestens am 2. Novbr. des 1818ten Jahres, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist, niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Bürger und Kaufmann, dimittirten Herrn Bürgermeister Carl Gustav Linde, der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll.

V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 21sten September 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akermann.
Obersekretär A. Schmalzen. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Hofrath und Professor, Dr. Johann Moier das allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 85. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehnt des anhero producirten, mit dem Eigenthümer, hiesigen Herrn Rathsherrn Wilhelm Barnikel, am 16. May 1816 abgeschlossenen und am 19. Juny 1817 bei Em. Erl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte gehörig corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, auf 10 nach einanderfolgende Jahre für die Summe von 18,000 Rub. in Bco. Ass. pfandweise acquiriret, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus und Appertinentien samt dazu gehörigen Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato, und also spätestens am 2. Novbr. des 1818ten Jahres, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist, niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn Hofrath und Professor Dr. Johann Moier der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll.

V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 21. September 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
Obersecretär A. Schmalzen. 3

Von Es. Kaiserl. Dörptschen Landgerichts-Departement in Bauersachen, wird den Güthern dieses Kreises desmittelst bekannt gemacht, daß dieselben die, dieser Behörde gebührenden Gagen-Beiträge pro Anno vom Juli 1816 bis Juli 1817 unfehlbar binnen drei Wochen a dato, zur Vermeidung ungesäumter executivischer Beitreibung, in hiesiger Canzellei einzuzahlen haben.

Dorpat, am 22. Sept. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Dörptschen Landgerichts-Departements in Bauersachen.
R. J. L. Samson,
Landrichter.
J. Grossenbach,
Secr. 3

Ein Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sey, am 5ten October c. Morgens Neun Uhr in der bei dem Painküllschen Kupferhammer belegenen Wohnung des Kupferschmidts Wilhelm Jost mehrere Effekten und Hausgeräthe aller Art ꝛc. ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege zu veräußern.

Dorpat, am 18. Septbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises.
R. J. L. Samson, Landrichter.
Secretaire Hehn. 2

In Folge Rapports des Herrn Staabs-Capitains vom hiesigen Invaliden-Commando, Sokolow, daß auf Verfügung des Pleskauschen Commissariats-Depots, die allhier vom aufgehobenen Kriegs-Hospital übrig gebliebenen hölzernen Sachen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden sollen — werden von mir diejenigen hiesigen Einwohner, welche einen Comptoir-Tisch, einen Apotheker-Tisch, so wie verschiedene andere hölzerne Sachen und Geschirre zu kaufen gesonnen seinsollten, hiedurch aufgefordert, sich zum Torge am 21sten 22sten und 24sten dieses Septbr. Monats von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, im ehemaligen steinernen Kriegs-Hospital an der Revalschen Straße, einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Dorpat, den 18. Septbr. 1817.

Polizeimeister Gessinsky. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Den resp. Herren Mitgliedern der academ. Musse wird hierdurch angezeigt, dass Montag, den 1sten Octbr., die Bälle ihren Anfang nehmen. Die Einnahme des ersten Balles ist, dem Herkommen gemäss, für die Invaliden. Die Billette sind für den gewöhnlichen Preis im Directions-Zimmer, von Nachmittags 2 Uhr an, zu lösen. Zugleich wird den Inhabern alter Einlass-Karten hiedurch angezeigt, dass sie solche gegen neue bei dem Secretaire der academ. Musse einzutauschen haben.

Die Direction
der academ. Musse.

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizeiverwaltung werden am 25. Septbr. c. und an dem folgenden Tage von 2 Uhr Nachmittags an, im Hause der Frau Anwaldin Buschhundt, verschiedene Meubeln, Tafelzeug, Haus- und Küchen-Geräthe, mehrere grosse Kastens ꝛc. in öffentlicher Auction verkauft werden, welches Kaufliebhabern hiemit zur Nachricht bekannt gemacht wird.

Dorpat, den 22. Septbr. 1817.

Den resp. Interessenten wird hiermit angezeigt, daß am 27. d. M. Nachmittags um 3 Uhr die Verloosung der Pferde des Herrn Professors Parrot auf der academ. Musse, mit Obrigkeitlicher Erlaubniß, statt haben wird. Noch einige wenige Loose sind bei Unterzeichnetem zu haben. B. Elsing. 1

Dienstag, den 18. d. M. Abends zwischen 8 und 9 Uhr, habe ich entweder auf der großen Musse selbst, oder auf dem Wege von da nach meiner Wohnung, dem ehemaligen Baron Vietinghoffschen Hause, ein ziemlich altes roth saffianenes Taschenbuch verlohren, in welchem sich 475 Rub. alles in 25 rubligte B. Ass., einige Rbl. Clubben-

Marken und Wechselbriefe, von 2450 Rubeln an Werth, befindlich waren. Der ehrliche Finder, der die verlohrne Sachen dem Eigenthümer oder der Kaiserl. Dörptschen Polizei Verwaltung einliefert oder auch bestimmte Nachricht davon bringt, erhält eine Belohnung von 50 Rub. B. Ass.

George v. Romberg. 3

In der Nacht vom 17. auf den 18. Septbr. d. J. ist aus dem Hause der Frau Rathsverwandtin Henning ein kupferner Kessel, von 30 Stof Größe, diebischer Weise entwandt worden Wer der Eigenthümerin hiervon eine solche Nachricht giebt, daß sie solchen wieder bekömmt, hat erforderlichen Falls eine angemessene Belohnung zu erwarten. 3

Dem hochgeehrten Publico habe ich die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich alle meine Waaren für herabgesetzte Preise verkaufen werde, besonders ist billig und gut bei mir zu haben: Blätter- und Cardus-Taback, wie auch türkischer in Beuteln, und Blättern, gelben Taback, feine porcell. Theetassen und Pfeiffenköpfe, engl. und Holländischen sogenannten Brillenstahl, große und kleine Amboßen, große und kleine Schraubstöcke, allerlei Gattungen engl. Feilen, für Schmiede und Schlösser, wie auch alle andere Handwerksgeräthe, als Stemmeisen, Hubeleisen, Raspeln, für Tischler u. Drechsler, Mühlen- und Balkensägen, Thürschlösser und Gehänge, Waffel- und Aniskucheneisen, Tischmesser und Gabeln, Rasier- und Federmesser, engl. Schaafscheeren, Schneider- und Damen-Scheeren ꝛc. ꝛc. Auch sind bei mir einige Zimmer, mit und ohne Meubeln zu vermiethen.

Dorpat, den 22. Septbr. 1817.

H. D. Brock. 3

Bei mir, in meiner Wohnung, sind mehrere Sorten Sommer- und Winter-Aepfel für billige Preise lofweise zu haben.

Verwittwete Pleschanoff 3

Da ich von mehreren Seiten her wahrnehme, daß meine jetzige Wohnung noch nicht bekannt genug ist, so halte ich es für Pflicht, allen resp. meiner Hülfe Bedürfenden hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich im Hause des Hrn. Schönrock jun., dem Schlösser Theelschen Hause schreg über, eine Treppe hoch, wohne, und daß die mich nachsuchenden Domestiken, im Fall sie die Thüre verschlossen finden, nähere Nachweisung von dem Hauseigenthümer einholen können. Verw. Welpert. 3

Im Hause der Frau Pastorin Thrämer, am Markt, ist eine Wohnung von mehreren, bei der strengsten Kälte warm haltenden Zimmern zu vermiethen. 3

Daß ich gegenwärtig im Buchbinder Kuggeschen Hause, an der Promenade eine Treppe hoch, wohne und daß von mir alle Schuhmacherarbeiten aufs reellste und prompteste besorgt werden, zeige ich hiemit ergebenst an. Auch empfiehlt sich meine Frau zu Hebammengeschäfte und schmeichelt sich durch ihre Erfahrungen und gesammelten Kenntnisse bei denen, die ihre Hülfe nachsuchen, Zutrauen zu erwerben. Barbe. 3

Der Rigasche Bürger Födoroff, welcher in Dorpat, an der Curlowaschen Straße, wohnt, ist am 12ten d. M. durch Einbruch bestohlen worden, als: mehrere Kleidungsstücke, 150 Rubel in B. Assign., wie auch ein Attestat vom Tischleramt und sein Jahrespaß. Wer ihm oder der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst, vorzüglich seine beraubten Papiere wieder einliefert, hat eine angemessene Belohnung zu erwarten. 1

Auf dem Gute Ropkoy ist Brandtewein zu einzelnen Fässern, sehr gutes Bier-Malz, Roggen und Hafer in größeren und kleineren Quantitäten zu verkaufen. Auch sind daselbst Aepfel loofweise zu haben. 1

Wegen Abreise werden verkauft: Ein Pariser Cabriolet, zwei Wagenpferde, (Füchse) und russisches Geschirr für vier Pferde nebst dem Vorreitersattel. Das Nähere ist bei dem Kaufmann Ernitz, an der Steinstraße zu erfragen. 1

Der Apotheker-Gehülfe Wilh. Backe ist Willens von hier zu reisen, und macht solches hiemittelst bekannt, damit diejenigen, welche eine gegründete Forderung an ihn haben könnten, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen. Dorpat, den 18. Septbr. 1817 2

Angekommene Fremde.

Den 22. Septbr. Se. Excell. der Hr. Generallieut. v. Löwis, logiren im Bresinskyschen Hause.

Durchpassirte Reisende.

Den 21. Septbr. Se. Excell. der Hr. Ministe Saldanja de Hama, von St. Petersb., nach Polangen. — Der Hr. Assessor Rogge, von Riga, nach St. Petersb.

Den 22sten. Der Feldjäger Hr. Mering, von St. Petersb., nach Polangen.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 77. Mittwoch, den 26ten September 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 15. Septbr.

Zu Direktoren bei der Reichs-Kommerzbank sind ernannt: das Mitglied beim Waaren-Diskontokomtoir zu St. Petersburg, Koll. Rath Grosdow, der Direktor des Diskonto-Komtoirs zu Feodoßia, Koll. Rath Fuhrmann, der beim Departement der Staatsgüter sich für verschiedene Aufträge befindende Koll. Rath Gruschezkji, und der Direktor bei der Assignationsbank-Abtheilung zu Moskau, Hofrath Timofejew.

Der Polizeimeister zu Mitau, Obristl. Smitten, ist Allergnädigst zum Obristen befördert.

Allergnädigst befördert sind: der beim Inspektions-Departement des Kriegsministeriums stehende Stabarzt, von der 6ten Klasse Gurbant zum Etatsrath; die Hofräthe, der Oberdoktor beim Hospital zu Kiew, Knot, bei demselben Hospital der Stabarzt Koscharewskji, und der ältere Doktor bei der Garde-Kavallerie, Erichton, zu Kollegienräthen.

Wir theilen hier unsern Lesern einige, auf die Reise Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michail Pawlowitsch sich beziehende Umstände mit. Nach der Ankunft zu Schlüsselburg besahen Se. Hoheit mit Aufmerksamkeit die ganze Festung, die alte und neue Mündung des Ladoga-Kanals, und an der neuen Mündung die Wirkung der im gegenwärtigen Jahre erneuerten Schleuse, welche 16 Barken auf einmal durchzulassen in sich faßt. Von Schlüsselburg fuhren Se. Hoheit der Großfürst auf einer Treckschüte 28 Werst auf dem Kanale bis zur Station Schaldichi. Von Tichwin setzten Se. Hoheit die Reise ebenfalls auf dem Tichwinschen Kanal, den Sie an verschiedenen Orten in nähern Augenschein nahmen, fort bis nach Somina, wo Sie Nachtlager hielten. 42 Werst jenseits Somina ließ der hohe Reisende anhalten in dem Kirchdorfe Pokrowskoje, den HH. Generalmajors Sablukow's zugehörig. Dort geruhten Sie mit besonderer Aufmerksamkeit die Alexandrowsche Branntweinbrennerei und alle übrige Anstalten zu besehen, und hielten dort bei dem Hrn. Generalm. A. A. Sablukow Mittagstafel.

St. Petersburg, vom 19. September.

Der Minister des Innern, Hr. Geheimerath Kosodawlew, hat das Glück gehabt, ein Allerhöchstes Reskript Sr. Kai-

serl. Majestät zu erhalten, folgendes Inhalts:

„Ossip Petrowitsch. Auf die Zeit der Abwesenheit des Geheimeraths Fürsten Golizyn aus St. Petersburg, übertrage Ich Ihnen die Versehung der Funktionen desselben, sowohl bei der Generaldirektion der geistlichen Sachen der fremden Glaubensverwandten, als auch beim Ministerium der Volksaufklärung auf solche Art, daß die Sachen fortwährend ihren ununterbrochenen Gang haben. Uebrigens werden Sie mit ihm in allen jenen Fällen, wenn etwanige neue Festsetzungen für nöthig gefunden werden, zur allgemeinen Vergleichung, darüber Rücksprache nehmen. Nach Ihrem Mir bekannten Eifer zum Dienst und für den allgemeinen Nutzen bin Ich überzeugt, daß Sie bei Ihren übrigen Beschäftigungen sich auch dieses einstweiligen Auftrags zu Meiner Zufriedenheit entledigen werden. Verbleibe Ihnen wohlgewogen."

Alexander.

Zarskoje Selo, den 25. August. 1817.

Der Hr. Geheimerath Fürst Alexander Nikolajewitsch Golizyn hat wiederum auf freiwillige Subskription an wohlthätigen Darbringungen zum Besten der Einwohner der Stadt Kasan 6000, und für die Einwohner der Stadt Ufa 7000 Rubel eingenommen und sie vermittelst des Hrn. Finanzministers zur Verabfolgung, wohin gehörig, assignirt, um nach der bisherigen Grundlage unter die aller ärmsten Einwohner, die durch den großen Brand gelitten haben, vertheilt zu werden. In allem sind bis zum 14ten dieses Septembers an wohlthätigen Summen abgefertigt, nach Kasan 376000, und nach Ufa 71000 Rubel.

Moskau, vom 6. September.

Das Monument für den Bürger Minin und den Fürsten Posharskji ist nun hier angekommen. Die Einwohner von Moskau freuen sich über die Erfüllung ihres Wunsches, dies kostbare Denkmal in der Mitte der alten Residenz zu sehen. Es wird auf dem rothen Platze, zwischen dem Kreml und den neu erbauten Buden belegen, aufgestellt werden. Jetzt wird es vom Moskwa-Fluß bei der steinernen Brücke ans Ufer gebracht, und dort pflegt täglich eine zahlreiche Versammlung des Volks zu seyn.

Bobruisk, vom 4. September.

Vorgestern Abend beglückte uns Se. Majestät der Kaiser mit Ihrer Ankunft. Se. Majestät wurden bei dem Schlagbaum empfangen von dem hiesigen Kommandanten, Obristen Berg, und geruhten durch die Festung gerade nach der Kathedralkirche zu fahren, von wo Sie sich, nach verrichtetem Gebet, in das für Sie zubereitete Haus des hiesigen Kommandanten begaben. Den folgenden Tag nach der Wachparade besahen Se. Majestät der Kaiser sowohl die Festung selbst, als auch die Krongebäude und die Hospitäler, und heute früh um 9 Uhr geruheten Sie in erwünschtem Wohlseyn von hier abzureisen auf der Straße nach Tschernigow. — Während Ihres hiesigen Aufenthalts haben Se. Majestät der Kaiser, wie man sagt, für die in der Festung gefundene gute Ordnung, Allergnädigst geruhet, den Ingenieur-Obristlieutenant Rosenmark zum Obristen zu befördern, dem Kommandanten, Obristen Berg eine Arrende, dem Oberarzt der Hospitäler, Koll. Ass. Gebel den Hofrathsrang und den St. Annen-Orden von der 2ten Klasse, und der Wirthin des Hauses, Obristen Berg, ein Brillant-Fermoir zu verleihen.

Koselz, vom 6. September

Heute hatten wir das Glück, Se. Majestät den Kaiser gegen 1 Uhr Nachmittags in dieser Stadt eintreffen zu sehen. Se. Majestät geruheten in dem Hause des Hofraths Galaganow abzusteigen, dort das Mittagsmahl einzunehmen, und der Wirthin zum Zeichen Ihres Wohlwollens ein Brillantring zu verleihen, worauf Sie in erwünschtem Wohlseyn Ihre weitere Reise auf der Straße nach Kiew fortsetzten. Bei der großen Kathedrale wo Se. Majestät von der Geistlichkeit mit dem Kreuze und heil. Weihwasser erwartet wurden, ließen Sie anhalten und küßten das Kreuz.

Riga, den 21. September.

Es haben Seine Kaiserliche Majestät Allergnädigst geruht, mittelst Allerhöchst Namentlichen unter dem 5ten dieses in Tschernigow erlassenen Befehls Seiner Erlaucht, dem Herrn Kriegs-Gouverneur von Riga ꝛc., Marquis Paulucci, das im Kurländischen Gouvernement belegene Kronsgut Nieder-Bartau auf 50 Jahre zur Arrende zu verleihen.

Berlin, den 23. September.

Vergangenen Sonntag, den 21sten dieses Abends um 6 Uhr, sind Seine Majestät der König von Allerhöchst Ihrer von einigen Monaten unternommenen Reise, in erwünschtem Wohlseyn in Potsdam wiederum eingetroffen; desselben Tages, Abends gegen 9 Uhr, sind auch Seine Königliche Hoheit der Kronprinz in hohem Wohlseyn daselbst angekommen.

Vom Mayn, vom 16. Septbr.

In Frankfurt soll der Landsturm in eine Landwehr umgewandelt werden, deren erste Klasse das aktive Militair bilden nur im Nothfall zu Felde ziehen, die beiden andern aber als Reserve dienen sollen; dagegen wird das kostspielige Militair abgeschafft, und eine Anzahl besoldeter Stadtwächter, aus der Bürgerschaft gezogen, wird den Wachtdienst versehen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 16 September.

Das Gerücht, das Seine Majestät der König nach der Rückkunft zu Potsdam noch eine Reise zum Besuche des Russisch-Kaiserlichen Hofes machen würde, scheint sehr unverbürgt.

Wien, den 10. September.

Herr von Kotzebue soll nächstens hier eintreffen. Man sagt, daß er bei der Direktion der hiesigen Theater in Wirksamkeit treten dürfte.

Pyrmont, vom 3. September.

Die meisten Fremden sind bereits von hier abgereiset. Der Geheimerath Crelinger aus Berlin, hatte zu Anfange seines Hierseyns ein ausgezeichnetes Glück bei der Bank; er sprengte dieselbe zu drei verschiedenen Malen und hatte bereits 2600 Louisd'or gewonnen, verlor solche aber bis auf 300 Stück wieder. Ein auswärtiger Bankier verlor hingegen sehr bedeutend; man behauptet, über 1200 Louisd'or.

London, vom 29. August.

Die Engländer sehen mit Unruhe die Amerikanische Eskadre im Mittelmeer. „Die Amerikanische Eskadre, bemerkt ein Englisches Blatt, macht Reisen von einem Hafen im mittelländischen Meere zum andern; bald ist kein Seeplatz mehr, den dieselbe nicht besucht hätte. Geschieht dies etwa, damit alle Welt die Schönheit ihrer Schiffe und die Gewandtheit ihrer Seeleute bewundere oder hat man Absicht, die Amerikanischen Matrosen mit allen Ankerplätzen und Rheden in einem Meere, das ihnen noch bisher etwas fremd war, bekannt zu machen?

London, vom 2. September.

Der Obrist Ponsonby, der in der Schlacht von Waterloo verwundet ward, erzählt den Vorgang in einem öffentlich bekannt gemachten Briefe. Er verdankt seine Erhaltung einem Französischen Tirailleur-Officier, der ihn zwar, wegen des Napoleonschen Befehls, „keine Verwundeten, weder fremde noch Französische, vom Schlachtfelde wegbringen zu lassen," nicht habe wegschaffen können, aber bei ihm geblieben sey, ihn gepflegt, und mit seinem Vorrath an Liqueur gelabt habe. 20 Stunden blieb Ponsonby in dieser peinlichen Lage.

Unsere Blätter sprechen allgemein, daß unsere Regierung zwischen Spanien und seinen Kolonieen als Vermittlerin auftreten werde. Sogar der Courier macht die merkwürdige Erklärung: daß die Seemächte nichts weniger als geneigt wären, unbedingt Unterwerfung der Kolonieen zu erzwingen, sondern nur die Annahme von Vorschlägen, die dem spanischen Amerika und Europa gleich vortheilhaft wären, befördern würden. Die Kolonieen zu der alten Beschränkung zurückzuführen, scheint wirklich außer den Grenzen der Möglichkeit zu liegen, wenigstens würde es nicht von Bestand seyn.

Smyrna, den 11. August.

Gestern, am Sonntage, wurden hier

durch eine heftge Feuersbrunst 1500 Hauser in dem Quartier der Armenier in Asche gelegt. 4 Feuersprützen, welche die hiesigen Franken oder Europäer unterhalten, und welche die einzigen der Stadt sind, waren nicht im Stande, der Wuth der Flammen Einhalt zu thun.

Schreiben aus Rom, vom 1. Sept.

Das körpliche Befinden Sr. Heiligkeit hat sich leider wieder sehr verschlimmert, so daß man nicht allein für das Leben des so wahrhaft verehrten Kirchen-Oberhauptes fürchtet, sondern auch herzlich bedauern muß, daß die mit verschiedenen Höfen und namentlich mit Preußen, Beyern, den Niederlanden und Hannover laufenden Verhandlungen eine für die so wichtigen Kirchen-Angelegenheiten empfindliche Verzögerung erleiden. Auch ist die Unpäßlichkeit Sr. Heil. die Ursache geworden, weshalb wir nicht das Glück hatten, Se. Durchl., den verehrten Fürsten von Metternich, in unserer Stadt zu begrüßen; wo dann auch gewiß die wenigen mit Oesterreich zu schlichtenden Puncte, ohne diese durch die Krankheit des heil. Vaters eingetretene Unterbrechung, bald erledigt worden wären. Das geheime Consistorium, welches Ende dieses Monats gehalten und worin das mit dem Königreiche Sardinien abgeschlossene Concordat publicirt werden sollte, wird unn ebenfalls vielleicht erst später Statt haben.

Aus der Schweiz, vom 10. Sept.

In einer Berner Zeitung wird angeführt, daß sich die vielen Reclamationen an Frankreich bis auf die Summe von 1500 Millionen Franken ausgedehnt gehabt hätten, und daß nunmehr das Maximum aller Reclamationen auf 45 Millionen festgesetzt sey, welche unter die Reclamanten verhältnißmäßig vertheilt werden sollten. Wer ist aber nicht geneigt, diese Anführung für höchst irrig und grundlos zu halten! Wenigstens sind die Zahlungen und Liquidationen an die größern Mächte und deren Unterthanen bisher mit vieler Pünctlichkeit erfolgt.

Rom zählte in diesem Jahre 81 Kirchen, 31 Bischöfe, 1434 Weltpriester, 1370 Mönche und Klostergeistliche, 1303 Nonnen, 423 Seminaristen, 108 Türkische Ketzer und Ungläubige; Communicanten 95662; Nicht-Communicanten 36241.

Vermischte Nachrichten.

Als der Grund zu dem Denkmal des Sieges an der Katzbach gelegt wurde, fand man eine alte sauber gearbeitete Streitaxt aus Serpentinstein. Leicht möglich, daß sie aus dem harten Kampf herrührt, der 1241 in jener Gegend zwischen den Mongolen und schlesischen Fürsten statt hatten, und der zur Stiftung des Klosters Wahlstatt Anlaß gab.

An der Küste des Kirchenstaats ist eine römische Felucke von den Barbaresken genommen worden. Die Regierung weiß sich weiter nicht zu helfen, als durch Lärmzeichen die andern Fahrzeuge zu warnen, damit sie nicht auslaufen und ihnen gleiches Unglück wiederfahre.

Die Bevölkerung von Paris wird jetzt auf 800,000 Menschen geschätzt.

Hr. Heinrich Peters, von Mainz, ein äußerst geschickter Mechanicus, derselbe, der die Spinnmaschine erfand, auf welche Napoleon einen Preis von einer Million Franken setzte, welche Summe ihm aber, da Buonaparte um diese Zeit Frankreich verlassen müßte, nicht mehr ausgezahlt wurde, hat nun das eigentliche, seit Jahrhunderten vergebens gesuchte Perpetuum mobile erfunden, (S. in der vorig. Nr. d. Zeit.) — Dieses Perpetuum mobile besteht, nach Hrn. Peters Beschreibung, aus einem Rad, welches 7 Fuß im Durchmesser und 2 Fuß Dicke hat; es läuft, durch seine eigene Kraft und ohne Beihülfe von Federn, Quecksilber, Feuer, Electricität, Galvanismus ꝛc. fort; seine Schnelligkeit ist unglaublich. Man kann, wenn es an einer Chaise oder Wagen angebracht ist, damit eine Strecke von hundert Stunden in zwölf Stunden zurücklegen, ungewöhnlich steile Berge hinauf und ohne Gefahr hinunter fahren, indem man vermittelst eines Drucks sogleich anhalten kann.

In Mainz ist eine ganze Familie nach dem Genuß von Sauerkohl, der über Nacht in einem kupfernen Gefäße gestanden, dem Tode nahe gebracht.

Oeconomischer Haus-Schatz,
für
Gutsbesitzer und Oeconomen aller Art; für Bier- und Essigbrauer; Branntweinbrenner, Distillateure, Bäcker, Weinhändler und Weinschenker ꝛc. Enthaltend: Neue, selbst erprobte Entdeckungen, Erfindungen, Erfahrungen, Verbesserungen, gesammelte, nach und nach sehr theuer erkaufte Recepte und Mittel. Mit drei Kupferzeichnungen. 1817.

* * *

Dieser öconomische Haus-Schatz enthält:

1) Für Bierbrauer

die vollkommenste Belehrung: an allen Orten, so wie zu jeder Zeit, alle berühmten Sorten Biere, sowol braune als weiße, die in England und Deutschland gebraut werden; worunter das berühmte Engl. Ale und Porter-Bier mit begriffen ist, ohne Unterschied des Wassers und der Luft, auf eine weit wohlfeilere Art, und dennoch stärker als gewöhnlich, dauerhaft und so hell wie Krystall, zu brauen und zu erhalten; desgleichen allen verdorbenen, schaal und sauer gewordenen Bieren ihre vorherige Kraft und Güte wieder zu geben.

Ferner hat der Hr. Dr. Dobereiner, Prof. der Chemie und Technologie auf der Universität zu Jena, in Nr. 41 des Allgem. Anzeigers der Deutschen d. J. bekannt gemacht: daß Er eine neue höchstwichtige Erfindung für Bierbrauer gemacht habe, nämlich: den Einfluß aller Elektricität, sowol den der Luft, als auch den, des Dunstes, auf die Bier-Würze, ganz entfernt zu halten, und so mitten im heißen Sommer ein eben so gutes und gesundes Bier darzustellen, wie das im Winter und Frühjahr gebraute ist.

Diese Erfindung hat der Herausgeber dieses Werks für Einen Carolin, und drei Louisd'or besonders, als Honorar, dem Hrn. Prof. abgekauft, und theilt solche dem Publikum hier ebenfalls mit. (Siehe in diesem Werke S. 336.)

2) Für Branntweinbrenner und Destillateure

enthält dieses Werk eine sichere, ausführliche Anweisung: nicht nur aus Korn, sondern auch aus andern sehr wohlfeilen Früchten (welches bei hohen Kornpreisen von größter Wichtigkeit ist) eine größere Quantität als gewöhnlich, einen weit stärkern, vorzüglich wohlschmeckendern und gesundern Branntewein zu gewinnen, desgleichen die dazu erforderlichen Gährungsmittel ohne Bierhefen und ohne Kosten sich immer zu verschaffen; so auch allem gemeinen Korn- und andern Branntewein seinen Fuselgeschmack zu benehmen und sogleich den besten Franzbranntewein daraus zu machen; so wie auch augenblicklich ihn in die schönsten Liqueure, Aquavite und Rosoglios (nach beliebigen Farben) zu verwandeln.

3) Für Essigbrauer

enthält es die allerneueste, wichtige Entdeckung, folgende Sorten Essig auf die leichteste und wohlfeilste Art zu bereiten und jedem solcher Essige in der Geschwindigkeit eine scharfe, lieblich-anhaltende Säure zu verschaffen, als: Wein- Bier- Obst- Branntewein- und Rosinen-Essig; wobei auch ein vor kurzem im Allgem. Anzeiger d. deutschen für 2 Louisd'or ausgebotenes und von dem Herausgeber dieses Werks bezahltes Recept sich befindet, nämlich: "Wie man einen guten weißen Essig aus Wasser und wenigen Zuthaten auf eine ganz einfache Art — den Oxhoft zu 4 Rthlr; darstellen kann; — der zu 12 Rthlr. verkäuflich ist."

4) Für Weinhändler und Weinschenker.

Die Kunst, auf eine ganz unschädliche Verfahrungsart alle Sorten künstlicher Weine, die kein Verderben unterworfen und den aus Trauben gekelterten Weinen ganz gleich sind, mit wenige Kosten zu bereiten. Desgleichen die Veredlung der deutschen Weine durch Nachahmung ausländischer, nebst Anweisung, allen sauren und kanigt gewordenen oder sonst verdorbenen Weinen, sehr leicht die verlorne Kraft und Güte wieder zu geben und sie völlig wieder herzustellen.

5) Für Bäcker.

Wie sie ihre Hefen zu jederzeit auf das geschwindeste und wohlfeilste (ohne Bierhefen dazu nöthig zu haben) selbst verfertigen können, die noch dazu an Güte und Dauerhaftigkeit die beste Bierhefe übertrifft. Eben so die Bierbrauer, Essigbrauer und Branntweinbrenner.

Um dieses höchstwichtige, kostspielige, in seiner Art einzige Werk — welches, ausser des Herausgebers eigenen Erfindungen, Erfahrungen und Verbesserungen, alle in ganz Deutschland seit 20 Jahren bis jetzt über oben erwähnte Gegenstände im Druck und in Handschrift erschienene und in Zeitungen öfters, ja erst noch neuerlich feilgebotenen Erfindungen, Entdeckungen, Recepte und Anweisungen (ohne Ausnahme) enthält — so gemeinnützig als möglich zu machen, ist der Verkaufspreis nur ein wichtiger Louisd'or; und ist dafür einzig und allein in Kommission (geheftet) zu bekommen: in der Expedition für Litteratur und Oeconomie, Pickhuvenstraße Nr. 15, Hamburg. Auswärtige Bestellungen erwartet man portofrey, so wie noch einige Groschen für Extrapostspesen.

Der Herausgeber.

Anzeige.

In die chirurgische Abtheilung des klinischen Instituts, werden wieder vom heutigen dato an, Patienten aufgenommen und daselbst unentgeldlich verpflegt.

Dorpat, den 19. Septbr. 1817.

Dr. J. Ch. Moier,
Director. 1

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an den Studios. med. Gottlieb Gottfried Wichmann; den Stud. philos. Richard Laiming; und den Stud. theol. Friedrich Carl Knorre; aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 7. Septbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notär. 1

Da der Termin zur Einhebung der Grundzinse von Einem Löblichen Stadt-Cassa-Collegio vom 24sten Septbr. bis zum 6ten Octbr. d. J. festgesetzt worden, so werden alle diejenigen, welche Stadt- und Kirchen-Plätze besitzen, hiedurch aufgefordert, die dafür zu zahlende Grundzinse, in der anberaumten Frist, bei der Kanzeley dieses Collegii prompte abzutragen, und zwar, Sonntags ausgenommen, vormittags von 9 bis 12 und nachmittags von 3 bis 5 Uhr; widrigenfalls, nach Ablauf dieses Termins, die Restantien der Kaiserlichen Polizey-Verwaltung zur executivischen Beitreibung abgegeben werden.

Dorpats-Rathhaus, am 22sten Septbr. 1817.

Wilh. Barnikel,
Rathsherr.
C. T. Christiani,
Buchhalter. 2

Ein Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sey, am 5ten October c. Morgens Neun Uhr in der bei dem Painkülschen Kupferhammer belegenen Wohnung des Kupferschmidts Wilhelm Fost mehrere Effekten und Hausgeräthe aller Art ꝛc. ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege zu veräußern.

Dorpat, am 18. Septbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises.
R. J. L. Samson, Landrichter.
Secretaire Hehn. 1

Von Es. Kaiserl. Dörptschen Landgerichts-Departement in Bauersachen, wird den Güthern dieses Kreises desmittelst bekannt gemacht, daß dieselben die, dieser Behörde gebührenden Gagen-Beiträge pro Anno vom Juli 1816 bis Juli 1817 unfehlbar binnen drei Wochen a dato, zur Vermeidung ungesäumter executivischer Beitreibung, in hiesiger Canzellei einzuzahlen haben.

Dorpat, am 22. Sept. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Dörptschen Landgerichts-Departements in Bauersachen.
R. J. L. Samson,
Landrichter.
F. Grossenbach,
Scrs. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Titulair-Rath und Dörptsche Polizey-Sekretair George Jacob Strus, das allhier im 1sten Stadttheil sub Nr. 41 a. auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus samt Nebengebäuden und übrigen Appertinentien, belehrs des anhero producirten, mit dem zeitherigen Eigenthümer, hiesigen Bürger und Schneidermeister Adam Böning, am 4ten Juli 1814 abgeschlossenen und am 24sten Februar 1815 bei Em. Erl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 4,200 Rub. B. Ass. käuflich an sich gebracht, wie auch späterhin das daran stoßende, ihm vom hiesigen Meschtschanin Iwan Sachariew abgetretene, nach Inhalt des vom hiesigen Kämmerey-Gerichte am 7ten Juli 1815 ertheilten Meß-Instruments eingewiesene Stück Erbplatz gleichfalls acquiriret, und über diese Acquisition zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. — Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes steinerne Wohnhaus und Appertinentien samt dazu gehörigen Erbgrund, rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kauf-Contract zu Rechtbeständige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 29. October 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen förmlich aufgefordert und angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrbesagten Immobilia dem Käufer, Herrn Titulair-Rath und Dörptschen Polizei-Sekretairen George Jacob Strus als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen.

V. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 17. September 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
C. L. Thomson,
loco Secretarii. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Einem Hochwohlgebornen Adel und Verehrten Publikum habe ich die Ehre, hiemit bekannt zu machen, daſs ich meine, unter der Firma J. J. Bresinsky Wwe. geführte Handlung vom 1. Januar d. J. ab, aufgehoben und selbige dem Herrn D. Fr. Müller abgetreten habe, welcher auch alle activ- und passiv-Schulden meiner bisherigen Handlung übernommen hat. Meinen verehrten Gönnern und Freunden danke ich für das mir in diesem Zeitraume geschenkte Zutrauen und Wohlwollen, und bitte dasselbe auch meinem Nachfolger gewogentlichst zuzuwenden.

Dorpat, den 20. Septbr. 1817.

J. J. Bresinsky Wwe. 3

Indem ich mich auf vorstehende Anzeige beziehe, empfehle ich mich dem Hochwohlgebornen Adel und resp. Publikum mit meinem wohlassortirten Waarenlager, und bitte das der frühern Handlungs-Firma J. J. Bresinsky Wwe. geschenkte Zutrauen und Wohlwollen geneigtest auf mich übergehen zu lassen, welches ich durch angestrengtem Fleiſse, durch eine aufrichtige und zuvorkommende Behandlung gegen jeden meiner resp. Käufer mich stets verdient zu machen, eifrigst bemüht seyn werde. Dorpat, den 20. Septbr. 1817.

D. Fr. Müller. 3

Den resp. Herren Mitgliedern der academ. Musse wird hierdurch angezeigt, daſs Montag, den 1sten Octbr., die Bälle ihren Anfang nehmen. Die Einnahme des ersten Balles ist, dem Herkommen gemäſs, für die Invaliden. Die Billette sind für den gewöhnlichen Preis im Directions-Zimmer, von Nachmittags 2 Uhr an, zu lösen. Zugleich wird den Inhabern alter Einlaſs-Karten hiedurch angezeigt, daſs sie solche gegen neue bei dem Secretaire der academ. Musse einzutauschen haben.

Die Direction
der academ. Musse.

Sonntag, den 30sten Septbr. d. J. wird im Locale der Bürgermusse Maskerade seyn, zu welcher die Billette nach der eingeführten Ordnung von den Mitgliedern derselben zu lösen sind.

Die Vorsteher. 3

Concert-Anzeige.

Unterzeichnete Ton-Künstler, aus Ungarn, haben die Ehre, Einem Hochgeehrten Publicum anzuzeigen, daſs sie Dienstag, den 2ten October, mit gütiger Unterstützung der hiesigen Musik-Liebhaber, ein groſses Concert im Saale der academischen Musse geben, in welchem sie sich auf dem Fagott, Bassethorn, Clarinett, Violoncello, Guitarre und Tschakan'y, einem neuerfundenen Ungarischen Instrumente, hören lassen werden. Das Nähere wird eine besonders gedruckte Affiche am Concerttage anzeigen.

Waidinger, blindgeboren,
Husseck u. *Keller*.

Eine junge, in der Erziehung gut gerathene Person, bürgerlichen Standes, wünscht sich in einem guten Hause als Kammerjungfer zu engagiren. Zu erfragen ist sie in der Expedition dieser Zeitung. 3

Dienstag, den 18. d. M. Abends zwischen 8 und 9 Uhr, habe ich entweder auf der großen Müsse selbst, oder auf dem Wege von da nach meiner Wohnung, dem ehemaligen Baron Bietingboffschen Hause, ein ziemlich altes roth saffianenes Taschenbuch verlohren, in welchem 475 Rubel, alles in 25 rubligte B. Ass., einige Rbl. Clubben-Marken und Wechselbriefe, von 2450 Rubeln an Werth, befindlich waren. Der ehrliche Finder, der die verlohrne Sachen dem Eigenthümer oder der Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung einliefert oder auch bestimmte Nachricht davon bringt, erhält eine Belohnung von 50 Rub. B. Ass.

George v. Romberg. 2

In der Nacht vom 17. auf den 18. Septbr. d. J. ist aus dem Hause der Frau Rathsverwandtin Henning ein kupferner Kessel, von 30 Stof Größe, diebischer Weise entwandt worden. Wer der Eigenthümerin hiervon eine solche Nachricht giebt, daß sie solchen wieder bekömmt, hat erforderlichen Falls eine angemessene Belohnung zu erwarten. 2

Dem hochgeehrten Publico habe ich die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich alle meine Waaren für herabgesetzte Preise verkaufen werde, besonders ist billig und gut bei mir zu haben: Blätter- und Cardus-Taback, wie auch türkischer in Beuteln, und Blättern, gelben Taback, feine porcell. Theetassen und Pfeiffenköpfe, engl. und Holländischen sogenannten Brillenstahl, große und kleine Amboßen, große und kleine Schraubstöcke, allerlei Gattungen engl. Feilen, für Schmiede und Schlösser, wie auch alle andere Handwerksgeräthe, als Stemmeisen, Hubeleisen, Raspeln, für Tischler u. Drechsler, Mühlen- und Balkensägen, Thürschlösser und Gehänge, Waffel- und Aniskucheneisen, Tischmesser und Gabeln, Rasier- und Federmesser, engl. Schaafscheeren, Schneider- und Damen-Scheeren ꝛc. ꝛc. Auch sind bei mir einige Zimmer, mit und ohne Meubeln zu vermiethen.

Dorpat, den 22. Septbr. 1817.

H. D. Brock. 2

Daß ich gegenwärtig im Buchbinder Kuggeschen Hause, an der Promenade, eine Treppe hoch, wohne und daß von mir alle Schuhmacherarbeiten aufs reellste und prompteste besorgt werden, zeige ich hiemit ergebenst an. Auch empfiehlt sich meine Frau zu Hebammengeschäfte und schmeichelt sich durch ihre Erfahrungen und gesammelten Kenntnisse bei denen, die ihre Hülfe nachsuchen, Zutrauen zu erwerben. Barbe. 2

Da ich von mehreren Seiten her wahrnehme, daß meine jetzige Wohnung noch nicht bekannt genug ist, so halte ich es für Pflicht, allen resp. meiner Hülfe Bedürfenden hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich im Hause des Hrn. Schönrock jun., dem Schlösser Theelschen Hause schreg über, eine Treppe hoch, wohne, und daß die mich nachsuchenden Domestiken, im Fall sie die Thüre verschlossen finden, nähere Nachweisung von dem Hauseigenthümer einholen können. Verw. Welpert. 2

Ich wohne jetzt im Hintergebäude des Herrn Rathsherrn Brock an der Promenade, der Eingang durch die Pforte die erste Thüre rechter Hand.

Dorpat, den 19. Septbr. 1817.

C. L. Thomson,
Raths-Kanzlist und Translateur. 1

Der Apotheker-Gehülfe Wilh. Backe ist Willens von hier zu reisen, und macht solches hiemittelst bekannt, damit diejenigen, welche eine gegründete Forderung an ihn haben könnten, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen. Dorpat, den 18. Septbr. 1817 1

Angekommene Fremde.

Den 23. Sept. Der Hr. Colleg. Rath Rokotoff, logirt bei der Frau Majorin Dagatschikoff. — Hr. Bandau, aus dem Rigischen, Hr. v. Freymann, von St. Petersb., Hr. Senateur von Maltschanoff, von Riga, der Hr. Graf Kitsky, von St. Petersb., und vom Leib-Ulanenregim. der Hr. Cornet v. Stackelberg, von Warschau, logiren bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 24. Sept. Hr. Hofrath v. Harder, von St. Petersb., nach Mitau. — Der Hr. Etatsrath Wittenheim, von Mitau, nach St. Petersb. — Hr. Hofrath Neumann, von St. Petersb., nach Riga.

Den 25. Hr. Apotheker Wick, von St. Petersb., nach Riga.

Den 26 Sr. Erl. der Fürst Radziwill, von St. Petersb., nach Warschau.

Dörptsche Zei-tung.

Nro. 78. Sonntag, den 30sten September 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 22. Septbr.

Verwichenen Dienstag, den 18. September, geruhten Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst Nikolai Pawlowitsch und die Großfürstin Alexandra Feodorowna, und Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preussen, von hier nach Moskau abzureisen.

St. Petersburg, vom 19. Septbr.

Unser bekannte Schriftsteller P. P. Swijin hat in diesen Tagen ein Schreiben aus Pawlowsk von dem Arzt, Hrn. Etatsrath Rittmeister erhalten, in welchem derselbe die Kur des tollen Hundsbisses mit Wasserwegerich zwar nicht verwirft, aber zugleich ein anderes Heilmittel wider den Biß des tollen Hundes und Wolfes, als wirksam und durch Erfahrung bewährt befunden, nämlich Blut, verschlägt. — Hr. Rittmeister schreibt unter andern: "Es sind drei Jahre zurück, als im Sophiaschen Kreise in den Dörfern um Slawänka herum ein toller Wolf in Einer Stunde in verschiedenen Dörfern 12 Menschen gebissen hatte, von denen 7 in der Wuth starben, 5 aber gerettet wurden, auch nachher nicht die geringsten Zufälle bekamen und sich noch bis jetzt gesund befinden. Diese 5 Menschen waren gebissen an den Händen, am Kopfe, im Gesichte, und einer an der Lippe so, daß sogar ein Zahn ausgerissen war. Mit Mühe konnte ich das Mittel erfahren, durch welches diese 5 Menschen gerettet worden: sie hatten das Blut dieses tollen Wolfes getrunken, der sie gebissen hatte und erschlagen wurde. Dies seltsame Mittel hieß ihnen der Pastor der erwähnten Dörfer, Passelberg, gebrauchen, der auch mir hernach gestand, daß dies Mittel in seiner Familie über 40 Jahr bekannt und im Gebrauch sey. Ausser diesen fünf nannte er mir noch einige Menschen, die sich am Leben befanden, und von denen auch ich wußte, daß sie wirklich von tollen Wölfen und Hunden waren gebissen worden. Ungefähr vor 6 Jahren befand sich in der Nordpost die Nachricht, daß in der Ukraine ein Gutsbesitzer mit Erfolg den tollen Hundsbiß mit Entenblut geheilt habe. Verwichenen Winter sah ich in dem Hospitale zu Zarskojeselo fünf von einem tollen Hunde gebissene Menschen, die man mit Entenblut nebst Essig kurirte, und sie genasen. Allein ich erdreiste mich nicht, die

Zuverläßigkeit dieses Heilmittels zu behaupten, indem auch der Hund, den man für toll gehalten, erschlagen war, und alle von ihm gebissene Leute hergestellt wurden. Aus Welikijeluki schreibt an mich der Gutsbesitzer, Hr. Hofrath Stockmar, daß er seine Hunde, die von tollen Hunden gebissen worden, oft mit Blut kurirt, und zu diesem Endzweck den Hunden die Ruthe abgehauen habe, wornach der Hund das Blut geleckt, bis die Wunde zugeheilt sey. Aus diesen Bemerkungen kann man schließen, daß in dem Blute jedes Thieres ein Mittel gegen den tollen Hunds- und Wolfsbiß enthalten, und daß das Blut toller Thiere nicht giftig sey, sondern das Gift des tollen Thieres sich nur im Speichel befinde. Diese meine Bemerkungen hat der berühmte Doktor Husland in seinem Journale aufzunehmen gewürdigt. Die Aerzte müssen nun mehrere Versuche über dies Heilmittel anstellen, und finden sie mit der Zeit, daß es keinem Zweifel unterworfen ist, so erheischt es ihre Pflicht, ihren Vaterlandsbrüdern dies so wichtige Mittel, welches dabei jeder Landmann in seinem Hause besitzt, oder, besser zu sagen, jeder Gebissene bei sich trägt, bekannt zu machen. In Erwartung wichtigerer Beweise über den wahren Nutzen des Wasserwegerichs bitte ich ergebenst, auch auf die von mir angeführten Beispiele über den Nutzen des Bluts Rücksicht zu nehmen ꝛc.“

Berlin, vom 20. Septbr.

Der treffliche Kanzelredner, Doktor Eduard Kley, hat vor seiner Abreise nach Hamburg bei Gelegenheit einer Einsegnung, eine Abschiedsrede gehalten, die seine Zuhörer so hingerissen hat, daß einige anwesende Künstler ihn in dem Moment aufgefaßt, wo er das Bekenntniß seines Strebens ablegte. Das Bild wird wahrscheinlich in der künftigen Kunstausstellung zu sehen seyn.

Magdeburg, den 19. September.

Unsere Regierung hat mit dem Unternehmer der Dampfschiffahrt in den preussischen Staaten, Herrn Humphreys, einen Kontrakt abgeschlossen, um die Elbe von den, der Schiffahrt so hinderlichen, Baumstämmen und eingerammten Pfählen zu reinigen. Herr Humphreys hatte dazu ganz nach seinen eigenthümlichen Ideen einen Apparat zusammengesetzt, und dieses hydraulische Preßwerk auf einer Holzschute aufgestellt, deren Enden abgeschnitten sind.

Schreiben aus Wien, vom 17. Sept.

Der Hof und das ganze Land sind in tiefe Trauer versetzt durch einen aus Ofen vorgestern hier angekommenen Courier. Die blühende Gemahlin des Erzherzogs Palatinus, die Erzherzogin Hermine, gebohrne Prinzeßin von Anhalt-Bernburg-Schaumburg, hat durch eine vorzeitige Niederkunft von einem Zwillingspaare ihr schönes, junges Leben eingebüßt. Die beiden Kinder sind erhalten. Sie war mit dem Erzherzog Palatinus vermählt seit dem 30sten August 1815. Bekanntlich hatte der Erzherzog Palatinus das Unglück, auch seine erste Gemahlin, die Großfürstin von Rußland, unerwartet zu verliehren. Der Durchl. Gemahl der jetzt Verewigten befand sich während des traurigen Ereignisses grade abwesend.

Ein anderer trauriger Vorfall ist der Tod des alten Oberhofmeisters, Grafen von Edling, der eben von Livorno zurückgekommen war, wohin er die Erzherzogin Leopoldine begleitet hatte. Der ehrwürdige 83jährige Greis fuhr sich selbst am 13ten um 12 Uhr Mittags in einem offenen Wagen nach Schönbrun zur Tafel bei dem Kronprinzen. Die Zügel entfielen ihm, die Pferde gingen durch und schleuderten ihn gegen einen Pfahl, an dem er sich den Kopf zerschmetterte und gleich darauf den Geist aufgab. Der Erzherzog Kronprinz hatte auf die erste Kunde des Unfalls in größter Eile einen K. K. Leibarzt abgeschickt, allein dieser traf den Verunglückten nicht mehr am Leben. Sein Leichnam wurde auf Befehl des Erzherzogs Kronprinzen in einer Sänfte nach Schönbrun gebracht und sodann Abends in die Wohnung des Grafen zu Wien transportirt.

Wien, den 13. September.

Als neulich ein hiesiger Bürger mit seiner Familie nach der Stadt zurückfuhr, ließ er auf einer Donau-Insel halten und und trat in das Gebüsch. Nach langem Ausbleiben gingen die Seinen ihm nach und fanden ihn beraubt und ermordet.

Man hat hier eine Diebesbande entdeckt, unter der mehrere Schlösser und herrenlose Dienstboten sich befinden.

Aus Italien, vom 6. September.

Die portugiesische Eskadre ist durch heftigen Sturm genöthigt worden zu Cagliari einzulaufen, wo die Kronprinzessin gelandet ist. Nicht bloß die Schiffe haben sehr gelitten, sondern auch die Vorräthe, die von Genua oder Livorno aus ersetzt werden müssen.

Schreiben aus London, vom 17. Septbr.

Unsere letzten Nachrichten aus St. Helena sind vom 29sten Juli. Bonaparte braucht jetzt oft warme Bäder, in welchen er lange, bisweilen eine Stunde verweilet; und ein Buch lieset. Uebrigens soll Bonaparte nicht die Anzeichen eines langen Lebens haben, indem er immer mehr an Corpulenz zunimmt, und Clima, wie das Bad, wenn gleich angehm, doch am Ende entkräftend sind. Der Capitain des 53sten Regiments, welcher lange bei Bonaparte die Militair-Inspektion hatte und nun nach England zurückgekehrt ist, hat von demselben als Zeichen seiner Zufriedenheit eine schön gearbeitete goldene Dose zum Geschenk erhalten.

Die Kornzufuhren aus Amerika und aus der Ostsee sind fortdauernd bei uns so ausserordentlich stark gewesen, daß die Ladungen in den gewöhnlichen Speichern nicht mehr untergebracht werden konten, sondern daß die Direktoren der London Dock-Compagnie ersucht worden sind, ihre geräumigen Gebäude zur Aufnahme der Ladungen einzuräumen, welches auch bewilligt worden ist.

Man vernimmt jetzt, daß die Occupations-Armee in Frankreich aus überwiegenden Rücksichten bis weiter durchaus nicht vermindert werden soll. Alle Ansuchungen um Urlaub von unsern Truppen werden abgeschlagen. Dagegen bemerkt man, daß die Französ. Armee, zumal durch alte Truppen, auf alle Art verstärkt wird.

Aus einem zuverläßigen Schreiben aus Algier, vom 22. August.

Seit dem Mai-Monate werden wir hier von der Pest heimgesucht. Bis Ausgangs Juni wurde der Ausbruch dieser Seuche auf höchsten Befehl geheim gehalten; dann aber griff die Pest so stark um sich, daß allein in der Stadt täglich 2 bis 300 Menschen daran sterben. Der Der ganze östliche Theil des Landes ist davon ergriffen; zu Constantin und Bona werden viele Menschen weggerafft, und es heißt, daß in letzterer Stadt fast alle Einwohner gestorben sind.

Sie sehen daß es uns hier an Veränderungen nicht fehlt. Voriges Jahr hatten wir Krieg; in diesem Jahre Pest, beinahe Hungersnoth und zuweilen Erdbeben.

Die Algierische Maxime ist, seit der vorjährigen Niederlage, wie der Vogel Phönix aus seiner Asche erstanden. Bereits zählt solche 11 Corsären, worunter 1 Fregatte von 44 Kanonen, 5 Corvetten von 18 bis 24 Kanonen, 5 schnellsegelnde Briggs und Schooner. Die kleinen Fahrzeuge haben neulich einen Kreuzzug gemacht. Ihre Ordre lautete nach dem Kanal, um ihr Glück zu versuchen; und da sie unterwegs auf ein Hamburger und ein Rußisches Schiff stießen, so wurden solche in Vereinigung mit 3 Spanischen Schiffen, denen gehörige Pässe fehlten, genommen.

Vermischte Nachrichten.

Eine Nachricht von seltner Fruchtbarkeit lesen wir in einem Genter Tagblatte. Ein Flamändischer Landmann hat Versuche mit Egyptischen Getreidekörnern angestellt, welche 50 bis 77 Aehren hervorbrachten, wovon jede 80 auch 90 Körner enthielt.

Ein 18jähriges gesundes Mädchen in Paris verlor, der Gesundheitszeitung zufolge, über Nacht die Sprache, hat sie aber nach dem Gebrauch von Blutigeln wieder erhalten.

Der Londoner Courier macht auf die Absicht aufmerksam, die vielleicht Joseph Buonaparte haben mag, sich, wenn es Zeit ist, auf den Süd-Amerikanischen Thron zu setzen, und glaubt, die Verhinderung, die Lucian Buonaparte's Abreise aus Europa erlitt,

möge vorzüglich beabsichtigt haben, daß er nicht zu einem so ehrgeizigen Plan beitragen könne. — Das nehmliche Blatt findet in der Rüstung zur See der Nord-Amerikaner etwas Unerklärbares. Wollen die vereinten Staaten sich zu Gunsten der Insurgenten erklären oder erhoben sich Schwierigkeiten gegen England wegen der Grenzberichtigung? Dies sind die Fragen, die entstehen, wenn wir Amerika im tiefen Frieden sehr thätig finden, seine Flotten herzustellen und zu vergrößern.

Auszug aus einem Schreiben des Kaiserlichen Russischen Hofraths Langsdorf, datirt Rio-Janeiro den 30sten 1817. „Im December vorigen Jahrs trat ich eine kleine Reise ins Innere dieses merkwürdigen Landes an und besuchte besonders die Provinz Minas geraes, wo sich die sogenannten Gold-Minen befinden: ich sage die sogenannten, denn eigentlich findet man dort keine einziges Bergwerk. Allein das ganze Land ist auf eine unbegreifliche Weise mit bald gröbern, bald feinern Goldstaub überschüttet. Allenthalben, wo man nur gräbt und die Erde wäscht, erhält man Gold, bald mehr, bald weniger. Ich habe kleine Distrikte gesehen, wo ein Mensch in dem Zeitraum von etwa 20 Jahren 3 Millionen Cruſaden ausgewaschen hat.

„Und doch ist diese Provinz mit allem ihren Reichtum, mit alleim Gold und Diamanten eine der ärmsten, die ich je gesehen. Jedermann gräbt und wäscht, Gold, und Ackerbau wird in dem vortrefflichsten Boden, unter dem schönsten Himmelsstriche der Erde ganz und gar vernachläßigt. Diese Menschen haben oft Gold und nichts zu essen. Alle Vorräthe werden von entlegenen Orten nach den goldreichen Flecken und Dörfern gebracht, und wenn die Lebensmittel einmal acht Tage ausbleiben würden, so hätten die Einwohner dieser Oerter gewiß nichts mehr zu essen. In einer Stunde kann ein Mensch sehr bequem 1 bis 2 Rheinl. Gulden auswaschen, und hat er dieses Sümmchen, welches ihm für 1 oder 2 Tage Unterhalt verschafft, so ist er nicht dazu zu bringen, länger zu arbeiten."

„Bis zu den Diamanten-Distrikt bin ich nicht gekommen, denn ich konnte mich nicht auf so lange Zeit entfernen. Da keine eigentlichen Minen existiren, so war auch meine Erndte von Mineralien sehr klein. Man kann sich nur das auf einer solchen Reise verschaffen, was zu Tage liegt."

„Außer dem Reichthum des Goldes, findet man dort auch mehr Eisen, als sonst irgendwo in der Welt. Es giebt hier keine Eisen-Minen, aber an sehr vielen Orten große Berge, die ganz massiv, ohne irgend eine andere Beimischung, aus dem reinsten und besten magnetischen Eisenstein bestehen, der bekanntlich in 100 gegen 80 bis 90 Theile Eisen liefert. Die sonderbare Erscheinung von diesen ungeheuren Eisenmassen setzen einen jeden Anschauer in das größte Erstaunen. Einige der höchsten Gebirge in Minas geraes bestehen aus diesem beinahe gediegenen Eisen. Ich war drei Monate auf dieser Reise, und habe ganz vorzüglich die prachtvollsten, seltensten Gewächse dieses Landes bewundert; die Melostomen, Rubiaceen und Malvaceen sind äußerst schön. Die hohen Gebirge von Carassa und Piedada, die wenigstens gegen 7000 Fuß über der Meeresfläche erhaben sind, haben die reichste Erndte, vorzüglich an Alpen-Gewächsen geliefert. Die zoologischen Bemerkungen und Sammlungen sind nicht so reich ausgefallen. Obgleich ich den Sommer vorzugsweise gewählt hatte, so glaube ich doch jetzt, daß vielleicht das Frühjahr mehr Gegenstände darbietet."

In Göttingen ist vor kurzem ein Studirender im Zweikampfe erstochen worden.

Die Kaiserl. Universität zu Abo hat die Vermählung ihres Kanzlers, des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch, durch eine "Schwedische Rede," gehalten von dem Professer der Geschichte, Avellan, gefeiert.

Der Admiral Crown, der jetzt als zweiter Befehlshaber in der Russ. Marine commandirt, ist ein Schottländer von Geburt. Er war Lieutenant bei der Engl. Marine, und begab sich, weil er glaubte hintangesetzt zu seyn, in Russ. Dienste, eroberte in den Kriegen mit Schweden eine Schwed. Fregatte und hernach ein Linienschiff von 64 Kononen. Dies machte sein Glück.

Es ist eine durch Zollbücher bestätigte Thatsache, daß im Jahre 1802 für 10,149098 Pfd. fremdes Getreide und Mehl in England eingeführt wurde; in 15 Jahren bis 1813 machte die an das Ausland für fremdes Getraide Mehl bezahlte Summe 46,582,776 Pfd. aus.

Je mehr sich China von England entfernt und losreißt, desto mehrt nähert und verbindet es sich in Handelsverhältnissen mit Rußland. Es soll in Unterhandlung seyn, die Insel Callao (unter dem Namen Campello bekannter, dem Hafen Turon auf der Küste von Cochinchina gegenüber) an Rußland zu überlassen. Cochinchina liefert Reis, Zucker, Spezereien, Elepfantenzähne u. s. w. Die Nähe von China, Tunquin, Japan, Cambodia, Siam, den Philippinen, Borneo, Sunatra, Malacca, macht den Handel mit diesen Ländern leicht und einträglich. Es ist in Erinnerung gekommen, daß die Franzosen schon vor der Revolution den Plan hatten, Callao an sich zu bringen, und dessen Handelsvortheile zu benutzen. Doch sind diese Vortheile für Rußland weit näher, sicherer und ergiebiger. Rußland ist der nächste Europäische Nachbar von Ostindien.

Herr v. Humbold hat in Paris eine neue und sehr wichtige Entdeckung gemacht. Er fand eine merkwürdige Analogie zwischen der Vertheilung der magnetischen Kraft und der Wärme, und daß man beide auf die Charte beider Halbkugeln durch krumme Linien zeichnen könne, welche das Verhältniß ihrer gegenseitigen Itenstität angeben. Diese Linien zeigen, wie durch den Einfluß großer geologischer Ursachen die Temperatur an Punkten wechselt, welche unter einer Parallele liegen, und wie sie dagegen an Plätzen, welche unter verschiedener geographischer Breite liegen, Eine und Dieselbe ist.

Aus Riga.

Aus unsrer alten Handelsstadt, einst nur berühmt in der Handelswelt durch die vorzügliche Güte gewisser Artikel, die sie versendete, ist etwas geworden, das sich vor wenigen Jahren nicht ahnden ließ, eine Erscheinung, die den Reisenden durch ihre Schönheit überraschen muß. Wenn er von der Nordseite kommt, empfängt ihn fast schon eine halbe Meile von der Stadt ein neues Thor, dessen architektonische Geschmacksfülle ihn auf den ersten Blick zur Aufmerksamkeit aufregt. Bald gelangt er in eine Vorstadt mit geraden, breiten Straßen, auf beiden Seiten von echt schönen Façaden eingefaßt; dann in mannichfache Baumpflanzungen, denen nur noch Alter fehlt, um einen reizenden Park zu bilden; nun in die Stadt selbst; — ihre Straßen haben freilich meistentheils die Enge und die Krümmungen, welche den thätigen Handelsort charakterisiren, wo jede Fußbreite des Bodens seiner Geschäftigkeit wichtig ist, aber überall ist es in ihnen sichtbar, daß außer dem Handelssinne, noch ein anderer, höherer, feinerer, edlerer Geist schaffet und ordnet und jenen erregt, sich die staubigten Falten aus dem Gesichte zu streichen. — Setzt der Reisende seinen Weg fort, so gelangt er an einen breiten, herrlichen, mit Schiffen gleichsam bevölkerten Strom, über den ihn eine in ihrer Art einzige Brücke fast unmittelbar auf dem Wasserspiegel selbst, und doch in voller Sicherheit hinträgt. Aber er will verweilen in unsrer Stadt. Sein Wagen hält. Ermüdet steigt er aus — Er wird so bald noch nicht zum Ausruhen kommen, wenn er ein Mann von geistiger Bildung ist. In der Mitte eines weiten, schönen Platzes, erhebt sich vor ihm in geschmackvoller Majestät ein Denkmaal, das ihn an sich zieht. Er tritt hinzu: die gewichtige Inschrift spricht von Ereignissen, die nach Jahrtausenden noch der Gegenstand des Erstaunens seyn werden. Plötzlich in das wunderreichste Gebiet der Weltgeschichte versetzt: sollte er sich nicht in Nachdenken verlieren? —

Freilich sind es sechs Jahrhunderte, daß unsre Stadt schon da steht am Ufer des majestätischen Stromes, aber mehr als fünf derselben waren verflossen, ehe der Krieg die Brücke auf ihn warf, die er nun

erst in jedem Frühlinge vom Handelsvortheil wieder erhielt; — und so viel Jahre sind es noch nicht, daß wir in jeder Straße Riga's in jeder Minute auf verletzende Beispiele stießen, wie wiederlich bequem Unsre Vorfahren es sich auf Kosten des Publikums und des Schönheitssinnes machten.

(Der Schluß folgt.)

(Isch. Nro. 147.)

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Der General Camillo Borgia ging, als Murats Heer, in dem er diente, zerstreut wurde, nach Tunis, wo er freundliche Aufnahme und Erlaubniß, die Alterthümer des Landes zu untersuchen, erhielt. Er ist jetzt nach Neapel zurück gekehrt, und soll, der Morgen-Chronik zufolge, nicht nur die Trümmern von Karthago, sondern Reste von mehr als 200 Städten und Flecken besucht, Abschriften und Zeichnungen von mehr als 400 zum Theil punischen Inschriften und Kunstwerken, die bisher ganz unbekannt waren, mitgebracht haben. In Utika fand er einen Tempel mit 80 Granit-Säulen und einer schönen Statüe der Flora. Wahrscheinlich werden auch die Alterthümer aus der Barbarei bald in Europäischen Sammlungen prangen, da z. B. der Bey von Tunis dem Engl. Regenten eine ganze Schiffsladung davon geschenkt haben soll.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß bei demselben, im großen Universitäts-Hause, am 8ten October a. c. und den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, die zum Nachlasse weiland Herrn Lectors von Roth gehörigen Effekten, als: Sopha, Stühle, Komoden, Tische, Schränke, Bettstellen, Kasten, Spiegel, Uhren, Wäsche, Kleidungsstücke, Silber- Stein- und Bett-Zeug, Winter- und Sommer-Equipagen, Pferdegeschirre, Küchen- und Holz-Geräth, Flinten u. s. w., wie auch 3 Kühe gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden sollen.

Die zum Nachlasse gehörigen 27 gräbene Ahmen sind im Gehöfte des Bäuerleschen Hauses — dem Schauspielhause gegenüber — zu besehen.

Zugleich werden eine vorzüglich gute demascirte Kugelbüchse mit Zubehör, ein Paar französische Pistolen u. s. w. verauctionirt werden.

Dorpat, den 28. Septbr. 1817.

Ad. mandatum
Witte, Notarius. 3

Ein Kaiserliches Dörptsches Ordnungs-Gericht bringt hiemit zur Kenntniß des Publicums, daß Es vom 24sten dieses Monats ab, seine Sitzungen in dem, im zweiten Stadttheil bei, Nr. 156 belegenen Hause der Frau Rathsverwandtin Pensa eröfnet, sein bisheriges Locale im Hause des Herrn Stadts-Obersecretairen Schmalzen aber verlassen habe.

Dorpat, am 26sten Septbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen Dörptschen Ordnungs-Gerichts.
Alexander v. Böttiger,
Adjunct.
F. Grossenbach, Notär. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der Herr Ober-Secretair dieses Rathes, Christian Heinrich Friedrich Lenz, hieselbst kürzlich ab intestato verstorben: so citiren und laden Wir alle und jede, welche an Defuncti Nachlaß aus irgend einem Titel gegründete Ansprache machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, daß sie binnen Sechs Monat a dato: mithin am 4ten März kommenden 1818ten Jahres spätestens, bei Uns ihre etwanigen Ansprüche gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter ausdrücklicher Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist, niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präcludirt seyn soll; als wornach sich jeder, den solches angehet, gebührend zu achten hat. V. R. W

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 4. Septbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. L. Thomson,
loco Secretarii. 1

Da der Termin zur Einhebung der Grundzinse von Einem Löblichen Stadt-Cassa-Collegio vom 24sten Septbr. bis zum 6ten Octbr. d. J. festgesetzt worden, so werden alle diejenigen, welche Stadt- und Kirchen-Plätze besitzen, hiedurch aufgefordert, die dafür zu zahlende Grundzinse, in der anberaumten Frist, bei der Kanzeley dieses Collegii prompte abzutragen, und zwar, Sonntags ausgenommen, vormittags von 9 bis 12 und nachmittags von 3 bis 5 Uhr; widrigenfalls, nach Ablauf dieses Termins, die Restantien der Kaiserlichen Polizey-Verwaltung zur executivischen Beitreibung abgegeben werden.

Dorpats-Rathhaus, am 22sten Septbr. 1817.

Wilh. Barnikel,
Rathsherr.
C. T. Christiani,
Buchhalter. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Den resp. Herren Mitgliedern der academ. Musse wird hierdurch angezeigt, dass Montag, den 1sten Octbr., die Balle ihren Anfang nehmen. Die Einnahme des ersten Balles ist, dem Herkommen gemäss, für die Invaliden. Die Billette sind für den gewöhnlichen Preis im Directions-Zimmer, von Nachmittags 2 Uhr an, zu lösen. Zugleich wird den Inhabern alter Einlass-Karten hiedurch angezeigt, dass sie solche gegen neue bei dem Secretaire der academ. Musse einzutauschen haben.

Die Direction
der academ. Musse.

Sonntag, den 30sten Septbr. d. J. wird im Locale der Bürgermusse Maskerade seyn, zu welcher die Billette nach der eingeführten Ordnung von den Mitgliedern derselben zu lösen sind.

Die Vorsteher. 1

Concert-Anzeige.

Unterzeichnete Ton-Künstler, aus Ungarn, haben die Ehre, Einem Hochgeehrten Publicum anzuzeigen, dass sie Dienstag, den 2ten October, mit gütiger Unterstützung der hiesigen Musik-Liebhaber, ein grosses Concert im Saale der academischen Musse geben, in welchem sie sich auf dem Fagott, Bassethorn, Clarinett, Violoncello, Guitarre und Tschakan, einem neuerfundenen Ungarischen Instrumente, hören lassen werden. Das Nähere wird eine besonders gedruckte Affiche am Concerttage anzeigen.

Waidinger, blindgeboren,
Husseck u. *Keller*.

In der akademischen Buchhandlung bei F. F. Meinshausen ist erschienen: Geognostische Untersuchungs-Methode. Ein Versuch von Moritz von Engelhardt; geh. 4 Rbl. B. Ass. Auch ist daselbst zu haben: Einiges über den Unfug mit Bittschriften in Rußland und dessen Abwendung, von E. G. von Bröcker; broch. 2 Rbl. B. Ass. 1

Das im zweiten Stadttheile zwischen der Wohnung des Herrn Polizeymeister und Ritter von Gessinsky und dem Hause des Drechslermeisters Hrn. Mühlberg belegene, mir gehörige Haus, welches vier Wohnungen enthält, und wobei sich ein in diesem Sommer ganz neu erbautes Nebengebäude mit allen Bequemlichkeiten befindet, ist vom 1sten October an, entweder in ganzem oder theilweise zu vermiethen, und können alle diese Wohnungen ihrer zweckmäßigen und bequemen Einrichtung wegen, ganz besonders empfohlen werden. Ferner ist die bei meinem Hause am Markt belegene Wohnung auf dem Hofe nebst eigener Küche und separaten Keller gleichfalls vom 1sten October ab, zur Miethe zu haben. Das Nähere erfahren die resp. Miethliebhaber bei mir Unterzeichneten. Dorpat, am 26. Septbr. 1817.

Joachim Wigand. 3

Im botanischen Garten sind junge Wallnussbäume, das Stück 2 Rubel, zu haben. 3

Ein Haus, mit 8 warmen Zimmern, eine Herberge und allen nöthigen Nebengebäuden, ist für eine adliche Familie, bis zum Monat May, zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. Man wendet sich deshalb an die Expedition dieser Zeitung. 3

Sehr gute Hofsbutter, zu 9 Rbl. 50 Kop. das Lpfd., und Honig, zu 8 Rbl. das Lpfd., ist zu haben bei Christ. Conrad Holtz. 3

Aus einem Hause in der Stadt ist am 23sten September d. J. ein silberner Eßlöffel entwandt worden, welcher mit den Buchstaben G. N. bezeichnet ist. Wer ihn habhaft wird, wird gebeten, solchen, gegen Erstattung aller Unkosten, in der Expedition dieser Zeitung gefälligst abzugeben. 3

An der Steinstraße, Nr. 111, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten, zu vermiethen und Mitte Octobers d. J. zu beziehen. 3

Die Auction im Anwald Buschhundschen Hause wird am Montage, den 1sten October c. fortgesetzt, und werden in selbiger mehreres Silberzeug, Steinzeug, Wäsche, Meublen ꝛc. ꝛc. verkauft werden. Als welches Kaufliebhabern zur Nachricht bekannt gemacht wird. 3

Am 27sten d. M. ist eine Mutter oder irgend jemand anders, so freundschaftlich gewesen, bei meinem Hintergebäude, am Embachfluß, einen Knaben abzusetzen, der etwa 4 Tage alt war, und durch göttliche Hülfe bis hiezu erhalten ist. Da ich nun bei diesem Geschenke nicht gleichgültig bleiben kann, so ersuche ich denjenigen, welcher hiervon etwas Zuverläßiges weiß, mir bei Verschweigung seines Namens, die Herkunft des Findlings, gegen ein Douceur von 25 Rub. B. A. anzuzeigen.

Dorpat, den 28. Septbr. 1817.

Knochenhauermeister Huble. 3

Dienstag, den 18. d. M. Abends zwischen 8 und 9 Uhr, habe ich entweder auf der großen Muse selbst, oder auf dem Wege von da nach meiner Wohnung, dem ehemaligen Baron Vietinghoffschen Hause, ein ziemlich altes roth saffianenes Taschenbuch verlohren, in welchem 475 Rubel, alles in 25 rubligte B. Ass., einige Rbl. Clubben-Marken und Wechselbriefe, von 2450 Rubeln an Werth, befindlich waren. Der ehrliche Finder, der die verlohrne Sachen dem Eigenthümer oder der Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung einliefert oder auch bestimmte Nachricht davon bringt, erhält eine Belohnung von 50 Rub. B. Ass.

George v. Romberg. 1

In der Nacht vom 17. auf den 18. Septbr. d. J. ist aus dem Hause der Frau Rathsverwandtin Henning ein kupferner Kessel, von 30 Stof Größe, diebischer Weise entwandt worden. Wer der Eigenthümerin hiervon eine solche Nachricht giebt, daß sie solchen wieder bekömmt, hat erforderlichenFalls eine angemessene Belohnung zu erwarten.

Einem respectiven Publico wird hiermit angezeigt, daß der diesjährige Vieh-, Pferde- und Krammarkt auf dem Gute Lustifer am 15ten October seinen Anfang nehmen wird. 2

Ich habe eine Wohnung von zwei Zimmern, nebst Küche, am Markt gelegen, zu vermiethen, welche gleich zu beziehen ist. Auch sind bei mir verschiedene Sorten Gemüse-Gewächse, insbesondre sehr gute auf trockenem Lande gezogene Kartoffeln, käuflich zu haben. T. Chorev. 2

In der Bude unter dem Hause des Hrn. Etatsraths von Stiernhjelm, am Markt, Nr. 5, ist sehr gutes Weitzenmehl, mehrere Sorten Gerstengrütze, Sommer- und Winter-Aepfel ꝛc. käuflich zu haben. 2

Eine junge, in der Erziehung gut gerathene Person, bürgerlichen Standes, wünscht sich in einem guten Hause als Kammerjungfer zu engagiren. Zu erfragen ist sie in der Expedition dieser Zeitung. 2

In der Behausung der Wittwe Bude, in der Rigischen Vorstadt, unweit der Carlowaschen Straße, sind zwei separate Zimmer mit einer Klete, zu vermiethen. 3

Gutes Hemdeleinen, Strumpf- und Nähzwirn ist im Hause des Herrn Direktors von Meiners käuflich zu haben. 1

Die Zahl der bis zum 25. Septbr. in Riga angekommenen Schiffe beläuft sich auf 1700; und der ausgegangenen auf 1491.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.	
1 00 Rubel Gold				
1 Rubel Silber - - -	3	84	—	—
Im Durch. in v. Woche	3	85	—	—
1 neuer holl. Duk. -	10	83	—	—
1 neuer holl. Rth. - -	5	3	—	—
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	87	—	—

Brandweinspreis.

1 Fas Brandwein halb Brand am Thor 44 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 54 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 90 Kopek. neue.
— — — — 10 — 70 — alte.
Agio auf Silber 2 Rubel 88 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Bäckerwaitzen, nach Qualität

	die Last	500	Rbl.	B.	N.	à
Waizen -	—	—	—	—	—	à
Bäckerroggen	—	330	—	—	—	à
Roggen -	—	320	—	—	—	à
Gerste -	—	—	—	—	—	à
Grobe Gerste	—	—	—	—	—	à
Haber, nach Qualität		120	—	—	—	à
Malz, nach Qualität		—	—	—	—	à
Grobes Malz .	—	300	—	—	—	à 280

Branntwein, nach Qualität
das Fas - - 43 — — à

Dörptsche Zeitung.

Nro. 79. Mittwoch, den 3ten October 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 26. September.

Verwichenen Sonntag, den 23sten dieses, reisten aus dieser Residenz Ihre Kaiserl. Majestäten die Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna nach Moskau, und die Frau und Kaiserin Maria Feodorowna nach Pawlowsk, und von dort am 25sten, Abends, nach Moskau ab. Die Abreise Ihrer Majestäten von hier erfolgte gerade aus der Kasanschen Kathedrale, wo ein Gebet verrichtet ward.

Den hier aus Deutschland angekommenen Friedrich Jung, Sohn des bekannten Deutschen Schriftstellers, Badenschen Hofraths Jung, genannt Stilling, ist Allerhöchst befohlen, in Dienst anzunehmen und bei einem Posten beim Ministerio der Volksaufklärung anzustellen.

Nach den Nachrichten von den Stationen Pomeranje, Tschudowo und Spaskoje Polestje trafen Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst Nikolai Pawlowitsch und die Großfürstin Alexandra Feodorowna, und Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preussen, auf der Station Pomeranje den 18. September, Abends nach 6 Uhr ein, und hielten dort Nachtlager. Ihre Hoheit die Großfürstin mit dem Prinzen geruhren, der Bitte des Post-Aufsehers willfahrend, Pathen bei seiner am Tage Ihrer Ankunft gebornen Tochter Elisabeth zu seyn, und nach der Taufe verliehen Se. Hoheit der Großfürst dem Post-Aufseher eine goldene Uhr. Die Station Tschudowo passirten Ihre Hoheiten im erwünschten Wohlseyn am 19ten um Mittag, und um 2 Uhr Nachmittags trafen Sie auf der Station Spaskoje Polestje ein. Die auf den Stationen Pomeranje und Spaskoje Polestje errichteten Posthäuser mit den Gasthöfen hatten durch ihre gute Einrichtung die Ehre, der Aufmerksamkeit und des huldreichen Beifalls Ihrer Hoheiten gewürdigt zu werden. Gegen 4 Uhr Nachmittags setzten Ihre Hoheiten die weitere Reise in erwünschtem Wohlseyn fort.

Nach erhaltener Nachricht passirten Ihre Kaiserl. Majestät die Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna am 23sten dieses gegen 4 Uhr Nachmittags die Station Ishora in erwünschtem Wohlseyn, und hielten Nachtlager in Pomeranje.

Kiew, vom 12. September.

Gestern um Mittag trafen Se. Kaiserl. Majestät auf der Rückreise von Belaja Zerkwa hier ein, und reisten, nach der Mittagstafel, um 2 Uhr Nachmittags in erwünschtem Wohlseyn von hier ab auf der Straße über Krementschug nach Pereigslawl.

Nowgorod, vom 21. Septbr.

Vorgestern gegen 9 Uhr trafen J.J. K.K. H.H. der Großfürst Nicolai Pawlowitsch und die Großfürstin Alexandra Feodorowna, so wie Se. Königl. Hoh. der Prinz Wilhelm von Preußen hier ein. Tags darauf wurden Höchstdenselben die Geistlichkeit, die Beamten und die angesehensten Damen vorgestellt; Se. Kaiserl. Hoheit besichtigte die öffentlichen Anstalten und das dort einmarschirte Bataillon des Grenadierregiments Sr. Maj. des Königs von Preußen. Heute nach 10 Uhr Vormittag geruhten die hohen Reisenden Ihre Reise nach Moskau fortzusetzen.

Smolensk, vom 6. September.

Verwichenen 29. August verstarb hier, 105 Jahre alt, der Bürger Michailo Uschakow. Er war bei diesem hohen Alter gesund und beschäftigt sich fast bis zu seinem Ende mit dem Handel.

Poretschje, vom 5. September.

Im hiesigen Kreise in dem unter der Borodinoschen Appanage-Kanzlei stehenden Dorfe Schamut hat sich kürzlich eine ungewöhnliche Niederkunft ereignet. Eine Bauersfrau dieses Dorfes nämlich, Namens Awdotja Stepanowa, ward mit einem Male von vier Kindern, drei Knaben und einem Mädchen entbunden. Zwei Knaben starben am Tage ihrer Geburt, die übrigen Kinder aber, so wie auch die Mutter befinden sich auch jetzt wohl.

Aus einem Schreiben aus Brüssel, vom 23. September.

Unsere Hofzeitung enthält folgendes:

"General Yermoloff, Ruß. Gouverneur vom Caucasus ist bekanntlich als Ambassadeur nach der Hauptstadt von Persien abgegangen. Er wird auf seiner Gesandtschaft von denjenigen Französ. Officiers begleitet, die von Napoleon vormals in Persien gebraucht wurden, und hernach in Rußische Dienste getreten sind. Dieser Bothschafter hat die Berichte und Charten bei sich, welche von der Französischen Ambassade in Persien vormals an Napoleon gesandt wurden, und die man bei seinem Abzuge aus Rußland in 2 zurückgebliebenen Wagen fand. Diese Berichte und Plane hatten Napoleon von der Möglichkeit eines Feldzugs nach Ostindien überzeugt, und es ist erwiesen, daß, wenn er Rußland hätte zu einem Frieden nöthigen können, wie er ihn wünschte, er beschlossen hatte, diese Expedition durch eine Ruß. Französische Armee zu unternehmen. Folgendes sind die Namen der Officiers, welche Yermoloff begleiten: General Gardanne, Coussain, erster Sekretair, Layard, zweiter Sekretair, Joannini, Dollmetscher, Salvator, Arzt, Lami, Bontems, Verdier, Fabrice d'Adad, Robert, Mariat Guidard. Diese sind geschickte Ingenieur- und Artillerie-Officiers. Wie es heißt, werden einige derselben nach einem kurzen Aufenthalt zu Teheran, der Residenz des Schach, mit Aufträgen nach einer der Ostindischen Mächte abgehen.

Vom Main, vom 26. Sept.

Außer dem Herrn Peters zu Brüssel, hat nun auch ein Professor, Namens Klein, das Perpetuum mobile erfunden. Es besteht, nach seiner zu Frankfurt erlassenen Bekanntmachung, in einer metallenen, durchsichtigen, mit verschiedenen Uhrwerken gezierten, runden Maschine, von 2 Schuh im Durchmesser, welche sich innerhalb einer Stunde um ihre Achse von selbst herumdreht! Diese wichtige Erfindung wird jetzt zu Frankfurt gezeigt. Der gewöhnliche Preis ist 1 Gulden; Standespersonen zahlen nach Belieben. Da diese Maschine wegen ihrer feinen Bearbeitung nur mit vieler Mühe und Sorgfalt aus- und eingepackt werden kann, so wird sie auch nur auf besonderes Verlangen zu hohen Standespersonen getragen!

Hamburg, den 31. September.

Von Seiten des Rußisch-Kaiserl. General-Consulats in Hamburg wird den Rußischen Schiffs-Capitains folgende aus St. Petersburg officiell eingegangene Nachricht mitgetheilt:

"Daß Se. Rußisch-Kaiserl. Majestät bereits, gemeinschaftlich mit den alliirten Mächten, die würksamsten Maaßregeln beschlossen haben, um den Seeräubereien der Barbaresken ein Ziel zu setzen, daß aber, da diese Verhandlungen nicht so schnell beendigt werden können, und die Meere längs den Küsten von Frankreich, Spanien und Portugal bis dahin von ihren Zügen beunruhigt werden dürften, es zweckmäßig wäre, wenn, bis zum Abschluß jener Verhandlungen, die dahin segelnden Rußischen Schiffe sich mit ähnlichen Türken-Pässen versähen, wie die Pforte sie für die ins Mittelländische Meer segelnden Schiffe ausfertigt.

Rußisch-Kaiserl. General-Consulat. in Hamburg."

Stockholm, den 12. September.

Wie man versichert, steht Lord Strangford mit unserm Ministerium wegen eines neuen Tarifs in Unterhandlung. Diese Sache erregt hier großes Interesse. Man hofft, daß die Einfuhr-Abgaben von unserm Eisen, unsern Brettern und Balken in England werden verringert werden und daß die englischen Fabrikate bei uns eingeführt werden können. Sicher beinahe ist, daß man sich mit einem Tarif beschäftigt, und obgleich einige Baumwollen-Fabriken im Lande errichtet sind, so würde man doch mit dem Tarif allgemein zufrieden seyn. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Kolonial-Waaren nach dem neuen Reglement nur in Schweden eingeführt werden dürfen, wenn sie direkte aus Amerika oder aus Häfen der brittischen Inseln kommen.

Philadelphia, den 28. August.

König Heinrich läßt jetzt auf Hayti auch eine Universität mit vielen Professoren errichten, wobei er sich besonders die Rathschläge des Herrn Wilberforce ausgebeten hat.

Schreiben aus London, vom 26. Sept.

Die letzten Nachrichten aus Gibraltar enthalten die traurige Anzeige, daß auch zu Negropont und in Dalmatien die Pest ausgebrochen sey, und die Häfen von Malta, Corfu und Gibraltar aufs strengste gegen alle von daher und von der Barbarey kommende Schiffe verschlossen sind, ja selbst Schiffe von Italien Quavantaine halten müssen.

Seit einem Jahre sind über eine Million Fässer Mehl aus Amerika in unsern Häfen eingeführt worden, wofür wir gegen 3 Millionen Pf. Sterl. bezahlt haben.

Ueber 60 Holländische Fahrzeuge sind jetzt an unsern Küsten mit dem Heeringsfang beschäftigt.

London, den 17. Septbr.

Als der russische Admiral Crown zur Abholung des russischen Truppen-Kontingents aus Frankreich vor einiger Zeit bei Calais war, ließ er sich verschiedenen Proviant aus England kommen. Die Kontrahenten, die ihren Landsmann schon aufs beste hatten kennen lernen, als er 1814 in den Dünen lag, schickten auch sogleich die nöthigen Proviantschiffe ab. Da diese wegen stürmischer Witterung nicht sogleich an die russische Eskadre kommen konnten, so begaben sie sich zur Sicherheit nach Calais, wurden aber, als sie wieder abfahren wollten, sogleich von französischen Zollböten umringt, die von ihnen einen gleichen Zoll verlangten, als wenn sie den Proviant gelöscht hätten. Auf die Nachricht hiervon, sandte Admiral Crown einen Expressen an den Gouverneur von Calais, mit dem Beifügen, daß, wenn man die Proviantschiffe nicht sogleich frei absegeln lassen würde, er die Stadt (sagen unsere Blätter) sofort bombardiren würde! Kurz, die nachdrücklichen Vorstellungen des Admirals hatten die Folge, daß die Schiffe ungehindert absegelten.

Paris, den 16. Septbr.

Was man lange erwartete, ist erfolgt. Der Kriegsminister Herzog von Feltre (Clarke) hat seinen Abschied, und der Marschall Gouvion St. Cyr, der schon früher Kriegsminister war, diese Stelle wieder erhalten, und dessen Amt als Seeminister der Graf Molé. Feltre stand, wegen seines Hangs zum Ultraroyalismus, mit den übrigen Ministern zu sehr in Widerspruch, und seine Entlassung ist zugleich als Zei-

chen des Sieges gemäßigter Grundsätze anzusehn. Als Seeminister hatte Gouvion St. Cyr, (derselbe der Dresden zuletzt vertheidigte) den Vorschlag gethan, sich mit den Regierungen auf St. Domingo, so gut man könne, zu vertragen, um wenigstens Handels-Vortheile zu genießen, worin die Minister Richelieu und Lainé ihm beigestimmt haben sollen.

Der angebliche Ludwig der Siebzehnte wird zu Rouen sehr milde behandelt. Er soll der Sohn eines Gastwirths zu Boulogne seyn, aber wirklich viel Aehnlichkeit mit dem Sohn Ludwigs des Sechszehnten haben. Daß er aber nicht wirklich der Königssohn sey, läßt sich schon daraus abnehmen, daß er schon einmal unter Bonapartes Regierung verhaftet und als Betrüger zu fünfjährigem Gefängniß verurtheilt wurde. So gelinde würde er nicht durchgekommen seyn, wenn es mit seinem Vorgeben gute Richtigkeit gehabt hätte.

Da viele Neger, welche aus Frankreich sich nach St. Domingo begeben, weiße Frauenzimmer mitbringen, so hat Petion verordnet, alle diese Weiber zurück zu schicken, wenn sie nicht beweisen können, daß sie rechtmäßige Gattinnen ihrer Begleiter sind.

Boston, den 4. Juli.

Die Sucht, aus Europa nach diesem Lande auszuwandern, herrscht in einem so hohen Grade, daß jedes Schiff, das ankommt, mit solchen Auswanderern überladen ist, die bei ihrer Ankunft halb verhungert sind. In Neu-York sind über 16,000 solcher Emigranten, Irländer, Schottländer und Deutsche in einem beklagenswerthen Zustande, als die Lazaroni's zu Neapel. Es werden große Speise-Anstalten oder Suppen-Keller errichtet, um diese Unglücklichen wenigstens für dem Hungertode zu schützen. Die ganze Amerikanische Küste vom St. Lorenz, bis zur Mündung des Missisippi-Stroms ist sehr stark bevölkert und das Land auf eine Strecke von 500 bis 2000 Meilen landeinwärts wohl bewohnt und bebaut. Was man Emigranten-Land zu nennen pflegt, liegt 3000 Engl. Meilen weit von irgend einer der Atlantischen Provinzen, und die Reise dahin muß zu Fuß zurückgelegt werden. Amerika bedarf keiner Künstler und Handwerker, denn alle Manufaktur-Artikel werden wohlfeiler eingeführt, als im Lande verfertiget. Die Magazine in den Amerikanischen Städten sind voll Englischer Waaren, die zu jedem Preise losgeschlagen werden. Die Lebensmittel sind allenthalben in Amerika viermal theurer, als in Deutschland; ich zahle hier 13 Dollars wöchentlich für meinen Tisch. Zu allem diesen kommt noch, daß während des strengen Winters, der gewöhnlich 7 bis 8 Monate dauert, es durchaus keine Beschäftigung für die arbeitende Volksklasse giebt.

Vermischte Nachrichten.

Von dem verstorbenen Arzt und Professor der Kameral-Wissenschaften, Jung „der sich in dem Roman seines Lebens Stilling nannte, ist so eben der vierte Band dieses Romans unter der Presse, betitelt: „Stillings Alter.“ Eine mit freundschaftlicher Wärme geschriebene Schutzrede für Hrn. Jung, versichert, er habe in seinen letzten Stunden geistigere, verständigere Vorstellungen von der Fortdauer der Seele und von der Ewigkeit gewonnen, in der letzten Stunden fand er es wahrscheinlich nicht mehr der Mühe werth, anders zu sprechen, als er dachte. — Auch versichert jene Apologie, er sey nicht wirklich Schwärmer gewesen. Sehr möglich! Von Einem andern der auch Geister sah, erfuhr man auch, daß er ganz etwas anders gewesen, als er schien. Nachdem er dreißig Jahr als oberster protestantischer Geistlicher gelebt, zeigte sich's bei seinem Tode daß er die ganze Zeit über, ein Katholik gewesen, so hoch er auch oft das Gegentheil betheuerte, daß Stilling, wenn er auch nicht Schwärmer war, doch als solcher schrieb und wo es galt, auch sprach, wird sein Schutzredner hoffentlich nicht läugnen.

In Frankreich ward jüngst eine gewaltsame Entehrung mit 25 Franken und dreimonatlichem Gefängniß bestraft. Das Geschrei Vive l'Empereur kostet gerade noch einmal so viel. Auch in einem deutschen Staat wurde vor Kurzem ein Wildfrevel mit zweijähriger Zuchthausstrafe, und Ehebruch mit zweimonatlicher Haft geahndet.

Die Einrichtung der Französischen Armee soll jetzt so seyn, daß sie in 14 Tagen auf 250tausend Mann gebracht werden kann.

In den Bay's von Massachusetts hat sich eine besondere Plage hervorgethan, nehmlich eine See-Schlange, die von denjenigen, welche sie gesehen haben wollen, über 150 Fuß lang und mit einem undurchdringlichen Schuppenschild versehen ist. Verschiedene Versuche, des Unthiers Meister zu werden, waren noch vergebens gewesen.

Vorschläge zu Verdeutschungen.

Forte-piano: Leisestarkfingerschlagtonkasten. — Billard: Sechslöcherkugelstoßgrüntafel. — Soufleur: Unterirdischerschauspielergedächtnißunterstützer. — Perruque: Kahlkopfverlegenheitsabhelfer. — Toilette: Gespenstumwandler. — Corporal: Hastigsstockstreichspender. — Theater-Orchester: Schauspielhaustonkünstlerspielplatz. — Cigarro: Rauchkrautmundglimmstengelnasendampfer. — Point d'honneur: Keine Ehre. — Restaurateur: Magenschmeichelgeldschneider. — Purist: Sprachfeger.

Aus Riga.

(Schluß.)

Vor allen Verschönerungen, welche unsre Stadt seit jener Zeit erhielt, prangt die neue Denksäule. Was Der, Dem sie geweiht wurde, Seinem Zeitalter, ist sie unsrer Stadt, der erhabenste Schmuck.

Sie giebt zugleich ein bleibendes Zeugniß über den Geist einer Gouvernements-Verwaltung, die ihres eigenen Geschichtschreibers würdig ist. Begonnen, als Gefahren, die unausweichlich schienen, die Stadt bedrohten, fing sie mit der Sicherung Riga's an; und wenn die Geschichte einst rücksichtlos sprechen darf, wird sie noch Wichtigeres erzählen, was von hier aus in jener Zeit begonnen wurde, und eben so glücklich ausgeführt, als es genialisch gedacht war. Was geschah, nachdem die Gefahr verronnen war, bis heute, lebt in den dankbaren Herzen der Einwohner Riga's und zweier großen Provinzen; und ihre Nachkommen werden lange die Früchte davon genießen.

— Jene Säule steht auf dem Platze vor dem Kaiserlichen Schlosse. Drei Stufen, von denen die unterste 98 Schuh im Umfange hat, führen zu ihr hinan. Ihr Fuß, aus Granit, wie sie selbst, hat fast 12 Schuh Höhe; unten 11 Schuh 3 Zoll, oben 9 Schuh 4 Zoll im Umfange, und 23 Schuh 6 Zoll Höhe; ihr Capital 2 Schuh $7\frac{1}{8}$ Zoll Höhe. Auf ihrer Spitze trägt eine metallene Kugel eine Siegesgöttin, die in der einen Hand einen Lorbeerkranz, in der andern einen Palmzweig hält. Die Lateinische Inschrift heißt:

Saeva nec saeculis unquam audita
Grassante tyrannide
Quum jam ferali saeviente bello
Europaea cognatio pene evanesceret
ALEXANDER I. RUTH. IMP.
Ne populorum commercia penitus intercluderent
Mente et armis intercessit
RIGANI NEGOCIATORES
Publicae libertatis adsertae mon. hoc.
Aëre collato P. P.
Suavissimi principis nomen famamque
Sincero lapide seris nepotibus
Commendaturi
A. R. S. MDCCCXIV.
NUMANISSIMI IMPERII XIV.

Anzeigen.

In die medicinische Abtheilung des klinischen Instituts können nunmehro ebenfalls Kranke aufgenommen und unentgeldlich behandelt werden, jedoch nur Wenige, wegen Unzulänglichkeit des Fonds. Dorpat, den 3ten Oct. 1817.

Deutsch,
d. z. Direktor. 3

In die Entbindungsanstalt werden wie bisher Schwangere aufgenommen, nur müssen sie sich, um Platz zu finden, nicht zu spät melden.

Dorpat, den 3ten Oct. 1817.

Deutsch,
Direktor. 3

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß bei demselben, im großen Universitäts-Hause, am 8ten October a. c. und den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, die zum Nachlasse weiland Herrn Lectors von Roth gehörigen Effekten, als: Sopha, Stühle, Komoden, Tische, Schränke, Bettstellen, Kasten, Spiegel, Uhren, Wäsche, Kleidungsstücke, Silber-, Stein- und Bett-Zeug, Winter- und Sommer-Equipagen, Pferdegeschirre, Küchen- und Holz-Geräth, Flinten u. s. w., wie auch 3 Kühe gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden sollen.

Die zum Nachlasse gehörigen 27 gräbene Ahmen sind im Gehöfte des Bäuerleschen Hauses — dem Schauspielhause gegenüber — zu besehen.

Zugleich werden eine vorzüglich gute demascirte Kugelbüchse mit Zubehör, ein Paar französische Pistolen, ein Flügel u. s. w. verauctionirt werden.

Dorpat, den 28. Septbr. 1817.

Ad mandatum
Witte, Notarius. 2

Es sind beim Werroschen Ordnungs-Gerichte, drei von unverpaßten Russen gestohlene Pferde: 1. ein Rothschimmel-Wallach; 2. ein Schweißfuchs-Wallach; 3. ein Mausfarb-Wallach eingeliefert worden. Die Eigenthümer derselben werden demnach hiedurch aufgefordert, ihr Eigenthums-Recht zu beweisen, widrigenfalls, bei nicht erfolgter Meldung der Eigenthümer, gedachte Pferde am 27sten October Vormittags 11 Uhr allhier, more solito werden versteigert werden.

Werro-Ordnungs-Gericht, den 29. Sept. 1817.

G. F. v. Richter,
Ordnungsrichter.
C. v. Eichlern,
Notär. 2

Auf Befehl
Seiner Kaiserlichen Majestät
des
Selbstherrschers aller Reußen
ꝛc. ꝛc. ꝛc.

thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat Kraft dieses öffentlichen Proclamatis Federmann kund und zu wissen:

Demnach der hiesige Bürger und Fuhrmann Hanz Jaeger Em. Edlen Rathe angezeigt hat, wie der im 1sten Stadttheil sub Nr. 192. belegene Erbplatz nebst übrigen Nachlaß ihm nach dem Tode seines Oheims, des Fuhrmanns Liwa Hanz, zugefallen sey, daher er um Erlassung eines Proclams und Uebertragung dieses Grundstücks auf seinen Namen gebeten, und diesem petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferiret worden; als werden alle diejenigen, welche an diesen bemeldeten Platz oder überhaupt an dem Nachlaß des verstorbenen Liwa Hanz Ansprüche irgend einer Art haben, desmittelst peremtorie aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und 6 Wochen a dato und also spätestens am 25. October des 1818ten Jahres bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört und der beregte Platz und übrige Nachlaß Supplicanten, als sein wahres Eigenthum gerichtlich adjudicirt werden soll.

V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, am 13. Septbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.
C. L. Thomson,
loco Secretarii. 1

Von Es. Kaiserl. Dörptschen Landgerichts-Departement in Bauersachen, wird den Güthern dieses Kreises desmittelst bekannt gemacht, daß dieselben die, dieser Behörde gebührenden Gagen-Beiträge pro Anno vom Juli 1816 bis Juli 1817 unfehlbar binnen drei Wochen a dato, zur Vermeidung ungesäumter executivischer Beitreibung, in hiesiger Canzellei einzuzahlen haben.

Dorpat, am 22. Sept. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Dörptschen Landgerichts-Departements in Bauersachen.

B. J. L. Samson,
Landrichter.
F. Grossenbach,
Secrs. 1

Ein Kaiserliches Dörptsches Ordnungs-Gericht bringt hiemit zur Kenntniß des Publicums, daß Es vom 24sten dieses Monats ab, seine Sitzungen in dem, im zweiten Stadttheil sub Nr. 156. belegenen Hause der Frau-Rathsverwandtin Pensa eröfnet, sein bisheriges Locale im Hause des Herrn Stadts-Oberseeretairen Schmalzen aber verlassen habe.

Dorpat, am 26sten Septbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen Dörptschen Ordnungs-Gerichts.

Alexander v. Böttiger,
Adjunct.
F. Grossenbach, Notär. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Sonntag, am 7ten Octbr. ist auf der alten Musse Ball; wozu die Billette beim dejourirenden Vorsteher auszunehmen sind. Die Vorsteher. 2

Die Nummern, welche bei der Verloosung der Pferde des Prof. Parrot die Pferde gewonnen haben, sind Nr. 16 und 55.

Ein ganz neues St. Petersburger Forte-Piano von Sundin gearbeitet, ist für 550 Rub. B. N. zu haben bei

F. Biedermann. 3

Ein in Geschäften jeder Art geübter, und in allen Theilen der hiesigen Landwirthschaft vieljährig-erfahrner Landwirth sucht eine Disposition. Sollte man ihn als Zehntner, auf welche Art er schon Güter verwaltet hat, eine Guts-Administration anvertrauen wollen, so ist er dagegen erbötig, erforderlichenfalls ein ansehnliches Kapital zum Betrieb der Wirthschaft vorzuschießen. Wer von den Herren Gutsbesitzern nähere Nachricht, welche auf Verlangen gleich erfolgen wird, zu haben wünscht, wird ergebenst ersucht, einen Brief mit der Adresse D. H. M., in die Expedition dieser Zeitung, durch die Post zu senden. 3

Das im zweiten Stadttheile zwischen der Wohnung des Herrn Polizeymeister und Ritter von Gessinsky und dem Hause des Drechslermeisters Hrn. Mühlberg belegene, mir gehörige Haus, welches vier Wohnungen enthält, und wobei sich ein in diesem Sommer ganz neu erbautes Nebengebäude mit allen Bequemlichkeiten befindet, ist vom 1sten October an, entweder in ganzem oder theilweise zu vermiethen, und können alle diese Wohnungen ihrer zweckmäßigen und bequemen Einrichtung wegen, ganz besonders empfohlen werden. Ferner ist die bei meinem Hause am Markt belegene Wohnung auf dem Hofe nebst eigener Küche und separaten Keller gleichfalls vom 1sten October ab, zur Miethe zu haben. Das Nähere erfahren die resp. Miethliebhaber bei mir Unterzeichneten. Dorpat, am 26. Septbr. 1817.

Joachim Wigand. 2

Im botanischen Garten sind junge Wallnußbäume, das Stück 2 Rubel, zu haben. 2

Einem Hochwohlgebornen Adel und Verehrten Publikum habe ich die Ehre, hiemit bekannt zu machen, daß ich meine, unter der Firma J. J. Bresinsky Wwe. geführte Handlung vom 1. Januar d. J. ab, aufgehoben und selbige dem Herrn D. Fr. Müller abgetreten habe, welcher auch alle activ- und passiv-Schulden meiner bisherigen Handlung übernommen hat. Meinen verehrten Gönnern und Freunden danke ich für das mir in diesem Zeitraume geschenkte Zutrauen und Wohlwollen, und bitte dasselbe auch meinem Nachfolger gewogentlichst zuzuwenden.

Dorpat, den 20. Septbr. 1817.

J. J. Bresinsky Wwe. 2

Indem ich mich auf vorstehende Anzeige beziehe, empfehle ich mich dem Hochwohlgebornen Adel und resp. Publikum mit meinem wohlassortirten Waarenlager, und bitte das der frühern Handlungs-Firma J. J. Bresinsky Wwe. geschenkte Zutrauen und Wohlwollen geneigtest auf mich übergehen zu lassen, welches ich durch angestrengtem Fleiße, durch eine aufrichtige und zuvorkommende Behandlung gegen jeden meiner resp. Käufer mich stets verdient zu machen, eifrigst bemüht seyn werde. Dorpat, den 20. Septbr. 1817.

D. Fr. Müller. 2

In meiner Bude, Nr. 20, am Wasser, sind so eben angekommen: frische Neunaugen, und daselbst billigen Preises zu haben. J. F. Koerw. 3

Einem respectiven Publico wird hiermit angezeigt, daß der diesjährige Vieh-, Pferde- und Krammarkt auf dem Gute

Lustifer am 15ten October seinen Anfang nehmen wird. 1

Ich habe eine Wohnung von zwei Zimmern, nebst Küche, am Markt gelegen, zu vermiethen, welche gleich zu beziehen ist. Auch sind bei mir verschiedene Sorten Gemüse-Gewächse, insbesondre sehr gute auf trockenem Lande gezogene Kartoffeln, käuflich zu haben. T. Chorev.

In der Bude unter dem Hause des Hrn. Etatsraths von Stiernhjelm, am Markt, Nr. 5, ist sehr gutes Weitzenmehl, mehrere Sorten Gerstengrütze, Sommer- und Winter-Aepfel ꝛc. käuflich zu haben. 1

Eine junge, in der Erziehung gut gerathene Person, bürgerlichen Standes, wünscht sich in einem guten Hause als Kammerjungfer zu engagiren. Zu erfragen ist sie in der Expedition dieser Zeitung. 2

In der Behausung der Wittwe Bude, in der Rigischen Vorstadt, unweit der Carlowaschen Straße, sind zwei separate Zimmer mit einer Klete, zu vermiethen. 1

Vom Guthe Neu-Kusthoff wird in diesem Winter eine Quantität Birkenes Arschienlanges Brennholz, der Faden zu 7 Fuß berechnet, nach Dorpat und den Käufern ins Haus geführt werden. Der Preis ist neun Rubel B. Ass. für den Faden. Liebhaber werden gebeten, ihre Bestellungen im Hause des Hrn. Landrath v. Richter zu machen und zugleich ihre Wohnung anzuzeigen. 1

Im Hause der Frau Pastorin Thrämer, am Markt, ist eine Wohnuug von mehreren, bei der strengsten Kälte warm haltenden Zimmern zu vermiethen. 2

Bei mir, in meiner Wohnung, sind mehrere Sorten Sommer- und Winter-Aepfel für billige Preise lofweise zu haben.

Verwittwete Pleschanoff 2

Ein Haus, mit 8 warmen Zimmern, eine Herberge und allen nöthigen Nebengebäuden, ist für eine adliche Familie, bis zum Monat May, zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. Man wendet sich deshalb an die Expedition dieser Zeitung. 2

Sehr gute Hofsbutter, zu 9 Rbl. 50 Kop. das Lpfd., und Honig, zu 8 Rbl. das Lpfd., ist zu haben bei Christ. Conrad Holtz. 2

Aus einem Hause in der Stadt ist am 23sten September d. J. ein silberner Eßlöffel entwandt worden, welcher mit den Buchstaben G. N. bezeichnet ist. Wer ihn habhaft wird, wird gebeten, solchen, gegen Erstattung aller Unkosten, in der Expedition dieser Zeitung gefälligst abzugeben. 2

An der Steinstraße, Nr. 111, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten, zu vermiethen und Mitte Octobers d. J. zu beziehen. 2

Am 27sten d. M. ist eine Mutter oder irgend jemand anders, so freundschaftlich gewesen, bei meinem Hintergebäude, am Embachfluß, einen Knaben abzusetzen, der etwa 4 Tage alt war, und durch göttliche Hülfe bis hiezu erhalten ist. Da ich nun bei diesem Geschenke nicht gleichgültig bleiben kann, so ersuche ich denjenigen, welcher hiervon etwas Zuverläßiges weiß, mir bei Verschweigung seines Namens, die Herkunft des Findlings, gegen ein Douceur von 25 Rub. B. N. anzuzeigen.

Dorpat, den 28. Septbr. 1817.

Knochenhauermeister Huhle. 2

Dem hochgeehrten Publico habe ich die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich alle meine Waaren für herabgesetzte Preise verkaufen werde, besonders ist billig und gut bei mir zu haben: Blätter- und Cardus-Taback, wie auch türkischer in Beuteln, und Blättern, gelben Taback, feine porcell. Theetassen und Pfeiffenköpfe, engl. und Holländischen sogenannten Brillenstahl, große und kleine Ambosen, große und kleine Schraubstöcke, allerlei Gattungen engl. Feilen, für Schmiede und Schlösser, wie auch alle andere Handwerksgeräthe, als Stemmeisen, Hubeleisen, Raspeln, für Tischler u. Drechsler, Mühlen- und Balkensägen, Thürschlösser und Gehänge, Waffel- und Aniskucheneisen, Tischmesser und Gabeln, Rasier- und Federmesser, engl. Schaafscheeren, Schneider- und Damen-Scheeren ꝛc. ꝛc. Auch sind bei mir einige Zimmer, mit und ohne Meubeln zu vermiethen.

Dorpat, den 22. Septbr. 1817.

H. D. Brock. 1

Angekommene Fremde.

Den 1sten Octbr. Hr. v. Krüdener nebst Familie, aus dem Revalischen, logiren beim Bäckermeister Borck. — Hr. Baron Ungern Sternberg, von Erastfer, logirt bei Baumgarten.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 80. Sonntag, den 7ten October 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 29. September.

Nach erhaltener Nachricht waren Ihre Kaiserl. Majestät die Frau und Kaiserin Maria Feodorowna am 25sten September, früh um 7 Uhr, in erwünschtem Wohlseyn die Station Ishora passirt, und in Tosna um 9, und in Pomeranje um 11 Uhr angekommen. Auf letzterer Station geruheten Ihre Majestät das Frühstück einzunehmen, und dann gegen 12 Uhr die weitere Reise von dort fortzusetzen.

Vom Mayn, vom 24. Septbr.

Derselbe Künstler, welcher sich erboten hat, den Rheinfall zu vernichten, macht nun den gemeinnützigen Vorschlag, den herrlichen Bodensee wie ein großes Stückfaß abzuziehen und zum Besten der lieben Viehheerden in einen fruchtbaren Wiesengrund umzuschaffen. Noch schneller als mit dem Bodensee will der Mann mit dem romantischen Genfersee, mit dem Lago maggiore, Lago di Como, Lac d'Annecy, Lac du Bouget fertig werden, wodurch er sich allerdings große Verdienste um das Gedeihen der Viehzucht erwerben würde.

Herr Peters aus Mayuz, welcher bekanntlich seiner Angabe nach, das wahre Perpetuum mobile erfunden hat, will dasselbe, wie man anführt, dem Deutschen Bundestage bei seiner nächsten Eröffnung vorlegen.

In der Porzellan-Fabrik des Herrn Fr. Ulrich Schenk in Jena wird jetzt auch Luthers Büste, über 12 Zoll groß, gefertigt. Sie ist nach einem Monumente in einer Kirche in Jena gut gearbeitet, und kostet 6 Gulden.

Vom Main, vom 23. September.

Der Herzog Ludwig von Würtemberg, Oheim des Königs, ist im 61sten Jahre am Schlage verstorben.

Berlin, v. 21. Septbr.

Schon kostete bei uns, in Folge einer ebenfalls reichen und segenvollen Erndte, der Scheffel Roggen nur zwei Thaler, aber die höllische Willkühr der Wucherer verstand es, ihn wieder über 3 Thaler hinauf zu künsteln.

Aus dem Brandenburgischen, vom 30. September.

Der König hat in der bekannten und so häufig besprochenen Ostsee-Getraide-Lieferungs-Sache dem Justiz-Minister von Kircheisen, welchem die Acten nunmehr

vorliegen, das Referat übergeben, wodurch dieser Gegenstand gewiß viel ernsthafter untersucht werden wird, als manche wol glauben mögen. Uebrigens sind, ungeachtet aller Klagen vom Rheine her über verspätete Getreide-Lieferung, dem Könige eine Menge Dank-Addressen wegen empfangener Getreide-Hülfe zugesandt worden.

Schreiben aus Westphalen vom 28. September.

Es war die Geistlichkeit der Grafschaft Mark, welche zuerst den Gedanken der Vereinigung beider protestantischen Kirchen thätig auffaßte und ihren Wunsch und Vorsatz schon im Julius 1816 öffentlich aussprach. Nach längerer Vorbereitung im Stillen traten die Prediger am 15ten, 17ten und 18ten dieses zur ersten gemeinschaftlichen Synode in Hagen zusammen. Sechs und achtzig Geistliche waren als Abgeordnete des lutherischen und reformirten Bekenntnisses hieher beschieden; über dreißig andere führte ein schöner innerer Trieb freiwillig herbei; die protestantischen Räthe des Königl. Consistoriums zu Münster, die protestantischen Consistorialräthe zu Arnsberg und Trier schlossen sich an, wie denn auch viele Diener des göttlichen Worts aus benachbarten Ministerien gegenwärtig waren, und so ward, als Vorbereitung auf das Reformationsfest, und von Tausenden, in der schönen, großen, lutherischen Pfarrkirche eine zweitägige, eben so sinnvolle als würdige, durch Anordnung, Gesang, Rede und Liturgie freundlich ansprechende, tief eindringende Feier begangen. Der dritte Tag schloß die merkwürdige Versammlung. Die sämmtlichen Glieder beider Synoden vereinigen sich, von diesem Tage an, zu einer einzigen. Sie kennen ferner keinen Namen für dieselben, als den der evangelischen. Die geistlichen Ministerien in Jülich und Cleve sollen zu einem gleichen Bunde eingeladen werden, um wo möglich eine Vereinigung aller evangelischen Gemeinden in diesen Rheinlanden herbei zu führen.

Von der Niederelbe, vom 26. Sept.

Der Einzug des Großherzogs von Strelitz mit seiner jungen Gemahlin am 22sten August, ward von Bürgern aus Neu- und Alt-Strelitz eröffnet, alle in Pracht-Uniform und sehr gut beritten; auf sie folgten die sämmtlichen Pächter, angeführt vom Herrn von Bassewitz; (man schätzte allein den Werth der Pferde der Pächter auf 60,000 Thaler) nun kam die Judenschaft als Uhlanen, sehr gut gekleidet und größtentheils auf sehr guten Pferden. Den 24sten ward in der Stadtkirche das Te Deum gesungen. Die fürstlichen Herrschaften saßen frei unten in der Kirche, dem Altar gegenüber, auf beiden Seiten die Herren und Damen in Galla, weiter unten junge Mädchen, weiß, mit Rosenkränzen, deren mehrere in der Kapelle mitsangen. Die Rührung des edlen Großherzogs bewegte alle Herzen, es blieb kein Auge trocken. Am 26sten gab der Bruder des Großherzogs, Herzog Karl, ein Fest. Ein Karoussel machte den Anfang.

Badenweiler, bei Mühlheim im Breisgau, den 22. September.

Die berüchtigte Volkslehrerin, oder vielmehr Schwärmerin, Frau v. Krüdener, ist vorgestern mit einem Gefolge von 80 Personen ganz unvermuthet hier angekommen. Das Zuströmen der Hohen und Niedern, Reichen und Armen, Gesunden und Kranken, Graden und Krummen, und besonders des Gesindels, um diese Frau zu sehen, zu hören und von ihr Vortheil zu ziehen, ist ungeheuer. Der Aufwand, den sie jährlich zu machen hat, muß sich wenigstens auf 180000 Fl. belaufen.

Schreiben aus Stockholm, vom 26. Sept.

Um der durch die Menge der Hunde in einer großen Stadt möglichen Gefahr und Beunruhigung der Vorübergehenden zuvorzukommen, ist hier die strenge Anstalt getroffen worden, daß keins dieser Thiere ohne mit einer Art Halfter über Kopf und Schnauze versehen zu sein, wodurch ihnen das Beißen und Bellen, aber nicht das Fressen verwehrt ist, auf den Straßen herumlaufen darf.

Aus Paris, vom 26 Sept.

Am 26sten August ist, nach unsern Blättern, der berühmte Ablé Vogel, gebohren zu Altkirchen im Oberrhein-Departement, 63 Jahre alt, zu Loretto mit Tode abgegangen.

Die Corvette Urania, welche von dem Fregatten-Capitain von Freicinet commandirt wird, ist am 27sten August von Toulon abgesegelt. Dieser Officier ist beauftragt, die Gestalt der südlichen Hemisphäre zu untersuchen, und andre Beobachtungen anzustellen, welche die Wissenschaften sehr interessiren. Auf den Wunsch unsrer Akademie der Wissenschaften haben Se. Majestät diese Expedition verordnet, und die fremden Mächte, welche ihre Wichtigkeit einsehen, haben Befehl ertheilt, daß die Corvette Urania in ihren Etablissements alle mögliche Unterstützung erhalte. Die Corvette dürfte gegen 2 Jahre auf ihrer Reise zubringen.

Paris, den 19. September.

Am 16ten dieses wurden dem Könige Abgeordnete der Handelsleute und Handwerker der Stadt Paris vorgestellt, welche im Namen dieser Stände um Wiederherstellung der Handelskorporationen und Handwerksinnungen baten. Ihre Bittschrift zählt eine große Menge Unterschriften aus 34 verschiedenen Gewerbs- und Handels-Zweigen.

Ein Vater, der seine verheirathete Tochter auf dem Ehebruch ertappt, und auf der Stelle getödtet hat, ist, nach dem bestätigenden Spruch des Kassationsgerichts, zum Tode verurtheilt worden.

Ein Neger, Baron Vasti, hat eine lobpreisende Uebersicht des Königreichs Hayti herausgegeben. Doch bemerkt er, daß dem Lustschlosse Sanssouci, ohne Einladung des Monarchen, sich niemand nahen dürfe. Es liegt unter den Kanonen des Forts Henry, welches in Felsen gehauen und mit 365 Stücken besetzt ist.

London, den 19. September.

Wie es heißt, hat der Regent den Ring der Königin Marie von Schottland, aus dem Nachlaß des Herrn Blachford, erkauft. Er enthält die Wappen von England, Schottland und Irland, und diente deshalb als Beweis der Ansprüche seiner unglücklichen ersten Eigenthümerin, auf die Krone Englands. Karl der erste trug ihn auf dem Blutgerüst, Karl der zweite versetzte ihn im Holländischen, und seitdem war er in fremde Hände gerathen.

Das neu erfundene Rettungsschiff, womit der Lieutenant Trackston neulich die erste Probe machte, hat die Erwartung übertroffen. Dieses Fahrzeug kann 30, und im Falle der Noth sogar 60 Personen retten, selbst wenn es bis zu drei Viertheilen mit Wasser angefüllt wäre. 28 Personen, die sich auf eine Seite gestellt hatten, waren, ungeachtet kein Gegengewicht vorhanden war, nicht im Stande, dasselbe zum Umschlagen zu bringen. Ueberdies hindert das eingedrungene Wasser, soviel nur die Maschine fassen kann, weder am Rudern, noch an der Schnelligkeit des Laufes. Ein solches Fahrzeug würde Verunglückten selbst bei dem heftigsten Sturme Hülfe bringen können.

Eine Anzahl von Verbrechern, welche nach der Botany-Bay deportirt waren, hat sich dort zweier brittischer Schiffe bemächtigt und ist mit denselben in See gegangen.

Aus Beüssel, vom 28. Sept.

Vorgestern ist die Universität zu Löwen eröffnet worden. Der Doctor Sauveur ist zum Prorector der Universität zu Lüttich ernannt.

Schreiben aus Gibraltar, vom 4. Sept.

Am 1sten dieses traf auf unsrer Rheede des Portugiesische Linienschiff Johann VI. ein, an dessen Bord sich die Prinzeßin Leopoldine nach Brasilien begiebt. Die Ueberfahrt von Livorno ist bisher ganz glücklich geschehen, und das Gerücht mithin ganz ungegründet, als wenn gedachtes Schiff wegen starker Beschädigung zu Cagliari hätte einlaufen müssen. Für die Prinzeßin und ihr Gefolge war hier zum einstweiligen Empfange ein schönes Haus in Stand gesetzt; allein Ihre Kayserl. Hoheit sind hier nicht ans Land gekommen, son-

dern haben bereits die Reise zu Ihrer schönen Bestimmung fortgesetzt.

Constantinopel, den 20. August.

Dieser Tage traf hier das von dem Belgrader Gouverneur Ali Pascha eingesandte Haupt des Czerny Georg (schwarze Georg) ein, was, wie natürlich, verschiedene Gerüchte über das tragische Ende dieses kriegerischen, in mancherlei Hinsicht wichtigen Mannes veranlaßte. Das Zuverläßigste scheint zu seyn, daß Czerny Georg bei seiner Ankunft im Dorfe Hassanye, unweit Semendria, beim dortigen Knesen Voitza abgestiegen und von demselben mit verstellter Freundschaft auf das gastfreundlichste aufgenommen wurde. Doch bald fiel er als Opfer des Partheygeistes, des Hasses, den er sich schon bei dem ersten von ihm organisirten Aufstande durch mehrere von ihm verübte Grausamkeiten zugezogen, und der Furcht vor seinen künftigen, Unruhe fördernden, weit aussehenden Planen. Es wurde von obgedachtem Knesen dem Belgrader Pascha Nachricht von Czerny Georgs Ankunft erstattet, und ihm zugleich dessen abgeschlagenes Haupt als ein Beweis der Treue und Unterwürfigkeit gegen die hohe Pforte zugesandt, das sodann von besagtem Pascha durch einen Eilboten nach Constantinopel spedirt wurde. Dieser Kopf wurde jedoch nicht, wie gewöhnlich zu geschehen pflegt, an den Thoren des Serails zur öffentlichen Schau ausgestellt.

Neapel, den 29. August.

In den hiesigen Zeitungen wird folgendes angeführt: "Eine besondere Natur-Erscheinung trug sich kürzlich in der Provinz Principato ultra zu. Einige Wäscherinnen waren eben bei der Arbeit an einem Brunen, als bei sonst heiterm Himmel eine kegelförmige Sturmwolke sich auf die Gegend des Brunnens herabsenkte. Erschrocken flohen die Frauenzimmer von diesem Ort, und durch ihr Geschrei waren mehrere Leute herbeigeeilt. Nun zog die Wolke alles Wasser aus dem Brunnen an sich, nahm in ihrem Wirbel alle ausgebreitete Leinwand und andere Sachen mit sich fort, und strich mit diesem bis an einige mehrere Meilen entfernte Oerter, von wo sie innerhalb einer Stunde bis in die Nähe des Brunnens zurückkehrte und dort fast alle mitgeführte Sachen fallen ließ, von denen einige Stücke verbrannt, andere aber gleichsam wie von Kanonenkugeln durchlöchert waren. Der dortige General-Vicar hatte viele Mühe, die Leute zu bereden, daß dieses zwar ein seltenes, aber doch ein natürliches Ereigniß sey."

Vermischte Nachrichten.

Das Hamburgische Schiff Reyerstieg ist zu Algier aufgebracht, und die Mannschaft, ungeachtet sie, nach dem Vertrage des Deys mit Lord Exmouth, als Kriegsgefangene behandelt werden sollte, bis aufs Hemde ausgeplündert, und gleich Sklaven zur härtesten Arbeit in der Marine, von Aufgang bis Untergang der Sonne, verdammt. Ohne Unterstützung der fremden, aber wegen der Pest auf dem Lande lebenden, Konsuls würden die Leute in der großen Hitze aus Mangel verschmachtet seyn. Die 5 russischen Matrosen (von dem Schiffe, welches Kapitain Schumann heldenmüthig befreite, und das vergeblich in Algier erwartet wurde) erhielten gleich ihre Freiheit; denn mit dem Kaiser Alexander will der Dey nichts zu schaffen haben. Den Deutschen aber glaubt er alles bieten zu können. Er besitzt schon wieder 11 Korsaren, von denen 4 nach dem Norden auslaufen sollen.

Im Hamburger Correspondenten vom 3. Octbr. d. J. befindet sich folgende

Erklärung.

Es kann mir nicht anders als unangenehm seyn, so oft in den Zeitungen ganz falsche, oder halb, wahre Nachrichten, mich betreffend, verbreitet zu sehen. Bald melden sie, ich sey gestorben (was mir noch am gleichgültigsten ist, da ich mich ziemlich wohl befinde), bald schicken sie mich nach Wien, um dort an der Direction der Hoftheater Theil zu nehmen (was mir nie in den Sinn gekommen), bald geben sie zu verstehen, daß der Auftrag, mit welchem mein Monarch mich beehrt hat, wohl eine politische Tendenz haben könne (was durchaus falsch ist) und dergleichen mehr. Um alle solche Nachrichten auf einmal zu berichtigen, erkläre ich hiedurch — so wenig auch dem Publikum daran gelegen seyn kann — daß ich hier in Weimar still meinem Berufe lebe; daß es mir nicht eingefallen ist, weder nach Wien, noch anders wohin zu gehen, und daß man mich sehr verbinden würde, wenn man nichts von mir in die Welt schreibe, was man nicht gewiß weiß.

Weimar, den 28sten Sept. 1817.

Der Rußisch-Kaiserl. Staatsrath
v. Kotzebue.

Folgendes ist die Allerhöchst bestätigte Unterlegung Sr. Erl. des Fürsten A. N. Golizin, in Betreff des in den Evangelischen Gemeinden in Rußland zu feiernden Reformations-Jubiläums. Dieses interessante Aktenstück liefert aufs Neue einen sprechenden Beweis, nicht für die sogenannte Toleranz, sondern für den Geist ächter christlicher Liebe, mit welcher Kaiser Alexander alle unter Seinem Scepter lebende Christliche Glaubens-Genossen umfaßt:

„Mit dem 19. (31.) Octbr. des gegenwärtigen Jahres läuft das dritte Jahrhundert, seit der Reformation ab. An jenem Tage, als am Vorabende des Festes Allerheiligen, war es, wo der D. Theologiä, Martin Luther, durchdrungen von gerechtem Unwillen über die Mißbräuche Römischer Kirchendiener, an die Thüre der Kirche zu Wittenberg seine berühmten 95 Artikel gegen den Dominikaner Tezel anschlagen ließ, der, nach dem Grundsatze des Pabstthumes, daß heilige Männer von dem Reichthume ihrer guten Werke, in Gemäßheit Päbstlicher Verfügung, einen Theil ihrer Verdienstlichkeit zur Rettung der Sünder aus dem Fegefeuer, für einen festgesetzten Preis abgeben können, mit sogenannten Indulgenzen oder Sünden-Erlassungen Handel trieb."

„Da die Verhandlungen, die in Deutschland über die Vertheidigung und Widerlegung jener Artikel Statt fanden, endlich die Aufmerksamkeit von ganz Europa auf sich zogen und zugleich den ersten Grund zur Protestantischen Confession legten, so betrachteten die Lutheraner den Tag der Bekanntmachung der streitigen Artikel, als den Anfang der Kirchenreform, und feierten ihn bereits seitdem zweimal, nach Verlauf jedes Jahrhunderts, dem Geiste ihrer Kirche und den ursprünglichen Bestimmungen gemäß. Auch die Reformirten vereinigten sich mit ihnen an verschiedenen Orten, von Deutschland in Dankgebeten vor Gott, für das Gute, das auch ihnen aus Luthers Werke erwachsen war. — Mit den damaligen Protestantischen Religionslehrern sind übrigens auch die heutigen darin einverstanden, daß dieses Fest nicht den Ruhm des Reformators, eines schwachen Werkzeuges in der Hand des Allmächtigen, sondern die Verherrlichung Christi, des Ecksteines ihrer Kirche und die Befestigung im Glauben, aller auf den Erdboden zerstreuten Bekenner des Evangeliums, bezweckt. Im Jahre 1617 verordnete der Kurfürst von Sachsen in seinen Staaten ein Reformations-Jubiläum, das mehrere Tage dauerte. Die Dresdner, Leipziger und Wittenberger Theologen, luden zur Theilnahme an diesem allgemeinen Fest, alle ihre in und außerhalb Deutschland lebende Amtsbrüder ein. In Dänemark und Ungarn beging man besonders glänzend diesen Tag, der vor 100 Jahren nicht blos in Protestantischen, sondern auch in Katholischen Ländern, wo es die Regierungen gestatteten, gefeiert ward. Mit den Predigten und Gebeten in den Kirchen wechselten Chorgesänge und von Luther selbst verfaßte Kirchenlieder, unter Begleitung der Orgel, mit einander ab. Fast alle Glieder der Protestantischen Gemeinden genossen an diesem Tage das Abendmahl des Herrn, dessen unbeschränkte Austheilung, der Einsetzung gemäß und das ungehinderte Lesen der Bibel in vaterländischer Sprache, zu den vorzüglichsten Wohlthaten gerechnet wurden, die man der Reformation verdankte. An mehreren Orten wurden Kirchen eingeweiht, und den Anwesenden aus dem Katechismus Sinn und Zweck der Reformation, wie auch das Wesen des neuen Bekenntnisses, belehrend vorgetragen. Auf den Protestantischen Universitäten hielten die Professoren öffentliche Reden über den Einfluß der Evangelischen Freiheit auf die Bildung des Geistes und die Fortschritte in den Wissenschaften. In den Lyceen und Gymnasien wurden öffentliche Prüfungen angestellt, und die gelehrte Beredsamkeit behandelte gleichfalls Gegenstände, die sich auf die Reformation und die großen Verdienste Luthers bezogen. In den Volksschulen ordnete man Feste an, welche in den Kindern die Lust zum Lesen der Bibel und zum Besuchen der Kirchen, wie auch in ihren jugendlichen Herzen den heiligen Eifer für wahres Christenthum wecken sollten, um durch Verbreitung des Evangeliums, die Moralität des Volks sicher zu begründen, und so, nach Luthers Wunsche, der sinkenden Kirche wieder aufzuhelfen. — Um aber auch den künftigen Generationen ein sichtbares Denkmal dieser großen kirchlichen Epoche zu hinterlassen, wurden die Bücher des N. T. abgedruckt und unter die Armen, so wie auch auf die Veranlassung geprägte Medaillen, ausgetheilt. — Thätiger Geist des Christenthums und erhöhte Nächstenliebe bezeichneten die Zeit dieser Feier durch reichliche fromme Gaben zum Besten der Kirchen und Schulen, durch Gründung menschenfreundlicher Stiftungen und durch Vermächtnisse für die verwaiste Jugend oder das hülflose Alter, wie auch durch Speisung der Armen. Nirgends wurde über öffentliche Geschäfte verhandelt, und während festlich erleuchtete Städte und Dörfer die allgemeine Freude aussprachen, waren alle geräuschvolle weltliche Vergnügen streng untersagt."

„Auf gleiche Weise schicken sich auch jetzt, nach Verlauf von drei Jahrhunderten, die Protestanten an, zum drittenmal das Andenken Luthers und seiner Verdienste, nicht blos dort, wo ihre Confession die herrschende ist, sondern auch in Katholischen Ländern zu feiern. Deshalb hat denn auch der Pastor bei der hiesigen St. Katharinenkirche, der Consistorialrath und Senior Busse, darauf angetragen, daß es erlaubt werden möge, den Tag der dreihundertjährigen Reformation sowohl in seiner Gemeinde, als auch in den unter seiner Aufsicht qua Senior stehenden Stadt- und Landkirchen zu feiern, indem er hinzugefügt, daß, wenn es anzunehmen sei, daß alle in Rußland lebende Lutheraner eine ähnliche Feier dieses Tages zu begehen wünschen, dieselbe vollständig seyn würde, wenn die Oberste Behörde und das Reichs-Justiz Collegium nun an sämmtliche Lutherische Consistorien den Antrag ergehen ließe, den zu ihrem Ressort gehörigen Predigern mittelst Communicats aufzugeben, das Reformations-Jubiläum auch in ihren respectiven Gemeinden, mit Hinsicht auf die Lokalverhältnisse, zu feiern."

„In Folge dieser Allerhöchst bestätigten Unterlegung und auf Antrag Sr. Erlaucht des Fürsten A. N. Golizin, sind vom Reichs Justiz-Collegio die Cirkulare wegen des zu feiernden Reformations-Jubiläums unter dem 13. dieses erlassen. Zugleich ist sämmtlichen Protestantischen Geistlichen zur Pflicht gemacht, in ihren Predigten und Vorträgen alle auch entfernte Berührung der Streitigkeiten über den Vorzug der einen christlichen Kirche vor der andern, und alle nur irgend anstößigen Ausdrücke in Beziehung auf andere Bekenner des christlichen Glaubens zu vermeiden, da sie selbst einer vollkommenen Glaubens-Freiheit genießen, und diese nehmliche Freiheit bei andern zu ehren haben, dem Geiste des wahren Christenthums und dem Geiste der Regierung gemäß, welche voll ächter christlicher Liebe wünscht, daß alle zur Erkenntniß der Wahrheit gelangen mögen, und auf gleiche Weise alle Confessionen in Schutz nimmt.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß bei demselben, im großen Universitäts-Hause, am 8ten October a. c. und den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, die zum Nachlasse weiland Herrn Lectors von Roth gehörigen Effekten, als: Sopha, Stühle, Komoden, Tische, Schränke, Bettstellen, Kasten, Spiegel, Uhren, Wäsche, Kleidungsstücke, Silber- Stein- und Bett-Zeug, Winter- und Sommer-Equipagen, Pferdegeschirre, Küchen- und Holz-Geräth, Flinten u. s. w., wie auch 3 Kühe gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden sollen.

Die zum Nachlasse gehörigen 27 gräbene Ahmen sind im Gehöfte des Bäuerleschen Hauses — dem Schauspielhause gegenüber — zu besehen.

Zugleich werden eine vorzüglich gute demascirte Kugelbüchse mit Zubehör, ein Paar französische Pistolen, ein Flügel u. s. w. verauctionirt werden.

Dorpat, den 28. Septbr. 1817.

Ad mandatum
Wittе, Notarius. 1

Es sind beim Werroschen Ordnungs-Gerichte, drei von unverpaßten Russen gestohlene Pferde: 1. ein Rothschimmel-Wallach; 2. ein Schweißfuchs-Wallach; 3. ein Maustard-Wallach eingeliefert worden. Die Eigenthümer derselben werden demnach hiedurch aufgefordert, ihr Eigenthums-Recht zu beweisen, widrigenfalls, bei nicht erfolgter Meldung der Eigenthümer, gedachte Pferde am 27sten October Vormittags 11 Uhr allhier more solito werden versteigert werden.

Werro-Ordnungs-Gericht, den 29. Sept. 1817.

G. F. v. Richter,
Ordnungsrichter.
C. v. Eichlern,
Notär. 1

Von Einem Kaiserlichen Dörptschen Ordnungsgericht wird desmittelst bekannt gemacht, daß der Krüger des, fünf Werst von hier an der Pleskowschen Straße belegenen Terbantschen Kruges, Namens Hohmann hieselbst angezeigt: es habe sich am 30sten Septbr. c. bei ihm eine dunkle Fuchsstute mit weissem Fleck vor der Stirne eingefunden, deren Eigenthümer er bisher, aller angewandten Mühe ungeachtet, nicht habe ausfindig machen können. Dieser wird daher hiemit aufgefordert, das Pferd nach hieselbst geführtem Beweise seines Eigenthums-Rechts, sofort und spätestens binnen drei Wochen a dato in Empfang zu nehmen, widrigenfalls elapso termino dasselbe von diesem Kaiserl. Ordnungs-Gericht öffentlich verkauft werden wird. Dorpat, den 5ten Octbr. 1817.

Baron Bielsky, Adjunct.
F. Grossenbach, Notär. 3

Ein Kaiserliches Dörptsches Ordnungs-Gericht bringt hiemit zur Kenntniß des Publicums, daß Es vom 24sten dieses Monats ab, seine Sitzungen in dem, im weiten Stadttheil sub Nr. 156. belegenen Hause der Frau Rathsverwandtin Pensa eröfnet, sein bisheriges Locale im Hause des Herrn Stadts-Obersecretairen Schmalzen aber verlassen habe.

Dorpat, am 26sten Septbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen Dörptschen Ordnungs-Gerichts.
Alexander v. Böttiger,
Adjunct.
F. Grossenbach, Notär. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Sonntag, am 7ten Octbr. ist auf der alten Musse Ball; wozu die Billette beim dejourirenden Vorsteher auszunehmen sind. Die Vorsteher. 1

Einem Boten vom Lande sind folgende Sachen, welche in weisse Leinewand gewickelt waren, verlohren gegangen oder gestohlen worden: ein schwarztuchener Frack, eine schwarzseidene Weste, zwei Paar schwarztuchene Unterkleider, ein grautuchener Ueberrock, ein seidener Predigermantel und einige Mannswäsche. Der ehrliche Finder und Ueberlieferer dieser Sachen oder derjenige, der den Dieb anzeigt, so daß dieser zur Rechenschaft gezogen werden kann, erhält 25 Rubel B. A., und meldet sich bei dem Herrn Pastor Moritz zu Dorpat. 3

Obgleich ich schon einige Pensionaire habe, so mache ich öffentlich bekannt, dass ich noch einige wünsche, und diejenigen, die mir anvertraut sind, haben ausser einer guten Verpflegung, noch eine tägliche französische Privatstunde und eine immerwährende Uebung im Franz. zu fordern. Das Honorar ist 500 Rbl. fürs ganze Jahr. Ausserdem zeige ich an, dass ich Mittwochs und Sonnabends Nachmittags in jeder Woche, von 4 bis 6 Uhr an, junge Leute, die schon den Anfang in der französischen Sprache gemacht haben, und die sich durch Uebung im sprechen vervollkommnen wollen, noch ferner unterrichten werde. Die andern Tage werde ich meine Stunden sowohl in der Stadt, als bei mir fortsetzen. Meine Wohnung ist bei dem Schneidermeister Rautenberg, hinter dem Universitäts-Gebäude.

A. Croupier,
franz. Sprachlehrer. 3

Bei mir sind wiederum folgende Fahrzeuge für billige Preise zu haben, als: eine neue sehr moderne Moskowische Droschke, ein sehr gut gearbeiteter neumodischer Korbwagen, eine neuer Phäeton und mehrere Droschken aller Art.

Schmiedemeister Becker,
an der St. Petersb. Straße. 3

Vorzüglich schöne Harlemer Blumenzwiebeln, die in 11 Tagen von Amsterdam angekommen sind zu haben im botanischen Magazin bei Georg Friedr. Holst. in Riga. Gefällige Aufträge werden entgegen genommen, in Dorpat bei dem Kaufmann Hrn. Berner, in dessen Bude am Markt. 3

Einige hundert Ellen weißer und grauer 6/4 breiter Wattmaln ist käuflich zu haben im v. Rennenkampfschen Hause, beim Rathhause, in der obern Etage. 3

Ein ganz neues St. Petersburger Forte-Piano von Sundin gearbeitet, ist für 550 Rub. B. N. zu haben bei

F. Biedermann. 2

Einem Hochwohlgebornen Adel und Verehrten Publikum habe ich die Ehre, hiemit bekannt zu machen, dass ich meine, unter der Firma J. J. Bresinsky Wwe. geführte Handlung vom 1. Januar d. J. ab, aufgehoben und selbige dem Herrn D. Fr. Müller abgetreten habe, welcher auch alle activ- und passiv-Schulden meiner bisherigen Handlung übernommen hat. Meinen verehrten Gönnern und Freunden danke ich für das mir in diesem Zeitraume geschenkte Zutrauen und Wohlwollen, und bitte dasselbe auch meinem Nachfolger gewogentlichst zuzuwenden.

Dorpat, den 20. Septbr. 1817.

J. J. Bresinsky Wwe. 1

Indem ich mich auf vorstehende Anzeige beziehe, empfehle ich mich dem Hochwohlgebornen Adel und resp. Publikum mit meinem wohlassortirten Waarenlager, und bitte das der frühern Handlungs-Firma J. J. Bresinsky Wwe. geschenkte Zutrauen und Wohlwollen geneigtest auf mich übergehen zu lassen, welches ich durch angestrengtem Fleisse, durch eine aufrichtige

und zuvorkommende Behandlung gegen jeden meiner resp. Käufer mich stets verdient zu machen, eifrigst bemüht seyn werde. Dorpat, den 20. Septbr. 1817.

D. Fr. Müller. 1

In meiner Bude, Nr. 20, am Wasser, sind so eben angekommen: frische Neunaugen, und daselbst billigen Preises zu haben. J. F. Koerw. 2

Ein in Geschäften jeder Art geübter, und in allen Theilen der hiesigen Landwirthschaft vieljährig-erfahrner Landwirth sucht eine Disposition. Sollte man ihn als Zehntner, auf welche Art er schon Güter verwaltet hat, eine Guts-Administration anvertrauen wollen, so ist er dagegen erbötig, erforderlichenfalls ein ansehnliches Kapital zum Betrieb der Wirthschaft vorzuschießen. Wer von den Herren Gutsbesitzern nähere Nachricht, welche auf Verlangen gleich erfolgen wird, zu haben wünscht, wird ergebenst ersucht, einen Brief mit der Adresse D. H. M., in die Expedition dieser Zeitung, durch die Post zu senden. 2

Daß ich gegenwärtig im Buchbinder Kuggeschen Hause, an der Promenade, eine Treppe hoch, wohne und daß von mir alle Schuhmacherarbeiten aufs reellste und prompteste besorgt werden, zeige ich hiemit ergebenst an. Auch empfiehlt sich meine Frau zu Hebammengeschäfte und schmeichelt sich durch ihre Erfahrungen und gesammelten Kenntnisse bei denen, die ihre Hülfe nachsuchen, Zutrauen zu erwerben. Barbe. 1

Da ich von mehreren Seiten her wahrnehme, daß meine jetzige Wohnung noch nicht bekannt genug ist, so halte ich es für Pflicht, allen resp. meiner Hülfe Bedürfenden hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich im Hause des Hrn. Schönrock jun., dem Schlösser Theelschen Hause schreg über, eine Treppe hoch, wohne, und daß die mich nachsuchenden Domestiken, im Fall sie die Thüre verschlossen finden, nähere Nachweisung von dem Hauseigenthümer einholen können. Verw. Welpert. 1

Im 3ten Stadttheil, im Abramowschen Hause, an der St. Petersb. Straße, sind zwei angenehme Erkerzimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Miethliebhaber erfahren die Bedingungen in der Bude Nr. 28, bei der alten hölzernen Brücke. 1

An der Steinstraße, Nr. 111, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten, zu vermiethen und Mitte Octobers d. J. zu beziehen. 1

Der Gold- und Silberarbeiter-Gehülfe Eggert, ist willens von hier zu reisen, und macht solches hiemittelst bekannt, damit diejenigen, welche eine rechtsgültige Forderung an ihn haben könnten, sich mit solcher bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung des baldigsten melden mögen.

Dorpat, den 3. Oct. 1817. 3

Angekommene Fremde.

Den 5. Oct. Der Hr. Flottkapit. Elfingston, und der Engländer Hr. Wilh. Laugmid; von St. Petersb., der Kaufmann Hr. Günther, und der Hr. Assessor Baron v. Wulff, von Taiwala, logiren bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 5 Oct. Sr. Excell. der Hr. Generalmaj. v. Richter, von St. Petersb., nach Riga.

Den 6. Ihro Exl. die Fürstin Wolchonsky, von Riga, nach St. Petersb.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold			
1 Rubel Silber - - -	3	85	— —
Im Durch. in v. Woche	3	85	— —
1 neuer holl. Duk. -	10	87	— —
1 neuer holl. Rth. - -	5	5	— —
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	89	— —

Brandweinspreis.

1 Fals Brandwein halb Brand am Thor 48 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 58 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 90 Kopek. neue.
— — — — 10 — 70 — alte.
Agio auf Silber 2 Rubel 80 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Backerwaitzen, nach Qualität	die Last	500	Rbl.	B.	N.	à
Waizen -	—	—	—	—	—	à
Backerroggen	—	330	—	—		à
Roggen -	—	320	—	—		à
Gerste -	—	—	—	—	—	à
Grobe Gerste	—	—	—	—	—	à
Haber, nach Qualität		120	—	—		à
Malz, nach Qualität		—	—	—	—	à
Grobes Malz	—	300	—	—		à 280
Branntwein, nach Qualität	das Fals - -	48	—	—		à

Dörpt'sche Zei-tung.

N^ro. 81. Mittwoch, den 10^ten October 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Krementschug, vom 15. September.

Den 12ten dieses, gegen 11 Uhr Abends, ward unsere Stadt erfreut durch die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers. Se. Kaiserl. Majestät fuhren gerade nach der Kathedralkirche, und begaben sich, nachdem Sie in derselben den Heiligenbildern Ihre Ehrfurcht bewiesen, in das für Sie zubereitete Haus. Den folgenden Tag, den 13ten dieses, wohnte der Monarch der Wachparade der Artilleriekompagnie bei, besah die Gottgefälligen Anstalten und das Stadtgefängniß, und in Krukow das Kommissariat. Hernach hatten die Militair- und Civilbeamten das Glück, Sr. Majestät vorgestellt zu werden. Gestern, nach Anhörung der heil. Liturgie in der Kathedralkirche, geruhete der Allerdurchlauchtigste Reisende, bei einer äußerst zahlreichen Versammlung aller Stände und unter vielfachem Freudensgeschrei, von hier abzureisen auf der Straße nach Poltawa.

Nowgorod, vom 26. September.

Am 24sten dieses, nach 4 Uhr Nachmittags, kamen Ihre Kaiserl. Majestät die Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna hier an. Sie wurden von Sr. Eminenz dem Bischof von Staraja Rußa, Ambroßji, mit dem Kreuze und nebst der angesehnsten Geistlichkeit, so auch von dem Hrn. Civilgosverneur nebst den Beamten und den vornehmsten Einwohnern empfangen, und begaben sich in die Sophien-Kathedrale, wo Sie, nach verrichtetem Gebet, die Heiligenbilder und die Reliquien der Heiligen küßten. Zur Mittagstafel Ihrer Majestät hatten an diesem Tage die Ehre gezogen zu werden, Se. Eminenz der Bischof Ambroßji, der Hr. Generalmajor Potapow, der Hr. Civilgouverneur, der Kommandant, der Vicegouverneur und der Gouvernements-Adelsmarschall. Nachmittags besuchten Ihre Majestät das Dßätinskische Nonnenkloster, und hernach die Aebtissin desselben. Bei der Rückkunft aus dem Kloster überreichte die hiesige Stadtgemeinde Ihrer Majestät der Kaiserin einen in dem Wolchowstrom gefangenen lebendigen Stör von ausnehmender Größe, als eine Seltenheit der hiesigen Gewässer. Gestern früh nach 6 Uhr in der Frühe hatten das Glück der Allerdurchlauchtigsten Reisenden vorgestellt zu werden, die vornehmsten hiesigen Damen, die Be-

amten, so auch die angesehnsten Einwohner und ihre Gattinnen mit Brot und Salz, und um 7 Uhr geruheten Ihre Majestät die Kaiserin in erwünschtem Wohlseyn die weitere Reise nach Moskau fortzusetzen.

Nowgorod, vom 27. September.

Vorgestern, gegen 9 Uhr Abends, trafen Ihre Kaiserl. Majestät die Frau und Kaiserin Maria Feodorowna hier ein, und wurden bei der Sophien-Kathedrale von Sr. Eminenz dem Bischof von Staraja Rußa, Ammroßji, nebst der Geistlichkeit, und von dem Hrn. Civilgouverneur nebst den Beamten und angesehensten Einwohnern empfangen. Gegen 7 Uhr geruheten Ihre Majestät die Kaiserin in erwünschtem Wohlseyn von hier nach Moskau abzureisen.

Twer, vom 25. September.

Heute gegen 4 Uhr Nachmittags trafen Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst Nikolai Pawlowitsch und die Großfürstin Alexandra Feodorowna hier ein. Am Schlagbaume wurden Ihre Hoheiten empfangen von dem Hrn. Civilgouverneur und den Militair- und Civilbeamten, und bei der Kathedralkirche von der angesehnsten Geistlichkeit. In der Kirche küßten Ihre Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin die Heiligenbilder und die Reliquien des heil. Großfürsten Michail von Twer. Von dort begaben sich Ihre Hoheiten nach dem Palais, wo die angesehene Kaufmannschaft die Ehre hatte, Brot und Salz, und Weintrauben, und Erzeugnisse der hiesigen Gegend, Aepfel und Sterleden nebst andern Fischen, zu überreichen. Die hohen Reisenden halten hier Nachlager.

Pensa, vom 11. September.

Bekanntlich hat, während des hiesigen Aufenthalts Sr. Hoheit des Großfürsten Michael Pawlowitsch, der Gouvernements-Adelsmarschall Stalypin Se. Kaiserl. Hoheit, zum Andenken Ihres Besuchs und zur Bezeichnung der Gefühle der herzlichen Ergebenheit gegen den erwünschten Gast, Namens des hier versammelten Adels 3000 Rubel für die Invaliden des Sewerskischen reitenden Jägerregiments Sr. Hoheit anzunehmen. Jetzt hat der erwähnte Adelsmarschall die Ehre gehabt, von Sr. Hoheit aus Tambow ein Schreiben vom 6. September zu erhalten, in welchem unter andern gesagt ist, daß für Se. Hoheit die Bezeigung der allgemeinen Gefühle des Pensaschen wohlgebornen Adels, der durch diese Darbringung Ihren Aufenthalt im Pensaschen Gouvernement zu bezeichnen wünscht, sehr schmeichelhaft, und das diese Darbringung mit um so größerer Bereitwilligkeit Sr. Hoheit angenommen wird, da Wohlthätigkeit die angenehmste Eigenschaft dieser geehrten Korpotationen ist, wovon Sie zu Ihrer vollkommnen Zufriedenheit ein Denkmahl im Gouvernement gefunden haben.

Ekaterinoslawl, von 7. September.

Nach angehaltener großen Hitze im verwichnen Aug. bis zum 25. die bis auf 28 Grad gestiegen war, trat hier plötzlich solch kaltes Wetter ein, daß in den Straßen das Wasser gefror. Die Weintrauben haben von dieser Kälte etwas gelitten.

Die Kornernte ist, Gottlob, in der hiesigen Gegend ergiebig.

Berlin, vom 27. September.

Am 23sten d. M., Nachts um 1 Uhr, entstand in der Todtengasse zwischen Garde-Grenadieren, vom Regiment Kaiser Franz, einerseits, und Landwehrmännern und Bürgern andrerseits, abermals eine Schlägerei, wobei einem Bürger der Kopf gespalten, einem andern die Schulter weggehauen ward, und mehrere außerdem, stark verwundet wurden. Es wäre sehr zu wünschen, daß unsre Garden-Regimenter die Geringschätzung gegen die Landwehr gänzlich fahren ließen; und daß selbige, da sie sogar in Beschimpfung durch Worte ausartet, strenge bestraft würde. Weder zu jener, noch zu dieser, ist irgend ein Grund vorhanden; denn die Thaten der Landwehr sind uns jederzeit unvergeßlich; und von unserm Könige unter andern auch in den Monumenten von Großbeeren und Dennewitz der Nachwelt rühmlichst aufbewahrt. Fast möchte man glauben: es liege, bei jenem unlandsmännischen Benehmen der Garden, eine Eifersucht zum Grunde; daß sie in den letzten Feldzügen weniger Gelegenheit zur Auszeichnung, als die Landwehr, gefunden haben.

Seit heute früh hat sich hier plötzlich das Gerücht verbreitet; der Turn-Meister Jahn sey in den Adelstand erhoben worden.

Aus Berlin, vom 4. October.

Der Infant D. Paula ist am Donnerstag Abend aus Potsdam hier eingetroffen, befindet sich aber unwohl, und wird in den ersten Tagen nicht ausgehen. Der König hat ihn gestern durch den Schloßhauptmann von Buch bewillkommnen und ihm alle Bequemlichkeiten, Wohnung, Tafel, Aufwartung und Bedienung, Equipagen und Reitpferde anbieten lassen. Er hat sich aber Alles verbeten, da er von dem angenommenen strengen Incognito nicht abweichen will. Seine K. H. gedenken etwa drei Wochen hier zu verweilen. Sie haben, da die Stadt Rom schon besetzt war, Ihr Absteige-Quartier im Gasthofe zur Stadt Petersburg genommen.

Man bemerkt, daß seit 300 Jahren kein Spanischer Prinz Reisen ins Ausland gemacht hat

Sämmtliche Denkmünzen, die jetzt der Hofmedailleur, Hr. Loos, auf die dritte Jubelfeier der Reformation verfertigt, enthalten auf der Hauptseite Luthers Bildniß mit der Umschrift: Dr. Martin Luther, geb. den 10. Nov. 1483, gest. d. 18. Febr. 1546.

Aus dem Brandenburgischen, vom 4. October.

Des Königs Majestät sollen einstweilen 10000 Rthlr. zur Anschaffung der nöthigsten Decorationen und Garderobe der Berliner Bühne anzuweisen geruht haben. Der General-Intendant, Herr Graf von Brühl, ließ die zu Schillers "Mädchen von Orleans" erforderliche Garderobe zuerst anfertigen. Dies ist um so zweckmäßiger, da zu dem im gedachten Stück befindlichen Zuge, der wol auf keiner Bühne so pomphaft als auf der unsrigen vorgestellt wurde, verschiedene Costüm-Gattungen nothwendig sind, und sonach viele andere Stücke ebenfalls aufgeführt werden können.

Einige reiche Individuen der Berliner Judenschaft haben sich, wie die Sage geht, erboten, das Schauspielhaus aus eigenen Mitteln wieder aufbauen zu lassen, jedoch unter der ausschließlichen Bedingung, daß fortan gegen die Juden keine Stücke mehr aufgeführt werden möchten. Bestätigt sich die Sage von obigem Anerbieten, so ist man begierig, ob gedachte Bedingung werde zugestanden werden.

Wien, den 26. September.

An der türkischen Grenze wurden Ihre Majestäten von hohen Staatsbeamten im Namen des Sultans bewillkommt. Sie überbrachten zugleich Geschenke, z. B. für den Kaiser 12 arabische Pferde mit kostbaren Decken, für die Kaiserin eine große Zahl Shawls von der ersten Schönheit und den blendendsten Farben, und für das Gefolge Kaftans und Pelzwerk. Durch die Militairgränze werden Ihre Majestäten am 1sten November zu Grätz eintreffen, wo alsdann der steiersche Landtag eröffnet werden soll.

Vom Mayn, vom 31. Sept.

Im Canton Appenzell ist das Heyrathen Katholischer Frauenzimmer bei Strafe des Bürgerrechts verboten worden.

Zu Maynz sind jetzt die Kornpreise durch Vorkäuferei und Wucher höher als sie seit Jahrhunderten gewesen sind.

Nach öffentlichen Blättern hat der König von Preußen befohlen, dem Obersten v. Massenbach sein halbes Gehalt bis zur entschiedenen Sache auszuzahlen. Der vierte Band seiner Memoires ward zur Zeit von Bonaparte unterdrückt und der Buchhändler Brockhaus dafür entschädigt.

Halle, den 26. September.

Gestern war hier die erste Synode der Lutherischen und Reformirten Geistlichkeit. Sie wurde in der Marienkirche durch den Lutherischen Consistorialrath, Dr. Wagnitz, mit einer feyerlichen Predigt eröffnet. Vor und nach der Predigt sang man eigends für diese Feier gedichtete Lieder. Nach dem Gottesdienste erfolgten die Verhandlungen der Synode in der sogenannten Conventstube, worauf die Versammlung nach einem

herzlichen Gebet des Reformirten Predigers, Dr. Döhlhoff, aus einander gieng.

Schreiben aus Hannover, vom 2. Oct.

Vorgestern Nachmittag erfolgte die Feierlichkeit der Legung des Grundsteins zu dem hiesigen neuen Residenzschlosse. Se. Exc., der Herr Geh. Rath von der Wense, legte denselben und mauerte ein Kästchen ein, worin jetzt geprägte Münzen eine Anzeige des grade angekündigten Schauspiels und sonstige Curiositäten und Merkwürdigkeiten sich befanden. Se. Excellenz hatten sich deshalb mit einer Maurerschürze und silberner Maurerkette versehen. Die Handlung geschah unter dem Schall einer vortrefflichen Musik und die Arbeitsleute wurden besonders bewirthet. Eine große Anzahl der hiesigen Einwohner wohnte der Feierlichkeit bei.

Am 7ten d. M. werden in der Kirche zu Clausthal durch ein Orchester von 80 Personen aufgeführt: Schillers Glocke, componirt von Romberg, und das Halleluja der Schöpfung von Kunzen.

Schreiben aus Kiel, vom 6. October.

Die große Zusammenkunft Deutscher Jünglinge, die sich nach der Wartburg bei Eisenach zur diesjährigen Feyer des 18ten Octobers begeben, beschränkt sich nicht bloß auf die Studierenden von den Universitäten Halle, Leipzig und Jena. Eine Abtheilung hiesiger Studierender, gegen vierzig an der Zahl, haben, auf eine von Jena aus erhaltene Anzeige, die Reise dorthin ebenfalls angetreten, und werden zu Deutschem Gruß und Handschlag vom fernen Ostseegestade her mit ihren Brüdern bald zusammentreffen. Unsere Pilger nach der Wartburg sind lauter kräftige Zweige vom Stamme der Holsten und Schleswiger.

Schreiben aus Copenhagen, vom 4. October.

Bei der Liebfrauen-Kirche, welche zur Feyer des Reformations-Festes eingerichtet wird, hat sich das Unglück ereignet, daß ein Gestell eingestürzt ist, wodurch gegen 20 Menschen verwundet worden sind oder das Leben eingebüßt haben.

Im dritten Vierteljahr sind durch den Sund paßirt: aus der Nordsee 2614 Schiffe und aus der Ostsee 2549; unter letztern waren 858 Englische, 382 Schwedische, 285 Preußische, 274 Holländische, 176 Norwegische, 124 Dänische, 52 Americanische, 36 Bremer, 81 Hannoveraner und 16 Hamburger.

Brüssel, vom 24. September.

Die Preussische Besatzung der Festung Luxemburg besteht aus 4000 Mann. Da indeß Luxemburg zu einer Bundes-Festung erklärt ist, so sollen unverzüglich noch 2000 Mann Niederländischer Truppen allda einrücken. Da der Bundestag nächstens über die Stärke der Besatzung entscheiden wird, so weiß man noch nicht, ob nicht noch andere Truppen dazu stoßen werden. Luxemburg ist bei gegenwärtigem politischen Zustand eines der wichtigsten Bollwerke Deutschlands, und nach Gibraltar der festeste Platz in Europa.

Paris, vom 12. Sept.

Hier ist wieder die aufgewärmte Anekdote im Umlauf, daß Ludwig XVI. zwischen seiner Tochter und dem damaligen Dauphin (Ludwig XVII.) einen auf einen Papierstreifen eigenhändig geschriebenen Spruch getheilt, und das der vorgebliche Dauphin, der in Rouen gefangen sitzt, jetzt seine Hälfte eingeschickt habe.

Aus Soissons wird gemeldet, daß es einem Voltigeur der Königl. Garde gelungen sey, zu Ehren seines Königs und Herrn eine weisse Fahne auf die äußerste Spitze eines der Glockenthürmer der alten Abtei St. Johann aufzupflanzen. Zwei Polen, welche zu einer andern traurigen Zeit ein revolutionäres Zeichen an diesem gefährlichen Orte hatten aufstecken wollen, brachen darüber den Hals; dem treuen Voltigeur gelang aber diese gute That, und zur Freude der umliegenden Gegend weht nun die weisse Fahne von der Thurmspitze. Ehe er sein Leben an diese verdienstvolle Unternehmung wagte, machte er sein Testament, und freute sich, nun auch etwas für König und Vaterland thun zu können.

Vermischte Nachrichten.

In dem Archiv der Abtei Hinsterbach am Siebengebirge hat man ein Rechnungsbuch gefunden, welches die Preise der Lebensbedürfnisse im 15ten Jahrhundert angiebt. Es führt das Datum 1454, mit der Bemerkung: Das Jahr der großen Theuerung. Ein fetter Ochs kostete damals 3½ Gulden, eine Kuh 2 Gulden, ein Kalb ½ Gulden, 25 Hammel 8 Gulden, ein Schwein 1 Gulden, 25 junge Hühner 1 Gulden, 40 Dutzend Eier ¼ Gulden, 13 Pfd. Butter ½ Gulden. Dies war das Jahr der Theuerung, wo man der großen Noth wegen einen Expressen von dem Amtsdorfe Beienburg mit 3 Hellern nach Köln schickte, mit welcher Summe derselbe das zweifache Ueberfahrtsgeld und seinen standesmäßigen Unterhalt bestritt.

Der Kanal von Tavistock, der diese in Devonshire liegende Stadt mit dem Tamar verbindet, ist eröffnet, nachdem binnen 14 Jahren 70000 Pfd. St. darauf verwandt wurden. Er geht 1¼ Meile unter einem Berge, und an einer andern Stelle 40 Fuß hoch über ein Thal durch eine Leitung fort, und wird zur Ausfuhr der Mineral-Produkte benutzt werden.

In Surate in Ostindien giebt es bekanntlich ein Thier-Hospital, worin alte und kranke Thiere verpflegt, letztere aber, auch wenn sie geheilt worden, ihren Herren nicht zurückgegeben, sondern höchstens zum Hausdienst benutzt werden. Ausser vierfüßigen Hausthieren und Vögeln, fand der Engländer Forbes in der Anstalt auch eine Schildkröte, die schon 75 Jahre darin gehauset hatte, eben so fand er eigne Zimmer für Mäuse und Ratten, ja selbst für Wanzen und Flöhe. Um letzteren ein Fest zu machen, werden rüstige Bettler gedungen, sich von den Wanzen und von den Flöhen, ohne diese im Genuß zu stören, Blut aussaugen zu lassen. Nach der Versicherung mehrerer Braminen soll nicht der Glaube an die Selenwanderung, sondern allgemeines Wohlwollen gegen die thierische Schöpfung, Anlaß zur Stiftung gegeben haben.

Fischer von Tudillero haben am 18ten v. M. an der Küste von Asturien einen todten, 61 Fuß langen und 20 Fuß breiten Wallfisch gefunden — seit 1788 der erste von dieser Größe.

Das Gerücht ging, die Nationalgarde von Lille sey entwaffnet und alle Kanonen von den Wällen in die Citadelle geschafft worden; eine hohe Französische Person werde in dieser Festung ein bedeutendes Corps fremder Truppen commandiren.

In Folge eines Circulars des königl. Polizei-Ministeriums zu Berlin, werden die Polizei-Behörden angewiesen, streng darüber zu halten, daß reisende Schauspieler, Marionettenspieler und dergleichen Gewerbtreibende keine Gegenstände aus der Bibel oder aus der Leidengeschichte öffentlich darstellen. (In England darf kein biblischer Gegenstand auf die Bühne gebracht werden.)

Der König von Spanien hat dem Herzog von Wellington ein schönes Gemälde von Cotregio geschenkt, Christus auf dem Oelberge. Joseph Buonaparte wollte auf seiner Flucht nach der Schlacht bei Vittoria dieses Gemälde in seinen Wagen retten; es wurde ihm abgesagt.

Wie es heißt, wollen die Hamburger an England ein jährliches Schutzgeld von 300,000 Mr. Bko. für die Beschützung ihrer Flagge im mittelländischen Meere bezahlen.

Luthers Stube und Kapelle auf der Wartburg bei Eisenach werden erneuet, da auf den Antrag des Consistoriums zu Eisenach, ein feierlicher Gottesdienst auf der Wartburg gehalten werden soll.

Eine Zeitung thut den Vorschlag: Wenn in Deutschland irgend ein Vater- oder Muttermörder wegen erschwerender Umstände eine ganz außerordentliche Todesstrafe zu erleiden habe, solle man ihn auf dem ordinären Postwagen in der Geschwindigkeit der Extrapost sechsmal von Höxter nach Pyrmont reisen lassen, mit den nöthigen Vorsichtsmaaßregeln, daß er sich nicht selbst das Leben nehme, ehe er es durchs Fahren verliere.

Man versichert, der Würtembergische Hof habe wegen der Arretirung des Obristen von Massenbach bei dem Preussischen Hofe Anfrage gethan, da der Arretirte Würtembergischer Landstand ist. — Die Bremer Zeitung und andere geben einen Auszug aus einem Schreiben des Obersten von

Massenbach an den Fürsten von ***, aus Frankfurt a. M. vom 16ten August 1817. Er beklagt sich darin, daß er seit dem 10. März d. J. vierzehn oder funfzehn Briefe an einen andern Fürsten geschrieben habe, stellt denn eine Berechnung an, nach welcher der Preussische Staat ihn 30 bis 40 tausend Thaler schuldig sey, und sagt von seinen Memoiren, sie seyen kein Libell, sondern die Frucht einer 30jährigen Arbeit; sie stellten eine erhabne Fürstin im hellen Glanz ihrer Tugend dar; sie sollten nicht gedruckt werden, selbst nach seinem Tode, wenn man anders wolle; würde aber die sogenannte „Untersuchung" über sein Dienstbenehmen angefangen, so sehe er sich gezwungen, sie zu seiner Rechtfertigung drucken zu lassen.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Im letzten Winter wurden in einem höchst dunklen Zimmer verschiedene Gewächse in mit Wasser gefüllten Treibgläsern, in Töpfe mit reiner Kieselerde, in Töpfe mit Gartenerde, die täglich mit Wasser begossen wurden, auf den Isolirschemel, und darneben eben dieselben Pflanzen, in ähnlichen Gefäßen und Vorrichtungen gestellt. Die isolirten Pflanzen wurden täglich fünf bis sechs Mal eine Viertel-, auch wohl eine halbe Stunde elektrisirt. Sie lebten fort und gaben während dem Elektrisiren ein schönes Schauspiel, indem nämlich elektrisches Licht aus allen Spitzen der Pflanzen, der Blätter, und späterhin ihrer Blumen herausströmte. Selbst bleichsüchtige Pflanzen, wurden elektrisirt, und erwachten dadurch zu neuem Leben. Die gesunden lebten fröhlich fort, trugen Blumen und Früchte. — Sie enthielten dieselben Stoffe, als die auf gewöhnliche Art erzeugten Gewächse, und zur Vollkommenheit gebracht, während die nicht elektrisirten bleich wurden und gänzlich abstarben.

Anzeigen.

In die medicinische Abtheilung des klinischen Instituts können nunmehro ebenfalls Kranke aufgenommen und unentgeldlich behandelt werden, jedoch nur Wenige, wegen Unzulänglichkeit des Fonds. Dorpat, den 3ten Oct. 1817.

Deutsch,
d. z. Direktor. 2

In die Entbindungsanstalt werden wie bisher Schwangere aufgenommen, nur müssen sie sich, um Platz zu finden, nicht zu spät melden.

Dorpat, den 3ten Oct. 1817.

Deutsch,
Direktor. 2

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Dörptschen Ordnungsgericht wird desmittelst bekannt gemacht, daß der Krüger des, fünf Werst von hier an der Pleskowschen Straße belegenen Terbantschen Kruges, Namens Hohmann hieselbst angezeigt: es habe sich am 30sten Septbr. c. bei ihm eine dunkle Fuchsstute mit weissem Fleck vor der Stirne eingefunden, deren Eigenthümer er bisher, aller angewandten Mühe ungeachtet, nicht habe ausfindig machen können. Dieser wird daher hiemit aufgefordert, das Pferd nach hieselbst geführtem Beweise seines Eigenthums-Rechts, sofort und spätestens binnen drei Wochen a dato in Empfang zu nehmen, widrigenfalls elapso termino dasselbe von diesem Kaiserl. Ordnungs-Gericht öffentlich verkauft werden wird. Dorpat, den 5ten Octbr. 1817.

Baron Bielsky Adjunct.
F. Grossenbach, Notär. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Hofrath und Professor Dr. Johann Moier das allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 85. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem Eigenthümer, hiesigen Herrn Rathsherrn Wilhelm Barnikel, am 16. May 1816 abgeschlossenen und am 19. Juny 1817 bei Em. Erl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte gehörig corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, auf 10 nach einanderfolgende Jahre für die Summe von 18,000 Rub. in Bco. Ass. pfandweise acquiriret, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus und Appertinentien samt dazu gehörigen Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato, und also spätestens am 2. Novbr. des 1818ten Jahres, bei diesem Rathe zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist, niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn Hofrath und Professor Dr. Johann Moier der ungestöhrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll.

V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 21. September 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
Obersecretär A. Schmalzen. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann, dimittirte Herr Bürgermeister Carl Gustav Linde das allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 74. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem Eigenthümer, Herrn Kollegien-Rath Dr. Daniel George Balk, am 16ten July 1817 abgeschlossenen und am 10ten August bei Em. Erl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte gehörig corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, auf 10 nach einanderfolgende Jahre für die Summe von 11,400 Rub. B. Ass. pfandweise acquiriret, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus und Appertinentien samt dazu gehörigen Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato, und also spätestens am 2. Novbr. des 1818ten Jahres, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist, niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Bürger und Kaufmann, dimittirten Herrn Bürgermeister Carl Gustav Linde, der ungestöhrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll.

V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 21sten September 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akermann.
Obersekretär A. Schmalzen. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Freytag, den 12ten Octbr., wird im Locale der academ. Musse Ball seyn, zu welchem die Billette wie gewöhnlich von 3 Uhr Nachmittags im Directions-Zimmer zu lösen sind.

Die Direction
der academ. Musse.

Denjenigen, welche etwa Forderungen an die academ. Musse haben, wird hiedurch angezeigt, dass sie sich noch vor den 20sten d. M., an den Secretairen mit selbigen zu wenden haben, um die Zahlung zu erhalten.

Die Direction
der academ. Musse.

Bei mir sind so eben angekommen und billigen Preises zu haben: vorzüglich gute frische Astrachansche Weintrauben und die beste Sorte Moskowisches Mehl.

Schamajew. 3

Ein ganz neues St. Petersburger Forte-Piano von Sundin gearbeitet, ist für 550 Rub. B. N. zu haben bei

F. Biedermann. 1

Im Lindströmschen Hause am großen Markt, sind 2 geräumige Wohnungen mit allen Bequeme-

lichkeiten, als: Küche, Keller, Klete, Stallraum und Wagenremise ꝛc. ꝛc. zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. Ausserdem ist daselbst auch ein Absteige-Quartier jährlich zu haben. Die Bedingungen erfährt man in demselben Hause bei

Collegien-Secretair Bader. 3

Vorzüglich schöne Harlemer Blumenzwieheln, die in 11 Tagen von Amsterdam angekommen, sind zu haben im botanischen Magazin bei Georg Friedr. Holst. in Riga. Gefallige Aufträge werden entgegen genommen, in Dorpat bei dem Kaufmann Hrn. Berner, in dessen Bude am Markt. 2

Einige hundert Ellen weisser und grauer 6/4 breiter Wattmain ist käuflich zu haben im v. Rennenkampfschen Hause, beim Rathhause, in der obern Etage. 2

Bei mir sind wiederum folgende Fahrzeuge für billige Preise zu haben, als: eine neue sehr moderne Moskowische Droschke, ein sehr gut gearbeiteter neumodischer Korbwagen, ein neuer Phaethon und mehrere Droschken aller Art.

Schmiedemeister Becker,
an der St. Petersb. Straße. 2

Obgleich ich schon einige Pensionaire habe, so mache ich öffentlich bekannt, dass ich noch einige wünsche, und diejenigen, die mir anvertraut sind, haben ausser einer guten Verpflegung, noch eine tägliche französische Privatstunde und eine immerwährende Uebung im Franz. zu fordern. Das Honorar ist 500 Rbl. fürs ganze Jahr. Ausserdem zeige ich an, dass ich Mittwochs und Sonnabends Nachmittags in jeder Woche, von 4 bis 6 Uhr an, junge Leute, die schon den Anfang in der französischen Sprache gemacht haben, und die sich durch Uebung im sprechen vervollkommnen wollen, noch ferner unterrichten werde. Die andern Tage werde ich meine Stunden sowohl in der Stadt, als bei mir fortsetzen. Meine Wohnung ist bei dem Schneidermeister Rautenberg, hinter dem Universitäts-Gebäude.

A. Croupier,
franz. Sprachlehrer. 2

Einem Boten vom Lande sind folgende Sachen, welche in weisse Leinewand gewickelt waren, verlohren gegangen oder gestohlen worden: ein schwarztuchener Frack, eine schwarzseidene Weste, zwei Paar schwarztuchene Untrkleeider, ein grautuchener Ueberrock, ein seidener Predigermantel und einige Mannswäsche. Der ehrliche Finder und Ueberlieferer dieser Sachen oder derjenige, der den Dieb anzeigt, so daß dieser zur Rechenschaft gezogen werden kann, erhält 25 Rubel B. A., und meldet sich bei dem Herrn Pastor Moritz zu Dorpat. 2

Das im zweiten Stadttheile zwischen der Wohnung des Herrn Polizeymeister und Ritter von Gessinsky und dem Hause des Drechslermeisters Hrn. Muhlberg belegene, mir gehörige Haus, welches vier Wohnungen enthält, und wobei sich ein in diesem Sommer ganz neu erbautes Nebengebäude mit allen Bequemlichkeiten befindet, ist vom 1sten October an, entweder in ganzem oder theilweise zu vermiethen, und können alle diese Wohnungen ihrer zweckmäßigen und bequemen Einrichtung wegen, ganz besonders empfohlen werden. Ferner ist die bei meinem Hause am Markt belegene Wohnung auf dem Hofe nebst eigener Küche und separaten Keller gleichfalls vom 1sten October ab, zur Miethe zu haben. Das Nähere erfahren die resp. Miethliebhaber bei mir Unterzeichneten. Dorpat, am 26. Septbr. 1817.

Joachim Wigand. 1

Im botanischen Garten sind junge Wallnussbäume, das Stück 2 Rubel, zu haben. 1

Eine junge, in der Erziehung gut gerathene Person, bürgerlichen Standes, wünscht sich in einem guten Hause als Kammerjungfer zu engagiren. Zu erfragen ist sie in der Expedition dieser Zeitung. 1

Der Gold- und Silberarbeiter-Gehülfe Eggert, ist willens von hier zu reisen, und macht solches hiemittelst bekannt, damit diejenigen, welche eine rechtsgültige Forderung an ihn haben könnten, sich mit solcher bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung des baldigsten melden mögen.

Dorpat, den 3. Oct. 1817. 2

Angekommene Fremde.

Den 8. Oct. Der Hr. Baron Rosen, von Weingerw, Hr. v. Maydel, von Lustifer, der Hr. Capitain v. Scharenberg, die Frau v. Sternberg, vom Guthe Errinall, und die Frau v. Scharenberg, vom Guthe Wennefer, logiren sämmtlich bei der Wittwe Clare. — Der Kaufmann Hr. Sutthoff, von Narva, logirt bei Baumgarten.

Dorpt'sche Zei-tung.

Nro. 82. Sonntag, den 14ten October 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Krestzy, vom 26. September.

Gestern Nachmittag um 3 Uhr ward diese Stadt beglückt durch die Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth Alexejewna. Ihre Kaiserl. Majestät geruheten Mittagstafel zu halten im Hause Fuhrmanns Rybitschew, dem Sie eine goldene Uhr verliehen, und darauf in erwünschtem Wohlseyn die Reise auf der Straße nach Waldai fortsetzen.

Waldai, vom 27. September.

Gestern Abend nach 9 Uhr trafen Ihre Kaiserl. Majestät die Frau und Kaiserin Maria Feodorowna hier ein, und setzten heute früh um 6 Uhr von hier die weitere Reise fort nach Moskau. Bei Ihrer Abreise verlieh die Allerdurchlauchtigste Reisende dem Wirthe des Hauses, in welchem Sie Nachtlager zu halten geruhet hatte, dem Kaufmann Matuschkin eine goldene Uhr, und den auf der Wache gestandenen, dem Stabskapitain Charlamow eine goldene Tabatiere, den beiden Officieren jedem eine goldene Uhr, und den Gemeinen, so wie auch den Bauern, welche zur Erleuchtung der Straße von der Station Jasheldizk gebraucht worden waren, ein Geschenk an Gelde.

Torshok, vom 27. Sept.

Gestern um 11 Uhr Abends trafen Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth Alexejewna hier ein, und setzten heute früh um 8 Uhr die weitere Reise von hier fort. Das Fräulein Alexandra Suworow hatte die Ehre, Ihrer Kaiserl. Majestät Stickerei auf Kalenkor von ihrer eigenen Händearbeit zu überreichen, und von Ihrer Majestät ein brillantenes Fermoir zu erhalten.

Moskau, vom 30. September.

Heute Abend um 7 Uhr kamen Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst Nikolai Pawlowitsch und die Großfürstin Alexandra Feodorowna hier an. Wir erwarten jeden Augenblick die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers.

Alle hier von den beiden Routen, auf welchen die Allerdurchlauchtigsten Reisenden Ihren Weg fortzusetzen geruheten, eingegangene Nachrichten sind, Gottlob, günstig. Sowohl die aus Tarutino als aus St. Petersburg hier angekommenen, zum Gefolge gehörigen Personen, sind sehr

zufrieden mit dem Postwesen. Der Hr. General von der Artillerie Graf Araktschejew und mehrere HH. Generaladjutanten sind heute hier angekommen.

Berlin, vom 9. Oktober.

Se. Majestät der König haben unterm 27sten September eine Aufforderung erlassen an die Consistorien, Synoden und Superintendenturen, zur Vereinigung der beiden protestantischen Confessionen, zu Einer Kirche. Diese Aufforderung schließt mit den Worten: „Möchte der Zeitpunkt nicht mehr ferne seyn, wo unter Einem gemeinschaftlichen Hirten, Alles in Einem Glauben, in Einer Liebe und in Einer Hoffnung sich zu Einer Heerde bilden wird!" — Seit dem 2ten ist hier eine Synode versammelt.

Ein Gerücht sagt: der König habe den Kronprinzen zum Gouverneur des Großherzogthums Nieder-Rhein ernannt, und soll diese Provinz künftig ganz in der Art, wie das Fürstenthum Neufchatel, verwaltet werden. Dies dürfte unsern Finanzen sehr zuträglich seyn; denn, wenn gleich die Rheinischen Blätter versichert haben: daß das Großherzogthum Nieder-Rhein jährlich 12 Millionen Francs an Steuern zahle; so ist es doch Thatsache: daß diese Provinz der General-Staats-Casse bisher nicht nur keine Netto-Einnahme gewährt, sondern im Gegentheil noch Zuschüsse erhalten hat.

Aus Wien, vom 1. Oktober.

Der Kaiser hat allen seinen Unterthanen Evangelischen Glaubens, nicht nur in Wien sondern in allen seinen Staaten, erlaubt, das Jubelfest der Reformation feierlich zu begehen. Es ist darüber ein Consistorial-Erlaß erschienen.

Madrid, den 16. September.

Am 14ten dieses, sagt unsere Hofzeitung, ist Ihre Majestät die Königin zum erstenmale seit ihrer Niederkunft wieder ausgegangen. Dieses Ereigniß war sehr feierlich. Alle Personen des Hofes wohnten dieser Ceremonie bei. Eine zahllose Menge hatte die Gänge des Pallastes angefüllt und brach bei dem Erscheinen der geliebten Königin, die ihr Kind selbst am Busen trug, in die lebhaftesten Freudensbezeugungen aus. Nachdem der König und die Königin an dem Fuße des Altars dem Allmächtigen ihren Dank für die Erhörung ihrer Wünsche dargebracht hatten, begaben sie sich auf den Prado, um sich dem Volke zu zeigen, das vorzüglich durch die mütterliche Zärtlichkeit gerührt wurde, mit welcher die Königin fortwährend die Infantin in ihren Armen behielt.

Aus Brüssel, vom 5. October.

Von der Französ. Gränze wird gemeldet, daß an verschiedenen Orten wegen der Getreidetheurung Unruhen vorgefallen sind. Zu Winopbergen hatten sich gegen 1500 Menschen auf dem Markte versammelt. Verschiedene Kornhändler wurden gemißhandelt. Die Gensd'armerie wollte die Ordnung herstellen, ward aber insultirt und entwaffnet. Linientruppen aus Dünkirchen stellten endlich die Ruhe wieder her. Auch in andern Plätzen von Französ. Flandern haben Unordnungen statt befunden. An einem Orte ward ein Kornhändler in eine leere Mehltonne gesteckt und auf den Straßen so jämmerlich in denselben herum gerollt, daß er, stark verwundet, dem Himmel dankte, mit dem Leben davon zu kommen.

Die Kosten des neuen Königl. Schlosses, welches hier angelegt wird, werden gegen 4 Mill. Gulden betragen.

Brüssel, den 3. Oktober.

Folgendes ist der jetzige Bestand des rechten Flügels der Besatzungsarmee, der sich von der Maas bis zur Nordsee ausdehnt: Russen 23,400 Mann, mit Inbegriff aller Angestellten; Engländer 22,200 Mann, wovon jetzt nur circa 20,000 Mann Militairpersonen; Dänen, Sachsen und Hannoveraner, zusammen 12,000 Mann, mit Inbegriff aller Angestellten. Jedes Regiment hat zwei gut bespannte Feldstücke und ausserdem einen ansehnlichen Reserve-Artilleriepark, und das brittische Korps noch überdem eine zahlreiche leichte Artillerie. Der Russische Befehlshaber hat in den Provinzen seines Kantonnements die Lieferung einer bedeutenden Anzahl von Equipirungs-Gegenständen gefordert.

Rom, den 17. Sept.

Die Italienischen Mönche der Mission von Fernambuc haben sich bei der neulichen Empörung dieser Capitaine sehr viele Verdienste um die Wiederherstellung der Ruhe erworben. Sie verließen bei dem ersten Ausbruche der Unruhen die empörte Stadt, zerstreuten sich auf dem Lande, forderten allenthalben zum Gehorsam und zur Anhänglichkeit an den rechtmäßen Fürsten auf, und suchten so das Umsichgreifen der Empörung zu verhindern.

Schreiben aus Paris, vom 3. Oct.

Bei dem hiesigen Aßisen-Gericht wird jetzt der Prozeß der sogenannten Gesellschaft der schwarzen Stecknadeln verhandelt. Das Urtheil wird schon dieser Tage erfolgen. Bekanntlich hatte der Lieutenant Monnier das Complott entdeckt und war wegen einer andern Verschwörung begnadigt worden. Gedachtes Complott, welches so klein im Entstehen war, wollte nichts Geringeres als die jetzige Regierung über den Haufen werfen und eine fremde Macht mit in ihr Interesse ziehen! Unter den Theilnehmern an dem chimärischen Anschlage befand sich auch ein gewisser Crouset, Mitglied der Kammer der Representanten im Jahre 1815.

Paris, den 30. September.

Nach der Zeitung von Rouen ist der angebliche Ludwig der siebzehnte zu Vezins im Departement Maine und Loire 1784 geboren, der Sohn eines Schuhflikkers, und heißt Mathurin Bruneau. Nach dem Tode der Eltern nahm die Schwester des Vaters den damals siebenjährigen Knaben zu sich; weil er aber nichts Gutes thun, und besonders nicht arbeiten wollte, ließ sie ihn im 11ten Jahre laufen, und er fing seitdem an sich eine vornehme Geburt beizulegen; nannte sich erst Baron Vezins, und trat im Oktober 1813 als Karl von Navarra im Maine- und Loire-Departement auf. Seine, und seiner Helfershelfer Betrügereien werden vollkommen aufgedeckt werden. Seine Miene und sein ganzes Betragen soll äusserst plump seyn, so daß man sich sehr wundern muß, wie er wirklich Leute mit seinem Vorgeben täuschen können.

Hier ist ein vornehmer Marokkaner eingetroffen, der eine Reise durch Europa zu machen gedenkt, um sich von dem Zustande der Kultur dieses Welttheils zu unterrichten.

London, vom 30. September.

Der Herzog von York, Ober-Commandeur der Landmacht, hat sich in einer neuerlich erlassenen Verordnung auf das bestimmteste gegen die Stockschläge und andere körperliche Strafen im Militair erklärt. Das kräftige Mittel für die Offiziere, die Zucht, den Gehorsam und die Moralität bei den Truppen zu befördern, sey der Umgang des Offiziers mit dem Soldaten, die Theilnahme an seinem Wohl und vorzüglich das gute Beispiel. Fehler müßen nicht bestraft, sondern verhindert werden. — Ein Theil der Armee soll mit dieser Verordnung unzufrieden seyn, von Seiten des ältern Theils der Offiziere findet sie aber großen Beifall.

Schreiben aus London, vom 30. Sept.

Wir vernehmen, daß es nunmehr unter Authorität angezeigt worden, daß jeder Brittische Officier, welcher in die Dienste der Spanischen Insurgenten tritt, auf der Liste der Officiers, welche halben Sold erhalten, ausgestrichen werden soll.

Ein schöner Transport von 22 Englischen Pferden, für den König von Preußen bestimmt, wird jetzt zu Hull eingeschifft.

Der Barbier Auckland zu Newcastle wurde neulich von der dortigen Obrigkeit als Verletzer der Sabbaths-Ordnung zu 5 Shill. Strafe verurtheilt, weil er am Sonntage seine Profeßion als Barbier betrieben hatte.

Unsre Blätter enthalten jetzt das Recept gegen ansteckende Fieber, wofür der Doctor J. C Smith vom Parlement eine Belohnung von 5000 Pfund erhalten hat.

Von einem Insurgentenkaper sollen abermals 3 Portugiesische Indienfahrer genommen seyn.

Schreiben aus Stockholm vom 30. Sept.

Vom morgenden Tage an ist, laut der Königl. Verordnung vom 30sten April d. J., der Verkauf und der Genuß des Caffees in öffentlichen Wirthshäusern, so wie

bei Jahrmärkten und Auctionen, in ganz Schweden verboten. Aller Verbrauch von Champagner-, Burgunder-, Sekt-, Malvasier-, Cap- und Tockayer-Weinen, fremden Liqueurs oder Biersorten wird mit Schluß dieses Jahrs aufhören.

Vermischte Nachrichten.

Das Apollonikon, ein Instrument, welches die Gesammtwirkung vieler Instrumente hervorbringt, und bekanntlich von Flight und Robson unter dem Schutz und Wohlwollen des Prinz-Regenten erbaut ist, findet zu London großen Beifall. Es kostet 10,000 Pfd. Sterling. Die schönsten, reichsten Ouvertüren von Mozart und Cherubini werden durch dieses Instrument, wie von einem Orchester, mit der höchsten, bewundernswürdigsten Präcision ausgeführt. Sechs Personen müssen es spielen, um die ungeheure wundersame Wirkung hervor zu bringen. Es ist seit einigen Monaten in London ausgestellt, und der Ort, wo es steht, ist der Sammelplatz der großen Welt. Man sagt, die Künstler, welche es erfanden, wären jetzt beschäftigt, das Apollonikon zu vielen Symphonien von Händel, Mozart, Haydn und Cherubini einzurichten, und man würde Winter-Concerte damit geben.

Durch einen vom Kaiser genehmigten Consistorial-Erlaß an alle protestantische Gemeinden des Oestreichischen Kaiserthums, ist das am 13ten October zu feiernde Toleranz-Fest mit dem Jubel-Feste der Reformation verbunden, und da der 31ste October ein Wochentag ist, auf den 2ten November verlegt worden. Zu den dabei vorgeschriebenen Feyerlichkeiten gehört auch ein Examen der Schul-Jugend in den Religionslehren und ein feierliches Absingen des Liedes: „Allein Gott in der Höh sey Ehr!" — (Die huldvolle Aufmerksamkeit, welche so viele katholische Regierungen der feierlichen Feier eines Tages schenken, an welchem die stärksten Sachen, die noch gegen die Autorität des Römischen Stuhles gesagt sind, von einem Privatmanne publicirt wurden, ist eigentlich eine viel merkwürdigere Erscheinung, als die Verbindung der protestantischen Confessionen. Die Leichtigkeit, mit welcher die letztere an so vielen Orten Statt findet, wird mancher auf eine große Gleichgültigkeit über gewisse Dinge schließen. Gewiß ists, daß von fünfhundert Protestanten in der Regel kaum Einer weiß, worin die Augsburgische Confession von der Helvetischen verschieden ist.)

In Amsterdam und Antwerpen soll noch für 60 Millionen Gulden Getraide in den Speichern liegen; fünf Sechstheile der Einwohner der Niederlande aber sollen Noth daran leiden.

Eine Deputation von der Genfer Geistlichkeit hat beim Staatsrath von Genf um die Erlaubniß nachgesucht, gegen die Puritaner und andere Dessidenten, welche den Frieden der Kirche stören, predigen und schreiben zu dürfen. Das Gesuch ist aus bewegenden Gründen abgeschlagen worden.

Am 30sten September wollte der Mechaniker Bodmer zu Konstanz sein Dampfschiff vom Stapel laufen lassen. Es soll die Größe einer Corvette von 20 Kanonen haben.

Berlin. Das große Kirchenfest — der Jubeltag der Reformation — welches in Wien, noch vor 100 Jahren, nur noch im Verborgenen gleichsam, in den Kapellen der dänischen und schwedischen Gesandschaft gefeiert werden durfte, so daß sich die damals dort lebenden Protestanten auf Umwegen einzeln dahin begaben, damit ihr Bekenntniß zum evangelischen Glauben nicht bemerkt werde, wird in diesem Jahre auch zu Wien und in allen protestantischen Kirchen des österreichischen Kaiserreichs feierlich begangen werden.

Türkische Logik. Dr. Clarke erzählt folgenden Vorfall, der sich während seines Aufenthalts auf der Insel Cos zutrug. Ein junger Mann, der in ein Mädchen sehr verliebt war, aber von der Schönen nicht erhört wurde, vergiftete sich. Die Türkische Polizei verhaftete den Vater des Mädchens, und erklärte ihn des Mordes für schuldig. „Wenn der Angeklagte (so schlossen die Richter ganz ernsthaft) keine Tochter gehabt hätte, so hätte sich der Verstorbene nicht verlieben können, folglich hätte er keinen Korb bekommen, folglich würde er nicht Gift genommen haben, folglich nicht gestorben seyn; — allein der Angeklagte hatte eine Tochter, der Verstorbene verliebte sich in sie, folglich ꝛc. Der Angeklagte mußte 80 Piaster bezahlen, um sich zu befreien.

St. Petersburg. — Neu erfundener, in allen Beziehungen sehr vortheilhafter Kitt zum Verkleben der Winterramen in den Fenstern.

Bekanntlich werden, um die Zimmer zur Winterszeit warm zu erhalten, die Winterramen in den Fenstern mit Hanf oder Werrich verkalfatert, und dann mit Papier verklebt; oder man verschmiert sie auch mit Alabaster oder mit ordinairem, von Kreide und Hanföhl verfertigten Glaserkitt. Dies Verkalfatern, Verkleben und Verschmieren hat folgende Mängel: 1) Bei aller Vorsicht, die man beim Kalfatern anwendet, werden die Kanten der Ramen beschädigt und oft zersplittert: 2) der Hanf und Werrich, welche die Feuchtigkeit in sich ziehen, theilen sie dem Holze mit, welches davon anschwillt, die Ramen selbst werfen sich und die Fensterscheiben springen: 3) der zum Verkleben der Ramen mit Papier aus Mehl bereitete Kleister wird von der geringsten Feuchtigkeit in den Zimmern feucht, das Papier wird stockig und fault, weicht unten an den Ramen ganz los, und läßt während der Fröste die Kälte, und während des Thauwetters das Wasser frei durch in die Zimmer; 4) der gewöhnliche Glaserkitt, der zum Verkitten der Fensterscheiben gebraucht wird, erhärtet stark, und läßt sich deswegen, beim Ausnehmen der Winterramen im Frühling, nur mit Mühe und sogar mit Beschädigung der Farbe und des Holzes losmachen; 5) das Kalfatern und Verkleben der Fenster mit den oben erwähnten Mitteln ist, wegen der Theurung der Materialien und Arbeiter, jetzt ziemlich kostspielig. — Zur Abwendung aller dieser Mängel ist der Kaiserlichen freien ökonomischen Gesellschaft von ihrem Korrespondenten, dem Hrn. Hofrath Korbelezkji, eine neue Art von Kitt in Kugeln, den er aus zerstoßener und gesiebter Kreide und Lichttalg verfertigt und der eine gehörige Dicke hat, eingesandt worden. Bei Verschmierung der Winterramen mit diesem Kitt, braucht man, nach seiner durch vierjährige Erfahrung bestätigten Versicherung, die Nitzen nicht zu verkalfatern, und nur die ganz großen werden leicht mit Werrig verstopft, indem dieser Kitt sich fest, egal und rein anlegt, mäßig erhärtet, nicht abweicht, und sich beim Ausnehmen der Winterramen im Frühjahr mit einem stumpfen Messer leicht ablösen läßt; auch kann er, wenn er in einem Klumpen zusammen geklebt wird, den ganzen Sommer hindurch, ohne daß er im geringsten verdirbt und ohne Abgang, aufbewahrt werden, und kann zum Gebrauch im folgenden Herbst tauglich seyn. Die ökonomische Gesellschaft hat, nach angestellter Prüfung dieses Kitts, denselben wirklich seiner Bestimmung entsprechend gefunden. Die beste Proportion der Bestandtheile dieses Kitts ist, wenn man zu einem Pfunde Kreide ein halb Pfund Oehl nimmt, daß dieser Kitt zum Gebrauch basser als alle übrige Verschmierungen, Verklebungen und Verkalfaterungen befunden worden, dabei weit wohlfeiler als die übrigen ist, und daß bei der Bereitung desselben reiner ausgeschmolzener Talg genommen und derselbe, ohne ihn wieder umzuschmelzen, mit der Kreide gut durchgeknetet werden muß, indem dann der Kitt weit weisser wird, als wenn man ihn mit abermals umgeschmolzenen Talg bereitet.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Die Ausbeute bei den neuerlichen Nachgrabungen bei Pompeji fiel sehr reichlich an bronzenen Monumenten aus, die mehr oder minder gut erhalten sind. Unter andern befanden sich darunter ein sehr schöner Apollo stehend; und das Brustbild einer Frau, die, nach den Verzierungen zu schliessen, von den Meisten für die Diana gehalten wird.

Anzeigen.

In die medicinische Abtheilung des klinischen Instituts können nunmehro ebenfalls Kranke aufgenommen und

unentgeldlich behandelt werden, jedoch nur Wenige, wegen Unzulänglichkeit des Fonds. Dorpat, den 3ten Oct. 1817.

Deutsch,
d. z. Direktor. 1

In die Entbindungsanstalt werden wie bisher Schwangere aufgenommen, nur müssen sie sich, um Platz zu finden, nicht zu spät melden.

Dorpat, den 3ten Oct. 1817.

Deutsch,
Direktor. 1

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Daß der Termin zur Verlooſung des v. Friſchſchen Hauſes in Dorpat auf den 25ſten Januar 1818 anberaumt worden iſt, und daß etwanige Liebhaber bis gegen das Ende des December-Monats d. J., bei den im Avertiſſement vom 20ſten März d. J. genannten Herrn Collecteurs, ſich zur Ausnahme der noch übrigen Looſe melden können, wird hierdurch von dem Kaiſerl. Univerſitäts-Gerichte bekannt gemacht.

Dorpat, den 12ten October 1817.

Ad Mandatum.
Witte, Notarius. 3

Auf Befehl Seiner Kaiſerlichen Majeſtät, des Selbſtherrſchers aller Reußen, ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeiſter und Rath der Kaiſerlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wiſſen, welchergeſtalt der hieſige Bürger und Kaufmann, und Herr Aeltermann Ernſt Bernhard Schultz, das allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 52. auf Stadts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus ſamt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit der zeitherigen Eigenthümerinn, Fräulein Ulrica Johanna von Tolſtein, am 4. September 1810 abgeſchloſſenen und am 3. September 1817 bei Em. Erl. Kaiſerl. Lieſl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts für die Summe von 3000 Rub. Bco. Aſſ. käuflich an ſich gebracht, und über dieſen Kauf zu ſeiner Sicherheit um ein geſetzliches publicum proclama nachgeſuchet, auch mittelſt Reſolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus und Appertinentien rechtsgültige Anſprüche haben oder wider den geſchloſſenen Kauf-Contract zu Rechtbeſtändige Einwendungen machen zu können vermeinen, ſich damit in geſetzlicher Art binnen einem Jahre und ſechs Wochen a dato hujus proclamatis, und alſo ſpäteſtens am 20. November des 1818ten Jahres, bei dieſem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieſer peremtoriſchen Friſt niemand mit etwanigen Anſprüchen weiter gehört, ſondern die mehrbeſagten Immobilia, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, dem Käufer, hieſigen Bürger und Kaufmann, und Herrn Aeltermann Ernſt Bernhard Schultz, als ſein wahres Eigenthum aufgetragen werden ſollen. V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 10. Octbr 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiſerl. Stadt Dorpat.

Bürgermeiſter Fr. Akerman.
Oberſekret. A. Schmalzen. 3

Von Einem Kaiſerlichen Dörptſchen Ordnungsgericht wird desmittelſt bekannt gemacht, daß der Krüger des, fünf Werſt von hier an der Pleskowſchen Straße belegenen Terbantſchen Kruges, Namens Hohmann hieſelbſt angezeigt: es habe ſich am 30ſten Septbr. c. bei ihm eine dunkle Fuchsſtute mit weiſſem Fleck vor der Stirne eingefunden, deren Eigenthümer er bisher, aller angewandten Mühe ungeachtet, nicht habe ausfindig machen können. Dieſer wird daher hiemit aufgefordert, das Pferd nach hieſelbſt geführtem Beweiſe ſeines Eigenthums-Rechts, ſofort und ſpäteſtens binnen drei Wochen a dato in Empfang zu nehmen, widrigenfalls elapso termino daſſelbe von dieſem Kaiſerl. Ordnungs-Gericht öffentlich verkauft werden wird. Dorpat, den 5ten Octbr. 1817.

Baron Bielsky Aduncl.
F. Groſſenbach, Notär. 1

Auf Befehl Seiner Kaiſerlichen Majeſtät, des Selbſtherrſchers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeiſter und Rath der Kaiſerl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wiſſen, welchergeſtalt der Herr Hofrath und Profeſſor, Dr. Johann Moier das allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 85 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus ſamt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem Eigenthümer, hieſigen Herrn Rathsherrn Wilhelm Barnikel, am 16. May 1816 abgeſchloſſenen und am 19. July 1817 bei Em. Erl. Kaiſerl. Lieſl. Hofgerichte gehörig corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, auf 10 nach einanderfolgende Jahre für die Summe von 18,000 Rub. in Bco. Aſſ. pfandweiſe acquiriret, und über dieſe Pfändung und eventuellen Kauf zu ſeiner Sicherheit um ein geſetzliches publicum proclama nachgeſucht, auch mittelſt Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus und Appertinentien ſamt dazu gehörigen Erbgrund, oder wider die geſchehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derſelben, rechtsgültige Anſprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, ſich damit in geſetzlicher Art binnen einem Jahre und ſechs Wochen a dato, und alſo ſpäteſtens am 2. Novbr. des 1818ten Jahres, bei dieſem Rathe zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieſer peremtoriſchen Friſt, niemand mit etwanigen Anſprüchen weiter gehört, ſondern dem Herrn Hofrath und Profeſſor Dr. Johann Moier der ungeſtöhrte Pfandbeſitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugeſichert werden ſoll.

V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 21. September 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiſerl. Stadt Dorpat.

Bürgermeiſter Fr. Akerman.
Oberſecretär A. Schmalzen. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiſerlichen Polizei-Verwaltung hieſelbſt.

Sonnabend, den 27ſten October d. J., wird im Locale der Bürgermuſſe zum Beſten des Oeconomen, Masquerade ſein, zu welcher die Billette bei ihm zu löſen ſind.

Dorpat, den 12. Octbr. 1817. 3

Eine Wohnung von 3 Zimmern, ſo wie auch eine Erkerwohnung, iſt bei mir zu vermiethen, und ſogleich zu beziehen.

Frimo, Sattlermeiſter,
an der Steinſtraße. 3

Es ſind neuerlichſt zwiſchen dem 4. und 6ten d. M. aus einem offenem Zimmer zwei feine Engliſche Raſier-Meſſer (in einem ſchwarzen Futteral befindlich, beide mit einem Stempel verſehen und an beide der Stiel von ſchwarzem Horn, in gereifter Façon) diebiſcher Weiſe entwendet worden. Wer dieſelben ihren rechtmäßigen Beſitzer für eine Belohnung von 10 Rub. wieder verſchaffen kann und will, beliebe ſich zu dieſem Behuf an die hieſige Polizei zu wenden.

Dorpat, den 12. Octbr. 1817. 3

Ein noch wohl conditionirter ſtarker Reiſe-Wagen wird hiermit für einen billigen Preis zum Verkauf angeboten. Das Nähere davon erfährt man in der Expedition dieſer Zeitung. 3

Ein Piano-Forte im beſten Zuſtande von 5 1/2 Octav., ſteht zum Verkauf; und kann täglich Nachmittags von 2 — 5 Uhr, bei dem Herrn Luetten, wohnhaft im Hauſe des Hrn. Kupferſchmiedt Berg, von Käufern in Augenſchein genommen werden. 3

Denjenigen, welche etwa Forderungen an die academ. Muſſe haben, wird hiedurch angezeigt, daſs ſie ſich noch vor den 20ſten d. M., an den Secretairen mit ſelbigen zu wenden haben, um die Zahlung zu erhalten.

Die Direction
der academ. Muſſe.

Bei mir ſind ſo eben angekommen und billigen Preiſes zu haben: vorzüglich gute friſche Aſtrachanſche Weintrauben und die beſte Sorte Moskowiſches Mehl.

Schamajew. 2

Im Lindſtrömſchen Hauſe am großen Markt, ſind 2 geräumige Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten, als: Küche, Keller, Kiete, Stallraum und Wagenremiſe ꝛc. ꝛc. zu vermiethen, und ſogleich zu beziehen. Auſſerdem iſt daſelbſt auch ein Abſteige-Quartier jährlich zu haben. Die Bedingungen erfährt man in demſelben Hauſe bei

Collegien-Secretair Bader. 2

Vorzüglich ſchöne Harlemer Blumenzwiebeln, die in 11 Tagen von Amſterdam angekommen, ſind zu haben im botaniſchen Magazin bei Georg Friedr. Holst, in Riga. Gefällige Aufträge werden entgegen genommen, in Dorpat bei dem Kaufmann Hrn. Berner, in deſſen Bude am Markt. 1

Einem Boten vom Lande ſind folgende Sachen, welche in weiſſe Leinewand gewickelt waren verlohren gegangen oder geſtohlen worden: ein ſchwarztuchener Frack, eine ſchwarzſeidene

Weste, zwei Paar schwarzkuchene Untrkleeider, ein grauluchener Ueberrock, ein seidener Predigermankel und einige Mannswäsche. Der ehrliche Finder und Ueberlieferer dieser Sachen oder derjenige, der den Dieb anzeigt, so daß dieser zur Rechenschaft gezogen werden kann, erhält 25 Rubel B. A., und meldet sich bei dem Herrn Pastor Moritz zu Dorpat. 1

Einige hundert Ellen weißer und grauer 6/4 breiter Wattmain ist käuflich zu haben im v. Rennenkampfschen Hause, beim Rathhause, in der obern Etage. 1

Bei mir sind wiederum folgende Fahrzeuge für billige Preise zu haben, als: eine neue sehr moderne Moskowische Droschke, ein sehr gut gearbeiteter neumodischer Korbwagen, ein neuer Phaethon und mehrere Droschken aller Art.

Schmiedemeister Becker,
an der St. Petersb. Straße. 1

Obgleich ich schon einige Pensionaire habe, so mache ich öffentlich bekannt, daß ich noch einige wünsche, und diejenigen, die mir anvertraut sind, haben außer einer guten Verpflegung, noch eine tägliche französische Privatstunde und eine immerwährende Uebung im Franz. zu fordern. Das Honorar ist 500 Rbl. fürs ganze Jahr. Ausserdem zeige ich an, daß ich Mittwochs und Sonnabends Nachmittags in jeder Woche, von 4 bis 6 Uhr an, junge Leute, die schon den Anfang in der französischen Sprache gemacht haben, und die sich durch Uebung im sprechen vervollkommnen wollen, noch ferner unterrichten werde. Die andern Tage werde ich meine Stunden sowohl in der Stadt, als bei mir fortsetzen. Meine Wohnung ist bei dem Schneidermeister Rautenberg, hinter dem Universitäts-Gebäude.

A. Croupier,
franz. Sprachlehrer. 1

Aus einem Hause in der Stadt ist am 23sten September d. J. ein silberner Eßlöffel entwandt worden, welcher mit den Buchstaben C. N. bezeichnet ist. Wer ihn habhaft wird, wird gebeten, solchen, gegen Erstattung aller Unkosten, in der Expedition dieser Zeitung gefälligst abzugeben. 1

Ich habe eine Wohnung von zwei Zimmern, nebst Küche, am Markt gelegen, zu vermiethen, welche gleich zu beziehen ist. Auch sind bei mir verschiedene Sorten Gemüse-Gewächse, insbesondre sehr gute auf trockenem Lande gezogene Kartoffeln, käuflich zu haben. T. Chorey. 1

Bei mir, in meiner Wohnung, sind mehrere Sorten Sommer und Winter-Aepfel für billige Preise lofweise zu haben.

Verwittwete Pleschanoff 1

Der Gold- und Silberarbeiter-Gehülfe Egbert, ist willens von hier zu reisen, und macht solches hiemittelst bekannt, damit diejenigen, welche eine rechtsgültige Forderung an ihn haben könnten, sich mit solcher bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung des baldigsten melden mögen.

Dorpat den 3. Oct. 1817. 1

Angekommene Fremde.

Den 12. Oct. Der Hr. Obristlieuten. v. Baggehufwut, aus dem Revalschen, logirt bei Richter. — Der Hr. Maj. Schemiott, von Mohilew, logirt bei Baumgarten. — Hr. Baron v. Wolf, von Laitzen, und Hr. Titul. Rath v. Bohm, von Fellin, logiren bei Baumgarten.

Die Zahl der angekommenen Schiffe in Riga ist 1724; der ausgegangenen 1564.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold			
1 Rubel Silber - - -	3	81 —	—
Im Durch. in v. Woche	3	84 —	—
1 neuer holl. Duk. -	10	67 —	—
1 neuer holl. Rth. - -	4	95 —	—
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	84 —	—

Brandweinspreis.

1 Fas Brandwein halb Brand am Thor 45 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 55 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 85 Kopek. neue.
— — — — 10 — 60 — alte.
Agio auf Silber 2 Rubel 85 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:
Backerwaitzen, nach Qualität

	die Last	500	Rbl. B.N.	à	480
Waizen -	—	400	— —	à	
Bäckerroggen	—	330	— —	à	
Roggen -	—	—	— —	à	
Gerste -	—	—	— —	à	
Grobe Gerste	—	—	— —	à	
Haber, nach Qualität		110	— —	à	
Malz, nach Qualität		200	— —	à	
Grobes Malz	—	280	— —	à	270
Branntwein, nach Qualität					
das Fas - -		48	— —	à	46

Dörptsche Zeitung.

Nro. 83. Mittwoch, den 17ten October 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 10. Oktober.

Wir theilen hier den Allerhöchsten Ukas mit, ertheilt der Kommission der geistlichen Schulen am verwichenen 25. August.

"Da Wir das Uns von dem Geheimerath Fürsten Golizyn vorgelegte, und von Uns am 12ten dieses Augusts bestätigte Memorial der Kommission der geistlichen Schulen wegen Einstellung der alljährlichen Verabfolgung einer Summe von zwei Millionen Rubel aus der Reichs-Schatzkammer an dieselbe, die ihr durch Unsern Ukas vom 26. Junii des verwichenen 1808. Jahrs bestimmt worden, als einen neuen Beweis derjenigen Großthaten anerkennen, in welchen die Gesellschaft der Mitglieder derselben sich bereits durch erhebliche Anstrengung zum Besten des Vaterlandes hervorgethan hat, wenden Wir Uns jetzt zu den Hauptwirkungen der Kommission, und ersehen, bei der Uebersicht derselben, mit Vergnügen die förderliche Erfüllung ihrer stets gründlichen Entwürfe. Die ungesäumte Eröffnung der Lehrbezirke, die Thätigkeit derselben in der Kraft der wahren, im Reiche bereits blühenden Aufklärung, die gewisse und vollkommen hinlängliche Unterhaltung des großen Wirkungskreises der Kommission während der ganzen Zeit ihres Bestandes, die bedeutenden Kapitalien, die der Kommission gegenwärtig zugehören, die von ihr in den verwichenen Jahren gemachten Darbringungen von fünf Millionen Rubel zur Unterstützung der öffentlichen Kasse im Jahre 18.2, endlich das gegenwärtige Opfer der Früchte ihrer weisen Verfügungen und ihrer einsichtsvollen, zur Quelle des Staats-Vermögens zurückgeführten Sparsamkeit, sind die wesentlichen, ihr gebührenden Rechte auf Unser besonders Kaiserliches Wohlwollen und Unsere Dankbarkeit, die sowohl den Mitgliedern der Kommission, als auch dem Direktor der Geschäfte derselben zu bezeigen Uns angenehm ist.

Alexander.

Moskau, vom 1. Okt.

Die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers und der Allerdurchlauchtigsten Familie in hiesiger Residenz hat die Einwohner derselben in ungewöhnliche Bewegung gebracht, die lebhaft von ihrem Entzücken zeugt. Noch fast in der Morgendämmerung des heutigen Tages fieng das

Volk an sich im Kreml zu versammeln, mit dem ungeduldigen Wunsche, den allgeliebten Monarchen zu sehen. Um 9 Uhr Morgens versammelten sich die Militair- und Civilbeamten und der Adel in großer Anzahl im Palais, und erwarteten den Allerhöchsten Zug in die Kathedrale, der um 11 Uhr begann. Se. Majestät der Kaiser mit Ihren Majestäten den Kaiserinnen, dem Großfürsten Nikolai Pawlowitsch, der Großfürstin Alexandra Feodorowna, und Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm von Preussen, geruheten in Begleitung vieler Beamten sich dorthin zu begeben. Sobald das Volk die Allerhöchste Familie erblickte, erfüllte es plötzlich die Luft mit seinem Hurrahgeschrei. Beim Eintritt in die Kathedrale zu Mariä Himmelfahrt, empfieng der Dirigirende der Moskowischen Metropolie, Se. Eminenz der Erzbischof Augustin, die Allerdurchlauchtigsten Besuchenden mit einer Biwillkommungsrede. Hierauf hörten Ihre Majestäten und Ihre Hoheiten die heil. Liturgie, nach welcher ein Dankgebet gehalten ward, und Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestäten die Kaiserinnen sich in die andern Kathedralen, wo Sie die heiligen Reliquien und die Heiligenbilder küßten, und Sich von dort wieder ins Palais begaben. Bei Gelegenheit dieser für die Einwohner der Residenz Moskau so erwünschten Ankunft der Allerhöchsten Familie wurden den ganzen Tag über bei allen Kirchen die Glocken geläutet, und Abends war die Stadt illuminirt.

Auf Tschernaja Gräs war befohlen, bei Annäherung zum Schlagbaum alle Fakeln auszulöschen, mit welchen, wegen der Finsterniß des Abends, der Reisezug, der auf der Straße ein außerordentlich majestätisches Gemälde darstellte, erleuchtet war. Se. Majestät der Kaiser waren schon einige Zeit vor der Ankunft Ihrer Majestäten der Kaiserinnen auf Tschernaja Gräs angekommen, wo Sie auch die Allerhöchsten Reisenden empfiengen. Das Posthaus dort war der ganzen Façade entlang mit einigen Reihen Lampen illuminirt, auch waren die Treppen stark, so wie alle Zimmer vortreflich erleuchtet und möblirt, und boten eine sehr angemessene innere Verzierung dar; mit einem Worte, der Inhaber des Gasthauses auf der Station Tschernaja Gräs hatte es an nichts fehlen lassen. — Se. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch nebst Ihrer Hoheit der Großfürstin Alexandra Feodorowna, dem Prinzen Wilhelm von Preussen und dem Gefolge, hatten auf den 30. September in diesem Hause Nachtlager gehalten, und dem Inhaber eine goldne Uhr verliehen, der Prinz aber ihm 150 Rubel geschenkt.

Pillau, den 3. October.

Capt. Zimmermann, vom Schiffe Iris, welcher am 1sten dieses zu Pillau angekommen, hat am 11ten v. M. auf der Wellbank in der Nordsee um die Mittagszeit zwei Falken gefangen, die jeder ein dünnes Brettchen mit Meßingdrath befestigt an den Füßen hatten, worauf mit Dinte die Worte: "Barton of London off the Texel Sept. 11th. D. S. Greenwell 1817." geschrieben standen. Beide Brettchen waren also an dem nämlichen Tage beschrieben worden, an welchem die Falken eingefangen worden, die demnach, da Capt. Greenwell sie Angesichts des Texels hatte fliegen lassen, in einigen Stunden eine Strecke von 20 Deutschen Meilen zurückgelegt hatten.

Aus dem Brandenburgischen, vom 7. October.

Der Professor Gubitz zu Berlin hat für den König von Haiti eine Anzahl von Platten, das Wappen des Königs und andere Gegenstände betreffend, auf eine vortreffliche Art verfertigt, welche nächstens nach Haiti abgehen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 11. Oct.

Schon seit einigen Tagen reiseten von Berlin viele Individuen aus den gebildeten Ständen nach Sachsen, um das durch öffentliche Blätter bekannt gemachte von einigen Universitäten beabsichtigte Reformationsfest am 18ten October auf der Wartburg mitzufeiern.

Schreiben aus Minden, vom 10. Oct.

Wegen der October-Feier hat die Königl. Regierung folgendes Circulair an die Herren Landräthe der Kreise Minden, Herford, Bielefeld, Paderborn, Höxter ꝛc. erlassen.

Ew. ꝛc. werden bei dem nahe wieder heranrückenden Gedächtnißtage der Leipziger Völkerschlacht unstreitig bereits aus eigenem Antriebe darauf Bedacht genommen haben, dem Volkswunsche, des auf würdige und fröhliche Feier dieses größten vaterländischen Tages gerichtet, wie überall wol in dieser so Deutschen Provinz vorauszusetzen dürfen, freundlich und fördernd entgegen zu kommen. Unsre dahin gehörige Ansichten haben wir in unserm vorjährigen Amtsblatte ausgesprochen, und wünschen, daß Ew. ꝛc. dieses und jedes zukünftige Jahr im Sinne derselben verfahren wollen.

Aus Hanau, vom 5. Oktober.

Der Besuch des Churfürsten von Hessen in Darmstadt ist dem dortigen Hofe, nach einer Trennung von einigen zwanzig Jahren, höchst erfreulich gewesen, und wird durch den Erbgroßherzog und den Prinzen Emil ungesäumt in Kassel erwiedert werden. Die im Gefolge des Churfürsten und Churprinzen befindlichen Kavaliers, und auch der Geh. Rath von Karlshausen haben den Hessendarmstädtschen Haus-Orden erhalten. Während der Anwesenheit Sr. K. H. in Hanau hatte sich auch der Graf von Gottorp daselbst eingefunden.

Vom Main, vom 6. Oktober.

Am 2. hat die baiersche Prinzessin Auguste, Gemahlin des Prinzen Eugen (Beauharnois) einen Prinzen gebohren.

Nach der neuen Landsturm-Ordnung Frankfurts sind die Juden von Offizier- und Unteroffizierstellen ausgeschlossen.

Schreiben aus Paris, vom 3. Oct.

Zufolge unsrer Gesetze dürfen sich keine Frauen ohne besondere Erlaubniß auf Königl Fahrzeuge einschiffen. Als der Capitain Freycinet neulich auf der Corvette Uranie von Toulon abgieng, um eine Reise um die Welt zu machen, war seine Gattin, die ihn bis an den Ort der Einschiffung begleitet hatte, bald nach derselben auf einmal verschwunden, und, wie man erfährt, ist sie als Mannsperson verkleidet ihrem Gatten gleich am Tage des Abseegelns nachgefahren.

Man hat hier scherzweise den Vorschlag gethan, die Gelehrten in eine Zunft zu bringen. Wie ehemals der Schuster und Schneider, soll der Gelehrte sein Meisterstück aufweisen; einen Quartband, wenn es Prosa, und wenigstens einen Duodezband, wenn es Verse sind; nur müssen die angehängten Erklärungen nicht über ein Drittel des Werks ausmachen (ein Spott über die letzten Gedichte, wozu ein langer Commentar vom Verfasser geschrieben wird.) Wer kein Buch aufweisen kann, bleibt Gesell — sollte er auch Mitglied des Instituts seyn. — Es wird sehr angerathen, daß die Zunft den heil. Modestus zu ihrem Schutzpatron erwähle. Das Panier der Innung soll auf schwarzem Grunde eine silberne Feder und eine goldene Scheere (für die Journalisten) führen.

Im Indre-Departement ist ein gewisser Sadron wegen vier Testaments- ꝛc. Verfälschungen und fünf einzeln zu verschiedenen Zeiten ausgeführten Vergiftungen zum Tode verurtheit worden. Auch seine Kinder leitete er zu diesem Verbrechen an.

Der König hat einer großen Anzahl preussischer Offiezers, von dem in Frankreich stehenden Kontingent, Orden ertheilt.

Vom Vorgebürge der guten Hoffnung, vom 17. April.

Unser Gouverneur hat eine Reise gemacht, um den vielfältigen Räubereyen der Kaffern Einhalt zu thun. Am 2ten April hatte er mit dem Oberhaupte der Kaffern, Namens Gaika, eine Zusammenkunft, der sich auch aufs beste äußerte, und versprach, die Räuber mit dem Tode zu bestrafen, oder sie auch zur Entschädigung des Geraubten zu nöthigen.

Schreiben aus Copenhagen, vom 7. October.

Da Se. Maj. der König, auf Einladung Sr. Majestät, des Königs von Preußen, gleichfalls der von diesem Monarchen und Ihren Majestäten dem Kaiser von Rußland und dem Kaiser von Oesterreich unterm 26.

Sept. 1815 in Paris abgeschlossenen "Brüderlichen und Christlichen Allianz" beigetreten sind, so haben Se. Majestät der König von Preußen durch eine von Höchstdemselben unterschriebene Acte den Beitritt Sr. Maj. des Königs angenommen.

Schreiben aus Copenhagen, vom 11. Oct.

Unser Thorwaldsen zu Rom steht Canova zur Seite; über ihm in Poesie und Kraft, unter ihm in der Behandlung des Marmors. Er war es, der zuerst den wahren Werth des Basreliefs wieder erhob, besonders durch seinen Einzug Alexanders in Babylon. Dieses Meisterstück wird jetzt wol leider nie in Marmor ausgeführt werden. Es war für Bonaparte's Audienzsaal im Quirinal-Pallast bestimmt. Bettelini hat es nach Overbecks Zeichnung in Kupfer gestochen. Ein Amor, Besiger der Götter, ein treffliches Werk, und ein Adonis für den Kronprinzen von Bayern, sind jetzt unter Arbeit. Zwei seiner vorzüglichsten Grabmäler (für den jungen Bethmann und für Schellings Stieftochter) besitzt Deutschland. Sonst arbeitet er meistens für England. Als Mensch ist er einer von den wenigen, der keine Feinde haben kann.

Der Heeringsfang ist jetzt in unsern Gewässern sehr ergiebig; am Donnerstage lagen bei dem hiesigen Fischmarkt 20 Fischerböte mit Heeringen.

Schreiben aus London, vom 4. Oct.

Zu Birmingham sind zum Besten der Armen und Invaliden von mehr als 300 Freunden und Freundinnen der Tonkunst geistliche Concerte gegeben worden, die schon über 7000 Pf. St. eingetragen haben.

Die Einnahme unsrer Zölle wird dies Jahr weit beträchtlicher ausfallen, wie im vorigen Jahre.

Von unsern Schauspielern, die sich nach Amerika begeben hatten, sind Miß Moore, Miß Latimer und Herr Sanders bei einem schrecklichen Gewitter vom Blitze getödtet worden.

Schreiben von der Türkischen Gränze, vom 15. September.

Sichern Nachrichten aus Constantinopel zufolge, sind nunmehr die zwischen der Pforte und dem Rußischem Hofe statt gehabten Differenzen völlig ausgeglichen. So viel bis jetzt verlautet, hat die Pforte dem Begehren des Rußischen Hofes in Betreff einer kleinen Erweiterung der Gränzen an den Mündungen der Donau in so weit nachgegeben, daß, anstatt der Stipulirungen des Bucharester Friedens zufolge, der äußerste nördliche Arm der Donau-Ausflüsse die Gränze bildet, diese nunmehr bis zu dem nächsten zweiten, weiter südlich sich ergießenden Arm der Donau erweitert wird.

Constantinopel, den 8. September.

Vorgestern starb hier an den Folgen der Auszehrung die Sultane Validé, Mutter des Großherrn, und ward, den Muhamedanischen Gebräuchen zufolge, gleich am Tage ihres Ablebens beerdigt. Der Großvezier und alle hohe Kronbeamte folgten der Leichen-Prozeßion. Der Großherr hatte die Verstorbene aufs zärtlichste geliebt. Sie war ohngefähr 50 Jahre alt, und hatte als eine kluge, verständige Frau, sich nie in politische Angelegenheiten gemischt. Die Einkünfte, die sie besaß, und die jährlich gegen eine Million Piaster betrugen, fallen nun dem Schatz des Großherrn anheim.

Scherben aus Stockholm, vom 7. October.

Der heutige Tag, an welchem unser ehrwürdiger Monarch, König Carl XIII, seit 8½ Jahren Schwedens und seit 3 Jahren Norwegens nunmehr gemeinschaftlicher Herrscher, das 70ste Jahr seines Alters angefangen, ist durch viele größtentheils militairische Feierlichkeiten hier ausgezeichnet worden, welche Abends mit einem Scheingefecht und Feuerwerk, auf dem Strom vor dem Schlosse, wobei 1500 Raketen mit einemmale steigen sollen, fortgesetzt werden.

Vermischte Nachrichten.

In Bern hat der Mechanicus, Hr. Christian Schenk, die bereits aus öffentlichen Blättern bekannte Fahrmaschine des Hrn. v. Drais in Carlsruhe mit Erfolg nachgeahmt. Um mit dieser neuen Fahrmaschine (drückt sich die Europäische Zeitung in Bern aus) sich von der Stelle zu bewegen und mit ausserordentlicher Geschwindigkeit weite Strecken zurückzulegen, gehört nicht einmal so viel Uebung, als zur Erlernung des Schlittschuhlaufens erforderlich ist. Spazierfahrten und Reisen mit derselben müssen der Gesundheit zuträglicher seyn als das gewöhnliche Fahren und Reiten, indem die Bewegungen und Vortheile von beiden hier vereinigt sind. Zur Anwendung bei gymnastischen Uebungen und Turn-Anstalten, vornehmlich um den Körper die Fertigkeit zur Gleichgewichtshaltung zu verleihen, ist diese Maschine ganz vorzüglich zu empfehlen, welche auch im praktischen Leben von großer Wichtigkeit seyn könnte.

In dem Regierungsbezirk von Münster starb ein 80jähriger Greis an den Folgen der thätigen Mißhandlungen seiner eignen Dienstmagd. Die Thäterin ist verhaftet und erwartet ihren Lohn.

Zu Lüttich starb neulich ein Bettler. Man fand bei ihm ein Stück schwarz Brot, aber im Mantelsack sehr gute Kleider und 8000 Franken baar Geld, die er mitleidigen Seelen abgelockt hatte. Einer Bettlerin in London wollte man ihr Kind abnehmen, um es in einer Armen-Anstalt zu versorgen: sie lehnte es aber ab und bekannte, daß das Kind ihr jährlich 60 Pfund Sterl. einbringe.

Zu Lüttich lebte ein Altschuh-Trödler so kümmerlich, daß, als er, ein achtzigjähriger Greis, kürzlich am Sonntage einen Bissen Fleisch zu essen wünschte, seine Frau ihm diese Lüsternheit scharf verwies. Gleich nachher starb sie, und man fand unter ihren Plundern 12,000 Gulden baar Geld. Der unverhoffte Reiche zeigte sich seines Reichthums würdig; denn er schlich zum Polizeykommissair, und bat um ein Armen-Zeugniß, zum Erlaß von 4 Fr. Begräbnißkosten.

Noch bis ins 12te Jahrhundert trugen die Geistlichen Kleider von allen Farben; dann aber verbot Innocenz 3. grüne und gelbe Kleider. Im 14ten Jahrhundert war die graue Farbe bei ihnen vorzüglich beliebt. Luther erschien noch beim Gottesdienst in allerlei Kleidung. Auch nach dem Anfang der Reformation trug er noch die Augustiner Ordenstracht, und legte sie erst ab, um dem Aberglauben, der den Mönchskleidern besondere Kraft zuschrieb, keinen Vorschub zu thun. Zum erstenmal betrat er 1524 die Kanzel in einem braunen Rock, den ihm der Churfürst Friedrich von Sachsen geschenkt hatte; im Jahre 1529 mit einem schwarzen, ebenfalls ein Geschenk des Churfürsten Johann. Schwarz war damals die Hoffarbe, daher er sich Anfangs dagegen sträubte, und dem Churfürsten schrieb; "er halte den Rock für zu köstlich." Endlich ward die Farbe allgemeiner, wie auch Mantel und Kragen, welche aus Spanien zuerst bei den Höfen Sitte geworden war.

Von der Schweiz aus macht man darauf aufmerksam, daß das Reformations-Fest nicht mit dem der Augsburgischen Confession auf Einen Tag falle; daß Zwingli seine Reformations-Predigten am 1sten Januar 1517 angefangen habe. — !! —

Anzeige.

Erzählung des Russischen Flott-Capitains Rikord von seiner Fahrt nach den Japanischen Küsten in d. J. 1812 und 1813 ꝛc. Gedruckt auf Allerhöchsten Befehl. St. Petersburg 1816. A. d. R. übers. von dem Russ. Staatsrath und Ritter v. Kotzebue. Leipzig, 1817.

Die Ereignisse der Russischen Seefahrer an den Japanischen Küsten, seitdem der berühmte Krusenstern dort landete, bis zur Beendigung des hier erzählten Unternehmens, bilden eine so zusammenhängende Folge, daß sie fast als eine einzige Begebenheit betrachtet werden können. Früher, vor drei Jahrzehnden noch, würde sie das größeste Aufsehen gemacht, ganz Europa beschäftigt haben. In unserer, an merkwürdigen Begebenheiten so überreichen Zeit, unter der Regierung eines Monarchen, der die Jugendkraft seiner talentvollen Nation auf so vielfache Weise zum Großen zu befeuern und zu lenken weiß, reiht sie sich bedeutend aber gleichsam schweigend, der langen Reihe von Beweisen an, mit welcher wohlthätigen Aufmerksamkeit Alexander jede Aussicht benuze, den Wohlstand und Glanz Seines Reiches zu erhöhen. Die Nachwelt wird mehr von ihr sprechen, als ihr Zeitalter.

Bekanntlich wurde der Flott-Capitaine Golownin im Jahr 1811 von den Japanern in eine Festung gelockt, und dort, wegen einer ihm fremden Beleidigung gefangen genommen. Der unter ihm kommandirende Offizier kehrte mit dem Schiffe nach Kamtschatka zurück, um die Mittel zu seiner Befreiung zu suchen, und nachdem

er drei neue Reisen, schnell nach einander, nach Japan gemacht, glückte es ihm wirklich, seinen Freund und ehemaligen Befehlshaber, ins Vaterland zurück zu bringen. Die gewandte Entschlossenheit, die hellsehende Klugheit und der Edelmuth, womit er diese Angelegenheit führte, berechtigten ihn zu Bewunderung, — konnten denn aber freilich nicht der Gegenstand dieser literarischen Anzeige seyn. Das hingegen ist ihre Sache, anzuerkennen, daß Herr Capitain Rikord auch das Talent besitze, von seinen einsichtsvoll geführten Geschäften, auf eine anziehende und unterhaltende Weise Bericht zu erstatten. Seine Schilderungen sind lebhaft und doch anspruchlos, und seine Erzählung ist rasch und dennoch vollständig, — und dennoch von mäßigen Umständen frei. Das Buch liest sich so leicht, als wäre es nur zur Unterhaltung geschrieben. Daß es diesen Karakter auch im Deutschen hat, ist freilich ein Verdienst des Uebersetzers, der ihm auch in einer Einleitung eine Uebersicht der Begebenheiten Golownins beifügte, die für die meisten Leser eine willkommne, selbst nothwendige Zugabe ist.

(Zu haben in der Deubner-Treuyschen Buchhandlung, in Riga.)

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Daß der Termin zur Verloosung des v. Frischschen Hauses in Dorpat auf den 25sten Januar 1818 anberaumt worden ist, und daß etwanige Liebhaber bis gegen das Ende des December-Monats d. J., bei den im Avertissement vom 20sten März d. J. genannten Herrn Collecteurs, sich zur Ausnahme der noch übrigen Loose melden können, wird hierdurch von dem Kaiserl. Universitäts-Gerichte bekannt gemacht.

Dorpat, den 12ten October 1817.

Ad Mandatum
Witte, Notarius. 2

Da die, zum Nachlaß des verstorbenen hiesigen Bürgers und Kaufmanns Jahn Pabo gehörigen, allhier im 2ten Stadttheil auf Erbgrund belegenen hölzernen Wohnhäuser sub Nr. 179. 185 et 186, da der auf den 4ten Octbr. anberaumt gewesene Termin zum Ausbot fruchtlos gewesen, am 8ten Novbr. wiederholt zum Ausbot gestellt werden sollen; so wird solches von Em. Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiedurch bekannt gemacht und die etwanigen Kaufliebhaber aufgefordert, sich an gedachtem Tage Vormittags um 11 Uhr hieselbst in Es. Edlen Rathes Sessions-Zimmer einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren; wonächst nach geschehener Ausmittelung des Meistbots durch den Hammerschlag und nachdem die Erben gehört worden, über den Zuschlag das Weitere statuirt werden soll.

Dorpat Rathhaus, am 16. Octbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
Obersecretär A. Schmalzen. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Titulair-Rath und Dörptsche Polizey-Sekretair George Jacob Strus, das allhier im 1sten Stadttheil sub Nr. 41 a. auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus samt Nebengebäuden und übrigen Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem zeitherigen Eigenthümer, hiesigen Bürger und Schneidermeister Adam Böning, am 4ten Juli 1814 abgeschlossenen und am 24sten Februar 1815 bei Em. Erl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 4,200 Rub. B. Ass. käuflich an sich gebracht, wie auch späterhin das daran stoßende, ihm vom hiesigen Meschtschanin Iwan Sacharjew abgetretene, nach Inhalt des vom hiesigen Kämmerey-Gerichte am 7ten Juli 1815 ertheilten Meß-Instruments eingewiesene Stück Erbplatz gleichfalls acquiriret, und über diese Acquisition zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. — Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes steinerne Wohnhaus und Appertinentien somt dazu gehörigen Erbgrund, rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kauf-Contract zu Rechtbeständige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit nach Vorschrift des Rigischen und hiesigen Stadtrechts Libr. III. Tit. XI. §. 7., innerhalb Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 29. October 1818, bei Poen der Praeclusion und des ewigen Stillschweigens anhero zu melden und ihre Ansprüche in rechtlicher Art auszuführen förmlich aufgefordert und angewiesen mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser gesetzlichen peremtorischen Frist niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern die mehrbesagten Immobilia dem Käufer, Herrn Titulair-Rath und Dörptschen Polizei-Sekretairen George Jacob Strus als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen.

V. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 17. September 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
C. L. Thomson,
loco Secretarii. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann, und Herr Aeltermann Ernst Bernhard Schultz, das allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 52. auf Stadts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit der zeitherigen Eigenthümerinn, Fräulein Ulrica Johanna von Tolstein, am 4. September 1810 abgeschlossenen und am 3. September 1817 bei Em. Erl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts für die Summe von 3000 Rub. Bco. Ass. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus und Appertinentien rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den geschlossenen Kauf-Contract zu Rechtbeständige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 29. November des 1818ten Jahres, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern die mehrbesagten Immobilia, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, dem Käufer, hiesigen Bürger und Kaufmann, und Herrn Aeltermann Ernst Bernhard Schultz, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen.

V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 10. Octbr 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
Obersekret. A. Schmalzen. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann, dimittirte Herr Bürgermeister Carl Gustav Linde das allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 74. auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem Eigenthümer, Herrn Kollegien-Rath Dr. Daniel George Balk, am 16ten July 1817 abgeschlossenen und am 10ten August bei Em. Erl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte gehörig corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, auf 10 nach einanderfolgende Jahre für die Summe von 11,400 Rub. B. Ass. pfandweise acquiriret, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus und Appertinentien samt dazu gehörigen Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato, und also spätestens am 2. Novbr. des 1818ten Jahres, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist, niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Bürger und Kaufmann, dimittirten Herrn Bürgermeister Carl Gustav Linde, der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll.

V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 21sten September 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akermann.
Obersekretär A. Schmalzen. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Denjenigen, welche etwa Forderungen an die academ. Musse haben, wird hiedurch angezeigt, dass sie sich noch vor dem 20sten d. M., an den Secretairen mit selbigen zu wenden haben, um die Zahlung zu erhalten.

Die Direction
der academ. Musse.

Sonnabend, den 27sten October d. J., wird im Locale der Bürgermusse zum Besten des Oeconomen, Masquerade sein, zu welcher die Billette bei ihm zu lösen sind.

Dorpat, den 12. Octbr. 1817. 2

Auf dem Gute Brinkenhoff, im Wendauschen Kirchspiele, sind vorzüglich gut ausgebrandte Ziegelsteine, von größerer Form wie gewöhnlich, zur Stelle, und auch mit dem Transport nach Dorpat, zu haben. 3

Daß, den Fuhrmann Kürsaschen Erben gehörige, im 1sten Stadttheile unter der Polizeinummer 208, am Embachfluß belegene Wohnhaus, samt den Nebengebäuden, steht aus freier Hand zum Verkauf. Kauflustige erfahren die Bedingungen bei den gerichtlich konstituirten Vormündern, Fischerhändlern Michael Kürsa und Jakob Jürgensohn. 3

Da ich meine landischen Geschäfte im Zimmermahlen u. d. gl. beendet habe, und während meiner Abwesenheit mehrere Anfragen um Mahlerarbeiten in meinem Hause gemacht worden; so zeige ich dem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum hierdurch ergebenst an, daß ich gegenwärtig wiederum alle Aufträge sowol im Zimmermahlen als auch im feinen Equipagen-Lackiren ꝛc. ꝛc. übernehme, und das in mir gesetzte Zutrauen durch prompte, reelle und billige Anfertigung auch ferner zu verdienen eifrigst bemüht seyn werde. Meine Wohnung ist unweit der steinernen Brücke, im ehemaligen Golickschen Hause.

Mahler Oberg. 3

Daß, der alten Kruska gehörige Haus nebst Garten-Platz, neben dem ehemaligen Lange, jetzigen Brockschen Garten belegen, wird aus freier Hand zum Verkauf ausgeboten. Kaufliebhaber erfahren die Bedingungen in demselben Hause. 3

Eine Wohnung von 3 Zimmern, so wie auch eine Erkerwohnung, ist bei mir zu vermiethen, und sogleich zu beziehen.

Frimo, Sattlermeister,
an der Stet-straße. 2

Ein noch wohl conditionirter starker Reise-Wagen wird hiemit für einen billigen Preis zum Verkauf angeboten. Das Nähere davon erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 3

Ein Piano-forte im besten Zustande, von 5 1/2 Octav., steht zum Verkauf, und kann täglich Nachmittags von 2 — 5 Uhr, bei dem Herrn Luetten, wohnhaft im Hause des Hrn. Kupferschmiedt Berg, von Käufern in Augenschein genommen werden. 3

Bei mir sind so eben angekommen und billigen Preises zu haben: vorzüglich gute frische Astrachansche Weintrauben und die beste Sorte Moskowisches Mehl.

Schamajew. 1

Im Lindström'schen Hause am großen Markt, sind 2 geräumige Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten, als: Küche, Keller, Klete, Stallraum und Wagenremise ꝛc. ꝛc. zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. Ausserdem ist daselbst auch ein Absteige Quartier jährlich zu haben. Die Bedingungen erfährt man in demselben Hause bei

Collegien-Secretair Bader. 1

Ein Haus, mit 8 warmen Zimmern, eine Herberge und allen nöthigen Nebengebäuden, ist für eine adliche Familie, bis zum Monat May k. J. zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. Man wendet sich deshalb an die Expedition dieser Zeitung. 1

Sehr gute Hofsbutter, zu 9 Rbl. 50 Kop. das Lpfd., und Honig, zu 8 Rbl. das Lpfd., ist zu haben bei Christ. Conrad Holtz. 1

Angekommene Fremde.

Den 16. Octbr. Die Frau Majorin v. Wulff, logirt bei der Wittwe Penia — Der Hr Studiosus Reppun, von Königsberg, und der Hr Maj. v. Moller von Alt-Bockenhoff, logiren bei Baumgarten

Durchpassirte Reisende.

Den 16 Oct. Die Frau Gräfin Schuwalow, von Riga, nach St. Petersb. — Der Hr. Colleg. Ass. Gres von Mitau nach St Petersb

Den 17. Der Hr. Graf Sobolewsky, von St. Petersb., nach Warschau.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 84. Sonntag, den 21sten October 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 10. Oktober.

Bekanntlich ist durch einen Allerhöchsten Ukas Sr. Kaiserl. Majestät, ertheilt dem dirigirenden Senat am 25. August d. J. zur Schärfung und Erläuterung der im Jahre 1804 erlassenen Vorschriften, betreffend die Annahme und Ansiedelung ausländischer Kolonisten auf Gutsherrlichen Ländereien, unter andern befohlen worden.

I. Kolonisten zur Ansiedelung anzunehmen und zu verschreiben, wird den Besitzern von Ländereien, sowohl den Adeligen, als auch allen jenen erlaubt, die nach Grundlage der Gesetze das Recht haben, Ländereien zu erwerben.

II. Die Verträge, die mit solchen Kolonisten abgeschlossen werden, sollen, nach Durchsicht derselben in der Gerichts-Instanz, dem Minister des Innern vorgelegt werden.

III. Solche Verträge dürfen jedesmal auf nicht länger als zwanzig Jahre abgeschlossen werden, mit deutlicher Bestimmung aller Leistungen, sowohl von Seiten der Gutsbesitzer als der anzusiedelnden Kolonisten.

Inzwischen haben Se. Majestät der Kaiser, in Erwägung der Schwierigkeiten, die den Besitzern von Ländereien selbst aufstoßen könnten. Kolonisten zu verschreiben, Allerhöchst zu befehlen geruhet, daß die Besitzer von Ländereien, welche nach Grundlage obigen Ukases Kolonisten zu verschreiben und bei sich ansiedeln wollen, sich hierüber an den Minister des Innern wenden sollen, welcher auch seine Vermittelung zur Beredung und Verschreibung solcher Leute, um sie auf Gutsherrlichen Ländereien anzusiedeln, in Vergleich mit der Größe der Ländereien und der Mittel, die von den Besitzern werden angegeben werden, anwenden wird, worüber auch ihm befohlen worden, die gehörigen Verfügungen zu treffen.

In Folge dieses Allerhöchsten Willens macht der Minister des Innern, Geheimerath Kosodawlew, bekannt, daß alle diejenigen Gutsherren und andere Besitzer von Ländereien, welche auf ihren Ländereien ausländische Kolonisten anzusiedeln wünschen, von dieser ihrer Absicht ihn zu benachrichtigen und ihm vermittelst der HH. Civilgouverneurs mitzutheilen haben: erstlich, auf wie viel namentlich Deßätinen freier Ländereien, an welchen Orten, gemeinschaftlich oder einzeln, die Besitzer die

Ansiedelung ausländischer Auswanderer und wie viel Familien einzurichten bestimmen: zweitens, worin namentlich wenigstens die Hauptpunkte der Verträge bestehen werden, nach Grundlage deren man Kolonisten anzusiedeln gedenkt, als: betreffend die Erbauung der Häuser und die wirthschaftliche Einrichtung, auf wie viel Jahre und mit welchen Leistungen; und drittens, auf wessen Rechnung das Ueberziehen derselben geschehen und die Reise-Unkosten gezahlt werden sollen, auf Rechnung der Gutsbesitzer oder auf Rechnung der Kolonisten selbst. Der Minister des Innern hält es nicht für überflüßig, hier noch folgendes hinzuzufügen: Da durch das am 27. November 1812 Allerhöchst bestätigte Gutachten des Reichsraths es auch den ausländischen Kolonisten, die in verschiedenen Gouvernements auf Kronländereien angesiedelt werden, nicht untersagt wird, nach den bekannten Grundsätzen in eine andere Lebensart überzugehen; so hat, wenn jemand von Länderei-Besitzern wünschen sollte, solche Kolonisten zu sich zum Ansiedeln zu nehmen, derselbe ihn ebenfalls von seinem Wunsche zu benachrichtigen, um die Kolonisten dieser Gattung werden, sobald sie die ihnen auferlegten Kron- und allgemeinen Verpflichtungen erfüllt haben, ungehindert die Erlaubniß dazu erhalten.

Moskau, vom 7. October.

Gestern geruheten Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna das hiesige Katerinen- und das Alexander-Institut, und das Krankenhaus für Arme in Augenschein zu nehmen.

Die hiesige Kaufmannschaft hat wiederum einen neuen Beweis ihrer Dankbarkeit gegen die verdienten Krieger gegeben. Um die Zeit, als die Garde in Moskau einmarschirte, bemühte sie sich, jede Abtheilung derselben aufs beste zu bewirthen, und gestern, den 6. Oktober, gab sie, zum Andenken der glorreichen Leipziger Schlacht, in dem Hause der adeligen Versammlung den HH. Generalen, Stab- und Oberofficieren große Mittagstafel. Dies Fest geruheten auch Se. Majestät der Kaiser mit Ihrer Gegenwart zu beehren und zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags zusammen mit dem Großfürsten Nikolai Pawlowitsch und dem Prinzen Wilhelm von Preussen, in Begleitung der HH. Generale und Generaladjutanten, zu erscheinen. An der ersten Tafel geruheten Se. Majestät der Kaiser, der Großfürst Nikolai Pawlowitsch und der Prinz Wilhelm zu speisen, auch speisten an dieser Tafel die ganze Generalität der Garde, das Stadthaupt zu Moskau, und 40 der angesehensten Kaufleute. An den andern Tafeln speisten die Generale, und die Stab- und Oberofficiere,, und einige von der Kaufmannschaft, zusammen bis 330 Personen. Ueber der Tafel spielte Musik. Unter Trompeten und Paukenschall standen plötzlich alle Gäste auf, und tranken die Gesundheit des allgeliebtesten Monarchen; hierauf geruheten Se. Majestät die Gesundheit der Sieger bei Leipzig zu trinken, und allen zu diesem freudigen Feste Glück zu wünschen; auch geruheten Se. Majestät, die Gesundheit der ganzen Moskowischen Kaufmannschaft zu trinken. Dieser denkwürdige Tag ist noch bezeichnet worden, durch Allergnädigste Beförderung mehrerer Militairbeamten.

Vom Main, vom 12. Oktober.

Zu Frankfurt wird die Landwehr schon gemustert, um den 18. ausrücken zu können.

Ebendaselbst sind katholischer Seits ein Paar Schriftchen erschienen, um die Verdienste Luthers, wie man wähnt, in ihr Nichts zu verweisen. (Die Katholiken sollten doch ja nicht vergessen, wie viel ihre Kirche selbst dem entschlossenen Reformator zu verdanken habe. Wie sehr hat sich ihre Kirche seit der Reformation und durch die Reformation von dem tiefen Verfall, in den sie gerathen war, wieder erhoben.)

Das Würtembergsche königliche Paar fährt fort, das Land zu bereisen. Jüngst war es auch in Ulm. Ueberall gewinnt es durch Herablassung und Wohlthätigkeit die Gemüther.

Wer nennt uns (fragt ein Schweizer-Blatt bei Erwähnung der Säkularfeier) den wahren Zeitpunkt dieser Säkularfeier in der evangelischen Kirche der Schweiz? Die Deutschen lutherischen Konfession haben ihr den 31. October dieses Jahrs anberaumt; die helvetische hat schon im 17. und 18. Jahrhundert das 19te Jahr als das Jubeljahr angenommen und den ersten Tag desselben zur Feier gewählt, weil es Zwinglis Geburtstag ist, und weil im Jahr 1519 an eben diesem Tag sein erster Auftritt auf den Kanzeln der Stadt Zürich war, welche dann in der Reformations-Geschichte die erste und kräftige Rolle auf sich nahm. Indessen ist es allgemein herkömmlich, daß jede Gedächtnißfeier dem Anfangs des gefeierten Werkes entspreche. Schon im Jahr 1517, wenn wir auch nur seine Engelweihpredigt zu Einsiedeln beachten, ist Zwingli mit offener Macht als Reformator aufgetreten, und da sich nun in Preußen, Nassau und dem Herzogthum Berg die lutherischen und reformirten Kirchen für immer vereinigt haben, so fehlt es vielleicht an Wünschen nicht, daß auch die schweizerische diesen Vereinigungs- oder doch Annäherungs-Anlaß ergreifen wolle.

Aus Thüringen, vom 9 Oct.

Es ist in mehrern Zeitungen bereits von einem Feste die Rede gewesen, das zum 18ten October d. J. auf der Wartburg bei Eisenach gefeiert werden soll. Allerlei Gerüchte haben sich davon verbreitet und einzelne Regierungen haben darüber Verdacht geäußert, weil es an genauer Kunde fehlte. Folgende Nachricht kommt aus zuverläßiger Quelle: "Gleichzeitig auf mehreren Deutschen Hochschulen hatte man den Gedanken gefaßt, zum Feste der Kirchenverbesserung in diesem Jahre von allen Hochschulen auf der Wartburg Abgeordnete zu versammeln, um das Fest dort würdevoll zu begehen. Die Jenaischen Burschen (man stoße sich nicht an das Wort bei einer guten Sache) erließen darauf ein Schreiben an alle Deutsche Burschen, machten sie mit dem Vorhaben bekannt und fordert sie auf, in möglichst großer Anzahl zu kommen. Von mehrern Orten sind freundliche Antworten nach Jena zurückgekommen, und überall ist der Gedanke mit Freude und Jubel aufgenommen, so daß selbst das entfernte Kiel 30 bis 40 Theilnehmer schickt. Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar hat, als Beschützer aller erhabenen vaterländischen Werke und als Begünstiger der öffentlichen Meinung, mit huldreicher Güte seine Einwilligung zu der gewünschten Feier gegeben, und Unterstützung bei derselben von Seiten der Regierung anbefohlen. Fröhlich und fromm, wie es Deutschen Burschen ziemt, wird das Fest begangen werden, und da wol Alle von der Begebenheit ergriffen sind, die der Tag nennt, Alle, die Stimmung haben werden, die das Fest aller Deutschen erheben muß, so werden Hindel und Feh den von selbst wegfallen. Wie Luther die Ketten zerbrach, wie er die Wolken und Nebel des Aberglaubens und der Verblendung verscheuchte, so hat unsre Jugend es gethan, daß wir der Freiheit Morgenstern an der Katzbach leuchten sahen, daß uns die Morgenröthe strahlte auf Leipzigs Auen. Und so möge die versammelte Jugend, die Saal-Athen berief, die Wartburg — Olympia als Feyernde aufnimmt, möge sie die Worte des Glaubens bewahren; Gott! Freiheit! Vaterland!"

Aus Italien, vom 1. Oktober.

Am 30. vorigen Monats wurde zu Florenz die Vermählung des Prinzen von Carignan, wahrscheinlichen Erben der sardinischen Krone, mit der Tochter des Großherzogs, Maria Theresia, vollzogen.

Schreiben aus London, vom 7. Oct.

(Ueber Holland.)

Das dreitägige musicalische Fest, welches von mehr als 300 Tonkünstlern und Musikliebhabern zum Besten der Invaliden und Armen zu Birmingham gegeben worden, hat 8215 Pf. St. eingebracht.

In America ist die große Wasserschlange, von der so vieles Reden gewesen, von 17 Menschen gefangen worden. Sie war 95 Fuß lang und so dick, wie eine große Mehltonne.

London, den 4. Oktober.

Zu Homerton ist Mistriß Olpham im 105ten Jahre an den Pocken, die alle ihre Kinder überstanden hatten, ohne sie anzustecken, gestorben.

Nicht weniger als 11,161 Neger-Sklaven sind seit dem 1. December 1816 bis zum

31. Julius 1817 aus Afrika in Havannah eingeführt worden.

Aus einem Schreiben aus Copenhagen, vom 11. Oktober.

Es sind von hieraus mehrere erfahrne Lootsen nach Bornholm abgeschickt, die beauftragt sind, eine dort erwartete Rußische Escadre durch das Cattegat in die Nordsee zu führen. Sie besteht aus 5 Linienschiffen und 3 Fregatten, und begiebt sich, unbezweifelten Nachrichten zufolge, nach einem Spanischen Hafen.

Vermischte Nachrichten.

Reisende, die aus Frankreich kommen, versichern, daß dort jetzt ähnliche Erscheinungen sind, wie in Deutschland in den Jahren 1809, 10, 11, 12, — so etwas, was dem Tugendbunde ähnlich sieht — ein Einverständniß der Gleichgesinnten um die Schmach, so nach ihrer Meinung, seit der Schlacht von Belle-Alliance auf ihrem Vaterlande liegt, von demselben abzuwälzen. Es ist nicht die Nation, allein es ist eine starke Faktion, in der 400,000 Soldaten sind, so unter Buonaparte gefochten. Diese wollen ihr Glück noch einmal auf einen großen Wurf setzen, unbekümmert was dann folgen kann, wenn nur etwas anders folgt, als die Gegenwart.

Von Ludwig dem Eilften an, bis zu Ludwig dem Vierzehnten, lieferten die Schweizer den Franzosen 1,110,798 Mann, und dafür zahlte Frankreich 1146,768,623 Millionen Franken. Daher sagte der Französische Minister Louvois: „Mit den an die Mieth-Schweizer bezahlten Thalern will ich die Chaussee von Paris bis Basel pflastern.“ Ihm gab der General Suppa zur Antwort: „Und mit dem vergossenen Schweizer-Blute will ich einen schiffbaren Kanal von Paris bis Basel füllen.“ Trotz dieser blutigen Lehren treten doch jetzt die Schweizer wieder in die Dienste mehrerer Monarchen Europa's.

In den beiden Abruzzos ist das Elend diesen Sommer hindurch so groß gewesen, daß auf eine Bevölkerung von 20,000 Seelen, seit dem März-Monat 1500 Menschen gestorben waren.

Die Herzogin von Devonshire veranstaltet eine prächtige Ausgabe des Virgils in der Italienischen Uebersetzung des Ann. Caro, und läßt die Kupfer dazu, die Haupt-Gegenden Italiens vorstellend, nach der Natur zeichnen und stechen.

Brandbury macht in seiner „Reise in das Innere von Amerika“ die Berechnung, daß sich die Vermehrung der Bevölkerung in den Vereinigten Staaten, während eines Zeitraums von vier Jahren, wie 1 zu 18 verhalte, ohne daß die Regierung die Einwanderung besonders begünstigte.

Die beiden selbstcreirten Neger-Fürsten, Pethion und Christophe, sind beschäftigt, ihren Völkern Moralität und Aufklärung mitzutheilen. Sie lassen nehmlich Schulen nach Europäischer Sitte anlegen. Christophe, um diese Moralität zu beschleunigen, hat befohlen, daß alle weiße Frauenspersonen, welche mit Negern außer der Ehe zusammen leben, die Insel verlassen, oder sich mit ihren Schutzherren verehelichen sollen. Wie sich doch die Sitten und Begriffe verändert haben; wer hätte vor 25 Jahren glauben können, daß ein Westindischer Neger-Sclave bei Europäerinnen so viel Unsittlichkeit zu rügen finden würde?

Der St. Galler Erzähler berichtet: Am 14ten d., als der großen Engelweihe-Feier, welcher auch der päbstliche Nuntius beiwohnte, sahe man zu Einsiedeln ein Zuströmen von Menschen, wie sich dieser berühmte Wallfahrtsort keines andern erinnert. Die Angabe von 30,000, von welchen 13,000 das heilige Abendmahl genossen, wird für bescheiden gehalten.

In der Orangerie zu Versailles sieht man gegenwärtig einen Zitronenbaum, welcher dreihundert und sechs und neunzig Jahre alt ist. Er steht in einer Kiste, ist einige zwanzig Schuh hoch, und hat vier und einen halben Fuß im Umfang. Er entsproß im Jahre 1421 in den Garten der Königin von Navarra in Spanien, und wurde hundert Jahre später seiner Schönheit wegen dem Könige Franz dem Ersten zum Geschenk gemacht. Ludwig der Vierzehnte ließ ihn im Jahr 1684 von Fontainebleau, wo er stand, nach Versailles bringen, allwo er sich noch jetzt befindet, und jährlich Blumen und Früchte trägt.

Zu Namur, wo der geschickte Augenarzt Lusardy an 40 Blinden das Augenlicht wieder gegeben, meldete sich auch ein junger 14jähriger Mensch, welcher taub, stumm und blind war, und nun wenigstens den einen kostbaren Sinn, das Gesicht, wieder erhielt.

Unter der revolutionären Partei in Frankreich zeigten sich wieder Spuren von Bewegung; man ist so dreist, eine neue Insurrektion, welche im Monat Oktober ausbrechen werde, voraus zu verkündigen. Dem Volke macht man weiß, England sowohl als Preussen befänden sich im Aufruhr, das Meer sey mit Schiffen von Amerikanischen Unabhängigen unter Buonaparte's Oberbefehl bedeckt ꝛc. Aehnliche Gerüchte waren vor dem Ausbruch der Lyoner Verschwörung in Umlauf.

Es hieß, die Pforte habe sich bereit erklärt, den bekannten Serbischen Kneesen (Viachta), welcher Czerny Georg (wahrscheinlich dennoch auf Befehl des Türkischen Pascha) ergreifen und enthaupten ließ, an Rußland zur Bestrafung auszuliefern.

Im Preussischen Herzogthum Sachsen findet jetzt eine starke Aushebung von Rekruten statt; selbst Studierende müssen sich stellen, was freilich in Sachsen bisher nicht gewöhnlich war.

Luthers Nachkommenschaft männlicher Seite ist ganz ausgestorben. Von seinen Seitenverwandten sind noch Sechs männliche vorhanden, die seinen Familien-Namen führen. Der eine ist Knecht in Cassel; der andere der Sohn des ersten, ist ein 17jähriger Jüngling, der, von der Epilepsie gepeinigt, wahrscheinlich nur Bettler werden wird; der dritte ist Bauer; der vierte Kuhhirte in Luthers Gebnrtsort, Mihra; der fünfte Taglöhner und diesjähriger Feldhüter daselbst; der sechste Tagelöhner zu Liebenstein. Der Hofrath Becker fordert auf, an dem Jubelfest, das in einem großen Theil Europa's einer Handlung ihres unsterblichen Vetters gefeiert, ihnen in ihrer Armuth einige Wohlthaten angedeihen zu lassen.

Ein Major Varnhagen, der seit zwei Jahren in Brasilien eine Eisenfabrik dirigirt, hat bekannt gemacht; er habe in den Steinbrüchen von Brasilien die Erfahrung gemacht, daß man die Wirkung des Schießpulvers ungemein erhöhe, wenn man einen Theil Schießpulver mit vier Theilen gewöhnlichen Sägemehls vermischt; das beste ist von weichen Holzarten.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Man erhält größere reifere und schmackhaftere Baumfrüchte als gewöhnlich, wenn man kreisförmige Einschnitte in die Rinde der Aeste und Zweige macht. Ein Engländer, John Williams, hat dies bei Weinstöcken mit Glück versucht und Hr. Pfarrer Hempel zu Zedlitz in Sachsen hat eben dasselbe Verfahren mit außerordentlichem Erfolg auf verschiedene Obstbäume angewandt, und dadurch nicht nur reifere und schönere Früchte gewonnen, sondern selbst bis dahin unfruchtbare Bäume zum Tragen gezwungen.

Herr Senefelder zu München, hat dem dasigen polytechnischen Verein die Verbesserungen vorgelegt, die er mit seiner Erfindung, dem Steindruck, richtiger von ihm chemische Druckerei genannt, vorgenommen hat. Er trägt nehmlich jede Schrift oder Zeichnung, welche mit einer von ihm erfundenen Tinte auf ein besonderes zubereitetes Papier gemacht wird, nicht bloß auf auf Kalkstein, sondern auch auf weniger zerbrechliche und Raum einnehmende Körper, z. B. auf Messing, Kupfer, Zinn, Blei, Steinpapier, durch einen einzigen Druck verkehrt über, und macht dann, nach einer leichten Benetzung mit einem chemisch wirkenden Mittel, die geraden Abdrücke mit der nämlichen, ja mit noch größerer Leichtigkeit und Reinheit, als es auf die bisher gewöhnliche Weise von der Steinplatte möglich war. Die Kunst, verkehrt zu schreiben, ist daher auch ganz entbehrlich. 26. gegenwärtige Mitglieder des polytechnischen Vereins schrieben ihre Namen auf das Papier, und Herr Senefelder machte davon Abdrücke auf Staniol und Messing, und vervielfältigte von diesen die Abdrücke auf das gewöhnliche Papier in Gegenwart aller-

Anwesenden. Da auch bisher das Gelingen des Steindrucks ganz von der Geschicklichkeit des Druckers abhing, und eine ungeschickte Hand nicht bloß die Abdrücke, sondern auch selbst die Zeichnung verderben kann, so hat Herr Senefelder noch eine Presse ersonnen, welche Netzen, Farbeauftrag und Drucken, mit der möglichsten Gleichförmigkeit und Schnelligkeit selbst verrichtet, und leicht durch Menschenkraft, oder durch eine Dampfmaschine in Bewegung gesetzt werden kann.

In Italien ist Joseph Baccanera, geb. zu Faorano im Kirchenstaat, 21 Jahr alt, verstorben. Sein Vater, jetzt Ober-Arzt zu Macerata, bildete seine Anlagen so aus, daß er vom 7ten Jahre an, reissende Fortschritte machte, sich als Uebersetzer alter und neuer Sprachen, und Dichter, so auszeichnete, daß er schon im 16ten Jahre zum Mitgliede gelehrter Gesellschaften in Rom und Neapel erwählt wurde. Seinem Hauptwerk: Leben der berühmtesten Neapolitaner, in 4 Bänden, wird Reife des Urtheils, Feinheit der Bemerkungen, Gründlichkeit der Geschichtsforschungen, und Reinheit des Toskanischen Styls nachgerühmt. Er genoß einer blühenden Gesundheit, ward aber von der in Italien herrschenden Krankheit am 14. Junii weggerafft.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auffoderung
an die Einwohner der Stadt Dorpat.

Die Allerhöchst bewilligte Feier des Lutherischen Reformations-Tages, die Feier des 19. October 1517, fodert überall die Genossen der evangelischen Kirche zur Errichtung eines bleibenden Denkmals auf.

Auch hier in dieser Stadt wird es nur der Andeutung bedürfen, zu welchem Werke die Bereitwilligkeit, eine gemeinnützige Anstalt zu befördern, sich lenken möge.

Schon seit mehrern Jahren ist hieselbst das Bedürfniß einer Ernährungs-Anstalt durch Arbeit einstimmig anerkannt worden. Ueber einen zweckmäßigen Plan einer Arbeits-Anstalt wird eine Vereinigung der darüber im Publiko regen Gedanken herbeigeführt werden. Die Ausführung hängt von der Unterstützung des Publikum ab.

Wollen wir alle gemeinschaftlich, ein jeder nach seiner Kraft und seinem Vermögen, durch freiwillige Beiträge den Grund zu diesem heilsamen Werk legen, um zur fortdauernden Feier des 19ten Octobers 1817 am Altare der Religion und der Menschheit ein würdiges Opfer darzubringen! Es ist ein würdiges Opfer, denn unser unsterblicher Luther lehrte: Bete und arbeite! Es ist ein würdiges Opfer, denn wir wollen in dieser Anstalt dem Nahrungslosen selbsterworbenen Unterhalt reichen, und das kräftige Mittel moralischer Besserung, die Arbeitsamkeit, in That setzen und ehren!

Eine Unterzeichnung zu Beiträgen wird eröffnet, und ist von einigen Männern die Besorgung der Unterzeichnung und weiterhin die Einsammlung der Beiträge bereitwillig übernommen worden.

Dorpat-Rathhaus, den 13. October 1817.

Bürgermeister Fr. Akermann.
Obersekret. A. Schmalzen. 3

Wir Landrichter und Assessores des Kaiserlichen Landgerichts Pernauschen Kreises fügen hiedurch zu wissen, welchergestalt von dem gewesenen Herrn Majoren Otto Fabian von Stackelberg, um die Erlassung eines Proklams zur Mortification einer von demselben unterm 22sten Julii 1813 über die Summe von 3000 Rub. B. N. zum besten des ehemaligen Herrn Kreishauptmanns Bernhard Heinrich von Stryk, sub hypotheca der dem ersteren aus dem Gute Pusat, als damaligen Arrende-Besitzern desselben, zustehenden Meliorationen und Brandweinskessel ausgestellten und unterm 31sten Julii 1813 ingrossirten Obligation, da dieselbe zum Behuf einer nicht zu Stande gekommenen Anleihe ausgestellt und nunmehro von Abhänden gekommen, anhero unterlegt und gebeten worden.

Wann nun sothanem Petito deferiret worden, als heischen, citiren und laden wir hiemittelst und Kraft dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis alle und jede, welche an der vorbesagten Obligation einige Ansprüche formiren oder gegen die Deletion derselben Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo zu formirenden Ansprüchen und Einwendungen in der peremtorischen Frist von 6 Monaten a dato, d. i. bis zum März 1818 bei diesem Kaiserl. Landgerichte in Fellin zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremtorischen Frist und bei ermangelndem Widerspruche obbesagte Obligation sofort als auf immer erloschen angesehen und mortificirt seyn solle.

Wornach sich zu achten. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Fellin, am 6ten Octor. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Pernauschen Kreises.
H. A. v. Bock, Landrichter.
Fr v. Bruiningk, Sekr. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Doctor Medicinae Johann Adolph Lehmann, das allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 167 f., ausserhalb der Jakobs-Pforte, auf Kaiserl. Universitäts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt allen Appertinentien belehre des anhero producirten, mit der Eigenthümerin, verwittweten Frau Kollegien-Sekretärin Charlotta Helena Reinfeld, geb. Bezold, in gesetzlichem Beistand und mit Zuziehung und Genehmigung der Herren Vormünder der minorennen Reinfeldschen Erben, am 19. April 1816 abgeschlossenen und am 24. Septbr. 1817 bei Em. Erl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte gehörig corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, auf zehn nach einander folgende Jahre für die Summe von 10500 Rubel B. Ass. pfandweise acquirirt und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 27. November 1818, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist, niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn Doctor Medicinae Johann Adolph Lehmann, der ungestöhrte Pfandbesitz mehrbesagter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll. V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 16ten October 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Raths der Kaiserlichen Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akermann.
Obersekretär A. Schmalzen. 3

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Da ich gegenwärtig wieder mit Schutzblatternlymphe versehen bin, so erneuere ich die Aufforderung an Alle, die Kinder von mir geimpft wünschen, sich deshalb zeitig bei mir zu melden. Dorpat, den 20. Oct. 1817.

Dr. Sahmen, Kreisarzt.

Sonnabend, den 27sten October d. J., wird im Locale der Bürgermusse zum Besten des Oeconomen, Masquerade sein, zu welcher die Billette bei ihm zu lösen sind.

Dorpat, den 12. Octbr. 1817. 2

Ein durchbrochener Pallasch, dessen Korb verschiedentlich gefüttert, in einer schwarz-ledernen Scheide, ist am 19ten Oct. auf dem Wege zwischen den Poststationen Uddern und Kuikas verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung von 10 Rubel B. A. bei dem Blechenschläger Hrn. Vogel in Dorpat abzugeben. 3

Mit Hochobrigkeitlicher Bewilligung wird am 10. Novbr. d. J. unter dem publ. Gute Flemmingshoff, ohnweit Tschornoy ein Korn- Kram- und Viehmarkt abgehalten werden; welches die Guts-Verwaltung hiedurch zur allgemeinen Wissenschaft bringt.

Da ich gesonnen bin, meine Bude abzugeben, so ersuche ich hiemit alle diejenigen, welche Forderungen an mich haben, sich damit binnen zwei Monaten daselbst zu melden; so wie ich auch alle Diejenigen ersuche, welche mir zu zahlen haben, während dieser Zeit mit meinem zeitherigen Commis ohnfehlbar zu liquidiren, welcher dazu von mir beauftragt ist.

Kaufmann Fr. H. Schiefner. 3

Auf dem Gute Birkenhoff, im Wendauschen Kirchspiele, sind vorzüglich gut ausgebrandte Ziegelsteine, von größerer Form wie gewöhnlich, zur Stelle, und auch mit dem Transport nach Dorpat, zu haben. 2

Daß, den Fuhrmann Kürsaschen Erben gehörige, im 1ten Stadttheile unter der Polizeinummer 208, am Embachfluß belegene Wohnhaus, samt den Nebengebäuden, steht aus freier Hand zum Verkauf. Kauflustige erfahren die Bedingungen bei den gerichtlich konstituirten Vormündern, Fischerhändlern Michael Kürsa und Jakob Jürgensohn. 2

Da ich meine landischen Geschäfte im Zimmermahlen u. d. gl. beendet habe, und während meiner Abwesenheit mehrere Anfragen um Mahlerarbeiten in meinem Hause gemacht worden; so zeige ich dem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum hierdurch ergebenst an, daß ich gegenwärtig wiederum alle Aufträge sowol im Zimmermahlen als auch im feinen Equipagen-Lackiren ꝛc. ꝛc. übernehme, und das in mir gesetzte Zutrauen durch prompte, reelle und billige Anfertigung auch ferner zu verdienen eifrigst bemüht seyn werde. Meine Wohnung ist unweit der steinernen Brücke, im ehemaligen Golickschen Hause.

Mahler Oberg. 2

Daß, der alten Kruska gehörige Haus nebst Garten-Platz, neben dem ehemaligen Lange-, jetzigen Brockschen Garten belegen, wird aus freier Hand zum Verkauf ausgeboten. Kaufliebhaber erfahren die Bedingungen in demselben Hause. 2

Ein Piano-Forte im besten Zustande, von 5 1/2 Octav., steht zum Verkauf, und kann täglich Nachmittags von 2 — 5 Uhr, bei dem Herrn Luetten, wohnhaft im Hause des Hrn. Kupferschmiedt Berg, von Käufern in Augenschein genommen werden. 1

Im Hause der Frau Pastorin Thrämer, am Markt, ist eine Wohnung von mehreren, bei der strengsten Kälte warm haltenden Zimmern zu vermiethen. 1

Angekommene Fremde.

Den 16. Octbr. Der Kaufmann Hr. Langerfeld, aus Leipzig; der Hr. v. Blankenhagen, und der Amsterdammer Kaufmann Bude, logiren bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 17 Oct. Se. Erlaucht der Herr Corps-Kommandeur, General von der Kavallerie Graf Wittgenstein, von St. Petersb., nach Mitau.

Den 18. Der Hr. Obrister Raschet, nach Riga.

Den 19. Der Hr. Kammerherr Wassiltschikoff, von St. Petersb., nach Polangen.

Den 20. Der Hr. Kammerjunker Baron Vietinghoff, von St. Petersb., nach Riga — Die Frau Gräfin Lubomirsky, von St. Petersb., nach Litauen.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold			
1 Rubel Silber - - -	3	82	— —
Im Durch. in v. Woche	3	81	— —
1neuer holl. Duk. -	10	96	— —
1neuer holl. Rth. - -	4	97	— —
1alter Alb. Rthlr. - -	4	86	— —

Brandweinspreis.

1 Fas Brandwein halb Brand am Thor 45 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 58 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 80 Kopek. neue.
— — — — 10 — 65 — alte.
Agio auf Silber 2 Rubel 85 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Backerwaitzen, nach Qualität	die Last	500 Bbl.	B.	N.	à
Waizen -	—	400	—	—	à 480
Backerroggen	—	330	—	—	à
Roggen -	—	—	—	—	à
Gerste -	—	—	—	—	à
Grobe Gerste	—	—	—	—	à
Haber, nach Qualität		110	—	—	à
Malz, nach Qualität		200	—	—	à
Grobes Malz	—	280	—	—	à 270
Branntwein, nach Qualität das Fas - -		48	—	—	à 46

Dörpt- sche Zei- tung.

Nro. 85. Mittwoch, den 24sten October 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 17. Oktober.

Sonntag, den 14ten dieses, ward hier das hohe Geburtsfest Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna in allen hiesigen Kirchen durch Emporschickung der heißesten Gebete an den Allmächtigen: Er wolle die für Rußland kostbare Gesundheit Ihrer Kaiserl. Majestät auf lange Jahre erhalten, gefeiert. Abends war die ganze Stadt illuminirt. — An diesem Tage war bei Sr. Durchlaucht dem Fürsten Peter Wasiljewitsch Lopuchin große Mittagstafel, an welcher sich befanden, Ihre Eminenzen, der Metropolit von Nowgorod und St. Petersburg Ambroßji der Erzbischof von Tscherningow Michail, und der Bischow von Reval Fiaret, die HH. Mitglieder des Reichsraths, die ersten Hof-Chargen, die hier befindlichen Generale, darunter auch die Generaladjutenten Sr. Kaiserl. Majestät, und mehrere andere vornehme Standespersonen. Ueber der Tafel wurden getrunken, die Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers, Ihrer Majestäten der Kaiserinnen, und des ganzen Allerdurchlauchtigsten Kaiserlichen Hauses; hernach tranken die Gäste die Gesundheit des Wirthes, der sie so prächtig bewirthet, und der mit so vielem Eifer und Ehrfurcht gemeinschaftlich mit ihnen in seinem Hause das Geburtsfest der Allerdurchlauchtigsten Mutter unsers allgeliebtesten Monarchen gefeiert hatte.

In diesen Tagen ist hier aus London ein zuverläßiges Privatschreiben eingegangen, in welchem unter andern folgendes enthalten ist: „Verwichenen 15. August ward die Gattin des Doktors Rigby in Norwich in Einer Niederkunft von vier Kindern, drei Knaben und einem Mädchen, entbunden. Sie sind alle gesund, und man darf hoffen, daß sie leben werden. Ich habe sie selbst am dritten Tage nach ihrer Geburt gesehen. Dies Ereigniß ist besonders deswegen um so interessanter, da der Vater der Neugebornen in seiner Familie schon Groß-Aeltervater ist und schon 7 Jahre zählt; seine älteste Tochter aus der ersten Ehe ist 50 Jahr alt, und eine von ihren Töchtern ist auch schon Mutter. Folglich besitzen die Neugebornen eine Schwester, welche schon Enkel hat, und daher können die Neugebornen nach ihrer Schwester, die Knaben Großväter, und das Mädchen Groß-

mutter genannt werden. Hr. Rigby hat sich während seiner Praktik besonders mit der Geburtshülfe abgegeben. Er ist hinlänglich bekannt wegen seiner Schriften, von denen einige ins Deutsche übersetzt sind, besitzt sehr ausgebreitete Kenntnisse, und ist nach seinem Alter außerordentlich munter und thätig."

Berlin, den 18. Oktober.

Am 16ten dieses ward hier das 50jährige Dienst-Jubiläum des hochverdienten und allgemein verehrten General-Staabs-Chirurgus, Dr. Johann Görke, aufs festlichste begangen. Von den beiden General-Staabs-Chirurgen, Dr. Wibel, u. Dr. Büttner, ward ihm im Namen der Preußischen Militair-Aerzte eine von Loos geprägte Medaille, und von dem Staatsrath Ribbentrop ein auf weißen Atlas gedrucktes, sehr schönes Gedicht überreicht. Mittags ward dem Jubelgreise, dem Schöpfer der medicinisch-chirurgischen Pepiniére, im Börsenhause ein festliches Mahl gegeben, welchem die Generalität, die Staatsminister ꝛc. beiwohnten, wo an 8 Tafeln zusammen von 250 Gedecken gespeiset wurde. Dem gefeyerten Veteran ward bei dieser Gelegenheit von Sr. Excellenz, dem Kriegsminister, ein schmeichelhaftes Cabinetsschreiben des Königs übergeben, der ihm den rothen Adler-Orden zweiter Classe mit Eichenlaub ertheilt hat. Alsdann ward dem Jubelgreise im Namen sämmtlicher Militair-Aerzte ein silberner Pocal übergeben, und von Mitgliedern der Sing-Akademie ein mit dem Wahlspruch des Jubelgreises: "Der alte Gott lebt noch," anhebender und schließender Gesang vorgetragen; hierauf verlas man ein Schreiben des Fürsten Blücher, der Görke und sich noch 50 Jahre Leben wünscht, um dem Weltspectakel zuzusehen; ferner ein Schreiben des Generals Kleist von Nollendorf. Der Prinz Wilhelm, Bruder des Königs, erschien bei der Tafel, und gestern besuchte auch der Kronprinz den Gefeyerten. Görke ward am 3ten Mai 1750 im Dorfe Sorditten bei Rastenburg in Ostpreußen gebohren. Sein Vater war Prediger.

Das Consistorium der Provinz Brandenburg hat eine Verfügung erlassen, nach welcher hinfort die Feyer der drei denkwürdigen Tage vom 31sten März, 18ten Junii und 18ten Oktober in den Schulen jährlich begangen werden soll, um das Andenken an die Kriegsjahre von 1813, 1814 und 1815 früh in den Herzen der vaterländischen Jugend anzuregen und die Vaterlandsliebe in derselben zu erwecken.

In Halberstadt haben am Tage der ersten Synodal-Versammlung die Prediger beider Evangelischer Confeßionen in der Domkirche das Abendmahl genossen. Es wurde nach reformirtem Ritus, jedoch bei brennenden Kerzen (als symbolisches Zeichen der Aufklärung durch das Evangelium) gehalten.

Berlin, vom 8. Oktober.

Nach zuverlässigen Nachrichten aus der Oberlausitz, ist in dieser, seit zwei Jahren dem Preussischen Staate zugefallenen Provinz, das Feudalwesen noch in seiner schrecklichsten Gestalt vorherrschend. Nicht genug, daß die Leibeigenschaft noch fortdauert, auch keine Anstalten getroffen werden, das Loos der unglücklichen Bauern zu verbessern und sie zu freien Menschen umzuschaffen (was sie, auch selbst mit Verlust eines Theils ihrer Besitzungen, sehnlichst wünschen); so suchen noch einzelne Dorfs-Despoten ihre Gewalt immer weiter auszudehnen. Möchte doch die erleuchtete Preussische Regierung, welche in den neuen Provinzen das Preussische Gesetzbuch, die Preussische Verwaltung und die allgemeine Militairpflichtigkeit bereits eingeführt hat, die so nothwendige und die Liebe der Unterthanen erzeugende Auseinandersetzung der bäuerlichen Verhältnisse recht bald anbefehlen! Möchte sie dabei nicht nur die Gutsbesitzer, oder gar die jetzt noch bestehenden Landstände, deren die Constituirung nach dem schrecklichsten Feudalismus riecht, zu Rathe zu ziehen, sondern auch aus der Classe der Bauern selbst, unter denen es, nach der Aussage eines wohlunterrichteten Mannes, viele gute Köpfe giebt, einige Commissarien ernennen! Hiergegen würden die jetzigen Landstände zwar heftig protestiren, indem diese auch keine Abgeordneten der Bauerschaft zu der Huldigung nach Merseburg gelangen ließen, obschon es höhern Orts so bestimmt worden, und aus allen andern Kreisen des Herzogthums Sachsen auch Deputirte aus dem Bauerstande ihrem jetzigen Könige zu Merseburg gehuldigt haben.

Hamburg, den 19. Oktober.

Die diesjährige Feyer des 18ten Octobers war bei uns ein frohes Bürgerfest, an dem der religiöse Sinn der Bürger nicht weniger, als ihre Vaterlandsliebe, ihre Anhänglichkeit an ihre Verfassung, ihre Liebe zu ihrer Obrigkeit, ihr gehörig geregelter Freyheitssinn, ihr Sinn für Herzlichkeit, Sittlichkeit, Ordnung und Ruhe sich aussprach. Das wiederkehrende Glück ward tiefer gefühlt durch den Rückblick auf eine schreckliche Vergangenheit, und die zahllose Menge, die an diesem Tage die Kirchen und das Feld, wo ihre Bürgerwehr und das regulaire Militair aufgestellt war, und die Gassen, durch die dasselbe zog, besuchte, gewährte den Anblick einer glücklichen Familie, die mit Dank gegen die Vorsehung alles das vermied, was einen Zweifel hätte begründen können, ob sie auch der Freyheit, die sie genießt, würdig sey.

In allen Kirchen war eine religiöse Feier angeordnet; es wurden Lob- und Danklieder in denselben gesungen, und Predigten gehalten, die an die großen Begebenheiten der Jahre 1813, 1814 und 1815 und an unsre nach schweren Kämpfen wieder erhaltene Selbstständigkeit erinnerten. In der großen Michaelis-Kirche, wo an 10000 Menschen versammelt waren, war eine Todten-Feyer zum Andenken der in den Jahren 1813 und 1814 von Hamburgs Bürgern und Einwohnern in dem Kampf für Freyheit Gefallenen angeordnet; ein schönes Monument, auf dem die Namen der Gefallenen verzeichnet sind, ward daselbst aufgestellt, das unserm Repsold zur Ehre gereicht; ehrenvolle Erwähnung der Gefallenen geschah in der schönen Rede des Herrn Dr. Horn, und dann ward mit Musik begleitet ein Lied, von unserm Wächter gedichtet, zu ihrem Andenken gesungen. Die Nachgebliebenen der Gefallenen waren vom Kirchen-Collegio zu dieser Feyer eingeladen. Hierauf wurden die vor dem Altar aufgestellten 9 Fahnen, die an diesem Tage jedem Bataillon der Bürgerwehr von Seiten des Staats geschenkt werden sollten, in Gegenwart der Commission und der Herren Prediger der Kirche durch den würdigen Greis, Herrn Dr. und Senior Rambach, eingesegnet.

Nach gehaltener kraftvoller Rede des Herrn Senator Bartels, begann die feierliche Uebergabe derselben unter folgenden Worten:

Nehmt sie dann hin, geliebte Mitbürger, die heiligen Fahnen! Mögen sie in Euren Händen seyn ein Schrecken — den Feinden, aber auch ein Zeichen der Eintracht und des Bürgersinns den redlichen, muthigen und kräftigen Bürgern. Nehmt sie hin; aber vergeßt es nicht, daß, wenn gleich Ihr durch den Besitz derselben hoch geehrt werdet, dieser Euch wichtige, schwere and heilige Pflichten auflegt. Nehmt sie hin, — und begeistert von Vaterlandsliebe und Bürgersinn sey immer Eure Loosung:

Deutsche Freyheit! Hamburgs Wohl!

Hamburg, den 20. October.

Folgendes sind die Gedichte, welche bei der Feyer des 18ten Octobers in der im Wiedemannschen Hotel am gedachten Tage vereinten Gesellschaft gesungen worden sind. Sie sind sämmtlich vom Herrn Pastor Freudentheil gedichtet.

Zuerst als Tischgebet, nach der Weise: Nun danket alle Gott!

Mit Andacht weiht das Fest!
Uns kam das Heil von oben.
Erretter, Vater, Gott!
Sey hoch von uns erhoben!
Du winkst, und Nacht wird Licht,
Der Sturm ein milder West.
Dein ist der Völker Sieg,
Der Völker Jubelfest.

Sodann zum Andenken der Gefallenen, nach der Weise: Wenn ich einst das Ziel errungen habe.

Friede Gottes Euerm Heldengrabe!
Selig, selig, wer wie Ihr erlag!
Brüder, Euer Tod war Opfergabe
Für die Menschheit, für der Freyheit Tag.

Groß und heilig solltet Ihr vollenden;
Ewig glänzt der Sieger Palme dort.
Euer Name leb' an Tempelwänden,
Leb' in Herzen später Enkel fort!

Ehren Euch nicht Marmor und Cypresse —
Höher ehrt Euch freyer Bürger Dank.
Wer das Fest der Rettung feyrt, vergesse
Nie, wofür das Haupt der Helden sank!

Hierauf: Hamburgs Erstehung.

Hamburg! Es gilt Dein Wohl,
Hebe von Pol zu Pol
Dein Name sich!
Glorreich aus banger Nacht
Ist nach der Völkerschlacht
Dir auch der Tag erwacht,
Gott segne Dich!

Hebe, durch Sturm verklärt,
Deiner Erlösung werth,
Hoch Dich und hehr!
Dich hat ein Gott befreyt.
Ehre die große Zeit,
Weisheit und Redlichkeit,
Gott und die Wehr!

Stadt, wo das Mitleid mild
Thränen des Kummers stillt,
Segnend der Fleiß
Jedes Verdienst belohnt,
Heimisch Gemeinsinn wohnt,
Frömmigkeit würdig thront,
Heil Dir und Preis!

Freudig, o Vaterland,
Bringen wir Herz und Hand
Huldigend dar!
Fern ist der Dränger Dir;
Väter und Brüder hier
Schützen des Rechts Panier
Heerd und Altar.

Was uns der Kämpfer Muth,
Was uns der Unsern Blut
Edel errang,
Schirme der Enkelsohn,
Bieder und Feind der Frohn!
Sey Hamburgs Heil sein Lohn
Und sein Gesang!

Vom Main, vom 14. Oktober.

Im baierschen Nieder-Main-Kreise ist verordnet: daß kein Kind die Schule verlassen darf, ohne vorhergehende öffentliche Prüfung. Ohne das darüber vom Vorsteher ertheilte Zeugniß, soll es weder zu einem Handwerk, noch zur Ehe, noch zum Besitz eines Grundstücks zugelassen werden.

Am 13ten gebahr die Großherzogin von Baden wieder eine Prinzessin.

Der Prinz Maximilian von Neuwied hat auch einen Wilden, vom Stamm der Batuecos, und einen wahren Schatz von Naturalien allerlei Art, aus Brasilien mitgebracht. Letztere werden nebst den früher bei Neuwied gefundenen römischen Alterthümern, in einem Gebäude neben dem fürstlichen Schlosse aufgestellt.

Italien, vom 10. Oktober.

Mehrere Bewohner der Herzogthümer Parma, Piacenza und Guastalla, besonders Landleute, hatten die Gewohnheit, sich vor der jetzigen Regentin, wenn sie derselben auf der Straße begegneten, auf die Kniee niederzuwerfen. Dieselbe erließ deshalb eine Verordnung, daß dieser Beweis von Verehrung, die einzig Gott gebührt, allen Unterthanen verboten seyn soll, sie mögen vor der Regentin erscheinen oder ihr begegnen.

Schreiben aus Copenhagen, vom 14. October.

Die verstorbene Aebtißin von Ahlefeldt in Itzehoe hat ein Testament errichtet, worin die vermachte Summe sich auf 80000 Rthlr. beläuft. Davon sollen 5000 Rthlr. zum Bau eines Waysenhauses in Itzehoe verwandt werden und die Zinsen von 35000 Rthlr. sind zur Unterhaltung des Hauses und zur Erziehung armer elternloser Kinder in dem ganzen Kloster-District angewiesen. Die Zinsen der übrigen 40000 Rthlr. sind gleichfalls zu wohlthätigen Zwecken bestimmt; unter andern von 6000 Rthlr., eingetheilt in 8 Stipendien zur Unterstützung Studirender.

Eingegangene Nachrichten bestärken leider die Vermuthung, daß das dem Agenten Ploug in Faaborg und dem wackern Seeofficier, Lieutenant Hillerup, zugehörige Schiff Venus, welches von letzterem geführt wurde, von Seeräubern geplündert und die Mannschaft ermordet worden. Man hat das Schiff am 7ten August ohne Besatzung unter der Spanischen Küste bei Almeira in der See treibend gefunden. Es ist nach Almeira eingebracht und am Bord des Schiffs fanden sich weder Flaggen noch Papiere. In den Rumpf des Schiffs waren mehrere Löcher gebohrt, damit es sinken sollte.

Auch in Aalborg ist von zwei Männern, Namens Berg und Meyer, ein Wagen verfertigt worden, womit man in allen Richtungen fahren, drehen und wenden kann, ohne Pferde oder andre Zugthiere zu gebrauchen.

Brüssel, vom 25. September.

In Nimwegen starb im Alter von 102½ Jahren Andreas Klomp. Er hinterläßt 25 Kinder, 50 Enkel, 22 Urenkel.

Aus dem Holsteinschen, v. 30. Sept.

Gestern hat die Stadt Neustadt im Holsteinschen das Unglück gehabt, durch eine schreckliche Feuersbrunst fast ganz in Asche gelegt zu werden.

Schreiben vom Rhein, vom 12. Oct.

Diejenigen Kram- und Viehmärkte, welche auf den 31. October, als das Fest der Reformation, fallen, sind nach Befehl der Regierung, auf einen andern Tag verlegt worden. Auch werden überhaupt die Märkte, die auf den Sonntag fallen, verlegt.

Aus Paris, vom 8. October.

Das wichtige Ereigniß, das hier jetzt den Gegenstand des Tagesgesprächs bildet, ist wol die zu Stande gekommene Vereinigung der Ultra's und der constitutionellen Royalisten, die von ihren Gegnern jetzt mit dem Namen Ministerielle bezeichnet werden. Diese Versöhnung, welche manche wohlthätige Folgen haben kann, ist dem Gange zuzuschreiben, den die hiesigen Wahlen nahmen.

Die erfolgte Lossprechung der Verschwornen der schwarzen Stecknadel hat allgemeine Freude verursacht; sie beweiset, daß die öffentliche Meynung gewinnt, und die Regierung sich stark genug fühlt, um dergleichen nicht mehr zu fürchten.

Die Herzogin von Berry befindet sich wieder in gesegneten Leibes-Umständen.

An verschiedenen Orten bilden sich Gesellschaften zur Erhaltung der Preßfreiheit in Deutschland wie in Frankreich. Zu Paris hat man eine Subscription eröffnet, um diejenigen Schriftsteller zu unterstützen, die wegen ihrer Grundsätze über die Freiheit der Presse verfolgt werden. An der Spitze einer Liste, welche zahlreiche und achtungswerthe Namen enthält, die sich zu diesem Zweck vereinigt haben, stehen Lafitte und der Herzog von Broglio.

Zu der Statue Heinrichs IV., welche am 4ten dieses gegossen wurde, sind 40000 Pfund Erz verwandt. Dieses ward in 13 Stunden flüssig; so wie der Guß geschehen war, ertönte von den vielen Anwesenden der Ausruf: Es lebe der König! Es lebe Heinrich IV.! Unser guter Monarch will in der Folge den ersten Grundstein zu dem Fußgestell jener Statue legen.

Heute ist der Herzog von Wellington auf der Jagd in dem Walde von Compiegne. Als ein Beweis, wie äußerst wohlfeil die Justiz in Belgien ist, wird noch bemerkt, daß die gesammten Proceßkosten des Herzogs gegen den Herausgeber des Journals von Flandern kaum 4 Franken betragen haben.

Vermischte Nachrichten.

Die Reisen der Würtembergischen und Preussischen Couriere beginnen plötzlich von Neuem. Man sagt sich ins Ohr, es sey in Stände-Angelegenheiten. Die Sache muß wohl wichtig und dringend seyn, weil sogar Minister und Staatsräthe sich auf den Weg gemacht haben. (A. d. Zuschr.)

Die Gaz. de Santé macht den Extract der Krähenaugen (nux vomica) als ein sicheres Mittel bei veralteten Lähmungen bekannt.

Schrecklich ist das Bild, das General Wilson in seiner neuesten Schrift von dem Elende der Franzosen bei Wilna entwirft: In den Spitälern von Wilna lagen 17000 Todte und Sterbende, Erfrorne und Erfrierende. Die zerbrochenen (broken up) Körper der erstern dienten, die Höhlungen

der Fenster und Mauern zu verstopfen. In den Gängen des großen Klosters allein lagen 1500 Körper wie Bleiblöcke auf einander geschichtet; als man sie nach und nach auf Schlitten zum Verbrennen fortführte, zeigten sich die außerordentlichsten Stellungen; fast keiner hatte das Ansehen, im ruhigen Zustande erfroren zu seyn; jeder schien in der letzten Handlung seines Lebens fixirt; die letzte Richtung, die er seinen Gliedern gegeben, war festgehalten, und die Augen drückten noch die letzte Empfindung aus, Zorn, Schmerz oder Bitte. Auf den Landstraßen waren Menschen um die brennenden Ruinen von Dörfern, welche der Wahnsinn in Brand gesetzt hatte, versammelt, und zerstückten und aßen die verbrannten Körper ihrer Kameraden; Tausende von Pferden röchelten den Todeskampf aus zerfleischten Körpern, die man angehauen hatte, um die Forderungen eines Hungers zu stillen; der kein Mitleiden kannte. In manchen Hütten hatten halblebende Menschen ihre erfrornen Körper mit Leichnamen zugedeckt, die, durch die Mittheilung thierischer Wärme in Fäulniß übergehend, dem Sterbenden wie den Todten eine gemeinschaftliche Verwesung bereiteten.

Die in Neu-Wales erscheinende Sidney-Gazette erwähnt einiger Wirkungen von einem thierischen Gifte, welche alle bisher bekannten Grade übersteigen. Ein gewisser John Wood, von der Königl. Veteranen, ward, als er im Dienste war, von einer Schlange gebissen, und lebt nur noch einige Augenblicke darnach. Der Biß war am Fuße und kaum hatte er mit der Hand eine Bewegung darnach gemacht und Gott seine Seele empfohlen, als er hinstürzte und auf der Stelle verschied. Einige Stunden darauf war sein Körper schon völlig in Fäulniß übergegangen. Ein Hammel, der ebenfalls von einer solchen Schlange gebissen ward, blieb auf der Stelle todt, und wenige Augenblicke darnach zeigten sich Merkmale der Verwesung. Diese Art Schlangen sind 6 bis 7 Schuh lang und von dunkler Farbe; ihr Kopf ist besonders breit.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auffoderung

an die Einwohner der Stadt Dorpat.

Die allerhöchst bewilligte Feier des Lutherischen Reformations-Tages, die Feier des 19. October 1517, fodert überall die Genossen der evangelischen Kirche zur Errichtung eines bleibenden Denkmals auf.

Auch hier in dieser Stadt wird es nur der Andeutung bedürfen, zu welchem Werke die Bereitwilligkeit, eine gemeinnützige Anstalt zu befördern, sich lenken möge.

Schon seit mehrern Jahren ist hieselbst das Bedürfniß einer Ernährungs-Anstalt durch Arbeit einstimmig anerkannt worden. Ueber einen zweckmäßigen Plan einer Arbeits-Anstalt wird eine Vereinigung der darüber im Publiko regen Gedanken herbeigeführt werden. Die Ausführung hängt von der Unterstützung des Publikum ab.

Wollen wir alle gemeinschaftlich, ein jeder nach seiner Kraft und seinem Vermögen, durch freiwillige Beiträge den Grund zu diesem heilsamen Werk legen, um zur fortdauernden Feier des 19ten Octobers 1817 am Altare der Religion und der Menschheit ein würdiges Opfer darzubringen! Es ist ein würdiges Opfer, denn unser unsterblicher Luther lehrte: Bete und arbeite! Es ist ein würdiges Opfer, denn wir wollen in dieser Anstalt dem Nahrungslosen selbsterworbenen Unterhalt reichen, und das kräftige Mittel moralischer Besserung, die Arbeitsamkeit, in That setzen und ehren!

Eine Unterzeichnung zu Beiträgen wird eröffnet, und ist von einigen Männern die Besorgung der Unterzeichnung und weiterhin die Einsammlung der Beiträge bereitwillig übernommen worden.

Dorpat, Rathhaus, den 13. October 1817.

Bürgermeister Fr. Akermann.
Obersekret. A. Schmalzen. 2

Von der Rentkammer der Kaiserlichen Universität werden alle diejenigen, welche an dieselbe rechtmässige Forderungen haben, hierdurch aufgefordert, sich deshalb bei derselben binnen 14 Tagen a dato und zwar sub poena praeclusi zu melden.

Dorpat, den 24sten October 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität.
Ferdinand Giese, Rector.
Notär Witte,
loco Secret. 3

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. aus der Liefl. Gouvernements-Regierung.
zur
jedermänniglichen Wissenschaft.

Nachdem zur Verpflegung der im liefl. Gouvernement einquartirten Truppen von der 1sten Armee vom 1sten Juni und 1sten August des künftigen 1818ten Jahres bis zum 1sten Januar 1819 die Torge am 2ten 5ten und 9ten, und die Vereorge auf den 12ten 13ten und 14ten Novbr. d. J. im liefl. Kameralhofe abgehalten werden sollen.

Als wird solches von der liefl. Gouvernements-Regierung in Beziehung auf die von derselben unterm 30sten May, p. J. sub Nr. 3531 publicirte Bekanntmachung der Intendanten-Verwaltung zur jedermänniglichen Wissenschaft gebracht und werden diejenigen, welche die Lieferungen der benöthigten Proviant-Quantitäten zu übernehmen Willens sein möchten, hiermit aufgefordert, zu den obengedachten Torgen und Vereorgen, bei dem liefl. Kameralhof, woselbst auch die Conditiones in Augenschein genommen werden können, mit den erforderlichen Saloggen, die jedoch der Adel bei erwähnter Uebernahme einer Lieferung, zu stellen nicht nöthig hat, sich einzufinden.

Riga-Schloß, den 18. October 1817.

G. v. Rickmann,
Regierungsrath.
Fr. Fässing,
Sekretär. 3

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Da ich gegenwärtig wieder mit Schutzblatterlymphe versehen bin, so erneuere ich die Aufforderung an Alle, die Kinder von mir geimpft wünschen, sich deshalb zeitig bei mir zu melden. Dorpat, den 20. Oct. 1817.

Dr. Sahmen, Kreisarzt.

Donnerstag, den 1sten November, als am Stiftungstage, wird im Locale der academischen Musse, Mittags Diner und Abends Ball seyn. Die Billette zum Ball sind wie gewöhnlich von Nachmittags 3 Uhr an, im Directionszimmer zu lösen.

Die Direction
der academ. Musse. 3

Sonnabend, den 27sten October d. J., wird im Locale der Bürgermusse zum Besten des Oeconomen, Masquerade sein, zu welcher die Billette bei ihm zu lösen sind.

Dorpat, den 12. Octbr. 1817. 1

Ein auf dieser Universität Studierender wünscht in einem guten Hause Kinder in den gewöhnlichen Schulwissenschaften zu unterrichten. Hiervon sind die neuern Sprachen, als die russische und französische nicht ausgenommen. Da er stets mehr auf den zu stiftenden Nutzen, als auf sein eigenes Interesse bedacht sein wird, so hofft er sich die Zufriedenheit derer, die ihm ihr Zutrauen schenken, wol erwerben zu können. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 3

In der Nacht vom 19. — 20sten d. M. ist aus einem Gartenhause, des Hezelischen Garten auf dem Dome, durch Erbrechung der Thür, folgendes gestohlen worden: 1) ein gewöhnlicher noch neuer Mahagony-Tisch; 2) der Ueberzug von einem Sofa, von gewöhnlichem gestreiften Ruß. Leinen; 3) ein kleiner Stuhl mit einem darauf gebundenen schwarz-seidenem dünnen Kissen (von schwarzem Gros de Tours.) 4) die Ueberzüge von 4 Stühlen; von blau und weiß quadrirtem Ruß. Leinen. — 5) Eine runde, hohe messingene Caffee- oder Theekanne, mit einem langen, in die Rundung abwärts gebogenen Griff von Eisenblech; 6) eine kupferne Spiritus-Lampe, nebst einem Quartierfläschchen Spiritus; 7) ein

steinernes Dintenfaß, etwas feines Papier, eine Scheere, Feuerzeug, und noch viele ähnliche Kleinigkeiten. Wer wegen dieses Diebstahls sichere Nachweisung geben kann, hat eine angemessene Belohnung zu gewarten. 3

Ein Leibpelz von Baranken ohne Ueberzug und eine Mütze von eben diesem Felle, so wie das allgemeine Revertorium der Litteratur für die Jahre 1785 bis 1800 in drei Quartbänden sind für billige Preise im Salemannschen Hause, unweit der Posirung, zu erhandeln. 3

Bei der verwittweten Frau Rathsherrin Kämmerling ist gutes Flächsen-Leinen, wie auch Strumpf- und Nähzwirn für billige Preise zu haben. 3

In dem unausgebauten Land-Hause des Hrn. von Wahl, an der Bäche, sind vor kurzem von dem Hauswächter daselbst zwei neue Spinnräder gestohlen worden. Wer den Dieb anzeigen kann, erhält 10 Rubel B. N. 3

Ein durchbrochener Pallasch, dessen Korb verschiedentlich gefuttert, in einer schwarz-ledernen Scheide, ist am 19ten Oct. auf dem Wege zwischen den Poststationen Uddern und Ruikas verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung von 10 Rubel B. A. bei dem Blechenschläger Hrn. Vogel in Dorpat abzugeben. 2

Mit Hochobrigkeitlicher Bewilligung wird am 10. Novbr. d. J. unter dem publ. Gute Flemmingshoff, ohnweit Tschornoy ein Korn- Kram- und Viehmarkt abgehalten werden; welches die Guts-Verwaltung hiedurch zur allgemeinen Wissenschaft bringt.

Da ich gesonnen bin, meine Bude abzugeben, so ersuche ich hiemit alle diejenigen, welche Forderungen an mich haben, sich damit binnen zwei Monaten daselbst zu melden; so wie ich auch alle Diejenigen ersuche, welche mir zu zahlen haben, während dieser Zeit mit meinem seitherigen Commis ohnfehlbar zu liquidiren, welcher dazu von mir beauftragt ist.

Kaufmann Fr. F. Schiefner. 2

Auf dem Gute Brinkenhoff, im Wendauschen Kirchspiele, sind vorzüglich gut ausgebrandte Ziegelsteine, von größerer Form wie gewöhnlich, zur Stelle, und auch mit dem Transport nach Dorpat, zu haben. 1

Daß, den Fuhrmann Kürsaschen Erben gehörige, im 1sten Stadttheile unter der Polizeinummer 208, am Embachfluß belegene Wohnhaus, samt den Nebengebäuden, steht aus freier Hand zum Verkauf. Kauflustige erfahren die Bedingungen bei den gerichtlich konstituirten Vormündern, Fischerhändlern Michael Kürsa und Jakob Jürgensohn. 1

Da ich meine landischen Geschäfte im Zimmermahlen u. d. gl. beendet habe, und während meiner Abwesenheit mehrere Anfragen um Mahlerarbeiten in meinem Hause gemacht worden; so zeige ich dem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum hiedurch ergebenst an, daß ich gegenwärtig wiederum alle Aufträge sowol im Zimmermahlen als auch im feinen Equipagen-Lackiren ꝛc. ꝛc. übernehme, und das in mir gesetzte Zutrauen durch prompte, reelle und billige Anfertigung auch ferner zu verdienen eifrigst bemüht seyn werde. Meine Wohnung ist unweit der steinernen Brücke, im ehemaligen Golickschen Hause.

Mahler Oberg. 1

Ein in Geschäften jeder Art geübter, und in allen Theilen der hiesigen Landwirthschaft vieljährig-erfahrner Landwirth sucht eine Disposition. Sollte man ihn als Zehntner, auf welche Art er schon Güter verwaltet hat, eine Guts-Administration anvertrauen wollen, so ist er dagegen erbotig, erforderlichenfalls ein ansehnliches Kapital zum Betrieb der Wirthschaft vorzuschießen. Wer von den Herren Gutsbesitzern nähere Nachricht, welche auf Verlangen gleich erfolgen wird, zu haben wünscht, wird ergebenst ersucht, einen Brief mit der Adresse D. H. M., in die Expedition dieser Zeitung, durch die Post zu senden.

Angekommene Fremde.

Den 24sten Oct. Hr. v. Holsten, von Riga, Hr. Etatsrath v. Oettingen, von Neu-Bornhusen, logiren bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 23. Oct. Der Hr. Assessor Roage, von St. Petersb., nach Riga. — Der Hr. Obristlieuten. Lund, von St. Petersb., nach Riga. — Die Feldjäger, Hr. Lieuten. Wiberg und Hr. Lieuten. Kalisch, von St. Petersb., nach Polangen.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 86. Sonntag, den 28sten October 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 17. October.

Der Geheimerath und Senator Sievers ist Allergnädigst zum Ritter vom St. Alexander-Newski-Orden ernannt.

Moskau, vom 12. Oktober.

Heute ward der Grundstein zum Bau des Tempels Christi des Erlösers gelegt. Ganz Moskau strömte bei dieser Gelegenheit hin nach dem Jungfernfelde (Dewitschje Pole.) Se. Majestät der Kaiser, nachdem Sie die Truppen, deren 27000 Mann in Parade standen, entlang geritten waren, geruheten Sich mit Ihren Majestäten den Kaiserinnen, dem Großfürsten Nikolai Pawlowitsch und dem Prinzen Wilhelm von Preussen in die Kirche der Tichwinschen Mutter Gottes, auf Lushniky, zu begeben. Nach der heil. Liturgie erfolgte die Prozession, außerordentlich prächtig wegen der großen Anzahl der Geistlichkeit und ihres reichen Ornats, über die Pontonbrücke auf den Worobjews-Berg, auf dessen Mitte eine Terrasse zur Legung des Grundsteins für die Kirche errichtet war. Sobald die Geistlichkeit die Brücke passirt war, stellte sie sich auf beiden Seiten des Weges bis zur Terrasse auf, diejenigen aber, welche die Heiligenbilder der Twerschen und Wladimirschen Mutter Gottes trugen, gingen zusammt mit den Archihiereen und Archimandriten auf die Terrasse. Dort, nach Einweihung des Wassers, ward sowohl die Stelle, wo der Grundstein gelegt werden sollte, als auch der Umfang um dieselbe mit Weihwasser besprengt, und nach Beendigung der geistlichen Ceremonie geruheten Se. Majestät der Kaiser den ersten Stein auf einer Tafel mit Inschrift zu legen. Dieser Stein, so wie die Kelle und das übrige Erforderliche ward Sr. Kaiserl. Majestät von dem Akademiker Witberg dargereicht. Hernach legten gleichfalls Steine Ihre Majestäten die Frauen und Kaiserinnen, Se. Hoheit der Großfürst für Sich und für Ihre Hoheit die Großfürstin, Se. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preussen, und Se. Eminenz der Erzbischof Augustin, der nach dem Grundlegen eine kurze Rede hielt. Sodann wurde, unter Kanonendonner, das "Herr Gott Dich loben wir", und der Gesang für die lange Erhaltung Sr. Majestät des Kaisers und der Allerdurchlauchtigsten Kaiserlichen Familie, so auch für das Kriegsheer angestimmt. Der ganze Worob-

jewsche Berg war so vom Volke besetzt, daß von oben bis unten bloß die Köpfe zu sehen waren, und dennoch herrschte eine solche Stille, daß das Lesen des Evangeliums und die von Sr. Eminenz Augustin gehaltene Rede vom dem Berge herab gehört ward. Se. Majestät der Kaiser gingen nun durch diese Prozession, setzten Sich zu Pferde, und Ihre Majestäten die Kaiserinnen in den Wagen, und kehrten nach dem Palais zurück.

Aus Berlin, vom 18. October.

Der Besuch, den der Infant, Don Paula den 15ten in Potsdam oder vielmehr in Parez ablegte, hatte den eigentlichen Zweck, dem Kronprinzen zu seinem Geburtsfeste die Gratulationen abzustatten. Auf die ausdrücklich freundliche Einladung des Königs hat aber der hohe Gast der Feyer des Tages mit beigewohnt. Während seines dortigen kurzen Aufenthalts wurde zufällig eine neuangelegte Brücke fertig, über die Er zuerst wegfahren konnte, und Ihm zu Ehren geruheten Sr. Majestät der König, selbige die Infanten-Brücke zu benennen.

Es heißt, unser Monarch werde sich den 31sten dieses zur Feyer des Reformations-Festes nach Wittenberg begeben.

Jahn feiert heute Abend mit seinen Turnern auf dem Turnplatz in der Hasenhaide den denkwürdigen 18ten October des Jahrs 1813. Auf allen nahen und entfernten Bergen in der Umgegend werden Erinnerungsfeuer brennen.

Schreiben aus Merseburg, vom 15ten October.

Eine für den jetzigen Zeitpunkt der Reformations-Jubelfeyer besonders merkwürdige Reliquie, nämlich Dr. Martin Luthers ächter Trinkkrug steht für Freunde des Alterthums zum Verkauf. Nähere Auskunft giebt der Herr Postsecretair Karlbel hierselbst.

Eisleben, den 18ten October.

Sprach und schrieb in den letzten Jahren alles von dem Helden Blücher, so ist nunmehr ein früherer tapferer Kämpfer für Wahrheit, Freiheit und Recht, so ist nunmehr Luther an der Tagsordnung. Zur Feyer des diesmaligen Secular-Festes werden auch hier angemessene Anstalten getroffen. Die Kirche, in welcher hier Luther seine letzte Predigt gehalten, ist bereits auf Kosten einer frommen hiesigen Wohlthäterin, die auch 20 Knaben aus Luthers Armen-Freyschule zum Jubiläo neu kleiden läßt, zur Feyer des bevorstehenden Jubelfestes angemessen verschönert worden. Aus fernen und nahen Gegenden werden Verehrer Luthers hier erscheinen, um hier in Luthers Geburts- und Sterbestadt das Fest zu feyern, das von Millionen seiner Glaubensbekenner begangen wird. Die Erleuchtung von Luthers Hause, am Rathhause und auf dem Markte, am Gymnasium, und an Luthers Sterbehause wird sehr glänzend und durch die dabei angebrachten Transparenten Gemälde, die sich sämmtlich auf sein thatenreiches Leben und sein Wirken beziehen, sehendswerth sein. Am zweiten Tage der Jubelfeyer wird hier auch zum Andenken des großen Bergmanns-Sohns ein Aufzug der Bergleute statt finden.

Vom Main, vom 17. Oktober.

Der Herr von Massenbach hat durch ein Schreiben aus Küstrin vom 17. September den akademischen Senat zu Heidelberg um ein Zeugniß ersucht: „daß er mit keinem dortigen Studenten vertrauten Umgang gehabt, keinen zu einer strafwürdigen Handlung verleitet, noch den Versuch, einen zu verleiten, gemacht habe, und daß er ein Anerbieten, ihm ein Lebehoch mit Flambeaux zu bringen, sich freundschaftlichst verbeten habe.“ Dieses Zeugniß ist ihm auch ertheilt worden.

Frau von Krüdner war auf der Reise nach Paris, mit ihrer Tochter und Gefolge, worunter 55 Arme, nach dem Elsaß gegangen. Sie hatte einen Paß des Russischen Kaisers, aber schon am 28sten Juni 1815 zu Speier ausgestellt, und die Armen in Pausch und Bogen ein Zeugniß, worin der Schultheiß von Alt-Breisach ersucht: die Leute ungehindert ziehen zu lassen. Sie reiste den 3. nach Kolmar, und wurde von dem Interims-Präfekten zwar sehr artig aufgenommen, allein zugleich bedeutet: daß sie nach den französischen Paß-Gesetzen in 24 Stunden auf ihrem Herweg heimkehren müsse. Wirklich ging sie auch wieder aufs rechte Rheinufer und soll Willens gewesen seyn, sich nach Brunkut, im ehemaligen Bisthum Basel, zu wenden; allein das Badensche Ministerium hat verordnet, daß sie zu Alt-Breisach unter Aufsicht bleiben, und von ihrem Gefolge, ihren Dienstboten, und allem Umgang getrennt seyn soll.

Schreiben aus Wien, vom 15. Oct.

Unter den kostbaren Geschenken, welche der Großherr Ihren Majestäten mit einem eigenhändigen Glückwünschungs-Schreiben zugeschickt hat, bemerkte man zwei Kaftans von ausnehmender Schönheit, und Leibbinden mit Edelsteinen, deren verschiedene Farbe die reichsten und zierlichsten Zeichnungen darstellen; ferner ein Sortiment von Orientalischem Weihrauch für die Kaiserin, und für den Kaiser 10 prächtige Pferde, unter denen 4 Arabische Hengste waren, die sogleich hieher gesandt wurden.

Wien, den 11. Oktober.

Man spricht jetzt mit aller Gewißheit davon, daß im nächsten Jahr ein neuer Kongreß oder Zusammenkunft der verbündeten Monarchen statt haben werde, und nennt Spa als den Ort, wo der hohe Verein im Laufe des August-Monats erfolgen werde.

Von der Niederelbe, vom 21. Oktober.

In der Bremer Zeitung lieset man ein Schreiben, worin der spanische Minister der auswärtigen Angelegenheiten meldet: der Kaiser von Marokko habe dem Bey von Algier zwei Kriegsschiffe von 20 und 18 Kanonen überlassen, für welche von Gibraltar 10,000 Centner Salpeter und 1000 Centner Kupfer eingeladen würden. Auch aus Algier gehe ein Gesandter nach Tunis und Konstantinopel mit Geschenken. Dies errege Verdacht, daß ein allgemeines Bündniß der muhamedanischen Mächte gegen die europäischen im Werke sey, worauf gesunde Staatsklugheit zu achten habe.

Aus Holland, vom 21. October.

Am 16ten dieses ward an der Küste bei Huisduinen durch 8 Böte mit zahlreicher Mannschaft ein sogenannter Vinfisch gefangen, welcher 68 Fuß lang und in der Mitte 28 Pfund dick war.

In der Brüsseler Zeitung wird angeführt, daß ein Landmann zu Sleyding bei Gent eine Rübe geerndtet habe, die anderthalb Ellen in Umfang enthielt, und 28 Pfund wog!

Schreiben aus dem Haag, vom 18. Oktober.

Die Fruchtbarkeit ist im Einzelnen dieses Jahr auch in Holland ausserordentlich gewesen. Zu Oudshoorn in Süd-Holland sich nach unserer Staatszeitung von einer einzigen gepflanzten Kartoffel Eilfhundert neun und neunzig Kartoffeln eingeärndtet worden, welche zusammen 38 Pfund wogen.

Aus Berlin, vom 21. October.

Es ist nun ausgemacht, daß der König, nicht den 31sten October — sondern Tages darauf, den 1sten November, der Feyer des Reformations-Jubiläums in Wittenberg beiwohnen wird.

Die Stadtverordneten haben in ihrem und der Bürgerschaft Namen der hiesigen Evangelischen Geistlichkeit beider Confeßionen für ihren Beschluß schriftlich gedankt, gemeinschaftlich am 30sten dieses das heilige Abendmahl zu nehmen.

Aus Italien, vom 10. October.

Die Sternwarte Lucian Bonaparte's gehört unstreitig in Hinsicht der Instrumente jetzt zu den vorzüglichsten in Europa; er besitzt unter anderm das Telescop, mit welchem Herschel seine wichtigsten Beobachtungen angestellt, und das er ihm für 2000 Pf. Sterl. abgetreten hat.

Aus Italien, vom 24. Sept.

Der Pabst hat den evangelischen Gesandten in Rom auf ihr Ansuchen, auf das willfährigste nachgegeben, daß die Reformations-Jubelfeier in ihren Kapellen nach den Gebräuchen ihrer Kirche begangen werden möchte. Er hat dabei erklärt, daß er weit entfernt wäre, von der christlichen Duldung und Schonung abzugehen, die man anders denkenden Religionsparteien schuldig sey.

Aus Paris, vom 15. October.

Freuet euch, ihr Freunde des Wohlge-

schmacks, freuet euch! ruft ein hiesiges Journal aus. Das Schiff Apicius ist hier wieder angekommen, ein Schiff, welches uns lieber ist als alle Dampfböte; es hat 150000 Austern mitgebracht, von denen das 100 zu einem Franken verkauft wird.

Unser Ministerium setzt sein consequentes System fort, und schließt sich an keine der verschiedenen Partheyen an, sondern hält sie insgesammt im Zaum.

Aus Paris, vom 17. Oct.

Gestern ward hier, so wie überall in Frankreich, der Todestag der letzten unglücklichen Königin gefeyert. Der Bischof von Vannes, welcher zum Erzbischof von Aix ernannt worden, verlas Sr. Majestät das bekannte Testament der verewigten Monarchin. Der Hof war in Trauer. Die Schauspielhäuser und die Börse waren geschlossen. Die Prinzen und Prinzessinnen der Königl. Familie wohnten der Todtenfeyer zu St. Denis bei. Die Herzogin von Angouleme reisete von da nach St. Cloud ab.

Vom Niederrhein,
vom 19. Oct.

Sämmtliche Oberbefehlshaber der verschiedenen zur Occupations-Armee gehörigen Truppencorps haben vom Herzog von Willington die Einladung erhalten, sich ins große Hauptquartier nach Cambray zu begeben, um sich über mehrere Gegenstände zu besprechen. Es circuliren desfalls verschiedene Gerüchte.

Aus dem Brandenburgischen,
v. 21. Oct. n. St.

Auf Neu-Hardenberg, dem Landgute Sr. Durchlaucht, des Fürsten von Hardenberg, wurde bei Gelegenheit der Feyer von Leipzigs Rettungs-Schlacht am 18. dieses die neugebaute Kirche und die daselbst aufgestellte schöne Orgel von 29 Stimmen feyerlich eingeweiht. Der Professor Zelter hat eine Composition zum Einweihungsliede gemacht, und der menschenfreundliche Fürst eine Stiftung für ein Schulmeister-Seminar auf seine Kosten dotirt.

Berlin. Die hiesigen Stadtverordneten werden, ihrem Wunsche gemäß, in Vereinigung mit dem Reformationsfest in der Nikolaikirche zugleich mit der Geistlichkeit beider bisherigen evangelischen Konfessionen das heil. Abendmahl nach dem neuen Ritus, des Brodbrechens, genießen. Sie wollen dadurch theils im Namen der Stadt und der Bürgerschaft die freudige Zustimmung zu der Vereinigung beider evangelischen Kirchen-Gemeinden öffentlich darlegen, theils mit den Lehrern und Seelsorgern sämmtlicher Gemeinden das Band der Liebe und des Vertrauens noch enger knüpfen und den Gemeinden mit einem rühmlichen Beispel christlicher und brüderlicher Vereinigung vorangehn.

Algier, den 16. Sept.

Seit länger als einem Monat bemerkte man Gährung in der hiesigen Miliz. Man verbreitete beunruhigende Gerüchte in Hinsicht des Deys, Omar-Pascha. Indeß schien eine völlige Ruhe auf vorübergehende Unordnungen zu folgen, und Omar-Pascha wollte die Angaben nicht glauben, daß ein Complott gegen ihn im Werke sey. Am 2ten dieses rückten des Morgens früh 600 Türkische Soldaten tumultuarisch nach dem Regierungspallaste. Der Dey befand sich daselbst, umgeben von allen seinen Ministern, mit Ausnahme des Ober-Vekilardgi, der sich auf seinem Marine-Posten befand. Gedachter Regent ließ sogleich seine Garden unters Gewehr treten, und befahl dem Vekilardgi, Truppen zu versammeln, um ihn zu befreyen. Dieser Befehl kam aber an, als es nicht mehr Zeit war, denselben in Ausführung zu bringen. Die Wache im Pallast, die aus 60 Mann bestand, war zu schwach, um sich den Empörern zu widersetzen. Sie drangen so ohne Schwierigkeit durch die ersten Thüren ein. Vergebens stellten sich die Minister und viele andere Beamte ihnen entgegen, fragten, worüber sie sich beschwerten, und versprachen ihren Klagen abzuhelfen. Die Empörer antworteten, daß sie Omar-Pascha nicht mehr zum Oberhaupt haben wollten. Dieser Prinz befahl, sie herein kommen zu lassen, und 30 der wüthendsten drangen ins Innere des Pallastes vor. Omar-Pascha erwartete sie mit Ruhe, in Hoffnung, sie zu besänftigen. Sie weigerten sich aber, ihn anzuhören. Nun zog der Dey seinen Säbel und suchte sich zu vertheidigen. Allein von der Mehrzahl überwältigt, ward er oben aus seinem Pallast in den Hofplatz geschleppt, wo die Empörer ihn strangulirten. Zu gleicher Zeit durchstreiften andere Türkische Soldaten in großer Anzahl die Straßen, proclamirten Aly-Hodja zum neuen Dey und führten ihn im Triumph herum. Er bezog den Regierungspallast wenige Augenblicke nach dem Tode seines Vorgängers.

Schreiben von der Ungarischen Gränze,
vom 12. October.

Briefe aus Bucharest melden, daß daselbst ein bedeutender Aufstand statt gehabt habe, und daß der dortige Hospodar, in Folge desselben, sich genöthigt gesehen, die Stadt zu verlassen.

Aus Ungarn, vom 9. Oktober.

Privatbriefe aus den Herkules-Bädern bei Mehadia vom 2ten Oktober erzählen von der Audienz, welche der Kaiser von Oestreich dem Pascha von Orsowa gab, Folgendes: Sie hatte um 2 Uhr Nachmittag Statt. Der Pascha trat eine halbe Stunde vor dem Kaiser in Alt-Orsowa ein und stieg in dem Hause neben der Wohnung des Monarchen ab. Es wurden Teppiche gelegt, über welche JJ. MM. mit einer kleinen Suite gingen, um den Pascha in einem Zimmer zu empfangen, in dessen Mitte ein großer Tisch stand. Auf der einen Seite blieb der Kaiser und die Kaiserin, auf der entgegengesetzten der Pascha mit seinem ebenfalls kleinen Gefolge. Die Unterredung wurde durch Dolmetscher geführt und dauerte eine Viertelstunde, wobei der Pascha Ihro Maj. der Kaiserin Geschenke mit Türkischen Shawls, Tüchern und Rosen-Oel überreichen ließ. Nachdem sich das erhabene Kaiser-Paar entfernt hatte, bediente das kaiserl. Gefolge den Pascha mit Confect und halb gesetztem, dicken Kaffee, wie die Türken ihn zu trinken pflegen. Ihrer Sitte gemäß mußte immer einer von des Pascha Gefolge die Eßwaaren verkosten, ehe dieser sie zum Munde führte. Hierauf entfernte sich der Pascha und fuhr über die Donau nach Neu-Orsowa zurück.

Stockholm, vom 7. Oktober.

Ein vom Grafen von Löwenhielm aus St. Petersburg abgefertigter Courier hat den zwischen unserm und dem Russischen Hofe abgeschlossenen neuen Handels-Tractat mitgebracht.

Stockholm, vom 3. Oktober.

Es verdient bemerkt zu werden, daß das Schwedische Volk nach der letzten Zählung vom Jahre 1815, aus 2,464941 Menschen, oder 57735 mehr als im Jahre 1813 besteht, wovon auf dem Reichstage repräsentirt werden 9523 zu den 1164 adeligen Geschlechtern, 15202 zum Priester-, 64755 zum Bürger- und 1,765397 zum Bauern-Stande gehörige Personen; die übrigen, welche keinem dieser 4 Stände insbesondere angehören und nicht an der Reichsstandschaft Theil nehmen, sind gegen 60000 zu den unadeligen Militair-, Civilbeamten-, Gelehrten-, Güter und Bergwerksbesitzer- und andern Privat-Familien gehörende Personen nebst ungefähr 500000 der geringern Beamten, Handwerker auf dem Lande, See-, Berg- und Fabriksleute, andere Arbeiter und Dienstboten. Der Bauernstand, welcher in andern Ländern gewöhnlich $\frac{1}{3}$ der ganzen Volksmenge, aber in Schweden mehr $\frac{2}{3}$ ausmacht, enthält 636853 Bauern, davon 153797 Besitzer eigener Ländereien, 4265 Kolonisten seit dem Jahre 1805, und 199196 Knechte. Von den übrigen Klassen sind gegen 26000 Gutsbesitzer und Privatpersonen außer Dienst, 5784 Beamte, 1900 Officiere, 3772 Kaufleute und Fabrikanten, 3034 Kaufdiener, 22777 Handwerker, Gesellen und Lehrlinge, 6200 Fabriksleute, 11000 Seeleute und Lootsen, 14000 Bergleute, 3200 Köhler, Sager und Theerbrenner, 2706 Gastwirthe und Krüger u. s. w. Die Bevölkerung der 86 Städte war überhaupt 248029, davon 36 St. unter 1000, 25 St. 1 bis 2000, 8 St. 2 bis 3000, 8 St. 3 bis 4000, 6 St. 4 bis 10000, Karlskrona 11867, Gothenburg 21788, und Stockholm 72989 Einwohner enthielten.

Philadelphia, den 20. September.

Joseph Bonaparte wohnt jetzt auf ei-

nem Gute zu Point Breeze, 30 Meilen oberhalb Philadelphia, führt den Titel eines Grafen von Servilliers, und wird hier diesen Winter das Haus bewohnen, welches vormals dem schwedischen Gesandten, Herrn von Kantzow, zugehörte.

Vermischte Nachrichten.

Die Forderungen, welche die Schweiz an Frankreich macht, betragen 850 Mill. Franken.

In England ist eine Karrikatur erschienen, auf der man die Stadt Algier siehet. In der Luft schweben die Englischen Minister, und jeder hat ein Seifen-Näpfchen in der Hand und eine Pfeife im Munde, aus der eine Seifenblase quillt, die wie eine Bombe aussieht. Unter dem Blatte steht: „Englisches Bombardement von Algier."

In dem neuen, von ausgewanderten Franzosen gestifteten Staate in Nord-Amerika, soll Joseph Buonoparte der erste Präsident seyn. Das Rathhaus soll Palais Napoleon heißen, und mit der dreifarbigen Fahne geschmückt werden. — 18,000 Französische Offiziere sollen seit 1815 nach Amerika ausgewandert seyn; 3,000 davon in den Dienst der Spanischen Insurgenten getreten seyn. Das Geld, das sie mitbrachten, schlägt man auf 100 Millionen Frcs. an.

Unweit Bergen ist ein Holländisches Schiff ohne Masten angetrieben, das nach Amerika bestimmt war, und 500 Schweizer und Rheinländer an Bord hatte.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Bei Spalatro in Dalmatien, nicht weit von dem alten Salona, wohin sich bekanntlich Kaiser Diokletian, nachdem er die Regierung niedergelegt, zurückzog und dem Gartenbau widmete, hat man neulich ein Basrelief gefunden, welches ihn in dem Augenblick darstellt, wo er ist seinem Garten den Kriegstribun empfängt, der ihn im Namen des Heeres einladet, den Kaiserl. Thron wieder zu besteigen. Sein Kopf drückt Ruhe und Würde aus, und bekundet die abschlägige Antwort. Ein alter Gärtner scheint den Tribun zum Wasserschöpfen aus dem nebenstehenden Brunnen aufzufordern. Man hat dies Denkmal nach der Kathedralkirche gebracht.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auffoderung

an die Einwohner der Stadt Dorpat.

Die Allerhöchst bewilligte Feier des Lutherischen Reformations-Tages, die Feier des 19. October 1517, fodert überall die Genossen der evangelischen Kirche zur Errichtung eines bleibenden Denkmals auf.

Auch hier in dieser Stadt wird es nur der Andeutung bedürfen, zu welchem Werke die Bereitwilligkeit, eine gemeinnützige Anstalt zu befördern, sich lenken möge.

Schon seit mehrern Jahren ist hieselbst das Bedürfniß einer Ernährungs-Anstalt durch Arbeit einstimmig anerkannt worden. Ueber einen zweckmäßigen Plan einer Arbeits-Anstalt wird eine Vereinigung der darüber im Publiko regen Gedanken herbeigeführt werden. Die Ausführung hängt von der Unterstützung des Publikum ab.

Wollen wir alle gemeinschaftlich, ein jeder nach seiner Kraft und seinem Vermögen, durch freiwillige Beiträge den Grund zu diesem heilsamen Werk legen, um zur fortdauernden Feier des 19ten Octobers 1817 am Altare der Religion und der Menschheit ein würdiges Opfer darzubringen! Es ist ein würdiges Opfer, denn unser unsterblicher Luther lehrte: Bete und arbeite! Es ist ein würdiges Opfer, denn wir wollen in dieser Anstalt dem Nahrungslosen selbsterworbenen Unterhalt reichen, und das kräftige Mittel moralischer Besserung, die Arbeitsamkeit, in That setzen und ehren!

Eine Unterzeichnung zu Beiträgen wird eröffnet, und ist von einigen Männern die Besorgung der Unterzeichnung und weiterhin die Einsammlung der Beiträge bereitwillig übernommen worden.

Dorpat-Rathhaus, den 13. October 1817.

Bürgermeister Fr. Akermann.
Obersekret. A. Schmalzen. 1

Von der Rentkammer der Kaiserlichen Universität werden alle diejenigen, welche an dieselbe rechtmässige Forderungen haben, hierdurch aufgefordert, sich deshalb bei derselben binnen 14 Tagen a dato und zwar sub poena praeclusi zu melden.

Dorpat, den 24sten October 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität.

Ferdinand Giese, Rector.
Notär Witte,
loco Secret. 2

Daß der Termin zur Verloosung des v. Frischschen Hauses in Dorpat auf den 25sten Januar 1818 anberaumt worden ist, und daß etwanige Liebhaber bis gegen das Ende des December-Monats d. J., bei den im Avertissement vom 20sten März d. J. genannten Herrn Collecteurs, sich zur Ausnahme der noch übrigen Loose melden können, wird hierdurch von dem Kaiserl. Universitäts-Gerichte bekannt gemacht.

Dorpat, den 12ten Oktober 1817.

Ad Mandatum
Witte, Notarius. 1

Von Em. Kaiserlichen Dörptschen Ordnungsgericht wird desmittelst bekannt gemacht, daß bei demselben am 1sten November c. ein Bauer-Pferd dem Meistbietenden verkauft werden wird.

Dorpat, den 26. Octbr. 1817.

Baron Bielsky, Adjunct.
— F. Grossenbach, Notär. 3

Da die, zum Nachlaß des verstorbenen hiesigen Bürgers und Kaufmanns Jähn Pabo gehörigen, allhier im 2ten Stadttheil auf Erbgrund belegenen hölzernen Wohnhäuser sub Nr. 179. 185 et 186. da der auf den 4ten Octbr. anberaumt gewesene Termin zum Ausbot fruchtlos gewesen, am 8ten Novbr. wiederholt zum Ausbot gestellt werden sollen; so wird solches von Em. Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiedurch bekannt gemacht und die etwanigen Kaufliebhaber aufgefordert, sich an gedachtem Tage Vormittags um 11 Uhr hieselbst, in Es. Edlen Rathes Sessions-Zimmer einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren; wonächst nach geschehener Ausmittelung des Meistbots durch den Hammerschlag und nachdem die Erben gehört worden, über den Zuschlag das Weitere statuirt werden soll.

Dorpat-Rathhaus, am 16. Octbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
Obersecretär A. Schmalzen. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Daß ich aus Riga wieder mit einem neuen hinlänglichen Vorrath Spiel-Karten erster und zweiter Sorte, versehen worden bin, und solche bei mir in meiner Wohnung zu den gewöhnlichen Preisen zu haben sind, zeige Einem respect. Publico ich hiemit an.

Dorpat, den 27. Octbr. 1817.

Tit.-Rath Strus. 3

Da ich in meinem, hieselbst in Dorpat im 3ten Stadttheile unter der Nr. 55, neben den steinernen Lazarethhäusern, belegenen Hause eine Leder-Manufactur errichtet habe; so bringe ich es hierdurch zur Wissenschaft des Publikums, daß vom heutigen Tage an, in gedachtem Hause gegerbenes Leder für billige Preise käuflich zu haben ist.

Dorpat, am 24. October 1817.

Flotte-Kapit.-Lieuten. H. v. Hüene. 3

Im ehemaligen Krannhalsschen, jetzt von Bruiningschen Hause, an der Carlowaschen Straße, sind folgende Sachen gegen baare Bezahlung zu kaufen: 1. Verschiedene moderne, und andre gebrauchte Meubeln. — 2. Eine wohlconditionirte Reise-Bache. — 3. Mannskleidungsstücke. 2c. 3

Auf dem Gute Sadjerw, sind vorzüglich gut ausgebrandte Ziegeln wie auch Dachpfannen zu haben. Man hat sich deshalb in der Ronneburgschen Zucker-Niederlage, bei Hrn. Ucke zu melden. 3

Donnerstag, den 1sten November, als am Stiftungstage, wird im Locale der academischen Musse, Mittags Diner und Abends Ball seyn. Die Billette zum Ball sind wie gewöhnlich von Nachmittags 3 Uhr an, im Directionszimmer zu lösen. Die Direction der academ. Musse. 2

Ein auf dieser Universität Studierender wunscht in einem guten Hause Kinder in den gewöhnlichen Schulwissenschaften zu unterrichten. Hiervon sind die neuern Sprachen, als die russische und französische nicht ausgenommen. Da er stets mehr auf den zu stiftenden Nutzen, als auf sein eigenes Interesse bedacht sein wird, so hofft er sich die Zufriedenheit derer, die ihm ihr Zutrauen schenken, wol erwerben zu können. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 2

In der Nacht vom 19. — 20sten d. M. ist aus einem Gartenhause, des Jezelischen Garten auf dem Dome, durch Erbrechung der Thur, folgendes gestohlen worden: 1) ein gewöhnlicher noch neuer Mahagony-Tisch; 2) der Ueberzug von einem Soffa, von gewöhnlichem gestreiften Ruß. Leinen. 3) Ein kleiner Stuhl mit einem darauf gebundenen schwarz-seidenem dunnen Kissen (von schwarzem Gros de Tours.) 4) die Ueberzüge von 4 Stühlen; von blau und weiß quadrirtem Ruß. Leinen. — 5) Eine runde, hohe messingene Caffee- oder Theekanne, mit einem langen, in die Rundung abwärts gebogenen Griff von Eisenblech; 6) eine kupferne Spiritus-Lampe, nebst einem Quartierstäschchen Spiritus: 7) ein steinernes Dintenfaß, etwas feines Papier, eine Scheere, Feuerzeug, und noch viele ähnliche Kleinigkeiten. Wer wegen dieses Diebstahls sichere Nachweisung geben kann, hat eine angemessene Belohnung zu gewarten. 2

Ich zeige hiemit einem geehrten Publicum ergebenst an, daß mir noch einige Stunden zum Unterricht auf der Flöte, Guitarre und Violine übrig bleiben, die ich gerne auszufüllen wünsche. Liebhaber, die mich in dieser Absicht zu sprechen wünschen, finden mich in meiner Wohnung, in dem Hause des Kaufmanns Hrn. Henningsohn, in der St. Petersburgischen Vorstadt.

Twarjansky. 2

Bei mir in meiner Bude, unter dem Mesterschen Hause ist frisch angekommenes Moskowisches Mehl, 1ste, 2te und 3te Sorte, wie auch sehr gute Lichte, Seife, Stangeneisen, Eisen-Waaren, eiserne Platen und Astrachansche Weintrauben für die billigsten Preise zu haben.

Joh. Laursohn. 3

Bei mir in meiner Bude Nr. 41, ist vorzüglich guter weisser Kallinco, fein und mittel Gattung, ferner Zucker, Kaffee, mehrere Gewürz-Waaren, Holländ. Heeringe von vorzüglicher Güte, in 1/8 und 1/16, wie auch Stückweise. Norder-Heeringe. Schwed. und Russ. Stangeneisen. Lichte, Kasan. Seife, Russ. Blätter-Tabach, Liverpol- und St. Ubes-Salz ꝛc. für die billigsten Preise zu haben.

C. G. Lubba. 3

Angekommene Fremde.

Den 25. Oct. Sr. Erlaucht der Hr. Kurator der Kaiserl. Universität zu Dorpat, General-Lieuten. und Ritter Graf Liven, von St. Petersb., logiren bei Hrn. v. Wahl. — Hr. Johansen, logirt bei Schamajew — Frau Hofgerichts-Assessorin v. Staden, Hr. Ordnungsrichter v. Bietinghoff, und der Hr. v. Maidel, von Fellin, logiren bei Baumgarten.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
1 00 Rubel Gold			
1 Rubel Silber - - -	3	82	— —
Im Durch. in v. Woche	3	81	— —
1neuer holl. Duk. -	10	69	— —
1neuer holl. Rth. - -	4	97	— —
1alter Alb. Rthlr. - -	4	86	— —

Brandweinspreis.

1 Fas Brandwein halb Brand am Thor 45 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 58 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 70 Kopek. neue.
— — — — 10 — 50 — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 83 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Backerwaitzen, nach Qualität die Last 500 Rbl. B.N. à 480
Waizen - — 400 — — à
Backerroggen — 330 — — à
Roggen - — — — — à
Gerste - — — — — à
Grobe Gerste — — — — à
Haber, nach Qualität 110 — — à
Malz, nach Qualität 220 — — à
Grobes Malz — 280 — — à 270
Branntwein, nach Qualität das Fas - - 48 — — à 46

Dörptsche Zeitung.

Nro. 87. Mittwoch, den 31sten Octobet 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Moskau, vom 15. Oktober.

Die am 12. Oktober bei Legung des Grundsteins zu dem Tempel Christi des Erlösers, auf den Worobjews-Bergen (Sperlingsbergen) Statt gehabte majestätische, und man kann sagen, einzige Ceremonie in ihrer Art, hat die hiesigen Einwohner in solches Entzücken versetzt, daß sie auch noch jetzt zum allgemeinen Stoff der Unterhaltung und Betrachtungen dient. Jetzt wiederhohlt einer dem andern, wie mit Anfang dieses Tages in den Hauptstraßen der Stadt die Musik der Regimenter ertönt sey, die in verschiedenen Richtungen nach den bestimmten Plätzen marschirten, und hernach schon um 9 Uhr des Morgens vom Kreml längst der Pretschistenka, auf dem Jungfern-Felde (Dewitschje Pole) und auf dem Anger hinter dem Nowodewitschje-Kloster, in einer Strecke von 6 Werst, aufgestellt standen; wie hernach die Worobjews-Berge, bekannt wegen ihrer prächtigen Lage, die selbst die Aufmerksamkeit der Ausländer stets auf sich gezogen hat, vom Volk unzählig bedeckt worden und ein ganz außerordentliches Gemälde dargestellt haben; wie Se. Majestät der Kaiser nebst Ihren Majestäten den Kaiserinnen, Sr. Hoheit dem Großfürsten, und dem Prinzen Wilhelm von Preussen, auf dem Wege vom Kreml nach der Kirche, in welcher Sie die heil. Liturgie zu hören geruheten, in den unzähligen Reihen der Truppen mit Militair-Honneurs nebst lautem Hurrahgeschrei empfangen worden; wie die Geistlichkeit, über 1000 Personen stark, im reichsten Ornat, unter Gesang, mit den Kreuzen, Heiligenbildern und Kirchenfahnen von der Kirche nach dem Ufer, über den Fluß auf der Pontonbrücke, und den Berg hinauf auf einer besonders gemachten breiten Treppe gezogen, und wie hinter derselben mit andächtiger Gottesfurcht der Große der Monarchen nebst der Allerdurchlauchtigsten Familie, begleitet von dem Hofstaate, den angesehensten Generalen und andern Beamten, einhergeschritten; mit welcher Ehrfurchtsvollen Demuth, mitten unter dem Ihm ergebenen, vom Glaubensgefühl beseelten Volke, Er Sein Gebet zu dem allmächtigen Schöpfer des Weltalls emporgeschickt und den ersten Grundstein zum Tempel gelegt. Wie einst der weise

Salomon seinen Tempel Gott dem Herrn weihete, so legt der gebenedeiete Gesalbte Gottes Alexander Gott dem Heilande Jesu Christo das Lob- und Dankopfer feierlich nieder. Von nun an werden die Worobjews-Berge für die Russen heilig, und Moskau, diese große Mutter der Städte, das Palladium Rußlands, wird stets der theuerste Ort für ihre Söhne verbleiben. Das jetzige Fest, erinnernd an die Vertreibung der Feinde, ist wirklich Triumph des Glaubens. Greise werden es ihren Nachkommen erzählen, und diese es dem Andenken der spätesten Nachkommenschaft übergeben.

Aus St. Petersburg, vom 10. Octbr.

Am 31sten Julius hat unser Ambassadeur, General-Lieutenant Yermelow, unter vielen Feierlichkeiten seine Antritts-Audienz bei dem Beherrscher von Persien, Feth-Aly-Schach, bei der Sultanie, der Sommer-Residenz des Schach, in einem prächtigen Gezelte gehabt. Der Ambassadeur, der ein schönes Musik-Chor, starke Abtheilungen von Cosacken und ein glänzendes Gefolge bei sich hätte, ward von 3000 Mann vornehmer Persischer Cavalleristen und von einer Ehrengarde von 200 Mann empfangen, so wie in der Folge von dem Schwager des Schach, von dem ehemaligen Persischen Ambassadeur in Rußland, Mirza Khan, der mit dem Löwen- und Sonnen Orden und mit dem Bildniß des Schach geschmückt war ꝛc. In und bei dem Gezelte des Schach befanden sich eine Menge Truppen und Zuschauer, und auch vier Nasaksshy oder Lictoren, mit den Attributen ihres Amts, nämlich mit eisernen mit Gold eingelegten Beilen, deren Stiele mit kostbaren Edelgesteinen verziert waren. Nachdem der Ambassadeur dreimalige Begrüßungen gemacht, rief ihm der Schach, der auf einem kostbaren Throne saß, die Worte zu: Hoch-Geldi (sein Sie willkommen!) und winkte dem Ambassadeur mit der Hand, näher zu treten. Nach mehrern Verbeugungen überreichte der Bothschafter dem Schach sein Creditiv auf einer goldenen Schüssel. Dieser erkundigte sich nach dem Befinden Sr. Russisch-Kaiserl. Majestät, und nach der Residenz, wo Sie zuletzt gewesen wären, und gab auch seinen Wunsch zu erkennen, daß er nach dem Beispiel der Europäischen Souverains eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Rußland haben möchte. Für den Ambassadeur war ein prächtiger Lehnsitz bereitet; er stand aber jedesmal auf, wenn der Schach ihn anredete. Die Unterredung dauerte über eine Viertelstunde. Alsdann ward das Gefolge des Bothschafters dem Schach vorgestellt, der sie alle mit den Worten: Hoch-Geldi (sein Sie willkommen!) empfieng. Unter den Vorgestellten befand sich auch der Capitain-Lieutenant von Kotzebue. Man bemerkte dem Schach, daß dieser Officier 3 Jahre auf Reisen um die Welt zugebracht, daß er doch aber vor allem gewünscht habe, den großen Beherrscher von Persien zu sehen. Der Schach nahm dieses lächelnd sehr wohl auf, und sagte: "Nun, so wird er jetzt ja Alles gesehen haben." Die Krone, die der Schach trug, bestand aus den kostbarsten Edelgesteinen, so wie eine große Feder, die an derselben angebracht war. Von den Schultern bis zum Gürtel und bis zum Dolche war alles mit den größten Edelsteinen besetzt, welche beim Schein der Sonne einen unglaublichen Glanz verbreiteten. Einige dieser außerordentlichen großen Edelsteine führen den Namen: Meer des Glanzes, Berg des Glanzes ꝛc. Im Hintergrunde des Zeltes befanden sich die 14 Söhne des Schach in ehrerbietiger Stellung. So wie der Ambassadeur den Namen von Feth-Aly-Schach aussprach, verneigten sich alle anwesende Perser aufs tiefste.

Wien, den 18. Oktober.

Interessant bleibt es, das Spiel auf der Börse zu beobachten. Der neulich erwähnte israelitische Bankier Abraham Uffenheimer erscheint, und Jedermanns Blicke sind auf ihn gerichtet; 20 bis 30 Mäkler folgen ihm als seine Trabanten, und bieten sogleich Zwanziger oder Silbermünze 3 bis 4 Gulden unter dem, vor seiner Ankunft gemachten, Preise aus. Die frühern Verkäufer stutzen und gehen mit dem Preise gleichfalls zurück. Aber nun erfolgt ein größerer Schlag. Der Bankier verkauft auf Lieferung nach 3 bis 4 Wochen Zwanziger zu 10 Gulden unter dem Tagspreise, und dadurch geht der Kurs beinahe jeden Tag zurück. Solche Operationen werden von diesem Manne seit beinahe drei Monaten vorgenommen, und seine Gegner sind bereits so geschwächt, daß eine völlige Entkräftung alle Gegenprojekte unmöglich macht.

Beim Dorfe Mattino, im Gradiskaner Regimentsbezirke in Slavonien, fand vor einigen Monaten ein Weib, bei Grabung eines Weges, eine aus gediegenem Golddrath geflochtene Krone. Im ersten Augenblicke wollten ihre Mitarbeiter sich in diese reizende Beute theilen und zerhackten deshalb die Krone. Bald wurde jedoch dieser Vorfall ruchtbar, die einzelnen Stücke wurden gesammelt und hieher eingeschickt. Noch ist sie nicht von Sachkundigen untersucht worden. Einer Hypothese nach, könnte es die verlohrne ächte alt-ungarische Krone des Ladislaus Posthumus seyn. Wahrscheinlich noch dürfte es ein in frühern Zeiten aus irgend einem Kirchenschatze geraubtes Kleinod seyn.

Jena, vom 8. Oct.

Die hier bei A. Schmid und Komp. erscheinenden Miscellen aus der neuesten ausländischen Literatur enthalten unter andern:

„Betrachtungen über meine ersten Kriegsthaten, von G. A. Gustavsson, ehemaligen König von Schweden. Aus dem Franz. mit folgender Einleitung:

„Ich unterwerfe diese Betrachtungen der Untersuchung eines aufgeklärten Publikums, wenn ein solches vorhanden ist. Wenigstens wünsche ich, daß einige Kunstverständige, von wahrem Verdienst, einen Blick der Erfahrung darauf werfen mögen.

G. A. Gustafsson,
ehemal. König von Schweden."

Dresden, vom 13. Oktober.

Vorige Woche hatte der berühmte Bauchredner Alexander die Ehre, den Königlichen Herrschaften vorgestellt zu werden, und seine Kunst zu zeigen. Er soll ungetheilten Beifall eingeerntet haben.

Aus einem Schreiben aus Copenhagen, vom 18. Oktober.

Es ist nun erwiesen, daß Rußland die in unsern Gewässern erwartete Eskadre von 5 Linienschiffen und 3 Fregatten an Spanien wirklich abtritt. Die Linienschiffe sind von 74 und die Fregatten von 44 Kanonen. Sie segeln unter Commando des Admirals Moller nach Cadix, und die Rußischen Matrosen werden hiernächst auf Spanischen Transportschiffen nach Hause zurückgeschickt.

Schreiben aus Copenhagen, vom 25. Oktober.

In der Gegend von Aarhus wollen zwei Fischer ein menschenähnliches Seethier im Wasser gesehen haben! Sie waren des Morgens früh ausgesegelt, um zu fischen; da sich aber dieses, ganz die Gestalt eines Menschen habende Wesen an verschiedenen Seiten ihres Fahrzeuges sehen ließ und sie zu beobachten schien, so wurden sie von Furcht ergriffen, und eilten, wieder zu Hause zu kommen. Unterrichtete Leute wollen diese Erscheinung für ein Blendwerk oder eine Täuschung halten, wenn glich die beiden Fischer ein paar wahrheitsliebende und sonst unverzagte Menschen seyn sollen.

London, den 14. Oktober.

Am Freitage traf der Königl. Staatsbote Herr Pregler, mit Depeschen unsers Ambassadeurs, des Lord Catheart, aus St. Petersburg hier ein. In Folge derselben ward am nächsten Tage ein Kabinetsrath gehalten. Dieser Umstand, verbunden mit der Nachricht, die in einem gestern hier eingegangen Briefe aus Reval vom 11. September enthalten war, daß die dasige Russische Eskadre, bestehend aus 6 Linienschiffen und verschiedenen Fregatten, sich bereit machen solle, so bald als möglich in See zu gehen, hat hier viele Sensation verursacht, und Stoff zu mancherlei Bemerkungen und Fragen gegeben, wohin diese Flotte bestimmt seyn möchte. Einige glauben, daß sie gegen die Türken, andere, daß sie gegen die Barbaresken, und noch andere, daß sie gegen die Insurgenten in Süd-Amerika bestimmt seyn

möchte. Wie dem auch sey, so sind unsere Neuigkeitskrämer sehr in Verlegenheit über die Ruhe, welche unsere Regierung bei dieser Nachricht zeigt, und man scheint doch am Ende nicht daran zu zweifeln, daß der Hof von St. James mit dem von St. Petersburg oder von Moskau im besten Vernehmen stehe. (Man vergleiche hiermit vorstehendes Schreiben aus Kopenhagen.)

Wie man versichert, werden hier jetzt Unterhandlungen wegen eines Bundes gegen die Barbaresken gepflogen.

Schreiben, aus London, vom 17. Oct.

(Ueber Holland)

Die Spanischen Insurgenten suchen jetzt auch Schiffe in England aufzukaufen, die zu Kriegsschiffen eingerichtet werden können. An Geld bei den Einkäufern fehlts nicht. Zum Commandanten einer solchen Flotte ist Lord Cochrane bestimmt.

Auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung besteht jetzt ein kleiner Krieg wegen der Diebstähle von Vieh und andern Sachen, welche die Kaffern begiengen. Da die Kaffern nach der Unterredung ihres Chefs mit dem Engl. Gouverneur, Lord Sommerset, worin so viele feierliche Versprechungen gegeben waren, am 28sten April den unter Englischer Herrschaft stehenden Hottentotten abermals 19 Stück Vieh gestohlen hatten, so brach der Leutenant Berecker mit 100 Mann, gegen die Räuber auf, nahm ihnen eben so viel Vieh wieder ab und ward von der Menge derselben umringt, die ihn mit einem Pfeilregen empfiengen. Der Lieutenant ließ darauf seine Truppen feuern, wodurch 15 Kaffern getödtet wurden.

Konstantinopel, vom 10. Sept.

Das Uebel der Pestseuche hat durch den seit einer Woche häufig eingetretenen Regen leider nicht die gehoffte Verminderung gezeigt. Täglich ereignen sich in allen Quartieren der Stadt und den Vorstädten neue Fälle, und namentlich in Bujukdere, wo trotz der Entfernung der Einwohner und der auf Anlaß der Griechischen Geistlichen veranstalteten Reinigungs-Maßregeln das Uebel bisher nicht zu ersticken war.

Paris, vom 8. Oktober.

Wir lesen im Journal von Kolmar folgende seltsame Anzeige, und empfehlen sie zur Nachahmung: „Seit einiger Zeit ist eine Dose von grünen Lavastein in Gold gefaßt, verschwunden; man kennt die Person, die sie unsichtbar gemacht hat. Der Eigenthümer ersucht allerunterthänigst, daß die Dose wieder ans Tageslicht gebracht und an den Ort hingestellt werde, von welchem sie verschwand; widrigenfalls derjenige, der sie zurückbehält, selbst in den Fall der Dose kommen dürfte."

Hamburg, den 27. October.

Da die gegenwärtige Woche durch das Fest verherrlicht wird, welches so viele Millionen Menschen in und außer Europa feyern, und welches wir das Glück haben, in dem wieder befreyeten Deutschland zu erleben, so möge zuförderst das Andenken Desjenigen erneuert werden, der dies große Fest veranlaßte und der auf immer der Stolz des Deutschen Vaterlandes bleibt.

Hamburg, den 28. Oktober.

"Der neue Dey von Algier hat bei seinem Regierungs-Antritt erklärt: er wolle mit allen Europäischen Mächten in gutem Verhältnisse leben. Die Mannschaft des wieder freigegebenen Hamburgischen Schiffs Reiherstieg ward sogleich dem Engl. Consul überliefert." Der hiesige Königl. Schwedische Consul hat diese angenehme Nachricht seinem andern Collegen in Marseille mitgetheilt.

St. Marino, den 16. Sept.

Bei den beständig Italien durchströmenden Fremden fehlt es auch unsrer kleinen Republik nicht an Besuchern, und vor einigen Tagen haben wir die Ehre gehabt, die Prinzeßin von Wallis (jetzt in der Villa Mosca bei Pesaro angesiedelt) und den Grafen St. Leu (der bei Rimini die Seebäder gebraucht) in unsern Mauern zu erblicken. Wir haben zwar den Reisenden, bis auf einige gute Gemählde Guercina's und aus der Römischen Schule, keine Meisterwerke der Kunst zu zeigen; aber die Lage unsrer Felsenstadt und die Existenz eines Staates von 5 bis 6000 Einwohnern, der, ohne Verfassung und Zustand zu ändern, vierzehn Jahrhunderte lang (älter als das untergegangene Venedig) allen Stürmen der Zeiten widerstanden, ist an und für sich anziehend und erregt ein wohlwollendes Gefühl in der Brust selbst von Eroberern. Der Stand der Truppen von St. Marino mag zwischen 40 bis 50 Mann betragen: Unser Staat ist der einzige in Europa, wo es gegenwärtig keines Passes bedarf, und man die Gränzen überschreiten kann, ohne polizeylich über alle seine Verhältnisse befragt zu werden. Seit undenklichen Jahren ist Niemand zu St. Marino mit dem Tode bestraft worden.

Vermischte Nachrichten.

Ein Amerikanisches Blatt sagt, zu Laguira sey eine königliche Spanische Brigg mit Gefangnen aus Cumana angekommen, unter denen sich ein schönes Mädchen von 16 Jahren befand, der beide Hände abgehauen waren, weil sie eine republikanische Fahne sticken half.

Claus Harms, ein Prediger zu Kiel, hat die 95 Theses, die Luther 1517 bekannt machte, abdrucken, und 95 andre für 1817 hinzugefügt. Er ist erbötig, sie zu vertheidigen, bittet aber alle echte Lutheraner, ihn dabei zu unterstützen. Er wird schwerlich das Vergnügen haben, Widerspruch zu finden.

Am 10ten Oktober ist zu Tervueren bei Brüssel feierlich der Grundstein zu dem Pallast gelegt worden, den die Generalstaaten dem Prinzen von Oranien als Zeichen der Erkenntlichkeit des Volks bestimmt haben.

Ein Nordamerikanischer Wundarzt, der im Jahre 1812 in Englische Gefangenschaft gerieth, hat sein Tagebuch bekannt gemacht. Es enthält bittere Klagen über unbarmherzige Behandlung, besonders über den Mangel an Lebensbedürfnissen. Dieser falle freilich dem Amerikaner um so mehr auf, da sie im Dienst von ihrer Regierung weit besser behandelt werden, als der Engländer von der seinigen. Er erhält eine weit größere Mannigfaltigkeit an Fleisch, Fischen, Gemüsen und starken Getränken, als der Engländer gleichen Ranges, auch bequemeres Nachtlager, und sey der grausamen Willkühr der Befehlshaber nicht Preis gegeben. Interessant ist noch die Vergleichung, die er zwischen dem Betragen der Gefangenen verschiedener Nationen anzustellen Gelegenheit hatte. Die Franzosen waren immer mit Spiel oder mechanischer Arbeit, z. B. Anfertigung von knöchernen Drechsler-, Stroh- und Haarwaaren, und dem Verkauf derselben beschäftigt; die Dänen ließen sich zu den schmutzigsten Arbeiten auf den Schiffswerften brauchen, oder schnitten grobe hölzerne Geräthschaften; die Holländer pflückten alte getheerte Schiffstaue aus, oder rauchten phlegmatisch Taback. Die Amerikaner gingen müßig, oder beschäftigten sich doch nur mit 8 Fuß langen Schiffsmodellen, die wegen ihrer richtigen Verhältnisse selbst von Engl. Officieren bewundert wurden (auch Dänische Gefangene haben dergleichen sauber gearbeitet in ihr Vaterland gesandt). Dagegen führten sie unter sich, zur Aufrechthaltung der Polizei, die vaterländische Regierungsform ein. Es wurden alle 4 Wochen ein Präsident und 12 Räthe gewählt, welche die vollziehende und gesetzgebende Macht, unter dem Namen Bevollmächtigte (Committee men) verwalteten, Verfügungen wegen des Betragens, vorzüglich im Punkt der Reinlichkeit erließen, und die Uebertreter zur Rechenschaft zogen. Es wurden ordentliche Gerichtssitzungen gehalten, wobei auch Redner auftraten. Es war, sagt der Verfasser, sehr unterhaltend, einen Seemann in seiner kurzen Jacke den Richter, mit einer eben so ernsthaften Mine als irgend ein Rechtsgelehrter in Massachusets anreden, und einen Satz mit einer Geschicklichkeit, die oft in Erstaunen setzte, vertheidigen und die Gesetze erklären zu hören ꝛc.

Ein wohlhabender, aber schon bei 60 Jahre alter und verehlichter Mann zu Oberhollabrunn, in Niederöstreich, verführte ein 17jähriges sehr schönes Mädchen. An einem der letzten Tage des verflossenen Septembers entdeckte sie ihm, daß sie schwanger sey. Nun lockte er sie an einen abgelegenen Ort, ermordete sie, und steck-

te die Leiche unter einen Misthaufen; aber schon den Tag darauf ward der Unmensch ergriffen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von der Rentkammer der Kaiserlichen Universität werden alle diejenigen, welche an dieselbe rechtmässige Forderungen haben, hierdurch aufgefordert, sich deshalb bei derselben binnen 14 Tagen a dato und zwar sub poena praeclusi zu melden.

Dorpat, den 24sten October 1817.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität.

Ferdinand Giese, Rector.
Notär Witte,
loco Secret. 1

Die Hochobrigkeitlich angeordnete interimmistische Verwaltungs-Commission der hiesigen Stadts-Kassen, fordert alle diejenigen, welche der Leih-Cassa fur dargeliehene Capitalien annoch die Renten restiren, hierdurch auf: diese rückständigen Renten innerhalb drey Wochen a dato bei der Leih-Cassa einzuzahlen, widrigenfalls das Capital als gekündigt anzusehen und nach dem §. 10 der Leih-Cassa-Verordnung innerhalb acht Tagen, bei Vermeidung der Execution, zu entrichten ist.

Dorpat, den 30. October 1817.

p. M. Thun,
Vorsitzer der Leih-Cassa.
C. T. Christiani,
Buchhalter. 3

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Kronslandmesser Carl Magnus Schröder als Besitzer des im Wendenschen Kreise und Serbenschen Kirchspiele belegenen Gutes Aulenberg mit Friedrichsruh, imgleichen der Herr Assessor Einer lettischen Districts-Direction Heinrich Baron von Wolff, als Besitzer des im Wendenschen Kreise und Marienburgschen Kirchspiele belegenen Gutes Fianden, bei dem Oberdirectorio der Liefländischen Creditsocietät um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird Solches nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15. May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 17. October 1817."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 27. Octbr. 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Ant. Schultz, Sekretär. 3

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr gewesene Landmarschall Capitaine Andreas von Below als Erbbesitzer des im Vernauschen Kreise und Fellinschen Kirchspiele belegenen Gutes Alt- und Neu-Pers, bei dem Ober-Directorio der Liefländischen Kreditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten May 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 20. Oct. 1817."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction am 27. Octbr. 1817.

Friedr. von Meiners, Director.
Ant. Schultz, Sekretär. 3

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Major von Kursell als Besitzer des im Dörptschen Kreise und Laisschen Kirchspiele belegenen Gutes Ledis, bei dem Oberdirectorio der Liefländischen Kreditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 16. October 1817."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.

Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction am 27. Octbr. 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Ant. Schultz, Sekret. 3

Von Em. Kaiserlichen Dörptschen Ordnungsgericht wird desmittelst bekannt gemacht, daß bei demselben am 1sten November c. ein Bauer-Pferd dem Meistbietenden verkauft werden wird.

Dorpat, den 26. Octbr. 1817.

Baron Bielsky, Adjunct.
F. Grossenbach, Notär. 1

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc. ꝛc. ꝛc. aus der liefl. Gouvernements-Regierung. Zur jedermänniglichen Wissenschaft.

Nachdem zur Verpflegung der im liefl. Gouvernement einquartirten Truppen von der 1sten Armee vom 1sten Juni und 1sten August des künftigen 1818ten Jahres bis zum 1sten Januar 1819 die Torge am 2ten 5ten und 9ten, und die Peretorge auf den 12ten 13ten und 14ten Novbr. d. J. im liefl. Kameralhofe abgehalten werden sollen.

Als wird solches von der liefl. Gouvernements-Regierung in Beziehung auf die von derselben unterm 30sten May, v. J. sub Nr. 3531 publicirte Bekanntmachung der Intendanten-Verwaltung zur jedermänniglichen Wissenschaft gebracht und werden diejenigen, welche die Lieferungen der benöthigten Proviant-Quantitäten zu übernehmen Willens sein möchten, hiermit aufgefordert, zu den obengedachten Torgen und Peretorgen, bei dem liefl. Kameralhof, woselbst auch die Conditiones in Augenschein genommen werden können, mit den erforderlichen Salogaen, die jedoch der Adel bei etwaniger Uebernahme einer Lieferung, zu stellen nicht nöthig hat, sich einzufinden.

Riga-Schloß, dem 18 October 1817.

G. v. Rickmann, Regierungsrath.
Fr. Fässing, Sekret.

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Zu den von mir angekündigten Monochorden ist der Subscriptions-Termin bis spätestens zu Weyhnachten d. J. bestimmt; ich ersuche daher die Herren Prediger, daß Sie bis dahin das Ihnen desshalb zugesandte Circulaire gefälligst in Ihrem Kirchspiele circuliren lassen und entweder nach Riga, an den Hrn. Oberlehrer Henschler; oder nach Reval, an den Hrn. Buchbinder Boldt; oder nach Dorpat under meiner Addresse wieder zurückschicken wollen. F. F. Vorthmann. 3

Die Sr. Excellenz den wirklichen Herrn Kammerherrn Grafen v. Fersen gehörigen, im livländischen Gouvernement, Pernauschen Kreise und Groß St. Johannisschen Kirchspiele belegenen Güter, Ollusfer und Aimel, sollen vom 2. April des künftigen Jahres an, aufs Neue verpachtet werden. Etwanige Liebhaber zu dieser Arrende werden daher ersucht, sich mit ihren Geboten bis zum 1. Mai 1818 entweder persönlich, durch Bevollmächtigte, oder schriftlich, in St. Petersburg an den Kammerherrn und Ritter v. Kaisarow und in Reval, an den Ritterschafts-Hauptmann, Etatsrath und Ritter v. Berg, zu wenden. 3

Donnerstag, den 1sten November, als am Stiftungstage, wird im Locale der academischen Musse, Mittags Diner und Abends Ball seyn. Die Billette zum Ball sind wie gewöhnlich von Nachmittags 3 Uhr an, im Directionszimmer zu lösen. Die Direction
der academ. Musse. 1

Da ich gegenwärtig wieder mit Schutzblätternlymphe versehen bin, so erneuere ich die Aufforderung an Alle, die Kinder von mir geimpft wünschen, sich deshalb zeitig bei mir zu melden. Dorpat, den 20. Oct. 1817.

Dr. Sahmen, Kreisarzt.

Daß ich aus Riga wieder mit einem neuen hinlänglichen Vorrath Spiel-Karten erster und zweiter Sorte, versehen worden bin, und solche bei mir in meiner Wohnung zu den gewöhnlichen Preisen zu haben sind, zeige Einem respect. Publico ich hiemit an.

Dorpat, den 27. Octbr. 1817.

Tit.-Rath Struss. 2

Wer eine moderne brauchbare viersitzige Kalesche, wie auch zwei junge Pferde zu kaufen wünscht, beliebe sich bei mir in meinem Quartier am Markt, Nr. 6, in der zweiten Etage, zu melden.

E. v. Fersen. 3

Sämmtliche respective Herren Mitglieder der akadem. Musse werden hiedurch eingeladen, sich Montag, den 5ten Novbr., Abends 6 Uhr, zahlreich einzufinden, damit die alte Direction ihre Jahres-Rechnung ablegen und neue Directoren für das 4te Mussenjahr gewählt werden können. 3

Sonnabend den 3ten Novbr., wird in der alten Musse Concert sein, und nach dem Concert getanzt werden, welches den respectiven Mitgliedern hiemit bekannt gemacht wird.

Die Vorsteher.

Ein auf dieser Universität Studierender wünscht in einem guten Hause Kinder in den gewöhnlichen Schulwissenschaften zu unterrichten. Hiervon sind die neuern Sprachen, als die russische und französische nicht ausgenommen. Da er stets mehr auf den zu stiftenden Nutzen, als auf sein eigenes Interesse bedacht sein wird, so hofft er sich die Zufriedenheit derer, die ihm ihr Zutrauen schenken, wol erwerben zu können. Das Nähere erfahrt man in der Expedition dieser Zeitung. 1

In der Nacht vom 19. — 20sten d. M. ist aus einem Gartenhause, des Jezelischen Garten auf dem Dome, durch Erbrechung der Thür, folgendes gestohlen worden: 1) ein gewöhnlicher noch neuer Mahagony-Tisch; 2) der Ueberzug von einem Soffa, von gewöhnlichem gestreiften Ruß. Leinen. 3) Ein kleiner Stuhl mit einem darauf gebundenen schwarz-seidenem dünnen Kissen (von schwarzem Gros de Tours.) 4) die Ueberzüge von 4 Stühlen; von blau und weiß quadrirtem Ruß. Leinen. — 5) Eine runde, hohe messingene Caffee- oder Theekanne, mit einem langen, in die Rundung abwärts gebogenen Griff von Eisenblech; 6) eine kupferne Spiritus-Lampe, nebst einem Quartierfläschchen Spiritus: 7) ein steinernes Dintenfaß, etwas feines Papier, eine Scheere, Feuerzeug, und noch viele ähnliche Kleinigkeiten. Wer wegen dieses Diebstahls sichere Nachweisung geben kann, hat eine angemessene Belohnung zu gewarten.

Im Hause der Frau Pastorin Müller, schreg gegenüber dem alten Universitätshause, ist gute Hofs-Butter zu beliebigen Quantitäten in Geschirren von 4 Lpfd. käuflich zu haben. 3

Ich zeige hiemit einem geehrten Publicum ergebenst an, daß mir noch einige Stunden zum Unterricht auf der Flöte, Guitarre und Violine übrig bleiben, die ich gerne auszufüllen wünsche. Liebhaber, die mich in dieser Absicht zu sprechen wünschen, finden mich in meiner Wohnung, in dem Hause des Kaufmanns Hrn. Heuningsohn, in der St. Petersburgischen Vorstadt.

Twarjansky. 1

Bei mir in meiner Bude, unter dem Mesterschen Hause ist frisch angekommenes Moskowisches Mehl, 1ste, 2te und 3te Sorte, wie auch sehr gute Lichte, Seife, Stangeneisen, Eisen-Waaren eiserne Platen und Astrachansche Weintrauben für die billigsten Preise zu haben.

Joh. Laursohn. 2

Bei mir in meiner Bude Nr. 41, ist vorzüglich guter weisser Kallinco, fein und mittel Gattung, ferner Zucker, Kaffee, mehrere Gewürz-Waaren, Holländ. Heeringe, von vorzüglicher Güte, in 1/8 und 1/16, wie auch Stückweise, Norder-Heeringe, Schwed. und Russ. Stangeneisen, Lichte, Kasan-Seife, Russ. Blätter-Taback, Liverpol- und St. Ubes-Salz ꝛc. für die billigsten Preise zu haben.

C. G. Lubba. 2

Mit Hochobrigkeitlicher Bewilligung wird am 10. Novbr. d. J. unter dem publ. Gute Flemmingshoff, ohnweit Tschornoy ein Korn-, Kram- und Viehmarkt abgehalten werden; welches die Guts-Verwaltung hiedurch zur allgemeinen Wissenschaft bringt.

Ein durchbrochener Pallasch, dessen Korb verschiedentlich gefüttert, in einer schwarz-ledernen Scheide, ist am 19ten Oct. auf dem Wege zwischen den Poststationen Uddern und Kuikas verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung von 10 Rubel B. A. bei dem Blechenschläger Hrn. Vogel in Dorpat abzugeben. 1

Ein Leibpelz von Baranken ohne Ueberzug und eine Mütze von eben diesem Felle, so wie das allgemeine Revertorium der Litteratur für die Jahre 1785 bis 1800 in drei Quartbänden sind für billige Preise im Salemannschen Hause, unweit der Postirung, zu erhandeln. 2

Auf dem Gute Sadjerw, sind vorzüglich gut ausgebrandte Ziegeln wie auch Dachpfannen zu haben. Man hat sich deshalb in der Ronneburgschen Zucker-Niederlage, bei Hrn. Ucke zu melden. 2

Dörpt'sche Zei-tung.

Nro. 88. Sonntag, den 4ten November 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Moskau, vom 18. Oktober.

Bei Gelegenheit des Absterbens Sr. Königl. Hoheit des Herzogs Ludwig von Wirtemberg, und Ihrer Königl. Hoheit der Gemahlin des Erzherzogs, Palatinus von Ungarn, Erzherzogin Hermine, geb. Prinzessin Anhalt-Bernburg-Schauenburg, ist bei Hofe Sr. Kaiserl. Majestät, für Se. Königl. Hoheit den Herzog von Wirtemberg auf 6 Wochen, und für Ihre Königl. Hoheit die Erzherzogin von Oestreich auf 2 Wochen, mit der gewöhnlichen Eintheilung, für beide vom verwichenen 27. September angerechnet, Trauer angelegt.

Bjalostok, vom 13. Oktober.

Gestern früh nach 6 Uhr reisten Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch von hier ab nach Warschau.

Kertsch-Jenikol, vom 27. September.

Nach der Abreise von Ekaterinodar am 23sten dieses, nahmen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch die Gränze längs der Kuban in Augenschein, und bereiseten, größtentheils zu Pferde, in Begleitung des Hrn. Kriegs-Gouverneurs zu Cherson, Grafen A. F. Langeron, des Atamans des Tschernomorskischen Kosakenkorps, Obristlieutenants Matwejew nebst einer Menge Tschernomorskischen Beamten, und des Hofraths Skassi, die ganze Schutzlinie dieses Stroms. Am 25sten, gegen 1 Uhr Nachmittags, trafen Se. Hoheit in der Festung Fanagoria, unter dem Donner der Kanonen, ein, und besahen dort die Festung, das Hospital, die Kasernen und das Gefängniß. Zur Mittagstafel Sr. Hoheit hatten die Ehre, an diesem Tage gezogen zu werden, der Hr. Kommandant, Obrist Kalamara, der Kommandeur des Tamanskischen Garnisonregiments, Obrist Bobojedow, der Ingenieur-Obristlieutenant Porokji, und der Sultan Selim Girei Ibek Mursa. Gegen 4 Uhr Nachmittags geruhete der hohe Gast von dort auf einer von Nikolajew angekommenen Admiralitäts Yacht abzugehen, auf welcher Sie in zwei Stunden 26 Werst zurücklegten. Bei der Annäherung zu der Stadt Kertsch wurden Se. Hoheit von der Festung mit Kanonenschüssen salutirt, und bei der Anfurt empfangen von dem Hrn. Taurischen Civilgouverneur Lawinskji nebst den Beamten, und von dem Stadt-

haupte nebst den angesehensten Einwohnern und deren Gattinnen. In dem zum Aufenthalte bestimmten Hause wurden Sr. Hoheit dem Großfürsten die in Mithridats Grabmählern von dem Aufseher der Salzseen, Tit. Rath Dubrur gefundenen Antiken präsentirt. Gestern, den 26. September, waren Se. Hoheit in der hiesigen St. Johannis-Kirche, besahen sodann die aufgegrabenen Grabmähler, in welcher die oben erwähnten Antiken gefunden worden, und setzten darauf in erwünschtem Wohlseyn die weitere Reise nach Feodoßia fort. Der Kommandeur der Yacht, auf welcher der hohe Reisende hier ankam, Adjutant des Vice-Admirals Greigh, Naumow, hatte die Ehre, von Se. Hoheit einen Brillantring, und die von unterm Range ein Geldgeschenk zu erhalten.

Smolensk, vom 10. Oktober.

Vom 16ten auf den 17. September war hier ein heftiger Sturm, der von einer Kirche das Kreuz herab warf und bei mehrern Häusern die Dächer beschädigte, auch mehrere Bäume mit der Wurzel ausriß.

Tambow, vom 12. Oktober.

Der bekannte Admiral Fedor Fedorowitsch Uschakow, der sich durch seine Kriegsthaten so berühmt gemacht hat, verstarb am 2ten dieses, allgemein bedauert, im Temnikowschen Kreise des hiesigen Gouvernements. Am 7ten ward er zur Erde bestattet.

Hamburg, den 28. Octbr.

Die am 18ten Oct. auf der Wartburg statt gefundene religiöse vaterländische Feier hat, nach den darüber eingegangenen Nachrichten, alle Erwartungen übertroffen. Freundlich geehrt, gehegt und gepflegt von Weimars edlem Fürsten und Eisenachs wakkern Bürgern, waren daselbst fast 600 junge Männer, größtentheils Studenten, aus allen Gegenden Deutschlands beisammen. Gott und Vaterland im Herzen und vor Augen, wurden sie Alle Brüder, und auch nicht der kleinste Mißverstand störte die innigste Eintracht. (Gott und Vaterland im Herzen und vor Augen — bedarf's da noch der Versicherung, daß die reinste, aller Sinnenherrschaft abgesagte Sittlichkeit das Ganze wie jeden Einzelnen beseelte?) Die eigentliche Feyer — Reden und Gesang — fand in dem alten Minnesänger-Saale statt; — Abends Feuer auf den Bergen! — Auch der andere Tag wurde Gottesdienstlichen Handlungen und gemeinnützigen vaterländischen Unterhaltungen und Verabredungen gewidmet, und es bildete oder bestätigte sich hier eine ächt Christlich Deutsche Gesinnung, die sich mit den Heimkehrenden nun nach allen Richtungen hin in Deutschland ausbreiten wird.

Es erscheint diese Wartburgsfeier als ein Silberblick Deutscher Geschichte und als ein Blüthen-Durchbruch unserer Zeit. Möge sie sich allerwärtshin verbreiten diese herrliche Richtung einer gottesfürchtigen, gemüthvollen, streng-sittlichen und Deutsch gearteten Jugend, deren noch schlankes, aber doch schon recht kräftiges Reis, an dem uralten Stamme des Thurnwesens empor zu ranken strebt. Und Gottes Segen walte ferner über unsere Deutschen Hohenschulen; immer bewahrten sie vornämlich Deutsche Art und Kraft, — aber vielleicht noch nie vereinigte sich damit so viel anderes Gutes (in christlichem Ernste, Sitten-Unschuld, Gradheit, Einfachheit und körperlicher Tüchtigkeit) als der 18te Octbr. d. J. auf der Wartburg vereint sah. Es war eine hehre Volksversammlung der edelsten Deutschen Jugend aller Gauen, und wol mochte Luthers Geist recht selig schweben über diesem Central-Feuer der Aller Deutschen Nacht.

Auch an unserer Jugend hat die tief erregte Zeit Großes gethan. Vor 10 und 20 Jahren wäre eine solche Feyer nicht möglich gewesen. Möge sich nur diese bessere Gesinnung immer weiter verbreiten, und auch die Jünglinge durchdringen, welche nur das äussere Zeitgepräge tragen, oder sich gar noch besser bedünken, in der alten sündigen, verausländerten und weichlichen Abart der kurz vorhergegangenen Zeit.

Hamburg, den 30. Oct.

Aus Eisenach ist folgendes zum Einrükken zugesandt worden:

Schon einige Tage vor dem 18ten Oktober trafen hier mehrere studierende Deutsche Jünglinge ein, um an diesem Tage das Fest der Leipziger Schlacht, in Verbindung mit der kirchlichen Reformations-Feyer auf der nahen Wartburg zu begehen.

Größtentheils wurden sie, weil ihre Zahl über 400 stieg, von hiesigen Einwohnern aufgenommen, welche dazu auf eine zuvorkommende Weise sich bereitwillig erklärt hatten.

Das Betragen dieser fröhlichen Jünglinge von vielen, selbst weit entfernten Hochschulen war so musterhaft, sie selbst lebten in so brüderlicher, herzlicher Eintracht, daß wir eine angenehme Pflicht erfüllen, dieses unsern, von den Einwohnern liebgewonnenen Gästen öffentlich nachzurühmen, und die Erfahrung zu bestätigen, daß im Deutschen Burschenleben der Geist ächter Bildung und sittlicher Veredlung herrschend geworden ist. Die Hoffnung, welche unser gemeinsames Vaterland auf diese studierenden Jünglinge zu setzen berechtigt ist, darf um so höher steigen, als sie bei den kirchlichen Feyern auf der Wartburg und in der hiesigen Hauptkirche, in welcher ein großer Theil am 19. October Nachmittags zum gemeinschaftlichen Genusse des heiligen Abendmahls sich vereinigte, das rührende Beispiel wahrer Frömmigkeit und brüderlicher Einigung gaben.

Oft werden wir diesen Tagen merkwürdiger Vereinigung so vieler braven studierenden Deutschen Jünglinge ein freudiges Andenken widmen.

Eisenach, den 21sten October 1817.

Der Rath und die Bürgerschaft daselbst.

Vom Main, vom 14. Oktober.

Bekanntlich wurde vor einiger Zeit ein Hessendarmstädtscher Landwehrmann, Namens Theis, von seinem Bataillons-Chef und dessen Adjutanten mißhandelt. Lange erfolgte auf die Beschwerde des Mißhandelten nichts; auswärtige Zeitungen schlugen Lärm, und die Sache wurde untersucht, wozu Monate nöthig waren. Ungeduldige, denen dies zu lang schien, glaubten, die Sache bleibe auf sich liegen, und vor kurzem wurde wieder in öffentlichen Blättern die Frage aufgeworfen, ob die Entscheidung noch nicht erfolgt sey. Diese ist nun erschienen und hat dem interemistischen Bataillons-Chef, Herrn Rübsamen, dreimonatlichen Festungsarrest auf dem Otzberge, und dem Adjutanten, Herrn Krauskopf, vierwöchentlichen Arrest auf der Hauptwache auferlegt. Sämmtlichen Landwehr-Officieren des obern Fürstenthums Hessen wird ein Auszug des das Strafurtheil enthaltenden höchsten Reskripts zur Warnung mitgetheilt. Vorher schon wurde durch das Ober-Kriegskollegium sämmtlichen Officieren der Landwehr wiederholt befohlen, sich aller körperlichen Bestrafungen der Landwehrmänner zu enthalten.

Vom Main, vom 23. Oktober.

Am 15ten des Abends starb Graf Kosciusco in Solothurn; bekannt als rechtschaffner Mann. Kaiser Paul erkannte selbst sein Verdienst, und entließ ihn aus der Gefangenschaft, in welche er nach Verlust der Schlacht bei Madciejewize gerathen war. Er ging damals nach Amerika, darauf nach Frankreich, ließ sich aber nicht von Napoleon mißbrauchen, sein Vaterland, unter dem Vorwand es zu befreien, in neues und großes Elend zu stürzen. Seit einigen Jahren lebte er abgeschieden von der Welt, nur der Lectüre und einigen Freunden, und genoß im Wohlthun das reinste schönen Seelen göttlich lohnende Vergnügen in hohem Maaße; denn Arme und Bedrängte pflegte er auf die edelste und reichlichste Weise zu unterstützen. In seinem Testament bedachte er die Armen vorzüglich, und verlangte bei seinem einfachen Bedürfnisse von Armen getragen zu werden.

Sachsen, vom 18. Oktober.

Die jetzt auf den 20sten nächsten Monats November Statt habende Zusammenberufung des Schwedischen Reichstag zu Stockholm erfreuet ganz besonders auch die so sehr verabsäumten Interessenten der im Jahre 1802 in Sachsen gemachten Schwedischen ständischen Anleihe von nicht völlig 1,500,000 Thlr., welche nebst 5procentigen Zinsen auf die Schwedischen Zol-

len speciell hypothezirt, und laut denen auf dem Rathhause zu Leipzig noch in Verwahrung liegenden förmlichen Verschreibungen vom Adel-, geistlichen-, Bürger- und Bauernstande, gehörig garantirt worden ist. Dem Texte der Uebereinkunft zu Folge, müßte im gegenwärtigen Jahre 1817 gedachte Anleihe wiederum gänzlich abgemacht und berichtigt seyn. Die kürzlich vergangenen kriegerischen Zeitläufte entschuldigen indessen die bisher noch nicht Statt gehabte und seit 5 Jahren verzögerte Zurückzahlung des Kapitals; daß aber auch die Interessen seit bereits 7 Jahren ausgeblieben, und ohnerachtet des hergestellten allgemeinen Friedens, immer noch nicht nachgezahlt worden sind, ist für die ärmern Gläubiger sehr hart, gegenwärtig in Europa der einzige Fall dieser Art und nur dadurch erklärbar, daß die Schwedischen Reichsstände in den letzten Zeiten unversammelt und daher in Unkenntniß dieser Verspätung geblieben, denn der Ruf der Schwedischen National-Rechtlichkeit ist zu alt und notorisch, um über diese den geringsten Zweifel zu hegen.

Mainstrom, vom 21. Oktober.

Der 18te wurde in Cassel am Morgen in allen Kirchen mit Gottesdienst gefeiert, welchem der Kurfürst, und dessen Familie in der Garnison-Kirche beiwohnte. Abends stand auf dem Paradeplatze in einem erleuchteten Kreise ein großes, weißes Landwehrkreuz, mit der Inschrift: Gott mit uns! von dem Welt-Auge beschützt; zwei sich umschlingende Hände bezeichneten die Eintracht der verbündeten Monarchen. Am Schlosse war die Inschrift zu lesen: „Dem Tage Heil, der unsere Fesseln brach.“

In keinem Deutschen Staat ist die Einrichtung der Landwehr zu größerer Vollkommenheit gediehen, als in dem Großherzogthum Hessen-Darmstadt. 60,000 Mann, in Regimenter gebildet, gehörig organisirt und disciplinirt, stehen bereit, auf die erste Nachricht von Gefahr zu marschiren. Die Regierung liefert die Waffen; der Landwehrmann muß sich die Uniform anschaffen. Ein Theil des Sonntags wird den Waffenübungen gewidmet.

Berlin, den 1. November.

Unmittelbar nach der Aufführung des Messias von Händel, am 30. Oktober, reisten Se. Majestät der König und sämmtliche Prinzen und Prinzessinnen, Kinder Sr. Majestät, mit Gefolge, von hier nach Potsdam ab, wohnten daselbst am 31. dem Gottesdienst in der Garnisonkirche bei, nahmen das heilige Abendmahl und reisten hierauf sämmtlich nach aufgehobener Mittagstafel nach Wittenberg ab, um allda, (wo dem Vernehmen nach noch mehrere fürstliche Personen zur Feier des Reformationsfestes und zu Einweihung der Kirche eintreffen,) zu dem Luthers Andenken zu errichtenden Denkmale, den Grundstein zu legen.

So wie in allen Kirche der Residenz das Reformationsfest unter großem Zudrängen des Volks gefeiert wurde, so fand dies in noch höherm Grade auch in der Garnisonkirche statt, da Volk und Militair sich besonders zahlreich daselbst eingefunden hatte; alle Truppentheile haben bei diesem Reformationsfest das heilige Abendmahl nach dem biblischen Ritus genommen, nachdem vorher der ambrosianische Lobgesang mit einer ungewöhnlich starken Anzahl von Posaunen und Trompeten (gegen 70, da alle bei der Kavallerie hier stehende Hoboisten zu diesem Endzweck dort gegenwärtig wären) gesungen worden war.

Niederelbe, vom 15. Oktober.

Der Russische außerordentliche Botschafter in Persien, General Jermolow, hat den Auftrag erhalten, in Cabul und Ispahan eine Anzahl Arbeiter anzunehmen, welche unter sehr vortheilhaften Bedingungen Fabriken von Shawls und Teppichen in Kasan anlegen sollen. Daß dies ein Gegenstand von Bedeutung ist, ersieht man daraus, daß allein von Bassora jährlich gegen 80000 Shawls ausgeführt werden, wovon das Stück im Durchschnitt 1000 Rubel kostet, so daß also für diesen einzigen Modeartikel eine Summe von 60 bis 80 Mill. Rubel ins Land kommt. — Auch hat man in Astrachan Versuche mit dem Anbau der gemeinen Theestaude gemacht, welche sehr glücklich ausgefallen sind, und deshalb besonders von der Regierung begünstigt werden.

Paris, den 20. Oktober.

Der angebliche Ludwig XVII. will im Jahre 1795, von den Herren Frotte und Guerville aus dem Tempel entführt seyn, und mehrere Jahre in der Vendee, doch im strengsten Inkognito gelebt, hernach bei dem Könige von England eine sehr freundschaftliche Aufnahme gefunden, und endlich sogar von Pius VI. zu Rom die Salbung erhalten haben. Hoffentlich werden die letzten Ereignisse doch nicht so ganz inkognito vorgegangen seyn, so daß man bei näherer Erkundigung, wohl etwas Näheres würde erfahren können. Das gesalbte Haupt will nachher mehrere Jahre in Nordamerika als Ingenieur-Kapitain, und endlich in Brasilien als Kavallerie-Oberst angestellt gewesen seyn. Es heißt, sein Prozeß werde bloß der Zuchtpolizei übergeben.

Neulich hielt der würdige Abbe Frechon einen Zweikampf im Fressen mit einem Holländer; jener verschlang 138 Dutzend Austern, dieser 186 und noch obenein einen Kapaun.

Der berümte Tonsetzer Mehul ist gestorben. Er war 1763 zu Givet gebohren, von einem blinden Organisten in der Musik unterrichtet, und bereits im 10ten Jahre selbst als Organist angestellt.

Aus Italien, vom 14. Oktober.

Bei Medica in Sicilien haben vier Personen, um einen Schatz zu heben, (wozu ihrem Wahn zufolge, ein menschliches Opfer erforderlich war), einen 6jährigen Knaben unter allerhand Zeremonien abgeschlachtet.

Schaffhausen, den 15. Oktober.

Ein in der Nacht vom 5. auf den 6. dieses gefallener, mehr als 2 Schuh tiefer Schnee hat bei St. Gallen und in einer Entfernung von 2 bis 4 Stunden bis an die Gränze des Rheinthals großen Schaden an den schönsten, hier und da noch mit Obst beladenen Bäumen angerichtet. Eine Menge Aeste wurden von der Schwere des Schnees erdrückt und zerrissen.

Vermischte Nachrichten.

Nie ist die Holländisch-Niederlandische Landmacht so beträchtlich gewesen, als jetzt. Sie besteht mit der wohlgeübten Miliz aus 140000 Mann.

Es heißt, das Preußen die bekannten Französ. Vorschläge in der Liquidationssache nachdrücklich abgewiesen hat.

Ein Privatschreiben aus Amerika giebt vor, Joseph Buonaparte habe dem, der seinen Bruder von St. Helena befreien würde, eine Belohnung von zwei Millionen Thaler versprochen.

Der Russische Freiherr von Strandman ist mit den vier jungen Russen, welche die Russische Regierung vor vier Jahren nach London geschickt hatte, um allda Kenntnisse von der Lancasterschen Erziehungs-Methode und von dem Ackerbau zu erhalten, von London nach Paris abgereist, von wo sie durch die Schweiz und Deutschland nach Rußland zurückkehren.

Anekdoten.

Ein vornehmer Engländer kam kurz vor Anfang des Schauspiels in Paris an. Während er sein durch die Reise in Unordnung gerathenes Haar wieder in Ordnung bringen ließ, fragte er dem Friseur, was für ein Stück auf der Hauptbühne gegeben würde? „Semiramis, von Voltaire, erwiederte dieser; Ich selbst habe eine Rolle darin.“ Der Engländer besah seinen Mann, und in der Meinung, daß die Schauspieler in Frankreich sich auch mit dem Kamme abgeben, ging er ins Theater. Semiramis ward wirklich gegeben; Le Cain machte den Arsazes, und der Engländer war über sein Spiel entzückt. Endlich erschien auch der Friseur, der aber nur als stumme Person auftrat, und auch diese so elend machte, daß sich der Britte unwillig von der Bühne wandte. Nach der Vorstellung lief er auf das Theater, fragte nach Le Cain, umarmte ihn und rief. „Sie haben vortrefflich gespielt; „Künftig sollen Sie mich frisiren.

Ein berühmter Mahler hörte, daß in einer gewissen Kirche ein schönes Portrait Luthers von Kranach zu sehen sey. Als er hinein kam, um es zu sehen, fand er ein Gesicht voll neuer, heller und greller Far-

ben, und der Küster erklärte ihm, da die Kirche neu ausgemahlt worden sey, so hätten die Herren Kirchen-Vorsteher auch dieses berühmte Bildniß von dem Rathsmaler Goldmuschel wieder neu auffrischen lassen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Kaiserliches Ober-Kirchen-Vorsteher-Amt bringt es zur jedermänniglichen Wissenschaft, daß die Kanzelley desselben aus dem Apotheker Wegnerschen in das Obersecretaire Schmalzsche Haus verlegt worden ist. Dorpat, den 21ten Novbr. 1817.

A. R. v. Rennenkampff,
Assessor nobilis.
C. Cossart, loco Notarii. 3

Ein Kaiserl. Dörptsches Ordnungsgericht macht hiemit bekannt, daß am 7ten Novbr. c. eine dunkle Fuchsstute, mit weißem Fleck vor der Stirne, bei demselben öffentlich dem Meistbietenden verkauft werden wird. Dorpat, den 2. Novbr. 1817.

Alexander v. Böttiger,
Adjunct.
F. Grossenbach, Notär. 3

Die Hochobrigkeitlich angeordnete interimmistische Verwaltungs-Commission der hiesigen Stadts-Kassen, fordert alle diejenigen, welche der Leih-Cassa für dargeliehene Capitalien annoch die Renten restiren, hierdurch auf: diese rückständigen Renten innerhalb drey Wochen a dato bei der Leih-Cassa einzuzahlen, widrigenfalls das Capital als gekündigt anzusehen und nach dem §. 10 der Leih-Cassa Verordnung innerhalb acht Tagen, bei Vermeidung der Execution, zu entrichten ist.

Dorpat, den 30. October 1817.

P. M. Thun,
Vorsitzer der Leih-Cassa.
C. T. Christiani,
Buchhalter. 2

Ein Kaiserliches Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sey, das Pfandrecht an die zur Coneurs-Masse des Pfandhalters Carl Gotthard Berg gehörige, von dem Gute Wassula abgetheilte, im Dörptschen Kirchspiele des Dörptschen Kreises belegene Gelegenheit Powota, am 7ten December c. Vormittags um Eilf Uhr in dieses Kaiserlichen Land-Gerichts-Sessions-Zimmer zum öffentlichen Ausbot zu stellen, und zwar unter nachfolgenden Bedingungen, nämlich daß:

1. der Ueberbot in beliebiger Münzsorte verlautbaret, und innerhalb Sechs Wochen nach erhaltenem Zuschlage beigebracht werde;
2. Plus Licitans vor der Uebergabe des Gutes die Kronsgebühr entrichte; derselbe
3. sofort zu den Concurs-Kosten 800 Rbl. B. A. beibringe; und
4. vor dem Zuschlage die Gläubiger annoch gehöret werden.

Dorpat, am 2. November 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.
R. F. L. Samson, Landrichter.
Sekretaire Hehn. 3

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Kronslandmesser Carl Magnus Schröder als Besitzer des im Wendenschen Kreise und Serbenschen Kirchspiele belegenen Gutes Aulenberg mit Friedrichsruh, imgleichen der Herr Assessor Einer lettischen Districts-Direction Heinrich Baron von Wolff, als Besitzer des im Wendenschen Kreise und Marienburgschen Kirchspiele belegenen Gutes Fianden, bei dem Oberdirectorio der Liefländischen Kreditsocietät um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird Solches nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15. May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 17. October 1817."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 27. Octbr. 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Ant. Schultz, Sekretär. 2

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr gewesene Landmarschall Capitaine Andreas von Below als Erbbesitzer des im Pernauschen Kreise und Fellinschen Kirchspiele belegenen Gutes Alt- und Neu-Perst, bei dem Ober-Directorio der Liefländischen Kreditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten May 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 20. Oct. 1817."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction am 27. Octbr. 1817.

Friedr. von Meiners, Director.
Ant. Schultz, Sekretär. 2

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Major von Kursell als Besitzer des im Dörptschen Kreise und Laisschen Kirchspiele belegenen Gutes Ledis, bei dem Oberdirectorio der Liefländischen Kreditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 16. October 1817."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction am 27. Octbr. 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Ant. Schultz, Sekret. 3

Da die, zum Nachlaß des verstorbenen hiesigen Bürgers und Kaufmanns Jahn Pabo gehörigen, allhier im 2ten Stadttheil auf Erbgrund belegenen hölzernen Wohnhäuser sub Nr. 179. 185. et 186. da der auf den 4ten Octbr. anberaumt gewesene Termin zum Ausbot fruchtlos gewesen, am 8ten Novbr. wiederholt zum Ausbot gestellt werden sollen; so wird solches von Em. Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiedurch bekannt gemacht und die etwanigen Kaufliebhaber aufgefordert, sich an gedachtem Tage Vormittags um 11 Uhr hieselbst, in Es. Edlen Rathes Sessions-Zimmer einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren; wonächst nach geschehener Ausmittelung des Meistbots durch den Hammerschlag und nachdem die Erben gehört worden, über den Zuschlag das Weitere statuirt werden soll.

Dorpat-Rathhaus, am 16. Octbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
Obersecretär A. Schmalzen. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Sämmtliche respective Herren Mitglieder der akadem Musse werden hiedürch eingeladen, sich Montag, den 5ten Novbr., Abends 6 Uhr, zahlreich einzufinden, damit die alte Direction ihre Jahres-Rechnung ablegen und neue Directoren für das 4te Mussenjahr gewählt werden können. 2

Die Sr. Excellenz den wirklichen Herrn Kammerherrn Grafen v. Fersen gehörigen, im livländischen Gouvernement, Pernauschen Kreise und Groß St. Johannisschen Kirchspiele belegenen Güter, Olluster und Aimel, sollen vom 2. April des künftigen Jahres an, aufs Neue verpachtet werden. Etwanige Liebhaber zu dieser Arrende werden daher ersucht, sich mit ihren Geboten bis zum 1. Mai 1818 entweder persönlich, durch Bevollmächtigte, oder schriftlich, in St. Petersburg an den Kammerherrn und Ritter v. Kaissarow und in Reval, an den Ritterschafts-Hauptmann, Etatsrath und Ritter v. Berg, zu wenden. 2

Zu den von mir angekündigten Monochorden ist der Subscriptions-Termin bis spätestens zu Weyhnachten d. J. bestimmt; ich ersuche daher die Herren Prediger, daß Sie bis dahin das Ihnen desbalb zugesandte Circulaire gefälligst in Ihrem Kirchspiele circuliren lassen und entweder nach Riga, an den Hrn. Oberlehrer Hentschler; oder nach Reval, an den Hrn. Buchbinder Boldt; oder nach

Dorpat unter meiner Addresse wieder zurückschicken wollen. F. F. Borthmann. 2

Wer eine moderne brauchbare viersitzige Kalesche, wie auch zwei junge Pferde zu kaufen wünscht, beliebe sich bei mir in meinem Quartier am Markt, Nr. 6, in der zweiten Etage, zu melden.

E. v. Fersen. 2

Bei mir in meiner Bude, unter dem Mesterschen Hause ist frisch angekommenes Moskowisches Mehl, 1ste, 2te und 3te Sorte, wie auch sehr gute Lichte, Seife, Stangeneisen, Eisen-Waaren eiserne Platen und Astrachansche Weintrauben für die billigsten Preise zu haben.

Koh. Laursohn. 1

Mit Hochobrigkeitlicher Bewilligung wird am 10. Novbr. d. J. unter dem publ. Gute Flemmingshoff, ohnweit Tschornoy ein Korn- Kram- und Viehmarkt abgehalten werden; welches die Guts-Verwaltung hiedurch zur allgemeinen Wissenschaft bringt.

Ein Leibpelz von Baranken ohne Ueberzug und eine Mütze von eben diesem Felle, so wie das allgemeine Revertorium der Litteratur für die Jahre 1785 bis 1800 in drei Quartbänden sind für billige Preise im Salemannschen Hause, unweit der Postirung, zu erhandeln. 1

Auf dem Gute Sadierw, sind vorzüglich gut ausgebrandte Ziegeln wie auch Dachpfannen zu haben. Man hat sich deshalb in der Ronneburgschen Zucker-Niederlage, bei Hrn. Ucke zu melden. 1

Im ehemaligen Krannhalsschen, jetzt von Bruiningschen Hause, an der Carlowaschen Straße, sind folgende Sachen gegen baare Bezahlung zu kaufen: 1. Verschiedene moderne, und andre gebrauchte Meubeln. — 2. Eine wohlconditionirte Reise-Bache. — 3. Mannskleidungsstücke ꝛc. 1

Da ich in meinem, hieselbst in Dorpat im 3ten Stadttheile unter der Nr. 55, neben den steinernen Lazarethhäusern belegenen Hause eine Leder-Manufactur errichtet habe; so bringe ich es hierdurch zur Wissenschaft des Publikums, daß vom heutigen Tage an, in gedachtem Hause gegerbenes Leder für billige Preise käuflich zu haben ist.

Dorpat, am 24. October 1817.

Flotte-Kapit.-Lieuten. H. v. Hüene. 2

Im Hause der Frau Pastorin Müller, schreg gegenüber dem alten Universitätshause, ist gute Hofs-Butter zu beliebigen Quantitäten in Geschirren von 4 Lpfd. käuflich zu haben. 2

In meinem Hause ist gute Hofs-Tisch- und Küchen-Butter, in grosen und kleinen Quantitäten, käuflich zu haben. Ekelundh.

In meiner Bude, Nr. 20, am Wasser, sind so eben angekommen: frische Neunaugen, und daselbst billigen Preises zu haben. J. F. Koerw. 1

In dem unausgebauten Land-Hause des Hrn. von Wahl an der Bäche, sind vor kurzem von dem Hauswächter daselbst zwei neue Spinnräder gestohlen worden. Wer den Dieb anzeigen kann, erhält 10 Rubel B. N. 2

Angekommene Fremde.

Den 31sten Oct. Der Hr. Baron v. Rosen, von Weinjerw, logirt bei der Wittwe Clare. — Die Kaufleute, Hr. Großmann, aus Pleskau, und Hr. F. F. Kohl, aus Riga, logiren bei Ahland. — Der Lehrer Hr. Leipolz, von Riga, logirt bei Baumgarten.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.	
100 Rubel Gold				
1 Rubel Silber - - -	3	81	—	—
Im Durch. in v. Woche	3	81	—	—
1neuer holl. Duk. -	10	67	—	—
1neuer holl. Rth. - -	4	95	—	—
1alter Alb. Rthlr. - -	4	84	—	—

Brandweinspreis.

1 Fas Brandwein halb Brand am Thor 48 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 60 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 70 Kopek. neue.
— — — — 10 — 50 — alte.
Agio auf Silber 2 Rubel 84 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Bäckerwaitzen, nach Qualität	die Last	500	Rbl.	B.N.	à 480
Waizen -	—	—	—	—	à
Bäckerroggen	—	330	—	—	à
Roggen -	—	320	—	—	à
Gerste -	—	—	—	—	à
Grobe Gerste	—	—	—	—	à
Haber, nach Qualität		120	—	—	à
Malz, nach Qualität		—	—	—	à
Grobes Malz	—	300	—	—	à 270
Branntwein, nach Qualität das Fas - -		47	—	—	à 46

Dörpt. sche Zei- tung.

Nro. 89. Mittwoch, den 7ten November 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Moskau, vom 22. Oktober.

Verwichenen Donnerstag, den 18ten dieses, geruheten Se. Majestät der Kaiser das hiesige, im gegenwärtigen Jahre erneuerte Stadtgefängniß in Augenschein zu nehmen. Die prächtige Einrichtung der Kirche, des Hospitals, der Apotheke und der übrigen Abtheilungen, die überall herrschende Ordnung, die ausgezeichnete Reinlichkeit, und die reichliche Versehung der im Gefängniß Sitzenden mit allem Nöthigen, zogen die Allergnädigste Aufmerksamkeit Sr Majestät auf sich.

Perekop, vom 9. Oktober.

Um Mitternacht vom 5ten auf den 6ten dieses trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch hier ein. Den folgenden Tag in der Frühe hatte die hiesige Kaufmannschaft und Bürgerschaft die Ehre, Sr. Hoheit Brot und Salz zu überreichen. Hernach sah der hohe Reisende den Manövern des 3ten Bataillons vom Pensaschen Infanterieregiment zu, und nahm die Festung und die Kasernen in Augenschein. Nachmittag geruhten Se. Hoheit in erwünschtem Wohlseyn die weitere Reise von hier fortzusetzen.

Odessa, vom 11. Oktober.

In der Nacht auf heute erfreuten Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch die hiesigen Einwohner durch Ihre Ankunft.

Kronstadt, vom 27. Oktober.

Seit der diesjährigen eröffneten Navigation sind hier 1689 Kauffahrteischiffe angekommen, und 1664 von hier abgegangen.

Wien, vom 15. Oktober.

Ueber die Kronprinzessin Leopoldine sind Briefe von mehreren Personen, welche diese Fürstin nach Amerika begleiten, eingelaufen. Hiernach hatte die erkauchte Braut die Seekrankheit, welche sieben volle Tage bei ihr gedauert, glücklich überstanden, und befand sich nachher sehr wohl. Es hieß, nach dem Wunsche der Prinzessin werde in Madera nicht angelegt, sondern die Fahrt unmittelbar nach Brasilien fortgesetzt werden, so daß, nach der Meinung des Admirals, die Ankunft zu Rio-Janeiro gegen den 5. Oktober erfolgen könnte.

Der bekannte und unternehmende Muhamed-Aly, Pascha von Egypten, soll die Absicht haben, sich nicht allein in Egypten

unabhängig, sondern auch zum Gebieter der drei Raubstaaten an der Afrikanischen Küste zu machen.

Wien, vom 18. Oktober.

Zu den Dienstboten-Prämien hatten sich 118 männliche und 280 weibliche Mitbewerber gemeldet; 3 männliche und 7 weibliche erhielten dieselben wegen treuer Dienste bei Einer Herrschaft theils 38 bis 40, theils über 50 Jahre lang.

Berlin, den 1. November.

Der hier erscheinende Brandenburger Erzähler von gestern enthält Folgendes: "Seit unsre, nach der Wartburg entsandte Studenten zurückgekommen sind, hört man wunderliche Dinge, von denen zu wünschen, daß sie nur erdichtet wären. Aber leider leben wir nicht mehr im Zeitalter fortschreitender Reformation, der Aufklärung, Duldung fremder Meinung, der Humanität und aller gesellschaftlichen Tugenden; sondern in dem des Eigendünkels, jugendlicher Naseweisigkeit, des Aberwitzes, der Parteisucht, der Meinungsverfolgung und der Bosheit. Zur Sache! Die auf der Wartburg versammelten Studenten haben am 18ten October, unter dem Vorsitz des Professors Oken, der sich das Ansehen eines neuen politischen Luthers giebt, die Schriften der Herren v. Haller, v. Kotzebue, Dabolow und mehrerer gleichgesinnten, nicht minder ehrenwerthen, Schriftsteller verbrannt; und, zur Beschimpfung stehender Heere, einige Mondirungsstücke, den Flammen übergeben. Zur Ehre der Berliner Studenten müssen wir erwähnen, daß sie an jenem litterarischen Freudenfeuer eigentlich nicht den geringsten Antheil genommen, sondern die tiefste Verachtung dagegen empfunden haben."

Am 29sten wurde die neuausgebaute Garnisonskirche sehr feierlich eingeweiht. Se. Majestät der König und das ganze königl. Haus waren dabei gegenwärtig.

Am 30sten wurde mit gleich erhebender Feierlichkeit von der Geistlichkeit beider protestantischen Konfessionen, dem Stadt-Magistrate, den Stadt-Verordneten, und andern Behörden das heil. Nachtmahl begangen, wobei „die reinen Worte der Einsetzung" gesprochen wurden. Auch dieser ehrwürdigen Feierlichkeit wohnten Se. Majestät bei, nebst dem ganzen königl. Hause.

Berlin, vom 23. October.

Das Königl. Brandenburgsche Consistorium, der Magistrat, die Stadtverordneten, und die Lehrer sämmtlicher Gymnasien werden sich am 30sten dieses, der evangelischen Geistlichkeit anschließen und gemeinschaftlich mit derselben in der Nicolaikirche das heilige Abendmahl genießen.

Halle, vom 25. October.

Zur würdigen Feier der, durch den unsterblichen Luther bewirkten Kirchenverbesserung werden auch hier zum ersten November von Seiten der Universität durch den Herrn Prorector Gruber und die Hrn. Doktoren v. Knapp und Niemeyer zweckmäßige Anstalten getroffen. — Die Mitglieder der Universität werden sich im feierlichen Zuge zur Andacht in die Hauptkirche und von dort zur Anhörung einer Rede in den großen Akademischen Saal begeben, und sich dann mit mehrern Theilnehmern zu einem freudigen Mahle versammeln.

Magdeburg, den 30. October.

Hier wird jetzt den Verehrern Luthers die seit Jahrhunderten aufbewahrte Bettstelle gezeigt, in welcher er während seines Aufenthalts in dem hiesigen St. Augustiner-Kloster ruhte.

Schreiben aus Stuttgart, vom 23. Oct.

Heute hat hier die Weinlese begonnen, die aber äußerst traurig und arm ausfallen wird, da die Nacht vom 17ten Oktober, wo wir 1½ Grad unter dem Gefrierpunct hatten, alle Hoffnungen zum Reifwerden des bei weitem größten Theils der Weintrauben zerstört hat. Ein großer Theil von Würtembergern, der bloß vom Weinbau lebt, ist dadurch in die bitterste Armuth und Verzweifelung gesetzt, und trotz aller warnenden Nachrichten von dem Unglück so mancher Auswanderer, fürchtet man doch, daß wieder Tausende diesen Weg ergreifen werden.

Frankfurt, vom 15. Oktober.

Dem Vernehmen nach, sollen auch von Sardinien, dann von Spanien und Portugall, Gesandte bei dem Deutschen Bunde angestellt und accreditirt werden.

Aus den Haag, vom 18. Oktober.

Der Französ. Geschäftsführer hat in Holland den Ankauf und die Ausfuhr einer ansehnlichen Quantität Rocken zum Unterhalt der Occupations-Armee nachgesucht, weil es in einigen angränzenden Provinzen, wo diese Truppen stehen, noch an hinlänglichen Getreide-Vorräthen mangelt.

Der Prinz Friederich der Niederlande hatte auch seine Reise bis nach Gröningen ausgedehnt, wo er unter andern als National-Großmeister von der dasigen Loge der Provinzial-Union aufs herzlichste empfangen wurde. Der Prinz ist nunmehr hier zurück gekommen, so wie Se. Majestät von Amsterdam.

Auf der Universität zu Löwen soll auch ein Lehrstuhl für die Deutsche Sprache errichtet werden.

Die Zusammenkunft, welche im April dieses Jahrs auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung zwischen dem Engl. Gouverneur Lord Sommerset und Gaika, dem Chef der Kaffern, Statt hatte, erfolgte unter starker militairischer Eskorte. Ersterer hatte 450 Mann Kavallerie nebst 2 Kanonen bei sich, und Gaika 800 bewaffnete Kaffern. Letzterer befand sich gerade auf der Jagd, und da er Mißtrauen äußerte, so geschah die Zusammenkunft in einem offenen Zelte. Während er versprach, daß die Kaffern, die stehlen würden, nachdrücklich sollen bestraft werden, bestahl ein Kaffer in seiner Begleitung einen Engländer, und nur der Zwischenkunft des Lords Sommerset hatte der Schuldige seine Begnadigung zu verdanken. Nach Beendigung der Unterhandlungen erhielt Gaika einen prächtigen Schimmel zum Geschenk.

Paris, vom 13. Oktober.

Es scheint, daß die Krönung des Königs von Portugall und Brasilien nicht eher Statt haben werde, bis die Erzherzogin Leopoldine, Gemahlin des Kronprinzen, in Rio-Janeiro eingetroffen seyn wird.

Auch unsere Soldaten nehmen Theil an den Wohlthaten des Unterrichts. Unter den schon beinahe in allen Abtheilungen des Heeres gebildeten Schulen, zieht jene von Ruel, im Departement der Seine und Oise, die von den Oberofficieren des ersten Schweizerregiments der Königl. Garde errichtet worden ist, die Aufmerksamkeit der Freunde der Ordnung auf sich. Die Anzahl der in diese Schule aufgenommenen Soldaten beträgt gegenwärtig 800. Man lehret darin Lesen, Schreiben, Rechnen und sonstige für einen Soldaten nöthige Kenntnisse. Außerdem werden noch belehrende und moralische Vorlesungen, Unterricht im Französischen für alle und im Deutschen für die Mannschaft aus denjenigen Kantonen hinzugefügt, in denen man die Deutsche Sprache nicht spricht.

Aus Paris, vom 25. October.

Das Mittelländische Meer bietet jetzt eine unerhörte Erscheinung dar, nämlich neue Algierische Kaper, und zwar aus Süd-America. Diese durchschwärmen jetzt sogar auch das gedachte Meer. Einer von sothanen Corsaren hat im gedachten Meere nicht weniger als 8 Spanische Schiffe genommen. Die Oesterreichische Flagge ward von den Neu-Algierern respectirt.

Schreiben aus London, vom 28. Oct.

Wie man zufällig zu Vermögen kommen kann! Vor einiger Zeit fuhr ein junger Mann, Namens Canston, aus Chippenham, in einer Postkutsche mit einem alten Manne, dem er so sehr gefiel, daß ihn dieser nunmehr zum Erben seines Vermögens eingesetzt hat, welches sich über eine halbe Million Pf. Sterl. beläuft.

Für unsere Apotheken und Chirurgen sind bisher aus Frankreich auch über 6000 Blutigel eingeführt worden.

Drey Kaufleute von Reval, die über Helgoland in England angekommen waren, haben Gelegenheit gefunden, sich unlängst von hier auf ein Schiff nach America zu begeben.

London, vom 7. Oktober.

Selbst der Courier bemerkt: daß ein Haupt-Artikel des Friedens mit Algier, daß die Gefangenen als Kriegsgefangene behandelt werden sollten, verletzt sey, indem sie grade wie Sklaven zur Arbeit gezwungen, bloß dabei nicht, wie vormals in Ketten gelegt würden. „England sagt der Courier, muß sich Achtung verschaffen. Als es die Abschaffung der Christen-Sklaverei ausbedaug, handelte es für die ganze Welt, nicht für sich allein; es muß aber auf Erfüllung der Bedingung dringen, die es den Barbaresken auferlegt hat. Das kräftigste Mittel, dem Unheil zu steuren, würde jedoch ein Seemacht-Bund seyn, um entweder diese Barbaren zu vertilgen, oder sie auf der Stelle zu züchtigen, so oft sie eine Europäische Flagge mißhandeln."

Fellin, den 20sten October.

Gestern, am 19. Octbr., feierten die Einwohner dieser Stadt das Reformations-Fest. Glänzender und prachtvoller mag diese Feier wohl an vielen Orten begangen sein, aber gewiß nicht herzlicher. Am Morgen um 9 Uhr hatte sich die teutsche Gemeinde zum Gottesdienste in unserer Kirche versammelt. Das Gefühl der dankbaren Rückerinnerung an den großen Luther, die Stimmung der Andacht in der die Gemeinde dem allgütigen Gotte ihren Dank darbrachte, wurde besonders durch eine herzerhebende Kirchenmusik erhöht. Eine von der Kapelle des hier stehenden 2ten Seeregiments ausgeführte musikalische Introduction eröfnete den Gottesdienst; ihr folgte das Pater noster von Romberg, welches unter Leitung des hier so allgemein geschätzten, würdigen Vorstehers einer weiblichen Erziehungs-Anstalt, von seinen 25 Schülerinnen, mit denen sich noch 18 Musik- und Gesangliebhaber verbunden hatten, mit Ausdruck und Gefühl gesungen ward. Nach der Rede vor dem Altar ertönte von denselben Sängern mit Begleitung der Orgel, Luthers kräftiges Lied: „Ein feste Burg ist unser Gott." Dieser Gesang und die der Feier des Tages angemessene Predigt, der das „Herr Gott dich loben wir" folgte, hatte jedes Gemüth tief ergriffen. Dem teutschen Gottesdienste folgte der ehstnische. Nach Beendigung des letztern wurden in Folge einer menschenfreundlichen Collecte 35 Arme dieser Stadt öffentlich gespeist und 135 Rubel B. Ass. unter mehreren Hausarmen vertheilt. Das Gebet der Unglücklichen die Labung und Unterstützung fanden, der herzliche Dank den sie ihrem Gotte brachten, lohnte reichlich diejenigen, die sich besonders für die Armen verwendend, dadurch sich die Liebe und Achtung ihrer Mitbürger erwarben. Am Mittage hatte sich ein großer Theil der Einwohner im Saale der hiesigen Harmonie zu einem frohen Mahle vereinigt, bei welchem dem Gedächtnisse Luthers ein für dieses Fest gedichtetes Lied gesungen, und auf das Wohl unseres erhabenen Monarchen und dem Andenken des großen Reformators der Pokal fröhlich geleert ward. Am Abende war die Stadt erleuchtet.

Dorpat, den 1. Nov. Die hiesige Kaiserl. Universität hat gestern das 300jährige Jubelfest der Reformation auf eine würdige Weise gefeiert. Mehrere Tage vorher hatte im Namen des Rectors und Conseils der Universität d. z. Decan der theologischen Fakultät, Hr. Coll.-Rath Prof. Böhlendorff, durch ein lateinisches Programm: de honoribus Luthero habitis et habendis, 23 S. 8., eingeladen. In der Mitte einer zahlreichen Versammlung begann das Fest, welchem auch Sr Erlaucht der Hr. Generallieutenant und Ritter Graf von Lieven, der hochverehrte Curator dieser Universität, welche in denselben ihren väterlich sorgenden Beschützer verehrt, beiwohnte, mit dem veni sancte spiritus, einer Motette von Schlicht. Hr. Prof. Böhlendorff stellte darauf in einer Rede dar, wie Luther das auserwählte Werkzeug Gottes für so erhabene Zwecke geworden, und wie die leitende Absicht der Vorsehung sich in seinem Leben ausspreche. Hierauf ward: „eine feste Burg" ꝛc. gesungen, und nun gab Hr. Prof. Segelbach in einer gedrängten Rede eine Darstellung des heilbringenden Einflusses der Reformation auf alle Wissenschaften, vorzüglich auf Hermeneutik, Bibelerklärung, Kirchengeschichte, Kirchenrecht und mehrere Theile der practischen Theologie, auch auf deutsche Sprache, und zeigte wie eben durch den Protestantismus ein Geist der freien Forschung in alle Sciencien gedrungen sei. Am Schlusse äußerte der Redner den Wunsch, dem es gewiß nirgends an Zustimmung fehlen wird, daß zum Andenken Luthers, des begeisterten Dichters und Kenners der Tonkunst, den Chloralgesang in die Schulen und durch sie in die Kirchen immer mehr eingeführt und daselbst kunstvoller geübt werde, um die Feier des öffentlichen Gottesdienstes zu erhöhen, und ihr mehr Würde zu geben. — Klopstocks Hymne auf die Dreieinigkeit: „Preis ihm! er schuf und erhält" ꝛc. ward hierauf nach der Composition von H. A. P. Schulz gesungen, und nun bestieg unser ehrwürdige Greis Prof. Lorenz Ewers das Katheder, und sprach aus der Fülle des Herzens und eines von Religiosität innig durchdrungenen Gemüthes seine Ueberzeugung von der Nothwendigkeit und würdigen Art des Bibellesens aus. Da Luther durch seine klassische Uebersetzung die Bibel, welche bis auf ihn fast keinem zugänglich war, zu einem Gemeingute seiner Nation machte, in welcher fortan jeder Lehre und Trost suchen und finden konnte, so war dieser Gegenstand höchst passend gewählt. Das Halleluja aus Hendels Messias beschloß die Feier.

Die Gesänge wurden durch eine Zahl unserer Studirenden, unter denen auch das Studium des kunstvollen Gesanges täglich mehr Freunde gewinnt, und durch mehrere Frauenzimmer, die sich geneigt hatten finden lassen, die Sopran- und Altstimmen zu übernehmen, mit seiner Kunstvollendung ausgeführt. Wir verdanken dieses der Kennerschaft und dem regen Eifer für die Kunst des Gesanges, die Hrn. Prof. Segelbach beseelt, welcher die Leitung des Ganzen übernommen hatte. Es ist nur eine Stimme darüber, daß solch ein Chorgesang hier noch nicht gehört worden, und bei der freundlichen Humanität derer, die ihn schufen, blühen schönere Hoffnungen.

Vermischte Nachrichten.

Eine, wie es scheint, ganz frisch abgeschnittene Hand, die man zu Paris in einem Keller der Vorstadt St. Honoré gefunden hat, setzte die Polizei in Athem. Man suchte eifrig den dazu gehörigen Arm und den geheimnißvollen Operateur.

Zu Straßburg hat sich ein 18jähriges Mädchen, welches dahin gekommen war, um ihren Bruder zu besuchen, im Anfalle von Melancholie von dem hohen Münsterthurme herabgestürzt, und ist auf der Stelle todt geblieben.

In Rheinischen Blättern liest man Nachstehendes vom Mittel-Rhein, vom 17. Oktober: „In Geislar, auf dem rechten Rhein-Ufer, Bonn gegenüber, ward ein Fest gefeiert, welches sich, wie gewöhnlich, damit beschloß, daß die Einwohner bei einem Glase Wein und bei der Musik die schweren Zeiten augenblicklich zu vergessen suchten. In einem der Wirthshäuser befand sich ein Unteroffizier von der Landwehr, ein Alt-Preusse, dem der Rebensaft in den Kopf gestiegen war. Er wollte kommandiren, als ob er an der Spitze seiner Korporalschaft stünde, erlaubte sich Anzüglichkeiten auf die Rheinländer, ward heftig und grob, als man ihn zur Ordnung verwies, und in der Hitze entfuhr ihm der Lieblings-Ausdruck: katholische Krautköpfe (Dummköpfe). Nach Landessitte ward nun der ungehobelte Gast zur Thüre hinausgeschoben. Das nahm er sehr übel und verfügte sich nach Siegburg zu seinem Hauptmanne. Dieser machte, auf die einseitige Anzeige des Unteroffiziers, einen Privatstreit zu einer Staats-Angelegenheit, ließ seine Compagnie ausrücken, marschirte nach Geislar und besetzte das Dorf militärisch, Alles ohne vorhergegangene Kriegs-Erklärung. Meister der Festung, die auf keinen Ueberfall vorbereitet, sich nicht zur Gegenwehr gerüstet hatte, untersagte der Hauptmann die Tanz-Musik. Zwei Wirthe, worunter derjenige, in dessen Haus der Unteroffizier den Unfug getrieben hatte, fügten sich in den Willen des Siegers; allein ein andrer Wirth, der nicht einmal wußte, das Streit im Dorfe gewesen, bemerkte dem Herrn Kommandanten, daß er von ihm keine Befehle der Art anzunehmen habe, indem seine Macht bloß auf das Ueben der Landwehrmänner beschränkt sey, und daß die Civil-Obrigkeit die Musik, gegen Entrichtung der herkömmlichen Abgaben, erlaubt habe. Sogleich ließ der Haupmann die Weinschenke mit Sturm wegnehmen und die unbewaffneten, friedlichen, keinen Widerstand leistenden Gäste mit Kolbenschlägen und Bajonettstichen vertreiben. Leider sind bei dieser Kriegs-Operation, würdig des Helden, dessen Großthaten uns Michel von Cervantes beschrieben hat, mehrere Einwohner verwundet worden, und einer derselben liegt am Tode. — Während des Krieges hatte man die Augustiner Kirche zu Nürnberg zur Stallung eingerichtet. Die Russischen Krieger weigerten sich Anfangs ihre Pferde hineinzuziehen; erst als der Altar abgebrochen worden, zogen die Kosacken ein.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Kaiserliches Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, wie dasselbe gesonnen ist, in Vorschrift Es. Erlauchten Kaiserlichen Liefländischen Hofgerichts, das im Anzenschen Kirchspiele des Dörptschen Kreises belegene, im Pfandbesitz des Michael Ley befindliche Gut Luhnen, am 10. December c. Vormittags Eilf Uhr zum Meistbot bei sich zu stellen, und zwar unter der Bedingung, daß das Subhastations-Protokoll annoch an gedachtes Erlauchte Kaiserliche Liefländische Hofgericht einzusenden, und von demselben nach erfolgter Zustimmung der Ober-Direction des Kreditsystems, beschaffentlichen Umständen nach, der Zuschlag zu ertheilen ist.

Dorpat, am 2. Novbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.

R. J. L. Samson, Landrichter.

Secretaire Hehn. 3

Von der Hochobrigkeitlich verordneten interimistischen Verwaltungs-Commission wird hiemit bekannt gemacht, daß der Termin zur Bezahlung der Kopfsteuer für die 2te Hälfte 1817 bereits eingetreten ist, und daher alle zur Stadt Dorpat angeschriebenen Kopfsteuerzahlenden Personen hiedurch angewiesen werden, vom 6ten dieses November-Monats bis zum 1sten December d. J. ohnfehlbar, die der hohen Krone zu entrichtenden Abgaben, und zwar: nach den Hochobrigkeitlichen Befehlen die Kopfsteuer nebst Zulage, von den zu den Zünften verzeichneten Personen mit 4 Rubel, vom Bürger-Oklad 4 Rubel 16 Kopeken, und vom Arbeiter-Oklad 3 Rubel 62 Kopeken für jede Seele, in der Kanzeley der Steuerverwaltung täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr, abzutragen, widrigenfalls mit den Säumigen ohne alle Schonung nach der Strenge der Gesetze verfahren wird.

Dorpat, den 3. Novbr. 1817.

P. M. Thun,
Vorsitzer der interimistischen Verwaltungs-Commission.

P. Wilde,
Steuerverwaltungs-Buchhalter. 3

Ein Kaiserliches Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sey, zur Concurs-Masse des Pfandhalters Carl Gotthard Berg gehörige, auf der Gelegenheit Powota befindliche zwei hundert und fünf und Siebenzig Stück Balken, am 22. November c. Vormittags Eilf Uhr im Sessions-Zimmer gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege zu veräussern. Die Balken können von den Liebhabern zu jeder Zeit auf der Gelegenheit Powota in Augenschein genommen werden.

Dorpat, am 2. Novbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.

R. J. L. Samson,
Landrichter.

Secretaire Hehn. 3

Da die Stelle eines Stadt-Fiscals hieselbst vacant ist, auch nach dem vor kurzem erfolgtem Ableben weyl. Herrn Secretaire und Advocaten Fochmann nunmehro kein recipirter Advocat allhier sich befindet, so werden hierdurch alle und iede, welche entweder das Stadt-Fiscalat zu übernehmen, oder mit der Privat-Praxis sich zu beschäftigen willens seyn sollten, hierdurch eingeladen, sich dieserhalb bei dem Magistrate zu melden, woselbst denn auch über die mit dem Amte des Stadt-Fiscals verbundene Emolumente die nähere Eröffnungen zu erhalten seyn werden.

Pernau-Rathhaus, den 10. October 1817.

Bürgermeister und Rath hieselbst und im Namen derselben.

Bürgermeister H. Harder.
C. Barendt, Secret. 3

Aus Einem löblichen Voigteygericht der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemittelst bekannt gemacht: daß selbiges gesonnen sei, am 19. d. M. und an den darauf folgenden Tagen des Nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem hiesigen Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale, 2 Treppen hoch, mehrere Effecten: als Silberzeug, Bett- und Tischzeug, Manns- und Damen-Kleider und Wäsche, Comoden, Schränke, Sopha's, Spiegel, Tische, Stühle, Bettstellen, Schildereyen u. s. w. Haus- und Küchengeräthe, imgleichen eine bedeutende Quantität allerlei zu einem vollständigen Kramhandel gehöriger Budenwaaren, als: Nanquin, Zitze und Halbzitze, Möbelitz, Kitay, Kattune, Nesseltuch, Mull, Haman, Cambry, Merino, baumwollene Zeuge, verschiedenes Lein, Rabotka, seidene, Merino- buchartsche, Madras-zitzene, Calico- baumwollene und leinene Tücher, Borden, verschiedene seidene Moden- und andere Bänder, Petinett-Spitzen, Franchen, seidene- und wollene Schnur und Garn, Damen- und Manns-Handschuhe, Damen-Strümpfe und Schuhe, mehrere Eisen-Messing-, Stahl- und Lederwaaren, eine ziemliche Quantität Steinzeug, Färbeholz, Gewürze, Thee, Rauchtaback u. d. m. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern.

Dorpat-Rathhaus, am 6. Novbr. 1817.

Ad mandatum
A. Schumann,
Secrt. Civit. 3

Ein Kaiserl. Dörptsches Ordnungsgericht macht hiemit bekannt, daß bei demselben einige confiscirte Ellen-Waaren, als Reste von verschiedenen Westenzeugen, klarem und gestreiftem Mull, weißem Cambri, Zitz; ferner baumwollene Schnupftücher, Sarge- und andere Tücher, Nankin u. s. w. am 16. Novbr. c. Nachmittags, von 2 Uhr ab, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden sollen. Dorpat, den 6. Novbr. 1817.

Baron Bielsky, Adjunct.
Fr. Grossenbach, Notär. 3

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr gewesene Landmarschall Capitaine Andreas von Below als Erbbesitzer des im Pernauschen Kreise und Fellinschen Kirchspiele belegenen Gutes Alt- und Neu-Perst, bei dem Ober-Directorio der Liefländischen Kreditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten May 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 20. Oct. 1817."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.

Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction am 27. Octbr. 1817.

Friedr. von Meiners, Director.
Ant. Schultz, Sekretär. 1

Aus Einer Ehstnischen Districts Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Major von Kursell als Besitzer des im Dörptschen Kreise und Laisschen Kirchspiele belegenen Gutes Ledis, bei dem Oberdirectorio der Liefländischen Kreditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 16. October 1817."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.

Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction am 27. Octbr. 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Ant. Schultz, Sekret. 1

Ein Kaiserliches Ober-Kirchen-Vorsteher-Amt bringt es zur jedermänniglichen Wissenschaft, daß die Kanzelley desselben aus dem Apotheker Wegnerschen in das Obersecretaire Schmälzensche Haus verlegt worden ist. Dorpat, den 2ten Novbr. 1817.

A. R. v. Rennenkampff,
Assessor nobilis.

C. Cossart, Notarii. 2

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Kronslandmesser Carl Magnus Schröder als Besitzer des im Wendenschen Kreise und Serbenschen Kirchspiele belegenen Gutes Aulenberg mit Friedrichsruh, imgleichen der Herr Assessor Einer lettischen Districts-Direction Heinrich Baron von Wolff, als Besitzer des im Wendenschen Kreise und Marienburgschen Kirchspiele belegenen Gutes Fianden, bei dem Oberdirectorio der Liefländischen Kreditsocietät um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird Solches nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15. May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 17. October 1817."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.

Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction am 27. Octbr. 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Ant. Schultz, Sekretär. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Sonnabend, den 10ten November d. J. wird im Saale der Bürgermusse, zum besten der Invalidenkasse, eine Maskerade Statt haben, wozu die resp. Liebhaber möglichst zahlreich eingeladen werden. Entree-Billette sind an demselben Tage von Nachmittags 4 Uhr an, bei der Casse zu haben. Dorpat, den 7ten Novbr. 1817.

Die Vorsteher
der Bürgermusse. 1

Daß ich aus Riga wieder mit einem neuen hinlänglichen Vorrath Spiel-Karten erster und zweiter Sorte, versehen worden bin, und solche bei mir in meiner Wohnung zu den gewöhnlichen Preisen zu haben sind, zeige Einem respect. Publico ich hiemit an.
Dorpat, den 27. Octbr. 1817.

Tit.-Rath Struve. 1

Bei der Wittwe Hauboldt, an der gewesenen Promenade, ist eine Wohnung von fünf Zimmern, nebst Stallraum zu vermiethen. 3

Im Hause der Wittwe Mester, am großen Markt, ist die obere Etage, entweder getheilt, oder im Ganzen, mit denen dazu abgetheilten Kellern, einer Klete, Stallung und Wagenremise, zu vermiethen. Miethliebhaber belieben sich der Bedingungen wegen, an die Frau Eigenthümerin selbst zu wenden. 3

Eine, in der Wirthschaft erfahrene Person, die schon mehrere Jahre kondicioniret, sucht wieder ein anständiges Engagement. Zu erfragen ist sie bei dem Hrn. Kanzellist Thomson, im Hause des Hrn. Rathsherrn Brock, an der gewesenen Promenade.

Bei mir sind sehr gute Kocherbsen, das Lof zu 9 Rubel, in Kommission zu haben.

Christian Schönrock. 3

Da ich gesonnen bin, meine Bude abzugeben, so ersuche ich hiemit alle diejenigen, welche Forderungen an mich haben, sich damit binnen zwei Monaten daselbst zu melden; so wie ich auch alle Diejenigen ersuche, welche mir zu zahlen haben, während dieser Zeit mit meinem zeitherigen Commis ohnfehlbar zu liquidiren, welcher dazu von mir beauftragt ist.

Kaufmann Fr. F. Schiefner. 1

Bei mir in meiner Bude Nr. 41 ist vorzüglich guter weisser Kallinco, fein und mittel Gattung, ferner Zucker, Kaffee, mehrere Gewürz-Waaren, Holländ. Heeringe, von vorzüglicher Güte, in 1/8 und 1/16, wie auch Stückweise, Norder Heeringe, Schwed. und Russ. Stangeneisen, Lichte, Kasan-Seife, Russ. Blätter-Taback, Liverpol- und Et Ubes-Salz ꝛc. für die billigsten Preise zu haben.

C. G. Lubba. 1

Wer eine moderne brauchbare viersitzige Kalesche, wie auch zwei junge Pferde zu kaufen wunscht, beliebe sich bei mir in meinem Quartier am Markt, Nr. 6, in der zweiten Etage, zu melden.

E. v. Ferken. 1

Zu den von mir angekündigten Monochorden ist der Subscriptions-Termin bis spätestens zu Weyhnachten d. J. bestimmt; ich ersuche daher die Herren Prediger, daß Sie bis dahin das Ihnen deshalb zugesandte Circulaire gefälligst in Ihrem Kirchspiele circuliren lassen und entweder nach Riga, an den Hrn. Oberlehrer Henschler; oder nach Reval, an den Hrn. Buchbinder Boldt; oder nach Dorpat unter meiner Addresse wieder zurückschicken wollen.

J. F. Vorthmann. 1

Taxa in Dorpat,
für den Monat Novbr. 1817.

1 Kringel von reinem Waitzenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen und gelten	1	Lth.	1 Kp.
1 Semmel oder Kringel von reinem Weitzenmehl aus Milch gebacken	1	—	1 —
1 Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl	30	—	12 —
1 grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Brodt	1	Pf.	8 —
1 süßsaures Brodt, von feinem gebeutelten Roggenmehl	30	Lth.	12 —
Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh	1	Pf.	17 —
— — Schweinefleisch	1	—	25 —
1 Bouteille starkes Bier, von 3/4 Stof			20 —
1 Stof ordinair oder Krugbier			14 —
1 — gemeiner Kornbranntwein			96 —
1 — abgezogener und versüßter Brandtwein	1	Rbl.	52 —
1 — noch feinerer oder doppelt abgezogener dito	1	—	72 —

Dörpt-sche Zei-tung.

Nro. 90. Sonntag, den 11ten November 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Moskau, vom 25. Oktober.

Verwichenen Montag, den 22sten dieses, war hier große Prozession aus den im Kreml sich befindenden Kathedralkirchen, so auch aus der hinter dem Goldgitter sich befindenden Spas- und aus der Waßilji des Seligen Kirche nach der Kasanschen Kathedrale in Kitaigorod gegen über der Nikolai-Pforte. Diese erhabene geistliche Prozession findet bekanntlich alle Jahre seit der Zeit Statt, da unser berühmte Heerführer Fürst Posharskji, geleitet von Gottesfurcht und Liebe zu Gott, nachdem er im Jahre 1637 auf seine eignen Kosten die Kasansche Kathedrale erbauet, in dieselbe aus seiner Pfarrkirche zu Mariä Opfer auf der Dubänka das reich mit kostbaren Steinen geschmückte Heiligenbild der Mutter Gottes, die Kasansche genannt, getragen, welches noch deswegen berühmt ist, weil es, aus Kasan zu den vor Moskau gestandenen Wojewoden gesandt, stets von den Truppen, die diese Residenz aus den Händen des Feindes befreit hatten, begleitet ward. Diesmal ward das Andenken an diese, auf Gottesfurcht gegründete Begebenheit, in dem Gedächtniß der Einwohner von Moskau um so lebhafter und entzückender erneuert, da einige Schritt vor der, vom Fürsten Posharskji erbauten Kathedrale, diesem tapfern Feldherrn der Russen und eifrigen Sohne der Kirche das ihm vom Vaterlande gewrihte prächtige Denkmahl aufgeführt wird. An diesem Tage war bei der Prozession zugegen Se. Eminenz der Erzbischof von Dmitrowsk, Augustin, der auch in der Kathedrale die heil. Liturgie verrichtete, nach welcher der Protohierei Joann eine Hirtenrede hielt. Ungeachtet des schlechten Wetters war der Zusammenfluß des, allem Heiligen herzlich ergebenen Volks außerordentlich groß.

Cherson, vom 10. Oktober.

Am 7ten dieses um 10 Uhr Vormittags trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch auf einer Schaluppe, unter dem Donner der Kanonen und dem Geläute der Glocken, in Begleitung des Hrn Kriegsgouverneurs von Cherson, Grafen Langeron, hier ein.

Orel, vom 8. Oct.

Verwichenen 21. September erfolgte hier die Eröffnung einer Abtheilung der Russischen Bibelgesellschaft. Die Komität

derselben bilden gegenwärtig: die Vicepräsidenten, Se. Eminenz Jona, Bischof von Orel und Sewsk, und der Generaladjutant F. K. Korf; die Direktoren, der Rektor des Seminariums, Archimandrit Gawriil, die Protohiereien Jakow Orlow und Joann Joannow, der Priester Filipp Jefesskji, der auch zugleich Kassirer ist, der Generallieutenant N. W Kretow, der Geheimerath A. G. Teplow, der Generalmajor A. P. Apuchtin, der wirkliche Etatsrath D. L. Boborykin, der Vicegouverneur, Etatsrath P. A. Maslow, der Etatsrath N. A. Jermolow, der Gouvernements-Adelsmarschall, Obrist F. A. Afroßimow, der Koll. Rath N. J. Kluschin, der auch zugleich Sekretair ist, der Hofrath E. W. Abasa, das dortige Stadthaupt, Kaufmann D. F. Rußanow, und der Sekretair, Kandidat der Universität zu Moskau, S. J. Postnikow.

Während des Aufenthalts Sr. Majestät des Kaisers zu Orel, hatte der bekannte hiesige Maler Grigorji Karnejew die Ehre, Sr. Majestät ein Heiligenbild von seiner Arbeit, den heiligen Alexander Newski und andere Heilige nach den Namen der Allerhöchsten Familie vorstellend, zu überreichen. Der Monarch verlieh diesem Maler einen Brillantring.

Hamburg, den 3. November.

Hier sahen wir dieses Jahr einen kupferfarbigen Sandwich-Eyländer und einen gelblich tatuirten Mann von Marquesas, als freie Matrosen auf einer amerikanischen Brigg. Nachrichten aus den vereinigten Staaten zufolge, studieren sogar jetzt auf einer Universität im Staate Connecticut, vier Jünglinge aus Owaihi (der größten der Sandwich-Inseln, auf welcher Cook sein Leben verlor), wovon der älteste bereits so weit vorgeschritten ist, daß er sich mit der Uebersetzung des neuen Testaments in seine Muttersprache, die von Owaihi, beschäftigt.

Berlin, vom 4. November.

Vor einigen Tagen machte ein Bauer zu Schönhausen (eine halbe Meile von hier) Hochzeit. Ihre Königl. Hoheit, die so würdige als allgemein hochgeschätzte Prinzeßin Wilhelm, Höchstwelcher bekanntlich das dasige Schloß nebst Umgebung von Sr. Maj. dem Könige geschenkt worden waren, als Grundbesitzerin, zu dieser Hochzeit eingeladen, und geruheten, den ersten Tanz mit dem Bräutigam zu tanzen, auch durch längere freundliche Gegenwart diese Hochzeitfeyer zu verherrlichen. Diese Fürstin wird von sämmtlichen Bewohnern des Dorfs als eine Mutter geliebt.

Paris, den 30. Oktober.

Zu Brillon bei Bar le Duc, hat man unter den Trümmern eines eingestürzten Kellers eine irdene Sparbüchse mit zehn Goldstücken gefunden. Sie sind aus den Zeiten von Karl IX. bis Ludwig XIII., und das neueste vom Jahr 1615.

Es lebt in dem Departement Ille und Villaine ein Mann, der ehemals einen angesehenen Finanzposten bekleidet, und nachdem er gänzlich seines Gesichts beraubt worden war, diesem Posten noch zehn Jahre lang mit großer Genauigkeit und Pünktlichkeit vorgestanden hatte. Später nöthigte ihn eine hinzugetretene vollständige Taubheit, sich im Schooße seiner Familie bloß mit seinen häuslichen Angelegenheiten zu beschäftigen. Mit Hülfe ausgeschnittener Buchstaben, die man ihm in die Hand drückte, fuhr er jedoch fort, sich mit seinen Umgebungen zu unterhalten. Er ließ, obgleich blind, ein Gebäude von zierlicher Architektur nach seinen Rissen, und unter seiner Aufsicht, aufführen. Er modellirte in Wachs einen sehr geschmackvollen Garten, und legte und berichtigte, durch die bloße Feinheit des Gefühls, mehr als einmal die nach diesem Modelle vollzogenen Arbeiten. Endlich hatte ihm der Himmel noch eine letzte schwere Prüfung aufbewahrt. Er wurde an Armen und Beinen und an der ganzen Oberfläche seines Körpers vollkommen gelähmt. In dieser trostlosen Lage wäre er wahrscheinlich bald zu Grunde gegangen, wenn man nicht entdeckt hätte, daß noch ein Ueberrest von Gefühl in seinen Wangen zurückgeblieben war. Um dieses letzte Hülfsmittel zu benutzen, gab er selbst an, (denn die Sprache hat er nicht verloren,) daß man ihm auf diesen Theil des Gesichtes Schriftzüge zeichnen möchte, die er, während sie geschrieben wurden, zu lesen verstand. Auf solche Weise bespricht er sich mit seiner Familie. Und so, setzt der Schriftsteller, der diese Thatsachen liefert, hinzu, ist dieses merkwürdige Wesen in seinem beispiellosen Elend noch für zarte Verhältnisse empfänglich geblieben. Die Hand seiner Gattin, seiner Tochter oder seines Freundes erweckt noch frohe Empfindungen in seinem Herzen. In seiner animalischen Existenz auf nichts als das Spiel der Lungen und der Verdauungswerkzeuge beschränkt, macht er dem Grabe, und nicht ohne einigen Erfolg, noch immer das, was den Menschen als Menschen charakterisirt, streitig. Da die absolute Unbeweglichkeit seines Körpers, mit absoluter Blindheit und Taubheit verbunden, alle anderen Lebens-Funktionen auszulöschen scheint, so glaubt man, wenn er spricht, nur noch ein beseeltes Gehirn zu vernehmen. Der Unglückliche ist der ehemalige Direktor der Dioits réunis zu Rennes, Judicelly.

Gotha, den 22. October.

Die schönste Feyer des 18ten Octobers sah ohne Zweifel Eisenach und die Wartburg, Luthers einstiger Aufenthalt, und durch ihn der Deutschen Denk- und Glaubensfreiheit Wiege. Die ersten Evangelischen Hochschulen Deutschlands hatten zu dem Feste ihre Söhne gesandt. Von Jena, der Hochschule des Landes, waren, wie billig, die meisten versammelt; aus Preussen hatten Berlin und Halle, und Sachsen Leipzig, aus Hannover Göttingen, aus Mecklenburg Rostock und aus Hessen Marburg und Gießen Abgeordnete geschickt, und von der Ostsee, aus dem fernen Kiel, waren bekanntlich über dreißig hergewandert. Auch Bayern hatten aus Erlangen und Würzburg, Würtemberger aus Tübingen und Badener aus Heidelberg sich eingefunden. Aus den verschiedenen Deutschen Ländern waren so etwa fünfhundert Deutsche Jünglinge versammelt, im edelsten Gefühle der Freiheit und Liebe zu dem einen gemeinsamen Vaterlande. Der Freiheit des Glaubens durch Luther und der Befreiung des Vaterlandes durch die Leipziger Schlacht heiliges Erinnerungsfest wollten sie begehen. Der Großherzog von Weimar, ähnlich seinem Ahnherrn, der einst Luthern schützte, hatte auch dieses hehre Fest auf die edelste Weise begünstigt. Auf seine Aufforderung wurden die Burschen von den wohlhabenden Bürgern Eisenachs auf das freundlichste aufgenommen. Die Großherzoglichen Behörden waren angewiesen, den Feyernden in allem den erforderlichen Vorschub zu leisten, aber die Anordnung des Festes selbst und die Erhaltung der Ordnung dabei war den Burschen ausschließlich überlassen; und sie zeigten solchen Vertrauens sich werth.

Früh, 6 Uhr, ertönte der laute Glockenruf von den Thürmen der Stadt, und freudig erhoben sich Alle den heitern herrlichen Tag zu begrüßen. Um 8 Uhr waren die Burschen auf dem geräumigen Markte versammelt, Alle in einem Geiste stolzer Freiheit und Sitte, in ehrenvoller Wehr und deutscher Gleichtracht. Da verlaß erst einer der erwählten Vorsteher, der Jenaischen Burschenschaft die Gesetze und Anordnung des Tages, und forderte brüderlich-ernst auch zu äusserlich würdevoller Begehung desselben auf. Dann ging es Hand in Hand im feierlichem Zuge, unter Musikbegleitung zur Luthersburg hinauf. Voran wehte das reiche Banner von Jena, ein Zeichen deutscher Siege und edler Freiheit, von vereinten Frauen, auf solches geweiht, und den Burschenverein verehrt. Zu beiden Seiten sechs Fahnenwächter, worauf aber der erwählte Burgvogd mit sechs Burgmännern und dem Herold, sämmtlicher genannten Hochschulen Abgeordnete und Vertreter.

So ging der Zug in hoher Feier und Begeisterung zum Rittersaal, der reich geschmückt mit Eichengewinden und Kränzen den Geist der alten deutschen Zeit erwachen machte. Und laut verkündigte dieser Geist sich in dem Liede: „Ein' feste Burg ist unser Gott" das den Anfang der religiösen Feier machte. Hierauf betrat einer der gedachten Vorsteher, Riemann aus Ratzeburg den reich bekränzten Rednerstuhl. Feldzeichen und eisernes Kreutz, so wie sein fromm kräftiges Aeussere, zeugten schon für solch ein Vorrecht; mehr aber noch das Wort der Kraft und Weihe, daß vom Herzen kam, und zu begeisterten Herzen drang. In Zusammenstellung der gegenwärtigen Zeit mit dem Zeitalter Luthers, zeigte der Redner, wie zwar der Pabst bezwungen, der äussere Feind geschlagen, doch das Ziel geistiger und bürgerlicher Freiheit noch keines Weges errungen sey. Beide Kämpfe aber um innere und äussere Freiheit haben des Blutes edler deutschen so viel schon gekostet, und dem Volke Stimme und Recht über sein eigenes Wohl so theuer erkauft, daß es uns zur heiligsten Pflicht geworden sey, diese nicht durch Schlaffheit oder Feigheit, uns und der Nachwelt schmählich wieder entreissen zu lassen. „Nein! schloß der Redner," deinem Geiste, Luther, geloben wir unsere Volksrechte und Freiheit zu schützen, in Wort und That, und Euch, ihr Geister aller gefallenen Helden, Scharnhorst, Friesen, Körner und Braunschweig, die ihr uns mahnend an dieser heiligen Stette umschwebt, Euch rufen wir zu bluthigen Zeugen dieses Gelübdes an!"

So schloß der treffliche Redner und der durch einen andern Vorsteher darauf feierlich gesprochene

Seegen vollendete das Amen, das sich glaubensvoll in jedes Hörers Brust aussprach.

Noch trat, vom erregten Gefühl hingerissen, Hofrath Fries, nebst mehrern akademischen Lehrern aus Jena, Zeuge des Festes, mit einem kräftigen Wort an alle deutsche Burschen auf, sie zu treuem brüderlichen Zusammenhalten in solchem Geist und Gemeinschaft aufzufordern, damit sie dem Volke dereinst als Priester seines Heils voranleuchten möchten. Und nun ergoß sich das lange verhaltene Gefühl der Hörenden in dem Feierliede: „Nun danket alle Gott“ in vollen Strömen. Höchst rührend war es, wie hierauf sich alle brüderlich die Hände reichten, und aus Aller Augen die hohe Bedeutung des Festes hervorleuchtete. In mannigfaltigen Liedern that sich nun, unter Gottes freiem, blaugewölbten Himmel in dem Burgraum laut der gemeinschaftliche Haß der Selbstsucht und alles Schlechten mit seinen Urhebern kund, und so wurde der kurze Zwischenraum bis zur Mittagsstunde im gemeinschaftlichem Jubel ausgefüllt. Dann rief die Trompete zu einem angemessenen deutschen Mahle, wo sich die Herzen bei einem Glase deutschen Weins noch mehr aufschlossen, und das brüderliche Du, Alle inniger mit einander verknüpfte. Von der irrdischen Labung aber ging der Zug nach der Stadt zurück, nun mit den Bewohnern Eisenachs in dessen Hauptkirche das Fest aller Deutschen zu feiern. Hier empfing der Landsturm die Einziehenden, und nach einem angemessenen Liede hielt der General-Superintendent Rebe eine Dank und Jubelpredigt zur Erinnerung an die Begebenheit des Tages, nicht ohne Beziehung auf das vorangegangene Lutherfest. Und hiermit schloß an diesem Tage die religiöse Feier des letztern. Darauf folgten Turn-Uebungen, der in nicht geringer Zahl unter den Burschen anwesenden Schüler des trefflichen Jahn, zu großem Jubel des Volks.

Vermischte Nachrichten.

Zu Jüterbock, im Herzogthum Sachsen, hatte Tezel bekanntlich einen Hauptmarkt für seinen Ablaßkram aufgeschlagen; er lockte dahin auch die benachbarten Wittenberger, und zog eben dadurch die Aufmerksamkeit des gewissenhaften Seelsorgers Luther auf sich. In der Nikolai-Kirche daselbst wird noch jetzt, hinter dem Altar, ein Andenken von ihm aufbewahrt; nehmlich der Kasten, worin das Geld für Sündenvergebung gelegt ward. Man geht mit dem Gedanken um, denselben bei Gelegenheit des Jubiläums, zu einer Sammlung für die Armuth zu benutzen, so daß Tezel, dessen Name schon manchen anziehen wird, wie im Leben, auch 300 Jahr nach seinem Tode, ganz gegen seine Absicht, zur Förderung eines guten Werks behülflich seyn dürfte. Vielleicht ist es derselbe Kasten, der einst, kraft des Ablasses, von Einwohnern der Mark gefüllt, und, freilich ganz wider Erwarten, auch wieder geleert wurde. Tezel hausirte nehmlich auch im Brandenburgschen, und kam im Jahre 1517 nach Berlin, wo er, und der Gnadenschatz den er mitbrachte, wie überall, mit großem Gepränge und unter dem Geläute der Glocken, von einer Prozession der Geistlichen, Schulen, des Raths und des Volks, mit Fahnen, Kerzen und Gesang eingeholt, und nach einer Kirche, (vermuthlich der Dominikaner-Kirche, dem 1747 abgebrochenen Dom auf dem Schloßplatze) geleitet wurde. Auch kennt man noch einen, den 5ten Oktober 1517 dem Bürger Tillmann zu Köpenick wegen eines zufälligen Mordes ausgestellten Ablaßbrief. Allein nicht bloß schon begangene Sünden wurden freigekauft, sondern auch künftige. Unter andern löste ein Edelmann (die Geschichtschreiber nennen ihn bald Schenk, bald Hack, bald Hagen) als Reuter verkleidet, Ablaß für eine erst beschlossene Missethat gegen 30 Thaler Gebühren. Als nun Tezel mit seiner Beute wieder gen Jüterbock kehrte, lauerte ihm der privilegirte Sünder, in einem Wäldchen hinter Trebbin, an der Grenze auf und nahm das in der Mark zusammengescharrte Sündengeld, im doppelten Sinne des Worts, ihm wieder ab. Tezels Drohung, daß ein solches Vergehen an dem Gesandten des heiligen Vaters und an heiligem Kirchengut, in der Hölle gebüßt werden müßte, widerlegte er siegreich durch Berufung auf den, Kraft päpstlicher Vollmacht, zu diesem Frevel im Voraus erhaltenen und ehrlich bezahlten Ablaßbrief.

Am 18. Oktober wurden zu Darmstadt 112 Waisenkinder, auf großherzogliche Kosten, in einem Garten unter freiem Himmel gespeist, und von der Großherzogin und den andern anwesenden fürstlichen Personen bedient.

Auf der Insel Java hat der Vulkan Idgend im Januar einen furchtbaren Ausbruch gemacht. Die Luft war weit und breit mit Schwefeldämpfen erfüllt, und die Fluren wurden durch Brennstoff bedeckt. Das meiste Federvieh und selbst die Fische im Wasser kamen um. An einigen Orten trat das Wasser 14 Fuß über die gewöhnliche Höhe aus, an andern verschwanden Flüsse, und Berge stürzten zusammen. Viele Menschen sind verunglückt, und leider noch ansteckende Krankheiten ausgebrochen.

Einem mit ausländischen Thieren umherziehenden Italiener entsprang auf der Reise nach Laybach, zwischen Mötling und Neustädl, eine Hyäne, die binnen 8 Tagen schon 9 Kinder verschlungen hat. Es sind bereits 700 Bauern aufgeboten, um auf sie Jagd zu machen; bisher hat man ihrer aber noch nicht habhaft werden können.

Englische Blätter vom 28sten v. M. enthalten einen Bericht von nachstehendem Vorgange, der sich am 14ten Oktober des Jahrs 1817 unweit London ereignete. Gegen 100 Anhänger der bekannten verstorbenen Johanna Southcott, worunter 18 Weiber, versammelten sich an diesem Tage zu Forest-Hill, bei Sidenham, schlossen einen Kreis und fingen ihre Zusammenkunft mit Singen und mit Beten an. Hierauf ward ein kleines schwarzes Schwein aus einem Sack hervorgezogen und an den Füßen gebunden. Alsdann theilten sich die Weiber in 2 Haufen, und jede derselben versetzte dem Thiere mit einem Hackemesser 9 Schläge auf den Kopf. Hierauf ward das Schwein von den Männern mit Beilen und Stangen so lange geschlagen, bis es völlig todt war. Alsdann ward dasselbe an einer eisernen Kette aufgehängt und mittelst einer darunter angebrachten Theertonne völlig zu Asche gebrannt. Unter Jauchzen und Singen sammelten die schwärmerischen Tollhäusler die Asche, warfen sie über ihre Köpfe und traten sie dann mit Füßen. Ein Fremder, der dem Opferfeste zugesehen hatte, erfuhr endlich nach vielen Fragen, daß die Tochter Zions (so nannten sie Johanna Southcott) ihnen das Fest eingegeben, daß sie den Satan gebunden und verbrannt hätten, und daß nun durch die Gnade der Prophetin der böse Geist aus ihren Herzen verbannt, in das Schwein gefahren und so glücklich und siegreich vertilgt sey. Mit Eichenlaub und mit Bändern geschmückt, kehrten darauf die glücklichen Besieger des Satans frohlockend und triumphirend nach London zurück!

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Am 29. September, Abends halb 10 Uhr, wurde zu Nürnberg ein schöner Mondfarbenbogen beobachtet. Den Mond, unter dem leichte Lämmerwolken hinschwebten, umzog ein meergrüner Kreis, den ein prächtiger Farbenbogen, gleich einem Regenbogen, umgab, dann folgte wieder ein meergrüner Kreis, um den sich ein zweiter eben so schöner Regenbogen wand. Die Erscheinung dauerte ungefähr eine Viertelstunde.

Merkwürdig ist, daß an demselben Tage, (am 11ten August, Abends um 10 Uhr) wo man im Kanton Bern eine starke Erderschütterung verspürte, auch zu Rhonicz im Sohler Komitat (Ungarn) Vormittags gegen 11 Uhr ein starkes Erdbeben mit einem fürterlichen dumpfen Knall, verspürt wurde.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Edlen Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das im dritten Stadttheil auf Stadts-Grund belegene, dem insolventen hiesigen Kaufmann Jacob Daniel Schokoff gehörige hölzerne Wohnhaus sub Nr. 36 b. samt den dazu gehörigen Appertinentien und der dabei befindlichen Bude am 1sten December c. bei Einem Edlen Rath öffentlich zum Ausbot gestellt werden soll, und werden demnach etwanige Kaufliebhaber hiedurch aufgefordert, sich an gedachtem Tage Vormittags um 11 Uhr im Sessionszimmer Es. Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren; wonächst nach geschehener Ausmittelung des Meistbots durch den Hammerschlag, das Weitere ergehen soll.

Dorpat-Rathhaus, den 6. Novbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

Obersekret. A. Schmalzen. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen

Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der hiesige Bürger und Kaufmann Jacob Daniel Schokoff sein sämtliches Vermögen seinen Creditoren abgetreten und um Eröffnung des Konkurses gebeten hat, diesem petito auch vom heutigen Tage deferiret worden; so citiren und laden Wir alle und jede, welche an erwähnten Kaufmann Schokoff und dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, dergestalt und also, daß sie binnen 6 Monaten a dato, und mithin spätestens am 5. May 1818, bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präcludirt sein soll. Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. V. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 5. November 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

Obersecretär A. Schmalzen. 3

Die interimistische Verwaltungs-Commission sieht sich veranlaßt, wegen bisher säumiger Bezahlung der Stadts-Intraden, nachfolgenden 44. §. des Bürger-Vergleichs d. d. 20. April 1765 hiedurch in Erinnerung und zur Nachachtung bekannt zu machen:

„diejenigen, welche die Stadts-Revenüen nicht „in Termino berichtigen, als Arrendatores, Päch„tere, Grund-Zinse ꝛc. ꝛc. müssen, sobald ihr „Zahlungs-Termin verstrichen, Interessen mo„rae von 1 Procent per Monat zahlen. Hierüber „muß mit der schärfsten Execution gehalten, „auch jährlich von dem Stadts-Buchhalter ein „Verzeichniß aller Restantien ausgesetzt werden. „Welche Magistratus sodann exequiren, auch der „Fiscal sein Amt dabei wahrnehmen muß."

Als wonach sich jeder zu richten hat, und welches die interimistische Verwaltungs-Commission strenge zu befolgen verpflichtet ist.

Dorpat, den 7ten Novbr. 1817.

P. M. Thun,
Vorsitzer der interimistischen Stadtcassaverwaltung.
C. T. Christiani, Buchhalter. 3

Von Einem Edlen Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß die allhier am Embach-Flusse in der Buden-Reihe belegene, mit Nr. 26. bezeichnete, dem insolventen hiesigen Kaufmann Jacob Daniel Schokoff gehörige hölzerne Bude am 1sten December c. bei Einem Edlen Rath öffentlich zum Ausbot gestellt werden soll, und werden demnach etwanige Kauflieblaber hiedurch aufgefordert, sich an gedachtem Tage Vormittags um 11 Uhr im Sessions-Zimmer Es. Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren; wonächst nach geschehener Ausmittelung des Meistbots durch den Hammerschlag, das Weitere ergeben soll.

Dorpat-Rathhaus, den 6. Novbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

Obersecret. A. Schmalzen. 3

Ein Kaiserl. Dörptsches Ober-Kirchen-Vorsteher-Amt bringt es zur jedermänniglichen Wissenschaft, daß die Kanzelley desselben aus dem Apotheker Wegnerschen in das Obersecretaire Schmalzensche Haus verlegt worden ist. Dorpat, den 2ten Novbr. 1817.

A. R. v. Rennenkampff,
Assessor nobilis.
C. Cossart, Notär. 1

Aus Einem löblichen Voigteygericht der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemittelst bekannt gemacht: daß selbiges gesonnen sei, am 19. d. M. und an den darauf folgenden Tagen des Nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem hiesigen Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale, 2 Treppen hoch, mehrere Effecten: als Silberzeug, Bett- und Tischzeug, Manns- und Dames-Kleider und Wäsche, Comoden, Schränke, Sopha's, Spiegel, Tische, Stühle, Bettstellen, Schildereyen u. s. w. Haus- und Küchengeräthe, imgleichen eine bedeutende Quantität allerlei zu einem vollständigen Kraambandel gehöriger Budenwaaren, als: Nanquin, Zitze und Halbzitze, Möbelzitz, Kitay, Kattune, Nesseltuch, Mull, Haman, Cambry, Merino, baumwollene Zeuge, verschiedenes Lein, Nabotka, seidene, Merino- buchartsche, Madras- zitzene, Calico- baumwollene und leinene Tücher, Borden, verschiedene seidene Moden- und andere Bänder, Perinet-Spitzen, Franchen, seidene- und wollene Schnur und Garn, Dames- und Manns-Handschuhe, Dames-Strümpfe und Schuhe, mehrere Eisen- Messing-, Stahl- und Lederwaaren, eine ziemliche Quantität Steinzeug, Färbeholz, Gewürze, Thee, Rauchtaback u. d. m. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern.

Dorpat-Rathhaus, am 6. Novbr. 1817.

Ad mandatum
A. Schumann,
Secrt. Civit. 1

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. aus der Liefl. Gouvernements-Regierung. Zur jedermänniglichen Wissenschaft.

Nachdem zur Verpflegung der im liefl. Gouvernement einquartirten Truppen von der 1sten Armee vom 1sten Juni und 1sten August des künftigen 1818ten Jahres bis zum 1sten Januar 1819 die Torge am 2ten 5ten und 9ten, und die Peretorge auf den 12ten 13ten und 14ten Novbr. d. J. im liefl. Kameralhofe abgehalten werden sollen.

Als wird solches von der liefl. Gouvernements-Regierung in Beziehung auf die von derselben unterm 30sten May, v. J. sub Nr. 3531 publicirte Bekanntmachung der Intendanten-Verwaltung zur jedermänniglichen Wissenschaft gebracht und werden diejenige, welche die Lieferungen der benöthigten Proviant-Quantitäten zu übernehmen Willens sein möchten, hiermit aufgefordert, zu den obengedachten Torgen und Peretorgen, bei dem liefl. Kameralhof, woselbst auch die Conditiones in Augenschein genommen werden können, mit den erforderlichen Saloggen, die jedoch der Adel bei etwaniger Uebernahme einer Lieferung, zu stellen nicht nöthig hat, sich einzufinden.

Riga-Schloß, den 18. October 1817.

G. v. Rickmann, Regierungsrath.
Fr. Fässing, Sekret.

Ein Kaiserl. Dörptsches Ordnungsgericht macht hiemit bekannt, daß bei demselben einige confiscirte Ellen-Waaren, als Reste von verschiedenen Westenzeugen, klarem und gestreiftem Mull, weißem Cambri, Zitz; ferner baumwollene Schnupftücher, Sarge- und andere Tücher, Nankin u. s. w. am 16. Novbr. c. Nachmittags, von 2 Uhr ab, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden sollen. Dorpat, den 6. Novbr. 1817.

Baron Bielsky, Adjunct.
Fr. Grossenbach, Notär. 2

Ein Kaiserliches Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sey, zur Concurs-Masse des Pfandhalters Carl Gotthard Berg gehörige, auf der Gelegenheit Powota befindliche zwei-hundert und fünf und Siebenzig Stück Balken, am 22. November c. Vormittags Eilf Uhr im Sessions-Zimmer gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege zu veräußern. Die Balken können von den Liebhabern zu jeder Zeit auf der Gelegenheit Powota in Augenschein genommen werden.

Dorpat, am 2. Novbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.

R. H. L. Samson,
Landrichter.
Secretaire Hehn. 2

Von der Hochobrigkeitlich verordneten interimistischen Verwaltungs-Commission wird hiemit bekannt gemacht, daß der Termin zur Bezahlung der Kopfsteuer für die 2te Hälfte 1817 bereits eingetreten ist, und daher alle zur Stadt Dorpat angeschriebenen Kopfsteuerzahlenden Personen hiedurch angewiesen werden, vom 6ten dieses November-Monats bis zum 1sten December d. J. ohnfehlbar, die der hohen Krone zu entrichtenden Abgaben, und zwar: nach den Hochobrigkeitlichen Befehlen die Kopfsteuer nebst Zulage, von den zu den Zünften verzeichneten Personen mit 4 Rubel, vom Bürger-Oklad 4 Rubel 16 Kopeken, und vom Arbeiter-Oklad 3 Rubel 62 Kopeken für jede Seele, in der Kanzeley der Steuerverwaltung täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr, abzutragen, widrigenfalls mit den Säumigen ohne alle Schonung nach der Strenge der Gesetze verfahren wird.

Dorpat, den 3. Novbr. 1817.

P. M. Thun,
Vorsitzer der interimistischen Verwaltungs-Commission.
P. Wilde,
Steuerverwaltungs-Buchhalter. 2

Da die Stelle eines Stadt-Fiscals hieselbst vacant ist, auch nach dem vor kurzem erfolgtem Ableben weyl. Herrn Secretaire und Advocaten Fochmann nunmehro kein recipirter Advocat allhier sich befindet, so werden hierdurch alle und jede, welche entweder das Stadt-Fiscalat zu übernehmen, oder mit der Privat-Praxis sich zu beschäftigen willens seyn sollten, hierdurch eingeladen, sich dieserhalb bei dem Magistrate zu melden, woselbst denn auch über die mit dem Amte des Stadt-

Fiscals verbundene Emolumente die nähere Eröffnungen zu erhalten seyn werden.

Pernau-Rathhaus, den 10. October 1817.

Bürgermeister und Rath hieselbst und im Namen derselben.

Bürgermeister H. Harder.

C. Barendt, Secret. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Es hat Jemand Lust, sein im Dörptschen Kreise, nach der St. Petersburgschen Seite hin, belegenes Gut aus freyer Hand zu verkaufen. Es ist ein Gut von dreyhundert Loof revisorischer Aussaat und hat alle gewünschte Appertinentien. Das Nähere darüber erfährt man in Dorpat bei dem Advokaten Forbriecher. 3

Die Sr. Excellenz den wirklichen Herren Kammerherrn Grafen v. Fersen gehörigen, im livländischen Gouvernement, Pernauschen Kreise und Groß St. Johannisschen Kirchspiele belegenen Güter, Ollunfer und Aimel, sollen vom 2. April des künftigen Jahres an, aufs Neue verpachtet werden. Etwanige Liebhaber zu dieser Arrende werden daher ersucht, sich mit ihren Geboten bis zum 1. Mai 1818 entweder persönlich, durch Bevollmächtigte, oder schriftlich, in St. Petersburg an den Kammerherrn und Ritter v. Kaisarow und in Reval, an den Ritterschafts-Hauptmann, Etatsrath und Ritter v. Berg, zu wenden. 1

Ich zeige ergebenst an, daß ich neue Stahl- und Eisen-Waaren, sowol englische, als auch holländische von bester Güte erhalten habe, besonders feine engl. Bretsägen, holl. Sägen, diverse Gattungen, engl. Klobsägen, engl. Feilen, engl. Tischmesser und Lichtscheeren, Gartenschaufel, Kaffeemühlen, für deren Güte ich mich verbürge; ferner Eß- und Theelöffel, schwarze französische Zeichen-Kreide, engl. Zeichenbleifeder. In allen verspreche ich die billigste Behandlung. Meine Bude ist unter dem Hause des Hrn. Hofrath und Doctor v. Huhn in der Herren-Gasse in Riga. P. J. Renner. 3

Im Baronschen steinernen Hause, über der steinernen Brücke, ist eine Wohnung im 2ten Stockwerk, von sechs Zimmern, mit einer separaten Küche und Keller, zu vermiethen. Miethliebhaber erfahren die Bedingungen beim Hrn. Eigenthümer selbst. 3

Da ich in meinem, hieselbst in Dorpat im 3ten Stadttheile unter der Nr. 55, neben den steinernen Lazarethhäusern, belegenen Hause eine Leder-Manufactur errichtet habe; so bringe ich es hierdurch zur Wissenschaft des Publikums, daß vom heutigen Tage an, in gedachtem Hause gegerbtes Leder für billige Preise käuflich zu haben ist.

Dorpat, am 24. October 1817.

Flotte-Kapit.-Lieuten. H. v. Hüene. 1

Im Hause der Frau Pastorin Müller, schreg gegenüber dem alten Universitätshause, ist gute Hofs-Butter zu beliebigen Quantitäten in Geschirren von 4 Lpfd. käuflich zu haben. 1

In meinem Hause ist güte Hofs-Tisch- und Küchen-Butter, in großen und kleinen Quantitäten, käuflich zu haben. Ekelundh. 2

Angekommene Fremde.

Den 10. Novbr. Hr. Assessor von Waßmund, Hr. Fiskal von Engelhard und der Hr. Rittmeister von Stackelberg, logiren bei Abland.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold			
1 Rubel Silber - - -	3	78	— —
Im Durch. in v. Woche	3	79	— —
1 neuer holl. Duk. -	10	58	— —
1 neuer holl. Rth. - -	4	91	— —
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	83	— —

Brandweinspreis.

1 Fas Brandwein halb Brand am Thor 47 Rub. B. A.

— — zweidrittel Brand 59 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 60 Kopek. neue.

— — — — 10 — 40 — alte.

Agio auf Silber 2 Rubel 80 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Bäckerwaitzen, nach Qualität die Last 500 Rbl. B.N. à 480

Waizen -	—	—	—	—	à
Bäckerroggen	—	330	—	—	à
Roggen -	—	320	—	—	à
Gerste -	—	—	—	—	à
Grobe Gerste	—	—	—	—	à
Haber, nach Qualität		120	—	—	à
Malz, nach Qualität		—	—	—	à
Grobes Malz	—	300	—	—	à 270

Branntwein, nach Qualität das Fas - - 47 — — à 46

Dörptsche Zeitung.

Nro. 91. Mittwoch, den 14ten November 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Potsdam, den 2. Novbr.

Mit großer Theilnahme und frommer Rührung ist die Feyer des Reformations-Jubelfestes den 31sten Octbr. und den 1sten November in der Hof- und Garnisonkirche zu Potsdam begangen. Die Anordnung derselben, wie sie größtentheils von des Königs Majestät Selbst herrührte, war eben so einfach, als würdevoll und bildete ein schönes Ganzes. Auf die Predigt, welche der Feldprobst Offelsmeier hielt, folgte der alte Ambrosianische, von Luther verdeutschte Lobgesang, kräftig und erhebend geleitet von einem starken Hautboisten- und Trompeter-Chor. Die bisherige Reformirte und Lutherische, schon längst verschwisterte und jetzt zu Einer Evangelisch-Christlichen Gemeinde vereinigt, sammelte sich in frommer Eintracht um den Altar des Herrn. Mit hohem Ernst und tiefer Andacht empfing der König von beiden Predigern das heil. Abendmahl. Dem Christlichen Könige und dem Königlichen Christen folgte Sein Sohn, der Kronprinz, der Prinz Wilhelm, der Prinz Friedrich, der Großherzog Carl von Mecklenburg, die Gemahlin des Prinzen Wilhelm, die Prinzessin Friederike, mit dem gesammten dahin gehörigen Hofstaate, die Generalität. Die Anzahl der Kommunikanten aus der verbundenen Hof-, Militär- und Civil-Gemeinde war, obgleich der Gottesdienst vier Stunden währte, so groß, daß die andere Hälfte am 2ten Tage des Festes das heil. Abendmahl empfing.

Wittenberg, vom 2. Novbr.

Das große Jubelfest unserer Stadt ist in Ruhe und Segen vollendet. Das Augusteum (Luthers Wohnung), Melanchthons Haus, auf dem Markte das Rathhaus, waren mit Bäumen und Kränzen geschmückt. Den Armen wurde zur Feyer des Festes auf dem Rathhause reichlich ausgetheilt, auch der Verschämte in seiner Wohnung nicht vergessen. Die Zahl der Fremden, die von allen Seiten ankamen, wuchs so sehr, daß die Herbergen nicht zureichten, und beinahe jedes Haus Gastfreiheit zu üben, Anlaß bekam. Nun trafen Se. Majestät der König, der am Vormittage das Fest in Potsdam gefeyert hatte, nach und nach alle Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, der Herzog Carl von Mecklenburg, der Minister des Innern, von

Schuckmann, der General Graf Kleist von Nollendorff, und viele andere hohe Fremde ein. Se. Majestät hatten die Gnade, der Geistlichkeit und den Behörden der Stadt Audienz zu ertheilen. Bald waren nun alle Häuser erleuchtet; Luthers, Melanchthons Haus, das Rathhaus, ansehnliche Privatwohnungen, waren reich mit Lampen und Bildern geziert, aber auch die kleinste Hütte feierte mit Lichten und viele mit Inschriften. Das Portal der Schloßkirche, an der Luther vor 300 Jahren seine Theses anschlug, in der er mit seinem treuen Gehülfen Melanchthon ruht, war mit mehreren hundert Lampen erleuchtet. Um 8 Uhr wurde ein Halbkreis um der Kirche geschlossen, in welchen das Corps sich stellte, und „Ein fest' Burg ist unser Gott", in Gegenwart einer großen Zahl von Zuhörern und zum Theil Einstimmenden, sang. Mit entblößtem Haupte ging der feierliche Zug durch die Stadt zur Schloßkirche. An der Wohnung des Königs traten Se. Majestät mit allen Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses und dem Gefolge hinter der Geistlichkeit in die Prozession ein. Mitten auf dem Markte sollte nach des Königs Beschluß der Grundstein zu einem Denkmahl Luthers, seiner collossalen ehernen Bildsäule, jetzt gelegt werden. Der bestimmte Platz war eingehegt. Das auf seinem Heimwege aus Frankreich heute hier eingetroffene Kollbergsche Regiment, daß auch von unsern Thoren seinen Ruf mit Blut erkauft hat, wurde an zwei Seiten des Geheges auf zwei Seiten aufgestellt. Darauf kamen Se. Majestät mit den Königl. Prinzen und Prinzessinnen und Ihrem Gefolge, den anwesenden Generals, Staatsministern ꝛc. traten in den eingeschlossenen Platz, der gegenüber aufgestellte Chor sang einen der Feierlichkeit angemessenen Vers, der Grundstein wurde gelegt, Preußische Münzen von diesem Jahr, Denkmünzen auf das Jubelfest dieser Tage und einige andere hineingethan, und die Marmorplatte mit der eingegrabenen Nachricht von dieser feierlichen Handlung übergedeckt. Se. Majestät der König, und nachher sämmtliche Königl. Prinze und Prinzessinnen und die höchsten Anwesenden verrichteten mit Kelle und Hammer die ersten Maurerarbeiten. Den Augenblick der Grundlegung bezeichneten die militärischen Honeurs von Seiten des aufgestellten Regiments und die Kanonen auf den Wällen.

Dresden, den 30. Octbr.

Den 28sten, Abends 6 Uhr, wurde in der Königl. Kapelle die Trauung per procuram der Prinzessin Caroline, dritten Tochter des Prinzen Maximilian, mit dem Erbgroßherzog von Toskana vollzogen. Ihr Bruder, der Prinz Friedrich, vertrat die Stelle des Bräutigams; darauf war Familientafel.

Wien, den 29. Octbr.

Der Kaiserl. Oestreich. Kommissair auf St. Helena, Freih. v. Stürmer, hatte sich bei Uebernahme dieser Sendung anheischig gemacht, 3 Jahre auf gedachter Insel zuzubringen. Dieser Zeitraum geht nun im künftigen Jahre zu Ende. Wie es heißt, dürfte dieser Freih. nicht nach Europa zurückkehren, sondern eine diplomat. Funktion von Seiten unsers Hofes bei den Vereinigten Staaten von Nordamerika übernehmen. Aller Wahrscheinlichkeit nach, wird kein neuer Kommissair mehr auf St. Helena geschickt werden, und die Bewachung des Weltgefangenen den Engländern, die sich dieses Amtes bisher auf eine Weise entledigten, die Bonaparten alle Hoffnung des Entkommens benommen haben dürfte, überlassen bleiben.

Frankfurt, den 3. November.

Heute hat der Graf Buol-Schauenstein die Sitzung des Bundestages mit einer Rede wieder eröffnet.

Die 300jährige Jubelfeier der Kirchenverbesserung wurde am 31. v. M. hier festlich begangen, und viele Bundestags-Gesandten nahmen daran Theil. Die völlige Vereinigung beider Kirchen findet noch einigen äussern Anstand. Hingegen wurde die innere Herzensvereinigung zu Einer evangelischen Gemeine mit desto mehr Wärme geschlossen.

Vom Main, vom 23. Oktober.

Im Darmstädtschen ist den Sperlingen wegen des Schadens, den sie der Landwirthschaft zugefügt, wieder der Krieg angekündigt, und jeder Hausbesitzer verpflichtet worden, die erreichbaren Sperlingsnester an seinem Hause zu zerstören und jährlich 6 Sperlinge vor Eintritt der Fortpflanzungszeit, vor Ende März, abzuliefern, und zwar ganz und frisch, damit nicht Köpfe von andern nützlichen Vögeln untergeschoben werden. (Dergleichen Verfolgungen gegen Sperlinge sind schon häufig angeordnet, aber wieder außer Gebrauch gekommen, weil die Erfahrung gelehrt, daß Sperlinge nicht bloß von Körnern und Früchten leben, und dadurch schädlich werden, sondern auch Würmer, Käfer, Raupen, besonders die gefährliche Wickelraupe, vertilgen, also von der Landwirthschaft noch größeren Schaden als sie selbst anrichten, abwenden ꝛc.)

In der Meinzer Zeitung ist darauf eine „Bittschrift der Sperlinge" erschienen, worin es heißt:

Für wen'ge Körner Frucht,
Die hungernd wir genießen,
Wird jedermann ersucht:
Uns alle zu erschießen.
Doch wenn der Wucher Euch
Den Segen Gottes raubet,
Auf Hungersfoltern bleich,
Die halbe Menschheit schraubet,
Und wenn er nimmer satt
Mit Gold die Garben wieget,
Bis an der Körner Statt
Sein Mammon vor ihm lieget;
Dann habt ihr kein Gebot,
Den Frevel zu verhindern,
Uns aber folgt der Tod,
Uns armen, kleinen Sündern!
Wir nehmen von der Frucht
Den Hunger nur zu stillen,
Und werden nie versucht,
Uns theicher anzufüllen:
Was unser Schnabel frißt,
Erhöhet nicht die Preise,
Und Spekuliren ist
Ganz andrer Vögel Weise.
Seyd Menschen! doch gerecht,
Nicht blind in Haß und Liebe;
Wenn ihr das Unheil rächt,
Straft erst die großen Diebe.

Vom Main, vom 5. November.

Nach öffentlichen Blättern soll der kleine Prinz von Parma, Napoleons Sohn, zum geistlichen Stande bestimmt seyn.

Schreiben aus London, vom 6. Nov.

Der Hof und das ganze Land, welche dieser Tage dem frohesten Ereigniß entgegensahen, sind leider plötzlich in die tiefste doppelte Trauer versetzt worden. Ihre Königl. Hoheit, die Kronprinzessin Charlotte, ward gestern Abend von einem Prinzen entbunden, der aber todt zur Welt kam, und, ach! auch die Prinzessin ward wenige Stunden nachher uns durch den Tod entrissen.

Das Trauer-Ereigniß brachte einen Fall in den Fonds hervor. Dieses Fallen ward noch durch das Gerücht vermehrt, als wenn der Prinz Regent gefährlich krank geworden sey. Dies ist jedoch ungegründet.

So wie bei dem Tode Nelson sind heute mehrere unserer Zeitungen mit schwarzen Einfassungen erschienen.

Die verewigte Prinzessin Charlotte Auguste war gebohren am 7ten Januar 1796 und vermählt mit dem Herzoge Leopold am 2ten May 1816.

Ein anders Schreiben aus London, vom 6. November.

Endlich ist das Todes-Urtheil an den Portugiesischen Staats-Verräthern vollzogen worden, welche bei der neulich in Lissabon entdeckten Verschwörung die Hauptpersonen waren. Es ist zu bemerken, daß deren Execution am Sonnabend, den 18ten October, vorgenommen wurde. Die Zahl der Hingerichteten belief sich gerade auf ein Dutzend. Der General Gomez Freire, das Haupt der Verschwornen, wurde zuerst und allein schon früh Morgens um 7 Uhr an einem besondern Galgen bei dem Fort St. Julien de Barra gehenkt, der Kopf abgeschnitten und der ganze Körper dann verbrannt. Die übrigen 11 Personen wurden auf der Ebene von St. Anna nach einander auf gleiche Weise um 11 Uhr Mittags hingerichtet. Die schreckliche Scene des Hängens, Kopf-Abschneidens, Zerstückelns und Verbrennens der Glieder aller dieser 11 Verschwornen nahm 6 Stunden Zeit hinweg. Der General, Baron Eben, ist mit der Landesverweisung davon gekommen.

Schreiben aus Wolfenbüttel, vom 2. November.

Die Reformationsfeier der evangelischen Kirche ist hier leider heute mit einem Gegenstück von trauriger Art bezeichnet worden. Der hiesige katholische Geistliche wies aus dem Grunde, weil ihr Mann lutherisch, folglich ein Ketzer sey, und sie deshalb nie die Seligkeit erlangen könne, die Frau eines Bäckermeisters aus dem Beichtstuhle und versagte ihr den Genuß des Abendmahls. Eine Folge davon war, daß die gereizte Person in einem Anfall von Schwermuth sich den Hals abschnitt und ihrem Manne zwei unerzogene Kinder hinterließ.

Aus Paris, vom 1. November.

Madame Catalani, die ihr Talent auch zum Besten der Armen zu Berlin thätig bewies, hat mit einem schmeichelhaften Schreiben von Sr. Königl. Preussischen Majestät die große goldne Medaille der Berliner Akademie der Wissenschaften erhalten; eine Auszeichnung, die, wie unsre Blätter bemerken, noch nie eine Dame bekommen hat.

Paris, den 31. Oktober.

Die Augsburgischen Konfessions-Verwandten feiern hier das Reformations-Jubiläum, doch nur in der Kirche.

Stockholm, vom 28. Octbr.

Die hiesige Reformirte Gemeinde ist öffentlich aufgefordert worden, dem bevorstehenden Religionsfeste, nach dem Beispiel auswärtiger Glaubensverwandten, das schöne und würdige Opfer ihrer Vereinigung mit der Lutherischen Kirche zu bringen, und man glaubt, daß die aufgeklärten Mitglieder derselben, besonders nach dem neulichen Todesfall ihres vieljährigen Lehrers, des zu gleicher Zeit, Lutherischen Hauptpastors an der Deutschen Gemeinde, Dr. Hachenburg, diesen Wink nicht unbenutzt lassen werden.

Eine Schiffsladung Probekanonen, welche auf die Bestellung der Türkischen Regierung in der Stückgießerey des Hofkanzlers, Baron Wetterstedt, zu Finspong, gegossen worden, geht ehestens von da nach Constantinopel ab.

Aus der Schweiz, vom 25. October.

Die Leiche Cosciusko's, des Helden und edlen Menschenfreundes, wurde am 18ten d. M. in Solothurn, schwarz gekleidet, auf einem schwarzen Gerüste, mit zwanzig großen silbernen Leuchtern umgeben, zur Schau ausgestellt, und des andern Morgens um 10 Uhr feierlich nach der Jesuitenkirche zu Grabe getragen. Ihn begleiteten die Waisenknaben, die Capuziner, die Franziskaner, Chorherren und viele Mitglieder der Regierung und anderer Behörden; auch mehrere Bürger. Keine Schüsse stöhrten seine Ruhe; aber ihm folgten tausend Seufzer der leidenden Menschheit, die er hier unterstützte. Alle gute Menschen, alle Freunde der Freiheit, segnen seine Asche. Er ruht in einem zinnernen Sarge und wird vermuthlich nach Pohlen abgeführt werden.

Aus Illyrien, vom 26. October.

Nach der zuverlässigen Aussage eines Reisenden wurde die entlaufene Hyäne in der Gegend von Landstraß durch einen Gränzsoldaten erschossen. Man fand in dem Leibe des getödteten Thiers sechs Flintenkugeln, die es früher schon ohne die gewünschte Wirkung erhielt.

Vermischte Nachrichten.

In Hannover war bei der Reformations-Feier am 18ten Oct. ein ehrwürdiger Greis zugegen, welcher in seinem 8ten Lebensjahre das Reformations-Jubiläum im Jahre 1717 schon mitfeierte und es jetzt abermals erlebte. Er wurde Sr. Königl. Hoheit vorgestellt, und von Höchstihnen auf das leutseligste empfangen, und hatte die Ehre, von dem erhabenen Königssohne sehr ausgezeichnet zu werden; auch wurde er feierlich in die Markt-Kirche eingeführt und nachher beschenkt.

Der amerikanische Consul zu Tunis, Herr Anderson, hat diese Stadt verlassen, weil er sich geweigert, die Hand des Beys zu küssen, oder nach andern, weil ein Amerikanischer Bürger widerrechtlich verhaftet war. Um die Streitigkeiten beizulegen, ist unsre Eskadre nach Tunis beordert worden. Der Bey selbst ist ein alter ruhiger Mann; seine beiden Söhne sind aber nicht so ruhig gesinnt.

In Paris hat eine Commission den Auftrag, dem Minister des Innern einen Plan einzureichen, wie die dramatische Kunst vom Verfall zu retten. Eine Deutsche Zeitung meint, das sollte in andern Ländern auch geschehn. Ja, wenn es Mittel gäbe, Genies nach Wohlgefallen entstehen zu lassen!

Der neue Dey von Algier soll schon wieder erdrosselt seyn, — was sich nach der Freilassung der Hamburger Prise fast erwarten ließ.

Zu Braunschweig waren 85 Pferde für den Grafen von Artois bestellt, der nach St. Petersburg reisen wolle.

In einer Hamburger Zeitung liest man Folgendes aus der Schweiz vom 19ten Oktober: „Der Französische Minister in der Schweiz hat sich über die Auszüge aus dem Berichte des Dr. Warden über Buonapartes Leben auf St. Helena in der Aarauer Zeitung bei der Regierung beschwert, und da ihm diese erwiedert, daß im Aargau Preßfreiheit herrsche, und die Sache vor Gericht ausgemacht werden müsse, sich nicht weiter darauf einlassen wollen. Er legte aber den nach Frankreich reisenden Aargauern bei Visitirung der Pässe die Verpflichtung auf, sich vor der ersten Französischen Polizei-Behörde zu präsentiren, damit sie untersuchen könne, ob sie nicht etwa Aargauer Zeitungen ins Land trügen, und veranlaßte dadurch einige Verfügungen der Regierung von Aargau. In Lausanne censirt der Stadtrath die Zeitung in corpore, und jeder einzelne Beisitzer streicht nach Belieben."

Der Cardinal Fäsch, Erzbischof von Lyon, weigerte sich standhaft, auf sein Bisthum Verzicht zu leisten, und der König hatte ihn als nahen Anverwandten des Ex-Kaisers aus Frankreich verbannt, und einen andern Erzbischof an seine Stelle gewählt. Obgleich man gegenwärtig zu Rom den Grundsatz behaupten will, der Pabst könne zum Besten der Kirche Bischöfe selbst ohne Proceß, oder daß sie es verschuldet haben, absetzen, so hätte doch die Anwendung davon bei diesem individuellen Falle manchen Zweifeln und Unannehmlichkeiten unterlegen. Die Sache ist nun dahin vermittelt, daß der vom Könige ernannte Erzbischof einen Titel in partibus erhalten, und das Erzbisthum Lyon nur als General-Vikar des Cardinals Fäsch administriren wird.

Schottische Bauern haben eine ganz neue Art Wilddiebstahl erfunden. Sie befestigen einen jungen Adler bei den Pfoten an ihrem Hause; die Eltern desselben kommen nun ängstlich herbei und bringen Wildpret zu seiner Nahrung. Die Bauern behalten die Beute für sich, und füttern das Junge nur so, daß es nothdürftig leben kann.

Die Herzogin von Rutland hat für mehrere ökonomische Abhandlungen von der Gesellschaft der Künste in London die goldene Madaille erhalten.

Die Anträge an den sächsischen Landtag gehn darauf hinaus: Wegen Beschränkung der Ausgaben, könnten auch die ordentlichen Steuern ermäßigt, und das Beitreiben der Rückstände, wegen der von Frankreich eingehenden Zahlungen, erlassen werden. Die zum Kammer-Deputat, für die Armee und die Gesandschaftskosten bewilligten Summen werden auf zwei Drittel herabgesetzt, und die Kammerhülfe wird gar nicht verlangt. Der Militairaufwand ist von 1,666,666 Thlr. auf 1,046,666 verringert. Zur Abtragung der alten Steuerschulden, so viel derselben, nach der Auseinandersetzung mit Preussen, dem Königreiche zur Last bleiben, müssen aber jährlich 713,333 Thaler bestimmt werden.

Ein Schuhmacher in London hat eine Bestellung von 1000 Paar Stiefeln und 3000 Paar Schuhen, für die Intependenten von Süd-Amerika, erhalten.

Zwei alte Throne, welche noch von der Schwedischen Unionszeit her im Unionssaal auf dem Schlosse zu Kalmar gestanden, und deren einer für Dänemark und Norwegen, der andere für Schweden bestimmt war, sind beide vor kurzem an einen Kaufmann für fünf Thaler verkauft worden.

Der bekannte Zweikampf, welcher auf dem 25sten Oktober zu Bunzlau, in Schlesien, bestimmt war, konnte nicht erfolgen, weil der General zu Liegnitz verhaftet wurde.

Den Gesandten der vier verbündeten großen Mächte in Paris ist von dem Herzog von Richelieu eine Note übergeben worden, um gedachte Mächte zum Nachlaß und zur Herabstimmung ihrer Forderungen an Frankreich zu bewegen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. fügen Wir Bürgermeister und Rath dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der hiesige Bürger, Bäckermeister Johann Gottfried Goehlitz sein sämtliches Vermögen seinen Creditoren abgetreten und um Eröffnung des Concurses gebeten hat, diesem petito auch deferirt worden; so citiren und laden Wir alle und Jede, welche an erwehnten Bäckermeister Goehlitz oder dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie dergestalt und also, daß sie binnen sechs Monaten a dato, und mithin spätestens am 12. May 1818., bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche gehörig verificirt in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesem Concurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präcludirt sein soll. Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 12. November 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
Obersekret. A. Schmalzen. 3

Von Ein. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das im 2ten Stadttheil, auf Erb-Grund sub Nr. 102. belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien des hiesigen insolventen Bürgers und Bäckermeisters Johann Gottfried Goehlitz öffentlich zum Ausbot gestellt werden soll, wozu terminus auf den 13. Decbr. c. Vormittags um 11 Uhr anberaumt worden.

Es werden demnach die etwanigen Kaufliebhaber aufgefordert, sich an gedachtem Tage zur angegebenen Stunde im Sessionszimmer Es. Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren, worauf nachdem der Meistbot durch den Hammerschlag ausgemittelt worden, das Weitere statuirt werden soll.

Dorpat-Rathhaus, am 12. Novbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
Obersekret. A. Schmalzen. 3

Aus Einem löblichen Voigteygericht der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemittelst bekannt gemacht: daß selbiges gesonnen sei, am 19. d. M. und an den darauf folgenden Tagen des Nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem hiesigen Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale, 2 Treppen hoch, mehrere Effecten: als Silberzeug, Bett- und Tischzeug, Manns- und Damen-Kleider und Wäsche, Comoden, Schränke, Sopha's, Spiegel, Tische, Stühle, Bettstellen, Schildereyen u. s. w. Haus- und Küchengeräthe, imgleichen eine bedeutende Quantität allerlei zu einem vollständigen Kraamhandel gehöriger Budenwaaren, als: Nanquin, Zitze und Halbzitze, Möbelzitz, Kitay, Kattune, Nesseltuch, Mull, Haman, Cambry, Merino, baumwollene Zeuge, verschiedenes Lein, Raboika, seidene, Merino- bucharische, Madras- zitzene, Callico- baumwollene und leinene Tücher, Borden, verschiedene seidene Moden- und andere Bänder, Petinett-Spitzen, Franchen, seidene- und wollene Schnur und Garn, Damen- und Manns-Handschuhe, Damen-Strümpfe und Schuhe, mehrere Eisen- Messing-, Stahl- und Lederwaaren, eine ziemliche Quantität Steinzeug, Färbeholz, Gewürze, Thee, Rauchtaback u. d. m. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern.

Dorpat-Rathhaus, am 6. Novbr. 1817.

Ad mandatum
A. Schumann,
Secrt. Civit. 1

Ein Kaiserliches Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sey, zur Concurs-Masse des Pfandhalters Carl Gotthard Berg gehörige, auf der Gelegenheit Powola befindliche zwei hundert und fünf und Siebenzig Stück Balken, am 22. November c. Vormittags Eilf Uhr im Sessions-Zimmer gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege zu veräußern. Die Balken können von den Liebhabern zu jeder Zeit auf der Gelegenheit Powota in Augenschein genommen werden.

Dorpat, am 2. Novbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.
R. F. L. Samson,
Landrichter.
Secretaire Hehn. 1

Ein Kaiserl. Dörptsches Ordnungsgericht macht hiemit bekannt, daß bei demselben einige confiscirte Ellen-Waaren, als Reste von verschiedenen Wesenzeugen, klarem und gestreiftem Mull, weißem Cambri, Zitz; ferner baumwollene Schnupftücher, Sarge- und andere Tücher, Nankin u. s. w. am 16. Novbr. c. Nachmittags, von 2 Uhr ab, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden sollen. Dorpat, den 6. Novbr. 1817.

Baron Bielsky, Adjunct.
Fr. Grossenbach, Notär. 1

Ein Kaiserliches Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sey, das Pfandrecht an die zur Concurs-Masse des Pfandhalters Carl Gotthard Berg gehörige, von dem Gute Wassula abgetheilte, im Dörptschen Kirchspiele des Dörptschen Kreises belegene Gelegenheit Powota, am 7ten December c. Vormittags um Eilf Uhr in dieses Kaiserlichen Land-Gerichts-Sessions-Zimmer zum öffentlichen Ausbot zu stellen, und zwar unter nachfolgenden Bedingungen, nämlich daß:

1. der Ueberbot in beliebiger Münzsorte verlautbaret, und innerhalb Sechs Wochen nach erhaltenem Zuschlage beigebracht werde;
2. Plus Licitans vor der Uebergabe des Gutes die Kronsgebühr entrichte; derselbe
3. sofort zu den Concurs-Kosten 800 Rbl. B. A. beibringe; und
4. vor dem Zuschlage die Gläubiger annoch gehöret werden.

Dorpat, am 2. November 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.
R. F. L. Samson, Landrichter.
Sekretaire Hehn. 2

Die Hochobrigkeitlich angeordnete interimmistische Verwaltungs-Commission der hiesigen Stadts-Kassen, fordert alle diejenigen, welche der Leih-Cassa für dargeliehene Capitalien annoch die Renten restiren, hierdurch auf: diese rückständigen Renten innerhalb drey Wochen a dato bei der Leih-Cassa einzuzahlen, widrigenfalls das Capital als gekündigt anzusehen und nach dem §. 10 der Leih-Cassa-Verordnung innerhalb acht Tagen, bei Vermeidung der Execution, zu entrichten ist.

Dorpat, den 30. October 1817.

P. M. Thun,
Vorsitzer der Leih-Cassa.
C. T. Christiani,
Buchhalter. 2

Ein Kaiserliches Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, wie dasselbe gesonnen ist, in Vorschrift Es. Erlauchten Kaiserlichen Liefländischen Hofgerichts, das im Anzenschen Kirchspiele des Dörptschen Kreises belegene, im Pfandbesitz des Michael Ley befindliche Gut Luhnen, am 10. December c. Vormittags Eilf Uhr zum Meistbot bei sich zu stellen, und zwar unter der Bedingung, daß das Subhastations-Protokoll annoch an gedachtes Erlauchte Kaiserliche Liefländische Hofgericht einzusenden, und von demselben nach erfolgter Zustimmung der Ober-Direction des Kreditsystems, beschaffentlichen Umständen nach, der Zuschlag zu ertheilen ist.

Dorpat, am 2. Novbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.
R. F. L. Samson, Landrichter.
Secretaire Hehn. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Die resp. Mitglieder der Bürgermusse werden hiedurch ergebenst ersucht, den 23. d. M., als am Jahrestage dieser Musse, sich zahlreich daselbst einzufinden.

Dorpat, den 14. Novbr. 1817.

Die Vorsteher. 3

Auch werden alle diejenigen ersucht, welche an der Bürgermusse, laut ihren Verschreibungen, Kapital- und Rentenzahlungen zu leisten haben, am kommenden Montag, den 19ten d. M., Nachmittags um

4. Uhr, zur Regulirung sich daselbst ohnfehlbar einzufinden.

Dorpat, den 14. Novbr. 1817.

Die Vorsteher. 3

Es sucht jemand ein Kapital von 1500 Rubel B. N. gegen landesübliche Renten auf Ingrossation eines steinernen Hauses zu heben. Wer diese Summe auf sichere Hypothek zu begeben wünscht, beliebe der Expedition dieser Zeitung davon zu benachrichtigen. 3

Zwei im 3ten Stadttheile belegene hölzerne Wohnhäuser sollen, unter annehmlichen Bedingungen, aus freyer Hand verkauft werden. Das eine dieser Häuser ist an der revalischen Straße, in der Nähe des Hospitals, belegen, und enthält außer zwei geräumigen Wohnzimmern, eine Handkammer; auch befindet sich bei diesem Hause ein neuerbauter Viehstall und ein gut cultivirter Küchen-Garten. Das andere, in derselben Gegend belegene Haus hat 5 aneinanderhängende Wohnzimmer und zwei Handkammern. In der Nähe dieses Hauses befindet sich ein Gartenhaus, und unter demselben ein sehr guter trockener Keller; eine Wagenremise und ein Stall auf 3 Pferde, so wie auch ein großer Viehstall, ferner ein großer Obst- und Küchen-Garten gehören mit zu diesem Hause. — Die Bedingungen, unter denen Liebhaber den Kauf abschließen können, erfährt man beim Stadt-Buchhalter Christiani. 3

Bei mir ist wieder sehr guter ausgeweichter Stockfisch käuflich zu haben.

Bahr. 1

Im Major v. Schwebsschen Hause, neben dem Rathhause, ist ein großer Saal nebst mehrern Zimmern, eine Treppe hoch, zum bevorstehenden Januarmarkt zu vermiethen und für Kaufleute zu einem Waarenlager bequem einzurichten. Miethliebhaber erfahren die Bedingungen in demselben Hause. 3

Ein moderner fester Schlitten auf Ressorts, ein guter Küchenschranken und ein neuer Bedientenpelz sind im vormals Gengelbachschen Hause, belegen in der Carlowaschen Straße, sub Nr. 150, käuflich zu haben. 3

Ich zeige ergebenst an, daß ich neue Stahl- und Eisen-Waaren, sowol englische, als auch holländische von bester Güte erhalten habe, besonders feine engl. Brettsägen, holl. Sägen, diverse Gattungen, engl. Klobsägen, engl. Feilen, engl. Tischmesser und Lichtscheeren, Gartenschaufel, Kaffeemühlen, für deren Güte ich mich verbürge; ferner Eß- und Theelöffel, schwarze französische Zeichen-Kreide, engl. Zeichenbleifeder. In allen verspreche ich die billigste Behandlung. Meine Bude ist unter dem Hause des Hrn. Hofrath und Doctor v. Huhn in der Herren-Gasse in Riga. P. J. Renner. 2

Im 2ten Stadttheile Nr. 26., sind 11 warme Zimmern, nebst Wagenschauer, Stallraum und Keller zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. Das Nähere erfährt man bei dem Perückenmachermeister F. G. Drewing. 3

Es hat Jemand Lust, sein im Dörptschen Kreise, nach der St. Petersburgschen Seite hin, belegenes Gut aus freyer Hand zu verkaufen. Es ist ein Gut von dreyhundert Loof revisorischer Aussaat und hat alle gewünschte Appertinentien. Das Nähere darüber erfährt man in Dorpat bei dem Advokaten Forbriecher. 2

Eine, in der Wirthschaft erfahrene Person, die schon mehrere Jahre kondicioniret, sucht wieder ein anständiges Engagement. Zu erfragen ist sie bei dem Hrn. Kanzellist Thomson, im Hause des Hrn. Rathsherrn Brock, an der gewesenen Promenade.

Bei mir sind sehr gute Kocherbsen, das Lof zu 9 Rubel, in Kommission zu haben.

Christian Schönrock. 2

Bei der Wittwe Hauboldt, an der gewesenen Promenade, ist eine Wohnung von fünf Zimmern, nebst Stallraum zu vermiethen. 2

Im Hause der Wittwe Mester, am großen Markt, ist die obere Etage, entweder getheilt, oder im Ganzen, mit denen dazu abgetheilten Kellern, einer Klete, Stallung und Wagenremise, zu vermiethen. Miethliebhaber belieben sich der Bedingungen wegen, an die Frau Eigenthümerin selbst zu wenden. 3

Eine Wohnung von 3 Zimmern, so wie auch eine Erkerwohnung, ist bei mir zu vermiethen, und sogleich zu beziehen.

Frimo, Sattlermeister,
an der Steinstraße. 1

In dem unausgebauten Land-Hause des Hrn. von Wahl, an der Bäche, sind vor kurzem von dem Hauswächter daselbst zwei neue Spinnräder gestohlen worden. Wer den Dieb anzeigen kann, erhält 10 Rubel B. N. 1

Dörptsche Zeitung.

Nro. 92. Sonntag, den 18ten November 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 7. Novbr.

Der Gouvernementssekretair und Fabrikant Kalinin ist, für seinen bewiesenen Eifer zum Besten der Krone bei der Tuchlieferung, Allergnädigst zum Ritter vom St. Annen-Orden 3ter Klasse ernannt.

Der Professor am Kaiserlichen Lyceo zu Zarskojeselo, Kaidanow, hat unlängst das Glück gehabt, von Ihrer Kaiserl. Majestät der Frau und Kaiserin Maria Feodorowna, zum Zeichen des Allerhöchsten Wohlwollens Ihrer Majestät für ein von ihm verfaßtes Buch, betitelt: Anleitung zur Kenntniß der Geschichte, eine goldne Tabatiere zu erhalten.

Archangelsk, vom 27. Oktober.

Vom 25. auf den 26. dieses ward hier die Dwina, bei 10 Grad Frost, mit Eis belegt.

Orenburg, vom 15. Septbr.

Am 30. August ward das hohe Namensfest Sr. Majestät des Kaisers hier auf eine ausgezeichnete Art gefeiert. Frühmorgens war große Militair-Parade, und nach der heil. Liturgie bewirthete der Kriegsgouverneur, Hr. Generall.-P. Chr. Essen die Generalität und andere Militair- und Civilbeamten mit einem Frühstück, Mittagstafel aber war bei dem Hrn. Generalmajor Weßelizkji. Abends gab der Hr. Kriegsgouverneur einen prächtigen Ball und Abendtafel; beide Ufer des Urals, so auch der Tausch- und der Kaufhof und andere Gebäude waren illuminirt, und es ward ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt. Dies Fest war ausgezeichnet in seiner Art. Es befanden sich auf demselben nicht nur der hier wohnende und der aus den Umgegenden angekommene Adel, sondern auch mehrere Gäste aus entfernten Gegenden, als der Chan der Kirgiskaißakischen Orda und die angesehensten Sultans in der Orda. Sehr interessant war das Erstaunen der Ordynzen, geblendet durch den Glanz des Festes und den im Feuerwerke sich darstellenden Erscheinungen, zu sehen. Auch wird dies Fest noch deswegen merkwürdig verbleiben, weil der erwähnte Chan und die Sultans, welche unter sich Feindschaft hatten und einander und die ganze Gränze mit Verwüstungen und Plünderungen bedroheten, eingeladen von dem Hrn. Kriegsgouverneur aus ihren großen Step-

pen, hier durch die Dazwischenkunft des Hrn. Generalm. Weßelitzki sich aussöhnten und an dem Tage des Festes selbst eine Versöhnungs- und Bundes-Akte unterzeichneten, durch welche sie sich verbindlich machen, zur Beschützung der Kaufmanns-Karawanen, die hier aus der Bucharei und aus Chiwa ankommen und von hier dorthin abgehen, eben dieselben ihnen unterworfenen Kirgiskaißaken zu gebrauchen, welche von ihnen früher zu ihrer gegenseitigen Aufreibung und zu Plünderungen gebraucht worden. Dieser Umstand wird den Handel der hiesigen Gegend sehr begünstigen.

Schreiben aus Wien, vom 5. Nov.

Vorgestern traf der Fürst von Rasumowsky, auf Sänften getragen, von Franzensbrunn (in Böhmen) hier ein. Man hofft, daß der Fürst im Laufe dieses Winters völlig wieder hergestellt werden wird.

Aus dem Brandenburgischen, vom 11. November.

Daß von der Universität Halle keine Deputirten bei der Feier auf der Wartburg zugegen waren, davon liegt die Ursache in dem bekannten Streite zwischen den Teutonisten und Sulphuristen. Dieserhalb besteht noch jetzt eine gewisse Abgesondertheit zwischen der Universität Halle und andern hohen Schulen.

Vom Main, vom 7. November.

Zu Straßburg und in der Gegend wurde am Jubeltage der Glaubensreinigung in den katholischen Kirchen Messe gelesen, um Gott für das unschätzbare Geschenk der Gewissensfreiheit, welche er durch die Verfassungsurkunde verliehen, zu danken.

Der geringe Wein wird jetzt so gesucht, daß neulich ein Stück Geisenheimer vom Jahre 1815 zu dem unerhörten Preise von 2500 Gulden verkauft wurde.

In Marburg wohnte auch der katholische Prediger von Eß dem gemeinschaftlichen Gottesdienst der Reformirten und Lutheraner bei.

Zu Augsburg wurde die Feier des Reformationsfestes von Seiten der Evangelischen unter andern durch den Ankauf eines Hauses ausgezeichnet, worin 16 dürftige evangelische und katholische Dienstboten unentgeldlich freie Wohnung finden sollen.

Zum Andenken Melanchthons wird in seiner Vaterstadt Bretten (in der badenschen Pfalz) ein Denkmal errichtet.

Tübingen, den 7. November.

Am 31sten Oktober versammelten sich die Professoren und die ganze Burschenschaft im Universitätshause, der Magistrat, die Bürger-Deputirten und die Zünfte auf dem Rathhause. Um 9 Uhr begann der Zug. Unter dem Geläute aller Glocken zogen die Professoren, nach ihnen die Burschenschaft, dann der Magistrat, die Bürger-Deputirten und Zünfte in festlicher Prozession in die Kirche. Abends 6 Uhr versammelten sich alle Studenten vor dem Lustnauer Thore, von wo aus sie paarweise, jeder mit einer Fackel versehen, mit Musik an ihrer Spitze, den Oesterberg bestiegen. Ueber 400 Fackeln brannten; es war ein herrliches Schauspiel. Es herrschte eine feierliche Stille, da fieng die Musik an Luthers Lied zu spielen: "Ein' feste Burg ist unser Gott," und die ganze Menge der Anwesenden sang mit. Als das Lied gesungen war, wurde Luther, dem Stifter der Reformation, ein dreimaliges Lebehoch gebracht.

Schreiben aus London, vom 7. Nov.

Nie hat die Todtenglocke der St. Pauls-Kirche dumpfer und Wehmuth erregender über Londen ertönt als jetzt, wo Brittannien sein Kleinod, und mit ihm die schönsten, stolzesten Hoffnungen entrissen sind. Das unglückliche traurige Geläute jeden Mittag von 12 bis 1 Uhr so lange fortgesetzt werden, bis der Körper der Entseelten dem Schooße der Erde in der Familiengruft zu Windsor übergeben worden.

Die theure Verstorbene behielt ihr Bewußtseyn bis zum Augenblick ihres Todes. Noch 5 Minuten vor ihrem Absterben fragte sie ihre Aerzte: "Ob Gefahr sey?" Sie baten sie, ruhig zu seyn, und nach einigen leisen Athemzügen verließ die schönste Seele ihre irdische Hülle, im 22sten Jahre ihres Alters, im Vollgenuß der Jugend, Gesundheit und Schönheit. Die Prinzessin war mittler Größe; sie hatte die angenehmsten Farben des Gesichts und war in jeder Hinsicht vollkommen schön gebaut. In ihren Blicken wohnte eine Sanftmuth und Würde, die unbeschreiblich sind. Wenn sie redete, erhielten ihre Züge den lebhaftesten Ausdruck. Ihre Aehnlichkeit mit dem Prinz-Regenten war auffallend. Mit den Vorzügen der Gestalt verband sie die kostbarsten Eigenschaften des Geistes und des Herzens; sie hatte besonders seit ihrer Verheyrathung viel und mit Beurtheilung gelesen, und der Unterricht, den sie ihrem Gemahl in Deutscher Sprache gab, war ihre angenehmste Beschäftigung. Sie war im hohen Grade religiös, wie ihr Gemahl, und nach dem Gottesdienste, dem sie beide mit der größten Aufmerksamkeit beiwohnten, pflegte er ihr Sonntags eine der besten Kanzelreden vorzulesen. Sie war das Muster einer Tochter und Gattin.

Der Prinz Leopold vermag noch nicht, sich von dem entseelten Leichnam seiner geliebten Gemahlin zu trennen. Er hat, wie man hört, die Einladung des Regenten abgelehnt. Er sitzt in sprachloser Trauer allein, ohne jemanden anders als durch Mienen zu antworten.

Alle Schauspiele hören bis zum Begräbniß der Prinzessin auf. Alle öffentliche Gastmale, selbst das den Bürgern von London so theure Lord-Mayor-Fest, sind eingestellt. Eine Trauer des ganzen Landes von drei Monaten, während welcher alles in Schwarz erscheint, wird erfolgen.

London, vom 31. Oktober.

Der Courier meldet nachstehende Schiffer-Nachricht: Der Seeflover habe mit einem Schiffer von Brixham gesprochen, und die Nachricht erhalten, Buonaparte sey todt. Der Courier setzt hinzu: die Nachricht kam bestimmt von Brixham; gleichwohl messen wir derselben keinen Glauben bei. Am 18. Aug., wo die Lyra St. Helena verließ, befand sich Buonaparte noch vollkommen gesund.

Aus Paris, vom 5. November.

Der junge Graf Boringdon, Sohn des Grafen und Pairs von England, Morley, starb hier am 1sten dieses, 11 Jahr alt. Seine Aerzte hatten die Ursache seiner Krankheit nicht entdecken können; nach seinem Tode fand man in seiner Lunge eine Kornähre von 3 Zoll, die er im Julii zufällig verschluckt hatte.

Die Fregatte Sabina ist von Vera-Cruz zu Cadix mit einer Ladung von 3,214725 harten Piastern, 228 Silberbaaren, 12 Kisten verarbeitetes Silber, 303 Suronen Cochenille, 33 Kisten Cigarren für Se. Maj. und 8 Kisten für Privatleute angekommen.

Unsere regulaire Kriegsmacht soll wenigstens bis auf 160,000 Mann gebracht werden.

Schreiben aus Paris, vom 7. Novbr.

Nie war das Gedränge so groß, um bei der Eröffnung der beiden Kammern gegenwärtig zu seyn, als vorgestern. Viele Menschen mußten zurückgewiesen werden. Der Graf von Artois, der Herzog von Berry und der Herzog von Orleans, letztere beide in der Uniform von Pairs, saßen zur rechten und linken Seite des Throns. Auch die Herzoginnen von Angouleme und von Berry wohnten der Sitzung bei. Der Fürst von Talleyrand versah seine Stelle als Oberkammerherr. In dem Saal waren mehrere Trophäen und weiße Fahnen aufgehängt. Unter den Marschällen, welche gegenwärtig waren, befanden sich Macdonald, Victor, Perignon, Beurnonville ꝛc. Nachdem die Rede des Königs mit dem enthusiastischsten Beifall aufgenommen war, legten die Deputirten ihren Eid ab.

"Diese Rede des Königs, sagen hiesige Blätter, wird als ein politisches Meisterstück betrachtet. Sie ist ganz für die Nation berechnet, und wird nicht verfehlen, einen außerordentlichen Eindruck zu machen." Die Rede ist hier besonders abgedruckt und aufs begierigste mit vielem Beifall gelesen worden.

Am 3ten dieses ward des Abends vor der Wohnung der Madame Catalani ein neugebohrnes schönes Kind niedergelegt, welches einen Zettel am Halse hatte, wodurch es der Menschenfreundlichkeit der berühmten Sängerin empfohlen wurde

Diese erbarmte sich auch des kleinen verlassenen Geschöpfs und hat's adoptirt.

Aus Sachsen, vom 2. November.

Ein von seinen Unterthanen hochverehrter Fürst besuchte vor kurzem die Kunst-Ausstellung in seiner Residenz, auf welcher sich eine Gipsbüste Luthers befand. Kaum vernahm man die Nachricht, daß der Fürst einen Besuch machen werde, so nahmen Menschen von liebedienerischer Denkart die Büste weg. Der Fürst kam, bemerkte die leere Stelle, fragte, woher dies rühre? Man schwieg; er drang auf Antwort, die man endlich gab; er äußerte seinen höchsten Unwillen, sagte: Verkennt man mich immer noch! und befahl, daß die Büste wieder ihre vorige Stelle einnehmen solle. Dies geschah in der Residenz eines Landes, wo Fürst und Volk ein Herz und eine Seele sind.

Nieder-Elbe, vom 1. November.

Ein großer Hof arbeitet, wie man sagt, an einem ausgedehnten schönen Plane, nehmlich ein Bundes-Gericht für sämmtliche Europäische Mächte zu errichten.

Schreiben aus Gibraltar, vom 20. October.

Aus Algier haben wir hier die Nachricht, daß am 28sten Sept. eine Escadre von da abgesegelte, die aus einer Corvette, einer Polacre, 3 Briggs und 2 Schoonern bestand, und die angewiesen war, im Ocean gegen die Preußische und Hamburgische Flagge zu kreuzen. Ferner ist hier die Nachricht eingegangen, daß sich zwei Algierische Corsaren am 17ten dieses zu Tanger befanden. Ob sie zu jener Escadre gehören oder nicht, ist unbekannt. Man fügt hinzu, daß am Bord der letztern Schiffe die Pest herrsche.

Schreiben aus Gothenburg, vom 4. November.

Die Rußische nach Spanien bestimmte Escadre von 5 Linienschiffen und 3 Fregatten hat sich wegen eines Sturms, wovon sie im Cattegat überfallen worden, nach unsrer Küste begeben müssen, und liegt jetzt, außer einer Fregatte, die noch fehlt, bei Rivefjörd vor Anker. Ein Theil der Schiffe hat Verlust an Anker und Tauen erlitten. Von dem hiesigen Ruß. Kaiserl. Consul sind Anstalten getroffen, daß sie aufs baldigste mit allem Nöthigen wieder versehen werden, worauf die Escadre die Fahrt nach ihrer Bestimmung fortsetzen wird.

Schreiben aus Helsingör, vom 11. November.

Großbrittannien hat nun auch auf der bisher allem fremden Handel unzugänglichen Insel Island einen Consul angestellt. Hr. Reynolds hat in dieser Eigenschaft sein Patent bei der Dänischen Regierung eingereicht und bereits das Exequatur erhalten.

Vermischte Nachrichten.

Oestreich. Als Ihre Majestäten am 23sten Sept. Szászváros (den letzten an der abendlichen Gränze gelegenen Sächsischen Ort) verlassen hatten, erscholl mystisch leise, aber doch bestimmt vernehmbar Allerhöchstdenselben über zwei kleine Hügel ein Gesang entgegen, der mit der Annäherung Ihrer Majestäten immer mehr und mehr zunahm, bis Allerhöchstdieselben an der jenseitigen Orts-Gränze einen singenden Triumphbogen vor sich sahen und hörten, der das Sinnbild des huldigenden Menschenalters vorstellte, indem der eine Quadrant des Bogens mit einem dreijährigen Kinde begann, zu größern Kindern, dann Mädchen, Jünglingen und endlich zum Manne sich erhob, der oben auf dem Triumphbogen stand und die Fahne der Nation hielt; — von hier aus sank dann wieder im andern Quadranten das Leben in immer älter werdenden Männern herab, bis es sich in einem 70- und 80jährigen auch leise singenden Greise beschloß. Der ganze Triumphbogen sank ein Volkslied, und ein Eichenwald, der etwa 20 Schritte links vom Triumphbogen eine Zeitlang zuhörte, erscholl endlich auch, das Volk in seinem Dunkel verbergend, als voller starker Chor dazu, und sprach auf diese Art, auf der Gränze des Sachsen-Landes, das letzte Dank- und Huldigungs-Wort der Nation, ihrem großen Vater und ihrer hohen Mutter kindlich nach.

Ein Genfer Advokat, Grenus, hat eine Schrift gegen den Irrglauben drucken lassen, der jetzt in Genf herrsche. Er fordert die dortige Geistlichkeit dringend auf, zum wahren Glauben zurück zu kehren, sonst, sagt er, würden künftig alle — die Summen wegfallen, welche sonst nach Genf durch die jungen Theologen fremder Länder hinflossen, die dort studirten.

Die Grafen von Hohenthal, die in Sachsen so begütert sind, können nicht auf dem Landtage zu Dresden erscheinen, weil ihnen acht Ahnen noch abgehen.

Kürzlich ist die Französische Brigg Neptun, Kapitain Tufet, an deren Bord sich 476 Kisten mit einem Theil der päbstlichen (zu Napoleons Zeiten nach Frankreich entführten) Archive befinden, von Havre de Grace zu Civita-Vecchia eingelaufen.

Am 11ten November wurde zu Berlin die große Synode der fünf evangelischen Superintendenturen daselbst durch feierlichen Gottesdienst eröffnet, worauf sie sich im großen Saale der Realschule konstituirte, sagt der officielle Bericht. Das Publikum ist sehr gespannt, auf die Verhandlungen derselben, da es sich die Gegenfeinde derselben nicht recht denken kann. Bekanntlich war die Regierung es, die bisher auch in den kirchlichen Angelegenheiten entschied.

In einer zu Ofen erscheinenden Zeitschrift sagt ein Ungrischer Pädagog: Pestalozzi und Salzmann, Kant, Fichte und Schelling seyen nichts als bösartige Verführer und Revolutionairs; positive Religion sey die einzige wahre Wissenschaft, und die Gottheit lasse sich durch mathematische Figuren versinnlichen.

Die Aarauer Zeitung sagt, die Orthodoxie der vaterländischen Blätter zu Schaffhausen sey so weit gegangen, daß der Kirchenrath sie verboten habe. Sie nannten vor kurzem die berühmten Theologen Paulus und de Wette, eine Propaganda des Satans.

Man erinnert sich, daß der russische Kapitain Schumann aus St. Petersburg, der die russische Brigg Industria führt, am 3. Juli von einem algierischen Kaper genommen wurde, und sich nachher selbst wieder frei machte. Hier die nähern Umstände des letzten Ereignisses nach dem Bericht des Kapitains, der mit fünf seiner Leute, auf dem mit Türken besetzten Schiffe gelassen war: „Der Prisenchef steuerte nach Algier, indem er die fünf russischen Matrosen, schimpfend und mit Hiben drohend, im Fall sie nicht gehorchen würden, zur Arbeit gebrauchte. Im Vertrauen auf den Muth meiner fünf Matrosen, mit denen ich mich, falls sich die Gelegenheit uns zu befreien und Schiff und Ladung zu retten, darböte, im Voraus verabredet hatte, vollführte ich diesen Plan am 5. Juli auf folgende Weise: Als ich mich um 11 Uhr des Morgens mit dem Prisen-Chef in der Kajüte befand, wo er beschäftigt war, die auf dem Tische liegende Seekarte zu punktiren, forderte er ein Glas Branntwein, das ich ihm auch durch einen als Schiffsjungen dienenden Russen bringen ließ; indem ich diesen rief, zeigte ich ihm zugleich eine im Winkel stehende Axt, und sagte ihm, er möge dem Türken, wenn er sich mit mir wieder an das Durchsuchen der Karte begeben würde, von hinten den Kopf spalten. Während ich die Untersuchung auf den Eingang des Hafens von Algier leitete, versetzte jener dem Türken den Hieb, der ihn ohne Laut zu unsern Füßen todt niederstreckte. Sogleich bemächtigten wir uns seiner Pistolen und seines Säbels, womit wir zuförderst die beiden Schildwachen an der Thür der Kajüte tödteten, mit deren Waffen wir nun, unterstützt von den vier Matrosen, die sich auf dem Deck befanden, die übrigen Türken angriffen. Nach einem Kampf von einer Stunde verloren Alle das Leben, mit Ausnahme eines Einzigen, welcher mit dem Schrei: „Christen!" in das Meer sprang und ertrank. Indem wir die Uebrigen, welche ausgestreckt auf dem Deck lagen, ins Meer warfen, hielt einer, der noch lebte, sich an einem Tau fest, allein ein Matrose hieb ihm die Hand ab, und er verschwand in den Wellen. Nur ich wurde am Kopf, an der rechten Hand und an der linken Hüfte leicht verwundet. Von den fünf Matrosen sind vier.

Lübecker.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Es sind beim Werroschen Ordnungsgerichte drei von unverpaßten Russen bei ihrer Entweichung nachgelassene Pferde eingeliefert worden: 1. ein Schimmel-Wallach; 2. ein Fahlrapp-Wallach; 3. eine braune Stute mit einem Hengstfüllen, und zwei beschlagene russische Wagen. Die Eigenthümer derselben werden demnach hiedurch aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht binnen 6 Wochen a dato allhier zu beweisen, widrigenfalls nach Verlauf dieser Frist, bei nicht erfolgter Meldung der Eigenthümer, gedachte Pferde und Wagen am 22. December Vormittags 11 Uhr more solito allhier werden versteigert werden.

Werro, den 10. Novbr. 1817.

G. E. v. Richter,
Ordnungsrichter.
C. v. Eichlern,
Notär. 3

Von Einem löblichen Voigteygerichte der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemit zur Wissenschaft gebracht: daß aus bewegenden Gründen einige von den, in der durch diese Zeitung am 7. Novbr. erlassenen Auctions-Bekanntmachung, genannten Waaren, als: feine Zitze, Nesseltuch, Cambry, Merino-Tücher und dergleichen Borden, Steinzeug, Färbeholz, Stahl- und Eisenwaaren, Rauchtabak, jetzt noch nicht zum Verkauf gebracht werden; daß aber die Auction der übrigen nahmhaft gemachten Waaren und Effecten angezeigtermaaßen am 19. d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, auf hiesigem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale Statt finden wird.

Dorpat-Rathhaus, am 16. Novbr. 1817.

Ad mandatum
A. Schumann,
Secrt. Civit. 1

Von der Hochobrigkeitlich verordneten interimistischen Verwaltungs-Commission wird hiemit bekannt gemacht, daß der Termin zur Bezahlung der Kopfsteuer für die 2te Hälfte 1817 bereits eingetreten ist, und daher alle zur Stadt Dorpat angeschriebenen Kopfsteuerzahlenden Personen hiedurch angewiesen werden, vom 6ten dieses November-Monats bis zum 1sten December d. J. ohnfehlbar, die der hohen Krone zu entrichtenden Abgaben, und zwar: nach den Hochobrigkeitlichen Befehlen die Kopfsteuer nebst Zulage, von den zu den Zünften verzeichneten Personen mit 4 Rubel, vom Bürger-Oklad 4 Rubel 16 Kopeken, und vom Arbeiter-Oklad 3 Rubel 62 Kopeken für jede Seele, in der Kanzeley der Steuerverwaltung täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr, abzutragen, widrigenfalls mit den Säumigen ohne alle Schonung nach der Strenge der Gesetze verfahren wird.

Dorpat, den 3. Novbr. 1817.

P. M. Thun,
Vorsitzer der interimistischen Verwaltungs-Commission.
P. Wilde,
Steuerverwaltungs-Buchhalter. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der hiesige Bürger und Kaufmann Jacob Daniel Schokorf sein sämtliches Vermögen seinen Creditoren abgetreten und um Eröffnung des Konkurses gebeten hat, diesem petito auch vom heutigen Tage deferiret worden; so citiren und laden Wir alle und jede, welche an erwähnten Kaufmann Schokoff und dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, dergestalt und also, daß sie binnen 6 Monaten a dato, und mithin spätestens am 5. May 1818, bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präcludirt sein soll. Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. V. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 5. November 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
Obersecretär A. Schmalzen. 2

Die interimistische Verwaltungs-Commission sieht sich veranlaßt, wegen bisher säumiger Bezahlung der Stadts-Intraden, nachfolgenden 44. §. des Bürger-Vergleichs d. d. 20. April 1765 hiedurch in Erinnerung zu bringen und zur Nachachtung bekannt zu machen:

„diejenigen, welche die Stadts-Revenüen nicht „in Termino berichtigen, als Arrendatores, Päch„tere, Grund-Zinse ꝛc. ꝛc. müssen, sobald ihr „Zahlungs-Termin verstrichen, Interessen mo„rae von 1 Procent per Monat zahlen. Hierüber „muß mit der schärfsten Execution gehalten, „auch jährlich von dem Stadts-Buchhalter ein „Verzeichniß aller Restantien ausgesetzt werden. „Welche Magistratus sodann exequiren, auch der „Fiscal sein Amt dabei wahrnehmen muß."

Als wonach sich jeder zu richten hat, und welches die interimistische Verwaltungs-Commission strenge zu befolgen verpflichtet ist.

Dorpat, den 7ten Novbr. 1817.

P. M. Thun,
Vorsitzer der interimistischen Stadtcassaverwaltung.
C. T. Christiani, Buchhalter. 1

Ein Kaiserliches Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sey, das Pfandrecht an die zur Concurs-Masse des Pfandhalters Carl Gotthard Berg gehörige, von dem Gute Wassula abgetheilte, im Dörptschen Kirchspiele des Dörptschen Kreises belegene Gelegenheit Powota, am 7ten December c. Vormittags um Eilf Uhr in dieses Kaiserlichen Land-Gerichts-Sessions-Zimmer zum öffentlichen Ausbot zu stellen, und zwar unter nachfolgenden Bedingungen, nämlich daß:

1. der Ueberbot in beliebiger Münzsorte verlautbaret, und innerhalb Sechs Wochen nach erhaltenem Zuschlage beigebracht werde;
2. Plus Licitans vor der Uebergabe des Gutes die Kronsgebühr entrichte; derselbe
3. sofort zu den Concurs-Kosten 800 Rbl. B. A. beibringe; und
4. vor dem Zuschlage die Gläubiger annoch gehöret werden.

Dorpat, am 2. November 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.
R. F. L. Samson, Landrichter.
Sekretaire Hehn. 1

Ein Kaiserliches Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, wie dasselbe gesonnen ist, in Vorschrift Es. Erlauchten Kaiserlichen Liefländischen Hofgerichts, das im Anzenschen Kirchspiele des Dörptschen Kreises belegene, im Pfandbesitz des Michael Ley befindliche Gut Luhnen, am 10. December c. Vormittags Eilf Uhr zum Meistbot bei sich zu stellen, und zwar unter der Bedingung, daß das Subhastations-Protokoll annoch an gedachtes Erlauchte Kaiserliche Liefländische Hofgericht einzusenden, und von demselben nach erfolgter Zustimmung der Ober-Direction des Kreditsystems, beschaffentlichen Umständen nach, der Zuschlag zu ertheilen ist.

Dorpat, am 2. Novbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.
R. F. L. Samson, Landrichter.
Secretaire Hehn. 1

Die Hochobrigkeitlich angeordnete interimmistische Verwaltungs-Commission der hiesigen Stadts-Kassen, fordert alle diejenigen, welche der Leih-Cassa für dargeliehene Capitalien annoch die Renten restiren, hierdurch auf: diese rückständigen Renten innerhalb drey Wochen a dato bei der Leih-Cassa einzuzahlen, widrigenfalls das Capital als gekündigt anzusehen und nach dem §. 10 der Leih-Cassa-Verordnung innerhalb acht Tagen, bei Vermeidung der Execution, zu entrichten ist.

Dorpat, den 30. October 1817.

P. M. Thun,
Vorsitzer der Leih-Cassa.
C. T. Christiani,
Buchhalter. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Auf dem Gute Waimel, ist die Hoflage Welso mit ungefähr 75 Lofstellen Ackerland und 60 Lofstellen Heuschlag, nebst steinernen Wassermühle von zwei Gängen und guter Wohnung vom 1sten Januar 1818 an, zu verpachten. Der Bedingungen wegen belieben sich die Pachtliebhaber an den Unterzeichneten zu wenden.

Waimel, den 12. Novbr. 1817.

G. E. v. Richter. 3

In dem Hause des Secretairen Schumann wird jetzt wieder ganz reiner Berberitzensaft, die Bouteille zu 150 Cop., verkauft. 3

Sonnabend, den 24sten d. M., wird im Saale der Bürgermusse Ball seyn, wozu die Billette nach der festgesetzten Ordnung zu lösen sind.

Dorpat, den 17. Novbr. 1817.

Die Vorsteher.

Bis jetzt sind, laut der bekannt gemachten Liste, 91 ausländische Kaufleute mit Waaren hier eingetroffen, worunter auch einige aus Frankreich und aus der Moldau. In der Folge kann Warschau ein äußerst wichtiger Mittelpunct in Rücksicht des Handels im Norden, nämlich zwischen Deutschland und Rußland, werden.

Die zur Messe verordnete General-Deputation hat den hier eingetroffenen Kaufleuten in Erinnerung gebracht, daß die zur Messe gebrachten Waaren nicht einzeln, sondern Stückweise, in ganzen Abtheilungen verkauft werden dürfen, und zwar Schnittwaaren nur in ganzen Stücken; sogenannte kurze Waaren Dutzendweise; Galanterie- und Bijouterie-Waaren wenigstens im Werthe von 1000 Pohlnischen Gulden ꝛc.

Vom Main, vom 11. November.

Frau von Krüdener ist mit ihrem Gefolge durch Würzburg passirt, um sich, dem Vernehmen nach, über Weimar nach Rußland zu begeben. Von einem Hauptorte zum andern wird ihr eine polizeiliche Begleitung zu Theil.

Vom Main, vom 13. Nov.

Auch zu Frankfurt hatten zwei Leute das vorletzte Säcularfest der Reformation erlebt; eine Frau von 110 und ein Jude von 105 Jahren.

Frankfurt, den 11. November.

Wie man hört, hatte sich ein Haufe Studenten von Heidelberg und Tübingen nach Heilbronn begeben, um eine Ehrensache nach der auf deutschen Universitäten noch üblichen Sitte des Mittelalters abzuthun. Zwei dieser Jünglinge sind auf dem Platz geblieben, und zwanzig mehr oder weniger gefährlich verwundet worden. Unsere Mittelaltersmänner werden sich vielleicht freuen ob dieses neuen Beweises ritterlicher Kräftigkeit der deutschen Jugend. Was aber die bekümmerten Eltern zu diesen Gräuel- und Mordscenen sagen werden, überlassen wir jedem sich zu denken. Sollte aber nicht der gräßliche Vorfall Veranlassung geben, solchem Unfug endlich einmal und für immer ein Ziel zu setzen? Nichts kann doch wohl den Studien, um derentwillen Akademieen besucht werden, fremder seyn, als dergleichen blutige Raufereien.

Stuttgardt, den 6. November.

Seit dem Eintritt des Grafen von Malchus in die Königlich Würtembergischen Dienste ist von der Organisation der verschiedenen Staatsbehörden immer mehr die Rede. So viel man vorläufig davon vernimmt, so scheint sie viel umfassender und von den ältern Verhältnissen abweichender zu seyn, als man anfangs vermuthete. Man erwartet das betreffende Königliche Edikt in wenigen Tagen. Es ist nicht zu läugnen, daß die Stimmung in Stuttgardt größtentheils eine dumpfe Bestürzung ist, indem die Entfernung von mehrern hundert Angestellten von der Hauptstadt in Provinzialstädte mancherlei Interessen angreifen muß. Diese große und durchgreifende Maaßregel soll ohne Berathung mit dem Geheimenrath erfolgen. Es scheint überhaupt in der Regierung unsers Königs ein neues System einzutreten, wie schon aus folgender Ministerial-Veränderung erhellt: Der Minister des Kultus, Freiherr von Wangenheim, ist nach Frankfurt am Main als Bundestags-Gesandter ernannt. Der bis jetzt dort gewesene Graf von Mandelslohe wird pensionirt. Der bisherige Finanzminister von Otto wird Minister des Innern und des Kultus. Der Graf von Malchus wird Finanzminister.

Wien, den 8. November.

Die Hyäne, welche bei Laybach so viel Unheil gestiftet haben soll, ist ein Wolf, der zwei Kinder zerfleischte. Man hatte wirklich in der Gegend eine Hyäne gezeigt, diese befindet sich aber noch in guter Verwahrung.

Schreiben aus London, vom 11. Nov.

Wie es gewöhnlich bei herben Trauerfällen der Fall ist, daß man Menschen die Schuld der Vernachläßigung beimißt, so ist es auch hier geschehen. Unter andern hat man beklagt, daß man nicht künstliche Mittel zur Beschleunigung der Entbindung angewandt habe; aber alle Aerzte waren darin einstimmig, daß die gewaltsame Beendigung der zwar langsamen, aber doch nicht schwierigen Entbindung, für die Mutter höchst nachtheilig seyn könne. Ihr Tod war die Folge der erschöpften Kraft, welche in den letzten beiden Lebensstunden langsam abstarb. Die Verstorbene hatte keine Ahnung einer so nahen Auflösung. Ihr Auge verweilte beständig auf ihrem neben dem Bette stehenden Gemahl, der so viel möglich seine angstvollen Empfindungen zu verbergen strebte. Oft streckte sie mit freundlichem Blick die Hand aus, um der seinigen zu begegnen.

Prinz Leopold wird vermöge des Ehe-Contracts eine jährliche Apanage von 50000 Pfd. genießen, wenn er in England bleibt, oder 30000, wenn er außer Großbrittannien seinen Aufenthalt nehmen sollte.

Es ist ein Courier an Se. Königl. Hoheit, den Herzog von Kent, nach Brüssel abgesandt, um denselben nach London zurückzurufen.

Die Herzöge von Kent und von Cambridge werden hier beide aus Brüssel und Hannover zu dem Leichenbegängnisse der verewigten Prinzessin erwartet. Dieses wird zur Nachtzeit erfolgen. Der Prinz-Regent, als Stellvertreter des Souverains, wird demselben nicht beiwohnen. In allen Kirchen des Reichs wird ein Trauerdienst gehalten werden. Fast alle Laden sind hier fortdauernd geschlossen. Ueberall im Lande herrscht innige Betrübniß, wie hier. Die öffentlichen Lustbarkeiten sind eingestellt. Alles trägt einen schwarzen Flor um den Huth. Die vorzüglichsten hiesigen Zeitungen sind fortdauernd mit schwarzen Einfassungen versehen.

Da die Verewigte so wenig stolz, sondern so menschenfreundlich und herablassend gegen jedermann war, so ist die Trauer um Sie so allgemein. Prinz Leopold verdiente der Gemahl einer solchen Gattin zu seyn. Wie zärtlich der Prinz-Regent gegen seine Tochter gesinnt war, erhellt auch aus dem Umstande, daß eine früher beabsichtete Vermählung von größerer politischer Wichtigkeit abgelehnt wurde, und er der Prinzessin die freie Wahl ließ, sich denjenigen Gatten zu wählen, den sie am liebsten haben möchte; ein glückliches Loos, welches Prinzessinnen so selten zu Theil wird! Der Prinz hatte, wie unsre Blätter anführen, das Unglück gefühlt, welches aus einer ceremoniellen, gezwungenen Heirath entsteht. Er zeichnete seinen geliebten Schwiegersohn aus wahrer Zuneigung am Hofe mehr als irgend jemanden aus. Die verewigte Prinzessin hatte sich ihre Aerzte selbst gewählt.

Bei der allgemeinen Trauer, die herrscht, sollte man glauben, daß jede Familie eine Mutter und jede Mutter ein Kind verlohren hätte. Die Trauer ist in Aller Herzen, so wie auf allen Kleidungen. Das Kind der verewigten Prinzessin ist in einen besondern Sarg gelegt. Auch die hiesige Königl. Gesellschaft der Wissenschaften und alle Institute haben ihre Sitzungen eingestellt. Die Eröffnung des Leichnams der Prinzessin geschah am 8ten durch den Doctor Home und drei andere Aerzte und Chirurgen. Die Eingeweide wurden in eine besondere Urne gelegt. Man will bloß bemerkt haben, daß sich in dem Körper ein Mangel an Muscular-Kraft befand, der auch auf das Kind übergegangen und weshalb die Anstrengung der Natur nicht von langer Dauer seyn konnte. Doctor Croft ist fortdauernd in der größten Niedergeschlagenheit. Der Mahagoni-Sarg der Prinzessin wird in einen andern von Blei gesetzt. Am 8ten machte der Prinz Leopold einen kleinen Spaziergang mit Doctor Short und wohnte am folgenden Tage einem Gottesdienste bei. Am Freitage giengen mit der Trauer-Nachricht von Dover mehrere Couriers an die Europäischen Höfe ab. Auch verschiedene hiesige Gesandte, unter andern der Französ. Ambassadeur, hatten Couriers abgesandt. Die beiden Leichname werden sich vor der Beerdigung zu Windsor auf einem Paradebett befinden.

Paris, den 7. Novbr.

Vorgestern hat der König die Sitzung der Kammern in dem Sitzungssaale der Deputirten mit einer Rede eröffnet, woraus wir folgendes ausziehen: (Die Nationalgarde und die zu Paris liegenden Truppen bildeten eine Doppelreihe. Ein Ausschuß von 12 Pairs von Frankreich, und

ein anderer von 25 Deputirten, empfingen (mit dem Marquis von Brezé, Groß-Ceremonienmeister, an ihrer Spitze,) den König an der Treppe. Nachdem er kaum einige Augenblicke in seinem Zimmer ausgeruht hatte, begab er sich in den Sitzungssaal und ließ sich auf dem Thron nieder; ihm zur Rechten Monsieur, zur Linken der Herzog von Berry, der Herzog von Orleans zunächst Monsieur u. s. w. „Bei Eröffnung der letzten Sitzung sprach ich von den Hoffnungen, zu welchen die Vermählung des Herzogs von Berry mich berechtigte. Wenn die Vorsehung uns zu schnell das Geschenk entrückte, das sie uns verliehen hatte, so müssen wir darin für die Zukunft ein Unterpfand der Erfüllung unserer Wünsche erblicken. Den Vertrag mit dem heiligen Stuhle habe Ich befohlen, Ihnen und zugleich den Vorschlag zu einem Gesetze vorzulegen, welches denjenigen Bestimmungen dieses Vertrags, die dazu geeignet sind, gesetzliche Bestätigung verleihe, um sie in Uebereinstimmung mit der Verfassungsurkunde den Gesetzen des Königreichs und den Freiheiten der gallikanischen Kirche zu bringen, jenem kostbaren Erbe unserer Ahnen, welches der heilige Ludwig und alle seine Nachfolger so sorgfältig, wie das Glück ihrer Unterthanen selbst, bewachten. Die Aerndte des Jahres 1816 hat einen großen Theil Meiner Hoffnungen vereitelt. Ich mußte, um die Noth dieser Zeit zu lindern, ausserordentliche Opfer von dem öffentlichen Schatze heischen. Der Eifer für das Wohl des Staates, der Sie belebt, läßt Mich nicht zweifeln, daß diese unvorhergesehenen Ausgaben Ihre Billigung erhalten werden. Ich habe befohlen, daß man Ihnen eine Uebersicht der Ausgaben in dem kommenden Jahre vorlege. Wenn auch die Lasten, welche Verträge und der beklagenswerthe Krieg, den sie beendeten, uns auferlegt haben, noch keine Verminderung der Auflagen gestatten, so beruhigt Mich doch wenigstens der Gedanke, daß die von Mir angeordneten Einschränkungen Mich überheben, eine Vermehrung derselben zu verlangen und daß die Bewilligung eines Kredits, geringer als jener des vorigen Jahres, alle Ausgaben dieses Jahres decken wird. Die Konventionen, welche Ich 1815 unterschreiben mußte, haben Folgen herbeigeführt, die damals nicht vorhergesehen werden konnten, und deshalb neue Unterhandlungen nöthig machten. Alles läßt Mich hoffen, daß ihr Ausgang vortheilhaft seyn werde, und daß an die Stelle von Bedingungen, welche Unsere Kräfte übersteigen, andere treten dürften, die mehr der Billigkeit, dem Maaße und der Möglichkeit der Opfer entsprechen ꝛc.

Schreiben aus Paris,
vom 10. Novbr.

Der Heringsfang ist an den Küsten von Boulogne und Calais so gesegnet, daß es zu Boulogne, ohnerachtet aller Vorräthe, ein paar Tage an Salz fehlte, um den Hering einzupöckeln.

Aus Brasilien, vom 18. Julii.

Die Fregatte Austria ist den 14ten Julii glücklich in den Hafen von Rio Janeiro eingelaufen und alle darauf befindliche Passagiers waren im besten Wohlseyn.

Vermischte Nachrichten.

Zwei Herren gingen vor einigen Wochen am Ufer des Meeres bei Edinburg spazieren, und sahen in einiger Entfernung ein Kind, das auf einem kleinen Felsen stand, wo es unvorsichtiger Weise zurückgeblieben war, während die Fluth bereits andrang. Es war ganz vom Wasser umgeben, und hatte kein Mittel, sich zu retten. Sie beredeten daher einen Mann, der in der Nähe arbeitete, nach der Stadt zu laufen und ein Pferd zu holen. Unterdessen kam ein anderer mit einem bespannten Karren vorbei. Die Herren forderten ihn auf, sein Pferd zur Rettung des Kindes herzugeben; er aber hatte die Unmenschlichkeit, solches zu versagen. Die Gefahr ward mit jedem Augenblick größer, daher man keine Zeit zu Höflichkeiten hatte. Man nimmt ihm also das Pferd mit Gewalt, holt das Kind, bringt es glücklich an's Ufer, und — es war der Sohn des Karrenführers. — (Le vrai Libéral.)

Im Hannöverschen pflanzten am Reformationsfest viele Landgemeinen in feierlicher Prozession junge Eichen um die Kirchen.

Die Polizei zu Paris ließ neulich einem Weinhändler 14 Faß verfälschter Weine wegnehmen und ausgießen, und jenen ausserdem zur Strafe ziehen. (An andern Orten scheint diese Art Vergehen unbekannt, wenigstens vernimmt man nichts von Bestrafung derselben.)

In den Ruinen von Herkulanum sollen neulich wieder Brote gefunden seyn, die noch ganz gut erhalten waren, und an denen man noch das Zeichen des Bäckers wahrnehmen konnte.

Nach einer vor kurzem in Paris erschienenen Schrift über die Juden von Bail, soll es jetzt auf dem ganzen Erdkreise 6,598,000 Juden geben, nämlich: in Polen (vor der Theilung von 1772) 1,000,000, in Rußland, der Moldau und Wallachai 200,000, in allen Staaten teutscher Zunge 500,000, im Königreich Niederland 80,000, in Schweden und Dännemark 5000, in Frankreich 50,000, in Italien 200,000, in Spanien und Portugall 10,000, in den vereinigten Staaten von Nordamerika 3000, in den mohamedanischen Staaten in Asien, Europa und Afrika 4000,000, in Persien, und dem übrigen Asien 500,000.

In Tyrol will man in den letztern Jahren ziemlich deutliche Veränderungen in der Natur wahrgenommen haben, denn allgemein wollen ältere Leute behaupten, sie wüßten sich noch recht gut zu erinnern, daß da, wo jetzt auf den Gletschern (Fernern) für immer sich Eis und Schnee festgesetzt, noch Heerden geweidet haben. Diesen Umstand der immer weiter um sich greifenden Schnee- und Eismassen schreibt der ehemalige Präfekt Agnecht in der Einleitung zu seiner Forstordnung für das obere Etsch-Departement, welche im Jahre 1811 erschien, dem unüberlegten Schlagen der Wälder zu.

Vor kurzem verlangte ein Todtengräber in einem Deutschen Lande, wo im Jahre 1813 und 1814 Lazarethe waren, Bezahlung für die vielen Gräber, welche er damals hatte unbezahlt machen müssen. Man verweigerte ihm dies, und sagte ihm, er habe genug Erbschaften gemacht. Er beschwerte sich bei der Regierung; diese verlangte Bericht, den sie auch mit der Aufschrift: „Erbschafts-Angelegenheiten" erhielt.

Nach Berichten aus Paris sollte die Reise des Grafen von Artois wirklich Statt haben, als auf einmal alle Anstalten dazu abbestellt wurden.

In Folge einer Vorstellung des Professors Marheinike, als Rektors der Universität zu Berlin, unterblieb die Wiederholung des Wernerschen Luthers auf der Bühne. — Eine Zeitung entschuldigt die erste Darstellung am Jubel-Feste, dadurch, daß die Indantentur, da sie sich mit so großem Eifer der Bühne widme, sie „mit einer Glorie sehe." Gewiß ist es wohl, daß die seltsame Ansicht, das Theater für eine Lehr- und Bildungs-Anstalt zu halten, dabei vorwaltete.

Des Kaisers und der Kaiserin von Oestreich Reise längs der Türkischen Gränze, durch zum Theil ganz uncultivirte Gegenden, muß sehr beschwerlich gewesen seyn. Es mangelte öfters an Pferden zur Weiterbringung des Gepäcks, ja J. Maj. die Kaiserin sah sich zwischen Semlin und Brood einmal genöthigt, statt der Pferde, Ochsen an ihren Wagen spannen zu lassen. Aber alle diese Beschwerlichkeiten wurden von JJ. MM., welche seit dem Monat Juny beinahe 400 Deutsche Meilen zurückgelegt, wenig geachtet.

Zu Adrianopel wird der Pallast des Großherrn nebst den Kasernen hergestellt, welches im Publico mancherlei Kriegsgerüchte veranlaßt hat.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst gegenwärtigen Proclamas zu wissen: demnach der hiesige Bürger und Kaufmann Daniel Friedrich Müller, in Folge des zwischen ihm und der verwittweten Frau Aeltermannin Christina Helena Brefinsky geb. Fennig errichteten und hieselbst producirten

Transacts, es übernommen hat, sowohl die, die bisherige Handlungs Firma J. J. Bresinsky Wittwe betreffenden Schulden, als überhaupt alle und jede, welche gedachte Frau Aeltermannin Bresinsky persönlich angehen, zu berichtigen und dem gemäß bei Em Edlen Rath darauf angetragen hat, daß alle diejenigen, welche Forderungen irgend einer Art sowohl an die bisherige Handlungs-Firma J. J Bresinsky, als an die verwittwete Bresinsky haben, mittelst Proclamas aufgefordert werden, sich der zu erlangenden Befriedigung wegen zu melden, diesem petito auch deferiret worden: als werden von Em. Edlen Rathe alle und Jede, welche Forderungen an mehrgedachte Handlungs-Firma oder an Verwittwete Christina Helena Bresinsky geb. Hennig haben, desmittelst peremtorie aufgefordert, sich binnen sechs Monaten a dato hujus, und mithin spätestens am 17. May 1818. wegen der von dem Kaufmann Müller zu erlangenden Befriedigung hieselbst gehörig zu melden, widrigenfalls sie sich selbst allen Nachtheil beizumessen haben werden.

V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, am 17. November 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
Obersekrt. A. Schmalzen. 3

Von der intermistischen Cassa-Verwaltungs-Commission allhier werden sämmtliche Kaufleute imgleichen die Kaventen die auf Pässe abwesenden Kaufleute hiedurch aufgefordert, zu Folge der Allerhöchsten Ukasen und desfallsiger hohen Vorschriften, den von ihren aufzugebenden Kapitalien für das 1818te Jahr zu entrichtenden vierdreiviertheil procent und von dieser Abgabe zur Unterhaltung der Heerstraßen fünf procent ohnfehlbar in dem gesetzlichen Terminen vom 1sten bis den 31. December 1817 bei der Steuerverwaltung auf dem Rathhause täglich (Sonn und Festtage ausgenommen) Vormittags von 9 bis 12 Uhr beizubringen mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses Termines, in Folge hoher Senats Ukasen vom 17. November 1783 und 22. July 1798 verfahren werden wird, nämlich: 1) daß für die auf Pässe und unter Caution abwesenden Kaufleute die procente von vorhin angegebenen Kapitalien von ihren Caventen eingetrieben werden müssen; 2) daß von den ohne Pässe Abwesenden, so wie auch von denjenigen, welche sich in gedachtem Termine nicht einfinden oder nicht eine schriftliche Anzeige einreichen, die Kapitalsteuer aus ihrem redbarsten Vermögen eingetrieben werden soll; 3) daß diejenigen, welche davon die erforderliche schriftliche Anzeige machen, daß sie nicht Kapital-Steuer weiter zahlen können, aus der Kaufmannschaft ausgeschlossen und als Kopfsteuerzahlende Bürger eingetragen werden sollen. Wonach sich zu achten. Dorpat-Rathhaus in der Steuer-Verwaltung, den 17. November 1817.

Im Namen der intermistischen Stadt Cassa Verwaltung.
P. M. Thun,
P. Wilde,
Buchhalter. 3

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Collegien-Assessor Oberdirectorial-Rath Carl Johann von Engelhardt als Besitzer des Gutes Sehlenhof, im Rigischen Kreise und Salisburgschen Kirchspiele belegen, bei dem Oberdirectorio der Liefländischen Creditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlußes vom 15ten May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proclams das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb in den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.

„Zu Riga, am 9ten Novbr. 1817.“

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.

Dorpat, den 14. Novbr. 1817.

Stiernhielm.
Ant. Schultz, Sekret. 3

Im nunmehrigen Sessions-Zimmer der Kaiserl. Oeconomie-Verwaltung sind zum Verkauf verschiedener Getralde-Percellen als 245 Löfe Roggen, 1 Lof Buchweitzen, 77 5/6 Löfe Gersten, 71 Löfe Hafer, 1 1/2 Löfe Erbsen, 1 Lof Linsen, 1 Lof Leinsaamen 4/3tel Lof Leinsaamen öffentlich an Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Die Termine sind der 1ste und 3te so wie der Peretorg auf den 7. December Vormittags im Sessions-Zimmer der Kaiserlichen Oeconomie angesetzt, an welchen Tagen Sich Käufer einzufinden haben.

Dorpats-Oeconomie, den 17. Novbr. 1817.

Ad mandatum
Titularrath Krüger,
Secretaire. 3

Von Einem Edlen Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das im dritten Stadttheil auf Stadts-Grund belegene, dem insolventen hiesigen Kaufmann Jacob Daniel Schokoff gehörige hölzerne Wohnhaus sub Nr. 36 b. samt den dazu gehörigen Appertinentien und der dabei befindlichen Bude am 1sten December c. bei Einem Edlen Rath öffentlich zum Ausbot gestellt werden soll, und werden demnach etwanige Kaufliebhaber hiedurch aufgefordert, sich an gedachtem Tage Vormittags um 11 Uhr im Sessionszimmer Es. Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren; wonächst nach geschehener Ausmittelung des Meistbots durch den Hammerschlag, das Weitere ergehen soll.

Dorpat-Rathhaus, den 6. Novbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
Obersekret. A. Schmalzen. 2

Von Ein. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das im 2ten Stadttheil, auf Erb-Grund sub Nr. 102. belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien des hiesigen insolventen Bürgers und Bäckermeisters Johann Gottfried Goehlitz öffentlich zum Ausbot gestellt werden soll, wozu terminus auf den 13. Decbr. c. Vormittags um 11 Uhr anberaumt worden.

Es werden demnach die etwanigen Kaufliebhaber aufgefordert, sich an gedachtem Tage zur angegebenen Stunde im Sessionszimmer Es. Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren, worauf nachdem der Meistbot durch den Hammerschlag ausgemittelt worden, das Weitere statuirt werden soll.

Dorpat-Rathhaus, am 12. Novbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
Obersekret. A. Schmalzen. 2

Da die Stelle eines Stadt-Fiscals hieselbst vacant ist, auch nach dem vor kurzem erfolgtem Ableben weyl. Herrn Secretaire und Advocaten Fochmann nunmehro kein recipirter Advocat allhier sich befindet, so werden hierdurch alle und jede, welche entweder das Stadt-Fiscalat zu übernehmen, oder mit der Privat-Praxis sich zu beschäftigen willens seyn sollten, hierdurch eingeladen, sich dieserhalb bei dem Magistrate zu melden, woselbst denn auch über die mit dem Amte des Stadt-Fiscals verbundene Emolumente die nähere Eröffnungen zu erhalten seyn werden.

Pernau-Rathhaus, den 10. October 1817.

Bürgermeister und Rath hieselbst und im Namen derselben.
Bürgermeister H. Harder.
C. Barendt, Secret. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Hiemit werden alle Diejenigen, welche noch an die Wittwe des verstorbenen Conditor Liver hier in Dorpat gegründete Forderungen haben von mir aufgefordert, sich mit denselben binnen 6 Wochen bei mir zu melden. Zugleich ersuche ich ergebenst Alle, welche noch Zahlungen an dieselbe zu leisten haben, solche ebenfalls binnen dieser Zeit gegen Quittung gefälligst zu berichtigen; und hege die Hoffnung, daß ein Jeder, — auch wer nicht auf gerichtlichem Wege dazu gezwungen werden könnte — schon in Betracht der Lage, in welcher die Wittwe sich befindet, ihr gerne gerecht werden werde. Uebrigens wird die Liversche Conditorei, hauptsächlich zum Besten der unmündigen Waisen, mit allem Fleiß fortgesetzt, und mit dem Wunsche, daß man derselben, wenn gleich die Umstände das Creditiren nicht gestatten, doch die frühere Zusprache und Kundschaft wohlwollend auch ferner gönnen möge.

Dorpat, den 17. November 1817.

Im Namen der Wittwe, Curator und Vormünder.
P M. Thun. 3

Ein lediger Herr in Dorpat sucht einen guten Bedienten, der schon bei Herrschaften die Geschäf-

te im Zimmer versehen, vom mittlern Alter, treu und nüchtern ist. Wer solche Eigenschaften besitzt und diese Stelle übernehmen will, hat sich der Vereinbarung wegen bei dem Hrn. Mathiesen, im Böhningschen Hause, am russ. Markt, zu melden. 1

Sonnabend, den 24sten d. M, wird im Saale der Bürgermusse Ball seyn, wozu die Billette nach der festgesetzten Ordnung zu lösen sind.

Dorpat, den 17. Novbr. 1817.

Die Vorsteher.

Die resp. Mitglieder der Bürgermusse werden hiedurch ergebenst ersucht, den 23. d. M., als am Jahrestage dieser Musse, sich zahlreich daselbst einzufinden.

Dorpat, den 14. Novbr. 1817.

Die Vorsteher. 1

In dem Kaufmann Wegenerschen Hause, der St. Johanniskirche gegenüber, ist eine Familienwohnung mit den nöthigen Wirthschaftsbequemlichkeiten zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Miethliebhaber haben sich der Bedingungen wegen an den Herrn Eigenthümer selbst zu wenden. 2

Ich bin willens mein, unweit dem alten Komödienhause belegenes, neu erbautes Haus, von 6 Zimmern, zu vermiethen. Miethliebhaber belieben sich der Bedingungen wegen an mich zu wenden.

Stellmacher Schmidt. 2

Meinen verehrten Gönnern und Freunden zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich gegenwärtig im ehemaligen von Rombergschen, jetzigem von Haßschen Hause, linker Hand, wohne, und daß ich auch fernerhin alle mir zu machende Aufträge in mechanischen Arbeiten sowol, als auch im Reparatiren der Uhren, aufs pünktlichste und reellste besorgen werde. Universitäts-Mechanikus Politur. 2

Auf dem Gute Waimel, ist die Hoflage Weiso mit ungefähr 75 Lofstellen Ackerland und 60 Lofstellen Heuschlag, nebst steinernen Wassermühle von zwei Gängen und guter Wohnung vom 1sten Januar 1818 an, zu verpachten. Der Bedingungen wegen belieben sich die Pachtliebhaber an den Unterzeichneten zu wenden.

Waimel, den 12. Novbr. 1817.

G. E. v. Richter. 2

Es hat Jemand Lust, sein im Dörptschen Kreise, nach der St. Petersburgschen Seite hin, belegenes Gut aus freyer Hand zu verkaufen. Es ist ein Gut von dreyhundert Loof revisorischer Aussaat und hat alls gewünschte Appertinentien. Das Nähere darüber erfährt man in Dorpat bei dem Advokaten Forbriecher. 1

In dem Hause des Secretairen Schumann wird jetzt wieder ganz reiner Berberitzensaft, die Bouteille zu 150 Cop., verkauft. 3

Im 2ten Stadttheile Nr. 26., sind 11 warme Zimmern, nebst Wagenschauer, Stallraum und Keller zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. Das Nähere erfährt man bei dem Perückenmachermeister H. G. Drewing. 2

Von dem Guthe Wesnershoff kann gegenwärtig wiederum nach Dorpat geliefert werden: sehr gutes helles Tafelbier, das Faß für 13 Rubel, ferner, Ein Arschin langes Birken-Brennholz, für 9 Rubel den 7fußigen Faden, gute ausgebrannte Ziegelsteine, zu 50 Rubel, windtrockene, zu 20 Rubel und doppelte oder Lehmpatzen, zu 25 Rubel das Tausend, Roggen, Tükischer, Land-, Futter- und Saat-Hafer in beliebiger Menge, nach der Güte zu billigen Preisen: desgleichen auch teutsche Wolle und feines weisses wollenes Strumpfgarn. Schriftliche Bestellungen werden in Dorpat von dem Sattlermeister Hrn. Hammermeister jun. nach obigem Guthe sogleich befördert werden. 3

Bei dem Maurermeister Hrn. Krannhals jun., neben der Wohnung des Hrn. Oberpastors Lenz, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, nebst separater Küche, Schafferey und gewölbtem Keller jahrweise zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Miethliebhaber erfahren die Bedingungen in demselben Hause. 3

Eine, in der Wirthschaft erfahrene Person, die schon mehrere Jahre kondicionirt, sucht wieder ein anständiges Engagement. Zu erfragen ist sie bei dem Hrn. Kanzellist Thomson, im Hause des Hrn. Rathsherrn Brock, an der gewesenen Promenade.

Ein moderner fester Schlitten auf Ressorts, ein guter Küchenschranken und ein neuer Bedientenpelz sind im vormals Gengelbachschen Hause, belegen in der Carlowaschen Straße, sub Nr. 150, käuflich zu haben. 3

Der Bäckergeselle, Joh. Bernh. Wachofsky, ist willens, binnen kurzer Zeit von hier zu reisen, und macht solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche eine rechtsgültige Forderung an ihn zu haben glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen.

Dorpat, den 20. Novbr. 1817.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 94. Sonntag, den 25sten November 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Anzeige.

Durch Erfahrung überzeugt, dass in Dorpat zwei Buchdruckereyen neben einander nicht bestehen können, habe ich mich entschlossen, meine Druckereygeschäfte mit dem neuen Jahre aufzugeben: Und da ich nach erfolgter Uebereinkunft, meine Buchdruckerey sowol, als auch die seit 28 Jahren bestehende, in meinem Verlage herausgegebene Dörptsche Zeitung mit dem neuen Jahre an den Herrn Schünmann auf immer abtrete; so zeige ich solches meinen resp. Zeitungsinteressenten hiemit ergebenst an.

Dorpat, den 24sten November 1817. *M. G. Grenzius.*

Obiger Anzeige des Herrn M. G. Grenzius habe ich nichts weiter hinzuzufügen, als dass ich mich bemühen werde, den künftig in meinem Verlage erscheinenden Dorpatischen Zeitungen nicht allein durch sorgfältige Sammlung und schleunige Mittheilung interessanter Nachrichten innern Werth, sondern auch ein gefälliges Aeussere zu geben. Beides wird ihnen hoffentlich den Beifall, dessen sie bisher genossen, erhalten, vielleicht ihn vermehren.

Wegen des wechselnden Geld-Kourses wird die Pränumeration dieser Zeitung auf 5 Rub. S. M. oder deren Werth in Bco. Ass. festgesezt. Man pränumerirt auch auf ein halbes Jahr bei *J. C. Schünmann.*

Schreiben aus St. Petersburg, vom 5. November.

Der Major Schwezow, für dessen Auslösung aus den Händen der Tschetschinzen der Herausgeber des "Rußischen Invaliden," Staatsrath und Ritter von Pesarovius, Beiträge sammelte und dadurch die geforderte Summe von 10000 Rubeln Silbergeld zusammenbrachte und zur Befreiung desselben absandte, ist jetzt würklich in Freiheit gesetzt; allein seine Befreiung ist auf einem andern Wege bewürkt worden. Der General-Major del Pozzo, von der in Georgien stehenden Armee hat die in den Ebenen wohnenden Tschetschinzen genöthigt, die Befreiungs-Summe zu entrichten, weil dieselben sich verbindlich gemacht hatten, keinen Rußischen Gefangenen von ihren räuberischen Stammgenossen durch ihr Territorium führen zu lassen. Von der durch Beiträge beim Herausgeber des Rußischen Invaliden zusammengebrachten Summe ist gegenwärtig verordnet, daß der vierte Theil desselben dem Major Schwezow zugestellt werden soll und der Rest der Casse der Invaliden anheimfällt, wenn die Beiträge nicht zurückgefordert werden.

Catharinodar, (Hauptort der Cosacken des schwarzen Meers) den 23. Sept. a. St.

"Gestern langte der Großfürst Michael im erwünschten Wohlsein hier an, in Begleitung des Grafen Langeron und des Hettmanns der Cosacken des schwarzen Meers, des Oberstlieutenants Matwejew, welche Se. Kaiserl. Hoheit auf der Gränze empfangen hatten. Der Großfürst verrichtete seine Andacht in der Kirche und zog darauf den Hettmann und die vornehmsten Cosacken zur Tafel. Dann besah er das Quarantainehaus, den Lauf des Flusses Cuban und die Tscherkaßischen Fluren und Gebürge. Heute nach dem Gottesdienste besuchte der Großfürst abermals das Quarantainehaus, bei welchem sich mehrere Tscherkaßische regierende Fürsten mit ihrer Begleitung, etwa 100 Personen, eingefunden hatten, und die Ehre erhielten, Sr. Kaiserl. Hoheit vorgestellt zu werden. Die Tscherkaßischen Fürsten stellten auf jener Seite des Cubans in Gegenwart des Großfürsten einige kriegerische Uebungen nach ihrer Methode an, die den Beifall des Großfürsten erwarben. Hierauf setzte der Erlauchte Reisende seinen Weg auf dem Cuban fort, um die Befestigungen an der Linie in Augenschein zu nehmen."

Berlin, vom 11. November.

In der allerhöchsten Cabinetsordre vom 3ten November d. J., worin die neue Ministerial-Veränderung angeordnet wird, ist die geheime oder höhere Polizei aufgehoben und für ein Uebel erklärt, das nur durch die Noth geboten war. Die Untersuchung über den Obersten von Massenbach ist beendigt: wie es heißt, soll er sich der ihm zur Last gelegten Vergehungen schuldig erklärt, aller Vertheidigung entsagt, und sich ganz der Gnade des Königs überlassen haben.

Berlin, den 13. November.

Gestern Morgen nach 7 Uhr ward unvermuthet Generalmarsch geschlagen; binnen einer Stunde stand die gesammte hiesige Garnison, Infanterie, Cavallerie und Artillerie auf den gewöhnlichen Lärmplätzen unter den Waffen und marschirte zum Halleschen Thore hinaus, wo in Gegenwart Sr. Majestät des Königs, sämmtlicher Prinzen und einer hohen Generalität Brigade-Aufstellung statt hatte.

Aus Sachsen, vom 12. November.

Nach Berichten aus Leipzig nennt die letzte Messe nicht nur die großen Erwartungen, die man von derselben hegte, erfüllt, sondern in gewissen Stücken noch übertroffen. Von Zahlungsunfähigkeit war gar nicht die Rede, und die Nordländer bewiesen, daß der Getreidehandel ihnen Geld zugeführt hat. Sie suchten das Kostbarste, nach den neuesten geschmackvollsten Mustern, und was beim innern Werth weniger ins Gewicht fiel und daher zum Transport sich besser eignete, aus. Da überdem der Ostwind die Ankunft der englischen Waaren verzögerte, so gingen die einheimischen guten baumwollenen Waaren um so stärker ab. Selbst die guten englischen wurden, als sie endlich eintrafen, nicht mehr verschleudert, sondern bloß die Reste von Ladenhüten. Seidene Waaren gingen vorzüglich; besonderes Glück machten auch die sächsischen Spitzen, und schaafwollenen feineren Fabrikate. Deutsche Merinos wurden oft den mehr glänzenden englischen vorgezogen, weil sie zarter und lockerer waren. Auch Leder ging stark; schlecht aber die Leinwand, weil die Engländer den Absatz derselben in fremde Welttheile durch baumwollene Zeuge, die leinenen vollkommen nachahmend, immer mehr verdrängen; englische Stahlwaaren waren zu theuer; stark gingen die deutschen lackirten Arbeiten. An literarischen Meß-Artikeln, die auf die Reformation Bezug hatten, zählte man schon gegen zweihundert. Zu dem geistigen Genuß trug die neu organisirte Schaubühne viel bei.

Für die Universität hat der König die auserlesene, besonders an alten Drucken sehr reiche, Bibliothek des Professors Schäfer, 7000 Bände stark, für 10000 Thaler erkauft, und jenen Philologen selbst zum Bibliothekar bestellt.

Frankfurt, den 12. November.

In der 47sten Sitzung der Bundesversammlung am 10. dieses wurde das von dem Königl. französischen Gesandten beim Bundestage, Grafen Reinhard, überreichte Kreditiv vorgelegt und angenommen. Der Akkreditirung der für den Bundestag ernannten Minister der andern großen europäischen Mächte sieht man unverzüglich entgegen.

Vom Main, vom 13. November.

Dem Geheimen Hofrath Doctor Cotta hat der König von Würtemberg verstattet, den von seinen Vorfahren geführten Adel mit dem Prädikat von Cottendorf wieder anzunehmen.

In der Irrenanstalt Kloster-Merxhausen waren zwei wahnsinnige Weiber von einem Aufseher geschwängert worden. Als die Niederkunft derselben heranrückte, fand man für gut, diese Weiber nach Marburg in das Entbindungshaus zu bringen: beide wurden daselbst glücklich entbunden, haben beide sogleich ihren vollen Verstand wieder bekommen, und sind nach überstandenem Wochenbett gesund in ihre Heimath zurückgekehrt.

Aus Italien, vom 4. November.

In Handlungsbriefen aus Cairo, vom Ende Juni, wird gemeldet, daß in Alexandrien die Pest heftig wüthe, in Cairo jedoch minder, wo täglich ungefähr 10 Menschen daran sterben, was man bei einer so großen Anzahl von Einwohnern unbedeutend findet. Es wird versichert, daß ungeheure Vorräthe von Getreide dort liegen; auch sei aus dem Innern von Afrika seit langer Zeit wieder eine der beträchtlichsten Karavanen angelangt, wodurch viel Ausfuhr-Artikel, die schon lange gemangelt haben, wieder vorhanden sind. Seit 7 Jahren ist keine Karavane mehr angekommen, und diese rechnet man an zehntausend Köpfe stark, alle aus freien Leuten bestehend, die mehrere tausend Sklaven und Kameele bei sich führen.

Paris, den 11. November.

Zu Cherbourg nahm der Herzog von Angouleme auch den Kriegshafen in Augenschein, besonders die Minen, die man spielen läßt, um das Bassin auszuhöhlen. (Den alten Plan, durch ungeheure mit Steinen gefüllte hölzerne Kegel dem Meere einen Hafen abzutrotzen, der unter Ludwig XVI. Regierung mit großen Kosten verfolgt wurde, um hier, den Engländern grade gegenüber, einen Kriegshafen zu gewinnen, hat man unter Bonapartes Regierung aufgegeben, und dagegen durch Graben eines Bassins den wichtigen Zweck zu erreichen gesucht.) Er bewunderte die Taucherglocke, mit der die Arbeiter in seiner Gegenwart sich auf den Meeresgrund herabließen, und drei Viertelstunden daselbst mit Wegräumung der Trümmer des alten Dammes beschäftigt waren. Auch besuchte er den Centaur von 80 Kanonen, der nächstens von Stapel gelassen wird, und drei andre auf den Werften liegende Kriegsschiffe.

Hamburg, den 20. November

Aus Algier haben wir über Marseille folgendes Schreiben erhalten:

Algier, den 5. Oct. 1817.

"Das Hamburger Schiff Reiherstieg

welches von dem neuen Dey Aly dem Englischen Consul als Präsident übergeben wurde, ist am 28sten Sept. unter Englischer Flagge abgesegelt; es hat aber leider die Pest am Bord, woran bereits 2 Menschen gestorben waren.

Die Russen von dem bei Lissabon genommenen Schiffe, auf welchem die Algierer durch den braven Capitain und seine Mannschaft ermordet und über Bord geworfen wurden, müssen hier jetzt auf der Marine bei elender Kost arbeiten und werden völlig wie Sklaven behandelt, außer daß sie nicht in Eisen geschmiedet sind. Man fordert für ihre Entlassung 1000 Piaster für jeden Mann.

Am 30. Sept. ist eine Escadre von 6 Corsaren von hier in See gegangen, um gegen Preussische, Oldenburgische und Hanseatische Schiffe zu kreuzen. Weiter als bis zum Engl. Canal sollen sie nicht segeln; die Schiffe, welche diesen Canal passiren, werden hoffentlich mit Türkenpässen versehen seyn.

Speyer, den 10. November.

Die hiesige Zeitung enthält folgendes: Zur Zeit des Schwäbischen Bundes wollten einmal die Schweizer über den Rhein setzen und ins Elsaß einfallen. Sie versuchten an einer Fuhrt durchzuwaten. Das Wasser gieng ihnen bis ans Kinn. Mitten im Flusse kam Nachricht, Kaiser Maximilian rückte mit seinen Truppen heran. Was thaten die wackern Schweizer? Zurück wollten sie nicht: voran zu gehen, schien ihnen nicht räthlich. Sie blieben also sechs Stunden lang im kalten Wasser stehen, bis andre Kundschaft kam. Diese Art von Beharrlichkeit scheint nun auch in Deutschland an der Tagesordnung zu seyn; alles hält sich fest und braf im Wasser, bis an die Ohren; und wartet mit Geduld der Dinge, die da kommen sollen. Ein andermal war bei St. Gallen ein Faß Wein in ein tiefes Loch gefallen. Den köstlichen Wein wollte das fromme Kloster nicht gern entbehren; aber das Faß herauszuziehen kostete Anstrengung. Die ganze Clerisei hielt also mit Kreuz, Fahnen und Kerzen einen Umgang um das Loch und sang: Herr, erbarme dich unser. — Singt nicht fast Deutschland ein ähnliches Miserere um das große Loch herum, worin Ruhe und Glück der Nation versenkt wurden? Welche Kraft wird solche wieder emporheben? — O das vermögen nur Zutrauen, Redlichkeit und Gerechtigkeit.

Schreiben aus London, vom 14. Nov.

Die Beisetzung der Prinzessin Charlotte und ihres Kindes ist, wie es heißt, auf Verlangen des Prinzen Leopold bis zum nächsten Mittewochen verschoben worden. Se. Königl. Hoheit, der Prinz-Regent, hat dem Prinzen Leopold in Claremont gestern einen Besuch abgestattet und zu gleicher Zeit den entseelten Leichnam seiner geliebten Tochter gesehen. Alle gegenwärtigen Personen waren wegen der Folgen dieser herzangreifenden Scene in der äußersten Besorgniß; aber man hört es zur allgemeinen Beruhigung, daß, ohngeachtet der tiefen Bekümmerniß, welche den Regenten noch immer beherrscht, dessen Gesundheits-Umstände nicht gelitten haben. Se. Majestät, der König von Frankreich, hat an den Prinz-Regenten ein eigenhändiges Condolenz-Schreiben geschickt. Ihre Majestät, die Königin, welche durch diesen Sterbefall so sehr erschüttert worden ist, halten sich mit den Prinzessinnen zu Windsor in der allergrößten Eingezogenheit. Da die Gesundheits-Umstände Ihrer Majestät eine Bewegung in freier Luft unumgänglich nothwendig machen, so braucht die Königin einen ganz verschlossenen Wagen mit 2 Pferden ohne alles Gefolge zu diesem Zwecke. Von Windsor aus werden beständig die theilnehmendsten Anfragen wegen der Gesundheit des Prinzen Leopold gemacht, welcher leider einen Kummer nachgiebt, der sich immer mehr festzusetzen sucht. Alles, was die hochselige Prinzessin in den letzten Tagen ihres Lebens in Händen hatte, ist in seinen Augen ein Heiligthum, was nicht berührt werden darf. Ihre Taschenuhr liegt noch auf dem Platze, auf welchen die Prinzessin dieselbe vor ihrer Unpäßlichkeit niederlegte. Ein gleiches ist in Rücksicht des Mantels und Huths der Fall, welche sie nach ihrem letzten Spaziergange mit dem Prinzen Leopold in ihrem Zimmer abgelegt. Die Bulletins über die Gesundheits-Umstände des trauernden Gemahls sind ungünstig. Er hat fortdauernd schlaflose Nächte, und nimmt nur an dem Theil, was auf seine verstorbene Gemahlin Bezug hat.

In Rücksicht der Beisetzung der Prinzessin Charlotte am 19ten November findet ein trauriges Zusammentreffen statt. Vor 7 Jahren wurde die Prinzessin Amalia an eben diesem Tage in der Königl. Gruft zu Windsor beigesetzt. Dies Familien-Begräbniß ist in der Schloß- oder Georgs-Capelle, und war vom Cardinal Wolsey ursprünglich erbaut und zu seinem Begräbniß bestimmt.

Der Leichnam der Prinzessin Charlotte ist, nachdem er einbälsamirt worden, auf Art der Aegyptischen Mumien in Stücke Wachsleinwand eingewickelt und über das Ganze ein Ueberzug von blauem Sammt gemacht worden. Auf diese Weise wird er sich viele Jahre erhalten können.

Auszug eines Schreibens aus Bordeaux, vom 21. October.

Obschon die Erwartungen, die wir von der diesjährigen Weinlese in Hinsicht der Menge hegten, sehr gering waren, so ist sie doch noch unter diesen geringen Erwartungen ausgefallen. Die am besten bedacht sind, werden nur den vierten Theil einer sehr gewöhnlichen Lese erhalten; die größere Zahl nur den achten Theil. Ich, den man für einen der Begünstigsten in Barsac hält, werde es höchstens auf 18 bis 20 Fuß bringen, während ich in den mäßigen Jahren von 1814 und 1815 deren nahe an Hundert hatte. Obschon der jetzige Preis der Weine den gewöhnlichen Mittelpreis fast um das dreifache übersteigt, so ist dieses doch nur eine schwache und nicht zureichende Entschädigung für den vier- und achtfachen Verlust, den wir an der Quantität erleiden. Andere Eigenthümer finden gar keinen Ersatz, denn es giebt ganze Kirchspiele, wo der Aprilfrost auch nichts gelassen hat. Bommes und Sauterne, diese vortrefflichen Gewächse, haben ebenfalls fast nichts. Es ist ein Jammer, diese traubenlosen Reben anzublicken, deren Pflege und Unterhaltung so kostspielig ist. Die Weinlese, diese Zeit allgemeiner Fröhlichkeit, wo Jung und Alt, Vornehme und Geringere, Lieder des Dankes für die reiche Spende dieser edlen Gabe Gottes anstimmen, ist bei uns dieses wie das vorige Jahr eine Zeit der Trauer, und der Wagen des Bachus, statt von jubelnden Bachantinnen begleitet, wird von muthlosen Winzern, einem Leichenwagen gleich, durch unsere von Trauben entblößten Weinberge gezogen. Leider gesellen sich zu dieser Landplage noch Brottheuerung und manche andere Uebel.

Vermischte Nachrichten.

Briefe aus Cadix vom 10ten Oktober melden, in dieser Stadt herrsche die größte Bestürzung, weil man erfahren, daß von 14 Spanischen Schiffen, die von Vera Cruz erwartet wurden, neun den Independenten in die Hände gefallen seyen.

Einige Londoner Blätter machen viel Lärm über die Staatsumwälzung, welche die Verurtheilten zu Derby im vergangenen Juny zu bewirken im Schilde geführt haben sollen. Die neue Regierung war schon angeordnet. Francis Burdett wäre Präsident geworden; Lord Cochrane Marineminister: Sir Wilson Oberbefehlshaber der Armee ꝛc. Eine neue Bank wäre errichtet, eine neue Münze geprägt worden. Die Geistlichkeit wäre aufgehoben, die Mitglieder des Hauses Braunschweig pensionirt worden ꝛc.

Zu derselben Zeit, wo in der Lutherischen Kirche zu Paris über den Gegenstand des Reformations-Jubelfestes gesprochen wurde, behandelte ihn auch ein katholischer Geistlicher in der Kirche des Oratoriums. Er sprach Worte des Friedens und der Duldung und sagte, die Freiheit des Glaubens sey ein Recht des Menschen, und man müsse dieselbe so gewiß Andern zugestehen, als man sie für sich selbst in Anspruch nehme." Zum Text hatte er sich gewählt: „Verfolgt diese Menschen nicht; denn ist ihr Werk ein bloß menschliches, dann fällt es von selbst; kommt es aber von Gott, dann könnt ihr es nicht zerstören."

Die Rigaischen Stadt-Blätter, Nr. 47., vom 20. November 1817, enthalten folgende

Literärische Anzeige.

Ansichten der Natur, von Dr. Dav. Hier. Grindel, Russ.-Kaiserl. Collegien-Rathe, Correspondenten etc. Mitau, 1817. Gedruckt bei J. F. Steffenhagen & Sohn. (212 S. in 8. 1 Rbl. Silb. Münze.)

Was der Herr Verfasser schon seit mehrern Wintern in Vorlesungen eifrig und glücklich zu erreichen strebte, Kenntnisse von den Erscheinungen, Kräften und Wirkungs-Gesetzen in der Natur unter uns allgemeiner zu machen, das ist auch der Zweck dieser Blätter. Sie können eben sowohl zur Einleitung in die Vorlesungen, als zur Erinnerung an manche Theile derselben, dienen, und zugleich, für sich bestehend, den angegebenen Zweck befördern helfen. So hoch erfreulich auf der einen Seite das eben so verdienstliche als uneigennützige Streben des hochachtungswürdigen Verfassers ist; so unerfreulich zeigt sich auf der andern der Mangel an Theilnahme bei unserm Publikum, wie die Liste der Pränumeranten auf zwei kleinen Seiten ihn ausweiset.

Anzeige.

Das 5te Heft des 2ten Jahrganges von Grave's Magazin für protestantische Prediger im Russischen Reich liegt zum Empfange für die respectiven Herren Pränumeranten bereit bei Oberpastor Lenz. 1

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Kaiserl. Polizei-Verwaltung siehet sich veranlaßt, die von ihr bereits unterm 3ten July 1815, erlassene Bekanntmachung, wegen der alljährlich am 1sten December von jedem respect. Hausbesitzer, den Herren Stadttheils-Aufsehern zuzustellenden Anzeigen über die in jedem Hause befindlichen Personen ꝛc., nach dem einem jeden Hausbesitzer von hieraus zugestellten Formulair hierdurch in Erinnerung zu bringen, mit der Verwarnung, daß von jedem der diese Anzeige einzureichen verabsäumt, nach dem Ersten December eine Strafe von Zwanzig Rubel zum Besten der Armen beigetrieben werden wird. Dorpat, in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 21. Novbr. 1817.

Polizeimeister Gessinsky.
Sekret. Strus. 3

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft, Johann Anton Lang, Heinrich Berner, Johannes Stubendorff, Demetrius Michelsen, Reinhard und Georg von Stryk; die Studenten der Philosophie, Eduard Vallet des Barres und R. Levy Bamberg; und die Studenten der Theologie, Otto Hermann von Stahl und Ferdinand Freund; aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen 8er Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 18. Novbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notar. 3

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß in dem Lokale desselben am 3ten December a. c., Nachmittags von 2 Uhr an, mehrere Effekten, wie auch Silberzeug, Equipagen, zwei Pferde u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden sollen.

Dorpat, den 23. Novbr. 1817.

ad Mandatum
Witte, Notarius. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen u. s. w. füget Ein Kaiserliches Universitäts-Gericht zu Dorpat zu wissen: Demnach der Herr Secretair und Advokat A. Schultz, als curator massae weiland Herrn Rectors von Roth, supplicando eingekommen, daß der Concurs über den Nachlaß defuncti eröffnet und deshalb ein proclama ad convocandos creditores erlassen werden möge, diesem Gesuche auch unterm heutigen dato deferirt worden; als werden hierdurch alle Gläubiger weiland Herrn Rectors v. Roth ohne Ausnahme und selbst diejenigen, welche sich im frühern Convokations-Proclam vom 16. März a. c. gemeldet haben, nicht ausgenommen, jedoch mit Ausschluß derjenigen, welche mittelst Bescheides vom 7ten Septbr. a. c. mit ihren etwanigen Ansprüchen präcludirt worden, — von diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte aufgefordert, sich binnen 3 Monaten a dato und zwar sub poena praeclusi mit ihren Forderungen an mehrerwähnten Nachlaß, rechtlicher Art nach, hieselbst zu melden. Dorpat, den 23. November 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notarius. 3

Von Einem Edlen Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das im dritten Stadttheil auf Stadts-Grund belegene, dem insolventen hiesigen Kaufmann Jacob Daniel Schokoff gehörige hölzerne Wohnhaus sub Nr. 36 b. samt den dazu gehörigen Appertinentien und der dabei befindlichen Bude am 1sten December c. bei Einem Edlen Rath öffentlich zum Ausbot gestellt werden soll, und werden demnach etwanige Kaufliebhaber hiedurch aufgefordert, sich an gedachtem Tage Vormittags um 11 Uhr im Sessionszimmer Es. Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren; wonächst nach geschehener Ausmittelung des Meistbots durch den Hammerschlag, das Weitere ergehen soll.

Dorpat-Rathhaus, den 6. Novbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
Obersekret. A. Schmalzen. 1

Im nunmehrigen Sessions-Zimmer der Kaiserl. Oeconomie-Verwaltung sind zum Verkauf verschiedener Getraide-Vercellen als 245 Löfe Roggen, 1 Lof Buchweitzen, 77 5/6 Löfe Gersten, 71 Löfe Hafer, 1 1/2 Löfe Erbsen, 1 Lof Linsen, 1 Lof Leinsaamen, 4/5tel Lof Leinsaamen öffentlich an Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Die Termine sind der 1ste und 3te so wie der Veretorg auf den 7. December Vormittags im Sessions-Zimmer der Kaiserlichen Oeconomie angesetzt, an welchen Tagen Sich Käufer einzufinden haben.

Dorpats-Oeconomie, den 17. Novbr. 1817.

Ad mandatum
Titulairrath Krüger,
Secretaire. 2.

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Creditsystems wird nachstehendes Praeclam:

„demnach der Herr Collegien-Assessor Oberdirectorial-Rath Carl Johann von Engelhardt als Besitzer des Gutes Sehlenhof, im Rigischen Kreise und Salisburgschen Kirchspiele belegen, bei dem Oberdirectorio der Liefländischen Creditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlußes vom 15ten May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proclams das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb in den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.

„Zu Riga, am 9ten Novbr. 1817.“

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.

Dorpat, den 14. Novbr. 1817.

Stiernhielm.
Ant. Schultz, Sekret. 2

Von Einem Edlen Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß die allhier am Embach-Flusse in der Buden-Reihe belegene, mit Nr. 26. bezeichnete, dem insolventen hiesigen Kaufmann Jacob Daniel Schokoff gehörige, hölzerne Bude am 1sten December c. bei Einem Edlen Rath öffentlich zum Ausbot gestellt werden soll, und werden demnach etwanige Kaufliebhaber hiedurch aufgefordert, sich an gedachtem Tage Vormittags um 11 Uhr im Sessions-Zimmer Es. Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren; wonächst nach geschehener Ausmittelung des Meistbots durch den Hammerschlag, das Weitere ergeben soll.

Dorpat-Rathhaus, den 6. Novbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
Obersecret. A. Schmalzen. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Sonnabend, den 1sten Decbr., wird im Locale der academ. Musse Ball seyn,

welches hiedurch den resp. Herren Mitgliedern angezeigt wird.

Dorpat, den 23. Novbr. 1817.

Die Direction
der academ. Musse.

Im Hause des Schneidermeisters Hrn. Neumann, hinter dem Rathhause, sind zwei Erkerzimmer, wobei eine kleine separate Küche und Handkammer befindlich sind, vom 1. Januar 1818 ab, zu vermiethen. 3

Bei der Schuhmacherwittwe Meyer, hinter dem großen Universitätsgebäude, sind zwei warme Zimmer, nebst gewölbtem Keller, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 3

Ein noch wohl conditionirter starker Reise-Wagen wird hiermit für einen billigen Preis zum Verkauf angeboten. Das Nähere davon erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 1

Zwei im 3ten Stadttheile belegene hölzerne Wohnhäuser sollen, unter annehmlichen Bedingungen, aus freyer Hand verkauft werden. Das eine dieser Häuser ist an der revalischen Straße, in der Nähe des Hospitals belegen, und enthält außer zwei geräumigen Wohnzimmern, eine Handkammer; auch befindet sich bei diesem Hause ein neuerbauter Viehstall und ein gut cultivirter Küchen-Garten. Das andere, in derselben Gegend belegene, Haus hat 5 aneinanderhängende Wohnzimmer und zwei Handkammern. In der Nähe dieses Hauses befindet sich ein Gartenhaus, und unter demselben ein sehr guter trockener Keller; eine Wagenremise und ein Stall auf 3 Pferde, so wie auch ein großer Viehstall, ferner ein großer Obst- und Küchen-Garten gehören mit zu diesem Hause. — Die Bedingungen, unter denen Liebhaber den Kauf abschließen können, erfährt man beim Stadt-Buchhalter Christiani. 2

Im Major v. Schwebsschen Hause, neben dem Rathhause, ist ein großer Saal nebst mehrern Zimmern, eine Treppe hoch, zum bevorstehenden Januarmarkt zu vermiethen und für Kaufleute zu einem Waarenlager bequem einzurichten. Miethliebhaber erfahren die Bedingungen in demselben Hause. 3

Ein moderner Kutschschlitten, auf vier Ressorts, ein verdeckter Schlitten, welcher herunter zu schlagen ist, wie auch ein sehr moderner Kasanscher und mehrere andere Schlitten sind für annehmliche Preise zu haben bei Sattlermeister Ringe. 3

Vorzüglich gute Austern, Citronen und Citronensaft, feines Moskowisches Mehl ꝛc. sind für billige Preise zu haben bei

Schamajeff. 2

Gute Hofs-Butter, zu 10 Rbl. das Lpfd., wie auch Honig, Roggen und Gerste, in beliebigen Quantitäten, ist zu haben bei Triebel. 3

Im Baronschen steinernen Hause, über der steinernen Brücke, ist eine Wohnung im 2ten Stockwerk, von sechs Zimmern, mit einer separaten Küche und Keller, zu vermiethen. Miethliebhaber erfahren die Bedingungen beim Hrn. Eigenthümer selbst. 1

Der Bäckergeselle, Joh. Bernh. Wachofsky, ist willens, binnen kurzer Zeit von hier zu reisen, und macht solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche eine rechtsgültige Forderung an ihn zu haben glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen.

Dorpat, den 20. Novbr. 1817.

Die Zahl der bis zum 20. November in Riga angekommenen Schiffe beläuft sich auf 1772; und der ausgegangenen 1759.

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.	
100 Rubel Gold	3	80	—	—
1 Rubel Silber - - -	3	79	—	—
Im Durch. in v. Woche	3	79	—	—
1 neuer holl. Duk. -	10	65	—	—
1 neuer holl. Rth. - -	4	95	—	—
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	84	—	—

Brandweinspreis.

1 Faß Brandwein halb Brand am Thor 40 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 55 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 60 Kopek. neue.
— — — — 10 — 40 — alte.
Agio auf Silber 2 Rubel 80 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Backerwaitzen, nach Qualität	die Last	500	Rbl.	B. N.	à 525
Waizen -	—	—	—	—	à
Backerroggen	—	335	—	—	à
Roggen -	—	320	—	—	à
Gerste -	—	—	—	—	à
Grobe Gerste	—	—	—	—	à
Haber, nach Qualität		120	—	—	à
Malz, nach Qualität		230	—	—	à
Grobes Malz	—	280	—	—	à
Branntwein, nach Qualität das Faß - -		45	—	—	à

Dörptsche Zeitung.

Nro. 95. Mittwoch, den 28sten November 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Anzeige.

Durch Erfahrung überzeugt, daſs in Dorpat zwei Buchdruckereyen neben einander nicht bestehen können, habe ich mich entschlossen, meine Druckereygeschäfte mit dem neuen Jahre aufzugeben: Und da ich nach erfolgter Uebereinkunft, meine Buchdruckerey sowol, als auch die seit 18 Jahren bestehende, in meinem Verlage herausgegebene Dörptsche Zeitung mit dem neuen Jahre an den Herrn Schünmann auf immer abtrete; so zeige ich solches meinen resp. Zeitungsinteressenten hiemit ergebenst an.

Dorpat, den 24sten November 1817. *M. G. Grenzius.*

Obiger Anzeige des Herrn M. G. Grenzius habe ich nichts weiter hinzuzufügen, als daſs ich mich bemühen werde, den künftig in meinem Verlage erscheinenden Dorpatischen Zeitungen nicht allein durch sorgfältige Sammlung und schleunige Mittheilung interessanter Nachrichten innern Werth, sondern auch ein gefälliges Aeuſsere zu geben. Beides wird ihnen hoffentlich den Beifall, dessen sie bisher genossen, erhalten vielleicht ihn vermehren.

Wegen des wechselnden Geld-Kourses wird die Pränumeration dieser Zeitung auf 5 Rub. S. M. oder deren Werth in Bco. Ass. festgesezt. Man pränumerirt auch auf ein halbes Jahr bei *J. C. Schünmann.*

Moskau, den 9. November.

Gestern, als am hohen Namensfeste Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michail Pawlowitsch, gab der Adel des Moskowischen Gouvernements, im Hause der Adelsversammlung, einen äusserst prächtigen Ball, welchen Se. Majestät der Kaiser und die ganze Kaiserl. Familie Allerhöchst beizuwohnen geruhten. Ihre Majestäten und Ihre Hoheiten geruheten um 8 Uhr Abends zu erscheinen, und wurden beim Eingange des Hauses der Adelsversammlung empfangen von den HH. Gouvernements- und Kreis-Adelsmarschällen, welche die Höchsten Gäste in den Saal der Versammlung begleiteten, der auf das prächtigste erleuchtet war. Plötzlich ertönte in demselben die Musik, und aller Augen wandten sich nach der Seite hin, von wo der allgeliebteste Monarch und die Allerdurchlauchtigste Familie in den Saal zu treten geruheten. Die heisse Ergebenheit der treuen Unterthanen drückte sich lebhaft in den Augen aller aus. Den Ball geruheten Se. Majestät der Kaiser mit Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodotowna zu eröffnen. Hernach geruheten Se. Majestät drei Stunden hindurch mit mehrern Damen zu tanzen. Der zu diesem Balle eingeladenen Adeligen und angesehensten Kaufleute waren 3580 Personen, und alle waren einmüthig entzückt durch die gnädige Herablassung, mit welcher die Höchsten Gäste die Anwesenden beehrten. Die Abendtafel war eine der größten und prächtigsten. Ueber der Tafel ward die Gesundheit Sr. Hoheit des Großfürsten Michail Pawlowitsch, Dessen Namenstag gefeiert ward, getrunken, und die Anhänglichkeit des Adels an das Kaiserliche Haus gab sich auf die lebhafteste Art zu erkennen. Nach der Abendtafel geruheten Ihre Majestäten die Frauen und Kaiserinnen noch eine Polonoise zu tanzen, und sich dann, den Adel ganz entzückt zurücklassend, um 2 Uhr in der Nacht nach dem Palais zurück zu begeben. Hiermit endete dieses, in aller Hinsicht äußerst ausgezeichnete und unvergeßliche Fest. Es dauerte bis um 3 Uhr, ehe die Gäste alle auseinander gefahren waren.

Während der Moskowische Adel auf solche Art den hohen Namenstag Sr. Hoheit des Großfürsten Michail Pawlowitsch feierte, trafen Se. Hoheit in derselben Nacht, nach beendigter Reise, in hiesiger Residenz ein.

St. Petersburg, den 5. November.

Das bekannte so sehr vollständige und an Seltenheiten reiche anatomische Kabinet des als Anatomikers und akademischen Lehrers allgemein geschätzten wirklichen Staatsraths, Kaiserlichen Leibmedikus und Ritters von Loder, haben Seine Majestät der Kaiser für die medicinische Akademie in Moskau anzukaufen befohlen.

Schreiben aus St. Petersburg, vom 8. November.

Der Königl. Preußische bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, General-Lieutenant von Schöler, ist vorgestern nach Moscau abgereiset. In einigen Tagen geht auch der Königl. Dänische Minister, Hr. von Blome, dahin ab.

Der Admiral Uschakow, der in mehrern Kriegen den Oberbefehl über die Russische Flotte mit Auszeichnung führte, ist auf seinem Landgute im Tambowischen Gouvernement am 14ten October gestorben.

Vom Main, vom 19 November.

Der Ober-Justizrath Martin macht bekannt: daß er den neuen rheinischen Merkur nach Jena versetzt habe, weil er die Preßfreiheit zu Offenbach im Darmstädtschen nicht mehr für gesichert halte.

Die Bevölkerung von Moscau beläuft sich schon wieder auf 312000 Menschen. Von 358 vorhanden gewesenen Kirchen sind 348 zum Gebrauch wieder hergestellt.

Stuttgard, den 12. November.

Die bewußte Organisation, deren Bekanntmachung man längstens als gestern erwartete, ist im Verfolge einer Vorstellung des Königlichen Geheimen Raths indessen verschoben und aufgeschoben worden. Noch ist hier alles gespannt auf die weitere Wendung dieser Angelegenheit, bei der so viele Familien interessirt sind.

Vormals hatte Deutschland 37, jetzt 21 Universitäten; so hat auch die Anzahl der Kirchen an manchen Orten sich sehr vermindert.

Schwerin, vom 21. November.

Als auffallende Natur-Erscheinungen im Norden bemerkt man in Schwerin seit einigen Tagen, also in der Mitte Novembers, blühende Aepfelbäume.

Aus Sachsen, vom 18 November.

Die Zeitung, von und für Studenten geschrieben, erscheint zu Jena unter dem Titul: "Des Deutschen Burschen fliegende Blätter." Sie soll zunächst zur Befestigung des Bandes, welches die ganze Deutsche Burschengemeinde vereinigt, zur allmächtigen und sichern Verständigung über Gesetze und Sitte, die in ihr herrschen, und zur Erhaltung des wahrhaft vaterländischen und männlichen Geistes dienen, und, rein von allen politischen Aufsätzen, sich bloß dem innern Leben und Streben der Deutschen Hochschulen widmen.

London, vom 14. Novbr.

Ein Officier mit Depeschen aus St. Helena, welcher die Ueberfahrt in 6 Wochen gemacht hatte, traf gestern in Lord Bathursts Office ein. Bonaparte war bei dem Abgange dieses Officiers aus St. Helena völlig wohl, und alles auf der Insel gesund.

Die heutige Abendzeitung der Courier meldet auf Autorität eines von Batavia über Isle de France auf dem Cap angekommenen Schiffers, daß die Eingebohrnen auf der Lupperswyn bei Amboyna den dortigen Holländischen Residenten nebst seiner Familie und der ganzen Garnison massacrirt haben, und ein Detaschement von 200 Mann, welches nachher von Amboyna dahin gesandt sey, ein gleiches Schicksal gehabt habe, nachdem man dasselbe ans Land ließ. Eine Expedition unter Admiral Buyskens sollte zur Züchtigung dahin geschickt werden.

Der Herzog von Angouleme wird heute von der Reise zurück erwartet, die in mancher Hinsicht so politisch gut war.

Unsre Armee soll durch eine Conscription der jungen Leute ergänzt werden, die seit 1814 zu der Conscription gehören. Diese Conscription dürfte sehr beträchtlich werden.

Schreiben aus London, vom 18. November.

Briefe vom 23sten. October aus St. Helena melden, daß am 21sten October, um 10½ Uhr Abends, mehrere starke Erdstöße auf dieser Insel verspürt worden sind, welche beinahe zwei Minuten dauerten. Die Bewegung, welche durch das Zittern der Erde verursacht wurde, war so stark, daß mehrere Sachen, welche auf Kaminen ständen, herunter fielen. Thiere und Vögel zeigten die größte Angst bei diesem Ereigniß. Eine Gesellschaft, welche zu einem Mahle bei dem Gouverneur versammelt war, verließ dessen Haus in größtem Schrecken. Auch zu Longwood, der Wohnung Bonaparte's, wurde der Stoß sehr stark gefühlt. Bonaparte, welcher das Haus verlassen wollte, wurde durch die Schildwachen zurückgewiesen. Die See war heftig bewegt, und die Glocke der Kirche zu St. Helena läutete von der Erschütterung. 2 Häuser sind auf St. Helena durch das Erdbeben eingestürzt.

Gestern hat sich in dem Gerichte der Kings-Bench ein sonderbarer Rechtsfall zugetragen, welcher die alten Ritterzeiten zurückruft und einzig in seiner Art ist. Ein Angeklagter eines Mordes hat nämlich seinen Handschuh im Gerichtshofe ausgeworfen und seinen Ankläger zum Kampfe auf Tod und Leben oder zum Gottes-Gericht aufgefordert, und die Richter haben dies als legal zugestanden; nur ist die Frage, ob der Kampf mit Schwerdt und Spieß oder mit Papier und Feder und Eloquenz der Advocaten abgemacht werden soll? Die Umstände dieses sonderbaren Rechtsfalls sind folgende: Abr. Thornton, ein Landman in der Gegend von Liverpool, war des Mordes von Mary Ashford angeklagt. Die Jury sprach ihn indessen frei. Die allgemeine Meinung der Nachbaren war gegen diese Freisprechung; man glaubte, neue Umstände gefunden zu haben, welche wider ihn als würklichen Mörder zeugten; man wünschte einen abermaligen Prozeß, und es kam auf die Frage an:

ob ein Mensch, welcher einmal wegen eines Mordes freigesprochen ist, wegen desselben wieder zur Verantwortung gezogen werden dürfe? Man fand ein altes Gesetz, wodurch es den nächsten Verwandten erlaubt wird, Genugthuung für den Tod eines Verwandten vom freigesprochenen Mörder zu fordern. Der Bruder der Ermordeten trat nun auf und forderte diese Genugthuung. Der Advocat des Angeklagten rieth demselben, diese Forderung auf alte Weise der Ritterzeit zu beantworten, und darauf warf Thornton seinen Handschuh in den Gerichtssaal hin, welcher indessen von Ashford nicht aufgenommen ward. Die Sache wird am nächsten Sonnabend wieder vorkommen.

Dieser Tage kam auch zu London aus Frankreich eine Ladung von 60000 Eyern an.

Schreiben aus dem Haag, vom 17. Novbr.

Zufolge des Budgets, welches den Generalstaaten vorgelegt worden, ersucht der König, daß ihm außerordentlich ein Credit von 45 Millionen Gulden eröffnet werde, die durch eine zweite Ausfertigung von Bons auf das Syndicat werden herbeigeschafft werden. Die Interessen und der Wieder-Ankauf dieser Bons werden durch den allmähligen Verkauf eines Theils der Domainen und durch die Fortdauer der 15 additionellen Centimen auf die indirecten Auflagen bis zum Jahr 1820 ermittelt worden. Diese 15 Centimen werden im Jahr 1824 die erste Serie der Bons des Syndicats einlösen, welche im Jahr 1815 bis zum Belauf von 40 Millionen für die Kriegskosten dieses Jahrs creirt worden.

Vermischte Nachrichten.

Die versammelten Studenten auf der Wartburg haben beschlossen, daß alle Studenten in Deutschland sich zu einem allgemeinen Burschenthum vereinigen wollen, und daß eine „allgemeine Burschen-Zeitung" erscheinen soll, welche Hr. Prof. Fries redigiren wird.

Nach einer Angabe des Hrn. von Berlepsch, nahm der Hieronymus Buonaparte, bei seiner Flucht aus Kassel, allein an baarem Gelde zehn Millionen Frcs. mit.

Dr. Ammon zu Dresden sagte in seiner Landtags-Predigt: „Hinge die innere Wohlfahrt des Volkes von neuen Verfassungen ab, so müßte keine Zeit glücklicher seyn, als die unsrige." Das Oppositionsblatt frägt ihn nun: wo denn in Deutschland, Weimar ausgenommen, neue Verfassungen eingeführt sind?

In Nord-Amerika soll man Flachs als Ballast verschiffen. — —

Es wird von Hamburg aus erzählt, der Feldmarschall Fürst Blücher sey an Klopstocks Grabe immer nur mit unbedecktem Haupte vorbeigegangen.

Aus Mecklenburg wird gemeldet: das die Aufhebung der Leibeigenschaft ganz nahe sey, lasse sich, nach den Verhandlungen zwischen dem Landesherrn und den Ständen, nicht bezweifeln.

In der Nacht zum 16ten brach zu Hamburg im Hause eines Küpers Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß beinahe 8 Häuser ein Raub der Flammen wurden, und 17 Familien, so wie mehrere Dienstboten alle ihre Habseligkeiten, auch leider 6 Menschen, worunter 3 Hausväter, ihr Leben einbüßten.

Zu Zaardam, welches durch den Czar Peter so berühmt geworden, ward am 12. dieses eine neue Freymaurer-Loge unter dem Namen Anna Pawlowna eingeweihet.

Zu der Nachricht, daß man aus Frankreich 4000 Blutigel nach England gebracht, macht ein Blatt die Bemerkung, man sehe, daß sich der Handel zwischen beiden Ländern wieder ins Gleichgewicht setze.

Die neuen Portugiesischen Minister, Barca und Palmella, sollen eifrig dafür gestimmt seyn, Portugal aus seiner Abhängigkeit von England zu ziehn.

Ein Süd Deutsches Blatt erzählt in Bezug auf die in Oestreich Statt findende Censur, Folgendes: „Das beliebte Taschenbuch Cornelia soll in Wien seltsame Anfechtungen erlitten haben. Es wird erlaubt, darf aber nicht angekündigt werden; und zwar, wie es heißt, aus folgenden Gründen: 1) weil sie einer erhabenen Fürstin dedicirt ist: 2) weil sich in dem Gedichte: Maria und das Milchmädchen, und in dem prosaischen Aufsatze von Herrn Jung: Ehrenspiegel Deutscher Frauen, Unsittlichkeiten finden, und 3) weil die beiden altdeutschen Göttinnen auf dem Umschlage keine Unterröcke anhaben."

Aus Böhmen ist jetzt die Ausfuhr aller Art von Kriegsbedürfnissen erlaubt worden. Die stehende Armee Oestreichs soll noch beträchtlich vermindert werden; dagegen soll jeder Bürger vom 20sten bis zum 50sten waffenpflichtig seyn. Die erste Klasse der Bürger-Miliz wird zur Zeit des Krieges den Linien-Regimentern einverleibt; die zweite Klasse bildet die Landwehr, die auch ins Feld zieht; die dritte Klasse bildet die Stadt-Miliz, die nur ihren Wohnort vertheidigt. (Nach dieser Einrichtung würde Oestreich für seine Kriege vier bis fünf Millionen Bewaffnete ins Feld stellen können.) — In Prag sieht man es als gewiß an, daß im künftigen August dort ein großes Lustlager gehalten werden wird; daß sich die erhabensten Gäste dabei einfinden, und dann zusammen nach dem im westlichen Deutschland bestimmten Kongreß-Orte abgehen werden.

Anzeige.

In Gemäßheit der Gesetze dieser Kaiserl. Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs, und zwar in der ersten Woche des Junius und Decembers, alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction hat Unterzeichneter die Ehre, alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek haben, um deren ungesäumte Ablieferung, spätestens bis zum 8. December, dringend zu ersuchen. Die Bibliothek Kanzelley wird für diesen Zweck täglich von 10 – 12 Uhr Vormittags geöffnet sein. Dorpat, am 27. Novbr. 1817.

Bibliothek-Secret. K. Petersen. 3

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft, Johann Anton Lang, Heinrich Berner, Johannes Stubendorff, Demetrius Michelsen, Reinhard und Georg von Stryk; die Studenten der Philosophie, Eduard Vallet des Barres und N. Levy Bamberg; und die Studenten der Theologie, Otto Hermann von Stahl und Ferdinand Freund; aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 18 Novbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notär. 2

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß in dem Lokale desselben am 3ten December a. c., Nachmittags von 2 Uhr an, mehrere Effekten, wie auch Silberzeug, Equipagen, zwei Pferde u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden sollen.

Dorpat, den 23. Novbr. 1817.

ad Mandatum
Witte, Notarius. 2

Die Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat, fordert, in Anleitung §. 256 der Allerhöchst bestätigten Statuten, alle diejenigen, welche von der Universität Zahlungen zu empfangen haben, hierdurch auf, ihre gehörig specificirten Rechnungen, welche, wie auch alle künftig hierselbst einzureichenden, auf wenigstens einem halben Bogen Papier geschrieben sein müssen, spätestens bis zum 20sten December d. J. bei derselben sub poena praeclusi abzugeben.

Zugleich wird hierdurch bekannt gemacht, daß künftighin die Auszahlungen bei dieser Rentkammer nur an einem Tage jeder Woche, und zwar des Sonnabends, Statt finden werden.

Dorpat, den 27sten Novbr. 1817.

Im Namen der Rentkammer der Universität.
Giese, Rector.
Not. Witte,
loco Secret. 3

Von Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelst bekannt gemacht, daß bei demselben am 22sten December c. in Folge Requi-

sion Eines Kaiserl. Universitäts-Gerichts hieselbst, das im 1sten Stadttheil sub Nr. 33. belegene Wohnhaus des bisherigen Secretairen der Rentkammer Otto Kirchelsen, samt Appertinentien zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll; als weshalb die etwanigen Kaufliebhaber desmittelst eingeladen werden, sich an gedachtem Tage Vormittags um 11 Uhr in Es. Edlen Rathes Sessions-Zimmer einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren, wonächst nach geschehener Ausmittelung des Meistbots durch den Hammerschlag und nachdem mit Einem Kaiserl. Universitäts-Gericht communicirt worden, in Rücksicht des Zuschlages das Weitere erfolgen soll.

Dorpat Rathhaus, am 27. Novbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

Obersekret. A. Schmalzen. 3

Im nunmehrigen Sessions-Zimmer der Kaiserl. Oeconomie-Verwaltung sind zum Verkauf verschiedener Getraide-Percellen als 245 Löfe Roggen, 1 Lof Buchweitzen, 77 5/6 Löfe Gersten, 71 Löfe Hafer, 1 1/2 Löfe Erbsen, 1 Lof Linsen, 1 Lof Leinsaamen, 4/5tel Lof Leinsaamen öffentlich an Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Die Termine sind der 1ste und 3te so wie der Peretorg auf den 7. December Vormittags im Sessions-Zimmer der Kaiserlichen Oeconomie angesetzt, an welchen Tagen sich Käufer einzufinden haben.

Dorpats-Oeconomie, den 17. Novbr. 1817.

Ad mandatum

Titulairrath Krüger,

Secretaire. 1

Die Kaiserl. Polizei-Verwaltung siehet sich veranlaßt, die von ihr bereits unterm 3ten July 1815, erlassene Bekanntmachung, wegen der alljährlich am 1sten December von jedem respect. Hausbesitzer, den Herren Stadttheils-Aufsehern zuzustellenden Anzeigen über die in jedem Hause befindlichen Personen ꝛc., nach dem einem jeden Hausbesitzer von hieraus zugestellten Formulair hierdurch in Erinnerung zu bringen, mit der Verwarnung, daß von jedem, der diese Anzeige einzureichen verabsäumt, nach dem Ersten December eine Strafe von Zwanzig Rubel zum Besten der Armen beigetrieben werden wird. Dorpat, in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 21. Novbr. 1817.

Polizeimeister Gessinsky.

Sekret. Strus. 2

Von Einem Edlen Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß die allhier am Embach-Flusse in der Buden-Reihe belegene, mit Nr. 26. bezeichnete, dem insolventen hiesigen Kaufmann Jacob Daniel Schokoff gehörige, hölzerne Bude am 1sten December c. bei Einem Edlen Rath öffentlich zum Ausbot gestellt werden soll, und werden demnach etwanige Kaufliebhaber hiedurch aufgefordert, sich an gedachtem Tage Vormittags um 11 Uhr im Sessions-Zimmer Es. Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren; wonächst nach geschehener Ausmittelung des Meistbots durch den Hammerschlag, das Weitere ergehen soll.

Dorpat-Rathhaus, den 6. Novbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.

Obersekret. A. Schmalzen 1

Aus Einer Ehstnischen Distrikts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Collegien-Assessor Oberdirec„torial-Rath Carl Johann von Engel„hardt als Besitzer des Gutes Sehlenhof, „im Rigischen Kreise und Salisburgschen Kirch„spiele belegen, bei dem Oberdirectorio der „Liefländischen Kreditsocietät um eine Anleihe in „Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches „nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlußes „vom 15ten May 1814 hierdurch öffentlich be„kannt gemacht, damit ein Jeder, während des „Laufs dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 „Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb in „den respectiven Behörden wahrnehmen könne, „weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe „ausgereicht werden sollen.

„Zu Riga, am 9ten Novbr. 1817.“

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.

Dorpat, den 14. Novbr. 1817.

Stiernhielm.

Ant. Schultz, Sekret. 1

Von der intermistischen Cassa-Verwaltungs-Commission allhier werden sämmtliche Kaufleute imgleichen die Kavenen die auf Pässe abwesenden Kaufleute hiedurch aufgefordert, zu Folge der Allerhöchsten Ukasen und desfallsiger hohen Vorschriften, den von ihren aufzugebenden Kapitalien für das 1818te Jahr zu entrichtenden vierdrei viertheil procent und von dieser Abgabe zur Unterhaltung der Heerstraßen fünf procent ohnfehlbar in den gesetzlichen Terminen vom 1sten bis den 31. December 1817 bei der Steuerverwaltung auf dem Rathhause täglich (Sonn und Festtage ausgenommen) Vormittags von 9 bis 12 Uhr beizubringen mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses Termines, in Folge hoher Senats Ukasen vom 17. November 1783 und 22. July 1798 verfahren werden wird, nämlich: 1) daß für die auf Pässe und unter Caution abwesenden Kaufleute die procente von vorhin angegebenen Kapitalien von ihren Cavenen eingetrieben werden müssen, 2) daß von den ohne Pässe Abwesenden, so wie auch von denjenigen, welche sich in gedachtem Termine nicht einfinden oder nicht eine schriftliche Anzeige einreichen, die Kapitalsteuer aus ihrem reddarsten Vermögen eingetrieben werden soll; 3) daß diejenigen, welche davon die erforderliche schriftliche Anzeige machen, daß sie nicht Kapital-Steuer weiter zahlen können, aus der Kaufmannschaft ausgeschloßen und als Kopfsteuerzahlende Bürger eingetragen werden sollen. Wonach sich zu achten. Dorpat-Rathhaus in der Steuer-Verwaltung, den 17. November 1817.

Im Namen der intermistischen Stadt-Cassa Verwaltung.

P. M. Thum,

P. Wilde,

Buchhalter. 3

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Da ich nach Dorpat zur Uebernahme der Lehrerstelle bei der hiesigen Töchterschule berufen und in dieses Amt verhältniß bereits getreten bin, die mir übrig bleibende Zeit aber den Wunsch veranlaßt, durch Privatunterricht meinen Wirkungskreis zu erweitern; so mache ich hiemit den resp. Eltern, die es angehen sollte, bekannt: daß ich in der griechischen und lateinischen, so wie in der französischen und englischen Sprache, überdem in den übrigen Schulwissenschaften, insbesondere in der Mathematik ferner im Klavierspielen und im Gesange Unterricht ertheilen werde. Auch nehme ich Pensionaire, die neben einer sorgfältigen Aufsicht und Leitung die Vortheile des Unterrichts in den vorbenannten Wissenschaften, wie es der Wunsch der Eltern ist, genießen sollen. Welche von den resp. Eltern Ursache haben sollten, auf diese Anzeige zu reflectiren, und mir ihre Kinder anvertrauen wollen, die bitte ich, sich an den Herrn Kollegienrath v. Wasche und an den Herrn Schuldirektor Rosenberger oder unmittelbar an mich selbst zu wenden. Dorpat, den 24. Novbr. 1817.

Cand. Theol. Fr. Wilh. Leipolz,

Lehrer der Töchterschule;

wohnhaft im Hause des Rathsherrn Brok, gegenüber der Töchterschule. 3

Bei mir sind wieder Schemata zu Eingaben bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, über den Bestand der Hausbewohner ꝛc. für 15 Kop. gedruckt zu haben.

M. G. Grenzius. 1

In der Schünmannschen Buchdruckerei ist zu haben: „Auf welche Wissenschaften hatte die Reformation einen heilsamen Einfluß? Rede bei der dritten hundertjährigen Jubelfeier der Reformation im großen Hörsaale der Kaiserl. Universität zu Dorpat, gehalten von Dr. Christian Friedrich Segelbach ꝛc. ꝛc.“ Preis 2 Rbl. B. A. Ferner: „Rede über das Licht der Wahrheit in der Jugendbildung, zur dritten Sekular-Feier der Reformation am 31. Okt. 1817, im Kaiserl. Gouv.-Gymnasio zu Reval, gesprochen von Dr. F. F. Kosegarten ꝛc. ꝛc.“ Preis 1 Rbl. 25 Kop. 3

Es wird auf einem nicht weit von Dorpat belegenen kleinem Guth, in einer kleinen Wirthschaft eine ledige Person als Wirthin verlangt, deren vorzüglichstes Geschäfte die Besorgung der Küche ist. Ueber das Nähere giebt die Expedition dieser Zeitung Auskunft. 3

In Riga, ist die ehemalige Dorpt- und Narvasche Fuhrmanns-Herberge, auf der alten Stelle vor dem Brande, in der St. Petersburgschen Vorstadt Nr. 8. wiederum vom heutigen dato eröfnet und zu diesem Behuf förmlich eingerichtet, welches hierdurch den resp. Reisenden und Fuhrleuten bekannt gemacht und eine reelle Behandlung und anständige Aufnahme, zugesichert wird.

Riga, den 1. November 1817.

Vom Guthe Kerrafer wird Arschin langes Birkenholz, zu 8 Rbl. 50 Kop. der 7füßige Faden, nach Dorpat gestellt, und im Hofe des Käufers aufgestapelt. Gleichfalls werden gut ausgebrannte Ziegelsteine zu 55 Rub. das Tausend von dort geliefert.

Ferner zeige ich an, daß ich in Kerrafer denjenigen, welche das Aufhauen und Ausführen selbst besorgen; gefallenes Lagerholz zu 1 Rbl. 75 Cop., trockene Bäume und besseres Lagerholz zu 2 Rbl., Birkenstammholz zu 3 Rbl 50 Cop., und gemischtes Ellern und Espenholz vom Stamm, für 3 Rbl. den Faden überlassen kann. Bestellungen werden auf dem Guthe Techelfer beim Buchhalter Hr. Böning angenommen. Techelfer, den 25. Nov. 1817.

A. W. F. de Villebois. 3

Das Famaische Milchpferd, welches hellbraun von Farbe, eine Stute, mit weissen Blässen und zweien weissen Hinterfüßen bezeichnet ist, ist am 23.

dessen gesammt einem Kreßler, worauf ein Milchanker gelegen, von der Straße verlohren gegangen. Wer dieses Pferd auf Luma abliefert, hat eine Belohnung von 10 Rbl. zu erwarten. 3

Vorzüglich gutes weisses Moskowisches Mehl, so wie auch gute Lichte, sind zu haben bei D. Fr. Müller. 3

Bei mir ist Roggen, Gerste, Hafer, in grossen und kleinen Quantitäten, für sehr billige Preise, so wie auch scharfer Biereßig, zu 40 Kop. das Stof, gute Butter, Honig und Liefländischer Hopfen zu haben. Christ. Conrad Holtz, der Postirung gegenüber. 3

Da nunmehro die Loose zu der von mir vor einiger Zeit angekündigten Verspielung mehrerer Sachen von Werth, vergriffen; so ersuche ich diejenigen, welche Loose entgegen genommen und bis dieszu unbezahlt gelassen, ihren Beitrag bei mir ungesäumt zu entrichten. So bald die Zahlung dieser Theilnehmer geschehen, soll der Tag der Verspielung durch diese Blätter angezeigt werden.

Gold- und Silberarbeiter Lau. 3

Hiemit werden alle Diejenigen, welche noch an die Wittwe des verstorbenen Conditor Liver hier in Dorpat gegründete Forderungen haben von mir aufgefordert, sich mit denselben binnen 6 Wochen bei mir zu melden. Zugleich ersuche ich ergebenst Alle, welche noch Zahlungen an dieselbe zu leisten haben, solche ebenfalls binnen dieser Zeit gegen Quittung gefälligst zu berichtigen; und hege die Hoffnung, daß ein Jeder, — auch wer nicht auf gerichtlichem Wege dazu gezwungen werden könnte — schon in Betracht der Lage, in welcher die Wittwe sich befindet, ihr gerne gerecht werden werde. Uebrigens wird die Liversche Conditorei, hauptsächlich zum Besten der unmündigen Waisen, mit allem Fleiß fortgesetzt, und mit dem Wunsche, daß man derselben, wenn gleich die Umstände das Creditiren nicht gestatten, doch die frühere Zusprache und Kundschaft wohlwollend auch ferner gönnen möge.

Dorpat, den 17. November 1817.

Im Namen der Wittwe, Curator und Vormünder.

P. M. Thun. 2

Es sucht jemand ein Kapital von 1500 Rubel B. A. gegen landesübliche Renten auf Ingrossation eines steinernen Hauses zu heben. Wer diese Summe auf sichere Hypothek zu begeben wünscht, beliebe der Expedition dieser Zeitung davon zu benachrichtigen. 1

Ein moderner fester Schlitten auf Ressorts, ein guter Küchenschranken und ein neuer Bedientenpelz sind im vormals Gengelbachschen Hause, belegen in der Carlowaschen Straße, sub Nr. 150, käuflich zu haben. 1

In dem Hause des Secretairen Schumann wird jetzt wieder ganz reiner Berberitzensaft, die Bouteille zu 150 Cop., verkauft. 1

Vorzüglich gute Austern, Citronen und Citronensaft, feines Moskowisches Mehl ꝛc. sind für billige Preise zu haben bei

Schamajeff. 1

Sonnabend, den 1sten Decbr., wird im Locale der academ. Musse Ball seyn, welches hiedurch den resp. Herren Mitgliedern angezeigt wird.

Dorpat, den 23. Novbr. 1817.

Die Direction der academ. Musse.

Ich ersuche alle diejenigen, welche Forderungen an mich haben könnten, sich mit solchen ungesäumt bei mir, in meinem Logis, in der Behausung des Hrn Kollegienraths Dr Stegmann, zu melden. Dorpat, den 26. Novbr. 1817.

Piers Uso Walter. 3

Der Bäckergeselle, Joh. Bernh. Wachofsky, ist willens, binnen kurzer Zeit von hier zu reisen, und macht solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche eine rechtsgültige Forderung an ihn zu haben glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen.

Dorpat, den 20. Novbr. 1817.

Angekommene Fremde.

Den 18ten Novbr. Der Herr Bürgermeister v. Roth, von Werro logirt beim Apotheker Wegner. — Hr. Apotheker Voß, aus Wark, logirt bei Werner. — Der Hr. von Zur Mühlen, aus dem Fellinschen, logirt bei Stahr. — Der Hr. Landrath von Bibr. vom Gute Lley, und der Hr. Assessor v. Brakel, vom Gute Hahnhoff, logiren bei der Wittwe Clara. — Frau Obristin von Adelkas vom Gute Brinkenhoff, logirt beim Arrendator Lepping. — Der Königl. Neapolitan. Hr. Ritter Francisca Skuna Kosko, von Mitau, logirt bei Baumgarten. — Der Hr. Baron von Ungern Sternberg, von St Petersb. logirt beim Hrn. von Thomas. — Hr. Obrist v. Braun, von Narwa und der Hr. Kapitain v. Winter, logiren bei Baumgarten.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 96. Sonntag, den 2ten December 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Wien, vom 12. November.

Die Wiener Zeitung sagt: „Der päbstliche Hof hat den in Rom residirenden evangelischen Gesandten keine Befugniß ertheilt, das Reformations-Fest in ihren gesandtschaftlichen Kapellen zu feiern, denn diese Gesandten bedürfen weder einer Anzeige, noch einer Befugniß, um in ihren Kapellen irgend eine gottesdienstliche Handlung vorzunehmen. Von Seiten des obersten Kirchenhauptes konnte überdies die erwähnte Erklärung nicht erfolgen; denn in Gegenständen, welche das Dogma betreffen, ist und kann das Oberhaupt der Kirche sich nicht neutral erklären.

Schreiben aus Wien, vom 19. Nov.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute in höchstem Wohlseyn wieder hier eingetroffen.

Se. Kaiserl. Maj. haben, nach unsrer Hofzeitung, dem Hrn. Löberforger, auf seine Erfindung, ohne Anwendung thierischer oder Feuerkräfte, stromaufwärts zu fahren, dann dem Mathias Joseph Thümel, auf seine Wasser-Hebmaschine, ausschließende Privilegien auf zehn nach einander folgende Jahre zu verleihen geruht.

Vom Main, vom 20. November.

Dem hoffnungsvollen 14-jährigen Sohn eines Predigers im Darmstädtschen sprang, als er unerwartet die Freude hatte, seinenseit langer Zeit nicht gesehenen Bruder zu treffen, eine Herz-Ader; unvermeidlicher Tod war die Folge.

Aus Sachsen, vom 18. November.

Die sächsischen Landstände haben um ausdrückliche Bestätigung der alten Verfassung, um Einziehung der Pensionen an begüterten Personen, Verminderung des Militairaufwandes, und Einsicht in die Ausgaben des Staats angesucht. Von Verbesserung der Staatsverfassung aber, und besonders der Ständischen Verfassung, ist gar nicht die Rede. Doch führt das Alte nicht mehr zum Ziele; und es ist eben so viel, als ob man die alten Trachten beibehalten wollte, wenn alles um uns her sich verändert hat.

Im Herzogthum Sachsen sind die bei der Regierungs-Veränderung außer Dienst gekommenen Beamten, die noch nicht Wiederanstellung und Wartegeld, oder Pension erhalten haben sollten, aufgefordert

worden: ihre etwa unbeachtet gebliebenen Ansprüche, nebst dem Beweise einzureichen.

Die Gebrüder Hölzel in Dresden machen bekannt: daß sie den bevorstehenden Reichstag in Schweden benutzen wollen, um eine Reise dahin zu unternehmen, und Bezahlung des vom schwedischen Reich und Ständen bei Frege und Compagnie gemachten Anlehns zu bewirken. Sie erbieten sich auch für Andere Aufträge zu übernehmen, erklären aber, daß ein Verlust von 30 — 31 Procent auch im glücklichsten Fall unvermeidlich seyn dürfte.

Bei einbrechender Dämmerung versammelten sich zu Lützen am 31sten Oktober mehrere Bürger, um, wie sie schon einmal gethan hatten, Gust. Adolphs Denkstein zu erleuchten. Wehmüthig ging der Zug, dem sich immer mehrere anschlossen, zur Ruhestätte des großen Todten, wo an den wenigen noch übrigen Pappeln, die das Denkmal umgeben, und vor dem Denkstein selbst ein Feuer angezündet wurde. Der Diakonus des Städtchens sprach eine Rede, worauf der Zug unter frommen Liedern wieder nach Hause kehrte.

Leipzig, vom 16. November.

Man ist hier nicht ohne Besorgniß für unsern Handel, indem sich mehrere Kaufleute von hier wegwenden. Einige ziehen nach Magdeburg, Andere nach Dresden. Einige errichten Kommanditen in Magdeburg, andere in Berlin oder Hamburg. Der Kolonialhandel wendet sich immer mehr von hier weg, und wenn nicht die Eingangs- und Durchgangs-Zölle vermindert werden, so wird dies noch größere Nachtheile für die Stadt haben, welche schon den vierten Theil ihres Kleinhandels durch die Theilung Sachsens verlohren hat.

Berlin, vom 25. November.

Am 21sten November wurde die Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm Ludwig von Preussen, Neffen Sr. Maj. des Königs, mit der Prinzessin Wilhelmine Louise von Anhalt-Bernburg, zu Ballenstädt vollzogen.

Gothenburg, vom 15. November.

Es war am letzten Dienstag, als die Russisch-Kaiserliche Escadre unter dem Admiral Moller von Rivesjord, nachdem sie wieder mit allem Nöthigen versehen war, die Fahrt nach Cadix mit günstigem Winde fortsetzte.

Kassel, vom 18. November.

Wie man vernimmt, ist alle von Seiten des hohen Ministeriums und der Behörden zu Kassel angewandte Mühe, den Churfürsten zu bewegen, den wiederholten Aufforderungen der hohen verbündeten Monarchen und der Deutschen Bundesversammlung ein Gnüge zu thun, und den Westphälischen Domänenkäufern Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, vergeblich gewesen. Der Churfürst beharrt darauf, nicht nachgeben zu wollen. Dem Unglück so vieler hiebei unverschuldet leidenden Familien wird unter solchen Umständen nur dadurch abgeholfen werden können, daß der Deutsche Bundestag Mittel erhält, seine Beschlüsse auch in Vollziehung zu setzen. Indessen wird bei der bereits erfolgten Wiedereröffnung des Bundestags die Regulirung der Westphälischen Angelegenheiten überhaupt von mehreren Deutschen Mächten in Anregung gebracht werden, wozu bereits die von Seiten Preussens und Badens abgegebenen Erklärungen den Weg gebahnt haben.

London, vom 14. Novbr.

Das Engl. Packetboot, the Queen Charlotte, welches am 3ten von Dover abgesegelte, ist erst am 5ten dieses eines starken Nebels wegen zu Calais angekommen. Am Bord desselben befanden sich 40 Personen, worunter viele Frauenzimmer. Da der Capitain bei der sonst schnellen Ueberfahrt sich nicht verproviantirt hatte, so wären beinahe mehrere der Passagiers vor Hunger umgekommen.

Aus der Schweiz, vom 12. Nov.

Nach einem mehrwöchentlichen Aufenthalt Pestalozzi's in Hofwyl ward unterm 17ten Oktober dieses Jahres in freundschaftlichem Einverständnisse mit dem Hrn. von Fellenberg eine Uebereinkunft der beiden achtungswürdigen Männer unterzeichnet. Ihr zu Folge übernimmt Pestalozzi die Einrichtung und Leitung der neu zu gründenden, seinen eigenthümlichen Ideen entsprechenden Armenschule, welcher der Haupterträg der Subscription seiner herauszugebenden gesammelten Werke bestimmt ist. Die seit mehreren Jahren für die Armenschule in Hofwyl bestehende Aufsichts-Kommission soll in Verbindung mit einigen noch weiter dafür zu erbittenden angesehenen Personen, in verschiedenen Gegenden der Schweiz auch die Beaufsichtigung der Pestalozzischen Anstalt in Iferten und seiner künftigen Armenschule gemeinsam übernehmen. Pestalozzi und Fellenberg sind auch selbst Mitglieder der beiderseitigen Aufsichtsbehörden. Sie beide geben einverstanden dem Institute in Iferten einen Hausvater, der die sittliche Haltung und Oberaufsicht über den Gang des Unterrichts und der Buchhaltung zu gewährleisten vermögend ist. Die Wahl der Lehrerpersonals in Iferten steht dem Herrn Pestalozzi, einverstanden mit Herrn Fellenberg, zu. Sobald die Finanzen des einer ausgezeichneten bürgerlichen Erziehung gewidmeten Instituts in Iferten es erlauben, sollen Kinder von unbemittelten Eltern, vorzüglich aus den Bergkantonen der Schweiz, unentgeldlich aufgenommen werden. Ueber die Anzahl entscheidet die Kommission, die Auswahl der Kinder aber bleibt dem Herrn Pestalozzi überlassen, der sich vorbehält, erst nach einem Probejahr zu entscheiden, ob ihre Erziehung in der Anstalt durchgeführt werden könne. Nach Pestalozzi's Tod treten drei von ihm ernannte Mitglieder der Kommission an seine Stelle.

Artikel aus Lausanne und Genf in der Berner Zeitung wiederholen die Sage von Napoleons an den Folgen einer Brustwassersucht erfolgt seyn sollenden Tode. Der eine Artikel läßt sogar bereits den Englischen Gesandten in Paris nach den Tuillerien fahren, um den Hofe diese Neuigkeit mitzutheilen!!

Rom, den 8. November.

Lucian Bonaparte und seine Familie sind diesen Morgen plötzlich von der Rufinella, ihrem Landsitze bei Frascati, nach Rom zurückgekehrt. Folgendes war hier von die Veranlassung: gestern Nachmittag um 4 Uhr etwa ging Monsignor Cuneo, Uditore di Ruota, ein Verwandter der Bonaparteschen Familie, der Lucian in der Rufinella besucht hatte, nach Tusculum spazieren, um die dortigen Nachgrabungen zu sehen, als er plötzlich von mehreren Kerlen angehalten, geschlagen und verwundet wurde. Sie berathschlagten unter sich, ob sie ihn tödten oder fortführen sollten, behielten ihn aber indessen in Haft. Eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang, als Lucians Familie sich mit ihm zu Tische setzen wollte, ward Monsignor Cuneo vermißt, und sogleich wurden Bedienten mit Fackeln ihn zu suchen ausgesendet. Sie gingen gegen Tusculum zu und riefen laut seinen Namen. Während dem brachen aber die Räuber gegen das Haus hervor und ergriffen Lucians Sekretair, Chatillon, nebst zwei Bedienten) wahrscheinlich hielten sie den Sekretair für den Herrn,) und führten ihn davon. Cuneo hatte das Glück unter dem Tumulte zu entkommen. Man sprengte diesen Morgen aus, der berüchtigte Räuber Barbone von Velletri habe diesen Streich mit 27 seiner Gesellen unternommen; aber nach Aussage einiger Leute Lucians waren es nur sechs Männer in Bauernkleidung, ohne Schuhe und mit untergebundenen Sohlen, wie die Allerärmsten hier zu tragen pflegen. Die päpstliche Regierung schätzt sich glücklich, daß Lucian gerettet worden.

Schreiben aus Constantinopel, vom 4. November.

Den neuesten Nachrichten von der Persischen Gränze zufolge, hatte der Rußisch-Kaiserl. Bothschafter, General Yermeloff, Teheran verlassen, und sich nach Tauris begeben, wo er mit dem Sohn des Schachs, dem Prinzen Abbas Mirza, über die zwischen beiden Reichen noch zu berichtigenden Gegenstände in Unterhandlung treten wird. Die gegenseitige Stimmung ist friedlich und freundschaftlich.

Schreiben aus Stockholm, vom 18. November.

Eine abgedankte Militairperson von guter Familie, Namens Drake, hat hier durch eine ruchlose Missathat einen allgemeinen

Scandal erregt, indem er während der von ihm gehabten Aufsicht über die Arbeiter bei Ausbesserung der Ritterholms-Kirche, welche nur zur Beerdigung der Königl. Leichen und verstorbener Seraphiner-Ritter, wie auch zur Verwahrung der Siegeszeichen gebraucht wird, in das dortige Carolinische Grabgewölbe eingebrochen, die Asche unsers großen Königs Carl X., wie auch einer Herzogin von Holstein beunruhigt, jenem Krone, Schwerdt, Apfel und Scepter, und dieser ein Diadem nebst Halsschmuck, alles von Gold und zum Theil kostbar besetzt, abgenommen, aber sich durch eigene Prahlerey verrathen hat. Sogar von dem Sammt einer der Särge hatte er sich eine Weste machen lassen und übrigens manche andre Denkmäler in der Kirche geplündert. Da aber bei der Arretirung ein genaues Verzeichniß und Nachweisung des Gestohlnen in seiner Tasche gefunden ward, so hat man alles wieder erhalten.

Philadelphia, den 28. October.

An den Küsten und Seen des nördlichen America scheinen sich, nach den Americanischen Blättern, alle mögliche See-Ungeheuer einen Sammelplatz gegeben zu haben. Eine 100 Schuh lange Wasserschlange setzte bekanntlich die Fischer und Schiffer vom Cap-Ann in Schrecken, eine andere Schlange von nicht minder furchbarer Größe ist aus der Tiefe des Sees Erie aufgetaucht und eine junge Sirene von reizender Gestalt zeigt sich an den Küsten von Newyork. Sie ist von Matrosen gesehen worden und darum ihr Daseyn nicht zu bezweifeln.

Mayland, den 3. November.

Gestern hatte auf dem See Pusiano ein Versuch mit einem Schiffe statt, das vor dem Untergehen gesichert ist und ohne Segel und Ruder oder Dampf fortgetrieben wird. Diese Erfindung verdankt man dem berühmten Herrn Cocatelli aus Venedig. Diese Art Fahrzeuge übertreffen, wie es in hiesigen Blättern heißt, die Dampfschiffe in vieler Rücksicht weit, besonders in Hinsicht der Sicherheit und der Ersparniß der brennbaren Materie und der Menschenhände. Dieses Schiff geht vor- und rückwärts, wendet sich nach allen Richtungen und steht nach dem Willen des Führers still, und alles dies geschieht bloß durch Hülfe zweier Personen, die eine Maschine von sehr sinnreicher Erfindung in Bewegung setzen!

Brüssel, den 20. November.

Zu den Gerüchten gehört, daß im nächsten Frühjahr die Contingente von Dännemark, Bayern, Würtemberg, Hannover und Sachsen aus Frankreich abgehen, und bloß die Contingente der vier großen Mächte daselbst zurückbleiben würden.

Vermischte Nachrichten.

Zu Parchwitz in Schlesien starb am 20sten Sept. der älteste Bürger der Stadt, der Bäckermeister Gottfried Oehm, im Alter von 104 Jahren, 7 Monat 9 Tagen. Er sah eine Nachkommenschaft von 15 Kindern, 19 Enkeln und Urenkeln.

Nach öffentlichen Blättern haben mehrere Französische Ausgewanderte bei dem Kronprinzen von Schweden die Erlaubniß nachgesucht, sich in Christiania aufhalten zu dürfen. Diese Erlaubniß ist ihnen aber abgeschlagen worden.

Der Magistrat zu Magdeburg macht bekannt: daß alle Armen nothwendige Unterstützung erhalten, und keiner rechtmäßig Grund zum Betteln habe: das Allmosenspenden an Bettler sey daher nicht bloß unnöthig, sondern auch nachtheilig, indem es die Leute zum Müßiggang, Verschwendung und endlich zum Diebstahl gewöhne.

Die Ehefrau des Gärtners Joschnick zu Pavellau in Schlesien, gebahr am 10ten Oktober dieses Jahres eine Tochter ohne Augen. Auch lebt aus dieser Ehe noch eine Tochter von acht Jahren ohne Augen, und ein Sohn von zwei Jahren ohne Augen ist gestorben. Zwischen diesen drei Kindern sind ein Knabe und ein Mädchen gebohren mit Augen!

Zu einem Patienten, dem es zur Gewohnheit geworden war, durch medicinische Hülfsbücher sich selbst helfen zu wollen, sagte der verstorbene Dr. Herz: "Nehmen Sie sich in Acht, Sie sterben einmal an einem Druckfehler!"

Zu Peterlingen (in der Schweiz) hat man ein Grabmahl gefunden, welches man für das der Königin Bertha hält.

Die jüdische Gesellschaft hat das neue Testament ins Hebräische übersetzen lassen. — —

In der Gegend von Düsseldorf wurde ein noch nie gefundenes Wander-Amphibion von Fisch und Vogel am 11ten d. M. in den hiesigen Binnenwassern mit dem Netze gefangen. Das Amphibion ist 11 Pfund schwer. Es hat eine Art von Entenfüßen, die aber krumm über den Rücken gebogen sind. Seine Flügel sind 3 Brabanter Ellen lang. Es hat keinen Schweif. Der Unterleib ist ganz weiß; die obere Haut, ein Mittelding zwischen Schuppen und Federn, ist stahlblau. Es hat den Kopf eines Mopshundes, der vorne spitz mit einem 3 Zoll langen Schnabel endigt. Es ist in Düsseldorf zur Schau ausgestellt.

Anzeige.

In Gemäßheit der Gesetze dieser Kaiserl. Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs, und zwar in der ersten Woche des Junius und Decembers, alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction hat Unterzeichneter die Ehre, alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek haben, um deren ungesäumte Ablieferung, spätestens bis zum 8. December, dringend zu ersuchen. Die Bibliothek Kanzelley wird für diesen Zweck täglich von 10 — 12 Uhr Vormittags geöfnet sein. Dorpat, am 27. Novbr. 1817.

Bibliothek-Secret K. Petersen. 2

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft, Johann Anton Lang, Heinrich Berner, Johannes Grübendorff, Demetrius Mickelsen, Reinhard und Georg von Stryk; die Studenten der Philosophie, Eduard Vallet des Barres und N. Levy Bamberg; und die Studenten der Theologie, Otto Hermann von Stahl und Ferdinand Freund; aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 18. Novbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notär. 2

Die Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat, fordert, in Anleitung §. 256 der Allerhöchst bestätigten Statuten, alle diejenigen, welche von der Universität Zahlungen zu empfangen haben, hierdurch auf, ihre gehörig specificirten Rechnungen, welche, wie auch alle künftig hieselbst einkommende, auf wenigstens einem halben Bogen Papier geschrieben sein müssen, spätestens bis zum 20sten December d. J. bei derselben sub poena praeclusi abzugeben.

Zugleich wird hierdurch bekannt gemacht, daß künftighin die Auszahlungen bei dieser Rentkammer nur an einem Tage jeder Woche, und zwar des Sonnabends, Statt finden werden.

Dorpat, den 27sten Novbr. 1817.

Im Namen der Rentkammer der Universität.
Giese, Rector.
Not. Witte,
loco Secret. 2

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht, daß die früher auf den 7ten December a. c. anberaumte Auction aus bewegenden Gründen bis auf weitere Anzeige ausgesetzt worden sei.

Dorpat, den 1sten Decbr. 1817.

ad Mandatum
Witte, Notarius. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Ludwig von Hasse das allhier im ersten Stadttheil in der Krämer Gasse sub Nr. 47 auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus samt Appertinentien, welches des anhero producirten, mit dem Eigenthümer, Hrn. George von Romberg, am 22. December 1816. abgeschlossenen und am 2ten April 1817. bei Einem Ezl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte gehörig corroborirten, Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, auf zehen nach einander folgende Jahre für die Summe von 13,000 Rubeln B. Ass. pfandweise acquiri-

ret, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes steinerne Wohnhaus und Appertinentien, samt dazu gehörigen Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato, und also spätestens am 8. Januar 1819, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist, niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn Ludwig von Hasze der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll. V. R. W.

Gegeben, auf dem Rathhause zu Dorpat, am 27. November 1817.

Im Namen und von wegen des Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
Obersekret. A. Schmalzen. 3

Das Consistorium der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es desmittelst zur Wissenschaft aller bei dieser Behörde Rechtsuchenden und deren Sachwalter, daß, da das Consistorium gesonnen, am ersten Mittewoch-Tage jedes Monates die Sach-Verhandlung in einer Sitzung vorzunehmen, jeder hieselbst Rechtsuchende Part oder dessen Sachwalter gehalten sey, die etwanigen Schriftsätze zeitig zu übergeben, oder persönlich Vorstand wo gehörig nachzusuchen.

Dorpat, in Consistorio, den 29sten Novbr. 1817.

Im Namen des Consistorii der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Fr. Akerman, Praes.
Obersekret. A. Schmalzen. 3

Von der intermistischen Cassa-Verwaltungs-Commission allhier werden sämmtliche Kaufleute imgleichen die Kaventen die auf Pässe abwesenden Kaufleute hiedurch aufgefordert, zu Folge der Allerhöchsten Ukasen und desfalsiger hohen Vorschriften, den von ihren aufzugebenden Kapitalien für das 1818te Jahr zu entrichtenden vierdrittheil procent und von dieser Abgabe zur Unterhaltung der Heerstraßen fünf procent ohnfehlbar in den gesetzlichen Terminen vom 1sten bis den 31. December 1817 bei der Steuerverwaltung auf dem Rathhause täglich (Sonn und Festtage ausgenommen) Vormittags von 9 bis 12 Uhr beizubringen mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses Termines, in Folge hoher Senats-Ukasen vom 17. November 1783 und 22. July 1793 verfahren werden wird, nämlich: 1) daß für die auf Pässe und unter Caution abwesenden Kaufleute die procente von vorhin angegebenen Kapitalien von ihren Caventen eingetrieben werden müssen, 2) daß von den ohne Pässe Abwesenden, so wie auch von denjenigen, welche sich in gedachtem Termine nicht einfinden oder nicht eine schriftliche Anzeige einreichen, die Kapitalsteuer aus ihrem redbarsten Vermögen eingetrieben werden soll; 3) daß diejenigen, welche davon die erforderliche schriftliche Anzeige machen, daß sie nicht Kapital-Steuer weiter zahlen können, aus der Kaufmannschaft ausgeschloßen und als Kopfsteuerzahlende Bürger eingetragen werden sollen. Wonach sich zu achten. Dorpat-Rathhaus in der Steuer-Verwaltung, den 17. November 1817.

Im Namen der intermistischen Stadt-Cassa-Verwaltung.
P. M. Thun,
P. Wilde,
Buchhalter. 1

Von Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemittelst bekannt gemacht, daß bei demselben am 22sten December c. in Folge Requisition Eines Kaiserl. Universitäts-Gerichts hieselbst, das im 1sten Stadttheil sub Nr. 33. belegene Wohnhaus des bisherigen Secretairen der Rentkammer Otto Kircheisen, samt Appertinentien zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll; als weshalb die etwanigen Kaufliebhaber desmittelst eingeladen werden, sich an gedachtem Tage Vormittags um 11 Uhr in Es. Edlen Rathes Sessions-Zimmer einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren, wonächst nach geschehener Ausmittelung des Meistbots durch den Hammerschlag und nachdem mit Einem Kaiserl. Universitäts-Gericht communicirt worden, in Rücksicht des Zuschlages das Weitere erfolgen soll.

Dorpat-Rathhaus, am 27. Novbr. 1817.
Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
Obersekret. A. Schmalzen. 2

Es sind beim Werroschen Ordnungsgerichte drei von unverpaßten Russen bei ihrer Entweichung nachgelassene Pferde eingeliefert worden: 1. ein Schimmel-Wallach; 2. ein Fahlrapp-Wallach; 3. eine braune Stute mit einem Hengstfüllen, und zwei beschlagene russische Wagen. Die Eigenthümer derselben werden demnach hiedurch aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht binnen 6 Wochen a dato allhier zu beweisen, widrigenfalls nach Verlauf dieser Frist, bei nicht erfolgter Meldung der Eigenthümer, gedachte Pferde und Wagen am 22. December Vormittags 11 Uhr more solito allhier werden versteigert werden.

Werro, den 10. Novbr. 1817.
G. E. v. Richter,
Ordnungsrichter.
C. v. Eichlern,
Notär. 3

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß das im 2ten Stadttheil, auf Erb-Grund sub Nr. 102. belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien des hiesigen insolventen Bürgers und Bäckermeisters Johann Gottfried Goehlitz öffentlich zum Ausbot gestellt werden soll, wozu terminus auf den 13. Decbr. c. Vormittags um 11 Uhr anberaumt worden.

Es werden demnach die etwanigen Kaufliebhaber aufgefordert, sich an gedachtem Tage zur angegebenen Stunde im Sessionszimmer Es. Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren, worauf nächstdem der Meistbot durch den Hammerschlag ausgemittelt worden, das Weitere statuirt werden soll.

Dorpat-Rathhaus, am 12. Novbr. 1817.
Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
Obersekret. A. Schmalzen. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Es wird für die hiesige Evangel. christl. Jacobi-Kirche ein Mann gesucht, der neben der Stelle eines Vorsängers und Organisten, auch die eines Lehrers in den Anfangsgründen des Lesens, Schreibens und Rechnens, bekleiden kann. Sollte sich ein solcher finden, so würde er in Hinsicht der Bedingungen an Unterzeichneten sich zu wenden haben.

Pleskow, am 17. Novbr. 1817.
F. W. Roggenbau,
Kirchen-Vorsteher. 3

In der Schünmannschen Buchdruckerei ist zu haben: „Auf welche Wissenschaften hatte die Reformation einen heilsamen Einfluß? Rede bei der dritten hundertjährigen Jubelfeier der Reformation im großen Hörsaale der Kaiserl. Universität zu Dorpat, gehalten von Dr. Christian Friedrich Segelbach ꝛc. ꝛc." Preis 2 Rbl. B. A. Ferner: „Rede über das Licht der Wahrheit in der Jugendbildung, zur dritten Sekular Feier der Reformation am 31. Okt. 1817, im Kaiserl. Gouv.-Gymnasio zu Reval, gesprochen von Dr. F. F. Kosegarten ꝛc. ꝛc." Preis 1 Rbl. 25 Kop. 2

Bei mir in meiner Bude, unter meinem Hause am Wasser, ohnweit der steinernen Brücke, sind nachstehende Waaren für äusserst billige Preise gegen kontante Zahlung zu haben, als: die modernsten ganze und breite Halbzitze, feine weisse und kouleurte Callinko's, feiner Hawan, flammirte und doppelt gestreifte Bührenzeuge, breites gebleichtes und ungebleichtes Segeltuch, breites und schmales weisses Hemde- und Futterleinen, schwarzes und weisses Glanzleinen, gute italienische Nähseide, feiner weisser und schwarzer Nähzwirn, Fitzelband, Baumwolle und baumwollene franz. Watten, Fischbein; ferner: grüner und schwarzer Thee, alle Gewürzwaaren, wie auch feine und ordin. Damens-Scheeren, Eisen- und Messingdrath, Messings-Platten, Küchenmesser, ordin. Siegellack, Kinderschuhe, Brunnen- und andere Stricke, Seife, und eine vorzüglich gute Sorte inländisches Weitzenmehl.

J. Kriffzow. 1

Ein, im zweiten Stadttheile neu erbautes, kleines Wohnhaus, nebst Keller und einem sehr fruchtbaren Garten, steht zu vermiethen, und ist sogleich zu beziehen. In der Expedition dieser Zeitung das Nähere. 3

Ein, dem Theatergebäude gegenüber belegenes separates Wohnhaus, von 7 Zimmern, mit guten Nebengebäuden, Stallraum für 5 Pferde, nebst einem großen Küchengarten ꝛc. ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Der Bedingungen wegen, haben sich Miethliebhaber an den Baumeister Hrn. Baeuerle zu wenden. 3

Bei dem Schneidermeister Herrn Brettschneider, an der Poststraße, ist eine Wohnung von drei Zimmern nebst Stallraum, Klete und Keller, zu vermiethen. 3

In dem Wohnhause des Sattlermeisters Hrn. Hammermeister jun. ist eine Wohnung von drei Zimmern nebst Stallraum zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch wünscht derselbe einen Burschen von deutscher Herkunft und guter Führung, welcher das Sattlermetier zu erlernen Lust hat, in die Lehre zu nehmen. Die Bedingungen erfährt ein solcher bei ihm selbst. 3

Im Major v. Schwebschen Hause, neben dem Rathhause, ist ein großer Saal nebst mehrern Zimmern, eine Treppe hoch, zum bevorstehenden Jahrmarkt zu vermiethen und für Kaufleute zu einem Waarenlager bequem einzurichten. Miethlieb-

haber erfahren die Bedingungen in demselben Hause. 2

Ein moderner Kutschschlitten, auf vier Ressorts, ein verdeckter Schlitten, welcher herunter zu schlagen ist, wie auch ein sehr moderner Kasanischer und mehrere andere Schlitten sind für annehmliche Preise zu haben bei Sattlermeister Ringe. 2

Es wird auf einem nicht weit von Dorpat belegenen kleinem Guth, in einer kleinen Wirthschaft eine ledige Person als Wirthin verlangt, deren vorzüglichstes Geschäfte die Besorgung der Küche ist. Ueber das Nähere giebt die Expedition dieser Zeitung Auskunft. 2

Vorzüglich gutes weisses Moskowisches Mehl, so wie auch gute Lichte, sind zu haben bei D. Fr. Müller. 2

Bei mir ist Roggen, Gerste, Hafer, in grossen und kleinen Quantitäten, für sehr billige Preise, so wie auch schärfer Biereßig, zu 40 Kop. das Stof, gute Butter, Honig und Liefländischer Hopfen zu haben. Christ. Conrad Holtz, der Postirung gegenüber. 2

Das Jamaische Milchpferd, welches hellbraun von Farbe, eine Stute, mit weissen Blässen und zweien weissen Hinterfüßen bezeichnet ist, ist am 23. hujus gesammt einem Kessler, worauf ein Milchanker gelegen, von der Strasse verlohren gegangen. Wer dieses Pferd auf Jama abliefert, hat eine Belohnung von 10 Rbl. zu erwarten. 1

Da nunmehro die Loose zu der von mir vor einiger Zeit angekündigten Verspielung mehrerer Sachen von Werth, vergriffen; so ersuche ich diejenigen, welche Loose entgegen genommen und bis hiezu unbezahlt gelassen, ihren Beitrag bei mir ungesäumt zu entrichten. So bald die Zahlung dieser Theilnehmer geschehen, soll der Tag der Verspielung durch diese Blätter angezeigt werden.

Gold- und Silberarbeiter Lau. 1

In dem Hause des Secretairen Schumann wird jetzt wieder ganz reiner Berberitzensaft, die Bouteille zu 150 Cop., verkauft. 1

Im Hause der Wittwe Meier, am grossen Markt, ist die obere Etage, entweder getheilt, oder im Ganzen, mit denen dazu abgetheilten Kellern, einer Klete, Stallung und Wagenremise, zu vermiethen. Miethliebhaber belieben sich der Bedingungen wegen, an die Frau Eigenthümerin selbst zu wenden.

Ich ersuche alle diejenigen, welche Forderungen an mich haben können, sich mit solchen ungesäumt bei mir, in meinem Logis, in der Behausung des Hrn. Kollegienraths Dr. Stegmann, zu melden. Dorpat, den 26. Novbr. 1817.

Piers so Walter. 2

Der Bäckergeselle, Joh. Bernh. Wachoffsky, ist willens, binnen kurzer Zeit von hier zu reisen, und macht solches hiemit bekannt, damit diejenigen, welche eine rechtsgültige Forderung an ihn zu haben glauben, sich mit solcher bei der hiesigen Kaiserl. Polizei-Verwaltung melden mögen. Dorpat, den 20. Novbr. 1817. 1

Angekommene Fremde.

Den 29. Novbr. Der Hr. von Knorring, vom Gute Erwita, logirt bei der Wittwe Clare. — Hr. Fidemann, von St. Petersb., logirt bei Richter. — Se. Excell. der Hr. Generalmaj. v. Richter, von Riga; der Engländer Hr. Koks, und der Kaufmann Hr. Roepenack, von Riga, logiren bei Baumgarten — Der Hr. von Kube, von St. Petersb., logirt in seinem Hause.

Durchpassirte Reisende.

Den 28. Novbr. Hr. Graf, und der Hr. Colleg. Secret. Jürgens, als Courier, von Mitau, nach St. Petersb. — Der Hr. Lieuten. Harder, von St. Petersb., nach Polangen. — Hr. Fähndrich v. Oley, von Dünaburg, nach St. Petersb.

Den 1. Dec. Der Feldjäger Hr. Kalisch, von Polangen, nach St. Petersb. — Hr Rabeneck, von Riga, nach St. Petersb.

Geld-Cours in Riga.

100 Rubel Gold	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
1 Rubel Silber	3	76	—
Im Durch. in v. Woche	3	79	—
1 neuer holl. Duk.	10	54	—
1 neuer holl. Rth.	4	89	—
1 alter Alb. Rthlr.	4	73	—

Brandweinspreis.

1 Faß Brandwein halb Brand am Thor 40 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 55 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 60 Kopek. neue.
— — — 10 — 40 — alte.
Agio auf Silber 2 Rubel 80 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Bäckerwaitzen, nach Qualität	die Last	525	Rbl. B. N.	à 500
Weizen	—	—	— —	à
Bäckerroggen	—	340	— —	à 345
Roggen	—	320	— —	à 330
Gerste	—	—	— —	à
Grobe Gerste	—	—	— —	à
Haber, nach Qualität	—	110	— —	à 120
Malz, nach Qualität	—	230	— —	à
Grobes Malz	—	270	— —	à 280
Branntwein, nach Qualität das Faß	—	44	— —	à 45

Dörptsche Zeitung.

No. 97. Mittwoch, den 5ten December 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 24. Novbr.

Der ordinaire Professor an der medizinisch-chirurgischen Akademie-Abtheilung zu Moskau, Koll. Rath Fischer, ist Allergnädigst zum Vicepräsidenten dieser Akademie-Abtheilung ernannt.

Befördert sind Allergnädigst: die Koll. Räthe, bei der Bau-Expedition des Kreml der Kammerherr vom Hofe Sr. Kaiserl. Majestät, Fürst Andrei Gagarin, und der ordinaire Professor an der medizinisch-chirurgischen Akademie-Abtheilung zu Moskau, Jefrem Muchin zu Etatsräthen; die ordinairen Professoren an derselben Akademie-Abtheilung Fedor Hildebrandt, Karl Jänisch und der Hofrath Matwei Mudrow zu Koll.-Räthen, und der bei der Bau-Expedition des Kreml dienende Tit. Rath Salvator Torei zum Koll. Assessor, mit Anciennität von der Zeit an, da sie im bisherigen Range den gesetzlichen Termin ausgedient haben.

St. Petersburg, vom 28. Novbr.

Zu Rittern sind Allergnädigst ernannt: vom St. Annen-Orden 2ter Klasse, bei der Kaiserlichen medizinisch-chirurgischen Akademie-Abtheilung zu Moskau der Inspektor, Etatsrath Sagorskii und der ordinaire Professor, Koll. Rath Fischer.

Moskau, vom 13. Novbr.

Vorgestern kam hier von Witebsk Se. Königl. Hoheit der Herzog Alexander von Wirtemberg an, und nahm seinen Aufenthalt auf der Pokrowka im Hause des Hrn. Reichs-Kanzlers Grafen Nikolai Petrowitsch Rumänzow, gemeinschaftlich mit seiner Gemahlin der Herzogin Antoinette, die vor einigen Tagen hier eingetroffen war.

Kronstadt, vom 16. November.

Am 6ten dieses ward die Kommunikation mit Oranienbaum durch das Eis gehemmt. Die Brandwach-Fregatte lief in den Hafen ein. Alle Kanäle, wie auch der Hafen, sind mit Eis belegt. Seit der Eröffnung der diesjährigen Navigation sind hier 1705 Fahrzeuge angekommen, und 1708 von hier in See gegangen.

Tobolsk, vom 20. Oktober.

Vor zwei Wochen bekamen wir hier Winterbahn, und hernach stiegen die Fröste bis auf 21 Grad. Der durch diese Stadt fließende Irtysch ward vorgestern mit Eis belegt.

Schreiben aus Abo, vom 12. Nov.

Hier ist das Reformationsfest sehr ausgezeichnet gefeiert worden. Am 30sten October ward das neu erbauete prächtige Universitäts-Gebäude eingeweihet und am 31sten wurden unter andern fünf und zwanzig von Sr. Kaiserl. Maj. ernannte Jubel-Doctoren der Theologie, worunter auch der Englische Prediger Paterson, durch den neuen Erzbischof über Finnland, Dr. Tengström, promovirt. Durch einen Kaiserl. Ukas ist das Bisthum Abo, zur Verherrlichung dieses Säkularfestes zum Erzstifte erhoben worden.

Vom Main, vom 24. November.

Die österreichische stehende Armee wird noch bedeutend vermindert werden, sobald die Regulirung der Bürger-Milizen in den Städten völlig zu Stande gebracht seyn wird. Dieser zu Folge ist jeder Bürger vom 20sten bis zum 50sten Jahre Bürger-Soldat. Sie werden in 3 Klassen getheilt; die zur ersten gehörigen sind Feld-Soldaten, das heißt, im Fall eines Krieges werden sie den Linien-Regimentern ihres Kantons einverleibt. Die der zweiten Klasse sind Landwehr; müssen aber auch ins Feld ziehen. Die der dritten sind Stadt-Soldaten, und bleiben stets an ihrem Wohnort zur Wache.

Oeffentliche Blätter sprechen von einer künftigen Vermählung des Kronprinzen von Oesterreich mit einer baierschen Prinzessin.

München, den 18. November.

Durch eine Königliche Erklärung werden die staatsrechtlichen Verhältnisse festgesetzt, in welchen sich der Schwiegersohn Seiner Majestät, der Prinz Eugen (Beauharnois) Herzog von Leuchtenberg, in seiner nunmehrigen Eigenschaft als Fürst von Eichstädt, gegen den Staat und gegen den König und dessen Nachfolger befinden wird. Der Prinz und dessen Nachkommen setzen ihrem Titel des Herzogs von Leuchtenberg jenen des Fürstenthums Eichstädt bei, welches ihnen durch eine besondere Urkunde überwiesen worden, nehmen das in einer Anlage beschriebene und abgebildete Wappen an, und werden für das erste unter den fürstlichen Häusern in der baierschen Monarchie erklärt. Sie können sich in Ausfertigungen an die Behörden, deren Ernennung ihnen zusteht, des Titels: Wir, bedienen. Der Prinz nimmt bei allen feierlichen Gelegenheiten den Rang unmittelbar nach den Prinzen des Königlichen Hauses. Er erhält von allen Behörden in der Anrede den Titel: Durchlauchtigster Herzog, und im Kontext: Ew. Königliche Hoheit; Seine Nachkommen erhalten den Titel: Durchlauchtiger Herzog, und im Kontext: Ew. Hochfürstliche Durchlaucht. In den Kirchen der ihnen zugehörigen Ortschaften wird, nach dem Kirchengebete für den Souverain, auch dasselbe für den Herzog und dessen Familie verrichtet. In Rechtssachen wird dem Herzoge ein privilegirter Gerichtsstand zugeständen, und Seine Majestät sind geneigt, in der Folge diesem Fürstlichen Hause ein Austrägalgericht zu bewilligen. Die Königliche Erklärung enthält hierauf noch ausführliche Verfügungen in Bezug auf die auswärtigen Verhältnisse, auf die administrative Obergewalt und Gesetzgebung, auf die Justiz-, Polizei-, Kirchen-, Militair- und Finanzgewalt des Fürsten, und auf das Verhältniß seiner öffentlichen Diener.

Aus Berlin, vom 28. November.

Der König hat eine Vernehmung aller Studenten, welche am 18ten und 19ten October von Preuß. Universitäten auf der Wartburg zugegen waren, anbefohlen, und es sind deshalb an die verschiedenen Landes-Universitäts-Senate die nöthigen Aufforderungen ergangen. Das Publicum ist sehr begierig auf die Entscheidung dieser Angelegenheit.

Dem Etats-Rath von Kotzebue sind, bald nach Erscheinung jenes in No. 1. seines litterarischen Wochenblatts befindlichen Aufsatzes: "Ueber Turnkunst," an einem Abend, wo mehrere Jenaische Studenten im Theater zu Weimar waren, von einem Turner die Fenster eingeworfen worden. Dies Factum hat Herr von Kotzebue in No. 4. des gedachten Wochenblatts ausführlich mitgetheilt.

Der Bauchredner Alexander hat auf dem Schlosse zu Potsdam auch eine Vorstellung seiner Kunst, in Gegenwart Sr. Majestät des Königs, des Kronprinzen und der Königl. Familie, gegeben.

Zu Anfange dieses Jahrs enthielt Berlin 178811 bürgerliche Einwohner.

Schreiben aus Gena, vom 16. Nov.

Hier ist der Pohle Pietowsky ertappt und arretirt worden, der mit Briefen von Bonaparte an seine Familie in Italien angekommen und sie zu vertheilen beauftragt war.

Aus dem Brandenburgischen, vom 27. November.

Seit dem Ursprunge der Liquidation, heißt es in dem Memoire, welches die Instruction an den Königl. Preußischen Gesandten zu Paris, Grafen von Goltz, begleitete, haben sich von Seiten der Französischen Liquidations-Commissairs Schwierigkeiten erhoben, die sich auf eine falsche und willkührliche Auslegung des Vertrags vom 20sten November 1815 gründen, und mittelst welchen diese Agenten sich bemühten, die Bestimmungen des Vertrags zu vernichten und ihre Regierung von der eingegangenen und anerkannten Verpflichtung loszusagen. Die Commissairs der alliirten Mächte faßten hierauf ihre Beschwerden, in 6 Haupt-Beschwerden zusammen, die dann auch in einer Conferenz am 3ten October 1816 vom Herzoge von Richelieu als gegründet anerkannt wurden; er versprach, daß sie abgestellt werden sollten. Die Französ. Commissairs wußten aber von neuem die Entscheidungen des Herzogs zu umgehen. Es ist daher nothwendig, daß das Französ. Gouvernement sich verpflichte, die übernommene Verbindlichkeit mit derjenigen Aufrichtigkeit zu erfüllen, ohne welche die Tractaten nur Schein-Verträge seyn würden.

Schreiben aus London, vom 25. Nov.

Wie man versichert, hat die Americanische Regierung, so wie die unsrige, auf Einladung zu der heiligen Allianz erklärt, daß sie zwar den Grundsätzen derselben beipflichte, daß aber die Constitution ihr nicht erlaube, derselben förmlich beizutreten.

Der hiesige Preußische General-Consul, Herr Giese, hat eine Bekanntmachung in Rücksicht der Algierischen Corsaren erlassen, die jetzt in See sind, um auch gegen Preußische Schiffe zu kreuzen.

Der ausgezeichnete Hellenist und Mitglied des Instituts, Hr. Clavier, ist plötzlich zu Paris mit Tode abgegangen. Dieser berühmte Gelehrte hat sich nicht nur durch Werke gründlicher Gelehrsamkeit, sondern auch durch das muthvolle Betragen in dem Prozesse Moreau's 1804, wo er einer der Richter war, einen ehrenvollen Ruf erworben. Murat, der damals Gouverneur von Paris war, drang in Clavier, den General Moreau zu verurtheilen, indem er versicherte, der Kaiser, hiemit zufrieden, werde Moreau alsdann begnadigen. "Wer würde aber uns einstens Gnade verleihen?" antwortete der Wackere, und beharrte auf der Bahn des Rechts.

London, vom 8. November.

Des Königs physische Gesundheit ist vollkommen gut. Er ißet mit dem besten Appetit, und sein Schlaf ist gesund und ununterbrochen; er hat aber Gesicht und Gehör verloren, spricht auch beinahe nicht, ist aber bei guten Kräften, und befiehlt was und wann er essen will. Er geht viel in seinen mit weichen Teppichen belegten Zimmern auf und ab, immer zu gewissen bestimmten Stunden.

Es ist nun entschieden, daß zu Ehren der Brittischen Siege zu Wasser und Lande ein großer Triumphbogen in London errichtet werden soll. Die zum Aufbau dieses Denkmals niedergesetzte Kommission ist dahin übereingekommen, daß es am Ende von St. Jamesstreet, da wo jetzt der Court Yard ist, zu stehen kommen, und eine Nachahmung von Konstantins Triumphbogen seyn soll.

Auf der Jahrstagfeier des Nottingham-Pitts Klub am 28sten October wurde unter andern Blüchers (old Blücher) Gesundheit 3mal 3 genommen.

Paris, vom 18. Novbr.

Der durch mehrere sehr geschätzte militairische Schriften bekannte General Jomini, Generallieuten. in Russisch-Kaiserl. Diensten, ist zu Paris angekommen.

Ein Herr Bareta, Eigenthümer einer Papier-Fabrik, hat eine neue Eigenschaft

der Kartoffeln entdeckt. Er verfertigt nämlich aus dem gereinigten Marke derselben ein Packpapier, und glaubt es auch zu Schreibpapier bereiten zu können.

Von einem Einwohner zu Antwerpen ist das Meisterstück von Rubens, welches unter dem Namen: der Strohhuth, bekannt ist, für 50,000 Franken gekauft worden.

In Frankreich reist jetzt ein Professor der Taschenspielerphysik umher, und giebt sehr lustige Vorstellungen, die gewöhnlich damit enden, daß er sich von 10 Grenadieren füstiren läßt, zur größten Satisfaktion eines verehrlichen Publikums. Er wird nächstens nach Paris kommen, wo man sich freut, dies interessante Schauspiel bewundern zu können.

Durch ganz Frankreich herrscht gegenwärtig vollkommene Ruhe, und in den nördlichen Provinzen sind die Preise des Getreides neuerdings bedeutend gefallen.

Paris, den 21. November.

In einem Schreiben aus Marseille wird gemeldet, daß, zu Folge der letzten Nachrichten aus Algier, daselbst täglich 7 bis 800 Menschen starben. Auch zu Tunis erwartet man eine Revolution, da sich die beiden Söhne des Beys sehr schlecht betrugen, und der älteste derselben sich sehr tyrannisch gegen das schöne Geschlecht bewies.

Aus Morea, vom 8. September.

Am 23sten des vorigen Monats hatten wir hier ein schreckliches Erdbeben. Das Meer zog sich plötzlich so zurück, daß die Schiffe in den Häfen auf dem Trocknen lagen, kam aber hernach mit solcher Wuth und so ausserordentlich angeschwollen zurück, daß dadurch vieler Schade angerichtet wurde. Bei der Stadt Vostitza versank das dasige Vorgebirge. Die Stadt selbst, die gegen 800 Häuser enthielt, ward größtentheils vernichtet, und 65 Einwohner wurden unter den Trümmern begraben. Ein ähnliches Schicksal hatten die benachbarten Dörfer.

Vermischte Nachrichten.

Einer von den angeblich aufgeklärten Juden Berlins, fragte bei Herder an, ob ein rechtschaffner Jude seine Religion verändern dürfe? Der große Theolog, ein noch größerer Denker, antwortete: Soyés Juif, puisque Vous l'êtes: das hieß doch wohl: Deine Frage selbst beweist, wie voll du von den Vorurtheilen deines Volkes bist. Was geht das mich an?"

Es war ein Berlinischer Student, der auf dem Wartenberg den Kaporalstock ins Feuer warf, wobei gerufen wurde: „Das ist das Gnadenhölz'l!!!" Man erzählt, eine auswärtige Macht fordre seine Bestrafung.

Als Graf M — — noch Finanzminister in K. war, erschien er einst auf einer Maskerade als Fuchs, beladen mit Gänsern und Hühnern. Nur sein College, der Minister des Innern, erkannte ihn und drückte ihm freundlich die Pfote.

(Europ. Aufs.)

Der Pabst hat zwei Ingenieur-Schulen, zu Rom und zu Ferrara, errichten lassen.

Der Mulatten-Präsident Petion hat die Wassersucht. Henry hat den Amerikanischen Abgeordneten unfreundlich abgewiesen.

Nach der neuesten Volkszählung hat Berlin 182tausend Einwohner.

Es heißt, der Prinz Oscar werde auf einige Zeit nach Berlin reisen.

Man hat in London schon Piaster des republikanischen Chili. Sie zeigen die Cordilleras-Gebirge, einen rauchenden Vulkan, über dem die Sonne aufgeht, und die Inschrift: „Unabhängiges Chili — Freiheit — Eintracht und Stärke."

Ein Deutsches Blatt hatte vor kurzem, um die Oppositions-Partei in London herab zu setzen, erzählt, die sämmtlichen Aldermen von London seyen Handwerker. Ein anderes Blatt erklärt das: Alle Bürger von London müssen in eine der zwölf alten Zünfte eingeschrieben seyn. Lord Wellington z. B. gehört zur Schneider-Zunft; alle königl. Prinzen gleichfalls.

Während Cayenne in fremden Händen gewesen ist, haben die Gewürznelken-Pflanzungen, die unter Ludwig dem Sechszehnten dort angelegt wurden, sich zwar erhalten, aber die Pfefferbäume sind fast ganz ausgerottet.

Anzeige.

In Gemäfsheit der Gesetze dieser Kaiserl. Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs, und zwar in der ersten Woche des Junius und Decembers, alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction hat Unterzeichneter die Ehre, alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek haben, um deren ungesäumte Ablieferung spätestens bis zum 8. December, dringend zu ersuchen. Die Bibliothek Kanzelley wird für diesen Zweck täglich von 10 — 12 Uhr Vormittags geöfnet sein. Dorpat, am 27. Novbr. 1817.

Bibliothek-Secret. K. Petersen. 1

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Es hat der Algaische Rathsherr vormaliger Verfassung, Herr Martin Ruff allhier, welcher bekanntlich im vorigen Jahre zur Feier seines funfzigsten Hochzeits-Festes, seiner Vaterstadt, für verschiedene wohlthätige Zwecke, die Summe von sechstausend Rubel Silber darbrachte, bei der diesjährigen Rückkehr jenes Tages, Einem Kaiserlichen Livländischen Ober-Consistorium, zum Behufe einer würdigeren Unterstützung der Livländischen Prediger-Wittwen und Waisen, ein Geschenk von 3000 Rubel-Silber gemacht. Je weniger der edelmüthige Wohlthäter mit dieser kirchlichen Provincial-Behörde und den zu ihr gehörigen Landpredigern jemals in irgend einer nähern Verbindung gestanden hat, und je freier von irgend einem fremden Einflusse der Bitte oder des Rathes diese Begründung einer gemeinnützigen Anstalt, bloß aus seinen eignen Mitgefühle hervorgegangen ist; um so angelegentlicher macht das Ober-Consistorium es sich zur angenehmen Pflicht, vermittelst dieser öffentlichen Anzeige, Ein geschmücktes wohlwollendes Publikum zu seiner Freude und Dankbarkeit theilnehmen zu lassen.

Zugleich benutzt diese Gelegenheit, ebenfalls bekannt zu machen, daß bereits im Jahre 1814 ein auf dem Lande wohnender Menschenfreund gleichfalls zum Besten der Prediger-Wittwen und Waisen, nämentlich des Wendenschen Kreises, ein Geschenk von 500 Rthlr. Alberts gemacht hat.

Riga-Schloß, den 31. October 1817.

Von Namen und von wegen Eines Kaiserl. Livländischen Ober-Consistoriums.

C. G. Sonntag, Kaiserl. Hofr. Mitglied und Director. Ehstnischer Superintendent u. Pastor.

G. Busch, Secret. 1

Die Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat, fordert, in Anleitung §. 256 der Allerhöchst bestätigten Statuten, alle diejenigen, welche von der Universität Zahlungen zu empfangen haben, hierdurch auf, ihre gehörig specificirten Rechnungen, welche, wie auch alle künftig hieselbst einzureichenden, auf wenigstens einem halben Bogen Papier geschrieben sein müssen, spätestens bis zum 20sten December d. J. bei derselben sub poena praeclusi abzugeben.

Zugleich wird hierdurch bekannt gemacht, daß künftighin die Auszahlungen bei dieser Rentkammer nur an einem Tage jeder Woche, und zwar des Sonnabends, Statt finden werden.

Dorpat, den 27sten Novbr. 1817.

Im Namen der Rentkammer der Universität.

Giese, Rector.

Rot. Witte, loco Secret. 1

Das Consistorium der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es desmittelst zur Wissenschaft aller bei dieser Behörde Rechtsuchenden und deren Sachwalter, daß, da das Consistorium gesonnen, am ersten Mittewoch-Tage jedes Monates die Sach-Verhandlung in einer Sigung vorzunehmen, jeder hieselbst Rechtsuchende Part oder dessen Sachwalter gehalten sey, die etwanigen Schriftsätze zeitig zu übergeben, oder persönlich Vorstand wo gehörig nachzusuchen.

Dorpat, zu Consistorio, den 29sten Novbr. 1817.

Im Namen des Consistorii der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Fr. Ulprian, Praes.

Oberseckret. A. Schmalz. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Salomon von Kruedener das allhier am Markt sub Nr. 35. auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehnt des anhero producirten, mit dem dimittirten Herrn Major und Ritter Carl von Kruedener, als Pfandbesitzern, am 6ten Januar 1814. abgeschlossenen, gehörig corroborirten, und bereits proclamirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, welcher nunmehr, velehrs des demselben angefügten Attestats Es. Ert. Kaiserl. Liefl. Hofgerichts de d. 1. Novbr. 1817. in einen förmlichen Kauf-Contract verwandelt worden, für die Summe von 10,000 Rub. Bco. Ass. an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes steinerne Wohnhaus samt Appertinentien und dazu gehörigen Erbgrund, rechts-

gültige Ansprüche haben, oder wider den geschlossenen Kauf zu Rechtbeständige Einwendungen machen zu können vermeinen aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 9. Januar 1819, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist, niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern die mehrbesagten Immobilia dem Käufer, Herrn Salomon von Kruedener, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 28. November 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akermann.
Obersekret A. Schmalzen 3

Die Accise-Commission der Stadt Dorpat macht hiedurch allen Einwohnern wiederholendlich bekannt:

Daß, da die hiesige Brauer-Kompagnie das ausschließliche Vorrecht hat, für die hiesige Konsumtion das Stof-Bier zu brauen, und nur allein die Einfuhr des Bouteillen- oder starken Bieres, gegen sofortige Anzeige und Erlegung der Accise bei dieser Commission, zulässig ist, alle in die Stadt vom Lande und andern Orten hereingeführten Quantitäten von Stof-Biere und andern niedern Bier-Gattungen, welche Dünnbier, oder Schwachbier, oder wie sie sonst genannt werden mögen, sofort confiscirt, und die gesetzlichen Strafgelder von dem Kontravenienten beigetrieben werden sollen, und zwar ohne Ansehn der Person, und ohne irgend eine Einrede zu beachten.

Wonach sich jedermann zu richten, und vor Schaden und Strafe zu hüten hat.

Dorpat-Rathhaus, in der Accise-Commission, den 4. December 1817.

Bürgermeister Fr. Akermann. 3

Die Accise-Commission der Stadt Dorpat sieht sich veranlaßt, die Wege, auf welchen die veraccisbaren Getränke nach der Stadt herein, während des Winters ausschließend eingebracht werden dürfen, wiederholendlich zur Wissenschaft und Nachachtung aller Einwohner der Stadt ohne Unterschied des Standes, bekannt zu machen:

1) auf der Rigischen Heerstraße,
2) auf der Pleskowschen Heerstraße,
3) auf der vom Gute Ropkoi hereinführenden Straße,
4) auf der St. Petersburgischen Heerstraße, in welcher sich auch die neuen Revalschen und Jamaschen Straßen vereinigen,
5) längs des Embachflusses auf dem Wege von Quistenthal,
6) längs des Embachflusses auf dem Wege von Lunja,

mit der abermaligen Warnung:

Daß die veraccisbaren Getränke, welche auf allen übrigen in die Stadt führenden Straßen und Nebenwegen von irgend jemanden, er sei wer er wolle, und unter irgend einem Vorwande, eingeführt werden, ohne auf eine Einrede und Ausflucht zu hören, confiscirt, und die gesetzlichen Strafgelder vom Kontravenienten beigetrieben werden sollen.

Wonach sich jedermann zu achten und vor Schaden und Strafe zu hüten hat.

Dorpat-Rathhaus, in der Accise-Commission, den 4. Decbr. 1817.

Bürgermeister Fr. Akermann. 3

Die Accise-Commission der Stadt Dorpat bringt wiederholendlich zur Wissenschaft aller Einwohner die bereits zu verschiedenen malen bekannt gemachte Anordnung:

Daß 1) alle veraccisbaren Getränke, nämlich Brandtwein von allen Gattungen und Graden, und Bouteillen-Bier, welche in diese Stadt zum Verbrauch hieselbst eingeführt werden, von jedem ohne irgend einen Unterschied des Standes, an und für welchen solche Getränke abgegeben werden oder werden sollen, ohne den geringsten Aufenthalt bei der Accise Commission, welche während des Winters des Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr offen sein wird, angezeigt und dafür die gesetzlichen Accise Gelder sogleich erlegt werden müssen, 2, wie auch, daß diejenigen veraccisbaren Getränke, welche ausser den festgesetzten Stunden der Commission in die Stadt hereingebracht werden, indessen bis zur Eröfnung der Commission im Hofe des hinter dem Rathhause belegenen Braunschen Hauses beigesetzt werden müssen, und 3, daß von denjenigen veraccisbaren Getränken, welche hieselbst nicht consumirt, sondern zum weitern Transport durchgeführt werden sollen, desgleichen die unaufhältliche Anzeige nebst den Beweisen des Transportes bei der Accise-Commission schriftlich beigebracht werden müsse;

und daß die veraccisbaren Getränke, welche entgegen dieser Anordnung oder auf Nebenwegen unangezeigt eingebracht werden, als eingeschlichne sofort samt Gefäß konfiscirt, auch die nach §. 117. des Brandwein-Ustav gesetzlichen Strafgelder von demjenigen ohne Unterschied des Standes, an und für welchen die obigergestalt eingeschlichnen Getränke abgegeben worden oder werden sollen, beigetrieben werden, ohne daß weiter auf irgend eine Vorstellung, Einrede und Ausflucht gehört werden soll.

Wonach sich jedermann zu richten, und vor Schaden und Strafe zu hüten hat.

Dorpat-Rathhaus, in der Accise-Commission den 4ten December 1817.

Bürgermeister Fr. Akermann. 3

Von Em. Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelst bekannt gemacht, daß auf geschehenen Antrag der resp. Erben des verstorbenen Herrn Rathmanns Bathé der letzteren gehörige, im ersten Stadttheil sub Nr. 74. belegene Platz nebst darauf befindlichen steinernen Speicher, am 5ten Januar kommenden Jahres zum öffentlichen Ausbot gebracht werden soll, und werden demnach Kaufliebhaber eingeladen, sich an diesem Tage Vormittags um 11 Uhr im Sessions-Zimmer Ew. Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren; wonächst nach geschehener Ausmittelung des Meistbots durch den Hammerschlag wegen des Zuschlags das Weitere statuirt werden soll.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 4. Decbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akermann.
Obersekret. A. Schmalzen. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der hiesige Bürger und Kaufmann Jacob Daniel Schokoff sein sämtliches Vermögen seinen Creditoren abgetreten und um Eröffnung des Konkurses gebeten hat, diesem petito auch vom heutigen Tage deferirt worden; so citiren und laden Wir alle und jede, welche an erwähnten Kaufmann Schokoff und dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, dergestalt und also, daß sie binnen 6 Monaten a dato, und mithin spätestens am 5. May 1818, bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präcludirt sein soll. Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. V. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 5. November 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akermann.
Obersecretär A. Schmalzen. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Sämmtlichen resp. Mitgliedern der akad. Musse wird hiedurch angezeigt, daß am 11. Decbr., als am Geburtsfeste Sr. Kaiserl. Majestät, zum Besten der Invaliden, Ball sein wird. Die Direction glaubt im Geiste der Gesellschaft gehandelt zu haben, wenn sie den Preis der Billette, für diesen Zweck, an diesem festlichen Tage, für die Mitglieder um das doppelte erhöht, indem jedes einzelne Mitglied 1 Rbl. B. Ass., und die ganze Familie eines Mitgliedes 2 Rbl. B. A. zahlen wird. Jeder Fremde zahlt wie gewöhnlich, à Person 2 Rbl. B. A. Was mehr gezahlt wird, wird dankbar im Namen der Invaliden entgegen genommen. Die Billette sind von Nachmittags 3 Uhr an, im Directions-Zimmer der akadem. Musse zu lösen.

Die Direction der akadem. Musse. 2

Am 12. December, als am Geburtstage Sr. Kaiserl. Majestät Alexanders I., wird in der alten Musse Diner und Abends Ball sein.

Dorpat, den 3. Decbr. 1817.

Die Vorsteher. 2

Bei mir sind sowohl Müllersche, als auch Häckersche Kalender für das Jahr 1818 zu haben. Joh. Zenker, Buchbinder. 3

Von dem Gute Wesnershoff kann gegenwärtig wiederum nach Dorpat geliefert werden: sehr gutes helles Tafelbier, das Faß für 18 Rubel, fer-

ner, Ein Arschin langes Birken-Brennholz, für 9 Rubel den 7füßigen Faden, gute ausgebrannte Ziegelsteine, zu 50 Rubel, windtrockene, zu 20 Rubel und doppelte oder Lehmpatzen, zu 25 Rubel das Tausend, Roggen, Tükischer, Land-, Futter- und Saat-Hafer in beliebiger Menge, nach der Güte zu billigen Preisen; desgleichen auch teutsche Wolle und feines weisses wollenes Strumpfgarn. Schriftliche Bestellungen werden in Dorpat von dem Sattlermeister Hrn. Hammermeister sunnach obigem Guthe sogleich befördert werden. 2

Eine ledige Frau wünscht sich in einem guten stillen Hause entweder zur Aufsicht bei Kindern oder in der Wirthschaft zu engagiren: und da sie ihre Befriedigung lediglich in einer guten Begegnung findet, so würde sie in ihren Forderungen sehr genügsam sein. Zu erfragen, ist sie im Hause des Gürtlermeisters Hrn. Großmann. Auch ist in demselben Hause schwarzer Zwirn, gutes Leinen und Wollengarn, von deutschen Schafen, in Kommission zu haben. 2

Im Hause der Frau Hofräthin v. Berg, an der Carlowaschen Straße, sind zu verkaufen: eine Damens-Fuchs-Salopp, ein brauchbarer Kutschschlitten, eine mit blauem Tuche überzogene und mit Borden besetzte Bähren-Schlitten-Decke. 3

Die Schneidermeister-Wittwe Granzer, macht ihren resp. Gönnern und Freunden bekannt, daß sie gegenwärtig bei der Wittwe Kynast, der Wohnung des Kaufm. Hinrichsen schreg über, ohnweit dem russ. Markt, wohnt, und empfiehlt sich den Herrschaften, welche sie mit ihrem Zutrauen beehren wollen, in Verfertigung aller Herren- und Damens-Schneiderarbeiten, und wird sich das Zutrauen eines Jeden durch eine solide und promte Bedienung, zu erhalten bemühen. 1

Zwei im 3ten Stadttheile belegene hölzerne Wohnhäuser sollen, unter annehmlichen Bedingungen, aus freyer Hand verkauft werden. Das eine dieser Häuser ist an der revalischen Straße, in der Nähe des Hospitals belegen, und enthält außer zwei geräumigen Wohnzimmern, eine Handkammer; auch befindet sich bei diesem Hause ein neuerbauter Viehstall und ein gut cultivirter Küchen-Garten. Das andere, in derselben Gegend belegene Haus hat 5 aneinanderhängende Wohnzimmer und zwei Handkammern. In der Nähe dieses Hauses befindet sich ein Gartenhaus, und unter demselben ein sehr guter trockener Keller; eine Wagenremise und ein Stall auf 3 Pferde, so wie auch ein großer Viehstall, ferner ein großer Obst und Küchen-Garten gehören mit zu diesem Hause. — Die Bedingungen, unter denen Liebhaber den Kauf abschließen können, erfährt man beim Stadt-Buchhalter Christiani. 1

Am 30. Novbr. d. J. Abends ist jemandem ein 7jähriger Wallach, gelb von Farbe und mittler Größe, welcher vor einem kleinen mit Eisen beschlagenen Bretterschlitten gespannt war, nahe bei der Rigischen Rogatka gestohlen worden. Wer von diesem Diebstahl der der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hierselbst eine solche Anzeige macht, daß der Eigenthümer sein Pferd und Schlitten wieder bekömmt, hat erforderlichen Falls eine Belohnung zu erwarten. 3

Im Major v. Schwebsschen Hause, neben dem Rathhause, ist ein großer Saal nebst mehrern Zimmern, eine Treppe hoch, zum bevorstehenden Jahrmarkte zu vermiethen und für Kaufleute zu einem Waarenlager bequem einzurichten. Miethliebhaber erfahren die Bedingungen in demselben Hause.

Ein moderner Kutschschlitten, auf vier Ressorts, ein verdeckter Schlitten, welcher herunter zu schlagen ist, wie auch ein sehr moderner Kasanscher und mehrere andere Schlitten sind für annehmliche Preise zu haben bei Sattlermeister Ringe. 1

Es wird auf einem nicht weit von Dorpat belegenen kleinem Guth, in einer kleinen Wirthschaft eine ledige Person als Wirthin verlangt, deren vorzüglichstes Geschäfte die Besorgung der Küche ist. Ueber das Nähere giebt die Expedition dieser Zeitung Auskunft. 1

Bei mir sind sehr gute Kocherbsen, das Lof zu 9 Rubel, in Kommission zu haben.

Christian Schönrock. 1

Bei der Wittwe Humboldt, an der gewesenen Promenade, ist eine Wohnung von fünf Zimmern, nebst Stallraum zu vermiethen. 1

Bei der verwittweten Frau Rathsherrin Kämmerling ist gutes Flächsen-Leinen, wie auch Strumpf- und Nähzwirn für billige Preise zu haben. 1

Ich ersuche alle diejenigen, welche Forderungen an mich haben könnten, sich mit solchen ungesäumt bei mir, in meinem Logis, in der Behausung des Hrn Kollegienraths Dr. Stegmann, zu melden. Dorpat den 26. Novbr. 1817.

Piers Uso Walter. 1

Dörptsche Zeitung.

Nro. 98. Sonntag, den 9ten December 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die resp. Liebhaber zur Dörptschen Zeitung, welche solche im künftigen Jahre zu halten wünschen, werden ersucht, ihre Bestellung darauf noch vor Ablauf dieses Mon. bei mir zu machen. Auswärtige, denen sie über die Post zugesendet werden müssen, pränumeriren bei dem ihnen zunächst gelegenen Postamte. Das Pränumerandum für das hiesige Publikum beträgt jährlich 5 Rubel Silber, halbjährlich 2 Rub. 75 Kop. Silber. Dorpat, den 4ten December 1817.

J. C. Schünmann.

St. Petersburg, vom 28. November.

Die Verlegung der Makarjewschen Messe von Makarjew nach Nishnji-Nowgorod ist bestätigt worden. Wir verkündigen dies mit Vergnügen unsern Lesern, denen wir schon längst die ganze Wichtigkeit dieser Verlegung, den ganzen Werth dieser in Europa einzigen Messe, alle Unbequemlichkeiten der Lage für dieselbe bei Makarjew, und alle Vortheile des gegenwärtig für dieselbe gewählten und bestätigten Ortes erörtert haben. Aber zwei Plätze stritten, so zu sagen, über ihre Rechte auf die feste Begründung dieser so äußerst beträchtlichen Messe; der eine befindet sich auf der Bergseite von Nishnji-Nowgorod, und der andere auf einer Landzunge zwischen der Oka und der Wolga. Wie viele Prüfungen und Vergleichungen wurden nicht erfodert, um den Vorzug des einen vor dem andern zu bestimmen, damit auf immer bei einer so alten und berühmten Stadt das Gebiet des innern Handels befestigt werde! Die Regierung hat, um dies zu erreichen, ihrer Seits alles angewandt. Und das Loos ist auf den Platz bei Nishnji-Nowgorod gefallen, der von majestätischen schiffbaren Flüssen bewässert wird, der so bequem ist zum Anlegen der zahlreichen Fahrzeuge, beladen mit den Reichthümern aller Welttheile, so groß und ausgedehnt zur Aufnahme so zahlreicher Gäste, die sogar aus den entferntesten Gegenden Europens und aus Asien herbeiströmen, um die

Reichthümer der Natur und des Kunstfleißes abzusetzen oder zu kaufen, so sicher zum Lebensunterhalt und zur Genießung aller nur möglichen Vortheile. Aber auch bei allen diesen Vorzügen blieb die Regierung nicht stehen. Um sich noch mehr und auch das Publikum selbst zu überzeugen von allen Vollkommenheiten der Lage der Landzunge ward auf derselben im gegenwärtigen Jahre die Messe zum Versuch gehalten, ward verordnet, auf ihren ganzen Gang ein wachsames Auge zu haben und auch selbst auf die Volksmeinungen über dieselbe aufmerksam zu sein. Dies wurde sowohl der Orts-Obrigkeit, als den zu diesem Behuf dorthin abgefertigten Beamten übertragen. Und auch dies war noch nicht genug: auf Allerhöchsten Befehl war auf dieser Messe zu eben diesem Behuf der Hr. Ingenieur-General. Betancourt. Er besichtigte, zu noch größerer Ueberzeugung, die örtliche Lage, beobachtete selbst den Gang der Messe, ließ sich von der Kaufmannschaft ihre Meinung über die Messe sagen, und erörterte derselben die Absicht der Regierung über den Plan einer festen Einrichtung der Messe auf der Landzunge mit allen für dieselbe nöthigen Bequemlichkeiten. Alles dies gab endlich die Ueberzeugung, daß der bei Nishnji-Nowgorod auf der Landzunge gewählte Platz unstreitig der beste und der aller angemessenste für diese so wichtige Bestimmung sei. Der Zufluß der Gäste von verschiedenen Nationen auf dieser Messe war nicht nur zahlreich, sondern auch zahlreicher, als er je vorher bei der Stadt Makarjew gewesen; Kapitale waren in sehr großen Summen in Umschwung; Thätigkeit im Handel, Zutrauen und Vergnügen herrschten überall; der Wunsch, die Messe auf immer an diesem vortrefflichen Orte zu befestigen, war allgemein. Die von dem Ingenieur-General. Betancourt in dem allerunterthänigsten Berichte an Se. Kaiserl. Majestät erörterten Bemerkungen über die örtliche Lage und über die Messe selbst sind, auf Allerhöchsten Befehl, von dem Minister des Innern der Komität der HH. Minister zur Prüfung vorgelegt worden, und die Komität hat dieselben vollkommen gegründet und nützlich befunden. Hernach sind die Entwürfe zur festen, vortheilhaften und gefahrlosen Einrichtung dieser Messe auf dem oben erwähnten Platze angefertigt worden, wobei man für nöthig anerkannt hat, den Platz zu erweitern, etwas zu erhöhen und eben zu machen, Kanäle durchzuziehen, Schleusen zu bauen, sichere Häfen zu machen, einen großen steinernen Handelshof mit allen Bequemlichkeiten zu erbauen, die Land- und Wasserkommunikation zu verbessern, einige Landstraßen zu verkürzen, und mit der Arbeit im kommenden 1818. Jahre anzufangen und sie 1821 zu beendigen. Alle diese Entwürfe sind der Allerhöchsten Bestätigung gewürdigt worden. Zur Ausführung derselben sind zum 1818. Jahre anderthalb Millionen Rubel ausgesetzt. — Und so wird wiederum ein neues Denkmahl der Kaiserlichen Milde zum Wohlstande des innern Handels und der Industrie emporsteigen!

St. Petersburg, vom 4. December.

Der Generaldirektor der geistlichen Sachen der fremden Glaubensverwandten, Geheimerath Fürst Golizyn, ist Allergnädigst zum Minister der geistlichen Sachen und der Volksaufklärung ernannt.

Dem gewesenen Gouv. Adelsmarschall zu Kiew, Geheimerath Graf Rzewuskji ist Allergnädigst befohlen, im dirigirenden Senat als Senator Sitz zu nehmen.

Der Russische Gesandte und bevollmächtigte Minister beim Neapolitanischen Hofe, wirkliche Etatsrath Graf Mozenigo, ist Allergnädigst zum Geheimerath befördert.

Zum Oberprokureur des heil. Synods ist Allergnädigst ernannt, der wirkl. Etatsrath Fürst Meschtscherskji, mit dem nach diesem Posten festgesetzten Gehalt, wobei er auch Mitglied der Ober-Schuldirektion mit seinem genießenden Gehalt, der ihm von den Oekonomie-Summen dieser Direktion ausgezahlt werden soll, verbleibt.

Der Hof-Doktor Liboschütz ist Allergnädigst zum Leib-Arzt am Hofe Sr. Kaiserlichen Majestät ernannt.

Vom Main, vom 28. November.

Dem jedesmaligen Fürsten von Eichstädt für seine Person ist vom Könige von Baiern in peinlichen Fällen die Austrägal-Instanz bewilligt. Seine Schlösser sind frei von Einquartirung und er darf aus Eingebornen sich eine Ehrenwache halten, die aber dem Könige den Huldigungs-Eid leistet, auch seinen Beamten eine eigene Uniform geben; sie müssen aber die baiersche Nationalkokarde tragen.

Vom Rhein, vom 26. November.

Der berüchtigte proskribirte Regnault de St. Jean d'Angely, der sich nach Königsberg in Preußen zurückziehen wollte, und vom Könige die Erlaubniß erhalten hatte, auf seiner Durchreise die Bäder in Aachen zu gebrauchen, hat mit Hülfe seiner Frau und seines Sohns Gelegenheit gefunden, zu entweichen. Die ganze Familie wird sich vermuthlich nach einem Holländischen oder Belgischen Hafen gewandt haben, um sich nach Amerika einzuschiffen, wo sich Regnault de St. Jean d'Angely bekanntlich schon früher befand und sich für verrückt ausgeben ließ.

Stuttgardt, den 25. November.

So eben ist hier die neue Organisation in neun besondern Edikten erschienen: 1) Ueber die Abänderungen, welche Se. Majestät in dem Abgaben-Wesen vorläufig theils angeordnet haben, theils vorzukehren beabsichtigen; (es sollen für die Grundsteuer ein neuer Kataster, und für die Besteuerung der städtischen Häuser und Gewerbe eine andere Norm angenommen, und die Feudalabgaben, welche die persönliche Freiheit gefährden, und die Landeskultur hemmen, theilweise aufgehoben werden. Mehrere Abgaben, z. B. Accise von der Viehweide, Viktualien, Feld- und Gartenfrüchten, die Hundstaxe ꝛc. hofft der König im neuen Etatsjahr erlassen, andere mäßigen zu können;) 2) über die Aufhebung der persönlichen Leibeigenschafts-Gefälle und über die Gestattung der Ablösung der sogenannten Feudal-Abgaben; (es soll die persönliche Leibeigenschaft mit allen ihren Wirkungen vom 1sten Januar 1818 an, in dem ganzen Umfange des Königreichs aufgehoben seyn, und die Lehnbarkeit der Bauerngüter als aufgehoben betrachtet werden); 3) über die Verstärkung des Tilgungsfonds für die Staatsschuld; (Se. Majestät gehen von dem Grundsatze aus, daß nur die größte Oeffentlichkeit Garantie für die Sicherheit der Staatsschuld sey, deren unverkürzte Bezahlung an Kapital und Zinsen mit dem königl. Wort verbürgt wird. Gegenwärtig beträgt die Staatsschuld 29,913,504 Guld. 40 Kr. 2 Heller, welche jährlich 1½ Mill. G. Zinsen erfordern, und in 45 Jahren hoffentlich ganz abgetragen seyn sollen); 4) über die Eintheilung des Königreichs in 4 Verwaltungs-Bezirke. (Der Neckarkreis. Sitz der Regierung: Ludwigsburg; der Schwarzwaldkreis, Reutlingen; der Jaxtkreis, Ellwangen; der Donaukreis, Ulm); 5) über die Anordnung der neuen Verwaltungsformen, und über die Ressort-Verhältnisse für den geheimen Rath, das Justiz Departement, für das Departement des Innern und der Finanzen; 6) über die Konstituirung einer Staats Kontrolle; 7) desgleichen einer Ober-Rechnungskammer; 8) über die Besoldungen der Staatsdiener; 9 über die künftige Pensionirung derselben; 10) über die Aufräumung des Retardats und 11) über das Ausstands-Wesen. — Zur Vollziehung dieser Organisation ist eine eigene Organisations-Kommission von 7 Mitgliedern niedergesetzt (unter denen der Präsident von Malchus) an deren Spitze der Geh. Rath von Maucler steht. Gegenstände, welche der allerhöchsten Entscheidung bedürfen, hat sie dem Könige selbst vorzulegen.

Der K. Geheime Rath, diese oberste Staatsbehörde, besteht aus 2 Abtheilungen, in deren erster, worin die Minister, und für das nächste Jahr auch der Hof-Kammerpräsident von Maucler, sitzen, führt der König den Vorsitz. In der zweiten sind den Ministern noch zehn andere Mitglieder zugesellt, und der Minister von der Lühe ist Präsident.

Durch Bekanntmachung des Personals der Staatsbehörden, ist wenigstens der peinlichen Ungewißheit, worin viele Fa-

milien schwebten, ein Ende gemacht. Auch sind die Dienstkleidungen, sowohl die gewöhnlichen, als die zum Staat, festgesetzt. Blau ist die allgemeine Farbe; die verschiedenen Farben der Kragen unterscheiden die verschiedenen Departements (das Justiz-Departement amaranth, das Kriegsdepartement scharlach, das auswärtige Departement hellblauen Sammt); durch Stickerei ꝛc. werden die verschiedenen Rang-Abstufungen bezeichnet.

Aus Italien, von 21. November.

Der Pascha von Kairo hat seinen Plan, europäische Kriegszucht und Pesthospitäler einzuführen, wegen des Widerstandes der Truppen und des Volks, nicht durchsetzen können. Doch läßt er die Grabungen nach Alterthümer, unter Leitung des französischen Ex Consuls Drovetti, fortsetzen, und der Römer Belzoni soll die Reinigung des Nilbettes versuchen.

Paris, den 24. November.

Ungeachtet des so verheerenden Krieges in Spanien hat die Bevölkerung dieses Reichs im Vergleich mit frühern Zeiten nicht abgenommen. Im Jahre 1806 betrug die Bevölkerung 11 und jetzt gegen 12 Millionen Menschen.

Da dies Jahr in den Gegenden von Grönland weniger Eis als in vielen Jahren vorher bemerkt worden, so wird in England eine Expedition ausgerüstet, um von neuem die Nordwest-Passage zu versuchen.

General Vandamme befindet sich fortdauernd zu Philadelphia, wo er aber, auch selbst von den andern Franzosen, verabscheuet wird.

Aus einem Schreiben aus Stockholm, vom 25. November.

Sobald die Nachricht, daß ein Holländisches Schiff, welches gegen 500 Deutsche Auswanderer nach Amerika am Bord hatte, bei Bergen in Norwegen gescheitert sey, nachdem es 3 Wochen lang entmastet auf dem Meere herumgetrieben, zur Erkenntniß des Königs gelangt war, wurde sogleich ein Ordonanz-Officier des Kronprinzen nach Norwegen mit dem Befehl an die Ortsbehörden abgesandt, der Schiffsmannschaft und den Passagiers allen möglichen Beistand zu leisten. Auch sind die nöthigen Mittel zu ihrem Unterhalt und zu ihrer Bekleidung während des Winters angewiesen.

Aus Italien, vom 20. Nov.

Die neuvermählte Erbgroßherzogin v. Toscana ist, nachdem sie am 12ten November zu Trient ihrem Florentinischen Hofstaate übergeben worden, am 16ten zu Florenz angekommen.

Das Straßenräuberhandwerk wird jetzt in der Nachbarschaft von Rom systematisch betrieben. Die Räuber fangen wohlgekleidete Leute, selbst bei Spaziergängaen auf, schleppen sie in die Gebirge und lassen sie nicht eher frey, als bis sie durch ansehnliche Zahlungen ranzionirt worden.

Das Oesterreichische Husaren-Regiment Frimont gab neulich zu Lodi, unter unermeßlichem Zulauf, ein Ritterspiel, dem General Bubna zu Ehren. 48 Reiter zeigten sich in Contratänzen und bildeten am Schluß die Buchstaben: V. F. B (Viva Ferdinando Bubna)

Vermischte Nachrichten.

Die Böhmischen und Mährischen Stände sollen zusammen kommen, um 8 Millionen Gulden zu bewilligen.

In dem Bayrischen Franken ist das Fest des 18ten Oktobers nicht gefeirt worden. Die Geistlichen zu Bamberg sollen sich geweigert haben, den Tag feierlich zu behandeln, mit Beziehung auf Verweise, die sie deshalb im vorigen Jahre erhalten; und die Polizei ließ sogar am Abende des genannten Tages die umliegenden Anhöhen untersuchen, um gewiß zu seyn, daß keine Holzstöße errichtet worden.

Ein interessantes Portrait! Bei Nürnberg sind diesen Sommer einige Kohlrüben an einem Stengel gewachsen. Ein dortiger Kupferstecher hat sogleich schwarze und colorirte Abbildungen davon herausgegeben. — Man erwartet von einer berühmten Feder an der Elbe, einen Commentar zu diesem Kupfer, in welchem eine neue Theorie der Kohlrüben aufgestellt wird.

Man spricht in mehrern öffentlichen Blättern von einer Frau, die, in Folge eines heftigen Schmerzes, in einer Nacht schwarz geworden sein soll.

Am 22sten vorigen Monats ist das dänische, mit 200 Fässern Rum und andern Gütern nach St. Petersburg bestimmte Schiff, Margaretha Benjamina, bei Rosehnen, Amts Grünhoff, in Ostpreußen, gestrandet und in Zeit einer Stunde zertrümmert worden. Nur der Steuermann und ein Matrose sind gerettet. 12 Personen verloren das Leben. — In der Nacht zum 24sten strandete bei Kranz ein Lübecker Jachtschiff, wurde in kurzer Zeit zertrümmert, und von der Equipage, die aus 4 Mann bestand, nur 2 gerittet.

Zu St. Thomas sind viele für die Insurgenten angeworbene französische Offiziere angekommen, auch englische; imgleichen ein Schiff mit Waffen und Munition aus Frankreich.

Nach dem Morning-Chronicle sollen zu Bordeaux, auf die Nachricht von Buonaparte's angeblichem Tode, mehrere Personen Trauer angelegt haben.

Todes-Anzeige.

Am 27. November d. J. starb an der Brustwassersucht unser innigstgeliebter, unersetzlicher Vater, der Collegienrath und Dr. Carl Friedrich Meyer, ord. Professor der Rechte an der hiesigen Kaiserl. Universität. Seinen Freunden, so wie Allen denen, die mit ihm in Geschäfts-Verhältnissen gestanden, machen wir diesen Tod in tiefer Wehmuth bekannt.

Dorpat am 5. Decbr. 1817.

Die Kinder des Verstorbenen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. Da der Student der Rechtswissenschaft, Otto Reinhold von Sievers, und der Student der Philosophie, Heinrich Jacob von Holst, sich wegen ihres Abgangs von hiesiger Universität gehörig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 27. Novbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notär. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen u. s. w. füget Ein Kaiserliches Universitäts-Gericht zu Dorpat zu wissen: Demnach der Herr Secretair und Advokat A. Schultz, als curator massae weiland Herrn Rectors von Roth, supplicando eingekommen, daß der Concurs über den Nachlaß defuncti eröffnet und deshalb ein proclama ad convocandos creditores erlassen werden möge, diesem Gesuche auch unterm heutigen dato deferirt worden; als werden hierdurch alle Gläubiger weiland Herrn Rectors v. Roth ohne Ausnahme und selbst diejenigen, welche sich im frühern Convokations-Proclam vom 16. März a. c. gemeldet haben, nicht ausgenommen, jedoch mit Ausschluß derjenigen, welche mittelst Bescheides vom 7ten Septbr. a. c. mit ihren etwanigen Ansprüchen präcludirt worden, — von diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte aufgefordert, sich binnen 3 Monaten a dato und zwar sub poena praeclusi mit ihren Forderungen an mehrerwähnten Nachlaß, rechtlicher Art nach, hieselbst zu melden. Dorpat, den 23. November 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notarius. 2

Ein Kaiserliches Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen ist, am 17. Decbr. Vormittags Zehn Uhr auf dem Gute Köhnhoff mehrere Effekten, als: Stühle, Tische, Sopha, Schränke, Spiegel, Silber, Wäsche, Kupfer-Haus- und Küchen-Geräth, Tassen, Tellern und Schüsseln, Pferde, Equipagen, Kissen ꝛc. ꝛc. ꝛc. auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung zu veräußern.

Dorpat, am 5. Decbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.

R. F. v. Samson, Landrichter.

Secretaire Hehn. 3

Ein Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe

gesonnen ist, am 21. Decbr. c. Vormittags Zehn Uhr auf dem Gute Ullila mehrere Effekten, als: eine Wanduhre, Spiegel, Stühle, Tische, Schränke, Sophas, Pulte, Kommoden, Haus-, Küchen und Kupfer-Geräth, Holz-Geschirre, Tellern, Schüsseln, Tassen, Leinewand, Wäsche, Garn, Pferde, Vieh, Fasel, Kissen, Equipagen, ein Klavier, einen Pelz, Graven, Kessel ꝛc. ꝛc. ꝛc. auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung zu veräußern. Dorpat, am 5. December 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.

R. J. E. Samson,
Landrichter.
Secretaire Hehn. 3

Es sind beim Werroschen Ordnungsgerichte drei von unverpaßten Russen bei ihrer Einweichung nachgelassene Pferde eingeliefert worden: 1. ein Schimmel-Wallach; 2. ein Fahlrapp-Wallach; 3. eine braune Stute mit einem Hengstfüllen, und zwei beschlagene russische Wagen. Die Eigenthümer derselben werden demnach hiedurch aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht binnen 6 Wochen a dato allhier zu beweisen, widrigenfalls nach Verlauf dieser Frist, bei nicht erfolgter Meldung der Eigenthümer, gedachte Pferde und Wagen am 22. December Vormittags 11 Uhr more solito allhier werden versteigert werden.

Werro, den 10. Novbr. 1817.

G. E. v. Richter,
Ordnungsrichter.
C. v. Eichlern,
Notär. 1

Das Consistorium der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es desmittelst zur Wissenschaft aller bei dieser Behörde Rechtsuchenden und deren Sachwalter, daß, da das Consistorium gesonnen, am ersten Mittewoch-Tage jedes Monates die Sach-Verhandlung in einer Sitzung vorzunehmen, jeder hieselbst Rechtsuchende Part oder dessen Sachwalter gehalten sey, die etwanigen Schriftsätze zeitig zu übergeben, oder persönlich Vorstand wo gehörig nachzusuchen.

Dorpat, in Consistorio, den 29sten Novbr. 1817.

Im Namen des Consistorii der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Fr. Akerman, Praes.
Obersekret. A. Schmalzen. 1

Von Em. Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelst bekannt gemacht, daß auf geschehenen Antrag des resp. Erben des verstorbenen Herrn Rathmanns Bathé der letzteren gehörige, im ersten Stadttheil sub Nr. 74. belegene Platz nebst darauf befindlichen steinernen Speicher, am 5ten Januar kommenden Jahres zum öffentlichen Ausbot gebracht werden soll, und werden demnach Kaufliebhaber eingeladen, sich an diesem Tage Vormittags um 11 Uhr im Sessions-Zimmer Es. Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren; wonächst nach geschehener Ausmittelung des Meistbots durch den Hammerschlag wegen des Zuschlags das Weitere statuirt werden soll.

Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 4. Decbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akermann.
Obersekret. A. Schmalzen. 2

Die Accise-Commission der Stadt Dorpat macht hiedurch allen Einwohnern wiederholendlich bekannt:

Daß, da die hiesige Brauer-Kompagnie das ausschließliche Vorrecht hat, für die hiesige Konsumtion das Stof-Bier zu brauen, und nur allein die Einfuhr des Bouteillen- oder starken Bieres, gegen sofortige Anzeige und Erlegung der Accise bei dieser Commission, zulässig ist, alle in die Stadt vom Lande und andern Orten hereingeführten Quantitäten von Stof-Biere und andern niedern Bier-Gattungen, welche Dünnbier, oder Schwachbier, oder wie sie sonst genannt werden mögen, sofort confiscirt, und die gesetzlichen Strafgelder von dem Kontravenienten beigetrieben werden sollen, und zwar ohne Ansehn der Person, und ohne irgend eine Einrede zu beachten.

Wonach sich jedermann zu richten, und vor Schaden und Strafe zu hüten hat.

Dorpat-Rathhaus, in der Accise-Commission, den 4. December 1817.

Bürgermeister Fr. Akermann. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst gegenwärtigen Proclamas zu wissen: demnach der hiesige Bürger und Kaufmann Daniel Friedrich Müller, in Folge des zwischen ihm und der verwittweten Frau Aeltermannin Christina Helena Bresinsky geb. Sennig errichteten und hieselbst producirten Transacts, es übernommen hat, sowohl die, die bisherige Handlungs Firma J. J. Bresinsky Wittwe betreffenden Schulden, als überhaupt alle und jede, welche gedachte Frau Aeltermannin Bresinsky persönlich angehen, zu berichtigen und dem gemäß bei Em. Edlen Rath darauf angetragen hat, daß alle diejenigen, welche Forderungen irgend einer Art sowohl an die bisherige Handlungs-Firma J. J. Bresinsky, als an die verwittwete Bresinsky haben, mittelst Proclamas aufgefordert werden, sich der zu erlangenden Befriedigung wegen zu melden, diesem Antrage auch deferiret worden; als werden von Em. Edlen Rathe alle und Jede, welche Forderungen an mehrgedachte Handlungs-Firma oder an Verwittwete Christina Helena Bresinsky geb. Sennig haben, desmittelst peremtorie aufgefordert, sich binnen sechs Monaten a dato hujus, und mithin spätestens am 17. May 1818. wegen der von dem Kaufmann Müller zu erlangenden Befriedigung hieselbst gehörig zu melden, widrigenfalls sie sich selbst allen Nachtheil beizumessen haben werden.

P. A. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, am 17. November 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.
Obersekrt. A. Schmalzen. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Sämmtlichen resp. Mitgliedern der akad. Musse wird hiedurch ungezeigt, dass am 11. Decbr., als am Geburtsfeste Sr. Kaiserl. Majestät, zum Besten der Invaliden, Ball sein wird. Die Direction glaubt im Geiste der Gesellschaft gehandelt zu haben, wenn sie den Preis der Billette, für diesen Zweck, an diesem festlichen Tage, für die Mitglieder um das doppelte erhöht, indem jedes einzelne Mitglied 1 Rbl. B. Ass., und die ganze Familie eines Mitgliedes 2 Rbl. B. A. zahlen wird. Jeder Fremde zahlt wie gewöhnlich, à Person 2 Rbl. B. A. Was mehr gezahlt wird, wird dankbar im Namen der Invaliden entgegen genommen. Die Billette sind von Nachmittags 3 Uhr an, im Directions-Zimmer der akadem. Musse zu lösen.

Die Direction der akadem. Musse. 1

Am 12. December, als am Geburtstage Sr. Kaiserl. Majestät Alexanders I., wird in der alten Musse Diner und Abends Ball sein.

Dorpat, den 3. Decbr. 1817.

Die Vorsteher. 1

In der Schünmannschen Buchdruckerei ist zu haben: „Auf welche Wissenschaften hatte die Reformation einen heilsamen Einfluß? Rede bei der dritten hundertjährigen Jubelfeier der Reformation im großen Hörsaale der Kaiserl. Universität zu Dorpat, gehalten von Dr. Christian Friedrich Segelbach ꝛc. ꝛc." Preis 2 Rbl. B. A. Ferner: „Rede über das Licht der Wahrheit in der Jugendbildung, zur dritten Sekular Feier der Reformation am 31. Okt. 1817, im Kaiserl. Gouv.-Gymnasio zu Reval, gesprochen von Dr. F. F. Kosegarten ꝛc. ꝛc." Preis 1 Rbl. 25 Kop. 1

Vorzüglich gutes weisses Moskowisches Mehl, so wie auch gute Lichte, sind zu haben bei D. Fr. Müller. 1

Bei mir ist eine Quantität Roggen, Gersten, und Hafer zu verkaufen.

Dorpat, den 7. Decbr. 1817.

Rohland. 3

Im bisherigen v. Vietinghoffschen, jetzigen v. Cubeschen Hause ist in der obern Etage ein Quartier von 2 Zimmern für Unverheirathete zu vermiethen und gleich zu beziehen. Des Näheren wegen hat man sich an den Besitzer des Hauses, daselbst zu wenden. 3

Es wird für die hiesige Evangel. christl. Jacobi-Kirche ein Mann gesucht, der neben der Stelle eines Vorsängers und Organisten, auch die eines Lehrers in den Anfangsgründen des Lesens, Schreibens und Rechnens, bekleiden kann. Sollte sich ein solcher finden, so würde er in Hinsicht der Bedingungen an Unterzeichneten sich zu wenden haben.

Pleskow, am 17. Novbr. 1817.

F. W. Roggenbau,
Kirchen-Vorsteher. 2

Vom Guthe Kerrafer wird Arschin langes Birkenholz, zu 8 Rbl. 50 Kop. der 7füßige Faden, nach Dorpat gestellt, und im Hofe des Käufers aufgeklapelt. Gleichfalls werden gut ausgebrannte Ziegelsteine zu 55 Rub. das Tausend von dort geliefert.

Ferner zeige ich an, daß ich in Kerrafer denjenigen, welche das Aufhauen und Ausführen selbst besorgen; gefallenes Lagerholz zu 1 Rbl. 75 Cop., trockene Bäume und besseres Lagerholz zu 2 Rbl., Birkenstammholz zu 3 Rbl 50 Cop., und gemischtes Ellern und Espenholz vom Stamm, für 3 Rbl. den Faden überlassen kann. Bestellungen werden auf dem Guthe Techelfer beim Buchhalter Hr. Boning angenommen. Techelfer, den 25. Nov. 1817.

A. W. F. de Vallebois. 2

Bei mir ist Roggen, Gerste, Hafer, in großen und kleinen Quantitäten, für sehr billige Preise, so wie auch scharfer Biereßig, zu 40 Kop. das Stof, gute Butter, Honig und Liefländischer Hopfen zu haben. Christ. Conrad Holtz, der Postirung gegenüber. 1

Am 30. Novbr. d. J. Abends ist demandem ein 7jähriger Wallach, gelb von Farbe und mittler Größe, welcher vor einem kleinen mit Eisen beschlagenen Bretterschlitten gespannt war, nahe bei der Rigischen Ragatka gestohlen worden. Wer von diesem Diebstahl bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst eine solche Anzeige macht, daß der Eigenthümer sein Pferd und Schlitten wieder bekömmt, hat erforderlichen Falls eine Belohnung zu erwarten. 2

Bei mir sind sowohl Müllersche, als auch Häckersche Kalender für das Jahr 1818 zu haben. Joh. Zenker, Buchbinder. 2

Von dem Guthe Wesnershoff kann gegenwärtig wiederum nach Dorpat geliefert werden: sehr gutes helles Tafelbier, das Faß für 13 Rubel, ferner, Ein Arschin langes Birken-Brennholz, für 9 Rubel den 7füßigen Faden, gute ausgebrannte Ziegelsteine, zu 50 Rubel, windtrockene, zu 20 Rubel und doppelte oder Lehmpatzen, zu 25 Rubel das Tausend, Roggen, Türkischer, Land-, Futter- und Saat-Hafer in beliebiger Menge, nach der Güte zu billigen Preisen; desgleichen auch teutsche Wolle und feines weisses wollenes Strumpfgarn. Schriftliche Bestellungen werden in Dorpat von dem Sattlermeister Hrn. Hammermeister jun. nach obigem Guthe sogleich befördert werden 1

Eine ledige Frau wünscht sich in einem guten stillen Hause entweder zur Aufsicht bei Kindern oder in der Wirthschaft zu engagiren: und da sie ihre Befriedigung lediglich in einer guten Begegnung findet, so würde sie in ihren Forderungen sehr genügsam sein. Zu erfragen ist sie im Hause des Gürtlermeisters Hrn. Großmann. Auch ist in demselben Hause schwarzer Zwirn, gutes Leinen und Wollengarn, von deutschen Schafen, in Kommission zu haben. 1

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung werden am 17ten d. M. und an den folgenden Tagen von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Kaufmanns Herrn J. Wigand verschiedene Buden Waaren, und einige andere Sachen, in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, welches Kaufliebhabern hiedurch zur Nachricht mitgetheilt wird. Dorpat, den 8. Decbr. 1817.

Ein, im zweiten Stadttheile neu erbautes, kleines Wohnhaus, nebst Keller und einem sehr fruchtbaren Garten, steht zu vermiethen, und ist sogleich zu beziehen. In der Expedition dieser Zeitung das Nähere. 2

Gute Hofs-Butter, zu 10 Rbl. das Lpfd., wie auch Honig, Roggen und Gerste, in beliebigen Quantitäten, ist zu haben bei Triebel. 2

Geld-Cours in Riga.

100 Rubel Gold	Rub.	Cop.	Banco-Assign.	
1 Rubel Silber - - -	3	79	—	—
Im Durch. in v. Woche	3	77	—	—
1neuer holl. Duk. -	10	61	—	—
1neuer holl. Rth. - -	4	93	—	—
1alter Alb. Rthlr. - - -	4	81	—	—

Brandweinspreis.

1 Faß Brandwein halb Brand am Thor 40 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 54 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 40 Kopek. neue.
— — — 10 — 20 — alte.
Agio auf Silber 2 Rubel 81 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Bäckerwaitzen, nach Qualität die Last	525	Rbl.	B.N.	à	550
Waizen - —	—	—	—	à	
Bäckerroggen —	335	—	—	à	340
Roggen - —	320	—	—	à	330
Gerste - —	—	—	—	à	
Grobe Gerste —	—	—	—	à	
Haber, nach Qualität	110	—	—	à	120
Malz, nach Qualität	220	—	—	à	
Grobes Malz —	270	—	—	à	250
Branntwein, nach Qualität das Faß - -	44	—	—	à	

Dörptsche Zeitung.

Nro. 99. Mittwoch, den 12ten December 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die resp. Liebhaber zur Dörptschen Zeitung, welche solche im künftigen Jahre zu halten wünschen, werden ersucht, ihre Bestellung darauf noch vor Ablauf dieses Mon. bei mir zu machen. Auswärtige, denen sie über die Post zugesendet werden müssen, pränumeriren bei dem ihnen zunächst gelegenen Postamte. Das Pränumerandum für das hiesige Publikum beträgt jährlich 5 Rubel Silber, halbjährlich 2 Rub. 75 Kop. Silber. Dorpat, den 4ten December 1817.

J. C. Schünmann.

St. Petersburg, vom 5. December.

Wir theilen hier unsern Lesern eine erhaltene Nachricht über die musterhafte Menschenliebe des sich in Twer befindenden Hrn. Doctors Sch*** mit.

Im Nowgorodschen Gouvernement und Ustjushnaschen Kreise in dem Dorfe Poßadischtsche hatte die Tochter eines Adeligen, das Fräulein Awdotja Korßakow, die in äußerster Dürftigkeit geboren, noch mit ihren Händearbeiten ihre alten Eltern unterstützen mußte, das Unglück, im 30sten Jahre ihres Alters das Gesicht zu verlieren. In diesem kläglichen Zustande befand sie sich 5 Jahre, litt an Allem den äußersten Mangel, und hatte nicht selten keinen andern Führer, als ein sechsjähriges Kind. Dies Elend brachte sie fast zur Verzweiflung. Aber die Vorsehung Gottes schickte ihr einen tugendhaften Menschen zu, sie aus diesem drückenden Elende zu retten. Durch die Wohlthat dieses Mannes ward sie nach Twer gebracht und dem dortigen oben erwähnten Doktor H. Sch***, der ein Bekannter von ihrem Wohlthäter war, anvertraut und ihr Bedienung und Unterhalt gegeben. Dieser würdige Freund der Menschheit machte ihr eine gelungene Augen-Opration, beschäftigte sich vier Monate hindurch, mit Hintansetzung seiner eigenen Vortheile, mit der Herstellung ihrer Gesundheit, indem er seine eigne Medizin dazu anwandte, und versah sie dabei mit allem Nöthigen, ohne von einer Belohnung

etwas hören zu wollen. Indem sie auf solche Art ihr Gesicht wieder erhalten, erfüllt ist von den Gefühlen der ewigen Dankbarkeit gegen ihre Wohlthäter, und sie mit nichts lohnen kann, schickt sie die heissesten Gebete zu Gott dem Herrn empor: Er möge sie hundertfältig lohnen.

Georgijewsk, vom 1. November.

Auf der nach Grusien in den Tagaurschen Felsenklüften, zwischen Dariel und Kasbek, stürzte am 21. Oktober eine Schnee-Lavine von ungeheurer Größe von dem Berge Kasbek herab, verschüttete eine Strecke von ungefähr drei Werst in der Länge, gegen 50 Faden hoch, und hemmte den Lauf des reissenden Terekstroms gänzlich, der sich endlich einen Weg unter dem Schnee bahnte. Zum Glück ereignete sich dies zu einer Zeit, da keine Reisende auf dem Wege waren, und deswegen ist nicht der geringste Schaden angerichtet worden. Aehnliche Schneeverschüttungen pflegten, nach der Bemerkung der Bergbewohner, sonst alle sieben Jahre und größtentheils zur Sommerzeit Statt zu finden; die jetzige aber hat fast neun Jahre nach der an eben derselben Stelle im Jahre 1809 gewesenen Statt gefunden. Dergleichen Schneelavinen pflegen auch nicht selten mitten im Schneegebirge auf der Hauptstraße von Koba nach Kaischaur herabzustürzen, und setzen alsdann die Reisenden in Lebensgefahr. Diese letztern sind aber, obgleich sie häufiger Statt zu finden pflegen, weit kleiner, und deswegen kann die Straße bald wieder von denselben gereinigt werden.

Aus Berlin, vom 2. Decbr.

Man will hier zuverläßig wissen, die hiesige Universität werde entweder nach Wittenberg, diesem uralten Sitze der Wissenschaften, oder nach Bonn verlegt werden.

Der Studiosus Maßmann, welcher vor einigen Tagen von Jena hier eintraf, um seine Studien auf der hiesigen Universität zu vollenden, ist wieder abgereiset, nachdem er erfahren, daß gegen ihn eine fiscalische Untersuchung eingeleitet werden solle.

Laut Nachrichten aus Leipzig, ist in Gera eine Raubmordbande entdeckt worden, welche sich bis nach der Wetterau, nach Schlesien und noch nach andern Provinzen hin verbreitet hat und worunter sich sogar Leute aus den gebildetern Ständen befinden sollen. In Gera wurden bereits mehrere Personen gefänglich eingezogen.

Deutschland.

Se. Maj. der Kaiser von Oestreich ist krank. Die große Jagd bei Holitsch, zu welcher der König von Bayern erwartet wurde, ist abgesagt. Es heißt, der Graf Stadion habe dem Kaiser einen Plan vorgelegt, nach welchem das Papiergeld ganz aus der Circulation gesetzt werden soll. — Die Direktoren der neuen Oestreichischen Nationalbank sind fast lauter Jüdische Bankiers.

Aus Thüringen, vom 1. December.

Die Preßfreiheit in den Weimarischen Staaten dürfte nicht lange mehr bestehen. Die Aeußerungen einiger dort erscheinenden Blätter über die Ereignisse auf der Wartburg scheinen die Aufmerksamkeit einiger fremden Regierungen so sehr auf sich gezogen zu haben, daß es der Weimarischen Regierung freilich sehr lästig werden muß, immer von solchen Reklamationen bestürmt zu werden. Dem Hrn. Hofrath Ocken ist die fernere Herausgabe der Isis einstweilen untersagt, und er wegen der Nummer, worin er die Geschichte der Wartburger Versammlung erzählte, vor die Regierung in Weimar zur Untersuchung gezogen. Welche Richtung nun das Oppositionsblatt nehmen werde, da der Haupt-Redakteur, Dr. Wieland, davon sich losagt, und ob der von ihm angekündigte Volksfreund erscheinen werde? wird die Zeit bald lehren.

Hamburg, den 4. December.

Der Heringsfang, der seit mehrern Jahren an der Mündung der Elbe sehr ergiebig war und so manchen Menschen Nahrungsmittel und Verdienst gab, ist bis jetzt so unbedeutend, und der gefangene Hering so ausserordentlich klein, daß von diesem Erwerbzweige im gegenwärtigen Jahre wenig zu erwarten seyn dürfte.

Vom Main, vom 5. December.

Die Erbgroßherzogin von Weimar, die bisher nur zwei Töchter hatte, befindet sich in gesegneten Umständen.

Zu Prag wird das Schloß in Stand gesetzt, da im nächsten Sommer daselbst die Krönung der Kaiserin von Oesterreich, als Königin von Böhmen, erfolgen wird.

Der würtembergische Justizminister, von Neurath, ist gestorben. Zum Beweis seiner Achtung gegen denselben hat der König dem geheimen Rath und dem Justiz-Departement befohlen, auf drei Tage Trauer anzulegen, die Büste des Verstorbenen von Danecker anfertigen zu lassen und in dem Sitzungssaal des geheimen Rathes aufzustellen.

Ein Advokat, der sich neulich aus dem dritten Stockwerk hinabstürzte, fiel auf einen vorbeifahrenden mit Leinwand überspannten Wagen, und kam ohne merklichen Schaden davon.

Paris, vom 31. November.

Nach der Zeitung von Marseille ist der Dey von Algier auf ein sonderbares Mittel verfallen, um die Verwüstungen der Pest wieder gut zu machen. Es soll nehmlich jeder über zwanzig Jahr alte Junggeselle tüchtige Bastonaden erhalten, bis er sich zur Heirath entschließt.

Paris, den 28. November.

Die Schwester des Generals Hoche, die selbst lange Soldat war, viele Wunden erhielt, Gattin eines Offiziers, Mutter von 25 Kindern ist, davon 6 auf dem Schlachtfelde geblieben, stand dieser Tage vor Gericht, weil sie in einem Wirthshause 2 Bettdecken gestohlen haben sollte. Sie ward freigesprochen.

Wie in Spanien und Gibraltar, so sind auch zu Marseille die strengsten Maaßregeln gegen Schiffe, die mit der verpesteten algierischen Eskadre Gemeinschaft gehabt, verfügt worden. Sie nimmt auch französische, holländische und alle Schiffe die ihr vorkommen, hat auch ein englisches geplündert. Fast scheint es, als ob die Barbaren zu ernsten Maaßregeln gegen sie zwingen wollen. Wie es heißt, werden jetzt hier Unterhandlungen deshalb gepflogen.

Wie es heißt, dürfte der Fürst von Talleyrand unsrer Seits mit der Direktion der Liquidations-Angelegenheiten beauftragt werden. Großbrittannien soll in dieser Hinsicht auf unserer Seite seyn. Die Antwort von Rußland wird noch erwartet.

London, vom 22. November.

Als der Regent am 13ten dieses die Königin besuchte, schien er so niedergeschlagen, und abgefallen, daß er allgemeine Besorgniß erregte.

Als der neue Lord-Mayor, in Begleitung des Alterman Curtis, am 19ten nach der St. Paulskirche kam, die Ruhe wieder herzustellen, wurde er von einem jungen Mann gröblich angelassen, den er mit Güte ermahnte, den Hut im Gotteshause abzunehmen. Andre, denen er vorstellte, der Gottesdienst könne nicht angehen, weil die Emporkirchen und Bänke überfüllt wären, erwiderten: Man möchte nur die Thüren öffnen, so würden bald beide, Logen und Bänke, aufgeräumt werden. Noch andre bestanden fest auf den Gottesdienst, weil, wie sie sagten, sie bezahlt hätten. Andre wiesen dem Lord-Mayor die Thür, und meinten, er habe hier nichts zu sagen, und nichts zu befehlen. Einer aus der Versammlung meinte, es sey himmelschreiend, sie ohne Gottesdienst nach Hause und an den Mittagstisch zu schicken. Der Alterman Curtis lösete nun den Lord-Mayor ab, und bat das Volk mit Thränen, sich zu beruhigen, und dem Lord-Mayor die Schuld nicht beizumessen. Endlich um 3 Uhr fing der Gottesdienst an, und zwar, was Aufmerksamkeit verdient, mit den Worten: Ps. 90., V. 13. Es wurde unter andern ein Tedeum, ein Jubilate, eine Litanei von Tallis und ein Quartett von Händel gesungen.

Schreiben aus London, vom 3. Dec.

Die Algierische Escadre von 3 Briggs und 1 Schooner kreuzte am 8ten November 40 Seemeilen östlich von Gibraltar und hatte 3 bis 4 Prisen bei sich, welche für Schwedische und Portugiesische gehalten wurden. Die Algierer führten Americani-

sche Flagge, zogen hernach die rothe auf und benahmen sich äußerst impertinent.

Das Dänische Kauffarteyschiff Esperance, nach Meßina bestimmt, Capitain Holst, ist am letzten Freytage durch Deal Bootsleute in Deal eingebracht. Die Deal Bootsleute waren an das Schiff gekommen, um es über die Sandbänke zu lootsen. Sobald sie angelegt hatten, sprang der Unter-Steuermann des Schiffs in das Deal Boot, und bat sie, sein Leben zu retten. Die Mannschaft des Schiffs hatte am 26sten November den Capitain Holst, nebst seinem Sohne, dem Steuermann, bei Beachyhead über Bord geworfen, und den Unter-Steuermann verschont, damit er das Schiff leite. Die Mannschaft ist nun an Bord der Fregatte Severn gebracht. Die Meuterer hatten die Absicht, das Schiff, welches von Hamburg gekommen war, an der Holländischen Küste scheitern zu lassen, und sich von demselben zu entfernen, nachdem man alles Beste von demselben weggenommen hätte.

Die Russische nach Spanien bestimmte Escadre ist nun im Canal angekommen. Aus Deal wird gemeldet, daß eine Russische Fregatte am 26sten November Abends dort einlief, und die Ankunft von 5 Linienschiffen, 1 Fregatte und 1 Brigg unter Commando des Vice-Admirals Moller beim Galloper anzuzeigen, und Lootsen zu holen, um sie nach Portsmouth zu steuern. Ein Russischer Commissair, welcher schon in London eingetroffen ist, hat dem hiesigen Spanischen Gesandten seine Aufwartung gemacht und die weitere Bestimmung der Russischen Escadre seiner Disposition anheimgestellt.

Nach den letzten Briefen von St. Helena soll Bonaparte an der Wassersucht leiden.

Livorno, den 12 November.

Auf unserer Rhede liegen jetzt 145 Korallenfischerböte; eine stärkere Anzahl, als seit mehrern Jahren; auch ist die Ausbeute diesmal sehr groß gewesen. Da die Korallenfischerei an der Küste der Barbarei betrieben wird, wo noch immer die furchtbare Pest wüthet, so hat man diese kleine Flotte Vorsichts halber auf 45 Tage in Quarantaine gelegt.

Spanien.

Wegen der Pest im Raubstaate von Algier ist eine königl. Bekanntmachung erschienen. Es wird darin gesagt, der neue Dey von Algier habe die teuflische Absicht, auch in Spanien die Pest zu verbreiten. Deshalb habe er ein angesteckes Geschwader an die Spanischen Küsten gesendet. Der König habe alle Mittel aufgeboten und auch die Hülfe der andern Mächte in Anspruch genommen, seine Staaten gegen die vergifteten Dolche dieser barbarischen Seeräuber zu wahren. Die Behörden werden aufgefordert, über die ergriffenen strengen Maaßregeln zu wachen und die Geistlichen angewiesen, den Unterthanen pünktlichen Gehorsam gegen die deshalb bestehenden Gesetze einzuprägen, wodurch sie den beiden Majestäten (des Himmels und der Erde) den angenehmsten Dienst leisten werden.

Türkei.

Der Befehlshaber von Adna hat vor Kurzem das abgeschlagene Haupt des unruhigen, und die Karawanen von Haleb und Bagdad räuberisch anfallenden Ayans von Payaß, Kutschuck Ali, an die Pforte gesendet. Ein gleiches Schicksal hatte der reiche Güterbesitzer und Montesseljm von Tokat, dessen Kopf ebenfalls zu Konstantinopel angekommen ist. Zu diesen für die Pforte erfreulichen Ereignissen kommt auch noch der Sturz des berüchtigten Tusdschi Oglu von Trebisond, der von Chasnedar-Oglu, gegenwärtigem Kommandanten in Dschanik, überwältigt und gefangen, die Schuld seiner Widerspenstigkeit mit dem Leben bezahlte.

Vermischte Nachrichten.

Der König von Preussen hat den wirklichen Professoren der Universitäten den Rang der Regierungsräthe, den außerordentlichen den Rang der Assessoren ertheilt. Ihre bisher unbestimmte, und daher oft allzu sehr ausgedehnte standesbürgerliche Geltung ist also ehrenvoll festgestellt.

Auf dem Fleck vor dem Elsterthor zu Wittenberg, wo Luther die päpstliche Bulle nach dem Vergeltungsrecht verbrannte, steht jetzt die Lutherseiche.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. Da der Student der Rechtswissenschaft, Otto Reinhold von Sievers, und der Student der Philosophie, Heinrich Jacob von Holst, sich wegen ihres Abgangs von hiesiger Universität gehörig gemeldet und um die erforderliche Vorladung ihrer etwanigen Creditoren gebeten haben; als werden alle diejenigen, welche aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41. der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 27. Novbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notär. 2

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Ordnungsrichter August von „Hagemeister als gerichtlich constituirter Curator „des Herrn Alexander Burchardt Baron von „Mengden, auf das seinem Curanden gehörige „im Wendenschen Kreise und Tirsenschen Kirchspiele belegene Gut Golgofsky mit Weisenhof, bei dem Oberdirectorio der Liefländischen Kreditcassa, um eine Anleihe in „Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches, „nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses „vom 15. May 1814 hierdurch öffentlich bekannt „gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs „dieses Proclams, das ist, binnen 3 Monaten alsdann seine etwanigen Rechte dieserhalb bei „den respectiven Behörden wahrnehmen könne, „weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe „ausgereicht werden sollen. Zur Riga, am 11ten „Decbr. 1817."

Desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.

Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction den 8. Decbr. 1817.

Friedr. v. Mehners, Director.
Ant. Schultz, Secretär. 3

Publication
aus dem Dörptschen Kämmereygerichte.

Demnach Sr. Erlaucht, der Herr Civil-Oberbefehlshaber, General-Adjutant Sr. Kaiserlichen Majestät und vieler hohen Orden-Ritter, Marquis Paulucci, bei Veranlassung der Hochobrigkeitlichen Bestätigung des zur Erbauung eines neuen Fleischscharrens im hiesigen 1sten Stadttheile am Heu- und Holzmarkte, bestimmten Platzes unter andern die Vorschrift erlassen haben:

„daß der, in dasiger Gegend, unweit der russischen Kirche in der Linie des vormals v. Krüdener-jetzt von Eubeschen Hauses, an der „Ecke der daselbst herabführenden Straße belegene, annoch wüste Stadtplatz an Jemand zum „Bebauen abgegeben werde, welchem es zugleich „obliegen müsse, diesen Platz sogleich mit einem „Zaune zu umziehen —"

als wird vorstehende Hohe Verfügung, in Folge eines in Betreff der Ausführung derselben, von Einem Edlen Rathe dieser Stadt, an dieses Kämmereygericht erlassenen Commissi allen denenigen, welche den vorbeschriebenen Platz zu bebauen wünschen, hiedurch mit der Anweisung bekannt gemacht, daß sich selbige deshalb an dieses Kämmereygericht zu wenden haben, allwo ihnen zugleich die übrigen Bedingungen, unter welchen die Bebauung des besagten Platzes nachgegeben werden kann, eröffnet werden sollen.

Dorpat-Rathhaus, am 11ten Decbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines löblichen Kämmereygerichts der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Hans Niedr. Brock,
Ober-Kämmerer.
A. Schumann, Sekret. 3

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserl. Wendenschen Landgerichts citiren, heischen und laden hierdurch und Kraft dieses öffentlich ausgesetzten Proclams alle und jede, welche an nachfolgende annoch hierselbst in deposito befindliche Gelder, als nämlich:

1) Aus dem Nachlaß weil. Tischler-Gesellen Erich Strupp. —
2) Aus dem Nachlaß des unter Curatel gestandenen weil Herrn Heinrich Johann v. Witten und in specie einer dahin gehörigen von Palmstruchschen Obligation, groß 75 Rthlr.
3) Aus der Privat-Sache des Arrendators Johann Friedrich Hindrichsohn wider die Erben der Frau Majorin Catharina von Jermerstädt. —
4) Aus dem von dem Schloßer Rohse zum Besten der Wittwe Mietens eingelieferten Privat deposito. —
5) Aus dem von dem Guthe Alt-Pebalg zum Besten des Schuhmachergesellen Daniel Fritz eingelieferten Privat-deposito. —
6) Aus dem Privat-deposito des Unteroffiziers Magibin. —

7) Aus der Privat-Sache des Herrn Collegien-Raths von Kreinder, wider den Disponenten Niederlau. —
8) Aus der Privat-Sache des Lieuten. Suworoff, wider den Disponenten Rittel. —
9) Aus denen von dem Hrn. Capitaine von Völkersahm, für das Guth Jürgensburg, beigebrachten Geldern. —
10) Aus der Privat-Sache des Kammerherrn von Schrader contra den Hrn. Major von Schwanenberg. —
11) Aus dem Nachlaß weil. Herrn Collegien-Assessoris und Kreis-Rentmeisters Fabian Ludwig von Wassmund, so wie dessen Gemalin gebornen von Rickmann. —
12) Aus dem Concurs weil. Walkschen Kreis-Renterey-Buchhalters Johann Friedrich Rehag. —
13) Aus dem Nachlaß weil. Doctoris medicinae Weyrauch. —
14) Aus der Privat-Sache des Herrn von Vietinghoff wider den Lieutenant Garaimow.
15) Aus den Auctions-Geldern weil. Schuhmachers Laser. —
16) An die von einem Bugkowskyschen Bauer gefundenen 3 Rthlr. Alb., 11 Rthlr. 20 Mk. F. M. und 25 Rbl. B. Ass.

oder an sonstige bei diesem Kaiserl. Landgerichte befindliche Depositen, mit Ausnahme derer seit dem Jahr 1812 oder auch früher anhängig gewordenen Depositen-Sachen, welche von denen resp. Interessenten bis jetzt prosequirt worden sind, irgend eine gegründete rechtliche Ansprache formiren zu können vermeinen sollten, also und dergestalt edictaliter, daß selbige schuldig und gehalten sein sollen, mit solchen ihren Ansprüchen binnen 6 Monaten von heute ab, allhier persönlich oder durch rechtsgültige Bevollmächtigte sich zu melden, ihre Anforderungen durch gehörige Beweisthümer darzuthun und das Rechtliche nach vorgängiger kostenfreyer summarischer Verhandlung allhier zu erwarten, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremtorischer Frist, welcher keine Acclamations-Termine zugegeben sind, der fernere Aditus präcludirt und schlechterdings Niemand weiter mit irgend einer Ansprache admittirt werden wird; wornach sich jeder, den solches angeht, zu achten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat. —

Wenden, den 19. Novbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Wendenschen Landgerichts.

Baron Mengden, Assessor.
M. v. Wolffeldt, Secret. 3

Ein Kaiserliches Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen ist, am 17. Decbr. Vormittags Zehn Uhr, auf dem Gute Köhnhoff mehrere Effekten, als: Stühle, Tische, Sopha, Schränke, Spiegel, Silber, Wäsche, Kupfer- Haus und Küchen-Geräth, Tassen, Tellern und Schüsseln, Pferde, Equipagen, Kissen ꝛc. ꝛc. ꝛc. auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung zu veräußern.

Dorpat, am 5. Decbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.

R. J. L. Samson, Landrichter.
Secretaire Hehn. 2

Ein Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen ist, am 21. Decbr. c. Vormittags Zehn Uhr, auf dem Gute Illila mehrere Effekten, als: eine Wanduhre, Spiegel, Stühle, Tische, Schränke, Sophas, Pulte, Kommoden, Haus-, Küchen und Kupfer-Geräth, Holz-Geschirre, Tellern, Schüsseln, Tassen, Leinewand, Wäsche, Garn, Pferde, Vieh, Fasel, Kissen, Equipagen, ein Klavier, einen Pelz, Gropen, Kessel ꝛc. ꝛc. ꝛc. auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung zu veräußern. Dorpat, am 5. December 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.

R. J. L. Samson,
Landrichter.
Secretaire Hehn. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst gegenwärtigen Proclamas zu wissen: demnach der hiesige Bürger und Kaufmann Daniel Friedrich Müller, in Folge des zwischen ihm und der verwittweten Frau Aeltermannin Christina Helena Bresinsky geb. Hennig errichteten und hieselbst producirten Transacts, es übernommen hat, sowohl die, die bisherige Handlungs-Firma J. J. Bresinsky Wittwe betreffenden Schulden, als überhaupt alle und jede, welche gedachte Frau Aeltermannin Bresinsky persönlich angehen, zu berichtigen und dem gemäß bei Em. Edlen Rath darauf angetragen hat, daß alle diejenigen, welche Forderungen irgend einer Art sowohl an die bisherige Handlungs-Firma J. J. Bresinsky, als an die verwittwete Bresinsky haben, mittelst Proclamas aufgefordert werden, sich der zu erlangenden Befriedigung wegen zu melden, diesem petito auch deferiret worden; als werden von Em. Edlen Rathe Alle und Jede, welche Forderungen an meygedachte Handlungs-Firma oder an Verwittwete Christina Helena Bresinsky geb. Hennig haben, desmittelst peremtorie aufgefordert, sich binnen sechs Monaten a dato hujus, und mithin spätestens am 17. May 1818, wegen der von dem Kaufmann Müller zu erlangenden Befriedigung hieselbst gehörig zu melden, widrigenfalls sie sich selbst allen Nachtheil beizumessen haben werden.

V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, am 17. November 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.
Obersekrt. A. Schmalzen. 1

Die Accise-Commission der Stadt Dorpat sieht sich veranlaßt, die Wege, auf welchen die veracciesbaren Getränke nach der Stadt herein, während des Winters ausschließend eingebracht werden dürfen, wiederholendlich zur Wissenschaft und Nachachtung aller Einwohner der Stadt ohne Unterschied des Standes, bekannt zu machen:

1) auf der Rigischen Heerstraße,
2) auf der Pleskowschen Heerstraße,
3) auf der vom Gute Ropkoi hereinführenden Straße,
4) auf der St. Petersburgischen Heerstraße, in welcher sich auch die neuen Revalschen und Jamaschen Straßen vereinigen,
5) längs des Embachflusses auf dem Wege von Quistenthal,
6) längs des Embachflusses auf dem Wege von Lunja,

mit der abermaligen Warnung:

Daß die veracciesbaren Getränke, welche auf allen übrigen in die Stadt führenden Straßen und Nebenwegen von irgend jemanden, er sei wer er wolle, und unter irgend einem Vorwande, eingeführt werden, ohne auf eine Einrede und Ausflucht zu hören, confiscirt, und die gesetzlichen Strafgelder vom Kontravenienten beigetrieben werden sollen.

Wonach sich jedermann zu achten und vor Schaden und Strafe zu hüten hat.

Dorpat-Rathhaus, in der Accise-Commission, den 4. Decbr. 1817.

Bürgermeister Fr. Akermann. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Den resp. Mitgliedern der Dörptschen Bürgermusse, welche ihre Jahres-Billette noch nicht gewechselt haben, dienet der frühere Beschluß der Gesellschaft zur freundschaftlichen Erinnerung, neue Billette bis zum 27sten d. M. zu lösen, indem nach dieser Zeit die alten für keinen Tag weiter gültig seyn können.

Dorpat, den 12. Decbr. 1817.

Die Vorsteher. 3

Donnerstag, den 27sten d. M., wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn, wozu die Billette nach der festgesetzten Ordnung zu lösen sind.

Dorpat, den 11. Decbr. 1817.

Die Vorsteher. 3

Es wird ein Haus mit 10 Zimmern, zwei Küchen nebst Handkammern, welches für 2 Familien eingerichtet ist, 1 Stall für 4 Pferde, Wagenhaus, nebst 1 Herberge, 2 Gärten, und 1 Heuschlag hat, welches alles Erbplatz ist, belegen an der Steinstraße, unter vortheilhafter Bedingung, aus freyer Hand zum Verkauf ausgebothen, das Nähere erfährt man in demselben Hause, bei

Färber Wolff. 3

Im Major v. Anrepschen Hause, neben der Conditor-Wittwe Liver, sind zum bevorstehenden Januar-Markt mehrere Zimmer zu vermiethen. 3

Im gewesenen von Daueschen Hause, in der St. Petersburgischen Vorstadt, ist eine Wohnung von acht warmen Zimmern, nebst Schafferei, separater Küche, Keller und Klete, Stallraum und einem Platz im Wagenhause, monatlich oder Jahrweise zu vermiethen. Den Miethpreis, welcher sehr annehmlich seyn wird, erfahren Miethliebhaber bei der Frau Landräthin v. Fersen am Markt, im Hause Nr. 6, im zweiten Stockwerk. 3

Bei mir sind sowohl Müllersche, als auch Häckersche Kalender für das Jahr 1818 zu haben. Joh. Zenker, Buchbinder. 1

Am 30. Novbr. d. J. Abends ist jemandem ein 7jähriger Wallach, gelb von Farbe und mittler Größe, welcher vor einem kleinen mit Eisen be-

schlagenen Brekterschlitten gespannt war, nahe bei der Rigischen Ragatka gestohlen worden. Wer von diesem Diebstahl bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst eine solche Anzeige macht, daß der Eigenthümer sein Pferd und Schlitten wieder bekömmt, hat erforderlichen Falls eine Belohnung zu erwarten. 1

Im bisherigen v. Vietinghoffschen, jetzigen v. Cubeschen Hause ist in der obern Etage ein Quartier von 2 Zimmern für Unverheirathete zu vermiethen und gleich zu beziehen. Des Näheren wegen hat man sich an den Besitzer des Hauses, daselbst zu wenden. 2

Es wird für die hiesige Evangel. christl. Jacobi-Kirche ein Mann gesucht, der neben der Stelle eines Vorsängers und Organisten, auch die eines Lehrers in den Anfangsgründen des Lesens, Schreibens und Rechnens, bekleiden kann. Sollte sich ein solcher finden, so würde er in Hinsicht der Bedingungen an Unterzeichneten sich zu wenden haben.

Pleskow, am 17. Novbr. 1817.

F. W. Roggenbau,
Kirchen-Vorsteher. 1

Bei mir ist eine Quantität Roggen, Gersten, und Hafer zu verkaufen.

Dorpat, den 7. Decbr. 1817.

Rohland. 2

Im Hause des Schneidermeisters Hrn. Neumann, hinter dem Rathhause, sind zwei Erkerzimmer, wobei eine kleine separate Küche und Handkammer befindlich sind, vom 1. Januar 1818 ab, zu vermiethen. 2

Bei der Schuhmacherwittwe Meyer, hinter dem großen Universitätsgebäude, sind zwei warme Zimmer, nebst gewölbtem Keller, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 2

In Riga, ist die ehemalige Dorpt- und Narvasche Fuhrmanns-Herberge, auf der alten Stelle vor dem Brande, in der St. Petersburgschen Vorstadt Nr. 8. wiederum vom heutigen dato eröfnet und zu diesem Behuf förmlich eingerichtet, welches hierdurch den resp. Reisenden und Fuhrleuten bekannt gemacht und eine reelle Behandlung und anständige Aufnahme, zugesichert wird.

Riga, den 1. November 1817. 1

Ein, dem Theatergebäude gegenüber belegenes separates Wohnhaus, von 7 Zimmern, mit guten Nebengebäuden, Stallraum für 5 Pferde, nebst einem großen Küchengarten ꝛc. ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Der Bedingungen wegen, haben sich Miethliebhaber an den Baumeister Hrn. Bacuerle zu wenden. 2

Bei dem Schneidermeister Herrn Brettschneider, an der Poststraße, ist eine Wohnung von drei Zimmern nebst Stallraum, Klete und Keller, zu vermiethen. 2

In dem Wohnhause des Sattlermeisters Hrn. Hammermeister jun. ist eine Wohnung von drei Zimmern nebst Stallraum zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch wünscht derselbe einen Burschen von teutscher Herkunft und guter Führung, welcher das Sattlermetier zu erlernen Lust hat, in die Lehre zu nehmen. Die Bedingungen erfährt ein solcher bei ihm selbst. 2

Im Hause der Frau Hofrathin v. Berg, an der Carlowaschen Straße, sind zu verkaufen: eine Damens-Fuchs-Saloppe, ein brauchbarer Kutschschlitten, eine mit blauem Tuche überzogene und mit Borden besetzte Bähren-Schlitten-Decke. 1

Auf dem Gute Waimel, ist die Hoflage Weiso mit ungefähr 75 Lofstellen Ackerland und 60 Lofstellen Heuschlag, nebst steinernen Wassermühle von zwei Gängen und guter Wohnung vom 1sten Januar 1818 an, zu verpachten. Der Bedingungen wegen belieben sich die Pachtliebhaber an den Unterzeichneten zu wenden.

Waimel, den 12. Novbr. 1817.

G. E. v. Richter. 1

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung werden am 17ten d. M. und an den folgenden Tagen, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Kaufmanns Herrn J. Wigand verschiedene Buden-Waaren, und einige andere Sachen, in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, welches Kaufliebhabern hiedurch zur Nachricht mitgetheilt wird. Dorpat, den 8. Decbr. 1817.

Da ich am 20. d. M. Dorpat verlassen werde, so ersuche ich diejenigen, welche Forderungen an mich haben könnten, sich mit solchen ungesäumt bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 10. Decbr. 1817.

Alfons Croupier,
franz. Sprachlehrer. 3

Durchpassirte Reisende.

Den 10. Dec. Der Ausländische Kaufm. Hr. Springmann, von Riga, nach Moskau. — Der Hr. Kammerherr v. Berkheim, von Moskau, nach Polangen. — Der Hr. Rittmeister v. Kahlen und der Hr. Gardekornet von Lilienfeldt, von St. Petersb., logiren bei Baumgarten.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 100. Sonntag, den 16ten December 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die resp. Liebhaber zur Dörptschen Zeitung, welche solche im künftigen Jahre zu halten wünschen, werden ersucht, ihre Bestellung darauf noch vor Ablauf dieses Mon. bei mir zu machen. Auswärtige, denen sie über die Post zugesendet werden müssen, pränumeriren bei dem ihnen zunächst gelegenen Postamte. Das Pränumerandum für das hiesige Publikum beträgt jährlich 5 Rubel Silber, halbjährlich 2 Rub. 75 Kop. Silber. Dorpat, den 4ten December 1817.

J. C. Schünmann.

St. Petersburg, vom 8. December.

Der Vorsitzer im Provinzial-Civilgericht in Bessarabien wirkl. Etatsrath Kantakasi ist Allergnädigst zum Civilgouverneur in Bessarabien ernannt.

Zu Rittern sind Allergnädigst ernannt: vom St. Wladimir-Orden 3ter Klasse, bei der Universität zu Moskau der Rektor derselben, Etatsrath Iwan Heym, und der Professor, wirkl. Etatsrath Wilhelm Richter; von demselben Orden 4ter Klasse, an derselben Universität die Professoren Alexei Mersläkow, Roman Timkowskji, Michailo Katschenowskji, und der bei der Universität dienende Fürst Wladimir Dolgorukji; die Schuldirektoren, im Gouv. Wladimir der Koll. Ruth Dmitrji Dmitrewskji, im Gouv. Wologda der Hofrath Alexei Wolozkji, im Gouv. Kaluga der Koll. Ass. Alexander Kojander; bei der Demidowschen Schule der höhern Wissenschaften zu Jaroslawl die Professoren, der Koll. Rath Stepan Wilinskji, und der Hofrath Friedrich Schmidt.

Twer, vom 27. Novbr.

Heute reiste durch diese Stadt nach Moskau, der sich am Russisch-Kaiserl. Hofe befindende Baiersche außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Graf Bray.

Schreiben aus Jever, vom 5. Decbr.

Bekanntlich biethet der hiesige Professor Dr. v. Dayn, den Regierungen seit einiger Zeit den Entwurf einer allgemeinen

Menschenverfassung an, welches in einem 200 Bogen starken Werke, sobald als der Verfasser die nöthige Geld-Unterstützung erhält, erscheinen soll. Sie sagt jedem Staate, jedem Alter und Geschlechte, jedem Stande, dem Bürger, wie dem Bauer und Soldaten zu, und wird Rechtlichkeit und Wohlstand im höchsten Grade, oder, so weit es möglich ist, das goldne Zeitalter zurückführen. Jetzt kündigt sich Herr v. Dayn in einer öffentlichen Anzeige unverhohlen als den Urheber der heiligen Allianz an, bei welcher Gelegenheit folgendes wörtlich von ihm angeführt wird: „Es liegt mir ob, die Neugierde des Publikums, das wichtige Verdienste und große Belohnung sich immer zusammendenkt, über die Frage zu befriedigen: Was ich wol für die Entwerfung der heil. Allianz erhalten haben mag? Es dient daher zur Nachricht: Die erhabenen Stifter des Bundes, Alexander, Franz und Friedrich Wilhelm, kennen vermuthlich meine Urheberschaft desselben nicht, obgleich ihnen die dahin gehörigen zwei Schriften zugesandt worden sind; sonst könnte ich mich sicher dreier Belohungsschreiben rühmen und von Seiten Alexanders wahrscheinlich etwas mehr gemäß dem Russischen Volksspruch: „Vor Gott geht kein Gebet und vor dem Czaar kein Dienst verloren.“ Wer, der die schwer durchdringlichen Umgebungen der Fürsten kennt, denkt dabei nicht an das Virgilsche: Für des einen Verdienst trägt der andere den Lohn davon. Uebrigens arbeitete ich das Friedensbuch (woraus der heilige Bund entlehnt ist) als ein für ein Meisterwerk erklärtes Werk, nicht des Lohns wegen aus, sondern brachte es freiwillig den Fürsten zum Opfer dar ꝛc. ꝛc.“ Das Nähere, wie der Herr Dr. v. Dayn seine geistige Vaterschaft des heiligen Bundes zu beweisen gedenkt, steht zu erwarten.

Vom Main, vom 6 December.

Für das Fürstenthum Eichstädt überläßt der Prinz Eugen der Krone Baiern die 5 Mill. Franken, die Neapel ihm als Entschädigung für seine ital. Besitzung, mit Genehmigung der fünf großen Mächte zu zahlen hat. Die Landgrafschaft Leuchtenberg (von welcher der Prinz Eugen den Titel: Herzog von Leuchtenberg, führt) liegt in der obern Pfalz, und kam zu Anfange des 17ten Jahrhunderts an Baiern. Dem letzten Landgrafen Maximilian Adam folgte, auf dem Wege der Anwartschaft, Albert, Herzog von Baiern. Von diesem seinem Bruder tauschte Kurfürst Maximilian die Landgrafschaft Leuchtenberg ein. Die Güter derselben liegen in mehrern Landgerichten des dermaligen Regenkreises zerstreut, die meisten aber im Landgericht Treßwiz, wo auch der Marktflecken Leuchtenberg von 93 Häusern und 400 Seelen Einwohnern liegt, und der Sitz des Rentamtes ist. Von dem alten Stammschlosse der einst so berühmten Landgrafen von Leuchtenberg stehn nur noch die Ruinen auf dem Berge über dem Markte.

Der Prinz Eugen ist zum Chef des 6ten baierschen, in Nürnberg garnisonirenden, Chevauxlegers-Regiments ernannt.

Wien, den 2. Decbr.

Nach dem Beispiele Ungarns und der Steyermark wird in Brünn ein Mährisch-Schlesisches Museum errichtet. Der Erz-Bischof und das Kapitel von Ollmütz haben dazu den Bischofshof eingeräumt.

Straßburg, den 4. December.

Die wichtige Operation, die Oesterreichischen und Würtembergischen Occupations-Corps im Niederrheim zu caserniren, ist nun völlig beendigt; 13 Bataillons und Escadrons, beiläufig 1500 Zugpferde, das ganze Materiale der Artillerie und die sämmtlichen Equipagen haben nunmehr 40 Gebäude inne, von welchen 21 in Stein oder Holz neu erbaut, und 19 ausgebessert worden.

Aus Sachsen, vom 8. Dec.

Folgendes ist nach der "Kurzen und wahrhaften Beschreibung des großen Burschenfestes auf der Wartburg am 18ten und 19ten des Siegesmondes 1817, gedruckt in diesem Jahr, die gehaltene Rede des Deutschen Burschen Maßmann:

„Bursche, Brüder: Es war am 10ten des Heil- oder Christmondes, im Jahre 1520, als Luther zu Wittenberg vor das Elster-Thor hinauszog, begleitet von vielem Volke und auch von Burschen der hohen Schule, und schürte ein großes Feuer an, darin er des Pabstes Bücher und seine Bullen warf. Das that Luther. So wollen auch wir durch die Flammen verzehren lassen, die das Vaterland beschändet haben durch ihre Rede und That, und die Freiheit geknechtet, und die Wahrheit und Tugend verläugnet haben in Leben und Schrift. Nicht aber aus Eitel Nachahmung und um Nachspiels willen; auch nicht vermessen wir uns, Luther, dem Manne Gottes, uns gleich zu achten und stellen; sondern darum solls geschehen, daß alle Deutsche Welt schaue, was wir wollen; daß sie wisse, was sie dereinst sich von uns zu verhoffen habe. Es ist wol der rechte Augenblick gekommen, in dieser heiligen Stunde zu zeugen aller Deutschen Welt, weß Geistes Kinder wir sind, welchen Geist meinen, was blühen und gedeihen müsse im Vaterlande, welche Hehrgedanken das Leben erhalten und gestalten sollen, und wie mit der mildheiligen Liebe wir paaren sollen den tiefen, grimmigen Haß wider das Böse und Verkehrte, und darum wider alle Bösen und Buben im Vaterlande. Das soll unser Volk erfahren; das ist der treibende Gedanke zu diesem ernsten Schritte, der Manchem ein Gericht seyn wird seiner Thaten, Gedanken und Schriften. Wahrlich, wir hätten des Zeuges überlang zu brennen und zu brandmarken, auch andrer Völker Schriften, so die ganze Welt verdorben haben, wenn wir allen schlechten und bösen Machwerken ihr Recht und Gericht geschehen ließen. Aber diese Feuerbände hier mögen, als die Vertreter und Reigenführer der ganzen Sippschaft, büßen! So tretet denn hervor zu dem zehrenden Feuerfeuer, und schauet, wie Gericht gehalten wird über die Schandschriften des Vaterlandes. Möge das hölische Feuer sie alle verzehren und vernichten, wie arge Tücke oder die Jämmerlichkeit und Erbärmlichkeit sie umgiebt!“

Lissabon, den 8. Novbr.

Da der nun abgelaufene Waffenstillstand unsrer Regierung mit Tunis nicht wieder erneuert worden ist, weil der Dey seine Forderungen zu hoch spannt, so werden von hier zwei Fregatten ausgeschickt, um gegen die Tuneser zu kreuzen, und zugleich die Kommunikation mit den verpesteten Algierischen Fahrzeugen zu verhindern.

Paris, den 2. December.

Nach der neuesten Volkszählung beträgt die gegenwärtige Bevölkerung Frankreichs 29,045,099 Einwohner.

Am 24. v. M. hatte in dem Institut académique des nations européennes eine öffentliche Turnübung statt, bei welcher Gelegenheit Professor Amorös die Vortheile körperlicher Ausbildung und ihre Verhältnisse zur geistigen auseinander setzte. Die Geschicklichkeit und Stärke der Zöglinge erregte allgemeine Bewunderung. Mehr als 200 durch ihren Rang oder ihre Kenntnisse ausgezeichnete Personen, wohnten diesem für die Hauptstadt neuen Schauspiele bei.

Aus dem Verzeichnisse der französischen Pensionisten ergiebt sich folgendes Resultat: Civil-Pensionen 2,294,682. Fr.; Pensionisten 7781. Geistliche Pensionen 12,959,837 Fr.; Pensionisten 55,506. Militair. Pensionen 48,340,484 Fr.; Pensionisten 139,918. Total 64 Millionen 595 tausend und drei Franken, und 196tausend und 205 Pensionisten.

Zu Algier sind zwei spanische Schiffe aufgebracht.

London, den 3. December.

Abermals ist das Parlament bis zum 27. Januar vertagt. — Eine königliche Verordnung verbietet, bei Geld- und Leibesstrafe, wie sie das Gesetz verordnet, in die Dienste der spanischen Insurgenten zu gehn. Am Sonnabend aber segelten noch zwei Schiffe mit 250 Officieren und Unteroffizieren ab. Die noch hier befindlichen und für Südamerika engagirten sind in Verlegenheit, da sie meistens ihr kleines Vermögen auf die Ausrüstung verwandt haben. Der hiesige Deputirte der Regierung von Venezuela, wie er sich nennt, macht bekannt: daß keinem der englischen Officiere ein Vorschuß bei der Ankunft auf St. Thomas versprochen sei; keiner werde mit List zum Dienst angewor-

den, jeder aber habe in Süd-Amerika gute Aufnahme zu erwarten.

Las Cases hat Bonapartes Lebensbeschreibung, die er unter Aufsicht desselben verfertigt, versiegelt dem Gouverneur von St. Helena übergeben, weil ihm die Mitnahme nicht gestattet worden.

Das Kauffahrteischiff Elisabeth Hull, welches in zehn Tagen die Fahrt von Gibraltar nach Margate vollendete, und auf der Reise beim Kap de Gatt das Schiff Mary von Tunis nach Barcellona ansprach, erhielt von demselben die Nachricht, daß der Dey von Algier erschossen und daß der Krieg gegen die Sicilianer, Dänen und Schweden erklärt sey.

Kap Henri auf Hayti,
vom 6. Oktober.

Das Schulwesen macht hier tüchtige Fortschritte. In Kap Henri, Port de Paix, Sanssouci und Gonaives sind National-Seminarien errichtet, welche 420 Schüler haben, und wovon das erste alle übrigen mit Lehrern versorgt hat. Nächstens wird eine Schule in Saint Marc eröffnet, und in Sanssouci wird ein neues Schulgebäude aufgeführt, welches 1000 Schüler aufnehmen kann. Ausser diesen Nationalschulen, wo der Unterricht unentgeldlich ist, und welche allein vom Könige gegründet sind, ist die Stadt Kap Henri voll von kleinen, für die ärmern Klassen, wo die Kinder zu sehr mäßigem Preise im Lesen, Schreiben und Rechnen Unterricht erhalten. Alle Einwohner sind bei Strafe verpflichtet, ihre Kinder, sobald sie das nöthige Alter erreicht haben, in die Schule zu schicken. Im Nationalschulgebäude zu Kap Henri wird jeden Sonntag Morgen von dem Lehrer Gulliver, oder einem der in Kap Henri wohnenden Fremden, ganz nach den Gebräuchen der englischen Kirche Gottesdienst gehalten.

Vermischte Nachrichten.

In der Schweiz spricht man jetzt viel von einer merkwürdigen Predigt, die von dem Pfarrverweser zu Sarnen in Obwalden vor einiger Zeit, wenigstens um ein ein paar Jahrhunderte zu spät, gehalten worden ist. Der gute Mann findet, mit besonderm Scharfsinn, die Quelle alles Uebel, die unsern armen Planeten schaarenweise überziehen, in — der Toilette unserer Schönen und ihrem verrätherischen Anzuge. Sein Amtseifer gegen dieselben, kennt keine Gränzen, und er warnt männigl. davor. Man kann ihm bizarre Ansicht, aber wol nimmer folgende frevelnde Anrede nachsehen, die er, nach der Gaz. de Lausanne, von der Kanzel herab gehalten haben soll: Ich erkläre es euch, ihr stolzen und leichtsinnigen Frauen, daß ich euch verabscheue, daß ich lieber die Pforten der Hölle voll der scheuslichsten Schreckbilder vor mir geöffnet sehen, als nur einen Blick auf eine Frau nach der Mode werfen will. Aber Ihr werdet einst verdammt seyn, und wir uns alsdann an euren Qualen ergötzen ꝛc. Nach solchen Albernheiten wird man sich nicht wundern zu lesen, daß der General-Vicar Godlin von Tiefenau, dem Eiferer sogleich das Predigen untersagte.

In der allgem. Zeit. wird die sehr richtige Bewerkung gemacht: die Studenten, welche sich zu Berlin der theatralischen Darstellung Luthers widersetzten, könnten in ihrer Ansicht Recht gehabt haben: immer aber sey es eine unstatthafte Anmaßung, wenn 30 Studenten 2000 Zuhörern, worunter ihre Väter, Lehrer und Vormünder seyn mochten, ihre Ansicht mit Gewalt aufdringen wollten. — Ob sie das wohl thun würden, meint ein andrer, wenn manche ihrer Lehrer nicht zuweilen eben das im Staate selbst versuchten?

Am 7ten October trug sich in dem Dorfe Schwetz, in Westpreussen, folgender Unglücksfall zu. Die Magd des Einsassen Neumann war mit ihrer Brotfrau die Nacht über zum Flachsbrechen, und ließ ihr erst vor einigen Tagen geborhnes Kind, in der Wiege wohl eingeschnürt, allein in der Stube. Noch vor Tage kam sie zurück, um ihrem Säugling die Brust zu reichen. Statt des Kindes faßte sie in der Dunkelheit die Katze, und als sie diese hinweg geschleudert, fühlte sie ihr Kleines kalt und todt in seinem Blute schwimmend. Als Licht angezündet worden, zeigte es sich, daß die Katze das Kind getödtet, ihm Hals und Gesicht zerfleischt und die Nase abgefressen hatte.

Anzeige.

In der Bibliothek weiland Herrn Kollegien-Raths, Prof. Dr. Meyer fand sich, nicht dazu gehörig, der 35ste Band der Oeuvres de Voltaire. à Gotha. 1786. gr. 8. (enthaltend: Politique et Legislation). — Der Eigenthümer kann ihn in Empfang nehmen bei dem

Universit.-Sekret. K. Petersen. 3

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen:

Demnach vor einiger Zeit der hiesige Bürger und Kunstgärtner Carl Friedrich Barth, und hierauf ohnlängst auch dessen hinterbliebene Wittwe Margaretha Elisabeth geb. Marroff hieselbst verstorben: so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an deren Nachlaß gegründete Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen sechs Monaten a dato hujus proclamatis, also spätestens am 11. Juny 1818. mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter schriftlicher Angabe, bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt sein soll. Wonach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W.

Gegeben, Dorpat Rathhaus, den 11. Decbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akermann.
Obersekret. A. Schmalzen. 3

Die Accise-Commission der Stadt Dorpat bringt wiederholendlich zur Wissenschaft aller Einwohner die bereits zu verschiedenen malen bekannt gemachte Anordnung:

Daß 1) alle veracciebaren Getränke, nämlich Branntwein von allen Gattungen und Graden, und Bouteillen-Biet, welche in diese Stadt zum Verbrauch hieselbst eingeführt werden, von jedem ohne irgend einen Unterschied des Standes, an und für welchen solche Getränke abgegeben worden oder werden sollen, ohne den geringsten Aufenthalt bei der Accise-Commission, welche während des Winters des Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr offen seln wird, angezeigt und dafür die gesetzlichen Accise-Gelder sogleich erlegt werden müssen, 2) wie auch, daß diejenigen veracciebaren Getränke, welche ausser den festgesetzten Stunden der Commission in die Stadt hereingebracht werden, indessen bis zur Eröfnung der Commission im Hofe des hinter dem Rathhause belegenen Braunschen Hauses beigesetzt werden müssen, und 3) daß von denjenigen veracciebaren Getränken, welche hieselbst nicht consumirt, sondern zum weitern Transport durchgeführt werden sollen, desgleichen die unaufhältliche Anzeige nebst den Beweisen des Transportes bei der Accise-Commission schriftlich beigebracht werden müsse;

und daß die veracciebaren Getränke, welche entgegen dieser Anordnung oder auf Nebenwegen unangezeigt eingebracht werden, als eingeschlichne sofort samt Gefäß konfiscirt, auch die nach §. 117. des Brandwein-Ustav gesetzlichen Strafgelder von demjenigen ohne Unterschied des Standes, an und für welchen die obigergestalt eingeschlichnen Getränke abgegeben worden oder werden sollen, beigetrieben werden, ohne daß weiter auf irgend eine Vorstellung, Einrede und Ausflucht gehört werden soll.

Wonach sich jedermann zu richten, und vor Schaden und Strafe zu hüten hat.

Dorpat-Rathhaus, in der Accise-Commission den 4ten December 1817.

Burgermeister Fr. Akermann. 2

Publication
aus dem Dörptschen Kämmereygerichte.

Demnach Sr. Erlaucht, der Herr Civil-Oberbefehlshaber, General-Adjutant Sr. Kaiserlichen Majestät und vieler hohen Orden-Ritter, Marquis Paulucci, bei Veranlassung der Hochobrigkeitlichen Benätigung des zur Erbauung eines neuen Fleischscharrens im hiesigen 1sten Stadttheile am Heu- und Holzmarkte, bestimmten Platzes unter andern die Vorschrift erlassen haben:

„daß der, in dasiger Gegend, unweit der russischen Kirche in der Linie des vormals v. Krüdenerschen von Eubeschen Hauses, an der „Ecke der daselbst herabführenden Straße belegene, annoch wüste Stadtplatz an Jemand zum „Bebauen abgegeben werde, welchem es zugleich „obliegen müsse, diesen Platz sogleich mit einem „Zaune zu umziehen —“

als wird vorstehende Hohe Verfügung, in Folge eines in Betreff der Ausführung derselben, von Einem Edlen Rathe dieser Stadt, an dieses Kämmereygericht erlassenen Commissi allen denjenigen, welche den vorbeschriebenen Platz zu bebauen wünschen, hiedurch mit der Anweisung bekannt gemacht, daß sich selbige deshalb an dieses Kämmerengericht zu wenden haben, allwo ihnen zugleich die übrigen Bedingungen, unter welchen die Bebauung des be-

sagten Platzes nachgegeben werden kann, eröffnet werden sollen.

Dorpat-Rathhaus, am 11ten Decbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines löblichen Kämmereygerichts der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Hans Hiedr. Brock,
Ober-Kämmerer.
A. Schumann, Sekret. 2

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Ordnungsrichter August von „Hagemeister als gerichtlich constituirter Curator „des Herrn Alexander Burchardt Baron von „Mengden, auf das seinem Curanden gehörige „im Wendenschen Kreise und Tirsenschen Kirch„spiele belegene Gut Golgofsky mit Wetf„senhof, bei dem Oberdirectorio der Liefländ„ischen Kreditsocietät, um eine Anleihe in „Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches, „nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlußes „vom 15. May 1814 hierdurch öffentlich bekannt „gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs „dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Mo„naten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei „den respectiven Behörden wahrnehmen könne, „weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe „ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 15ten „Decbr. 1817."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Distkicts-Direction den 8. Decbr. 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Ant. Schultz, Sekretär. 2

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Salomon von Kruedener das allhier am Markt sub Nr. 35. auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem dimittirten Herrn Major und Ritter Carl von Kruedener, als Pfandbesitzern, am 2ten Januar 1814. abgeschlossenen, gehörig corroborirten, und bereits proclamirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, welcher nunmehr, belehre des demselben angefügten Attestats Es. Ekrl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichts d. d. 1. Novbr 1817., in einen förmlichen Kauf-Contract verwandelt worden, für die Summe von 30,000 Rub. Bco. Ass. an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes steinerne Wohnhaus samt Appertinentien und dazu gehörigen Erbgrund, rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den geschlossenen Kauf zu Rechtbeständige Einwendungen machen zu können vermeinen aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 9. Januar 1819, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist, niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern die mehrbesagten Immobilia dem Käufer Herrn Salomon von Kruedener, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. — V. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 28. November 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.
Obersekret. A. Schmalzen 2

Wir Landrichter und Assessores des Kaiserlichen Landgerichts Pernauschen Kreises fügen hiedurch zu wissen, welchergestalt von dem gewesenen Herrn Majoren Otto Fabian von Stackelberg, um die Erlassung eines Proklams zur Mortification einer von demselben unterm 22sten Julii 1813 über die Summe von 3000 Rub. B. N. zum besten des ehemaligen Herrn Kreishauptmanns Bernhard Heinrich von Stryk, sub hypotheca der dem ersteren aus dem Gute Pujat, als damaligen Arrende-Besitzern desselben, zustehenden Meliorationen und Brandweinskessel ausgestellten und unterm 31sten Julii 1813 ingrossirten Obligation, da dieselbe zum Behuf einer nicht zu Stande gekommenen Anleihe ausgestellt und nunmehro von Abhanden gekommen, anhero unterlegt und gebeten worden.

Wann nun sothanem Petito deferiret worden, als heischen, citiren und laden wir hiemittelst und Kraft dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis alle und jede, welche an der vorbesagten Obligation einige Ansprüche formiren oder gegen die Deletion derselben Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo zu formirenden Ansprüchen und Einwendungen in der peremtorischen Frist von 6 Monaten a dato, d. i. bis zum März 1818 bei diesem Kaiserl. Landgerichte in Fellin zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremtorischen Frist und bei ermangelndem Widerspruche obbesagte Obligation sofort als auf immer erloschen angesehen und mortificirt seyn solle.

Wornach sich zu achten. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Fellin, am 6ten Octbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Pernauschen Kreises.

H. A. v. Bock, Landrichter.
Fr. v. Bruiningk, Sekr. 2

Ein Kaiserliches Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen ist, am 17. Decbr. Vormittags Zehn Uhr, auf dem Gute Köhnhoff mehrere Effekten, als: Stühle, Tische, Sopha, Schränke, Spiegel, Silber, Wäsche, Kupfer- Haus und Küchen-Geräth, Tassen, Tellern und Schüsseln, Pferde, Equipagen, Kissen ꝛc. ꝛc. ꝛc. auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung zu veräußern.

Dorpat, am 5. Decbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises.

R. F. E. Samson, Landrichter.
Secretaire Hehn. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Ludwig von Haxze das allhier im ersten Stadttheil in der Krämer-Gasse sub Nr. 47 auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem Eigenthümer, Hrn. George von Romberg, am 22. December 1816. abgeschlossenen und am 2ten April 1817. bei Einem Erl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte gehörig corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf Contracts, auf jeden nach einander folgende Jahre für die Summe von 13,000 Rubeln B. Ass. pfandweise acquiriret, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes steinerne Wohnhaus und Appertinentien, samt dazu gehörigen Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato, und also spätestens am 8. Januar 1819, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist, niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört sondern dem Herrn Ludwig von Haxze der ungestöhrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll. V. R. W.

Gegeben, auf dem Rathhause zu Dorpat, am 27. November 1817.

Im Namen und von wegen des Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.
Obersekret. A. Schmalzen. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, werden Abreise halber, in der Wohnung des Herrn Commissionaire 12ter Classe, Kowalinsky, am 21sten d. M. und an dem folgenden Tage, von Nachmittags 2 Uhr an, verschiedene moderne Meublen, ein flügelförmiges Fortepiano, mehrere ganz große, mittlere und kleine kupferne Kessel, eine engl. Tisch-Uhre, mehreres Haus- und Küchen-Geräthe ꝛc. in einer Auction an den Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Welches Kaufliebhabern zur Nachricht hiemit bekannt gemacht wird. Dorpat, den 15. Decbr. 1817. 3

Donnerstag, den 27sten d. M., wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn, wozu die Billette nach der festgesetzten Ordnung zu lösen sind.

Dorpat, den 11. Decbr. 1817.

Die Vorsteher. 2

So eben ist erschienen und in der akademischen Buchhandlung zu haben: Neujahrsangebinde für Damen, 1818. geheft., 2 Rbl. B. A. 3

Im von Haszenschen Hause, ohnweit dem Rathhause, Nr 47, ist ein Saal mit mehreren Zimmern, eine Treppe hoch, zum bevorstehenden Jahrmarkt zu vermiethen, und für Kaufleute zu einem Waarenlager bequem einzurichten. Miethliebhaber erfahren die Bedingung in demselben Hause. 3

Bei mir sind zu jeder Zeit für contante Zahlung und möglichst billigen Preisen nachstehende Schuhmacherarbeiten fertig zu haben, als: feine kalblederne Mannsstiefeln, wie auch starke Wasserstiefeln, Ueberschuhe, Maxins-Tanz- und Randschuhe; dergleichen für Knaben von jeglichem Alter; ferner starke und leichte Damenschuhe, mit Korksohlen, wie auch feine glanzlederne, welche beide Sorten im Nassen zu tragen sind.

Schuhmacher F. G. Otto,
an der St. Petersb. Straße, Nr. 30. 3

Im Major v. Anrepschen Hause, neben der Conditor-Wittwe Liver, sind zum bevorstehenden Januarmarkt mehrere Zimmer zu vermiethen.

Bei Unterzeichnetem können bis zum kommenden Frühjahr auf eine Anzahl von Sechszigtausend großer und vorzüglich gut gebrannter Ziegelsteine

Bestellungen gemacht werden. Wer solche benöthigt sein dürfte, beliebe das Quantum zeitig aufzugeben, damit die Lieferung noch bei guter Bahn gemacht werden kann.

Fromhold Kellner. 3

Es wird ein Haus mit 10 Zimmern, zwei Küchen nebst Handkammern, welches für 2 Familien eingerichtet ist, 1 Stall für 4 Pferde, Wagenhaus, nebst 1 Herberge, 2 Gärten, und 1 Heuschlag hat, welches alles Erbplatz ist, belegen an der Steinstraße, unter vortheilhafter Bedingung, aus freyer Hand zum Verkauf ausgebothen, das Nähere erfährt man in demselben Hause, bei

Färber Wolff. 2

Im gewesenen von Daueschen Hause, in der St. Peterburgischen Vorstadt, ist eine Wohnung von acht warmen Zimmern, nebst Schafferei, separater Küche, Keller und Klete, Stallraum und einem Platz im Wagenhause, monatlich oder Jahrweise zu vermiethen. Den Miethpreis, welcher sehr annehmlich seyn wird, erfahren Miethliebhaber bei der Frau Landräthin v. Fersen am Markt, im Hause Nr. 6, im zweiten Stockwerk. 3

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung werden am 17ten d. M. und an den folgenden Tagen, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Kaufmanns Herrn J. Wigand verschiedene Buden-Waaren, und einige andere Sachen, in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, welches Kaufliebhabern hiedurch zur Nachricht mitgetheilt wird. Dorpat, den 8. Decbr. 1817.

Bei mir ist eine Quantität Roggen, Gersten, und Hafer zu verkaufen.

Dorpat, den 7. Decbr. 1817.

Rohland. 1

Im bisherigen v. Wietinghoffschen, jetzigen v. Cubeschen Hause ist in der obern Etage ein Quartier von 2 Zimmern für Unverheirathete zu vermiethen und gleich zu beziehen. Des Näheren wegen hat man sich an den Besitzer des Hauses, daselbst zu wenden. 1

Vom Guthe Kerrafer wird Arschin langes Birkenholz, zu 8 Rbl. 50 Kop. der 7füßige Faden, nach Dorpat gestellt, und im Hofe des Käufers aufgestapelt. Gleichfalls werden gut ausgebrannte Ziegelsteine zu 55 Rub. das Tausend von dort geliefert.

Ferner zeige ich an, daß ich in Kerrafer denjenigen, welche das Aufhauen und Ausführen selbst besorgen; gefallenes Lagerholz zu 1 Rbl. 75 Cop., trockene Bäume und besseres Lagerholz zu 2 Rbl., Birkenstammholz zu 3 Rbl. 50 Cop., und gemischtes Ellern und Espenholz vom Stamm, für 3 Rbl. den Faden überlassen kann. Bestellungen werden auf dem Guthe Techelfer beim Buchhalter Hr. Böning angenommen. Techelfer, den 25 Nov. 1817.

A. W. F. de Villebois. 1

Ein, im zweiten Stadttheile neu erbautes, kleines Wohnhaus, nebst Keller und einem sehr fruchtbaren Garten, steht zu vermiethen, und ist sogleich zu beziehen. In der Expedition dieser Zeitung das Nähere. 1

Gute Hofs-Butter, zu 10 Rbl. das Lpfd., wie auch Honig, Roggen und Gerste, in beliebigen Quantitäten, ist zu haben bei Triebel. 1

In dem Wohnhause des Sattlermeisters Hrn. Hammermeister jun. ist eine Wohnung von drei Zimmern nebst Stallraum zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch wünscht derselbe einen Bürschen von deutscher Herkunft und guter Führung, welcher das Sattlermetier zu erlernen Lust hat, in die Lehre zu nehmen. Die Bedingungen erfährt ein solcher bei ihm selbst. 1

Da ich am 20. d. M. Dorpat verlassen werde, so ersuche ich diejenigen, welche Forderungen an mich haben könnten, sich mit solchen ungesäumt bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 10. Decbr. 1817.

Alfons Croupier,
franz. Sprachlehrer. 2

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.	
100 Rubel Gold				
1 Rubel Silber - - -	3	80	—	—
Im Durch. in v. Woche	3	79	—	—
1 neuer holl. Duk. -	10	64	—	—
1 neuer holl. Rth. - -	4	96	—	—
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	84	—	—

Brandweinspreis.

1 Faß Brandwein halb Brand am Thor 40 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 54 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 50 Kopek. neue.
— — — — 10 — 25 — alte.
Agio auf Silber 2 Rubel 86 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Bäckerwaitzen, nach Qualität

	die Last	550 Rbl.	B.N.	à
Waizen -	—	—	—	à
Bäckerroggen	—	330	—	à
Roggen -	—	—	—	à
Gerste -	—	—	—	à
Grobe Gerste	—	—	—	à
Haber, nach Qualität		120	—	à
Malz, nach Qualität		—	—	à
Grobes Malz	—	240	—	à
Branntwein, nach Qualität				
das Faß - -		45	—	à

Dörptsche Zeitung.

No. 101. Mittwoch, den 19ten December 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die resp. Liebhaber zur Dörptschen Zeitung, welche solche im künftigen Jahre zu halten wünschen, werden ersucht, ihre Bestellung darauf noch vor Ablauf dieses Mon. bei mir zu machen. Auswärtige, denen sie über die Post zugesendet werden müssen, pränumeriren bei dem ihnen zunächst gelegenen Postamte. Das Pränumerandum für das hiesige Publikum beträgt jährlich 5 Rubel Silber, halbjährlich 2 Rub. 75 Kop. Silber. Dorpat, den 4ten December 1817.

J. C. Schünmann. 1

Dorpat, den 13. December.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Kaiserl. Majestät, unsers erhabensten Monarchen, versammelte sich den 12. December, nach gehaltenem Gottesdienste in der Deutschen und in der Russischen Kirche, das Universitätspersonal, nebst einer beträchtlichen Anzahl Honoratioren der Stadt, im großen Hörsaale der Universität. Um halb zwölf betrat als Redner derselben Herr Collegienrath Morgenstern den Katheder, zog in seiner Rede zuvörderst Parallelen zwischen Luther, Melanchthon und Erasmus, und stellte dann eine ausführlichere Charakteristik des Letztern auf. Den Uebergang zu den Segenswünschen des heutigen Festtags aber machte er mit einigen großen Zügen aus Luther's Leben. — Nach seinem fünf Viertelstunden dauernden Vortrage wurde vom Sekretär des Universitäts-Conseils, Herrn Rath Frisch, der Erfolg der auf das J. 1818 für die Studirenden aufgegebenen Preisfragen verlesen. I. Ueber die vorjährige wissenschaftliche Aufgabe der theologischen Facultät war eben so wenig, als über den aufgegebenen Gegenstand einer Predigt, eine Preisschrift eingelaufen. Die Facultät bestimmt für das nächste Jahr zur Lateinischen Abhandlung, rücksichtlich des vor kurzem gefeierten dreihundertjährigen Reformazions-Jubiläums, das historische Thema: „Quonam sensu de testibus veritatis, ante divum Lutherum, dici possit, eos emendandis ab eo sacris viam quasi munivisse, docea-tur." Als Thema der Preispredigt wird das vorjährige wiederholt: „Die Feier der Geburt Jesu als ein Fest des Friedens." („Ueber das Evangelium am 1sten Weihnachtstage, mit Beziehung auf die Allerhöchste Verordnung, daß dieser Tag zugleich dem Andenken an die Befreiung des Russischen Vaterlandes, gewidmet seyn soll.") Wobei bemerkt wird, daß in dem vorgeschlagenen Texte vorzüglich der 14te Vers (Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!) be-

rücksichtigt werden müsse. II. Da auf die von der Juristen-Facultät gegebene Preisfrage: „De „fundamento et indole obligationis, secundum „ius naturale e contractibus oriundae, „eiusque moderaminibus iure positivo Graecorum, „et praecipue Romanorum obvenientibus, e me„moria legis decemviralis usque ad obitum Impera„toris Leonis explicando" — keine Beantwortung eingelaufen: so wird dieselbe Preisfrage hiemit für das Jahr 1818 wiederholt. III. Auf die Preisfrage der medicinischen Facultät: „Von wel„chen Umständen hängt die schnelle Vereinigung des „Rumpfes nach Amputazionen ab, und durch wel„che Mittel bewirkt man dieselbe am sichersten? war keine Beantwortung eingegangen, und die Facultät wiederholt dieselbe Preisfrage für das Jahr 1818. IV. Auf die Preisaufgabe der ersten und dritten Classe der Philosophischen Facultät: „Quae sunt praecipuae, clarissimis Graeciae „Philosophorum quae placuerint de animae natu„ra atque substantia sententiae? ex quibus potissi„mum fontibus varia illa cogitata et placita sunt „deducenda? ex quibusnam principiis quid veri „falsive in iis insit est examinandum? quam dem„que vim habuerunt in doctrina de animae immor„talitate vel probanda vel reiicienda?" war Eine Abhandlung in Lateinischer Sprache eingelaufen, über welche das ausführlich motivirte Urtheil beider Classen verlesen wurde, welche, mit Anerkennung des vom Verf. bewiesenen Fleißes, dieser Abhandlung die silberne Preismedaille zuerkannten. Nach statutenmäßiger Eröffnung des verschlossenen Zettels wurde als Verfasser bekannt gemacht: Friedrich Kümmerling aus Livl., Stud. der Theol. Die Preisaufgabe der ersten und dritten Classe der Philosophischen Facultät für das Jahr 1818. ist diese: „Comparetur uterque et Platonis et „Mosis Mendelidis Dialogus qui Phaedon „inscribitur; monstretur, quid vel in materia vel „in forma recentior Philosophus sumtuatus sit ab „antiquo; in primis quid in argumentis pro ani„mae immortalitate ab antiquo propositis recentior „sumserit, mutaverit, repudiaverit, exornaverit, „auxerit; ita ut accurate iusteque statui possit de „relatione, quae intercedit inter utrumque Dialo„gum, et de vero utriusque pretio." V. Die von der zweiten und vierten Classe der Philosophischen Facultät für das verflossene Jahr aufgegebene Preisfrage war: „In wiefern läßt „sich aus dem äussern Bau der Pflanzen „auf ihre Kräfte u. Eigenschaften schlie„ßen?" Auf diese Frage war keine Preisschrift eingelaufen. Preisfrage von der 2ten u. 4ten Classe der Philos. Facultät für das J. 1818 ist: „Quid „de partium constitutivarum corporibus vegetabili„bus animalibusque inventarum transmutatione „chemica ad novissimum usque tempus notum sit." Dem Sinne der Frage gemäß wird verlangt eine vollständige Zusammenstellung aller der Thatsachen, welche bis jetzt in dem Gebiete der Chemie organischer Körper über die Umwandlung von diesem oder jenem ihrer Bestandtheile in einem anderen nachgewiesen sind.

Allerhöchster Befehl vom 27sten Oktober dieses Jahres, über die den Gliedern der evangelischen Brüdergemeine in den Ostsee-Gouvernements Allergnädigst verliehenen Rechte und Privilegien.

Den, in den Gouvernements Liv-, Ehst- und Kurland wohnenden Gliedern der evangelischen Brüdergemeine Augsburgischer Konfession werden, da sie sich durch einen stillen und friedlichen, christlichen Lebenswandel und durch Ordnung und Fleiß in ihren Geschäften des Schutzes der Regierung würdig gemacht haben, gleiche Rechte ertheilt, als den Gliedern dieser Gemeine in der Kolonie zu Sarepta, nach folgender Grundlage: 1) Die dieser Gemeine zugesicherte Glaubensfreiheit und Religionsübung nach ihren Statuten und Gebräuchen wird bestätigt, und den Gliedern derselben gestattet, in den Gerichtsbehörden, wenn es erforderlich ist, den Eid nach ihrem Gebrauche abzuleisten, mit Ausnahme des Unterthanen-Eides. 2) Es wird den Gliedern der Brüdergemeine gestattet, ihre Bethäuser sowohl in den Städten, mit Vorwissen der Stadt-Obrigkeit, als auf dem Lande, mit Genehmigung des Gutsbesitzers, ohne weitere Hinderung zu haben, und daselbst, unter Leitung und Aufsicht ihrer Aeltesten, zu ihren religiösen Versammlungen in der arbeitsfreien Zeit, außer den Stunden des öffentl. Gottesdienstes in den Kirchen, zusammen zu kommen. 3) Alle, in den genannten Gouvernements, der Brüdergemeine eigenthümlich zugehörigen Ländereien nebst ihren ökonomischen Einrichtungen, so wie die Häuser und Wohnungen der Aeltesten und Glieder derselben, werden in ihrem rechtlichen Besitze dergestalt bestätigt, daß dieses Eigenthum einer Gemeinheit nicht in fremde Hände übergehen, und weder verkauft noch sonst andern übertragen werden darf. 4) Auf den der Gemeine zugehörigen Ländereien darf dieselbe Unterrichts- und Erziehungs-Anstalten, für Kinder beiderlei Geschlechts, unter Leitung und Aufsicht ihrer Aeltesten halten; wobei jedoch der geistlichen und weltlichen Obrigkeit, die es angeht, freigestellt wird, die Anstalten zu sehen und über selbige Erkundigungen einzuziehen. 5) Die von den Bischöfen der Gemeine erwählten Geistlichen unter den Deutschen, die wirkliche Glieder der evangelischen Brüdergemeine sind, dürfen kraft ihres Amtes alle geistliche Handlungen vornehmen, die sie nach den Statuten der Gemeine zu verrichten haben. 6) Alle, in den genannten drei Gouvernements wohnende, so wie die in Zukunft sich daselbst niederlassende Glieder der evangelischen Brüdergemeine sind, nach Grundlage der Privilegien der Gemeine zu Sarepta, wenn sie in der Stadt oder auf dem Lande ein Handwerk oder Gewerbe treiben, von der Einschreibung in Zünfte und Gilden befreit. 7) Alle, gegenwärtig in jenen Gouvernements sich aufhaltende und künftig dahin kommende, wirkliche Glieder dieser Brüdergemeine, so wie ihre Kinder und Nachkommen, sind vom Militair- und Civildienste, und ihre Wohnungen und Ländereien von aller Einquartierung, der Unterhaltung der Post und dergleichen Leistungen befreit; auch sind sie ihrer geringen Anzahl wegen frei von aller Kopfsteuererzahlung und allen permanenten sowohl, als außerordentlichen Landesabgaben. Sollten sich die Besitzungen der Brüdergemeine in diesen Gouvernements bedeutend ausbreiten, so werden von der Obrigkeit nach Beschaffenheit der Umstände mäßige Abgaben ihnen auferlegt werden, wie die Gemeine zu Sarepta sie entrichtet. 8) Die Glieder der Brüdergemeine in diesen drei Gouvernements haben ihre besonderen Vorgesetzten unter den Aeltesten, die unter dem Ministerio des Innern stehen, ein eigenes Pettschaft führen und den in diesen Gouvernements sich aufhaltenden Gliedern ihrer Gemeine Aufenthaltsscheine und Reisepässe nach dem Innern des ganzen Reichs ertheilen; die ins Ausland Reisenden oder aus dem Auslande Einkommenden erhalten auf Bitte der Aeltesten der Gemeine Pässe von denjenigen Behörden, die dergleichen auch anderen Personen ausfertigen. 9) Den Gliedern der Brüdergemeine in den genannten Gouvernements wird völlig freie Disposition ihres Vermögens zugestanden. Zieht aber eins der Glieder mit seinem ganzen Vermögen ins Ausland, oder wird nach einem Todesfall das Vermögen des Verstorbenen, dessen Erben sich außerhalb Landes befinden, aus dem Reiche geschickt; so werden die dreijährigen Abgaben von dem im Lande erworbenen Kapitale, nach Angabe der Aeltesten der Gemeine auf ihr Gewissen, abgezogen, nachdem zuvor die Krons- und Privatschulden getilgt worden. Stirbt Jemand aus der Gemeine ohne gesetzliche Erben und ohne ein Testament zu hinterlassen, so fällt das Vermögen des Verstorbenen der Gemeine anheim, ohne irgend einen Abzug an die Krone, außer der etwanigen Schulden. 10) Die Brüdergemeinen in den Ostsee-Gouvernements können den in St. Petersburg residirenden Agenten der Sareptaer Gemeine in gleicher Funktion mit Aufträgen in ihren Angelegenheiten versehen, die derselbe mit Vorwissen und unter Bestätigung des Ministers des Innern besorgt, so wie überhaupt sämmtliche Glieder der Brüdergemeine der Ostsee-Gouvernements, wie die Gemeine in Sarepta, in allen Fällen einzig unter dem Minister des Innern stehen. 11) Sämmtliche Obrigkeiten und Behörden werden aufgefordert, die Glieder der evangelischen Brüdergemeine in Liv-, Ehst- und Kurland nicht nur in ruhigem Besitze ihrer Ländereien, ihrer Häuser und ihres anderweitigen Vermögens, und im Genusse der ihnen Allergnädigst verliehenen Privilegien zu lassen, sondern ihnen auch in vorkommenden Fällen Schutz und Beistand zu leisten.

(A. d. russ. Invaliden.)

Vom Main, vom 9. December.

In dem gesetzgebenden Korps zu Frankfurt ist der Antrag gemacht worden, die ziemlich strenge Censur, als mit den Rechten einer freien Stadt unvereinbar, abzuschaffen. Man zweifelt aber, daß der Se-

nat, bei den Verhältnissen des kleinen Staats zu den größeren, auf den Antrag einzugehn, gerathen finden werde.

Der bekannte Sänger Wild ist zu Frankfurt durch den österreichischen Geschäftsträger von Händel, als ein ohne Urlaub im Auslande sich aufhaltender Unterthan, reklamirt und unter Polizeiwache gesetzt worden. (Nach dem österreichschen Beobachter ist Wild durch einen mit dem Wiener Hoftheater auf 10 Jahre geschlossenen Kontrakt gebunden und hat seinen Reise-Urlaub überschritten.)

Niederelbe, den 10. December.

Die Verbindung des Herzogs von Cambridge mit der Prinzessin Auguste, Tochter des Landgrafen Friedrich von Hessenkassel, ist von beiden Seiten feierlich verabredet und die erforderliche Einwilligung in London bereits eingeholt worden. Verlobung und Vermählung bleiben bis nach vollendeter Trauer für die Prinzessin Charlotte von England ausgesetzt.

Vermischte Nachrichten.

Ein Elephant zog zu Dresden eine Menge Neugieriger immer herbei. Der Transport geschieht gewöhnlich zur Nachtzeit; ein Pferd, an das er gewöhnt ist, geht ihm voraus, und er folgt gemächlich hinterdrein. Von Dresden sollte er nach Leipzig zur Messe gehen. Die Bude, in der er zu Dresden gestanden hatte, war schon geöffnet, und zwei Querbalken waren vorgezogen, und der Herr hatte mit seinen Leuten noch im Wirthshause zu thun. Es schlug 3 Uhr. Dem Elephanten ward das Warten zu lange; er zog also bedächtig die Querbalken aus ihren Fugen, spazierte heraus, und schlug, statt den Weg nach Leipzig, seinen Weg nach Pirna ein. Noch war es dunkel; aber mehrere Marktfrauen waren auf dem Wege nach der Stadt. Als sie das ungeheuere, ihnen unbekannte Thier die Chaussee herauf watscheln sahen, überfiel sie alle ein panisches Schrecken. Säcke, Körbe, Schubkarren, alles liessen sie im Stich, und suchten das Weite. Der Elephant aber ließ sich nicht stören; er durchrüsselte, trotz dem besten Duanier, die zurückgelassenen Sachen der Feldflüchtigen, nahm ein Frühstückchen von Brod und Obst zu sich, an dem zehn Personen den ganzen Tag genug gehabt hätten und schlumperte dann seines Wegs weiter, bis ihn dann sein Herr, der in gestrecktem Galopp nachgesprengt kam, einholte, und ihn auf den rechten Weg wieder zurück brachte.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Durch die Gesandschaft, welche die Britten im J. 1808 von Ostindien aus nach Kabul und Kandahar schickten, um mit dem Regenten dieses ostpersischen Reichs freundschaftliche Verhältnisse anzuknüpfen als sie durch den Einfluß, den Frankreich in Westpersien sich zu verschaffen suchte, ihre Besitzungen bedroht sahen, ist über jenen Theil Asiens und den bisher wenig bekannten gebirgigen Theil desselben ein bedeutendes Licht verbreitet worden. Unter andern drang ein indischer Abgeschickter des Gesandten Elphingston, Namens Mulah Nujeb, zu den Bergthälern des Paropamisus und Hindu Kusch vor, dessen Bewohner, die Kafern (Ungläubigen) von Bejore, schon lange für Nachkommen einer mazedonischen Kolonie gehalten wurden, weil man in ihren Sitten und Gebräuchen viel Aehnliches mit denen der Griechen zu finden glaubte. Dies Alpenvolk ist wegen seiner Schönheit, gleich den Georgiern und Tscherkassiern berühmt, von europäischer Gesichtsbildung, liebt Gesang und Tanz, und trinkt den Wein den es baut, aus silbernen Schalen, sitzt auf Stühlen an Tischen, hat Bilder aus Steinen und Holz, ihre Götter und Ahnen vorstellend, spricht aber eine dem Sanscritt verwandte Sprache. Es bildet nach den Thälern, die es bewohnt, viele republikanische Staaten, hat diese auch gegen die größte Uebermacht der Mohamedaner stets vertheidigt; braucht in den Bergklüften seine großen Bogen zugleich als Springstangen, und kleidet sich in Ziegenfellen. Diese Leute leben von Milch, Butter, Käse und Obst, bringen ihren Göttern blutige Opfer und feiern ihnen Feste, die an die der Griechen erinnern. Sie haben Kriesgesänge, und liegen mit ihren Nachbarn in stetem Streit und erbeuten von denselben Sklaven.

Anzeige.

In der Bibliothek weiland Herrn Kollegien-Raths, Prof. Dr. Meyer fand sich, nicht dazu gehörig, der 35ste Band der Oeuvres de Voltaire. à Gotha. 1786. gr. 8. (enthaltend: Politique et Legislation). — Der Eigenthümer kann ihn in Empfang nehmen bei dem

Universit.-Sekret. K. Petersen. 2

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an den bisherigen Rentkammersecretaire der Universität, Otto Kircheisen, oder dessen Vermögen, ex quocunque capite Ansprüche haben sollten, hierdurch aufgefordert, sich binnen sechs Wochen a dato, gesetzlicher Art nach, und zwar sub poena praeclusi et perpetui silentii hieselbst zu melden. Wornach sich zu achten und vor Schaden zu hüten. Dorpat, den 18. Decbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

Giese, Rector.
Witte, Notarius. 3

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen u. s. w., werden von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat, auf Ansuchen der Herren Vormünder der nachgebliebenen Kinder weil. Herrn Kollegienraths und Professors Dr. v. Meyer, alle diejenigen, welche an dessen Nachlassenschaft aus irgend einem Grunde rechtliche Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, sich mit deren Beweisthümern binnen sechs Monaten a dato hujus proclamatis, und zwar sub poena praeclusi, bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte, gehöriger Art nach, zu melden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche gedachter Nachlassenschaft mit einer Schuld verhaftet sind, zur Tilgung derselben binnen gleicher Frist und bei der gesetzlichen Strafe der Verheimlichung hierdurch angewiesen.

Dorpat, den 18. Decbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
F. Giese, Rector.
Witte, Notarius. 3

Es ist beim Werroschen Ordnungsgerichte ein Pferd, ein brauner Wallach, welcher im Walde unter dem Gute Moisekatz an einen Baum angebunden gefunden, eingeliefert worden. Der Eigenthümer desselben wird demnach hiedurch aufgefordert, sein Eigenthumsrecht binnen 6 Wochen a dato allhier zu beweisen, widrigenfalls nach Verlauf dieser Frist, bei nicht erfolgter Meldung des Eigenthümers, gedachtes Pferd am 16. Januar 1818 Vormittags 11 Uhr more solito allhier wird versteigert werden.

Werro Ordnungsgericht, den 4. Dec. 1817.

G. E. v. Richter,
Ordnungsrichter.
C. v. Eichlern, Not. 3

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefl. Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Hr. Landgerichts-Assessor Reinhold v. Bähr als Erbbesiger des Gutes Ramelshoff im Wendenschen Kreise und Arraschschen Kirchspiele belegen, bei dem Oberdirectorio der Liefl. Kreditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht, so wird Solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15. May 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb in den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.

„Zu Riga, am 6. Decbr. 1817."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction, am 15. Decbr. 1817.

Stiernhielm.
Ant. Schulz, Sekret. 3

Von Em. Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelst bekannt gemacht, daß derselbe, da der auf den 13ten c. anberaumt gewesene Ausbot des zur Concurs-Masse des hiesigen insolventen Bürgers und Bäckermeisters Göblitz gehörigen, im 2ten Stadttheil sub Nr. 102. belegenen Hauses fruchtlos gewesen, einen nochmaligen Ausbot dieses Hauses decretirt und solchen auf den 30. Januar c. anberaumt hat, und werden demnach Kauflieb haber eingeladen, sich an gedachtem Tage Vormittags um 11 Uhr in Es. Edlen Rathes Sessions-Zimmer zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einzufinden.

Dorpat-Rathhaus, am 18. Decbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akermann.
Obersekret. A. Schmalzen. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc. ꝛc. ꝛc. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses gegenwärtigen Proclamatis zu wissen:

Demnach Eine Erlauchte Hochverordnete Kaiserl. Liefl. Gouvernements-Regierung in Anleitung hoher Predloschenin Se. Erlaucht des Herrn Civil-Oberbefehlshabers von Lief und Kurland und hoher Orden Ritter Marquis Paulucci die Anordnung zu treffen geruhet hat, daß zur Regulirung des Creditwesens dieser Stadt mittelst öffentlichen Proklams alle und jede, welche Anforderungen an die Stadt oder deren einzelneu Cassen-Collegien zu haben glauben, aufgefordert werden sollen, sich binnen 3 und resp. 6 Monat sub poena praeclusi et perpetui silentii anher zu melden; als werden von Em. Edlen Rath zur schuldigen Erfüllung der anher ergangenen Hochobrigkeitlichen Vorschrift Alle und Jede, welche Anforderungen irgend einer Art aus Schuldokumenten, Rechnungen, Rückständen u. s. w. an die Stadt und deren einzelnen Cassen, als da sind, die Stadtkassa, die Quartierkassa, Polizeikassa, Steuerkassa, Kirchenkassa, Armenkassa, Schulkassa und Leihkassa zu haben vermeinen, jedoch mit Ausnahme derer, welche ingrossirte Forderungen haben, hiedurch peremtorie und zwar dergestalt aufgefordert, daß diejenigen, welche sich im Bezirke der Stadt Dorpat und des Dörptschen Kreises befinden, gehalten sein sollen, binnen 3 Monat a dato hujus, mithin spätestens am 18. März 1818 und diejenigen, welche sich ausserhalb der Stadt und des Kreises aufhalten, binnen 6 Monat a dato, mithin spätestens am 18. Juny 1818 mit ihren Forderungen bei Em. Edlen Rath dieser Kaiserl. Stadt Dorpat sich zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Anforderungen nicht admittirt, sondern als präcludirt betrachtet und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll; Als wonach sich diejenigen, welche solches angehet, gebührend zu achten haben. V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, am 18. Decbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akermann.
Obersekret. A. Schmalzen. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Maiestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Doctor Medicinae Johann Adolph Lehmann, das allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 167 f., ausserhalb der Jakobs-Pforte, auf Kaiserl. Universitäts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt allen Appertinentien belehre des anhero producirten, mit der Eigenthümerin, verwittweten Frau Kollegien-Sekretärin Charlotta Helena Reinfeld, geb. Bezold, in gesetzlichem Beistand und mit Zuziehung und Genehmigung der Herren Vormünder der minorennen Reinfeldschen Erben, am 19. April 1816 abgeschlossenen und am 24. Septbr. 1817 bei Em. Erl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte gehörig corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, auf zehn nach einander folgende Jahre für die Summe von 10500 Rubel B. Ass. pfandweise acquirirt und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 27. November 1818, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist, niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn Doctor Medicinae Johann Adolph Lehmann, der ungestöhrte Pfandbesitz mehrbesagter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll. 2 V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 16ten October 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akermann.
Obersekretär. A Schmalzen. 2

Die Accise-Commission der Stadt Dorpat bringt wiederholendlich zur Wissenschaft aller Einwohner die bereits zu verschiedenen malen bekannt gemachte Anordnung:

Daß 1) alle veraccisbaren Getränke, nämlich Brandtwein von allen Gattungen und Graden, und Bouteillen-Bier, welche in diese Stadt zum Verbrauch hieselbst eingeführt werden, von jedem ohne irgend einen Unterschied des Standes, an und für welchen solche Getränke abgegeben worden oder werden sollen, ohne den geringsten Aufenthalt bei der Accise-Commission, welche während des Winters des Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr offen sein wird, angezeigt und dafür die gesetzlichen Accise-Gelder sogleich erlegt werden müssen, 2) wie auch, daß diejenigen veraccisbaren Getränke, welche ausser den festgesetzten Stunden der Commission in die Stadt hereingebracht werden, indessen bis zur Eröfnung der Commission im Hofe des hinter dem Rathhause belegenen Braunschen Hauses beigesetzt werden müssen, und 3) daß von denjenigen veraccisbaren Getränken, welche hieselbst nicht consumirt, sondern zum weitern Transport durchgefuhrt werden sollen, desgleichen die unaufhältliche Anzeige nebst den Beweisen des Transportes bei der Accise-Commission schriftlich beigebracht werden müsse;

und daß die veraccisbaren Getränke, welche entgegen dieser Anordnung oder auf Nebenwegen unangezeigt eingebracht werden, als eingeschlichne sofort samt Gefäß konfiscirt, auch die nach §. 117. des Brandwein-Ustav gesetzlichen Strafgelder von demjenigen ohne Unterschied des Standes, an und für welchen die obigergestalt eingeschlichnen Getränke abgegeben worden oder werden sollen, beigetrieben werden, ohne daß weiter auf irgend eine Vorstellung, Einrede und Ausflucht gehört werden soll.

Wonach sich jedermann zu richten, und vor Schaden und Strafe zu hüten hat.

Dorpat-Rathhaus, in der Accise-Commission, den 4ten December 1817.

Bürgermeister Fr. Akermann. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Ein treflich gebildetes Frauenzimmer in Deutschland, 27 Jahr alt, wünscht in Livland in einem guten Hause als Erzieherin von etwa 4 oder 5 Kindern angestellt zu werden. Sie fuhlt sich im Stande in der deutschen und französischen Sprache, in der Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Mythologie und in allen weiblichen Arbeiten zu unterrichten. Auch spielt sie die Guitarre. Sie ist die Tochter eines nun verstorbenen, sehr geachteten, Directors eines berühmten Gymnasiums in Deutschland, und ein grosser Gelehrter sagt von ihr: „Sie ist ein edles, gemüthvolles und allseitig gebildetes Frauenzimmer, ausgezeichnet beides durch Vorzüge des Geistes und Herzens, am meisten aber durch die holde Blume der Bescheidenheit bei so vorzüglichen Eigenschaften.“ — Näheres erfahrt man bei dem

Propst Berg, in Hallist. 3

So eben ist erschienen und in der akademischen Buchhandlung zu haben: Neujahrsangebinde für Damen, 1818. geheft., 2 Rbl. B. A. 2

Donnerstag, den 27sten d. M., wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn, wozu die Billette nach der festgesetzten Ordnung zu lösen sind.

Dorpat, den 11. Decbr. 1817.

Die Vorsteher. 1

Den resp. Mitgliedern der Dörptschen Bürgermusse, welche ihre Jahres-Billette noch nicht gewechselt haben, dienet der frühere Beschluß der Gesellschaft zur freundschaftlichen Erinnerung, neue Billette bis zum 27sten d. M. zu lösen, indem nach dieser Zeit die alten für keinen Tag weiter gültig seyn können.

Dorpat, den 12. Decbr. 1817.

Die Vorsteher. 2

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, werden Abreise halber, in der Wohnung des Herrn Commissionairs 12ter Classe, Rawalinsky, am 21sten d. M. und an dem folgenden Tage, von Nachmittags 2 Uhr an, verschiedene moderne Meublen, ein flügelförmiges Fortepiano, mehrere ganz große, mittlere und kleine kupferne Kessel, eine engl. Tisch-Uhre, mehreres Haus- und Küchen-Geräthe ꝛc. in einer Auction an den Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Welches Kauflieblabern zur Nachricht hiemit bekannt gemacht wird. Dorpat, den 15. Decbr. 1817. 1

Indem ich sowol Einem hohen Adel, als auch meinen sämmtlichen respect. Gönnern und Freunden für das mir bisher geschenkte Zutrauen meinen gehorsamsten Dank abstatte, bringe ich es zugleich zu deren Wissenschaft, daß ich Dorpat gänzlich verlassen werde, und meine Schneider-Werkstatt an den Schneidermeister, Herrn Oppendick, den ich meinen sämmtlichen respect. Kunden hiemit bestens empfehle, abgetreten habe. Dorpat, am 18ten December 1817.

Friedrich Andreesen.

In Beziehung auf vorstehende Anzeige, empfehle ich mich Einem Hohen Adel und resp. Publico in Verfertigung von Manns-Kleidern und Uniformen aller Art, mit der Bitte, das dem Herrn Andreesen geschenkte Zutrauen auch mir angedeihen zu lassen, und dagegen die Versicherung anzunehmen, daß ich alle meine resp. Kunden jederzeit reell und prompt zu bedienen stets bemüht seyn werde. Zugleich diene zur Nachricht, daß ich das, früher vom Hrn. Andreesen bewohnte, Logis im Hause der verwittweten Frau Pastorin Thrämer, am grosen Markt, bezogen habe.

Dorpat, am 18ten December 1817.

Conr. Det. Oppendick. 3

Im General von Knorringschen Hause, an der Quappenstraße, ist feine weisse Oeselsche Wolle käuflich zu haben. 3

Im Hause der Frau Pastorin Müller schreg gegenüber dem alten Universitätshause, ist gute Hofs-Butter in großen und kleinen Quantitäten zu 9 Rubel 50 Cop. das Lpfd. zu haben. 3

In meinem Hause steht zur Miethe die Obere Etage nebst Stallraum und Remise, so wie für den bevorstehenden Jahrmarkt zwei geräumige Zimmer mit Meubles. Man wendet sich der Bedingungen wegen an mich. Hehn. 3

Der Kaufmann Kundalzow macht hiedurch mit Bewilligung des Holz-Comptoirs bekannt, daß er 200 Faden Birken- und Ellern-Holz, zu 6 und 5 Rbl. den Faden, zum Besten der Armen verkauft. Man hat sich also mit dem Beweise der Armuth von dem Herrn Oberpastor Lenz und dem hiesigen Hrn. Armen-Provisor bei ihm zu melden. Auch erfährt man bei ihm, wo ein bequemes Wohnhaus zu vermiethen ist. 3

Am Comtoir von Joh. von Husen & C°. in Reval, sind kürzlich angekommene Berger Heeringe, in ganzen Tonnen, zu einem billigen Preise, in beliebiger Quantität zu haben. 3

Ich ersuche hiedurch Federmann, niemanden, ohne Ausnahme, auf meinem Namen, ohne meine eigenhändige Unterschrift, etwas zu kreditiren, indem ich widrigenfalls für nichts hafte.

Dorpat, den 19. Decbr. 1817.

Grigory Fedoroff Saealoff. 3

Ich zeige ergebenst an, daß ich neue Stahl- und Eisen-Waaren, sowol englische, als auch holländische von bester Güte erhalten habe, besonders feine engl. Brettsägen, holl. Sägen, diverse Gattungen, engl. Klobsägen, engl. Feilen, engl. Tischmesser und Lichtscheeren, Gartenschaufel, Kaffeemühlen, für deren Güte ich mich verbürge; ferner Eß- und Theelöffel, schwarze französische Zeichen-Kreide, engl. Zeichenbleifeder. In allen verspreche ich die billigste Behandlung. Meine Bude ist unter dem Hause des Hrn. Hofrath und Doctor v. Huhn in der Herren-Gasse in Riga. P. J. Renner. 1

Hiemit werden alle Diejenigen, welche noch an die Wittwe des verstorbenen Conditor Liver hier in Dorpat gegründete Forderungen haben von mir aufgefordert, sich mit denselben binnen 6 Wochen bei mir zu melden. Zugleich ersuche ich ergebenst Alle, welche noch Zahlungen an dieselbe zu leisten haben, solche ebenfalls binnen dieser Zeit gegen Quittung gefälligst zu berichtigen; und hege die Hoffnung, daß ein Jeder, — auch wer nicht auf gerichtlichem Wege dazu gezwungen werden könnte — schon in Betracht der Lage, in welcher die Wittwe sich befindet, ihr gerne gerecht werden werde. Uebrigens wird die Liversche Conditorei, hauptsächlich zum Besten der unmündigen Waisen, mit allem Fleiß fortgesezt, und mit dem Wunsche, daß man derselben, wenn gleich die Umstände das Creditiren nicht gestatten, doch die frühere Zusprache und Kundschaft wohlwollend auch ferner gönnen möge.

Dorpat, den 17. November 1817.

Im Namen der Wittwe, Curator und Vormünder.

p. M. Thun. 1

Meinen verehrten Gönnern und Freunden zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich gegenwärtig im ehemaligen von Rombergschen, jetzigem von Haßschen Hause, linker Hand, wohne, und daß ich auch fernerhin alle mir zu machende Aufträge in mechanischen Arbeiten sowol, als auch im Repariren der Uhren, aufs pünktlichste und reellste besorgen werde. Universitäts-Mechanikus Politur. 1

Ein, dem Theatergebäude gegenüber belegenes separates Wohnhaus, von 7 Zimmern, mit guten Nebengebäuden, Stallraum für 5 Pferde, nebst einem großen Küchengarten ꝛc ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Der Bedingungen wegen, haben sich Miethliebhaber an den Baumeister Hrn. Baeuerle zu wenden. 1

Bei dem Schneidermeister Herrn Brettschneider, an der Poststraße, ist eine Wohnung von drei Zimmern nebst Stallraum, Klete und Keller, zu vermiethen. 1

In Riga, ist die ehemalige Dorpt- und Narvasche Fuhrmanns-Herberge, auf der alten Stelle vor dem Brande, in der St. Petersburgschen Vorstadt Nr. 8. wiederum vom heutigen dato eröfnet und zu diesem Behuf förmlich eingerichtet, welches hierdurch den resp. Reisenden und Fuhrleuten bekannt gemacht und eine reelle Behandlung und anständige Aufnahme, zugesichert wird.

Riga, den 1. November 1817. 1

Im Major v. Anrepschen Hause, neben der Conditor-Wittwe Liver, sind zum bevorstehenden Januarmarkt mehrere Zimmer zu vermiethen.

Da ich am 20. d. M. Dorpat verlassen werde, so ersuche ich diejenigen, welche Forderungen an mich haben könnten, sich mit solchen ungesäumt bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 10. Decbr. 1817.

Alfons Croupier, franz. Sprachlehrer. 1

Dörptsche Zeitung.

Nro. 102. Sonntag, den 23sten December 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die resp. Liebhaber zur Dörptschen Zeitung, welche solche im künftigen Jahre zu halten wünschen, werden ersucht, ihre Bestellung darauf noch vor Ablauf dieses Mon. bei mir zu machen. Auswärtige, denen sie über die Post zugesendet werden müssen, pränumeriren bei dem ihnen zunächst gelegenen Postamte. Das Pränumerandum für das hiesige Publikum beträgt jährlich 5 Rubel Silber, halbjährlich 2 Rub. 75 Kop. Silber. Dorpat, den 4ten December 1817.

J. C. Schünmann.

Vom Main, vom 9. December.

Im Weimarschen ist seit Jahr und Tag viel auf Kunststraßen verwendet, und dadurch zugleich einer Menge Menschen Beschäftigung und Brodt gegeben worden, z. B. ist die Straße nach Erfurt, welche sich an die preußischer Seits gebaute kostbare Straße anschließt, vollendet; der Neustädter Kreis, wo noch im vorigen Winter auf dem Wege zwischen Leipzig und Nürnberg Pferde und Wagen im Moraste versanken, ist jetzt von guten Straßen durchschnitten, und besonders die Umgehung der sogenannten Schnecke bei Jena zu Stande gebracht. Dieser vor 50 Jahren mit großen Kosten höchst unzweckmäßig angelegte Chausseeberg war für schweres Fuhrwerk nicht mehr zu passiren.

Der zu Frankfurt verstorbene unverheirathete Doctor Grambs hat seine auf 80000 Gulden geschätzte Sammlung von Gemählden, Kupferstichen, Karten ꝛc. dem reichen Städelschen Kunst-Institut vermacht.

Vom Main, vom 14 December.

In Straßburg stand neulich die Frau eines Tagelöhners zu Daubensand vor Gericht, die aus Noth ihren 15 Monat alten Sohn getödtet, und einen Schenkel mit Kohl gekocht, verzehrt. Sie erklärte, sie erkenne zwar das Verbrechen, es sey ihr aber gleichviel, auf welche Art sie sterbe, da sie doch im Elend zu Grunde gehen müsse. Da sie sonst eine unbescholte-

ne, aber etwas abergläubische Frau war, so nahm man an, daß sie in einem Anfall von Wahnsinn gehandelt habe und sprach sie frei. Ihrem Mann, der mit zwei andern Kindern auf einem Bettelzug gewesen, hatte sie bei seiner Rückkunft, auf Befragen, wo Christian sey?. geantwortet: in der Ruhe, und den Rest des Leichnams, der in der Kammer lag, nachgewiesen.

Brüssel, den 11. December.

Die Besatzungen der Französ. Gränzfestungen sollen Französischer Seits verstärkt werden.

Der Kurier-Wechsel zwischen den verschiedenen Höfen ist fortdauernd sehr lebhaft.

Die Bevölkerung von Java, auf welches die Engländer lange eifersüchtig gewesen sind, beträgt allein über 5 Millionen Einwohner. Aus dem Texel sollen noch mehrere Truppen nach Java abgehen.

Wien, den 1. December.

Dem Vernehmen nach werden alle auf der Universität Jena studirende österreichische Landeskinder, die sich bei der Feier auf der Wartburg befanden, hierher berufen.

Schreiben aus London, vom 9. Dec.

Die heutige Zeitung the Times versichert, die Nachricht schon von einer authorisirten Quelle erhalten zu haben, daß alle Truppen fremder Mächte mit dem Ende des März Frankreich verlassen dürften, und daß die Französische Armee nur darum vermehrt werde, um die Stelle der fremden Truppen zu ersetzen; eine Anführung, die jedoch noch viele zu bezweifeln geneigt sind.

Der verewigten Prinzessin Charlatte soll durch öffentliche Subscriptionen ein Denkmal errichtet werden. Die Herzogin von York will die Leitung des Plans übernehmen.

Auf die von mehrern Seiten hier eingelaufene Nachricht, das im Mittelländischen Meere herumschwärmende Algierische Raubgeschwader sey willens, durch den Canal in die Nordsee einzudringen, hat unsere Regierung den für die gesammte Schiffahrt höchst wichtigen Beschluß gefaßt, daß wenn diese Schiffe sich unterfängen, ihren Kreuzzug bis in die Brittischen Gewässer auszudehnen, oder gar versuchten, den Canal zu paßiren, um die Nordsee zu beunruhigen, England diesen Unfug nie gestatten, sondern nöthigenfalls die Barbaresken durch Zwangsmittel zurückweisen werde.

Jena, den 9. December.

Es ist ein wahrhaft erfreuliches Zeichen für die gute Sache des Deutschen Volks, daß gerade das erste öffentliche Actenstück, welches seine Existenz, als eines gemeinsam würkenden Ganzen, beurkundet, gleich anfangs von der liberalen Großherzogl. Hessischen Regierung mit solcher weisen Mäßigung beurtheilt und geachtet worden ist. Hessens Bewohner haben wol Ursache auf einen Fürsten stolz zu seyn, der, despotische Willkühr verschmähend, mit dem Geiste der Gerechtigkeit und Liebe die Herzen seines Volks zu lenken und jeder billigen Forderung desselben Genüge zu leisten weiß.

Schreiben aus Frankfurt,
vom 10. December.

Von einem der Königl. Höfe des Deutschen Bundes ist, wie man sagt, auch schon ein ausführlicher Militairplan für denselben entworfen worden.

Hinsichtlich der Mediatisirten und des für sie durch ganz Deutschland auszumittelnden gleichförmigen Rechtszustandes, sind die betheiligten Staaten eingeladen und ersucht worden, sich ein jeder mit den zu ihm gehörenden Mediatisirten in Mittheilung zu setzen, um den ganzen Umfang und das genau Bestimmte ihrer Aufforderungen zu erfahren, und dann zum gemeinsamen Vortrag zu bringen.

Valenciennes, den 7. December.

Die Präfekten haben von neuem auf Befehl des Kriegsministers alle ehemalige Militairs, welche in den verschiedenen Regimentern der Königl. Garde angestellt zu werden wünschen, aufgefordert, sich zu melden. Eine große Anzahl derselben hat dies gethan; doch man geht in der Wahl derselben sehr vorsichtig zu Werke. Man erwartet, daß diese Aufforderung nächstens bei der ganzen Armee ergehen werde. Der Einfluß des neuen Kriegsministers auf das ganze Wesen der Armee, auf die Ordnung und Kriegszucht der Truppen, ist sehr bemerkbar. Ueberall werden die Deserteurs strenge verfolgt. Die Soldaten werden täglich in Augenschein genommen. Bei den Officiers, die noch halben Sold beziehen, wird die Hoffnung immer mehr geweckt, daß sie wieder in wirklichen Dienst kommen, und es ist nicht zu verkennen, daß diese und andre Umstände in den Gesinnungen der Personen, die zu der alten Armee gehörten, eine völlige Veränderung hervorgebracht hat.

Aus Paris, vom 9. Dec.

Der Herzog von Südermannland, Prinz Oscar, welcher den Namen eines Ossianischen Helden führt, ist, auf Antrag des Baronets Sinclair zum Ehrenmitgliede der in London bestehenden Highland Society aufgenommen worden.

Die General-Vicarien der Pariser Diöcese haben einen Hirtenbrief bekannt gemacht, um das Einimpfen der Kuhpocken zu empfehlen.

Aus Sachsen, vom 10. Dec.

Wenn in mehrern öffentlichen Blättern versichert wird, daß sich eine Anzahl bedeutender Handelshäuser von Leipzig wegziehe, so ist dies ungegründet; indem kein einziges namhaftes Handelshaus seine Geschäfte von dort weg verlegt hat. Wahr ist nur, daß sich der Handel mit Colonial-Artikeln nach dem Erzgebürge und der Umgegend, größtentheils von Leipzig weg und nach Altenburg zieht. Dies rührt insbesondere von den grundlosen Straßen um Leipzig herum her. Nur die einzige Straße nach Dresden ist chaußirt. Nach allen andern Richtungen hin sind die Wege bei einigem Regenwetter grundlos und selbst nicht ohne Gefahr zu paßiren. Frachtwagen bedürfen häufig eines Vorspanns von 10 bis 12 Pferden auf den Sächsischen Landstraßen, die nach Leipzig führen.

Vom Rhein, vom 6. December.

Nachrichten aus dem südlichen Frankreich, sagt ein öffentliches Blatt, bestätigen die Vermehrung der Französischen Militairmacht, so wie den Eifer und die Thätigkeit, womit die Nation in allen Provinzen die von der Regierung hierüber ausgesprochenen Ansichten aufnimmt. Es ist bei den Unterrichteten keinem Zweifel unterworfen, daß Frankreich in seinem jetzigen Stande, trotz der vielfachen Lasten, über die es klagt, einer größern Entwicklung von Streitkräften fähig ist, als selbst vor der Revolution, besonders wenn ein Angriff von Außen die ganze Masse der Nationalgarden in Bewegung setzte; jedoch ist die Stellung der Dinge gar nicht von der Art, daß man in Frankreich einen fremden Angriff befürchten dürfte; eher möchte man dort in gewissen Kreisen auf eine eigne Offensive sinnen. Auch in Deutschland beschäftigt man sich mit Regulirung der Militair-Verhältnisse, um eine Kriegsmacht des Deutschen Bundes aufzustellen, die aber begreiflich nicht so schnell gebildet werden kann, als bei unsern Nachbaren, obgleich man sagen darf, daß der Deutsche wol eben so großen Eifer und Antheil in dieser Sache bezeugt, als die Franzosen. Wenn wir weniger eilfertig zu Rüstungen sind, so ist die Ursache gewiß keine andere, als die Ueberzeugung, daß von keiner Seite eine Störung des Friedens sobald zu befürchten ist. Doch ist es Schade, daß unsre Friedensschlüsse nicht, wie bei den Türken, statt auf ewige Zeiten, gleich auf eine bestimmte Anzahl Jahre gemacht werden; man wüßte dann doch sicherer, woran sich zu halten.

Vermischte Nachrichten.

Die Bevölkerung von Kopenhagen ist jetzt bis auf 120,000 Menschen gestiegen.

Zu Dresden ist das Bild des heiligen Vaters angekommen, welches der Maler Vogel zu Rom auf Befehl des Königs von Sachsen gemalt hat. Der Pabst ist sitzend vorgestellt, und 2 Engel halten die Mitra.

In Böhmen wird jetzt schwarzes undurchsichtiges Glas verfertigt, zu Tischblättern, Theekannen, Tellern, Leuchtern, u. s. w.

Die beiden Großherzoge von Mecklenburg haben ihren Ständen, um bei streitigen Fällen über die Landesverfassung eine rechtliche Entscheidung zu erhalten, einen bis zur endlichen Verfügung des Bundestages gültigen Ausweg bewilligt. Es sollen nämlich von beiden Theilen entweder ein Gericht, oder 2 Bundesfürsten, oder 2 oder 4 Privatpersonen, die einen Obmann ernennen können, erwählt werden, um einen schiedsrichterlichen Ausspruch zu thun. Würde diesem Ausspruch nicht Folge geleistet, so dürfen die Schiedsrichter sich an den Bundestag wenden. Doch bleibt es in jedem vorkommenden Falle den Partheien unbenommen, eine gütliche gemeinschaftliche Uebereinkunft auf einem jeden andern beliebigen Wege zu treffen.

Zum Christtage.

Nun wieder heilig Christfest ist,
Und wir das Leben haben,
Der Herr uns durch den heiligen Christ
Beschenkt mit süßen Gaben,
So laßt die Kinder mir herein,
Uns aber wie die Kinder seyn,
So fröhlich und so selig.

Die vor der Thür' mitsammen stehn
Und können's nicht erwarten,
Seit Monden sie im Glauben sehn
Die Lichter und den Garten,
Den Baum, und all' die Lieb und Pracht,
Und Gott, den lieben, der's gemacht,
Und Christkind so's bescheeret.

Da öfnet sich das Kämmerlein,
Und wild und immer wilder
Drängt sich's hinein, und sind sie drein
Sinds Lämmer, mild und milder.
Erst glaubten sie und sahen nicht,
Nun sehen sie's von Angesicht,
Und können es nicht glauben.

Kein Sterbenswörtchen geht hervor;
Was sollten sie auch sagen?
Die Händlein heben sie empor,
Die Herzen hört man schlagen.
Die Armen sind den Reichen gleich,
Die Reichen nocheinmal so reich,
Nicht nocheinmal so selig.

Das kommt weil auch der heilige Christ
Ein armes Kind gewesen
Und weiß wie's armen Kindern ist
Die auf die Bröcklein lesen
So von der Reichen Tisch herab
Wohl fallen, — viel zu viel fürs Grab,
Für's Leben viel zu wenig.

Drum ihnen etwas bringt der Christ,
Deß Schimmern und deß Flimmern
Weit glänzender in Hütten ist
Als in der Reichen Zimmern —
Das sind die Augenedelstein
Und Perlen die im Lampenschein
Sich siebenfarbig brechen.

Nun sich die Kindlein umgesehn
Die frohen Herzen sammeln,
Da wollen sie zum Geber gehn
Und ihren Dank ihm stammeln.
„Ist schon so lieb die Gab' und fein,
„Wie lieb muß erst der Geber seyn,
„Wo sollen wir ihn finden?“

„Er ist, wo zwey in Liebe sind
Versammlet unter ihnen;
Doch ist er jedem guten Kind
Vor Allen gern erschienen.
Und seyd ihr fromm so ist er nah,
Und weil ihr fromm seyd ist er da
Und schenkt euch diese Gaben.“ —

„Und seht ihr auch sein Antlitz gleich
Nicht in des Leibes Wallen,
Er ist doch mitten unter euch,
Zu dieser Zeit vor allen.
Er schreibt ein jedes Wörtlein auf
Und schickts gen lieben Gott hinauf,
Und wenn er fromm erfunden:

„Dem steckt er einst ein Bäumlein an
Dort in der blauen Ferne,
Da hängen Himmelsfrüchte dran,
Die Lichter drauf sind Sterne,
Das ganze heilige Firmament
Zumal auf diesem Baume brennt
Erleuchtend und erwärmend.“

„Die Lichter klären Alles auf,
Das Wissen und den Willen,
Und allen Durst die Früchte drauf
Und allen Hunger stillen
Und alles was das Herz begehrt,
Wird dort vom lieben Gott bescheert
Zum Himmelschristtag. — Amen.“

(Von Lehr.)

Anzeige.

In der Bibliothek weiland Herrn Kollegien-Raths, Prof. Dr. Meyer fand sich, nicht dazu gehörig, der 35ste Band der Oeuvres de Voltaire. à Gotha. 1786. gr. 8. (enthaltend: Politique et Legislation). — Der Eigenthümer kann ihn in Empfang nehmen bei dem

Universit.-Sekret. K. Petersen. 1

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Wann vom Liefländischen Kameralhofe wegen der 12jährigen Verpachtung des im Dörptschen Kreise und Neuhausenschen Kirchspiele belegenen, ultimo März 1818 vacant werden den Krons-Guthes Hahnhoff von 17 5/8 Haaken, die Torgtermine auf den 4ten, 18ten und 31sten Januar 1818 anberaumet worden sind, als wird solches hierdurch bekannt gemacht, damit diejenigen, welche erwähntes Kronsguth Hahnhof auf 12 Jahre in Pacht zu nehmen willens sind, sich mit gehöriger, den Betrag zweijähriger Revenüen besagten Guthes enthaltenden, und vor den Torgterminen zur Beprüfung beizubringenden Caution versehen, im Kameralhofe in den anacsetzten Terminen zum Torge einfinden mögen. Riga, den 11ten Decbr. 1817.

Kameralhofsrath F. W. Schultze.
A. F. Dichaus, Sekretär. 2

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen u. s. w., werden von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat, auf Ansuchen der Herren Vormünder der nachgebliebenen Kinder weil. Herrn Kollegienraths und Professors Dr v. Meyer, alle diejenigen, welche an dessen Nachlassenschaft aus irgend einem Grunde rechtliche Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, sich mit deren Beweisthümern binnen sechs Monaten a dato hujus proclamatis, und zwar sub poena praeclusi, bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte, gehöriger Art nach, zu melden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche gedachter Nachlassenschaft mit einer Schuld verhaftet sind, zur Tilgung derselben binnen gleicher Frist und bei der gesetzlichen Strafe der Verheimlichung hierdurch angewiesen.

Dorpat, den 18. Decbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.
F. Giese, Rector.
Witte, Notarius. 2

Publication
aus dem Dörptschen Kämmereygerichte.

Demnach Sr. Erlaucht, der Herr Civil-Oberbefehlshaber, General-Adjutant Sr. Kaiserlichen Majestät und vieler hohen Orden Ritter, Marquis Paulucci, bei Veranlassung der Hochobrigkeitlichen Bestätigung des zur Erbauung eines neuen Fleischscharrens im hiesigen 1sten Stadttheile am Heu- und Holzmarkte, bestimmten Platzes unter andern die Vorschrift erlassen haben:

„daß der, in dasiger Gegend, unweit der russischen Kirche in der Linie des vormals v. Krüdener-jetzt von Cubeschen Hauses, an der Ecke der daselbst herabführenden Straße belegene, annoch wüste Stadtplatz an Jemand zum Bebauen abgegeben werde, welchem es zugleich obliegen müsse, diesen Platz sogleich mit einem Zaune zu umziehen —“

als wird vorstehende Hohe Verfügung, in Folge eines in Betreff der Ausführung derselben, von Einem Edlen Rathe dieser Stadt, an dieses Kämmereygericht erlassenen Ukases allen denjenigen, welche den vorbeschriebenen Platz zu bebauen wünschen, hiedurch mit der Anweisung bekannt gemacht, daß sich selbige deshalb an dieses Kämmereygericht zu wenden haben, allwo ihnen zugleich die übrigen Bedingungen, unter welchen die Bebauung des besagten Platzes nachgegeben werden kann, eröffnet werden sollen.

Dorpat-Rathhaus, am 11ten Decbr. 1817.

Im Namen und von wegen Eines löblichen Kämmereygerichts der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Hans Niedr. Brock,
Ober-Kämmerer.
A. Schumann, Sekret. 1

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des Liefländischen Kreditsystems wird nachstehendes Proclam:

„demnach der Herr Ordnungsrichter August von „Hagemeister als gerichtlich constituirter Curator „des Herrn Alexander Burchardt Baron von „Mengden, auf das seinem Curanden gehörige „im Wendenschen Kreise und Tiesenschen Kirch-

„spiele belegene Gut Golgofsky mit Welf-„senhof, bei dem Oberdirectorio der Liefländ-„dischen Kreditsocietät, um eine Anleihe in „Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird Solches „nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses „vom 15. May 1814 hierdurch öffentlich bekannt „gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs „dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Mo-„naten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei „den respectiven Behörden wahrnehmen könne, „weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe „ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 1sten „Decbr. 1817."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Districts-Direction den 8. Decbr. 1817.

Friedr. v. Meiners, Director.
Ant. Schultz, Sekretär. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Doctor Medicinae Johann Adolph Lehmann, das allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 157 f., ausserhalb der Jakobs-Pforte, auf Kaiserl. Universitäts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt allen Appertinentien belehre des anhero producirten, mit der Eigenthümerin, verwittweten Frau Kollegien-Sekretärin Charlotta Helena Reinfeld, geb. Pezold, in gesetzlichem Beistand und mit Zuziehung und Genehmigung der Herren Vormünder der minorennen Reinfeldschen Erben, am 19. Aprtl 1816 abgeschlossenen und am 24. Septbr. 1817 bei Em. Erl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte gehörig corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, auf zehn nach einander folgende Jahre für die Summe von 10500 Rubel B. Ass. pfandweise acquirirt und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 27. November 1818, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist, niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn Doctor Medicinae Johann Adolph Lehmann, der ungestöhrte Pfandbesitz mehrbesagter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll. V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 16ten October 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akermann.
Obersekretär. A. Schmalzen. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Salomon von Kruedener das allhier am Markt sub Nr. 35. auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem dimittirten Herrn Major und Ritter Carl von Kruedener, als Pfandbesitzern, am 2ten Januar 1814. abgeschlossenen, gehörig corroborirten, und bereits proclamirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, welcher nunmehr, belehre des demselben angefügten Attestats Es. Erl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichts d. d. 1. Novbr. 1817., in einen förmlichen Kauf-Contract verwandelt worden, für die Summe von 30,000 Rub. Bco. Ass. an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes steinerne Wohnhaus samt Appertinentien und dazu gehörigen Erbgrund, rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den geschlossenen Kauf zu Rechtbeständige Einwendungen machen zu können vermeinen aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 9. Januar 1819, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser perentorischen Frist, niemand mit etwanigen Anspruchen weiter gehört, sondern die mehrbesagten Immobilia dem Käufer, Herrn Salomon von Kruedener, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 28. November 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
Obersekret. A. Schmalzen. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. fügen Wir Bürgermeister und Rath dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der hiesige Bürger, Bäckermeister Johann Gottfried Goehlitz sein sämtliches Vermögen seinen Creditoren abgetreten und um Eröffnung des Concurses gebeten hat, diesem petito auch deferirt worden; so citiren und laden Wir alle und Jede, welche an erwehnten Bäckermeister Goehlitz oder dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie dergestalt und also, daß sie binnen sechs Monaten a dato, und mithin spätestens am 12. May 1818., bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche gehörig verificirt in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesem Concurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präcludirt sein soll. Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 12. November 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.
Bürgermeister Fr. Akerman.
Obersekret. A. Schmalzen. 2

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Da mich mehrere Eltern gebeten haben, es bey meiner Schulanstalt so einzurichten, dass ihre erwachsenern Tochter, welche den eigentlichen Schulcursus schon beendigt haben und sich nur im Zeichnen, Französischen, Singen, in Handarbeiten und im deutschen Briefstyl vervollkommnen wollen, blos diese Stunden besuchen können, so zeige ich hiemit an, dass ich vom Künftigen Jahre an diese Einrichtung treffen werde und zwar so, dass alle oben genannten Stunden auf den Vormittag fallen. Wenn sich eine bestimmte Anzahl meldet, so wird das Honorar fürs ganze Jahr den geringen Preis von 75 Rub. B. A. betragen. Der Unterricht am Vor- und Nachmittage zusammen koster 150 Rub. B.A. Zugleich erbiete ich mich unbemittelten Kindern, welche Talent zum Singen haben, eine Stunde wöchentlich unentgeldlich zu geben. Dorpat, den 22-ten Decbr. 1817. F. Biedermann.

Mit Bewilligung einer Hochverordneten Schul-Commission der Kaiserl. Universität zu Dorpat wird im Hause der Frau Postmeisterin Calvör, auf dem Sandberge, eine Pension errichtet, in welcher gründlicher Unterricht in der Teutschen, Französischen und Russischen Sprache, Calligraphie, im Rechnen, Geographie, Welt- und Naturgeschichte, im Zeichnen und Handarbeiten ertheilt wird; man zahlt 150 Rub. jährlich, die Hälfte pränumerando. Nur 6 Pensionärs können aufgenommen werden. Auch wird daselbst privat-Unterricht in der Russischen und Französischen Sprache ertheilt. Umständlichere Nachrichten darüber erhält man in demselben Hause.

In der akademischen Buchhandlung bey I. F. Meinshausen ist erschienen: „Livona's Blumenkranz" herausgegeben von G. Tielemann. Mit 5 Kupfern, geh. 8 Rubl B.N. Auch ist daselbst zu haben: „Ueber Luthers Persönlichkeit." Worte zur Eröffnung der Feyer des dreihundertjährigen Reformationsfestes im grosen Hörsaal der Kaiserlichen Universität zu Dorpat am 31sten October 1817, gesprochen von Dr. H. L. Böhlendorf. Geh. 1 Rbl. 25 Cop. „Auf welche Wissenschaften hatte die Reformation einen heilsamen Einfluss?" Rede bei der dritten hundertjährigen Jubelfeyer der Reformation im grosen Hörsaal der Kaiserlichen Universitäs zu Dorpat, gehalten von Dr. C. F. Segelbach. Geh. 2 Rubel B.N. St Petersaurger Kalender auf das Jahr 1818, broschirt und durchschossen mit Schreibpapier 2 R. 50 Cop. Liederkranz auf das Jahr 1817, von H. G. Nägeli. 6 Rubel B.N.

So eben ist erschienen und in der akademischen Buchhandlung zu haben: Neujahrsangebinde für Damen, 1818. geheft., 2 Rbl. B. A. 1

Da ich mit Anfang des neuen Jahres am grosen Markt in der obern Etage des Meisterschen Hauses eine Wohnung beziehe, so zeige ich solches den Eltern an, deren Kinder bei mir Unterricht erhalten. Die jährliche Zahlung für ein Kind ist, mit Inbegriff allen Unterricht, der zu einer gebildeten Erziehung erforderlich ist, 150 Rbl. Bko Nat. — Privatunterricht wird im Französischen, im Zeichnen und in verschiedenen weiblichen feinen Handarbeiten ebenfals in meiner Wohnung ertheilt.

Verwittwete Capitän von Nandelstaet, geb. von Rass.

Den resp. Mitgliedern der Dörptschen Bürgermuse, welche ihre Jahres-Billette noch nicht gewechselt haben, dienet der frühere Beschluß der Gesellschaft zur freundschaftlichen Erinnerung, neue Billette bis zum 27sten d. M. zu lösen, indem nach dieser Zeit die alten für keinen Tag weiter gültig seyn können.

Dorpat, den 12. Decbr. 1817.

Die Vorsteher. 1

Ein treflich gebildetes Frauenzimmer in Deutschland, 27 Jahr alt, wünscht in Livland in

einem guten Hause als Erzieherin von etwa 4 oder 5 Kindern angestellt zu werden. Sie fühlt sich im Stande in der deutschen und französischen Sprache, in der Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Mythologie und in allen weiblichen Arbeiten zu unterrichten. Auch spielt sie die Guitarre. Sie ist die Tochter eines nun verstorbenen, sehr geachteten, Directors eines berühmten Gymnasiums in Deutschland, und ein grofser Gelehrter sagt von ihr: „Sie ist ein edles, gemüthvolles und allseitig gebildetes Frauenzimmer, ausgezeichnet bei„des durch Vorzüge des Geistes und Herzens, am „meisten aber durch die holde Blume der Bescheidenheit bei so vorzüglichen Eigenschaften.“ — Näheres erfahrt man bei dem

Propst Berg, in Hallist. 2

Ich zeige hiemit an, daß von mir wiederum im bevorstehenden Jahrmarkt, und zwar vom 25sten d. M. an, Liebhaber mit den schmackhaftesten Speisen, sowol in meinem Logis als auch ausser dem Hause, monatlich und portionenweise, versehen werden können. Auch kann ich noch ein Paar Knaben, die die hiesigen Schulen besuchen sollen, für ein billiges Honorar aufnehmen, für deren treue Pflege und Aufsicht ich väterlich sorgen werde. Der Bedingungen wegen belieben Eltern oder Vorgesetzte solcher Kinder mit mir Rücksprache zu nehmen, in meinem Logis im alten Müssenhause. Ferner zeige ich Miethliebhabern ein grofses nahe am Markt gelegenes Zimmer an, welches erforderlichen Falls während dem Jahrmarkts zu einer Bude gebraucht werden kann. Dorpat, den 22. Dec. 1817.

Volkmann. 2

Auf dem Wege von Groß-Camby bis zur Stadt Dorpat, ist eine schwarze Bären-Muffe, inwendig mit rothem Taffent gefüttert, nebst ein Paar graue Handschuhe, in ein leinenes Tuch gewickelt, verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder, der sie in dem Hause des Hrn. Generalmajor von Knorring in Dorpat, abgiebt, erhält Zehn Rubel B. A. 1

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit sehr guten Pfefferkuchen und Weihnachtsbildern, in dem untern Stockwerk des Hauses der Frau Pastorin Thrämer, am Markt.

Bäcker Stockmar. 1

An der Carlowaschen Straße, Nr. 52, ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Wagenhaus und Stallraum auf 8 Pferde, ein Erkerzimmer, und ein Zimmer auf dem Gehöft für Domestiken, zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden. 3

Bei mir in meiner Bude, im Lüttenschen Hause am russischen Markt, ist sehr gutes weisses und braunes Bouteillenbier zu jederzeit zu haben. G. Bischoff. 2

Entweder jährlich oder auch zum bevorstehenden Januar-Markt, ist in dem ehemaligen Rosenkranzschen Hause, neben dem alten Universitäts-Gebäude, Nr. 66., die obere Etage mit dem nöthigen Zubehör, mit und ohne Feuerung, zu vermiethen und kann gleich bezogen werden. Die Bedingungen sind in der Bude am Markte zu erfahren bei G. M. Berner. 2

Ich wünschte noch einige Pensionäre aus guten Häusern bei mir aufzunehmen, die ausser der sorgsamsten Aufsicht und Beköstigung, beständige Uebung im französisch Sprechen, ausserdem noch eine Stunde täglich Privatunterricht in der franz. Sprache haben sollen. Ich wohne im Grohschen Hause an der deutschen Kirche.

Alexander Dufur.
Universitäts Fechtmeister und Französischer Sprachlehrer.

Feine deutsche Wolle, wollenes Strumpfgarn von deutscher Wolle, und weißer Wattmaln von 6/4 Breite, ein kleiner Träber Schlitten und 6 beschlagene Pferde-Geschirre, mit Halfter, Strengen, Sedulkas und Jagdlinien zum ganzen Anspanne sind zu verkaufen und zu erfragen am Markt, neben dem Rathhause, im Hause des Herrn von Rennenkampf, in der obern Etage.

In meinem neuen Hause am Markt sind zum bevorstehenden Jahrmarkt 6 Zimmer zu vermiethen, welche auch von Kaufleuten zu Waarenlager benutzt werden können. Auch ist Stallraum für 6 Pferde, nebst Wagenremise dabei benöthigt.

Wittwe Mester.

Ein, im Auslande gelernter Förster, der gute Attestate hat, sucht sich auf einem Gute als Waldförster zu engagiren. Zu erfragen ist er in der Expedition dieser Zeitung. 2

Im General von Knorringschen Hause, an der Quappenstraße, ist feine weisse Oesellsche Wolle käuflich zu haben. 3

Einem hohen Adel und geehrten Publiko zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich mich hieselbst etablirt habe, und Bestellungen auf alle Gold- und Silberarbeiten übernehme. Durch eine solide und prompte Behandlung hoffe ich mir das Zutrauen eines Jeden eigen zu machen Mein Logis ist im Hause der Wittwe Kiensz. Sengnitz, jun. 2

Ich ersuche hiedurch Jedermann, niemanden, ohne Ausnahme, auf meinem Namen, ohne meine eigenhändige Unterschrift, etwas zu kreditiren, indem ich widrigenfalls für nichts hafte.

Grigory Fedoroff Sacaloff. 2

Des einfallenden Weihnachtsfestes wegen, kann das folgende Blatt dieser Zeitung erst kommenden Sonntag früh ausgegeben werden.

Dörptsche Zeitung.

Nro. 103. Sonntag, den 30sten December 1817.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur.
Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die resp. Liebhaber zur Dörptschen Zeitung, welche solche im künftigen Jahre zu halten wünschen, werden ersucht, ihre Bestellung darauf noch vor Abkauf dieses Mon. bei mir zu machen. Auswärtige, denen sie über die Post zugesendet werden müssen, pränumeriren bei dem ihnen zunächst gelegenen Postamte. Das Pränumerandum für das hiesige Publikum beträgt jährlich 5 Rubel Silber, halbjährlich 2 Rub. 75 Kop. Silber. Dorpat, den 19ten December 1817.

J. C. Schünmann.

St. Petersburg, vom 19. Decbr.

Der in dieser Zeitung in Nr. 97 dieses Jahrs mitgetheilte Artikel über den ungewöhnlichen Kampf eines Katers mit einer Schlange hat Anlaß zu einigen sehr interessanten Bemerkungen gegeben. Unser dem Publiko bekannte Schriftsteller Paw. Petr. Swinjin hat kürzlich auf diese Veranlaßung ein Schreiben erhalten, aus welchem wir hier einen Auszug mittheilen.

„Viele, welche den erwähnten Artikel gelesen haben, halten den in demselben beschriebenen Vorgang für eine Erdichtung. Vielleicht ist man auch in demselben bei der Erzählung dieses ungewöhnlichen Kampfes etwas von der Wahrheit abgewichen, dennoch aber kann ich versichern, daß die Katzen die ersten Feinde der Schlangen sind. In Boco di Cataro, wo ich mich mit einer Russischen Eskadre über zwei Jahre befunden habe, bin ich mehr als einmal Augenzeuge von dem Kampfe dieser Thiere gewesen, der zwar nicht so anhaltend, aber nicht weniger interessant war und mehrere Zuschauer herbei lockte. In Montenegro, wo es sehr viele und dabei außerordentlich giftige Schlangen giebt, halten die Einwohner in ihren Häusern Katzen mehr zu ihrer, als zur Aufreibung der Mäuse. Es ist lustig anzusehen, wie sich die Katze und die Schlange, wenn sie sich begegnen, bemühen, einander zu überlisten: die Schlange sucht die Katze zu stechen, und diese, dem Stich

ausweichend, bemüht sich, die Schlange von hinten am Halse zu fassen. Nach mehrern Sprüngen und Wendungen von beiden Seiten, verbleibt die Katze stets Siegerin, nachdem es ihr gelungen ist, der Schlange den Kopf zu zerbeissen, ungeachtet diese, indem sie sich um den Leib und den Hals der Katze schlingt, alle Kräfte anwendet, sie zu erdrücken. Bei meinem Aufenthalt in diesen Gegenden habe ich noch bemerkt, daß in Montenegro eine große Gattung Zwiebeln, dort Scalon genannt, für die beste und wirksamste Medizin gegen den Schlangenbiß gehalten wird. Die sonderbare Wirkung derselben hatte ich einmal Gelegenheit zu sehen. Die Kinder des Hauswirthes, wo ich wohnte, fingen eine Schlange, nahmen sie in eine Zange und hielten ihr sodann eine solche Zwiebel vor das Maul. Die Schlange gerieth davon in konvulsivische Zuckung, ließ gleich darauf ihr Gift mit dem Speichel ausfließen, und krepirte. Ueberzeugt uns nicht alles von der Wahrheit, daß in der Natur gegen jedes Gift sich ein Gegengift befindet?"

Also wieder eine neue Medizin gegen den Biß giftiger Thiere, Zwiebeln; also noch ein neues Mittel zur Untersuchung für die Naturforscher und Mediziner! Es ist sonderbar, daß wir bis jetzt noch keine neue Bemerkungen über die Heilung des Bisses von tollen Thieren mit Blut und Wasserwegerich haben. Dies Stillschweigen scheint von dem Mangel an Lesern bei uns herzurühren, denn zur Bestätigung dessen haben wir leider gehört, daß ein Einwohner im Gouvernement Tula auf die Frage: ob er keine Versuche mit dem Wässerwegerich gemacht habe? geantwortet hat: daß er weder etwas von der Heilung des tollen Hundsbisses mit demselben, noch etwas von dessen Wirkung gehört habe. Und doch ist es bekannt, daß ein Einwohner eben desselben Tulaschen Gouvernements, unser berühmte Schriftsteller Hr. Lewschin, schon sehr lange in einem gedruckten Aufsatze den Wasserwegerich und die heilende Kraft desselben, die im Belewskischen Kreise eben desselben Gouvernements während zwanzig Jahren erprobt worden, bekannt gemacht hat. Wie können diejenigen, die sich mit dem Lesen nützlicher Bücher beschäftigen können und sollen, solche Schriften nicht lesen?

Schreiben aus Wien, vom 13. Dec.

Der Königl. Preuß. Staatsrath von Jordan wird noch diesen Abend erwartet. Sein Aufenthalt in hiesiger Residenz dürfte von längerer Dauer seyn, da seine Sendung äußerst wichtige Gegenstände umfassen soll. Unter andern sollen, wie es heißt, gemeinsame Berathungen zwischen unserm und dem Preußischen Hofe gepflogen werden, um dem Unwesen und der Zügellosigkeit der Presse zu steuern, welche Deutschland, wenn nicht bald weise und kräftige Maaßregeln ergriffen werden, mit nicht zu berechnendem Unheil bedrohen. Um den Deutschen Völkern den Genuß einer vernünftigen Freiheit der Presse, und überhaupt einer ausgedehnten bürgerlichen und politischen Freiheit, wie sie gewiß jeder ächte Vaterlandsfreund wünschen muß, zu gewähren, muß vor allem der Preßfreiheit und gesetzlosen Ungebundenheit, die an so vielen Orten ihr Haupt zu erheben beginnt, ein mächtiger Damm entgegengestellt werden. Durch die Apostel der Freiheit, die jetzt auf allen Dächern predigen, kann Deutschland nur entweder in den Zustand der fürchterlichsten Anarchie oder in den schrecklichsten Despotismus gestürzt werden, die beide so manchen erfreulichen Keim des Bessern in unserm Vaterlande, der dann entsprießen kann, auf lange Jahre hin darnieder drücken werde.

Arau, vom 15. December.

Der Schweizerische General-Consul von Planta in Amsterdam, meldet dem eidsgenössischen Vorort: es habe, laut den neuesten Nachrichten aus Philadelphia, die Amerikanische Regierung einen Beschluß genommen, dem zufolge jeder Auswanderer, welcher sich bei seiner Ankunft nicht sogleich mit einem Amerikanischen Einwohner verständigen kann, in das Armenhaus abgeführt wird (wohlverstanden, wenn er nicht im Stande ist, seine Auslagen selbst zu bestreiten), allwo er auf Rechnung des Schiffs Kapitains, der ihn an Bord gehabt, verpflegt wird, welcher letzterer für die Kosten haftet u. s. w.

Preussen.

Man trägt sich im Publikum mit der unverbürgten Sage: da die Armee in Frankreich um 60,000 Mann vermehrt werde, so sollten auch in der unsrigen bei jeder Kompagnie 50 Mann Beurlaubte eingezogen, dagegen die Garnisonsbataillone zusammengezogen und aus 2 nur 1 gemacht werden. Zugleich will man wissen, daß der neue Militär-Etat, ohne das Extraordinarium, dennoch 22 Millionen betragen werde, woraus man schließt, daß die ersehnte Reduktion der Armee jetzt nicht erfolgen könne. Die Zeit wird es lehren; aber der Regierung ist wohl zuzutrauen, daß sie diese große Ausgabe nicht machen würde, wenn äußere politische Verhältnisse sie nicht dazu nöthigten.

Vermischte Nachrichten.

Ein Mitglied der Pairskammer in Frankreich hat kürzlich in einem Buche von 2 Bänden behauptet, die Franzosen hätten bei Leipzig gesiegt: Sie wären nur vom Siegen bis zum Tode erschöpft worden.

Briefen aus Griechenland zufolge, stieß dort jüngsthin ein Landmann in der Nähe von Corinth, bei dem Pflügen seines Feldes, auf ein metallenes Gefäß, das verschiedene alte Münzen und unter andern auch einen goldenen Ring mit einem Agatstein in der Größe eines halben Soldo enthielt. Auf diesem Agatstein konnte man mit bloßem Auge nichts als einige sehr kleine Züge entdecken. Diesen Ring brachte ein reisender Gelehrter an sich, und entdeckte mit einem Microscop ein ganz vorzügliches Kunstwerk. Auf der Oberfläche dieses Steines fand er nämlich eine Gruppe von Göttern, die man alle an ihren Eigenschaften unterscheiden konnte, und auf der untern Seite des Steins erblickte er den Achilles, wie er den Hektor hinter seinem Wagen nachschleppt.

Nach dem Morning-Chronicle beliefen sich die Forderungen aller verbündeten Mächte an Frankreich auf nicht weniger als 60 Millionen Pfd. Sterl. Man soll hierauf, da es Frankreich unmöglich wäre, diese Summe zu bezahlen, übereingekommen seyn, die Forderungen auf 15 Millionen zu beschränken; Frankreich aber habe 8 Millionen geboten, die nicht angenommen wurden.

Wegen der Verbrennung des Gensd'armerie-Codex, der die Verordnungen sämmtlicher Fürsten über das Dienstverhältniß dieser sehr nützlichen Landespolizei enthält, ist von der großherzogl. Weimarschen Regierung eine strenge Untersuchung zur Ausmittelung derjenigen, welche die Urstifter dieses Frevels gewesen, anbefohlen worden. Eben so sollen auch der Verleger und Verfasser der „Beschreibung des großen Burschenfestes auf der Wartburg" ausgemittelt, und zur Verantwortung gezogen werden.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Der Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hiedurch, in Folge Verordnung Eines Kaiserl. Liefl. Kamera hofes, die bereits von der Steuer-Verwaltung bekannt gemachte Anordnung wiederholendlich allen hiesigen Kaufleuten und Kapitalsteuerzahlenden Bürgern zur nachachtlichen Wissenschaft:

Daß bei allen denjenigen, die sich im gesetzlichen Termine, nämlich vom 1. December bis zum 1. Januar, zur Entrichtung der Kapitalsteuer nicht melden und ihre Prozente nicht einzahlen, oder gegründete Ursachen, derenthalben sie solche nicht entrichten können, nicht schriftlich anzeigen werden, dies als eine stillschweigende Einwilligung angesehen werden soll, daß sie in der Zahl der Kaufleute bleiben wollen, und daher sogleich nach Ablauf des ersten Januars, aller späterhin zu machenden Einwendungen ungeachtet zur Entrichtung der Kapitalsteuer und Strafprozente durch exekutive Mittel werden angehalten werden: — wie auch daß diese Anordnung auch die abwesenden Kaufleute, und deren Bevollmächtigte und Caventen betreffe.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, am 28. Dec. 1817.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Raths der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akermann.

C. L. Thomson, loco secretarii.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen u. s. w., werden von Einem Kaiserl. Universitats-Gerichte zu Dorpat, auf Ansuchen der Herrn Vormünder der nach-

gebliebenen Kinder weil, Herrn Kollegienraths- und Professors Dr v. Meyer, alle diejenigen, welche an dessen Nachlassenschaft aus irgend einem Grunde rechtliche Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, sich mit deren Beweisthümern binnen sechs Monaten a dato hujus proclamatis, und zwar sub poena praeclusi, bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte, gehöriger Art nach, zu melden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche gedachter Nachlassenschaft mit einer Schuld verhaftet sind, zur Tilgung derselben binnen gleicher Frist und bei der gesetzlichen Strafe der Verheimlichung hierdurch angewiesen.

Dorpat, den 18. Decbr. 1817.

Im Namen des Kaiserl. Universitäts-Gerichts.

F. Giese, Rector.
Witte, Notarius. 1

Wann vom Liefländischen Kameralhofe wegen der 12jährigen Verpachtung des im Dörptschen Kreise und Neuhausenschen Kirchspiele belegenen, ultimo Martii 1818 vacant werden den Krons-Guthes Hahnhoff von 17 5/8 Haaken, die Torgtermine auf den 4ten, 18ten und 31sten Januar 1818 anberaumet worden sind, als wird solches hiedurch bekannt gemacht, damit diejenigen, welche erwähntes Kronsguth Hahnhof auf 12 Jahre in Pacht zu nehmen willens sind, sich mit gehöriger, den Betrag zweijähriger Revenüen besagten Guthes enthaltenden, und vor den Torgterminen zur Beprüfung beyzubringenden Caution versehen, im Kameralhofe in den angesetzten Terminen zum Torge einfinden mögen. Riga, den 11ten Decbr. 1817.

Kameralhofsrath F. W. Schultze.
A. J. Dichäus, Sekretär. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. fügen Wir Bürgermeister und Rath dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der hiesige Bürger, Bäckermeister Johann Gottfried Goehlitz sein sämtliches Vermögen seinen Creditoren abgetreten und um Eröffnung des Concurses gebeten hat, diesem petito auch deferirt worden; so citiren und laden Wir alle und Jede, welche an erwähnten Bäckermeister Goehlitz oder dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie dergestalt und also, daß sie binnen sechs Monaten a dato, und mithin spätestens am 12. May 1818., bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche gehörig verificirt in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesem Concurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präcludirt sein soll.

Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 12. November 1817.

Im Namen und von wegen Es Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.
Obersekret. A. Schmalzen. 1

Wir Landrichter und Assessores des Kaiserlichen Landgerichts Pernauschen Kreises fügen hiedurch zu wissen, welchergestalt von dem gewesenen Herrn Majoren Otto Fabian von Stackelberg, um die Erlassung eines Proklams zur Mortification einer von demselben unterm 22sten Julii 1813 über die Summe von 3000 Rub. B. N. zum besten des ehemaligen Herrn Kreishauptmanns Bernhard Heinrich von Stryk, sub hypotheca der dem ersteren aus dem Guthe Puiat, als damaligen Arrende-Besitzern desselben, zustehenden Meliorationen und Brandweinskessel ausgestellten und unterm 31sten Julii 1813 ingrossirten Obligation, da dieselbe zum Behuf einer nicht zu Stande gekommenen Anleihe ausgestellt und nunmehro von Abhanden gekommen, anhero unterlegt und gebeten worden.

Wann nun sothanem Petito deferiret worden, als heischen, citiren und laden wir hiemittelst und kraft dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis alle und jede, welche an der vorbesagten Obligation einige Ansprüche formiren oder gegen die Deletion derselben Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo zu formirenden Ansprüchen und Einwendungen in der peremtorischen Frist von 6 Monaten a dato, d. i. bis zum März 1818 bei diesem Kaiserl. Landgerichte in Fellin zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremtorischen Frist und bei ermangelndem Widerspruche obbesagte Obligation sofort als auf immer erloschen angesehen und mortificirt seyn solle.

Wornach sich zu achten. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Fellin, am 6ten Octbr. 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Pernauschen Kreises.

H. A. v. Bock, Landrichter.
Fr v. Bruininck, Sekr. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Ludwig von Hasze das allhier im ersten Stadttheil in der Krämer Gasse sub Nr. 47 auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehrt des anhero producirten, mit dem Eigenthümer, Hrn. George von Romberg, am 22. December 1816. abgeschlossenen und am 2ten April 1817. bei Einem Erl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte gehörig corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, auf zehen nach einander folgende Jahre für die Summe von 13,000 Rubeln B. Ass. pfandweise acquiriret, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes steinerne Wohnhaus und Appertinentien, samt dazu gehörigen Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato, und also spätestens am 8. Januar 1819, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist, niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn Ludwig von Hasze der angeführte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll. V. R. W.

Gegeben, auf dem Rathhause zu Dorpat, am 27. November 1817.

Im Namen und von wegen des Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.
Obersekret. A. Schmalzen. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann, und Herr Aeltermann Ernst Bernhard Schultz, das allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 52. auf Stadts-Grund belegene hölzerne Wohnhaus samt Appertinentien, belehrt des anhero producirten, mit der zerbergen Eigenthümerinn, Fräulein Ulrica Johanna von Tolstein, am 4. September 1810 abgeschlossenen und am 3. September 1817 bei Em. Erl. Kaiserl. Liefl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts für die Summe von 3000 Rub. Bco. Ass. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes hölzerne Wohnhaus und Appertinentien rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den geschlossenen Kauf-Contract zu Rechtbeständige Einwendungen machen zu können vermeinen sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 20. November des 1818ten Jahres, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern die mehrbesagten Immobilia, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, dem Käufer, hiesigen Bürger und Kaufmann, und Herrn Aeltermann Ernst Bernhard Schultz, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W.

Gegeben, Dorpat-Rathhaus, den 10. Octbr 1817.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat.

Bürgermeister Fr. Akerman.
Obersekret. A. Schmalzen. 1

Anderweitige Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.

Sonnabend, den 5ten Januar des kommenden Jahres, wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn, wozu die Billette für Fremde von Mitgliedern zu lösen sind. Dorpat, den 28. Dec. 1817.

Die Vorsteher. 2

Ein treflich gebildetes Frauenzimmer in Deutschland, 27 Jahr alt, wünscht in Livland in einem guten Hause als Erzieherin von etwa 4 oder 5 Kindern angestellt zu werden. Sie fuhlt sich im Stande in der deutschen und französischen Sprache, in der Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Mythologie und in allen weiblichen Arbeiten zu unterrichten. Auch spielt sie die Guitarre. Sie ist die Tochter eines nun verstorbenen, sehr geachteten, Directors eines berühmten Gymnasiums in Deutschland, und ein grosser Gelehrter sagt von ihr: „Sie ist ein edles, gemüthvolles und all„seitig gebildetes Frauenzimmer, ausgezeichnet bei„des durch Vorzüge des Geistes und Herzens, am „meisten aber durch die holde Blume der Be-

„scheidenheit bei so vorzüglichen Eigenschaften.“ — Näheres erfahrt man bei dem

Propst Berg, in Hallist. 1

Da mich mehrere Eltern gebeten haben, es bey meiner Schulanstalt so einzurichten, dass ihre erwachsenern Tochter, welche den eigentlichen Schulcursus schon beendigt haben und sich nur im Zeichnen, Französischen Singen, im Handarbeiten und im deutschen Briefstyl vervollkommnen wollen, blos diese Stunden besuchen können, so zeige ich hiemit an, dass ich vom künftigen Jahre an diese Einrichtung treffen werde und zwar so, dass alle oben genannten Stunden auf den Vormittag fallen. Wenn sich eine bestimmte Anzahl meldet, so wird das Honorar fürs ganze Jahr den geringen Preis von 75 Rub. B. A. betragen. Der Unterricht am Vor- und Nachmittage zusammen kostet 150 Rub B.A. Zugleich erbiete ich mich unbemittelten Kindern, welche Talent zum Singen haben, eine Stunde wochentlich unentgeldlich zu geben. Dorpat, den 22sten Decbr. 1817. F. Biedermann.

In der akademischen Buchhandlung bey J. F. Meinshausen ist erschienen: „Livonas Blumenkranz“ heraus egeben von G. Tielemann. Mit 5 Kupfern, geh. 8 Rubl. B N. Auch ist daselbst zu haben: „Ueber Luthers Persönlichkeit.“ Worte zur Eröffnung der Feyer des dreihundertjährigen Reformationsfestes im grossen Horsaal der Kaiserlichen Universität zu Dorpat am 31sten October 1817, gesprochen von Dr. H. L. Böhlendorf, Geh. 1 Rbl. 25 Cop. „Auf welche Wissenschaften hatte die Reformation einen heilsamen Einfluss?“ Rede bei der dritten hundertjährigen Jubelfeyer der Reformation im grossen Horsaal der Kaiserlichen Universitas zu Dorpat, gehalten von Dr. C. F. Segelbach, Geh. 2 Rubel B.N. St. Petersburger Kalender auf das Jahr 1818, broschirt und durchschossen mit Schreibpapier 2 R. 50 Cop. Liederkranz auf das Jahr 1817, von H. G. Nägeli.. 6 Rubel B N.

Mit Bewilligung einer Hochverordneten Schul-Commission der Kaiserl. Universität zu Dorpat wird im Hause der Frau Postmeisterin Calvör, auf dem Sandberge, eine Pension errichtet, in welcher gründlicher Unterricht in der Teutschen, Französischen und Russischen Sprache, Calligraphie, im Rechnen, Geographie, Welt- und Naturgeschichte, im Zeichnen und Handarbeiten ertheilt wird; man zahlt 150 Rub. jährlich, die Hälfte pränumerando. Nur 6 Pensionärs können aufgenommen werden. Auch wird daselbst privat-Unterricht in der Russischen und Französischen Sprache ertheilt. Umständlichere Nachrichten darüber erhält man in demselben Hause.

Da ich mit Anfang des neuen Jahres am grossen Markt in der obern Etage des Mesterschen Hauses eine Wohnung beziehe, so zeige ich solches den Eltern an, deren Kinder bei mir Unterricht erhalten. Die jährliche Zahlung für ein Kind ist, mit Inbegriff allem Unterricht, der zu einer gebildeten Erziehung erforderlich ist, 150 Rbl. Vko Not. — Privatunterricht wird im Französischen, im Zeichnen und in verschiedenen weiblichen feinen Handarbeiten ebenfals in meiner Wohnung ertheilt.

Verwittwete Capitän von Randelstaet, geb. von Rafs.

Der Optikus, Michaelis Harton, welcher sich seit mehrern Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftiget, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, wie auch Konservations Brillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung sein wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei Hrn. Frey.

Bei mir sind mehrere Zimmern, mit Beheizung für Geheirathete und Ungeheirathete zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Bremer.

Da am 17. December d. M, auf der Auction in Könhoff, eine silberne Schnupftabacksdose, verloren gegangen ist, deren Gewicht 13 1/2 Loth beträgt, und im Deckel oben die Buchstaben P. S. eingravirt sind; so wird der ehrliche Finder gebeten, sie in der Expedition dieser Zeitung, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

In meinem neuen Hause, dem Hrn. Rathsherrn Werner gegenüber, ist die obere Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Schafferei, aparter Küche, und Stallraum zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Miethliebhaber können solche zu jeder Tageszeit besehen, und den Preis von mir erfahren. Auch sind bei mir ein Paar gut eingefahrne braune Pferde zu annehmlichen Preisen zu verkaufen. Ferner stehen in demselben Hause, ein Kutschschlitten und eine Schlitten-Kibitke, welche niederzuschlagen, billigen Preises zum Verkauf.

J. G. Drewing.

Bei mir sind zwei Zimmer, sowol zum Jahrmarkt, als auch jahrweise zu vermiethen.

Wittwe Ruthenberg, hinter der Jakobspforte.

Ich zeige hiemit an, daß von mir wiederum im bevorstehenden Jahrmarkt, und zwar vom 25sten d. M. an, Liebhaber mit den schmackhaftesten Speisen, sowol in meinem Logis als auch ausser dem Hause, monatlich und portionenweise, versehen werden können. Auch kann ich noch ein Paar Knaben, die die hiesigen Schulen besuchen sollen, für ein billiges Honorar aufnehmen, für deren treue Pflege und Aufsicht ich väterlich sorgen werde. Der Bedingungen wegen belieben Eltern oder Vorgesetzte solcher Kinder mit mir Rücksprache zu nehmen, in meinem Logis im alten Mussenhause. Ferner zeige ich Miethliebhabern ein grosses, nahe am Markt gelegenes Zimmer an, welches erforderlichen Falls während dem Jahrmarkts zu einer Bude gebraucht werden kann. Dorpat, den 22. Dec. 1817.

Volkmann. 1

An der Carlowaschen Straße, Nr. 52, ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Wagenhaus und Stallraum auf 8 Pferde, ein Erkerzimmer, und ein Zimmer auf dem Gehöft für Domestiken, zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden. 1

Bei mir in meiner Bude, im Lüttenschen Hause am russischen Markt, ist sehr gutes weisses und braunes Bouteillenbier zu jederzeit zu haben. G. Bischoff. 1

Entweder jährlich oder auch zum bevorstehenden Januar-Markt, ist in dem ehemaligen Rosenkranzschen Hause, neben dem alten Universitäts-Gebäude, Nr. 66., die obere Etage mit dem nöthigen Zubehör, mit und ohne Heizung, zu vermiethen und kann gleich bezogen werden. Die Bedingungen sind in der Bude am Markte zu erfahren bei G. M. Berner. 1

Ich wünschte noch einige Pensionäre aus guten Häusern bey mir aufzunehmen, die ausser der sorgsamsten Aufsicht und Verpflegung, beständige Uebung im französisch Sprechen, ausserdem noch eine Stunde täglich Privatunterricht in der franz. Sprache haben sollen. Ich wohne im Grohschen Hause an der deutschen Kirche.

Alexander Dufur. Universitäts Fechtmeister und Französischer Sprachlehrer.

Feine deutsche Wolle, wollenes Strumpfgarn von deutscher Wolle, und weißer Wattmain von 6/4 Breite, ein kleiner Träber-Schlitten und 6 beschlagene Pferde-Geschirre, mit Halfter, Strengen, Sedelkas und Jagdlinien zum ganzen Anspanne sind zu verkaufen und zu erfragen am Markt, neben dem Rathhause, im Hause des Herrn von Rennenkampf, in der obern Etage.

In meinem neuen Hause am Markt sind zum bevorstehenden Jahrmarkt 6 Zimmer zu vermiethen, welche auch von Kaufleuten zu Waarenlager benutzt werden können. Auch ist Stallraum für 6 Pferde, nebst Wagenremise dabei befindlich.

Wittwe Meyer.

Die Kunstreiter-Gesellschaft des Hrn. Gautier, wird heute den 30. Dec., zum ersten Male, den großen Sprung durch den Feuer-Ballon zeigen; und Dienstag, den 1sten Januar, das Triumph-Pferd im Feuer geben.

Im General von Knorringschen Hause, an der Huappenstraße, ist feine weisse Oesische Wolle käuflich zu haben. 1

Einem hohen Adel und geehrten Publiko zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich mich hieselbst etablirt habe, und Bestellungen auf alle Gold- und Silberarbeiten übernehme. Durch eine solide und prompte Behandlung hoffe ich mir das Zutrauen eines Jeden eigen zu machen. Mein Logis ist im Hause der Wittwe Kiensz. Sengnitz, jun. 1

Ich ersuche hiedurch Jedermann, niemanden, ohne Ausnahme, auf meinem Namen, ohne meine eigenhändige Unterschrift, etwas zu kreditiren, indem ich widrigenfalls für nichts hafte.

Grigory Fedoroff Saealoff. 1

Bei mir sind zu jeder Zeit für contante Zahlung und möglichst billigen Preisen nachstehende Schuhmacherarbeiten fertig zu haben, als: feine kalblederne Mannsstiefeln, wie auch starke Wasserstiefeln, Ueberschuhe, Manns- Tanz- und Randschuhe; dergleichen für Knaben von jeglichem Alter; ferner starke und leichte Damensschuhe, mit Korksohlen, wie auch feine glanzlederne, welche beide Sorten im Nassen zu tragen sind.

Schuhmacher J. G. Otto, an der St. Petersb. Straße, Nr. 30. 1

Indem ich sowol Einem hohen Adel, als auch meinen sämmtlichen respect. Gönnern und Freunden für das mir bisher geschenkte Zutrauen meinen gehorsamsten Dank abstatte, bringe ich es zugleich zu deren Wissenschaft, dass ich Dorpat gänzlich verlassen werde, und meine Schneider-Werkstatt an den Schneidermeister, Herrn Oppendick, den ich meinen sämmtlichen respect, Kunden hiemit bestens empfehle, abgetreten habe. Dorpat, am 18ten December 1817.

Friedrich Andreesen.

In Beziehung auf vorstehende Anzeige, empfehle ich mich Einem hohen Adel und resp. Publico in Verfertigung von Manns-Kleidern und Uniformen aller Art, mit der Bitte, das dem Herrn Andreesen geschenkte Zutrauen auch mir angedeihen zu lassen, und dagegen die Versicherung anzunehmen, dass ich alle meine resp. Kunden jederzeit reell und prompt zu bedienen stets bemüht seyn werde. Zugleich diene zur Nachricht, dass ich das, früher vom Hrn. Andreesen bewohnte, Logis im Hause der verwittweten Frau Pastorin Thrämer, am grossen Markt, bezogen habe.

Dorpat, am 18ten December 1817.

Conr. Det. Oppendick.

Bei Unterzeichnetem können bis zum kommenden Frühjahr auf eine Anzahl von Sechszigtausend großer und vorzüglich gut gebrannter Ziegelsteine Bestellungen gemacht werden. Wer solche benöthigt sein dürfte, beliebe das Quantum zeitig anzugeben, damit die Lieferung noch bei guter Bahn gemacht werden kann.

Fromhold Kellner. 1

Ich bin willens mein, unweit dem alten Komödienhause belegenes, neu erbautes Haus, von 6 Zimmern, zu vermiethen. Miethliebhaber belieben sich der Bedingungen wegen an mich zu wenden. Stellmacher Schmidt. 1

Im 2ten Stadttheile Nr. 26., sind 11 warme Zimmern, nebst Wagenschauer, Stallraum und Keller zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. Das Nähere erfährt man bei dem Perückenmachermeister J. G. Drewing. 1

Es wird ein Haus mit 10 Zimmern, zwei Küchen nebst Handkammern, welches für 2 Familien eingerichtet ist, 1 Stall für 4 Pferde, Wagenhaus, nebst 1 Herberge, 2 Gärten, und 1 Heuschlag hat, welches alles Erbplatz ist, belegen an der Sternstraße, unter vortheilhafter Bedingung, aus freyer Hand zum Verkauf ausgebothen, das Nähere erfährt man in demselben Hause, bei

Färber Wolff 1

Im gewesenen von Daueschen Hause, in der St. Petersburgischen Vorstadt, ist eine Wohnung von acht warmen Zimmern, nebst Schafferei, separater Küche, Keller und Alete, Stallraum und einem Platz im Wagenhause, monatlich oder Jahrweise zu vermiethen. Den Miethpreis, welcher sehr annehmlich seyn wird, erfahren Miethliebhaber bei der Frau Landräthin v. Fersen am Markt, im Hause Nr. 6, im zweiten Stockwerk. 1

Ein moderner fester Schlitten auf Ressorts, ein guter Küchenschranken und ein neuer Bedientenpelz sind im vormals Gengelbachschen Hause, belegen in der Carlowaschen Straße, sub Nr. 150, käuflich zu haben. 1

Im Hause des Schneidermeisters Hrn. Neumann, hinter dem Rathhause, sind zwei Erkerzimmer, wobei eine kleine separate Küche und Handkammer befindlich sind, vom 1. Januar 1818 ab, zu vermiethen. 1

Bei der Schuhmacherwittwe Meyer, hinter dem großen Universitätsgebäude, sind zwei warme Zimmer, nebst gewölbtem Keller, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 1

Im Hause der Frau Pastorin Müller schreg gegenüber dem alten Universitätshause, ist gute Hoff-Butter in großen und kleinen Quantitäten zu 9 Rubel 50 Cop. das Lpfd. zu haben. 1

In meinem Hause steht zur Miethe die Obere Etage nebst Stallraum und Remise, so wie für den bevorstehenden Jahrmarkt zwei geräumige Zimmer mit Meubles. Man wendet sich der Bedingungen wegen an mich. Hehn. 1

Der Kaufmann Kundalzow macht hiedurch mit Bewilligung des Holz-Comptoirs bekannt, daß er 200 Faden Birken- und Ellern-Holz, zu 6 und 5 Rbl. den Faden, zum Besten der Armen verkauft. Man hat sich also mit dem Beweise der Armuth von dem Herrn Oberpastor Lenz und dem hiesigen Hrn. Armen Provisor bei ihm zu melden. Auch erfährt man bei ihm, wo ein bequemes Wohnhaus zu vermiethen ist. 1

Am Comtoir von Joh. von Husen & C°. in Reval, sind kürzlich angekommene Berger Heeringe, in ganzen Tonnen, zu einem billigen Preise, in beliebiger Quantität zu haben. 1

Im von Haszenschen Hause, ohnweit dem Rathhause, № 47, ist ein Saal mit mehreren Zimmern, eine Treppe hoch, zum bevorstehenden Jahrmarkt zu vermiethen, und für Kaufleute zu einem Waarenlager bequem einzurichten. Miethliebhaber erfahren die Bedingung in demselben Hause. 1

In dem Kaufmann Wegenerschen Hause, der St. Johanniskirche gegenüber, ist eine Familienwohnung mit den nöthigen Wirthschaftsbequemlichkeiten zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Miethliebhaber haben sich der Bedingungen wegen an den Herrn Eigenthümer selbst zu wenden. 1

Geld-Cours in Riga.

	Rub.	Cop.	Banco-Assign.
100 Rubel Gold			
1 Rubel Silber - - -	3	80	— —
im Durchs. v. Woche	3	79	— —
1 neuer holl. Duk. -	10	64	— —
1 neuer holl. Rth. - -	4	96	— —
1 alter Alb. Rthlr. - -	4	84	— —

Brandweinspreis.

1 Faß Brandwein halb Brand am Thor 40 Rub. B. A.
— — zweidrittel Brand 54 — —

Geld-Cours in St. Petersburg.

Holländische Dukaten, 10 Rubel 50 Kopek. neue,
— — — — 10 — 25 — alte.
Agio auf Silber 2 Rubel 86 Kopeken.

Getraide- und Brandweins-Preise in Reval.

Vom Lande eingeführtes Getraide ist verkauft:

Bäckerwaitzen, nach Qualität
die Last 550 Rbl. B. N. à
Waizen - — — — — — à
Backerroggen — 340 — — à
Roggen - — 335 — — à
Gerste - — — — — à
Grobe Gerste — 220 — — à
Haber, nach Qualität 110 — — à
Malz, nach Qualität — — — à
Grobes Malz — 240 — — à
Branntwein, nach Qualität
das Faß - - 45 — — à